ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

SECHSUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1906.

Berlin 1906.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Inhaltsübersicht.

I. Abteilung.

Seite

Die Statistik der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in Preußen für die Geschäftsjahre 1902 und 1899. Mit einer Karte. Von Dr. Georg Neuhaus, wissenschaftlichem Hilfsarbeiter im Königlichen Statistischen Landesamte . . . 1—103

Bücheranzeige: Friedrich Pernwerth von Bärnstein, Die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee und ihre geschichtliche Entwickelung während ihrer ersten Hauptperiode (1824 bis 1847). Besprochen von Dr. Georg Neuhaus 103—104

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

(Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch einen Stern hervorgehoben) . . . I—XXIV

Seite

Die internationale Entwickelung des Sparkassenwesens I

*Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1905 . . . II

*Überweisung zur Fürsorgeerziehung in Preußen 1903 . III

*Die Blitzschläge in Preußen in Stadt und Land und der durch sie verursachte Schadenbetrag . . . „

*Lebensalter und Studienalter der reichsangehörigen Studierenden der preußischen Universitäten . . . V

*Die im Rechnungsjahre 1903 als Gemeinde- und Kreissteuern erhobenen Hundertteile des staatlich veranlagten Sollaufkommens der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in den preußischen Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern . . . „

*Die ausgegebenen Wander-Gewerbescheine sowie das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen in den Regierungsbezirken Preußens für das Jahr 1903 und im Staate für die Jahre 1900 bis 1903 . . . VI

Die Zahl der Deutschen in Rußland . . . VIII

Anbau und Ernte in Rußland im Jahre 1904 . . . „

*Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats September 1905 . . . IX

*Die aus den preußischen Staatsforsten 1903 verwertete Holzmasse und ihr Geldertrag . . . X

*Die Hopfenernte in Preußen 1905 . . . XI

*Die Bewegung der Bevölkerung in Preußen im Jahre 1904 . . . „

*Blitzschäden an Kirchen, Türmen, Mühlen und Schornsteinen 1885-1903 . . . XII

*Schadenbrände in Preußen 1903 . . . „

*Die Studierenden der preußischen Universitäten nach ihren Militärverhältnissen . . . XIII

Der Lehrkörper der deutschen Universitäten im Vergleich zur Zahl der Studierenden . . . XIV

*Die Aktiengesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben, nach Gewerbegruppen in Preußen 1902/03 und 1899/1900 . . . XV

*Die selbständigen Handwerker, ihre Gesellen und Lehrlinge in Preußen . . . XVI

*Warenhaussteuer-Veranlagung in Preußen 1904 . . . „

*Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Oktober 1905 . . . XVII

*Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats November 1905 . . . XVIII

*Die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung des preußischen Staates 1904 . . . „

*Todesfälle an einigen wichtigen Krankheiten in Preußen im Jahre 1904 . . . XIX

*Die Dampffaß-Explosionen in Preußen 1904 . . . XX

*Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen höheren Mädchenschulen der Großstädte Preußens im Etatsjahre 1901 und die Art ihrer Deckung . . . XXI

*Die Häufigkeit des Universitätswechsels bei den Studierenden der preußischen Universitäten . . . XXII

Der Besuch der Hochschulen im Deutschen Reiche seit 1869 . . . XXIII

*Die in den Direktivbezirken des Königreiches Preußen in den Rechnungsjahren 1900 bis 1904 sowie die im ganzen Staatsgebiete in den Rechnungsjahren 1896 bis 1904 aufgekommenen Beträge der Erbschaftssteuer XXIV

II. Abteilung.

Die Entwickelung der preußischen Chausseen unter der Herrschaft der Selbstverwaltung. Mit einer graphischen Darstellung. Von Dr. Erich Petersilie, Lektor im Königlichen Literarischen Bureau des Staatsministeriums . . . 105—137

Glaubensbekenntnis eines Statistikers. Von M. A. de Foville, Mitglied der *Académie des sciences morales et politiques* zu Paris . . . 137—140

Die von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1904 und 1905 erhobenen direkten Gemeindesteuern nach der Art ihrer Veranlagung. Von Dr. Oskar Tetzlaff, kommissarischem Mitgliede des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts . . . 141—177

Die Ergebnisse der staatlichen Einkommenbesteuerung der nicht physischen Personen in Preußen im Zeitraume 1892 bis 1905. Von Dr. F. Kühnert . . . 178—189

Bücheranzeigen: [Dr. Otto Konrad Roller, Ahnentafeln der letzten regierenden Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach. Herausgegeben von dem Großherzoglich Badischen General-Landesarchiv. Besprochen von Karl Brämer. — Dr. Walter Abelsdorff, Die Wehrfähigkeit zweier Generationen mit Rücksicht auf Herkunft und Beruf. Besprochen von Georg Evert. — Statistisches Jahrbuch der autonomen Landesverwaltung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. Herausgegeben durch die k. k. statistische Zentralkommission. IV. Jahrgang. Besprochen von Dr. Tetzlaff. — *Den kommunala inkomstbeskattningen och inkomstförhållandena i Finland. II. Landskommunerna. Statistisk undersökning af Aug. Hjelt och O. A. Broms.* Besprochen von Dr. Tetzlaff] . . . 189—194

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

(Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch einen Stern hervorgehoben) . . . Seite XXV—XLVIII

	Seite
*Die evangelischen Taufen und Trauungen in den Jahren 1900-1904	XXV
*Die Selbstmorde in Preußen während des Jahres 1904	„
*Die Ernte in Preußen 1905	XXVI
*Der Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Preußen 1896-1902	XXIX
*Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Preußen 1904	XXX
*Die bei den Direktivbezirken des Königreiches Preußen in den Jahren 1900 bis 1904 sowie die im gesamten Staatsgebiete in den Jahren 1896 bis 1904 aufgekommenen Beträge der Stempelsteuer	XXXI
Beamte und Beamtengehalte in Japan	XXXII
*Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Kalenderjahre 1905	XXXIII
*Die Bewegung der Fleischpreise auf 23 preußischen Märkten im zweiten Halbjahre 1905	„
*Der Mostertrag in Preußen 1905	XXXIV
*Die Zwangsversteigerungen ländlicher Grundstücke in Preußen 1903	XXXV
*Die Hypothekenbewegung in Preußen 1903	XXXVI
*Die Vorliebe der jüngeren und der älteren Semester für einzelne Universitäten	XXXVII
*Die Hauptergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen 1905	XXXVIII
*Die Hauptergebnisse der Ergänzungssteuer-Veranlagung in Preußen 1905	„
*Die Betriebssteuer in Preußen 1904	XXXIX
Anbau und Ernte der wichtigsten Körnerfrüchte in Österreich 1904	XL
*Die tödlichen Verunglückungen in Preußen während des Jahres 1904	XLI
*Die Dampfpflüge in Preußen am 1. April 1905	„
*Die Dampfkraft in Preußen am 1. April 1905	XLII
*Die durch Gasexplosionen und elektrische Entzündungen in Preußen hervorgerufenen Schäden 1899 bis 1903	XLIII
*Die Entwickelung der eingetragenen Genossenschaften in Preußen	XLIV
*Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Mittelschulen der Großstädte Preußens und die Art ihrer Deckung im Etatsjahre 1901	XLV
*Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Volksschulen der Großstädte Preußens im Etatsjahre 1901 und die Art ihrer Deckung	XLVII
*Das Verbrechertum nach dem Religionsbekenntnisse in Preußen 1900-03	XLVIII

Besondere Beilage.

Wirkliche und Mittelpreise der wichtigsten Verpflegungsmittel für Menschen und Tiere in den bedeutendsten Marktorten der preußischen Monarchie während des Kalenderjahres 1905 bezw. des Erntejahres 1904/05. Auf Grund der Marktberichte von 165 preußischen Marktorten bearbeitet vom Königlichen Statistischen Landesamt . . . I—IV u. 1—84

III. Abteilung.

Die Dampfkraft in Preußen. Von Professor Dr. C. Ballod, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts . . . 195—244

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

(Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch einen Stern hervorgehoben) . . . XLIX—LXIV

	Seite
*Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats April 1906	XLIX
*Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Mai 1906	L
*Mord und Totschlag in Preußen während des Jahres 1904	LI
*Die Krankenhausstatistik für Preußen 1904	LII
*Die Ergebnisse der Besteuerung des Wanderlager-Betriebes in den Provinzen des preußischen Staates im Rechnungsjahre 1904 und im ganzen Königreiche in den Jahren 1893 bis 1904	„
*Die Einkommensteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1905	LIII
*Die Ergänzungssteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1905	LIV
*Die in Preußen 1905 zur Erzeugung von elektrischem Strome aufgewendete Dampfkraft	LV
Die laufenden Ist-Einnahmen und -Ausgaben der Kreise des Großherzogtums Baden in den Rechnungsjahren 1901 bis 1904	„
Die französische Nationalsparkasse von 1882 bis 1904	LVI
*Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1906	LVII
*Die Tätigkeit der Kaufmannsgerichte in Preußen 1905	LVIII
*Die Brände und Brandschäden in Preußen, bezogen auf Einwohner- und Gebäudezahl 1881-1904	„
*Die Ursachen der Brände und die durch sie entstandenen Schäden 1904	LX
*Zur Taubstummen-Statistik in Preußen	LXIV

IV. Abteilung.

Die preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1904 mit einer Nachweisung der hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von G. Evert, Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Landesamts . . . 245—384

Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1905 . . . 385—392

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

SECHSUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1906.

I. Abteilung.

Inhalt:

	Seite
Die Statistik der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in Preußen für die Geschäftsjahre 1902 und 1899. Mit einer Karte. Von Dr. Georg Neuhaus, wissenschaftlichem Hilfsarbeiter im Königlichen Statistischen Landesamte .	1—103
Bücheranzeige. Die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee und ihre geschichtliche Entwickelung während ihrer ersten Hauptperiode. Unter Benutzung amtlicher Quellen von Friedrich Pernwerth von Bärnstein; besprochen von Dr. Georg Neuhaus	103—104
Statistische Korrespondenz. (Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch fette Schrift hervorgehoben.) Die internationale Entwickelung des Sparkassenwesens. — I. — **Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1905.** — II. — **Überweisung zur Fürsorgeerziehung in Preußen 1903. — Die Blitzschläge in Preußen in Stadt und Land und der durch sie verursachte Schadenbetrag.** — III. — **Lebensalter und Studienalter der reichsangehörigen Studierenden der preußischen Universitäten.** — **Die im Rechnungsjahre 1903 als Gemeinde- und Kreissteuern erhobenen Hundertteile des staatlich veranlagten Sollaufkommens der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in den preußischen Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.** — V. — **Die ausgegebenen Wander-Gewerbescheine sowie das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen in den Regierungsbezirken Preußens für das Jahr 1903 und im Staate für die Jahre 1900 bis 1903.** — VI. Die Zahl der Deutschen in Rußland. — Anbau und Ernte in Rußland im Jahre 1904. — VIII. — **Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats September 1905.** — IX. — **Die aus den preußischen Staatsforsten 1903 verwertete Holzmasse und ihr Geldertrag.** — X. — **Die Hopfenernte in Preußen 1905. — Die Bewegung der Bevölkerung in Preußen im Jahre 1904.** — XI. — **Blitzschäden an Kirchen, Türmen, Mühlen und Schornsteinen 1885—1903. — Schadenbrände in Preußen 1903.** — XII. — **Die Studierenden der preußischen Universitäten nach ihren Militärverhältnissen.** — XIII. — Der Lehrkörper der deutschen Universitäten im Vergleich zur Zahl der Studierenden. — XIV. — **Die Aktiengesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben, nach Gewerbegruppen in Preußen 1902/03 und 1899/1900.** — XV. — **Die selbständigen Handwerker, ihre Gesellen und Lehrlinge in Preußen. — Warenhaussteuer-Veranlagung in Preußen 1904.** — XVI. — **Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Oktober 1905.** — XVII. — **Der Santenstand in Preußen um die Mitte des Monats November 1905. — Die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung des preußischen Staates 1904.** — XVIII. — **Todesfälle an einigen wichtigen Krankheiten in Preußen im Jahre 1904.** — XIX. — **Die Dampffaß-Explosionen in Preußen 1904.** — XX. — **Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen höheren Mädchenschulen der Großstädte Preußens im Etatsjahre 1901 und die Art ihrer Deckung.** — XXI. — **Die Häufigkeit des Universitätswechsels bei den Studierenden der preußischen Universitäten.** — XXII. — Der Besuch der Hochschulen im Deutschen Reiche seit 1869. — XXIII. — **Die in den Direktivbezirken des Königreiches Preußen in den Rechnungsjahren 1900 bis 1904 sowie die im ganzen Staatsgebiete in den Rechnungsjahren 1896 bis 1904 aufgekommenen Beträge der Erbschaftssteuer.** — XXIV.	I—XXIV

Berlin 1906.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

(Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch einen Stern hervorgehoben) . . . Seite XXV—XLVIII

	Seite
*Die evangelischen Taufen und Trauungen in den Jahren 1900-1904	XXV
*Die Selbstmorde in Preußen während des Jahres 1904	„
*Die Ernte in Preußen 1905	XXVI
*Der Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Preußen 1896-1902	XXIX
*Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Preußen 1904	XXX
*Die bei den Direktivbezirken des Königreiches Preußen in den Jahren 1900 bis 1904 sowie die im gesamten Staatsgebiete in den Jahren 1896 bis 1904 aufgekommenen Beträge der Stempelsteuer	XXXI
Beamte und Beamtengehalte in Japan	XXXII
*Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Kalenderjahre 1905	XXXIII
*Die Bewegung der Fleischpreise auf 23 preußischen Märkten im zweiten Halbjahre 1905	„
*Der Mostertrag in Preußen 1905	XXXIV
*Die Zwangsversteigerungen ländlicher Grundstücke in Preußen 1903	XXXV
*Die Hypothekenbewegung in Preußen 1903	XXXVI
*Die Vorliebe der jüngeren und der älteren Semester für einzelne Universitäten	XXXVII
*Die Hauptergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen 1905	XXXVIII
*Die Hauptergebnisse der Ergänzungssteuer-Veranlagung in Preußen 1905	„
*Die Betriebssteuer in Preußen 1904	XXXIX
Anbau und Ernte der wichtigsten Körnerfrüchte in Österreich 1904	XL
*Die tödlichen Verunglückungen in Preußen während des Jahres 1904	XLI
*Die Dampfpflüge in Preußen am 1. April 1905	„
*Die Dampfkraft in Preußen am 1. April 1905	XLII
*Die durch Gasexplosionen und elektrische Entzündungen in Preußen hervorgerufenen Schäden 1899 bis 1903	XLIII
*Die Entwickelung der eingetragenen Genossenschaften in Preußen	XLIV
*Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Mittelschulen der Großstädte Preußens und die Art ihrer Deckung im Etatsjahre 1901	XLV
*Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Volksschulen der Großstädte Preußens im Etatsjahre 1901 und die Art ihrer Deckung	XLVII
*Das Verbrechertum nach dem Religionsbekenntnisse in Preußen 1900-03	XLVIII

Besondere Beilage.

Wirkliche und Mittelpreise der wichtigsten Verpflegungsmittel für Menschen und Tiere in den bedeutendsten Marktorten der preußischen Monarchie während des Kalenderjahres 1905 bezw. des Erntejahres 1904/05. Auf Grund der Marktberichte von 165 preußischen Marktorten bearbeitet vom Königlichen Statistischen Landesamt . . . I—IV u. 1—84

III. Abteilung.

Die Dampfkraft in Preußen. Von Professor Dr. C. Ballod, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts 195—244

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

(Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch einen Stern hervorgehoben) . . . XLIX—LXIV

	Seite
*Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats April 1906	XLIX
*Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Mai 1906	L
*Mord und Totschlag in Preußen während des Jahres 1904	LI
*Die Krankenhausstatistik für Preußen 1904	LII
*Die Ergebnisse der Besteuerung des Wanderlager-Betriebes in den Provinzen des preußischen Staates im Rechnungsjahre 1904 und im ganzen Königreiche in den Jahren 1893 bis 1904	„
*Die Einkommensteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1905	LIII
*Die Ergänzungssteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1905	LIV
*Die in Preußen 1905 zur Erzeugung von elektrischem Strome aufgewendete Dampfkraft	LV
Die laufenden Ist-Einnahmen und -Ausgaben der Kreise des Großherzogtums Baden in den Rechnungsjahren 1901 bis 1904	„
Die französische Nationalsparkasse von 1882 bis 1904	LVI
*Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1906	LVII
*Die Tätigkeit der Kaufmannsgerichte in Preußen 1905	LVIII
*Die Brände und Brandschäden in Preußen, bezogen auf Einwohner- und Gebäudezahl 1881-1904	„
*Die Ursachen der Brände und die durch sie entstandenen Schäden 1904	LX
*Zur Taubstummen-Statistik in Preußen	LXIV

IV. Abteilung.

Die preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1904 mit einer Nachweisung der hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von G. Evert, Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Landesamts . . . 245—384

Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1905 . . . 385—392

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

SECHSUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1906.

I. Abteilung.

Inhalt:

Seite

Die Statistik der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in Preußen für die Geschäftsjahre 1902 und 1899. Mit einer Karte. Von Dr. Georg Neuhaus, wissenschaftlichem Hilfsarbeiter im Königlichen Statistischen Landesamte . 1—103

Bücheranzeige. Die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee und ihre geschichtliche Entwickelung während ihrer ersten Hauptperiode. Unter Benutzung amtlicher Quellen von Friedrich Pernwerth von Bärnstein; besprochen von Dr. Georg Neuhaus . . . . . 103—104

Statistische Korrespondenz. (Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch fette Schrift hervorgehoben.)
Die internationale Entwickelung des Sparkassenwesens. — I. — **Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1905. — II. — Überweisung zur Fürsorgeerziehung in Preußen 1903. — Die Blitzschläge in Preußen in Stadt und Land und der durch sie verursachte Schadenbetrag.** — III. — **Lebensalter und Studienalter der reichsangehörigen Studierenden der preußischen Universitäten. — Die im Rechnungsjahre 1903 als Gemeinde- und Kreissteuern erhobenen Hundertteile des staatlich veranlagten Sollaufkommens der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in den preußischen Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.** — V. — **Die ausgegebenen Wander-Gewerbescheine sowie das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen in den Regierungsbezirken Preußens für das Jahr 1903 und im Staate für die Jahre 1900 bis 1903.** — VI. Die Zahl der Deutschen in Rußland. — Anbau und Ernte in Rußland im Jahre 1904. — VIII. — **Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats September 1905.** — IX. — **Die aus den preußischen Staatsforsten 1903 verwertete Holzmasse und ihr Geldertrag. — X. — Die Hopfenernte in Preußen 1905. — Die Bewegung der Bevölkerung in Preußen im Jahre 1904. — XI. — Blitzschäden an Kirchen, Türmen, Mühlen und Schornsteinen 1885—1903. — Schadenbrände in Preußen 1903. — XII. — Die Studierenden der preußischen Universitäten nach ihren Militärverhältnissen.** — XIII. — Der Lehrkörper der deutschen Universitäten im Vergleich zur Zahl der Studierenden. — XIV. — **Die Aktiengesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben, nach Gewerbegruppen in Preußen 1902/03 und 1899/1900.** — XV. — **Die selbständigen Handwerker, ihre Gesellen und Lehrlinge in Preußen. — Warenhaussteuer-Veranlagung in Preußen 1904.** — XVI. — **Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Oktober 1905.** — XVII. — **Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats November 1905. — Die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung des preußischen Staates 1904.** — XVIII. — **Todesfälle an einigen wichtigen Krankheiten in Preußen im Jahre 1904. — XIX. — Die Dampffaß-Explosionen in Preußen 1904. — XX. — Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen höheren Mädchenschulen der Großstädte Preußens im Etatsjahre 1901 und die Art ihrer Deckung.** — XXI. — **Die Häufigkeit des Universitätswechsels bei den Studierenden der preußischen Universitäten.** — XXII. — Der Besuch der Hochschulen im Deutschen Reiche seit 1869. — XXIII. — **Die in den Direktivbezirken des Königreiches Preußen in den Rechnungsjahren 1900 bis 1904 sowie die im ganzen Staatsgebiete in den Rechnungsjahren 1896 bis 1904 aufgekommenen Beträge der Erbschaftssteuer.** — XXIV. I—XXIV

Berlin 1906.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift
des
Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dem Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLVI. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig **44 Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materials über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint,** beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar von uns bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVIII und XL bis XLIV zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben, das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift **„Ergänzungshefte"** beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

ZEITSCHRIFT

DES KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

Herausgegeben von dem Präsidenten Dr E. BLENCK.

XLVI. Jahrgang. Berlin. Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts. 1906.

Die Statistik der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in Preufsen für die Geschäftsjahre 1902 und 1899.

Mit einer Karte.

Von Dr. Georg Neuhaus,
wissenschaftlichem Hilfsarbeiter im Königlichen Statistischen Landesamte.

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort.
A. Die Grundsätze der Aktiengesellschafts-Statistik und ihre Durchführung.
I. Die Grundsätze und die Gegenstände der Erhebung.
II. Die Durchführung der Aktiengesellschafts-Statistik.
B. Die Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften von 1899 zu 1902 und das Alter der Aktiengesellschaften.
I. Die Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften von 1899 bis 1902.
II. Das Alter der Aktiengesellschaften.
C. Die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik für 1902 und 1899 im Staate und in den einzelnen Gewerbegruppen und -Arten.
I. Vorbemerkung.
II. Die Ergebnisse für den Staat.
III. Die Bedeutung der einzelnen Gewerbegruppen und Hauptgewerbearten unter einander.
IV. Die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik in den Gewerbegruppen und Gewerbearten.
V. Zusammenfassung.
D. Die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik im Staate und in einigen Gewerbegruppen bezw. -Arten nach Kapitalsgruppen.
I. Die Ergebnisse im Staate nach Kapitalsgruppen.
II. Die Ergebnisse in einigen Gewerbegruppen bezw. -Arten nach Kapitalsgruppen.
III. Zusammenfassung.
E. Die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik in den Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.
I. Die Ergebnisse in den Provinzen.
II. Die Ergebnisse in den Regierungsbezirken.
III. Die Ergebnisse für einzelne Gewerbzweige in einigen Regierungsbezirken.
IV. Die Ergebnisse in den Kreisen.
Schlußwort.

Vorwort.

Infolge der Mitte 1900 eingetretenen Störungen im Wirtschaftsleben Preußens ist das seit langem bestehende Bedürfnis nach der eingehenden Verfolgung der Entwicklung von Handel und Industrie zu einem dringenden geworden. Die außerordentliche Vielgestaltigkeit auf diesem Gebiete erfordert bei einer solchen Untersuchung die Mitwirkung der Statistik, welche die Erscheinungen zahlenmäßig erfaßt und ein Messen der Bewegungen gestattet. Ähnliche Erhebungen, wie sie die Landwirtschaft in der Statistik des Anbaues, des Saatenstandes, der Ernte, in der Viehzählung, der Verschuldungsstatistik usw. besitzt, bestehen hier nicht. Die Ausfuhrstatistik läßt in gewisser Weise auf den Umfang der Produktion schließen, aber nicht erkennen, ob die Warenerzeugung sich gewinnbringend für das Inland gestaltete. Die Statistik der Wechselkurse in- und ausländischer Börsenplätze gibt nur ungenügende Auskunft. Auch die Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung könnten, selbst wenn sie wie in Österreich zu einer Statistik des Einkommens der Hauptberufsabteilungen ausgestaltet wären [1]), diese Lücke nicht ausfüllen. Lediglich eine Ermittelung der finanziellen Ergebnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit aller Unternehmungen in den einzelnen Berufszweigen scheint hier zum Ziele zu führen; eine solche ist aber unausführbar, da die Befragten eine eingehende und zuverlässige Auskunft selbst unter Androhung von Strafen aus Furcht vor dem Wettbewerbe anderer nicht erteilen würden. So muß sich die Erhebung auf solche Unternehmungen beschränken, welche ohnehin schon durch Gesetz zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind. Das sind fast ausschließlich die Aktiengesellschaften und die Kommanditgesellschaften auf Aktien, die gemäß § 265 des Handelsgesetzbuches alljährlich über ihre Geschäftstätigkeit eine Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen und zu veröffentlichen haben. Eine mit Hilfe der hier gemachten Angaben veranstaltete Aktiengesellschafts-Statistik wird nicht nur über die finanzielle Gebarung dieser Unternehmungsform allein Auskunft geben, sondern auch ein zuverlässiges Bild vom Zustande des ganzen wirtschaftlichen Lebens gewähren. Zwar umfassen die Betriebe der Aktiengesellschaften nur einen Teil, häufig nur einen recht kleinen aller vorhandenen Unternehmungen, jedoch sind sie meistens die umfangreichsten und beeinflussen durch ihre Größe die Lage der übrigen, die von ihnen überdies nicht selten abhängig sind: außerdem herrschen sie gerade in denjenigen Industrie- und Handelszweigen, die ausschlaggebend

[1]) Vergl. „Beiträge zur Statistik der Personaleinkommensteuer in den Jahren 1898 und 1902. Insbesondere Quellen und Höhe des Einkommens nach Geschlecht und Beruf der Zensiten". Wien, 1903.

für das gesamte Gewerbe sind. Schließlich arbeitet ein sehr erheblicher Teil des Nationalvermögens in diesen Unternehmungen, sei es als Aktienkapital, sei es als Anleihen oder sonstige Schulden.

So kommt der Aktiengesellschafts-Statistik eine zweifache Bedeutung zu. Sie soll zunächst den Stand und die Bewegung des Wirtschaftslebens veranschaulichen und ferner zeigen, wie sich diese Unternehmungsform bewährt. Aus solchen Erwägungen heraus hat das Königliche Statistische Landesamt diese Statistik in den Bereich seiner Aufgaben gezogen.

Sein früherer Leiter, Ernst Engel, war der erste, der dieses Feld statistischer Tätigkeit eingehender bebaute. In seiner Arbeit „Die erwerbstätigen juristischen Personen, insbesondere die Aktiengesellschaften im preußischen Staate" (Jahrg. 1875 dieser Zeitschrift, S. 449 ff.) behandelte er die Gründungen und die Beendigungen der Aktiengesellschaften, die an der Berliner Börse durch den sogenannten „Krach" von 1873 entstandenen Kursverluste im allgemeinen und diejenigen der Aktiengesellschaften im besonderen; eingehend berücksichtigte er auch die seit dem genannten Jahre bestehenden Lähmungen des Wirtschaftslebens. Engel zog fast lediglich das Aktienkapital und dessen Börsenkurs in Betracht. Bei den Dividenden gab er nur den Hundertsatz vom Kapitale an, nicht aber die zur Verteilung an die Aktionäre gelangte Dividendensumme, noch viel weniger den Reingewinn. Nur im Abschnitte über die Gründungen behandelt er die Gesellschaften ausschließlich nach Gewerbegruppen; in den übrigen führt er sie dagegen namentlich auf. Eine Fortsetzung und Ergänzung erfuhr diese Arbeit in der „Statistischen Übersicht betreffend die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien" (Beilage zu den stenographischen Berichten über die Verhandlungen des Reichstages, Session 1884 Bd. III, Anlagen S. 389 ff.).

Erweitert wurde die von Engel begonnene Statistik durch van der Borght in den „Statistischen Studien über die Bewährung der Aktiengesellschaften" (Jena, 1883). In der ersten der drei dem Werke als Anhang beigegebenen Tabellen werden für die einzeln aufgeführten Gesellschaften die Dividendenhundertsätze zum Teil seit 1856 bis 1881 mitgeteilt, in der zweiten die Ultimokurse der Aktien von 1863 bis 1881. Die dritte Tabelle gibt für jede der behandelten Aktiengesellschaften Auszüge aus den Bilanzen für 1880. Ihre Spalten betreffen: Gründungsjahr, Aktienkapital und Stammprioritätsaktien im ganzen und für die Aktie, Prioritätsobligationen (Pr.-Anleihen) und Hypotheken-Schulden nach Betrag und Obligationszinsen, den Reservefonds, den Erneuerungsfonds, den Unterstützungs- und Pensionsfonds, bei diesen nach Bestand und Beitrag, ferner die Betriebs- und Verwaltungskosten (Unkosten), die Gehälter, Spesen und Löhne, den Reingewinn (Bruttogewinn — Verlust), die Dividendensumme und die Tantième. Bei der Berechnung von Gesamtdividenden für mehrere Jahre oder für mehrere Aktiengesellschaften werden die einzelnen Dividendenhundertsätze ausgerechnet und die so gefundene Summe durch die Anzahl der Sätze geteilt, bei welchem Wege übrigens das Kapital zu wenig berücksichtigt wird.

Von der Aufführung der einzelnen Aktiengesellschaften sah derselbe Verfasser bei den weiteren Veröffentlichungen über diesen Gegenstand ab. Sie finden sich in folgenden Aufsätzen: „Die finanziellen Ergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1880", „Zur finanziellen Lage deutscher Industrieaktiengesellschaften in den Jahren 1881 und 1882"; gleiche Bearbeitungen erschienen für 1883, 1884, 1885, 1886 und 87, sowie „Die deutschen Aktiengesellschaften 1891/92" (sämtlich in den „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik", Neue Folge Band V, VIII, IX, XII, XIII, XIX und III. Folge Band VI). Ähnliche Artikel lieferte er für das „Handwörterbuch der Staatswissenschaften" in dessen erster Auflage für 1894 (Band I, S. 123 ff.), in der zweiten für 1896 (Band I, S. 190 ff.).

Karl Rasp behandelte in der „Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureaus" (Jahrg. 1884, S. 285 ff.) die bayerischen Aktiengesellschaften („Zur Statistik der bayerischen Aktiengesellschaften"); er will nur einen Beitrag zu dieser Statistik geben. Zu diesem Zwecke führt er sämtliche seit 1834 bis 1883 bestehenden nebst den inzwischen aufgelösten Aktiengesellschaften namentlich auf unter Mitteilung des Gründungskapitals, des derzeitigen Aktienkapitals, der Auflösungen und Neubildungen. Die 1883 vorhandenen Gesellschaften behandelt er lediglich nach Gewerbegruppen; die betreffende Tabelle enthält: die Zahl der Gesellschaften, den Nominalbetrag des Aktienkapitals, das eingezahlte Kapital, die Prioritäten und Pfandbriefe, den Reservefonds sowie den zur Verteilung gelangten Reingewinn.

Eduard Wagon berücksichtigte in seinem Buche „Die finanzielle Entwickelung deutscher Aktiengesellschaften von 1870 bis 1900" (Jena, 1903) die einzelnen Gesellschaften in der Regel nicht mehr. Er legt die Methode dieser Statistik unter Benutzung des noch zu erwähnenden einschlägigen Werkes von Körösy dar. Die Dividendenberechnung geschieht in der richtigen Weise, die van der Borght übrigens schon in seiner Arbeit „Die deutschen Aktiengesellschaften 1891/92" und in den betreffenden Aufsätzen im Handwörterbuche der Staatswissenschaften befolgt hatte, indem er das dividendenberechtigte Aktienkapital aufrechnet, ebenso die einzelnen Dividendensummen, die Gesamtheit der letzteren mit 100 vervielfältigt und den so gefundenen Betrag durch das Gesamtaktienkapital teilt. Beim Reingewinn und Reinverlust wurden die Vorträge aus den Vorjahren nicht berücksichtigt. Als Reserven galten nur die sogenannten ordentlichen und die Spezialreserven, nicht dagegen solche als Reserven bezeichnete Posten wie Erneuerungsfonds, Tilgungsfonds usw. Die Kurse der Aktien werden meist nur ausnahmsweise bei einzelnen Unternehmungen erwähnt. Die Gesellschaften werden in 38 Gewerbehaupt- und -untergruppen eingeteilt. Die Haupttabelle enthält folgende Spalten: Zahl der Gesellschaften, Aktienkapital, Anleihen, Reserven, Reingewinn, Dividendensumme, die vier letzteren in je zwei Unterspalten: überhaupt und in Hundertteilen des Aktienkapitals.

Ph. Bauer ist in seinem Buche „Die Aktienunternehmungen in Baden" (Karlsruhe, 1903) in sehr vielen Fällen auf die einzelnen Gesellschaften eingegangen und hat sie bis auf den Anfang ihres Bestehens verfolgt.

In dem Aufsatze „Die Einwirkung der letzten Wirtschaftskrisis auf die industriellen Aktiengesellschaften in Deutschland" (in den „Annalen des Deutschen Reichs für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft", Jahrg. 1905 Heft 3, S. 198 ff. und Heft 4, S. 241 ff.) gibt Kurt Jäger eine Aktiengesellschafts-Statistik für die Jahre 1899 bis 1902 mit Unterscheidung von 23 Gewerbegruppen. Auch hier werden häufig die Verhältnisse einzelner Gesellschaften zur Besprechung herangezogen, namentlich bezüglich der Kurse. Tabellarisch wird für die einzelnen Gruppen und Geschäftsjahre behandelt: die Zahl der Gesellschaften, das Aktienkapital überhaupt und im Durchschnitt für eine Gesellschaft, Anleihen und Hypotheken, gesetzlicher Reservefonds, Spezialreservefonds, Reingewinn, Unterbilanz und Dividenden, und zwar bei den fünf letzten Rubriken sowohl überhaupt wie in Hundertteilen des Aktienkapitals.

Von den außerhalb Deutschlands entstandenen ähnlichen Arbeiten sind in erster Linie zu nennen „Die finanziellen Ergebnisse der Aktiengesellschaften während des letzten Vierteljahrhunderts (1874 bis 1898)" von Josef Körösy, der sich auf die Gesellschaften in Budapest beschränkt. In einem der ersten Teile seiner Arbeit beurteilt er die bisherigen Versuche auf

diesem Gebiete und macht Vorschläge für eine Reform der Aktiengesellschafts-Statistik, auf die wir hier indes nicht näher eingehen können. In der Haupttabelle wird jede einzelne Gesellschaft in einer der 14 unterschiedenen Gruppen aufgeführt, und zwar nach Jahren. Die Spalten betreffen: die Anzahl der Aktien, die Einzahlung auf die Aktie, das eingezahlte Kapital, den Reingewinn, die Dividendensumme, die auf eine Aktie entfallenden Dividenden, den Dividendenhundertsatz, den Kurs am Ende des Jahres, die Rentabilität, den Kurswert und den Verlust.

Eine Aktiengesellschafts-Statistik für den gesamten österreichischen Staat unter Außerachtlassung der einzelnen Gesellschaften hat Felix Somary mit seiner Abhandlung „Die Aktiengesellschaften in Österreich" („Statistische Monatsschrift", Jahrg. 1902, S. 529 ff.) für die Zeit von 1878 bis 1899 gegeben; bei den Angaben über Reservefonds und Passiven wurden nur die beiden Stichjahre einander gegenübergestellt. Die Gesellschaften sind auf fünf Hauptgruppen, zwölf Unter- und zwei Nebengruppen verteilt. Die Darstellung enthält Angaben über: Zahl und Kapital, die Reservefonds, die Passiven sowie den Anteil, der davon auf das Aktienkapital und das eigene Kapital entfällt, den Gewinn, die Durchschnittsdividende, den Kurswert und die Rentabilität. Die Grundsätze, von denen Somary bei dieser Bearbeitung ausging, sind folgende:

„1. Ziel der Aktienstatistik ist die Feststellung der Verzinsung des Aktienkapitals;

2. Gewinn und Verlust der Aktiengesellschaft ist identisch mit Gewinn und Verlust der Aktionäre;

3. bei Berechnung des Gewinnes der Aktiengesellschaften ist es unzulässig, die in den Bilanzen als Gewinn ausgewiesenen Summen zur Basis der Rechnung zu machen; vielmehr muß vorher allgemein festgestellt werden, welche Posten als Gewinn anzusehen sind;

4. die Dividende ist nicht der einzige Gewinn, die Unterbilanz nicht der einzige Verlust der Aktionäre."

Bevor wir im folgenden Abschnitte die Grundsätze, die bei vorliegender Statistik befolgt worden sind, näher darlegen, wollen wir versuchen, mit Hilfe der Ergebnisse der Gewerbezählung von 1895 die Bedeutung der Aktiengesellschaften im Vergleiche zu den übrigen Unternehmungsformen statistisch zu beleuchten.

Diese Erhebung sah von der Ermittelung irgend welcher finanzieller Beziehungen der Gewerbebetriebe ab und beschränkte sich auf die Feststellung der Anzahl der beschäftigten Personen. Bei der Erhebung der Unternehmungsformen galten lediglich die Gesamtbetriebe als Zählungseinheit, und zwar auch dann, wenn mehrere einem einzigen Eigentümer gehörten. Daher finden wir in der folgenden Zusammenstellung z. B. bei der Gärtnerei und beim Bekleidungsgewerbe Berggewerkschaften vertreten, trotzdem diese Unternehmungsform dem Bergbau allein eigentümlich ist. Das Bild, das wir aus diesen Zahlen erhalten, ist somit hinsichtlich des Überwiegens oder Zurücktretens der Aktiengesellschaften kein ganz klares.

Nach der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 bestanden in Preußen:

in der Gewerbegruppe bezw. Gewerbeklasse	Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien		Gesellschaften mit beschränkter Haftung		Gewerkschaften		eingetragene Genossenschaften		Staats- und Gemeindebetriebe		Einzelunternehmungen und sonstige Kollektivunternehmungen		Zusammen und einschließlich der Alleinbetriebe	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
I. Gärtnerei	3	137	—	—	1	5	—	—	17	375	7 490	36 046	14 536	43 588
II. Tierzucht und Fischerei	7	890	1	8	—	—	—	—	—	—	4 626	12 053	14 310	22 627
III. Bergbau, Hütten, Salinen.	343	199 414	21	2 670	293	120 494	5	267	65	53 615	1 586	80 662	2 514	457 323
davon Kohlengewinnung usw.	135	100 115	10	1 066	159	84 791	1	159	23	45 188	194	25 053	522	266 372
IV. Ind. der Steine und Erden . . .	188	33 115	57	3 946	33	1 039	27	908	69	2 507	16 524	263 822	21 002	309 441
V. Metallverarbeitg.	63	19 234	22	4 516	6	1 601	7	509	13	2 567	58 165	312 640	92 550	375 341
VI. Ind. der Masch., Instr., Apparate	189	54 941	24	1 272	5	937	7	445	98	39 803	22 020	213 692	45 529	344 276
dav. Maschinen .	104	36 542	10	800	4	872	—	—	31	11 284	2 886	105 166	3 675	155 304
Elektrotechnik	51	6 535	7	127	—	—	1	5	21	300	367	10 032	565	17 117
VII. Chem. Industrie	113	18 848	26	2 454	1	55	1	7	20	7 603	3 727	34 763	5 432	65 274
VIII. Industrie der Leuchtstoffe . . .	125	5 071	8	124	—	—	3	120	244	7 932	1 851	22 247	2 727	36 000
dav. Gasanstalten	106	3 574	3	38	—	—	1	6	243	7 938	92	854	445	12 410
IX. Textilindustrie .	85	37 949	20	7 762	—	—	4	228	14	855	24 353	335 724	88 105	446 147
X. Papierindustrie .	30	4 380	10	1 871	—	—	4	72	5	361	4 542	62 307	7 696	72 096
XI. Lederindustrie .	24	5 940	2	317	—	—	4	14	1	54	13 610	80 028	25 980	86 691
XII. Industrie d. Holz- und Schnitzstoffe	28	3 115	12	543	—	—	8	111	30	732	51 703	251 564	112 533	316 808
XIII. Industrie der Nahrungsmittel .	470	53 569	169	10 737	6	37	765	5 328	56	960	109 584	485 147	145 160	589 888
XIV. Bekleidungsgew.	30	1 842	5	208	1	34	8	45	73	4 762	112 648	418 678	487 043	799 865
XV. Baugewerbe . . .	32	3 314	27	3 570	—	—	11	205	25	1 420	49 133	539 207	105 573	604 061
XVI. Polygr. Gewerbe	34	2 871	18	1 750	—	—	3	56	2	1 369	4 859	60 055	7 117	68 302
XVII. Künstl. Gewerbe	1	21	—	—	—	—	—	—	—	—	898	5 874	4 378	9 374
XVIII. Handelsgewerbe	629	12 547	225	2 833	13	256	428	1 714	1 261	5 394	146 003	546 019	347 029	767 233
davon Geld- und Kredithandel . .	234	5 688	38	137	—	—	185	745	1 187	4 091	1 445	10 166	3 869	21 607
XIX. Versicherungsgewerbe	203	5 278	10	165	—	—	13	126	—	—	680	6 013	3 823	12 499
XX. Verkehrsgewerb.	193	16 856	12	410	4	133	12	116	5	28	23 799	86 433	47 114	127 065
XXI. Beherbergung u. Erquickung . . .	46	1 021	10	109	2	7	7	127	17	167	86 800	284 830	123 305	322 184
im Staate . .	2 836	480 353	679	45 265	365	124 598	1 317	10 398	2 015	130 504	744 601	4 137 804	1 703 456	5 876 083.

Laut dieser Übersicht, deren Angaben den Akten des Königlichen Statistischen Landesamtes entnommen sind, entfällt im Staate rund ein Zwölftel aller erwerbstätigen Personen auf Betriebe von Aktiengesellschaften, ein Anteil, der von keiner anderen Unternehmungsform erreicht wird. Die durchschnittlich in einem Betriebe beschäftigten Personen stellten sich hier auf 169. Sie sind mit 341 nur bei den Gewerkschaften zahlreicher und belaufen sich bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung auf 67, bei den eingetragenen Genossenschaften auf 8, bei den Staats- und Gemeindebetrieben auf 65 und bei den übrigen Kollektiv- nebst den Einzelunternehmungen auf 6 Personen.

Die große Bedeutung der Aktiengesellschaften tritt der Wirklichkeit entsprechend in einigen Gewerbegruppen bezw. -Arten klarer hervor als im Staate. So im Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen und beim Kohlenbergbau, wo auf sie 44 bezw. 37 v. H. aller hier tätigen Personen kommen, ferner in der Maschinenindustrie (23 v. H.), Elektrotechnik (38 v. H.), chemischen Industrie (29 v. H.), bei den Gasanstalten (29 v. H.) und beim Versicherungsgewerbe (42 v. H.). Ihr geringer Einfluß in der Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei, Papier-, Holzindustrie, im Bekleidungsgewerbe, im polygraphischen, künstlerischen sowie Beherbergungsgewerbe geht aus obigen Zahlen ziemlich deutlich hervor. Ungenügend spiegeln sie die Verhältnisse in den übrigen Gruppen, besonders im Geld- und Kredithandel sowie in der Metallverarbeitung wieder[1]).

[1]) Nebenbei sei noch bemerkt, daß die große Anzahl der staatlichen usw. Betriebe beim Geld- und Kredithandel zum großen Teil darauf beruht, daß die Reichsbankhaupt- und -Nebenstellen bei der Gewerbezählung als selbständige Betriebe behandelt worden sind.

A. Die Grundsätze der Aktiengesellschafts-Statistik und ihre Durchführung.

I. Die Grundsätze und die Gegenstände der Erhebung.

Da es sich hier um eine auf ganz neuen Grundlagen beruhende Statistik handelt, müssen wir auf die Grundsätze, die bei der Erhebung zur Anwendung gekommen sind, und namentlich auf die Gegenstände, die behandelt werden sollen, näher eingehen.

Wie schon im Vorworte hervorgehoben ist, soll die Aktiengesellschafts-Statistik dartun, wie sich die Lage der Unternehmungen in den einzelnen Gewerbzweigen während des Geschäftsjahres gestaltete, und wie sich die Aktiengesellschaften als Mittel zur Anlage freier Kapitalien bewähren, also welchen Gewinn oder Verlust ihre Betriebe den Aktionären abgeworfen haben. Es ist ausdrücklich zu bemerken, daß wir nur untersuchen wollen: den Stand der Aktiengesellschaften am Ende eines bestimmten, für alle natürlich einheitlichen Geschäftsjahres. Dadurch unterscheidet sich unsere Statistik sehr wesentlich von den meisten der oben angeführten.

Zur Erreichung unseres Zieles muß zunächst das Vermögen der Gesellschaften, sodann das Ergebnis des Geschäftsjahres für die Unternehmung und für die Aktionäre festgestellt werden. Die erforderlichen Unterlagen gewährt die Bilanz nebst der Gewinn- und Verlustrechnung, die gemäß § 260 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches aufzustellen [1]) und von der Generalversammlung zu genehmigen sind. Zur Veranschaulichung diene folgende Bilanz vom 31. Dezember 1904, also für das Geschäftsjahr 1904, der „H. Berthold, Messinglinienfabrik und Schriftgießerei, Aktiengesellschaft“.

Aktiva.	ℳ	Passiva.	ℳ
Grundstück-Konto	616 000,—	Aktien-Kapital-Konto	3 000 000.—
Gebäude-Konto	969 050.—	Hypotheken-Konto	400 000.—
Maschinen-Konto	147 500.—	Konto-Korrent-Konto	128 287.32
Stempel- und Matrizen-Konto	77 500.—	Delkredere-Konto	90 000.—
Werkzeuge, Fraisen und Mobilien	1,—	Reservefonds-Konto	259 060,48
Druckproben-Konto	1,—	Spezial-Reservefonds-Konto	250 000,—
Kassa-Konto	19 211,73	Beamten-Unterstützungsfonds	50 000.—
Wechsel-Konto	389 481,53	Dividenden-Konto	1 500,—
Konto-Korrent-Konto	1 624 869,20	Gewinn- und Verlust-Konto	423 410,35
Waren-Konto	758 643,69		
	4 602 258,15		4 602 258,15.

Das Vermögen, von uns Kapitalvermögen genannt, besteht bei dieser Gesellschaft, wie bei allen anderen in dem Aktienkapital und in den verschiedenen Reservefonds. Das Aktienkapital zerfällt bei einzelnen Gesellschaften in das der Vorzugs- oder Prioritätsaktien und in das der Stammaktien. Erstere Aktien werden häufig nur dann ausgegeben, wenn das bestehende Aktienkapital und das sonstige Vermögen für die Erweiterung und Aufrechterhaltung des Betriebes nicht mehr genügt und eine Erhöhung des Aktienkapitals nur durchführbar erscheint, wenn den neuen Aktien im Statut gewisse Bevorrechtigungen bei der Gewinnverteilung gewährleistet werden. Die alten Aktien werden in diesem Falle als Stammaktien bezeichnet.

„Der Reservefonds ist ein in der Bilanz als in seiner Existenz von anderen Posten unabhängiger Posten

[1]) Die wesentlichsten Bestimmungen des Handelsgesetzbuches über die Bilanz usw. sind folgende:

§ 260 Abs. 2:

Der Vorstand hat in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres für das verflossene Geschäftsjahr eine Bilanz, eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie einen den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft entwickelnden Bericht dem Aufsichtsrat und mit dessen Bemerkungen der Generalversammlung vorzulegen. Im Gesellschaftsvertrage kann eine andere Frist, jedoch nicht über die Dauer von 6 Monaten hinaus, bestimmt werden.

§ 261. Für die Aufstellung der Bilanz kommen die Vorschriften des § 40 mit folgenden Maßgaben zur Anwendung:

1. Wertpapiere und Waren, die einen Börsen- oder Marktpreis haben, dürfen höchstens zu dem Börsen- oder Marktpreise des Zeitpunktes, für welchen die Bilanz aufgestellt wird, sofern dieser Preis jedoch den Anschaffungs- oder Herstellungspreis übersteigt, höchstens zu dem letzteren angesetzt werden;

2. andere Vermögensgegenstände sind höchstens zu dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis anzusetzen;

3. Anlagen und sonstige Gegenstände, die nicht zur Weiterveräußerung, vielmehr dauernd zum Geschäftsbetriebe der Gesellschaft bestimmt sind, dürfen ohne Rücksicht auf einen geringeren Wert zu dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis angesetzt werden, sofern ein der Abnutzung gleichkommender Betrag in Abzug gebracht oder ein ihr entsprechender Erneuerungsfonds in Ansatz gebracht wird;

4. die Kosten der Errichtung und Verwaltung dürfen nicht als Aktiva in die Bilanz eingesetzt werden;

5. der Betrag des Grundkapitals und der Betrag eines jeden Reserve- und Erneuerungsfonds sind unter die Passiva aufzunehmen;

6. der aus der Vergleichung sämtlicher Aktiva und sämtlicher Passiva sich ergebende Gewinn oder Verlust muß am Schluß der Bilanz besonders angegeben werden.

§ 40. Die Bilanz ist in Reichswährung aufzustellen.

Bei der Aufstellung des Inventars und der Bilanz sind sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden nach dem Werte anzusetzen, der ihnen in dem Zeitpunkte beizulegen ist, für welchen die Aufstellung stattfindet. Zweifelhafte Forderungen sind nach ihrem wahrscheinlichen Werte anzusetzen, uneinbringliche Forderungen abzuschreiben.

erscheinender Eintrag, welcher bezweckt, noch über den Betrag des Grund- (Aktien-) Kapitals hinaus Aktivwerte dauernd von der Verteilung an die Mitglieder auszuschließen" [1]). Man unterscheidet nun zwischen dem gesetzlichen Reservefonds und dem Spezialreservefonds. Ersterer ist gemäß § 262 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches zur Deckung etwaiger Verluste von den mit Gewinn arbeitenden Aktiengesellschaften dadurch zu bilden, daß wenigstens fünf vom Hundert des Reingewinnes in diesen eingelegt werden, bis er den zehnten Teil des Aktienkapitals erreicht hat; diesem Fonds ist auch der bei der Ausgabe von Aktien über ihren Nennwert erzielte Gewinn zuzuführen. Außerdem werden für besondere Zwecke oder Verluste freiwillige Reservefonds aus dem Gewinn angesammelt, die meistens den oben erwähnten Namen führen. Diese Reservefonds sind als echte anzusehen und stellen einen Teil des Kapitalvermögens der Gesellschaften dar.

Häufig werden auch andere Bilanzposten unrichtigerweise als Reservefonds bezeichnet, sogenannte unechte Reservefonds. Diese sind „eigentliche Bewertungskonten und lassen sich in zwei Gruppen teilen, nämlich in solche, die den Wert eines bestimmten Gegenstandes (eine körperliche Sache), und in solche, die den Wert eines Engagements oder den vermutlichen Verlust bei einer eventuellen Verbindlichkeit zum Ausdrucke bringen" [2]). Die Einstellung solcher Rücklagen ist deshalb geboten, weil nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Bilanz die Vermögensgegenstände nach ihrem Werte zur Zeit der Bilanzaufstellung auf der Aktivseite stehen müssen. Daher sind vermutliche, zu diesem Zeitpunkte noch nicht erkennbare Verluste oder Wertminderungen auf der Passivseite in besonders bezeichneten Posten einzustellen. Dasselbe hat zu geschehen hinsichtlich bereits feststehender, noch nicht fälliger oder noch nicht erledigter Verbindlichkeiten, welche erst später, aber für das verflossene Geschäftsjahr ganz oder zum Teil noch zu begleichen sind. Diese unechten Reservefonds, zu denen das Delkrederekonto in unserem Beispiele zu zählen ist, können nicht als ein Teil des Kapitalvermögens behandelt werden, ebensowenig der dort aufgeführte Beamtenunterstützungsfonds, bezüglich dessen die Gesellschaft zu ihren eigenen Gunsten keinerlei Verfügung treffen kann. Von anderen unechten Reserven sei nur noch erwähnt die Prämienreserve der Lebensversicherungsgesellschaften, durch welche die Ansprüche der Versicherten gegen die Gesellschaft gewährleistet werden sollen, und das Steuerreservekonto für fällige aber noch nicht erlegte Steuern, Zölle u. dergl.

Als Schulden dürfen diesem, während des Geschäftsjahres nur unter gewissen Bedingungen und ausschließlich mit besonderer Genehmigung der Generalversammlung veränderbaren Kapitalvermögen nur solche Verpflichtungen gegenüber gestellt werden, die dauernder Natur sind; also die Hypotheken und die Anleihen oder Obligationen, nicht aber die Wechselforderungen und ähnliche aus dem Geschäftsverkehre sich ergebende Verbindlichkeiten kürzerer Dauer. Hierher gehören auch nicht die Pfandbriefe der Hypothekenbanken. Genußscheine können nur dann als Schulden angesehen werden, wenn sie auf der Passivseite der Bilanz in einem selbständigen Posten erscheinen.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres für die Aktiengesellschaft als Unternehmung besteht im Reingewinne, d. h. dem Überschusse sämtlicher Aktiva über sämtliche Passiva und in dem Reinverluste, der aus dem umgekehrten Verhältnisse der beiden Bilanzseiten zu entnehmen ist. Reingewinn und Reinverlust erscheinen ebenfalls in der Bilanz und zwar ersterer am Ende der Passivseite, letzterer an dem der Aktivseite; sie werden entweder als Gewinn bezw. Verlust bezeichnet, oder vor dem betreffenden Betrage wird, wie in unserem Beispiele, der Ausdruck „Gewinn- und Verlustkonto" gesetzt, in welchem Falle lediglich aus der Stellung dieses Postens in der Bilanz ersehen werden kann, ob es sich um Gewinn oder um Verlust handelt. Außerdem werden beide in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführt, wie folgendes Beispiel, das dieselbe oben erwähnte Gesellschaft betrifft, zeigt.

Debet.	ℳ	Kredit.	ℳ
Gebäude-Konto . .	27 450,—	Saldo-Vortrag aus 1903	12 911,12
Maschinen-Konto .	55 539,30	Zinsen-Konto . . .	15 904,45
Stempel- und Matrizen-Konto .	106 156,84	Hausertrags-Konto	28 214,48
Werkzeuge, Fraisen und Mobilien . .	19 979,16	Waren-Konto . . .	1 041 367,50
Druckproben-Konto	39 336,87		1 098 397,55.
Konto-Korrent-Konto	96 232,29		
Hypothekenzinsen-Konto	25 000,—		
Handlungsunkosten-Konto	305 292,74		
Bilanz-Konto . . .	423 410,35		
	1 098 397,55		

Der Reingewinn steht hier, wie wir sehen, auf der Debetseite und wird „Bilanzkonto", sonst häufig auch „Gewinn" oder „Reingewinn" genannt. Ein auf der Kreditseite befindliches „Bilanzkonto" stellt also einen Reinverlust dar. Im übrigen enthält die Debetseite die Ausgaben, die Kreditseite die Einnahmen des betreffenden Geschäftsjahres. Als Ausgaben haben außerdem die Abschreibungen auf die Mobilien und Immobilien zu gelten, da sie den Ersatz für Abnutzung darstellen. Die fünf ersten Konten auf der Debetseite unseres Beispiels sind als Abschreibungen anzusehen. Solche haben übrigens selbst dann stattzufinden, wenn sich auch ohne sie ein Verlust ergeben hat.

Es fragt sich nun: soll ohne weiteres der ganze in der Bilanz erscheinende Gewinn oder Verlust in die Statistik aufgenommen werden und soll der Gewinn- bezw. Verlustvortrag aus dem Vorjahre — der Gewinnvortrag ist in der oben mitgeteilten Gewinn- und Verlustrechnung auf der Kreditseite besonders angegeben; daher ist er in dem Bilanzkonto auf der Debetseite mit enthalten und als Teil des Reingewinnes behandelt worden — in Abzug gebracht werden? Jene Frage müssen wir bejahen, diese verneinen.

Wenden wir uns zunächst der letzteren zu. Wir wollen, wie schon oben bemerkt ist, unsere Statistik nur je auf ein einzelnes Jahr beschränken, nicht aber auf mehrere zusammen ausdehnen. Wir untersuchen also den augenblicklichen Stand, die gegenwärtige Lage der Aktiengesellschaften am Ende des betreffenden Geschäftsjahres. Übrigens bewertet der Käufer von Aktien diese gewöhnlich nicht danach, welchen Gewinn die Gesellschaft im letzten Geschäftsjahr erzielt, sondern ob sie Dividenden gezahlt hat. Ist der Gewinn auch noch so groß, der Verlust der Vorjahre aber noch bedeutender, in welchem Falle bekanntlich Dividenden nicht verteilt werden dürfen, so werden die Aktien einen geringeren Preis erhalten. Wir dürfen aus allen diesen Gründen dort keinen Reingewinn annehmen, wo dieser von früheren Verlusten verschlungen wird. Daher müssen wir auch den sogenannten Verlustvortrag aus dem Vorjahre von dem Gewinn des letzten Jahres abziehen und gegebenenfalls einen Reinverlust in Rechnung setzen, trotzdem im gegenwärtigen Geschäftsjahre nur Reingewinn erzielt worden ist. Auf der anderen Seite kann dann aber auch nicht der entsprechende Gewinnvortrag außer acht gelassen werden, zumal dadurch das Bild sich zu ungünstig gestalten würde [1]). Außerdem unterbleibt

[1]) Rehm: „Die Bilanzen der Aktiengesellschaften usw.", München, 1903, S. 547. Ähnlich auch Simon: „Die Bilanzen der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien", dritte Auflage, Berlin, 1899, S. 80 ff.; Lehmann: „Das Recht der Aktiengesellschaften", Bd. 2, Berlin, 1904, S. 296.

[2]) Simon, a. a. O., S. 228.

[1]) Vergl. auch die etwas anders geartete Begründung bei Rehm, der zu demselben Schlusse kommt, a. a. O. S. 645 ff.

nicht selten, besonders im ersten Geschäftsjahre, eine sonst zulässige Dividendenverteilung, um das Ergebnis des nächsten abzuwarten, in welchem Falle, wie ja auch sonst gewöhnlich, der Gewinnvortrag ganz oder zum Teil mit verteilt wird. Hierdurch unterscheidet sich unsere Erhebung wesentlich von den meisten übrigen; sie befolgt dabei die Grundregeln der Statistik.

Als Reingewinn der Unternehmung gilt uns, wie oben bemerkt, die gesamte sich aus dem Abzuge der Passiva von den Aktivis ergebende Summe. Von einigen Verfassern werden die an den Vorstand und Aufsichtsrat verteilten Tantièmen sowie die Angestellten und Arbeitern gewährten Gratifikationen als Verwaltungskosten vom Gewinn abgezogen. Dies dünkt uns hauptsächlich aus dem Grunde unzulässig, weil sonst der Gewinn im Vergleiche zum Verluste zu klein erscheinen würde; denn diese Zuwendungen fallen fort, wenn am Ende des Geschäftsjahres ein Verlust oder wenigstens keine Überbilanz vorhanden ist. Nur bei solchen Tantièmen dürfte ein Abzug zulässig sein, die aus den Bruttoeinnahmen gezahlt worden sind. Letzteres ist übrigens nach den jetzigen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches bezüglich des Vorstandes nach § 237 und bezüglich des Aufsichtsrates nach § 245 untersagt. Die aus den Bruttoeinnahmen gewährten Gratifikationen an Beamte und Arbeiter bilden in der Regel nur einen Teil der sonstigen Gehälter und Arbeitslöhne. Sie gehören daher zu den Betriebskosten, nicht aber zum Reingewinne und werden wohl nur selten in der Gewinn- und Verlustrechnung besonders aufgeführt. Selbstverständlich sind die Zahlungen an die Besitzer solcher Genußscheine, die nicht besonders in der Bilanz unter den Passiven erscheinen, ferner die neuen Rücklagen zum echten Reservefonds und zu den sonstigen, Vermögensbestandteile der Gesellschaften bildenden Posten, zur Arbeiterunterstützungs- oder Pensionskasse und ähnlichen besonderen Einrichtungen ebenfalls nicht vom Reingewinne abzuziehen[1]). Die Einsetzung des ganzen aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes in unsere Statistik bedarf nach den bisherigen Ausführungen keiner weiteren Begründung.

Als Reingewinn der Aktionäre gelten uns lediglich die geleisteten Dividenden. Andere ihnen gewährte Vergünstigungen — wie z. B. bei Ausgabe neuer Aktien über Pari die Überlassung von Aktien an sie zu einem niedrigeren Kurse als zu dem für den Börsenhandel festgesetzten — können bei einer so umfangreichen Statistik wie die vorliegende nur sehr schwer berücksichtigt werden. Abgesehen von der großen Mühe, solche Gewinne in ihrem tatsächlichen Umfange zu ermitteln, dürften kaum Erhebungsgrundsätze aufzustellen sein, die für sämtliche Gewerbegruppen und -Arten gleich geeignet und gültig sein können.

Bei der vorliegenden Arbeit sind auch die Börsenkurse berücksichtigt worden. Dabei haben wir aber nur den Kurs am Ende des Kalenderjahres 1899 bezw. 1902 heranziehen können, da die Berechnung von Durchschnittskursen für ein ganzes Jahr zu umständlich und kostspielig sein würde [2]).

[1]) Über die Einrechnung der von den Aktienzuckerfabriken auf die Lieferungen von sogenannten Aktienzuckerrüben aus dem Reingewinne verteilten Beträge in diesen sind die bei dieser Gewerbeart unten gemachten Ausführungen zu vergleichen.

[2]) Diese Berechnung kann u. E. zutreffend nur auf folgende Weise erfolgen. Für jede einzelne Gesellschaft werden die einzelnen Kurssätze für das Geschäftsjahr, die ja meistens in Hundertteilen des Aktienkapitals nach dem Nennwerte angegeben werden, zusammengezählt, und diese Summe durch die Zahl der Sätze geteilt; der sich ergebende Quotient wird mit dem Kapital der betreffenden Aktien multipliziert, wobei natürlich nach Vorzugs- und Stammaktien unterschieden werden muß; die so sich ergebenden Produkte aller einzelnen Gesellschaften und ebenso des gesamten Börsenaktienkapitals nach dem Nennwerte werden in den einzelnen Gewerbegruppen bezw. -Arten zusammengezählt, die erstere Summe mit 100 multipliziert und durch die zweite dividiert. Auch die Wahl des Kurses am Ende des Geschäftsjahres jeder einzelnen Aktiengesellschaft, das, wie wir unten sehen werden, nur bei einem Teile der Gesellschaften mit dem des Kalenderjahres zusammenfällt, hätte unverhältnismäßige Kosten verursacht.

Was nun das — wenn wir so sagen dürfen — Subjekt der Erhebung anbetrifft, so sind dies sämtliche Aktiengesellschaften und auch die Kommanditgesellschaften auf Aktien. Es konnten außerdem für das Preußische Statistische Landesamt nur diejenigen Gesellschaften in Frage kommen, die in Preußen ihren Sitz im Sinne des § 182 Abs. 2 Ziffer 1 des Handelsgesetzbuches haben. Die Dresdner Bank und die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt (Darmstädter Bank) haben wir als preußische Aktiengesellschaften in Berlin behandelt, weil sie seit langem den Sitz ihres Hauptgeschäftsbetriebes nach Berlin verlegt haben [1]). Überdies hat die Darmstädter Bank von jeher in dem jetzigen preußischen Staatsgebiete ihre Haupttätigkeit entfaltet. Sollte sie doch zuerst in Frankfurt a. M. gegründet werden, was aber an dem Widerstande der Regierung der damaligen Freien Stadt scheiterte. Diese Bank unterhielt übrigens 1902 in Berlin fünf Depositenkassen und Wechselstuben, die Dresdner vierzehn.

Aktiengesellschaften, die sich in Konkurs befinden oder in Liquidation getreten sind, konnten in keiner Weise, auch dann nicht berücksichtigt werden, wenn eine Bilanz veröffentlicht wurde. Dies geschieht regelmäßig alle Jahre bei solchen in Liquidation befindlichen, bei denen, wie z. B. bei den Terrain- und Immobiliengesellschaften, die Abwicklung der Geschäfte lange Zeit dauert. Derartige Gesellschaften sind deshalb außer acht gelassen worden, weil sie tote Unternehmungen insofern sind, daß sie neue Geschäfte nicht mehr abschließen dürfen, wenn solche nicht zur Durchführung der Liquidation erforderlich sind. Ferner ist zu berücksichtigen, daß eine Bilanz dieser Gesellschaften nicht wie bei den in voller Tätigkeit befindlichen das Vermögen und die Ergebnisse einer wirtschaftlichen Tätigkeit enthält, sondern lediglich den Bestand des Vermögens und zwar des noch nicht verteilten angibt, und ein hier erscheinender Gewinn im wesentlichen nichts anderes darstellt als die Zinsen des Vermögens, eine Unterbilanz aber als ein Verlust von Vermögen beziehungsweise eine Vergrößerung der Schulden. Die liquidierenden Gesellschaften aber getrennt für sich zu behandeln, würde zu einem durchaus irreführenden Ergebnisse gelangen lassen. Es stehen nämlich eine ganze Reihe von Gesellschaften seit vielen Jahren, einige seit zehn und mehr, in Liquidation, bei denen das gesamte Aktienkapital schon längst an die Inhaber der Aktien nach deren Zurückreichung zurückgezahlt ist. An ihrer Stelle sind besondere Scheine ausgegeben, die die Berücksichtigung bei der weiteren Verteilung des Vermögens gewährleisten. Bei anderen Gesellschaften ist das Aktienkapital ganz oder auch nur zum Teil vorhanden. Schon bei einem Hauptgegenstande der Erhebung, dem Aktienkapital, würde also die Statistik ein gänzlich schiefes Bild abgeben. In gleicher Weise auf die übrigen Punkte einzugehen, würde zu weit führen: wir wollen nur hervorheben, daß ein Urteil darüber, ob sich die Liquidation einer einzelnen Aktiengesellschaft verlustbringend gestaltet, nur bei Verfolgung aller einzelnen Beziehungen für eine Reihe von Jahren, wenigstens aber seit Beginn der Liquidation möglich ist. Auch hieraus ergibt sich die Unmöglichkeit, eine große Anzahl von ihnen für ein einzelnes Jahr gemeinsam statistisch zu behandeln.

Ausländische Aktiengesellschaften mußten unbeachtet bleiben, weil bei ihnen eine Trennung des nur in Preußen oder Deutschland arbeitenden Kapitals und des nur hier erzielten Gewinnes und Verlustes undurchführbar war. Sie als

[1]) Paul Model „Die großen Berliner Effektenbanken", Jena, 1896.

Gesamtheit hier mit zu behandeln, mußte unterbleiben, um nicht Unternehmungen heranzuziehen, die einem fremden Staats- und Wirtschaftskörper angehören.

Diese nicht berücksichtigten Gesellschaften werden bei wissenschaftlichen Einzelarbeiten über bestimmte Gewerbegruppen oder -Arten nicht übergangen werden dürfen, zumal hierbei auf die wirtschaftliche Entwicklung ein besonderer Wert gelegt werden muß. Eine solche kann die Statistik nur durch Darbietung von in bestimmten Zeitabschnitten regelmäßig wiederkehrenden Zustandsbildern geben.

Leider mußte darauf verzichtet werden, andere als die hier angeführten Posten der Bilanz bezw. der Gewinn- und Verlustrechnung einer statistischen Erhebung zu unterziehen. Es wäre gewiß von nicht geringer Bedeutung, zu erfahren, welche Werte dem Aktienkapital in Immobilien, Mobilien, Effekten usw. gegenüberstehen, wie sich die Forderungen (Debitoren) zu den Verbindlichkeiten (Kreditoren) verhalten usw.; diese Punkte können aber kaum für die Gesamtheit der Gesellschaften einheitlich festgestellt werden, sondern nur nach Gewerbegruppen oder -Arten, da die betreffenden Gegenstände in den Bilanzen nur von Gesellschaften mit gleichen Zwecken einigermaßen gleichmäßig behandelt werden. Übrigens sind gerade hier zahlreiche Möglichkeiten gegeben, die Angaben zu verschleiern. Steht es doch nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches dem Vorstande frei, Wertpapiere (Effekten) nach ihrem gegenwärtigen Kurswerte oder nach dem Nennwerte einzusetzen, also sogenanmte stille Reserven zu bilden oder nicht. Daher haben wir zu der vorliegenden Untersuchung nur solche Posten herangezogen, bei denen große Unstimmigkeiten unter den verschiedenen Gewerbzweigen nicht möglich sind.

Es erhebt sich schließlich noch die Frage, ob uns die Bilanzen nebst Gewinn- und Verlustrechnungen auch der Wirklichkeit entsprechende Aufschlüsse geben. Wir können sie voll und ganz bejahen. Bei dem Vermögen der Aktiengesellschaften ist ein Abweichen von den wirklichen Tatsachen unmöglich: denn Aktienkapital, Reservefonds und Schulden können nur zu ihrem vollen Betrage mitgeteilt werden. Verschleierungen sind allerdings beim Gewinne und Verluste möglich. Man kann eine Bilanz usw. bei einer mit Verlust arbeitenden Gesellschaft so „frisieren", wie man sich ausdrückt, daß ein Reingewinn herauskommt. Solche Vorkommnisse sind aber auch bei der letzten Krisis nur in ganz wenigen Fällen festzustellen gewesen. Jedenfalls werden wir eine bessere Auskunft, als sie die Bilanz bietet, auf anderem Wege nicht erreichen, zumal hier wissentlich falsche und betrügerische Angaben schwerer strafrechtlicher Ahndung unterliegen.

II. Die Durchführung der Aktiengesellschafts-Statistik.

1. Im allgemeinen.

Bei der Durchführung der Aktiengesellschafts-Statistik wurde eine Zählkarte benutzt, deren Inhalt usw. aus ihrem nebenstehenden Abdruck zu ersehen ist.

Die Beschaffung des Stoffes für unsere Untersuchung konnte auf verschiedene Weise erfolgen. Entweder wurden ganz allgemein die Vorstände der Aktiengesellschaften oder die Behörden, als welche nach § 8 des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit § 125 des Gesetzes, betr. die freiwillige Gerichtsbarkeit, nur die Amtsgerichte in Frage kommen können, um Ausfüllung der Zählkarten ersucht oder diese Arbeit wurde im Statistischen Landesamte selbst erledigt. Der erstere Weg wurde im vorliegenden Falle nicht eingeschlagen, weil grundsätzlich bei statistischen Erhebungen eine Inanspruchnahme von Privatpersonen und selbst von Behörden möglichst zu vermeiden und überdies infolge der häufigen Vielgestaltigkeit und Vieldeutigkeit der Bilanz nebst der Gewinn- und Verlustrechnung auch bei eingehendster Anweisung eine Einheitlichkeit in der Behandlung der einzelnen Posten, besonders des Reservefonds und des Gewinnes, kaum zu erzielen sein wird, zumal auch eine ausreichende Kontrolle nicht eingeführt werden kann. Es kam also nur der zweite Weg in Betracht.

Statistik der Aktiengesellschaften in Preussen.

Sitz .... Gewerbegruppe ....
Kreis .... Gründungsjahr ....
Regierungsbezirk .... Beginn des Geschäftsjahrs ....
Name der Aktiengesellschaft ....
....
.... Gründungskapital ℳ ....

	1899/1900	1902/03	19	19	19
1. Aktienkapital:					
a) Stammaktien . . ℳ					
b) Prioritätsaktien . ℳ					
c) Zusammen . . ℳ					
2. Kurs:					
a) der Stammaktien %					
b) d. Prioritätsaktien %					
3. Kurswert:					
a) der Stammaktien ℳ					
b) d. Prioritätsaktien ℳ					
c) Zusammen . . ℳ					
4. Schulden:					
a) Obligationen und Anleihen . . . . . ℳ					
b) Hypotheken . . . ℳ					
c) Zusammen . . ℳ					
5. Reservefonds . . . ℳ					
6. Gewinn . . . . . . ℳ					
7. Verlust . . . . . . ℳ					
8. Dividendensumme ℳ					
9. Dividenden-Prozent:					
a) Stammaktien					
b) Prioritätsaktien . . .					

Bei der Ausfüllung der Zählkarte wurde in der Hauptsache das allgemein als zuverlässig anerkannte „Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften" benutzt, nachdem die Richtigkeit seiner Angaben durch zahlreiche Vergleiche mit den entsprechenden Veröffentlichungen im „Reichsanzeiger" festgestellt war. Wo Mitteilungen fehlten oder solche für die Zwecke der Statistik nicht genügten, wurde der „Reichsanzeiger" zu Rate gezogen und in vielen Fällen Auskunft von den Registergerichten und den Aktiengesellschaften selbst eingeholt.

Nicht alle Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung konnten stets unverändert in die Zählkarte aufgenommen werden. Was zunächst das Aktienkapital anbetrifft, so hatten es einige Gesellschaften innerhalb des Geschäftsjahres erhöht und den Beginn des Gewinnbeteiligungsrechtes auf einen späteren Termin als auf dessen Anfang verlegt. Um eine Übereinstimmung mit den übrigen Gesellschaften, namentlich hinsichtlich der Gewinn- und der Dividendenberechnung, herbeizuführen, wurde von diesem neuen Kapitale nur soviel zu dem alten hinzugerechnet, als ersteres für Teile des Geschäftsjahres zum Bezuge von Dividenden berechtigt war. Fand z. B. bei einer Gesellschaft, bei welcher der Geschäftsbeginn mit dem Anfange des Kalenderjahres zusammenfällt, am 1. Juli eine Kapitalerhöhung um 100 000 ℳ mit Gewinnbeteiligung von diesem Tage ab statt, so wurden nur 50 000 ℳ in Rechnung gestellt.

Aus dem gleichen Grunde mußten Gewinn, Dividendensumme, Dividendenprozentsatz bezw. Verlust bei solchen Gesellschaften, die die Bilanz für längere Zeit als ein Jahr aufgestellt hatten — es waren dies ältere Gesellschaften, die den Beginn des Geschäftsjahres verlegt hatten, oder Neugründungen — entsprechend vermindert werden. Dieselben Posten wurden

bei einigen Unternehmungen, die (infolge einer Verlegung des Geschäftsbeginnes) eine Bilanz usw. für weniger als 12 Monate veröffentlicht hatten, aus dieser und dem vorhergehenden Abschlusse errechnet. Das konnte natürlich nur bei älteren Gesellschaften geschehen. Neugründungen der Jahre 1899 und 1902 wurden daher vorkommendenfalls nicht berücksichtigt.

Der so gewonnene Urstoff kann als hinreichend vollständig und zuverlässig angesehen werden [1]). Die Übertragung der Angaben der Zählkarten in die betreffenden Tabellen erfolgte nach Regierungsbezirken, Gewerbegruppen, Gewerbearten und Aktienkapitalsgruppen. Als solche kommen in Betracht: die bis 0,10, über 0,10 bis 0,25, über 0,25 bis 0,50, über 0,50 bis 1, über 1 bis 2, über 2 bis 3, über 3 bis 5, über 5 bis 7, über 7 bis 10, über 10 bis 15 und über 15 Millionen *M.*

Zu bemerken bleibt noch, daß, wo nur ein Teil des Aktienkapitals einer einzelnen Aktiengesellschaft zum Bezuge von Dividenden nicht berechtigt war, bezw. ein Teil der Aktien keinen Börsenkurs aufwies, dieser bei den entsprechenden Spalten der Tabellen außer acht gelassen wurde. Bezüglich des Geschäftsjahres und der Einteilung nach Gewerbegruppen und -Arten sind besondere Ausführungen notwendig, die in den nächsten zwei Abschnitten gegeben werden.

2. Das Geschäftsjahr der Aktiengesellschaften.

Von ganz besonderer Bedeutung ist das Geschäftsjahr bei der statistischen Behandlung der Aktiengesellschaften. Soll diese Statistik Unterlagen gewähren für andere als lediglich die Aktiengesellschaften berührende Beziehungen, wollen wir ihre Ergebnisse mit der Steuer-, Ausfuhr- oder einer sonstigen Statistik vergleichen, so muß das der Behandlung unterliegende Geschäftsjahr für alle Gesellschaften gleichmäßig bestimmt sein; es dürfen bei den einzelnen Gesellschaften nicht verschiedene Geschäftsjahre berücksichtigt werden. Eine diesbezügliche Bestimmung muß außerdem für alle späteren Erhebungen entsprechend gleiche Geltung besitzen. Es fällt nun aber, wie schon erwähnt, nicht bei allen Aktiengesellschaften das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammen. Um auch hier die ganze Statistik auf einen, wenn wir so sagen dürfen, gemeinsamen Nenner zu bringen, könnten bei denjenigen Gesellschaften, die ihre Tätigkeit mit einem anderen Tage als dem 1. Januar beginnen, aus den Bilanzen usw. zweier nebeneinanderliegender Jahre die für diese Erhebung erforderlichen Tatsachen rechnerisch festgestellt werden. Dies erscheint aber als ein die Wirklichkeit allzusehr vergewaltigendes Verfahren und ist daher nicht befolgt worden. Vielmehr wurden die Angaben der Bilanzen in dieser Beziehung unverändert gelassen und alle diejenigen Gesellschaften zur Statistik für 1899 bezw. 1902 herangezogen, die ihr Geschäftsjahr im Jahre 1899 bezw. 1902 begannen. Nur in denjenigen wenigen Fällen, wo wie z. B. bei neugegründeten Aktiengesellschaften eine Bilanz für eine längere Zeit als ein Jahr aufgestellt war, mußten meistens nur hinsichtlich des Reingewinnes, der Dividendensumme und -Sätze sowie des Verlustes Umrechnungen erfolgen, wie oben bemerkt.

Laut unseren Ermittelungen für das Geschäftsjahr 1902/03, von denen die für 1899/1900 nur ganz unbedeutend abweichen, begannen vom Hundert der zur Statistik hinzugezogenen Gesellschaften

in der Gewerbegruppe bezw. -Art	ihr Geschäftsjahr während des ersten	zweiten	dritten	vierten Vierteljahres 1902
III. Bergbau, Hütten u. Salinen	42,6	11,4	44,6	1,5
davon a) Erzgewinnung	29,2	4.4	64.6	1.8
b) Salzgewinnung	92,9	—	—	7,1
c) Kohlenbergbau	54.3	22.9	22,9	—
d) Petroleumgewinnung usw.	40,0	40,0	20,0	—
IV. Industrie der Steine und Erden	75.7	9,7	8,6	5,9
davon a) Steingewinnung	84,2	10,5	—	5,3
b) Kalk-, Zement- usw. Werke	84,3	1,4	5,7	8,6
c) grobe Lehm- u. Tonwaren	66.7	21,2	9,1	3,0
d) Töpferei, Porzellanfabrikation usw.	64,3	—	28,6	7,1
e) Glas	75,0	6,3	12,5	6,3
V. Metallverarbeitung	52,1	11,3	29,6	7,0
VI. Industrie der Maschinen usw.	49,8	9,3	33,8	7,1
davon a) Maschinen und Apparate	46,7	7,6	38,0	7,6
b) Schiffbau und Docks	50,0	—	33,3	16.7
c) Zeitmeßinstrumente usw.	—	33.3	67,7	—
d) Elektrotechnik	59.2	13,2	22,4	5.3
VII. Chemische Industrie	60,3	4,1	23,3	12,3
davon a) chemische Großindustrie	64,9	5.4	29,7	—
b) Farben und Bleistifte	45,5	—	36,4	18,2
c) Explosivstoffe u. Zündwaren	78,6	—	14,3	7,1
d) Düngerfabrikat. u. -Abfuhr	36.4	9,1	—	54,5
VIII. Industrie der Leuchtstoffe usw.	28,8	34.6	30.8	5.8
davon a) Gas, Karbid, Azetylen	30,2	32,6	32,6	4,7
b) Öle, Seifen, Kerzen usw.	22.2	44,4	22.2	11,1
IX. Textilindustrie	66,3	5,9	16,8	10,9
davon a) Wolle	66,7	8,3	12,5	12,5
b) Baumwolle	70,4	—	18,5	11,1
c) Jute	57,1	14,3	28,6	—
d) Bleicherei, Färberei usw.	83,3	16,7	—	—
e) sonstige	62,2	5.4	18,9	13,5
X. Papierindustrie	37,1	8,6	45,7	8,6
XI. Lederindustrie	76,9	3,8	19,2	—
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	55,2	10,3	13,8	20,7
XIII. Ind. d. Nahrungs- u. Genußmittel	16,5	15,6	25,2	42,7
davon a) Getreidemühlen usw.	52,6	10,5	31,6	5,3
b) Zuckerfabriken usw.	1,7	48,3	46,6	3,4
c) Molkereien	60,0	—	40,0	—
d) Brauerei und Mälzerei	11,1	0,4	15,4	73,1
e) Branntweinbrennerei usw.	15,4	7,7	23,1	53.8
f) Wasser- und Eiswerke	83,3	8,3	—	8,3
g) sonstige	38,2	29,4	23,5	8.8
XIV. Bekleidungsgewerbe	40,0	10,0	30,0	20,0
XVI. Polygraphische Gewerbe	63,5	7,7	19,2	9,6
XVIII. Handelsgewerbe	88,7	3,8	4,6	2,8
davon a) Geld- und Kredithandel	91,1	2,8	3,9	2,2
1. Effektenbanken	93,3	1,3	4,2	1,3
2. Hypotheken- u. Kommunalbanken	100.0	—	—	—
3. Baubanken usw.	84.8	6,7	3,8	4,8
b) Konsum- u. Wareneinkaufsvereine	45,5	36,4	9,1	9,1
c) Lagerhaus- u. Speditionsgesellsch.	71,4	4,8	14,3	9,5
XIX. Versicherungsgewerbe	100,0	—	—	—
XX. Verkehrsgewerbe	51,2	35,9	6,6	6,3
davon a) Eisenbahnen usw.	29,6	70,4	—	—
b) Klein- u. Straßenbahnen	46,6	35,1	10,8	7,4
c) Schiffahrtsgesellschaft. usw.	86,5	3,8	1,9	7.7
d) Omnibusgesellschaften	50,0	—	—	50,0
XXI. Beherbergung und Erquickung	63,6	18,2	—	18,2
XXII. Verschiedene Gesellschaften	68,7	13,9	8,3	9,1
davon a) gemeinnützige usw. Gesellschaften	70.1	11.9	9,0	9,0
b) Museen, Panoramen usw.	87,5	12,5	—	—
c) Bäder, Heilanstalten usw.	72,3	14,9	—	12,8
d) Theater und Opernhäuser	8,3	25,0	41,7	25,0
e) Korps- und Studentenhäuser usw.	71,9	14,0	3.5	10,5
f) sonstige Gesellschaften	67.7	12,9	19,4	—
im Staate	55,4	12,9	18.8	13,0.

[1]) Hin und wieder wurde festgestellt, daß eine Gesellschaft ihre Bilanz nicht veröffentlicht hatte; bei sieben Gesellschaften, bei denen dies der Fall war, lagen besondere Gründe vor, zumal eine Bilanz nicht aufgestellt war. Vier Gesellschaften, die weder für 1899 noch für 1902 berücksichtigt wurden, standen nach Lage der Akten nur auf dem Papiere. Drei 1899 gezählte und auch 1902 noch bestehende Gesellschaften befanden sich vor der Liquidation bezw. vor dem Konkurse, weshalb bei den verwirrten Verhältnissen eine Bilanz nicht gezogen werden konnte.

Bei mehr als der Hälfte aller Aktiengesellschaften im Staate fiel der Geschäftsanfang in das erste Vierteljahr, bei je rund einem Achtel in das zweite und vierte, bei noch nicht einem Fünftel in das dritte. Die einzelnen Gewerbegruppen bezw. -Arten zeigen in dieser Beziehung erhebliche Verschiedenheiten. Im ersten Kalendervierteljahre begannen ein neues Jahr ihrer Tätigkeit alle Gesellschaften oder mehr als zwei Drittel bei der Salzgewinnung, der Steinindustrie. Steingewinnung, den Kalkwerken, den groben Tonwaren, der Glas-, Zündwaren-, Woll-, Baumwollindustrie, der Bleicherei usw., der Lederindustrie, den Wasserwerken, dem Handelsgewerbe, dem Versicherungsgewerbe, ferner bei den Effektenbanken, Hypothekenbanken, den Baubanken, Schiffahrts-, Lagerhausgesellschaften, den „verschiedenen" Gesellschaften, Wohltätigkeitsgesellschaften, Museen usw., Bädern usw., Korpshäusern usw. sowie den „sonstigen" Gesellschaften der Gruppe XXII. In nur wenigen Gewerbzweigen hat eine nennenswerte Anzahl von Gesellschaften ihren Geschäftsbeginn in das zweite Vierteljahr verlegt, und zwar die meisten bei den Eisenbahnen, fast die Hälfte bei den Öl- usw. Fabriken und den Zuckerfabriken, zwei Fünftel bei der Petroleumindustrie und ein Drittel bei den Instrumentenfabriken, der Leuchtstoffindustrie, den Gasanstalten, dem Verkehrsgewerbe, den Kleinbahnen und den Konsumvereinen. Der Geschäftsanfang fiel in das dritte Vierteljahr bei rund zwei Dritteln der Gesellschaften der Erzgewinnung, der Fabriken von Zeitmeßinstrumenten, bei etwa zwei Fünfteln im Bergbau, in der Maschinen-, der Papierindustrie, von den Zuckerfabriken, Molkereien und Theatern, bei rund einem Drittel des Schiffbaus, der Maschinen, Farben-, Gasindustrie und der Getreidemühlen, in das vierte Vierteljahr bei fast drei Vierteln der Brauereien, bei der Hälfte und mehr der Düngerfabriken, der Branntweinbrennereien und Omnibusgesellschaften, bei einem Viertel der Opernhäuser.

Etwaige Wirkungen dieser Verschiedenheiten, die meistens darin bestehen können, daß die Folgen der Krisis von 1900 schon in den Bilanzen nebst Gewinn- und Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre 1899/1900 zum Ausdrucke kamen, werden wir bei der Besprechung der Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik für einzelne Gewerbegruppen bezw. -Arten besonders bemerken.

Der Kürze halber wollen wir im folgenden nur von dem Geschäftsjahre 1899 bezw. 1902 sprechen.

3. Die Gewerbegruppen und Gewerbearten.

Die in der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 befolgte Einteilung nach Gewerbegruppen, Gewerbeklassen und Gewerbearten konnte nicht in jeder Beziehung innegehalten werden. Bei der Aktiengesellschafts-Statistik handelt es sich um Eigentümer von häufig mehreren selbständigen Betrieben im Sinne der Gewerbezählung: eine Zerlegung der den Aktiengesellschaften gehörenden Unternehmungen nach solchen Betrieben war natürlich unmöglich. Hierzu kommt, daß die Bildung von Gruppen nicht allzuweit durchgeführt werden kann, wenn einzelne nicht eine zu geringe Anzahl von Gesellschaften umfassen sollen. Es war außerdem danach zu streben, daß solche Gesellschaften in einer Gewerbegruppe vereinigt werden, die größtenteils gleiche Zwecke verfolgen, wenn sie auch nicht unter einen gemeinsamen Sammelnamen fallen. So haben wir z. B. Baubanken, Immobiliengesellschaften, Bauausführungsgesellschaften zu einer Untergruppe vereinigt, weil sie im wesentlichen die gleichen Zwecke verfolgen, nämlich den Ankauf von Baugrundstücken und ihre Bebauung. Wenn sich auch einige Immobiliengesellschaften mit der Ausführung von Bauten ebensowenig unmittelbar wie die Baubanken befassen, so ist doch genugsam bekannt, daß ohne ihre finanzielle Unterstützung in sehr vielen Fällen von einem Bauen überhaupt nicht die Rede sein kann. Gesellschaften mit mehreren Gesamtbetrieben wurden derjenigen Gewerbegruppe eingegliedert, zu welcher der Hauptbetrieb gehört. Diese Ausführungen mögen vorläufig genügen zur Rechtfertigung folgender von uns gebildeter Gewerbegruppen und Gewerbearten: andere Bemerkungen werden erforderlichenfalls bei der Beschreibung der statistischen Ergebnisse gemacht werden.

Gewerbegruppen und Gewerbearten.

III. Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen. a) Erzgewinnung; b) Salzgewinnung; c) Kohlenbergbau; d) Petroleumgewinnung und -Verarbeitung.

IV. Industrie der Steine und Erden. a) Steingewinnung; b) Kalk-, Zement-, Gips-, Mörtel- und Asphaltwerke; c) grobe Lehm- und Tonwaren, Ziegeleien; d) Töpferei, Porzellanfabrikation und sonstige feine Tonwaren; e) Glas.

V. Metallverarbeitung.

VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate. a) Maschinen und Apparate; b) Schiffbau und Docks; c) Zeitmeßinstrumente, Feinmechanik und Optik, Musikinstrumente; d) Elektrotechnik.

VII. Chemische Industrie. a) chemische Großindustrie; b) Farben und Bleistifte; c) Explosivstoffe und Zündwaren; d) Düngerfabrikation und Düngerabfuhr.

VIII. Industrie der Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse. a) Gas, Karbid, Azetylen; Gas- usw. Glühlicht; b) Öle, Seifen, Kerzen und sonstige.

IX. Textilindustrie. a) Wolle; b) Baumwolle; c) Jute; d) Bleicherei, Färberei, Strickerei, Appretiererei; e) sonstige Textilindustrie.

X. Papierindustrie.

XI. Lederindustrie.

XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.

XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel. a) Getreidemühlen und Brotfabriken; b) Zuckerfabriken und -Raffinerien; c) Molkerei; d) Brauerei und Mälzerei; e) Branntweinbrennerei, Sprit- und Preßhefefabriken; f) Wasserwerke, Eiswerke, Eisfabrikation; g) sonstige.

XIV. Bekleidungsgewerbe.

XVI. Polygraphische Gewerbe, einschließlich Verlag und Zeitungs-Spedition, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Annoncen- und Depeschenbureaus.

XVIII. Handelsgewerbe. 1. Geld- und Kredithandel. a) Effekten- und Emissionsbanken, Sparbanken; b) Hypotheken- und Kommunalbanken; c) Baubanken, Bau- und Immobiliengesellschaften. 2. Konsum- und Wareneinkaufsvereine. 3. Speditions- und Lagerhausgesellschaften.

XIX. Versicherungsgewerbe.

XX. Verkehrsgewerbe. a) Eisenbahnen, Eisenbahnbau-, -Betriebs- und -Transportgesellschaften; b) Klein- und Straßenbahnen; c) Schiffahrtsgesellschaften und Reedereien; d) Omnibusgesellschaften.

XXI. Beherbergung und Erquickung.

XXII. Verschiedene Gesellschaften. a) gemeinnützige und Wohltätigkeitsanstalten, gemeinnützige Baugesellschaften, christliche usw. Vereins- und Gesellenhäuser; b) Museen, Panoramen, Panoptiken, zoologische Gärten, Aquarien; c) Bäder, Heil- und Badeanstalten; d) Theater und Opernhäuser; e) Korps- und Studentenhäuser, Logen, private und öffentliche Gesellschaftshäuser, Sportgesellschaften; e) sonstige Gesellschaften.

B. Die Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften von 1899 zu 1902 und das Alter der Aktiengesellschaften.

I. Die Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften von 1899 zu 1902.

Bevor wir die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik behandeln, müssen wir in diesem Abschnitte auf die Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften von 1899 zu 1902 eingehen, im nächsten auf ihr Alter.

Von den für 1899 ermittelten

Aktiengesellschaften	mit einem Kapitale von	
2 444	5 768 594 776 ℳ	fielen für 1902 fort
36	49 889 116 „	wegen Konkurs,
110	70 833 048 „	„ Liquidation,
25	78 989 953 „	„ Fusion mit anderen,
9	2 732 900 „	„ Umwandlung in eine Ges. m. b. H.,
15	3 037 796 „	„ Auflösung ohne Liquidation,
1	260 000 „	„ Verleg. d. Sitzes außerh. Preußens,
3	1 350 000 „	„ Nichtaufstellung einer Bilanz,
insgesamt also		
199	207 092 813 ℳ,	so daß verbleiben
2 245	5 561 501 963 „.	Hierzu kommen für 1902
301	406 038 154 „	als Neugründungen,
8	5 360 000 „,	die schon früher bestanden, ihren Sitz aber nach Preußen verlegten. Danach ergibt sich für 1902 ein Bestand von
2 554	5 972 900 117 ℳ.	

Festgestellt wurde durch die Statistik aber für das zweite Erhebungsjahr ein Kapital von 6 622 426 717 ℳ, so daß also die überschießende Summe von 649 526 600 ℳ den Mehrbetrag der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen bedeutet. Die Zahl der Aktiengesellschaften hat somit um 4,5 v. H., das Aktienkapital um 14,8 v. H. zugenommen. Alle 1899 gegründeten aber für dieses Jahr nicht zur Statistik herangezogenen Aktiengesellschaften sowie alle Neugründungen von 1900, 1901 und 1902, die sich bis vor Ende 1902 wieder auflösten, sind hier nicht mit eingerechnet worden: ihre Zahl dürfte nicht bedeutend sein. Leider war es nicht möglich, die Kapitalverluste und Kapitalerhöhungen innerhalb der Erhebungsperiode für jede Gesellschaft festzustellen. Die ersteren werden nicht gering sein.

In der nachfolgenden Übersicht geben wir für die einzelnen Gewerbegruppen und -Arten eine summarische Zusammenstellung der Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften und des Aktienkapitals, die sich aber nicht auf die besser unten zu behandelnden Kapitalerhöhungen und -Herabsetzungen erstreckt.

Es kamen (a) Gesellschaften mit (b) Aktienkaptial in Millionen Mark

bei der Gewerbegruppe bezw. -Art	in Abgang wegen										in Zugang als Neugründungen	
	Konkurs		Liquidation[1])		Fusion		Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschr. Haft.		Auflösung ohne Konkurs oder Liquidaton			
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Erzgewinnung	3	3,83	4	8,33	—	—	—	—	—	—	7	38,58
Salzgewinnung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7,37
Kohlengewinnung	1	0,65	1	0,20	1	15,20	—	—	1	0,12	7	17,55
Petroleumindustrie	—	—	1	0,01	—	—	—	—	—	—	2	1,01
Steingewinnung[2])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2,63
Kalk- usw. Werke	1	0,90	4	1,23	1	3,20	—	—	—	—	15	23,13
Grobe Tonwaren	3	5,73	5	1,25	—	—	—	—	1	0,05	15	8,37
Töpferei usw.	1	1,10	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,50
Glas	1	0,34	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1,16
Metallverarbeitung	2	2,25	3	2,70	1	1,60	1	1,00	—	—	14	23,03
Maschinen und Apparate	2	1,30	10	6,28	2	6,00	1	0,50	1	1,10	24	17,04
Schiffbau und Docks	—	—	1	1,59	1	5,50	—	—	—	—	1	0,80
Zeitmeßinstrumente usw.	1	0,46	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1,00
Elektrotechnik[3])	1	0,50	5	6,30	2	12,80	—	—	—	—	13	48,68
Chemische Großindustrie	3	13,72	1	0,10	1	0,75	—	—	—	—	6	9,51
Farben usw.	—	—	1	1,12	—	—	—	—	—	—	3	2,20
Explosivstoffe usw.	—	—	1	0,32	—	—	—	—	—	—	—	—
Düngerfabriken usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1,00
Gas, Karbid usw.[4])	—	—	4	0,66	—	—	—	—	—	—	2	0,80
Öle, Fette usw.	—	—	1	0,50	—	—	—	—	—	—	1	0,19
Wolle	—	—	2	1,85	—	—	—	—	—	—	2	5,50
Baumwolle	—	—	1	0,60	—	—	—	—	—	—	2	3,17
Jute	1	0,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bleicherei usw.	—	—	1	0,12	—	—	—	—	1	0,13	—	—
sonstige Textilindustrie[5])	1	1,20	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7,21
Papierindustrie	1	0,40	—	—	1	1,25	—	—	—	—	5	4,40
Lederindustrie[6])	1	1,20	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,60
Holzindustrie	2	1,15	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2,20
Getreidemühlen usw.	—	—	1	0,20	—	—	1	0,36	—	—	4	1,94
Zuckerfabriken usw.	—	—	—	—	—	—	1	0,43	—	—	3	2,34
Molkereien	1	0,17	—	—	—	—	1	0,02	—	—	—	—
Brauereien usw.[7])	4	1,60	6	2,19	1	0,05	1	0,20	1	0,25	21	13,73
Branntweinbrennereien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2,56

[1]) nebst Übergehen als ganzes in das Eigentum des Staates usw. ohne Liquidation. — [2]) Eine Gesellschaft mit 0,26 Mill. ℳ Kapital verlegte ihren Sitz außerhalb Preußens; eine Gesellschaft mit 1 Mill. ℳ verlegte zwischen 1899 und 1902 den Sitz nach Preußen. — [3]) Die Verlegung des Sitzes nach Preußen erfolgte bei einer Gesellschaft mit 0,75 Mill. ℳ. — [4]) Ihren Sitz nach Preußen verlegten 2 Gesellschaften mit 0,32 Mill. ℳ. — [5]) Eine für 1899 ermittelte Gesellschaft mit 0,27 Mill. ℳ veröffentlichte für 1902 keine Bilanz. — [6]) Eine Gesellschaft mit 0,65 Mill. ℳ verlegte zwischen 1899 und 1902 ihren Sitz nach Preußen. — [7]) Eine Gesellschaft mit 1,00 Mill. ℳ veröffentlichte für 1902 keine Bilanz; eine Gesellschaft mit 1,40 Mill. ℳ verlegte ihren Sitz nach Preußen.

bei der Gewerbegruppe bezw. -Art	in Abgang wegen Konkurs		Liquidation		Fusion		Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschr. Haft.		Auflösung ohne Konkurs oder Liquidation		in Zugang als Neugründungen	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Wasser- usw. Werke	—	—	3	0,29	—	—	—	—	—	—	—	—
sonstige Nahrungsmittel	—	—	4	1,04	1	0,18	1	0,02	—	—	4	14,79
Bekleidungsgewerbe	1	0,80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polygraphische Gewerbe	—	—	2	0,46	1	1,60	—	—	1	0,25	7	2,13
Effektenbanken	2	1,15	6	4,90	6	24,48	—	—	—	—	14	9,28
Hypothekenbanken	1	10,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bau- usw. Banken	1	0,60	8	17,38	—	—	—	—	—	0,01	25	22,82
Konsum- usw. Vereine	—	—	1	0,11	—	—	—	—	—	—	1	0,02
Lagerhaus- usw. Gesellschaften	—	—	1	0,52	1	0,30	—	—	—	—	1	0,13
Versicherungsgewerbe	—	—	4	1,78	—	—	—	—	—	—	5	3,33
Eisenbahnen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	27,17
Klein- und Straßenbahnen	—	—	4	1,51	1	0,53	—	—	1	0,40	33	65,84
Schiffahrtsgesellschaften usw.	—	—	2	0,37	4	2,56	1	0,06	—	—	4	3,52
Omnibusgesellschaften	—	—	1	1,00	—	—	—	—	—	—	—	—
Beherbergung usw.	—	—	1	0,03	—	—	—	—	—	—	3	4,21
Gemeinnützige Gesellschaften[1]	—	—	1	0,19	—	—	1	0,15	1	0,02	9	0,94
Museen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,21
Bäder usw.[2]	—	—	4	0,84	—	—	—	—	1	0,19	1	1,00
Theater usw.	—	—	2	1,05	—	—	—	—	—	—	1	0,01
Korps- usw. Häuser	—	—	1	0,34	7	1,14	—	—	—	—	1	0,30
sonstige Gesellschaften[3]	—	—	6	2,99	—	—	—	—	5	0,52	3	1,68.

[1]) Eine Gesellschaft mit 0,08 Mill. *M* veröffentlichte für 1902 keine Bilanz. — [2]) Eine Gesellschaft mit 0,24 Mill. *M* verlegte ihren Sitz nach Preußen. — [3]) desgl. eine Gesellschaft mit 1,00 Mill. *M*.

Wenden wir uns zunächst denjenigen Gesellschaften zu, die 1902 nicht mehr zur Behandlung kamen, so finden wir die meisten in Konkurs geratenen Unternehmungen beim Brauereigewerbe, das größte davon betroffene Aktienkapital bei der chemischen Großindustrie, nächstdem bei den Hypothekenbanken, obgleich in beiden Gewerbzweigen nur drei bezw. eine Aktiengesellschaft zusammenbrachen.

In Liquidation traten nicht weniger als zehn Gesellschaften der Maschinenindustrie mit 6,28 Mill. *M* Kapital und acht Baubanken mit 17,38 Mill. *M*. Auch beim Erzgewinnungsgewerbe, bei der Elektrotechnik und den Effektenbanken unterlag ein nicht unbedeutendes Kapital diesem Verfahren, das doch häufig nicht viel mehr als einen — wenn wir so sagen dürfen — freiwilligen Konkurs bedeutet. In den Fusionen zweier oder mehrerer Gesellschaften tritt die Neigung unserer neuesten wirtschaftlichen Entwicklung zur Konzentration, namentlich mittels der Aufsaugung kleinerer Betriebe durch sehr große in Erscheinung. Daß diesem Zuge der Zeit auch bedeutendere Unternehmungen folgen, zeigen der Kohlenbergbau, die Kalk- usw. Werke, das Metallverarbeitungsgewerbe, die Maschinenindustrie, der Schiffbau, die Elektrotechnik, die Papierindustrie, die Effektenbanken und das polygraphische Gewerbe.

Wie bekannt, macht sich das Bestreben geltend, die Aktiengesellschaft durch eine andere Unternehmungsform, die der „Gesellschaft mit beschränkter Haftung" zu ersetzen. Hiervon bemerken wir in unserer Statistik nicht viel, da nur wenige und fast ausschließlich kleinere Aktiengesellschaften in Gesellschaften m. b. H. umgewandelt sind. Nur in der Metallverarbeitung kommt dabei ein Kapital von mindestens einer Million Mark in Frage, sonst ein bei weitem geringeres.

Bemerkenswert ist, daß eine Reihe von Gesellschaften in diesem Zeitraume ohne Liquidation und ohne in das Eigentum des Staates oder einer Kommune zu treten, von der Bildfläche verschwunden ist. Auch hier sind es nur kleinere Betriebe, mit Ausnahme der Maschinenindustrie, wo es sich bei einem Betriebe um ein Aktienkapital von mehr als einer Million *M* handelt.

Die Neugründungen sind sehr zahlreich, und das neue in dieser Unternehmungsform angelegte Kapital ist zum Teil bedeutend, so im Erzgewinnungsgewerbe, im Kohlenbergbau, bei den Kalkwerken, der Metallverarbeitung, der Maschinenindustrie, der Elektrotechnik, den Baubanken, den Eisenbahnen und namentlich bei den Kleinbahnen.

II. Das Alter der Aktiengesellschaften.

Von nicht geringer Bedeutung ist es, zu erfahren, aus welchen Jahren die Aktiengesellschaften stammen, wie hoch ihr Gründungskapital ist und, wie es sich zu dem jetzigen Aktienkapitale verhält. Aus letzterer Tatsache ergibt sich ein Schluß darauf, ob in der betreffenden Gruppe die Kapitalerhöhungen oder -Herabsetzungen überwiegen; dies zu wissen ist wichtig, weil in der Regel erstere einer günstigen, letztere einer ungünstigen Entwickelung entsprechen dürften.

Stellen wir für unsere Untersuchung sämtliche Aktiengesellschaften im Staate zunächst nach Kapitalsgruppen zusammen, so wurden von den (a) 1902 bezw. (b) 1899 gezählten

in der Kapitalsgruppe von . . . Millionen *M*		gegründet bis 1870	1871 bis 1880	1881 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1898	1899	1900	1901	1902	bis 1902 bezw. 1899
bis 0,10	a	19	28	64	89	39	19	13	10	4	285
	b	24	33	75	107	49	7	—	—	—	295
über 0,10 „ 0,25	a	17	31	65	54	35	13	18	8	6	247
	b	22	34	82	58	40	12	—	—	—	248
„ 0,25 „ 0,50	a	29	54	78	51	52	33	18	17	10	342
	b	36	59	89	64	67	28	—	—	—	343
„ 0,50 „ 1	a	34	90	143	49	95	62	30	20	9	532
	b	40	94	145	55	113	64	—	—	—	511
„ 1 „ 2	a	52	95	118	61	116	73	29	10	9	563
	b	50	97	120	71	136	68	—	—	—	542
„ 2 „ 3	a	20	52	41	31	46	15	14	4	1	224
	b	22	54	43	23	43	14	—	—	—	199
„ 3 „ 5	a	15	25	29	9	37	8	7	—	1	131
	b	11	26	29	7	30	4	—	—	—	107
„ 5 „ 7	a	10	23	16	6	11	7	—	1	1	75
	b	10	20	17	8	12	1	—	—	—	68
„ 7 „ 10	a	10	10	8	7	14	1	1	—	1	52
	b	12	9	5	5	6	—	—	—	—	37
„ 10 „ 15	a	5	10	11	2	1	1	—	1	1	32
	b	6	11	10	3	3	2	—	—	—	35
über 15	a	27	19	11	6	4	3	—	1	—	71
	b	23	17	11	4	3	1	—	—	—	59
zusammen . .	a	238	437	584	365	450	235	130	72	43	2554
	b	256	454	626	405	502	201	—	—	—	2444.

Die meisten Aktiengesellschaften, die für 1902 zur Erfassung kamen, nämlich 22,9 v. H., stammen aus den Jahren 1881 bis 1890, 17,1 v. H. aus dem Jahrzehnte von 1871 bis 1880; nur 9,3 v. H. besaßen ein höheres Alter. Während in dem Zeitraume von 1881 bis 1890 durchschnittlich im Jahre 58 Gesellschaften gegründet und noch vorhanden waren, steigt diese Durchschnittszahl im folgenden Jahrfünft auf 73, in den nächsten drei Jahren auf 150. Mit 1899 erreichen die Neugründungen ihren höchsten Stand und sinken dann stetig bis 1902, für welches Jahr wir bekanntlich nicht alle heranziehen konnten, sondern nur diejenigen, die in ihm ihre geschäftliche Tätigkeit begannen und bis vor Ende 1903 eine Bilanz veröffentlichten. Im Jahre 1901 sind nicht einmal soviel neue Gesellschaften entstanden wie in der wirtschaftlich recht ungünstigen Zeit von 1891 bis 1895. Seit 1899 sind in allen Jahresklassen bis auf dieses Jahr selbst, für das gleichfalls nicht alle in ihm neugegründeten Unternehmungen zur Behandlung gelangen konnten, Verminderungen zu verzeichnen: während diese sich bis 1880 in mäßigen Grenzen halten, sind sie von da ab recht bedeutend.

Was nun die einzelnen Kapitalsgruppen anbetrifft, so sind in den sechs ersten die ältesten im Jahre 1902 bestehenden Gesellschaften verhältnismäßig gering vertreten; sie nehmen dann aber mit steigendem Kapitale beinahe stetig zu und erreichen in der obersten mit fast vier Zehnteln aller dort befindlichen den höchsten Anteil. Auch sonst können wir in der Regel bemerken, daß die kleineren Gesellschaften jüngeren Alters sind und dieses mit wachsender Kapitalshöhe zunimmt, wie aus nachstehender Übersicht ohne weiteres hervorgeht, in der wir der besseren Vergleichbarkeit wegen meist nur Jahrzehnte berücksichtigen. Es waren nämlich vom Hundert der 1902

in der Kapitalsgruppe von . . Mill. ℳ	gezählten Aktiengesellschaften gegründet bis 1870	von 1871 bis 1880	von 1881 bis 1890	von 1891 bis 1900	1901	1902
bis 0,10	6,7	9,8	22,5	56,1	3,5	1,4
0,10 „ 0,25	6,9	12,6	26,3	48,6	3,2	2,4
0,25 „ 0,50	8,5	15,8	22,8	45,0	5,0	2,9
0,50 „ 1	6,4	16,9	26,9	44,4	3,8	1,7
1 „ 2	9,2	16,9	21,0	49,6	1,8	1,6
2 „ 3	8,9	23,2	18,3	47,3	1,8	0,4
3 „ 5	11,5	19,1	22,1	46,6	—	0,8
5 „ 7	13,3	30,7	21,3	32,0	1,3	1,3
7 „ 10	19,2	19,2	15,4	44,2	—	1,9
10 „ 15	15,6	31,3	34,4	12,5	3,1	3,1
über 15	38,0	26,8	15,5	18,3	1,4	—
zusammen . .	9,3	17,1	22,9	46,2	2,8	1,7.

Zwischen 1899 und 1902 sind einige Veränderungen in der Zahl der Gesellschaften innerhalb der einzelnen Kapitalsgruppen festzustellen. In dieser Zeit hat nämlich

in der Kapitalsgruppe von . . Mill. ℳ	die Zahl der . . . gegründeten Aktiengesellschaften bis 1870	1871 bis 1880	1881 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1898	bis 1898
	ab- (—) bezw. zu- (+) genommen um					
bis 0,10	— 5	— 5	— 11	— 18	— 10	— 49
über 0,10 „ 0,25	— 5	— 3	— 17	— 4	— 5	— 34
„ 0,25 „ 0,50	— 7	— 5	— 11	— 13	— 15	— 51
„ 0,50 „ 1	— 6	— 4	— 2	— 6	— 18	— 36
„ 1 „ 2	+ 2	— 2	— 2	— 10	— 20	— 32
„ 2 „ 3	— 2	— 2	— 2	+ 8	+ 3	+ 5
„ 3 „ 5	+ 4	— 1	± 0	+ 2	+ 7	+ 12
„ 5 „ 7	± 0	+ 3	— 1	— 2	— 1	— 1
„ 7 „ 10	— 2	+ 1	+ 3	+ 2	+ 8	+ 12
„ 10 „ 15	— 1	— 1	+ 1	— 1	— 2	— 4
über 15	+ 4	+ 2	± 0	+ 2	+ 1	+ 9
zusammen . .	—18	—17	— 42	— 40	— 52	—169.

Zu bemerken ist noch, daß nach den Anmerkungen zu der Zusammenstellung über die Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften auf den Seiten 10 u. 11 in der Kapitalsgruppe von 0,10 bis 0,25 Mill. ℳ drei, ferner in der von 1 bis 2 Mill. ℳ eine und in der von 0,50 bis 1 Mill. ℳ vier Aktiengesellschaften für 1902 dadurch neu hinzugekommen sind, daß sie ihren Sitz nach Preußen verlegten. Wir können wohl annehmen, daß diese schon vor 1899 bestanden haben. Danach würde sich also der eigentliche Gesamtverlust an Gesellschaften in diesen vier Kapitalsgruppen auf 37 bezw. 33 und 40 belaufen. Aus der letzten Übersicht entnehmen wir, daß in den fünf untersten Kapitalsgruppen fast aller Altersklassen eine beträchtliche Anzahl von Aktiengesellschaften in Abgang kommt, die größtenteils der Ungunst der wirtschaftlichen Lage zum Opfer gefallen sein dürften. Die in den höheren Gruppen mit Ausnahme der von 5 bis 7 und 10 bis 15 Mill. ℳ Aktienkapital festzustellende Zunahme, die durch Kapitalerhöhungen kleinerer Unternehmungen seit 1899 entstanden ist, hält sich nämlich in engen Grenzen und deckt nicht entfernt den Ausfall in den unteren Gruppen. Letzterer wird bei den Gesellschaften mit weniger als 0,50 Mill. ℳ Aktienkapital nicht einmal durch die zahlreichen Neugründungen seit 1899 ausgeglichen, wie ein Blick auf die Zusammenstellung am Anfange dieses Abschnittes II lehrt.

Wenden wir uns jetzt dem Gründungskapitale zu, so betrug dies bei den für 1902 bezw. für 1899 ermittelten Gesellschaften

in der Kapitalsgruppe von . . Mill. ℳ	überhaupt (Millionen ℳ) 1902	überhaupt 1899	im Durchschnitte (Millionen ℳ) 1902	im Durchschnitte 1899	in Hundertteilen des zeitigen 1902	in Hundertteilen des zeitigen 1899
bis 0,10	15,83	16,92	0,06	0,06	109,5	110,9
0,10 „ 0,25	46,20	44,52	0,19	0,18	103,6	99,2
0,25 „ 0,50	136,35	131,79	0,40	0,38	101,9	99,9
0,50 „ 1	402,24	387,57	0,76	0,76	96,0	96,1
1 „ 2	729,90	719,42	1,30	1,33	86,4	90,1
2 „ 3	423,48	414,88	1,89	2,08	72,5	79,8
3 „ 5	366,88	321,40	2,80	3,00	69,6	76,0
5 „ 7	276,78	299,06	3,69	4,40	60,4	73,9
7 „ 10	239,37	158,66	4,60	4,29	53,2	49,4
10 „ 15	214,24	255,66	6,69	7,30	53,2	56,5
über 15	1 009,39	935,46	14,22	15,86	36,8	41,5
zusammen .	3 860,66	3 685,35	1,51	1,51	58,3	63,9.

Das Gründungskapital überhaupt ist in der ersten Gruppe von 1899 zu 1902 gesunken, ebenso bei den Gesellschaften mit 5 bis 7 und 10 bis 15 Mill. ℳ zeitigen Aktienkapitals; das Durchschnitts-Gründungskapital hat sich in den vier untersten Kapitalsgruppen und in der von 7 bis 10 Mill. ℳ vermehrt oder nicht verändert, im übrigen aber vermindert.

Bemerkenswerter Weise ist im Jahre 1902 in den drei ersten Gruppen das Gründungskapital größer als das zeitige; in den übrigen wird es mit steigender Gruppe stetig geringer. Ungünstige geschäftliche Verhältnisse haben jedenfalls bei den kleineren Gesellschaften zu einer Herabsetzung des Aktienkapitals, also zu einem Kapitalverluste geführt. Dies ersehen wir auch daraus, daß sich die fraglichen Ziffern mit Ausnahme der untersten Gruppe seit 1899 verschlechterten. In den übrigen Kapitalsgruppen bis auf die von 7 bis 10 Mill. ℳ finden wir dagegen bessere Ziffern, wie denn auch 1902 das Gründungskapital im Vergleiche zum zeitigen mit steigender Größe stetig abnimmt. So sehen wir, daß die kleineren Unternehmungen härter von einem wirtschaftlichen Niedergange getroffen worden sind als die größeren.

Über das Alter und das Gründungskapital der Aktiengesellschaften in den einzelnen Gewerbegruppen und den Hauptgewerbearten erhalten wir aus nebenstehender Tabelle 1 Auskunft.

Für 1902 wurde in der Bergbaugruppe rund ein Sechstel aller Aktiengesellschaften aus einem vor 1871 liegenden Jahre stammend ermittelt, etwa ein Viertel aus den Jahren von 1871 bis 1880 und über ein Fünftel aus dem nächsten Jahrzehnte. Im Durchschnitte wurden von 1896 bis 1898 jährlich 10 neue

I. Gründungsjahr und Gründungskapital der Aktiengesellschaften.

(Tab. 1.) Gewerbegruppe bezw. Gewerbeart a = Geschäftsjahr 1902/03 b = „ 1899/1900		Zahl der Gesellschaften	Von den Gesellschaften sind gegründet									Gründungskapital		
			bis 1870	1871 bis 1880	1881 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1898	1899	1900	1901	1902	überhaupt ℳ	im Durchschnitt ℳ	v. H. des zeitigen Aktienkapitals
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Bergbau, Hütten und Salinen	a	202	34	49	42	14	30	14	9	5	5	724 939 016	3 588 807	59,5
	b	192	35	51	45	17	31	13	—	—	—	713 975 285	3 718 621	65,1
davon: Erzbergbau	a	113	21	27	21	9	20	9	3	2	1	467 398 316	4 136 268	64,3
	b	113	22	29	23	9	21	9	—	—	—	467 412 285	4 136 392	69,5
Kohlenbergbau	a	70	13	19	15	5	8	3	3	2	2	210 784 300	3 011 204	50,4
	b	67	13	19	16	7	8	4	—	—	—	211 154 000	3 151 552	56,9
2. Industrie der Steine und Erden	a	185	5	19	45	32	35	25	14	4	6	165 532 500	894 770	70,7
	b	164	4	21	49	36	38	16	—	—	—	148 213 400	903 740	75,7
davon: Kalk-, Zement-, Gips-, Mörtel- und Asphaltwerke	a	70	3	5	19	12	12	10	6	2	1	82 470 000	1 178 143	64,6
	b	61	2	6	21	13	12	7	—	—	—	71 711 900	1 175 605	73,8
grobe Lehm- und Tonwaren, Ziegeleien	a	66	—	8	15	15	12	8	4	1	3	35 739 000	541 500	68,9
	b	60	—	8	17	18	13	4	—	—	—	32 065 500	534 425	67,7
3. Metallverarbeitung	a	71	1	5	16	6	22	9	9	1	2	97 090 450	1 367 471	70,5
	b	64	1	6	16	6	26	9	—	—	—	81 965 450	1 280 710	71,2
4. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	a	269	10	35	40	29	66	56	20	9	4	472 774 150	1 757 525	59,9
	b	256	11	37	42	33	77	56	—	—	—	439 736 900	1 717 722	65,8
davon: Maschinenindustrie	a	184	9	31	30	17	37	39	15	5	1	227 258 100	1 235 098	75,5
	b	176	10	33	31	18	44	40	—	—	—	223 576 350	1 270 320	80,5
Elektrotechnik	a	76	—	1	8	12	29	15	5	4	2	234 136 050	3 080 738	50,4
	b	70	—	1	8	14	32	15	—	—	—	202 023 050	2 886 044	55,3
5. Chemische Industrie	a	73	7	17	16	6	12	5	2	6	2	103 533 128	1 418 262	58,4
	b	70	7	18	18	6	15	6	—	—	—	95 480 628	1 364 009	56,8
davon: chemische Großindustrie	a	37	6	9	7	2	6	1	1	4	1	48 357 928	1 306 971	70,5
	b	36	6	9	9	2	9	1	—	—	—	42 065 428	1 168 484	58,8
6. Industrie der Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	a	52	11	6	6	8	14	4	1	1	1	35 644 921	685 479	67,7
	b	52	13	7	6	10	13	3	—	—	—	36 131 635	694 839	76,8
davon: Gas, Karbid, Azetylen, Gas- usw. Glühlicht	a	43	11	3	4	8	12	3	—	1	1	22 713 921	528 231	61,3
	b	43	13	4	4	9	11	2	—	—	—	22 891 635	532 364	70,3
7. Textilindustrie	a	101	13	11	23	12	25	8	4	3	2	156 085 400	1 545 400	100,0
	b	98	14	11	24	13	30	6	—	—	—	145 889 114	1 488 664	94,1
davon: Wolle	a	24	1	3	7	2	6	3	—	2	—	37 479 000	1 561 625	95,5
	b	24	1	3	8	2	8	2	—	—	—	34 129 000	1 422 042	87,3
Baumwolle	a	27	3	—	5	4	11	2	1	1	—	45 990 000	1 703 333	110,6
	b	26	4	—	5	4	11	2	—	—	—	44 105 714	1 696 374	97,2
8. Papierindustrie	a	35	—	7	7	5	7	3	3	3	—	33 156 200	947 320	82,4
	b	32	—	7	7	5	9	4	—	—	—	30 706 200	959 568	92,5
9. Lederindustrie	a	26	—	7	7	1	10	—	1	—	—	29 680 000	1 141 538	74,3
	b	25	—	7	8	1	9	—	—	—	—	28 880 000	1 155 200	78,2
10. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	a	29	—	2	2	5	8	7	2	3	—	31 205 950	1 076 067	84,8
	b	24	—	2	1	5	11	5	—	—	—	28 210 950	1 175 456	94,0
11. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	a	473	27	97	167	54	62	31	15	12	8	400 534 681	846 796	79,3
	b	465	29	97	172	62	75	30	—	—	—	377 424 631	811 666	81,4
davon: Getreidemühlen und Brotfabriken	a	38	4	5	13	6	5	2	1	1	1	32 941 000	866 868	90,2
	b	36	4	6	13	6	6	1	—	—	—	31 945 000	887 361	90,5
Zuckerfabriken und -Raffinerien	a	118	10	37	60	5	3	—	2	1	—	93 931 850	796 033	90,8
	b	116	12	36	60	5	3	—	—	—	—	92 753 350	799 598	91,4
Brauereien und Mälzereien	a	253	10	44	79	30	45	23	10	7	5	214 793 575	848 986	76,4
	b	245	10	43	82	32	54	24	—	—	—	208 124 825	849 489	78,3
12. Bekleidungsgewerbe	a	10	—	—	3	1	5	1	—	—	—	13 880 000	1 388 000	87,8
	b	11	—	—	3	1	5	2	—	—	—	14 680 000	1 334 545	89,2
13. Polygraphische Gewerbe, einschl. Zeitungsverlag u. -Spedition, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen, Annoncen- und Depeschenbureaus	a	52	—	13	11	8	10	4	4	—	2	26 255 173	504 907	91,1
	b	49	—	13	14	9	10	3	—	—	—	26 813 373	547 212	100,3
14. Handelsgewerbe	a	391	43	90	97	54	49	30	15	11	2	963 133 181	2 463 256	42,7
	b	378	47	92	108	59	54	18	—	—	—	986 029 231	2 608 543	48,4
davon: Noten-, Effekten- und Emissionsbanken	a	240	33	62	68	34	25	11	2	4	1	666 213 102	2 775 888	36,8
	b	240	34	63	75	35	28	5	—	—	—	688 591 402	2 869 131	41,4
Hypotheken- u. Kommunalbanken	a	14	7	4	—	2	1	—	—	—	—	100 711 829	7 193 702	46,9
	b	15	7	4	1	2	1	—	—	—	—	103 711 829	6 914 122	55,1
Baubanken, Bau- und Immobiliengesellschaften	a	105	2	20	13	13	20	17	12	7	1	173 478 250	1 652 174	84,8
	b	90	3	21	15	17	22	12	—	—	—	170 179 400	1 890 882	106,8
15. Versicherungsgewerbe	a	77	43	18	6	2	4	2	2	—	—	71 630 296	930 264	90,6
	b	76	45	20	6	2	3	—	—	—	—	69 483 096	914 251	92,3
16. Verkehrsgewerbe	a	256	16	23	49	55	54	23	19	10	7	451 828 435	1 764 955	59,0
	b	226	17	25	56	56	54	18	—	—	—	378 040 835	1 672 747	72,7
davon: Eisenbahnen und Eisenbahnbaugesellschaften	a	54	3	8	14	8	11	4	3	3	—	193 030 400	3 574 637	75,3
	b	47	3	8	14	8	11	3	—	—	—	174 276 400	3 708 009	89,6
Klein- und Straßenbahnen	a	148	2	8	18	36	39	19	15	5	6	223 656 250	1 511 191	48,3
	b	121	2	8	21	37	38	15	—	—	—	170 573 150	1 409 695	60,3
Schiffahrtsgesellschaften u. Reedereien	a	52	10	7	17	10	4	—	1	2	1	31 041 785	596 957	76,0
	b	55	11	9	20	10	5	—	—	—	—	28 411 285	516 569	76,7
17. Beherbergung und Erquickung	a	22	—	3	2	4	8	2	2	1	—	29 080 190	1 321 827	114,8
	b	20	1	3	2	4	8	2	—	—	—	24 976 965	1 248 848	122,1
18. Sonstige Gesellschaften	a	230	28	35	45	69	29	11	8	3	2	54 672 494	237 706	86,0
	b	242	32	37	49	80	34	10	—	—	—	58 721 832	242 652	94,5
Staat	a	**2 554**	**238**	**437**	**584**	**365**	**450**	**235**	**130**	**72**	**43**	**3 860 656 165**	**1 511 612**	58,3
	b	2 444	256	454	626	405	502	201	—	—	—	3 685 359 525	1 507 921	63,9

Gesellschaften gegründet. Im Jahre 1899 stiegen die Neugründungen sogar auf 14; die nächsten Jahre brachten deren nur wenige; ihre Zahl ist immerhin nicht ganz unbedeutend. Die beiden in dieser Gruppe aufgeführten Gewerbearten zeigen ungefähr ähnliche Verhältnisse hinsichtlich der Gründungstätigkeit; letztere ist jedoch bei der Erzgewinnung in den drei Jahren von 1896 bis 1898 eine besonders starke.

Die Gesellschaften im Steingewinnungsgewerbe sind jüngeren Alters. Aus der Zeit vor 1871 rühren nur wenige her, noch nicht ein Neuntel aus dem folgenden Jahrzehnte, dagegen rund ein Viertel aus dem nächsten Jahrzehnte, die meisten aber aus den Jahren von 1891 bis 1900. Wesentliche Abweichungen hiervon finden wir bei den Kalk- usw. Werken sowie den Fabriken grober Tonwaren nicht vor; nur ist von letzteren keine vor 1870 entstanden.

Die Gründungstätigkeit in der Maschinen-, Apparate- und Instrumentenindustrie ist erst während der jüngsten Zeit lebhafter geworden. Stammen doch kaum zwei Fünftel von allen hier ermittelten Gesellschaften aus der Zeit vor 1890, der Rest aber aus den nächsten Jahren bis 1902. Ein recht geringes Alter besitzen die hier in Betracht gezogenen Unternehmungen auf elektrotechnischem Gebiete.

Bei der chemischen Industrie liegt der Schwerpunkt der Entwickelung nach obigen Angaben in den zwanzig Jahren von 1870 bis 1890; auch die Zeit von 1896 bis 1898 hat noch recht zahlreiche Aktiengesellschaften entstehen lassen. Bemerkenswert ist, daß trotz der Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse hier im Jahre 1901 ziemlich viele neue Unternehmungen gegründet sind; die meisten von ihnen betreffen die chemische Großindustrie.

In der Leuchtstoff- usw. Industrie haben nur die Gasanstalten ziemlich viele Gesellschaften mit einem vor 1871 liegenden Gründungsjahre aufzuweisen; im übrigen findet sich aber weit über ein Viertel aus der Zeit von 1896 bis 1898 vor.

In der Textilindustrie stammt etwa ein Achtel der Gesellschaften (bei der Baumwollindustrie ein Neuntel) aus früheren Jahren, fast ebensoviele aus dem Zeitraume von 1871 bis 1880 und 1891 bis 1895, ungefähr ein Viertel aus dem von 1895 bis 1898. Auch in den darauf folgenden Jahren bemerken wir eine nicht geringe Gründungstätigkeit.

Die Papier-, Leder- und Holzindustrie sowie das Bekleidungs- nebst dem Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe können wir, als nur gering vertreten, hier wohl übergehen.

Der Schwerpunkt der Gründungstätigkeit beim Nahrungs- und Genußmittelgewerbe liegt nach unserer Untersuchung in den beiden Jahrzehnten von 1871 bis 1890, namentlich hinsichtlich der Zuckerfabriken, während die Brauereien in den folgenden Jahren noch eine erhebliche Zunahme erfahren haben. Ähnlich ist die Entwickelung im polygraphischen Gewerbe; nur fehlen bei ihm Aktiengesellschaften aus älterer Zeit ganz.

Im Handelsgewerbe stammt ein nicht geringer Teil der Gesellschaften aus früheren Jahren. Bis 1899 finden wir eine ständig sich steigernde Bewegung, die mit diesem Jahre ihren Höhepunkt erreicht und dann stark abfällt. Die gleiche Erscheinung können wir bei den Effektenbanken beobachten, während die Hälfte der Hypothekenbanken vor 1871, mehr als ein Drittel im folgenden Jahrzehnte gegründet ist.

Ähnlich ist die Gründungstätigkeit im Versicherungsgewerbe, wo die ältesten Gesellschaften sogar 55,6 v. H., die aus den Jahren von 1871 bis 1880 28,4 v. H. ausmachen, so daß die jüngeren ihrer Zahl nach nur von geringerer Bedeutung erscheinen.

Das Verkehrsgewerbe zeigt im allgemeinen ebenso wie das Handelsgewerbe ein Anschwellen der Neugründungen bis 1899, von da ab eine leichte Abwärtsbewegung. Die in den letzten Jahren ziemlich zahlreich neuentstandenen Gesellschaften entfallen zum überwiegenden Teile auf die Klein- und Straßenbahnen; wird doch der Bau der ersteren vom Staate und den weiteren Kommunalverbänden seit einiger Zeit sehr wesentlich unterstützt und gefördert. Die Schiffahrtsgesellschaften und Reedereien rühren zu ungefähr je einem Fünftel aus der Zeit vor 1870 und aus dem Jahrfünfte von 1891 bis 1895 her, zu etwa drei Zehnteln aus den Jahren von 1881 bis 1890 und zu rund einem Achtel aus der Zeit von 1871 bis 1880, so daß diese Gewerbeart eine wesentlich andere Entwickelung aufweist als die Gruppe, zu der sie gehört.

Die Gründungen der „sonstigen“ Aktiengesellschaften zeigen so ziemlich den beim Handelsgewerbe festgestellten Verlauf.

Die Veränderungen im Bestande der einzelnen Jahresklassen sind in manchen Gruppen erheblich; es würde jedoch zu weit führen, wollten wir ihnen hier noch nachgehen. Im allgemeinen lehren auch sie, daß die jüngeren Aktiengesellschaften viel mehr der Krisis von 1900 erlagen als die älteren.

Gehen wir nunmehr zu dem Gründungskapital im ganzen über, so bemerken wir in allen Gewerbegruppen und -Arten außer der Erzgewinnung, der Leuchtstoffindustrie und den Gasanstalten, dem polygraphischen Gewerbe, den Effektenbanken, Hypothekenbanken, dem Kohlenbergbau und den sonstigen Gesellschaften im Jahre 1902 gegen 1899 eine Steigerung des Gründungskapitals durch Überwiegen der neugegründeten Gesellschaften vor den ausscheidenden. Das gleiche gilt hinsichtlich des Durchschnittskapitals, abgesehen vom gesamten Bergbau, von der Steingewinnungsgruppe, der der Leuchtstoffindustrie, den Gasanstalten, der Papier-, der Leder-, der Holzindustrie, den Getreidemühlen, Zuckerfabriken, Brauereien, dem Handelsgewerbe, den Effektenbanken, den Baubanken, den Eisenbahnen sowie den „sonstigen“ Gesellschaften. Das Gründungskapital erscheint im Verhältnis zum zeitigen Aktienkapital 1902 recht bedeutend im Beherbergungsgewerbe sowie in der Baumwollindustrie, am niedrigsten im Handelsgewerbe, insbesondere bei den Effektenbanken und den Hypothekenbanken, schließlich auch bei den Klein- und Straßenbahnen. Die fragliche Verhältniszahl ist in fast allen Gewerbegruppen und -Arten seit 1899 gesunken außer bei den Tonwarenfabriken, der chemischen Industrie und besonders der chemischen Großindustrie, in der Textilindustrie, namentlich in der Woll- und in der Baumwollindustrie. Der Bedeutung dieser Ziffern und ihrer Veränderungen während der Erhebungsperiode haben wir oben bereits gedacht.

C. Die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik für 1902 und 1899 im Staate und in den einzelnen Gewerbegruppen und -Arten.

I. Vorbemerkung.

Die zahlenmäßigen Unterlagen für die Erörterungen in der gegenwärtigen Hauptabteilung dieser Abhandlung befinden sich größtenteils in den Tabellen 2, 3 und 4 auf den Seiten 18 bis 29. Hierzu ist noch zu bemerken, daß nur der Teil des gesamten Aktienkapitals einer Gesellschaft in Spalte 3 und 4 der Tabelle 4 sowie in Spalte 17 der letzteren eingesetzt wurde, der bei der Dividendenberechnung Berücksichtigung finden konnte, bezw. dessen Aktien zum Handel an einer Börse zugelassen waren, und für die ein Kurs Ende 1899 bezw. 1902 notiert worden war. Das Kapital derjenigen Aktien, die von der Zulassungsstelle der Börse gestrichen wurden, konnte dabei ebensowenig berücksichtigt werden wie das solcher Aktien, von denen keine zu den genannten Zeitpunkten an

den Markt gelangt waren, oder bezüglich deren keine Scheingeschäfte, wie es manchmal geschieht, an der Börse abgeschlossen wurden.

Hinsichtlich der Berechnung der Gesamtdividende konnte es zweifelhaft sein, ob die gesamte Dividendensumme dem Gesamtaktienkapitale gegenübergestellt werden solle oder dem Aktienkapitale nur derjenigen Gesellschaften, die unter ihre Aktionäre einen Gewinn verteilten. Beide Verfahren sind bei den betreffenden Tabellen im „Statistischen Jahrbuch für den Preußischen Staat 1904“ zur Anwendung gekommen. Bei der weiteren Bearbeitung erschien jedoch letztere Methode allein für die Darstellung geeignet, weil erstere kein zuverlässiges Bild der wirklichen Lage gibt. In dem Gesamtkapital ist nämlich auch das Kapital solcher Gesellschaften enthalten, die laut Statut selbst beim Vorliegen von Reingewinn keine Dividenden für ein einzelnes Geschäftsjahr verteilen. Würden alle übrigen Gesellschaften der betreffenden Gruppe für das laufende Geschäftsjahr ihren Aktionären eine Dividende gewähren, so müßte, falls die ersteren Unternehmungen ebenfalls einen größeren Reingewinn erzielt hätten, und die Dividendensumme in das Verhältnis zum Aktienkapital aller Gesellschaften gesetzt würde, die Verzinsung des von den Aktionären eingebrachten Kapitals entgegen der Wirklichkeit zu gering erscheinen. Anderseits wird sie zu günstig hingestellt, wenn ein Teil der Gesellschaften mit Verlust gearbeitet hat, also wenn ihr Aktienkapital dem übrigen bei der Dividendenberechnung gleich gestellt würde. Auf diese Weise wäre es unmöglich, die für die Aktionäre sich herausstellenden Geschäftsergebnisse nicht nur der einzelnen Gewerbegruppen, sondern auch der verschiedenen Jahre innerhalb der einzelnen Gruppe mit einander zu vergleichen. Deshalb ist in den betreffenden Tabellen der Gewinn dem einen solchen erzielenden Aktienkapitale, der Verlust dem verlustbringenden Kapitale, der Mehrgewinn bezw. Mehrverlust dem gesamten Aktienkapitale, die Dividendensumme dem bezugsberechtigten Kapitale gegenübergestellt worden. Diese Berechnungen und die Vergleichung des dividendenbringenden Aktienkapitals mit dem gesamten bezw. der Dividendensumme mit dem gesamten Gewinne geben Aufschluß über die erfolgten Veränderungen und die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage[1]).

II. Die Ergebnisse für den Staat.

In den Unternehmungen der Aktiengesellschaften in Preußen arbeitete im Geschäftsjahre 1902, wenn wir nur das Aktienkapital berücksichtigen, die gewaltige Summe von rund 6⅔ Milliarden *M*, die sich einschließlich des Reservefonds auf fast 7⅓ Milliarden stellt. Setzen wir in diese Rechnung an Stelle des Nennwertes der an der Börse gehandelten Aktien deren Kurswert ein — dies können wir unbedenklich tun —, so ergibt sich ein Aktienkapitalswert von 9097910213 *M* und ein Kapitalvermögen von 10 024 522 212 *M*. Zum Vergleiche sei nur angeführt, daß das gesamte ergänzungssteuerpflichtige Vermögen in Preußen nach der Veranlagung für 1902/04 rund 75⅔ Milliarden *M* beträgt. Das in Aktiengesellschaften investierte Kapital stellt also abgesehen von den auf insgesamt 1 751,80 Millionen *M* sich belaufenden Schulden einen ganz bedeutenden Teil des preußischen Nationalvermögens dar. Zwar dürfte sich ein Teil des fraglichen Aktienvermögens in den Händen von Personen befinden, die außerhalb Preußens ihren Wohnsitz haben; immerhin werden die Summen, welche innerhalb unseres Staates für außerpreußische und ausländische Aktiengesellschaften aufgebracht sind, noch weit größer sein.

Wie oben schon erwähnt, geben meistens solche Aktiengesellschaften, die sich in einer nicht besonders günstigen Lage befinden, Vorzugsaktien aus, die bei der Verteilung des Reingewinnes vor allen übrigen Aktien häufig eine im Statute nach Hundertteilen des betreffenden Aktienkapitals fest bemessene Dividende erhalten. Dieses Vorzugsaktienkapital beschränkt sich auf den geringen Betrag von 5,5 % des gesamten.

Der Reservefonds erscheint 1902 verhältnismäßig recht bedeutend; er macht ungefähr ein Sechstel des Aktienkapitals aus. Weit beträchtlicher sind die Schulden mit rund zwei Neunteln des gesamten Kapitalvermögens. Bei diesen unterscheiden wir nach Hypotheken, die sich im Besitze bestimmter Personen befinden und nur das unbewegliche Vermögen betreffen, und nach Obligationen nebst Anleihen, die in der Regel in einzelne über geringere Beträge, meist auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen auf das gesamte nicht sonstwie belastete Vermögen der ausgebenden Aktiengesellschaft zerlegt sind. Auch diese werden öfter an der Börse gehandelt; ihr Kurs konnte hier aber nicht berücksichtigt werden. Häufig werden die Anleihen durch besondere Kautionshypotheken sichergestellt. Solche und die auch sonst vorkommenden sind nicht zu den Hypotheken gerechnet worden, sofern sie nicht zur Deckung von langfristigen Darlehen oder Bankierschulden, die nicht als Schulden behandelt waren, aufgenommen sind. Die Beurteilung der Schulden, ob sie als eine günstige oder ungünstige Erscheinung aufzufassen sind, kann nicht einheitlich und für jeden einzelnen Fall zutreffend erfolgen. Eine übermäßige Schuldenlast wird wohl nicht als erfreuliche Erscheinung aufgefaßt werden können; aber auch hier gibt es Ausnahmen. Der Grund für die Aufnahme von Hypotheken und Anleihen wird namentlich auf folgenden beiden Tatsachen beruhen. Es kann die Geschäftslage der Gesellschaft so schlecht sein, daß die Bankierforderungen und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in dauernde Schulden umgewandelt werden müssen; oder die Gesellschaft erzielt so beträchtliche Reinerträge und zahlt so bedeutende Dividenden, daß die Aktionäre es vorziehen, anstatt zum Zwecke notwendiger Betriebserweiterungen neue Aktien auszugeben, also weiteres Kapital zur Dividendenverteilung zuzulassen, zu einem geringeren Zinsfuße Anleihen aufzunehmen. Es ist daher auch bei Beurteilung einer Steigerung der Schuldenlast von einem Jahre zu einem anderen — diese beträgt hier zwischen 1899 und 1902 34,4 v. H. — die gesamte Gestaltung der geschäftlichen Lage zu berücksichtigen, und da erscheint uns diese bedeutende Zunahme bedenklich. Hat doch das Aktienkapital nur eine Erhöhung von 14,8 v. H., der Reservefonds eine solche von 8,7, das gesamte Kapitalvermögen eine solche von 13,9 v. H. aufzuweisen. Außerdem hat sich der Reservefonds im Verhältnis zum Aktienkapital um 0,9 Hundertteile verringert, das Vorzugsaktienkapital relativ um ebensoviel vermehrt.

Die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit im Jahre 1902 erscheinen ebenfalls weniger günstig als im ersten Erhebungsjahre. So ist der gewinnerzielende Teil des Aktienkapitals um etwa 5 Hundertteile kleiner, der mit einer Unterbilanz arbeitende um 4,6 Hundertteile größer. Auch das Kapital, das weder Gewinn noch Verlust hatte, ist 1902 beträchtlicher als 1899; es betrug nämlich in jenem Jahre 125 503 317 *M*, in diesem 87 936 615 *M* oder 1,6 bezw. 1,3 v. H. des gesamten Aktienkapitals. Der Reingewinn stellte sich 1902 auf rund ein Zehntel des mit einem solchen abschließenden Aktienkapitals, 1899 auf fast ein Siebentel. Bei dem Verlust im Verhältnis zu dem davon betroffenen Kapital bemerken wir das umgekehrte Verhältnis zwischen beiden Jahren. Da nun aber das mit Unterbilanz arbeitende Aktienkapital im zweiten Erhebungsjahre erheblich größer ist als im ersten, das Gewinn erzielende aber kleiner, so ist auch der Mehrgewinn, der sich aus dem Abzuge des gesamten Reinverlustes vom gesamten Reingewinn ergibt, im Verhältnis zum gesamten Aktienkapital nicht unbeträchtlich gesunken. Immerhin erscheint er auch 1902 noch nicht un-

[1]) Im „Deutschen Ökonomist“, Jahrgang 1905, S. 390 ff. wird die von uns gewählte Methode bemängelt, ein anderer Vorschlag aber nicht gemacht.

günstig: er gewährt vielmehr, wenn wir die gesamten Aktiengesellschaften als eine einzige Unternehmung betrachten wollen, eine weit über dem landesüblichen Zinsfuß stehende Verzinsung. Leider war es nicht möglich, die Verluste an Aktienkapital, die durch Zusammenlegung von Aktien entstanden sind, zu erfassen; sie dürften während der Berichtsperiode ziemlich bedeutend gewesen sein.

Gehen wir nun zu dem Ergebnisse der Geschäftstätigkeit für die Aktionäre über, so bemerken wir, daß das dividendenberechtigte Aktienkapital im letzten Erhebungsjahre im Verhältnis sowohl zum gesamten Aktienkapital wie auch zum gewinnbringenden niedriger ist als 1899. Ebenso gewährte die Dividendensumme eine geringere Verzinsung, die allerdings noch immer als eine ganz gute zu bezeichnen ist. Die einzelnen Dividendensätze haben sich gleichfalls ungünstig verschoben; es sind im allgemeinen die untersten Sätze für das Jahr 1902 stärker vertreten als für 1899, die höheren schwächer.

Die Gesellschaften, deren Aktien an der Börse gehandelt werden, machen in beiden Jahren noch nicht drei Zehntel aller aus, während das Kapital dieser Aktien rund sieben Zehntel des gesamten bildet. Diese Aktiengesellschaften gehören also zu den größeren und größten, während unter den übrigen durchschnittlich nur kleinere vorhanden sein werden. Die Zahl dieser Gesellschaften und die Höhe ihres Aktienkapitals ist zwar absolut in der Erhebungsperiode gestiegen, im Verhältnis zu den übrigen Gesellschaften bezw. zu dem sonstigen Aktienkapital aber etwas gesunken, während derjenige Teil des gesamten einem Börsenkurse unterliegenden Kapitals, der auf Vorzugsaktien entfällt, etwas zugenommen hat, sich aber auch 1902 in bescheidenen Grenzen hält.

Können wir schon aus obigen Angaben die Folgen des wirtschaftlichen Niederganges seit Mitte 1900 ersehen, so noch viel mehr aus dem von uns nach der angegebenen Methode berechneten Kurswerte. Letzterer sank bei dem Stammaktienkapitale von 1899 zu 1902 um 8.6 Hundertteile vom Nennwerte, stand im letzteren Jahre aber immer noch 55.2 Hundertteile über diesem. Der Kurswert der Vorzugsaktien verringerte sich aber um 30.3 Hundertteile und hielt sich nur 20.4 v. H. über dem Nennwerte.

Die Zahl der dividendenberechtigten Aktiengesellschaften dieser Art ist während der Erhebungsperiode absolut und relativ gesunken, im Verhältnis zu den gesamten Gesellschaften, die unter ihre Aktionäre Dividenden verteilen konnten, aber etwas gestiegen. Dies mag darauf zurückzuführen sein, daß dazu weit weniger solche Gesellschaften, deren Aktien keinen Börsenkurs hatten, wegen ihres in der Regel geringeren Kapitals und der damit verbundenen schwächeren Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen der Krisis von 1900 in der Lage waren als die hier in Rede stehenden. Das bezugsberechtigte Aktienkapital stellt sich absolut zwar etwas höher, relativ aber in jeder Beziehung niedriger. Bemerkenswert ist bei diesen Gesellschaften die geringe Spannung des Kurswertes zwischen den beiden Erhebungsjahren, und zwar namentlich deshalb, weil die Kurse sich gehalten haben, trotzdem sich die Dividendensumme überhaupt und im Verhältnisse nicht unerheblich verringert hat, so daß also die Verzinsung des Aktienkapitals nach dem Kurswerte eine geringere geworden ist, wenn sie sich auch immerhin noch etwas über dem landesüblichen Zinsfuße hält.

Was nun die einzelnen Kurse anbetrifft, so stellten sie sich hinsichtlich der Stammaktien (a) bezw. der Vorzugsaktien (b)

zu Ende	auf unter 50 a	b	50 bis 75 a	b	75 bis 100 a	b	100 bis 150 a	b	150 bis 200 a	b	über 200 a	b
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften											
1902 . . .	31	3	58	4	119	16	278	25	100	3	119	6
1899 . . .	19	1	41	4	88	7	280	25	136	7	127	8.

Ein Rückgang ist auch nach diesen Zahlen unverkennbar.

III. Die Bedeutung der einzelnen Gewerbegruppen und Hauptgewerbearten untereinander.

Bevor wir auf die Darlegung der Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik für die einzelnen Gewerbegruppen und Gewerbearten näher eingehen, wollen wir deren Bedeutung untereinander untersuchen; bei den Gewerbearten können wir aber nur die wichtigeren berücksichtigen. Um unserer Aufgabe zu genügen, verteilen wir die Zahl aller Aktiengesellschaften, das gesamte Aktienkapital nebst Reservefonds und Kapitalvermögen, die gesamten Schulden, den ganzen Gewinn und Verlust, das gesamte dividendenberechtigte Kapital nebst Dividendensumme und schließlich das gesamte Aktienkapital mit Börsenkurs sowohl nach dem Nennwerte wie dem Kurswerte auf die einzelnen Gewerbegruppen und Gewerbearten.

Danach entfallen im Geschäftsjahre 1902 (a) bezw. 1899 (b)

auf die Gewerbegruppe bezw. -Art		Hundertteile des (bezw. der) gesamten Aktiengesellschaften	Aktienkapitals	Reservefonds	Kapitalvermögens	Schulden	Gewinnes	Verlustes	dividendenberechtigten Akt.-Kap.	Dividendensumme	Aktienkapitals mit Börsenkurs nach dem Nennwerte	Kurswerte
III. Bergbau- usw.	a	7.9	18,4	19,2	18,5	18,7	22,0	20,9	18.6	24.0	20,0	22,7
	b	7,9	19,0	18,1	18,9	20.6	24,8	45,2	19,3	27,2	20.4	23,7
davon: Erzgewinnung	a	4.4	11,0	10,8	11.0	11,4	11,3	16,5	10,2	12,1	11,0	11,9
	b	4.6	11,7	10,9	11,5	12.0	16,9	40.2	11,6	17.9	11,7	13.0
Kohlenbergbau	a	2.7	6,3	7,8	6.5	6.8	9.5	1.8	7,3	10,5	8,1	10,0
	b	2,7	6,4	6,8	6.5	8.0	7,1	3.2	6,9	8,4	7.9	10.0
IV. Industrie der Steine und Erden	a	7,2	3,5	2,5	3,4	4,4	2,4	7,2	2,6	2.2	2.6	2,1
	b	6,7	3,4	2,4	3,2	4,9	3,8	3,3	3.2	3.8	2,7	3,0
davon: Kalk- usw. Werke	a	2,7	1,9	1,5	1.9	2,8	0,8	5,2	1,1	0.8	1,5	1,0
	b	2.5	1,7	1,3	1.6	3,0	2,0	0,7	1.7	2,1	1.5	1,7
grobe Lehm- und Tonwaren	a	2,6	0,8	0,5	0.7	0,7	0,8	1.3	0.6	0.7	0,4	0,5
	b	2,5	0,8	0,7	0.8	1,0	1,2	0.9	0.7	1,1	0.5	0.8
V. Metallverarbeitung	a	2.8	2,1	1,6	2.0	1,6	1,5	5.9	1,6	1,6	1,6	1,5
	b	2,6	2.0	2.0	2,0	1,6	2.0	3,4	1,9	2.1	1,9	2,0
VI. Maschinen- usw. Industrie	a	10,5	11,9	11,3	11,8	18,1	9,1	21,3	10,2	8,9	10,5	10,1
	b	10,5	11,6	10,9	11,5	15.5	12,1	5,2	10,9	11,8	10,8	10,5
davon: Maschinen und Apparate	a	7,2	4.5	4,8	4,6	4.1	3,7	15.3	3.6	3.5	3,6	3,4
	b	7,2	4.8	4.9	4.8	4,4	6,0	2.4	4,8	5,8	3.8	4.1
Elektrotechnik	a	3,0	7,0	6,0	6.9	13,7	4,8	5,8	6,3	4.9	6,4	6,1
	b	2.9	6,3	5,6	6.2	10,6	5,7	2,6	5.7	5,6	6,4	5,8

auf die Gewerbegruppe bezw. -Art		Hundertteile des (bezw. der) gesamten Aktiengesellschaften	Aktienkapitals	Reservefonds	Kapitalvermögens	Schulden	Gewinnes	Verlustes	dividendeberechtigten Akt.-Kap.	Dividendensumme	Aktienkapitals mit Börsenkurs nach dem Nennwerte	Kurswerte
VII. Chemische Industrie	a	2,9	2,7	4,5	2,9	2,6	5,4	1,1	3,3	5,2	2,8	4,0
	b	2,9	2,9	5,9	3,3	1,9	4,8	1,1	3,2	4,6	3,1	4,5
davon: chemische Großindustrie	a	1,4	1,0	1,2	1,1	0,9	1,9	0,4	1,3	1,6	0,9	1,0
	b	1,5	1,2	2,9	1,5	0,7	2,1	0,5	1,3	1,9	1,2	1,6
VIII. Industrie der Leuchtstoffe usw.	a	2,0	0,8	0,6	0,8	0,8	0,7	3,9	0,7	0,7	0,7	0,6
	b	2,1	0,8	0,5	0,8	0,9	0,6	4,0	0,7	0,6	0,5	0,4
davon: Gas usw.	a	1,7	0,6	0,4	0,5	0,7	0,5	3,5	0,6	0,5	0,5	0,4
	b	1,8	0,6	0,3	0,5	0,6	0,4	2,3	0,5	0,5	0,3	0,3
IX. Textilindustrie	a	4,0	2,4	1,1	2,2	2,6	1,6	3,4	1,8	1,5	1,6	1,2
	b	4,0	2,7	1,1	2,5	2,9	1,6	6,0	2,3	1,7	2,1	1,4
davon: Wolle	a	0,9	0,6	0,3	0,5	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,4	0,4
	b	1,0	0,7	0,2	0,6	0,7	0,5	2,9	0,6	0,4	0,5	0,4
Baumwolle	a	1,1	0,6	0,2	0,6	1,0	0,2	1,3	0,4	0,2	0,2	0,1
	b	1,1	0,8	0,2	0,7	1,0	0,3	1,2	0,5	0,3	0,6	0,3
X. Papierindustrie	a	1,4	0,6	0,3	0,6	0,9	0,5	1,0	0,5	0,5	0,3	0,3
	b	1,3	0,6	0,3	0,5	1,0	0,4	1,8	0,5	0,4	0,3	0,3
XI. Lederindustrie	a	1,0	0,6	1,0	0,7	0,5	1,2	0,6	0,6	1,1	0,6	0,9
	b	1,0	0,6	0,9	0,7	0,6	0,7	1,1	0,6	0,8	0,5	0,7
XII. Industrie d. Holz- u. Schnitzstoffe	a	1,1	0,6	0,2	0,5	0,8	0,3	0,7	0,4	0,3	0,2	0,1
	b	1,0	0,5	0,1	0,5	0,7	0,4	0,2	0,6	0,4	0,3	0,2
XIII. Nahrungsmittelindustrie	a	18,5	7,6	7,0	7,5	12,4	9,7	5,4	8,0	9,6	5,3	6,0
	b	19,0	8,0	6,3	7,8	14,1	7,5	6,4	7,8	7,2	5,4	5,3
davon: Getreidemühlen usw.	a	1,5	0,6	0,3	0,5	0,5	0,3	0,2	0,5	0,4	0,3	0,2
	b	1,5	0,6	0,2	0,6	0,7	0,8	1,3	0,5	0,3	0,4	0,3
Zuckerfabriken usw.	a	4,6	1,6	1,7	1,6	1,7	2,5	0,7	1,3	2,1	0,5	0,4
	b	4,7	1,8	1,4	1,7	2,3	1,7	1,4	1,5	1,4	0,6	0,5
Brauereien usw.	a	9,9	4,2	4,2	4,2	8,9	5,2	1,9	4,8	5,4	3,5	3,8
	b	10,0	4,6	3,9	4,5	10,0	4,4	3,2	4,8	4,4	3,6	3,6
XIV. Bekleidungsgewerbe	a	0,4	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,7	0,2	0,2	0,2	0,1
	b	0,5	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
XVI. Polygraphische Gewerbe	a	2,0	0,4	0,2	0,4	0,4	0,4	1,6	0,4	0,4	0,2	0,2
	b	2,0	0,5	0,2	0,4	0,5	0,3	1,2	0,4	0,3	0,2	0,2
XVIII. Handelsgewerbe	a	15,3	34,1	40,8	35,0	16,5	33,3	15,3	39,5	32,9	43,2	39,2
	b	15,5	35,3	41,7	36,2	14,9	33,4	2,4	38,8	31,6	43,3	39,6
davon: Effekten- usw. Banken	a	9,4	27,4	36,3	28,6	5,1	27,7	13,0	34,1	27,9	35,5	32,7
	b	9,8	28,8	35,9	29,8	6,0	28,8	0,7	32,9	27,4	36,3	34,0
Hypothekenbanken	a	0,5	3,2	3,2	3,2	0,1	2,9	0,02	2,8	2,7	4,6	4,0
	b	0,6	3,3	4,0	3,4	—	2,6	—	3,8	2,7	4,4	3,8
Baubanken usw.	a	4,1	3,1	1,1	2,8	10,4	2,3	2,2	2,3	2,0	2,8	2,4
	b	3,7	2,8	1,6	2,6	7,8	1,7	1,0	1,8	1,3	2,3	1,7
XIX. Versicherungsgewerbe	a	3,0	1,2	5,4	1,8	0,1	5,1	0,9	1,4	4,1	1,3	3,8
	b	3,1	1,3	5,6	1,9	0,1	2,3	3,4	1,2	2,3	0,8	1,9
XX. Verkehrsgewerbe	a	10,0	11,6	3,3	10,5	14,9	5,8	4,0	9,2	5,9	8,5	7,1
	b	9,2	9,0	3,0	8,2	14,4	4,2	4,5	7,5	4,4	7,3	6,1
davon: Eisenbahnen usw.	a	2,1	3,9	1,1	3,5	3,4	2,0	0,7	3,7	2,4	2,8	2,1
	b	1,9	3,4	1,0	3,0	4,2	1,5	0,7	3,3	1,6	3,0	2,1
Klein- und Straßenbahnen	a	5,8	7,0	1,7	6,3	11,0	3,4	2,5	5,0	3,3	5,3	4,6
	b	5,0	4,9	1,5	4,4	9,6	2,1	3,1	3,4	2,2	3,8	3,6
Schiffahrtsgesellsch. usw.	a	2,0	0,6	0,4	0,6	0,4	0,8	0,8	0,4	0,2	0,3	0,2
	b	2,3	0,6	0,4	0,6	0,3	0,5	0,3	0,7	0,5	0,4	0,3
XXI. Beherbergung	a	0,9	0,4	0,4	0,4	2,2	0,3	2,7	0,4	0,3	0,2	0,2
	b	0,8	0,4	0,4	0,4	2,5	0,2	3,5	0,3	0,2	0,1	0,1
XXII. Sonstige Gesellschaften	a	9,0	1,0	0,5	0,9	2,4	0,5	3,4	0,6	0,5	0,1	0,04
	b	9,9	1,1	0,4	1,0	2,7	0,4	7,0	0,6	0,3	0,1	0,04
Staat	a	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	b	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die meisten Aktiengesellschaften finden wir 1902 in der Nahrungsmittelindustrie, dann im Handelsgewerbe, bei der Maschinen- usw. Industrie, im Verkehrsgewerbe, im Brauereigewerbe, bei den Effektenbanken und den „sonstigen" Gesellschaften, die wenigsten im Bekleidungsgewerbe, bei den Hypothekenbanken, im Beherbergungsgewerbe und in der Wollindustrie; wesentliche Unterschiede zwischen den beiden Erhebungsjahren bestehen nicht. Die Reihenfolge nach der Höhe des Aktienkapitals weicht hiervon zum Teil erheblich ab. In dieser Beziehung stehen 1902 an erster Stelle das Handelsgewerbe mit mehr als einem Drittel des gesamten Aktienkapitals und die Effektenbanken mit rund zwei Siebenteln, die Bergbaugruppe mit fast einem Fünftel, das Erzgewinnungsgewerbe, die Gruppen Maschinen- usw. Industrie nebst Verkehrsgewerbe mit über einem Zehntel. Noch nicht einmal je ein Hundertstel des gesamten Aktienkapitals entfällt auf die Tonwarenfabriken, die Leuchtstoffindustrie, die Gasanstalten, die Woll- und die Baumwollindustrie, die Papierindustrie, die Lederindustrie, die Holzindustrie, die Getreidemühlen, das

[Fortsetzung des Textes auf Seite 30.]

(Tab. 2.)

Gewerbegruppen. Gewerbearten. (a = Geschäftsjahr 1902/03, b = „ 1899/1900)		Zahl der Gesellschaften	Kapitalvermögen: Aktienkapital überhaupt	Aktienkapital im Durchschnitt	davon (Sp. 3) entfallen Hundertteile auf Stammaktien	Vorzugsaktien	Reservefonds überhaupt	Reservefonds v. H. des Aktienkapitals (Sp. 3)	zusammen (Sp. 3+7)	überhaupt
			ℳ	ℳ			ℳ		ℳ	ℳ
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
III. Bergbau-, Hütten- und	a	202	1 218 898 631	6 034 152	91,4	8,6	196 693 419	16,1	1 415 592 050	327 909 713
Salinenwesen	b	*192*	*1 096 749 200*	*5 712 235*	*91,1*	*8,9*	*170 501 756*	*15,5*	*1 267 250 956*	*269 003 366*
dav. 1. Erzgewinnung	a	113	727 427 331	6 437 410	88,5	11,5	110 793 901	15,2	838 221 232	199 886 478
	b	*113*	*672 455 800*	*5 950 936*	*90,1*	*9,9*	*102 820 708*	*15,3*	*775 276 508*	*156 998 167*
2. Salzgewinnung	a	14	62 186 400	4 441 886	93,6	6,4	4 609 750	7,4	66 796 150	9 372 360
	b	*8*	*45 219 000*	*5 652 375*	*91,2*	*8,8*	*2 925 549*	*6,5*	*48 144 549*	*8 296 250*
3. Kohlengewinnung und	a	70	418 345 400	5 976 363	96,6	3,4	80 479 644	19,2	498 825 044	118 650 875
Kokereien	b	*67*	*371 254 900*	*5 541 118*	*93,2*	*6,8*	*64 127 585*	*17,3*	*435 382 485*	*103 708 949*
4. Petroleumgewinnung	a	5	10 939 500	2 187 900	77,1	22,9	810 124	7,4	11 749 624	—
und -Verarbeitung	b	*4*	*7 819 500*	*1 954 875*	*68,0*	*32,0*	*627 914*	*8,0*	*8 447 414*	—
IV. Industrie der Steine und	a	185	234 165 000	1 265 757	95,6	4,4	25 531 018	10,9	259 696 018	77 057 801
Erden	b	*164*	*195 718 233*	*1 193 404*	*98,4*	*1,6*	*22 415 076*	*11,5*	*218 133 309*	*63 622 211*
dav. 1. Steingewinnung	a	19	17 424 500	917 079	93,2	6,8	976 464	5,6	18 400 964	5 285 052
	b	*15*	*13 872 500*	*924 833*	*94,1*	*5,9*	*513 533*	*3,7*	*14 386 033*	*2 291 150*
2. Kalk-, Zement-, Gips-,	a	70	127 661 800	1 823 740	94,5	5,5	15 852 158	12,4	143 513 958	48 911 413
Mörtel- u. Asphaltwerke	b	*61*	*97 232 100*	*1 593 969*	*99,5*	*0,5*	*11 870 484*	*12,2*	*109 102 584*	*39 177 284*
3. grobe Lehm- u. Tonwaren,	a	66	51 839 300	785 444	96,0	4,0	5 315 137	10,3	57 154 437	11 825 136
Ziegeleien	b	*60*	*47 332 633*	*788 877*	*97,3*	*2,7*	*6 687 263*	*14,1*	*54 019 896*	*12 656 377*
4. Töpferei, Porzellanfabr. und Herstellung sonst.	a	14	13 115 900	936 850	99,5	0,5	847 373	6,5	13 963 273	4 041 300
feiner Tonwaren	b	*14*	*14 850 000*	*1 060 714*	*100,0*	—	*1 203 875*	*8,1*	*16 053 875*	*3 398 200*
5. Glas	a	16	24 123 500	1 507 719	100,0	—	2 539 886	10,5	26 663 386	6 994 900
	b	*14*	*22 431 000*	*1 602 214*	*97,3*	*2,7*	*2 139 921*	*9,5*	*24 570 921*	*6 099 200*
V. Metallverarbeitung	a	71	137 622 200	1 938 341	89,7	10,3	16 829 339	12,2	154 451 539	27 441 940
	b	*64*	*115 159 700*	*1 799 370*	*99,2*	*0,8*	*18 829 059*	*16,4*	*133 988 759*	*21 059 136*
VI. Industrie der Maschinen, In-	a	269	789 565 550	2 935 188	96,3	3,7	116 290 141	14,7	905 855 691	317 588 199
strumente und Apparate	b	*256*	*668 780 840*	*2 612 425*	*97,7*	*2,3*	*102 880 941*	*15,4*	*771 661 781*	*201 553 355*
dav. 1. Maschinen u. Apparate	a	184	300 875 250	1 635 192	96,0	4,0	49 198 141	16,4	350 073 391	72 149 879
	b	*176*	*277 767 317*	*1 578 223*	*96,2*	*3,8*	*46 447 477*	*16,7*	*324 214 794*	*57 493 060*
2. Schiffbau und Docks	a	6	19 480 000	3 246 667	100,0	—	5 765 382	29,6	25 245 382	5 360 532
	b	*7*	*21 980 000*	*3 140 000*	*86,9*	*13,1*	*3 893 456*	*17,7*	*25 873 456*	*4 854 432*
3. Zeitmeßinstrumente, Feinmechanik u. Optik,	a	3	4 801 000	1 600 333	100,0	—	225 846	4,7	5 026 846	301 300
Musikinstrumente	b	*3*	*3 982 500*	*1 327 500*	*100,0*	—	*73 830*	*1,9*	*4 056 330*	*651 300*
4. Elektrotechnik	a	76	464 409 300	6 110 649	96,4	3,6	61 100 772	13,2	525 510 072	239 776 488
	b	*70*	*365 051 023*	*5 215 015*	*99,4*	*0,6*	*52 466 178*	*14,4*	*417 517 201*	*138 554 563*
VII. Chemische Industrie	a	73	177 336 430	2 429 266	97,4	2,6	46 015 885	25,9	223 352 315	45 046 445
	b	*70*	*168 110 200*	*2 401 574*	*96,1*	*3,9*	*55 781 456*	*33,2*	*223 891 656*	*24 577 040*
dav. 1. chem. Großindustrie	a	37	68 618 230	1 854 547	94,8	5,2	12 259 899	17,9	80 878 129	15 411 495
	b	*36*	*71 484 500*	*1 985 681*	*95,0*	*5,0*	*27 692 898*	*38,7*	*99 177 398*	*8 748 381*
2. Farben u. Bleistifte	a	11	51 005 000	4 636 818	99,8	0,2	18 853 553	37,0	69 858 553	25 750 304
	b	*9*	*43 410 000*	*4 823 333*	*100,0*	—	*14 993 169*	*34,5*	*58 403 169*	*12 024 300*
3. Explosivstoffe u. Zünd-	a	14	31 695 000	2 263 929	97,4	2,6	12 329 343	38,9	44 024 343	3 236 909
waren	b	*15*	*30 032 500*	*2 002 167*	*90,7*	*9,3*	*11 283 943*	*37,6*	*41 316 443*	*3 129 822*
4. Düngerfabrikation und	a	11	26 018 200	2 365 291	99,5	0,5	2 573 090	9,9	28 591 290	647 737
Düngerabfuhr	b	*10*	*23 183 200*	*2 318 320*	*99,5*	*0,5*	*1 811 446*	*7,8*	*24 994 646*	*674 537*
VIII. Industrie der Leuchtstoffe,	a	52	52 629 290	1 012 102	98,2	1,8	6 181 839	11,7	58 811 129	14 527 231
Seifen, Fette, Öle, Firnisse	b	*52*	*47 073 684*	*905 263*	*94,5*	*5,5*	*4 909 048*	*10,4*	*51 982 732*	*11 382 532*
dav. 1. Gas, Karbid, Azetylen,	a	43	37 031 290	861 193	99,4	0,6	4 190 776	11,3	41 222 066	11 409 403
Gas- usw. Glühlicht	b	*43*	*32 618 684*	*758 574*	*98,9*	*1,1*	*3 217 160*	*9,9*	*35 835 844*	*7 709 151*
2. Öle, Seifen, Kerzen u.	a	9	15 598 000	1 733 111	95,2	4,8	1 991 063	12,8	17 589 063	3 117 828
sonstige	b	*9*	*14 455 000*	*1 606 111*	*84,4*	*15,6*	*1 691 888*	*11,7*	*16 146 888*	*3 673 381*
IX. Textilindustrie	a	101	156 091 250	1 545 458	94,5	5,5	11 759 646	7,5	167 850 896	45 502 982
	b	*98*	*154 955 534*	*1 581 179*	*98,6*	*1,4*	*10 695 271*	*6,9*	*165 650 805*	*37 528 553*
dav. 1. Wolle	a	24	39 240 350	1 635 015	97,6	2,4	2 801 636	7,1	42 041 986	11 283 427
	b	*24*	*39 083 000*	*1 628 458*	*94,6*	*5,4*	*1 992 504*	*5,1*	*41 075 504*	*9 133 654*
2. Baumwolle	a	27	41 581 600	1 540 059	88,9	11,1	2 152 954	5,2	43 734 554	17 540 457
	b	*26*	*45 371 934*	*1 745 074*	*100,0*	—	*1 720 482*	*3,8*	*47 092 416*	*12 741 801*
3. Jute	a	7	10 330 500	1 475 786	74,6	25,4	1 169 495	11,3	11 499 995	2 003 738
	b	*8*	*11 000 000*	*1 375 000*	*100,0*	—	*1 089 418*	*9,9*	*12 089 418*	*1 943 409*
4. Bleicherei, Färberei,	a	6	7 440 000	1 240 000	100,0	—	297 948	4,0	7 737 948	2 297 000
Stärkerei, Appretiererei	b	*8*	*7 695 800*	*961 975*	*100,0*	—	*223 198*	*2,9*	*7 918 998*	*2 650 000*
5. sonstige	a	37	57 498 800	1 554 022	99,2	0,8	5 337 613	9,3	62 836 413	12 378 360
	b	*32*	*51 804 800*	*1 618 900*	*99,7*	*0,3*	*5 669 669*	*10,9*	*57 474 469*	*11 059 689*
X. Papierindustrie	a	35	40 235 600	1 149 589	97,7	2,3	3 188 518	7,9	43 424 118	15 735 551
	b	*32*	*33 212 000*	*1 037 875*	*97,8*	*2,2*	*2 623 624*	*7,9*	*35 835 624*	*13 632 156*
XI. Lederindustrie	a	26	39 943 000	1 536 269	98,9	1,1	10 016 343	25,1	49 959 343	8 904 897
	b	*25*	*36 935 400*	*1 477 416*	*98,8*	*1,2*	*8 850 470*	*24,0*	*45 785 870*	*8 340 434*
XII. Industrie der Holz- u. Schnitz-	a	29	36 816 950	1 269 550	97,1	2,9	1 605 536	4,4	38 422 486	13 195 208
stoffe	b	*24*	*30 022 087*	*1 250 920*	*99,4*	*0,6*	*1 379 475*	*4,6*	*31 401 562*	*9 574 000*

überhaupt.

Schulden			Gesellschaften mit Gewinn						Gesellschaften mit Verlust						Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (−) in Hundertteilen des gesamten Aktienkapitals (Sp. 3)	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
davon entfallen Hundertteile auf		v. H. des Kapitalvermögens (Sp. 9)	Gesellschaften		Aktienkapital		Gewinn		Gesellschaften		Aktienkapital		Verlust			
Obligationen und Anleihen	Hypotheken		überhaupt	v. H. aller (Sp. 2)	überhaupt ℳ	v. H. des gesamten (Sp. 3)	überhaupt ℳ	v. H. des Aktienkapitals in (Sp. 16)	überhaupt	v. H. aller (Sp. 2)	überhaupt ℳ	v. H. des gesamten (Sp. 3)	überhaupt ℳ	v. H. des Kapitals in (Sp. 22)		
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
71,1	28,9	23,2	146	72,3	1 056 699 125	86,7	128 752 490	12,2	52	25,7	151 399 506	12,4	22 118 635	14,6	+ 8,7	III.
79,6	20,4	21,2	158	82,3	995 906 325	90,8	174 501 320	17,5	28	14,6	92 762 675	8,5	24 626 481	26,5	+ 13,7	
68,2	31,8	23,8	79	69,9	602 229 725	82,8	66 000 906	11,0	31	27,4	114 997 606	15,8	17 431 111	15,2	+ 6,7	1.
78,9	21,1	20,3	96	85,0	607 206 325	90,3	119 124 096	19,6	13	11,5	59 219 275	8,8	21 891 878	37,0	+ 14,5	
90,7	9,3	14,0	6	42,9	45 050 000	72,4	5 403 824	12,0	7	50,0	16 536 400	26,6	1 933 747	11,7	+ 5,6	2.
88,7	11,3	17,2	4	50,0	31 600 000	69,9	4 437 956	14,0	3	37,5	13 319 000	29,5	144 181	1,1	+ 9,5	
74,4	25,6	23,8	57	81,4	401 039 400	95,9	55 673 023	13,9	13	18,6	17 306 000	4,1	1 904 852	11,0	+ 12,9	3.
79,9	20,1	23,8	55	82,1	351 840 000	94,8	49 887 786	14,2	11	16,4	17 664 900	4,8	1 766 643	10,0	+ 13,0	
—	—	—	4	80,0	8 380 000	76,6	1 674 737	20,0	1	20,0	2 559 500	23,4	848 925	33,2	+ 7,5	4.
—	—	—	3	75,0	5 260 000	67,3	1 051 482	20,0	1	25,0	2 559 500	32,7	823 779	32,2	+ 2,9	
49,9	50,1	29,7	115	62,2	161 007 400	68,8	13 823 880	8,6	66	35,7	72 128 600	30,8	7 575 674	10,5	+ 2,7	IV.
50,0	50,0	29,2	135	82,8	178 626 733	91,3	26 574 514	14,9	26	15,9	15 490 500	7,9	1 823 554	11,8	+ 12,6	
28,0	72,0	28,7	15	78,9	14 037 000	80,6	849 090	6,0	4	21,1	3 387 500	19,4	488 809	14,4	+ 2,1	1.
19,5	80,5	15,9	11	73,3	11 365 000	81,9	681 550	6,0	4	26,7	2 507 500	18,1	159 460	6,4	+ 3,8	
58,6	41,4	34,1	29	41,4	68 501 800	53,7	4 535 480	6,6	39	55,7	58 860 000	46,1	5 489 602	9,3	— 0,7	2.
56,9	43,1	35,9	53	86,9	93 678 100	96,3	14 114 337	15,1	6	9,8	2 154 000	2,2	364 486	16,9	+ 14,1	
22,5	77,5	20,7	45	68,2	43 349 200	83,6	4 417 726	10,2	19	28,8	7 761 100	15,0	1 350 085	17,4	+ 5,9	3.
50,2	49,8	23,4	50	83,3	42 042 633	88,8	8 461 922	20,1	9	15,0	5 089 000	10,8	466 847	9,2	+ 16,9	
59,9	40,1	28,9	11	78,6	11 115 900	84,8	752 992	6,8	3	21,4	2 000 000	15,2	214 598	10,7	+ 4,1	4.
13,2	86,8	21,2	9	64,3	10 650 000	71,7	798 792	7,5	5	35,7	4 200 000	28,3	727 262	17,3	+ 0,5	
45,9	54,1	26,2	15	93,8	24 003 500	99,5	3 268 592	13,6	1	6,3	120 000	0,5	32 580	27,2	+ 13,7	5.
36,9	63,1	24,8	12	85,7	20 891 000	93,1	2 517 913	12,1	2	14,3	1 540 000	6,9	105 499	6,9	+ 10,8	
52,3	47,7	17,8	46	64,8	100 961 000	73,4	9 023 496	8,9	23	32,4	34 861 200	25,3	6 204 838	17,8	+ 2,0	V.
49,5	50,5	15,7	54	84,4	104 799 500	91,0	14 082 378	13,4	9	14,1	8 760 200	7,6	1 832 644	20,9	+ 10,6	
83,5	16,5	35,1	165	61,3	623 480 450	79,0	53 156 654	8,5	93	34,6	124 502 600	15,8	22 543 680	18,1	+ 3,9	VI.
80,3	19,7	26,1	227	88,7	623 638 340	93,3	85 378 016	13,7	24	9,4	25 567 500	3,8	2 809 069	11,0	+ 12,3	
54,0	46,0	20,6	110	59,8	222 850 650	74,1	21 751 702	9,8	71	38,6	73 662 600	24,5	16 153 209	21,9	+ 1,9	1.
52,0	48,0	17,7	158	89,8	259 587 314	93,5	42 289 893	16,3	15	8,5	14 340 000	5,2	1 302 593	9,1	+ 14,8	
14,7	85,3	21,2	5	83,3	14 480 000	74,3	2 603 446	18,0	—	—	—	—	—	—	+ 13,4	2.
38,2	61,8	18,8	7	100,0	21 980 000	100,0	2 860 358	13,0	—	—	—	—	—	—	+ 13,0	
—	100,0	6,0	2	66,7	2 101 000	43,8	672 412	32,0	1	33,3	2 700 000	56,2	296 166	11,0	+ 7,8	3.
—	100,0	16,1	2	66,7	3 525 000	88,5	244 761	6,9	1	33,3	457 500	11,5	97 645	21,3	+ 3,7	
94,0	6,0	45,6	48	63,2	384 048 800	82,7	28 129 094	7,3	21	27,6	48 140 000	10,4	6 094 305	12,7	+ 4,7	4.
93,9	6,1	33,2	60	85,7	338 546 023	92,7	39 983 004	11,8	8	11,4	10 770 000	3,0	1 408 831	13,1	+ 10,6	
85,2	14,8	20,2	62	84,9	171 798 230	96,9	31 437 458	18,3	10	13,7	4 988 200	2,8	1 163 274	23,3	+ 17,1	VII.
80,5	19,5	11,0	61	87,1	164 245 200	97,7	33 795 007	20,6	9	12,9	3 865 000	2,3	622 908	16,1	+ 19,7	
80,1	19,9	19,1	32	86,5	66 353 230	96,7	11 070 260	16,7	4	10,8	1 715 000	2,5	405 144	23,6	+ 15,5	1.
65,1	34,9	8,8	31	86,1	69 939 500	97,8	14 992 708	21,4	5	13,9	1 545 000	2,2	296 102	19,2	+ 20,6	
93,0	7,0	36,9	7	63,6	48 205 000	94,5	11 901 171	24,7	4	36,4	2 800 000	5,5	596 563	21,3	+ 22,2	2.
95,5	4,5	20,6	7	77,8	41 915 000	96,6	10 997 669	26,2	2	22,2	1 495 000	3,4	105 952	7,1	+ 25,1	
63,0	37,0	7,4	14	100,0	31 695 000	100,0	3 762 141	11,9	—	—	—	—	—	—	+ 11,9	3.
81,3	18,7	7,6	15	100,0	30 032 500	100,0	4 321 936	14,4	—	—	—	—	—	—	+ 14,4	
10,5	89,5	2,3	9	81,8	25 545 000	98,2	4 703 886	18,4	2	18,2	473 200	1,8	161 567	34,1	+ 17,5	4.
10,4	89,6	2,7	8	80,0	22 358 200	96,4	3 482 694	15,6	2	20,0	825 000	3,6	220 854	26,8	+ 14,1	
66,4	33,6	24,7	42	80,8	42 536 290	80,8	3 814 564	9,0	10	19,2	10 093 000	19,2	4 091 360	40,5	— 0,5	VIII.
61,8	38,2	21,9	42	80,8	36 154 684	76,8	4 334 751	12,0	10	19,2	10 919 000	23,2	2 181 175	20,0	+ 4,6	
75,8	24,2	27,7	34	79,1	30 928 290	83,5	2 864 213	9,3	9	20,9	6 103 000	16,5	3 715 160	60,9	— 2,3	1.
77,3	22,7	21,5	36	83,7	26 199 686	80,3	3 043 451	11,6	7	16,3	6 419 000	19,7	1 277 889	19,9	+ 5,4	
31,8	68,2	17,7	8	88,9	11 608 000	74,4	950 351	8,2	1	11,1	3 990 000	25,6	376 200	9,4	+ 3,7	2.
29,2	70,8	22,7	6	66,7	9 955 000	68,9	1 291 300	13,0	3	33,3	4 500 000	31,1	903 286	20,1	+ 2,7	
49,4	50,6	27,1	68	67,3	116 331 100	74,5	9 582 969	8,2	28	27,7	34 208 150	21,9	3 600 592	10,5	+ 3,8	IX.
54,0	46,0	22,7	73	74,5	123 728 734	79,8	11 525 279	9,3	23	23,5	27 808 800	17,9	3 245 807	11,7	+ 5,3	
69,0	31,0	26,8	17	70,8	33 050 000	84,2	3 997 574	12,1	7	29,2	6 190 350	15,8	639 282	10,3	+ 8,6	1.
81,5	18,5	22,2	17	70,8	29 620 000	75,8	3 305 026	11,2	6	25,0	8 245 000	21,1	1 564 916	19,0	+ 4,5	
51,7	48,3	40,1	17	63,0	31 048 600	74,7	1 367 241	4,4	8	29,6	8 381 000	20,2	1 377 094	16,4	— 0,02	2.
54,3	45,7	27,1	19	73,1	34 612 934	76,3	1 802 198	5,2	7	26,9	10 759 000	23,7	655 900	6,1	+ 2,5	
—	100,0	17,4	7	100,0	10 330 500	100,0	647 061	6,3	—	—	—	—	—	—	+ 6,3	3.
—	100,0	16,1	6	75,0	7 500 000	68,2	755 026	10,1	2	25,0	3 500 000	31,8	53 542	1,5	+ 6,4	
84,0	16,0	29,7	5	83,3	6 190 000	83,2	298 323	4,8	1	16,7	1 250 000	16,8	555 664	44,5	— 3,5	4.
77,4	22,6	33,5	4	50,0	4 000 800	52,0	623 844	15,6	3	37,5	1 495 000	19,4	292 798	19,6	+ 4,3	
29,9	70,1	19,7	22	59,5	35 712 000	62,1	3 272 770	9,2	12	32,4	18 386 800	32,0	1 028 552	5,6	+ 3,9	5.
35,0	65,0	19,2	27	84,4	47 995 000	92,6	5 039 185	10,5	5	15,6	3 809 800	7,4	678 651	17,8	+ 8,4	
22,9	77,1	36,2	28	80,0	33 065 600	82,2	3 193 620	9,7	6	17,1	6 170 000	15,3	1 090 046	17,7	+ 5,2	X.
25,0	75,0	38,0	25	78,1	28 512 000	85,8	3 077 102	10,8	6	18,8	3 900 000	11,7	986 060	25,3	+ 6,3	
64,0	36,0	17,8	23	88,5	35 693 000	89,4	7 083 238	19,8	3	11,5	4 250 000	10,6	631 918	14,9	+ 16,2	XI.
51,1	48,9	18,2	21	84,0	32 545 400	88,1	5 264 051	16,2	3	12,0	2 990 000	8,1	602 235	20,1	+ 12,6	
14,1	85,9	34,3	18	62,1	26 171 000	71,1	1 626 718	6,2	9	31,0	6 717 050	18,2	757 377	11,3	+ 2,4	XII.
22,8	77,2	30,5	21	87,5	28 785 087	95,9	3 123 095	10,8	3	12,5	1 237 000	4,1	119 719	9,7	+ 10,0	

(Noch: Tab. 2.) Gewerbegruppen. — Gewerbearten. a = Geschäftsjahr 1902/03, b = „ 1899/1900		Zahl der Gesellschaften	Kapitalvermögen: Aktienkapital überhaupt ℳ	im Durchschnitt ℳ	davon (Sp. 3) entfallen Hundertteile auf Stammaktien	Vorzugsaktien	Reservefonds überhaupt ℳ	v. H. des Aktienkapitals (Sp. 3)	zusammen (Sp. 3+7) ℳ	überhaupt ℳ
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	a	473	505 352 108	1 068 398	95,3	4,7	72 091 798	14,3	577 443 906	217 212 268
	b	*465*	*463 785 516*	*997 388*	*95,2*	*4,8*	*59 015 104*	*12,7*	*522 800 620*	*183 315 087*
dav. 1. Getreidemühlen und Brotfabriken	a	38	36 525 948	961 209	95,3	4,7	2 905 973	8,0	39 431 921	8 734 976
	b	*36*	*35 289 000*	*980 250*	*94,6*	*5,4*	*2 285 574*	*6,5*	*37 574 574*	*8 811 988*
2. Zuckerfabriken und -Raffinerien	a	118	103 423 350	876 469	97,3	2,7	17 557 593	17,0	120 980 943	30 444 732
	b	*116*	*101 503 300*	*875 028*	*93,2*	*6,8*	*13 007 439*	*12,8*	*114 510 739*	*30 213 496*
3. Molkereien	a	5	290 700	58 140	77,3	22,7	27 082	9,3	317 782	120 000
	b	*7*	*485 850*	*69 407*	*86,4*	*13,6*	*44 551*	*9,2*	*530 401*	*180 000*
4. Brauerei und Mälzerei	a	253	281 016 925	1 110 739	96,1	3,9	43 157 448	15,4	324 174 373	156 040 048
	b	*245*	*265 788 975*	*1 084 853*	*96,1*	*3,9*	*36 377 160*	*13,7*	*302 166 135*	*129 834 864*
5. Branntweinbrennerei, Sprit- u. Preßhefefabr.	a	13	14 802 000	1 138 615	88,4	11,6	2 398 511	16,2	17 200 511	2 974 000
	b	*10*	*13 372 000*	*1 337 200*	*91,0*	*9,0*	*2 101 266*	*15,7*	*15 473 266*	*2 001 000*
6. Wasserwerke, Eiswerke und Eisfabrikation	a	12	34 520 000	2 876 667	97,1	2,9	3 634 805	10,5	38 154 805	11 811 497
	b	*15*	*28 033 135*	*1 868 876*	*94,6*	*5,4*	*2 963 881*	*10,6*	*30 997 016*	*10 229 374*
7. sonstige	a	34	34 773 185	1 022 741	85,1	14,9	2 410 386	6,9	37 183 571	7 087 015
	b	*36*	*19 313 256*	*536 479*	*99,0*	*1,0*	*2 235 233*	*11,6*	*21 548 489*	*2 014 365*
XIV. Bekleidungsgewerbe	a	10	15 800 000	1 580 000	98,7	1,3	1 034 636	6,5	16 834 636	2 550 803
	b	*11*	*16 465 000*	*1 496 818*	*98,8*	*1,2*	*1 130 662*	*6,9*	*17 595 662*	*2 436 335*
XVI. Polygraphische Gewerbe, einschließlich Zeitungsverlag und Spedition, Buch- Kunst- und Musikalienhandlungen, Annoncen- u. Depeschenbureaus	a	52	28 814 779	554 130	95,7	4,3	2 218 462	7,7	31 033 241	6 997 805
	b	*49*	*26 738 865*	*545 691*	*98,7*	*1,3*	*1 878 601*	*7,0*	*28 617 466*	*6 615 313*
XVIII. Handelsgewerbe	a	391	2 255 798 334	5 769 305	98,9	1,1	418 607 053	18,6	2 674 405 387	288 708 201
	b	*378*	*2 036 788 422*	*5 388 329*	*99,5*	*0,5*	*394 122 626*	*19,4*	*2 430 911 048*	*193 835 729*
dav. 1. Geld- u. Kredithandel	a	359	2 230 736 634	6 213 751	98,9	1,1	417 045 193	18,7	2 647 781 827	273 943 410
	b	*345*	*2 011 444 956*	*5 830 275*	*99,6*	*0,4*	*392 445 058*	*19,5*	*2 403 890 014*	*179 273 355*
α. Noten-, Effekten- u. Emissionsbanken	a	240	1 811 366 568	7 547 361	99,9	0,1	372 781 218	20,6	2 184 147 786	89 631 239
	b	*240*	*1 664 057 256*	*6 933 572*	*99,9*	*0,1*	*339 041 177*	*20,4*	*2 003 098 433*	*78 259 779*
β. Hypotheken- und Kommunalbanken	a	14	214 828 366	15344883	92,8	7,2	32 899 215	15,3	247 727 581	2 374 421
	b	*15*	*188 100 000*	*12540000*	*100,0*	—	*38 043 918*	*20,2*	*226 143 918*	—
γ. Baubanken, Bau- u. Immobil.-Gesellsch.	a	105	204 541 700	1 948 016	96,4	3,6	11 364 760	5,6	215 906 460	181 937 750
	b	*90*	*159 287 700*	*1 769 863*	*95,8*	*4,2*	*15 359 963*	*9,6*	*174 647 663*	*101 013 576*
2. Konsum- u. Wareneinkaufsvereine	a	11	2 082 500	189 318	100,0	—	480 915	23,1	2 563 415	4 955 070
	b	*11*	*2 179 100*	*198 100*	*100,0*	—	*452 130*	*20,7*	*2 631 230*	*4 970 374*
3. Lagerhaus- und Speditions-Gesellschaften	a	21	22 979 200	1 094 248	92,6	7,4	1 080 945	4,7	24 060 145	9 809 721
	b	*22*	*23 164 366*	*1 052 926*	*91,7*	*8,3*	*1 225 438*	*5,3*	*24 389 804*	*9 592 600*
XIX. Versicherungsgewerbe	a	77	79 085 596	1 027 086	100,0	0,05	55 638 262	70,4	134 723 858	1 584 000
	b	*76*	*75 273 196*	*990 437*	*100,0*	*0,05*	*52 820 780*	*70,2*	*128 093 976*	*1 537 000*
XX. Verkehrsgewerbe	a	256	765 372 308	2 989 736	81,9	18,1	34 063 255	4,5	799 435 563	261 854 764
	b	*226*	*520 219 709*	*2 301 857*	*81,0*	*19,0*	*28 467 997*	*5,5*	*548 687 706*	*187 389 174*
dav. 1. Eisenbahnen u. Eisenbahnbaugesellschaften	a	54	256 202 600	4 744 493	69,8	30,2	11 532 711	4,5	267 735 311	59 806 847
	b	*47*	*194 492 684*	*4 138 142*	*65,5*	*34,5*	*9 460 236*	*4,9*	*203 952 920*	*54 542 720*
2. Klein- u. Straßenbahnen	a	148	462 921 808	3 127 850	86,8	13,2	17 551 431	3,8	480 473 239	191 953 196
	b	*121*	*282 776 225*	*2 336 994*	*88,8*	*11,2*	*14 335 657*	*5,1*	*297 111 882*	*124 890 366*
3. Schiffahrtsgesellschaften und Reedereien	a	52	40 844 900	785 479	99,4	0,6	4 172 913	10,2	45 017 813	6 878 721
	b	*55*	*37 050 800*	*673 651*	*99,3*	*0,7*	*3 962 201*	*10,7*	*41 013 001*	*4 075 088*
4. Omnibusgesellschaften	a	2	5 403 000	2 701 500	100,0	—	806 200	14,9	6 209 200	3 216 000
	b	*3*	*5 900 000*	*1 966 667*	*100,0*	—	*709 903*	*12,0*	*6 609 903*	*3 881 900*
XXI. Beherbergung u. Erquickung	a	22	25 320 690	1 150 940	99,1	0,9	3 922 509	15,5	29 243 199	37 738 201
	b	*20*	*20 447 965*	*1 022 398*	*94,8*	*5,2*	*3 598 319*	*17,6*	*24 046 284*	*32 680 726*
XXII. Verschiedene Gesellschaften	a	230	63 579 001	276 430	97,0	3,0	4 924 340	7,7	68 503 341	42 244 879
	b	*242*	*62 159 220*	*256 856*	*98,4*	*1,6*	*4 158 310*	*6,7*	*66 317 535*	*35 208 292*
dav. 1. gemeinnützige u. Wohltätigkeitsgesellschaft., gemeinnütz. Bauges., christliche Vereins- und Gesellenhäuser	a	67	15 345 732	229 041	99,6	0,4	1 907 138	12,4	17 252 870	13 046 252
	b	*62*	*13 526 786*	*218 174*	*99,5*	*0,5*	*1 731 823*	*12,8*	*15 258 609*	*7 384 519*
2. Museen, Panoramen, Panoptiken, zoologische Gärten, Aquarien	a	16	8 477 518	529 845	96,7	3,3	599 252	7,1	9 076 770	5 748 590
	b	*15*	*7 200 318*	*480 021*	*95,9*	*4,1*	*500 171*	*6,9*	*7 700 489*	*5 368 282*
3. Bäder, Heilanstalten, Badeanstalten	a	47	15 127 176	321 855	93,7	6,3	1 203 830	8,0	16 331 006	8 740 652
	b	*49*	*14 001 571*	*285 746*	*97,3*	*2,7*	*984 502*	*7,0*	*14 986 073*	*7 456 962*
4. Theater u. Opernhäuser	a	12	3 811 350	317 613	96,0	4,0	99 035	2,6	3 910 385	1 929 803
	b	*13*	*4 890 890*	*376 222*	*96,2*	*3,8*	*107 821*	*2,2*	*4 998 711*	*2 264 260*
5. Korps- und Studentenhäuser, Logen, private u. öffentl. Gesellschaftshäuser, Sportgesellsch.	a	57	9 280 190	162 810	99,5	0,5	685 546	7,4	9 965 736	10 614 818
	b	*65*	*10 135 854*	*155 936*	*99,6*	*0,4*	*524 299*	*5,2*	*10 660 153*	*11 128 444*
6. sonstige Gesellschaften	a	31	11 537 035	372 162	96,3	3,7	429 539	3,7	11 966 574	2 164 764
	b	*38*	*12 403 806*	*326 416*	*99,5*	*0,5*	*309 694*	*2,5*	*12 713 500*	*1 605 825*
Staat	a	**2 554**	**6 622 426 717**	**2 592 963**	**94,5**	**5,5**	**1 026 611 999**	**15,5**	**7 649 038 716**	**1 751 800 888**
	b	***2 444***	***5 768 594 776***	***2 360 309***	***95,4***	***4,6***	***944 058 575***	***16,4***	***6 712 653 351***	***1 303 290 439***

überhaupt.

Schulden			Gesellschaften mit Gewinn						Gesellschaften mit Verlust						Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) in Hundertteilen des gesamten Aktienkapitals (Sp. 3)	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
davon entfallen Hundertteile auf		v. H. des Kapitalvermögens (Sp. 9)	Gesellschaften		Aktienkapital		Gewinn		Gesellschaften		Aktienkapital		Verlust			
Obligationen und Anleihen	Hypotheken		überhaupt	v. H aller (Sp. 2)	überhaupt ℳ	v. H. des gesamten (Sp. 3)	überhaupt ℳ	v. H. des Aktienkapitals in (Sp. 16)	überhaupt	v. H. aller (Sp. 2)	überhaupt ℳ	v. H. des gesamten (Sp. 3)	überhaupt ℳ	v. H. des Kapitals in (Sp. 22)		
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
34,9	65,1	37,6	407	86,0	464 899 060	92,0	56 834 285	12,[illegible]	50	10,6	28 501 650	5,6	5 669 437	19,9	+ 10,1	XIII.
31,4	68,6	35,1	399	85,8	420 474 516	90,7	52 569 391	12,5	47	10,1	34 183 400	7,4	3 471 126	10,2	+ 10,6	
40,9	59,1	22,2	31	81,6	33 105 600	90,6	2 032 183	6,1	6	15,8	2 732 000	7,5	254 122	9,3	+ 4,9	1.
40,5	59,5	23,5	25	69,4	25 437 400	72,1	1 824 244	7,2	10	27,8	9 551 600	27,1	700 344	7,3	+ 3,2	
37,3	62,7	25,2	97	82,2	88 092 200	85,2	14 416 281	16,4	10	8,5	6 414 100	6,2	745 210	11,6	+ 13,2	2.
37,2	62,8	26,4	99	85,3	90 080 800	88,7	12 109 969	13,4	8	6,9	7 542 700	7,4	786 077	10,4	+ 11,2	
—	100,0	37,8	4	80,0	282 700	97,2	26 937	9,5	—	—	—	—	—	—	+ 9,3	3.
—	100,0	33,9	6	85,7	438 350	90,2	36 362	8,3	1	14,3	47 500	9,8	1 302	2,7	+ 7,2	
30,8	69,2	48,1	230	90,9	267 171 675	95,1	30 196 232	11,3	20	7,9	11 507 250	4,1	1 988 994	17,3	+ 10,0	4.
25,6	74,4	43,0	217	88,6	246 747 175	92,8	30 862 411	12,5	20	8,2	14 130 000	5,3	1 735 177	12,3	+ 11,0	
11,0	89,0	17,3	9	69,2	11 247 000	76,0	1 706 786	15,2	4	30,8	3 555 000	24,0	1 448 678	40,8	+ 1,7	5.
—	100,0	12,9	9	90,0	12 372 000	92,5	1 396 722	11,3	1	10,0	1 000 000	7,5	50 165	5,0	+ 10,1	
89,2	10,8	31,0	12	100,0	34 520 000	100,0	4 496 591	13,0	—	—	—	—	—	—	+ 13,0	6.
87,8	12,2	33,0	13	86,7	27 940 335	99,7	3 768 400	13,5	1	6,7	56 800	0,2	24 752	43,6	+ 13,4	
28,5	71,5	19,1	24	70,6	30 479 885	87,7	3 959 275	13,0	10	29,4	4 293 300	12,3	1 232 433	28,7	+ 7,8	7.
26,3	73,8	9,5	30	83,3	17 458 456	90,4	2 571 283	14,7	6	16,7	1 854 800	9,6	173 309	9,3	+ 12,4	
45,1	54,9	15,2	8	80,0	11 800 000	74,7	1 109 778	9,4	2	20,0	4 000 000	25,3	740 699	18,5	+ 2,3	XIV.
31,7	68,3	13,8	9	81,8	14 565 000	88,5	1 668 849	11,5	2	18,2	1 900 000	11,5	162 878	8,6	+ 9,1	
25,6	74,4	22,5	35	67,3	22 832 760	79,2	2 277 084	10,0	13	25,0	5 528 650	19,2	1 699 001	30,7	+ 2,0	XVI.
30,9	69,1	23,1	34	69,4	22 507 100	84,2	2 458 640	10,9	11	22,4	2 073 000	7,8	662 722	32,0	+ 6,7	
49,3	50,7	10,8	353	90,3	2 161 723 034	95,8	194 777 445	9,0	32	8,2	70 317 800	3,1	16 184 197	23,0	+ 7,9	XVIII.
46,8	53,2	8,0	355	93,9	2 003 729 072	98,4	235 168 483	11,7	20	5,3	28 101 850	1,4	1 306 128	4,6	+ 11,5	
50,4	49,6	10,3	324	90,3	2 139 950 334	95,9	192 664 638	9,0	29	8,1	67 028 800	3,0	16 035 125	23,9	+ 7,9	1.
48,3	51,7	7,5	327	94,8	1 983 341 206	98,6	233 640 033	11,8	16	4,6	23 666 250	1,2	936 147	4,0	+ 11,6	
94,4	5,6	4,1	229	95,4	1 768 596 768	97,6	161 864 193	9,2	10	4,2	42 732 300	2,4	13 723 883	32,1	+ 8,2	α.
95,8	4,2	3,9	235	97,9	1 662 727 156	99,9	203 045 348	12,2	5	2,1	1 330 100	0,1	381 956	28,7	+ 12,2	
—	100,0	1,0	12	85,7	197 728 366	92,0	17 112 331	8,7	1	7,1	600 000	0,3	22 574	3,8	+ 8,0	β.
—	—	—	15	100,0	188 100 000	100,0	18 641 521	9,9	—	—	—	—	—	—	+ 9,9	
29,3	70,7	84,3	83	79,0	173 625 200	84,9	13 688 114	7,9	18	17,1	23 696 500	11,6	2 288 668	9,7	+ 5,6	γ.
11,4	88,6	57,8	77	85,6	132 514 050	83,2	11 953 164	9,0	11	12,2	22 336 150	14,0	554 191	2,5	+ 7,2	
64,6	35,4	193,3	11	100,0	2 082 500	100,0	742 506	35,7	—	—	—	—	—	—	+ 35,3	2.
66,6	33,4	188,9	10	90,9	2 067 500	94,9	715 898	34,6	1	9,1	111 600	5,1	6 480	5,8	+ 32,6	
11,0	89,0	40,8	18	85,7	19 690 200	85,7	1 370 301	7,0	3	14,3	3 289 000	14,3	149 072	4,5	+ 5,3	3.
9,6	90,4	39,3	18	81,8	18 320 366	79,1	812 552	4,4	3	13,6	4 324 000	18,7	363 501	8,4	+ 1,9	
18,9	81,1	1,2	73	94,8	73 535 596	93,0	29 639 483	40,3	4	5,2	5 550 000	7,0	988 832	17,8	+ 36,2	XIX.
—	100,0	1,2	62	81,6	61 513 196	81,7	16 481 557	26,8	11	14,5	11 680 000	15,5	1 836 447	15,7	+ 19,5	
90,4	9,6	32,8	200	78,1	637 759 458	83,3	33 858 366	5,3	50	19,5	106 788 850	14,0	4 267 580	4,0	+ 3,9	XX.
90,0	10,0	34,2	189	83,6	453 583 809	87,2	29 564 917	6,5	25	11,1	35 903 000	6,9	2 426 185	6,8	+ 5,2	
92,8	7,2	22,3	49	90,7	237 832 600	92,8	11 868 320	5,0	4	7,4	16 870 000	6,6	689 828	4,1	+ 4,4	1.
96,8	3,2	26,7	43	91,5	187 117 484	96,2	10 400 581	5,6	2	4,3	4 970 000	2,6	376 192	7,6	+ 5,2	
91,8	8,2	40,0	109	73,6	367 792 958	79,5	20 006 318	5,4	34	23,0	75 804 850	16,4	2 694 044	3,6	+ 3,7	2.
90,6	9,4	42,0	94	77,7	228 913 525	81,0	15 117 037	6,6	18	14,9	26 185 000	9,3	1 714 745	6,5	+ 4,7	
74,3	25,7	15,3	41	78,8	28 833 900	70,6	1 751 619	6,1	11	21,2	12 011 000	29,4	839 900	7,0	+ 2,2	3.
66,2	33,8	9,9	50	90,9	33 852 800	91,4	3 216 012	9,5	4	7,3	2 548 000	6,9	156 476	6,1	+ 8,3	
—	100,0	51,3	1	50,0	3 300 000	61,1	232 109	7,0	1	50,0	2 103 000	38,9	43 808	2,1	+ 3,5	4.
—	100,0	58,7	2	66,7	3 700 000	62,7	831 287	22,5	1	33,3	2 200 000	37,3	178 772	8,1	+ 11,1	
25,0	75,0	129,0	18	81,8	23 367 000	92,3	1 792 635	7,7	4	18,2	1 953 690	7,7	2 892 118	148,0	— 4,3	XXI.
32,1	67,9	135,9	15	75,0	17 414 275	85,2	1 659 039	9,5	5	25,0	3 033 690	14,8	1 918 465	63,2	— 1,3	
20,5	79,5	61,7	162	70,4	47 153 851	74,2	3 160 355	6,7	58	25,2	14 149 600	22,3	3 585 479	25,3	— 0,7	XXII.
30,1	69,9	53,1	166	68,6	42 840 804	68,9	2 585 861	6,0	62	25,6	16 912 771	27,2	3 805 529	22,5	— 2,0	
15,6	84,4	75,6	59	88,1	13 484 557	87,9	656 391	4,9	6	9,0	1 699 175	11,1	42 710	2,5	+ 4,0	1.
26,9	73,1	48,4	57	91,9	13 378 720	98,9	661 654	4,9	3	4,8	56 066	0,4	1 771	3,2	+ 4,9	
56,8	43,2	63,3	9	56,3	5 091 468	60,1	86 023	1,7	5	31,3	1 570 300	18,5	224 622	14,3	— 1,6	2.
60,5	39,5	69,7	7	46,7	3 460 468	48,1	195 021	5,6	5	33,3	2 524 850	35,1	904 955	35,8	— 9,9	
26,0	74,0	53,5	34	72,3	13 885 926	91,8	1 281 943	9,2	11	23,4	984 750	6,5	88 990	9,0	+ 7,9	3.
60,1	39,9	49,8	40	81,6	13 136 571	93,8	1 290 145	9,8	9	18,4	865 000	6,2	105 834	12,2	+ 8,5	
3,3	96,7	49,4	7	58,3	2 183 050	57,3	315 900	14,5	5	41,7	1 628 300	42,7	336 041	20,6	— 0,5	4.
9,4	90,6	45,3	7	53,8	2 876 790	58,8	58 179	2,0	6	46,2	2 014 100	41,2	404 761	20,1	— 7,1	
4,7	95,3	106,5	36	63,2	7 122 850	76,8	317 823	4,5	17	29,8	2 116 040	22,8	282 025	13,3	+ 0,4	5.
4,0	96,0	104,4	35	53,8	6 377 255	62,9	314 396	4,9	23	35,4	3 490 949	34,4	455 833	13,1	— 1,4	
24,1	75,9	18,1	17	54,8	5 386 000	46,7	502 275	9,3	14	45,2	6 151 035	53,3	2 611 091	42,4	— 18,3	6.
14,2	85,8	12,6	20	52,6	3 611 000	29,1	66 466	1,8	16	42,1	7 961 806	64,2	1 932 375	24,3	— 15,0	
63,3	36,7	22,9	1 969	77,1	5 810 813 954	87,7	584 944 518	10,1	513	20,1	686 109 446	10,4	105 804 737	15,4	+ 7,2	St.
62,6	37,4	19,4	2 046	83,7	5 353 569 775	92,8	703 812 250	13,1	324	13,3	327 088 386	5,7	54 439 132	16,6	+ 11,3	

(Tab. 3.) Gewerbegruppen. Gewerbearten. a = Geschäftsjahr 1902/03, b = „ 1899/1900		Zahl der dividendenzahlenden Aktiengesellschaften überhaupt	v. H. aller	Dividendenberechtigtes Aktienkapital überhaupt M	v. H. des gesamten Aktienkapitals	v. H. des gewinnbringenden Aktienkapitals	Dividendensumme überhaupt M	v. H. des gesamten Gewinnes	v. H. des dividendenberechtigten Aktienkapitals	bis 1 Stamm-	bis 1 Vorzugs-
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
III. Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen	a	120	59,4	962 341 525	79,0	91,1	98 321 471	76,4	10,2	2	—
	b	*147*	*76,6*	*962 558 825*	*87,8*	*96,7*	*136 879 188*	*78,4*	*14,2*	*2*	—
dav. 1. Erzgewinnung	a	62	54,9	529 476 725	72,8	87,9	49 542 214	75,1	9,4	1	—
	b	*90*	*79,6*	*580 018 325*	*86,3*	*95,5*	*90 256 834*	*75,8*	*15,6*	—	—
2. Salzgewinnung	a	5	35,7	44 900 000	72,2	99,7	4 338 000	80,8	9,7	—	—
	b	*4*	*50,0*	*31 600 000*	*69,9*	*100,0*	*3 087 000*	*69,6*	*9,8*	—	—
3. Kohlengewinnung und Kokereien	a	49	70,0	379 584 800	90,7	94,7	42 959 032	77,2	11,3	1	—
	b	*50*	*74,6*	*345 680 500*	*93,1*	*98,2*	*42 563 854*	*85,3*	*12,3*	*2*	—
4. Petroleumgewinnung und -Verarbeitung	a	4	80,0	8 380 000	76,6	100,0	1 482 225	88,5	17,7	—	—
	b	*3*	*75,0*	*5 260 000*	*67,3*	*100,0*	*971 500*	*92,4*	*18,5*	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden	a	90	48,6	132 194 400	56,5	82,1	9 116 615	65,9	6,9	5	—
	b	*111*	*67,7*	*159 177 033*	*81,3*	*89,1*	*19 158 640*	*72,1*	*12,0*	—	—
dav. 1. Steingewinnung	a	9	47,4	10 625 000	61,0	75,7	529 250	62,3	5,0	—	—
	b	*7*	*46,7*	*8 725 000*	*62,9*	*76,8*	*539 500*	*79,2*	*6,2*	—	—
2. Kalk-, Zement-, Gips-, Mörtel- und Asphaltwerke	a	24	34,3	57 321 800	44,9	83,7	3 123 672	68,9	5,4	2	—
	b	*47*	*77,0*	*85 370 000*	*87,8*	*91,1*	*10 585 788*	*75,0*	*12,4*	—	—
3. grobe Lehm- u. Tonw., Ziegeleien	a	35	53,0	32 815 200	63,3	75,7	2 961 648	67,0	9,0	2	—
	b	*38*	*63,3*	*34 867 033*	*73,7*	*82,9*	*5 449 027*	*64,4*	*15,6*	—	—
4. Töpferei, Porzellanfabrikation und Herstellung sonst. feiner Tonwaren	a	10	71,4	10 766 400	82,1	96,9	599 945	79,7	5,6	—	—
	b	*8*	*57,1*	*9 450 000*	*63,6*	*88,7*	*647 125*	*81,0*	*6,8*	—	—
5. Glas	a	12	75,0	20 666 000	85,7	86,1	1 902 100	58,2	9,2	1	—
	b	*11*	*78,6*	*20 765 000*	*92,6*	*99,4*	*1 937 200*	*76,9*	*9,3*	—	—
V. Metallverarbeitung	a	33	46,5	82 591 000	60,0	81,8	6 637 550	73,6	8,0	—	—
	b	*49*	*76,6*	*96 619 500*	*83,9*	*92,2*	*10 559 945*	*75,0*	*10,9*	—	—
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	a	132	49,1	530 588 000	67,2	85,1	36 514 743	68,7	6,9	1	—
	b	*192*	*75,0*	*542 026 990*	*81,0*	*86,9*	*59 373 951*	*69,5*	*11,0*	—	—
dav. 1. Maschinen und Apparate	a	87	47,3	188 348 200	62,6	84,5	14 235 662	65,4	7,6	1	—
	b	*140*	*79,5*	*238 334 717*	*85,8*	*91,8*	*29 111 748*	*68,8*	*12,2*	—	—
2. Schiffbau und Docks	a	5	83,3	14 480 000	74,3	100,0	1 918 100	73,7	13,2	—	—
	b	*6*	*85,7*	*15 380 000*	*70,0*	*70,0*	*1 735 300*	*60,7*	*11,3*	—	—
3. Zeitmeßinstrumente, Feinmechanik und Optik, Musikinstrumente	a	2	66,7	2 101 000	43,8	100,0	349 090	51,9	16,6	—	—
	b	*2*	*66,7*	*3 525 000*	*88,5*	*100,0*	*192 750*	*78,8*	*5,5*	—	—
4. Elektrotechnik	a	38	50,0	325 658 800	70,1	84,8	20 011 891	71,1	6,1	—	—
	b	*44*	*62,9*	*284 787 273*	*78,0*	*84,1*	*28 334 153*	*70,9*	*9,9*	—	—
VII. Chemische Industrie	a	60	82,2	170 598 230	96,2	99,3	21 162 304	67,3	12,4	—	—
	b	*56*	*80,0*	*158 376 200*	*94,2*	*96,4*	*23 305 953*	*69,0*	*14,7*	—	—
dav. 1. chemische Großindustrie	a	32	86,5	66 353 230	96,7	100,0	6 658 487	60,1	10,0	—	—
	b	*27*	*75,0*	*64 639 500*	*90,4*	*92,4*	*9 494 764*	*63,3*	*14,7*	—	—
2. Farben und Bleistifte	a	7	63,6	48 130 000	94,4	99,8	8 403 900	70,6	17,5	—	—
	b	*6*	*66,7*	*41 400 000*	*95,4*	*98,8*	*7 747 400*	*70,4*	*18,7*	—	—
3. Explosivstoffe und Zündwaren	a	13	92,9	30 695 000	96,8	96,8	3 142 917	83,5	10,2	—	—
	b	*15*	*100,0*	*30 002 500*	*99,9*	*99,9*	*3 544 837*	*82,0*	*11,8*	—	—
4. Düngerfabrikation u. Düngerabfuhr	a	8	72,7	25 420 000	97,7	99,5	2 957 000	62,9	11,6	—	—
	b	*8*	*80,0*	*22 334 200*	*96,3*	*99,9*	*2 518 952*	*72,3*	*11,3*	—	—
VIII. Industrie der Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	a	34	65,4	38 296 290	72,8	90,0	2 817 902	73,9	7,4	1	—
	b	*35*	*67,3*	*34 069 884*	*72,4*	*94,2*	*3 206 007*	*74,0*	*9,4*	—	—
dav. 1. Gas, Karbid, Azetylen, Gas- usw. Glühlicht	a	30	69,8	30 631 290	82,7	99,0	2 213 402	77,3	7,2	1	—
	b	*29*	*67,4*	*24 114 884*	*73,9*	*92,0*	*2 397 407*	*78,8*	*9,9*	—	—
2. Öle, Seifen, Kerzen und sonstige	a	4	44,4	7 665 000	49,1	66,0	604 500	63,6	7,9	—	—
	b	*6*	*66,7*	*9 955 000*	*68,9*	*100,0*	*808 600*	*62,6*	*8,1*	—	—
IX. Textilindustrie	a	55	54,5	94 074 600	60,3	80,9	6 246 380	65,2	6,6	1	—
	b	*62*	*63,3*	*112 533 734*	*72,6*	*91,0*	*8 354 704*	*72,5*	*7,4*	—	—
dav. 1. Wolle	a	17	70,8	32 550 000	83,0	98,5	2 383 100	59,6	7,3	—	—
	b	*16*	*66,7*	*29 270 000*	*74,9*	*98,8*	*2 246 375*	*67,9*	*7,7*	—	—
2. Baumwolle	a	10	37,0	18 154 600	43,7	58,5	957 730	70,0	5,3	1	—
	b	*12*	*46,2*	*25 417 934*	*56,0*	*73,4*	*1 385 128*	*76,9*	*5,4*	—	—
3. Jute	a	5	71,4	5 500 000	53,2	53,2	411 500	63,6	7,5	—	—
	b	*6*	*75,0*	*7 500 000*	*68,2*	*100,0*	*514 375*	*68,1*	*6,9*	—	—
4. Bleicherei, Färberei, Stärkerei, Appretiererei	a	5	83,3	6 190 000	83,2	100,0	243 100	81,5	3,9	—	—
	b	*4*	*50,0*	*4 000 800*	*52,0*	*100,0*	*232 556*	*37,3*	*5,8*	—	—
5. sonstige	a	18	48,6	31 680 000	55,1	88,7	2 250 950	68,8	7,1	—	—
	b	*24*	*75,0*	*46 345 000*	*89,5*	*92,7*	*3 976 270*	*78,9*	*8,6*	—	—
X. Papierindustrie	a	22	62,9	26 382 200	65,6	79,8	2 120 374	66,4	8,0	1	—
	b	*23*	*71,9*	*26 932 000*	*81,1*	*94,5*	*2 168 540*	*70,5*	*8,1*	—	—
XI. Lederindustrie	a	21	80,8	32 417 000	81,2	90,8	4 545 630	64,2	14,0	—	—
	b	*20*	*80,0*	*31 338 400*	*84,8*	*96,3*	*3 883 354*	*73,8*	*12,4*	—	—
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	a	12	41,4	22 876 000	62,1	87,4	1 211 060	74,4	5,3	—	—
	b	*19*	*79,2*	*28 435 087*	*94,7*	*98,8*	*2 237 352*	*71,6*	*7,9*	—	—

Aktiengesellschaften.

Von den dividendenzahlenden Aktiengesellschaften verteilten Dividendenprozente

über 1 bis 2 auf: Stamm-	1–2 Vorzugs-	2–3 Stamm-	2–3 Vorzugs-	3–4 Stamm-	3–4 Vorzugs-	4–5 Stamm-	4–5 Vorzugs-	5–6 Stamm-	5–6 Vorzugs-	6–7 Stamm-	6–7 Vorzugs-	7–10 Stamm-	7–10 Vorzugs-	10–15 Stamm-	10–15 Vorzugs-	15–20 Stamm-	15–20 Vorzugs-	20–25 Stamm-	20–25 Vorzugs-	mehr als 25 Stamm-	mehr als 25 Vorzugs-	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Aktien																						
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
5	—	7	1	13	1	12	5	9	3	9	—	25	—	14	1	11	2	3	1	9	2	III.
1	—	1	—	5	2	7	3	7	—	8	—	33	5	35	3	25	—	8	2	14	4	
3	—	4	1	11	1	7	2	2	2	3	—	13	—	7	—	5	1	1	—	4	—	1.
—	—	—	—	3	—	4	1	4	—	4	—	18	4	26	2	17	—	6	—	8	2	
—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
2	—	3	—	2	—	4	2	7	1	4	—	9	—	6	1	5	1	2	1	4	2	3.
1	—	1	—	2	2	2	1	3	—	3	—	14	1	7	1	7	—	2	2	5	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	
5	—	5	1	17	1	14	2	15	1	5	—	12	—	7	—	—	—	3	—	1	—	IV.
1	—	3	—	2	2	9	1	13	1	7	—	25	1	31	1	10	—	4	—	3	—	
—	—	1	1	2	—	4	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	1	—	5	1	3	1	3	—	3	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2.
—	—	2	—	1	1	3	—	4	—	3	—	7	—	17	—	6	—	3	—	1	—	
3	—	3	—	6	—	3	—	6	—	1	—	4	—	5	—	—	—	1	—	1	—	3.
—	—	—	—	1	1	4	—	4	1	2	—	9	—	10	1	3	—	1	—	2	—	
—	—	—	—	2	—	4	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	5	1	2	—	1	—	—	—	—	—	
2	—	—	—	8	—	3	1	4	1	2	—	9	1	3	—	1	—	1	—	—	—	V.
2	—	1	—	1	—	5	—	4	—	4	—	13	1	10	—	7	—	1	—	1	—	
6	—	10	—	17	1	20	4	19	4	11	—	27	—	9	—	4	—	2	—	2	—	VI.
1	—	1	—	12	2	9	4	22	2	15	—	74	2	24	2	17	—	12	—	2	—	
4	—	6	—	10	—	12	4	14	1	7	—	19	—	6	—	3	—	2	—	1	—	1.
1	—	1	—	8	1	3	3	16	—	8	—	55	2	18	1	16	—	11	—	2	—	
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3.
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	4	—	6	1	7	—	5	3	4	—	6	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	4	1	4	—	6	2	6	—	17	—	5	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	1	—	2	—	5	2	4	1	2	1	21	2	11	—	6	1	2	—	4	—	VII.
—	—	2	—	2	—	3	1	4	1	1	1	13	2	19	1	7	—	1	—	3	—	
—	—	—	—	1	—	3	1	3	1	2	—	12	2	8	—	1	1	1	—	1	—	1.
—	—	2	—	1	—	1	1	2	1	—	—	7	2	9	—	3	—	1	—	1	—	
—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	1	—	
1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	4	—	1	—	2	—	—	—	3	—	3.
—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	3	—	5	1	2	—	—	—	1	—	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	1	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	1	—	5	—	7	2	3	—	4	—	6	—	5	—	1	—	1	—	—	—	VIII.
1	—	—	—	7	—	5	1	4	—	1	—	8	—	4	—	3	—	1	—	1	—	
—	—	1	—	5	—	5	1	3	—	3	—	6	—	5	—	—	—	1	—	—	—	1.
—	—	—	—	6	—	4	—	4	—	1	—	8	—	3	—	1	—	1	—	1	—	
—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2.
1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	
1	—	6	—	10	1	11	—	5	2	3	1	7	1	7	—	2	—	—	—	—	—	IX.
1	—	3	—	5	—	9	—	11	1	10	—	15	—	4	—	4	—	—	—	—	—	
—	—	1	—	4	—	4	—	—	2	1	—	2	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1.
1	—	1	—	2	—	3	—	1	1	2	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	
1	—	4	—	1	—	—	—	2	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	1	—	2	—	2	—	4	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	3	1	4	—	3	—	1	—	2	—	3	—	1	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	1	—	2	—	6	—	4	—	7	—	1	—	3	—	—	—	—	—	
2	—	—	—	2	—	3	—	2	—	2	—	5	—	4	—	1	—	—	—	—	—	X.
—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	4	—	11	—	2	—	1	—	—	—	—	—	
1	—	1	—	4	—	2	1	—	—	1	—	7	1	2	—	2	—	—	—	1	—	XI.
—	—	1	—	—	—	2	1	4	—	1	—	4	—	6	1	1	—	—	—	1	—	
1	—	1	—	—	—	1	—	2	—	4	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	XII.
1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	2	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

(Noch: Tab. 3.) Gewerbegruppen. Gewerbearten. a = Geschäftsjahr 1902/03, b = „ 1899/1900		Zahl der dividendenzahlenden Aktiengesellschaften überhaupt	Zahl der dividendenzahlenden Aktiengesellschaften v. H. aller	Dividendenberechtigtes Aktienkapital überhaupt M	Dividendenberechtigtes Aktienkapital v. H. des gesamten Aktienkapitals	Dividendenberechtigtes Aktienkapital v. H. des gewinnbringenden Aktienkapitals	Dividendensumme überhaupt M	Dividendensumme v. H. des gesamten Gewinnes	Dividendensumme v. H. des dividendenberechtigten Aktienkapitals	bis 1 Stamm-	bis 1 Vorzugs-
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	a	330	69,8	414 651 460	82,1	89,2	39 430 430	69,4	9,5	8	—
	b	*338*	*72,7*	*391 499 266*	*84,4*	*93,1*	*36 336 163*	*69,1*	*9,3*	*2*	—
dav. 1. Getreidemühlen und Brotfabriken	a	26	68,4	25 487 100	69,8	77,0	1 501 815	73,9	5,9	1	—
	b	*23*	*63,9*	*24 262 000*	*68,8*	*95,4*	*1 443 590*	*79,1*	*5,9*	—	—
2. Zuckerfabriken und -Raffinerien	a	63	53,4	69 257 900	67,0	78,6	8 404 317	58,3	12,1	—	—
	b	*71*	*61,2*	*73 436 900*	*72,3*	*81,5*	*7 085 425*	*58,5*	*9,6*	—	—
3. Molkereien	a	1	20,0	59 200	20,4	20,9	2 368	8,8	4,0	—	—
	b	*2*	*28,6*	*160 700*	*33,1*	*36,7*	*20 893*	*57,5*	*13,0*	—	—
4. Brauerei und Mälzerei	a	203	80,2	249 458 375	88,8	93,4	22 318 723	73,9	8,9	6	—
	b	*195*	*79,6*	*237 428 875*	*89,3*	*96,2*	*21 975 239*	*71,2*	*9,3*	*1*	—
5. Branntweinbrennerei, Sprit- und Preßhefefabrikation	a	9	69,2	11 247 000	76,0	100,0	1 075 250	63,0	9,6	—	—
	b	*9*	*90,0*	*12 372 000*	*92,5*	*100,0*	*1 035 100*	*74,1*	*8,4*	—	—
6. Wasserwerke, Eiswerke und Eisfabrikation	a	10	83,3	34 102 000	98,8	98,8	3 590 685	79,9	10,5	1	—
	b	*12*	*80,0*	*27 630 335*	*98,6*	*98,9*	*3 158 171*	*83,8*	*11,4*	*1*	—
7. sonstige	a	18	52,9	25 039 885	72,0	82,2	2 537 272	64,1	10,1	—	—
	b	*26*	*72,2*	*16 208 456*	*83,9*	*92,8*	*1 617 745*	*62,9*	*10,0*	—	—
XIV. Bekleidungsgewerbe	a	7	70,0	10 550 000	66,8	89,4	792 450	71,4	7,5	—	—
	b	*9*	*81,8*	*14 315 000*	*86,9*	*98,3*	*1 139 675*	*68,3*	*8,0*	—	—
XVI. Polygraphische Gewerbe, einschl. Zeitungsverlag und -Spedition, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen, Annoncen- und Depeschenbureaus	a	30	57,7	22 234 960	77,2	97,4	1 532 622	67,3	6,9	—	—
	b	*30*	*61,2*	*22 068 500*	*82,5*	*98,1*	*1 726 670*	*70,2*	*7,8*	—	—
XVIII. Handelsgewerbe	a	313	80,1	2 043 846 834	90,6	94,5	134 928 922	69,3	6,6	1	—
	b	*318*	*84,1*	*1 934 837 572*	*95,0*	*96,6*	*159 411 780*	*67,8*	*8,2*	*2*	—
dav. 1. Geld- und Kredithandel	a	286	79,7	2 028 227 334	90,9	94,8	134 015 160	69,6	6,6	—	—
	b	*292*	*84,6*	*1 920 602 706*	*95,5*	*96,8*	*158 601 375*	*67,9*	*8,3*	*2*	—
α. Noten-, Effekten- und Emissionsbanken	a	218	90,8	1 763 960 068	97,4	99,7	114 437 442	70,7	6,5	—	—
	b	*224*	*93,3*	*1 643 830 056*	*98,8*	*98,9*	*138 338 070*	*68,1*	*8,4*	—	—
β. Hypotheken- u. Kommunalbanken	a	11	78,6	147 129 166	68,5	74,4	11 239 125	65,7	7,6	—	—
	b	*15*	*100,0*	*188 100 000*	*100,0*	*100,0*	*13 677 500*	*73,4*	*7,3*	—	—
γ. Baubanken, Bau- u. Immobiliengesellschaften	a	57	54,3	117 138 100	57,3	67,5	8 338 593	60,9	7,1	—	—
	b	*53*	*58,9*	*88 672 650*	*55,7*	*66,9*	*6 585 805*	*55,1*	*7,4*	*2*	—
2. Konsum- und Wareneinkaufsvereine	a	10	90,9	1 832 500	88,0	88,0	202 130	27,2	11,0	—	—
	b	*10*	*90,9*	*2 067 500*	*94,9*	*100,0*	*221 975*	*31,0*	*10,7*	—	—
3. Lagerhaus- und Speditionsgesellschaften	a	17	81,0	13 787 000	60,0	70,0	711 632	51,9	5,2	1	—
	b	*16*	*72,7*	*12 167 366*	*52,5*	*66,4*	*588 430*	*72,4*	*4,8*	—	—
XIX. Versicherungsgewerbe	a	70	90,9	70 485 596	89,1	95,9	16 876 949	56,9	23,9	—	—
	b	*59*	*77,6*	*59 713 196*	*79,3*	*97,1*	*11 394 161*	*69,1*	*19,1*	—	—
XX. Verkehrsgewerbe	a	153	59,8	475 637 508	62,1	74,6	24 337 425	71,9	5,1	11	1
	b	*155*	*68,6*	*372 638 759*	*71,6*	*82,2*	*22 131 744*	*74,9*	*5,9*	*8*	—
dav. 1. Eisenbahnen und Eisenbahnbaugesellschaften	a	42	77,8	191 256 500	74,7	80,4	9 816 670	82,7	5,1	—	—
	b	*38*	*80,9*	*164 457 984*	*84,6*	*87,9*	*8 031 026*	*77,2*	*4,9*	*2*	—
2. Klein- und Straßenbahnen	a	78	52,7	260 943 808	56,4	70,9	13 350 676	66,7	5,1	11	1
	b	*67*	*55,4*	*171 361 975*	*60,6*	*74,9*	*11 149 549*	*73,8*	*6,5*	*6*	—
3. Schiffahrtsgesellschaften und Reedereien	a	32	61,5	20 137 200	49,3	69,8	972 079	55,5	4,8	—	—
	b	*48*	*87,3*	*33 118 800*	*89,4*	*97,8*	*2 280 169*	*70,9*	*6,9*	—	—
4. Omnibusgesellschaften	a	1	50,0	3 300 000	61,1	100,0	198 000	85,3	6,0	—	—
	b	*2*	*66,7*	*3 700 000*	*62,7*	*100,0*	*671 000*	*80,7*	*18,1*	—	—
XXI. Beherbergung und Erquickung	a	12	54,5	21 027 000	83,0	90,0	1 408 960	78,6	6,7	—	—
	b	*12*	*60,0*	*16 276 500*	*79,6*	*93,5*	*1 124 490*	*67,8*	*6,9*	—	—
XXII. Verschiedene Gesellschaften	a	108	47,0	28 681 200	45,1	60,8	1 882 511	59,6	6,6	2	—
	b	*119*	*49,2*	*27 889 967*	*44,9*	*65,1*	*1 655 133*	*64,0*	*5,9*	*1*	—
dav. 1. gemeinnützige und Wohltätigkeitsgesellschaften, gemeinnützige Baugesellschaften, christliche Vereins- und Gesellenhäuser	a	42	62,7	7 924 440	51,6	58,8	301 382	45,9	3,8	—	—
	b	*43*	*69,4*	*8 280 245*	*61,2*	*61,9*	*288 774*	*43,6*	*3,5*	—	—
2. Museen, Panoramen, Panoptiken, zoologische Gärten, Aquarien	a	4	25,0	2 001 428	23,6	39,3	67 338	78,3	3,4	—	—
	b	*3*	*20,0*	*1 551 428*	*21,5*	*44,8*	*61 542*	*31,6*	*4,0*	—	—
3. Bäder, Heilanstalten, Badeanstalten	a	23	48,9	10 494 450	69,4	75,6	1 046 578	81,6	10,0	1	—
	b	*33*	*67,3*	*12 193 121*	*87,1*	*92,8*	*1 083 288*	*84,0*	*8,9*	—	—
4. Theater und Opernhäuser	a	4	33,3	1 434 900	37,6	65,7	135 183	42,8	9,4	—	—
	b	*4*	*30,8*	*876 650*	*17,9*	*30,5*	*28 343*	*48,7*	*3,2*	*1*	—
5. Korps- und Studentenhäuser, Logen, private und öffentliche Gesellschaftshäuser, Sportgesellschaften	a	22	38,6	4 101 307	44,2	57,6	176 923	55,7	4,3	—	—
	b	*24*	*36,9*	*3 669 248*	*36,2*	*57,5*	*159 474*	*50,7*	*4,3*	—	—
6. sonstige Gesellschaften	a	13	41,9	2 724 675	23,6	50,6	155 107	30,9	5,7	1	—
	b	*12*	*31,6*	*1 319 275*	*10,6*	*36,5*	*33 712*	*50,7*	*2,6*	—	—
Staat	a	**1 602**	**62,7**	**5 179 473 803**	**78,2**	**89,1**	**409 884 298**	**70,1**	**7,9**	**33**	**1**
	b	***1 754***	***71,8***	***4 991 306 413***	***86,5***	***93,2***	***504 047 450***	***71,6***	***10,1***	***15***	—

Von den dividendenzahlenden Aktiengesellschaften verteilten Dividendenprozente

über 1 bis 2 Stamm-	über 1 bis 2 Vorzugs-	über 2 bis 3 Stamm-	über 2 bis 3 Vorzugs-	über 3 bis 4 Stamm-	über 3 bis 4 Vorzugs-	über 4 bis 5 Stamm-	über 4 bis 5 Vorzugs-	über 5 bis 6 Stamm-	über 5 bis 6 Vorzugs-	über 6 bis 7 Stamm-	über 6 bis 7 Vorzugs-	über 7 bis 10 Stamm-	über 7 bis 10 Vorzugs-	über 10 bis 15 Stamm-	über 10 bis 15 Vorzugs-	über 15 bis 20 Stamm-	über 15 bis 20 Vorzugs-	über 20 bis 25 Stamm-	über 20 bis 25 Vorzugs-	mehr als 25 Stamm-	mehr als 25 Vorzugs-	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Aktien																						
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
8	—	22	1	32	1	51	5	40	7	20	1	75	3	43	2	21	—	3	—	4	—	XIII.
11	—	14	—	31	2	33	3	41	10	34	2	89	8	53	1	18	1	5	—	3	—	
—	—	4	1	3	—	5	—	5	1	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1.
2	—	2	—	2	—	2	—	5	1	2	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
3	—	4	—	2	—	9	2	8	1	2	—	14	1	8	1	9	—	1	—	2	—	2.
2	—	3	—	6	—	6	—	9	4	4	1	23	6	7	—	5	—	1	—	3	—	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	
5	—	12	—	23	1	33	1	24	4	14	1	50	2	26	1	7	—	2	—	—	—	4.
7	—	7	—	18	1	18	1	21	4	21	1	52	2	36	1	10	—	3	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	1	—	2	—	1	—	—	—	1	—	6.
—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	4	—	2	—	1	—	1	—	1	—	—	—	
—	—	2	—	3	—	1	—	1	1	1	—	4	—	1	—	4	—	—	—	1	—	7.
—	—	2	—	4	—	5	—	3	1	3	—	4	—	3	—	2	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	2	—	1	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	XIV.
1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
3	1	2	—	4	2	6	1	4	—	—	—	7	—	1	—	1	—	1	—	—	—	XVI.
1	—	3	—	6	2	5	—	1	—	1	—	7	—	3	—	3	—	—	—	—	—	
4	1	14	—	37	1	50	1	60	—	47	—	73	1	19	1	3	—	1	—	2	—	XVIII
4	—	6	—	21	—	29	1	50	1	57	—	119	3	22	1	1	—	4	—	1	—	
3	1	10	—	36	1	43	—	55	—	46	—	70	1	17	1	3	—	—	—	1	—	1.
3	—	3	—	16	—	24	1	50	—	54	—	114	2	21	1	1	—	2	—	1	—	
—	—	2	—	27	—	33	—	50	—	35	—	57	1	13	—	1	—	—	—	—	—	α.
1	—	—	—	8	—	19	—	39	—	42	—	99	1	14	—	1	—	1	—	—	—	
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	β.
—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	6	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	1	8	—	8	1	9	—	5	—	6	—	9	—	4	1	2	—	—	—	1	—	γ.
2	—	3	—	8	—	3	1	9	—	6	—	10	1	7	1	—	—	1	—	1	—	
—	—	—	—	1	—	4	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2.
—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	4	—	—	—	3	1	3	—	1	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3.
1	—	3	—	4	—	1	—	—	1	3	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	
—	—	—	—	3	1	2	—	4	—	2	—	10	—	9	—	11	—	4	—	25	—	XIX.
—	—	—	—	1	1	4	—	1	—	1	—	13	—	8	—	9	—	5	—	17	—	
23	1	19	6	26	15	24	10	13	4	4	2	14	—	4	—	—	—	—	—	—	—	XX.
11	4	13	2	27	10	25	12	17	4	6	—	25	1	9	1	2	—	—	—	1	—	
7	—	4	—	6	6	9	7	3	3	2	2	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1.
3	2	5	—	9	2	4	8	5	2	2	—	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	
10	1	9	6	16	9	8	2	8	1	1	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2.
7	2	8	2	12	8	7	4	6	1	2	—	8	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
6	—	6	—	4	—	7	1	1	—	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
1	—	—	—	6	—	14	—	6	1	2	—	15	—	1	—	2	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	
1	—	—	—	2	—	5	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	XXI.
1	—	—	—	1	1	2	—	2	—	1	—	2	—	1	—	1	1	—	—	—	—	
8	—	22	—	41	3	13	1	4	—	2	1	5	—	7	—	—	—	—	—	1	—	XXII.
16	—	22	—	44	4	22	3	4	—	1	—	1	—	4	—	1	—	—	—	1	—	
—	—	10	—	27	1	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1.
4	—	10	—	22	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	4	—	5	1	4	—	1	—	1	1	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	3.
5	—	7	—	7	—	8	2	1	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	
1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4.
1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	—	5	—	4	1	3	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
2	—	4	—	10	1	3	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
3	—	—	—	4	—	1	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6.
4	—	—	—	3	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
71	3	111	9	225	27	230	35	188	24	119	6	307	9	149	4	64	3	22	1	49	2	St.
53	4	71	2	172	26	169	31	186	21	154	3	470	23	236	11	110	2	41	2	48	4	

(Tab. 4.)

Gewerbegruppen. — Gewerbearten. a = Geschäftsjahr 1902/03, b = „ 1899/1900		Zahl der Gesellschaften: überhaupt	Zahl der Gesellschaften: v. H. aller	Aktien- nach dem Nennwerte: zusammen M	v. H. des Aktienkapitals aller Gesellschaften	davon (Sp. 4) entfielen Hundertteile auf Stamm-aktien	davon (Sp. 4) entfielen Hundertteile auf Vorzugs-aktien	nach dem …: zusammen M	davon entfielen Hundertteile auf Stamm-aktien	davon entfielen Hundertteile auf Vorzugs-aktien
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
III. Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen	a	103	51,0	924 070 225	75,8	90,1	9,9	1 610 255 875	91,4	8,6
	b	*106*	*55,2*	*856 184 425*	*78,1*	*90,5*	*9,5*	*1 625 988 591*	*91,2*	*8,8*
dav. 1. Erzgewinnung	a	58	51,3	507 171 525	69,7	85,1	14,9	843 598 826	86,2	13,8
	b	*61*	*54,0*	*490 339 525*	*72,9*	*88,6*	*11,4*	*888 251 070*	*88,2*	*11,8*
2. Salzgewinnung	a	4	28,6	38 400 000	61,7	89,6	10,4	56 723 600	92,5	7,5
	b	*4*	*50,0*	*31 600 000*	*69,9*	*87,3*	*12,7*	*49 052 600*	*91,6*	*8,4*
3. Kohlengewinnung und Kokereien	a	40	57,1	375 998 700	89,9	97,5	2,5	709 608 449	97,5	2,5
	b	*40*	*59,7*	*331 744 900*	*89,4*	*94,1*	*5,9*	*688 044 921*	*95,1*	*4,9*
4. Petroleumgewinnung und -Verarbeitung	a	1	20,0	2 500 000	22,9	—	100,0	325 000	—	100,0
	b	*1*	*25,0*	*2 500 000*	*32,0*	—	*100,0*	*640 000*	—	*100,0*
IV. Industrie der Steine und Erden	a	47	25,4	121 570 800	51,9	98,5	1,5	148 753 514	99,1	0,9
	b	*46*	*28,0*	*113 988 733*	*58,2*	*100,0*	—	*208 732 891*	*100,0*	—
dav. 1. Steingewinnung	a	1	5,3	6 000 000	34,4	100,0	—	6 240 000	100,0	—
	b	*1*	*6,7*	*5 500 000*	*39,6*	*100,0*	—	*6 641 250*	*100,0*	—
2. Kalk-, Zement-, Gips-, Mörtel- und Asphaltwerke	a	26	37,1	68 863 800	53,9	97,4	2,6	71 895 342	98,2	1,8
	b	*26*	*42,6*	*63 448 600*	*65,3*	*100,0*	—	*115 947 262*	*100,0*	—
3. grobe Lehm- und Tonwaren, Ziegeleien	a	8	12,1	20 682 000	39,9	100,0	—	35 658 047	100,0	—
	b	*9*	*15,0*	*22 865 133*	*48,3*	*100,0*	—	*56 119 104*	*100,0*	—
4. Töpferei, Porzellanfabrikation und Herstellung sonst. feiner Tonwaren	a	6	42,9	8 725 000	66,5	100,0	—	9 248 375	100,0	—
	b	*5*	*35,7*	*7 975 000*	*53,7*	*100,0*	—	*9 657 275*	*100,0*	—
5. Glas	a	6	37,5	17 300 000	71,7	100,0	—	25 711 750	100,0	—
	b	*5*	*35,7*	*14 200 000*	*63,3*	*100,0*	—	*20 368 000*	*100,0*	—
V. Metallverarbeitung	a	23	32,4	74 347 000	54,0	86,9	13,1	106 451 970	91,4	8,6
	b	*27*	*42,2*	*78 787 000*	*68,4*	*99,6*	*0,4*	*136 236 965*	*99,8*	*0,2*
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	a	96	35,7	485 886 300	61,5	98,0	2,0	714 762 103	98,6	1,4
	b	*96*	*37,5*	*452 100 053*	*67,6*	*97,3*	*2,7*	*719 634 826*	*97,5*	*2,5*
dav. 1. Maschinen und Apparate	a	72	39,1	168 195 300	55,9	95,4	4,6	243 131 206	96,8	3,2
	b	*69*	*39,2*	*161 362 900*	*58,1*	*94,6*	*5,4*	*283 018 481*	*96,2*	*3,8*
2. Schiffbau und Docks	a	3	50,0	18 300 000	93,9	100,0	—	33 857 000	100,0	—
	b	*4*	*57,1*	*20 010 000*	*91,0*	*88,0*	*12,0*	*35 925 550*	*82,7*	*17,3*
3. Zeitmeßinstrumente, Feinmechanik und Optik, Musikinstrumente	a	1	33,3	1 101 000	22,9	100,0	—	1 813 897	100,0	—
	b	*1*	*33,3*	*825 000*	*20,7*	*100,0*	—	*987 738*	*100,0*	—
4. Elektrotechnik	a	20	26,3	298 290 000	64,2	99,3	0,7	435 960 000	99,5	0,5
	b	*22*	*31,4*	*269 902 153*	*73,9*	*99,6*	*0,4*	*399 703 057*	*99,7*	*0,3*
VII. Chemische Industrie	a	24	32,9	130 015 000	73,3	97,8	2,2	286 188 650	98,9	1,1
	b	*26*	*37,1*	*131 045 000*	*78,0*	*97,8*	*2,2*	*306 442 050*	*99,1*	*0,9*
dav. 1. chemische Großindustrie	a	13	35,1	40 415 000	58,9	92,8	7,2	67 702 150	95,3	4,7
	b	*16*	*44,4*	*52 155 000*	*73,0*	*94,4*	*5,6*	*111 211 100*	*97,4*	*2,6*
2. Farben und Bleistifte	a	5	45,5	47 000 000	92,1	100,0	—	138 737 500	100,0	—
	b	*5*	*55,6*	*40 500 000*	*93,8*	*100,0*	—	*123 755 000*	*100,0*	—
3. Explosivstoffe und Zündwaren	a	3	21,4	22 500 000	71,0	100,0	—	43 947 500	100,0	—
	b	*2*	*13,3*	*20 500 000*	*68,3*	*100,0*	—	*43 655 000*	*100,0*	—
4. Düngerfabrikation u. Düngerabfuhr	a	3	27,3	20 100 000	77,3	100,0	—	35 801 500	100,0	—
	b	*3*	*30,0*	*17 890 000*	*77,2*	*100,0*	—	*27 820 950*	*100,0*	—
VIII. Industrie der Leuchtstoffe Seifen, Fette, Öle, Firnisse	a	9	17,3	32 346 000	61,5	100,0	—	39 610 060	100,0	—
	b	*9*	*17,3*	*19 852 000*	*42,2*	*92,4*	*7,6*	*26 540 900*	*96,7*	*3,3*
dav. 1. Gas, Karbid, Azetylen, Gas- usw. Glühlicht	a	6	14,0	22 704 000	61,3	100,0	—	30 280 360	100,0	—
	b	*5*	*11,6*	*10 662 000*	*32,7*	*100,0*	—	*18 365 650*	*100,0*	—
2. Öle, Seifen, Kerzen und sonstige	a	3	33,3	9 642 000	61,8	100,0	—	9 329 700	100,0	—
	b	*4*	*44,4*	*9 190 000*	*63,6*	*83,7*	*16,3*	*8 175 250*	*89,3*	*10,7*
IX. Textilindustrie	a	34	33,7	72 752 100	46,6	96,4	3,6	83 163 148	98,0	2,0
	b	*40*	*40,8*	*86 754 600*	*56,0*	*100,0*	—	*98 435 200*	*100,0*	—
dav. 1. Wolle	a	10	41,7	20 350 000	51,9	100,0	—	28 909 000	100,0	—
	b	*12*	*50,0*	*22 325 000*	*57,1*	*100,0*	—	*26 230 945*	*100,0*	—
2. Baumwolle	a	4	14,8	8 191 600	19,7	100,0	—	6 734 071	100,0	—
	b	*10*	*38,5*	*24 299 600*	*53,6*	*100,0*	—	*21 289 280*	*100,0*	—
3. Jute	a	5	71,4	8 130 500	78,7	67,7	32,3	7 455 427	78,2	21,8
	b	*5*	*62,5*	*8 300 000*	*75,5*	*100,0*	—	*8 254 000*	*100,0*	—
4. Bleicherei, Färberei, Stärkerei, Appretiererei	a	2	33,3	1 600 000	21,5	100,0	—	1 394 500	100,0	—
	b	*1*	*12,5*	*900 000*	*11,7*	*100,0*	—	*720 000*	*100,0*	—
5. sonstige	a	13	35,1	34 480 000	60,0	100,0	—	38 670 150	100,0	—
	b	*12*	*37,5*	*30 930 000*	*59,7*	*100,0*	—	*41 940 975*	*100,0*	—
X. Papierindustrie	a	12	34,8	16 022 000	39,8	100,0	—	21 904 775	100,0	—
	b	*9*	*28,1*	*12 022 000*	*36,2*	*100,0*	—	*17 887 960*	*100,0*	—
XI. Lederindustrie	a	16	61,5	27 363 000	68,5	99,1	0,9	62 662 450	99,5	0,5
	b	*12*	*48,0*	*21 077 000*	*57,1*	*98,8*	*1,2*	*46 936 865*	*99,0*	*1,0*
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	a	4	13,8	10 500 000	28,5	100,0	—	8 707 000	100,0	—
	b	*6*	*25,0*	*12 375 000*	*41,2*	*98,5*	*1,5*	*13 885 062*	*98,5*	*1,5*

deren Aktien Börsenkurs haben.

Kapital – Kurswerte – der Kurswert beträgt Hundertteile: beim gesamten Aktienkapital	bei Stammaktien	bei Vorzugsaktien	Dividendenzahlende Gesellschaften – Zahl der Gesellschaften: überhaupt	v. H derjenigen, welche Aktien mit Börsenkurs haben	v. H derjenigen, welche Divid. zahlen (einschl. derjenig in Sp. 2 der Tab. 3)	Aktienkapital nach dem Nennwerte: überhaupt ℳ	v. H. des gesamten mit Börsenkurs	v. H. des gesamten dividendenberechtigten	Aktienkapital nach dem Kurswerte: überhaupt ℳ	v. H. der Spalte 8	v. H. der Spalte 17	Dividendensumme: überhaupt ℳ	vom Hundert derjenigen aller dividendenberechtigten Gesellschaften	vom Hundert des Kapitals nach dem Nennwerte	vom Hundert des Kapitals nach dem Kurswerte	Wiederholung der Bezeichnung in Sp. 1.
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
174,3	176,7	152,2	81	78,6	67,5	808 746 025	87,5	84,0	1 518 023 848	94,3	187,7	80 909 812	82,3	10,0	5,3	III.
189,9	191,5	175,0	98	92,5	66,7	824 916 825	96,3	85,7	1 606 159 759	98,8	194,7	117 808 887	86,1	14,3	7,3	
166,3	168,5	154,2	41	70,7	66,1	413 088 725	81,4	78,0	762 183 652	90,3	184,5	35 723 040	72,1	8,6	4,7	1.
181,1	180,2	188,2	56	91,8	62,2	470 626 325	96,0	81,1	874 133 038	98,4	185,7	74 173 464	82,2	15,8	8,5	
147,7	152,5	106,6	4	100,0	80,0	38 400 000	100,0	85,5	56 723 600	100,0	147,7	3 688 000	85,0	9,6	6,5	2.
155,2	162,8	103,0	4	100,0	100,0	31 600 000	100,0	100,0	49 052 600	100,0	155,2	3 087 000	100,0	9,8	6,3	
188,7	188,6	193,2	36	90,0	73,5	357 257 300	95,0	94,1	699 116 596	98,5	195,7	41 498 772	96,6	11,6	5,9	3.
207,4	209,6	171,4	38	95,0	76,0	322 690 500	97,3	93,3	682 974 121	99,3	211,6	40 548 423	95,3	12,6	5,9	
13,0	—	13,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
25,6	—	25,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
122,4	123,1	72,8	31	66,0	34,4	89 880 000	73,9	68,0	123 703 660	83,2	137,6	6 499 288	71,3	7,2	5,8	IV.
183,1	183,1	—	44	95,7	39,6	111 006 933	97,4	69,7	206 546 854	99,0	186,1	14 384 480	75,1	13,0	7,0	
104,0	104,0	—	1	100,0	11,1	6 000 000	100,0	56,5	6 240 000	100,0	104,0	300 000	56,7	5,0	4,8	1.
120,8	120,8	—	1	100,0	14,3	5 500 000	100,0	63,0	6 641 250	100,0	120,8	330 000	61,2	6,0	5,0	
104,4	105,3	72,8	14	53,8	58,3	42 954 800	62,4	74,9	50 097 792	69,7	116,6	2 261 942	72,4	5,3	4,5	2.
182,7	182,7	—	26	100,0	55,3	63 448 600	100,0	74,3	115 947 262	100,0	182,7	8 303 708	78,4	13,1	7,2	
172,4	172,4	—	5	62,5	14,3	15 650 200	75,7	47,7	32 968 243	92,5	210,7	1 760 008	59,4	11,2	5,3	3.
245,4	245,4	—	8	88,9	21,1	21 633 333	94,6	62,0	55 512 442	98,9	256,6	3 955 522	72,6	18,3	7,1	
106,0	106,0	—	5	83,3	50,0	7 975 000	91,4	74,1	8 685 875	93,9	108,9	443 338	73,9	5,6	5,1	4.
121,1	121,1	—	4	80,0	50,0	6 225 000	78,1	65,9	8 077 900	83,6	129,8	465 250	71,9	7,5	5,8	
148,6	148,6	—	6	100,0	50,0	17 300 000	100,0	83,7	25 711 750	100,0	148,6	1 734 000	91,2	10,0	6,7	5.
143,4	143,4	—	5	100,0	45,5	14 200 000	100,0	68,4	20 368 000	100,0	143,4	1 330 000	68,7	9,4	6,5	
143,2	150,7	93,7	17	73,9	51,5	55 625 000	74,8	67,3	91 255 750	85,7	164,1	4 631 750	69,8	8,3	5,1	V.
172,9	173,2	105,0	25	92,6	51,0	74 307 000	94,3	76,9	133 839 565	98,2	180,1	8 350 060	79,1	11,2	6,2	
147,1	148,0	102,9	68	70,8	51,5	390 619 700	80,4	73,6	632 645 005	88,5	162,0	28 910 347	79,2	7,4	4,6	VI.
159,2	159,4	150,7	86	69,6	44,8	418 684 253	92,6	77,2	695 422 641	96,6	166,1	47 699 865	80,3	11,4	6,9	
144,6	146,7	100,6	49	68,1	56,3	134 218 700	79,8	71,3	216 323 358	89,0	161,2	10 938 587	76,8	8,1	5,1	1.
175,4	178,3	124,5	62	89,9	44,3	151 047 100	93,6	63,4	275 486 546	97,3	182,4	19 926 800	68,4	13,2	7,2	
185,0	185,0	—	2	66,7	40,0	13 300 000	72,7	91,9	28 167 000	83,2	211,8	1 862 000	97,1	14,0	6,6	2.
179,5	168,8	258,5	3	75,0	50,0	14 510 000	72,5	94,3	29 669 300	82,6	204,5	1 681 800	96,9	11,6	5,7	
164,7	164,7	—	1	100,0	50,0	1 101 000	100,0	52,4	1 813 897	100,0	164,7	99 090	28,4	9,0	5,5	3.
119,7	119,7	—	1	100,0	50,0	825 000	100,0	23,4	987 738	100,0	119,7	57 750	30,0	7,0	5,8	
146,2	146,4	111,3	16	80,0	42,1	242 000 000	81,1	74,3	386 340 750	88,6	159,6	16 010 670	80,0	6,6	4,1	4.
148,1	148,2	122,0	20	90,9	45,5	252 302 153	93,5	88,6	389 279 057	97,4	154,3	26 033 515	91,9	10,3	6,7	
220,1	222,6	109,9	24	100,0	40,0	130 015 000	100,0	76,2	286 188 650	100,0	220,1	16 475 100	77,9	12,7	5,8	VII.
233,8	236,9	99,3	25	96,2	44,6	128 045 000	97,7	80,8	303 915 600	99,2	237,4	19 586 450	84,0	15,3	6,4	
167,5	172,0	109,9	13	100,0	40,6	40 415 000	100,0	60,9	67 702 150	100,0	167,5	3 690 200	55,4	9,1	5,5	1.
213,2	219,9	99,3	15	93,8	55,6	49 155 000	94,2	76,0	108 684 650	97,7	221,0	7 441 550	78,4	15,1	6,8	
295,2	295,2	—	5	100,0	71,4	47 000 000	100,0	97,7	138 737 500	100,0	295,2	8 347 400	99,3	17,8	6,0	2.
305,6	305,6	—	5	100,0	83,3	40 500 000	100,0	97,8	123 755 000	100,0	305,6	7 657 400	98,8	18,9	6,2	
195,3	195,3	—	3	100,0	23,1	22 500 000	100,0	73,3	43 947 500	100,0	195,3	1 977 500	62,9	8,8	4,5	3.
213,0	213,0	—	2	100,0	13,3	20 500 000	100,0	68,3	43 655 000	100,0	213,0	2 420 000	68,3	11,8	5,5	
178,1	178,1	—	3	100,0	37,5	20 100 000	100,0	79,1	35 801 500	100,0	178,1	2 460 000	83,2	12,2	6,9	4.
155,5	155,5	—	3	100,0	37,5	17 890 000	100,0	80,1	27 820 950	100,0	155,5	2 067 500	82,1	11,6	7,4	
122,5	122,5	—	7	77,8	20,6	26 204 000	81,0	68,4	34 996 610	88,4	133,6	1 743 360	61,9	6,7	5,0	VIII.
133,7	139,8	58,5	7	77,8	20,0	16 727 000	84,3	49,1	25 237 150	95,1	150,9	1 664 206	51,9	9,9	6,6	
133,4	133,4	—	6	100,0	20,0	22 704 000	100,0	74,1	30 280 360	100,0	133,4	1 498 360	67,7	6,6	4,9	1.
172,3	172,3	—	4	80,0	13,8	10 537 000	98,8	43,7	18 243 150	99,3	173,1	1 135 206	47,4	10,8	6,2	
96,8	96,8	—	1	33,3	25,0	3 500 000	36,3	45,7	4 716 250	50,6	134,8	245 000	40,5	7,0	5,2	2.
89,0	94,9	58,5	3	75,0	50,0	6 190 000	67,4	62,2	6 994 000	85,6	113,0	529 000	65,4	8,5	7,6	
114,3	116,3	62,0	21	61,8	38,2	43 879 600	60,3	46,6	61 416 861	73,9	140,0	3 248 290	52,0	7,4	5,3	IX.
113,5	113,5	—	30	75,0	48,4	67 779 600	78,1	60,2	87 384 325	88,8	128,9	5 293 228	63,4	7,8	6,1	
142,1	142,1	—	8	80,0	47,1	16 850 000	82,8	51,8	26 370 250	91,2	156,5	1 601 500	67,2	9,5	6,1	1.
117,5	117,5	—	9	75,0	56,3	17 650 000	79,1	60,3	24 180 070	92,2	137,0	1 663 000	74,0	9,4	6,9	
82,2	82,2	—	1	25,0	10,0	2 499 600	30,5	13,8	3 368 211	50,0	134,8	62 490	6,5	2,5	1,9	2.
87,6	87,6	—	5	50,0	41,7	13 999 600	57,6	55,1	14 344 280	67,4	102,5	692 478	50,0	4,9	4,8	
91,7	105,9	62,0	3	60,0	60,0	3 300 000	40,6	60,0	4 415 250	59,2	133,8	252 000	61,2	7,6	5,7	3.
99,4	99,4	—	4	80,0	66,7	5 300 000	63,9	70,7	6 604 000	80,0	124,6	298 500	58,0	5,6	4,5	
87,2	87,2	—	2	100,0	40,0	1 600 000	100,0	25,8	1 394 500	100,0	87,2	90 500	37,2	5,7	6,5	4.
80,0	80,0	—	1	100,0	25,0	900 000	100,0	22,5	720 000	100,0	80,0	45 000	19,3	5,0	6,3	
112,2	112,2	—	7	53,8	38,9	19 630 000	56,9	62,0	25 868 650	66,9	131,8	1 241 800	55,2	6,3	4,8	5.
135,6	135,6	—	11	91,7	45,8	29 930 000	96,8	64,6	41 535 975	99,0	138,8	2 594 250	65,2	8,7	6,2	
136,7	136,7	—	10	83,3	45,5	12 622 000	78,8	47,8	19 105 775	87,2	151,4	1 040 770	49,1	8,2	5,4	X.
148,8	148,8	—	9	100,0	39,1	12 022 000	100,0	44,6	17 887 960	100,0	148,8	1 004 240	46,3	8,4	5,6	
229,0	229,9	135,0	15	93,8	71,4	26 787 000	97,9	82,6	62 337 010	99,5	232,7	4 278 880	94,1	16,0	6,9	XI.
222,7	223,1	189,0	10	83,3	50,0	18 430 000	87,4	58,8	45 526 725	97,0	247,0	2 941 650	75,8	16,0	6,5	
82,9	82,9	—	3	75,0	25,0	8 500 000	81,0	37,2	7 157 000	82,2	84,2	325 000	26,8	3,8	4,5	XII.
112,2	112,2	114,5	6	100,0	31,6	12 375 000	100,0	43,5	13 885 062	100,0	112,2	796 875	35,6	6,4	5,7	

(Noch: Tab. 4.) Gewerbegruppen. — Gewerbearten. a = Geschäftsjahr 1902/03 b = „ 1899/1900		Zahl der Gesellschaften		Aktien- nach dem Nennwerte				nach dem		
		überhaupt	v. H. aller	zusammen M	v. H. des Aktienkapitals aller Gesellschaften	davon (Sp. 4) entfielen Hundertteile auf Stamm-aktien	Vorzugs-aktien	zusammen M	davon entfielen Hundertteile auf Stamm-aktien	Vorzugs-aktien
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	a	112	23,7	246 468 885	48,8	96,9	3,1	424 551 853	97,0	3,0
	b	*108*	*23,2*	*227 039 385*	*49,0*	*95,9*	*4,1*	*362 344 276*	*96,5*	*3,5*
dav. 1. Getreidemühlen und Brotfabriken	a	8	21,1	13 489 000	36,9	100,0	—	13 599 240	100,0	—
	b	*9*	*25,0*	*16 869 000*	*47,8*	*91,1*	*8,9*	*18 546 615*	*95,6*	*4,4*
2. Zuckerfabriken und -Raffinerien	a	11	9,3	24 067 100	23,3	100,0	—	29 510 980	100,0	—
	b	*11*	*9,5*	*24 967 100*	*24,6*	*100,0*	—	*34 210 910*	*100,0*	—
3. Molkereien	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Brauerei und Mälzerei	a	80	31,6	161 148 500	57,3	96,6	3,4	269 117 162	96,1	3,9
	b	*76*	*31,0*	*150 639 000*	*56,7*	*96,6*	*3,4*	*243 872 714*	*96,3*	*3,7*
5. Branntweinbrennerei, Sprit- und Preßhefefabrikation	a	3	23,1	8 925 000	60,3	86,6	13,4	16 788 188	92,5	7,5
	b	*3*	*30,0*	*10 050 000*	*75,2*	*88,1*	*11,9*	*12 193 125*	*90,1*	*9,9*
6. Wasserwerke, Eiswerke und Eisfabrikation	a	6	50,0	32 775 000	94,9	96,9	3,1	77 116 500	98,8	1,2
	b	*4*	*26,7*	*17 450 000*	*62,2*	*91,3*	*8,7*	*36 523 900*	*95,3*	*4,7*
7. sonstige	a	4	11,8	6 064 285	17,4	100,0	—	18 419 783	100,0	—
	b	*5*	*13,9*	*7 064 285*	*36,6*	*100,0*	—	*16 997 012*	*100,0*	—
XIV. Bekleidungsgewerbe	a	5	50,0	7 750 000	49,1	100,0	—	8 295 625	100,0	—
	b	*6*	*54,5*	*9 915 000*	*60,2*	*100,0*	—	*12 602 775*	*100,0*	—
XVI. Polygraphische Gewerbe, einschl. Zeitungsverlag und Spedition, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen, Annoncen- und Depeschenbureaus	a	5	9,6	9 450 000	32,8	100,0	—	10 847 500	100,0	—
	b	*6*	*12,2*	*9 000 000*	*33,7*	*100,0*	—	*10 998 500*	*100,0*	—
XVIII. Handelsgewerbe	a	115	29,4	1 995 724 841	88,5	98,8	1,2	2 781 890 080	99,0	1,0
	b	*116*	*30,7*	*1 819 452 781*	*89,3*	*99,6*	*0,4*	*2 712 921 084*	*99,6*	*0,4*
dav. 1. Geld- und Kredithandel	a	111	30,9	1 985 666 641	89,0	98,9	1,1	2 772 673 060	99,0	1,0
	b	*111*	*32,2*	*1 809 194 581*	*89,9*	*99,7*	*0,3*	*2 703 312 754*	*99,7*	*0,3*
α. Noten-, Effekten- und Emissionsbanken	a	64	26,7	1 641 554 375	90,6	100,0	—	2 318 856 593	100,0	—
	b	*64*	*26,7*	*1 524 902 881*	*91,6*	*100,0*	—	*2 327 316 900*	*100,0*	—
β. Hypotheken- u. Kommunalbanken	a	11	78,6	212 565 866	98,9	92,7	7,3	285 863 997	93,8	6,2
	b	*13*	*86,7*	*186 500 000*	*99,1*	*100,0*	—	*261 914 700*	*100,0*	—
γ. Baubanken, Bau- u. Immobiliengesellschaften	a	36	34,8	131 546 400	64,3	95,1	4,9	167 952 470	94,5	5,5
	b	*34*	*37,8*	*97 791 700*	*61,4*	*93,8*	*6,2*	*114 081 144*	*91,8*	*8,2*
2. Konsum- und Wareneinkaufsvereine	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Lagerhaus- und Speditionsgesellschaften	a	4	19,0	10 058 200	43,8	89,3	10,7	9 217 020	87,1	12,9
	b	*5*	*22,7*	*10 258 200*	*44,3*	*89,5*	*10,5*	*9 608 330*	*84,9*	*15,1*
XIX. Versicherungsgewerbe	a	52	67,5	62 315 396	78,8	100,0	—	270 919 250	100,0	—
	b	*29*	*38,2*	*33 830 296*	*44,9*	*100,0*	—	*128 600 500*	*100,0*	—
XX. Verkehrsgewerbe	a	56	21,9	393 938 100	51,5	81,5	18,5	503 968 290	87,7	12,3
	b	*55*	*24,3*	*305 775 000*	*58,8*	*84,3*	*15,7*	*418 053 708*	*86,4*	*13,6*
dav. 1. Eisenbahnen und Eisenbahnbaugesellschaften	a	18	33,3	131 534 900	51,3	67,9	32,1	152 509 129	69,6	30,4
	b	*15*	*31,9*	*124 012 400*	*63,8*	*66,1*	*33,9*	*142 287 935*	*64,7*	*35,3*
2. Klein- und Straßenbahnen	a	28	18,9	243 136 000	52,4	87,4	12,6	329 781 365	95,3	4,7
	b	*26*	*21,5*	*159 195 000*	*56,3*	*96,2*	*3,8*	*245 808 783*	*97,4*	*2,6*
3. Schiffahrtsgesellschaften und Reedereien	a	9	17,3	15 967 200	39,1	100,0	—	15 671 796	100,0	—
	b	*11*	*20,0*	*16 667 600*	*45,0*	*100,0*	—	*18 963 240*	*100,0*	—
4. Omnibusgesellschaften	a	1	50,0	3 300 000	61,1	100,0	—	6 006 000	100,0	—
	b	*3*	*100,0*	*5 900 000*	*100,0*	*100,0*	—	*10 993 750*	*100,0*	—
XXI. Beherbergung und Erquickung	a	4	18,2	10 800 000	42,7	100,0	—	14 253 500	100,0	—
	b	*2*	*10,0*	*5 375 000*	*26,3*	*100,0*	—	*5 513 437*	*100,0*	—
XXII. Verschiedene Gesellschaften	a	2	0,9	3 450 000	5,4	100,0	—	3 067 500	100,0	—
	b	*2*	*0,8*	*3 450 000*	*5,6*	*100,0*	—	*2 676 750*	*100,0*	—
dav. 1. gemeinnützige und Wohltätigkeitsgesellschaften, gemeinnützige Baugesellschaften, christliche Vereins- und Gesellenhäuser	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Museen, Panoramen, Panoptiken, zoologische Gärten, Aquarien	a	1	6,3	600 000	7,1	100,0	—	360 000	100,0	—
	b	*1*	*6,7*	*600 000*	*8,3*	*100,0*	—	*325 500*	*100,0*	—
3. Bäder, Heilanstalten, Badeanstalten	a	1	2,1	2 850 000	18,8	100,0	—	2 707 500	100,0	—
	b	*1*	*2,0*	*2 850 000*	*20,4*	*100,0*	—	*2 351 250*	*100,0*	—
4. Theater und Opernhäuser	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Korps- und Studentenhäuser, Logen, private und öffentliche Gesellschaftshäuser, Sportgesellschaften	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. sonstige Gesellschaften	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat	a	**719**	28,2	**4 624 769 647**	69,8	95,2	4,8	**7 100 253 143**	96,2	3,8
	b	***701***	*28,7*	***4 198 023 273***	*72,8*	*96,1*	*3,9*	***6 854 432 340***	*96,4*	*3,6*

deren Aktien Börsenkurs haben.

kapital – Kurswerte – der Kurswert beträgt Hundertteile: beim gesamten Aktienkapital	bei Stammaktien	bei Vorzugsaktien	Dividendenzahlende Gesellschaften – Zahl der Gesellschaften: überhaupt	v. H. derjenigen, welche Aktien mit Börsenkurs haben	v. H. derjenigen, welche Divid. zahlen (einschl. derjenig. in Sp. 2 der Tab. 3)	Aktienkapital nach dem Nennwerte: überhaupt ℳ	v. H. des gesamten mit Börsenkurs	v. H. des gesamten dividendenberechtigten	Aktienkapital nach dem Kurswerte: überhaupt ℳ	v. H. der Spalte 8	v. H. der Spalte 17	Dividendensumme überhaupt ℳ	vom Hundert derjenigen aller dividendenberechtigten Gesellschaften	vom Hundert des Kapitals nach dem Nennwerte	vom Hundert des Kapitals nach dem Kurswerte	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
172,3	172,5	164,6	106	94,6	32,1	239 501 385	97,2	57,8	420 043 908	98,9	175,4	24 381 431	61,8	10,2	5,8	XIII.
159,6	160,5	138,2	100	92,6	29,6	215 269 385	94,8	55,0	355 634 876	98,1	165,2	21 346 814	58,7	9,9	6,0	
100,8	100,8	—	7	87,5	26,9	12 939 000	95,9	50,8	13 351 740	98,2	103,2	652 970	43,5	5,0	4,9	1.
109,9	115,4	54,0	8	88,9	34,8	14 369 000	85,2	59,2	17 486 615	94,3	121,7	945 080	65,5	6,6	5,4	
122,6	122,6	—	10	90,9	15,9	22 567 100	93,8	32,6	28 570 980	96,8	126,6	3 492 266	41,6	15,5	12,2	2.
137,0	137,0	—	10	90,9	14,1	23 467 100	94,0	32,0	32 905 910	96,2	140,2	2 371 837	33,5	10,1	7,2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
167,0	166,2	190,1	76	95,0	37,4	156 231 000	96,9	62,6	265 796 717	98,8	170,1	14 870 820	66,3	9,5	5,6	4.
161,9	161,3	180,0	70	92,1	35,9	142 869 000	94,8	60,2	239 528 314	98,2	167,7	14 476 147	65,9	10,1	6,0	
188,1	201,0	105,0	3	100,0	33,3	8 925 000	100,0	79,4	16 788 188	100,0	188,1	831 750	77,4	9,3	5,0	5.
121,3	124,1	101,0	3	100,0	33,3	10 050 000	100,0	81,2	12 193 125	100,0	121,3	801 000	77,4	8,0	6,6	
235,3	239,7	94,6	6	100,0	60,0	32 775 000	100,0	96,1	77 116 500	100,0	235,3	3 402 125	94,7	10,4	4,4	6.
209,3	218,6	112,3	4	100,0	33,3	17 450 000	100,0	63,1	36 523 900	100,0	209,3	1 732 250	54,8	9,9	4,7	
303,7	303,7	—	4	100,0	22,2	6 064 285	100,0	24,2	18 419 783	100,0	303,7	1 131 500	44,6	18,7	6,1	7.
240,6	240,6	—	5	100,0	19,2	7 064 285	100,0	43,6	16 997 012	100,0	240,6	1 020 500	63,1	14,4	6,0	
107,0	107,0	—	4	80,0	57,1	9 750 000	87,1	64,0	7 710 625	92,9	114,2	431 250	54,4	6,4	5,6	XIV.
127,1	127,1	—	6	100,0	66,7	9 915 000	100,0	69,3	12 602 775	100,0	127,1	755 675	66,3	7,6	6,0	
114,8	114,8	—	5	100,0	16,7	9 450 000	100,0	42,5	10 847 500	100,0	114,8	639 000	41,7	6,8	5,9	XVI.
122,2	122,2	—	6	100,0	20,0	9 000 000	100,0	40,8	10 998 500	100,0	122,2	675 500	39,1	7,5	6,1	
139,4	139,6	121,7	94	81,7	30,0	1 841 762 641	92,3	90,1	2 634 081 904	94,7	143,0	122 748 986	91,4	6,7	4,7	XVIII.
149,1	149,1	150,9	104	89,7	32,7	1 779 336 881	97,8	92,0	2 672 751 230	98,5	150,2	148 142 288	92,9	8,3	5,5	
139,6	139,8	122,8	92	82,9	32,2	1 838 204 441	92,6	90,6	2 630 087 884	94,9	143,1	122 546 294	91,4	6,7	4,7	1.
149,4	149,4	153,8	101	91,0	34,6	1 775 578 681	98,1	92,4	2 668 239 150	98,7	150,3	147 887 100	93,2	8,3	5,5	
141,3	141,3	—	59	92,2	27,1	1 599 054 375	97,4	90,7	2 288 877 843	98,7	143,1	104 666 488	91,5	6,5	4,6	α.
152,6	152,6	—	64	100,0	28,6	1 524 902 881	100,0	92,8	2 327 316 910	100,0	152,6	129 788 930	93,8	8,5	5,6	
134,5	136,1	113,5	9	81,8	81,8	145 466 666	68,4	98,9	219 760 749	76,9	151,1	11 162 000	99,3	7,7	5,1	β.
140,4	140,4	—	13	100,0	86,7	186 500 000	100,0	99,1	261 914 700	100,0	140,4	13 597 500	99,4	7,3	5,2	
127,7	126,9	143,5	24	66,7	42,1	93 683 400	71,2	80,0	121 449 292	72,3	129,6	6 717 806	80,6	7,2	5,5	γ.
116,7	114,2	153,8	24	70,6	45,3	64 175 800	65,6	72,4	79 007 540	69,3	123,1	4 500 670	68,3	7,0	5,7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
91,7	89,4	110,0	2	50,0	11,8	3 558 200	35,4	25,8	3 994 020	43,3	112,2	202 692	28,5	5,7	5,1	3.
93,7	88,9	134,5	3	60,0	18,8	3 758 200	36,6	30,9	4 512 080	47,0	120,1	255 188	43,4	6,8	5,7	
434,8	434,8	—	48	92,3	68,6	57 215 396	91,8	81,2	265 599 250	98,0	464,2	15 425 937	91,4	27,0	5,8	XIX.
380,1	380,1	—	24	82,8	40,7	27 730 296	82,0	46,4	105 785 500	82,3	381,5	5 690 115	49,9	20,5	5,4	
127,9	137,6	85,0	45	80,4	29,4	329 683 900	83,7	69,3	460 876 719	91,4	139,8	18 563 833	76,3	5,6	4,0	XX.
136,7	140,2	117,9	47	85,5	30,3	260 576 000	85,2	69,9	378 271 578	90,5	145,2	17 186 618	77,7	6,6	4,5	
115,9	118,8	109,8	17	94,4	40,5	124 753 900	94,8	65,2	147 525 094	96,7	118,3	6 418 070	65,4	5,1	4,4	1.
114,7	112,3	119,4	14	93,3	36,8	111 188 400	89,7	67,6	134 358 305	94,4	120,8	5 829 271	72,6	5,2	4,3	
135,6	147,8	50,8	22	78,6	28,2	193 570 000	79,6	74,2	298 798 675	90,6	154,4	11 497 263	86,1	5,9	3,8	2.
154,4	156,8	107,0	20	76,9	29,9	129 020 000	81,0	75,3	214 759 283	87,4	166,5	9 618 785	86,3	7,5	4,5	
98,1	98,1	—	5	55,6	15,6	8 060 000	50,5	40,0	8 546 950	54,5	106,0	450 500	46,3	5,6	5,3	3.
113,8	113,8	—	11	100,0	22,9	16 667 600	100,0	50,3	18 963 240	100,0	113,8	1 067 562	46,8	6,4	5,6	
182,0	182,8	—	1	100,0	100,0	3 300 000	100,0	100,0	6 006 000	100,0	182,0	198 000	100,0	6,0	3,3	4.
186,3	186,3	—	2	66,7	100,0	3 700 000	62,7	100,0	10 190 750	92,7	275,4	671 000	100,0	18,1	6,6	
132,0	132,0	—	4	100,0	33,3	10 800 000	100,0	51,4	14 253 500	100,0	132,0	832 000	59,1	7,7	5,8	XXI.
102,6	102,6	—	2	100,0	16,7	5 375 000	100,0	33,0	5 513 437	100,0	102,6	337 500	30,0	6,3	6,1	
88,9	88,9	—	2	100,0	1,9	3 450 000	100,0	12,0	3 067 500	100,0	88,9	157 296	8,4	4,6	5,1	XXII.
77,6	77,6	—	1	50,0	0,8	2 850 000	82,6	10,2	2 351 250	87,9	82,5	128 250	7,7	4,5	5,5	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
60,0	60,0	—	1	100,0	25,0	600 000	100,0	30,0	360 000	100,0	60,0	14 796	22,0	2,5	4,1	2.
54,3	54,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
95,0	95,0	—	1	100,0	4,3	2 850 000	100,0	27,2	2 707 500	100,0	95,0	142 500	13,6	5,0	5,3	3.
82,5	82,5	—	1	100,0	3,0	2 850 000	100,0	23,4	2 351 250	100,0	82,5	128 250	11,8	4,5	5,5	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
153,5	**155,2**	**120,4**	**585**	**81,4**	**36,5**	**4 091 491 647**	**88,5**	**79,0**	**6 653 311 075**	**93,7**	**162,6**	**331 242 330**	**80,8**	**8,1**	**5,0**	**St.**
163,3	**163,8**	**150,7**	**630**	**89,9**	**35,9**	**3 994 346 173**	**95,1**	**80,0**	**6 679 714 787**	**97,5**	**167,2**	**413 792 701**	**82,1**	**10,4**	**6,2**	

Bekleidungs-, polygraphische und Beherbergungsgewerbe sowie auf die Schiffahrtsgesellschaften. Ähnlich verhält es sich mit dem Reservefonds und dem Kapitalvermögen, bezüglich deren das Handelsgewerbe und die Effektenbanken noch in höherem Maße hervortreten.

Wesentlich anders steht es aber mit den Schulden. Von diesen entfällt ein großer Teil auf die Bergbaugruppe und ein nicht viel geringerer auf die Maschinen- usw. Industrie. Ihnen folgen das Handels- und das Verkehrsgewerbe sowie die Nahrungsmittelindustrie, von den Gewerbearten die Elektrotechnik, das Erzgewinnungsgewerbe, die Kleinbahnen, die Baubanken und die Brauereien. Während sich beim Kapitalvermögen und seinen einzelnen Teilen größere Unterschiede zwischen den Jahren 1899 und 1902 nicht zeigen, finden wir solche bei den Schulden, die abgesehen von anderen besonders in der Maschinen- usw. Industrie, Elektrotechnik, im Handelsgewerbe, bei den Baubanken und den Kleinbahnen eine Zunahme, bei dem Bergbau im allgemeinen und beim Kohlenbergbau im besonderen, bei der Nahrungsmittelindustrie und den Brauereien eine Verminderung im Jahre 1902 aufzuweisen haben.

Den größten Anteil am Reingewinn aller Aktiengesellschaften bemerken wir für 1902 bei dem Handelsgewerbe, bei den Effektenbanken, der Bergbaugruppe, dem Erzgewinnungsgewerbe, beim Kohlenbergbau und bei der Maschinen- usw. Industrie, am Verluste in der zuletzt genannten Gruppe, nächst ihr im Bergbau, im Erzgewinnungsgewerbe, in der Maschinen- und Apparateindustrie sowie bei den Effektenbanken. Zwischen den beiden Erhebungsjahren sind ganz bedeutende Verschiebungen festzustellen und zwar weniger beim Gewinn als beim Verluste. Der Anteil an letzterem hat sich sehr bedeutend verringert im Bergbau und im Erzgewinnungsgewerbe, vermehrt in der Maschinen- usw. Industrie und im Handelsgewerbe, und zwar besonders in ihren Unterarten: Maschinen- und Apparateindustrie bezw. bei den Baubanken.

Der Anteil der einzelnen Gewerbegruppen und Hauptgewerbearten an dem dividendenberechtigten Kapital entspricht im großen und ganzen ungefähr demjenigen an dem gesamten Aktienkapital, nur beim Handelsgewerbe und ganz besonders bei den Effektenbanken ist er wesentlich höher. Die anteilige Dividendensumme ist aber bei beiden relativ erheblich niedriger als beim Bergbau und seinen hier aufgeführten Gewerbearten.

Wenden wir uns nun denjenigen Gesellschaften zu, deren Aktien an einer Börse zum Handel zugelassen sind, so sehen wir, daß 1902 von dem gesamten Börsenaktienkapitale nach dem Nennwerte auf den Bergbau, den Kohlenbergbau, die chemische Industrie, das Handelsgewerbe, die Effektenbanken, die Hypothekenbanken und das Versicherungsgewerbe ein größerer Teil entfällt als vom gesamten Aktienkapitale. Der Anteil am Börsenaktienkapitale nach dem Kurswerte war im gleichen Jahre bedeutender als nach dem Nennwerte vor allem beim Versicherungsgewerbe und zwar hier um fast das Dreifache, in erheblich geringerem Maße bei dem Bergbau, dem Erzgewinnungsgewerbe, beim Kohlenbergbau, bei den Tonwarenfabriken, der chemischen Industrie, der chemischen Großindustrie, der Lederindustrie, der Nahrungsmittelindustrie und den Brauereien.

Auf die Verschiebungen zwischen 1899 und 1902, soweit wir sie noch nicht behandelt haben, gehen wir besser in der folgenden Darstellung ein.

IV. Die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik in den Gewerbegruppen und Gewerbearten für die Geschäftsjahre 1902 und 1899.

1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen.

In der Gewerbegruppe Bergbau, Hütten- und Salinenwesen haben wir, wie bereits bemerkt, folgende Gewerbearten unterschieden: a) Erzgewinnung, wozu Erzbergbau und Hüttenwesen gehören, b) Salzgewinnung einschließlich Salz- und Kalibergwerke nebst Salinen, c) Kohlenbergbau, und zwar Stein- und Braunkohlenbergbau nebst Kokereien, Brikettfabriken und der Gewinnung von Nebenprodukten der Kohlenindustrie, d) Petroleumgewinnung, -Industrie und -Handel. Im gegenwärtigen Abschnitte dieser Arbeit wie in den entsprechenden dieses Hauptteiles werden zunächst die Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften und ihres Aktienkapitals zwischen 1899 und 1902, dann die einzelnen Gewerbearten für sich behandelt. Gewerbegruppen, die in Gewerbearten zerfallen, werden, um Wiederholungen zu vermeiden, zumeist nicht berücksichtigt.

Es wurden gezählt 1899 a. Gesellschaften, b. Aktienkapital in Tausend Mark

	in der Gewerbeart							
	Erzgewinnung		Salzgewinnung		Kohlenbergbau		Petroleumgewinnung	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
	113	672 455	8	45 219	67	371 255	4	7 820.
Davon fielen für 1902 fort wegen								
Konkurses . .	3	3 825	—	—	1	650	—	—
Liquidation . .	4	8 333	—	—	1	200	1	10
Fusion	—	—	—	—	1	15 200	—	—
Auflösung . .	—	—	—	—	1	120	—	—
zusammen	7	12 158	—	—	4	16 170	1	10.
Es verbleiben also von den alten Gesellschaften für 1902								
	106	660 297	8	45 219	63	355 085	3	7 810.
Hierzu kommen								
Neugründungen	7	38 577	6	7 867	7	17 550	2	1 005.
Danach Bestand:								
	113	698 874	14	53 086	70	372 635	5	8 815.

sodaß die Statistik für 1902 gegen Tabelle 2 einen Mehrbetrag aufweist an Kapital in Tausend Mark.

Erzgewinnung	Salzgewinnung	Kohlenbergbau	Petroleumgewinnung
28 553	9 100	45 710	2 124.

Die letzteren Summen stellen den Überschuß der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen bei den für 1899 und für 1902 eine Bilanz veröffentlichenden Aktiengesellschaften dar.

Die zum Konkurse oder zur Liquidation gezwungenen Gesellschaften sind nur beim Erzgewinnungsgewerbe von Bedeutung. Eine Fusion kam ausschließlich beim Kohlenbergbau vor: sie betraf zwar nur eine Unternehmung: ihr Kapital ist aber auch für diese Industrie nicht unbeträchtlich. Zahl und Kapital der neu gegründeten Gesellschaften sind im Verhältnisse zum früheren Bestande am erheblichsten bei der Petroleumindustrie und bei der Salzgewinnung. Die durch Kapitalerhöhungen der Industrie neu zugeführten Summen sind, abgesehen von der Erzgewinnung, überall bedeutender als das Kapital der Neugründungen. Der außerordentlich hohe Betrag der ersteren im Kohlenbergbau läßt deutlich das hier vorherrschende Bestreben erkennen, die alten Unternehmungen immer weiter auszudehnen, anstatt neue ins Leben zu rufen, wie solches bei anderen aufstrebenden Industrien zu geschehen pflegt.

Unter den Gewerbearten der Bergbaugruppe steht hinsichtlich der Zahl der Gesellschaften und deren Kapital das Erzgewinnungsgewerbe an der Spitze, dem in weiterem Abstande der Kohlenbergbau, in noch größerem die Salzgewinnung folgt, während die Petroleumindustrie in jeder Beziehung nur schwach vertreten ist. Übrigens besitzen viele Gesellschaften der Erzgewinnung Kohlenbergwerke, und zwar in größerem Umfange als die letzteren Hütten, Erzbergwerke u. dergl.

a) Erzgewinnung.

Das Aktienkapital ist im Erzgewinnungsgewerbe seit 1899 im ganzen und im Durchschnitte größer geworden. Der Anteil des Vorzugsaktienkapitals hat sich ebenfalls vermehrt. Das gleiche bemerken wir beim Reservefonds überhaupt; im

Verhältnisse zum Aktienkapitale zeigt er eine unerhebliche Verminderung: doch macht er auch 1902 immer noch mehr als ein Siebentel von diesem aus. Leider weisen die Schulden eine nicht unbeträchtliche Vermehrung auf: sie betrugen im ersten Erhebungsjahre nur rund ein Fünftel des gesamten Kapitalvermögens, im zweiten beinahe ein Viertel. Von ihnen entfielen übrigens auf die Hypotheken im Jahre 1899 mehr als ein Fünftel, 1902 über drei Zehntel. Der Stand des Vermögens der Aktiengesellschaften dieses Gewerbes hat sich demnach im ganzen verschlechtert.

Die innerhalb der Beobachtungszeit eingetretene wirtschaftliche Krisis zeigt sich noch deutlicher in dem Unterschiede der Geschäftsergebnisse der beiden hier in Rede stehenden Jahre. So ist die Zahl der einen Reingewinn erzielenden Gesellschaften und das betreffende Kapital sowohl überhaupt wie im Verhältnisse zum Gesamtbestande zurückgegangen, noch mehr aber der Reingewinn, namentlich im Verhältnis zum gewinnbringenden Aktienkapital. Die Gesellschaften, welche Verluste erlitten haben, waren 1902 mehr als doppelt so zahlreich wie 1899, und das mit einer Unterbilanz abschließende Aktienkapital um fast ebensoviel größer, während allerdings der Verlust im letztgenannten Jahre sowohl überhaupt wie verhältnismäßig erheblicher war. Der Überschuß des Reingewinnes über den Reinverlust, also der Mehrgewinn, war aber 1899 im Verhältnis zum gesamten Aktienkapital mehr als noch einmal so groß wie 1902; immerhin gewährte er auch für dieses Jahr noch eine ganz gute Verzinsung. Im ersten Erhebungsjahre erzielten übrigens vier Gesellschaften mit 6 030 200 *M* Aktienkapital weder Gewinn noch Verlust, 1902 drei Gesellschaften mit 10 200 000 *M*. Die Folgen des wirtschaftlichen Niederganges seit 1900 machen sich noch einschneidender geltend hinsichtlich der dividendengewährenden Gesellschaften. Nicht nur ist im Jahre 1902 ihre Zahl und das bezugsberechtigte Kapital in jeder Beziehung kleiner geworden, auch die Dividendensumme ist absolut und im Verhältnis zum bezugsberechtigten Aktienkapital erheblich zurückgegangen, wenn letztere auch noch immer fast ein Zehntel dieses Kapitals betrug. Bei den Dividendensätzen der einzelnen Gesellschaften finden wir ebenfalls eine Abwärtsbewegung.

Gesellschaften, deren Aktien an der Börse gehandelt wurden, zählte man 1902 ebenfalls weniger als 1899 und, wenn sich auch das Börsenaktienkapital im ganzen etwas vergrößert hat, so ist es doch im Verhältnis zum gesamten um 3,2 Hundertteile zurückgegangen: auch hier ist das Vorzugsaktienkapital innerhalb der Erhebungsperiode verhältnismäßig größer geworden. Der Kurs hält sich zwar bei Stamm- wie bei Vorzugsaktien im zweiten Berichtsjahre noch weit über dem Nennwerte, doch hat er sich gegen 1899 bei ersteren um 11,7, bei letzteren um 34,0 Hundertteile verringert. Bei diesen Unternehmungen bemerken wir im Jahre 1902 gleichfalls weniger Gesellschaften und ein geringeres Kapital mit Dividendenverteilung als 1899; letzteres ist von mehr als neun Zehnteln des gesamten Börsenaktienkapitals auf sieben Zehntel heruntergegangen, wenn es auch im zweiten Erhebungsjahre einen größeren Teil des dividendenberechtigten Kapitals überhaupt als im ersten ausmacht. Der Kurswert hat sich hier übrigens nur ganz wenig verschlechtert und ist 1902 noch ein recht bedeutender geblieben, trotzdem die Dividendensumme überhaupt und im Verhältnis sehr stark zurückgegangen ist, sodaß die Verzinsung des Kapitals bei seiner Berücksichtigung noch nicht fünf Prozent erreicht. Die Kurse der (a) Stammaktien bezw. (b) Vorzugsaktien betrugen

Ende	bis 50		50 bis 75		75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		über 200	
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften											
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1902	3	—	5	1	10	3	19	3	10	1	10	1
1899	1	—	5	1	6	—	22	4	15	1	11	1.

b) Salzgewinnung.

Im Salzgewinnungsgewerbe, das, wie bekannt, schon seit vielen Jahrhunderten in einzelnen Teilen des jetzigen preußischen Staates blühte, sind andere Unternehmungsformen vorherrschend gewesen. So stammen denn die beiden ältesten Aktiengesellschaften von den 1902 bestehenden erst aus den Jahren 1871 bis 1880, vier weitere aus dem folgenden Jahrzent, je zwei aus den Jahren von 1896 bis 1898, 1899 und 1900, je eine aus 1901 und 1902. Diese verhältnismäßig zahlreichen Neugründungen seit 1899 beruhen namentlich auf der Erschließung gewaltiger Lager von Kali- und verwandten Salzen, bezüglich deren Preußen gegenüber anderen Staaten ein Monopol besitzt, sowie auf der steigenden Nachfrage des In- und Auslandes nach diesen Bodenschätzen. Darauf ist auch der Überschuß der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen bei den alten 1899 bestehenden Gesellschaften um rund ein Fünftel des früheren Bestandes zurückzuführen. Infolge Hinzukommens vieler kleinerer Unternehmungen hat sich das Durchschnittskapital in der Beobachtungszeit verringert. Der Reservefonds erreicht trotz seiner Zunahme auch 1902 noch lange nicht den gesetzlich höchsten Betrag von zehn Hundertteilen des Aktienkapitals wegen des kurzen Bestehens der meisten Gesellschaften dieser Gewerbeart, das die Ansammlung größerer Rücklagen noch nicht ermöglichte; der Gewinn bei Ausgabe neuer Aktien über dem Nennwerte, der bekanntlich nach § 262 Ziffer 2 des Handelsgesetzbuches ebenfalls dem sogenannten gesetzlichen Reservefonds zufließt, kann demnach nicht allzu bedeutend gewesen sein.

Die Schulden, die zum weitaus größten Teile aus Obligationen und Anleihen bestehen, sind zwar im ganzen gestiegen, im Verhältnisse zum Kapitalvermögen aber um 3,2 Hundertteile gesunken und belaufen sich 1902 auf noch nicht ein Siebentel des Vermögens.

Das gewinnbringende Aktienkapital hat sich von 1899 bis 1902 bis auf mehr als sieben Zehntel des gesamten Kapitals erhöht, das mit Unterbilanz arbeitende bis fast auf ein Viertel ermäßigt. Doch ist der Gewinn im Verhältnis zum betreffenden Kapital gesunken, beträgt indes auch im letzten Jahre immer noch rund ein Achtel von diesem. Der Verlust weist aber eine Verzehnfachung der allerdings sehr niedrigen Unterbilanz von 1899 auf. So ist denn der Mehrgewinn im Verhältnis zum gesamten Aktienkapital um 3,9 Hundertteile zurückgegangen; daher gestaltet sich die Verzinsung im Jahre 1902 zu einer mäßigen. Dieses nicht günstige Ergebnis dürfte weniger eine Folge der Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sein, als seine Ursache vielmehr in dem Hinzutreten zahlreicher neuer Unternehmungen und der mit Hilfe der Kapitalerhöhungen ermöglichten Betriebserweiterungen bei den alten Gesellschaften haben. Beide Tatsachen hatten an sich schon, noch mehr aber beim Bergbau wegen der in den ersten Jahren des Bestehens erforderlichen besonders großen Ausgaben anfänglich keinen oder nur einen sehr geringen Reingewinn zur Folge. Übrigens hielten sich 1902 bezw. 1899 bei je einer Gesellschaft mit 600 000 bezw. 300 000 *M* Aktienkapital Gewinn und Verlust die Wage. Im Jahre 1899 hatte das ganze gewinnbringende Aktienkapital, 1902 das ganze Kapital ausschließlich eines geringen Bruchteiles den Aktionären eine Rente von fast 10 v. H. gebracht. Die einzelnen Dividendensätze sind bei keiner Gesellschaft unter 4 v. H. geblieben, allerdings auch bei keiner über 20 v. H. hinausgegangen.

An der Börse zum Handel zugelassen war 1899 das gesamte dividendenberechtigte Kapital, 1902 nur vier Fünftel von ihm. Hier stellt sich das Vorzugsaktienkapital verhältnismäßig etwas bedeutender als bei dem gesamten Kapital. Der Kurswert der Vorzugsaktien ist in der Beobachtungszeit zwar gestiegen, hält sich aber nur wenig über den Vollwert, während der der Stammaktien um rund zehn Hundertteile heruntergegangen

ist. wobei er im letzten Jahre noch immer mehr als ein halb mal so hoch als der Nennwert war. In beiden Jahren konnte auf das gesamte Börsenaktienkapital eine in Beziehung zum Nennwerte erhebliche Dividende verteilt werden, die sich im Verhältnis zum Kurswerte allerdings niedriger, wenn auch nicht ungünstig gestaltet. Sehr bemerkenswerter Weise ist der Kurswert des Aktienkapitals etwas mehr zurückgegangen als die Dividende; in vielen Fällen werden wir unten gerade das Gegenteil feststellen können. Der Kurs betrug im ersten Beobachtungsjahre bei den Stammaktien je einer Gesellschaft zwischen 75 bis 100, 100 bis 150, 150 bis 200 und über 200 v. H., bei den Vorzugsaktien einer Gesellschaft 100 bis 150 v. H., 1902 bei den Stammaktien von drei Gesellschaften 100 bis 150, von einer über 200 und bei den Vorzugsaktien einer 100 bis 150 v. H.

Bemerken müssen wir, daß wir unter dieser Gewerbeart nur solche Aktiengesellschaften zu behandeln hatten, die sich fast ausschließlich mit Bergwerksunternehmungen befaßten, während in den übrigen Teilen dieser Gewerbegruppe sehr häufig die Aktiengesellschaften keine reinen Bergwerksunternehmungen darstellen. Ein Schluß auf die Rentabilität der letzteren ist daher aus dieser Statistik nur mit Vorsicht zu ziehen.

c) Der Kohlenbergbau.

Das Bestreben bei den Aktiengesellschaften dieser Gewerbeart, ihre Betriebe immer weiter auszudehnen, ist bereits aus den oben erwähnten bedeutenden Kapitalerhöhungen dargetan; es ist weniger aus der Vergrößerung des Durchschnittsaktienkapitals ersichtlich, da diese sich in bescheidenen Grenzen hält.

Das Vorzugsaktienkapital spielt hier eine immer geringer werdende Rolle. Der Reservefonds zeigt eine aufwärtsgehende Bewegung und beträgt 1902 fast ein Fünftel des gesamten Aktienkapitals, während die Verschuldung zwar an sich größer geworden, aber im Verhältnis zum Kapitalvermögen auf demselben nicht niedrigen Stande von 1899 verblieben ist. Bemerkenswerter Weise zeigen die Hypotheken unter den Schulden eine zunehmende Bedeutung. Der weitaus größte Teil des gesamten Aktienkapitals vermochte in beiden Jahren, 1902 sogar noch ein größerer als 1899, einen Reingewinn zu erzielen, der sich verhältnismäßig auf einer ziemlich unverändert bedeutenden Höhe gehalten hat. Das mit einer Unterbilanz arbeitende Aktienkapital macht 1902 wenig mehr als vier Hundertteile, 1899 einen etwas größeren Teil des gesamten aus; der Verlust selbst ist etwas gestiegen. Infolgedessen ist der Mehrgewinn im Verhältnis zum gesamten Aktienkapitale, von dem er mehr als ein Achtel ausmacht, um einen ganz geringen Betrag kleiner geworden. Nur im ersten Beobachtungsjahre ergab sich für eine Gesellschaft mit 1 750 000 *M* Aktienkapital weder Gewinn noch Verlust. Auf den bedeutendsten Teil des gewinnbringenden und auch des gesamten Aktienkapitals konnten Dividenden verteilt werden, die eine sehr günstige Verzinsung gewährten, so daß auch die einzelnen Dividendensätze im allgemeinen nicht ungünstig waren. Es zeigt sich zwischen dem ersten und zweiten Erhebungsjahre zwar eine Veränderung in allen diesen Ziffern zu ungunsten des letzteren; doch hält sie sich in sehr bescheidenen Grenzen.

Mehr als die Hälfte aller Aktiengesellschaften im Kohlenbergbau mit nahezu neun Zehnteln des gesamten Aktienkapitals hat mit ihren Aktien Eingang an der Börse gefunden. Der Kurswert ist sowohl bei den Stammaktien wie bei den Vorzugsaktien ein sehr bedeutender. Er ist bei ersteren von 1899 zu 1902 um 21,0 Hundertteile heruntergegangen, bei letzteren um 21,8 Hundertteile gestiegen, so daß der Kurswert der Vorzugsaktien 1902 um 4,1 Hundertteile höher ist als der der Stammaktien und sich auf fast das Doppelte des Nennwertes beläuft. Das Börsenaktienkapital konnte bis auf einen geringen Teil in beiden Jahren bei einer Dividendenverteilung berücksichtigt werden. Der Kurswert dieses bezugsberechtigten Kapitals hat sich soweit ermäßigt, daß die im Verhältnis zum Nennwerte verminderte Dividendensumme im Jahre 1902 nach dem Kurswerte genau dieselbe Verzinsung gewährte wie 1899, wo sie noch nicht 6 v. H. ausmachte. Der Kurs betrug hinsichtlich der (a) Stamm- bezw. (b) Vorzugsaktien

Ende	unt. 50		50 bis 75		75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		über 200	
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften											
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1902	2	—	2	—	5	2	11	1	7	—	13	4
1899	1	—	3	1	1	—	11	4	8	1	14	4.

Auch hier finden sich wenige Veränderungen.

Nach diesen Feststellungen hat sich somit das Jahr 1900 im Kohlenbergbau weit weniger folgenschwer erwiesen, als bei zahlreichen anderen Gewerbegruppen und -Arten, die wir im folgenden behandeln werden. Bekanntlich ist den Unternehmern dieser Industrie häufig der Vorwurf gemacht worden, sie hätten vermöge ihrer sehr straff durchgeführten Organisation die drohenden Verluste auf die Schultern ihrer Abnehmer zu deren erheblichem Schaden abgewälzt.

d) Petroleumgewinnung und Petroleumindustrie.

Die Möglichkeit zur Petroleumgewinnung ist in Preußen sehr gering. Der selbständige Petroleumhandel ist der übergroßen Konkurenz auswärtiger Gesellschaften, besonders der nordamerikanischen, unter der Hauptleitung Rockefellers stehenden *standard oil company*, des bekannten Öltrustes, erlegen [1]); daher bestehen hier nur wenige Gesellschaften mit keinem sehr bedeutenden Kapitale. Wir können uns somit ganz kurz fassen.

Von den für 1902 ermittelten Gesellschaften sind eine zwischen 1871 bis 1880, zwei im nächsten Jahrzehnt, je eine 1900 und 1902 gegründet worden. Der Reservefonds ist relativ nicht groß; Schulden fehlen ganz. Im Jahre 1899 erzielten rund zwei Drittel, 1902 rund drei Viertel des gesamten Aktienkapitals einen Gewinn, der den fünften Teil des betreffenden Aktienkapitals ausmachte; der Rest schloß mit einer Unterbilanz ab, die im ersten Jahre fast ein Drittel, im zweiten fast ein Viertel dieses Kapitals erreichte. So war der Mehrgewinn 1899 verhältnismäßig nicht niedrig, 1902 dagegen um rund das Zweieinhalbfache höher. Auf das ganze gewinnbringende Kapital wurde in beiden Jahren eine sehr bedeutende Dividende verteilt.

Nur eine Gesellschaft hatte die Zulassung ihrer Aktien zum Börsenhandel nachgesucht und erhalten, aber lediglich für die Vorzugsaktien, welche übrigens in der ganzen Gewerbeart allein bei dieser Gesellschaft vorkommen. Der Kurswert ist außerordentlich gering; er belief sich 1899 auf rund ein Viertel, 1902 sogar nur auf wenig mehr als ein Achtel des Nennwertes. Ein Gewinn für die Aktionäre ergab sich in keinem Jahre.

2. Die Industrie der Steine und Erden.

Von den in der Industrie der Steine und Erden zu behandelnden Gewerbearten nehmen 1902 die Kalk- usw. Werke sowohl nach Zahl der Gesellschaften wie nach Höhe des Aktienkapitals die erste Stelle ein. Die Fabriken grober Lehm- und Tonwaren sind zwar fast ebenso zahlreich, ihr Aktienkapital im ganzen ist aber erheblich niedriger; ihr Durchschnittskapital wird sogar von dem der Glasfabriken, Töpfereien und des Steingewinnungsgewerbes übertroffen. Die drei zuletzt genannten Gewerbearten unterscheiden sich untereinander weniger durch die größere oder geringere

[1]) Vergl. unter anderem E. F. Seemann „Die Monopolisierung des Petroleumhandels und der Petroleum-Industrie“.

Anzahl der hier zu behandelnden Unternehmungen als durch den in ihnen festgelegten Kapitalbetrag, wie aus der Tabelle 2 leicht zu ersehen ist.

Im Zeitraume von 1899 bis 1902 haben diese Gewerbzweige mannigfache Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften und ihres Kapitals erfahren. Es bestanden nämlich 1899 a. Gesellschaften mit b. Aktienkapital von Tausend Mark

	in der Gewerbeart									
	Steingewinnung		Kalk- usw. Werke		grobe Tonwaren		Töpferei		Glas	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
insgesamt	15	13 873	61	97 232	60	47 333	14	14 850	14	22 431.
Davon fielen für die Statistik von 1902 fort wegen										
Sitzverlegg.[1])	1	260	—	—	—	—	—	—	—	—
Konkurs . . .	—	—	1	900	3	5 733	1	1 100	1	340
Liquidation . .	—	—	4	1 232	5	1 248	—	—	—	—
Fusion	—	—	1	3 200	—	—	—	—	—	—
Auflösung . .	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—
zusammen	1	260	6	5 332	9	7 031	1	1 100	1	340.
Mith. verbleib.	14	13 613	55	91 900	51	40 302	13	13 750	13	22 091.
Hierzu kommen für die Statistik von 1902										
Neugründ. . .	4	2 630	15	23 132	15	8 368	1	500	3	1 158
Sonst. Ges.[2]) .	1	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	19	17 243	70	115 032	66	48 670	14	14 250	16	23 249.
Gegen die Feststellungen für 1902 ergibt sich beim Kapital ein Mehr (+) bezw. Weniger (—) von 1 000 *M*		+ 182		+ 12 630		+ 3 179		— 1 134		+ 875.

Die bedeutendsten Verluste durch Konkurs haben die Fabriken grober Lehm- und Tonwaren erlitten. Auch die Zahl der Liquidationen ist hier erheblich: es sind davon aber ebenso wie bei den Kalk- usw. Werken durchschnittlich nur kleinere Betriebe betroffen worden. In letzterer Gewerbeart allein ist eine ziemlich große Aktiengesellschaft durch Fusion mit einer anderen vereinigt worden. Im Steingewinnungsgewerbe hat eine kleinere Gesellschaft ihren Sitz aus Preußen, eine größere nach Preußen verlegt.

Neugründungen bemerken wir in allen fünf Gewerbearten und zwar die bedeutendsten bei den Kalkwerken. Ein Überschuß der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen bei den schon 1899 ermittelten Aktiengesellschaften findet sich im Steingewinnungsgewerbe, bei den Kalkwerken, den Fabriken grober Tonwaren und bei den Glasfabriken: er ist aber nur bei den Kalkwerken und den Tonwarenfabriken von größerer Bedeutung. Das Überwiegen der Kapitalherabsetzungen bei der Töpferei ist im Verhältnisse zu dem ziemlich niedrigen gesamten Aktienkapitale nicht unbedenklich.

a) Das Steingewinnungsgewerbe.

Die Aktiengesellschaften im Steingewinnungsgewerbe sind meistenteils jüngeren Alters. Nur eine von den 1902 gezählten hierher gehörigen bestand vor 1870: eine weitere wurde im folgenden Jahrzehnte, vier im nächsten, eine im Jahrfünfte von 1891 bis 1895, je vier in den Jahren von 1896 bis 1898 und 1899, drei 1900 und eine 1901 gegründet.

Das Aktienkapital, bei dem das der Vorzugsaktien nur unbedeutend ist, hat in den beiden Beobachtungsjahren zwar im ganzen erheblich zugenommen; im Durchschnitt ist es jedoch kleiner geworden. Der Reservefonds weist eine recht erfreuliche Aufwärtsbewegung auf; er beläuft sich aber auch 1902 nur auf wenig mehr als die Hälfte des gesetzlichen Höchstbetrages. Die Schulden setzen sich zum überwiegenden Teile aus Hypotheken zusammen und sind in der Berichtszeit an sich um fast das Zweiundeinhalbfache gewachsen; im Verhältnis zum Kapitalvermögen, von dem sie 1902 fast zwei Siebentel ausmachen, haben sie sich beinahe verdoppelt. Der größte Teil der Gesellschaften und des Aktienkapitals erzielte in beiden Jahren einen verhältnismäßig kleinen Gewinn. Da auf der anderen Seite das verlustbringende Kapital nicht gering und der Verlust selbst ziemlich erheblich war, stellte sich der verbleibende Mehrgewinn im Verhältnisse zum gesamten Aktienkapitale schon 1899 ziemlich niedrig; er ist im zweiten Jahre noch mehr gesunken. Die Dividenden — solche wurden in beiden Jahren auf rund drei Fünftel des gesamten und auf etwa drei Viertel des gewinnbringenden Aktienkapitals verteilt — hielten sich auch 1902, wo sie um 1,2 Hundertteile niedriger als 1899 waren, noch über dem landesüblichen Zinsfuße. Die einzelnen, im ganzen mäßigen Dividendensätze gestalteten sich im letzten Berichtsjahre gleichfalls etwas geringer.

Nur die Aktien einer Gesellschaft — übrigens ausschließlich Stammaktien — wurden an der Börse gehandelt. Sie besaß 1899 fast zwei Fünftel, 1902 immer noch mehr als ein Drittel des gesamten Aktienkapitals in diesem Gewerbzweige. Der Kurswert ging in der Berichtszeit um 16,8 Hundertteile zurück und stand 1902 nur wenig über dem Nennwerte. Die Dividendensumme ist im ganzen und im Verhältnisse zum Nennwerte des Aktienkapitals geringer geworden, ebenso im Verhältnisse zum Kurswerte, allerdings hier nur um einen unbedeutenden Bruchteil.

b) Kalk-, Zement-, Gips-, Mörtel- und Asphaltwerke.

Die rund 30 v. H. betragende Zunahme des Aktienkapitals von 1899 zu 1902, die auch das Durchschnittskapital vergrößert hat, erstreckte sich im besonderen Maße auf das Vorzugsaktienkapital, das von 426 000 auf 7 035 000 *M* angewachsen ist. Unter den Gesellschaften dieser Gewerbeart befinden sich zwei Kommanditgesellschaften auf Aktien, deren Aktienkapital im ersten Jahre 1 070 000, im zweiten 3 404 800 *M* betrug, sich hiernach also mehr als verdreifacht hat.

Über das im allgemeinen geringe Alter dieser Gesellschaften haben wir die erforderlichen Mitteilungen bereits in der Tabelle 1 gebracht. Trotz desselben und trotz der erheblichen Kapitalerhöhungen in der Berichtszeit hat der Reservefonds im ganzen bedeutend, verhältnismäßig dagegen nur sehr wenig zugenommen, während die Schulden, die zu rund zwei Fünfteln aus Hypotheken bestehen, sich verhältnismäßig zwar etwas verringert haben, aber 1902 noch immer mehr als ein Drittel des ganzen Kapitalvermögens ausmachen.

Neben den Neugründungen und den Kapitalerhöhungen, die, wie bereits oben in einem anderen Falle erwähnt ist, die Renten für 1902 herabdrücken mußten, kamen seit 1900 die Wandlungen im Wirtschaftsleben bei diesem Gewerbzweige voll zur Geltung. Während nämlich 1899 fast das ganze Aktienkapital eine bedeutende Überbilanz ergab, geschah dies 1902 von nicht viel mehr als der Hälfte, und der Gewinn selbst blieb ziemlich niedrig. Das verlustbringende Kapital war im ersteren Jahre unerheblich; im letzteren belief es sich auf etwa drei Siebentel des ganzen, und der absolute Verlust steigerte sich bis um rund das Fünfzehnfache. So verschwand der Mehrgewinn im Betrage von fast einem Siebentel des gesamten Aktienkapitals gänzlich und machte einem Mehrverlust Platz, der allerdings mit noch nicht einem Hundertteile unbeträchtlich ist. Das Geschäftsjahr 1899 bezw. 1902 warf bei je zwei Gesellschaften mit 1 400 000 bezw. 300 000 *M* Kapital weder Gewinn noch Verlust ab. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in diesem Gewerbzweige prägt sich auch durch das Zurückgehen des dividendenberechtigten Kapitals im Verhältnisse zum gewinnbringenden und durch das bedeutende Sinken der Dividendensumme aus, die 1902 nur eine Verzinsung von 5,4 v. H. gewährte, während sie sich früher auf den achten Teil des bezugsberechtigten Aktienkapitals stellte. Bei den einzelnen Dividendensätzen ist ebenfalls ein erheblicher

[1]) nach einem Orte außerhalb Preußens. — [2]) die ihren Sitz aus einem anderen Bundesstaate nach Preußen verlegten.

Rückgang unverkennbar. Wenden wir uns nunmehr den Gesellschaften mit solchen Aktien zu, die einem Börsenkurse unterliegen, so fällt in erster Linie der außerordentliche Sturz des Kurswertes der Stammaktien um 77.4 Hundertteile in die Augen. Er hält sich im Jahre 1902 nur um wenige Hundertteile über Pari. Der Kurswert des Vorzugsaktienkapitals, das in diesem Jahre hier zum ersten Male erscheint, erreicht noch nicht drei Viertel des Nennwertes. Auf das ganze Börsenaktienkapital konnten im ersten Erhebungsjahre Dividenden verteilt werden, im zweiten nur auf rund drei Fünftel. Die Dividendensumme hat sich ebenfalls bedeutend verkleinert; doch ist der Kurswert nicht soweit gesunken, daß die 1899 erzielte Verzinsung des Aktienkapitals bei seiner Einrechnung für 1902 aufrecht erhalten worden wäre. Die Einzelkurse der Stammaktien betrugen

Ende	bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	über 200
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften					
1902	3	3	6	13	1	—
1899	—	—	—	6	12	8.

Der Kurs der Vorzugsaktien je einer Gesellschaft stellte sich 1902 auf bis 50 bezw. 100 bis 150 v. H.

c) Grobe Lehm- und Tonwaren, Ziegeleien.

Die Aktiengesellschaften, welche die Anfertigung grober Lehm- und Tonwaren sowie die Ziegelei zum Gegenstande ihres Unternehmens haben, sind sämtlich erst nach 1870, die meisten erst nach 1880 entstanden, wie aus der Tabelle 1 hervorgeht. Auch hier ist die Gründungstätigkeit in den letzten Jahren eine bedeutende gewesen. Das Aktienkapital, dessen Veränderungen wir oben erwähnt haben, ist im Durchschnitte während der Berichtszeit etwas gesunken, ebenso der Reservefonds, dieser aber um fast ein Drittel seines früheren verhältnismäßigen Betrages; er stellt sich trotzdem 1902 auf etwas über 10 Hundertteile des Aktienkapitals. Erfreulicherweise zeigt auch die Verschuldung eine Abwärtsbewegung; sie beläuft sich jedoch im letzten Berichtsjahre noch auf ein Fünftel des gesamten Kapitalvermögens. Die Schulden setzten sich 1899 ungefähr zu gleichen Teilen aus Anleihen und Hypotheken zusammen, 1902 jedoch zu nicht ganz einem Viertel aus ersteren und der Rest aus letzteren. Das Aktienkapital derjenigen Gesellschaften, die mit einem Reingewinn abschlossen, weist im Verhältnisse zum gesamten Kapitale während beider Jahre keine großen Unterschiede auf; der relative Gewinn hat sich dagegen um das Doppelte verringert und stellt sich 1902 auf rund 10 Hundertteile des betreffenden Kapitals. Überdies erzielten in letzterem Jahre zwei Gesellschaften mit 729 000 ℳ Aktienkapital gegen eine mit 201 000 ℳ im ersten weder Gewinn noch Verlust. Da nun auch das mit einer Unterbilanz arbeitende Kapital und der Verlust erheblich zugenommen haben, hat der Mehrgewinn im Verhältnisse zum gesamten Kapital um rund zwei Drittel abgenommen: er beträgt allerdings auch 1902 noch immer fast 6 v. H. Das zum Bezuge von Dividenden berechtigte Aktienkapital weist ebenfalls eine Verminderung auf, ebenso wie die Dividendensumme, die sich aber noch auf einer verhältnismäßig ziemlich bedeutenden Höhe gehalten hat. Die einzelnen Dividendensätze waren 1902 im allgemeinen niedriger als 1899.

Die Gesellschaften, deren Aktien an einer Börse zum Handel zugelassen waren, befinden sich nach Zahl und nach der Höhe ihres Kapitals in der Minderheit. Der Kurswert stand im ersten Berichtsjahre um etwa das Zweiundeinhalbfache, im zweiten um nur das Einunddreiviertelfache über dem Nennwerte. Während im ersteren Jahre fast das ganze Aktienkapital Dividenden beziehen konnte, sind es in letzterem nur drei Viertel. Der Kurswert ist übrigens weniger gesunken als die relative Dividendensumme, die sich aber auch nicht viel verändert hat. Der Kurs der Stammaktien, welche sich hier allein vorfinden, stand 1899 bei einer Gesellschaft unter 50 v. H., bei vier zwischen 100 und 150, bei einer zwischen 150 und 200 sowie bei drei über 200 v. H.: 1902 bei einer Gesellschaft unter 50, bei zwei zwischen 50 und 75, bei je einer zwischen 75 und 100, 100 bis 150 und 150 bis 200 sowie bei zwei über 200 v. H.

d) Töpferei, Porzellanfabrikation und Herstellung sonstiger feiner Tonwaren.

Von den für die Statistik von 1902 herangezogenen Aktiengesellschaften stammen drei aus dem Jahrzehnte von 1881 bis 1890, vier aus dem folgenden Jahrfünft, fünf aus der Zeit von 1896 bis 1898 und zwei aus dem Jahre 1899. Erst allmählich also hat diese Unternehmungsform hier Eingang gefunden.

In diesem Gewerbzweige konnten wir schon früher ein Sinken auch des absoluten Aktienkapitals in der Berichtszeit beobachten. Dies trifft leider auch, wie wir jetzt sehen, für den Reservefonds zu, der bereits 1899 unter dem gesetzlichen Höchstbetrage geblieben war. Demgegenüber sind die Schulden gewachsen und zwar bis auf rund zwei Siebentel des Kapitalvermögens. Bemerkenswert ist übrigens die Veränderung im Anteile der Hypotheken und der Anleihen an der Schuldensumme während der Berichtsperiode. Die Anleihen betrugen nämlich 1899 etwas mehr als ein Achtel der Schulden, 1902 dagegen fast drei Fünftel. Scheint sich so in der Verschlechterung der Vermögenslage die ungünstige allgemeine Konjunktur wiederzuspiegeln, so finden wir in dem Geschäftsergebnisse für die Unternehmung das gerade Gegenteil ausgeprägt. Das gewinnbringende Aktienkapital hat sich vergrößert, das verlustbringende erheblich vermindert: wenn auch der Gewinn absolut und relativ ein wenig zurückgegangen ist, so bemerken wir beim Verluste eine viel stärkere Abnahme. Infolgedessen ist der Mehrgewinn von einem halben Hundertstel des gesamten Aktienkapitals auf rund 4 v. H., also um etwas mehr als das Achtfache gestiegen. Auch das dividendenberechtigte Aktienkapital vergrößerte sich erheblich; dagegen ermäßigte sich etwas die Dividendensumme überhaupt und im Verhältnisse zum Kapital. Die Dividendensätze haben sich teilweise erhöht.

Zwar haben nur wenige Gesellschaften mit ihren Aktien — lediglich Stammaktien — Eingang an der Börse gefunden: doch beträgt ihr Kapital 1899 weit über die Hälfte, 1902 fast zwei Drittel des gesamten. In letzterem Jahre vermehrte sich die Zahl dieser Gesellschaften um eine. Der Kurswert ist bedeutend gesunken und hielt sich Ende 1902 nur um 6 Hundertteile über dem Nennwerte. Auch bei diesen Unternehmungen bemerken wir eine Steigerung des dividendenberechtigten Kapitals und ein Sinken der absoluten und relativen Dividendensumme. Der Kurssturz ist hier etwas größer als bei dem gesamten Börsenaktienkapital. Die Verzinsung ist in jeder Beziehung geringer geworden. Der Kurs der Aktien betrug Ende 1899 bei je zwei Gesellschaften 75 bis 100 bezw. 100 bis 150, bei einer mehr als 200 Hundertteile; Ende 1902 bei einer unter 50, bei je zwei 50 bis 75 bezw. 100 bis 150 und bei einer ebenfalls über 200 Hundertteile.

e) Die Glasindustrie.

Von den Aktiengesellschaften der Glasindustrie sind eine vor 1870, fünf bezw. vier in den folgenden beiden Jahrzehnten, zwei in der Zeit von 1896 bis 1898, je eine 1899 und 1900, zwei 1902 gegründet.

In dieser Gewerbeart finden wir eine nicht unerfreuliche Aufwärtsbewegung des Vermögensstandes. Dies zeigt sich in der Zunahme des Aktienkapitals und des Reservefonds sowie in einer nicht bedeutenden Abnahme der Verschuldung.

Das Geschäftsergebnis gestaltete sich von 1899 zu 1902 ebenfalls besser: der Gewinn und das ihn erzielende Kapital vergrößerte sich, während die Unterbilanz und das von ihr

betroffene Kapital sich wesentlich verringerte. So ist der schon 1899 im Verhältnisse zum gesamten Kapitalvermögen nicht unbeträchtliche Mehrgewinn noch gewachsen. Nicht so günstig war das Geschäftsjahr 1902 für die Aktionäre, da für dasselbe ein kleinerer Teil des gesamten Aktienkapitals als 1899 Dividenden erhalten konnte, die sich hingegen im Verhältnisse zu letzterem Jahre kaum merklich verschlechterten. Die Dividendensätze zeigen trotzdem eine kleine Verschiebung nach unten.

Auch bei diesem Gewerbzweige bemerken wir wie bei dem vorher besprochenen, daß ein geringerer Teil der Gesellschaften mit ihren Aktien Einlaß an der Börse gefunden hat, und daß ihr Kapital den bei weitem größeren Teil des aller Gesellschaften umfaßt. Bei der Dividendenverteilung konnte das Börsenaktienkapital während beider Jahre im vollen Umfange berücksichtigt werden. Jedenfalls ist deshalb, weil die Dividendensumme absolut und relativ zugenommen hat, der Kurswert noch etwas gestiegen: er beträgt 1902 nahezu das Einundeinhalbfache des Nennwertes. Nicht zu übersehen ist, daß sich die Dividenden auch im Verhältnisse zum Aktienkapitale nach dem Kurswerte etwas erhöht haben, während wir in der Regel ein Sinken oder wenigstens keine Veränderung feststellen mußten. Der Kurs der hier allein in Frage kommenden Stammaktien belief sich am Ende des ersten Berichtsjahres bei drei Gesellschaften auf 100 bis 150, bei zwei auf 150 bis 200, am Ende des zweiten bei je zwei auf 75 bis 100, 100 bis 150 und 150 bis 200 Hundertteile.

3. Das Metallverarbeitungsgewerbe.

Der Bestand der Aktiengesellschaften dieser Gruppe hat sich von 1899 zu 1902 nicht ganz unerheblich vermindert. Von den im ersteren Jahre gezählten machten zwei mit einem Aktienkapitale von 2 250 000 *M* Konkurs; drei mit 2 700 000 *M* traten in Liquidation, eine mit 1 600 000 *M* ging durch Fusion in einer anderen auf, und eine mit 1 000 000 *M* wurde in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Für 1902 fielen also insgesamt sieben für 1899 ermittelte Gesellschaften mit 7 550 000 *M* Aktienkapital fort. Hierzu kommen 14 Neugründungen mit 23 026 000 *M* und ein Überschuß der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen bei den alten Gesellschaften in Höhe von 6 987 500 *M*. In beiden Jahren befand sich hier eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit einem Aktienkapitale von 260 000 *M*. Das Aktienkapital hat sich in der Berichtszeit nicht nur im ganzen, sondern auch im Durchschnitte vermehrt, bemerkenswerter Weise auch das Kapital der Vorzugsaktien, das 1899 noch nicht ein Hundertstel, 1902 aber mehr als ein Zehntel des ganzen ausmachte. Der Reservefonds verringerte sich relativ und absolut nicht unbedeutend, betrug aber auch im letzten Jahre noch ein Achtel des Aktienkapitals. Leider nahmen die Schulden, die sich zu ungefähr gleichen Teilen aus Anleihen und Hypotheken zusammensetzen, erheblich zu, wodurch sich die Kapitalverschuldung 1902 bis auf mehr als ein Sechstel vergrößerte. Findet schon hierdurch die bereits oft erwähnte Krisis von 1900 ihren Ausdruck, so noch mehr durch das beträchtliche Abnehmen des gewinnbringenden Kapitals und des Gewinnes sowie namentlich durch die Steigerung des mit einer Unterbilanz arbeitenden Kapitals und des absoluten Verlustes. Infolgedessen ist der Mehrgewinn von über einem Zehntel des gesamten Aktienkapitals auf ein Fünfzigstel heruntergegangen. I. J. 1899 hoben sich bei einer, 1902 bei zwei Gesellschaften mit einem Aktienkapitale von 1 700 000 *M* bzw. 1 800 000 *M* Bruttogewinn und -Verlust gegenseitig auf. Selbstverständlich verringerte sich auch das dividendenberechtigte Kapital beträchtlich und gleicherweise die absolute Dividendensumme. Diese ist zwar im Verhältnisse zum Aktienkapitale kleiner geworden, aber nicht um einen großen Betrag: sie gewährte daher auch 1902 eine günstige Verzinsung des dazu berechtigten Aktienkapitals; die Dividendensätze haben sich im allgemeinen etwas verschlechtert.

Das Börsenaktienkapital, das 1899 über zwei Drittel des gesamten Kapitals ausmachte, ist nicht nur im ganzen, sondern auch verhältnismäßig bedeutend zurückgegangen; das Vorzugsaktienkapital vermehrte sich hier außerordentlich stark. Der Kurswert des letzteren stand Ende 1902 um 6.3 v. H. unter dem Nennwerte, der des Stammaktienkapitals rund 50 Prozent über ihm, trotz des Sinkens um etwa 23 Prozent seit Ende 1899. Auch bei diesen Gesellschaften gestaltete sich für die Aktionäre das Geschäftsergebnis des zweiten Jahres schlechter als das des ersten: denn nicht nur hat sich das dividendenberechtigte Aktienkapital verkleinert, sondern auch die Dividendensumme ist im Verhältnisse zu diesem zurückgegangen. Die Verzinsung des Aktienkapitals nach dem Nennwerte hielt sich aber noch etwas über der bei den gesamten dividendenberechtigten Gesellschaften bemerkten Höhe: sie ist im Verhältnisse zum Kurswerte allerdings um 1.1 v. H. gesunken, trotzdem dieser sich verringert hat. Die Einzelkurse bei (a) Stammaktien, (b) Vorzugsaktien betrugen

	unter 50		50 bis 75		75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		über 200	
Ende	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
	Prozent bei . . . . Aktiengesellschaften											
1902 . .	1	—	4	—	4	1	8	2	4	—	2	—
1899 . .	1	—	1	—	5	—	9	1	6	—	5	—.

Wir bemerken auch hier eine Verschlechterung.

4. Die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate.

In dieser Gewerbegruppe, die nicht nur zu einer der wichtigsten unter den Aktiengesellschaften, sondern auch unter den Unternehmungen überhaupt in Preußen gehört, bildet nach dem Stande von 1902, was die Höhe des Aktienkapitals anbetrifft, die Elektrotechnik die bedeutendste Gewerbeart, dann die Maschinen- und Apparateindustrie, die am meisten Gesellschaften zählt. Von geringer Bedeutung in jeder Beziehung sind die ausschließlich Schiffbau und Unterhaltung von Docks betreibenden Gesellschaften, ferner die feinmechanischen und optischen Werkstätten, welchem Gewerbzweige wir auch die Herstellung von Zeitmeßinstrumenten sowie die von Musikinstrumenten angegliedert haben. Zu bemerken ist übrigens, daß unter die Maschinenfabriken auch solche Betriebe fallen, die neben der Herstellung von Maschinen und Apparaten Schiffe bauen und Docks unterhalten.

Es bestanden 1899 a. Gesellschaften mit b. Aktienkapital von Tausend Mark

	in der Gewerbeart							
	Maschinen u. Apparate		Schiffbau u. Docks		Feinmechanik u. Optik		Elektrotechnik	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
	176	277 767	7	21 980	3	3 982	70	365 051.
Davon fielen für die Statistik von 1902 fort wegen								
Konkurs	2	1 300	—	—	1	457	1	500
Liquidation . .	10	6 276	1	1 590	—	—	5	6 300
Fusion	2	6 000	1	5 500	—	—	2	15 802
Umwandlung[1])	1	500	—	—	—	—	—	—
Auflösung[2]) .	1	1 100	—	—	—	—	—	—
zusammen	16	15 176	2	7 090	1	457	8	22 602.
Es verblieben also für 1902:								
	160	262 591	5	14 890	2	3 525	62	342 449.
Hierzu kommen:								
Neugründungen	24	17 038	1	800	1	1 000	13	48 675
sonstige Ges.[3])	—	—	—	—	—	—	1	750.
Es ergaben sich also für 1902	184	279 629	6	15 690	3	4 525	76	391 874.

Mithin betragen die Kapitalerhöhungen bei den alten Gesellschaften

	Tausend Mark			
	21 246	3 790	276	72 535.

[1]) in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — [2]) ohne Liquidation ausschließlich derjenigen, die als ganzes in öffentliches Eigentum übergingen. — [3]) die ihren Sitz nach Preußen verlegten.

Die Konkurse sind hier nicht erheblich, dagegen sehr beträchtlich die Liquidationen, in noch höherem Maße, besonders hinsichtlich des Aktienkapitals, die Fusionen namentlich bei der Elektrotechnik und im Verhältnisse zum gesamten Aktienkapitale beim Schiffbau, wo mehr als ein Viertel des ganzen Kapitals in den Besitz einer anderen Gesellschaft überging. Das Kapital der Neugründungen ist am größten in der Elektrotechnik, die Zahl der neuen Gesellschaften in der Maschinenindustrie. Das durch Neugründung der Elektrotechnik zugeführte Aktienkapital bleibt aber weit hinter dem Überschusse der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen bei den alten Gesellschaften zurück. Dieselbe Erscheinung, wenn auch lange nicht in demselben Maße, können wir in der Maschinenindustrie und im Schiffbau beobachten.

a) Die Maschinenindustrie.

Der größere Teil der hier 1902 bestehenden Aktiengesellschaften ist nach den Angaben der Tabelle 1 seit 1891, etwa ein Sechstel sogar erst seit 1899 gegründet; aus der Zeit vor 1870 stammten allerdings gleichfalls nicht wenige. So hat die wachsende Bedeutung dieser Industrie auch eine zunehmende Gründungstätigkeit gezeitigt.

Das Aktienkapital dieser Gesellschaften, unter denen sich zwei Kommanditgesellschaften auf Aktien mit einem Aktienkapitale von 1 965 000 *M* im Jahre 1899 und von 2 265 000 *M* im Jahre 1902 befanden, hat während der Berichtsperiode nicht nur, wie wir eben gesehen haben, eine erhebliche Steigerung im ganzen, sondern, wie aus der Tabelle 2 ersichtlich, auch im Durchschnitte erfahren. Absolut hat sich der Reservefonds ebenfalls vermehrt, im Verhältnisse zum Aktienkapital dagegen verringert, jedoch nur um einen ganz kleinen Betrag. Die Schulden, unter denen die Obligationen etwas überwiegen, haben sich von rund zwei Elfteln des Kapitalvermögens auf rund ein Fünftel erhöht. Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Unternehmungen gestaltete sich der Art, daß im ersten Berichtsjahre weit über neun Zehntel des gesamten Aktienkapitals einen Reingewinn abwarfen, im zweiten dagegen noch nicht einmal drei Viertel. Der Gewinn selbst ist absolut um rund die Hälfte, relativ von einem Sechstel des betreffenden Kapitals auf etwa ein Zehntel zurückgegangen. Im Gegensatze hierzu hat sich das mit einer Unterbilanz abschließende Kapital im Verhältnisse mehr als verfünffacht und erreichte 1902 fast den vierten Teil des ganzen. Auch der Verlust selbst hat sich außerordentlich vergrößert; er machte 1899 nicht ganz ein Zehntel, im letzten Jahre aber fast zwei Neuntel des mit einem solchen arbeitenden Kapitals aus. In beiden Jahren erzielten drei Gesellschaften weder Gewinn noch Verlust; ihr Aktienkapital betrug im ersten 3 840 000 *M*, im zweiten 4 362 000 *M*. Bei allen diesen Veränderungen nimmt es nicht wunder, wenn der Mehrgewinn von rund einem Siebentel des gesamten Aktienkapitals auf noch nicht ein Fünfzigstel herabgesunken ist. Natürlich ist auch das dividendenbringende Aktienkapital im letzten Erhebungsjahre weit geringer als im ersten: es beläuft sich auf über drei Fünftel des ganzen und auf rund fünf Sechstel des gewinnbringenden Kapitals. Nur ein Teil des Gewinnes, etwa zwei Drittel, gelangte in beiden Jahren zur Verteilung unter die Aktionäre. Die Dividendensumme hat sich absolut um etwa das Zweifache verringert, im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Kapital um rund ein Drittel: sie gewährte aber auch 1902 noch einen ziemlich guten Nutzen. Die einzelnen Dividendensätze weisen eine wesentliche Verschlechterung auf.

Die Gesellschaften, deren Aktien zum Handel an der Börse zugelassen waren, machten in beiden Jahren rund drei Achtel aller aus, ihr Aktienkapital aber 1899 über zwei Drittel, 1902 über drei Fünftel des gesamten. Also auch hier sind diese Gesellschaften durchschnittlich die bei weitem bedeutendsten. Der Kurswert der Stammaktien war in beiden Jahren höher als der der Vorzugsaktien: während er sich bei den ersteren um 31,6 Hundertteile des Nennwertes ermäßigte und in dem letzten Jahre noch 47 Hundertteile über diesem blieb, erfuhr er beim Vorzugsaktienkapital einen Kurssturz von 23,9 Hundertteilen und stand Ende 1902 nur noch 0,6 v. H. über Pari. Die dividendenzahlenden Gesellschaften haben auch hier, ebenso wie das betreffende Kapital erheblich abgenommen. Der Kurswert hat sich dagegen trotz der wesentlichen Verminderung der Dividendensumme auch im Verhältnisse zum Nennwerte des bezugsberechtigten Aktienkapitals um 21,2 Hundertteile verschlechtert. Infolgedessen ist die Verzinsung des Börsenaktienkapitals bei Berücksichtigung des Kurswertes eine geringere geworden. Die Kurse der (a) Stammaktien bezw. (b) Vorzugsaktien betrugen

	unter 50		50 bis 75		75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		über 200	
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften											
Ende	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1902	4	—	9	—	15	1	26	2	8	—	10	—
1899	2	—	6	—	5	1	28	2	10	1	18	—.

Eine Verschlechterung ist unverkennbar.

b) Schiffbau und Docks.

Von den im Jahre 1902 lediglich Schiffbau betreibenden oder Docks unterhaltenden Gesellschaften sind eine vor 1870, je zwei in den beiden folgenden Jahrzehnten und eine 1902 gegründet. Unter ihnen befand sich während der ganzen Berichtszeit eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit 180 000 *M* Aktienkapital.

Das Durchschnittsaktienkapital hat sich von 1899 zu 1902 vergrößert, während das Vorzugsaktienkapital, das im ersteren Jahre noch mehr als ein Achtel des ganzen ausmachte, im letzteren gänzlich verschwunden ist. Trotz des ganz bedeutenden Steigens des Reservefonds während der Berichtszeit von über einem Sechstel bis zu fast drei Zehnteln des Aktienkapitals haben sich die Schulden, die zum überwiegenden Teile aus Hypotheken bestehen, bis auf über ein Fünftel des Kapitalvermögens erhöht. Das Geschäftsergebnis war in beiden Jahren ein recht günstiges; ein Reinverlust war überhaupt nicht zu verzeichnen. Im Jahre 1899 brachte das ganze Aktienkapital, 1902 nicht volle drei Viertel einen Reingewinn. Im letzteren Jahre erzielte eine Gesellschaft mit 5 000 000 *M* Kapital weder Gewinn noch Verlust. Der Reingewinn überstieg in beiden Jahren ein Achtel des gesamten Aktienkapitals. Im Jahre 1902 wurden auf das ganze gewinnbringende Aktienkapital — 1899 nur auf sieben Zehntel — Dividenden verteilt, die sich relativ und absolut erhöhten, so daß sie 1902 mehr als den achten Teil des bezugsberechtigten Kapitals ausmachten. Aus den einzelnen Dividendensätzen läßt sich diese Zunahme allerdings nicht ersehen.

Weit über neun Zehntel des ganzen Aktienkapitals unterlagen einem Börsenkurse. Der Kurswert betrug schon Ende 1899 mehr als $1^2/_3$ des Nennwertes; er stieg bis Ende 1902 sogar noch um 16,2 Hundertteile. Das nur im ersteren Jahre vorhandene Vorzugsaktienkapital hatte einen Kurswert von mehr als dem Zweieinhalbfachen des Nennwertes. Auf nicht ganz drei Viertel des Börsenaktienkapitals konnte eine Dividende unter die Aktionäre verteilt werden, die sich in der Berichtszeit noch hob, obgleich sie schon 1899 ein Neuntel des Kapitals nach dem Nennwerte ausmachte. Eine Steigerung des sehr bedeutenden Kurswertes ist auch hier zu bemerken; sie hielt aber mit der Vergrößerung der Dividendensumme nicht gleichen Schritt; infolge dessen erhöhte sich die Verzinsung des Kapitals nach dem Kurswerte etwas. Der Kurs der Stammaktien stand Ende 1899 bei zwei Gesellschaften zwischen 100 bis 150, bei je einer zwischen 150 bis 200 und über 200 v. H., 1902 bei je einer auf

100 bis 150, 150 bis 200 und über 200. Letzteren Kurs hatten auch die nur im ersten Jahre bei einer Gesellschaft vorkommenden Vorzugsaktien.

c) Feinmechanik und Optik, Zeitmefs- und Musikinstrumente.

In dieser hier nur sehr schwach vertretenen Gewerbeart sind von den für 1902 ermittelten Aktiengesellschaften eine zwischen 1870 und 1880, zwei 1899 gegründet worden. Die Entwicklung erscheint in der Berichtszeit als eine ganz günstige, von dem wirtschaftlichen Niedergange des Jahres 1900 wenig beeinflußte, wie sich dies in dem steigenden Gewinne, den höheren Dividenden und Börsenkursen ausdrückt.

d) die Elektrotechnik.

Bei dem kurzen Bestehen der elektrotechnischen Industrie ist das Alter der hier vorhandenen Aktiengesellschaften, wie bereits mitgeteilt ist, ein ziemlich geringes. Bekanntlich haben in diesem Gewerbzweige die Aktiengesellschaften von vornherein eine bedeutende Rolle gespielt, da die meisten Betriebe gleich bei ihrer Errichtung eine große Ausdehnung besaßen und das notwendige erhebliche Anlage- und Betriebskapital durch Ausgabe von Aktien am leichtesten zusammengebracht werden konnte, und schließlich andere große Unternehmungen im Besitze von Einzelpersonen später ihr Kapital in Aktien zerlegten. So hat diese Unternehmungsform auf keinem der bisher behandelten Gebiete von Anfang an eine derartige, alles beherrschende Bedeutung erlangt und zu bewahren gewußt. Hierzu kommt noch die bereits oben bemerkte außerordentliche Erweiterung der alten Betriebe, die den Sturm des Jahres 1900 überdauerten, und die ebenso zahlreichen wie bedeutenden Neugründungen in der Zeit einer solchen allgemeinen wirtschaftlichen Lage, die hierauf weit mehr hemmend als fördernd wirken mußte. Mit ihrem mehr als eine halbe Milliarde betragenden Kapitalvermögen übt diese Industrie auch auf viele andere mit ihr in unmittelbarer oder mittelbarer Verbindung stehende Gewerbe einen großen Einfluß aus. Behauptet man doch bekanntlich, daß die Elektrotechnik den Hauptanstoß zu den Störungen des wirtschaftlichen Lebens, die ungefähr um die Mitte des Jahres 1900 einsetzten, gegeben habe, was zu untersuchen jedoch nicht unsere Aufgabe sein kann.

Das Aktienkapital hat sich im ganzen in der Berichtszeit um 27 v. H. vermehrt, im Durchschnitte um 17 v. H. Das Vorzugsaktienkapital erhöhte sich zwar, es macht aber auch 1902 nur einen geringen Teil des ganzen aus. Der Revervefonds ist absolut ebenfalls gestiegen, relativ jedoch gesunken; trotzdem bewahrte er mit mehr als dem achten Teile des gesamten Aktienkapitals einen ziemlich hohen Stand. Leider zeigt die Verschuldung während der Berichtszeit eine Zunahme, und zwar von rund einem Viertel bis zu über fünf Elfteln des Kapitalvermögens. Unter den Schulden sind übrigens die Hypotheken fast belanglos.

Macht sich schon in diesen Zahlen eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage bemerkbar, so auch in der Veränderung des Geschäftsergebnisses. Das gewinnbringende Aktienkapital ging von rund neun Zehnteln auf etwa vier Fünftel des ganzen zurück, der Gewinn von einem Neuntel auf etwa ein Vierzehntel des betreffenden Kapitals. Anderseits vermehrte sich das mit einer Unterbilanz arbeitende Kapital, das 1899 kaum von Bedeutung war, überhaupt um fast das Fünffache, im Verhältnisse zum Gesamtkapital ermäßigte es sich um mehr als das Dreifache. Auch der Verlust hat sich im ganzen mehr als verdreifacht; er ist relativ um ein weniges gesunken, blieb jedoch noch immer bedeutend. Die Zahl der Gesellschaften, bei denen sich Rohgewinn und Rohverlust gegenseitig ausglichen, belief sich 1899 auf 2, 1902 auf 7 mit einem Aktienkapitale von 30 120 000 *M* bezw. 32 220 500 *M*. So ist denn der Mehrgewinn, der im ersteren Jahre über ein Zehntel des gesamten Aktienkapitals ausmachte, im zweiten auf noch nicht 5 v. H. zurückgegangen. Bemerkenswerterweise sind hinsichtlich des Gewinnes, der zur Verteilung unter die Aktionäre gelangte, die Unterschiede zwischen beiden Jahren im allgemeinen ziemlich gering. Das dividendenberechtigte Kapital ist im Verhältnisse zum ganzen von 1899 auf 1902 nur wenig kleiner geworden, in dem zum gewinnbringenden Kapitale hat es sich sogar etwas vergrößert. Die Dividendensumme ist im letzten Jahre zwar um etwa zwei Fünftel geringer als im ersten, relativ nur um rund ein Drittel, und hielt sich in einer nicht ungünstigen Höhe. Die Dividendensätze sind allerdings teilweise erheblich zurückgegangen.

Das Börsenaktienkapital betrug 1899 fast drei Viertel, 1902 noch nicht zwei Drittel des gesamten. Der Kurswert des Stammaktienkapitals konnte am Ende des letzteren Jahres auf fast demselben guten Stande gehalten werden wie am Ende des ersten, während der der Vorzugsaktien sich um rund 11 Hundertteile ermäßigte, aber um fast ebensoviel Hundertteile über dem Nennwerte stehen blieb. Bei diesen Gesellschaften ist das dividendenberechtigte Aktienkapital mehr zurückgegangen als bei allen Aktienunternehmungen dieser Gewerbeart zusammen, ebenso die Dividendensumme, die sich hier im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Kapitale etwas höher hielt als dort. Trotz des Sinkens der Verzinsung des Aktienkapitals nach dem Nennwerte hat der Kurswert etwas zugenommen, so daß 1902 die Rente der Aktionäre unter seiner Berücksichtigung auf wenig mehr als den üblichen Zinsfuß zurückging. Der Kurs der (a) Stammaktien bezw. (b) Vorzugsaktien stand

	zwischen								über	
	50 bis 75		75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		200	
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften									
Ende	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1902	1	—	6	—	10	1	1	—	2	—
1899	1	—	4	—	9	1	7	—	1	—.

5. Die chemische Industrie.

Unter den einzelnen Zweigen dieses Gewerbes nimmt die chemische Großindustrie sowohl an Zahl der Gesellschaften wie an Höhe des Aktienkapitals die erste Stelle ein; ihr folgt die Farbenindustrie, die hier das bei weitem größte Durchschnittskapital aufweist. Dieses ist bei den Explosivstofffabriken und den Düngerfabriken ebenfalls bedeutender als in der chemischen Großindustrie.

Die Veränderungen, die im Bestande der Gesellschaften und des Aktienkapitals während der Berichtszeit eintraten, sind bei den aufgezählten Gewerbearten von verschiedenem Umfange. Es wurden nämlich 1899 gezählt a. Gesellschaften mit b. Aktienkapital in 1 000 *M*

	in den Gewerbearten							
	chemische Großindustrie		Farben u. Bleistifte		Explosiv- u. Zündstoffe		Dünger-fabrikation	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
	36	71 484	9	43 410	15	30 032	10	23 183.
Von diesen fielen für 1902 fort wegen								
Konkurs . . .	3	13 720	—	—	—	—	—	—
Liquidation . .	1	400	1	1 120	1	320	—	—
Fusion	1	750	—	—	—	—	—	—
insgesamt .	5	14 870	1	1 120	1	320	—	—
Es verblieben also	31	56 614	8	42 290	14	29 712	10	23 183.
Hierzu kommen								
Neugründungen	6	9 513	3	2 200	—	—	1	1 000
zusammen	37	66 127	11	44 490	14	29 712	11	24 183.
Für 1902 kommen somit in Zugang								
		2 491		6 515		1 983		1 835.

Bedeutende Verluste an Aktienkapital bemerken wir in der chemischen Großindustrie, in welcher das einem Konkurse unterliegende Kapital 19,1 v. H. des für 1899 ermittelten beträgt; doch ergab sich bei ihr ein Überschuß der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen ebenso wie bei den

anderen Gewerbzweigen. Die Kapitalerhöhungen sind am bedeutendsten in der Farbenindustrie und neben der chemischen Großindustrie auch in der Düngerfabrikation; nur bei der Zündstoffindustrie finden wir keine Neugründungen; diese sind in der chemischen Großindustrie am beträchtlichsten.

a) Die chemische Grossindustrie.

Wie aus der Tabelle 1 hervorgeht, blicken die Aktiengesellschaften der chemischen Großindustrie schon auf ein längeres Bestehen zurück. Unter ihnen gab es in beiden Jahren eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit 900 000 *M* Kapital. Von einem bedeutenden Verluste ist während der Berichtszeit nicht nur das Aktienkapital, sondern auch der andere Teil des Kapitalvermögens, der Reservefonds, betroffen, der auf weniger als die Hälfte des Bestandes von 1899 herabgesunken, aber auch 1902 im Verhältnisse zum gesamten Aktienkapitale recht bedeutend geblieben ist. Die Schulden haben sich etwa verdoppelt und zwar bis auf fast ein Fünftel des Kapitalvermögens. Trotz dieser ungünstigen Veränderungen im Vermögensbestande ist das Geschäftsergebnis der beiden Jahre ein recht günstiges, wenn es 1902 auch nicht die sehr gute Stellung von 1899 im ganzen Umfange behaupten konnte. Das gewinnbringende Kapital weicht nämlich 1902 ebenso wie das mit einer Unterbilanz abschließende im Verhältnisse zum ganzen kaum von dem im ersten Berichtsjahre ab; der Reingewinn ist jedoch zurückgegangen, der Verlust gewachsen. Daher ermäßigte sich der Mehrgewinn von rund einem Fünftel des gesamten Aktienkapitals auf fast genau zwei Dreizehntel. Eine Gesellschaft mit 550 000 *M* Kapital erzielte übrigens für 1902 weder Gewinn noch Verlust. Das Dividenden gewährende Aktienkapital hat sich im ganzen sowie im Verhältnisse zum gewinnbringenden und zum gesamten vergrößert, die Dividendensumme absolut und relativ verringert; sie brachte aber selbst 1902 die ansehnliche Verzinsung von 10 v. H. Die Dividendensätze haben sich zum Teil verschlechtert.

Das Kapital der an der Börse gehandelten Aktien weist ein Sinken von etwa drei Vierteln bis rund vier Siebenteln des ganzen auf. Der Kurswert des Stammaktienkapitals ging gegen Ende 1899 um 47.9 Hundertteile vom Nennwerte zurück und stand Ende 1902 noch um 72 Hundertteile über diesem, während der Kurswert des Vorzugsaktienkapitals etwas über Pari gestiegen ist. Das gesamte Börsenaktienkapital erzielte im letzten Jahre eine Dividende, die erheblich geringer als im ersten ausfiel, in dem ein kleiner Teil dieses Kapitals nicht bezugberechtigt war. Der Kurswert ist nun zwar bedeutend gefallen, aber nicht soweit, daß bei seiner Berücksichtigung dieselbe Verzinsung des Kapitals wie 1899 erreicht worden wäre. Die Einzelkurse der (a) Stamm- bezw. (b) Vorzugsaktien betrugen

Ende	75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		über 200	
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften							
	a	b	a	b	a	b	a	b
1902	1	—	5	2	5	—	2	—
1899	2	1	2	1	7	—	5	—.

b) Farben- und Bleistiftindustrie.

Die Gesellschaften dieser Industrie beschränken sich nicht auf die Herstellung von Farben und Bleistiften; vielmehr haben die Farbenfabriken ihren Betrieb auf die Herstellung von Arzneimitteln, Nährmitteln und dergl. ausgedehnt. Von ihnen stammen je zwei aus den beiden Jahrzehnten von 1871 bis 1880 und 1881 bis 1890, ebensoviele aus der Zeit von 1896 bis 1898 sowie aus dem Jahre 1899 und 1901, eine aus 1900.

Durch die hinzugekommenen kleineren Gesellschaften ist das Aktienkapital im Durchschnitt trotz nicht unerheblicher Erhöhung des Kapitals der älteren gesunken. Der Reservefonds wuchs im ganzen um ein Drittel und betrug 1899 rund ein Drittel, 1902 drei Achtel des Aktienkapitals. Die Schulden, unter denen die Hypotheken ziemlich belanglos sind, verdoppelten sich absolut gleichfalls und stellten sich im ersten Jahre auf ein Fünftel, im letzten auf rund drei Achtel des gesamten Kapitalvermögens. Aus der Vermehrung der Schulden darf hier nicht auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage dieser Industrie geschlossen werden. Die Aufnahme neuer Schulden wird in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß die Aktionäre es vorzogen, das zur Betriebserweiterung erforderliche Kapital durch Anleihen usw. aufzubringen, anstatt neue Aktien auszugeben, dadurch das Aktienkapital zu verwässern und den aus dem Geschäftsergebnisse für sie entspringenden Gewinn zu schmälern; denn die ganze wirtschaftliche Lage dieses Gewerbzweiges hätte es nicht als aussichtslos erscheinen lassen, sich durch Ausgabe weiterer Aktien neues Kapital zu verschaffen. Nur rund ein Zwanzigstel des gesamten Aktienkapitals blieb nämlich in beiden Jahren ohne Gewinn und schloß mit Verlust ab. Der Reingewinn ist zwar etwas zurückgegangen, belief sich aber auch 1902 noch auf fast ein Viertel des betreffenden Kapitals; der Reinverlust hat bedeutend zugenommen. Da dieser aber im Vergleiche zum Gewinne unbeträchtlich ist, betrug der Mehrgewinn immerhin zwei Neuntel des gesamten Kapitalvermögens gegen rund ein Viertel im ersten Jahre. Auf fast das gesamte gewinnbringende Aktienkapital konnte in den Berichtsjahren eine Dividende verteilt werden, die sich 1902 zwar etwas verringerte, jedoch noch über ein Sechstel des ganzen bezugberechtigten Kapitals ausmachte. So kommen denn niedrige Dividendensätze überhaupt nicht vor.

Der Kurswert des Börsen-Aktienkapitals, das übrigens mehr als neun Zehntel des gesamten beträgt, ist auch 1902 glänzend und beträgt trotz des kleinen Rückganges seit 1899 fast das Dreifache des Nennwertes. Das ganze Kapital war in beiden Jahren zum Bezuge von Dividenden berechtigt, die im Verhältnisse zum Nennwerte sehr hoch, zum Kurswerte nicht viel über dem landesüblichen Zinsfuße blieben. Die Kurse der hier allein in Betracht kommenden Stammaktien stellten sich 1899 bei je einer Gesellschaft auf 75 bis 100 und 150 bis 200 v. H., bei drei auf über 200, 1902 bei je einer Gesellschaft auf 100 bis 150 und 150 bis 200, bei drei auf mehr als 200 Hundertteile.

c) Die Industrie der Explosiv- und Zündstoffe.

Unter den Gesellschaften dieser Gewerbeart befand sich während beider Jahre eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit 1 100 000 *M* Aktienkapital. Die Gesellschaften stammen nur zum Teil aus jüngster Zeit. Je eine sind nämlich 1899 und in der Zeit von 1896 bis 1898 gegründet, drei in dem vorhergehenden Jahrfünft und vier bezw. fünf in den beiden Jahrzehnten von 1871 bis 1880 und 1881 bis 1890.

Das Durchschnittsaktienkapital ist hier größer geworden, noch mehr der Reservefonds, und zwar dieser bis auf fünf Dreizehntel des Aktienkapitals. Demgegenüber sind die Schulden mit noch nicht einem Dreizehntel des gesamten Kapitalvermögens äußerst gering. Das ganze Aktienkapital brachte in beiden Jahren einen Reingewinn, der sich 1899 auf ein Siebentel, 1902 auf ein Neuntel des Kapitals stellte. Die Aktionäre erhielten im ersten Berichtsjahre auf das ganze Aktienkapital eine beträchtliche Rente; im zweiten blieb etwa ein Vierzehntel des Aktienkapitals ohne Dividenden; die des übrigen Kapitals fielen etwas niedriger als 1902 aus.

Rund sieben Zehntel des gesamten Aktienkapitals unterlagen während beider Jahre einem Börsenkurse und erzielten in ihrem ganzen Umfange auch einen Gewinn für die Inhaber der Aktien. Trotzdem dieser sich nicht unbeträchtlich verringerte, fiel der Kurswert nicht in der entsprechenden Weise, sondern betrug Ende 1902 fast das Doppelte des Nennwertes, so daß die Verzinsung des Kapitals nach dem Kurswerte, die 1899 schon nicht bedeutend war, noch um einen Hundertteil sank. Die Kurse

der Stammaktien beliefen sich 1899 und 1902 bei je einer Gesellschaft auf 150 bis 200 und über 200 v. H., 1902 bei einer weiteren auf 100 bis 150.

d) Düngerfabrikation und Düngerabfuhr.

Die Ergebnisse der Statistik erscheinen für diese Gesellschaften, von denen je eine aus der Zeit vor 1870, aus dem Jahrfünft von 1891 bis 1895 sowie aus den Jahren 1899 und 1902, je zwei aus den beiden Jahrzehnten von 1871 bis 1880 und 1881 bis 1890 stammten, in beiden Jahren recht günstig.

Der Reservefonds zeigte eine erfreuliche Vergrößerung; er erreichte aber auch im zweiten Jahre noch nicht ganz den gesetzlichen Höchstbetrag. Die außerordentlich niedrigen Schulden haben sich um eine Kleinigkeit verringert. Fast das gesamte Aktienkapital schloß mit einem Gewinne ab, der sich während der Berichtsperiode von zwei Dreizehnteln bis auf zwei Elftel des letzteren hob. Die Unterbilanz sank zwar um das Doppelte, vergrößerte sich jedoch wesentlich im Vergleiche zu dem davon betroffenen Aktienkapitale, das allerdings recht unbedeutend war. Dadurch konnte daher nicht verhindert werden, daß der Mehrgewinn von einem Siebentel des gesamten Aktienkapitals auf über ein Sechstel stieg. Fast das ganze gewinnbringende Aktienkapital konnte bei der Dividendenverteilung berücksichtigt werden. Die Dividendensumme betrug, ziemlich unverändert in beiden Jahren, etwas mehr als ein Neuntel des bezugsberechtigten Kapitals.

Von allen Gesellschaften hatten in der Berichtszeit nur drei, deren Aktienkapital aber sieben Neuntel des gesamten umfaßte, mit ihren Aktien an der Börse Zugang gefunden. Dieses Börsenaktienkapital gewährte in seiner Gesamtheit den Aktionären einen Gewinn, der sich von 1899 zu 1902 etwas vergrößerte und nur im Verhältnisse zum Aktienkapitale nach dem Kurswerte abnahm, weil dieser noch mehr stieg als die Dividendensumme, und zwar auf mehr als sieben Neuntel über den Betrag des Nennwertes hinaus. Der Kurs betrug 1899 bei einer Gesellschaft 100 bis 150, bei zwei 150 bis 200 v. H., 1902 bei je einer 100 bis 150, 150 bis 200 und über 200 v. H.

6. Die Industrie der Leuchtstoffe, Fette, Seifen, Öle und Firnisse.

In der Industrie der Leuchtstoffe, Fette, Seifen, Öle und Firnisse haben wir zwei Gewerbearten unterschieden. Die eine bilden die Anstalten zur Erzeugung von Steinkohlen- und anderem Leuchtgase, zur Herstellung von Karbid und Glühlichtkörpern für Beleuchtungszwecke, die andere die Ölmühlen, Seifen-, Kerzen-, Fett-, Firniß- und dergl. Fabriken.

Unter diesen beiden Gewerbearten ist nach Zahl der Gesellschaften und Höhe des Aktienkapitals die Gas- usw. Erzeugung die wichtigste. Im Durchschnitte scheinen die Öl- usw. Fabriken dagegen größer zu sein.

Es wurden nun für 1899 ermittelt

	in der Gewerbeart			
	Gas, Karbid usw.		Öle, Seifen usw.	
	Gesellschaften	mit einem Aktienkapital von M	Gesellschaften	mit einem Aktienkapital von M
	43	32 618 684	9	14 455 000
davon traten in Liquidation	4	658 571	1	500 000
mithin verbleiben . .	39	31 960 113	8	13 955 000.
Hierzu kommen:				
Neugründungen . . .	2	800 000	1	191 000
andere Gesellsch.[1]) .	2	320 000	—	— ;
demnach für 1902 ein Bestand von .	43	33 080 113	9	14 146 000.
Hierzu Kapitalerhöhungen von		3 951 177		1 452 000.
Also bestanden 1902	43	37 031 290	9	15 598 000.

[1]) die ihren Sitz nach Preußen verlegten.

Bemerkenswert sind hier die verhältnismäßig recht bedeutenden Kapitalerhöhungen bei beiden Gewerbzweigen.

a) Gas, Azetylen, Karbid, Glühlichtkörper.

Die Unternehmungsform der Aktiengesellschaft hat in dieser Industrie, die, was wenigstens die Gasanstalten betrifft, in Preußen seit etwa 80 Jahren besteht, schon ziemlich früh Eingang gefunden, da die Gemeinden, die in erster Linie zu der Errichtung solcher Betriebe berufen waren, diese Aufgabe anderen Unternehmern überließen oder überlassen mußten; später sind dann wohl viele Gasanstalten in das Eigentum der Gemeinden übergegangen. Immerhin waren unter den für 1902 ermittelten Aktiengesellschaften elf vor 1870 gegründete vorhanden; drei bezw. vier stammten aus den folgenden beiden Jahrzehnten, acht bezw. zwölf aus der Zeit von 1891 bis 1895 und 1896 bis 1898, drei aus dem Jahre 1899, je eine aus 1901 und 1902. Der Aufschwung dieser Industrie seit 1890 wird wohl zum großen Teil auf das neu zur Anwendung gebrachte Glühlicht zurückzuführen sein.

Außer der Erhöhung des ganzen und des durchschnittlichen Aktienkapitals hat während der Berichtszeit eine solche auch beim Reservefonds stattgefunden, der 1902 ein Neuntel des Kapitals ausmachte. Die Schulden haben sich ebenfalls vergrößert und stiegen bis zu drei Elfteln des gesamten Kapitalvermögens. Das Geschäftsergebnis gestaltete sich für die Gesamtheit der Unternehmungen dieser Gewerbeart recht ungünstig. Zwar nahm das gewinnbringende Aktienkapital von 1899 bis 1902 absolut und relativ etwas zu; der Gewinn dagegen ging zurück; trotzdem machte er im letzteren Jahre noch ein Elftel des betreffenden Kapitals aus. Wenn sich auch das mit einer Unterbilanz arbeitende Aktienkapital etwas verringerte, so mußte, da der Verlust absolut und relativ um rund das Dreifache des Bestandes von 1899 in die Höhe schnellte und 1902 mehr als drei Fünftel des mit einem solchen arbeitenden Kapitals betrug, im letzten Jahre der nicht erhebliche Mehrgewinn einem Mehrverluste von 2,3 Hundertteilen vom Aktienkapital weichen. Fast das ganze gewinnbringende Aktienkapital, und zwar im zweiten Erhebungsjahre ein etwas größerer Teil als im ersten, gewährte den Aktionären Dividenden, die sich allerdings ermäßigten; aber auch 1902 über 7 v. H. des bezugsberechtigten Kapitals ausmachten. Die einzelnen Dividendensätze haben sich, wie wir sehen, etwas verschlechtert.

Das Börsenkapital hat sich absolut mehr als verdoppelt; es betrug 1899 nicht ganz ein Drittel, 1902 aber über drei Fünftel des Kapitals aller Gesellschaften. Während in jenem Jahre nur ein unerheblicher Teil des in Rede stehenden Aktienkapitals von einer Dividendenverteilung ausgeschlossen war, fiel dieser für 1902 vollständig fort. Trotzdem hat der Kurswert einen sehr bedeutenden Sturz erfahren; dieser stand am Ende des zuletzt genannten Jahres nur um rund ein Drittel höher als der Nennwert. Die Dividendensumme hat sich absolut erhöht, im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Aktienkapital aber bedeutend vermindert. Der Kurswert ist dieser Bewegung nicht in demselben Maße gefolgt, so daß sich bei seiner Berücksichtigung die Verzinsung des Kapitals verschlechterte. Die Kurse der hier allein vorhandenen Stammaktien stellten sich

Ende	auf 75 bis 50	100 bis 150	150 bis 200	über 200
	Hundertteile bei . . . . Gesellschaften			
1902	—	4	1	1
1899	2	1	1	1.

b) Öle, Fette, Seifen, Kerzen, Firnisse.

Von den neun hier zur Statistik von 1902 hinzugezogenen Aktiengesellschaften sind drei in der Zeit von 1871 bis 1880, zwei in dem nächsten Jahrzehnte, zwei in dem Zeitraume von

1896 bis 1898 und je eine im Jahre 1899 bezw. 1900 gegegründet worden. Es befand sich darunter 1899 eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit 3 000 000 *M* Kapital.

Aktienkapital und Reservefonds — letzterer beträgt 1902 rund ein Achtel des ersteren — nahmen in der Berichtszeit zu, die Schulden dagegen, unter denen die Hypotheken bei weitem überwiegen, etwas ab. Infolgedessen ist die Verschuldung auf rund ein Sechstel des gesamten Kapitalvermögens zurückgegangen. Beim gewinnbringenden Kapitale bemerken wir zwar ebenfalls eine Aufwärtsbewegung; dagegen hat sich der Gewinn erheblich ermäßigt. Da letzteres sowohl bei dem von einer Unterbilanz betroffenen Aktienkapitale wie auch ganz besonders beim Verluste zutrifft, hat sich der Mehrgewinn etwas gehoben, beläuft sich jedoch auch 1902 noch nicht einmal auf volle vier v. H. des gesamten Aktienkapitals. Im ersten Berichtsjahre erhielten die Aktionäre auf das gesamte gewinnbringende Aktienkapital, im zweiten nur auf rund zwei Drittel von ihm einen Anteil am Reingewinne, der übrigens in beiden Jahren noch nicht zwei Drittel des ganzen ausmachte. Die Dividendensumme blieb ziemlich unverändert auf rund 8 v. H. des bezugsberechtigten Aktienkapitals stehen.

Das Kapital der an der Börse gehandelten Aktien ist zwar etwas kleiner geworden, stellt sich aber auch im zweiten Berichtsjahre noch auf mehr als drei Fünftel desjenigen aller Gesellschaften. Das 1899 vorhandene, nicht unbedeutende Vorzugsaktienkapital, dessen Kurswert noch nicht einmal drei Fünftel des Nennwertes erreichte, verschwand während der Berichtszeit gänzlich. Auch der Kurswert der Stammaktien konnte sich in beiden Jahren nicht über den Nennwert erheben und blieb selbst Ende 1902 trotz seines allerdings nur geringen Steigens um 3.2 Hundertteile unter ihm. Während 1899 auf rund zwei Drittel des Börsenaktienkapitals Dividenden verteilt wurden, war dies 1902 nur bei einem starken Drittel möglich. Der Kurswert dieses Aktienkapitals stand in beiden Jahren über dem Nennwerte und erhöhte sich im letzten auf rund 135 v. H., trotzdem die Dividendensumme von 8.5 auf 7.0 Hundertteile des bezugsberechtigten Aktienkapitals gesunken ist. Der Kurs der Stammaktien betrug 1899 bei je einer Gesellschaft unter 50 und 75 bis 100, bei zwei 150 bis 200 v. H., 1902 bei je einer Gesellschaft 50 bis 75, 75 bis 100 und 100 bis 150 v. H., der der Vorzugsaktien im ersteren Jahre 50 bis 75 Hundertteile.

7. Die Textilindustrie.

In der Textilindustrie teilen wir die Aktiengesellschaften in fünf Gewerbearten ein: Woll-, Baumwoll-, Juteindustrie, zu denen Spinnerei und Weberei gehören, ferner Bleicherei, Färberei, Appretiererei, überhaupt Anstalten, welche das sonst vollendete Gewebe gebrauchsfertig machen, und schließlich „sonstige" Textilindustrie, zu denen die Flachs- und Leinenindustrie, Nähfadenfabriken und Zwirnereien, Spitzen- und Gardinenfabriken, Teppichfabriken, Strumpf- und Phantasiewarenfabriken, Seilereien, Tauereien und ähnliche gehören.

Es wurden für 1899 ermittelt a. Gesellschaften mit b. Aktienkapital von 1 000 *M*

	in der Woll-industrie		Baumwoll-industrie		Jute-industrie		Bleicherei, Färberei usw.		sonstigen Textil-industrie	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
	24	39 083	26	45 372	8	11 000	8	7 696	32	51 805.
von diesen gingen ein wegen:										
Konkurs. . .	—	—	—	—	1	500	—	—	1	1 200
Liquidation .	2	1 850	1	600	—	—	1	120	—	—
Auflösung[1])	—	—	—	—	—	—	1	125	—	—
and. Ursach.[2])	—	—	—	—	—	—	—	—	1	270.

[1]) ohne Liquidation und ohne als ganzes in das Eigentum einer öffentlichen Korporation überzugehen. — [2]) da eine Bilanz für 1902/03 nicht veröffentlicht worden ist.

	In der Woll-industrie		Baumwoll-industrie		Jute-industrie		Bleicherei, Färberei usw.		sonstigen Textil-industrie	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
verbleiben also von dem alten Bestande										
insgesamt. .	22	37 233	25	44 772	7	10 500	6	7 451	30	50 335.
Hierzu kommen:										
Neugründ.	2	5 500	2	3 170	—	—	—	—	7	7 207
zusammen	24	42 733	27	47 942	7	10 500	6	7 451	37	57 542.

Der Überschuß der Kapitalherabsetzungen über die -Erhöhungen beträgt in Tausend Mark

Woll-	Baumwoll-	Jute-	Bleicherei	sonstige
— 3 493	— 6 360	— 170	— 11	— 43,

sodaß sich für 1902 ein Bestand ergibt von a. Gesellschaften, b. Aktienkapital in 1 000 *M*

a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
24	39 240	27	41 582	7	10 330	6	7 440	37	57 499.

Nur in der Juteindustrie und in der „sonstigen" Textilindustrie finden wir je einen Konkurs, der in letzterer eine ziemlich bedeutende Unternehmung betrifft. Sehr bemerkenswert ist, daß in allen diesen Gewerbearten die Kapitalherabsetzungen bei den schon 1899 gezählten und bestehen gebliebenen Aktiengesellschaften die Erhöhungen zum Teil bedeutend übersteigen, und zwar besonders in der Baumwollindustrie, wo das Kapital der Neugründungen noch nicht die Hälfte des so entstandenen Kapitalverlustes erreicht.

a) Die Wollindustrie.

Im Wollengewerbe, bekanntlich eines der ältesten Gewerbe überhaupt, hat sich die Unternehmungsform der Aktiengesellschaft ziemlich spät Eingang verschafft, wie wir aus den in der Tabelle 1 mitgeteilten Zahlen ersehen können. Das Aktienkapital hat sich trotz der oben erwähnten bedeutenden Herabsetzungen sowohl im ganzen wie im Durchschnitte etwas erhöht, noch mehr aber der Reservefonds, der jedoch auch 1902 noch weit unter dem gesetzlichen Höchstbetrage blieb. Leider zeigen die Schulden eine stärkere Zunahme, sodaß die Verschuldung auf mehr als ein Viertel des gesamten Kapitalvermögens von 1899 zu 1902 angewachsen ist. Günstiger als die Vermögensveränderungen gestalteten sich in der Berichtsperiode die Geschäftsergebnisse. Der Gewinn und das einen solchen erzielende Aktienkapital vermehrten sich nämlich, während das mit Verlust arbeitende Kapital und die Unterbilanz erheblich zurückgingen. Dadurch hat sich der relative Mehrgewinn fast verdoppelt und machte 1902 rund ein Zwölftel des gesamten Aktienkapitals aus. Fast das ganze gewinnbringende Aktienkapital konnte in beiden Jahren bei der Dividendenverteilung berücksichtigt werden und eine günstige Verzinsung erlangen.

Wenig mehr als die Hälfte des Kapitals aller Gesellschaften unterlag einem Börsenkurse, der sich bei dem gesamten, hier allein vorkommenden Stammaktienkapitale von Ende 1899 zu 1902 um rund 25 Hundertteile des Nennwertes hob und zuletzt 42.1 v. H. über Pari stand. Von diesem Kapitale bezogen rund vier Fünftel eine Dividende von einer bei alleiniger Berücksichtigung des Nennwertes ziemlich bedeutenden Höhe. Der Kurswert dieses Kapitals war daher beträchtlicher als der des gesamten Börsenkapitals. Auch hier bemerken wir bei ersterem eine größere Zunahme von 1899 zu 1902 als bei der relativen Dividendensumme. Der Kurs der Stammaktien betrug

Ende	unter 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	über 200
	Hundertteile bei . . . . Gesellschaften					
1902 . . .	1	—	3	2	2	2
1899 . . .	2	2	3	3	1	1.

Die Einzelkurse haben sich hiernach ebenfalls gebessert.

b) Die Baumwollindustrie.

In der Baumwollindustrie hat sich, wie wir schon wissen, das Aktienkapital erheblich verringert. Im Jahre 1902 er-

scheint hier zum ersten Male ein nicht geringes Vorzugsaktienkapital. Der Reservefonds ist bemerkenswerterweise nicht nur absolut, sondern auch relativ gestiegen; er machte aber auch im letzten Berichtsjahre nicht mehr wie etwas über 5 v. H. des Kapitals aus. Die Schulden, die fast zu gleichen Teilen aus Anleihen und Hypotheken bestehen, vergrößerten sich ganz bedeutend, und zwar bis zu zwei Fünfteln des gesamten Kapitalvermögens.

Das gewinnbringende Kapital und der Gewinn haben sich verhältnismäßig nicht sehr vermindert. Das gleiche gilt von dem mit einer Unterbilanz arbeitenden Aktienkapitale, während der Verlust sich außerordentlich vergrößert hat. Bei dem verhältnismäßig geringen Gewinne ist 1902 der Mehrgewinn, der schon 1899 recht klein war, verschwunden und an seine Stelle ein Mehrverlust getreten, der allerdings unbedeutend ist. Der den Aktionären gewährte Gewinn verschlechterte sich insofern, als sich das bezugsberechtigte Kapital, das allerdings auch schon im ersten Berichtsjahre nicht sehr viel mehr als die Hälfte des gesamten Aktienkapitals betrug, auf nicht ganz vier Neuntel ermäßigte. Die Dividende ist dagegen 1902 verhältnismäßig auf einer wenig veränderten, nicht bedeutenden Höhe geblieben. Die einzelnen Dividendensätze haben sich im allgemeinen verringert.

Eine auffallende Veränderung ist während der Berichtszeit hinsichtlich derjenigen Gesellschaften eingetreten, deren Aktien zum Handel an der Börse zugelassen waren. Ihrer waren Ende 1899 zehn, Ende 1902 nur vier, und das Kapital sank von über der Hälfte des gesamten auf nicht ganz ein Fünftel herab. Der Kurswert stand schon im ersteren Jahre weit unter dem Nennwerte und verringerte sich noch etwas am Ende des letzteren. Die Dividendensumme ist überhaupt und im Verhältnisse zum Nennwerte des bezugsberechtigten Kapitals ganz erheblich zurückgegangen. Trotzdem ist der 1899 über Pari stehende Kurswert noch um 32.3 Hundertteile gestiegen, sodaß die Verzinsung des Kapitals bei Berücksichtigung des letzteren eine äußerst niedrige ist. Der Kurs der hier allein vorkommenden Stammaktien betrug

Ende	unter 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200
	Hundertteile bei . . . . Gesellschaften				
1902 . .	2	1	—	1	—
1899 . .	2	2	5	—	1.

c) Die Juteindustrie.

Von den in der Juteindustrie 1902 gezählten Aktiengesellschaften sind zwei in der Zeit von 1881 bis 1890, fünf in dem folgenden Jahrfünfte gegründet.

Das Aktienkapital hat sich in der Beobachtungszeit im ganzen etwas vermindert, im Durchschnitte dagegen erhöht. Das Vorzugsaktienkapital, das 1899 fehlte, machte 1902 den vierten Teil des ganzen aus. Eine Vermehrung bemerken wir auch beim Reservefonds und den Schulden. Ersterer ist 1902 auf ein Neuntel des Aktienkapitals, die Verschuldung auf rund ein Sechstel des Kapitalvermögens gestiegen. Während nur im ersten Berichtsjahre etwa zwei Drittel des Aktienkapitals einen Reingewinn ergaben, der Rest eine Unterbilanz, der Gewinn ziemlich beträchtlich, der Verlust aber sehr gering war, verschwand 1902 die Unterbilanz gänzlich, und der Reingewinn ging nicht unbeträchtlich zurück. Infolgedessen betrug der Mehrgewinn in beiden Jahren ziemlich unverändert rund 6 Hundertteile des ganzen Aktienkapitals. Abweichend hiervon gestaltete sich 1902 das Geschäftsergebnis für die Aktionäre ungünstiger als im ersten Berichtsjahre. In diesem konnte das gesamte gewinnbringende Aktienkapital bei der Dividendenverteilung berücksichtigt werden, in jenem nicht viel mehr als die Hälfte. Die Dividendensumme erhöhte sich dagegen im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Kapitale etwas und gewährte 1902 eine recht gute Verzinsung.

Das Börsenaktienkapital machte in beiden Jahren mehr als drei Viertel des gesamten Aktienkapitals aus. Der Kurswert der Stammaktien stieg während der Berichtszeit von 0.6 v. H. unter dem Nennwerte auf 5.9 Hundertteile darüber; der Kurswert des hier 1902 zum ersten Male vorkommenden Vorzugsaktienkapitals beträgt nur rund drei Fünftel vom Nennwerte. Weit besser stellte sich der Kurswert des dividendenberechtigten Kapitals, der höher gestiegen ist als die gleicherweise relativ zunehmende Dividendensumme. Der Kurs der Stammaktien belief sich auf

Ende	unter 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	über 200
	Hundertteile bei . . . . Gesellschaften					
1902	1	1	—	2		1
1899	—	1	1	2	1	—.

Bei den Vorzugsaktien betrug er 1902 50 bis 75 Hundertteile.

d) Bleicherei, Färberei, Stärkerei, Appretiererei.

Diese Gewerbeart ist sowohl nach Zahl wie nach Kapital der Gesellschaften unbedeutend; wir können sie daher ganz kurz behandeln. Je eine von den für 1902 ermittelten Gesellschaften stammte aus der Zeit von 1871 bis 1880 und von 1891 bis 1895, vier aus den folgenden drei Jahren.

Trotz der Zunahme von 1899 zu 1902 ist der Reservefonds im Verhältnisse zum Aktienkapital äußerst gering geblieben. Die Schulden haben zwar abgenommen, betrugen aber auch noch in letzterem Jahre rund drei Zehntel des Kapitalvermögens. Das gewinnbringende Aktienkapital vermehrte sich erheblich; der Gewinn verminderte sich dagegen bedeutend. Deshalb mußte trotz des Zurückgehens des mit Verlust abschließenden Kapitals der nicht ganz geringe Mehrgewinn des Jahres 1899 einem nicht unbeträchtlichen Mehrverluste weichen, zumal sich der absolute Verlust nahezu verdoppelt hat. Bemerkenswerter Weise entfielen auf das gesamte gewinnbringende Kapital in beiden Jahren Dividenden, die übrigens 1899 einen sehr kleinen Teil des Gewinnes ausmachten; der unter die Aktionäre verteilte Gewinn ist 1902 im Verhältnisse zum Kapitale um fast 2 Hundertteile geringer ausgefallen als der schon nicht beträchtliche Gewinn für 1899.

Das Börsenaktienkapital ist in dieser Gewerbeart von untergeordneter Bedeutung. Die Aktionäre bezogen in beiden Jahren einen nicht unbedeutenden Gewinn. Nichtsdestoweniger blieb der Kurswert, der übrigens mit der Zunahme der Dividende ziemlich gleichen Schritt hielt, unter dem Nennwerte, wenn er sich auch Ende 1902 etwas hob; er stand in diesem Jahre bei den zwei in Frage kommenden Gesellschaften, 1899 bei einer, zwischen 75 bis 100 Hundertteilen.

e) Die sonstigen Aktiengesellschaften der Textilindustrie.

Von den 1902 gezählten Aktiengesellschaften der übrigen Zweige der Textilindustrie sind neun vor 1870 gegründet, fünf bezw. sechs in den folgenden zwei Jahrzehnten, fünf zwischen 1891 und 1895, vier zwischen 1896 und 1898, je drei 1899 und 1900 sowie zwei 1902.

Der Reservefonds verringerte sich in der Berichtszeit auf etwas weniger als 10 v. H. des Aktienkapitals, während die Schulden etwas zunahmen; sie machten in beiden Jahren rund ein Fünftel des Kapitalvermögens aus. Das ziemlich günstige Geschäftsergebnis für 1899 hat sich für 1902 erheblich verschlechtert. Der Grund hierfür liegt darin, daß sich das gewinnbringende Aktienkapital bedeutend (von rund neun Zehnteln auf etwa drei Fünftel) des gesamten Kapitals, verminderte und ebenso der Gewinn im ganzen, daß sich ferner das mit einem Verlust abschließende Kapital bis auf fast ein Drittel des ganzen vergrößerte, und die Unterbilanz ebenfalls stark anwuchs. So sank der Mehrgewinn von über 8 auf nicht ganz 4 v. H. des gesamten Aktienkapitals. Das dividendenberechtigte Kapital erscheint 1902 gleichfalls wesentlich kleiner als

1899, während der Unterschied zwischen der Verzinsung dieser beiden Jahre kein sehr erheblicher ist.

Das Börsenaktienkapital belief sich während der zwei Jahre ziemlich unverändert auf rund drei Fünftel des ganzen. Sein Kurswert verringerte sich zwar wesentlich, stand aber auch Ende 1902 noch über Pari und war bei dem dividendenberechtigten Kapitale, das übrigens 1899 fast das ganze Börsenkapital umfaßte, 1902 aber nur fünf Neuntel davon ausmachte, beträchtlich höher; er hat sich auch trotz des Sinkens der Dividendensumme nicht viel verändert. Die Kurse der Stammaktien stellten sich auf

Ende	unter 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	über 200
	Hundertteile bei . . . . Gesellschaften					
1902 . .	—	3	2	7	—	1
1899 . .	1	—	2	5	4	— .

8. Die Papierindustrie.

In dieser Gewerbegruppe befinden sich nur solche Betriebe, die unter die Gewerbeklasse X a der Gewerbe- und Berufszählung von 1895 fallen, also im wesentlichen nur solche, die Papier und Pappe erzeugen sowie Tapeten, Rouleaux und Spielwaren aus Papiermaché herstellen. Aktienbuchbindereien und -Kartonfabriken bestanden in Preußen während der beiden Berichtsjahre nicht. Über das Alter der hier vorhandenen Aktiengesellschaften sind bereits oben in der Tabelle 1 die erforderlichen Angaben gemacht worden. Wir haben somit zunächst nur noch der Verschiebungen im Bestande der Gesellschaften und ihres Aktienkapitals zu gedenken.

Es wurden für 1899 ermittelt

	Gesellschaften	mit einem Aktienkapitale von *M*
	32	33 212 000.
davon fielen fort wegen Konkurses	1	400 000
Fusion	1	1 250 000.
Es verbleiben also	30	31 562 000.
Hierzu kommen:		
Neugründungen	5	4 400 000
Kapitalerhöhungen bei den alten Gesellschaften		4 273 600.
Mithin Bestand für 1902	35	40 235 600.

Die Kapitalerhöhungen erreichen somit fast den Gesamtbetrag des Aktienkapitals der Neugründungen; infolgedessen ist auch das Durchschnittskapital in der Berichtsperiode gestiegen. Der Reservefonds hat sich im ganzen ebenfalls vergrößert, während er im Verhältnisse zum Aktienkapitale auf dem nicht gerade hohen Stande von 1899 geblieben ist. Die Schulden, bei denen die Hypotheken überwiegen, nahmen an sich gleichfalls etwas zu, relativ sanken sie dagegen; sie betrugen auch im letzten Berichtsjahre noch rund drei Achtel des Kapitalvermögens. Die Geschäftsergebnisse der beiden Jahre sind für die Unternehmungen im allgemeinen nicht besonders ungünstig gewesen; sie verschlechterten sich aber im Jahre 1902 etwas. In diesem waren, ebenso wie 1899, das gewinnbringende Aktienkapital und der Gewinn recht bedeutend; das mit einer Unterbilanz arbeitende Kapital hielt sich demgegenüber in ziemlich bescheidenen Grenzen; doch findet sich bei ihm von 1899 auf 1902 eine Steigerung, während der Gewinn und das bei ihm in Frage kommende Kapital eine Verminderung aufweist. Da der Verlust sich überhaupt etwas vergrößerte, und da sich bei je einer Gesellschaft mit einem Kapitale von 800 000 bezw. 1 000 000 *M* im ersten bezw. zweiten Berichtsjahre Rohgewinn und Rohverlust gegenseitig ausglichen, so ist im ersteren Jahre der Mehrgewinn um rund ein Hundertstel des ganzen Aktienkapitals zurückgegangen. Für die Aktionäre haben sich die beiden Jahre insofern wesentlich verschieden gestaltet, als von 1899 zu 1902 das dividendenberechtigte Aktienkapital von rund vier Fünfteln des gesamten Kapitals auf etwa zwei Drittel und von über fünf Sechsteln des gewinnbringenden auf noch nicht vier Fünftel zurückgegangen ist. Die Dividendensumme veränderte sich dagegen fast gar nicht und gewährte auch 1902 eine recht günstige Verzinsung; die einzelnen Dividendensätze weisen dagegen eine kleine Verschlechterung auf.

Ein nur ziemlich geringer Teil des Aktienkapitals unterlag einem Börsenkurse; der Kurswert ist in der Berichtszeit etwas gesunken. Konnten auf das gesamte Börsenaktienkapital 1899 Dividenden verteilt werden, so 1902 nur auf rund drei Viertel. Auch hier ist ein allerdings geringerer Rückgang des Kurswertes eingetreten. Die Dividendensumme blieb jedoch sowohl im Verhältnisse zum Nennwerte wie zum Kurswerte des Kapitals fast gleich günstig. Der Kurs betrug bei den hier allein in Betracht kommenden Stammaktien

Ende	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	über 200
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften				
1902 . .	2	2	5	1	2
1899 . .	—	2	4	1	2.

9. Die Lederindustrie.

Die Aktiengesellschaften der Lederindustrie sind, wie aus der Tabelle 1 hervorgeht, zum Teil jüngeren Alters und stammen zu rund zwei Fünfteln aus den Jahren von 1896 bis 1898. Es bestanden nun im Jahre 1899

	Gesellschaften	mit einem Aktienkapital von *M*
	25	36 935 400;
von ihnen machte Konkurs	1	1 200 000.
so daß also verblieben	24	35 735 400.
Hierzu kommen: Neugründungen	1	600 000
und weiter	1 [1])	650 000
sowie Kapitalerhöhungen bei den alten Gesellschaften im Betrage von		2 957 600.
Demnach bestanden 1902	26	39 943 000.

Die Kapitalerhöhungen, oder richtiger ihr Überschuß über die Kapitalherabsetzungen ist demnach verhältnismäßig recht bedeutend; infolgedessen erhöhte sich das Durchschnittskapital etwas. Der Reservefonds zeigte schon im ersten Beobachtungsjahre bei diesen meist noch jungen Unternehmungen eine beträchtliche Höhe und wuchs während der Berichtszeit nicht nur überhaupt, sondern auch relativ, so daß er 1902 rund ein Viertel des Aktienkapitals ausmachte. Die Schulden, unter denen die Anleihen und Obligationen vorherrschen, waren während beider Jahre im ganzen, was bei anderen Gewerbzweigen bisher nicht beobachtet ist, kleiner als der Reservefonds. Die Geschäftstätigkeit schloß für die Unternehmungen nicht nur 1899, sondern auch 1902 mit einem recht guten Ergebnisse ab. Das gewinnbringende Aktienkapital und der Gewinn waren von einer noch zunehmenden günstigen Höhe. Das verlustbringende Kapital nahm zwar absolut und relativ etwas zu; die Unterbilanz ermäßigte sich jedoch im Verhältnisse zu diesem beträchtlich. Nur 1899 erzielte eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 1 400 000 *M* weder Gewinn noch Verlust. Die Folge dieser glücklichen geschäftlichen Entwickelung war das Anwachsen des Mehrgewinnes von einem Achtel des gesamten Aktienkapitals im Jahre 1899 auf rund ein Sechstel im Jahre 1902. Trotzdem verringerte sich das dividendenberechtigte Aktienkapital sowohl im Verhältnisse zum ganzen wie zum gewinnbringenden Kapitale. Es belief sich jedoch im zweiten Berichtsjahre immerhin noch auf rund vier Fünftel des ersteren und neun Zehntel des letzteren. Die Dividendensumme stellte sich im Verhältnisse zum Reingewinn 1902 niedriger als 1899; sie vermehrte sich jedoch in jeder Beziehung und betrug im ersten Jahre ein Achtel, im zweiten rund ein Siebentel des bezugsberechtigten Kapitals.

Das Börsenaktienkapital erhöhte sich in der Berichtszeit etwas und zwar auf über zwei Drittel des ganzen.

[1]) die ihren Sitz nach Preußen verlegte.

Der Kurswert des Stammaktienkapitals stellte sich in beiden Jahren auf weit über das Doppelte des Nennwertes und zog Ende 1902 noch etwas an. Dagegen hat das Vorzugsaktienkapital einen jähen Kurssturz erfahren: immerhin betrug sein Kurswert Ende 1902 35 Hundertteile über dem Nennwerte. Der dividendenberechtigte Teil dieses Aktienkapitals vergrößerte sich im letzten Berichtsjahre ganz erheblich. Trotzdem die Dividendensumme im Verhältnisse zum Nennwerte des bezugsberechtigten Kapitals unverändert blieb, sank der Kurswert doch um 14.3 Hundertteile, stand aber auch 1902 noch weit über dem Doppelten des Nennwertes. Der Kurs der Stammaktien betrug

Ende	unter 50	50 bis 75	75 bis 100	100bis150	150bis200	über 200
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften					
1899	1	1	—	4	3	3
1902	—	1	2	8	2	3.

Der Kurs der Vorzugsaktien einer Gesellschaft stellte sich 1899 bezw. 1902 auf 100 bis 150 bezw. 150 bis 200 Hundertteile des Nennwertes.

10. Die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.

Das geringe Alter der Aktiengesellschaften dieser Industrie – mehr als zwei Drittel sind erst in den Jahren nach 1895 gegründet – geht aus den Angaben der Tabelle 1 hervor. Innerhalb unserer Berichtszeit haben sie sich trotz einiger Verluste nicht unerheblich vermehrt. Dies ergibt folgende Zusammenstellung. Für 1899 wurden ermittelt:

	Aktiengesellschaften	mit Aktienkapital von *M*
	24	30 022 087.
Von diesen machten Konkurs	2	1 150 000,
sodaß verbleiben	22	28 872 087;
zu diesen kommen: Neugründungen	7	2 201 000,
Kapitalerhöhungen	—	5 743 863.
Hiernach ist der Bestand für 1902 .	29	36 816 950.

Bemerkenswert ist der Überschuß der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen bei den alten Gesellschaften, der ein Fünftel ihres früheren Aktienkapitals ausmacht. Infolgedessen ist trotz des Hinzukommens von Neugründungen mit geringerem Kapitale das gesamte Aktienkapital auch im Durchschnitte etwas gewachsen. Das Vorzugsaktienkapital hat sich gleichfalls etwas vermehrt, bleibt aber auch 1902 unbedeutend. Der Reservefonds ist ziemlich niedrig: er hat sich zwar im ganzen etwas vergrößert, ist aber im Verhältnisse zum Aktienkapitale um nur 0.2 Hundertteile gesunken. Die Schulden bestehen zum weitaus höchsten Betrage aus Hypotheken: sie stellten sich im ersten Erhebungsjahre auf rund das Sechseinhalbfache des Reservefonds und machten im zweiten nach einem Anwachsen um etwa die Hälfte ihres früheren Bestandes über ein Drittel des gesamten Kapitalvermögens aus. Die finanziellen Ergebnisse verschlechterten sich für die Unternehmungen wesentlich von 1899 zu 1902; es nahm nicht nur der Gewinn und das mit einem solchen abschließende Kapital erheblich ab, sondern es stieg auch der Verlust und das von ihm betroffene Aktienkapital. Dies bewirkte ein Sinken des Mehrgewinnes, der sich im ersten Jahre auf genau den zehnten Teil des gesamten Aktienkapitals stellte, um drei Viertel seines früheren verhältnismäßigen Bestandes.

Die ungünstigen Folgen des wirtschaftlichen Niederganges seit Mitte 1900 bemerken wir auch aus der geringeren Zahl von Gesellschaften, die im Stande waren, ihren Aktionären Dividenden zu zahlen. Das bei der Dividendenverteilung berücksichtigte Aktienkapital umfaßte 1899 fast das gesamte gewinnbringende Kapital, 1902 nicht ganz neun Zehntel von ihm. Die Dividendensumme hat sich im ganzen um etwa fünf Elftel vermindert, im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Aktienkapitale um rund zwei Siebentel. Auch die Dividendensätze sind bei den einzelnen Gesellschaften im allgemeinen gesunken, wenn schon eine Gesellschaft 1902 einen Gewinn von 10 bis 15 v. H. aufweisen konnte, 1899 dagegen keine.

Obgleich im Zwischenraume der beiden Jahren die Zahl der Aktiengesellschaften und die Gesamtsumme des Aktienkapitals sich erheblich vergrößerte, sind die Gesellschaften, deren Aktien zum Handel an der Börse zugelassen waren, und ihr Kapital zurückgegangen. Gleiches bemerken wir beim Kurswerte des Kapitals der Stammaktien, der sich um mehr als 29 Hundertteile ermäßigte und am Ende des letzten Jahres rund 17 v. H. unter dem Nennwerte stand. Vorzugsaktien hatten nur 1899 einen Kurs und zwar einen solchen von rund einem Siebentel über dem Nennwerte aufzuweisen. Zum Bezuge von Dividenden war im ersten Jahre das gesamte an der Börse gehandelte Aktienkapital, im zweiten nur rund vier Fünftel von ihm berechtigt. Der Kurswert hat sich auch hier erheblich vermindert und zwar verhältnismäßig weniger als die Dividendensumme. So ging die Verzinsung des Kapitals, wenn wir seinen Kurswert in Betracht ziehen, um 1.2 Hundertteile unter die von 1899 herunter, blieb aber noch etwas höher als die landesübliche Verzinsung.

Die einzelnen Kurse der Stammaktien stellten sich auf . . . Hundertteile des Nennwertes

Ende des Jahres	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150
	bei . . . Gesellschaften		
1902	1	1	2
1899	—	—	6.

Diese haben sich demnach ebenfalls verschlechtert.

11. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Von der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sondern wir für unsere Zwecke sieben Gewerbearten aus, nämlich: Getreidemühlen, Reismühlen und Brotfabriken; Zuckerfabriken und -Raffinerien; Molkereien; Brauereien und Malzfabriken; Branntweinbrennereien und Preßhefefabriken; Wasserwerke, Eiswerke und Eisfabriken; sonstige Nahrungs- und Genußmittelindustrie, umfassend Chokoladen- und Teigwarenfabriken, Konserven-, Zichorien-, Stärke-, Schmalz-, Fett-, Margarinefabriken, Schlächtereien, Weinbau und Schaumweinfabriken, Obstbau, Zigarren- und Tabakfabriken, Fischerei und Fischwarenfabriken. Wenn wir unter der letzteren Gewerbeart auch Betriebe der sogenannten Urproduktion aufführen, so halten wir uns dazu für berechtigt, weil sie meistens die eigenen Erzeugnisse, oft auch hinzugekaufte be- und verarbeiten. Ihrer sind übrigens so wenige, daß die Bildung einer besonderen Gruppe für sie nicht lohnend gewesen wäre. Wichtiger erschien es, das hier ebenfalls nur wenige Betriebe umfassende Molkereigewerbe gesondert zu behandeln.

In dieser Gruppe bilden die Brauereien sowohl an Zahl der Aktiengesellschaften wie auch nach der Höhe ihres Kapitals das wichtigste Gewerbe; in weitem Abstande folgen die Zuckerfabriken und -Raffinerien mit mehr als 100 Unternehmungen und über 100 Millionen *M* Kapital; viel weniger bedeutend sind die Getreidemühlen. Am schwächsten ist die Molkerei vertreten; ihr gesamtes Aktienkapital bleibt sogar erheblich hinter dem durchschnittlichen aller übrigen Gewerbzweige zurück. Das bei weitem größte Durchschnittskapital besitzen die Wasserwerke, demnächst die Branntweinbrennereien; die Brauereien kommen hier erst an dritter Stelle. Die einzelnen Gewerbzweige unterlagen zwischen 1899 und 1902 zum Teil großen Veränderungen in dem Bestande ihrer Aktiengesellschaften und deren Aktienkapitale. Es bestanden 1899

	in der Gewerbeart													
	Getreidemühlen		Zuckerfabriken		Molkerei		Brauerei		Branntweinbrennerei		Wasser- und Eiswerke		sonstige Nahrungsmittelindustrie	
	Gesellschaften	mit Aktienkapital ℳ	Gesellschaften	mit Aktienkapital ℳ	Gesellschaften	mit Aktienkapital ℳ	Gesellschaften	mit Aktienkapital ℳ	Gesellschaften	mit Aktienkapital ℳ	Gesellschaften	mit Aktienkapital ℳ	Gesellschaften	mit Aktienkapital ℳ
	36	35 289 000	116	101 503 300	7	485 850	245	265 788 975	10	13 372 000	15	28 033 135	36	19 313 256
davon fallen fort wegen:														
Konkurses	—	—	—	—	1	171 750	4	1 600 000	—	—	—	—	—	—
Liquidation	1	200 000	—	—	—	—	6	2 188 000	—	—	3	288 735	4	1 041 000
Fusion	—	—	—	—	—	—	1	50 000	—	—	—	—	1	175 000
Umwandlung[1])	1	360 000	1	429 000	1	23 400	1	200 000	—	—	—	—	1	15 000
Auflösung[2])	—	—	—	—	—	—	1	250 000	—	—	—	—	—	—
anderer Ursache[3])	—	—	—	—	—	—	1	1 000 000	—	—	—	—	—	—
zusammen	2	560 000	1	429 000	2	195 150	14	5 288 000	—	—	3	288 735	6	1 231 000
Mithin verbleiben	34	34 729 000	115	101 074 300	5	290 700	231	260 500 975	10	13 372 000	12	27 744 400	30	18 082 256.
Hinzugekommene														
Neugründungen	4	1 944 348	3	2 338 250	—	—	21	13 728 750	3	2 555 000	—	—	4	14 792 500
andere[4])	—	—	—	—	—	—	1	1 400 000	—	—	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen (+) bezw. -Herabsetzungen (—)	—	—147 400	—	+10 800	—	—	—	+5 387 200	—	—1 125 000	—	+6 775 600	—	+1 898 429
Es ergaben sich also für 1902	38	36 525 948	118	103 423 350	5	290 700	253	281 016 925	13	14 802 000	12	34 520 000	34	34 773 185.

Bei den Brauereien ist die Bewegung am stärksten sowohl hinsichtlich des Fortfallens der im ersten Jahre ermittelten Betriebe wie auch bezüglich der Neugründungen. Bei diesem Gewerbe bemerken wir einen bedeutenden Überschuß der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen; noch beträchtlicher ist dieser bei den Wasserwerken, wo er rund zwei Neuntel des gesamten Aktienkapitals der für 1902 wiederermittelten Gesellschaften beträgt. Auch in der „sonstigen“ Nahrungs- und Genußmittelindustrie ist dieser Überschuß erheblich, während er bei den Zuckerfabriken nicht in Betracht kommt. Herabsetzungen des Aktienkapitals haben die alten Aktienbrennereien in hohem Maße erfahren, in sehr viel geringerem die Aktienmühlen. In der Molkerei hat eine Veränderung im Kapitalbestande nicht ermittelt werden können.

a) Getreidemühlen und Brotfabriken.

Die für 1902 ermittelten Getreidemühlen stammen zu rund fünf Neunteln aus der Zeit vor 1890. Vier sind nämlich vor 1870 gegründet, fünf im folgenden Jahrzehnt und dreizehn in den achtziger Jahren. Die bedeutende Gründungstätigkeit in diesen zehn Jahren läßt sich wohl auf die Einführung des Getreidezolles von 1879 zurückführen, der bekanntlich für die sogenannte Exportmüllerei besonders günstige Bedingungen schuf. Die übrigen bezüglichen Angaben enthält die Tabelle 1.

Unter den Aktiengesellschaften, die 1899 zur Statistik herangezogen worden sind, waren zwei Kommanditgesellschaften auf Aktien mit einem Aktienkapitale von 480 000 ℳ vorhanden. Für 1902 ist nur eine solche Gesellschaft ermittelt worden; da sich ihr Kapital nur auf 120 000 ℳ stellt und, wie wir oben gesehen haben, eine Aktiengesellschaft mit 360 000 ℳ Aktienkapital in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt wurde, so ist diese mit der für 1902 fortgefallenen Kommanditgesellschaft auf Aktien identisch.

Während sich das Aktienkapital von 1899 zu 1902 im ganzen etwas erhöhte, ist es im Durchschnitt heruntergegangen. Der Reservefonds zeigt dagegen absolut und relativ eine kleine Aufwärtsbewegung; er bleibt aber auch im letzten Berichtsjahre noch um 2 Hundertteile unter dem gesetzlichen Höchstbetrage. Die Schulden setzten sich 1902 zu etwa drei Fünfteln aus Hypotheken zusammen und beliefen sich trotz einer geringen Verminderung noch auf mehr als ein Fünftel des gesamten Kapitalvermögens. Die wirtschaftliche Lage erfuhr in der Berichtszeit eine schwache Hebung. Das mit Gewinn arbeitende Kapital vermehrte sich wesentlich und betrug 1902 rund neun Zehntel des ganzen; das verlustbringende Kapital ging fast um 20 v. H. des gesamten zurück. Da sich aber der Verlust verhältnismäßig steigerte und sich anderseits der Gewinn relativ verminderte, wuchs der Mehrgewinn im Verhältnisse zum gesamten Aktienkapitale nur wenig und gewährte eine mäßige, wenn auch bessere Verzinsung als 1899. Das bei der Dividendenverteilung berücksichtigte Kapital bildete zwar im zweiten Jahre einen etwas größeren Teil des gesamten als im ersten, im Verhältnisse zum gewinnbringenden dagegen einen sehr viel kleineren, indem es nicht viel mehr als drei Viertel von diesem ausmachte. Geringer ist der Rückgang der Dividendensumme im Verhältnisse zum Gewinne; hinsichtlich des berechneten Dividendensatzes ist eine Verminderung nicht eingetreten; auch die von den einzelnen Gesellschaften festgesetzten Dividendensätze sind in den beiden Jahren nicht wesentlich von einander verschieden.

Wenden wir uns nun denjenigen Gesellschaften zu, deren Aktien zum Handel an der Börse zugelassen waren. Ihrer waren 1899 nur ein Viertel von allen; ihr Anteil am gesamten Kapitale betrug noch nicht die Hälfte. Erstere sind 1902 um eine weniger geworden, während das Kapital nur noch rund zwei Fünftel des ganzen ausmachte. Der Kurswert der Vorzugsaktien stand im ersten Jahre 46 v. H. unter Pari, derjenige der Stammaktien dagegen 15.4 darüber; 1902 sind die Vorzugsaktien verschwunden; der Kurswert der Stammaktien fiel fast genau mit dem Nennwerte zusammen. In beiden Jahren vermochte je eine von diesen Gesellschaften eine Dividende nicht zu gewähren. Der weitaus überwiegende Teil des Aktienkapitals — im zweiten Jahre ein sehr viel größerer als im ersten — konnte bei der Dividendenverteilung berücksichtigt werden. Der Kurswert ist aber noch bedeutender zurückgegangen, als wir vorher beobachten konnten, indes stellte er sich 1902 noch etwas über Pari. Die Dividendensumme ist im Verhältnisse zum Kapitale nach dem Kurswerte noch kleiner geworden als im Verhältnisse zu dem nach dem Nennwerte. Die Kursbewegung gestaltete sich folgendermaßen. Der Kurs der Stammaktien betrug

Ende	Hundertteile des Nennwertes				
	bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200
	bei . . . . Gesellschaften				
1902	2	—	3	2	1
1899	1	—	3	3	2.

Große Veränderungen bemerken wir hiernach nicht.

[1]) in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — [2]) ohne Liquidation. — [3]) weil keine Bilanz für 1902 veröffentlicht wurde. — [4]) die ihren Sitz nach Preußen verlegte.

b) Zuckerfabriken und -Raffinerien.

Mehr als die Hälfte aller Zuckerfabriken stammt, wie wir oben bereits gezeigt haben, aus dem vorletzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts, doch bestand schon ein Zwölftel vor 1870, und nicht ganz zwei Fünftel sind in dem folgenden Jahrzehnte gegründet worden. Die Neuschöpfungen der letzten zwölf Jahre sind nicht erheblich.

Das Kapital hat sich während der Berichtsperiode weder im ganzen noch im Durchschnitte nennenswert vergrößert. In viel höherem Maße ist dies beim Reservefonds geschehen, der von 12.8 bis auf 17 v. H. des Aktienkapitals angewachsen ist. Demgegenüber haben sich die Schulden, die zu mehr als drei Fünfteln aus Hypotheken bestanden, an sich zwar etwas vermehrt, relativ dagegen verringert: doch betrug die Verschuldung auch 1902 noch ein Viertel des Kapitalvermögens. Das finanzielle Ergebnis für die gesamten Unternehmungen verschlechterte sich dadurch von 1899 zu 1902, daß im letzteren Jahre weniger Gesellschaften und ein geringeres Kapital Gewinn erzielen konnten. Dieser vergrößerte sich aber absolut und relativ: infolge dessen ist trotz der Zunahme der mit einer Unterbilanz abschließenden Gesellschaften bei Verringerung des betreffenden Kapitals und des Verlustes im ganzen der schon 1899 im Verhältnisse zum Gesamtaktienkapitale recht bedeutende Mehrgewinn noch um 2 Hundertteile gestiegen. Weder Gewinn noch Verlust hatten 1902 elf Gesellschaften mit 8.92 Mill. *M*, 1899 acht mit 3.88 Mill. *M*.

Die Zahl der Gesellschaften, die ihren Aktionären Dividenden zahlten, ging ebenfalls zurück, desgleichen das Kapital und zwar sowohl absolut wie im Verhältnisse zum gewinnbringenden, von dem es in letzterem Jahre wenig mehr als zwei Drittel ausmachte. Die Dividendensumme ist im Verhältnisse zum Gewinne in beiden Jahren gering: sie beträgt noch nicht ganz drei Fünftel von letzterem. Um diese Erscheinung zu erklären, müssen wir etwas weiter zurückgreifen. Als die Rübenzuckerindustrie aufkam, fehlte es an geeigneten anderen Unternehmungsformen, um ein größeres Kapital durch zahlreiche kleinere Einzahlungen aufzubringen. Die Genossenschaften hatten ihre rechtliche Ausbildung noch nicht erfahren: Gesellschaften mit beschränkter Haftung waren nicht bekannt. So wählten die Landwirte, die zur Errichtung von Zuckerfabriken zusammentreten wollten, als Unternehmungsform die Aktiengesellschaft. Die Beteiligten mußten, da eine Zuckerfabrik nur bei rechtzeitiger Lieferung der erforderlichen Rübenmengen ungefährdet bestehen kann, außer der Einzahlung des Kapitals zugleich den Anbau und die Zufuhr von Rüben übernehmen. Für diese erhalten sie nun ungefähr denselben Preis, der für die sonst angekauften, die sogenannten „Kaufrüben“ gezahlt werden muß. Bleibt nun nach Ziehung der Bilanz ein Gewinn bestehen, so erhalten die Aktionäre auf die gelieferten sogenannten „Aktienrüben“ einen Zuschuß, den wir daher als einen Teil des Reingewinns der Unternehmung anzusehen haben, nicht aber zu den Produktionskosten zählen dürfen. Dadurch wird die Dividendensumme für die Gesamtheit der Aktiengesellschaften, unter denen auch andere als die erwähnten vorhanden sind, im Verhältnisse zum Gesamtkapitale natürlich herabgesetzt. Die Dividende war übrigens schon 1899 eine ansehnliche und stieg im zweiten Berichtsjahre auf fast ein Achtel des bezugsberechtigten Kapitals.

Aus den oben angeführten Gründen haben nur wenige Gesellschaften mit ihren Aktien Eingang an einer Börse gefunden: ihr Kapital ist aber durchaus nicht unbedeutend. Der Kurswert ist während der Berichtszeit nicht nur überhaupt, sondern auch bei dem zum Bezuge von Dividenden berechtigten Aktienkapitale gesunken, und zwar — was wohl zu beachten ist — bei dem letzteren trotz der Zunahme der Dividendensumme auch im Verhältnisse zum Nennwerte. Daher gestaltete sich die Verzinsung des Börsenaktienkapitals, die schon 1899 nicht schlecht war, im Jahre 1902 zu einer recht günstigen. Der Kurs der Stammaktien — andere kommen hier nicht in Frage — betrug

Ende	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	über 200
	Hundertteile bei . . . . Gesellschaften				
1902 . .	2	3	4	2	—
1899 . .	1	2	5	2	1.

c) Molkereien.

Die Aktienmolkereien sind von einer ganz geringen Bedeutung selbst in diesem Gewerbe, da bei dem neuerlichen Aufschwunge der Selbsthilfe in der Landwirtschaft Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung in sehr großer Anzahl entstanden sind. Unter den Aktiengesellschaften verschwinden sie mit ihrem weit unter dem Durchschnittskapitale der übrigen Gewerbzweige bleibenden Aktienkapitale völlig. Zwei von ihnen sind übrigens von 1881 bis 1890 gegründet, je eine in der Zeit von 1891 bis 1895 bezw. 1895 bis 1898 sowie 1902.

Das Vorzugsaktienkapital ist in der Berichtszeit stark angewachsen. Der Reservefonds hat fast den gesetzlichen Höchstbetrag erreicht, während die Schulden im Verhältnisse zum Kapitalvermögen beträchtlich erscheinen. Im zweiten Jahre glichen sich bei einer Gesellschaft mit 8 000 *M* Kapital Rohgewinn und Rohverlust gegenseitig aus: ein Verlust ergab sich 1902 nicht. Im ersten Jahre schloß dagegen nicht ganz der zehnte Teil des Aktienkapitals mit einer nicht gerade bedeutenden Unterbilanz ab. So ist der schon 1899 günstige Mehrgewinn noch gewachsen. Das zum Dividendenbezuge berechtigte Kapital ist sehr gering: seine 1899 glänzende Verzinsung hat sich 1902 sehr herabgemindert.

Börsenaktienkapital kommt hier nicht vor.

d) Brauereien und Mälzereien.

Wie aus den Angaben der Tabelle 1 hervorgeht, ist weit über die Hälfte der Aktienbrauereien in der Zeit vor 1890 gegründet. Einen ganz bedeutenden Aufschwung der Gründungstätigkeit bemerken wir in den letzten Jahren, der allerdings seit 1899 erheblich nachgelassen hat. Im Jahre 1899 bestanden hier drei Kommanditgesellschaften auf Aktien mit einem Aktienkapitale von 4 420 000 *M*, deren Zahl 1902 auf eine mit 3 300 000 *M* Kapital herabging.

Der großen Verschiebungen im Bestande der Gesellschaften und ihres Kapitals haben wir bereits gedacht: diese bewirkten eine Erhöhung des Durchschnittskapitals. Vorzugsaktien sind nur in geringem Betrage vorhanden. Der Reservefonds vergrößerte sich von 1899 zu 1902 und bildete einen nennenswerten Teil des Kapitalvermögens. Diesem stehen leider recht bedeutende Schulden gegenüber, die sich im letzten Berichtsjahre bis fast auf die Hälfte des Vermögens gesteigert haben: unter ihnen betrugen übrigens im Jahre 1902 die Hypotheken rund drei Viertel, gegen etwa sieben Zehntel im ersten Berichtsjahre.

Das finanzielle Ergebnis für die Unternehmungen ist zwischen beiden Jahren nicht sehr verschieden: es ist aber für 1902 insofern besser geworden, als sich der gewinnbringende Teil des Kapitals etwas vergrößerte und rund neun Zehntel des ganzen ausmachte, der mit Verlust arbeitende dagegen kleiner wurde. Zudem sind die 1899 vorhandenen acht Gesellschaften mit einem Kapitale von 4.91 Millionen *M*, die weder Gewinn noch Verlust erzielten, auf vier mit 2.34 Millionen *M* zurückgegangen. Leider verringerte sich der Gewinn etwas, während der Verlust sich vermehrte. So ist der Mehrgewinn im Verhältnisse zum gesamten Aktienkapitale 1902 nicht ganz so bedeutend wie im ersten Berichtsjahre. Die dividendenzahlenden Gesellschaften sind zahlreicher geworden: das betreffende Kapital hat relativ aber etwas abgenommen, ebenso die

verhältnismäßig nicht niedrige Dividende. Die einzelnen Dividendensätze zeigen teilweise eine Verschlechterung.

Die Aktien von noch nicht einem Drittel aller Gesellschaften waren zum Handel an einer Börse eingeführt, sie machten dagegen fast drei Fünftel des Aktienkapitals aus: es handelt sich also auch hier wieder um die größeren Gesellschaften. Der Kurswert ist recht erheblich und hat während der Berichtsperiode zugenommen: er ist hier im Gegensatze zu anderen Gewerbearten bei dem Vorzugsaktienkapitale weit höher als beim Stammaktienkapitale. Die dividendenzahlenden Gesellschaften vermehrten sich ebenso wie das bezugsberechtigte Kapital, während die Dividende im Verhältnis zum Nennwerte herabging, natürlich noch mehr bei Berücksichtigung des höher gewordenen Kurswertes. Der Kurs der Stamm-(a) bezw. Vorzugs-(b)Aktien betrug

Ende	unter 50		50 bis 75		75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		über 200	
	Hundertteile bei . . . . Gesellschaften											
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1902	1	—	4	2	12	—	27	1	19	1	15	1
1899	1	—	6	—	12	1	25	1	14	—	17	1.

Einzelne Kurse scheinen sich also verschlechtert zu haben.

e) Branntweinbrennerei, Sprit- und Presshefefabrikation.

Von den 1902 ermittelten Aktiengesellschaften sind drei im Jahrzehnte 1871 bis 1880, je zwei in der Zeit von 1881 bis 1890, 1891 bis 1895, 1896 bis 1898 und im Jahre 1901, je eine 1899 und 1900 gegründet.

Das Aktienkapital hat sich bei den 1899 schon behandelten Gesellschaften nach den oben mitgeteilten Zahlen um rund ein Zwölftel vermindert. Da die drei neu hinzugekommenen aber ein beträchtliches Aktienkapital besitzen, ist das Durchschnittskapital größer geworden. Der Anteil des Vorzugsaktienkapitals ist in der Berichtszeit etwas gestiegen und beträgt 1902 rund den neunten Teil des gesamten. Der Reservefonds gelangte von 1899 zu 1902 auf eine beträchtliche Höhe. Die Schulden waren im ersteren Jahre kleiner als die Rücklagen; sie stiegen aber 1902 über den Betrag der letzteren hinaus: doch hält sich die Verschuldung noch immer in mäßigen Grenzen. Das geschäftliche Ergebnis beider Jahre zeigt erhebliche Verschiedenheiten: 1899 brachten über neun Zehntel des gesamten Aktienkapitals einen Gewinn, der sich fast auf mehr als ein Neuntel vom betreffenden Kapitale belief, während die Unterbilanz des mit einer solchen abschließenden Kapitals und dieses selbst nicht gerade hoch war, so daß der Mehrgewinn den zehnten Teil des gesamten Aktienkapitals ausmachte. Dagegen ist 1902 das gewinnerzielende Kapital auf rund drei Viertel des gesamten gesunken: der Gewinn hat sich im Verhältnisse zu diesem allerdings erheblich vermehrt. Aber das Kapital, welches mit Verlust arbeitete, ist bedeutend größer geworden, weit mehr jedoch der Verlust selbst, der sich auf zwei Fünftel des durch ihn belasteten Kapitals stellte: infolgedessen ist der Mehrgewinn ganz beträchtlich zurückgegangen und zwar auf noch nicht 2 v. H. des Kapitals aller Gesellschaften. Es scheint übrigens, als ob die seit 1899 neugegründeten Gesellschaften die wesentliche Ursache des Rückschrittes gewesen sind. In beiden Jahren konnte auf das gesamte gewinnbringende Aktienkapital eine ansehnliche Dividende verteilt werden, die sich im letzten Berichtsjahre noch etwas vergrößerte. Allerdings gelangte in diesem ein kleinerer Teil des Gewinnes zur Ausschüttung an die Aktionäre und zwar nicht viel mehr als drei Fünftel. Die Dividendensätze zeigen keine große Verschiebung.

Nur bei wenigen Gesellschaften waren die Aktien zum Handel an der Börse eingeführt. Ihr Kapital machte aber auch 1902 noch mehr als drei Fünftel des gesamten aus, obgleich es sich gegen 1899 erheblich vermindert hat. Bemerkenswert ist das Steigen des Kurswertes bei dem Stammaktienkapitale, das im zweiten Jahre mehr als das Doppelte des Nennwertes ausmachte; der Kurswert des Vorzugsaktienkapitals — solches besaß hier übrigens nur eine Gesellschaft — weist nur eine mäßige Besserung auf. Alle diese Gesellschaften konnten auf ihr gesamtes Aktienkapital Dividenden verteilen, die sich 1902 etwas höher als 1899 stellten. Die Steigerung des Kurswertes hat die der Dividenden noch überboten, so daß die Verzinsung des Kapitals unter seiner Berücksichtigung mäßiger geworden ist. Die einzelnen Kurse betrugen hinsichtlich der Stammaktien

Ende	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	über 200
	Hundertteile bei . . . . Gesellschaften			
1902	—	1	—	2
1899	1	—	2	—;

sie haben sich also gehoben.

f) Wasserwerke, Eiswerke, Eisfabriken.

Von den 1902 in dieser Gewerbeart bestehenden Gesellschaften ist eine vor 1870 gegründet, je vier in der Zeit von 1871 bis 1880 bezw. 1891 bis 1895 und drei in dem Jahrzehnte von 1881 bis 1890.

Das beträchtliche Durchschnittskapital dieser Gesellschaften hat sich von 1899 zu 1902 dadurch um mehr als eine Million ℳ erhöht, daß, wie wir schon wissen, drei sehr kleine Gesellschaften während der Zwischenzeit in Liquidation traten, und das Kapital der bestehenbleibenden um mehr als ein Fünftel anwuchs. Der Reservefonds hat sich absolut vermehrt, im Verhältnisse zum Aktienkapitale aber etwas verringert und geht 1902 nur wenig über den gesetzlichen Höchstbetrag hinaus. Die zum überwiegenden Teile aus Obligationen bestehenden Schulden sind etwas gesunken, machen aber im letzten Berichtsjahre noch immer über drei Zehntel des gesamten Kapitalvermögens aus. Das finanzielle Ergebnis stellte sich in beiden Geschäftsjahren, wenn wir lediglich nach dem Mehrwerte im Verhältnisse zum gesamten Aktienkapitale urteilen, fast völlig gleich und war sehr günstig. Dagegen wurde 1899 allerdings nur ein ganz geringer Teil des gesamten Aktienkapitals von einem mehr als zwei Fünftel von ihm betragenden Verluste betroffen, während ein solcher 1902 ganz fehlte: außerdem erzielte im ersteren Jahre eine Gesellschaft mit 36 000 ℳ Kapital weder Gewinn noch Verlust. Der übrig bleibende Teil schloß mit einer beträchtlichen Überbilanz ab. Fast auf das gesamte Aktienkapital entfiel auch für die Aktionäre ein Gewinn. Die Dividendensumme verringerte sich zwar im Verhältnisse zum gesamten Reingewinne, machte trotzdem aber 1902 noch den zehnten Teil des bezugsberechtigten Aktienkapitals aus.

Im ersten Erhebungsjahre wurden die Aktien nur von rund drei Fünfteln des gesamten Kapitals an der Börse gehandelt, im zweiten dagegen von etwa fünf Sechsteln. Der schon Ende 1899 sehr hohe Kurswert der Stammaktien stieg Ende 1902 bis auf rund das Zweiundzweifünftelfache des Nennwertes, der der Vorzugsaktien fiel dagegen um 16,9 Hundertteile auf 5,4 Hundertteile unter Pari. Das gesamte Börsenaktienkapital bezog in beiden Jahren eine im Verhältnisse zu seinem Nennwerte erhebliche Dividende, die bei Berücksichtigung des Kurswertes aber nur als mäßig bezeichnet werden kann. Die Kurse betrugen bei den Vorzugsaktien 1899 von zwei Gesellschaften 100 bis 150, 1902 von einer 75 bis 100 Hundertteile, bei den Stammaktien

Ende	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	über 200
	Hundertteile bei . . . . Gesellschaften			
1902 . . .	1	—	3	2
1899 . . .	—	1	1	2.

g) Die sonstigen Gesellschaften der Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Von den für 1902 hier gezählten Aktiengesellschaften sind zwei vor 1870, vier im nächsten Jahrzehnte, acht im darauffolgenden, je sechs in der Zeit von 1891 bis 1895 bezw. 1896 bis

1898, fünf 1899 und je eine in den Jahren 1900, 1901 und 1902 gegründet worden.

Die Veränderungen im Bestande des Aktienkapitals von 1899 auf 1902 haben dies im Durchschnitte sehr anwachsen lassen. Der Anteil des Vorzugsaktienkapitals, der im ersten Jahre unerheblich war, belief sich im zweiten auf rund ein Siebentel des ganzen. Mit der außerordentlichen Vergrößerung des Kapitals hat der Reservefonds nicht gleichen Schritt halten können und ist im Verhältnisse zu diesem erheblich gesunken. Leider haben sich auch die Schulden mehr als verdreifacht und beliefen sich 1902 auf beinahe ein Fünftel des gesamten Kapitalvermögens. Zwischen diesen beiden Jahren ist nun das gewinnbringende Aktienkapital nebst dem Gewinne zurückgegangen, während die Unterbilanz und das von ihr betroffene Kapital sehr zugenommen haben: so hat sich der Mehrgewinn erheblich verkleinert, gewährte aber auch 1902 noch immer eine gute Verzinsung des gesamten Aktienkapitals. Das dividendenberechtigte Kapital vermehrte sich zwar während der Berichtsperiode absolut bedeutend, verminderte sich jedoch im Verhältnisse zum gesamten und zum gewinnbringenden Kapitale. Demgegenüber ist die Dividendensumme, die in beiden Jahren noch nicht zwei Drittel des gesamten Reingewinns betrug, im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Aktienkapitale auf ihrer ansehnlichen Höhe von 10 Hundertteilen desselben verblieben.

Ein recht geringer Teil des Kapitals unterlag einem Börsenkurse. Da dieses insgesamt eine günstige Dividende erzielen konnte, die 1902 bis weit über ein Sechstel des bezugsberechtigten Kapitals nach dem Nennwerte stieg, erhöhte sich auch der Kurswert vom Zweiundzweifünftelfachen bis über das Dreifache des Nennwertes. Der Kurs der hier allein vorhandenen Stammaktien stellte sich 1899 bei einer, 1902 bei zwei Gesellschaften auf 150 bis 200 Hundertteile, in beiden Jahren bei je drei Gesellschaften auf mehr als 200 Hundertteile.

12. Das Bekleidungsgewerbe.

In dieser Gewerbegruppe, die nach Kapital und Zahl der Aktiengesellschaften wenig Bedeutung besitzt, zumal diese Unternehmungsform sich wohl wenig für das sonst sehr verbreitete Gewerbe eignet, befanden sich 1899

	Aktiengesellschaften	mit einem Kapitale von
	11	16 465 000 *M.*
Von diesen trat in Liquidation	1	800 000 „ .
Es verblieben demnach	10	15 665 000 „ ;
hierzu kommt eine Kapitalerhöhung von		135 000 „ ,
sodaß also 1902 bestanden	10	15 800 000 „ .

Das Gesamtaktienkapital bestand zu einem verschwindenden Teile aus Vorzugsaktienkapital. Der Reservefonds weist in beiden Berichtsjahren einen weit unter dem gesetzlichen Höchstbetrage verbleibenden Stand auf, der von 1899 zu 1902 noch eine kleine Verschlechterung erfahren hat. Die Schulden, die zum größeren Teile aus Hypotheken bestehen, haben etwas zugenommen und belaufen sich 1902 auf rund zwei Dreizehntel des Kapitalvermögens. Das Geschäftsergebnis hat sich in der Berichtszeit ganz wesentlich verschlechtert. Infolge des starken Zurückgehens des Reingewinns und des einen solchen erzielenden Aktienkapitals sowie durch das beträchtliche Steigen der Unterbilanz und des von ihr betroffenen Kapitals ist der Mehrgewinn für das letzte Berichtsjahr im Verhältnisse zum gesamten Aktienkapitale um das Vierfache geringer ausgefallen. Das dividendenberechtigte Aktienkapital hat sich sowohl im Verhältnisse zum gesamten Kapitale wie auch zum gewinnbringenden nicht unerheblich vermindert. Gleiches hat bei der Dividendensumme im ganzen stattgefunden: relativ hat sie sich wenig verändert und sich auf der günstigen Höhe von 10 Hundertteilen des betreffenden Kapitals gehalten.

Das Börsenaktienkapital machte in beiden Jahren etwa die Hälfte des gesamten Kapitals aus. Sein Kurswert verringerte sich zwar während derselben um 20,1 Hundertteile, blieb aber am Ende des letzten noch 7 Hundertteile über Pari stehen. Dividendenberechtigt waren 1899 das ganze Kapital, 1902 weniger als neun Zehntel. Die Dividendensumme ist etwas heruntergegangen; gleichwohl hat damit das Sinken des Kurswertes nicht gleichen Schritt gehalten. Der Kurs stellte sich bei den hier allein vorkommenden Stammaktien

Ende	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften			
1902	1	1	2	1
1899	1	—	—	5.

13. Das polygraphische Gewerbe.

Im polygraphischen Gewerbe hat die Unternehmungsform der Aktiengesellschaft erst spät Eingang gefunden. Sie wird auch heute noch von anderen verdrängt: namentlich scheint hier die Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die nicht zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet ist, von besonderer Bedeutung zu sein.

In dieser Gewerbegruppe wurden nun für 1899 ermittelt

	Aktiengesellschaften	mit einem Kapitale von
	49	26 738 865 *M.*
Davon fielen fort wegen:		
Liquidation	2	463 000 „ ,
Fusion	1	1 600 000 „ ,
Auflösung ohne Liquidation	1	250 000 „ ,
insgesamt also	4	2 313 000 „ .
Es verblieben mithin	45	24 425 865 „ .
Hierzu kommen Neugründungen	7	2 127 600 „ ,
Kapitalerhöhungen von		2 261 314 „ .
sodaß sich für 1902 ein Bestand ergibt von	52	28 814 779 „ .

Die Kapitalerhöhungen sind also etwas größer als das Kapital der neuen Gesellschaften: infolgedessen hat sich das Durchschnitts - Aktienkapital erhöht. Auch der Reservefonds hat zugenommen; er betrug jedoch selbst 1902 nur ein Dreizehntel des Aktienkapitals. Die Schulden, unter denen die Hypotheken im letzten Jahre etwa drei Viertel ausmachten, beliefen sich trotz einer allerdings nur kleinen Abnahme in diesem auf zwei Neuntel des gesamten Kapitalvermögens. Das Geschäftsergebnis hat sich von 1899 auf 1902 erheblich verschlechtert. Wenn sich auch das gewinnbringende Aktienkapital nicht viel verringerte und der Gewinn ziemlich unverändert blieb, so wuchs doch der Verlust und das mit einem solchen arbeitende Aktienkapital ganz bedeutend; so ist der Mehrgewinn relativ um das Doppelte zurückgegangen und gewährte im letzten Berichtsjahre nur eine mangelhafte Verzinsung. Im Jahre 1899 bezw. 1902 erzielten übrigens vier Gesellschaften mit 2 257 765 bezw. mit 553 359 *M* Aktienkapital weder Gewinn noch Verlust. In beiden Jahren konnte fast der gleiche Teil des gewinnbringenden Aktienkapitals bei der Dividendenverteilung berücksichtigt werden. Die Dividendensumme blieb trotz einer kleinen Verringerung auch 1902 mit rund 7 v. H. des bezugsberechtigten Kapitals noch ganz günstig; die einzelnen Dividendensätze haben sich im allgemeinen etwas verschlechtert.

Das Börsenaktienkapital betrug hier etwa ein Drittel des gesamten Kapitals. Es bezog in seinem ganzen Umfange eine nicht unbeträchtliche Dividende, die sich im letzten Beobachtungsjahre niedriger als im ersten stellte. Der nicht hohe Kurswert ist Ende 1902 auf nicht viel über Pari gefallen. Trotzdem ist auch die Verzinsung des Kapitals nach dem

Kurswerte etwas geringer geworden. Der Kurs betrug bei den allein hier vorhandenen Stammaktien

Ende	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften			
1902	—	2	3	—
1899	1	1	3	1.

14. Das Handelsgewerbe.

In dieser Gewerbegruppe haben wir nach den Gewerbearten Geld- und Kredithandel, Konsum- und Wareneinkaufsvereine, Lagerhaus- und Speditionsgesellschaften unterschieden und die zuerst genannte Untergruppe weiter zerlegt in Effekten- und Emissionsbanken, Hypotheken- und Kommunalbanken sowie Baubanken, Immobilien- und Terraingesellschaften. Diese drei wollen wir zunächst behandeln.

In keinem anderen Gewerbzweige besitzt die Aktiengesellschaft eine derartige, alles überragende Bedeutung wie unter den Effekten- und Emissionsbanken. Andere Unternehmungsformen wie die Einzelunternehmung, die offene Handelsgesellschaft und ähnliche sind hier gleichfalls noch durch sehr kapitalkräftige Betriebe vertreten; doch haben diese, sofern sie nicht über sehr beträchtliche eigene Mittel verfügen, wie ja bekannt und sich in den letzten Monaten in einem Falle wieder gezeigt hat, schwer gegen die Übermacht der großen Aktiengesellschaften zu kämpfen und ihre „Aufsaugung" dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein. Dies gilt im besonderen Maße von den mittleren Unternehmungen. Die kleineren Bankiers, die mehr oder weniger rein örtliche Geschäfte betreiben, dürften wohl bestehen bleiben und auch recht günstige Geschäftsergebnisse erzielen, wenn sie auch vielleicht in immer stärkerer Abhängigkeit von den Großbanken geraten. Hypotheken- und Kommunalaktienbanken besitzen auf ihrem Tätigkeitsgebiete wohl nicht ganz eine derartige Vorherrschaft; in noch weit geringerem Maße ist dies der Fall bei den Baubanken und Immobiliengesellschaften. Auch bei diesen drei Gewerbzweigen sind Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften und deren Aktienkapital während der Beobachtungszeit zu verzeichnen gewesen. Es wurden nämlich ermittelt a. Gesellschaften, mit b. Aktienkapital in 1 000 ℳ.

	bei den					
	Effekten und Emissionsbanken		Hypotheken- und Kommunalbanken		Baubanken, Immobilien- und Terraingesellschaften	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.
für 1899	240	1 664 057	15	188 100	90	159 288.
Davon fielen fort wegen						
Konkurses	2	1 151	1	10 000	1	600
Liquidation . . .	6	4 905	—	—	8	17 379
Fusion	6	24 476	—	—	—	—
Auflösung ohne Liquidation . .	—	—	—	—	1	9
insgesamt	14	30 532	1	10 000	10	17 988,
es verbleiben also	226	1 633 525	14	178 100	80	141 300.
Hierzu kommen:						
Neugründungen .	14	9 277	—	—	25	22 824
Kapitalerhöhungen	—	168 565	—	36 728	—	40 418.
Mithin ergibt sich für 1902 ein Bestand von	240	1 811 367	14	214 828	105	204 542.

Wie wir sehen, sind also nur solche Effektenbanken in Liquidation getreten oder in Konkurs geraten oder fusioniert worden, die zu den mittleren zu rechnen sind.

a) Die Effekten- und Emissionsbanken.

Die Bedeutung der Aktiengesellschaften bei den Effekten- und Emissionsbanken beschränkt sich nicht nur auf dieses Gewerbe allein; von ihm werden vielmehr dem Handel und der Industrie, den Gemeinden, Kommunalverbänden und in vielen Fällen auch den Staaten die erforderlichen Geldsummen zur Unterhaltung ihrer Betriebe bezw. zur Erfüllung ihrer Aufgaben zugeführt. So ist ihr Bestehen und ihre geschäftliche und finanzielle Gebarung von außerordentlichem Einflusse für das heutige Staats- und Wirtschaftsleben. Zu diesen Gesellschaften gehört auch die Reichsbank, die ja nur eine halbstaatliche Einrichtung darstellt. Außerdem mußten zu dieser Gewerbeart die Aktiensparkassen gezählt werden, weil ihre richtige Absonderung von den kleinen Aktienbanken nicht durchführbar war. Übrigens betreiben auch jene im wesentlichen dieselben Geschäfte wie die sogenannten Effektenbanken, nämlich Geld- und Kredithandel. In einem anderen Teile dieser Arbeit werden wir auf die Sparkassen näher eingehen. Unter den Effektenbanken befanden sich 1899 42, 1902 40 Kommanditgesellschaften auf Aktien mit einem Aktienkapitale von 348 347 497 bezw. 365 037 243 ℳ. Über das Alter aller dieser Gesellschaften haben wir oben bereits die erforderlichen Mitteilungen gemacht.

Unter dem Aktienkapitale, das übrigens auch im Durchschnitte gewachsen ist, ist das der Vorzugsaktien äußerst gering vertreten. Der Reservefonds belief sich schon im ersten Berichtsjahre auf mehr als eine drittel Milliarde ℳ und hat sich bis zum zweiten noch um rund 33 Millionen ℳ vergrößert; seine bedeutende relative Höhe von rund einem Fünftel des gesamten Aktienkapitals ist jedoch ziemlich unverändert geblieben. Diese glänzende Vermögenslage zeigt sich des weiteren in dem Umstande, daß die Schulden, unter denen die Hypotheken wenig vertreten sind, nur etwa ein Fünfundzwanzigstel des gesamten Kapitalvermögens ausmachen. Das Geschäftsergebnis hat sich in der Berichtszeit etwas verschlechtert. Während nämlich im ersten Jahre nur 0.1 v. H. des gesamten Aktienkapitals mit einer Unterbilanz von zwei Siebenteln des betroffenen Kapitals abschlossen, waren es im zweiten Jahre 2.4 v. H. mit einem fast ein Drittel von diesem betragenden Verluste. Auch der Gewinn ist zurückgegangen, und zwar von rund einem Achtel des gewinnbringenden Kapitals auf etwa ein Elftel. So betrug der Mehrgewinn 1902 nur ein Zwölftel des gesamten Aktienkapitals, gegen ein Achtel im Jahre 1899. In beiden Jahren wurden nur auf einen geringen Teil des gewinnbringenden Aktienkapitals keine Dividenden verteilt. Die Dividendensumme hat sich im ganzen verringert; sie gewährte 1899 zwar eine gute, jedoch keine glänzende Verzinsung und sank 1902 noch um rund 2 Hundertteile; bei den einzelnen Dividendensätzen finden wir einen noch stärkeren Rückgang. Bemerkenswerter Weise ist in der ganzen Beobachtungszeit keine über 25 Hundertteile betragende Dividende verteilt worden, und auch die vorhandenen höheren Dividendensätze waren verhältnismäßig schwach vertreten.

Rund neun Zehntel des gesamten Aktienkapitals — ausschließlich Stammaktienkapital — unterlag einem Börsenkurse. Dieses war 1899 in seinem ganzen Betrage, 1902 allergrößtenteils zum Bezuge von Dividenden berechtigt. Der Kurswert des ganzen Börsenaktienkapitals, der übrigens 1902 bei dem dividendenberechtigten nur um wenige Hundertteile höher war als bei dem ganzen Kapitale, ist um rund 10 Hundertteile des Nennwertes gesunken, stand trotzdem aber auch in diesem Jahre um rund 40 Hundertteile über Pari; so glänzend, wie wir den Kurswert in einigen anderen Gewerbzweigen gefunden haben, ist er hier also nicht. Die Verzinsung des Börsenaktienkapitals nach dem Kurswerte war im ersten Jahre mit 5.6 v. H. eine ganz gute, aber durchaus keine hohe; im zweiten Jahre stellte sie sich noch um eins v. H. niedriger. Wir beobachten bei den Effektenbanken ebenfalls, daß der Kurswert weniger zurückgegangen ist als die Dividendensumme. Der Kurs der hier nur allein vorhandenen Stammaktien stellte sich

Ende	auf unter 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	über 200
	Hundertteile bei . . . Aktiengesellschaften					
1902 . .	2	1	10	43	7	1
1899 .	—	1	1	52	8	2:

er hat sich also offensichtlich etwas verschlechtert. Bemerkenswert ist, daß auch hier die höchsten Sätze nur schwach vertreten sind.

b) Die Hypotheken- und Kommunalbanken.

Wie wir in einem anderen Teile vorliegender Arbeit gesehen haben, ist die Hälfte dieser Gesellschaften bereits vor 1870 gegründet worden.

Das durchschnittliche Aktienkapital ist bei den Hypothekenbanken außerordentlich hoch und hat in der Berichtszeit noch fast um 3 Millionen Mark zugenommen: 1902 erscheinen hier die früher nicht vorhandenen Vorzugsaktien, deren Kapital ein Vierzehntel des gesamten ausmacht. Der Reservefonds, 1899 rund ein Fünftel des Aktienkapitals, hat sich absolut und relativ erheblich vermindert, in letzterer Beziehung um etwa ein Viertel des alten Bestandes. Diese Verringerung dürfte nur zum kleinsten Teile auf die sehr starke, oben mitgeteilte Kapitalerhöhung zurückzuführen sein, vielmehr auf der Krisis beruhen, die bei mehreren Hypothekenbanken hauptsächlich infolge Verfehlungen ihres Vorstandes und Aufsichtsrates entstanden war, nicht aber mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Rückgange in Verbindung steht. Schulden waren, abgesehen von den Pfandbriefschulden, die wir hier nicht weiter in Betracht ziehen können[1]), 1899 nicht vorhanden; im zweiten Beobachtungsjahre erscheinen zum ersten Male Hypotheken, die zwar im ganzen erheblich sind, im Verhältnisse zum Kapitalvermögen aber kaum ins Gewicht fallen. Eine bedeutende Verschlechterung des Geschäftsergebnisses für die Unternehmungen hat sich nicht feststellen lassen. Allerdings erzielte im ersten Jahre das gesamte Aktienkapital einen Gewinn, der sich ungefähr auf dessen zehnten Teil stellte, im zweiten betrug dagegen das gewinnbringende Kapital nur rund fünf Sechstel vom ganzen: der relative Gewinn war in diesem außerdem um 1,2 Hundertteile niedriger; doch blieb der mit Verlust arbeitende Teil des Aktienkapitals recht gering, ebenso die Unterbilanz. Im Jahre 1902 glichen sich übrigens bei einer Gesellschaft mit einem Aktienkapitale von 16 500 000 ℳ Gewinn und Verlust gegenseitig aus. Der Mehrgewinn ist während der Berichtszeit um rund 2 Hundertteile heruntergegangen, beträgt aber im letzten Jahre noch immer etwa ein Zwölftel des gesamten Aktienkapitals. Das Geschäftsergebnis für die Aktionäre stellte sich von 1899 auf 1902 wesentlich schlechter. So konnte auf das ganze Aktienkapital im ersten Berichtsjahre eine recht günstige Dividende verteilt werden, 1902 dagegen nur auf wenig mehr als zwei Drittel des ganzen und auf noch nicht drei Viertel des gewinnbringenden Kapitals; die Dividende war allerdings verhältnismäßig um eine Kleinigkeit höher. Bemerkenswert ist, daß im ersten Jahre die Dividendensumme noch nicht drei Viertel, im zweiten nicht ganz zwei Drittel des gesamten Gewinnes ausmachte. Die einzelnen Dividendensätze sind von 1899 zu 1902 im allgemeinen etwas gesunken.

Nur ein geringer Bruchteil des Kapitals entfällt in beiden Jahren auf Aktien, die nicht zum Handel an der Börse zugelassen waren. Der Kurswert des Stammaktienkapitals ist in der Berichtszeit nur um rund 4 Hundertteile gesunken und stand Ende 1902 noch auf 36,1 Hundertteile über dem Nennwerte; der Kurswert des Vorzugsaktienkapitals, das in diesem Jahre zuerst vorkommt, belief sich nur auf 13,5 Prozent über Pari. Auch hier konnte nur auf etwa zwei Drittel des Aktienkapitals den Aktionären ein Gewinn gewährt werden. Die Dividendensumme belief sich in beiden Jahren auf rund ein Dreizehntel des bezugsberechtigten Aktienkapitals. Der Kurswert des letzteren ist in der Berichtszeit noch um rund 11 Hundertteile des Nennwertes gestiegen und zwar etwas mehr als die relative Dividendensumme. Infolgedessen ist die Verzinsung, wenn wir den Kurswert des Aktienkapitals in Rechnung stellen, in beiden Jahren zwar nicht schlecht, aber auch nicht gerade beträchtlich gewesen. Der Kurs der Stammaktien betrug:

Ende	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200
	Hundertteile bei . . .		Gesellschaften
1902 . . .	2	6	3
1899 . . .	—	10	3.

Bei einer Gesellschaft stellte sich der Kurs der Vorzugsaktien Ende 1902 auf 100 bis 150 v. H.

c) Baubanken, Bau- und Immobiliengesellschaften.

In diese Gewerbeart haben wir, wie bereits oben bemerkt ist, auch die bauausführenden Aktiengesellschaften neben Baubanken, die im wesentlichen nur Kredit für die Errichtung von Bauten und zum Ankaufe von Grundstücken hergeben oder vermitteln, sowie Terrain- und Immobiliengesellschaften aufgenommen.

Die Gründungstätigkeit auf diesem Gebiete begann mit dem Aufschwunge der Industrie und des Handels sowie mit dem dadurch verursachten schnellen Zusammenströmen großer Menschenmassen nach Berlin und anderen bedeutenden Industriestädten. So entstanden in den zwanzig Jahren von 1851 bis 1870 in Preußen, wie Engel a. a. O. mitteilt, nur 20 Gesellschaften mit einem Aktienkapitale von rund 16½ Millionen Mark, von denen sich jedoch bis 1902, wie in Tabelle 1 S. 13 angegeben, nur noch zwei erhalten haben. Die Neugründungen beliefen sich in den Jahren von 1870-74 auf 94 mit einem Aktienkapitale von 396,5 Millionen Mark. Diese und die weiteren bis 1880 ins Leben gerufenen preußischen Unternehmungen, für die wir keine weiteren zuverlässigen Angaben besitzen, sind bis auf 20 wieder eingegangen. Die nächsten 15 Jahre dürfte das Gründungsfieber nachgelassen haben, soweit wir aus dem Bestande von 1902 ersehen können. Der nachhaltige Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens seit 1895 ließ hier wieder zahlreiche neue Unternehmungen entstehen; diese Bewegung flaute seit 1900 immer mehr ab.

Das Aktienkapital, von dem nur ein geringer Teil auf Vorzugsaktien entfällt, hat sich in der Berichtszeit auch im Durchschnitte vermehrt; der Reservefonds hat im ganzen dagegen beträchtlich abgenommen, sodaß er 1902 nur rund die Hälfte des gesetzlichen Höchstbetrages ausmachte. Demgegenüber haben sich die Schulden um etwa 80 Millionen Mark oder ungefähr vier Fünftel des Bestandes von 1899 vermehrt. Sie setzten sich im letzten Berichtsjahre zu sieben Zehnteln gegen acht Neuntel im ersten aus Hypotheken zusammen trotz der bedeutenden Zunahme der Obligationen um das Einundeinhalbfache ihres früheren Anteils. Eine solche Verschuldung wie hier ist bei den bisherigen Gewerbearten und -Gruppen noch nicht beobachtet worden; sie vergrößerte sich von rund fünf Sechsteln im Jahre 1899 auf sieben Zwölftel im Jahre 1902. Es läßt sich nicht unbedingt behaupten, daß diese hohe Verschuldung als eine besonders ungünstige Erscheinung aufgefaßt werden muß. Denn das Aktienkapital dient häufig nur zum Ankaufe des Baulandes, während zur Ausführung von Bauten Schulden aufgenommen werden. Das Nähere hierüber in einem andern Teile dieser Arbeit. Das Geschäftsergebnis besserte sich von 1899 zu 1902 insofern, als sich das gewinnbringende Aktienkapital auch relativ etwas vergrößerte, das mit einer Unterbilanz abschließende verhältnismäßig verringerte.

[1]) Die Beleihung von Grundstücken usw. bildet den Gegenstand der Geschäftstätigkeit dieser Banken. Das erforderliche Kapital erhalten sie durch Ausgabe von Pfandbriefen, während das eigene Kapitalvermögen hauptsächlich nur zur Aufrechterhaltung ihrer Geschäftsführung verwendet wird. Aus dieser Eigentümlichkeit ist die Aufführung von Pfandbriefschulden als Hypotheken unangebracht und würde eine Vergleichung mit den Schulden in anderen Gewerbegruppen unmöglich machen.

Dagegen ist der Gewinn verhältnismäßig zurückgegangen; der Verlust ist aber im ganzen um das Vierfache, im Verhältnisse zu dem davon betroffenen Aktienkapitale um fast ebenso viel in die Höhe geschnellt. Hierzu kommt, daß sich 1899 bei zwei Gesellschaften, 1902 bei vier mit einem Aktienkapital von 4 437 500 ℳ bezw. 7 220 000 ℳ Bruttogewinn und Bruttoverlust gegenseitig ausglichen. Die Folge aller dieser Tatsachen war das Sinken des Mehrgewinns von 7,2 auf 5,6 Hundertteile. Bezüglich des Gewinnes, der in Gestalt von Dividenden an die Aktionäre zur Verteilung gelangte, ist zu bemerken, daß bei Immobilien- und Terraingesellschaften nicht selten der ganze Gewinn anderweit festgelegt und erst bei der Liquidation unter die Aktionäre verteilt wird. So beträgt die Dividendensumme trotz ihrer Zunahme im Jahre 1902 nur drei Fünftel des gesamten erzielten Gewinnes: sie ist übrigens im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Aktienkapitale in beiden Jahren fast unverändert ganz günstig geblieben. Bei den Dividendensätzen beobachten wir eine teilweise Verschlechterung.

Das Börsenaktienkapital vergrößerte sich in der Beobachtungszeit und betrug im letzten Berichtsjahre rund sieben Elftel des Kapitals aller Gesellschaften. Der Kurswert des Stammaktienkapitals erfuhr eine nicht erhebliche Zunahme, war jedoch auch Ende 1902 nicht sonderlich glänzend. Höher war er in beiden Jahren beim Vorzugsaktienkapitale, doch ermäßigte er sich hier von 1899 zu 1902 um rund 10 Hundertteile. Sieben Zehntel des Börsenaktienkapitals fanden im ersten Beobachtungsjahre bei der Dividendenverteilung Berücksichtigung, im zweiten nur zwei Drittel. Die Dividende ist im Verhältnisse zum Nennwerte dieses Kapitals auch 1902 recht günstig geblieben, im Verhältnisse zum Kurswerte dagegen zurückgegangen, weil dieser relativ mehr als die Dividende gestiegen ist. Die Kurse betrugen bei den (a) Stammaktien bezw. (b) Vorzugsaktien

Ende	50 bis 75		75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		über 200	
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften									
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1902	2	—	5	2	22	1	3	1	1	—
1899	2	—	8	—	19	2	2	1	1	—.

d) Konsumvereine und Wareneinkaufsvereine.

Diese Gesellschaften haben wohl nur zum geringeren Teile den Zweck, aus ihrem Betriebe einen Gewinn für die Aktionäre herauszuwirtschaften: ihnen dürfte vielmehr darum zu tun sein, den Aktionären oder bestimmten Personenkreisen z. B. Beamten, Offizieren, Arbeitern usw. einen billigeren Einkauf von Lebensmitteln und sonstigen Waren zu verschaffen. Als reine oder überwiegend Wohltätigkeitsanstalten können wir sie, wie etwa die sogenannten gemeinnützigen Baugesellschaften, nicht betrachten und daher auch nicht der Gruppe XXII angliedern. Für diese Art von Betrieben ist die Aktiengesellschaft eine etwas ungewöhnliche Unternehmungsform. Eingetragene Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung werden hier jedenfalls weit zahlreicher sein.

Von den 1902 vorhandenen Gesellschaften sind neun in der Zeit von 1881 bis 1890 gegründet, eine im folgenden Jahrfünft und eine 1899. Von den für dieses Jahr ermittelten Gesellschaften trat eine mit 111 600 ℳ Aktienkapital in Liquidation: hinzu kam eine neugegründete mit 15 000 ℳ Kapital.

Da das Durchschnittsaktienkapital, das sich durch den Wegfall einer größeren Gesellschaft und durch das Hinzukommen einer bei weitem kleineren vermindert hat, ziemlich niedrig ist, handelt es sich hier meist um Unternehmungen geringeren Umfangs. Der Reservefonds hat sich in der Beobachtungszeit von einem Fünftel des Aktienkapitals bis zu mehr als zwei Neunteln erhöht und war 1902 recht beträchtlich. Auf der anderen Seite erscheinen die Schulden, die zu rund einem Drittel aus Hypotheken bestehen, außergewöhnlich hoch: sind sie doch bis 1902 auf fast das Doppelte des gesamten Kapitalvermögens gestiegen. Hier macht also das Aktienkapital den bei weitem kleineren Teil des Anlage- und Betriebskapitals aus. Dies ist übrigens, wie sich zeigen wird, nicht von schlechtem Einflusse auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage gewesen. Das gewinnbringende Aktienkapital umfaßte schon im ersten Berichtsjahre fast das gesamte, und der Gewinn bezifferte sich auf mehr als ein Drittel dieses Kapitals: im zweiten Jahre schwand der auch im früheren nicht erhebliche Verlust gänzlich: außerdem erfuhr der Gewinn eine kleine Aufwärtsbewegung. Infolgedessen ist der Mehrgewinn von 32,6 auf 35,3 v. H. des ganzen Aktienkapitals gestiegen. Auf das ganze gewinnbringende Kapital wurde 1899 an die Aktionäre eine Dividende verteilt, während 1902 fast der achte Teil dividendenlos blieb. Die Dividendensumme macht in beiden Jahren einen recht kleinen Teil des Gewinnes aus: von diesem dürfte also ein großer Teil für wohltätige oder sonstige gemeinnützige Zwecke verwendet werden, wenn nicht den Käufern, wie es ja auch sonst bekanntlich nicht ganz selten vorkommt, ein besonderer Rabatt auf ihre Einkäufe bewilligt und am Ende des Geschäftsjahres ausgezahlt wird. Die Dividende war in beiden Jahren übrigens ziemlich unverändert recht günstig. An der Börse werden keine Aktien gehandelt.

e) Lagerhaus- und Speditionsgesellschaften.

Von den für 1902 hier ermittelten Aktiengesellschaften stammte je eine aus der Zeit vor 1870 und aus den Jahren 1899 und 1901, je vier aus der Zeit von 1871 bis 1880 und 1891 bis 1895, drei aus den Jahren 1896 bis 1898.

Für 1899 wurden hier ermittelt

	Gesellschaften	mit einem Aktienkapitale von ℳ
	22	23 164 366
Davon gingen ein wegen Liquidation	1	520 000.
Fusion	1	300 000
mithin verbleiben	20	22 344 366.
Hierzu kommt als Neugründung	1	125 000
und Kapitalerhöhungen von	—	509 834.
sodaß sich ergeben für 1902	21	22 979 200.

Das Aktienkapital bestand in beiden Jahren nur zu einem geringen Teile aus Vorzugsaktien: der Reservefonds, der auch absolut eine kleine Verminderung erfahren hat, war außerordentlich gering. Die Schulden betrugen rund zwei Fünftel des Kapitalvermögens und bestanden zu ungefähr neun Zehnteln aus Hypotheken. Das für die Unternehmungen als solche sehr geringe Geschäftsergebnis für 1899 hat 1902 eine erfreuliche Besserung durch Erhöhung des gewinnbringenden Kapitals, besonders aber des Gewinnes, und durch Herabgehen des Verlustes und des davon betroffenen Aktienkapitals erfahren. So ergibt der Mehrgewinn für 1902 immerhin eine mittelmäßige Verzinsung. Das dividendenberechtigte Aktienkapital machte im ersten Erhebungsjahre zwei Drittel, im zweiten sieben Zehntel des gewinnbringenden aus. Die Dividendensumme stellte sich im letzteren Jahre um nur 0,4 Hundertteile des bezugsberechtigten Aktienkapitals höher.

Rund vier Neuntel des ganzen Aktienkapitals unterlagen einem Börsenkurse. Der Kurswert des ein Zehntel vom Börsenaktienkapitale ausmachenden Vorzugsaktienkapitals stand auch 1902 allerdings nicht viel über Pari trotz eines erheblichen Rückganges, der des Stammaktienkapitals betrug in beiden Jahren fast unterschiedslos rund neun Zehntel des Nennwertes. Nicht viel mehr als ein Drittel des Börsenaktienkapitals konnte in der Berichtszeit eine Dividende beziehen, die sich in ziemlich mäßigen Grenzen hielt. Der Kurswert blieb auch 1902 über dem Nennwerte stehen.

Der Kurs betrug 1899 bei den Stammaktien von je einer Gesellschaft bis 50, 50 bis 75 und 75 bis 100 Hundertteile, von zwei 100 bis 150; 1902 bei den Stammaktien je einer Gesellschaft 50 bis 75, 75 bis 100 und bei zwei 100 bis 150 v. H. Der Kurs der Vorzugsaktien belief sich in beiden Jahren bei einer Gesellschaft auf 100 bis 150 Hundertteile.

15. Das Versicherungsgewerbe.

Wohl kaum ein Gewerbzweig weist derartige allgemein günstige Verhältnisse auf wie das Versicherungsgewerbe, für welches die Aktiengesellschaft die gegebene Unternehmungsform darstellt. Das mag wohl auch zum Teil daran liegen, daß hier nicht wenige Unternehmungen von älterer Dauer vorhanden sind, die allmählich ihr Arbeitsgebiet immer weiter auszudehnen begannen und bei vorsichtiger Geschäftsgebarung sehr günstige Ergebnisse erzielen konnten. So sind von den für 1902 ermittelten Aktiengesellschaften fast vier Siebentel vor 1870 gegründet, rund ein Viertel in dem Jahrzehnte von 1871 bis 1880. Im übrigen können wir auf die Angaben der Tabelle 1 verweisen.

Zwischen 1899 und 1902 ergeben sich nun folgende Veränderungen im Bestande dieser Gesellschaften und ihres Aktienkapitals. Von den für ersteres Jahr ermittelten

	Gesellschaften	mit einem Aktienkapitale von *M*
	76	75 273 196.
gingen ein wegen Liquidation	4	1 177 500,
sodaß verblieben	72	74 095 696.
Hinzu kommen Neugründungen	5	3 325 000,
Kapitalerhöhungen im Betrage von	—	1 664 900.
Somit ergeben sich für 1902	77	79 085 596.

Die Kapitalerhöhungen dürften wohl nur zum kleineren Teile oder überhaupt nicht aus Einzahlungen auf neue Aktien bestehen. Es ist nämlich bei vielen von diesen Gesellschaften bei ihrer Gründung nur ein kleiner Teil, häufig nur ein Viertel, des im Statute festgesetzten Aktienkapitals in bar eingezahlt worden. Über den Rest wurden von den Aktionären Wechsel ausgestellt, die im Bedarfsfalle eingelöst werden sollten. Da sich im Laufe der Jahre das eingezahlte Kapital als genügend erwies, und regelmäßig eine außerordentlich hohe Dividende verteilt wurde, stieg der tatsächliche Wert der Aktien nicht nur um das Zehnfache, sondern oft um das Zwanzigfache und mehr. So wurden die einzelnen Stücke zu wertvoll, als daß nicht bald der Wunsch auftauchte, sie zu zerlegen. Das geschah dann häufig derart, daß die alten Aktien gegen neue, auf einen höheren Betrag lautende umgetauscht wurden und zwar ohne Zuzahlungen. Die betreffenden Wechsel wurden natürlich zurückgenommen bezw. neue über eine entsprechend niedrigere Summe lautende umgetauscht.

Das Aktienkapital erscheint im Durchschnitte nicht sehr bedeutend; das hier vorkommende Vorzugsaktienkapital ist völlig belanglos. Der Reservefonds ist mit rund sieben Zehnteln des Aktienkapitals ganz außerordentlich hoch; demgegenüber kommen die Schulden, unter denen erst 1902 Obligationen und zwar zu rund zwei Elfteln erscheinen, kaum in Betracht. So sind die Vermögensverhältnisse dieser Aktiengesellschaften in unverändert überaus glänzender Lage geblieben. Das Geschäftsergebnis war für die Unternehmungen im zweiten Berichtsjahre viel günstiger als im ersten. In diesem betrug das gewinnbringende Aktienkapital rund acht Zehntel gegen neun Zehntel in jenem, während der Reingewinn ein starkes Viertel bezw. zwei Fünftel von dem betreffenden Kapital ausmachte. Das mit Unterbilanz arbeitende Aktienkapital ist während der Berichtszeit erheblich zurückgegangen, ebenso der Verlust, wenn er auch im Verhältnisse zu diesem Kapitale gestiegen ist. Überdies erzielten 1899 drei Gesellschaften mit 2 180 000 *M* Kapital weder Gewinn noch Verlust. So hat sich der Mehrgewinn von rund einem Fünftel des gesamten Aktienkapitals auf ungefähr vier Elftel erhöht. Fast das ganze gewinnbringende Aktienkapital konnte unter die Aktionäre Dividenden verteilen, die sich 1899 auf rund ein Fünftel, 1902 auf fast ein Viertel des bezugsberechtigten Kapitals beliefen. Bemerkenswert ist, daß von dem Gewinn im ersten Jahre etwa drei Zehntel, im zweiten sogar über fünf Neuntel nicht zur Verteilung an die Aktionäre gelangten. Was die einzelnen Dividendensätze anlangt, so finden wir eine größere Zunahme bei den höchsten Gruppen.

Dem Versicherungsgewerbe ist es eigentümlich, daß Kurse von Aktien an der Börse trotz der Zulassung zum Handel oft nicht notiert werden können, weil keine Stücke auf dem Markte erscheinen und daher auch die Nachfrage ausbleiben muß. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die, wie schon oben erwähnt, sehr wertvollen Aktien sich in festen Händen befinden und nur bei Erbteilungen oder sonst, z. B. wenn der Besitzer in sehr schlechte Verhältnisse geraten ist, die Veräußerung notwendig wird. Auch dann erfolgt häufig ein freihändiger Verkauf ohne Vermittelung der Börse, zumal bei vielen Gesellschaften die Veräußerung eines Stückes nur mit Genehmigung des Vorstandes oder Aufsichtsrates oder beider zusammen statutarisch gestattet ist. Daher findet sich gerade bei den finanziell am besten dastehenden Versicherungsgesellschaften für Ende vieler Jahre keine Börsennotiz vor. Darauf ist es hauptsächlich zurückzuführen, daß in unserer Statistik für Ende 1899 nur bei 29 Gesellschaften mit 33.83 Millionen Mark ein Börsenkurs ermittelt werden konnte, für Ende 1902 dagegen bei 52 Gesellschaften mit 62.32 Millionen Mark Aktienkapital. Möglich ist es, daß durch den allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang besonders viele Besitzer von Aktien im Jahre 1902 zu ihrem Verkaufe veranlaßt worden sind. Der Kurswert war schon Ende 1899 ein außerordentlich hoher und ist noch mehr gestiegen, und zwar bis auf rund das Vierundeindrittelfache des Nennwertes; er stellt sich Ende 1902 für das dividendenberechtigte Aktienkapital noch um rund 30 Hundertteile höher. Die Verzinsung des Kapitals nach dem Nennwerte betrug nach der sehr bedeutenden Dividendensumme im ersten Jahre ein Fünftel desselben, im zweiten rund drei Elftel. Bemerkenswert ist, daß bei Einsetzung des Kurswertes an Stelle des Nennwertes in diese Berechnung die Verzinsung nur eine mäßige genannt werden kann. Der Kurs der Stammaktien belief sich

Ende	auf unter 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	über 200
	Hundertteile bei . . . . Gesellschaften					
1902	1	1	2	7	6	35
1899	1	—	1	6	5	16.

Aus diesen Zahlen sehen wir einmal, daß sich die Sätze gebessert haben, dann aber noch, daß in diesem alle Bedingungen eines guten Gedeihens erfüllenden Gewerbe auch recht schlecht stehende Unternehmungen vorhanden sind, deren ungünstige Lage wahrscheinlich durch ungeeignete Leitung entstanden ist; es dürften dies wohl jüngere Unternehmungen sein.

16. Das Verkehrsgewerbe.

Die zum Verkehrsgewerbe zu rechnenden Aktiengesellschaften haben wir in vier Gewerbearten eingeteilt: Eisenbahnen und Eisenbahnbaugesellschaften, wozu solche gehören, die den Betrieb von Voll- und Nebenbahnen unterhalten, nebst solchen, die lediglich Bahnbauten ausführen. Bei letzteren konnte natürlich nicht untersucht werden, ob sie allein oder überwiegend Haupt- und Nebenbahnen bauen oder nur Kleinbahnen. Die zweite Gruppe enthält die unter das Kleinbahngesetz vom 28. Juni 1898 fallenden Bahnen nebst den Pferdebahnen; der dritten Gewerbeart gehören an Schiffahrtsgesellschaften und Reedereien. Schließlich haben wir noch die Omnibusgesellschaften abgesondert, um einer anderen der drei unter-

schiedenen Gruppen nicht Betriebe anzugliedern, die mit ihnen in keiner Weise verglichen werden können. Auch in dieser Gewerbegruppe haben wir eine Anzahl von Veränderungen im Bestande der Zahl und des Aktienkapitals der Gesellschaften vorerst festzustellen und zu besprechen, bevor wir an die einzelnen Gewerbearten herantreten.

Es wurden für 1899 ermittelt a. Aktiengesellschaften mit b. Aktienkapital in 1 000 *M*

	in der Gewerbeart							
	Eisenbahnen		Kleinbahnen		Dampfschifffahrtsgesellschaften		Omnibusgesellschaften	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
	47	194 493	121	282 776	55	37 051	3	5 900;
davon gingen ein durch								
Liquidation	—	—	4	1 506	2	367	1	1 000
Fusion	—	—	1	532	4	2 555	—	—
Umwandl.[1])	—	—	—	—	1	56	—	—
Auflösung[2])	—	—	1	400	—	—	—	—;
insges. also	—	—	6	2 438	7	2 978	1	1 000.
Mithin verbl.	47	194 493	115	280 338	48	34 073	2	4 900.
Hierzu kommen								
Neugründung.	7	27 174	33	65 842	4	3 520	—	—
Kapitalerhöh.	—	34 536	—	116 742	—	3 252	—	503.
Es ergaben sich also für 1902								
	54	256 203	148	462 922	52	40 845	2	5 403.

Ziemlich viele Kleinbahngesellschaften unterlagen der Liquidation: doch ist Zahl und Kapital dieser Gesellschaften und der aus anderen Gründen in Fortfall kommenden im Verhältnisse zum Bestande belanglos. Erheblicher gestaltet sich diese Veränderung bei den Schiffahrts- und bei den Omnibusgesellschaften, namentlich bei letzterer sehr schwach vertretenen Gewerbeart.

Die Neugründungen traten in der Berichtsperiode außerordentlich stark bei den Kleinbahnen auf: in weitem Abstande kommen alsdann die Eisenbahnen und die Schiffahrtsgesellschaften. Sehr hoch ist der Gesamtbetrag der Überschüsse der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen bei den älteren Kleinbahnen, bei denen sie rund zwei Fünftel des früheren Bestandes ausmachen und das Kapital der Neugründungen bei weitem an Höhe übertreffen. Auch bei den Eisenbahnen sind die Kapitalerhöhungen beträchtlicher als die durch die neuen Gesellschaften diesem Gewerbzweige zugeführten bedeutenden Geldsummen. Weniger erheblich sind Neugründungen und Kapitalerhöhungen bei den Schiffahrtsgesellschaften: bei den Omnibusgesellschaften kommen nur letztere in Betracht. Die Kleinbahnen nehmen in dieser Gewerbegruppe die erste Stelle ein und erscheinen auch unter den sonstigen Gewerbzweigen von besonderer Wichtigkeit: nähert sich ihr Aktienkapital doch einer halben Milliarde Mark. Durchschnittlich größere Unternehmungen als bei diesen finden wir bei den Eisenbahnsgesellschaften, denen gleichfalls eine große Bedeutung beizumessen ist. Die preußischen Schiffahrtsgesellschaften enthalten nur verhältnismäßig kleinere Betriebe.

a) Die Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaften.

Bis Mitte 1870 wurden, wie Engel in seiner Arbeit festgestellt hat, insgesamt 39 Aktiengesellschaften mit einem Kapitale von 1 450.30 Millionen Mark gegründet, in den darauf folgenden Jahren bis Ende 1874 noch weitere 21 mit 778.01 Millionen Mark. Von diesen Gesellschaften haben sich bis 1902, wie aus der Tabelle 1 ersichtlich, nur 3 bezw. 8 erhalten. Wenn auch nicht ganz wenige der übrigen dem wirtschaftlichen Zusammenbruche von 1873 und seinen Folgen zum Opfer gefallen sein mögen, so dürften doch die meisten der seit 1879 einsetzenden Verstaatlichungsbewegung erlegen sein. Seitdem konnte eine größere Gründungstätigkeit in Preußen auf diesem Gebiete, wenigstens soweit es den Betrieb und die Unterhaltung von Haupt- und Nebenbahnen angeht, nicht wieder aufleben. Die zahlreicheren noch vorhandenen Gründungen seit 1881 und namentlich seit 1891 werden wohl zum größten Teile Eisenbahnbaugesellschaften betreffen. Dem obengenannten Kleinbahngesetze dürften sie hauptsächlich ihre Entstehung verdanken.

Die sehr bedeutenden Erhöhungen des Aktienkapitals von 1899 zu 1902 haben wir oben schon mitgeteilt. Der Reservefonds zeigt an sich zwar auch eine Zunahme, ist aber im Verhältnisse zum gesamten Aktienkapitale etwas zurückgegangen, trotzdem er auch im ersten Berichtsjahre nicht die volle Hälfte des gesetzlichen Höchstbetrages erreichte. Es mag dies zum Teil auf dem sehr bedeutenden, in den letzten Jahren durch Gründungen und durch Kapitalerhöhungen neu zugeführten Aktienkapitale beruhen. Die Schulden bestehen zum weitaus erheblichsten Teile aus Obligationen und Anleihen und haben sich zwar im ganzen vergrößert, im Verhältnisse zum Kapitalvermögen dagegen etwas verringert; trotzdem stellten sie sich 1902 noch auf zwei Fünftel des letzteren.

Das Geschäftsergebnis ist für diese Unternehmungen in keinem Jahre besonders glänzend gewesen. Zwar arbeitete nur ein geringer Teil des Kapitals mit Verlust, und hielt sich auch dieser in mäßigen Grenzen, der Reingewinn war aber ebenfalls nicht bedeutend. So gewährte der Mehrgewinn im Verhältnisse zum gesamten Aktienkapitale nicht gerade eine schlechte, aber immerhin nur eine sich wenig über dem landesüblichen Zinsfuße stellende Verzinsung, die im zweiten Berichtsjahre noch etwas geringer war als im ersten; in diesem erzielte übrigens eine Gesellschaft mit 1 300 000 *M* Aktienkapital, 1899 zwei Gesellschaften mit 2 405 200 *M* weder Gewinn noch Verlust. Die Dividendensumme war im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Aktienkapitale nicht viel höher; letzteres machte 1899 weit mehr als fünf Sechstel, 1902 vier Fünftel des gewinnbringenden Aktienkapitals aus. Die einzelnen Dividendensätze, unter denen die mittleren vorherrschen, haben keine wesentlichen Verschiebungen erfahren.

Rund zwei Drittel des gesamten Aktienkapitals im ersten Jahre und etwas mehr als die Hälfte im zweiten unterlag einem Börsenkurse; von diesem Börsenaktienkapitale entfiel rund ein Drittel auf Vorzugsaktien. Der Kurswert der letzteren hatte in der Beobachtungszeit einen Sturz von 10 Hundertteilen des Nennwertes erfahren, blieb aber fast um ebensoviel über diesem stehen; das Stammaktienkapital ist dagegen im Kurswerte gestiegen, der im letzten Jahre höher als bei den Vorzugsaktien war, während sich dies im ersten gerade umgekehrt verhielt. Von dem gesamten hier in Rede stehenden Kapitale konnten 1899 10.3 v. H., 1902 5.2 v. H., also nur ein geringer Teil, nicht bei einer Dividendenverteilung berücksichtigt werden. Die Dividendensumme besaß im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Kapitale dieselbe, schon oben bei dem betreffenden Kapitale aller Gesellschaften bemerkte geringe Höhe; dementsprechend war der Kurswert nicht bedeutend. Der Unterschied bei diesem zwischen den beiden Jahren ist belanglos. Die Kurse der (a) Stammaktien bezw. (b) Vorzugsaktien beliefen sich

Ende	auf bis 50		50 bis 75		75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		über 200	
	Hundertteile . . . . bei Gesellschaften											
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1902	1	—	2	—	5	4	3	4	1	—	1	—
1899	1	—	—	—	5	3	6	2	1	1	1	1.

b) Die Klein- und Strassenbahnen.

Bei den Klein- und Straßenbahnen bemerken wir seit 1881, ganz besonders aber seit 1891, nach den Angaben der Tabelle 1 eine sehr bedeutende Gründungstätigkeit, die bei den Straßen-

[1]) in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — [2]) ohne Liquidation und ohne ersichtlichen Grund

bahnen durch die immer weitere Ausdehnung des Weichbildes der Groß- und der Industriestädte hervorgerufen wurde, unterstützt wahrscheinlich auch durch die Einführung der Elektrizität als Fortbewegungsmittel, bei den Kleinbahnen durch das Kleinbahngesetz in Verbindung mit einem neuen Aufstreben nicht nur der Industrie, sondern wohl auch der Landwirtschaft. Ferner sind hier nicht nur zahlreiche neue Unternehmungen entstanden, sondern auch die alten Gesellschaften haben, wie bereits erwähnt, ihr Aktienkapital außerordentlich erhöht, also ihren Betrieb erweitert. Es zeigt sich demnach in dieser Gewerbeart eine aufwärts steigende Bewegung. Der Reservefonds hat sich nicht in demselben Maße wie das Kapital vermehrt: er ist von seinem im Verhältnisse zum Aktienkapitale schon 1899 sehr geringen Betrage noch heruntergegangen. Die Schulden, die zu rund neun Zehnteln aus Obligationen bestehen, haben sich in der Berichtszeit um 67 Millionen Mark vermehrt, im Verhältnisse zum Kapitalvermögen etwas verringert, belaufen sich jedoch 1902 noch auf zwei Fünftel von diesem. Bekanntlich wird häufig gerade bei den Eisenbahnunternehmungen aus hier nicht näher zu erörternden Gründen ein bedeutender Teil des Anlagekapitals durch Ausgabe von Obligationen aufgebracht. Daher kann von einer ungünstigen Vermögenslage hier nicht die Rede sein[1]). Das gewinnbringende Aktienkapital macht in beiden Jahren ziemlich unverändert rund vier Fünftel des gesamten Aktienkapitals aus. Der verhältnismäßig nicht bedeutende Gewinn hat relativ etwas abgenommen. Das mit Unterbilanz arbeitende Aktienkapital betrug 1899 ein Elftel, 1902 ein Sechstel des gesamten; der Verlust war in beiden Jahren verhältnismäßig niedrig. Ferner glichen sich Rohgewinn und Rohverlust im ersten Jahre bei 9 Gesellschaften mit einem Aktienkapitale von 27 677 700 *M* im letzten bei 5 Gesellschaften mit 19 324 005 *M* gegenseitig aus. Der Mehrgewinn belief sich daher 1899 noch nicht auf 5 v. H. des gesamten Aktienkapitals und ist 1902 noch um ein v. H. gefallen. Das dividendenberechtigte Aktienkapital hat sich während dieser beiden Jahre von ungefähr drei Vierteln auf sieben Zehntel des gewinnbringenden verringert, die Dividendensumme von rund drei Vierteln des Gewinnes auf zwei Drittel: infolgedessen ist letztere noch im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Kapitale gesunken. Zu bemerken ist, daß wir die auf Grund besonderer Verträge zur Erreichung einer festgesetzten Verzinsung für die ersten Jahre des Bestehens vom Staate, Kommunalverbänden usw. geleisteten Zuschüsse nicht in die Dividendensumme und daher auch nicht in den Reingewinn eingerechnet haben, weil diese Zuschüsse keinen Erfolg der Unternehmung darstellen. Bei ihrem späteren Fortbleiben würden sich sonst in dieser Statistik Ausfälle zeigen, denen kaum nachzugehen wäre, und eine Vergleichung der statistischen Ergebnisse mehrerer Jahre wenn nicht unmöglich machten, so doch außerordentlich erschwerten. Es ist nicht denkbar, daß diese nicht aus dem Geschäftsergebnisse herrührenden Beträge in ungefähr gleicher Höhe, in der sie bei den älteren ausgefallen sind, bei den neuhinzukommenden Gesellschaften weiter geleistet werden. Die einzelnen Dividendensätze bewegen sich in der Mehrzahl während beider Berichtsjahre auf den mittleren und unteren Stufen.

Das Börsenaktienkapital machte sowohl 1899 wie 1902 nicht viel mehr als die Hälfte des gesamten aus: das Vorzugsaktienkapital war im ersten Berichtsjahre nur schwach vertreten; im zweiten entfiel darauf ein Achtel des ganzen. Der Kurswert des Stammaktienkapitals stand in beiden Jahren weit über dem Nennwerte, erfuhr aber von 1899 auf 1902 einen kleinen Rückgang: dieser war beim Vorzugsaktienkapitale, jedenfalls durch das Hinzukommen hoher Beiträge in minderwertigeren Aktien, sehr stark: sein Kurswert stellte sich 1902 nur auf die Hälfte des Nennwertes. Auf rund vier Fünftel vom Börsenkapitale entfiel 1899 eine im Verhältnis zu dessen Nennwert ganz günstige Dividendensumme, die sich im letzten Jahre aber verringerte. Infolgedessen sank auch der Kurswert, aber nicht im gleichen Maße, so daß sich bei seiner Einrechnung das bezugsberechtigte Kapital 1902 noch geringer verzinste als im früheren Jahre. Die Kurse standen hinsichtlich der (a) Stamm- bezw. (b) Vorzugsaktien

Ende	bis 50		50 bis 75		75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		über 200	
	Hundertteile bei . . . . . Gesellschaften											
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1902	4	1	3	—	3	2	14	2	1	—	1	—
1899	—	—	4	—	4	1	7	1	6	1	3	—.

c) Die Schiffahrtsgesellschaften und Reedereien.

Die Schiffahrts-Aktiengesellschaften erscheinen nach dieser Statistik in Preußen im Vergleiche zu denen im übrigen Deutschen Reiche als wenig bedeutend: dies ist aber nur der Fall, wenn wir Seeschiffahrt und Binnenschiffahrt zusammen behandeln, wozu wir uns hier leider gezwungen sehen. Erstere ist namentlich in Hamburg und Bremen mit weit beträchtlicherem Aktienkapitale vertreten; bei der Binnenschiffahrt dürfte Preußen jedoch wieder ein Übergewicht vor den anderen Bundesstaaten haben. Zu bemerken bleibt, daß unter den hier aufgeführten Gesellschaften nicht wenige sind, die den Betrieb nur eines meist kleineren Binnen- oder Küstenfahrzeuges unterhalten und daher nur ein geringes Aktienkapital besitzen.

Die Zahl der seit 1899 ermittelten Gesellschaften hat sich verringert. Das in dieser Gewerbeart arbeitende Aktienkapital ist im ganzen und daher auch im Durchschnitte höher geworden. Vorzugsaktien kommen hier kaum in Betracht. Der Reservefonds übersteigt in beiden Jahren etwas den gesetzlichen Höchstbetrag. Die Schulden, unter denen sich 1899 zu zwei Dritteln, 1902 zu drei Vierteln Anleihen und Obligationen befinden, sind von einem Zehntel auf zwei Dreizehntel des gesamten Kapitalvermögens gestiegen.

Das Geschäftsergebnis für die Unternehmungen hat sich in der Beobachtungszeit wesentlich verschlechtert. So ist das gewinnbringende Aktienkapital von neun Zehnteln des gesamten auf sieben Zehntel und der Gewinn von 9.5 auf 6.1 v. H. gesunken. Das von einer Unterbilanz betroffene Kapital hat sich entsprechend erhöht, während der relative Verlust keine erhebliche Vermehrung aufweist: 1899 erzielte übrigens eine Gesellschaft mit 550 000 *M* Aktienkapital weder Gewinn noch Verlust. So hat sich der Mehrgewinn von 8.3 auf 2.2 Hundertteile des gesamten Aktienkapitals verringert. Bemerkenswert ist, daß die mit Gewinn abschließenden Gesellschaften in beiden Jahren durchschnittlich erheblich kleiner als die mit Verlust arbeitenden waren. Auch für die Aktionäre gestalteten sich die beiden Jahre wesentlich verschieden. Statt fast auf das ganze gewinnbringende Aktienkapital, wie 1899, entfiel 1902 nur auf rund sieben Zehntel eine Dividende, die insgesamt um mehr als die Hälfte abgenommen hat und 1902 nur fünf Neuntel des Gewinnes ausmachte: sie war im letzten Jahre im Verhältnisse zum Aktienkapitale ziemlich mäßig, nachdem sie im ersten als ganz günstig zu bezeichnen war.

Nur ein kleiner Teil des Kapitals unterlag einem Börsenkurse. Der Kurswert sank Ende 1902 um rund 15 Hundertteile des Nennwertes, und zwar auf rund 2 Hundertteile unter diesen: er stellte sich in demselben Jahre bei dem dividendenberechtigten Kapitale, das nur fünf Neuntel des ganzen betrug, etwas höher. Die Dividendensumme ist an sich sehr erheblich, im Verhältnisse zum Nennwerte und Kurswerte des Kapitals nur

[1]) Bei den französischen Eisenbahn-Aktiengesellschaften ist, nebenbei bemerkt, das Aktienkapital gegenüber dem Obligationenkapital äußerst gering. Vergl. v. Kaufmann, „Die Eisenbahnpolitik Frankreichs“, Stuttgart 1896, Bd. II, S. 332 ff.

wenig gesunken. Der Kurs der hier allein vorhandenen Stammaktien betrug

Ende	unter 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200
	Hundertteile bei . . . Gesellschaften				
1902	1	1	4	2	1
1899	—	1	2	8	—.

d) Die Omnibusgesellschaften.

Von den beiden hier für 1902 ermittelten Omnibus-Aktiengesellschaften ist je eine zwischen 1871 und 1880 bezw. 1891 bis 1895 gegründet worden.

Der Reservefonds ist ziemlich bedeutend. Die lediglich in Hypotheken bestehenden Schulden machten 1899 fast drei Fünftel, 1902 mehr als die Hälfte des Kapitalvermögens aus. Der Mehrgewinn hat sich sehr stark verringert, infolge der recht erheblichen Verminderung des Reingewinns. Die Dividendensumme betrug im ersten Jahre zwei Elftel, im zweiten dagegen noch nicht ein Sechzehntel des bezugsberechtigten Kapitals. Auf das gesamte Börsenaktienkapital wurden im Jahre 1902 Dividenden verteilt, 1899 nur auf zwei Drittel; der Kurswert des bezugsberechtigten Kapitals betrug Ende 1899 das Zweidreiviertelfache des Nennwertes und hat sich Ende 1902 um 93 Hundertteile verringert.

17. Beherbergung und Erquickung.

Die Aktiengesellschaft ist im Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe nur von geringer Bedeutung. Andere Unternehmungsformen, bei denen der Leiter des Betriebes mehr von dessen Gedeihen abhängig ist wie bei der Aktiengesellschaft, erscheinen hier erfolgversprechender und überwiegen daher erheblich. Die Zahl der vorhandenen Gesellschaften ist somit nur gering im Verhältnisse zu dem großen Umfange dieses Gewerbzweiges. Das Alter der Aktiengesellschaften ist, wie wir aus der Tabelle 1 ersehen können, kein hohes; die Mehrzahl ist erst seit 1891 gegründet worden. Trotzdem finden wir auch hier Änderungen in ihrem Bestande; es wurden nämlich für 1899 ermittelt

	Gesellschaften	mit einem Aktienkapitale von *M*
	20	20 447 965;
davon trat in Liquidation	1	26 775,
sodaß verbleiben	19	20 421 190.
Hierzu kommen		
Neugründungen	3	4 205 000.
Kapitalerhöhungen von		694 500.
Dies ergibt einen Bestand von	22	25 320 690.

Hiernach stellen die Neugründungen durchschnittlich größere Unternehmungen dar, zu denen die hier vorhandenen Gesellschaften, nach dem bedeutenden Durchschnittskapitale zu urteilen, gleichfalls zu rechnen sind. Vorzugsaktien kommen nur wenig in Frage. Der Reservefonds erscheint 1902 mit rund zwei Elfteln des Aktienkapitals ziemlich erheblich; er hat allerdings seit dem ersten Berichtsjahre im Verhältnisse zum Aktienkapitale einen kleinen Rückgang erfahren. Die Schulden, die 1899 zu rund zwei Dritteln, 1902 zu drei Vierteln aus Hypotheken bestanden, sind größer als das gesamte Kapitalvermögen, und zwar um 35,9 bezw. 29,0 v. H. Das Aktienkapital bildet somit den kleineren Teil des Anlage- und Betriebskapitals. Daher wäre es hier von Bedeutung, den Wert des in den Mobilien und Immobilien steckenden Kapitals dieser Gesellschaften den Schulden gegenüber zu stellen, was jedoch bei einer gemeinsamen Behandlung aller Gewerbegruppen nicht möglich ist. Das Geschäftsergebnis für die Unternehmungen war ein wenig erfreuliches. Zwar erlitt nur ein Siebentel des Aktienkapitals im ersten Jahre und ein Dreizehntel im zweiten einen Verlust; dieser steigerte sich aber von nicht ganz zwei Dritteln des betreffenden Kapitals auf fast das Einundeinhalbfache. Demgegenüber ist der Reingewinn des mit einem solchen abschließenden Aktienkapitals verhältnismäßig nicht beträchtlich, so daß sich für 1899 ein Mehrverlust von 1,3, für 1902 ein solcher von 4,3 vom Hundert des gesamten Aktienkapitals herausstellte. Günstiger war die Lage desjenigen Kapitals, auf welches Dividenden verteilt werden konnten, da sich hier für beide Jahre eine ganz gute Verzinsung ergab.

Zum Handel an der Börse zugelassen war im ersten Berichtsjahre nur rund ein Viertel, im zweiten nicht ganz vier Neuntel des Aktienkapitals, dessen sämtliche Aktionäre in den Genuß von Dividenden treten konnten; diese beliefen sich 1899 auf 6,3, 1902 auf 7,7 Hundertteile des Nennwertes. Der Kurswert, der im ersteren Jahre nur wenig über Pari stand, erhöhte sich um 30 Hundertteile, so daß sich die Verzinsung bei Einrechnung dieses um etwas geringer als 1899 stellte. Der Kurs belief sich bei den Stammaktien je einer Gesellschaft Ende 1899 auf 75 bis 100 und 100 bis 150 Hundertteile, 1902 bei je zwei auf 75 bis 100 und 150 bis 200 Hundertteile.

18. Sonstige Aktiengesellschaften.

In dieser Gruppe haben wir alle diejenigen Gesellschaften vereinigt, die weniger die Erzielung eines Geschäftsgewinnes als gemeinnützige oder sonstige Zwecke verfolgen. Wir können uns somit darauf beschränken, unseren Mitteilungen in den Tabellen 2, 3 und 4 folgende hinzuzufügen.

Es sind von den 1902 bestehenden Gesellschaften gegründet worden

bei	vor 1870	1871 bis 1880	1881 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1898	1899	1900	1901	1902
gemeinnützig. usw. Gesellsch.	8	8	12	21	7	4	4	1	2
Museen usw.	6	2	3	—	3	1	—	1	—
Bädern „	4	11	13	13	4	1	1	—	—
Theatern „	—	3	2	5	1	—	1	—	—
Korpshäus. „	4	7	11	21	10	3	1	—	—
sonst. Gesells.	6	4	4	9	4	2	1	1	—.

Unter den Museen usw. befand sich in beiden Berichtsjahren eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit einem Aktienkapitale von 600 000 *M*; bei dieser wurden in beiden Jahren die Stammaktien einer Gesellschaft an der Börse gehandelt, deren Kurs sich unverändert auf 50 bis 75 Hundertteile stellte. Auch bei den Bädern befand sich 1899 und 1902 eine Gesellschaft, für deren Stammaktien amtlich ein Börsenkurs festgestellt war, und zwar in Höhe von 75 bis 100 Hundertteilen.

Über die Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften gibt die folgende Übersicht Auskunft.

Änderungsgrund	in der Gewerbeart: Gemeinnützige usw. Gesellsch.		Museen usw.		Bäder usw.		Theater usw.		Korpshäuser usw.		Sonstige Gesellschaften	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Konkurs	—	—	—	—	—	—	—	—	1	340	—	—,
Liquidation	1	189	—	—	4	837	2	1 050	7	1 139	6	2 986.
Umwandlung in eine Gesellsch. m. b. H.	1	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—,
Auflösung ohne Liquidation . .	1	21	—	—	1	193	—	—	—	—	5	520;
es veröffentlichten keine Bilanz .	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
also Abgang . . .	4	440	—	—	5	1 030	2	1 050	8	1 479	11	3 506
Neugründungen .	9	940	1	210	1	1 000	1	10	1	300	3	1 678
andere[1])	—	—	—	—	1	240	—	—	—	—	1	1 000
zusammen . . .	9	940	1	210	2	1 240	1	10	1	300	4	2 678.

[1]) die ihren Sitz nach Preußen verlegten.

V. Zusammenfassung.

Wir haben bisher jede der einzelnen Gewerbegruppen und Gewerbearten in bezug auf das Ergebnis der beiden Geschäftsjahre für sich allein besprochen. In diesem zusammenfassenden Teile behandeln wir sie gemeinsam, berücksichtigen jedoch neben den Gewerbegruppen nur die wichtigeren Gewerbearten.

Über die Wirkungen der Störungen im preußischen Wirtschaftsleben seit 1900 sei zunächst folgendes vorbemerkt. Der Unterschied zwischen einem guten Geschäftsjahre und dem ihm unmittelbar folgenden schlechten tritt hinsichtlich des Kapitalvermögens, also bezüglich des Aktienkapitals, des Reservefonds und der Schulden erst in dem dem schlechten Jahre zunächstliegenden in Erscheinung. Unsere Statistik bringt nämlich den Bearbeitungsgrundsätzen entsprechend die Zahlen, wie sie sich am Ende eines jeden Geschäftsjahres bei Aufstellung der Bilanz nebst der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben: sie berücksichtigt daher bei dem Geschäftsjahre, für welches die Bilanz gezogen worden ist, nicht die infolge von Beschlüssen der Generalversammlung nach Genehmigung der Bilanz usw. vorgenommene Aufnahme neuer Schulden, die Entnahme aus dem Reservefonds zur Deckung von Verlusten, die Zusammenlegung von Aktien usw. Die Veränderungen des Kapitalvermögens nebst denjenigen der Schulden, also die Vermehrung oder Verminderung der Rücklagen, der Schulden, des Aktienkapitals usw., treten daher erst in der Statistik für das dritte Jahr in Erscheinung. Dies ist, da zwischen dem ersten und zweiten Berichtszeitraume zwei Jahre liegen, bei unseren Zahlenangaben der Fall. Nur ist zu beachten, daß die infolge der Geschäftstätigkeit im Jahre 1902 nötig gewordenen oder ermöglichten Vermögensveränderungen hier nicht erscheinen. Voll und ganz gibt diese Statistik aber die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit wieder, wie sie sich am Ende des betreffenden Beobachtungsjahres für die Gesellschaften nach Abschluß der Bücher herausstellen.

Wenden wir uns nun den Erhöhungen und Herabsetzungen des Aktienkapitals bei den für 1899 und 1902 ermittelten Aktiengesellschaften zu (solche Veränderungen sind natürlich auch bei den zwischen beiden Jahren gegründeten Unternehmungen möglich; ihr eventueller Betrag wird aber nur gering sein), so müssen wir leider darauf verzichten, alle bezüglichen Vorkommnisse zu berücksichtigen, und uns darauf beschränken, die oben mitgeteilten, rechnungsmäßig für die Gesamtheit aller Gesellschaften innerhalb des betreffenden Gewerbzweiges gefundenen Zahlen zusammenzustellen.

Demnach betrug bei den 1899 ermittelten und für 1902 noch in Betracht kommenden Gesellschaften

in der Gewerbegruppe bezw.-Art	die Zahl	das Aktienkapital ℳ	die Kapitalerhöhung ℳ
Erzgewinnung	106	660 297 200	28 553 100
Salzgewinnung	8	45 219 000	9 100 000
Kohlenbergbau	63	355 084 900	45 710 500
Petroleumindustrie	3	7 810 500	2 124 000
Steingewinnung	14	13 612 500	182 000
Kalkwerke	55	91 899 600	12 630 200
grobe Tonwaren	51	40 301 800	3 179 500
Glas	13	22 091 000	875 000
Metallverarbeitung	57	107 609 700	6 986 500
Maschinenindustrie	160	262 590 517	21 246 487
Schiffbau	5	14 890 000	3 790 000
Feinmechanik	2	3 525 000	276 000
Elektrotechnik	62	342 448 870	72 534 930
Chemische Großindustrie	31	56 614 500	2 491 230
Farbenindustrie	8	42 290 000	6 515 000
Explosivstoffe	14	29 712 500	1 982 500
Düngerfabriken	10	23 183 200	1 835 000
Gasindustrie	39	31 960 113	3 951 177
Öle, Seifen usw.	8	13 955 000	1 452 000
Papierindustrie	30	31 562 000	4 273 600
Lederindustrie	24	35 735 400	2 957 600
Holzindustrie	22	28 872 087	5 743 863
Zuckerfabriken	115	101 074 300	10 800
Brauereien	231	260 500 975	5 387 200
Wasserwerke	12	27 744 400	6 775 600
sonst. Nahrungsmittelind.	30	18 082 256	1 898 429
Bekleidungsgewerbe	10	15 665 000	135 000
Polygraphisches Gewerbe	45	24 425 865	2 261 314
Effektenbanken	226	1 633 525 323	168 564 745
Hypothekenbanken	14	178 100 000	36 728 366
Baubanken	80	141 299 650	40 418 050
Lagerhausgesellschaften	20	22 344 366	509 834
Versicherungsgewerbe	72	74 095 696	1 664 900
Eisenbahnen	47	194 492 684	34 535 816
Kleinbahnen	115	280 338 225	116 741 733
Schiffahrtsgesellschaften	48	34 073 300	3 251 600
Omnibusgesellschaften	2	4 900 000	503 000
Beherbergungsgewerbe	19	20 421 190	694 500
Gemeinnützige Gesellsch.	58	13 087 044	1 319 184
Museen	15	7 200 318	1 067 200
Bäder	44	12 971 571	906 605
Korpshäuser	57	8 656 579	323 611
zusammen	**2 045**	**5 334 264 129**	**662 087 674.**

Die Kapitalherabsetzungen betrugen bei den für 1899 und 1902 ermittelten Gesellschaften

in der Gewerbegruppe bezw.-Art	die Zahl	das Aktienkapital ℳ	die Kapitalherabsetzung ℳ
Töpferei	13	13 750 000	1 134 100
Wollindustrie	22	37 233 000	3 492 650
Baumwollindustrie	25	44 771 934	6 360 334
Juteindustrie	7	10 500 000	169 500
Bleicherei usw.	6	7 450 800	10 800
sonstige Textilindustrie	30	50 334 800	43 000
Getreidemühlen	34	34 729 000	147 400
Branntweinbrennerei	10	13 372 000	1 125 000
Theater	11	3 840 890	39 540
sonstige Gesellschaften der Gruppe XXII	27	8 898 210	38 750
insgesamt	**185**	**224 880 634**	**12 561 074.**

Ziehen wir die Gesamtsumme der Kapitalherabsetzungen von der der Kapitalerhöhungen ab, so ergibt sich der bereits auf Seite 10 mitgeteilte Überschuß von 649 526 600 ℳ. Das beteiligte Aktienkapital beträgt aber nicht 5 561 501 963, sondern 5 334 264 129 ℳ; ziehen wir diese Zahl von der vorhergehenden ab, so erhalten wir das Aktienkapital derjenigen Gewerbegruppen bzw. -Arten, bei denen weder Kapitalerhöhungen noch -Herabsetzungen rechnerisch festgestellt werden konnten. In der so gefundenen Summe sind natürlich nicht enthalten: das Kapital der zwischen 1899 und 1902 fortgefallenen Unternehmungen und das Kapital der Neugründungen nebst demjenigen solcher Gesellschaften, die ihren Sitz nach Preußen verlegten. Aus der letzten Übersicht folgt, daß bei einem nicht unbedeutenden Aktienkapitale eine Herabsetzung von 5.5 v. H. erfolgt ist. Die Zunahme des betreffenden Aktienkapitals beträgt dagegen 12.4 v. H., welche Ziffer sich auf 11.7 stellt, wenn wir lediglich, wie auf Seite 10, den Überschuß der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen berücksichtigen. Der Unterschied ist nun freilich nicht groß; doch ersehen wir aus dieser Berechnung klarer die Umwandlungen während der Beobachtungszeit. Einer besonderen Feststellung bei jeder einzelnen Gesellschaft bedürfte es, ebenso wie hinsichtlich der Kapitalerhöhungen bezw. -Herabsetzungen, auch betreffs der Ermittelung der Gründe, aus denen die Kapital-

verminderungen erfolgt sind. Diese können entweder durch bedeutende tatsächliche Verluste entstanden sein, oder auf der Rückzahlung von Aktienkapital aus dem erzielten Gewinne, also auf einer günstigen Ursache beruhen. Bei den Kapitalverlusten wäre noch festzustellen, ob sie etwa darauf zurückzuführen sind, daß die von den Gründern eingebrachten Mobilien, Immobilien oder Rechte bei der Gründung zu hoch bewertet, ihnen demnach höhere Summen in bar oder in Aktien gezahlt worden sind, als es dem Werte entspricht. In solchen Fällen, die z. B. leicht bei eben entstandenen Bergwerken vorkommen können, liegt nur ein buchmäßiger, kein wirklicher Verlust vor, da sogenannte „effektive" Werte nicht abzuschreiben waren [1]).

[1]) Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß vielfach der Verlust von Unternehmungen als ein Verlust der Volkswirtschaft angesehen wird. Das trifft jedoch nur dann zu, wenn Gebäude oder sonstige Vermögensteile durch Feuer oder sonstwie zerstört oder dauernd entwertet worden sind. Bei anderen Verlusten steht dem verlierenden Teile — abgesehen von Buchverlusten durch zu hohe Bewertung von Gegenständen und dergl. — auch ein gewinnender gegenüber. Befindet sich dieser ebenso wie letzterer innerhalb Preußens, so hat die preußische Volkswirtschaft auch keine Einbuße erfahren. Ähnlich steht es mit dem Aktienkapitale der wegen Verluste zur Auflösung kommenden Gesellschaften. Häufig übernehmen andere Gesellschaften die Betriebe, zumal dann, wenn letztere die in Konkurs geratenen oder zur Liquidation gezwungenen Gesellschaften bekämpft und dem Untergange zugeführt haben. Es erscheint daher nicht angebracht, bei Berechnung der Rentabilität einer Gesamtheit von Aktiengesellschaften für mehrere Jahre das durch Konkurs oder sonstwie verlorene Aktienkapital ohne weiteres zu berücksichtigen.

Die Kapitalerhöhungen bei den einzelnen Gewerbzweigen waren im ganzen am beträchtlichsten bei den Effektenbanken, dann bei den Kleinbahnen, bei der Elektrotechnik, dem Kohlenbergbau, den Baubanken, Hypothekenbanken und den Eisenbahngesellschaften; äußerst gering sind sie bei den Zuckerfabriken, bei ihnen auch im Verhältnisse zum früheren Bestande des Aktienkapitals. Sehr bedeutend ist in dieser Hinsicht die Zunahme des Kapitals bei den Kleinbahnen, bei der Petroleumindustrie, dann auch beim Salzbergbau, beim Schiffbau, bei der Elektrotechnik, der Holzindustrie, den Wasserwerken, den Hypothekenbanken, Baubanken und den Kleinbahnen. Den bedeutendsten Kapitalverlust im ganzen bemerken wir bei der Baumwollindustrie und der Wollindustrie: mehr als eine Million *M* beträgt er auch bei der Töpferei und den Branntweinbrennereien: recht gering ist er bei der Bleicherei, den „sonstigen" Gesellschaften in Gruppe XXII, den Theatern und der „sonstigen" Textilindustrie. Verhältnismäßig bedeutend sind die Kapitalherabsetzungen bei der Baumwollindustrie. Die Verminderungen sind im allgemeinen im Verhältnisse zum betreffenden Aktienkapitale kleiner als die Vermehrungen.

Um die verschiedenen Ergebnisse der Geschäftsjahre bei den einzelnen Gewerbzweigen mit einander vergleichen zu können, stellen wir die entsprechenden Ziffern der Tabellen 2 und 3 nebeneinander, indem wir nur die wichtigsten Beziehungen berücksichtigen und außer den Gewerbegruppen von den Gewerbearten nur diejenigen heranziehen, die nach ihrer Zahl bezw. nach ihrem Aktienkapitale als die bedeutenderen erscheinen. Es betrug hiernach a. 1902 b. 1899:

in der Gewerbegruppe bezw. -Art		der Reservefonds (Hundertteile des Aktienkapitals)	die Verschuldung (Hundertteile des Kapitalvermögens)	bei den Gesellschaften mit Gewinn: die Anzahl (Hundertteile aller)	das Aktienkapital (Hundertteile des ganzen)	der Gewinn (Hundertteile des betr. Kapitals)	bei den Gesellschaften mit Verlust: die Zahl (Hundertteile aller)	das Aktienkapital (Hundertteile des gesamten)	der Verlust (Hundertteile des betr. Kapitals)	der Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) Hundertteile des gesamten Aktienkapitals	bei den Gesellschaften mit Dividendenverteilung: die Zahl (Hundertteile aller)	das Aktienkapital: des ganzen	das Aktienkapital: des gewinnbringenden	die Dividendensumme: des Gewinnes	die Dividendensumme: des bezugsberechtigten Kapitals
III. Bergbau usw.	a	16,1	23,2	72,3	86,7	12,2	25,7	12,4	14,6	+ 8,7	59,4	79,0	91,1	76,4	10,2
	b	15,5	21,2	82,3	90,8	17,5	14,6	8,5	26,5	+ 13,7	76,6	87,8	96,7	78,4	14,2
dav.: Erzgewinnung	a	15,2	23,8	69,9	82,8	11,0	27,4	15,8	15,2	+ 6,7	54,9	72,8	87,9	75,1	9,4
	b	15,3	20,3	85,0	90,3	19,6	11,5	8,8	37,0	+ 14,5	79,6	86,3	95,5	75,8	15,6
Kohlenbergbau	a	19,2	23,8	81,4	95,9	13,9	18,6	4,1	11,0	+ 12,9	70,0	90,7	94,7	77,2	11,3
	b	17,3	23,8	82,1	94,8	14,2	16,4	4,8	10,0	+ 13,0	74,6	93,1	98,2	85,3	12,3
IV. Industrie der Steine u. Erden	a	10,9	29,7	62,2	68,8	8,6	35,7	30,8	10,5	+ 2,7	48,6	56,5	82,1	65,9	6,9
	b	11,5	29,2	82,3	91,3	14,9	15,9	7,9	11,8	+ 12,6	67,7	81,3	89,1	72,1	12,0
dav.: Kalk- usw. Werke	a	12,4	34,1	41,4	53,7	6,6	55,7	46,1	9,3	— 0,7	34,3	44,9	83,7	68,9	5,4
	b	12,2	35,9	86,9	96,3	15,1	9,8	2,2	16,9	+ 14,1	77,0	87,8	91,1	75,0	12,4
grobe Lehm- u. Tonwaren	a	10,3	20,7	68,2	83,6	10,2	28,8	15,0	17,4	+ 5,9	53,0	63,3	75,7	67,0	9,0
	b	14,1	23,4	83,3	88,8	20,1	15,0	10,8	9,2	+ 16,9	63,3	73,7	82,9	64,4	15,6
V. Metallverarbeitung	a	12,2	17,8	64,8	73,4	8,9	32,4	25,3	17,8	+ 2,0	46,5	60,0	81,8	73,6	8,0
	b	16,4	15,7	84,1	91,0	13,4	14,1	7,6	20,9	+ 10,6	76,6	83,9	92,2	75,0	10,9
VI. Ind. der Masch. Instrumente usw.	a	14,7	35,1	61,3	79,0	8,5	34,6	15,8	18,1	+ 3,9	49,1	67,2	85,1	68,7	6,9
	b	15,4	26,1	88,7	93,3	13,7	9,4	3,8	11,0	+ 12,3	75,0	81,0	86,9	69,5	11,0
dav.: Maschinen u. Apparate	a	16,4	20,6	59,8	74,1	9,8	38,6	24,5	21,9	+ 1,9	47,3	62,6	84,5	65,4	7,6
	b	16,7	17,7	89,8	93,5	16,3	8,5	5,2	9,1	+ 14,8	79,5	85,8	91,8	68,8	12,2
Elektrotechnik	a	13,2	45,6	63,2	82,7	7,3	27,6	10,4	12,7	+ 4,7	50,0	70,1	84,8	71,1	6,1
	b	14,4	33,2	85,7	92,7	11,8	11,4	3,0	13,1	+ 10,6	62,9	78,0	84,1	70,9	9,9
VII. Chemische Ind.	a	25,9	20,2	84,9	96,9	18,3	13,7	2,8	23,3	+ 17,1	82,2	96,2	99,3	67,3	12,4
	b	33,2	11,0	87,1	97,7	20,6	12,9	2,3	16,1	+ 19,7	80,0	94,2	96,4	69,0	14,7
dav.: chemische Großind.	a	17,9	19,1	86,5	96,7	16,7	10,8	2,5	23,6	+ 15,5	86,5	96,7	100,0	60,1	10,0
	b	38,7	8,8	86,1	97,8	21,4	13,9	2,2	19,2	+ 20,6	75,0	90,4	92,4	63,3	14,7
Farben usw.	a	37,0	36,9	63,6	94,5	24,7	36,4	5,5	21,3	+ 22,2	63,6	94,4	99,8	70,6	17,5
	b	34,5	20,6	77,8	96,6	26,2	22,2	3,4	7,1	+ 25,1	66,7	95,4	98,8	70,4	18,7
VIII. Industrie der Leuchtstoffe usw.	a	11,7	24,7	80,8	80,8	9,0	19,2	19,2	40,5	— 0,5	65,4	72,8	90,0	73,9	7,4
	b	10,4	21,9	80,8	76,8	12,0	19,2	23,2	20,0	+ 4,6	67,3	72,4	94,2	74,0	9,4
dav.: Gas usw.	a	11,3	27,7	79,1	83,5	9,3	20,9	16,5	60,9	— 2,3	69,8	82,7	99,0	77,3	7,2
	b	9,9	21,5	83,7	80,3	11,6	16,3	19,7	19,9	+ 5,4	67,4	73,9	92,0	78,8	9,9
IX. Textilindustrie	a	7,5	27,1	67,3	74,5	8,2	27,7	21,9	10,5	+ 3,8	54,5	60,3	80,9	65,2	6,6
	b	6,9	22,7	74,5	79,8	9,3	23,5	17,9	11,7	+ 5,3	63,3	72,6	91,0	72,5	7,4
dav.: Wolle	a	7,1	26,8	70,8	84,2	12,1	29,2	15,8	10,3	+ 8,6	70,8	83,0	98,5	59,6	7,3
	b	5,1	22,2	70,8	75,8	11,2	25,0	21,1	19,0	+ 4,5	66,7	74,9	98,8	67,9	7,7
Baumwolle	a	5,2	40,1	63,0	74,7	4,4	29,6	20,2	16,4	— 0,02	37,0	43,7	58,5	70,0	5,3
	b	3,8	27,1	73,1	76,3	5,2	26,9	23,7	6,1	+ 2,5	46,2	56,0	73,4	76,9	5,4

in der Gewerbegruppe bezw. -Art		der Reservefonds – des Aktienkapitals (Hundertteile)	die Verschuldung – des Kapitalvermögens (Hundertteile)	bei den Gesellschaften mit Gewinn: die Anzahl – aller (Hundertteile)	das Aktienkapital – des ganzen	der Gewinn – des betr. Kapitals	bei den Gesellschaften mit Verlust: die Zahl – aller (Hundertteile)	das Aktienkapital – des gesamten	der Verlust – des betr. Kapitals	der Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) Hundertteile des gesamten Aktienkapitals	bei den Gesellschaften mit Dividendenverteilung: die Zahl – aller	das Aktienkapital (Hundertteile) – des ganzen	das Aktienkapital – des gewinnbringenden	die Dividendensumme – des Gewinnes	die Dividendensumme – des bezugsberechtigten Kapitals
X. Papierindustrie	a	7,9	36,2	80,0	82,2	9,7	17,1	15,3	17,7	+ 5,2	62,9	65,6	79,8	66,4	8,0
	b	7,9	38,0	78,1	85,8	10,8	18,8	11,7	25,3	+ 6,3	71,9	81,1	94,5	70,5	8,1
XI. Lederindustrie	a	25,1	17,8	88,5	89,4	19,8	11,5	10,6	14,9	+ 16,2	80,8	81,2	90,8	64,2	14,0
	b	24,0	18,2	84,0	88,1	16,2	12,0	8,1	20,1	+ 12,6	80,0	84,8	96,3	73,8	12,4
XII. Industrie der Holz- usw. Stoffe	a	4,4	34,3	62,1	71,1	6,2	31,0	18,2	11,8	+ 2,4	41,4	62,1	87,4	74,4	5,3
	b	4,6	30,5	87,5	95,9	10,8	12,5	4,1	9,7	+ 10,0	79,2	94,7	98,8	71,6	7,9
XIII. Nahrungsmittelindustrie	a	14,3	37,6	86,0	92,0	12,2	10,6	5,6	19,9	+ 10,1	69,8	82,1	89,2	69,4	9,5
	b	12,7	35,1	85,8	90,7	12,5	10,1	7,4	10,2	+ 10,6	72,7	84,4	93,1	69,1	9,3
dav.: Zuckerfabriken	a	17,9	25,2	82,2	85,2	16,4	8,5	6,2	11,6	+ 13,2	53,4	67,0	78,6	58,3	12,1
	b	12,8	26,4	85,3	88,7	13,4	6,9	7,4	10,4	+ 11,2	61,2	72,3	81,5	58,5	9,6
Brauereien	a	15,4	48,1	90,9	95,1	11,3	7,9	4,1	17,3	+ 10,0	80,2	88,8	93,4	73,9	8,9
	b	13,7	43,0	88,6	92,8	12,5	8,2	5,3	12,3	+ 11,0	79,6	89,3	96,2	71,2	9,3
XIV. Bekleidungsgewerbe	a	6,5	15,2	80,0	74,7	9,4	20,0	25,3	18,5	+ 2,3	70,0	66,8	89,4	71,4	7,5
	b	6,9	13,8	81,8	88,5	11,5	18,2	11,5	8,6	+ 9,1	81,8	86,9	98,3	68,3	8,0
XVI. Polygraphische Gewerbe	a	7,7	22,5	67,3	79,2	10,0	25,0	19,2	30,7	+ 2,0	57,7	77,2	97,4	67,3	6,9
	b	7,0	23,1	69,4	84,2	10,9	22,4	7,8	32,0	+ 6,7	61,2	82,5	98,1	70,2	7,8
XVIII. Handelsgewerbe	a	18,6	10,8	90,3	95,8	9,0	8,2	3,1	23,0	+ 7,9	80,1	90,6	94,5	69,3	6,6
	b	19,4	8,0	93,9	98,4	11,7	5,3	1,4	4,6	+ 11,5	84,1	95,0	96,6	67,8	8,2
dav.: Effektenbanken	a	20,6	4,1	95,4	97,6	9,2	4,2	2,4	32,1	+ 8,2	90,8	97,4	99,7	70,7	6,5
	b	20,4	3,9	97,9	99,9	12,2	2,1	0,1	28,7	+ 12,2	93,3	98,8	98,9	68,1	8,4
Hypothekenbanken	a	15,3	1,0	85,7	92,0	8,7	7,1	0,3	3,8	+ 8,0	78,6	68,5	74,4	65,7	7,6
	b	20,2	—	100,0	100,0	9,9	—	—	—	+ 9,9	100,0	100,0	100,0	73,4	7,3
Baubanken	a	5,6	84,3	79,0	84,9	7,9	17,1	11,6	9,7	+ 5,6	54,3	57,3	67,5	60,9	7,1
	b	9,6	57,8	85,6	83,2	9,0	12,2	14,0	2,5	+ 7,2	58,9	55,7	66,9	55,1	7,4
XIX. Versicherungsgewerbe	a	70,4	1,2	94,8	93,0	40,3	5,2	7,0	17,8	+ 36,2	90,9	89,1	95,9	56,9	23,9
	b	70,2	1,2	81,6	81,7	26,8	14,5	15,5	15,7	+ 19,5	77,6	79,3	97,1	69,1	19,1
XX. Verkehrsgewerbe	a	4,5	32,8	78,1	83,3	5,3	19,5	14,0	4,0	+ 3,9	59,8	62,1	74,6	71,9	5,1
	b	5,5	34,2	83,6	87,2	6,5	11,1	6,9	6,8	+ 5,2	68,6	71,6	82,2	74,9	5,9
dav.: Eisenbahnen usw.	a	4,5	22,3	90,7	92,8	5,0	7,4	6,6	4,1	+ 4,4	77,8	74,7	80,4	82,7	5,1
	b	4,9	26,7	91,5	96,2	5,6	4,3	2,6	7,6	+ 5,2	80,9	84,6	87,9	77,2	4,9
Kleinbahnen	a	3,8	40,0	73,6	79,5	5,4	23,0	16,4	3,6	+ 3,7	52,7	56,4	70,9	66,7	5,1
	b	5,1	42,0	77,7	81,0	6,6	14,9	9,3	6,5	+ 4,7	55,4	60,6	74,9	73,8	6,5
XXI. Beherbergungsgewerbe	a	15,5	129,0	81,8	92,3	7,7	18,2	7,7	148,0	— 4,3	54,5	83,0	90,0	78,6	6,7
	b	17,6	135,9	75,0	85,2	9,5	25,0	14,8	63,2	— 1,3	60,0	79,6	93,5	67,8	6,9
XXII. Verschiedene Gesellschaften	a	7,7	61,7	70,4	74,2	6,7	25,2	22,3	25,3	— 0,7	47,0	45,1	60,8	59,6	6,6
	b	6,7	53,1	68,6	68,9	6,0	25,6	27,2	22,5	— 2,0	49,2	44,9	65,1	64,0	5,9
im Staate	a	**15,5**	**22,9**	**77,1**	**87,7**	**10,1**	**20,1**	**10,4**	**15,4**	**+ 7,9**	**62,7**	**78,2**	**89,1**	**70,1**	**7,9**
	b	**16,4**	**19,4**	**83,7**	**92,8**	**13,1**	**13,3**	**5,7**	**16,6**	**+ 11,3**	**71,8**	**86,5**	**93,2**	**71,6**	**10,1.**

Wenden wir uns zunächst dem übrigen Vermögen der Aktiengesellschaften zu, als welches hier nicht nur der Reservefonds, sondern auch die Schulden in Betracht kommen. Der Reservefonds im Staate ist in beiden Jahren mit rund einem Sechstel des Aktienkapitals recht günstig; davon weichen die einzelnen Gewerbegruppen und -Arten meistens ab und zwar zum Teil recht erheblich. Dem Staatsdurchschnitte entspricht im großen und ganzen die Ziffer der Bergbaugruppe, des Erzgewinnungsgewerbes, der Maschinengruppe, der Maschinen- und Apparateindustrie, des Beherbergungsgewerbes sowohl 1899 wie 1902, bezüglich des ersteren Jahres die Ziffer für den Kohlenbergbau, das Metallverarbeitungsgewerbe, bezüglich des Jahres 1902 die für die Brauereien und die Hypothekenbanken. Am aller bedeutendsten im Verhältnisse zum Aktienkapitale, sieben Zehntel von diesem ausmachend, sind während der ganzen Beobachtungszeit die Rücklagen der Versicherungsgesellschaften, denen in weitem Abstande die Farbenfabriken folgen, nächst ihnen die chemische Industrie überhaupt, die Lederindustrie und die Effektenbanken, nur 1899 die chemische Großindustrie (fast zwei Fünftel) und die Hypothekenbanken. Nahezu ein Fünftel des Aktienkapitals machte der Reservefonds 1902 bei dem Kohlenbergbau aus. Verhältnismäßig am geringsten finden wir ihn 1899 bei den Baumwollfabriken, 1902 bei den Kleinbahnen: unter dem gesetzlichen Höchstbetrage von 10 v. H. bleibt er während beider Jahre außer bei den eben genannten zwei Gewerben auch bei der Holzindustrie, der gesamten Textilindustrie, der Wollindustrie, der Papierindustrie, dem polygraphischen und dem Bekleidungsgewerbe, den Baubanken, dem Verkehrsgewerbe, den Eisenbahngesellschaften und den Kleinbahnen, nur im ersten Berichtsjahre bei der Gasindustrie. Innerhalb der Beobachtungszeit haben sich die Rücklagen im Staate verhältnismäßig verringert. Davon machen eine Ausnahme die Bergbaugruppe, der Kohlenbergbau, die Kalkwerke, die Farbenfabriken, die Leuchtstoffindustrie, die Gasindustrie, die Textilindustrie und ihre beiden hier behandelten Gewerbearten, die Lederindustrie, die Nahrungsmittelindustrie überhaupt und die Zuckerfabriken nebst den Brauereien im besonderen, das polygraphische Gewerbe, die Effektenbanken, das Versicherungsgewerbe und die „verschiedenen“ Gesellschaften. Bei allen diesen ist eine Zunahme eingetreten, die verhältnismäßig am bedeutendsten bei den Zuckerfabriken ist. Die erheblichste Verminderung, nämlich um 20,8 Hundertteile, bemerken wir bei der chemischen Großindustrie; in der Papierindustrie ist keine Veränderung eingetreten.

Die Schulden sind, wie erwähnt, nach den einzelnen Gewerbzweigen verschieden zu beurteilen. Sie bilden bei einigen

Gewerben das Hauptanlagekapital: dies dürfte in erster Linie der Fall sein beim Beherbergungsgewerbe, dann auch bei den Baubanken. Bei beiden findet sich eine sehr hohe Verschuldung: machen doch die Schulden bei ersterem 1902 rund das Einundeinviertelfache des Kapitalvermögens aus, bei letzteren 1899 fast drei Fünftel, 1902 mehr als vier Fünftel. Recht hoch sind sie in beiden Jahren ferner bei den „verschiedenen" Gesellschaften, bei den Brauereien, den Kleinbahnen, bei der Elektrotechnik, der Papierindustrie, der Nahrungsmittelindustrie, dem Verkehrsgewerbe, der Holzindustrie, den Kalkwerken, nur 1902 bei den Farbenfabriken und der Baumwollindustrie. Sehr wenige Schulden besaßen während der ganzen Berichtszeit die Hypothekenbanken, wo sie 1899 ganz fehlten, das Versicherungsgewerbe, die Effektenbanken und das Handelsgewerbe überhaupt. Im Staate hat die Verschuldung zugenommen: dies ist in besonderem Maße der Fall bei den Baubanken, bei der Baumwollindustrie, bei der chemischen Großindustrie, bei den Farbenfabriken und bei der Elektrotechnik. Eine Verminderung ist bei den Kalkwerken, den Fabriken grober Lehm- und Tonwaren, bei der Papierindustrie, der Lederindustrie, den Zuckerfabriken, dem polygraphischen Gewerbe, dem Verkehrsgewerbe nebst seinen zwei hier herangezogenen Untergruppen sowie beim Beherbergungsgewerbe eingetreten: die Abnahme ist übrigens bei allen diesen Gewerben nur gering. Nicht verändert hat sich die Verschuldungsziffer beim Kohlenbergbau und beim Versicherungsgewerbe.

Vergleichen wir den relativen Reservefonds und die Verschuldung mit einander und stellen so die günstige oder ungünstige Vermögenslage fest, so erscheint diese während beider Jahre beim Versicherungsgewerbe mit dem verhältnismäßig sehr bedeutenden Reservefonds und den kaum in Frage kommenden Schulden weitaus am besten, demnächst die der Effektenbanken, dann die der Hypothekenbanken, 1899 die der chemischen Großindustrie und der Farbenfabriken. Recht ungünstig ist das Verhältnis während beider Beobachtungsjahre beim Beherbergungsgewerbe, bei den Baubanken, den „verschiedenen" Gesellschaften, bei den Kleinbahnen, den Eisenbahngesellschaften, der Holzindustrie, der Papierindustrie, der Elektrotechnik, der Wollindustrie sowie der Baumwollindustrie; bei letzterer hat sich die Vermögenslage von 1899 zu 1902 erheblich verschlechtert. Bedenklich erscheinen die Schulden bei diesen Industrien deshalb, weil ihnen ein ziemlich geringer Reservefonds gegenübersteht. Wird, was namentlich in widrigen wirtschaftlichen Verhältnissen leicht vorkommen kann, das geliehene Geld gekündigt, bezw. werden die Obligationen und Anleihen in übergroßer Anzahl auf der Börse zum Verkauf angeboten, so geraten tief verschuldete Unternehmungen mit nicht großem, jederzeit leicht realisierbarem Vermögen in bedeutende Verlegenheiten, die unter Umständen ihr Bestehen ernstlich gefährden können.

Das Geschäftsergebnis gestaltete sich in den einzelnen Gewerbzweigen für die Unternehmungen sehr verschieden. Das gewinnbringende Kapital war im Verhältnisse zum Gesamtaktienkapitale geringer, als es dem Staatsdurchschnitte entspricht, in beiden Berichtsjahren bei der Bergbaugruppe, dem Erzgewinnungsgewerbe, der Industrie der Steine, bei den Fabriken grober Lehmwaren, beim Metallverarbeitungsgewerbe, bei der Elektrotechnik, der Leuchtstoff-, der Gas-, der Textilindustrie und ihren zwei hier herangezogenen Untergruppen, bei der Papierindustrie, bei den Zuckerfabriken, beim Bekleidungsgewerbe, dem polygraphischen Gewerbe, bei den Baubanken, dem Verkehrsgewerbe, den Kleinbahnen und den verschiedenen Gesellschaften, nur 1899 bei der Lederindustrie, Nahrungsmittelindustrie, beim Versicherungs- und beim Beherbergungsgewerbe. Im übrigen findet sich eine gleiche oder höhere Ziffer als im Staate. Das ganze Aktienkapital schloß lediglich bei den Hypothekenbanken und zwar nur 1899 mit Gewinn ab. Der geringste Betrag findet sich für dieses Jahr bei den „verschiedenen" Gesellschaften, 1902 bei den Kalkwerken. Der nicht mit Gewinn arbeitende Teil des Aktienkapitals erlitt meistens einen Verlust. Dieses Kapital ist daher verhältnismäßig am höchsten im Jahre 1902 bei den Kalkwerken gewesen, bei den „verschiedenen" Gesellschaften 1899. Bei ersterem Gewerbzweige bemerken wir eine außerordentliche Zunahme des eine Unterbilanz ergebenden Aktienkapitals, desgleichen bei der Industrie der Steine und Erden, zu welcher Gruppe diese Gewerbeart gehört, ferner auch noch beim Metallverarbeitungsgewerbe, bei der Maschinenbaugruppe, und in dieser ganz besonders bei der Maschinen- und Apparateindustrie, weniger bei der Elektrotechnik, ferner bei der Holzindustrie, beim Bekleidungs- und beim polygraphischen Gewerbe. Eine verhältnismäßige Vermehrung des Kapitals mit Gewinn weisen auf: der Kohlenbergbau, die Leuchtstoff-, die Gas-, die Woll-, die Leder-, die Nahrungsmittelindustrie, die Brauereien, die Baubanken, das Beherbergungs-, das Versicherungsgewerbe und die „verschiedenen" Gesellschaften; bei den übrigen Gewerbzweigen haben die betreffenden Ziffern eine Verminderung erfahren.

Der Gewinn ist im Verhältnisse zum bezüglichen Aktienkapitale während beider Beobachtungsjahre sehr beträchtlich beim Versicherungsgewerbe und bei der Farbenindustrie gewesen, 1899 beim Erzgewinnungsgewerbe, bei der Tonwarenfabrikation und bei der chemischen Großindustrie, 1902 bei der Lederindustrie. Recht gering war er bei der Baumwollindustrie, den Eisenbahngesellschaften, den Kleinbahnen sowie bei dem gesamten Verkehrsgewerbe. Bemerkenswerter Weise hat der verhältnismäßige Gewinn nur zugenommen beim Versicherungsgewerbe, und zwar recht bedeutend, dann bei der Woll- und der Lederindustrie, bei den Zuckerfabriken und bei den sonstigen Gesellschaften. Umgekehrt findet sich bei den meisten Gruppen und Arten eine Vermehrung des relativen Verlustes, wie aus umstehender Übersicht leicht festzustellen ist. In manchen Gewerbzweigen war sie sehr bedeutend, so bei der Leuchtstoff-, der Gasindustrie und beim Beherbergungsgewerbe. Bei letzterem betrugen die Verluste 1902 rund das Einundeinhalbfache des betreffenden Kapitals gegen nicht ganz zwei Drittel im Jahre 1899. Drei Fünftel von diesem Kapitale machte die Unterbilanz 1902 aus bei der Gasindustrie, zwei Fünftel bei der Leuchtstoffindustrie, rund drei Zehntel bis ein Drittel in beiden Jahren beim polygraphischen Gewerbe und bei den Effektenbanken, fast zwei Fünftel 1899 beim Erzgewinnungsgewerbe, rund ein Viertel im selben Jahre beim Bergbau und bei der Papierindustrie, 1902 bei der chemischen Industrie, der chemischen Großindustrie und beim Handelsgewerbe, in beiden Jahren bei den „verschiedenen" Gesellschaften.

Von Bedeutung ist es, zu erfahren, ob die durchschnittlich kapitalkräftigeren Gesellschaften weniger vom Verluste getroffen sind als die kleineren; ohne besondere Gruppierung der Zählkarten und ohne deren weitere Bearbeitung können wir dies aus einer Vergleichung der Hundertziffern der Gesellschaften, die mit einer Unterbilanz abschlossen, mit denen ihres Aktienkapitals ersehen. Dort, wo auf die mit Verlust arbeitenden Gesellschaften eine höhere Ziffer als auf ihr Kapital entfällt, werden die kleinen Unternehmungen überwiegen. Dies ist im Staate der Fall und ebenso bei den meisten Gewerbzweigen außer 1899 bei der Gasindustrie, der Zuckerindustrie und den „verschiedenen" Gesellschaften, 1902 beim Bekleidungsgewerbe, während beider Jahre beim Versicherungsgewerbe. In diesen Fällen sind es also durchschnittlich bedeutendere Unternehmungen, die von einem Verluste betroffen waren; dagegen zeigt sich 1902 in der Leuchtstoffindustrie ein derartiger Unterschied nicht.

Das Gesamtergebnis der Geschäftstätigkeit gestaltete sich gleichfalls recht verschieden. Während sich 1899 nur beim Be-

herbergungsgewerbe und bei den „verschiedenen" Gesellschaften ein Mehrverlust findet, ist ein solcher 1902 außer bei diesen zwei Gewerbegruppen auch noch bei den Kalkwerken, der Leuchtstoffindustrie, der Gas- und der Baumwollindustrie eingetreten; in diesem Jahre hat er bei dem Beherbergungsgewerbe einen ziemlich hohen Stand erreicht. In den übrigen Gewerbzweigen ergab sich ein Mehrgewinn, der sich mit weit über einem Drittel des Aktienkapitals 1902 am bedeutendsten beim Versicherungsgewerbe zeigte; dieser Betrag wird von keinem anderen Gewerbe während dieser beiden Jahre erreicht. Ein Viertel vom Aktienkapitale machte der Gewinn 1899 bei der Farbenindustrie aus, wo er 1902 auf zwei Neuntel sank; rund ein Fünftel betrug er im ersten Jahre bei der chemischen Industrie, der chemischen Großindustrie und beim Versicherungsgewerbe. Danach ist also bei der letzteren Gruppe die Zunahme des Mehrgewinnes während der Berichtszeit am erheblichsten; eine geringere bemerken wir bei der Wollindustrie und den Zuckerfabriken; sonst ist eine Verminderung eingetreten. Der Rückgang der allgemeinen Lage ist außer bei den zuletzt genannten Gewerben bei einzelnen sehr bedeutend; erwähnt sei nur die Industrie der Steine und Erden, die Kalkwerke, die Fabriken grober Lehm- und Tonwaren, das Metallverarbeitungsgewerbe, die Maschinenbaugruppe, die Maschinenindustrie, die Holzindustrie und das Bekleidungsgewerbe. Die Störungen im Wirtschaftsleben Preußens seit Mitte 1900 scheinen somit nicht die gesamte inländische Industrie getroffen zu haben; am meisten sind von ihnen geschädigt worden fast sämtliche Metalle bearbeitenden und verarbeitenden Zweige; einige Gewerbe, wie z. B. die Woll-, die Baumwollindustrie und überhaupt die Textilindustrie, standen dagegen schon 1899 im Niedergange. Das nicht gerade glänzende Geschäftsergebnis bei dem gesamten Verkehrsgewerbe und im besonderen bei den Eisenbahngesellschaften und den Kleinbahnen ist, wie oben erwähnt, wohl meist auf andere Ursachen zurückzuführen. Im ganzen wird man die Wirkungen der Krisis nicht zu hoch anschlagen dürfen; freilich sind einzelne Unternehmungen hart mitgenommen worden oder sogar von der Bildfläche verschwunden, aber die Mehrzahl der Gesellschaften mit Ausnahme der Kalkwerke und der größere Teil des Kapitals — und zwar auch bei diesen — hat im letzten Berichtsjahre immerhin noch einen Gewinn gebracht, der sich nur bei wenigen Gewerben in bescheidenen Grenzen hielt.

Auch hinsichtlich der dividendenbringenden Gesellschaften erscheinen die Ergebnisse der Statistik durchaus nicht ungünstig. Im Staate konnten 1902 rund drei Fünftel aller Aktiengesellschaften gegen etwa sieben Zehntel im ersten Berichtsjahre ihren Aktionären eine Dividende gewähren; bei weniger als der Hälfte der Gesellschaften war dies schon 1899 in der Baumwollindustrie und unter den „verschiedenen" Aktiengesellschaften der Fall. Diese Zahl verminderte sich bei beiden vom ersten zum zweiten Berichtsjahre, in welchem letzteren die Mehrzahl der Aktiengesellschaften in der Industrie der Steine und Erden, in der Kalkindustrie, im Metallverarbeitungsgewerbe, in der Maschinengruppe, der Maschinen- und Apparateindustrie und in der Holzindustrie keine Dividenden verteilen konnte; bei allen übrigen Gruppen bezw. Jahren überwogen die Gesellschaften mit Dividendenverteilung. Diese umfaßten die Gesamtzahl 1899 bei den Hypothekenbanken; sie machten mehr als neun Zehntel aller aus bei den Effektenbanken in beiden Beobachtungsjahren und 1902 beim Versicherungsgewerbe, vier Fünftel bis neun Zehntel bei der chemischen und der Lederindustrie in beiden Jahren, bei der chemischen Großindustrie und den Brauereien nur 1902, beim Bekleidungsgewerbe und den Eisenbahnen nur 1899, rund drei Viertel bis vier Fünftel bei dem Bergbau, dem Erzgewinnungsgewerbe, dem Kohlenbergbau, dem Metallverarbeitungsgewerbe, der Maschinenbaugruppe, der Maschinenindustrie, der chemischen Großindustrie, der Holzindustrie, den Brauereien und dem Versicherungsgewerbe im ersten Berichtsjahre, bei den Hypothekenbanken und den Eisenbahngesellschaften im zweiten. Der Unterschied beider Jahre ist im Staate nicht sehr bedeutend; er ist jedoch recht erheblich bei der Bergbaugruppe, der Erzgewinnung, der Industrie der Steine und Erden, den Kalkwerken (ganz außerordentlich), der Metallverarbeitung, der Maschinenbaugruppe, der Maschinenindustrie, der Holzindustrie. Bei diesen und im Staate haben sich die Ziffern verringert; zugenommen haben sie nur bei der chemischen Industrie, der chemischen Großindustrie, Gasindustrie, Wollindustrie, Lederindustrie, bei den Brauereien und dem Versicherungsgewerbe.

Wollen wir wissen, ob es durchschnittlich größere oder kleinere Gesellschaften waren, die eine Dividende verteilten, so ersehen wir dies aus einer Vergleichung der Ziffern bezüglich der Zahl der Gesellschaften und des Kapitals im Verhältnisse zur Gesamtzahl bezw. zum Gesamtkapitale. Wir finden dabei, daß im Staate die das Kapital betreffende Ziffer in den zwei Beobachtungsjahren größer ist als die für die Gesellschaften und kommen zu dem Schlusse, daß durchschnittlich größere Betriebe ihren Aktionären einen Anteil am Gewinn gewähren konnten; dieser Regel folgen auch fast sämtliche Gewerbzweige. Das Gegenteil ergibt sich bei den „verschiedenen" Gesellschaften in beiden Jahren, beim Bekleidungsgewerbe, bei den Eisenbahngesellschaften und bei dem Versicherungsgewerbe nur 1902 und bei den Baubanken 1899. Der Grund, weshalb keine Dividende verteilt wird, kann abgesehen von dem Vorhandensein eines Verlustes in dem Umstande liegen, daß der Reingewinn zu gering ist, daß die Generalversammlung die mögliche Verteilung wegen drohender Verluste, wegen Bildung eines besonders hohen Reservefonds über die gesetzliche oder statutarische Pflicht hinaus oder aus anderen Gründen unterläßt, und anderseits, daß der ganze Gewinn nach Bestimmung des Statuts angesammelt wird und den Aktionären erst bei Liquidation der Gesellschaft zufließt; letzteres geschieht, wie bereits erwähnt, bei nicht wenigen Immobiliengesellschaften. Daher finden sich in vorstehender Übersicht bei diesem Gewerbzweige im Verhältnisse zu den gewinnerzielenden Gesellschaften wenige mit Dividendenverteilung; ebenso ist das dividendenberechtigte Kapital im Vergleiche zum gewinnbringenden und die Dividendensumme im Verhältnisse zum Gewinne gering. Wenn ein ähnliches Verhältnis dieser Ziffern und namentlich für die Dividendensumme bei den Zuckerfabriken zu beobachten ist, so liegt das an der oben dargetanen Eigentümlichkeit dieser Industrie, den Zuckerrüben liefernden Aktionären aus dem Reingewinne eine besondere Vergütung in Gestalt des höheren, sogenannten Rübengeldes zu gewähren.

Die Verzinsung des dividendenberechtigten Aktienkapitals ist abgesehen von den Eisenbahngesellschaften 1899 in keinem Gewerbzweige unter dem im § 352 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches festgesetzten Zinsfuße von 5 vom Hundert geblieben und auch in dem angeführten Ausnahmefalle nur sehr wenig.

Die Dividendensumme weist im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Aktienkapitale eine große Verschiedenheit zwischen den einzelnen Gewerbzweigen und bei vielen von ihnen zwischen den beiden Berichtsjahren auf. Sehr beträchtlich waren die Dividenden beim Versicherungsgewerbe und bei der Farbenindustrie; bei ersterem ist auch eine außerordentliche Zunahme von 1899 zu 1902 festzustellen, bei der Farbenindustrie dagegen eine allerdings nur geringe Verminderung. Eine Abnahme haben auch die meisten übrigen Gewerbe erfahren, die stellenweise bedeutend war; so namentlich bei der Erzgewinnung, der Industrie der Steine und Erden, bei der Maschinenbaugruppe, der Maschinenindustrie und der Elektrotechnik. Eine Erhöhung dieser Ziffer innerhalb der Berichtszeit ist nur noch bei

der Lederindustrie, beim Nahrungsmittelgewerbe, bei den Zuckerfabriken, Hypothekenbanken, Eisenbahngesellschaften und den „verschiedenen“ Gesellschaften zu bemerken.

Um festzustellen, ob der Niedergang der Dividende mehr die kleineren oder größeren Unternehmungen betrifft, stellen wir die einzelnen Dividendensätze nach Aktienkapitalsgruppen zusammen, indem wir uns dabei auf den Staat beschränken. Wir erhalten so folgendes Bild.

Von den dividendenverteilenden Aktiengesellschaften gewährten a 1902, b 1899 auf A Stammaktien, B Vorzugsaktien

in der Kapitalsgruppe von Mill. ℳ.		Dividendenprozente: bis 1 A	bis 1 B	über 1 bis 2 A	über 1 bis 2 B	über 2 bis 3 A	über 2 bis 3 B	über 3 bis 4 A	über 3 bis 4 B	über 4 bis 5 A	über 4 bis 5 B	über 5 bis 6 A	über 5 bis 6 B	über 6 bis 7 A	über 6 bis 7 B	über 7 bis 10 A	über 7 bis 10 B	über 10 bis 15 A	über 10 bis 15 B	über 15 bis 20 A	über 15 bis 20 B	über 20 bis 25 A	über 20 bis 25 B	mehr als 25 A	mehr als 25 B	Gesellschaften insgesamt
1. bis 0,10	a	1	—	5	—	23	1	41	1	28	2	12	—	3	—	20	—	8	—	1	—	3	—	4	—	153
	b	—	—	10	—	18	—	41	3	33	—	18	2	3	—	28	—	11	—	4	1	3	—	2	—	173
2. über 0,10 „ 0,25	a	5	—	6	1	12	—	20	2	23	4	20	—	13	—	24	—	9	—	3	—	2	—	3	—	143
	b	2	—	6	—	11	—	26	3	23	1	20	1	14	—	29	—	14	—	6	1	—	—	2	—	155
3. „ 0,25 „ 0,50	a	4	—	9	—	14	2	24	2	33	5	24	2	11	—	37	1	20	—	6	—	4	—	9	1	200
	b	1	—	6	—	9	1	28	—	27	3	20	3	19	—	56	—	22	—	14	—	3	1	5	—	213
4. „ 0,50 „ 1	a	3	—	19	—	21	1	46	7	34	4	44	7	32	1	61	4	27	1	14	—	4	—	7	—	317
	b	2	—	15	1	12	1	36	6	30	4	50	6	38	1	109	7	32	4	25	—	10	—	12	—	376
5. „ 1 „ 2	a	10	1	13	1	25	3	40	6	47	4	37	3	22	4	79	—	41	—	19	1	4	—	16	—	360
	b	3	—	8	1	13	—	25	7	26	4	41	6	31	2	130	3	78	2	26	—	16	—	13	1	421
6. „ 2 „ 3	a	5	—	7	1	7	1	25	3	26	3	20	3	7	—	25	2	18	1	5	—	2	1	4	1	155
	b	3	—	7	1	3	—	8	3	14	6	14	1	16	—	39	4	29	1	12	—	—	—	6	2	154
7. „ 3 „ 5	a	3	—	5	—	2	—	15	2	13	7	11	4	9	—	18	2	7	1	2	—	1	—	1	—	89
	b	2	—	1	—	3	—	5	1	8	5	6	1	7	—	25	5	18	1	5	—	3	—	—	—	84
8. „ 5 „ 7	a	2	—	3	—	2	1	5	—	7	1	6	2	8	1	10	—	6	1	3	1	1	—	2	—	55
	b	1	—	—	—	—	—	2	1	5	3	7	1	6	—	13	1	9	1	6	—	2	1	3	—	55
9. „ 7 „ 10	a	—	—	1	—	1	—	1	2	9	—	4	1	4	—	6	—	4	—	5	—	—	—	1	—	39
	b	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	8	—	7	—	7	1	3	—	2	—	3	—	34
10. „ 10 „ 15	a	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	2	2	4	—	9	—	6	—	2	—	1	—	1	—	29
	b	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	—	4	—	12	1	5	—	6	—	1	—	—	—	32
11. „ 15 . . .	a	—	—	2	—	4	—	7	2	8	4	8	—	6	—	18	—	3	—	4	1	—	—	1	—	62
	b	—	—	—	—	2	—	—	1	2	3	6	—	8	—	22	2	11	1	3	—	1	—	2	1	57
zusammen . .	a	**33**	**1**	**71**	**3**	**111**	**9**	**225**	**27**	**230**	**35**	**188**	**24**	**119**	**6**	**307**	**9**	**149**	**4**	**64**	**3**	**22**	**1**	**49**	**2**	**1 602**
	b	**15**	**—**	**53**	**4**	**71**	**2**	**172**	**26**	**169**	**31**	**186**	**21**	**154**	**3**	**470**	**23**	**236**	**11**	**110**	**2**	**41**	**2**	**48**	**4**	**1 754.**

Fassen wir nur die Stammaktien ins Auge, so bemerken wir, daß die höchsten Dividendensätze bei den obersten Kapitalsgruppen weniger häufig sind als bei den untersten; das gleiche trifft auch hinsichtlich der niedrigsten Sätze zu. Im allgemeinen sind die Sätze von 7 bis 15 Prozent häufiger bei den zwei obersten Kapitalsgruppen vertreten als bei den unteren. Ein Rückgang zwischen 1899 und 1902 ist fast überall unverkennbar.

Hinsichtlich derjenigen Gesellschaften, deren Aktien ganz oder zum Teil zum Handel an der Börse zugelassen waren und für Ende 1899 bezw. 1902 eine amtliche Bekanntgabe des Kurses aufwiesen, berücksichtigen wir neben sämtlichen Gewerbegruppen gleichfalls nur die bedeutenderen Gewerbearten. Bei ihnen betrug a = 1902, b = 1899

in der Gewerbegruppe bezw. -Art		die Zahl der Gesellschaften Hundertteile aller	das Aktienkapital Hundertteile des gesamten	der dividendenverteilenden Gesellschaften, Anzahl Hundertteile der -jenigen mit Börsenkurs	Anzahl Hundertteile der dividendenverteilenden	Aktienkapital Hundertteile des ganzen Börsenkapitals	Aktienkapital Hundertteile des gesamten bezugsberechtigten	Dividendensumme Hundertteile der gesamten	Dividendensumme Hundertteile des Kapitals nach dem Nennwerte	Dividendensumme Hundertteile des Kapitals nach dem Kurswerte
III. Bergbau usw.	a	51,0	75,8	78,6	67,5	87,5	84,0	82,3	10,0	5,3
	b	55,2	78,1	92,4	66,7	96,3	85,7	86,1	14,3	7,3
dav.: Erzgewinnung . .	a	51,3	69,7	70,7	66,1	81,4	78,0	72,1	8,6	4,7
	b	54,0	72,9	91,8	62,2	96,0	81,1	82,2	15,8	8,5
Kohlenbergbau . .	a	57,1	89,9	90,0	73,5	95,0	94,1	96,6	11,6	5,9
	b	59,7	89,4	95,0	76,0	97,3	93,3	95,3	12,6	5,9
IV. Industrie der Steine und Erden.	a	25,4	51,9	66,0	34,4	73,9	68,0	71,3	7,2	5,3
	b	28,0	58,2	95,7	39,6	97,4	69,7	75,1	13,0	7,0
dav.: Kalk- usw. Werke	a	37,1	53,9	53,8	58,3	62,4	74,9	72,4	5,3	4,5
	b	42,6	65,3	100,0	55,3	100,0	74,3	78,4	13,1	7,2
grobe Lehmwaren	a	12,1	39,9	62,5	14,3	75,7	47,7	59,4	11,2	5,3
	b	15,0	48,3	88,9	21,1	94,6	62,0	72,6	18,3	7,1
V. Metallverarbeitung . . .	a	32,4	54,0	73,9	51,5	74,8	67,3	69,8	8,3	5,1
	b	42,2	68,4	92,6	51,0	94,3	76,9	79,1	11,2	6,2
VI. Industrie der Maschinen, Apparate u. Instrumente	a	35,7	61,5	70,8	51,5	80,4	73,6	79,2	7,4	4,6
	b	37,5	67,6	89,6	44,8	92,6	77,2	80,3	11,4	6,9
dav.: Maschinenindustrie	a	39,1	55,9	68,1	56,3	79,8	71,3	76,8	8,1	5,1
	b	39,2	58,1	89,9	44,3	93,6	63,4	68,4	13,2	7,2
Elektrotechnik . .	a	26,3	64,2	80,0	42,1	81,1	74,3	80,0	6,6	4,1
	b	31,4	73,9	90,0	45,5	93,5	88,6	91,9	10,3	6,7
VII. Chemische Industrie . .	a	32,9	73,3	100,0	40,0	100,0	76,2	77,9	12,7	5,8
	b	37,1	78,0	96,2	44,6	97,7	80,8	84,0	15,3	6,4
dav.: chemische Großindustrie	a	35,1	58,9	100,0	40,6	100,0	60,9	55,4	9,1	5,5
	b	44,1	73,0	93,8	55,6	94,2	76,0	78,4	15,1	6,8
Farbenindustrie .	a	45,5	92,1	100,0	71,4	100,0	97,7	99,3	17,8	6,0
	b	55,6	93,3	100,0	83,3	100,0	97,8	98,8	18,9	6,2

in der Gewerbegruppe bezw. -Art		die Zahl der Gesellschaften (Hundertteile) aller	das Aktienkapital (Hundertteile) des gesamten	der dividendenverteilenden Gesellschaften Anzahl Hundertteile der -jenigen mit Börsenkurs	Anzahl Hundertteile der dividendenverteilenden	Aktienkapital Hundertteile des ganzen Börsenkapitals	Aktienkapital Hundertteile des gesamten bezugsberechtigten	Dividendensumme Hundertteile der gesamten	Dividendensumme des Kapitals nach dem Nennwerte	Dividendensumme des Kapitals nach dem Kurswerte
VIII. Industrie der Leuchtstoffe	a	17,3	61,5	77,8	20,6	81,0	68,4	61,9	6,7	5,0
	b	17,3	42,2	77,8	20,0	84,3	49,1	51,9	9,9	6,6
davon: Gasindustrie	a	14,0	61,3	100,0	20,0	100,0	74,1	67,7	6,6	4,9
	b	11,6	32,7	80,0	13,8	98,8	43,7	47,4	10,8	6,2
IX. Textilindustrie	a	33,7	46,6	61,8	38,2	60,3	46,6	52,0	7,4	5,3
	b	40,8	56,0	75,0	48,4	78,1	60,2	63,4	7,8	6,1
davon: Wolle	a	41,7	51,9	80,0	47,1	82,8	51,8	67,2	9,5	6,1
	b	50,0	57,1	75,0	56,3	79,1	60,3	74,0	9,4	6,9
Baumwolle	a	14,8	19,7	25,0	10,0	30,5	13,8	6,5	2,5	1,9
	b	38,5	53,6	50,0	41,7	57,6	55,1	50,0	4,9	4,8
X. Papierindustrie	a	34,8	39,8	83,3	45,5	78,8	47,8	49,1	8,2	5,4
	b	28,1	36,2	100,0	39,1	100,0	44,6	46,3	8,4	5,6
XI. Lederindustrie	a	61,5	68,5	93,8	71,4	97,9	82,6	94,1	16,0	6,9
	b	48,0	57,1	83,3	50,0	87,4	58,8	75,8	16,0	6,5
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	a	13,8	28,5	75,0	25,0	81,0	37,2	26,8	3,8	4,5
	b	25,0	41,2	100,0	31,6	100,0	43,5	35,6	6,4	5,7
XIII. Nahrungsmittelindustrie	a	23,7	48,8	94,6	32,1	97,2	57,8	61,8	10,2	5,8
	b	23,2	49,0	92,6	29,6	94,8	55,0	58,7	9,9	6,0
dav.: Zuckerfabriken	a	9,3	23,3	90,9	15,9	93,8	32,6	41,6	15,5	12,2
	b	9,5	24,6	90,9	14,1	94,0	32,0	33,5	10,1	7,2
Brauereien	a	31,6	57,3	95,0	37,4	96,9	62,6	66,3	9,5	5,6
	b	31,0	56,7	92,1	35,9	94,8	60,2	65,9	10,1	6,0
XIV. Bekleidungsgewerbe	a	50,0	49,1	80,0	57,1	87,1	64,0	54,4	6,4	5,6
	b	54,5	60,2	100,0	66,7	100,0	69,3	66,3	7,6	6,0
XVI. Polygraphische Gewerbe	a	9,6	32,8	100,0	16,7	100,0	42,5	41,7	6,8	5,9
	b	12,2	33,7	100,0	20,0	100,0	40,8	39,1	7,5	6,1
XVIII. Handelsgewerbe	a	29,4	88,5	81,7	30,0	92,3	90,1	91,4	6,7	4,7
	b	30,7	89,3	89,7	32,7	97,8	92,0	92,9	8,3	5,5
dav.: Effektenbanken	a	26,7	90,6	92,2	27,1	97,4	90,7	91,4	6,7	4,7
	b	26,7	91,6	100,0	28,6	100,0	92,8	93,2	8,3	5,5
Hypothekenbanken	a	78,6	98,9	81,8	81,8	68,4	98,9	99,3	7,7	5,1
	b	86,7	99,1	100,0	86,7	100,0	99,1	99,4	7,3	5,2
Baubanken	a	34,3	64,3	66,7	42,1	71,2	80,0	80,6	7,2	5,5
	b	37,8	61,4	70,6	45,3	65,6	72,4	68,3	7,0	5,7
XIX. Versicherungsgewerbe	a	67,5	78,8	92,3	68,6	91,8	81,2	91,4	27,0	5,8
	b	38,2	44,9	82,8	40,7	82,0	46,4	49,9	20,5	5,4
XX. Verkehrsgewerbe	a	21,9	51,5	80,4	29,4	83,7	69,3	76,3	5,6	4,0
	b	24,3	58,8	85,5	30,3	85,2	69,9	77,7	6,6	4,5
davon: Eisenbahnen	a	33,3	51,3	94,4	40,5	94,8	65,2	65,4	5,1	4,4
	b	31,9	63,8	93,3	36,8	89,7	67,6	72,6	5,2	4,3
Kleinbahnen	a	18,9	52,4	78,6	28,2	79,6	74,2	86,1	5,9	3,8
	b	21,5	56,8	76,9	29,9	81,0	75,3	86,8	7,5	4,5
XXI. Beherbergungsgewerbe	a	18,2	42,7	100,0	33,3	100,0	51,4	59,1	7,7	5,8
	b	10,0	26,3	100,0	16,7	100,0	33,0	30,0	6,3	6,1
XXII. Verschiedene Gesellsch.	a	0,9	5,4	100,0	1,9	100,0	12,0	8,4	4,6	5,1
	b	0,8	5,6	50,0	0,8	82,6	10,2	7,7	4,5	5,5
im Staate	a	**28,2**	**69,8**	**81,4**	**36,5**	**88,5**	**79,0**	**80,8**	**8,1**	**5,0**
	b	**28,7**	**72,8**	**89,9**	**35,9**	**95,1**	**80,0**	**82,1**	**10,4**	**6,2.**

Im Staate hat wie bei den meisten Gerwerbzweigen nur der kleinere Teil der Gesellschaften bezüglich ihrer Aktien einen Börsenkurs aufzuweisen. Auf die Hälfte und mehr der Gesellschaften trifft dies jedoch zu: bei der Bergbaugruppe nebst den beiden hier unterschiedenen Gewerbearten, beim Bekleidungsgewerbe, bei den Hypothekenbanken in den beiden Berichtsjahren, bei der Farbenindustrie und der Wollindustrie 1899, bei der Lederindustrie und beim Versicherungsgewerbe 1902. Bei letzterem Gewerbzweige findet sich eine sehr erhebliche Zunahme innerhalb der Berichtszeit, deren Gründe wir bereits oben S. 51 dargelegt haben. Im Staate hatte der größere Teil des Aktienkapitals einen Börsenkurs: dies ist jedoch, wie aus vorstehender Übersicht hervorgeht, nicht bei allen Gewerben der Fall. Aus einer Vergleichung der Verhältnisziffern für die Anzahl der Gesellschaften und derjenigen für das Aktienkapital geht hervor, daß die Aktien der durchschnittlich kapitalkräftigeren Unternehmungen an der Börse gehandelt worden sind; nur das Bekleidungsgewerbe scheint im Jahre 1902 eine Ausnahme hiervon zu machen.

Der Kurswert des gesamten Aktienkapitals stand 1902 nach den Angaben der Tabelle 4 auf S. 26 bis 29 von den zu dieser Besprechung herangezogenen Gewerbzweigen unter dem Nennwerte nur bei der Holzindustrie, der Baumwollindustrie und den „verschiedenen" Gesellschaften, bei den zwei letzteren auch 1899: er betrug 150 bis 200 Hundertteile in beiden Jahren bei der Bergbaugruppe, der Nahrungsmittelindustrie, den Brauereien, 1899 bei der Industrie der Steine und Erden, den Kalkwerken, der Metallverarbeitung, der

Maschinen- usw. gruppe, Maschinenindustrie, Gasindustrie, den Effektenbanken, Kleinbahnen, 1902 beim Kohlenbergbau, bei der chemischen Großindustrie. Auf das Doppelte des Nennwertes und darüber stellte sich der Kurswert am Ende beider Jahre bei der chemischen Industrie, der Farbenindustrie, der Lederindustrie und dem Versicherungsgewerbe, 1899 beim Kohlenbergbau, den groben Tonwaren, der chemischen Großindustrie. Den bedeutendsten Kurs bemerken wir beim Versicherungsgewerbe, nächst ihm bei der Farbenindustrie. Während bei ersterem Gewerbe eine Zunahme innerhalb der Beobachtungszeit eingetreten ist, zeigt sich bei letzterer wie bei den meisten übrigen Gewerbzweigen eine Abnahme, die bei einzelnen sehr erheblich ist, so z. B. bei der Industrie der Steine und Erden, bei den Fabriken grober Tonwaren usw. Eine Erhöhung des Kurswertes findet sich nur noch bei der Textilindustrie, der Wollindustrie sowie der Lederindustrie, der Nahrungsmittelindustrie, den Brauereien, den Eisenbahnen, dem Beherbergungsgewerbe und den „verschiedenen" Gesellschaften. Der Kurswert desjenigen Aktienkapitals, das bei einer Dividendenverteilung berücksichtigt werden konnte, ist natürlich, wo es nicht das ganze Börsenkapital umfaßt, höher als der des gesamten.

Die Mehrzahl dieser Gesellschaften war bei fast allen Gewerbzweigen imstande, ihren Aktionären einen Anteil am Reingewinne zuzugestehen; desgleichen konnte dem bei weitem größeren Teile des Aktienkapitals ein Dividenden-Bezugsrecht eingeräumt werden. Die Baumwollindustrie bildet in beiden Beziehungen eine Ausnahme, und zwar nur für 1902. Vergleicht man bei den Gesellschaften dieser Art die Ziffern betreffend das Aktienkapital und die bezüglich der Anzahl der Gesellschaften miteinander, so ergibt sich, daß fast durchweg auch hier die durchschnittlich kleineren Aktiengesellschaften eine Dividendenverteilung nicht erzielen konnten. Das Gegenteil findet sich 1902 bei der Textilindustrie, der Papierindustrie und den Hypothekenbanken, 1899 bei den Baubanken, dem Versicherungsgewerbe und den Eisenbahnen; doch sind bei den von obiger Regel abweichenden Gewerben die Unterschiede gering im Gegensatze zu den übrigen, bei denen sie stellenweise bedeutend sind. Die dividendenverteilenden Gesellschaften, deren Aktien an der Börse gehandelt wurden, sind überall ohne Ausnahme durchschnittlich größer, und zwar zum Teil erheblich, als diejenigen, bei deren Aktien kein Börsenkurs verzeichnet worden war.

Die Dividendensumme stellte sich, wenn wir zunächst nur ihr Verhältnis zum Nennwerte des Aktienkapitals ins Auge fassen, nur bei der Baumwollindustrie und den „verschiedenen" Gesellschaften in beiden Jahren und ausschließlich bei der Holzindustrie im Jahre 1902 unter den landesüblichen Zinsfuß, sonst teilweise erheblich darüber, so z. B. beim Versicherungsgewerbe und bei der Lederindustrie; ziehen wir aber den Kurswert in Betracht, so ist die Verzinsung meistens erheblich geringer. Wir haben oben mehrfach Gelegenheit gehabt, zu bemerken, daß der Kurswert durchaus nicht die gleiche Bewegung innerhalb der Beobachtungszeit wie die Dividendensumme aufweist, daß z. B. seine Abwärtsbewegung mit ihrem Fallen nicht gleichen Schritt hält oder, daß sein Steigen ein stärkeres ist als das ihrige. Beide Erscheinungen lassen sich leicht aus umstehender Übersicht finden. Sie haben ihren Grund darin, daß der Börsenkurs sich durchaus nicht allein nach der möglichen Verzinsung richtet. Unter anderen Umständen tritt wohl die Höhe der Rücklagen der Gesellschaften in den Vordergrund. Danach wird das Kapital berechnet, das zur Rückzahlung an die Aktionäre gelangen würde, falls die Gesellschaft in Liquidation träte. Dann wird auch der Aktienkäufer die Höhe der angebotenen Kaufsumme verschieden stellen, je nachdem die Gesellschaft einer günstigen oder ungünstigen geschäftlichen Zukunft gegenübersteht. Ersterenfalls wird der Kurs trotz einer mageren Dividende höher sein, während er sich im letzteren Falle trotz einer im Vorjahre etwa vorhandenen höheren Dividende niedriger stellen dürfte. Freilich kommen bei der Kursbewegung auch noch andere, namentlich allgemeinwirtschaftliche Tatsachen in Betracht; welche von den erwähnten und sonstigen Umständen innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen und -Arten bei jener Bewegung den Ausschlag gegeben haben, läßt sich aus obigen Zahlen nicht mit Sicherheit erkennen.

Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob die kapitalkräftigeren Gesellschaften einen höheren Kurs aufweisen als die kapitalärmeren. Um dies zu untersuchen, sollen die Einzelkurse sämtlicher Aktiengesellschaften im Staate auf die verschiedenen Kapitalsgruppen verteilt werden. Alsdann betrug a) Ende 1902 bezw. b) Ende 1899 der Kurs der

A Stammaktien, B Vorzugsaktien

in der Kapitalsgruppe von . . . Mill. *M.*		unter 50		50 bis 75		75 bis 100		100 bis 150		150 bis 200		über 200		die Zahl der Gesellschaften mit Aktien, die einem Börsenkurse unterlagen
		A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	
		Hundertteile bei . . . . Gesellschaften												
2. über 0,10 bis 0,25	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
	b	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
3. „ 0,25 „ 0,50	a	1	—	1	1	1	—	1	—	3	—	6	1	14
	b	—	—	1	—	3	—	6	—	5	—	8	1	23
4. „ 0,50 „ 1	a	10	1	13	—	19	2	23	3	9	—	14	—	91
	b	4	—	10	—	13	1	33	2	13	1	14	—	89
5. „ 1 „ 2	a	6	—	19	—	41	2	102	3	32	—	37	—	239
	b	3	—	17	—	26	1	96	4	41	—	40	1	225
6. „ 2 „ 3	a	5	1	9	3	24	2	45	2	14	1	15	2	115
	b	8	1	7	3	17	2	44	4	26	1	17	2	122
7. „ 3 „ 5	a	2	—	9	—	11	3	32	8	13	1	8	1	77
	b	2	—	2	—	14	—	24	7	11	1	13	1	66
8. „ 5 „ 7	a	2	—	3	—	4	2	23	2	8	1	7	1	48
	b	1	—	2	1	7	1	22	2	11	1	11	1	56
9. „ 7 „ 10	a	4	—	2	—	6	4	17	—	1	—	11	—	42
	b	1	—	1	—	1	2	16	1	4	—	8	1	31
10. „ 10 „ 15	a	—	—	—	—	3	—	10	1	4	—	9	—	26
	b	—	—	—	—	1	—	16	2	7	—	8	—	32
11. „ 15	a	1	1	2	—	10	1	25	6	16	—	10	1	65
	b	—	—	1	—	5	—	23	3	18	3	8	1	56
zusammen	a	**31**	**3**	**58**	**4**	**119**	**16**	**278**	**25**	**100**	**3**	**119**	**6**	**719**
	b	**19**	**1**	**41**	**4**	**88**	**7**	**280**	**25**	**136**	**7**	**127**	**8**	**701.**

Wie wir sehen, wurden Aktien von Gesellschaften mit weniger als 100 000 M Kapital an einer Börse überhaupt nicht gehandelt. Die nächste Kapitalsgruppe ist nur sehr spärlich vertreten; es kann demnach von ihr und der vierten Gruppe bei der folgenden Besprechung meistens ganz abgesehen werden. Die Anzahl der Gesellschaften nimmt von der vierten Gruppe an mit der höheren zu und erreicht bei den Unternehmungen mit 1 bis 2 Millionen Mark Kapital den höchsten Stand, um wieder abzufallen; in der obersten Kapitalsgruppe sind jedoch mehr Gesellschaften als in der vorhergehenden. Bemerkenswerter Weise finden sich bei den Stammaktien — nur diese wollen wir hier ins Auge fassen — der Gesellschaften der vierten Gruppe ziemlich viele mit den höchsten Kursen und zwar im Verhältnisse zur Gesamtzahl mehr als bei der obersten, die in dieser Beziehung auch hinter der neunten und zehnten zurückbleibt. Die niedrigsten Kurse kommen im ganzen verhältnismäßig selten vor, weil solche Aktien wohl bald vom Börsenhandel wieder ausgeschlossen werden. Im Vergleiche zur Gesamtzahl sind sie am häufigsten bei der fünften Gruppe, bei der sie von 1899 zu 1902 erheblich zugenommen haben. Hier finden sich im letzteren Jahre auch verhältnismäßig viele Gesellschaften, deren Aktien zwischen 75 und 100 v. H. standen; das gleiche trifft zu bei der sechsten, siebenten, achten und elften Gruppe. Gesellschaften, deren Stammaktien einen Kurs von 100 bis 150 v. H. hatten, waren während beider Jahre in den meisten Gruppen verhältnismäßig recht zahlreich. Der Kurs von 150 bis 200 v. H. kommt im Vergleiche zur Gesamtzahl der Gesellschaften am häufigsten bei denen der obersten Kapitalsgruppe vor, die sich dadurch am wesentlichsten von den übrigen unterscheidet. Auch sonst sind hier im allgemeinen die höheren Kurse häufiger anzutreffen als anderswo, und es erscheint in dieser Gruppe die Kursbewegung zwischen den beiden Jahren im ganzen günstiger als in anderen Kapitalsgruppen.

In dem vorstehenden Teile dieser Abhandlung konnte mehrfach darauf hingewiesen werden, daß die kapitalkräftigeren Unternehmungen ein anderes, meistens ein besseres, Geschäftsergebnis als die übrigen aufzuweisen hatten. Inwieweit dies als allgemeine Regel zu gelten hat, kann nur eine Untersuchung nach Kapitalsgruppen dartun. Eine solche findet sich im nächsten Abschnitte D. Mit der Frage, wie sich die wirtschaftliche Lage der Aktiengesellschaften in den einzelnen Landesteilen für die beiden Berichtsjahre gestaltet hat, eine Frage, die für die öffentliche Verwaltung von Bedeutung ist, beschäftigt sich der Abschnitt E.

D. Die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik im Staate und in einigen Gewerbegruppen bezw. -Arten nach Kapitalsgruppen.

I. Die Ergebnisse im Staate nach Kapitalsgruppen.

In diesem Abschnitte wird untersucht, wie sich das Ergebnis der Aktiengesellschafts-Statistik in den einzelnen Kapitalsgruppen gestaltet hat, und zwar in erster Linie, ob bei den kleineren Gesellschaften wesentlich andere Verhältnisse bestehen als bei den größeren. Um diese Untersuchung nicht zu sehr mit Zahlen zu belasten, sind in die Tabelle 5 auf Seite 64 bis 71, die unseren Ausführungen zugrunde liegt, außer den absoluten Zahlen für das gesamte Aktienkapital und die Aktiengesellschaften, nur Verhältniszahlen lediglich für die wichtigeren, die wirtschaftliche Gestaltung klarlegenden Beziehungen aufgenommen. Neben den Zahlen für den Staat, teilen wir solche für die häufiger vertretenen Gewerbegruppen bezw. -Arten mit, und zwar für das Erzgewinnungsgewerbe, den Kohlenbergbau, die Metallverarbeitung, die Maschinenindustrie, die Elektrotechnik, die Textilindustrie, die Zuckerfabriken, die Brennereien, die Effektenbanken, die Baubanken, das Versicherungsgewerbe sowie für die Klein- und Straßenbahnen und behandeln hier sowohl das Geschäftsjahr 1902 wie 1899. Aus technischen Gründen ist in der Tabelle 5 das Versicherungsgewerbe vor die Effektenbanken gestellt worden.

Bei der Betrachtung, wie sich die Gesamtzahl und das Gesamtaktienkapital der Gesellschaften im Staate und in den aufgeführten Gewerbegruppen bezw. -Arten auf die einzelnen Kapitalsgruppen verteilen, beschränken wir uns auf das Jahr 1902, da wesentliche Veränderungen zwischen den Jahren 1899 und 1902 kaum eingetreten sein dürften.

Es entfielen vom Hundert aller Aktiengesellschaften (a) und des gesamten Aktienkapitals (b)

auf die Kapitalsgruppe ... Mill. M.	im Staate		beim Erzgewinnungsgewerbe		beim Kohlenbergbau		bei der Metallverarbeitung		bei der Maschinenindustrie	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1. bis 0,10	**11,2**	**0,2**	—	—	4,3	0,03	2,8	0,04	3,8	0,1
2. 0,10 „ 0,25	**9,7**	**0,7**	—	—	2,9	0,1	1,4	0,1	7,1	0,8
3. 0,25 „ 0,50	**13,4**	**2,0**	4,4	0,3	1,4	0,1	12,7	2,8	9,8	2,5
4. 0,50 „ 1	**20,8**	**6,3**	9,7	1,2	18,6	2,2	28,2	12,6	23,4	12,1
5. 1 „ 2	**22,0**	**12,8**	22,1	4,8	20,0	5,0	25,4	17,8	33,7	29,8
6. 2 „ 3	**8,8**	**8,8**	16,8	7,2	12,9	5,4	18,3	23,1	10,9	16,9
7. 3 „ 5	**5,1**	**8,0**	11,5	7,2	10,0	7,2	4,2	9,1	7,6	18,5
8. 5 „ 7	**2,9**	**6,9**	10,6	10,1	11,4	11,8	1,4	5,1	1,6	6,2
9. 7 „ 10	**2,0**	**6,8**	5,3	6,5	4,3	5,9	4,2	18,4	1,1	5,2
10. 10 „ 15	**1,3**	**6,1**	5,3	10,3	7,1	16,3	1,4	10,9	1,1	7,9
11. über 15	**2,8**	**41,4**	14,2	52,1	7,1	46,0	—	—	—	—,

auf die Kapitalsgruppe ... Mill. M	bei der Elektrotechnik		bei der Textilindustrie		bei den Zuckerfabr.		bei den Brauereien	
	a	b	a	b	a	b	a	b
1. bis 0,10	5,3	0,05	1,0	0,01	—	—	1,2	0,1
2. 0,10 „ 0,25	6,6	0,2	4,0	0,5	2,5	0,4	10,7	1,7
3. 0,25 „ 0,50	9,2	0,7	12,9	3,5	27,1	12,3	22,9	8,2
4. 0,50 „ 1	9,2	1,2	25,7	14,3	50,8	42,9	26,5	18,5
5. 1 „ 2	27,6	7,1	28,7	27,0	13,6	19,7	27,7	36,9
6. 2 „ 3	5,3	2,5	20,8	35,1	2,5	7,6	6,3	14,7
7. 3 „ 5	13,2	8,9	5,9	14,7	2,5	11,2	3,6	11,8
8. 5 „ 7	5,3	4,9	—	—	0,8	5,8	0,8	3,9
9. 7 „ 10	3,9	5,5	1,0	4,8	—	—	—	—
10. 10 „ 15	1,3	3,2	—	—	—	—	0,4	4,3
11. über 15	13,2	65,7	—	—	—	—	—	—,

auf die Kapitalsgruppe ... Mill. M	bei den Effektenbanken		bei den Baubanken		im Versicherungsgew.		bei den Klein- und Straßenbahnen	
	a	b	a	b	a	b	a	b
1 bis 0,10	15,4	0,1	13,3	0,3	6,5	0,3	4,1	0,1
2. 0,10 „ 0,25	16,3	0,4	5,7	0,6	6,5	1,4	6,1	0,4
3. 0,25 „ 0,50	9,6	0,5	8,6	1,6	15,6	5,8	8,1	1,0
4. 0,50 „ 1	15,0	1,6	17,1	7,2	29,9	19,7	16,9	4,1
5. 1 „ 2	10,4	2,1	27,6	22,0	36,4	54,7	27,7	13,7
6. 2 „ 3	7,1	2,5	10,5	13,6	3,9	10,4	17,6	14,2
7. 3 „ 5	5,0	2,9	10,5	21,8	—	—	6,8	8,9
8. 5 „ 7	4,6	3,8	4,8	15,2	1,3	7,6	6,8	13,3
9. 7 „ 10	5,0	6,0	1,0	4,9	—	—	2,7	7,9
10. 10 „ 15	2,1	3,2	—	—	—	—	—	—
11. über 15	9,6	76,9	1,0	12,7	—	—	3,4	36,2.

Im Staate finden sich die meisten Aktiengesellschaften in der fünften Kapitalsgruppe; von ihr aus nehmen sie nach oben und nach unten bis auf die erste und letzte Gruppe ab, wo wieder mehr Gesellschaften als in der unmittelbar vorhergehenden vorhanden sind. In der fünften Gruppe sehen wir den zweitgrößten Anteil am Kapitale, den bedeutendsten dagegen in der letzten, wo er mehr als zwei Fünftel des Gesamtkapitals beträgt. In der sechsten Gruppe ist der Anteil am Kapitale und an der Zahl der Gesellschaften gleich hoch; von da ab vergrößert sich der Unterschied zwischen beiden, und zwar nach oben hin zugunsten der Gesellschaften, nach unten hin zugunsten des Kapitals in wachsender Steigerung. Letzteres verhält sich ähnlich bei dem Erzgewinnungsgewerbe, dem Kohlenbergbau, der Elektrotechnik, den Effektenbanken und

[Fortsetzung des Textes auf Seite 72.]

(Tab. 5.)

Staat. Gewerbegruppe bezw. Gewerbeart. Kapitalsgruppen. (a = Geschäftsjahr 1902/03. b = „ 1899/1900.)		Zahl der Gesellschaften	Aktienkapital überhaupt ℳ	Aktienkapital im Durchschnitt ℳ	davon Vorzugsaktien in Hundertteilen	Der Reservefonds beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Das Gründungskapital beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Von den Schulden entfallen Hundertteile auf Hypotheken	Die Schulden betragen Hundertteile des Kapitalvermögens (des Aktienkapitals und des Reservefonds)
1		2	3	4	5	6	7	8	9
Staat.									
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. ℳ	a	285	14 452 933	50 712	2,1	45,9	109,5	71,3	63,6
	b	295	15 264 448	51 744	1,8	36,7	110,9	74,2	65,8
2. über 0,10— 0,25 „	a	247	44 611 840	180 615	3,9	14,8	103,6	65,1	54,7
	b	248	44 861 642	180 894	2,9	13,4	99,2	64,7	48,2
3. „ 0,25— 0,50 „	a	342	133 808 045	391 252	4,0	11,7	101,9	71,1	42,4
	b	343	131 941 867	384 670	3,3	11,7	99,9	68,4	36,1
4. „ 0,50— 1 „	a	532	419 181 961	787 936	4,7	10,2	96,0	64,0	31,1
	b	511	403 175 239	788 993	4,1	10,0	96,1	71,6	28,6
5. „ 1— 2 „	a	563	844 545 479	1 500 081	5,0	13,3	86,4	56,5	28,0
	b	542	798 255 208	1 472 796	4,1	13,2	90,1	57,0	25,2
6. „ 2— 3 „	a	224	584 255 350	2 608 283	6,3	10,9	72,5	59,4	23,5
	b	199	519 915 746	2 612 642	6,7	10,8	79,8	59,8	22,4
7. „ 3— 5 „	a	131	527 036 731	4 023 181	8,1	10,2	69,6	42,9	27,5
	b	107	423 122 185	3 954 413	5,6	11,6	76,0	40,7	25,0
8. „ 5— 7 „	a	75	458 583 937	6 114 452	5,7	10,9	60,4	22,1	33,6
	b	68	404 678 425	5 951 153	7,6	12,1	73,9	25,9	34,9
9. „ 7—10 „	a	52	450 132 400	8 656 392	7,8	14,5	53,2	19,7	27,2
	b	37	320 860 600	8 671 908	4,4	18,6	49,4	12,9	20,7
10. „ 10—15 „	a	32	402 703 600	12 584 488	4,8	17,1	53,2	16,4	17,4
	b	35	452 401 953	12 925 770	2,7	17,9	56,5	12,7	19,4
11. „ 15 „	a	71	2 743 114 441	38 635 415	5,0	19,7	36,8	16,7	16,1
	b	59	2 254 117 463	38 205 381	4,1	21,2	41,5	5,6	9,9
Erzgewinnung.									
Kapitalsgruppen. 3. über 0,25— 0,50 Mill. ℳ	a	5	1 915 000	383 000	11,3	10,8	100,0	14,1	5,0
	b	5	1 715 000	343 000	12,6	3,5	100,0	16,3	15,9
4. „ 0,50— 1 „	a	11	8 694 000	790 364	17,3	10,0	111,3	54,3	20,4
	b	12	8 343 000	695 250	—	7,5	86,7	100,0	29,3
5. „ 1— 2 „	a	25	35 010 275	1 400 411	7,1	8,0	113,1	29,0	14,1
	b	26	36 392 475	1 399 711	1,1	11,2	92,6	42,8	16,1
6. „ 2— 3 „	a	19	52 552 500	2 765 921	8,8	6,7	69,9	47,6	16,1
	b	21	56 349 900	2 683 329	6,7	8,5	80,8	31,3	18,2
7. „ 3— 5 „	a	13	52 034 231	4 002 633	7,1	8,9	75,2	15,7	16,9
	b	11	43 075 200	3 915 927	5,8	8,3	82,2	11,4	13,6
8. „ 5— 7 „	a	12	73 828 125	6 152 344	1,4	11,5	54,4	11,5	17,7
	b	13	77 378 125	5 952 163	1,3	12,5	77,7	35,5	28,0
9. „ 7—10 „	a	6	47 299 800	7 883 300	—	27,5	84,5	49,0	19,5
	b	6	51 749 800	8 624 967	—	33,0	51,6	—	9,7
10. „ 10—15 „	a	6	74 792 600	12 465 433	—	21,4	65,6	25,7	30,3
	b	6	77 967 600	12 994 600	4,0	14,8	68,7	45,8	27,1
11. „ 15 „	a	16	381 300 800	23 831 300	18,5	16,1	55,4	33,8	27,1
	b	13	319 484 700	24 575 746	17,3	16,1	63,7	4,9	20,2
Kohlenbergbau.									
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. ℳ	a	3	134 000	44 667	—	40,6	100,0	—	—
	b	2	109 000	54 500	—	49,9	100,0	—	—
2. über 0,10— 0,25 „	a	2	452 200	226 100	—	9,2	100,0	—	104,5
	b	4	772 200	193 050	—	5,1	100,0	1,3	62,4
3. „ 0,25— 0,50 „	a	1	390 000	390 000	73,8	25,6	115,4	—	49,3
	b	3	1 190 000	396 667	24,2	18,5	105,0	63,3	15,5
4. „ 0,50— 1 „	a	13	9 172 500	705 577	12,6	7,0	102,3	55,5	41,1
	b	11	7 816 500	710 591	18,9	10,5	94,1	75,8	31,6
5. „ 1— 2 „	a	14	20 831 200	1 487 943	15,1	10,5	89,5	57,0	27,0
	b	15	22 042 100	1 469 473	19,8	9,0	103,9	35,4	22,0
6. „ 2— 3 „	a	9	22 694 500	2 521 611	11,7	8,4	77,8	37,9	19,3
	b	8	20 900 000	2 612 500	7,9	10,7	76,3	19,5	31,3
7. „ 3— 5 „	a	7	30 250 000	4 321 429	3,7	10,3	56,7	52,4	41,3
	b	4	15 131 200	3 782 800	7,3	10,1	64,2	49,2	43,9
8. „ 5— 7 „	a	8	49 300 000	6 162 500	6,5	12,3	76,7	41,7	21,8
	b	8	48 470 900	6 058 863	17,0	9,7	87,3	37,6	28,5
9. „ 7—10 „	a	3	24 722 600	8 240 867	11,4	21,3	84,9	34,1	28,5
	b	1	7 722 600	7 722 600	36,6	9,3	97,1	16,6	24,9
10. „ 10—15 „	a	5	67 999 200	13 599 840	—	9,3	50,9	4,4	25,3
	b	6	81 499 200	13 583 200	—	8,1	47,2	3,3	25,9
11. „ 15 „	a	5	192 399 200	38 479 840	—	28,5	27,8	13,6	20,1
	b	5	165 601 200	33 120 240	3,1	27,3	39,1	12,2	19,2

nach Kapitalsgruppen.

Der Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Dividendenzahlende Gesellschaften: Anzahl	Dividendenzahlende Gesellschaften: Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des gesamten	Dividendenzahlende Gesellschaften: Die Dividenden betragen Hundertteile des bezugsberechtigten Kapitals	Gesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben: Anzahl	Das Aktienkapital nach dem Nennwerte beträgt Hundertteile des gesamten Kapitals	Das Aktienkapital nach dem Kurswerte beträgt Hundertteile desjenigen nach dem Nennwerte	Dividendenzahlende Gesellschaften: Anzahl	Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des -jenigen der an der Börse gehandelten Aktien	Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des dividendenberechtigten überhaupt	Die Dividenden betragen Hundertteile der gesamten Dividenden	Die Dividenden betragen Hundertteile des Aktienkapitals nach dem Nennwerte	Die Dividenden betragen Hundertteile des Aktienkapitals nach dem Kurswerte	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
+ 6,5	153	55,9	6,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
+ 9,2	173	60,8	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 1,9	143	60,7	6,5	2	0,9	416,7	2	100,0	1,1	6,8	30,6	7,4	2.
+ 3,0	155	61,2	7,4	1	0,3	98,0	—	—	—	—	—	—	
+ 4,6	200	57,7	8,7	14	3,8	246,2	12	90,2	5,9	15,2	22,6	8,5	3.
+ 6,4	213	61,8	9,2	23	7,1	179,7	22	96,8	11,1	14,4	11,9	6,6	
+ 3,4	317	59,9	7,5	91	17,9	128,7	66	72,9	21,8	26,3	9,0	5,9	4.
+ 8,5	376	74,1	9,0	89	18,6	140,7	78	88,7	22,3	25,6	10,4	6,9	
+ 5,1	360	62,2	9,0	239	43,0	166,1	194	81,0	56,0	64,6	10,4	5,6	5.
+ 10,1	421	77,0	10,2	225	43,2	162,3	206	91,9	51,6	57,5	11,4	6,7	
+ 6,7	155	68,9	7,8	115	51,6	145,6	94	81,9	61,3	69,9	8,9	5,5	6.
+ 9,5	154	77,2	9,8	122	61,2	155,7	102	84,2	66,8	74,6	10,9	6,6	
+ 4,2	89	67,3	7,2	77	57,6	130,4	61	78,4	67,1	69,3	7,4	5,2	7.
+ 8,9	84	78,9	9,2	66	62,7	145,4	58	88,3	70,2	73,0	9,5	6,2	
+ 8,1	55	73,0	8,8	48	62,7	161,3	38	79,4	68,3	76,9	9,9	5,6	8.
+ 13,0	55	79,9	12,3	56	80,1	173,7	47	84,7	84,9	87,9	12,8	6,7	
+ 5,5	39	72,2	8,8	42	80,1	149,0	35	82,9	91,9	90,1	8,6	5,2	9.
+ 15,0	34	89,0	12,4	31	83,6	178,4	31	97,2	91,2	83,2	11,3	6,2	
+ 12,4	29	90,2	10,2	26	80,8	178,1	25	96,3	86,3	88,5	10,5	5,8	10
+ 13,0	32	90,8	10,8	32	89,7	166,4	31	96,9	95,7	96,7	11,0	6,5	
+ 8,8	62	91,6	7,3	65	94,9	152,6	58	92,7	96,1	95,1	7,2	4,6	11.
+ 12,3	57	97,8	9,7	56	97,0	163,4	55	99,3	98,5	98,2	9,7	5,9	
— 0,8	2	30,4	9,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
— 1,5	3	51,5	8,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
— 2,6	4	35,4	13,1	3	33,4	144,9	2	65,5	61,8	45,7	9,7	5,6	4.
+ 22,2	10	83,8	17,6	2	24,0	128,4	2	100,0	28,6	28,4	17,5	13,6	
— 1,3	8	28,7	8,7	11	42,4	114,1	5	46,2	68,3	75,7	9,6	6,7	5.
+ 17,5	20	78,1	15,9	14	52,8	136,0	13	94,1	63,7	66,7	16,7	11,9	
+ 0,8	11	59,5	6,4	9	46,9	120,9	6	69,4	54,7	42,6	5,0	3,6	6.
+ 10,5	16	75,6	10,5	10	46,6	118,8	9	90,9	56,0	62,1	11,7	9,4	
— 2,7	8	63,6	5,4	6	44,0	132,0	5	86,5	59,8	57,0	5,2	3,6	7.
+ 3,5	7	63,2	13,9	6	54,3	130,8	5	85,0	73,0	74,2	14,1	9,7	
+ 5,6	5	41,6	13,6	8	66,1	199,4	4	48,6	77,2	87,0	15,4	4,8	8.
+ 23,9	10	75,8	24,8	9	68,3	296,6	7	76,0	68,4	84,9	30,8	8,4	
+ 15,8	5	83,5	13,6	4	67,7	248,6	4	100,0	81,0	76,2	12,8	5,1	9.
+ 30,7	6	100,0	23,6	4	66,2	271,4	4	100,0	66,2	61,2	21,9	8,1	
+ 22,6	6	100,0	14,8	4	67,2	244,2	4	100,0	67,2	72,6	16,0	6,5	10.
+ 16,7	6	100,0	13,4	5	84,0	161,4	5	100,0	84,0	88,1	14,1	8,7	
+ 5,7	13	80,4	7,8	13	81,5	148,9	11	84,1	85,3	72,4	6,6	4,1	11.
+ 10,7	12	89,4	13,6	11	83,6	165,8	11	100,0	93,5	92,9	13,5	8,2	
— 0,5	2	81,3	4,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
+ 11,6	2	100,0	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 1,7	1	48,7	2,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
— 24,9	1	30,1	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 64,2	1	100,0	32,0	1	100,0	474,4	1	100,0	100,0	100,0	32,0	6,8	3.
+ 19,7	2	70,6	19,1	1	32,8	297,9	1	100,0	46,4	55,1	22,7	7,6	
+ 0,9	5	40,3	12,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
+ 4,3	5	45,8	19,0	1	8,6	282,9	1	100,0	18,8	17,7	18,0	6,4	
+ 3,1	9	61,9	7,4	8	55,2	130,7	8	100,0	89,1	92,7	7,7	5,9	5.
+ 5,0	12	79,0	8,1	9	60,4	130,3	9	100,0	76,5	78,2	8,3	6,4	
+ 13,7	6	70,9	14,9	5	56,6	265,9	4	82,5	65,8	92,5	21,0	6,9	6.
+ 28,0	6	77,3	29,3	6	77,3	434,7	6	100,0	100,0	100,0	29,3	6,7	
+ 10,0	6	84,2	8,0	6	83,5	131,6	5	81,1	80,4	82,8	8,2	5,5	7.
+ 11,8	4	100,0	8,9	4	100,0	139,9	4	100,0	100,0	100,0	8,9	6,3	
+ 16,5	7	87,8	14,1	7	83,0	237,0	6	90,2	85,2	93,7	15,5	6,0	8.
+ 13,7	6	77,2	15,7	8	95,8	210,2	6	80,5	100,0	100,0	15,7	6,3	
+ 11,2	2	68,8	12,2	3	100,0	161,0	2	68,8	100,0	100,0	12,2	6,0	9.
+ 2,5	1	100,0	2,5	1	100,0	90,2	1	100,0	100,0	100,0	2,5	2,7	
+ 11,8	5	100,0	8,5	5	100,0	146,4	5	100,0	100,0	100,0	8,5	5,8	10.
+ 12,6	6	100,0	10,9	6	100,0	182,4	6	100,0	100,0	100,0	10,9	6,0	
+ 14,4	5	100,0	11,9	5	100,0	202,2	5	100,0	100,0	100,0	11,9	5,9	11.
+ 13,2	5	100,0	17,7	4	90,8	214,7	4	100,0	90,8	94,5	12,1	5,6	

(Noch: Tab. 5.)

Gewerbegruppe bezw. Gewerbeart. Kapitalsgruppen. a = Geschäftsjahr 1902/03. b = „ 1899/1900.		Zahl der Gesellschaften	Aktienkapital überhaupt M.	Aktienkapital im Durchschnitt M.	davon Vorzugsaktien in Hundertteilen	Der Reservefonds beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Das Gründungskapital beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Von den Schulden entfallen Hundertteile auf Hypotheken	Die Schulden betragen Hundertteile des Kapitalvermögens (des Aktienkapitals und des Reservefonds)
1		2	3	4	5	6	7	8	9
Metallverarbeitung.									
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. M.	a	2	49 200	24 600	—	53,0	100,0	100,0	44,6
	b	2	49 200	24 600	—	49,5	100,0	100,0	51,1
2. über 0,10— 0,25 „ „	a	1	200 000	200 000	—	—	100,0	57,8	43,2
	b	1	200 000	200 000	—	—	100,0	52,2	57,5
3. „ 0,25— 0,50 „ „	a	9	3 810 000	423 333	—	1,2	124,4	88,8	51,4
	b	6	2 295 250	382 542	—	20,0	190,2	100,0	14,4
4. „ 0,50— 1 „ „	a	20	17 393 000	869 650	7,4	4,8	100,6	46,4	29,8
	b	22	18 833 250	856 057	4,9	4,4	96,9	55,5	31,8
5. „ 1— 2 „ „	a	18	24 493 000	1 360 722	7,7	5,9	83,1	61,4	17,2
	b	19	28 405 000	1 495 000	—	11,6	83,4	67,3	12,3
6. „ 2— 3 „ „	a	13	31 852 000	2 450 154	4,7	9,5	72,5	60,9	15,0
	b	8	21 002 000	2 625 250	—	5,7	75,0	47,6	19,9
7. „ 3— 5 „ „	a	3	12 500 000	4 166 667	8,0	2,6	72,0	100,0	6,2
	b	1	3 500 000	3 500 000	—	2,6	100,0	—	—
8. „ 5— 7 „ „	a	1	7 000 000	7 000 000	—	10,0	75,0	53,3	48,7
	b	3	17 875 000	5 958 333	—	27,8	52,9	66,7	13,1
9. „ 7—10 „ „	a	3	25 325 000	8 441 667	33,4	22,0	43,0	—	18,3
	b	1	8 000 000	8 000 000	—	45,6	8,8	—	25,8
10. „ 10—15 „ „	a	1	15 000 000	15 000 000	—	32,5	40,0	—	—
	b	1	15 000 000	15 000 000	—	31,5	40,0	—	—
Maschinenbau.									
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. M.	a	7	398 250	56 893	—	22,0	186,6	71,6	79,3
	b	4	330 000	82 500	—	14,7	100,0	43,8	98,5
2. über 0,10— 0,25 „ „	a	13	2 453 000	188 692	—	4,7	141,3	96,4	15,2
	b	10	1 793 000	179 300	—	5,7	105,4	100,0	22,8
3. „ 0,25— 0,50 „ „	a	18	7 490 000	416 111	11,7	5,9	119,8	58,2	35,3
	b	17	6 744 000	396 706	4,8	5,4	123,6	77,5	25,7
4. „ 0,50— 1 „ „	a	43	36 481 100	848 398	3,2	3,3	96,5	64,2	16,7
	b	46	37 421 150	813 503	3,7	5,0	94,8	69,7	16,0
5. „ 1— 2 „ „	a	62	89 532 600	1 444 074	1,3	10,0	91,1	49,5	25,2
	b	61	86 278 600	1 414 403	—	14,0	95,0	60,1	16,8
6. „ 2— 3 „ „	a	20	50 922 600	2 546 130	2,0	26,6	64,1	46,9	13,4
	b	20	51 474 667	2 573 733	1,9	18,0	77,1	65,9	11,1
7. „ 3— 5 „ „	a	14	55 593 700	3 970 979	8,0	12,7	81,4	90,9	10,5
	b	12	46 093 700	3 841 142	9,6	11,4	83,2	63,0	13,4
8. „ 5— 7 „ „	a	3	18 600 000	6 200 000	17,7	8,7	41,7	37,4	50,6
	b	3	17 400 000	5 800 000	19,0	15,1	56,8	36,7	31,6
9. „ 7—10 „ „	a	2	15 500 000	7 750 000	—	55,0	30,6	7,5	38,3
	b	1	7 500 000	7 500 000	—	100,0	10,0	1,5	67,7
10. „ 10—15 „ „	a	2	23 904 000	11 952 000	—	31,8	28,9	—	8,8
	b	2	22 732 200	11 366 100	—	32,2	30,4	—	6,4
Elektrotechnik.									
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. M.	a	4	219 300	54 825	—	0,6	100,0	78,2	83,0
	b	2	93 800	46 900	—	8,2	100,0	80,3	98,2
2. über 0,10— 0,25 „ „	a	5	948 000	189 600	—	4,2	87,3	—	27,3
	b	6	1 123 000	187 167	—	1,3	93,8	14,3	15,4
3. „ 0,25— 0,50 „ „	a	7	3 275 000	467 857	—	3,9	105,4	44,0	24,3
	b	8	3 308 750	413 594	—	1,7	90,9	34,6	15,9
4. „ 0,50— 1 „ „	a	7	5 700 000	814 286	—	2,9	72,9	93,2	12,6
	b	11	9 397 500	854 318	6,7	2,3	94,5	62,1	19,2
5. „ 1— 2 „ „	a	21	32 935 000	1 568 333	6,3	1,1	72,9	40,3	20,8
	b	18	29 325 000	1 629 167	1,8	9,3	70,5	84,0	9,8
6. „ 2— 3 „ „	a	4	11 500 000	2 875 000	—	2,4	73,5	100,0	1,1
	b	6	16 440 820	2 740 137	—	2,6	90,9	100,0	0,5
7. „ 3— 5 „ „	a	10	41 347 000	4 134 700	—	6,5	56,1	38,0	39,0
	b	5	20 360 000	4 072 000	5,2	4,1	74,2	11,2	41,4
8. „ 5— 7 „ „	a	4	22 600 000	5 650 000	9,3	7,7	44,5	2,6	25,4
	b	2	12 250 000	6 125 000	—	21,2	40,8	9,2	14,7
9. „ 7—10 „ „	a	3	25 645 000	8 548 333	49,7	18,3	23,4	—	50,3
	b	1	10 000 000	10 000 000	—	0,1	100,0	—	—
10. „ 10—15 „ „	a	1	15 000 000	15 000 000	—	—	200,0	—	—
	b	3	42 802 153	14 267 384	—	2,1	93,5	—	19,5
11. „ 15 „ „	a	10	305 240 000	30 524 000	—	16,7	40,5	1,9	53,9
	b	8	219 950 000	27 493 750	—	20,3	38,3	2,8	42,8

nach Kapitalsgruppen.

Der Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Dividendenzahlende Gesellschaften: Anzahl	Dividendenzahlende Gesellschaften: Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des gesamten	Dividendenzahlende Gesellschaften: Die Dividenden betragen Hundertteile des bezugsberechtigten Kapitals	Gesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben: Anzahl	Das Aktienkapital nach dem Nennwerte beträgt Hundertteile des gesamten Kapitals	Das Aktienkapital nach dem Kurswerte beträgt Hundertteile desjenigen nach dem Nennwerte	Dividendenzahlende Gesellschaften: Anzahl	Das Aktienkapital beträgt Hundertteile desjenigen der an der Börse gehandelten Aktien	Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des dividendenberechtigten überhaupt	Die Dividenden betragen Hundertteile der gesamten Dividenden	Die Dividenden betragen Hundertteile des Aktienkapitals nach dem Nennwerte	Die Dividenden betragen Hundertteile des Aktienkapitals nach dem Kurswerte	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
— 3,0	1	61,0	5,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
+ 4,1	1	61,0	5,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 0,004	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
— 3,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2,1	3	30,4	49,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
+ 11,8	5	86,9	10,0	1	14,4	104,5	1	100,0	16,5	16,6	10,0	9,6	
— 0,5	9	46,7	7,2	5	24,7	125,6	4	76,9	40,6	43,5	7,8	5,6	4.
+ 3,6	16	71,1	10,4	4	17,5	153,5	4	100,0	24,6	27,4	11,6	7,6	
— 6,5	7	37,8	7,6	6	34,6	119,1	4	62,5	57,3	74,3	9,9	6,6	5.
+ 12,5	16	81,8	11,4	11	59,6	148,9	10	88,3	64,4	68,1	12,1	7,6	
+ 4,2	7	54,6	6,7	7	57,3	109,5	5	70,7	74,1	69,1	6,3	5,1	6.
+ 4,0	5	64,8	5,8	5	66,0	99,1	4	82,0	83,5	77,2	5,4	4,8	
— 1,9	2	68,0	5,5	1	40,0	87,8	1	100,0	58,8	25,5	2,4	2,8	7.
+ 21,3	1	100,0	12,5	1	100,0	195,0	1	100,0	100,0	100,0	12,5	6,4	
+ 4,6	1	100,0	4,0	1	100,0	126,0	1	100,0	100,0	100,0	4,0	3,2	8.
+ 13,3	3	100,0	10,6	3	100,0	171,2	3	100,0	100,0	100,0	10,6	6,2	
+ 6,0	2	63,7	11,5	2	64,5	176,8	1	43,6	44,2	61,3	16,0	5,5	9.
+ 8,6	1	100,0	6,0	1	100,0	131,5	1	100,0	100,0	100,0	6,0	4,6	
+ 10,9	1	100,0	10,0	1	100,0	193,0	1	100,0	100,0	100,0	10,0	5,2	10.
+ 20,8	1	100,0	18,0	1	100,0	293,0	1	100,0	100,0	100,0	18,0	6,1	
— 4,6	2	26,4	19,2	—	—	—	—	—	—	—		—	1.
+ 39,4	4	100,0	8,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
— 17,0	3	18,8	4,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
+ 7,0	6	59,3	6,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 3,2	7	37,2	11,9	1	5,3	178,0	1	100,0	14,4	54,5	45,0	25,3	3.
+ 6,6	8	48,8	13,3	1	5,9	176,0	1	100,0	12,1	14,7	16,0	9,1	
— 4,8	13	33,6	6,0	12	28,7	80,4	4	36,8	31,4	34,2	6,6	6,3	4.
+ 12,2	38	84,7	10,2	13	28,2	141,0	11	86,3	28,7	35,2	12,5	9,4	
— 2,1	30	47,5	6,8	33	53,8	129,9	22	65,4	74,1	72,9	6,7	4,4	5.
+ 15,0	51	83,0	11,7	29	48,6	173,8	26	90,9	53,3	66,7	14,6	7,9	
+ 12,4	18	87,0	8,3	14	69,7	143,6	12	88,4	70,8	70,5	8,2	5,4	6.
+ 14,0	17	85,4	12,1	14	71,1	134,9	12	86,3	71,9	62,5	10,5	7,3	
+ 0,9	8	61,0	8,8	7	49,8	157,5	5	76,2	62,2	79,7	10,6	5,8	7.
+ 15,4	10	84,1	13,0	6	52,6	178,0	6	99,7	62,3	63,4	13,2	7,4	
— 9,7	2	67,7	4,2	1	35,5	135,0	1	100,0	52,4	66,4	5,4	4,0	8.
+ 19,3	3	100,0	12,9	3	100,0	184,2	3	100,0	100,0	100,0	12,9	7,0	
+ 8,5	2	100,0	7,4	2	100,0	179,6	2	100,0	100,0	100,0	7,4	4,1	9.
+ 27,0	1	100,0	24,0	1	100,0	411,0	1	100,0	100,0	100,0	24,0	5,8	
+ 12,2	2	100,0	8,6	2	100,0	167,8	2	100,0	100,0	100,0	8,6	5,1	10.
+ 13,8	2	100,0	11,4	2	100,0	172,3	2	100,0	100,0	100,0	11,4	6,6	
— 3,0	2	47,3	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
— 18,8	1	57,4	4,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
— 14,7	1	17,9	7,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
+ 2,9	3	43,5	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
— 16,5	4	61,1	4,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
+ 6,2	3	39,3	5,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
— 8,6	2	35,1	6,5	1	17,5	134,0	1	100,0	50,0	46,2	6,0	4,5	4.
+ 10,7	8	73,6	9,2	2	21,3	122,0	2	100,0	28,9	25,2	8,0	6,6	
— 4,2	10	44,7	5,3	3	14,7	82,4	2	58,8	19,3	7,0	1,9	2,7	5.
+ 4,0	11	63,9	9,4	6	37,9	153,7	5	85,6	50,7	61,4	11,4	6,8	
— 5,8	2	47,8	5,5	1	26,1	85,0	1	100,0	54,5	59,0	6,0	7,1	6.
+ 6,2	4	66,5	6,9	1	18,2	136,0	1	100,0	27,4	31,7	8,0	5,9	
+ 3,4	5	53,5	5,4	4	42,6	114,5	3	74,4	59,3	67,5	6,2	4,9	7.
+ 8,0	4	80,4	7,1	2	38,3	130,8	2	100,0	47,7	53,7	8,0	6,1	
+ 6,4	2	50,2	8,2	2	50,2	117,1	2	100,0	100,0	100,0	8,2	7,0	8.
+ 17,6	2	100,0	10,5	2	100,0	144,2	2	100,0	100,0	100,0	10,5	7,3	
+ 8,2	2	47,8	12,5	1	28,3	265,0	1	100,0	59,2	80,4	17,0	6,4	9.
+ 0,02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
+ 3,1	1	32,2	6,5	1	32,2	89,7	1	100,0	100,0	100,0	6,5	7,2	
+ 6,7	8	83,7	5,9	8	83,0	148,2	6	80,3	79,6	84,8	6,3	3,8	11.
+ 13,7	7	92,7	10,7	8	100,0	152,7	7	92,7	100,0	100,0	10,7	6,7	

(Noch: Tab. 5.)

Gewerbegruppe bezw. Gewerbeart. Kapitalsgruppen. a = Geschäftsjahr 1902/03. b = „ 1899/1900.	Zahl der Gesellschaften	Aktienkapital überhaupt ℳ	Aktienkapital im Durchschnitt ℳ	davon Vorzugsaktien in Hundertteilen	Der Reservefonds beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Das Gründungskapital beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Von den Schulden entfallen Hundertteile auf Hypotheken	Die Schulden betragen Hundertteile des Kapitalvermögens (des Aktienkapitals und des Reservefonds)
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Textilindustrie.								
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. ℳ a	1	18 000	18 000	—	371,4	100,0	—	—
b	*1*	*18 000*	*18 000*	—	*322,5*	*100,0*	—	—
2. über 0,10—0,25 „ „ a	4	751 800	187 950	18,0	0,1	87,8	28,7	55,2
b	*6*	*1 049 800*	*174 967*	*13,8*	*1,8*	*86,2*	*69,2*	*15,2*
3. „ 0,25—0,50 „ „ a	13	5 522 350	424 796	11,2	6,3	143,5	55,9	48,9
b	*9*	*3 897 800*	*433 089*	—	*5,3*	*109,4*	*36,6*	*36,2*
4. „ 0,50—1 „ „ a	26	22 384 000	860 923	4,3	6,2	115,1	72,0	34,2
b	*24*	*21 647 334*	*901 972*	—	*3,7*	*103,5*	*53,2*	*15,5*
5. „ 1—2 „ „ a	29	42 185 000	1 454 655	1,4	7,3	94,6	33,2	32,1
b	*31*	*44 068 000*	*1 421 548*	*1,4*	*5,5*	*89,1*	*51,2*	*26,5*
6. „ 2—3 „ „ a	21	54 780 100	2 608 576	4,8	6,0	91,8	69,0	14,7
b	*20*	*52 574 600*	*2 628 730*	*2,9*	*7,5*	*90,3*	*42,4*	*15,0*
7. „ 3—5 „ „ a	6	22 950 000	3 825 000	16,1	12,1	90,2	41,9	42,2
b	*6*	*24 200 000*	*4 033 333*	—	*9,8*	*85,5*	*41,3*	*43,3*
9. „ 7—10 „ „ a	1	7 500 000	7 500 000	—	11,0	144,0	100,0	23,0
b	*1*	*7 500 000*	*7 500 000*	—	*12,0*	*144,0*	*100,0*	*1,1*
Zuckerfabriken und -Raffinerien.								
Kapitalsgruppen. 2. über 0,10—0,25 Mill. ℳ a	3	463 300	154 433	13,0	28,1	87,0	32,4	71,2
b	*3*	*463 300*	*154 433*	*13,0*	*1,2*	*87,0*	*100,0*	*36,5*
3. „ 0,25—0,50 „ „ a	32	12 734 450	397 952	0,9	9,7	98,7	37,8	42,1
b	*32*	*12 695 400*	*396 731*	*0,9*	*12,8*	*98,7*	*41,6*	*48,4*
4. „ 0,50—1 „ „ a	60	44 357 900	739 298	3,7	13,5	93,5	62,7	27,5
b	*58*	*42 638 400*	*735 145*	*6,5*	*13,7*	*96,2*	*71,2*	*27,4*
5. „ 1—2 „ „ a	16	20 383 700	1 273 981	—	20,1	91,1	58,9	20,2
b	*16*	*20 222 200*	*1 263 888*	*7,3*	*8,4*	*88,4*	*44,6*	*25,4*
6. „ 2—3 „ „ a	3	7 884 000	2 628 000	12,7	34,5	79,9	95,8	50,5
b	*3*	*7 884 000*	*2 628 000*	*12,7*	*21,9*	*79,9*	*93,4*	*44,4*
7. „ 3—5 „ „ a	3	11 600 000	3 866 667	—	22,1	74,1	—	—
b	*3*	*11 600 000*	*3 866 667*	—	*16,1*	*74,1*	—	—
8. „ 5—7 „ „ a	1	6 000 000	6 000 000	—	13,3	100,0	—	—
b	*1*	*6 000 000*	*6 000 000*	*25,0*	*4,2*	*100,0*	—	—
Brauereien und Mälzereien.								
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. ℳ a	3	297 000	99 000	—	0,6	173,7	100,0	163,9
b	*6*	*475 800*	*79 300*	—	*4,5*	*200,5*	*100,0*	*384,7*
2. über 0,10—0,25 „ „ a	27	4 807 025	178 038	3,5	5,0	109,8	85,2	99,7
b	*27*	*5 155 275*	*190 936*	—	*13,2*	*99,0*	*92,9*	*104,2*
3. „ 0,25—0,50 „ „ a	58	22 979 000	396 190	2,8	7,7	90,6	76,2	69,7
b	*55*	*21 486 000*	*390 655*	*3,7*	*5,9*	*91,0*	*75,8*	*61,3*
4. „ 0,50—1 „ „ a	67	52 023 400	776 469	4,8	10,4	89,2	67,9	54,0
b	*66*	*51 509 400*	*780 445*	*4,5*	*8,2*	*90,5*	*64,5*	*44,6*
5. „ 1—2 „ „ a	70	103 597 000	1 479 957	3,2	12,8	83,1	66,0	47,8
b	*63*	*93 749 000*	*1 488 079*	*3,4*	*11,2*	*85,0*	*75,7*	*40,9*
6. „ 2—3 „ „ a	16	41 169 500	2 573 094	1,2	19,2	73,4	68,2	44,2
b	*16*	*41 819 500*	*2 613 719*	—	*16,1*	*70,3*	*79,1*	*38,1*
7. „ 3—5 „ „ a	9	33 224 000	3 691 556	12,0	19,8	65,5	87,5	30,1
b	*9*	*31 674 000*	*3 519 333*	*12,6*	*16,6*	*72,6*	*82,1*	*35,1*
8. „ 5—7 „ „ a	2	10 920 000	5 460 000	—	18,5	28,8	69,1	47,8
b	*2*	*10 920 000*	*5 460 000*	—	*16,3*	*28,8*	*60,0*	*38,8*
10. „ 10—15 „ „ a	1	12 000 000	12 000 000	—	50,0	5,0	40,1	36,0
b	*1*	*9 000 000*	*9 000 000*	—	*65,9*	*6,7*	*46,9*	*26,9*
Versicherungsgewerbe.								
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. ℳ a	5	232 400	46 480	—	52,0	73,1	100,0	35,4
b	*5*	*217 400*	*43 480*	—	*124,8*	*71,4*	—	—
2. über 0,10—0,25 „ „ a	5	1 140 000	228 000	—	97,1	144,7	—	—
b	*5*	*1 140 000*	*228 000*	—	*89,5*	*144,7*	—	—
3. „ 0,25—0,50 „ „ a	12	4 575 000	381 250	—	80,3	92,3	—	3,6
b	*14*	*5 192 500*	*370 893*	—	*66,4*	*98,1*	—	—
4. „ 0,50—1 „ „ a	23	15 614 360	678 885	—	54,6	94,6	—	—
b	*23*	*15 789 360*	*686 494*	—	*61,6*	*92,6*	*100,0*	*3,9*
5. „ 1—2 „ „ a	28	43 273 836	1 545 494	0,1	82,9	84,5	100,0	14,6
b	*25*	*38 683 956*	*1 547 357*	*0,1*	*82,9*	*87,1*	*100,0*	*0,8*
6. „ 2—3 „ „ a	3	8 250 000	2 750 000	—	40,0	100,0	—	—
b	*3*	*8 250 000*	*2 750 000*	—	*40,0*	*100,0*	—	—
8. „ 5—7 „ „ a	1	6 000 000	6 000 000	—	50,0	100,0	—	—
b	*1*	*6 000 000*	*6 000 000*	—	*50,0*	*100,0*	—	—

nach Kapitalsgruppen.

Der Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Dividendenzahlende Gesellschaften: Anzahl	Dividendenzahlende Gesellschaften: Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des gesamten	Dividendenzahlende Gesellschaften: Die Dividenden betragen Hundertteile des bezugsberechtigten Kapitals	Gesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben: Anzahl	Das Aktienkapital nach dem Nennwerte beträgt Hundertteile des gesamten Kapitals	Das Aktienkapital nach dem Kurswerte beträgt Hundertteile desjenigen nach dem Nennwerte	Dividendenzahlende Gesellschaften: Anzahl	Das Aktienkapital beträgt Hundertteile desjenigen der an der Börse gehandelten Aktien	Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des dividendenberechtigten überhaupt	Die Dividenden betragen Hundertteile der gesamten Dividenden	Die Dividenden betragen Hundertteile des Aktienkapitals nach dem Nennwerte	Die Dividenden betragen Hundertteile des Aktienkapitals nach dem Kurswerte	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
+ 52,7	1	100,0	5,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
+ 94,7	1	100,0	5,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
— 28,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
— 17,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
— 2,6	4	29,4	5,8	1	3,5	1,8	—	—	—	—	—	—	3.
+ 5,6	5	59,7	7,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 3,4	16	62,3	5,8	6	23,9	84,8	4	62,6	24,0	27,2	6,6	6,2	4.
+ 1,6	15	62,8	6,6	9	37,6	82,2	6	68,1	40,8	33,2	5,4	5,7	
+ 3,2	17	58,3	7,8	12	42,5	124,7	9	69,3	50,5	59,5	9,2	6,3	5.
+ 4,8	21	70,1	7,5	12	39,2	122,1	11	91,3	51,1	56,7	8,3	6,5	
+ 5,1	12	57,3	7,0	11	54,4	117,2	6	55,6	52,7	60,9	8,1	5,4	6.
+ 5,5	14	71,3	7,5	14	70,0	105,8	8	59,6	58,5	61,7	7,9	5,7	
+ 4,7	4	65,4	6,1	3	52,3	96,5	1	33,8	27,0	26,5	6,0	5,0	7.
+ 7,9	5	85,5	6,5	4	70,2	119,2	4	100,0	82,1	83,6	6,7	5,6	
+ 4,5	1	100,0	4,0	1	100,0	130,5	1	100,0	100,0	100,0	4,0	3,1	9.
+ 13,2	1	100,0	11,0	1	100,0	154,5	1	100,0	100,0	100,0	11,0	7,1	
— 3,0	1	32,5	12,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
+ 23,4	1	32,5	10,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 9,7	6	18,5	10,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
+ 12,2	9	27,3	10,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 7,5	36	61,9	8,0	2	3,8	99,9	2	100,0	6,1	4,6	6,0	6,0	4.
+ 11,3	41	73,2	9,6	2	3,9	109,7	2	100,0	5,4	4,1	7,3	6,7	
+ 15,9	14	87,3	10,5	5	35,3	99,2	4	79,2	32,0	37,0	12,2	11,2	5.
+ 10,9	14	84,7	9,0	4	29,7	109,5	3	75,0	26,3	25,5	8,7	7,5	
+ 15,3	3	100,0	11,9	2	65,8	149,0	2	100,0	65,8	68,2	12,3	8,3	6.
+ 20,7	3	100,0	13,8	2	65,8	164,4	2	100,0	65,8	80,1	16,8	10,2	
+ 24,7	2	65,5	26,3	1	34,5	163,5	1	100,0	52,6	46,0	23,0	14,1	7.
+ 5,9	2	65,5	10,0	2	65,5	173,2	2	100,0	100,0	100,0	10,0	5,8	
+ 30,4	1	100,0	19,0	1	100,0	107,0	1	100,0	100,0	100,0	19,0	17,8	8.
+ 9,2	1	100,0	5,7	1	75,0	91,5	1	100,0	75,0	65,8	5,0	5,5	
+ 2,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
— 8,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
— 0,3	14	52,4	6,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
+ 3,4	15	54,9	8,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 5,9	46	78,7	6,7	3	6,0	259,1	3	100,0	7,6	21,3	18,8	7,3	3.
+ 6,9	41	74,6	7,9	3	6,3	201,5	3	100,0	8,4	15,3	14,3	7,1	
+ 6,8	52	78,4	6,6	12	20,0	107,6	9	80,1	20,4	18,7	6,1	5,1	4.
+ 8,3	55	83,2	7,3	14	23,4	118,5	11	81,6	23,0	24,5	7,7	5,9	
+ 9,5	63	89,4	7,9	41	60,6	140,6	40	98,3	66,6	66,9	7,9	5,6	5.
+ 11,0	57	90,2	9,0	34	56,0	132,0	32	93,7	58,2	56,4	8,7	6,4	
+ 12,1	16	95,6	9,2	13	83,8	165,7	13	94,8	83,1	83,8	9,3	5,4	6.
+ 13,0	15	94,6	9,9	15	94,6	167,7	14	94,3	94,3	96,3	10,1	5,8	
+ 14,6	9	100,0	12,8	8	88,0	196,4	8	100,0	88,0	73,7	10,8	5,5	7.
+ 14,6	9	100,0	10,7	7	79,6	203,4	7	100,0	79,6	88,6	11,9	5,9	
+ 14,3	2	100,0	11,4	2	100,0	198,1	2	100,0	100,0	100,0	11,4	5,7	8.
+ 13,1	2	100,0	10,1	2	100,0	184,1	2	100,0	100,0	100,0	11,0	6,0	
+ 17,2	1	100,0	15,0	1	100,0	249,6	1	100,0	100,0	100,0	15,0	6,0	10.
+ 16,3	1	100,0	14,0	1	100,0	219,8	1	100,0	100,0	100,0	14,0	6,4	
+ 54,8	5	100,0	33,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
+ 29,2	3	63,2	35,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 34,4	5	100,0	17,4	2	34,2	416,7	2	100,0	34,2	60,4	30,6	7,4	2.
+ 33,8	5	100,0	20,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 28,6	11	93,4	18,8	7	51,9	253,5	6	87,4	48,5	57,0	22,0	7,9	3.
+ 9,8	11	79,2	14,4	9	63,8	197,4	8	90,9	73,3	69,2	13,6	6,8	
+ 22,1	20	84,0	14,7	16	68,3	243,4	15	90,6	73,7	86,8	17,3	6,6	4.
+ 17,2	16	69,0	16,7	8	34,4	228,2	6	70,6	35,3	38,9	18,4	6,4	
+ 42,4	25	86,6	29,3	23	80,0	520,3	21	89,0	82,3	93,7	33,3	5,8	5.
+ 24,9	21	83,2	22,9	9	33,8	525,7	8	90,8	36,9	48,5	30,1	5,8	
+ 52,4	3	100,0	27,9	3	100,0	536,6	3	100,0	100,0	100,0	27,9	5,2	6.
+ 8,4	2	63,6	14,6	2	72,7	488,5	1	50,0	57,1	56,0	14,3	4,2	
+ 11,4	1	100,0	10,0	1	100,0	214,2	1	100,0	100,0	100,0	10,0	4,7	8.
+ 11,1	1	100,0	9,5	1	100,0	193,0	1	100,0	100,0	100,0	9,5	4,9	

(Noch: Tab. 5.)

Gewerbegruppe bezw. Gewerbeart. Kapitalsgruppen. a = Geschäftsjahr 1902/03. b = „ 1899/1900.	Zahl der Gesellschaften	Aktienkapital überhaupt ℳ	Aktienkapital im Durchschnitt ℳ	davon Vorzugsaktien in Hundertteilen	Der Reservefonds beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Das Gründungskapital beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Von den Schulden entfallen Hundertteile auf Hypotheken	Die Schulden betragen Hundertteile des Kapitalvermögens (des Aktienkapitals und des Reservefonds)
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Noten-, Effekten- und Emissionsbanken.								
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. ℳ a	37	1 755 413	47 444	—	264,3	86,1	2,1	11,4
b	40	2 164 875	54 122	—	163,6	99,3	2,8	12,5
2. über 0,10—0,25 „ „ a	39	7 187 400	184 292	—	32,0	78,1	0,9	22,5
b	36	6 423 450	178 429	—	31,8	90,8	12,2	16,0
3. „ 0,25—0,50 „ „ a	23	9 410 000	409 130	—	26,8	89,5	37,1	1,5
b	29	11 349 497	391 362	—	19,7	82,1	100,0	3,4
4. „ 0,50—1 „ „ a	36	28 179 468	782 763	0,8	18,3	73,0	30,6	7,6
b	35	28 841 994	824 057	—	16,9	80,5	100,0	0,8
5. „ 1—2 „ „ a	25	38 809 600	1 552 384	—	17,4	60,7	100,0	1,7
b	28	42 104 500	1 503 732	—	11,9	90,0	93,0	3,7
6. „ 2—3 „ „ a	17	45 301 200	2 664 776	2,0	13,4	58,8	55,9	7,4
b	14	37 099 059	2 649 933	2,4	11,0	75,0	1,5	4,4
7. „ 3—5 „ „ a	12	52 000 000	4 333 333	—	8,1	52,5	0,9	21,6
b	10	39 420 818	3 942 082	—	9,8	59,7	0,7	23,6
8. „ 5—7 „ „ a	11	68 278 812	6 207 165	—	11,0	48,6	0,04	81,6
b	10	59 625 000	5 962 500	—	12,1	59,7	1,0	86,5
9. „ 7—10 „ „ a	12	108 000 000	9 000 000	—	10,0	48,7	100,0	0,5
b	10	89 375 700	8 937 570	—	10,6	46,4	—	3,9
10. „ 10—15 „ „ a	5	58 801 100	11 760 220	—	12,0	35,6	—	6,7
b	6	73 800 800	12 300 133	—	11,2	49,7	—	—
11. „ 15 „ „ a	23	1 393 643 575	60 593 199	—	22,7	32,0	100,0	0,03
b	22	1 273 851 563	57 902 344	—	22,6	34,9	100,0	0,003
Baubanken, Bau- und Immobiliengesellschaften.								
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. ℳ a	14	690 650	49 332	—	7,7	96,5	45,4	145,7
b	11	484 800	44 073	—	8,5	95,0	98,9	38,9
2. über 0,10—0,25 „ „ a	6	1 224 850	204 142	8,2	3,5	86,2	100,0	57,1
b	3	527 500	175 833	—	3,4	112,8	100,0	41,5
3. „ 0,25—0,50 „ „ a	9	3 364 500	373 833	—	2,2	94,1	100,0	168,5
b	8	3 302 000	412 750	—	12,7	100,0	100,0	93,0
4. „ 0,50—1 „ „ a	18	14 653 600	814 089	7,1	6,6	104,5	63,8	98,9
b	17	13 521 100	795 359	9,4	4,8	106,4	96,8	139,8
5. „ 1—2 „ „ a	29	45 086 100	1 554 693	1,7	8,4	95,8	79,2	53,1
b	22	33 625 300	1 528 423	—	4,9	103,9	74,6	44,1
6. „ 2—3 „ „ a	11	27 852 000	2 532 000	7,9	8,6	111,9	96,6	97,8
b	14	34 952 000	2 496 571	6,3	6,6	116,3	96,4	77,8
7. „ 3—5 „ „ a	11	44 520 000	4 047 273	—	3,8	95,1	44,9	38,7
b	9	34 099 600	3 788 844	—	24,7	111,9	52,3	29,0
8. „ 5—7 „ „ a	5	31 150 000	6 230 000	10,0	6,2	101,0	100,0	38,8
b	5	30 650 400	6 130 080	10,3	5,6	106,7	100,0	40,0
9. „ 7—10 „ „ a	1	10 000 000	10 000 000	—	3,7	50,0	57,7	184,9
b	1	8 125 000	8 125 000	—	1,7	61,5	100,0	90,3
11. „ 15 „ „ a	1	26 000 000	26 000 000	—	0,2	0,6	57,3	205,1
b	—	—	—	—	—	—	—	—
Klein- und Strassenbahnen.								
Kapitalsgruppen. 1. bis 0,10 Mill. ℳ a	6	476 100	79 350	—	3,2	141,8	—	14,7
b	6	472 100	78 683	—	2,2	142,1	—	26,7
2. über 0,10—0,25 „ „ a	9	1 765 250	196 139	11,0	2,7	101,0	15,8	13,5
b	10	1 865 000	186 500	10,4	3,2	101,0	4,5	45,6
3. „ 0,25—0,50 „ „ a	12	4 807 875	400 656	9,4	3,1	103,1	3,0	36,2
b	13	4 802 000	369 385	9,4	3,7	124,2	39,6	48,1
4. „ 0,50—1 „ „ a	25	19 196 700	767 868	12,7	1,5	93,5	45,5	37,0
b	23	17 887 000	777 696	15,5	1,6	95,1	32,2	38,1
5. „ 1—2 „ „ a	41	63 559 733	1 550 237	19,1	1,5	84,8	14,2	26,4
b	37	53 609 125	1 448 895	17,0	1,6	90,0	6,1	20,4
6. „ 2—3 „ „ a	26	65 643 350	2 524 744	11,4	2,0	63,8	14,1	28,3
b	13	32 434 000	2 494 923	21,7	6,6	67,1	25,1	23,0
7. „ 3—5 „ „ a	10	41 411 800	4 141 180	13,8	2,1	51,1	—	27,7
b	9	38 107 000	4 234 111	—	2,5	60,0	13,5	19,7
8. „ 5—7 „ „ a	10	61 792 000	6 179 200	11,7	3,5	45,2	6,7	29,1
b	5	30 350 000	6 070 000	23,8	0,3	83,0	—	24,6
9. „ 7—10 „ „ a	4	36 484 000	9 121 000	0,9	0,7	66,9	5,4	88,2
b	1	7 500 000	7 500 000	—	8,6	66,7	0,7	354,4
10. „ 10—15 „ „ a	—	—	—	—	—	—	—	—
b	2	27 500 000	13 750 000	18,2	9,4	63,6	4,1	95,3
11. „ 15 „ „ a	5	167 785 000	33 557 000	14,9	6,9	17,3	5,1	46,8
b	2	68 250 000	34 125 000	—	9,5	6,6	15,2	30,5

nach Kapitalsgruppen.

Der Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) beträgt Hundertteile des Aktienkapitals	Dividendenzahlende Gesellschaften: Anzahl	Dividendenzahlende Gesellschaften: Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des gesamten	Dividendenzahlende Gesellschaften: Die Dividenden betragen Hundertteile des bezugsberechtigten Kapitals	Gesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben: Anzahl	Das Aktienkapital nach dem Nennwerte beträgt Hundertteile des gesamten Kapitals	Das Aktienkapital nach dem Kurswerte beträgt Hundertteile desjenigen nach dem Nennwerte	Dividendenzahlende Gesellschaften: Anzahl	Das Aktienkapital beträgt Hundertteile desjenigen der an der Börse gehandelten Aktien	Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des dividendenberechtigten überhaupt	Die Dividenden betragen Hundertteile der gesamten Dividenden	Die Dividenden betragen Hundertteile des Aktienkapitals nach dem Nennwerte	Die Dividenden betragen Hundertteile des Aktienkapitals nach dem Kurswerte	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
+ 9,6	27	86,3	7,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
+ 22,0	35	88,7	8,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 9,3	36	91,4	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
+ 7,6	32	89,0	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 10,7	22	94,9	6,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
+ 11,7	27	94,5	7,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 9,7	34	94,5	6,8	1	3,2	125,0	1	100,0	3,4	3,7	7,5	6,0	4.
+ 12,4	34	97,9	7,6	2	6,6	95,3	2	100,0	6,7	5,0	5,7	5,9	
+ 8,7	23	91,0	7,1	7	25,9	105,3	6	85,1	24,2	20,5	6,0	5,7	5.
+ 10,7	26	93,6	7,6	6	22,2	147,4	6	100,0	23,7	29,6	9,5	6,4	
+ 7,3	17	100,0	5,4	4	23,0	108,6	4	100,0	23,0	23,6	5,6	5,2	6.
+ 9,5	14	100,0	6,8	6	44,5	120,4	6	100,0	44,5	50,2	7,6	6,3	
+ 7,7	12	100,0	5,7	7	54,8	117,1	7	100,0	54,8	61,2	6,4	5,5	7.
+ 11,9	10	100,0	7,8	4	40,3	129,8	4	100,0	40,3	42,0	8,1	6,2	
+ 7,6	11	100,0	5,5	5	45,8	119,7	5	100,0	45,8	52,4	6,3	5,2	8.
+ 11,4	9	89,9	7,3	9	89,9	127,6	9	100,0	100,0	100,0	7,3	5,7	
— 5,5	9	73,1	5,7	12	100,0	100,3	9	73,1	100,0	100,0	5,7	4,8	9.
+ 9,8	9	89,5	7,7	9	89,5	130,2	9	100,0	100,0	100,0	7,7	5,9	
+ 2,5	4	79,6	5,8	5	100,0	111,7	4	79,6	100,0	100,0	5,8	5,1	10.
+ 9,8	6	100,0	7,0	6	100,0	119,6	6	100,0	100,0	100,0	7,0	5,8	
+ 9,5	23	100,0	6,6	23	100,0	147,2	23	100,0	100,0	100,0	6,6	4,5	11.
+ 12,7	22	100,0	8,7	22	100,0	157,8	22	100,0	100,0	100,0	8,7	5,5	
+ 1,4	9	61,1	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
+ 6,0	7	62,5	6,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 4,8	4	58,3	4,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
+ 3,9	3	100,0	3,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 2,4	5	49,5	7,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
+ 12,2	5	54,6	7,0	1	13,6	96,0	1	100,0	25,0	12,1	3,5	3,6	
+ 1,6	8	42,9	9,5	4	19,3	172,2	3	88,4	39,9	28,2	6,7	3,6	4.
+ 6,9	8	49,2	12,4	4	25,9	168,2	4	100,0	52,7	49,8	11,7	7,0	
+ 6,7	14	47,8	8,1	10	35,3	129,7	6	59,7	44,0	48,0	8,9	6,6	5.
+ 9,5	14	59,7	7,8	7	32,2	125,0	5	72,9	39,3	36,3	7,2	5,4	
+ 5,6	10	92,4	4,3	9	82,7	102,1	8	90,9	81,3	90,7	4,8	4,8	6.
+ 6,2	9	66,1	6,3	10	70,5	111,6	8	82,1	87,1	91,9	6,7	5,9	
+ 0,5	3	27,6	4,1	6	50,8	108,2	3	54,4	100,0	100,0	4,1	4,1	7.
+ 6,3	4	45,5	7,4	7	78,0	108,8	3	43,3	74,2	65,2	6,5	5,9	
+ 6,8	2	40,0	7,2	5	100,0	131,0	2	40,0	100,0	100,0	7,2	5,2	8.
— 5,7	2	40,6	6,7	4	77,2	116,7	2	52,6	100,0	100,0	6,7	5,1	
+ 9,3	1	100,0	7,0	1	100,0	119,0	1	100,0	100,0	100,0	7,0	5,9	9.
+ 9,7	1	100,0	7,0	1	100,0	125,5	1	100,0	100,0	100,0	7,0	5,6	
+ 12,2	1	100,0	10,0	1	100,0	160,5	1	100,0	100,0	100,0	10,0	6,2	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 5,5	5	89,9	6,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
+ 7,6	6	100,0	5,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
— 3,3	5	50,7	3,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
— 0,5	7	64,3	4,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
+ 4,0	9	74,3	3,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
+ 1,8	8	58,8	6,0	1	10,4	170,0	1	100,0	17,7	29,4	10,0	5,9	
+ 0,3	15	59,7	3,5	2	9,1	123,9	2	100,0	15,3	31,2	7,1	5,8	4.
+ 2,4	13	52,2	3,3	1	4,2	137,5	1	100,0	8,0	14,8	6,0	4,4	
+ 0,8	18	35,2	4,0	6	14,5	111,7	5	86,4	35,5	54,0	6,1	5,2	5.
+ 2,4	14	31,9	5,6	5	14,2	163,3	4	83,6	37,4	54,3	8,2	4,6	
+ 1,8	10	36,5	4,0	4	15,0	94,5	3	71,9	29,6	36,8	4,9	4,4	6.
+ 4,2	8	56,2	4,7	5	36,5	146,5	4	77,8	50,5	73,3	6,9	4,6	
+ 2,6	6	56,0	2,8	5	53,6	73,5	4	71,0	67,9	72,8	3,0	3,6	7.
+ 1,8	5	59,6	4,2	7	80,1	114,4	5	74,4	100,0	100,0	4,2	3,3	
+ 2,2	5	45,7	3,3	4	36,0	128,6	3	72,8	57,4	85,5	4,9	3,9	8.
+ 1,2	2	28,8	3,9	2	32,0	97,1	1	38,3	42,6	38,2	3,5	3,8	
+ 3,0	2	52,1	4,1	3	76,9	100,8	2	67,7	100,0	100,0	4,1	4,0	9.
+ 18,7	1	100,0	7,5	1	100,0	138,0	1	100,0	100,0	100,0	7,5	5,4	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
+ 4,6	1	54,5	8,0	2	81,8	146,2	1	44,4	66,7	83,3	10,0	5,4	
+ 7,2	3	76,2	6,7	4	89,3	156,7	3	84,0	98,4	99,1	6,7	3,8	11.
+ 9,4	2	100,0	8,4	2	100,0	185,4	2	100,0	100,0	100,0	8,4	4,5	

bei den Kleinbahnen, wo der Wendepunkt bei der achten Gruppe, abgesehen von den Kleinbahnen, bei denen er mit der siebenten, eintritt. Bei diesen Gewerben ist das Kapital in der obersten Gruppe verhältnismäßig sehr bedeutend, namentlich bei den Effektenbanken und bei der Elektrotechnik. Bei der Metallverarbeitung und der Textilindustrie ist der größte Anteil am Aktienkapitale in der sechsten, bei der Maschinenindustrie, den Brauereien und dem Versicherungsgewerbe in der fünften sowie bei den Zuckerfabriken schon in der vierten Kapitalsgruppe anzutreffen; bei den Baubanken ist er in der fünften und siebenten Gruppe fast gleich groß. Überhaupt überragt nicht in sämtlichen hier aufgeführten Gruppen das Kapital der größten Unternehmungen dasjenige der anderen. Schon hieraus dürfte zu entnehmen sein, daß nicht bei allen Gewerbzweigen ohne weiteres einem mit bedeutendem Kapitale arbeitenden Betriebe gegenüber anderen mit geringeren Geldmitteln ausgestatteten Betrieben besonders große Vorteile offenstehen.

* * *

Die Zahl der Aktiengesellschaften im Staate hat ausweislich der Tabelle 5 auf Seite 64/65 in der ersten bis dritten und zehnten Gruppe von 1899 zu 1902 abgenommen; in allen übrigen ist sie gewachsen, und zwar verhältnismäßig am meisten, um rund 41 v. H., in der neunten. In den zwei ersten und auch in der zehnten Gruppe ist das Aktienkapital kleiner geworden; in den übrigen hat es sich vergrößert, am meisten wieder in der neunten, und zwar ebenfalls um 41 Hundertteile; das Vorzugsaktienkapital ist nirgends von größerer Erheblichkeit. Der Reservefonds ist 1902 in der ersten Gruppe mit mehr als vier Neunteln des gesamten Aktienkapitals am bedeutendsten; in der nächsten beträgt er nur noch ein Siebentel, sinkt dann ständig bis zur fünften Gruppe, wo er wieder etwas anwächst, hält sich in den drei folgenden gleichfalls nicht viel über dem gesetzlichen Höchstbetrage und hebt sich endlich bis zur letzten allmählich, wo er bis auf ein Fünftel des Aktienkapitals steigt. Bemerkenswerter Weise hat sich der Reservefonds von der untersten bis zur sechsten Gruppe einschließlich seit 1899 verhältnismäßig erhöht oder wenigstens nicht verändert, in den anderen dagegen vermindert. Das Gründungskapital im Verhältnisse zum zeitigen haben wir schon in einem anderen Teile behandelt. Von den Schulden läßt sich sagen, daß sie sich in der Regel mit zunehmender Größe der Aktiengesellschaften im Vergleiche zum gesamten Kapitalvermögen verringern; einige Ausnahmen kommen allerdings vor. Gleiches trifft bezüglich des Anteils der Hypotheken an der Gesamtverschuldung zu. Allerdings kommen auch hier, wie aus der Tabelle ersichtlich, Abweichungen von der Regel vor, die sie aber nicht ungültig machen. Die Verschuldung und der Anteil der Hypotheken an den Schulden haben sich seit 1899 fast durchgehend vergrößert, namentlich bei der obersten Gruppe. Dies glauben wir im allgemeinen als eine Verschlechterung der geschäftlichen Verhältnisse ansehen zu müssen; denn auch der Mehrgewinn zeigt eine Abnahme und zwar überall, am meisten in der neunten Gruppe, in der er von 15,0 Hundertteilen des gesamten Aktienkapitals auf 5,5 sank, dann in der siebenten mit einer Ermäßigung von 8,9 auf 4,2, in der vierten mit einer solchen von 8,5 auf 3,4 v. H. usw.; nur die zehnte Gruppe hat ihren hohen Stand von 1899 so ziemlich bewahrt. Den geringsten Betrag finden wir in der zweiten Gruppe mit noch nicht zwei Hundertteilen. Bezüglich des dividendenberechtigten Aktienkapitals können wir wieder im allgemeinen die Regel aufstellen, daß es mit der höheren Gruppe sich im Verhältnisse zum gesamten Kapitale vermehrt; die relative Dividendensumme zeigt dagegen nicht eine ähnliche Bewegung. Hier unterscheidet sich die unterste Gruppe von der obersten nur sehr wenig; bei der vorletzten ist sie am höchsten; ihr steht aber die fünfte nicht viel nach. Zu den niedrigen Dividenden ist hier keine zu rechnen; allerdings kommen besonders bedeutende nicht vor. Fast in allen Gruppen ist eine Abnahme der den Aktionären gewährten Verzinsung ihrer Einlagen während der Berichtszeit zu bemerken. Börsenaktienkapital ist in der untersten Gruppe überhaupt nicht vorhanden. Es nimmt aber von der nächsten bis zur obersten in beschleunigtem Maße im Verhältnisse zum ganzen Aktienkapitale ständig zu. Der Kurswert zeigt eine unregelmäßige Bewegung. Hier spielen die verschiedenen, in den einzelnen Gruppen mehr oder weniger stark vertretenen Gewerbzweige mit sehr ungleichen wirtschaftlichen Bedingungen eine zu große Rolle, als daß hier Gleichmäßigkeit obwalten könnte. Der außerordentlich hohe Kurswert in der zweiten Gruppe beruht, wie eine Vergleichung mit der entsprechenden Ziffer für das Versicherungsgewerbe ergibt, darauf, daß die in dieser Kapitalsgruppe vorhandenen Gesellschaften zu diesem Gewerbzweige gehören. Wir müssen daher auf weitere Erörterungen bezüglich der Gesellschaften, deren Aktien an der Börse gehandelt werden, verzichten.

Bemerken möchten wir noch, daß die Zahlen der Tabelle 5 für 1899 und 1902 insofern mit einer gewissen Vorsicht zu behandeln sind, als in derselben Kapitalsgruppe nicht in beiden Jahren die gleichen Gesellschaften notwendig erscheinen müssen; Kapitalerhöhungen oder -Herabsetzungen können sie einer höheren oder niedrigeren Stufe zugeführt haben. Zudem haben Unternehmungen zu bestehen aufgehört oder neue sind hinzugekommen. Es wäre gewiß bedeutungsvoll, wenn gerade hier die 1899 ermittelten und 1902 noch bestehenden Aktiengesellschaften allein mit ihren geschäftlichen Ergebnissen der beiden Jahre behandelt worden wären; dies hätte aber eine unverhältnismäßig bedeutende Mehrarbeit nebst übergroßen Kosten erfordert und mußte daher unterbleiben.

II. Die Ergebnisse in einigen Gewerbegruppen bezw. -Arten nach Kapitalsgruppen.

1. Erzgewinnungsgewerbe.

Im Erzgewinnungsgewerbe sind die ersten beiden Kapitalsgruppen unbesetzt geblieben. Die Veränderungen in den Gruppen durch Fortfallen von alten und Hinzukommen von neuen Gesellschaften sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

in der Kapitalsgruppe von Mill. ℳ	gingen ein Gesellschaften	gingen ein mit Kapital ℳ	traten hinzu Gesellschaften	traten hinzu mit Kapital ℳ
3. über 0,25 bis 0,50	1 [1])	300 000	1 [4])	500 000
4. „ 0,50 „ 1	1 [2])	700 000	—	—
5. „ 1 „ 2	3 [3])	4 153 200	3 [4])	4 928 000
6. „ 2 „ 3	1 [1])	2 267 400	—	—
7. „ 3 „ 5	1 [1])	4 738 000	2 [4])	8 974 031
11. „ 15	—	—	1 [4])	24 175 000.

In Verbindung mit den Angaben der Tabelle 5 ergibt sich, daß in der dritten Gruppe das Kapital unverändert geblieben ist, und daß es sich in der vierten um 1 051 000 ℳ erhöht hat; in der fünften hat eine Gesellschaft ihr Kapital vergrößert und ist daher ausgeschieden, während sich das Kapital der anderen alten Gesellschaften um einen unbekannten Betrag verringerte; bei den übrigen Gruppen ist es noch unsicherer, anzugeben, ob die Zu- oder Abgänge an Gesellschaften und Kapital, die wir hier nicht besonders aufgeführt haben, darauf beruhen, daß die aus der Gruppe scheidenden, aber bestehen bleibenden Unternehmungen ihr Kapital erhöht oder erniedrigt, oder ob die in den Gruppen 1899 vorhandenen Gesellschaften zum Teil eingegangen, oder ob 1902 Neugründungen hinzugekommen sind usw.

[1]) wegen Liquidation. — [2]) wegen Konkurses. — [3]) davon eine mit 1 028 000 ℳ wegen Liquidation, die übrigen wegen Konkurses. — [4]) als Neugründungen.

Das Vorzugsaktienkapital ist 1902 in der vierten und letzten Gruppe ziemlich erheblich, nicht ganz unbedeutend in der dritten gewesen; in der neunten und zehnten fehlt es ganz. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Jahren sind zum Teil recht beträchtlich. So waren bei den Gesellschaften mit 0.50 bis 1 Million Mark 1899 keine Vorzugsaktien vorhanden, während ihr Kapital im zweiten Beobachtungsjahre mehr als ein Sechstel des ganzen ausmachte; in der zehnten Gruppe sind sie in diesem Jahre vollständig verschwunden. Eine Abnahme des Vorzugsaktienkapitals findet sich außerdem nur noch bei der dritten Gruppe. Der Reservefonds war 1902 verhältnismäßig am größten in der neunten und zehnten Gruppe, nicht so bedeutend aber immerhin beträchtlich in der letzten. Die erheblichste Steigerung seit 1899 hat er bei den Gesellschaften mit 0.25 – 0.50 Mill. ℳ Kapital sowie bei denen mit 10 – 15 Mill. ℳ erfahren. Das Gründungskapital steht in der dritten Gruppe während der Berichtszeit mit dem zeitigen Aktienkapital in gleicher Höhe; ersteres ist verhältnismäßig größer in der vierten und fünften, wo es 1899 bedeutend unter dem letzteren stand. Es dürften bei den hier vorkommenden Unternehmungen durchschnittlich beträchtliche Abschreibungen vom Aktienkapitale innerhalb der Berichtszeit, wahrscheinlich infolge erheblicher Verluste, notwendig geworden sein. In allen übrigen Gruppen ist das Gründungskapital im Verhältnisse zum zeitigen kleiner bezw. nicht höher und hat sich abgesehen von der neunten, wo es stark zugenommen hat, in der Berichtszeit vermindert. Die Schulden, deren verschiedene Zusammensetzung in den Gruppen und den Berichtsjahren aus der Tabelle leicht ersehen werden kann, waren 1902 in der dritten Gruppe kaum von Belang, in den beiden obersten dagegen im Verhältnisse zum Kapitalvermögen am bedeutendsten, demnächst in der vierten und neunten Gruppe; in der letzteren bemerken wir eine sehr beträchtliche Zunahme der Verschuldung. Eine gleiche, die allerdings minder erheblich ist, findet sich in der siebenten, zehnten und elften Gruppe, während sonst eine Abnahme festzustellen ist, und zwar die größte bei den Gesellschaften mit 0.25 bis 0.50 und bei denen mit 5 bis 7 Millionen ℳ Aktienkapital.

Das Ergebnis der geschäftlichen Tätigkeit gestaltete sich bei den Unternehmungen in der dritten, vierten, fünften und siebenten Kapitalsgruppe während des letzten Berichtsjahres zu einem Mehrverluste, bei den übrigen zu einem Mehrgewinne. Dieser war bei den Gesellschaften mit 10 bis 15 Millionen Mark, bei denen er rund zwei Neuntel des Aktienkapitals ausmachte, am erheblichsten, nächstdem bei den Unternehmungen mit 7 bis 10 Mill. ℳ, während er bei denen mit 2 bis 3 Mill. ℳ noch nicht ein Hundertstel des Aktienkapitals erreichte. Seit dem ersten Berichtsjahre ist fast in allen Gruppen eine Verminderung eingetreten, die in der vierten, fünften, achten, neunten und sechsten sehr bedeutend ist. Der Mehrverlust in der dritten Gruppe hat sich etwas verringert; eine Zunahme des Mehrgewinnes findet sich allein in der, wie bemerkt, am besten dastehenden zehnten Gruppe. Die in dieser vorhandenen Gesellschaften konnten auch in beiden Jahren auf das ganze Aktienkapital recht ansehnliche Dividenden verteilen, die sich bei den an der Börse gehandelten Aktien noch höher stellten. Rund vier Fünftel des Aktienkapitals war 1902 dividendenberechtigt in der neunten und elften Gruppe, fast zwei Drittel in der siebenten und nahezu drei Fünftel in der sechsten; bei den übrigen kam hierbei nur der kleinere Teil des Kapitals in Frage, in der dritten Gruppe sogar nur drei Zehntel und in der fünften gerade zwei Siebentel. Gegen 1899 ist abgesehen von der siebenten und zehnten Gruppe überall eine zum Teil sehr beträchliche Verschlechterung festzustellen. Die Verzinsung des von den Aktionären eingelegten Aktienkapitals war, falls es nur zu einer solchen gelangen konnte, eine meist auch 1902 recht günstige. Doch ist sie außer bei den bereits bemerkten Gesellschaften mit 10 bis 15 Mill. ℳ, nur noch bei denen mit 0.25 – 0.50 Mill. ℳ relativ gestiegen, sonst aber teilweise erheblich gesunken.

Das Börsenaktienkapital fehlt in der dritten Gruppe ganz; sein Anteil am gesamten Aktienkapitale steigt fast durchgehends mit zunehmendem Kapitale. Das läßt sich von dem Kurswerte durchaus nicht sagen. Dieser war im zweiten Jahre in der neunten und zehnten Gruppe am höchsten; in der letzteren ist er seit 1899 stark gewachsen, weniger erheblich in der vierten, sechsten und siebenten; sonst ist ein Sinken des Kurses zu beobachten, und zwar in der achten Gruppe um rund 100 Hundertteile. Dividendenberechtigt war fast überall ein größerer Teil des Börsenaktienkapitals als des Gesamtkapitals, die Dividende dagegen beinahe überall mäßiger. Diese war in allen Gruppen im Vergleiche zum Kurswerte 1902 schlechter als 1899 sowohl dort, wo der Kurswert gestiegen, als auch dort, wo er gefallen war.

2. Der Kohlenbergbau.

Zwischen 1899 und 1902 kamen

in der Kapitalsgruppe von Mill. ℳ	in Fortfall Gesellschaften	mit Aktienkapital von ℳ	in Zugang Gesellschaften	mit Aktienkapital von ℳ
1. bis 0.10	—	—	1 [4])	25 000
2. über 0.10 bis 0.25	2 [1])	320 000	—	—
4. „ 0.50 „ 1	1 [2])	650 000	1 [4])	800 000
5. „ 1 „ 2	—	—	2 [4])	3 225 000
6. „ 2 „ 3	—	—	1 [4])	2 100 000
7. „ 3 „ 5	—	—	1 [4])	5 000 000
8. „ 5 „ 7	—	—	1 [4])	6 400 000
11. „ 15	1 [3])	15 200 000	—	—

Das Vorzugsaktienkapital, das während der Berichtszeit in den ersten beiden und in der zehnten Kapitalsgruppe, 1902 auch in der elften ganz fehlte, hat im genannten Jahre bei der dritten Gruppe eine außerordentliche Zunahme erfahren, in den übrigen Gruppen bleibt es in mehr oder weniger bescheidenen Grenzen. Der Reservefonds war 1902 in der ersten Kapitalsgruppe außerordentlich hoch, recht bedeutend auch in der letzten und der neunten; über dem gesetzlichen Höchstbetrage steht er in der achten, fünften und siebenten, sonst unter diesem; er hat in der Berichtszeit meistens eine Zunahme erfahren und zwar die bedeutendste in der neunten Gruppe. Das Gründungskapital ist wieder in den beiden untersten Kapitalsgruppen dem zeitigen Aktienkapitale völlig gleich geblieben, in den zwei folgenden ist es 1902 größer, verkleinert sich von der vierten stetig bis zur siebenten, nimmt bei den zwei nächsten wieder einen Aufschwung, um dann schnell zu sinken. Eine Verschuldung fehlt in der ersten Gruppe, in allen übrigen ist sie nicht gerade gering. Mehr als das gesamte Kapitalvermögen beträgt sie 1902 nach einer Zunahme um 42.1 Hundertteile seit 1899 in der zweiten Gruppe, fast die Hälfte in der nächsten, rund zwei Fünftel in der vierten und siebenten; in der höchsten Gruppe ist sie mit rund einem Fünftel am geringsten. Außer der schon erwähnten Steigerung bemerken wir auch noch in der dritten Gruppe eine sehr bedeutende.

Das Geschäftsergebnis gestaltete sich 1902 nur in der ersten Gruppe zu einem Mehrverluste, im übrigen aber zu einem Mehrgewinne. Dieser beträgt in der dritten Gruppe fast zwei Drittel des gesamten Aktienkapitals. Bei den anderen Gruppen hält er sich jedoch in weit bescheideneren Grenzen; in der achten macht er ein Sechstel, in der elften ein Siebentel, fast ebensoviel in der sechsten, rund ein Neuntel in der zehnten und neunten, genau ein Zehntel in der siebenten aus; in den übrigen Kapitalsgruppen ist er gering. Gegen das erste Beobachtungsjahr hat er sich vielfach nur wenig verschlechtert.

[1]) davon eine mit 200 000 ℳ wegen Liquidation, die andere ohne Liquidation und ohne Konkurs usw. — [2]) wegen Konkurses. — [3]) wegen Fusion. — [4]) als Neugründungen.

in fünf Gruppen sogar zum Teil recht beträchtlich gebessert. Einen sehr starken Rückgang finden wir nur in der ersten und sechsten Gruppe.

Auf das gesamte Aktienkapital konnte 1902 in der dritten und in den zwei obersten Gruppen eine Dividende verteilt werden, sonst mit Ausnahme der zweiten und vierten Gruppe auf den bei weitem größten Teil des Aktienkapitals, und zwar bemerkenswerterweise auch in der ersten. Die Dividendensumme gestaltete sich 1902 im Verhältnisse zum bezugsberechtigten Aktienkapitale in den ersten zwei Gruppen mäßig, in den übrigen mehr oder weniger bedeutend; sehr beträchtlich ist sie in der dritten Gruppe. In dieser sowie in der zweiten und ganz besonders in der neunten ist eine Erhöhung seit dem ersten Berichtsjahre eingetreten, sonst eine Abnahme und zwar eine sehr beträchtliche in der sechsten und vierten Gruppe.

Hinsichtlich des Börsenaktienkapitals sei nur bemerkt, daß der Kurswert in der dritten, fünften, achten und neunten Gruppe zum Teil bedeutend mehr gestiegen ist, als es der Dividende im Verhältnisse zum Nennwerte entsprechen würde; in der sechsten und elften Gruppe ist er dagegen etwas mehr gefallen, so daß die Verzinsung des Kapitals nach dem Nennwerte sich hier allerdings nur wenig erhöht hat.

Im allgemeinen können wir behaupten, daß trotz der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse die größeren und größten Unternehmungen eine günstige Entwickelung während der Berichtszeit erfahren haben. Die unteren Kapitalsgruppen sind schwächer besetzt, so daß hier Einzelverhältnisse weit mehr ins Gewicht fallen als in den anderen Gruppen bis auf die siebente. Doch bei Beachtung aller in Frage kommenden Tatsachen und Verhältnisse dürften bei diesem Gewerbzweige in weit ausgesprocheneren Maße, als bei dem vorher behandelten, die größeren und größten Betriebe insofern mehr Vorteile vor den kleineren haben, als sie einen wirtschaftlichen Niedergang schon deshalb leichter aushalten können, weil sie mächtig genug sind, einen großen Teil der Verluste auf andere Schultern abzuwälzen.

3. Metallverarbeitungsgewerbe.

In diesem Gewerbe kamen von den 1899 gezählten Aktiengesellschaften

bei der Kapitalsgruppe von Mill. ℳ	in Abgang Gesellschaften	mit Aktienkapital von ℳ	in Zugang Gesellschaften	mit Aktienkapital von ℳ
3. über 0,25 bis 0,50	1 [1])	450 000	4 [4])	1 550 000
4. „ 0,50 „ 1	4 [2])	3 700 000	4 [4])	3 826 000
5. „ 1 „ 2	2 [3])	3 400 000	3 [4])	4 050 000
6. „ 2 „ 3	—	—	1 [4])	2 100 000.

Die Mehrzahl der ausscheidenden oder neugegründeten Gesellschaften ist hiernach kleineren Umfanges. Aus der Vergleichung der Angaben dieser Übersicht mit den entsprechenden der Tabelle 5 können wir schließen, daß die 1902 in den Gruppen 6, 7 und 9 neu hinzugekommenen Gesellschaften aus anderen unteren Gruppen durch Erhöhung des Kapitals übergetreten sind, bis auf eine in der zuerst genannten Gruppe. Das Erscheinen des ziemlich beträchtlichen Vorzugsaktienkapitals und die außerordentlich starke Verminderung des Reservefonds und des Gründungskapitals im Verhältnisse zum zeitigen Aktienkapitale in der neunten Kapitalsgruppe ist daher wohl auf diesen Umstand zurückzuführen. Das recht erhebliche Zurückgehen des relativen Reservefonds in der dritten Gruppe mag auf den neu hinzugekommenen Gesellschaften beruhen. Hier war 1899 das Gründungskapital fast doppelt so groß als das zeitige, es hat sich dann allerdings sehr verringert; in der obersten Gruppe ist es 1902 wieder am niedrigsten. Die Verschuldung ist in den drei untersten Gruppen und in der achten im letzten Berichtsjahre recht bedeutend, in der siebenten unbeträchtlich; Schulden kommen in der obersten überhaupt nicht vor.

[1]) wegen Konkurses. — [2]) eine mit 1 Mill. ℳ wegen Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die übrigen wegen Liquidation. — [3]) eine mit 1 600 000 ℳ wurde fusioniert, die andere machte Konkurs. — [4]) als Neugründungen.

Während 1899 in der zweiten Gruppe ein Mehrverlust festzustellen war, der 1902 aber völlig wich, findet sich ein solcher 1902 in der ersten, dritten, vierten, siebenten und fünften Gruppe, hier sogar ein erheblicher, nachdem vorher der Mehrgewinn mehr als ein Achtel des Aktienkapitals betragen hatte; recht günstig ist er nur bei der größten Unternehmung trotz seines Sinkens auf etwa die Hälfte des Standes von 1899. Überhaupt bemerken wir in allen Gruppen außer in der schon erwähnten zweiten und dann auch in der sechsten, wo ein kleiner Fortschritt stattgefunden hat, eine Abnahme des relativen Mehrgewinns.

Zum Bezuge von Dividenden war in beiden Jahren das ganze Aktienkapital nur in der achten und zehnten Gruppe, 1899 auch das in der siebenten und neunten berechtigt; in der zweiten Gruppe blieb im Gegensatze hierzu das gesamte Kapital während der Berichtszeit dividendenlos. Bis auf die erste Gruppe, die hinsichtlich des bezugsberechtigten Kapitals und der Dividende keine Veränderung aufweist, ergab sich außer in den erwähnten Gruppen überall ein Rückgang. Die Dividendensumme ist in der dritten Gruppe im Verhältnisse zum berechtigten Kapitale außergewöhnlich gestiegen und zwar fast bis zur Hälfte von diesem; eine kleinere Zunahme ist in der sechsten, eine erhebliche in der neunten Gruppe eingetreten, sonst eine Verringerung. Der höchste Kurswert auch im zweiten Jahre trotz einer Abnahme um 100 Hundertteile findet sich in der obersten Gruppe, der zweitbeste in der neunten; auf diese folgt die achte. Ein außerordentlicher Kurssturz ist von 1899 zu 1902 in der siebenten Gruppe festzustellen; nur die sechste und neunte weist eine Besserung des Kurswertes auf, letztere sogar eine recht bedeutende. Auch hier können wir wieder beobachten, daß der sinkende Kurswert nicht mit dem Fallen der relativen Dividendensumme gleichen Schritt gehalten hat, so daß unter seiner Berücksichtigung die Verzinsung verhältnismäßig noch mehr gefallen ist. Anderseits ist der Kurswert, wo dies geschehen ist, so stark gestiegen, daß die Dividende sich relativ wenig erhöht hat.

Der Schwerpunkt dieses Gewerbes liegt bei den Unternehmungen mit 0,50 bis etwa 3 Millionen Mark eigenen Kapitals. Die übrigen Gruppen sind nur spärlich besetzt. Namentlich ist die in der zehnten Gruppe nur allein vorkommende Gesellschaft bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage hier nicht zu beachten. Die Verhältnisse sind, was das Jahr 1902 anbetrifft, für das Metallverarbeitungsgewerbe um so schlechter anzusehen, als die Krise von 1900 auch solche Betriebe hart mitgenommen hat, deren Umfang den Anforderungen dieses Gewerbes am besten zu entsprechen scheint.

4. Die Maschinen- und Apparateindustrie.

Bei der Maschinen- und Apparateindustrie gelangten in der Berichtszeit

in der Kapitalsgruppe von Mill. ℳ	in Abgang Gesellschaften	mit Aktienkapital von ℳ	in Zugang Gesellschaften	mit Aktienkapital von ℳ
1. bis 0,10 . . .	—	—	3 [5])	163 250
2. über 0,10 bis 0,25	—	—	3 [5])	675 000
3. „ 0,25 „ 0,50	6 [1])	2 259 000	5 [5])	2 250 000
4. „ 0,50 „ 1	5 [2])	3 271 800	6 [5])	4 875 000
5. „ 1 „ 2	4 [3])	5 646 000	7 [5])	9 075 000
7. „ 3 „ 5	1 [4])	4 000 000	—	— .

[1]) davon geriet eine mit 500 000 ℳ in Konkurs, die übrigen traten in Liquidation. — [2]) eine mit 800 000 ℳ machte Konkurs, die anderen liquidierten. — [3]) eine wegen Fusion mit 2 000 000 ℳ, eine mit 1 100 000 ℳ wegen Auflösung, die übrigen wegen Liquidation. — [4]) wegen Fusion. — [5]) als Neugründungen.

Auch hier sind die Neugründungen überwiegend kleinste und kleinere Unternehmungen, während die in Fortfall kommenden mehr zu den größeren gehören. Irgendwelche Schlüsse wollen wir aus dem Vergleiche dieser Übersicht mit der Haupttabelle wegen der zahlreichen möglichen sonstigen Verschiebungen in den einzelnen Kapitalsgruppen nicht ziehen.

Der Reservefonds war während des zweiten Berichtsjahres am bedeutendsten in der neunten Gruppe, in der er rund fünf Neuntel des Aktienkapitals ausmachte, nachdem er im ersten Jahre die gleiche Höhe wie dieses besaß. Diese beträchtliche Verminderung ist jedenfalls auf das Hinzutreten einer Gesellschaft mit geringerem Reservefonds zurückzuführen. Den nächst höchsten finden wir in der zehnten Gruppe, dann in der sechsten und ersten; am niedrigsten ist er in der vierten und zweiten. Außer in der ersten, dritten, sechsten und siebenten Gruppe ist überall eine Verminderung eingetreten. Nach den Angaben für 1902 sinkt das Gründungskapital im Verhältnisse zum zeitigen mit zunehmender Kapitalsgruppe; die Ziffern für 1899 zeigen eine etwas abweichende Bewegung. Was nun die Verschuldung anbetrifft, so ist sie 1902 mit etwa vier Fünfteln des Kapitalvermögens am erheblichsten in der ersten Gruppe; 1899 umfaßte sie fast das ganze Vermögen. Die Hälfte von diesem beträgt sie in der achten, fast zwei Fünftel in der neunten, über ein Drittel in der dritten und rund ein Viertel in der fünften Gruppe; in der zehnten ist sie unerheblich. Bemerkenswert ist, daß die Verschuldung in der neunten Gruppe während des ersten Berichtsjahres, wo der Reservefonds bekanntlich 100 Hundertteile des Aktienkapitals ausmachte, die bedeutende Höhe von zwei Dritteln des Kapitalvermögens besaß.

Hinsichtlich der Geschäftsergebnisse für die beiden Jahre sind fast in allen Gruppen zum Teil sehr große Veränderungen zum Schlechten festzustellen, so in der ersten, zweiten, vierten, fünften und achten, in denen ein guter oder sehr großer Mehrgewinn einem mehr oder weniger bedeutenden Mehrverluste weichen mußte; auch in der neunten Gruppe ist der Rückgang beträchtlich, ebenso in der siebenten; doch ist der Mehrgewinn in jener recht gut, in dieser kaum nennenswert. Recht befriedigend ist er nur in der sechsten und zehnten Gruppe, in welchen die Verminderung unbedeutend ist. Das dividendenberechtigte Aktienkapital umfaßte während der Berichtsjahre das ganze in den beiden obersten Gruppen, nur 1899 in der achten und in der untersten; in dieser ist es zu 1902 am meisten gesunken. Eine kleine Zunahme zeigt das in Rede stehende Kapital allein bei der sechsten Gruppe. Die höchste Dividende findet sich 1902 in der ersten Gruppe, wo sie sich gegen 1899 sehr vergrößert hat; sonst ist überall ein Herabgehen zu bemerken und zwar das beträchtlichste in der neunten Gruppe.

Aktien, die für Ende 1899 und 1902 einen Börsenkurs aufwiesen, waren in den beiden untersten Gruppen gar nicht vorhanden, in der dritten machte ihr Kapital nur einen geringen Teil des ganzen aus; hier findet sich im Jahre 1902 eine außerordentlich hohe Verzinsung sowohl nach dem Nennwerte wie nach dem Kurswerte. Das Steigen des Kurswertes ist dabei weit hinter dem der Dividende zurückgeblieben. Eine Zunahme des Kurswertes allein ist nur noch in der sechsten Gruppe festzustellen, und zwar trotzdem die Dividende im Verhältnisse zum Nennwerte gesunken ist. In den zwei obersten Gruppen unterlag das ganze Aktienkapital einem Börsenkurse; das ganze Kapital konnte in Gruppe 3, 8, 9 und 10 bei der Dividendenverteilung berücksichtigt werden. Der sehr bedeutende Kurssturz in der neunten Gruppe beruht wohl ebenso wie das Abnehmen des Reservefonds auf dem Hinzutreten einer weniger gut stehenden Gesellschaft.

Der größte Teil der Gesellschaften und des Aktienkapitals entfällt bei diesem Gewerbzweige auf die Kapitalsgruppen 4, 5 und 6; besonders stark ist die fünfte vertreten, daher könnte vielleicht ein Kapital von 1 bis 2 Millionen Mark als das diesem Gewerbe angemessenste erachtet werden. Bei den Unternehmungen dieser Größe ist ein bedeutender Rückschlag von 1899 zu 1902 festzustellen, der in der an Zahl der Gesellschaften am nächsten stark vertretenen Gruppe, der vierten, fast ebenso groß, in der fünften Gruppe aber kaum nennenswert ist. Diese hat neben der zehnten und dritten Gruppe am wenigsten von dem wirtschaftlichen Niedergange gelitten; sonst ist er aber überall in Erscheinung getreten. Die Ergebnisse dieser Statistik für die am stärksten besetzten Kapitalsgruppen dürften im allgemeinen auch eine zutreffende Schilderung der Verhältnisse bei den übrigen Unternehmungsformen bieten.

5. Die Elektrotechnik.

Bei der Elektrotechnik kamen von 1899 auf 1902

in der Kapitalsgruppe von . . Mill. *M*	in Abgang Gesellschaften	mit Aktienkapital von *M*	in Zugang Gesellschaften	mit Aktienkapital von *M*
1. bis 0,10	—	—	2[5])	125 000
3. über 0,25 bis 0,50	1[1])	500 000	2[6])	750 000
4. „ 0,50 „ 1 . .	1[2])	1 000 000	2[5])	1 500 000
5. „ 1 „ 2 .	5[3])	7 300 000	7[5])	11 050 000
10. „ 10 „ 15 .	1[4])	13 802 153	—	—
11. „ 15	—	—	1[5])	36 000 000.

Eine Vergleichung dieser Zahlen mit denen der Tabelle 5 ergibt, daß zahlreiche Verschiebungen bei den alten Gesellschaften innerhalb der einzelnen Gruppen vorgekommen sind.

Hinsichtlich des Gründungskapitals fällt es auf, daß dieses bei der in Gruppe 10 für 1902 allein ermittelten Gesellschaft genau das Doppelte des zeitigen Aktienkapitals ausmacht. Bei ihr findet sich außerdem weder Reservefonds noch Schulden, noch Gewinn oder Verlust, ihre Aktien wurden auch nicht an der Börse gehandelt. Wir können daher annehmen, daß die Herabsetzung des ursprünglichen Aktienkapitals auf die Hälfte die Folge sehr bedeutender Verluste ist und erst kurz vor 1902 erfolgt sein dürfte. Der Reservefonds ist in den unteren Gruppen im selben Jahre teilweise recht gering, bedeutender ist er nur in der neunten und elften Gruppe, in ersterer hat er sich außerordentlich vergrößert; in der achten Gruppe findet sich der stärkste Rückgang seit 1899. Die Schulden betrugen 1902 in der untersten Gruppe mehr als vier Fünftel, in der elften und neunten Gruppe mehr als die Hälfte des ganzen Kapitalvermögens; sie sind auch sonst, abgesehen von der sechsten Gruppe, wo sie kaum erwähnenswert sind, und der vierten, wo sie sich nur auf ein Achtel belaufen, erheblich. Von der untersten bis zur sechsten Gruppe einschließlich bemerken wir einen Mehrverlust, in den höheren mit der schon erwähnten Ausnahme einen Mehrgewinn. Das verhältnismäßig meiste dividendenberechtigte Aktienkapital weist die elfte Gruppe auf, demnächst die dritte; rund die Hälfte des ganzen Kapitals macht es in der siebenten und achten Gruppe aus, in den übrigen ist es zum Teil erheblich geringer. Die Dividende ist am günstigsten in der neunten Kapitalsgruppe, noch ganz gut in der achten und zweiten; sie erscheint in den anderen Gruppen zwar nicht niedrig, jedoch immerhin nicht bedeutend. Bis auf die beiden ersten und die neunte Gruppe bemerken wir überall einen Rückgang der Dividende seit 1899.

Auch der Kurswert ist mit Ausnahme der vierten Gruppe, von welcher ab überhaupt erst Gesellschaften mit Aktien erscheinen, die einem Börsenkurse unterliegen, bei allen Gruppen während der Berichtszeit gesunken. Für Ende 1902 gestaltete er sich am beträchtlichsten bei der einen in

[1]) wegen Konkurses. — [2]) wegen Liquidation. — [3]) eine mit 2 000 000 *M* wegen Fusion, die übrigen wegen Liquidation. — [4]) wegen Fusion. — [5]) als Neugründungen. — [6]) davon eine mit 750 000 *M* wegen Sitzverlegung nach Preußen, die andere als Neugründung.

der neunten Gruppe vorhandenen Gesellschaft, in welcher, wie übrigens auch in der vierten, sechsten und achten, das ganze Börsenaktienkapital dividendenberechtigt war. Im ersten Beobachtungsjahre fand sich in der neunten Kapitalsgruppe keine Gesellschaft vor, für deren Aktien eine Börsennotiz angegeben war. Der hohe Kurs in dieser Gruppe Ende 1902 dürfte wohl im wesentlichen auf der sehr hohen Dividende beruhen, die sich allerdings im Verhältnisse zum Kurswerte nicht weit über den landesüblichen Zinsfuß erhebt. Der Kurswert ist in der elften Gruppe trotz erheblicher Verminderung der Dividendensumme von 1899 zu 1902 nur wenig gesunken. Hinter dem Sinken des den Aktionären gewährten Gewinnanteiles ist die Bewegung des Gesamtkurses auch in der fünften, siebenten und achten Gruppe geblieben. Nur in der sechsten Gruppe hatte letztere das Herabgehen der Dividende überholt; infolgedessen hat sich die Verzinsung des betreffenden Aktienkapitals bei Berücksichtigung seines Kurswertes während dieser beiden Jahre gebessert.

In diesem Gewerbzweige kommt die Übermacht der mit sehr bedeutendem Kapitale ausgestatteten Unternehmungen voll zur Geltung. In der obersten Gruppe, bei der im Durchschnitte 1902 auf eine Unternehmung 30.5 Millionen Mark entfallen, ist nur etwa der achte Teil aller Gesellschaften enthalten; diese besitzen aber zusammen fast zwei Drittel des gesamten in der Elektrotechnik vorhandenen Aktienkapitals. Wird in Betracht gezogen, daß nach wohl einstimmigem Urteile aller sachverständigen Personen zu dem wirtschaftlichen Niedergange des Jahres 1900 die Elektrotechnik einen Hauptanstoß gegeben, und daß sie alsdann schwer zu kämpfen hatte, so kommen wir zu dem Schlusse, daß hier trotzdem die meisten sehr großen Unternehmungen wegen ihrer bedeutenden Kapitalkraft die Ungunst des Wirtschaftslebens zwar nicht ganz überwinden, aber doch empfindliche, den ganzen Reingewinn verschlingende Verluste vermeiden konnten. Im Gegensatze dazu haben die kapitalärmeren Betriebe mit wenigen Ausnahmen bitter zu leiden gehabt; finden wir doch in den sechs ersten Kapitalsgruppen für das zweite Beobachtungsjahr einen stellenweise recht erheblichen Mehrverlust vor.

6. Die Textilindustrie.

Abweichend von unseren bisherigen Gepflogenheiten behandeln wir die Textilindustrie trotz der von uns unterschiedenen Gewerbearten als ganzes. Es gelangten nun von 1899 zu 1902

in der Kapitalsgruppe von . . Mill. *M*	in Abgang Gesellschaften	in Abgang mit Aktienkapital von *M*	in Zugang Gesellschaften	in Zugang mit Aktienkapital von *M*
2. über 0,10 bis 0,25	2[1])	245 000	1[5])	160 000
3. „ 0,25 „ 0,50	2[2])	770 000	2[5])	797 000
4. „ 0,50 „ 1 .	2[3])	1 200 000	3[5])	2 420 000
5. „ 1 „ 2 .	2[4])	2 450 000	1[5])	2 000 000
6. „ 2 „ 3 .	—	—	3[5])	10 500 000.

Bemerkenswerterweise sind die neugegründeten Gesellschaften aller hier in Frage kommenden Kapitalsgruppen, abgesehen von der von 0.10 bis 0.25 Millionen Mark, durchschnittlich kapitalkräftiger als diejenigen, welche in Abgang gekommen sind. Wie oben bereits erwähnt, ist unter einigen Gewerbearten dieser Gruppe ein Überschuß der Kapitalherabsetzungen über die -Erhöhungen festzustellen gewesen. Für die gesamte Textilindustrie ergibt sich ein Abgang von Kapital bei den ausscheidenden Gesellschaften in Höhe von 4 665 000 *M*. Das Kapital der Neugründungen beträgt 15 877 000 *M*, so daß der gesamte Kapitalzuwachs sich auf 11 212 000 *M* stellen müßte. Nach den Angaben der Tabelle 2 beläuft er sich aber nur auf 1 135 716 *M*; die Kapitalherabsetzungen machen demnach 10 076 284 *M* aus. Leider läßt es sich nicht mit Genauigkeit feststellen, welche Kapitalsgruppen dazu am meisten beigetragen haben, da bei den Herabsetzungen natürlich Gesellschaften, die 1899 in einer höheren Gruppe waren, 1902 in einer niedrigeren erscheinen und diese Verschiebungen nicht aus einem Vergleiche obiger Zusammenstellung mit den Angaben der Tabelle 5 ersichtlich sind.

Bei der gesamten Textilindustrie betrug 1899 bezw. 1902 das Vorzugsaktienkapital 1.4 bezw. 5.5 Hundertteile des ganzen, der Reservefonds 6.9 bezw. 7.5 Hundertteile des Aktienkapitals, das Gründungskapital 94.1 bezw. 100.0 v. H. des zeitigen, die Hypotheken 46.0 bezw. 50.6 aller Schulden, diese 22.7 bezw. 27.1 des gesamten Kapitalvermögens, der Mehrgewinn 5.3 bezw. 3.8 des Aktienkapitals, das dividendenberechtigte Aktienkapital 72.6 bezw. 60.3 des ganzen, die Dividendensumme 7.4 bezw. 6.6 Hundertteile des bezugsberechtigten Kapitals, das Börsenaktienkapital 56.0 bezw. 46.6 des gesamten. Der Kurswert stellte sich bei dem ganzen ihm unterliegenden Kapitale Ende 1899 auf 113.5, Ende 1902 auf 114.3 Hundertteile, bei dem dividendenberechtigten, das 78.1 bezw. 60.3 Hundertteile des ganzen Börsenaktienkapitals ausmachte, auf 128.9 bezw. 140.0 v. H., während die Dividendensumme 7.8 bezw. 7.4 Hundertteile des Nennwertes und 6.1 bezw. 5.3 des Kurswertes betrug.

Von diesen Durchschnittsziffern finden sich in den einzelnen Kapitalsgruppen zum Teil recht erhebliche Abweichungen. Beim Vorzugsaktienkapital ist es die zweite, dritte und siebente Gruppe, deren Anteil am Gesamtkapitale 1902 weit über dem Durchschnitte steht. Das Auftreten der Vorzugsaktien bei den zuletzt genannten zwei Gruppen, bei welchen solche im ersten Berichtsjahre nicht vorkamen, hat die erhebliche Zunahme des Kapitals innerhalb des ganzen Gewerbzweiges gezeitigt. Der Reservefonds erscheint bei der einzigen hier vorhandenen Gesellschaft mit weniger als 100 000 *M* Aktienkapital ganz außerordentlich hoch, ist er doch 1899 dreiundeinviertelmal, 1902 dreiunddreiviertelmal so groß als das Aktienkapital. Da sich für 1899 und auch für 1902 ein überaus beträchtlicher Reingewinn ergab, die Dividende aber nur 5 v. H. ausmachte, so dürften wir es hier mit einem Unternehmen zu tun haben, daß nicht in erster Linie den Zweck hat, einen Erwerb zu erzielen, vielmehr allgemeinen Bedürfnissen dieses Gewerbes zu genügen. Im übrigen hält sich der Reservefonds bei der zweiten Gruppe am meisten unter dem Durchschnitte, bei der siebenten und neunten am meisten darüber. Seine Zunahme, die wir innerhalb der gesamten Textilindustrie während der Berichtszeit beobachten können, zeigt sich nicht in der zweiten und neunten Gruppe. Letztere enthält nur eine Gesellschaft, daher kann sie hier im folgenden übergangen werden. Einen recht erheblichen Mehrverlust ergab das Geschäftsjahr 1902 in der zweiten Gruppe, wo im ersten Berichtsjahre ein zwar nicht so großer, aber doch bedeutender zu verzeichnen war. Der Mehrverlust in der dritten Gruppe ist 1902 gering, nachdem hier 1899 ein nicht ungünstiger Mehrgewinn festzustellen war. Einen solchen weist für 1902 eigentlich nur die Gruppe sechs auf, während er sich bei den übrigen in mäßigen Grenzen hält. Ein mehr oder weniger großer Rückgang seit 1899 ist fast überall zu beobachten, nur in der vierten Gruppe ist der recht geringe Mehrgewinn etwas gewachsen.

Was nun das dividendenberechtigte Aktienkapital anbetrifft, so findet sich solches in der zweiten Kapitalsgruppe für beide Jahre überhaupt nicht vor; in der dritten beläuft es sich 1902 auf nicht ganz drei Zehntel des gesamten Aktien-

---

[1]) eine mit 200 000 *M* wegen Liquidation, die andere wegen Auflösung ohne Liquidation und ohne Konkurs. — [2]) eine mit 500 000 *M* wegen Konkurses, die andere veröffentlichte keine Bilanz. — [3]) wegen Liquidation. — [4]) eine mit 1 250 000 *M* wegen Liquidation, die andere wegen Konkurses. — [5]) als Neugründungen.

kapitals, während es in den übrigen — die erste und neunte Gruppe lassen wir hier ebenfalls außer Betracht — sich auf fast drei Fünftel bis beinahe zwei Drittel stellt. Eine Verschlechterung gegenüber 1899 ist auch hier überall unverkennbar. Die Dividende war ziemlich günstig, und zwar in beiden Jahren, die in dieser Beziehung außer bei der dritten Gruppe keine großen Verschiedenheiten aufweisen. Der Kurswert ist bei keiner Gruppe glänzend, bei der dritten, vierten und siebenten stellt er sich 1902 unter Pari. Die Dividendensumme ist überall sowohl hinter dem Steigen wie hinter dem Fallen des Kurswertes zurückgeblieben.

Der Schwerpunkt der Textilindustrie ist wohl in den Unternehmungen von 0,50 bis 3 Millionen Mark Aktienkapital zu suchen. Bemerkenswerterweise zeigen diese drei Gruppen keine beträchtlichen Unterschiede zwischen den Geschäftsergebnissen beider Berichtsjahre, und zwar deshalb, weil ein Niedergang dieses Gewerbes bereits vor 1899 eingetreten war, der durch die Krise von 1900 keine nennenswerte Verschärfung erfuhr.

7. Die Zuckerfabriken und -Raffinerieen.

In der Zuckerindustrie, bei der sich von 1899 zu 1902 eine Gesellschaft mit 0,25 bis 0,50 Millionen *M* Kapital in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt hat, und zu der eine Neugründung zu derselben Kapitalsgruppe, je eine fernere zu der vierten und fünften hinzugekommen ist, sind wesentliche Verschiebungen infolge Kapitalerhöhungen oder -Herabsetzungen bei dem geringen Überschuß der ersteren über die letzteren (vergl. S. 44) nicht vorgekommen: daher dürften die 1902 in den verschiedenen Kapitalsgruppen behandelten Gesellschaften zumeist in den gleichen Gruppen wie 1899 verblieben sein. Sehr bemerkenswert ist, daß sich der allergrößte Teil des gesamten Aktienkapitals dieses Gewerbzweiges bei den Unternehmungen von 0,25 bis 2 Millionen *M* Kapital befindet, und daß sehr bedeutende Betriebe ebenso fehlen wie sehr kleine. Ein Kapital in dieser Höhe, vielleicht auch im Betrage von 0,50 bis 1 Million *M* dürfte als das für die Zuckerfabrikation geeignete erscheinen, oder, richtiger gesagt, es entspricht wahrscheinlich die Größe der Betriebe mit solchem Kapitale dem Bedürfnisse und den Besonderheiten dieses Gewerbes. Vorzugsaktien sind in allen Gruppen nicht stark vertreten oder fehlen ganz, während sich der Reservefonds 1902 in fast allen Gruppen weit über den gesetzlichen Höchstbetrag stellt. Am beträchtlichsten ist er mit mehr als einem Drittel des Aktienkapitals in der sechsten Gruppe, mit rund zwei Siebenteln in der zweiten: er beträgt etwa zwei Neuntel in der siebenten und ein Fünftel in der fünften Gruppe. Gegen 1899 bemerken wir fast überall eine Zunahme, und zwar eine sehr bedeutende in der zweiten Kapitalsgruppe: die Verringerung in der vierten ist nicht nennenswert, und auch die erheblichere in der dritten hält sich in engen Grenzen: sie dürfte in beiden Gruppen auf dem Hinzutreten neuer Gesellschaften mit geringen Rücklagen oder ohne solche zurückzuführen sein. Auf den Neugründungen, die, wie mehrfach ausgeführt, anfänglich keinen oder nur einen geringen Ertrag abwerfen, mag bei ihnen auch das Zurückgehen des Reingewinnes während der Berichtszeit beruhen. Ein solches findet sich nur noch in der sechsten und zweiten Gruppe, und zwar in letzterer ein so bedeutendes, daß sich für 1902 ein nicht ganz kleiner Mehrverlust ergibt: in den übrigen Gruppen herrscht eine zum Teil erhebliche Aufwärtsbewegung.

In jeder hier vertretenen Kapitalsgruppe hat für beide Jahre eine Dividendenverteilung stattgefunden, sogar in der zweiten für 1902 ungeachtet des Mehrverlustes. Trotz der günstigen Mehrerträge ist aber nur in der sechsten und achten Gruppe das ganze Kapital berücksichtigt worden, ein auffallend geringer Teil in der dritten Gruppe. Gerade hier dürften sich daher wohl die Aktien vieler Zuckerfabriken zum größten Teile in den Händen von Landwirten befinden, welche die Verpflichtung zur Lieferung bestimmter Rübenmengen übernommen haben, also die Verzinsung ihres Aktienkapitals weniger in Dividenden auf ihre Aktien als in Gestalt von Zuschlägen für erfolgte Rübenlieferungen erhalten. Die Dividenden sind übrigens fast überall recht gut und betragen in der siebenten Gruppe sogar mehr als ein Viertel des berechtigten Aktienkapitals.

Börsenaktienkapital findet sich in größerem Umfange nur bei den Gesellschaften mit wenigstens zwei Millionen *M* Kapital vor. Im Jahre 1899 wurden bei der Gesellschaft der achten Gruppe nur Stammaktien an der Börse gehandelt, wie sich aus einer Vergleichung der Ziffern in den Spalten 5 und 15 der Tabelle 5 ergibt. Was die Dividendensumme bei diesen Gesellschaften anlangt, so entspricht ihr Fallen und Steigen in keiner Weise dem des Kurswertes.

8. Die Brauereien und Mälzereien.

Bei den Brauereien und Mälzereien sind, wie wir schon in einem früheren Abschnitte dieser Arbeit (S. 44) gesehen haben, zwischen 1899 und 1902 ziemlich erhebliche Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften und ihres Kapitals zu verzeichnen gewesen. Was nun die Verteilung der erloschenen und neu hinzugekommenen Unternehmungen auf die einzelnen Kapitalsgruppen anbetrifft, so gelangten innerhalb der Beobachtungszeit

in der Kapitalsgruppe von . . Mill. *M*	in Abgang		in Zugang[5])	
	Gesellschaften	mit Aktienkapital von *M*	Gesellschaften	mit Aktienkapital von *M*
1. bis 0,10	3[1])	250 000	1	100 000
2. über 0,10 bis 0,25	5[2])	1 088 000	6	998 750
3. „ 0,25 „ 0,50	3[3])	950 000	7	2 780 000
4. „ 0,50 „ 1 .	3[4])	3 000 000	4	3 050 000
5. „ 1 „ 2 .	—	—	3	4 200 000
7. „ 3 „ 5 .	—	—	1	4 000 000

Leider ist eine Feststellung der am angegebenen Orte (S. 44) bemerkten Kapitalerhöhungen für die einzelnen Gruppen hier nicht möglich. Schlüsse aus einer Vergleichung obiger Übersicht mit den entsprechenden Angaben der Tabelle 5 vermögen wir daher nicht zu ziehen.

Am günstigsten stellt sich das Geschäftsergebnis beider Jahre in der zehnten Gruppe, wo nur eine Gesellschaft vorhanden ist: diese und die nur durch zwei recht gut stehende Unternehmungen vertretene achte Gruppe können wir daher außer acht lassen. Der Reservefonds wächst im Verhältnisse zum Aktienkapitale, wenigstens was das Jahr 1902 anbetrifft, mit der höheren Kapitalsgruppe. Dies scheint in diesem Gewerbzweige im Gegensatze zu anderen mehr die Regel als die Ausnahme zu sein, die auch für 1899 gilt: denn für dieses Jahr findet sich nur in der zweiten Gruppe eine bedeutendere Verhältnisziffer als in den drei folgenden. Eine entsprechende gleichmäßige Bewegung in den Gruppen bemerken wir in beiden Beobachtungsjahren auch hinsichtlich des Gründungskapitals, das im Verhältnisse zum zeitigen Aktienkapitale von der ersten zur siebenten Gruppe ständig abnimmt: ebenso treten die Schulden mit der höheren Gruppe zurück. Auch das durch Mehrgewinn bezw. Mehrverlust Ausdruck findende Geschäftsergebnis gestaltet sich in den kapitalkräftigeren Unternehmungen günstiger. Eine Ausnahme macht hiervon die erste Gruppe

[1]) eine mit 100 000 *M* wegen Konkurses, die übrigen wegen Liquidation. — [2]) eine mit 200 000 *M* wegen Umwandlung in eine Gesellschaft m. b. H.; eine mit 250 000 *M* wegen Auflösung, die übrigen wegen Liquidation. — [3]) eine mit 350 000 *M* wegen Konkurses, die übrigen wegen Liquidation. — [4]) je eine mit 1 000 000 *M* wegen Konkurses, Liquidation und Nichtveröffentlichung einer Bilanz. — [5]) als Neugründungen.

insofern, als sie 1902 einen allerdings kleinen Mehrgewinn aufweist, während bei der zweiten ein Mehrverlust besteht; doch störte diese Ausnahme die oben festgestellte Regelmäßigkeit 1899 nicht. Abgesehen von der ersten und siebenten Gruppe, wo ein besseres Ergebnis erzielt wurde bezw. keine Veränderung eintrat, ist ein Rückschritt innerhalb der Berichtszeit unverkennbar.

Die günstigere Geschäftslage der größeren Betriebe gegenüber den kleineren zeigt sich auch darin, daß mit steigender Gruppe der Teil des Aktienkapitals wächst, auf den Dividenden zur Verteilung gelangen konnten; die Dividende folgt fast genau der gleichen Bewegung und zwar, was um so bemerkenswerter ist, während beider Jahre. Bei den Gesellschaften, für deren Aktien ein Börsenkurs mitgeteilt werden konnte, läßt sich vielleicht bezüglich der Dividendensumme im Verhältnisse zum Kurswerte des Aktienkapitals eine ähnliche Regelmäßigkeit nachweisen, im übrigen aber nicht.

In keiner Gewerbegruppe als in dieser haben wir bisher eine ähnliche sich stufenweise mit der höheren Kapitalsgruppe besser gestaltende Lage der Unternehmungen feststellen können. Und wenn wir sehen, daß die einzige Gesellschaft in Gruppe 10 nach Erhöhung ihres Aktienkapitals um den dritten Teil des alten Bestandes während der Berichtszeit 1902 eine noch höhere Dividende als 1899 abwarf, so scheint allerdings im Brauereigewerbe mit steigendem Kapitale auch die Rente zu wachsen; freilich wird sich eine Gesetzmäßigkeit erst nach einer langen Reihe von Beobachtungsjahren herausstellen.

9. Die Effektenbanken.

Die Veränderungen im Bestande der Gesellschaften gestalteten sich zwischen 1899 und 1902 folgendermaßen. Es kamen

in der Kapitalsgruppe von . . Mill. ℳ	in Abgang		in Zugang	
	Gesellschaften	mit Aktienkapital von ℳ	Gesellschaften	mit Aktienkapital von ℳ
1. bis 0,10 . . .	—	—	5[6])	6 500
2. 0,10 „ 0,25 . . .	3[1])	600 800	2[6])	420 000
3. 0,25 „ 0,50 . . .	3[2])	1 054 800	3[6])	1 400 000
4. 0,50 „ 1	2[3])	1 901 333	3[6])	2 450 000
5. 1 „ 2	2[4])	3 100 000	—	—
6. 2 „ 3	1[5])	3 000 000	—	—
7. 3 „ 5	1[5])	4 875 000	1[6])	5 000 000
8. 5 „ 7	1[5])	6 000 000	—	—
9. 7 „ 10	1[5])	10 000 000	—	—

Es fällt zunächst bei den Neugründungen das geringe Kapital derjenigen der ersten Gruppe auf, auf deren eine durchschnittlich nur 1 300 ℳ entfallen. Es sind dies Aktiensparbanken, wie solche sich in größerer Zahl in Schleswig-Holstein befinden und vor Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches sowie in den ersten Jahren nach diesem aus sogenannten Privatsparkassen entstanden sind[7]). Bei diesen kommt nicht selten ein Aktienkapital von weniger als 1 000 ℳ, bei einer sogar von nur 250 ℳ vor[8]).

Bei den bedeutenden Kapitalerhöhungen der für 1899 ermittelten Aktiengesellschaften, die sich auch bei denen der untersten Gruppe finden müssen, da sich ihre Zahl trotz der hinzukommenden fünf Neugründungen um drei verringert hat, obgleich keine der im ersten Jahre gezählten fortfiel, müssen wir auf Schlüsse aus einer Vergleichung der Ziffern obiger Übersicht mit denen der Tabelle 5 verzichten.

Sämtliche Unternehmungen mit weniger als 100 000 ℳ Aktienkapital dürften Sparkassen darstellen, von denen sich wohl auch nicht wenige in der nächsten Kapitalsgruppe finden möchten. Bei diesem Gewerbe hat man sich, wie bei keinem anderen, gewöhnt, anzunehmen, nur Unternehmungen mit sehr bedeutenden Summen böten eine Aussicht auf Gewinn; hingegen sind hier zahlreiche sehr kleine Betriebe vorhanden, die einen recht bedeutenden Nutzen abwerfen. So ist der Reservefonds während der Berichtszeit bei den Banken mit weniger als 100 000 ℳ außerordentlich hoch und sinkt mit steigendem Kapitale bis zur siebenten Gruppe, von der er wieder aufwärts geht, ohne aber 1902 in der obersten den Betrag nur der dritten, geschweige denn den der ersten zu erreichen. Bei den Banken der elften Gruppe findet sich eine kleine Zunahme von 1899 zu 1902, die sonst, und zwar in höherem Maße nur bei den Unternehmungen mit 3 Millionen ℳ Höchstkapital und weniger anzutreffen ist. Das Gründungskapital geht 1902 allerdings mit wachsendem Kapitale im Verhältnisse zum zeitigen mit einer unerheblichen Ausnahme zurück. Die Schulden sind sehr beträchtlich in der achten Gruppe, in der obersten dagegen kaum erwähnenswert, während sie 1902 in der ersten ein Neuntel und in der zweiten zwei Neuntel vom Kapitalvermögen ausmachen. Doch sind hier auch bei den anderen Gruppen die betreffenden Ziffern so unregelmäßig, daß von einer gesetzähnlichen Bewegung nicht die Rede sein kann.

Einen Mehrgewinn brachte das Geschäftsjahr 1899 für sämtliche Gruppen, den bedeutendsten in der untersten Gruppe, der in weitem Abstande die elfte am nächsten kommt; in keiner Kapitalsgruppe stand er unter 7,6 Hundertteile des Aktienkapitals. Gegen dieses Jahr zeigt sich für 1902 in allen Kapitalsgruppen abgesehen von der zweiten, die eine kleine Aufwärtsbewegung aufweist, ein Herabgehen der Geschäftsergebnisse, das für die neunte Gruppe sogar einen nicht unerheblichen Mehrverlust ergibt. Der Mehrgewinn beträgt für dieses Jahr nur in der dritten Gruppe etwas über ein Zehntel des gesamten Aktienkapitals, in der ersten, zweiten, vierten und elften stellt er sich auf über ein Neuntel von diesem; nur in der zehnten Gruppe ist er sehr gering. Dividendenberechtigt war das ganze Aktienkapital während beider Jahre in der sechsten, siebenten und elften Gruppe, in der zehnten nur 1899, in der achten 1902; im übrigen ist doch bei keiner Gruppe ein viel größerer als der vierte Teil des Kapitals ohne Verteilung von Gewinn unter die Aktionäre geblieben. Inwieweit hier ungünstigere Verhältnisse bei einzelnen Unternehmungen mitgespielt haben, läßt sich bei der ersten und zweiten sowie vielleicht auch der dritten Gruppe mangels Feststellung desjenigen Kapitalteiles, der statutenmäßig keine Dividende erhält, nicht angeben. Die Dividendenhöhe, die im allgemeinen nicht bedeutend ist, zeigt keine großen Verschiedenheiten bei den einzelnen Gruppen; doch ist eine Verschlechterung von 1899 zu 1902 überall, außer in der zweiten Gruppe mit einer geringen Besserung, nicht zu verkennen.

In beiden Jahren unterlag das gesamte Kapital bei den zwei obersten Kapitalsgruppen einem Börsenkurse, 1902 auch in der neunten, während solches Kapital in den drei untersten

[1]) eine mit 250 000 ℳ wegen Konkurses, die übrigen wegen Liquidation. — [2]) eine mit 250 800 ℳ wegen Fusion, die anderen wegen Liquidation. — [3]) eine mit 1 000 000 ℳ wegen Konkurses, die andere wegen Liquidation. — [4]) wegen Fusion. — [5]) wegen Liquidation. — [6]) als Neugründungen. — [7]) Vergl. Evert, „Die preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1901", Jahrg. 1903 dieser Zeitschrift, S. 173 und 199. — [8]) Es mag dies auffällig und im Widerspruch mit § 180 Abs. 1 und 2 sowie mit § 182 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches stehend erscheinen, nach welchen Bestimmungen der Mindestbetrag der Aktie auf 200 ℳ und die Zahl der Gründer auf fünf festgestellt wird, so daß also das gesamte Aktienkapital die Mindestsumme von 1 000 ℳ aufweisen muß. Dies ist aber nur für das sogenannte Nominalkapital allein gültig, und, da die Einzahlung laut § 195 Abs. 3 a. a. O. auf „ein Vierteil des Nennbetrages" beschränkt werden darf, ist das Bestehen einer Aktiengesellschaft mit wirklich eingezahltem Aktienkapitale von nur 250 ℳ nach dem Gesetze zulässig.

Gruppen gar nicht vorkommt, in der vierten sehr gering ist und in den beiden nächsten 1902 etwa ein Viertel, in der siebenten etwas mehr als die Hälfte und in der achten nicht ganz vier Siebentel ausmacht. Der Kurswert hielt sich 1902 überall über dem Nennwerte; er beträgt selbst in der obersten Gruppe noch nicht das Einundeinhalbfache von diesem. Die Verzinsung dieses Kapitals ist bei Berücksichtigung des Kurswertes 1899 niedriger, als es dem Nennwerte entspricht, auch bei denjenigen Gruppen, bei welchen sich der Kurswert unter Pari befindet.

10. Baubanken, Bau- und Immobiliengesellschaften.

In diesem Gewerbzweige sind zwischen 1899 und 1902 sehr zahlreiche Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften eingetreten. Es gelangten nämlich

in der Kapitalsgruppe von . . Mill. ℳ	in Abgang		in Zugang	
	Gesellschaften	mit Aktienkapital von . . ℳ	Gesellschaften	mit Aktienkapital von . . ℳ
1. bis 0,10	2[1])	75 050	5[4])	281 500
2. über 0,10 bis 0,25	—	—	3[4])	610 500
3. „ 0,25 „ 0,50	1[2])	450 000	4[4])	1 512 000
4. „ 0,50 „ 1 .	1[3])	600 000	5[4])	4 420 000
5. „ 1 „ 2 .	3[2])	5 550 000	6[4])	8 600 000
6. „ 2 „ 3 .	1[2])	2 312 000	—	—
7. „ 3 „ 5 .	2[2])	5 000 000	2[4])	7 400 000.

Die Erhöhungen und Herabsetzungen des Aktienkapitals in den einzelnen Kapitalsgruppen zu verfolgen, ist mit einiger Sicherheit nur in der elften möglich. In dieser war 1899 keine Gesellschaft vorhanden. 1902 erscheint daselbst nur eine mit einem zeitigen Aktienkapitale von 26 Millionen Mark, deren Gründungskapital noch nicht ein Hundertstel von diesem ausmacht. Die Erhöhung des letzteren, das etwa 160 000 ℳ betragen haben mag, muß in der Berichtszeit erfolgt sein, wenigstens zum allergrößten Teile. Denn erschiene diese Gesellschaft im ersten Berichtsjahre in einer der höheren Gruppen, so müßte sich in der betreffenden die Verhältnisziffer für das Gründungskapital aller dort befindlichen Gesellschaften von 1899 auf 1902 erhöht haben, da das schon während des ersteren Jahres im Verhältnisse zum zeitigen Kapitale sehr geringe Gründungskapital der einen Gesellschaft die betreffende Ziffer für alle Gesellschaften sehr heruntergedrückt hätte. Wir bemerken aber in allen Gruppen mit Ausnahme der ersten, die hier nicht in Frage kommen kann, eine Abnahme des Gründungskapitals. Unter Berücksichtigung aller dieser Tatsachen kommen wir zu dem Schlusse, daß eine kleine Gesellschaft ihr Aktienkapital von 1899 zu 1902 um wenigstens 25 Millionen Mark, also um mehr als 99 v. H. erhöht haben muß, was nur auf ganz außergewöhnliche Umstände zurückgeführt werden kann[5]. Der Reservefonds ist 1902 fast überall gering; sein sehr großer Rückgang seit 1899 in der siebenten Gruppe beruht vielleicht auf dem Hinzukommen neuen Aktienkapitals. Nicht so wahrscheinlich ist dies bei seiner Verminderung in der dritten Gruppe. Die Verschuldung erscheint während des zweiten Jahres in fast allen Gruppen beträchtlich, besonders aber in der elften, neunten, dritten und ersten, wo sie weit über 100, in der elften sogar mehr als 200 Hundertteile des Kapitalvermögens beträgt. Das Geschäftsergebnis war 1902 für einzelne Gruppen kein gutes, wenn auch nirgends ein Mehrverlust erscheint; besser war es in der elften und auch in der neunten Gruppe. Eine kleine Zunahme des Mehrgewinnes von 1899 auf 1902 bemerken wir in der zweiten und achten Gruppe, in den übrigen einen Rückgang, der besonders erheblich in der dritten Gruppe ist, wo, wie oben erwähnt, eine starke Verminderung des Reservefonds erfolgt war. Dividendenberechtigt war 1902 das ganze Aktienkapital nur in der neunten und elften Gruppe, 1899 auch in der ersteren. In diesen beiden Kapitalsgruppen war die Verzinsung des Aktienkapitals 1902 recht günstig, ebenso in der achten, vierten und fünften Gruppe, wo nur zwei Fünftel bezw. über zwei Fünftel und über vier Neuntel vom Gesamtkapitale für eine Dividendenverteilung in Frage kamen. Die höchste Dividende für dieses Jahr findet sich nächst der elften Gruppe in der vierten, die 1899 in dieser Beziehung an der Spitze stand, wo aber im zweiten Jahre nicht volle vier Neuntel vom Gesamtkapitale bezugsberechtigt waren; das Dividenden beziehende Kapital war mit nicht viel mehr als einem Viertel des ganzen 1902 verhältnismäßig am geringsten in der siebenten Kapitalsgruppe. Ein Rückgang der Dividende ist innerhalb der Berichtszeit außer in der zuletztgenannten Gruppe auch in der ersten, sechsten und siebenten eingetreten, im übrigen ein Aufsteigen oder ein Stillstand. Zu bemerken ist hinsichtlich des zur Dividendenverteilung berechtigten Aktienkapitals, daß in dieser Gewerbeart, wie schon oben erwähnt, nicht wenige Gesellschaften eine solche durch statutarische Bestimmung vor Auflösung des Unternehmens ausschließen. Das trifft auch für Gesellschaften zu, deren Aktien einem Börsenkurse unterliegen.

Der Kurswert stellte sich 1902 und 1899 am höchsten in der vierten Gruppe, demnächst im ersteren Jahre in der elften. Das 1899 in der dritten vorhandene Börsenaktienkapital war im zweiten Beobachtungsjahre verschwunden. Die Bewegung der Dividendensumme innerhalb der verschiedenen Kapitalsgruppen und Berichtsjahre bietet keine Abweichungen von der in anderen Gewerbzweigen beobachteten Regel.

Bemerkenswert ist bei den Baubanken das Fehlen kapitalkräftigerer Unternehmungen: die in der elften Gruppe mit 26 Millionen Mark Aktienkapital bildet eine Ausnahme gegenüber der Tatsache, daß der größere Teil des Gesamtaktienkapitals dieses Gewerbes bei den Gesellschaften mit 1 bis 5 Millionen Mark Kapital zu finden ist. Freilich sind die Schulden bei den Baubanken am wenigsten als solche aufzufassen, sondern vielmehr als ein Teil des für die zu verfolgenden Zwecke erforderlichen Betriebskapitals. Die außerordentliche Zunahme der Verschuldung namentlich in der ersten, dritten und neunten Kapitalsgruppe wird wohl größtenteils in dem Umstande zu suchen sein, daß bei der zunehmenden Bevölkerung besonders der Groß- und Industriestädte und ihrer Vororte bisher landwirtschaftlich oder sonstwie benutzte Grundstücke bebaut worden sind und die Gesellschaften, die fast ausschließlich Aktienkapital für den Ankauf des Grund und Bodens, und zwar wohl das ganze verwendet hatten, zur Ausführung der Bauten Schulden meist in Gestalt von Hypotheken aufnahmen.

11. Das Versicherungsgewerbe.

Im Versicherungsgewerbe fehlen Betriebe mit mehr als 7 Millionen Mark Aktienkapital ganz; der Schwerpunkt dieses Gewerbes scheint bei den Unternehmungen mit 1 bis 2 Mill. ℳ zu liegen, da sich in dieser Gruppe die zahlreichsten Betriebe und das meiste Kapital befinden. Daneben kommt hinsichtlich des Anteils am Gesamtaktienkapitale die vierte Gruppe, hinsichtlich der Anzahl der Gesellschaften auch noch die dritte mehr in Frage.

Die Verminderungen im Bestande der Aktiengesellschaften von 1899 zu 1902 halten sich in bescheidenen Grenzen. Es kamen nämlich

[1]) wegen Auflösung. — [2]) wegen Liquidation. — [3]) wegen Konkurses. — [4]) als Neugründungen. — [5]) Es übernahm nämlich eine Immobiliengesellschaft einen Teil der Aktiva und Passiva einer zwischen 1899 und 1902 in Konkurs geratenen Hypothekenbank und erhöhte zu diesem Zwecke ihr Aktienkapital.

in der Kapitalsgruppe von . . Mill. ℳ	in Abgang Gesell- schaften	mit Aktien- kapital von . . ℳ	in Zugang Gesell- schaften	mit Aktien- kapital von . . ℳ
1. bis 0,10	1[1])	60 000	1[2])	75 000
2. über 0.10 bis 0,25	—	—	1[2])	250 000
3. „ 0,25 „ 0,50	3[1])	1 117 500	—	—
4. „ 0,50 „ 1 .	—	—	2[2])	1 500 000
5. „ 1 „ 2 .	—	—	1[2])	1 500 000.

Vorzugsaktienkapital ist lediglich in der fünften Gruppe vorhanden, und zwar auch da nur in geringem Umfange. Der Reservefonds gestaltet sich in allen Gruppen sehr hoch. Nur in der sechsten hält er sich (mit zwei Fünfteln) unter der Hälfte des Aktienkapitals, in der achten und ersten beträgt er 1902 genau die Hälfte bezw. etwas mehr, während er bei der zweiten Gruppe in demselben Jahre fast die volle Höhe des Aktienkapitals erreicht. Gegen das erste Berichtsjahr ist 1902 in der zweiten, dritten und sechsten Gruppe eine Zunahme, in der fünften und achten keine Veränderung, in der vierten und besonders in der ersten ein Rückgang festzustellen: letzterer macht in der zuletzt genannten Gruppe 72.8 Hundertteile aus, was jedenfalls auf dem Ausscheiden einer Gesellschaft mit sehr bedeutenden Rücklagen und auf dem Hinzutreten einer Neugründung ohne Reservefonds oder nur mit einem sehr mäßigen beruhen dürfte. Das Gründungskapital ist allein in der zweiten Gruppe größer als das zeitige: vielleicht sind lediglich hier größere Kapitalverluste vorgekommen. Die Schulden fehlen in den meisten Gruppen gänzlich: sie waren während des Jahres 1902 mit mehr als einem Drittel in der ersten Gruppe am beträchtlichsten, wo solche 1899 nicht vorhanden waren. Auffällig ist ihre große Zunahme während der Beobachtungszeit bei der fünften Gruppe. Das Geschäftsergebnis für die Unternehmungen an sich, das sich durch das Verhältnis des Mehrgewinns zum gesamten Aktienkapitale ausdrückt, gestaltete sich 1902 in fast allen Gruppen glänzend. In der achten war es am wenigsten günstig, da hier der Mehrgewinn nur ein Neuntel des gesamten Aktienkapitals ausmachte, während dieser in der vierten Gruppe fast zwei Neuntel, in der dritten genau zwei Siebentel, in der zweiten ein Drittel, in der fünften über zwei Fünftel und in der ersten sowie sechsten Gruppe mehr als die Hälfte des Kapitals betrug. Gegen 1899 findet sich im zweiten Berichtsjahre überall eine Zunahme, die am beträchtlichsten in der sechsten, ersten und dritten Gruppe ist. Dividendenberechtigt war das ganze Aktienkapital während beider Berichtsjahre in der zweiten und achten Gruppe, nur 1902 in der ersten und sechsten, nahezu das ganze für dieses Jahr dasjenige in der dritten Gruppe. Immerhin erhielten in den übrigen nicht genannten Gruppen und Jahren die Aktionäre auf den überwiegenden Teil des Kapitals einen Gewinn. Eine Zunahme ist übrigens in allen Gruppen, bei welchen es noch möglich war, während der Berichtszeit eingetreten; dasselbe ist der Fall bei der Dividende. Diese stellt sich zwar günstig, aber im Vergleiche zu den übrigen Gruppen am geringsten in der achten, am höchsten mit rund einem Drittel des berechtigten Kapitals für beide Jahre in der ersten Gruppe: ihr kommt 1902 die fünfte ziemlich nahe, die sechste der letzteren. Auch sonst stoßen wir auf glänzende Verzinsungen des Aktienkapitals.

Bemerkenswerterweise ist 1902 auch bei den Gesellschaften mit 0.10 bis 0,25 Mill. ℳ Aktienkapital ein Börsenkurs notiert, der das Vierfache des Nennwertes beträgt; das Fünfundeindrittelfache macht er bei den fraglichen Gesellschaften der sechsten Gruppe am Ende desselben Jahres aus, das rund Fünfundeinfünftelfache in der fünften. Am niedrigsten ist der Kurswert in der achten Gruppe, wo er sich allerdings noch auf 114.2 Hundertteile über Pari stellt. Wenn 1899 in vielen Gruppen ein geringerer Teil des Gesamtkapitals als 1902 einem Börsenkurse unterlag, so hat dies sein Bewenden an dem in einem früheren Teil dieser Arbeit (S. 51) dargetanen Grunde. Die Dividendensumme ist im Verhältnisse zum Kurswerte überall nur als mäßig zu bezeichnen, trotzdem sie an sich oft sehr bedeutend ist.

[1]) wegen Liquidation. — [2]) als Neugründungen.

12. Die Klein- und Strassenbahnen.

Die sehr bedeutenden Veränderungen im Bestande der Gesellschaften und ihres Aktienkapitals während der Beobachtungszeit sind bereits in einem anderen Abschnitte dieser Arbeit verfolgt worden. Wir wollen an dieser Stelle zunächst untersuchen, auf welche Kapitalsgruppen sie sich verteilen, müssen hierbei aber auf die Feststellung des Überschusses der Kapitalerhöhungen über die -Herabsetzungen verzichten. Es gelangten nun

in der Kapitalsgruppe von . . Mill. ℳ	in Abgang Gesell- schaften	mit Aktien- kapital von . . ℳ	in Zugang[4]) Gesell- schaften	mit Aktien- kapital von . . ℳ
1. bis 0,10	1[1])	96 000	1	100 000
2. über 0.10 bis 0,25	1[1])	210 000	2	395 250
3. „ 0,25 „ 0.50	2[2])	700 000	3	1 334 000
4. „ 0.50 „ 1 .	2[3])	1 432 000	8	6 359 700
5. „ 1 „ 2 .	—	—	9	13 724 900
6. „ 2 „ 3 .	—	—	7	16 264 000
7. „ 3 „ 5 .	—	—	1	3 240 000
9. „ 7 „ 10 .	—	—	1	8 424 000
11. „ 15	—	—	1	16 000 000

Fortgefallen sind von 1899 auf 1902 nur Klein- usw. Bahnen mit 1 Million Mark und weniger Aktienkapital, während sich Neugründungen fast in sämtlichen Kapitalsgruppen befinden. Am zahlreichsten sind sie in der fünften und sechsten: in letzterer ist das auf diese Weise dem Gewerbzweige zugeführte Aktienkapital am bedeutendsten, dem gegenüber das der elften Gruppe allerdings nur wenig zurückbleibt. Bei einem Vergleiche der Zahlen obiger Zusammenstellung mit den entsprechenden Angaben der Tabelle 5 bemerken wir, daß in der ersten Gruppe Kapitalerhöhungen nicht vorgekommen sein dürften; denn die Zunahme des Kapitals von 1899 zu 1902 in Höhe von 4 000 ℳ entspricht dem Unterschiede zwischen dem Kapitale der ausscheidenden Gesellschaft und dem der neugegründeten. In den folgenden zwei Kapitalsgruppen findet sich eine Abnahme der Unternehmungen, trotzdem die Veränderungen im Bestande der Gesellschaften dagegen sprechen. Die Zunahme in der vierten und fünften Gruppe bleibt hinter den Erwartungen, die man nach vorstehender Übersicht haben könnte, zurück. Dagegen haben sich die Gesellschaften der sechsten, achten, neunten und elften Gruppe über alle Vermutung vermehrt. Es müssen also bei den für 1899 hier ermittelten Betrieben während der Beobachtungszeit bedeutende Kapitalerhöhungen vorgekommen sein und zwar die erheblichsten in der letzten Gruppe. Denn nehmen wir an, daß die zwei 1899 in der zehnten Gruppe vorhandenen Gesellschaften — 1902 bleibt diese unbesetzt — durch eine derartige Transaktion für das zweite Berichtsjahr in die folgende gerückt sind, so dürften, da eine neue Gesellschaft mit nur 16 Mill. ℳ hinzukommt, sich die Kapitalerhöhungen dieser zwei Unternehmungen und diejenige der im ersten Jahre hier schon bestehenden zwei Gesellschaften auf rund 56 Millionen Mark belaufen, es kommt also auf je eine 14 Millionen Mark durch Neuemissionen von Aktien gewonnenes Kapital. Viele auch sehr kapitalkräftige Gewerbzweige haben insgesamt nicht so bedeutende Kapitalerhöhungen aufzuweisen wie in dieser Kapitalsgruppe durchschnittlich eine Gesellschaft.

[1]) Liquidation. — [2]) eine mit 400 000 ℳ wegen Auflösung ohne Liquidation, die andere wegen Liquidation. — [3]) davon eine mit 532 000 ℳ wegen Fusion, die andere wegen Liquidation. — [4]) als Neugründungen.

Wenden wir uns nunmehr den übrigen Angaben der Tabelle 5 zu. Der Reservefonds ist in fast allen Gruppen im Verhältnisse zum Kapitale äußerst niedrig: in beiden Jahren war er am höchsten in der elften Gruppe. Sein Rückgang während dieses Zeitraumes dürfte hier ebenso wie bei der neunten und sechsten Gruppe durch das Hinzukommen neuen Aktienkapitals entstanden sein. Das Gründungskapital wird im Verhältnisse zu dem zeitigen Aktienkapitale ungefähr mit steigender Größe geringer. Was nun die Schulden anbetrifft, so sind sie im Vergleiche zum Kapitalvermögen während des Jahres 1902 in den beiden untersten Gruppen am kleinsten, in der neunten am größten: hier betrugen sie im ersten Berichtsjahre mehr als das Dreiundeinhalbfache des Kapitalvermögens. Die Schulden bildeten hier also den bedeutendsten Teil des Anlagekapitals — das Aktienkapital diente vielleicht fast ausschließlich als Betriebskapital — entgegen den sonstigen Gepflogenheiten bei den Aktienbahnen in Preußen. Bei den zwei Gesellschaften der zehnten Gruppe kamen die Schulden dem Vermögen fast gleich. Es ist eine recht bemerkenswerte Erscheinung, daß bei der Beschaffung der für Anlage und Betrieb erforderlichen Geldmittel bei einzelnen Unternehmungen das Beispiel der großen französischen Eisenbahngesellschaften befolgt worden zu sein scheint (vergl. S. 53). Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1902 war für die meisten Gesellschaften nicht besonders günstig: am schlechtesten standen diejenigen der zweiten Gruppe, für die sich ein nicht unbeträchtlicher Mehrverlust herausstellte, der etwa sieben mal so beträchtlich war als der des ersten Beobachtungsjahres. Am erheblichsten war der Mehrgewinn 1902 in der elften Gruppe, 1899 in der neunten. Hierbei ist nun zu bemerken, daß, um den Ertrag der Unternehmung selbst festzustellen, die Zuschüsse von anderer Seite her, wie vom Staate, von Gemeinden usw., durch die nicht selten sowohl der vorhandene Verlust gedeckt, als auch eine Dividendenzahlung ermöglicht wurde — ein Verfahren, das in den unteren Kapitalsgruppen häufiger vorgekommen sein dürfte als in den oberen — nicht in Anrechnung gebracht worden sind. Auch die Dividendensumme, die in dieser Statistik erscheint, ist aus dem Reinertrage der Unternehmungen selbst geflossen; sie stellt sich im Vergleiche zu dem in den einzelnen Gruppen verhältnismäßig sehr verschiedenen bezugsberechtigten Aktienkapitale meist recht gering, in keiner Gruppe aber bedeutend.

Demgegenüber ist die Dividende des Börsenaktienkapitals bei Berücksichtigung des Nennwertes höher, bei der des Kurswertes zum Teil noch erheblich niedriger. Einen sehr bedeutenden Kurswert bemerken wir übrigens 1902 in keiner Gruppe, der hohe in der elften für 1899 ist nicht wieder erreicht worden.

III. Zusammenfassung.

Zweck der Untersuchung in diesem Teile unserer Arbeit war, festzustellen, ob und inwieweit sich die in den einzelnen Kapitalsgruppen vorhandenen Unternehmungen während der Jahre 1899 und 1902 verschieden bewährten. Diese beiden Jahre bilden in geeigneter Weise insofern einen gewissen Prüfstein für die Ertragfähigkeit der Aktiengesellschaften verschiedener Größe, als sich die allgemeine wirtschaftliche Lage in diesem Zeitraume sehr bedeutend verschoben hat, und zwar nach der schlechten Seite hin. Wir haben nun gefunden, daß von der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht alle Kapitalsgruppen gleichmäßig betroffen worden sind. Im Staate haben zumeist die Gesellschaften mit geringerem Aktienkapital mehr gelitten als die kapitalkräftigeren. Aber die Tatsache, daß mit wachsendem Kapital auch der Ertrag wächst, und daß die Überwindung von Schwierigkeiten um so leichter ist, ein je größeres Kapital in der Unternehmung arbeitet, prägt sich ganz deutlich eigentlich nur bei den Brauereien aus. In erheblich geringerem Maße ist dies der Fall beim Erzgewinnungsgewerbe, bei der Metallverarbeitung, der Elektrotechnik, der Textilindustrie und den Zuckerfabriken. Bei den anderen hier herangezogenen Gewerbzweigen zeigt sich teils keine derartige regelmäßige Bewegung, teils scheint bei einzelnen sogar fast die entgegengesetzte vorzuherrschen. Jedenfalls läßt sich durch unsere Zahlen die Richtigkeit der genannten und fast allgemein als gültig angenommenen Regel nicht überall beweisen; vielmehr wird denjenigen zum Teil Recht gegeben werden müssen, die zwar nicht das gerade Gegenteil behaupten, so doch ein notwendiges Wachsen des Gewinnes mit dem größeren Kapital bestreiten.

Die Gründe für die Richtigkeit der letzteren Auffassung sind einerseits allgemeiner Natur, anderseits liegen sie in den eigenartigen Verhältnissen des betreffenden Gewerbzweiges. Unter anderen allgemeinen Ursachen seien nur folgende angeführt: es wachsen mit der Vergrößerung des Unternehmens auch die sogenannten Generalunkosten: das kaufmännische und Aufsichtspersonal muß zahlreicher sein, die Betriebsräume größer; der Leiter des Unternehmens verliert so die Möglichkeit, selbst jeden einzelnen Teil des Betriebes im Auge zu behalten, die Übersicht über das Ganze geht verloren, dadurch wird leicht die Produktion verteuert; ferner wächst die Schwierigkeit des Absatzes mit der zunehmenden Menge der hergestellten Waren und die Herbeischaffung der zur gesteigerten Fabrikation erforderlichen Rohstoffe und Halbfabrikate wird oft eine schwer zu lösende Aufgabe. Hierbei spielen die besonderen Verhältnisse der verschiedenen Gewerbe eine große Rolle. So können z. B. Zuckerfabriken nur dort vergrößert werden, wo die Möglichkeit vorliegt, in der näheren Umgebung weitere bedeutende Mengen von Zuckerrüben anzupflanzen, und die erforderliche Menge dieser Rohstoffe zur vollen Ausnutzung der Einrichtungen unter geringen Kosten herbeizuschaffen. Bei den Banken gestaltet sich die einen größeren Gewinn bringende und doch sichere Anlage des eigenen und fremden Kapitals mit dessen Zunahme immer schwerer. Gilt doch für sie der von einem Finanzmanne aufgestellte Satz, daß das Leihen von Geld, namentlich als Depositum, weit leichter sei als seine ungefährdete verzinsliche Unterbringung. So sehen wir denn bei den Effektenbanken gerade die kleinsten Betriebe den größten Nutzen abwerfen. Diese kleinen Sparbanken saugen sozusagen das zeitweise nicht beschäftigte Kapital eines kleinen Landstriches auf und führen es an die geldbedürftigen Stellen ab. Die Verwaltungskosten sind gering, die Kreditwürdigkeit der Schuldner ist bei den durchsichtigen ländlichen und kleinstädtischen Verhältnissen bekannt: daher fließt der Sparbank fast der volle Betrag des Überschusses der von ihr erhaltenen Zinsen über die gezahlten als Gewinn zu. Hierzu kommt, daß der Geschäftsumfang leicht übersehbar ist, zumal ein unerwartetes Anschwellen der Einlagen ebenso selten vorkommt, wie ein solches des Nachsuchens von Kredit; das ändert sich natürlich mit zunehmender Größe der Bank. Die bedeutenderen derartigen Unternehmungen müssen, namentlich um Kapital unterzubringen oder herbeizuschaffen, Geschäftsabschlüsse mit in weiterer Entfernung vom Orte der Niederlassung liegenden Plätzen versuchen; so treten die mittleren Betriebe, besonders wenn sie sich nach Groß- oder Industriestädten begeben, in den Wettbewerb mit den Großbanken, dem sie nur zu leicht erliegen. Da aber letztere einander selbst befehden, und auch die ausländische Konkurrenz bei vielen großen Geschäften besonders bei Emissionen in Frage kommt, mögen sie nun Industrie- oder Staatspapiere betreffen, so werden solche und andere Unternehmen nicht immer bedeutenden Nutzen abwerfen; man wird daher von ihnen nicht behaupten dürfen, daß sie nur ihr Kapital zu vergrößern brauchen.

um ihren Aktionären bedeutendere Dividenden zahlen zu können; auch für sie wird es eine Grenze geben, über die hinaus eine Kapitalvermehrung keinen entsprechenden Nutzen, unter Umständen vielleicht sogar Schaden bringt, und das gilt schließlich für alle Gewerbzweige. Es wäre somit festzustellen, wo diese Grenze bei jedem einzelnen Gewerbe liegt. Das ist aber bei der Beobachtung dieser zwei Jahre nicht möglich, vielmehr werden dazu über eine größere Spanne Zeit sich erstreckende Untersuchungen unter Anwendung der Statistik erforderlich sein. Die zweckentsprechende Verwertung der gefundenen Ergebnisse dürfte alsdann auch für das praktische Geschäftsleben einen besonderen Wert haben.

E. Die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik in den Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.

Die wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen, sich über ein weit ausgedehntes Gebiet erstreckenden Teile des preußischen Staates unterliegt einer großen Mannigfaltigkeit. Es finden sich nicht nur scharfe Gegensätze zwischen Osten und Westen, auch die einzelnen östlichen bezw. westlichen Provinzen sind zum Teil wesentlich von einander verschieden, nicht selten auch die Regierungsbezirke einer Provinz, und oft grenzt ein Kreis mit sehr entwickelter Industrie an einen solchen mit fast rein landwirtschaftlichen Verhältnissen. Da nun die Aktiengesellschaften in überwiegendem Maße den Betrieb großer industrieller Werke oder bedeutender Handelsunternehmungen zum Zwecke haben, so muß die Aktiengesellschafts-Statistik, will sie nicht ihre Aufgabe halb unerfüllt lassen, versuchen, die einschlägigen Beziehungen in den einzelnen größeren und kleineren Verwaltungsbezirken darzustellen. Dabei sind die Provinzen, Regierungsbezirke und Kreise nicht in der gleichen ausführlichen Weise zu behandeln. Für letztere wird die Mitteilung der Zahl der Gesellschaften, ihres Aktienkapitals und des geschäftlichen Ergebnisses der Unternehmungen genügen. Eingehender sind die Verhältnisse der Aktiengesellschaften in den Provinzen zu untersuchen; doch erscheint hier eine Beschränkung auf die wichtigeren Tatsachen geboten, weil in den einzelnen Teilen mancher Provinz erhebliche Verschiedenheiten bestehen. Der Schwerpunkt dieses Abschnittes unserer Abhandlung wird daher auf die Regierungsbezirke zu legen sein. Bei einigen von ihnen kann auch auf die am stärksten vertretenen Gewerbegruppen oder -Arten eingegangen werden, um zu untersuchen, inwieweit sich hier Gegensätze zwischen den einzelnen Landesteilen zeigen, namentlich in bezug auf die Rentabilität der Unternehmungen.

I. Die Ergebnisse in den Provinzen.

Es betrug im Geschäftsjahre 1902 (a) bezw. 1899 (b)

in der Provinz		die Zahl der Aktiengesellschaften überhaupt	davon dividendenverteilende in Hundertteilen	das Kapitalvermögen und zwar das Aktienkapital Millionen M	der Reservefonds überhaupt Millionen M	der Reservefonds v. H. des Aktienkapitals	die Schulden (Anleihen, Obligationen u. Hypotheken) überhaupt Millionen M	v. H. des gesamten Kapitalvermögens	der Reingewinn der mit einem solchem abschließenden Gesellschaften Millionen M	der Reinverlust der mit einem solchem abschließenden Gesellschaften Millionen M	der Überschuß des Gewinnes über den Verlust in Hundertteilen des Aktienkapitals	der dividendenzahlenden Gesellschaften Aktienkapital überhaupt Million. M	Aktienkapital v. H. des gesamten	Dividendensumme überhaupt Million. M	Dividendensumme v. H. des bezugsberechtigten Aktienkapitals
Ostpreußen	a	74	59,5	115,06	9,81	8,6	39,36	31,5	8,02	2,59	4,7	84,50	73,4	5,48	6,5
	b	64	71,9	93,89	8,38	8,9	35,89	35,1	8,25	0,32	8,4	80,57	85,8	6,09	7,6
Westpreußen	a	64	56,3	86,23	10,21	11,8	16,59	17,2	3,81	1,16	3,1	53,02	61,5	2,54	4,8
	b	54	74,1	71,71	8,89	12,4	12,12	15,0	5,10	1,80	4,6	56,46	78,7	3,41	6,0
Stadtkr. Berlin	a	399	61,9	2 360,19	408,53	17,3	619,21	22,4	197,12	37,19	6,8	1 926,06	81,6	137,64	7,1
	b	387	64,1	2 048,42	377,51	18,4	448,01	18,5	237,75	29,29	10,2	1 758,35	85,8	167,41	9,5
Brandenburg	a	96	66,7	148,84	15,10	10,1	47,27	28,8	13,52	2,52	7,4	111,95	75,2	9,83	8,8
	b	98	64,3	130,02	12,05	9,3	42,99	30,3	11,93	1,89	7,7	97,82	75,2	8,95	9,2
Pommern	a	99	63,6	132,95	17,51	13,2	23,39	15,5	12,75	0,60	9,1	93,78	70,5	9,20	9,8
	b	108	71,3	119,34	14,74	12,3	22,61	16,9	13,85	0,38	11,3	92,24	77,3	9,80	10,6
Posen	a	39	79,5	65,01	6,88	10,6	10,40	14,5	6,01	0,10	9,1	48,49	74,6	3,92	8,1
	b	39	79,5	51,42	5,38	10,5	10,50	18,5	6,34	0,24	11,9	44,07	85,7	4,26	9,7
Schlesien	a	175	66,3	448,69	58,36	13,0	108,88	21,5	32,94	5,75	6,1	328,97	73,3	24,09	7,3
	b	171	77,8	418,53	52,86	12,6	84,76	18,0	55,34	1,82	12,8	383,79	91,7	41,11	10,7
Sachsen	a	221	75,6	301,88	43,86	14,5	87,20	25,2	32,74	6,82	8,6	253,05	83,8	22,81	9,0
	b	209	79,4	281,98	37,15	13,2	62,19	19,6	31,73	2,21	10,5	241,35	85,6	23,09	9,6
Schlesw.-Holst.	a	109	67,9	81,08	12,13	15,0	26,83	28,8	5,96	1,64	5,3	58,11	71,7	4,06	7,0
	b	106	79,2	71,11	8,76	12,3	20,12	25,6	7,28	0,41	9,7	62,04	87,2	4,89	7,9
Hannover	a	219	51,1	303,94	39,79	13,1	124,34	36,2	25,16	8,66	5,4	180,54	59,4	17,63	9,8
	b	212	61,3	262,55	34,03	13,0	93,41	31,5	30,84	5,47	9,7	198,27	75,5	22,48	11,3
Westfalen	a	265	58,1	726,46	107,81	14,8	197,79	23,7	65,44	7,78	7,9	578,37	79,6	49,05	8,5
	b	254	74,0	622,09	94,21	15,1	153,95	21,5	85,28	1,77	13,4	569,97	91,6	65,83	11,6
Hessen-Nassau	a	163	69,9	408,75	76,83	18,8	159,09	32,8	47,08	2,40	10,9	348,57	85,3	30,34	8,7
	b	163	73,6	384,75	85,86	22,3	112,66	23,9	58,60	1,89	14,7	354,55	92,1	37,19	10,5
Rheinland	a	629	60,4	1 440,04	219,75	15,3	301,45	18,2	134,41	28,55	7,4	1 115,41	77,5	93,29	8,4
	b	579	73,9	1 212,78	204,24	16,8	203,18	14,4	151,52	6,95	11,9	1 051,83	86,7	109,54	10,4
Hohenzollern	a	2	—	3,27	0,01	0,4	—	—	0,02	—	0,7	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im Staate	a	2 554	62,7	6 622,42	1 026,61	15,5	1 761,80	23,0	584,98	105,76	7,2	5 180,82	78,2	409,88	7,9
	b	2 444	71,8	5 768,59	941,06	16,4	1 303,29	19,4	703,81	54,44	11,3	4 991,21	86,5	504,05	10,1.

Was zunächst die Zahl der Aktiengesellschaften anbetrifft, so steht das Rheinland an der Spitze, weit hinter ihm kommt Berlin, dann Westfalen, Sachsen, Hannover und Schlesien. Die wenigsten finden sich, abgesehen von Hohenzollern, das 1899 noch keine Aktiengesellschaft aufweisen konnte, in Posen, dann in West- und Ostpreußen. Die Unterschiede in der Zahl der Gesellschaften entsprechen also ungefähr dem ungleichen Umfange der Industrie der einzelnen Landesteile. Die Un-

gleichmäßigkeit in der Bedeutung des Handels der verschiedenen Provinzen wird allerdings nur in geringem Maße durch die Höhe des gesamten Aktienkapitals veranschaulicht. In dieser Beziehung kommt Berlin an erster Stelle, die Rheinprovinz erst an zweiter, Westfalen wieder an dritter: ihm folgt Schlesien und Hessen-Nassau. Zu unterst steht außer Hohenzollern wieder Posen, dann Schleswig-Holstein, West- und Ostpreußen.

Das Aktienkapital ist in allen Provinzen zwischen 1899 und 1902 gewachsen und zwar ganz besonders in Berlin um fast eine drittel Milliarde, im Rheinlande um über eine viertel Milliarde und in Westfalen um rund 104 Millionen Mark; im Verhältnisse zum alten Bestande, aber am meisten in Posen, nämlich um mehr als ein Fünftel. In der Zahl der Gesellschaften weisen Brandenburg und Pommern einen Rückgang auf, die übrigen Landesteile, abgesehen von Posen und Hessen-Nassau, in denen keine Veränderungen in dieser Beziehung eingetreten sind, eine meist nur mäßige Zunahme.

Der Reservefonds erscheint während beider Jahre im Vergleiche zum Aktienkapitale besonders hoch in Hessen-Nassau, Berlin, Rheinland und Westfalen: die Ziffer für die zuletzt genannte Provinz wird für 1902 von der gleichen für Schleswig-Holstein um 0.2 Hundertteile übertroffen. In Hohenzollern ist der Reservefonds wegen des kurzen Bestehens der hier befindlichen Unternehmungen äußerst gering. Unter dem gesetzlichen Höchstbetrage befindet er sich, abgesehen von Hohenzollern, 1902 und 1899 nur in Ostpreußen, im ersteren Jahre auch noch in Brandenburg. Vom ersten zum zweiten Beobachtungsjahre hat der Reservefonds absolut überall außer in Hessen-Nassau zugenommen; in dieser Provinz findet sich eine Abnahme um den hohen Betrag von 9 Millionen Mark, wohl die Folge des Zusammenbruches eines bedeutenden auf betrügerischen Grundlagen beruhenden Unternehmens, das dort auch andere in Mitleidenschaft gezogen haben dürfte. Selbstverständlich ist hier der Reservefonds im Verhältnisse zum Aktienkapitale gesunken, was übrigens in geringerem Umfange in Ost- und Westpreußen, Berlin, Westfalen und Rheinland ebenfalls vorgekommen ist.

Die Schulden sind im Vergleiche zum gesamten Kapitalvermögen (Aktienkapital + Reservefonds) 1902 besonders hoch in Hannover, wo sie weit über ein Drittel ausmachen: nicht ganz ein Drittel betragen sie in Hessen-Nassau, noch etwas weniger in Ostpreußen. Auch in Brandenburg, Schleswig-Holstein und Sachsen sind sie mit einem Viertel und darüber recht erheblich: am niedrigsten ist die Verschuldung während des zweiten Berichtsjahres außer in Hohenzollern — wo eine solche ganz fehlt — in Posen und Pommern. In diesen beiden Provinzen und außerdem noch in Ostpreußen und Brandenburg hat sie sich während der Beobachtungszeit verringert, in den übrigen Landesteilen dagegen vergrößert, und zwar am bedeutendsten, um rund 9 Hundertteile, in Hessen-Nassau.

Das finanzielle Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Unternehmungen weist zwischen beiden Jahren eine fast in allen Provinzen zu beobachtende nicht unerhebliche Veränderung auf und zwar meist zum schlechten: so ganz besonders in Ostpreußen, Berlin, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen und Rheinland. Einen über ein Zehntel des Aktienkapitals betragenden Mehrgewinn finden wir 1902 bemerkenswerterweise in Hessen-Nassau, einen nicht sehr viel geringeren in Pommern und Posen, am unbedeutendsten ist er in Westpreußen. In Hohenzollern erzielten die beiden vorhandenen Gesellschaften zwar keinen Reinverlust, doch einen kaum nennenswerten Reingewinn, was bei ihrem kurzen Bestehen aus den oben bereits mehrfach angeführten Gründen nicht zu verwundern ist. Sonst rentierten sich am wenigsten die gesamten Unternehmungen in Westpreußen, und zwar sowohl 1902 wie 1899.

Wenden wir uns nun denjenigen Gesellschaften zu, die im stande waren bezw. deren Statut es nicht ausschloß, Dividenden unter ihre Aktionäre zu verteilen, so sei zunächst die Frage erörtert, ob es größere oder kleinere Gesellschaften sind, die solches vermochten. Ohne besondere, umfangreichere Berechnungen anzustellen, gibt hierüber ein Vergleich des Dividenden gewährenden Teiles der Gesamtheit der Aktiengesellschaften mit dem bezugsberechtigten Teile des gesamten Aktienkapitals eine zuverlässige Auskunft. Denn dort, wo nur die durchschnittlich kapitalkräftigeren Gesellschaften Dividenden verteilen konnten, wird die Verhältnisziffer für das betreffende Aktienkapital höher sein als die für die in Frage kommenden Gesellschaften. Das ist nun fast in allen Landesteilen für beide Jahre der Fall. Recht große Unterschiede zwischen diesen zwei Relativzahlen finden sich 1899 und 1902 in Berlin, im letzten Jahre in Westfalen; am geringsten ist er in Westpreußen 1899 und in Schleswig-Holstein 1902; Posen macht mit dem Jahre 1902 insofern eine Ausnahme von der Regel, als hier die Hundertzahl der dividendenverteilenden Gesellschaften größer ist als die des betreffenden Aktienkapitals. In diesem Falle konnten also durchschnittlich kleinere Gesellschaften ihren Aktionären einen Anteil am Gewinne gewähren. Da in Posen 1899 das umgekehrte Verhältnis bestand, so dürften die durchschnittlich größeren Gesellschaften mehr von dem inzwischen eingetretenen wirtschaftlichen Niedergange betroffen sein als die durchschnittlich kleineren, während wir bei den meisten übrigen Landesteilen eine gegensätzliche Erscheinung beobachten können.

Die Zahl der Dividenden gewährenden Gesellschaften hat im Verhältnisse zu den bestehenden während der Berichtsperiode, abgesehen von Brandenburg, wo sie sich etwas vergrößert hat, und Posen, in dem sie unverändert blieb, überall abgenommen, ebenso das bezugsberechtigte Aktienkapital im Vergleiche zum gesamten. Eine Ausnahme machte in dieser Beziehung nur Brandenburg mit gleichbleibender Ziffer. Bemerkenswerterweise ist Hessen-Nassau diejenige Provinz, in der nicht nur 1899, sondern auch 1902 der größte Teil des Aktienkapitals bei der Dividendenverteilung berücksichtigt werden konnte. Die Dividenden sind außer in Westpreußen für beide Jahre und außer in Ostpreußen für 1902 überall recht hoch; doch macht sich auch in dieser Hinsicht gegen 1899 eine Bewegung zum schlechteren in allen Landesteilen geltend, der am geringsten in Brandenburg, Sachsen und Pommern, am erheblichsten in Schlesien und Westfalen ist.

II. Die Ergebnisse in den Regierungsbezirken.

Zu Grunde liegen diesem Teile der Arbeit die Angaben der umstehenden Tabelle 6. Die meisten Gesellschaften, fast ein Sechstel von allen, befinden sich im Berichtsjahre 1902 in Berlin; auch das Kapital ist hier mit fast vier Elfteln des gesamten bezw. mit rund $2^1/_3$ Milliarde Mark das bedeutendste. An zweiter Stelle steht hinsichtlich der Zahl der Gesellschaften und der Höhe des Aktienkapitals der Regierungsbezirk Düsseldorf mit einem Neuntel bezw. einem Zehntel aller bezw. des ganzen im Staate, ihm folgen die Bezirke Arnsberg, Cöln und Wiesbaden; mehr als 100 Aktiengesellschaften bestehen in Schleswig, doch beträgt ihr Kapital weit weniger als 100 Millionen Mark. Über 200 Millionen Mark ist in den Gesellschaften des Regierungsbezirkes Breslau angelegt. 150 bis 200 Millionen Mark in denen der Bezirke Oppeln, Magdeburg und Aachen, über 100 bis 150 in den Gesellschaften der Bezirke Hannover, Potsdam, Merseburg und Stettin. Die wenigsten Gesellschaften und das geringste Aktienkapital ist abgesehen von Hohenzollern, das wir wegen der wenigen hier vorhandenen Gesellschaften in diesem Teile unserer Arbeit nicht weiter berücksichtigen können, im Regierungsbezirke Aurich anzutreffen, dem hinsichtlich

[Fortsetzung des Textes auf Seite 88].

(Tab. 6.) Regierungsbezirke. Gewerbegruppen bezw. Gewerbearten. a = Geschäftsjahr 1902/03. b = Geschäftsjahr 1899/1900.		Zahl der Gesellschaften		Aktienkapital		Reservefonds		Schulden		Gesellschaften mit Gewinn		
		überhaupt	v. H. aller im Staate	überhaupt ℳ	v. H. des gesamten im Staate	überhaupt ℳ	v. H. des Aktienkapitals (Sp. 4)	überhaupt ℳ	v. H. des gesamten Kapitalvermögens (Sp. 4 + 6)	Zahl der Gesellschaften	Es beträgt das Kapital — Hundertteile desjenigen in Sp. 4	Es beträgt der Gewinn — Hundertteile des gewinnbringenden Kapitals
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Königsberg	a	58	2,3	99 844 440	1,5	9 363 146	9,4	35 352 815	32,4	38	84,4	8,8
	b	52	2,1	88 780 952	1,5	8 108 631	9,1	32 872 119	33,9	42	92,6	9,6
2. Gumbinnen	a	16	0,6	15 214 000	0,2	477 576	3,1	4 009 471	25,6	12	37,3	10,0
	b	12	0,5	5 110 000	0,1	268 335	5,3	3 018 900	56,1	12	100,0	6,9
3. Danzig	a	42	1,6	67 119 000	1,0	8 769 561	13,1	13 093 862	17,3	32	85,2	4,9
	b	37	1,5	60 917 100	1,1	8 167 622	13,4	8 888 076	12,9	31	84,5	7,6
4. Marienwerder	a	22	0,9	19 113 700	0,3	1 444 265	7,6	3 493 322	17,0	17	70,6	7,4
	b	17	0,7	10 794 200	0,2	722 334	6,7	3 236 399	28,1	16	99,6	11,1
5. Berlin	a	399	15,6	2 360 186 190	35,6	408 528 190	17,3	619 209 236	22,4	300	90,4	9,2
	b	387	15,8	2 048 420 320	35,5	377 507 886	18,4	448 009 069	18,5	300	91,6	12,7
davon: Maschinen und Apparate	a	24	0,9	66 337 000	1,0	17 119 167	25,8	16 280 684	19,5	15	74,7	9,1
	b	25	1,0	60 883 800	1,1	16 468 566	27,0	18 112 418	23,4	20	86,4	17,3
Elektrotechnik	a	29	1,1	295 510 000	4,5	53 086 394	18,0	176 608 714	50,7	19	89,1	7,8
	b	31	1,3	257 853 320	4,5	45 356 073	17,6	107 763 417	35,5	24	90,4	13,7
Effektenbanken	a	28	1,1	995 613 600	15,0	244 610 591	24,6	27 649 800	2,2	25	98,9	10,0
	b	31	1,3	919 739 900	15,9	218 295 612	23,7	23 243 943	2,0	29	99,9	13,3
Baubanken, Bau- und Immobiliengesellschaften	a	40	1,6	125 014 300	1,9	5 132 474	4,1	129 175 103	99,3	30	86,1	7,9
	b	38	1,6	95 326 550	1,7	10 148 944	10,6	63 351 824	60,1	30	78,1	7,3
6. Potsdam	a	69	2,7	109 832 500	1,7	11 223 583	10,2	32 108 049	26,5	56	90,1	9,5
	b	71	2,9	94 295 125	1,6	8 565 040	9,1	28 947 102	28,1	52	79,0	11,0
7. Frankfurt	a	27	1,1	39 005 460	0,6	3 880 307	9,9	15 164 576	35,4	22	93,1	11,4
	b	27	1,1	35 725 210	0,6	3 484 155	9,8	14 046 583	35,8	19	94,3	11,0
8. Stettin	a	65	2,5	103 842 333	1,6	16 723 584	16,1	19 691 123	16,3	56	95,6	12,1
	b	73	3,0	92 683 600	1,6	13 842 875	14,9	19 674 277	18,5	65	96,0	14,4
9 Köslin	a	16	0,6	10 421 500	0,2	287 294	2,8	1 951 830	18,2	10	39,2	7,8
	b	17	0,7	10 097 000	0,2	451 851	4,5	1 685 109	16,0	15	90,1	7,3
10. Stralsund	a	18	0,7	18 688 000	0,3	493 442	2,6	1 748 038	9,1	15	74,4	2,9
	b	18	0,7	16 559 500	0,3	442 671	2,7	1 252 033	7,4	11	54,6	4,0
11. Posen	a	26	1,0	40 696 563	0,6	4 438 204	10,9	5 818 531	12,9	25	97,1	9,8
	b	24	1,0	34 695 600	0,6	3 578 663	10,3	3 831 000	10,0	24	100,0	9,4
12. Bromberg	a	13	0,5	24 347 500	0,4	2 444 393	10,0	4 576 234	17,1	13	100,0	8,8
	b	15	0,6	16 726 500	0,3	1 800 778	10,8	6 672 889	36,0	13	93,1	19,8
13. Breslau	a	70	2,7	203 434 019	3,1	26 575 824	13,1	30 478 318	13,3	58	89,7	7,9
	b	71	2,9	206 710 411	3,6	27 093 926	13,1	30 062 912	12,9	62	96,0	11,1
14. Liegnitz	a	53	2,1	59 503 900	0,9	4 870 377	8,2	19 978 451	31,0	44	83,5	8,8
	b	51	2,1	54 638 750	0,9	4 500 975	8,2	17 547 047	29,7	43	85,1	13,4
15. Oppeln	a	52	2,0	185 752 775	2,8	26 912 875	14,5	58 425 787	27,5	42	74,7	10,2
	b	49	2,0	157 181 100	2,7	21 265 171	13,5	37 145 500	20,8	43	96,0	18,9
davon: Erzbergbau	a	8	0,3	114 621 600	1,7	20 908 912	18,2	34 972 865	25,8	7	78,0	12,4
	b	9	0,4	106 289 000	1,8	16 202 854	15,2	27 695 070	22,6	9	100,0	20,3
Maschinenindustrie	a	4	0,2	2 975 000	0,04	37 707	1,3	1 649 800	54,8	2	21,8	0,1
	b	2	0,1	1 200 000	0,02	52 500	4,4	240 000	19,1	2	100,0	5,3
16. Magdeburg	a	96	3,8	163 316 250	2,5	20 357 715	12,5	43 453 276	23,7	73	86,1	12,7
	b	89	3,6	146 631 200	2,5	17 173 488	11,7	28 828 525	17,6	74	91,2	11,7
davon: Kohlenbergbau	a	4	0,2	8 305 200	0,1	787 192	9,5	1 103 500	12,1	4	100,0	17,0
	b	4	0,2	7 852 800	0,1	907 209	11,6	1 132 500	12,9	4	100,0	18,9
Effektenbanken	a	5	0,2	26 880 000	0,4	1 409 938	5,2	—	—	5	100,0	5,6
	b	5	0,2	26 730 000	0,5	2 619 597	9,8	—	—	5	100,0	8,0
17. Merseburg	a	96	3,8	107 565 900	1,6	18 211 439	16,9	36 647 452	29,1	82	91,3	11,9
	b	89	3,6	103 014 872	1,8	15 821 078	15,4	29 687 153	25,0	82	97,0	13,3
davon: Maschinen und Apparate	a	13	0,5	14 567 000	0,2	4 400 771	30,2	5 796 345	30,6	9	81,3	13,0
	b	12	0,5	16 567 000	0,3	4 310 586	26,0	5 762 715	27,6	12	100,0	20,3
Effektenbanken	a	21	0,8	17 012 400	0,3	3 148 187	18,5	4 461 005	22,1	21	100,0	10,2
	b	21	0,9	16 344 372	0,3	2 967 798	18,2	1 529 362	7,9	21	100,0	10,0
18. Erfurt	a	29	1,1	30 999 650	0,5	5 292 698	17,1	7 101 796	19,6	24	92,5	11,4
	b	31	1,3	32 334 300	0,6	4 157 907	12,9	3 972 002	10,9	26	92,5	9,6
19. Schleswig	a	109	4,3	81 078 275	1,2	12 133 767	15,0	26 828 181	28,8	92	77,9	9,4
	b	106	4,3	71 107 450	1,2	8 762 228	12,3	20 421 381	25,6	96	93,5	11,0
davon: Effektenbanken	a	30	1,2	17 398 500	0,3	4 431 153	25,5	8 100	0,04	28	94,4	11,4
	b	25	1,0	13 258 250	0,2	2 600 791	19,6	36 000	0,2	25	100,0	11,6
20. Hannover	a	69	2,7	140 843 315	2,1	19 725 867	14,0	70 640 482	44,0	50	80,8	10,0
	b	68	2,8	130 074 278	2,3	17 148 935	13,2	53 485 605	36,3	56	82,9	13,1
21. Hildesheim	a	57	2,2	58 512 650	0,9	5 145 604	8,8	11 716 045	18,4	35	83,7	13,1
	b	57	2,3	54 266 800	0,9	4 290 340	7,9	14 349 675	24,5	41	78,4	19,0

Statistik in den Regierungsbezirken.

Gesellschaften mit Verlust			Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) in Hundertteilen des Aktienkapitals (Sp. 4)	Gesellschaften mit Dividendenverteilung				Gesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben											Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Zahl der Gesellschaften	Es beträgt das Kapital — Hundertteile desjenigen in Sp. 4	Es beträgt der Verlust — Hundertteile des verlustbringenden Kapitals		Zahl der Gesellschaften	Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des gewinnbringenden	Die Dividenden betragen Hundertteile des Gewinnes (Sp. 12)	Die Dividenden betragen Hundertteile des bezugsberechtigten Aktienkapitals	Zahl der Gesellschaften	Das Aktienkapital nach dem Nennwerte beträgt Hundertteile desjenigen in Spalte 4	Das Aktienkapital nach dem Kurswerte beträgt Hundertteile desjenigen nach dem Nennwerte (Sp. 22)	Gesellschaften mit Dividendenverteilung: Zahl der Gesellschaften	Das Kapital nach dem Nennwerte beträgt Hundertteile des in der Spalte 18 zugrunde gelegten	Das Kapital nach dem Nennwerte beträgt Hundertteile des in der Spalte 22 zugrunde gelegten	Das Kapital nach dem Kurswerte beträgt Hundertteile des in der Spalte 23 zugrunde gelegten	Das Kapital nach dem Kurswerte beträgt Hundertteile des in der Spalte 25 zugrunde gelegten	Die Dividenden betragen Hundertteile derjenigen in Spalte 20	Die Dividenden betragen Hundertteile des bezugsberechtigten Kapitals nach dem Nennwerte	Die Dividenden betragen Hundertteile des bezugsberechtigten Kapitals nach dem Kurswerte	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
19	15,1	16,5	+ 5,0	33	94,1	69,3	6,5	9	60,7	105,0	9	76,4	100,0	100,0	105,0	60,3	5,1	4,9	1.
7	3,8	9,5	+ 8,5	35	93,2	73,7	7,6	9	62,4	111,4	8	71,0	97,9	98,9	112,3	54,8	5,9	5,2	
3	7,3	8,9	+ 3,1	11	91,6	56,3	6,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	+ 6,9	11	78,5	74,6	6,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	8,9	16,1	+ 2,8	21	74,7	66,7	4,4	4	52,7	98,4	3	77,8	93,9	95,3	99,9	67,9	3,8	3,8	3.
5	14,4	20,5	+ 3,5	28	92,6	68,0	5,6	5	59,9	97,7	3	68,1	89,0	95,5	104,8	55,6	4,6	4,3	
4	26,5	4,0	+ 4,2	15	76,5	66,2	6,4	3	22,5	88,4	3	41,7	100,0	100,0	88,4	31,5	4,8	5,5	4.
1	0,4	2,4	+ 11,1	12	81,8	62,5	8,5	4	49,7	106,3	4	61,0	100,0	100,0	106,3	47,8	6,7	6,3	
92	7,9	20,0	+ 6,8	247	90,3	69,8	7,1	175	81,1	151,4	137	88,5	89,0	93,4	158,8	88,5	7,1	4,5	5.
73	6,2	23,0	+ 10,2	248	93,8	70,4	9,5	159	82,6	161,5	133	91,2	94,8	97,0	165,4	91,7	9,6	5,8	
9	25,3	30,3	— 0,9	14	96,0	83,1	7,8	14	71,3	168,4	11	92,4	92,9	96,3	174,5	92,3	7,8	4,5	
4	9,5	10,4	+ 13,9	16	88,3	73,3	14,3	13	71,8	212,6	12	88,8	94,3	98,5	222,1	93,3	15,1	6,8	
8	5,1	22,3	+ 5,8	15	87,5	73,2	6,5	13	81,9	155,8	10	89,2	84,9	91,8	168,5	93,6	6,9	4,1	
6	3,8	14,2	+ 11,9	19	94,0	73,5	10,7	12	79,5	164,7	12	93,5	100,0	100,0	164,7	95,9	11,0	6,7	
3	1,1	47,7	+ 9,3	25	100,0	69,1	6,9	15	96,2	156,4	14	96,3	99,0	99,7	157,6	97,5	7,0	4,4	
2	0,1	41,4	+ 13,3	25	98,2	67,6	9,2	16	95,8	167,2	16	97,6	100,0	100,0	167,2	98,2	9,2	5,5	
9	13,5	9,5	+ 5,5	20	65,6	64,9	7,8	18	69,8	126,9	10	84,4	68,2	68,8	128,1	80,4	7,5	5,8	
7	20,9	2,2	+ 5,2	17	58,8	52,8	6,5	16	59,2	101,6	8	65,6	50,8	49,8	99,4	49,9	5,0	5,0	
13	9,9	20,3	+ 6,5	43	78,5	75,6	9,1	23	56,6	201,1	18	63,6	79,5	90,1	227,9	79,1	11,3	5,0	6.
17	17,8	7,5	+ 7,4	45	86,4	75,8	9,7	19	51,1	191,9	15	58,3	77,8	90,4	222,9	75,9	12,6	5,7	
3	1,8	45,1	+ 9,8	21	94,4	66,0	8,0	10	56,5	159,7	8	52,7	81,9	91,6	178,8	62,2	9,4	5,3	7.
7	5,7	31,0	+ 8,6	18	99,3	73,4	8,1	10	55,9	149,2	10	59,7	100,0	100,0	149,2	71,2	9,7	6,5	
7	3,9	4,7	+ 11,4	46	84,6	72,6	10,4	12	44,3	195,3	11	51,8	94,6	98,3	203,1	59,6	11,9	5,9	8.
7	3,9	4,2	+ 13,7	57	91,6	71,1	11,2	23	52,9	217,5	23	60,1	100,0	100,0	217,5	70,6	13,1	6,0	
4	50,6	6,2	— 0,1	8	54,0	61,8	8,9	1	9,6	196,9	1	45,3	100,0	100,0	196,9	50,8	10,0	5,1	9.
2	9,9	16,0	+ 5,0	14	69,8	68,4	7,2	1	9,9	209,8	1	15,8	100,0	100,0	209,8	31,9	14,5	6,9	
3	25,6	2,5	+ 1,6	9	44,9	71,2	4,7	1	7,5	118,0	1	22,4	100,0	100,0	118,0	28,9	6,0	5,1	10.
7	45,4	1,0	+ 1,8	6	48,3	64,4	5,4	1	8,5	123,0	1	32,1	100,0	100,0	123,0	41,9	7,0	5,7	
1	2,9	8,7	+ 9,3	21	79,0	63,4	7,9	7	57,0	130,6	7	74,6	100,0	100,0	130,6	74,4	7,9	6,0	11.
—	—	—	+ 9,4	19	83,2	63,0	7,1	6	67,0	119,0	6	68,4	84,9	88,3	123,6	66,6	6,9	5,6	
—	—	—	+ 8,8	10	71,5	68,5	8,4	2	43,1	135,1	2	60,3	100,0	100,0	135,1	56,0	7,8	5,8	12.
2	6,9	21,0	+ 17,0	12	97,7	71,7	14,5	2	30,4	140,3	2	33,4	100,0	100,0	140,3	36,8	16,0	11,4	
11	10,3	10,0	+ 6,0	48	93,0	71,6	6,1	31	84,2	122,6	28	95,0	94,2	97,0	126,2	91,6	5,8	4,6	13.
7	3,8	4,1	+ 10,5	55	97,0	70,2	8,0	33	89,0	134,9	32	91,5	95,6	99,0	139,7	92,1	8,1	5,8	
9	16,5	7,2	+ 6,2	33	71,3	60,2	7,5	17	49,1	123,7	12	51,2	62,0	80,0	159,6	61,2	8,9	5,6	14.
8	14,9	15,3	+ 9,1	38	95,9	65,9	9,2	21	62,9	119,6	17	63,0	81,7	91,5	133,9	67,7	9,9	7,4	
10	25,3	6,3	+ 6,1	35	89,3	78,7	9,0	17	72,9	179,8	16	89,0	81,4	90,5	199,9	92,6	9,4	4,7	15.
4	0,9	17,3	+ 17,1	40	97,3	79,5	14,7	18	79,9	216,9	17	84,6	99,2	99,9	218,4	90,8	15,8	7,2	
1	22,0	6,9	+ 8,1	6	92,7	81,9	10,9	7	94,3	194,3	6	100,0	76,7	89,0	225,4	100,0	10,9	4,8	
—	—	—	+ 20,3	9	100,0	81,2	16,5	8	93,9	228,7	8	93,9	100,0	100,0	228,7	94,8	16,6	7,3	
2	78,2	34,4	— 26,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	+ 5,3	1	66,7	75,2	6,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
19	12,0	25,5	+ 7,8	65	92,0	65,7	9,1	33	67,4	164,1	29	80,0	94,0	97,1	169,5	86,2	9,7	5,7	16.
8	6,6	16,8	+ 9,5	65	87,9	68,3	9,1	27	62,1	175,1	24	71,8	92,5	85,8	162,4	78,5	9,9	6,1	
—	—	—	+ 17,0	3	72,8	85,0	19,8	4	99,9	236,4	3	100,0	72,9	91,1	295,4	100,0	19,8	6,7	
—	—	—	+ 18,0	4	99,9	92,2	16,6	4	99,9	242,7	4	100,0	100,0	100,0	242,7	100,0	16,6	6,9	
—	—	—	+ 5,6	5	100,0	83,4	4,7	2	94,9	98,8	2	94,9	100,0	100,0	98,8	90,4	4,4	4,5	
—	—	—	+ 8,0	5	100,0	80,2	6,4	2	95,4	116,3	2	95,4	100,0	100,0	116,3	94,0	6,3	5,4	
14	8,7	13,3	+ 9,7	78	98,8	76,7	9,2	30	67,4	149,5	26	70,4	94,2	97,8	155,3	74,1	9,7	6,2	17.
7	3,0	18,4	+ 12,3	76	96,2	77,0	10,6	29	68,2	162,3	27	70,0	95,7	97,6	165,5	71,8	10,9	6,6	
4	18,7	21,1	+ 6,6	9	100,0	76,3	9,9	6	75,3	175,8	5	84,2	90,9	97,9	189,3	93,1	11,0	5,8	
—	—	—	+ 20,3	10	89,7	71,1	16,1	6	65,4	212,1	6	73,0	100,0	100,0	212,1	80,1	17,6	8,3	
—	—	—	+ 10,2	20	99,7	75,7	7,8	2	59,0	139,9	2	59,1	100,0	100,0	139,9	60,5	7,9	5,7	
—	—	—	+ 10,0	20	99,1	81,0	8,2	1	55,1	150,0	1	55,6	100,0	100,0	150,0	55,6	8,2	5,4	
5	7,5	25,0	+ 8,7	24	93,0	65,9	8,1	5	24,8	211,8	5	28,9	100,0	100,0	211,8	45,1	12,7	6,0	18.
2	0,9	6,6	+ 8,8	25	92,7	77,4	8,0	4	16,4	107,4	4	19,1	100,0	100,0	107,4	16,7	7,0	6,5	
13	14,4	14,0	+ 5,3	74	92,1	68,2	7,0	13	38,5	133,2	10	35,6	66,3	75,7	152,1	48,3	9,5	6,2	19.
9	6,5	8,8	+ 9,7	84	93,3	67,1	7,9	13	37,4	135,2	12	38,8	90,6	97,0	144,9	52,2	10,6	7,3	
2	5,6	12,1	+ 10,1	22	99,5	63,2	7,3	1	21,6	133,6	1	22,9	100,0	100,0	133,6	25,3	8,0	6,0	
—	—	—	+ 11,6	22	97,9	65,9	7,8	1	22,6	140,3	1	23,1	100,0	100,0	140,3	23,6	8,0	5,7	
16	18,5	21,3	+ 4,1	37	69,8	65,8	9,4	24	66,6	132,7	19	81,7	69,2	89,4	171,3	88,4	10,2	6,0	20.
9	16,2	15,7	+ 8,3	48	96,2	69,3	9,5	25	70,5	155,1	22	84,0	95,0	97,9	159,8	85,7	9,7	6,0	
17	12,3	23,3	+ 8,1	16	69,0	79,3	15,0	6	35,9	324,3	5	54,7	88,1	99,5	366,5	72,9	20,0	5,5	21.
11	18,0	16,1	+ 12,0	22	67,5	77,4	21,8	7	38,9	398,8	5	60,9	82,8	98,3	473,5	89,2	31,9	6,7	

(Noch: Tab. 6.)

Regierungsbezirke. — Gewerbegruppen bezw. Gewerbearten. (a = Geschäftsjahr 1902/03. b = Geschäftsjahr 1899/1900.)		Zahl der Gesellschaften: überhaupt	Zahl der Gesellschaften: v. H. aller im Staate	Aktienkapital: überhaupt M	Aktienkapital: v. H. des gesamten im Staate	Reservefonds: überhaupt M	Reservefonds: v. H. des Aktienkapitals (Sp. 4)	Schulden: überhaupt M	Schulden: v. H. des gesamten Kapitalvermögens (Sp. 4 + 6)	Gesellschaften mit Gewinn: Zahl der Gesellschaften	Es beträgt das Kapital, Hundertteile desjenigen in Sp. 4	Es beträgt der Gewinn, Hundertteile des gewinnbringenden Kapitals
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
22. Lüneburg	a	38	1,5	44 255 850	0,7	6 102 830	13,8	16 804 955	33,4	24	54,7	13,4
	b	35	1,4	31 104 025	0,5	5 674 540	18,2	10 641 787	28,9	27	85,8	13,2
23. Stade	a	19	0,7	19 007 000	0,3	3 517 047	18,5	6 298 595	28,0	18	96,1	6,3
	b	20	0,8	16 869 200	0,3	2 837 660	16,8	4 976 700	25,3	16	82,9	12,5
24. Osnabrück	a	24	0,9	34 042 000	0,5	4 315 326	12,7	16 642 200	43,4	17	95,9	6,3
	b	21	0,9	24 242 700	0,4	3 377 367	13,9	8 968 500	32,5	18	97,2	11,6
25. Aurich	a	12	0,5	7 280 000	0,1	978 609	13,4	2 241 000	27,1	11	96,8	13,0
	b	11	0,4	5 995 000	0,1	703 923	11,7	989 000	14,8	9	92,3	11,0
26. Münster	a	40	1,6	45 584 893	0,7	2 867 397	6,3	11 458 059	23,6	23	54,4	5,5
	b	40	1,6	40 441 050	0,7	3 007 128	7,4	7 146 516	16,4	33	90,1	9,8
27. Minden	a	44	1,7	55 090 420	0,8	8 698 461	15,8	6 350 338	10,0	31	80,9	10,1
	b	42	1,7	44 094 670	0,8	7 762 932	17,6	5 401 893	10,4	35	97,5	11,1
28. Arnsberg	a	179	7,0	624 184 898	9,4	96 105 083	15,4	179 578 489	24,9	133	92,6	10,3
	b	170	7,0	535 981 817	9,3	83 316 226	15,5	141 400 750	22,8	146	95,4	15,0
davon: Erzbergbau	a	38	1,5	208 139 500	3,1	24 295 666	11,7	79 822 086	34,3	27	89,3	9,5
	b	38	1,6	177 827 500	3,1	23 536 783	13,2	56 069 187	27,8	33	95,4	20,2
Kohlenbergbau	a	12	0,5	209 420 900	3,2	55 375 365	26,4	54 777 711	20,7	11	99,6	12,2
	b	12	0,5	195 874 200	3,4	47 021 694	24,0	53 679 991	22,1	10	96,5	12,4
Maschinen und Apparate	a	19	0,7	21 596 100	0,3	1 359 739	6,3	4 447 288	19,4	8	70,7	4,3
	b	17	0,7	18 746 100	0,3	1 092 442	5,8	1 546 877	7,8	16	92,0	15,4
Effektenbanken	a	12	0,5	27 951 775	0,4	3 374 928	12,1	4 439 692	14,2	12	100,0	7,1
	b	12	0,5	20 439 533	0,4	2 055 164	10,1	3 834 839	17,0	12	100,0	10,8
29. Kassel	a	36	1,4	35 300 200	0,5	2 274 642	6,4	17 237 350	45,9	32	93,8	7,2
	b	35	1,4	44 755 150	0,8	17 881 841	40,0	14 496 670	23,1	30	96,3	18,9
30. Wiesbaden	a	127	5,0	373 453 250	5,6	74 559 513	20,0	131 852 321	29,4	104	89,4	13,4
	b	128	5,2	339 998 530	5,9	67 981 072	20,1	98 160 558	24,1	110	96,5	15,4
davon: Maschinen und Apparate	a	10	0,4	16 736 250	0,3	3 129 669	18,7	1 350 325	6,8	6	69,6	12,9
	b	8	0,3	13 859 375	0,2	2 815 486	20,3	1 712 910	10,3	8	100,0	21,0
Effektenbanken	a	8	0,3	132 750 000	2,0	14 598 781	11,0	49 083 683	33,3	8	100,0	8,5
	b	8	0,3	125 857 111	2,2	13 916 757	11,1	46 800 840	33,5	8	100,0	10,6
31. Koblenz	a	43	1,7	58 658 112	0,9	8 185 144	14,0	16 132 536	24,1	38	91,0	10,1
	b	44	1,8	45 404 592	0,8	5 717 038	12,6	15 967 401	31,2	41	93,6	10,7
davon: Effektenbanken	a	8	0,3	13 598 812	0,2	1 433 121	10,5	25 000	0,2	8	100,0	7,4
	b	9	0,4	6 681 159	0,1	1 163 353	17,4	—	—	9	100,0	7,4
32. Düsseldorf	a	303	11,8	708 724 841	10,7	108 732 517	15,3	146 156 856	17,9	220	82,4	12,1
	b	278	11,3	607 183 047	10,5	103 706 175	17,1	105 971 170	14,9	234	94,8	14,1
davon: Erzbergbau	a	27	1,1	141 416 306	2,1	26 440 923	18,7	29 644 687	17,7	17	81,2	10,4
	b	25	1,0	114 392 275	2,0	27 980 554	24,5	18 368 662	12,9	23	97,8	18,8
Kohlenbergbau	a	11	0,4	86 239 200	1,3	14 075 939	16,3	21 686 226	21,6	10	98,3	21,1
	b	11	0,5	75 140 000	1,3	9 116 221	12,1	21 511 439	25,5	11	100,0	20,1
Maschinen und Apparate	a	30	1,2	48 994 000	0,7	5 580 247	11,4	6 553 891	12,0	16	61,6	8,3
	b	27	1,1	42 266 667	0,7	5 353 004	12,7	2 771 344	5,8	26	98,6	15,1
Elektrotechnik	a	5	0,2	8 200 000	0,1	197 063	2,4	240 000	2,9	2	30,5	13,0
	b	4	0,2	4 826 250	0,1	83 578	1,7	—	—	3	78,3	1,2
Effektenbanken	a	30	1,2	197 275 800	3,0	35 389 458	17,9	350 618	0,2	28	88,8	9,7
	b	30	1,2	174 033 768	3,0	34 434 904	19,8	278 300	0,1	30	100,0	11,7
33. Cöln	a	172	6,7	480 478 566	7,3	70 634 065	14,7	110 006 646	20,0	135	89,5	8,2
	b	155	6,3	383 766 811	6,7	64 075 339	16,7	58 938 234	13,2	134	95,5	10,8
davon: Maschinen und Apparate	a	15	0,6	34 614 600	0,5	4 168 676	12,0	8 488 200	21,9	8	76,7	8,6
	b	15	0,6	33 211 800	0,6	3 963 255	11,9	5 765 282	15,5	13	96,2	13,9
Elektrotechnik	a	12	0,5	94 005 000	1,4	5 750 810	6,1	35 838 545	35,9	9	89,2	5,9
	b	9	0,4	56 010 000	1,0	3 386 599	6,0	10 300 000	17,3	9	100,0	5,9
Effektenbanken	a	14	0,5	133 512 500	2,0	24 451 325	18,3	45 000	0,03	13	93,3	7,2
	b	16	0,7	128 016 050	2,2	23 582 137	18,4	45 750	0,03	16	100,0	10,9
34. Trier	a	38	1,5	33 813 267	0,5	4 777 021	14,1	8 324 392	21,6	28	80,2	12,8
	b	33	1,4	26 981 516	0,5	3 919 650	14,5	3 766 566	12,2	30	87,5	12,0
35. Aachen	a	75	2,9	159 967 900	2,4	27 551 544	17,2	21 230 276	11,3	57	88,8	13,7
	b	71	2,9	151 012 400	2,6	26 942 795	17,8	18 831 338	10,6	60	96,7	15,0
davon: Erzbergbau	a	7	0,3	54 918 800	0,8	13 209 018	24,1	6 119 000	9,0	5	87,1	15,7
	b	7	0,3	60 927 700	1,1	13 724 437	22,5	6 804 400	9,1	7	100,0	18,9
Effektenbanken	a	9	0,4	40 156 450	0,6	6 136 109	15,3	—	—	9	100,0	8,4
	b	9	0,4	26 921 450	0,5	5 833 535	21,7	—	—	9	100,0	10,1
36. Sigmaringen	a	2	0,1	3 267 600	0,05	13 089	0,4	—	—	2	100,0	0,7
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat	a	2 554	100,0	6 622 426 717	100,0	1 026 611 999	15,5	1 751 800 888	22,9	1 971	87,8	10,1
	b	2 444	100,0	5 768 594 776	100,0	944 058 575	16,4	1 303 290 439	19,4	2 046	92,8	13,1

Gesellschaften mit Verlust: Zahl der Gesellschaften	Es beträgt das Kapital, Hundertteile desjenigen in Sp. 4	Es beträgt der Verlust, Hundertteile des verlustbringenden Kapitals	Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) in Hundertteilen des Aktienkapitals (Sp. 4)	Gesellschaften mit Dividendenverteilung: Zahl der Gesellschaften	Das Aktienkapital beträgt Hundertteile des gewinnbringenden	Die Dividenden betragen Hundertteile des Gewinnes (Sp. 12)	Die Dividenden betragen Hundertteile des bezugsberechtigten Aktienkapitals	Gesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben: Zahl der Gesellschaften	Das Aktienkapital nach dem Nennwerte beträgt Hundertteile desjenigen in Spalte 4	Das Aktienkapital nach dem Kurswerte beträgt Hundertteile desjenigen nach dem Nennwerte (Sp. 22)	Gesellschaften mit Dividendenverteilung: Zahl der Gesellschaften	Das Kapital nach dem Nennwerte beträgt Hundertteile des in der Spalte 18 zugrunde gelegten	Das Kapital nach dem Nennwerte beträgt Hundertteile des in der Spalte 22 zugrunde gelegten	Das Kapital nach dem Kurswerte beträgt Hundertteile des in der Spalte 23 zugrunde gelegten	Das Kapital nach dem Kurswerte beträgt Hundertteile des in der Spalte 25 zugrunde gelegten	Die Dividenden betragen Hundertteile derjenigen in Spalte 20	Die Dividenden betragen Hundertteile des bezugsberechtigten Kapitals nach dem Nennwerte	Die Dividenden betragen Hundertteile des bezugsberechtigten Kapitals nach dem Kurswerte	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
12	32,8	7,5	+ 4,9	20	95,6	70,9	9,9	8	35,3	193,3	5	50,6	75,0	87,3	225,2	69,9	13,7	6,1	22.
6	*2,8*	*9,5*	+ *11,1*	*22*	*87,3*	*76,0*	*11,5*	*6*	*36,7*	*229,0*	*6*	*48,9*	*100,0*	*100,0*	*229,0*	*68,8*	*16,2*	*7,1*	
1	3,9	5,2	+ 5,9	15	51,2	60,1	7,4	7	66,3	108,6	5	55,6	41,3	50,8	133,8	60,8	8,1	6,1	23.
4	*17,1*	*15,1*	+ *7,7*	*14*	*98,4*	*71,8*	*9,1*	*6*	*61,1*	*161,0*	*5*	*64,0*	*85,4*	*94,6*	*178,3*	*78,3*	*11,1*	*6,2*	
6	3,9	16,2	+ 5,4	14	91,8	75,1	5,2	3	74,2	121,4	2	80,2	95,2	96,9	123,5	73,6	4,8	3,9	24.
1	*2,1*	*9,5*	+ *11,1*	*15*	*98,7*	*76,2*	*9,0*	*3*	*82,8*	*124,1*	*3*	*86,3*	*100,0*	*100,0*	*124,1*	*89,4*	*9,3*	*7,5*	
1	3,2	39,6	+ 11,4	10	69,3	57,8	10,9	1	12,4	125,0	1	18,4	100,0	100,0	125,0	12,7	7,5	6,0	25.
1	*5,0*	*8,5*	+ *9,7*	*9*	*100,0*	*65,8*	*7,2*	*1*	*15,0*	*129,0*	*1*	*16,3*	*100,0*	*100,0*	*129,0*	*16,9*	*7,5*	*5,8*	
14	36,4	7,0	+ 0,4	18	79,6	76,0	5,2	2	12,1	81,5	—	—	—	—	—	—	—	—	26.
6	*7,2*	*11,1*	+ *8,0*	*24*	*72,4*	*72,1*	*9,7*	*2*	*13,6*	*213,6*	*2*	*20,9*	*100,0*	*100,0*	*213,6*	*32,5*	*15,2*	*7,1*	
12	19,1	5,7	+ 7,1	26	96,3	70,4	7,4	8	42,7	130,5	4	36,4	66,4	78,7	154,8	46,3	9,4	6,0	27.
6	*2,5*	*14,4*	+ *10,5*	*29*	*94,4*	*74,6*	*8,8*	*11*	*58,3*	*139,3*	*10*	*60,3*	*95,1*	*97,9*	*143,3*	*63,3*	*9,2*	*6,5*	
41	5,9	16,2	+ 8,6	108	88,9	75,3	8,7	61	79,6	161,4	46	84,4	87,1	93,1	172,5	87,5	9,0	5,2	28.
16	*3,0*	*8,0*	+ *14,1*	*133*	*98,1*	*77,6*	*11,9*	*56*	*78,1*	*170,0*	*53*	*81,9*	*97,9*	*99,1*	*172,2*	*86,0*	*12,5*	*7,2*	
10	7,4	12,8	+ 7,4	21	83,3	62,1	6,9	25	92,6	140,0	16	96,1	77,2	85,2	154,6	96,8	7,0	4,5	
2	*1,6*	*15,5*	+ *19,0*	*33*	*100,0*	*72,9*	*14,7*	*23*	*89,1*	*140,3*	*22*	*92,0*	*98,5*	*99,3*	*141,4*	*93,7*	*15,0*	*10,6*	
1	0,4	2,5	+ 12,1	9	94,0	84,4	10,9	9	97,8	183,1	7	98,0	93,9	97,9	190,9	99,2	11,1	5,8	
1	*2,6*	*3,9*	+ *11,9*	*9*	*99,6*	*88,2*	*11,0*	*9*	*90,9*	*201,2*	*8*	*91,9*	*97,2*	*98,9*	*204,9*	*94,9*	*11,4*	*5,6*	
11	29,3	21,1	— 3,1	6	47,3	63,0	5,7	5	32,6	106,5	2	33,9	34,8	37,7	115,5	21,1	3,6	3,1	
1	*8,0*	*7,7*	+ *13,6*	*16*	*100,0*	*67,0*	*10,3*	*3*	*25,9*	*118,1*	*2*	*19,4*	*69,1*	*86,0*	*147,0*	*28,6*	*15,2*	*10,4*	
—	—	—	+ 7,1	11	99,3	76,0	5,4	3	68,0	106,9	3	68,5	100,0	100,0	106,9	68,6	5,4	5,1	
—	—	—	+ *10,8*	*12*	*100,0*	*68,7*	*7,4*	*2*	*59,9*	*122,6*	*2*	*59,9*	*100,0*	*100,0*	*122,6*	*62,0*	*7,7*	*6,2*	
3	4,9	10,4	+ 6,2	27	84,9	63,6	5,4	9	43,0	113,6	9	54,0	100,0	100,0	113,6	57,0	5,7	5,0	29.
5	*3,7*	*14,1*	+ *17,7*	*25*	*87,2*	*57,1*	*12,4*	*9*	*58,4*	*209,4*	*9*	*69,5*	*100,0*	*100,0*	*209,4*	*83,5*	*14,9*	*7,1*	
18	9,6	6,2	+ 11,4	87	96,0	64,5	9,0	47	75,8	161,0	44	81,1	91,9	95,4	167,2	78,8	8,7	5,2	30.
15	*2,6*	*18,8*	+ *14,3*	*95*	*96,7*	*64,5*	*10,3*	*48*	*79,3*	*166,7*	*47*	*84,9*	*99,8*	*99,9*	*166,9*	*81,0*	*9,8*	*5,9*	
4	30,4	5,4	+ 7,4	5	100,0	67,3	8,7	5	49,3	143,0	3	44,2	62,4	81,4	186,5	60,5	11,9	6,4	
—	—	—	+ *21,0*	*7*	*97,5*	*68,9*	*14,8*	*4*	*52,0*	*141,6*	*4*	*53,3*	*100,0*	*100,0*	*141,6*	*35,5*	*9,9*	*7,0*	
—	—	—	+ 8,5	8	100,0	66,5	5,6	6	96,2	121,1	6	96,2	100,0	100,0	121,1	96,4	5,6	4,7	
—	—	—	+ *10,6*	*8*	*100,0*	*66,9*	*7,1*	*6*	*96,1*	*130,7*	*6*	*96,1*	*100,0*	*100,0*	*130,7*	*96,9*	*7,1*	*5,4*	
5	9,0	7,0	+ 8,6	29	86,9	59,0	6,8	5	37,0	120,7	5	46,8	100,0	100,0	120,7	45,6	6,7	5,5	31.
3	*6,4*	*2,0*	+ *9,9*	*38*	*97,4*	*78,1*	*8,6*	*5*	*46,8*	*134,3*	*5*	*51,4*	*100,0*	*100,0*	*134,3*	*47,3*	*7,9*	*5,9*	
—	—	—	+ 7,4	8	100,0	68,7	5,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	+ *7,4*	*9*	*100,0*	*76,0*	*5,7*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
73	15,4	19,8	+ 6,9	186	93,4	70,2	9,1	84	67,7	158,1	64	76,5	87,2	93,7	169,9	79,4	9,5	5,6	32.
37	*4,6*	*14,3*	+ *12,7*	*200*	*92,3*	*71,5*	*10,9*	*77*	*68,7*	*167,9*	*67*	*74,3*	*94,8*	*97,5*	*172,7*	*76,1*	*11,2*	*6,5*	
10	18,8	12,6	+ 6,0	12	88,0	83,6	9,8	10	58,6	143,8	6	71,0	86,6	94,1	156,2	52,3	7,3	4,6	
2	*2,2*	*20,1*	+ *18,0*	*20*	*92,4*	*70,0*	*14,3*	*11*	*60,2*	*151,9*	*10*	*63,2*	*94,9*	*98,3*	*157,3*	*63,6*	*14,4*	*9,1*	
1	1,7	7,1	+ 20,6	10	100,0	69,3	14,6	10	98,3	235,2	10	100,0	100,0	100,0	235,2	100,0	14,6	6,2	
—	—	—	+ *20,1*	*11*	*100,0*	*81,3*	*16,4*	*10*	*98,1*	*272,4*	*10*	*98,0*	*100,0*	*100,0*	*272,4*	*99,3*	*16,6*	*6,1*	
13	31,3	14,7	+ 0,5	12	84,8	62,5	6,1	8	32,7	114,3	4	38,5	61,6	71,4	132,5	39,9	6,3	4,8	
1	*1,4*	*0,5*	+ *14,9*	*23*	*89,2*	*67,3*	*11,4*	*7*	*33,4*	*168,9*	*6*	*31,2*	*82,3*	*89,6*	*184,0*	*37,7*	*13,8*	*7,5*	
2	20,7	13,7	+ 1,1	2	100,0	61,4	8,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	*21,7*	*0,9*	+ *0,8*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	11,2	36,0	+ 4,6	28	100,0	74,2	7,2	14	95,5	130,6	12	95,0	88,3	93,4	138,2	95,1	7,2	5,2	
—	—	—	+ *11,7*	*30*	*100,0*	*69,1*	*8,1*	*15*	*96,0*	*137,4*	*15*	*96,0*	*100,0*	*100,0*	*137,4*	*96,4*	*8,1*	*5,9*	
31	7,9	12,3	+ 6,4	103	86,9	68,5	6,5	46	59,7	130,0	37	69,6	90,6	94,4	135,3	73,8	6,9	5,1	33.
17	*4,0*	*10,9*	+ *9,9*	*113*	*88,1*	*69,1*	*8,5*	*46*	*72,7*	*133,6*	*42*	*80,2*	*92,8*	*96,6*	*139,1*	*78,0*	*8,3*	*5,9*	
6	21,0	14,2	+ 3,6	5	83,9	54,5	5,6	4	56,9	110,2	2	72,3	81,7	87,4	117,9	84,9	6,6	5,6	
2	*3,8*	*6,0*	+ *13,2*	*11*	*97,1*	*67,0*	*9,6*	*6*	*76,9*	*132,2*	*5*	*80,1*	*97,3*	*99,0*	*134,5*	*79,6*	*9,5*	*7,1*	
1	1,1	33,2	+ 4,9	5	74,6	64,2	5,1	1	22,3	114,0	1	33,6	100,0	100,0	114,0	33,1	5,0	4,4	
—	—	—	+ *5,9*	*4*	*41,5*	*50,1*	*7,2*	*2*	*57,1*	*75,7*	*1*	*68,8*	*50,0*	*61,9*	*93,7*	*67,2*	*7,0*	*7,5*	
1	6,7	5,3	+ 6,4	12	98,8	70,8	5,2	4	91,8	110,8	2	91,0	91,4	93,1	112,9	86,2	4,9	4,3	
—	—	—	+ *10,9*	*16*	*100,0*	*72,4*	*7,9*	*5*	*93,7*	*138,4*	*5*	*93,7*	*100,0*	*100,0*	*138,4*	*93,3*	*7,8*	*5,7*	
9	13,9	18,0	+ 7,8	23	87,1	64,1	9,4	1	3,0	162,0	1	4,3	100,0	100,0	162,0	4,6	10,0	6,2	34.
3	*12,5*	*1,7*	+ *16,4*	*27*	*96,4*	*70,9*	*14,0*	*1*	*3,8*	*133,0*	*1*	*4,5*	*100,0*	*100,0*	*133,0*	*2,9*	*9,0*	*6,8*	
15	10,6	7,0	+ 11,5	41	90,2	72,1	11,0	14	64,7	218,7	12	79,1	97,9	99,2	221,6	83,4	11,6	5,2	35.
11	*3,3*	*23,6*	+ *13,7*	*52*	*92,6*	*80,1*	*13,0*	*14*	*69,3*	*203,4*	*13*	*72,7*	*93,9*	*98,2*	*212,7*	*79,7*	*14,3*	*6,7*	
2	12,9	1,9	+ 13,5	4	97,5	78,9	12,7	5	87,1	244,7	4	100,0	97,5	98,8	248,0	100,0	12,7	5,1	
—	—	—	+ *18,9*	*6*	*89,5*	*84,6*	*17,9*	*6*	*97,5*	*221,1*	*5*	*97,2*	*89,2*	*97,0*	*240,4*	*97,5*	*17,9*	*7,5*	
—	—	—	+ 8,4	9	100,0	80,5	6,8	1	74,7	130,8	1	74,7	100,0	100,0	130,8	77,4	7,0	5,4	
—	—	—	+ *10,1*	*9*	*100,0*	*76,5*	*7,8*	*1*	*74,3*	*135,8*	*1*	*74,3*	*100,0*	*100,0*	*135,8*	*76,7*	*8,0*	*5,9*	
—	—	—	+ 0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
511	**10,3**	**15,4**	**+ 7,2**	**1 602**	**89,1**	**70,1**	**7,9**	**719**	**69,8**	**153,5**	**585**	**79,0**	**88,5**	**93,7**	**162,6**	**80,8**	**8,1**	**5,0**	
324	*5,7*	*16,6*	+ *11,3*	*1 754*	*93,3*	*71,6*	*10,1*	*701*	*72,8*	*163,3*	*630*	*80,0*	*95,1*	*97,5*	*167,2*	*82,1*	*10,4*	*6,2*	

ersterer Bromberg, hinsichtlich des letzteren Köslin folgt. Im allgemeinen können wir sagen, daß dort, wo Industrie und Handel nicht stark vertreten sind, die Aktiengesellschaften wenig zahlreich sind und ihr Kapital unbedeutend ist. Sehr bemerkenswert ist übrigens auch die Tatsache, daß innerhalb mehrerer östlicher Provinzen derjenige Regierungsbezirk das beträchtlichere Gesamtaktienkapital umfaßt, in dem die Provinzialhauptstadt liegt: das ist bezüglich des Königsberger, Danziger und Stettiner Bezirks weniger erstaunlich als namentlich hinsichtlich des Breslauer, da im Regierungsbezirke Oppeln eine weit bedeutendere Industrie besteht als im Breslauer. Die Ursache dieser Erscheinungen liegt wohl darin, daß nicht selten der Sitz von Aktiengesellschaften nach den wichtigsten Bankplätzen, zu welchen sich namentlich im Osten die Provinzialhauptstädte als Sitze der höheren Verwaltungsbehörden herausgebildet haben, verlegt wird, obgleich der Hauptproduktionsort sich anderswo befindet. Die verschiedenartige Besetzung der Regierungsbezirke mit Aktienkapital und Aktiengesellschaften im Geschäftsjahre 1902 gibt der Teil I beiliegender Karte wieder.

Die zwischen den Jahren 1899 und 1902 eingetretenen Verschiebungen sind folgende. Es hat

im Regierungsbezirke	zu- (+) bezw. abgenommen (—) die Zahl der Gesellschaften um	zu- (+) bezw. abgenommen (—) das Akt.-Kap. um rund Mill. ℳ	im Regierungsbezirke	zu- (+) bezw. abgenommen (—) die Zahl der Gesellschaften um	zu- (+) bezw. abgenommen (—) das Akt.-Kap. um rund Mill. ℳ
Königsberg	+ 6	+ 11,06	Schleswig	+ 3	+ 9,97
Gumbinnen	+ 4	+ 10,10	Hannover	+ 1	+ 10,77
Danzig	+ 5	+ 6,20	Hildesheim	± 0	+ 4,25
Marienwerder	+ 5	+ 8,32	Lüneburg	+ 3	+ 13,15
Stadtkr. Berlin	+12	+ 311,76	Stade	— 1	+ 2,14
Potsdam	— 2	+ 15,54	Osnabrück	+ 3	+ 9,80
Frankfurt	± 0	+ 3,28	Aurich	+ 1	+ 1,29
Stettin	— 8	+ 11,16	Münster	± 0	+ 5,14
Köslin	— 1	+ 0,32	Minden	+ 2	+ 11,00
Stralsund	± 0	+ 2,13	Arnsberg	+ 9	+ 88,20
Posen	+ 2	+ 6,00	Kassel	+ 1	— 9,45
Bromberg	— 2	+ 7,62	Wiesbaden	— 1	+ 33,56
Breslau	— 1	— 3,28	Koblenz	— 1	+ 13,25
Liegnitz	+ 2	+ 4,87	Düsseldorf	+25	+ 101,54
Oppeln	+ 3	+ 28,57	Cöln	+17	+ 96,71
Magdeburg	+ 7	+ 16,68	Trier	+ 5	+ 6,83
Merseburg	+ 7	+ 4,55	Aachen	+ 4	+ 8,95
Erfurt	— 2	— 1,34	Sigmaringen	+ 2	+ 3,27.

Die Veränderungen im Bestande der Aktiengesellschaften und ihres Aktienkapitals erscheinen hiernach in einzelnen Landesteilen recht erheblich. Es würde zuweit führen, zu untersuchen, ob diese Vermehrung oder Verminderung auf dem Aufhören der Gesellschaften oder auf Verlegung ihres Sitzes nach einem andern Regierungsbezirke beruht, ob und um wieviel sich das Aktienkapital der schon 1899 bestehenden und 1902 ebenfalls behandelten Gesellschaften vermehrt oder vermindert hat, wieviel von dem hinzugekommenen Aktienkapitale auf Neugründungen entfällt usw. Es sei nur noch bemerkt, daß bei der Beurteilung dieser Zahlen die notwendige Vorsicht in ganz besonderem Maße obwalten muß, wenn nicht der Wirklichkeit widersprechende Schlüsse herauskommen sollen. Mit Sicherheit kann behauptet werden, daß die außerordentlich starken Kapitalvermehrungen in Berlin und den Regierungsbezirken Cöln, Düsseldorf und Arnsberg auf Erhöhungen des Stammkapitals und auf Neugründungen beruhen, der Kapitalzuwachs in anderen Bezirken z. B. Wiesbaden, Potsdam, Koblenz, Stettin und Osnabrück dagegen wohl nur auf ersterer Tatsache, und daß die Kapitalsminderung beim Kasseler Regierungsbezirke im wesentlichen auf den Zusammenbruch eines größeren Unternehmens zurückzuführen ist. Beachtenswert ist, daß in Berlin auf eine neue Gesellschaft weit mehr neues Aktienkapital kommt als in den Bezirken Düsseldorf, Cöln und Arnsberg; daß dieser Unterschied auf dem Überwiegen der Kapitalerhöhungen beruht, kann wohl mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit angenommen werden.

Der Reservefonds, bei dem es uns hier lediglich auf sein Verhältnis zum Aktienkapitale ankommt, ist im Jahre 1902 laut Tabelle 6 mit einem Fünftel vom Kapitale am beträchtlichsten im Regierungsbezirke Wiesbaden, demnächst im Stader Bezirke, dann im Stadtkreise Berlin und in den Bezirken Aachen, Erfurt, und Stettin; am geringsten ist er in den Regierungsbezirken Stralsund, Köslin und Gumbinnen. Relativ vermehrt hat er sich in den Regierungsbezirken Königsberg, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Posen, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Schleswig, Hannover, Hildesheim, Stade, Aurich und Koblenz; in allen übrigen Bezirken ist eine Verminderung eingetreten, eine außerordentlich bedeutende im Kasseler Bezirke, wo er von 40,0 auf 6,1 Hundertteile des Aktienkapitals gesunken ist.

Bei den Schulden soll hier nur ihr Verhältnis zum gesamten Kapitalvermögen, also zum Aktienkapital + Reservefonds, in Betracht gezogen werden. Am höchsten ist die Verschuldung 1902 in den Regierungsbezirken Kassel, Hannover und Osnabrück, recht beträchtlich in den Bezirken Frankfurt, Lüneburg, Königsberg und Liegnitz, am geringsten in den Bezirken Stralsund, Aachen, Minden und Posen; Hohenzollern weist keine Schulden auf. Innerhalb der beiden Berichtsjahre haben die Schulden verhältnismäßig zugenommen in den Regierungsbezirken Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Hannover, Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich, Münster, Arnsberg, Kassel, Wiesbaden, Cöln, Trier, ferner in Danzig, Köslin, Stralsund, Posen, Breslau, Erfurt, Düsseldorf, Aachen sowie im Stadtkreise Berlin, und zwar in ganz besonderem Maße in den Bezirken Kassel, Osnabrück, Aurich, Cöln, Trier, Erfurt. In den übrigen Bezirken haben sie sich verringert, am meisten in Gumbinnen, und zwar um mehr als die Hälfte, um eben soviel in Bromberg, um einen recht erheblichen Betrag auch in Marienwerder. Teil II der beigehefteten Karte zeigt die Unterschiede in der Kapitalverschuldung der Aktiengesellschaften in den einzelnen Bezirken.

Das gewinnbringende Aktienkapital im Verhältnisse zum gesamten und der Gewinn im Verhältnisse zu dem betreffenden Aktienkapitale weisen in den einzelnen Landesteilen wesentliche Verschiedenheiten auf. Ersteres umfaßt das gesamte Aktienkapital im Jahre 1902 im Regierungsbezirke Bromberg; ihm folgen mit mehr als 90 Hundertteilen zunächst Posen, dann Aurich, Stade, Osnabrück, Stettin, Kassel, Frankfurt, Arnsberg, Erfurt, Merseburg, Koblenz, Berlin und Potsdam. Nur drei Achtel des ganzen Kapitals macht das mit Gewinn abschließende im Bezirke Gumbinnen aus, noch nicht zwei Fünftel in dem Kösliner, nachdem es sich 1899 im ersteren auf 100,0, im letzteren auf 90,1 Hundertteile gestellt hatte; in den meisten übrigen Landesteilen hat ebenfalls eine mehr oder weniger bedeutende Abnahme stattgefunden. Im Erfurter Bezirke ist dagegen keine Veränderung eingetreten, während in den Regierungsbezirken Danzig, Potsdam, Stralsund, Bromberg, Hildesheim, Stade und Aurich das gewinnbringende Kapital im Verhältnisse zum gesamten gewachsen ist, und zwar am meisten in Stralsund, nämlich um rund 20 Hundertteile.

Der Gewinn stellt sich während des letzten Beobachtungsjahres im Verhältnisse zu dem mit einem solchen arbeitenden Aktienkapitale in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Berlin, Potsdam, Frankfurt, Posen, Oppeln, Erfurt, Schleswig, Hannover, Minden, Arnsberg, Koblenz auf rund ein Zehntel von diesem; er beträgt etwa ein Achtel bis ein Siebentel in den Bezirken Stettin, Magdeburg, Merseburg, Hildesheim, Lüneburg, Aurich, Wiesbaden, Düsseldorf, Trier und Aachen. Die hohen Sätze des ersten Jahres von 19 Hundertteilen in Hildesheim und

Bromberg von 19.8, von 18.0 in Oppeln und 18.9 in Kassel sind allerdings nicht wieder erreicht worden. Im letztgenannten Bezirke ist der Unterschied der beiden Jahre mit 11.7 Hundertteilen am bedeutendsten: eine Verschlechterung um rund das Doppelte findet sich ferner in Stade und Osnabrück. Sehr gering war in der Berichtszeit der Gewinn in Stralsund; zugenommen hat er nur in den Bezirken Gumbinnen, Frankfurt, Köslin, Posen, Magdeburg, Erfurt, Lüneburg, Aurich und Trier.

Der Teil des von einer Unterbilanz betroffenen Kapitals machte 1902 im Regierungsbezirk Köslin die Hälfte des gesamten aus, rund ein Drittel in Münster und Lüneburg, etwa ein Viertel in Marienwerder, Stralsund und Oppeln; sehr gering ist er in den Bezirken Frankfurt, Posen, Aurich, Stade und Stettin. In letzterem hat er sich seit 1899 nicht verändert, während er sich in den Bezirken Königsberg, Marienwerder, Köslin, Oppeln, Lüneburg, Münster und Minden außerordentlich vergrößert hat. Eine Abnahme hat er erfahren in Danzig, Potsdam, Frankfurt, Stralsund, Bromberg, Hildesheim, Stade und Aurich, in den übrigen eine Zunahme. Im ersten Jahre hatte sich im Gumbinner und Posener Bezirk, im zweiten im Bromberger kein Verlust ergeben. Dieser war im Verhältnisse zu dem von ihm betroffenen Kapital 1902 am bedeutendsten in den Regierungsbezirken Frankfurt und Aurich. Der Unterschied zwischen beiden Jahren ist in einzelnen Landesteilen recht erheblich; der Verlust hat eine Verminderung erfahren im Stadtkreise Berlin und in den Bezirken Potsdam, Köslin, Bromberg, Liegnitz, Oppeln, Merseburg, Lüneburg, Stade, Münster, Minden, Kassel, Wiesbaden und Aachen, sonst eine Vermehrung. Ein Überschuß des gesamten Reinverlustes über den Reingewinn ergab sich 1902 nur im Regierungsbezirke Köslin; in allen übrigen bemerken wir das umgekehrte Verhältnis. Rund ein Zehntel bis ein Neuntel des gesamten Aktienkapitals betrug der Mehrgewinn in den Bezirken Stettin, Aurich, Wiesbaden und Aachen. So bedeutende Beträge wie für das erste Berichtsjahr in Bromberg (17.0 v. H.), Oppeln (17.1 v. H.), Kassel (17.7 v. H.) und Trier (16.4 v. H.) finden sich für 1902 nicht mehr vor; die geringsten Sätze weisen die Bezirke Münster, Stralsund, Danzig und Gumbinnen auf. Die Verschiedenheit der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 1902 in den einzelnen Regierungsbezirken veranschaulicht Teil III der beiliegenden Karte.

Die Folgen des wirtschaftlichen Niederganges von 1900 zeigen sich nach obigen Angaben bei fast allen Landesteilen in dem vielfach recht bedeutenden Zurückgehen des Mehrgewinnes im Verhältnisse zum gesamten Aktienkapitale. Gehoben hat er sich nur in den Bezirken Frankfurt und Aurich, in ersterem infolge der Abnahme des verlustbringenden Kapitals, in letzterem wegen der Zunahme des Gewinnes und des einen solchen erzielenden Kapitals. Der Rückgang des Mehrgewinnes in der Berichtszeit rührt aus verschiedenen Gründen her. Beim Regierungsbezirke Köslin ist er auf das außerordentlich starke Anwachsen des mit einer Unterbilanz abschließenden Kapitals zurückzuführen, während der Verlust verhältnismäßig nicht sehr erheblich ist. Bemerkenswerterweise glichen sich 1902 im Gumbinner Bezirk bei 55.4 Hundertteilen des gesamten Aktienkapitals Gewinn und Verlust aus; da nun 1899 keine Unterbilanz vorhanden war, verursachte das sehr starke Zurückgehen des gewinnbringenden Kapitals ein Sinken des Mehrgewinnes, obgleich weder das mit Unterbilanz arbeitende Kapital noch der Verlust selbst relativ bedeutend waren. Im Bezirke Bromberg sank der Mehrgewinn von 17.0 auf 8.8 Hundertteile des gesamten Aktienkapitals trotz des Fehlens jeglichen Verlustes im letzten Jahre, weil der Reingewinn sich sehr verringert hatte. Dieses war auch der wesentliche Grund der Abnahme des Mehrgewinnes im Regierungsbezirk Kassel von 17.7 auf 6.2 v. H. des Kapitals. Im Oppelner Bezirke brachte die sehr starke Vergrößerung des verlustreichen Kapitals und die bedeutende Verkleinerung des Gewinnes, im Trierer vornehmlich das beträchtliche Anwachsen des Verlustes die gleiche Wirkung hervor; ähnliche Beobachtungen können auch in anderen Landesteilen gemacht werden.

Die Verzinsung des dividendenberechtigten Aktienkapitals stellte sich 1902 bei den meisten Bezirken auf 5 bis 10 Hundertteile; darüber hinaus ging sie in den Regierungsbezirken Hildesheim (15.0), Aachen (11.0), Aurich (10.9) und Stettin (10.4), darunter blieb sie im Danziger (4.4) und Stralsunder Bezirke (4.7). Eine Abnahme der Verzinsung finden wir überall außer in den Bezirken Aurich, Köslin, Posen und Erfurt, in denen eine meist geringe Zunahme eingetreten ist; im Magdeburger Bezirke zeigt sich keine Veränderung.

Gesellschaften, mit deren Aktien an der Börse gehandelt wurde, waren im Regierungsbezirke Gumbinnen in der Beobachtungsperiode überhaupt nicht vorhanden. Das Aktienkapital derselben machte den stellenweise bei weitem am größten Teil des gesamten in allen Landesteilen aus außer in den Regierungsbezirken Marienwerder, Stettin (nur 1902), Köslin, Stralsund, Bromberg, Liegnitz (nur 1902); Erfurt, Schleswig und Hildesheim.

Der Kurswert des gesamten Kapitals hielt sich 1902 nur in den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder und Münster unter dem Nennwerte; mehr als 200 v. H. betrug er in den Bezirken Potsdam, Erfurt, Hildesheim (324.3) und Aachen. Er hat sich von 1899 auf 1902 nur in den Bezirken Potsdam, Frankfurt, Posen, Liegnitz, Erfurt (von 107.4 auf 211.8), Trier und Aachen erhöht. Der bedeutendste Kurssturz findet sich in Münster (von 213.6 auf 81.5), Kassel (113.6 gegen 209.4) und Stade (108.6 gegen 161.0). Im erstgenannten Bezirke wurden am Ende des zweiten Berichtsjahres auf das Börsenaktienkapital keine Dividenden gezahlt. Im allgemeinen ist auch hier wieder die schon häufig beobachtete Regel anzutreffen, daß die Bewegung des Kurswertes mit dem Sinken der Dividende nicht völlig gleichen Schritt hält, so daß sich die Verzinsung des Kapitals bei seiner Berücksichtigung in dem zweiten Jahre niedriger stellte als in dem ersten, in welchem die Dividendensumme höher war. Umgekehrt hat sich bei zunehmender Dividende der Kurswert über das Steigen der letzteren hinaus erhöht, so daß auch in diesem Falle die Verzinsung im Verhältnisse zu ihm sich ermäßigte.

III. Die Ergebnisse für einzelne Gewerbzweige in einigen Regierungsbezirken.

Vorliegende Arbeit hat sich bisher beschäftigt mit den Ergebnissen der Aktiengesellschafts-Statistik für einzelne Gewerbegruppen und Gewerbearten und mit denen, welche die Gesamtheit aller Gesellschaften innerhalb einzelner größerer Verwaltungsbezirke betreffen. Es soll nun untersucht werden, wie sich die Geschäftstätigkeit einzelner Gewerbzweige während der zwei Berichtsjahre innerhalb einiger Regierungsbezirke gestaltet hat. Damit aber noch eine statistische Bearbeitung möglich ist, durften nur solche Gewerbe in den Kreis der Betrachtung gezogen werden, die in stärkerer Anzahl vertreten sind, und selbstverständlich auch nur diejenigen Bezirke, die für jene hauptsächlich in Frage kommen. Obgleich es nach der Anlage der Verwertung des statistischen Urmaterials, als welches hier natürlich lediglich die Zählkarten anzusehen sind, möglich gewesen wäre, auch bei diesem Teile der Arbeit nach Kapitalsgruppen zu unterscheiden, so wurde davon doch wegen der zu geringen Vertretung der Unternehmungen innerhalb dieser Abstand genommen. Es werden nun im folgenden berücksichtigt das Erzgewinnungsgewerbe in vier Regierungsbezirken, der Kohlenbergbau in drei, die Maschinen- und Apparateindustrie in sieben,

die Elektrotechnik in drei, die Effektenbanken in zehn Landesteilen und die Baubanken usw. in Berlin wegen ihrer besonderen Bedeutung, die weit über diesen Stadtkreis hinausgeht. Zu bemerken ist noch, daß der Sitz der Gesellschaft nicht immer mit dem Orte der Hauptproduktions-Tätigkeit zusammenfällt. Bei den im gegenwärtigen Abschnitte herbeigezogenen Bezirken wird das allerdings die Regel sein.

1. Das Erzgewinnungsgewerbe.

Es werden die Verhältnisse des Erzgewinnungsgewerbes in den Bezirken Oppeln, Arnsberg, Düsseldorf und Aachen einer näheren Untersuchung unterzogen. Messen wir die Bedeutung des in Rede stehenden Gewerbes innerhalb dieser Landesteile nach dem Verhältnisse der Höhe des in den fraglichen Unternehmungen angelegten Aktienkapitals zu dem aller in ihnen überhaupt vorhandenen Aktiengesellschaften, so ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede. Im Regierungsbezirke Oppeln entfallen nämlich 1902 über drei Fünftel des gesamten Aktienkapitals sämtlicher Gesellschaften auf dieses Gewerbe, im Arnsberger Bezirk fast genau ein Drittel, im Aachener beinahe ebensoviel und im Düsseldorfer rund ein Fünftel. Während also in dem zuerst genannten Landesteile die Erzgewinnung fast den gesamten Aktienbetrieben ihren Stempel aufdrückt, ist dies bei den anderen in erheblich geringerem Maße der Fall. Wie die Erzgewinnungsbetriebe sich innerhalb der einzelnen Bezirke zu denjenigen im Gesamtstaate verhalten, ergibt sich aus folgender Übersicht. Es betrug a 1902, b 1899

im Regierungsbezirke		die Zahl der Gesellschaften überhaupt	die Zahl der Gesellschaften Hundertteile aller im Staate	das Aktienkapital überhaupt ℳ	das Aktienkapital Hundertteile des gesamten im Staate
Oppeln . .	a	8	7,1	114 621 600	15,6
	b	9	7,9	106 289 000 .	15,8
Arnsberg	a	38	33,6	208 139 500	28,6
	b	38	33,6	177 827 500	26,5
Düsseldorf . . .	a	27	23,9	141 416 306	19,4
	b	25	22,1	114 392 275	17,0
Aachen .	a	7	6,2	54 918 800	7,5
	b	7	6,2	60 927 700	9,1
im Staate	a	**113**	**100,0**	**727 427 331**	**100,0**
	b	**113**	**100,0**	**672 455 800**	**100,0.**

Das Aktienkapital dieser Gewerbeart in den vier Landesteilen macht demnach 1902 zusammen rund sieben Zehntel des gesamten Kapitals aller Aktiengesellschaften im Staate aus, welche die Erzgewinnung zum Gegenstande ihrer Unternehmung haben; dieses Kapital hat sich gegenüber den für 1899 festgestellten Ziffern auch relativ etwas vermehrt. Am stärksten ist das Erzgewinnungsgewerbe in der Form von Aktiengesellschaften im Regierungsbezirke Arnsberg vertreten, ihm folgt in weitem Abstande der Düsseldorfer Bezirk, dem der Oppelner ziemlich nahe kommt; an letzter Stelle mit einem im ganzen durchaus nicht geringen Aktienkapitale steht der Regierungsbezirk Aachen. In diesem sind auch die wenigsten Gesellschaften vorhanden, nächst ihm im Bezirke Oppeln; die meisten zählt Arnsberg. Das Durchschnitts-Aktienkapital stellt sich 1902, von welchem Jahre 1899 nicht viel abweicht, in den Regierungsbezirken Arnsberg und Düsseldorf mit 5,5 bezw. 5,2 Millionen Mark ziemlich gleich; höher ist es mit 7,8 Mill. ℳ in Aachen, am beträchtlichsten mit 14,3 Mill. ℳ im Oppelner Bezirke. Diese Verschiedenheit der drei westlichen Landesteile gegenüber dem östlichen beruht vielleicht darauf, daß die wirtschaftliche Entwickelung im letzteren weit später einsetzte als in jenen, und zwar zu einer Zeit, als in Deutschland bezw. in Preußen größere Kapitalmassen flüssig waren als bei der Entstehung der Betriebe im Westen, sodaß also gleich von vornherein sehr große Unternehmungen geschaffen werden konnten; dazu mag wohl außerdem noch die ganz anders geartete Vermögensverteilung beigetragen haben. Im Osten steht einer großen Masse von vermögenslosen oder weniger bemittelten Personen eine geringe Anzahl außerordentlich begüterter gegenüber, während im Westen eine lange Stufenleiter von großer Armut zum bedeutendsten Reichtume führt. Bemerkenswerterweise hat das absolute Aktienkapital in Aachen während der Berichtszeit abgenommen, während sonst, namentlich in den Bezirken Düsseldorf und Arnsberg, eine Vermehrung eingetreten ist.

Was die Vermögenslage und die geschäftlichen Ergebnisse der beiden Berichtsjahre anbetrifft, so ergeben die wichtigsten Ziffern aus Tabelle 6 folgendes Bild.

Es betrug a 1902, b 1899

im Regierungsbezirke		der Reservefonds Hundertteile des Aktienkapitals	die Verschuldung Hundertteile des Kapitalvermögens	der Mehrgewinn Hundertteile des gesamten Aktienkapitals	bei den Gesellschaften mit Gewinn: das Kapital Hundertteile des gesamten	Gewinn: d. Gewinn Hundertteile des Kapitals	Verlust: das Kapital Hundertteile des gesamten	Verlust: d. Verlust Hundertteile des Kapitals	Dividenverteilung: das Kapital Hundertteile des gewinnbringd.	Dividenverteilung: d. Divid. Hundertteile des Kapitals
Oppeln	a	18,2	25,8	8,1	78,0	12,4	22,0	6,9	92,7	10,9
	b	15,2	22,6	20,3	100,0	20,3	—	—	100,0	16,5
Arnsberg .	a	11,7	34,3	7,4	89,3	9,3	7,4	12,8	83,3	6,9
	b	13,2	27,8	19,0	95,4	20,2	1,6	15,5	100,0	14,7
Düsseldorf . .	a	18,7	17,7	6,0	81,2	10,4	18,8	12,6	68,0	9,8
	b	24,5	12,9	18,0	97,8	18,8	2,2	20,1	92,4	14,3
Aachen	a	24,1	9,0	13,5	87,1	15,7	12,9	1,9	97,5	12,7
	b	22,5	9,1	18,9	100,0	18,9	—	—	89,5	17,9
im Staate	a	**15,2**	**23,8**	**6,7**	**82,8**	**11,0**	**15,8**	**15,2**	**87,9**	**9,4**
	b	**15,3**	**20,3**	**14,5**	**90,3**	**19,6**	**8,8**	**37,0**	**95,5**	**15,6.**

Der günstigste Vermögensbestand befindet sich im zweiten Berichtsjahre im Regierungsbezirke Aachen; denn es ist hier nicht nur der Reservefonds am bedeutendsten, sondern auch die Schulden sind hier am geringsten. Im Düsseldorfer Bezirke war der Reservefonds im ersten Berichtsjahre zwar verhältnismäßig etwas bedeutender, dagegen die Verschuldung höher; sonst kommt dieser Landesteil in jeder Beziehung an zweiter Stelle. Am ungünstigsten zeigte sich die Vermögenslage während beider Jahre im Regierungsbezirke Arnsberg, wo der Reservefonds erheblich unter dem Staatsdurchschnitte blieb, und die Verschuldung weit darüber hinausging. Hier und im Düsseldorfer Bezirke war die Veränderung im Vermögensbestande während der Beobachtungszeit ungünstig, im Aachener dagegen erfreulich, während sich im Oppelner nur eine geringe Zunahme des Reservefonds und der Verschuldung vorfindet.

Gehen wir nunmehr zu dem Geschäftsergebnisse beider Jahre über, so sehen wir, daß sich 1899 in allen diesen vier Landesteilen das gewinnerzielende Aktienkapital im Vergleiche zum gesamten höher stellte als im Staate, 1902 dagegen nur in den Bezirken Arnsberg und Aachen; Oppeln zeigt im letzten Jahre die ungünstigste Ziffer, während im ersten das gesamte Aktienkapital mit einer Unterbilanz abschloß, was nur noch in Aachen während desselben Jahres vorkam. Im Verhältnisse zu diesem Kapitale war der Gewinn für das erste Berichtsjahr am bedeutendsten in den Bezirken Oppeln und Arnsberg, denen die beiden anderen aber wenig nachstanden. Größere Verschiedenheiten bestehen zwischen den einzelnen Landesteilen im Jahre 1902, in welchem sich bei dem Regierungsbezirke Aachen ein ziemlich erheblich über dem Staatsdurchschnitte stehender Betrag vorfindet, während der Bezirk Arnsberg einen niedrigeren Betrag aufweist. Unter Verlust arbeiteten 1902 zwei Neuntel des gesamten Aktienkapitals im Oppelner Bezirke, rund zwei Elftel im Düsseldorfer, ein Achtel im Aachener und nicht viel mehr als ein Vierzehntel im Arnsberger; in diesem Landesteile erzielten übrigens während beider Jahre rund drei Hundertteile des Kapitals

weder Gewinn noch Verlust. Das mit einer Unterbilanz arbeitende Kapital war 1899 in Arnsberg und Düsseldorf äußerst gering, in Oppeln und Aachen fehlte solches ganz. Einen im Verhältnisse zu dem betreffenden Kapitale recht erheblichen Verlust finden wir 1899 im Regierungsbezirke Düsseldorf und Arnsberg, in welchen beiden Landesteilen er im zweiten Beobachtungsjahre je etwa ein Achtel vom Kapital ausmachte: in den übrigen war er gering und zwar besonders in Aachen. Der relative Mehrgewinn stellte sich hiernach 1899 in allen Bezirken weit über den Staatsdurchschnitt, 1902 blieb er dagegen im Regierungsbezirke Düsseldorf etwas unter diesem und war in Arnsberg und Oppeln nur wenig, in Aachen aber bedeutend höher. Im zuletztgenannten Landesteile ist der Rückgang während der Berichtszeit am geringsten, während er in den drei anderen recht erheblich ist: in diesen dürfte also die Krisis von 1902 für das Erzgewinnungsgewerbe recht drückend gewirkt haben. Dasjenige Aktienkapital, auf welches Dividenden verteilt werden konnten, stellte sich im Vergleiche zum gewinnbringenden 1902 am günstigsten im Bezirke Aachen, wo auch die Dividende am höchsten war: am schlechtesten gestalteten sich diese Ziffern in Arnsberg, nächst ihm in Düsseldorf. Auch in dieser Beziehung weist der Aachener Bezirk die am wenigsten ungünstigen Veränderungen während der Berichtszeit auf.

Wenden wir uns nun denjenigen Gesellschaften zu, deren Aktien einem Börsenkurse unterlagen, so betrug a 1902, b 1899

im Regierungsbezirke		das Börsenkapital	der Kurswert	bei den Gesellschaften mit Dividendenverteilung das Kapital	der Kurswert	die Dividende	
		Hundertteile des					
		gesamten	Nennwertes	gesamten Börsenkapitals	Nennwertes	Kapitals nach dem Nennwerte	Kurswerte
Oppeln .	a	94.3	194.3	76.7	225,4	10.9	4,8
	b	93,9	228.7	100,0	228.7	16,6	7.3
Arnsberg	a	92,6	140.0	77,2	154.6	7,0	4,5
	b	89,1	140.3	98.5	141.4	15,0	10.6
Düsseldorf	a	58,6	143.8	86,6	156,2	7.3	4,6
	b	60.2	151.9	94,9	157,3	14.4	9.1
Aachen .	a	87.1	244.7	97.5	248,0	12,7	5,1
	b	97.5	221,1	89.2	240,4	17,9	7,5
im Staate	a	**85,1**	**166.3**	**81,4**	**184.5**	**8.6**	**4,7**
	b	**88,6**	**181,1**	**96.0**	**185.7**	**15.8**	**8,5.**

Das Börsenaktienkapital machte im Regierungsbezirke Oppeln in beiden Jahren weit über neun Zehntel des gesamten aus, 1902 auch in Arnsberg und 1899 in Aachen: verhältnismäßig am schwächsten war es während beider Jahre in Düsseldorf vertreten. In diesem Bezirke und im Aachener bemerken wir einen Rückgang vom ersten zum zweiten Berichtsjahre, in den zwei anderen Landesteilen eine Zunahme. Der Kurswert des gesamten hier in Betracht kommenden Kapitals, der 1902 in Aachen mit rund dem zweiundeinhalbfachen des Nennwertes am höchsten war, wies in diesem Bezirke eine nicht unbeträchtliche Steigerung auf, in den übrigen drei Landesteilen ist dagegen eine mehr oder weniger erhebliche Abnahme eingetreten. Die Dividende, die dem Börsenaktienkapital gewährt werden konnte, hat sich von 1899 zu 1902 überall bedeutend verschlechtert, und das dividendenberechtigte Aktienkapital in allen Regierungsbezirken bis auf Aachen, wo eine Zunahme eingetreten ist, vermindert. Nichtsdestoweniger ist der Kurswert des dividendenberechtigten Aktienkapitals von 1899 zu 1902 in Aachen und Arnsberg gestiegen, während seine Abnahme im Oppelner und Düsseldorfer Bezirke nur sehr gering ist.

2. Der Kohlenbergbau.

Beim Kohlenbergbau müssen wir uns auf die Bezirke Magdeburg, Arnsberg und Düsseldorf beschränken, da im Regierungsbezirke Oppeln, wo bedeutende Kohlengruben bestehen, nur eine Gesellschaft dieser Gewerbeart ihren Sitz hat; die übrigen hier vorhandenen Aktiengesellschaften, die Kohlengruben unterhalten, mußten entweder bei einer anderen Gewerbeart, oder bei einem anderen Landesteile behandelt werden.

Das im Kohlenbergbau angelegte Aktienkapital machte 1902 im Regierungsbezirke Magdeburg [1]) 5.1 v. H. desjenigen aller hier vorhandenen Aktiengesellschaften aus, in Arnsberg 33.5 und in Düsseldorf 12.1 v. H. Das beim Kohlenbergbau im Gesamtstaate ermittelte Aktienkapital und die Zahl der betreffenden Gesellschaften verhielt sich zu demjenigen bezw. derjenigen in diesen drei Landesteilen folgendermaßen:
Es betrug a. 1902, b. 1899

im Regierungsbezirke		die Zahl der Gesellschaften überhaupt	in Hundertteilen aller im Staate	das Aktienkapital überhaupt ℳ	in Hundertteilen aller im Staate
Magdeburg	a	4	5,7	8 305 200	1,9
	b	4	6,0	7 852 800	2,2
Arnsberg	a	12	17,1	209 420 900	50,1
	b	12	17,8	195 874 200	52,8
Düsseldorf	a	11	15.7	86 239 200	20.6
	b	11	16,3	75 140 000	20.2
im Staate	a	**70**	**100,0**	**418 345 400**	**100.0**
	b	**67**	**100,0**	**371 254 900**	**100.0.**

Die durchschnittliche Größe der Betriebe ist in den einzelnen Bezirken recht verschieden: so kommen im Regierungsbezirke Magdeburg 1902 — 1899 weicht davon nur wenig ab — auf eine Gesellschaft 2,4 Mill. ℳ Kapital, in Arnsberg 17.5 und in Düsseldorf 7.8. Die Gesellschaften dieses Gewerbzweiges in den drei Landesteilen machen nicht ganz zwei Fünftel von denen im Staate aus, auf sie entfällt jedoch mehr als die Hälfte des gesamten Aktienkapitals. Am wenigsten zahlreich waren die Gesellschaften im Regierungsbezirke Magdeburg, der auch hinsichtlich des Aktienkapitals an das Ende kommt: die weitaus meisten Unternehmungen mit dem beträchtlichsten Kapital bestehen in Arnsberg. Die Veränderungen innerhalb der Berichtszeit sind nicht belangreich. Aus obigen Ziffern können wir entnehmen, daß die Zuführung neuen Aktienkapitals in anderen Bezirken nicht bedeutender gewesen sein muß als in den drei aufgeführten.

Das Geschäftsergebnis gestaltete sich nun folgendermaßen. Es betrug a 1902, b 1899

im Regierungsbezirke		der Reservefonds Hundertteile des Aktienkapitals	die Verschuldung Hundertteile des Kapitalvermögens	der Mehrgewinn Hundertteile des gesamten Aktienkapitals	bei den Gesellschaften mit Gewinn: das Kapital Hundertteile des gesamten	Gewinn: der Gewinn Hundertteile des betr. Kapitals	Verlust: das Kapital Hundertteile des gesamten	Verlust: der Verlust Hundertteile des betr. Kapitals	Dividendenverteilung: das Kapital Hundertteile vom gewinnbringenden	die Dividende
Magdeburg .	a	9,5	12.1	17.0	100,0	17,0	—	—	72.8	19.8
	b	11,6	12.9	18,0	100,0	18,0	—	—	99,9	16,6
Arnsberg . .	a	26,4	20.7	12,1	99,6	12,2	0,4	2,5	94,0	10,9
	b	24,0	22,1	11,9	96,5	12,4	2,6	3.9	99,6	11,0
Düsseldorf . .	a	16,3	21,6	20,6	98,3	21,1	1,7	7,1	100,0	14,6
	b	12,1	25,5	20,1	100,0	20,0	—	—	100,0	16,4
im Staate.	a	**19.2**	**23.8**	**12,9**	**95,9**	**13,9**	**4,1**	**11,0**	**94,7**	**11,3**
	b	**17,3**	**23,8**	**13,0**	**94.8**	**14,2**	**4,3**	**10,0**	**98,2**	**12,3.**

Am meisten mit Schulden belastet, wenn auch unter dem Staatsdurchschnitte bleibend, waren die Kohlenbergwerke während beider Berichtsjahre im Arnsberger und Düsseldorfer

[1]) Im Regierungsbezirke Magdeburg hat eine bedeutendere Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft ihren Sitz, deren lediglich Steinkohlen fördernde Zechen im Regierungsbezirke Arnsberg liegen. Die übrigen drei Gesellschaften betreiben Braunkohlenbergbau; ihre Rentabilität ist gering.

Bezirke, am wenigsten im Magdeburger. Im Regierungsbezirke Düsseldorf war übrigens 1899 die Verschuldung höher als im Gesamtstaate, die während der Beobachtungszeit eine wesentliche Abnahme erfahren hat: sonst findet sich nur eine mäßige Verringerung derselben. Im Düsseldorfer Bezirke ist von 1899 zu 1902 eine erhebliche Zunahme des relativen Reservefonds, eine geringere im Arnsberger zu bemerken: im Regierungsbezirke Magdeburg hat er sich dagegen vermindert: er ist beim Arnsberger im zweiten Beobachtungsjahre mit mehr als einem Viertel des Aktienkapitals am höchsten. Unter dem gesetzlichen Höchstbetrage stand er 1902 nur im Bezirke Magdeburg, wo er 1899 etwas höher war.

Das Geschäftsergebnis war 1902 beim Bezirke Magdeburg insofern am günstigsten, als hier ebenso wie 1899 keine Gesellschaft mit Verlust arbeitete. Im Regierungsbezirke Düsseldorf war der Mehrgewinn während beider Berichtsjahre am höchsten, da sich auch im letzten Jahre das mit Verlust arbeitende Aktienkapital in bescheidenen Grenzen hielt und die Unterbilanz selbst vergleichsweise nicht erheblich war. Im Regierungsbezirke Arnsberg ist allein ein allerdings nur geringer Aufschwung in mancher Beziehung wahrzunehmen; doch steht dieser Landesteil mit dem sonst ganz ansehnlichen Mehrgewinne in beiden Jahren an letzter Stelle. Dies trifft auch hinsichtlich der Dividende zu, die sich ebenso wie im Düsseldorfer Bezirke, wo sowohl 1899 wie 1902 das ganze gewinnbringende Kapital zum Bezuge einer solchen berechtigt war, etwas verminderte, während sie sich im Magdeburger vergrößerte: hier hat übrigens das bezugsberechtigte Kapital von 1899 zu 1902 erheblich abgenommen.

Was nun das Aktienkapital anbetrifft, das einem Börsenkurse unterlag, so betrug a. 1902, b. 1899

im Regierungsbezirke		das Börsenkapital	der Kurswert	bei den Gesellschaften mit Dividendenverteilung: das Kapital	der Kurswert	die Dividende	
		Hundertteile des					
		ganzen	Nennwertes	gesamten Börsenkapitals	Nennwertes	Kapitals nach dem Nennwerte	Kapitals nach dem Kurswerte
Magdeburg . .	a	99,9	236,4	72,9	295,4	19,8	6,7
	b	99,9	242,7	100,0	242,7	16,6	6,9
Arnsberg . . .	a	97,8	183,1	93,9	190,9	11,1	5,8
	b	90,9	201,2	97,2	204,9	11,4	5,6
Düsseldorf . .	a	98,3	235,2	100,0	235,2	14,6	6,2
	b	98,1	272,4	100,0	272,4	16,6	6,1
im Staate . .	a	**89,9**	**188,7**	**95,0**	**195,7**	**11,6**	**5,9**
	b	**89,4**	**207,4**	**97,3**	**211,6**	**12,6**	**5,9.**

Nur für einen geringen Bruchteil des gesamten in der Kohlenindustrie untergebrachten Aktienkapitals im Regierungsbezirke Magdeburg wurde kein Kurs notiert: auch in den übrigen Landesteilen unterlag das meiste Aktienkapital einem solchen. Der Kurswert stellte sich am Ende beider Jahre bei dem gesamten Börsenkapital im Arnsberger Bezirke etwas niedriger als der hohe Staatsdurchschnitt: in den übrigen und ganz besonders im Magdeburger Landesteile war er erheblich besser. Das ganze hier in Rede stehende Aktienkapital war während der zwei Berichtsjahre im Düsseldorfer Bezirke zum Bezuge von Dividenden berechtigt, im Magdeburger nur 1899, in letzterem Regierungsbezirke dagegen 1902 noch nicht drei Viertel. Im Regierungsbezirke Arnsberg brauchte in beiden Jahren nur ein kleiner Teil des Aktienkapitals von der Dividendenverteilung ausgeschlossen zu werden. Der Kurswert des bezugsberechtigten Börsenaktienkapitals war 1902 lediglich in Magdeburg wesentlich höher als 1899, sonst bemerken wir eine Abnahme. Die Dividendensumme, die im Vergleiche zum Nennwerte überall recht günstig war, verringerte sich im Verhältnisse zum Kurswerte während der Berichtszeit nur im Regierungsbezirke Magdeburg: in den übrigen nahm sie dagegen zu, allerdings um einen sehr geringen Betrag.

3. Die Maschinen- und Apparateindustrie.

Die Gewerbeart „Maschinen- und Apparateindustrie“ ist in den Regierungsbezirken Oppeln, Merseburg, Arnsberg, Wiesbaden, Düsseldorf und Cöln sowie im Stadtkreise Berlin durch Aktiengesellschaften in stärkerem Maße vor anderen Landesteilen vertreten. Ihr Aktienkapital machte 1902 in Berlin noch nicht drei v. H. des gesamten aller hier vorhandenen Gesellschaften aus, im Oppelner Bezirke 1,5, im Arnsberger 3,5, im Wiesbadener 4,6, im Düsseldorfer 6,9, im Cölner 7,3 und im Merseburger 14,0 v. H. Das Durchschnittskapital erreichte 1902 in Oppeln noch nicht eine Million, in Merseburg und Arnsberg stellte es sich auf 1,1 Mill. *M*, in Düsseldorf auf 1,6, Wiesbaden 1,8, Cöln 2,3 und im Stadtkreise Berlin auf 2,8 Mill. *M*. Nach der folgenden Übersicht betrug nämlich a. 1902, b. 1899

im Regierungsbezirke		die Zahl der Gesellschaften: überhaupt	v. H. aller im Staate	das Aktienkapital: überhaupt *M*	v. H. des gesamten im Staate
Stadtkr. Berlin . . .	a	24	13,0	66 337 000	22,1
	b	25	13,6	60 883 800	21,9
Oppeln	a	4	2,2	2 975 000	1,0
	b	2	1,1	1 200 000	0,4
Merseburg	a	13	7,1	14 567 000	4,8
	b	12	6,8	16 567 000	6,1
Arnsberg	a	19	10,3	21 596 100	7,2
	b	17	9,6	18 746 100	6,8
Wiesbaden	a	10	0,5	16 736 250	5,5
	b	8	0,5	13 859 375	5,0
Düsseldorf	a	30	16,3	48 994 000	16,3
	b	27	15,3	42 266 667	15,2
Cöln	a	15	8,2	34 614 600	11,5
	b	15	8,6	33 211 800	12,0
im Staate . . .	a	**184**	**100,0**	**300 875 250**	**100,0**
	b	**176**	**100,0**	**277 767 317**	**100,0.**

Die meisten Gesellschaften bemerken wir im Regierungsbezirke Düsseldorf, die wenigsten in Oppeln, wo auch das geringste Aktienkapital anzutreffen ist: das größte findet sich mit rund einem Fünftel des gesamten in Berlin. Die stärkste Zunahme von 1899 zu 1902 hat die Zahl der Gesellschaften und ihr Aktienkapital im Düsseldorfer Bezirke erfahren. Eine Verminderung des letzteren weist nur Merseburg auf, obgleich eine Gesellschaft hinzugekommen ist. Die Zahl der Unternehmungen hat sich in Berlin verkleinert: im Regierungsbezirke Cöln ist sie in beiden Jahren gleich groß geblieben.

Das Ergebnis der beiden Geschäftsjahre gestaltete sich folgendermaßen. Es betrug

im Regierungsbezirke		der Reservefonds	die Schulden	der Mehrgew. (+) bezw. Mehrverlust (—)	bei den Gesellschaften mit Gewinn: das Kapital	d. Gewinn	mit Verlust: das Kapital	d. Verlust	mit Dividenden: das Kapital	d. Divid.
		Hundertteile des			Hundertteile des		Hundertteile des		Hundertteile des	
		Aktienkapitals	Kapitalvermögens	gesamten Aktienkapitals	gesamten	Kapitals	gesamten	Kapitals	gesamten	Kapitals
Stdtkr. Berlin	a	25,8	19,5	— 0,9	74,7	9,1	25,3	30,3	96,0	7,8
	b	27,0	23,4	+13,9	86,4	17,3	9,5	10,4	88,3	14,3
Oppeln	a	1,3	54,8	—26,8	21,8	0,1	78,2	34,4	—	—
	b	4,4	19,1	+ 5,3	100,0	5,3	—	—	66,7	6,0
Merseburg .	a	30,2	30,6	+ 6,6	81,3	13,0	18,7	21,1	100,0	9,9
	b	26,0	27,6	+20,3	100,0	20,3	—	—	89,7	16,1
Arnsberg .	a	6,3	19,4	— 3,1	70,7	4,3	29,3	21,1	47,3	5,7
	b	5,8	7,8	+13,6	92,0	15,4	8,0	7,7	100,0	10,3
Wiesbaden	a	18,7	6,8	+ 7,4	69,6	12,9	30,4	5,4	100,0	8,7
	b	20,3	10,3	+21,0	100,9	21,0	—	—	97,5	14,8
Düsseldorf . .	a	11,4	12,0	+ 0,5	61,6	8,3	31,3	14,7	84,8	6,1
	b	12,7	5,8	+14,9	98,6	15,1	1,4	0,5	89,2	11,4
Cöln .	a	12,0	21,9	+ 3,6	76,7	8,6	21,0	14,2	83,9	5,6
	b	11,9	15,5	+13,2	96,2	13,9	3,8	6,0	97,1	9,6
im Staate	a	**16,4**	**20,6**	**+ 1,9**	**74,1**	**9,8**	**24,5**	**21,9**	**84,5**	**7,6**
	b	**16,7**	**17,7**	**+14,8**	**93,5**	**16,3**	**5,2**	**9,1**	**91,8**	**12,2.**

Der Reservefonds stand während beider Berichtsjahre über dem Staatsdurchschnitte in den Bezirken Merseburg und Wiesbaden sowie im Stadtkreise Berlin: in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Cöln machte er mehr als den gesetzlichen Höchstbetrag aus. Im Arnsberger Bezirke waren die Rücklagen nicht viel höher als die Hälfte dieses Betrages, während sie im Oppelner namentlich 1902 einen äußerst niedrigen Stand aufwiesen. Hier sowie im Stadtkreise Berlin und in den Regierungsbezirken Wiesbaden und Düsseldorf ist während der zwei Berichtsjahre ein Rückgang eingetreten, in den übrigen Landesteilen dagegen eine meist unerhebliche Zunahme. Eine Steigerung der Verschuldung findet sich in allen Landesteilen außer im Stadtkreise Berlin und im Wiesbadener Bezirke, in welchen beiden eine Verringerung festzustellen ist: die Zunahme der Schulden im Verhältnisse zum Aktienkapitale ist außerordentlich beträchtlich in den Regierungsbezirken Oppeln, Arnsberg und Düsseldorf um rund das Zwei- bis Dreifache des Bestandes von 1899. Die Schulden haben jedoch 1902 den außerordentlich hohen Stand von mehr als der Hälfte des Kapitalvermögens nur im Regierungsbezirke Oppeln erreicht, wo sie im ersten Berichtsjahre noch nicht ein Fünftel von diesem betragen hatten: ziemlich hoch sind sie auch im Merseburger Bezirke, sehr gering im Wiesbadener.

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit stellte sich nach Jahren und Landesteilen recht verschieden dar. Im Jahre 1899 brachte das gesamte Aktienkapital einen Reingewinn in den Bezirken Oppeln, Merseburg und Wiesbaden, nahezu das ganze im Düsseldorfer, Cölner und auch im Arnsberger; im Stadtkreise Berlin machte das Gewinn erzielende Aktienkapital schon damals nur fünf Sechstel des ganzen aus, während hier bei 4,1 Hundertteilen des Kapitals Gewinn und Verlust balanzierten und der Rest mit einer ziemlich erheblichen Unterbilanz arbeitete. Im Jahre 1902 ging das gewinnbringende Kapital hier und im Cölner Regierungsbezirke auf rund drei Viertel des ganzen zurück, im Arnsberger und Wiesbadener auf etwa sieben Zehntel, im Merseburger auf vier Fünftel, im Düsseldorfer auf drei Fünftel und schließlich im Oppelner auf noch nicht zwei Neuntel. Im letzteren Bezirke war der relative Gewinn für dieses Jahr äußerst niedrig, nachdem er im Gegensatze zu den übrigen Landesteilen auch schon 1899 nicht bedeutend gewesen war. Ein starker Rückgang des Reingewinnes vom ersten zum zweiten Berichtsjahre macht sich überall geltend, ganz besonders in Berlin und in den Bezirken Arnsberg, Düsseldorf, Wiesbaden und Merseburg. Der relative Verlust nahm überall beträchtlich zu, ebenso wie das von ihm betroffene Aktienkapital. In den Regierungsbezirken Düsseldorf und Cöln erzielten übrigens 1902 7.1 bezw. 2.3 v. H. des Gesamtkapitals weder Gewinn noch Verlust. So ist denn das Gesamtergebnis für diese Unternehmungen im letzten Beobachtungsjahre überall sehr viel schlechter als im ersten. Einen sehr bedeutenden Mehrverlust finden wir 1902 im Oppelner Regierungsbezirke, einen geringeren im Arnsberger und einen recht kleinen im Stadtkreise Berlin. Nur in den Bezirken Wiesbaden und Merseburg kann ein beträchtlicherer Mehrgewinn festgestellt werden. Entsprechend dem Mehrgewinne bezw. Mehrverluste weist auch der unter die Aktionäre verteilte Gewinn von 1899 zu 1902 überall eine erhebliche Verschlechterung auf, wie ein Blick auf obige Zusammenstellung lehrt: er fehlt ganz im Oppelner Bezirke. Das bezugsberechtigte Aktienkapital hat sich im Verhältnisse zum gewinnbringenden während der Berichtszeit im Stadtkreise Berlin und in den Regierungsbezirken Merseburg und Wiesbaden erhöht, in den beiden letzteren bis auf 100 Hundertteile.

Nicht so großen Veränderungen unterlag während der Berichtszeit das Kapital von solchen Aktien, die zum Handel an einer Börse zugelassen waren.

Es betrug nämlich a. 1902, b. 1899

in den Regierungsbezirken		das Börsenkapital	der Kurswert	bei den Gesellschaften mit Dividendenverteilung: das Kapital	der Kurswert	die Dividende	
		Hundertteile des					
		ganzen	Nennwertes	gesamten Börsenkapitals	Nennwertes	Kapitals nach dem Nennwerte	Kapitals nach dem Kurswerte
Stadtkr. Berlin	a	71.3	168,4	92.4	174,5	7,8	4.5
	b	71.8	212.6	88,8	222,1	15.1	6.8
Oppeln	a	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—
Merseburg	a	75,3	175.8	90.9	189,3	11.0	5.8
	b	65,4	212.1	100,0	212.1	17.6	8.3
Arnsberg	a	32,6	106,5	34.8	115.5	3,6	3.1
	b	25.9	118,1	69,1	147.0	15,2	10.4
Wiesbaden	a	49.3	143.0	62.4	186,5	11,9	6,4
	b	52,0	141,6	100,0	141,6	9,9	7.0
Düsseldorf	a	32.7	114,3	61,6	132.5	6,3	4,8
	b	33.4	168.9	82,3	184,0	13,8	7,5
Cöln	a	56.9	110,2	81.7	117,9	6.6	5.6
	b	76,9	132.2	97.3	134,5	9.5	7.1
im Staate	a	**55.9**	**144,6**	**79,8**	**161,2**	**8,1**	**5,1**
	b	**58,1**	**175.4**	**93,6**	**182,4**	**13.2**	**7.2.**

Das Börsenaktienkapital machte 1902 im Stadtkreise Berlin über sieben Zehntel des ganzen aus, im Regierungsbezirke Merseburg drei Viertel, im Cölner rund fünf Neuntel, im Wiesbadener nicht ganz die Hälfte sowie im Arnsberger und Düsseldorfer etwa ein Drittel: im Oppelner Bezirke war solches in beiden Jahren nicht vorhanden. Die Veränderungen gegen 1899 sind besonders erheblich im Cölner Landesteile, wo das Börsenaktienkapital relativ stark abnahm, was im geringsten Maße im Düsseldorfer und Wiesbadener der Fall war, während sich im Merseburger und Arnsberger dieses Kapital verhältnismäßig bedeutend erhöhte; in Berlin erfuhr es jedoch keine Veränderung.

Der Kurswert hat sich von 1899 auf 1902 sowohl bei dem gesamten Börsenkapital als auch bei dem mit Dividendenverteilung nur im Regierungsbezirke Wiesbaden erhöht, sonst finden wir einen zum Teil bedeutenden Rückgang, der besonders groß im Düsseldorfer Bezirke und in Berlin ist. Im Wiesbadener hat auch die Dividende im Verhältnisse zum Nennwerte des Kapitals zugenommen, die 1902 im Arnsberger Bezirke auffallend niedrig war, sich in den anderen Landesteilen zwar meist günstig zeigte, jedoch in keinem den hohen Satz von 1899 im Merseburger und Arnsberger Bezirke sowie in Berlin auch nur erreichte. Die Dividende weist bei Berücksichtigung des Kurswertes im Wiesbadener Bezirke wie in den übrigen Landesteilen eine Abnahme auf. Dividendenberechtigt war 1902 ein auffallend geringer Teil des Börsenkapitals im Arnsberger Bezirke; der Rückgang gegen 1899 ist hier am stärksten: beträchtlich ist er auch im Wiesbadener und Düsseldorfer, geringer im Cölner und Merseburger; Berlin allein weist eine Zunahme auf.

4. Die Elektrotechnik.

Die Elektrotechnik ist durch Aktiengesellschaften am meisten vertreten im Stadtkreise Berlin sowie in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Cöln. Ihr Aktienkapital machte in diesen drei Landesteilen 1902 12.5 bezw. 1.2 bezw. 19,6 Hundertteile des gesamten in ihnen vorhandenen aus. Wie sich die einzelnen Landesteile hinsichtlich Zahl und Aktienkapital der Gesellschaften zu einander und zu denen im Gesamtstaate verhalten, zeigt folgende Zusammenstellung. Es betrug a. 1902, b. 1899

im Regierungsbezirke		die Zahl der Gesellschaften überhaupt	in Hundertteilen aller	das Aktienkapital überhaupt ℳ	in Hundertteilen des ganzen im Staate
Stadtkr. Berlin	a	29	38.8	295 510 000	64,0
	b	31	44,3	257 853 320	70,7
Düsseldorf	a	5	6,6	8 200 000	1.7
	b	4	5,7	4 826 250	1,5
Cöln	a	12	16,1	94 005 000	20,3
	b	9	12,9	56 010 000	15.3
im Staate	a	**76**	**100,0**	**464 409 300**	**100,0**
	b	**70**	**100.0**	**365 051 023**	**100,0.**

Bemerkenswert ist zunächst der Unterschied in der Durchschnittsgröße des Aktienkapitals bei den einzelnen Landesteilen. In Berlin kommt nämlich 1902 auf eine Gesellschaft ein Aktienkapital von 10.2 Millionen Mark, in dem Cölner Bezirke ein solches von 7.8 und im Düsseldorfer ein solches von nur 1.6 Millionen Mark. Auf die Berliner elektrotechnischen Fabriken entfielen im ersten Jahre rund sieben Zehntel, im zweiten nicht ganz zwei Drittel des Aktienkapitals aller Elektrizitätsgesellschaften im Staate. Demgegenüber steht der Regierungsbezirk Cöln mit zwei Dreizehnteln bezw. einem Fünftel weit zurück, während der Anteil an dieser Industrie der auf den Düsseldorfer Bezirk entfällt, recht gering ist. Die Berliner Unternehmungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik spielen somit in Preußen die Hauptrolle.

Es betrug nun a. 1902 bezw. b. 1899

im Regierungsbezirke		der Reservefonds Hundertteile des Aktienkapitals	die Verschuldung Hundertteile des Kapitalvermögens	Mehrgewinn Hundertteile des gesamten Aktienkapitals	bei den Gesellschaften mit Gewinn: das Kapital, Hundertteile des gesamten	mit Gewinn: d. Gewinn, Hundertteile des Kapitals	mit Verlust: das Kapital, Hundertteile des gesamten	mit Verlust: d. Verlust, Hundertteile des Kapitals	mit Dividendenverteilung: das Kapital, Hundertteile des gewinnbringd.	mit Dividendenverteilung: d. Divid., Hundertteile des Kapitals
Stdtkr. Berlin	a	18,0	50.7	5.8	89,1	7,8	5,1	22,3	87,5	6,5
	b	17.6	35,5	11.9	90,4	13.7	3.8	14,2	94,0	10,7
Düsseldorf	a	2,4	2,9	1,1	30,5	13,0	20,7	13,7	100,0	8,0
	b	1,7	—	0.8	78,3	1,2	21,7	0,9	—	—
Cöln	a	6.1	35,9	4,9	89,2	5,9	1,1	33,2	74,6	5,1
	b	6,0	17,3	5,9	100,0	5,9	—	—	41,5	7,2
im Staate	a	**13,2**	**45,6**	**4,7**	**82,7**	**7,3**	**10,4**	**12,7**	**84,8**	**6,1**
	b	**14,4**	**33,2**	**10.6**	**92,7**	**11,8**	**3.0**	**13,1**	**84,1**	**9,9.**

Reservefonds und Schulden waren in Berlin während beider Beobachtungsjahre im Verhältnisse zum Aktienkapitale bezw. zum Kapitalvermögen am bedeutendsten; beide Posten erfuhren eine Zunahme, die sich bei letzteren als recht erheblich herausstellt und nicht ganz ohne Bedenken sein dürfte. Die Verschuldung ist auch im Regierungsbezirke Cöln während der Berichtszeit um mehr als das Doppelte des Standes von 1899 angewachsen, während die Zunahme des Reservefonds äußerst gering ist. Im Düsseldorfer Bezirke ist 1902 letzterer ebenso wie die Schulden, die 1899 fehlten, ganz unbedeutend; auch hier bemerken wir bei beiden eine Vergrößerung. Die starke Verschuldung der Berliner elektrotechnischen Industrie mag daran liegen, daß von ihr elektrische Bahnen auf eigene Kosten gebaut sind, deren Anlage und Betriebskapital großenteils durch Anleihen und Hypotheken aufgebracht worden sind. Das Ergebnis der geschäftlichen Tätigkeit war für die zwei Beobachtungsjahre im Düsseldorfer Bezirke sehr mäßig, erheblich besser war es im Cölner, indem sich der Mehrgewinn — dieser nahm im Düsseldorfer allein etwas zu — nicht viel verringerte; in sehr erheblichem Maße geschah dies in Berlin, wo 1899 der Mehrgewinn allerdings über ein Neuntel des gesamten Aktienkapitals ausmachte, aber auch 1902 mit 5.8 v. H. noch immer der beste unter diesen drei Landesteilen blieb. Das mit Unterbilanz arbeitende Aktienkapital war im Regierungsbezirke Düsseldorf während beider Jahre mit mehr als einem Fünftel des gesamten Aktienkapitals recht erheblich; es fehlte 1899 im Cölner Bezirke, wo es 1902 unbedeutend war; höher war es in Berlin, aber auch hier trotz einer Erhöhung gegen 1899 nicht beträchtlich. Der Verlust war im Verhältnisse zu dem davon betroffenen Kapitale im letzteren Jahre mit rund einem Siebentel nur in Berlin beträchtlich, während er im Düsseldorfer Bezirke noch nicht ein Hundertstel erreichte; 1902 machte er hier über ein Achtel, in Berlin etwa zwei Neuntel und im Regierungsbezirke Cöln sogar ein Drittel aus. Bemerkenswerterweise brachten in Berlin während beider Jahre 5.8 v. H. des Kapitals weder Gewinn noch Verlust, 1902 im Cölner Bezirke 9.7 Hundertteile und im selben Jahre im Düsseldorfer sogar 48.8 Hundertteile. Die Dividende war für das zweite Berichtsjahr am höchsten im Regierungsbezirke Düsseldorf, wo im ersten eine solche nicht verteilt wurde, dann in Berlin; sie war auch im Cölner Bezirke nicht ungünstig.

An der Börse wurden am Ende der beiden Berichtsjahre keine Aktien von Gesellschaften, die ihren Sitz in einem Orte des Bezirkes Düsseldorf hatten, gehandelt, dagegen machte das Börsenaktienkapital in Berlin 1899 bezw. 1902 79.5 bezw. 81.9 v. H. des gesamten Kapitals dieser Gewerbeart aus, im Regierungsbezirke Cöln 57.1 bezw. 22.3 v. H. Der Kurswert sämtlicher Aktien betrug in Berlin 164.7 bezw. 155.8, in Cöln 75.7 bezw. 114.0 Hundertteile, während er sich bei dem zum Bezuge von Dividenden berechtigten Aktienkapitale, das in Berlin 100.0 bezw. 84.9, in Cöln 50 bezw. 100.0 v. H. des ganzen Börsenaktienkapitals ausmachte, auf 164.7 bezw. 168.5 und 93.7 bezw. 114.0 Hundertteile des Nennwertes stellte. Die Dividende nach dem Nennwerte bezw. Kurswerte betrug in diesen zwei Jahren in Berlin 11.0 bezw. 6.9 und 6.7 bezw. 4.1 v. H., im Regierungsbezirke Cöln 7.0 bezw. 5.0 und 7,5 bezw. 4,4.

5. Die Effektenbanken.

Wir ziehen die Effektenbanken in dem Stadtkreise Berlin sowie in den Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Arnsberg, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Cöln und Aachen in den Kreis dieser Abhandlung und glauben somit die Landesteile, in denen dieses Gewerbe hauptsächlich durch größeres Kapital vertreten ist, erfaßt zu haben. Auf die Effektenbanken in Berlin entfallen vom gesamten Aktienkapital aller Gesellschaften etwa 42 Hundertteile. Ihr Anteil stellt sich im Verhältnisse zu demjenigen aller vorhandenen Gesellschaften in den Bezirken Düsseldorf und Cöln auf je 28, Magdeburg und Merseburg je 16, Schleswig 21, Wiesbaden 36, Aachen 25 und Arnsberg nur 4 Hundertteile. Geht so die Bedeutung der Effektenbanken in mehreren hier aufgezählten Landesteilen weit über diese hinaus, so dürften die im Regierungsbezirke Arnsberg ermittelten Effektenbanken nicht entfernt dem Bedarfe der hier vorhandenen Industrie usw. entsprechen. Aktienbanken anderer Landesteile werden der hier so stark vertretenen Industrie ihre Dienste zur Verfügung stellen. Was nun Zahl und Kapital der Gesellschaften anbetrifft, so betrug a. 1902 bezw. b. 1899

in den Regierungsbezirken		die Zahl der Gesellschaften überhaupt	in Hundertteilen aller	das Aktienkapital überhaupt ℳ	in Hundertteilen des gesamten
Stadtkr. Berlin	a	28	11.7	995 613 600	54.9
	b	31	12,9	919 739 900	55.3
Magdeburg	a	5	2,1	26 880 000	1.4
	b	5	2,1	26 730 000	1.5
Merseburg	a	21	8,8	17 012 400	0,9
	b	21	8,8	16 344 372	1.0
Schleswig	a	30	12,5	17 398 500	0,9
	b	25	10,4	13 258 250	0,5
Arnsberg	a	12	5,0	27 951 775	1.5
	b	12	5,0	20 439 533	1.2
Wiesbaden	a	8	3,3	132 750 000	7.3
	b	8	3,3	125 857 111	7.6
Koblenz	a	8	3.3	13 598 812	0.7
	b	9	3.8	6 681 159	0.4

in den Regierungsbezirken		die Zahl der Gesellschaften überhaupt	in Hundertteilen aller	das Aktienkapital überhaupt ℳ	in Hundertteilen des gesamten
Düsseldorf	a	30	12,5	197 275 800	10,5
	b	30	12,5	174 033 768	10,4
Cöln	a	14	5,8	133 512 500	7,1
	b	16	6,7	128 016 050	7,7
Aachen	a	9	3,8	40 156 450	2,1
	b	9	3,8	26 921 450	1,6
Staat	a	**240**	**100,0**	**1 811 366 568**	**100,0**
	b	**240**	**100,0**	**1 664 057 256**	**100,0.**

Das Durchschnittsaktienkapital der Effektenbanken ist in den einzelnen Landesteilen von sehr verschiedener Höhe. Der Stadtkreis Berlin steht 1902 mit 35,6 Millionen Mark an der Spitze, ihm folgt in weitem Abstande der Regierungsbezirk Wiesbaden mit 16,5 Mill. ℳ, alsdann Cöln mit 9,5, Düsseldorf mit 6,6, Magdeburg mit 5,4, Aachen mit 4,4, Arnsberg mit 2,3 und Koblenz mit 1,7 Mill. ℳ; unter eine Million stellt es sich in Merseburg mit 0,8 und in Schleswig mit 0,6 Mill. ℳ.

Wie aus obiger Zusammenstellung zu ersehen ist, entfällt auf die Berliner Effektenbanken weit mehr als die Hälfte des gesamten in diesem Gewerbzweige innerhalb Preußens angelegten Aktienkapitals. Diese Übermacht Berlins würde noch mehr hervortreten, wenn die von den hier vorhandenen Unternehmungen abhängigen Aktienbanken anderer Bezirke hinzugerechnet würden, was sich aber bei dieser Darstellung verbietet. Weit hinter Berlin steht der Regierungsbezirk Düsseldorf mit etwas mehr als einem Zehntel des Aktienkapitals aller Effektenbanken, dann mit rund einem Vierzehntel die Bezirke Cöln und Wiesbaden; die übrigen kommen hier kaum noch in Frage.

Gehen wir nunmehr zu dem übrigen Vermögensbestande der Gesellschaften, dem Reservefonds nebst den Schulden, sowie zu dem Ergebnisse der beiden Geschäftsjahre über, so betrug a. 1902, b. 1899

im Regierungsbezirke		der Reservefonds Hundertteile des Akt.-Kapitals	die Schulden Hundertteile des Kapitalvermögens	der Mehrgewinn Hundertteile des ganzen Aktienkapitals	bei den Gesellschaften mit Gewinn: das Kapital Hundertteile des gesamten	mit Gewinn: der Verlust Hundertteile des Kapitals	mit Verlust: das Kapital Hundertteile des gesamten	mit Verlust: der Verlust Hundertteile des Kapitals	mit Dividendenverteilung: das Kapital Hundertteile des gewinnbringenden	mit Dividendenverteilung: die Dividende Hundertteile des Kapitals
Stadtkr. Berlin	a	24,6	2,2	9,3	98,9	10,0	1,1	47,7	100,0	6,9
	b	23,7	2,0	13,8	99,9	13,3	0,1	41,4	98,2	9,2
Magdeburg . .	a	5,2	—	5,6	100,0	5,6	—	—	100,0	4,7
	b	9,8	—	8,0	100,0	8,0	—	—	100,0	6,4
Merseburg . .	a	18,5	22,1	10,2	100,0	10,2	—	—	99,7	7,8
	b	18,2	7,9	10,0	100,0	10,0	—	—	99,1	8,2
Schleswig	a	25,5	0,04	10,1	94,4	11,4	5,6	12,1	99,5	7,3
	b	19,6	0,2	11,6	100,0	11,6	—	—	97,5	7,8
Arnsberg	a	12,1	14,2	7,1	100,0	7,1	—	—	99,3	5,4
	b	10,1	17,0	10,8	100,0	10,8	—	—	100,0	7,4
Wiesbaden .	a	11,0	33,3	8,5	100,0	8,5	—	—	100,0	5,6
	b	11,1	33,5	10,6	100,0	10,6	—	—	100,0	7,1
Koblenz .	a	10,5	0,2	7,4	100,0	7,4	—	—	100,0	5,1
	b	17,4	—	7,4	100,0	7,4	—	—	100,0	5,7
Düsseldorf . .	a	17,9	0,2	4,6	88,8	9,7	11,2	36,0	100,0	7,2
	b	19,8	0,1	11,7	100,0	11,7	—	—	100,0	8,1
Cöln . . .	a	18,3	0,03	6,4	93,3	7,2	6,7	5,3	98,8	5,2
	b	18,4	0,03	10,9	100,0	10,9	—	—	100,0	7,9
Aachen . .	a	15,3	—	8,4	100,0	8,4	—	—	100,0	6,8
	b	21,7	—	10,0	100,0	10,1	—	—	100,0	7,8
im ganzen	a	**20,6**	**4,1**	**8,2**	**97,6**	**9,2**	**2,4**	**32,1**	**99,7**	**6,5**
	b	**20,4**	**3,9**	**12,2**	**99,9**	**12,2**	**0,1**	**28,7**	**98,8**	**8,4.**

Der Reservefonds erscheint in Schleswig 1902 am bedeutendsten. Dies dürfte im wesentlichen auf die hier vorhandenen kleinen Aktiensparkassen zurückzuführen sein, deren wir bereits Erwähnung getan haben. Sonst steht Berlin wieder an der Spitze und übertrifft 1899 auch ersteren Bezirk, der in demselben Berichtsjahre auch hinter dem Aachener und Cölner zurückstand. Recht günstig zeigte sich der Reservefonds während der ganzen Berichtszeit im Verhältnis zum Aktienkapital auch in den Regierungsbezirken Merseburg, Düsseldorf und Cöln, wo er weit über ein Sechstel des Kapitals ausmachte; in Aachen betrug er 1902 nur noch zwei Dreizehntel, während er in den Bezirken Arnsberg und Wiesbaden in beiden Jahren, ebenso wie in Koblenz 1902 nicht viel über dem gesetzlichen Höchstbetrage stand; im Magdeburger Bezirke machte er 1902 nur 5,2 v. H. des Kapitals aus gegen 9,8 im Jahre 1899. Eine noch größere Verminderung bemerken wir in den Regierungsbezirken Koblenz und Aachen; äußerst gering ist sie im Wiesbadener und Cölner, im Düsseldorfer nicht erheblich. In den übrigen Landesteilen ist eine Zunahme festzustellen, und zwar die beträchtlichste in Schleswig. Die Verschuldung erscheint im Bezirke Wiesbaden bedeutend, recht erheblich auch im Merseburger und Arnsberger, während sie sonst entweder ganz fehlt oder gering ist.

Innerhalb der zwei Berichtsjahre war kein Verlust vorhanden in den Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg, Arnsberg, Wiesbaden, Aachen und Koblenz, 1899 auch nicht in den Bezirken Schleswig, Cöln und Düsseldorf. Im letzteren Landesteile ist während des zweiten Berichtsjahres das mit einer Unterbilanz arbeitende Aktienkapital, das hier rund den zehnten Teil des ganzen ausmachte, am größten, dann mit einem etwa um die Hälfte kleineren Betrage in den Bezirken Cöln und Schleswig. In Berlin findet sich nur ein geringes einen Verlust erleidendes Aktienkapital, doch ist hier die Unterbilanz im Verhältnisse zu ihm außerordentlich hoch; recht bedeutend ist sie 1902 auch im Bezirke Düsseldorf, recht mäßig im Schleswiger und noch geringer im Cölner. Der Mehrgewinn hat sich vom ersten zum zweiten Jahre um ein geringes nur im Regierungsbezirke Merseburg gehoben, im Koblenzer hat er sich nicht verändert, sonst aber überall meist ziemlich bedeutend verringert. Zum Bezuge von Dividenden war fast überall das ganze gewinnbringende Aktienkapital berechtigt. Die Dividende stellte sich 1902 überall mäßiger als 1899; teilweise können wir aus nebenstehender Übersicht eine erhebliche Verminderung feststellen.

Bei solchen Gesellschaften, deren Aktien zum Handel an der Börse zugelassen waren, betrug a. 1902, b. 1899

im Regierungsbezirke		das Börsenkapital — Hundertteile des gesamten	der Kurswert — Hundertteile des Nennwertes	bei den dividendenverteilenden Gesellschaften: das Aktienkapital — Hundertteile des Börsenkapitals	der Kurswert — Hundertteile des Nennwertes	die Dividende — Hundertteile des Kapitals nach dem Nennwerte	die Dividende — Hundertteile des Kapitals nach dem Kurswerte
Stadtkr. Berlin	a	96,2	156,4	99,0	157,6	7,0	4,4
	b	95,8	167,2	100,0	167,2	9,2	5,5
Magdeburg . .	a	94,9	98,8	100,0	98,8	4,4	4,5
	b	95,4	116,3	100,0	116,3	6,3	5,4
Merseburg . .	a	59,0	139,9	100,0	139,9	7,9	5,7
	b	55,1	150,0	100,0	150,0	8,2	5,4
Schleswig . . .	a	21,6	133,6	100,0	133,6	8,0	6,0
	b	22,6	140,3	100,0	140,3	8,0	5,7
Arnsberg . . .	a	68,0	106,9	100,0	106,9	5,4	5,1
	b	59,9	122,6	100,0	122,6	7,7	6,2
Wiesbaden . .	a	96,2	121,1	100,0	121,1	5,6	4,7
	b	96,1	130,7	100,0	130,7	7,1	5,4
Koblenz	a	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf . .	a	95,5	130,6	88,3	138,2	7,2	5,2
	b	96,0	137,4	100,0	137,4	8,1	5,9
Cöln	a	91,8	110,8	91,4	112,9	4,9	4,3
	b	93,7	138,4	100,0	138,4	7,8	5,7
Aachen	a	74,7	130,8	100,0	130,8	7,0	5,4
	b	74,3	135,8	100,0	135,8	8,0	5,9
im Staate . . .	a	**90,6**	**141,3**	**97,4**	**143,1**	**6,5**	**4,6**
	b	**91,0**	**152,6**	**100,0**	**152,6**	**8,5**	**5,6.**

Im Stadtkreise Berlin sowie in den Bezirken Magdeburg, Wiesbaden, Düsseldorf und Cöln war am Ende beider Geschäftsjahre nur ein unerheblicher Teil des Aktienkapitals keinem Börsenkurse unterworfen. Demgegenüber war das Börsenaktienkapital in Schleswig verhältnismäßig sehr gering, was auf die Sparbanken zurückzuführen ist; es fehlte im Koblenzer Bezirke ganz und betrug in beiden Jahren im Aachener rund drei Viertel des gesamten, im Merseburger 1899 zwei Neuntel, 1902 fast drei Fünftel. Die Veränderungen innerhalb der Berichtszeit sind meist unbedeutend. Eine beträchtliche relative Zunahme hat dieses Kapital im Arnsberger Bezirke erfahren. Der Kurswert des gesamten Börsenaktienkapitals war während beider Beobachtungsjahre im Stadtkreise Berlin, wo er 1899 das Einundzweidrittelfache, 1902 rund das Einundeinhalbfache des Nennwertes ausmachte, am höchsten. Unter Pari stand er 1902 im Magdeburger Bezirke, nicht viel darüber im Arnsberger und Cölner. Es findet sich also auch bei den Effektenbanken der einzelnen Landesteile kein bedeutenderer Kurswert. Von 1899 zu 1902 ist in allen Landesteilen eine teilweise erhebliche Verminderung eingetreten. Zum Bezuge von Dividenden war während beider Jahre das ganze oder fast das ganze in Rede stehende Kapital im Stadtkreise Berlin berechtigt sowie in den Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Arnsberg, Aachen und Wiesbaden, nur 1899 im Bezirke Düsseldorf und Cöln; der Düsseldorfer und Cölner weisen im Jahre 1902 gegenüber ersterem einen nicht unbeträchtlichen Rückgang auf. Der Kurswert des bezugsberechtigten Kapitals stellte sich, wo es nicht mit dem gesamten zusammenfällt, höher als der des letzteren. Die Dividende ist im Verhältnisse zum Kurswerte während der Berichtsjahre nur in den Bezirken Merseburg und Schleswig etwas gestiegen, im Verhältnisse zum Nennwerte jedoch in allen Landesteilen gesunken, außer in Schleswig-Holstein, wo sie unverändert blieb.

6. Die Baubanken und Immobiliengesellschaften.

Wir haben hier noch die Baubanken und die mit ihnen zusammen behandelten Immobilien- und Terraingesellschaften, die in Berlin ihren Sitz haben, zu besprechen. Dieser Gewerbzweig ist wegen seiner besonderen Bedeutung in der großstädtischen Entwicklung, die gerade in Berlin klar zu Tage tritt, in den Kreis unserer Betrachtung gezogen worden. Die in den übrigen Landesteilen bestehenden Gesellschaften sind weit weniger von Erheblichkeit. Entfallen doch vom Hundert aller Baubanken in Preußen während des Jahres 1899 42.2 allein auf Berlin, 1902 38.1 und von dem gesamten in solchen Unternehmungen angelegten Aktienkapitale 59.7 bezw. 61.0 Hundertteile. In Berlin selbst tritt diese Gewerbeart freilich gegenüber den Effektenbanken und auch gegenüber der Elektrotechnik weit zurück.

Das Aktienkapital der Berliner Baubanken hat während der Berichtszeit eine Zunahme von rund 30 Millionen Mark erfahren; sie ist nur zum geringen Teile auf die zwei hinzugekommenen Gesellschaften zurückzuführen, da, wie aus der Tabelle 5, Spalte 2 auf Seite 70 zu ersehen ist, 1902 in der Kapitalsgruppe von 15 Millionen Mark eine solche mit 26 Millionen Mark vorhanden war, die nach den Ausführungen auf Seite 79 schon 1899 bestand und in der Zwischenzeit eine sehr beträchtliche Kapitalerhöhung erfahren hat. Der Reservefonds, der andere Teil des Kapitalvermögens, hat sich von 1899 zu 1902 nicht nur im Verhältnisse zum Aktienkapital bedeutend verringert, sondern auch im ganzen, während sich die Schulden absolut mehr als verdoppelt haben und von drei Fünfteln des Kapitalvermögens auf fast 100 Hundertteile desselben gestiegen sind; sie sind 1902 sogar größer als das Aktienkapital. Die Gründe für diese vielleicht nicht gerade günstig aufzufassende Bewegung des Vermögensbestandes dürften nun zu einem nicht geringen Teile darauf beruhen, daß hier eine Baubank nach einer außerordentlichen Aktienkapitalerhöhung die Schulden einer verkrachten Hypothekenbank übernommen hat. Das erklärt aber nicht die starke Verminderung des absoluten Reservefonds, die wohl weniger auf das Fortfallen sehr gut fundierter Gesellschaften als vielmehr auf große Verluste zurückzuführen ist. Die erhebliche Zunahme der absoluten Schulden um mehr als das Doppelte mag wohl daher rühren, daß die fortschreitende Bebauung bisher nur landwirtschaftlich oder als Ablagerungsstätte usw. benutzten bezw. brachliegenden Baulandes in Berlin und seinen Vororten die Aufnahme neuer Hypotheken oder Anleihen ermöglichte oder notwendig machte. Denn, wie oben bereits gelegentlich angedeutet ist, dient bei diesen Unternehmungen das Aktienkapital fast nur zur Erwerbung unbebauter Grundstücke oder wegen Geldmangels unvollendet gebliebener Häuser und zur Unterhaltung des Betriebes, während die Schulden zur Ausführung bezw. Vollendung von Neubauten aufgenommen werden. Hinsichtlich der übrigen Baubanken im Staate ergibt sich aus einem Vergleiche der entsprechenden Angaben in Tabelle 2 und 6, daß der Reservefonds gesunken ist, und daß die Verschuldung erheblich, jedoch nicht in demselben Umfange wie in Berlin zugenommen hat. Das Geschäftsergebnis gestaltete sich für die Unternehmungen in Berlin nicht gerade ungünstig. Es besserte sich sogar während der Berichtszeit insofern, als sich das mit einer Überbilanz arbeitende Aktienkapital relativ erhöhte; in geringem Maße ist dies auch beim Gewinn der Fall. Der Verlust vergrößerte sich im Verhältnisse zu dem von einem solchen betroffenen Aktienkapitale, das sich selbst aber verringerte. So zeigt der Mehrgewinn, wenn wir ihn dem gesamten Aktienkapitale gegenüberhalten, eine geringe Zunahme; er war jedoch in beiden Jahren nicht gerade bedeutend. Wesentlich höher stellte sich die Verzinsung desjenigen Kapitals, auf das die Aktionäre Dividenden erhielten, und welches 1899 noch nicht drei Fünftel, 1902 rund zwei Drittel des gewinnbringenden ausmachte; fast ebenso niedrig war der Anteil der Dividendensumme an dem gesamten Gewinne.

Rund drei Fünftel bezw. sieben Zehntel des Kapitals aller Immobiliengesellschaften Berlins unterlagen im ersten bezw. zweiten Berichtsjahre einem Börsenkurse, der sich Ende 1899 nur 1.6, Ende 1902 26.9 Hundertteile über Pari stellte. Bemerkenswerterweise war der Kurswert des dividendenberechtigten Börsenaktienkapitals im ersteren Jahre niedriger als der des gesamten, 1902 jedoch etwas höher. Die Dividende hat im Verhältnisse zum Nennwerte erheblich zugenommen, bei Berücksichtigung des Kurswertes dagegen nur wenig. Die nicht berührten Unterschiede zwischen den Baubanken in Berlin und der Gesamtheit im Staate sind nicht sehr bedeutend.

IV. Die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik in den Kreisen.

Es würde zu weit führen, wollten wir die Ergebnisse der Aktiengesellschafts-Statistik in den Kreisen in ähnlicher eingehender Weise wie diejenigen in den Provinzen oder Regierungsbezirken behandeln. Wir beschränken uns hier auf das Geschäftsjahr 1902 und teilen in Tabelle 7, als das bei weitem wichtigste, nur die Zahl der Gesellschaften, das Aktienkapital und den Mehrgewinn oder Mehrverlust in Hundertteilen des letzteren mit. Nicht zu vergessen ist, daß die Aktiengesellschaften nur dort aufgeführt werden können, wo sie ihren Sitz gemäß § 182 Abs. II Ziffer 1 haben, der mit dem Orte des Hauptbetriebes nicht immer zusammenfällt.

Bei Neubearbeitung der Aktiengesellschafts-Statistik und zwar für 1903/04 auf Grund zugänglich gewordenen besseren

[Fortsetzung des Textes auf Seite 100.]

VII. Die Aktiengesellschaften in den Kreisen*) Preussens 1902/03.

(Tab. 7.)

Kreise. (*Stadtkreise.)	Zahl der Aktiengesellschaften	Aktienkapital ℳ	Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) in Hundertteilen des Aktienkapitals
1	2	3	4
I. Reg.-Bez. Königsberg.			
1. Memel	7	3 920 000	+ 0.3
2. Fischhausen	1	151 000	— 50.3
3. *Königsberg i. Pr.	37	88 496 690	+ 5,3
6. Wehlau	2	2 298 250	— 1,5
8. Rastenburg	4	1 831 000	+ 7,3
9. Friedland	1	120 000	+ 6.0
11. Heiligenbeil	1	500 000	+ 7,4
12. Braunsberg	2	600 000	+ 23,3
15. Allenstein	1	317 500	+ 0,5
18. Osterode i Ostpr.	1	260 000	+ 10.6
19. Mohrungen	1	1 350 000	+ 2,6
II. Reg.-Bez. Gumbinnen.			
1. Heydekrug	1	50 000	+ 24,6
3. *Tilsit	8	4 033 000	+ 9.4
7. Stallupönen	1	300 000	+ 7,3
8. Gumbinnen	1	600 000	+ 7,7
9. *Insterburg	5	9 881 000	+ 0,8
13. Goldap	1	400 000	— 16.1
III. Reg.-Bez. Danzig.			
1. *Elbing	6	4 954 300	— 1,1
3. Marienburg i. Westpr.	7	3 043 200	+ 9,4
4. *Danzig	17	48 895 000	+ 2.7
5. Danziger Niederung	1	450 000	— 12,4
6. Danziger Höhe	2	3 937 000	+ 3,3
7. Dirschau	4	2 541 000	+ 15.0
9. Berent	1	10 800	+ 14,5
11. Neustadt i. Westpr.	3	2 495 000	— 5,8
12. Putzig	1	792 700	+ 0.5
IV. Reg.-Bez. Marienwerder.			
2. Marienwerder	3	2 904 000	+ 0,2
3. Rosenberg i. Westpr.	1	560 000	± 0
6. Briesen	1	600 000	— 1,8
7. *Thorn	3	2 014 200	+ 2,4
8 Thorn	3	3 895 000	+ 9,8
9. Culm	2	2 429 600	+ 8,5
10. *Graudenz	4	2 700 000	+ 7.6
11. Graudenz	1	594 500	+ 5,0
12. Schwetz	1	790 400	+ 2,2
14. Konitz	2	2 476 000	— 4,5
15. Schlochau	1	150 000	+ 15.5
V. Stadtkreis Berlin	400	2 360 456 190	+ 6,8
VI. Reg.-Bez. Potsdam.			
1. Prenzlau	1	1 521 900	+ 12,7
4. Oberbarnim	3	742 200	+ 2,2
5. Niederbarnim	14	18 599 700	— 0,5
6. *Charlottenburg	10	29 050 000	+ 9,1
7. *Schöneberg	3	9 000 000	+ 9,8
8. *Rixdorf	4	8 350 000	+ 7,7
9. Teltow	10	16 892 500	+ 10,1
11. Jüterbog-Luckenwalde	4	2 228 000	— 0,8
12. Zauch-Belzig	3	2 470 000	+ 3,7
13. *Potsdam	4	2 855 000	+ 5,6
15. Osthavelland	3	3 100 000	+ 7,3
16. *Brandenburg a./H.	3	2 000 000	+ 7,3
17. Westhavelland	1	1 101 000	+ 16,3
18. Ruppin	4	8 270 000	+ 2,9
20. Westprignitz	2	3 652 200	+ 4,5
VII. Reg.-Bez. Frankfurt.			
2. Soldin	2	6 090 900	+ 9,3
3. Arnswalde	1	80 000	+ 3,2
5. *Landsberg a./W.	3	5 050 000	+ 1,1
7. Lebus	2	153 150	— 45,9
8. *Frankfurt a./O.	5	2 739 310	+ 26,7
12. Krossen	1	4 336 000	+ 3,6
16. Luckau	3	4 109 100	+ 10,9
Noch: VII. Reg.-Bez. Frankfurt.			
17. Kalau	3	8 100 000	+ 14,0
18. *Kottbus	2	1 950 000	+ 6,1
21. Sorau	5	6 397 000	+ 10,8
VIII. Reg.-Bez. Stettin.			
1. Demmin	3	2 664 000	+ 1,5
2. Anklam	2	1 365 000	+ 19,3
3. Usedom-Wollin	2	690 000	+ 9,4
5. Randow	6	11 007 400	+ 4,0
6. *Stettin	48	80 238 100	+ 13,7
7. Greifenhagen	1	2 050 000	+ 2,3
9. *Stargard i. Pomm.	1	2 764 000	+ 0,6
13. Greifenberg	1	1 999 833	+ 1.7
14. Regenwalde	1	1 064 000	— 5,9
IX. Reg.-Bez. Köslin.			
1. Schivelbein	1	5 000	+ 8,3
2. Dramburg	1	555 000	— 5,2
3. Neustettin	1	150 000	+ 9,7
5 Kolberg-Körlin	2	2 810 000	— 0,04
6. Köslin	3	1 609 500	— 12,4
9. Rummelsburg	1	1 000 000	+ 17,7
10. *Stolp i. Pomm.	3	730 000	+ 8,0
11. Stolp	3	2 562 000	— 1,4
12. Lauenburg i. Pomm.	1	1 000 000	+ 0.7
X. Reg.-Bez. Stralsund.			
1. Rügen	1	2 272 000	+ 0,01
2. *Stralsund	5	5 550 000	+ 2,8
3. Franzburg	5	4 792 000	+ 2,3
4 Greifswald	6	4 104 000	+ 0,7
5. Grimmen	1	1 970 000	+ 0,01
XI. Reg.-Bez. Posen.			
1. Wreschen	1	675 000	+ 8,4
5. *Posen	17	24 203 163	+ 9,1
14. Grätz	2	1 350 000	+ 24.7
16. Fraustadt	1	1 800 000	+ 24.6
18. Kosten	2	3 017 500	+ 7,2
20. Rawitsch	2	9 000 000	+ 3,3
23. Krotoschin	2	920 000	+ 15,0
XII. Reg.-Bez. Bromberg.			
3. Kolmar i. Posen	1	948 000	+ 17,2
4. Wirsitz	1	47 500	+ 0,2
5. *Bromberg	4	8 000 000	+ 1,1
6. Bromberg	1	1 000 000	+ 6,2
8. Hohensalza	4	10 602 000	+ 21.2
9. Strelno	1	2 484 000	+ 24.8
10. Mogilno	1	1 266 000	+ 9,3
XIII. Reg.-Bez. Breslau.			
3. Öls	2	8 760 000	+ 2,3
6. Guhrau	1	736 000	+ 26,1
9. Neumarkt	2	277 075	— 32,1
10. *Breslau	38	153 987 400	+ 7,0
11. Breslau	5	3 614 450	+ 7,6
12. Ohlau	1	300 000	— 8,7
13. Brieg	2	2 322 500	+ 3,0
14. Strehlen	1	571 500	+ 25,1
16. Münsterberg	2	931 200	+ 4,6
18. Reichenbach	1	5 894 000	— 0,1
20. Schweidnitz	4	5 168 800	— 0,1
21. Striegau	5	7 883 869	+ 9,3
22. Waldenburg	4	12 436 750	— 1,4
24. Neurode	1	50 475	+ 5,8
25. Habelschwerdt	1	500 000	+ 17,7

*) Die Kreise ohne Aktiengesellschaften werden in dieser Tabelle nicht aufgeführt, während die Nummern der übrigen Kreise in ihrer gewöhnlichen Reihenfolge belassen sind.

Noch: VII. Die Aktiengesellschaften in den Kreisen*) Preußens 1902/03.

(Noch: Tab. 7.)

Kreise. (* Stadtkreise.)	Zahl der Aktien-gesell-schaften	Aktienkapital ℳ	Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) in Hundertteilen des Aktienkapitals
1	2	3	4
XIV. Reg.-Bez. Liegnitz.			
1. Grünberg	3	2 192 000	+ 10,0
2. Freystadt	1	180 000	— 0,6
3. Sagan	2	2 430 000	+ 4,9
4. Sprottau	2	3 730 200	+ 3,0
5. Glogau	1	1 300 000	— 12,7
6. Lüben	1	3 600 000	+ 0,7
7. Bunzlau	3	5 200 000	+ 15,5
8. Goldberg-Haynau	1	600 000	+ 16,1
9. *Liegnitz	2	2 700 000	+ 16,0
11. Jauer	2	3 600 000	+ 8,1
12. Schönau	1	650 000	— 6,2
14 Landeshut	3	3 706 000	— 2,4
15. Hirschberg	5	7 819 000	+ 0,8
16. Löwenberg	2	1 700 000	— 8,0
17. Lauban	3	1 466 000	+ 19,5
18. *Görlitz	8	8 548 200	+ 13,4
19. Görlitz	1	2 000 000	+ 0,2
20. Rothenburg i./O. L.	6	5 320 000	+ 2,8
21. Hoyerswerda	2	1 600 000	+ 3,4
XV. Reg.-Bez. Oppeln.			
1. Kreuzburg	1	600 000	+ 10,5
3. *Oppeln	5	8 759 000	+ 3,7
4. Oppeln	2	4 350 000	+ 6,2
5. Groß Strehlitz	4	4 668 000	+ 11,0
7. *Gleiwitz	2	26 950 000	— 5,9
10. *Beuthen i. O. S.	6	44 675 000	+ 3,5
11. *Königshütte i. O.S.	2	1 516 000	— 7,2
12. Beuthen	4	36 059 000	+ 15,1
13. Zabrze	3	11 970 600	+ 15,2
14. *Kattowitz	6	22 485 875	+ 11,4
15. Kattowitz	2	1 860 000	— 16,7
16. Pleß	2	2 450 000	+ 0,2
17. Rybnik	2	8 000 000	+ 4,4
18. *Ratibor	1	1 800 000	+ 6,5
19. Ratibor	2	2 134 900	+ 8,2
21. Leobschütz	1	655 200	+ 8,7
22. Neustadt i. O. S.	3	4 564 200	+ 5,2
24. Neisse	3	1 505 000	— 15,9
25. Grottkau	1	750 000	+ 2,2
XVI. Reg.-Bez. Magdeburg.			
1. Osterburg	1	720 000	— 1,6
2. Salzwedel	2	3 012 000	+ 2,2
3. Gardelegen	1	239 750	+ 1,0
4. Stendal	9	4 045 000	+ 5,8
5. Jerichow I	2	1 052 000	+ 3,3
6. Jerichow II	3	3 153 000	+ 8,5
7. Kalbe	10	12 703 000	+ 3,4
8. Wanzleben	6	18 734 000	+ 17,0
9. *Magdeburg	31	79 288 200	+ 12,4
10. Wolmirstedt	1	350 000	± 0
11. Neuhaldensleben	5	7 029 000	+ 1,4
12. Oschersleben	5	6 628 000	+ 3,1
13. *Aschersleben	7	20 960 500	— 9,8
14. Quedlinburg	4	980 000	— 5,0
15. *Halberstadt	2	1 277 200	— 2,2
16. Halberstadt	2	457 600	+ 5,4
17. Grafschaft Wernigerode	5	3 857 000	+ 18,8
XVII. Reg.-Bez. Merseburg.			
2. Torgau	4	3 650 000	+ 7,5
4. Wittenberg	2	1 650 000	— 3,1
5. Bitterfeld	8	4 014 000	+ 14,0
6. Saalkreis	7	6 795 000	+ 11,5
7. *Halle a./S.	23	60 795 700	+ 10,5
8. Delitzsch	5	2 588 000	+ 6,2
9. Mansfelder Gebirgskreis	3	158 000	+ 6,2
10. Mansfelder Seekreis	6	3 140 000	+ 11,1
11. Sangerhausen	15	8 031 800	+ 12,4
12. Eckartsberga	3	640 000	+ 5,0
Noch: XVII. Reg.-Bez. Merseburg.			
13. Querfurt	4	1 043 000	+ 6,5
14. Merseburg	5	6 100 000	+ 7,0
15. *Weißenfels	3	1 882 600	+ 12,6
16. Weißenfels	2	1 374 000	+ 13,1
17. Naumburg	2	3 200 000	— 4,1
18. *Zeitz	3	1 921 800	+ 9,1
19. Zeitz	2	702 000	— 4,7
XVIII. Reg.-Bez. Erfurt.			
1. *Nordhausen	6	10 257 000	+ 6,0
5. *Mühlhausen i. Thür.	3	3 858 000	+ 1,8
6. Mühlhausen	1	176 800	— 5,7
7. Langensalza	6	3 147 350	+ 13,7
8. Weißensee	1	100 200	+ 7,7
9. *Erfurt	9	11 360 300	+ 16,9
10. Erfurt	2	1 600 000	— 22,0
12. Schleusingen	1	500 000	+ 6,3
XIX. Reg.-Bez. Schleswig.			
1. Hadersleben	6	728 600	+ 5,6
2. Apenrade	4	725 500	+ 4,4
3. Sonderburg	2	325 000	+ 7,6
4. *Flensburg	14	13 620 100	+ 7,2
5. Flensburg	1	102 000	+ 2,5
6. Schleswig	6	312 000	+ 13,0
7. Eckernförde	3	837 000	+ 1,2
8. Eiderstedt	2	2 632 000	+ 14,9
9. Husum	1	37 200	+ 29,4
10. Tondern	6	2 251 000	— 2,2
11. Oldenburg	2	2 425 000	+ 2,2
13. *Kiel	17	26 981 500	+ 3,8
14. *Neumünster	1	1 000 000	+ 10,4
15. Kiel	4	2 365 000	+ 0,9
16. Rendsburg	5	2 523 000	— 1,2
17. Norderdithmarschen	1	2 550 000	+ 7,9
18. Süderdithmarschen	1	150 400	+ 32,7
19. Steinburg	10	4 687 250	+ 2,8
20. Segeberg	2	200 450	+ 1,8
21. *Wandsbek	1	300 000	— 24,9
22. Stormarn	1	120 000	+ 5,9
23. Pinneberg	5	3 339 650	+ 11,1
24. *Altona	12	12 605 850	+ 7,8
25. Herzogtum Lauenburg	2	259 775	+ 20,2
XX. Reg.-Bez. Hannover.			
3. Hoya	2	310 000	+ 4,4
4. Nienburg	1	750 000	+ 25,9
7. Neustadt a. Rbge.	2	3 068 000	— 12,0
8. *Hannover	39	101 101 215	+ 2,0
9. Hannover	3	4 965 900	+ 15,5
10. *Linden	9	20 832 100	+ 15,0
11. Linden	7	3 753 100	— 4,1
12. Springe	1	683 100	+ 8,3
13. Hameln	6	5 621 300	+ 2,9
XXI. Reg.-Bez. Hildesheim.			
1. Peine	11	17 087 525	+ 11,1
2. *Hildesheim	9	11 788 875	+ 7,5
3. Hildesheim	3	1 397 700	+ 0,4
4. Marienburg i. Hann.	7	9 210 200	+ 8,7
5. Gronau	1	360 000	+ 14,8
6. Alfeld	2	4 590 000	+ 3,0
7. Goslar	6	3 885 300	— 0,5
8. Osterode am Harz	2	260 000	+ 5,0
10. *Göttingen	7	1 645 150	+ 5,0
11. Göttingen	1	750 000	+ 5,5
12. Münden	1	1 100 000	+ 18,4
13. Uslar	1	360 000	± 0
14. Einbeck	3	1 549 900	— 6,1
15. Northeim	1	728 000	+ 3,9
17. Ilfeld	1	2 700 000	+ 7,7

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 97.

Noch: VII. Die Aktiengesellschaften in den Kreisen*) Preußens 1902/03.

(Noch: Tab. 7.)

Kreise. (* Stadtkreise.)	Zahl der Aktiengesellschaften	Aktienkapital ℳ	Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) in Hundertteilen des Aktienkapitals
1	2	3	4
XXII. Reg.-Bez. Lüneburg.			
1. *Celle	1	540 000	— 0,4
2. Celle	1	37 000	- 2,4
3. Gifhorn	4	1 607 000	+ 12,4
4. Burgdorf	5	11 266 900	— 8,3
5. Isenhagen	4	266 100	+ 14,2
6. Fallingbostel	1	1 100 000	+ 10,7
7. Soltau	1	300 000	+ 5,2
8. Ülzen	2	1 149 200	+ 9,8
9. Lüchow	2	290 000	+ 8,6
12. *Lüneburg	5	7 111 000	+ 5,2
15. *Harburg	9	11 588 650	+ 17,5
16. Harburg	3	9 000 000	+ 2,0
XXIII. Reg.-Bez. Stade.			
2. Stade	2	624 000	+ 11,3
4. Neuhaus a./Oste	1	5 400 000	+ 3,3
6. Lehe	2	1 050 000	+ 8,4
7. Geestemünde	3	2 680 000	+ 7,2
8. Osterholz	2	1 102 000	+ 9,6
9. Blumenthal	4	4 350 000	+ 1,5
11. Achim	4	3 675 000	+ 10,9
14. Bremervörde	1	126 000	+ 7,3
XXIV. Reg.-Bez. Osnabrück.			
1. Meppen	1	550 000	+ 11,5
2. Aschendorf	1	100 000	+ 2,7
6. Bersenbrück	3	247 500	— 41,5
7. *Osnabrück	10	13 179 250	+ 7,7
8. Osnabrück	3	17 600 000	+ 5,3
9. Wittlage	2	1 265 250	+ 0,7
10. Melle	1	96 000	+ 6,1
11. Iburg	3	1 004 000	— 7,1
XXV. Reg.-Bez. Aurich.			
1. Norden	2	2 260 000	+ 7,9
2. *Emden	6	2 815 000	+ 19,9
4. Wittmund	1	800 000	+ 5,7
5. Aurich	2	505 000	— 13,4
6. Leer	1	900 000	+ 12,6
XXVI. Reg.-Bez. Münster.			
1. Tecklenburg	2	5 054 900	+ 2,3
3. Beckum	6	7 550 000	— 3,7
5. *Münster i. Westf.	9	10 825 000	+ 3,0
6. Münster	2	1 500 000	+ 3,1
7. Steinfurt	6	3 636 660	— 1,7
8. Koesfeld	1	465 000	+ 10,2
9. Ahaus	8	8 669 333	+ 3,1
10. Borken	2	1 700 000	+ 4,1
11. *Recklinghausen	1	4 500 000	— 0,7
12. Recklinghausen	4	1 875 000	— 15,7
XXVII. Reg.-Bez. Minden.			
1. Minden	9	8 062 200	+ 3,6
2. Lübbecke	1	19 500	+ 6,6
3. Herford	2	2 525 800	+ 6,2
4. Halle i. Westf.	1	150 000	+ 9,4
5. *Bielefeld	15	30 968 020	+ 9,8
6. Bielefeld	4	2 818 600	— 0,4
7. Wiedenbrück	2	1 675 000	+ 15,5
8. Paderborn	5	3 090 000	+ 7,2
9. Büren	1	1 400 000	— 1,8
10. Warburg	1	1 063 500	+ 12,7
11. Höxter	3	3 317 800	— 5,8
XXVIII. Reg.-Bez. Arnsberg.			
1. Arnsberg	5	7 493 000	— 1,9
2. Meschede	2	1 207 000	— 14,7
3. Brilon	2	2 255 000	+ 0,1
4. Lippstadt	3	14 036 600	+ 0,8
Noch: XXVIII. Reg.-Bez. Arnsberg.			
5. Soest	4	1 388 175	— 0,6
6. *Hamm	9	14 911 148	+ 6,5
7. Hamm	5	18 085 000	+ 8,9
8. *Dortmund	27	177 361 600	+ 9,4
9. Dortmund	1	370 000	+ 4,9
10. Hörde	15	61 205 200	+ 4,0
11. *Bochum	16	79 537 650	+ 4,4
12. *Witten	7	7 836 000	+ 6,1
13. Bochum	5	48 450 000	+ 10,9
14. *Gelsenkirchen	6	26 351 000	+ 30,8
15. Gelsenkirchen	7	84 706 000	+ 15,8
16. Hattingen	2	1 370 000	— 48,6
17. *Hagen	5	7 454 500	— 11,0
18. Hagen	4	6 045 000	+ 5,8
19. Schwelm	3	6 600 000	+ 11,0
20. Iserlohn	11	9 903 800	+ 1,5
21. Altena	10	10 826 025	+ 3,2
22. Olpe	5	3 317 000	+ 5,9
23. Siegen	26	33 875 200	+ 2,4
XXIX. Reg.-Bez. Kassel.			
1. *Kassel	13	18 220 900	+ 6,4
3. Eschwege	1	460 000	± 0
4. Fritzlar	2	1 350 000	— 0,8
8. Rotenburg i. H.-N.	1	155 000	+ 4,3
9. Witzenhausen	1	1 400 000	+ 3,5
15. Fulda	4	3 792 000	+ 7,4
18. *Hanau	6	3 792 300	+ 8,5
19. Hanau	1	1 000 000	+ 10,5
20. Gelnhausen	2	1 047 000	+ 3,2
22. Schmalkalden	1	377 000	— 0,9
23. Grafschaft Schaumburg	4	3 706 000	+ 6,7
XXX. Reg.-Bez. Wiesbaden.			
2. Dillkreis	2	669 400	— 10,4
6. Oberlahnkreis	2	1 346 000	+ 0,6
7. Limburg	5	1 134 400	+ 9,7
8. Unterlahnkreis	5	2 256 000	+ 2,7
9. Sankt Goarshausen	3	3 305 000	+ 4,7
10. Rheingaukreis	3	2 210 950	+ 10,2
11. Wiesbaden	6	13 944 785	+ 26,4
14. Obertaunuskreis	5	5 250 000	+ 6,0
15. Höchst	8	24 317 290	+ 19,4
16. Frankfurt a. M.	3	8 240 000	+ 4,0
17. *Wiesbaden	5	10 500 000	+ 9,5
18. *Frankfurt a. M.	80	300 279 425	+ 10,6
XXXI. Reg.-Bez. Koblenz.			
1. *Koblenz	6	11 660 000	+ 6,2
2. Koblenz	7	4 428 333	— 4,2
3. Sankt Goar	3	630 000	+ 2,9
4. Kreuznach	3	2 480 000	+ 9,4
6. Zell	3	1 270 000	+ 8,5
7. Kochem	1	120 000	+ 20,1
8. Mayen	5	1 275 000	— 3,3
10. Ahrweiler	4	2 564 300	+ 26,0
11. Neuwied	7	20 538 812	+ 6,5
12. Altenkirchen	3	5 968 000	+ 14,7
13. Wetzlar	1	7 500 000	+ 13,5
14. Meisenheim	1	480 000	+ 7,8
XXXII. Reg.-Bez. Düsseldorf.			
1. Kleve	2	540 000	+ 10,0
2. Rees	11	6 023 950	+ 2,7
3. *Crefeld	18	40 594 845	+ 5,0
4. Crefeld	5	6 251 350	+ 6,8
5. *Duisburg	22	45 913 620	— 0,5
6. *Oberhausen	4	29 300 000	+ 21,1
7. *Mülheim a./Ruhr	8	40 520 000	— 8,2
8. Mülheim a./Ruhr	2	2 040 000	— 7,2

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 97.

Noch: VII. Die Aktiengesellschaften in den Kreisen*) Preußens 1902/03.

(Noch: Tab. 7.) Kreise bezw. Oberämter. (*Stadtkreise.)	Zahl der Aktien-gesell-schaften	Aktienkapital ℳ	Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—) in Hundertteilen des Aktienkapitals
1	2	3	4
Noch: XXXII. Reg.-Bez. Düsseldorf.			
9. Ruhrort	12	69 400 000	+ 7,3
10. *Essen	15	79 833 000	+ 16,5
11. Essen	11	34 571 400	+ 17,5
12. Mörs	2	950 000	— 5,8
13. Geldern	2	680 000	+ 6,8
14. Kempen i. Rheinl.	6	4 645 000	— 9,1
15. *Düsseldorf	48	95 097 431	— 0,5
16. Düsseldorf	21	34 548 900	+ 3,9
17. *Elberfeld	19	92 568 450	+ 15,2
18. *Barmen	15	44 221 800	+ 7,7
19. Mettmann	7	17 500 000	+ 6,7
20. *Remscheid	4	6 650 000	+ 1,4
21. Lennep	7	1 901 100	+ 2,6
22. *Solingen	8	8 471 420	+ 4,1
23. Solingen	8	4 502 200	+ 12,6
24. Neuß	17	10 221 275	— 7,6
25. Grevenbroich	7	6 850 000	— 4,6
26. *München Gladbach	12	13 163 200	+ 2,2
27. Gladbach	11	12 714 900	+ 4,2
XXXIII. Reg.-Bez. Cöln.			
1. Wipperfürth	1	200 000	+ 12,1
2. Waldbröl	1	1 000 000	+ 4,1
3. Gummersbach	2	2 230 000	+ 9,0
4. Siegkreis	12	14 366 000	— 0,3
5. *Mülheim a. Rh.	8	42 600 000	+ 7,0
6. Mülheim a. Rh.	4	4 340 000	+ 2,3
7. *Cöln	98	358 240 450	+ 7,2
8. Cöln	11	19 325 000	+ 5,4
Noch: XXXIII. Reg.-Bez. Cöln.			
9. Bergheim	8	14 156 000	+ 2,9
10. Euskirchen	3	582 500	+ 13,8
12. *Bonn	17	17 832 040	+ 0,5
13. Bonn	8	5 801 576	+ 4,2
XXXIV. Reg.-Bez. Trier.			
3. Bitburg	1	400 000	+ 97,4
5. Bernkastel	1	240 000	+ 20,5
6. *Trier	12	9 726 800	+ 4,0
7. Trier	2	2 200 000	+ 1,4
9. Merzig	1	600 000	+ 28,4
10. Saarlouis	6	9 784 600	+ 13,1
11. Saarbrücken	11	7 321 367	+ 1,9
12. Ottweiler	4	2 152 500	+ 2,9
XXXV. Reg.-Bez. Aachen.			
2. Heinsberg	2	107 650	+ 10,6
3. Geilenkirchen	1	252 000	+ 10,5
4. Jülich	3	1 706 000	+ 2,7
5. Düren	6	9 420 200	+ 6,1
6. *Aachen	34	79 788 000	+ 12,4
7. Aachen	22	65 237 050	+ 12,1
8. Eupen	5	1 467 000	+ 5,0
10. Schleiden	2	2 100 000	— 7,3
11. Malmedy	1	250 000	+ 10,2
XXXVI. Reg.-Bez. Sigmaringen.			
1. Oberamt Sigmaringen	1	3 240 000	+ 0,7
3. „ Hechingen	1	27 600	+ 0,3

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 97.

Materials stellte sich heraus, daß für 1902/03 der Zugang bezw. Abgang einiger Aktiengesellschaften nicht zutreffend angegeben war. Die Tabelle 7 wurde dementsprechend berichtigt, während dies bei den anderen, bereits ausgedruckten Tabellen nicht möglich war. Nach der Tabelle 7 ergibt sich

im Regierungsbezirke	ein Zugang (+) bezw. Abgang (—) an Gesellschaften	Aktienkapital ℳ
Gumbinnen	+ 1	+ 50 000
Berlin	+ 1	+ 270 000
Posen	+ 1	+ 269 100
Liegnitz	— 4	— 1 162 500
Magdeburg	—	+ 1 170 000
Merseburg	+ 1	+ 120 000
Hannover	+ 1	+ 241 400
Hildesheim	— 1	— 1 100 000
Münster	+ 1	+ 191 000
Arnsberg	+ 1	+ 400 000
Koblenz	+ 1	+ 256 333
Düsseldorf	+ 1	+ 949 000
Cöln	+ 1	+ 195 000
Trier	—	— 1 388 000
Aachen	+ 1	+ 360 000
im Staate	+ 6	+ 821 333.

Die Unterschiede sind gegenüber den Angaben der Tabelle 6 im allgemeinen nicht bedeutend und vermögen an dem Gesamtergebnisse nichts zu ändern.

Bemerkenswert ist die Verteilung der Aktiengesellschaften innerhalb der Provinzen und der Regierungsbezirke auf einzelne Kreise. Für ganz Preußen ist Berlin von der größten Wichtigkeit, da sich hier über ein Drittel des gesamten Aktienkapitals befindet. Der Grund hierfür liegt wohl einerseits in der bedeutenden Industrie, die sich gerade im Mittelpunkte der Reichs- und Staatsverwaltung sehr stark entwickeln konnte, dann aber auch in dem Umstande, daß sich hier aus demselben Grunde der Geldverkehr immer mehr verdichtete und bald einen überwiegenden Einfluß auf die übrigen Bank- und Börsenplätze Preußens und selbst Deutschlands gewann, so daß zahlreiche Gesellschaften, sogar bergbautreibende, die ihren Betrieb an anderen Orten haben, ihren Sitz in der Reichshauptstadt begründeten oder dorthin verlegten. Ähnliche Mittelpunkte für eine Provinz oder für einen Regierungsbezirk wollen wir nunmehr namhaft machen.

Im Stadtkreise Königsberg i. Pr. bestehen 37 Gesellschaften mit einem Aktienkapitale von 88,50 Millionen ℳ, in ganz Ostpreußen 75 mit 115,11 Millionen ℳ, in Danzig 17 Gesellschaften mit 48,90 Millionen ℳ, in Westpreußen 64 mit 86,23 Millionen ℳ. In der Provinz Brandenburg bildet Berlin natürlich auch den Mittelpunkt, in der Provinz Pommern der Stadtkreis Stettin mit 48 gegen 99 Gesellschaften sowie 80,24 gegen 132,95 Millionen ℳ, im Regierungsbezirke Posen der gleichnamige Stadtkreis mit 17 gegen 27 Gesellschaften und 24,20 gegen 40,97 Millionen ℳ. Im Breslauer Bezirke finden sich insgesamt 70 Gesellschaften mit 203,43 Millionen ℳ, wovon 38 mit 153,99 Millionen ℳ auf die Stadt Breslau entfallen. Im Regierungsbezirke Liegnitz ist ein derartiger Mittelpunkt nicht vorhanden: Breslau oder Berlin mögen hier Einfluß ausüben; dagegen konzentrierten sich infolge der bestehenden Großindustrie im Oppelner Bezirk das Kapital und die

Gesellschaften in den Industriekreisen Gleiwitz (Stadt) mit 26.95, Beuthen (Stadt) mit 44.68, Beuthen (Land) mit 36.06 sowie Kattowitz (Stadt) mit 22.49 Millionen ℳ bei 2 bezw. 6, 4 und 6 Aktiengesellschaften gegen 52 Gesellschaften und 185.75 Millionen ℳ Aktienkapital im ganzen Bezirke. In den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg stehen die Stadtkreise Magdeburg bezw. Halle a./S. mit 31 bezw. 23 Gesellschaften und einem Kapitale von 79.29 bezw. 60.80 Millionen ℳ an der Spitze. In Schleswig besitzt das größte Kapital und die meisten Gesellschaften der Stadtkreis Kiel; doch überwiegt er hier nicht, da beide in Altona und Flensburg (Stadt) ebenfalls nicht gering vertreten sind. Im Regierungsbezirke Hannover bildet die gleichnamige Hauptstadt mit 39 von 70 Gesellschaften und einem Aktienkapitale von 101.10 gegenüber einem solchen von 141.08 Millionen ℳ den Mittelpunkt. Ein solcher findet sich in den übrigen hannöverschen Bezirken nicht vor, desgleichen nicht im Regierungsbezirke Münster. Im Mindener Bezirke ist es vielleicht Bielefeld mit 15 gegen insgesamt 44 Gesellschaften und 30.97 gegen 55.09 Millionen ℳ Kapital. Der Stadtkreis Dortmund überwiegt mit 27 Gesellschaften und 177.36 Millionen ℳ im Arnsberger Bezirke; doch ist das Aktienkapital in den Stadtkreisen Bochum und Gelsenkirchen ebenfalls recht bedeutend. Wenn auch in der Provinz Hessen-Nassau der Stadtkreis Kassel nicht wenige Gesellschaften und ein erhebliches Kapital besitzt, so tritt Frankfurt a. M. mit 80 Gesellschaften gegen 163 in der ganzen Provinz und 300.28 Millionen ℳ Kapital von insgesamt 408.75 ganz bedeutend in den Vordergrund. Unter den rheinischen Regierungsbezirken sind es nur der Cölner und Aachener, in denen sich auf einzelne Kreise die Mehrzahl der Gesellschaften und besonders der größte Teil des Aktienkapitals zusammenhäuft, im ersteren der Stadtkreis Cöln mit 98 gegen 173 Gesellschaften und 358.24 gegen 480.67 Millionen ℳ, in letzterem die Kreise Aachen Stadt und Land mit 34 und 22 gegen 76 Gesellschaften sowie 79.79 und 65.24 gegen 160.32 Millionen ℳ. Im Regierungsbezirke Düsseldorf finden wir ein sehr bedeutendes Aktienkapital außer im Stadtkreise Düsseldorf zunächst in den Stadtkreisen Elberfeld und Essen, ferner im Kreise Ruhrort, in den Stadtkreisen Barmen, Duisburg, Crefeld, Mülheim a./Ruhr sowie im Landkreise Düsseldorf.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres für die Unternehmungen war, wie aus der Tabelle 7 leicht ersichtlich ist, in den einzelnen Kreisen ein sehr verschiedenes. So stellte sich im Kreise Fischhausen ein Mehrverlust von 50 Hundertteilen des Aktienkapitals heraus, in den Kreisen Hattingen, Lebus und Bersenbrück ein solcher von 48.6, 45.9 und 41.5 Hundertteilen, während der Mehrgewinn in den Kreisen Bitburg, Süderdithmarschen, Husum, Merzig, Guhrau, Ahrweiler, Nienburg und Strehlen 97.4, 32.7, 29.4, 28.4, 26.1, 26.0, 25.9 und 25.1 Hundertteile des Aktienkapitals betrug. Rosenberg in Westpreußen, Wolmirstedt, Uslar und Eschwege weisen weder Gewinn noch Verlust auf.

Schlusswort.

Dr. Richard Ehrenberg, Professor der Staatswissenschaften in Rostock, stellt in dem einleitenden Teile des von ihm begründeten „Thünenarchivs"[1]) S. 6 ff. — dessen eingehendere Beurteilung uns an einer anderen Stelle dieser Zeitschrift beschäftigen wird — die Forderung auf, es müsse bei der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung die exakt vergleichende Methode, welche die Stelle der Experimente bei den Naturwissenschaften vertrete, zur Anwendung gebracht werden, da nur auf diese Weise die Wissenschaft zu allgemein gültigen Begriffen und Wahrheiten kommen könne. Als Mittel hätten die in der Buchführung bei den Wirtschaftseinheiten erfolgten Aufzeichnungen wirtschaftlicher Tatsachen zu dienen. Mit Hilfe der so festgestellten Tatsachen lasse sich die vergleichende Methode zu einem exakten Forschungsmittel ausbilden. Jede Tatsache sei als „Vergleichseinheit" zu verwenden und jede Vergleichseinheit könne für beliebige wissenschaftliche Zwecke willkürlich gruppiert werden. Indem man schließlich aus vielen vergleichenden Beobachtungen gleiche Ergebnisse gewönne, entständen allgemein gültige Beobachtungen typischer Kausalverknüpfungen. In einem anderen Teile des ersten Heftes des „Thünenarchivs", „Aktiengesellschaft und Aktienrente" betitelt, versucht Ehrenberg auf Grund der Feststellungen des oben angeführten Werkes von Körösy „Die finanziellen Ergebnisse der Budapester Aktiengesellschaften während des letzten Vierteljahrhunderts" die wirtschaftliche Natur der Aktienrente zu ergründen; er hält also auch die Aktiengesellschafts-Statistik für ein exaktes Forschungsmittel. Und das ist sie in der Tat. Die Bilanz nebst der Gewinn- und Verlustrechnung bedeutet lediglich das abgekürzte Schlußergebnis der gesamten jährlichen Buchführung der Aktiengesellschaft. Es ist bei unserer Untersuchung nun nicht jede in der Bilanz erscheinende Tatsache zur Beobachtung herangezogen worden; vielmehr gilt dies neben dem Kurse, Gründungsjahre, Gründungskapitale und der Dividende nur von fünf Bilanzposten: dem Aktienkapitale, dem Reservefonds, den Schulden, dem Gewinn und Verlust. In welchem Umfange alle diese „Einheiten" zu Vergleichungen herangezogen sind, lehren die Tabellenköpfe. Diese Einheiten sind nun in verschiedenen Gruppierungen zur Untersuchung benutzt worden. Zunächst handelt es sich um die Beobachtung der Verhältnisse in den einzelnen Gewerbegruppen und -Arten, namentlich um die der Rentabilität; dann wurde der Einfluß der verschiedenen Höhe des Aktienkapitals auf die Gestaltung der geschäftlichen Lage festzustellen versucht. Der dritte Teil dieser Arbeit erstreckte sich auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit zunächst sämtlicher Aktiengesellschaften innerhalb der größeren und kleineren Verwaltungsbezirke, dann auch auf diejenigen einzelner Gewerbzweige innerhalb einiger Landesteile. Solchergestalt war es möglich, beim Kohlenbergbau, Erzgewinnungsgewerbe, bei der Maschinen- und Apparateindustrie, der Elektrotechnik, den Effektenbanken und den Baubanken sowohl den Einfluß der Aktienkapitalshöhe wie auch denjenigen der örtlichen Verhältnisse auf die Gestaltung der Geschäftsergebnisse zu beobachten. Weitere Gruppierungen wären möglich gewesen; sie mußten jedoch bei dem Umfange, den diese Arbeit ohnehin schon angenommen hat, zur Zeit unterbleiben.

Abgesehen von dem die Kreise behandelnden Teile ist überall dem geschäftlich meist sehr günstigen, vielfach einen Gipfelpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung darstellenden Jahre 1899 das Jahr 1902 gegenübergestellt worden, das recht widrige wirtschaftliche Verhältnisse aufweist. Wenn nun auch hierbei beabsichtigt war, einen Beitrag zur Ausfüllung einer Lücke in der

[1]) „Organ für exakte Wirtschaftsforschung", erster Jahrgang, erstes Heft, Jena 1905. Bemerkt sei, daß die Aktiengesellschafts-Statistik vor Erscheinen des Thünenarchivs beendet war, daß also die Grundsätze für die Bearbeitung festgestellt, und daß die hier veröffentlichten Tabellen gleichfalls vorher entworfen waren. Ein Einfluß des Archivs auf diese Bearbeitung ist also nicht vorhanden.

wirtschaftswissenschaftlichen Literatur über die jüngste Krise zu liefern, so konnte es nicht Zweck der Abhandlung sein, diese Krise selbst und ihren Verlauf darzustellen. Vielmehr sollten nur ferneren Untersuchungen auf diesem Gebiete die erforderlichen zahlenmäßigen Unterlagen, soweit sie die Aktiengesellschaften betreffen, zur Verfügung gestellt werden. Deshalb ist bei der Erörterung der statistischen Ergebnisse ein näheres Eingehen auf andere Tatsachen, die nicht unmittelbar aus den Ziffern hervorgehen, vermieden worden. Es würde das auch fast ebensoviele Bände erfordert haben, wie Gewerbegruppen unterschieden sind, zumal schon jetzt nicht jede Ziffer, die sich in den Tabellen oder Übersichten vorfindet, besprochen werden konnte. Die Abhandlung soll aber außerdem noch der Wirtschaftswissenschaft Unterlagen für theoretische Untersuchungen bieten. Freilich werden weder bereits erkannte wirtschaftliche Gesetze mit Hilfe obiger Zahlen zu bestätigen, noch neue Wahrheiten zu entdecken sein. Wenn auch der Äußerung Ehrenbergs im „Thünenarchiv" (S. 13) beizupflichten sein wird, örtliche und zeitliche Vergleichseinheiten könnten einander in weitem Umfange ersetzen, so wird erst eine Aktiengesellschafts-Statistik für eine Reihe von Jahren erkennen lassen, aus welchen ihrer Ergebnisse eine gesetzmäßige Bewegung wirtschaftlicher Tatsachen hergeleitet werden kann.

Das Gesamtergebnis unserer Abhandlung ist oben bereits erörtert worden; es bleibt somit noch zu untersuchen, inwieweit die Aktiengesellschafts-Statistik nach den gemachten Erfahrungen etwa noch zu erweitern und zu verbessern wäre. Hierfür stehen uns jetzt auch die Beobachtungen zu Gebote, die bei der Bearbeitung der Statistik für das Geschäftsjahr 1903 gemacht werden konnten[1]). Eine Änderung in den Grundsätzen der Bearbeitung ist nach eingehender Prüfung nicht erforderlich gewesen. Bei der Verwertung des statistischen Urstoffes, hier also der Zählkarten, sind den bisher unterschiedenen Gewerbegruppen entsprechend den Grundsätzen der Gewerbezählung von 1895 noch die Gruppe I. Landwirtschaft und Gärtnerei, sowie die Gruppe II. Tierzucht und Fischerei, hinzugefügt worden, da bessere, für 1903/04 zugänglich gewordene Unterlagen dies wünschenswert erscheinen ließen. Eine erneute Untersuchung des Zweckes der einzelnen Aktiengesellschaften hat die Veranlassung dazu gegeben, daß für 1903 einzelne Gesellschaften in eine andere Gewerbegruppe bezw. -Art genommen wurden als für 1899 und 1902; die Ergebnisse für 1903 lassen sich bei den einzelnen Gewerbegruppen und -Arten daher nicht ohne weiteres mit denen der beiden früheren Jahre vergleichen. Die Dividendensumme nicht allein dem dividendenberechtigten sondern auch dem gesamten Aktienkapitale gegenüberzustellen, erschien auch nach den Ausführungen Ehrenbergs a. a. O. nicht erforderlich (vergl. S. 15). Von der Berücksichtigung des Kurses wurde gänzlich Abstand genommen. Bei der Bildung des Kurses am Ende des Geschäftsjahres können nämlich leicht Spekulationen, politische und sonstige Beziehungen mitgespielt haben, die seine Höhe derartig beeinflußten, daß sie den wirklichen wirtschaftlichen Verhältnissen der betreffenden Gesellschaft bezw. des einschlägigen Gewerbzweiges nicht entsprechen. Nur Jahresdurchschnittskurse können solche Unstimmigkeiten beseitigen; ihre Berechnung war bei dem ungewöhnlichen Erfordernis von Arbeit bis dahin unmöglich.

Nur eine Änderung erscheint in der bisherigen Bearbeitung erforderlich zu sein, nämlich eine eingehendere Feststellung der Verschiebungen im Bestande des Kapitalvermögens und der Schulden. Wie in unserer Abhandlung bereits mehrfach erwähnt, konnte bis jetzt nur der Unterschied zwischen den Kapitalerhöhungen und -Herabsetzungen und umgekehrt errechnet werden. Das gewährt aber kein richtiges Bild der Kapitalbewegung; denn selbst bei einer einzelnen Aktiengesellschaft kann eine Vergleichung zwischen dem vorjährigen und dem diesjährigen Aktienkapital zu Irrtümern führen, da es z. B. in den letzten Jahren vorgekommen ist, daß das Aktienkapital auf den Beschluß derselben Generalversammlung infolge von Verlusten herabgesetzt und dann durch Ausgabe neuer Aktien, meistens Vorzugsaktien, auf den alten Stand erhöht wurde. Demnach muß bei der einzelnen Aktiengesellschaft jede Erhöhung und Verminderung des Aktienkapitals besonders behandelt werden. Beides kann aus von einander sehr wesentlich verschiedenen Gründen geschehen, und zwar zunächst hier und da zur Deckung entstandener Verluste. Die Ausgabe neuer Aktien dient auch nicht selten zur Erweiterung des Betriebes, wobei die Ermittelung der Tatsache von besonderer Bedeutung ist, ob durch sie die Erwerbung eines anderen selbständigen Unternehmens in die Wege geleitet werden sollte. Die Einziehung oder Zusammenlegung von Aktien ist nicht allein auf eine Unterbilanz zurückzuführen; sie geschieht auch zur statutenmäßigen Amortisierung des Aktienkapitals; nur ein scheinbarer Verlust liegt vor, wenn die Herabsetzung des Aktienkapitals erfolgt ist, weil die von der Aktiengesellschaft übernommenen Vermögensteile, wie Gebäude, Rechte usw., zu hoch bewertet worden sind, in welchem Falle der Vorbesitzer gewöhnlich den Überwert erstattet. Auch beim Reservefonds erscheint es wünschenswert, wenn bei jeder Gesellschaft ermittelt wird, ob er einen Zuschuß oder eine Entnahme erfahren hat. In ersterem Falle wäre vielleicht noch anzugeben, wieviel neue Rücklagen aus der Überbilanz des Geschäftsjahres oder welche Summen aus dem bei der Ausgabe neuer Aktien über dem Nennwerte erzielten Gewinn in den gesamten Reservefonds geflossen sind. Bei den Schulden kann eine Erhöhung zur Deckung von Verlusten und zur Betriebserweiterung erfolgt sein; auch dies zu wissen ist von gleichem Werte wie die wirkliche Zunahme oder Abnahme der Verschuldung. Aus diesen Gründen wäre die oben S. 7 mitgeteilte Zählkarte hinsichtlich des Aktienkapitals, des Reservefonds und der Schulden etwa folgendermaßen abzuändern.

A. Aktienkapital.

I. Bestand am Ende des Vorjahres . . . . a. Stammaktien ℳ ......
 b. Vorzugsaktien ℳ ......

II. Abgang infolge

1. Auslosung von Aktien . . . . . a. Stammaktien ℳ ......
 b. Vorzugsaktien ℳ ......
2. zu hoher Bewertung eingebrachter Vermögensteile . . . . a. Stammaktien ℳ ......
 b. Vorzugsaktien ℳ ......
3. von Verlusten . . . . a. Stammaktien ℳ ......
 b. Vorzugsaktien ℳ ......

III. Zugang

1. durch weitere Einzahlungen auf das statutarische Aktienkapital a. Stammaktien ℳ ......
 b. Vorzugsaktien ℳ ......
2. zur Erweiterung des Betriebes a. Stammaktien ℳ ......
 b. Vorzugsaktien ℳ ......
3. zur Erwerbung eines anderen Unternehmens . . . . a. Stammaktien ℳ ......
 b. Vorzugsaktien ℳ ......
4. zur Deckung von Verlusten . a. Stammaktien ℳ ......
 b. Vorzugsaktien ℳ ......

---

[1]) Die Ergebnisse sind im „Statistischen Jahrbuche für den preußischen Staat", dritter Jahrgang 1905, S. 136 bis 139 veröffentlicht worden. Für 1902 findet sich eine entsprechende Veröffentlichung im zweiten Jahrgange des Jahrbuches, S. 238 bis 242. Die vorläufigen Ergebnisse desselben Jahres für den Staat sind in der Nr. 1 des Jahrgangs 1905 der „Statistischen Korrespondenz", für die Gewerbegruppen in der Nr. 8, für die Provinzen in der Nr. 19 und für die Gesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben, nach Gewerbegruppen in Nr. 33 ebenda behandelt worden. Bei den zwei zuletztgenannten Aufsätzen wurde auch das Geschäftsjahr 1899 herangezogen (vergl. auch im Jahrgange 1905 dieser Zeitschrift „Statistische Korrespondenz" S. LIII — LIV und S. LXXI — LXXII sowie im laufenden Jahrgange S. XV — XVI).

IV. Bestand am Ende des jetzigen Geschäftsjahres . . . . . a. Stammaktien M .... b. Vorzugsaktien M ....

B. Reservefonds.

I. Bestand am Ende des vorigen Geschäftsjahres . . . . M

II. Zugang a) aus dem Gewinne des vorigen Geschäftsjahres . . . . M

b) aus dem bei Ausgabe neuer Aktien über dem Nennwerte während des jetzigen Geschäftsjahres erzielten Gewinne . . M ....

III. Abgang a) infolge von Verlusten des vorigen Geschäftsjahres . . . . M

b) zur Verteilung einer Dividende für das vorige Geschäftsjahr . . . . M

IV. Bestand am Ende des jetzigen Geschäftsjahres . . . . M ....

C. Schulden.

I. Bestand am Ende des vorigen Geschäftsjahres . . . . M ....

II. Abgang . . . . M

III. Zugang a) infolge von Verlusten . . . . M

b) zur Erweiterung des Betriebes . . . . M

Die oben nicht ausdrücklich erwähnten neuen Gegenstände der Statistik bedürfen einer besonderen Begründung nicht. Mit Hilfe dieser Ermitteiungen wäre es möglich, die Bewegungen des Kapitalvermögens und der Schulden bis ins einzelne zu verfolgen.

In der Einleitung haben wir ausgeführt, daß die Statistik der Aktiengesellschaften neben anderem zugleich auch ein Bild von den Verhältnissen des gewerblichen Lebens überhaupt und seinen Wandlungen zu geben im stande ist. Das glauben wir in vorliegender Arbeit gezeigt zu haben. Dieses Bild würde aber noch deutlicher werden, wenn andere Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften in entsprechender Weise statistisch behandelt würden. Die Statistik der eingetragenen Genossenschaften, wie sie in der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse bearbeitet wird, entbehrt noch der Beobachtung der wirtschaftlichen Ergebnisse in den einzelnen Geschäftsjahren: sie ist nach Lage der Verhältnisse lediglich auf den Unterlagen aufgebaut, die aus den Angaben der bei den Gerichten geführten Genossenschaftsregister hervorgehen, und dazu gehören die wirtschaftlichen Ergebnisse der Genossenschaften nicht. Die Statistik der Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die neuerdings in den Geschäftsbereich des Königlichen Statistischen Landesamtes aufgenommen worden ist, beschränkte sich bisher auf die Gewerbegruppe bezw. -Art, den Sitz, das Gründungsjahr und das Stammkapital. Wenn bei den eingetragenen Genossenschaften und den Gesellschaften m. b. H. die Geschäftsergebnisse ermittelt und zu einer ähnlichen Statistik wie die vorliegende zusammengestellt werden würden — inwieweit dies geschehen kann, wollen wir hier nicht untersuchen[1]) —, dann würde damit die Möglichkeit zu Vergleichungen gegeben sein, die, wie einleuchten wird, außerordentlich wichtige und tiefe Einblicke in das wirtschaftliche Leben gewähren müßten. Gegenwärtig können wir mit Hilfe der Statistik der Aktiengesellschaften nach ihrer oben angegebenen Ausgestaltung und derjenigen der Gesellschaften mit beschränkter Haftung wenigstens die Kapitalbewegung in vergleichender Weise verfolgen. Die Ergebnisse dieser beiden Untersuchungen lassen uns jedoch bezüglich eines für das gesamte Leben in Preußen sehr bedeutsamen Gewerbes, hinsichtlich der Bergwerksindustrie, teilweise im Stich. Hier hat noch eine andere Unternehmungsform, die der Berggewerkschaften, eine weite Verbreitung gefunden. Die Gründungen von solchen wären demnach ebenfalls mit Hilfe der Statistik zu beobachten. Aber noch weiter. Von keinem anderen Gewerbe hängt die wirtschaftliche Zukunft des Landes in solchem Maße ab wie von dem gesamten Bergbau: seine Entwickelung in der Weise, wie es bei den Aktiengesellschaften geschehen ist, statistisch zu behandeln, wird demnach von weittragender Bedeutung sein. Eine solche Arbeit dürfte jedoch nicht bei den juristischen oder den ihnen gleichstehenden Personen Halt machen, sondern müßte sich auf sämtliche Bergwerksunternehmungen erstrecken: die des Staates könnten schon deshalb nicht ausgeschlossen bleiben, weil sonst eine Untersuchung darüber, ob Staatsbetriebe wirklich teurer wirtschaften als Privatunternehmungen, wie oft behauptet wird, nicht möglich wäre. Die notwendigen Unterlagen wären auf Grund des § 79 des Berggesetzes vom 24. Juni 1865 zu erlangen. Eine gewisse Schwierigkeit böte hierbei die einwandfreie, gleichmäßige Feststellung und Behandlung des Kapitals, das von den mit Geschäftseinlagen beteiligten Personen aufgebracht ist, und seiner Rentabilität bei den verschiedenen Unternehmungsformen: auch diese Schwierigkeit würde jedoch zu überwinden sein.

[1]) Bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung ist dies bereits in Aussicht gestellt worden; vergl. Nr. 45 der „Statistischen Korrespondenz“ vom 2. Dezember 1905.

Bücheranzeige.

Die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee und ihre geschichtliche Entwicklung während ihrer ersten Hauptperiode (1824 bis 1847). Unter Benutzung amtlicher Quellen von Friedrich Pernwerth von Bärnstein. Heft XXI der „Wirtschafts- und Verwaltungsstudien mit besonderer Berücksichtigung Bayerns“ herausgegeben von Professor Dr. Georg Schanz. Leipzig. A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung Nachf. (Georg Böhme). 1905. 8°, XIV und 241 S.

Der großen Fülle der wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Wirtschaftsgeschichte früherer Jahrhunderte stehen auffallend wenige Werke gegenüber, die die jüngste wirtschaftliche Entwickelung, namentlich die aus der Einführung der Dampfkraft als Fortbewegungsmittel hervorgegangenen Veränderungen behandeln. Schon deshalb ist das oben genannte Buch zu begrüßen, zumal es die Dampfschiffahrt auf dem meistbegünstigten See des europäischen Festlandes behandelt.

Der Verfasser erörtert in dem einleitenden Teile zunächst die Orographie, Hydrographie und Topographie des Bodenseebeckens und der Bodenseeufer, hierauf die völker- und staatsrechtlichen Verhältnisse des Bodensees mit besonderer Beziehung auf die Dampfschiffahrt. Alsdann schildert er im ersten Teile die allgemeinen Verkehrsverhältnisse, im zweiten die Dampfschiffahrt auf diesem See bis 1847, in welchem Jahre auch die Eisenbahnen an ihn herangeführt wurden. Fassen wir nun den wesentlichsten Inhalt des Buches kurz, wie folgt, zusammen.

Die Römer, die in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung das Land um den Bodensee und weiter rheinabwärts zu hoher kultureller Blüte brachten, legten zwar Heerstraßen um den See herum an und unterhielten auf ihm

eine Kriegsflotte, befuhren ihn aber nicht mit Handelsschiffen. Dies geschah erst seit Karls des Großen Zeiten bis zu Beginn der Neuzeit, als der nordwesteuropäische Handel mit Italien und der Levante seinen Weg über den Bodensee nehmen mußte. Mit dem Zeitalter der großen Entdeckungen, das den Verkehr in andere Bahnen lenkte, und mit den Folgen des unseligen dreißigjährigen Krieges sank die Bodenseeschiffahrt zu fast gänzlicher Bedeutungslosigkeit herab: nur die Verschiffung von Korn, seit dem 18. Jahrhundert auch die von Salz nach der Schweiz gaben den Bodenseeschiffern Beschäftigung. Diese waren in Zünften oder sogenannten Schiffergesellschaften organisiert und besaßen ausschließliche Abfuhrrechte dergestalt, daß sie allein befugt waren, aus ihren Standorten Waren und Personen über den See zu schaffen, und von anderen Schiffahrtsunternehmern sogenannte Abfuhrgelder zu erheben.

Den ersten Versuch, eine Dampfschiffahrt einzuführen, machte 1817 ein gewisser Bodmer, ein gelernter Müller, der sich auf seinen Wanderungen auch einige Kenntnisse des englischen Maschinenwesens erworben hatte. Trotz Vollendung eines besonders für diese Zwecke erbauten Schiffes mißlang das Unternehmen, weil die englische Maschinenfabrik die zugehörigen Maschinen wegen Nichtbezahlung zurückbehielt, und der Antrieb mittels einer anderen Dampfmaschine zu einem Mißerfolge führte.

Die tatsächliche Einführung der Dampfschiffahrt auf dem Bodensee glückte erst 1824, nachdem der Genfersee bereits im Jahre vorher auf Betreiben des damaligen Konsuls der Vereinigten Staaten von Amerika in Bordeaux, Church, ein Dampfboot erhalten hatte. Church stand in Verbindung mit dem Fabrikanten David Macaire d'Hogguer in Konstanz, der die Einführung des neuen Verkehrsmittels auch auf dem Bodensee erstrebte. Diese beiden und der Buchhändler Johann Friedrich Freiherr von Cotta in Stuttgart, der auch den König Wilhelm I. von Württemberg für diese Angelegenheit zu gewinnen wußte, hatten folgenden Plan. Einer durch Eingreifen des Königs zu bildenden Aktiengesellschaft war die Aufgabe zugeteilt, den Dampferbetrieb von Friedrichshafen aus in die Wege zu leiten; Cotta sollte ein besonderes Dampfbootunternehmen von Lindau aus betreiben, Macaire ein solches von Konstanz aus, während Church die technische Leitung der drei Betriebe zugewiesen wurde. Gegen diese Pläne erhoben die Schiffergesellschaften, die eine Schmälerung ihrer Vorrechte befürchteten, lebhaften Widerspruch. Infolgedessen gab Macaire seine Absicht auf. Der König von Württemberg erwarb das Abfuhrrecht in Friedrichshafen von der dortigen Schiffergesellschaft für den Staat und überließ es als Privilegium der Dampfschiffahrtsgesellschaft. Cotta erhielt ein Privilegium für seine in Lindau zu gründende Gesellschaft auf 10 Jahre, jedoch unter Wahrung der besonderen Vorrechte der Schifferschaft. So entstanden am Bodensee nur zwei Dampfschiffahrts-Gesellschaften. Am ersten Dezember 1824 unternahm das im August von Stapel gelaufene Dampfboot „Wilhelm" von Friedrichshafen aus die erste Dienstfahrt, zwei Tage später der Cotta'sche Dampfer „Max Joseph" von Lindau aus. Während sich die Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf württembergischem Boden, wenn auch äußerst langsam, weiter entwickelte, sah sich Cotta infolge unüberwindlicher Schwierigkeiten bereits 1829 gezwungen, sein Unternehmen aufzugeben.

Im Jahre 1830 entstand eine neue Gesellschaft in Konstanz, die seit 1832 zwei Dampfer in den Dienst stellte; 1835 wurde eine weitere Gesellschaft in Lindau gegründet, die erst 1837 mit einem ganz aus Eisen gebauten Dampfschiff auf dem Bodensee erschien. Beide Gesellschaften traten 1838 in ein Gemeinschaftsverhältnis, das infolge innerer Zerwürfnisse 1842 aufgelöst wurde. Inzwischen war das Unternehmen in Friedrichshafen nach tatkräftigem Eingreifen des Königs aus seiner Beschaulichkeit herausgerissen und umgestaltet worden, womit eine Erweiterung seines Geschäftskreises verbunden war. So standen sich seit 1842 drei Dampfschiffsunternehmungen auf dem Bodensee in gegenseitigem, erbittertem Wettbewerbe gegenüber, der zu einer Verwirrung des gesamten Bodenseeverkehrs führte. Erst 1847 traten die drei Gesellschaften zur Lösung der unerquicklichen Verhältnisse mit einander in Verbindung, die zur Vereinbarung eines gemeinsamen Fahrplanes führte. Mit der in demselben Jahre erfolgten Eröffnung der Bahnstrecke Friedrichshafen-Ravensburg der Württembergischen Staatsbahn, der ersten, die den Bodensee berührte, trat die Dampfschiffahrt auf diesem Binnengewässer in einen neuen Hauptabschnitt ihrer Entwickelung, dessen Darstellung vom Verfasser einem ferneren Buche vorbehalten worden ist.

An die Schilderung des ersten Hauptzeitabschnittes der Bodensee-Dampfschiffahrt schließt sich die Darstellung der finanziellen Gebarung der drei Gesellschaften und der nicht zur Ausführung gekommenen, in Österreich, der Schweiz und Württemberg geplanten Unternehmungen; nebenher werden die Ablösungen der Abfuhrrechte eingehend behandelt. Als Anlagen sind Verträge mit Schiffergesellschaften, Privilegien der Dampfschiffahrtsunternehmungen usw. abgedruckt. Acht Tabellen, von denen die über die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaften von besonderer Bedeutung sind, unterstützen den textlichen Teil.

Wenn der Verfasser auch in einzelnen Abschnitten des vorliegenden Buches etwas zu weit in die Vergangenheit zurückgreift, wobei sogar die vorgeschichtlichen Pfahlbauer des Bodensees nicht unerwähnt bleiben, und wenn er auch des umfangreichen Stoffes nicht ganz Herr geworden ist, infolge dessen eine abgerundete Darstellung zu vermissen ist, so bietet doch schon die mühevolle, einwandfreie Feststellung der Tatsachen und ihre zuverlässige Mitteilung eine sehr willkommene Bereicherung der wirtschaftsgeschichtlichen Literatur der jüngsten deutschen Vergangenheit. Es ist daher nur zu wünschen, daß der zweite Teil dieses Werkes, das die Entwickelung der Bodensee-Dampfschiffahrt von 1847 bis auf unsere Tage schildern soll, bald zu seinem Abschlusse gelangt.

Dr. Georg Neuhaus.

I. Zahl und Aktienkapital der Aktiengesellschaften in den Regierungsbezirken Preußens während des Geschäftsjahres 1902/03.

Zeitschrift des Königl. Preußischen Statistischen Landesamtes, Jahrg. 1906.

Kapital in Millionen Mark

- bis 20
- 20-50
- 50-100
- 100-200
- über 200

Die schwarzen Ziffern geben die Zahl der Aktiengesellschaften an.

Regierungsbezirke, in denen das Aktienkapital mehr als 300 Mill. M. beträgt.

III. Ergebnis des Geschäftsjahres 1902/03 der Aktiengesellschaften in den Regierungsbezirken Preußens.

Der gesamte Mehrgewinn beträgt ... Hunderttteile des ganzen Aktienkapitals aller Aktiengesellschaften.

- unter 2
- 2 – 5
- 5 – 7
- 7 – 10
- 10 u. mehr

Im Regierungsbezirke Köslin ist ein Mehrverlust von 0,1 Hunderteilen.

Entworfen von Dr. Georg Neuhaus.

Maßstab

II. Die Kapitalverschuldung der Aktiengesellschaften in den Regierungsbezirken Preußens während des Geschäftsjahres 1902/03.

Die Verschuldung in Hundertteilen des Kapitalvermögens.

- unter 15
- 15 – 20
- 20 – 30
- 30 – 40
- 40 u. mehr

Im Regierungsbezirke Sigmaringen ist eine Kapitalverschuldung nicht vorhanden.

IV. Der Kurswert im Vergleich zum Nennwerte des gesamten Börsenaktienkapitals in den Regierungsbezirken Preußens Ende 1902.

Der Kurswert in Hundertteilen des Nennwertes.

- unter 100
- 100 - 125
- 125 - 150
- 150 - 200
- 200 u. mehr

Die schwarzen Ziffern bedeuten das dem Börsenkurse unterliegende Aktienkapital nach dem Nennwerte in Millionen Mark.

Berliner Lithogr. Institut. Berlin W.35.

Statistische Korrespondenz.

Die internationale Entwickelung des Sparkassenwesens. — Wie internationale Vergleichungen auf dem Gebiete des wirtschaftlich-sozialen Lebens überhaupt, so begegnen sie auch im Sparkassenwesen gewissen Schwierigkeiten. Der Begriff „Sparkasse" wird nicht überall gleichmäßig behandelt; Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Lebens-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung nehmen in dem einen Lande einen Teil des Entwickelungsraumes für sich in Anspruch, der in einem anderen den Sparkassen uneingeschränkt verbleibt; endlich sind auch die Bestimmungen über die Höchstbeträge der Einlagen und die Erwerbung mehrerer Sparkassenbücher durch einen Sparer sehr ungleichartig, so daß man aus der Anzahl der Bücher und der Höhe der Einlagen nicht ohne weiteres Schlüsse auf den Sparsinn und die Spartätigkeit der Bevölkerung zu ziehen vermag. Gleichwohl führen die Ziffern, wie wir sie nach den neuesten im Königlich Preußischen Statistischen Landesamte vorliegenden Nachrichten für zwölf der wichtigsten europäischen Länder in der hierunter folgenden Übersicht zusammenstellen, die beredte Sprache, welche jedem planmäßig gesammelten Zahlenwerke eigen ist. Namentlich die germanischen Länder weisen eine so große Anzahl von Sparkassenbüchern auf, daß selbst unter der Voraussetzung, viele Familien oder Einzelpersonen namentlich in den bemittelten Kreisen seien in dem Besitze mehrerer Sparkassenbücher, die Verbreitung von diesen über die großen Massen der Bevölkerung außerordentlich umfangreich erscheint. An der Spitze steht (1902/3) Dänemark mit 50,91 Büchern auf je 100 Einwohner; es schließen sich an Schweden (1902) mit 35,76 und Norwegen (1902) mit 32,09 Büchern. Es folgt dann (nächst Belgien mit 29,73 Büchern i. J. 1902) ein romanisches Land, das durch die Sparsamkeit seiner Bewohner bekannte Frankreich. Trotzdem hier strenger als in den meisten anderen Ländern darauf gehalten wird, daß für jede Person nur ein Buch zur Ausstellung gelangt, waren (1902) 29,00 Bücher auf je 100 Einwohner vorhanden. Preußen (1902: 26,28, 1903: 26,96 Bücher) und England (1902: 25,97, 1903: 26,18 Bücher) stehen ungefähr gleich; es folgen die Niederlande (1902: 24,98), Italien (1902: 19,39, 1903: 20,29) und Österreich (1902: 18,70 Bücher); ganz unten stehen Ungarn (1902: 6,89) und Rußland (1902: 3,09). In Dänemark ist also das Sparbuch fast siebzehnmal, in Preußen immer noch mehr als achtmal soweit verbreitet als in Rußland.

Auch die Bedeutung der Sparkassen für den Kapitalmarkt ist in den einzelnen Ländern sehr verschieden. Hier steht Preußen 1903 mit fast 7 1/4 Milliarden und 739,78 ℳ auf ein Sparkassenbuch und 1902 mit fast 6 3/4 Milliarden und 717,78 ℳ auf ein Buch an der Spitze, obwohl in ihm, wie außerdem in Dänemark und Norwegen, noch keine Postsparkassen vorhanden sind. In den meisten anderen Ländern sind die auf ein Buch entfallenden Beträge viel geringer als in Preußen, so in Dänemark (657,15), England (372,74 bezw. 365,89), Frankreich (314,71 ℳ) usw. Die Sparkasseneinlagen erreichten 1902 bezw. 1903 dementsprechend in England nur 4,03 und 4,06, in Österreich 3,67, in Frankreich 3,56, in Rußland 1,98, in Italien 1,91 bezw. 2,02, in Ungarn 1,29 Milliarden Mark; in den übrigen in Betracht gezogenen Ländern betrugen sie weniger als eine Milliarde.

Übersicht über die Anzahl der Sparkassenbücher und die Einlegerguthaben in den hauptsächlichsten europäischen Staaten.

Staat	Arten der Sparkassen	Jahr der Erhebung	Anzahl der Sparkassenbücher (Konten) am Jahresschlusse		Einlegerguthaben am Jahresschlusse		
			überhaupt	auf je 100 Einwohner	überhaupt in Millionen ℳ	auf den Kopf der Bevölkerung ℳ	auf ein Sparkassenbuch ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8
1 a. Preußen	Sämtliche Sparkassen	1903	9 773 103	26,96	7 229,94	199,44	739,78
1 b. Preußen	" "	1902	9 372 930	26,28	6 727,71	188,66	717,78
2. Belgien	a. General- (Staats-) Sparkasse:	1902					
	1. Postbureaus		1 582 442	23,64	591,76	88,41	299,86
	2. Sonstige Stellen		391 038	5,84			
	b. 4 Städtische Sparkassen		16 463	0,25	8,09	1,21	491,40
	zusammen		1 989 943	29,73	599,85	89,62	301,44
3. Dänemark	Sämtliche Sparkassen	1.IV.1902 bis 31.III.1903	1 254 821	50,91	824,60	334,55	657,15
4 a. England	Postsparkasse	1903	[1] 9 403 852	22,19	2 985,54	70,46	317,48
	Sonstige Sparkassen		[1] 1 689 617	3,99	1 073,40	25,33	635,29
	zusammen		[1] 11 093 469	26,18	4 058,94	95,79	365,89
4 b. England	Postsparkasse	1902	[1] 9 133 161	21,95	2 954,28	71,00	323,47
	Sonstige Sparkassen		[1] 1 670 394	4,01	1 072,68	25,78	642,17
	zusammen		[1] 10 803 555	25,97	4 026,96	96,78	372,74
5. Frankreich	Nationalsparkasse[2]	1902	3 991 412	10,24	896,47	23,01	224,60
	Sonstige Sparkassen		7 307 062	18,75	2 659,24	68,25	363,93
	zusammen		11 298 474	29,00	3 555,71	91,26	314,71
6 a. Italien	Postsparkasse	1903	4 951 971	14,91	704,18	21,20	142,20
	Gewöhnliche Sparkassen		1 788 167	5,38	1 319,83	39,73	738,09
	zusammen		6 740 138	20,29	2 024,01	60,93	300,29
6 b. Italien	Postsparkasse	1902	4 648 956	14,10	634,62	19,25	136,51
	Gewöhnliche Sparkassen		1 741 799	5,28	1 273,49	38,64	731,13
	zusammen		6 390 755	19,39	1 908,11	57,89	298,57
7. Niederlande	Postsparkasse	1902	966 433	18,07	172,70	32,30	178,70
	Sparbanken		369 161	6,90	140,68	26,31	381,08
	zusammen		1 335 594	24,98	313,38	58,61	234,64
8. Norwegen	Sparbanken	1902	718 823	32,09	376,26	167,98	523,44
9. Österreich	Postsparkasse	1902	1 610 530	6,03	137,63	5,15	85,46
	Andere Sparkassen		3 384 678	12,67	3 531,98	132,22	1 043,52
	zusammen		4 995 208	18,70	3 669,61	137,38	734,63
10. Rußland	Sämtliche Sparkassen	1902	4 357 196	3,09	1 984,67	14,08	455,49
11. Schweden	Postsparbanken	1902	577 627	11,11	60,66	11,67	105,02
	Sparbanken		1 281 663	24,65	558,12	107,36	435,47
	zusammen		1 859 290	35,76	618,78	119,02	332,80
12. Ungarn	Postsparkasse	1902	446 695	2,32	53,27	2,77	119,25
	Andere Sparkassen		879 911	4,57	1 234,38	64,11	1 402,85
	zusammen		1 326 606	6,89	1 287,65	66,88	970,63

[1] Zahl der Einleger. — [2] entspricht den Postsparkassen, da die Postanstalten Annahmestellen der Nationalsparkasse sind.

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1905.

Regierungsbezirke. Staat.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.											
	Weizen		Winterspelz (auch mit Beimischung von Weizen oder Roggen)	Roggen		Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen 1)	
	Winter-	Sommer-		Winter-	Sommer-						Bewässerungs-	Andere
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	2,9	2,7	—	3,1	2,9	2,7	2,5	2,2	2,5	2,4	2,3	2,6
2. Gumbinnen	2,8	3,0	—	2,8	3,2	3,1	2,9	2,3	2,8	3,0	2,6	2,8
3. Danzig	3,1	2,6	—	2,9	2,6	2,5	2,4	2,4	2,5	2,5	2,1	2,3
4. Marienwerder	3,0	2,7	—	3,1	2,7	2,7	2,4	2,4	2,4	2,2	2,2	2,3
5. Potsdam	2,7	2,7	—	3,0	3,1	2,9	3,0	2,5	2,5	2,3	2,1	2,3
6. Frankfurt	2,7	2,7	—	3,1	2,9	2,8	2,8	2,6	2,4	2,1	2,1	2,1
7. Stettin	2,8	2,7	—	2,9	3,1	2,9	3,1	2,5	2,5	2,3	2,2	2,4
8. Köslin	2,7	2,8	—	2,9	3,0	2,8	2,8	2,2	2,9	2,7	2,3	2,4
9. Stralsund	2,9	2,9	—	2,8	3,4	3,2	3,3	2,4	2,9	2,8	2,5	2,6
10. Posen	2,8	2,5	—	3,1	3,0	2,8	2,7	2,5	2,7	2,3	2,1	2,2
11. Bromberg	2,8	2,5	—	3,2	2,9	2,7	2,6	2,6	2,4	2,2	2,2	2,2
12. Breslau	2,6	2,6	—	2,6	2,8	2,8	2,7	2,3	2,6	2,4	2,0	2,4
13. Liegnitz	2,4	2,4	—	2,5	2,7	2,6	2,5	2,3	2,8	2,1	1,9	2,1
14. Oppeln	2,6	2,6	—	2,6	2,9	2,8	2,7	2,4	2,6	2,6	2,3	2,5
15. Magdeburg	2,6	2,5	—	2,7	2,8	2,7	3,3	2,4	2,5	2,3	2,0	2,3
16. Merseburg	2,6	2,6	—	2,5	2,9	2,8	3,4	2,3	2,4	2,2	2,1	2,2
17. Erfurt	2,6	2,7	2,5	2,6	2,7	2,8	3,1	2,3	2,6	2,4	2,2	2,5
18. Schleswig	2,4	2,7	—	2,4	3,0	3,0	3,2	2,4	3,1	3,0	2,6	2,8
19. Hannover	2,6	2,6	—	2,6	2,8	2,7	3,0	2,4	2,4	2,5	2,2	2,3
20. Hildesheim	2,8	2,6	—	2,8	2,5	2,9	3,2	2,8	2,3	2,8	2,2	2,2
21. Lüneburg	2,4	2,7	—	2,5	2,9	2,7	3,1	2,3	2,6	2,3	2,2	2,4
22. Stade	2,6	2,8	—	2,5	3,0	3,0	3,3	2,2	2,9	—	2,3	2,5
23. Osnabrück	2,4	2,6	—	2,3	2,8	2,6	2,9	2,2	2,3	2,7	2,1	2,4
24. Aurich	2,8	2,8	—	2,5	3,0	3,0	3,3	2,3	2,9	—	2,0	3,4
25. Münster	2,5	2,7	—	2,4	3,0	2,5	2,7	2,3	2,4	2,3	2,1	2,5
26. Minden	2,6	2,9	—	2,4	3,1	2,8	2,9	2,5	2,6	2,4	2,0	2,5
27. Arnsberg	2,4	2,5	—	2,4	2,6	2,8	2,8	2,9	2,4	2,3	2,1	2,6
28. Kassel	2,5	2,9	—	2,8	3,2	3,1	3,2	2,4	3,0	2,7	2,4	3,0
29. Wiesbaden	2,4	2,7	—	2,3	2,8	2,9	2,9	2,6	3,0	3,0	2,6	3,2
30. Koblenz	2,3	2,7	2,4	2,3	3,1	2,6	2,6	2,6	2,7	2,6	2,1	2,8
31. Düsseldorf	2,2	2,8	—	2,1	2,0	2,6	2,8	3,0	2,5	2,3	2,0	2,2
32. Cöln	2,3	2,8	—	2,4	2,0	2,7	2,8	3,1	2,3	2,1	2,1	2,5
33. Trier	2,3	2,5	2,3	2,2	2,5	2,7	2,6	2,4	3,2	2,9	2,6	3,4
34. Aachen	2,3	2,5	2,5	2,5	2,9	2,8	2,8	3,1	2,6	2,3	2,1	2,1
35. Sigmaringen	2,1	2,0	2,2	1,8	2,3	2,4	2,6	1,8	2,4	2,2	2,1	2,5
Staat . . . August 1905	2,6	2,6	2,2	2,8	2,9	2,8	2,8	2,4	2,6	2,4	2,3	2,5
Juli „	2,5	2,5	2,2	2,6	2,8	2,5	2,7	2,4	3,0	2,5	2,3	2,7
Juni „	2,5	2,5	2,2	2,6	2,9	2,6	2,6	2,6	3,1	2,6	2,4	2,8
Mai „	2,6	2,5	2,1	2,7	2,7	2,5	2,5	2,8	3,1	2,7	2,4	2,8
April „	2,6	.	2,3	2,5	.	.	.	.	3,2	2,8	2,5	3,0

1) Unter „Bewässerungswiesen" sind solche Wiesen zu verstehen, deren Be- und Entwässerung nach Bedarf vorgenommen werden kann.

Die nach mehrwöchiger trockener Hitze Anfang Juli einsetzenden kräftigen Niederschläge haben angehalten, sodaß die Zahl der Regentage während der verflossenen Berichtszeit in den meisten Bezirken ungewöhnlich hoch gewesen ist. Es trat aber weniger der andauernde, unter Umständen so verderbliche Landregen auf, von dem kein Tropfen wirkungslos verloren geht, sondern es gingen zahlreiche starke Regengüsse, großenteils mit Gewitterregen verbunden, nieder, sodaß in manchen Gegenden kaum mehrere Tage hintereinander davon frei blieben. Jedoch genügten die Pausen, um das Wasser sich verlaufen zu lassen, sodaß von längeren Überschwemmungen fast gar nicht berichtet wird. Bei dem in der Regel geringen Bereiche der Gewitterregen ist es nicht zu verwundern, daß aus denselben Regierungsbezirken, ja Kreisen teils über zu viel Nässe geklagt, teils nach durchdringendem Regen verlangt wird. Nur die südlichen Teile der Regierungsbezirke Kassel, Wiesbaden, Koblenz und Trier hatten durchweg unter Dürre zu leiden. So wird aus dem Kreise Kreuznach berichtet, daß seit Juni kein Regen gefallen, aus dem Landkreise Wiesbaden sogar, daß solcher seit drei Monaten ausgeblieben sei.

Durch alle Feuchtigkeit wurde die Temperatur nicht heruntergedrückt, sondern es blieb anhaltend warm. Sämtliches Getreide ist bei dem fruchtbaren Wetter denn auch schnittreif geworden und zum großen Teil auch geschnitten und eingefahren, wobei wieder einige Berichterstatter das überaus günstige Erntewetter hervorheben, die Mehrzahl aber über die Verzögerung der Erntearbeiten durch zahlreiche Niederschläge klagt. Winterroggen ist wohl fast durchweg geborgen, Winterweizen zum großen Teil, auch die Sommerfrüchte bis auf Hafer, von dem noch viel einzufahren ist. Das Getreide, das auch viel Lager hatte, ist großenteils nicht trocken unter Dach gekommen und vielfach sogar ausgewachsen. Auch ist bei Überreife sowie beim Wenden des geschnittenen Korns zum Trocknen durch Ausfallen der Körner oftmals größerer Verlust entstanden. Der Wert der Braugerste ist durch die Nässe sehr herabgesetzt. Am meisten wird über Hafer geklagt, der stark zweiwüchsig ist. Über die Löhnung von Winterroggen äußern sich verschiedene Berichterstatter, daß sie nach vorgenommenen Probedrüschen den großen Erwartungen nicht ganz entspräche.

Die Kartoffeln haben sich infolge der Nässe teils sehr erholt und stehen bei gutem Knollenansatze üppig im Kraut, teils zeigen sie bereits starke Spuren von Fäulnis und Krankheit. Hauptsächlich sind hiervon Frühkartoffeln betroffen und die Frucht auf besserem Boden; die Meldungen sind zahlreich aus allen Gegenden, auch werden schon hohe Krankheitsziffern (50—60 v. H.) angegeben. Kräuselkrankheit und Schwarzbeinigkeit werden vereinzelt gleichfalls erwähnt. Aus den Regierungsbezirken Düsseldorf und

Cöln äußert man sich ungünstig über Magnum bonum, das vollständig entartet zu sein scheine und durch eine andere Sorte ersetzt werden müsse.

Die Futterkräuter haben jedenfalls den größten Vorteil von der feuchtwarmen Witterung gehabt. Nur ganz vereinzelt wird aus den Regierungsbezirken Königsberg, Frankfurt, Stettin, Magdeburg, Lüneburg und Stade über Überschwemmungen berichtet.

Im Laufe des Sommers gingen mehrfach schwere Hagelschläge nieder, welche ganz ungemein hohen Schaden verursachten, wie wohl seit Jahrzehnten nicht. Nur Ostpreußen und das nördliche Hannover scheinen verschont geblieben zu sein. Von sonstigen Beeinträchtigungen der Ernte sind noch zu nennen Rost und Unkraut, welches bei dem fruchtbaren Wetter sehr überhand genommen hat, sowie Mäuse. Diese zeigen sich jetzt wieder in den Regierungsbezirken Oppeln, Schleswig und Hannover, vor allem in Stade und Aurich. In dem Kreise Weener letzteren Bezirkes ist nach einem Berichte die Mäuseplage so stark, daß stellenweise der Hafer gar nicht gebunden werden konnte, sondern statt Hafer nur ein wenig Gras und Unkraut vorhanden ist. Auch Engerlinge richten an den Kartoffeln im Regierungsbezirke Trier Schaden an und die Fritfliege in Magdeburg, Merseburg, Hannover, Lüneburg, Kassel und vor allem in Hildesheim.

In diesem Jahre, wo die Ernte verhältnismäßig weit vorgeschritten ist, kann bei Getreide von einem Saatenstande kaum noch gesprochen werden, da nur noch wenig auf dem Halme steht. Die abgegebenen Noten betreffen denn auch nicht allein diesen noch nicht geschnittenen Rest, sondern beurteilen die Ernte. Etwa ein Viertel der Berichterstatter allerdings hat sich an den Wortlaut gehalten und für Getreide überhaupt keine Note mehr gebracht. Unter Umständen könnte hierdurch die Vergleichsfähigkeit der jetzigen Ergebnisse für Getreide in Frage gestellt werden; da jedoch diese „gewissenhaften" Vertrauensmänner ziemlich gleichmäßig im Lande verteilt sind, liegt kein Grund vor, die Vergleichsfähigkeit zu bezweifeln.

Nach der Tabelle sind die Bewertungsziffern für sämtliche Getreidearten bis auf Winterspelz zurückgegangen, Winter- und Sommerweizen, Sommerroggen und Hafer um 0,1, Winterroggen um 0,2 und Sommergerste um 0,3, bleiben aber auch nach den jetzigen Noten durchweg über dem Mittel. Wie hoch der Ertrag ist, der dem Mittel entspricht, ist gelegentlich der vorjährigen Ernteermittelung festgestellt worden, bei welcher die Vertrauensmänner neben dem Berichte über die Ernte auch noch anzugeben hatten, wie hoch nach ihrer Schätzung sich der Ertrag vom Hektar stelle, den sie im Saatenstandsberichte mit 3,0 begutachten würden. Nachstehend stellen wir die jetzt gewonnenen Noten mit diesen Mittelerntezahlen zusammen.

Fruchtarten	Noten	Note 3,0 = Kilogramm vom Hektar
Winterweizen	2,6	2 069
Sommerweizen	2,6	2 018
Winterspelz	2,2	1 371
Winterroggen	2,8	1 557
Sommerroggen	2,9	1 058
Sommergerste	2,8	1 903
Hafer	2,8	1 790.

Für Kartoffeln hat sich die Note des Vormonats 2,4 nicht verändert. Nach der Schätzung würde 3,0 einem Ertrage von 13 271 Kilogramm vom Hektar entsprechen.

Klee und Luzerne werden um 0,4 und 0,1, die gewöhnlichen Wiesen um 0,2 besser beurteilt; Bewässerungswiesen haben ihre günstige Note beibehalten. Aus den jetzigen Noten allein läßt sich jedoch auf die gesamte Heuernte des Jahres nicht schließen, da durch die Noten nur der augenblickliche Stand bezeichnet wird ohne Rücksicht auf die größere oder geringere Menge des eingebrachten ersten Schnittes. Die Schätzung einer Mittelernte ergibt für Kleeheu einen Jahresertrag von 4 741, für Luzerneheu von 5 775, für Bewässerungswiesenheu von 4 641 und für anderes Wiesenheu von 3 823 Kilogramm vom Hektar.

Überweisung zur Fürsorgeerziehung in Preußen 1903. — Auf Grund des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900 wurden im Berichtsjahre, dem dritten seiner Geltung, 6 523 Personen (darunter 2 164 = 33,2 v. H. weibliche) gegen 6 196 (2 063 = 33,3 v. H. weibl.) im Vorjahre und 7 787 (2 838 = 36,4 v. H. weibl.) im Jahre 1901 der Fürsorgeerziehung überwiesen; die Zahl der 1903 Überwiesenen steht also um 16,2 v. H. gegen diejenige von 1901 zurück, hat aber die des Vorjahres um 5,3 v. H. überholt.

Vom Zehntausend der für die Überweisung in Betracht kommenden Altersgruppe bis zu 18 Jahren wurden hiernach 1903 4,6 gegen 4,3 i. J. 1902 und 5,5 i. J. 1901 in Fürsorgeerziehung genommen. Von den Überwiesenen waren im Berichtsjahre 26 = 0,4 v. H. noch nicht 3, 128 = 2,0 v. H. 3 bis 6, 1 973 = 30,2 v. H. 6 bis 12, 1 503 = 23,0 v. H. 12 bis 14, 1 226 = 18,8 v. H. 14 bis 16 und 1 667 = 25,6 v. H. 16 bis 18 Jahre alt. Von je 10 000 Personen im Alter bis zu 3 Jahren wurden hiernach 0,1, in dem von 3 bis 6 Jahren 0,5, von 6 bis 12 4,3, von 12 bis 14 10,3, von 14 bis 16 8,9, von 16 bis 18 Jahren 12,7 überwiesen. Die in Fürsorgeerziehung genommenen Kinder von unter 6 Jahren machen also nur einen verschwindend kleinen Teil ihrer Altersklasse aus.

Der evangelischen Religion gehörten 4 188 oder 64,2 v. H., der katholischen 2 314 oder 35,5, der jüdischen 16 oder 0,2 und einer anderen Religion 5 oder 0,1 v. H. an. Schulentlassen waren bereits 2 712 = 41,6 v. H., unehelich geboren 1 067, d. i. 16,4 v. H., gerichtlich vorbestraft 2 120 oder 32,5 v. H. Ferner waren schlechten Neigungen, d. h. dem Landstreichen oder Betteln, der Trunksucht, Unzucht oder dem Diebstahl ergeben 3 113 = 47,7 v. H., geistig beschränkt 530 = 8,1, schwachsinnig, idiotisch oder epileptisch 102 = 1,6, mit dauernden körperlichen Gebrechen behaftet 527 = 8,1 v. H. Aus Preußen stammten 6 296, d. i. 96,5, aus anderen deutschen Staaten 177 also 2,7, aus dem Auslande 50 oder 0,8 v. H.

Vom Hundert der Ursachen der erfolgten Überweisungen betrafen 20,7 Gefährdung des geistigen oder leiblichen Wohles des Kindes durch schuldhaftes Verhalten der Eltern (§ 1 Abs. 1 d. Ges.), 15,5 Begehung einer strafbaren Handlung seitens eines dieserhalb nicht zu verfolgenden Minderjährigen (Abs. 2 a. a. O.) und 63,8 Unzulänglichkeit der erziehlichen Einwirkung der Eltern, der sonstigen Erzieher oder der Schule (Abs. 3 a. a. O.). Bei 772 Zöglingen lagen je mehrere der gedachten Überweisungsursachen vor. Am Schlusse des Berichtsjahres waren von den in diesem Überwiesenen 5 352 = 82,0 v. H. in Pflegestellen untergebracht, und zwar allein 4 454 oder 68,3 v. H. in Anstalten, 881 = 13,5 v. H. in einer fremden und nur 17 = 0,3 v. H. in der eigenen Familie.

Die Blitzschläge in Preußen in Stadt und Land und der durch sie verursachte Schadenbetrag. — In neuerer Zeit ist viel von einer starken Zunahme der Blitzgefahr die Rede. Die Übersicht auf Seite IV bestätigt diese Meinung nicht ganz; sie zeigt vielmehr, wie die Blitzgefahr nach der Zahl der Fälle von Jahr zu Jahr ungemein schwankt. Recht deutlich lassen sich dabei einzelne Perioden, offenbar gewitterreicherer Jahre, unterscheiden, in denen sich die Blitzgefahr ganz auffallend erhöht; alsdann aber folgen wieder Perioden geringerer Blitzgefahr. So erscheint um 1881-83 die Blitzgefahr gering; sie steigt gewaltig von 1884-86, fällt 1887-88, steigt von neuem 1889-91, fällt etwas 1892-94, nimmt wieder sehr stark zu 1895 und 1896, um in den beiden nächsten Jahren erheblich zurückzugehen; dann folgt ein neuer Hochgang 1899 und 1900 und endlich ein beträchtlicher Niedergang in den Jahren 1901-1903.

Eine auffallende Zunahme zeigen die kalten Blitzschläge; sie dürfte aber wohl in der Hauptsache, wenn nicht ganz überwiegend, auf die genauere Berichterstattung zurückzuführen sein. Am beweiskräftigsten für die Vergleichung sind jedenfalls die zündenden Blitzschläge. Und da ergibt es sich, daß die letzten Jahre geringerer Blitzgefahr 1902 und 1903 auf dem Lande zusammen mit 1 451, die früheren gewitterschwachen Jahre 1887-1888 mit 1 470 Blitzschlägen vertreten sind. Für die Städte betrugen die betr. Vergleichszahlen gar 186 der jüngeren gegen 222 der älteren Periode. Die beiden vorhergehenden blitzreichen Jahre 1885 und 1886 weisen für das Land zusammen 2 175, für die Stadt 283 zündende Blitze auf, die jüngsten blitzreichen Jahre 1899-1900 auf dem Lande 2 592, in den Städten 393, was allerdings namentlich für die Städte eine nicht unerhebliche Erhöhung der Blitzgefahr bedeutet, die naturgemäß durch die Zunahme der Bebauung mit bedingt ist.

Was den durch Blitzschlag verursachten Schadenbetrag anlangt, so unterliegt dieser ähnlichen Schwankungen wie die Anzahl der Blitzschläge selbst. In den Jahren 1885/86 betrug der Gesamtschaden, wie aus der Übersicht zu ersehen ist, 9,99, 1887/88 nur 6,13

Millionen *M*. Die größten Schadenbeträge weisen die Jahre 1895 mit 6,51 Millionen *M* und 1900 mit 6,57 Millionen auf. Am niedrigsten war der Schadenbetrag 1887 (2,75 Millionen *M*), alsdann 1898 (3,32 Millionen). Betrachtet man den Blitzschaden getrennt nach Stadt und Land, so ergibt sich, daß die großen Städte einen sehr geringen Schaden durch Blitzschläge erleiden; er schwankt von 5 000 bis 371 000 *M* und beträgt im 19 jährigen Durchschnitte 1885/1903 bloß 75 200 *M*, darunter an Immobiliarschaden 42 400 *M*. Im Verhältnisse zum Gebäudewerte, der allein in Berlin für den gedachten Zeitraum 3—4 Milliarden Brandkassenwert betragen hat, für alle Großstädte wohl das Doppelte, ist der fragliche Brandschaden winzig; es dürfte kaum $^1/_{200\,000}$ des Gebäudewertes jährlich durch Blitzschlag vernichtet werden. Bedeutender ist der Schadenbetrag bereits in den kleineren Städten, wo er von 137 000 *M* im Jahre 1890 bis 411 000 *M* im Jahre 1900 schwankt; der Durchschnittsbetrag erreicht 258 000 *M*. Das ganze Schwergewicht der durch Blitz verursachten Schäden hat das flache Land zu tragen; auf die Landgemeinden und Gutsbezirke entfallen allein 83,3 Millionen oder rund 93 v. H. des 89,6 Millionen betragenden Gesamtschadens im Zeitraum 1885-1903. In den Großstädten dürfte die Anlage von Blitzableitern nur in den seltensten Fällen, bei sehr kostspieligen Gebäuden, die z. T. unersetzliche Schätze enthalten, als Museen, Bibliotheken u. dgl. sich als eine nützliche Kapitalanlage erweisen. Es mag wohl sein, daß die Großstädte durch die vielen vorhandenen Drahtleitungen bisher sehr gut gegen Blitzgefahr geschützt waren. In den kleineren Städten, wo es wenig kostspielige Gebäude gibt, dürften Blitzableiter auch kaum von Wert sein, wenn man vom psychologischen Momente, der Beruhigung bezw. dem Sicherheitsgefühle des Menschen absieht, der sich in einem durch einen Blitzableiter geschützten Gebäude weiß. Ob und inwieweit das flache Land mehr Blitzableiter braucht, richtet sich natürlich in erster Linie nach dem Charakter und dem Werte der Gebäude, sodann nach der örtlichen Blitzgefahr; es gibt bekanntlich sog. „Hagel- und Gewitterstraßen", deren Anwohner einer starken Blitzgefahr ausgesetzt sind.

In Preußen durch Blitzschläge verursachter Schaden in Tausenden von Mark sowie Anzahl der Blitzschläge in den Jahren 1885 bis 1903.

Jahre.	Große Städte							Kleine Städte							Landgemeinden		
	Zündende			Kalte			überhaupt	Zündende			Kalte			überhaupt	Zündende		
	Immob.	Mob.	zus.	Immob.	Mob.	zus.		Immob.	Mob.	zus.	Immob.	Mob.	zus.		Immob.	Mob.	zus.
1885 . . .	51	28	79	3	.	3	82	239	94	333	5	1	6	339	2 378	1 055	3 433
1886 . . .	43	15	58	1	.	1	59	183	163	346	2	.	2	348	2 103	1 123	3 226
1887 . . .	14	6	20	1	—	1	21	134	84	218	1	—	1	219	1 243	564	1 807
1888 . . .	4	.	4	1	.	1	5	127	92	219	1	.	1	220	1 583	727	2 310
1889 . . .	7	4	11	1	.	1	12	147	68	215	1	.	1	216	1 910	816	2 726
1890 . . .	40	13	53	2	—	2	55	84	50	134	3	.	3	137	1 831	857	2 688
1891 . . .	16	14	30	3	—	3	33	115	22	137	6	.	6	143	2 639	1 143	3 782
1892 . . .	24	25	49	2	.	2	51	144	103	247	1	.	1	248	1 962	1 126	3 088
1893 . . .	14	1	15	4	—	4	19	109	65	174	2	2	4	178	2 101	1 313	3 414
1894 . . .	33	15	48	.	.	.	48	176	52	228	3	.	3	231	1 550	982	2 532
1895 . . .	58	24	82	4	.	4	86	160	137	297	3	.	3	300	2 943	1 489	4 432
1896 . . .	38	75	113	2	.	2	115	153	85	238	4	.	4	242	2 438	1 258	3 696
1897 . . .	49	27	76	7	—	7	83	118	54	172	2	1	3	175	1 749	869	2 618
1898 . . .	32	25	57	.	.	.	57	123	134	257	1	.	1	258	1 352	769	2 121
1899 . . .	41	43	84	3	—	3	87	226	172	398	4	—	4	402	2 684	1 347	4 031
1900 . . .	167	191	358	12	1	13	371	235	162	397	13	1	14	411	2 141	1 682	3 823
1901 . . .	26	28	54	17	2	19	73	230	95	325	15	1	16	341	2 420	1 285	3 705
1902 . . .	18	9	27	18	2	20	47	114	90	204	14	3	17	221	1 587	896	2 483
1903 . . .	28	37	65	26	34	60	125	143	103	246	20	6	26	272	1 764	998	2 762

Noch: In Preußen durch Blitzschläge verursachter Schaden in Tausenden von Mark sowie Anzahl der Blitzschläge in den Jahren 1885 bis 1903.

Jahre.	Noch: Landgemeinden				Gutsbezirke							Insgesamt	Anzahl der Blitzschläge[1])			
	Kalte			überhaupt	Zündende			Kalte			überhaupt		Zündende		Kalte	
	Immob.	Mob.	zus.		Immob.	Mob.	zus.	Immob.	Mob.	zus.			Stadtgem.	Landgem.	Stadtgem.	Landgem.
1885 . . .	21	4	25	3 458	810	500	1 310	1	1	2	1 312	5 191	155	1 172	77	149
1886 . . .	11	5	16	3 242	683	442	1 125	16	10	26	1 151	4 800	128	1 003	50	180
1887 . . .	4	.	4	1 811	405	291	696	1	—	1	697	2 748	127	639	21	50
1888 . . .	8	1	9	2 319	501	331	832	5	.	5	837	3 381	105	831	27	66
1889 . . .	12	1	13	2 739	828	509	1 337	6	—	6	1 343	4 310	165	1 086	30	125
1890 . . .	16	3	19	2 707	776	487	1 263	1	—	1	1 264	4 163	121	898	42	122
1891 . . .	28	3	31	3 813	690	440	1 130	5	.	5	1 135	5 124	163	1 039	57	174
1892 . . .	8	3	11	3 099	959	946	1 905	1	—	1	1 906	5 304	148	875	34	88
1893 . . .	15	2	17	3 431	865	698	1 563	2	2	4	1 567	5 195	125	960	31	96
1894 . . .	16	3	19	2 551	858	553	1 411	2	1	3	1 414	4 244	144	832	32	90
1895 . . .	27	4	31	4 463	806	852	1 658	3	2	5	1 663	6 512	221	1 399	28	185
1896 . . .	22	5	27	3 723	866	680	1 546	7	1	8	1 554	5 634	180	1 315	53	175
1897 . . .	16	2	18	2 636	603	427	1 030	8	.	8	1 038	3 932	215	971	31	156
1898 . . .	18	5	23	2 144	484	371	855	1	6	7	862	3 321	157	768	12	75
1899 . . .	30	5	35	4 066	770	565	1 335	5	.	5	1 340	5 895	248	1 303	60	191
1900 . . .	55	12	67	3 890	1 012	877	1 889	5	3	8	1 897	6 569	145	1 289	184	455
1901 . . .	78	19	97	3 802	534	552	1 086	17	4	21	1 107	5 323	112	976	200	553
1902 . . .	87	19	106	2 589	542	512	1 054	13	1	14	1 068	3 925	93	731	182	442
1903 . . .	75	20	95	2 857	461	303	764	21	2	23	787	4 041	93	720	254	548

[1]) Die Anzahl der durch die preußische Brandstatistik ermittelten Blitzschläge ist von Anfang an ausgezählt, für die Jahre 1881-1884 jedoch ohne Trennung nach zündenden und kalten Blitzschlägen. Es wurden ermittelt Blitzschläge in den Stadtgemeinden und Landgemeinden: 1881 86 bezw. 685, 1882 72 bezw. 656, 1883 101 bezw. 826, 1884 187 bezw. 1 269.

Lebensalter und Studienalter der reichsangehörigen Studierenden der preußischen Universitäten. — Einer Betrachtung in der „Preußischen Statistik", Heft 193 (Statistik der preußischen Landesuniversitäten) über das Lebens- und Studienalter der Studenten entnehmen wir folgende Ausführungen:

Wenn in der Regel, wie wünschenswert wäre, der Übergang von der Schule zur Universität spätestens mit dem vollendeten 19. Lebensjahre erfolgte, so müßte die Zahl der bis 19 Jahre alten Studenten annähernd ebenso groß sein wie die Zahl der im ersten Studienhalbjahre stehenden. Dies ist aber bei weitem nicht der Fall, wie folgende Übersicht zeigt. Es standen in den nachstehenden drei Beobachtungszeiträumen durchschnittlich reichsangehörige Studierende

in der	a) in einem Alter von 19 Jahren und darunter			b) im ersten Studienhalbjahre		
	1891/92 bis 1895/96	1899 bis 1899/1900	1902 bis 1902/03	1891/92 bis 1895/96	1899 bis 1899/1900	1902 bis 1902/03
ev.-theol. Fakult.	68	62	47	194	145	113
kath.-theol. „	7	9	7	113	154	141
juristischen „	167	229	262	348	470	558
medizin. „	106	89	58	269	232	163
philosoph. „	156	245	317	599	845	1 042
zusammen .	**504**	**634**	**691**	**1 523**	**1 846**	**2 017**,

oder von je 100 der reichsangehörigen Studierenden

in der						
ev.-theol. Fakult.	3,71	4,69	4,16	10,55	11,03	10,00
kath.-theol. „	0,96	1,07	0,76	15,53	17,32	15,31
juristischen „	5,74	5,18	5,09	11,99	10,61	10,83
medizin. „	3,45	2,87	2,37	8,69	7,49	6,65
philosoph. „	4,90	4,82	4,65	18,81	16,63	15,29
zusammen .	**4,29**	**4,28**	**4,20**	**12,96**	**12,47**	**12,25**.

Es finden sich hiernach im Durchschnitte der ersten Periode 504 oder 4,29 v. H. aller reichsangehörigen Studierenden im normalen Eintrittsalter und darunter vor, im Durchschnitte der zweiten Periode 634 oder 4,28 v. H. und im Durchschnitte der dritten Periode 691 oder 4,20 v. H. Die Zahl der im ersten Semester Stehenden aber ist in allen drei Zeitabschnitten ungefähr dreimal so groß. Es betrug nämlich deren Zahl im ersten Zeitabschnitte 1 523 oder 12,96 v. H., im zweiten 1 846 oder 12,47 v. H. und im dritten 2 017 oder 12,25 v. H. Zwei Drittel von letzteren sind demnach auf der Schule zu alt geworden oder aus anderen Gründen zu spät auf die Universität gekommen.

In den einzelnen Fakultäten kehrt dieselbe Erscheinung wieder, wenn auch in merklich verschiedenem Grade. Setzt man die Zahl der im Alter von 19 Jahren und darunter Stehenden gleich 1, so verhalten sich diese Studierenden zu den im ersten Studienhalbjahre Stehenden wie 1 zu

in der	1891/92 bis 1895/96	1899 bis 1899/1900	1902 bis 1902/03
evangelisch-theologischen Fakultät	2,85	2,34	2,40
katholisch-theologischen „	16,14	17,11	20,14
juristischen „	2,08	2,05	2,13
medizinischen „	2,54	2,61	2,81
philosophischen „	3,84	3,45	3,29
zusammen . . .	**3,02**	**2,92**	**2,92**.

Hiernach ist in den einzelnen Fakultäten die Zahl der im jüngsten Studienalter Stehenden 2- bis 20 mal so groß als die der Normalaltrigen im obigen Sinne. Bemerkenswert ist, daß in der katholisch-theologischen Fakultät sich die höchsten Ziffern finden, und daß sich das Verhältnis gerade hier von der ersten bis zur dritten Periode ungünstiger gestaltet hat. Von den übrigen Fakultäten weisen bis 1902/03 nur die evangelisch-theologische und die philosophische eine Verbesserung zu Gunsten der Normalaltrigen auf. Die meisten der im Alter von 19 Jahren und darunter stehenden Abiturienten widmen sich dem Studium in der juristischen Fakultät, sodann in der evangelisch-theologischen und medizinischen, hierauf in der philosophischen Fakultät und am wenigsten in der katholisch-theologischen Fakultät.

Verliefe Anfang und Abschluß des Studiums ganz ordnungsmäßig, so dürften weder auf die höheren Lebensjahre noch auf die höheren Studienhalbjahre so große Teilsätze fallen, wie sie in nachstehender Übersicht hervortreten. Es standen

von 100	im 24. und höheren Lebensjahre			davon im 8. und höheren Studienhalbjahre		
	1891/92 bis 1895/96	1899 bis 1899/1900	1902 bis 1902/03	1891/92 bis 1895/96	1899 bis 1899/1900	1902 bis 1902/03
evang. Theologen	29,61	22,94	23,90	8,23	6,87	7,70
kathol. Theologen	43,33	41,62	47,99	6,32	4,39	6,73
Juristen	21,24	21,12	22,95	6,42	6,68	7,81
	im 26. und höheren Lebensjahre			im 11. und höheren Studienhalbjahre		
Medizinern . . .	17,83	16,54	19,94	8,65	7,04	8,89
	im 24. und höheren Lebensjahre			im 9. und höheren Studienhalbjahre		
Philosophen. . .	47,29	40,90	41,31	14,16	11,01	14,47.

Die Zahl der Studierenden, die ihr Studium in einem normalen Lebensalter noch nicht abgeschlossen haben, ist überall verhältnismäßig hoch. Ein Teil davon ist aus besonderen Gründen erst spät auf die Universität gegangen, etwa infolge Berufswechsels u. dgl.; ein anderer Teil hat wohl die Schule zu spät verlassen; ein dritter Teil aber verweilt offenbar zu lange auf der Universität.

Die im Rechnungsjahre 1903 als Gemeinde- und Kreissteuern erhobenen Hundertteile des staatlich veranlagten Sollaufkommens der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in den preußischen Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern. — In der umstehend zum Abdrucke gebrachten Übersicht sind die von dem staatlich veranlagten Sollaufkommen der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in den preußischen Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1903 als Gemeinde- und Kreissteuern erhobenen Hundertteile in Gruppen zusammengefaßt und die auf sie entfallende Zahl der nach der Bevölkerungsziffer vom 1. Dezember 1900 gruppierten Städte angegeben. Danach erhoben mehr als die Hälfte sämtlicher Städte mit 10 000 und mehr Einwohnern 151 bis 200 Hundertteile des staatlichen Sollaufkommens der drei Ertragssteuern, desgleichen 104 oder 42,45 v. H. der Städte Zuschläge in gleicher Höhe von dem Sollaufkommen der Staatseinkommensteuer. Die nächst größte Städteziffer zeigte bei der Gewerbesteuer mit 47 und bei der Grund- und Gebäudesteuer mit 51 (19,18 bezw. 20,82 v. H.) die Gruppe von 201 bis 250 Hundertteilen, während bei der Einkommensteuer 86 oder 35,10 von hundert Städten Zuschläge von 101 bis 150 aufwiesen. Über 251 Hundertteile erhoben bei der Einkommensteuer noch nicht 3, bei der Grund- und Gebäudesteuer noch nicht 5, bei der Gewerbesteuer 7,35 von hundert Städten. Umgekehrt kamen Anteile von 100 v. H. und darunter bei der Gebäudesteuer in 0,82, bei der Grundsteuer in 1,23, bei der Gewerbesteuer in 2,86 und bei der Einkommensteuer in 6,53 von hundert Fällen vor.

Während die Städte von 10 000 bis 25 000 Einwohnern wohl infolge ihres überwiegenden Anteiles an der Gesamtzahl (149 von 245) im allgemeinen an den einzelnen Gruppen von Hundertteilen verhältnismäßig gleich stark beteiligt waren wie die Gesamtheit der Städte von mehr als 10 000 Einwohnern, weichen die Anteile bei den übrigen Städtegruppen z. T. recht erheblich von den Durchschnittsziffern ab. Bezeichnen wir fortlaufend die Städte von 10 000 bis 25 000, 25 000 bis 50 000 usw. bis über 100 000 Einwohner mit Gruppe I, II, III und IV, so schwankt der Anteil vom Hundert der Städte an den hundert und weniger betragenden Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer zwischen 2 (II) und 20,83 (III), desgleichen bei den vom staatlich veranlagten Sollaufkommen der Gewerbesteuer erhobenen Hundertteilen zwischen 1,34 (I) und 13,64 (IV); ebenso bei den 101 bis 150 betragenden Hundertteilen der Grund- und Gebäudesteuer zwischen 8 (II) und 25 (III), bei den Zuschlägen zur Einkommensteuer von 151 bis 200 zwischen 29,17 (III) und 58 (II) usw.

Mit Ausnahme der Einkommensteuerzuschläge der Städtegruppen III und IV, welche bei den Anteilsätzen von 101 bis 150 v. H. die höchste Städteziffer aufwiesen, waren die zwischen 151 und 200 v. H.

schwankenden Anteile bei sämtlichen Steuerarten der vier Städtegruppen weitaus am stärksten vertreten, bei den drei Ertragssteuern der Gruppen I, II und IV mit mehr als 50 v. H.

Mit Hundertteilen von 100 und weniger begnügten sich 1903 nur wenige Städte, bei der Einkommensteuer 16 oder 6,53 v. H., bei der Grundsteuer 3 oder 1,23 v. H., bei der Gebäudesteuer 2 oder 0,82 v. H. und bei der Gewerbesteuer 7 oder 2,86 v. H. Hierbei war die Städtegruppe I bei der Einkommensteuer vertreten durch St. Johann a./S. (80 v. H.), Lehe (90 v. H.), Neisse, Saarbrücken, Wesel und Bunzlau mit je 100 v. H., Gruppe II durch Malstatt-Burbach (100 v. H.), Gruppe III durch Schöneberg, Wiesbaden, Potsdam, Münster i. W. und Bonn mit je 100 v. H. und Gruppe IV endlich durch Frankfurt a. M. (86,63 v. H.), Kassel (96 v. H.), Berlin und Charlottenburg mit je 100 v. H. Bei der Grundsteuer waren nur Gruppe I durch St. Johann a./S. und Bunzlau und Gruppe II durch Wandsbek mit je 100 Hundertteilen vertreten, ebenso bei der Gebäudesteuer nur Gruppe I durch St. Johann a./S. und Bunzlau. Schließlich waren es auch bei der Gewerbesteuer wieder diese beiden Städte der Gruppe I, welche nur 100 v. H. erhoben, während in den drei anderen Gruppen gleich niedrige Zuschläge auch in Wandsbek (II) bezw. Münster i. W. (III), Frankfurt a. M., Charlottenburg und Altona (IV) vorkamen.

Bei einigen von den genannten Städten erklärt sich die verhältnismäßig geringe Höhe der Hundertteile dadurch, daß in ihnen die Volksschullasten durch Schulgesellschaften aufgebracht worden sind im Gegensatze zu der Mehrzahl der Städte, welche diese Lasten durch allgemeine Steuern aufbringen mußten. So waren 1903 die Volksschulkosten nicht auf den Etat übernommen in Wesel, Lehe (I) und Münster i. W. sowie in Bonn (III). Außer bei diesen wurden ebenfalls die gesamten Volksschullasten oder ein Teil von ihnen durch Schulgesellschaften aufgebracht in 15 Städten der Gruppe I, 2 Städten der Gruppe II und je einer Stadt der Gruppe III und IV; auch die meisten dieser Städte zeigten im allgemeinen verhältnismäßig niedrige Hundertteile des Sollaufkommens der direkten Staatssteuern. Nicht zu ihnen gehörten die Städte St. Johann a./S. und Bunzlau, welche von allen zur Beobachtung stehenden Gemeinden die günstigsten Steuerverhältnisse aufwiesen. Bei Frankfurt a. M. ist schließlich noch zu beachten, daß in dem Einkommen- und Gewerbesteuerzuschlage das Aufkommen der Wohn- und Mietssteuer keine Berücksichtigung gefunden hat; das Gleiche ist der Fall bei Danzig.

Die im Rechnungsjahre 1903 als Gemeinde- und Kreissteuern erhobenen Hundertteile des staatlich veranlagten Sollaufkommens der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in den preußischen Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Hundertteile	Von den preußischen Städten, deren Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 betrug																			
	10 000 bis 25 000 (I)				25 001 bis 50 000 (II)				50 001 bis 100 000 (III)				100 001 und mehr (IV)				10 000 und mehr			
	erhoben die in der Vorspalte bezeichneten Hundertteile des staatlich veranlagten Sollaufkommens der																			
	Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer
100 u. weniger	6	2	2	2	1	1	—	1	5	—	—	1	4	—	—	3	16	3	2	7
101 bis 150 .	57	29	28	29	12	4	4	4	8	6	6	6	9	4	5	3	86	43	43	42
151 „ 200 .	60	82	84	81	29	31	31	28	7	11	11	10	8	12	11	12	104	136	137	131
201 „ 250 .	20	30	30	29	8	11	11	9	4	5	5	6	1	5	5	3	33	51	51	47
251 und mehr	6	6	5	8	—	3	4	8	—	2	2	1	—	1	1	1	6	12	12	18
	149	**149**	**149**	**149**	**50**	**50**	**50**	**50**	**24**	**24**	**24**	**24**	**22**	**22**	**22**	**22**	**245**	**245**	**245**	**245**

Die ausgegebenen Wander-Gewerbescheine sowie das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen in den Regierungsbezirken Preußens für das Jahr 1903 und im Staate für die Jahre 1900 bis 1903. — Der Gewerbebetrieb im Umherziehen ist im Königreiche Preußen auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 3. Juli 1876 der staatlichen Besteuerung unterworfen. Gemäß § 9 bezw. 11 dieses Gesetzes beträgt die Jahressteuer in der Regel 48 und in den Hohenzollernschen Landen 10 *M*, kann jedoch für Gewerbe geringerer Art auf Sätze von 36, 24, 18, 12 und 6 *M* bezw. 7, 5, 4 und 2 *M* ermäßigt und für Gewerbebetriebe von bedeutenderem Umfange auf 72, 96 oder 144 *M* erhöht werden. Den Mitgliedern von Musiker-, Schauspieler-, Kunstreiter- und ähnlichen Gesellschaften, welche mindestens aus 4 Personen bestehen und unter einem Vorsteher ihr Gewerbe treiben, können gemäß § 10 des Gesetzes Ermäßigungen bis auf 12 und ausnahmsweise auch bis auf 6 *M* bewilligt werden. Sodann gestattet der § 14, Ausländer bis zum Achtfachen des Steuerbetrages heranzuziehen.

Unter Berücksichtigung dieser und einiger anderer Bestimmungen des Gesetzes über Nachsteuer, Steuerfreiheit usw. sind in der nebenstehenden Übersicht die Zahl der im Jahre 1903 in den preußischen Regierungsbezirken und in den Jahren 1900 bis 1903 im gesamten Staatsgebiete ausgegebenen Gewerbescheine sowie die zur Hebung gelangten Steuerbeträge und die nach Abzug der Erstattungen verbleibenden Nettoeinkünfte der Wandergewerbesteuer nachgewiesen worden.

Danach sind 1903, gemessen an der Zahl der zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für dieses Jahr ermittelten Personen, abgesehen von Sigmaringen, verhältnismäßig am meisten Gewerbescheine (9,9 auf tausend Bewohner) im Reg.-Bez. Erfurt ausgegeben worden. Es folgen mit 7,2 aufs Tausend der Bevölkerung Stade und Aurich, mit über 6 Lüneburg (6,9), Koblenz (6,8), Magdeburg (6,4), Kassel (6,3) und Wiesbaden (6,3). Verhältnismäßig am geringsten war die Zahl in den beiden Regierungsbezirken der Provinz Posen, im Bezirke Marienwerder und in Berlin, deren Anteilsätze zwischen 1,6 und 1,2 schwankten.

In ganz Preußen betrug im Jahre 1903 die Zahl der ausgefertigten Gewerbescheine 130 790 gegen 128,9, 124,8 und 125,1 Tausend in den Jahren 1902, 1901 und 1900, so daß in der Berichtszeit eine Zunahme um nur 4,49 Hundertteile stattgefunden hat.

Nach der Absicht des Gesetzgebers sollte, wie bereits erwähnt, die Besteuerung zu einem Satze von 48 *M* die Regel bilden. Unsere Übersicht zeigt, daß die tatsächliche Entwickelung eine andere gewesen ist. Den 22 057 Gewerbescheinen zu einem Steuersatze von 48 *M* standen 1903 im preußischen Staate ohne Hohenzollern 98 655 zu einem niedrigeren Steuersatze ausgegebene Gewerbescheine gegenüber, während höhere Sätze nur in 1 673 Fällen zur Anwendung gelangten. Ebenso war das Aufkommen aus den zum Normalsteuersatze von 48 *M* in Preußen bezw. 10 *M* in Hohenzollern ausgegebenen Gewerbescheinen erheblich geringer als das aus niederen Steuersätzen; während letzteres 1903 rund 1,72 Mill. *M* betrug, erreichte jenes nur einen Gesamtbetrag von 1,06 Mill. *M*. Auch ist seit 1900 bei den Steuersätzen zu 48 *M* sowohl ihrer Zahl wie ihrem Betrage nach ein Rückgang unverkennbar, während sowohl die Gewerbescheine zu niedrigeren wie auch die zu höheren Steuersätzen an Zahl und Ertrag eine Steigerung aufweisen. Im Jahre 1900 machte der Ertrag der Steuersätze zu 48 *M* für den

Die ausgegebenen Wander-Gewerbescheine sowie das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen in den Regierungsbezirken Preußens für das Jahr 1903 und im Staate für die Jahre 1900 bis 1903.

Regierungsbezirke. — Staat.	Gesamtzahl der ausgefertigten Gewerbescheine (Sp. 4 bis 8)[1]	Auf 1 000 Köpfe der Bevölkerung[2]) entfielen Gewerbescheine	Von den Gewerbescheinen sind ausgefertigt: steuerfrei	zum Steuersatze von 6, 12, 18, 24 und 36 M	48 M	72, 96 und 144 M	für Gesellschaften von Musikern, Schauspielern, Kunstreitern usw.	Nachsteuern bei Kontraventionen wurden erhoben in .. Fällen	Die aufgekommene Steuer betrug: für Gewerbescheine zum Steuersatze von 6, 12, 18, 24 u. 36 M	48 M	72, 96 und 144 M	für Gewerbescheine für Gesellschaften von Musikern, Schauspielern, Kunstreitern usw.	für Nachsteuern bei Kontraventionen	insgesamt (Sp. 10 bis 14)[3])	Erstattet sind	Nettobetrag der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen	Auf 1 000 Köpfe der Bevölkerung[2]) entfielen
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Fällen	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Königsberg	2 594	2,2	245	2 136	183	22	8	57	28 728	8 784	1 944	420	517	40 393	12	40 381	33,65
Gumbinnen	1 660	2,1	179	1 282	183	15	1	42	21 870	8 784	1 080	96	726	32 556	24	32 532	41,93
Danzig	2 069	3,1	86	1 705	264	8	6	32	28 164	12 672	576	276	482	42 170	132	42 038	62,45
Marienwerder	1 406	1,6	29	896	459	22	—	26	18 258	22 032	1 944	—	900	43 134	—	43 134	48,13
Stadtkr. Berlin	2 305	1,2	114	1 837	251	51	52	16	32 910	12 048	4 512	2 490	1 487	53 447	234	53 213	28,37
Potsdam	6 551	3,3	296	4 344	1 778	122	11	335	82 134	85 344	8 976	876	1 494	178 824	246	178 578	88,74
Frankfurt	4 169	3,5	264	3 115	764	15	11	69	53 244	36 672	1 176	972	414	92 478	75	92 403	77,81
Stettin	4 021	4,8	161	3 091	753	7	9	47	55 638	36 144	528	960	546	93 816	21	93 795	112,35
Köslin	1 851	3,2	26	1 571	241	8	5	29	31 470	11 568	576	162	210	43 986	85	43 901	75,13
Stralsund	1 004	4,8	68	703	226	6	1	8	11 454	10 848	480	132	43	23 017	18	22 999	109,35
Posen	2 043	1,6	38	1 291	664	49	1	39	25 686	31 872	3 720	60	541	61 879	59	61 820	49,78
Bromberg	1 084	1,6	46	693	306	34	5	16	13 530	14 688	2 904	306	332	31 760	—	31 760	46,52
Breslau	4 955	2,9	205	3 510	1 135	98	7	63	76 254	54 480	7 152	1 398	1 138	140 422	1 044	139 378	80,69
Liegnitz	3 266	3,0	66	2 175	987	29	9	50	38 256	47 376	2 112	714	107	88 565	36	88 529	80,81
Oppeln	5 632	2,9	195	4 409	857	99	72	169	87 192	41 136	7 440	2 160	3 293	141 221	15 480	125 741	65,38
Magdeburg	7 565	6,4	509	5 269	1 713	68	6	81	82 908	82 224	5 400	630	1 976	173 492	—	173 492	146,59
Merseburg	3 869	3,2	86	2 992	702	76	13	95	53 154	33 696	5 520	2 142	380	94 916	1	94 915	78,97
Erfurt	4 810	9,9	302	3 787	582	12	127	38	62 064	27 936	912	6 960	534	98 430	906	97 524	200,27
Schleswig	6 287	4,4	131	4 705	1 233	145	68	115	87 774	59 184	10 848	6 666	1 868	167 276	374	166 902	117,62
Hannover	2 783	4,3	253	1 805	665	35	25	66	31 530	31 920	2 784	2 862	382	69 550	96	69 454	107,56
Hildesheim	2 893	5,5	232	2 344	294	22	1	42	38 556	14 112	1 608	72	344	54 692	—	54 692	104,11
Lüneburg	3 286	6,9	235	2 475	550	23	3	45	42 198	26 400	1 752	276	475	71 293	143	71 150	148,97
Stade	2 776	7,2	231	2 224	303	11	7	41	32 622	14 544	816	564	394	48 988	6	48 982	127,92
Osnabrück	1 251	3,8	27	959	257	7	1	39	17 724	12 336	528	72	588	31 248	42	31 206	93,67
Aurich	1 829	7,2	191	1 353	250	28	7	24	18 564	12 000	2 016	528	278	33 386	—	33 386	131,80
Münster	2 373	3,2	21	1 877	430	36	9	69	36 786	20 640	2 592	1 308	523	61 849	108	61 741	83,96
Minden	2 876	4,4	168	2 185	495	23	5	40	40 410	23 760	1 848	504	1 062	67 584	72	67 512	103,06
Arnsberg	7 513	3,9	402	6 133	866	32	80	250	102 882	41 568	2 520	5 208	1 363	153 541	518	153 023	79,85
Kassel	5 733	6,3	147	4 597	933	52	4	90	70 452	44 784	3 864	480	380	119 960	119	119 841	131,87
Wiesbaden	6 602	6,3	856	4 937	727	60	22	138	77 958	34 896	4 944	2 994	1 561	122 415	453	121 962	116,12
Koblenz	4 760	6,8	435	3 892	411	18	4	79	63 780	19 728	1 344	384	332	85 568	—	85 568	122,51
Düsseldorf	7 236	2,7	130	5 609	1 258	207	32	187	115 794	60 384	15 936	3 870	1 345	197 329	364	196 965	73,16
Cöln	4 131	3,9	265	3 346	390	127	3	56	52 332	18 720	10 056	486	837	82 431	357	82 074	77,06
Trier	4 083	4,7	142	3 450	465	19	7	94	49 188	22 320	1 440	1 104	943	74 995	24	74 971	86,74
Aachen	2 542	4,0	7	1 958	482	87	8	93	42 942	23 136	6 456	864	3 267	76 665	47	76 618	122,00
				2, 4, 5, 7 M	10 M				2, 4, 5 u. 7 M	10 M							
Sigmaringen	982	14,4	—	739	185	—	58	10	3 588	1 850	—	391	52	5 881	—	5 881	86,17
Staat 1903	130 790	3,7	6 788	98 655 (4) 739	22 057 (4) 185	1 673	688	2 690	1 727 994	1 060 586	128 304	49 387	31 114	2 999 157	21 096	2 978 061	84,81
Staat 1902	128 926	3,7	6 597	97 438 (4) 671	21 941 (4) 197	1 411	665	2 763	1 713 723	1 055 090	108 504	50 783	27 761	2 957 859	18 200	2 939 659	85,08
Staat 1901	124 819	3,7	6 281	93 731 (4) 616	22 067 (4) 213	1 264	639	2 295	1 658 622	1 061 346	96 336	53 473	22 783	2 895 223	14 928	2 880 295	84,57
Staat 1900	125 171	3,7	6 245	93 920 (4) 590	22 211 (4) 242	1 210	742	2 075	1 659 253	1 068 548	92 376	57 191	20 999	2 901 728	15 956	2 885 772	86,22

[1]) einschl. der nicht besonders nachgewiesenen Gewerbescheine mit einem Steuersatze von mehr als 144 M für Ausländer. — [2]) nach der Personenstandsaufnahme der jeweiligen Einkommensteuer-Veranlagung. — [3]) einschl. der geringfügigen, nicht besonders ersichtlich gemachten Beträge für Gewerbescheine für Ausländer zu einem Steuersatze von mehr als 144 M, für ausgedehnte Gewerbescheine aus Sigmaringen und für Zusatzsteuer. — [4]) für Sigmaringen.

ganzen Staat 36,82, 1903 nur 35,36 v. H. des Gesamtaufkommens aus. Dagegen stiegen die Anteilsätze des Ertrages der Steuer aus Gewerbescheinen zu Sätzen von unter und über 48 M von 57,18 bezw. 3,18 Hundertteilen im Jahre 1900 auf 57,62 bezw. 4,28 v. H. im Jahre 1903. Die Besteuerung von Musiker-, Schauspieler- und sonstigen Gesellschaften ist sowohl an Zahl der Fälle wie auch im Ertrage 1903 erheblich gegen 1900 zurückgeblieben. Ihr Anteil am Gesamtaufkommen der Steuer, welcher 1900 noch 1,97 v. H. ausmachte, betrug 1903 nur 1,65 Hundertteile. Dagegen stieg der Anteil der für Nachsteuer bei Kontraventionen aufgekommenen

Beträge in der gleichen Zeit von 0,72 auf 1,04 v. H. des Gesamtertrages.

Der Bruttoertrag der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen machte im Jahre 1903 rund 97 400 *M* mehr aus als im Jahre 1900. Nach Abzug der Erstattungen, die 1900 nur 0,55, 1903 0,70 v. H. des Gesamtaufkommens betrugen, ergab sich für das Jahr 1903 bei einem Ertrage von 2 978 061 *M* gegenüber 1900 ein Mehr von rund 92 300 *M*. Aufs Tausend der für die Einkommensteuer-Veranlagung ermittelten Personenzahl des Staates entfielen 1903: 84,81 *M* gegen 85,08, 84,57 und 86,22 *M* in den drei Vorjahren.

Hinsichtlich der z. T. ganz erheblichen Unterschiede der Erträge in den einzelnen Regierungsbezirken muß auf die umstehend abgedruckte Übersicht verwiesen werden.

Die Zahl der Deutschen in Rußland. — Das Russische Statistische Zentralkomitee, oder genauer, der Chef der Bearbeitung der Volkszählung von 1897, Senator N. Troïnitzky hat kürzlich eine Reihe von Heften herausgegeben, in welchen die Bevölkerung nach den Bekenntnissen und der Muttersprache, verteilt auf die einzelnen Gouvernements und Kreise, enthalten ist. Bedauerlicherweise sind die Angaben über die Muttersprache nicht für ganz Rußland aufgerechnet, und es ist auch nicht möglich, nach den Ausweisen für die einzelnen Gouvernements eine vollständige Aufstellung vorzunehmen, weil für eine ganze Anzahl von Gouvernements die weniger stark vertretenen Nationalitäten fehlen. Immerhin liegen bezüglich der Zahl der Deutschen einige recht interessante Angaben vor.

Die beiden Hauptstädte (St. Petersburg einschließlich des Gouvernements) beherbergen 63 457 bezw. 18 018 Deutsche, die drei Ostseeprovinzen (Livland, Esthland, Kurland) 165 627. Das alte Zentrum der deutschen Kolonisation, die Gouvernements Samara und Saratow, wo seit den Zeiten der Kaiserin Katharina II. deutsche Kolonisten sitzen, zählt insgesamt 390 864 Deutsche. Dieses alte Zentrum ist jedoch seit den 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts von einem neuen Zentrum, das in Südrußland liegt, stark überflügelt worden: allein das Gouvernement Volhynien zählt 171 331, Chersson 123 453, Taurien 78 305, Jekaterinoslaw 80 979 und Beßarabien 60 206 Deutsche. Insgesamt leben in diesem neueren Kolonisationsgebiete 514 274 Deutsche. Im Donischen Kosakenlande sowie im nördlichen Kaukasus wohnen 73 906 Deutsche. Stark verbreitet ist das Deutschtum im Königreich Polen bezw. nach russischer offizieller Benennung im „Weichselgebiete", für das 404 846 Deutsche angegeben sind. Als zerstreut lebend in einzelnen Kreisen der Gouvernements Orenburg, Nowgorod, Kiew, Astrachan, Grodno, Poltawa, Charkow, Tschernigow, Pskow, Kowno sind noch 67 650 Deutsche verzeichnet. Insgesamt läßt sich aus dem russischen amtlichen Materiale die Zahl der Deutschen auf 1 698 642 für das europäische Rußland, Polen und den Nordkaukasus berechnen. In Wirklichkeit ist jedoch die Anzahl der Deutschen nicht unbeträchtlich höher; gibt es doch in jedem russischen Gouvernement eine evangelische deutsche Gemeinde. Es fehlen aber die Angaben für eine Anzahl von Gouvernements, in denen bestimmt nicht wenige Deutsche leben, so vor allem die für das wichtige Gouvernement Podolien. Es fehlen ferner auch Simbirsk, Woronesh, Pensa, mit ebenfalls zahlreichen deutschen Kolonien. Für Transkaukasien, wo bekanntlich namentlich in der Nähe von Tiflis blühende deutsche Ansiedlungen bestehen, läßt sich aus den Kreisübersichten die Zahl der Deutschen zu 14 951 berechnen, welche Zahl ebenfalls unvollständig ist, da viele Kreise fehlen. Während in den ländlichen Kolonisationszentren, so viel wir beurteilen können, die Anzahl der Deutschen in schneller Zunahme begriffen ist, zeigen die Hauptstädte nicht das gleiche Bild; trotz immerwährenden Nachschubes scheint in ihnen die Zahl der Deutschen seit einem halben Jahrhunderte ziemlich gleich geblieben zu sein, offenbar eine Folge der vielen Mischehen, die bereits in der zweiten Geschlechtsfolge der Einwanderer vorkommen. Ob nicht auch die russischen Zähler Neigung gehabt haben, die Zahl der Angehörigen der nichtrussischen Nationalitäten zu verkleinern, müssen wir dahin gestellt sein lassen. Für eine solche Annahme spricht allerdings die Gegenüberstellung der Angehörigen der einzelnen Konfessionen mit der der einzelnen Nationalitäten. So sind für Wilna 971 445 Russen, aber nur 415 296 Orthodoxe und 25 673 Altgläubige angegeben. Dagegen hat man nur 130 054 Polen und 279 720 Litauer, aber 935 847 Katholiken gezählt. Es ist danach sehr wahrscheinlich, daß über eine halbe Million Litauer als Weißrussen angesehen sind; denn die sogenannten Unierten, die tatsächlich Russen waren, sind bereits in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts zwangsweise zum Orthodoxismus übergetreten. Eine ähnliche Unstimmigkeit zeigen die Zahlen des Gouvernements Grodno: die Anzahl der Russen ist zu 1 141 704, die der Orthodoxen zu 919 346 angegeben; dazu sind 161 662 Polen und kein(!) Litauer verzeichnet, aber 386 519 Katholiken. Auch in Witebsk sind über 50 000 Polen und Letten verschwunden. Anderseits scheint man es im Königreich Polen nicht sehr genau mit der Anzahl der Lutheraner und Reformierten genommen zu haben: diese ist zu etwa 420 000 angegeben, während allein die Anzahl der Deutschen, die daselbst ganz überwiegendermaßen protestantisch sind, über 400 000 beträgt, woneben noch über 100 rein polnische evangelische Gemeinden vorhanden sind, die zum Teil bereits aus den Zeiten der großen Reformbewegung im 16. Jahrhundert stammen.

Anbau und Ernte in Rußland im Jahre 1904. — Das Kaiserlich Russische Zentralkomitee im Ministerium des Innern zu St. Petersburg veröffentlicht soeben die Ergebnisse der Ernte im russischen Reiche für das Jahr 1904. Danach betrug die gesamte mit Getreide — einschl. Spelz, Buchweizen, Hirse, Mais, Erbsen, Bohnen und Linsen — sowie mit Kartoffeln und Hafer bebaute Fläche einschließlich der natürlichen Wiesen in den 72 Gouvernements und Provinzen des Reiches 132 510 Tausend Hektar. Hiervon entfielen 121 636 auf das europäische und 10 874 auf das asiatische Gebiet. Über die Hälfte dieser Fläche diente den zur menschlichen Nahrung nötigen Getreidearten; auf zwei Fünfteln wurden Hafer und Wiesenheu gewonnen und nur etwas über 3 v. H. für die Kartoffeln in Anspruch genommen. Danach hat sich die Bebauung mit den genannten Früchten gegen den Durchschnitt des Jahrfünfts 1899-1903 um 3,7 v. H. erweitert, so zwar, daß gegen den genannten Zeitraum der Anbau der Kartoffeln zugenommen hat um 14,3 v. H., der des Getreides außer Hafer um 5,5, der des Hafers um 2,7, während die Fläche der natürlichen Wiesen sich um 0,9 v. H. verminderte.

Die Ernte auf den angegebenen Flächen betrug in Tonnen (tausend kg)

	an Getreide außer Hafer	an Kartoffeln	an Hafer
im europäischen Rußland . .	53 731 987	24 328 188	15 459 474
im asiatischen Rußland . . .	2 322 969	511 661	859 206
zusammen	**56 054 956**	**24 839 849**	**16 318 680.**

An Heu wurden auf natürlichen Wiesen 47 473 654 Tonnen geerntet.

Der Ertrag an Halm- und Hülsenfrüchten überschritt erheblich das Mittel der Jahre 1899-1903; welches Verhältnis sich bei den einzelnen Früchten ergab, zeigt die folgende Nachweisung. Es betrug die Ernte auf das ha in kg

bei	1904	im Mittel der Jahre 1899-1903
dem Winterroggen	860	753
„ Winterweizen	930	815
„ Sommerroggen	641	553
„ Sommerweizen	700	495
der Gerste	775	627
dem Buchweizen	418	430
der Hirse	432	625
dem Mais	461	824
„ Hafer	908	679.

Das Russische Statistische Zentralkomitee nimmt einen jährlichen Verbrauch von 250 kg Brotgetreide für den Kopf der Bevölkerung an und berechnet nach den Ernteergebnissen für das Jahr 1904 die geerntete Menge auf 366 Kilogramm.

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats September 1905.

Regierungsbezirke. (Fortf.: Staat.)	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.				
	Kartoffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Bewässerungs-Wiesen[1])	Andere
Regierungsbezirke.					
1. Königsberg	2,3	2,2	2,5	2,2	2,4
2. Gumbinnen	2,3	2,5	2,9	2,3	2,7
3. Danzig	2,6	2,0	2,2	2,2	2,1
4. Marienwerder	2,5	2,1	2,1	2,1	2,2
5. Potsdam	2,4	2,2	2,3	2,1	2,2
6. Frankfurt	2,6	2,0	2,1	2,1	2,2
7. Stettin	2,6	2,1	2,1	2,4	2,4
8. Köslin	2,4	2,4	2,5	2,3	2,4
9. Stralsund	2,3	2,4	2,3	2,4	2,5
10. Posen	2,4	2,1	2,1	2,0	2,2
11. Bromberg	2,5	2,0	2,0	2,1	2,2
12. Breslau	2,2	2,1	2,2	2,0	2,3
13. Liegnitz	2,3	2,1	2,0	1,8	2,0
14. Oppeln	2,2	2,2	2,3	2,3	2,4
15. Magdeburg	2,4	2,1	2,1	2,0	2,1
16. Merseburg	2,3	2,0	2,1	2,0	2,3
17. Erfurt	2,4	2,4	2,3	2,1	2,4
18. Schleswig	2,4	2,6	2,3	2,4	2,6
19. Hannover	2,6	2,1	2,4	2,0	2,1
20. Hildesheim	3,0	2,2	2,2	2,3	2,1
21. Lüneburg	2,3	2,2	2,5	2,2	2,2
22. Stade	2,5	2,6	—	2,2	2,2
23. Osnabrück	2,3	2,3	2,5	2,0	2,2
24. Aurich	2,4	2,8	—	2,0	3,0
Noch: Regierungsbezirke.					
25. Münster	2,5	2,2	2,3	2,0	2,4
26. Minden	2,7	2,3	2,4	2,0	2,4
27. Arnsberg	3,0	2,3	2,3	2,1	2,5
28. Kassel	2,3	2,7	2,6	2,4	3,1
29. Wiesbaden	2,3	2,7	2,7	2,3	3,1
30. Koblenz	2,6	2,5	2,6	2,1	2,8
31. Düsseldorf	3,3	2,1	2,2	2,1	2,3
32. Cöln	3,5	2,0	2,2	2,0	2,3
33. Trier	2,6	2,7	2,6	2,4	3,3
34. Aachen	3,4	2,1	2,1	2,1	2,1
35. Sigmaringen	1,9	1,6	1,9	1,8	2,1
Staat September 1905	2,5	2,2	2,3	2,2	2,4
Staat August "	2,4	2,6	2,4	2,3	2,5
Staat Juli "	2,4	3,0	2,5	2,3	2,7
Staat Juni "	2,6	3,1	2,6	2,4	2,8
Staat Mai "	2,8	3,1	2,7	2,4	2,8
Staat April "	.	3,2	2,8	2,5	3,0

[1]) Unter „Bewässerungswiesen“ sind solche Wiesen zu verstehen, deren Be- und Entwässerung nach Bedarf vorgenommen werden kann.

Im verflossenen Berichtsmonate (Mitte August bis dahin September) war die Temperatur in den Küstengegenden meist zu niedrig, in den übrigen Landesteilen dagegen mitunter etwas zu hoch. Während auch diesmal zahlreiche Regentage eintrafen, wird in den Berichten aus den Regierungsbezirken Gumbinnen, Oppeln, Schleswig, Kassel, Wiesbaden Koblenz und Trier doch über große Trockenheit geklagt; es soll hier seit längerer Zeit kein nennenswerter Regen gefallen sein. Die Niederschläge rührten, wie im ganzen Sommer, vorwiegend von Gewittern her und waren daher ziemlich ungleichmäßig verteilt. Erst die Tage um den Monatswechsel des August zum September, wo sich außergewöhnliche Regenmengen über alle Landesteile ergossen, brachten in jene Gegenden die lange erwartete Befeuchtung.

Die häufigen Niederschläge und die geringere Sonnenscheindauer verzögerten das Trocknen und Einfahren der Halmfrüchte so sehr, daß vereinzelt noch Sommerweizen- und Hafermandeln draußen stehen und erheblich unter Auswuchs leiden; auch für das in Mieten stehende Korn fürchtet man. Oftmals wird über den nicht unbedeutenden Verlust geklagt, welcher durch das Ausfallen der Körner beim Wenden der geschnittenen Frucht zum Trocknen in diesem Jahre entstanden ist. Der Weizen soll schlechter schütten, als vorher anzunehmen war. Ebenso haben Probedrüsche von Roggen und Hafer den Erwartungen nicht entsprochen.

Die ungünstige Witterung verursachte auch eine Verzögerung in der Bestellung der Äcker zur Wintersaat, so daß diese nur in wenigen Gegenden weit vorgeschritten ist; vielfach konnte sie sogar, da der nasse Boden sich nicht bearbeiten läßt, noch nicht in Angriff genommen werden. Indessen wird auch berichtet, daß Roggensaaten, welche bereits im August in die Erde gebracht werden konnten, aufzulaufen beginnen.

Von schädlichen Tieren werden Mäuse jetzt wieder mehr erwähnt. Sie zeigen sich in größerer Zahl in den Regierungsbezirken Breslau, Oppeln, Schleswig, Hannover, Stade, Wiesbaden, Koblenz und ganz besonders schädlich in Aurich, wo sie sich nun, nachdem die Körnerfrüchte von den Feldern geschafft sind, den Kartoffeln zuwenden. Auch Engerlinge fügen in den Regierungsbezirken Breslau, Magdeburg und Trier den Knollen Schaden zu. Außerdem treten Hamster in Breslau und Magdeburg wieder stärker auf.

Recht ungünstig lauten die Nachrichten über die noch zu erntenden frühen Kartoffeln, welche mit wenigen Ausnahmen von Fäulnis befallen sein sollen. So stellt sich bei den feineren Sorten, besonders den im Regierungsbezirke Lüneburg gebauten Eierkartoffeln, und der Frucht in besseren Böden eine schlechtere Beschaffenheit heraus, als dies vorauszusetzen war. Die Meldungen über hohe Krankheitsziffern sind recht zahlreich; vielfach werden sie auf 60 v. H. geschätzt. Als Krankheiten werden Peronospora, Schwarzbeinigkeit und Kräuselkrankheit angegeben. Am meisten wird in der Rheinprovinz über die Entartung von Magnum bonum geklagt, deren Haltbarkeit früher sehr geschätzt wurde. Jedoch betreffen diese Mitteilungen nur die Minderheit des gesamten Kartoffelbaues, und erwartet man von den Dauerkartoffeln, bei welchen freilich auch schon hier und da Fäulnis festgestellt ist, überhaupt bessere Ergebnisse. Mit Rücksicht auf diese Aussicht ist die Begutachtung der Kartoffeln im ganzen nur um 0,1 gegen den Vormonat geringer ausgefallen, d. h. die Zusammenstellung ergab für den Staat 2,5. Am ungünstigsten sind die für die Regierungsbezirke Cöln, Aachen und Düsseldorf berechneten Noten (3,5 bezw. 3,4 und 3,3 gegen 3,1 bezw. 3,1 und 3,0 im August).

Am meisten hat die Witterung den Futterpflanzen genützt. Leider ist der Ertrag mancher Felder trotz mehrmaligen Wendens zum Trocknen minderwertig geworden, mitunter ganz verdorben, so daß das Heu als Futter keine Verwendung finden kann. An sich sind die Erträge dieser Pflanzen seit langen Jahren nicht so hohe gewesen wie im laufenden. Vorzüglich hat sich der Klee entwickelt; von 3,2 im April ist sein Wert auf 2,2 für den Staat im Berichtsmonate gestiegen, seit August um 0,4. Die letzte Note würde wohl noch besser ausgefallen sein, wenn vom zweiten Schnitte nicht viel verdorben wäre. Zumeist scheint die günstige Beurteilung den Stand des jungen Klees zu bezeichnen, von dem in manchen Gegenden schon ein Schnitt genommen wurde. Die Noten stehen denn auch durchweg über dem Mittel (3,0); die geringste ergab sich für Aurich (2,8). Die Luzerne stieg seit April von 2,8 auf 2,3 in der Begutachtung; bei ihr ergab sich für Gumbinnen die ungünstigste Note (2,9). Bei den Bewässerungswiesen war die Entwickelung nicht so bedeutend; sie haben ihren jetzigen Stand mit 2,2 im Staate durch eine Aufbesserung von nur 0,3 seit April erreicht. Die beste Ziffer (1,8) ergab sich für Liegnitz und Sigmaringen. Die anderen Wiesen haben mehr gewonnen und hätten gewiß zum Teil noch höhere Noten erhalten können, wenn nicht viele Flußwiesen überschwemmt wären. So finden sich hier einige Ziffern unter dem Mittel, die aber das günstige Gesamtbild nicht zu ändern vermögen; denn es ergab sich für den Staat 2,4 oder eine Besserung um 0,6 seit April. Die beste Ziffer (2,0) berechnete sich für Liegnitz, die ungünstigsten erhielten Trier (3,3), Kassel und Wiesbaden (3,1).

Vorstehendes ist den bis zum Abschlusse uns zugegangenen 4 845 Berichtskarten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner entnommen.

Die aus den preußischen Staatsforsten 1903 verwertete Holzmasse und ihr Geldertrag. — Nach den „Amtlichen Mitteilungen aus der Abteilung für Forsten" des Königlichen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betrug die 1903 aus den preußischen Staatswaldungen verwertete Holzmasse an Bau- und Nutzholz 6 793 253, an Brennholz 5 811 004 zusammen 12 604 257 Festmeter, deren Gesamtwert sich auf 109 698 444 *M* bezifferte, wovon 84 706 669 *M* auf Bau- und Nutzholz und 24 991 775 *M* auf Brennholz entfallen. Von diesen Beträgen gelangten 107 855 218 bezw. 84 673 068 und 23 182 150 *M* bar zur Staatskasse, während der Verlust durch Freiholzabgaben beim Bau- und Nutzholze auf 33 601, beim Brennholze auf 1 809 625, zusammen auf 1 843 226 *M* geschätzt wurde. Welchen Anteil die einzelnen Regierungsbezirke an diesen Zahlen hatten, zeigt folgende Übersicht.

Regierungsbezirke.	Verwertete Holzmasse (Festmeter): Bau- und Nutzholz einschl. Rinde: aus dem Bestande des Vorjahres	aus dem Einschlage des laufenden Jahres	zusammen	Brennholz: aus dem Bestande des Vorjahres	aus dem Einschlage des laufenden Jahres	zusammen	Geldertrag (Mark): für Bau- und Nutzholz einschl. Rinde: bar zur Kasse gelangt	Tax-verlust durch Freiholz-abgaben	zusammen	für Brennholz: bar zur Kasse gelangt	Tax-verlust durch Freiholz-abgaben	zusammen
1. Königsberg	986	480 908	481 894	13 211	512 395	525 606	5 610 554	3 409	5 613 963	1 652 527	214 986	1 867 513
2. Gumbinnen	435	390 654	391 089	5 560	465 583	471 143	4 663 401	3 933	4 667 334	1 443 081	209 181	1 652 262
3. Danzig	123	208 184	208 307	1 649	208 159	209 808	2 605 114	531	2 605 645	676 621	85 294	761 915
4. Marienwerder	73	513 785	513 858	5 206	385 233	390 439	6 580 631	602	6 581 233	1 257 791	130 246	1 388 037
5. Berlin[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	—	453 629	453 629	601	405 395	405 996	6 943 614	1 684	6 945 298	1 919 661	70 879	1 990 540
7. Frankfurt	3	524 307	524 310	2 320	302 422	304 742	7 349 523	931	7 350 454	1 261 599	53 304	1 314 903
8. Stettin	—	361 652	361 652	—	228 464	228 464	5 164 245	848	5 165 093	1 025 339	39 541	1 064 880
9. Köslin	—	99 722	99 722	10	139 999	140 009	1 272 253	560	1 272 813	515 429	11 579	527 008
10. Stralsund	1	48 912	48 913	225	64 327	64 552	559 227	1 482	560 709	288 144	10 094	298 238
11. Posen	97	183 238	183 335	4 049	160 569	164 618	2 051 280	496	2 051 776	621 791	21 593	643 384
12. Bromberg	—	212 307	212 307	—	188 906	188 906	2 583 321	489	2 583 810	674 764	24 946	699 710
13. Breslau	53	225 102	225 155	2 813	161 194	164 007	2 788 270	1 736	2 790 006	728 346	25 226	753 572
14. Liegnitz	—	73 308	73 308	497	35 641	36 138	913 047	540	913 587	144 311	9 836	154 147
15. Oppeln	—	592 308	592 308	406	171 932	172 338	5 514 520	1 235	5 515 755	614 893	32 554	647 447
16. Magdeburg	2	922 536	922 538	25	151 471	151 496	9 306 030	462	9 306 492	555 734	22 424	578 158
17. Merseburg	—	204 237	204 237	88	149 409	149 497	2 879 777	1 774	2 881 551	712 264	23 598	735 862
18. Erfurt	1	118 697	118 698	93	121 325	121 418	1 782 377	524	1 782 901	681 026	16 964	697 990
19. Schleswig	—	54 874	54 874	—	111 182	111 182	681 068	835	681 903	569 251	13 440	582 691
20. Hannover	—	52 598	52 598	—	70 908	70 908	688 440	960	689 400	329 084	10 016	339 100
21. Hildesheim	2	254 717	254 719	9 604	274 538	284 142	3 977 465	1 255	3 978 720	1 081 955	260 498	1 342 453
22. Lüneburg	—	124 755	124 755	20	126 136	126 156	1 479 214	1 380	1 480 594	541 248	23 510	564 758
23. Stade	—	38 068	38 068	136	26 921	27 057	418 944	850	419 794	108 526	4 438	112 964
24. Osnabrück } 25. Aurich }	—	18 119	18 119	—	13 261	13 261	222 561	5	222 566	42 028	2 136	44 164
26. Münster } 27. Minden }	—	93 961	93 961	32	129 439	129 471	1 181 774	1 470	1 183 244	470 245	36 632	506 877
28. Arnsberg	—	44 666	44 666	183	50 981	51 164	599 728	447	600 175	223 945	3 365	227 310
29. Kassel	8	190 899	190 907	1 330	553 046	554 376	2 599 331	597	2 599 928	2 092 150	394 659	2 486 809
30. Wiesbaden	—	45 027	45 027	—	199 227	199 227	642 016	1 095	643 111	1 127 247	35 967	1 163 214
31. Koblenz	—	38 850	38 850	—	80 430	80 430	501 375	429	501 804	422 612	6 735	429 347
32. Düsseldorf	19	49 796	49 815	4	39 779	39 783	690 578	2 071	692 649	136 305	2 252	138 557
33. Cöln	—	26 160	26 160	68	26 694	26 762	358 175	330	358 505	97 524	1 120	98 644
34. Trier	45	82 386	82 431	3	153 940	153 943	1 232 951	79	1 233 030	1 016 161	11 393	1 027 554
35. Aachen	—	63 043	63 043	—	53 965	53 965	832 264	562	832 826	150 548	1 219	151 767
36. Sigmaringen[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Staatsforsten nicht vorhanden.

Hiernach wurden im Berichtsjahre für das Festmeter Holz durchschnittlich 8,70 *M* erzielt, wobei sich der Preis des Bau- und Nutzholzes auf 12,47 und der des Brennholzes auf 4,30 *M* berechnete. Im vorangegangenen Jahrzehnte war das Ergebnis nur 1899, 1900 und 1901 günstiger als 1903; denn die Preise betrugen für das Festmeter in Mark

im Jahre	durchschnittlich	beim Bau- und Nutzholze	beim Brennholze
1893	6,55	11,10	3,97
1894	6,53	10,00	3,75
1895	6,50	10,21	3,96
1896	6,70	10,89	3,91
1897	7,44	11,73	4,19
1898	8,01	12,54	4,32
1899	8,72	13,43	4,49
1900	9,43	14,26	4,90
1901	8,79	13,09	4,89
1902	7,78	12,03	4,35.

Auch unter den Schwankungen der Preise in den Regierungsbezirken, welche die weiterfolgende vergleichende Zusammenstellung der Ergebnisse für die letzten drei Jahre veranschaulicht, tritt das unter ihnen günstigere Jahr 1901 überall deutlich hervor.

Preise in Mark für das Festmeter

Reg.-Bezirke:	Holz überhaupt 1901	1902	1903	Bau- und Nutzholz 1901	1902	1903	Brennholz 1901	1902	1903
Königsberg	7,43	6,51	7,43	11,34	10,77	11,65	3,76	3,72	3,55
Gumbinnen	7,44	6,66	7,33	11,52	10,79	11,93	3,99	3,59	3,51
Danzig	8,25	6,65	8,05	13,25	10,78	12,51	4,16	3,81	3,63
Marienwerder	7,98	6,64	8,81	12,12	9,76	12,81	3,56	3,35	3,56
Potsdam	10,59	9,15	10,39	14,54	14,49	15,31	6,27	5,07	4,90
Frankfurt	10,56	9,12	10,45	14,08	12,69	14,02	5,38	4,55	4,32
Stettin	10,64	8,82	10,08	15,25	13,09	13,84	5,69	4,74	4,65
Köslin	7,14	6,51	7,51	12,18	11,83	12,76	3,88	3,60	3,76
Stralsund	7,95	6,77	7,57	12,11	10,77	11,46	5,16	4,55	4,62
Posen	8,55	7,02	7,75	12,30	10,55	11,19	5,07	4,16	3,91
Bromberg	8,28	6,56	8,18	11,69	9,89	12,17	4,08	3,38	3,70
Breslau	9,54	8,72	9,11	12,80	12,29	12,39	5,42	4,51	4,59
Liegnitz	9,86	9,35	9,76	12,82	11,91	12,46	4,77	4,42	4,27
Oppeln	8,84	8,20	8,06	11,08	10,46	9,31	4,28	3,88	3,76
Magdeburg	9,34	8,34	9,20	15,72	11,87	10,09	4,92	4,18	3,82
Merseburg	10,10	9,13	10,23	13,95	13,38	14,11	5,38	4,70	4,92
Erfurt	10,72	9,20	10,33	14,68	13,03	15,02	6,19	5,48	5,75
Schleswig	8,46	7,88	7,62	13,86	13,32	12,43	6,03	5,62	5,24
Hannover	8,34	7,72	8,33	12,63	12,26	13,11	5,04	4,65	4,78
Hildesheim	9,51	9,16	9,87	14,20	14,26	15,62	5,12	4,74	4,72

Reg.-Bezirke:	Preise in Mark für das Festmeter: Holz überhaupt 1901	1902	1903	Bau- und Nutzholz 1901	1902	1903	Brennholz 1901	1902	1903
Lüneburg	7,81	7,42	8,15	11,84	11,31	11,87	4,43	4,10	4,48
Stade	7,91	7,79	8,18	10,13	10,47	11,03	3,95	3,88	4,18
Osnabrück / Aurich	9,50	8,43	8,50	12,97	12,26	12,28	3,65	3,35	3,33
Münster	12,30	7,15 (Münster und Minden)	7,56 (Münster und Minden)	20,97	12,41 (Münster und Minden)	12,59 (Münster und Minden)	4,61	3,86 (Münster und Minden)	3,91 (Münster und Minden)
Minden	7,79			13,11			4,14		
Arnsberg	9,36	8,20	8,59	13,63	12,76	13,42	4,58	4,34	4,37
Kassel	7,22	6,62	6,83	15,33	13,46	13,62	5,07	4,39	4,49
Wiesbaden	7,97	7,24	7,39	13,67	13,20	14,28	6,58	5,88	5,84
Koblenz	8,62	8,16	7,81	13,48	12,15	12,92	6,23	5,76	5,34
Düsseldorf	9,02	8,59	9,28	14,08	13,45	13,90	3,31	3,12	3,48
Cöln	9,09	9,05	8,64	12,71	13,85	13,70	3,92	3,68	3,69
Trier	10,09	9,59	9,56	15,68	14,92	14,96	7,48	6,90	6,67
Aachen	8,18	7,31	8,41	13,34	12,27	13,21	3,32	2,77	2,81.

Die Hopfenernte in Preußen 1905. — Seit 1899 wird alljährlich in sämtlichen deutschen Bundesstaaten eine Sondererhebung über die Hopfenernte vorgenommen. Nachdem bereits im Sommer durch die sich auf die hauptsächlichsten Fruchtarten erstreckende Anbauermittelung auch die Hopfenflächen festgestellt sind, wird im September dessen Ertrag nach Menge und Güte in den Gemeinden und Gutsbezirken mit mindestens 5 Hektar Hopfenfläche (Hopfengemeinden) erhoben, in der Annahme, daß der unermittelt bleibende Rest nicht ins Gewicht falle und nach den gewonnenen Ergebnissen ergänzt werden könne. In Preußen waren 1905 106 Hopfengemeinden mit 1 736 ha vorhanden, deren Ertrag auf 12 969 Doppelzentner geschätzt wurde. Hiervon kamen

auf den Regierungsbezirk	Hopfengemeinden	Hopfenfläche Hektar	Doppelzentner Ertrag im ganzen	vom Hektar
Königsberg	7	49,3	244	4,9
Marienwerder	1	9,0	11	1,2
Frankfurt	1	14,0	140	10,0
Posen	49	1 076,9	5 926	5,5
Magdeburg	31	390,3	4 604	11,8
Lüneburg	2	14,0	97	6,9
Wiesbaden	6	113,4	1 417	12,4
Koblenz	1	6,0	51	8,5
Trier	1	5,5	26	4,7
Sigmaringen	7	57,6	453	7,9.

Vervielfältigt man die Hektarerträge mit den gesamten Hopfenflächen der beteiligten Regierungsbezirke, so erhält man

für den Regierungsbezirk	von überhaupt gebauten Hektar	eine Ernte von Doppelzentnern
Königsberg	121	593
Marienwerder	10	12
Frankfurt	19	190
Posen	1 254	6 897
Magdeburg	447	5 275
Lüneburg	48	331
Wiesbaden	128	1 587
Koblenz	8	68
Trier	8	38
Sigmaringen	100	790.

Die Aufrechnung ergibt eine Fläche von 2 143 ha und einen Ertrag von 15 781 Doppelzentnern, was einem Gewinne von durchschnittlich 7,4 Doppelzentnern auf einem Hektar gleichkommt. Außer in den genannten 10 Regierungsbezirken mit Hopfengemeinden werden noch 13 ha Hopfen im Regierungsbezirke Gumbinnen, 6 ha in Potsdam, 5 ha in Stettin, 4 ha in Merseburg und je 1 ha in Bromberg, Breslau, Liegnitz und Schleswig, mithin also 32 ha in den Regierungsbezirken gebaut, in welchen keine Hopfengemeinden vorkommen. Nimmt man als Ertrag dieser 32 ha den oben berechneten Durchschnitt von 7,4 Doppelzentnern für das Hektar an, so stellen sich noch 237 Doppelzentner heraus, sodaß man also für den preußischen Staat mit insgesamt gebauten 2 175 ha eine Ernte von 16 018 *dz* erhält.

Der Beschaffenheit nach waren 1905 44 v. H. des gewonnenen Hopfens sehr gut, 46 gut, 7 mittel, 1 unter mittel und 2 gering. Von der Ernte in den einzelnen Regierungsbezirken sind Hundertteile

in	sehr gut	gut	mittel	unter mittel	gering
Königsberg	—	—	32	32	36
Marienwerder	—	—	—	100	—
Frankfurt	—	100	—	—	—
Posen	29	66	4	—	1
Magdeburg	53	39	8	—	—
Lüneburg	74	26	—	—	—
Wiesbaden	96	4	—	—	—
Koblenz	100	—	—	—	—
Trier	—	—	100	—	—
Sigmaringen	—	75	21	—	4.

Die Erhebungsergebnisse für den Staat gestalteten sich seit 1899, wie folgt. Es betrug

		1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905
der Hopfengemeinden	Zahl	124	119	111	108	105	101	106
	Fläche in ha	1 778	1 875	1 835	1 771	1 690	1 736	1 736
der Gesamtbau in ha		2 524	2 425	2 294	2 238	2 129	2 191	2 175
die Gesamternte i. 100 kg		14 134	12 003	8 670	9 742	9 146	9 160	16 018
der Hektarertrag i. 100 kg		5,6	4,9	3,8	4,4	4,3	4,2	7,4.
Von der Ernte waren Hundertteile	sehr gut	3	11	1	4	0	12	44
	gut	53	38	2	18	28	42	46
	mittel	41	45	46	53	55	31	7
	unter mittel	2	4	22	14	9	2	1
	gering	1	2	29	11	8	13	2.

Hiernach ist nicht nur der Menge, sondern auch der Beschaffenheit nach die diesjährige Hopfenernte bei weitem die beste, die bisher nach der jetzigen Erhebungsart festgestellt ist.

Die Bewegung der Bevölkerung in Preußen im Jahre 1904. — Die Statistik der Bevölkerungsbewegung ist für das Jahr 1904 mit besonderer Beschleunigung bearbeitet worden, sodaß die Endergebnisse etwa einen Monat eher fertiggestellt worden sind als in den früheren Jahren. Aus diesen neuesten Feststellungen ergab sich, daß im Jahre 1904 in Preußen geboren waren 671 854 Knaben und 632 843 Mädchen, zusammen 1 304 697 Kinder (darunter 40 163 Totgeborene). Gegen das Vorjahr fand eine Zunahme der Geborenen um 30 031 oder um etwa 2,36 v. H. statt. Die Anzahl der Sterbefälle (einschließlich der Totgeborenen) betrug 742 310; sie hatten gegen das Vorjahr um 5 093 oder um fast 0,7 v. H. abgenommen. Eheschließungen hat es 294 732 gegeben gegen 285 384 im Jahre 1903; somit bemerken wir eine Zunahme der Eheschließungen um 3,28 v. H. Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung des Jahres 1904 bezogen (die etwa 36,55 Millionen betragen haben dürfte), stellte sich die Geborenenziffer auf 35,7, die der Gestorbenen auf 20,3, die Zahl der Eheschließungen auf 8,1.

Die Zahl der unehelichen Kinder betrug 92 483 oder 7,1 v. H. Unter den unehelichen Kindern gab es 4,5 v. H. Totgeborene, während bei den ehelichen dieses Zahlenverhältnis sich nur zu 3,0 v. H. stellte.

Von den ehelich Geborenen waren 657 419 Kinder in rein evangelischen, 469 893 in rein katholischen, 6 913 in rein jüdischen Ehen zur Welt gekommen. Evangelische Väter und katholische Mütter hatten 35 327 Kinder, umgekehrt katholische Väter und evangelische Mütter 37 595.

Mehrgeburten gab es 17 112 mit 34 407 Kindern, darunter 181 Drillingsfälle und 1 Vierlingsgeburt. Von diesen 34 407 Kindern waren 1 695 oder 4,93 v. H. totgeboren.

Von den eheschließenden Männern waren 265 178 Junggesellen, 26 845 Witwer und 2 709 geschiedene Männer. Unter den Frauen waren 275 816 Jungfrauen, 15 997 Witwen und 2 919 geschiedene Frauen. Die geschiedenen Frauen scheinen also merkwürdiger Weise mehr Aussicht auf Wiederverehelichung zu haben als die geschiedenen Männer, während die Witwen in dieser Hinsicht ganz erheblich ungünstiger gestellt sind als die Witwer.

Von den eheschließenden Männern heirateten 461 im Alter von unter 20 Jahren, 215 571, also 73,1 v. H. im Alter von 20 bis 30 Jahren. Von den eheschließenden Frauen dagegen heirateten bereits 27 816 im Alter von unter 20, und 221 852 im Alter von

20—30 Jahren. Vor dem 30. Jahre heirateten somit 84,7 v. H. der eheschließenden Frauen. Im Alter von 30—40 Jahren heirateten 57 093 Männer und 33 006 Frauen, von 40—50 Jahren 13 691 Männer und 9 033 Frauen, in noch höherem Alter 7 916 Männer und nur 3 025 Frauen.

Die Sterblichkeit hatte sich, wie erwähnt, gebessert selbst im Vergleich zu einigen Vorjahren. Es starben nämlich (ausschließlich der Totgeborenen)

im Jahresdurchschnitte bezw. im Jahre	Personen männl. Geschlechts	weibl.
1876/80	354 484	320 779
1881/85	368 360	337 300
1886/90	363 544	335 294
1891/95	365 640	338 353
1896/1900	364 656	331 457
1901	373 893	339 848
1902	354 241	323 052
1903	370 341	337 609
1904	365 495	336 652.

Unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses stellt sich die Sterblichkeit für 1901/1904 nicht unerheblich günstiger als die von 1896/1900, gar nicht zu reden von den vorhergehenden Jahrfünften.

Unter 1 000 Gestorbenen befanden sich ferner 487 Kinder unter 15 Jahren (1903 502) und 513 Erwachsene über 15 Jahre (1903 498) sowie 583 Ledige einschließlich der Kinder, 252 Verheiratete, 163 Verwitwete und 2 Geschiedene. Ferner kamen auf je 1 000 Gestorbene 612 Evangelische, 378 Katholiken, 2 sonstige Christen und 8 Juden.

Wie bereits aus den vorstehenden Angaben ersichtlich ist, hat sich die Kindersterblichkeit im Jahre 1904 nicht unerheblich verringert. Auch die Säuglinge sind, namentlich auf dem Lande, daran beteiligt. Denn es starben von 1 000 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre

im Jahresdurchschnitte bezw. im Jahre	bei den Ehelichen in den Städten	auf dem Lande	bei den Unehelichen in den Städten	auf dem Lande
1876/80	211	183	403	312
1881/85	211	186	398	319
1886/90	210	187	395	332
1891/95	203	187	385	336
1896/1900	195	185	374	336
1901	195	183	377	334
1902	162	162	305	287
1903	183	184	342	332
1904	179	172	333	306.

Blitzschäden an Kirchen, Türmen, Mühlen und Schornsteinen 1885—1903. — Im Königlich Preußischen Statistischen Landesamt ist eine Bearbeitung des ihm vorliegenden brandstatistischen Materials vorgenommen worden, welche in handgreiflicher Weise zeigt, einer um wie viel höheren Blitzgefahr hochragende Baulichkeiten, Kirchen, Türme und Mühlen (Windmühlen) ausgesetzt sind als der Durchschnitt aller Gebäude. Es wurden im Laufe der neunzehn Jahre 1885-1903 beschädigt:

		mit einem Schaden in 1 000 M am Immobiliar	Mobiliar
Kirchen . . .	579	939,2	150,5
Türme . . .	266	268,5	12,8
Mühlen . . .	565	1 566,4	162,2
Schornsteine .	62	59,6	0,5
	1 472	**2 833,8**	**326,0.**

Ist es leider nicht möglich, die beschädigten Baulichkeiten dieser vier Gruppen genau zu allen vorhandenen Baulichkeiten der entsprechenden Art in Beziehung zu setzen, so lassen sich doch einige Näherungswerte gewinnen. Nach dem II. Teile des Heftes 146 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik", welcher die Ergebnisse der Gebäudesteuerrevision vom Jahre 1893 enthält, gab es im Königreiche Preußen ohne den Regierungsbezirk Sigmaringen und die Insel Helgoland, für welche das Gebäudesteuergesetz vom 21. Mai 1861 keine Geltung hat, überhaupt 25 060 „Gebäude für gottesdienstliche Zwecke", also Kirchen, Kapellen und Bethäuser, von denen etwa die Hälfte ohne Türme gewesen sein wird. Sodann wird ein gewisser Teil der einzeln verzeichneten Türme aus abseits stehenden Glockentürmen bestehen. Nimmt man an, daß die Hälfte der Gebäude für gottesdienstliche Zwecke Türme besaß, so betrug die durchschnittliche Blitzgefahr $\frac{579}{12\,530 \times 19} = \frac{1}{411}$ jährlich, ein recht erheblicher Betrag, der die durchschnittliche Blitzgefahr aller Gebäude in Preußen, die nur etwa $^1/_{5000}$ bis $^1/_{6000}$ im Jahre beträgt, rund um das Zwölf- bis Vierzehnfache überschreitet. Dabei ist bekanntlich ein nicht unerheblicher Teil der Kirchen bereits durch Blitzableiter geschützt; die ungeschützten Gebäude dieser Art unterliegen also sicher einer noch bedeutend höheren Blitzgefahr. Was die Mühlen anlangt, so sind auch bei ihnen die Ziffern recht bedenklich. Es gab in Preußen oben bezeichneten Umfangs nach der Gebäudesteuerrevision von 1893 überhaupt 31 053 Mühlen, Windmühlen nach der Gewerbezählung von 1895 16 024. Bezieht man die Blitzschläge, durch die Mühlen beschädigt sind, zu vier Fünfteln auf die Windmühlen, ein Verhältnis, das sich annäherungsweise feststellen ließ, so ergibt sich für sie eine Blitzgefahr von etwa $^1/_{674}$, auch etwa das Acht- bis Zehnfache der durchschnittlichen Blitzgefahr für alle Gebäude.

Wenn neuerdings von einigen Fachmännern der Lehrsatz aufgestellt ist, der Blitz schlage nicht in den Gegenstand auf der Erdoberfläche als solchen ein, etwa weil er hoch hinaufragt, oder von Metall sei, sondern in den blitzgefährlichen Boden, auf welchem der Gegenstand steht, und daß z. B. ein Blitzableiter nicht einem hochragenden, trocken gelegenen Wohngebäude, sondern einem vielleicht daneben auf feuchtem Boden gelegenen, viel niedrigeren Stalle zu geben sei — dieser Lehrsatz müßte doch noch einer näheren Prüfung unterzogen werden. Wir haben keinen Anhaltspunkt dafür, daß die zwölf- bis vierzehnmal stärker gefährdeten Kirchen zugleich auf feuchterem Boden liegen als alle übrigen Gebäude. Es mag sein, daß bei gleich hoch ragenden Gebäuden oder Bäumen der Blitz immer den Gegenstand suchen wird, der auf feuchtem Boden steht. Wenn der Blitz, wie angeführt wird, in ein tief im Tale gelegenes Gebäude einschlug, so mag dies ein interessanter, ein Sonderfall, sein. Es ist aber doch wohl kaum Regel, daß der Blitz niemals in das hoch über einem Gebäude jener Art auf dem Berge oder an dessen Abhange stehende eiserne Bauwerk (Windmühle) einschlägt, das auf trockenem oder vollständig wasserdicht gemachtem Boden errichtet ist. Die große Blitzgefahr, der die Mühlen ausgesetzt sind, widerspricht jenem Lehrsatze.

Schadenbrände in Preußen 1903. — Nach den vorläufigen Ergebnissen der neuesten brandstatistischen Eingänge stellte sich der betreffende Gesamtschaden im Jahre 1903 auf 90,103 Millionen M und war somit um 13,865 Mill. M höher als im Vorjahre. Auf Immobilien entfiel 1903 ein Verlust von 46,853, auf Mobilien ein solcher von 43,250 Mill. M. Nach Stadt und Land verteilte sich der Brandschaden so, daß die Städte zusammen 45 241 Brände und 29,354 Millionen M Brandschäden aufwiesen, das Land dagegen nur 14 962 Brände, aber 60,749 Millionen M Brandschäden.

Unter den durch Schadenbrände vernichteten Mobilien beanspruchen die höchste Beachtung landwirtschaftliche Produkte und Viehfutter, auf die ein Schadenbetrag von 11,084 Mill. M entfiel; darauf folgen fertige und halbfertige Waren mit 8,498, Mobilien, Kleider, Wäsche und Betten mit 8,319, Arbeitsmaschinen und Werkzeuge mit 6,723 Mill. M. Auf die durch Feuer vernichteten bezw. beschädigten Vorräte gewerblicher Art kamen 2,485 Mill. M Brandschäden; die Verluste an Vieh betrugen 1,391 Mill. M.

Von dem gesamten Immobiliarschaden waren 1,019, von dem Mobiliarschaden 3,793 Mill. M unversichert — ein für die Betroffenen harter Verlust! Dabei kommt noch in Betracht, daß auch Anteile versicherter Gegenstände durch sog. Selbstversicherung von den durch Schadenbrände Betroffenen selbst getragen werden. Unter einer Million Verlust an Immobilien waren 21 754 M unversichert, von einer Million Mobiliarschäden dagegen 86 116 M, d. h. 2,1754 bezw. 8,6116 vom Hundert.

Innerhalb der einzelnen Provinzen wurden folgende Werte vernichtet:

in	überhaupt	an Immobiliar	an Motoren	unversichert	an Mobiliar	davon unversichert	an Vieh	an landwirtschaftlichen Produkten und Viehfutter	an Brennmaterialien	an Vorräten gewerblicher Rohstoffe	an fertigen und halbfertigen Waren	an Mobilien, Kleidern, Wäsche, Betten	an Arbeitsmaschinen und Werkzeugen	an nicht unterschiedenen Gegenständen
	in Tausenden Mark													
Ostpreußen	5 024,6	2 593,4	0,3	43,7	2 431,1	447,1	98,5	955,8	44,0	36,1	250,0	465,4	286,8	294,1
Westpreußen	6 090,0	3 193,1	15,8	97,5	2 896,8	393,1	179,1	1 128,1	24,2	38,3	167,8	473,4	449,4	436,1
Stadt Berlin	3 589,7	1 149,6	—	78,2	2 440,0	85,3	1,7	9,4	11,3	277,0	1 457,9	464,0	218,4	0,1
Brandenburg	8 548,2	4 212,0	104,4	134,3	4 336,1	262,1	91,2	1 367,4	32,7	145,9	715,8	646,5	997,1	339,1
Pommern	5 189,8	2 787,8	18,4	30,3	2 401,9	225,3	224,7	839,3	22,2	79,0	193,0	467,0	187,6	388,7
Posen	5 006,8	2 600,7	12,8	61,3	2 406,1	423,3	204,0	1 042,3	18,1	60,0	288,0	308,3	291,1	193,9
Schlesien	9 255,0	4 933,8	100,5	178,5	4 321,2	513,9	89,5	1 721,9	22,7	339,4	619,3	540,2	638,9	348,5
Sachsen	6 720,7	3 299,1	47,0	16,7	3 421,5	300,6	34,0	1 228,9	19,1	226,8	632,6	358,0	641,5	280,2
Schleswig-Holstein	6 349,9	3 165,6	5,9	34,2	3 184,3	69,5	204,5	482,3	13,8	182,7	727,6	624,8	678,1	270,2
Hannover	7 097,7	4 252,3	16,1	78,1	2 845,4	197,4	121,7	563,2	43,1	86,5	351,7	767,8	554,0	357,1
Westfalen	8 634,1	5 135,8	135,8	99,1	3 498,3	245,6	23,9	426,8	20,2	178,6	688,8	1 136,3	413,0	610,4
Hessen-Nassau	5 231,2	2 814,3	0,7	23,3	2 416,8	104,0	17,6	330,0	26,7	271,6	663,5	333,2	259,3	514,7
Rheinland	13 126,4	6 572,0	57,3	142,7	6 554,3	455,5	99,7	971,7	30,9	561,7	1 738,8	1 697,0	1 092,6	361,5
Hohenzollern	238,7	142,8	—	0,6	95,9	0,3	—	16,8	0,8	1,3	2,2	36,1	14,4	23,9.

Wieviel Schadenbrände usw. auf die einzelnen Regierungsbezirke entfielen, gibt die nachstehende Übersicht an:

Regierungsbezirke:	Schadenbrände	betroffene Besitzungen	Brandschaden: Tausende *M* überhaupt	darunter Mobiliar
1. Königsberg	2 309	2 403	2 813	1 313
2. Gumbinnen	591	618	2 211	1 117
3. Danzig	1 069	1 092	2 193	329
4. Marienwerder	971	1 054	3 896	1 967
5. Stadt Berlin	11 508	11 525	3 589	2 440
6. Potsdam	6 803	6 870	4 611	2 277
7. Frankfurt	1 466	1 562	3 936	2 059
8. Stettin	1 466	1 536	2 436	1 125
9. Köslin	445	520	1 970	861
10. Stralsund	146	149	781	415
11. Posen	1 262	1 368	2 685	1 272
12. Bromberg	922	1 012	2 321	1 133
13. Breslau	2 673	2 727	2 944	1 429
14. Liegnitz	1 273	1 332	3 294	1 456
15. Oppeln	1 810	1 959	3 016	1 435
16. Magdeburg	1 686	1 792	3 215	1 620
17. Merseburg	1 012	1 073	2 580	1 393
18. Erfurt	381	446	924	408
19. Schleswig	2 995	3 057	6 349	3 184
20. Hannover	1 124	1 137	828	340
21. Hildesheim	601	701	1 792	657
22. Lüneburg	626	679	1 694	575
23. Stade	346	393	1 181	415
24. Osnabrück	300	309	1 135	638
25. Aurich	183	193	465	218
26. Münster	630	643	1 741	614
27. Minden	672	751	2 548	976
28. Arnsberg	1 816	1 850	4 344	1 907
29. Kassel	997	1 471	3 435	1 421
30. Wiesbaden	1 183	1 233	1 795	995
31. Koblenz	465	559	1 545	659
32. Düsseldorf	5 198	5 283	6 590	3 607
33. Cöln	3 264	3 350	2 084	1 160
34. Trier	833	904	898	297
35. Aachen	1 128	1 315	2 008	828
36. Sigmaringen	49	60	238	95.

Die Studierenden der preußischen Universitäten nach ihren Militärverhältnissen. — In der preußischen Universitätsstatistik (Heft 193 der „Preußischen Statistik") werden über die Militärverhältnisse der Studierenden der preußischen Universitäten nachstehende Angaben mitgeteilt.

Auf den preußischen Universitäten, einschließlich des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, studierten im Durchschnitte der Halbjahre

Winter 1891/92 bis 1895/96 . . . . 11 752 Reichsangehörige,
Sommer 1899 und Winter 1899/1900 . . . . . 14 798 „ ,
Sommer 1902 und Winter 1902/03 . . . . . . 16 467 „ .

Unter diesen Studierenden waren, mit Ausschluß der katholischen Theologen, die nach dem Reichsgesetze vom 8. Februar 1890 hier nicht mehr in Frage kommen, den Militärverhältnissen nach durchschnittlich in den oben genannten Studienhalbjahren

	aktiv Dienende		Gediente		Ersatzreservisten		Militärfreie		ohne Entscheidung	
	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.
1891/96 . .	405	3,67	2276	20,65	697	6,32	715	6,49	6931	62,87
1899/1900 .	363	2,61	2391	17,19	1035	7,44	542	3,90	9578	68,86
1902/03 . .	321	2,06	2358	15,17	1064	6,84	536	3,45	11267	72,48.

In den einzelnen Fakultäten bestehen in dieser Beziehung erhebliche Verschiedenheiten. Es waren von 100 Studierenden ihrem Militärverhältnisse nach

unter den		aktiv Dienende	Gediente	Ersatzreservisten	Militärfreie	ohne Entscheidung
evangelischen Theologen	1891/96 .	2,13	10,25	4,25	5,67	77,70
	1899/1900	0,99	7,33	4,50	2,45	84,73
	1902/03 .	1,15	6,55	3,89	1,77	86,64
Juristen	1891/96 .	5,06	17,29	3,48	4,72	69,45
	1899/1900	2,31	12,67	3,51	2,99	78,52
	1902/03 .	1,94	11,09	3,16	2,33	81,48
Medizinern	1891/96 .	4,03	29,93	7,87	6,38	51,79
	1899/1900	4,10	30,14	10,94	4,77	50,05
	1902/03 .	3,39	32,99	10,20	4,24	49,18
Philosophen	1891/96 .	2,98	20,66	8,63	8,64	59,09
	1899/1900	2,40	15,76	9,48	4,53	67,83
	1902/03 .	1,83	13,27	8,91	4,28	71,71.

Nach vorstehenden Angaben haben die „aktiv Dienenden" sowohl wie die „Gedienten" und „Militärfreien" in der theologischen, juristischen und philosophischen Fakultät und demnach auch in der Gesamtzahl eine zum Teil recht erhebliche Abnahme erfahren. Auch bei den Medizinern hat die Zahl der „Dienenden" und „Militärfreien" abgenommen, während die der „Gedienten" hier allein gestiegen ist. Die Hundertteile in der Gruppe der „Ersatzreservisten" zeigen bei den Theologen und Juristen einen kleinen Rückgang, bei den Philosophen eine geringe und bei den Medizinern eine beträchtlichere Zunahme. Die Gruppe mit der Überschrift „ohne Entscheidung" weist in der Gesamtzahl wie bei den einzelnen Fakultäten, mit einziger Ausnahme der Mediziner, steigende Anteile auf. Am gleichmäßigsten sind die Militärverhältnisse bei den Medizinern geblieben. Bei den Theologen, Juristen und Philosophen

liegt das Bestreben vor, die Dienstzeit möglichst bis nach Beendigung des Studiums hinauszuschieben. So ist die Zahl derer, die die Entscheidung hinausschieben, gewachsen bei den Theologen um rund 9 v. H. und bei den Juristen und Philosophen um rund 12 v. H. Hierdurch mußte das Verhältnis der „aktiv Dienenden" und der „Gedienten" innerhalb der Zeitabschnitte selbst stark herabgedrückt werden. Bei den Medizinern dagegen wird die Entscheidung möglichst frühzeitig und in militärisch-günstigem Sinne herbeigeführt. Nur ungefähr die Hälfte aller Mediziner schiebt die Entscheidung hinaus.

Von den Dienenden standen durchschnittlich während der oben bezeichneten Studienhalbjahre

	im ersten Studienjahre		im zweiten Studienjahre		im dritten Studienjahre		im vierten und höheren Studienjahre	
	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.
1891/96 . . .	182	44,85	81	19,95	95	23,52	47	11,68
1899/1900 .	174	47,87	55	15,13	85	23,38	50	13,62
1902/03 . . .	156	48,60	46	14,33	72	22,43	47	14,64.

Da die dienstfähigen Mediziner in der überwiegenden Mehrzahl nur ein **halbes** Jahr mit der Waffe dienen, die zweite Hälfte ihres Dienstjahres aber außerhalb der Universitätszeit liegt, so scheidet man diese besser aus, und dann wird die Verteilung auf die vorbezeichneten vier Studienabschnitte durch die Sätze 53,77, 26,90, 10,26 und 9,07 bezw. 55,91, 21,94, 9,70 und 12,45 bezw. 54,62, 17,65, 13,44 und 14,29 v. H. gekennzeichnet. Diese Anteile entsprechen im allgemeinen der Ansicht, daß die Ableistung der Militärpflicht am zweckmäßigsten in den Anfang der Studienzeit gelegt werde. Daneben ist die Zahl der im dritten Studienjahre Dienenden immerhin noch sehr erheblich. Im ersten Studienjahre genügten ihrer Militärpflicht am häufigsten die Juristen und nächst ihnen die Philosophen, am wenigsten, von den Besonderheiten der medizinischen Fakultät abgesehen, die evangelischen Theologen.

Von je 100 Dienenden jeder Fakultät standen nämlich

im		evangelische Theologen	Juristen	Mediziner	Philosophen
1. u. 2. Halbjahre	1891/96 .	46,13	57,78	24,82	50,65
	1899/1900	50,00	65,20	32,81	48,77
	1902/03 .	38,46	68,00	31,33	45,60
3. u. 4. Halbjahre	1891/96 .	28,37	31,57	4,36	19,04
	1899/1900	19,23	24,02	2,37	20,49
	1902/03 .	23,08	20,00	4,82	15,20
5. u. 6. Halbjahre	1891/96 .	10,89	7,10	53,29	14,92
	1899/1900	—	7,35	49,01	12,71
	1902/03 .	23,08	7,00	48,19	17,60
höheren Halbjahre	1891/96 .	14,61	3,55	17,53	15,39
	1899/1900	30,77	3,43	15,81	18,03
	1902/03 .	15,38	5,00	15,66	21,60.

Hiernach haben die im 1. und 2. Studienhalbjahre dienenden Juristen und Mediziner eine Zunahme erfahren, während die der beiden anderen Fakultäten abgenommen haben. Die Zahl der im 3. und 4. Studienhalbjahre Dienenden ist, abgesehen von der medizinischen Fakultät, wo sie übrigens am kleinsten ist, überall zurückgegangen. Das Verhältnis der im 5. und 6. Studienhalbjahre Dienenden gestaltet sich in den einzelnen Fakultäten wieder recht verschieden; der größere Teil der dienenden Mediziner steht in diesem Studienabschnitte (nach abgelegtem physicum). Die im höheren Studienhalbjahre Dienenden lassen eine Zunahme erkennen, was vielleicht von der Verlängerung des Studiums herrührt, wodurch bei dem einen oder andern die Erlangung von weiterem Ausstand unmöglich wird.

Der Lehrkörper der deutschen Universitäten im Vergleich zur Zahl der Studierenden[1]). — In sämtlichen Fakultäten aller Universitäten im Deutschen Reiche lehrten

im Winter	ordentl. Professoren	Honorar-Professoren	außerord. Professoren	Privatdozenten	Dozenten überhaupt
1886/87	1 015	50	459	571	2 095
1891/92	1 051	64	517	693	2 325
1892/93	1 046	62	549	672	2 329
1893/94	1 069	62	555	701	2 387
1894/95	1 070	69	550	730	2 419
1895/96	1 085	71	554	735	2 445
1896/97	1 090	76	575	753	2 494
1897/98	1 098	82	603	756	2 539
1898/99	1 108	86	606	795	2 595
1899/1900	1 123	92	617	835	2 667
1900/01	1 135	97	648	860	2 740
1901/02	1 133	96	682	894	2 805
1902/03	1 160	96	701	924	2 881.

Die Zunahme beträgt bei den ordentlichen Professoren nur 14,29 v. H., dagegen bei den Honorarprofessoren 92 v. H., bei den außerordentlichen Professoren 52,72 und bei den Privatdozenten 61,82 v. H., im ganzen 37,52 v. H. Die fortschreitende Entwickelung der Wissenschaften, auch die steigende Zunahme der Studentenzahl bedingt das Anwachsen der Zahl der Universitätslehrer. Die Begründung ordentlicher Professuren schreitet aber nur annähernd, jedoch nicht ganz in dem Verhältnisse des Wachstums der Bevölkerung vorwärts; die der außerordentlichen Professuren geht viel rascher vor sich und ersetzt fehlende ordentliche Professuren für eine Reihe von Spezialfächern; ein Teil davon ist aber unbesoldet und eine kleine Zahl von Extraordinarien verwaltet ordentliche Professuren. 1886/87 kamen auf einen außerordentlichen Professor noch 2,211 ordentliche, 1902/03 nur 1,655. Ziffermäßig und im ganzen genommen haben sich die Aussichten der außerordentlichen Professoren auf eine ordentliche Professur verschlechtert. Ein gleiches trifft für die Privatdozenten zu; 1886/87 kamen auf jeden von ihnen noch 2,581 ordentliche und außerordentliche Professoren, 1902/03 aber nur 2,014.

Dies gilt im großen und ganzen; in den Fakultäten ist das Verhältnis verschieden, worauf hier nicht näher eingegangen wird.

Dagegen möge das Zahlenverhältnis des Lehrkörpers zur Studentenschaft noch nach den Fakultäten nachgewiesen werden. Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, daß dieses weit stärker von dem steigenden oder fallenden Fakultätsbesuche als von der sich bei weitem nicht ebenso stark ändernden Zahl der Dozenten abhängig ist. Es entfielen Studierende **auf einen Dozenten überhaupt**

in der	1886/87	1891/92	1895/96	1899/1900	1902/03
evang.-theol. Fakultät .	28,8	23,9	16,5	12,6	10,6
kathol.-theol. „ .	17,8	18,3	19,6	18,4	19,8
juristischen „ .	24,9	30,1	33,7	38,6	40,2
medizinischen „ .	13,8	12,5	11,0	9,4	7,1
philosophischen „ .	8,1	6,1	7,0	9,0	10,4
insgesamt .	13,2	11,8	11,7	12,3	12,4.

Bezieht man aber den Fakultätsbesuch lediglich auf die ordentlichen Professoren, so kamen Studierende **auf einen ordentlichen Professor**

in der	1886/87	1891/92	1895/96	1899/1900	1902/03
evang.-theol. Fakultät .	44,0	37,1	26,7	21,4	18,3
kathol.-theol. „ .	22,7	25,1	26,7	24,9	27,8
juristischen „ .	36,2	45,1	50,3	59,4	66,4
medizinischen „ .	41,1	38,4	35,5	33,2	26,5
philosophischen „ .	16,7	14,0	16,1	21,4	25,6
insgesamt .	27,3	26,1	26,3	29,2	30,9.

Hierbei sind überall die an einzelnen Universitäten bestehenden besonderen staatswissenschaftlichen, staatswirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fakultäten gleichmäßig der philosophischen Fakultät zugerechnet worden. Die Abnahme des Fakultätsbesuches bedingt im wesentlichen die absteigenden Zahlenreihen bei der evangelisch-theologischen und bei der medizinischen Fakultät, umgekehrt sein Anwachsen die aufsteigende Bewegung bei den Zahlen der übrigen Fakultäten, vor allen bei der juristischen.

[1]) Vergl. „Preußische Statistik" Heft 193 und die früheren universitätsstatistischen Hefte.

Die Aktiengesellschaften, deren Aktien Börsenkurs haben, nach Gewerbegruppen in Preußen 1902/03 und 1899/1900. — Unsere Mitteilungen über die Ergebnisse der Aktiengesellschaftsstatistik in Preußen für das Geschäftsjahr 1902/03 schließen wir mit der Erörterung der Verhältnisse bei solchen Gesellschaften in den einzelnen Gewerbegruppen, deren Aktien Ende 1902 an der Börse gehandelt wurden. Zum vergleichen ziehen wir das Geschäftsjahr 1899/1900 heran.

Im Staate hat sich nach der folgenden Übersicht die Zahl der hier in Rede stehenden Gesellschaften im ganzen zwar vermehrt, im Verhältnis zu den übrigen aber ein wenig verringert. Dies trifft, in etwas höherem Maße auch beim Börsenaktienkapital zu, dessen Kurswert sich Ende 1902 nach einem Rückgange um rund 10 Hundertteile seit Ende 1899 auf etwas mehr als das Eineinhalbfache des Nennwertes stellte. Die Folgen des wirtschaftlichen Niederganges seit Mitte 1900 zeigen sich auch bei denjenigen Gesellschaften, die Dividenden verteilen konnten insofern, als ihre Zahl und das bezugsberechtigte Aktienkapital sich verminderte und der Kurswert, allerdings nicht bedeutend, zurückging. Die Dividendensumme ist im ganzen und im Verhältnisse zum Kapital nach dem Nennwerte wie auch nach dem Kurswerte gesunken. Nach letzterer Tatsache hat also ein Bestreben des Börsenhandels, durch weiteres Herabdrücken des Kurswertes die gleiche Verzinsung wie 1899 zu erzielen, keinen Erfolg gehabt.

Die Einzelkurse betrugen bei Stamm- (a) bezw. Vorzugsaktien (b) unter 50 | 50 bis 75 | 75 bis 100 | 100 bis 150 | 150 bis 200 | über 200 Hundertteile bei . . . Gesellschaften:

Ende	unter 50 a	b	50 bis 75 a	b	75 bis 100 a	b	100 bis 150 a	b	150 bis 200 a	b	über 200 a	b
1902 . .	31	3	58	4	119	16	278	25	100	3	119	6
1899 . .	19	1	41	4	88	7	280	25	136	7	127	8.

Die Gesellschaften mit höheren Sätzen haben sich somit verringert, die mit niedrigeren dagegen vermehrt.

Bei einzelnen Gewerbegruppen zeigen sich die Unterschiede zwischen den beiden Berichtsjahren noch in verstärktem Maße. Wenn hier im Versicherungsgewerbe eine außerordentliche Zunahme des Börsenaktienkapitals und der Gesellschaften zu verzeichnen ist, so dürfte das darauf beruhen, daß sich die Aktien gerade der besten Versicherungsgesellschaften in festen Händen befinden und nur im Notfalle an der Börse zum Verkaufe angeboten werden, daher also selten ein Kurs zur Aufzeichnung gelangt. Das erwähnte Jahr 1900 dürfte viele Besitzer von solchen Aktien zu ihrer Veräußerung gezwungen haben, weshalb denn auch für Ende 1902 weit zahlreichere Gesellschaften in dieser Statistik erscheinen. In den übrigen Gewerbe-

Gewerbegruppe (a = Geschäftsjahr 1902/03, b = „ 1899/1900)		Zahl solcher Gesellschaften: im ganzen	Zahl solcher Gesellschaften: v. H. aller Aktienges.	Aktienkapital nach dem Nennwerte: im ganzen in Millionen Mark	Aktienkapital nach dem Nennwerte: v. H. des gesamten A.-Kap.	Aktienkapital nach dem Kurswerte in Hundertteilen des Kapital-Nennwertes	Dividendenzahlende Gesellschaften: im ganzen	Aktienkapital nach dem Nennwerte, in Hundertteilen des gesamten mit Börsenkurs	Aktienkapital nach dem Kurswerte, in Hundertteilen des Kapital-Nennwertes dieser Gesellschaften	Dividendensumme: im ganzen in Millionen Mark	Dividendensumme: v. H. des bezugsberechtigten Kapitals nach dem Nennwerte	Dividendensumme: v. H. des bezugsberechtigten Kapitals nach dem Kurswerte
Bergbau, Hütten und Salinen	a	103	51,0	924,07	75,8	174,3	81	87,5	187,7	80,91	10,0	5,3
	b	106	55,2	856,18	78,1	189,9	98	96,3	194,7	117,81	14,3	7,3
Industrie der Steine und Erden	a	47	25,4	121,57	51,9	122,4	31	73,9	137,6	6,50	7,2	5,3
	b	46	28,0	113,99	58,2	183,1	44	97,4	186,1	14,38	13,0	7,0
Metallverarbeitung	a	23	32,4	74,35	54,0	143,2	17	74,8	164,1	4,63	8,3	5,1
	b	27	42,2	78,79	68,4	172,9	25	94,3	180,1	8,35	11,2	6,2
Industrie der Maschinen, Apparate, Instrumente	a	96	35,7	485,89	61,5	147,1	68	80,4	162,0	28,91	7,4	4,6
	b	96	37,5	452,10	67,6	159,2	86	92,6	166,1	47,70	11,4	6,9
Chemische Industrie	a	24	32,9	130,01	73,3	220,1	24	100,0	220,1	16,48	12,7	5,8
	b	26	37,1	131,05	78,0	233,8	25	97,7	237,4	19,59	15,3	6,4
Industrie der Leuchtstoffe usw.	a	9	17,3	32,35	61,5	122,5	7	81,0	133,6	1,74	6,7	5,0
	b	9	17,3	19,85	42,2	133,7	7	84,3	150,9	1,66	9,9	6,6
Textilindustrie	a	34	33,7	72,75	46,6	114,3	21	60,3	140,0	3,25	7,4	5,8
	b	40	40,8	86,75	56,0	113,5	30	78,1	128,9	5,29	7,8	6,1
Papierindustrie	a	12	34,3	16,02	39,8	136,7	10	78,8	151,4	1,04	8,2	5,4
	b	9	28,1	12,02	36,2	148,8	9	100,0	148,8	1,00	8,4	5,6
Lederindustrie	a	16	61,5	27,36	68,5	229,0	15	97,9	232,7	4,28	16,0	6,9
	b	12	48,0	21,08	57,1	222,7	10	87,4	247,0	2,94	16,0	6,5
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . . .	a	4	13,8	10,50	28,5	82,9	3	81,0	84,2	0,32	3,8	4,5
	b	6	25,0	12,38	41,2	112,2	6	100,0	112,2	0,80	6,4	5,7
Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	a	112	23,7	246,47	48,8	172,3	106	97,2	175,4	24,38	10,2	5,8
	b	108	23,2	227,04	49,0	159,6	100	94,8	165,2	21,35	9,9	6,0
Bekleidungsgewerbe	a	5	50,0	7,75	49,1	107,0	4	87,1	114,2	0,43	6,4	5,6
	b	6	54,5	9,91	60,2	127,1	6	100,0	127,1	0,76	7,6	6,0
Polygraphische Gewerbe	a	5	9,6	9,45	32,8	114,8	5	100,0	114,8	0,64	6,8	5,9
	b	6	12,2	9,00	33,7	122,2	6	100,0	122,2	0,67	7,5	6,1
Handelsgewerbe	a	115	29,4	1 995,72	88,5	139,4	94	92,3	143,0	122,75	6,7	4,7
	b	116	30,7	1 819,45	89,3	149,1	104	97,8	150,2	148,14	8,3	5,5
Versicherungsgewerbe	a	52	67,5	62,32	78,8	434,8	48	91,8	464,2	15,43	27,0	5,8
	b	29	38,2	33,83	44,9	380,1	24	82,0	381,5	5,69	20,5	5,4
Verkehrsgewerbe	a	56	21,9	393,94	51,5	127,9	45	83,7	139,8	18,56	5,6	4,0
	b	55	24,3	305,78	58,8	136,7	47	85,2	145,2	17,19	6,6	4,5
Beherbergung und Erquickung	a	4	18,2	10,80	42,7	132,0	4	100,0	132,0	0,83	7,7	5,8
	b	2	10,0	5,37	26,3	102,6	2	100,0	102,6	0,34	6,3	6,1
Sonstige Gesellschaften	a	2	0,9	3,45	5,4	88,9	2	100,0	88,9	0,16	4,6	5,1
	b	2	0,8	3,45	5,6	77,6	1	82,6	82,5	0,13	4,5	5,5
Im Staate . . .	a	**719**	**28,2**	**4 624,77**	**69,8**	**153,5**	**585**	**88,5**	**162,6**	**331,24**	**8,1**	**5,0**
	b	**701**	**28,7**	**4 198,02**	**72,8**	**163,3**	**630**	**95,1**	**167,2**	**413,79**	**10,4**	**6,2**

gruppen, wo sich die Zahl dieser Gesellschaften erhöht, beruht dies nicht auf ähnlichen Tatsachen.

Recht wenig günstig steht die Holzindustrie da, indem hier 1902/03 der Kurswert der Aktien unter den Nennwert herabsank und die Dividendensumme eine verhältnismäßig recht niedrige war. Bei den „sonstigen Gesellschaften" war der Kurswert troß erheblicher Steigerung nur wenig höher. Den bedeutendsten bemerken wir mit mehr als dem Vierfachen des Nennwertes im Versicherungsgewerbe, wo auch die Dividendensumme im Verhältnisse zum Kapital nach dem Nennwerte einen bedeutenden Betrag erreicht hat; im Vergleich zum Kurswert ist die Verzinsung allerdings keine besonders glänzende. Recht gut ist auch die wirtschaftliche Lage der Lederindustrie, chemischen Industrie und der Bergbaugruppe.

Die selbständigen Handwerker, ihre Gesellen und Lehrlinge in Preußen. — Nach den dem Königlichen Statistischen Landesamte seitens der preußischen Handwerkskammern zugegangenen Mitteilungen betrug (in einem der Jahre 1900 bis 1904)

in der Provinz	die Zahl der selbständigen Handwerker	Handwerks-Gesellen	Handwerks-Lehrlinge	mithin entfielen auf 10 000 Einwohner nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900: selbständige Handwerker	Handwerks-Gesellen	Lehrlinge
I. Ostpreußen . .	34 458	17 145	13 914	172,6	85,9	69,7
II. Westpreußen .	24 440	16 525	11 284	156,3	105,7	72,2
III. Stkr. Berlin .	45 405	104 214	18 211	240,4	551,7	96,4
IV. Brandenburg .	58 624	61 893	28 454	188,6	199,1	91,5
V. Pommern . . .	33 174	33 502	16 012	202,9	204,9	97,9
VI. Posen	32 715	24 021	15 654	173,3	127,3	82,9
VII. Schlesien . . .	88 899	75 066	39 501	190,4	160,8	84,6
VIII. Sachsen	43 481	50 697	32 940	153,5	179,0	116,3
IX. Schlesw.-Holst.	31 171	19 447	10 467	224,6	140,1	75,4
X. Hannover . . .	61 450	52 593	24 539	237,2	203,0	94,7
XI. Westfalen . . .	55 130	54 816	22 431	172,9	172,0	70,4
XII. Hessen-Nassau .	50 548	34 900	15 061	266,3	183,9	79,4
XIII. Rheinland . .	114 543	102 126	43 031	198,9	177,3	74,7
XIV. Hohenzollern .	3 076	1 135	550	460,6	170,0	82,4
im Staate . . .	**677 114**	**648 080**	**292 049**	**196,4**	**188,0**	**84,7.**

Diese Zahlen, die von den Handwerkskammern nicht für das gleiche Jahr aus der Zeit von 1900 bis 1904 mitgeteilt sind, stellen namentlich für die Gesellen Mindestbeträge dar. Die meisten selbständigen Handwerker überhaupt bemerken wir im Rheinlande und demnächst in Schlesien, die wenigsten — abgesehen von Hohenzollern — in Westpreußen. Diese Provinz kommt auch hinsichtlich der Gesellen an letzter Stelle, bezüglich deren Berlin obenansteht. Im Rheinlande ist aber wieder die bedeutendste Lehrlingszahl zu finden, nächstdem in Schlesien und Sachsen, die geringste in Schleswig-Holstein.

Im Verhältnisse zur Bevölkerung stellen sich diese Ziffern in vielen Punkten wesentlich anders. So finden wir die größte Zahl von Meistern in Hohenzollern und hierauf in Hessen-Nassau, von Gesellen in Berlin, von Lehrlingen in Sachsen. Unter der Bevölkerung der letzteren Provinz sind die Meister am schwächsten vertreten, unter der von Ostpreußen die Gesellen und die Lehrlinge. Bemerkenswert ist vor allem der große Unterschied zwischen Berlin und den übrigen Provinzen hinsichtlich der Gesellenzahl. Ihre Höhe in Berlin läßt erkennen, daß die Handwerksbetriebe hier schon zum Teil in die Klasse der bedeutenderen Mittelbetriebe hineinragen, während sie in den anderen Landesteilen mehr zu den Kleinbetrieben oder Alleinbetrieben gehören.

Das Halten von Gesellen und Lehrlingen weist ebenfalls wesentliche Verschiedenheiten auf. So kommen in Berlin durchschnittlich auf einen Meister mehr als zwei Gesellen. In Westfalen und Pommern ist die Anzahl beider ziemlich gleich. In Berlin, Sachsen, Brandenburg und selbst in Pommern überwiegen die Gesellen, in allen übrigen Provinzen aber wie im Gesamtstaate die Meister, und zwar am beträchtlichsten in Ostpreußen, wo durchschnittlich noch nicht jeder zweite Meister einen Gesellen beschäftigt. Was endlich die Lehrlingshaltung anbetrifft, so kommen auf je 10 Lehrlinge in vielen Landesteilen 21 bis 25, im Staatsdurchschnitte etwa 23 Meister. Davon weichen — außer Hohenzollern — Hessen-Nassau mit rund 34 Meistern nach oben und Sachsen mit nur etwa 13 Meistern nach unten hin am beträchtlichsten ab. Diese Angaben widerlegen die so oft geäußerte Ansicht von einer allgemeinen Lehrlingszüchtung im Handwerke.

Warenhaussteuer-Veranlagung in Preußen 1904. — Nach dem Gesetze vom 18. Juli 1900, betreffend die Warenhaussteuer, wurden veranlagt

in der Provinz	Steuerpflichtige 1901	1903	1904	Steuer *M* 1901	1903	1904
Ostpreußen	2	2	1	11 500	16 360	4 000
Westpreußen . . .	2	—	2	24 000	—	32 500
Berlin	20	15	11	1 342 953	950 733	839 014
Brandenburg . . .	7	7	12	131 250	113 300	138 000
Pommern	3	4	4	59 000	51 047	54 316
Posen	1	—	2	4 000	—	8 000
Schlesien	10	7	8	223 002	169 300	167 200
Sachsen	7	3	4	97 400	29 500	29 172
Schlesw.-Holstein .	4	3	4	64 600	60 000	72 653
Hannover	3	1	2	76 500	37 039	36 642
Westfalen	5	8	5	53 600	43 830	50 750
Hessen-Nassau . . .	8	5	5	121 000	94 941	128 047
Rheinland	37	18	22	865 100	367 200	404 711
im Staate [1] .	**109**	**73**	**82**	**3 073 905**	**1 933 250**	**1 965 005.**

Hiernach ist 1904 gegen das Vorjahr die Gesamtzahl der veranlagten Betriebe um 9, d. i. um 12,3 v. H., dagegen die jährliche Steuer um 31 755 *M*, also nur um 1,6 v. H. gestiegen. Gegen das erste Veranlagungsjahr steht aber das neueste Veranlagungsergebnis noch sehr erheblich zurück, nämlich hinsichtlich der Zahl der Steuerpflichtigen um 27, d. i. 24,8 v. H., und bezüglich des Steuerbetrages um 1 108 900 *M* oder 36,1 v. H.

Auf die Landbezirke entfallen nur 5 (1903 6) zur Warenhaussteuer veranlagte Betriebe mit einer Steuer von 62 250 *M* (73 500 *M*). Abgesehen von Hohenzollern, wo das Warenhaussteuergesetz nicht gilt, fand 1904 in 13 Regierungsbezirken (Gumbinnen, Marienwerder, Köslin, Stralsund, Bromberg, Erfurt, Hildesheim, Stade, Osnabrück, Aurich, Minden, Kassel und Koblenz), keine Veranlagung zur Warenhaussteuer statt.

Was die einzelnen Landesteile betrifft, so finden wir im Berichtsjahre den bemerkenswertesten Rückgang an Steuer bei gleichzeitiger erheblicher Verminderung der warenhaussteuerpflichtigen Betriebe im Stadtkreise Berlin; anderseits ist der dort im Durchschnitte auf ein steuerpflichtiges Warenhaus entfallende Steuerbetrag, welcher 1903 mit 63 382 *M* noch um 3 766 *M* gegen denjenigen des ersten Veranlagungsjahres zurückblieb, 1904 auf 76 274 *M*, d. i. gegen das Vorjahr um 20,3 Hundertteile, also ein Fünftel, in die Höhe gegangen.

Im Gegensatz zu Berlin haben sich in der Provinz Brandenburg sowohl Zahl wie Gesamtsteuer der veranlagten Warenhausbetriebe beträchtlich, und zwar über die betreffenden Ziffern von 1901 hinaus, vermehrt; hierbei kommen in erster Linie die Vororte Berlins in Frage, in denen den Berliner Warenhäusern eine zunehmende Konkurrenz erwachsen ist. Auch sonst ist neuerdings mehrfach — in Westpreußen, Posen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau — die Steuersumme der erstmaligen Veranlagung überholt worden, dagegen hat sie in Schlesien, Sachsen und Hannover einen weiteren Rückgang erfahren, der aber bei weitem nicht so groß war wie die neuerliche Abnahme in der Provinz Ostpreußen. Insbesondere im Rheinlande ist zwar für das Berichtsjahr ein wesentlicher Aufschwung im Warenhausgewerbe bemerkbar, doch ist hier die 1904 veranlagte Jahressteuer noch nicht halb so hoch wie im Jahre 1901.

Auf dem platten Lande wurden im Berichtsjahre einigermaßen bedeutende Warenhaussteuerbeträge nur innerhalb der Provinz Schlesien, und zwar im oberschlesischen Industriegebiete, veranlagt.

[1]) mit Ausschluß der Hohenzollernschen Lande und der Insel Helgoland, für welche Gebiete das Warenhaussteuergesetz nicht gilt.

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Oktober 1905.

Regierungsbezirke.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. Winterweizen	Winterspelz (auch mit Beimischung von Weizen und Roggen)	Winterroggen
Regierungsbezirke.			
1. Königsberg	2,6	—	2,6
2. Gumbinnen	2,5	—	2,3
3. Allenstein	2,5	—	2,4
4. Danzig	2,9	—	2,7
5. Marienwerder	2,6	—	2,6
6. Potsdam	2,9	—	2,7
7. Frankfurt	2,9	—	2,8
8. Stettin	2,8	—	3,0
9. Köslin	2,9	—	2,9
10. Stralsund	2,7	—	2,7
11. Posen	2,7	—	2,7
12. Bromberg	2,8	—	2,9
13. Breslau	2,7	—	2,6
14. Liegnitz	2,7	—	2,7
15. Oppeln	2,6	—	2,5
Noch: Regierungsbezirke.			
16. Magdeburg	2,4	—	2,4
17. Merseburg	2,4	—	2,5
18. Erfurt	2,6	2,3	2,7
19. Schleswig	2,4	—	2,4
20. Hannover	2,7	—	2,6
21. Hildesheim	2,8	—	2,8
22. Lüneburg	2,7	—	2,6
23. Stade	2,7	—	2,7
24. Osnabrück	2,8	—	2,5
25. Aurich	2,5	—	2,2
26. Münster	2,6	—	2,6
27. Minden	2,6	—	2,5
28. Arnsberg	2,6	—	2,6
29. Kassel	2,7	—	2,6
30. Wiesbaden	2,4	—	2,4
Noch: Regierungsbezirke. Staat.			
31. Koblenz	2,8	2,8	2,6
32. Düsseldorf	2,4	—	2,4
33. Cöln	3,0	—	2,8
34. Trier	2,8	3,0	2,5
35. Aachen	3,0	2,0	2,8
36. Sigmaringen	3,0	2,8	2,8
Staat Oktober 1905	2,7	2,8	2,6
Staat „ 1904	2,6	2,1	2,7
Staat „ 1903	2,6	2,1	2,5
Staat „ 1902	2,9	2,2	3,0
Staat „ 1901	2,4	2,2	2,4
Staat „ 1900	2,6	1,8	2,7
Staat „ 1899	2,4	2,1	2,5

Wenig erfreuliche Nachrichten bringen die diesmonatigen Berichte der Vertrauensmänner. Während der Herbst sonst mit schönem Wetter zu beginnen pflegt, verlief der Berichtsmonat (Mitte September bis dahin Oktober) meist zu naß und kalt, mitunter auch stürmisch. Die von den Landwirten gehegte Hoffnung, nun die infolge überreichlicher Feuchtigkeit aus dem Vormonate rückständig gebliebenen Feldarbeiten ausführen zu können, ist selten in Erfüllung gegangen. Etwas günstigerer Witterung erfreuten sich die mittel- und oberschlesischen Landesteile insofern, als sie um die Mitte des September einige recht warme Tage hatten, und die nordöstlichsten sowie die Nordseegebiete, ganz besonders aber Oberschlesien, weil es hier zunächst auch meist trocken war. Am Monatsschlusse jedoch wurden auch diese Gegenden von starken Niederschlägen getroffen, die seitdem dort ebenso wie anderweit mit kurzen Unterbrechungen anhielten. Am dauerndsten und reichlichsten scheint die Nässe in den Regierungsbezirken Frankfurt, Bromberg und Liegnitz sowie in der Provinz Sachsen gewesen zu sein, wo tiefer gelegene Äcker stellenweise verschlämmt und Wiesen überschwemmt sind, so daß weder Mensch noch Vieh diese Felder betreten kann. Da hierunter auch die Weiden zu leiden haben, mußte das Vieh schon mancherorten eingestallt werden. Daß vereinzelt auch über Hagelschaden geklagt wird, dürfte wohl kaum von Bedeutung sein.

Nicht selten wird berichtet, daß nach den Erdruschergebnissen Weizen, besonders die englischen Sorten, und Roggen schlecht schütten. Klee und Grummet, stellenweise auch Hafer konnten nicht geborgen werden und sind dem Verderben derart ausgesetzt, daß ihre Verwendung kaum als Streu zu erwarten ist; Hafer soll in einigen Strichen des Regierungsbezirkes Aachen sogar noch auf dem Halme stehen. Die Ernte der Spätkartoffeln, mit welcher in manchen Gegenden vor dem Eintritte des schlechten Wetters gerade begonnen war, ruht vollständig; nur vereinzelt ist sie schon weit vorgeschritten. Soweit die Vertrauensmänner sich darüber äußern, sollen Menge und Güte nicht immer befriedigen; Krankheit und hauptsächlich Fäulnis der Knollen sind schon recht oft festgestellt worden; allerdings liegen auch gegenteilige Nachrichten vor. Obgleich die Nässe viel Fäulnis erwarten läßt, ist bei dem gegenwärtigen Stande der Kartoffelernte doch noch kein abschließendes Urteil möglich.

Nach alledem kann es nicht auffallen, daß auch die Bestellung der Äcker zur Wintersaat fast überall noch im Rückstande ist, und es wird vielfach hervorgehoben, daß, wenn nicht sehr bald günstigere Witterung eintritt, manches zur Winterfrucht bestimmte Feld bis zur Sommerbestellung liegen bleiben muß. Da, wo die Saaten schon zeitig in die Erde gebracht werden konnten, haben sie sich gut entwickelt und zeigen meist eine kräftige Bestockung. In einigen Bezirken wird die Einsaat des Roggens als beendet angesehen, in anderen die des Weizens als kaum begonnen bezeichnet. Es muß deshalb bemerkt werden, daß sich die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Begutachtungsziffern nur auf einen geringen, und zwar nur auf denjenigen Teil der Saaten beziehen, welcher überhaupt schon eine Beurteilung gestattet; Schlüsse auf die voraussichtliche Einwinterung der Saaten lassen sie noch nicht zu. In welchem Umfange in den uns bis zum Abschlusse dieser Zusammenstellung zugegangenen 4 852 Berichten Noten abgegeben wurden, zeigt die nachstehende Übersicht, wobei zu berücksichtigen ist, daß in manchem Berichtsbezirke vielleicht nur ein grünes Feld die Bezifferung herbeiführte.

Regierungsbezirke.	Überhaupt eingegangene Berichtskarten	Begutachtungsziffern für Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen
1. Königsberg	156	150	—	154
2. Gumbinnen	100	95	—	99
3. Allenstein	134	110	—	132
4. Danzig	82	59	—	77
5. Marienwerder	92	78	—	90
6. Potsdam	119	63	—	112
7. Frankfurt	117	61	—	97
8. Stettin	187	121	—	163
9. Köslin	198	103	—	183
10. Stralsund	67	58	—	60
11. Posen	184	157	—	175
12. Bromberg	109	90	—	108
13. Breslau	206	179	—	194
14. Liegnitz	174	138	—	163
15. Oppeln	156	148	—	153
16. Magdeburg	266	100	—	236
17. Merseburg	215	119	—	171
18. Erfurt	83	26	3	62
19. Schleswig	329	214	—	266
20. Hannover	154	27	—	117
21. Hildesheim	104	10	—	77
22. Lüneburg	223	58	—	201
23. Stade	66	21	—	60
24. Osnabrück	102	10	—	98
25. Aurich	33	15	—	26
26. Münster	72	15	—	67
27. Minden	66	19	—	57
28. Arnsberg	164	35	—	112
29. Kassel	174	73	—	150
30. Wiesbaden	111	22	—	92
31. Koblenz	125	34	21	84
32. Düsseldorf	141	58	—	118
33. Cöln	103	28	—	47
34. Trier	145	91	17	142
35. Aachen	84	14	1	37
36. Sigmaringen	11	5	6	7
zusammen	4 852	2 604	48	4 187.

Über das Vorkommen tierischer Schädlinge, besonders über Schnecken, wird fast überall berichtet. Aber auch Fritfliegen haben trotz der naßkalten Witterung ihr Zerstörungswerk begonnen; es finden sich schon kahlgefressene Stellen in der Größe einer Quadratrute. Außerdem machen sich vereinzelt Hamster, öfter jedoch Mäuse bemerkbar; letztere sollen im Regierungsbezirke Aurich besonders zahlreich sein.

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats November 1905. — Die im vormonatigen Berichte erwähnte übermäßig nasse und kalte Witterung hat auch in dem jetzt abgelaufenen Berichtsmonate (Mitte Oktober bis dahin November) mit kurzer Unterbrechung angehalten. Im letzten Drittel des Oktober sank die Temperatur während der Nächte außer in den Gebirgsgegenden auch sonst vielerorten unter 0 Grad. Während meist die Nachtfröste nur kurzweg als solche bezeichnet werden, fällt die Mitteilung eines Vertrauensmannes im Kreise Steinburg (Regierungsbezirk Schleswig) auf, nach welcher die Temperatur in der Nacht zum 21. Oktober auf — 7° C. gestanden haben soll. Um die Monatswende kam das längst ersehnte schöne Herbstwetter, das aber leider schon nach etwa acht warmen und sonnigen Tagen wieder mit Regen und Schnee sowie Nachtfrösten wechselte, so daß die während der kurzen Dauer mit aller Macht geförderten Feldarbeiten vielfach wieder eingestellt werden mußten. Am schwersten wurden von der Nässe die Regierungsbezirke Frankfurt, Bromberg und Liegnitz sowie die Provinz Sachsen betroffen. Dagegen blieben die Regierungsbezirke Posen, Breslau und Oppeln im Oktober ziemlich regenfrei, und waren hier, besonders für durchlässigen Boden, die Niederschläge der jüngsten Zeit sehr willkommen. Obgleich die wenigen schönen Herbsttage in allen Landesteilen eine erfreuliche Förderung der Feldarbeiten zuließen, an welcher allerdings der kleine Landwirt insofern geringeren Anteil hatte, als er hauptsächlich nur auf seine eigene beschränkte Arbeitskraft angewiesen ist, war doch die zu besserem Erfolge nötig gewesene Schnelligkeit nicht zu erreichen. Überhaupt heißt es, daß unter den heutigen Verhältnissen, welche zum Teil durch den Arbeiterbedarf der Industrie verursacht werden, die Erträge in den kleinen Wirtschaften von Jahr zu Jahr zurückgehen; denn von einer gründlichen Herstellung der Äcker könne so keine Rede sein. Immerhin konnte aber die Kartoffel- und Rübenernte, wenn man von geringen Resten in bündigen Böden absieht, beendet werden. Es soll aber viel Grummet verdorben sein.

Über den Ausfall der Kartoffelernte lauten die Nachrichten sehr verschieden. Mitunter wird sie als sehr reichlich bezeichnet, jedoch selten ohne den Zusatz, daß die Knollen stark zur Fäulnis neigen. Der junge Klee soll sich sehr verdichtet haben, und die Weiden boten da, wo das Oktoberwetter leidlich war, dem Vieh noch gute Nahrung.

Infolge der diesjährigen Witterungsverhältnisse konnte die Bestellung der Äcker zur Wintersaat, wenn nicht Brache dazu benutzt worden ist, erst viel später als in normalen Jahren in Angriff genommen werden, und manches zur Winterfrucht bestimmt gewesene Feld wird bis zur Frühjahrsbestellung liegen bleiben müssen. Am weitesten zurück geblieben sind die schweren Böden in den nassen Gegenden, besonders in der Provinz Sachsen, wo, soweit darüber nähere Mitteilungen vorliegen, zur Zeit der Abgabe der Berichte bis zu 50 v. H. der Weizen- und 30 der Roggenflächen noch unfertig gewesen sein sollen.

Der großen Feuchtigkeit mag es wohl zuzuschreiben sein, daß unter den tierischen Schädlingen die Ackerschnecke fast überall und vielerorten sehr zahlreich vorkommt. Weiter werden Maden, Engerlinge, Fritfliegen, Zikaden, Drahtwürmer, Krähen, Hamster und Mäuse genannt; letztere sollen sich trotz der naßkalten Witterung bedeutend vermehrt haben.

Über die jungen Saaten ist nach dem vorher Gesagten leider nicht viel Gutes zu berichten. Obgleich die früh in die Erde gekommenen wohl kräftig genug bestockt sind, soll ihnen zum großen Teile doch das frische, lebendige Grün fehlen; die Pflanzen beginnen gelb und fleckig zu werden, und ein wirklich grünes Feld soll selten zu sehen sein. Da in der vorgerückten Jahreszeit die zu einer gedeihlichen Entwickelung der Saaten nötige günstige Witterung kaum noch zu erwarten ist, wird von vielen Landwirten für ihre Einwinterung gefürchtet.

Die Begutachtungsziffern bezeichnen Winterweizen und Winterroggen mit je 2,9 im Staatsdurchschnitte, einer Note, welche in der siebenjährigen Zahlenreihe des November nur 1902 beim Weizen annähernd (2,8), beim Roggen gleich ungünstig (2,9) war, sonst stets und mitunter weit übertroffen wurde. Viel schlechter berechnete sich die Ziffer beim Winterspelze, die aber, da diese Frucht in Preußen nur in geringem Umfange gebaut wird, hier weniger in Betracht kommt. Abgesehen vom Spelze fallen unter den sich für die einzelnen Landesteile ergebenden Noten die für Sigmaringen, welches sonst zu den bestbeurteilten Regierungsbezirken zählte, auch beim Weizen und Roggen (3,5 bezw. 3,4) als besonders ungünstig auf. Die besten Ziffern bei beiden Fruchtarten erhielten Gumbinnen (je 2,4) und Allenstein (2,5 bezw. 2,4).

Indem wir bemerken, daß hiermit die diesjährige Berichterstattung über den Saatenstand abschließt, sei noch erwähnt, daß vorstehenden Angaben, sowie den Begutachtungsziffern der Schlußtabelle, die bis zum 17. d. M. eingegangenen 4 746 Berichte der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner zu Grunde gelegt sind.

Regierungsbezirke. / Staat.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.		
	Winterweizen	Winterspelz (auch mit Beimischung von Weizen und Roggen)	Winterroggen
Regierungsbezirke.			
1. Königsberg	2,7	—	2,7
2. Gumbinnen	2,4	—	2,4
3. Allenstein	2,5	—	2,4
4. Danzig	3,0	—	3,2
5. Marienwerder	2,8	—	2,8
6. Potsdam	3,3	—	3,2
7. Frankfurt	3,2	—	3,2
8. Stettin	3,2	—	3,2
9. Köslin	3,2	—	3,2
10. Stralsund	3,2	—	3,2
11. Posen	2,8	—	2,9
12. Bromberg	2,9	—	3,0
13. Breslau	2,8	—	2,9
14. Liegnitz	2,9	—	2,8
15. Oppeln	2,6	—	2,6
Noch: Regierungsbezirke.			
16. Magdeburg	2,8	—	2,7
17. Merseburg	2,8	—	2,8
18 Erfurt	3,0	2,3	2,9
19. Schleswig	2,7	—	2,7
20. Hannover	3,1	—	3,1
21. Hildesheim	3,0	—	3,0
22. Lüneburg	2,9	—	3,0
23. Stade	3,1	—	3,1
24. Osnabrück	2,9	—	3,0
25. Aurich	2,7	—	2,6
26. Münster	3,1	—	3,1
27. Minden	3,1	—	2,9
28. Arnsberg	3,1	—	3,0
29. Kassel	3,0	—	2,9
30. Wiesbaden	2,8	—	2,7
Noch: Regierungsbezirke.			
31. Koblenz	3,1	3,5	2,9
32. Düsseldorf	2,8	—	2,8
33. Cöln	3,1	—	3,2
34. Trier	2,9	3,3	2,8
35. Aachen	3,0	2,8	3,1
36. Sigmaringen	3,5	3,6	3,4
Staat: **November 1905**	2,9	3,5	2,9
Staat: Oktober „	2,7	2,8	2,6
Staat: November *1904*	2,4	1,7	2,4
Staat: „ *1903*	2,5	2,2	2,4
Staat: „ *1902*	2,8	2,2	2,9
Staat: „ *1901*	2,2	2,3	2,2
Staat: „ *1900*	2,4	1,9	2,4
Staat: „ *1899*	2,4	1,9	2,4

Die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung des preußischen Staates 1904. — Preußen hat im Jahre 1904 (1903) 365 495 (370 341) männliche und 336 652 (337 609) weibliche, zusammen mithin 702 147 (707 950) Personen durch den Tod verloren. Außerdem wurden den Standesbeamten 22 506 (22 065) Totgeborene männlichen und 17 657 (17 388) weiblichen Geschlechtes gemeldet. Die Zahlen des voraufgegangenen Berichtsjahres zeigen, daß die Summe der Totgeborenen 1904 eine größere, die der Ge-

storbenen eine geringere geworden ist. **Ohne Berücksichtigung der Totgeborenen** beträgt die Sterbeziffer, auf 1 000 am 1. Januar 1904 Lebende berechnet, für die Bevölkerung des preußischen Staates überhaupt 19,5 (19,9), für ihren männlichen Teil 20,5 (21,1) und für ihren weiblichen 18,4 (18,7). Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem der früheren Jahre bis 1875 rückwärts, von wo ab infolge der Standesamts-Einrichtung eine einheitliche Berichterstattung und Verarbeitung der Nachrichten über die Gestorbenen durchgeführt wurde, so zeigt 1902 die niedrigsten Sterbeziffern, hiernach die günstigsten das Jahr 1904. Zwischen 1875 und 1904 traten für die männliche Bevölkerung Schwankungen von 28,1 bis 20,5 ein, für die weibliche von 24,6 bis 18,2 und für die gesamte Bevölkerung von 26,3 bis 19,3 auf 1 000 Einwohner.

Von den einzelnen Regierungsbezirken hatte Aurich in den beiden letzten Berichtsjahren die günstigste Sterbeziffer: 15,0 (15,5) auf 1 000 Einwohner; ihm folgten für 1904 (1903) der Bezirk

Schleswig	mit 16,0 (16,6),
Landespolizeibezirk Berlin (Stadtkreis 16,6 (16,1)) und Bezirk Lüneburg	„ 16,2 (15,7—17,4),
Wiesbaden	„ 16,3 (17,1),
Hannover, Stade	„ 16,7 (17,0—17,6),
Kassel	„ 16,8 (17,7),
Osnabrück	„ 17,0 (16,9),
Minden	„ 17,2 (16,5),
Köslin	„ 17,7 (18,8),
Hildesheim, Düsseldorf	„ 17,8 (18,7—17,9),
Koblenz	„ 17,9 (19,3),
Arnsberg	„ 18,4 (18,2),
Erfurt, Trier	„ 18,9 (19,4—19,0),
Aachen	„ 19,2 (20,0).
Für den Staat betrug diese Zahl	19,5 (19,9).

Über dem Staatsdurchschnitte stehen

Marienwerder, Cöln	mit 19,9 (21,5—20,6),
Potsdam (ohne Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf), Frankfurt	„ 20,0 (19,6—20,1),
Posen	„ 20,2 (21,6),
Magdeburg	„ 20,3 (19,7),
Königsberg, Bromberg, Merseburg	„ 20,6 (22,6–22,9–20,4),
Stettin	„ 20,7 (21,2),
Stralsund	„ 21,6 (22,9),
Gumbinnen, Münster	„ 21,7 (24,8—21,1),
Sigmaringen	„ 21,9 (21,3),
Danzig, Liegnitz	„ 22,6 (23,1—23,3),
Oppeln	„ 24,0 (24,1)
Breslau	„ 25,4 (25,1);

18 (17) Bezirke haben sonach eine höhere Sterblichkeit als der Staat im ganzen.

Auch im Jahre 1904 hat eine Verschiebung dieser Gruppe gegen das Vorjahr insoweit stattgefunden, als Aachen ausgeschieden und dafür Magdeburg und Potsdam hinzugekommen sind.

Ferner haben sich im Vergleich zum Vorjahre die Sterbeziffern in 10 Bezirken vergrößert, und zwar vom Tausend der am 1. Januar 1904 Lebenden

in Minden	um 0,7	in Potsdam	um 0,4
„ Magdeburg, Münster, Sigmaringen	„ 0,6	„ Breslau	„ 0,3
„ Berlin, Landespolizeibezirk (u. Stadtkreis)	„ 0,5	„ Arnsberg, Merseburg	„ 0,2
		„ Osnabrück	„ 0,1,

dagegen in 26 Bezirken vermindert, und zwar

in Oppeln, Düsseldorf, Trier, Frankfurt	um 0,1	in Wiesbaden, Köslin	um 1,1
„ Hannover	„ 0,3	„ Lüneburg	„ 1,2
„ Danzig, Stettin, Aurich, Erfurt	„ 0,5	„ Stralsund	„ 1,3
„ Schleswig	„ 0,6	„ Koblenz, Posen	„ 1,4
„ Cöln, Liegnitz	„ 0,7	„ Marienwerder	„ 1,6
„ Aachen	„ 0,8	„ Königsberg	„ 2,0
„ Hildesheim, Kassel, Stade	„ 0,9	„ Bromberg	„ 2,3
		„ Gumbinnen	„ 3,1.

Infolge der hierdurch bedingten Änderungen stehen der Landespolizeibezirk (und Stadtkreis Berlin) hinsichtlich günstiger (niedriger) Sterbeziffern nicht mehr wie 1903 an 2. (und 3.), sondern an 3. (und 6.) Stelle.

Für die männliche Bevölkerung stellt sich wiederum im Regierungsbezirke Aurich die Sterbeziffer am günstigsten; sie betrug nämlich nur 15,6 (16,2) auf 1 000 männliche Einwohner. Günstig erscheint sie ferner für männliche Personen in denjenigen Regierungsbezirken, welche unter der für den Staat ermittelten Verhältniszahl geblieben sind. Dazu gehören die Regierungsbezirke Schleswig, Lüneburg, Stade, Minden, Osnabrück, Kassel, Wiesbaden, Hannover, der Landespolizeibezirk (und der Stadtkreis) Berlin, die Bezirke Hildesheim, Koblenz, Köslin, Düsseldorf, Arnsberg und Trier. Die für den Staat ermittelte Sterbeziffer beträgt 20,5 (21,1). Die gleiche Sterbeziffer haben die Bezirke Erfurt und Aachen. Höhere Verhältniszahlen zeigen die Regierungsbezirke Marienwerder, Potsdam, Magdeburg, Cöln, Frankfurt, Stettin, Merseburg, Münster, Königsberg, Posen, Bromberg, Gumbinnen, Stralsund, Sigmaringen, Liegnitz, Danzig, Oppeln und Breslau, wo von 1 000 Männern bis 27,6 (27,4) Personen gestorben sind.

Bezüglich der **weiblichen** Bevölkerung ist es gleichfalls der Regierungsbezirk Aurich, der die günstigste Sterbeziffer hat; sie beträgt 14,3 (14,7) auf 1000 weibliche Einwohner. Hinter die Sterbeziffer des Staates treten mit noch niedrigeren Verhältniszahlen der Landespolizeibezirk (und der Stadtkreis) Berlin, die Bezirke Wiesbaden, Schleswig, Lüneburg, Hannover, Stade, Kassel, Osnabrück, Köslin, Düsseldorf, Minden, Koblenz, Erfurt, Hildesheim, Arnsberg und Aachen. Die Sterbeziffer des Staates beträgt 18,4 (18,7). Über der für den Staat ermittelten stehen die Bezirke Posen, Cöln, Trier, Marienwerder, Frankfurt, Potsdam, Bromberg, Königsberg, Magdeburg, Merseburg, Stettin, Stralsund, Sigmaringen, Gumbinnen, Danzig, Liegnitz, Münster, Oppeln und Breslau. Hier stieg die fragliche Ziffer bis 23,4 (23,0).

Eine Vergleichung der Sterbeziffer der Gesamtbevölkerung des Berichtsjahres in den Bezirken mit der des Vorjahres daselbst zeigt bei 26 eine geringere, bei 10 Bezirken eine höhere Sterblichkeit.

Todesfälle an einigen wichtigen Krankheiten in Preußen im Jahre 1904. — Insgesamt starben im Jahre 1904 in Preußen 702 147 Personen (365 495 m., 336 652 w.), davon an wichtigen übertragbaren Krankheiten zusammen 175 477 (oder 24,99 vom Hundert) — 89 375 m., 86 102 w. — (24,45 bezw. 25,58 v. H.), darunter: an Tuberkulose 69 326 = 9,87 v. H., an Lungenentzündung 54 815 = 7,81 v. H., an Diphtherie und Krupp 14 162 = 2,02 v. H., an Keuchhusten 12 051 = 1,72 v. H., an Scharlach 10 202 = 1,45 v. H., an Masern und Röteln 7 367 = 1,05 v. H., im Kindbett 4 395 = 0,62 v. H., an Typhus 2 867 = 0,41 v. H., an Ruhr 275 = 0,04 v. H. und an Pocken 17 = 0,00 v. H.

Es erhellt aus den angeführten Zahlen wiederum der große Anteil der Tuberkulose an der Gesamtsterblichkeit; von je 10 000 am 1. Januar 1904 lebenden Personen fielen 19,21 diesem Würgeengel zum Opfer. Mit ihr kann sich inbezug auf Häufigkeit nur noch die Lungenentzündung messen, welcher je 15,19 von 10 000 Lebenden erlagen. Es folgen dann in einer zweiten Gruppe erst in weitem Abstande Diphtherie (es starben daran 3,92), Keuchhusten (3,34), Scharlach (2,83), Masern (2,04), Kindbett (1,22) und Typhus (0,79); endlich in einer dritten Gruppe Ruhr, welche von je 1 Million Menschen 8, und Pocken, die von 1 Million Lebenden weniger als 1 Menschen dahinrafften. Im Vergleich mit dem Ergebnisse des Jahres 1903 zeigt sich keine wesentliche Veränderung; so starben von 10 000 am 1. Januar 1903 lebenden Personen im Laufe des Jahres 19,60 an Tuberkulose; dagegen starben 1903 von 10 000 Lebenden eine größere Anzahl als 1904, nämlich 3,49 an Scharlach, 4,19 an Diphtherie und 2,73 an Masern.

Die Zahl der im **Kindbette gestorbenen** Frauen — es sind darunter außer den an unmittelbaren Geburtsfolgen Verstorbenen auch vor allem die Opfer des Kindbettfiebers mitinbegriffen —

übertrifft auch im Jahre 1904 die Sterblichkeit an Typhus ganz erheblich; es wird dies besonders ersichtlich, wenn man berechnet, wieviele von 10 000 am 1. Januar 1904 lebenden Frauen im Verlaufe des Jahres von beiden Todesursachen dahingerafft wurden: es starben 0,78 an Typhus, aber 2,40 im Kindbett. Unter den tödlichen Erkrankungen im Wochenbette fordert aber das Kindbettfieber nach dem Urteile aller maßgebenden Beurteiler die meisten Opfer.

Innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke starben die meisten Tuberkulösen, nämlich 6 028, in Düsseldorf; die höchste Todeszahl an Lungenentzündung 4 722 fiel ebenfalls nach Düsseldorf. Es starben ferner an Diphtherie 1 669 Personen in Königsberg, an Keuchhusten 1 915 in Oppeln, an Scharlach 2 264 sowie an Masern 853 gleichfalls in Oppeln, im Kindbett 314 im Landespolizeibezirk Berlin, an Typhus 208 wiederum in Düsseldorf, an Ruhr 51 in Arnsberg.

Unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl ändert sich das Bild. Denn es starben von 10 000 Lebenden: an Tuberkulose 28,36 in Osnabrück, an Lungenentzündung 28,18 in Münster, an Diphtherie 16,05 in Gumbinnen, an Keuchhusten 9,74 in Oppeln, an Scharlach 11,51 ebenfalls in Oppeln, an Masern 5,29 in Münster, im Kindbett 2,31 in Danzig, an Typhus 1,34 in Bromberg, an Ruhr 0,25 in Arnsberg.

Die Regierungsbezirke mit geringster Sterblichkeit an den genannten Erkrankungen sind: Marienwerder mit 12,35 an Tuberkulose und mit nur 9,60 an Lungenentzündung, Schleswig mit 0,99 an Diphtherie, Hildesheim mit 1,10 an Keuchhusten, Aachen mit 0,43 an Scharlach, Sigmaringen mit 0,15 an Masern und Aurich mit 0,57 im Kindbett; endlich war Ruhr in den Regierungsbezirken Osnabrück, Koblenz und Aachen als Todesursache überhaupt nicht vertreten.

Von den 17 Todesfällen an Pocken ereigneten sich 6 im Regierungsbezirke Arnsberg, 3 in Gumbinnen, je 2 in Königsberg und Posen und je 1 in Marienwerder, Magdeburg, Münster und Düsseldorf.

Die Dampffaß-Explosionen in Preußen 1904. — In Preußen sind im Jahre 1904 vier Dampffässer explodiert, wobei es sich um je einen Knochenkohle-Dämpfer, einen Zellulosekocher, einen Vulkanisierapparat und einen Schwefelnatrium-Auslauger handelte. Drei dieser Dampffässer bestanden aus Schmiede- und Gußeisen und eins aus Schweißeisen. Die Explosionen fanden statt: je eine im April, Juli, August und Oktober; bei der im April wurde 1 Person getötet; sonstige Verletzungen kamen nicht vor. Über die Bauart und den Betrieb der betroffenen Dampffässer sowie über die näheren Umstände ihrer Zerstörung geben folgende Mitteilungen Auskunft.

1. Ein zum Trockendämpfen von Knochenkohle in einer Zuckerraffinerie zu Hildesheim für sich allein betriebenes Dampffaß aus Schmiedeeisen mit gußeisernen Aufsätzen für die Mannlochverschlüsse explodierte am 28. April, früh 4½ Uhr; es hatte zylindrisch-konische Gestalt und zwei Bügelverschlüsse mit je 2 seitlichen Bolzen und einer mittleren Druckschraube. Der Betriebsdruck des Dampffasses sowie die höchste Dampfspannung des dazu gehörigen Dampferzeugers belief sich auf 5 Atm. Bei der Arbeit wurde der Kocher mit der aus der Kohlenwäsche kommenden Knochenkohle gefüllt, nach Schließung der Mannlöcher das überschüssige Wasser mittels Dampf abgedrückt und der Inhalt des Kochers längere Zeit dem Dampfdrucke ausgesetzt. Das Dampffaß stand bereits einige Zeit unter Druck, als ohne besondere Veranlassung das Zerreißen eines Bolzens an dem unteren Mannlochverschlusse erfolgte, was den Tot eines Arbeiters herbeiführte. Zerstörungen an den Ausrüstungsstücken des Kochers oder an Gebäuden fanden nicht statt. Als Ursache der Explosion wird schlechtes Material des zerrissenen Bolzens angenommen, der längere Zeit schon mit Haarrissen versehen und angebrochen war; der Anbruch wird darauf zurückgeführt, daß beim Öffnen des Verschlußbügels der Bolzen mehrfach krumm gebogen, durch einfache Hammerschläge wieder gerade gerichtet wurde.

2. Am 5. Juli explodierte Abends 8 Uhr 35 Minuten ein zum Vulkanisieren von Hartgummi verwendetes Dampffaß in einer Gummifabrik zu Limmer im Kreise Linden; es bestand im Mantel und den Böden aus Schmiedeeisen, in den Verschlußringen aus Gußeisen, hatte einen runden Verschluß (Verflanschung), war von zylindrischer Form und wurde in Verbindung mit zwei anderen gleichgebauten Dampffässern betrieben; sein Betriebsdruck betrug 5 Atm., ebenso die höchste Dampfspannung des zugehörigen Dampfentwicklers. Das Arbeitsverfahren war folgendes: Weichgummi mit 30 Prozent Schwefel gemischt wurde in Bleiformen gebracht, von denen mehrere in eisernen Bügeln zusammen geschraubt und im Dampffasse einem Dampfdrucke von 158° C = 5 Atm. ausgesetzt wurden. Das Verfahren beansprucht für jede einzelne Beschickung des Dampffasses 5 bis 9 Stunden. Letzteres war am Tage des Unfalls bereits seit 2 Stunden im Betriebe, als die Explosion erfolgte, die den oberen Boden abriß und einen Verschlußring zerstörte. Personen wurden dabei nicht verletzt; am Gebäude, in dem das Dampffaß aufgestellt war, zerbrachen einige Fensterscheiben. Die Untersuchung ergab, daß der abgerissene Boden stark abgerostet und die ursprüngliche Blechstärke von 15 mm an den schwächsten Stellen bis auf 2,5 mm heruntergegangen war. Die Ursache der starken Abrostung ist auf den hohen Schwefelgehalt der zu vulkanisierenden Hartgummimasse, die lange Dauer der Vulkanisation und die hohe Temperatur im Dampffasse zurückzuführen.

3. In einer Zellulose- und Papierfabrik zu Kunnersdorf, Kreis Hirschberg, explodierte am 16. August, früh 4½ Uhr, ein liegender Zellulosekocher, der mit noch zwei anderen Kochern zusammen betrieben wurde; er bestand aus einem geschweißten doppelwandigen Zylinder mit gewölbten Böden; die Mäntel und beiden vorderen Böden waren gegeneinander durch Stehbolzen versteift und der innere Hinterboden durch einen aufgenieteten Stern von Quadrateisen verankert. Das Dampfaß wurde mit einem Dampfdrucke von 4½ Atm. betrieben, während der dazu gehörige Dampferzeuger eine festgesetzte höchste Dampfspannung von 6½ Atm. aufwies. Bei der Arbeit wurde der Innenraum des Fasses mit Holz gefüllt, letzteres durch direkten Dampf ohne Druck 1 Stunde lang gedämpft, darauf der Innenraum des Dampffasses mit Kalziumbisulfit-Lauge gefüllt und durch Einführung von Dampf in den Mantel bei einer Drucksteigerung von 0 bis 3 Atm. drei Stunden lang indirekt geheizt. Darauf Heizung bei gleichbleibendem Drucke von 3 Atm. 10 Stunden hindurch, Verminderung der Heizdampfzuführung und Abstellung des Dampfes nach Verlauf einer Stunde, ½ bis ¾ Stunden langes Drehen des Kochers ohne Heizung, Abblasen des im Innenkocher enthaltenen, aus Wasserdampf und schwefligen Säuren bestehenden Druckes und Wiedergewinnung der Säuren durch Schlangenkühlung. Nach 2 Stunden wurden die Mannlöcher geöffnet und der fertige Zellstoff aus dem Kocher entfernt. Als an dem genannten Tage die Verminderung der Heizdampfzuführung begonnen und die Spannung im Dampfmantel bereits auf 2½ Atm. gesunken war, erfolgte plötzlich ein Aufreißen des äußeren Hinterbodens; der in langsamer Drehung befindliche Kocher kam durch Abrutschen des Antriebriemens zum Stillstand und der Dampf entwich, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Bei der Untersuchung nach der Explosion ergab sich eine wahrscheinlich von Säuren herrührende lange, 3 bis 4 cm breite Rinne, in welcher das Blech des Hinterbodens bis auf 2 mm geschwächt war. Die dünne Blechstelle erstreckte sich auf eine Länge von 1 400 mm; der Riß folgte dieser Rinne auf 1 300 mm. Die Erklärung für das Entstehen der Einfressung und damit auch für die Explosion des Dampffasses ist hauptsächlich in der mangelhaften Beschaffenheit des Baustoffes zu suchen.

4. Das zuletzt explodierte Dampffaß war zum Auslaugen von Schwefelnatrium in einer chemischen Fabrik zu Staßfurt im Kreise Kalbe bestimmt; es bestand aus einem stehenden, schmiedeeisernen Zylinder mit gußeisernen Böden, hatte drei Verschlüsse (Verflanschung), wurde umschichtig für sich allein oder mit zwei anderen Dampffässern betrieben und war nicht eingemauert. Der Betriebsdruck des Dampffasses betrug 6 Atm., des zugehörigen Dampferzeugers ebensoviel. Die Benutzung des Auslaugers erfolgte in der Weise, daß er mit Schwefelnatrium-Rohschmelze in Stücken angefüllt und Lauge auf die

Schmelze gelassen wurde; alsdann wurde die Lauge nach unten hin durch Dampf von 2—3 Atm. wieder abgedrückt und die Beschickung aus dem Auslauger entfernt. Am 23. Oktober, Abends $6^3/_4$ Uhr, hatte der Dampffaßwärter auf das bereits größtenteils ausgelaugte Filter nochmals Lauge gelassen und diese bis auf 1,2 cbm fortgedrückt, als eine Explosion eintrat und den unteren gußeisernen Boden des Dampffasses von seinem zylindrischen Teile, der ungefähr 0,7 m hoch geschleudert wurde, abriß; auch die Zu- und Ableitungsrohre für Dampf und Lauge wurden abgebrochen. Durch den Unfall wurde weder eine Verletzung von Menschen noch eine Beschädigung an Gebäuden herbeigeführt; nur ein über dem Dampffaß liegender Balken der Decke zeigte Druckstellen. Bei der Untersuchung ergab sich, daß der Boden, der ursprünglich 25 mm Wandstärke hatte, durchweg nur noch $11^1/_2$ bis 12 mm aufwies und daß seine Verstärkungsrippen fast ganz verschwunden waren. Zu große Schwächung des Bodens, hervorgerufen durch die starken chemischen und mechanischen Abnutzungen während des Betriebes, in Verbindung mit der Einwirkung bedeutender Temperaturunterschiede auf das Material und mit vorhanden gewesenen Gußspannungen, dürfte die Ursache zur Explosion gewesen sein.

Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen höheren Mädchenschulen der Großstädte Preußens im Etatsjahre 1901 und die Art ihrer Deckung. — Das hier zum Abdrucke gebrachte Zahlenmaterial entstammt der vom Königlich Preußischen Statistischen Landesamte ausgeführten Erhebung über das gesamte niedere Schulwesen im preußischen Staate im Jahre 1901.

Aus der umstehenden Übersicht erhellt, daß die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen (d. h. nicht von Privatunternehmern unterhaltenen) höheren Mädchenschulen in den Städten Preußens, welche nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 mehr als 80 000 Einwohner besaßen, insgesamt 3 921 090 *M* betrugen[1]). Davon wurden gedeckt aus Staatsmitteln 125 341 *M* oder 3,19 v. H., durch Zuschüsse der unterhaltungspflichtigen Gemeinden 1 126 608 *M* oder 28,67 v. H., durch Zuschüsse der sonstigen Unterhaltungspflichtigen 85 867 *M* oder 2,19 v. H., aus eigenem Vermögen der Anstalten 52 214 *M* oder 1,33 v. H, durch Schulgeld 2 533 095 *M* oder 64,46 v. H. und aus sonstigen Quellen 6 541 *M* oder 0,17 vom Hundert.

Staatlicher Aufwendungen zur Unterhaltung von öffentlichen höheren Mädchenschulen erfreuten sich nur die Städte Berlin (Kgl. Elisabethschule 35 410 *M* und Kgl. Augustaschule 41 500 *M*), Posen (Kgl. Luisenschule 47 681 *M*) und Erfurt (Städt. höhere Mädchenschule 750 *M*). Während die Staatsbeihilfe in Erfurt nur 1,10 v. H. der Gesamtaufwendungen ausmachte, betrugen die Staatsaufwendungen bei der Reichshauptstadt schon 8,58 und bei Posen sogar 45,79 v. H. Die letztgenannte Gemeinde leistete aus eigenen Mitteln für höhere Mädchenschulen überhaupt nichts und nimmt in dieser Beziehung zusammen mit Rixdorf, in welcher Stadt es bis heute keine öffentliche höhere Mädchenschule gibt, eine Sonderstellung ein.

Nur mit zwei Ausnahmen, nämlich Posen und Breslau, wurde in den Großstädten, welche öffentliche höhere Mädchenschulen besaßen, mindestens die Hälfte der Gesamtkosten für diese Anstalten durch das erhobene Schulgeld gedeckt und mehr als 75 % in den Gemeinden Magdeburg (76,29), Altona (77,95), Crefeld (81,08), Halle a./Saale (83,12), Schöneberg (83,62) und Hannover (86,21).

Einnahmen aus eigenem Vermögen besaßen von den sämtlichen in Betracht kommenden 46 öffentlichen höheren Mädchenschulen nur 10 Anstalten und, abgesehen von der Stadt Posen, welche durch Anstaltsvermögen 23 v. H. der Gesamtkosten deckte, trug diese Einnahmequelle nur in drei Städten in nennenswerter Weise zur Bestreitung der Ausgaben bei, nämlich in Aachen, Breslau und Frankfurt a. Main mit bezw. 7,03, 3,84 und 3,69 Hundertteilen.

Noch geringer waren im allgemeinen die Anteile am Hundert der Gesamtausgaben für die öffentlichen höheren Mädchenschulen, welche die Einnahmen „aus sonstigen Quellen" (Sp. 12) aufwiesen. Sie erreichten bei den zehn Städten, die aus dieser Quelle Einnahmen zogen, noch nicht 2 v. H.

Außer bei den bereits aufgeführten zwei Königlichen Schulen in Berlin und der Königlichen Luisenschule in Posen war die Stadtgemeinde nur noch in drei Fällen nicht zur Unterhaltung der betr. Anstalten verpflichtet und leistete daher auch keine Zuschüsse für sie. So bekam die öffentliche höhere Mädchenschule der Franckeschen Stiftungen in Halle a./S. von der Verwaltung der Stiftungen einen Zuschuß von 3 485 *M*, der einen Anteil von 2,46 v. H. der Gesamtleistung für diesen Zweig des Schulwesens in Halle a./S. ausmachte; ebenso erhielten die beiden öffentlichen höheren Mädchenschulen der israelitischen bezw. der Synagogengemeinde in Frankfurt a. M. von diesen einen Zuschuß von 69 657 bezw. 12 725 *M*, so daß diese Gemeinden 17,84 v. H. der Gesamtkosten für die höheren Mädchenschulen in Frankfurt a. M. trugen.

Für sämtliche übrigen höheren Mädchenschulen waren die Stadtgemeinden unterhaltungspflichtig; ihre Aufwendungen schwankten zwischen 194 837 *M* (Berlin) und 3 952 *M* (Schöneberg) und der Anteil der von ihnen getragenen Kosten am Gesamtaufwande zwischen 49,36 v. H. (Görlitz) und 13,79 v. H. (Hannover). Über dem Durchschnittsanteile der Großstädte in Höhe von 28,67 Hundertteilen standen 17 Städte; es erreichten ihn nicht Kiel (27,36), Frankfurt a. M. (23,75), Magdeburg (23,71), Altona (22,05), Berlin (21,74), Crefeld (18,92), Schöneberg (16,34), Halle a./S. (14,42) und Hannover (13,79).

Die Gesamtaufwendungen für die öffentlichen höheren Mädchenschulen in den preußischen Großstädten schwankten, von Rixdorf abgesehen, zwischen 896 317 *M* in Berlin und 24 182 *M* in Schöneberg. Nächst der Reichshauptstadt zeigte Frankfurt a. M. mit 461 756 *M* den höchsten Ausgabebetrag, dann folgte Hannover mit 259 842 *M*. Noch nicht 200 000 *M*, aber über 100 000 *M* betrugen die Aufwendungen in den Städten Magdeburg, Elberfeld, Barmen, Halle a./S., Breslau, Dortmund, Cöln, Stettin, Posen und Kassel, noch nicht 50 000 *M* in Königsberg i. Pr. und Schöneberg. Die höchste Leistung auf den Kopf der Bevölkerung entfällt mit 1,60 *M* auf Frankfurt a. M. Mehr als 1 *M* betrug sie auch in Wiesbaden (1,15), Hannover (1,10) und Barmen (1,08), und annähernd erreichten diesen Kopfbetrag Elberfeld (0,99) und Kassel (0,95). Über der Durchschnittsleistung der Großstädte im Betrage von 0,62 *M* auf 1 Einwohner standen außer den genannten noch 10 Städte. Die Reichshauptstadt gehörte nicht zu ihnen, vielmehr blieb ihr Kopfbetrag in Höhe von 0,47 *M* um 24,19 Hundertteile hinter der Durchschnittsleistung der Großstädte zurück. Noch geringer waren die auf 1 Einwohner entfallenden Aufwendungen für die öffentlichen höheren Mädchenschulen in Charlottenburg, Altona, Aachen, Breslau, Düsseldorf, Cöln, Schöneberg, Königsberg i. Pr. und Rixdorf. Nimmt man als Maßstab für die Leistungsfähigkeit einer Gemeinde den von ihr aufzubringenden Staats-Einkommensteuer-Betrag auf den Kopf der Bevölkerung, so ergibt sich, daß die auf 1 Einwohner entfallenden Aufwendungen für die öffentlichen höheren Mädchenschulen in Hundertteilen des auf 1 Einwohner entfallenden Staats-Einkommensteuer-Betrages in den Städten Posen (13,55), Barmen (11,69), Kiel (11,69) und Görlitz (10,53) mehr als 10 v. H. ausmachten, außerdem in 13 Städten über 5 v. H., in Crefeld 4,92, in Essen 4,42 und in Berlin 3,41 v. H. Hinter dem Anteile der Reichshauptstadt blieben noch zurück Aachen, Breslau, Königsberg i. Pr., Düsseldorf, Cöln, Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf.

Die aus Gemeindemitteln für die öffentlichen höheren Mädchenschulen aufgewendeten Summen machten in Berlin nur 0,10 *M* auf den Kopf der Bevölkerung aus, ebenso viel in Crefeld, weniger nur in Altona, Schöneberg, Posen und Rixdorf. Umgekehrt entfielen die höchsten Kopfbeträge auf Elberfeld (0,47),

[1]) In diesem Betrage sind die Kosten von Lehrerinnenseminaren mit enthalten, die bei 16 der hier in Frage kommenden 46 höheren Mädchenschulen bestehen.

Städte des Königreichs Preußen über 80 000 Einwohner nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.		Von den laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen höheren Mädchenschulen im Etatsjahr 1901 wurden gedeckt: durch Staatszuschüsse		durch Zuschüsse der unterhaltungspflichtigen Gemeinden		durch Zuschüsse der sonstigen Unterhaltungspflichtigen		aus eigenem Vermögen der Anstalten		durch Schulgeld		aus sonstigen Quellen		Die laufenden Unterhaltungskosten betrugen im ganzen	auf den Kopf der Bevölkerung	Die auf 1 Einwohner entfallenden Sollausgaben für die öffentlichen höheren Mädchenschulen in Hundertteilen des auf 1 Einwohner entfallenden Staats-Einkommensteuer-Betrages
		M	v. H. der Gesamteinnahmen	M	v. H. der Gesamteinnahmen	M	v. H. der Gesamteinnahmen	M	v. H. der Gesamteinnahmen	M	v. H. der Gesamteinnahmen	M	v. H. der Gesamteinnahmen	M	M	
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Königsberg i. Pr.	189 483	—	—	21 852	49,32	—	—	—	—	22 458	50,68	—	—	44 310	0,23	3,01
Danzig	140 563	—	—	34 907	38,74	—	—	—	—	54 470	60,45	724	0,80	90 101	0,64	9,91
Berlin	1 888 848	76 910	8,58	194 837	21,74	—	—	820	0,08	623 750	69,59	—	—	896 317	0,47	3,41
Charlottenburg	189 305	—	—	32 382	37,31	—	—	—	—	54 412	62,69	—	—	86 794	0,46	1,92
Rixdorf	90 422	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schöneberg	95 998	—	—	3 952	16,34	—	—	—	—	20 220	83,62	10	0,[illegible]	24 182	0,25	1,88
Stettin	210 702	—	—	45 336	40,92	—	—	—	—	64 248	57,99	1 200	1,08	110 784	0,53	6,35
Posen	117 033	47 681	45,79	—	—	—	—	23 950	23,00	32 497	31,21	—	—	104 128	0,89	13,55
Breslau	422 709	—	—	68 371	49,34	—	—	5 315	3,84	64 810	46,77	85	0,06	138 581	0,33	3,32
Görlitz	80 931	—	—	35 970	49,36	—	—	—	—	36 684	50,34	216	0,30	72 870	0,90	10,53
Magdeburg	229 667	—	—	44 218	23,71	—	—	—	—	142 290	76,29	—	—	186 508	0,81	7,28
Halle a./Saale	156 609	—	—	20 450	14,42	3 485	2,46	—	—	117 846	83,12	—	—	141 781	0,91	8,73
Erfurt	85 202	750	1,10	21 580	31,56	—	—	—	—	44 870	65,63	1 170	1,71	68 370	0,80	7,67
Altona	161 501	—	—	14 140	22,05	—	—	—	—	50 000	77,95	—	—	64 140	0,40	5,69
Kiel	107 977	—	—	25 880	27,36	—	—	—	—	68 720	72,64	—	—	94 600	0,88	11,69
Hannover	235 649	—	—	37 018	13,79	—	—	—	—	[1])231 400	86,21	—	—	[1]) 259 842	1,10	9,76
Dortmund	142 733	—	—	51 876	40,26	—	—	—	—	76 984	59,74	—	—	128 860	0,90	9,67
Kassel	106 034	—	—	39 490	38,04	—	—	—	—	64 310	61,96	—	—	103 800	0,98	7,02
Wiesbaden	86 111	—	—	33 470	33,82	—	—	—	—	65 500	66,18	—	—	98 970	1,15	5,09
Frankfurt a. M.	288 989	—	—	109 644	23,75	82 382	17,84	17 030	3,69	250 700	54,29	2 000	0,43	461 756	1,60	5,97
Barmen	141 944	—	—	61 060	39,84	—	—	400	0,26	91 809	59,90	—	—	153 269	1,08	11,69
Crefeld	106 893	—	—	10 292	18,92	—	—	—	—	44 100	81,08	—	—	54 392	0,51	4,92
Duisburg	92 730	—	—	19 140	31,85	—	—	—	—	40 600	67,55	360	0,60	60 100	0,65	8,00
Düsseldorf	213 711	—	—	30 935	44,71	—	—	—	—	37 500	54,20	750	1,08	69 185	0,32	2,51
Elberfeld	156 966	—	—	73 810	47,46	—	—	910	0,59	80 800	51,95	—	—	155 520	0,99	9,91
Essen	118 862	—	—	36 670	43,46	—	—	—	—	47 700	56,54	—	—	84 370	0,71	4,42
Cöln	372 529	—	—	42 940	37,78	—	—	—	—	70 704	62,20	26	0,02	113 670	0,31	2,40
Aachen	135 245	—	—	16 388	30,41	—	—	3 789	7,03	33 713	62,56	—	—	53 890	0,40	3,34
Zusammen	**6 365 346**	**125 341**	**3,19**	**1 126 608**	**28,67**	**85 867**	**2,19**	**52 214**	**1,33**	**2 533 095**	**64,46**	**6 541**	**0,17**	**3 921 090**	**0,62**	—

Görlitz (0,44), Barmen (0,43), Wiesbaden (0,39) und Frankfurt a. M. (0,38). Bei Bemessung der Leistungsfähigkeit nach der Steuerkraft steht Görlitz an erster Stelle; in Hundertteilen des auf 1 Einwohner entfallenden Staats-Einkommensteuer-Betrages belief sich der Kopfbetrag dieser Stadt auf 5,15. Es folgten Elberfeld, Barmen, Dortmund und Danzig mit entsprechenden Beträgen von bezw. 4,70, 4,65, 3,87, 3,87. In Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Posen und Rixdorf waren die Anteile am geringsten mit bezw. 0,73, 0,71, 0,30, 0,00 und 0,00 v. H.

Die Häufigkeit des Universitätswechsels bei den Studierenden der preußischen Universitäten. — Die preußische Universitätsstatistik (Heft 193 des amtlichen Quellenwerks der „Preußischen Statistik") bringt über den Wechsel der Universität seitens der Studierenden der preußischen Universitäten nachstehende Mitteilungen.

Der Universitätswechsel erreicht begreiflicherweise einen viel größeren Umfang als der Fakultätswechsel. Bringt man die im ersten Halbjahre stehenden Studierenden, also diejenigen, die eben erst neu in die Universität eingetreten sind, in Abzug, so hat von den übrig bleibenden Studierenden, wie weiter unten gezeigt werden wird, über die Hälfte die Universität gewechselt. Man hat aber hierbei noch weiter zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der Studenten durch Verhältnisse mannigfaltigster Art gezwungen ist, an der einmal gewählten Hochschule auszuharren, und daß von denen, die sich in der Lage befinden, die Universität frei zu wählen, wieder bei weitem die Mehrzahl den Wechsel mehrmals vollzogen hat. Nur in Berücksichtigung dieser Umstände vermag man voll zu würdigen, wie tief die Lust, eine andere Universität aufzusuchen, im Herzen unserer Studierenden wurzelt. Dem Umfange dieser studentischen „Freizügigkeit" entspricht auch die hohe Bedeutung der sich aus ihr ergebenden Folgen, die wohl allgemein als segensreich anerkannt werden. In der Tat kann die Neigung unserer studierenden Jugend, die besten Vertreter der verschiedenen Richtungen des besonderen in Frage kommenden Wissensgebietes wie der Wissenschaft im allgemeinen auf mehreren Universitäten zu hören, sich mit dem studentischen Leben und dem Geiste der einzelnen Hochschulen vertraut zu machen, andere Länder und andere Menschen wie andere Sitten kennen zu lernen, gar nicht hoch genug bewertet werden. Daß auch manche Schattenseiten mit dem Universitätswechsel verbunden sind, und daß er, wenn er gewisse Grenzen überschreitet, aus einer löblichen und nützlichen Sitte zu einer schädlichen Unsitte werden kann, soll damit nicht geleugnet werden.

Abzüglich der Studierenden im ersten Semester, bei denen ein Universitätswechsel in der Regel noch nicht vorgekommen sein kann, befanden sich auf den preußischen Universitäten studierende Preußen durchschnittlich in den Studienhalbjahren 1891 bis 95/96 8 993, 1899 bis 99/1900 11 375 und 1902 bis 02/03 12 682, andere Deutsche bezw. 1 236, 1 577 und 1 768. Von diesen hatten

unter den Preußen die Universität	1891/92–1895/96 überhaupt	von 100	1899–1899/1900 überhaupt	von 100	1902–1902/03 überhaupt	von 100
nicht gewechselt	4 237	47,12	5 020	44,13	5 331	42,04
einmal gewechselt	1 971	21,93	2 483	21,83	2 751	21,69
zweimal gewechselt	1 655	18,40	2 315	20,35	2 612	20,60
drei- od. mehrmal gewechselt	1 129	12,55	1 557	13,69	1 988	15,67
unter den anderen Deutschen die Universität						
nicht gewechselt	283	22,90	349	22,13	377	21,32
einmal gewechselt	489	39,56	523	33,16	646	36,54
zweimal gewechselt	276	22,33	409	25,94	423	23,93
drei- od. mehrmal gewechselt	188	15,21	296	18,77	322	18,21

[1]) Bei der Sophienschule betrugen die Einnahmen aus Schulgeld 57 (00, die Verwaltungskosten nur 48 424 M.

Es ist sehr erklärlich, daß die einzelnen Fakultäten in der Zahl der Fälle des Universitätswechsels große Abweichungen von einander aufweisen. Das bedingt allein schon die ungleiche Dauer des Studiums, das für die juristische und theologische Fakultät vorschriftsmäßig nur auf drei Jahre bemessen ist, während es sich in der medizinischen und philosophischen in der Regel auf vier bis fünf Jahre ausdehnt. Dazu kommen die inneren Verhältnisse des jeweiligen Fachstudiums und als das am meisten Ausschlaggebende die äußeren wirtschaftlichen Verhältnisse der Studierenden, die in den einzelnen Fakultäten ganz verschieden liegen. Mit Unterscheidung der Fakultäten haben die Universität gewechselt von den auf preußischen Universitäten studierenden

Preußen unter den	1891/92-1895/96 überhaupt	von 100	1899-1899/1900 überhaupt	von 100	1902-1902/03 überhaupt	von 100
evangelischen Theologen	855	58,68	621	61,00	546	62,32
katholischen Theologen .	107	18,07	117	16,41	150	20,05
Juristen	1 517	69,52	2 511	72,20	2 975	73,19
Medizinern	1 409	55,49	1 526	61,09	1 283	64,99
Philosophen	868	39,05	1 580	43,08	2 397	47,76,
anderen Deutschen unter den						
evangelischen Theologen	153	83,61	116	78,91	120	85,11
katholischen Theologen .	10	43,48	9	39,13	6	18,75
Juristen	327	87,43	392	83,40	474	89,94
Medizinern	246	83,96	324	87,80	272	86,35
Philosophen	217	59,78	387	68,13	519	68,92.

Von den preußischen Studierenden wechselten die katholischen Theologen am wenigsten häufig die Universität. Doch auch von den preußischen Philosophen wechselt bei weitem noch nicht die Hälfte die Universität, während von den drei übrigen Fakultäten über die Hälfte der Studierenden preußischer Staatsangehörigkeit, bei den Juristen sogar fast drei Viertel, am Universitätswechsel beteiligt sind. Im allgemeinen macht sich bei den preußischen Studenten eine wachsende Vorliebe für den Universitätswechsel von Periode zu Periode geltend, die am stärksten in der medizinischen und philosophischen Fakultät hervortritt. — Bei den anderen Deutschen sind die betreffenden Zahlen bedeutend höher als bei den Preußen, wie obige Übersicht zeigt. Selbst bei den katholischen Theologen kommt hier, abgesehen vom Studienjahre 1902/03, der Universitätswechsel verhältnismäßig häufiger vor als bei den preußischen katholischen Theologen. Bei den Juristen, Medizinern und evangelischen Theologen schwankt er zwischen 80 und 90 v. H., bei den Philosophen dagegen zwischen 60 bis 70 v. H. — Die **Häufigkeit** des Universitätswechsels in den einzelnen Fakultäten läßt sich aus nachstehenden Zahlen, die sich nur auf die Studierenden **preußischer** Staatsangehörigkeit beziehen, entnehmen. Es wurde die Universität gewechselt im Durchschnitte des angegebenen Zeitraumes

von den	einmal überhaupt	von 100	zweimal überhaupt	von 100	drei- od. mehrmal überhaupt	von 100
evangelischen Theologen						
1891 bis 95/96 .	412	28,21	326	22,37	117	8,00
1899 bis 99/1900	283	27,80	253	24,85	85	8,35
1902 bis 02/03 .	257	29,31	204	23,29	85	9,70,
katholischen Theologen						
1891 bis 95/96 .	58	9,79	39	6,59	10	1,69
1899 bis 99/1900	71	9,96	35	4,91	11	1,54
1902 bis 02/03 .	72	9,63	58	7,75	20	2,67,
Juristen						
1891 bis 95/96 .	556	25,48	556	25,48	405	18,56
1899 bis 99/1900	853	24,53	975	28,03	683	19,64
1902 bis 02/03 .	973	23,94	1 120	27,55	882	21,70,
Medizinern						
1891 bis 95/96 .	526	20,71	455	17,92	428	16,86
1899 bis 99/1900	513	20,54	513	20,54	500	20,02
1902 bis 02/03 .	386	19,55	409	20,72	488	24,72,
Philosophen						
1891 bis 95/96 .	420	18,89	279	12,55	169	7,60
1899 bis 99/1900	763	20,80	539	14,70	278	7,58
1902 bis 02/03 .	1 063	21,18	821	16,36	513	10,22.

Faßt man die preußischen und anderen deutschen Studierenden zusammen, so ergibt sich bezüglich der **Zeit** des Universitätswechsels aus der genannten Statistik des weiteren, daß die Universität von den evangelischen Theologen hauptsächlich im dritten Halbjahre gewechselt wurde, nächstdem im zweiten und vierten, von den katholischen Theologen im zweiten und dritten, von den Juristen namentlich im zweiten, von den Medizinern ebenfalls im zweiten, aber auch im fünften, von den Philosophen im zweiten und dritten Halbjahre.

Der Besuch der Hochschulen im Deutschen Reiche seit 1869 [1]. — Faßt man alle Hochschulen im Deutschen Reiche, die Universitäten, die Technischen Hochschulen, die Forstakademien, die Bergakademien, die Tierärztlichen und die Landwirtschaftlichen Hochschulen, zusammen, so ergibt sich im ganzen ein ununterbrochenes Anwachsen des Hochschulbesuches vom Jahre 1869 bis zum Jahre 1902; ein Rückgang ist nur für die Zeit von 1888 bis 1891 zu verzeichnen. Die Zahl der Studierenden (abgesehen von den Universitäten mit Einschluß der Hörer) hat sich in rund 33 Jahren um 198 v. H. vermehrt, wie die folgende Übersicht veranschaulicht. Es betrug die Zahl

am Schlusse des Jahres (im Winterhalbjahre)	der Studierenden	der männlichen Bevölkerung	der Studierenden auf je 10 000 männliche Personen
1869	17 631	19 965 000	8,83
1872	20 418	20 360 000	10,03
1875	23 261	20 986 000	11,08
1880	26 032	22 185 000	11,73
1885	31 755	22 933 000	13,85
1888	34 118	23 712 000	14,39
1891	33 992	24 504 000	13,87
1896	40 286	25 661 000	15,70
1899	46 554	27 731 000	16,79
1902	52 538	28 400 000	18,50.

Nach dem kleinen Rückgange von 1888 auf 1891 ist der Hochschulbesuch stetig gewachsen; er betrug im Jahre 1902 52 538 und hat allein seit 1891 eine Zunahme von 18 546 oder 54,56 v. H. erfahren.

Die einzelnen Gruppen der Hochschulen zeigen von diesem Jahre an in der Zunahme große Abweichungen von einander; der Hochschulbesuch betrug

auf den	am Ende des Jahres 1891 überhaupt	von 100	1902 überhaupt	von 100	1902 gegen 1891 mehr (+) oder weniger (—)
22 Universitäten . . .	27 398	80,54	35 857	68,26	+ 8 459
9 Technischen Hochschulen	4 209	12,37	13 151	25,03	+ 8 942
5 Forstakademien . .	280	0,82	251	0,48	— 29
3 Bergakademien . .	389	1,15	879	1,67	+ 490
5 Tierärztlichen Hochschulen	1 047	3,08	1 415	2,69	+ 368
4 Landwirtschaftlichen Hochschulen	694	2,04	985	1,87	+ 291
zusammen . . .	**34 017**	**100,00**	**52 538**	**100,00**	**+ 18 521.**

Trotz der Zunahme, die, abgesehen von den Forstakademien, **sämtliche** Gruppen zu verzeichnen haben, ist der Anteil der auf die einzelnen Hochschularten entfallenden Studierenden nur bei den Bergakademien um 0,52 v. H. und bei den Technischen Hochschulen um 12,66 v. H. gestiegen. Bei den übrigen Hochschulen ist eine Abnahme des Anteiles an der Gesamtzahl der Studierenden sämtlicher Hochschulen zu verzeichnen, die bei den Forstakademien (0,34 v. H.), den Tierärztlichen und Landwirtschaftlichen Hochschulen (0,39 bezw. 0,17 v. H.) unerheblich ist, bei den Universitäten dagegen 12,28 v. H. beträgt.

Die 22 Universitäten (Braunsberg mit eingeschlossen), denen am Ende des Jahres 1902 68,26 v. H. der gesamten akademischen Jugend angehörten, haben seit 1891 8 459 Studierende mehr aufzuweisen. Ihre Zunahme beträgt demnach 30,87 v. H. Wenn trotzdem der Anteil ihrer Studierenden an dem gesamten Hochschul-

---

[1]) „Preußische Statistik", Heft 193.

besuche zurückgegangen ist, so haben andere Hochschularten eine noch größere Zunahme aufzuweisen.

Ungefähr die gleiche Zunahme wie die Universitäten haben die Tierärztlichen und Landwirtschaftlichen Hochschulen, für sich allein betrachtet, erfahren. Die Zahl der auf ersteren Studierenden wuchs von 1 047 im Jahre 1891 auf 1 415 im Jahre 1902, mithin um 368 oder 35,15 v. H. Bei den letzteren stieg die Zahl der Studierenden von 694 im Jahre 1891 auf 985 im Jahre 1902, d. h. um 291 oder 41,93 v. H. Dabei ist zu bemerken, daß, während die Tierärztlichen Hochschulen innerhalb des gedachten Zeitraumes die höchste Besuchsziffer am Ende des Jahres 1902 erreichten, diese bei den Landwirtschaftlichen Hochschulen schon am Ende des Jahres 1896 zu verzeichnen war. Seitdem ist der Besuch der letzteren unter Schwankungen zurückgegangen.

Dieselbe Erscheinung zeigt sich bei den Forstakademien. Im Jahre 1891 hatten diese eine Besuchsziffer von 280 Studierenden. Im Sommer 1896 zeigten sie eine solche von 332 und am Ende des Jahres 1902 eine solche von nur noch 251. An dieser Abnahme seit 1896 sind jedoch die preußischen Forstakademien nicht beteiligt. Das Fallen des Gesamtbesuches ist vielmehr auf den Rückgang bei den Forstakademien zu Aschaffenburg und Tharandt zurückzuführen, die im Sommer 1896 eine Besuchsziffer von 151 bezw. 73 Studierenden aufzuweisen hatten, am Ende des Jahres 1902 dagegen nur eine solche von 47 bezw. 55. Der Besuch sämtlicher Forstakademien hat von 1891 bis 1902 um 29 oder 11,55 v. H. abgenommen; davon entfallen auf die preußischen Forstakademien 4,38 v. H. und auf die außerpreußischen 7,17 v. H.

Viel größer als bei den übrigen Hochschulen ist der Zudrang bei den Bergakademien und den Technischen Hochschulen. Bei den ersteren vermehrte sich die Zahl der Studierenden und Hörer in den letzten 11 Jahren um 490 oder 125,96 v. H., bei den letzteren ist die Besuchsziffer zu einer ungeahnten Höhe gestiegen: während sie im Jahre 1885 nur 2 549, im Jahre 1888 2 887 und im Jahre 1891 4 209 betrug, wuchs sie im Jahre 1902 auf 13 151. Der Besuch der Technischen Hochschulen hat von 1891 bis 1902 um 8 942 oder um 212,45 v. H. zugenommen. Bei einer solchen Steigerung wäre zu besorgen, daß die Aussichten für das technische Studium ungünstig werden und statt des früheren zeitweiligen Mangels sich eine Überfüllung bemerkbar machen würde, wenn nicht die unaufhaltsam sich entwickelnde Großindustrie einen fortwährend steigenden Bedarf schüfe. Auch befinden sich auf den Technischen Hochschulen viele Ausländer, die späterhin in ihre Heimat zurückkehren und für den Mitbewerb im Reiche ausscheiden.

Der Besuch der einzelnen Hochschulgruppen seit 1869 stellte sich, wie folgt:

Ende des Jahres	22 Universitäten	9 Technische Hochschulen	5 Forstakademien	3 Bergakademien	5 Tierärztliche Hochschulen	4 Landwirtschaftliche Hochschulen	zusammen
1869 . .	13 674	2 928	261	144	267	357	17 631
1872 . .	15 201	4 163	317	168	271	298	20 418
1875 . .	16 726	5 449	269	264	284	269	23 261
1880 . .	21 210	3 377	394	262	436	353	26 032
1885 . .	27 265	2 549	394	344	735	468	31 755
1888 . .	29 057	2 887	386	343	962	483	34 118
1891 . .	27 398	4 209	280	389	1 047	694	34 017
1896 . .	29 476	7 747	360	523	1 140	1 070	40 316
1899 . .	32 834	10 412	312	763	1 343	890	46 554
1902 . .	35 857	13 151	251	879	1 415	985	52 538.

Die in den Direktivbezirken des Königreiches Preußen in den Rechnungsjahren 1900 bis 1904 sowie die im ganzen Staatsgebiete in den Rechnungsjahren 1896 bis 1904 aufgekommenen Beträge der Erbschaftssteuer. — Das Aufkommen der gemäß den Gesetzen vom 19. Mai 1891 bezw. 31. Juli 1895 in Preußen zur Hebung gelangenden Erbschaftssteuer zeigt erst seit den letzten drei Jahren eine andauernde Steigerung. Der Ertrag des Rechnungsjahres 1904 in Höhe von rund 12 115 000 *M* war um 11,46 Hundertteile höher als im Vorjahre und um 34,66 Hundertteile höher als 1897, d. h. in demjenigen Jahre unserer Berichtszeit, welches das geringste Steueraufkommen aufwies. Die im Jahre 1900 aus der Erbschaftssteuer erzielte Einnahme im Betrage von rund 10 602 000 *M* wurde erst 1902 wieder erreicht bezw. um 118 000 *M* oder 1,11 v. H. überholt, und diesen Betrag überstieg die Einnahme im folgenden Jahre auch nur um 1,39 Hundertteile, bis dann endlich 1904, wie bereits angegeben, eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen war.

In den einzelnen Direktivbezirken zeigte das Aufkommen an Erbschaftssteuer 1904 gegenüber dem Vorjahre ganz erhebliche Verschiedenheiten. So war in den Bezirken von Ostpreußen, Posen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hohenzollern eine Verminderung des Ertrages zu verzeichnen, welche bei Hohenzollern und Posen eine Höhe von 58,33 bezw. 60,36 Hundertteilen erreichte. Anderseits wies Hessen-Nassau eine Zunahme um nicht weniger als 71,26 v. H. auf, während die Steigerung in den übrigen 8 Bezirken zwischen 25,32 v. H. (Stadt Berlin) und 2,34 v. H. (Westfalen) schwankte. Bei einer Vergleichung des Steueraufkommens in den Direktivbezirken für die Zeit von 1900/1904 treten die Gegensätze weniger stark in die Erscheinung. Hohenzollern wies hier mit 28,57 Hundertteilen den stärksten Rückgang, Hessen-Nassau mit 37,07 v. H. die größte Zunahme auf. Geringer als 1900 war das Erträgnis im letzten Jahre noch in Ostpreußen (25,18 v. H.), Westpreußen (3,42 v. H.), Schlesien (8,81 v. H.) und Westfalen (13,44 v. H.), während, abgesehen von Rheinland, in welchem die Steigerung 34,40 Hundertteile betrug, die Zunahme in den übrigen Direktivbezirken zwischen 6,49 v. H. (Brandenburg ohne Berlin) und 18,79 v. H. (Schleswig-Holstein) schwankte.

Die Anteile an dem Gesamtaufkommen der Erbschaftssteuer sind während der 5 Berichtsjahre bei den einzelnen Direktivbezirken ziemlich gleichartige gewesen. Die im Jahre 1904 durch hohe Anteile ausgezeichneten Bezirke, wie Rheinland (24,86 v. H.), Stadt Berlin (18,88 v. H.) und Hessen-Nassau (11,90 v. H.) waren mit entsprechend hohen Hundertsätzen an dem Gesamtaufkommen der Erbschaftssteuer während der ganzen Berichtszeit beteiligt, nämlich mit bezw. 22,93 v. H., 18,22 v. H. und 9,19 v. H. Ebenso hatten umgekehrt die Direktivbezirke, welche 1904 das geringste Erträgnis aufwiesen, wie Hohenzollern (0,08 v. H.), Posen (1,26 v. H.), Ostpreußen (1,69 v. H.) und Westpreußen (2,33 v. H.) auch an dem Gesamtsteueraufkommen während der Berichtszeit 1900/1904 die kleinsten Anteile, nämlich nur bezw. 0,14 v. H., 2,01 v. H., 2,38 v. H. und 2,05 v. H. Dieselbe Übereinstimmung tritt auch bei den übrigen Direktivbezirken in die Erscheinung.

Direktivbezirke. Staat.	Die Isteinnahme an Erbschaftssteuer betrug in den Jahren 1900	1901	1902	1903	1904
	Tausend *M*				
I. Ostpreußen	274	303	254	261	205
II. Westpreußen. . . .	292	159	154	230	282
III. Stadt Berlin[1]) . .	1 985	1 944	1 887	1 825	2 287
IV. Brandenburg . . .	416	484	481	354	443
V. Pommern	279	459	361	321	324
VI. Posen	134	211	209	386	153
VII. Schlesien	1 044	790	1 031	927	952
VIII. Sachsen	912	861	1 024	994	986
IX. Schleswig-Holstein.	511	542	496	736	607
X. Hannover	741	1 009	873	742	800
XI. Westfalen	707	531	491	598	612
XII. Hessen-Nassau . . .	1 052	836	837	842	1 442
XIII. Rheinland	2 241	2 028	2 607	2 629	3 012
XIV. Hohenzollern. . . .	14	15	15	24	10
Staat	**10 602**	**10 172**	**10 720**	**10 869**	**12 115**
	1896	1897	1898	1899	
Staat	**9 046**	**8 997**	**10 258**	**9 530.**	

[1]) Die Stadt Berlin bildet einen Teil des Direktivbezirkes Brandenburg.

Berlin SW. 68. **Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts" erschienen folgende, für sich verkäufliche

Ergänzungshefte:

I. Beiträge zur Statistik des Danziger Handels.
Von **Oelrichs**, Königl. Regierungsrat.
48 S. Berlin, 1864. Preis 1 ℳ 20 Pfg.

II. Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungs-Wesen insbesondere.
Von **L. Jacobi**, Königl. Geh. Regierungsrat.
44 S. Berlin, 1869. Preis 1 ℳ 20 Pfg. (Vergriffen.)

III. Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich mit Hinblicken auf Deutschland.
Von **H. Brämer**.
64 S. Berlin, 1871. Preis 1 ℳ 50 Pfg. (Vergriffen.)

IV. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland u. ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften.
Von **v. Hülsen** und **H. Brämer**.
58 S. Berlin, 1874. Preis 1 ℳ 60 Pfg.

V. Beiträge zur Statistik der Submissionen, insbesondere auf **Eisen- und Stahlhütten-Produkte und auf Eisenbahn-Material in den Jahren 1873–1880.**
Herausgegeben vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
328 Seiten. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ 20 Pfg.

VI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. **Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**
II. **Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeinde-einrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**,
Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern.
224 S. Berlin, 1879. Preis 5 ℳ 60 Pfg.

VII. Finanzstatistik der Kreise des preussischen Staates für das Jahr 1877/78.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Geh. Ober-Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern, und **C. Studt**, Landrat und Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern.
174 S. Berlin, 1880. Preis 4 ℳ 40 Pfg.

VIII. Beiträge zur Statistik des Reichsheeres.
Von **A. Frhrn. v. Fircks**,
Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus.
100 S. Berlin, 1881. Preis 3 ℳ 60 Pfg. (Vergriffen.)

IX. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. **Die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerial-direktor im Ministerium des Innern, und **E. von den Brincken**, Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern.
II. **Statistik der Kreisabgaben i. J. 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Wirklichem Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.
144 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

X. Die öffentlichen Volksschulen in Preussen (einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen) **und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesamtaufwendungen im Jahre 1878.**
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von **A. Petersilie**, Decernenten im Königlichen Statistischen Bureau.
XVIII und 132 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

XI. Flecktyphus und Rückfallfieber in Preussen.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von **Dr. med. A. Guttstadt**, Decernenten im Königlichen Statistischen Bureau, Privatdocenten an der Universität Berlin.
Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber.
82 S. Berlin, 1882. Preis 3 ℳ 20 Pfg.

XII. Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881.
Herausgegeben vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
Bearbeitet von **Ernst Kühn**.
Zwei Teile.
I. **Teil. Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882).** XXII und 178 S. Berlin, 1883.
II. **Teil.** (Atlas.) **Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Österreichs eröffneten Eisenbahnen.** Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graph. Darstellung. Berlin, 1882.
Preis kompl. 16 ℳ. (Das Werk wird nur komplet abgegeben.)
Als Fortsetzung erschien hierzu:
Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. Bearbeitet vom Königl. Stat. Bureau. 32 S. Berlin, 1887. Preis 2 ℳ.

XIII. Die öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate.
Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
I. **Teil. Die Aufgabe der preussischen Volksschulverwaltung.** Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882.
II. **Teil. Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.**
X und 304 S. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ.

XIV. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preussen,
einschließlich der zu den preußischen Oberlandesgerichts-Bezirken Naumburg, Kassel, Celle, Cöln und Hamm gehörigen nichtpreußischen Gebietsteile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881.
Im Auftrage des Königlich preußischen Justizministeriums bearbeitet von **W. Starke**, Geh. Ober-Justizrat und vortr. Rat im Justizministerium, und vom **Königlich Preussischen Statistischen Bureau.**
L und 100 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ.

XV. Der Schutz der jugendlichen Personen im preussischen Staate.
Denkschrift
für den im Juni 1883 zu Paris abzuhaltenden internationalen Congress aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten.
Im Auftrage der Königlich Preußischen Ministerien des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet vom **Königlich Preussischen Statistischen Bureau.**
IV und 168 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ 40 Pfg.

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben *für das Jahr 1883/84.*
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und **W. von Tzschoppe**, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen Statistischen Bureaus.
278 S. Berlin, 1884. Preis 7 ℳ 20 Pfg. (Vergriffen.)

XVII. Die Staats- u. Gemeindewahlen im preussischen Staate.
Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus.
Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. XXX und 180 S. Berlin, 1895. Preis 6 ℳ.

Berlin SW. 68. **Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“:

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage).
Bearbeitet von **Ernst Kühn**, Rechnungsrat und Plankammer-Inspektor im Königlichen Statistischen Bureau.
62 S. Berlin, 1897. Preis 3 ℳ 60 Pfg.
(Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XIX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirates vom 29. bis 31. März 1897.
Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom **Königlich Preussischen Statistischen Bureau.**
52 S. Berlin, 1897. Preis 1 ℳ 60 Pfg.

XX. Die Verbreitung der venerischen Krankheiten in Preussen sowie die Mafsnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheiten.
Nach der statistischen Erhebung am 30. April 1900 und nach anderen Nachrichten im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von **Professor Dr. A. Guttstadt**, Geh. Medizinalrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus. VI und 66 S. Berlin, 1901. Preis 2 ℳ.

XXI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1901. Bearbeitet von **Dr. A. Petersilie**, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.
IV und 122 S. Berlin, 1904. Preis 3 ℳ 20 Pfg.

XXII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1903. Bearbeitet von **Dr. A. Petersilie**, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.
IV und 144 S. Berlin, 1905. Preis 3 ℳ 80 Pfg. (Vergriffen.)

XXIII. Die preussischen Landtagswahlen des Jahres 1903 und früherer Jahre. Mit drei Tafeln graphischer Darstellungen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von **Georg Evert**, Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts. 253 S. Berlin, 1905. Preis 7 ℳ 20 Pfg.

XXIV. Die Entwickelung der eingetragenen Genossenschaften in Preussen während des letzten Jahrzehnts.
Mit drei graphischen Darstellungen. Bearbeitet von **Dr. A. Petersilie**, Geheimem Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.
VI und 62 S. Berlin 1906. Preis 4 ℳ.

Das Königliche Statistische Bureau im ersten Jahrhundert seines Bestehens 1805 bis 1905.

Mit einer lithographischen Tafel. Von **E. Blenck.**
Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1905. 140 S. Berlin, 1905. Preis 4 ℳ.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Statistisches Handbuch für den preussischen Staat, herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau: Format Oktav.
Erschienen sind bisher:

Band I: XVIII und 588 S. 1888. Preis 5 ℳ.
„ II: XVIII „ 641 „ 1893. „ 5 „
„ III: XVIII „ 600 „ 1898. (nur noch geb. vorh.) Preis 6 ℳ.
„ IV: XXII „ 685 „ 1903. Preis 5 ℳ.

Statistisches Jahrbuch

für den preussischen Staat. Dritter Jahrgang 1905.
Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Landesamt.
XII u. 301 S. 8°. Preis des Jahrganges gebdn. ℳ 1,00.

Das „Statistische Jahrbuch“, das sich als neue, jährlich herauszugebende Veröffentlichung den laufenden Veröffentlichungsreihen des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts anschließt, ist mit dem oben bezeichneten Jahrgange zum dritten Male erschienen und wird auch ferner regelmäßig im Dezember ausgegeben werden. Die Grundlagen seines Inhaltes sind annähernd die des Statistischen Handbuchs, doch wird es nur die neuesten statistischen Ermittelungen, die sich auf den Zeitraum eines Jahres erstrecken, enthalten und sonach bestrebt sein, die Ergebnisse der neuesten statistischen Erhebungen so schleunig wie möglich zu veröffentlichen. Der erste Jahrgang (1903) ist vergriffen.

Viehstands- und Obstbaumlexikon vom Jahre 1900

für den preussischen Staat. Bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. Format: Oktav.

I. Provinz Ostpreußen 4,00 ℳ
II. Provinz Westpreußen 2,00 „
III. Stadtkreis Berlin u. Provinz Brandenburg 2,80 „
IV. Provinz Pommern . 2,60 „
V. Provinz Posen . . . 2,80 „
VI. Provinz Schlesien . 4,80 „
VII. Provinz Sachsen . . 2,60 „
VIII. Prov. Schlesw.-Holst. 1,40 „
IX. Provinz Hannover . 2,60 ℳ
X. Provinz Westfalen . 1,20 „
XI. Provinz Hessen-Nassau mit Waldeck und Pyrmont 1,80 „
XII. Provinz Rheinland (vergriffen) . . . . . 2,20 „
XIII. Hohenzollernsche Lande . . . . 0,40 „

„Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preussen“

auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau.
(Eine neue Ausgabe auf Grund der Volkszählung von 1900 ist **nicht** erschienen).

Da in diesem Werke alle zu einer Gemeindeeinheit gehörigen Nebenwohnplätze, sobald sie durch Namen, Lage oder sonstige besondere Bedeutung ausgezeichnet sind, **namentlich** und mit Angabe ihrer Wohnstellen und Bewohnerzahl anmerkungsweise aufgeführt sind, so bildet es ein möglichst vollkommenes, durch die vorbezeichneten Angaben besonders brauchbares **Ortschaftsverzeichnis** für den preußischen Staat und für die einzelnen Provinzen.

Heft I. **Ostpreussen** . . . . ℳ 6,00
„ II. **Westpreussen** . . . . „ 3,00
„ III. **Berlin und Brandenburg** . . . . „ 4,60
„ IV. **Pommern** . . . . „ 4,00
„ V. **Posen** . . . . „ 4,60
„ VI. **Schlesien** . . . . „ 7,60
„ VII. **Sachsen** . . . . „ 4,00
Heft VIII. **Schleswig-Holstein** . . . . ℳ 2,40
„ IX. **Hannover** . . . . „ 4,20
„ X. **Westfalen** nebst Waldeck und Pyrmont . . „ 2,60
„ XI. **Hessen-Nassau** . . . . „ 2,60
„ XII. **Rheinland** . . . . „ 4,60
„ XIII. **Hohenzollern** . . . . „ 0,40
General-Register (in zwei Bänden) . . . . 10,00.

Bei Entnahme des ganzen Werkes (Ladenpreis wie vorstehend ohne General-Register ℳ 50,60, mit General-Register ℳ 60,60) tritt eine Preisermäßigung auf ℳ 45,00 bezw. ℳ 50,00 ein.

„Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern“ im preussischen Staate. Statistik der preussischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1905 und der Ergänzungssteuer-Veranlagung für die Jahre 1905/7. Im Auftrage des Herrn Finanzministers bearbeitet vom Königlichen Statistischen Landesamt. Berlin, 1906. — Preis 5 ℳ.

Diese Mitteilungen werden seit 1893 jährlich zu Anfang Januar herausgegeben. Der Jahrgang 1900 ist **vergriffen.** Die übrigen Bände sind zum Preise von 5 ℳ für jeden Band noch vorrätig.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

SECHSUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1906.

II. Abteilung.

Inhalt:

	Seite
Die Entwickelung der preußischen Chausseen unter der Herrschaft der Selbstverwaltung. Mit einer graphischen Darstellung. Von Dr. Erich Petersilie, Lektor im Königlichen Literarischen Bureau des Staatsministeriums	105—137
Glaubensbekenntnis eines Statistikers. Von *M. A. de Foville*, Mitglied der *Académie des sciences morales et politiques* zu Paris	137—140
Die von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1904 und 1905 erhobenen direkten Gemeindesteuern nach der Art ihrer Veranlagung. Von Dr. Oskar Tetzlaff, kommissarischem Mitgliede des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts	141—177
Die Ergebnisse der staatlichen Einkommensbesteuerung der nicht physischen Personen in Preußen im Zeitraume 1892 bis 1905. Von Dr. F. Kühnert	178—189
Bücheranzeigen. [Dr. Otto Konrad Roller, Ahnentafeln der letzten regierenden Markgrafen von Baden und Baden-Durlach: besprochen von Karl Brämer. — Dr. Walter Abelsdorff, Die Wehrfähigkeit zweier Generationen mit Rücksicht auf Herkommen und Beruf; besprochen von Georg Evert. — Statistisches Jahrbuch der autonomen Landesverwaltung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern, herausgegeben durch die k. k. statistische Zentralkommission, IV. Jahrgang. — *Den kommunala inkomstbeskattningen och inkomstförhallandena i Finland. II. Landskommunerna. Statistisk undersökning af Aug. Hjelt och O. A. Broms;* besprochen von Dr. Tetzlaff]	189—194
Statistische Korrespondenz. (Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch fette Schrift hervorgehoben.) **Die evangelischen Taufen und Trauungen in den Jahren 1900—1904.** — **Die Selbstmorde in Preußen während des Jahres 1904.** — XXV. — **Die Ernte in Preußen 1905.** — XXVI. — **Der Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Preußen 1896—1902.** — XXIX. — **Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Preußen 1904.** — XXX. — **Die bei den Direktivbezirken des Königreiches Preußen in den Jahren 1900 bis 1904 sowie die im gesamten Staatsgebiete in den Jahren 1896 bis 1904 aufgekommenen Beträge der Stempelsteuer.** — XXXI. — Beamte und Beamtengehalte in Japan. — XXXII. — **Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Kalenderjahre 1905.** — **Die Bewegung der Fleischpreise auf 23 preußischen Märkten im zweiten Halbjahre 1905.** — XXXIII. — **Der Mostertrag in Preußen 1905.** — XXXIV. — **Die Zwangsversteigerungen ländlicher Grundstücke in Preußen 1903.** — XXXV. — **Die Hypothekenbewegung in Preußen 1903.** — XXXVI. — **Die Vorliebe der jüngeren und der älteren Semester für einzelne Universitäten.** — XXXVII. — **Die Hauptergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen 1905.** — **Die Hauptergebnisse der Ergänzungssteuer-Veranlagung in Preußen 1905.** — XXXVIII. — **Die Betriebssteuer in Preußen 1904.** — XXXIX. — Anbau und Ernte der wichtigsten Körnerfrüchte in Österreich 1904. — XL. — **Die tödlichen Verunglückungen in Preußen während des Jahres 1904.** — **Die Dampfpflüge in Preußen am 1. April 1905.** — XLI. — **Die Dampfkraft in Preußen am 1. April 1905.** — XLII. — **Die durch Gasexplosionen und elektrische Entzündungen in Preußen hervorgerufenen Schäden 1899 bis 1903.** — XLIII. — **Die Entwickelung der eingetragenen Genossenschaften in Preußen.** — XLIV. **Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Mittelschulen der Großstädte Preußens und die Art ihrer Deckung im Etatsjahre 1901.** — XLV. — **Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Volksschulen der Großstädte Preußens im Etatsjahre 1901 und die Art ihrer Deckung.** — XLVII. — **Das Verbrechertum nach dem Religionsbekenntnisse in Preußen 1900—03.** — XLVIII	XXV—XLVIII

Besondere Beilage.

Wirkliche und Mittelpreise der wichtigsten Verpflegungsmittel für Menschen und Tiere in den bedeutendsten Marktorten der preußischen Monarchie während des Kalenderjahres 1905 bezw. des Erntejahres 1904/05	1—IV u. 1—84

Berlin 1906.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift
des
Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dem Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLVI. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig 45 Jahrgänge abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materials über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint,** beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn **Mark.** — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar von uns bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVIII und XL bis XLV zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben, das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte" beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Die Entwickelung der preussischen Chausseen unter der Herrschaft der Selbstverwaltung.

Mit einer graphischen Darstellung.

Von

Dr. Erich Petersilie,

Lektor im Königlichen Literarischen Bureau des Staatsministeriums.

Inhaltsangabe.

Einleitung.
I. Die Rechtsverhältnisse der Chausseen.
II. Organisation des Chausseewesens in den einzelnen Provinzen.
III. Statistik.
Schlußwort und Vorschläge.
Graphische Darstellung.

Einleitung.

Die vorliegende Arbeit ist entsprungen aus dem Wunsche, auf eine Lücke hinzuweisen, die in unserer Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse des preußischen Staates noch besteht. Wenn man sich der sorgfältigen und eingehenden statistischen Nachweise erinnert, die über unsere Eisenbahnen und Wasserstraßen seit langen Jahren vorhanden sind, so muß es Verwunderung erregen, daß auf dem Gebiete des Landstraßenwesens die amtliche Statistik sich nur in ganz geringem Umfange betätigt hat. Es wird schwer sein, den Grund für diese Zurückhaltung aufzufinden: in der Schwierigkeit der Erhebung kann er nicht wohl zu suchen sein: denn die Statistik hat sich in vielen Ländern schon des Stoffes angenommen, und zwar keineswegs nur in den europäischen Staaten. Wir besitzen beispielsweise eine brauchbare Landstraßenstatistik aus Indien; auch aus Neu-Süd-Wales, Chile, Japan, Persien sind Nachrichten vorhanden. Ländern, in denen, abgesehen von Japan, eine Aufnahme der Landstraßen sicherlich weit größeren Schwierigkeiten begegnet als in einem Kulturstaate wie Preußen. Man wird aber ebensowenig annehmen dürfen, daß an amtlicher Stelle die Bedeutung der Landstraßen für das Wirtschaftsleben der Nation so niedrig eingeschätzt wird, daß ihre statistische Erfassung nicht lohnend erschien. Allerdings muß es auffallen, daß fast unsere gesamte deutsche staatswissenschaftliche Literatur, soweit der Verfasser Nachrichten aus diesem Gebiete hat finden können, der Bedeutung der Landstraßen ebenfalls weit weniger gerecht wird, als sie es verdienen. Man vergleiche nur einmal das grundlegende Werk von Sax „Die Verkehrsmittel in Volks- und Staatswirtschaft" (2 Bände, Wien 1878 und 1879): man wird erstaunt sein, ein wie geringer Raum darin den Landstraßen gewidmet ist. Nach Sax hat erst van der Borght eine ähnlich umfassende Darstellung des Verkehrswesens vom volkswirtschaftlichen Standpunkte gegeben („Das Verkehrswesen", Leipzig 1894); er behandelt die Landstraßen wohlwollender, hat ihnen aber gleichfalls nur einen kleinen Raum seines Werkes zugestanden; bemerkenswert ist indessen, daß er besonders auf ihre militärische Wichtigkeit hinweist. Das Ergiebigste auf diesem Gebiete bietet u. E. Huber in dem Artikel „Verkehrsmittel" im Handwörterbuche der Staatswissenschaften, 2. Auflage. An keiner Stelle der dem Verfasser bekannten deutschen Literatur ist in so klarer und überzeugender Weise die kulturelle, wirtschaftliche und militärische Bedeutung der Landstraßen sowie die gesamte, tief innerlich begründete Wechselwirkung zwischen Volkswirtschaft und Wegewesen dargelegt worden wie hier. Besonders bemerkenswert sind Hubers Ausführungen über den Einfluß der Eisenbahnen auf den Landstraßenverkehr, namentlich deshalb, weil man nicht nur in der Jugendzeit der Eisenbahnen, sondern auch heute noch gar nicht selten der Ansicht begegnet, die Landstraßen seien für immer zu einem völlig untergeordneten Verkehrsmittel herabgedrückt worden. Einige Sätze Hubers mögen daher hier Platz finden: „Man glaubte, nun müßten die Landstraßen ebenso wie die Wasserstraßen veröden. Mit Erstaunen nahm man wahr, daß der Straßenverkehr anstatt abzunehmen im Gegenteil zunahm. Eine Abnahme zeigten nur die parallel einer Bahn sich hinziehenden Durchgangsstraßen. Dagegen trat für abgelegene Bezirke und Produktionsstätten das Bedürfnis der Verbindung mit dem Weltverkehr neu und dringend hervor, und wurde die Verfrachtung mancher Güter wie Holz, Bausteine usw. auf weitere Entfernungen möglich und lohnend. Dadurch wurde latenter Verkehr geweckt; die Landstraßen wurden notwendiger als früher, insofern sie als Saugadern für die Eisenbahn dienen und ihr den Verkehr zuführen mußten. Es wurden auch solche Orte in das Straßennetz hineingezogen, die früher kaum einer Straßenverbindung bedurften." . . . . „Die neuen Weltstraßen (d. h. die Eisenbahnen) bedurften der Saugadern, des Anschlusses an das platte Land; sie gaben den neuen Straßen die Richtung zur Einmündung an und zwangen den vorhandenen Straßen eine neue Art des rascheren Umtriebes und des sie vervollkommnenden Umbaues (Nivellierung nach dem Muster des Schienenweges usw.) auf. Zugleich wurde durch den Fernverkehr auch der Provinzial- und Nachbarschaftsverkehr ungemein gesteigert. Es ergab sich auch an den bisher weltabgelegenen Plätzen eine regere Nachfrage und eine genügende Rentabilität für die Transportgewerbe. Auf Grund von all dem wurden dem Wegenetz, namentlich dem der abseits vom Weltverkehre gelegenen Punkte, immer weitere Wegedreiecke eingefügt und die Entfernungen der entlegensten Dreieckpunkte immer mehr abgekürzt, das Netzsystem der Kunststraßen — gemäß dem sozialen Gesichtspunkte der gleichmäßigen Verteilung der Verkehrsanstalten — ebenmäßiger, engmaschiger ausgebildet." In diesen Ausführungen ist auch angedeutet, was nicht scharf genug hervorgehoben werden kann, daß wir allein dem Aufkommen der Eisenbahnen den so außerordentlich wichtigen Übergang von der Straßenlinie zum Straßennetze verdanken. Das letztere allein ist imstande gewesen, die hohen sozialen, kulturellen und wirt-

schaftlichen Aufgaben zu erfüllen, die dem Straßenwesen eine wachsende Bedeutung sichern: die früheren graden Straßenlinien ohne Verästelungen hätten diese Aufgaben niemals lösen können. Wenn man schließlich noch den Worten Hubers die immer wiederkehrenden Forderungen an die Seite stellt, die in den Parlamenten, namentlich seitens der Vertreter der Landwirtschaft, nach weiterem Ausbau des Straßennetzes gestellt werden [1], so wird man den Wunsch begreiflich finden, über diesen wichtigen Zweig unserer Volkswirtschaftspflege ein genaues statistisches Bild zu erhalten. Leider ist aber das Straßenwesen ein arg vernachlässigtes Gebiet der Statistik, wenigstens in Deutschland. Für Preußen insbesondere liegen lediglich Angaben über die Chausseen vor. Da es bei der Schwierigkeit des Stoffes ganz ausgeschlossen erscheint, daß die Privattätigkeit die amtliche Statistik ergänzen könnte, so müssen wir uns in der vorliegenden Arbeit auf die Chausseen beschränken, die ja allerdings die bedeutsamste Gruppe der Landwege darstellen. Eine annähernd erschöpfende Schilderung des preußischen Straßenwesens kann bei dieser Beschränkung nicht erzielt werden, da es in allen Teilen unseres Vaterlandes eine große Zahl befestigter Landstraßen gibt, von den unbefestigten ganz abgesehen, die an wirtschaftlicher Bedeutung und technischem Ausbau hinter den Chausseen wenig zurückstehen.

I. Die Rechtsverhältnisse der Chausseen.

Bevor man an eine Darstellung der Entwickelung des preußischen Chausseenetzes herantritt, ist es erforderlich, den Begriff der Chaussee fest zu umgrenzen. Der allgemeine Sprachgebrauch bietet dazu keinen ausreichenden Anhalt; denn er ist in den verschiedenen Landesteilen schwankend, in der Regel insofern zu umfassend, als im täglichen Leben manche befestigte Straße als Chaussee bezeichnet wird, der im wirtschaftlichen oder rechtlichen Sinne diese Bezeichnung nicht zukommt. Ohne eine scharf umrissene Begriffsbestimmung ist eine Statistik aber auf keinem Gebiete möglich. Die günstigsten Verhältnisse für eine statistische Erhebung liegen stets dann vor, wenn der zu untersuchende Ausschnitt des Wirtschaftslebens durch die Gesetzgebung scharf umgrenzt ist. Nach der gesetzlichen Festlegung des Begriffs „Chaussee" wird man daher auch hier zuerst zu forschen haben. Nun hat es aber bei der außerordentlich verschiedenartigen Gestaltung des Wegerechts in den einzelnen Landesteilen — es ist das eines der verwickeltsten Gebiete unseres gesamten Verwaltungsrechts — lange Zeit an einer einheitlichen gesetzlichen Begriffsbestimmung gefehlt. Das Allgemeine Landrecht, die wichtigste Quelle, auf die jeder bei einer wegerechtlichen oder wegestatistischen Untersuchung zuerst zurückgehen wird, kennt das Wort „Chaussee" zwar, es gebraucht aber für diese Straßen die Bezeichnung „Dammstraße". Daß beide Worte sich begrifflich decken, geht aus der rechtlichen Stellung hervor, die das A. L. diesen Straßen zuweist. Es wird auch bestätigt durch die Motive einer Wegeordnung von 1865, worin es heißt:[2] „Die Dammstraßen des A. L. sind Chausseen. Wesentliche Merkmale derselben sind die Packlage und die regelmäßige Bepflanzung mit Bäumen. Vornehmlich werden dieselben durch Verleihung eines Heberechts gekennzeichnet, welches letztere dann zugleich über die Unterhaltungspflicht entscheidet." Man sieht, zu einer erschöpfenden Begriffsbestimmung der Chausseen ist auch die Begründung dieses Gesetzentwurfes nicht gelangt. Ebenso wenig gelang das dem zweiten Entwurf einer Wegeordnung vom Jahre 1875. Beide Entwürfe scheiterten im Landtage, und es scheint, als ob man damit endgültig auf eine einheitliche Regelung des Wegewesens für den ganzen Staat verzichtet hat: denn seitdem sind zwei provinzielle Wegeordnungen ergangen, eine für Sachsen im Jahre 1891 und eine für Westpreußen im Jahre 1905. Weitere Schritte auf diesem Wege sind nach den Erklärungen der Regierung bei der Verhandlung über die westpreußische Wegeordnung im Abgeordnetenhause zu erwarten. Für die Provinz Sachsen war eine Neuregelung des Wegerechts um so dringender geboten, als hier der Rechtszustand ganz besonders buntscheckig war: es bestanden nämlich

[1]) Vergl. aus neuester Zeit in den Etatsberatungen des preußischen Abgeordnetenhauses die Reden der Abg. Frhr. v. Wolff-Metternich, Glatzel und die Antwort des Landwirtschaftsministers v. Podbielski (Stenogr. Ber. d. Abgeordnetenhauses 1906, S. 753 ff.). — [2]) Drucksachen des Herrenhauses Nr. 11, S. 103.

besondere Wegerechte für das Herzogtum Magdeburg nebst der Grafschaft Mansfeld altpreußischen Teils (Magdeburger Hoheit), für das Fürstentum Halberstadt nebst der Herrschaft Derenburg und den Grafschaften Hohenstein und Regenstein, für die Fürstentümer Erfurt und Eichsfeld, für die Gemarkschaft Treffurt und die Vogtei Dorla, für die vormaligen Reichsstädte Nordhausen und Mühlhausen, für die vormals sächsischen sowie die vormals Schwarzburg-Sondershausenschen und die Schwarzburg-Rudolstädtischen Landesteile [1]). Beide Gesetze kommen für die vorliegende Arbeit jedoch unmittelbar wenigstens nicht in Betracht, da sie — das für Sachsen im § 14, das für Westpreußen im § 1 — die Chausseen von ihrem Geltungsbereich ausdrücklich ausnehmen [2]); doch ist die Tatsache wesentlich, daß hier gesetzlich ausdrücklich anerkannt wird, was die früheren nicht verabschiedeten Entwürfe zu Wegeordnungen schon erstrebten, aber nicht besonders aussprachen: die scharfe Scheidung zwischen chaussierten und nicht chaussierten Wegen [3]). Der Grund hierfür ist wohl darin zu suchen, daß dem Gesetzgeber bei Erlaß beider Wegeordnungen im Gegensatze zu den früheren, nicht verabschiedeten Entwürfen bereits eine ganz bestimmte Definition des Begriffs „Chaussee" gegeben war. Diese auch für die Statistik überaus wichtige gesetzliche Begriffsbestimmung enthält nämlich der § 12 des Chausseepolizeigesetzes vom 20. Juni 1887, Ges. S. S. 301, welcher folgendes vorschreibt:

„Als Kunststraßen (Chausseen) im gesetzlichen Sinne gelten im Geltungsbereiche dieses Gesetzes:

1. alle Kunststraßen, auf welche die Verordnung vom 19.[4]) März 1839 betreffend den Verkehr auf den Kunststraßen (Gesetz-Sammlung 1839, S. 80) Anwendung findet,
2. alle Kunststraßen, für welche das Recht zur Erhebung von Chausseegeld verliehen ist, oder die zusätzlichen Bestimmungen zu dem Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1840 (Gesetz-Sammlung 1840, S. 97) für anwendbar erklärt sind,
3. diejenigen Kunststraßen, welche auf Antrag der Unterhaltungspflichtigen als solche staatlich von dem Oberpräsidenten anerkannt werden.

Ein Verzeichnis der Straßen, auf welche demgemäß die Bestimmungen dieses Gesetzes Anwendung finden, ist von dem Oberpräsidenten durch das Amtsblatt der Regierung, in deren Bezirk die Straße liegt, zu veröffentlichen; ingleichen jede Erweiterung und jede anderweite Abänderung dieses Verzeichnisses."

[1]) Drucksachen des Herrenhauses, Session 1890/91, Nr. 71 S. 17 ff. — [2]) Vergl. auch Entsch. d. O. V. G. Bd. XXIV, S. 204. — [3]) Frhr. v. Reitzenstein, „Das Deutsche Wegerecht", 2. Aufl. S. 73. — [4]) So steht im Gesetz, doch ist darin offenbar ein Druckfehler untergelaufen: denn tatsächlich ist das Datum der Verordnung der 17., nicht der 19. März.

Völlig neu waren diese Bestimmungen nicht: wenigstens hatte, wie Germershausen mitteilt [1]), schon vor Erlaß des genannten Gesetzes das Oberverwaltungsgericht dahin entschieden, eine Straße werde eine Chaussee nicht durch die Art ihres Ausbaues, sondern dadurch, daß sie den für die Chausseen erlassenen gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen unterstellt sei [2]).

Der Gesetzgeber hat es vermieden, eine Definition der Chausseen nach der technischen Seite hin zu geben; die Begründung zu dem genannten Gesetze lehnt einen Versuch in dieser Richtung auch ausdrücklich als undurchführbar ab. Der Wert wird vielmehr lediglich auf die staatliche Anerkennung als Chaussee gelegt; dem Oberpräsidenten bleibt es überlassen, im einzelnen Fall darüber zu entscheiden, ob eine Straße als Chaussee zu gelten habe oder nicht. Für praktische Verwaltungszwecke ist diese Bestimmung außerordentlich wichtig; denn es geht daraus hervor, daß nicht der Erbauer bezw. der Unterhaltungspflichtige einer chaussierten Straße das Recht hat, diese Straße selbständig als Chaussee zu erklären; dazu ist allein der Staat befugt und das, obgleich er selbst weder Chausseen baut noch unterhält. Mittelbar kann man aus der Nr. 3 des angezogenen Paragraphen auch einen Schluß auf die hohe Bedeutung ziehen, die seitens der Staatsgewalt den Chausseen als Einrichtungen, die dem allgemeinen Besten zu dienen haben, beigelegt wird; denn nur unter der Voraussetzung, daß es sich um öffentliche Einrichtungen von hervorragender Bedeutung für das Allgemeinwohl handelt, kann der Staat ein so weitgehendes Aufsichtsrecht über Unternehmungen Privater oder kommunaler Verbände beanspruchen, wie es in Nr. 3 des § 12 des Gesetzes vom 20. Juni 1887 enthalten ist. Wir haben hier ein Schulbeispiel dafür, wie der Staat getreu seiner vornehmsten Aufgabe Wächter des öffentlichen Wohles auch auf Gebieten verbleibt, deren Ausbau er ganz aus seiner Hand gegeben hat.

Wir sahen, daß das wesentliche Merkmal einer Chaussee deren staatliche Anerkennung als solche ist. Völlig ausgeschieden ist neben der technischen Ausführung auch die wirtschaftliche Bedeutung der Straße. Die Prüfung dieser Frage ist lediglich Sache des Oberpräsidenten. Es liegt auch eine größere Zahl von Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts vor, die den Begriff der Chaussee unzweifelhaft in diesem Sinne auslegen [3]). Für die Statistik ist noch eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts beachtenswert, welche die Bedeutung beleuchtet, die den gemäß § 12 des mehrgedachten Gesetzes veröffentlichten Verzeichnissen für die Beantwortung der Frage nach dem rechtlichen Bestande einer Chaussee zukommt [4]). Es wird darin nämlich beiläufig ausgesprochen, es sei nicht unbedingt erforderlich, daß dieses Verzeichnis die fragliche Chaussee ganz genau bis zu ihrem tatsächlichen Endpunkte bezeichne. Nach dieser Entscheidung genügt es vielmehr, die Chaussee im Verzeichnis nach ihrer Richtungslinie zu benennen; selbstverständlich hat das so zu geschehen, daß eine Verwechselung mit irgend einer anderen Chaussee ausgeschlossen ist. Die Statistik muß daraus die Folgerung ziehen, daß die Verzeichnisse der Oberpräsidenten keine völlig genaue Bestandsaufnahme der vorhandenen Chausseen nach ihrer Länge darstellen werden, was man nach dem Wortlaute des Gesetzes vom 20. Juni 1887 wohl erwarten könnte.

Für eine statistische Erfassung der preußischen Chausseen ist die durch jenes Gesetz erreichte Festlegung des Begriffs geradezu unentbehrlich. Man kann sagen, daß vor dem 20. Juni 1887 eine zuverlässige Chausseestatistik nicht durchführbar war, und es wird sich weiter unten Gelegenheit bieten zu zeigen, daß in der Tat die früheren Bestandsaufnahmen nicht einwandfrei waren. Seit dieser Zeit liegen die Aussichten für eine brauchbare Chausseestatistik viel günstiger.

[1]) Germershausen, „Wegerecht", 2. Aufl., Bd. I, S. 370. — [2]) Entsch. d. O. V. G. Bd. IX, S. 250. — [3]) Erwähnt seien Bd. VII, S. 259, Bd. IX, S. 248, Bd. XV, S. 277, Bd. XXIV, S. 204. — [4]) Entsch. Bd. XXVI, S. 214, Endurteil vom 27. Februar 1894.

Die vorliegende Arbeit beabsichtigt nun, die Entwickelung der preußischen Chausseen im obigen Sinne unter der Selbstverwaltung statistisch darzustellen. Sie hat daher mit dem 1. Januar 1876 zu beginnen; denn mit diesem Tage gingen die bisherigen Staatschausseen in Besitz und Verwaltung der Provinzen über. Maßgebend dafür ist das Gesetz über die Ausführung der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 30. April 1873, betreffend die Dotation der Provinzial- und Kreisverbände, vom 8. Juli 1875. Das Gesetz führt im § 4 unter den Verwendungszwecken der den neu auszustattenden Provinzialverbänden und Landesteilen zu gewährenden Summen unter 1 auf:

„Fürsorge für den Neubau von chaussierten Wegen und Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegebaues;"

es bemerkt weiter dazu:

„Soweit ad 1 die Staatsregierung zur Ausführung von Chausseebauten für Rechnung der Staatskasse oder zu Unterstützung von anderen als Staats-Chausseebauten sich verpflichtet hat, muß der betreffende Kommunalverband auf Verlangen der Staatsregierung in diese eintreten [1])."

Weiter handeln die §§ 18 ff. von der Übertragung der Verwaltung und Unterhaltung der Staatschausseen an die Provinzialverbände usw. Bei der Wichtigkeit, die diese Paragraphen für die Beurteilung der ganzen Frage haben, erscheint es vorteilhaft, sie hier auszugsweise zum Abdrucke zu bringen; es erübrigt sich dann das sonst unvermeidliche Anführen einzelner Teile daraus im weiteren Verlaufe dieser Arbeit.

„§ 18. Den Provinzialverbänden von Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz, den Kommunalverbänden der Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden, den Stadtkreisen Berlin [2]) und Frankfurt a. M. und dem Landeskommunalverbande der Hohenzollernschen Lande wird ferner die Verwaltung einschließlich der technischen Bauleitung sowie die Unterhaltung der bereits ausgebauten Staatschausseen und derjenigen chaussierten Straßen übertragen, welche aus den den betreffenden Kommunalverbänden durch dieses Gesetz beziehungsweise durch die früheren Dotationsgesetze überwiesenen Fonds ausgebaut werden und nicht in die Verwaltung und Unterhaltung an Dritte übergehen.

„Zugleich mit der Unterhaltung der bereits ausgebauten Staatschausseen geht das Eigentum an denselben nebst allen Nutzungen und Pertinenzien einschließlich der Chausseewärter- und Einnehmerhäuser auf die Kommunalverbände über.

„Den Provinzialverbänden bleibt es überlassen, die Verwaltung und Unterhaltung der ihnen überwiesenen Staatschausseen auf engere Kommunalverbände nach Maßgabe der mit denselben zu treffenden Vereinbarung zu übertragen [3]).

[1]) Diese Bestimmung besagt indessen nicht, daß die Provinzialverbände ohne weiteres Universalsuccessoren des Fiskus in allen diesem etwa aus früherer Zeit noch obliegenden Verpflichtungen werden; es können vielmehr Gläubiger ihre Ansprüche aus früherer Zeit auch nach Inkrafttreten des Gesetzes gegen den Fiskus noch im Klagewege geltend machen (vergl. Germershausen a. a. O. I, S. 377). — [2]) Berlin bleibt in der nachfolgenden Statistik überall unberücksichtigt. — [3]) Vergl. Zirkular vom 27. Januar 1876, Min. Bl. f. innere Verw. Nr. 34, S. 34. Die hier festgesetzte Unterhaltungspflicht trifft namentlich auch auf die im Zuge der Chaussee befindlichen Brücken zu, jedoch nur, soweit sie bisher schon aus dem Chausseebaufonds unterhalten wurden (vergl. Germershausen, a. a. O. I, S. 376).

„Eine solche Übertragung muß erfolgen hinsichtlich derjenigen Straßenstrecken, welche der Staat auf Grund des § 9 der Verordnung vom 16. Juni 1838 (G. S. S. 353)[1]) übernommen hat, sofern es die beteiligte Stadtgemeinde verlangt. . . . . . .

„Die Verwaltung und Unterhaltung derjenigen Staatschausseen, deren Kosten bisher aus berg- oder forstfiskalischen Fonds bestritten sind, verbleibt auch fernerhin dem Staate"[2]).

Der § 19 kann hier ausfallen.

„§ 20. Für die Übernahme der Verwaltung und Unterhaltung der Staatschausseen einschließlich der Kosten der Besoldung und Pensionierung des für die obere Leitung der Neu- und Unterhaltungsbauten sowie für die Beaufsichtigung der Chausseen neu anzustellenden beziehungsweise schon vorhandenen Beamtenpersonals wird den in § 18 genannten Kommunalverbänden eine Jahresrente von 19 Millionen Mark gewährt."

Es folgen genaue Angaben über die Verteilung dieser Summe auf die einzelnen Kommunalverbände; dabei bleibt ein Rest von 4 Millionen Mark. Das Gesetz fährt fort:

„Der Rest der 4 Millionen Mark wird auf die vorgenannten Kommunalverbände nach dem Maßstabe und den Vorschriften des § 2[3]) dieses Gesetzes verteilt. Bis zu dem Erlaß der hierin vorgesehenen Königlichen Verordnung wird der Verteilung vorläufig die Volkszählung vom Dezember 1871 zu Grunde gelegt.

„Die den Kommunalverbänden nach § 2 dieses Gesetzes beziehungsweise nach § 1 des Gesetzes vom 7. März 1868 (G. S. S. 223)[4]) und des Gesetzes vom 11. März 1872 (G. S. S. 257)[5]) zu gewährenden Jahresrenten werden demgemäß um die angegebenen Beträge erhöht."

Der § 21 ist für unsere Zwecke weniger von Bedeutung.

„§ 22. Die Verwaltung und Unterhaltung der Staatschausseen geht auf die in § 18 aufgeführten Kommunalverbände vom 1. Januar 1876 ab über.

„Von demselben Zeitpunkte ab erfolgt die Überweisung der in § 20 angegebenen Renten. Desgleichen gehen von diesem Zeitpunkte die sämtlichen Verpflichtungen, welche dem Staate gegenüber dem angestellten Chausseeaufsichtspersonale obliegen, auf die betreffenden Kommunalverbände über".

[1]) Verordnung vom 16. Juni 1838, die Kommunikationsabgaben betreffend. Der § 9 bestimmt, daß Verkehrsabgaben, die neben dem Chausseegelde vorkommen, auf bestimmten, durch den zuständigen Minister bezeichneten chaussierten Straßen mit der Bekanntgabe dieses Verzeichnisses fortfallen sollen. Dagegen übernimmt der Staat die Unterhaltung dieser Straßenstrecken. Der § 11 der Verordnung wie auch der vorliegende § 18 des Dotationsgesetzes lassen deutlich erkennen, daß es sich hierbei um Übernahme städtischer Straßenstrecken durch den Staat handelt. — [2]) Bau und Unterhaltung derartiger Chausseen seitens des Staates ist demnach nicht als Ausfluß der öffentlichen Gewalt anzusehen; der Fiskus erscheint hier vielmehr als Privatunternehmer; die betreffenden Chausseen sind daher folgerichtig den Privatchausseen zuzuzählen und demgemäß in der folgenden Statistik behandelt. — [3]) Zur Hälfte nach dem Maßstabe des Flächeninhalts, zur anderen Hälfte nach dem Maßstabe der durch die Zählung vom 1. Dezember 1871 festgestellten Zahl der Zivilbevölkerung. — [4]) Gesetz betr. die Überweisung einer Summe von jährlich 500 000 Talern an den provinzialständischen Verband der Provinz Hannover. Auch hier sind unter den Verwendungszwecken chausseemäßiger Ausbau von Landstraßen und Instandsetzung von Gemeindewegen besonders aufgeführt. — [5]) Gesetz betreffend die Überweisung einer Summe von jährlich 142 000 Talern und eines Kapitals von 46 380 Talern an den kommunalständischen Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Das Gesetz nennt unter den Verwendungszwecken den Bau ganz bestimmter chaussierter Straßen im Kreise Biedenkopf sowie allgemein die Unterstützung des Gemeindewegebaues.

Schließlich ist noch von Wichtigkeit der § 25, der lautet

„Die näheren Bestimmungen über die Verwaltung der in diesem Gesetze genannten Provinzialinstitute und Verwaltungszweige werden durch besondere von den Vertretungen der betreffenden Kommunalverbände zu erlassende Reglements getroffen.

„Diese Reglements bedürfen der Genehmigung der zuständigen Minister nach Maßgabe der Bestimmungen des § 120 der Provinzialordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen.

„Bis zum Erlasse dieser Reglements bleiben die bestehenden Verwaltungsvorschriften in Kraft."

Die weiteren Bestimmungen des § 25 sind ohne Bedeutung für diese Arbeit. Ebenso fallen aus dem Rahmen dieser Betrachtung die Novellen zum Dotationsgesetz von 1902 (G. S., S 167 u. 258), da die vorliegende Darstellung mit dem Jahre 1900 abschließt.

Die für das Chausseewesen wichtigste Bestimmung des angezogenen Gesetzes ist die des Überganges der Staatschausseen auf die Kommunalverbände. Von großer Bedeutung für die Entwickelung des Chausseebaues unter der Selbstverwaltung sind dabei namentlich die im § 25 des Dotationsgesetzes geforderten, seitens der Provinzialvertretungen auch bald erlassenen Reglements. Sie sollen unten einzeln berücksichtigt werden, da sie bis zu einem gewissen Grade darüber Aufschluß geben können, inwieweit die von der Statistik gelieferten Zahlen für die einzelnen Provinzen untereinander vergleichbar sind.

* * *

Ehe an die zahlenmäßige Darstellung der Entwickelung des Chausseewesens unter der Selbstverwaltung herangetreten wird, ist es unvermeidlich, noch einen Punkt kurz zu streifen, nämlich die Frage, ob Chausseen innerhalb geschlossener Ortschaften ihre gesetzliche Eigenschaft als Chausseen behalten oder nicht. Daß die Beantwortung dieser Frage von der Statistik gar nicht umgangen werden kann, leuchtet ohne weiteres ein; denn die Länge des Chausseenetzes erscheint selbstverständlich beträchtlich größer, wenn die befestigten Straßen innerhalb der Ortschaften mitgezählt werden, als wenn man sie ausschließt. Dementsprechend müssen sich auch alle etwa aus der Kilometerlänge gewonnenen Beziehungszahlen verschieben. Hier kommt nun die Gesetzgebung der Statistik nicht zu Hilfe. Namentlich bezüglich städtischer Straßen können sich beträchtliche Schwierigkeiten ergeben und haben sich auch ergeben, wie zahlreiche Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts beweisen. Germershausen[1]) nimmt an, daß Chausseen, welche Städte von altersher durchschneiden, innerhalb der Städte fast immer wirkliche städtische Straßen seien, während die außerhalb der Stadt belegenen Teile regelmäßig den Charakter einer nur dem Durchgangsverkehre dienenden, nicht städtischen Straße hätten. Faßt man die Chausseen im wirtschaftlichen Sinne, so ist das unzweifelhaft richtig; für die Rechtsfrage und damit für die Statistik ist dadurch aber nichts gewonnen.

Es ist erklärlich, daß bei dieser unsicheren Rechtslage die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts von grundlegender Bedeutung werden mußten. Von besonderer Wichtigkeit ist ein Endurteil vom 26. Mai 1893 (Entsch. Bd. XXV. S. 262)[2]), worin anerkannt wird, daß eine allgemeine gesetzliche Vorschrift darüber, daß die den Übergang von einer Chausseestrecke auf die andere vermittelnden Straßen innerhalb der geschlossenen Ortschaften Bestandteile der Chaussee werden, nicht bestehe. Das Urteil fährt fort: „Nur insoweit hat eine gesetzliche Regelung stattgefunden, als in Ausführung

[1]) a. a. O. Bd. I., S. 54 1. — [2]) Vergl. auch Germershausen a. a. O. Bd. I., S. 376.

der Verträge, wonach die Zollvereinsstaaten sich gegenseitig zur Aufhebung der neben den Chausseegeldern zur Hebung gelangenden Pflastergelder und zur Einreihung der Ortspflaster in die Chausseestrecken verpflichtet hatten, landesgesetzlich der Übergang solcher Ortspflaster auf den Staat bestimmt worden ist." Für die älteren preußischen Provinzen kommt noch besonders in Betracht die bereits angezogene Verordnung vom 16. Juni 1838 (G. S., S. 353), und zwar die §§ 5 und 9. Über die hierdurch berührten Chausseestrecken ist auch, wie erwähnt, im § 18 des Dotationsgesetzes von 1875 verfügt worden. Allein auch hier ist es den Stadtgemeinden überlassen, ob sie die betreffenden Chausseestrecken in eigene Unterhaltung vom Provinzialverbande übernehmen wollen oder nicht. Unter allen Umständen umfassen alle vorliegenden gesetzlichen Bestimmungen niemals die Gesamtheit der in Frage kommenden Chausseeteile. Die erwähnte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts führt einige Verordnungen des oben genannten Inhalts an, bemerkt dann aber weiter ausdrücklich: „Wie in diesen Verordnungen die Unterhaltung des Ortspflasters seitens des Staates von der vorgängigen Übertragung des Eigentums an dem Grund und Boden an den Staat nicht abhängig gemacht ist, so kann auch im Übrigen, wo die seitherige Unterhaltung der Ortspflaster oder Straßen in den Ortschaften seitens des zur Unterhaltung der Chaussee Verpflichteten . . . . auf jene Verordnungen nicht zurückzuführen ist, deren Zugehörigkeit zur Chaussee nur danach beantwortet werden, ob sie bei Anlage der Chaussee oder später erweislich rechtsverbindlich Bestandteil der Chaussee geworden sind. Und dies kann bezüglich derjenigen die Verbindung zwischen zwei oder mehreren Chausseestrecken vermittelnden Straßen gar keinem Bedenken unterliegen, welche bei der Erhebung des Chausseegeldes als Teile des Chausseezuges behandelt und von jeher vom Chausseebaupflichtigen unterhalten worden sind."

Aus dem letzten Satze geht mit unzweifelhafter Klarheit hervor, daß die Entscheidung darüber, ob städtische Straßen als Chausseestrecken anzusehen sind oder nicht, nur von Fall zu Fall zu treffen ist.

Es liegt nun noch eine größere Zahl von Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts vor, die für die Klärung der Rechtslage von Wichtigkeit sind, wenn sie auch das fragliche Gebiet nur beiläufig streifen. Die Klarstellung der Rechtslage ist aber nicht nur für die Verwaltungspraxis, sondern ebenso für die Statistik von hoher Bedeutung. Wenn eine, hoffentlich nicht allzuferne, Zukunft dem wirtschaftspolitisch so überaus wichtigen Gebiete des Landstraßenbaues einmal statistisch gründlich näher tritt, was bislang noch nicht in wünschenswertem Umfange geschehen ist, so wird sie unter keinen Umständen an der angeregten Frage vorüber gehen dürfen. Für die Theorie und Praxis einer künftigen Chausseestatistik ist es unbedingt erforderlich, hierin klar zu sehen. Darum hielten wir es für nützlich, im Hinblick auf die Zukunft die bestehende Rechtslage auf diesem Gebiete, wenn auch in größter Kürze, zu erörtern, obwohl die bisherige Statistik darauf verzichtet und die städtischen Straßen grundsätzlich ausgeschlossen hat. Es ist aber ein Hauptzweck dieser Abhandlung, auf die hohe wirtschaftswissenschaftliche Bedeutung der bisher so vernachlässigten Landstraßenstatistik hinzuweisen, und wir hoffen durch — wenn auch rein theoretische — Beleuchtung der erwähnten Seite der Frage, wenn nichts weiter zu erreichen, so wenigstens künftigen Bearbeitern des Stoffes einige Arbeit zu ersparen. Verwiesen sei für die Zwecke des Aufbaues einer künftigen Chausseestatistik nach der Richtung der Beurteilung städtischer Straßen außer auf die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts noch besonders auf das schöne Sammelwerk von Maraun, „Verwaltungsvorschriften für preußische Gemeinde-, Polizei- und Kreisbehörden" (Berlin 1903 bei Bruer u. Co), das in übersichtlicher Zusammenstellung diejenigen Erlasse usw. bringt, deren Kenntnis für die Schaffung der so wünschenswerten Statistik unentbehrlich ist. Darauf einzugehen, würde an dieser Stelle zu weit führen: wohl aber ist es u. E. unerläßlich — wenn auch, es sei wiederholt, nur im Hinblick auf eine *zukünftige* Statistik — die wichtigsten Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts ganz kurz zu streifen, soweit sie zur Klärung der Rechtslage dienen können. Folgende seien genannt:

Entsch., Bd. VIII, S. 1, Endurteil vom 23. Januar 1882: *Übertragung und Unterhaltung der den Provinzialverbänden überwiesenen Staatschausseen in Ansehung solcher Straßenstrecken, welche der Staat auf Grund des § 9 der Verordnung vom 16. Juni 1838 (G. S. S. 353) übernommen hat.* Das Urteil spricht von einer Rente, die der Provinzialverband einer Stadt vertragsmäßig zu zahlen hat dafür, daß diese eine innerhalb ihres Gebiets gelegene Chausseestrecke übernimmt. Daraus geht hervor, daß in diesem Falle die betreffende Chausseestrecke zur städtischen Straße geworden und aus der Unterhaltung des Provinzialverbandes ganz ausgeschieden ist.

Entsch. Bd. XXXVII, S. 43, Endurteil vom 5. April 1900: *Die Anlieger können nicht verlangen, daß Zuschüsse, die der Gemeinde vom Provinzialverbande zur Unterhaltung eines Weges als Chaussee vertragsmäßig zu leisten sind, nach dessen Umwandlung in eine städtische Straße auf die gemäß § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875* [1]) *zu zahlenden Beiträge angerechnet werden.* Das Urteil bedarf kaum einer Erläuterung; es läßt deutlich erkennen, daß eine Umwandlung von Chausseen in städtische Straßen durch einen Vertrag des Unterhaltungspflichtigen mit einer Stadt erfolgen kann. Wichtig ist hierbei das Vorliegen eines besonderen Vertrages, in dem sich die Kontrahenten über die Unterhaltungspflicht des betreffenden Chausseestückes auseinandersetzen. Eine *stillschweigende* Anerkennung eines Chausseeteiles als städtische Straße fände danach nicht statt.

Entsch. Bd. XXXVII, S. 257, Endurteil vom 17. Mai 1900: *Unterhaltung der im Zuge einer Chaussee befindlichen Brücken in der Provinz Hannover.* Der hier beklagte Regierungspräsident, der die Verlegung einer Chaussee angeordnet hatte, behauptete, eine im Zuge dieser Chaussee befindliche Brücke läge innerhalb der fraglichen Stadt und gehöre *deshalb* nach § 3 des hannov. Chausseegesetzes vom 20 Juni 1851 nicht zur Chaussee. Daraus ist zu schließen, daß nach hannoverschem Recht eine Chaussee innerhalb einer Stadt ihre Eigenschaft als Chaussee verliert, mithin zur städtischen Straße wird.

Aus den bisher angeführten Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts läßt sich entnehmen, daß zwar nicht allgemein, aber doch in verschiedenen Fällen und unter gewissen Voraussetzungen eine Umwandlung von Chausseestrecken in städtische Straßen stattfindet, die betreffenden Chausseeteile also tatsächlich und rechtlich nicht mehr Chausseen sind.

Demgegenüber vergleiche man nun die folgenden Entscheidungen, die Fälle betreffen, in denen augenscheinlich die Chausseen innerhalb der Städte ihre rechtliche Eigenschaft nicht geändert haben.

Entsch. Bd. I, S. 271, Endurteil vom 29. November 1876: *Die Stadtgemeinden sind verpflichtet, im Interesse des städtischen Verkehrs Wege, insbesondere Chausseen, innerhalb des Gemeindebezirks zu reinigen.* In diesem Falle werden die Chausseen unzweifelhaft als von den eigentlichen städtischen Straßen verschieden

[1]) Fluchtliniengesetz.

aufgefaßt: andernfalls hätte ihre besondere Erwähnung keinen Sinn: denn die Reinigung städtischer Straßen ist eine nirgends bestrittene Pflicht der Stadtgemeinde.

Entsch. Bd. XIV, S. 272, Endurteil vom 16. März 1887: Die Verbindlichkeit zur Unterhaltung von Chausseen schließt nicht die Verpflichtung in sich, da, wo sie städtische Straßen bilden, Bürgersteige anzulegen oder zu unterhalten. Aus der Überschrift der Entscheidung geht zwar hervor, daß Chausseen städtische Straßen bilden können. Es wird aber im Verlaufe des Urteils darauf hingewiesen, daß der Provinzialverband (der als Eigentümer der Chaussee anzusehen ist) von der betreffenden Stadt keinen Beitrag zur Unterhaltung der Chaussee gefordert hat. Das würde darauf hinweisen, daß die die Stadt durchschneidende Chausseestrecke noch in Besitz und Unterhaltung des Provinzialverbandes sich befindet, also Chaussee ist. Der Ton würde dann in der Überschrift auf das Wort „bilden" zu legen sein, was dann nur bezeichnen würde, daß die betr. Chausseestrecke innerhalb der Stadt äußerlich (durch Bebauung, Bürgersteige, Beleuchtung, Pflasterung, Verkehr usw.) das Ansehen einer städtischen Straße hat, es in Wirklichkeit aber nicht ist: wäre sie es tatsächlich, so hätte in der Überschrift nicht „bilden", sondern etwa „werden" stehen müssen.

Entsch. Bd. XIV, S. 281, Endurteil vom 8. Januar 1887: zum Schneeschoren auf Chausseen ist eine Stadtgemeinde nicht verpflichtet. Ein Urteil ganz ähnlichen Inhalts wie das vorhergehende; es spricht von einer Kreischaussee, die im Bezirke einer Stadt liegt. Durch die Ausdrucksweise wie durch den materiellen Inhalt des Urteils wird diese Chaussee auch innerhalb der Stadt offenbar von den städtischen Straßen unterschieden: denn auf diesen liegt die Pflicht der Schneeräumung der Stadtgemeinde ob.

Entsch. Bd. XXXIII, S. 273, Endurteil vom 4. April 1898: Über Bürgersteige im Gegensatz zu Banketts an Chausseen. Das Urteil sagt wörtlich: Der Chausseezug, auf den sich die strittige Anordnung bezieht, mag bei dem fortschreitenden Anbau einer mehr oder weniger notwendigen Umwandlung in eine städtische Straße entgegengehen: zur Zeit ist er nach seinen Rechtsverhältnissen und nach seiner baulichen Anlage nur Chaussee. Es wird ferner gesagt, daß, wenn die Unterhaltung von Chausseen, die zu städtischen Straßen werden, abweichend von dem gemeinen für Chausseen geltenden Rechte geregelt wird, dies meist auf Verträgen zwischen den Chausseebaupflichtigen und den beteiligten Städten beruht. Klarer kann kaum ausgesprochen werden, daß Chausseestrecken unter gewissen Voraussetzungen städtische Straßen werden können, es aber — wie in dem vorliegenden Falle — nicht werden müssen.

Entsch. Bd. XXXIII, S. 279, Endurteil vom 14. März 1898: Im Geltungsbereich des Regulativs betreffend das Verfahren bei Chausseepolizei- und Chausseegeldübertretungen vom 7. Juni 1844 (G. S. S. 167) steht die Chausseepolizei, mit Ausnahme der Chausseebaupolizei, in den Städten, auch wenn sie keinen Stadtkreis bilden, nicht dem Landrate, sondern der Ortspolizeibehörde zu. Diese Fassung des Urteils wäre unverständlich, wenn es nicht innerhalb von Städten Chausseen gäbe.

Entsch. Bd. XL, S. 434, Endurteil vom 25. November 1901: Verpflichtung einer Stadtgemeinde zur Beleuchtung einer von ihr nicht zu unterhaltenden, im Stadtbezirke belegenen, aber nicht zu den eigentlichen städtischen Straßen gehörigen Chausseestrecke. Das Urteil spricht von einer Chaussee, die noch nicht formell als städtische Straße anerkannt sei trotz ihrer teilweisen Bebauung: mit anderen Worten: sie ist Chaussee, trotzdem sie im Stadtbezirke liegt, und bleibt es solange, bis ihre formelle Umwandlung in eine städtische Straße erfolgt.

Diese beiden Gruppen von Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts dürften genügen, um darzutun, daß in jedem einzelnen Falle geprüft werden muß, ob eine städtische Straße Chaussee ist oder nicht.

Wie wichtig es für eine Statistik der Chausseen, die zu zuverlässigen Ergebnissen gelangen will, sein muß, den eben erörterten Punkt genau zu berücksichtigen, das wurde schon oben klar zu legen versucht. Zum Schlusse dieser Abhandlung soll der Versuch gemacht werden, diejenigen Fragen zu formulieren, von deren zuverlässiger Beantwortung ein solches Ergebnis vielleicht zu hoffen wäre.

Bis jetzt fehlt es an einer solchen Statistik, die den Forderungen der größtmöglichen Genauigkeit entspräche. Auch von privater Seite ist sie unseres Wissens nicht versucht worden, was freilich seinen Grund in den für den privaten Forscher kaum überwindlichen Schwierigkeiten haben mag. Wir sind auf die Erhebungen angewiesen, die das Ministerium der öffentlichen Arbeiten von Zeit zu Zeit angeordnet hat, deren neueste und vollständigste Ergebnisse im Zentralblatt der Bauverwaltung, Jahrgang 1905, S. 361 veröffentlicht sind.

Diese Statistik befaßt sich aber nicht mit der Frage, ob und wann Chausseen zu städtischen Straßen werden. Sie hat vielmehr die befestigten Straßen innerhalb der Städte grundsätzlich aus dem Kreise der Betrachtung ausgeschieden. Wenn das nach den vorangehenden Darlegungen auch rechtlich oftmals nicht zutreffend ist, so ist es doch jedenfalls wirtschaftlich richtig: denn es bedarf keines Beweises, daß Chausseen innerhalb einer Stadt sich wirtschaftlich von den eigentlichen städtischen Straßen nicht unterscheiden. Allerdings hätte das Ministerium der öffentlichen Arbeiten dann auch folgerichtig die Städte überhaupt, sowohl ihrer Fläche wie ihrer Einwohnerzahl nach, unberücksichtigt lassen müssen, was nicht geschehen ist. Die Beziehung der Chausseelängen auf die Einwohnerzahl der Städte hat übrigens schon deshalb statistisch geringeren Wert, weil bekanntlich gerade die Städte im Laufe der letzten 25 Jahre — diesen Zeitraum umfaßt die vorliegende Statistik — zum weitaus größten Teile gewaltig an Einwohnerzahl zugenommen haben; die Einwohnerzahl des platten Landes dagegen hat verhältnismäßig nur geringe Veränderungen erfahren, sodaß eine Beziehung auf diese Zahl viel klarer das Wachstum des Chausseenetzes erkennen läßt.

II. Organisation des Chausseewesens in den einzelnen Provinzen.

Durch den Übergang der Staatschausseen auf die Provinzialverbände vollzog sich auf dem Gebiete des Wegewesens eine grundlegende Umwälzung. Die Selbstverwaltung sah sich damit vor Aufgaben gestellt, die ihr bisher im wesentlichen fremd waren, die mit den bisher vorhandenen Organen gar nicht durchgeführt werden konnten. Unter diesen Umständen muß es jeden Unbefangenen mit Bewunderung erfüllen, zu sehen, wie rasch und vollkommen die Provinzialverbände der großen Schwierigkeiten der Aufgabe Herr geworden sind. Fast gleichzeitig wurden die in § 25 des Dotationsgesetzes geforderten Reglements von den Provinziallandtagen beschlossen und damit die bis in die Einzelheiten gehenden Regeln aufgestellt, nach denen die gesamte Chausseeverwaltung fortan geführt werden sollte, und es ist bezeichnend für das Treffende dieser Reglements, daß nur in ganz vereinzelten Fällen später Abänderungen stattgefunden haben.

Ein wie starkes verwaltungstechnisches Können unserer Selbstverwaltung innewohnt, dafür sind diese Reglements ein glänzender Beweis. Jeder Schematismus ist dabei mit glücklicher Hand vermieden worden, jede Provinz hat den innerhalb ihrer Grenzen herrschenden, meist geschichtlich gewordenen Verhältnissen Rechnung getragen, sodaß die Reglements untereinander sich nur in gewissen Grundzügen gleichen. Das zeigt sich besonders an der Art und Weise, wie die Unterstützung des Kreis- und Gemeindechausseebaues geregelt wurde, ebenso darin, in welchem Umfange von dem durch den § 18 des Dotationsgesetzes den Provinzialverbänden verliehenen Rechte der Übertragung der ihnen überwiesenen Staatschausseen auf engere Kommunalverbände Gebrauch gemacht wurde. Wir werden weiter unten diese Reglements noch näher berücksichtigen; jetzt sei nur verwiesen auf eine gedrängte, aber gute Darstellung der Rechtslage, wie sie sich bis zum Jahre 1883 gestaltet hatte; sie findet sich im Zentralblatt der Bauverwaltung Jahrgang 1884 Seite 309 und 310. Auszugsweise sei hier das für das Verständnis des Folgenden Nötige daraus wiedergegeben. Leider ist eine neuere Darstellung derselben Art nicht vorhanden, doch dürften die seit 1883 eingetretenen Veränderungen der Rechtslage sich auf Einzelheiten beschränken; das Grundlegende wird jedoch auch heute noch zutreffen; denn, falls das System geändert worden wäre, hätte das schwerlich geschehen können ohne eine grundsätzliche Umgestaltung der Reglements, auf denen die ganze Chausseeverwaltung ruht; eine solche ist aber nirgends erfolgt.

Von der durch § 18 des Dotationsgesetzes gewährten Ermächtigung, die Unterhaltung der ihnen überwiesenen Staatschausseen auf engere Kommunalverbände zu übertragen, haben in größerem Umfange nur die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Schlesien Gebrauch gemacht, am wenigsten Schlesien, wo 1883 die Provinz noch in 18 Kreisen im Besitz der ehemaligen Staatschausseen war. In Brandenburg hat die Provinz die ihr überwiesenen Staatschausseen größtenteils behalten, ebenso in Posen, das schon vorher eine große Zahl von Provinzialstraßen besaß; Schleswig-Holstein hat sein eigenes Wegerecht[1], auf Grund dessen die von den Kreisen chausseemäßig ausgebauten Nebenlandstraßen, falls der Kreis es beantragt, in die Unterhaltung der Provinz übergehen müssen. Hier finden wir daher (vergl. unten Tab. 1) die Chausseeverwaltung fast ganz, weit mehr als in den meisten anderen Provinzen, in den Händen der Provinz. In Sachsen (wie auch in Brandenburg) werden Kreis- und andere Chausseen in fortschreitender Zahl der Aufsicht der technischen Beamten der Provinzialverwaltung unterstellt. In Rheinland und Westfalen hat die Provinz außer den Staatschausseen auch die früheren Bezirksstraßen in eigene Verwaltung übernommen, ebenso in Pommern die Kommunalchausseen Neuvorpommerns[2]. In den übrigen Provinzen erfolgt die Fürsorge für den Chausseebau und den Kreis- und Gemeindewegebau größtenteils durch Prämiierung von Chausseebauten und durch Gewährung von Beihilfen.

Was endlich die Organisation der Wegebauverwaltung anbetrifft, so wird sie zwar in den einzelnen Provinzialverbänden nach ähnlichen Grundsätzen gehandhabt, zeigt aber doch eine Reihe provinzieller Unterschiede, die für die Gestaltung und Entwickelung des Chausseewesens nicht ohne Bedeutung sind. Der gegenwärtige Zustand verdient daher eine kurze Beleuchtung. Die Grundlagen der Organisation sind in den schon mehrfach erwähnten Reglements enthalten; diese finden sich abgedruckt bei Germershausen, „das Wegerecht und die Wegeverwaltung in Preußen“, 2. Aufl. Bd. II., S. 505 bis 690, sowie bei Bittmann, Handbuch der gesetzlichen Bestimmungen über die Provinzial-, Kreis- und Aktienchausseen der preußischen Monarchie, 2. Aufl., S. 76 bis 186. Danach ist die Organisation folgende:

Ostpreußen: Das erste Reglement vom 6. Oktober 1876 ist ersetzt worden durch ein neues vom 30. März 1887. Danach wird die Verwaltung der Chaussee- und Wegebauangelegenheiten durch den Provinzialausschuß bezw. den Landeshauptmann nach Maßgabe der im Etat ausgesetzten Mittel geführt. Dem letzteren wird für diesen Zweck der von dem Provinziallandtage zu wählende höhere bautechnische Beamte — Landesbaurat — und das erforderliche Hilfspersonal zugeordnet. Zum Zwecke der örtlichen Wegebauverwaltung wird die Provinz unter möglichster Berücksichtigung der Kreiseinteilung in Baubezirke eingeteilt. An die Spitze dieser Bezirke tritt ein Lokalbaubeamter — Landesbauinspektor — dem Hilfstechniker beigeordnet werden können. Gegenwärtig sind in Ostpreußen vier Landesbauinspektoren vorhanden, und zwar in Allenstein, Königsberg, Tilsit und Insterburg. Die Übernahme von Privatchausseen oder von solchen engerer Kommunalverbände in die Verwaltung und Unterhaltung der Provinz kann durch Beschluß des Provinziallandtages erfolgen.

Westpreußen: Reglement vom 6. November 1876. Das für die Provinz Preußen beschlossene Reglement vom 6. Oktober 1876 ist für die Provinz Westpreußen durch Beschluß des Provinziallandtages vom 10. April 1878 aufrecht erhalten. Die Bestimmungen sind auf dem berücksichtigten Gebiete fast wörtlich den für Ostpreußen geltenden gleichlautend, auch betreffend der Übernahme von Chausseen engerer Kommunalverbände oder Privater. Landesbauinspektoren befinden sich zur Zeit in Danzig und Elbing, daneben Provinzialbaumeister in Langfuhr und Schwetz sowie Kreisbaumeister in Preußisch Stargard und Deutsch Krone.

Brandenburg: Das Reglement vom 18. August 1876 enthält von den vorigen nicht wesentlich abweichende Bestimmungen. Die Übernahme bereits bestehender Straßen auf die Provinz kann der Provinziallandtag beschließen. Landesbauinspektoren befinden sich in Guben, Neu Ruppin, Eberswalde und Landsberg a./W.

Pommern: Jetzt gültig das Reglement vom 5. Februar 1885 an Stelle des früheren vom 29. September 1877. Die Provinz hat die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzialchausseen durch Vereinbarung den Kreisen übertragen, sodaß die örtliche Wegebauverwaltung durch Landesbauinspektoren von ihr nicht geführt wird. Von der Provinz wird nur die Aufsicht ausgeübt, sowohl über die Provinzialchausseen wie über die durch Gesetz vom 18. Januar 1881[1]) dem Provinzialverbande überwiesenen Kommunalchausseen. Fehlt somit die Lokalinstanz, so bildet die Zentralinstanz auch hier der Provinziallandtag, der Provinzialausschuß, der Landeshauptmann und der Landesbaurat.

Posen: Kabinetsordre und Regulativ für die Verwaltung der den Neubau und die Unterhaltung der Provinzialchausseen einschließlich der der Provinz überwiesenen bisherigen Staatschausseen betreffenden Angelegenheiten und die Unterstützung des Kreis- und Gemeindewegebaues in der Provinz Posen vom 27. Dezember 1875 (G. S. S. 23). Durch dieses Regulativ wird die Verwaltung des fraglichen Gebietes einem besonderen ständischen Organ übertragen, das den Namen „Provinzialständische Kommission für den Chaussee- und Wegebau“ führt. Die Kommission besteht mit Einschluß des vorsitzenden Direktors aus sieben Mitgliedern. Direktor und Mitglieder sowie deren Stellvertreter werden von dem Provinziallandtage auf je sechs Jahre gewählt. Der Kommission

[1]) Es gilt die Wegeordnung vom 1. März 1842. Vergl. auch Entsch. d. O. V. G. Bd. XXXIX. S. 244. — [2]) Für Pommern vergl. Entsch. d. O. V G. Bd. VI. S. 9.

[1]) G. S. S. 7, Gesetz, betreffend die Aufhebung der kommunalständischen Verbände in der Provinz Pommern.

wird ein Wegebaurat beigegeben, der vom Provinziallandtage auf Lebenszeit gewählt wird. Diese Kommission hat die ihr übertragene Verwaltung unter Aufsicht und nach den Beschlüssen des Provinziallandtages selbständig zu führen. Der Wegebaurat nimmt an den Beratungen, nicht aber an den Abstimmungen der Kommission teil. Die Kommission hat sonst im wesentlichen diejenigen Geschäfte zu führen, die in den bisher genannten Provinzen dem Landesbaurat übertragen sind. Zu den Provinzialchausseen, die der Verwaltung durch die Kommission unterliegen, werden gerechnet:

a) die z. Z. zur Unterhaltung auf die Provinz übernommenen Chausseen;
b) die Chausseen, welche künftig zur Unterhaltung auf die Provinz werden übernommen werden, von dem Zeitpunkte der Übernahme ab, sowie diejenigen Chausseen, welche die Provinz künftig etwa erbauen wird;
c) die durch das Dotationsgesetz der Provinz überwiesenen Staatschausseen.

Die lokale Wegeverwaltung wird auch hier von Landesbauinspektoren geführt, deren es zur Zeit zwölf gibt, nämlich in Posen (2), Kosten, Meseritz, Ostrowo, Krotoschin, Lissa, Rogasen, Gnesen, Bromberg, Nakel und Schneidemühl.

Schlesien: Reglement vom 6. Dezember 1876. Es enthält ähnliche Bestimmungen wie das für Ostpreußen, insbesondere ist auch hier als Zentralinstanz der Landesbaurat und als Lokalinstanz der Landesbauinspektor vorgesehen. Es gibt zur Zeit fünf Landesbauinspektoren, in Breslau, Gleiwitz, Hirschberg, Oppeln und Schweidnitz. Übrigens ist ähnlich wie in Pommern Vorsorge getroffen, daß die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzialchausseen durch Vereinbarung den Kreisen unter Aufsicht des Landeshauptmanns bezw. des Landesbaurats übertragen wird. Wo ein Übereinkommen mit den Kreisen nicht zu erzielen ist, kann der Provinzialausschuß — ein Gegenstück zu der Posener provinzialständischen Kommission — eine Kommission zur Verwaltung der Provinzialchausseen bestellen.

Sachsen: Reglement vom 5. Dezember 1876. Es ist in der Hauptsache ähnlich dem westpreußischen. Übertragung der Verwaltung und Unterhaltung von Provinzialchausseen an engere Kommunalverbände kann stattfinden, ebenso aber auch die Übernahme von Chausseen engerer Kommunalverbände in die Verwaltung und Unterhaltung der Provinz. Landesbauinspektoren befinden sich in Eisleben, Erfurt, Gardelegen, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Mühlhausen, Stendal, Weißenfels und Wittenberg.

Schleswig-Holstein: Reglement vom 25. Februar 1896 unter Aufhebung des Reglements vom 25. Oktober 1875. Auch hier sind als Verwaltungsorgane in erster Linie der Landesbaurat und die Landesbauinspektoren vorgesehen. Im einzelnen ist die Organisation der Wegeverwaltung in Schleswig-Holstein aber wesentlich verwickelter als in den bisher genannten Provinzen; es liegt das daran, daß hier dem der Provinz eigentümlichen, geschichtlich gewordenen Wegerechte Rechnung getragen werden mußte. Besonders bemerkenswert ist, daß diejenigen Teile der Provinzialstraßen, welche durch ihre Bebauung einen städtischen Charakter angenommen haben, den Stadtgemeinden auf ihren Antrag gegen eine bestimmte Summe zur dauernden Unterhaltung übereignet werden. Näher darauf einzugehen, würde indessen zu weit führen, es ist auch für die folgende Statistik nicht unbedingt erforderlich. Doch sei vorweg bemerkt, daß die große Zahl von Sonderbestimmungen, die in Schleswig-Holstein in der Wegeverwaltung Geltung haben, es mit sich bringt, daß hier der statistischen Erfassung des Chausseenetzes sich die größten Schwierigkeiten entgegenstellen, sodaß es auch dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht gelungen ist, eine genaue Darstellung des Chausseewesens dieser Provinz zu erreichen. Landesbauinspektoren gibt es in Schleswig-Holstein in Pinneberg, Plön, Itzehoe, Heide, Flensburg und Hadersleben. Nicht teil nimmt an der Provinzialverwaltung der Kreis Herzogtum Lauenburg, der einen eigenen Kreis- und Landeskommunalverband bildet.

Hannover: Reglement vom 21. September 1875. Es bietet nichts besonderes, ähnelt in seinen Grundzügen dem Reglement für Ostpreußen und ist im Gegensatz zu dem für Schleswig-Holstein gültigen sehr allgemein gehalten; von Vereinbarungen mit engeren Kommunalverbänden über die Verwaltung und Unterhaltung von Chausseen ist nirgends die Rede. Landesbauinspektoren befinden sich in Aurich, Celle, Geestemünde, Göttingen, Goslar, Hannover (2), Hildesheim, Lingen, Lüneburg, Nienburg, Northeim, Osnabrück, Stade, Ülzen und Verden.

Westfalen: Bestimmungen vom 13. März 1889. Die Organisation ist ähnlich der in Ostpreußen sowie in den meisten übrigen Provinzen eingeführten, d. h. auch hier steht der Landeshauptmann bezw. der Provinziallandtag und Provinzialausschuß an der Spitze der gesamten Wegeverwaltung, ihm zur Seite der Landesbaurat und die Landesbauinspektoren. Zu beachten ist aber noch, daß durch die Verordnung vom 19. März 1882 (Amtsblatt der Königl. Regierung zu Arnsberg für 1882, S. 101 u. 124) die Bezirksstraßen des vormaligen Herzogtums Westfalen in die Verwaltung und Unterhaltung des Provinzialverbandes von Westfalen übergegangen sind. Diese ehemaligen Bezirksstraßen nehmen in der Verwaltung insofern eine besondere Stellung ein, als bezüglich ihrer der Provinzialverband sich vorbehalten hat, ihre Verwaltung und Unterhaltung auf engere Kommunalverbände auf Grund der mit diesen zu treffenden Vereinbarungen zu übertragen. Das scheint auch in größerem Umfange geschehen zu sein (vergl. unten Tab. 1.). Landesbauinspektoren befinden sich zur Zeit in Münster, Dortmund, Hagen, Siegen, Meschede, Soest, Paderborn, Bielefeld und Bochum.

Regierungsbezirk Kassel: Regulativ über die Verwaltung der Landstraßen und Landwege vom 26. Oktober 1875. Organe der Wegeverwaltung sind der Landeshauptmann bezw. Landesausschuß und Kommunallandtag, neben ihm der Landesbaurat und für die örtliche Verwaltung die Landesbauinspektoren. Die Organisation entspricht also der in den meisten Provinzen bestehenden. Sie unterscheidet sich aber dadurch, daß sie ein größeres Gebiet umfaßt, nämlich außer den Landstraßen, die den Chausseen in anderen Provinzen gleichstehen[1], noch sämtliche Landwege, m. a. W. die Verwaltung des gesamten Landstraßen- und Landwegebauwesens des Bezirkes. Die Unterhaltung der Landwege liegt zwar den Gemeinden ob; auf Grund der Regulative vom 11. November 1868 (G. S., S. 999) und vom 31. Dezember 1875 wird jedoch die Verwaltung einschließlich der technischen Bauleitung des gesamten Landwegebauwesens von dem Landesdirektor (Landeshauptmann) geführt[2]. Die weitere Ausdehnung des Geschäftsbereichs erklärt auch die vergleichsweise große Zahl von Landesbauinspektoren, deren es zur Zeit zwölf gibt, und zwar in Kassel, Eschwege, Fritzlar, Fulda, Gelnhausen, Hanau, Hersfeld, Hofgeismar, Marburg, Rinteln, Rotenburg und Kirchhain.

Regierungsbezirk Wiesbaden: Reglement über die Verwaltung des Wegebauwesens im Bezirksverbande des Regierungsbezirkes Wiesbaden vom 21. Dezember 1875. Die Verwaltung ist ähnlich organisiert wie im Regierungsbezirke Kassel mit dem Unterschiede, daß der Gemeindewegebau nur teilweise, nach Maßgabe der bisherigen

[1]) Germershausen, a. a. O. 2. Aufl. Bd. I., S. 239. — [2]) Germershausen, a. a. O. 2. Aufl. Bd. II., S. 633.

gesetzlichen Bestimmungen, der technischen Leitung und Aufsicht der Organe der Bezirkswegeverwaltung unterliegt. Landesbauinspektoren befinden sich in Wiesbaden, Idstein, Diez, Montabaur, Dillenburg, Frankfurt a. M., Ober Lahnstein und Hachenburg.

Rheinprovinz. Regulativ betreffend die Vereinigung der in der Rheinprovinz bestehenden Bezirksstraßenfonds und der Fonds zu der Unterhaltung der Staatsstraßen zu einem Provinzialstraßenfonds, vom 17. Januar 1876. Die in diesem Regulativ angegebenen Vorschriften für die Wegeverwaltung sind sehr allgemein gehalten, die tatsächliche Organisation entspricht aber im wesentlichen der in den meisten übrigen Provinzen bestehenden. Die von der Provinz unterhaltenen Kunststraßen heißen (wie in Posen) Provinzialstraßen; der Provinziallandtag beschließt allein darüber, welche Kunststraßen in die Zahl der Provinzialstraßen aufzunehmen oder aus dieser wieder auszuscheiden sind, jedoch bedarf es im letzteren Falle, falls es sich um bisherige Staatsstraßen handelt, der Genehmigung des Oberpräsidenten. Außer den bisherigen Staats- und Bezirksstraßen sind auch Prämienstraßen von der Provinz übernommen worden. Die örtlichen Wegebaubezirke sollen in der Regel 50—60 Straßenmeilen umfassen. Landesbauinspektoren, die diesen Bezirken vorstehen, gibt es fünfzehn, und zwar in Saarbrücken, Trier, Kochem, Kreuznach, Koblenz, Bonn, Prüm, Aachen (2), Cöln, Siegburg, Gummersbach, Düsseldorf, Crefeld und Kleve.

Hohenzollern: Reglement über die Verwaltung der Landstraßen und die Aufsicht über die nicht unmittelbaren Straßen in den Hohenzollernschen Landen, vom 26. November 1877. Die gesamte Verwaltung untersteht dem Vorsitzenden des Landesausschusses, dem ein Landesbaumeister (jetzt Landesbaurat) beigegeben ist. Eine besondere örtliche Wegeverwaltung besteht nicht. Die Landstraßen zerfallen in Hohenzollern in unmittelbare und mittelbare je nach dem Grade ihrer Wichtigkeit für den Verkehr[1]). Die Bestimmungen darüber, zu welcher Gruppe eine Landstraße gehört, hat der Kommunallandtag zu treffen (§ 2 des unten genannten Gesetzes). Die ehemaligen Staatsstraßen sind unmittelbare Landstraßen, sie unterliegen der Fürsorge des Landeskommunalverbandes (§ 3). Die Fürsorge für Anlage und Unterhaltung der mittelbaren Landstraßen liegt den Gemeinden ob, es werden aber hierzu von dem Landeskommunalverbande Aversalbeiträge geleistet (§ 7); dieser führt auch die Aufsicht über sie (§ 10).

III. Statistik.

Statistische Nachrichten über den Stand oder die Entwickelung des Chausseebaues in Preußen sind aus älterer Zeit sehr dürftig und auch aus heutiger Zeit noch nicht in dem wünschenswerten Umfange vorhanden. Die älteste uns bekannte preußische Chausseestatistik findet sich in den „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1849". Band IV. Die Chausseestatistik im 1. Jahrgange des „Jahrbuchs für die amtliche Statistik des preußischen Staats" vom Jahre 1863, S. 500, bezieht sich auf das Ende des Jahres 1862. Ihre Grundlagen sind topographischer Art, d. h. die Straßenlängen wurden nicht besonders erfragt, sondern auf den vom Statistischen Bureau damals geführten, durch Eintragung der von den Bezirksregierungen angegebenen Änderungen nach Möglichkeit vervollständigten Karten gemessen. Daß eine solche Statistik nur ungenaue Ergebnisse liefern konnte, liegt auf der Hand. Der schwankende Rechtsbegriff der Chausseen, der noch volle 25 Jahre weiter der Statistik die Arbeit erschwerte, trat hinzu. Immerhin entbehren die Zahlen nicht eines gewissen, wenn auch mehr geschichtlichen Interesses; wir lassen die betreffende Nachweisung daher hier auszugsweise folgen, und zwar unter Beibehaltung der damals gewählten, von der jetzigen amtlichen abweichenden Reihenfolge der Provinzen und Bezirke. Die Längeangaben in preußischen Meilen sind in Kilometer (1 Meile = 7,5 *km*) umgerechnet, ebenso sind die in der Tabelle enthaltenen Angaben über Eisenbahnen und Wasserstraßen fortgelassen worden. Es waren vorhanden zu Ende 1862

in den Regierungsbezirken, Provinzen	Staatsstraßen	Bezirks- und Kreisstraßen	Gemeindestraßen	Aktien-, Bergwerks- und andere Privatstraßen	insgesamt
	km	*km*	*km*	*km*	*km*
Gumbinnen	590,3	24,0	—	19,5	633.8
Königsberg	612,8	403,5	—	9,0	1 025,3
Danzig	419,3	85,5	5,3	—	510,1
Marienwerder . . .	470,3	724,5	30,0	—	1 224,8
Preußen . . .	**2 092,7**	**1 237,5**	**35,3**	**28.5**	**3 394,0**
Bromberg	309,8	427,5	—	—	737,3
Posen	381,8	969,0	—	6,0	1 356.8
Posen . . .	**691,6**	**1 396,5**	—	**6,0**	**2 094,1**
noch: in den Regierungsbezirken, Provinzen und im Staate	Staatsstraßen	Bezirks- und Kreisstraßen	Gemeindestraßen	Aktien-, Bergwerks- und andere Privatstraßen	insgesamt
	km	*km*	*km*	*km*	*km*
Köslin	573,0	522,8	—	—	1 095.8
Stettin	525,8	348,0	—	2,3	876.1
Stralsund	149,3	204,8	—	—	354.1
Pommern . . .	**1 248,1**	**1 075,6**	—	**2,3**	**2 326.0**
Potsdam	1 008,8	390,8	—	435,0	1 834.6
Frankfurt	448,5	525,0	—	251,3	1 224,8
Brandenburg . .	**1 457,3**	**915,8**	—	**686,3**	**3 059.4**
Liegnitz	990,8	40,5	—	226,5	1 257.8
Breslau	901,5	161,3	—	462,8	1 525,6
Oppeln	507,0	396,0	—	245,3	1 148.3
Schlesien . . .	**2 399,3**	**597,8**	—	**934,6**	**3 931.7**
Magdeburg	630,0	587,3	201.0	90.0	1 508.3
Merseburg	806,3	141,8	3,0	85,5	1 036.6
Erfurt	431,3	87,8	300.0	—	819,1
Sachsen . . .	**1 867,6**	**816,9**	**504,0**	**175,5**	**3 364,0**
Minden	491,3	403,5	174,0	—	1 068,8
Münster	455,3	333,8	199,5	9,0	997,6
Arnsberg	1 204,5	279,8	441,0	86,3	2 011,6
Westfalen . . .	**2 151,1**	**1 017,1**	**814,5**	**95,3**	**4 078.0**
Düsseldorf	751,5	570,0	101,3	48,0	1 470,8
Cöln	312,0	520,5	36,8	—	869.3
Aachen	229,5	627,0	234,8	72,0	1 163.3
Koblenz	534,0	472,5	136,5	42,8	1 185.8
Trier	518,3	645,8	65,3	—	1 229,4
Sigmaringen	195,8	—	73,5	—	269.3
Rheinland . . .	**2 541.1**	**2 835,8**	**648.2**	**162,8**	**6 187.9**
im Staate . . .	**14 448,8**	**9 893,0**	**2 002,0**	**2 091,3**	**28 435.1**

Die vorstehenden Angaben blieben volle 12 Jahre lang ohne Nachprüfung. Erst der 4. Jahrgang des „Jahrbuchs für die amtliche Statistik des preußischen Staats" vom Jahre 1876 brachte neue Zahlen, die den Stand der Staatschausseen vom 1. Januar 1875 und den der übrigen Chausseen vom 1. Januar 1874

[1]) Vergl. § 1 des Gesetzes betreffend die Teilnahme an den Kosten des Baues und der Unterhaltung der Landstraßen in den Hohenzollernschen Landen, vom 5. Januar 1878 (G.S. S. 5).

darstellen sollen. Die betreffende Tabelle, die textlich nicht erläutert ist, findet sich auf Seite 327 des ersten Teils des „Jahrbuchs.“ Die Angaben für 1862 sind darin zum Vergleiche neben die für 1874 und 1875 gestellt worden. Die Vergleichung läßt sich aber leider nur für die Staatschausseen durchführen; denn bei den übrigen Chausseen ist 1874 eine ganz andere Gruppierung als 1862 gewählt worden, sodaß die Gegenüberstellung beider Zahlenreihen unmöglich ist. Wie weit die angeführten Zahlen den Tatsachen entsprechen, läßt sich auch hier nicht feststellen: der Wahrheit am nächsten dürften wohl die Angaben über die Staatsstraßen kommen, die deshalb auch weiter unten noch besonders berücksichtigt worden sind. Beachtenswert ist die Zusammenstellung aber deshalb, weil sie den Stand des preußischen Chausseenetzes kurz vor dessen Übergang auf die Selbstverwaltung darstellt. Die Meilen sind wiederum in *km* umgerechnet worden. Es waren demnach vorhanden:

im Staate, in den Provinzen und Regierungsbezirken	Staatschausseen am 1. Januar 1875	andere Chausseen am 1. Januar 1874: Provinzial- und Bezirksstraßen	andere Chausseen am 1. Januar 1874: Kreis-, Kommunal-, Aktien- und Privatstraßen	insgesamt (einschl. Bergwerksstraßen) 1874/75	insgesamt 1862
	km	*km*	*km*	*km*	*km*
Staat: jetz. Umfangs	**22 103**	**6 761**[1])	**20 199**	**49 169**[1])	.
alte Provinzen	**14 804**	**6 761**	**15 825**	**37 476**	**28 435**
Provinzen:					
Ostpreußen	1 559	—	2 050	3 609	1 659
Westpreußen	907	—	1 670	2 577	1 735
Brandenburg mit Berlin	1 446	—	2 440	3 886	3 059
Pommern	1 379	294	1 297	2 970	2 326
Posen	698	2 178	258	3 134	2 094
Schlesien	2 113	—	2 962	5 134[4])	3 932
Sachsen	1 993	—	2 124	4 133[5])	3 364
Schleswig-Holstein	1 476	—	491	1 967	.
Hannover	3 229	—	3 883	7 132[6])	.
Westfalen	2 190	233	2 341	4 772[7])	4 078
Hessen-Nassau	2 594	6 128[2])	—	8 722	.
Rheinland	2 302	4 056	682	7 044[8])	5 919
Hohenzollern	217	68[3])	—	285	269
Regierungsbezirke:					
Königsberg	845	—	1 288	2 133	634
Gumbinnen	714	—	762	1 476	1 025
Danzig	419	—	436	855	510
Marienwerder	488	—	1 234	1 722	1 225
Berlin	57	—	—	57	.
Potsdam	959	—	1 292	2 251	1 834
Frankfurt	430	—	1 148	1 578	1 225
Stettin	537	—	530	1 067	876
Köslin	692	—	767	1 459	1 096
Stralsund	150	294	—	444	354
Posen	368	1 477	214	2 059	1 357
Bromberg	330	701	44	1 075	737
Breslau	754	—	1 165	1 919	1 526
Liegnitz	925	.	.	925[9])	1 258[9])
Oppeln	434	—	1 797	2 290[4])	1 148
Magdeburg	671	—	1 321	1 992	1 508
Merseburg	839	—	455	1 310[5])	1 037
Erfurt	483	—	348	831	819
Schleswig	1 476	—	491	1 967	.
noch: in den Regierungsbezirken:					
Hannover	485	—	804	1 309[4])	.
Hildesheim	844	—	564	1 408	.
Lüneburg	733	—	1 033[3])	1 766	.
Stade	578	—	529[3])	1 107	.
Osnabrück	416	—	730	1 146	.
Aurich	173	—	223	396	.
Münster	491	—	792	1 283	998
Minden	497	—	835	1 332	1 069
Arnsberg	1 202	233	714	2 157[5])	2 012
Kassel	1 504	4 508[1])	—	6 012	.
Wiesbaden	1 090	1 620[1])	—	2 710	.
Koblenz	555	751	175	1 481	1 186
Düsseldorf	772	794	194	1 760	1 471
Cöln	265	774	17	1 056	869
Trier	486	929	—	1 415	1 229
Aachen	224	808	296	1 332[6])	1 163
Sigmaringen	217	68[2])	—	285	269

[1]) ohne 6 128 *km* Vizinalstraßen in Hessen-Nassau und 68 *km* mittelbare Straßen in Hohenzollern. — [2]) Vizinalstraßen. — [3]) mittelbare Straßen. — [4]) einschl. 59 *km* Bergwerksstraßen. — [5]) einschl. 16 *km* desgl. — [6]) einschl. 20 *km* desgl. — [7]) einschl. 8 *km* desgl. — [8]) einschl. 4 *km* desgl. — [9]) 1875 nur Staatschausseen, 1862 auch andere inbegriffen; daher der scheinbare Rückgang.

Es mag genügen, diese Zahlen hier anzuführen als Beispiel dessen, was in älterer Zeit auf dem Gebiete der Chausseestatistik geschehen ist: es erübrigt sich, näher darauf einzugehen, da unsere Aufgabe sich auf die Beobachtung des Chausseenetzes unter der Herrschaft der Selbstverwaltung beschränkt.

Eine neue Entwickelungsstufe der Chausseestatistik wurde angebahnt durch den Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 28. Mai 1879[7]). Durch diesen Erlaß wurden sämtliche Regierungen und Landdrosteien angewiesen, über die in ihren Bezirken vorhandenen ausgebauten Chausseen systematische Verzeichnisse anzulegen, durch die erforderlichen Nachträge und Berichtigungen zu vervollständigen und alljährlich einzureichen. Die Grundlagen zu einer brauchbaren Statistik waren hierdurch wohl gegeben: doch scheint die Ausführung des Erlasses auf viele Schwierigkeiten gestoßen zu sein. Dennoch teilte das Ministerium der öffentlichen Arbeiten 1883 am angegebenen Orte zum ersten Male eine auf Grund des erwähnten Erlasses aufgenommene Chausseestatistik für den Stand vom Anfang des Jahres 1882 mit: 1887 wurde diese Statistik ergänzt nach dem Stande vom Ende 1886[8]); weiterhin brachte das „Statistische Handbuch“ noch verschiedentlich kurze Auszüge aus den Akten des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten (1893, S. 307; 1898, S. 322; 1903, S. 288) sowie in etwas anderer Form das „Statistische Jahrbuch für den preußischen Staat“ für 1903 (S. 107). Die neueste Darstellung hat das Chausseewesen im Zentralblatt der Bauverwaltung, Jahrgang 1905, S. 361 erfahren. Allerdings ist diese Darstellung eine äußerst knappe: sie beschränkt sich auf $1^1/_2$ Seiten teils Zahlen, teils Text. Dennoch wurde sie allein der vorliegenden Arbeit zu Grunde gelegt, weil sie die vollständigsten Angaben bietet, die z. Z. überhaupt vorhanden sind. Die früheren amtlichen Veröffentlichungen sollen ganz unberücksichtigt bleiben, weil sie, wie das Arbeitsministerium in seiner neuesten Statistik selbst bemerkt, in vieler Beziehung ungenaue Zahlen bringen: namentlich hat sich herausgestellt, daß in den früher benutzten, von den Provinzialbehörden beigebrachten Unterlagen ein großer Teil der Guts-, Gemeinde-, Aktien- und Privatchausseen nicht

[1]) Vizinalstraßen. — [2]) mittelbare Straßen. — [3]) Stand vom 1. Januar 1873. — [4]) einschl. 20 *km* Bergwerksstraßen. — [5]) einschl. 8 *km* desgl. — [6]) einschl. 4 *km* desgl. — [7]) Vergl. Zentralblatt der Bauverwaltung, Jahrgang 1883, S. 153. — [8]) Zentralblatt der Bauverwaltung, Jahrgang 1887, S. 494.

berücksichtigt war. Die jetzt veröffentlichten Zahlen beruhen dagegen auf sorgfältigen Ermittelungen. Einen sehr großen Vorzug hatten sämtliche ältere Darlegungen allerdings vor der neuesten voraus: sie brachten Zahlenangaben nicht nur für die Provinzen und den Staat, sondern auch für die Regierungsbezirke. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß diese Zergliederung in der neuesten und gerade der zuverlässigsten Veröffentlichung unterblieben ist. Das ganze Gebiet ist von so hoher Bedeutung, daß es sich wohl verlohnte, den Dingen bis in die einzelnen Kreise hinein nachzuspüren. Man werfe nur einen Blick in den einen oder anderen Kreisetat, um zu erkennen, welch hervorragende Stelle darin die Kreischausseen einzunehmen pflegen. Wenn aber das zunächst nicht angängig erschien, so wäre doch wenigstens eine Darstellung nach Regierungsbezirken, wie das bisher immer geschehen war, erwünscht gewesen. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten deutet weiter an, daß bei der Angabe der Kosten des Chausseebaues die von den Unterverbänden, namentlich den Kreisen und sonstigen Wegeverbänden, verausgabten Gelder nicht mit in Rechnung gezogen, daß aber über diese Ausgaben Erhebungen angeordnet sind, die im Vereine mit der Bestandsaufnahme am 1. Oktober 1905 dem Ministerium eingereicht werden sollten. Demnach wäre vielleicht die Hoffnung nicht grundlos, daß wir später eine ausführlichere Chausseebaustatistik erhalten, als sie uns jetzt vorliegt.

Die gegenwärtige Statistik umfaßt den Zeitraum von 1876-1900. Den Bestand und die Entwickelung der preußischen Chausseen in diesem Zeitraume zeigt die nachfolgende Tabelle 1, die ohne Änderung dem Zentralblatt der Bauverwaltung entnommen ist.

Die Länge der in Preussen vorhandenen ausgebauten Chausseen in den Jahren 1876, 1891, 1895 und 1900.

(Tab. 1.) Provinzen. Staat.	Provinzialchausseen km				Kreischausseen km				Guts- und Gemeindechausseen km				Aktien- und sonstige Privatchausseen km			
	1. 1. 1876	1. 4. 1891	1. 4. 1895	1. 4. 1900	1. 1. 1876	1. 4. 1891	1. 4. 1895	1. 4. 1900	1. 1. 1876	1. 4. 1891	1. 4. 1895	1. 4. 1900	1. 1. 1876	1. 4. 1891	1. 4. 1895	1. 4. 1900
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Ostpreußen	1 574	1 875	1 884	1 863	2 190	3 362	3 769	4 310	14	20	114	113	37	6	6	5
Westpreußen	962	986	986	985	1 755	2 931	3 377	3 723	42	115	116	244	—	1	2	28
Brandenburg	1 397	1 423	1 423	1 423	1 804	4 186	4 869	5 588	190	439	393	453	493	119	119	117
Pommern	1 606	1 641	1 640	1 631	1 469	2 420	2 839	3 380	13	129	163	203	2	5	5	7
Posen	3 004	3 598	3 820	4 164	603	131	147	17	19	8	8	8	30	—	—	—
Schlesien	2 125	2 181	2 181	2 199	2 078	5 759	6 629	7 695	83	372	473	758	1 293	1 434	1 347	1 356
Sachsen	1 993	1 948	1 939	1 932	1 226	2 592	2 775	3 596	1 194	1 512	1 643	2 803	354	316	316	254
Schleswig-Holstein[1])	1 429	2 504	2 568	2 805	—	11	346	690	—	995	784	713	—	45	41	15
Hannover	3 269	3 288	3 288	3 288	4 463	6 803	7 372	8 572	1 241	2 507	3 352	3 907	71	100	135	157
Westfalen	2 455	2 483	2 484	2 488	1 415	2 304	2 497	3 178	1 358	1 983	2 515	2 714	70	75	83	88
Hessen-Nassau[2])	2 649	2 815	2 820	2 814	4 574	5 022	5 114	5 219	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinprovinz	6 417	6 856	6 897	6 910	149	120	116	134	967	1 270	1 327	2 805	131	140	131	268
Hohenzollern	217	229	229	229	68	89	96	96	531	565	565	565	—	—	—	—
Staat	**29 097**	**31 827**	**32 159**	**32 731**	**21 794**	**35 730**	**39 946**	**46 198**	**5 652**	**9 915**	**11 453**	**15 286**	**2 481**	**2 241**	**2 185**	**2 295**

[1]) Bei Schleswig-Holstein haben sich in den Spalten 6 bis 17 nicht durchweg zuverlässige Zahlen ermitteln lassen. — [2]) Bei Hessen-Nassau sind die in Spalte 6 bis 9 aufgeführten Chausseen sogenannte „Vizinalwege", die ebensowohl als Kreis- wie als Gemeindechausseen angesehen werden können.

Nach der Tabelle 1 betrug die Gesamtlänge der Chausseen Kilometer

in	1876	1891	1895	1900
Ostpreußen	3 815	5 263	5 773	6 291
Westpreußen	2 759	4 033	4 481	4 980
Brandenburg	3 884	6 167	6 804	7 581
Pommern	3 090	4 195	4 647	5 221
Posen	3 656	3 737	3 975	4 189
Schlesien	5 579	9 746	10 630	12 008
Sachsen	4 767	6 368	6 673	8 585
Schleswig-Holstein[1])	1 429	3 555	3 739	4 223
Hannover	9 044	12 698	14 147	15 924
Westfalen	5 298	6 845	7 579	8 468
Hessen-Nassau[2])	7 223	7 837	7 934	8 033
Rheinprovinz	7 664	8 386	8 471	10 117
Hohenzollern	816	883	890	890
im Staate	**59 024**	**79 713**	**85 743**	**96 510**

Betrachten wir zunächst den Stand der Chausseen nach den neuesten Erhebungen: Am 1. April 1900 gab es nach unserer Tabelle im preußischen Staate insgesamt 96 510 *km* ausgebauter Chausseen, ausschließlich der städtischen Chausseestrecken, wie oben erwähnt. Um die Bedeutung dieser Zahl zu erkennen, möge man sich vergegenwärtigen, daß die Länge der preußischen vollspurigen Eisenbahnen (Staats- und Privatbahnen sowie Haupt- und Nebenbahnen zusammengenommen) zur gleichen Zeit nur 29 463 *km* betrug. Wenn auch die Verkehrsbedingungen auf Eisenbahnen und Chausseen von so grundverschiedener wirtschaftlicher Art und Bedeutung sind, daß eine Nebeneinanderstellung der Längen dieser beiden Verkehrsmittel wenig besagen will, so mag dieser rohe Vergleich doch immerhin zeigen, daß neben dem wichtigsten Verkehrsmittel, den Eisenbahnen, doch auch die Chausseen keine so untergeordnete Stellung einnehmen, wie es im Zeitalter der Eisenbahnen auf den ersten Blick vielleicht scheinen könnte. Fast 100 000 *km* Kunststraßen, für deren Ausbau seit 25 Jahren allein von den Provinzialverbänden nahezu 750 Millionen Mark aufgewendet worden sind, bilden immerhin eine Größe in unserem Verkehrsleben, die nicht übersehen oder gar, wie es mitunter geschehen ist, als überlebt abgetan werden kann. Es ist vielleicht nicht ganz überflüssig, das einmal auszusprechen gegenüber einer weitverbreiteten Ansicht, die dem Verkehrswesen eine Zukunft nur auf dem Gebiete der Eisenbahnen und allenfalls dem der Wasserstraßen zugestehen will.

[1]) und [2]) s. die gleichen Anmerkungen zu Tab. 1.

Unter den preußischen Provinzen finden wir 1900 der Länge des Chausseenetzes nach Hannover mit 15 924 *km* obenan. An Eisenbahnen besaß Hannover 2 557 *km* und stand damit erst an fünfter Stelle. Es folgt Schlesien mit 12 008 *km* Chausseen und 3 935 *km* Eisenbahnen, der größten Länge, die eine Provinz aufzuweisen hat. An dritter Stelle kommt die Rheinprovinz mit 10 117 *km* Chausseen und 3 648 *km* Eisenbahnen, danach Sachsen mit 8 585 *km* Chausseen und 2 724 *km* Eisenbahnen, Westfalen mit 8 468 *km* Chausseen und 2 453 *km* Eisenbahnen. Hessen-Nassau mit 8 033 *km* Chausseen und 1 682 *km* Eisenbahnen. Hier erscheint das Verhältnis der Chausseen zu den Eisenbahnen für die ersteren

sehr günstig. Anders ist es wieder in der nächstfolgenden Provinz Brandenburg, die 7 581 *km* Chausseen und 3 450 *km* Eisenbahnen besitzt. Man darf dabei allerdings nicht vergessen, daß diese Provinz von allen Seiten durch Eisenbahnen durchschnitten wird, die nach ihrem wichtigsten Knotenpunkte, nach Berlin, eilen, während letzteres eine so überragende Bedeutung als Knotenpunkt für Chausseen doch nicht besitzt. Überdies scheidet Berlin selbst ebenso wie seine Nachbarstädte Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf mit den dort etwa vorhandenen Chausseen aus der Statistik überhaupt aus. Es folgen Ostpreußen mit 6 291 *km* Chausseen und 2 126 *km* Eisenbahnen, danach Pommern mit 5 221 *km* Chausseen und 1 816 *km* Eisenbahnen. Das Verhältnis würde sich hier für die Chausseen ungünstiger gestalten, wenn die in Pommern zahlreich vorhandenen Kleinbahnen zu der obigen Länge der Eisenbahnen hinzugerechnet würden. Westpreußen hat 4 980 *km* Chausseen und 1 543 *km* Eisenbahnen. Schleswig-Holstein 4 223 *km* Chausseen und 1 370 *km* Eisenbahnen, von Hohenzollern abgesehen, die geringste Zahl von allen Provinzen. An letzter Stelle steht endlich Posen, das nur 4 189 *km* Chausseen besitzt, aber eine Eisenbahnlänge von 2 069 *km* hat. Das kleine Hohenzollern hat in Anbetracht seines geringen Umfanges ein sehr dichtes Chausseenetz, nämlich 890 *km*, daneben eine Eisenbahnlänge von 91 *km*.

Es zeigt sich danach, daß die einzelnen Provinzen sehr große Unterschiede in der Ausdehnung ihres Chausseenetzes aufweisen, auch wenn man den verschieden großen Flächeninhalt der Provinzen berücksichtigt, was natürlich geschehen muß. Immerhin sind die Unterschiede verhältnismäßig doch noch geringer als die in der Ausgestaltung des Eisenbahnnetzes bestehenden. Vergleicht man nämlich die beiden äußersten Zahlen mit einander (Hohenzollern ausgeschlossen), so ergibt sich, daß bei den Eisenbahnen die Kilometerlänge der am reichsten ausgestatteten Provinz die der am schwächsten mit Eisenbahnen versehenen um 34,8 v. H. übersteigt, während bei den Chausseen die entsprechende Zahl nur 26,3 v. H. beträgt. Indessen dürfen aus dieser Vergleichung nicht zu weitgehende Schlüsse gezogen werden, etwa derart, als ob der Bau von Chausseen sich mehr dem Verkehrsbedürfnisse anpaßte als der von Eisenbahnen; das Verkehrsbedürfnis ist bei beiden eben zu verschieden, um mehr als einen ganz äußerlichen Vergleich zuzulassen. In der einen Provinz werden die Massengüter in großen Mengen erzeugt und versendet, wie z. B. im oberschlesischen oder im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier, und dort überragt dann die Wichtigkeit der Eisenbahnen die der Chausseen viel mehr als in anderen Gegenden. Solche Gebiete müssen daher ganz besonders reich mit Bahnen ausgestattet werden und sind es auch, wodurch natürlich der Unterschied in der Kilometerzahl zwischen der eisenbahnreichsten und -ärmsten Provinz größer werden muß. Bei den Chausseen, die mehr dem Nahverkehre dienen, bestehen so tiefgreifende wirtschaftliche Unterschiede nirgends. Wenn wir eine Chausseeverkehrsstatistik hätten, wozu nur aus ältester Zeit (1816, 1858 und 1861) amtlich der Versuch gemacht, später aber nicht wiederholt worden ist, so wären wir in der Lage, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob der Chausseebau mit dem Verkehrsbedürfnisse Schritt gehalten hat oder nicht.

War die Gesamtlänge der Chausseen in den einzelnen Provinzen schon eine sehr verschiedene, so wird das Bild noch bunter, wenn man ihre vier Gruppen betrachtet, wozu man außer der Tab. 1 auch die Tab. 2 vergleichen möge.

Anteil der einzelnen Gruppen an der Gesamtlänge der preussischen Chausseen*).

(Tab. 2.) Provinzen. Staat.	Provinzialchausseen v. H.				Kreischausseen v. H.				Guts- und Gemeindechausseen v. H.				Aktien- und sonstige Privatchausseen v. H.			
	1876	1891	1895	1900	1876	1891	1895	1900	1876	1891	1895	1900	1876	1891	1895	1900
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Ostpreußen	41,26	35,63	32,63	29,61	57,40	63,88	65,29	68,51	0,37	0,38	1,96	1,80	0,97	0,11	0,10	0,08
Westpreußen . . .	34,87	24,45	22,00	19,78	63,61	72,68	75,36	74,76	1,52	2,85	2,59	4,90	—	0,02	0,05	0,56
Brandenburg . . .	35,97	23,07	20,91	18,77	46,45	67,88	71,56	73,71	4,89	7,12	5,78	5,98	12,69	1,93	1,75	1,54
Pommern	51,97	39,12	35,29	31,24	47,54	57,69	61,09	64,74	0,42	3,07	3,51	3,89	0,07	0,12	0,11	0,13
Posen	82,17	96,28	96,10	99,40	16,49	3,51	3,70	0,41	0,52	0,21	0,20	0,19	0,82	—	—	—
Schlesien	38,09	22,38	20,52	18,32	37,25	59,09	62,36	64,08	1,49	3,82	4,45	6,31	23,17	14,71	12,67	11,29
Sachsen	41,81	30,59	29,06	22,50	25,72	40,70	41,58	41,89	25,05	23,75	24,62	32,65	7,42	4,96	4,74	2,96
Schleswig-Holstein	100,00	70,44	68,68	66,42	—	0,31	9,25	16,34	—	27,99	20,97	16,88	—	1,26	1,10	0,36
Hannover	36,15	25,89	23,24	20,65	49,35	53,58	52,11	53,83	13,72	19,74	23,69	24,53	0,78	0,79	0,96	0,99
Westfalen	46,34	36,27	32,77	29,88	26,71	33,66	32,95	37,53	25,63	28,97	33,18	32,05	1,82	1,10	1,10	1,04
Hessen-Nassau . .	36,67	35,92	35,54	35,03	63,33	64,08	64,46	64,97	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinprovinz . . .	83,73	81,76	81,42	68,30	1,94	1,43	1,37	1,32	12,62	15,14	15,66	27,73	1,71	1,67	1,55	2,65
Hohenzollern . . .	26,59	25,93	25,73	25,73	8,33	10,08	10,79	10,79	65,08	63,99	63,48	63,48	—	—	—	—
Staat . . .	**49,30**	**39,93**	**37,50**	**33,91**	**36,92**	**44,82**	**46,59**	**47,87**	**9,58**	**12,44**	**13,36**	**15,84**	**4,20**	**2,81**	**2,55**	**2,38**

*) Die Bemerkungen zu der Tab. 1 sind auch hier zu beachten.

Nach der Tab. 2 hatten 1900 den Hauptanteil der Kunststraßen die 46 198 *km* Kreischausseen mit 47,87 v. H. sämtlicher Chausseen. An zweiter Stelle standen die Provinzialchausseen mit 32 731 *km* oder 33,91 v. H. Es folgten die Guts- und Gemeindechausseen mit 15 286 *km* oder 15,84 v. H. und endlich die Aktien- und sonstigen Privatchausseen mit 2 295 *km* oder 2,38 v. H. In Preußen ruht also fast der gesamte Chausseebau auf den Schultern der Kommunalverbände. Immerhin erscheint in einigen Provinzen auch die private Unternehmung auf diesem Gebiete in nennenswertem Umfange tätig. Das ist vor allem in Schlesien der Fall, wo 1 356 *km* Privatchausseen vorhanden waren, die 11,29 v. H. sämtlicher Chausseen der Provinz ausmachten, erheblich mehr als die Guts- und Gemeindechausseen, deren es hier nur 758 *km* oder 6,31 v. H. gab. Die anderen Provinzen treten hinter Schlesien weit zurück; erwähnenswert sind noch die Rheinprovinz mit 268 *km* oder 2,65 v. H. und Sachsen mit 254 *km* oder 2,96 v. H. Die übrigen Provinzen bleiben unter dem Staatsdurchschnitte. Nur zwei von ihnen, nämlich Hannover mit 157 *km* und Brandenburg mit 117 *km*, überschreiten die Länge von 100 *km*, die übrigen stehen weit darunter; Posen, Hessen-Nassau und Hohenzollern besitzen überhaupt keine Privatchausseen.

Während im Staatsdurchschnitte die Kreischausseen überwiegen, ist das in mehreren Provinzen doch nicht der Fall. Am weitesten treten sie in Posen zurück, das nur 17 *km* Kreischausseen besitzt, 0,41 v. H. sämtlicher Chausseen der Provinz. Nicht viel größer ist der Anteil der Kreischausseen in der Rheinprovinz, nämlich 1,32 v. H. bei einer

Länge von 134 *km*. Auch in Hohenzollern ist diese Gruppe schwach vertreten, nämlich mit 96 *km* und einem Anteil von 10.79 v. H. Etwas stärker, aber noch immer verhältnismäßig schwach, tritt sie in Schleswig-Holstein hervor, wo ihre Länge 690 *km*, ihr Anteil 16.34 v. H. betrug: doch sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß die Zahlen für Schleswig-Holstein nicht zuverlässig sind. In den übrigen Provinzen überwiegen die Kreischausseen die anderen Gruppen, und zwar am stärksten im Osten. Voran steht Westpreußen, dessen Chausseenetz zu fast drei Vierteilen im Besitz der Kreise ist: die Zahlen sind 3 723 *km* oder 74.76 v. H. Fast das gleiche Verhältnis besteht in Brandenburg mit 5 588 *km* oder 73.71 v. H. Es folgt Ostpreußen mit 4 310 *km* oder 68.51 v. H. Nun würde allerdings eine westliche Provinz, nämlich Hessen-Nassau, aufzuführen sein mit 5 219 *km* oder 64.97 v. H.: hier sind aber die sogenannten „Vizinalwege" sämtlich als Kreischausseen in der Statistik angesehen worden, obgleich sie ebenso unter die Gemeindechausseen hätten gerechnet werden können. Der Einheitlichkeit halber hat hier das Ministerium der öffentlichen Arbeiten Gemeindechausseen überhaupt nicht aufgeführt, sondern sämtliche Vizinalwege als Kreischausseen angesehen, was dann deren hohe Zahl bedingt. Auf Hessen-Nassau folgt Pommern mit 3 380 *km* Kreischausseen oder 64,74 v. H., dann Schlesien mit 7 695 *km* oder 64.08 v. H., weiter Hannover mit 8 572 *km* oder 53,83 v. H., dann Sachsen mit 3 596 *km* oder 41.89 v. H. und schließlich Westfalen mit 3 178 *km* oder 37.53 v. H.

Von großem Interesse wäre es, festzustellen, wieviele von diesen Kreischausseen sogenannte „Interessentenchausseen" sind. Die eigentümliche Einrichtung der Interessentenchausseen, die namentlich den Osten der Monarchie zweifellos mit mancher Chaussee versorgt hat, die sonst ungebaut geblieben wäre[1]), ist wenig bekannt und statistisch unseres Wissens nie beleuchtet. Sie verdankt ihre Entstehung der Durchführung des steuertechnischen Grundsatzes der Besteuerung nach dem Vorteile. Die Kreischausseen wurden nämlich vom Kreise erbaut, gingen auch in das Eigentum des Kreises über; die Baukosten trug aber nicht der Kreis bezw. jeder Kreisangehörige nach dem sonst bei Kreislasten meist üblichen Umlagemaßstabe, dem die direkten Staatssteuern zu Grunde liegen, sondern eine beschränkte Anzahl von Interessenten, und zwar die Anlieger bezw. deren Nachbarn nach Maßgabe ihres Interesses an der zu erbauenden Chaussee. Es wurden also die einzelnen Kreisteile sehr verschieden hoch, zum Teil gar nicht belastet, und ausschlaggebend für die Höhe der Belastung war allein der Vorteil, den die Kreisangehörigen von der Verkehrserleichterung erwarten durften. Es ist anzunehmen, daß die Interessentenchausseen vielfach einem geradezu zwingenden Bedürfnisse, namentlich in den ärmeren Kreisen, entsprachen: denn sie entstanden, trotzdem die Abgrenzung der Umlagestufen je nach dem Vorteile des einzelnen Interessenten äußerst schwierig war, und trotzdem es für die ganze Einrichtung vor 1872 in Preußen überhaupt an einer festen gesetzlichen Grundlage fehlte. In anderen Bundesstaaten, so in Baden, Bayern, Oldenburg, war der Grundsatz der Belastung nach dem Interesse bereits verschiedentlich anerkannt. Für Preußen geschah das aber erst durch die Kreisordnung vom 13. Dezember 1872, deren § 13 bestimmt: „Sofern es sich um Kreiseinrichtungen handelt, welche in besonders hervorragendem oder in besonders geringem Maße einzelnen Kreisteilen zugute kommen, kann der Kreistag beschließen, für die Kreisangehörigen dieser Kreisteile eine nach Quoten der Kreisabgaben[2]) zu bemessende Mehr- oder Minderbelastung eintreten zu lassen." Man sollte annehmen, daß nunmehr, wo ihnen eine feste Rechtsgrundlage gegeben worden ist, die Interessentenchausseen noch viel weitere Ausdehnung gefunden haben als früher. Darüber fehlt es aber, wie bemerkt, an jeder Nachricht. Das ist umsomehr zu bedauern, als diese Frage auch für die Finanzwissenschaft, insbesondere die Steuerlehre, durchaus nicht unwichtig ist. Da aber die Statistik des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten die Interessentenchausseen nicht besonders kenntlich gemacht hat und das von privater Seite kaum erschöpfend nachzuholen ist, so müssen wir uns bescheiden.

Nächst den Kreischausseen haben die Provinzialchausseen mit 33.91 v. H. den größten Anteil an den Chausseelängen: ihre Gesamtlänge betrug 1900 in Preußen 32 731 *km*. Auch hier weichen die einzelnen Provinzen oft weit vom Staatsdurchschnitte ab. Während im Staatsdurchschnitte ungefähr der dritte Teil der Chausseen sich im Besitze der Provinzen befindet, ist das in Posen bei nicht weniger als 99,40 v. H. der Fall: von den 4 189 *km* Chausseen, die Posen besitzt, sind allein 4 164 *km* Provinzialstraßen. Bedeutend über dem Durchschnitte steht der Anteil der Provinzialchausseen auch in der Rheinprovinz, wo er 68.30 v. H. betrug bei 6 910 *km* Länge. Ähnlich steht Schleswig-Holstein da mit 2 805 *km* oder 66.42 v. H. In diesen Provinzen überwiegt die Länge der Provinzialchausseen die der anderen; in den folgenden rücken sie an die zweite oder, wie in Sachsen und Hannover, sogar an die dritte Stelle. In Hessen-Nassau sind 2 814 *km* oder 35.03 v. H. Provinzialchausseen, in Pommern 1 631 *km* oder 31,24 v. H., in Ostpreußen 1 863 *km* oder 29.61 v. H., in Westfalen 2 488 *km* oder 29,38 v. H., in Hohenzollern 229 *km* oder 25.73 v. H., in Sachsen 1 932 *km* oder 22.50 v. H., in Hannover 3 288 *km* oder 20.65 v. H., in Westpreußen 985 *km* oder 19.78 v. H., in Brandenburg 1 423 *km* oder 18.77 v. H. und endlich in Schlesien 2 199 *km* oder 18.32 v. H.

Die Guts- und Gemeindechausseen haben im Staatsdurchschnitte bei einer Länge von insgesamt 15 286 *km* zwar nur einen Anteil von 15.84 v. H. aufzuweisen; sie sind aber in einzelnen Provinzen sehr viel stärker vertreten. Voran steht das kleine Hohenzollern, wo diese Gruppe mit 565 *km* und 63,48 v. H. den weitaus größten Teil sämtlicher Chausseen ausmacht. Es folgt Sachsen mit 2 803 *km* oder 32,65 v. H. und Westfalen mit 2 714 *km* oder 32,05 v. H. Auch die Rheinprovinz mit 2 805 *km* oder 27,73 v. H. und Hannover mit 3 907 *km* oder 24.53 v. H. besitzen in bedeutenderem Umfange derartige Chausseen. In den übrigen Provinzen widmen sich die Gemeinden wenig dem Chausseebau, am wenigsten (von Hessen-Nassau aus den erwähnten Gründen abgesehen) in Posen, wo nur 8 *km* Guts- und Gemeindechausseen ermittelt wurden.

Nahezu die Hälfte aller Chausseen im Staate befindet sich also im Besitz der Kreise, etwas über ein Drittel in dem der Provinzen; rund 16 v. H. sind Guts- oder Gemeindechausseen, und der verbleibende geringe Rest von etwas über 2 v. H. befindet sich in Händen von Privatunternehmern. Das für den Staat gültige Bild erfährt in den einzelnen Provinzen erhebliche Änderungen, hauptsächlich in der Richtung, daß in verschiedenen Fällen die Provinz und vereinzelt auch die Gemeinde stärker in den Vordergrund tritt. Die Verschiedenheiten sind in den einzelnen Provinzen so bedeutend, daß sie auf eine provinzweise von einander abweichende Chausseebaupolitik hinweisen. Diese Politik tritt sofort klarer hervor, sobald man die Entwickelung des Chausseenetzes seit 1876 betrachtet, zu der wir jetzt übergehen. Zu den Tabellen 1 und 2 tritt hierfür die umstehende Tabelle 3 ergänzend hinzu.

Es wird kaum einer besonderen Bemerkung darüber bedürfen, daß die in der Tabelle 3 enthaltenen Verhältniszahlen von

[1]) Vergl. darüber Fr. J. Neumann, Die progressive Einkommensteuer im Staats- und Gemeindehaushalt: Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Bd. VIII, 1874. — [2]) abgeändert durch das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 § 91 Nr. 3 dahin, daß auch ein anderer Maßstab gewählt werden kann.

Zunahme oder Abnahme (—) der Länge des preussischen Chausseenetzes in den Jahren 1876—1891, 1891—1895, 1895—1900 sowie 1876—1900.

(Tab. 3.)

Provinzen. — Staat.		Provinzialchausseen		Kreischausseen		Guts- und Gemeindechausseen		Aktien- und sonstige Privatchausseen		Insgesamt	
		km	v. H.	km	v. H.	km	v. H.	km	v. H.	km	v. H.
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ostpreußen	1876-1891	301	19,1	1 172	53,5	6	42,9	— 31	— 83,8	1 448	38,0
	1891-1895	9	0,5	407	12,1	94	470,0	0	0,0	510	9,7
	1895-1900	— 21	— 1,1	541	14,4	— 1	— 0,9	— 1	— 16,7	518	9,0
	1876-1900	**289**	**18,4**	**2 120**	**96,8**	**99**	**707,1**	**— 32**	**— 86,5**	**2 476**	**64,9**
Westpreußen	1876-1891	24	2,5	1 176	67,0	73	173,8	1	∞	1 274	46,2
	1891-1895	0	0,0	446	15,2	1	0,9	1	100,0	448	11,1
	1895-1900	— 1	— 0,1	346	10,2	128	110,3	26	1 300,0	499	11,1
	1876-1900	**23**	**2,4**	**1 968**	**112,1**	**202**	**481,0**	**28**	**∞**	**2 221**	**80,5**
Brandenburg	1876-1891	26	1,9	2 382	132,0	249	131,1	— 374	— 75,9	2 283	58,8
	1891-1895	0	0,0	683	16,3	— 46	— 10,5	0	0,0	637	10,3
	1895-1900	0	0,0	719	14,8	60	15,3	— 2	— 1,7	777	11,4
	1876-1900	**26**	**1,9**	**3 784**	**209,8**	**263**	**138,4**	**— 376**	**— 76,3**	**3 697**	**95,2**
Pommern	1876-1891	35	2,2	951	64,7	116	892,3	3	150,0	1 105	35,5
	1891-1895	— 1	— 0,1	419	17,3	34	26,4	0	0,0	452	10,8
	1895-1900	— 9	— 0,5	541	19,1	40	24,5	2	40,0	574	12,4
	1876-1900	**25**	**1,6**	**1 911**	**130,1**	**190**	**1 461,5**	**5**	**250,0**	**2 131**	**69,0**
Posen	1876-1891	594	19,8	— 472	— 78,3	— 11	— 57,9	— 30	∞	81	2,2
	1891-1895	222	6,2	16	12,2	0	0,0	—	—	238	6,4
	1895-1900	344	9,0	— 130	— 88,4	0	0,0	—	—	214	5,4
	1876-1900	**1 160**	**38,6**	**— 586**	**— 97,2**	**— 11**	**— 57,9**	**— 30**	**∞**	**533**	**14,6**
Schlesien	1876-1891	56	2,6	3 681	177,1	289	348,2	141	10,9	4 167	74,7
	1891-1895	0	0,0	870	15,1	101	27,2	— 87	— 6,1	884	9,1
	1895-1900	18	0,8	1 066	16,1	285	60,3	9	0,7	1 378	13,0
	1876-1900	**74**	**3,5**	**5 617**	**270,8**	**675**	**813,3**	**63**	**4,9**	**6 429**	**115,2**
Sachsen	1876-1891	— 45	— 2,3	1 366	111,4	318	26,6	— 38	— 10,7	1 601	33,6
	1891-1895	— 9	— 0,5	183	7,1	131	8,7	0	0,0	305	4,8
	1895-1900	— 7	— 0,4	821	29,6	1 160	70,6	— 62	— 19,6	1 912	28,7
	1876-1900	**— 61**	**— 3,1**	**2 370**	**193,3**	**1 609**	**134,8**	**— 100**	**— 28,2**	**3 818**	**80,1**
Schleswig-Holstein	1876-1891	1 075	75,2	11	∞	995	∞	45	∞	2 126	148,8
	1891-1895	64	2,6	335	3 045,5	— 211	— 21,2	— 4	— 8,9	184	5,2
	1895-1900	237	9,2	344	99,4	— 71	— 9,1	— 26	— 63,4	484	12,9
	1876-1900	**1 376**	**96,3**	**690**	**∞**	**713**	**∞**	**15**	**∞**	**2 794**	**195,5**
Hannover	1876-1891	19	0,6	2 340	52,4	1 266	102,0	29	40,8	3 654	40,4
	1891-1895	0	0,0	569	8,4	845	33,7	35	350,0	1 449	11,4
	1895-1900	0	0,0	1 200	16,8	555	16,6	22	16,3	1 777	12,6
	1876-1900	**19**	**0,6**	**4 109**	**92,1**	**2 666**	**214,8**	**86**	**121,1**	**6 880**	**76,1**
Westfalen	1876-1891	28	1,1	889	62,8	625	46,0	5	7,1	1 547	29,2
	1891-1895	1	0,04	193	8,4	532	26,8	8	10,7	734	10,7
	1895-1900	4	0,2	681	27,3	199	7,9	5	6,0	889	11,7
	1876-1900	**33**	**1,3**	**1 763**	**124,6**	**1 356**	**99,9**	**18**	**25,7**	**3 170**	**59,9**
Hessen-Nassau	1876-1891	166	6,3	448	9,8	—	—	—	—	614	8,5
	1891-1895	5	0,2	92	1,8	—	—	—	—	97	1,2
	1895-1900	— 6	— 0,2	105	2,1	—	—	—	—	99	1,2
	1876-1900	**165**	**6,2**	**645**	**14,1**	**—**	**—**	**—**	**—**	**810**	**11,2**
Rheinprovinz	1876-1891	439	6,8	— 29	— 19,5	303	31,3	9	6,9	722	9,4
	1891-1895	41	0,6	— 4	— 3,3	57	4,5	— 9	— 6,4	85	1,0
	1895-1900	13	0,2	18	15,5	1 478	111,4	137	104,6	1 646	19,4
	1876-1900	**493**	**7,7**	**— 15**	**— 10,1**	**1 838**	**190,1**	**137**	**104,6**	**2 453**	**32,0**
Hohenzollern	1876-1891	12	5,5	21	30,9	34	6,4	—	—	67	8,2
	1891-1895	0	0,0	7	7,9	0	0,0	—	—	7	0,8
	1895-1900	0	0,0	0	0,0	0	0,0	—	—	0	0,0
	1876-1900	**12**	**5,5**	**28**	**41,2**	**34**	**6,4**	**—**	**—**	**74**	**9,0**
Staat	1876-1891	2 730	9,4	13 936	63,9	4 263	75,4	— 240	— 9,7	20 689	35,1
	1891-1895	332	1,0	4 216	11,8	1 538	15,5	— 56	— 2,5	6 030	7,6
	1895-1900	572	1,8	6 252	15,7	3 833	33,5	110	5,0	10 767	12,6
	1876-1900	**3 634**	**12,5**	**24 404**	**112,0**	**9 634**	**170,5**	**— 186**	**— 7,5**	**37 486**	**63,5**

sehr ungleichem inneren Werte, daher da nur mit Vorsicht zu benutzen sind, wo es sich um kleine absolute Zahlen handelt, wie das namentlich in den Spalten 7 und 9, welche die Guts- und Gemeinde- sowie die Privatchausseen umfassen, der Fall ist; hier muß eine geringe Verschiebung von nur wenigen Kilometern in den Verhältniszahlen sehr hohe Beträge ergeben, die nicht ohne weiteres mit denjenigen Ziffern verglichen werden dürfen, die aus der Verschiebung großer Grundzahlen berechnet worden sind. Eine Veränderung innerhalb der letzteren wird in der Regel eine viel höhere wirtschaftliche Bedeutung beanspruchen, auch wenn sie in der Verhältniszahl erheblich kleiner erscheint. Um ein Beispiel zu wählen: In Pommern haben nach der Tab. 3 die Provinzialchausseen von 1876 bis 1900 um 25 *km* oder 1,6 v. H. zugenommen, in Grundzahlen von 1 606 *km* auf 1 631 *km*. Hier gibt die Verhältniszahl ein brauchbares, vergleichsfähiges Bild. Weiter haben die Kreischausseen von 1 469 *km* auf 3 380 *km*, d. h. um 1 911 *km* oder 130,1 v. H. zugenommen. Die Verhältniszahl ist hoch; aber auch die Grundzahlen sind nicht niedrig; die Zunahme um 1 911 *km* ist in der Tat sehr bedeutend, sodaß auch hier die Verhältniszahl als bedeutsam wird angesehen werden können. Die Guts- und Gemeindechausseen haben sich dagegen nur um 190 *km* vermehrt; da aber 1876 nur 13 *km*, 1900 dagegen 203 *km* derartiger Chausseen vorhanden waren, bedeutet das eine rechnerische Vermehrung um 1 461,5 v. H.; es liegt aber auf der Hand, daß diese Verhältniszahl nicht viel besagen kann; denn die

tatsächliche Vermehrung der Guts- und Gemeindechausseen ist zehnmal geringer als die der Kreischausseen. wenn sie auch in den Verhältniszahlen um mehr als elfmal größer erscheint. Mit den Aktien- und sonstigen Privatchausseen verhält es sich in Pommern ähnlich: sie haben nur um 5 *km* zugenommen. nämlich von 2 auf 7 *km*: dennoch bedeutet das eine verhältnismäßige Vermehrung um 250.0 v. H. Ähnliche Beispiele lassen sich für die meisten Provinzen aufstellen. Der Gleichmäßigkeit der Tabellen halber war es aber nicht zu umgehen. alle Verhältniszahlen zu berechnen: die vorstehenden Bemerkungen werden indessen genügen. etwaige irrige Schlußfolgerungen zu verhüten.

Im großen und ganzen bieten die Tabellen 1 bis 3 ein gutes Bild der Entwickelung des preußischen Chausseenetzes in den 25 Jahren. die es unter der Herrschaft der Selbstverwaltung steht. Für die einzelnen Provinzen wird das Bild indessen erst dann deutlich. wenn man die provinziellen Verschiedenheiten der Chausseebaupolitik berücksichtigt. wie sie in den früher erwähnten Reglements zum Ausdrucke kommen. Eine Berücksichtigung der hier aufgestellten Regeln ist die notwendige Ergänzung zu den Zahlen der Tabellen. Es wird sich daher empfehlen. jede Provinz gesondert für sich zu behandeln. da eine Vergleichung der Provinzen untereinander lediglich nach den in den Tabellen enthaltenen Zahlen leicht zu Trugschlüssen verleiten kann. etwa in der Richtung. als ob die eine Provinz in der Pflege des Chausseebaues eifriger wäre als die andere. Das mag vielleicht hier und da zutreffen: aber der Statistik fehlt es für einen derartigen Schluß an jeder Unterlage: denn was die Statistik bisher auf dem Gebiete des Chausseewesens gebracht hat. ist bei weitem nicht eingehend genug. um derartige Schlüsse irgendwie zu rechtfertigen.

Betrachten wir zunächst die Entwickelung im Staate. Das gesamte Chausseenetz hat sich in dem Vierteljahrhundert von 1876 bis 1900 von 59 024 auf 96 510 *km*. d. h. um 37 486 *km* oder 63.5 v. H. vermehrt. das wäre ein durchschnittlicher Jahreszuwachs von 1 499.2 *km*. Davon entfällt auf den Zeitabschnitt von 1876-1891 eine Vermehrung von 20 689 *km* oder 35.1 v. H., auf den von 1891-1895 eine solche von 6 030 *km* oder 7.6 v. H. und auf den nur ein Jahr längeren von 1895 bis 1900 von 10 767 *km* oder 12.6 v. H. Es scheint demnach. als ob der Bau von Chausseen in neuerer Zeit eine etwas schnellere Bewegung als früher eingeschlagen habe. Der Ausdruck „Bau von Chausseen" ist vielleicht nicht völlig genau: denn es können ja auch (vergl. das Gesetz von 1887) schon vorhandene Chausseen erst durch den Oberpräsidenten zu solchen erklärt worden sein. die damit erst Aufnahme in die vorliegende Statistik gefunden hätten. Indessen ist das gerade für die neuere Zeit. wo wohl eine bestimmte Praxis in dieser Hinsicht als feststehend angenommen werden darf. wenig wahrscheinlich. Es dürfte sich in der Tat fast ausnahmslos um den Neubau von Chausseen handeln. Auf die einzelnen Gruppen verteilte sich der Zuwachs in der Weise. daß die Provinzialchausseen von 29 097 *km* auf 32 731 *km*. d. h. um 3 634 *km* oder 12.5 v. H., und die Kreischausseen von 21 794 *km* auf 46 198 *km*. d. h. um 24 404 *km* oder 112.0 v. H. gestiegen sind. Diese Entwickelung ist höchst beachtenswert. Sie lehrt. daß die Provinzen den Neubau von Chausseen in auffallend geringerem Maße pflegen als die Kreise. wenn hier nicht etwa auch Übertragungen aus einer Gruppe in die andere stattgefunden haben. Die Zunahme sämtlicher Provinzialchausseen um 3 634 *km* ist geringer als die der Kreischausseen in einzelnen Provinzen. z. B. in Brandenburg. Hannover und namentlich Schlesien. Die Entwickelung wird noch klarer. wenn man die Tabelle 2 vergleicht. Nach dieser hatten die Provinzialchausseen 1876 noch einen Anteil von 49.30 v. H.: der Anteil sank im Laufe der 25 Jahre fortdauernd bis auf 33.91 v. H. im Jahre 1900. Dagegen stieg der Anteil der Kreischausseen von 36.92 v. H. auf 47.87 v. H. Mit anderen Worten: 1876 war noch rund die Hälfte aller preußischen Chausseen im Besitze der Provinzen. 1900 dagegen nur noch wenig über ein Drittel. während die Kreise 1876 nur etwas über ein Drittel. 1900 aber fast die Hälfte aller Chausseen besaßen. Diese Verschiebung ist zu bedeutend. als daß sie zufällig sein könnte: sie gibt vielmehr das zahlenmäßige Spiegelbild ganz bestimmter Grundsätze in der Chausseebaupolitik. Welcher Art diese Grundsätze sein können. wird bei Besprechung der einzelnen Provinzen zu berühren sein. Hier mag nur auf einen Grund für das Anwachsen der Kreischausseen hingewiesen werden. nämlich auf die Wirkungen der sogenannten lex Huene (Ges. vom 14. Mai 1885, G. S. S. 128. § 4. Abs. 1): die durch dieses Gesetz den Kreisen überwiesenen Beträge sind in der Zeit von 1885 ab während der Dauer seiner Gültigkeit in sehr großem Umfange zu Chausseebauten verwendet worden. Dadurch ist die rasche Entwickelung des Kreischausseenetzes namentlich in den Jahren 1885 bis 1891 wohl im wesentlichen veranlaßt worden.

Während so die Provinzial- und Kreischausseen augenscheinlich dem Gange ihrer Entwickelung nach in einer wechselseitigen Beziehung zu einander stehen. läßt sich eine solche bei den Guts- und Gemeindechausseen nicht feststellen. Bemerkenswert ist die durchaus nicht unbeträchtliche Zunahme ihrer Länge von 5 652 *km* im Jahre 1876 auf 15 286 *km* im Jahre 1900. d. i. eine Vermehrung um 9 634 *km* oder 170.5 v. H. Die Zunahme ist besonders in der neuesten Zeit erheblich gewesen. von 1895 bis 1900 allein um 3 833 *km*. nicht viel weniger als in dem um 10 Jahre längeren Zeitraume von 1876 bis 1891. wo die Zunahme 4 263 *km* betrug. und wiederum größer als die Zunahme der Provinzialchausseen in den gesamten 25 Jahren. Demgemäß hat sich auch der Anteil der Guts- und Gemeindechausseen an der Gesamtlänge der Chausseen von 9.58 v. H. auf 15.84 v. H. gehoben. Diese Zahlen sind zwar vergleichsweise noch niedrig: beachtenswert ist aber ihre außerordentlich rasche Zunahme. die von keiner anderen Gruppe annähernd erreicht wird. Das deutet darauf hin. daß gerade in den Gemeinden ganz besonders lebhaft das Bedürfnis nach guter Verbindung durch chaussierte Straßen empfunden wird. Daraus läßt sich ein Schluß ziehen auf die Wertschätzung. die eine Chausseeverbindung bei den Nächstinteressierten genießt. die trotz des „Zeitalters der Eisenbahnen" augenscheinlich nicht im Sinken. sondern noch im Steigen begriffen ist. Gerade eine Gemeinde ist nächst dem einzelnen Benutzer einer Chaussee am ehesten in der Lage. über deren wirtschaftliche Bedeutung ein Urteil abzugeben: der Kreis und noch mehr die Provinz sind wegen ihrer Größe dafür weniger befähigt: ihnen wird es nicht in dem Maße wie einer einzelnen Gemeinde möglich sein abzuwägen. welche Vorteile und Nachteile eine Chausseestrecke dem von ihr durchschnittenen Gebiete etwa bringen kann. Wenn daher der Chausseebau seitens der Gemeinden in auffälligem Grade zunimmt. trotz der immer weiteren Ausdehnung des Eisenbahnnetzes. so darf man aus dieser Tatsache getrost einen Schluß zu gunsten der wirtschaftlichen Bedeutung der Chausseen überhaupt ableiten. Und wenn man ferner die Voraussetzung gelten läßt. daß je kleiner ein Kommunalverband ist. er um so besser den wirtschaftlichen Wert einer Chausseelinie abschätzen kann, so fügt sich dem ebenfalls die erwähnte Tatsache ein. daß die verhältnismäßige Zunahme der Provinzialchausseen am geringsten. die der Kreischausseen viel größer. am größten aber die der Guts- und Gemeindechausseen ist. Solche Schlüsse mögen nicht zwingend sein: sie können sogar vielleicht nicht mehr sein als Vermutungen. die sich beim Studium der oben dargestellten Entwickelung aufdrängen: ihre Wahrheit ist nicht geradezu zu beweisen: aber sie fügen sich den Tatsachen so gut ein. daß sie viel Wahrscheinliches für sich haben.

Eins dürfte allerdings wohl feststehen: einen so raschen und starken Aufschwung hätte das preußische Chausseenetz nicht nehmen können, wenn an den zuständigen Stellen der Wert der Chausseen als Verkehrsmittel infolge der raschen Entwickelung der Eisenbahnen irgendwie gering eingeschätzt worden wäre.

Was endlich die vierte Gruppe anbetrifft, die Aktien- und sonstigen Privatchausseen, so bedürfen sie nur einer kurzen Erwähnung, da ihre Bedeutung im Staate nur gering ist. Ihre Länge ist etwas zurückgegangen, von 2 481 *km* auf 2 295 *km*, d. h. um 186 *km* oder 7,5 v. H. Die Entwickelung war im Gegensatze zu der bei den anderen Gruppen beobachteten nicht gleichmäßig; es hat nämlich das letzte Jahrfünft wieder eine Zunahme von 110 *km* gebracht; man kann demnach nicht sagen, daß diese Art Chausseen im Eingehen begriffen wäre. Daß sie jemals aber einen nennenswerten Aufschwung erreichen werden, ist nicht zu erwarten, schon deshalb nicht, weil eine Chaussee niemals eine gewinnbringende Anlage sein kann, mithin sich für eine Privatunternehmung nur unter besonderen Voraussetzungen eignet. In der Hauptsache wird sich diese Art von Chausseen auf Zufahrtsstraßen zu Bergwerken, Fabriken u. dergl. beschränken.

Wir wenden uns nunmehr den einzelnen Provinzen zu.

1. Ostpreussen. Die Gesamtlänge der Chausseen hat von 3 815 *km* auf 6 291 *km*, d. h. um 2 476 *km* oder 64,9 v. H. zugenommen. Den Hauptanteil daran haben die Kreischausseen mit 68,51 v. H. Diese Gruppe hat sich von 2 190 *km* im Jahre 1876 auf 4 310 *km* im Jahre 1900, also um 2 120 *km* oder 96,8 v. H. vermehrt. Viel langsamer war die Zunahme der Provinzialchausseen, die 1876 eine Länge von 1 574 *km*, 1900 eine solche von 1 863 *km* besaßen. Diese Steigerung beschränkt sich jedoch auf den Zeitraum von 1876 bis 1891, später ist sogar eine geringe Abnahme (Übertragung) eingetreten. Wenn somit auch die absolute Zahl der Chausseelänge etwas gestiegen ist, so ist der Anteil der Provinzialchausseen an der Gesamtlänge aller Chausseen dennoch gleichmäßig und bedeutend gesunken, nämlich von 41,26 v. H. auf 29,61 v. H. Das ist eine ähnliche Entwickelung, wie sie sich für den Staat im ganzen erwies, nämlich ein Vorrücken der Kreischausseen auf Kosten des Anteils der Provinzialchausseen. Aus den Zahlen der Tabelle 1 ist offensichtlich, daß die Provinz seit 1891 keine Chausseen mehr gebaut hat; man müßte denn annehmen, daß sie die von ihr in dieser Zeit gebauten Chausseen anderen Kommunalverbänden überlassen hat, wie das in anderen Provinzen geschehen ist. In Ostpreußen würde das aber indirekt dem erwähnten Reglement vom 30. März 1887 widersprechen, das eine derartige Übertragung an keiner Stelle als zulässig erwähnt, vielmehr umgekehrt nur die Übernahme der von engeren Kommunalverbänden oder Privaten gebauten Chausseen durch die Provinz für möglich erklärt. Während die Provinz ihrerseits Chausseen in der Regel nicht mehr zu bauen scheint, unterstützt sie aber offenbar sehr lebhaft den Bau von Kreischausseen. Der Provinziallandtag hat unter dem 30. März 1887 darüber eingehende Bestimmungen erlassen. Danach ist die Prämie verschieden abgestuft nach den vier Klassen von Chausseen, die in Ostpreußen unterschieden werden, und zwar beträgt sie für Chausseen der I. Klasse 50 Prozent, der II. Klasse 45 Prozent, der III. und IV. Klasse 40 Prozent der aufgewendeten Baukosten ausschließlich der Grunderwerbs- und Nutzungsentschädigungen. Unter besonderen Umständen kann die Prämie bei Chausseen I. und II. Klasse sogar bis auf 60 v. H. gesteigert werden. Diese Bestimmungen lassen das starke Anwachsen der Kreischausseen gegenüber den Provinzialchausseen in einem ganz anderen Lichte erscheinen. Nicht ein Nachlassen des Eifers seitens der Provinzialverwaltung in der Förderung gemeinnütziger Anstalten, wie man aus der einfachen Nebeneinanderstellung der Zahlen vielleicht ablesen könnte, ist die Ursache des Stillstandes in der Entwickelung der Provinzialchausseen, sondern eine ganz bestimmte Chausseebaupolitik, die eine Unterstützung des Chausseebaues der Kreise der selbständigen Unternehmung vorzieht.

Übersicht der von den Provinzialverbänden in Preussen von 1876 bis 1900 für Wegebauzwecke aufgewendeten Geldmittel.

(Tab. 4.) Provinzen. Staat.	Zum Bau und zur Unterhaltung der Provinzialchausseen		Zu Beihilfen für den Bau von Kreischausseen		Zur Unterstützung des Guts- und Gemeindewegebaues		Zu sonstigen im Interesse des Wegebaues liegenden Zwecken		Gesamtaufwand
	ℳ	v. H.	ℳ	v. H.	ℳ	v. H.	ℳ	v. H.	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ostpreußen	40 995 768	67,52	14 725 487	24,26	4 043 636	6,66	949 305	1,56	60 714 196
Westpreußen	14 826 718	44,72	14 964 497	45,13	3 262 474	9,84	102 000	0,31	33 155 689
Brandenburg	27 730 354	60,64	14 309 993	31,29	3 615 633	7,91	70 777	0,16	45 726 757
Pommern	24 395 248	69,59	10 503 467	29,96	—	—	156 503	0,45	35 055 218
Posen	40 358 124	78,84	4 789 485	9,36	5 136 516	10,03	907 017	1,77	51 191 142
Schlesien	48 683 373	65,39	21 686 532	29,13	4 083 120	5,48	—	—	74 453 025
Sachsen	47 495 213	73,98	8 964 871	13,96	7 385 072	11,50	358 692	0,56	64 203 848
Schleswig-Holstein	25 336 743	78,79	3 968 261	12,34	1 004 775	3,12	1 849 740	5,75	32 159 519
Hannover	68 141 479	68,79	24 072 938	24,30	4 163 063	4,20	2 679 056	2,71	99 056 536
Westfalen	57 754 851	85,26	2 011 819	2,97	7 421 534	10,96	550 844	0,81	67 739 048
Hessen-Nassau	42 790 285	75,71	4 436 812	7,85	7 776 135	13,76	1 513 000	2,68	56 516 232
Rheinprovinz	117 845 331	93,86	34 000	0,03	6 583 568	5,24	1 086 186	0,87	125 549 085
Hohenzollern	3 156 104	84,46	142 239	3,81	259 338	6,94	178 948	4,79	3 736 629
Staat	**559 509 591**	**74,68**	**124 610 401**	**16,63**	**54 734 864**	**7,30**	**10 402 068**	**1,39**	**749 256 924**

Die Tabelle 4 weist nach, welche Summen zur Förderung des Baues von Kreischausseen seit 1876 von den Provinzialverbänden im ganzen aufgewendet worden sind. Auf Ostpreußen entfallen davon beinahe 15 Millionen ℳ, rund ein Viertel aller für Wegebauzwecke in dieser Provinz ausgegebenen Summen. Diese Zahl bietet allerdings keinerlei Auskunft darüber, wieviel nun seitens der Kreise selbst für den Chausseebau geleistet worden ist; sie läßt also auch nicht erkennen, wieweit die rasche Entwickelung des Kreischausseenetzes in Ostpreußen der Förderung durch die Provinz zu danken ist; darüber dürften indessen die weiteren Erhebungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten später Klarheit bringen.

Die Guts- und Gemeindechausseen sowie die Aktien- und Privatchausseen in der Provinz Ostpreußen bedürfen kaum der Erwähnung, da die Bedeutung ihrer Längenausdehnung verschwindend klein ist.

2. Westpreussen. Das Bild der Entwickelung ist dem ostpreußischen sehr ähnlich. Die Gesamtlänge der Chausseen ist geringer, doch ist die Zunahme etwas stärker: 1876 waren nämlich 2 759 *km*, 1900 dagegen 4 980 *km* vorhanden: die Zunahme ist in beiden Provinzen übrigens in den einzelnen Zeitabschnitten mit auffallender Gleichmäßigkeit vor sich gegangen. Auch in Westpreußen nehmen die Kreischausseen, und zwar in noch höherem Grade als in Ostpreußen, den Hauptanteil ein, und zwar 74.76 v. H. im Jahre 1900; 1895 war der Anteil etwas größer, nämlich 75.36 v. H. Es hatte dies seinen Grund darin, daß die übrigen Gruppen in diesem Jahre insgesamt nur einen Zuwachs von 2 *km* zu verzeichnen hatten, während er 1900 bedeutend stärker war: 1876 betrug der Anteil der Kreischausseen nur 63.61 v. H. In absoluter Zahl hatte diese Gruppe eine Vermehrung von 1 755 *km* auf 3 723 *km* zu verzeichnen. Demgegenüber hat sich die Länge der Provinzialchausseen fast gar nicht verändert; sie betrug 1876 nur 962 *km*, die geringste Länge die (außer Hohenzollern) überhaupt eine Provinz besitzt, und 1900 auch erst 985 *km*, 1891 und 1895 schon 986 *km*. Demgemäß mußte der Anteil an der Gesamtlänge beträchtlich sinken, und zwar von 34.87 v. H. auf 19.78 v. H. Nun lehrt ein Blick in das Reglement vom 6. Oktober 1876, daß die Chausseebaupolitik in Westpreußen eine ganz ähnliche wie in Ostpreußen ist, d. h., daß die Provinz der Unterstützung des Kreischausseebaues besondere Fürsorge widmet. Zwar sollen die unter dem gleichen Datum vom Provinziallandtage beschlossenen „Normativbedingungen" auch auf den Neubau von Provinzialchausseen Anwendung finden: praktisch scheinen aber nur Kreischausseen in Betracht gekommen zu sein, wie sich aus den Zahlen der Tabellen 1 und 3 ergibt.

Ein Blick auf die seitens der Provinz für das Wegewesen aufgewendeten Geldmittel zeigt gleichfalls, daß die Förderung des Kreischausseebaues voran steht; denn zu diesem Zwecke wurden rund 15 Millionen *M*, also etwa ebensoviel wie in Ostpreußen, verwendet. Diese Summe machte aber in Westpreußen 45.13 v. H. sämtlicher Ausgaben für Wegezwecke aus, ein Anteil, der von keiner anderen Provinz annähernd erreicht wird. Die für den Bau und die Unterhaltung von Provinzialchausseen verwendete Summe ist um etwas mehr als 100 000 *M* niedriger und damit so gering, wie außer in Hohenzollern in keiner anderen Provinz. Die finanzielle Unterstützung des Kreischausseebaues wird von Westpreußen etwas stärker ausgeübt als von Ostpreußen; denn während die dafür ausgeworfenen Summen in beiden Provinzen annähernd gleich sind, sind in demselben Zeitraum in Ostpreußen 2 120 *km*, in Westpreußen aber nur 1 968 *km* Kreischausseen gebaut worden: es entfällt also in der letzteren Provinz auf jedes Kilometer Chaussee eine beträchtlich höhere Summe als in der ersteren. Der Grund für den Unterschied in der an sich die gleiche Richtung verfolgenden Chausseebaupolitik zweier so nahe verwandter Provinzen ist nicht ohne weiteres ersichtlich. Man kann zur Erklärung wohl nicht annehmen, daß der Chausseebau in Westpreußen wesentlich teurer wäre als in Ostpreußen: denn beide Provinzen haben im allgemeinen annähernd dieselbe orographische Beschaffenheit. Möglicherweise ist die Ursache dieser eigentümlichen Ungleichheit in geringerer wirtschaftlicher Kraft einer Reihe von westpreußischen Kreisen zu suchen: doch ist das nur eine Vermutung. Die weiteren Erhebungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten schaffen auch hierin vielleicht die wünschenswerte Klarheit.

Neben den Provinzial- und Kreischausseen erscheinen die anderen beiden Gruppen ebenfalls unerheblich, obgleich sie etwas stärker vertreten sind als in Ostpreußen. Die Guts- und Gemeindechausseen hatten 1900 eine Länge von 244 *km*, 1876 von nur 42 *km*. Die starke Zunahme mag auch zum Teil der Unterstützung der Provinz zu danken sein, die zur Förderung des Gemeindewegebaues alljährlich eine bestimmte Summe im Etat aussetzt (ein gleiches geschieht in Ostpreußen). Privatchausseen gibt es in Westpreußen nur in der geringfügigen Länge von 28 *km*.

3. Brandenburg. Die gesamte Zunahme des Chausseenetzes ist größer als in den beiden vorigen Provinzen; die Chausseelänge wuchs von 3 884 *km* auf 7 581 *km*, mithin um 3 697 *km* oder 95.2 v. H. Ganz außerordentlich stark ist der Zuwachs der Kreischausseen, die 1900 fast drei Viertel (73.71 v. H.) sämtlicher Chausseen ausmachten. Im Jahre 1876 gab es nur 1 804 *km* (46.45 v. H.) dieser Gruppe, 1900 dagegen 5 588 *km*: das ist eine Zunahme von 3 784 *km*. Mit den Provinzialchausseen verhält es sich dagegen ähnlich wie in den beiden bisher behandelten Provinzen, d. h. ihre Zunahme ist sehr gering, nur 26 *km* oder 1.9 v. H. Seit 1891 ist die Länge unverändert bei 1423 *km* stehen geblieben; der Anteil der Provinzialchausseen ist demgemäß von 35.97 v. H. auf 18.77 v. H. gefallen. Chausseeneubau durch die Provinz erfolgt also offenbar nicht mehr, trotzdem das Reglement des Provinziallandtages vom 18. August 1876 sowie die ergänzende Bekanntmachung des Landesdirektors vom 1. Juli 1897 den Neubau von Provinzialstraßen ausdrücklich vorsieht. Um so tatkräftiger erfolgt aber die Förderung des Kreischausseebaues durch die Provinz. Die Festsetzung der den Kreisen zu gewährenden Prämie erfolgt nach eingehender Prüfung des größeren oder geringeren öffentlichen Interesses, der Leistungsfähigkeit der bauenden Kreise oder kommunalen Verbände, der größeren oder geringeren Ausdehnung der im Kreise vorhandenen Provinzialchausseen, der größeren oder geringeren Aufwendungen, welche der vorliegende Bau erfordert und welche die betreffenden Kreise für Chausseebauten bereits gemacht haben. Die Höhe der Prämie soll in der Regel $^1/_3$ der gesamten Baukosten und 4 Mark für das laufende Meter nicht übersteigen. Im übrigen hat sich der bauende Kreis oder die Gemeinde den von der Provinz für Chausseebau aufgestellten Normativbedingungen zu unterwerfen.

Für die Förderung des Kreischausseebaues sind nach der Tabelle 4 seit 1876 im ganzen 14 309 993 *M*, das sind 31.29 v. H. aller Ausgaben für Wegebauzwecke, von der Provinz verwendet worden, also etwas weniger als in West- und Ostpreußen bei einem bedeutend stärkeren Zuwachs an Kreischausseen: mithin haben die Kreise aus eignen Mitteln hier mehr geleistet als in den beiden vorher behandelten Provinzen. In der Tat ist der Besitz mancher brandenburgischer Kreise an Chausseen so bedeutend, wie es nur bei erheblichen eignen Aufwendungen der Kreise möglich ist. Der Kreis Teltow z. B. besitzt gegenwärtig (nach dem Etat für 1905) nicht weniger als 589 *km* Kreischausseen, was in gerader Linie ziemlich genau der Entfernung von Berlin nach Königsberg i. Pr. entsprechen würde. Man denke sich diese lange Strecke in die engen Grenzen eines einzigen Kreises eingezwängt, um zu ermessen, wie engmaschig das Netz der Kreischausseen im Kreise Teltow sein muß. Es hat den Anschein, als ob aber auch der Gemeindechausseebau etwas mehr an Bedeutung gewönne, vermutlich gleichfalls infolge von Förderung durch Provinz und Kreis; denn die Länge dieser Chausseen ist von 190 *km* auf 453 *km* gewachsen. Aus der Tabelle 4 ist darüber nichts sicheres zu entnehmen, da die dort in der Spalte 6 angeführten Ausgaben sich auch auf andere Wege als Chausseen beziehen. Stark zurückgegangen sind dagegen die Aktien- und sonstigen Privatchausseen, die 1876 noch eine Länge von 493 *km*, 1900 aber nur noch von 117 *km* besaßen; ihr Anteil sank damit von 12.69 v. H. auf 1.54 v. H. Auch dieser Rückgang ist augenscheinlich dem Einflusse der provinziellen Chausseebaupolitik zuzuschreiben; die Provinz ge-

währt nämlich außer den Beihilfen für den Kreis- und Gemeindechausseebau auch solche zur Übernahme von Aktienchausseen auf Kreis- oder Kommunalverbände. Offenbar sind diese Beihilfen mehrfach gewährt worden: anders wäre der starke Rückgang der Aktienchausseen kaum zu erklären.

Die Provinz Brandenburg ist nach alledem ein besonders gutes Beispiel für den maßgebenden Einfluß, den das seitens der Provinzialverwaltung geübte Verfahren auf die gesamte Entwickelung des Chausseebaues ausüben kann. Gerade hier wird auch recht deutlich, daß die aufsteigende Entwickelung dieses wichtigen Verkehrsmittels keineswegs dadurch gehemmt zu werden braucht, daß die Provinz selbst aufgehört hat, auf diesem Gebiete als Unternehmer aufzutreten.

4. Pommern zeigt im großen und ganzen dasselbe Bild der Entwickelung. Die Gesamtlänge der Chausseen stieg von 3 090 *km* auf 5 221 *km*, d. h. um 2 131 *km* oder 69,0 v. H.; 1876 nahmen darunter die Provinzialchausseen die erste Stelle ein mit 51,97 v. H.: auch der absoluten Zahl nach standen sie mit 1 606 *km* voran. Seitdem ist ihr Anteil ständig gesunken, sodaß er 1900 nur noch 31,24 v. H. betrug, während die Länge mit 1 631 *km* kaum verändert ist. Fast die gesamte Zunahme des pommerschen Chausseenetzes entfällt auf die Kreischausseen, deren Länge von 1 469 *km* auf 3 380 *km* und deren Anteil von 47,54 v. H. auf 64,74 v. H. gestiegen ist.

Die Chausseebaupolitik ist ganz dieselbe wie in den bisher betrachteten Provinzen: die Bedingungen, unter denen die Provinz Beihilfen zum Kreis- oder Gemeindewegebau bewilligt, stimmen sogar zum Teil wörtlich mit den für Brandenburg maßgebenden überein. Auch die für den Kreischausseebau seitens der Provinz gemachten Aufwendungen bewegen sich in ähnlichen Grenzen: sie betrugen seit 1876 im ganzen 10 503 467 *M* oder 29,96 v. H. aller Ausgaben für Wegebauzwecke. Die beiden anderen Gruppen von Chausseen sind zu gering vertreten, um erwähnt zu werden.

5. Posen. Hier begegnen wir anderen Verhältnissen. Die Gesamtlänge der Chausseen hat sich von 3 656 *km* auf 4 189 *km*, d. h. um 533 *km* oder 14,6 v. H. vermehrt. Das ist eine so geringe Zunahme, wie sie außer Hohenzollern und allenfalls Hessen-Nassau keine andere Provinz annähernd zu verzeichnen hat. Bei diesen beiden Provinzen hat der verhältnismäßig kleine Zuwachs aber seinen Grund darin, daß hier schon 1876 ein engmaschiges Chausseenetz vorhanden war. Das ist aber in Posen keineswegs der Fall: vielmehr gehörte diese Provinz 1876 zu den am schlechtesten mit Chausseen versehenen, und 1900 ist das noch nicht viel besser geworden. Ein bestimmter Grund für das auffällige Zurückbleiben der Provinz Posen läßt sich nicht entdecken, es sei denn, daß man ihn wenigstens teilweise darin fände, daß in Posen der Chausseebau nicht vorzugsweise von den Kreisen wie in den meisten übrigen Provinzen, sondern fast ausschließlich von der Provinz in die Hand genommen wird. 99,40 v. H. sämtlicher Chausseen in Posen sind Provinzialstraßen [1]); 1876 waren es 82,17 v. H. In absoluten Zahlen stieg die Länge der Provinzialstraßen von 3 004 *km* auf 4 164 *km*, d. h. um 1 160 *km* oder 38,6 v. H. Demgegenüber sank die Länge der Kreischausseen von 603 auf 17 *km*, die der Guts- und Gemeindechausseen von 19 auf 8 *km*, während die wenigen Aktien- oder sonstige Privatchausseen ganz verschwunden sind. Wenn somit allerdings das Chausseebauwesen in Posen fast ganz auf den Schultern der Provinz ruht, so wäre es doch voreilig, diesem Umstande die langsamere Entwickelung des Chausseenetzes ohne weiteres zuzuschreiben. Zum Beweise der Behauptung, daß der Chausseebau viel schneller fortschreitet, wenn ihn die Kreise mit Beihilfen der Provinz in die Hand nehmen, als wenn ihn die Provinz in eigene Regie nimmt, reichen die wenigen zur Verfügung stehenden Zahlenreihen keinesfalls aus. Ja sie genügen u. E. nicht einmal, um einen derartigen Schluß auch nur für die Provinz Posen zu rechtfertigen, und zwar deshalb nicht, weil keinerlei Unterlagen dafür vorliegen, ob sich denn der Kreischausseebau günstiger entwickelt haben würde, wenn die Provinz Posen eine ähnliche Politik verfolgt hätte wie die meisten übrigen Provinzen. In Posen ruhte, das darf nicht vergessen werden, im Gegensatze zu den übrigen Provinzen (Rheinland, das in mancher Beziehung ähnliche Verhältnisse aufweist, ausgenommen) der Chausseebau schon lange vor Erlaß des Dotationsgesetzes vorzugsweise auf den Schultern der Provinz. Die Verordnung vom 21. Juli 1843, betreffend die Bildung, Verwaltung und Verwendung eines Provinzialstraßenfonds für das Großherzogtum Posen (Min.-Bl. f. i. Verw. S. 248) und der Allerhöchste Erlaß vom 24. Mai 1853 (Amtsblatt der Regierung zu Posen S. 299) lassen deutlich erkennen, daß die Verwaltung und Unterhaltung der kunstmäßig ausgebauten Straßen (selbst, wo dies für Rechnung des Staates geschah!) in der Hauptsache schon damals Aufgabe der Provinz sein sollte. Dem entspricht auch die Tatsache, daß, während die meisten übrigen Provinzen 1874, also kurz vor Inkrafttreten des Dotationsgesetzes, gar keine Provinzialstraßen, einige deren nur wenige Hundert *km* hatten, Posen davon über 2 000 *km* besaß. Umgekehrt war die Länge der Staatschausseen, die erst durch das Dotationsgesetz Provinzialchausseen wurden, in den übrigen Provinzen bedeutend, nirgends unter 1 300 *km*; in Posen dagegen betrug sie nur rund 700 *km*. (Vergl. die obigen Übersichten.) Diese Überlegungen beweisen soviel, daß die ganze Entwickelung des Chausseewesens in Posen von Anfang an auf einer ganz anderen Grundlage ruhte als in den übrigen Provinzen, sodaß die Vergleichbarkeit zwischen ihnen nicht gewahrt erscheint.

Die von der Provinz erlassenen Regulative geben für die Klärung der erörterten Frage ebenfalls keinerlei Ausbeute. Sie sehen beispielsweise die Bewilligung von Chausseebauprämien ganz in der Weise vor wie die Reglements der übrigen Provinzen, und in der Tat müssen solche Bewilligungen von Beihilfen auch erfolgt sein: denn in der Tabelle 4 findet sich die verhältnismäßig hohe Summe von 4 789 485 *M* als für diesen Zweck ausgegeben verzeichnet. Die gesamten Aufwendungen für das Wegewesen sind seitens der Provinz mit 51 191 142 *M* übrigens durchaus nicht niedrig, jedenfalls beträchtlich höher als in den drei zuletzt betrachteten Provinzen. Vielleicht läßt sich daraus der Schluß ziehen, daß die Provinz es vorzieht, andere Zweige des Wegewesens mehr als gerade den Chausseebau zu fördern, was unter Umständen volkswirtschaftlich kaum geringer zu bewerten wäre.

6. Schlesien. Die Gesamtlänge der Chausseen ist sehr bedeutend gewachsen, nämlich von 5 579 *km* auf 12 008 *km*, d. h. um 6 429 *km* oder 115,2 v. H. Die verhältnismäßige Zunahme wird nur noch von Schleswig-Holstein übertroffen, das in der absoluten natürlich aber weit dahinter zurückbleibt. Schlesien hat sich damit von dem vierten Platze, den es 1876 einnahm, auf den zweiten emporgeschwungen. Die bedeutendste Zunahme trifft auch hier die Kreischausseen, die sich um nicht weniger als 5 617 *km* vermehrt haben, sodaß sie jetzt eine Länge von 7 695 *km* oder 64,08 v. H. der Gesamtlänge besitzen. Die Provinzialchausseen haben dagegen nur um 74 *km*, nämlich von 2 125 *km* auf 2 199 *km*, zugenommen; ihr Anteil an der Gesamtlänge ist dabei von 38,09 v. H., womit er etwas größer war als der der Kreischausseen, deren Anteil 37,25 v. H. betrug, auf 18,32 v. H. gefallen. Damit zeigt sich also eine

[1]) In Posen heißen diese Straßen nicht Chausseen, sondern „Provinzialstraßen", stehen aber rechtlich den Chausseen in jeder Beziehung gleich, wie mehrfach für Recht erkannt worden ist. (vergl. u. a. Entsch. d. OVG. Bd. XXXIX, S. 236, Endurteil vom 18. April 1901).

ähnliche Entwickelung, wie sie in den bisher betrachteten Provinzen außer Posen festzustellen war. Ein Unterschied besteht aber darin, daß in Schlesien auch die beiden anderen Gruppen verhältnismäßig stark vertreten sind und zugleich an Ausdehnung gewonnen haben. Das gilt in erster Linie von den Aktien- und sonstigen Privatchausseen, deren Länge von 1 293 *km* auf 1 356 *km* gestiegen ist, während ihr Anteil allerdings infolge der starken Zunahme der Kreischausseen von 23,17 v. H. auf 11,29 v. H. sank. Übrigens hatten diese Chausseen in früheren Jahren eine noch beträchtlichere Länge, so 1891 von 1 434 *km*. Immerhin muß es auffallen, daß so bedeutende Chausseestrecken noch heute im Besitze von Privaten oder Aktiengesellschaften sind, da, wie schon oben erwähnt, der Chausseebau sich für die privatwirtschaftliche Unternehmung nicht eignet; es wird sich um Straßen von Bergwerken und gewerblichen Anlagen handeln. Die Guts- und Gemeindechausseen haben den geringsten Umfang, nämlich 758 *km*; bemerkenswert ist aber ihre fortgesetzte Zunahme seit 1876, wo diese Gruppe nur eine Länge von 83 *km* besaß.

Auf die in der Provinz geübte Chausseebaupolitik gestatten nach dem früher ausgeführten die angegebenen Zahlen schon einen ziemlich zutreffenden Schluß. Sie ist mit völliger Klarheit ausgesprochen in dem zur Ausführung des Dotationsgesetzes erlassenen Reglement für die Chaussee- und Wegeverwaltung der Provinz Schlesien. Sehr bemerkenswert ist darin gleich der § 1, der lautet:

„Der Neubau von chaussierten Wegen jeder Art in eigener Ausführung und unter Übernahme dauernder Unterhaltung durch die Provinz findet in der Regel nicht statt.

„Ausnahmen sind nur dann zulässig, wenn ein vorwiegend allgemeines öffentliches Verkehrsinteresse vorliegt und die nächstbeteiligten Verbände den Mangel erheblichen eigenen Vorteils oder die Unfähigkeit zur eigenen Ausführung auch bei Bewilligung von Bauhilfsgeldern seitens der Provinz nachgewiesen haben."

Damit ist von vornherein ausgesprochen, was in den meisten übrigen Provinzen sich erst aus der Praxis ergeben hat, daß die Provinz den Chausseebau nur in seltenen Ausnahmefällen in eigene Regie übernehmen will. Die Provinz Schlesien, die vor Erlaß des Dotationsgesetzes keine eigenen Chausseen besaß, hat sich denn auch später praktisch fast ganz auf die Verwaltung und Unterhaltung der ihr überwiesenen ehemaligen Staatschausseen beschränkt und sich im übrigen der Förderung des Chausseebaues durch Kreise, Gemeinden und Private zugewandt. Der § 2 des genannten Reglements sagt darüber:

„Zur Förderung des Baues kunstmäßig befestigter Wege und des Kreiswegebaues werden an Korporationen, Gesellschaften, Private Bauhilfsgelder nach Maßgabe des hierfür vom Provinzialausschusse zu entwerfenden, vom Provinziallandtage zu bestätigenden und zu veröffentlichenden Regulativs gegeben."

Mit diesen kurzen Sätzen der §§ 1 und 2 ist die ganze Chausseebaupolitik der Provinz so klar vorgezeichnet, wie das kaum seitens irgend einer anderen Provinz geschehen ist. Darum ist es um so mehr zu bedauern, daß es wie in Schlesien so auch anderwärts niemals möglich ist, aus der Statistik zu erkennen, was für den Chausseebau seitens der Kreise, Gemeinden oder Privater aus eigener Kraft geschehen ist und was mit Hilfe der Provinz. Die finanziellen Aufwendungen der Provinz im Interesse des Wegebaues sind bedeutend, sie betrugen bis 1900 insgesamt 74 453 025 *M*, womit die Provinz der Höhe der Ausgaben nach an dritter Stelle steht; 21 686 532 *M* oder 29,13 v. H. davon wurden für Beihilfen an Kreise verwendet, die zweithöchste Summe, die von allen Provinzen zu diesem Zwecke ausgegeben wurde; nur Hannover hat noch etwas höhere Aufwendungen gemacht, die sich anteilig aber niedriger stellen. Verhältnismäßig gering sind dagegen die Zuwendungen an Gemeinden und Gutsbezirke, die nur etwas über 4 Millionen Mark, 5,48 v. H. aller Ausgaben für das Wegewesen, erreichten, wohl ein Zeichen für die Leistungsfähigkeit der schlesischen Gemeinden und Gutsbezirke, wenn man sich zugleich des nennenswerten Anwachsens der Länge der von diesen ausgeführten Chausseen erinnert.

7. Sachsen. Die Gesamtlänge der Chausseen ist von 4 767 *km* auf 8 585 *km* gestiegen, d. h. um 3 818 *km* oder 80,1 v. H. Die Zunahme ist besonders im letzten Jahrfünfte von 1895 bis 1900 stark gewesen, wo sie 1 912 *km* betrug, während das Chausseenetz von 1891-1895 nur um 305 *km* zugenommen hatte. Keine andere Provinz hat einen annähernd so starken Zuwachs in neuester Zeit zu verzeichnen. Von den einzelnen Gruppen sind auch hier die Kreischausseen am stärksten vorgerückt, sodaß sie jetzt mit 41,89 v. H. den Hauptanteil an der Länge haben, während er 1876 nur 25,72 v. H. betrug. Die Länge der Kreischausseen stieg von 1 226 *km* auf 3 596 *km*, d. h. um 2 370 *km*. Die Provinzialchausseen sind nicht nur ihrem Anteile nach, der von 41,81 v. H. auf 22,50 v. H. zurückging, sondern auch ihrer absoluten Zahl nach gefallen (durch Übertragungen), wenn auch nur wenig: 1876 gab es 1 993 *km* Provinzialchausseen, 1900 nur noch 1 932 *km*. Sehr beträchtlich ist im Gegensatze zu den bisher betrachteten Provinzen die Länge der Guts- und Gemeindechausseen, deren es nicht weniger als 2 803 *km* gab; auch ihre Zunahme ist bedeutend; denn 1876 waren nur 1 194 *km* in dieser Gruppe vorhanden. Der Anteil an der Gesamtlänge der sächsischen Chausseen stieg in dieser Zeit von 25,05 v. H. auf 32,65 v. H. Damit sind also die Provinzialchausseen auf den dritten Platz gedrängt, während wir sie bisher doch immer noch mindestens an zweiter Stelle fanden. Die vierte Gruppe ist nur schwach vertreten, außerdem im Rückgange begriffen; 1876 gab es 354 *km* Aktien- und sonstige Privatchausseen, 1900 nur noch 254 *km*, was einem Anteile von 7,42 v. H. bezw. 2,96 v. H. entspricht.

Aus den mitgeteilten Zahlen wird die von der Provinz verfolgte Chausseebaupolitik bereits klar. Das Reglement vom 5. Dezember 1876 gibt darüber keinen näheren Aufschluß, namentlich nicht über die Ursachen der erheblichen Bedeutung des Guts- und Gemeindechausseebaues. Es wird nur von der Unterstützung der Gemeinden, aber auch der Kreise gesprochen, ohne daß ersichtlich gemacht wäre, ob etwa der Gemeindechausseebau besonders nachdrücklich, mehr als in anderen Provinzen, gefördert wurde. Somit ist nicht zu entscheiden, ob die Gemeinden bezw. Gutsbezirke besonders leistungsfähig oder tatkräftig sind, oder ob sie die bedeutende Länge ihrer Chausseen der provinziellen Beihilfe ganz oder großenteils verdanken. Die Aufwendungen der Provinz für Unterstützung des Guts- und Gemeindewegebaues sind mit 7 385 072 *M* oder 11,5 v. H. aller Ausgaben für Wegebauzwecke allerdings bedeutend höher als in den bisher berücksichtigten Provinzen. Was die Provinzialchausseen anlangt, so läßt sich mittelbar aus dem Reglement entnehmen, daß von vornherein die Absicht bestand, Chausseen in der Regie der Provinz nicht zu bauen. Es können im Gegenteile Provinzialchausseen auf engere Kommunalverbände übertragen werden, und das scheint bezüglich kürzerer Strecken auch geschehen zu sein, wie die Abnahme der Länge der Provinzialchausseen seit 1876 zeigt. Einer genaueren Aufnahme in späterer Zeit ist gerade in Sachsen dieser Rückgang nicht zuzuschreiben: denn ein Blick auf die zweite Übersicht (S. 114) lehrt daß die dort für den 1. Januar 1875 angegebene Länge der Staatschausseen bis auf das Kilometer übereinstimmt mit der

in der Tabelle 1 angeführten Länge der Provinzialchausseen am 1. Januar 1876. Verhältnismäßig niedrig sind die Beihilfen für den Bau von Kreischausseen gewesen, da sie nur 8 964 871 *M* oder 13,96 v. H. betrugen.

8. **Schleswig-Holstein.** Für diese Provinz sind, wie schon in der Anmerkung zur Tabelle 1 angeführt, nur die Angaben über die Provinzialchausseen als zuverlässig anzusehen. Diese Gruppe hat von 1 429 *km* auf 2 805 *km* zugenommen. Damit ist erschöpft, was an bestimmten Tatsachen seitens der Statistik geboten wird. Um dieses außerordentlich dürftige Ergebnis zu erklären, sei ganz kurz auf die ungemein verwickelte Gestaltung des Wegewesens hingewiesen[1]). Nach der Verordnung vom 1. März 1842 (Chronologische Sammlung der Verordnungen, S. 191 ff.) werden in Schleswig-Holstein unterschieden: Hauptlandstraßen, Nebenlandstraßen, Nebenwege und öffentliche Fußsteige. Sämtliche Hauptlandstraßen sollen nach § 64 a. a. O. allmählich auf Staatskosten in Kunststraßen verwandelt werden. Diese Straßen sind unzweifelhaft als Chausseen im Rechtssinne anzusehen, und wir haben in ihnen die späteren Staats- und endgültigen Provinzialchausseen zu suchen. Nach § 74 a. a. O. konnten die Hauptlandstraßen aber auch den Gemeinden überlassen werden; die Gemeinden ihrerseits sind berufen, die Nebenlandstraßen zu chaussieren; im ehemaligen Herzogtume Holstein wird sogar der kunstmäßige Ausbau der Nebenlandstraßen durch Patent des österreichischen Gouverneurs vom 27. Dezember 1865 (Verordnungsblatt f. d. Herzogtum Holstein, 1866, S. 1) ausdrücklich gefordert. Die Nebenlandstraßen wären danach ebenfalls, wenigstens zum großen Teile, als Chausseen anzusehen, zum mindesten diejenigen, welche der Staat übernommen hat, die dann durch das Dotationsgesetz zu Provinzialchausseen geworden sind. Dann ist noch zu berücksichtigen das Gesetz, betreffend die Abänderung der Wegegesetzgebung für die Provinz Schleswig-Holstein und die Herbeiführung eines Ausgleichs in der Wegebaupflicht zwischen den Herzogtümern Schleswig und Holstein, vom 26. Februar 1879 (G.S. S. 94). Hier bestimmt der § 4, daß sämtliche Hauptlandstraßen von dem Provinzialverbande auszubauen und zu unterhalten seien. Der § 5 schreibt vor: „Sämtliche Nebenlandstraßen, und zwar sowohl die bereits ausgebauten wie die infolge dieses Gesetzes erst auszubauenden, sind, insofern die Verpflichtung zu deren Unterhaltung nicht dem Provinzialverbande obliegt oder nach Maßgabe des § 11 dieses Gesetzes von demselben übernommen wird, von den Kreisen zu unterhalten.“ Nun sind — und darin liegt eine Hauptschwierigkeit für die Statistik — die Nebenlandstraßen nicht unbedingt kunstmäßig auszubauen; sie können nach § 7 des Gesetzes auch als einfache Kies- oder Pflasterbahnen angelegt werden. Mithin sind die Nebenlandstraßen keineswegs immer gleichbedeutend mit den Kreischausseen anderer Provinzen; wohl aber werden sich in manchen Fällen die Begriffe decken. Die Hauptlandstraßen dagegen dürfen durchgängig als Chausseen, und zwar als Provinzialchausseen, angesehen werden.

Mit diesen wenigen Darlegungen soll lediglich gezeigt werden, daß die Statistik hier mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wie sie in keiner anderen Provinz bestehen, worin dann die unzuverlässigen Zahlen ihre Erklärung finden. Daß es aber unmöglich sein sollte, genaue Zahlen über den Chausseebau in der Provinz Schleswig-Holstein zu erhalten, kann nicht zugegeben werden; denn eine wichtige Hilfe erwächst der Statistik in den außerordentlich eingehenden Reglements und Normativbedingungen, die von der Provinz zur Ausführung des Dotationsgesetzes erlassen worden sind. Es ist durchaus möglich, bei einer Wiederholung der Chausseestatistik aus diesen Reglements einen Fragebogen abzuleiten, der das Schleswig-Holsteinsche Chausseenetz einerseits vollständig erfaßt, anderseits aber auch die verschiedenen Gruppen so deutlich erkennen läßt, daß sie mit denen der übrigen Provinzen vergleichbar sind.

Bezüglich der Kosten sei nur noch erwähnt, daß Schleswig-Holstein mit 32 159 519 *M*, die im ganzen für Wegezwecke seitens der Provinz aufgewendet worden sind, an letzter Stelle steht (Hohenzollern ausgenommen).

9. **Hannover** ist, wie schon erwähnt, die Provinz mit der längsten Ausdehnung des Chausseenetzes. Sie war es auch 1876 schon, wo sie 9 044 *km* Chausseen besaß, eine Länge, die sich bis 1900 auf 15 924 *km* hob; das bedeutet einen Zuwachs von 6 880 *km* oder 76,1 v. H. Die Zunahme ist, wie in den meisten Provinzen, im letzten Jahrfünft erheblich stärker gewesen als in den früheren Zeitabschnitten. Die erste Stelle nahmen während der ganzen Berichtszeit die Kreischausseen ein, und zwar 1876 mit 4 463 *km* oder 49,35 v. H. der Gesamtlänge und 1900 mit 8 572 *km* oder 53,83 v. H. Die hannoverschen Kreischausseen sind also trotz ihrer starken Längenzunahme verhältnismäßig bei weitem nicht so sehr in den Vordergrund getreten, wie das in den meisten übrigen Provinzen der Fall ist. Ebenso ist auch die Verschiebung innerhalb der anderen Gruppen sowie der einzelnen Gruppen gegeneinander nicht so bedeutend. An zweiter Stelle stehen heute sowohl absolut wie ihrem Anteile an der Gesamtlänge nach die Guts- und Gemeindechausseen mit 3 907 *km* oder 24,53 v. H.; 1876 standen sie mit 1 241 *km* oder 13,72 v. H. hinter den Provinzialchausseen. Diese Gruppe hat an ihrer Kilometerlänge kaum Veränderungen erfahren; 1876 betrug sie 3 269 *km*; 1891 war sie auf 3 288 *km* gestiegen, und so ist sie bis 1900 geblieben. Dem wachsenden Anteile der Kreischausseen sowie der Guts- und Gemeindechausseen entsprechend, mußte der Anteil der Provinzialchausseen sinken; er betrug 1876 noch 36,15 v. H., 1900 dagegen nur noch 20,65 v. H., womit sie auf den dritten Platz gerückt sind. Die Aktien- und sonstigen Privatchausseen verdienen keine besondere Erwähnung; sie sind von geringer Ausdehnung. Im allgemeinen zeigt sich in Hannover eine viel ruhigere Entwickelung als in den übrigen Provinzen; nicht etwa eine langsamere; denn die Gesamtzunahme des Chausseenetzes übertrifft mit 76,1 v. H. noch die mehrerer anderer Provinzen und steht auch erheblich über dem Staatsdurchschnitte von 63,5 v. H.; aber es fehlt in Hannover das sonst fast überall zu beobachtende, geradezu ungestüme Vordrängen der Kreischausseen, sodaß sich das ganze Bild der Verteilung des Chausseeeigentums bezw. der Chausseeverwaltung nicht so grundsätzlich wie in den meisten übrigen Provinzen verschoben hat.

Wieweit die Chausseebaupolitik der Provinz zu dieser ruhigeren Entwickelung beigetragen hat, ist aus den von ihr erlassenen, ziemlich allgemein gehaltenen Reglements nicht zu ersehen; indessen ist wohl anzunehmen, daß gerade in Hannover der Einfluß der Provinz auf diesem Gebiete stets besonders hoch gewesen ist: denn die Verwaltung der hannoverschen Landstraßen (gleichbedeutend mit Chausseen) lag schon seit langem zum großen Teile in der Hand der provinzialständischen Organe (vergl. hierzu namentlich die Ausführungsbestimmungen zum Gesetze betr. Abänderungen der Wegegesetzgebung der Provinz Hannover vom 19. März 1873 sowie zum Gesetze über Gemeindewege und Landstraßen vom 28. Juli 1851, vom 25. April 1873). Die Vergleichung mit Posen, wo die Provinz gleichfalls die Verwaltung der Chausseen seit alter Zeit in der Hand hatte, ist, so nahe sie zunächst zu liegen scheint, deshalb nicht ganz durchführbar.

[1]) Vergl. dazu auch Entsch. d. OVG. Bd. XXXIX, S. 244, Endurteil vom 28. Februar 1901.

weil in Posen die Chausseen seit langem nicht nur in der Verwaltung, sondern auch im Eigentume der Provinz standen, Hannover dagegen eigene Provinzialchausseen vor Inkrafttreten des Dotationsgesetzes überhaupt nicht besaß. Man wird annehmen dürfen, daß in Hannover die Provinzialverwaltung viel besser als in den meisten übrigen Provinzen in der Führung der Chausseeverwaltung geübt war, als die Aufgaben des Dotationsgesetzes an sie herantraten. Wenn die Provinz es trotzdem vorgezogen hat, eigene Chausseen nicht neu zu bauen, sondern den Kreis- und Gemeindechausseebau durch Beihilfen zu fördern, so wird sie das nicht ohne triftigen Grund getan haben. Es liegt nahe, den Grund darin zu suchen, daß die Provinz sich überzeugt hatte, dem Verkehrsinteresse sei besser gedient, wenn der Chausseebau nicht durch die Provinz, sondern durch die engeren Kommunalverbände ausgeführt würde. In der Tat zeigt sich, daß für Beihilfen an die Kreise sehr hohe Aufwendungen seitens der Provinz gemacht worden sind, nämlich insgesamt bisher nicht weniger als 24 072 938 *M*, mehr als in irgend einer anderen Provinz, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß in Hannover die Kreischausseen auch eine bedeutend größere Länge als anderwärts besitzen. Diese Summe bildet etwa 1/4 (genau 24.3 v. H.) aller Ausgaben für Wegezwecke, die sich insgesamt auf 99 056 536 *M* beliefen. Die Unterstützung des Guts- und Gemeindewegebaues erforderte dagegen trotz des großen Umfanges des Chausseebaues dieser Verbände nur die verhältnismäßig geringe Summe von 4 163 063 *M* oder 4.2 v. H., also wenig mehr als in Ostpreußen, wo Guts- und Gemeindechausseen nur in verschwindender Zahl vorhanden sind.

10. Westfalen hat eine vergleichsweise langsame Zunahme des Chausseenetzes zu verzeichnen: die Länge stieg von 5 298 *km* auf 8 468 *km*, d. h. um 3 170 *km* oder 59,9 v. H. Eine Eigentümlichkeit Westfalens besteht darin, daß die drei Hauptgruppen der Chausseen in nahezu gleichem Verhältnis verteilt sind, was 1876 noch keineswegs der Fall war. I. J. 1900 hatten die Kreischausseen mit 3 178 *km* einen Anteil von 37.53 v. H., die Guts- und Gemeindechausseen mit 2 714 *km* einen Anteil von 32.05 v. H. und die Provinzialchausseen mit 2 488 *km* einen solchen von 29.38 v. H. I. J. 1876 standen die Provinzialchausseen mit 2 455 *km* oder 46.34 v. H. weit voran; ihre absolute Zahl hat bei sinkender Verhältniszahl geringfügig zugenommen bis auf 2 488 *km* im Jahre 1900. Die Zunahme der Kreischausseen ist beträchtlich: sie sind von 1 415 *km* oder 26.71 v. H. auf 3 178 *km* oder 37.53 v. H. gestiegen. Etwas, aber nicht viel geringer ist der Zuwachs der Guts- und Gemeindechausseen, deren Länge von 1 358 *km* oder 25,63 v. H. auf 2 714 *km* oder 32,05 v. H. wuchs. Die Aktien- und sonstigen Privatchausseen sind nur in verschwindendem Umfange vertreten. Die Entwickelung hat mithin ein ganz ähnliches Aussehen wie die des hannoverschen Chausseenetzes, mit dem Unterschiede, daß in Hannover die Zunahme der Guts- und Gemeindechausseen die raschere war, in Westfalen aber die der Kreischausseen. Vergleicht man jedoch die Verschiebungen in den einzelnen Zeitabschnitten, so zeigt sich bei beiden Provinzen, daß die Kreischausseen im letzten Jahrfünfte viel schneller zugenommen haben als in früheren Zeiten, daß dagegen umgekehrt bei den Guts- und Gemeindechausseen die Vermehrung neuerdings einen langsameren Gang als früher eingeschlagen hat.

Die Chausseebaupolitik der Provinz Westfalen unterscheidet sich, soweit sie im Reglement vom 13. März 1889 ausgesprochen ist, in ihren Grundzügen durchaus nicht von der der meisten übrigen Provinzen, d. h. die Provinz beschränkt sich auf die Förderung des Kreis- und Gemeindewegebaues. Die Prämie für die Herstellung von Chausseen soll in der Regel ein Drittel der Gesamtkosten nicht übersteigen. Hier wie fast bei jeder Provinz muß darauf hingewiesen werden, daß eine einfache Aufzählung der Kilometerlängen der verschiedenen Gruppen von Chausseen in den einzelnen Jahren durchaus nicht genügen kann, um die Entwickelung des Chausseenetzes unter der Herrschaft der Selbstverwaltung völlig klar erkennen zu lassen. Es ist unbedingt für die Weiterentwickelung des Chausseewesens von Wichtigkeit, zu wissen, welches Verwaltungssystem sich bislang am besten bewährt hat; das ist aber nur zu erreichen, wenn man darin klar sieht, was die einzelnen Selbstverwaltungskörper bisher geleistet haben. Die Statistik der aufgewendeten Geldmittel, wie sie die Tabelle 4 enthält, die gewisse, wenn auch auf die Kreise beschränkte Auskünfte in dieser Richtung bieten kann, ergibt nun für Westfalen eine merkwürdig geringe Unterstützung des Kreischausseebaues: es wurden nämlich im ganzen nur 2 011 819 *M* ausgegeben, 2,97 v. H. sämtlicher provinzieller Aufwendungen für den Wegebau. Das muß auffallen, wenn man andere Provinzen, z. B. Westpreußen, damit vergleicht, wo das Siebenfache aufgewendet wurde bei einer um nur 200 *km* stärkeren Zunahme der Kreischausseen. Man wird dadurch zu dem Schlusse gedrängt, daß die westfälischen Kreise ungleich leistungsfähiger sind als die westpreußischen, daß also das Verdienst um die Hebung des Chausseebaues in Westpreußen in höherem Grade der Provinz, in Westfalen den Kreisen zukommt. In Westfalen unterstützt dagegen die Provinz wiederum lebhaft den Guts- und Gemeindewegebau, wobei aber nicht zu ermitteln ist, wieviel der aufgewendeten Kosten auf den Chausseebau allein entfällt; auch Westpreußen entwickelt in dieser Hinsicht eine rege Tätigkeit; doch kann hier keinesfalls viel gerade für die Guts- und Gemeindechausseen geschehen sein, da es ihrer zu wenig gibt. Diese beiden Provinzen eignen sich zur Vergleichung besonders gut, weil sie nach der angedeuteten Richtung hin als typische Vertreter des Ostens und des Westens der Monarchie gelten können.

11. Hessen-Nassau. Die Zahlen dieser Provinz sind nicht ohne weiteres mit denen der übrigen Provinzen zusammen zu stellen: wie schon bemerkt, hat das Ministerium der öffentlichen Arbeiten die „Vizinalwege“ sämtlich als Kreischausseen angesehen und demgemäß Gemeindechausseen überhaupt nicht angeführt. Inwieweit dieses Vorgehen berechtigt ist, würde nur die Prüfung jedes einzelnen Falles ergeben können. Gerade bei dieser Provinz wäre es sehr wünschenswert gewesen, die Zahlen getrennt wenigstens nach den beiden Regierungsbezirken zu erhalten, da die Wegebaupolitik der beiden Landeskommunalverbände ebensowenig gleichartig ist wie die geschichtliche Entwickelung des Wegewesens in den beiden Regierungsbezirken. Da die gebotenen Zahlen die in den Verhältnissen bestehenden Unterschiede aber gar zu wenig erkennen lassen, müssen wir darauf verzichten, die an sich interessante und an vielen Punkten eigenartige Chausseebaupolitik der beiden Hessen-Nassauischen Landeskommunalverbände hier zu erörtern. Wenn man die Gesamtlänge der Chausseen betrachtet, so fällt sofort die im Vergleiche zu den bisher behandelten Provinzen sehr geringe Zunahme der Chausseelängen Hessen-Nassaus auf. Die Gesamtlänge stieg nur von 7 223 *km* auf 8 033 *km*, d. h. um 810 *km* oder 11.2 v. H. Es hat das seinen Grund darin, daß Hessen-Nassau schon 1876 mit einem wohl ausgebauten Chausseenetze versehen war. Das ergibt sich deutlich aus der auf S. 128 folgenden Tabelle 5, nach der Hessen-Nassau im Vergleich zu seinem Flächeninhalt schon 1876 weit mehr Chausseen besaß als jede andere Provinz, Hohenzollern ausgenommen. Dieses Verhältnis hat sich auch bis zur Gegenwart so günstig erhalten, sogar noch um ein geringes günstiger gestaltet. Ein Bedürfnis nach sehr rascher Erweiterung des Chausseenetzes wird daher kaum vorhanden sein.

12. Die Rheinprovinz weist ebenfalls eine verhältnismäßig geringe Zunahme des Chausseenetzes auf. I. J. 1876 besaß sie insgesamt 7 664 *km*, 1900 dagegen 10 117 *km*; das bedeutet einen Zuwachs von 2 453 *km* oder 32,0 v. H. Die bei weitem lebhafteste Entwickelung entfällt dabei auffälligerweise auf die Guts- und Gemeindechausseen, die an der Gesamtzunahme allein mit 1 838 *km* beteiligt sind. Zwar ist die Entwickelung dieser sonst meist schwach besetzten Gruppe in Hannover nicht langsamer vor sich gegangen; doch bietet die Rheinprovinz die Eigentümlichkeit, daß auch alle übrigen Gruppen sich nur langsam entwickelt haben oder gar (durch Verschiebungen) zurückgegangen sind, was sonst in keiner Provinz der Fall ist. Die gegenwärtige Länge der Guts- und Gemeindechausseen beträgt in der Rheinprovinz 2 805 *km* oder 27,73 v. H. der Gesamtlänge; 1876 waren es nur 967 *km* oder 12,62 v. H. Ist auch das Vorschreiten dieser Gruppe von allen bei weitem am lebhaftesten, so haben gegenwärtig noch die überwiegende Bedeutung die 6 910 *km* Provinzialchausseen mit 68,30 v. H.; 1876 betrug ihre Länge nur 6 417 *km*, der Anteil aber 83,73 v. H. Die geringe Zunahme von 493 *km* hat also das Sinken des Anteils bei weitem nicht aufzuhalten vermocht. Dazu tritt noch, daß ebenso wie in Posen die Kreischausseen zurückgegangen sind; allerdings hatten sie schon 1876 nur eine sehr geringe Bedeutung, da ihre Länge nur 149 *km* betrug; 1900 waren es noch 134 *km*. Anderseits sind die Aktien- und sonstigen Privatchausseen von 131 *km* auf 268 *km* gewachsen. Wir erhalten somit ein grundsätzlich von dem verschiedenes Bild, das die übrigen Provinzen bisher boten. Die meiste Ähnlichkeit scheint noch Posen mit der Rheinprovinz zu haben, da auch hier die Provinzialchausseen beträchtlich überwiegen, während sonst die Kreischausseen voranstehen. Aber diese Ähnlichkeit ist doch nur äußerlich; denn man beachte die grundverschiedene Entwickelung in beiden Provinzen: 1876 betrug in Posen der Anteil der Provinzialchausseen an der Gesamtlänge der in der Provinz vorhandenen Chausseen 82,17 v. H., in der Rheinprovinz 83,73 v. H.; die Bedeutung dieser Gruppe war in beiden Provinzen also nahezu gleich; 1900 dagegen war der Anteil der Provinzialchausseen in Posen auf 99,40 v. H. gestiegen, in der Rheinprovinz dagegen auf 68,30 v. H. gefallen. Posen hat gegenwärtig fast das gesamte Chausseenetz in der Hand der Provinz vereinigt; die Provinzialverwaltung von Rheinland ist dagegen mit der Vermehrung ihres Chausseenetzes so langsam vorgegangen, daß sie nur wenig über zwei Drittel aller Chausseen besitzt. Dann aber sind in der Rheinprovinz, wie erwähnt, die Guts- und Gemeindechausseen mehr und mehr in den Vordergrund getreten, während in Posen diese Gruppe nur 8 *km* zählt. Wenn also auch der gegenwärtige Stand des Chausseenetzes in seiner Verteilung auf die einzelnen Gruppen in beiden Provinzen ähnlich erscheint, so ging die Entwickelung doch zwei völlig verschiedene Wege.

Leider bietet nun das Regulativ für die Rheinprovinz über die von der Provinz verfolgte Chausseebaupolitik so gut wie keinen Aufschluß, da es nur sehr allgemein gehaltene Normen, hauptsächlich bezüglich der finanziellen Regelung der Wegebaulast, bringt. Das Regulativ bietet namentlich keinerlei Anhalt dafür, ob die Provinz etwa den Gemeindechausseebau besonders nachdrücklich fördert. Man sieht nur soviel, daß die Rheinprovinz von allen Provinzen bei weitem am meisten für das Wegewesen aufgewendet hat, nämlich in den 25 Jahren seit 1876 nicht weniger als 125 549 085 *M*. Davon sind aber nur 6 583 568 *M*, d. h. 5,24 v. H., zur Unterstützung des Guts- und Gemeindewegebaues verwendet worden, verhältnismäßig weniger als in fast allen übrigen Provinzen; überdies wissen wir nicht, wieviel davon dem Chausseebau zu gute gekommen ist. Dagegen sind 117 845 331 *M* für Bau und Unterhaltung der Provinzialchausseen ausgegeben worden, was volle 93,86 v. H. der Gesamtausgabe ausmacht. Das beweist, daß die Chausseeunterhaltung in der Rheinprovinz außerordentlich kostspielig sein muß; denn für den geringen Zuwachs von noch nicht 500 *km* neugebauter Chausseen kann nur ein kleiner Teil dieser gewaltigen Summe verwendet worden sein. Für die Unterstützung des Kreischausseebaues ist die verschwindend geringe Summe von 34 000 *M* seitens der Provinz ausgegeben worden. Man vergleiche dagegen Posen mit fast 5 Millionen Mark!

13. Hohenzollern endlich ist seines geringen Umfanges wegen mit den übrigen Provinzen nicht recht vergleichbar. Ähnlich wie Hessen-Nassau war die Provinz schon vor 1876 gut mit einem ausgebauten Chausseenetze versehen, weshalb die Zunahme der Länge nur gering ist: 1876 gab es insgesamt 816 *km* Chausseen in Hohenzollern, 1900 dagegen 890 *km*. Den Hauptanteil haben hier mit 565 *km* oder 63,48 v. H. die Guts- und Gemeindechausseen, denen mit 229 *km* oder 25,73 v. H. die Provinzialchausseen und mit 96 *km* oder 10,79 v. H. die Kreischausseen folgten. Aktien- und sonstige Privatchausseen gab es zu keiner Zeit. Die Provinzialchausseen führen in Hohenzollern die Bezeichnung „unmittelbare Landstraßen"; sie sind die früheren Staatsstraßen (§ 3 des Gesetzes, betreffend die Teilnahme an den Kosten des Baues und der Unterhaltung der Landstraßen in den Hohenzollernschen Landen, vom 5. Januar 1878 [G.S. S. 5]). Die als Kreischausseen bezeichneten Straßen waren schon vor 1876 sogenannte „mittelbare Straßen". Die Guts- und Gemeindechausseen endlich führen in Hohenzollern ebenfalls die Bezeichnung „mittelbare Straßen"; ihre Unterhaltung wird von den Gemeinden mit Hilfe von Aversalbeiträgen des Landeskommunalverbandes bestritten.

Aus dem vorstehenden geht hervor, daß die Entwickelung des preußischen Chausseenetzes im Laufe des ersten Vierteljahrhunderts, die es der Selbstverwaltung unterstellt ist, recht bedeutend gewesen ist; doch ist sie in den einzelnen Provinzen in ungleicher Art und ungleicher Stärke vor sich gegangen. Die verhältnismäßig größte Zunahme der Chausseelänge fand sich in Schleswig-Holstein, die geringste in Hohenzollern. Gruppiert man die Provinzen nach den Prozentzahlen, die den Ausdruck des Zuwachses bilden, so ergibt sich folgende Reihe:

Provinz	Zunahme in *km*	v. H.
1. Schleswig-Holstein	2 794	195,5
2. Schlesien	6 429	115,2
3. Brandenburg	3 697	95,2
4. Westpreußen	2 221	80,5
5. Sachsen	3 818	80,1
6. Hannover	6 880	76,1
7. Pommern	2 131	69,0
8. Ostpreußen	2 476	64,9
9. Westfalen	3 170	59,9
10. Rheinland	2 453	32,0
11. Posen	533	14,6
12. Hessen-Nassau	810	11,2
13. Hohenzollern	74	9,0

Zuerst fällt an dieser Zusammenstellung in die Augen, daß das stärkste Wachstum des Chausseenetzes meist die östlichen Provinzen betrifft, und das ist deshalb zu begrüßen, weil gerade diese eines Zuwachses weit mehr bedurften als die westlichen, die sich schon lange eines erheblich dichteren Chausseenetzes erfreuten. Eine ganz auffällige Ausnahme bildet Posen, das gegenüber den anderen Provinzen weit zurückgeblieben ist. Hier muß besonders die absolute Zahl Verwunderung erregen: Eine Zunahme von 533 *km* in 25 Jahren bedeutet einen jährlichen Zuwachs von

wenig über 21 *km*! Man vergleiche damit Hannover mit einer durchschnittlichen jährlichen Vermehrung von über 275 *km*!

Es ergab sich weiter, daß die Entwickelung des Chausseenetzes auch der Art nach nicht überall gleich war. Bei der großen Mehrzahl der Provinzen ließ sich jedoch feststellen, daß der Werdegang ausgesprochen nach einem Ausbau des Netzes der Kreischausseen drängt, während die Provinzen sich meist damit begnügen, die ihnen vom Staate überwiesenen Chausseen zu unterhalten, auf den Chausseebau in eigener Unternehmung aber verzichten. Über die Gründe dieses Vorgehens lassen sich nur Vermutungen aufstellen; viel mitsprechen dürfte die Aufhebung der Chausseegelderhebung auf den Provinzialchausseen, womit für die Provinzen die Aussicht fortgefallen ist, die Aufwendungen für den Neubau von Chausseen, wenn auch nicht verzinst, so doch mit der Zeit wenigstens teilweise zurückerstattet zu erhalten. Es ist auch denkbar, daß die Provinzialverwaltungen zu der Überzeugung gelangt sind, daß seitens der Kreise viel zutreffendere Urteile über die wirtschaftliche Notwendigkeit einer bestimmten zu erbauenden Chausseelinie gefällt werden können, eine Ansicht, die vieles für sich haben würde. In den von den Provinzen erlassenen Normativbedingungen für die Gewährung von Beihilfen zum Kreischausseebau findet sich stets wiederkehrend die Forderung, daß seitens der Beihilfe erbittenden Kreise die wirtschaftliche Bedeutung der geplanten Chaussee dargelegt werden soll. Man wird eben deshalb gerade vom wirtschaftspolitischen Standpunkte aus das offenkundige Vordringen der Kreistätigkeit auf diesem Gebiete als das Richtigste bezeichnen dürfen. Die wirtschaftliche Seite der Frage ist aber die wichtigere: es ist in erster Linie notwendig, daß eine nach jeder Richtung hin erschöpfende Prüfung der wirtschaftlichen Notwendigkeit einer Chausseeanlage eintritt. Dazu erscheint von allen in Betracht kommenden Körperschaften der Kreis am geeignetsten. Der Provinzialverband ist schon zu umfangreich dazu; deshalb sind die Bestimmungen, die eine Prüfung des wirtschaftlichen Wertes des vom Kreise vorgelegten Chausseeprojektes durch die Provinz verlangen, vielleicht nicht immer am Platze. Sie sind entstanden offenbar aus dem an sich begreiflichen Wunsche der Provinzialverwaltungen, über den Chausseeunternehmungen der Kreise, zu denen sie erhebliche Summen beitragen, noch in gewissem Grade die Hand zu haben. Möglicherweise würde sich aber die Entwickelung des Chausseewesens doch noch freier gestalten, als es jetzt schon der Fall ist, wenn die Provinzen sich damit bescheiden würden, die Chausseebauprojekte, deren Unterstützung von ihnen erbeten wird, lediglich daraufhin zu prüfen, ob sie den von der Provinz vorgeschriebenen t e c h n i s c h e n Normen entsprechen, und die Ausführung nach dieser Richtung hin zu überwachen. Vielleicht hätten die Provinzen diesen Schritt noch tun sollen, der im Grunde nur die Folge des zuerst gemachten gewesen wäre, der im Verzicht auf den Bau eigener Chausseen und der Unterstützung des Kreischausseebaues bestand. Es liegt eine feine wirtschaftspolitische Logik darin, daß der Staat in dem Augenblicke, wo unser gesamtes Wirtschaftsleben und demgemäß auch das Verkehrsbedürfnis einen gewaltigen Aufschwung nahm, das Chausseenetz, über dessen wachsende Ausdehnung er wirtschaftlich den Überblick verlieren mußte, einem engeren Verbande, den Provinzen, überließ. Nicht minder einsichtig handelten die letzteren, indem sie selbst nur die Verwaltung der ihnen überwiesenen Staatschausseen behielten, im übrigen aber die Fürsorge für den Ausbau der Verkehrsstraßen denjenigen Körperschaften übertrugen, die besser als sie zu beurteilen vermochten, wo und inwieweit das Verkehrsbedürfnis jeweilig Befriedigung erheischte. Durch die ganze Entwickelung weht ein Zug von Größe, der würdig ist der Zeit, der er entstammt: es ist ein Stück Verkehrspolitik, das sich in seiner Art wohl vergleichen läßt der Verstaatlichung der Eisenbahnen, beides allerdings ganz entgegengesetzte Verfahren. Verstaatlichung auf der einen, Kommunalisierung auf der anderen Seite, und beide Maßregeln doch vielleicht die größte Wohltat, die dem Verkehrswesen Preußens erwiesen werden konnte. Aber gerade deshalb hätte man wünschen dürfen, daß dieser so groß angelegten Politik jeder Rest von dem ferngeblieben wäre, was etwa als bureaukratische Verwaltungsmaßregel ausgelegt werden könnte; und das sind seitens der Provinzen die angedeuteten Bestimmungen gegenüber den Kreisen und seitens des Staates vielleicht auch die Entscheidung des Oberpräsidenten darüber, welche Straßen rechtlich als Chausseen anzusehen seien. Auch diese letztere Bestimmung hätte sich vielleicht entbehren und durch eine andere ersetzen lassen, etwa des Inhalts, daß eine Straße dann zur Chaussee erklärt werden m u ß, wenn sie gewissen technischen Voraussetzungen entspricht, ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Bedeutung, für deren Beurteilung besser allein der bauende Kommunalverband zuständig sein sollte. Indessen sind diese Maßregeln doch wohl, wie die rasche Entwickelung unseres Chausseenetzes beweist, praktisch nicht von so hoher Bedeutung, daß sie das — es sei der Ausdruck einmal gestattet — geradezu künstlerisch schöne Bild einer weitausschauenden staatlich-kommunalen Verkehrspolitik erheblich trüben könnten.

Auch das war richtig, den Chausseebau in der Regel nicht noch engeren Kommunalverbänden, also den Gemeinden, zu überlassen. Die Aufgabe der Chausseen ist nun einmal nicht die, dem inneren Ortsverkehre, sondern die, dem Verkehre von Ort zu Ort zu dienen. Für die einzelne Gemeinde wird der erstere in der Regel der wichtigere sein oder doch wenigstens die größere Beachtung finden. Es ist selbstverständlich von hoher Bedeutung für jede Gemeinde, durch möglichst zahlreiche Chausseeverbindungen anderen Orten wirtschaftlich näher gerückt zu sein; aber die Fürsorge für die Herstellung und Unterhaltung derartiger Chausseen, die das Ortsgebiet weit überschreiten und in den Bereich einer oder mehrerer anderer Gemeinden eindringen, kann in der Regel nicht als Aufgabe einer einzelnen Gemeinde angesehen werden. In diesem Falle wäre eher ein Zweckverband mehrerer Gemeinden denkbar. Ein solcher nähert sich schon sehr dem Kreise, durch dessen Vorgehen auf diesem Gebiete ein Zweckverband überflüssig wird. Überdies wird der Kreis das Interesse der wirtschaftlich schwachen Gemeinden, die sich aus mangelnder Leistungsfähigkeit an dem Zweckverbande nicht beteiligen können, pflichtgemäß ebenfalls wahrnehmen, während die chausseebauenden Gemeinden ihren eigenen Vorteil naturgemäß voranstellen würden. Von dieser Regel können Ausnahmen vorkommen; es lassen sich ohne Mühe theoretisch solche herstellen; aber die Regel bleibt doch, daß der Chausseebau durch den Kreis dem Verkehrsbedürfnisse möglichst aller Kreiseingesessenen am ehesten gerecht werden kann. Anders liegt es, sobald es sich um die Herstellung einer Anschlußstrecke an eine Eisenbahnstation, einen Hafen oder eine schon bestehende Chaussee u. dergl. handelt. Hier kann sehr wohl das Bedürfnis einer Gemeinde ausschließlich oder doch vorwiegend den Bau einer solchen Chausseestrecke fordern, und dann entspricht es nur der Billigkeit, wenn die Gemeinde den Bau auf eigene Kosten ausführt; denn von einem allgemeinen wirtschaftlichen Interesse aller oder der Mehrzahl der Kreiseingesessenen kann unter diesen Umständen nicht wohl die Rede sein. Indessen wird dieser Fall doch immer die Ausnahme bleiben, schon deshalb, weil er sich mit der wirtschaftlichen Wesensart einer Kunststraße, ja jeder Landstraße überhaupt, nicht recht verträgt. Rein theoretisch betrachtet hat eine Landstraße den Zweck, mindestens zwei Orte miteinander zu verbinden; dadurch

entstehen in der Regel wenigstens zwei Interessenten bezw. beteiligte Gemeinden, sodaß sich die baulustige Gemeinde mindestens mit einer anderen über den Bau verständigen müßte. Da aber praktisch eine Landstraße, und noch mehr eine Chaussee, in den allermeisten Fällen eine ganze Reihe größerer und kleinerer Ortschaften miteinander verbindet, so häufen sich die Schwierigkeiten erheblich, deren Lösung wiederum dem Kreise ungleich leichter gelingen dürfte als der einzelnen Gemeinde.

Was hier von dem Gemeindechausseebau gesagt ist, trifft in noch verstärktem Maße auf die Privatchausseen zu. Die Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen der Allgemeinheit kann von dem Unternehmer einer Privatchaussee überhaupt nicht verlangt werden, und da eine Chaussee keine gewinnbringende Anlage ist, so ist es selbstverständlich, daß sich ein Privatunternehmer zum Straßenbau lediglich entschließt, um seiner eigenen wirtschaftlichen Lage aufzuhelfen, d. h. wenn sein rein privatwirtschaftliches, persönliches Verkehrsbedürfnis den Bau einer solchen Straße fordert. Es ist völlig dem Zufall unterworfen, ob diese Anlage auch dem Verkehrsbedürfnisse weiterer Kreise dient oder nicht; ein Zwang, darauf Rücksicht zu nehmen, kann auf den Unternehmer in der Regel nicht ausgeübt werden. Im Gegenteil, der Unternehmer vermag kraft privatrechtlicher Befugnisse den Verkehr auf seiner Straße zu beschränken. Allerdings findet dieses Verfügungsrecht auch wieder seine Grenzen unter gewissen Voraussetzungen an der Polizeigewalt; jedoch sind das Fälle, die auf dem hier erörterten Gebiete der wirtschaftlichen Bedeutung der Straße nicht liegen [1]). Vom wirtschaftspolitischen Standpunkte aus bleibt der Bau von Privatchausseen ungünstig zu beurteilen. Es ist wohl anzunehmen, daß **praktisch** das privatwirtschaftliche Prinzip sich selten oder nie mit der angedeuteten Rücksichtslosigkeit durchsetzt, die **theoretisch** denkbar ist; denn anders wäre es nicht zu erklären, daß in einigen Provinzen, namentlich in Schlesien, die Privatchausseen doch immer in nennenswertem Umfange zu finden sind. Wollte man beispielsweise annehmen, daß in Schlesien die Besitzer der 1 356 *km* Aktien- und sonstiger Privatchausseen den öffentlichen Verkehr in erheblicher Weise einschränken würden, so wäre die wahrscheinliche Folge davon, daß die Vertreter des öffentlichen Interesses, sei es Gemeinde, Kreis oder Provinz, diesen Privatunternehmern gegenüber soweit wie irgend möglich das Enteignungsverfahren zur Anwendung brächten. Nur wenn der Unternehmer seine Rechte nicht völlig ausnützt, haben Privatchausseen in größerem Umfange volkswirtschaftliche Daseinsberechtigung. Bei dem ausgeprägten Zwecke eines Chausseenetzes, dem Verkehrsbedürfnisse der Allgemeinheit zu dienen, wird man daher die zahlenmäßig geringe Bedeutung der Privatchausseen im Staate nur angemessen finden können. Es ist übrigens bezeichnend, daß diese Gruppe im Gegensatze zu den drei anderen schon seit den Zeiten der ältesten Nachrichten, die wir hier berücksichtigten, d. h. seit 1862, sich fast im Stillstande befindet; 1862 gab es nämlich in Preußen 2 091 *km* Aktien- und sonstige Privatchausseen und 1900 auch erst 2 295 *km*. Wenn auch die Zahlen für 1862 nicht ganz zuverlässig sein werden, so wird ihre Abweichung von der Wahrheit doch schwerlich groß genug sein, um die Tatsache zu verwischen, daß die Privattätigkeit auf dem Gebiete des Chausseebaues den allgemeinen gewaltigen Aufschwung dieses Zweiges unserer Volkswirtschaft nicht mitgemacht hat.

[1]) Die viel umstrittene Frage über die genaue Begriffsbestimmung des öffentlichen und des Privatweges und die daraus sich ergebenden rechtlichen Folgerungen sollen hier nicht erörtert werden. Die Literatur wie die Rechtsprechung sind reich auf diesem Gebiete; es sei hier nur besonders außer auf Germershausen noch auf eine verhältnismäßig wenig bekannte Schrift von F. Schultz, „Zum preußischen Wegerecht“, Paderborn 1893, verwiesen, das gerade diesen Stoff eingehend kritisch behandelt; vergl. darin namentlich die Seiten 18—24, aber auch 5—18. Aus neuester Zeit vergl. noch das vortreffliche Werk von Just, „Die Wegeordnung für die Provinz Westpreußen“, Berlin 1906. S. 12—18; hier wird auch in dankenswerter Weise eine große Zahl von Entscheidungen des O.V.G. angezogen.

* * *

Es wurde bisher der gegenwärtige Stand und die Entwickelung des Chausseenetzes unter der Herrschaft der Selbstverwaltung behandelt. Eine weitere Aufgabe wird darin bestehen, darzulegen, in welcher Weise die Chausseelängen sich in den einzelnen Provinzen auf Fläche und Bevölkerung verteilen. Diesem Zwecke dienen die Tabellen 5, 5a und 6. Beachten wir zunächst die Tabelle 5:

Die Chausseen in ihrem Verhältnisse zur Fläche und Einwohnerzahl.

(Tab. 5.) Provinzen. Staat.	Länge der ausgebauten Chausseen *km*				Flächeninhalt der Landgemeinden und Gutsbezirke *ha*	Einwohnerzahl nach der Zählung vom				Es kommen an Chausseen *km*							
										auf je 10 000 *ha*				auf je 10 000 Einwohner			
	1876	1891	1895	1900		1. XII. 1875	1. XII. 1890	2. XII. 1895	1. XII. 1900	1876	1891	1895	1900	1876	1891	1895	1900
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Ostpreußen . . .	3 815	5 263	5 773	6 291	3 565 493	1 856 421	1 958 663	2 006 689	1 996 626	10,7	14,8	16,2	17,6	20,6	26,9	28,8	31.5
Westpreußen . .	2 759	4 033	4 481	4 980	2 443 568	1 342 750	1 433 681	1 494 360	1 563 658	11,3	16,5	18,3	20,4	20,5	28,1	30,0	31.8
Brandenburg . .	3 884	6 167	6 804	7 581	3 634 281	2 159 553	2 541 783	2 821 695	3 108 554	10,7	17,0	18,7	20,9	18,0	24,3	24,1	24.4
Pommern	3 090	4 195	4 647	5 221	2 807 801	1 462 290	1 520 889	1 574 147	1 634 832	11,0	14,9	16,6	18,6	21,1	27,6	29,5	31,9
Posen	3 656	3 737	3 975	4 189	2 749 668	1 606 084	1 751 642	1 828 658	1 887 275	13,3	13,6	14.5	15,2	22,8	21,3	21,7	22,2
Schlesien	5 579	9 746	10 630	12 008	3 886 418	3 843 699	4 224 458	4 415 309	4 668 857	14,4	25,1	27,4	30,9	14,5	23,1	24,1	25.7
Sachsen	4 767	6 368	6 673	8 585	2 260 141	2 168 988	2 580 010	2 659 549	2 832 616	21,1	28,2	29,5	38,0	22,0	24,7	25,1	30,3
Schlesw.-Holstein	1 429	3 555	3 739	4 223	1 842 840	1 073 926	1 217 437	1 286 416	1 387 968	7,8	19,3	20,3	22,9	13,8	29,2	29,1	30.4
Hannover	9 044	12 698	14 147	15 924	3 665 852	2 017 393	2 278 361	2 422 020	2 590 939	24,7	34,6	38,6	43,4	44,8	55,7	58,4	61.5
Westfalen	5 298	6 845	7 579	8 468	1 845 115	1 905 697	2 428 661	2 701 420	3 187 777	28,7	37,1	41,1	45,9	27,8	28,2	28,1	26.6
Hessen-Nassau . .	7 223	7 837	7 934	8 033	1 400 549	1 467 898	1 664 426	1 756 802	1 897 981	51,6	56,0	56,6	57,4	49,2	47,1	45,2	42.3
Rheinland	7 664	8 386	8 471	10 117	2 463 425	3 804 381	4 710 391	5 106 002	5 759 798	31,1	34,0	34,4	41,1	20,1	17,8	16,6	17.6
Hohenzollern . .	816	883	890	890	108 772	66 466	66 085	65 752	66 780	75,0	81,2	81,8	81,8	122,8	133,6	135,4	133.3
Staat (ohne Berlin) . .	**59 021**	**79 713**	**85 743**	**96 510**	**32 673 923**	**24 775 546**	**28 376 487**	**30 138 819**	**32 583 661**	**18,1**	**24,4**	**26,2**	**29.5**	**23.8**	**28,1**	**28,4**	**29.6**

Die Tabelle hat ihren Vorgang in einer ähnlichen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in der oben genannten Nummer 58 des Zentralblattes der Bauverwaltung von 1905. Dennoch besteht ein Unterschied zwischen beiden: das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat bei der Angabe der Einwohnerzahlen die Stadt Berlin überall in die Provinz Brandenburg mit einbezogen, trotzdem wie in den anderen Städten so auch in Berlin die Länge der Straßenbefestigungen außer Ansatz

geblieben ist. Dieses Verfahren gibt ein nicht völlig zutreffendes Bild. Wenn die Stadt Berlin in allen Teilen der Untersuchung stets außer Betracht gelassen wird. so ist es einmal vom formalen Standpunkte aus nicht folgerichtig, sie doch wieder zu berücksichtigen: wichtiger ist aber sachlich. daß sie bei ihrer großen Einwohnerzahl die auf die Bevölkerung bezogenen Zahlen in der Provinz Brandenburg nicht unerheblich verschiebt, was sich auch in den für den Staat errechneten Ziffern geltend machen muß. Man stelle die Zahlen einmal einander gegenüber: es kommen auf je 10000 Einwohner Chausseen in *km* in der Provinz Brandenburg

	einschließlich Berlin	ausschließlich Berlin
1876	12.42	18.0
1891	15.0	24.3
1895	15.1	24.1
1900	15.2	24.4.

Der Unterschied ist sehr erheblich. Es lehrt aber auch eine Vergleichung unserer Zahlen und der des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten mit den entsprechenden für die übrigen Provinzen, daß es sachlich richtiger ist, Berlin auszuscheiden; denn nach der Tabelle des Ministeriums steht die Provinz Brandenburg ganz auffällig hinter den übrigen Provinzen zurück in der Dichtigkeit ihres Chausseenetzes, dieses auf die Einwohnerzahl bezogen: das entspricht aber offenbar nicht den Tatsachen. Scheidet man Berlin dagegen aus, so fügt sich Brandenburg viel angemessener in die Reihe der übrigen Provinzen ein.

Wenn mithin die Nichtberücksichtigung Berlins aus sachlichen wie formalen Gründen empfehlenswert erscheint, so erhebt sich die Frage, ob nicht das gleiche für alle Städte zutrifft, da doch die befestigten Straßen innerhalb der Städte grundsätzlich ausgeschlossen worden sind. Diese Frage wird sich schwer im bejahenden oder verneinenden Sinne einwandfrei entscheiden lassen. Formal ist das völlige Fortlassen der Städte jedenfalls das Richtige: aber sachlich wird man doch gewichtige Bedenken dagegen äußern können. Wenn auch die Chausseen vorwiegend dem Verkehrsbedürfnisse des platten Landes dienen, so ist ihre Benutzung durch die städtische Bevölkerung doch keineswegs geringfügig. Man braucht dabei nicht einmal nur diejenigen Städte ins Auge zu fassen, die noch keine Eisenbahnverbindung haben: sie sind stark in der Minderheit: aber auch solche Städte, die Eisenbahnanschluß haben, ja selbst die großen und sehr großen Städte, die nach allen Richtungen hin Schienenstränge aussenden, können ohne Zweifel der Chausseeverbindungen nicht entraten. Allerdings kann man wohl den einen Satz aufstellen: je größer eine Stadt ist, um so geringer ist, unter sonst gleichen wirtschaftlichen Verhältnissen, der Anteil, den die Landstraßen zu der Befriedigung des städtischen Verkehrsbedürfnisses stellen. Dabei kann indessen die absolute Inanspruchnahme der auf die betreffende Stadt zuführenden Chausseen noch sehr bedeutend sein. Diesen Teil des Verkehrs hieße es aber aus der Statistik ausschalten, wollte man die Städte ihrer Einwohnerzahl nach fortlassen, und es ist fraglich, ob die formalen Gründe, die dafür sprechen, stärker als die sachlichen sind. Wir haben geglaubt, das verneinen zu sollen, und schließen uns darin dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten an. Maßgebend für die Entscheidung im einen oder anderen Sinne wird hauptsächlich der Zweck sein, dem die berechnenden Ziffern dienen sollen. Gilt es, wie hier, mit den Zahlen die wirtschaftliche Bedeutung des Chausseenetzes zu beleuchten, so wird man richtiger die Städte nicht ganz fortlassen in der Erwägung, daß jeder ihrer Einwohner theoretisch als möglicher Benutzer der Chausseen anzusehen ist, mithin einen wirtschaftlichen Vorteil von ihrem Vorhandensein hat. Verfolgt man mehr geographische Zwecke, so ist, wie unten näher erörtert, die Frage anders zu beurteilen.

Unzweifelhaft sicher ist aber die Frage zu entscheiden, ob die Flächen der Städte mit einbezogen werden sollen oder nicht. Wir möchten entgegen der zwar nicht in Worten aber in der Aufmachung der betreffenden Tabelle ausgesprochenen Ansicht des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten die Auffassung vertreten, daß der Flächeninhalt der Städte bei Herstellung der Beziehungszahlen außer Ansatz bleiben muß. Da die städtischen Chausseestrecken nicht berücksichtigt worden sind, darf die angegebene Länge der Chausseen nicht wohl zu Flächen in Beziehung gesetzt werden, die sie in keinem Falle durchlaufen. Der Unterschied zwischen den auf beide Weise errechneten Beziehungszahlen ist ja bei weitem nicht so groß, wie im vorigen Falle an dem Beispiele der Provinz Brandenburg gezeigt wurde, aber doch immer merkbar, überdies von grundsätzlicher Bedeutung. In der Tabelle 5 ist also lediglich die Fläche der Landgemeinden und Gutsbezirke eingesetzt worden: die Veränderungen, die diese Fläche in einzelnen Fällen im Laufe der 25 Jahre erlitten hat (etwa durch Eingemeindung usw.), sind zu geringfügig, um auf die Beziehungszahlen Einfluß zu üben: sie sind daher unbeachtet geblieben. Zu bemerken ist noch, daß unter den „Landgemeinden“ sich auch eine Anzahl städtischer Vororte großer Städte befindet: diese auszuscheiden war aber ohne Willkür nicht möglich: im übrigen ist die Gesamtfläche derartiger Landgemeinden doch nicht groß genug, um von nennenswerter Wirkung auf die Beziehungszahlen zu sein.

So stellt die Tabelle 5 einen Versuch dar, die wirtschaftliche Bedeutung der Chaussee in gewissem Grade zu erfassen. Im ergänzenden Verhältnisse dazu steht die Tabelle 5a auf S. 132, die mehr die geographisch-statistische Seite des gleichen Gebietes beleuchten soll. Beides sind Hilfstabellen für die Tabelle 6 auf S. 133, die sowohl die wirtschaftliche wie die geographisch-statistische Seite erfassen, beide verbinden und zeigen soll, in welchem Grade in den einzelnen Landesteilen Preußens das platte Land mit jenem wichtigen und oft einzigen Verkehrsmittel ausgestattet ist.

Zunächst Tabelle 5. Die Zahlen, die sich auf die Fläche beziehen, geben, da diese sich nicht wesentlich verändert hat, ein gutes Bild der Entwickelung des Chausseebaues in den einzelnen Provinzen und ergänzen damit wesentlich das bisher darüber Gesagte. Anders sind die Zahlen zu beurteilen, die eine Beziehung auf die Einwohnerzahl darstellen. Da diese beträchtlich gewachsen ist, zeigen die aus ihr berechneten Beziehungsziffern an, wieweit die Entwickelung des Chausseebaues mit der Zunahme der Einwohnerzahl Schritt gehalten hat. Danach ergibt sich folgendes: Im Staate entfielen 1876 nur 18.1 *km* Chausseen auf je 10000 *ha* Fläche der Landgemeinden und Gutsbezirke, 1900 dagegen bereits 29.5 *km*. Ist somit die Zunahme des Chausseenetzes beträchtlich, so zeigt sich ferner, daß sie auch schneller vor sich gegangen ist als die der Bevölkerung: denn 1876 entfielen 23.8 *km* Chausseen auf je 10 000 Einwohner, 1900 dagegen 29.6 *km*. In den einzelnen Provinzen sind die Verschiedenheiten des Bestandes und der Entwickelung außerordentlich groß. Das dichteste Chausseenetz hatte 1876 und hat es noch gegenwärtig das kleine Hohenzollern: hier entfielen 75.0 *km* bezw. 81.8 *km* auf je 10000 *ha* und 122.8 *km* bezw. 133.3 *km* auf je 10000 Einwohner. Seit 1895 ist der Chausseebau in Hohenzollern etwas hinter der Bevölkerungszunahme zurückgeblieben; denn damals entfielen 135.4 *km* auf je 10000 Einwohner. Freilich wird auch die Zahl von 1900 von keiner einzigen Provinz auch nur annähernd erreicht. In Beziehung auf die Fläche steht an zweiter Stelle Hessen-Nassau, wo 57.4 *km* im Jahre 1900 auf je 10000 *ha* entfielen: 1876 waren es 51.6 *km*. Die Zunahme ist also nur gering, was, wie oben schon ausgeführt, lediglich eine Folge davon ist, daß Hessen-Nassau schon 1876 ein verhältnismäßig dichtes Chausseenetz

besaß. Die geringere Neubautätigkeit ist von der Bevölkerungsvermehrung überholt worden: 1876 stand nämlich Hessen-Nassau mit 49.2 *km* auf je 10 000 Einwohner auch in dieser Beziehung an zweiter Stelle: 1900 ist es dagegen mit 42.3 *km* an den dritten Platz hinter Hannover gerückt. Der Bevölkerungszuwachs ist in Hessen-Nassau, wo volkreiche Städte das Ziel lebhafter Binnenwanderungen bildeten, stark gewesen: die ziemlich beträchtlich rückläufige Bewegung der Beziehungszahlen kann daher nicht auffallen. Der gleichen Erscheinung begegnet man auch sonst noch im Westen, so beispielsweise in der mit 45.9 *km* auf 10 000 *ha* an dritter Stelle stehenden Provinz Westfalen: 1876 entfielen nur 28.7 *km* auf je 10 000 *ha*: der Zuwachs ist also sehr bedeutend. Trotzdem ist die Ziffer, bezogen auf die Einwohnerzahl, von 27.8 *km* auf 26.6 *km* gesunken. Hier hat lediglich das sehr starke Anwachsen der Bevölkerung im westfälischen Industriebezirke diese rückläufige Bewegung verursacht. Abgesehen davon muß die vergleichungsweise niedrige Ziffer überhaupt auffallen. Man fragt sich, ob denn eine Chausseelänge von nur 26.6 *km* auf je 10 000 Einwohner dem bei der dortigen dichten Bevölkerung jedenfalls doch lebhaften Verkehrsbedürfnisse genügen könne. Eine zutreffende Antwort ist kaum zu geben. Vor allem fehlt es uns völlig an einer Landstraßenverkehrsstatistik, wie sie beispielsweise in Frankreich mit gutem Erfolge versucht worden ist [1]) — einige wenige Ansätze hat dazu in Preußen bisher nur unsere Städtestatistik gemacht. Aber hätten wir sie selbst, so wäre das Verkehrsbedürfnis doch ein kaum meßbarer Faktor des Wirtschaftslebens, der sich schwerlich ohne Zwang auf die Zahl bringen ließe. Es fehlt also an der Möglichkeit zu entscheiden, ob eine Ziffer wie die vorliegende als ausreichend anzusehen ist. Sie erscheint niedrig, wenn man sie namentlich mit den fast durchweg höheren Ziffern der östlichen Provinzen vergleicht, an deren geringerem Verkehrsbedürfnisse kaum zu zweifeln ist. Freilich steht dem wieder entgegen, daß das Bahnnetz in Westfalen dichter ist, also mehr Verkehr von den Chausseen abgelenkt werden kann als im Osten: das trifft indessen nur für das eigentliche Industriegebiet Westfalens zu. Abhelfen könnte dieser Unklarheit nur eine Verkehrsstatistik, die zu zeigen hätte, welche Chausseen in der Regel stark und welche schwach benutzt werden. Daraus ließe sich dann eine gewisse als Regel anzusprechende Benutzungsziffer gewinnen, die ihrerseits wieder die Möglichkeit böte, eine Überlastungsziffer aufzustellen. Und erst wenn diese sich in einer Provinz findet, wo, wie hier in Westfalen, die Beziehung der Chausseelänge auf die Einwohner eine niedrige Zahl ergibt, kann man sagen, daß in dieser Provinz das Verkehrsbedürfnis nicht gedeckt ist.

Es folgt mit ähnlichen Ziffern Hannover. Hier entfielen 1876 auf je 10 000 *ha* 24.7 *km*, 1900 dagegen 43.1 *km*. Hannover hat in absoluter Zahl das längste Chausseenetz und, wie die vorliegenden Ziffern beweisen, ist es auch eins der dichtesten. Das tritt noch mehr hervor, wenn man die Chausseelängen auf die Einwohnerzahl bezieht; danach entfielen 1900 auf je 10 000 Einwohner 61.5 *km*, während 1876 diese Ziffer nur 44.8 *km* betragen hatte. Der Zuwachs an Chausseen ist also erheblich schneller vor sich gegangen als der der Bevölkerung. Die hohe Zahl von 61.5 *km* auf 10 000 Einwohner hat freilich ihren Grund in der vergleichsweise geringen Dichtigkeit der hannoverschen Bevölkerung: Hannover ist die zweitgrößte Provinz des preußischen Staates, steht aber seiner Einwohnerzahl nach erst an 6. Stelle: daraus ergibt sich, daß die Dichtigkeit des hannoverschen Chausseenetzes etwas größer erscheint, als sie wirklich ist: es gibt eben hier wie auch sonst die Beziehung auf die Fläche das plastischere Bild als die auf die Einwohnerzahl.

Wenig hinter Hannover zurück steht die Rheinprovinz mit 41.1 *km* auf je 10 000 *ha* Fläche der Landgemeinden. 1876 betrug diese Ziffer 31.1 *km*, ein Beweis dafür, daß die Rheinprovinz schon damals ein vergleichsweise gut ausgebautes Chausseenetz besessen hat: sie stand 1876 nur hinter Hohenzollern und Hessen-Nassau: 1900 freilich sind außer diesen beiden Provinzen noch Westfalen und Hannover schneller vorgerückt. Ganz auffällig erscheint dagegen das Bild der Beziehung auf die Einwohnerzahl: es zeigt sich nämlich, daß von diesem Gesichtspunkte aus die Rheinprovinz in Preußen die bei weitem geringste Chausseelänge besitzt; denn hier entfielen 1900 nur 17.6 *km* auf je 10 000 Einwohner: 1876 war die Zahl etwas höher: sie betrug 20.1 *km* und wurde damals noch von Brandenburg, Schlesien und Schleswig-Holstein unterboten. An diesem Beispiele sieht man so recht, wie vorsichtig mit derartigen Beziehungszahlen umgegangen werden muß. Selbst der nächstliegende Schluß, der auf die größere oder geringere Engmaschigkeit des Chausseenetzes, kann nur in stark eingeschränktem Maße daraus gezogen werden. Die Zahl muß unvermeidlich so niedrig lauten, weil die Rheinprovinz die weitaus am stärksten bevölkerte des preußischen Staates ist. Sie zählt fast 6 Millionen Einwohner, über 1 Million mehr als Schlesien, die ihr der Einwohnerzahl nach folgende Provinz. Überdies hat die Bevölkerung sehr rasch zugenommen, viel schneller auch als beispielsweise in Schlesien, das 1876 die Rheinprovinz an Einwohnerzahl noch etwas übertraf. Das erklärt wieder die rückläufige Bewegung der Beziehungsziffer. Man sieht, daß die Beziehung auf den Flächeninhalt die tatsächlichen Verhältnisse viel getreuer wiedergibt als die auf die Bevölkerung, was für die Beurteilung der Vergleichsfähigkeit beider Ziffernreihen von Wichtigkeit ist. Im übrigen möge man sich aber auch daran erinnern, daß die Rheinprovinz ganz besonders reich mit Verkehrsmitteln anderer Art ausgestattet ist, nämlich mit einem dichten Eisenbahnnetz und mit der gewaltigen Wasserader des Rheinstromes, dessen breiter Rücken den Landstraßen so manche Last abnimmt.

Es folgt weiter die Provinz Sachsen, in der 1900 auf je 10 000 *ha* Fläche der Landgemeinden 38.0 *km* Chausseen entfielen. Die Zunahme der Dichtigkeit ist beträchtlich: denn 1876 entfielen nur 21.1 *km* auf je 10 000 *ha* Fläche. Übrigens war der Zuwachs besonders groß im letzten Jahrfünfte, da 1895 die Beziehungsziffer erst 29.5 betrug. Bezieht man die Chausseelänge auf die Bevölkerungszahl, so ergibt sich eine Ziffer, die sowohl 1876 wie 1900 dem Staatsdurchschnitte sehr nahe steht, nämlich auf je 10 000 Einwohner 22.0 bezw. 30.3 *km*.

In der Provinz Schlesien entfielen 1900 auf je 10 000 *ha* Fläche 30.9 *km* Chausseen, 1876 aber erst 14.4 *km*. Der Zuwachs ist also bedeutend: im übrigen stand die Provinz Schlesien in allen Jahren dem Staatsdurchschnitte ziemlich nahe, anfangs etwas darunter, später etwas darüber. Geringer erscheint die Dichtigkeit des Chausseenetzes, auf die Bevölkerung bezogen. Namentlich 1876 stand Schlesien mit 14.5 *km* auf je 10 000 Einwohner sehr tief. Diese Zahl war 1900 bis auf 25.7 *km* gestiegen, blieb also noch unter dem Staatsdurchschnitte.

Wir gehen nunmehr zu derjenigen Reihe von Provinzen über, in denen die Dichtigkeit des Chausseenetzes, bezogen auf die Fläche der Landgemeinden und Gutsbezirke, den Staatsdurchschnitt nicht erreicht. Den Anfang macht Schleswig-Holstein mit 22.9 *km* auf je 10 000 *ha* für 1900, während diese Ziffer 1876 nur 7.8 *km* betragen hatte. Der Unterschied ist sehr auffällig: doch erinnere man sich, daß für diese Provinz völlig genaue Angaben nicht zu erlangen waren. Da die

[1]) Vergl. darüber v. Inama-Sternegg, „Die Rolle der Landstraßen im Verkehrsleben in statistischer Beleuchtung", Zeitschrift für Transportwesen und Straßenbau, Jahrgang V, Nr. 30.

Provinz dünn bevölkert ist, erscheint die andere Gruppe von Beziehungszahlen größer: es entfielen 1876 auf je 10 000 Einwohner 13.3 *km*, 1900 dagegen 30.4 *km*.

Es folgt die Provinz Brandenburg, die bei nahezu gleicher Größe wie Hannover doch nur eine halb so große Dichtigkeit des Chausseenetzes besitzt: es entfielen nämlich 1900 auf je 10 000 *ha* Fläche der Landgemeinden und Gutsbezirke nur 20.9 *km* Chausseen (gegenüber 43.4 *km* in Hannover); 1876 hatte die Ziffer nur 10.7 *km* betragen. Die Zahlen haben etwas Überraschendes: denn wir hatten oben an dem Beispiele des Kreises Teltow gezeigt, daß stellenweise das Chausseenetz der Provinz außerordentlich engmaschig ist. Die eben angeführten Ziffern lehren indessen, daß die Dichtigkeit eben nur stellenweise vorhanden ist, daß dagegen andere Teile der Provinz sehr gering mit Chausseen ausgestattet sein müssen; ein Blick auf die Karte bestätigt das auch. Man erkennt, daß in der Nähe von Berlin, namentlich in den Kreisen Teltow und Niederbarnim, die Chausseezüge sich gewaltig häufen, trotz der hier ebenfalls zusammentreffenden zahlreichen Eisenbahnlinien. Anderseits pflegen die von der Reichshauptstadt entfernter liegenden Kreise nur von einer oder zwei Hauptchausseelinien mit wenig oder keinen Verästelungen durchschnitten zu werden. Es gibt kaum eine Provinz, in der die Verhältnisse in dem Grade ungleich wären. Hier bietet sich also wieder eine Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die Chausseestatistik sich nicht auf die Provinzen beschränken darf, sondern auf die kleineren Verwaltungseinheiten eingehen muß. Gerade in Brandenburg würden sich dabei Gegensätze ergeben, die ein Blick auf die Karte eben nur ahnen läßt; man würde dann die wichtige Frage untersuchen können, ob die großen Verschiedenheiten wirtschaftlich begründet sind oder nicht, d. h. ob die gesamte Wirtschaftsintensität — nicht nur die der Landwirtschaftsbetriebe, obgleich diese immer einen Hauptnutzen von Chausseeverbindungen haben werden — in einzelnen Kreisen soweit hinter der anderer zurücksteht, daß sie sich mit soviel geringerer Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses zu begnügen braucht. Man kann vielleicht geneigt sein, von vornherein das Bestehen derartig ungleicher Intensitätsgrade des Wirtschaftslebens innerhalb der immerhin engen Grenzen einer einzigen Provinz zu leugnen; aber um ein sicheres Urteil zu fällen, müßten erst die Chausseelängen der einzelnen Kreise nebeneinander gestellt und untereinander sowie jede einzelne wiederum mit denjenigen Zahlen verglichen werden, die uns in das Wirtschaftsleben der betreffenden Kreise Einblicke gewähren. Die letztere Möglichkeit ist nach verschiedener Richtung gegeben; am wichtigsten sind dafür wohl die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählungen. Aber solange das erste Glied dieser Kette noch fehlt, die Chausseestatistik nach Kreisen, muß diese lohnende Untersuchung, die aller Wahrscheinlichkeit nach mancherlei ganz neue Lichter auf einige Zweige unseres Wirtschaftslebens werfen würde, ungeschrieben bleiben. Es ist nicht unmöglich, daß eine derartige Untersuchung für einzelne Kreise geradezu eine Überproduktion von Chausseen feststellen könnte; Anzeichen scheinen vorzuliegen, daß auch dieser Fall hier und da vorkommt, wenn sich auch wohl meist das Gegenteil ergeben würde.

In der Provinz Brandenburg ist im Durchschnitte das Chausseenetz trotz seiner starken Zunahme auch heute noch kein dichtes zu nennen. Bezieht man es auf die Bevölkerung, so ergeben sich ebenfalls sehr niedrige Zahlen, und zwar 18.0 *km* auf je 10 000 Einwohner im Jahre 1876, 24.3 im Jahre 1891, 24.1 im Jahre 1895 und 24.4 im Jahre 1900. Mit anderen Worten: die Vermehrung der Chausseen hat mit der Zunahme der Bevölkerung seit 1891 fast genau Schritt gehalten.

Fast die gleichen Ziffern weist die Provinz Westpreußen auf, nämlich 11.3 *km* im Jahre 1876 und 20.4 *km* im Jahre 1900 auf je 10 000 *ha*. Stellt man aber hier die Beziehung zur Bevölkerung her, so ergibt sich ein ganz anderes Bild als in Brandenburg: es kamen nämlich für 1876 auf je 10 000 Einwohner 20.5 *km*, 1900 dagegen 31.8 *km*; die Steigerung ist also verhältnismäßig groß, was seinen Grund allein darin hat, daß Westpreußen in dem ganzen Zeitraume nur eine sehr geringe Bevölkerungszunahme erfahren hat.

An Westpreußen schließt sich Pommern an mit 18.6 *km* auf je 10 000 *ha* im Jahre 1900; 1876 waren es nur 11.0 *km*. Auf die Bevölkerung bezogen, ist die Bewegung der Ziffern und ihr Stand in den einzelnen Jahren fast genau gleich dem für Westpreußen; sie stiegen nämlich von 21.1 *km* bis 31.9 *km* auf je 10 000 Einwohner.

Noch weitmaschiger ist das Chausseenetz in Ostpreußen, wo nur 17.6 *km* auf je 10 000 *ha* entfallen gegen 10.7 *km* im Jahre 1876. Auf die Bevölkerung bezogen, zeigt sich dagegen wieder fast das gleiche Bild wie in Westpreußen und Pommern, nämlich 20.6 *km* auf je 10 000 Einwohner im Jahre 1876 und 31.5 *km* im Jahre 1900. Diese Gleichmäßigkeit in der Bewegung der Beziehungsziffern rührt überall daher, daß in den betreffenden Provinzen die Bevölkerungszunahme nur sehr gering gewesen ist; Ostpreußen hat sogar gegen 1895 einen kleinen Rückgang zu verzeichnen.

Geschlossen wird die Reihe der Provinzen endlich von Posen, wo nur 15.2 *km* auf je 10 000 *ha* der Fläche der Landgemeinden und Gutsbezirke entfallen. Auch 1876 war diese Ziffer nicht viel niedriger; sie betrug 13.3 *km*. Damals stand Posen damit aber durchaus nicht an letzter Stelle, übertraf vielmehr noch Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern und Schleswig-Holstein. Seitdem ist Posen von allen diesen Provinzen, und zum Teil erheblich, überflügelt worden. Aber auch die andere Gruppe der Beziehungszahlen liefert kein günstigeres Bild. Es entfielen nämlich 1876 auf je 10 000 Einwohner 22.8 *km* Chausseen und 1900 war diese Ziffer auf 22.2 *km* gesunken. Hier hat dieser Rückgang aber keineswegs die harmlose Bedeutung wie in den westlichen Provinzen, wo er auch schon gefunden wurde; denn in Posen hat weder die Bevölkerung so stark zugenommen, daß davon die wachsende Ausdehnung des Chausseenetzes überholt wurde (die Steigerung der Einwohnerzahl ist vielmehr sehr gering), noch hat die Provinz schon 1876 ein so wohl ausgebautes Chausseenetz besessen, daß wenig mehr zu tun übrig geblieben wäre.

Es ist unzweifelhaft, daß die geringere Intensität des Wirtschaftslebens in Posen wie überhaupt in den östlichen Provinzen, auch ein geringeres Verkehrsbedürfnis bedingt; der große Unterschied in der Dichtigkeit des Chausseenetzes im Osten zugunsten des Westens der Monarchie muß aber doch auffallen. Ganz besonders gilt das von Posen, das selbst unter den östlichen Provinzen eine so ungünstige Stellung einnimmt, daß man sehr zweifelhaft sein muß, ob hier dem Verkehrsbedürfnisse Genüge geleistet wird. Geringe Verkehrsmittel pflegen auch zum Verkehre nicht zu reizen; der Übergang von extensiver zu intensiver Wirtschaft wird auf allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens solange verzögert, als nicht genügende Verkehrsmittel jeder Art für den Umschlag der Produkte sorgen. Eines ist zugleich Ursache und Folge des andern; ein Kreislauf, den nur ein mit elementarer Wucht hervorbrechendes Verkehrsbedürfnis sprengen kann, wie es etwa in dem raschen Aufblühen einer Industrie, dem Funde und der Ausbeute bislang verborgener Bodenschätze (Ölquellen in der Lüneburger Heide!) u. dergl. erblickt werden könnte. Wenn man die Chausseebaupolitik der östlichen Provinzen — von den westlichen ganz ab-

gesehen — betrachtet, so zeigt sich überall eine lebhafte Förderung des Chausseebaues. Man hat offenbar erkannt, daß dem Verkehrsbedürfnisse des Landes bislang nicht Genüge geleistet worden ist, und bemüht sich, die Lücken auszufüllen. Die einzige auffällige Ausnahme bildet die Provinz Posen, die dem Chausseebau weitaus das geringste Interesse zuzuwenden scheint. Das bestätigen hier auch die Ziffern der Tabelle 5. Es läßt sich schwerlich die Überzeugung gewinnen, daß in Posen das Verkehrsbedürfnis soviel geringer sein sollte als in anderen Provinzen, zum mindesten den östlichen, und daß soviel weniger für die Förderung des Chausseebaues zu geschehen brauchte. Und wäre es selbst der Fall, so sollte man meinen, es müßte mit Chausseeneubauten ganz besonders tatkräftig vorgegangen werden, um dieses — der Ausdruck sei gestattet — unmodern niedrige Verkehrsbedürfnis aus seinem unzeitgemäßen Schlafe aufzurütteln. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Provinz Posen auf diesem Gebiete gewisse Rätsel aufgibt, deren Lösung die vorliegende Statistik jedenfalls nicht zu bieten vermag.

Ergänzend tritt zur Tabelle 5 die Tabelle 5a, in der die Beziehungszahlen zum Teil nach einem anderen Grundsatze berechnet sind. In der vorher besprochenen Tabelle 5 wurden die Chausseelängen in Beziehung gesetzt zu der gesamten Einwohnerzahl der in der Vorspalte namhaft gemachten Provinzen: dort war auch der Städtebewohner als Benutzer der Chausseen in Ansatz gebracht. Hier in der Tabelle 5a ist nun der andere Weg eingeschlagen worden, indem die Chausseelängen zu der Einwohnerzahl lediglich des platten Landes in Beziehung gesetzt worden sind. Während also bei Aufstellung der Tabelle 5 wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend waren, gaben bei der Tabelle 5a geographisch-statistische den Ausschlag. Beiden gemeinsam muß aus den früher vorgetragenen Gründen die Beziehung der Chausseelängen auf die Fläche der Landgemeinden sein: denn hier sprechen wirtschaftliche und geographische Gründe in gleicher Weise für Ausscheidung der Flächen der Städte. Lediglich um Wiederholungen zu vermeiden, wurde diese Berechnung in die Ergänzungstabelle 5a nicht noch einmal aufgenommen.

Die Chausseen in ihrem Verhältnisse zur Einwohnerzahl des platten Landes in Preussen.

(Tab. 5a.) Provinzen.	Länge der ausgebauten Chausseen *km*				Einwohnerzahl der Landgemeinden und Gutsbezirke nach der Zählung vom				Es kommen an Chausseen auf je 10 000 Einwohner *km*			
Staat.	1876	1891	1895	1900	1. XII. 1875	1. XII. 1890	2. XII. 1895	1. XII. 1900	1876	1891	1895	1900
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Ostpreußen	3 815	5 263	5 773	6 291	1 455 234	1 472 672	1 490 556	1 439 666	26,2	35,7	38,7	43,7
Westpreußen	2 759	4 033	4 481	4 980	996 335	1 018 004	1 053 239	1 081 022	27,7	39,6	42,5	46,1
Brandenburg	3 884	6 167	6 804	7 581	1 383 180	1 563 119	1 718 866	1 705 284	28,1	39,5	39,6	44,5
Pommern	3 090	4 195	4 647	5 221	982 791	969 250	979 129	965 761	31,4	43,3	47,5	54,1
Posen	3 656	3 737	3 975	4 189	1 162 461	1 244 668	1 289 718	1 272 638	31,5	30,0	30,8	32,9
Schlesien	5 579	9 746	10 630	12 008	2 849 506	2 961 418	3 031 040	3 112 109	19,6	32,9	35,1	38,6
Sachsen	4 767	6 368	6 673	8 585	1 297 032	1 433 096	1 470 501	1 494 461	36,8	44,4	45,4	57,4
Schleswig-Holstein	1 429	3 555	3 739	4 223	710 835	739 428	760 099	787 661	20,1	48,1	49,2	53,5
Hannover	9 044	12 698	14 147	15 924	1 452 733	1 536 422	1 572 615	1 635 057	62,3	82,6	90,0	97,4
Westfalen	5 298	6 845	7 579	8 468	1 320 608	1 580 381	1 734 345	2 003 671	40,1	43,3	43,5	42,3
Hessen-Nassau	7 223	7 837	7 934	8 033	974 947	1 013 331	1 037 506	1 057 159	74,1	77,3	76,5	76,0
Rheinprovinz	7 664	8 386	8 471	10 117	2 310 643	2 579 396	2 705 246	3 011 934	33,2	32,5	31,3	33,6
Hohenzollern	816	883	890	890	54 265	58 035	57 672	58 240	150,4	152,1	154,3	152,8
Staat	**59 024**	**79 713**	**85 743**	**96 510**	**16 950 570**	**18 169 220**	**18 900 532**	**19 624 663**	**34,8**	**43,9**	**45,4**	**49,2**

Die Tabelle 5a bedarf nur einer kurzen Erläuterung. Da die in dieser Tabelle angeführten Einwohnerzahlen bedeutend niedriger sind als die der Tabelle 5, so müssen selbstverständlich die Beziehungszahlen beträchtlich größer sein: das Bild gewinnt dadurch an Klarheit. Aber nicht das allein; es ändert sich auch grundsätzlich, und zwar nach der Richtung, daß die Beziehungsziffern der Tabelle 5a nunmehr ganz gut den auf die Fläche bezogenen Ziffern der Tabelle 5 vergleichbar werden. Die in der Tabelle 5a eingetretene Verschiebung hat ihren Grund darin, daß die Bevölkerung der Landgemeinden und Gutsbezirke seit 1876, wenn auch nicht wie die Fläche, so gut wie unverändert geblieben ist, doch im Vergleiche zur Vermehrung der Gesamtbevölkerung nur einen geringen Zuwachs erfahren hat. So geschieht es, daß die Beziehungszahlen der Tabelle 5a in keinem Falle einen Rückgang aufweisen, ähnlich, wie das bei den auf die Fläche bezogenen, aber anders, wie es bei den auf die Einwohnerzahl bezogenen Zahlen der Tabelle 5 der Fall war. Ähnlich, doch nicht völlig gleich ist die Rangordnung der Provinzen auch nach dieser Berechnung. Obenan steht ebenfalls hier Hohenzollern mit 152,8 *km* Chausseen auf je 10 000 Einwohner der Landgemeinden und Gutsbezirke im Jahre 1900. Es folgen: Hannover mit 97,4 *km*, Hessen-Nassau mit 76,0 *km*, Sachsen mit 57,4 *km*, Pommern mit 54,1 *km*, Schleswig-Holstein mit 53,5 *km*, Westpreußen mit 46,1 *km*, Brandenburg mit 44,5 *km*, Ostpreußen mit 43,7 *km*, Westfalen mit 42,3 *km*, Schlesien mit 38,6 *km*, die Rheinprovinz mit 33,6 *km* und Posen mit 32,9 *km*. Im Jahre 1876 war die Rangordnung folgende: Hohenzollern mit 150,4 *km*, Hessen-Nassau mit 74,1 *km*, Hannover mit 62,3 *km*, Westfalen mit 40,1 *km*, Sachsen mit 36,8 *km*, Rheinprovinz mit 33,2 *km*, Posen mit 31,5 *km*, Pommern mit 31,4 *km*, Brandenburg mit 28,1 *km*, Westpreußen mit 27,7 *km*, Ostpreußen mit 26,2 *km*, Schleswig-Holstein mit 20,1 *km* und Schlesien mit 19,6 *km*.

Die Tabelle 5a stellt eine Ergänzung der Tabelle 5 dar. Aber sie hat einen zweiten wichtigeren Zweck: sie soll überleiten zur Tabelle 6. In dieser, nebenstehenden Tabelle ist der Versuch gemacht worden, in gedrängtester Form das auf die Zahl zu bringen, was an wesentlichen vergleichungsfähigen Angaben in allen früheren Tabellen enthalten ist. Die Tabelle 6 soll gewissermaßen die Quintessenz unserer gesamten preußischen Chausseestatistik darstellen. Bislang hatten wir es mit einfachen auf die gleichen drei Einheiten: Kilometerlänge der Chausseen, Fläche und Bevölkerung berechneten Beziehungen zu tun. Die Einheiten lassen sich nach einer von Engel angegebenen Methode ohne weiteres mit einander in rechnerische Verbindung setzen, und aus den so gefundenen Beziehungsziffern läßt sich mit Hilfe der Quadratwurzel aus dem Produkte noch eine höhere Beziehung gewinnen, welche die in Rede stehende Dichtigkeit des Chausseenetzes in allen wesentlichen Zügen mit völliger Klarheit zur Erscheinung bringt.

In der Tabelle 6 ist folgende Rechnung gemacht worden: Aus den auf die Fläche des platten Landes einerseits und den auf die Einwohnerzahl des platten Landes anderseits bezogenen Kilometerlängen, die miteinander vervielfältigt wurden, ist die Quadratwurzel gezogen worden. Die so entstandene Ziffer, die als Chaussee-Ausstattungsziffer des platten Landes gelten kann, enthält alle wesentlichen Merkmale des preußischen Chausseewesens, soweit es bisher zur Zahl gebracht worden ist, nämlich die Länge der Chausseen und das Verhältnis der Länge zur Fläche und zur Einwohnerzahl des platten Landes in einem Zahlenausdrucke: sie veranschaulicht auch die in den einzelnen Beobachtungsjahren eingetretenen Verschiebungen. Die so berechnete Ausstattungsziffer ist selbstverständlich eine rein abstrakte Ziffer, im wahren Sinne des Wortes ein Bild, dem eine ähnliche Bedeutung innewohnt wie einer nach irgend einem beliebigen Maßstabe entworfenen graphischen Darstellung. Sie gibt aber ein scharfes und knappes Bild des bisher ausführlich besprochenen Stoffes. Das Verfahren ist empfehlenswert, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind, und das, glauben wir, ist hier der Fall.

Die Ausstattung des platten Landes mit Chausseen in Preussen.

(Tab. 6.) Provinzen. Staat.	Länge der ausgebauten Chausseen *km*				Es kommen auf je 10 000 *ha* des platten Landes *km*				Es kommen auf je 10 000 Einwohner des platten Landes *km*				Die Ausstattung mit Chausseen beträgt daher $\sqrt{\text{Sp. } 6-9 \times \text{Sp. } 10-13}$			
	1876	1891	1895	1900	1876	1891	1895	1900	1876	1891	1895	1900	1876	1891	1895	1900
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Ostpreußen	3 815	5 263	5 773	6 291	10,7	14,8	16,2	17,6	26,2	35,7	38,7	43,7	16,7	23,0	25,0	27,7
Westpreußen	2 759	4 033	4 481	4 980	11,3	16,5	18,3	20,4	27,7	39,6	42,5	46,1	17,7	25,6	27,9	30,7
Brandenburg	3 884	6 167	6 804	7 581	10,7	17,0	18,7	20,9	28,1	39,5	39,6	44,5	17,3	25,9	27,2	30,5
Pommern	3 090	4 195	4 647	5 221	11,0	14,9	16,6	18,6	31,4	43,3	47,5	54,1	18,6	25,4	28,1	31,7
Posen	3 656	3 737	3 975	4 189	13,3	13,6	14,5	15,2	31,5	30,0	30,8	32,9	20,5	20,2	21,1	22,4
Schlesien	5 579	9 746	10 630	12 008	14,4	25,1	27,4	30,9	19,6	32,9	35,1	38,6	16,8	28,7	31,0	34,5
Sachsen	4 767	6 368	6 673	8 585	21,1	28,2	29,5	38,0	36,8	44,4	45,4	57,4	27,9	35,4	36,6	46,7
Schleswig-Holstein	1 429	3 555	3 739	4 223	7,8	19,3	20,3	22,9	20,1	48,1	49,2	53,6	12,5	30,5	31,6	35,0
Hannover	9 044	12 698	14 147	15 924	24,7	34,6	38,6	43,4	62,3	82,6	90,0	97,4	39,2	53,5	58,9	65,0
Westfalen	5 298	6 845	7 579	8 468	28,7	37,1	41,1	45,9	40,1	43,3	43,5	42,3	33,9	40,1	42,4	44,1
Hessen-Nassau	7 223	7 837	7 934	8 033	51,6	56,0	56,6	57,4	74,1	77,3	76,5	76,0	61,8	65,8	65,8	66,0
Rheinland	7 664	8 386	8 471	10 117	31,1	34,0	34,4	41,1	33,2	32,5	31,3	33,6	32,1	33,2	32,8	37,2
Hohenzollern	816	883	890	890	75,0	81,2	81,8	81,8	150,4	152,1	154,3	152,8	106,2	111,1	112,3	111,8
Staat	**59 024**	**79 713**	**85 743**	**96 510**	**18,1**	**24,4**	**26,2**	**29,5**	**34,8**	**43,9**	**45,4**	**49,2**	**25,1**	**32,7**	**34,5**	**38,1**

Obenan steht wie in den bisher besprochenen Beziehungen auch der Ausstattungsziffer nach Hohenzollern mit 106.2 im Jahre 1876 und 111.8 im Jahre 1900; 1895 war die Ziffer mit 112.3 am größten. Es folgt an Höhe der Ausstattungsziffer im Jahre 1900 Hessen-Nassau mit 66.0: die Ziffer betrug 1876 bereits 61.8, stieg aber schon 1891 auf 65.8 und blieb auch 1895 in der gleichen Höhe. Viel rascher ist die Entwickelung in der 1900 an dritter Stelle stehenden Provinz Hannover gewesen. Hier betrug die Ausstattungsziffer 1876 nur 39.2, womit die Provinz gleichfalls den dritten Platz einnahm; 1900 hatte sie dagegen in rascher Steigerung die Höhe von 65.0 erreicht, d. h. also, Hannover ist 1900 fast ebenso reich mit Chausseen ausgestattet gewesen wie Hessen-Nassau. An dem Beispiele dieser Provinz zeigt sich recht gut, wieviel vergleichungsfähiger die Ausstattungsziffern untereinander sind als die früher berechneten Beziehungsziffern. Im Verhältnisse der Chausseen zur Fläche des platten Landes steht nach der Tabelle 5 Hannover erheblich hinter Hessen-Nassau zurück; verglichen mit der gesamten Einwohnerzahl dagegen steht Hannover weit über Hessen-Nassau, und ähnlich ist es nach der Tabelle 5a, wenn man die Chausseelängen auf die Bevölkerung des platten Landes bezieht. Erst die Berechnung der Ausstattungsziffer läßt erkennen, daß beide Provinzen nahezu gleich gut mit Chausseen versorgt sind. Unmöglich ist es dagegen, aus diesen Ziffern ein Urteil darüber zu gewinnen, ob in beiden Provinzen auch dem Verkehrsbedürfnis in gleicher Weise genügend Rechnung getragen ist, ob also die gleiche Ausstattung mit Chausseen auch die gleiche Bedeutung im Wirtschaftsleben der Provinz besitzt. Für die Erfassung des Verkehrsbedürfnisses fehlt es eben an zahlenmäßigen Unterlagen. Besäßen wir diese Unterlagen, und ließe sich etwa erweisen, daß in Hessen-Nassau ein größeres Verkehrsbedürfnis als in Hannover vorhanden ist, und daß diesem Bedürfnisse mit einer Ausstattung an Chausseen von 66.0 gerade Genüge geleistet wäre, so würde das bedeuten, daß in Hannover zur Zeit eine Überproduktion von Chausseen besteht.

Auf Hannover folgt in weitem Abstande die Provinz Sachsen mit einer Ausstattungsziffer von 46.7 im Jahre 1900 gegen 27.9 im Jahre 1876. Es schließt sich an Westfalen mit 44.1, aber einer viel langsameren Steigerung: denn schon 1876 betrug die Ziffer 33.9. Alle übrigen Provinzen stehen unter dem Staatsdurchschnitte von 38.1 für 1900. Zuerst die Rheinprovinz mit 37.2 im Jahre 1900 und 32.1 im Jahre 1876. Man sieht, wie in der Ausstattungsziffer der irreleitende Einfluß der starken Bevölkerungszunahme dieser Provinz verschwindet. Der Rheinprovinz schließt sich Schleswig-Holstein an mit 35.0 im Jahre 1900 gegen 12.5 im Jahre 1876. Ähnlich erscheint Schlesien mit 34.5 für 1900 und 16.8 für 1876. Etwas tiefer steht Pommern mit 31.7 bezw. 18.6. Auch hier zeigt sich in treffender Weise, wie die Ausstattungsziffer die Bedeutung des Chausseenetzes auf das rechte Maß zurückführt; die große Fläche der Provinz ließ das Chausseenetz mit 18.6 *km* auf je 10 000 *ha* der Landgemeinden und Gutsbezirke sehr weitmaschig erscheinen; die dünne Bevölkerung des platten Landes dagegen ergab mit 54.1 *km* auf je 10 000 Einwohner eine sehr hohe Ziffer; beide eigneten sich daher schlecht zur Vergleichung mit den entsprechenden Zahlen für andere Provinzen. Es folgen Westpreußen mit 30.7 für 1900 gegen 17.7 für 1876 und Brandenburg mit fast den gleichen Ziffern, nämlich 30.5 bezw. 17.3. Daran schließt sich Ostpreußen mit 27.7 bezw. 16.7. An letzter Stelle steht wie überall so auch hier Posen mit 22.4 im Jahre 1900 und 20.5 im Jahre 1876. Die in der Tabelle 6 errechnete Ausstattungsziffer kann als ein zusammenfassender und vergleichungsfähiger Ausdruck für das, was an Chausseebauten in Beziehung zur Fläche und zur Bevölkerung der einzelnen Provinzen geschehen ist, angesehen werden.

Der leider ja nicht überreichen Ergiebigkeit unserer statistischen Ausführungen wird in der beigegebenen graphischen Darstellung noch ein Bild hinzugefügt, das für manchen Leser, der Zahlen weniger gern liest, vielleicht eine sprechendere Veranschaulichung der Verhältnisse bietet. Einer

besonderen Erklärung bedarf das Diagramm nicht. Nur das sei angedeutet, daß die von der Peripherie des mittelsten Kreises ausgehenden Strahlen lediglich als Linien nach ihrer Länge, nicht auch nach dem Inhalte der Strahlenflächen zu lesen sind: die Fläche statt der Linie (Radius) ist nur der besseren Augenfälligkeit wegen gewählt. Im übrigen dürften der Maßstab und die Zeichenerklärung zum Verständnisse des Bildes genügen.

Schlusswort und Vorschläge.

Wenn man sich die Ergebnisse der preußischen Chausseestatistik, wie sie im vorstehenden darzulegen versucht wurden, noch einmal vergegenwärtigt, so wird man sich nicht verhehlen können, daß die Ausbeute in keinem Verhältnisse steht zu der hohen Bedeutung des Chausseewesens. Wir wüßten keinen einzigen Zweig unseres Wirtschaftslebens von ähnlicher Wichtigkeit zu nennen, der eine derartig knappe statistische Pflege erfahren hätte wie gerade die Chausseen. Dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist daraus kein Vorwurf zu machen, im Gegenteil, es ist ihm als Verdienst anzurechnen, daß es diesem in der staatswissenschaftlichen Literatur so unbegreiflich vernachlässigten Gebiete überhaupt seine Aufmerksamkeit zugewandt hat, und zwar einem Gebiete, das seit einem Vierteljahrhundert dem Einflusse der Staatsverwaltung größtenteils entzogen ist. Aber die Pflege des Chausseewesens gehört in das Gebiet der Verkehrspolitik, und der Staat hat die Pflicht, auch hier seine beobachtende und fürsorgende Tätigkeit wirksam werden zu lassen: denn es handelt sich um die Lösung von Aufgaben, die für das Wirtschaftsleben der gesamten Nation von Bedeutung sind. Der Staat als geschlossener wirtschaftlicher Organismus, dessen eigenes Wirtschaftsleben innig von dem der Privaten sowohl wie der Selbstverwaltungskörper durchdrungen wird, sodaß scharfe Grenzen innerhalb dieser volkswirtschaftlichen Wechselbeziehungen wohl gesetzlich, niemals aber wirtschaftlich zu ziehen sind, kann sich der Beobachtung wirtschaftlicher Erscheinungen von Bedeutung, die am Körper des Staates an irgend einer Stelle zu Tage treten, nicht entziehen. Daß sich die Statistik als vornehmstes Mittel einer solchen Beobachtung darbietet, ist eine längst anerkannte Wahrheit. Ebenso unzweifelhaft ist es, daß die statistische Erfassung volkswirtschaftlich bedeutsamer Erscheinungen bei weitem am vollkommensten durch den Staat selbst geschieht. Daß solche Erscheinungen wie hier auf Gebieten hervortreten können, die nicht direkt der Verwaltung durch den Staat unterstehen, ändert daran nichts. Nun sind aber an einer genauen Statistik der Chausseen sehr weite Kreise der Bevölkerung interessiert, nämlich alle die, denen vom Bestehen und vom Ausbau des Chausseenetzes ganz unmittelbare Vorteile werden. Das ist in erster Reihe die Landwirtschaft, die bei dem Mangel guter Verbindungen einen großen Teil ihrer Erzeugnisse gar nicht nutzbringend verwerten kann: das ist ferner die Forstwirtschaft: das ist weiter der Handel, zwar längst nicht mehr der große Durchgangsgüterverkehr, wohl aber der für das platte Land wirtschaftlich so bedeutsame, oft unterschätzte Wanderhandel: das ist, wenn auch in geringerem Grade, die Industrie, und zwar besonders die in entlegenen Gegenden ansässige Hausindustrie: das ist der Bergbau, wie schon daraus hervorgeht, daß er frühzeitig bereits zum Bau eigener Chausseen geschritten ist — die ältere Statistik verzeichnet als besondere Unterabteilung der Privatchausseen die „Bergwerksstraßen“: das ist endlich, und zwar in hohem Maße, die Heeresverwaltung. Man erinnere sich ferner daran, daß gerade in neuester Zeit die Chausseen berufen sind, durch die rasche Entwickelung des Automobils zu einer noch gar nicht absehbaren Bedeutung zu gelangen. Niemand kann heute sagen, welche Umwälzungen im Verkehrsleben dieses neue Gefährt, das auf die Chausseen angewiesen ist, in Zukunft bringen wird, wenn es sich erst einmal mehr in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat.

Die vielseitige Wichtigkeit der Chausseen, die hier nur angedeutet werden mag, enthält eine dringliche Aufforderung, die Entwickelung dieses bedeutsamen Verkehrsmittels mehr als bisher regelmäßig statistisch zu verfolgen. Das kann aber nicht in ausreichendem Maße geschehen, wenn eine solche Arbeit nur nebenher und gelegentlich von einer mit ganz anderen Aufgaben belasteten Behörde geleistet wird. Hierfür ist für Preußen die gegebene Stelle das Statistische Landesamt: von dieser Stelle aus kann eine Chausseestatistik mit Erfolg auf breiterer Grundlage aufgebaut und den berechtigten Wünschen in dieser Richtung Genüge geleistet werden. Es muß möglich sein, zu einer Erhebung zu gelangen, die mindestens die empfindlichsten Lücken ausfüllt, auf die im Laufe dieser Arbeit mehrfach hingewiesen werden mußte, nachdem dies, wie eingangs erwähnt, in anderen Ländern schon erreicht worden ist.

Auf die vollkommenste und mustergültige Veröffentlichung dieser Art aus neuester Zeit sei hier aber noch besonders hingewiesen: sie ist von Italien ausgegangen. Unter dem Titel *Relazione sulla viabilità ordinaria al 30. giugno 1904* hat das italienische Ministerium der öffentlichen Arbeiten unter dem 28. Juni 1905 einen umfangreichen Folioband von fast 600 Seiten herausgegeben, der alles enthält, was man von einer Landstraßenstatistik irgend fordern kann. Der Bericht ist von dem Generaldirektor der Brücken und Straßen Braggio an den damaligen Minister der öffentlichen Arbeiten Dr. Ferraris erstattet und stellt sich als Wiederholung einer ähnlichen Erhebung vom Jahre 1897 dar. Diese Statistik umfaßt einmal die Staatsstraßen: sie gibt zuerst eine allgemeine Übersicht der in jeder Provinz vorhandenen Straßenlängen, der jährlichen Kosten, und zwar der Gesamtkosten sowohl wie gesondert der eigentlichen Unterhaltungskosten, ferner des Personals und der für dieses jährlich gemachten Aufwendungen. Sehr wichtig und für jede folgende Statistik ähnlicher Art vorbildlich ist die scharfe Trennung der Straßenlängen in solche innerhalb und außerhalb der Ortschaften. Schließlich ist noch überall der an die Gemeinden jährlich gezahlte Unterhaltungsbeitrag aufgeführt. Dieser allgemeinen Übersicht folgt eine bis in die Einzelheiten gehende Beschreibung jeder einzelnen Staatsstraße, aus der außer den erwähnten Tatsachen, deren Summen schon in der Hauptdarstellung enthalten sind, des weiteren noch der Lauf der Straße nach bestimmten Abschnitten, stets mit der Länge, den Kosten, den Beamten und deren Besoldung, ersichtlich gemacht ist, wobei sich alle diese Zahlenangaben lediglich auf die außerhalb der Ortschaften belegenen Straßenteile beziehen. Weiter werden angeführt: sämtliche Ortschaften, und zwar jede einzeln, die von der Straße durchschnitten werden, die Längen der betreffenden Straßenabschnitte und der für jedes Stück vom Staate gezahlte Unterhaltungskostenbeitrag. Angaben über die Gesamtlänge und die jährlichen Gesamtkosten der einzelnen Straßenteile vervollständigen das tabellarische Bild. Eine sehr wichtige Ergänzung des Zahlenbildes bietet die jeder Straße beigegebene textliche Beschreibung ihres ganzen Laufes, bei der vorzugsweise orographische, technische, strategische und wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt sind. Auch die vorhandenen Brücken finden dabei besondere Erwähnung. Wenn man eine dieser Tabellen mit ihren textlichen Erläuterungen durchstudiert hat, so ist man auch als Fernerstehender

in vollkommener Weise über alles das unterrichtet, was bezüglich der betreffenden Straße irgendwie wissenswert sein kann. Der Volkswirt, der Techniker, der Offizier, der Verwaltungsbeamte erhalten jeder die für ihn wesentlichen Auskünfte, und der Statistiker findet außerdem im tabellarischen Teile eine Fülle vielseitigen Stoffes. Aus diesen Tabellen, deren das Werk 90 enthält, ließe sich ohne weiteres eine nahezu erschöpfende Monographie über die italienischen Staatsstraßen zusammenstellen.

Ein zweiter Abschnitt ist den Provinzialstraßen gewidmet, für deren Mehrzahl die Angaben weniger ins einzelne gehen als bei den Staatsstraßen. Es wird meist nur die Länge jeder einzelnen Strecke angeführt, daneben die jährlichen Unterhaltungskosten, wobei aber auch die durchschnittlich für das Kilometer gemachten Aufwendungen berechnet sind. Nicht besonders ersichtlich gemacht ist namentlich die Länge der Straßen innerhalb und außerhalb der Ortschaften. Viel eingehender ist aber ein bestimmter Teil der Provinzialstraßen berücksichtigt, nämlich der, dessen Bau mit Unterstützung des Staates erfolgt. Hierbei ist auf eine genaue Kostenberechnung Wert gelegt worden, ebenso auf eine Darstellung der schon gebauten und noch auszubauenden Teile jeder einzelnen Straße. Zum Verständnisse dieser Tabellen ist der Hinweis darauf nötig, daß die Unterstützung der Provinzialstraßen seitens des Staates in Italien nicht auf dem Verwaltungswege erfolgt, sondern durch das Gesetz in ganz zweifelloser Weise für jede einzelne Straße festgelegt wird; derartige Gesetze, in denen stets der Bau bestimmter Provinzialstraßen gefordert und dafür eine verhältnismäßige Unterstützung des Staates zugesagt wurde, die nur für diese, gesetzlich ausdrücklich bezeichneten, nicht etwa allgemein für die Provinzialstraßen gilt, sind in den Jahren 1869, 1875 und 1881 ergangen. Auf die eingehende Behandlung der hiervon betroffenen Provinzialstraßen in der fraglichen Statistik mußte daher schon die italienische Finanzverwaltung besonderes Gewicht legen. Diesen Provinzialstraßen ist denn auch eine ähnliche textliche Schilderung wie den Staatsstraßen beigegeben. Das Werk enthält 246 derartige Tabellen einschließlich der in gleicher Weise besonders behandelten Brücken. Sehr genau ist bei der Kostenaufmachung namentlich der Beitrag des Staates und der der Provinz ersichtlich gemacht — man erinnere sich dabei, wie wir es im Laufe dieser Arbeit beklagen mußten, daß die Möglichkeit fehlte, in Preußen festzustellen, wieviel seitens der engeren Kommunalverbände neben den Provinzen für den Chausseebau aufgewendet worden ist.

Ein dritter, wesentlich kleinerer Abschnitt der besprochenen Statistik beschäftigt sich mit den Kommunalstraßen. Auch für diese ist eine eingehendere Darstellung nur insoweit durchgeführt worden, als sie mit Unterstützung der Regierung erbaut worden sind; Wert ist dabei wiederum hauptsächlich auf eine genaue Übersicht der Kosten gelegt worden. Im übrigen beziehen sich die Längenangaben der Kommunalstraßen lediglich auf die außerhalb der Ortschaften befindlichen Strecken. Die Darstellung dehnt sich dabei aber sogar bis auf die Fußwege aus.

Die vorstehenden Angaben, die sich darauf beschränken, den wichtigsten Teil des Inhalts jenes Werkes wiederzugeben, werden genügend dartun, daß die italienische Straßenstatistik die preußische weit hinter sich läßt. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, daß in Italien das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in viel höherem Grade Veranlassung hat, sich mit dem Stoffe zu beschäftigen als in Preußen; denn Italien besitzt Staatschausseen, Preußen aber nicht. Dieser Umstand rechtfertigt indessen nur das preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten, nicht aber das Fehlen einer preußischen Chausseestatistik überhaupt. Wenn man vergleicht, was im Inlande und im Auslande auf dem Gebiete des Straßenwesens in der staatswissenschaftlich-statistischen Literatur geboten wird, so kann man sich dem Eindrucke nicht entziehen, daß dieser Teil des Wirtschaftslebens bei uns wissenschaftlich nahezu vergessen worden ist. Der Grund dafür liegt wohl allein in dem alles überragenden Interesse, das der gewaltige Aufschwung des Eisenbahn- und auch Wasserstraßenverkehrs in den letzten Jahrzehnten für sich in Anspruch nahm. Ist mithin die geringe Beachtung, die dem Straßenwesen seitens der Statistik bislang gezollt wurde, auch erklärlich, so haben sich daraus für die Kenntnis des gesamten wirtschaftlichen Lebens doch nicht unwesentliche Lücken ergeben, deren Ausfüllung Pflicht des Staates ist, da private Arbeit hier nicht wirksam genug eintreten kann. Eine ausreichende Straßenstatistik, die uns fehlt, wird in absehbarer Zeit geschaffen werden müssen, und Preußens Stellung unter den Bundesstaaten bringt es mit sich, daß es hierin vorangeht. Zur Übernahme auf das Reich eignet sich eine solche Aufgabe wenig, weil die große Mannigfaltigkeit des Wegerechts einer Erhebung von einer Reichsstelle aus sehr im Wege stehen dürfte.

Da Preußen auf dem Gebiete der Straßenstatistik noch sehr weit zurück ist, dürfte es sich empfehlen, zunächst die Erhebung auf die Chausseen zu beschränken, wobei man um so leichter zu erschöpfenden Ergebnissen gelangen könnte, als deren Begriff, wie eingangs ausgeführt, gesetzlich festgelegt ist. Als Muster für eine solche Bestandsaufnahme könnte die italienische Statistik, selbstverständlich auf die preußischen Verhältnisse zugeschnitten, dienen, deren Aufbau wir aus diesem Grunde ausführlicher darlegten.

Wie wäre nun eine preußische Chausseestatistik einzurichten?

Die Statistik hätte zu zerfallen in eine einmalige Bestandsaufnahme und eine regelmäße Fortschreibung, deren Ergebnisse in angemessenen Zwischenräumen nach dem Muster der ersten Aufnahme zu bearbeiten wären.

Die Bestandsaufnahme hätte zu umfassen: alle Chausseen des preußischen Staates nach ihrer Länge, d. h. alle diejenigen Straßen, die unter das Chausseepolizeigesetz vom 20. Juni 1887 fallen, nur diese. Eine weitere Ausdehnung auf Straßen, die den ersteren technisch und wirtschaftlich immerhin gleich stehen mögen, ist deshalb zunächst schwierig, weil die Grenzen hier nicht scharf zu ziehen wären. Die Chausseen sind von vornherein in die gebotenen vier Gruppen 1. der Provinzialchausseen, 2. der Kreischausseen, 3. der Guts- und Gemeindechausseen und 4. der Aktien- und sonstigen Privatchausseen zu sondern. Maßgebend für die Zuweisung zu einer bestimmten Gruppe würde allein der Unterhaltungspflichtige sein. Die strenge Durchführung dieses Grundsatzes dürfte einmal die Schwierigkeiten beseitigen, die sich einer genauen Erfassung des Chausseenetzes bisher, namentlich in Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau, entgegenstellten; dann aber würde das Bild der Verteilung auf die einzelnen Gruppen an innerer Richtigkeit gewinnen, wie sofort zu Tage tritt, wenn man die so angegebenen Chausseelängen mit den ebenfalls zu erfragenden Kosten vergleicht, die jeder Unterhaltungspflichtige jährlich aufwendet. Nur auf diese Weise würde sich erkennen lassen, welche Unterhaltungskosten jedes Kilometer Chaussee in den verschiedenen Teilen Preußens verursacht; nicht möglich wäre dies, wenn beispielsweise die Provinz etwa einige als Kreischausseen bezeichnete Straßen unterhält und diese unter den Kreischausseen, nicht wie nach dem vorgeschlagenen Grundsatze unter den Provinzialchausseen erschienen. Derartige Übertragungen der Unterhaltung von einem Kommunalverbande auf den andern kommen vor, wie früher ausgeführt; sie machen der statistischen Genauigkeit sofort Schwierigkeiten, die vermieden werden, wenn grundsätzlich der Unterhaltungspflichtige der Chaussee, nicht etwa

deren Eigentümer, für die Gruppierung maßgebend ist. Sehr wohl könnte man aber zur Ergänzung des vorigen derartige Verschiebungen der Unterhaltung ebenfalls erfragen, d. h. man könnte an jeden Unterhaltungspflichtigen die Frage richten, ob unter den von ihm unterhaltenen Chausseen sich solche anderer Kommunalverbände oder Privater befinden, und in welcher Länge. Dabei etwa unterlaufende Irrtümer würden sich leichter ertragen lassen, da es sich hierbei nur um eine Ergänzungsfrage handeln dürfte, deren Ergebnis weniger sachliche Bedeutung hat.

Von Wichtigkeit wird es sein, darauf zu achten, daß Gutschausseen nicht etwa als Privatchausseen angesehen werden. In diesen Irrtum könnte der Unterhaltungspflichtige selbst vielleicht geraten. Im Zweifelsfalle wäre er darüber zu befragen, ob ihm an seiner Chaussee privatrechtliche Befugnisse zustehen, namentlich in bezug auf Beschränkungen des Verkehrs. Wird diese Frage bejaht, so ist anzunehmen, daß es sich um eine Privatchaussee handelt.

Besondere Schwierigkeiten wird die Behandlung städtischer Straßen bieten. Der leitende Gedanke der Erhebung wird sein müssen, daß städtische Straßen grundsätzlich ausgeschlossen bleiben, sofern sie nicht unverkennbare Teile einer die Stadt durchschneidenden Chaussee bilden. Um festzustellen, wann dieser Fall vorliegt, wird es sich am meisten empfehlen, eine dahinzielende Frage an alle Chausseeunterhaltungspflichtigen zu richten. Die Frage wäre etwa so zu fassen: „Wieviel Kilometer der unterhaltenen Chausseen liegen innerhalb städtischer Gemarkungen? (Nur diejenigen Chausseeabschnitte sind anzugeben, für deren Unterhaltung die dortige Verwaltung selbst Sorge zu tragen hat, nicht etwa die betreffende Gemeinde oder sonst ein Dritter.)“ Die richtige Beantwortung muß erkennen lassen, wieviel Kilometer Chausseen in Preußen hauptsächlich dem reinen städtischen Ortsverkehre dienen. Dieselbe Frage auch auf die Landgemeinden auszudehnen, hätte deshalb wenig Zweck, weil es ohne Zweifel eine große Zahl von Chausseen gibt, die in ihrem ganzen Zuge lediglich ländliche Gemarkungen durchschneiden, von denen sich eine unmittelbar an die andere anschließt. Die Antwort müßte unter diesen Umständen also mit der auf die Hauptfrage nach der Länge der einzelnen von dem Befragten unterhaltenen Chausseen erteilten übereinstimmen, nur mit dem Unterschiede, daß im zweiten Falle die Chaussee in einzelne Stücke zerlegt würde: das ist aber für die Statistik ohne Belang, während die richtige Beantwortung der so erweiterten Frage der Verwaltung unnötige Mühe machen würde. Wohl aber wäre zur Ergänzung der ersten folgende zweite Unterfrage zu stellen: „Ist der Zug der Chaussee an irgend einer Stelle dadurch unterbrochen, daß vertragsmäßig die Unterhaltungspflicht einer Stadt- oder Landgemeinde eintritt? In welchen Ortschaften und auf welche Länge ist dies der Fall?“ Hierbei sind die Landgemeinden deshalb mit zu berücksichtigen, weil auch sie die Chausseeunterhaltungspflicht innerhalb ihrer Gemarkung übernommen haben können, was besonders in Landgemeinden städtischen Charakters vorkommt. Die zweite Unterfrage tritt mithin ergänzend und kontrollierend zu der ersten hinzu.

Es ergibt sich von selbst, daß auf diese Fragen Antworten nur in der 1., 2. und 4. Gruppe (s. o.) einlaufen werden: für die 3., die der Guts- und Gemeindechausseen, wird aber doch ein ausdrücklicher Hinweis in der Richtung ratsam sein, daß zu den Chausseen im Sinne der Erhebung nur die unter das Chausseepolizeigesetz fallenden Landstraßen zu rechnen, städtische Straßen daher nur in der Länge aufzuführen sind, wie sie diesem Gesetz unterliegen.

Bei strenger Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln dürfte es möglich sein, diejenigen städtischen Straßen, die rechtlich noch Chausseen sind, von den übrigen zu trennen und damit das preußische Chausseenetz vollständig zu erfassen.

Ein zweiter Teil der Bestandserhebung hätte sich mit der Ermittelung der Kosten zu beschäftigen. Hierbei wird zunächst zwischen sächlichen und persönlichen Ausgaben zu unterscheiden sein. Die ersteren zerfallen wieder in die Aufwendungen für den Neubau von Chausseen und für die Unterhaltung schon bestehender Strecken. Schwierig ist zu entscheiden, wieweit diese Fragen zeitlich begrenzt werden sollen. Unter der Voraussetzung, daß die erwähnte, seitens des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten veranlaßte neue Aufnahme dieses Gebiet erschöpfend behandeln wird, würde es sich wohl empfehlen, die bezüglichen Angaben erst vom Jahre 1905 an einzufordern, und zwar für jedes Jahr gesondert. Falls sich dann die vorgeschlagene einmalige Bestandserhebung durch Fortschreibung nach gleichartigen Gesichtspunkten in eine laufende verwandelt, was dringend zu wünschen wäre, würde sich auch bezüglich der Kosten im Laufe der Jahre ausreichend Stoff ansammeln, daß zufällige in einzelnen Jahren erscheinende Abweichungen vom Normalen verschwinden müßten. Die ganze Kostenaufnahme wird viel geringere Schwierigkeiten als die der Chausseelängen bieten, da die Ausgaben ohnehin im Etat oder in der Rechnung verzeichnet sein müssen und es nur darauf ankommt, sie in ihre einzelnen Bestandteile zu zerlegen, falls das nicht auch schon an diesen Stellen geschehen ist. Für nicht erforderlich halten wir es, nach dem italienischen Vorgange die Kosten der einzelnen, oft sehr kurzen Chausseeabschnitte zu berechnen. In Italien, wo die Herstellungskosten infolge der orographischen Beschaffenheit des Landes oft innerhalb kurzer Strecken stark schwanken, hat diese Rechnung Bedeutung; in Preußen mit seinen viel gleichartigeren Verhältnissen ist das im allgemeinen überflüssig: hier genügt die Angabe der gesamten Kosten. Selbst auf die Darlegung der Kosten für die einzelne Chaussee ihrer ganzen Länge nach wird man bei der Veröffentlichung vielleicht verzichten können: dagegen ist es nötig zu erfragen, ob unter den angeführten Kosten sich solche für Brücken befinden, und wieviel: denn hier sind die tatsächlichen wie die rechtlichen Verhältnisse sehr ungleich.

Ebenso wesentlich wie die Erfragung der Ausgaben ist aber die der Einnahmen. Hier sind zu ermitteln einmal die eigenen Einnahmen der Chausseen (Chausseegelder, soweit solche überhaupt noch bestehen, bezw. dafür gezahlte Pachtsummen, Nutzungen verschiedener Art u. dergl.) und zweitens die Zuschüsse. Letztere sind besonders wichtig, weil ihre Ausscheidung allein die Feststellung ermöglicht, was seitens des Unterhaltungspflichtigen aus eigener Kraft geleistet ist. Auch hier genügt aus den gleichen Gründen wie oben die Angabe der jährlichen Gesamtsumme. Daß mit diesen Fragen den Verwaltungen nicht etwa zuviel zugemutet wird, geht daraus hervor, daß derartige Aufstellungen stellenweise schon vorhanden sind. Ein besonders gutes Beispiel bietet der Kreis Teltow, der in einer Übersicht über die Kosten seiner Chausseen Auskunft gegeben hat über: 1. die Länge jeder einzelnen Chaussee, 2. deren bare Herstellungskosten, 3. die davon a) durch fiskalische Beihilfe, b) durch Provinzialbeihilfe, c) aus Kreismitteln, d) durch Beiträge von Gütern, Gemeinden und Privatpersonen gedeckte Summe, 4. den Wert der von Gemeinden, Gütern und Privatpersonen gelieferten Materialien, 5. die Gesamtherstellungskosten und 6. die Kosten für das *km*. Diese Aufstellung reicht im Kreise Teltow bis in das Jahr 1873 zurück. Ähnlich genaue Angaben wie bezüglich des Neubaues liegen vor über die Unterhaltung bestehender Chausseen und die Übernahme und den Ausbau von Aktienchausseen. Für einen Kreis wie Teltow würde also die Beantwortung der vorgeschlagenen Fragen einer Chausseestatistik weder mit erheblichen Kosten noch mit beträchtlicher Arbeits-

Die L Preußens im Jahre 1900.

Zeitschrift des Königl. preuß. Statistischen Landesamts

Westpreußen

Brandenburg

Hessen

Pommern

Westfalen

Posen

75 0 4200 4500 4800 5100 5400 5700 6000 6300 6600 6900 7200 7500

ist verbunden sein. (
zuwiderhandeln gleich gü
ob nur: doch werden
geschaffen lassen. da es
haushalts handelt. Era
wissen bei den preußis
wendigen Unterlagen fü
Damit wäre die Reih
Fragen geschlossen: auf m
wert erscheinen können. v
igen Genauigkeit zunächs
Erhebung nicht zu sehr zu
Es bleibt nur noch
werden, wie weit bei der
s. In diesem Punkte m
gen, daß hierin gar nich
zur. Es ist ein oft bekla
- und um eine solche kann
- daß sie sich vielfach nur
die Einzelheiten nicht mehr e
ist, daß die im einzelnen etwa
nicht mehr auffindbar sind.
derartigen Erhebung wie de
die statistische Forderung er
verschiedenen Summen in so
zu belegen. Das erscheint
Stelle hätte die Eintragungen
jede einzelne Chaussee
und zwar unter genauer Bezei
wobei auch der Anfan
sämtlicher berührten Ort
der gemachten Angaben ist mi
nicht durchführbar. Die ein
verfahren sind zum Schlusse a

Glau

Mi

Das Internationale Statistische
zusammentritt, einmal in diesem,
hat vor einigen Wochen
abgehalten. Nach Been
ausgezeichnet verlief, widmete

Nachdem wir in der Schlußabt
der „Zeitschrift" auf den S
über den Verlauf der Jahr
Landesamts unsere Ansic
insbesondere der amtliche
und damit, wie bei je
Glaubensbekenntnis abgelegt
unserer Wissenschaft au
„Bekenntnisse" eines
hier Aufnahme geben zu
der fünf Akademie
wo unser berühmte
den Amtsbrüdern se
des K. Pr. stat. Landesamts, Jahrg

last verbunden sein. Ob die Verhältnisse in anderen Kommunalverbänden gleich günstig liegen, ist uns allerdings nicht bekannt; doch werden sich auch dort sicherlich die Angaben beschaffen lassen, da es sich ja um Ausgaben des Kommunalhaushalts handelt. Etatsvoranschlag und Rechnungslegung müssen bei den preußischen Einrichtungen überall die notwendigen Unterlagen für die geforderten Angaben bieten.

Damit wäre die Reihe der notwendigerweise zu stellenden Fragen geschlossen; auf manche Einzelheiten, die noch wissenswert erscheinen können, wird zugunsten der höchsten erreichbaren Genauigkeit zunächst besser verzichtet werden, um die Erhebung nicht zu sehr zu belasten.

Es bleibt nur noch übrig, sich darüber schlüssig zu werden, wie weit bei der Aufnahme ins einzelne zu gehen ist. In diesem Punkte möchten wir die Anschauung vertreten, daß hierin gar nicht weit genug gegangen werden kann. Es ist ein oft beklagter Fehler bei Listenerhebungen — und um eine solche kann es sich wohl auch hier nur handeln — daß sie sich vielfach nur auf Summenangaben beschränken, die Einzelheiten nicht mehr erkennen lassen und, was schlimmer ist, daß die im einzelnen etwa begangenen Fehler in der Summe nicht mehr auffindbar sind. Darum wird man gerade bei einer so neuartigen Erhebung wie der vorgeschlagenen die grundsätzliche statistische Forderung erheben müssen, die nun einmal unvermeidlichen Summen in so viele Posten wie irgend möglich zu zerlegen. Das erscheint auch völlig durchführbar. Jede Stelle hätte die Eintragungen in der Weise zu bewirken, daß jede einzelne Chaussee namentlich aufgeführt wird, und zwar unter genauer Bezeichnung ihres Verlaufes und insbesondere auch der Anfangs- und Endpunkte sowie sämtlicher berührten Ortschaften. Eine Nachprüfung der gemachten Angaben ist mit Hilfe der Generalstabskarten leicht durchführbar. Die einzelnen so verzeichneten Kilometerlängen sind zum Schlusse aufzurechnen. Schwierigkeiten kann diese Art der Aufstellung nicht bieten; denn jeder Unterhaltungspflichtige muß über die von ihm zu unterhaltenden Chausseestrecken im klaren sein.

Wenn die Vorschriften, die in der Zählungsanweisung eingehend erläutert werden müßten, genau beachtet werden, ist es nicht möglich, daß vorhandene Chausseestrecken übersehen oder andere doppelt gezählt werden. Ebenso kann die Einreihung der Chausseen in die vier Gruppen zu Zweifeln nicht Veranlassung geben, wenn der Grundsatz streng durchgeführt wird, daß nur der Unterhaltungspflichtige für die Zuweisung der Chaussee zur Gruppe entscheidend ist.

Bei der Beantwortung der Fragen über die Ausgaben und Einnahmen würde man zwar gleichfalls auf Einzelangaben dringen müssen, würde sich bei der Veröffentlichung indes aus den erwähnten Gründen vielleicht mit der Angabe der Gesamtsumme für jeden Straßenzug begnügen können.

Dringend zu wünschen wäre aber, daß zu den Zahlenangaben eine ergänzende textliche Beschreibung der einzelnen Chausseen nach italienischem Muster träte. Einige kurze Sätze, in denen namentlich ein Hinweis auf die wirtschaftliche und strategische Bedeutung der betreffenden Chaussee enthalten sein müßte, würden genügen.

Wenn dann die so durchgeführte Erhebung durch eine jährliche, mit geringer Mühwaltung zu erreichende Fortschreibung nach gleichen Grundsätzen lebendig erhalten würde, wären reiche Unterlagen für mannigfache fruchtbare Forschungen auf einem heute noch fast brach liegenden Felde der deutschen Wirtschaftspflege geboten, an dem unsere Wissenschaft in schwer verständlicher Geringschätzung bislang vorübergegangen ist. Das einzelne Statistischtechnische der Bestandserhebung und der Fortschreibung schon an dieser Stelle zu entwickeln, ist zunächst noch entbehrlich. Es sollte hier nur auf eine wirtschaftsstatistische Lücke hingewiesen und angedeutet werden, daß und wie sie ausgefüllt werden muß.

Glaubensbekenntnis eines Statistikers.

Von

M. A. de Foville,

Mitglied der Académie des sciences morales et politiques zu Paris*).

Das Internationale Statistische Institut, das alle zwei Jahre zusammentritt, einmal in diesem, das andere Mal in jenem Lande, hat vor einigen Wochen seine zehnte Tagung in London abgehalten. Nach Beendigung dieses Kongresses, der ausgezeichnet verlief, widmete ihm die *Times* einen Artikel, dessen augenscheinliches Wohlwollen nicht einer gewissen Ironie entbehrte. Indem sein Verfasser auf die während einer Reihe von fünf Tagen stattgehabten Verhandlungen und insbesondere auf den „suggestiven" Vortrag des Professors Mandello aus Preßburg über *„Die Zukunft der Statistik"* näher eingeht,

*) Nachdem wir in der Schlußabteilung des fünfundvierzigsten Jahrgangs der „Zeitschrift" auf den Seiten 298/99 gelegentlich des Berichts über den Verlauf der Jahrhundertfeier des Preußischen Statistischen Landesamts unsere Ansicht über Wesen und Aufgabe der Statistik, insbesondere der amtlichen Statistik und ihrer Pfleger ausgesprochen und damit, wie bei jener Feier selbst, unser statistisches Glaubensbekenntnis abgelegt hatten, glaubten wir zu Nutz und Frommen unserer Wissenschaft auch dem obigen, fünf Monate später ergangenen „Bekenntnisse" eines hervorragenden ausländischen Fachgenossen hier Aufnahme geben zu sollen. Es war in der öffentlichen Jahressitzung der fünf Akademien des *Institut de France* am 25. Oktober 1905, wo unser berühmter Freund, der Akademiker *Alfred de Foville* den Amtsbrüdern sein Herz ausschüttete, angeregt durch einen Vortrag, den der Professor *J. G. Mandello* am letzten Tage der X. Tagung des „Internationalen Statistischen Instituts" am 4. August ds. J. hielt. Der Vortrag des Herrn von Foville gelangte in der Nr. 295 des *Journal officiel de la République française* vom 30. Oktober 1905 zum Abdrucke. Wir behalten uns vor, auf die Verhandlungen jener Tagung des Internationalen Statistischen Instituts sowie auf den Mandelloschen Vortrag, zu dem auch wir damals das Wort ergriffen, des weiteren einzugehen, indem wir uns freuen, Herrn von Foville zu seinem umfassenden statistischen Glaubensbekenntnisse, durch dessen Übertragung in das Deutsche sich Herr O. Behre verdient gemacht hat, beglückwünschen zu können.

Der Herausgeber der Zeitschrift.

sagt er der Hauptsache nach: „Wir haben hier eine eigentümliche Erscheinung. Die Unwissenden sind immer bereit, aus irgend einer Statistik, auch wenn sie nicht beglaubigt ist, allgemeine Schlüsse zu ziehen. Wenn dagegen die Herren Statistiker zusammenkommen, tun sie dies, um sich gegenseitig die Unzulänglichkeit ihrer Untersuchungen, die Unvollkommenheiten der von ihnen angewandten Methoden, die Unsicherheit ihrer Schlußfolgerungen vorzuhalten. Sie als Wissende müssen doch triftige Gründe dafür haben, und ihr Zweifel ist sicherlich besser begründet als die blinde Leichtgläubigkeit der uneingeweihten Menge."

Der Spott ist gut; nichts aber verhindert die, auf welche er gemünzt ist, aus ihm ein Lob herauszulesen. Können die Statistiker nicht die Ansicht verfechten, daß sie sich wohl verdient machen, indem sie sich gegen sich selbst strenger zeigen als die Mehrheit ihrer Leser? Könnte man nicht in unserer Ängstlichkeit, in unseren Zweifeln, in unseren kleinen Meinungsverschiedenheiten ebenso viel Beweise der Achtung vor der strengen Muse finden, deren Diener wir sind?

Es ist nicht immer leicht, ihr zu dienen. Die Gebräuche ihres Kultus sind peinlich genau und legen jedem, der sich nicht irren will, die äußerste Wachsamkeit auf. Das ist unsere große Sorge. Und sie ist nicht die einzige.

Wir sehen alle Tage gewisse Leute eine falsche Statistik in Umlauf setzen, wie andere falsches Geld münzen, und wir finden, daß die große Menge sich keine besondere Mühe gibt, hierin einen Unterschied zu machen. Wir möchten sie daher gern daran gewöhnen, die Ziffern so klingen zu lassen, wie die Morgenländer ihre Rupien und Piaster durch den Klang auf ihre Echtheit prüfen.

Doch das bei Seite: es stört uns Statistiker wenig, wenn man sich über uns aufhält. Wir sind die ersten, welche über die noch jetzt klassischen Späße eines Louis Reybaud, Labiche, Gondinet lachen. Auf dem Londoner Kongresse genügte die Wiedergabe einiger von ihnen in der Tischrede des Lord Onslow, um uns alle heiter zu stimmen. Nur ungern aber stellen wir fest, daß viele, selbst kluge und unterrichtete Personen, sobald es sich um Zahlen handelt, mit gleichem Vertrauen wie Mißtrauen die bestbegründeten Schlußfolgerungen und die nichtigsten Ausgeburten der Phantasie vermengen. In Anbetracht der Statistik gleicht der Statistiker dem betrübten Ehemanne, der recht gut weiß, daß seine Frau ihn nicht betrügt, und der sie nicht der Leichtfertigkeit würde beschuldigen lassen, der aber doch nicht zufrieden ist, wenn seine Freunde anzunehmen scheinen, daß sie sich niemals gegen die geringste Versuchung zu verteidigen gehabt hätte. Das ist das große Verdienst der Statistik, wie wir sie verstehen, die Wahrheit zu sagen und nichts als die Wahrheit sagen zu wollen zu einer Zeit, wo rings um sie her Stimmen, die ihr zu gleichen streben, ungestraft aus der Verbreitung von Lügen eine Gewohnheit, ja selbst ein Gewerbe machen.

Was ist denn nun eigentlich die Statistik und was sind ihre Aufgaben? Diese Fragen möchte ich hier zu beantworten versuchen, soweit man dies in wenigen Minuten tun kann.

Dem Deutschen Rümelin ist es gelungen, 63 Begriffsbestimmungen der Statistik zu sammeln. Sollte man von mir noch eine weitere verlangen, so würde ich sagen, daß die Statistik die mit ihren gesamten Quellen in den Dienst der Beobachtung und Schlußfolgerung gestellte Zahl ist: ich würde sagen, daß die Obliegenheit des Statistikers im Studium der Zahlen, in der ziffermäßigen Anordnung, in der Analyse und ziffermäßigen Durcharbeitung der Tatsachen besteht. Die Erfahrung lehrt, daß sie, wenn nicht eine Wissenschaft, so doch eine Kunst ist, geeignet, die Wissenschaften zu beleben, die ohne sie nur ein hilfloses Dasein fristen würden.

Warum soll man also nicht an die Statistik glauben? An ihr zu zweifeln, hieße fast an der Arithmetik zweifeln. Wir glauben nicht nur an die Statistik, wir halten sie sogar für eins der mächtigsten Werkzeuge, dessen sich unser Zeitalter bei der Forschung nach dem Wahren und für die Zwecke der Entwickelung, der Bildung und Gesittung bedient. In der Statistik, die sich mit Tausenden von Erscheinungen des rein körperlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens beschäftigt, sehen wir eine Lichtquelle, die durch nichts zu ersetzen sein würde, und wir meinen, daß Buckle nicht zu viel gesagt hat, als er vor fünfzig Jahren in seiner „*Geschichte der Zivilisation*" schrieb: „Die noch in ihrer Kindheit stehende Statistik hat über das Studium der menschlichen Natur mehr Licht verbreitet als alle anderen Wissenschaften zusammen." Charles de Rémusat drückte sich ebenso aus. Diese scharfsinnigen Geister fühlten es wohl, daß eine neue Kraft aufgetaucht war, deren Wirkungen, ihrer Stärke nach, der des Dampfes oder der Buchdruckerkunst zu vergleichen sein würden, und sie begrüßten rückhaltslos ihr Erscheinen.

Jetzt, wo die Statistik überall zu finden ist und die menschlichen Interessengemeinschaften von ihr leben, denkt man kaum daran, dankbar für ihre guten Dienste zu sein. Aber die Männer, die ihr ganz oder zum Teil ihr Dasein gewidmet haben, sind glücklich in dem Bewußtsein, durch ihre mühevollen, oft unbemerkten und undankbaren Arbeiten vielleicht nicht weniger zur allgemeinen Erziehung der Völker beigetragen zu haben als der Künstler durch seine Schöpfungen oder der Erfinder durch seine Entdeckungen. Unsere Rolle ist bescheiden, aber von wesentlicher Bedeutung. Indem wir Männern des Entschlusses die Entscheidung, die Behandlung und die tatsächliche Leitung der öffentlichen und privaten Angelegenheiten überlassen, begnügen wir uns, Antwort auf die Fragen zu geben, welche jene uns stellen oder stellen könnten, in der Hoffnung, sie durch die Genauigkeit unserer Antworten und die Klarlegung der Ursachen der Erscheinungen zur Stellungnahme zu befähigen. Die Statistik ist nach Buckle's Ausspruch bestimmt, „aufzuklären". Es ist bekannt, daß die Sicherheit der Fahrzeuge, der Kriegs- oder großen Handelsschiffe bedeutend gewachsen ist, seitdem sie selbst während der Nacht wahre elektrische Leuchttürme tragen, deren nach Belieben gerichtete Strahlen jedes verdächtige Dunkel nach allen Seiten des Gesichtskreises aufhellen. Das Gleiche tut die Statistik, und sie würde dies noch mehr tun, wenn die Regierungen es besser verständen, sich ihrer zu bedienen. Sie verscheucht die Dunkelheit, wo selbst die Wissenschaft Gefahr laufen würde, auf Abwege zu geraten. Sie zeigt die Vergangenheit wie in einem Spiegel, in dem man zugleich die Zukunft zu entziffern vermag. In dem verwirrenden Gemenge von Ursachen und Wirkungen, das unsere moderne Welt bietet, gelangt sie mit Hilfe des Gesetzes der großen Zahlen dahin, Logik, Bestimmtheit und Klarheit zu schaffen.

Napoleon I. bezeichnete sie als „das Budget der Tatsachen", und da er ihr einen Teil seiner Überlegenheit auf den Schlachtfeldern verdankte, ahnte er im voraus, daß die Statistik auf allen Gebieten, auf denen man sie zu bemeistern verstände, ein unschätzbarer Verbündeter sein würde. Wenn sogar die Eingebungen des Genies an ihr einen Stützpunkt erlangen konnten, muß sie nicht von um so größerem Nutzen für alle Größen zweiten und dritten Ranges sein, welche doch — selbst in leitenden Stellungen — weitaus am zahlreichsten sind?

Die als Ausfluß der Volksweisheit gerühmten Sprichwörter sind zuweilen nur ironisch gemeint. Als ich ein kleines Kind war, hörte ich oft die alte Redensart wiederholen: „Gezählte Schafe frißt der Wolf", und ich war erstaunt über die seltsame Vorliebe des Wolfes. Später habe ich eingesehen, daß diese

ländliche Sprichwort mit seiner Drohung nicht die lobenswerte Ordnung, sondern den tadelnswerten Geiz treffen will. Denn nach meiner Erfahrung verstehen gerade die Schäfer, welche die Zahl ihrer Schafe kennen, in der Regel sie auch zu leiten, zu hüten und zu verteidigen. Ich habe eingesehen, daß im allgemeinen eine methodische Amtsverwaltung am fruchtbarsten ist, und daß es bei allen Unternehmungen auf Erden gefährlich ist, außer acht zu lassen, daß zweimal zwei vier ist. Und ich bin Statistiker geworden, um die Schafe anderer zu zählen, die Schafe und alles übrige.

In einem vor wenigen Monaten erschienenen Buche verkündet einer unserer Amtsbrüder von der Akademie, der ganz und gar nicht Statistiker ist, daß in der Statistik eine geheimnisvolle, nahezu zauberische Macht liege. Er sieht, daß die erste Sorge eines Instruktionsunteroffiziers beim Unterrichte der Rekruten die ist, ihnen zu sagen: „Zählt Euch ab“! Einmal abgezählt, sind sie schon andere Menschen: jeder weiß, wo sein Platz ist und fühlt sich eingegliedert in ein Ganzes, wo sein Eigenwert vervielfacht wird durch denjenigen seiner Waffengefährten. Die Japaner haben angefangen, sich „abzuzählen“, und befinden sich nicht schlecht dabei. Dies ist noch nicht der Fall bei den Chinesen, und Anatole France erklärt sich dadurch ihre Schwäche: „So lange sie sich nicht gezählt haben werden, werden sie auch nicht zählen“. Sobald sie aber ihre Zahl festgestellt haben werden, wird es fürchterlich werden. Glücklicherweise ist diese Arbeit so bald nicht zu erwarten, da China wenigstens 350 Millionen Einwohner hat.

Die Statistik begnügt sich nicht damit, die menschlichen Einheiten zu zählen: sie trennt sie je nach Bedarf in Abteilungen und Unterabteilungen und ordnet sie nach verschiedenen Gesichtspunkten. Aus der großen Menge von Zahlenübersichten sind dann gewissenhaft die in ihrer Zusammensetzung so harmonischen demographischen Gesetze entwickelt worden, von denen das Altertum wie das Mittelalter nichts gewußt haben. Welch eine Offenbarung war es für uns Ältere, als wir zuerst die so sprechenden Bilder der „Alterspyramide“ und der „Sterblichkeitskurve“ entwarfen, prüften und von Volk zu Volk verglichen. Das war eine Anregung zu nutzbringenden Berechnungen für Kapitalisten und tiefernsten Betrachtungen für Philosophen.

Die Demographie lehrt uns z. B., daß stets mehr Knaben als Mädchen geboren werden, daß aber schon am Ende des ersten Jahres weniger Knaben vorhanden sind, und daß die ungleiche Sterblichkeit im Laufe des Lebens einmal das männliche, das andere Mal das weibliche Geschlecht vorherrschen läßt, unbeschadet des üblichen Heiratsalters, in welchem zeitweilig ein Gleichgewicht beider Geschlechter eintritt. Eine solche Feststellung ist keine billige Weisheit: wir könnten in ihr vielmehr eine neue Bekräftigung dafür erkennen, was unser verstorbener Kollege Charles Levêque die „Harmonien der göttlichen Vorsehung“ nannte. Aber zu ganz anderen Unternehmungen reizte die Prüfung der Sterbetafeln vor allen praktische Finanzmänner an. Sie fanden in ihnen die Grundlage einer großen Industrie, welche sowohl für die, welche sie ausüben, wie für die, welche sie benutzen, vorteilhaft ist. Die Lebensversicherung ist daher eine Tochter der Statistik und ihre außerordentlichen Erfolge erhärten hinreichend das ihrer Mutter entgegengebrachte Vertrauen.

Gleichwohl ist die Demographie nur ein Zweig der Statistik. So fesselnd und ernst auch die auf die Bevölkerung bezüglichen Aufgaben sind, sie erschöpfen doch unsere Zuständigkeit nicht und unsere Berechnungen können sich auf viele andere Gegenstände erstrecken. Wir zählen, wir wägen, wir messen, wenn die Gelegenheit sich dazu bietet, alles was geeignet ist, gezählt, gewogen und gemessen zu werden. Das heißt, die ganze Natur steht uns offen, wie denn geschrieben steht, daß in ihr alles geordnet ist nach Zahl, Gewicht und Maß: *Omnia in mensura et numero et pondere disposuisti*[1]) (Weisheit Salomons, Kap. XI, 22). Ich füge hinzu, daß es in dieser Beziehung mit dem menschlichen Leben wie mit der Schöpfung selber geht: Gesundheit und Krankheit, Nahrung und Bekleidung, Reichtum und Armut, Fürsorge und Verbrechen, Erzeugung, Verbrauch, Umlauf . . ., alle verschiedenen Erscheinungen des einzelnen oder gesellschaftlichen Daseins können dem dienstbar gemacht werden, was unsere Väter als „politische Arithmetik“ bezeichneten. Die Fragen der Arbeit, des Austausches, des Verkehres, des Wertes, des Eigentums, des Kredits, der Steuern . . . sind alle der Sache nach „quantitativ“, und die Statistik hat die Aufgabe, an Stelle der früheren unklaren Anschauungen wahrhaft vernunftgemäße Erklärungen zu setzen.

Nehmen wir unter allen Kulturen, von allen Handelsgütern diejenigen heraus, welche die große Masse des Volks am meisten berühren, weil ihr tägliches Brot davon abhängt, nämlich den Getreidebau und den Getreidehandel. Von den Pharaonen bis zu den Cäsaren und von diesen bis zu den Bourbonen war es stets die beständige Sorge der Regierungen, ihre Untertanen vor dem Hungertode zu beschützen. Sie versuchten es zu diesem Zwecke mit allen Mitteln: sie verordneten und verboten namentlich eine Menge von Sachen. Gesetze und Verordnungen, Verbote und Strafandrohungen, äußere und innere Zölle, Staffeltarife und öffentliche Kornhäuser, alles wurde angewandt. Lobenswerte Anstrengungen, weil man damit das Richtige zu tun glaubte, aber nutzlose Bemühungen, weil das erschreckte Volk von Zeit zu Zeit die Teuerung mit ihren Bedrohungen und den Hunger mit seinen Verheerungen wiederkehren sah. Das Heil ist durch die Dampfkraft gekommen, welche die Entfernungen überwand, und durch die Freiheit, welche die Schranken niedergerissen hat; aber es ist auch durch die Statistik gekommen.

Die alte Staatsverwaltung wußte weder die Vorräte an Lebensmitteln noch ihren Bedarf ziffermäßig zu erfassen. Die Minister und ihre Vertreter vererbten von einer Regierungsperiode zur anderen betrügliche Annahmen, wie die, daß eine gute Ernte die französische Bevölkerung drei Jahre hindurch ernähren könne: ein grober Irrtum, der viele Opfer kostete. Heutzutage verfolgt man mit wachsamen Augen die Erzeugung und den Verbrauch von Brotgetreide und allen anderen Getreidearten. Die amtliche Statistik und die Börsenberichte bemühen sich um die Wette, den Stand der Saaten, die voraussichtlichen Einflüsse der Witterung und endlich die Menge und die Güte der Ernten zu veranschlagen. Dank dieser unausgesetzten Untersuchung vermag die Spekulation leicht zu ermessen, wieviel Sack Getreide die neue Ernte dem vorhandenen Bestande zuzuführen vermag. Man weiß, wo Überschuß ist, wo Mangel herrscht, und, da alle wünschenswerten Nachweise den Interessenten zur Verfügung gestellt werden, hat der internationale Handel nichts weiter zu tun, als je nach dem Grade des Angebots und der Nachfrage die richtige Verteilung der Vorräte zu sichern.

In dieser Weise sind, ohne daß die Regierung nötig hätte, einen Finger zu rühren, alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, und schon kreuzen Tausende von Schiffen den Ozean in der erforderlichen Richtung. Einmal ist das Morgenland, ein andermal das Abendland, einmal der Norden, ein andermal der Süden unser Lieferant. Von einer Hungersnot oder Teuerung ist bei zivilisierten Völkern nicht mehr die Rede. Und alles geschieht, wie eines Tages Sir Stafford Northcote im Hause der Gemeinen bemerkte, ohne äußere Einwirkung.

[1]) „Aber Du hast alles geordnet mit Maß, Zahl und Gewicht“.

selbsttätig, schweigend und heimlich. Welch ein Gegensatz zu früheren Zeiten und welch ein Zeugnis ferner für die segensreiche Wirksamkeit der Statistik!

Man kann wohl sagen, daß ohne sie die menschliche Gewerbtätigkeit nur auf die Lehren der Erfahrung angewiesen wäre. Die praktische Erziehung eines jeden Menschen würde sich auf seine eigenen Kosten vollziehen und müßte immer erneuert werden. Als J. B. Say vor hundert Jahren sein kühnes Urteil fällte, aus dem man das „Gesetz der Absatzwege" gemacht hat, als er lehrte, daß alle Waren stets das Bestreben haben, gegen andere umgetauscht zu werden, daß man sie daher ins Ungemessene herstellen könne und daß die „Überproduktion" ein Wort ohne Sinn sei, reizte er höchst günstig die Trägheit der einen und den Kleinmut der anderen an. *Go ahead!* Aber die Geschichte hat den Wert seiner Behauptungen etwas abgeschwächt. Auch ein zu großer Optimismus kann schädlich sein. Die Geschäftswelt hat ihre Krisen wie das Meer seine Orkane. Und von der einen wie von der andern Seite kommt die Statistik freigebig zu Hilfe. Hat sie es nicht ermöglicht, daß die Meteorologie das Gesetz der Stürme entdecken konnte? Ist sie es nicht gleichfalls, die uns die Entstehungsgeschichte und die Entwickelung der Handelskrisen lehrte? Vor einem Jahre noch weilte in unserer Mitte der geniale Beobachter, der sich aus der Bilanz der großen Banken ein sicheres Barometer geschaffen hatte, an dem er das Kommen dieser gleichsam regelmäßig wiederkehrenden Sintfluten erkennen konnte. Seine Methode hat ihn überlebt, und wir können sie den Vorsichtigen, die sich gegen Überraschungen schützen wollen, nur empfehlen.

Nicht nur J. B. Say sündigte indessen durch Übertreibung. Noch mehr als er haben Malthus, Ricardo, Sismondi, Rossi usw. geirrt, indem sie glaubten, daß es in der politischen Ökonomie allein auf Vernunftschlüsse ankomme, oder daß es genüge, ihr einen auf einer summarischen und oberflächlichen Beobachtung gestützten Rat zu erteilen. O nein! Die einzig wahren wirtschaftlichen Gesetze sind die von der Statistik gegengezeichneten. Selbst unter den entworfenen und vollzogenen Gesetzen, mögen sie die Finanzen oder den Handel, öffentliche Arbeiten oder Fürsorge betreffen, sind nur die wohlbegründet, welche auf genauer Kenntnis der Tatsachen beruhen; immer aber setzt diese Kenntnis der Tatsachen deren ziffermäßige Untersuchung voraus, welche nur Statistiker von Fach ausführen können.

Ich habe schon früher einige Gründe dafür angeführt, daß wir durchaus nicht die Skeptiker sind, wie manche Leute es zu sein uns beschuldigen. Wenn man uns mit den alten Auguren vergleicht, welche sich, ohne zu lachen, nicht begegnen konnten, so ist dies eine reine Verleumdung. Und wenn man unter Statistik die Kunst versteht, festzustellen, was man nicht weiß, so ist das reine Wortspielerei. Wir halten daran fest, erst zu wissen, erst zu begreifen, ehe wir etwas feststellen, und da unsere Werkstätten Jedem, der Lust zum Eintritt hat, offen stehen, haben wir das Recht, die Urteile unserer Widersacher, die niemals unsere Schwelle übertreten haben, nicht ernst zu nehmen. Mögen sie bei ihrem ablehnenden Standpunkt beharren, wir beharren bei unserer Arbeit und unserm Glauben. Wir glauben an die Statistik, weil sie ihre Prüfungen bestanden hat und täglich besteht. Wir glauben an sie, weil wir wissen, wie die wahren Statistiker sie auffassen und gestalten.

Sicherlich wird man uns fragen, wer denn die wahren Statistiker sind und woran man sie erkennen kann.

Die charakteristischen Eigenschaften des wahren Statistikers können, streng genommen, auf zwei beschränkt werden. Erste Bedingung: er muß sein Fach verstehen. . . . . Ich beharre dabei, ich weiß, daß die entgegengesetzte Meinung ihre Anhänger hat. Ein Unwissender würde es nicht wagen, unvorbereitet sich als Geigenspieler oder Elektrotechniker, als Schiffsbauer oder Lehrer fremder Sprachen vorzustellen. Warum aber nicht als Statistiker? Darum hat man mehr als einmal wahrgenommen, wie tatsächlich Unbefugten geglaubt und wichtige technische Befugnisse ihnen zuerkannt wurden. Wir verlangen, daß der Statistiker sein Fach kennen soll. Die Statistik läßt sich lehren und erlernen: man muß sie aber erlernt haben, um sie sicher anzuwenden.

Die zweite Bedingung, eben so unerläßlich wie die erste, geht dahin: nur derjenige verdient den Namen eines Statistikers, der in seinen Untersuchungen und Schlußfolgerungen systematisch und fast unbewußt die Liebe zur Gerechtigkeit und zur Wahrheit jeder anderen Rücksicht voranstellt. Das ist wahrlich keine landläufige Tugend: bei uns sind die Wege nur zu gastfrei für alle Formen der Marktschreierei geebnet. Aber es ist eine Tugend, was unsere Studien selbst in jeder gesunden Seele zur Entfaltung zu bringen trachten, und ich könnte sofort — wenn ich nicht neben mir unseren Großmeister sähe — zehn, fünfzehn, zwanzig Spezialisten nennen, deren wissenschaftliche Lauterkeit so unanfechtbar ist, wie ihr Wort bei allen, die sie kennen, Glauben hat.

Das sind die wahren Statistiker, und die allgemeine Hochachtung gebührt ihnen.

Sie wissen, wie Quintilian nach Cato einst die Begriffsbestimmung des Redners gab. „Der Redner, sagte er, ist der ehrenwerte Mann, welcher zu reden versteht: *vir bonus dicendi peritus*."

Erlauben Sie mir von dem Statistiker, dem wahren Statistiker zu sagen, daß er ein lauterer Mensch ist, der es versteht, vernünftig zu denken und zu rechnen.

Die von den preussischen Städten mit mehr als 10000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1904 und 1905 erhobenen direkten Gemeindesteuern nach der Art ihrer Veranlagung.

Von

Dr. Oskar Tetzlaff,

kommissarischem Mitgliede des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.

Inhaltsangabe.

1. Textlicher Teil.

Vorbemerkung.

I. Die Einkommensteuer.
II. Die Grund- und Gebäudesteuer.
III. Die Gewerbesteuer.
IV. Die Betriebssteuer.

Schlußbemerkungen.

2. Tabellarischer Teil.

Die von den preußischen Städten mit mehr als 10000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1904 und 1905 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Vorbemerkung.

Das hier zur Veröffentlichung gelangende Zahlenmaterial ist vom Königlichen Statistischen Landesamte für Zwecke des zu Ende vorigen Jahres erschienenen Statistischen Jahrbuches für den preußischen Staat erhoben worden. Bei seiner Bearbeitung ergab sich die Notwendigkeit, mit Rücksicht auf den im Jahrbuche zur Verfügung stehenden Raum entweder nur die seitens der Gemeinden vom staatlich veranlagten Sollaufkommen der direkten Steuern erhobenen Hundertteile nachzuweisen, ohne auf die verschiedene Heranziehung der fingierten Einkommensteuersätze bezw. der einzelnen Gewerbesteuerklassen sowie auf die Erhebungsmaßstäbe der besonderen Gemeindesteuern usw. Rücksicht zu nehmen und damit ein nur unvollständiges Bild von dem Stande der direkten Gemeindebesteuerung in den betreffenden Städten zu geben, oder auf die Veröffentlichung im Jahrbuche Verzicht zu leisten und die Ergebnisse der Untersuchung an anderer Stelle zum Abdrucke zu bringen. Wenn das letztere Verfahren eingeschlagen wurde, so waren hierfür folgende Erwägungen ausschlaggebend: Zur richtigen Beurteilung und Vergleichung der von den einzelnen Gemeinden erhobenen Hundertteile der staatlich veranlagten Beträge sei es erforderlich, genau die Grundsätze zu kennen, nach welchen sich die Auflegung der Steuern vollzog; erst wenn diese einmal festgestellt seien, werde man sich in den späteren Jahrbüchern unter Hinweis auf diese Veröffentlichung darauf beschränken können, lediglich die vom staatlich veranlagten Steuersoll erhobenen Hundertsätze mitzuteilen und nur die seit 1905 eingetretenen Veränderungen hinsichtlich des Veranlagungsmaßstabes usw. anmerkungsweise aufzuführen.

Bei der Erhebung sind sämtliche Stadtgemeinden, welche nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 unter Berücksichtigung der bis zum Beginne des Rechnungsjahres 1905 erfolgten Ein- und Ausgemeindungen mehr als 10000 Einwohner besaßen, in Betracht gezogen worden. Danach gab es in Preußen 24 Städte mit mehr als 100000 Einwohnern, 24 mit über 50000 bis 100000, 49 mit über 25000 bis 50000 und 153 mit über 10000 bis 25000 Einwohner, so daß im ganzen die direkten Gemeindesteuern von 250 Städten den Gegenstand der Untersuchung bilden.

Während in dem tabellarischen Teile (S. 160 ff.) für die nach der Höhe der Einwohnerzahl angeordneten Städte die von jeder staatlich veranlagten Steuerart erhobenen Hundertsätze bezw. die Maßstäbe der besonderen Gemeindesteuern für die Rechnungsjahre 1904 und 1905 angegeben sind, beschränkt sich der textliche Teil im wesentlichen auf eine Besprechung der einzelnen Steuerarten im Rechnungsjahre 1905, und werden nur die gegenüber dem Vorjahre eingetretenen bemerkenswertesten Veränderungen angegeben. Die abweichende Besteuerung einzelner Gemeindeteile bezw. eingemeindeter Vororte ist nur in Ausnahmefällen bei der textlichen Darstellung besonders erwähnt worden, dagegen findet sie sich regelmäßig anmerkungsweise in den Übersichten aufgeführt.

I. Die Einkommensteuer.

Mit Ausnahme von Frankfurt a. Main und Altona wurde von sämtlichen in die Untersuchung einbezogenen Gemeinden im Rechnungsjahre 1905 die Gemeindeeinkommensteuer gemäß § 36 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in Form von Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer erhoben, während in den beiden erstgenannten Städten eine besondere Gemeindeeinkommensteuer gemäß § 37 dieses Gesetzes eingeführt war. Eine als Ergänzung der Einkommensteuer dienende Wohnungssteuer gemäß § 23 des Kommunalabgabengesetzes gelangte 1905 nur in Danzig zur Hebung, im Vorjahre auch noch in Frankfurt a. Main.

Die besondere Gemeindeeinkommensteuer der Stadt Frankfurt a. Main läßt die Einkommen von nicht mehr als 900 *M* frei, während die Besteuerung der höheren Einkommen nach einem besonderen Tarife erfolgt, welcher zwar gemäß § 37 Abs. 1 des K.-A.-G. die Einkommenstufen der Staatssteuer bei-

behält, für deren ersten 26 jedoch geringere Steuersätze auflegt als der Staat, während bei den Einkommen von über 10 500 ℳ die Gemeindesteuersätze mit denen der Staatssteuer übereinstimmen. Für die ersten 26 Einkommenstufen waren folgende Sätze in Geltung:

	Bei einem Einkommen				jährl. Gemeindesteuersatz	betrug der entsprechende Staatseinkommensteuersatz
1.	von mehr als	900	bis einschl.	1 050 ℳ	4.20 ℳ	6.00 ℳ
2.	„ „ „	1 050	„ „	1 200 „	6,36 „	9.00 „
3.	„ „ „	1 200	„ „	1 350 „	8.10 „	12,00 „
4.	„ „ „	1 350	„ „	1 500 „	11.16 „	16,00 „
5.	„ „ „	1 500	„ „	1 650 „	14.76 „	21,00 „
6.	„ „ „	1 650	„ „	1 800 „	18,24 „	26,00 „
7.	„ „ „	1 800	„ „	2 100 „	21,72 „	31,00 „
8.	„ „ „	2 100	„ „	2 400 „	25,20 „	36,00 „
9.	„ „ „	2 400	„ „	2 700 „	30.84 „	44,00 „
10.	„ „ „	2 700	„ „	3 000 „	36,36 „	52.00 „
11.	„ „ „	3 000	„ „	3 300 „	48,00 „	60,00 „
12.	„ „ „	3 300	„ „	3 600 „	56,04 „	70,00 „
13.	„ „ „	3 600	„ „	3 900 „	63,96 „	80,00 „
14.	„ „ „	3 900	„ „	4 200 „	73,56 „	92,00 „
15.	„ „ „	4 200	„ „	4 500 „	83,16 „	104,00 „
16.	„ „ „	4 500	„ „	5 000 „	94,44 „	118,00 „
17.	„ „ „	5 000	„ „	5 500 „	105,60 „	132,00 „
18.	„ „ „	5 500	„ „	6 000 „	116.76 „	146.00 „
19.	„ „ „	6 000	„ „	6 500 „	144,00 „	160.00 „
20.	„ „ „	6 500	„ „	7 000 „	158,40 „	176,00 „
21.	„ „ „	7 000	„ „	7 500 „	172,80 „	192,00 „
22.	„ „ „	7 500	„ „	8 000 „	190,80 „	212,00 „
23.	„ „ „	8 000	„ „	8 500 „	208,80 „	232,00 „
24.	„ „ „	8 500	„ „	9 000 „	226,80 „	252,00 „
25.	„ „ „	9 000	„ „	9 500 „	248,40 „	276,00 „
26.	„ „ „	9 500	„ „	10 500 „	270,00 „	300,00 „

Während also die Staatseinkommensteuer die Einkommen von mehr als 900 bis 1 050 ℳ mit 0,62 v. H. heranzog, machte der entsprechende Anteilsatz bei der Frankfurter Einkommensteuer nur 0,43 v. H. aus. Während ferner der progressiv steigende Steuersatz der Staatseinkommensteuer schon in der 4. Stufe (Einkommen von mehr als 1 350 bis 1 500 ℳ) 1,12 und in der 12. (Einkommen von mehr als 3 300 bis 3 600 ℳ) 2,03 v. H. ausmachte, erreichte die Frankfurter Steuer entsprechende Sätze von mehr als 1 v. H. erst in der 6. (Einkommen von mehr als 1 650 bis 1 800 ℳ) und mehr als 2 v. H. in der 17. Stufe (Einkommen von mehr als 5 000 bis 5 500 ℳ). In der 26. Stufe (Einkommen von mehr als 9 500 bis 10 500 ℳ) betrug der Satz bei der Staatseinkommensteuer 3, bei der Frankfurter Steuer 2,70 v. H.

Im Jahre 1905 wurden 105 Hundertteile der Steuersätze als Gemeindeeinkommensteuer erhoben: das entsprach für die Einkommen von

901	bis 3 000 ℳ	73,5	v. H. der staatl. veranlagten Beträge,
3 001	„ 6 000 „	84	„ „ „ „ „ „ ,
6 001	„ 10 500 „	94,5	„ „ „ „ „ „ ,
10 501	und mehr „	105	„ „ „ „ „ „ .

Die schon seit 1887 gültige Einkommensteuerordnung der Stadt Altona, welche bei den Beratungen des Abgeordnetenhauses über das Kommunalabgabengesetz eine Rolle gespielt hat, legt der Besteuerung der Einkommen eine Skala zugrunde, von der einige Stufen unter Gegenüberstellung der entsprechenden Staatseinkommensteuerstufen, soweit diese mit den ersteren vergleichbar sind, hier folgen mögen:

Stufe	Einkommen von mehr als	bis	jährl. Steuersatz der Gem.-Eink.-Steuer	jährl. Steuersatz der Staats-Eink.-Steuer
1.	420	660 ℳ	8.40 ℳ	2,40 ℳ
2.	660	900 „	12.00 „	4,00 „
3.	900	1 050 „	18.00 „	6.00 „
4.	1 050	1 200 „	24.00 „	9.00 „
5.	1 200	1 350 „	30.00 „	12.00 „
6.	1 350	1 500 ℳ	36.00 ℳ	16,00 ℳ
7.	1 500	1 650 „	42.00 „	21,00 „
8.	1 650	1 800 „	48.00 „	26.00 „
9.	1 800	2 100 „	57.00 „	31.00 „
10.	2 100	2 400 „	66.00 „	36,00 „
11.	2 400	2 700 „	75.00 „	44.00 „
12.	2 700	3 000 „	84,00 „	52.00 „
13.	3 000	3 600 „	102.00 „	.
18.	6 000	7 200 „	240.00 „	.
21.	9 600	10 800 „	366.00 „	. .
26.	19 200	21 600 „	750.00 „	.
52.	720 000	780 000 „	27 300.00 „	.

usw. für jede 60 000 Mark Einkommen ein Jahressteuersatz von 2 100 Mark mehr.

Von vorstehenden Sätzen werden seit dem 1. April 1895 90 v. H. als Gemeindeeinkommensteuer erhoben.

Die Gemeinde Altona belastete hiernach die niedrigen Einkommen verhältnismäßig viel stärker als die hohen. Während sie 1904 und 1905 für die Einkommen von mehr als 900 ℳ durchschnittlich 140 bezw. 137 Hundertteile des staatlich veranlagten Steuersolls erhob, zog sie die fingierten Normalsteuersätze von 2,40 ℳ und 4 ℳ mit 315 bezw. 270 v. H. heran! Auch bei den Einkommen von über 900 ℳ tritt die Mehrbelastung der niedrigeren Stufen gegenüber den höheren in Erscheinung. So wurden die Stufen 3 mit 270, 4 mit 240, 5 mit 225, 6 mit 202,5 v. H. des staatlich veranlagten Steuersolls herangezogen usw.

In den beiden ersten Stufen der Gemeindeeinkommensteuer, welche die Einkommen von mehr als 420 bis 660 ℳ bezw. 660 bis 900 ℳ umfassen, betrug der Steuersatz nicht weniger als 1,40 bezw. 1,38 v. H. des mittleren Einkommens, in der 3. Stufe (Einkommen von mehr als 900 bis 1 050 ℳ) 1,66 v. H.; das waren im letzteren Falle 1,04 Hundertteile mehr als bei der entsprechenden Stufe der Staatseinkommensteuer. In einigen Stufen war dieser Unterschied gegenüber der Staatssteuer ein noch größerer; er betrug z. B. bei den Einkommen von 1 050 bis 1 200 ℳ 1,12, desgleichen von 1 350 bis 1 500 ℳ 1,15 v. H., während er sich in den höheren Stufen wieder verringerte. Bei den Einkommen von über 100 000 ℳ blieb der vom mittleren Einkommen erhobene Hundertsatz der Gemeindesteuer sogar hinter dem entsprechenden Anteile der Staatseinkommensteuer zurück.

Für den eingemeindeten Vorort Övelgönne gelangten andere, ebenfalls auf einer besonderen Steuerordnung beruhende Sätze, die erheblich niedriger waren als die Altonaer, zur Hebung; aber auch hier machten die von den Einkommen von mehr als 420 bis 660 bezw. 660 bis 900 ℳ erhobenen Steuersätze in beiden Rechnungsjahren je 90 bezw. 108 v. H. der staatlich veranlagten Beträge aus, während für die Einkommen von mehr als 900 ℳ durchschnittlich nur je 48 Hundertteile zur Hebung gelangten.

Die im Jahre 1896 in Kraft getretene Wohnungssteuer-Ordnung für die Stadtgemeinde Danzig bestimmt, daß für Wohnungen und Gewerbegelasse mit einem Mietwerte

von mehr als 200 ℳ bis zu 1 000 ℳ $2\frac{1}{2}$ v. H.,
„ „ „ 1 000 „ 3 v. H.

dieses Wertes als Wohnungssteuer zu entrichten sind. Durch Beschluß der städtischen Körperschaften werden seit dem 1. April 1900 die Wohnungen mit einem jährlichen Mietwerte bis zu 300 ℳ (einschließlich) von der Steuer freigelassen. Das Sollaufkommen dieser Steuer für Wohnungen[1]) betrug

[1]) Das Sollaufkommen der Mietsteuer für Gewerbelokale, welches 1904 50,519 und 1905 49,360 v. H. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer ausmachte, ist bei der Gewerbesteuer in Rechnung gestellt.

im Jahre 1904 15.981 und im Jahre 1905 17.113 v. H. der Staatseinkommensteuer.

Bei den übrigen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern wurde, wie schon erwähnt, die Gemeinde-Einkommensteuer in Form von Zuschlägen zur Staats-Einkommensteuer erhoben.

Unter Hinzurechnung der Provinzial- und Kreissteuer bei sämtlichen Städten — auch bei solchen, welche die Kreis- bezw. Provinzialsteuer nicht auf den Gemeindeetat übernommen hatten — erhoben an Zuschlägen zur Staats-Einkommensteuer

unter 100 v. H.	2 Städte,	210 bis 219 v. H.	14 Städte,
100 bis 109 „	12 „ ,	220 „ 229 „	14 „ ,
110 „ 119 „	9 „ ,	230 v. H.	6 „ ,
120 „ 129 „	10 „ ,	235 „	1 Stadt,
130 „ 139 „	22 „ ,	240 „	3 Städte,
140 „ 149 „	16 „ ,	250 „	3 „ ,
150 „ 159 „	25 „ ,	260 „	2 „ ,
160 „ 169 „	17 „ ,	270 „	1 Stadt,
170 „ 179 „	18 „ ,	275 „	1 „ .
180 „ 189 „	26 „ ,	280 „	1 „ ,
190 „ 199 „	18 „ ,	290 „	1 „ .
200 „ 209 „	26 „ ,		

Das Sollaufkommen der besonderen Gemeinde-Einkommensteuer von Frankfurt a. M. und Altona ergab in Hundertteilen des staatlich veranlagten Einkommensteuersolls 100 bezw. 137. Bei Mitberücksichtigung dieser Sätze ergibt sich, daß vom Hundert sämtlicher Städte mit über 10 000 Einwohnern erhoben

I.	unter 100 v. H. des staatlich veranlagten Steuersolls	= 0,80,
II.	100 bis 149 „ „ „ „ „	= 28,40,
III.	150 „ 199 „ „ „ „ „	= 41,60,
IV.	200 „ 249 „ „ „ „ „	= 25,60,
V.	250 und mehr „ „ „ „ „	= 3,60.

Die niedrigsten Zuschläge zeigten Lehe und St. Johann a. Saar mit je 90, danach Berlin, Frankfurt a. Main, Charlottenburg, Kassel, Schöneberg, Wiesbaden, Bonn, Münster i. Westf., Malstatt-Burbach, Wesel, Bunzlau und Ostrowo mit je 100 v. H. Am bedeutendsten waren die Hundertsätze mit je 250 in Rathenow, Lyck und Konitz, mit je 260 in Marienburg i. Westpr. und Höhscheid, mit bezw. 270, 275, 280 und 290 in Wermelskirchen, Haspe, Bocholt und Dirschau.

Es waren beteiligt . . . . Städte an der Gruppe mit Zuschlägen von

	I. unter 100 v. H.	II. 100 bis 149 v. H.	III. 150 bis 199 v. H.	IV. 200 bis 249 v. H.	V. 250 v. H. und mehr
Städte mit über 100 000 Einwohnern	—	13	6	5	—
„ „ „ 50 000—100 000 Einw.	—	11	7	6	—
„ „ „ 40 000— 50 000 „	—	1	6	4	—
„ „ „ 30 000— 40 000 „	—	2	10	6	—
„ „ „ 25 000— 30 000 „	—	2	10	8	—
„ „ „ 20 000— 25 000 „	2	12	16	7	2
„ „ „ 15 000— 20 000 „	—	10	13	5	2
„ „ „ 14 000— 15 000 „	—	5	4	3	1
„ „ „ 13 000— 14 000 „	—	1	4	6	—
„ „ „ 12 000— 13 000 „	—	3	11	3	1
„ „ „ 11 000— 12 000 „	—	4	12	4	2
„ „ „ 10 000— 11 000 „	—	7	5	7	1
zusammen	**2**	**71**	**104**	**64**	**9.**

Wenn man dem von der Stadt Danzig erhobenen Zuschlage von 188 die durch die Wohnungssteuer aufgebrachten 17.113 Hundertteile der Staatseinkommensteuer hinzurechnete, so würde sich bei der Städtegruppe von über 100 000 Einwohnern die Anzahl der Gruppe III um 1 verringern und die der Gruppe IV um 1 vermehren.

In 38 Fällen unter 250, d. h. bei jeder 6. bis 7. Stadt, war die Kreis- bezw. Provinzialsteuer im Jahre 1905 nicht auf den Etat übernommen, sondern wurde besonders erhoben. Diese Städte verteilten sich auf die einzelnen Größengruppen, wie folgt:

Städte mit über 100 000 Einwohnern:	Hannover;
„ „ „ 30 000 bis 40 000 Einw.:	Stralsund;
„ „ „ 20 000 „ 25 000 „	Brieg, Neisse, Eisleben, Quedlinburg, Naumburg a./S., Greifswald, Burg a./Ihle, Glogau, Eberswalde, Kolberg und Geestemünde;
„ „ „ 15 000 „ 20 000 „	Fürstenwalde, Hirschberg i. Schles., Goslar, Schönebeck, Wittenberge, Sorau i./N.-Laus., Itzehoe, Eilenburg;
„ „ „ 14 000 „ 15 000 „	Höhscheid;
„ „ „ 13 000 „ 14 000 „	Oschersleben;
„ „ „ 12 000 „ 13 000 „	Landeshut i. Schles., Neusalz a./Oder, Gummersbach, Homburg v. d. Höhe, Kalbe a. Saale, Sangerhausen;
„ „ „ 11 000 „ 12 000 „	Tarnowitz, Bitterfeld, Torgau, Wernigerode, Tangermünde;
„ „ „ 10 000 „ 11 000 „	Spremberg, Stade, Lauenburg i. Pomm., Neuhaldensleben.

Kann man die besonders erhobenen Kreis- und Provinzialsteuern den Gemeindezuschlägen zur Staatseinkommensteuer hinzurechnen, um eine Vergleichung mit den Städten, welche die Kreis- und Provinzialsteuer auf den Etat übernommen haben, zu ermöglichen, so läßt sich das gleiche Verfahren hinsichtlich der besonders erhobenen Schulsteuern nicht zur Anwendung bringen.

Von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern hatten nur 20 oder 8 v. H. die Volksschullasten nicht auf den Etat übernommen, erhoben vielmehr besondere Schulsteuern. Von den einzelnen Schulgemeinden dieser Städte wurden folgende Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, einschließlich der fingierten Sätze, erhoben:

1. Münster i. Westf. 35 v. H. von d. evgl. Schulgemeinde,
   45 „ „ „ kath. „ ;
2. Osnabrück . . . . 26 „ „ „ evgl. „ ,
   25 „ „ „ kath. „ am Dom,
   25 „ „ „ „ „ zu St. Johann;
3. Iserlohn . . . . . 52 „ „ „ evgl. „ ,
   80 „ „ „ kath. „ ,
   $66^2/_3$ „ „ „ jüd. „ ;
4. Lüneburg . . . . 20 „ „ „ kath. „ ;
5. Lehe . . . . 90 „ „ „ reform. „ ,
   120 „ „ „ luther. „ ,
   115 „ „ „ kath. „ ;
6. Eisleben . . . . . 3,36 *M* jährliches Schulgeld für jedes Kind;
7. Wesel . . . . . . 58 v. H. von d. evgl. Schulgemeinde,
   90 „ „ „ kath. Schulgem. „Mariä Himmelf.“,
   ca. 100 „ „ „ „ Schulgemeinde „Martini“;
8. Siegen . . . . . 37,5 „ „ „ evgl. „ ,
   100 „ „ „ kath. „ ,
   65 „ „ „ jüd. „ ;
9. Gnesen . . . . . 55 „ „ „ evgl. „ ,
   154 „ „ „ kath. „ ,
   25 „ „ „ jüd. „ ;
10. Celle . . . . 65 „ „ „ evgl. „ ,
    75 „ „ „ kath. „ ;
11. Soest . . . . 50 „ „ „ kath. „ ;
12. Emden . . . . . . 94 „ „ „ reform. „ ,
    68 „ „ „ luther. „ ,
    100 „ „ „ kath. „ ;
13. Eilenburg . . . . 4 *M* jährl. von jedem Schüler d. Volksschule,
    15 „ „ „ „ „ d. Bürgerschule;
14. Lippstadt . . . . 28 v. H. von d. evgl. Schulgemeinde,
    45 „ „ „ kath. „ ;
15. Krotoschin . . . 50 „ „ „ evgl. „ ,
    132 „ „ „ kath. „ ;
16. Leer i. Ostfriesl. 120 „ „ „ reform. „ ,
    135 „ „ „ luther. „ ,
    95 „ „ „ kath. „ ,
    121 „ „ „ jüd. „ ;

17. Ostrowo . . . . . 60 v.H. von d. evgl. Schulgemeinde,
100 „ „ „ kath. „ ;
45 „ „ „ jüd. „ ;
18. Finsterwalde . . 6 *M* jährliches Schulgeld für jedes Kind;
19. Werden a./Ruhr 60 v.H. von d. evgl. Schulgemeinde;
20. Stade . . . . . . 57 „ „ „ evgl.-luth. „ .

Daß die Erhebung der besonderen Schulsteuern auf die Höhe der von diesen Gemeinden erhobenen Hundertteile nicht ohne Einfluß gewesen ist, beweist wohl die Tatsache zur Genüge, daß sich unter den 20 Städten nur 4 mit verhältnismäßig hohen Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer befanden, nämlich Finsterwalde (200), Eisleben (191), Siegen (180) und Soest (170 v. H.), während anderseits 8 Städte darunter waren, welche Hundertsätze von nicht über 120 erhoben; bei Münster i. Westf., Wesel und Ostrowo betrugen sie je 100 und bei Lehe nur 90 v. H. Es ergibt sich somit die Notwendigkeit, bei Vergleichung der vom staatlich veranlagten Einkommensteuersoll erhobenen Hundertsätze dieser 20 Städte mit denen der übrigen nicht außer acht zu lassen, daß bei ersteren **außerdem** noch besondere Schulsteuern erhoben wurden, wodurch die verhältnismäßig niedrigen Zuschläge ihre Erklärung finden.

Gemäß § 38 des K.-A.-G. können, abgesehen von den Gemeinden, in welchen eine besonders genehmigte Gemeinde-Einkommensteuer-Ordnung in Geltung ist, **Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 *M*** nach Maßgabe folgender Steuersätze zu der Gemeindeeinkommensteuer veranlagt werden:

1. bei einem Einkommen von nicht mehr als 420 *M* nach einem Steuersatze von $^2/_5$ vom Hundert des steuerpflichtigen Einkommens bis zum Höchstbetrage des Steuersatzes von 1,20 *M*;
2. bei einem Einkommen von mehr als 420 *M* bis einschließlich 660 *M* nach einem Steuersatze von 2,40 *M*;
3. bei einem Einkommen von mehr als 660 *M* nach einem Steuersatze von 4 *M*.

Von der Befugnis, auch die von der Staatssteuer befreiten Einkommen von nicht mehr als 900 *M* zur Gemeindeeinkommensteuer heranzuziehen, haben nur 16 oder 6,40 v. H. von den in unsere Betrachtung einbezogenen Städten **nicht** Gebrauch gemacht. Diese Städte gehörten den nachstehend bezeichneten Größengruppen an, wobei die eingeklammerten Zahlen die für die Einkommen von **mehr** als 900 *M* vom staatlich veranlagten Einkommensteuersoll erhobenen Hundertsätze bezeichnen:

Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern:
Berlin (100)
Cöln (130)
Frankfurt a. M. (100)
Düsseldorf (140)
Charlottenburg (100)
Essen (200)
Kassel (100);

Städte mit über 50 000 bis 100 000 Einwohner:
Schöneberg (100)
Wiesbaden (100)
Bonn (100);

Städte mit über 40 000 bis 50 000 Einwohner:
Koblenz (110)
Mülheim a. Rh. (150);

Städte mit über 25 000 bis 30 000 Einwohner:
Hanau (135)
Neuß (150)
Düren (145);

Städte mit über 15 000 bis 20 000 Einwohner:
Fulda (112).

Es handelt sich also mit Ausnahme von Essen um Städte, welche sich auch durch ihre geringen Zuschläge zur Staatseinkommensteuer auszeichnen. Von den 24 Gemeinden, deren Zuschläge noch nicht 120 v. H. des Staats-Einkommensteuersolls ausmachten, gehörten allein 9 der Städtegruppe an, welche die Einkommen von nicht mehr als 900 *M* freiließ!

Eine **zweite** Gruppe von zusammen 32 Städten besteuerte an niedrigen Einkommen **nur die von mehr als 660 *M*** mit dem Normalsteuersatze von 4 *M*. Die Verteilung dieser Städte nach Größengruppen, unter Berücksichtigung der von jeder Gemeinde erhobenen Zuschläge, gestaltet sich so:

Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern:
Magdeburg (140)
Stettin (140)
Königsbg. i. Pr. (200)
Halle a. S. (138)
Barmen (200)
Aachen (135)
Kiel (180)
Bochum (190);

Städte mit über 50 000 bis 100 000 Einwohner:
Rixdorf (120);

Städte mit über 40 000 bis 50 000 Einwohner:
Harburg (160)
Flensburg (225)
Solingen (215)
Oberhausen (220);

Städte mit über 30 000 bis 40 000 Einwohner:
Recklinghausen (200)
Hamm i. Westf. (180)
Malstatt-Burbach (100)
Ratibor (185);

Städte mit über 25 000 bis 30 000 Einwohner:
Wandsbek (150)
Neumünster (200)
Iserlohn (150);

Städte mit über 20 000 bis 25 000 Einwohner:
Quedlinburg (145)
Wesel (100)
Kreuznach (150)
St. Johann a./Saar (90)

noch: Städte mit über 20 000 bis 25 000 Einwohner:
Ohligs (165);

Städte mit über 15 000 bis 20 000 Einwohner:
Wald (190)
Marburg (120);

Städte mit über 14 000 bis 15 000 Einwohner:
Rendsburg (200)
Kleve (130)
Stolbergb. Aach. (180)
Höchst a. Main (135);

Städte mit über 11 000 bis 12 000 Einwohner:
Emmerich (120).

Auch hier waren die Großstädte am stärksten vertreten. Auf die Zuschlaggruppen verteilten sich die 32 Städte folgendermaßen:

Städte m. Zuschläg. v. unter 100 v. H.	:	1, oder 50	v. H. d. Gruppe	I,
„ „ „ „ 100 b. 149 „ „	:	12, „ 16,90	„ „ „	II,
„ „ „ „ 150 „ 199 „ „	:	11, „ 10,58	„ „ „	III,
„ „ „ „ 200 „ 249 „ „	:	8, „ 12,50	„ „ „	IV.

Zu bemerken ist noch, daß im Gegensatze zu den übrigen Gemeinden, welche den Normalsteuersatz mit dem gleichen Zuschlage heranzogen wie die höheren Steuersätze, Solingen, Barmen, Ratibor, Kreuznach und Wald bei dem Satze von 4 *M* eine Ermäßigung des Zuschlages um bezw. 115, 100, 85, 50 und 40 Hundertteile gewährten.

Die Einkommen von mehr als 420 *M* unterlagen in 138 Städten oder 55,20 v. H. der Gemeindeeinkommensteuer. Die Beteiligung dieser Städte an den einzelnen Größengruppen gestaltet sich, wie folgt:

Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern:
Breslau (136)
Hannover (137)
Altona (137)
Elberfeld (215)
Danzig (188)
Dortmund (200)
Gelsenkirchen (195)
Posen (170)
Crefeld (180);

Städte mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohner:
Duisburg (180)
Erfurt (143)
Görlitz (120)
Mülheim a./Ruhr (200)
Münster i. Westf. (100)
Hagen i. Westf. (235)
Spandau (190)
Bielefeld (180)
Frankfurt a./O. (177)
Potsdam (110)
Remscheid (230)
München Gladbach (185)
Königshütte i. O. Schl. (225)
Gleiwitz (225)

noch: Städte mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohner:
Bromberg (167)
Osnabrück (130);

Städte mit mehr als 40 000 bis 50 000 Einwohner:
Brandenburg a./Havel (192)
Kottbus (170)
Trier (200)
Hildesheim (180)
Halberstadt (180);

Städte mit mehr als 30 000 bis 40 000 Einwohner:
Rheydt (185)
Meiderich (220)
Landsberg a. Warthe (175)
Witten (215)
Guben (156)
Ruhrort (186)
Graudenz (200)
Forst (160)
Kattowitz i. O. Schl. (170)
Göttingen (110)
Oppeln (210);

Städte mit mehr als 25 000 bis 30 000 E.:
Thorn (210)
Herne (195)
Zeitz (150)
Stolp i. Pomm. (200)
Aschersleben (155)
Stargard i. Pom. (170)
Hohensalza (210)
Lüdenscheid (200)
Hörde (225);

Städte mit mehr als 20 000 bis 25 000 E.:
Viersen (210)
Lüneburg (130)
Minden (168)
Lehe (90)
Eisleben (191)
Paderborn (130)
Saarbrücken (140)
Naumburg a./S. (124)
Greifswald (197)
Wilhelmshaven (175)
Siegen (180)
Glogau (138)
Stendal (170)
Eschweiler (180)
Gnesen (133)
Eberswalde ($171^1/_3$)
Rathenow (250)
Kalk (134)
Köslin (200)

noch: Städte mit mehr als 20 000 bis 25 000 Einwohner:
Prenzlau (182)
Kolberg (225)
Geestemünde (130)
Staßfurt (155):

Städte mit mehr als 15 000 bis 20 000 Einwohner:
Schneidemühl (181)
Hameln (155)
Fürstenwalde (151)
Wittenberg (145)
Schleswig (230)
Neu Ruppin (190)
Velbert (200)
Schwelm (195)
Soest (170)
Neuwied (215)
Küstrin (190)
Emden (114)
Goslar (151)
Schönebeck (180)
Wittenberge (210)
Haspe (275)
Itzehoe (223⅓)
Wermels-kirchen (270)
Peine (170)
Waldenburg i. Schl. (145)
Biebrich (145);

Städte mit mehr als 14 000 bis 15 000 Einwohner:
Unna (175)
Odenkirchen (205)
Lissa (150)
Eupen (220)
Siegburg (145):

Städte mit mehr als 13 000 bis 14 000 Einwohner:
Gumbinnen (220)
Kastrop (200)
Elmshorn (240)
Gevelsberg (210)
Oschersleben (180)
Myslowitz (195)
Ronsdorf (225)
Osterode i. Ostpr. (230)
Jauer (150):

Städte mit mehr als 12 000 bis 13 000 Einwohner:
Altena (185)
Suhl (160)
Gummersbach (225)
Homburg v. d. H. (102,50)
Schwerte (215)
Steele (190)
Demmin (140):

Städte mit mehr als 11 000 bis 12 000 Einwohner:
Mayen (160).
Bitterfeld (150)
Torgau (130)
Wernigerode (140)
Hohenlimburg (190)
Gerresheim (165)
Tangermünde (152)
Berg Gladbach (150)
Hilden (180)
Lüttringhausen (230)
Eschwege (170)
Culm (210):

Städte mit mehr als 10 000 bis 11 000 Einwohner:
Finsterwalde (200)
Wetzlar (135)
Werden a. Ruhr (120)
Radevormwald (240)
Ratingen (160)
Pasewalk (175)
Euskirchen (135)
Kreuzburg i. O. Schl. (205)
Salzwedel (160)
Haynau (140)
Neuhaldensleben (195).

Auf die Zuschlaggruppen verteilten sich die Städte, welche die Normalsteuersätze von 4 ℳ und 2,40 ℳ zur Gemeindeeinkommensteuer heranzogen, in folgender Weise:

Städte m. Zuschläg. v. unter 100 v. H.:	1, oder	50 v. H. d. Gruppe	I,
„ „ „ „ 100—149 „ :	30, „	42,25 „ „ „	II,
„ „ „ „ 150—199 „ :	64, „	61,54 „ „ „	III,
„ „ „ „ 200—249 „ :	40, „	62,50 „ „ „	IV,
„ „ „ „ 250 u. mehr „ :	3, „	33,33 „ „ „	V.

18 oder rund der achte Teil dieser Städte ermäßigten die Zuschläge zu den Normalsteuersätzen, während Altona auffallenderweise gerade die wenig steuerkräftigen Zensiten mit über 420 bis 660 ℳ und die von mehr als 660 bis 900 ℳ mit Hundertsätzen zur Steuer heranzog, welche um 178 bezw. 133 höher waren als der vom gesamten staatlichen Sollaufkommen durchschnittlich erhobene Hundertsatz.

8 Städte ließen für die beiden Normalsteuersätze von 4 ℳ und 2,40 ℳ eine gleich hohe Ermäßigung eintreten, und zwar Duisburg um 80, München Gladbach um 85, Halberstadt um 80, Odenkirchen um 5, Eupen um 70, Lüttringhausen um 30, Wetzlar um 35 und Radevormwald um 40 v. H. Bei Hannover und Itzehoe wurden die fingierten Sätze von 4 ℳ und 2,40 ℳ der besonders erhobenen Provinzial- (12 v. H.) bezw. Kreissteuer (33⅓ v. H.) nicht herangezogen. Eine bei der niedrigeren Einkommenstufe sich steigernde Ermäßigung zeigten folgende Gemeinden: Elberfeld (65 bezw. 90 v. H.), Bielefeld (55 bezw. 80 v. H.), Remscheid (80 bezw. 105 v. H.), Trier (20 bezw. 30 v. H.), Viersen (60 bezw. 110 v. H.), Eschweiler (0 bezw. 30 v. H.), Velbert (50 bezw. 75 v. H.) und Ronsdorf (25 bezw. 75 v. H.).

In einer weiteren Gruppe von 60 Städten (24 v. H. der Gesamtheit) wurden die Normalsteuersätze von 4 ℳ, 2,40 ℳ und 1,20 ℳ der Gemeindeeinkommensteuer unterworfen und zwar, abgesehen von Herford und Leobschütz, welche für jeden der drei Normalsteuersätze eine Ermäßigung um 10 v. H. eintreten ließen, mit gleichen Hundertteilen wie die Steuersätze der höheren Einkommen. Bei einigen der Städte, welche die Kreissteuer nicht auf den Etat übernommen hatten, wurden die fingierten Sätze zu dieser nicht herangezogen. So gelangten die Kreissteuern von dem fingierten Satze von 1,20 ℳ bei den Städten Brieg (39 v. H.), Neisse (43 v. H.), Sorau i./Ndr. Laus. (46 v. H.), Eilenburg (12 v. H.), Neusalz a./Oder (53 v. H.), Kalbe a./Saale (30 v. H.), Sangerhausen (44 v. H.) und Tarnowitz (40 v. H.) nicht zur Hebung, desgleichen nicht von den Sätzen von 2,40 ℳ und 1,20 ℳ bei Burg a./Ihle (50 v. H.) und von 4 ℳ, 2,40 ℳ und 1,20 ℳ bei Hirschberg i. Schl. (32 v. H.).

Auf die verschiedenen Größengruppen verteilten sich die 60 Gemeinden so:

Städte mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohner:
Liegnitz (110)
Elbing (200)
Beuthen i. O. Schl. (150)
Linden (125):

Städte mit mehr als 30 000 bis 40 000 Einwohner:
Tilsit (200)
Mühlhausen i. Thür. (170)
Stralsund (190):

Städte mit mehr als 25 000 bis 30 000 Einwohner:
Schweidnitz (160)
Weißenfels (177)
Insterburg (230)
Herford (210):

Städte mit mehr als 20 000 bis 25 000 Einwohner:
Brieg (139)
Allenstein (200)
Neisse (118)
Burg a./Ihle (175)
Bocholt (280)
Luckenwalde (225)
Grünberg i. Schl. (160)
Cöpenick (195)
Wattenscheid (200)

noch: Städte mit mehr als 20 000 bis 25 000 Einwohner:
Memel (240)
Neustadt i. O. Schl. (188);

Städte mit mehr als 15 000 bis 20 000 Einwohner:
Celle (115)
Merseburg (150)
Hirschberg i. Schl. (132)
Sorau i./Ndr. Laus. (156)
Eilenburg (137)
Reichenbach i. Schl. (140):

Städte mit mehr als 14 000 bis 15 000 Einwohner:
Glatz (150)
Bunzlau (100)
Anklam (124)
Höhscheid (260):

Städte mit mehr als 13 000 bis 14 000 Einwohner:
Lauban (160)
Sagan (130);

Städte mit mehr als 12 000 bis 13 000 Einwohner:
Striegau (160)
Dirschau (290)

noch: Städte mit mehr als 12 000 bis 13 000 Einwohner:
Landeshut i. Schl. (180)
Leobschütz (180)
Neusalz a./Oder (183)
Lippstadt (120)
Braunsberg i. Ostpr. (200)
Krotoschin (150)
Leer i. Ostfriesl. (155)
Kalbe a./Saale (150)
Sangerhausen (176);

Städte mit mehr als 11 000 bis 12 000 Einwohner:
Swinemünde (190)
Langensalza (180)
Sommerfeld (150)
Tarnowitz (200)
Ostrowo (100)
Rawitsch (163)
Rastenburg (215):

Städte mit mehr als 10 000 bis 11 000 Einwohner:
Spremberg (200)
Konitz (250)
Öls (115)
Stade (145)
Delitzsch (128)
Rheine (230)
Kronenberg (225)
Neustettin (200).

An den Zuschlaggruppen waren diese Städte in folgender Weise beteiligt:

Städte m. Zuschläg. v. 100—149 v. H.:	16, oder	22,54 v. H. d. Gruppe	II,
„ „ „ „ 150—199 „ :	25, „	24,04 „ „ „	III,
„ „ „ „ 200—249 „ :	15, „	23,44 „ „ „	IV,
„ „ „ „ 250 u. mehr „ :	4, „	44,44 „ „ „	V.

Eine letzte kleine Anzahl von Städten machte auch von der gesetzlichen Befugnis, noch niedrigere Sätze als 1,20 ℳ der Gemeindeeinkommensteuer zu unterwerfen, Gebrauch. So erhob Nordhausen einen Zuschlag von 165 v. H. für sämtliche Steuersätze von 1 ℳ an, desgleichen Lyck 250 v. H. für die von 80 Pf. und Marienburg i. Westpr. 260 v. H. für die von 40 Pf. an aufwärts. Außer diesen wurden in Lauenburg i. Pomm. schon die Steuersätze von 60 Pf. an aufwärts zur Kreissteuer (60 v. H.) herangezogen, während der Gemeindesteuer nur die Einkommen von mehr als 420 ℳ unterlagen.

Hinsichtlich der abweichenden Besteuerung einzelner Gemeindeteile und eingemeindeter Vororte muß auf die Anmerkungen des tabellarischen Teiles dieser Untersuchung verwiesen werden. Hier mögen noch einige kurze vergleichende Angaben über die Abweichungen der Gemeinde-Ein-

kommenbesteuerung im Jahre 1905 gegenüber dem Vorjahre folgen. Abweichungen überhaupt zeigten 103 Städte, darunter 77 gleichartige für sämtliche Steuersätze. Eine Erhöhung des Zuschlages gegenüber dem Jahre 1904 kam bei 53, eine Verringerung bei 24 dieser Städte vor.

Bei den Gemeinden Landeshut i. Schl., Gummersbach, Homburg v. d. Höhe und Spremberg bezogen sich die Veränderungen nur auf die Kreissteuern, und zwar betrug ihr Mehr gegenüber dem Vorjahre bezw. 1, 2, 5,5 und 10 v. H. Um je 3 v. H. erhöhten sich die Zuschläge der Gemeinde-Einkommensteuer bei Fulda und Delitzsch, um je 4 bei Sangerhausen und Salzwedel. Eine Erhöhung um je 5 v. H. trat bei folgenden 14 Städten in die Erscheinung: Cöln, Dortmund, Potsdam, Gleiwitz, Mülheim a. Rhein, Lüdenscheid, Paderborn, Quedlinburg, Cöpenick, Ohligs, Neustadt i. Ob. Schl., Rendsburg, Mayen und Hohenlimburg. Bei Marburg betrug die Zunahme 6, bei Fürstenwalde und Höchst a. Main je 7, bei Brandenburg a./H., Kottbus, Ruhrort und Minden je 8 und bei Frankfurt a./O. 9 v. H. Es folgten mit je 10 Hundertteilen Gelsenkirchen, Rheydt, Stolp i. Pomm., St. Johann a. Saar, Itzehoe, Reichenbach i. Schl., Unna, Stolberg b. Aachen und Langensalza, desgleichen mit je 15 Aschersleben, Siegen und Glatz, mit 18 Staßfurt und mit je 20 Rathenow, Goslar und Culm. Um mehr als 20 v. H. stiegen die Zuschläge nur in 7 Städten, und zwar um 22 in Leer i. Ostfriesland, um je 25 in Krotoschin und Hilden, um je 30 in Saarbrücken, Schönebeck, Rheine und um 50 in Schwerte.

Die Verringerung der Zuschläge im Jahre 1905 gegenüber dem Vorjahre bezog sich bei den Städten Bitterfeld und Stade nur auf die besonders erhobenen Kreissteuern und betrug bei letzterer 1,5, bei ersterer 2 v. H. Stralsund, das auch die Provinzialsteuer nicht auf den Etat übernommen hat, erhob in sämtlichen Stufen an Gemeindesteuer 8, an Provinzialsteuer 2 Hundertteile weniger als 1904. Von den Gemeinden, welche keine besonderen Kreis- oder Provinzialsteuern erhoben, betrug das Weniger für Halle a./S. 2 und für Stargard i. Pomm. 4 v. H., ferner je 5 bei Hagen i. Westf., Meiderich, Nordhausen, Merseburg, Wittenberge, Biebrich, Lippstadt, Sommerfeld, Ostrowo und Öls. Die Gemeinden Posen, Spandau, Beuthen i. Ob.-Schl., Forst, Myslowitz und Steele ließen für sämtliche Steuerstufen eine Ermäßigung um je 10, Breslau um 14, Landsberg a./Warthe und Neuwied desgleichen um je 15 Hundertteile eintreten.

Bei einer Gruppe von 20 Städten war entweder die Erhöhung bezw. Verminderung der Zuschläge für sämtliche zur Steuer herangezogenen Einkommenstufen keine gleichmäßige, oder es kam die Besteuerung gewisser fingierter Sätze in Fortfall. So hat Essen den im Jahre 1904 noch mit einem Zuschlage von 150 Hundertteilen belegten Normalsteuersatz von 4 *M* 1905 steuerfrei gelassen, desgleichen Neuß, welches ihn im Jahre vorher noch mit 140 v. H. herangezogen hatte; dafür hat letztere Stadt die Einkommen von mehr als 900 *M* mit einem um 10 v. H. höheren Zuschlage belegt als im Vorjahre. Die Städte Bochum, Rixdorf und Solingen ließen den 1904 mit bezw. 160, 130 und 100 v. H. herangezogenen Normalsteuersatz von 2,40 *M* im folgenden Jahre frei. Dafür wurden die Zuschläge bei den Einkommen von mehr als 660 *M* in Bochum um 30, desgleichen in Solingen die Einkommen von mehr als 900 *M* um 10 v. H. erhöht, während Rixdorf sowohl bei dem Normalsteuersatze von 4 *M* als auch bei den höheren Steuersätzen eine Ermäßigung um 10 v. H. eintreten ließ. Die Stadt Trier befreite die 1904 noch mit 170 Hundertteilen zur Steuer herangezogenen Einkommen von nicht mehr als 420 *M* im folgenden Jahre von der Besteuerung, erhöhte jedoch zum Ersatze dieses Ausfalls die Zuschläge zum Normalsteuersatze von 4 *M* um 10 und für die höheren Sätze um 30 v. H. Die Städte Elberfeld, Odenkirchen und Eupen belegten die Einkommen von mehr als 900 *M* mit um bezw. 5,5 und 10 v. H. geringeren Zuschlägen als 1904, während München Gladbach bei den Steuersätzen von 4 *M* und 2,40 *M* eine Ermäßigung um 50 und bei den höheren eine solche um 15 v. H. eintreten ließ. Die Stadt Neisse verringerte bei sämtlichen Stufen die Zuschläge um 25 v. H., erhob dafür jedoch von den Einkommen von mehr als 420 *M* die Kreissteuer, welche im Vorjahre auf den Gemeindeetat übernommen war, besonders in Höhe von 43 v. H. Bei Eilenburg und Sorau i. Nieder Lausitz erhöhten sich die Kreissteuern für die Einkommen von mehr als 420 *M* um 2 bezw. 6 v. H., desgleichen bei Hirschberg i. Schl. für die Einkommen von mehr als 900 *M* um 1 v. H. Kreuznach, Duisburg, Leobschütz und Viersen erhöhten ebenso die Gemeindesteuern für die Einkommen von mehr als 900 *M* um bezw. 5, 10, 10 und 20 v. H. Die Stadt Burg a./Ihle steigerte sämtliche Stufen um 15 v. H. und außerdem war die Kreissteuer für die Einkommen von mehr als 660 *M* um 6 v. H. höher als 1904. Bei der Gemeinde-Einkommensteuer von Frankfurt a. Main zeigten die in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge ausgedrückten Steuersätze der Gemeinde-Einkommensteuer eine Vermehrung gegen das Vorjahr

bei den	Einkommen	von	901— 3 000	*M*	um	3,5,
„ „	„	„	3 001— 6 000	„	„	4,0,
„ „	„	„	6 001—10 500	„	„	4,5,
„ „	„	„	10 501 u. mehr	„	„	5,0.

Dafür kam die 1904 noch erhobene Mietsteuer für Wohnungen mit über 500 *M* Mietwert in Fortfall. Das Aufkommen der Danziger Wohnungssteuer machte 1905 einen um 1,132 höheren Hundertsatz des staatlich veranlagten Solles der Einkommensteuer aus als im Jahre zuvor.

Bei 13 Städten trat 1905 gegenüber dem Vorjahre auch eine Änderung bei den in Form von Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer zwecks Deckung der Volksschullasten erhobenen Steuern in die Erscheinung. Während sich bei der Mehrzahl dieser Städte die betr. Änderung auf sämtliche zur Gemeindesteuer herangezogenen Einkommenstufen bezog, wurden bei der Stadt Wesel 1905 auch die von der Einkommenbesteuerung befreiten Zensiten mit dem fingierten Steuersatze von 2,40 *M* der Schulsteuer unterworfen, und zwar wurden von den Pflichtigen der evangelischen Schulgemeinde 6 v. H. mehr, von denen der katholischen Schulgemeinde „Mariä Himmelfahrt“ 10 v. H. weniger erhoben als 1904. Umgekehrt blieben in der Gemeinde Emden die Zensiten zu einem Steuersatze von 2,40 *M*, welche zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen wurden, von der Schulsteuer frei, während die Pflichtigen mit mehr als 660 *M* von der reformierten und der lutherischen Schulgemeinde um je 6, von der katholischen Schulgemeinde um 5 v. H. höher belastet waren als 1904. Bei den übrigen 11 Städten kamen gegenüber dem Jahre 1904 folgende Veränderungen vor:

Münster i Westf. .	evgl.	Schulgemeinde		+ 10,0	v. H.;
Osnabrück	kath.	„	zu St. Johann	+ 5,0	„ ;
Lehe	luth.	„		— 5,0	„ ;
Siegen	evgl.	„		+ 12,5	„ ,
	kath.	„		+ 15,0	„ ,
	jüd.	„		— 20,0	„ ;
Gnesen	evgl.	„		+ 5,0	„ ,
	kath.	„		+ 4,0	„ ;
Soest	kath.	„		— 10,0	„ ;
Lippstadt	evgl.	„		+ 8,0	„ ,
	kath.	„		+ 12,0	„ ;
Krotoschin	kath.	„		— 8,0	„ ;
Leer i. Ostfriesland	kath.	„		+ 5,0	„ ,
	jüd.	„		— 1,0	„ ;
Ostrowo	evgl.	„		+ 5,0	„ ,
	kath.	„		— 5,0	„ ;
Stade	evgl.-luth.	„		— 1,0	„ .

II. Die Grund- und Gebäudesteuer.

Von den preußischen Städten mit mehr als 10000 Einwohnern erhoben im Jahre 1905 171 oder 68.40 v. H. die Grund- und Gebäudesteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge gemäß § 26 des K.-A.-G. Während bei der Mehrzahl dieser Städte für die Grund- und Gebäudesteuer die gleichen Hundertsätze zur Hebung gelangten, zeigten sie bei 7 Städten eine verschiedene Höhe. So erhoben vom Hundert der staatlich veranlagten Beträge, unter Einrechnung der besonders aufgelegten Kreis- bezw. Provinzialsteuern, als

	Gemeindegrundsteuer	Gemeindegebäudesteuer
Wandsbek	100	325
Quedlinburg	260	185
Neustadt i. O. Schl.	218	200
Reichenbach i. Schles.	150	175
Rendsburg	155	210
Striegau	165	170
Wernigerode	160	175.

Die Stadt Hannover erhob nur die Grundsteuer und Naumburg a./Saale nur die Gebäudesteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge, und zwar machten diese 177 bezw. 174 einschließlich der besonders erhobenen Provinzial- (12 v. H.) bezw. Kreissteuer (24 v. H.) aus. In Hannover wurden 5.4 v. H. des Rohertrages als besondere Gebäudesteuer erhoben und außerdem noch 12 v. H. der staatlich veranlagten Gebäudesteuer als Provinzialsteuer, während für die besondere Gebäudesteuer in Naumburg a./Saale folgender Veranlagungsmaßstab Geltung hatte: [(Jährlicher Nutzungswert + 4 v. H. des Verkaufswertes) : 2] . 9.57423. Außerdem gelangten noch 24 v. H. der staatlich veranlagten Beträge als Kreissteuer zur Hebung. In Hundertteilen des staatlich veranlagten Sollaufkommens ausgedrückt, ergab die Gebäudesteuer in Hannover 143 und die Grundsteuer in Naumburg a./Saale 518.

164 Städte erhoben für die Grund- und Gebäudesteuer gleich hohe Hundertteile der staatlich veranlagten Beträge. Am geringsten waren sie mit bezw. 100, 120 und 125 bei Bunzlau, Ostrowo und Lehe, am höchsten mit bezw. 273⅓, 275 und 285 bei Itzehoe, Haspe und Rheine. Neben den 6 genannten kamen noch, unter Einrechnung der besonders erhobenen Kreis- bezw. Provinzialsteuern, folgende Hundertsätze bei je einer Stadt vor: 135, 138, 140, 145.25, 152, 153, 168, 172, 173, 181, 183, 184, 190, 192, 194, 196, 197, 198, 207, 211, 212, 233, 238, 242 und 260. In je 2 Gemeinden betrugen die Hundertteile 163, 165, 166, 171, 182, 186, 187, 230, 235, 250 und 270; je dreimal kamen Anteile von 130, 145, 155 und 240 v. H. vor. Hundertsätze von 175, 220 und 225 waren je viermal, solche in Höhe von 195, 210 und 215 je fünfmal und von 170 und 205 je sechsmal vertreten. Bei je 8 Städten betrugen sie bezw. 150, 160 und 180, bei 10 Städten 185 und bei 26 Städten 200 v. H. Diese 164 Städte verteilten sich auf folgende Größen- und Zuschlaggruppen:

Es waren beteiligt an der Gruppe:

	I mit unter 100	II Hundertteilen 100 bis 149	III 150 bis 199	IV 200 bis 249	V von 250 und mehr
Städte mit über 100000 Einwohnern	—	—	1	1	—
" " " 50000 bis 100000 "	—	1	7	4	—
" " " 40000 " 50000 "	—	—	2	4	—
" " " 30000 " 40000 "	—	1	7	3	1
" " " 25000 " 30000 "	—	—	7	6	—
" " " 20000 " 25000 "	—	3	14	8	1
" " " 15000 " 20000 "	—	1	12	6	3
" " " 14000 " 15000 "	—	2	5	3	—
" " " 13000 " 14000 "	—	1	3	7	—
" " " 12000 " 13000 "	—	1	4	6	2
" " " 11000 " 12000 "	—	2	8	8	—
" " " 10000 " 11000 "	—	1	10	7	1.

77 Gemeinden, das sind 30.80 v. H. der Städte mit mehr als 10000 Einwohnern, hatten im Jahre 1905 für bebaute und unbebaute Grundstücke eine besondere Steuer aufgelegt, und zwar 69 unter Zugrundelegung des gemeinen Wertes sowohl der bebauten als auch der unbebauten Grundstücke, 4 unter Zugrundelegung des Nutzungswertes der bebauten und unbebauten und 4 unter Zugrundelegung des gemeinen Wertes für unbebaute und eines anderen Maßstabes für bebaute Grundstücke.

Von den Gemeinden, welche die Steuer nach dem gemeinen Werte für die bebauten und unbebauten Grundstücke eingeführt haben, erhoben Münster i. Westf., Marburg und Bergisch Gladbach 1.8 v. T. desselben, Neusalz a. Oder 1⅞ v. T. (neben 53 v. H. der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer als Kreissteuer) und Bonn 1.9 v. T. Bei Düsseldorf, Schöneberg, Wiesbaden, Koblenz, Eschweiler, Kalk, Kleve und Homburg v. d. Höhe (letzteres außer den als besondere Kreissteuer erhobenen 14 v. H.) betrug der entsprechende Anteil je 2, bei Hanau, Cöln, Duisburg, Emmerich, Charlottenburg und Neuß zwischen 2.11 und 2.4 v. T.; letztgenannte Gemeinde zog die als Bauplätze geltenden Grundstücke mit dem doppelten Werte zur Steuer heran. 2.5 v. T. des gemeinen Wertes betrug die Steuer bei München Gladbach, Oberhausen, Rheydt, Ruhrort, Viersen, Saarbrücken, Waldenburg i. Schl. und Odenkirchen. Waldenburg erhob außerdem noch eine Straßenreinigungsabgabe von 15 Pf. für das *qm* Straßenfläche. Zwischen 2.55 und 2.95 v. T. schwankten die Anteilsätze bei Gelsenkirchen, Crefeld, Görlitz, Recklinghausen, Neumünster, Lüdenscheid, Bocholt, Dortmund, Mülheim a. Rhein, Stargard i. Pomm., Wald, Ratingen, Schwelm, Rixdorf und Aachen. 3 v. T. betrug die Grundwertsteuer in Breslau, Magdeburg, Elberfeld, Barmen, Erfurt, Solingen, Malstatt-Burbach, Cöpenick, Biebrich und Steele. Anteile zwischen 3.2 und 3.8 v. T. zeigten die Städte Essen, Mülheim a./Ruhr, Lyck, Schneidemühl, Spandau, Remscheid, Schweidnitz, Königsberg i. Pr. und Memel. Endlich erhoben 4 v. T. und höhere Sätze Kattowitz i. O. Schl. (4), Stralsund (4), Wilhelmshaven (4), Schleswig (4), Stettin (4.15), Kiel (4.25), Leer i. Ostfriesland (4.3) und Flensburg (5 v. T.).

Die Städte Berlin, Halle a./Saale, Altona und Eberswalde legten der Besteuerung der bebauten und unbebauten Grundstücke den Nutzungswert zugrunde, und von ihm erhoben Halle a./S. 5.07, Berlin 5.8, Eberswalde 6.5 und Altona 16 v. H. Doch wurden in letztgenannter Gemeinde die ausschließlich oder vorzugsweise dem Gewerbebetriebe dienenden Gebäude nur mit 12 v. H. zur Steuer herangezogen und in Eberswalde noch 33⅓ v. H. der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer als Kreissteuer erhoben.

Frankfurt a. Main legte 2 v. T. des gemeinen Wertes als Grundsteuer und 4 v. H. des Rohertrages nebst einem von ⅘ bis 4 v. H. des Mietwertes steigenden Zuschlage für Wohnungen als Gebäudesteuer auf. Ebenso erhoben die Städte Posen, Kassel und St. Johann a./Saar bezw. 2, 2.7 und 1 v. T. des gemeinen Wertes als Grundsteuer, während die Gebäudesteuer in Posen nach einem besonderen Tarife aufgelegt wurde und in Kassel 5.4 v. H. des Nutzungswertes, in St. Johann a./Saar 2.5 v. H. des Rohertrages der bebauten Grundstücke als Gebäudesteuer zur Hebung gelangten.

Bei Umrechnung des Sollaufkommens der Grundsteuer in Hundertteile des staatlich veranlagten Grundsteuersolls ergaben sich für Frankfurt a. M. 142, für Posen und Kassel 3525 bezw. 1666, für Saarbrücken und St. Johann a./Saar 521 bezw. 526 Hundertteile, desgleichen entsprechend bei der Gebäudesteuer in Frankfurt a. M. 1101, in Posen und Kassel

109 bezw. 138. in Saarbrücken und St. Johann a./Saar 178 bezw 100 v. H.

Die übrigen 72 Gemeinden, welche die bebauten und unbebauten Grundstücke mit einer besonderen Steuer belegt hatten, zeigten bei Umrechnung ihrer Sollerträge in Hundertteile des staatlich veranlagten Solls Anteilsätze, die sich folgendermaßen auf Größen- und Zuschlaggruppen verteilten:

Es waren beteiligt an der Gruppe:

	I mit unter 100	II Hundertteilen 100 bis 149	III 150 bis 199	IV 200 bis 249	V von 250 und mehr
Städte mit über 100 000 Einwohnern	—	1	7	9	1
„ „ „ 50 000 bis 100 000 „	—	2	4	4	2
„ „ „ 40 000 „ 50 000 „	—	1	—	3	1
„ „ „ 30 000 „ 40 000 „	—	—	1	4	1
„ „ „ 25 000 „ 30 000 „	—	—	4	2	—
„ „ „ 20 000 „ 25 000 „	—	—	5	1	2
„ „ „ 15 000 „ 20 000 „	—	1	3	1	2
„ „ „ 14 000 „ 15 000 „	—	—	1	—	1
„ „ „ 13 000 „ 14 000 „	—	—	—	—	—
„ „ „ 12 000 „ 13 000 „	—	—	2	1	1
„ „ „ 11 000 „ 12 000 „	—	—	2	1	—
„ „ „ 10 000 „ 11 000 „	—	—	—	—	1.

Bei 3 Städten der Gruppe V betrugen die Anteilsätze mehr als 300 v. H., nämlich bei Biebrich 304, bei Leer in Ostfriesl. 317 und bei Altona 396.

Bei 11 Gemeinden wurden außerdem noch besondere Schulsteuern in Form von Hundertteilen des staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuersolls erhoben, und zwar in

Münster i. Westf.	35	v. H. von d. evgl. Schulgemeinde,
	45	„ „ „ kath. „ ;
Osnabrück . . .	26	„ „ „ evgl. „ ,
	25	„ „ „ kath. „ am Dom,
	25	„ „ „ „ „ zu St. Johann;
Iserlohn	52	„ „ „ evgl. „ ,
	80	„ „ „ kath. „ ;
Lüneburg . . .	20	„ „ „ kath. „ ;
Lehe	172	„ der Grundsteuer } von der kath.
	100	„ „ Gebäudesteuer } Schulgemeinde,
	180	„ „ Grundsteuer } von der luth.
	120	„ „ Gebäudesteuer } Schulgemeinde,
	90	„ von der reform. Schulgemeinde;
Siegen	10	„ „ „ kath. „ ;
Celle	43⅓	„ „ „ evgl. „ ,
	65	„ „ „ kath. „ ;
Lippstadt . . .	14	„ „ „ evgl. „ ,
	45	„ „ „ kath. „ ;
Krotoschin . . .	25	„ „ „ evgl. „ ,
	33	„ „ „ kath. „ ;
Ostrowo	30	„ „ „ evgl. „ ,
	50	„ „ „ kath. „ ,
	22.5	„ „ „ jüd. „ ;
Soest	25	„ „ „ kath. „ .

Bei den Städten, welche die Grund- und Gebäudesteuer 1905 in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge erhoben, zeigten letztere in 45 Fällen ein Mehr und in 18 Fällen ein Weniger gegenüber dem Vorjahre. Das Mehr betrug je 1 v. H. bei Hirschberg i. Schl. und Landeshut i. Schl., je 2 bei Eilenburg und Gummersbach, und zwar handelte es sich bei diesen Städten um mehr erhobene Kreissteuern. Es zeigten ferner eine Vermehrung um je 3 v. H. Frankfurt a./O., Staßfurt, Fulda, Glatz; bei Delitzsch betrug sie 4, bei Potsdam, Gleiwitz, Stolp i. Pomm., Aschersleben, Neisse (hier zuzüglich der 1905 besonders erhobenen Kreissteuer in Höhe von 43 v. H.), Quedlinburg, Kreuznach, Ohligs, Schönebeck, Höchst a. M., Leobschütz, Lippstadt, Mayen und Hohenlimburg je 5, bei Sorau i./Ndr. Lausitz (einschl. 6 Hundertteile mehr erhobener Kreissteuern) und Sangerhausen je 6, bei Brandenburg a. Havel und Minden je 8, bei Bochum, Paderborn, Siegen, Unna, Stolberg b. Aachen, Culm, Spremberg (einschl. 10 Hundertteile mehr erhobener Kreissteuern) je 10, bei Fürstenwalde 11, bei Krotoschin 15, bei Rathenow, Goslar und Itzehoe 20, bei Burg a./Ihle (einschl. 6 Hundertteile mehr erhobener Kreissteuern) 21, bei Rheine 25 v. H., ebenso viel bei Reichenbach i. Schl. für die Grundsteuer und 10 v. H. für die Gebäudesteuer, bei Hilden 29, bei Trier 30 und bei Schwerte 50 v. H.

Geringer als 1904 waren die erhobenen Hundertsätze um 1.5 bezw. 2 — in beiden Fällen handelte es sich um weniger erhobene Kreissteuern — bei Stade bezw. Bitterfeld. Bei Hildesheim und Salzwedel betrug das Weniger je 3, bei Hagen i. Westf., Meiderich, Witten, Wittenberge, Myslowitz, Sommerfeld und Ostrowo je 5, bei Landsberg a./W. 7, bei Forst, Luckenwalde, Merseburg und Eupen je 10, bei Öls 18 und bei Allenstein 20 v. H.

Außerdem traten bei den genannten Städten hinsichtlich der Schulsteuern folgende Änderungen ein: bei Siegen fielen die 1904 von der jüdischen Schulgemeinde erhobenen 10 Hundertteile fort, bei Lippstadt wurden 4 v. H. mehr von der evangelischen und 12 v. H. mehr von der katholischen Schulgemeinde erhoben, bei Krotoschin von der katholischen Schulgemeinde 2 v. H. weniger, bei Ostrowo von der evangelischen 2.5 v. H. mehr und von der katholischen 2.5 v. H. weniger. Von den bisher nicht aufgeführten Städten der Gruppe, bei welcher Hundertteile der staatlich veranlagten Beträge zur Hebung gelangten, zeigte Osnabrück gegenüber dem Vorjahre bei den von der katholischen Schulgemeinde zu St. Johann erhobenen Hundertteilen ein Mehr von 5 und Soest bei den entsprechenden Sätzen seiner katholischen Schulgemeinde ein Weniger von 5 Hundertteilen. In Lehe ermäßigten sich die Sätze der lutherischen Schulgemeinde um 5 Hundertteile bei der Gebäude- und 7.5 Hundertteile bei der Grundsteuer.

4 Städte, welche 1905 eine Grundbesteuerung nach dem gemeinen Werte eingeführt hatten, erhoben 1904 noch die Grund- und Gebäudesteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge, und zwar Erfurt 169 v. H., Bonn 150 v. H., Neumünster 200 v. H., Stargard i. Pomm. 162 v. H. Königsberg i. Pr., welches 1905 ebenfalls schon eine besondere Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte eingeführt hatte, erhob 1904 die Grundsteuer in Hundertsätzen der staatlich veranlagten Beträge (200 v. H.), die Gebäudesteuer nach einem besonderen Tarife. Bei Naumburg a./S. verringerte sich der aus dem Aufkommen der besonders eingeführten Grundsteuer errechnete Hundertsatz des staatlich veranlagten Betrages um 14 v. H.

Bei den Städten, welche von bebauten und unbebauten Grundstücken eine Steuer nach dem gemeinen Werte eingeführt hatten, zeigte der 1905 erhobene Tausendsatz in 15 Fällen eine Erhöhung und in 8 eine Verringerung gegenüber dem Jahre 1904. Das Mehr betrug in Tausendteilen 0.01 bei Cöln, je 0.05 bei Lüdenscheid und Marburg, 0.1 bei Charlottenburg, je 0.2 bei Essen, Dortmund, Duisburg und Neuß, 0.5 bei Leer i. Ostfriesland, 0.14 bei Gelsenkirchen, 0.17 bei Rheydt und je 0.25 bei Remscheid, Solingen und Mülheim a. Rhein. Bei Frankfurt a. Main betrug das Mehr für unbebaute Grundstücke sogar 1 v. T. Das Weniger gegenüber 1904 machte 0.01 v. T. aus in Hanau, je 0.1 v. T. in Elberfeld und Spandau, je 0.2 in Breslau und Schneidemühl, 0.3 in Lyck, 0.5 in München Gladbach und 0.25 v. T. in Steele.

Auch bei Halle a./S., welches die Grund- und Gebäudesteuer nach dem Nutzungswerte auflegte, zeigte sich 1905 ein Weniger von 0.08 v. H. gegenüber dem Vorjahre.

Bei Frankfurt a. M. trat zu der bereits erwähnten Veränderung noch bei der Gebäudesteuer ein Zuschlag für Wohnungen hinzu, steigend von ⁴/₅ bis 4 v. H. des Mietwertes, während dafür die 1904 noch gültige besondere Mietsteuer für

Wohnungen und Gewerbegelasse in Fortfall kam. Ferner trat bei Neuß gegenüber dem Vorjahre insofern eine Änderung ein, als die für Bauplätze geltenden Grundstücke mit dem doppelten Werte zur Steuer herangezogen wurden. Die Stadt Münster i. Westf. erhob 1905 10 v. H. der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer mehr von der evangelischen Schulgemeinde und Homburg v. d. Höhe $5^1/_2$ v. H. der staatlich veranlagten Beträge mehr als besondere Kreissteuer.

Bei 22 Städten treten bei Umrechnung des Sollaufkommens der Gemeindegrund- und Gebäudesteuern in Hundertteile der staatlich veranlagten Beträge Abweichungen gegenüber 1904 in Erscheinung, obwohl die Erhebung in beiden Jahren in gleicher Weise erfolgte. Bei Hannover, welches 5,4 v. H. des Rohertrages als Gebäudesteuer erhob, während die Grundsteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge zur Hebung gelangte, machte das Aufkommen an Gebäudesteuer 1905 143, 1904 nur 140 v. H. der staatlich veranlagten Beträge aus. In Posen zeigten die errechneten Hundertsätze 1905 bei der Grundsteuer ein Mehr von 27, bei der Gebäudesteuer ein solches von 2 v. H. gegenüber dem Vorjahre, desgleichen bei Kassel entsprechend von 278 bei der Grund- und -3 v. H. bei der Gebäudesteuer. Die aus dem Gesamtaufkommen von Grund- und Gebäudesteuer errechneten Hundertsätze des staatlich veranlagten Sollaufkommens betrugen bei Posen für beide Jahre 124, bei Kassel 1904 155 und 1905 166 Hundertteile. Bei Saarbrücken waren die durchschnittlichen Hundertsätze der Gebäudesteuer in beiden Jahren die gleichen, bei der Grundsteuer 1905 um 14 v. H. geringer als 1904, während die aus dem Gesamtaufkommen von Grund- und Gebäudesteuer errechneten durchschnittlichen Hundertsätze der staatlich veranlagten Beträge für 1904 198 und für 1905 195 ausmachten. Auch bei St. Johann a./Saar waren die entsprechenden Hundertteile 1905 für die Grundsteuer um 14 und für die Gebäudesteuer um 3 v. H. geringer als 1904, während sie sich für beide Steuerarten zusammen 1904 auf 117 und 1905 auf 112 v. H. stellten.

Bei den übrigen 17 Städten waren die errechneten Hundertsätze für Grund- und Gebäudesteuer im Jahre 1905 die gleichen: es handelte sich um Düsseldorf, Altona, Aachen, Rixdorf, Wiesbaden, Münster i. Westf., Oberhausen, Recklinghausen, Ruhrort, Stralsund, Viersen, Bocholt, Wald, Biebrich, Odenkirchen, Homburg v. d. Höhe und Ratingen.

Von Hannover abgesehen, gab es unter den Gemeinden, welche 1905 die Grund- und Gebäudesteuer nicht in Form von Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge erhoben, 45, welche gegenüber 1904 bei der Grund- und Gebäudesteuer Abweichungen entweder hinsichtlich des Erhebungsmaßstabes oder bei der Umrechnung des Sollaufkommens beider Steuerarten in Hundertteile der staatlich veranlagten Beträge zeigten.

Hundertteile von gleicher Höhe für beide Jahre wiesen auf die Städte Gelsenkirchen (200), Posen (124), Remscheid (230), Hanau (150) und Lyck (200): ein Mehr trat im Jahre 1905 bei 22, ein Weniger bei 18 Städten in die Erscheinung.

Die Mehrbelastung gegenüber dem Vorjahre betrug 1905 in Hundertteilen: 2 bei Recklinghausen (250), je 5 bei Cöln (145), Dortmund (230) und Lüdenscheid (220), je 6 bei Essen (231) und Ratingen (272), je 7 bei Düsseldorf (180) und Oberhausen (219), 9 bei Odenkirchen (257), 10 bei Marburg (143), je 11 bei Kassel (166) und Viersen (248), 12 bei Ruhrort (190), 13 bei Rheydt (236), 14 bei Neuß (165), 15 bei Solingen (215), 16 bei Mülheim a. Rhein (220), 17 bei Spandau (275), 19 bei Homburg v. d. Höhe (213), 20 bei Duisburg (213), 26 bei Frankfurt a. M. (150) und 32 bei Leer i. Ostfriesland (317 v. H.).

Die Verringerung der durchschnittlichen Hundertteile gegenüber 1904 betrug je 1 bei Münster i. Westf. (144) und Wald (190), je 2 bei Altona (396) und Aachen (184), je 3 bei Halle a./S. (162), Saarbrücken (195) und Bocholt (286), je 4 bei Charlottenburg (160) und Stralsund (240), je 5 bei Elberfeld (205), St. Johann a./Saar (112) und Schneidemühl (186), 10 bei Steele (190), 11 bei Wiesbaden (136), 13 bei Breslau (160), 19 bei Rixdorf (206), 20 bei Biebrich (304) und 39 bei München Gladbach (215 v. H.).

III. Die Gewerbesteuer.

Mit Ausnahme von 22 Städten und abgesehen von der besonderen Besteuerung der Großbetriebe usw. in einer Anzahl von Fällen (vergl. S. 150 u. 151) wurde in den Gemeinden mit über 10 000 Bewohnern die Gewerbesteuer gemäß § 30 des K.-A.-G. in Hundertteilen der staatlich veranlagten Gewerbesteuer erhoben. 209 Städte oder 83,6 v. H. der Gesamtheit zogen die vier Gewerbesteuerklassen mit gleichen Hundertsätzen heran. Am geringsten war die Besteuerung mit je 100 v. H. in Charlottenburg, Altona, Münster i. Westf., St. Johann a./Saar und Bunzlau, am höchsten in Bocholt, Rheine, Gummersbach und Königshütte i. O. Schl. mit bezw. 280, 285, 295 und 365 Hundertteilen. Zwischen 112 (Fulda) und 146,5 (Homburg v. d. Höhe) bewegten sich die Hundertsätze bei 20 Gemeinden. Berlin, Kassel, Hanau, Lüneburg, Paderborn, Saarbrücken, Wesel, Kleve, Lissa, Jauer, Lippstadt, Sommerfeld und Haynau erhoben je 150 v. H. des Staatssteuersolls. Bei 82 Gemeinden schwankte die Steuer zwischen 155 und 198 v. H., während sie bei 34 Gemeinden je 200 und bei 44 205 bis 242 v. H. betrug: 250 und höhere Hundertteile machte sie, abgesehen von den bereits genannten, noch bei 7 Städten aus. 30 dieser Gemeinden hatten die Kreis- bezw. Provinzialsteuer nicht auf den Etat übernommen: doch sind diese besonders aufgelegten Steuern bei den angegebenen Hundertteilen mit eingerechnet. Die Gemeinde Danzig erhob außer 140 v. H. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer noch eine Mietsteuer für Gewerbelokale. Diese 209 Städte verteilten sich auf die einzelnen Größen- und Zuschlaggruppen in folgender Weise:

Es waren an der hierneben bezeichneten Größengruppe . . . Städte beteiligt mit Hundertsätzen von

	II. 100 bis 149	III. 150 bis 199	IV. 200 bis 249	V. 250 und mehr
Städte mit über 100 000 Einw.[1]	3	6	4	—
„ „ über 50 000 bis 100 000 „	4	8	4	2
„ „ „ 40 000 „ 50 000 „	1	2	5	—
„ „ „ 30 000 „ 40 000 „	1	8	5	1
„ „ „ 25 000 „ 30 000 „	—	8	8	—
„ „ „ 20 000 „ 25 000 „	3	17	11	2
„ „ „ 15 000 „ 20 000 „	4	14	8	3
„ „ „ 14 000 „ 15 000 „	2	5	4	—
„ „ „ 13 000 „ 14 000 „	1	3	5	—
„ „ „ 12 000 „ 13 000 „	2	5	8	2
„ „ „ 11 000 „ 12 000 „	2	10	9	—
„ „ „ 10 000 „ 11 000 „	2	9	7	1
zusammen . . .	**25**	**95**	**78**	**11.**

Drei Städte, nämlich Posen, Düsseldorf und Dortmund, erhoben für die drei ersten Gewerbesteuerklassen gleiche Hundertsätze, für die vierte Klasse niedrigere, und zwar ermäßigten sich die Anteile bei Posen von 170 auf 145, bei Düsseldorf von 190 auf 167 und bei Dortmund von 202 auf 156 v. H.

Bei 16 Städten erstreckte sich die Ermäßigung auf die dritte und vierte Gewerbesteuerklasse. Während bei der

[1]) Rechnet man bei Danzig das Sollaufkommen der Mietsteuer für Gewerbelokale, welches 49,36 v. H. des staatlich veranlagten Betrages ausmachte, mit, so würde sich Gruppe II um 1 verringern, Gruppe III um 1 vermehren.

Mehrzahl dieser Gemeinden die Klassen III und IV mit dem gleichen Hundertsatze zur Steuer herangezogen wurden. war dies bei Aachen und Eschweiler nicht der Fall: erstere Stadt erhob von Klasse I und II 220. von Klasse III 180 und von Klasse IV 165 v. H.. Eschweiler entsprechend 200. 190 und 120. Die übrigen Gemeinden zeigten folgende Hundertteile:

	Kl. I u. II		Kl. III u. IV	
Schöneberg . .	150		100	.
Bonn	150		140	,
Wandsbek . . .	150		100	.
Goslar	171	(einschl. 21 % Kreisst.)	160.5	(einschl. 10. % Kreisst.),
Naumburg a./S.	174	(„ 21 % „)	162	(„ 12 % „),
Düren	175		145	.
Brieg	185.25	(„ 45.25 % „)	179	(„ 39 % „).
Duisburg	195		185	.
Geestemünde .	195	(„ 45 % „)	180	(„ 30 % „).
Trier	215		185	.
Elberfeld	220		200	.
Flensburg . . .	225		200	;
Cöpenick	250		180	.
Remscheid . . .	300		230	.

Von den 19 Städten. welche nicht für sämtliche Gewerbesteuerklassen dieselben Hundertsätze von den staatlich veranlagten Beträgen erhoben. gehörten an: je 5 den Städtegruppen mit mehr als 100 000 bezw. von mehr als 20 000 bis 25 000 Einwohner. 4 der von über 50 000 bis 100 000. je 2 den Gruppen von über 40 000 bis 50 000 bezw. 25 000 bis 30 000 und 1 den Städten von über 15 000 bis 20 000 Einwohner.

Eine Anzahl der Gemeinden. bei welchen die Besteuerung im allgemeinen in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge erfolgte. erhob von gewissen Gewerbebetrieben usw. höhere Hundertsätze als von der Mehrzahl der Pflichtigen oder hatte für diese eine besondere Steuer eingeführt. Es lassen sich folgende drei Gruppen unterscheiden:

1. Gemeinden, welche für bestimmte bezw. größere Betriebe besondere Zuschläge in Hundertteilen der staatlich veranlagten Gewerbesteuer erhoben.
2. Gemeinden. welche für größere Betriebe neben einer Gewerbesteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Steuer noch eine besondere Gewerbesteuer (Kopfsteuer. Umsatzsteuer. Besteuerung des Anlage- und Betriebskapitals usw.) erhoben.
3. Gemeinden. welche für größere Betriebe statt der Gewerbesteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge eine besondere Gewerbesteuer (Kopfsteuer. Besteuerung des Anlage- und Betriebskapitals. des Ertrages. des Mietwertes usw.) erhoben.

Zur ersten Gruppe gehören die Städte Oberhausen und Oppeln. In Oberhausen erhöhten sich die Gewerbesteuersätze von 220 v. H. der staatlich veranlagten Beträge bei Betrieben. in welchen durchschnittlich 80 bis einschl. 800 Arbeiter beschäftigt wurden und in solchen mit mehr als 800 Arbeitern um 70 bezw. 140 Hundertteile. In Oppeln wurde der von der Mehrzahl der Pflichtigen erhobene Steuersatz von 200 Hundertteilen erhöht um 50 v. H. bei Zementfabriken. Bierbrauereien und Gaswerken und um 30 v. H. bei Dampfsägewerken. Baumaterialienhandlungen. Dampfmühlen. Speditions- und Speichereibetrieben sowie Zementfaßfabriken.

Der zweiten Gruppe gehörten die Städte Dortmund. Flensburg. Witten und Zeitz an. Dortmund erhob statt der von der Mehrzahl der Zensiten zur Hebung gelangenden 202 Hundertteile des staatlich veranlagten Betrages von Betrieben mit mehr als 30 Arbeitern 6 M auf den Kopf eines Arbeiters und 102 v. H. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer. Es sind hier und bei den übrigen Städten. welche für einen Teil der Zensiten eine besondere Gewerbesteuer eingeführt haben. nur die hauptsächlichsten Bestimmungen der letzteren angegeben. Flensburg besteuerte die Zensiten der Gewerbesteuerklassen I und II mit 225 v. H.. die der Klassen III und IV mit 200 v. H. des staatlichen Veranlagungssolls. Ferner wurde von denjenigen Gewerbetreibenden der Gewerbesteuerklassen I bis III. die im Durchschnitte 30 oder mehr gewerbliche Arbeiter in am Orte belegenen Betrieben beschäftigten oder bei denen der Wert des Anlage- und Betriebskapitals 500 000 M oder mehr betrug. ein nach der Kopfzahl der in den betreffenden Betrieben beschäftigten Arbeiter bezw. des darin vorhandenen Anlage- oder Betriebskapitals bemessener Gewerbesteuer-Grundbetrag neben einem Zuschlage von 125 v. H. des staatlich veranlagten Betrages in Klasse I und II und 100 v. H. in Klasse III erhoben. Der Grundbetrag machte aus

1. bei einer Kopfzahl der Arbeiter bis zu 100 in Klasse III 6 M. in Klasse II 8 M und in Klasse I 10 M auf den Kopf.
2. bei einer 100 übersteigenden Kopfzahl der Arbeiter bis zu 500 in Klasse III und II 10 M und in Klasse I 12 M auf den Kopf.
3. bei einer 500 übersteigenden Kopfzahl der Arbeiter 12 M auf den Kopf.
4. sofern sich nicht nach 1–3 ein höherer Betrag ergab. bei den Gewerbetreibenden mit 500 000 M oder mehr Anlage- und Betriebskapital $1^1/_4$ vom Tausend des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals.

Die Gemeinde Witten. welche in sämtlichen Gewerbesteuerklassen 250 v. H. des staatlichen Veranlagungssolls erhob. hat für Betriebe. die 20 und mehr Arbeiter und Angestellte mit einem an Lohn oder Gehalt den Betrag von 3 000 M nicht übersteigenden Jahresverdienste beschäftigen. eine besondere Gemeinde-Gewerbesteuer eingeführt. derzufolge 1905 für Betriebe des Bergbaues 140 v. H. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer und 14 M auf den Kopf eines Arbeiters. für alle übrigen Betriebe 125 v. H. bezw. 10 M zur Hebung kamen.

In Zeitz gelangte neben den Hundertsätzen der staatlich veranlagten Gewerbesteuer in Höhe von 160 v. H. für Betriebe mit mindestens 10 Personen. welche Waren verschiedener Gattungen. die herkömmlich nicht zugleich feilgeboten zu werden pflegen. feilhielten. eine Umsatzsteuer nach folgenden Sätzen zur Hebung:

bei einem Umsatze von über 100 000 bis 200 000 M = $1^1/_2$ v. H.,
„ „ „ „ „ 200 000 „ 300 000 „ = 2 „ „ .
„ „ „ „ „ 300 000 „ 400 000 „ = $2^1/_2$ „ „ .
„ „ „ „ über 400 000 „ = 3 „ „ .

Der dritten Gruppe von Städten. die für größere Betriebe statt der Steuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge eine besondere Gemeinde-Gewerbesteuer eingeführt hatten. gehörten 13 Gemeinden an. Die Mehrzahl von diesen erhob nach der Zahl der beschäftigten Personen eine Kopfsteuer. In Gelsenkirchen unterlagen Betriebe mit mehr als 50 Arbeitern einer Steuer von 24 M auf den Kopf. In Beuthen i. O. Schl. gelangten für Betriebe. welche mehr als 25 gewerbliche Arbeiter beschäftigten. 200 v. H. des nach folgendem Maßstabe veranlagten Gewerbesteuersolls zur Hebung:

$^1/_2$ v. H. des Ertrages und
1.50 M auf den Kopf bei einer Anzahl bis zu 50 Arbeitern,
1.60 „ „ „ „ „ „ „ von 51 bis 100 Arbeitern.
1.70 „ „ „ „ „ „ „ „ 101 „ 200 „ .
1.80 „ „ „ „ „ „ „ „ 201 „ 500 „ .
2.00 „ „ „ „ „ „ „ „ mehr als 500 „ .

Desgleichen wurden erhoben von Gewerbetreibenden. die in offenen Verkaufsstellen mehr als 25 Personen beschäftigten.

200 v. H. des nach folgendem Maßstabe veranlagten Gewerbesteuersolls:

$^1/_2$ v. H. des Ertrages und
30 *M* auf den Kopf bis zu 40 Personen,
40 „ „ „ „ „ „ 60 „ ,
50 „ „ „ „ „ „ 80 „ ,
60 „ „ „ „ über 80 „ .

Wurden für einen Gewerbebetrieb dieser Art Räume mit einem Mietwerte von mehr als 1 000 *M* dauernd benutzt, so erhöhten sich die Sätze für je 1 000 *M* des 1 000 *M* übersteigenden Mietwertes um 1 v. H., wobei das angefangene Tausend für voll gerechnet wurde.

Die Gemeinde Linden besteuerte Gewerbebetriebe mit einem Anlage- und Betriebskapitale von 150 000 *M* und mehr, sofern sich die Veranlagung nach Hundertteilen der staatlich veranlagten Steuer für die Gemeinde nicht günstiger stellte, mit 195 v. H. des Satzes von 1.30 *M* für das Tausend des Anlage- und Betriebskapitals. Recklinghausen erhob von Betrieben mit mehr als 100 Arbeitern 20 *M* auf den Kopf. Ruhrort und Wattenscheid desgleichen für Betriebe mit mehr als 100 Arbeitern 19 bezw. 20 *M*; bei Ruhrort gelangte diese Kopfsteuer jedoch nur zur Anwendung, wenn die Steuer in Hundertteilen des staatlich veranlagten Solls nicht einen höheren Ertrag ergab; ferner erhob Herne für Betriebe mit 30 und mehr Arbeitern 13.66 *M*, Kastrop von Betrieben mit über 20 Arbeitern 20 *M* und Gerresheim von Betrieben mit mehr als 25 Arbeitern 10 *M* für jede Person.

In Meiderich unterlagen Betriebe, die 10 und mehr Arbeiter beschäftigten, für jeden nicht jugendlichen Arbeiter mit einem Jahresverdienste bis zu 2 000 *M* einer Kopfsteuer von 20 *M*, jedoch nur für den Fall, daß die nach der staatlichen Veranlagung zu erhebenden Sätze nicht höher waren.

Die Gemeinde Forst legte der Veranlagung aller Betriebe, bei welchen der Wert des Anlage- und Betriebskapitals weniger als 30 000 *M* betrug, die staatliche Gewerbesteuerveranlagung zugrunde. Für Betriebe mit einem Anlage- und Betriebskapitale von über 30 000 *M* trat der Wert dieser Kapitalsumme sowie die im vorhergehenden Jahre gezahlten Gehälter, Löhne usw. als ergänzender Besteuerungsmaßstab hinzu. Machte nämlich die staatliche Veranlagung dieser Betriebe weniger aus als $^1/_2$ v. T. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals unter Hinzurechnung von $^1/_2$ v. H. der Lohnsumme, so wurde der Steuersatz auf diesen Betrag ergänzt. Von diesen Einheitssätzen wurden 1905 160 v. H. erhoben. Die Gemeinde Hörde erhob 1905 200 v. H. des staatlichen Steuersolls und zog gewerbesteuerpflichtige Betriebe, welche mindestens 10 Arbeiter bezw. Arbeiterinnen, deren Jahresverdienst 2 000 *M* nicht überstieg, beschäftigten, mit etwa 13 *M* für einen Arbeiter zur Steuer heran. Nach der Steuerordnung war diese Sonderbesteuerung nur zulässig bei einer Belastung der Grund- und Gebäudesteuer und der staatlich veranlagten Gewerbesteuer der übrigen gewerbesteuerpflichtigen Betriebe mit 150 Hundertteilen. Dieser Satz sollte sich im Verhältnisse der Steigerung der Zuschläge zu den staatlich veranlagten Ertragssteuern erhöhen, wobei die besondere Gemeindegewerbesteuer von 10 *M* für den Kopf eines Arbeiters einer Belastung der Grund- und Gebäudesteuer sowie der staatlich veranlagten Gewerbesteuer der übrigen gewerbesteuerpflichtigen Betriebe mit einem Gemeindezuschlage von 150 v. H. gleichzurechnen war.

Die Stadt Gummersbach endlich legte für Gewerbebetriebe der Klassen I und II, sofern der staatlich veranlagte Gewerbesteuersatz $^1/_{20}$ v. H. des Anlage- und Betriebskapitals nicht erreichte, der Besteuerung diesen Satz zugrunde und erhob davon 270 v. H. Außerdem gelangten als besondere Kreissteuer 25 v. H. der staatlich veranlagten Beträge zur Hebung.

Kleinere Gewerbebetriebe dieser 13 Städte wurden mit folgenden Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge zur Gewerbesteuer herangezogen: Forst 160, Ruhrort 190, Linden 195, Beuthen, Recklinghausen, Hörde, Wattenscheid und Kastrop je 200, Herne 205, Meiderich und Gerresheim je 220, Gelsenkirchen 240 und Gummersbach 270.

22 Stadtgemeinden erhoben 1905 eine besondere Gewerbesteuer gemäß § 29 des K.-A.-G., und zwar 4 unter Zugrundelegung des Ertrages, 6 unter Zugrundelegung des Ertrages in Verbindung mit einem anderen Maßstabe und 12 unter Zugrundelegung der staatlich veranlagten Gewerbesteuer in Verbindung mit einem anderen Maßstabe.

Der Ertrag bildete den Erhebungsmaßstab bei den Städten Cöln, Hannover und Nordhausen.

In Cöln gelangten zur Hebung

für Klasse IV: 1.35 v. H. des Ertrages,
„ „ III: 1.485 „ „ „ „ ,
„ „ II: 1.62 „ „ „ „ ,
„ „ I: 2.025 „ „ „ „ .

Hannover erhob 1.3 v. H. des ermittelten Ertrages und außerdem 12 v. H. der staatlich veranlagten Beträge als besondere Provinzialsteuer.

Nordhausen erhob 1.65 v. H. des Ertrages mit Steigerung
um $^1/_{10}$ bei einem Ertrage von über 4 000 *M*,
„ $^2/_{10}$ „ „ „ „ „ 10 000 „ ,
„ $^3/_{10}$ „ „ „ „ „ 20 000 „ .

Den Ertrag in Verbindung mit einem anderen Maßstabe legten der Gewerbebesteuerung die Gemeinden Essen, München Gladbach, Elbing, Mülheim a. Rhein, Rheydt, Kalk und Odenkirchen zugrunde.

Die für Essen gültige Steuerordnung setzt den Steuersatz für jeden Gewerbebetrieb auf mindestens 1 v. H. des Ertrages fest. Von Betrieben, welche mehr als 5 Arbeiter oder Angestellte mit nicht über 2 000 *M* Jahresverdienst an Lohn oder Gehalt im Stadtbezirke beschäftigen, soll der Steuersatz nur zur Hälfte erhoben werden. Eine Erhöhung des Steuersatzes um mindestens 4 *M* tritt ein für jede in ihrem Betriebe gegen Lohn oder Gehalt beschäftigte, dem Invalidenversicherungsgesetze vom 13. Juli 1899 unterliegende Person, jedoch in der Weise, daß der Zuschlag für die ersten 5 Personen nicht berechnet wird. Bei Erhöhung des Grundbetrages von 1 v. H. um je 0.1 v. H. erhöht sich der zu entrichtende Zuschlag um je 1 *M*. Ist der ermittelte Ertrag geringer als der Miet- und Pachtwert der für den Gewerbebetrieb benutzten Räume und Plätze, so tritt bei Berechnung des Steuersatzes dieser Miet- und Pachtwert an die Stelle des Ertrages. Macht der für die Berechnung des Steuersatzes maßgebende Ertrag bezw. Miet- und Pachtwert weniger als 4 000 *M* aus, so tritt eine Ermäßigung der Steuersätze ein, und zwar bei Beträgen

von 3 200—4 000 *M* um $^1/_4$,
„ 2 500—3 200 „ „ $^1/_3$,
„ 2 000—2 500 „ „ $^1/_2$,
„ 1 500—2 000 „ „ $^3/_4$.

Es gelangten 1905 2.2 v. H. des Ertrages und 16 *M* für jeden Arbeiter zur Hebung.

Die Stadtgemeinde München Gladbach erhob die Gewerbesteuer in Hundertteilen des gemäß dem Gewerbesteuer-Gesetze vom 24. Juni 1891 ermittelten Ertrages. Der für 1905 auf 1.68 v. H. festgestellte Satz gelangte nur von Betrieben mit einem Ertrage von 1 500 bis ausschließlich 4 000 *M* oder einem Anlage- und Betriebskapitale von 3 000 bis ausschließlich 30 000 *M* zur Erhebung. Dieser Satz erhöhte sich für Betriebe

mit einem Ertrage von . . . *M*	oder einem Anlage- und Betriebskapitale von . . . *M*	um
4 000—10 000 ausschl.	30 000— 75 000 ausschl.	$^1/_{10}$,
10 000—20 000 „	75 000 — 150 000 „	$^2/_{10}$,
20 000—50 000 „	150 000—1 000 000 „	$^3/_{10}$,

bei höherem Ertrage oder größerem Anlage- und Betriebskapitale um 4/10. Dabei wurde jedes angefangene Hundert des Ertrages für voll gerechnet. Bei Betrieben mit einem Anlage- und Betriebskapitale im Werte von mindestens 100 000 ℳ, deren Ertrag nicht 4 v. H. des Anlage- und Betriebskapitals oder 10 v. H des gemeinen Wertes der für den Gewerbebetrieb benutzten Grundstücke und Räume ausmachte, wurden der Veranlagung an Stelle des Ertrages 4 v. H. des Anlage- und Betriebskapitals bezw 10 v. H. des gemeinen Wertes zugrunde gelegt, je nachdem sich bei dieser oder jener Veranlagungsart ein höherer Betrag ergab.

In Elbing betrug der regelmäßige Satz 1.70 v. H. des Ertrages bei Betrieben mit einem Ertrage von 1 500 bis ausschl. 4 000 ℳ oder einem Anlage- und Betriebskapitale von 3 000 bis ausschl. 30 000 ℳ. Auch hier trat für größere Betriebe eine Erhöhung der festgestellten Sätze ein, und zwar für solche

mit einem Ertrage von . . ℳ	oder einem Anlage- und Betriebskapitale von . . . ℳ	um
4 000—10 000 ausschl.	30 000 - 75 000 ausschl.	1/10.
10 000—20 000 „	75 000—150 000 „	2/10.
20 000 und mehr	150 000 und mehr	3/10.

Jedes angefangene Hundert des Ertrages wurde für voll gerechnet. Erreichte bei Betrieben mit einem Anlage- und Betriebskapitale im Werte von mindestens 150 000 ℳ der Ertrag nicht

a) 4 v. H. des Anlage- und Betriebskapitals oder

b) 10 v. H. des gemeinen Wertes der für den Gewerbebetrieb benutzten Räume,

so wurde der Besteuerung anstelle des Ertrages der nach a) oder b) sich ergebende Höchstbetrag zugrunde gelegt.

Die Gemeinde Mülheim a. Rhein hat im August des Jahres 1905 die ministerielle Genehmigung zu einer neuen Gewerbesteuerordnung erhalten. Ihr unterliegen die nach § 28 des K.-A.-G. gewerbesteuerpflichtigen Betriebe, soweit sich ihr jährlicher Ertrag auf mindestens 1 500 ℳ oder ihr Anlage- und Betriebskapital auf mindestens 3 000 ℳ beläuft. Die Gewerbesteuer beträgt vom Hundert des Ertrages

1. bei einem Jahresertrage von	1 500 bis	2 000 ℳ	ausschl.	0,50 ℳ,
2. „ „ „ „	2 000 „	3 000 „	„	0,60 „ ,
3. „ „ „ „	3 000 „	4 000 „	„	0,80 „ ,
4. „ „ „ „	4 000 „	6 000 „	„	1,00 „ ,
5. „ „ „ „	6 000 „	10 000 „	„	1,20 „ ,
6. „ „ „ „	10 000 „	20 000 „	„	1,40 „ ,
7. „ „ „ „	20 000 „	50 000 „	„	1,60 „ ,
8. „ „ „ „	50 000 „	100 000 „	„	1,70 „ ,
9. „ „ „ „	100 000 ℳ	und mehr	„	1,80 „ .

Dabei wird bei Berechnung der Steuersätze jedes angefangene Hundert des Ertrages und bei den berechneten Steuerbeträgen ein Bruchteil einer Mark für voll gerechnet.

Die Gewerbesteuer beträgt mindestens:

I. für Handelsgeschäfte mit offenen Verkaufsstellen, einschließlich der steuerpflichtigen Konsum-Vereine und Genossenschaften, bei einem jährlichen Warenumsatze

1.	bis	20 000 ℳ	ausschl.	0,40 ℳ v. T. d. Jahresumsatzes,
2.	von 20 000 „	30 000 „	„	0,50 „ „ „ „ „ ,
3.	„ 30 000 „	40 000 „	„	0,60 „ „ „ „ „ ,
4.	„ 40 000 „	50 000 „	„	0,70 „ „ „ „ „ ,
5.	„ 50 000 „	100 000 „	„	1,00 „ „ „ „ „ ,
6.	„ 100 000 „	200 000 „	„	1,20 „ „ „ „ „ ,
7.	„ 200 000 „	300 000 „	„	1,40 „ „ „ „ „ ,
8.	„ 300 000 „	400 000 „	„	1,60 „ „ „ „ „ ,
9.	„ 400 000 „	500 000 „	„	1,80 „ „ „ „ „ ,
10.	„ 500 000 ℳ	und mehr		2,00 „ „ „ „ „ ;

II. für alle sonstigen Betriebe bei einem Anlage- und Betriebskapitale

1. von 3 000 ℳ bis ausschl. 50 000 ℳ 0,20 ℳ v. T. des Anl.- u. Betr.-K.
2. „ 50 000 „ und mehr die einer Verzinsung von 4 v. H des Anlage- u. Betriebs-K entsprechenden Ertragssteuersätze.

Jedes angefangene Hundert des Umsatzes sowie des Anlage- und Betriebskapitals wird für voll gerechnet, desgleichen jeder Bruchteil einer Mark bei Berechnung der Mindeststeuersätze.

Die Gemeinde Rheydt erhob 1.8 v. H. des Ertrages von Betrieben mit einem Ertrage von 1 500 bis ausschl. 4 000 ℳ oder einem Anlage- und Betriebskapitale von 3 000 bis ausschl. 30 000 ℳ. Dieser Satz erhöhte sich für Betriebe

mit einem Ertrage von . . ℳ	oder einem Anlage- und Betriebskapitale von . . . ℳ	um
4 000—10 000 ausschl.	30 000— 75 000 ausschl.	1/10.
10 000—20 000 „	75 000— 150 000 „	2/10.
20 000—50 000 „	150 000—1 000 000 „	3/10.
50 000 und mehr	1 000 000 und mehr	4/10.

Erreichte bei Betrieben mit einem Anlage- und Betriebskapitale im Werte von mindestens 100 000 ℳ der Ertrag nicht

a) 4 v. H. des Anlage- und Betriebskapitals oder

b) 10 v. H. des gemeinen Wertes der für den Gewerbebetrieb benutzten Grundstücke und Räume, so wurde der Besteuerung an Stelle des Ertrages der nach a oder b sich ergebende Höchstbetrag zugrunde gelegt; war bei Betrieben mit einem Anlage- und Betriebskapitale bis zu 100 000 ℳ der Ertrag geringer als der Miet- oder Pachtwert der gewerblich benutzten Räume und Plätze, so trat bei Berechnung des Steuersatzes dieser Miet- oder Pachtwert an Stelle des Ertrages.

In Kalk wurden von Betrieben mit einem Ertrage von 1 500 bis ausschließlich 3 000 ℳ oder einem Anlage- und Betriebskapitale von 3 000 bis ausschließlich 20 000 ℳ (Kl. XI) von 100 ℳ Ertrag 1.35 ℳ Gewerbesteuer erhoben. Für Betriebe mit einem größeren Ertrage oder größerem Anlage- und Betriebskapitale erhöhte sich dieser Satz, und zwar in Klasse X bei einem Ertrage von 3 000 bis ausschl. 6 000 ℳ oder einem Anlage- und Betriebskapitale von 20 000 bis ausschließlich 45 000 ℳ um 1/20, desgleichen entsprechend

	bei einem Ertrage von			einem Anlage- und Betriebskapitale von			
in Kl. IX	6 000 bis	10 000 ℳ	oder	45 000 bis	75 000 ℳ	um	2/20,
„ „ VIII	10 000 „	20 000 „	„	75 000 „	150 000 „	„	3/20,
„ „ VII	20 000 „	30 000 „	„	150 000 „	500 000 „	„	4/20,
„ „ VI	30 000 „	50 000 „	„	500 000 „	1 000 000 „	„	5/20,
„ „ V	50 000 „	100 000 „	„	1 000 000 „	2 000 000 „	„	6/20,
„ „ IV	100 000 „	200 000 „	„	2 000 000 „	4 000 000 „	„	7/20,
„ „ III	200 000 „	300 000 „	„	4 000 000 „	6 000 000 „	„	8/20,
„ „ II	300 000 „	500 000 „	„	6 000 000 „	10 000 000 „	„	9/20,
„ „ I	über	500 000 „	„	über	10 000 000 „	„	10/20.

Bei Feststellung der einzelnen Steuerbeträge wurde jedes angefangene Hundert des Ertrages für voll gerechnet. Ergab sich bei den Steuerbeträgen dennoch ein Bruchteil einer Mark, so wurde dieser auf eine ganze Mark abgerundet. Erreichte bei Betrieben mit einem Anlage- und Betriebskapitale im Werte von mindestens 45 000 ℳ der Ertrag nicht 4 v. H. desselben, so wurden an Stelle des Ertrages 4 v. H. des Anlage- und Betriebskapitals zugrunde gelegt.

In Odenkirchen wurden 2.05 v. H. des Ertrages erhoben; für die höheren Klassen erfolgten Zuschläge. Sie betrugen bei einem Ertrage von 4 000 bis 10 000 ℳ ausschl. oder einem Anlage- und Betriebskapitale von 30 000 bis 75 000 ℳ ausschl. 1/10 mehr von der Umlage, desgleichen entsprechend von

10 000 bis 20 000 ℳ oder 75 000 bis 150 000 ℳ 2/10,
20 000 „ 50 000 „ „ 150 000 „ 1 000 000 „ 3/10,

bei noch höheren Erträgen oder größerem Anlage- und Betriebskapitale 4/10.

Unter Zugrundelegung der staatlich veranlagten Beträge in Verbindung mit einem anderen Maßstabe wurde die Gewerbesteuer von folgenden 12 Gemeinden erhoben: Frankfurt a. Main, Halle a. S., Kiel, Mühlhausen i. Th., Malstatt-Burbach, Weißenfels, Stolberg b. Aachen,

Oschersleben. Myslowitz. Steele. Bergisch Gladbach und Ratingen.

Die Veranlagung zur Gemeinde-Gewerbesteuer in Frankfurt a. Main geschah auf Grund der durch das Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 festgestellten Steuersätze mit der Maßgabe, daß bei den der Gewerbesteuerklasse I angehörigen Betrieben die nach den §§ 9 und 14 des Gesetzes anzuwendenden Steuersätze eine Erhöhung um 28 v. H., bei den Betrieben der Klasse II eine solche von 22 v. H. erfuhren. Zur Hebung gelangten 100 v. H. dieser Steuersätze. Bei Ermittelung des gewerbesteuerpflichtigen Ertrages wurde der bei der Veranlagung der Haussteuer festgestellte Mietwert derjenigen Räume, welche ein gewerbetreibender Grundeigentümer selbst zu seinem Betriebe benutzte, berücksichtigt. Für solche Betriebe, für welche Räume mit einem Mietwerte von mehr als 300 ℳ dauernd benutzt wurden, erhöhten sich die Steuersätze um die in folgender Übersicht angegebenen Beträge:

Mietwert			Steuersatz	Mietwert			Steuersatz
von über	300 bis	350 ℳ	1,44 ℳ	von über	1 400 bis	1 450 ℳ	15,12 ℳ
„ „	350 „	400 „	1,80 „	„ „	1 450 „	1 500 „	16,20 „
„ „	400 „	450 „	2,16 „	„ „	1 500 „	1 550 „	17,40 „
„ „	450 „	500 „	2,52 „	„ „	1 550 „	1 600 „	18,60 „
„ „	500 „	550 „	2,88 „	„ „	1 600 „	1 650 „	19,80 „
„ „	550 „	600 „	3,24 „	„ „	1 650 „	1 700 „	21,12 „
„ „	600 „	650 „	3,72 „	„ „	1 700 „	1 750 „	22,44 „
„ „	650 „	700 „	4,20 „	„ „	1 750 „	1 800 „	23,76 „
„ „	700 „	750 „	4,68 „	„ „	1 800 „	1 850 „	25,20 „
„ „	750 „	800 „	5,16 „	„ „	1 850 „	1 900 „	26,76 „
„ „	800 „	850 „	5,64 „	„ „	1 900 „	1 950 „	28,44 „
„ „	850 „	900 „	6,24 „	„ „	1 950 „	2 000 „	30,24 „
„ „	900 „	950 „	6,84 „	„ „	2 000 „	2 050 „	32,04 „
„ „	950 „	1 000 „	7,56 „	„ „	2 050 „	2 100 „	33,84 „
„ „	1 000 „	1 050 „	8,16 „	„ „	2 100 „	2 150 „	35,64 „
„ „	1 050 „	1 100 „	8,88 „	„ „	2 150 „	2 200 „	37,68 „
„ „	1 100 „	1 150 „	9,72 „	„ „	2 200 „	2 250 „	39,60 „
„ „	1 150 „	1 200 „	10,44 „	„ „	2 250 „	2 300 „	41,64 „
„ „	1 200 „	1 250 „	11,28 „	„ „	2 300 „	2 350 „	43,58 „
„ „	1 250 „	1 300 „	11,76 „	„ „	2 350 „	2 400 „	44,76 „
„ „	1 300 „	1 350 „	12,96 „	„ „	2 400 „	2 450 „	48,00 „
„ „	1 350 „	1 400 „	14,04 „	„ „	2 450 „	2 500 „	48,96 „

und so fort um 2 v. H. des Mietwertes, unter Berücksichtigung der Teilbarkeit der Steuersätze durch 12. Der Zuschlag wurde berechnet von der Summe der Mietwerte der Gewerberäume, die ein Steuerpflichtiger im Stadtbezirke inne hatte. Um Steuersätze zu erzielen, welche der Zahl der Monate entsprechend durch 12 teilbar waren, wurden dem ermittelten Steuerbetrage bis zu 6 Pf. zugezählt bezw. in Abzug gebracht.

Die Veranlagung der Gemeinde-Gewerbesteuer seitens der Stadt Halle a./S. geschah unter Anwendung der hierfür nach dem Gesetze vom 24. Juni 1891 geltenden Bestimmungen mit der Maßgabe, daß die in den §§ 9 und 14 des Gesetzes angegebenen Steuersätze unter Erhöhung um

20 v. H. für die Gewerbesteuerklasse I
und 10 „ „ „ „ „ II

der Gemeindebesteuerung zugrunde gelegt wurden. Für am Orte belegene Betriebe, in denen mehr als 50 Personen männlichen oder weiblichen Geschlechtes mit einem Jahresverdienste an Lohn oder Gehalt von nicht mehr als 2 000 ℳ beschäftigt wurden, erhöhten sich in sämtlichen 4 Steuerklassen die Steuersätze

a) um 5 v. H. bei einer Zahl von 51 bis 100 Personen,
b) um weitere 3 v. H. für jede fernere angefangene Zahl von 50 Personen. Doch durfte die Erhöhung der Steuersätze nicht mehr als 150 v. H. betragen.

Von den so festgestellten Steuersätzen gelangten 1905 162 v. H. zur Hebung.

Die Gemeinde Kiel erhöhte die in den §§ 9 und 14 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 festgestellten Steuersätze für die Gemeindebesteuerung in der Gewerbesteuerklasse I um 30 v. H., in Klasse II um 20 v. H., in Klasse III um 10 v. H. Von diesen Sätzen und den Staatssteuersätzen der Klasse IV gelangten 1905 125 Hundertteile zur Hebung. Dabei ist noch zu bemerken, daß Betriebe, die nach dem Gewerbesteuergesetze zu einem hinter 1 v. T. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals zurückbleibenden Steuersatze veranlagt waren, mit einem Steuersatze in Klasse I von 1,30, in Klasse II von 1,20 und in Klasse III von 1,10 v. T. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals veranlagt wurden.

Mühlhausen i. Th. erhob 185 v. H. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer. In den Klassen I bis III wurden jedoch für alle diejenigen Betriebe, in welchen mehr als 20 Personen beschäftigt wurden, die gemäß den §§ 9 und 14 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 festgestellten Steuersätze bei einer Beschäftigung von mehr als 20 bis einschl. 50 Personen um 12 1/2 v. H., bei einer Beschäftigung von mehr als 50 Personen um 25 v. H. erhöht. Betriebe, welche nach dem Gewerbesteuergesetze in Klasse I und II zu einem hinter 1 1/4 v. T., in Klasse III zu einem hinter 1 v. T. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals zurückbleibenden Steuersatze veranlagt waren, wurden mit einem diesen Beträgen entsprechenden Steuersatze herangezogen. Eine Erhöhung dieser Sätze trat ein, wenn die Zahl der Beschäftigten in den Klassen I bis III der Betriebe mit über 20 Personen betrug:

a) nicht mehr als 200, für jede angefangene Zahl von 10 Personen um 1 v. H.,
b) mehr als 200, für jede angefangene Zahl von 50 Personen um 6 v. H.

Eine Erhöhung der Steuersätze um mehr als 300 v. H. war nach den Bestimmungen der Steuerordnung nicht statthaft.

In Malstatt-Burbach wurden für die Gewerbesteuerklassen III und IV 150 v. H. der staatlich veranlagten Beträge erhoben, während die Besteuerung der Klassen I und II auf Grund einer besonderen Gewerbesteuerordnung erfolgte. Danach wurden der Besteuerung die von den Arbeitern und Betriebsbeamten in dem der Veranlagung vorangegangenen Kalenderjahre wirklich verdienten Löhne und Gehälter einschließlich aller Nebenbezüge zugrunde gelegt, wobei jedoch nur diejenigen Betriebsbeamten in Betracht kamen, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn und Gehalt den Betrag von 3 000 ℳ nicht überstieg. Die Steuer betrug 2 v. H. der Summe der festgestellten Gehälter und Löhne einschließlich aller Nebenbezüge. Ein angefangenes Hundert wurde, wenn der überschießende Betrag die Zahl 50 überstieg, als voll gerechnet, andernfalls außer Anrechnung gelassen.

Die Veranlagung der Gemeinde-Gewerbesteuer in Weißenfels erfolgte auf Grund des Gewerbesteuergesetzes vom 25. Juni 1891 mit der Maßgabe, daß in den Gewerbesteuerklassen I, II und III für alle Betriebe, in denen mehr als 10 Personen beschäftigt wurden, die in den §§ 9 und 14 des Gesetzes festgestellten Steuersätze unter Erhöhung um 12 1/2 v. H. bei einer Beschäftigung von mehr als 10 bis einschließlich 50, um 25 v. H. bei einer Beschäftigung von mehr als 50 Personen der Gemeindebesteuerung zugrunde gelegt wurden. Betrug die Zahl der Beschäftigten nicht mehr als 200, so trat für jede angefangene Zahl von 10 Personen außerdem noch eine Erhöhung um 1 v. H., und betrug sie mehr als 200, desgleichen für jede angefangene Zahl von 50 Personen eine solche um 6 v. H. ein. Doch durfte die Erhöhung der Steuersätze 300 v. H. nicht übersteigen. Betriebe, welche nach dem Gewerbesteuergesetze in Klasse I und II zu einem hinter 1 1/4 v. T., in Klasse III zu einem hinter 1 v. T. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals zurückbleibenden Steuersatze veranlagt waren, wurden mit einem diesem Betrage entsprechenden Satze veranlagt.

Von den so festgestellten Steuersätzen gelangten ebenso wie bei allen übrigen Betrieben 198 v. H. zur Hebung.

In der Gemeinde Stolberg b. Aachen erfolgte die Veranlagung zur Gemeinde-Gewerbesteuer ebenfalls nach dem Gesetze vom 24. Juni 1891 mit der Maßgabe, daß in den Gewerbesteuerklassen I, II und III die in den §§ 9 und 14 des Gesetzes festgestellten Steuersätze unter Erhöhung um 30 bezw. 20 bezw. 10 v. H. der Gemeindebesteuerung zugrunde gelegt wurden. Für solche Betriebe, in denen mehr als 2 Personen beschäftigt waren, erhöhten sich die Sätze um 4 ℳ für jeden 16 Jahre alten männlichen Arbeiter und um 2 ℳ für jeden weiblichen und noch nicht 16 Jahre alten männlichen Arbeiter. Desgleichen erhöhten sich die Steuersätze, wenn für einen Gewerbebetrieb Räume mit einem Gebäudesteuer-Nutzungswerte von mehr als 100 ℳ dauernd benutzt wurden, um 2 ℳ für jede vollen 100 ℳ Gebäudesteuer-Nutzungswert. Dabei blieb der Gebäudesteuer-Nutzungswert der Beamten- und Arbeiterwohnungen außer Ansatz. Von den so festgestellten Steuersätzen gelangten 1905 180 v. H. zur Hebung.

Auch in Oschersleben erfolgte die Veranlagung zur Gemeinde-Gewerbesteuer auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 24. Juni 1891 und unter Zugrundelegung der in den §§ 9 und 14 dieses Gesetzes festgestellten Steuersätze mit der Maßgabe, daß letztere erhöht wurden um

30 v. H. in der Gewerbesteuerklasse I,
20 „ „ „ „ „ II,
10 „ „ „ „ „ III.

Betriebe, welche nach dem Gesetze zu einem hinter 1 v. T. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals zurückbleibenden Satze veranlagt waren, wurden, soweit sie nicht unter die nachstehend aufgeführte Bestimmung fielen,

in Klasse I mit 1,3 v. T. des Anlage- und Betriebskapitals,
„ „ II „ 1,2 „ „ „ „ „ „ ,
„ „ III „ 1,1 „ „ „ „ „ „ ,
„ „ IV „ 1,0 „ „ „ „ „ „

veranlagt. Betriebe, die bei der Veranlagung auf Grund des § 8 Abs. 1 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 in eine niedrigere Steuerklasse versetzt wurden, als diejenige war, in welche sie nach der Höhe des Anlage- und Betriebskapitals gehörten, wurden zur Gemeinde-Gewerbesteuer nur mit $^{3}/_{4}$ des aus der Veranlagung in der letzteren Klasse sich ergebenden Steuerbetrages herangezogen. Die so berechneten Steuersätze erhöhten sich für Betriebe, welche mehr als 20 Personen beschäftigten, wenn ihre Zahl betrug

a) nicht mehr als 100, für jede angefangene Zahl von 10 Personen um 1 v. H.;
b) mehr als 100, aber nicht mehr als 500 Personen, für jede angefangene Zahl von 50 Personen um 6 v. H.;
c) mehr als 500 Personen, für jede angefangene Zahl von 100 Personen um 15 v. H.

Doch durfte die Erhöhung 300 Hundertteile nicht übersteigen. Von sämtlichen Steuersätzen wurden 1905 160 v. H. erhoben.

In Myslowitz wurden die staatlichen Gewerbesteuersätze der Klasse I um 15 und der Klasse II um 10 v. H. erhöht. Außerdem traten für Betriebe, die mehr als 20 Personen beschäftigten, folgende Erhöhungen ein:

a) um 2 v. H. für jede angefangene Zahl von 30 Personen in Betrieben, welche bis zu 150 Personen beschäftigten;
b) um 4 v. H. für jede angefangene Zahl von 60 Personen in Betrieben, die mehr als 150, aber nicht mehr als 600 Personen beschäftigten;
c) um 6 v. H. für jede angefangene Zahl von 100 Personen in Betrieben, die mehr als 600 Personen beschäftigten.

Von diesen Sätzen gelangten 140 v. H. zur Hebung.

In Steele wurden 190 v. H. der staatlich veranlagten Gewerbesteuerbeträge erhoben, in den Klassen I und II unter Erhöhung um 50 v. H. Betriebe der ersten beiden Gewerbesteuerklassen, welche zu einem hinter 1 v. T. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals zurückbleibenden Steuersatze veranlagt waren, wurden mit einem $1^{1}/_{2}$ v. T. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals entsprechenden Steuersatze herangezogen. Bei bergbaulichen Betrieben trat eine Erhöhung der Steuersätze ein um 1 Pfennig für jede Tonne des jährlichen Ertrages, bei Wasserwerksbetrieben desgleichen um 1 Pf. für 100 *cbm* der im Jahre durch Betriebsleistung geförderten Wassermenge. War der bei Zugrundelegung dieses Maßstabes sich ergebende Steuerbetrag geringer als der bei Erhebung von Hundertteilen der staatlich veranlagten Gewerbesteuer zu entrichtende Betrag, so kam letzterer zur Hebung. Über 300 v. H. durften die Steuersätze nicht erhöht werden.

In Bergisch Gladbach wurden 250 v. H. der staatlich veranlagten Gewerbesteuerbeträge erhoben, doch war für Betriebe der Klassen I und II, die mehr als 50 Personen beschäftigten und für welche Räume mit einem Gebäudesteuer-Nutzungswerte von mehr als 1 000 ℳ dauernd benutzt wurden, eine besondere Gewerbesteuer in Geltung. Ihr zufolge wurden der Veranlagung dieser Betriebe die Bestimmungen des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 zugrunde gelegt, unter Erhöhung der Steuersätze um 50 v. H. Betriebe, die nach dem Gewerbesteuergesetze zu einem hinter 1 v. T. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals zurückbleibenden Steuersatze veranlagt waren, wurden mit einem $1^{1}/_{2}$ v. T. dieses Wertes entsprechenden Steuersatze herangezogen. Nach Maßgabe der beschäftigten Arbeiterzahl erhöhten sich die Steuersätze bei Betrieben von

a) nicht mehr als 200, für jede angefangene Zahl von 10 Personen um 1 v. H.,
b) mehr als 200, aber nicht mehr als 1 000 Personen, für jede angefangene Zahl von 50 Personen um 6 v. H.,
c) mehr als 1 000 Personen für jede angefangene Zahl von 100 Personen um 15 v. H.

Ebenso erhöhten sich die Steuersätze nach Maßgabe des Gebäudesteuer-Nutzungswertes der dem Gewerbebetriebe dauernd dienenden Räume von

a) nicht mehr als 10 000 ℳ für jede angefangenen 1 000 ℳ um 0,5 v. H.,
b) mehr als 10 000 ℳ, aber nicht mehr als 100 000 ℳ für jede angefangenen 5 000 ℳ um 3 v. H.,
c) mehr als 100 000 ℳ für jede angefangenen 10 000 ℳ um 8 v. H.

Eine Erhöhung der Steuersätze um mehr als 300 v. H. durfte nicht stattfinden; blieben dagegen bei Zugrundelegung dieser Maßstäbe die Steuerbeträge hinter dem seitens der nicht unter diese besondere Steuerordnung fallenden Zensiten erhobenen Hundertsatze der staatlich veranlagten Gewerbesteuer zurück, so gelangte letzterer zur Hebung. Von den auf Grund der besonderen Gewerbesteuerordnung festgestellten Steuersätzen kamen gleichfalls 250 v. H. zur Hebung.

Die Gemeinde Ratingen erhöhte die staatlich veranlagten Steuersätze der Klassen I bis III um 25 v. H. Betriebe, die nach dem Gewerbesteuergesetze zu einem hinter 1 v. T. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals zurückbleibenden Steuersatze veranlagt waren, wurden mit einem 1 v. T. dieses Wertes entsprechenden Satze herangezogen. Von sämtlichen Sätzen wurden 200 v. H. erhoben.

Wie bei den bisher besprochenen Steuerarten muß auch bei der Gemeinde-Gewerbesteuer hinsichtlich der abweichenden Besteuerung eingemeindeter Vororte bezw. einzelner Gemeindeteile auf die Hauptübersicht verwiesen werden, während im folgenden noch die Änderungen der Besteuerung gegenüber dem Jahre 1904 behandelt werden sollen.

Im ganzen traten bei 123 Städten, d. h. bei 49.2 v. H., derartige Abweichungen in Erscheinung. Daran waren die Städte, welche die Gemeinde-Gewerbesteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge erhoben, mit 70.7, die übrigen mit 29.3 v. H. beteiligt. Von ersteren zeigten 50 1905 gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme der Hundertsätze. Bei 6 Städten beschränkte sie sich auf die besonders erhobene Kreissteuer und betrug je 1 v. H. in Hirschberg i. Schl. und Landeshut i. Schl., desgleichen 2 in Eilenburg, 5.5 in Homburg v. d. Höhe, 6 in Sorau i./Ndr. Laus. und 10 v. H. in Spremberg.

Bei den übrigen Städten dieser Gruppe mit Ausnahme von dreien erstreckte sich die Zunahme gleichmäßig auf die Gemeindesteuer sämtlicher Gewerbesteuerklassen, während bei Duisburg, Spandau und Trier die Erhöhung für die beiden ersten Klassen bezw. 10, 30 und 30, für die dritte und vierte entsprechend 5, 70 und 35 v. H. ausmachte. Die Erhöhung der Hundertteile gegen 1904 betrug für sämtliche Gewerbesteuerklassen je 3 bei Frankfurt a. Oder, Staßfurt, Fulda und Glatz, 4 bei Delitzsch, je 5 bei Potsdam, Gleiwitz, Stolp i. Pomm., Aschersleben, Lüdenscheid, Quedlinburg, Kreuznach, Ohligs, Schönebeck, Höchst a. Main, Leobschütz, Lippstadt, Mayen und Hohenlimburg, 6 bei Sangerhausen, je 8 bei Brandenburg a./H. und Minden und je 10 bei Bochum, Viersen, Paderborn, Siegen, Marburg, Reichenbach i. Schl., Unna und Culm. Eine größere Zunahme der Hundertteile zeigten mit 11 Fürstenwalde, je 15 Solingen, Burg a./Ihle und Krotoschin, je 20 Rathenow, Goslar, Itzehoe, je 25 Neuß und Rheine, 29 Hilden und 50 Schwerte. Die Gemeinde Burg a./Ihle erhöhte außerdem auch die besonders erhobene Kreissteuer um 6 v. H.

In Remscheid trat nur bei den Gewerbesteuerklassen I und II eine Zunahme um 70 v. H. in Erscheinung, während für die Klassen III und IV dieselben Hundertsätze erhoben wurden wie 1904; doch gelangte 1905 außerdem noch von Gewerbetreibenden, die in Remscheid Verkaufs- oder Annahmestellen unterhielten, ohne daselbst zu wohnen, eine besondere Gewerbesteuer zur Hebung. Umgekehrt trat bei Düren eine Verminderung der Anteilsätze in Klasse III und IV um 5 v. H. ein, während sich in den beiden ersten Gewerbesteuerklassen gegenüber dem Vorjahre nichts änderte. Die Gemeinde Posen verringerte die Sätze der Klassen I–III um 10, der Klasse IV um 35 v. H. Bei Neisse wurden 1905 43 v. H. der staatlich veranlagten Beträge als besondere Kreissteuer erhoben, dafür aber die Sätze der Gemeinde-Gewerbesteuer um 38 v. H. ermäßigt. Eine nur auf die besonders erhobene Kreissteuer bezügliche Verringerung der Hundertsätze zeigten die Städte Bitterfeld und Stade, erstere um 2, letztere um 1.5 v. H.

Von den übrigen Städten betrug die Abnahme gleichmäßig für sämtliche Gewerbesteuerklassen 2 Hundertteile bei Stargard i. Pomm., je 3 bei Hildesheim und Salzwedel, je 5 bei Hagen i. Westf., Schneidemühl, Wittenberge, Sommerfeld und Ostrowo, 7.5 bei Landsberg a./Warthe und 10 bei Luckenwalde, Merseburg und Eupen. Größere Ermäßigungen traten außer bei Neisse nur in Erscheinung bei Breslau (16), Rixdorf (20), Allenstein (20) und Leer in Ostfriesland (85 v. H.). Bei der Gemeinde Danzig zeigte sich gegenüber dem Vorjahre insofern eine Abweichung, als die Mietsteuer für Gewerbelokale 1905 im Durchschnitt 1.159 v. H. weniger betrug als 1904 (50.519 : 49.360 v. H.).

Sodann kamen bei 5 von den Städten, welche die Gewerbesteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge erhoben, gegenüber 1904 Abweichungen hinsichtlich der besonders erhobenen Schulsteuern vor. Zwei von ihnen, Lippstadt und Ostrowo, hatten, wie wir sahen, auch bei den Gewerbesteuersätzen sämtlicher Klassen Änderungen gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. Die Sätze der Schulsteuern erhöhten sich bei der evangelischen Schulgemeinde von Lippstadt um 4, bei der katholischen um 12 v. H., während die der evangelischen Schulgemeinde in Ostrowo eine Vermehrung um 5 v. H., die der katholischen eine Verminderung im gleichen Betrage aufwiesen. Die von der katholischen Schulgesellschaft St. Johann zu Osnabrück erhobene Steuer erhöhte sich um $2^1/_2$ v. H., während die lutherische Schulgemeinde zu Lehe und die katholische zu Soest ihre Anteilsätze um 2.5 bezw. 5 v. H. verringerten.

Schließlich zeigen sich 1905 in einigen Fällen insofern Abweichungen gegenüber dem Vorjahre, als bei den Gemeinden, welche für die einzelnen Gewerbesteuerklassen verschiedene Hundertsätze erheben, der aus dem Gesamtaufkommen der Steuer errechnete durchschnittliche Hundertsatz des staatlich veranlagten Betrages in beiden Jahren nicht übereinstimmte. Von den 17 Städten, bei welchen eine derartige verschiedene Heranziehung der Gewerbesteuerklassen vorkam, hatten nur Elberfeld und Bonn 1904 und 1905 Durchschnittssätze von gleicher Höhe, im Betrage von 211 bezw. 144 Hundertteilen. Auch nicht mehr als 1 vom Hundert betrugen die entsprechenden Abweichungen bei 5 Städten: bei Aachen (203), Naumburg a. S. (14.23 Kreissteuer) und Geestemünde (36 v. H. Kreissteuer) ergab sich 1905 gegenüber dem Vorjahre ein Mehr, bei Düsseldorf (185) und Brieg (42.4 v. H. Kreissteuer) ein Weniger. Von den übrigen Gemeinden zeigten die durchschnittlichen Sätze 1905 eine Erhöhung bei Goslar (13.8 Kreissteuer) um 1.5, bei Eschweiler (183) und Cöpenick (215) um je 2, bei Schöneberg (140) um 3, bei Wandsbek (115) um 6 und bei Duisburg (191) um 8. Bedeutendere Erhöhungen traten nur bei Trier (196) und Spandau (220 v. H.) in Erscheinung: sie betrugen 32 bezw. 64 v. H. Eine 1 v. H. übersteigende Abnahme gegenüber 1904 kam nur in 2 Fällen vor: bei Düren (162) und Posen (165 v. H.) um 3 bezw. 15 v. H.

Auch bei sämtlichen Gemeinden, die neben der in Hundertteilen der staatlich veranlagten Steuer erhobenen eine besondere Gewerbesteuer eingeführt hatten, traten 1905 Abweichungen irgend welcher Art gegenüber dem Vorjahre in Erscheinung. Die Gemeinde Oberhausen erhob 1905 bei Betrieben mit 80 bis 800 Arbeitern bezw. mit mehr als 800 Arbeitern um 10 bezw. 20 höhere Hundertteile des Staatssteuersolls als 1904. Außerdem machte der durchschnittliche Hundertsatz der gesamten Gewerbesteuer 1905 424, 1904 nur 398 v. H. des staatlich veranlagten Steuersolls aus. In Oppeln war der gleiche Durchschnittssatz mit 219 v. H. um 7 Hundertteile höher als 1904. Die Gemeinde Dortmund erhob in den Klassen I bis III um 2 v. H. höhere, in Klasse IV um 38 v. H. geringere Anteilsätze vom staatlich veranlagten Soll als 1904 und erhöhte ferner die besondere Steuer bei Betrieben mit mehr als 30 Arbeitern von 6 *M* für den Kopf und 100 v. H. der staatlich veranlagten Beträge auf 6 *M* und 102 v. H. des staatlichen Veranlagungssolls; außerdem machte der durchschnittliche Hundertsatz der Gesamtsteuer 1905 225 gegen 220 v. H. im Vorjahre aus. Bei Flensburg betrug das Sollaufkommen der besonderen Gewerbesteuer in Hundertteilen des staatlich veranlagten Steuersolls

1904: Klasse I 459, Klasse II 272, Klasse III 205 v. H.,
1905: „ I 372, „ II 239, „ III 202 „ „,

das Sollaufkommen der Gewerbesteuer überhaupt durchschnittlich 1904 275 und 1905 252 v. H. der staatlich veranlagten Beträge. Bei der Stadt Witten zeigten die in Hundertteilen des staatlich veranlagten Solls erhobenen Beträge eine Verringerung um 5 v. H., desgleichen der durchschnittliche Hundertsatz der Gesamtsteuer mit 360 eine Abnahme um 10 v. H., während die Stadt Zeitz bei der von der Mehrzahl der Zensiten zu entrichtenden Gewerbesteuer eine Erhöhung um 3, bei dem Durchschnittssatze der Gesamtsteuer mit 185 v. H. ein Mehr von 5 Hundertteilen aufwies. Bei Umrechnung des Sollaufkommens der besonderen Gewerbe-

steuer in Hundertteile des Staatssteuersolls ergaben sich für 1904 6 736 und für 1905 4 970 v. H.

Bei fast allen Städten, welche für größere Betriebe statt der Gewerbesteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge eine besondere Steuer eingeführt hatten (Gruppe 3), ergibt sich bei Errechnung des Sollaufkommens in Hundertteile des staatlich veranlagten Steuersolls gleichfalls ein Unterschied zwischen den Jahren 1904 und 1905, und zwar entsprach das Sollaufkommen der besonderen Gewerbesteuer folgenden Hundertteilen des staatlich veranlagten Gewerbesteuersolls:

in	1904	1905	in	1904	1905
Gelsenkirchen . . .	323	420	Herne	.[1]	.[1]
Beuthen i. O. Schl.	448	332	Hörde	716	307
Linden	280	253	Wattenscheid . . .	294	308
Recklinghausen . .	709	924	Kastrop	702	616
Meiderich	1 563	761	Gummersbach . . .	.[1]	.[1]
Ruhrort	611	681	Gerresheim	339	521.
Forst	336	324			

Die sonstigen Abweichungen der Gewerbebesteuerung im Jahre 1905 gegen das Vorjahr bestanden bei diesen Städten vornehmlich in der Verschiedenheit der aus dem gesamten Gewerbesteuersoll errechneten durchschnittlichen Hundertteile des staatlich veranlagten Steuersolls. Die betreffenden Hundertsätze machten aus

in	1904	1905	in	1904	1905
Gelsenkirchen . . .	280	365	Herne	280	260
Beuthen i. O. Schl.	221	222	Hörde	419	304
Linden	251	234	Wattenscheid . . .	274	285
Recklinghausen . .	413	434	Kastrop	377	337
Meiderich	462	433	Gummersbach . . .	.[1]	.[1]
Ruhrort	265	280	Gerresheim	310	354.
Forst	226	220			

Außerdem erhöhte Gelsenkirchen die von der Mehrzahl der Zensiten erhobenen Hundertteile der staatlich veranlagten Beträge 1905 um 40 v. H. und die von größeren Betrieben nach der Arbeiterzahl erhobene Kopfsteuer um 4 ℳ auf einen Arbeiter, desgleichen Ruhrort erstere Steuer um 12 v. H., letztere um 1,20 ℳ auf den Kopf des Arbeiters, während Meiderich und Forst bei der in Hundertteilen des staatlichen Steuersolls erhobenen Gewerbesteuer eine Ermäßigung um 5 bezw. 10 Hundertteile eintreten ließen.

Von den 22 Stadtgemeinden, die 1905 eine besondere Gewerbesteuer erhoben, wiesen 18 gegenüber dem Vorjahre Änderungen auf; 2, nämlich Rheydt und Nordhausen, gehörten der Gruppe an, welche der Besteuerung lediglich den Ertrag, 4, nämlich Essen, Elbing, Mülheim a. Rhein und Odenkirchen, der Gruppe, welche den Ertrag in Verbindung mit einem anderen Maßstabe zugrunde legte, während die übrigen zu den Städten gehörten, welche die staatlich veranlagten Steuerbeträge in Verbindung mit einem anderen Maßstabe als Gewerbesteuer auflegten.

Bei 5 Gemeinden der Gruppen 1 und 2 zeigte das Sollaufkommen der besonderen Gewerbesteuer folgende abweichenden Anteile am Hundert des staatlich veranlagten Steuersolls:

	1904	1905
Rheydt	237	262
Nordhausen	197	206
Essen	390	382
Elbing	226	225
Odenkirchen	302	241.

Bei den Gemeinden Rheydt und Odenkirchen änderte sich außerdem 1905 der Erhebungsmaßstab insofern, als bei ersterer 0,2 v. H. des Ertrages mehr, bei letzterer 0,05 v. H. weniger erhoben wurden als 1904. Desgleichen wurde in Essen ein um 0,1 v. H. geringerer Anteil des Ertrages sowie ein um 1 ℳ geringerer Betrag auf den Kopf des Arbeiters der Veranlagung zugrunde gelegt. In Mülheim a. Rhein wurde die Gewerbesteuer im Jahre 1905 auf Grund einer besonderen Steuerordnung erhoben, und ihr Gesamtaufkommen betrug 220 v. H. des staatlichen Veranlagungssolls. Im Jahre 1904 dagegen gelangten noch Hundertteile der staatlich veranlagten Gewerbesteuer zur Hebung, und zwar in Klasse I 220, Klasse II 200, Klasse III 170, Klasse IV 150 und im Durchschnitte 196 v. H.

Bei der dritten Gruppe von Städten bezog sich ein Teil der Veränderungen auf den Erhebungsmaßstab. Während in Frankfurt a. Main 1904 noch 100 v. H. der staatlich veranlagten Beträge als Gewerbesteuer und für Gewerbelokale mit über 300 ℳ Mietwert eine besondere Mietsteuer erhoben wurde, deren Aufkommen 36 v. H. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer gleichkam, trat 1905 eine besondere Steuerordnung in Kraft, derzufolge 100 v. H. des staatlichen Steuersolls mit einer Erhöhung um 28 bezw. 22 v. H. in Klasse I und II und für die Gewerbelokale ein von ½ bis 2 v. H. des Mietwertes steigender Zuschlag aufgelegt wurde. Halle a./S. erhob von den aus der besonderen Steuerordnung sich ergebenden Steuersätzen 1905 162, das waren 3 v. H. weniger als im Jahre vorher, desgleichen Kiel von den für die Klassen I bis III nach Maßgabe der besonderen Steuerordnung und von den staatlich veranlagten Beträgen der Klasse IV 125, das waren 5 v. H. mehr als 1904. In Stolberg b. Aachen und Oschersleben ergaben sich folgende Unterschiede bei den von den Gewerbesteuersätzen zur Hebung gelangten Hundertteilen:

	1904	1905
Stolberg b. Aachen	170	180.
Oschersleben	150	160.

Myslowitz, in welcher Gemeinde 1905 schon eine besondere Steuerordnung in Kraft war, und deren Gewerbesteuer-Sollaufkommen in diesem Jahre 396,5 v. H. des staatlich veranlagten Steuersolls ausmachte, erhob 1904 220 v. H. der staatlich veranlagten Beträge in sämtlichen Gewerbesteuerklassen. In Steele, wo für die Klassen I und II eine besondere Steuerordnung Geltung hatte, wurden die Klassen III und IV in beiden Jahren in Hundertteilen des staatlichen Solls besteuert: letzteres betrug 1905 190, 1904 200 Hundertteile.

Bei einigen Gemeinden traten 1905 insofern Unterschiede gegenüber dem Vorjahre in Erscheinung, als das Aufkommen der besonderen Gewerbesteuer abweichende Hundertsätze der staatlich veranlagten Beträge ergab. Es betrugen nämlich die Hundertteile

bei	1904	1905
Mühlhausen i. Thür.	260	257
Malstatt-Burbach	658	559
Weißenfels	284	280
Bergisch Gladbach	392	360.

Endlich ergaben sich noch Unterschiede in den durchschnittlichen Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge, welche von dem Gesamtaufkommen der Gewerbesteuer erhoben wurden. Es betrugen nämlich die durchschnittlichen Hundertteile

in	1904	1905
Frankfurt a. Main	.	145
Halle a. Saale	193	187
Mühlhausen i. Thür.	242	241
Malstatt-Burbach	470	427
Weißenfels	278	264
Stolberg b. Aachen	326	356
Oschersleben	258	256
Steele	216	226
Bergisch Gladbach	310	293
Ratingen	302	300.

[1]) Für Herne und Gummersbach fehlten die Angaben beim Abschlusse der Arbeit.

IV. Die Betriebssteuer.

Mit Ausnahme von nur 6 Städten, für welche 1905 eine besondere Gemeinde-Betriebssteuer in Geltung war, wurde die Betriebssteuer bei sämtlichen Stadtgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge erhoben. Bei den in der Hauptübersicht auf S. 160 ff. aufgeführten und der folgenden Betrachtung zugrunde liegenden Hundertsätzen sind die gemäß § 13 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893 an die Kreise abzuliefernde Betriebssteuer sowie die besonders erhobenen Kreis- bezw. Provinzialsteuern miteinbegriffen. Auf die nach der Höhe der Bevölkerungszahl einerseits und der 1905 erhobenen Hundertsätze der staatlich veranlagten Beträge anderseits gebildeten Größengruppen verteilten sich die 244 Städte folgendermaßen:

	I. 100 bis 149	II. 150 bis 199	III. 200 bis 249	IV. 250 bis 299	Va 300 bis 349	Vb. 350 und mehr
Städte mit über 100 000 Einwohnern	10	5	6	—	—	—
" " " 50 000—100 000 E.	8	10	5	—	—	—
" " " 40 000— 50 000 "	4	—	4	1	1	—
" " " 30 000— 40 000 "	1	3	11	2	—	—
" " " 25 000— 30 000 "	4	9	4	1	2	—
" " " 20 000— 25 000 "	15	7	15	2	—	—
" " " 15 000— 20 000 "	13	2	13	2	—	—
" " " 14 000— 15 000 "	4	4	4	—	1	—
" " " 13 000— 14 000 "	3	2	5	—	—	1
" " " 12 000— 13 000 "	6	1	5	3	3	—
" " " 11 000— 12 000 "	3	2	9	6	2	—
" " " 10 000— 11 000 "	10	3	3	2	1	1.

Danach waren Gruppe I mit 81, Gruppe II mit 48, Gruppe III mit 84, Gruppe IV mit 19, Gruppe Va mit 10 und Gruppe Vb mit 2 Städten vertreten.

Unter den 81 Städten, deren Hundertsätze zwischen 100 und 149 schwankten, befanden sich nicht weniger als 59, in welchen nur die für Kreiszwecke gesetzlich zu erhebenden 100 v. H. zur Hebung gelangten. Von den Großstädten gehörten zu dieser Gruppe: Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Stettin, Charlottenburg, Altona und Kassel. Von den übrigen nach der Höhe der Bevölkerungsziffer gebildeten Städtegruppen zeigten folgende Gemeinden ebenfalls einen Anteilsatz von 100 v. H.:

Städte mit über 50 000 bis 100 000 Einwohner:
Rixdorf
Münster i. Westf.
München Gladbach
Königshütte i O.Schl.
Bromberg:

Städte mit über 40 000 bis 50 000 Einwohner:
Brandenburg a./H.
Koblenz
Kottbus
Halberstadt:

Städte mit über 30 000 bis 40 000 Einwohner:
Göttingen:

Städte mit über 25 000 bis 30 000 Einwohner:
Thorn
Wandsbek
Hörde:

Städte mit über 20 000 bis 25 000 Einwohner:
Lehe
Eisleben
Quedlinburg
Saarbrücken
Naumburg a./Saale
Greifswald
Wilhelmshaven
Glogau
St. Johann a./S.
Rathenow
Luckenwalde
Staßfurt:

Städte mit über 15 000 bis 20 000 Einwohner:
Celle
Fürstenwalde
Wittenberg
Hirschberg i. Schl.
Schwelm
Küstrin
Emden
Haspe
Sorau i./Nd. Lausitz
Eilenburg:

Städte mit über 14 000 bis 15 000 E.:
Unna
Bunzlau
Anklam
Lissa:

Städte mit über 13 000 bis 14 000 E.:
Lauban
Elmshorn
Sagan:

Städte mit über 12 000 bis 13 000 E.:
Neusalz a./Oder;

Städte mit über 11 000 bis 12 000 E.:
Sommerfeld
Bitterfeld:

Städte mit über 10 000 bis 11 000 E.:
Werden a./Ruhr
Ratingen
Delitzsch
Pasewalk
Kreuzburg i. O. Schl.
Salzwedel
Haynau.

Die übrigen 22 der Gruppe I angehörigen Städte erhoben folgende Hundertteile: Wernigerode 120, Wiesbaden und Gummersbach je 125, Osnabrück, Schönebeck und Kalbe a./S. je 130, Minden 133⅓, Cöln und Potsdam je 135, Brieg 139, Halle a./S., Neuß, Wittenberge, Peine, Striegau und Demmin je 140, Neisse 143, Sangerhausen 144, Öls, Stade und Neuhaldensleben je 145 und Hannover 147 v. H. Ein Anteilsatz von 150 v. H. kam bei 17 Städten vor, nämlich Kiel, Schöneberg, Mülheim a./Ruhr, Bonn, Hanau, Weißenfels, Zeitz, Neumünster, Aschersleben, Lüneburg, Wesel, Merseburg, Glatz, Kleve, Jauer, Mayen und Euskirchen. Ferner betrugen die Hundertteile in Liegnitz und Höchst a. Main je 155, in Landsberg a./Warthe und Gumbinnen je 163, in Aachen, Nordhausen und Ohligs je 165, in Prenzlau 166, in Erfurt 169, in Elbing, Iserlohn und Neu Ruppin je 170 und in Düren 175. Je 180 v. H. gelangten zur Hebung in Magdeburg, Allenstein, Geestemünde, Stolberg b. Aachen und Tangermünde, 183 in Frankfurt a./Oder, je 185 in Duisburg, Mühlhausen i. Thür., Schweidnitz und Neustettin, je 190 in Düsseldorf, Crefeld, Steele und Spremberg, je 195 in Bielefeld, Linden, Graudenz und Kreuznach.

200 Hundertteile erhoben nicht weniger als 67 Gemeinden; letztere verteilten sich folgendermaßen auf die einzelnen Größengruppen:

Städte mit über 100 000 Einwohner:
Königsberg i. Pr.
Elberfeld
Danzig
Barmen
Posen[1])
Bochum:

Städte mit über 50 000 bis 100 000 Einwohner:
Görlitz
Spandau
Gleiwitz
Beuthen i. O. Schl.[2]):

Städte mit über 40 000 bis 50 000 Einwohner:
Harburg
Solingen:

Städte mit über 30 000 bis 40 000 Einwohner:
Tilsit
Rheydt
Recklinghausen
Guben
Forst
Kattowitz i. O. Schl.
Hamm i. Westf.
Stralsund
Ratibor
Oppeln:

Städte mit über 25 000 bis 30 000 Einwohner:
Insterburg
Stargard i. Pomm.;

Städte mit über 20 000 bis 25 000 Einwohner:
Viersen
Paderborn
Burg a. Ihle
Stendal
Eschweiler
Gnesen
Bocholt
Grünberg i. Schl.
Kalk
Köslin
Wattenscheid
Memel
Neustadt i. O. Schl.;

Städte mit über 15 000 bis 20 000 Einwohner:
Hameln
Wald
Schleswig
Velbert
Neuwied
Goslar
Itzehoe
Wermelskirchen
Waldenburg i. Schl.
Reichenbach i. Schl.;

Städte mit über 14 000 bis 15 000 E.:
Eupen;

Städte mit über 13 000 bis 14 000 E.:
Kastrop
Gevelsberg
Myslowitz
Ronsdorf
Osterode i. Ostpr.:

Städte mit über 12 000 bis 13 000 Einwohner:
Altena
Leobschütz
Suhl
Schwerte;

Städte mit über 11 000 bis 12 000 E.:
Langensalza
Rawitsch
Emmerich
Bergisch Gladbach
Marienburg i. Westpr.
Lüttringhausen
Culm;

Städte mit über 10 000 bis 11 000 Einwohner:
Finsterwalde
Radevormwald
Konitz.

Bei der Gemeinde Homburg v. d. Höhe machte der Anteil 202,5 v. H. aus. In den Städten Hildesheim, Herne und Odenkirchen beliefen sich die Hundertsätze auf je 205, in Fulda auf 212 und in Stolp i. Pomm. auf 215. Meiderich und Siegen erhoben je 220. Flensburg 225, Biebrich und Torgau[3]) je 230, Eberswalde 233⅓. Hagen

[1]) für nicht geistige Getränke nur 100%. — [2]) von Mineralwasserausschänkern 100%. — [3]) Die Betriebssteuer wird nur von denjenigen Pflichtigen erhoben, die nicht gleichzeitig zur Gewerbesteuer veranlagt sind.

i. Westf. und Rendsburg je 235. Rastenburg 240. Marburg 243 und Siegburg 245 Hundertteile. Bei den Städten Mülheim a. Rhein, Witten, Lüdenscheid, Lippstadt, Ostrowo, Gerresheim und Hilden beliefen sich die entsprechenden Anteile auf je 250 v. H., während in Wetzlar 257, in Landeshut i. Schl., Krotoschin und Lauenburg i. Pomm. je 260, in Kolberg 263, in Cöpenick und Soest je 270, in Eschwege 280, in Swinemünde 285, in Schneidemühl 286 und in Ruhrort und Hohenlimburg je 290 v. H. zur Hebung kamen. 300 und höhere Hundertteile fanden sich nur bei 11 Städten, und zwar erhoben je 300 v. H. Braunsberg i. Ostpr., Leer i. Ostfriesland, Tarnowitz, Lyck und Kronenberg, je 310 Hohensalza, Herford und Dirschau, 320 Oberhausen, 340 Höhscheid und je 350 Oschersleben und Rheine.

5 der aufgeführten Städte erhoben außer den Hundertteilen der staatlich veranlagten Betriebssteuer noch besondere Schulabgaben, und diese betrugen in

Osnabrück	13	v. H. bei der evgl. Schulgemeinde,	
	12.5	„ „ „ „ kath. „	zu St. Johann;
Iserlohn .	52	„ „ „ „ evgl. „ .	
	80	„ „ „ „ kath. „ ;	
Lüneburg	20	„ „ „ „ kath. „ ;	
Lippstadt	14	„ „ „ „ evgl. „ .	
	45	„ „ „ „ kath. „ ;	
Ostrowo .	60	„ „ „ „ evgl. „ .	
	100	„ „ „ „ kath. „ ;	
	45	„ „ „ „ jüd. „ .	

Osnabrück gehört der Städtegruppe I, Lüneburg und Iserlohn der Gruppe II, Lippstadt und Ostrowo der Gruppe IV an.

Nur in 6 Gemeinden gelangte die Betriebssteuer auf Grund einer besonderen Gemeindesteuerordnung zur Hebung. Zu dieser kleinen Gruppe gehörten die Großstädte Essen, Dortmund und Gelsenkirchen, ferner Remscheid, Trier und Malstatt-Burbach. Die wesentlichsten, den Veranlagungsmaßstab, Steuersatz usw. betreffenden Bestimmungen ihrer Betriebssteuerordnungen waren folgende:

In Essen werden die zur Steuer herangezogenen ständigen Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft, welche geistige Getränke verabfolgen, sowie des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus, mit alleiniger Ausnahme des auf die Verabfolgung von denaturiertem Spiritus eingeschränkten Kleinhandels, zu einer Steuergesellschaft vereinigt, die für das Veranlagungsjahr die Betriebssteuersumme aufzubringen hat. Diejenigen Betriebe, welche geistige Getränke nicht verabfolgen oder nur denaturierten Spiritus feilhalten, bleiben von der Steuer befreit. Die Besteuerung findet nach einem bestimmten Mittelsatze statt, und dieser, multipliziert mit der Anzahl der Betriebsstätten, ergibt die aufzubringende Betriebssteuersumme. Der Mittelsatz beträgt 150 ℳ, der bei der Steuerverteilung zulässige geringste und höchste Steuersatz 20 bezw. 400 ℳ. Die Steuersätze werden bis zu 200 ℳ um je 10 ℳ und von da ab bis zu 400 ℳ steigend um je 20 ℳ abgestuft.

Die Veranlagung erfolgt in der Regel nach dem Ertrage, von welchem 3 v. H. nicht überschritten werden dürfen, in Ausnahmefällen auch unter Zugrundelegung des Anlage- und Betriebskapitals und zwar so, daß die den einzelnen Mitgliedern der Steuergesellschaft auferlegten Steuersätze unter sich tunlichst dem Verhältnisse des Ertrages bezw. des Anlage- und Betriebskapitals entsprechen. Ist der gemäß den Bestimmungen der §§ 22, 24 Abs. 2 und 3 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 zu ermittelnde Ertrag geringer als der Miet- und Pachtwert der für den Gewerbebetrieb benutzten Räume und Plätze, so tritt bei Berechnung des Steuersatzes dieser Miet- und Pachtwert an die Stelle des Ertrages. Der vorübergehende, bei außergewöhnlichen Gelegenheiten stattfindende Betrieb wird jedesmal mit dem Mittelsatze für einen Monat zur Gemeinde-Betriebssteuer veranlagt. Sofern sich der Betrieb über die Zeit eines Monats hinaus erstreckt, ist der Mittelsatz bis zum Schlusse des Monats zu entrichten, in welchem der Betrieb eingestellt wurde.

In Dortmund beträgt die Steuer bei allen Betrieben, welche geistige Getränke verabfolgen, für jede Betriebsstätte

bei einem Ertrage von . . . ℳ		und bei einem Anlage- und Betriebskapitale von . . . ℳ		Steuer ℳ
unter 1 500		unter 3 000		10
von 1 500— 3 000	ausschl.	von 3 000— 30 000	ausschl.	15
„ 3 000— 5 000	„	„ 30 000— 50 000	„	25
„ 5 000—10 000	„	„ 50 000—100 000	„	50
„ 10 000—15 000	„	„ 100 000—150 000	„	75
„ 15 000—20 000	„	„ 150 000—200 000	„	100.

Die weiteren Steuerklassen steigen um je 10 000 ℳ Ertrag bezw. 200 000 ℳ Anlage- und Betriebskapital und der Steuersatz für jede weitere Klasse um je 50 ℳ. Bei Betrieben, welche nicht geistige Getränke verabfolgen, geschieht die Veranlagung zur Betriebssteuer in derselben Weise, es kommen jedoch nur $^{1}/_{5}$ der Steuersätze zur Hebung. Der von der Steuer zu erhebende Hundertsatz wird alljährlich durch Gemeindebeschluß festgesetzt, und das Gesamtaufkommen der Steuer muß den Betrag der staatlich veranlagten Betriebssteuer mindestens erreichen.

In Gelsenkirchen gelangten 1905 von den Betrieben, in welchen geistige Getränke verabfolgt wurden, 30 Pf. auf 1 Einwohner zur Hebung, und ihr Sollaufkommen entsprach einem Anteile von 679 v. H. des staatlichen Sollaufkommens dieser Betriebe, während die übrigen mit 240 v. H. der staatlich veranlagten Beträge besteuert worden sind.

Die Betriebssteuerordnung der Stadtgemeinde Remscheid enthält im wesentlichen dieselben Bestimmungen wie die von Essen mit folgenden Abweichungen: Der der Besteuerung zugrunde liegende Mittelsatz beträgt hier nur 75 ℳ, und der Steuersatz soll für den einzelnen Betrieb $2^{1}/_{2}$ v. H. des Ertrages nicht übersteigen. Sodann fehlt hier die Bestimmung, derzufolge unter Umständen der Miet- und Pachtwert an Stelle des Ertrages treten kann.

Auch die erst seit 1. April 1905 in Kraft getretene Betriebssteuerordnung der Stadtgemeinde Trier zeigt in der Hauptsache dieselben Bestimmungen wie die Steuerordnung von Essen. Der Mittelsatz beträgt hier jedoch nur 60 ℳ und der bei der Steuerverteilung zulässige geringste und höchste Steuersatz 10 bezw. 300 ℳ. Die Steuersätze werden bis zu 120 ℳ um je 10 ℳ und von da ab bis zu 300 ℳ steigend um je 20 ℳ abgestuft, sollen jedoch für den einzelnen Betrieb 3 v. H. des Ertrages nicht übersteigen.

Die Gemeinde-Betriebssteuerordnung von Malstatt-Burbach endlich enthält folgende Hauptbestimmungen:

1. Bei den Betrieben der Gast- und Schankwirtschaft, welche geistige Getränke verabfolgen, sowie des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus mit alleiniger Ausnahme des auf die Verabfolgung von denaturiertem Spiritus eingeschränkten Kleinhandels, wird jede Betriebsstätte besonders veranlagt, welche ein Gewerbetreibender in der Stadtgemeinde Malstatt-Burbach unterhält bezw. errichtet.
2. Diejenigen Betriebe, welche geistige Getränke nicht verabfolgen oder denaturierten Spiritus feilhalten, werden, wenn sich im Stadtgebiete eine oder mehrere Betriebsstätten befinden, nur einmal veranlagt.
3. Die unter 1 genannten Betriebsstätten und die unter 2 genannten Betriebe werden zu einer Steuergesellschaft vereinigt, welche für das Veranlagungsjahr die Summe der für jede der unter 1 genannten Betriebsstätten und für jeden unter 2 genannten Betrieb in Ansatz kommenden Mittelsätze aufzubringen hat. Gefunden wird das Steuersoll, indem mit der Anzahl der unter 1 genannten Betriebsstätten und der unter 2 genannten Betriebe der Mittelsatz multipliziert wird.

Das Steuersoll wird nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen unterverteilt:

Der Mittelsatz beträgt 120 *M*. Die bei der Steuerverteilung zulässigen geringsten und höchsten Steuersätze betragen 20 bezw. 300 *M*. Die Steuersätze sollen bis zu 100 *M* um je 10 *M* und von da ab bis zu 300 *M* um je 20 *M* steigend abgestuft werden. Die unter 2. aufgeführten Betriebe sollen in der Regel zu dem niedrigsten Satze von 20 *M* veranlagt werden. Die Veranlagung erfolgt durch Feststellung bezw. Schätzung des Ertragsverhältnisses zwischen den einzelnen Betrieben und der daraufhin vorgenommenen Verteilung der Steuersumme unter die Mitglieder der Gesellschaft in der Art, daß die den einzelnen auferlegten Steuersätze unter sich tunlichst in einem dem Ertragsverhältnisse entsprechenden Verhältnisse stehen. Der vorübergehende, bei außergewöhnlichen Gelegenheiten stattfindende Betrieb wird mit dem Mittelsatze für einen Monat zur Gemeinde-Betriebssteuer veranlagt, und, sofern sich der Betrieb über die Zeit eines Monats hinaus erstreckt, ist der Mittelsatz bis zum Schlusse des Monats zu entrichten, in welchem der Betrieb eingestellt worden ist.

Gegenüber dem Vorjahre kamen bei Erhebung der Betriebssteuer 1905 im ganzen bei 51 Städten Veränderungen vor: davon entfielen 47 Fälle auf die Gemeinden, welche die Betriebssteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge erhoben. Bei 3 dieser Gemeinden handelte es sich um Veränderungen hinsichtlich der besonders erhobenen Schulsteuern. So zeigte die katholische Schulgesellschaft zu St. Johann in Osnabrück eine Erhöhung um $2^1/_2$, die evangelische und katholische Schulgemeinde von Lippstadt um 4 bezw. 12 v. H., desgleichen die evangelische Schulgemeinde in Ostrowo eine Zunahme um 5 v. H., während die katholische Schulgemeinde dieser Stadt eine Ermäßigung im gleichen Betrage eintreten ließ.

Von den übrigen 44 Gemeinden zeigten 32 eine Zunahme der erhobenen Hundertteile gegenüber 1904. In 6 Fällen handelte es sich nur um eine auf die besonders erhobene Kreissteuer bezügliche Erhöhung. Diese betrug bei Landeshut i. Schl., Gummersbach, Homburg v. d. Höhe, Burg a./Ihle bezw. 1, 2, $5^1/_2$ und 6 v. H., bei Spremberg und Neisse 10 bezw. 43 Hundertteile. Die bedeutende Zunahme in letztgenannter Stadt erklärt sich daraus, daß im Jahre 1905 die Kreissteuer nicht mehr auf den Etat übernommen, vielmehr besonders erhoben wurde. Die Erhöhung bei den übrigen Gemeinden war mit je 3 v. H. bei Frankfurt a./Oder und Fulda am geringsten, mit 157 v. H. bei Wetzlar am bedeutendsten. Letztgenannte Gemeinde erhob 1904 nur die für Kreiszwecke aufzubringenden 100 v. H. der staatlich veranlagten Beträge. Recht beträchtliche Erhöhungen traten auch noch bei Schneidemühl, Harburg und Leer i. Ostfriesland in Erscheinung, wo sie sich auf bezw. 86, 100 und 100 v. H. beliefen. Je 50 Hundertteile machten sie aus in Danzig, Mülheim a. Rhein, Reichenbach i. Schl., Mayen und Rheine, 35 in Leobschütz, 25 in Rheydt und 20 in Siegen. Bei Krotoschin und Ruhrort zeigte sich gegenüber 1904 eine Zunahme um 15 bezw. 12 v. H., bei Bochum, Marburg und Stolberg b. Aachen eine solche um 10 v H. Bei den übrigen 7 Städten, Duisburg, Potsdam, Stolp i. Pomm., Kreuznach, Ohligs, Höchst a. Main und Hohenlimburg, erhöhten sich die Hundertteile um je 5.

Einen Rückgang der Anteilsätze zeigten nur 12 von den Gemeinden, welche die Betriebssteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge erhoben. Er war am bedeutendsten bei München Gladbach und Kleve mit 110 bezw. 50 Hundertteilen; dann folgten mit bezw. 25, 20 und 10 v. H. Halle a./Saale, Allenstein und Steele. Bei Landsberg a./Warthe betrug er 7,5, bei Hagen, Meiderich, Witten sowie Odenkirchen je 5 und bei Hildesheim 3 v. H. Stade endlich zeigte nur eine Verringerung der als besondere Kreissteuer erhobenen Betriebssteuer um 1,5 v. H.

Drei von den Gemeinden, in welchen 1905 eine besondere Steuer in Geltung war, erhoben im Vorjahre die Betriebssteuer in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge. Letztere machten bei Gelsenkirchen 200, bei Remscheid und Trier 330 bezw. 185 v. H. aus, während das Sollaufkommen der besonderen Betriebssteuer im Jahre 1905 durchschnittlich bezw. 656, 418 und 152 Hundertteilen der staatlich veranlagten Steuer entsprach. Eine Abweichung gegenüber 1904 trat auch bei Malstatt-Burbach insofern in Erscheinung, als die Umrechnung des Sollaufkommens der besonderen Betriebssteuer in Hundertteile der staatlich veranlagten Beträge 1905 611, im Vorjahre nur 579 ergab. In Essen und Dortmund betrug das Sollaufkommen der besonderen Betriebssteuer für beide Rechnungsjahre 500 bezw. 200 v. H. der staatlich veranlagten Steuer.

Schlussbemerkung.

Die Untersuchung hat ergeben, daß von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl von der den Gemeinden im Kommunalabgabengesetze erteilten Befugnis, die staatlich veranlagten Realsteuern durch besondere Gemeindesteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe zu ersetzen, Gebrauch gemacht hat. Wenn man berücksichtigt, daß dem Veranlagungsmaßstabe sowohl der staatlichen Grund- und Gebäude- als auch der Gewerbesteuer anerkanntermaßen sehr erhebliche Mängel anhaften, auf die näher einzugehen hier nicht der Ort ist, wenn man ferner in Betracht zieht, daß diese ursprünglich als Staatssteuer eingeführten Steuerarten naturgemäß der von ganz anderen Gesichtspunkten ausgehenden Gemeindebesteuerung nicht in jeder Beziehung angepaßt sind, noch sein können, so erscheint es auffällig, daß sich die Gemeinden des ihnen an die Hand gegebenen Mittels, eine ihren Sonderverhältnissen und -Bedürfnissen mehr Rechnung tragende Form der Besteuerung von Grundbesitz und Gewerbebetrieb zu erhalten, nur in so seltenen Fällen bedient haben. Einer der diese Tatsache erklärenden Gründe dürfte wohl darin zu suchen sein, daß die alte Veranlagungsart auf Grund der staatlichen Kataster den Gemeinden verhältnismäßig wenig Kosten verursacht, während eine Neuveranlagung auf anderer Grundlage namentlich in den ersten Jahren nicht unerhebliche Opfer erfordern würde. Sodann dürfte auch die Zusammensetzung der Gemeindekollegien, das Vorwiegen des Grundbesitzerstandes in ihnen, der fortschrittlichen Entwickelung des Gemeinde-Ertragssteuerwesens manchmal hinderlich sein. Bei der Grund- und Gebäudesteuer ist freilich in jüngster Zeit ein Fortschritt nicht zu verkennen. Der Runderlaß des Herrn Finanzministers und des Herrn Ministers des Innern vom 2. Oktober 1899, in welchem auf die Vorzüge des gemeinen Wertes als Veranlagungsmaßstab für die Besteuerung vom Grundbesitze gegenüber anderen Maßstäben hingewiesen wurde, scheint nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. Jedenfalls hat seitdem eine ganze Anzahl von Gemeinden die Steuer vom gemeinen Werte für bebaute und unbebaute Grundstücke eingeführt, und es steht zu erwarten, daß die dieser Veranlagungsart günstige Bewegung noch lange nicht zum Stillstande kommen wird. Wie unsere Untersuchung ergab, waren im Jahre 1905 von den preußischen Stadtgemeinden mit über 10 000 Einwohnern schon mehr als 30 v. H. zur Grundwertsteuer übergegangen. Auf dem Gebiete der Gewerbebesteuerung dagegen sind die bisherigen Versuche, durch Einführung besonderer Gemeindesteuern eine gerechtere Verteilung der Steuerlast, als sie die staatliche Veranlagung ermöglicht, herbeizuführen, noch zu vereinzelt, um schon heute ein abschließendes Urteil darüber zuzulassen, auf welcher Grundlage diese Steuer für die Gemeinden am nutzbringendsten aufzubauen sein wird, wennschon es als nicht zweifelhaft erscheint, daß die Veranlagung nach der Höhe des Anlage- und Betriebskapitals vor der nach dem Ertrage entschieden den Vorzug verdient.

2. Tabellarischer Teil.

Die von den preussischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1905 und 1904 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Vorbemerkung. Die Städte sind in der Reihenfolge der durch die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 festgestellten Einwohnerzahl unter Berücksichtigung der bis zum Beginn des Rechnungsjahres 1905 erfolgten Ein- und Ausgemeindungen aufgeführt. Die Stadtkreise sind durch einen Stern (*) gekennzeichnet. — Ist nichts erwähnt, so sind Kreis-, Provinzial- bezw. Schulsteuern nicht besonders zur Hebung gelangt, sondern die betreffenden Ausgaben der Städte wurden durch die Gemeindesteuern gedeckt. — Zu den Spalten 7 und 12. Die für Zwecke der Kreise erhobenen 100 v. H. der staatlich veranlagten Betriebssteuer sind in den angegebenen Sätzen mitenthalten.

Namen der Städte. Jahre.	Im Rechnungsjahre 1905 bezw. 1904 betrug: bei Besteuerung in Hundertteilen der vom Staate veranlagten Steuern der vom staatlichen Sollaufkommen erhobene Hundertsatz bei der: Einkommensteuer, und zwar bei den Einkommen von mehr als 900 M	von nicht mehr als 900 M nach den fingierten Normalsteuersätzen von 4,00 M	2,40 M	1,20 M	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer in den Klassen I und II	Klassen III und IV	Betriebssteuer	bei eingeführter besonderer Gemeindesteuer a. der Erhebungsmaßstab (bei der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte, wenn nicht ein anderer Maßstab vermerkt ist) und b. das Sollaufkommen in Hundertteilen des staatlich veranlagten Steuersolls bei der: Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
1	2a	2b	2c	2d	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern.														
1. *Berlin 1905	100	—	—	—	—	—	150	150	100	—	a.[1]) 5,8‰ b. = 150%		—	—
1904	*100*	—	—	—	—	—	*150*	*150*	*100*	—	a.[1]) 5,8‰ b. = *150%*		—	—
2. *Breslau 1905	136	136	136	—	—	—	160	160	100	—	a. 3‰ b. = 160%		—	—
1904	*150*	*150*	*150*	—	—	—	*176*	*176*	*100*	—	a. *3,2‰* b. = *173%*		—	—
3. *Cöln 1905	130	—	—	—	—	—	—	—	135	—	a. 2,28‰ b. = 145%		a.[2]) b. = 200%	—
1904	*125*	—	—	—	—	—	—	—	*135*	—	a. *2,24‰* b. = *140%*		a.[2]) b. = *200%*	—
4. *Frankfurt a. Main 1905	—	—	—	—	—	—	—	—	[3]) 100	a.[4]) b. = 100%	a. 2‰ b. = 142% b. = 150%	a.[5]) 4% b. = 1101%	a.[6]) b. = 145%	—
1904	—	—	—	—	—	—	[3]) [7]) *100*	[3]) [7]) *100*	[3]) *100*	a.[8]) [9]) b. = *95%*	a. *1‰* b. = *117%* b. = *124%*	a.[10]) *4%* b. = *584%*	—	—
5. *Hannover 1905	[11]) 125	125	125	—	[11]) 165	[11]) —	[11]) —	[11]) —	[11]) 135	—	—	a.[12]) 5,4% b. = 143%	a.[13]) 1,3% b. = 167%	—
1904	[11]) *125*	*125*	*125*	—	[11]) *165*	[11]) —	[11]) —	[11]) —	[11]) *135*	—	—	a.[12]) *5,4%* b. = *140%*	a.[13]) *1,3%* b. = *167%*	—
6. *Magdeburg 1905	140	140	—	—	—	—	180	180	180	—	a. 3‰ b. = 180%		—	—
1904	*140*	*140*	—	—	—	—	*180*	*180*	*180*	—	a. *3‰* b. = *180%*		—	—
7. *Düsseldorf 1905	140	—	—	—	—	—	190	Kl. III 190 Kl. IV 167	190	—	a. 2‰ b. = 180%		—	—
1904	*140*	—	—	—	—	—	*190*	Kl. III *190* Kl. IV *167*	*190*	—	a. *2‰* b. = *173%*		—	—
8. *Stettin 1905	[14]) 140	[14]) 140	—	—	—	—	[15]) 200	[15]) 200	100	—	a.[16]) 4,15‰ b. = 218%		—	—
1904	[14]) *140*	[14]) *140*	—	—	—	—	[15]) *200*	[15]) *200*	*100*	—	a.[16]) *4,15‰* b. = *218%*		—	—

9. *Königsberg i. Pr.	1905	[17]) 200	[17]) 200	—	—	—	—	[18]) 200	[18]) 200	[19]) 200	—	a. 3,8 ‰ b. = 239 %	—	—
	1904	*200*	*200*	—	—	*200*	—	*200*	*200*	*200*	—	— a.[20]) *157* % b. = *200* %	—	—
10. *Charlottenburg	1905	100	—	—	—	—	—	100	100	100	—	a. 2,4 ‰ b. = 160 %	—	—
	1904	*100*	—	—	—	—	—	*100*	*100*	*100*	—	a. *2,3* ‰ b. = *164* %	—	—
11. *Essen	1905	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	a. 3,2 ‰ b.[21]) = 231 %	a.[22]) b. = 382 %	a.[23]) b. = 500 %
	1904	*200*	*150*	—	—	—	—	—	—	—	—	a. *3* ‰ b.[24]) = *225* %	a.[22]) b. = *390* %	a.[23]) b. = *500* %
12. *Altona	1905	—	—	—	—	—	—	[25]) 100	[25]) 100	[26]) 100	a.[27]) b.[28]) = 137 %	a.[29]) 12 bezw. 16 % b. = 396 %	—	—
	1904	—	—	—	—	—	—	[25]) *100*	[25]) *100*	[26]) *100*	a.[27]) b.[28]) = *140* %	a.[29]) *12* bezw. *16* % b. = *398* %	—	—
13. *Elberfeld	1905	215	150	125	—	—	—	220	200	200	—	a. 3 ‰ b. = 205 %	—	—
	1904	*220*	*150*	*125*	—	—	—	*220*	*200*	*200*	—	a. *3,1* ‰ b. = *210* %	—	—
14. *Halle a./Saale	1905	138	138	—	—	—	—	—	—	140	—	a.[30]) 5,07 % b. = 162 %	a.[31]) 162 % b. = 187 %	—
	1904	*140*	*140*	—	—	—	—	—	—	*165*	—	a.[30]) *5,15* % b. = *165* %	a.[31]) *165* % b. = *193* %	—
15. *Danzig	1905	[32]) 188	[32]) 188	[32]) 188	—	182	182	[33]) 140	[33]) 140	200	—	— —	—	—
	1904	[32]) *188*	[32]) *188*	[32]) *188*	—	*182*	*182*	[33]) *140*	[33]) *140*	*150*	—	— —	—	—
16. *Dortmund	1905	200	200	200	—	[34]) 230	[31]) 230	[35]) 202	[35]) Kl. III 202 Kl. IV 156	—	—	a. 2,75 ‰ b. = 230 %	[35])	a.[36]) b. = 200 %
	1904	*195*	*195*	*195*	—	—	—	[37]) *200*	[37]) Kl. III *200* Kl. IV *194*	—	—	a. *2,55* ‰ b. = *225* %	[37])	a.[36]) b. = *200* %
17. *Barmen	1905	200	100	—	—	—	—	200	200	200	—	a. 3 ‰ b. = 224 %	—	—
	1904	*200*	*100*	—	—	—	—	*200*	*200*	*200*	—	a. *3* ‰ b. = *224* %	—	—
18. *Aachen	1905	[38]) 135	[38]) [39]) 135	—	—	—	—	[38]) 220	[38]) Kl. III 180 [38]) Kl. IV 165	[38]) 165	—	a.[38]) 2,95 ‰ b. = 184 %	—	—
	1904	[38]) *135*	[38]) [39]) *135*	—	—	—	—	[38]) *220*	[38]) Kl. III *180* [38]) Kl. IV *165*	[38]) *165*	—	a.[38]) *2,95* ‰ b. = *186* %	—	—

[1]) vom Nutzertrage. — [2]) in Klasse I 2,025 %, in Klasse II 1,62 %, in Klasse III 1,485 % und in Klasse IV 1,35 % des Ertrages. — [3]) in den Vororten Bockenheim und Oberrad 150 %. — [4]) bei einem Einkommen von 901 bis 3 000 ℳ 73,5 %, von 3 001 bis 6 000 ℳ 84 %, von 6 001 bis 10 500 ℳ 94,5 % und von 10 501 ℳ und mehr 105 % der Staatssteuer. — [5]) vom Rohertrage; ferner ein Zuschlag für Wohnungen, steigend von 4/5 bis 4 % des Mietwertes. — [6]) 100 % der staatlich veranlagten Steuer, erhöht in Klasse I um 28 %, in Klasse II um 22 %; ferner ein Zuschlag von 1/2 % steigend bis 2 % des Mietwertes der Gewerbelokale. — [7]) außerdem Mietsteuer für Gewerbelokale mit über 300 ℳ Mietwert, im Durchschnitte = 36 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer. — [8]) bei einem Einkommen von 901 bis 3 000 ℳ 70 %, von 3 001 bis 6 000 ℳ 80 %, von 6 001 bis 10 500 ℳ 90 % und von 10 501 ℳ und mehr 100 % der Staatssteuer. — [9]) außerdem Mietsteuer für Wohnungen mit über 500 ℳ Mietwert, im Durchschnitte = 5 % der Staatseinkommensteuer. — [10]) vom Rohertrage. — [11]) außerdem noch 12 % Provinzialsteuer. — [12]) vom Rohertrage — [13]) vom ermittelten Ertrage. — [14]) im Vororte Bredow 175 %. — [15]) im Vororte Nemitz jenseit der Eisenbahn 140 %; von Anliegern des Danzig-Parnitz Kanals 200 % Mehrbelastungszuschläge. — [16]) im Vororte Grabow 5,32 ‰ und im Vororte Nemitz jenseit der Eisenbahn 2,07 ‰. — [17]) im Vororte Ponarth 230 %. — [18]) desgl. 202 %. — [19]) desgl. 220 %. — [20]) nach einer besonderen Steuerskala. — [21]) in Altendorf 216 %. — [22]) unter Zugrundelegung des Ertrages bezw. des Miet- und Pachtwertes der benutzten Räume sowie einer Kopfsteuer nach den in der Gemeindesteuer-Ordnung festgestellten Grundsätzen. — [23]) Es kommen Steuersätze von 20 bis zu 400 ℳ für Betriebe, die geistige Getränke verabfolgen, mit der Maßgabe zur Erhebung, daß der Steuersatz für den einzelnen Betrieb 3 % des Ertrages nicht übersteigen darf. — [24]) in Altendorf = 210 %. — [25]) Im Vororte Övelgönne wird die Gewerbesteuer nicht erhoben. — [26]) desgl. die Betriebssteuer. — [27]) nach den Bestimmungen der besonderen Gemeindeeinkommensteuer-Ordnung, welche die niedrigen Einkommen im Vergleich zur Staatssteuer viel stärker belastet als die hohen; die fingierten Sätze von 4,00 ℳ und 2,40 ℳ werden in Altona mit 270 bezw. 315 % und im Vororte Övelgönne mit 108 bezw. 90 % erhoben. — [28]) im Vororte Övelgönne 48 %. — [29]) 12 % vom Nutzungswerte derjenigen Gebäude, welche ausschließlich oder vorzugsweise dem Gewerbebetriebe dienen, und 16 % von dem Nutzungswerte aller übrigen Grundstücke und Gebäude. — [30]) vom jährlichen Nutzungswerte. — [31]) von den in der besonderen Steuerordnung festgelegten Steuersätzen. — [32]) außerdem Wohnungssteuer für Wohnungen mit über 300 ℳ Mietwert, im Durchschnitte für 1905 = 17,113 %, für 1904 = 15,981 % der Staatseinkommensteuer. — [33]) desgl. für Gewerbelokale, im Durchschnitte für 1905 = 49,360 %, für 1904 = 50,519 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer. — [34]) für den Stadtteil Körne. — [35]) jedoch von Betrieben mit mehr als 30 Arbeitern 6 ℳ auf den Kopf und 102 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer. — [36]) nach einer besonderen Betriebssteuerordnung unter Zugrundelegung des Ertrages bezw. des Anlage- und Betriebskapitals. — [37]) jedoch von Betrieben mit mehr als 30 Arbeitern 6 ℳ auf den Kopf sowie 100 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer. — [38]) In Burtscheid werden um 1/5 niedrigere Sätze erhoben; bezüglich der Einkommensteuer genießen diese Ermäßigung jedoch nur die bereits seit dem 1. April 1896 dort Wohnenden. — [39]) Der Normalsteuersatz von 4 ℳ wurde nur für das erste und zweite Vierteljahr erhoben.

Noch: Die von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1905 und 1904 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Namen der Städte. Jahre.	Im Rechnungsjahre 1905 bezw. 1904 betrug: bei Besteuerung in Hundertteilen der vom Staate veranlagten Steuern der vom staatlichen Sollaufkommen erhobene Hundertsatz bei der									bei eingeführter besonderer Gemeindesteuer a. der Erhebungsmaßstab (bei der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte, wenn nicht ein anderer Maßstab vermerkt ist) und b. das Sollaufkommen in Hundertteilen des staatlich veranlagten Steuersolls bei der				
	Einkommensteuer, und zwar bei den Einkommen				Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer in den		Betriebssteuer	Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
	von mehr als 900 ℳ	von nicht mehr als 900 ℳ nach den fingierten Normalsteuersätzen von 4,00 ℳ	2,40 ℳ	1,20 ℳ			Klassen I und II	Klassen III und IV						
1	2a	2b	2c	2d	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: A. Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern.														
19. *Gelsenkirchen 1905	[1]) 195	[1]) 195	[1]) 195	—	[2]) 200	[2]) 200	[3]) 240	[3]) 240	[4]) 240	—	a.[5]) 2,55 ‰ b. = 200 %		a.[3]) b. = 420 %	a.[4]) b. = 679 %
1904	[6]) *185*	[6]) *185*	[6]) *185*	—	[2]) *200*	[2]) *200*	[7]) *200*	[7]) *200*	*200*	—	a.[5]) 2,41 ‰ b. = *200* %		a.[7]) b. = *323* %	—
20. *Kiel 1905	180	180	—	—	—	—	—	—	150	—	a. 4,25 ‰ b. = 230 %		a.[8]) 125 % b. = 170 %	—
1904	*180*	*180*	—	—	—	—	—	—	*150*	—	a.[9]) 4,25 ‰ b. = *230* %		a.[8]) *120* % b. = *170* %	—
21. *Posen 1905	170	170	170	—	—	—	170	Kl. III 170 Kl. IV 145	[10]) 200 bezw. 100	—	a. 2 ‰ b. = 3 525 % b. = 124 %	a.[11]) b. = 109 %	—	—
1904	*180*	*180*	*180*	—	—	—	*180*	*180*	[10]) *200* bezw. *100*	—	a. 2 ‰ b. = *3 498* % b. = *124* %	a.[11]) b. = *107* %	—	—
22. *Crefeld 1905	[12]) 180	[12]) 180	[12]) 180	—	[13]) 150	[13]) 150	[14]) 190	[14]) 190	[14]) 190	—	a. 2,6 ‰ b. = 200 %		—	—
1904	[12]) *180*	[12]) *180*	[12]) *180*	—	[13]) *150*	[13]) *150*	[14]) *190*	[14]) *190*	[14]) *190*	—	a. 2,6 ‰ b. = *200* %		—	—
23. *Kassel 1905	100	—	—	—	—	—	150	150	100	—	a. 2,7 ‰ b. = 1 666 % b. = 166 %	a.[15]) 5,4 % b. = 138 %	—	—
1904	*100*	—	—	—	—	—	*150*	*150*	*100*	—	a. 2,7 ‰ b. = *1 388* % b. = *155* %	a.[15]) 5,4 % b. = *141* %	—	—
24. *Bochum 1905	190	190	—	—	200	200	190	190	200	—	—	—	—	—
1904	*160*	*160*	*160*	—	*190*	*190*	*180*	*180*	*190*	—	—	—	—	—
B. Städte mit über 50 000 bis 100 000 Einwohner.														
25. *Schöneberg 1905	100	—	—	—	—	—	150	100	150	—	a. 2 ‰ b. = 150 %		—	—
1904	*100*	—	—	—	—	—	*150*	*100*	*150*	—	a. 2 ‰ b. = *150* %		—	—
26. *Duisburg 1905	180	100	100	—	—	—	195	185	185	—	a. 2,3 ‰ b. = 213 %		—	—
1904	*170*	*100*	*100*	—	—	—	*185*	*180*	*180*	—	a. 2,1 ‰ b. = *193* %		—	—
27. *Rixdorf 1905	120	120	—	—	—	—	180	180	100	—	a. 2,9 ‰ b. = 206 %		—	—
1904	*130*	*130*	*130*	—	—	—	*200*	*200*	*100*	—	a. 2,9 ‰ b. = *225* %		—	—

Stadt	Jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
28. *Erfurt	1905	143	143	143	—	—	—	169	169	169	—	a. 3‰ b. = 169%	—	—
	1904	*143*	*143*	*143*	—	*169*	*169*	*169*	**169**	**169**	—	— —	—	—
29. *Wiesbaden	1905	100	—	—	—	—	—	125	125	125	—	a. 2‰ b. = 136%	—	—
	1904	*100*	—	—	—	—	—	*125*	**125**	**125**	—	a 2‰ b. = **147%**	—	—
30. *Görlitz	1905	120	120	120	—	—	—	160	160	200	—	a 2,6‰ b. = 160%	—	—
	1904	**120**	**120**	**120**	—	—	—	**160**	**160**	**200**	—	a. 2,6‰ b. = **160%**	—	—
31. *Mülheim a./Ruhr	1905	[16] 200	[16] 200	[16] 200	—	[17]	[17]	[18] 250	[18] 250	150	—	a [19] 3,25‰ b. = [19] 260%	—	—
	1904	[16] **200**	[16] **200**	[16] **200**	—	[17]	[17]	[18] **250**	[18] **250**	**150**	—	a. [19] 3,25‰ b = [19] 260%	—	—
32. *Bonn	1905	100	—	—	—	—	—	150	140	150	—	a. 1,9‰ b. = 150%	—	—
	1904	*100*	—	—	—	*150*	*150*	*150*	*140*	**150**	—	— —	—	—
33. *Münster i. Westf.	1905	[20,21] 100	[20][21] 100	[21] 100	—	[20][21][22]	[20][21][22]	100	100	100	—	a. [22] 1,8‰ b = 144%	—	—
	1904	[20][23] *100*	[20][23] *100*	[23] *100*	—	[20][22][23]	[20][22,23]	*100*	*100*	**100**	—	a. [22] 1,8‰ b = 145%	—	—
34. *Hagen i. Westf.	1905	235	235	235	—	235	235	235	235	235	—	— —	—	—
	1904	*240*	*240*	*240*	—	*240*	*240*	*240*	*240*	**240**	—	— —	—	—
35. *Spandau	1905	190	190	190	—	—	—	220	220	200	—	a. 3,5‰ b. = 275%	—	—
	1904	**200**	**200**	**200**	—	—	—	*190*	*150*	**200**	—	a 3,0‰ b. = 258%	—	—
36. *Bielefeld	1905	180	125	100	—	195	195	195	195	195	—	— —	—	—
	1904	*180*	*125*	*100*	—	*195*	*195*	*195*	*195*	**195**	—	— —	—	—
37. *Frankfurt a./Oder	1905	177	177	177	—	183	183	183	183	183	—	— —	—	—
	1904	*168*	*168*	*168*	—	*180*	*180*	*180*	**180**	*180*	—	— —	—	—
38. *Potsdam	1905	110	110	110	—	160	160	135	135	135	—	— —	—	—
	1904	*105*	*105*	*105*	—	*155*	*155*	*130*	*130*	**130**	—	— —	—	—
39. *Remscheid	1905	230	150	125	—	—	—	[24] 300	[24] 230	—	—	a 3,5‰ b. = 230%	a. [24] b. = 2 797%	a. [25] b = 418%
	1904	*230*	*150*	*125*	—	—	—	*230*	*230*	*330*	—	a. 3,25‰ b. = 230%	—	—
40. *München Gladbach	1905	185	100	100	—	—	—	—	—	100	—	a. 2,5‰ b. = 215%	a. [26] 1,68% b. = 210%	—
	1904	*200*	*150*	*150*	—	—	—	—	—	*210*	—	a. 3‰ b. = 254%	a. [26] 1,68% b. = 210%	—

[1]) in den Stadtbezirken Heßler 150% und Ückendorf 206%. — [2]) im Stadtbezirke Heßler 170% (vergl. auch Sp. 9 und 10). — [3]) bei Betrieben mit mehr als 50 Arbeitern 24 ℳ auf den Kopf. — [4]) von den Betrieben, in welchen geistige Getränke verabfolgt werden, 30 Pfg. auf den Einwohner. — [5]) im Stadtbezirke Alt Gelsenkirchen. — [6]) in den Stadtbezirken Heßler 150% und Ückendorf 197%. — [7]) bei Betrieben mit mehr als 50 Arbeitern 20 ℳ auf den Kopf. — [8]) von den in der besonderen Gewerbesteuer-Ordnung unter Zugrundelegung der staatlich veranlagten Steuer bezw. des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals vorgesehenen Steuersätzen. — [9]) im Stadtteile Gaarden 4,25‰ des gemeinen Wertes der unbebauten Grundstücke (Landsteuer) und 7,5% des Brutto-Mietertrages bezw. Nutzungswertes der bebauten Grundstücke (Haussteuer). — [10]) und zwar 200% für Betriebe mit geistigen und 100% für solche mit nicht geistigen Getränken. — [11]) nach einem besonderen Tarife. — [12]) im Vororte Linn 100%. — [13]) im Vororte Linn. — [14]) im Vororte Linn 150%. — [15]) vom Nutzungswerte der bebauten Grundstücke. — [16]) in den Stadtteilen Broich 135%, Speldorf 165%, Saarn 180% und Styrum 185%. — [17]) in Speldorf 175%, in Saarn 180%, in Styrum 185% und in einem kleinen Teile von Broich 155%. — [18]) in Broich 155%, in Speldorf 175%, in Saarn 180% und in Styrum 185%. — [19]) im Stadtbezirke Alt Mülheim; außerdem ist die besondere Gemeinde-Grundsteuer noch im Stadtbezirke Broich, mit Ausnahme eines kleinen Teiles, eingeführt und beträgt hier 2‰ des gemeinen Wertes der Grundstücke = 155% der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer. — [20]) zur Deckung der Volksschullasten außerdem noch von der katholischen Schulgemeinde 45%. — [21]) desgl. von der evangelischen 35%. — [22]) In den zur Eingemeindung gelangten Ortschaften Lamberti, Sankt Mauritz und Überwasser werden in einem Teile Zuschläge zur staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer und zwar 115%, in dem anderen dagegen die in der besonderen Grundsteuer-Ordnung festgelegten Sätze erhoben. — [23]) wie zu [21]), jedoch 25%. — [24]) Dagegen gilt für Gewerbetreibende, die im Gemeindebezirke Remscheid Verkaufs- oder Annahmestellen unterhalten, ohne daselbst einen Wohnsitz zu haben, die besondere Gewerbesteuer-Ordnung. — [25]) für Betriebe, welche geistige Getränke verabfolgen, Steuersätze von 20 bis zu 400 ℳ (Mittelsatz 75 ℳ), jedoch soll der Steuersatz für den einzelnen Betrieb 2½% des Ertrages nicht übersteigen. — [26]) vom ermittelten Ertrage, und zwar von Betrieben mit einem Ertrage von 1 500 bis ausschließlich 4 000 ℳ oder einem Anlage- und Betriebskapital von 3 000 bis 30 000 ℳ; bei Betrieben mit höherem Ertrage oder größerem Anlage- oder Betriebskapital tritt entsprechende Erhöhung dieses Satzes um 1/10 bis 4/10 ein.

Noch: Die von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1905 und 1904 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Namen der Städte.	Jahre.	Im Rechnungsjahre 1905 bezw. 1904 betrug: bei Besteuerung in Hundertteilen der vom Staate veranlagten Steuern der vom staatlichen Sollaufkommen erhobene Hundertsatz bei der: Einkommensteuer, und zwar bei den Einkommen von mehr als 900 M	Einkommensteuer: von nicht mehr als 900 M nach den fingierten Normalsteuersätzen von 4,00 M	2,40 M	1,20 M	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer in den Klassen I und II	Klassen III und IV	Betriebssteuer	bei eingeführter besonderer Gemeindesteuer a. der Erhebungsmaßstab (bei der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte, wenn nicht ein anderer Maßstab vermerkt ist) und b. das Sollaufkommen in Hundertteilen des staatlich veranlagten Steuersolls bei der: Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
1		2a	2b	2c	2d	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: B. Städte mit über 50 000 bis 100 000 Einwohner.															
41. *Königshütte i. O. Schl.	1905	225	225	225	—	225	225	365	365	100	—	—	—	—	—
	1904	*225*	*225*	*225*	—	*225*	*225*	*365*	*365*	*100*	—	—	—	—	—
42. *Liegnitz	1905	110	110	110	110	155	155	155	155	155	—	—	—	—	—
	1904	*110*	*110*	*110*	*110*	*155*	*155*	*155*	*155*	*155*	—	—	—	—	—
43. *Elbing	1905	200	200	200	200	171	171	—	—	170	—	—	—	a.[1]) 1,7% b. = 225%	—
	1904	*200*	*200*	*200*	*200*	*171*	*171*	—	—	*170*	—	—	—	a.[1]) *1,7%* b. = *226%*	—
44. *Gleiwitz	1905	225	225	225	—	235	235	235	235	200	—	—	—	—	—
	1904	*220*	*220*	*220*	—	*230*	*230*	*230*	*230*	*200*	—	—	—	—	—
45. *Bromberg	1905	167	167	167	—	182	182	182	182	100	—	—	—	—	—
	1904	*167*	*167*	*167*	—	*182*	*182*	*182*	*182*	*100*	—	—	—	—	—
46. *Osnabrück	1905	2) 130	2) 130	2) 130	—	2) 130	2) 130	3) 130	3) 130	3) 130	—	—	—	—	—
	1904	4) *130*	4) *130*	4) *130*	—	4) *130*	4) *130*	5) *130*	5) *130*	5) *130*	—	—	—	—	—
47. *Beuthen i. O. Schl.	1905	150	150	150	150	200	200	6) 200	6) 200	7) 200	—	—	—	a.[6]) b. = 332%	—
	1904	*160*	*160*	*160*	*160*	*200*	*200*	6) *200*	6) *200*	7) *200*	—	—	—	a.[6]) b. = *448%*	—
48. *Linden	1905	125	125	125	125	195	195	8) 195	8) 195	195	—	—	—	a.[8]) b. = 253%	—
	1904	*125*	*125*	*125*	*125*	*195*	*195*	8) *195*	8) *195*	*195*	—	—	—	a.[8]) b. = *280%*	—
C. Städte mit über 40 000 bis 50 000 Einwohner.															
49. *Brandenburg a./H.	1905	9) 192	9) 192	9) 192	—	9) 192	9) 192	192	192	100	—	—	—	—	—
	1904	10) *184*	10) *184*	10) *184*	—	10) *184*	10) *184*	*184*	*184*	*100*	—	—	—	—	—
50. *Harburg	1905	160	160	—	—	200	200	220	220	200	—	—	—	—	—
	1904	*160*	*160*	—	—	*200*	*200*	*220*	*220*	*100*	—	—	—	—	—
51. *Flensburg	1905	225	225	—	—	—	—	11) 225	11) 200	225	—	a. 5‰ b. = 280%		a. 11) b. = { I 372% II 239% III 202% }	—
	1904	*225*	*225*	—	—	—	—	11) *225*	11) *200*	*225*	—	a. *5‰* b. = *280%*		a. 11) b. = { I *459%* II *272%* III *205%* }	—
52. *Koblenz	1905	110	—	—	—	—	—	120	120	100	—	a. 2‰ b. = 132%		—	—
	1904	*110*	—	—	—	—	—	*120*	*120*	*100*	—	a. *2‰* b. = *132%*		—	—

Stadt	Jahr														
53. **Solingen	1905	215	100	—	—	—	—	215	215	200	—	a. 3‰ b. = 215%		—	—
	1904	*205*	*100*	*100*	—	—	—	*200*	*200*	*200*	—	a. *2,75‰* b. = *200%*		—	—
54. *Kottbus	1905	170	170	170	—	12) 200	12) 200	12) 200	12) 200	100	—	—	—	—	—
	1904	*162*	*162*	*162*	—	*200*	*200*	*200*	*200*	*100*	—	—	—	—	—
55. *Mülheim a. Rhein	1905	150	—	—	—	—	—	—	—	250	—	a. 2,75‰ b. = 220%		a. 13) b. = 220%	—
	1904	*145*	—	—	—	—	—	Kl. I *220* Kl. II *200*	Kl. III *170* Kl. IV *150*	*200*	—	a. 2,5‰ b. = *204%*		—	—
56. *Trier	1905	200	180	170	—	215	215	215	185	—	—	—	—	—	a. 14) b. = 152%
	1904	*170*	*170*	*170*	*170*	*185*	*185*	*185*	*150*	*185*	—	—	—	—	—
57. *Hildesheim	1905	180	180	180	—	205	205	205	205	205	—	—	—	—	—
	1904	*180*	*180*	*180*	—	*208*	*208*	*208*	*208*	*208*	—	—	—	—	—
58. *Halberstadt	1905	180	100	100	—	180	180	180	180	100	—	—	—	—	—
	1904	*180*	*100*	*100*	—	*180*	*180*	*180*	*180*	*100*	—	—	—	—	—
59. *Oberhausen	1905	220	220	—	—	—	—	15) 220	15) 220	320	—	a. 2,5‰ b. = 219%		15)	—
	1904	*220*	*220*	—	—	—	—	16) *220*	16) *220*	*320*	—	a. *2,5‰* b. = *212%*		16)	—
D. Städte mit über 30 000 bis 40 000 Einwohner.															
60. *Tilsit	1905	200	200	200	200	180	180	180	180	200	—	—	—	—	—
	1904	*200*	*200*	*200*	*200*	*180*	*180*	*180*	*180*	*200*	—	—	—	—	—
61. Rheydt	1905	185	185	185	—	—	—	—	—	200	—	a. 2½‰ b. = 236%		a. 17) 1,8% b. = 262%	—
	1904	*175*	*175*	*175*	—	—	—	—	—	*175*	—	a. *2½‰* b. = *223%*		a. 17) *1,6%* b. = *237%*	—
62. *Recklinghausen	1905	200	200	—	—	—	—	18) 200	18) 200	200	—	a. 2,6‰ b. = 250%		a. 18) b. = 924%	—
	1904	*200*	*200*	—	—	—	—	18) *200*	18) *200*	*200*	—	a. 2,6‰ b. = *248%*		a. 18) b. *709%*	—
63. Meiderich	1905	220	220	220	—	220	220	19) 220	19) 220	220	—	—	—	a. 19) b. = 761%	—
	1904	*225*	*225*	*225*	—	*225*	*225*	19) *225*	19) *225*	*225*	—	—	—	a. 19) b. = *1563%*	—
64. *Landsberg a./Warthe	1905	175	175	175	—	162,5	162,5	162,5	162,5	162,5	—	—	—	—	—
	1904	*190*	*190*	*190*	—	*170*	*170*	*170*	*170*	*170*	—	—	—	—	—

[1]) vom Ertrage; bei größeren Betrieben tritt Erhöhung dieses Satzes um 1/10, 2/10 und 3/10 ein. — [2]) zur Deckung der Schullasten außerdem noch von der evangelischen Schulgesellschaft 26%, von der katholischen „am Dom" und „zu St. Johann" je 25%. — [3]) desgl. von der evangelischen 13% und von der katholischen „zu St. Johann" 12,5%. — [4]) desgl. von der evangelischen Schulgesellschaft 26%, von der katholischen „am Dom" 25% und von der katholischen „zu St. Johann" 20%. — [5]) desgl. von der evangelischen 13% und von der katholischen „zu St. Johann" 10%. — [6]) von Betrieben mit mehr als 25 gewerblichen Arbeitern ebenfalls 200%, aber unter Zugrundelegung von ½% des Ertrages und je nach der Arbeiterzahl von 1,50 bis 2,00 *M* auf den Kopf; von Gewerbetreibenden, welche in offenen Verkaufsstellen mehr als 25 Personen beschäftigen, auch 200% unter Zugrundelegung von ½% des Ertrages, ferner einer Kopfsteuer von 30 bis 60 *M* und endlich eines Zuschlages bei einem Mietwerte von mehr als 1 000 *M*. — [7]) von Mineralwasserausschänkern nur 100%. — [8]) Von Betrieben mit einem Anlage- und Betriebskapital von 150 000 *M* und mehr werden, soweit sich die Veranlagung nach Hundertteilen der Staatssteuer nicht günstiger stellt, 195% des Steuersatzes von 1,30 *M* für das Tausend des Anlage- und Betriebskapitals erhoben. — [9]) in den Ortsteilen Bohnenland, Klein Kreutzer Weinberge und Butterlake, da diese nicht nach Brandenburg eingeschult sind, nur 153%. — [10]) desgl. 147%. — [11]) Gewerbebetriebe der Klassen I bis III, die 30 oder mehr gewerbliche Arbeiter beschäftigen, oder deren Anlage- und Betriebskapital 500 000 *M* und mehr beträgt, werden nach der besonderen Gewerbesteuer-Ordnung unter Zugrundelegung der staatlich veranlagten Gewerbesteuer sowie der Kopfzahl der beschäftigten Arbeiter bezw. der Höhe des Anlage- oder Betriebskapitals besteuert. — [12]) im Vororte Sandow 210%. — [13]) nach der besonderen Steuerordnung. — [14]) bis zu 3% des Ertrages nach der besonderen Steuerordnung. — [15]) Für Betriebe, in denen 80 bis 800 Arbeiter im Durchschnitte beschäftigt werden, und in solchen mit über 800 Arbeitern im Durchschnitte erhöhen sich die Gewerbesteuersätze um 70 bezw. 140%. — [16]) desgl. um 60 bezw. 120%. — [17]) vom Ertrage mit 1/10 bis 4/10% Erhöhung für größere Betriebe. — [18]) Von solchen Betrieben, die 100 und mehr Arbeiter beschäftigen, wird anstatt der Zuschläge zur staatlichen Steuer eine Kopfsteuer von 20 *M* für jeden Arbeiter erhoben. — [19]) Von Betrieben, die 10 und mehr Arbeiter beschäftigen, wird eine besondere Gemeinde-Gewerbesteuer erhoben, falls die nach der staatlichen Veranlagung zu erhebenden Sätze nicht höher sind; es gelangen für jeden nicht jugendlichen Arbeiter mit einem Jahresverdienste bis 2 000 *M* 20 *M* zur Erhebung.

Noch: Die von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1905 und 1904 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Namen der Städte. — Jahre.	Im Rechnungsjahre 1905 bezw. 1904 betrug: bei Besteuerung in Hundertteilen der vom Staate veranlagten Steuern der vom staatlichen Sollaufkommen erhobene Hundertsatz bei der: Einkommensteuer, und zwar bei den Einkommen von mehr als 900 ℳ	Einkommensteuer bei den Einkommen von nicht mehr als 900 ℳ nach den fingierten Normalsteuersätzen von 4,00 ℳ	2,40 ℳ	1,20 ℳ	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer in den Klassen I und II	Gewerbesteuer in den Klassen III und IV	Betriebssteuer	bei eingeführter besonderer Gemeindesteuer a. der Erhebungsmaßstab (bei der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte, wenn nicht ein anderer Maßstab vermerkt ist) und b. das Sollaufkommen in Hundertteilen des staatlich veranlagten Steuersolls bei der: Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
1	2a	2b	2c	2d	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: D. Städte mit über 30 000 bis 40 000 Einwohner.														
65. *Witten 1905	215	215	215	—	250	250	1) 250	1) 250	250	—	—	—	1) —	—
1904	215	215	215	—	255	255	1) 255	1) 255	255	—	—	—	1) —	—
66. *Mühlhausen i. Thür. 1905	170	170	170	170	185	185	—	2)	185	—	—	—	a.2) b. = 241 %	—
1904	170	170	170	170	185	185	—	2)	185	—	—	—	a.2) b. = 242 %	—
67. *Guben 1905	156	156	156	—	184	184	184	184	200	—	—	—	—	—
1904	156	156	156	—	184	184	184	184	200	—	—	—	—	—
68. Ruhrort 1905	186	186	186	—	—	—	3) 190	3) 190	290	—	a. 2,5 ‰ b. = 190 %		a.3) b. = 681 %	—
1904	178	178	178	—	—	—	4) 178	4) 178	278	—	a. 2,5 ‰ b. = 178 %		a.4) b. = 611 %	—
69. *Graudenz 1905	200	200	200	—	195	195	195	195	195	—	—	—	—	—
1904	200	200	200	—	195	195	195	195	195	—	—	—	—	—
70. *Forst 1905	160	160	160	—	160	160	5) 160	5) 160	200	—	—	—	a.5) b. = 324 %	—
1904	170	170	170	—	170	170	5) 170	5) 170	200	—	—	—	a.5) b. = 336 %	—
71. *Kattowitz i. O. Schles. 1905	170	170	170	—	—	—	180	180	200	—	a. 4 ‰ b. = 223 %		—	—
1904	170	170	170	—	—	—	180	180	200	—	a. 4 ‰ b. = 223 %		—	—
72. *Hamm i. Westf. . . . 1905	6) 180	6) 180	—	—	7) 200	7) 200	7) 200	7) 200	200	—	—	—	—	—
1904	6) 180	6) 180	—	—	7) 200	7) 200	7) 200	7) 200	200	—	—	—	—	—
73. Malstatt-Burbach . . . 1905	100	100	—	—	—	—	—	8)	—	—	a. 3 ‰ b. = 212 %		a.8) b. = 427 %	a.9) b. = 611 %
1904	100	100	—	—	—	—	—	8)	—	—	a. 3 ‰ b. = 212 %		a.8) b. = 470 %	a.9) b. = 579 %
74. *Stralsund 1905	10) 146	10) 146	10) 146	10) 146	—	—	200	200	200	—	a. 4 ‰ b. = 240 %		—	—
1904	11) 154	11) 154	11) 154	11) 154	—	—	200	200	200	—	a. 4 ‰ b. = 244 %		—	—
75. *Ratibor 1905	185	100	—	—	185	185	185	185	200	—	—	—	—	—
1904	185	100	—	—	185	185	185	185	200	—	—	—	—	—
76. *Göttingen 1905	110	110	110	—	135	135	135	135	100	—	—	—	—	—
1904	110	110	110	—	135	135	135	135	100	—	—	—	—	—
77. *Oppeln 1905	210	210	210	—	200	200	12) 200	12) 200	200	—	—	—	12)	—
1904	210	210	210	—	200	200	12) 200	12) 200	200	—	—	—	12)	—

E. Städte mit über 25 000 bis 30 000 Einwohner.

78. *Hanau	1905	135	—	—	—	—	—	150	150	150	—	a. 2,11‰ b. = 150%		—	—
	1904	*135*	—	—	—	—	—	*150*	*150*	*150*	—	a. 2,12‰ b. = *150%*		—	—
79. *Thorn	1905	[13]) 210	[13]) 210	[13]) 210	—	[14]) 186	[14]) 186	[13]) 185	[13]) 185	100	—	—	—	—	—
	1904	[13]) *210*	[13]) *210*	[13]) *210*	—	[14]) *186*	[14]) *186*	[13]) *185*	[13]) *185*	*100*	—	—	—	—	—
80. *Nordhausen	1905	165	165	165	[15]) 165	165	165	—	—	165	—	—	—	a.[16]) 1,65% b. = 206%	—
	1904	*170*	*170*	*170*	[17]) *170*	*165*	*165*	—	—	*165*	—	—	—	a.[16]) *1,65%* b. = *197%*	—
81. Neuß	1905	150	—	—	—	—	—	165	165	140	—	a.[18]) 2,4‰ b. = 165%		—	—
	1904	*140*	*140*	—	—	—	—	*140*	*140*	*140*	—	a. 2,2‰ b. = *151%*		—	—
82. *Schweidnitz	1905	160	160	160	160	—	—	185	185	185	—	a. 3,7‰ b. = 185%		—	—
	1904	*160*	*160*	*160*	*160*	—	—	*185*	*185*	*185*	—	a. *3,7‰* b. = *185%*		—	—
83. *Weißenfels	1905	177	177	177	177	198	198	—	[19])	150	—	—	—	a.[19]) b. = 264%	—
	1904	*177*	*177*	*177*	*177*	*198*	*198*	—	[19])	*150*	—	—	—	a.[19]) b. = *278%*	—
84. *Wandsbek	1905	[20]) 150	[20]) 150	—	—	100	[21]) 325	150	100	100	—	—	—	—	—
	1904	[20]) *150*	[20]) *150*	—	—	*100*	[21]) *325*	*150*	*100*	*100*	—	—	—	—	—
85. Herne	1905	195	195	195	—	205	205	[22]) 205	[22]) 205	205	—	—	—	[22])	—
	1904	*195*	*195*	*195*	—	*205*	*205*	[22]) *205*	[22]) *205*	*205*	—	—	—	[22])	—
86. *Insterburg	1905	230	230	230	230	210	210	210	210	200	—	—	—	—	—
	1904	*230*	*230*	*230*	*230*	*210*	*210*	*210*	*210*	*200*	—	—	—	—	—
87. *Zeitz	1905	150	150	150	—	160	160	[23]) 160	[23]) 160	150	—	—	—	a.[23]) b. = 4970%	—
	1904	*150*	*150*	*150*	—	*160*	*160*	[23]) *157*	[23]) *157*	*150*	—	—	—	a.[23]) b. = *6736%*	—
88. *Neumünster	1905	200	200	—	—	—	—	200	200	150	—	a. 2,6‰ b. = 200%		—	—
	1904	*200*	*200*	—	—	*200*	*200*	*200*	*200*	*150*	—	—	—	—	—
89. *Stolp i. Pomm.	1905	200	200	200	—	215	215	215	215	215	—	—	—	—	—
	1904	*190*	*190*	*190*	—	*210*	*210*	*210*	*210*	*210*	—	—	—	—	—

[1]) Für Betriebe, die 20 und mehr Arbeiter beschäftigen, ist eine besondere Gemeinde-Gewerbesteuer eingeführt; diese beträgt für Betriebe des Bergbaues 140% der staatlich veranlagten Gewerbesteuer und 14 ℳ auf den Kopf eines Arbeiters, für alle übrigen Betriebe 125% bezw. 10 ℳ. — [2]) nach den Bestimmungen der besonderen Gewerbesteuer-Ordnung; jedoch von Betrieben, die nicht nach den Bestimmungen dieser Ordnung zu veranlagen sind, 185 v. H. der staatlichen Gewerbesteuer. — [3]) Für Betriebe, die mehr als 100 Arbeiter beschäftigen, ist eine besondere Gewerbesteuer — Kopfsteuer — eingeführt; es wurden 19 ℳ für den Kopf des Arbeiters erhoben. — [4]) desgl. 17,80 ℳ. — [5]) Betriebe, bei welchen der Wert des Anlage- und Betriebskapitals 30 000 ℳ übersteigt, werden nach den Bestimmungen der besonderen Steuerordnung veranlagt. — [6]) von den zu auswärtigen Schulgemeinden gehörigen Hausvätern nur 92%. — [7]) desgl. 133%. — [8]) von Betrieben der Klassen I und II 2% der im Vorjahre von den Arbeitern und Betriebsbeamten verdienten Gehälter und Löhne, wobei jedoch nur diejenigen Betriebsbeamten in Betracht kommen, deren Jahresverdienst 3 000 ℳ nicht übersteigt; dagegen von Betrieben der Klassen III und IV 150% der staatlich veranlagten Steuer. — [9]) Steuersätze von 20 bis 300 ℳ je nach dem Ertrage des Betriebes. — [10]) außerdem noch 44% Provinzialsteuer. — [11]) desgl. 46%. — [12]) Mehrbelastungszuschläge werden von folgenden Gewerbearten erhoben: a. 50% von Zementfabriken, Bierbrauereien und Gaswerken, b. 30% von Dampfsägewerken, Baumaterialienhandlungen, Dampfmühlen, Speditions- und Speichereibetrieben sowie Zementfaßfabriken. — [13]) von auf ihren Kähnen wohnenden Schiffern nur 100%. — [14]) in der Jakobs- und Culmer Vorstadt 171%. — [15]) Zur Erhebung gelangt außerdem noch der fingierte Steuersatz von 1 ℳ mit 165%. — [16]) vom Ertrage mit Steigerung um 1/10, 2/10 und 5/10 bei einem Ertrage von über bezw. 4 000 ℳ, 10 000 ℳ, 20 000 ℳ. — [17]) zur Erhebung gelangt außerdem noch der fingierte Steuersatz von 1 ℳ mit 170%. — [18]) Die als Bauplätze geltenden Grundstücke werden mit dem doppelten Werte zur Steuer herangezogen. — [19]) Für Betriebe der Klassen I—III, wenn die Steuer einen in der Gewerbesteuer-Ordnung vorgeschriebenen Tausendsatz des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals nicht erreicht, sowie für Betriebe, in denen mehr als 10 Personen beschäftigt werden, treten Erhöhungen der Steuersätze ein; von allen übrigen Betrieben wurden 198% der staatlich veranlagten Steuer erhoben. — [20]) im Stadtteile Hinschenfelde 120%. — [21]) desgl. 166 2/3%. — [22]) in Betrieben mit 30 und mehr Arbeitern jedoch 13,66 ℳ für den Arbeiter. — [23]) Von Warenhäusern und dergl., die mehr als 10 Personen beschäftigen, wird außerdem eine besondere Umsatzsteuer erhoben.

Noch: Die von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1905 und 1904 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Namen der Städte.	Jahre.	Im Rechnungsjahre 1905 bezw. 1904 betrug: bei Besteuerung in Hundertteilen der vom Staate veranlagten Steuern der vom staatlichen Sollaufkommen erhobene Hundertsatz bei der Einkommensteuer, und zwar bei den Einkommen von mehr als 900 ℳ	von nicht mehr als 900 ℳ nach den fingierten Normalsteuersätzen von 4,00 ℳ	2,40 ℳ	1,20 ℳ	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer in den Klassen I und II	Klassen III und IV	Betriebssteuer	bei eingeführter besonderer Gemeindesteuer a. der Erhebungsmaßstab (bei der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte, wenn nicht ein anderer Maßstab vermerkt ist) und b. das Sollaufkommen in Hundertteilen des staatlich veranlagten Steuersolls bei der Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
1		2a	2b	2c	2d	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: E. Städte mit über 25 000 bis 30 000 Einwohner.															
90. Iserlohn	1905	1)2) 150	1)2) 150	—	—	1) 170	1) 170	1) 170	1) 170	1) 170	—	—	—	—	—
	1904	1)2) 150	1)2) 150	—	—	1) 170	1) 170	1) 170	1) 170	1) 170	—	—	—	—	—
91. *Aschersleben	1905	155	155	155	—	170	170	170	170	150	—	—	—	—	—
	1904	140	140	140	—	165	165	165	165	150	—	—	—	—	—
92. Düren	1905	145	—	—	—	175	175	175	145	175	—	—	—	—	—
	1904	145	—	—	—	175	175	175	150	175	—	—	—	—	—
93. *Stargard i. Pomm.	1905	170	170	170	—	—	—	160	160	200	—	a. 2,75‰ b. = 160%		—	—
	1904	174	174	174	—	162	162	162	162	200	—	—	—	—	—
94. Hohensalza	1905	210	210	210	—	210	210	210	210	310	—	—	—	—	—
	1904	210	210	210	—	210	210	210	210	310	—	—	—	—	—
95. Lüdenscheid	1905	200	200	200	—	—	—	220	220	250	—	a. 2,7‰ b. = 220%		—	—
	1904	195	195	195	—	—	—	215	215	250	—	a. 2,65‰ b. = 215%		—	—
96. Hörde	1905	225	225	225	—	200	200	3) 200	3) 200	100	—	—	—	a. 3) b. = 307%	—
	1904	225	225	225	—	200	200	3) 200	3) 200	100	—	—	—	a. 3) b. = 716%	—
97. Herford	1905	210	200	200	200	210	210	210	210	310	—	—	—	—	—
	1904	210	200	200	200	210	210	210	210	310	—	—	—	—	—
F. Städte mit über 20 000 bis 25 000 Einwohner.															
98. Brieg	1905	4)5) 100	4)5) 100	4)5) 100	4) 100	4)6) 100	4)6) 100	4)6) 140	4)5) 140	5) 100	—	—	—	—	—
	1904	4)5) 100	4)5) 100	4)5) 100	4) 100	4)6) 100	4)6) 100	4)6) 140	4)5) 140	5) 100	—	—	—	—	—
99. Viersen	1905	210	150	100	—	—	—	230	230	200	—	a. 2,5‰ b. = 248%		—	—
	1904	190	150	100	—	—	—	220	220	200	—	a. 2,5‰ b. = 237%		—	—
100. *Lüneburg	1905	7) 130	7) 130	7) 130	—	7)8) 150	7)8) 150	7) 150	7) 150	7) 150	—	—	—	—	—
	1904	7) 130	7) 130	7) 130	—	7)8) 150	7)8) 150	7) 150	7) 150	7) 150	—	—	—	—	—
101. Minden	1905	168	168	168	—	168	168	168	168	133⅓	—	—	—	—	—
	1904	160	160	160	—	160	160	160	160	133⅓	—	—	—	—	—
102. Lehe	9) 1905	90	90	90	—	125	125	125	125	100	—	—	—	—	—
	10) 1904	90	90	90	—	125	125	125	125	100	—	—	—	—	—
103. Allenstein	1905	200	200	200	200	180	180	180	180	180	—	—	—	—	—
	1904	200	200	200	200	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—

104. Neisse	1905	[11] 75	[11] 75	[11] 75	75	[11] 112	[11] 112	[11] 112	[11] 112	[11] 100	—	—	—	—	—
	1904	*100*	*100*	*100*	*100*	*150*	*150*	*150*	*150*	*100*	—	—	—	—	—
105. Eisleben [12]	1905	[13] 150	[13] 150	[13] 150	—	[13] 170	[13] 170	[13] 170	[13] 170	100	—	—	—	—	—
[12]	1904	[13] *150*	[13] *150*	[13] *150*	—	[13] *170*	[13] *170*	[13] *170*	[13] *170*	*100*	—	—	—	—	—
106. Paderborn	1905	130	130	130	—	150	150	150	150	200	—	—	—	—	—
	1904	*125*	*125*	*125*	—	*140*	*140*	*140*	*140*	*200*	—	—	—	—	—
107. Quedlinburg	1905	[14] 115	[14] 115	—	—	[14][15] 145	[14] 155	[14] 155	[14] 155	100	—	—	—	—	—
	1904	[14] *110*	[14] *110*	—	—	[14][15] *140*	[14] *150*	[14] *150*	[14] *150*	*100*	—	—	—	—	—
108. Saarbrücken	1905	140	140	140	—	—	—	150	150	100	—	a. 2,5 ‰ b. = 521%	b. = 178%	—	—
	1904	*110*	*110*	*110*	—	—	—	*150*	*150*	*100*	—	b. = 195% a. 2,5 ‰ b. = *535%*	b. = *178%*	—	—
109. Naumburg a./Saale	1905	[16] 100	[16] 100	[16] 100	—	[16] —	[16] 150	[16] 150	[17] 150	100	—	b. = *198%* a. [18] b. = 518%	—	—	—
	1904	[16] *100*	[16] *100*	[16] *100*	—	[16] —	[16] *150*	[16] *150*	[17] *150*	*100*	—	a. [18] b = *532%*	—	—	—
110. Greifswald	1905	[19] 147	[19] 147	[19] 147	—	[19] 147	[19] 147	[19] 147	[19] 147	100	—	—	—	—	—
	1904	[19] *147*	[19] *147*	[19] *147*	—	[19] *147*	[19] *147*	[19] *147*	[19] *147*	*100*	—	—	—	—	—
111. Wilhelmshaven	1905	175	175	175	—	—	—	175	175	100	—	a. 4‰ b. = 175%		—	—
	1904	*175*	*175*	*175*	—	—	—	*175*	*175*	*100*	—	a. *4*‰ b. = *175%*		—	—
112. Wesel	1905	[20][21] 100	[21] 100	[21] —	—	150	150	150	150	150	—	—	—	—	—
	1904	[22][22] *100*	[22] *100*	[23] —	—	*150*	*150*	*150*	*150*	*150*	—	—	—	—	—
113. Siegen	1905	[24] 180	[24] 180	[24] 180	—	[25] 220	[25] 220	[25] 220	[25] 220	220	—	—	—	—	—
	1904	[26] *165*	[26] *165*	[26] *165*	—	[25][27] *210*	[25][27] *210*	[25] *210*	[25] *210*	*200*	—	—	—	—	—
114. Burg a. Ihle	1905	[28] 125	[28] 125	125	125	[28] 125	[28] 125	[28] 125	[28] 125	[28] 150	—	—	—	—	—
	1904	[29] *110*	[29] *110*	*110*	*110*	[29] *110*	[29] *110*	[29] *110*	[29] *110*	[29] *150*	—	—	—	—	—
115. Glogau	1905	[30] 85	[30] 85	[30] 85	—	[30] 85	[30] 85	[30] 85	[30] 85	100	—	—	—	—	—
	1904	[30] *85*	[30] *85*	[30] *85*	—	[30] *85*	[30] *85*	[30] *85*	[30] *85*	*100*	—	—	—	—	—
116. Stendal	1905	170	170	170	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	*170*	*170*	*170*	—	*200*	*200*	*200*	*200*	*200*	—	—	—	—	—
117. Eschweiler	1905	180	180	150	—	—	—	200	Kl. III 190 Kl. IV 120	200	—	a. 2 ‰ b. = 169%		—	—
	1904	*180*	*180*	*150*	—	—	—	*200*	Kl. III *190* Kl. IV *120*	*200*	—	a. *2* ‰ b. = *169%*		—	—
118. Gnesen	1905	[31] 133	[31] 133	[31] 133	—	166	166	166	166	200	—	—	—	—	—
	1904	[32] *133*	[32] *133*	[32] *133*	—	*166*	*166*	*166*	*166*	*200*	—	—	—	—	—

[1]) außerdem noch zur Deckung der Schullasten von der evangelischen Schulgemeinde 52% und von der katholischen 80%. — [2]) desgl. von der jüdischen 66²/₃%. — [3]) Von Betrieben, welche mindestens 10 Arbeiter durchschnittlich im Jahre beschäftigen, wird statt des Zuschlages zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer eine besondere Gewerbesteuer unter Zugrundelegung der Arbeiterzahl erhoben. — [4]) von den Grundbesitzern der eingemeindeten Landgemeinde Brieg'schdorf 10% weniger. — [5]) außerdem noch 39% Kreissteuer. — [6]) desgl. 45,25%. — [7]) außerdem zur Deckung der Schullasten der katholischen Volksschule von der katholischen Schulgemeinde 20%; die Schullasten der lutherischen Volksschule sind auf den Gemeindeetat übernommen. — [8]) von an Straßen und Plätzen mit öffentlicher Beleuchtung belegenen Grundstücken und Gebäuden 170% und von Grundstücken und Gebäuden, die außerdem an mit Kanalisation versehenen Straßen und Plätzen liegen, 190%. — [9]) Außerdem werden zur Deckung der Schullasten noch folgende Zuschläge zu den staatlich veranlagten Steuern erhoben: a. von der lutherischen Schulgemeinde 120% zur Einkommensteuer einschließlich der fingierten Sätze von 4 ℳ und 2,40 ℳ und zur Gebäudesteuer, ferner 180% zur Grund- und 60% zur Gewerbesteuer, b. von der katholischen Schulgemeinde 115% zur Einkommen-, 172% zur Grund- und 100% zur Gebäude- und Gewerbesteuer, c. von der reformierten Schulgemeinde 90% zur Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer und 45% zur Gewerbesteuer. — [10]) von der katholischen und der reformierten Schulgemeinde wie vor, von der lutherischen 125% zur Einkommensteuer einschl. der fingierten Sätze von 4 ℳ und 2,40 ℳ und zur Gebäudesteuer; ferner 187,5% zur Grund- und 62,5% zur Gewerbesteuer. — [11]) außerdem noch 43% Kreissteuer. — [12]) Außerdem wird zur Deckung der Volksschullasten ein jährliches Schulgeld von 3,36 ℳ für das Kind erhoben. — [13]) außerdem noch 41% Kreissteuer. — [14]) desgl. 30%. — [15]) außerdem noch 50% Feldbau- und 35% Feldpflegesteuer. — [16]) außerdem noch 24% Kreissteuer. — [17]) desgl 12%. — [18]) Für unbebaute Grundstücke ist eine besondere Gemeinde-Grundsteuer eingeführt, welche unter Anwendung nachstehender Formel festgesetzt wird: [(Jährlicher Nutzungswert + 4% des Verkaufswertes):2]. 9,57423%. — [19]) außerdem noch 50% Kreissteuer. — [20]) zur Deckung der Schullasten außerdem noch von der evangelischen Schulgemeinde 58%. — [21]) desgl. von den katholischen Schulgemeinden „Mariä-Himmelfahrt" 90% und „Martini" etwa 100%. — [22]) desgl. von der evangelischen Schulgemeinde 52%. — [23]) desgl. von den katholischen Schulgemeinden je 100%. — [24]) desgl. von der evangelischen 37,5%, von der katholischen 100% und von der jüdischen 65%. — [25]) desgl. von der katholischen Schulgemeinde 10%. — [26]) desgl. von der evangelischen Schulgemeinde 25% und von der katholischen und jüdischen je 85%. — [27]) desgl. von der jüdischen 10%. — [28]) außerdem noch 50% Kreissteuer. — [29]) desgl. 44%. — [30]) desgl. 53%. — [31]) zur Deckung der Schullasten außerdem noch von der evangelischen Schulgemeinde 55%, von der jüdischen 25% und von der katholischen, die auch noch die fingierten Sätze von 1,20 ℳ und 1,10 ℳ heranzieht, 154%. — [32]) desgl von der evangelischen 50%, von der jüdischen 25% und von der katholischen, die auch noch die fingierten Sätze von 1,20 ℳ und 1,10 ℳ heranzieht, 150%.

Noch: Die von den preußischen Städten mit mehr als 10000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1905 und 1904 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Namen der Städte. — Jahre.		Im Rechnungsjahre 1905 bezw. 1904 betrug: bei Besteuerung in Hundertteilen der vom Staate veranlagten Steuern der vom staatlichen Sollaufkommen erhobene Hundertsatz bei der: Einkommensteuer, und zwar bei den Einkommen von mehr als 900 M	von nicht mehr als 900 M nach den fingierten Normalsteuersätzen von 4,00 M	2,40 M	1,20 M	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer in den Klassen I und II	Klassen III und IV	Betriebssteuer	bei eingeführter besonderer Gemeindesteuer a. der Erhebungsmaßstab (bei der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte, wenn nicht ein anderer Maßstab vermerkt ist) und b. das Sollaufkommen in Hundertteilen des staatlich veranlagten Steuersolls bei der: Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
1		2a	2b	2c	2d	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: F. Städte mit über 20000 bis 25000 Einwohner.															
119. Eberswalde	1905	[1] 138	[1] 138	[1] 138	—	[1] —	[1] —	[1] 184	[1] 184	[1] 200	—	a. [2]) 6,5 % b. = 184 %		—	—
	1904	[1] 138	[1] 138	[1] 138	—	[1] —	[1] —	[1] 184	[1] 184	[1] 200	—	a. [2]) 6,5 % b. = 184 %		—	—
120. Kreuznach	1905	150	100	—	—	195	195	195	195	195	—	—	—	—	—
	1904	145	100	—	—	190	190	190	190	190	—	—	—	—	—
121. Bocholt	1905	280	280	280	280	—	—	280	280	200	—	a. 2,7 ‰ b. = 286 %		—	—
	1904	280	280	280	280	—	—	280	280	200	—	a. 2,7 ‰ b. = 289 %		—	—
122. St. Johann a./Saar	1905	90	90	—	—	—	—	100	100	100	—	a. 1 ‰ b. = 526 %	a. [3]) 2,5 % b. = 100 %	—	—
												b. = 112 %			
	1904	80	80	—	—	—	—	100	100	100	—	a. 1 ‰ b. = 540 %	a. [3]) 2,5 % b. = 103 %	—	—
												b. = 117 %			
123. Rathenow	1905	250	250	250	—	250	250	250	250	100	—	—	—	—	—
	1904	230	230	230	—	230	230	230	230	100	—	—	—	—	—
124. Luckenwalde	1905	225	225	225	225	230	230	230	230	100	—	—	—	—	—
	1904	225	225	225	225	240	240	240	240	100	—	—	—	—	—
125. Grünberg i. Schles.	1905	160	160	160	160	170	170	170	170	200	—	—	—	—	—
	1904	160	160	160	160	170	170	170	170	200	—	—	—	—	—
126. Cöpenick	1905	195	195	195	195	—	—	250	180	270	—	a. 3 ‰ b. = 272 %		—	—
	1904	190	190	190	190	—	—	250	180	270	—	a. 3 ‰ b. = 272 %		—	—
127. Ohligs	1905	165	165	—	—	165	165	165	165	165	—	—	—	—	—
	1904	160	160	—	—	160	160	160	160	160	—	—	—	—	—
128. Kalk	1905	134	134	134	—	—	—	—	—	200	—	a. 2 ‰ b. = 172 %		a. [4]) 1,35 % b. = 196 %	—
	1904	134	134	134	—	—	—	—	—	200	—	a. 2 ‰ b. = 172 %		a. [4]) 1,35 % b. = 196 %	—
129. Köslin	1905	200	200	200	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	200	200	200	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
130. Wattenscheid	1905	200	200	200	200	200	200	[5]) 200	[5]) 200	200	—	—	—	a. [5]) b. = 308 %	—
	1904	200	200	200	200	200	200	[5]) 200	[5]) 200	200	—	—	—	a. [5]) b. = 294 %	—
131. Prenzlau	1905	182	182	182	—	166	166	166	166	166	—	—	—	—	—
	1904	182	182	182	—	166	166	166	166	166	—	—	—	—	—

Stadt	Jahr														
132. Kolberg	1905 [6]	160 [6]	160 [6]	160	— [6]	170 [6]	170 [6]	170 [6]	170 [6]	200	—	—	—	—	—
	1904 [6]	160 [6]	160 [6]	160	— [6]	170 [6]	170 [6]	170 [6]	170 [6]	200	—	—	—	—	—
133. Memel	1905	240	240	240	240	—	—	195	195	200	—	a. 3,8 ‰ b. = 195 % a. 3,8 ‰ b. = 195 %		—	—
	1904	240	240	240	240	—	—	195	195	200	—			—	—
134. Neustadt i. Ob. Schl.	1905	188	188	188	188	218	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	183	183	183	183	218	200	200	200	200	—	—	—	—	—
135. Geestemünde	1905 [7]	100 [7]	100 [7]	100	— [8]	150 [8]	150 [8]	150 [7]	150 [7]	150	—	—	—	—	—
	1904 [7]	100 [7]	100 [7]	100	— [8]	150 [8]	150 [8]	150 [7]	150 [7]	150	—	—	—	—	—
136. Staßfurt	1905	155	155	155	—	200	200	200	200	100	—	—	—	—	—
	1904	137	137	137	—	197	197	197	197	100	—	—	—	—	—
G. Städte mit über 15 000 bis 20 000 Einwohner.															
137. *Celle	1905 [9]	115 [9]	115 [9]	115 [9]	115 [10]	145 [10]	145	145	145	100	—	—	—	—	—
	1904 [9]	115 [9]	115 [9]	115 [9]	115 [10]	145 [10]	145	145	145	100	—	—	—	—	—
138. Schneidemühl	1905	181	181	181	—	—	—	186	186	286	—	a. 3,4 ‰ b. = 186 % a. 3,6 ‰ b. = 191 %		—	—
	1904	181	181	181	—	—	—	191	191	200	—			—	—
139. Merseburg	1905	150	150	150	150	180	180	180	180	150	—	—	—	—	—
	1904	155	155	155	155	190	190	190	190	150	—	—	—	—	—
140. Hameln	1905	155	155	155	—	200	200	175	175	200	—	—	—	—	—
	1904	155	155	155	—	200	200	175	175	200	—	—	—	—	—
141. Fürstenwalde	1905 [11]	111 [11]	111 [11]	111	— [11]	167 [11]	167 [11]	167 [11]	167	100	—	—	—	—	—
	1904 [11]	104 [11]	104 [11]	104	— [11]	156 [11]	156 [11]	156 [11]	156	100	—	—	—	—	—
142. Wald	1905	190	150	—	—	—	—	190	190	200	—	a. 2,75 ‰ b. = 190 % a. 2,75 ‰ b. = 191 %		—	—
	1904	190	150	—	—	—	—	190	190	200	—			—	—
143. Wittenberg	1905	145	145	145	—	173	173	173	173	100	—	—	—	—	—
	1904	145	145	145	—	173	173	173	173	100	—	—	—	—	—
144. Schleswig	1905	230	230	230	—	—	—	230	230	200	—	a. 4 ‰ b. = 260 % a. 4 ‰ b. = 260 %		—	—
	1904	230	230	230	—	—	—	230	230	200	—			—	—
145. Hirschberg i. Schles.	1905 [12]	100	100	100	100 [12]	140 [12]	140 [12]	140 [12]	140	100	—	—	—	—	—
	1904 [13]	100	100	100	100 [13]	140 [13]	140 [13]	140 [13]	140	100	—	—	—	—	—
146. Marburg	1905	120	120	—	—	—	—	143	143	243	—	a. 1,8 ‰ b. = 143 % a. 1,75 ‰ b. = 133 %		—	—
	1904	114	114	—	—	—	—	133	133	233	—			—	—
147. Neu Ruppin	1905	190	190	190	—	170	170	170	170	170	—	—	—	—	—
	1904	190	190	190	—	170	170	170	170	170	—	—	—	—	—
148. Velbert	1905	200	150	125	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	200	150	125	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
149. Fulda	1905	112	—	—	—	153	153	112	112	212	—	—	—	—	—
	1904	109	—	—	—	150	150	109	109	209	—	—	—	—	—

[1]) außerdem noch 33 1/3 % Kreissteuer. — [2]) vom Grundstücksertrage. — [3]) vom Rohertrage der Gebäude. — [4]) vom ermittelten Ertrage, aber nur von Betrieben mit einem Ertrage von 1 500 bis ausschließlich 3 000 ℳ oder einem Anlage- und Betriebskapital von 3 000 bis ausschließlich 20 000 ℳ; für Betriebe mit höherem Ertrage oder größerem Anlage- und Betriebskapital erhöht sich dieser Satz um 1/20 bis 10/20. — [5]) Von Betrieben mit mehr als 100 Arbeitern wird statt des Zuschlags zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer eine Steuer von 20 ℳ für den Kopf des Arbeiters erhoben — [6]) außerdem noch 63 % Kreissteuer. — [7]) desgl. 30 %. — [8]) desgl. 45 %. — [9]) zur Deckung der Schullasten außerdem noch von der evangelischen Schulgemeinde 65 % und von der katholischen 75 %. — [10]) desgl. 43 1/3 bezw. 65 %. — [11]) außerdem noch 40 % Kreissteuer. — [12]) desgl. 32 %. — [13]) desgl. 31 %.

Noch: Die von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1905 und 1904 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Namen der Städte.	Jahre.	Im Rechnungsjahre 1905 bezw. 1904 betrug: bei Besteuerung in Hundertteilen der vom Staate veranlagten Steuern der vom staatlichen Sollaufkommen erhobene Hundertsatz bei der Einkommensteuer, und zwar bei den Einkommen von mehr als 900 *M*	von nicht mehr als 900 *M* nach den fingierten Normalsteuersätzen von 4,00 *M*	2,40 *M*	1,20 *M*	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer in den Klassen I und II	Klassen III und IV	Betriebssteuer	bei eingeführter besonderer Gemeindesteuer a. der Erhebungsmaßstab (bei der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte, wenn nicht ein anderer Maßstab vermerkt ist) und b. das Sollaufkommen in Hundertteilen des staatlich veranlagten Steuersolls bei der Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
1		2a	2b	2c	2d	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
		Noch: G. Städte mit über 15 000 bis 20 000 Einwohner.													
150. Schwelm	1905	195	195	195	—	—	—	200	200	100	—	a. 2,8‰ b. = 200%		—	—
	1904	*195*	*195*	*195*	—	—	—	*200*	*200*	*100*	—	a. 2,8‰ b. = *200*%		—	—
151. Soest	1905	[1] 170	[1] 170	[1] 170	—	[2] 194	[2] 194	[2] 194	[2] 194	270	—	—	—	—	—
	1904	[3] *170*	[3] *170*	[3] *170*	—	[4] *194*	[4] *194*	[4] *194*	[4] *194*	*270*	—	—	—	—	—
152. Neuwied	1905	[5] 215	[5] 215	[5] 215	—	[6] 200	[6] 200	[6] 200	[6] 200	200	—	—	—	—	—
	1904	[5] *230*	[5] *230*	[5] *230*	—	[6] *200*	[6] *200*	[6] *200*	[6] *200*	[7] *200*	—	—	—	—	—
153. Küstrin	1905	190	190	190	—	170	170	170	170	100	—	—	—	—	—
	1904	*190*	*190*	*190*	—	*170*	*170*	*170*	*170*	*100*	—	—	—	—	—
154. *Emden	1905	[8] 114	[8] 114	114	—	[9] 181	[9] 181	127	127	100	—	—	—	—	—
	1904	[10] *114*	[10] *114*	*114*	—	[9] *181*	[9] *181*	*127*	*127*	*100*	—	—	—	—	—
155. Goslar	1905	[11] [13] 130	[11] [13] 130	[11] [13] 130	—	[12] [13] 150	[12] [13] 150	[12] [13] 150	[12] [14] 150	[15] 200	—	—	—	—	—
	1904	[13] [16] *110*	[13] [16] *110*	[13] [16] *110*	—	[13] [17] *130*	[13] [17] *130*	[13] [17] *130*	[14] [17] *130*	[15] *200*	—	—	—	—	—
156. Schönebeck	1905	[18] 150	[18] 150	[18] 150	—	[18] 155	[18] 155	[18] 155	[18] 155	[18] 100	—	—	—	—	—
	1904	[18] *120*	[18] *120*	[18] *120*	—	[18] *150*	[18] *150*	[18] *150*	[18] *150*	[18] *100*	—	—	—	—	—
157. Wittenberge	1905	[19] 170	[19] 170	[19] 170	—	[19] 170	[19] 170	[19] 170	[19] 170	[19] 100	—	—	—	—	—
	1904	[19] *175*	[19] *175*	[19] *175*	—	[19] *175*	[19] *175*	[19] *175*	[19] *175*	[19] *100*	—	—	—	—	—
158. Haspe	1905	275	275	275	—	275	275	275	275	100	—	—	—	—	—
	1904	*275*	*275*	*275*	—	*275*	*275*	*275*	*275*	*100*	—	—	—	—	—
159. Sorau i./Ndr. Laus.	1905	[20] 110	[20] 110	[20] 110	110	[20] 150	[20] 150	[20] 150	[20] 150	100	—	—	—	—	—
	1904	[19] *110*	[19] *110*	[19] *110*	*110*	[19] *150*	[19] *150*	[19] *150*	[19] *150*	*100*	—	—	—	—	—
160. Itzehoe	1905	[21] [22] 190	[21] 190	[21] 190	—	[22] 240	[22] 240	[22] 240	[22] 240	200	—	—	—	—	—
	1904	[22] [23] *180*	[23] *180*	[23] *180*	—	[22] *220*	[22] *220*	[22] *220*	[22] *220*	*200*	—	—	—	—	—
161. Wermelskirchen	1905	270	270	270	—	270	270	270	270	200	—	—	—	—	—
	1904	*270*	*270*	*270*	—	*270*	*270*	*270*	*270*	*200*	—	—	—	—	—
162. Peine	1905	170	170	170	—	215	215	170	170	140	—	—	—	—	—
	1904	*170*	*170*	*170*	—	*215*	*215*	*170*	*170*	*140*	—	—	—	—	—
163. Eilenburg [24]	1905	[25] 125	[25] 125	[25] 125	125	[25] 175	[25] 175	[25] 175	[25] 175	100	—	—	—	—	—
[24]	1904	[26] *125*	[26] *125*	[26] *125*	*125*	[26] *175*	[26] *175*	[26] *175*	[26] *175*	*100*	—	—	—	—	—
164. Waldenburg i. Schles.	1905	145	145	145	—	—	—	200	200	200	—	a.[27] 2,5‰ b. = 150%		—	—
	1904	*145*	*145*	*145*	—	—	—	*200*	*200*	*200*	—	a.[27] 2,5‰ b. = *150*%		—	—
165. Reichenbach i. Schles.	1905	140	140	140	140	150	175	175	175	200	—	—	—	—	—
	1904	*130*	*130*	*130*	*130*	*125*	*165*	*165*	*165*	*150*	—	—	—	—	—
166. Biebrich	1905	145	145	145	—	—	—	230	230	230	—	a. 3‰ b. = 304%		—	—
	1904	*150*	*150*	*150*	—	—	—	*230*	*230*	*230*	—	a. 3‰ b. = *324*%		—	—

H. Städte mit über 14 000 bis 15 000 Einwohner.

167. Glatz	1905	150	150	150	150	175	175	175	175	150	—	—	—	—	—
	1904	*135*	*135*	*135*	*135*	*172*	*172*	*172*	*172*	*150*	—	—	—	—	—
168. Unna	1905	175	175	175	—	200	200	200	200	100	—	—	—	—	—
	1904	*165*	*165*	*165*	—	*190*	*190*	*190*	*190*	*100*	—	—	—	—	—
169. Rendsburg	1905	[28]) 200	[28]) 200	—	—	155	210	210	210	235	—	—	—	—	—
	1904	[28]) *195*	[28]) *195*	—	—	*155*	*210*	*210*	*210*	*235*	—	—	—	—	—
170. Odenkirchen	1905	205	200	200	—	—	—	—	—	205	—	a. 2,5 ‰ b. = 257 %		a.[29]) 2,05 % b. = 241 %	—
	1904	*210*	*200*	*200*	—	—	—	—	—	*210*	—	a. 2,5 ‰ b. = *248* %		a.[29]) 2,1 % b. = *302* %	—
171. Kleve	1905	130	130	—	—	—	—	150	150	150	—	a. 2 ‰ b. = 150 %		—	—
	1904	*130*	*130*	—	—	—	—	*150*	*150*	*200*	—	a. 2 ‰ b. = *150* %		—	—
172. Bunzlau	1905	100	100	100	100	100	100	100	100	100	—	—	—	—	—
	1904	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	—	—	—	—	—
173. Anklam	1905	124	124	124	124	186	186	186	186	100	—	—	—	—	—
	1904	*124*	*124*	*124*	*124*	*186*	*186*	*186*	*186*	*100*	—	—	—	—	—
174. Lissa	1905	150	150	150	—	150	150	150	150	100	—	—	—	—	—
	1904	*150*	*150*	*150*	—	*150*	*150*	*150*	*150*	*100*	—	—	—	—	—
175. Eupen	1905	220	150	150	—	220	220	220	220	200	—	—	—	—	—
	1904	*230*	*150*	*150*	—	*230*	*230*	*230*	*230*	*200*	—	—	—	—	—
176. Stolberg b. Aachen	1905	180	180	—	—	180	180	—	—	180	—	—	—	a.[30]) b. = 356 %	—
	1904	*170*	*170*	—	—	*170*	*170*	—	—	*170*	—	—	—	a.[30]) b. = *326* %	—
177. Höhscheid	1905	[31]) 240	[31]) 240	[31]) 240	[31]) 240	[31]) 220	[31]) 220	[31]) 220	[31]) 220	[31]) 320	—	—	—	—	—
	1904	[31]) *240*	[31]) *240*	[31]) *240*	[31]) *240*	[31]) *220*	[31]) *220*	[31]) *220*	[31]) *220*	[31]) *320*	—	—	—	—	—
178. Siegburg	1905	145	145	145	—	145	145	145	145	245	—	—	—	—	—
	1904	*145*	*145*	*145*	—	*145*	*145*	*145*	*145*	*245*	—	—	—	—	—
179. Höchst a. Main	1905	135	135	—	—	155	155	155	155	155	—	—	—	—	—
	1904	*128*	*128*	—	—	*150*	*150*	*150*	*150*	*150*	—	—	—	—	—

J. Städte mit über 13 000 bis 14 000 Einwohner.

180. Gumbinnen	1905	220	220	220	—	185	185	185	185	163	—	—	—	—	—
	1904	*220*	*220*	*220*	—	*185*	*185*	*185*	*185*	*163*	—	—	—	—	—
181. Kastrop	1905	200	200	200	—	200	200	[32]) 200	[32]) 200	200	—	—	—	a.[32]) b. = 616 %	—
	1904	*200*	*200*	*200*	—	*200*	*200*	[32]) *200*	[32]) *200*	*200*	—	—	—	a.[32]) b. = *702* %	—

[1]) zur Deckung der Schullasten außerdem noch von der katholischen Schulgemeinde 50%. — [2]) desgl. 25%. — [3]) desgl. 60%. — [4]) desgl. 30%. — [5]) in dem eingemeindeten Ortsteile Heddesdorf 140%. — [6]) desgl. 165%. — [7]) desgl. 265%. — [8]) außerdem zur Deckung der Volksschullasten von der reformierten Schulgemeinde 94%, von der lutherischen 68% und von der katholischen 100%. — [9]) für die im äußeren Stadtgebiete (Feldmark) belegenen Grundstücke und Gebäude 140¼%. — [10]) außerdem zur Deckung der Volksschullasten von der reformierten Schulgemeinde 88%, von der lutherischen 62% und von der katholischen 95%. — [11]) von den Bewohnern des äußeren Stadtgebietes nur 110%. — [12]) desgl. 130%. — [13]) außerdem noch 21% Kreissteuer. — [14]) desgl. 10,5%. — [15]) von den Bewohnern des äußeren Stadtgebietes nur 180%. — [16]) desgl. 90%. — [17]) desgl. 110%. — [18]) außerdem noch 30% Kreissteuer. — [19]) desgl. 40%. — [20]) desgl. 46%. — [21]) in einigen Ortsteilen nur 142½% bezw. 101⅓%. — [22]) außerdem noch 33⅓% Kreissteuer. — [23]) in einigen Ortsteilen nur 135 bezw. 96%. — [24]) Zur Deckung der Volksschullasten werden jährlich von jedem Schüler der Volksschule 4,00 *M* und von jedem Schüler der Bürgerschule 15 *M* erhoben. — [25]) außerdem noch 12% Kreissteuer. — [26]) desgl. 10%. — [27]) außerdem noch eine Straßenreinigungsabgabe von 15 Pf. für das *qm* Straßenfläche. — [28]) von den zum Schacht Audorfer Schulbezirke gehörigen Steuerpflichtigen nur ⅔ der obigen Sätze. — [29]) vom Ertrage nebst Zuschlägen bei Betrieben mit einem Ertrage von 4 000 *M* oder einem Anlage- und Betriebskapital von 30 000 *M* an. — [30]) Es wurden 1905 180 und 1904 170% des staatlich veranlagten Steuersolls unter Erhöhung der Steuersätze für Betriebe der Klassen I, II u. III um bezw. 30, 20, 10% erhoben; außerdem gelangten noch von Betrieben mit mehr als 2 Personen eine Kopfsteuer und von Betrieben, die Räume mit mehr als 100 *M* Gebäudesteuernutzungswert benutzten, ein besonderer Zuschlag zur Hebung. — [31]) außerdem noch 20% Kreissteuer. — [32]) Von Betrieben, in welchen mehr als 20 Arbeiter beschäftigt werden, wird anstatt der Zuschläge zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer eine besondere Gewerbesteuer in Höhe von 20 *M* auf den Kopf des Arbeiters erhoben.

Noch: Die von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1905 und 1904 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Namen der Städte.	Jahre.	Im Rechnungsjahre 1905 bezw. 1904 betrug: bei Besteuerung in Hundertteilen der vom Staate veranlagten Steuern der vom staatlichen Sollaufkommen erhobene Hundertsatz bei der: Einkommensteuer, und zwar bei den Einkommen von mehr als 900 M	von nicht mehr als 900 M nach den fingierten Normalsteuersätzen von 4,00 M	2,40 M	1,20 M	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer in den Klassen I und II	Klassen III und IV	Betriebssteuer	bei eingeführter besonderer Gemeindesteuer a. der Erhebungsmaßstab (bei der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte, wenn nicht ein anderer Maßstab vermerkt ist) und b. das Sollaufkommen in Hundertteilen des staatlich veranlagten Steuersolls bei der: Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
1		2a	2b	2c	2d	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: J. Städte mit über 13 000 bis 14 000 Einwohner.															
182. Lauban	1905	160	160	160	160	160	160	160	160	100	—	—	—	—	—
	1904	160	160	160	160	160	160	160	160	100	—	—	—	—	—
183. Elmshorn	1905	1) 240	1) 240	1) 240	—	240	240	240	240	100	—	—	—	—	—
	1904	1) 240	1) 240	1) 240	—	240	240	240	240	100	—	—	—	—	—
184. Gevelsberg	1905	210	210	210	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	210	210	210	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
185. Oschersleben	1905	2) 130	2) 130	2) 130	—	2) 188	2) 188	2) —	2) —	2) 300	—	—	—	a. 3) b. = 256 %	—
	1904	2) 130	2) 130	2) 130	—	2) 188	2) 188	2) —	2) —	2) 300	—	—	—	a. 3) b. = 258 %	—
186. Sagan	1905	130	130	130	130	130	130	130	130	100	—	—	—	—	—
	1904	130	130	130	130	130	130	130	130	100	—	—	—	—	—
187. Myslowitz	1905	195	195	195	—	205	205	—	—	200	—	—	—	a. 4) b. = 397 %	—
	1904	205	205	205	—	210	210	220	220	200	—	—	—	—	—
188. Ronsdorf	1905	225	200	150	—	225	225	225	225	200	—	—	—	—	—
	1904	225	200	150	—	225	225	225	225	200	—	—	—	—	—
189. Osterode i. Ostpr.	1905	230	230	230	—	230	230	230	230	200	—	—	—	—	—
	1904	230	230	230	—	230	230	230	230	200	—	—	—	—	—
190. Jauer	1905	150	150	150	—	150	5) 150	150	150	150	—	—	—	—	—
	1904	150	150	150	—	150	5) 150	150	150	150	—	—	—	—	—
K. Städte mit über 12 000 bis 13 000 Einwohner.															
191. Striegau	1905	160	160	160	160	165	170	165	165	140	—	—	—	—	—
	1904	160	160	160	160	165	170	165	165	140	—	—	—	—	—
192. Dirschau	1905	290	290	290	290	210	210	210	210	310	—	—	—	—	—
	1904	290	290	290	290	210	210	210	210	310	—	—	—	—	—
193. Altena	1905	185	185	185	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	185	185	185	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
194. Landeshut i. Schles.	1905	6)8) 120	6)8) 120	6)8) 120	6)8) 120	7)8) 145	7)8) 145	7)8) 145	7)8) 145	8) 200	—	—	—	—	—
	1904	6)9) 120	6)9) 120	6)9) 120	6)9) 120	7)9) 145	7)9) 145	7)9) 145	7)9) 145	9) 200	—	—	—	—	—
195. Leobschütz	1905	180	170	170	170	185	185	185	185	200	—	—	—	—	—
	1904	170	170	170	170	180	180	180	180	165	—	—	—	—	—
196. Suhl	1905	160	160	160	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	160	160	160	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
197. Neusalz a./Oder	1905	10) 130	10) 130	10) 130	130	10) —	10) —	10) 180	10) 180	100	—	a. $1^{7}/_{8}$ ‰ b. = 180 %		—	—
	1904	10) 130	10) 130	10) 130	130	10) —	10) —	10) 180	10) 180	100	—	a. $1^{7}/_{8}$ ‰ b. = 180 %		—	—

198. Lippstadt	1905	[11] [13] 120	[11] [13] 120	[11] [13] 120	[11] [13] 120	[12] [13] 150	[12] [13] 150	[12] [13] 150	[12] [13] 150	[12] [13] 250	—	—	—	—	—
	1904	[14] [16] *125*	[14] [16] *125*	[14] [16] *125*	[14] [16] *125*	[15] [16] *145*	[15] [16] *145*	[15] [16] *145*	[15] [16] *145*	[15] [16] *250*	—	—	—	—	—
199. Gummersbach	1905	[17] 200	[17] 200	[17] 200	—	[17] 245	[17] 245	[17] [18] 270	[17] 270	[17] 100	—	—	—	[18]	—
	1904	[19] *200*	[19] *200*	[19] *200*	—	[19] *245*	[19] *245*	[18] [19] *270*	[19] *270*	[19] *100*	—	—	—	[18]	—
200. Homburg v. d. Höhe .	1905	[20] 88	[20] 88	[20] 88	—	[20] —	[20] —	[20] 132	[20] 132	[20] 188	—	a. 2‰ b. = 213%		—	—
	1904	[21] *88*	[21] *88*	[21] *88*	—	[21] —	[21] —	[21] *132*	[21] *132*	[21] *188*	—	a. 2‰ b. = *194*%		—	—
201. Braunsberg i. Ostpr.	1905	200	200	200	200	185	185	185	185	300	—	—	—	—	—
	1904	*200*	*200*	*200*	*200*	*185*	*185*	*185*	*185*	*300*	—	—	—	—	—
202. Krotoschin	1905	[22] 150	[22] 150	[22] 150	[22] 150	[23] 160	[23] 160	160	160	260	—	—	—	—	—
	1904	[24] *125*	[24] *125*	[24] *125*	[24] *125*	[25] *145*	[25] *145*	*145*	*145*	*245*	—	—	—	—	—
203. Leer i. Ostfriesland .	1905	[26] 155	[26] 155	[26] 155	[26] 155	—	—	200	200	300	—	a. 4,3‰ b. = 317%		—	—
	1904	[27] *133*	[27] *133*	[27] *133*	[27] *133*	—	—	*285*	*285*	*200*	—	a. *3,8*‰ b. = *285*%		—	—
204. Kalbe a./Saale	1905	[28] 120	[28] 120	[28] 120	120	[28] 170	[28] 170	[28] 170	[28] 170	[28] 100	—	—	—	—	—
	1904	[28] *120*	[28] *120*	[28] *120*	*120*	[28] *170*	[28] *170*	[28] *170*	[28] *170*	[28] *100*	—	—	—	—	—
205. Schwerte	1905	215	215	215	—	260	260	260	260	200	—	—	—	—	—
	1904	*165*	*165*	*165*	—	*210*	*210*	*210*	*210*	*200*	—	—	—	—	—
206. Steele	1905	190	190	190	—	—	—	—	[29]	190	—	a. 3‰ b. = 190%		a.[29] b. = 226%	—
	1904	*200*	*200*	*200*	—	—	—	—	[29]	*200*	—	a. *3,25*‰ b. = *200*%		a.[29] b. = *216*%	—
207. Demmin	1905	140	140	140	—	140	140	140	140	140	—	—	—	—	—
	1904	*140*	*140*	*140*	—	*140*	*140*	*140*	*140*	*140*	—	—	—	—	—
208. Sangerhausen	1905	[30] 132	[30] 132	[30] 132	132	[30] 198	[30] 198	[30] 198	[30] 198	[30] 100	—	—	—	—	—
	1904	[30] *128*	[30] *128*	[30] *128*	*128*	[30] *192*	[30] *192*	[30] *192*	[30] *192*	[30] *100*	—	—	—	—	—

L. Städte mit über 11000 bis 12000 Einwohner.

209. Mayen	1905	160	160	160	—	180	180	190	190	150	—	—	—	—	—
	1904	*155*	*155*	*155*	—	*175*	*175*	*185*	*185*	*100*	—	—	—	—	—
210. Swinemünde	1905	190	190	190	190	185	185	185	185	285	—	—	—	—	—
	1904	*190*	*190*	*190*	*190*	*185*	*185*	*185*	*185*	*285*	—	—	—	—	—
211. Langensalza	1905	180	180	180	180	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	*170*	*170*	*170*	*170*	*200*	*200*	200	*200*	*200*	—	—	—	—	—
212. Sommerfeld	1905	150	150	150	150	150	150	150	150	100	—	—	—	—	—
	1904	*155*	*155*	*155*	*155*	*155*	*155*	*155*	*155*	*100*	—	—	—	—	—

[1]) von Steuerpflichtigen in Straßen und Stadtteilen, die keine Beleuchtung und keine Nachtwache haben, 6¼% weniger. — [2]) außerdem noch 50% Kreissteuer. — [3]) die staatlich veranlagten Gewerbesteuersätze unter Erhöhung in Klasse I um 30%, in Klasse II um 20% und in Klasse III um 10%; wenn jedoch die Steuer hinter 1‰ des Anlage- und Betriebskapitals zurückbleibt, so erfolgt die Veranlagung nach Maßgabe der Höhe des letzteren; von den so ermittelten Einheitssätzen wurden 1905 160 und 1904 150% erhoben. — [4]) Die staatlich veranlagten Gewerbesteuersätze werden in Klasse I um 15% und in Klasse II um 10% erhöht; ferner erhöhen sich die Steuersätze für Betriebe mit mehr als 20 Personen, und zwar um 2% für jede angefangene Zahl von 30 Personen in Betrieben bis zu 150 Personen, um 4% für jede angefangene Zahl von 60 Personen in Betrieben mit mehr als 150 bis zu 600 Personen und um 6% für jede angefangene Zahl von 100 Personen in Betrieben mit mehr als 600 Personen; von diesen Prinzipalsätzen wurden 140 v. H erhoben. — [5]) in der Vorstadt Grögersdorf 100%. — [6]) in den Ortsteilen Nieder Leppersdorf und Nieder Zieder 90%. — [7]) desgl. 115%. — [8]) außerdem noch 60% Kreissteuer. — [9]) desgl. 59%. — [10]) desgl. 53%. — [11]) außerdem noch zur Deckung der Schullasten von der evangelischen Schulgemeinde 28% — [12]) desgl. 14%. — [13]) desgl. von der katholischen 45%. — [14]) desgl. von der evangelischen Schulgemeinde 20%. — [15]) desgl. 10%. — [16]) desgl. von der katholischen Schulgemeinde 33%. — [17]) außerdem noch 25% Kreissteuer. — [18]) Für Gewerbebetriebe der Klassen I und II wird, falls der staatlich veranlagte Gewerbesteuersatz 1/20% des Anlage- und Betriebskapitals nicht erreicht, dieser letztere Satz — 1/20% des Anlage- und Betriebskapitals — der Besteuerung zugrunde gelegt. — [19]) außerdem noch 23% Kreissteuer. — [20]) desgl. 14,5%. — [21]) desgl. 9%. — [22]) zur Deckung der Schullasten außerdem noch von der evangelischen Schulgemeinde 50% und von der katholischen 132%. — [23]) desgl. von der evangelischen 25% und von der katholischen 33%. — [24]) desgl. von der evangelischen Schulgemeinde 50% und von der katholischen 140%. — [25]) desgl. von der evangelischen 25% und von der katholischen 35%. — [26]) desgl. von der lutherischen 135%, von der reformierten 120%, von der katholischen 95% und von der israelitischen 121%. — [27]) desgl. von der lutherischen Schulgemeinde 135%, von der reformierten 120%, von der katholischen 90% und von der israelitischen 122%. — [28]) außerdem noch 30% Kreissteuer. — [29]) Für Betriebe der Gewerbesteuerklassen I und II werden die staatlich veranlagten Steuersätze bezw. 1‰ des Wertes des Anlage- und Betriebskapitals unter Erhöhung um 50% der Gemeindebesteuerung zugrunde gelegt; bei bergbaulichen und Wasserwerksbetrieben wird noch ein Zuschlag erhoben, dessen Höhe sich nach dem Ertrage bezw. der Leistung richtet; von den hiernach berechneten Sätzen und von den nach den Staatssteuersätzen veranlagten Betrieben der Klassen III und IV gelangten 1905 190% und 1904 200% zur Hebung. — [30]) außerdem noch 44% Kreissteuer.

Noch: Die von den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1905 und 1904 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Namen der Städte.	Jahre.	Im Rechnungsjahre 1905 bezw. 1904 betrug bei Besteuerung in Hundertteilen der vom Staate veranlagten Steuern der vom staatlichen Sollaufkommen erhobene Hundertsatz bei der Einkommensteuer, und zwar bei den Einkommen von mehr als 900 M	von nicht mehr als 900 M nach den fingierten Normalsteuersätzen von 4,00 M	2,40 M	1,20 M	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer in den Klassen I und II	Klassen III und IV	Betriebssteuer	bei eingeführter besonderer Gemeindesteuer a. der Erhebungsmaßstab (bei der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte, wenn nicht ein anderer Maßstab vermerkt ist) und b. das Sollaufkommen in Hundertteilen des staatlich veranlagten Steuersolls bei der Einkommensteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
1		2a	2b	2c	2d	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: L. Städte mit über 11 000 bis 12 000 Einwohner.															
213. Tarnowitz	1905	1) 160	1) 160	1) 160	160	1) 160	1) 160	1) 160	1) 160	1) 260	—	—	—	—	—
	1904	1) *160*	1) *160*	1) *160*	*160*	1) *160*	1) *160*	1) *160*	1) *160*	1) *260*	—	—	—	—	—
214. Bitterfeld	1905	2) 140	2) 140	2) 140	—	2) 160	2) 160	2) 160	2) 160	100	—	—	—	—	—
	1904	3) *140*	3) *140*	3) *140*	—	3) *160*	3) *160*	3) *160*	3) *160*	*100*	—	—	—	—	—
215. Torgau	1905	4) 100	4) 100	4) 100	—	4) 100	4) 100	4) 100	4) 100	4)5) 200	—	—	—	—	—
	1904	4) *100*	4) *100*	4) *100*	—	4) *100*	4) *100*	4) *100*	4) *100*	4)5) *200*	—	—	—	—	—
216. Ostrowo	1905	6) 100	6) 100	6) 100	6) 100	7) 120	7) 120	6) 120	6) 120	6) 250	—	—	—	—	—
	1904	8) *105*	8) *105*	8) *105*	8) *105*	9) *125*	9) *125*	8) *125*	8) *125*	8) *250*	—	—	—	—	—
217. Rawitsch	1905	163	163	163	163	163	163	163	163	200	—	—	—	—	—
	1904	*163*	*163*	*163*	*163*	*163*	*163*	*163*	*163*	*200*	—	—	—	—	—
218. Emmerich	1905	120	120	—	—	—	—	160	160	200	—	a. 2 1/3 ‰ b. = 160%		—	—
	1904	*120*	*120*	—	—	—	—	*160*	*160*	*200*	—	a. 2 1/3 ‰ b. = *160%*		—	—
219. Wernigerode	1905	10) 120	10) 120	10) 120	—	10) 140	10) 155	10) 140	10) 140	10) 100	—	—	—	—	—
	1904	10) *120*	10) *120*	10) *120*	—	10) *140*	10) *155*	10) *140*	10) *140*	10) *100*	—	—	—	—	—
220. Hohenlimburg	1905	190	190	190	—	190	190	190	190	290	—	—	—	—	—
	1904	*185*	*185*	*185*	—	*185*	*185*	*185*	*185*	*285*	—	—	—	—	—
221. Gerresheim	1905	165	165	165	—	220	220	11) 220	11) 220	250	—	—	—	a. 11) b. = 521%	—
	1904	*165*	*165*	*165*	—	*220*	*220*	11) *220*	11) *220*	*250*	—	—	—	a. 11) b. = *339%*	—
222. Tangermünde	1905	12) 120	12) 120	12) 120	—	12) 180	12) 180	12) 180	12) 180	180	—	—	—	—	—
	1904	12) *120*	12) *120*	12) *120*	—	12) *180*	12) *180*	12) *180*	12) *180*	*180*	—	—	—	—	—
223. Bergisch Gladbach	1905	150	150	150	—	—	—	—	13)	200	—	a. 1,8 ‰ b. = 150%		a. 13) b. = 293%	—
	1904	*150*	*150*	*150*	—	—	—	—	13)	*200*	—	a. *1,8* ‰ b. = *150%*		a. 13) b. = *310%*	—
224. Lyck	1905	250	250	250	14) 250	—	—	200	200	300	—	a. 3,3 ‰ b. = 200%		—	—
	1904	*250*	*250*	*250*	14) *250*	—	—	*200*	*200*	*300*	—	a. 3,6 ‰ b. = *200%*		—	—
225. Hilden	1905	180	180	180	—	215	215	215	215	250	—	—	—	—	—
	1904	*155*	*155*	*155*	—	*186*	*186*	*186*	*186*	*250*	—	—	—	—	—
226. Marienburg i. Westpr.	1905	260	260	260	15) 260	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	*260*	*260*	*260*	15) *260*	*200*	*200*	*200*	*200*	*200*	—	—	—	—	—
227. Lüttringhausen	1905	230	200	200	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	*230*	*200*	*200*	—	*200*	*200*	*200*	*200*	*200*	—	—	—	—	—
228. Rastenburg	1905	215	215	215	215	215	215	215	215	240	—	—	—	—	—
	1904	*215*	*215*	*215*	*215*	*215*	*215*	*215*	*215*	*240*	—	—	—	—	—
229. Eschwege	1905	170	170	170	—	180	180	180	180	280	—	—	—	—	—
	1904	*170*	*170*	*170*	—	*180*	*180*	*180*	*180*	*280*	—	—	—	—	—
230. Culm	1905	210	210	210	—	180	180	180	180	200	—	—	—	—	—
	1904	*190*	*190*	*190*	—	*170*	*170*	*170*	*170*	*200*	—	—	—	—	—

M. Städte mit über 10 000 bis 11 000 Einwohner.

231. Spremberg	1905	[16] 160	[16] 160	[16] 160	[16] 160	[16] 185	[16] 185	[16] 185	[16] 185	[16] 150	—	—	—	—	—
	1904	[17] 160	[17] 160	[17] 160	[17] 160	[17] 185	[17] 185	[17] 185	[17] 185	[17] 150	—	—	—	—	—
232. Finsterwalde [18]	1905	200	200	200	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
[18]	1904	200	200	200	—	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
233. Wetzlar	1905	135	100	100	—	185	185	185	185	257	—	—	—	—	—
	1904	135	100	100	—	185	185	185	185	100	—	—	—	—	—
234. Werden a./Ruhr	1905	[19] 120	[19] 120	[19] 120	—	160	160	160	160	100	—	—	—	—	—
	1904	[19] 120	[19] 120	[19] 120	—	160	160	160	160	100	—	—	—	—	—
235. Radevormwald	1905	240	200	200	—	240	240	240	240	200	—	—	—	—	—
	1904	240	200	200	—	240	240	240	240	200	—	—	—	—	—
236. Konitz	1905	250	250	250	250	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
	1904	250	250	250	250	200	200	200	200	200	—	—	—	—	—
237. Ratingen	1905	160	160	160	—	—	—	—	—	100	—	a. 2,75‰ b. = 272%		a. [20] 200% b. = 300%	—
	1904	160	160	160	—	—	—	—	—	100	—	a. 2,75‰ b. = 266%		a. [20] 200% b. = 302%	—
238. Öls	1905	115	115	115	115	152	152	140	140	145	—	—	—	—	—
	1904	120	120	120	120	170	170	140	140	145	—	—	—	—	—
239. Stade	1905	[21] [22] 100	[21] [22] 100	[21] [22] 100	[21] [22] 100	[22] 115	[22] 115	[22] 115	[22] 115	[22] 100	—	—	—	—	—
	1904	[23] [24] 100	[23] [24] 100	[23] [24] 100	[23] [24] 100	[24] 115	[24] 115	[24] 115	[24] 115	[24] 100	—	—	—	—	—
240. Delitzsch	1905	128	128	128	128	160	160	160	160	100	—	—	—	—	—
	1904	125	125	125	125	156	156	156	156	100	—	—	—	—	—
241. Lauenburg i. Pomm.	1905	[25] 100	[25] 100	[25] 100	[25] 100	[25] 115	[25] 115	[25] 115	[25] 115	[25] 200	—	—	—	—	—
	1904	[25] 100	[25] 100	[25] 100	[25] 100	[25] 115	[25] 115	[25] 115	[25] 115	[25] 200	—	—	—	—	—
242. Rheine	1905	230	230	230	230	285	285	285	285	350	—	—	—	—	—
	1904	200	200	200	200	260	260	260	260	300	—	—	—	—	—
243. Pasewalk	1905	175	175	175	—	185	185	185	185	100	—	—	—	—	—
	1904	175	175	175	—	185	185	185	185	100	—	—	—	—	—
244. Euskirchen	1905	135	135	135	—	145	145	145	145	150	—	—	—	—	—
	1904	135	135	135	—	145	145	145	145	150	—	—	—	—	—
245. Kreuzburg i. O. Schl	1905	205	205	205	—	205	205	205	205	100	—	—	—	—	—
	1904	205	205	205	—	205	205	205	205	100	—	—	—	—	—
246. Kronenberg	1905	225	225	225	225	225	225	225	225	300	—	—	—	—	—
	1904	225	225	225	225	225	225	225	225	300	—	—	—	—	—
247. Salzwedel	1905	160	160	160	—	187	187	187	187	100	—	—	—	—	—
	1904	156	156	156	—	190	190	190	190	100	—	—	—	—	—
248. Haynau	1905	140	140	140	—	150	150	150	150	100	—	—	—	—	—
	1904	140	140	140	—	150	150	150	150	100	—	—	—	—	—
249. Neuhaldensleben	1905	[26] 150	[26] 150	[26] 150	—	[26] 160	[26] 160	[26] 160	[26] 160	[26] 100	—	—	—	—	—
	1904	[26] 150	[26] 150	[26] 150	—	[26] 160	[26] 160	[26] 160	[26] 160	[26] 100	—	—	—	—	—
250. Neustettin	1905	200	200	200	200	185	185	185	185	185	—	—	—	—	—
	1904	200	200	200	200	185	185	185	185	185	—	—	—	—	—

[1]) außerdem noch 40% Kreissteuer. — [2]) desgl. 10%. — [3]) desgl. 12%. — [4]) desgl. 30%. — [5]) Die Betriebssteuer wird nur von denjenigen Pflichtigen erhoben, die nicht gleichzeitig zur Gewerbesteuer veranlagt sind. — [6]) zur Deckung der Schullasten außerdem noch von der evangelischen Schulgemeinde 60%, von der katholischen 100% und von der jüdischen 45%. — [7]) desgl. von der evangelischen 30%, von der katholischen 50% und von der jüdischen 22,5%. — [8]) desgl. von der evangelischen 55%, von der katholischen 105% und von der jüdischen 45%. — [9]) desgl. von der evangelischen 27,5%, von der katholischen 52,5% und von der jüdischen 22,5%. — [10]) außerdem noch 20% Kreissteuer. — [11]) Von Betrieben mit mehr als 25 Arbeitern werden anstatt der Zuschläge zu den staatlich veranlagten Steuersätzen 10 ℳ für jeden Arbeiter erhoben. — [12]) außerdem noch 32% Kreissteuer. — [13]) nach den Bestimmungen der besonderen Gewerbesteuerordnung; jedoch von Betrieben, die nicht den Bestimmungen dieser Ordnung unterliegen, 250 v. H. der staatlich veranlagten Steuer. — [14]) Außerdem kommen noch die fingierten Normalsteuersätze von 1,00 ℳ und 0,80 ℳ mit 250% zur Erhebung. — [15]) Es werden die fingierten Normalsteuersätze von 0,40 ℳ aufwärts mit 260% zur Besteuerung herangezogen. — [16]) außerdem noch 40% Kreissteuer. — [17]) desgl. 30%. — [18]) Zur Deckung der Volksschullasten wird ein jährliches Schulgeld von 6,00 ℳ für jedes Kind erhoben. — [19]) zur Deckung der Schullasten außerdem noch von der evangelischen Schulgesellschaft 60%; die katholische Volksschule wird vom Staate unterhalten. — [20]) vom staatlich veranlagten Steuersoll unter Erhöhung der Steuersätze der Gewerbesteuerklassen I bis III um 25 v. H. bezw. von den dem Werte des Anlage- und Betriebskapitals entsprechenden Steuersätzen. — [21]) außerdem noch zur Deckung der Schullasten von der evangelisch-lutherischen Schulgemeinde 57%. — [22]) außerdem noch 45 v. H. Kreissteuer. — [23]) außerdem noch zur Deckung der Schullasten der evangelisch-lutherischen Schulgemeinde 58 v. H. — [24]) außerdem noch 46,5 v. H. Kreissteuer. — [25]) desgl. 60%, auch von den fingiert veranlagten Steuersätzen von 0,60 ℳ an. — [26]) außerdem noch 45% Kreissteuer.

Die Ergebnisse der staatlichen Einkommensbesteuerung der nicht physischen Personen in Preussen im Zeitraume 1892 bis 1905.

Von **Dr. F. Kühnert.**

Der steigende Finanzbedarf des Staates und die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung der korporativen Erwerbsgesellschaften haben nach dem Vorgange in anderen deutschen Bundesstaaten und nachdem bereits in Preußen der Grundsatz der vollen Heranziehung der gedachten Gesellschaften zu den auf das Einkommen gelegten Abgaben auf dem Gebiete der Kommunalbesteuerung in den preußischen Kreis- und Provinzialordnungen sowie im Kommunalabgabengesetze vom 27. Juli 1885 gesetzliche Anerkennung gefunden hatte, bei der Reform der direkten Steuern in Preußen dazu geführt, auch für die Staats-Einkommensteuer die subjektive Steuerpflicht der leistungsfähigsten und damit auch steuerkräftigsten, Erwerbszwecke verfolgenden Korporationen des Privatrechts, nämlich der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften, eingetragenen Genossenschaften mit einem über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgehenden Geschäftsbetriebe sowie der mit juristischer Persönlichkeit ausgestatteten Konsumvereine mit offenem Laden[1]), im Einkommensteuergesetze vom 24. Juni 1891 festzusetzen.

Wie bei den physischen wird auch bei den nicht physischen Personen eine **unbeschränkte** und eine **beschränkte** Einkommensteuerpflicht unterschieden. Erstere, welche grundsätzlich das gesamte Einkommen erfaßt, wird durch einen „Sitz in Preußen" bedingt, letztere findet auf diejenigen der oben bezeichneten Unternehmungen — mit Ausnahme der nicht schon als Aktiengesellschaften oder eingetragene Genossenschaften steuerpflichtigen Konsumvereine mit offenem Laden und juristischer Persönlichkeit — Anwendung, welche in Preußen keinen Sitz haben, und bezieht sich nur auf das Einkommen aus preußischem Grundbesitz und aus preußischen Gewerbe- und Handelsanlagen oder sonstigen in Preußen liegenden gewerblichen Betriebsstätten. Auch bei den unbeschränkt steuerpflichtigen nicht physischen Personen bleibt indes — den Vorschriften des Reichsgesetzes wegen Beseitigung der Doppelbesteuerung vom 13. Mai 1870 entsprechend — das Einkommen aus den in anderen deutschen Bundesstaaten oder in einem deutschen Schutzgebiete sowie — seit 1898 vertragsmäßig — aus den in Österreich belegenen Grundstücken und den daselbst betriebenen Gewerben von der Besteuerung ausgenommen.

Das **steuerpflichtige Einkommen** der nicht physischen Personen wird nach anderen Grundsätzen als für die physischen berechnet. Es besteht aus den als Aktienzinsen, Dividenden, Ausbeuten oder dergl. unter die Mitglieder (Aktionäre, persönlich haftende Gesellschafter, Kommanditisten, Gewerken, Genossen) verteilten Überschüssen[2]) unter Hinzurechnung der zur Schuldentilgung oder Kapitalsabtragung, zur Verbesserung oder Geschäftserweiterung[1]) sowie zur Bildung von Reservefonds[2]), insbesondere auch zu außerordentlichen Abschreibungen über das Maß der regelmäßigen Absetzungen hinaus verwendeten Beträge, jedoch abzüglich von $3\frac{1}{2}$ Prozent des eingezahlten Aktienkapitals, an dessen Stelle bei eingetragenen Genossenschaften und Konsumvereinen die Summe der eingezahlten Geschäftsanteile (Geschäftsguthaben) der Mitglieder[3]), bei Berggewerkschaften das aus dem Erwerbspreise und den Kosten der Anlage und Einrichtung bezw. Erweiterung des Bergwerkes sich zusammensetzende Grundkapital[3]) tritt: soweit die Kosten der Anlage, Einrichtung oder Erweiterung eines Bergwerks vor dem 1. April 1892 (in Hohenzollern vor dem 1. April 1901) aufgewendet worden sind, wird an deren Stelle nach Wahl der Pflichtigen der zwanzigfache Betrag der im Durchschnitte der letzten vier Jahre vor dem Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes, d. h. vor dem 30 Juli 1891 (in Hohenzollern vor dem 4. August 1900), verteilten Ausbeuten zugrunde gelegt. Für die beschränkt steuerpflichtigen nicht physischen Personen gilt als Einkommen der auf den Geschäftsbetrieb in Preußen bezw. auf das Einkommen aus preußischem Grundbesitz entfallende Teil der Überschüsse usw.

---

[1]) sofern letztere nicht bereits als Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien oder eingetragene Genossenschaften mit Geschäftsbetrieb über ihren Mitgliederkreis hinaus steuerpflichtig sind. — [2]) ausschließlich jedoch der an Mitglieder des Aufsichts- oder Verwaltungsrats, an Direktoren und andere Beamte verteilten Tantiemen. Ferner bleiben diejenigen Verteilungen an Mitglieder, Kapitalsrückzahlungen oder -abtragungen, welche nicht den Überschüssen, sondern den Reservefonds oder anderen Aktivbeständen entnommen sind, bei der Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens außer Berechnung. Dasselbe gilt von den unverteilten, auf neue Rechnung des künftigen Jahres vorgetragenen Gewinnresten, sofern darin nicht im Einzelfalle die Bildung eines Reservefonds zu finden ist.

[1]) Als zur **Verbesserung** oder **Geschäftserweiterung** verwendet gelten diejenigen Ausgaben, welche weder zur Deckung von laufenden Betriebsunkosten, noch zur Erhaltung und Fortführung des Betriebes in dem bisherigen Umfange dienen, sondern mit welchen Einrichtungen oder Anlagen zur Erzielung eines höheren Ertrages oder zur Ausdehnung des Betriebsumfanges bestritten werden. — [2]) Als **Reservefonds** gilt jede aus den Überschüssen gebildete Ansammlung, die im Einzelfalle eine Vermehrung des Vermögens darstellt, also auch außerordentliche Abschreibungen. Anderseits bleiben außer Betracht solche Fonds, welche lediglich zur Deckung bereits bestehender Verpflichtungen dienen, insbesondere die bei den Versicherungsgesellschaften zur Rücklage für die Versicherungssummen bestimmten Fonds, mithin auch die Prämien- und Gewinn oder Dividenden-Reserven der Lebensversicherungsgesellschaften, welche das Deckungskapital bilden für die den Versicherten gegenüber durch den Versicherungsvertrag übernommenen Verbindlichkeiten zur Zahlung der Versicherungssummen und der den **Versicherten** selbst als sogenannte Dividende zurückzugewährenden Prämienüberschüsse. — [3]) Hierbei dürfen Beträge, welche zur Deckung der laufenden Betriebskosten und zur Fortführung des Betriebes in dem bisherigen Umfange aufgewendet sind, nicht in Anrechnung kommen.

Die nachfolgende Übersicht veranschaulicht die hauptsächlichsten Ergebnisse der vorstehenden Grundsätzen gemäß erfolgten Einkommensteuer-Veranlagung der nicht physischen Personen seit dem Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bis zum Jahre 1905, insbesondere zeigt sie auch, wie sich Zensitenzahl, steuerbares Einkommen und Einkommensteuer auf die einzelnen Arten der steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften sowie auf Stadt und Land verteilen, letzteres allerdings nur für das Jahr 1905, in welchem zum ersten Male eine derartige Feststellung vorgenommen wurde.

Es betrug

in der Provinz		der nicht physischen Einkommensteuer-Zensiten: Zahl	steuerpflichtiges Einkommen	Einkommensteuer	vom Hundert der Zensitenzahl (Z.) bezw. des Einkommens (E.) und der Steuer (St.) entfielen auf Aktien- und Kommanditgesellschaften auf Aktien			auf Berggewerkschaften			auf eingetragene Genossenschaften mit Geschäftsbetrieb über ihren Mitgliederkreis hinaus			auf Konsumvereine mit offenem Laden und juristischer Persönlichkeit			überhaupt auf die Städte			auf das Land		
			ℳ	ℳ	Z.	E.	St.	Z.	E.	St.	Z.	E.	St.	Z.	E.	St.	Z.	E.	St.	Z.	E.	St.
Ostpreußen	1892	34	1 422 447	52 264	82,4	98,1	98,8	—	—	—	17,6	1,9	1,2	—	—	—	.	.	.	.	.	.
	1905	39	2 873 962	110 077	94,9	99,4	99,5	—	—	—	5,1	0,6	0,5	—	—	—	92,3	99,3	99,5	7,7	0,7	0,5
Westpreußen	1892	34	895 757	31 726	82,4	99,0	99,5	—	—	—	17,6	1,0	0,5	—	—	—	.	.	.	.	.	.
	1905	34	1 191 893	42 302	76,5	95,3	96,5	—	—	—	14,7	2,6	1,9	8,8	2,2	1,6	76,5	92,3	93,3	23,5	7,7	6,7
Stadtkr. Berlin	1892	242	58 627 772	2 307 051	97,9	99,7	99,8	—	—	—	1,7	0,1	0,04	0,4	0,2	0,2	100,0	100,0	100,0	—	—	—
	1905	388	94 761 551	3 720 551	90,5	98,8	98,9	0,3	0,2	0,2	9,0	1,0	0,9	0,3	0,01	0,01	100,0	100,0	100,0	—	—	—
Brandenburg	1892	75	5 628 169	213 808	60,0	92,6	93,6	4,0	0,3	0,2	26,7	5,1	4,3	9,3	2,1	1,8	.	.	.	.	.	.
	1905	123	9 397 489	358 360	52,8	89,6	91,2	2,4	0,4	0,3	23,6	4,9	4,1	21,1	5,2	4,4	75,6	63,5	62,9	24,4	36,5	37,1
Pommern	1892	67	4 655 190	177 022	86,6	96,4	96,8	—	—	—	4,5	0,7	0,6	9,0	2,9	2,6	.	.	.	.	.	.
	1905	76	9 094 822	353 442	68,4	95,2	95,7	—	—	—	22,4	1,0	0,7	9,2	3,7	3,6	86,8	95,8	96,0	13,2	4,2	4,0
Posen	1892	31	1 561 444	58 643	74,2	97,7	98,6	3,2	0,2	0,1	22,6	2,1	1,3	—	—	—	.	.	.	.	.	.
	1905	41	2 754 936	103 970	68,3	93,9	95,0	—	—	—	31,7	6,1	5,0	—	—	—	70,7	76,6	76,7	29,3	23,4	23,3
Schlesien	1892	167	24 944 185	983 254	62,3	67,7	68,0	22,8	30,8	30,7	7,2	0,6	0,6	7,8	0,9	0,7	.	.	.	.	.	.
	1905	183	25 483 249	993 425	62,3	75,6	75,8	14,8	20,0	20,2	12,0	1,2	1,0	10,9	3,2	3,0	55,2	39,8	39,4	44,8	60,2	60,6
Sachsen	1892	243	20 203 039	833 321	68,7	68,7	68,7	9,5	27,5	28,2	13,6	3,0	2,6	8,2	0,9	0,6	.	.	.	.	.	.
	1905	326	26 782 657	1 026 536	50,0	79,0	79,7	4,6	12,3	12,7	12,9	1,1	0,8	32,5	7,7	6,9	67,8	74,1	74,2	32,2	25,9	25,8
Schlesw.-Holstein	1892	142	5 334 439	197 139	72,5	98,2	99,0	—	—	—	27,5	1,8	1,0	—	—	—	.	.	.	.	.	.
	1905	127	5 011 905	184 265	77,2	97,6	98,4	—	—	—	20,5	1,9	1,2	2,4	0,6	0,4	74,0	90,8	91,6	26,0	9,2	8,4
Hannover	1892	217	11 534 336	436 654	53,9	92,8	93,9	0,9	3,6	3,7	41,9	3,3	2,2	3,2	0,3	0,2	.	.	.	.	.	.
	1905	324	20 610 023	790 781	42,3	85,7	86,9	0,9	9,4	9,8	52,2	4,2	2,8	4,6	0,7	0,5	48,1	59,2	59,0	51,9	40,8	41,0
Westfalen	1892	223	46 130 586	1 785 297	57,8	80,1	81,8	30,0	19,5	17,9	7,6	0,3	0,2	4,5	0,1	0,1	.	.	.	.	.	.
	1905	224	47 282 059	1 860 764	58,5	77,8	77,9	15,2	20,6	20,6	13,4	0,3	0,2	12,9	1,4	1,2	62,9	84,1	84,4	37,1	15,9	15,6
Hessen-Nassau	1892	157	16 039 066	629 739	71,3	98,0	98,5	9,6	0,9	0,7	17,2	1,1	0,8	1,9	0,04	0,02		.	.	.	.	.
	1905	172	21 992 477	864 352	76,2	98,2	98,6	6,4	0,4	0,3	15,1	1,4	1,1	2,3	0,04	0,02	80,8	97,6	97,9	19,2	2,4	2,1
Rheinland	1892	396	60 094 435	2 350 825	71,5	77,1	77,1	11,9	22,1	22,4	11,1	0,6	0,5	5,6	0,1	0,1	.	.	.	.	.	.
	1905	552	84 914 975	3 321 868	67,2	86,2	86,4	4,7	11,9	12,1	14,1	0,7	0,5	13,9	1,2	1,0	62,7	74,9	75,1	37,3	25,1	24,9
Hohenzollern[1])	(1901	3	53 909	1 704	100,0	100,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	.	.	.	.)
	1905	2	60 879	2 124	100,0	100,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	100,0	100,0	—	—	—
im Staate[1])	1892	**2 028**	**257 070 865**	**10 056 743**	**70,7**	**84,7**	**85,1**	**9,7**	**14,0**	**13,9**	**15,2**	**0,9**	**0,7**	**4,4**	**0,4**	**0,3**	.	.	.	.	.	.
	1893	**2 059**	**242 429 618**	**9 392 186**	**69,5**	**83,3**	**83,6**	**9,5**	**15,3**	**15,2**	**15,3**	**1,0**	**0,8**	**5,7**	**0,5**	**0,4**	.	.	.	.	.	.
	1894	**1 922**	**199 743 978**	**7 757 448**	**69,3**	**86,9**	**87,2**	**6,7**	**10,8**	**10,9**	**15,6**	**1,0**	**0,8**	**8,4**	**1,3**	**1,2**	.	.	.	.	.	.
	1895	**1 891**	**178 350 582**	**6 917 182**	**70,0**	**91,9**	**92,3**	**4,9**	**5,8**	**5,8**	**16,1**	**1,3**	**1,0**	**8,9**	**1,1**	**0,9**	.	.	.	.	.	.
	1896	**1 929**	**175 487 442**	**6 774 762**	**70,1**	**92,5**	**93,0**	**4,0**	**5,0**	**5,0**	**16,0**	**1,1**	**0,8**	**9,9**	**1,3**	**1,1**	.	.	.	.	.	.
	1897	**2 001**	**207 513 073**	**8 053 613**	**70,8**	**92,2**	**92,6**	**4,8**	**5,4**	**5,4**	**15,0**	**1,0**	**0,8**	**9,3**	**1,4**	**1,2**	.	.	.	.	.	.
	1898	**2 124**	**265 659 154**	**10 326 950**	**71,4**	**93,5**	**93,9**	**4,9**	**4,4**	**4,4**	**14,7**	**0,8**	**0,6**	**8,9**	**1,2**	**1,1**	.	.	.	.	.	.
	1899	**2 262**	**331 982 990**	**12 974 028**	**72,0**	**93,2**	**93,7**	**5,0**	**4,9**	**4,8**	**14,4**	**0,7**	**0,5**	**8,6**	**1,1**	**1,0**	.	.	.	.	.	.
	1900	**2 443**	**407 493 949**	**15 988 576**	**73,8**	**94,3**	**94,6**	**4,6**	**4,0**	**4,0**	**13,5**	**0,6**	**0,5**	**8,1**	**1,1**	**0,9**	.	.	.	.	.	.
	1901	**2 661**	**478 124 483**	**18 761 584**	**73,7**	**94,0**	**94,3**	**4,3**	**4,4**	**4,4**	**14,1**	**0,6**	**0,5**	**8,0**	**1,0**	**0,9**	.	.	.	.	.	.
	1902	**2 670**	**476 131 693**	**18 644 359**	**72,7**	**92,4**	**92,7**	**4,6**	**5,9**	**5,9**	**14,6**	**0,7**	**0,5**	**8,1**	**1,1**	**1,0**	.	.	.	.	.	.
	1903	**2 598**	**382 285 139**	**14 970 248**	**69,4**	**85,1**	**85,3**	**4,6**	**12,7**	**12,8**	**17,0**	**0,9**	**0,7**	**9,1**	**1,4**	**1,2**	.	.	.	.	.	.
	1904	**2 583**	**348 009 012**	**13 626 197**	**66,0**	**87,7**	**88,8**	**4,8**	**9,7**	**9,8**	**18,8**	**1,1**	**0,8**	**10,3**	**1,6**	**1,4**	.	.	.	.	.	.
	1905	**2 611**	**352 212 877**	**13 732 817**	**65,3**	**88,5**	**88,9**	**4,6**	**8,6**	**8,8**	**18,9**	**1,2**	**1,0**	**11,1**	**1,6**	**1,4**	**70,4**	**81,5**	**81,7**	**29,6**	**18,5**	**18,3.**

Sowohl die Gesamtzahl der nicht physischen Zensiten wie namentlich deren Einkommens- und Steuersumme waren hiernach in der Berichtszeit bedeutenden Schwankungen unterworfen, und zwar zeigt sich bis zur Mitte der 1890er Jahre eine rückläufige und von da an bis zum Beginn des neuen Jahrhunderts eine aufsteigende Bewegung, welcher wieder bis in die neueste Zeit hinein ein erhebliches Sinken jener Ziffern gefolgt ist. Diese Erscheinungen sind in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß namentlich die Aktiengesellschaften, welche unter den steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften weitaus am meisten vertreten sind, in hohem Maße von den wechselnden Konjunkturen beeinflußt werden, so daß sie in geschäftlichen Aufschwungsperioden — wie von 1896 bis 1900 — sich außerordentlich auszubreiten und große Gewinne zu erzielen, in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten hingegen — wie von 1893 bis 1895 und im Anfange der 1900er Jahre — vielfach entweder überhaupt zu verschwinden oder aber kein oder wenigstens ein stark vermindertes steuerpflichtiges Einkommen aufzuweisen pflegen. Wennschon nun bei den nicht physischen Personen die Bewegung der Veranlagungsergebnisse zweifellos von der Gunst oder Ungunst des Wirtschaftslebens abhängig ist, zeigt sie doch einen Umschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse naturgemäß nicht unmittelbar nach seinem Eintritte an, weil für die Veranlagung in der Regel der aus den Bilanzen, Jahresabschlüssen usw. sich ergebende Durchschnittsertrag der vorangegangenen drei letzten Betriebsjahre maßgebend ist und daher eine etwa im Steuerjahre eingetretene wesentliche Verbesserung oder Verschlechterung der Geschäftslage erst später zum Ausdrucke kommt. Demgemäß ist es erklärlich, daß 1896 ungeachtet einer beträchtlichen Vermehrung der nicht physischen Zensiten deren Einkommens- und Steuerbetrag gegen das Vorjahr noch etwas zurückgegangen ist und daß anderseits die Hochkonjunktur der Jahre 1899 und 1900 erst bei der Veranlagung für 1901 und 1902 in Erscheinung tritt.

Die Gesamtzahl der einkommensteuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften erreichte ihren Höhepunkt im Jahre 1902, also nach Ablauf und offenbar auch als Folge einer sehr günstigen Wirtschaftsperiode, während der Tiefstand auf das Jahr 1895, also auf den Schluß einer ungünstigen Geschäftszeit fällt; dagegen finden wir die höchste Einkommens- und Steuersumme bereits im Jahre 1901, die niedrigste erst im Jahre 1896.

[1]) Hohenzollern ist erst infolge des Gesetzes vom 2. Juli 1900, betreffend die Umgestaltung der direkten Staatssteuern in den Hohenzollernschen Landen, im Jahre 1901 hinzugetreten. Zu Vergleichszwecken ist bei Hohenzollern das erstmalige Veranlagungsergebnis dieses Gebietes beigefügt, jedoch in der Staatssumme nicht etwa für 1892, sondern nur für 1901 mitberücksichtigt worden.

Vergleichen wir das Gesamtergebnis der Einkommensbesteuerung der nicht physischen Personen im ersten und im letzten Berichtsjahre miteinander, so beträgt für 1905 das Mehr bei der Zensitenzahl 28.7, beim Einkommen 37.0 und bei der Steuer 36.6 vom Hundert. Diese wenngleich bedeutende Steigerung erreicht bei weitem nicht diejenige bei der Gesamtheit der (physischen und nicht physischen) Zensiten: denn deren Zahl war 1905 seit der erstmaligen Veranlagung im Jahre 1892 schon um etwas über vier Fünftel, ihr steuerpflichtiges Einkommen um mehr als zwei Drittel und ihre Steuer um über drei Fünftel gewachsen. Wiewohl übrigens das letztjährige Ergebnis der Einkommensteuer-Veranlagung der korporativen Erwerbsgesellschaften wieder einen gewissen Aufschwung kennzeichnet, bleibt es namentlich hinsichtlich des Einkommens und der Steuer noch sehr erheblich hinter dem des besten Jahres 1901 zurück, nämlich bei jenem um über 125 Millionen, bei dieser um über 5 Millionen *M.* d. h. hier wie da um etwas mehr als ein Viertel. Es hat — worauf später noch zurückzukommen sein wird — den Anschein, als ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen, insbesondere bei einer unveränderten Lage der die Einkommensbesteuerung der nicht physischen Personen betreffenden Gesetzgebung jene hohen Ziffern der Steuerjahre 1901 und 1902 überhaupt nicht oder wenigstens erst nach einer langen Reihe von Jahren wieder erreicht werden können.

Immerhin hat der Ertrag den Erwartungen, welche man s. Zt. an die Einkommensbesteuerung der nicht physischen Personen geknüpft hatte, in vollem Maße entsprochen und sie sogar weit übertroffen. In dem Ende 1890 von der Königlichen Staatsregierung vorgelegten, die gesamte Einkommensteuer neu regelnden Gesetzentwurfe war bereits angenommen worden, daß durch die Ausdehnung der Steuerpflicht auf die Erwerbsgesellschaften jedenfalls der durch die Vorschrift des § 18 des Einkommensteuergesetzes (Erleichterungen bei dem Vorhandensein von Familienangehörigen unter 14 Jahren) veranlaßte, auf 1 695 241 *M* veranschlagte Ausfall Deckung finden, vielleicht sogar wesentlich überstiegen werden würde. Letzterer Betrag ist aber von Anfang an um ein vielfaches, insbesondere bei der Veranlagung für 1905 noch um mehr als das Achtfache überholt worden.

Im übrigen ergibt sich die große finanzielle Bedeutung der Heranziehung der nicht physischen Personen zur Staats-Einkommensteuer daraus, daß sie in keinem Steuerjahre auch nur ein Tausendstel der Gesamtzahl der Einkommensteuer-Zensiten ausmachten, hingegen auf sie auch im letzten Berichtsjahre noch mehr als ein Dreißigstel des ganzen steuerpflichtigen Einkommens und nahezu ein Fünfzehntel (1892 etwas über ein Zwölftel, im günstigsten Jahre 1901 gerade ein Zehntel) der insgesamt veranlagten Einkommensteuer entfiel.

Daß, wie aus der Übersicht zu entnehmen, die große Mehrzahl (sieben Zehntel) aller im Staate zur Einkommensteuer herangezogenen nicht physischen Personen mit über vier Fünfteln der auf diese veranlagten Einkommens- und Steuersumme den Städten angehört, kann nicht weiter auffallen. Auf dem platten Lande sind naturgemäß in der Hauptsache mehr die kleineren Erwerbsgesellschaften, wie eingetragene Genossenschaften und Konsumvereine, vertreten; dies erhellt ohne weiteres daraus, daß für den Gesamtstaat die ländlichen Verhältnisziffern, soweit sie das Einkommen und die Steuer der nicht physischen Zensiten betreffen, viel geringer sind als die auf deren Anzahl bezüglichen.

Von den verschiedenen Arten der nicht physischen Zensiten sind — wie die Übersicht zeigt — im Gesamtstaate die Aktiengesellschaften, wennschon sich bei ihnen seit 1901 eine entschieden abnehmende Bewegung der Verhältniszahlen bemerkbar macht, bei weitem am häufigsten; noch wesentlich bedeutender ist ihr Anteil am Einkommen und an der Steuer. Es folgen der Zahl nach die eingetragenen Genossenschaften mit einem über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgehenden Geschäftsbetriebe und hierauf für die Zeit von 1894 an die mit den Rechten juristischer Personen ausgestatteten Konsumvereine mit offenem Laden, während bis 1894 die Berggewerkschaften an dritter Stelle standen. Letztere nehmen hinsichtlich des Einkommens und der Steuer den zweiten Platz ein, worauf für 1892, 1893 und 1895 die eingetragenen Genossenschaften, für die übrigen Jahre hingegen die Konsumvereine — beide Arten übrigens mit sehr geringfügigen Ziffern — kommen.

Die nachfolgende Übersicht bringt für die eben erörterten, die einzelnen Arten der steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften betreffenden Ergebnisse auch die entsprechenden absoluten Zahlen. Es betrug

im Steuerjahre	der einkommensteuerpflichtigen Aktien- und Kommanditgesellschaften auf Aktien	Berggewerkschaften	eingetragenen Genossenschaften	Konsumvereine mit offenem Laden
	Gesamtzahl:			
1892	1 434	196	309	89
1893	1 431	195	316	117
1894	1 332	129	299	162
1895	1 324	93	305	169
1896	1 353	77	308	191
1897	1 417	97	300	187
1898	1 517	104	313	190
1899	1 629	113	325	195
1900	1 802	113	331	197
1901	1 960	115	374	212
1902	1 941	124	390	215
1903	1 802	119	441	236
1904	1 705	125	486	267
1905	1 706	120	494	291
	Einkommen *M*:			
1892	217 685 947	36 092 639	2 338 553	953 726
1893	201 853 338	37 027 464	2 384 566	1 164 250
1894	173 528 819	21 581 961	2 049 748	2 583 450
1895	163 861 732	10 292 723	2 319 126	1 877 001
1896	162 386 950	8 777 584	2 006 165	2 316 743
1897	191 230 450	11 249 084	2 128 816	2 904 723
1898	248 371 226	11 802 489	2 224 527	3 260 912
1899	309 568 064	16 267 611	2 450 097	3 697 218
1900	384 252 557	16 367 592	2 539 801	4 333 999
1901	449 425 555	21 068 037	2 922 872	4 708 019
1902	439 982 360	27 893 309	3 174 590	5 081 434
1903	325 168 114	48 399 843	3 484 362	5 232 820
1904	305 035 838	33 672 561	3 881 420	5 419 193
1905	311 836 134	30 454 694	4 308 032	5 614 017
	Einkommensteuer *M*:			
1892	8 553 353	1 402 614	71 156	29 620
1893	7 856 291	1 426 494	72 937	36 464
1894	6 763 108	844 852	59 293	90 195
1895	6 387 109	399 747	70 018	60 308
1896	6 301 481	341 941	55 991	75 349
1897	7 458 882	436 133	60 706	97 892
1898	9 693 809	456 597	63 206	113 347
1899	12 151 461	623 833	70 819	127 915
1900	15 124 505	639 788	73 220	151 063
1901	17 686 066	826 794	84 556	164 168
1902	17 275 397	1 098 138	92 552	178 272
1903	12 763 410	1 920 712	103 357	182 769
1904	11 992 971	1 330 543	115 335	187 348
1905	12 206 703	1 203 078	130 552	192 484.

Was zunächst die steuerpflichtigen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien anlangt, so tritt bei diesen wie bei den oben besprochenen Gesamtergebnissen nach anfänglichem Rückschlage eine aufsteigende Bewegung ihrer Zahl wie ihres Einkommens und ihrer Steuer hervor, die bis zum Jahre 1901 dauerte. Besonders bedeutend war danach der Rückgang von 1902 auf 1903. Abgesehen davon, daß hier die rückläufigen wirtschaftlichen Konjunkturen zum Ausdrucke gekommen sind, spielt dabei offenbar auch die bekannte Entscheidung des Königlichen Ober-Verwaltungsgerichts vom 25. Juni 1902 [1]) mit, in welcher es seine bis dahin vertretene Auffassung über die Bedeutung der nach § 16 des Einkommensteuergesetzes steuerpflichtigen „Überschüsse" grundsätzlich geändert hat.

[1]) Entsch. d. O. V. G. i. St. Bd. X S. 214 ff.

Während es früher letztere schlechtweg als die Differenz zwischen dem am Ende des Wirtschaftsjahres vorhandenen und dem an dessen Anfange vorhanden gewesenen Vermögen, d. h. als den jährlichen Vermögenszuwachs ohne Rücksicht auf seine Entstehung, ansah, versteht es jetzt unter den Überschüssen der Gesellschaften nicht mehr etwas von dem Einkommen der physischen Personen begrifflich verschiedenes, sondern diejenigen Einnahmebeträge, welche in den für die Veranlagung maßgebenden Jahren aus den im Gesetze (§ 7 Nr. 1 bis 4) aufgeführten Einkommensquellen über die gesetzlich anerkannten Abzüge hinaus erzielt werden, so daß also die Überschüsse einer Handel und Gewerbe betreibenden Aktiengesellschaft, bei der nur Handel und Gewerbe in Frage kommen, mit dem geschäftlichen Reingewinne der physischen Kaufleute oder Gewerbetreibenden (§ 14 des Gesetzes) gleichbedeutend sind. In Verfolg dieser Entscheidung betrachtet das Ober-Verwaltungsgericht den von einer Aktiengesellschaft bei der Erhöhung des Grundkapitals durch die Begebung der neuen Aktien erzielten, dem gesetzlichen Reservefonds zugeführten sog. Agiogewinn, ferner Zuzahlungen, die von Aktionären gegen Umwandlung ihrer Aktien in Vorzugsaktien an die Gesellschaft geleistet werden usw., als Kapitaleinlagen und demgemäß nicht mehr als steuerpflichtiges Einkommen der nicht physischen Personen. Daß eine derartige wesentlich veränderte Rechtsprechung von einigem Einfluß auf das Veranlagungsergebnis sein muß, liegt auf der Hand.

Als weitere Ursache für den Rückgang der Zahl der steuerpflichtigen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie ihres steuerpflichtigen Einkommens und ihrer Steuer in den letzten Berichtsjahren und noch mehr für die geringe Zunahme in allerletzter Zeit trotz der erheblich gebesserten Erwerbsverhältnisse kommt auch in Betracht, daß neuerdings die Kapitalassoziation als Geschäftsform in zunehmendem Maße anstelle der steuerpflichtigen Aktiengesellschaft die steuerfreie Gesellschaft mit beschränkter Haftung wählt, sei es, daß dies von vornherein bei der Neugründung gewerblicher Unternehmungen geschieht, sei es, daß bereits bestehende Aktiengesellschaften, vorwiegend um der Steuerpflicht zu entgehen, in Gesellschaften m. b. H. umgestaltet werden. Hierfür liefert die dem Entwurfe des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Einkommensteuer- und des Ergänzungssteuergesetzes beigegebene Begründung[1]) und der Kommissionsbericht über diesen Gesetzentwurf[2]), aber auch die amtliche Statistik der Aktiengesellschaften Belege. Zwar weist letztere für den Zeitraum 1899 bis 1902 nur 9 Umwandlungen von Aktiengesellschaften mit einem Kapitale von 2.73 und für 1903 nur 4 mit einem Kapitale von 1.60 Millionen *M* nach; indes handelt es sich hierbei nur um solche Fälle, in welchen gemäß § 80 des Gesetzes, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, vom 20. April 1892 bei der Auflösung zum Zwecke der Umbildung in eine Gesellschaft m. b. H. die Liquidation der Aktiengesellschaft unterblieben ist, wogegen die weit zahlreicheren, in denen das Aktienunternehmen zunächst liquidiert und danach erst auf dem im § 303 H. G. B. vorgesehenen Wege, d. h. durch Veräußerung, das Vermögen der Aktiengesellschaft auf die neu errichtete Gesellschaft m. b. H. übertragen wird, nicht als Umwandlungen miterfaßt, vielmehr als Neugründungen behandelt werden. Die Gesellschaften m. b. H. haben sich nun in letzter Zeit ganz außerordentlich vermehrt, wogegen die Zahl der neuen Aktiengesellschaften stark zurückgegangen ist. Von den bis Ende 1904 in Preußen gezählten 5 572 Gesellschaften m. b. H. waren nämlich gegründet im Jahre 1900 500, i. J. 1901 561, i. J. 1902 729, i. J. 1903 861 und i. J. 1904 1 106, hingegen von den für das Geschäftsjahr 1902/03 ermittelten 2 554 Aktiengesellschaften im Jahre 1899 235, i. J. 1900 130, i. J. 1901 72, i. J. 1902 43, wozu für 1903/04 45 im Jahre 1903 errichtete hinzutraten. Angesichts dieser Bewegung erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß auch im Laufe der nächsten Jahre bei bestehender Einkommensteuerfreiheit der Gesellschaften m. b. H. die Aktiengesellschaften, was die Neugründungen betrifft, immer mehr zurücktreten und infolgedessen die Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung dieser Gesellschaften keine erheblichen Fortschritte machen werden. Da aber die Einkommensbesteuerung der Gesellschaften m. b. H. vom 1. April 1907 an gesetzlich gesichert ist, wird die häufig beobachtete, ausschließlich oder hauptsächlich der Steuerersparnis wegen erfolgende Begründung solcher Gesellschaften oder Umwandlung von Aktiengesellschaften in solche künftig in Fortfall kommen und voraussichtlich in weit größerem Umfange als in der letzten Zeit bei der Gründung von Erwerbszwecken dienenden Personenvereinen die gegebene Form der Aktiengesellschaft gewählt werden. Infolgedessen wird sehr wahrscheinlich die Zahl der Aktiengesellschaften und damit auch der finanzielle Ertrag der Einkommensbesteuerung dieser Gattung der Erwerbsgesellschaften wieder stärker zunehmen.

Betrachtet man die steuerliche Entwickelung der Aktiengesellschaften nebst Kommanditgesellschaften auf Aktien im Gesamtzeitraume 1892 bis 1905, so war diese zwar absolut, nicht aber auch verhältnismäßig am günstigsten unter den verschiedenen Arten der steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften. Im letzten Berichtsjahre entfielen auf die Aktiengesellschaften 272 Zensiten, 94 150 187 *M* steuerpflichtiges Einkommen und 3 653 350 *M* Einkommensteuer mehr als im ersten; dies bedeutet eine Steigerung bei der Zensitenzahl um nicht ganz ein Fünftel, beim Einkommen und der Steuer je um etwas über zwei Fünftel, während die entsprechende Zunahme bei den eingetragenen Genossenschaften und noch mehr bei den Konsumvereinen mit offenem Laden weit höher war. Gegen das absolut beste Jahr 1901 steht bei den Aktiengesellschaften das letzte Veranlagungsjahr um 254 Zensiten, d. i. 13.0 v. H., um 137 589 421 *M* oder 30.6 v. H. an steuerpflichtigem Einkommen und um 5 479 363 *M* = 31.0 v. H. an Einkommensteuer, also ziemlich bedeutend, zurück.

Bei den Berggewerkschaften, d. h. den dem Bergrechte eigentümlichen bergbaulichen Genossenschaften, welche aus zwei oder mehreren an einem Bergwerke Mitbeteiligten bestehen, zeigen nach vorstehender Übersicht die Veranlagungsergebnisse die erheblichsten Schwankungen. Nachdem im ersten Veranlagungsjahre 196 und im zweiten 195 Berggewerkschaften zur Staatseinkommensteuer herangezogen worden waren, ging ihre Zensitenzahl wie übrigens auch ihre Einkommens- und Steuersumme sehr stark zurück. Seitdem ist wieder eine allerdings vielfach unterbrochene aufsteigende Bewegung bemerkbar; doch ist bis zuletzt die anfängliche, verhältnismäßig hohe Zahl der steuerpflichtigen Berggewerkschaften nicht mehr erreicht und der veranlagte Einkommens- und Steuerbetrag der beiden ersten Jahre später nur einmal im Jahre 1903 überholt worden. Hier spiegelt sich – namentlich von 1894 auf 1895 und 1896 – einmal ähnlich wie bei den Aktiengesellschaften die Wechselwirkung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wieder. Sodann tritt aber auch in dem auffallenden Rückgange des Veranlagungsergebnisses bis zur Mitte der 1890er Jahre die Reaktion gegen die anfängliche Überspannung in der Anwendung der neuen, die Einkommensbesteuerung der Berggewerkschaften betreffenden Gesetzesbestimmungen zu Tage; insbesondere fand im Rechtsmittelverfahren die vielfach zu scharfe Heranziehung in den ersten Steuerjahren ihre entsprechende Berichtigung und wirkte demgemäß die Rechtsprechung des Ober-Verwaltungsgerichts im Sinne einer Verminderung der Zensitenzahl wie des Ver-

[1]) Nr. 9 der Drucks. d. A. H. 20. Legisl., II. Sess. 1905/06 S. 25. — [2]) Nr. 259 derselben Drucks. d. A. H. S. 7.

anlagungssolls der Berggewerkschaften. Endlich erklärt sich das anhaltende Zurückbleiben gegen die Veranlagungsergebnisse der ersten Berichtsjahre auch dadurch, daß seitdem zahlreiche Berggewerkschaften in Aktiengesellschaften umgewandelt worden sind und mehrfach Stillegungen sowie Konsolidationen stattgefunden haben, durch welche letzteren allerdings nur der Zahl nach eine Verringerung des Bestandes der steuerpflichtigen Berggewerkschaften erfolgt ist.

Gegen das erste Veranlagungsjahr betrug im letzten bei den Berggewerkschaften das Weniger an Zahl 76 oder nicht ganz zwei Fünftel, an steuerpflichtigem Einkommen 5 637 945 *M*. also annähernd ein Sechstel, und an Einkommensteuer 199 536 *M*. d. i. fast ein Siebentel. Das Jahr 1903 war bei diesen Erwerbsgesellschaften in steuerlicher Hinsicht ungeachtet der gegen das Vorjahr gesunkenen Zensitenzahl ein ungewöhnlich vorteilhaftes: in ihm kommen die überaus hohen, in den vorangegangenen günstigen Wirtschaftsjahren im Bergbaubetriebe erzielten Gewinne zum Ausdruck, und zwar war das veranlagte Einkommen noch um mehr als 12 Millionen und das Steuersoll um über $^1/_2$ Million *M* größer als bei der ersten Veranlagung der Berggewerkschaften. Insbesondere das letzte Berichtsjahr bleibt bei ungefähr gleicher Zensitenzahl gegen 1903 bezüglich des Einkommens um 17 945 149 *M* = 37.1 v. H. und bezüglich der Steuer um 717 634 *M* = 37.4 v. H., also recht beträchtlich, zurück.

Die Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung der e i n g e t r a g e n e n G e n o s s e n s c h a f t e n mit einem über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgehenden Geschäftsbetriebe und noch mehr der mit juristischer Persönlichkeit ausgestatteten K o n s u m v e r e i n e m i t o f f e n e m L a d e n waren nach der Übersicht in der Berichtszeit sehr günstig, insbesondere verhältnismäßig weit günstiger als diejenigen der Aktiengesellschaften.

Beiläufig sei bemerkt, daß sich unter den zur Einkommensteuer herangezogenen eingetragenen Genossenschaften „Konsumvereine" in nennenswerter Anzahl nicht befinden dürften, da es gemäß § 8 letzter Absatz in Verbindung mit § 152 Absatz 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, eingetragene Genossenschaften bildenden Konsumvereinen verboten ist, im regelmäßigen Geschäftsverkehre Waren an Nichtmitglieder oder deren Vertreter zu verkaufen, und diese Beschränkung nur auf landwirtschaftliche Konsumvereine, die ohne offenen Laden den Bezug von ausschließlich für den Landwirtschaftsbetrieb bestimmten Waren vermitteln, hinsichtlich dieser Waren keine Anwendung findet; übrigens sind auch diese „landwirtschaftlichen Konsumvereine" keine eigentlichen Konsumvereine, d. h. „Vereine zum gemeinschaftlichen Einkaufe von Lebens- oder Wirtschaftsbedürfnissen im Großen und Ablaß im Kleinen" (§ 1 Ziffer 5 a. a. O.), sondern richtiger „Rohstoffvereine" (§ 1 Ziffer 2 a. a. O.).[1]

Die Zensitenzahl hat sich von 1892 bis 1905 bei den eingetragenen Genossenschaften um rund drei Fünftel, bei den Konsumvereinen mit offenem Laden hingegen noch um wesentlich mehr als das Doppelte, ferner Einkommen und Steuer bei ersteren um etwas über vier Fünftel vermehrt, während bei letzteren das Einkommen annähernd um das Fünffache, die Steuer aber um rund das Fünfeinhalbfache, also außerordentlich stark, gestiegen ist. Bei den Konsumvereinen mit offenem Laden war die Zunahme eine fast ununterbrochene; demgemäß finden wir bei ihnen im ersten Veranlagungsjahre die geringste, im letzten die größte Zensitenzahl sowie Einkommens- und Steuersumme. Dagegen zeigt sich bei den eingetragenen Genossenschaften bis zum Jahre 1898 eine mehrfach, wenn auch keineswegs erheblich schwankende, von da an eine stetig aufsteigende Bewegung der Zensitenzahl; ähnlich verhält es sich mit dem Einkommen und der Steuer bis und bezw. nach 1897. Den Tiefstand bemerken wir hinsichtlich der Zahl der steuerpflichtigen Genossenschaften im Jahre 1894, bezüglich deren Einkommen und Steuer im Jahre 1896, wogegen die entsprechenden höchsten Ziffern durchweg auf das letzte Berichtsjahr fallen.

Von Interesse sind auch die Durchschnittsbeträge des steuerpflichtigen Einkommens der nicht physischen Personen und der auf sie veranlagten Einkommensteuer.

Es betrug im Durchschnitte

im Steuerjahre	bei den nicht physischen Einkommensteuer-Zensiten	insbesondere bei den zur Einkommensteuer veranlagten			
		Aktien- und Kommanditgesellschaften auf Aktien	Berggewerkschaften	eingetragenen Genossenschaften	Konsumvereinen mit offenem Laden
	das steuerpflichtige Einkommen *M*				
1892	126 761	151 803	184 146	7 568	10 716
1893	117 741	141 058	189 884	7 546	9 951
1894	103 925	130 277	167 302	6 855	15 947
1895	94 315	123 763	110 674	7 604	11 107
1896	90 973	120 020	113 995	6 514	12 130
1897	103 705	134 954	115 970	7 096	15 533
1898	125 075	163 725	113 485	7 107	17 163
1899	146 765	190 036	143 961	7 539	18 960
1900	166 801	213 237	144 846	7 673	22 000
1901	179 678	229 299	183 200	7 815	22 208
1902	178 326	226 678	224 946	8 140	23 635
1903	147 146	180 448	406 721	7 901	22 173
1904	134 731	178 907	269 380	7 986	20 297
1905	134 896	182 788	253 789	8 721	19 292
	die Einkommensteuer *M*				
1892	4 959	5 965	7 156	230	333
1893	4 562	5 490	7 315	231	312
1894	4 036	5 077	6 549	198	557
1895	3 658	4 824	4 298	230	357
1896	3 512	4 657	4 441	182	394
1897	4 025	5 264	4 496	202	523
1898	4 862	6 390	4 390	202	597
1899	5 736	7 459	5 521	218	656
1900	6 545	8 393	5 662	221	767
1901	7 051	9 024	7 190	226	774
1902	6 983	8 900	8 856	237	829
1903	5 762	7 083	16 140	234	774
1904	5 275	7 034	10 644	237	702
1905	5 260	7 155	10 026	264	661.

Hier tritt bei der Gesamtheit der nicht physischen Zensiten, insbesondere bei den für die Gestaltung der allgemeinen Ziffern ausschlaggebenden Aktiengesellschaften, der Wechsel der wirtschaftlichen Konjunkturen in der Ab- und Zunahme der Durchschnitte womöglich noch deutlicher als bei den Zahlen der vorangegangenen Übersicht in Erscheinung.

Im einzelnen ergibt sich, daß die Berggewerkschaften zu Beginn und am Ende der Berichtszeit, im übrigen die Aktiengesellschaften die bedeutendsten Durchschnittsziffern aufweisen. Namentlich das Jahr 1903 hebt sich bei den Berggewerkschaften mit einem Durchschnittseinkommen von 406 721 *M* und einer durchschnittlichen Einkommensteuer von 16 140 *M*, welche Beträge die entsprechenden der Aktiengesellschaften für dasselbe Jahr um mehr als das Doppelte übersteigen, außerordentlich vorteilhaft ab. Diese Ziffern wie auch die der beiden folgenden Berichtsjahre legen ein beredtes Zeugnis von der großen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Bergbaues in Preußen ab.

Die in allen Berichtsjahren an dritter Stelle stehenden Durchschnittssätze der Konsumvereine mit offenem Laden haben verhältnismäßig die stärkste Zunahme erfahren und waren in der zweiten Hälfte des Zeitraumes 1892 bis 1905 stets um ein mehrfaches höher als diejenigen der eingetragenen Genossenschaften.

Die nachfolgende Übersicht gibt darüber Auskunft, wie das steuerpflichtige Einkommen der nicht physischen Zensiten bei der Veranlagung berechnet worden ist, insbesondere wie es sich unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 16 des Einkommensteuergesetzes für das letzte der Durchschnittsberechnung zugrunde gelegte Geschäftsjahr im einzelnen zusammensetzt.

[1] Vergl. C r ü g e r, Das Reichsgesetz, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Berlin 1903. Seite 42 Anm. 11.

Es betrug

		die Zahl der steuerpflichtigen nicht physischen Personen	für das letzte der Durchschnittsberechnung zugrunde gelegte Geschäftsjahr: das eingezahlte Aktienkapital bezw. die Summe der Geschäftsanteile oder des Grundkapitals	die Gesamtsumme der bei der Einkommensberechnung berücksichtigten Überschüsse	davon verwendet zur Verteilung als Aktienzinsen, Dividenden, Ausbeuten oder dergl. an die Mitglieder[1])	davon verwendet zur Tilgung von Schulden oder des Grundkapitals, zur Verbesserung oder Geschäftserweiterung, zur Bildung von Reservefonds und zu außerordentlichen Abschreibungen[1])	der Abzug von 3½ %	mithin das steuerpflichtige Jahreseinkommen	das steuerpflichtige Einkommen nach dem Durchschnitte der für die Veranlagung maßgebenden Jahre: überhaupt	davon entfallen auf den in Preußen steuerpflichtigen Betrieb
			Millionen *M*						Millionen *M*	
insgesamt	1892 . . .	2 028	4 231,28	466,02	.	.	148,35	320,50	332,83	257,07
	1893 . . .	2 059	4 390,09	422,37	.	.	150,63	271,48	304,79	242,43
	1894 . . .	1 922	3 885,93	361,13	.	.	135,56	225,57	268,75	199,74
	1895 . . .	1 891	3 954,95	391,79	.	.	138,50	253,29	256,11	178,35
	1896 . . .	1 929	4 257,72	421,51	.	.	148,79	272,72	269,77	175,49
	1897 . . .	2 001	4 320,74	525,01	.	.	151,31	373,70	307,52	207,51
	1898 . . .	2 124	4 779,23	638,92	.	.	167,36	471,56	386,22	265,66
	1899 . . .	2 262	5 393,25	707,76	.	.	188,45	519,31	457,12	331,98
	1900 . . .	2 443	6 273,87	843,97	.	.	219,32	624,65	556,07	407,49
	1901 . . .	2 661	6 900,51	944,96	.	.	241,53	703,43	617,80	478,12
	1902 . . .	2 670	7 271,27	821,61	.	.	254,47	567,14	632,88	476,13
	1903 . . .	2 598	7 204,41	669,59	550,20	119,39	251,70	417,89	507,73	382,29
	1904 . . .	2 583	6 965,06	745,24	600,38	144,86	243,78	501,46	495,75	348,01
	1905 . . .	2 611	7 091,93	805,01	650,29	154,81	248,26	556,75	500,58	352,21
insbesondere bei den										
Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien	1892 . . .	1 434	3 380,66	393,38	.	.	118,48	277,17	292,89	217,69
	1896 . . .	1 353	3 931,68	395,12	.	.	137,22	257,90	256,56	162,39
	1900 . . .	1 802	5 782,96	799,14	.	.	202,15	596,99	532,36	384,25
	1901 . . .	1 960	6 342,39	882,56	.	.	222,00	660,56	588,62	449,42
	1902 . . .	1 941	6 599,69	745,10	.	.	230,97	514,13	596,42	439,98
	1903 . . .	1 802	6 392,50	573,78	486,54	87,24	223,28	350,50	450,35	325,17
	1904 . . .	1 705	6 247,68	683,02	557,31	125,71	218,67	464,35	452,55	305,01
	1905 . . .	1 706	6 500,16	741,18	603,68	137,80	227,54	513,91	460,07	311,84
Berggewerkschaften	1892 . . .	196	824,88	68,25	.	.	28,95	39,84	36,49	36,09
	1896 . . .	77	297,09	20,68	.	.	10,56	10,12	8,78	8,78
	1900 . . .	113	457,44	35,59	.	.	16,01	19,58	16,49	16,37
	1901 . . .	115	527,57	52,69	.	.	18,47	34,22	21,17	21,07
	1902 . . .	124	638,96	66,49	.	.	22,36	44,13	27,89	27,89
	1903 . . .	119	778,37	85,36	54,96	30,40	27,25	58,11	48,40	48,40
	1904 . . .	125	681,50	51,18	33,86	17,32	23,85	27,33	33,67	33,67
	1905 . . .	120	561,58	51,88	36,96	14,92	19,66	32,22	30,45	30,45
eingetragenen Genossenschaften	1892 . . .	309	21,70	3,30	.	.	0,77	2,55	2,50	2,34
	1896 . . .	308	23,59	2,97	.	.	0,82	2,15	2,11	2,00
	1900 . . .	331	26,69	4,16	.	.	0,92	3,24	2,78	2,54
	1901 . . .	374	26,09	4,36	.	.	0,91	3,45	3,18	2,92
	1902 . . .	390	28,33	4,62	.	.	0,99	3,63	3,49	3,18
	1903 . . .	441	29,37	5,07	3,54	1,53	1,03	4,04	3,75	3,49
	1904 . . .	486	31,62	5,50	3,97	1,53	1,11	4,39	4,11	3,88
	1905 . . .	494	25,63	5,55	3,85	1,70	0,90	4,65	4,32	4,31
Konsumvereinen mit offenem Laden	1892 . . .	89	4,04	1,09	.	.	0,15	0,94	0,95	0,95
	1896 . . .	191	5,36	2,74	.	.	0,19	2,55	2,32	2,32
	1900 . . .	197	6,78	5,08	.	.	0,24	4,84	4,44	4,33
	1901 . . .	212	4,46	5,35	.	.	0,15	5,20	4,83	4,71
	1902 . . .	215	4,29	5,40	.	.	0,15	5,25	5,08	5,08
	1903 . . .	236	4,17	5,38	5,16	0,22	0,14	5,24	5,23	5,23
	1904 . . .	267	4,26	5,54	5,24	0,30	0,15	5,39	5,42	5,42
	1905 . . .	291	4,56	6,10	5,71	0,39	0,16	5,94	5,74	5,61.

Zunächst ist aus vorstehender Übersicht für den Zeitraum 1892 bis 1905 bei der Gesamtheit der nicht physischen Zensiten eine gewaltige, nur wenig unterbrochene Steigerung des — für die Abzugsberechnung maßgebenden — Kapitals (Aktien-, Grundkapital usw.) zu ersehen, nämlich um annähernd drei Milliarden *M* oder um über zwei Drittel des anfänglichen Kapitalbetrages. Diese Vergrößerung entfällt zum ganz überwiegenden Teile auf die Aktiengesellschaften, bei denen sich das Aktienkapital nahezu verdoppelt hat, während sie bei den eingetragenen Genossenschaften und Konsumvereinen mit offenem Laden bei allerdings nicht unerheblichen Schwankungen nur gering war und bei den Berggewerkschaften sogar ein Rückgang des Grundkapitals stattfand. Bemerkenswert ist der überaus geringfügige Betrag der für den Abzug von 3½ % in Betracht kommenden Geschäftsanteile bei den Konsumvereinen, was indessen dadurch zu erklären ist, daß solche Anteile bei dieser Gattung von steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften häufig gar nicht vorhanden sind und demgemäß ein Abzug nicht gemacht werden kann; dazu kommt vor allem, daß bis jetzt wohl nur ein winziger Teil der in Preußen vorhandenen Konsumvereine wie übrigens auch der bestehenden eingetragenen Genossenschaften von der Einkommensbesteuerung betroffen wird.

Das in unserer Übersicht aufgeführte Aktienkapital ebenso wie die Zahl der steuerpflichtigen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, ihre Dividendensumme und überhaupt der Betrag ihrer als „Gewinn“ anzusehenden Überschüsse kann naturgemäß schon deshalb nicht vollständig den Angaben der amtlichen preußischen Statistik der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien entsprechen, weil letztere nur diejenigen Gesellschaften, welche ihren Sitz in Preußen haben[2]), anderseits die Einkommensteuerstatistik nur diejenigen, bei welchen nach Abzug der 3½ % des Aktienkapitals für den auf Preußen entfallenden Betrieb ein 900 *M* übersteigendes steuerpflichtiges Einkommen übrig

[1]) Diese Angaben werden erst seit 1903 besonders ermittelt. —

[2]) Vergl. Dr. Georg Neuhaus, die Statistik der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in Preußen für die Geschäftsjahre 1902 und 1899, im laufenden Jahrgange dieser Zeitschrift Seite 6.

bleibt, letztere aber „beschränkt" auch bei außerpreußischem Sitze, berücksichtigt.

Immerhin ergeben die Ziffern obiger Zusammenstellung, daß der bei weitem überwiegende Teil der mit einem Reingewinne abschließenden und demgemäß für die Einkommensbesteuerung in Frage kommenden Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit einem Sitze in Preußen[1]) — im Geschäftsjahr 1903/1904 1 994 = 78,7 vom Hundert aller — mit dem größten Teile ihres Reingewinnes, der sich für 1903/1904[2]) bei einem Aktienkapital von 6 179,69 Millionen *M*, d. i. 90,0 vom Hundert des gesamten der in Preußen angesessenen Gesellschaften, auf 648,24 Millionen *M* bezifferte, zur Staatseinkommensteuer herangezogen ist: auch die für 1903/1904 verteilte Dividendensumme — 458,54 Millionen *M* — scheint 1905 ziemlich vollständig Gegenstand der Besteuerung gewesen zu sein.

Insbesondere bei den steuerpflichtigen Berggewerkschaften fällt noch auf, daß selbst in dem für sie ertragreichsten Steuerjahre 1903 ihr Grundkapital hinter dem bei der erstmaligen Veranlagung festgestellten noch wesentlich zurückblieb.

Die nachfolgende Zusammenstellung bringt für die vorstehende Übersicht einige bemerkenswerte Verhältniszahlen. Es bezifferten sich

		für das letzte Geschäftsjahr					nach dem Durchschnitte der für die Veranlagung maßgebenden Jahre das steuerpfl. Einkommen aus dem in Preußen steuerbaren Betriebe
		die Überschüsse usw.	insbesondere die verteilten Dividenden usw.	das steuerpflichtige Jahreseinkommen		die verteilten Dividenden usw.	
		auf Hundertteile					
		des eingezahlten Aktienkapitals usw.		der Überschüsse usw.	des eingezahlten Aktienkapitals usw.	der Überschüsse usw.	des steuerpflichtigen Einkommens überhaupt
insgesamt	1892	11,0	.	68,8	7,6	.	77,2
	1896	9,9	.	64,7	6,4	.	65,1
	1900	13,5	.	74,0	10,0	.	73,3
	1901	13,7	.	74,4	10,2	.	77,4
	1902	11,3	.	69,0	7,8	.	75,2
	1903	9,3	7,6	62,4	5,8	82,2	75,3
	1904	10,7	8,6	67,3	7,2	80,6	70,2
	1905	11,4	9,2	69,2	7,9	80,8	70,4
insbesondere bei den							
Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien	1892	11,6	.	70,5	8,2	.	74,3
	1896	10,0	.	65,3	6,5	.	63,3
	1900	13,8	.	74,7	10,3	.	72,2
	1901	13,9	.	74,8	10,4	.	76,4
	1902	11,3	.	69,0	7,8	.	73,8
	1903	9,0	7,6	61,1	5,5	84,8	72,2
	1904	10,9	8,9	68,0	7,1	81,6	67,4
	1905	11,4	9,3	69,3	7,9	81,4	67,8
Berggewerkschaften	1892	8,3	.	58,4	4,8	.	98,9
	1896	7,0	.	48,9	3,4	.	100,0
	1900	7,8	.	55,0	4,3	.	99,3
	1901	10,0	.	65,0	6,5	.	99,5
	1902	10,4	.	66,4	6,9	.	100,0
	1903	11,0	7,1	68,1	7,5	64,4	100,0
	1904	7,5	5,0	53,4	4,0	66,2	100,0
	1905	9,2	6,6	62,1	5,7	71,2	100,0
eingetragenen Genossenschaften	1892	15,2	.	77,1	11,7	.	93,6
	1896	12,6	.	72,3	9,1	.	94,9
	1900	15,6	.	77,8	12,1	.	91,4
	1901	16,7	.	79,2	13,2	.	91,9
	1902	16,3	.	78,6	12,8	.	91,1
	1903	17,2	12,1	79,7	13,7	69,9	93,1
	1904	17,4	12,6	79,9	13,9	72,2	94,5
	1905	21,6	15,0	83,8	18,1	69,4	99,8
Konsumvereinen mit offenem Laden	1892	26,9	.	86,5	23,2	.	100,0
	1896	51,1	.	93,2	47,6	.	100,0
	1900	74,9	.	95,3	71,4	.	97,6
	1901	120,2	.	97,1	116,7	.	97,5
	1902	125,9	.	97,2	122,4	.	100,0
	1903	129,2	123,9	97,3	125,7	95,9	100,0
	1904	130,0	123,0	97,3	126,6	94,5	100,0
	1905	133,9	125,2	97,4	130,4	93,5	97,9.

[1]) Vergl. „Statistisches Jahrbuch für den Preußischen Staat 1905" Seite 136 und Statistische Korrespondenz vom 28. April d Js. — [2]) also ungefähr dem letzten, der Durchschnittsberechnung des steuerpflichtigen Einkommens der Aktiengesellschaften für das Steuerjahr 1905 zugrunde gelegten Geschäftsjahre entsprechend.

Diese Ziffern bieten ziemlich zuverlässige Anhaltspunkte für die Beurteilung der Rentabilität der fraglichen Erwerbsgesellschaften. Betreffs der Aktiengesellschaften bringen sie allerdings nichts neues, da die bereits erwähnte Aktiengesellschafts-Statistik schon die erwünschten Aufschlüsse über die Finanzgebarung dieser Gruppe von Erwerbsgesellschaften gegeben hat (vergl. Anm. 2 auf Seite 183). Stellt man die Ergebnisse jener Statistik denen der vorstehenden Übersicht gegenüber, so zeigt sich im wesentlichen Übereinstimmung: nur sind die auf die Rentabilität der Aktiengesellschaften bezüglichen Ziffern der Steuerstatistik etwas höher als diejenigen der Aktiengesellschafts-Statistik, weil ja — abgesehen von den oben (Seite 183) gedachten, die Vergleichung ein wenig störenden Umständen — erstere nur die steuerpflichtigen, letztere auch die steuerfreien, also weniger leistungsfähigen Gesellschaften umfaßt. Es betrugen nämlich

für das Geschäftsjahr	nach der Aktiengesellschafts-Statistik		nach der Einkommensteuer-Statistik	
	bei den mit Gewinn abschließenden	bei den Dividende verteilenden	bei den steuerpflichtigen Aktiengesellschaften	
	Gesellschaften			
	der Reingewinn	die Dividendensumme	die Überschüsse	die verteilten Dividenden
	Hundertteile ihres Aktienkapitals			
1902/03	10,1	7,9	10,9	8,9
1903/04	10,5	8,0	11,4	9,3.

Von größerem Interesse sind die das Geschäftsergebnis der übrigen steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften betreffenden Angaben.

Zunächst bei den Berggewerkschaften tritt hervor, daß sie in allen hier zum Vergleich gestellten Berichtsjahren mit Ausnahme des für sie überaus günstigen Jahres 1903 im Verhältnisse zu ihrem Grundkapitale geringere Überschüsse als die Aktiengesellschaften im Verhältnisse zu ihrem Aktienkapitale erzielt haben: insbesondere die verteilte Ausbeute blieb bei den Berggewerkschaften prozental selbst 1903 etwas, 1904 und 1905 aber wesentlich hinter dem Dividendenprozente der Aktiengesellschaften zurück.

Wiewohl nun unbedenklich die „Überschüsse" der Aktiengesellschaften und Berggewerkschaften trotz wesentlicher rechtlicher Unterschiede zwischen „Dividende" und „Ausbeute" wirtschaftlich miteinander verglichen werden können, auch dem eingezahlten Aktienkapitale dieselbe wirtschaftliche Bedeutung wie dem aus dem Erwerbspreise und den Kosten der Anlage und Einrichtung bezw. Erweiterung des Bergwerks sich zusammensetzenden Grundkapitale der Berggewerkschaften zukommt, liegt die Sache doch anders, wenn anstelle des letzteren nach Wahl der Steuerpflichtigen — die ihnen bei jeder Veranlagung von neuem zusteht — der zwanzigfache Betrag der im Durchschnitte der letzten vier Jahre vor dem Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes verteilten Ausbeute zugrunde gelegt wird (vergl. Seite 178): denn in diesem Falle handelt es sich nur um ein fingiertes Grundkapital, das erheblich höher oder niedriger als das tatsächlich aufgewendete sein kann. Inwieweit durch diese anderweitige Berechnungsweise in der Berichtszeit die Höhe des „Grundkapitals" der Berggewerkschaften beeinflußt worden ist, entzieht sich unserer ziffermäßigen Beurteilung. Anzunehmen ist aber, daß die älteren Berggewerkschaften vielfach derjenigen von beiden Berechnungsarten den Vorzug gegeben haben, welche den höchsten $3^1/_2$ %igen Abzug ermöglichte, und daß infolgedessen bei der Veranlagung das „Grundkapital" im allgemeinen verhältnismäßig höher als das Aktienkapital festgestellt worden ist. Schon aus diesem Grunde ist möglicherweise das erwähnte Prozentverhältnis der Überschüsse bei den Berggewerkschaften etwas niedriger als bei den Aktiengesellschaften ausgefallen, das aber immerhin auch bei jenen noch über den landesüblichen Zinsfuß hinausging.

Bei den eingetragenen Genossenschaften waren in allen Berichtsjahren die Überschüsse, insbesondere auch der in den Jahren 1903 bis 1905 verteilte Gewinn (Dividende), im Verhältnisse zur Summe der eingezahlten Geschäftsanteile noch erheblich größer als bei den Aktiengesellschaften im Verhältnisse zum Aktienkapitale. Namentlich im letzten Berichtsjahre ist bei den Genossenschaften ein beträchtlicher Aufschwung bemerkbar: die Überschüsse betrugen in diesem über ein Fünftel, die Dividenden stiegen auf über ein Siebentel der Geschäftsanteile.

Während bei der Geschäftsgebarung der steuerpflichtigen eingetragenen Genossenschaften, wenn auch weniger als bei derjenigen der Aktiengesellschaften und Berggewerkschaften die Abhängigkeit von der allgemeinen Wirtschaftslage unverkennbar ist, zeigen die Konsumvereine mit offenem Laden in der ganzen Berichtszeit eine stetig aufsteigende, geradezu glänzende finanzielle Entwickelung. Die Überschüsse machten bei letzteren im Jahre 1892 noch nicht drei Zehntel, im Jahre 1905 hingegen das eineindrittelfache, insbesondere der verteilte Gewinn im Zeitraume 1903 bis 1905 etwa das eineinviertelfache der Summe der Geschäftsanteile aus.

Betrachten wir ferner in vorstehender Übersicht das Verhältnis des steuerpflichtigen Jahreseinkommens der nicht physischen Zensiten zu den Überschüssen sowie zum eingezahlten Aktienkapitale usw., mit anderen Worten die Wirkung des Abzuges der $3^1/_2$ % des Aktienkapitales usw., so war letztere am größten bei den Berggewerkschaften — mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1903, in welchem sie in dieser Hinsicht hinter den Aktiengesellschaften zurückstehen —, am geringsten dagegen bei den Konsumvereinen mit offenem Laden. Bei jenen blieb 1896 über und 1904 nahezu die Hälfte und selbst 1903 noch fast ein Drittel, bei diesen im letzten Jahrfünfte noch nicht drei Hundertteile der Überschüsse steuerfrei. Die Konsumvereine mit offenem Laden sind also unzweifelhaft am stärksten, anderseits die Berggewerkschaften, wennschon sie — wie wir gesehen haben — in den letzten drei Berichtsjahren von den steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften die bedeutendsten Durchschnittseinkommen aufweisen und demgemäß bei dem progressiven Charakter der preußischen Einkommenssteuer mit dem höchsten Prozentsatze des Einkommens (1903 : 3,97, 1904 und 1905 : 3,95) besteuert sind, am schwächsten durch die Staats-Einkommensteuer belastet. Auffallend weit — im Jahre 1900 beispielsweise um mehr als die Hälfte — steht auch das steuerpflichtige Jahreseinkommen der Berggewerkschaften im Verhältnisse zum Grundkapitale hinter demjenigen der Aktiengesellschaften im Verhältnisse zum Aktienkapitale zurück; die Vermutung, daß bei ersteren infolge des ihnen bezüglich der Berechnung des $3^1/_2$ % igen Abzuges eingeräumten Wahlrechtes die Kapitalfeststellung nicht ganz der Wirklichkeit entspricht, sondern zu hoch ausgefallen ist, liegt also sehr nahe.

Anderseits ergibt die vorstehende Übersicht, daß im Zeitraume 1903 bis 1905 unter den verschiedenen Arten der einkommensteuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften von den Berggewerkschaften zusammen mit den eingetragenen Genossenschaften verhältnismäßig der geringste Teil der Überschüsse als Ausbeute bezw. Dividende verteilt, dagegen der bedeutendste zur Schuldentilgung und Kapitalsabtragung, zur Verbesserung und Geschäftserweiterung oder zur Bildung von Reservefonds und zu außerordentlichen Abschreibungen, welche letzteren gerade bei den Berggewerkschaften besonders groß zu sein pflegen, verwendet worden ist. Während in den Jahren 1903 bis 1905 die verteilte Dividende (Gewinnanteil) bei den Konsumvereinen mit offenem Laden über neun Zehntel und bei den Aktiengesellschaften noch etwas mehr als vier Fünftel der Überschüsse betrug, schwankte die entsprechende Verteilung bei den Berggewerkschaften von unter zwei Dritteln bis zu etwas mehr als sieben Zehnteln, bei den eingetragenen Genossenschaften nur von wenig unter bis zu etwas über sieben Zehnteln der Überschüsse.

Endlich zeigt die obige Zusammenstellung noch, daß bei den steuerpflichtigen Berggewerkschaften und Konsumvereinen mit offenem Laden fast gar nicht und bei den eingetragenen Genossenschaften auch nur in geringfügigem, in jedem Berichtsjahre noch nicht ein Zehntel ihres gesamten steuerpflichtigen Einkommens umfassenden Maße nichtpreußischer Betrieb in Betracht kommt. Wesentliche Beträge auswärtigen, in Preußen der Einkommensbesteuerung nicht unterliegenden Einkommens finden sich nur bei den Aktiengesellschaften; jene sind — wie schon einmal bis 1896 — neuerdings wieder in der Zunahme begriffen. In welchem Umfange außerpreußisches Kapital an dem in Preußen steuerpflichtigen Einkommen der Erwerbsgesellschaften beteiligt ist, welche Wirkung also die im § 2 letzter Absatz des Einkommensteuergesetzes vorgesehene beschränkte Steuerpflicht auswärtiger, aus preußischem Grundbesitze oder in Preußen belegenen gewerblichen Betriebsstätten Einkommen beziehender Unternehmungen gehabt hat, läßt sich aus unserer Einkommensteuerstatistik leider nicht ersehen.

Ordnen wir die steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften nach den wichtigsten Einkommensgruppen, so betrug

der nicht physischen Einkommensteuer-Zensiten

in der Einkommensgruppe von . . . ℳ		Zahl		steuerpflichtiges Einkommen			Einkommensteuer		
		überhaupt	v. H.	im ganzen Millionen ℳ	v. H.	im Durchschnitte Tausend ℳ	im ganzen Tausend ℳ	v. H.	im Durchschnitte ℳ
über 900 bis 3 000	1892	364	17,9	0,64	0,2	1,8	9,1	0,1	25
	1896	382	19,8	0,69	0,4	1,8	10,0	0,1	26
	1900	352	14,4	0,64	0,2	1,8	9,4	0,1	27
	1904	463	17,9	0,86	0,2	1,9	12,7	0,1	27
	1905	469	18,0	0,87	0,2	1,9	12,8	0,1	27
über 3 000 bis 6 000	1892	241	11,9	1,04	0,4	4,3	24,2	0,2	100
	1896	249	12,9	1,07	0,6	4,3	24,9	0,4	100
	1900	281	11,5	1,21	0,3	4,3	28,1	0,2	100
	1904	340	13,2	1,45	0,4	4,3	33,6	0,2	99
	1905	332	12,7	1,42	0,4	4,3	32,7	0,2	99
über 6 000 bis 9 500	1892	154	7,6	1,26	0,5	8,2	35,5	0,4	230
	1896	154	8,0	1,19	0,7	7,8	33,0	0,5	214
	1900	155	6,3	1,18	0,3	7,6	32,5	0,2	210
	1904	196	7,6	1,49	0,4	7,6	40,7	0,3	208
	1905	212	8,1	1,60	0,5	7,6	44,0	0,3	207
über 9 500 bis 30 500	1892	406	20,0	7,31	2,8	18,0	219,1	2,2	540
	1896	423	21,9	7,73	4,4	18,3	232,0	3,4	548
	1900	472	19,3	8,84	2,2	18,7	265,2	1,7	562
	1904	490	19,0	8,92	2,6	18,2	267,7	2,0	546
	1905	518	19,8	9,63	2,7	18,6	288,9	2,1	558
über 30 500 bis 100 000	1892	413	20,4	23,26	9,0	56,3	822,2	8,2	1 991
	1896	382	19,8	22,79	13,0	59,6	815,1	12,0	2 134
	1900	558	22,8	32,40	8,0	58,1	1 149,2	7,2	2 059
	1904	541	20,9	31,39	9,0	58,0	1 117,5	8,2	2 066
	1905	526	20,1	29,68	8,4	56,4	1 050,4	7,6	1 997
über 100 000	1892	450	22,2	223,56	87,0	496,8	8 946,6	89,0	19 881
	1896	339	17,6	142,02	80,9	418,9	5 659,8	83,5	16 696
	1900	625	25,6	363,22	89,1	581,2	14 504,2	90,7	23 207
	1904	553	21,4	303,90	87,3	549,6	12 154,0	89,2	21 978
	1905	554	21,2	309,01	87,7	557,8	12 304,0	89,6	22 209
über 900 zusammen	**1892**	**2 028**	**100**	**257,07**	**100**	**126,8**	**10 056,7**	**100**	**4 959**
	1896	**1 929**	**100**	**175,49**	**100**	**91,0**	**6 774,8**	**100**	**3 512**
	1900	**2 443**	**100**	**407,49**	**100**	**166,8**	**15 988,6**	**100**	**6 545**
	1904	**2 583**	**100**	**348,01**	**100**	**134,7**	**13 626,2**	**100**	**5 275**
	1905	**2 611**	**100**	**352,21**	**100**	**134,9**	**13 732,8**	**100**	**5 260.**

Aus dieser Übersicht ergibt sich vor allem, daß unter günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Besetzung der unteren Einkommensgruppen in der Regel ab-, unter ungünstigen zunimmt, während bei den oberen Gruppen das umgekehrte der Fall ist. Insbesondere deutlich tritt dies in Erscheinung, wenn man die betreffenden Ergebnisse des Jahres 1896 als eines schlechten und des Jahres 1900 als eines guten miteinander vergleicht. In ersterem haben sich in den vier unteren Gruppen bis zu 30 500 ℳ Einkommen die Zensitenzahl wie Einkommens- und Steuersumme offenbar durch Zurückfluten

[Fortsetzung des Textes auf Seite 188.]

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Es wurden zur Staats- im Steuerjahre 1892 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien			Berggewerkschaften			eingetragene Genossenschaften mit über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgehendem Geschäftsbetriebe			mit den Rechten juristischer Personen ausgestattete Konsumvereine mit offenem Laden			nicht physische Personen insgesamt		
	Zahl	Einkommen M	Steuer M	Zahl	Einkommen M	Steuer M	Zahl	Einkommen M	Steuer M	Zahl	Einkommen M	Steuer M	Zahl	Einkommen M	Steuer M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
A. **Staat**[1])	1 434	217 685 947	8 553 353	196	36 092 639	1 402 614	309	2 338 553	71 156	89	953 726	29 620	2 028	257 070 865	10 056 743
B. **Provinzen.**															
I. Ostpreußen	28	1 396 019	51 614	—	—	—	6	26 428	650	—	—	—	34	1 422 447	52 264
II. Westpreußen . . .	28	886 616	31 571	—	—	—	6	9 141	155	—	—	—	34	895 757	31 726
III. Stadtkreis Berlin .	237	58 471 460	2 301 357	—	—	—	4	32 686	894	1	123 626	4 800	242	58 627 772	2 307 051
IV. Brandenburg	45	5 209 095	200 214	3	16 314	412	20	286 258	9 259	7	116 502	3 923	75	5 628 169	213 808
V. Pommern	58	4 487 411	171 383	—	—	—	3	33 537	992	6	134 242	4 647	67	4 655 190	177 022
VI. Posen	23	1 525 820	57 794	1	3 194	60	7	32 430	789	—	—	—	31	1 561 444	58 643
VII. Schlesien	104	16 889 027	668 733	38	7 671 428	301 869	12	151 029	5 515	13	232 701	7 137	167	24 944 185	983 254
VIII. Sachsen	167	13 870 835	572 283	23	5 549 173	234 699	33	608 283	21 307	20	174 748	5 032	243	20 203 039	833 321
IX. Schleswig-Holstein.	103	5 238 137	195 199	—	—	—	39	96 302	1 940	—	—	—	142	5 334 439	197 139
X. Hannover	117	10 707 077	410 078	2	412 675	16 120	91	377 841	9 509	7	36 743	947	217	11 534 336	436 654
XI. Westfalen	129	36 950 021	1 460 631	67	8 982 452	319 278	17	144 700	4 024	10	53 413	1 364	223	46 130 586	1 785 297
XII. Hessen-Nassau . . .	112	15 710 292	620 364	15	150 760	4 272	27	170 923	4 981	3	7 091	122	157	16 039 066	629 739
XIII. Rheinland	283	46 344 137	1 812 132	47	13 306 643	525 904	44	368 995	11 141	22	74 660	1 648	396	60 094 435	2 350 825
XIV. Hohenzollern[1]) . . .	(3	53 909	1 704	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	53 909	1 704)
C. Regierungsbezirke.[2])															
1. Königsberg	24	1 281 048	47 722	—	—	—	1	7 492	192	—	—	—	25	1 288 540	47 914
2. Gumbinnen	4	114 971	3 892	—	—	—	5	18 936	458	—	—	—	9	133 907	4 350
Königsberg	.	.	.	—	—	—	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Gumbinnen	.	.	.	—	—	—	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Allenstein	.	.	.	—	—	—	.	.	.	—	—	—	.	.	.
3. Danzig	22	790 175	28 507	—	—	—	2	698	15	—	—	—	24	790 873	28 522
4. Marienwerder	6	96 441	3 064	—	—	—	4	8 443	140	—	—	—	10	104 884	3 204
5. Stadtkreis Berlin . .	237	58 471 460	2 301 357	—	—	—	4	32 686	894	1	123 626	4 800	242	58 627 772	2 307 051
6. Potsdam	27	3 635 278	140 332	—	—	—	8	110 122	3 365	3	86 033	3 083	38	3 831 433	146 780
7. Frankfurt	18	1 573 817	59 882	3	16 314	412	12	176 136	5 894	4	30 469	840	37	1 796 736	67 028
8. Stettin	44	4 204 932	161 913	—	—	—	2	22 852	662	4	128 639	4 551	50	4 356 423	167 126
9. Köslin	8	183 822	6 390	—	—	—	—	—	—	2	5 603	96	10	189 425	6 486
10. Stralsund	6	98 657	3 080	—	—	—	1	10 685	330	—	—	—	7	109 342	3 410
11. Posen	13	836 998	31 408	1	3 194	60	5	19 927	465	—	—	—	19	860 119	31 933
12. Bromberg	10	688 822	26 386	—	—	—	2	12 503	324	—	—	—	12	701 325	26 710
13. Breslau	46	5 143 201	197 903	12	4 536 938	180 125	6	30 908	813	4	32 174	921	68	9 743 221	379 762
14. Liegnitz	30	1 433 093	62 153	—	—	—	6	120 121	4 702	1	4 145	92	37	1 557 359	66 947
15. Oppeln	28	10 312 733	408 677	26	3 134 490	121 744	—	—	—	8	196 382	6 124	62	13 643 605	536 545
16. Magdeburg	76	6 475 336	290 465	13	1 128 645	59 148	19	441 511	16 074	7	60 651	1 670	115	8 106 143	367 357
17. Merseburg	79	6 764 915	258 175	9	4 405 968	175 101	9	52 045	1 343	9	66 337	1 951	106	11 289 265	436 570
18. Erfurt	12	630 584	23 643	1	14 560	450	5	114 727	3 890	4	47 760	1 411	22	807 631	29 394
19. Schleswig	103	5 238 137	195 199	—	—	—	39	96 302	1 940	—	—	—	142	5 334 439	197 139
20. Hannover	35	3 451 604	132 509	—	—	—	10	18 516	274	—	—	—	45	3 470 120	132 783
21. Hildesheim	36	3 276 085	125 038	1	337 907	13 400	56	280 632	7 544	—	—	—	93	3 894 624	145 982
22. Lüneburg	22	1 120 510	41 348	1	74 768	2 720	14	36 466	698	3	22 135	618	40	1 253 879	45 384
23. Stade	11	2 323 966	91 132	—	—	—	1	1 156	9	2	10 443	264	14	2 335 565	91 405
24. Osnabrück	7	428 995	16 594	—	—	—	6	21 677	502	2	4 165	65	15	454 837	17 161
25. Aurich	6	105 917	3 457	—	—	—	4	19 394	482	—	—	—	10	125 311	3 939
26. Münster	19	727 464	26 483	3	972 153	38 600	2	6 345	138	—	—	—	24	1 705 962	65 221
27. Minden	18	1 034 003	39 002	—	—	—	4	14 232	310	3	6 820	122	25	1 055 055	39 434
28. Arnsberg	92	35 188 554	1 395 146	64	8 010 299	280 678	11	124 123	3 576	7	46 593	1 242	174	43 369 569	1 680 642
29. Kassel	20	1 147 903	42 769	11	135 905	3 915	15	61 636	1 481	—	—	—	46	1 345 444	48 165
30. Wiesbaden	92	14 562 389	577 595	4	14 855	357	12	109 287	3 500	3	7 091	122	111	14 693 622	581 574
31. Koblenz	22	1 323 465	49 985	5	905 750	36 350	15	76 713	1 920	—	—	—	42	2 305 928	88 255
32. Düsseldorf	124	25 537 043	1 003 140	31	11 943 535	473 378	9	30 349	712	—	—	—	164	37 510 927	1 477 230
33. Cöln	91	10 146 282	391 815	8	315 183	11 100	6	61 318	1 911	1	19 676	600	106	10 542 459	405 426
34. Trier	19	1 737 638	66 624	2	94 575	3 476	13	198 499	6 562	17	41 857	756	51	2 072 569	77 418
35. Aachen	27	7 599 709	300 568	1	47 600	1 600	1	2 116	36	4	13 127	292	33	7 662 552	302 496
36. Sigmaringen[1])	(3	53 909	1 704	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	53 909	1 704)

[1]) Hohenzollern ist erst infolge des Gesetzes vom 2. Juli 1900, betreffend die Umgestaltung der direkten Staatssteuern in den Hohenzollernschen Landen, im Jahre in der Staatssumme für 1892 nicht mitberücksichtigt worden. — [2]) Die Ergebnisse der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen sind für 1905 sowohl nach der alten wi

einzelnen Landesteilen des preussischen Staates in den Jahren 1892 und 1905.

Einkommensteuer veranlagt																		
im Steuerjahre 1905																		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien			Berggewerkschaften			eingetragene Genossenschaften mit über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgehendem Geschäftsbetriebe			mit den Rechten juristischer Personen ausgestattete Konsumvereine mit offenem Laden			nicht physische Personen insgesamt			davon (Spalte 29—31) entfallen auf das Land			
Zahl	Einkommen M	Steuer M	Zahl	Einkommen M	Steuer M	Zahl	Einkommen M	Steuer M	Zahl	Einkommen M	Steuer M	Zahl	Einkommen M	Steuer M	Zahl	Einkommen M	Steuer M	
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	
1 706	**311 836 134**	**12 206 703**	**120**	**30 454 694**	**1 203 078**	**494**	**4 308 032**	**130 552**	**291**	**5 614 017**	**192 484**	**2 611**	**352 212 877**	**13 732 817**	**773**	**67 974 725**	**2 517 494**	A.
																		B.
37	2 856 483	109 575	—	—	—	2	17 479	502	—	—	—	39	2 873 962	110 077	3	21 000	578	I.
26	1 135 719	40 807	—	—	—	5	30 484	807	3	25 690	688	34	1 191 893	42 302	8	92 300	2 828	II.
351	93 606 838	3 678 795	1	179 402	7 000	35	961 919	34 366	1	13 392	390	388	94 761 551	3 720 551	—	—	—	III.
65	8 417 279	326 873	3	35 432	1 038	29	455 818	14 741	26	488 960	15 708	123	9 397 489	358 360	30	3 924 350	132 789	IV.
52	8 662 333	338 404	—	—	—	17	94 241	2 409	7	338 248	12 629	76	9 094 822	353 442	10	380 100	14 184	V.
28	2 585 872	98 735	—	—	—	13	169 064	5 235	—	—	—	41	2 754 936	103 970	12	653 075	24 191	VI.
114	19 261 650	753 119	27	5 088 974	200 608	22	309 194	9 768	20	823 431	29 930	183	25 483 249	993 425	82	16 605 900	601 813	VII.
163	21 144 960	817 971	15	3 296 667	130 055	42	282 754	7 798	106	2 058 276	70 712	326	26 782 657	1 026 536	105	6 601 275	264 806	VIII.
98	4 890 665	181 276	—	—	—	26	93 505	2 217	3	27 735	772	127	5 011 905	184 265	33	453 850	15 498	IX.
137	17 673 125	687 546	3	1 937 871	77 120	169	858 080	21 949	15	140 947	4 166	324	20 610 023	790 781	168	8 695 225	323 903	X.
131	36 766 035	1 449 825	34	9 722 798	384 029	30	151 202	3 913	29	642 024	22 997	224	47 282 059	1 860 764	83	7 667 550	290 605	XI.
131	21 591 711	851 963	11	84 112	2 332	26	307 335	9 880	4	9 319	177	172	21 992 477	864 352	33	543 250	17 951	XII.
371	73 182 585	2 869 690	26	10 109 438	400 896	78	576 957	16 967	77	1 045 995	34 315	552	84 914 975	3 321 868	206	22 336 850	828 348	XIII.
2	60 879	2 124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	60 879	2 124	—	—	—	XIV.
																		C.
26	2 597 999	100 376	—	—	—	2	17 479	502	—	—	—	28	2 615 478	100 878	2	11 000	278	1.
11	258 484	9 199	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	258 484	9 199	1	10 000	300	2.
25	*2 587 427*	*100 046*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*25*	*2 587 427*	*100 046*	*2*	*11 000*	*278*	
11	*258 484*	*9 199*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*	*258 484*	*9 199*	*1*	*10 000*	*300*	
1	*10 572*	*330*	—	—	—	*2*	*17 479*	*502*	—	—	—	*3*	*28 051*	*832*	—	—	—	
15	705 897	25 425	—	—	—	1	1 052	9	1	4 964	118	17	711 913	25 552	4	56 950	1 842	3.
11	429 822	15 382	—	—	—	4	29 432	798	2	20 726	570	17	479 980	16 750	4	35 350	986	4.
351	93 606 838	3 678 795	1	179 402	7 000	35	961 919	34 366	1	13 392	390	388	94 761 551	3 720 551	—	—	—	5.
45	5 951 801	231 738	—	—	—	10	164 397	5 565	14	350 188	11 706	69	6 466 386	249 009	19	2 828 350	91 995	6.
20	2 465 478	95 135	3	35 432	1 038	19	291 421	9 176	12	138 772	4 002	54	2 931 103	109 351	11	1 096 000	40 794	7.
35	8 241 459	323 498	—	—	—	14	87 514	2 297	6	335 803	12 585	55	8 664 776	338 380	8	251 600	8 904	8.
9	217 647	7 703	—	—	—	3	6 727	112	1	2 445	44	13	226 819	7 859	2	128 500	5 280	9.
8	203 227	7 203	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	203 227	7 203	—	—	—	10.
18	1 673 703	63 723	—	—	—	7	142 458	4 586	—	—	—	25	1 816 161	68 309	3	252 550	9 652	11.
10	912 169	35 012	—	—	—	6	26 606	649	—	—	—	16	938 775	35 661	9	400 525	14 539	12.
44	6 489 559	252 656	6	1 421 508	57 187	11	115 217	3 598	4	69 913	2 150	65	8 096 197	315 591	18	2 339 900	72 787	13.
30	2 258 036	85 884	1	19 350	570	4	27 056	738	7	485 944	18 867	42	2 790 386	106 059	17	824 150	30 651	14.
40	10 514 055	414 579	20	3 648 116	142 851	7	166 921	5 432	9	267 574	8 913	76	14 596 666	571 775	47	13 441 850	498 375	15.
66	11 443 031	447 619	8	2 929 746	116 246	15	143 586	4 202	25	770 129	28 040	114	15 286 492	596 107	31	4 758 525	199 543	16.
76	7 741 266	296 548	7	366 921	13 809	18	97 995	2 579	56	1 085 984	36 904	157	9 292 166	349 840	50	1 507 700	54 088	17.
21	1 960 663	73 804	—	—	—	9	41 173	1 017	25	202 163	5 768	55	2 203 999	80 589	24	335 050	11 175	18.
98	4 890 665	181 276	—	—	—	26	93 505	2 217	3	27 735	772	127	5 011 905	184 265	33	453 850	15 498	19.
35	7 929 827	311 562	—	—	—	30	95 834	2 124	6	68 963	2 194	71	8 094 624	315 880	25	1 200 925	46 732	20.
22	3 697 878	143 950	3	1 937 871	77 120	100	536 327	13 941	—	—	—	125	6 172 076	235 011	90	5 170 350	202 090	21.
26	1 568 571	58 704	—	—	—	19	126 109	3 368	4	33 890	930	49	1 728 570	63 002	20	189 200	5 609	22.
27	3 254 375	129 245	—	—	—	4	11 295	253	3	27 820	774	34	3 293 490	130 272	17	1 925 600	62 411	23.
13	657 287	24 513	—	—	—	13	66 411	1 637	2	10 274	268	28	733 972	26 418	14	192 100	6 579	24.
14	565 187	19 572	—	—	—	3	22 104	626	—	—	—	17	587 291	20 198	2	17 050	482	25.
19	505 360	17 653	2	1 709 321	68 200	7	11 424	152	—	—	—	28	2 226 105	86 005	10	1 550 800	53 926	26.
20	1 862 699	71 539	—	—	—	14	36 816	732	2	241 220	9 480	36	2 140 735	81 751	10	120 525	4 216	27.
92	34 397 976	1 360 633	32	8 013 477	315 829	9	102 962	3 029	27	400 804	13 517	160	42 915 219	1 693 008	63	5 996 225	232 463	28.
27	1 027 543	36 938	8	75 743	2 164	15	272 106	9 153	3	7 855	161	53	1 383 247	48 416	13	198 850	6 344	29.
104	20 564 168	815 025	3	8 369	168	11	35 229	727	1	1 464	16	119	20 609 230	815 936	20	344 400	11 607	30.
28	1 758 007	65 874	5	298 320	11 348	22	185 721	5 358	2	4 816	81	57	2 246 864	82 661	31	1 194 500	44 921	31.
167	44 134 011	1 738 016	17	9 360 558	371 904	27	211 605	6 522	9	87 764	2 750	220	53 793 938	2 119 192	56	15 257 450	547 201	32.
104	12 451 768	482 697	3	447 914	17 600	7	92 279	2 976	1	43 939	1 440	115	13 035 900	504 713	27	1 092 775	40 160	33.
32	3 970 023	154 853	1	2 646	44	19	66 717	1 548	61	884 871	29 422	113	4 924 257	185 867	82	2 397 675	85 155	34.
40	10 868 776	428 250	—	—	—	3	20 635	563	4	24 605	622	47	10 914 016	429 435	10	2 394 450	110 911	35.
2	60 879	2 124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	60 879	2 124	—	—	—	36.

1901 hinzugetreten. Zu Vergleichszwecken ist bei Hohenzollern das erstmalige Veranlagungsergebnis dieses Gebietes (für das Steuerjahr 1901) in Klammern beigefügt, jedoch (kursiv) zu Vergleichszwecken auch nach der neuen, mit dem 1. November 1905 durchgeführten Einteilung der Provinz Ostpreußen aufgeführt.

von Steuerpflichtigen aus höheren Einkommensgruppen fast durchweg überhaupt wie verhältnismäßig gegen das erste Veranlagungsjahr vermehrt; anderseits waren im Jahre 1900, worauf die gegen 1896 erheblich zurückgegangene Zahl der Angehörigen der untersten Einkommensgruppe schließen läßt, — abgesehen von Steuerzugängen — zweifellos viele Zensiten in höhere Einkommensklassen hineingewachsen, und zwar war der Aufstieg in die beiden obersten Gruppen bei weitem am bedeutendsten, weshalb auch in diesen allein 1900 gegen 1896 die Verhältnisziffern der Steuerpflichtigen zugenommen haben, in den anderen Gruppen hingegen gesunken sind.

Im übrigen ist der Übersicht zu entnehmen, daß die steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften ihrer großen wirtschaftlichen Bedeutung entsprechend in der Klasse der Einkommen von über 100 000 *M* am stärksten vertreten sind, der Zahl nach allerdings nicht in dem ungünstigen Jahre 1896 und auch in den sonstigen, zum Vergleich herangezogenen Jahren nicht viel häufiger als in der zweit- und dritthöchsten und teilweise selbst in der untersten Gruppe; umsomehr tritt aber während der ganzen Berichtszeit der überaus hohe Anteil der obersten Einkommensklasse an der gesamten Einkommens- und Steuersumme der nicht physischen Zensiten hervor, der sich in keinem Jahre auf unter vier Fünftel bezifferte und überhaupt nur im Jahre 1896 einigermaßen wesentlich unter neun Zehntel herabsank, dem gegenüber also die entsprechenden Ziffern aller anderen Einkommensgruppen der steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften, insbesondere auch der — 1896 rund ein Achtel des Einkommens wie der Steuer umfassenden — zweithöchsten, sehr stark zurücktreten.

Die Durchschnittssätze der nicht physischen Zensiten der obersten Klasse waren zwar in den drei letzten Vergleichsjahren beim Einkommen mit weit über $^1/_2$ Million wie bei der Steuer mit erheblich mehr als 20 000 *M* recht hoch, sind aber seit 1900 gesunken und hatten auch am Schlusse der Berichtszeit den Höchststand des Jahres 1900 noch nicht wieder erreicht.

Bemerkt sei noch, daß von den zur Einkommensteuer herangezogenen Erwerbsgesellschaften im Jahre 1892 47, i. J. 1896 28, i. J. 1900 74, i. J. 1901 94, i. J. 1902 98, i. J. 1903 76, i. J. 1904 72 und i. J. 1905 77 — von letzteren 56 in den Städten, 21 auf dem Lande — sogar ein steuerpflichtiges Einkommen von je über einer Million *M* hatten. In der Bewegung dieser Zahlen machen sich die Schwankungen der allgemeinen Wirtschaftslage besonders deutlich bemerkbar.

Die nachfolgende Übersicht zeigt auch die einzelnen Arten der steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften in ihrer Gruppierung nach dem Einkommen.

Danach sind von den nicht physischen Zensiten die Aktiengesellschaften in allen Einkommensgruppen mit Ausnahme der untersten, in welcher die eingetragenen Genossenschaften überwiegen, am stärksten vertreten. Je höher die Einkommensklasse, desto größer ist zugleich bei den Aktiengesellschaften und im allgemeinen auch bei den Berggewerkschaften der Anteil an der Gesamtzahl der Gruppenangehörigen, während er umgekehrt mit steigender Einkommenshöhe bei den eingetragenen Genossenschaften und Konsumvereinen mit offenem Laden in der Regel sinkt, so daß diese in der obersten Einkommensgruppe überhaupt nicht nennenswert beteiligt sind.

Auch wenn man die einzelnen Arten der steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften für sich betrachtet, zeigt sich, daß die Aktiengesellschaften und Berggewerkschaften ihren Schwerpunkt in den oberen, die eingetragenen Genossenschaften und Konsumvereine mit offenem Laden in den niederen Einkommensklassen haben. Demgemäß gehörte z. B. 1892 und 1896 die Mehrzahl und in den übrigen Jahren noch wesentlich mehr als zwei Fünftel der eingetragenen Genossenschaften allein der untersten, anderseits 1904 und 1905 rund zwei Fünftel der Berggewerkschaften der obersten Einkommensgruppe an; von den Berggewerkschaften hatte damit in den beiden letzten Berichtsjahren wie übrigens auch schon im Jahre 1892 ein verhältnismäßig größerer Bruchteil als von den Aktiengesellschaften ein 100 000 *M* übersteigendes Einkommen.

Es entfielen

in der Einkommensgruppe von . . *M*		vom Hundert aller nicht physischen Zensiten der betreffenden Einkommensgruppe auf die				d. i. vom Hundert der Gesamtzahl der einkommensteuerpflichtigen			
		Aktien- u. Kommanditgesellschaften auf Akt.	Berggewerkschaften	eingetragenen Genossenschaft.	Konsumvereine mit offenem Laden	Aktien- u. Kommanditgesellschaften auf Akt.	Berggewerkschaften	eingetragenen Genossenschaft.	Konsumvereine mit offenem Laden
über 900 bis 3 000	1892 .	35,4	6,0	46,7	11,8	9,0	11,2	55,0	48,3
	1896 .	31,2	3,1	44,2	21,5	8,8	15,6	54,9	42,9
	1900 .	35,5	4,3	43,8	16,5	6,9	13,3	46,5	29,4
	1904 .	32,0	2,6	48,8	16,6	8,7	9,6	46,5	28,8
	1905 .	30,7	3,4	46,9	19,0	8,4	13,3	44,5	30,6
über 3 000 bis 6 000	1892 .	58,5	7,5	25,7	8,3	9,8	9,2	20,1	22,5
	1896 .	53,4	5,6	21,3	19,7	9,8	18,2	17,2	25,7
	1900 .	49,8	3,6	30,6	16,0	7,8	8,8	26,0	22,8
	1904 .	37,9	3,8	35,9	22,4	7,6	10,4	25,1	28,5
	1905 .	38,6	3,0	36,4	22,0	7,5	8,3	24,5	25,1
über 6 000 bis 9 500	1892 .	66,9	9,7	20,8	2,6	7,2	7,7	10,4	4,5
	1896 .	64,9	5,2	19,5	10,4	7,4	10,4	9,7	8,4
	1900 .	65,8	3,2	17,4	13,5	5,7	4,4	8,2	10,7
	1904 .	54,6	3,6	28,1	13,8	6,3	5,6	11,3	10,1
	1905 .	54,7	3,3	26,9	15,1	6,8	5,8	11,5	11,5
über 9 500 bis 30 500	1892 .	81,3	7,9	7,6	3,2	23,0	16,3	10,0	14,6
	1896 .	78,0	4,3	11,1	6,6	24,4	23,4	15,3	14,7
	1900 .	74,4	5,9	10,2	9,5	19,5	24,8	14,5	22,8
	1904 .	74,3	3,3	12,2	10,2	21,3	12,8	12,3	18,7
	1905 .	72,0	3,1	13,9	11,0	21,9	13,3	14,6	19,5
über 30 500 bis 100 000	1892 .	82,3	12,3	2,9	1,9	23,8	26,0	3,9	9,0
	1896 .	91,4	2,9	2,4	3,4	25,8	14,3	2,9	6,8
	1900 .	89,4	4,1	2,9	3,6	27,7	20,4	4,8	10,2
	1904 .	85,8	5,2	3,7	5,4	27,2	22,4	4,1	10,5
	1905 .	85,7	4,2	4,0	6,1	26,4	18,3	4,3	11,0
über 100 000	1892 .	86,4	12,9	0,4	0,2	27,1	29,6	0,6	1,1
	1896 .	95,0	4,1	—	0,9	23,8	18,2	—	1,6
	1900 .	93,6	5,1	—	1,3	32,5	28,3	—	4,1
	1904 .	89,2	8,9	0,5	1,4	28,9	39,2	0,6	3,0
	1905 .	89,2	8,8	0,5	1,4	29,0	40,8	0,6	2,7
über 900 zusammen	**1892** .	**70,7**	**9,7**	**15,2**	**4,4**	**100**	**100**	**100**	**100**
	1896 .	**70,1**	**4,0**	**16,0**	**9,9**	**100**	**100**	**100**	**100**
	1900 .	**73,8**	**4,6**	**13,5**	**8,1**	**100**	**100**	**100**	**100**
	1904 .	**66,0**	**4,8**	**18,8**	**10,3**	**100**	**100**	**100**	**100**
	1905 .	**65,3**	**4,6**	**18,9**	**11,1**	**100**	**100**	**100**	**100.**

Über die schließlich noch kurz zu behandelnden Ergebnisse der Einkommensbesteuerung der korporativen Erwerbsgesellschaften in den einzelnen Landesteilen gibt die Tabelle (Seite 186/187) in Verbindung mit der Hauptübersicht auf Seite 179 für das erste und letzte Veranlagungsjahr Auskunft.

Bei weitem die meisten steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften weist von allen Landesteilen das Rheinland auf; dagegen ist diese Provinz neuerdings von Berlin hinsichtlich des Gesamtbetrages des steuerpflichtigen Einkommens wie der Einkommensteuer der nicht physischen Zensiten erheblich überholt worden. Abgesehen von Hohenzollern sind Zahl, Einkommen und Steuer in Ost- und Westpreußen sowie in Posen unter den Landesteilen am geringsten.

Bei der Mehrzahl der Provinzen zeigt das Veranlagungsergebnis 1905 gegen das erste Steuerjahr eine Steigerung; allein in Schleswig-Holstein tritt ein Rückgang hervor. Absolut war die Einkommens- und Steuerzunahme in Berlin und in der Rheinprovinz am bedeutendsten, verhältnismäßig stellt sie sich dagegen in Ostpreußen, Pommern und Hannover am höchsten.

In sämtlichen Landesteilen entfällt der ganz überwiegende Teil der veranlagten Einkommens- und Steuersumme der nicht physischen Personen auf die Aktien- und Kommanditgesellschaften auf Aktien. Auch der Zahl nach sind diese in der Regel am stärksten vertreten; nur in Hannover waren 1905 die eingetragenen Genossenschaften, die dort die Mehrheit der nicht physischen Zensiten dieser Provinz ausmachten, zahl-

reicher, während in Sachsen gerade die Hälfte der dortigen steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften auf die Aktiengesellschaften, rund ein Drittel aber auf die Konsumvereine entfiel. Bei den Berggewerkschaften finden sich einigermaßen bedeutende Ziffern nur in Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland; wie die Tabelle ergibt, handelt es sich hauptsächlich um die Regierungsbezirke Oppeln, Magdeburg, Arnsberg und Düsseldorf. Bei den eingetragenen Genossenschaften und Konsumvereinen mit offenem Laden treten Einkommen und Steuer durchweg stark zurück; bemerkenswerte, verhältnismäßig beträchtliche Bruchteile der Einkommens- und Steuersumme wiesen 1905 die eingetragenen Genossschaften in Posen und Brandenburg sowie die Konsumvereine in Sachsen und Brandenburg auf.

Betrachten wir auch die Gruppierung der nicht physischen Personen nach dem Einkommen in den einzelnen Provinzen, so entfielen

in der Provinz		vom Hundert der nicht physischen Zensiten des betreffenden Landesteiles auf die Einkommensgruppe von . . . M					
		über 900 bis 3 000	über 3 000 bis 6 000	über 6 000 bis 9 500	über 9 500 bis 30 500	über 30 500 bis 100 000	über 100 000
Ostpreußen . . .	1892	23.5	14.7	5.9	20.6	23.5	11.8
	1905	12.8	12.8	17.9	23.1	10.3	23.1
Westpreußen . .	1892	23.5	11.8	14.7	29.4	11.8	8.8
	1905	11,8	14.7	11.8	29.4	26.5	5.9
Stadtkr. Berlin.	1892	8.7	7,9	4.5	16.9	28.9	33.1
	1905	11.1	5,9	4.9	20.4	24.5	33.2
Brandenburg . .	1892	10.7	13.3	10.7	22.7	26.7	16.0
	1905	8.9	17.1	13.0	17.9	25.2	17.9
Pommern	1892	10,4	11.9	19.4	19.4	17.9	20.9
	1905	19.7	14.5	5.3	21.1	15.3	23.7
Posen	1892	19.4	16.1	6.5	19.4	19.4	19.4
	1905	12.2	17.1	2.4	22.0	19.5	26.8
Schlesien	1892	12,0	10,2	9.0	16.2	28.1	24,6
	1905	9.8	9,8	9,8	23.0	25.1	22.4
Sachsen	1892	18,1	8.6	6.2	24.7	21.8	20,6
	1905	16.9	16.3	8.6	21.2	20.6	16.6
Schleswig-Holstein . . .	1892	29,6	20.4	5.6	22.5	14.1	7.7
	1905	26.0	17,3	8.7	19.7	17.3	11.0
Hannover	1892	31.3	16.1	10,6	15.2	13.8	12,9
	1905	31,2	17.9	10.5	17.9	12.3	10.2
Westfalen	1892	11.2	11.7	5.8	22.0	19.7	29,6
	1905	20.1	10.7	5.8	17.0	21.4	25.0
Hessen-Nassau .	1892	21.7	15.3	8.9	20.4	14.0	19.7
	1905	15.7	12.8	9.9	19.8	19.8	22.1
Rheinland . . .	1892	18,4	9,6	6.3	19.9	19.4	26.3
	1905	19,2	11.4	7,2	19.4	19.7	23.0
Hohenzollern . .	(1901	—	33.3	33.3	—	33,3	—)
	1905	50.0	—	—	—	50.0	—
im Staate	**1892**	**17.9**	**11.9**	**7.6**	**20.0**	**20.4**	**22.2**
	1905	**18.0**	**12.7**	**8.1**	**19.8**	**20.1**	**21.2.**

Hier fällt insbesondere bei Berlin der bedeutende, rund ein Drittel aller dortigen nicht physischen Zensiten umfassende Bruchteil der höchsten Einkommensgruppe auf, wogegen sich — abgesehen von Hohenzollern — bei Hannover mit über drei Zehnteln der Gesamtzahl die stärkste Besetzung der untersten findet.

Was endlich provinzweise die Verteilung der nicht physischen Zensiten, ihres steuerpflichtigen Einkommens und ihrer Einkommensteuer auf Stadt und Land betrifft, so sind wie im Gesamtstaate die städtischen Ziffern der meisten Landesteile — und zwar fast durchweg erheblich — größer als die ländlichen. Bemerkenswerte Ausnahmen finden sich in den Provinzen Hannover und Schlesien; in ersterer Provinz entfällt die Mehrzahl der dortigen steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften mit rund zwei Fünfteln deren Einkommens und Einkommensteuer, in letzterer rund drei Fünftel der Einkommens- und Steuersumme der dortigen nicht physischen Zensiten und wesentlich mehr als zwei Fünftel ihrer Zahl auf das platte Land. In Hannover handelt es sich hauptsächlich um die dort überaus zahlreichen ländlichen eingetragenen Genossenschaften mit über den Mitgliederkreis hinausgehendem Geschäftsbetriebe, während für Schlesien außer den Aktiengesellschaften auch die sehr bedeutendes Einkommen aufweisenden Berggewerkschaften in Frage kommen. Auffallend schwach sind die ländlichen nicht physischen Zensiten in Ostpreußen vertreten; außer in dieser Provinz war auch — wie in der Übersicht auf Seite 179 hervortritt — in Hessen-Nassau und selbst in Pommern der auf das platte Land entfallende Einkommens- und Steuerbetrag verhältnismäßig sehr geringfügig.

Wir schließen hiermit unsere Darstellung. Wie wir gesehen haben, bieten die Ergebnisse der Einkommensbesteuerung der nicht physischen Personen in ihrer leicht erkennbaren Abhängigkeit von den allgemeinen Wirtschaftsverhältnissen ein wechselvolles, einiges Interesse erregendes Bild, das zugleich bemerkenswerte Aufschlüsse über die finanzielle Gebarung der in Frage kommenden Arten von Erwerbsgesellschaften gibt. Im großen und ganzen kann in steuerlicher Hinsicht die neuere Entwickelung, wenn man den starken Rückgang der Zensitenzahl und des Steuerertrages betrachtet, welchen der für 1905 bei wesentlich verbesserter Konjunktur wahrnehmbare, nur geringe Aufschwung keineswegs auszugleichen vermochte, nicht gerade als günstig angesehen werden, namentlich bei Vergleichung mit den entsprechenden Veranlagungsergebnissen der physischen Einkommensteuerpflichtigen. Zudem sind, wie wir zu zeigen versucht haben, Anzeichen vorhanden, welche bei unveränderter Lage der Gesetzgebung für die Aktiengesellschaften und damit auch für die Gesamtheit der nicht physischen Zensiten eine wesentliche Besserung des Ergebnisses in absehbarer Zeit nicht erwarten lassen. Indessen wird die künftige Einkommensbesteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie der Konsumvereine ohne Rücksicht darauf, ob sie einen offenen Laden und die Rechte juristischer Personen haben, wahrscheinlich eine ungeahnte Steigerung des Steuerertrages zur Folge haben und vielleicht auch die Heranziehung der bisher steuerfreien Gesellschaften m. b. H., trotzdem die Bevorzugung ihrer Geschäftsform auch auf dem für sie fehlenden allgemeinen Erfordernisse der Bilanzveröffentlichung[1]) beruht, wie bereits (S. 181) angedeutet, nicht ohne günstigen Einfluß auf das Veranlagungsergebnis der Aktiengesellschaften sein.

Diese immerhin beachtenswerte Bewegung zu verfolgen, wird auch unsere Aufgabe sein. Demgemäß wird sich uns voraussichtlich im Laufe der nächsten Jahre Gelegenheit bieten, auf den vorstehend behandelten Gegenstand zurückzukommen.

[1]) Nur die Bankgeschäfte betreibenden Gesellschaften m. b. H. haben gesetzlich Bilanzen bekannt zu geben.

Bücheranzeigen.

Ahnentafeln der letzten regierenden Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach. Herausgegeben von dem Großherzoglich Badischen General-Landesarchiv. Bearbeitet von Otto Konrad Roller, Dr. phil. Heidelberg, 1902. Carl Winters Universitätsbuchhandlung. Textband 8° CCXIV und 153 Seiten und Tafelband.

Den in weit zerstreuten Urkunden zwischen vermögensrechtlichen Verfügungen und Verträgen, später in Briefen und geschichtlichen Darlegungen mehr gelegentlich als beflissen auf unsere Zeit gekommenen Stoff zu sammeln, die Einträge in verstaubten Kirchenbüchern durchzulesen und die Familientafeln einer langen, für Genealogie empfänglichen Periode auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu prüfen, war nur mit äußerster Hingebung möglich. Auch würde das stattliche Werk, herabgeführt in eine für manche Geschlechter dunkle Vorzeit, wahrscheinlich mit vielen Lücken — mühsam und ohne rechte Be-

friedigung verstopft durch bloße Vermutungen — abgeschlossen oder in ein gar zu ungleichartiges Bündel ausgeartet sein, wenn nicht eine hohe Hand wacker geholfen hätte, den Zugang in verschlossene Truhen frei von Sperrungen zu machen, die nicht einmal Gelehrte von Ruf zu beseitigen vermöchten. Eine tiefgründige Kenntnis der Geschichte, mit sicherem Urteil über den Grad der Zuverlässigkeit einer Meldung gepaart, blieb natürlich das erste, unentbehrliche Erfordernis der Forschung: wie viele Spreu mag die Jahre der Bearbeitung hindurch, den Augen lästig, das Sieb verlassen haben! Zuletzt galt es, die Körner gewandt auf Fäden zu ziehen und ein Geflecht herzustellen, dessen Verschlingungen die Äste und Zweige nicht verdecken.

Aller Schwierigkeiten ist das Prachtwerk Herr und zu einer Leistung hohen Wertes geworden. Zu kleineren ähnlicher Art legt es den Grund und kann, abgesehen von seiner geschichtlichen Bedeutung, als geläuterte Urkunde für den einen oder anderen praktischen Zweck angesehen werden. Wir betrachten es nicht aus diesen Standpunkten, sondern vom statistischen aus.

Wie ein paar bedächtig vom tausendjährigen Schutte eines Trümmerhaufens gesäuberte Münzen verkünden, wann frühestens das Bauwerk in Trümmer sank, wie ein altes Landschaftsbild uns die Abkämmung von Hügeln erkennen läßt, wie ehemalige Hoftracht in den Sonntagskleidern eines Bauern fortlebt, wie zerbrechliche Tontafeln mit allerlei Pfeilstrichen als scheinbarem Zierrat uns Gesetze uralter Epochen enthüllen, — man muß solche Überbleibsel nur zu deuten verstehen, — so sind Ahnentafeln eine fruchtbare Unterlage der Statistik. Nicht jede beliebige ist verwendbar: spärliche und mit einer Einzeltatsache über jede Person abgetane Auskünfte mögen für Anekdoten noch Anlaß geben, der Statistiker bedarf langer Reihen und mehrerer Stufen, wie das badische Werk sie liefert. Aus einer so massenhaft klare Tropfen sprudelnden Quelle aber kann er Gefäße füllen und dem Biologen zum Labsal reichen.

Daß die Männer und Frauen, über deren Geburt, Eheschluß und Tod in Verbindung mit ihrer Stelle in der Familie berichtet wird, fast durchweg der begüterten Volksschicht angehörten, ist ein Vorzug: denn der veränderliche Beischlag aus anderen Schichten würde die statistischen Folgerungen für die Jahrhunderte, für Menschenalter der Entwickelung oder Zerstörung usw. empfindlich stören.

Dagegen haftet an manchen aus der Vergangenheit geretteten Stücken ein Rostklumpen von Ungewißheit, den einstweilen und in den meisten Fällen auf alle Zukunft hin die Mühe der Forscher nicht entfernen kann, weil Brand oder Absicht das reine Metall verwandelt hat: wie würden solche Stücke zu behandeln sein? Die Statistik der Preise, der Ernten, des Handelsumsatzes und anderer Gegenstände, die niemand auf eine Wagschale zu legen vermag, gebraucht ohne Bedenken Schätzungen, wo das Abwiegen versagt, und in der Statistik der Brandursachen steht Vermutung der Polizeibehörde auf einer Linie mit beglaubigter Wahrnehmung. Indem nun die Gelehrten, welche hier und da eine halbe Gewißheit durch Wahrscheinlichkeit ergänzten und solche Fälle stets anmerkten, ohne Zweifel die besten Sachverständigen sind, besitzt der Bearbeiter der Ahnentafel eine weit größere Gewähr für die Zuverlässigkeit des Gesamtstoffes auch in seinen Einzelheiten, als auf vielen anderen Gebieten der Statistik.

Wir bitten um Entschuldigung, daß diese Anzeige eines für unbeschränkte Zeiten ja gleich brauchbaren Werkes nicht früher zum Drucke gelangt ist. Begierig, es statistisch selbst auszubeuten, hatte der Unterzeichnete die Absicht, wenigstens einen vollständigen Abschnitt mit der Anzeige zu verknüpfen, wurde jedoch durch langwierige Krankheiten daran verhindert und ist genötigt, dringlichere Geschäfte nachzuholen. Den Krummzapfen, vermittelst dessen eine Stoffmenge in ganz neue Gestalten überzuführen ist, würden freilich genug Statistiker richtig einstellen: aber damit beginnt eine Arbeit von Monaten, und der Wink aus verflossenen Jahrhunderten ist vor den ungestümen Einladungen der Gegenwart nur schwach wahrnehmbar. Möge ihm gleichwohl bald ein strebsamer Jünger unserer Wissenschaft gehorchen!

Karl Brämer.

Die Wehrfähigkeit zweier Generationen mit Rücksicht auf Herkunft und Beruf. Von Dr. Walter Abelsdorff. Berlin Druck und Verlag von Georg Reimer. 8° 76 Seiten.

Die Tauglichkeit der heranwachsenden männlichen Jugend für den Heeresdienst gehört zweifellos zu den wichtigsten Grundlagen, auf denen die Zukunft eines jeden Volkes beruht. Bis vor kurzem war man nun allgemein der Ansicht, daß diese Tauglichkeit bei der landwirtschaftlichen oder doch auf dem Lande lebenden Bevölkerung ungleich höher stehe als bei der städtischen oder gewerblichen, deren Lebensweise weniger gesund und natürlich sei. Die Tatsache, daß noch vor wenigen Menschenaltern die Städte in der Regel mehr Todesfälle als Geburten zählten, so daß ohne den fortdauernden Zuzug vom Lande ihre Bevölkerung zum baldigen Aussterben verurteilt erschien, stimmte sehr gut zu jener Auffassung. Neuerdings hat nun angesichts der großen Fortschritte der Gesundheitspflege und ihres unzweifelhaften überaus günstigen Einflusses auf die Sterblichkeit in den Städten die Ansicht Vertreter gefunden, daß das platte Land auch jenen Vorzug in militärischer Hinsicht eingebüßt habe. Auf der andern Seite aber behauptet man, daß wenigstens in den Großstädten mit ihrem aufregenden und entnervenden Treiben trotz verringerter Sterblichkeit oder gerade wegen der Erhaltung zahlreicher unkräftiger Personen durch die neuere Hygiene die durchschnittliche körperliche Tüchtigkeit des lebenden Geschlechtes, insbesondere seine Wehrfähigkeit, andauernd zurückgehe.

Die unparteiische Statistik sieht sich hier einem eben so wichtigen wie bisher wenig angebauten Gebiete gegenüber. Um es mit vollem Erfolge zu bearbeiten, wird es wohl auch noch mancher Vorbereitung bedürfen. Die wenigen bisher vorhandenen Arbeiten, welche sich auf das ganze Reich beziehen, haben zum Teil nur die alljährlich dem Reichstage vorgelegten Ergebnisse zur Unterlage, welche bis vor kurzem nur die endgültigen Entscheidungen nach Korpsbezirken ohne Unterscheidung nach Stadt und Land sowie Beruf mitteilten.

Etwas weiter führen die auf Veranlassung des deutschen Landwirtschaftsrats zunächst für das Jahr 1902 durchgeführten und namentlich von Prof. Dr. Sering ausführlich beleuchteten Erhebungen, die auch Herkunft und Beruf der Wehrpflichtigen berücksichtigen. Aber auch sie bieten nur eine sehr summarische Trennung nach „Stadt“ und „Land“ (d. s. Gemeinden mit jetzt mehr oder weniger als 2 000 Einwohnern) sowie nach landwirtschaftlich und anderweit beschäftigten Personen.

Abgesehen davon, daß zur Zeit, als die Rekruten des Jahres 1902 geboren wurden und aufwuchsen, zahlreiche Gemeinden von gegenwärtig städtischem Wesen noch ganz ländlich geartet gewesen sein können, reicht eine solche Einteilung für feinere Untersuchungen des Einflusses der „Umwelt“ auf die Wehrfähigkeit natürlich bei weitem nicht aus. Dazu kommt, daß die Zusammenstellung des Materials nicht bei einer Zentralstelle, sondern bei den einzelnen Ersatzbehörden erfolgt ist, und wer jemals alphabetische und Restantenlisten, aus denen die Angaben zu entnehmen waren, genauer durchgesehen hat, der wird sich der Vermutung nicht erwehren können, daß bei der Unklarheit zahlreicher Angaben dieser

Listen die Einordnung der einzelnen Wehrpflichtigen in die eine oder andere Berufsgruppe oft genug nach dem eigenen Ermessen des Bearbeiters erfolgt ist, so daß sowohl die Zuverlässigkeit des Materials wie auch seine Vergleichbarkeit nach Bezirken einigermaßen beeinträchtigt erscheint. Insbesondere ist der Anteil der landwirtschaftlichen Rekruten zweifellos viel zu gering ausgefallen, weil die Aufnahme nur zwischen „landwirtschaftlich“ und „anderweit“ Beschäftigten unterschied, so daß alle unklaren oder zweifelhaften Fälle auf die Seite der „anderweit“ Beschäftigten geraten mußten.

Die größere Genauigkeit dieser Angaben, die neuerdings den Behörden zur Pflicht gemacht worden ist, wird hoffentlich bald dazu führen, daß die Listen in weiterem Umfange, womöglich für das ganze Reichsgebiet, für statistische Zwecke benutzbar werden. Bis dahin sind Einzeluntersuchungen, die wenigstens für bestimmte, landschaftlich oder beruflich begrenzte Bezirke einen gewissen Einblick gewähren und zugleich die allgemeine methodologische Behandlung der Frage fördern können, doppelt wertvoll. Unter diesen verdient die von Dr. Abelsdorff besondere Beachtung, weil sie mit vielem Fleiße, Gründlichkeit und methodischem Geschicke die Frage der Wehrfähigkeit zweier Generationen untersucht, von denen die Söhne in Hamburg, Altona, Bremen, Lübeck, Rostock und Hannover (Nordwestdeutschland), in Sachsen (Königreich und Provinz) sowie in Berlin wohnten. In Berlin wurden außerdem auch noch Fragebogen an Metallarbeiter und Buchdrucker verteilt. Der Verfasser untersucht auf der durch diesen Stoff gegebenen Grundlage die Herkunft der Arbeiter und ihrer Väter, ihren Aufenthaltsort bis zum Eintritt in die Erwerbstätigkeit, ihre Wehrfähigkeit nach Herkunft und Beruf usw. Das Hauptergebnis der Untersuchung faßt er dahin zusammen, daß unabhängig vom Berufe die relative Tauglichkeit der landgeborenen Bevölkerung überall die der Großstädte übertrifft; bezüglich der Tauglichkeit der beiden Generationen meint er, daß mit Rücksicht auf die steigenden Aushebungsziffern die jüngere Generation eigentlich erheblich mehr „Gediente“ aufzuweisen haben müßte als die ältere, während in Wirklichkeit ein solches Plus nicht festzustellen sei. Bei den Tapezierern in Berlin haben sogar von den Vätern noch 46.1, von den Söhnen nur 28.9 Hundertteile gedient, bei den Metallarbeitern 39.2 und 40.6, bei den Buchdruckern 41.3 und 43.0. Scheidet man bei dieser Frage mit dem Herrn Verfasser die übrigen Gebiete, in denen zur Zeit der „Väter“ die allgemeine Wehrpflicht noch nicht durchgeführt war, sowie die Tapezierer aus, weil diesem Berufe sich verhältnismäßig zahlreiche wenig kräftige junge Leute widmen mögen, so bleibt doch auch bei den andern Berufen (in Berlin) nur ein sehr geringes „Mehr“ gegenüber der Tatsache, daß im Gesamtdurchschnitte des Reiches von 1873 bis 1875 nur 44.2, in den Jahren 1899 bis 1901, nachdem nunmehr tunlichst jeder Taugliche auch eingestellt wird, 54.7 v. H. der endgültig Abgefertigten dienen müssen. Der Verfasser meint daher, man werde sich „des Gedankens nicht erwehren können, daß beide Generationen quantitativ ungleichwertig, daß die Söhne weniger tauglich sind als ihre Väter“. Diese Ansicht wird im ganzen wohl leider auch richtig sein, nur glaube ich, daß das beigebrachte Material — wie auch dem Herrn Verfasser in mancher Hinsicht nicht entgangen ist — zu ihrer Begründung nicht ausreicht. In Berlin, auf welches die erwähnten Ziffern sich allein beziehen, wurden an Tapezierer 1 800, an Metallarbeiter 1 200, an Buchdrucker 1 400 Fragebogen ausgegeben; ausgefüllt zurückkamen aber nur 257 bezw. 178 und 539. Werden diese 14.3 bezw. 14.3 und 38.5 v. H. ausgefüllten Bogen auch wirklich typisch für die Gesamtzahl sein? Selbst wenn man aber diese Frage bejahen könnte, so bliebe die Anzahl der untersuchten Fälle doch noch weitaus zu gering, um ein Bild für die Arbeiterschaft auch nur dieser wenigen Berufe im ganzen Deutschen Reiche zu geben. Ein paar hundert Fälle genügen hier eben nicht zur Erfüllung der für jede Statistik unentbehrlichen Voraussetzung einer „Massenerscheinung“. Wenn ich recht verstehe, sind ferner die bereits 22 Jahre alten Arbeiter, die noch nicht gedient haben, sämtlich den „Nichtgedienten“ beigezählt worden; in Wirklichkeit gelangt auch noch eine — wenn auch geringe — Anzahl von ihnen erst später zur Einstellung. Wichtiger aber erscheint mir ein anderes Bedenken. Die hier verglichenen „Söhne“ und „Väter“ stellen in Wirklichkeit keineswegs zwei völlig vergleichsfähige Generationen dar, vielmehr werden diese gegenüber jenen immer eine gewisse körperliche Auslese darstellen, da sie — wenn man auch sonst nichts weiter von ihnen weiß — sich jedenfalls als fähig zur Erzielung eines lebens- und erwerbsfähigem Nachwuchses erwiesen haben. Ein körperlich besonders minderwertiger Teil der Bevölkerung ist also jedenfalls bei der ersten von Dr. Abelsdorff herangezogenen Generation bereits ausgeschieden; in der zweiten aber ist er noch enthalten. Sind hiernach die von dem Verfasser mitgeteilten Ergebnisse der Vergleichung beider Generationen nicht allzuhoch zu bewerten, so zeugt doch die ganze Anlegung und Durchführung der Arbeit von viel statistischem Verständnisse und läßt weitere beachtenswerte und inhaltsreiche Arbeiten aus derselben Feder erhoffen. **Georg Evert.**

Statistisches Jahrbuch der autonomen Landesverwaltung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. Herausgegeben durch die k. k. statistische Zentralkommission auf Grund der von den Ländern gelieferten statistischen Tabellen und Materialien. IV. Jahrgang. Lexikon = 8° XCII und 897 Seiten. Wien. Druck und Verlag von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. 1904.

Das Statistische Jahrbuch der autonomen Landesverwaltung usw. bezweckt, „über alle Gebiete des öffentlichen Lebens fortlaufende und übersichtliche Nachrichten zu geben, welche direkt der Einwirkung der autonomen Verwaltung der Länder unterliegen“. Da die Statistik der autonomen Landesverwaltung sich zur Aufgabe gemacht hat, nur die Wirksamkeit der letzteren darzustellen, so wird eine Wiederholung der staatlicherseits erhobenen und veröffentlichten Daten im Jahrbuche tunlichst vermieden; sein Inhalt stellt vielmehr die notwendige Ergänzung der staatlichen Statistik im cisleithanischen Österreich dar. Von diesem Jahrbuche ist im April 1905 der IV. Jahrgang erschienen.

In der Einleitung behandelt Dr. Robert Fuhrmann die Landtagswahlen vom Jahre 1901/02. Nachdem er in einem ersten Teile das in den einzelnen Kurien gültige Wahlrecht einer eingehenden Besprechung unterzogen hat, stellt er in einem zweiten die statistischen Ergebnisse der Landtagswahlen des Jahres 1901/02 denen im Jahre 1895/96 vergleichend gegenüber. Eine nicht so sehr für den Statistiker wie für den Sozialpolitiker bedeutsame Tatsache stellt der Verfasser fest, wenn er mitteilt, daß im Gegensatze zu den älteren Landtagswahlordnungen, wonach die Frauen in der Kurie des Großgrundbesitzes aller Länder Österreichs ein unbestrittenes, dagegen in den Städten und Landgemeinden der meisten Länder ein bestrittenes Wahlrecht besitzen, die neueren Landtagswahlordnungen dem bestehenden Brauche, das Wahlrecht auf die Männer zu beschränken, folgen und die Frauen ausdrücklich ausschließen. Für eine Vergleichung mit den in Preußen herrschenden einschlägigen Verhältnissen erscheint uns auch die Feststellung der Tatsache beachtenswert, daß in den Landgemeinden mit indirektem Wahlrechte eine erheblich geringere Wahlbeteiligung stattgefunden hat als in den Landgemeinden, in welchen das direkte Wahlrecht eingeführt ist.

Ein Anhang zur Einleitung gibt eine Übersicht über die seit Erscheinen des III. Jahrganges von den Ländern bezw.

statistischen Landesämtern herausgegebenen Werke sowie ein Hauptinhaltsverzeichnis für sämtliche 14 Landesgesetz- und Verordnungsblätter des Jahres 1900.

Der tabellarische Teil des Jahrbuches beleuchtet in 7 Hauptabschnitten statistisch die bedeutendsten Verwaltungsgebiete der österreichischen Länder bezw. ihrer Selbstverwaltungskörper niederer Ordnung.

Im I. Hauptabschnitte gelangen für die nach ihrer amtlichen Stellung und der Art ihrer Dienstverwendung im Jahre 1900 gegliederten Verwaltungsorgane der Selbstverwaltungskörper von Wien, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Böhmen und Mähren die Personenzahl und die Beträge der gezahlten Besoldungen usw. zur Nachweisung.

Der II. Hauptabschnitt hat das Polizeiwesen im Jahre 1900 zum Gegenstande. Für Nieder- und Oberösterreich, für Kärnten, Mähren und Schlesien werden das Schubwesen und seine Kosten nach verschiedenen Gesichtspunkten statistisch beleuchtet, für dieselben Länder mit Ausnahme von Kärnten desgleichen ein Nachweis über die in Naturalverpflegungsstationen aufgenommenen Personen, die erzielten Arbeitsvermittelungen und die Art der Kostendeckung erbracht, endlich wird ein reiches Zahlenmaterial über Wirksamkeit und Finanzgebarung der Zwangsarbeits- und Besserungsanstalten in den Jahren 1899 und 1900 gegeben.

Ein dritter Abschnitt macht über die Sanitätspflege der Humanitätsanstalten und das Veterinärwesen im Jahre 1900 Angaben. Das in den Ländern Nieder- und Oberösterreich, Kärnten, Mähren und Schlesien angestellte Sanitäts- und Veterinärpersonal wird aufgeführt und gezeigt, wie sich die erforderlichen Kosten auf Land, Bezirke, Gemeinden, Stiftungen usw. verteilen. Bei den nichtstaatlichen Kranken- und Humanitätsanstalten von Nieder- und Oberösterreich, Mähren und Schlesien erstreckt sich der Nachweis auf Zahl und Sitz der Anstalten, auf die Krankenbewegung und die Kostenverteilung im Jahre 1900, ebenso für die Länder Steiermark und Kärnten im Jahre 1902. Für die Kranken- und Irrenanstalten sind außerdem auch Nachweise über ihre Einrichtung und Verwaltung, für die Humanitätanstalten solche über die Jahreseinnahmen und -ausgaben sowie den Vermögens- und Schuldenstand am Schlusse des betr. Kalenderjahres angeschlossen.

In ähnlicher Weise behandelt der Abschnitt IV die in den Ländern Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Kärnten vorhandenen Stiftungen usw.

Der fünfte Abschnitt ist den volkswirtschaftlichen Verhältnissen gewidmet. Es werden die im Jahre 1900 (Steiermark 1902) zur Ausführung gelangten Wasserbauten und die Art ihrer Kostendeckung nachgewiesen, ferner Art, Anzahl, Vermögens- und Schuldenstand der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Jahre 1900, desgleichen Art, Anzahl, Länge und Material von Straßen und Brücken und der zu ihrem Bau und ihrer Unterhaltung erforderliche Jahresaufwand, endlich die Länge, der Fahrpark, die Betriebsleistung und die finanziellen Ergebnisse der in Verwaltung von Land oder Gemeinden befindlichen Dampf- und elektrischen Bahnen für das Jahr 1900. Eine weitere Unterabteilung dieses Hauptabschnittes behandelt den Stand der Hypothekendarlehen sowie die Bilanzen der Landeskreditanstalten und eine das Jahr 1900 betreffende Statistik der Gemeinde-, Bezirks- und Vereinssparkassen der gesamten cisleithanischen Länder Österreichs. Zum Schlusse wird eine Statistik der registrierten Raiffeisenschen Spar- und Darlehnskassenvereine und eine Statistik der Kontributionsfonds gegeben.

Der sechste Abschnitt bildet einen Nachtrag zu Kap. III des 3. Jahrganges und behandelt die Landtagswahlen in Tirol auf Grund der letzten Wahlen.

Der VII. und umfangreichste Abschnitt endlich (er umfaßt 275 Seiten) handelt von den Finanzen. In einer ersten Unterabteilung finden sich die Einnahmen und Ausgaben sämtlicher im Reichsrate vertretenen Länder und Königreiche sowie deren Vermögens- und Schuldenstand für das Jahr 1900 im einzelnen nachgewiesen. Hieran schließt sich eine Statistik der Einnahmen und Ausgaben der Bezirksvertretungen von Steiermark und Böhmen auf Grund der Rechnungsabschlüsse des Jahres 1900 und desgleichen von Galizien auf Grund des Rechnungsabschlusses von 1901. Es folgt eine Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben der Bezirksstraßenfonds der Bezirkshauptmannschaftssprengel von Niederösterreich, Mähren und Schlesien, endlich eine Finanzstatistik der Ortsgemeinden. Letztere umfaßt eine Hauptübersicht der Besteuerung zu Gemeindezwecken in den Bezirkshauptmannschaften bezw. den Städten mit eigenem Statut der Länder Niederösterreich, Oberösterreich und Schlesien, desgleichen eine Nachweisung der Ortsgemeindezuschläge zu den direkten Steuern nach Höhengruppen. Es folgt für die Städte mit eigenem Statut und die Bezirkshauptmannschaften bezw. Gerichtsbezirke der Länder Niederösterreich (1900) und Steiermark (1901) ein Nachweis des Schuldenstandes. Den Schluß bildet eine auf das Jahr 1900 bezügliche Statistik des Schuldenstandes der schlesischen Ortsgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und eine Nachweisung, betr. die Einnahmen und Ausgaben der Ortsgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern in den Ländern Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark (1902), Böhmen (1897 und 1898), Mähren und Schlesien für das Jahr 1900. — Eine auf eine Äußerlichkeit bezügliche Bemerkung zu diesem VII. Abschnitte sei hier verstattet. Es wäre u. E. wünschenswert, soweit es nicht schon geschehen ist, daß bei den Nachweisungen der Einnahmen und Ausgaben im Kopfe angegeben würde, ob es sich um Soll- oder Istbeträge handelt, desgleichen bei der Nachweisung von Vermögen und Schulden, ob sich die Ziffern auf den Schluß des Rechnungsjahres oder auf einen anderen Zeitpunkt beziehen.

Müssen wir es uns mit Rücksicht auf die Fülle des Gebotenen an dieser Stelle versagen, auf Einzelheiten einzugehen, so möchten wir doch nicht unterlassen, auf einen Punkt besonders hinzuweisen, der u. E. für die amtliche Statistik aller Länder von größter Bedeutung ist. Der tabellarische Teil des Jahrbuches liefert den Beweis, daß es bei zielbewußter Arbeit der leitenden Organe der amtlichen Statistik und bei gutem Willen und genügendem Verständnisse für die Bedeutung der Statistik seitens der Verwaltungsstellen wohl möglich ist, Einzelstatistiken nicht nur innerhalb der Verwaltungen ein und desselben Staatsgebietes, sondern sogar innerhalb der Gebiete von staatsrechtlich selbständigen Ländern nach einheitlichen, eine Vergleichung allein ermöglichenden Gesichtspunkten vorzunehmen. Wenn der Herausgeber des Statistischen Jahrbuchs auch in der Vorrede zugeben muß, daß zur Erreichung dieses Zieles noch manches fehlt, so ist doch mit Zuversicht zu erwarten, daß es der k. k. Statistischen Zentralkommission gelingen wird, auch die Länder, welche sich noch nicht in vollem Umfange an der Aufstellung einer der Vergleichung dienenden Gesamtstatistik der österreichischen Kronländer beteiligen, mehr und mehr zur Mitarbeit an dem verdienstlichen Werke zu gewinnen. **Dr. Tetzlaff.**

Den kommunala inkomstbeskattningen och inkomstförhållandena i Finland. *II. Landskommunerna. Statistisk undersökning af Aug. Hjelt och O. A. Broms. Helsingfors 1905. Aktiebolaget F. Tilgsmanns Bok-och Stentryckeri samt Kemigrafi.* Groß 8°. VIII und 360 Seiten.

Die vorliegende Untersuchung ergänzt eine im Dezember 1904 erschienene Veröffentlichung derselben Verfasser, be-

treffend die Gemeindebesteuerung und die Einkommenverhältnisse in den Städten Finlands in den Jahren 1899 und 1900, indem sie dieselben Fragen für die Landgemeinden behandelt. Das der Untersuchung zugrunde liegende Zahlenmaterial ist, wie im Vorworte erwähnt wird, nicht für diesen Zweck bestimmt gewesen, sondern diente einer von Herrn Hjelt im amtlichen Auftrage vorgenommenen statistischen Untersuchung über das politische Stimmrecht im Bürger- und Bauernstande Finlands. Aus diesem Grunde erklärt es sich, daß der Gegenstand der vorliegenden Untersuchung nicht nach jeder Richtung erschöpfend behandelt worden ist, wie es wohl ein Zahlenmaterial ermöglicht hätte, das nur für den in Frage stehenden Zweck zur Erhebung gelangt wäre.

Das Buch zerfällt in einen textlichen und einen tabellarischen Teil, von welchen ersterer die Hauptergebnisse der ziffermäßigen Nachweisung des letzteren erläutert.

Einleitend wird in einem ersten Abschnitte ein kurzer Überblick über die Entwickelung der kommunalen Besteuerung in den Landgemeinden Finlands gegeben, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen, auf welchen sie beruht.

Ein zweiter Abschnitt behandelt die Bedeutung der kommunalen Einkommensteuer für das Wirtschaftsleben der Landgemeinden und die auf diesen Gegenstand bezüglichen amtlichen und privaten Veröffentlichungen nebst der Angabe einiger Hauptergebnisse aus den bisherigen Untersuchungen. So werden für die Zeit von 1880 bis 1900 die gesamten Einkünfte der Landgemeinden und die darauf gelegte Steuer sowie der auf 1 Einwohner entfallende Einkommensteuerbetrag nachgewiesen. Weiter gelangen die ziffermäßigen Hauptergebnisse der Einkommenbesteuerung für die Jahre 1899 bis 1902 nach den Angaben des Statistischen Jahrbuches zur Mitteilung, desgleichen die Erträgnisse sämtlicher Einnahmequellen der Landgemeinden im Jahre 1891, letztere auf Grund einer Untersuchung von K. Järvinen über die kommunalen Finanzen der Landgemeinden. Der Abschnitt schließt mit einigen interessanten Mitteilungen aus dem im Jahre 1894 abgegebenen Gutachten eines Komitees, welches die Regierung zu dem Zwecke eingesetzt hatte, Abänderungsvorschläge hinsichtlich der zu jener Zeit für die Gemeindebesteuerung noch gültigen Verordnung vom Jahre 1865 auszuarbeiten.

Der dritte Abschnitt gibt nähere Aufschlüsse über die Entstehung und Beschaffenheit des Zahlenmateriales, auf welches sich die vorliegende Untersuchung gründet, während die folgenden Abschnitte ihre ziffermäßigen Ergebnisse nach verschiedener Richtung beleuchten.

So ist im nächsten eine Verteilung der Einkommensteuerpflichtigen in den Landgemeinden auf die verschiedenen Gewerbe- und Berufsgruppen für die Jahre 1899 und 1900 zur Durchführung gebracht, und zwar

1. zusammen für alle Landgemeinden sowie für die Statthalterschaften im einzelnen,
2. für die nach der Höhe der Steuereinheiten (*skattöre*) gebildeten Gemeindegruppen.

Der fünfte Abschnitt hat die Beträge der veranlagten Einkommen in den einzelnen Gewerbe- und Berufsklassen zum Gegenstande, und zwar für das ganze Land zusammen sowie für die Gemeinden der einzelnen Statthalterschaften besonders.

Ein sechster Abschnitt gibt ein Bild davon, wie sich erstens die Zahl der Einkommenbesitzer im ganzen Lande und zweitens die nach fünf Hauptberufsarten gegliederten Einkommenbesitzer jeder Statthalterschaft und im besonderen die der vier bedeutendsten ländlichen Gewerbegruppen (Gutsbesitzer, Halbbauern, Tagelöhner, Arbeiter) auf die einzelnen Einkommenklassen verteilen.

Ein siebenter Abschnitt weist schließlich die Größe der Einkommen in den verschiedenen Einkommenklassen für das gesamte Land sowie für jede Statthalterschaft unter besonderer Berücksichtigung des Einkommens von Gesellschaften nach.

Während die ziffermäßigen Unterlagen für die in den Abschnitten 4 bis 7 behandelten Ergebnisse der Einkommenbesteuerung der Landgemeinden Finlands für die Jahre 1899 und 1900 in dem tabellarischen Teile der Abhandlung, welcher 5 Hauptübersichten umfaßt, im einzelnen nachgewiesen sind, sodaß es sich erübrigt, hier näher darauf einzugehen, dürften, mit Rücksicht auf die einschlägigen Verhältnisse bei uns, einige Bemerkungen über die Entwickelung des Steuerwesens der Landgemeinden Finlands von Interesse sein. Wir folgen dabei den Ausführungen der Verfasser im ersten Teile der Abhandlung.

Während in früheren Zeiten die geringen allgemeinen Bedürfnisse der Landgemeinden fast ausschließlich durch freiwillige Gaben und Staatsbeiträge gedeckt wurden, trat gegen Ende des 18. Jahrhunderts die eigentliche Gemeindesteuer als Einnahmequelle hinzu. Es handelte sich zunächst um eine Besteuerung des Grund und Bodens in der Weise, daß jedes einzelne Haus in die Steuerrolle (*mantal*) eingetragen wurde. Daneben kamen auch Besteuerungen gewisser Gewerbe, wie des Bergbaues, der Säge- und Mühlenwerke, deren Betrieb von alters her in den Landgemeinden erlaubt war, vor, während dagegen die s. g. bürgerlichen Erwerbzweige in der Regel unbesteuert blieben. Die hierin liegende Ungerechtigkeit wurde erst durch die Verordnung vom 6. Februar 1865, betreffend die kommunale Verwaltung auf dem Lande, einigermaßen ausgeglichen. Ihr zufolge wurde jetzt die Steuerpflicht „einem jeden auferlegt, welcher innerhalb der Gemeinde, gleichviel ob er dort wohnte oder nicht, ein auf die Steuerliste gesetztes Grundstück oder ein anderes entsprechendes Steuerobjekt besaß oder bewirtschaftete, wie z. B. ein Frongut oder eine sonstige für sich liegende Besitzung; wer ferner Dampf-, Wasserwerk-, Bergbau-, Manufaktur- oder Fabrikbetriebe, Handel, Handwerk oder einen anderen gesetzlichen Nahrungszweig inne hatte, sowie jeder, der innerhalb der Gemeinde seinen Wohnsitz hatte oder haben müßte, und entweder vom Staate, der Gemeinde oder auf andere Weise solchen Lohn, Pension oder Einkommen empfing bezw. durch Arbeit solche Versorgung hatte, daß seine Selbständigkeit als gesichert galt, usw.“. Die Steuerpflicht wurde schließlich auch auf die Handels- usw. gesellschaften ausgedehnt. Die Veranlagung erfolgte durch Kommissionen. Aus der Verordnung war jedoch nicht zu ersehen, in welchem Maße die Steuer nach dem Vermögen oder dem aus ihm fließenden Ertrage aufgelegt werden sollte, und ob im letzteren Falle das Brutto- oder Nettoeinkommen zugrunde zu legen war. Dergleichen Unklarheiten gab es noch gar viel. Da zu alledem den Gemeinden ausdrücklich die Befugnis zugestanden war, „verschiedene Arten von Steuern auszuschreiben, auch auf anderer Grundlage als auf dem Vermögen“, so hatten diese Mängel eine große Verwirrung auf dem ganzen Gebiete der Gemeindebesteuerung und die größtmögliche Mannigfaltigkeit in der Anwendung von Veranlagungsmaßstäben usw. zur Folge.

Trotz mehrfacher Besserungsversuche blieb dieser Zustand drei Jahrzehnte lang bestehen, und es war erst der Verordnung vom 15. Juni 1898 vorbehalten, hier gründlich Wandel zu schaffen. Die neuen Gesetzesbestimmungen lehnten sich vielfach an die im Jahre 1883 erlassene Verordnung, betreffend die kommunale Verwaltung in den Städten, an. Als allgemeiner Grundsatz wurde in der neuen Verordnung festgesetzt, „daß jeder an die Gemeinde Steuern zahlen sollte im Verhältnis zu der Summe seines in Geld abgeschätzten Einkommens, wobei ausdrücklich bestimmt wurde, daß die Gemeinden ihre Mitglieder nicht auf einer anderen Grundlage als nach dem Einkommen besteuern dürften, außer in den

Fällen, wo es in Gesetz und Verfassung anders bestimmt wäre". Weiter wurde festgesetzt, daß unter steuerbarem Einkommen zu verstehen sei „der Überschuß, welcher entstehe, wenn von dem auf seinen Geldwert abgeschätzten Ertrage des unbeweglichen und beweglichen Kapitals einer Person, des Dienstes, des Geschäftsbetriebes oder der Arbeitstätigkeit sowie von der Vermehrung seines Vermögens durch Schenkung, Erbschaft, Testament, Fideikommiß, Pension, Gnadenjahr usw. nicht nur die notwendigen jährlichen Unterhaltungs- und Betriebskosten samt Arbeitslöhnen abgezogen würden, sondern auch alle an den Staat, die Kirche und die Gemeinde zu zahlenden Abgaben aller Art". Nicht abzugsfähig sollten sein Zinsen von hypothekarisch eingetragenen Schulden, Pacht für Kronländereien, weiter die Kosten für den Lebensunterhalt des Steuerpflichtigen und seiner Familie sowie Lohn und Unterhalt persönlicher Bedienung usw., ferner das zur Erweiterung des Betriebes in Maschinen, Neu- und Umbauten angelegte Kapital, desgleichen eingenommene Dividenden von Aktien- und Bankgesellschaften, auch wenn letztere der Kommunalsteuer besonders unterworfen waren. Dagegen waren Abzüge gestattet auf Erbschaften, Testamente, Fideikommisse für Ehefrauen und Erben in gerade auf- und absteigender Linie.

Mit Rücksicht darauf, daß bisher die Festsetzung der Steuereinheit durch die Gemeinden bald übertrieben hoch, bald zu niedrig ausgefallen war, bestimmte die neue Verordnung, daß sie sich zwischen den Grenzen von 100 und 300 finnischen Mark zu bewegen habe und die fraglichen Beträge für einen Zeitraum von je 3 bis 5 Jahren festgesetzt werden sollten. Die Einkommen unter 200 *Fmk* blieben jedoch nach der Verordnung in jedem Falle unbesteuert, und es konnte diese Steuerfreiheit in Gemeinden mit teuren Lebensverhältnissen bis auf 600 *Fmk* ausgedehnt werden.

In den Berichtsjahren verteilten sich die Landgemeinden auf 5 Klassen mit folgenden Steuereinheiten: 100, 125, 150, 200 und 300 *Fmk*. Das Wesentliche dieser Veranlagungsart ist kurz folgendes: Die Steuer wird nur nach vollen Steuereinheiten entrichtet. Wenn z. B. die Gemeinde X 100 *Fmk* als Steuereinheit festgesetzt hat, so entspricht dort ein Einkommen von 375 Mark 3 Steuereinheiten, während es in der Gemeinde Y, in welcher eine Steuereinheit von 200 *Fmk* in Geltung ist, nur eine Steuereinheit ausmachen würde. Je kleiner die Steuereinheit ist, um so stärker werden die kleinen Einkommen belastet. Während bei einem Einkommen von 1 175 *Fmk* für Gemeinden mit einer Steuereinheit von 300 *Fmk* nicht weniger als 275 *M* steuerfrei blieben, würde die entsprechende Summe bei Gemeinden mit einer Steuereinheit von 100 *Fmk* nur 75 *Fmk* betragen. Da die erste Einkommenstufe steuerfrei bleibt, so beginnt die Steuerpflicht erst mit einem geschätzten Einkommen von

200 *Fmk*, wenn die Steuereinheit 100 *Fmk* ist,
300 „ „ „ „ 150 „ „ ,
400 „ „ „ „ 200 „ „ ,
500 „ „ „ „ 250 „ „ ,
600 „ „ „ „ 300 „ „ .

Über die zu erhebenden Steuersätze bestehen keine Vorschriften, dafür ist allein das jeweilige Einnahmebedürfnis der einzelnen Gemeinde maßgebend.

Der größeren oder geringeren Leistungsfähigkeit der einzelnen Zensiten wurde im Gegensatze zur früheren Verordnung bei der Neuregelung durch eine Bestimmung Rechnung getragen, derzufolge diejenigen Pflichtigen, deren Einkommen nur zu einer Steuereinheit veranlagt war, frei, und diejenigen, deren Einkommen auf 2 und 3 „*skattöre*" eingeschätzt wurde, von der Erlegung des Betrages für eine Steuereinheit entbunden sein sollten. Der Einschätzung des Einkommens sollte das letztverflossene Jahr zugrunde gelegt werden.

Von den übrigen Bestimmungen sei noch hervorgehoben, daß, um die einseitige Verfolgung besonderer Klasseninteressen zu verhindern, nicht bloß Besitzer von unbeweglichem Eigentume, sondern auch Gewerbetreibende und andere Gemeindemitglieder in die Einschätzungskommission gewählt werden sollten. Für jeden Zensiten war ferner eine Steuerrolle anzulegen, in welcher das nach seinen Quellen geschiedene Einkommen und die für jede derselben, wie Grundbesitz, Gewerbebetrieb usw., angerechnete Zahl der Steuereinheiten Aufnahme fand. Die Prüfung von Beschwerden gegen die Einschätzung durfte die Gemeinde einer besonderen, in der Gemeindeversammlung gewählten Prüfungskommission überweisen, deren Mitglieder bis zu einem Viertel aus den Mitgliedern der Einschätzungskommission gewählt werden sollten.

In Kraft trat die neue Verordnung am 1. Januar 1899, und sie ist bisher keinerlei Veränderungen unterworfen gewesen. Die im Hauptteile der Untersuchung nachgewiesenen Ziffern beziehen sich also auf die Ergebnisse der ersten Jahre nach Einführung der neuen Ordnung und können, worauf auch seitens der Verfasser besonders hingewiesen wird, abgesehen von anderen schon allein aus diesem Grunde keinen Anspruch darauf machen, ein getreues Bild der Einkommen- und Steuerverhältnisse in den Landgemeinden Finlands für den in die Untersuchung einbezogenen Zeitraum zu liefern, da es erfahrungsgemäß einer längeren Frist bedarf, bis sich Behörden und Zensiten an die Bestimmungen so gewöhnt haben, daß ihre genaue und zweckentsprechende Anwendung gewährleistet werden kann.

Die für die Vergleichung mit den einschlägigen Verhältnissen bei uns auch interessante Einteilung der Steuerpflichtigen, welche in den Übersichten und ihrer Besprechung durchgeführt ist, möge hier schließlich noch folgen. Die Steuerpflichtigen sind in folgende fünf Hauptgruppen geteilt:

I. Personen im öffentlichen Dienste,
II. in Landwirtschaft und Nebengewerben beschäftigte Personen,
III. Handel- und Gewerbetreibende und die von ihnen beschäftigten Arbeiter,
IV. andere der Gemeindebesteuerung unterworfene Personen,
V. Gesellschaften.

Zu Gruppe I werden gerechnet: höhere und Unterbeamte im Dienste der Kirche und des Unterrichts, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Heeres, sonstige im Dienste des Staates oder der Gemeinden stehende höhere und Unterbeamte, Pensionäre. Der Gruppe II gehören an: Besitzer von Frei- und zinspflichtigen Gütern, Pächter, Halbbauern, ehemalige Besitzer, Tagelöhner und landwirtschaftliches Dienstpersonal. In der dritten Gruppe sind untergebracht: Handeltreibende, Fabrikbesitzer, Handwerker, Seeleute, Arbeiter und sonstige in Handel und Gewerbe beschäftigte Personen. Der Gruppe IV sind zugerechnet: Ärzte, Rechtsanwälte, Gelehrte und andere Personen aus s. g. freien Berufen sowie Rentner. Die fünfte Gruppe endlich wird gebildet von industriellen, Handels-, Transport- und sonstigen Gesellschaften.

Dr. Tetzlaff.

Statistische Korrespondenz.

(Fortsetzung.)

Die evangelischen Taufen und Trauungen in den Jahren 1900—1904. — Seit Einführung der Zivilstandsregister besteht bekanntlich kein gesetzlicher Zwang für kirchliche Taufen und Trauungen; ihre Häufigkeit bietet daher einen wichtigen Maßstab für die Lebendigkeit des kirchlichen Gefühls.

Die von den Königlichen Konsistorien alljährlich aufgestellten Listen über die in ihrem Amtsbereiche vorgekommenen evangelischen Taufen und Trauungen werden im Königlichen Statistischen Landesamt mit der Zahl der in denselben Gebietsteilen bei den Evangelischen vorgekommenen Geburten und bürgerlichen Eheschließungen verglichen. Für die Jahre 1900-1904 ergibt sich das folgende Bild: Es kamen in Preußen vor

im Jahre	evangelische Taufen von Kindern aus rein evang. Ehen	von Kindern aus evang. Mischehen	unehelicher Kinder evangel. Mütter	evangelische Trauungen rein evangel. Paare	evangel. Mischpaare
1900	615 184	33 917	53 716	163 717	11 811
1901	617 874	34 545	53 460	161 388	11 359
1902	615 694	34 408	52 796	158 446	11 056
1903	610 821	34 253	52 147	159 407	11 387
1904	614 757	34 840	52 985	163 307	12 108.

Eine Vergleichung der von den Standesämtern gemeldeten Geburten- und Trauungsziffern mit den Listen der Konsistorien, die sich auf die Taufen und kirchlichen Trauungen beziehen, ergibt das folgende Verhältnis:

im Jahre	von je 100 Lebendgeborenen sind getauft worden: aus rein evangel. Ehen	aus evangel. Mischehen	uneheliche Kinder evangel. Mütter	auf je 100 bürgerliche Eheschließungen entfielen kirchl. Trauungen: bei rein evangel. Paaren	bei evangel. Mischpaaren
1900	97,35	94,89	85,95	93,45	91,69
1901	96,18	94,96	84,89	93,52	91,94
1902	96,55	95,02	85,07	93,60	91,69
1903	97,97	96,86	86,75	93,00	90,99
1904	96,66	95,93	85,15	92,46	90,86.

Eine ausgeprägte Tendenz nach der einen oder anderen Richtung läßt sich aus den vorliegenden Ziffern nicht herauslesen, auch nicht im Vergleich zu den Ziffern für das vorhergehende Jahrfünft (1895-1899), in welchem die Zahl der Taufen aus rein evangelischen Ehen von 96,62 bis 97,66 v. H. der Lebendgeborenen schwankte. Man sieht, es ist nur ein unerheblicher Bruchteil der Bevölkerung, welcher sich der alten Sitte der kirchlichen Taufen und Trauungen entzieht. Zu bemerken ist noch, daß die Taufziffer sicher noch größer sein würde, wenn nicht infolge der starken Lebensgefährdung der Neugeborenen viele Kinder stürben, bevor sie noch die beabsichtigte kirchliche Taufe erhalten konnten.

Die Selbstmorde in Preußen während des Jahres 1904. — Im Jahre 1904 endeten im preußischen Staate 7 290 Personen, 5 652 Männer und 1 638 Frauen, ihr Leben durch Selbstmord. In dem Zeitraume vom Jahre 1900 bis 1904 schwankte die Zahl der jährlichen Selbstmordfälle, auf 100 000 Lebende berechnet, zwischen 20 und 21. Bei den Männern kamen während dieses Jahrfünftes je 32 bis 34 Selbstmorde auf 100 000 Lebende vor; hierbei erscheinen die Jahre 1900 und 1904 mit 32, 1901 und 1902 mit 33 und 1903 mit 34 Selbstmorden, während die Selbstmorde der Frauen sich bei gleicher Berechnung auf je 8 in den Jahren 1900 bis 1902 und je 9 1903 sowie im Berichtsjahre belaufen. Unter 1 000 Selbstmördern befinden sich durchschnittlich in jedem Jahre viermal soviel Männer als Frauen.

Die Häufigkeit der Selbstmorde wird von einer großen Zahl von Vorgängen beeinflußt, deren Ergründung insofern eine der schwierigsten Aufgaben der statistischen Forschung bildet, als dies meist ein tiefes Eindringen in das sittliche und seelische Leben der Menschen erfordert. Unter den nach dieser Richtung hin am sichersten zu erfassenden Erscheinungen steht das Alter in erster Linie. Die Untersuchungen haben in dieser Beziehung ergeben, daß mit zunehmendem Alter der Hang zum Selbstmorde wächst und — vom Jahre 1901 abgesehen — regelmäßig nur einmal, nämlich in der Altersklasse von 25 bis 30 Jahren, die Zunahme der betreffenden Verhältniszahl bei der Gesamtbevölkerung eine Unterbrechung erfährt; wenn sich im übrigen Abweichungen von dieser Regel hin und wieder noch in den höchsten Altersklassen zeigen, so muß dies mit auf die geringe Zahl von Fällen zurückgeführt werden, welche hierbei in Frage kommen.

Für jedes der beiden Geschlechter ergibt sich im allgemeinen gleichfalls eine Steigerung der Selbstmordziffer mit zunehmendem Alter. Bei dem weiblichen tritt, jedoch mit Ausnahme des Jahres 1900, in der Altersklasse von 30 bis 40 Jahren eine geringere Selbstmordziffer zu Tage als bei derjenigen von 20 bis 25 Jahren sowie allen höheren Altersklassen.

An die amtliche Statistik wird von der Wissenschaft vor allem das Verlangen gestellt, über die Beweggründe der Selbstmorde genaue und verläßliche Angaben zu sammeln. Da es indessen überaus schwierig ist, die Veranlassung jedes einzelnen Selbstmordes genau zu ermitteln, so blieb trotz der eingehenden Sorgfalt, welche in Preußen diesem Zweige der statistischen Forschung gewidmet wird, in jedem Jahre eine Anzahl von Selbsttötungen übrig, deren Triebfeder sich nicht ergründen ließ; 1904 war dies bei 1 698 Selbstmorden, d. i. 23,3 v. H. der Gesamtzahl, der Fall. Im übrigen hat aber diese Untersuchung zu sehr beachtenswerten Ergebnissen geführt und gezeigt, daß in Preußen mehr als der vierte Teil der Selbstmorde unzweifelhaft durch Geisteskrankheit verursacht wird und daß auch von den anderen noch eine größere Zahl auf psychische Ursachen, wie Lebensüberdruß, Leidenschaften, Trauer und Kummer, Reue usw. zurückzuführen ist. So wurden im Berichtsjahre Selbstmorde infolge von Lebensüberdruß im allgemeinen von 408, körperlichen Leiden von 698, Nervenkrankheit von 190, Geisteskrankheit von 1 816, Geistesschwäche von 79, Alkoholismus von 697, Leidenschaften von 222, Laster, Ausschweifung von 23, Trauer und Kummer von 775, Reue und Scham, Gewissensbissen von 505, Ärger und Streit von 132, ferner aus anderweitigen und unbekannten Beweggründen von 1 745, überhaupt von 7 290 Personen begangen.

Auch in bezug auf die Veranlassung zum Selbstmorde tritt Geisteskrankheit als Selbstmordursache bei dem weiblichen Geschlechte wesentlich häufiger als bei dem männlichen auf; ebenso legen die Frauen wegen körperlicher Leiden und Leidenschaften, besonders wegen letzterer, öfter Hand an sich als die Männer. Bei diesen hingegen bilden Lebensüberdruß, Laster usw., Trauer und Kummer hervorragende Beweggründe zur Selbsttötung.

Nach den Aufzeichnungen für das Jahr 1904 endeten demnach von je 100 Selbstmördern durch Lebensüberdruß im allgemeinen 6,3 m., 3,2 w., körperliche Leiden 9,5 bezw. 9,7, Nervenkrankheit 1,9 bezw. 5,1, Geisteskrankheit 21,3 bezw. 37,3, Geistesschwäche 0,8 bezw. 2,0, Alkoholismus 11,8 bezw. 2,0, Leidenschaften 2,2 bezw. 6,0, Laster, Ausschweifung, liederliches Leben 0,4 bezw. 0,0, Trauer und Kummer 12,0 bezw. 6,0, Reue, Scham, Gewissensbisse 7,5 bezw. 4,9, Ärger und Streit 1,7 bezw. 2,2, anderweitige und unbekannte Beweggründe 24,6 bezw. 21,6.

Was die Art und Weise betrifft, in welcher die Ausführung des Selbstmordes erfolgt, so ist sie im allgemeinen eine sehr mannigfaltige; doch sind es vornehmlich zwölf Mittel, die seitens der Lebensmüden zur Erreichung ihres Vorhabens in Anwendung kommen, nämlich in der Reihenfolge der Häufigkeit ihrer Anwendung:

Erhängen, Erdrosseln oder Erwürgen, Ertränken, Erschießen, Erstechen, Schnitt in den Hals, Öffnen der Adern, Aufschneiden des Bauches, Einnehmen von Gift, Einatmen giftiger Gase, Überfahrenlassen durch die Eisenbahn und Sturz aus der Höhe.

Da die Art der Selbsttötung vornehmlich von der sozialen Stellung und dem Geschlechte des Selbstmörders abhängig ist, so zeigen sich in dieser Hinsicht von Jahr zu Jahr nur geringe Veränderungen. Es scheiden sonach von den männlichen Selbstmördern alljährlich fortgesetzt ungefähr zwei Dritteile durch Erhängen aus dem Leben, während dies bezüglich des weiblichen Geschlechtes mit nahezu der Hälfte der Fall ist; von dem letzteren sucht ferner in jedem Jahre etwas über ein Drittel den Tod im Wasser, während von den männlichen Selbstmördern nur etwa ein Achtel diese Todesart wählt. In fast ähnlicher Gleichmäßigkeit bewegen sich die Zahlen bei dem Erschießen, Vergiften, Erstechen usw., Überfahrenlassen durch die Eisenbahn und Sturz aus der Höhe, wobei ersteres mehr von den männlichen, letzteres sowie das Vergiften mehr von den weiblichen Lebensmüden zur Erreichung ihres bedauerlichen Zieles gewählt wird. Auf die übrigen Todesarten: Erdrosseln oder Erwürgen, Schnitt in den Hals, Öffnen der Adern, Aufschneiden des Bauches und durch Anwendung anderer Mittel entfällt ein nur geringer Anteil, der 0,9 v. H. aller Selbstmorde nicht übersteigt.

Die Ernte in Preußen 1905. — Die Schätzungen der diesjährigen Ernte seitens der von den Landwirtschaftskammern auserwählten Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Statistik haben zu folgenden, im Königlichen Statistischen Landesamte zusammengestellten Ergebnissen geführt.

Vom diesjährigen Winterweizen mußte mehr als der dreißigste Teil (3,46 v. H.), vom Klee sogar mehr als der achtzehnte (5,69) infolge von Winterschäden umgepflügt werden, vom Winterroggen 0,17 und von der Luzerne 1,57 vom Hundert. Dies sind keine außergewöhnlich hohen Ziffern; denn in den Vorjahren wurden 0,93, 20,79, 0,27 und 46,90 v. H. Weizen, 0,46, 2,87, 0,17 und 11,30 Roggen, 2,44, 1,39, 1,05 und 13,20 Klee sowie 0,85, 2,07, 0,73 und 6,40 Luzerne umgeackert. Die Ernteflächen betrugen in Hektar

für	1901	1902	1903	1904	1905
Winterweizen .	660 099	1 036 935	870 317	1 040 140	1 053 377
Sommerweizen	206 705	84 819	172 225	95 556	87 136
Winterroggen .	4 277 205	4 628 701	4 501 837	4 590 174	4 627 346
Sommerroggen	103 303	69 148	75 581	60 606	60 831
Sommergerste .	1 050 988	873 875	917 104	870 062	881 545
Hafer	2 945 440	2 722 777	2 815 351	2 734 420	2 733 411
Kartoffeln . . .	2 292 367	2 223 669	2 209 870	2 255 205	2 274 042
Klee	1 125 107	1 228 947	1 204 402	1 298 224	1 241 865
Luzerne	85 710	87 772	86 325	85 714	90 349
Wiesen	3 267 354	3 269 421	3 241 093	3 267 908	3 279 691.

Hierbei ist zu erwähnen, daß nach neueren Bestimmungen seit dem Jahre 1904 unter Klee und Luzerne nicht mehr nur die reine, unvermischte Saat aufgenommen ist, sondern auch solche mit Beimischung von Grassaat.

Wenn nun auch die Ernteflächen des Staates nicht besonders stark durch die Auswinterungen beeinflußt sind, so waren letztere doch für den Anbau in einigen Regierungsbezirken von großer Wirkung. Infolge der vorjährigen Dürre war der junge Klee vielerorten schlecht aufgegangen sowie schwach in den Winter gekommen und nun dessen Einflüssen nicht gewachsen. Hauptsächlich wurden so die Regierungsbezirke Liegnitz, Breslau, Aachen, Posen, Merseburg und Erfurt betroffen, von deren Kleefeldern 21,85, 19,45, 15,11, 12,29, 10,86 und 10,46 Hundertteile umgepflügt und anderweitig bestellt werden mußten. Auch von der Weizensaat in den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder und Aurich waren 44,00, 22,25 und 11,45 v. H. ausgewintert. Die Ernteflächen der Provinzen in den letzten fünf Jahren werden in der Tabelle 1 auf S. XXVII mitgeteilt.

Der Ertrag war für Winterweizen und -Roggen nicht so lohnend wie im Vorjahre; Sommerweizen und -Roggen waren reichlicher, Sommergerste und Hafer ziemlich ebenso wie in ihm. Sämtliche Getreidearten übertrafen aber das Mittel aus den Jahren 1895-1904. Kartoffeln brachten durchschnittlich vom Hektar 14 960 kg, den höchsten bei der jetzigen Erhebungsart bisher festgestellten Ertrag. Leider entsprach die Güte nicht der Menge, da sich ein Krankheitsanteil von 7,5 v. H. ergab. In den zehn Vorjahren war diese Ziffer nur 1896 mit 9,9 v. H. noch höher; sie betrug von 1904 bis 1895 zurück 0,8, 6,4, 7,1, 4,4, 2,2, 2,9, 2,5, 6,4, 9,9 und 2,8. Auch an Heu war der Ertrag reichlich; der Gewinn an Wiesenheu wurde in keinem der Vorjahre erreicht, an Klee- und Luzerneheu nur 1903 übertroffen. Freilich mag die Güte auch dieses Erzeugnisses bei der übermäßigen Nässe des Jahres zu wünschen übrig lassen. Hierunter folgen die in den einzelnen Jahren seit 1895 durchschnittlich vom Hektar geernteten verschiedenen Erträge in Kilogramm.

Jahr	Winterweizen	Sommerweizen	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee- u. Luzerneheu	Wiesenheu
1895	1 769	1 564	1 302	854	1 743	1 552	12 894	4 362	3 455
1896	1 909	1 613	1 403	860	1 696	1 446	11 067	3 715	3 241
1897	1 829	1 560	1 342	821	1 614	1 378	11 213	4 869	3 799
1898	1 932	1 718	1 480	906	1 831	1 652	12 335	4 943	3 755
1899	1 997	1 800	1 451	937	1 867	1 724	12 146	4 235	3 497
1900	1 983	1 884	1 407	948	1 855	1 712	12 481	3 255	3 379
1901	1 554	1 913	1 337	909	1 838	1 611	14 831	3 255	3 192
1902	2 180	1 936	1 520	989	1 905	1 801	13 135	4 886	3 883
1903	2 022	2 304	1 607	1 023	1 988	1 837	13 016	5 250	4 056
1904	2 171	1 972	1 640	974	1 887	1 652	10 933	3 472	2 869
1895 bis 1904	1 935	1 826	1 449	922	1 822	1 637	12 405	4 224	3 513
1905	2 021	1 995	1 528	1 035	1 884	1 658	14 960	4 948	4 211.

Eine Vergleichung der in den letzten fünf Jahren geernteten Mengen ergibt, daß die diesjährige Getreideernte mit 15 629 Tausend Tonnen erst die vierte Stelle einnimmt nach den allerdings günstigen von 1903, 1904 und 1902 mit 16 466, 16 194 und 16 095 und von 1901 mit 13 913 Tausend t. Dagegen übertrifft der diesjährige Kartoffelertrag noch den reichlichen von 1901, worauf 1902, 1903 und 1904 folgen. Auch die Heuernte von 1905 war mit 20 402 Tausend t denen der Vorjahre überlegen; am nächsten kamen die 1903 und 1902 gemachten Gewinne mit 19 924 und 19 130; weit zurück stehen die Mengen von 1904 und 1901 mit 14 179 und 14 372 Tausend t. Es wurden im Gesamtstaate geerntet Tonnen

	1901	1902	1903	1904	1905
Winterweizen .	1 025 916	2 260 335	1 759 952	2 258 016	2 129 401
Sommerweizen	395 504	164 241	396 751	188 448	173 832
Winterroggen .	5 719 324	7 035 035	7 236 328	7 528 411	7 069 866
Sommerroggen	93 874	68 406	77 337	59 031	62 988
Sommergerste .	1 931 981	1 664 496	1 823 557	1 641 835	1 660 822
Hafer.	4 746 536	4 902 672	5 172 140	4 518 371	4 532 252
Kartoffeln . . .	33 997 923	29 652 288	28 763 738	24 655 447	34 020 443
Kleeheu	3 533 388	5 935 406	6 292 779	4 417 309	6 004 396
Luzerneheu . .	407 676	498 312	483 905	387 447	587 372
Wiesenheu . . .	10 430 493	12 696 695	13 147 139	9 374 696	13 810 156.

Die in den einzelnen Provinzen 1901 bis 1905 geernteten Mengen werden in der Tabelle 2 auf S. XXVIII gebracht.

Bei der besonderen Wichtigkeit, welche die Kartoffel für diejenigen ländlichen Gegenden hat, in denen die Spiritusbrennerei und Stärkefabrikation in umfangreichem Maße betrieben wird, geben wir hier schließlich noch die in den betreffenden Kreisen geernteten Kartoffelmengen. Es wurden 1905 Tonnen Kartoffeln geerntet in den hierunter aufgeführten Kreisen

des R.-B. Gumbinnen:

Angerburg	69 893
Goldap	64 706
Oletzko	83 594,

des R.-B. Allenstein:

Lyck	125 905
Lötzen	73 370
Johannisburg	124 635
Sensburg	104 598
Ortelsburg	156 583
Neidenburg	222 782
Osterode i. Ostpr. . . .	197 534,

des R.-B. Danzig:

Danziger Höhe	81 627
Dirschau	58 490
Preußisch Stargard . . .	134 461
Berent	134 107
Karthaus	203 023
Neustadt i. Westpr. . . .	106 310
Putzig	53 902,

des R.-B. Stettin:

Demmin	69 344
Randow	158 966
Greifenhagen	134 444
Pyritz	168 619
Saatzig	194 933
Naugard	151 192
Regenwalde	205 037,

des R.-B. Köslin:

Schivelbein	64 325
Dramburg	115 335
Neustettin	230 429
Belgard	155 357
Bublitz	64 691
Schlawe	154 871
Rummelsburg	126 040
Stolp (Land)	317 730
Lauenburg i. Pomm. . .	135 355
Bütow	63 250,

[Fortsetzung auf Seite XXIX.]

Die Ernteflächen in den einzelnen Provinzen Preußens 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905 in Hektar.

(Tab. 1.)

Provinzen.		Winterweizen	Sommerweizen	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Wiesen
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ostpreußen	1901	82 215	9 447	418 151	15 739	101 261	336 321	176 114	235 726	340	413 386
	1902	88 805	7 541	433 288	13 314	93 775	328 906	173 079	240 004	434	414 160
	1903	78 283	15 623	381 181	15 735	113 797	353 182	173 396	236 076	239	413 695
	1904	88 753	8 479	429 710	11 439	97 440	332 458	174 290	249 612	279	414 875
	1905	88 567	7 145	428 850	12 423	99 610	335 697	177 553	251 323	252	414 705
Westpreußen	1901	15 040	19 638	235 210	29 335	133 752	220 930	211 070	78 660	1 728	161 557
	1902	71 263	4 447	377 560	15 014	75 644	156 668	193 887	120 880	2 511	163 286
	1903	66 590	5 133	372 037	14 569	75 755	159 183	190 933	123 419	2 581	160 744
	1904	76 438	3 434	375 881	11 938	73 230	154 496	194 936	130 207	2 601	162 511
	1905	62 130	8 285	374 862	12 613	84 595	158 534	198 813	125 785	2 889	166 929
Brandenburg einschl. Berlin	1901	17 327	14 524	597 958	11 395	87 494	247 371	323 611	76 071	8 047	411 648
	1902	50 267	4 185	626 851	8 178	75 265	228 961	313 386	86 852	8 065	410 966
	1903	46 058	4 963	618 427	9 288	76 454	232 499	309 271	84 224	8 240	396 878
	1904	53 205	3 342	622 519	7 514	74 069	228 425	316 748	88 971	8 084	411 809
	1905	54 837	3 235	624 144	7 220	75 093	229 251	318 545	82 021	8 537	413 928
Pommern	1901	22 602	13 092	402 164	17 095	76 309	282 194	203 669	122 522	1 668	309 857
	1902	51 059	3 477	430 657	12 234	60 152	265 589	198 737	129 661	1 836	311 035
	1903	46 426	3 997	421 116	14 467	65 178	274 292	199 704	119 025	1 808	309 889
	1904	53 007	2 781	426 117	10 938	60 270	270 540	203 360	133 116	1 756	309 036
	1905	56 715	2 302	430 049	10 235	60 155	270 276	207 907	134 737	2 196	310 309
Posen	1901	35 580	11 914	530 839	13 030	143 919	185 380	301 131	77 549	4 497	225 101
	1902	65 916	5 522	631 083	5 670	111 929	146 336	289 015	109 303	4 706	227 351
	1903	61 291	5 454	628 789	4 994	112 388	146 582	284 372	109 185	4 632	222 428
	1904	71 054	5 023	637 415	3 457	109 901	142 825	294 465	110 981	4 642	226 006
	1905	71 135	5 421	644 322	3 578	113 935	144 521	297 312	95 081	5 109	226 842
Schlesien	1901	137 446	43 710	567 200	7 897	165 994	381 364	344 388	191 071	4 257	253 183
	1902	183 558	21 486	584 008	7 001	156 229	364 394	334 851	201 240	4 280	351 960
	1903	156 391	35 166	558 062	7 883	161 903	375 244	328 340	196 414	4 137	347 087
	1904	185 321	24 367	572 107	7 432	155 001	368 011	341 747	197 844	3 935	351 267
	1905	191 754	20 058	582 865	7 375	156 391	367 478	340 679	180 937	4 535	351 807
Sachsen	1901	79 415	55 126	325 404	2 431	163 531	238 377	205 482	56 825	27 151	211 001
	1902	156 393	19 438	331 690	2 141	150 542	222 362	198 999	57 398	27 284	210 368
	1903	101 253	56 667	326 613	2 662	155 308	232 456	200 354	58 485	26 533	211 318
	1904	155 548	26 092	329 618	2 221	145 876	218 249	203 968	59 022	26 988	211 047
	1905	158 664	22 880	329 877	2 125	144 855	217 160	204 676	54 162	28 792	210 707
Schleswig-Holstein	1901	5 844	5 125	144 224	1 212	71 261	214 706	31 624	33 011	—	207 294
	1902	43 709	1 090	149 163	1 019	51 441	199 146	31 228	28 216	51	206 736
	1903	39 459	1 666	143 387	1 261	55 049	204 207	31 297	25 954	12	206 178
	1904	40 269	1 304	140 276	1 123	55 972	204 063	31 308	65 965	20	206 189
	1905	45 589	568	145 042	980	52 432	200 745	31 997	62 541	30	205 766
Hannover	1901	50 627	16 106	425 707	1 875	24 904	250 995	131 933	51 476	2 906	402 219
	1902	88 330	6 285	429 416	1 550	20 522	232 141	131 404	50 431	2 865	402 425
	1903	63 343	20 091	419 953	1 720	23 291	247 348	131 989	47 775	2 761	402 251
	1904	82 866	9 137	424 533	1 555	21 284	237 033	132 163	52 818	2 577	402 453
	1905	87 262	7 975	429 132	1 418	19 303	232 794	134 006	53 525	2 659	405 281
Westfalen	1901	68 661	3 413	233 548	1 507	15 276	168 390	94 772	54 699	2 818	163 221
	1902	77 166	1 688	236 727	1 495	14 414	163 420	94 689	54 536	2 879	163 293
	1903	71 692	3 238	234 780	1 426	14 452	168 243	94 934	54 019	2 827	163 328
	1904	76 161	1 823	234 940	1 408	14 645	164 223	95 136	55 953	2 672	164 774
	1905	77 035	1 722	236 921	1 400	14 285	163 414	95 595	55 448	2 702	164 516
Hessen-Nassau	1901	56 348	4 784	142 550	842	29 021	151 501	87 863	42 494	5 225	183 171
	1902	67 203	1 670	143 499	739	26 384	146 266	85 807	44 368	5 298	181 542
	1903	60 357	3 715	143 027	825	26 228	151 250	86 346	43 933	5 304	181 419
	1904	66 314	1 817	143 400	769	25 674	147 161	86 662	44 970	5 080	181 012
	1905	66 739	1 343	144 872	700	25 057	147 083	86 710	44 448	5 191	182 091
Rheinland	1901	87 456	9 725	253 231	913	32 630	258 996	175 945	99 771	26 673	212 717
	1902	91 704	7 908	253 677	757	32 088	259 602	173 698	100 778	27 141	213 821
	1903	77 529	16 429	253 397	710	31 947	261 865	174 095	100 770	26 828	213 424
	1904	89 529	7 884	252 642	776	30 951	257 897	175 517	103 574	26 661	214 218
	1905	91 199	6 126	255 394	727	30 301	257 282	175 325	96 478	27 035	214 258
Hohenzollern	1901	1 538	101	1 019	32	5 636	8 915	4 765	5 232	400	12 399
	1902	1 562	82	1 082	36	5 490	8 986	4 889	5 280	422	12 478
	1903	1 645	83	1 068	41	5 354	9 000	4 839	5 123	423	12 454
	1904	1 675	73	1 016	36	5 749	9 039	4 905	5 191	419	12 711
	1905	1 751	76	1 016	37	5 533	9 176	4 924	5 379	422	12 552

Die in den einzelnen Provinzen Preußens 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905 geernteten Mengen in Tonnen (1 000 kg).

(Tab. 2.) Provinzen.		Winterweizen	Sommerweizen	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Davon erkrankt Hunderteile	Kleeheu	Luzerneheu	Wiesenheu
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Ostpreußen	1901	113 773	14 110	483 418	13 489	147 198	469 633	2 158 374	4,3	902 517	1 289	1 361 934
	1902	142 801	11 354	596 226	11 897	146 061	528 675	1 797 725	9,1	1 216 041	1 998	1 628 653
	1903	116 543	21 391	471 108	14 060	166 465	469 455	1 797 749	9,8	1 257 881	1 263	1 706 318
	1904	171 698	13 446	706 077	11 077	154 662	504 170	2 046 663	0,4	918 534	1 436	1 083 741
	1905	150 137	11 162	627 752	12 099	155 950	531 512	2 571 924	8,0	1 269 960	1 536	1 734 243
Westpreußen	1901	14 544	35 126	174 182	24 731	245 630	315 439	2 812 613	8,5	89 704	3 958	459 501
	1902	146 937	7 787	525 441	14 094	135 536	229 559	2 185 604	7,6	547 390	15 035	701 186
	1903	127 605	9 144	483 854	12 940	136 420	229 651	1 854 352	6,4	717 956	17 137	766 768
	1904	199 584	7 368	609 708	11 176	153 358	249 805	2 168 688	0,2	473 573	12 177	488 824
	1905	104 650	16 295	486 473	11 951	160 023	273 792	2 994 864	8,6	620 175	20 457	793 937
Brandenburg einschl. Berlin	1901	17 514	26 391	758 494	10 729	173 368	389 327	4 793 629	2,5	129 525	17 692	1 209 037
	1902	111 996	7 097	900 850	8 486	144 932	388 691	4 506 504	8,4	377 249	39 383	1 500 544
	1903	107 333	11 195	1 018 720	10 667	171 764	450 619	4 611 357	3,4	361 001	41 880	1 426 419
	1904	119 457	6 233	974 354	6 909	138 656	349 698	3 051 353	0,7	217 474	28 823	986 133
	1905	113 001	5 924	861 609	7 760	142 959	366 967	5 127 067	10,0	346 956	53 213	1 815 506
Pommern	1901	35 928	26 455	530 511	16 373	147 936	399 507	2 816 491	1,8	231 783	4 021	893 915
	1902	112 568	5 657	597 233	11 727	107 085	403 351	2 801 096	7,8	524 286	8 893	1 166 682
	1903	100 728	8 404	652 138	14 663	133 950	485 408	2 672 135	7,5	571 774	9 840	1 281 478
	1904	132 405	5 660	698 975	10 688	114 618	435 172	2 383 041	0,3	389 455	7 547	834 542
	1905	121 897	4 322	635 829	10 521	111 087	439 398	3 237 309	9,8	495 169	12 462	1 167 627
Posen	1901	14 967	19 465	443 128	11 648	219 981	249 104	4 399 122	4,7	62 439	9 212	600 158
	1902	123 310	9 648	962 514	5 575	181 364	208 082	4 184 742	6,9	466 613	24 057	868 479
	1903	114 429	10 054	1 022 422	5 378	192 656	253 647	3 601 851	4,8	544 067	24 702	936 141
	1904	149 328	9 355	1 053 472	3 069	183 665	184 319	2 629 560	0,8	246 626	13 707	523 923
	1905	133 129	10 557	940 768	3 918	209 731	242 190	4 976 216	7,7	400 105	31 631	1 055 494
Schlesien	1901	174 724	66 146	751 211	7 365	294 676	585 186	5 216 903	1,4	645 683	17 826	962 534
	1902	372 119	34 713	866 653	7 586	302 952	673 835	4 288 960	3,9	1 029 108	23 110	1 297 044
	1903	284 121	66 111	860 744	9 143	324 572	726 660	4 238 896	5,1	1 020 759	24 577	1 350 412
	1904	352 099	36 912	877 064	7 185	272 995	484 207	3 120 917	1,1	559 861	15 675	795 743
	1905	348 598	35 289	896 208	8 269	289 771	634 598	5 239 828	4,4	903 865	27 004	1 502 572
Sachsen	1901	151 971	125 715	531 233	2 285	365 872	453 881	3 355 867	4,9	239 103	163 283	670 211
	1902	421 995	49 956	578 215	2 351	369 001	513 146	2 989 038	7,0	321 856	186 263	827 269
	1903	265 193	166 652	626 046	3 180	395 843	544 722	3 162 107	3,6	299 719	152 617	745 995
	1904	377 914	64 231	576 532	2 444	337 691	446 407	2 329 548	0,7	198 452	113 497	532 619
	1905	366 789	54 686	552 530	2 189	320 481	342 021	3 394 564	6,8	300 179	215 395	903 684
Schleswig-Holstein	1901	9 301	11 676	229 816	1 331	155 169	425 370	387 339	2,3	146 257	—	743 368
	1902	113 615	2 169	246 279	1 295	104 808	387 755	354 337	12,2	154 808	306	744 480
	1903	91 869	3 104	233 702	1 480	116 389	393 990	357 344	16,0	131 243	54	751 721
	1904	104 422	2 667	229 691	1 243	120 476	413 410	403 679	0,9	290 132	101	687 524
	1905	131 495	1 278	253 476	1 111	114 306	375 437	437 144	5,2	249 641	145	729 690
Hannover	1901	106 323	37 970	691 679	2 159	48 649	492 657	2 111 703	4,4	250 663	16 461	1 432 657
	1902	210 015	13 912	669 244	1 765	38 575	477 352	1 798 334	7,9	274 580	16 660	1 551 143
	1903	143 809	51 231	712 750	2 188	47 310	525 270	1 855 124	9,2	259 759	15 514	1 613 271
	1904	197 381	22 696	685 092	1 691	41 666	476 011	1 908 530	0,4	216 868	12 691	1 320 567
	1905	186 310	17 681	700 474	1 730	34 222	380 445	1 980 171	4,6	297 454	17 390	1 685 446
Westfalen	1901	119 060	5 446	395 466	1 828	21 618	252 446	1 629 076	5,3	229 338	14 227	605 521
	1902	155 093	2 785	382 722	1 844	21 587	291 631	1 189 882	6,7	293 513	18 268	696 774
	1903	130 387	5 397	402 520	1 744	21 771	280 707	1 322 075	8,9	312 550	17 751	747 169
	1904	145 975	2 760	399 592	1 632	20 479	254 632	1 355 872	0,9	232 816	13 200	560 129
	1905	149 295	2 786	403 731	1 735	22 405	257 703	1 165 156	8,1	325 358	17 705	725 049
Hessen-Nassau	1901	95 392	8 069	244 333	811	47 204	251 517	1 467 974	6,3	182 928	24 054	726 008
	1902	145 901	2 972	249 803	787	46 707	289 651	1 236 578	7,0	232 979	28 302	805 331
	1903	116 964	6 718	262 896	923	45 135	286 491	1 087 583	8,9	251 133	31 528	875 758
	1904	128 214	2 897	253 296	892	42 449	261 981	1 128 627	1,8	217 227	30 585	698 937
	1905	128 454	2 007	239 748	703	38 790	223 319	1 164 004	7,5	235 306	31 042	747 472
Rheinland	1901	170 434	18 822	484 666	1 095	56 756	451 857	2 805 976	9,6	400 524	133 667	716 727
	1902	201 843	16 095	458 527	965	58 197	498 139	2 275 320	7,7	471 885	133 956	854 646
	1903	158 329	37 241	488 147	932	62 898	512 634	2 155 856	10,5	536 968	145 152	881 678
	1904	177 527	14 131	463 362	990	54 249	447 369	2 085 784	1,6	433 564	136 055	805 386
	1905	193 116	11 753	470 026	966	53 200	454 021	1 675 584	7,1	497 499	156 961	882 339
Hohenzollern	1901	1 985	113	1 187	30	7 924	10 612	42 856	7,5	22 924	1 986	48 922
	1902	2 142	96	1 328	34	7 691	12 805	44 168	3,6	25 098	2 081	54 474
	1903	2 642	109	1 281	39	8 384	12 886	47 309	4,5	27 969	1 890	64 065
	1904	2 012	92	1 195	35	6 871	11 190	43 185	0,9	22 727	1 953	56 628
	1905	2 530	92	1 242	36	7 797	10 849	56 642	6,0	35 729	2 431	67 097

des R.-B Posen:
Schroda 149 131
Schrimm 175 266,
Obornik 165 531
Samter 190 884
Birnbaum 91 882
Schwerin a./Warthe . . . 82 280
Meseritz 147 442
Bomst 220 846
Schmiegel 123 571,
des R.-B. Bromberg:
Filehne 75 980
Czarnikau 104 559
Kolmar i. Posen 153 064
Wirsitz 209 094
Bromberg (Land) 192 241
Schubin 141 172
Strelno 69 463
Wongrowitz 202 134,
des R.-B. Breslau:
Namslau 102 333
Groß Wartenberg 118 960
Öls 148 947

noch: des R.-B. Breslau:
Trebnitz 98 928
Guhrau 117 886
Wohlau 114 394
Neumarkt 106 128,
des R.-B. Liegnitz:
Grünberg 93 146
Freystadt 99 394
Sagan 115 735
Glogau 153 709
Lüben 81 111
Rothenburg i./O. L. . . 89 957,
des R.-B. Oppeln:
Kreuzburg 104 186
Rosenberg i. O. Schl. . . 144 727
Oppeln (Land) 176 778
Groß Strehlitz 136 656
Tost-Gleiwitz 138 037
Rybnik 191 260
Ratibor (Land) 144 560
Kosel 98 081
Neustadt i. O. Schl. . . . 104 604
Falkenberg . . . . 74 010.

Der Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Preußen 1896–1902. — Die preußische Besitzwechselstatistik ist mit dem 31. März 1903 insofern zu einem gewissen Abschnitte gelangt, als vom 1. April 1903 ab das wegen seiner Grundbuchverhältnisse bisher nicht behandelte Gebiet des ehemaligen Rheinischen Rechtes in die Erhebung einbezogen wird und abweichend von dem anfänglichen Verfahren Trennstücke von weniger als 2 ha Fläche mitberücksichtigt werden, falls sie von einem Grundstücke herrühren, das vor der Abzweigung 2 ha Mindestgröße besaß. Wir wollen im folgenden einen Rückblick auf die Ergebnisse der Besitzwechselstatistik seit ihrer Einrichtung, also für die Zeit vom 1. April 1896 bis zum 31. März 1903, geben, wobei wir das Jahr 1902 vergleichsweise heranziehen.

Es wechselten ländliche Besitzungen von 2 ha an den Eigentümer
a) im Jahresdurchschnitte 1896-1902, b) im Jahre 1902

in der Provinz		insgesamt	davon Hundertteile mit einer Fläche von . . . ha 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	ohne Größenangabe
Ostpreußen . . .	a.	7 675	42,8	36,4	12,9	4,8	1,6	1,4	0,03
	b.	8 097	43,4	36,0	12,9	4,4	1,7	1,6	0,02
Westpreußen . .	a.	5 285	38,1	40,7	13,2	4,3	1,7	1,9	0,1
	b.	5 714	35,9	42,8	13,4	4,4	1,4	2,0	0,1
Brandenburg . .	a.	5 564	43,6	35,8	13,4	4,4	1,1	1,4	0,2
	b.	5 493	43,4	37,1	12,9	3,8	1,1	1,5	0,1
Pommern	a.	3 768	39,2	40,2	12,9	3,3	1,3	2,9	0,1
	b.	3 725	38,1	41,3	13,0	3,4	1,4	2,8	0,1
Posen	a.	5 828	40,3	43,5	10,7	2,1	1,1	2,2	0,1
	b.	6 019	40,7	43,0	10,4	2,4	1,2	2,2	0,03
Schlesien	a.	9 409	52,1	35,6	8,9	1,5	0,6	1,2	0,1
	b.	9 260	52,8	35,1	8,7	1,4	0,7	1,1	0,1
Sachsen	a.	4 434	51,0	33,1	10,7	3,6	0,9	0,7	0,02
	b.	4 222	51,6	34,3	9,4	3,3	0,9	0,5	—
Schleswig-Holstein	a.	4 603	44,1	33,5	15,1	5,6	1,3	0,4	0,003
	b.	4 880	44,0	33,5	15,6	5,5	1,1	0,4	—
Hannover	a.	5 738	46,9	32,8	13,4	4,9	1,5	0,5	0,02
	b.	5 748	49,8	30,8	12,4	4,9	1,5	0,5	—
Westfalen	a.	3 280	45,7	36,1	13,4	3,6	0,7	0,5	—
	b.	2 933	45,3	35,7	13,9	3,8	0,6	0,7	—
Hessen-Nassau . .	a.	2 501	59,0	32,9	6,5	0,9	0,5	0,3	—
	b.	2 216	56,6	33,0	7,4	1,3	0,9	0,7	—
Rheinland[1]) . . .	a.	400	63,4	26,4	7,9	1,7	0,5	0,1	—
	b.	345	66,1	21,2	11,3	1,2	0,3	—	—
Hohenzollern . .	a.	211	52,9	43,5	3,6	0,1	—	—	—
	b.	202	49,0	44,1	6,4	0,5	—	—	—
im Staate[1])	a.	**58 606**	**45,6**	**36,5**	**11,9**	**3,5**	**1,1**	**1,3**	**0,1**
	b.	**58 854**	**45,6**	**36,7**	**11,8**	**3,5**	**1,2**	**1,3**	**0,1**
„ „	1901	**57 964**	**46,4**	**36,3**	**11,5**	**3,5**	**1,1**	**1,2**	**0,1**
„ „	1900	**56 331**	**45,8**	**36,5**	**11,7**	**3,5**	**1,2**	**1,3**	**0,05**
„ „	1899	**58 874**	**44,9**	**36,5**	**12,2**	**3,7**	**1,2**	**1,3**	**0,1**
„ „	1898	**59 784**	**46,0**	**36,4**	**11,7**	**3,4**	**1,1**	**1,2**	**0,1**
„ „	1897	**60 132**	**45,2**	**36,9**	**11,8**	**3,6**	**1,1**	**1,3**	**0,1**
„ „	1896	**58 932**	**45,5**	**36,2**	**12,4**	**3,5**	**1,1**	**1,2**	**0,1.**

[1]) ohne das einstweilen noch von der Erhebung ausgeschlossen gewesene Gebiet des früheren Rheinischen Rechts.

Im Gesamtstaate hat sich die Zahl der ihren Eigentümer wechselnden ländlichen Grundstücke während der einzelnen sieben Berichtsjahre nicht gerade erheblich verändert. Immerhin ist seit 1897 ein gewisser Rückgang bemerkbar, welchem neuerdings eine Zunahme folgt, so daß der Eigentumsübergang 1902 häufiger als im Jahresdurchschnitte 1896-1902 eintrat. Jährliche Schwankungen zeigen sich auch innerhalb der verschiedenen Größenklassen: doch verlaufen sie unregelmäßig. Die meisten Wechselfälle weist die unterste Klasse auf; sie nehmen mit steigender Größe der Besitzung ab; nur sind hier diejenigen mit mehr als 200 ha etwas zahlreicher als die mit 100 bis 200 ha.

Was die einzelnen Landesteile betrifft, so steht hinsichtlich der Gesamtzahl der Wechselfälle während der ganzen Erhebungszeit Schlesien an der Spitze; ihm folgt schon in weitem Abstande Ostpreußen, dann Posen, Hannover, Brandenburg und Westpreußen; an letzter Stelle kommen Hohenzollern und das allerdings auch nur zum Teil in die Erhebung einbezogene Rheinland. Hiervon weicht das Berichtsjahr nur wenig ab. Der Anteil am gesamten Eigentumsübergange des betreffenden Landesteiles stellt sich im Jahresdurchschnitte 1896-1902 wesentlich höher als im Staate bei den Grundstücken von 2 bis 5 ha in Rheinland, Hessen-Nassau, Hohenzollern, Schlesien und Sachsen, bei denen von 5 bis 20 ha in Posen, Hohenzollern, Westpreußen und Pommern, bei denen von 20 bis 50 ha in Schleswig-Holstein, Brandenburg, Hannover, Westfalen und Westpreußen, bei denen von 50 bis 100 ha wieder in Schleswig-Holstein, dann in Hannover, Ostpreußen, Brandenburg und Westpreußen. Bei den übrigen Größenklassen tritt die Zahl der Wechselfälle stark zurück; auch hier finden sich wieder verhältnismäßig bedeutende Abweichungen vom Staatsdurchschnitte.

Aus den nebenstehenden Zahlen ersehen wir die Häufigkeit des Besitzwechsels weniger deutlich, als wenn wir die von einem solchen betroffenen Grundstücke der Gesamtheit der in Privatbesitz befindlichen gegenüberstellen.

Es wechselten im Jahresdurchschnitte 1896-1902 den Eigentümer vom Hundert der überhaupt vorhandenen, mindestens 2 ha großen ländlichen Besitzungen:

in der Provinz		insgesamt	und zwar in der Größenklasse von . . . ha 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr
Ostpreußen		9,3	15,1	9,3	5,1	4,8	6,7	6,4
Westpreußen		10,8	15,9	11,1	6,6	6,1	7,3	7,8
Brandenburg		6,9	10,9	6,2	4,1	4,0	7,0	5,4
Pommern		7,7	11,1	7,4	4,9	5,0	7,8	5,5
Posen		9,0	14,3	7,5	5,8	7,1	10,2	6,8
Schlesien		6,0	7,3	5,0	4,8	6,4	6,7	5,1
Sachsen		6,0	9,0	4,9	3,9	3,7	4,8	4,0
Schleswig-Holstein . .		8,5	16,3	8,0	4,6	4,3	5,1	4,2
Hannover		5,1	8,8	4,2	3,1	2,9	3,1	4,1
Westfalen		4,1	5,6	3,6	3,0	2,9	3,4	5,8
Hessen-Nassau		3,7	4,2	3,0	3,4	7,4	9,3	7,7
Rheinland		2,3	2,7	1,6	3,3	3,7	4,8	2,0
Hohenzollern		2,6	2,6	2,7	2,0	0,5	—	—
im Staate[1])		**6,5**	**9,0**	**5,8**	**4,4**	**4,3**	**5,7**	**5,8**
„ „	1902	**6,6**	**9,0**	**5,9**	**4,3**	**4,3**	**5,8**	**5,9**
„ „	1901	**6,5**	**9,0**	**5,7**	**4,2**	**4,2**	**5,3**	**5,3**
„ „	1900	**6,3**	**8,7**	**5,6**	**4,1**	**4,1**	**5,7**	**5,9**
„ „	1899	**6,6**	**8,9**	**5,9**	**4,5**	**4,6**	**5,9**	**6,1**
„ „	1898	**6,7**	**9,3**	**5,9**	**4,4**	**4,2**	**5,7**	**5,6**
„ „	1897	**6,7**	**9,1**	**6,0**	**4,4**	**4,5**	**5,8**	**5,9**
„ „	1896	**6,6**	**9,0**	**5,8**	**4,6**	**4,2**	**5,5**	**5,7.**

Im Staate unterlag hiernach ziemlich unverändert während der einzelnen Berichtsjahre rund ein Fünfzehntel (im Tiefstandsjahre 1900 gerade ein Sechzehntel) aller vorhandenen Privatbesitzungen einer Eigentumsveränderung, die am häufigsten bei den Grundstücken von 2 bis 5 ha, dann bei denen von 5 bis 20 ha war. Von letzteren unterscheiden sich die mit 100 bis 200 ha und über 200 ha Fläche wenig oder gar nicht. Die geringste Ziffer bemerken wir bei den Besitzungen von 20 bis 50 und 50 bis 100 ha.

[1]) ohne das einstweilen noch von der Erhebung ausgeschlossen gewesene Gebiet des früheren Rheinischen Rechts.

Unter den **Provinzen** finden wir im Verhältnisse zum Grundstücksbestande den bedeutendsten Eigentumswechsel in Westpreußen, demnächst in Ostpreußen und Posen, den geringsten hingegen in der Rheinprovinz und hierauf in Hohenzollern. In den östlichen Landesteilen ist er — abgesehen von Schlesien — stärker als in den westlichen (einschließlich Sachsens), von denen allerdings Schleswig-Holstein eine Ausnahme macht; letztere ist im wesentlichen auf die große Häufigkeit des Besitzwechsels dieser Provinz bei den Grundstücken von 2 bis 5 und 5 bis 20 ha zurückzuführen. Wie im Staate, wechselten auch innerhalb der meisten Landesteile die Grundstücke von 2 bis 5 ha am häufigsten den Eigentümer. Ausnahmen machen Hessen-Nassau, wo in den Gruppen von 50 und mehr ha, die Rheinprovinz, wo in denen von 20 bis 200 ha, Hohenzollern, wo in der von 5 bis 20 ha und Westfalen, wo in der von 200 ha und darüber noch mehr Besitzwechselfälle vorkamen. Anderseits weisen die Größenklassen von 20 bis 100 ha, also im allgemeinen die größeren bäuerlichen Betriebe, die größte Beständigkeit auf. Die wesentlichsten Abweichungen hiervon finden sich — abgesehen von Hohenzollern, wo in den Gruppen von 100 ha an überhaupt keine Besitzverschiebung vorkam — in den Provinzen Schlesien und Hessen-Nassau, in denen die Besitzungen von 50 bis 100 ha, und im Rheinlande, wo die von 20 bis 100 ha provinzweise mit am meisten vom Eigentumswechsel betroffen wurden.

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Preußen 1904. — Auf Grund der Einzelangaben des Lexikons der Gesellschaften mit beschränkter Haftung für 1904, der Jahrgänge 1904 und 1905 des Reichsanzeigers sowie der Auskünfte von Registergerichten und Gesellschaften hat das Königliche Statistische Landesamt neuerdings eine Statistik der Gesellschaften m. b. H. mit Sitz in Preußen nach dem Stande von Ende 1904 aufgemacht, welche durch Berücksichtigung der Zu- und Abgänge auf dem laufenden erhalten wird. Sie beschränkt sich vorläufig auf Zahl, Gründungszeit und Stammkapital der Gesellschaften in verschiedenen Gruppierungen, wird aber späterhin — in ähnlicher Weise, wie es bereits bei der Statistik der Aktiengesellschaften der Fall ist — auf die finanzielle Gebarung ausgedehnt werden.

In Preußen waren am Jahresschlusse 1904 insgesamt 5 572 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapitale von 1 461 120 671 M überhaupt und von 262 226 M im Durchschnitte auf eine Gesellschaft vorhanden. Wiewohl erst im Jahre 1892 gesetzlich eingeführt, sind die Gesellschaften m. b. H. schon weit mehr als doppelt so zahlreich wie die Aktiengesellschaften; anderseits macht aber ihr Stammkapital nicht viel mehr als ein Viertel des gesamten Aktienkapitals aus. Von den bestehenden Gesellschaften m. b. H. sind gegründet worden

im Jahre	Zahl	mit Stammkapital von Millionen M	im Jahre	Zahl	mit Stammkapital von Millionen M
1892 [1]) .	35	29,09	1899 . .	511	159,48
1893 . .	92	50,14	1900 . .	500	92,76
1894 . .	116	78,99	1901 . .	561	122,33
1895 . .	140	95,91	1902 . .	729	124,66
1896 . .	220	89,12	1903 . .	861	238,15
1897 . .	319	77,06	1904 . .	1 106	219,58
1898 . .	382	83,91	1892-1904	**5 572**	**1 461,12**.

Man ersieht aus dieser Übersicht, wie nach dem Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung vom 20. April 1892 zunächst in dem wirtschaftlich günstigen Jahre 1899 die Gründung von Gesellschaften sowohl nach Zahl wie Kapital ihren Höhepunkt erreichte, um alsdann bei wechselnder Konjunktur weniger hinsichtlich der Gründungshäufigkeit als der Kapitalsumme einen bemerkenswerten Rückgang zu erfahren. Erst vom Jahre 1903 an stieg bei den Neugründungen zugleich das Stammkapital über den Betrag von 1899 hinaus, während ihre Anzahl schon seit 1902 von Jahr zu Jahr eine sehr bedeutende Zunahme aufweist, im Berichtsjahre sogar mehr als tausend betrug.

Von den Ende 1904 vorhandenen Gesellschaften m. b. H. hatten zwei Fünftel ein Stammkapital von 20 000 — 50 000 M, je rund ein Fünftel ein solches von 50 000 — 100 000 bezw. von 100 000 — 250 000 M, etwas mehr als ein Neuntel ein solches von 250 000 — 500 000 M, ein Neunzehntel ein solches von 500 000 — 1 000 000 M und nicht ganz ein Fünfundzwanzigstel ein solches von über 1 Million M. Anderseits entfiel auf die fast vier Fünftel aller Gesellschaften enthaltenden drei untersten Kapitalsgruppen bis zu 250 000 M zusammen noch nicht ein Viertel, auf die höchste von über 1 Million M hingegen allein annähernd die Hälfte des gesamten Stammkapitals.

Was die einzelnen Landesteile anlangt, so stellten sich Ende 1904 die Verhältnisse, wie folgt:

Es betrug in der Provinz	der Gesellschaften m. b. H. Zahl	Stammkapital überhaupt Millionen M	Stammkapital durchschnittlich 1 000 M	Vom Hundert a) der Gesamtzahl, b) des gesamten Stammkapitals der Gesellschaften entfielen auf die Gruppe mit Stammkapital von . . . . M: 20 000 bis 50 000 a	20 000 bis 50 000 b	über 50 000 bis 100 000 a	über 50 000 bis 100 000 b	über 100 000 bis 250 000 a	über 100 000 bis 250 000 b	über 250 000 bis 500 000 a	über 250 000 bis 500 000 b	über 500 000 bis 1 000 000 a	über 500 000 bis 1 000 000 b	über 1 000 000 a	über 1 000 000 b
Ostpreußen	86	10,75	125,0	36,0	8,6	27,9	17,8	24,4	32,6	7,0	16,5	4,7	24,6	—	—
Westpreußen	72	12,09	168,0	41,7	7,8	18,1	9,0	22,2	21,9	11,1	22,0	5,6	29,4	1,4	9,9
Stadtkreis Berlin	1 219	442,59	363,1	38,5	3,1	20,7	4,7	19,7	9,3	11,9	12,3	5,5	11,9	3,8	58,7
Brandenburg	252	60,31	239,3	40,9	4,5	21,8	7,8	18,3	13,1	11,1	17,1	5,2	16,7	2,8	40,[illegible]
Pommern	103	19,35	187,9	35,0	6,1	23,3	9,0	22,3	22,2	9,7	19,7	7,8	31,6	1,9	11,1
Posen	91	16,76	184,2	47,3	7,0	19,8	8,4	11,0	10,1	13,2	28,4	6,6	25,2	2,2	20,9
Schlesien	267	109,47	410,0	32,6	2,6	16,1	3,0	21,0	8,8	17,2	15,5	4,9	9,8	8,2	60,2
Sachsen	330	82,53	250,1	29,1	3,4	20,0	5,9	23,6	16,4	16,4	24,5	6,7	19,0	4,2	30,9
Schleswig-Holstein . . .	246	32,41	131,8	56,1	11,9	19,5	10,9	15,9	20,5	4,9	14,7	2,0	12,3	1,6	29,7
Hannover	337	68,50	203,3	39,8	5,6	21,4	8,2	19,0	14,9	11,0	21,0	4,5	15,8	4,5	34,6
Westfalen	[2]) 600	111,85	186,4	[2]) 38,5	6,0	22,2	9,8	20,5	18,7	12,0	23,4	4,2	17,6	2,7	24,9
Hessen-Nassau	344	94,55	274,9	36,6	4,0	22,7	6,4	20,3	12,6	11,0	15,4	6,1	17,2	3,2	44,4
Rheinland	1 624	399,90	246,2	42,8	5,0	19,0	6,1	17,5	12,2	11,0	16,3	5,5	16,6	4,2	43,7
Hohenzollern	1	0,06	65,0	—	—	100,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
im Staate	**5 572**	**1 461,12**	**262,2**.	**39,8**	**4,4**	**20,4**	**6,2**	**19,2**	**12,5**	**11,6**	**16,4**	**5,3**	**15,3**	**3,8**	**45,2**.

Die meisten Gesellschaften m. b. H., nämlich fast drei Zehntel aller, wurden hiernach im Rheinlande, demnächst — über ein Fünftel — in Berlin und hierauf schon in weitem Abstande — über ein Zehntel — in der Provinz Westfalen, die wenigsten, abgesehen von Hohenzollern, in Ost- und Westpreußen sowie Posen — je noch nicht 100 — gezählt. Das Stammkapital überhaupt war dagegen — mit drei Zehnteln des gesamten — in Berlin am größten; es folgt die Rheinprovinz mit wesentlich mehr als einem Viertel, sodann Westfalen und Schlesien mit je noch über 100 Millionen M, während es in Ost- und Westpreußen je nicht viel über 10, in Posen und Pommern je noch nicht 20 Millionen M betrug. Durchschnittlich stellte es sich in Schlesien und hierauf erst in Berlin am höchsten, in Ostpreußen und Schleswig-Holstein dagegen am niedrigsten. In der Provinz Schlesien entfällt auf die Kapitalsgruppe von über 1 Million M fast ein Zwölftel der dortigen Gesellschaften mit drei Fünfteln des Stammkapitals; nicht viel geringer ist der Anteil dieser Gruppe am Kapital in Berlin, wo ihr indes nur 3,8 v. H. der Gesellschaften angehören. Außer Hohenzollern ist Ostpreußen allein in der obersten Kapitalsgruppe überhaupt nicht vertreten. In Schleswig-Holstein befinden sich annähernd drei Fünftel der Gesellschaften in der untersten Gruppe, auf die hier über ein Neuntel des ganzen Stammkapitals dieser Provinz entfällt. Wenden wir uns nunmehr zu der Verteilung der Gesellschaften m. b. H. auf die einzelnen **Gewerbegruppen und Gewerbearten**.

[1]) vom 10. Mai (Tag der Rechtskraft des Gesetzes v. 20. April 1892) ab. — [2]) darunter 1, bei der sich das Stammkapital durch Amortisation auf 12 000 M verringert hat.

Bemerkt sei zunächst, daß diese Gruppenbildung derjenigen der Gewerbezählung von 1895 mit der Ausnahme entspricht, daß die Bauten ausführenden Gesellschaften in unserer Tabelle der Untergruppe 16a β zugewiesen wurden, weil sie schwer von den übrigen hierhergehörigen zu trennen sind.

Die meisten Gesellschaften zählt das Handelsgewerbe überhaupt, dessen Gewerbeart „sonstige" Gesellschaften noch mehr Unternehmungen aufweist als die an zweiter Stelle stehende Gruppe: Industrie der Steine und Erden. Letzterer folgt die Maschinen- usw. Industrie sowie die Nahrungsmittelindustrie. Die wenigsten Unternehmungen finden wir beim Versicherungsgewerbe, bei dem die Aktiengesellschaft als Unternehmungsform die Hauptrolle spielt, sowie bei der Tierzucht einschl. Fischerei. In letzteren beiden Gruppen ist auch das geringste Stammkapital anzutreffen, das höchste im Handelsgewerbe, dann in der Maschinen- usw. Industrie, demnächst in der Nahrungsmittelindustrie. Unter den Gewerbearten treten durch ein sehr bedeutendes Stammkapital der Geld- und Kredithandel, der Maschinenbau und die Elektrotechnik hervor.

Zahl und Stammkapital verteilen sich bei den Gewerbzweigen ziemlich regelmäßig dergestalt auf die einzelnen Kapitalsgruppen, daß mit der höheren Gruppe der Anteil an der Gesamtzahl der Gesellschaften sinkt, anderseits derjenige am gesamten Stammkapitale steigt. Mit wenigen Ausnahmen gehört die Mehrzahl der Gesellschaften den untersten, umgekehrt der größte Teil des Stammkapitals den obersten Kapitalsgruppen an. Bei den Effektenbanken und bei der Elektrotechnik entfallen auf die Unternehmungen mit mehr als einer Million M Stammkapital über vier Fünftel des ganzen Kapitals dieser Gewerbzweige, beim Bergbau und Verkehrsgewerbe ungefähr zwei Drittel, bei der Textilindustrie, den „sonstigen" Gesellschaften der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie beim Geld- und Kredithandel nicht ganz drei Fünftel und bei der Maschinenindustrie, der chemischen Industrie und den Zuckerfabriken mehr als die Hälfte. Bei letzteren bemerken wir übrigens weit mehr Unternehmungen in den oberen Kapitalsgruppen als bei den unteren. Bei der Tierzucht und Fischerei entfallen auf die kapitalkräftigsten Unternehmungen, die hier nur ein Stammkapital von über 250 000 bis 500 000 M aufweisen, drei Fünftel des ganzen Kapitals. Das Versicherungsgewerbe enthält nur Betriebe mit 20 bis 50 000 M Kapital. Bei den Getreidemühlen, den Speditionsgesellschaften und den Molkereien fehlt die oberste Kapitalsgruppe, bei letzteren auch die von über 250 000 bis 500 000 M Kapital.

Unter den „verschiedenen" Gesellschaften befinden sich 98 gemeinnützige u. dergl. mit 5,21, 88 Bade- und Heilanstalten mit 17,11 Millionen M Stammkapital sowie zahlreiche sog. Familiengesellschaften.

Gewerbegruppen und -arten.	Der Gesellschaften m. b. H.		Vom Hundert a) der Gesamtzahl (Sp. 2), b) des gesamten Stammkapitals (Sp. 3) entfielen auf die Gruppe mit Stammkapital von . . . . . . M											
	Zahl	Stammkapital in Mill. M	20 000 bis 50 000		über 50 000 bis 100 000		über 100 000 bis 250 000		über 250 000 bis 500 000		über 500 000 bis 1 000 000		über 1 000 000	
			a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Landwirtschaft und Gärtnerei	49	13,49	30,6	3,0	16,3	4,5	18,4	10,3	24,5	32,5	6,1	14,2	4,1	35,6
2. Tierzucht und Fischerei	12	1,42	58,3	13,2	16,7	8,5	8,3	17,6	16,7	60,7	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	174	94,56	30,5	1,6	16,7	2,6	16,7	5,3	13,8	9,9	10,9	16,1	11,5	64,1
4. Industrie der Steine und Erden	710	116,07	29,6	5,8	29,9	14,4	25,4	25,6	11,7	25,9	2,3	9,4	1,3	18,8
5. Metallverarbeitung	267	65,66	34,5	4,0	18,7	6,2	19,1	13,1	17,2	26,3	6,4	19,1	4,1	31,0
6. Ind. der Maschinen, Apparate usw.	660	243,58	34,2	2,9	19,8	4,4	23,2	11,3	14,8	14,8	4,8	9,9	3,0	56,7
a) Maschinenbau usw.	488	123,28	32,6	4,0	19,9	6,4	22,7	16,3	15,8	23,0	5,5	16,7	3,5	33,6
b) Elektrotechnik	172	120,30	39,0	1,8	19,8	2,3	24,4	6,3	12,2	6,3	2,9	2,9	1,7	80,5
7. Chemische Industrie	271	95,61	32,1	2,8	15,9	3,6	25,8	13,1	14,0	14,6	7,4	15,6	4,8	50,3
8. Industrie der Leuchtstoffe usw.	99	22,58	38,4	4,9	17,2	6,0	19,2	14,2	14,1	25,2	7,1	26,4	4,0	23,4
9. Textilindustrie	177	96,27	20,9	1,1	19,2	2,8	17,5	5,7	14,7	10,3	15,3	21,4	12,4	58,6
10. Papierindustrie	85	25,61	31,8	3,3	14,1	3,4	24,7	13,4	15,3	19,8	9,4	24,1	4,7	35,9
11. Lederindustrie	45	11,47	37,8	4,4	22,2	7,6	8,9	5,8	15,6	24,1	11,1	32,7	4,4	25,3
12. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	131	18,10	45,8	9,3	26,7	15,0	16,0	19,4	6,1	15,6	4,6	26,9	0,8	13,8
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	611	189,71	34,2	3,2	17,5	4,5	19,6	10,4	14,7	17,6	8,0	18,9	5,9	45,3
a) Getreidemühlen und Brotfabriken	54	8,32	33,3	6,8	24,1	11,5	20,4	20,3	18,5	45,2	3,7	16,2	—	—
b) Zuckerfabriken	89	68,31	2,2	0,1	3,4	0,3	14,6	3,6	24,7	12,2	33,7	31,5	21,3	52,3
c) Molkereien	28	2,22	67,9	24,2	17,9	17,2	10,7	18,1	—	—	3,6	40,5	—	—
d) Brauereien und Mälzereien	119	25,32	17,6	2,8	15,1	6,0	37,0	28,6	25,2	43,1	3,4	10,0	1,7	9,5
e) Branntweinbrennereien und Spritfabriken	88	12,87	59,1	12,2	22,7	12,1	4,5	4,7	5,7	14,7	4,5	21,7	3,4	34,6
f) Sonstige Gesellschaften	[1] 233 [1]	72,67 [1]	41,6 [1]	3,7	20,6	5,3	19,3	10,1	9,9	11,8	3,4	9,4	5,2	59,7
14. Bekleidungsgewerbe	72	11,17	44,4	8,7	25,0	11,9	15,3	17,4	9,7	21,3	2,8	17,9	2,8	22,8
15. Polygraphische Gewerbe	302	52,69	43,4	7,0	27,8	12,7	16,9	17,0	7,3	14,5	3,0	12,3	1,7	36,5
16. Handelsgewerbe	1 282	287,65	50,6	6,4	17,3	6,2	16,0	12,4	9,0	15,1	4,0	14,1	3,0	45,8
a) Geld- und Kredithandel	505	174,48	43,0	3,5	17,6	4,1	16,8	8,7	11,9	12,9	5,5	12,7	5,1	58,1
α) Effektenbanken und Sparkassen	*131*	*62,72*	*64,1*	*3,7*	*19,1*	*2,8*	*9,2*	*3,6*	*3,8*	*2,8*	*1,5*	*2,6*	*2,3*	*84,5*
β) Baubanken, Bau- und Immobiliengesellschaften (auch Baugewerbe)	*374*	*111,76*	*35,6*	*3,5*	*17,1*	*4,8*	*19,5*	*11,5*	*14,7*	*18,5*	*7,0*	*18,5*	*6,1*	*43,2*
b) Spedition und Kommission	44	5,33	45,5	11,1	20,5	12,7	20,5	29,5	11,4	36,4	2,3	10,3	—	—
c) Sonstige Gesellschaften	733	107,84	56,2	10,8	16,9	9,3	15,1	17,7	7,0	17,7	3,0	16,4	1,8	28,1
17. Versicherungsgewerbe	3	0,06	100,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Verkehrsgewerbe	114	56,86	25,4	1,6	20,2	3,4	22,8	7,3	12,3	8,4	7,0	10,4	12,3	68,9
19. Beherbergung und Erquickung	122	12,88	45,1	15,5	34,4	23,2	13,9	20,0	3,3	9,3	2,5	19,6	0,8	12,4
20. Verschiedene Gesellschaften	386	45,68	62,7	13,7	14,5	8,9	13,2	18,2	5,7	19,3	2,8	18,1	1,0	21,8
Zusammen	**5 572**	**1461,12**	**30,8**	**4,4**	**20,4**	**6,2**	**19,2**	**12,5**	**11,6**	**16,4**	**5,3**	**15,3**	**3,8**	**45,2**

[1] darunter 1, bei der sich das Stammkapital durch Amortisation auf 12 000 M verringert hat.

Die bei den Direktivbezirken des Königreiches Preußen in den Jahren 1900 bis 1904 sowie die im gesamten Staatsgebiete in den Jahren 1896 bis 1904 aufgekommenen Beträge der Stempelsteuer. — Seit dem 1. April 1896 ist das Gesetz vom 31. Juli 1895, betr. die Einführung einer Stempelsteuer, für den Umfang des Königreiches Preußen mit Ausschluß der Insel Helgoland und der Hohenzollernschen Lande in Kraft. Für letztere gelten die auf Stempel bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes vom 20. Juni 1875 nebst Gesetz vom 18. Juli 1883, § 3 sowie des § 131 Abs. 1 des Gerichtskostengesetzes vom 25. Juni 1895.

Die Landesstempelsteuer hat während ihres nunmehr neunjährigen Bestehens rund 327 507 000 M ergeben. Im ersten Jahre lieferte

sie einen Ertrag von rund 27 441 000 M; in den beiden folgenden Jahren um 15,79 bezw. 8,56 Hundertteile steigend, erreichte das Erträgnis 1899 eine Höhe von rund 36 562 000 M. Dann trat ein Rückgang ein, der sich 1901 noch steigerte, so daß in diesem Jahre 3 166 000 M weniger einkamen als 1899. Seitdem zeigen die Einnahmen der Stempelsteuer eine, wenn auch nicht gleichmäßige, so doch dauernde Steigerung. Sie betrug 1902 gegenüber dem Vorjahre 16,49 Hundertteile, desgleichen 1903 13,13 v. H., während das Erträgnis von 1904 in Höhe von rund 46 504 000 M nur um 5,66 Hundertteile höher war als im Jahre vorher.

Aus der unten zum Abdrucke gelangten Übersicht erhellt, daß in den einzelnen Direktivbezirken das Aufkommen an Stempelsteuer ein recht ungleiches war. In Brandenburg einschließlich der Stadt Berlin, die einen Teil dieses Direktivbezirkes bildet, machte das Erträgnis im Jahre 1904 etwas mehr als ein Drittel, im Rheinlande 17,70 v. H., in Schlesien 8,77 und in Hessen-Nassau 7,27 v. H. des Gesamtaufkommens aus, so daß auf die übrigen Landesteile noch nicht ganz ein Drittel des Ertrages an Stempelsteuer entfiel.

Auch die Zunahme des Steueraufkommens in der Berichtszeit 1900-1904 war in den einzelnen Direktivbezirken eine sehr verschiedene. Während in Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau und der Stadt Berlin die Einnahme im Jahre 1904 um bezw. 73,25, 66,90, 62,16 Hundertteile höher war als 1900, betrug die entsprechende Steigerung in Ostpreußen 38,54 v. H., in Posen (28,35 v. H.), Hannover (25,99 v. H.), Sachsen (21,87 v. H.), Westfalen (21,69 v. H.) und Brandenburg ohne Berlin (20,30 v. H.) nur 20 bis 30 Hundertteile, im Rheinlande 19,03, in Westpreußen 18,22 und in Schlesien 15,59 v. H. Am geringsten war sie, abgesehen von Hohenzollern, in Pommern mit 8,07 Hundertteilen. Für das gesamte Staatsgebiet betrug die Zunahme in derselben Zeit 35,09 v. H.

Direktivbezirke Staat	Die Isteinnahme der Stempelsteuer betrug 1900	1901	1902	1903	1904
	Tausend M				
I. Ostpreußen	1 274	1 318	1 524	1 759	1 765
II. Westpreußen	1 213	1 073	1 333	1 471	1 434
III. Stadt Berlin	8 346	8 275	10 961	14 195	13 534
IV. Brandenburg	1 734	1 734	1 650	1 585	2 086
V. Pommern	1 350	1 307	1 590	1 359	1 459
VI. Posen	1 231	1 164	1 426	1 515	1 580
VII. Schlesien	3 527	3 492	3 933	4 108	4 077
VIII. Sachsen	2 131	2 237	2 429	2 472	2 597
IX. Schleswig-Holstein	1 170	1 402	1 664	1 811	2 027
X. Hannover	1 512	1 539	1 726	1 767	1 905
XI. Westfalen	1 992	1 818	2 049	2 173	2 424
XII. Hessen-Nassau	2 027	2 202	2 408	2 877	3 383
XIII. Rheinland	6 917	5 835	6 210	6 919	8 233
XIV. Hohenzollern	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1
Staat	**34 424**	**33 390**	**38 903**	**44 011**	**46 504**
	1896	1897	1898	1899	
Staat	**27 441**	**31 773**	**34 493**	**36 562.**	

Beamte und Beamtengehalte in Japan. — Die bekannte Anspruchslosigkeit der Japaner findet einen Beleg u. a. in den Beamtengehalten, die auch dort im allgemeinen den Bedürfnissen einer bescheidenen Lebenshaltung angepaßt sind. In dem seit 19 Jahren alljährlich vom Statistischen Amte in Tokio, z. Z. von dessen Direktor Hanabusa herausgegebenen Statistischen Jahrbuche (Résumé Statistique de l'Empire du Japon) werden über die Zahl, die Arten und die Besoldungen der Beamten aller Zweige der Verwaltung (mit Fortlassung aber der Offiziere in Heer und Kriegsflotte) Mitteilungen gemacht, die den folgenden Angaben zu Grunde liegen.

Die genannte Quelle unterscheidet die Beamtenwelt in a) choku-nin (die höchsten Beamten, Vorstände von Behörden u. dgl.), ferner in b) so-nin (Obere Beamte), in c) han-nin (Untere Beamte) und in d) andere bezahlte beamtete Personen ohne Rang. Die choku-nin und die so-nin werden vom Kaiser, die han-nin usw. vom Chef der betreffenden Behörde ernannt. Ende 1903 gab es im Kaiserreiche und seiner Kolonialverwaltung (Insel Yezo und Formosa) 299 Beamte der Gruppe a, 5 582 der Gruppe b, 40 308 der Gruppe c und 51 922 der Gruppe d, mit 1 204 974 bezw. 6 168 933, 12 579 148 und 9 034 306 Yen Jahresdienstbezügen aus der Staatskasse (1 Yen = rund 2,05 M). Die Beamtengruppe d ist die größte, aber auch die niedrigst besoldete (durchschnittlich 174 Yen = etwa 357 M); da sie nach Wirkungskreis und Rangstellung hier nicht näher bestimmt werden kann, offenbar auch sehr verschiedene Bestandteile umfaßt, soll sie hier nicht weiter besprochen werden. Ihr niedriges Durchschnittsgehalt mag zwar kein scharfes Kennzeichen der japanischen Beamtenbezahlung sein, weist aber immerhin auf recht bescheidene Ansprüche hin.

Die 40 308 han-nin der Gruppe c (Untere Beamte) bezogen ein Diensteinkommen aus der Staatskasse von durchschnittlich 312 Yen = rund 640 M. Eine Unterscheidung nach dem Behördenrange wird in der Quelle nicht gemacht. In den Verwaltungszweigen aber ist das Durchschnittsgehalt verschieden: es beträgt bei den Beamten des Auswärtigen Amtes 1 378 Yen, bei denen der Verwaltung von Formosa 536, des Ober-Verwaltungsgerichts 522, des Kaiserlichen Kabinetts 489, des Ober- und des Unterhauses 498 und 455, des Rechnungshofes 454, des Ministeriums des Innern 443, des Geheimen Rats 433, der Marine- und der Kriegsverwaltung 422 und 404, der Kolonialverwaltung für Yezo 398, der Unterrichtsverwaltung 392, des Polizeipräsidiums in Tokio 375, der landwirtschaftlichen, Handels- und Gewerbe-Verwaltung 307, der Bezirks- und Kreisverwaltung 305, der Justizverwaltung 286, der Finanzverwaltung 285 und der Verwaltung des Verkehrswesens 224 Yen. Diese Durchschnittssätze sind nach unseren Begriffen durchweg sehr niedrig. Der Berechnung sind die aus der Staatskasse gezahlten Gehalte zugrunde gelegt; zuweilen haben Beamte der einen oder anderen Verwaltung daneben noch Bezüge aus Nebenämtern, die hier nicht eingerechnet sind.

Die 299 choku-nin der Gruppe a und die 5 582 so-nin der Gruppe b bezogen ein Jahresdurchschnittsgehalt von 4 030 bezw. 1 105 Yen (= 8 262 bezw. 2 265 M). Ist zwar die Gruppe b nicht in vollem Umfange mit unseren höheren Beamten zu vergleichen (sie umfaßt auch die höheren Bureaubeamten in unserem Sinne), so ist doch auch dann ihr aus der Staatskasse bezogenes Durchschnittsgehalt sehr niedrig; bei den starken Schwankungen von Verwaltung zu Verwaltung wird dies besonders auffällig. Es bezogen

in den Verwaltungszweigen:	in der Gruppe a (choku-nin) Beamte	im Durchschnitt Yen	in der Gruppe b (so-nin) Beamte	im Durchschnitt Yen
Kaiserliches Kabinett	7	4 300	23	1 774
Geheimer Rat	28	4 036	2	2 100
Auswärtiges Amt	17	16 823	112	4 887
Ministerium des Innern	13	3 346	84	1 593
Finanzverwaltung	6	3 667	254	1 111
Kriegsverwaltung	2	5 000	260	897
Marineverwaltung	4	4 250	108	1 197
Justizverwaltung	54	3 074	1 792	866
Unterrichtsverwaltung	74	2 461	734	1 159
Landwirtschaftl. 2c. Verwaltung	9	3 555	307	1 254
Verkehrsverwaltung	12	3 458	339	1 376
Rechnungshof	4	3 625	27	1 578
Oberverwaltungsgericht	9	3 000	3	2 033
Oberhaus	1	3 000	4	1 675
Unterhaus	1	3 000	4	1 850
Polizeipräsidium in Tokio	1	4 000	33	979
Kolonialverwaltung für Yezo	2	3 500	66	1 168
Bezirks- u. Kreisverwaltung	46	3 341	1 203	742
Verwaltung von Formosa	9	5 506	227	2 114.

Man darf die hier in den Gruppen a bis c zusammengefaßten japanischen Beamten nicht ohne weiteres nach der bei uns bestehenden Abstufung gliedern und Vergleichungen zwischen ihnen und den hiesigen Beamtenklassen ziehen. Immerhin ist das Eine an unseren Zahlen lehrreich, daß die Gehalte der japanischen Beamten niedrig sind. Das deutet darauf hin, daß die Landesverhältnisse bei bescheidenem Einkommen noch eine auskömmliche Lebenshaltung gestatten müssen.

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen im Kalenderjahre 1905

in den Marktorten	für 1 000 Kilogramm											für 1 Kilogramm										für 1 Schock Eier
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen (gelbe) zum Kochen	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind- von der Keule	Rind- vom Bauche	Schweine-	Kalb-	Hammel-	geräucherter Speck, inländischer	Eßbutter	Schweineschmalz, inländisches	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	
	Mark											Pfennig										
Königsberg i. Pr.	159	136	131	131	166	*305	*504	*52,6	41,2	66,7	929	144	121	139	133	136	158	227	165	29	25	383
Danzig	165	146	143	136	155	*367	*433	*50,7	43	63,9	1 206	145	125	145	154	150	166	238	170	28	23	413
Köslin	169	138	141	136	*350	*415	*513	44,7	41,5	74,1	1 065	155	106	136	154	135	173	214	173	28	24	365
Bromberg	164	137	137	137	158	298	*554	44,3	40,9	53,1	1 097	138	115	144	143	143	173	223	171	29	25	361
Posen	166	135	140	143	206	348	402	*47,4	43	62,9	1 204	139	130	158	152	148	178	239	170	28	23	361
Gleiwitz	166	143	139	138	186	266	374	53,7	52,1	86	1 088	134	121	150	139	141	196	268	188	31	23	347
Breslau	161	138	140	136	156	292	398	*60,9	42,2	70,9	1 396	170	146	171	169	175	193	236	185	30	23	354
Görlitz	173	142	144	135	*214	*278	*325	*47,5	34,3	65,8	1 174	147	124	158	143	148	193	239	190	31	23	361
Frankfurt a./Oder	162	141	145	147	*279	*386	*418	*57,6	40,5	57	1 091	147	124	157	155	152	178	238	158	35	23	428
Stettin	168	144	151	145	*251	*342	*341	*55,2	39,3	58,5	1 123	145	125	164	151	151	166	247	183	28	26	423
Stralsund	164	141	143	137	*280	*323	*500	*50,5	46	50,6	1 067	153	133	134	148	143	168	248	157	28	27	438
Berlin	172	147	145	154	*362	*402	*484	60,5	51,1	73,2	1 120	160	127	155	161	155	163	246	160	35	31	388
Magdeburg	163	147	164	147	189	313	366	70,4	44,7	77,9	1 018	156	135	146	140	137	157	251	166	32	27	414
Halle a./Saale	171	152	170	155	194	292	355	61,8	43,5	76,6	1 237	170	143	168	180	161	156	268	176	29	27	455
Kiel	169	155	150	154	237	338	406	54,8	54,8	67,9	1 114	148	118	157	167	155	165	254	154	30	26	468
Hannover	169	151	163	160	253	343	433	62	42,3	68	1 321	155	139	150	160	153	162	243	159	29	25	378
Osnabrück	170	153	136	144	217	329	417	*63,5	49,9	64,4	1 294	143	129	143	149	141	149	210	158	29	27	402
Paderborn	169	154	144	150	292	292	292	58,4	48,1	64,3	1 261	147	133	138	140	138	158	241	190	30	24	435
Kassel	174	156	157	161	250	336	412	60,2	48,8	67,8	1 387	159	147	169	154	150	163	245	173	30	26	468
Hanau	171	148	170	151	196	298	424	60,7	45,9	70	1 269	152	133	179	144	140	215	250	160	34	26	437
Koblenz	181	155	173	151	245	299	351	*71	46,2	66,2	1 148	149	120	169	154	147	179	240	178	38	34	488
Neuß	173	149	.	139	252	311	317	*66,6	41,7	71	1 254	148	139	165	168	142	164	250	157	29	28	577
Aachen	177	156	140	150	*310	*391	*440	*83	60	79	1 351	163	128	199	168	155	168	254	167	29	24	594
Trier	184	161	180	160	300	340	380	59,9	54,3	69,6	.	167	150	163	164	159	175	224	174	35	25	505
Durchschnitt (ausschl. Trier):																						
Kalenderjahr 1905	**169**	**146**	**148**	**145**	**235**	**329**	**411**	**58,1**	**45,3**	**67,6**	**1 183**	**151**	**129**	**156**	**153**	**148**	**171**	**242**	**170**	**30**	**26**	**423**
" 1904	168	133	138	134	233	296	372	60,8	40,8	63,7	1 128	143	121	132	144	141	151	236	155	30	25	391
Erntejahr 1904/5	**170**	**140**	**147**	**142**	**235**	**322**	**387**	**65,4**	**44,5**	**75,6**	**1 133**	**144**	**123**	**141**	**145**	**141**	**157**	**242**	**160**	**30**	**25**	**409**
" 1903/4	161	131	134	129	232	282	355	54,7	38,9	53,9	1 142	143	122	133	145	141	156	231	157	30	25	387.

In der vorstehenden Übersicht bringen wir wie gewöhnlich aus 24 hervorragenden preußischen Marktorten die Durchschnittspreise der wichtigsten Verpflegungsmittel für das Kalenderjahr 1905, wobei noch besonders hervorgehoben wird, daß diesen Nachrichten die Durchschnitte aus den höchsten und niedrigsten Preisen sämtlicher Markttage des Monats, feinste und schlechte Ware ausgenommen, zu Grunde liegen. — Die bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln mit * bezeichneten Beträge sind nicht Großpreise wie die übrigen, sondern aus kleinen Verkaufseinheiten berechnete Kleinhandelspreise. — Bei Hanau und Kassel bedeuten die Preisangaben für Rindfleisch allgemein Preise für Ochsen- bezw. Kuhfleisch.

Die Preise für das Kalenderjahr 1905 zeigen gegen 1904 im Durchschnitte bei allen Verpflegungsmitteln, mit Ausnahme der Eßkartoffeln und des Weizenmehles, in der Mehrzahl erhebliche Preiserhöhungen. Die Preise für Roggen, Gerste und Hafer sind auf allen Märkten, ausgenommen in Aachen bei der Gerste, zum Teil recht erheblich gestiegen, während für Weizen hauptsächlich nur im Westen höhere Preise zu zahlen waren, wogegen in den östlichen Provinzen auch mehrfach Preisrückgänge zu verzeichnen sind. Von den verschiedenen Fleischsorten erfuhren die Schweinefleischpreise die bedeutendste Preiserhöhung. Sie beträgt in Breslau 39, in Görlitz 34, in Kiel 31, in Koblenz 30, in Danzig und Halle a./S. je 29, in Hanau 27, in Hannover und Aachen je 26, in Köslin, Bromberg, Frankfurt a./O. und Neuß je 25, in Königsberg i. Pr. und Berlin je 23, in Posen und Stettin je 22, in Kassel 20, in Gleiwitz 19, in Stralsund 18, in Osnabrück 17, in Magdeburg 16, in Paderborn 13 und in Trier 12 Pfennig. Eine Übersicht der Preisbewegung der verschiedenen Fleischsorten in den letzten 10 Jahren zeigt, daß im Durchschnitt 1 kg

im Kalenderjahre	Rindfleisch v.d.Keule	Rindfleisch v.Bauche	Schweinefleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	inl.geräuch. Speck
1905	151	129	156	153	148	171
1904	143	121	132	144	141	151
1903	142	121	139	143	140	165
1902	140	119	150	139	133	175
1901	138	118	141	135	131	165
1900	136	116	132	133	130	152
1899	135	115	134	133	128	158
1898	135	116	139	131	127	160
1897	134	113	132	126	125	150
1896	134	113	122	126	122	147

Pfennige kostete. Hiernach zeigen die Preise für Schweinefleisch und inländischen geräucherten Speck eine ziemlich große Ungleichmäßigkeit der Preisbewegung, während sich die Rind-, Kalb- und Hammelfleischpreise in dem ganzen Zeitraum im allgemeinen ununterbrochen aufwärts bewegen.

Die Bewegung der Fleischpreise auf 23 preußischen Märkten im zweiten Halbjahre 1905. — Die üblichen Monatszusammenstellungen der „Statistischen Korrespondenz" haben bereits erkennen lassen, daß im Herbste vorigen Jahres eine erhebliche Steigerung der Fleischpreise erfolgt ist, die erst im Dezember durch einen vorerst nur mäßigen Rückgang abgelöst wurde. Nachdem wohl jene Steigerung im allgemeinen ihren Höhepunkt überschritten hat, wird eine zusammenfassende Übersicht der ganzen Preisbewegung für die in Frage kommenden 23 Marktorte von Interesse sein, wie sie umstehend gegeben wird. Sie zeigt, wie schon frühere ähnliche Übersichten, eine ziemlich große Ungleichmäßigkeit des Preisstandes wie der Preisbewegung, wobei bemerkt werden kann, daß alle Angaben, die von vornherein zweifelhaft oder ungleichmäßig erscheinen, durch besondere Rückfrage aufgeklärt worden sind.

Beim Rindfleische von der Keule, wo der Preis für das Kilogramm im Durchschnitt von 150 Pf. im Juli auf 161 im Oktober und November gestiegen und im Dezember erst auf 158 zurückgegangen war, zeigte Breslau mit 180 Pf. die höchsten, während des ganzen Zeitraumes unveränderten Preise. Besonders hoch war die Steigerung in Königsberg von 135 auf (seit Oktober) 160 Pf. sowie in Köslin, Stralsund und Magdeburg von 150 auf 170 Pf. und in Paderborn

Die Durchschnittspreise der verschiedenen Fleischsorten, feinste und schlechte Ware ausgenommen, betrugen im zweiten Halbjahre 1905 für 1 kg in Pfennigen

für	im Monate	Königsberg i. Pr.	Danzig	Köslin	Bromberg	Posen	Gleiwitz	Breslau	Görlitz	Frankfurt a/O.	Stettin	Stralsund	Berlin	Magdeburg	Halle a/S	Kiel	Hannover	Osnabrück	Paderborn	Kassel	Hanau	Koblenz	Neuß	Aachen	Durchschnitt
		in den Markttorten																							
Rindfleisch von der Keule	Juli	135	160	150	130	140	143	180	145	146	148	150	159	150	165	145	150	145	140	160	150	150	150	165	150
	August	143	150	150	135	152	148	180	153	151	152	170	162	153	177	150	155	145	140	160	153	155	150	170	155
	September	156	150	160	150	150	150	180	156	168	155	170	170	158	180	150	165	148	160	160	155	155	150	170	159
	Oktober	160	150	160	150	146	147	180	155	169	155	170	170	170	180	155	165	150	160	165	155	155	160	170	161
	November	160	150	170	155	150	140	180	155	154	155	170	170	170	180	158	165	150	160	165	155	155	155	170	161
	Dezember	160	150	170	135	145	140	180	155	154	152	170	170	170	166	150	165	150	160	165	155	151	155	160	158
Rindfleisch vom Bauche	Juli	120	130	100	110	125	128	145	125	115	125	130	127	130	140	120	135	125	130	145	135	120	140	120	127
	August	126	130	105	125	137	129	152	131	125	127	150	135	131	148	120	145	125	130	150	135	125	140	130	133
	September	135	135	115	125	140	138	155	135	141	130	150	136	145	150	115	145	124	140	155	135	128	140	130	137
	Oktober	135	130	115	125	135	137	155	135	145	130	150	138	145	150	123	145	135	140	160	140	125	150	140	138
	November	135	135	120	135	135	130	155	135	139	130	150	135	145	150	125	145	135	140	155	135	125	153	140	138
	Dezember	135	130	120	125	135	130	155	135	129	127	150	135	145	141	115	140	135	140	155	130	125	153	130	135
Schweinefleisch	Juli	141	150	130	140	162	153	180	155	160	160	140	156	142	170	160	145	150	135	165	175	163	170	200	157
	August	148	160	142	155	178	159	180	171	162	176	150	167	154	178	175	150	150	146	170	197	190	170	210	167
	September	162	160	150	160	181	169	185	175	170	176	150	177	166	180	163	155	150	150	180	200	190	180	220	172
	Oktober	160	150	150	160	171	159	185	175	175	180	150	165	170	180	180	164	150	150	175	200	190	190	220	172
	November	160	150	160	160	170	169	185	175	174	185	150	173	170	188	170	170	150	150	185	200	190	190	220	174
	Dezember	160	160	160	160	164	149	185	165	170	183	150	177	170	178	165	167	150	150	185	200	190	190	220	172
Kalbfleisch	Juli	120	165	150	130	148	143	165	130	148	151	150	170	135	190	165	150	145	135	160	145	155	170	175	152
	August	137	160	150	155	158	149	167	151	159	155	150	176	135	190	170	158	145	140	160	145	170	170	180	158
	September	160	165	160	160	166	163	195	164	167	155	160	182	149	188	175	175	157	145	160	149	170	170	175	166
	Oktober	160	160	160	160	170	162	195	169	184	159	160	170	150	180	170	178	160	145	160	146	170	170	180	166
	November	160	165	165	160	170	164	195	165	170	160	160	160	150	180	164	180	160	149	160	149	170	180	180	166
	Dezember	160	165	165	160	168	151	195	148	164	160	160	160	150	166	155	180	160	150	160	145	170	180	170	163
Hammelfleisch	Juli	135	165	130	150	151	150	180	145	160	160	150	160	130	150	155	145	145	135	150	145	163	145	150	150
	August	144	165	135	155	157	149	183	151	167	165	150	163	133	174	160	157	145	135	150	145	160	145	160	154
	September	150	155	145	150	156	151	185	155	159	165	150	170	145	180	160	160	145	135	155	145	160	145	160	156
	Oktober	150	150	145	150	150	150	185	170	166	165	150	167	150	180	155	163	145	143	155	141	160	150	155	156
	November	150	155	145	160	150	150	185	165	158	165	150	160	150	180	150	170	145	150	155	138	150	150	160	156
	Dezember	159	150	145	160	153	150	185	165	154	165	150	160	150	167	160	165	145	150	155	135	125	150	160	155.

von 140 auf 160 Pf. Auf vielen anderen Märkten ist die Steigerung nur gering; in Danzig hat sogar eine Abnahme von 160 auf 150 (schon im August), in Gleiwitz von 143 auf 140 Pf. stattgefunden. Bezüglich ähnlicher Bewegungen bei den anderen Fleischsorten mag auf die Tabelle verwiesen werden; danach ist z. B auch Hammelfleisch in Königsberg wesentlich teurer (von 135 bis 159), in Danzig, der anderen Provinzialhauptstadt des Nordostens, billiger (von 165 auf 150) geworden, so daß jetzt Königsberg ebenso wie bei dem Rindfleische merklich höhere Preise hat, während es im Juli gerade umgekehrt war. Die Preise des für die Ernährung der breiten Massen besonders wichtigen Schweinefleisches haben sich im Durchschnitte von 157 Pf. im Juli auf 167 im August, 172 im September und Oktober sowie 174 im November gehoben, um im Dezember auf 172 zurückzugehen; eine Abnahme gegenüber den Julipreisen ist nur in Gleiwitz zu verzeichnen, wo im Juli 153, im November noch 169, im Dezember nur noch 149 Pf. zu bezahlen waren. Innerhalb der einzelnen Marktorte sind dabei die Preise sehr verschieden. Am höchsten standen sie durchweg in Aachen, wo die Preise während des ganzen Zeitraumes noch von 200 auf 220 Pf. stiegen; dagegen fand in den beiden anderen rheinischen Marktorten Koblenz und Neuß nur eine Steigerung von 163 bezw. 170 auf 190 statt, und auf den meisten Märkten des Ostens (Breslau mit 185, Stettin mit 183 und Berlin mit 177 ausgenommen) wurde im Dezember der Satz von 160 Pf. gar nicht mehr oder nur unerheblich überschritten, auf einzelnen Märkten überhaupt nicht erreicht.

Der Mostertrag in Preußen 1905. — In den am Weinbau Deutschlands beteiligten Staaten findet alljährlich seit 1902 eine Erhebung über den gewonnenen Weinmost statt. Alle Ortschaften mit einer im Ertrage stehenden Rebfläche von mindestens 20 Hektar haben über die Menge und den Wert des in ihnen gekelterten Mostes Auskunft zu geben, in Preußen außerdem noch über das Gewicht und den Wert der zu anderen Zwecken, als Tafeltrauben, zur Essigfabrikation usw., verwendeten Trauben.

Im vergangenen Jahre gab es in Preußen 247 solcher Weingemeinden, wenn man eine Ortschaft im Regierungsbezirke Frankfurt mit 20 ha im Ertrage stehender Rebfläche und eine in Posen mit 30 ha nicht berücksichtigt, deren Trauben nicht im Orte gekeltert, sondern zum Keltern nach auswärts verkauft worden sind. Diese 247 Gemeinden mit insgesamt 15 908 ha Rebland lieferten 299 401 hl Most im Werte von 14 672 377 *M.* Es entfielen

auf den Regierungsbezirk	Weingemeinden	Hektar	Hektoliter	Mark
Frankfurt	4	254,0	959	26 140
Posen	2	96,7	234	4 680
Liegnitz	6	842,0	9 816	297 898
Merseburg	11	423,2	5 500	107 959
Kassel	2	50,0	448	14 384
Wiesbaden	32	2 951,7	85 999	5 806 415
Koblenz	124	7 745,8	154 681	5 675 251
Cöln	3	112,0	3 100	87 000
Trier	63	3 433,5	38 664	2 652 650.

Durchschnittlich bezifferte sich also

im Regierungsbezirke	der Ertrag vom Hektar auf hl	der Wert des Hektoliter auf *M*
Frankfurt	3,8	27,3
Posen	2,4	20,0
Liegnitz	11,7	30,3
Merseburg	13,0	19,6
Kassel	9,0	32,1
Wiesbaden	29,1	67,5
Koblenz	20,0	36,7
Cöln	27,7	28,1
Trier	11,3	68,6.

Vervielfältigt man vorstehende Hektarerträge mit den im Ertrage stehenden Rebflächen der nicht zu den Weingemeinden gehörenden Ortschaften genannter Regierungsbezirke, vervielfältigt man weiter die so erhaltenen Ertragszahlen mit obigen Durchschnittswerten, rechnet schließlich diese Ertrags- und Wertzahlen zu denen der Weingemeinden hinzu, so kommt man zu folgenden Ergebnissen:

Regierungsbezirk	Hektar	Hektoliter	Mark
Frankfurt	352	1 331	36 296
Posen	142	343	6 698
Liegnitz	1 181	13 782	418 068
Merseburg	611	7 941	155 803
Kassel	60	538	17 273
Wiesbaden	3 159	92 031	6 213 575
Koblenz	8 409	167 955	6 162 407
Cöln	157	4 347	122 041
Trier	4 090	46 082	3 161 525.

Die Aufrechnung ergibt 18 161 Hektar, 334 350 Hektoliter und 16 293 686 *M*; das Hektar brachte also durchschnittlich 18,4 hl im Werte von je 48,7 *M*. Nimmt man diese Sätze für die 47 ha — 26 im Regierungsbezirke Potsdam, 12 in Erfurt, 9 in Aachen — im Ertrage stehender Rebfläche derjenigen Regierungsbezirke an, in welchen Weingemeinden in obigem Sinne nicht vorkommen, so erhält man noch 865 hl im Werte von 42 126 *M*, sodaß der Mostertrag des ganzen Landes sich auf 335 215 hl im Werte von 16 335 812 *M* beläuft.

In den Vorjahren wurden durchschnittlich vom Hektar gekeltert 1904 33,0 hl, 1903 32,7 hl, 1902 22,8 hl im Werte von je 60,0, 36,5, 43,4 *M*, d. i. im ganzen von 18 305 ha 604 721 hl zu 36 272 489 *M*, von 18 316 ha 598 933 hl zu 21 861 055 *M* und von 18 336 ha 418 842 hl zu 18 163 130 *M*. Nachstehend sind die Ertrags- und Wertziffern der vier Jahre in den einzelnen Regierungsbezirken zusammengestellt.

Regierungsbezirke	Hektarertrag in hl				Wert des Hektoliters in *M*			
	1902	1903	1904	1905	1902	1903	1904	1905
Frankfurt	3,0	3,1	11,3	3,8	23,0	49,0	43,1	27,3
Posen	0,4	2,7	3,1	2,4	12,5	49,2	33,1	20,0
Liegnitz	4,7	2,6	9,6	11,7	13,8	52,0	35,4	30,3
Merseburg	3,5	6,3	10,7	13,0	18,3	28,4	28,7	19,6
Kassel	1,0	8,3	18,0	9,0	20,0	24,0	23,0	32,1
Wiesbaden	16,0	23,6	25,7	29,1	67,9	43,4	84,0	67,5
Koblenz	27,5	36,4	34,9	20,0	36,9	30,2	41,1	36,7
Cöln	13,6	8,5	14,3	27,7	27,8	28,7	47,1	28,1
Trier	31,1	51,4	49,4	11,3	48,0	43,2	80,9	68,6.

Unter den 247 Weingemeinden gab es 1905 38, für welche die Nutzung der nicht zum Keltern, sondern zum Verspeisen, zur Essigfabrikation und dergl. verwendeten Trauben von größerer Bedeutung war, und die hierüber infolgedessen bestimmungsgemäß nähere Angaben gemacht haben. Deren Zusammenstellung ergab 4 947 Doppelzentner Trauben im Werte von 194 797 *M*. Für das Vorjahr wurden von 44 Ortschaften 4 267 Doppelzentner zu 125 732 *M*, für 1903 von 55 Ortschaften 5 376 Doppelzentner zu 159 672 *M* ermittelt. Hiervon entfielen

auf den Regierungsbezirk	Ortschaften			Doppelzentner			Mark		
	1903	1904	1905	1903	1904	1905	1903	1904	1905
Frankfurt	5	4	4	140	273	209	5 765	9 560	5 030
Posen	2	1	—	14	8	—	570	160	—
Liegnitz	7	4	3	328	92	3 026	17 740	3 600	135 990
Merseburg	9	8	9	1 395	1 754	1 419	36 872	58 830	41 740
Kassel	1	1	2	1 125	1 200	60	33 750	24 000	1 760
Wiesbaden	9	9	10	750	184	167	25 790	6 530	8 570
Koblenz	14	11	9	1 560	721	64	37 455	21 222	1 607
Cöln	—	1	—	—	5	—	—	200	—
Trier	8	5	1	64	30	2	1 730	1 630	100.

Die Zwangsversteigerungen ländlicher Grundstücke in Preußen 1903. — In Preußen wurden an hauptsächlich land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken dienenden Grundstücken, deren Besitzer Land- oder Forstwirtschaft als Hauptberuf betrieben, abgesehen von den Fällen der Auseinandersetzung und Erbteilung, zwangsweise versteigert

im Jahre	Grundstücke	mit einer Fläche von ha	Von der versteigerten Gesamtfläche entfielen Hundertteile auf Betriebe von . . . ha: unter 2	2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr
1893	1 998	69 327	0,7	2,4	9,7	9,6	9,0	9,6	59,0
1894	1 566	60 287	0,6	2,0	8,5	10,8	8,3	11,7	58,0
1895	1 834	67 259	0,7	2,2	8,3	10,7	9,9	10,7	57,6
1896	1 517	64 107	0,6	1,7	7,7	10,3	9,2	6,0	64,5
1897	1 591	47 782	0,8	2,4	11,5	14,4	13,1	14,5	43,3
1898	1 411	32 727	1,0	3,2	14,7	19,2	16,1	14,6	31,2
1899	1 210	37 757	0,7	2,3	10,9	14,1	15,2	12,1	44,7
1900	1 291	42 475	0,6	2,3	11,4	13,3	14,4	11,8	46,2
1901	1 244	42 683	0,5	2,4	10,9	12,4	11,6	14,3	47,9
1902	1 134	35 764	0,8	2,5	10,6	11,2	9,8	18,5	46,6
1903	**1 047**	**32 334**	**0,9**	**2,5**	**11,2**	**11,0**	**11,0**	**11,8**	**51,7.**

Im Zeitraume 1893-1903 tritt hiernach ungeachtet mehrfacher Schwankungen eine bedeutende Abnahme der Gesamtzahl und -fläche der versteigerten landwirtschaftlichen Grundstücke hervor. Insbesondere im Berichtsjahre ist gegen 1893 ihre Zahl um annähernd und ihre Fläche um über die Hälfte, gegen das Vorjahr hingegen erstere um 7,7, letztere um 9,6 v. H. weiter zurückgegangen, so daß damit seit Beginn der Erhebung (1886) der tiefste Stand der jährlichen Zwangsversteigerungen vorliegt.

Was die einzelnen Größenklassen betrifft, so war im Berichtsjahre die von 200 und mehr ha an der versteigerten Gesamtfläche am meisten, und zwar seit 1896 zum ersten Male wieder mit über deren Hälfte, beteiligt. Wesentlich abgenommen hat der Anteil gegen das Vorjahr nur bei den Betrieben von 100—200 ha, wo er 1902 nahezu ein Fünftel, 1903 dagegen wenig mehr als ein Neuntel ausmachte. Nicht viel geringer ist er in den Besitzgruppen von 5—100 ha, während er in denen von unter 5 ha, wie früher, stark zurücktritt. Der Grundsteuer-Reinertrag der oben aufgeführten, zwangsweise versteigerten Besitzungen betrug 1903 286 330, 1902 370 728 und 1901 527 889 *M*, ist also ebenfalls stark gesunken.

Nach Landesteilen wurden 1903 zwangsweise versteigert

in der Provinz	Grundstücke	mit einer Fläche von ha	Von der versteigerten Fläche entfielen Hundertteile auf Betriebe von . . ha: unter 2	2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr
Ostpreußen	203	7 856	0,5	1,2	8,7	12,0	14,5	22,4	40,8
Westpreußen	87	3 611	0,5	1,4	10,2	9,2	9,3	3,3	66,1
Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	86	5 872	0,4	1,2	4,4	5,4	4,0	3,2	81,3
Pommern	62	3 694	0,4	1,5	5,7	5,2	1,4	3,3	82,5
Posen	86	1 732	0,6	4,3	22,9	16,0	12,8	17,5	25,8
Schlesien	205	4 480	1,2	4,4	15,5	16,7	6,4	19,2	36,7
Sachsen	66	1 309	1,1	5,7	20,0	7,6	12,5	17,3	35,8
Schleswig-Holst.	52	1 310	0,4	2,4	20,5	14,1	45,3	17,4	—
Hannover	50	794	1,5	5,3	25,4	26,6	11,7	—	29,5
Westfalen	50	727	3,4	4,7	17,7	31,1	43,1	—	—
Hessen-Nassau	38	673	4,5	3,3	5,3	—	10,4	—	76,5
Rheinland	59	244	13,5	19,3	45,1	—	22,1	—	—
Hohenzollern	3	32	3,1	9,4	—	87,5	—	—	—
im Staate	**1 047**	**32 334**	**0,9**	**2,5**	**11,2**	**11,0**	**11,0**	**11,8**	**51,7.**

Wie schon früher, entfiel auch im Berichtsjahre der nach Zahl und Fläche bei weitem überwiegende Teil der Zwangsversteigerungen auf den Osten der Monarchie. In Schlesien und Ostpreußen ist allein je fast ein Fünftel aller versteigerten Grundstücke gelegen, während von deren Fläche fast ein Viertel auf Ostpreußen, annähernd ein Fünftel auf Brandenburg, fast ein Siebentel auf Schlesien und noch rund je ein Neuntel auf Pommern und Westpreußen kommt. Besitzgruppenweise war 1903 in den meisten, insbesondere in sämtlichen östlichen, Landesteilen die Größenklasse von 200 und mehr ha an der jeweiligen Versteigerungsfläche am stärksten, und zwar in den Provinzen Pommern, Brandenburg, Hessen-Nassau und Westpreußen mit weit über der Hälfte, beteiligt. In Schleswig-Holstein und Westfalen finden wir die höchsten Ziffern in der Gruppe von 50 bis 100, in Hohenzollern in derjenigen von 20 bis 50 und im Rheinland in der von 5 bis 20 ha. In letzterer Provinz treten auch allein unter den Landesteilen bemerkenswert hohe Anteile der beiden untersten Größenklassen hervor.

Rechnet man den vorstehend aufgeführten Zwangsversteigerungen diejenigen hinzu, bei welchen die Grundbesitzer nur im Nebenberufe

Landwirte waren, sowie die zu Auseinandersetzungs- und Erbteilungszwecken erfolgten, so ergeben sich

im Jahre	versteigerte Grundstücke	mit einer Fläche von ha	mit einem Grundsteuer-Reinertrage von *M*
1899 . . .	2 765	46 818	481 539
1900 . . .	2 783	48 020	506 410
1901 . . .	2 971	50 406	635 475
1902 . . .	2 680	44 010	461 340
1903 . . .	**2 761**	**40 001**	**390 553.**

Fläche und Grundsteuer-Reinertrag der insgesamt versteigerten, hauptsächlich land- oder forstwirtschaftlich genutzten Besitzungen sind hiernach in den beiden letzten Jahren erheblich zurückgegangen.

Im Verhältnisse zur ländlichen Besitzstatistik haben Zahl und Umfang der jährlich von der Zwangsversteigerung betroffenen Grundstücke eine nur geringe Bedeutung. In keinem der Jahre 1899-1903 wurden nämlich im ganzen mehr als 2 Tausendteile aller vorhandenen ländlichen Privatbesitzungen und ihrer Fläche zwangsweise versteigert.

Die Besitzenthebung im Wege der Zwangsvollstreckung, die allerdings nicht die alleinige Form des wirtschaftlichen Zusammenbruchs darstellt, tritt hiernach beim land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitze in Preußen nicht in besorgniserregender Häufigkeit auf und ist im Laufe der Jahre sogar seltener geworden. Die Ursachen letzterer Erscheinung sind hauptsächlich: die Verbesserung des landwirtschaftlichen Kreditwesens, insbesondere für einige östliche Landesteile die vielfach der Zwangsversteigerung vorbeugende Tätigkeit der Königlichen Ansiedlungskommission sowie neuerdings auch privater Parzellierungsanstalten, vor allem aber die Einführung des zur Deckung aller voreingetragenen Gläubiger ausreichenden Mindestgebotes, wodurch die Herbeiführung eines Zwangsverkaufes im allgemeinen außerordentlich erschwert, auch immer mehr die Neigung zu voreiliger Betreibung einer Versteigerung beseitigt worden ist. Schließlich hat auch die neuere Bestimmung, wonach Eintragungen von Sicherungshypotheken auf Grund von Vollstreckungsbefehlen überhaupt nicht mehr, auf Grund anderer Schuldtitel nur noch für eine Forderung von über 300 *M* erfolgen dürfen, im Sinne einer Verminderung der Zwangsversteigerungen gewirkt.

Mit der allgemeinen Lage der Landwirtschaft, insbesondere mit deren Rentabilitätsverhältnissen, kann die Abnahme der Versteigerungen weder ausschließlich, noch auch nur vorwiegend in Verbindung gebracht werden. Vielmehr kommt nach vorstehendem als Hauptursache jener erfreulichen Tatsache die Milderung des Zwangsvollstreckungsrechts in Betracht, die selbst zu wirtschaftlich ungünstigen Zeiten eine rückläufige Versteigerungsbewegung veranlassen kann.

Die Hypothekenbewegung in Preußen 1903. — Seit dem Jahre 1886 ist die buchmäßige Bewegung der Realschulden in Preußen Gegenstand alljährlicher Ermittelung. Vom 1. April 1886 bis zum 31. März 1904, also in einem Zeitraume von 18 Jahren, sind in den Städten sowie in den Landgemeinden und Gutsbezirken mit städtischem Wesen, insbesondere Fabrikorten und Vorortsgemeinden der Großstädte, insgesamt 30 665,95 Millionen *M* an Hypotheken und Grundschulden eingetragen, dagegen 15 042,68 Millionen *M* oder 49,1 v. H. der Eintragungen gelöscht worden, so daß sich eine Zunahme der Buchverschuldung um 15 623,27 Millionen *M* ergibt. In den Gemeinden mit ländlichem Charakter beliefen sich die Eintragungen auf zusammen 13 741,46 Millionen *M* und die Löschungen auf 8 951,74 Millionen *M*, d. s. 65,1 v. H. der Eintragungen, mithin die Mehrverschuldung auf 4 789,72 Millionen *M*.

Im einzelnen betrugen

im Rechnungsjahre	die Eintragungen Millionen *M*	die Löschungen überhaupt Millionen *M*	die Löschungen v. H. der Eintragungen	der Überschuß der Eintragungen Millionen *M*
	a) in den städtischen Bezirken:			
1902	2 457,97	1 222,09	49,72	1 235,88
1903	2 861,11	1 385,18	48,41	1 475,93
im Jahresdurchschnitte 1886-1903 . .	**1 703**,66	**835**,70	**49**,06	**867**,96 ;
	b) in den ländlichen Bezirken:			
1902	1 020,27	626,52	61,41	393,75
1903	1 089,72	644,98	59,18	444,84
im Jahresdurchschnitte 1886-1903 . .	**763**,41	**497**,32	**65**,14	**266**,09.

Sowohl in den städtischen wie in den ländlichen Bezirken ist hiernach von 1902 auf 1903 der jährliche Überschuß der Eintragungen über die Löschungen beträchtlich gestiegen, und zwar in ersteren um 19,4, in letzteren um 13,0 v. H. Insbesondere war im Berichtsjahre die Mehrbelastung in den Städten um sieben Zehntel, auf dem platten Lande um etwas über zwei Drittel höher als im Jahresdurchschnitte 1886-1903. In jedem Jahre seit dem Bestehen der Statistik tritt ein viel größerer Umfang der Hypothekenbewegung, namentlich ein weit erheblicherer Überschuß der Eintragungen, bei den städtischen als bei den ländlichen Bezirken hervor. Die Ziffern der letzteren gestalten sich naturgemäß schon deshalb viel niedriger, weil auf dem platten Lande nicht in dem Maße wie in den Städten durch Bebauung, Anlage von industriellen Unternehmungen usw. neue beleihungsfähige Werte entstehen und in vielen Landesteilen infolge sinkender Rentabilität des Landwirtschaftsbetriebes häufiger ein Rückgang als eine Steigerung der ländlichen Bodenwerte in Betracht kommt, während besonders in größeren und Industriestädten die Baugründe und Gebäude fast allenthalben an Verkehrswert stark zunehmen. Deshalb erscheint die wachsende Verschuldung des Landes auch viel bedenklicher als die der Städte.

Was die einzelnen Landesteile betrifft, so betrug der Überschuß der Eintragungen über die Löschungen

in der Provinz	in den städtischen Bezirken 1902	1903	1886-1903 durchschnittlich jährlich	in den ländlichen Bezirken 1902	1903	1886-1903 durchschnittlich jährlich
Ostpreußen	28,38	30,56	20,42	25,09	31,41	17,20
Westpreußen . . .	21,42	26,40	15,42	26,05	15,87	10,02
Berlin	178,87	215,99	156,19	—	—	—
Brandenburg . .	288,65	332,90	161,96	27,27	28,38	22,18
Pommern	44,95	45,80	25,88	17,15	17,19	10,20
Posen	33,54	37,80	17,03	9,78	9,73	6,90
Schlesien	68,88	100,01	60,40	39,99	54,64	35,42
Sachsen	60,36	49,28	49,82	28,24	35,41	25,75
Schlesw.-Holst. .	40,00	49,26	30,50	30,81	36,72	18,29
Hannover	56,99	48,69	48,49	43,42	42,54	27,96
Westfalen	97,65	147,23	63,07	54,26	63,11	33,67
Hessen-Nassau . .	80,38	100,33	60,37	14,07	18,07	8,63
Rheinland	235,68	291,45	158,37	77,83	91,70	50,01
Hohenzollern . . .	0,13	0,23	0,04	— 0,21	0,07	— 0,06
im Staate . .	**1 235**,88	**1 475**,93	**867**,96	**393**,75	**444**,84	**266**,10.

Der städtische wie ländliche Überschuß der Eintragungen verteilt sich hiernach sehr ungleichmäßig auf die verschiedenen Landesteile. Die höchste Mehrverschuldung findet sich 1903 wie 1902 und im Jahresdurchschnitte 1886-1903 im Stadtgebiete der Provinz Brandenburg, wo es sich vorzugsweise um die hypothekarische Belastung von Neubauten, Fabriken und zu Spekulationszwecken angekauften Baugrundstücken in den Berliner Vororten handelt; es folgt das Rheinland und hierauf erst Berlin. Auf dem Lande ist die buchmäßige Mehrbelastung im allgemeinen da am größten, wo auch die Gemeinden von noch überwiegend ländlichem Charakter schon stark mit industriellen Anlagen besetzt sind, so vor allem in der Rheinprovinz und Westfalen, neuerdings aber auch in Schlesien.

In Stadt wie Land tritt die Mehrverschuldung im Jahresdurchschnitte 1886-1903 fast durchweg hinter diejenige des Berichtsjahres — und zwar zumeist recht erheblich — zurück. Eine geringfügige Ausnahme macht nur Sachsen, wo, wie übrigens auch in der Provinz Hannover, der städtische Überschuß der Eintragungen über die Löschungen 1903 gegen 1902 wesentlich abgenommen hat. Letzteres ist außerdem noch auf dem Lande in Westpreußen, in ge-

ringerem Maße auch in Posen und Hannover der Fall. In den Provinzen Westpreußen und Posen sind infolge staatlichen Ankaufs von Grundbesitz bedeutende Hypothekenbeträge zur Löschung gelangt. Verhältnismäßig stark ist neuerdings die ländliche Mehrbelastung in Hessen-Nassau in die Höhe gegangen, nachdem dort die mit umfangreichen Löschungen alter, tatsächlich schon früher abgetragener Hypotheken verbundene Grundbuchregulierung abgeschlossen worden ist. Ähnlich liegt das Verhältnis in den Landbezirken Hohenzollerns, wo wir für 1903 nicht wieder wie für das Vorjahr und den Durchschnitt der Jahre 1886-1903 einen Überschuß der Löschungen finden.

Die Vorliebe der jüngeren und der älteren Semester für einzelne Universitäten. — Der Besuch der einzelnen preußischen Universitäten von seiten der jüngsten und ältesten Semester der reichsangehörigen Studierenden ist ein durchaus verschiedener, selbst in den einzelnen Studienhalbjahren. Von den jüngeren Studenten gilt wohl, daß sie gern solche Hochschulen wählen, welche ihnen unter anderen Annehmlichkeiten den Vorzug bieten, dort gesellschaftlich hervortreten zu können. Der wissenschaftlich ehrgeizige Teil von ihnen sucht wohl auch solche Universitäten auf, an denen ihr Fach besonders gut vertreten ist, um wenigstens zu Beginn ihrer Studienzeit die hier wirkenden Berühmtheiten selbst zu hören. Übrigens kommt für das erste und zweite Semester häufig zunächst die Universität der Heimatsprovinz oder die nächstgelegene in Frage. Bei den älteren Semestern aber, deren Blicke schon auf die Prüfungen und den dahinter liegenden Beruf gerichtet sind, geben andere Rücksichten bei der Wahl der Universität den Ausschlag. Hier werden vielleicht Examenfragen und Zusammensetzung der Prüfungskommissionen ein Wort mitreden u. a. m.

Die preußische Universitätsstatistik (Heft 193 der „Preuß. Statistik") macht den Versuch, diese Strömungen der Halbjahrsklassen in dem Zu- und Abflusse von Studenten zu den einzelnen Fakultäten für jede preußische Universität darzustellen, und zwar für einen Gesamtdurchschnitt sowie für die Winterhalbjahre und die Sommerhalbjahre getrennt. Dabei wird nicht der Besuch der einzelnen Fakultäten jeder Universität für sich, sondern die Gesamtzahl aller in einem Fache studierenden Reichsinländer auf sämtlichen Universitäten als Grundlage des Anteilverhältnisses der beiden äußersten Halbjahrsklassen gewählt, aus dem einfachen Grunde, weil das Bild des Fakultätsbesuches einer Universität für die eigenen Größenverhältnisse zwar deutlichere Züge bietet, in dem Gesamtrahmen der übrigen Universitäten aber erst das richtige Verhältnis annimmt. Ein Beispiel wird die Methode der Ermittelung veranschaulichen. In der evangelisch-theologischen Fakultät zu Halle studierten im Studienjahre 1902/03 26,19 v. Hundert aller evangelischen Theologen der preußischen Universitäten, aber 30,16 v. H. aller evangelischen Theologen des 1. und 2. Semesters und umgekehrt nur 21,83 v. H. aller im 5. oder höheren Semester stehenden. Der Unterschied beträgt bei den jüngsten Semestern also +3,97, bei den ältesten dagegen −4,36. Die evangelisch-theologische Fakultät zu Halle hatte also eine Anziehungskraft für die jüngeren Studenten, während die älteren ihr mehr als dem Verhältnisse nach zu erwarten wäre, fernblieben.

Von einem Gesamtcharakter einzelner Hochschulen ist in dieser Hinsicht eigentlich nicht zu reden, da jede Fakultät für sich ein festes und eigenartiges Gepräge besitzt. Deshalb wird nur das Bild der einzelnen Studienzweige, wie es sich für die verschiedenen Universitäten darstellt, einer näheren ziffermäßigen Darstellung unterworfen, aus der hier nur einige Hauptergebnisse textlich und ohne Zahlenbeigabe herausgehoben werden mögen.

Da es, wie schon angedeutet, durchaus verschiedene Beweggründe sind, welche die jüngsten oder die ältesten Halbjahrsgruppen der Studierenden zu einzelnen Universitäten besonders zahlreich hinführen, so kommt es nicht allzuhäufig vor, daß jüngere und ältere Semester in einem Studienzweige derselben Universität gleichzeitig stark oder schwach vertreten sind: Im Durchschnitte von W. 1891/92 bis W. 1895/96 fanden gleich großen Anklang bei beiden Halbjahrsgruppen in der evangelisch-theologischen Fakultät Breslau und Königsberg, in der juristischen Bonn und Marburg, in der medizinischen nur Königsberg, in der philologisch-historischen Abteilung keine Universität und in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung nur Göttingen. Einer gleich großen Abneigung von seiten beider Halbjahrsgruppen unterstanden in der juristischen Fakultät Berlin und in der philologisch-historischen Abteilung Berlin und Königsberg. — In den beiden Halbjahren S. 1899 und W. 1899/1900 zeigte sich durchschnittlich eine gewisse Vorliebe für eine der preußischen Universitäten in der evangelisch-theologischen Fakultät und in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung der philosophischen Fakultät überhaupt nicht, in der juristischen dagegen für Bonn, Königsberg und Marburg, in der medizinischen für Halle und in der philologisch-historischen Abteilung für Bonn. Eine gleichzeitige mindere Anziehung übten im vorgenannten Zeitraume aus in Greifswald die mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung und in Berlin sämtliche Fakultäten. — Im Durchschnitte der beiden Halbjahre S. 1902 und W. 1902/03 zeigten beide Halbjahrsgruppen in der evangelischen Theologie eine gewisse Vorliebe für Breslau, dagegen eine Abneigung gegen Berlin, in der juristischen Fakultät eine Vorliebe für Königsberg, in der medizinischen eine Abneigung gegen Königsberg und eine Vorliebe für Göttingen und Greifswald, in der philologisch-historischen Abteilung eine Abneigung gegen Berlin und Halle und eine Vorliebe für Bonn und Göttingen und in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung eine Abneigung gegen Berlin und Königsberg und eine Vorliebe für Bonn.

Für die jungen evangelischen Theologen waren Breslau, Greifswald, Halle und Marburg sowie Königsberg, für die älteren Bonn, Göttingen und Kiel, auch Königsberg in gewisser Beziehung Anziehungspunkte. Starke Abneigung herrschte bei den jungen Theologen gegen Berlin, Bonn, Göttingen und Kiel, bei den älteren gegen Greifswald, Halle und Marburg; auch Berlin wurde von letzteren nicht eben gerne aufgesucht.

In der Jurisprudenz wurden von den jüngeren Semestern besonders bevorzugt Bonn, Königsberg und Marburg, von den älteren dagegen mehr Göttingen, Greifswald, Halle, Kiel und zum Teil auch Marburg. Die frühere Abneigung der jüngeren Rechtsbeflissenen gegen Berlin ist allmählich ganz geschwunden, während sie bei den älteren noch sehr stark hervortritt.

In der medizinischen Fakultät ragt Kiel dadurch hervor, daß es von den jüngsten Semestern auffällig übersehen, von den reiferen Studenten aber besonders gesucht wird. Bonn, Göttingen, Marburg und zum Teil Königsberg und Breslau sind in diesem Fache bei den jüngeren, Kiel, Halle und Greifswald bei den älteren Semestern beliebt; Berlin, Bonn, Breslau, Marburg und Göttingen werden von den letzteren nicht gern gewählt.

Bei der philosophischen Fakultät im ganzen leidet Berlin unter starker Abneigung der jüngeren Studenten, Göttingen und Kiel unter einer nicht unmerklichen, während Halle und Bonn eine große, Breslau eine nicht unbedeutende, Marburg und Königsberg immerhin noch eine gewisse Anziehungskraft besitzen; von den älteren wurden Göttingen und Kiel, auch wohl Berlin und Greifswald mit Vorliebe aufgesucht, dagegen Bonn, Breslau und Halle nur ungern gewählt.

Die jüngsten Semester der philologisch-historischen Abteilung waren verhältnismäßig stark vertreten in Bonn, Breslau und Münster, weniger stark in Greifswald, Halle, Königsberg und Kiel, die älteren in Breslau, Halle, Königsberg und Marburg, ganz besonders aber in Berlin.

Die Mathematiker und Naturwissenschaftler bevorzugen in dem ersten Studienjahre Bonn, Halle, Marburg, Münster und Breslau, in den höheren Studienhalbjahren Göttingen, Kiel, auch Königsberg und Greifswald. Eine starke Abneigung herrscht auch hier bei den jungen Studenten gegen Berlin, eine geringere bei den älteren. Greifswald, Kiel, Königsberg und demnächst Göttingen werden von den jüngsten Halbjahrsklassen gemieden, während bei Halle und Marburg, auch bei Bonn und Breslau Gründe für eine mindere Anziehung der älteren Semester vorzuliegen scheinen.

Die Hauptergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen 1905. — Nach der soeben im Königlichen Statistischen Landesamte abgeschlossenen preußischen Einkommensteuer-Statistik betrug

im Steuerjahre		die Gesamtzahl der Zensiten	deren steuerpflichtiges Reineinkommen M	deren Einkommensteuer M
1892		2 437 886	5 961 397 632	124 842 848
1904		4 133 539	9 470 698 573	191 230 947
1905		**4 393 219**	**10 020 820 472**	**201 768 897**
1905 gegen	1892	+ 80,2 v. H.	+ 68,1 v. H.	+ 61,6 v. H.
1905 gegen	1904	+ 6,3 „ „	+ 5,8 „ „	+ 5,5 „ „
1904 „	1903	+ 6,0 „ „	+ 4,2 „ „	+ 2,6 „ „
1903 „	1902	+ 3,6 „ „	+ 0,6 „ „	— 1,3 „ „
1902 „	1901	+ 3,1 „ „	+ 2,1 „ „	+ 1,0 „ „
1901 „	1900	+ 8,0 „ „	+ 7,3 „ „	+ 7,2 „ „ .

Seit der erstmaligen Veranlagung im Jahre 1892 hat sich hiernach die Zensitenzahl schon um etwas über vier Fünftel, das steuerpflichtige Einkommen um mehr als zwei Drittel und die Steuer um über drei Fünftel vermehrt. Gegen 1904 war die Zunahme im Berichtsjahre, namentlich bei der Steuer, noch bedeutender als von 1903 auf 1904. Anderseits steht aber die Steigerung des Berichtsjahres noch wesentlich hinter derjenigen des Jahres 1901, des günstigsten unter den zur Vergleichung herangezogenen Jahren zurück.

Unterscheidet man zwischen physischen und nicht physischen steuerpflichtigen Personen und bei ersteren noch zwischen Einkommen von mehr als 900 bis 3 000 M und über 3 000 M, so betrug zunächst

der physischen Einkommensteuer-Zensiten

mit Einkommen von		Zahl	v. H. der Bevölkerung	Einkommen Millionen M	Einkommen durchschnittlich M	Steuer Millionen M	Steuer durchschnittlich M
über 900 bis 3 000 M	1892	2 118 969	7,1	2 912,0	1 374	32,8	15,5
	1904	3 651 121	10,2	4 895,1	1 341	53,5	14,6
	1905	**3 880 171**	**10,7**	**5 200,3**	**1 339**	**56,8**	**14,6**
über 3 000 M	1892	316 889	1,1	2 792,3	8 812	82,0	258,6
	1904	479 835	1,3	4 227,6	8 811	124,1	258,7
	1905	**501 437**	**1,4**	**4 459,3**	**8 893**	**131,2**	**261,7**
über 900 M insgesamt	1892	2 435 858	8,1	5 704,3	2 342	114,8	47,1
	1904	4 130 956	11,6	9 122,7	2 208	177,6	43,0
	1905	**4 390 608**	**12,1**	**9 668,6**	**2 202**	**188,0**	**42,8**.

In beiden Haupteinkommensgruppen ist mithin im Berichtsjahre die Zensitenzahl nicht nur überhaupt, sondern erfreulicherweise auch im Verhältnisse zur Gesamtbevölkerung gestiegen. Auch die Einkommens- wie Steuersumme hat insgesamt wie gruppenweise zugenommen, dagegen Durchschnittseinkommen und -steuer nur bei den Zensiten mit Einkommen von mehr als 3 000 M, während bei denen mit Einkommen von über 900 bis 3 000 M im Durchschnitte das Einkommen zurückgegangen, die Steuerleistung aber unverändert geblieben ist. Bei dem progressiven Charakter unserer Einkommensteuer ergibt sich hieraus, daß die vorher erwähnte Zunahme in der unteren Einkommensgruppe der Zensitenzahl nach hauptsächlich auf die niederen, dem Einkommen nach hingegen vorwiegend auf die höheren Stufen dieser Gruppe entfällt.

Trennen wir ferner die Einkommen nach Stadt und Land, so finden wir physische Einkommensteuer-Zensiten

mit Einkommen von		in den Städten überhaupt	in den Städten v. H. der Gesamtzahl	in den Städten v. H. der Bevölkerung	auf dem Lande überhaupt	auf dem Lande v. H. der Gesamtzahl	auf dem Lande v. H. der Bevölkerung
über 900 bis 3 000 M	1892	1 172 160	83,1	9,9	946 809	92,3	5,2
	1904	2 261 062	86,0	14,3	1 390 059	92,6	7,0
	1905	**2 431 475**	**86,3**	**15,0**	**1 457 696**	**92,6**	**7,3**
über 3 000 M	1892	237 756	16,9	2,0	79 133	7,7	0,4
	1904	369 386	14,0	2,3	110 449	7,4	0,6
	1905	**385 528**	**13,7**	**2,4**	**115 909**	**7,4**	**0,6**
über 900 M insgesamt	1892	1 409 916	100	11,9	1 025 942	100	5,7
	1904	2 630 448	100	16,7	1 500 508	100	7,6
	1905	**2 817 003**	**100**	**17,3**	**1 573 605**	**100**	**7,9**.

Keine der beiden Einkommensgruppen hat hiernach 1905 eine Verringerung der Zensitenzahl, sei es überhaupt oder im Verhältnisse zur Bevölkerung, erfahren; nur hat sich der steuerpflichtige Bruchteil der ländlichen Bevölkerung mit 3 000 M übersteigendem Einkommen nicht erweitert. In den Städten beziehen jetzt aufs Hundert der Bevölkerung mehr als doppelt so viel Zensiten als auf dem Lande ein Einkommen von über 900 bis 3 000 M und gerade viermal soviele ein solches von mehr als 3 000 M. Das Durchschnittseinkommen sank von 1904 auf 1905 in der unteren Einkommensgruppe bei den städtischen Steuerpflichtigen von 1 360 auf 1 358, bei den ländlichen von 1 309 auf 1 308 M, wogegen es in der oberen Gruppe im Stadtgebiete von 9 126 auf 9 215, auf dem Lande von 7 754 auf 7 823 M stieg. Bei der Gesamtheit der städtischen Zensiten stellt sich demgemäß auf den Kopf eine Einkommensverringerung von 2 451 auf 2 434 M, bei derjenigen der ländlichen hingegen eine Vergrößerung von 1 783 auf 1 788 M heraus. Dies findet für erstere seine Erklärung hauptsächlich in der starken Neubildung steuerpflichtiger Einkommen der untersten Einkommensstufen, für letztere zum teil in dem zunehmenden Eindringen der Industrie in die Landgemeinden, das naturgemäß von großem Einflusse auf die Höhe des ländlichen Gesamt- wie Durchschnittseinkommens ist.

Die „veranlagte Bevölkerung", d. h. die Zahl der Zensiten mit Einschluß der Angehörigen, bezifferte sich im Berichtsjahre auf 38,3 v. H. der Gesamtbevölkerung gegen 37,1 im Jahre 1904 und 29,3 im Jahre 1896, insbesondere in den Städten auf 49,0 bezw. 47,6 und 37,3, auf dem Lande auf 29,7 bezw. 28,7 und 23,5 Hundertteile der dortigen Bevölkerung überhaupt. Berücksichtigt man auch die nach den §§ 18 und 19 des Einkommensteuergesetzes Freigestellten nebst ihren Angehörigen, so machte die Schicht der an einem Einkommen von mehr als 900 M beteiligten Personen im Jahre 1905 43,5, im Jahre 1904 42,3 und im Jahre 1896 32,8 v. H. der gesamten Bevölkerung, insbesondere bereits 54,0 bezw. 52,8 bezw. 41,5 Hundertteile der städtischen und 35,0 bezw. 34,0 und 26,9 Hundertteile der ländlichen Bevölkerung aus.

Endlich betrug der nicht physischen Zensiten

im Steuerjahre	Zahl	steuerpflichtiges Einkommen überhaupt M	steuerpflichtiges Einkommen durchschnittl. M	Einkommensteuer überhaupt M	Einkommensteuer durchschnittl. M
1892	2 028	257 070 865	126 761	10 056 743	4 958,9
1904	2 583	348 009 012	134 731	13 626 197	5 275,3
1905	**2 611**	**352 212 877**	**134 896**	**13 732 817**	**5 259,6**.

Die in den beiden Vorjahren gesunkene Zahl der steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften hat sich hiernach 1905 wieder etwas gehoben; das gleiche gilt von ihrem steuerbaren Einkommen und der Steuer überhaupt. Nur die durchschnittliche Steuerleistung ist weiter zurückgegangen, ein Beweis, daß es sich bei dem Zuwachse im wesentlichen um kleinere Gesellschaften handelt. Diese wenn auch geringe Steigerung zeigt ebenfalls, daß wir uns wieder in einer wirtschaftlichen Aufschwungsperiode befinden, und ist um so höher zu veranschlagen, als neuerdings die Kapitalassoziation als Geschäftsform in zunehmendem Maße anstelle der steuerpflichtigen Aktiengesellschaft die steuerfreie Gesellschaft mit beschränkter Haftung wählt [1]).

Die Hauptergebnisse der Ergänzungssteuer-Veranlagung in Preußen 1905. — Im verflossenen Jahre hat in Preußen eine Neuveranlagung zur Ergänzungssteuer für die Steuerjahre 1905/07 stattgefunden, deren wichtigste Ergebnisse wir im folgenden mit Rückblicken auf vorangegangene Veranlagungen ausführen.

Gemäß der im Königlichen Statistischen Landesamte bearbeiteten Ergänzungssteuer-Statistik betrug

nach der Veranlagung für		die Gesamtzahl der Ergänzungssteuer-Zensiten	deren steuerpflichtiges Vermögen M	deren Ergänzungssteuer M
1895		1 152 332	63 857 171 354	31 045 836
1902/04		1 297 485	75 657 476 085	36 916 588
1905/07		**1 379 221**	**82 410 286 903**	**40 268 723**,
d. h. also in Verhältniszahlen				
1905 gegen	1895	+ 19,7 v. H.	+ 29,1 v. H.	+ 29,7 v. H.
1905 gegen	1902	+ 6,3 „ „	+ 8,9 „ „	+ 9,1 „ „
1902 „	1899	+ 5,7 „ „	+ 8,0 „ „	+ 8,0 „ „ .

Die neue Veranlagung zeigt hiernach sowohl im Vergleiche zu der erstmaligen des Jahres 1895 wie zu der letztvorhergegangenen

[1]) Vergl. „Statistische Korrespondenz" Seite XXX.

ein recht günstiges Ergebnis. Gegen 1895 hat sich die Zensitenzahl bereits um rund ein Fünftel, deren Vermögens- und Steuersumme sogar schon um etwa drei Zehntel vergrößert. Insbesondere gegen 1902 war die Zunahme im Berichtsjahre, namentlich bei der Steuer, noch bedeutender als von 1899 auf 1902. Da das steuerbare Gesamtvermögen anteilig erheblich stärker als die Zahl der Zensiten gewachsen ist, ist selbstverständlich auch das Durchschnittsvermögen der letzteren nicht unbeträchtlich gestiegen, und zwar von 55 416 *M* i. J. 1895 auf 58 311 *M* i. J. 1902 und 59 751 *M* i. J. 1905. Immerhin hat die Zensitenvermehrung mit der Bevölkerungszunahme gleichen Schritt gehalten; es kamen nämlich 1905 wie 1902 aufs Hundert der Gesamtbevölkerung 3,8, 1895 dagegen 3,7 Ergänzungs-Steuerpflichtige. Ferner stieg das auf den Kopf der Bevölkerung entfallende steuerbare Vermögen von 2 072 *M* i. J. 1895 auf 2 190 *M* i. J. 1902 und 2 272 *M* i. J. 1905. Die „veranlagte Bevölkerung", d. h. die Zahl der Ergänzungssteuer-Zensiten mit Einschluß der Angehörigen, bezifferte sich im Berichtsjahre auf 4 996 892 gegen 4 772 815 i. J. 1902, ist also um 4,7 v. H. in die Höhe gegangen, hingegen im Verhältnisse zur Gesamtbevölkerung, von welcher sie 1905 wie 1902 13,8 Hundertteile ausmachte, unverändert geblieben.

Unterscheiden wir auch zwischen Stadt und Land, so finden wir Ergänzungs-Steuerpflichtige

im Jahre	in den Städten überhaupt	in den Städten v. H. der Bevölkerung	auf dem Lande überhaupt	auf dem Lande v. H. der Bevölkerung
1895	520 192	4,2	632 140	3,4
1902	616 917	4,1	680 568	3,5
1905	**666 283**	**4,1**	**712 938**	**3,6**.

Überhaupt ist hiernach die städtische Zensitenzahl 1895-1905 um 28,1, 1902-05 um 8,0 v. H., die ländliche nur um 12,8 bezw. 4,8 v. H. gestiegen; anderseits haben sich von 1902 auf 1905 die Steuerpflichtigen auf dem Lande etwas schneller, in den Städten nur ebenso schnell wie die Bevölkerung vermehrt. Während absolut in den Landbezirken mehr Ergänzungs-Steuerpflichtige als im Stadtgebiete vorhanden sind, sind sie in diesem im Verhältnisse zur Bevölkerung zahlreicher als in jenen, machen aber gleichwohl mit ihren Angehörigen zusammen auf dem Lande einen größeren Bruchteil der Gesamtbevölkerung — i. J. 1902 14,5, i. J. 1905 14,7 v. H. — als in den Städten — i. J. 1902 13,0, i. J. 1905 12,7 v. H. — aus. Letzteres Zurückbleiben der Städte findet zum Teil seine Erklärung darin, daß dort viel häufiger als auf dem platten Lande Haushaltungsangehörige ohne eigenes steuerbares Vermögen nach Erlangung eines der Verfügung des Haushaltungsvorstandes nicht unterliegenden selbständigen Einkommens steuerlich aus der elterlichen usw. Haushaltung ausscheiden.

Ferner betrug das steuerbare Vermögen

im Jahre	in den Städten überhaupt Millionen *M*	in den Städten auf den Kopf der Zensiten *M*	in den Städten auf den Kopf der Bevölkerung *M*	auf dem Lande überhaupt Millionen *M*	auf dem Lande auf den Kopf der Zensiten *M*	auf dem Lande auf den Kopf der Bevölkerung *M*
1895 . . .	38 280,91	73 590	3 075	25 576,26	40 460	1 393
1902 . . .	47 581,43	77 128	3 165	28 076,04	41 254	1 438
1905 . . .	**52 121,71**	**78 228**	**3 206**	**30 288,58**	**42 484**	**1 514**.

Hier zeigt sich im Berichtsjahre durchweg eine Zunahme, die beim Vermögen überhaupt in den Städten, beim Durchschnittsvermögen indessen auf dem Lande bedeutender war. Die Höhe der städtischen Durchschnittsbeträge weist darauf hin, daß im Stadtgebiete die großen Einzelvermögen weit häufiger als in den Landbezirken sind; es wurden 1905 in ersterem 5 510, in letzteren dagegen nur 1 899 Personen mit einem Vermögen von über 1 Million Mark veranlagt.

Das vorstehend aufgeführte steuerpflichtige Vermögen stellt keineswegs den gesamten Besitz aller Privatpersonen in Preußen dar. Zu den „besitzenden Klassen" gehören vielmehr auch sehr zahlreiche Personen mit Vermögen bis zu 6 000 *M*, also von noch nicht steuerbarer Höhe (i. J. 1905 überhaupt 3 291 775, in den Städten 2 297 698, auf dem Lande 994 077, i. J. 1902 2 709 435 bezw. 1 844 751 und 864 684) sowie viele (i. J. 1905 überhaupt 307 980, in den Städten 74 209, auf dem Lande 233 771, i. J. 1902 297 388 bezw. 71 827 und 225 561) mit einem jenen Betrag übersteigenden Vermögen, die aber gleichwohl auf Grund der §§ 17 bezw. 19 des Gesetzes, weil sie kein steuerpflichtiges Einkommen haben oder aus besonderen persönlichen Befreiungsgründen (Witwen, Waisen usw.) oder wegen beeinträchtigter wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit von der Ergänzungssteuer frei geblieben sind. Unzweifelhaft befindet sich in den Händen aller dieser Personen zusammen noch ein gleichfalls nach Milliarden zu bezifferndes Vermögen.

Die Betriebssteuer in Preußen 1904. — Nach dem Gewerbesteuergesetze vom 24. Juni 1891 ist in Preußen für den Betrieb der Gast- oder Schankwirtschaft sowie des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus neben der allgemeinen Gewerbesteuer jährlich noch eine besondere Betriebssteuer zu entrichten. Sie beträgt für die Zensiten der I. Gewerbesteuerklasse 100, der II. 50, der III. 25 und der IV. 15 *M*. Die wegen eines hinter der Grenze der Steuerpflicht zurückbleibenden Ertrages sowie Anlage- und Betriebskapitals von der Gewerbesteuer Befreiten zahlen 10 *M*. Handelt es sich nicht um einen ständigen, sondern nur um einen vorübergehenden Betrieb bei außergewöhnlichen Gelegenheiten (Festen, Truppenzusammenziehungen u. dergl.), so kann die Betriebssteuer bis auf 5 *M* ermäßigt werden. Die Steuer wird bei allen Betrieben, welche geistige Getränke verabfolgen, für jede Betriebsstätte besonders, im übrigen dagegen, also bei Kaffeeschänken u. dergl., ohne Rücksicht auf die Anzahl der Betriebsstätten des Steuerpflichtigen nur einmal erhoben. Seit dem 1. April 1895 fließt die — vom Landrat, in den Stadtkreisen vom Gemeindevorstande festzustellende — Betriebssteuer den Kreisen zu, welche sie zur Bestreitung ihrer Ausgaben zu verwenden haben.

Nach den Angaben der Kreisbehörden wurden im Jahre 1904 zur Betriebssteuer veranlagt Zensiten (Z.) mit Steuer (St.)

in der Provinz		überhaupt	vom Hundert der Zensitenzahl bezw. der Steuersumme entfielen auf die Gewerbesteuerklasse I	II	III	IV	auf die Gewerbesteuerfreien [1])	überhaupt auf die Städte	überhaupt auf das Land
Ostpreußen . .	Z.	7 285	0,2	0,4	9,5	60,5	29,4	46,3	53,7
	St.	109 578 *M*	1,8	1,5	16,2	61,0	19,5	51,6	48,4
Westpreußen .	Z.	5 881	0,1	0,6	12,2	66,6	20,5	47,5	52,5
	St.	92 676 *M*	1,4	2,0	19,5	63,9	13,1	54,0	46,0
Berlin	Z.	16 536	1,8	1,9	10,8	76,8	8,7	100,0	—
	St.	294 820 *M*	10,1	5,2	15,1	64,6	4,9	100,0	—
Brandenburg .	Z.	18 874	0,2	0,6	9,5	70,7	18,9	50,8	49,2
	St.	295 347 *M*	1,8	2,0	15,6	68,4	12,1	55,1	44,9
Pommern. . .	Z.	7 988	0,1	0,6	12,8	61,8	25,3	56,9	43,1
	St.	123 829 *M*	1,1	2,1	20,5	60,1	16,2	61,8	38,2
Posen	Z.	6 849	0,1	0,4	8,8	56,6	34,0	56,4	43,6
	St.	98 785 *M*	0,9	1,5	15,4	58,7	23,5	63,0	37,0
Schlesien . . .	Z.	20 456	0,7	0,8	10,4	58,0	30,1	44,1	55,9
	St.	316 971 *M*	4,3	2,8	17,2	56,3	19,4	51,3	48,7
Sachsen	Z.	16 294	0,1	0,5	9,5	71,0	18,8	52,6	47,4
	St.	254 629 *M*	2,2	1,8	15,5	68,6	11,8	56,4	43,6
Schlesw.-Holst.	Z.	9 358	0,1	0,7	12,1	61,8	25,3	45,0	55,0
	St.	144 220 *M*	0,9	2,6	19,8	60,3	16,4	50,4	49,6
Hannover . . .	Z.	17 125	0,2	0,5	7,6	57,7	34,0	37,1	62,9
	St.	248 611 *M*	1,2	2,1	13,4	60,0	23,3	43,3	56,7
Westfalen . . .	Z.	15 700	0,3	0,4	13,6	61,8	23,9	44,2	55,8
	St.	243 791 *M*	1,7	1,4	21,9	59,7	15,4	49,4	50,6
Hessen-Nassau.	Z.	12 777	0,4	1,1	10,1	55,5	33,0	50,6	49,4
	St.	195 423 *M*	3,5	3,6	16,5	54,8	21,7	58,2	41,8
Rheinland . .	Z.	33 150	0,3	0,6	13,2	59,0	26,9	48,0	52,0
	St.	516 282 *M*	2,3	2,1	21,4	57,0	17,2	54,7	45,3
im Staate [2]) .	Z.	**188 273**	**0,4**	**0,7**	**10,9**	**63,0**	**25,0**	**52,1**	**47,9**
	St.	**2 934 962** *M*	**3,0**	**2,5**	**17,7**	**60,9**	**16,0**	**58,1**	**41,9**.

[1]) soweit sie wegen eines hinter der Grenze der Steuerpflicht zurückbleibenden Ertrages (unter 1 500 *M*) und Anlage- und Betriebskapitals (unter 3 000 *M*) von der Gewerbesteuer befreit sind. — [2]) ohne Hohenzollern, wo die Betriebssteuer nicht besteht. (Diese Anmerkungen gelten auch für die umstehende Übersicht.)

Hiernach wurden im Gesamtstaate 188 273 Personen mit nahezu 3 Millionen ℳ zur Betriebssteuer herangezogen. Von den Pflichtigen waren zugleich zur Gewerbesteuer veranlagt 141 247 (= drei Viertel aller Betriebssteuer- bezw. rund ein Viertel sämtlicher Gewerbesteuerzensiten), und zwar zur Gewerbesteuerklasse I 762, II 1 380, III 20 481, IV 118 624, während 47 026 (= ein Viertel aller Betriebssteuerzensiten) gewerbesteuerfrei waren. Mehr als drei Fünftel der Betriebssteuerpflichtigen mit rund drei Fünfteln der Betriebssteuer entfielen allein auf die unterste Gewerbesteuerklasse, hingegen auf die beiden obersten Klassen zusammen nicht viel mehr als ein Hundertstel der Pflichtigen mit etwas über einem Zwanzigstel der Steuer.

Sowohl die Zahl der Betriebssteuerzensiten wie die Steuersumme war bei weitem am bedeutendsten im Rheinlande; es folgen schon in großem Abstande Schlesien, Brandenburg und Hannover, während Berlin erst an fünfter Stelle steht. Die schwächste Besetzung zeigen Westpreußen, demnächst Posen, Ostpreußen und Pommern. Im einzelnen weist von den Landesteilen Berlin in den beiden obersten Klassen, der Zensitenzahl nach auch in der IV. Klasse die höchsten, umgekehrt bei den Gewerbesteuerfreien die niedrigsten Ziffern auf.

Vergleicht man Stadt und Land miteinander, so überwiegt im Gesamtstaate die Zahl der städtischen Betriebssteuerpflichtigen und noch mehr deren Steuer. In den meisten Provinzen sind aber die ländlichen Zensiten häufiger als die städtischen; das Gegenteil ist der Fall in Pommern und Posen, in geringerem Maße auch in Sachsen, Hessen-Nassau und Brandenburg. Das Aufkommen an Betriebssteuer stellte sich dagegen mit Ausnahme von Hannover und Westfalen überall in den Städten höher als auf dem Lande.

Von besonderem sozialen Interesse ist die nachfolgende Übersicht, welche, indem sie die Betriebssteuerpflichtigen zur Gesamtbevölkerung in Beziehung setzt, ungefähr ein Bild von der verhältnismäßigen Häufigkeit der Gast- und Schankwirtschaften usw. gibt und die vorangegangenen Ziffern zum Teil in wesentlich anderem Lichte erscheinen läßt. Aufs Zehntausend der Bevölkerung kamen im Jahre 1904 Betriebssteuerpflichtige

in der Provinz	überhaupt	der Gewerbesteuerklasse I	II	III	IV	gewerbesteuerfreie	überhaupt in den Städten	auf dem Lande
Ostpreußen	36,9	0,1	0,1	3,5	22,3	10,9	59,4	27,8
Westpreußen	37,2	0,04	0,2	4,5	24,8	7,6	54,7	28,9
Berlin	86,7	1,6	1,6	9,4	66,6	7,6	86,7	—
Brandenburg	57,7	0,1	0,3	5,5	40,8	10,9	64,5	52,1
Pommern	49,1	0,1	0,3	6,0	30,3	12,4	66,8	36,3
Posen	35,3	0,05	0,2	3,1	20,0	12,0	60,8	22,8
Schlesien	42,6	0,3	0,4	4,4	24,7	12,9	55,6	36,0
Sachsen	56,3	0,1	0,3	5,4	40,0	10,6	62,2	51,0
Schleswig-Holstein	65,1	0,1	0,5	7,9	40,2	16,5	64,6	65,5
Hannover	64,7	0,1	0,3	4,9	37,3	22,0	63,9	65,2
Westfalen	46,2	0,1	0,2	6,3	28,5	11,0	49,6	43,8
Hessen-Nassau	63,9	0,3	0,7	6,4	35,5	21,1	71,8	57,5
Rheinland	54,5	0,2	0,3	7,2	32,1	14,7	52,2	56,7
im Staate	52,9	0,2	0,4	5,8	33,4	13,2	62,2	45,6.

Aufs Zehntausend der Bevölkerung entfielen also im Gesamtstaate etwas über 50 Betriebssteuerpflichtige oder mit anderen Worten auf rund je 190 Personen eine ständige oder vorübergehende Gast- oder Schankwirtschaft oder Branntweinkleinhandlung. Die Ziffern der Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen sowie selbst der Provinz Schlesien bleiben erheblich unter jenem Staatsdurchschnitte, diejenigen von Berlin, Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau gehen bedeutend darüber hinaus. Insbesondere in Berlin kommt bereits auf etwa 115 Personen ein Betrieb bezw. eine Betriebsstätte der gedachten Art. Des weiteren sehen wir, daß wie im Staate so auch in den meisten Provinzen im Verhältnisse zur Bevölkerung die Städte viel stärker mit Gast- oder Schankwirtschaften besetzt sind als das platte Land; namentlich gilt dies vom Osten der Monarchie, wo in den Provinzen Posen und Ostpreußen die städtischen Betriebe sogar um ein mehrfaches häufiger als die ländlichen sind. Nur in den westlichen Landesteilen Hannover, Schleswig-Holstein und vor allem Rheinland erscheint das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe in den Städten verhältnismäßig weniger verbreitet als in den Landgemeinden. Abgesehen von Berlin sind die Verhältnisziffern im Stadtgebiete Hessen-Nassaus und Pommerns, hierauf im Landgebiete von Schleswig-Holstein und Hannover am höchsten.

Anbau und Ernte der wichtigsten Körnerfrüchte in Österreich 1904. — Das von dem k. k. Ackerbauministerium zu Wien herausgegebene „Statistische Jahrbuch" für 1904 bringt über die Anbauflächen und Ernteerträge der wichtigsten Körnerfrüchte in den im Reichsrate vertretenen Ländern der österreichischen Monarchie folgende Zahlen.

Von der bei der Kataftral-Revision im Jahre 1896 auf 10 624 852 ha festgestellten Gesamt-Ackerfläche entfielen auf den Anbau von Weizen, Roggen, Gerste (Winter- und Sommerfrucht), Hafer und Mais 6 385 650 ha oder 60,1 Hundertteile. Im einzelnen ergaben sich für 1904 und die vier Vorjahre Hektar:

bei	1904	1903	1902	1901	1900
dem Weizen	1 114 879	1 052 433	1 057 909	1 069 729	1 065 311
„ Roggen	1 926 401	1 807 168	1 832 147	1 810 736	1 701 711
der Gerste	1 184 258	1 204 983	1 216 077	1 210 777	1 234 093
dem Hafer	1 821 697	1 833 441	1 832 407	1 870 613	1 899 224
„ Mais	338 415	333 554	331 503	332 141	334 990
zusammen	6 385 650	6 231 579	6 270 043	6 293 996	6 235 329.

Mit Sommerfrucht waren von diesen Flächen beim Weizen 1903 am meisten (11,6), beim Roggen 1900 (7,4) und bei der Gerste 1903 (98,3 v. H.) bestellt; für 1904 fehlen diese Angaben. Die wichtigsten Erzeugungsgebiete für Weizen bilden Galizien (Krakauer und Lemberger Gebiet), Böhmen, Mähren und Niederösterreich mit 463 368 bezw. 225 600, 102 627 und 69 534 ha. In gleicher Reihenfolge treten die genannten Länder auch bezüglich ihres Anbaues von Roggen und Hafer hervor, und zwar für ersteren mit 625 392 bezw. 508 590, 231 784 und 207 595 ha, für letzteren mit 669 899 bezw. 479 300, 188 867 und 160 873 ha, während für Gerste Böhmen die erste Stelle mit 387 444 ha einnimmt, worauf Galizien, Mähren und Niederösterreich mit 332 649 bezw. 203 689 und 84 893 ha folgen. Für Mais sind das Lemberger Gebiet von Galizien und die Bukowina mit 81 145 und 68 541 ha erwähnenswert.

Eine Vergleichung der oben mitgeteilten Zahlen mit dem Anbaue früherer Jahre ergibt für 1904

bei	gegen 1903 eine Vermehrung	gegen 1903 eine Verminderung	gegen den Durchschnitt der Jahre 1894-1903 eine Vermehrung	gegen den Durchschnitt der Jahre 1894-1903 eine Verminderung
	um Hektar			
dem Weizen	62 446	—	49 676	—
„ Roggen	119 233	—	100 604	—
der Gerste	—	20 725	—	6 165
dem Hafer	—	11 744	—	64 477
„ Mais	4 861	—	2 185	—.

Die Ernte an Weizen und Roggen erwies sich 1904 reichlicher, an Hafer und Mais dagegen geringer als in allen hier zur Vergleichung gestellten Vorjahren; bei der Gerste blieb sie nur gegen 1903 und 1902 etwas zurück. Es wurden nämlich folgende Erträge vom Hektar in Doppelzentnern geerntet:

bei	1904	1903	1902	1901	1900	1894-1903 durchschnittlich
dem Weizen	13,1	11,9	12,8	11,2	10,4	11,8
„ Roggen	12,1	11,4	11,4	10,6	8,2	10,3
der Gerste	12,3	13,3	13,2	12,1	10,8	11,8
dem Hafer	8,7	10,2	9,9	9,2	9,0	9,4
„ Mais	9,4	12,2	10,3	13,4	11,7	12,0.

Hiernach betrugen die Gesamt-Erntemengen in Millionen Doppelzentnern:

bei	1904	1903	1902	1901	1900	im zehnjährigen Durchschnitte	mithin 1904 mehr (+) oder weniger (—) gegen 1903	mithin 1904 mehr (+) oder weniger (—) gegen den zehnjähr. Durchschnitt
dem Weizen	14,6	12,6	13,5	12,0	11,1	12,0	+ 2,0	+ 2,6
„ Roggen	23,3	20,6	20,9	19,2	13,9	18,9	+ 2,7	+ 4,4
der Gerste	14,5	16,1	16,1	14,6	13,4	14,0	— 1,6	+ 0,5
dem Hafer	15,9	18,6	18,2	17,2	17,1	17,7	— 2,7	— 1,8
„ Mais	3,2	4,1	3,4	4,5	3,9	4,0	— 0,9	— 0,8.

Die tödlichen Verunglückungen in Preußen während des Jahres 1904. — Die Gesamtzahl der tödlich Verunglückten im Berichtsjahre 1904 beläuft sich — ohne die Fälle über Mord und Totschlag — auf 13 357 (10 684 männliche und 2 673 weibliche) Personen.

Nach sozialen Lebensstellungen abgegrenzt, entfallen die meisten tödlichen Verunglückungen auf die vorwiegend mit der Hand arbeitenden Stände; vom Hundert 25,76 auf Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter; 16,93 auf Tagearbeiter und ähnlich Beschäftigte; 4,71 auf Dienstboten und 9,56 auf selbständig Erwerbende, zusammen 56,96. Sodann wird man selten fehlgreifen, wenn man auch die tödlichen Verunglückungen der Angehörigen mittelbar oder unmittelbar auf den Lebenserwerb der Familie bezieht, sodaß im ganzen 83,66 vom Hundert dieser Todesart mit einer mechanischen Berufsarbeit in Zusammenhang stehen. Dem entsprechend finden wir dieselbe bei Rentnern, Pensionären, Altsitzern und Almosenempfängern, — ihre Angehörigen eingeschlossen, — nur mit 3,95 v. H. und außerdem sehr niedrig (0,79 v. H.) im stehenden Heere und auf der Kriegsflotte. — Wenn ferner von 13 357 tödlich Verunglückten wiederum nur 2 673 (20,01 v. H.) weibliche Personen waren, so weist auch dieser Umstand auf den großen Anteil hin, welchen der Erwerb an den genannten Todesfällen hat. Hinsichtlich der einzelnen Beschäftigungen verunglückten von Männern aus dem Bereiche der Land- und Forstwirtschaft 2 854 oder 26,71 v. H., des Bergbaues und Hüttenwesens 1 649 oder 15,43 v. H., der Industrie 3 073 oder 28,76 v. H., des Handels und Verkehrs 1 414 oder 13,24 v. H. — Erwähnenswert ist auch, daß diejenigen Gewerbe, welche die höchsten hier besprochenen Verluste zu verzeichnen haben, zum Teil auch hohe Verhältniszahlen für diejenigen zeigen, welche als erwerbstätig tödlich verunglückten. Jedoch würden weit niedrigere Zahlen erscheinen, wenn die einzelnen Summen der tödlichen Unglücksfälle im Verhältnis einmal zu den Lebenden und sodann zu den wirklich Beschäftigten der verschiedenen Berufsarten berechnet würden.

Unter den verschiedenen Arten, auf welche die tödlich verunglückten Personen vom Schicksal ereilt werden, kommt Ertrinken verhältnismäßig bei weitem am häufigsten vor; denn ungefähr ein Viertel aller fraglichen Unfälle wird alljährlich hierdurch herbeigeführt. An zweiter Stelle stehen die durch Sturz aus der Höhe, an dritter die durch Überfahren verursachten Todesfälle. Mit diesen drei Hauptarten der Verunglückungen vereinigen sich die übrigen in folgender Anführung. Es endeten durch: Ertrinken 2 950 (2 498 männliche, 452 weibliche) oder auf 1 000 Personen der tödlich Verunglückten 221 (234 m., 169 w.), Sturz vom Baume, Gerüste usw. 2 895 (2 324 bezw. 571) oder 217 (217 bezw. 214), Überfahren 2 166 (1 876 bezw. 290) oder 162 (175 bezw. 108), Verletzung durch Maschinen 337 (295 bezw. 42) oder 25 (28 bezw. 15), Verbrennen und Verbrühen 1 379 (686 bezw. 693) oder 103 (64 bezw. 259), Ersticken 609 (426 bezw. 183) oder 46 (40 bezw. 69), Verschütten und Erschlagen 1 187 (1 119 bezw. 68) oder 89 (105 bezw. 26), Vergiftung 183 (114 bezw. 69) oder 14 (11 bezw. 26), Schlag oder Biß 276 (251 bezw. 25) oder 21 (23 bezw. 9), Stoß und Anprall 92 (83 bezw. 9) oder 7 (8 bezw. 3), Schußverletzungen 177 (149 bezw. 28) oder 13 (14 bezw. 11), Erfrieren 206 (189 bezw. 17) oder 15 (18 bezw. 6), Blitzschlag 82 (51 bezw. 31) oder 6 (5 bezw. 12), sonstige Ereignisse 818 (623 bezw. 195) oder 61 (58 bezw. 73).

Welchen Einfluß das Alter der Betroffenen hierbei hatte, ergibt sich aus nachstehendem:

Unter 5 Jahre alt verunglückten tödlich 2 137 (1 285 männliche, 852 weibliche) oder von 100 000 Personen der lebenden Bevölkerung 44,3 (53,0 m., 35,5 w.), von über 5 bis 15 Jahren 1 572 (1 137 bezw. 435) oder 19,5 (28,2 bezw. 10,9), von über 15 bis 60 Jahren 7 833 (6 970 bezw. 863) oder 38,2 (69,0 bezw. 8,3), von über 60 Jahren 1 712 (1 202 bezw. 510) oder 62,8 (98,4 bezw. 33,9). Bei 103 (90 bezw. 13) weiteren der tödlich Verunglückten war das Alter unbekannt.

Setzt man die Gesamtzahlen gleich 100, so ergibt sich, daß die Knaben im Alter bis zu 5 Jahren nur mit 12,0 v. H., die Mädchen derselben Altersklasse mit 31,8 v. H. aller tödlich verunglückten männlichen bezw. weiblichen Personen vertreten waren; in der Altersklasse über 5 bis 15 Jahre war die betreffende Verhältniszahl bei den Mädchen erheblich, nämlich auf 16,3, zurückgegangen; bei den Knaben betrug sie 10,6. Von den 15 bis 60 Jahre alten Personen verunglückten dann aber verhältnismäßig weit mehr Männer als Frauen; von ersteren nämlich 65,2 v. H. aller tödlich verunglückten Männer, von letzteren nur 32,3 v. H. aller bezüglichen Frauen. Im Greisenalter hielten sich die betreffenden Verhältniszahlen für beide Geschlechter auf fast gleicher Höhe wie in der Altersklasse von 5 bis 15 Jahren; sie betrugen 11,3 bei männlichen und 19,1 bei weiblichen Personen.

Die Dampfpflüge in Preußen am 1. April 1905. — Am 1. April 1905 waren in Preußen 407 Dampfpflüge vorhanden, davon 363 mit 2 Lokomobilen und 44 mit einer Lokomobile. Die gesamte Leistungsfähigkeit dieser 770 Lokomobilen betrug 34 576 Pferdestärken. Dampfpflüge besaßen 292 gewerbliche Betriebe; darunter gab es 64 Dampfpflug-Verleihanstalten mit 157 Pflügen zu je 2 Lokomobilen und 13 Pflügen zu je einer Lokomobile. Wie sich die Dampfpflüge auf die einzelnen Provinzen des Staates verteilen, geht aus der folgenden Übersicht hervor.

Provinzen	Dampfpflüge: Zahl der Pflüge	davon mit 2 Lokomobilen	davon mit 1 Lokomobile	Zahl der Lokomobilen	ihre Leistung in P.S.	Zahl der gewerblichen Betriebe mit Dampfpflügen
Ostpreußen	9	9	—	18	574	9
Westpreußen	47	46	1	93	4 388	28
Brandenburg	21	19	2	40	2 215	20
Pommern	18	15	3	33	1 296	13
Posen	95	89	6	184	9 105	90
Schlesien	89	76	13	165	6 206	70
Sachsen	106	89	17	195	9 743	49
Hannover	14	12	2	26	557	11
Westfalen	5	5	—	10	398	1
Hessen-Nassau	3	3	—	6	94	1.

In Berlin, den Provinzen Schleswig-Holstein und Rheinland sowie den Hohenzollernschen Landen sind keine Dampfpflüge ermittelt worden. — Was das Land der Erbauung anlangt, so sind 110 Dampfpflüge mit je 2 Lokomobilen und 4 mit je einer Lokomobile in Preußen und 253 Dampfpflüge mit je 2 Lokomobilen und 40 mit je einer Lokomobile in England erbaut. — Ordnen wir die Dampfpflüge nach dem Jahre der Erbauung, so ergibt sich folgendes Bild:

Jahr der Erbauung	Zahl der Dampfpflüge	Jahr der Erbauung	Zahl der Dampfpflüge
1904	12 mit 24 Lokom.	1887	7 mit 14 Lokom.
1903	20 „ 38 „	1886	5 „ 10 „
1902	11 „ 22 „	1884	5 „ 10 „
1901	25 „ 50 „	1883	14 „ 22 „
1900	38 „ 76 „	1882	15 „ 27 „
1899	36 „ 71 „	1881	13 „ 22 „
1898	25 „ 48 „	1880	13 „ 21 „
1897	15 „ 29 „	1879	8 „ 13 „
1896	17 „ 32 „	1878	7 „ 14 „
1895	9 „ 18 „	1877	2 „ 4 „
1894	16 „ 30 „	1876	3 „ 6 „
1893	11 „ 21 „	1875	4 „ 7 „
1892	16 „ 31 „	1874	4 „ 6 „
1891	14 „ 27 „	1873	7 „ 13 „
1890	9 „ 16 „	1872	6 „ 12 „
1889	7 „ 13 „	1871	4 „ 5 „
1888	3 „ 6 „	1870	6 „ 12 „.

Von den Dampfpflug-Lokomobilen haben eine höchste zulässige Dampfspannung: 1. bei den Zweimaschinen-Dampfpflügen

2 je 6 Atmosphären-Überdruck
4 „ 6,5 „ „
22 „ 7 „ „
102 „ 7,5 „ „
38 „ 8 „ „
6 „ 8,5 „ „
98 „ 9 „ „
38 „ 10 „ „
384 „ 12 „ „
10 „ 12,25 „ „
4 „ 12,3 „ „
18 „ 14 „ „ ;

2. bei den Einmaschinen-Dampfpflügen
1 = 5 Atmosphären-Überdruck
2 je 6 „ „
12 „ 7 „ „
5 „ 7,5 „ „
14 „ 8 „ „
3 „ 9 „ „
7 „ 12 „ „ .

An Dampfpflug-Verleihanstalten befinden sich in den Provinzen

Westpreußen . . . . . 9 Anstalten mit 27 Pflügen
Brandenburg . . . . 5 „ „ 6 „
Pommern . . . . . . 4 „ „ 9 „
Posen . . . . 10 „ „ 10 „
Schlesien . . . . 9 „ „ 24 „
Sachsen . . . . 23 Anstalten mit 82 Pflügen
Hannover . . . . . 2 „ „ 4 „
Westfalen . . . . . . 1 Anstalt „ 5 „
Hessen-Nassau . . . . 1 „ „ 3 „ ,

zusammen 64 Verleihanstalten mit 170 Pflügen, davon 157 Pflüge zu 2 Lokomobilen und 13 Pflüge zu je 1 Lokomobile.

Die Dampfkraft in Preußen am 1. April 1905. – Im Königlichen Statistischen Landesamte ist soeben eine Auszählung der feststehenden und beweglichen Dampfmaschinen für den 1. April 1905 nach Regierungsbezirken abgeschlossen worden, deren Ergebnisse wir hierunter folgen lassen. Für die Dampfmaschinen ist zugleich die Leistungsfähigkeit in Pferdestärken und die wirklich ausgeübte Leistung ermittelt worden. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Anzahl der feststehenden Dampfmaschinen um 1 435, von 80 321 auf 81 756 oder um 1,76 v. H., die Anzahl der Pferdestärken nach der Leistungsfähigkeit um 5,74 v. H., von 4 430 789 auf 4 684 948 vermehrt. Die meisten feststehenden Dampfmaschinen weist mit 10 358 der Regierungsbezirk Düsseldorf auf; ihm folgen Arnsberg mit 9 803 und Oppeln mit 5 325 Maschinen. Nach der Leistungsfähigkeit nimmt dagegen Arnsberg mit 935 912 Pferdestärken den Vorrang vor Düsseldorf ein, das nur 753 481 Pferdestärken auf-

I. Nachweisung der Dampfkessel, Dampfmaschinen, Lokomobilen und Dampffässer in Preußen am 1. April 1905*).

Regierungsbezirke		Feststehende Dampfkessel		Feststehende Dampfmaschinen		Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel: zusammen		davon mit einer Maschine verbunden	Binnenschiffe: Anzahl der Schiffe	Zahl der Dampfkessel	Zahl der Dampfmaschinen	Seeschiffe: Anzahl der Schiffe	Zahl der Dampfkessel	Zahl der Dampfmaschinen	Dampffässer
1		2		3		4		5	6	7	8	9	10	11	12
1. Königsberg	32	1 363	48	1 261	4	997	4	988	96	102	99	30	45	30	238
2. Gumbinnen	1	618	1	568	8	595	8	591	38	38	38	—	—	—	166
Königsberg	32	1 006	48	919	4	797	4	789	94	100	97	30	45	30	98
Gumbinnen		462		415	8	488	8	484	26	26	26	—	—	—	97
Allenstein	1	513	1	495		307		306	14	14	14	—	—	—	209
3. Danzig	30	1 018	88	1 137	3	885	3	882	113	117	118	38	52	38	131
4. Marienwerder	3	1 183	2	1 176	1	1 165	1	1 163	26	27	28	—	—	—	355
5. Stadtkreis Berlin		1 918	2	1 386	7	244	7	190	74	74	82	—	—	—	309
6. Potsdam	5	3 585	14	2 990	41	1 289	41	1 216	320	326	365	—	—	—	1 140
7. Frankfurt	3	2 950	4	3 088	13	813	13	788	62	70	65	—	—	—	845
8. Stettin	60	1 532	646	2 345	19	770	18	763	181	192	194	103	152	108	346
9. Köslin	1	850	14	1 107	5	569	5	561	1	1	1	9	11	10	419
10. Stralsund	1	300	15	317	5	403	5	401	25	29	32	16	16	17	30
11. Posen		1 418		1 320	3	1 352	3	1 349	7	7	9	—	—	—	567
12. Bromberg	8	967	8	1 033	2	992	2	979	43	43	47	—	—	—	271
13. Breslau	6	3 307	17	3 276	12	1 424	12	1 386	110	127	115	—	—	—	826
14. Liegnitz	1	2 245	1	2 150	1	729	1	723	22	29	24	—	—	—	553
15. Oppeln	2	4 575	2	5 325	7	1 076	7	986	11	12	11	—	—	—	485
16. Magdeburg	13	3 344	18	4 241	21	1 387	21	1 361	104	110	119	—	—	—	553
17. Merseburg	5	3 287	6	5 045		907		814	10	10	14	—	—	—	592
18. Erfurt		752		784		254		242	—	—	—	—	—	—	38
19. Schleswig	106	2 984	579	3 263	5	1 202	5	1 186	94	95	98	259	365	272	236
20. Hannover	3	1 320	3	1 260	9	381	9	372	10	10	10	—	—	—	269
21. Hildesheim		1 533		1 681		500		492	2	2	2	—	—	—	231
22. Lüneburg	7	1 011	12	935		383		373	23	24	25	2	2	2	208
23. Stade	19	641	122	695		107		105	34	35	45	65	73	66	38
24. Osnabrück	9	669	17	698	1	159	1	156	21	21	23	—	—	—	48
25. Aurich	119	327	210	432	2	160	2	160	20	20	21	39	41	54	40
26. Münster	1	2 052	5	2 104	3	408	3	404	5	5	8	—	—	—	78
27. Minden	3	1 151	3	1 124	4	589	4	587	8	11	9	—	—	—	64
28. Arnsberg	3	7 888	3	9 803	5	1 079	5	1 024	25	25	27	—	—	—	197
29. Kassel	2	1 218	2	1 124	6	767	6	764	4	4	5	—	—	—	137
30. Wiesbaden	18	1 729	18	1 713	5	557	5	543	44	44	46	—	—	—	455
31. Koblenz	13	1 032	19	941	2	350	2	342	46	47	51	—	—	—	65
32. Düsseldorf	8	9 457	75	10 358	51	1 099	49	1 061	229	377	274	—	—	—	899
33. Cöln	2	2 512	22	2 683		354		324	69	100	92	—	—	—	244
34. Trier		2 117		2 455	4	300	4	287	2	2	2	—	—	—	42
35. Aachen		1 891		1 870		263		237	—	—	—	—	—	—	225
36. Sigmaringen		63		68		30		30	—	—	—	—	—	—	11
Preußischer Staat	484	**74 807**	1 976	**81 756**	249	**24 539**	246	**23 830**	**1 870**	**2 136**	**2 099**	**561**	**757**	**597**	**11 351**

*) Die kleinen Zahlen in den Spalten 2 bis 5 geben die auf schwimmenden Fahrzeugen nicht zu deren Fortbewegung dienenden Dampfkessel und Dampfmaschinen an und sind in den rechts daneben stehenden Zahlen mitenthalten.

II. Nachweisung der Pferdestärken der am 1. April 1905 in Preußen vorhanden gewesenen Dampfmaschinen*).

Regierungsbezirke	Die Zahl der Pferdestärken beträgt bei den						Zusammen Pferdestärken	
	feststehenden Dampfmaschinen		Lokomobilen		Dampfmaschinen auf Binnenschiffen	Dampfmaschinen auf Seeschiffen		
1	2		3		4	5	6	
1. Königsberg	2 585	39 450	43	10 426	8 538	8 164	2 628	66 578
2. Gumbinnen	3	16 216	107	5 458	1 961	—	110	23 635
Königsberg	2 585	32 719	43	8 268	8 484	8 164	2 628	57 635
Gumbinnen		13 337	107	4 456	1 602	—	107	19 395
Allenstein	3	9 610		3 160	413	—	3	13 183
3. Danzig	1 628	34 994	21	10 588	11 051	13 535	1 649	70 168
4. Marienwerder	52	23 251	3	15 239	1 274	—	55	39 764
5. Stadtkreis Berlin	5	120 479	105	2 549	6 098	—	110	129 126
6. Potsdam	126	154 449	554	17 191	22 095	—	680	193 735
7. Frankfurt	104	115 913	184	9 857	7 248	—	288	133 018
8. Stettin	6 942	64 879	1 107	9 505	19 265	43 411	8 049	137 060
9. Köslin	447	16 056	172	6 632	8	1 871	619	24 567
10. Stralsund	95	7 215	273	4 988	2 666	2 393	368	17 262
11. Posen		34 567	42	18 700	817	—	42	54 084
12. Bromberg	132	28 791	37	12 334	2 099	—	169	43 224
13. Breslau	124	135 355	179	17 511	18 059	—	303	170 925
14. Liegnitz	14	78 234	15	8 812	2 932	—	29	89 978
15 Oppeln	50	437 215	72	12 230	1 045	—	122	450 490
16. Magdeburg	568	152 598	333	25 946	8 883	—	901	187 427
17. Merseburg	39	173 178		12 898	492	—	39	186 568
18. Erfurt		28 342		3 185	—	—		31 527
19. Schleswig	7 826	82 971	88	11 549	5 395	102 983	7 914	202 898
20. Hannover	32	66 388	105	5 229	928	—	137	72 545
21. Hildesheim		77 729		7 168	70	—		84 967
22. Lüneburg	166	45 073		4 124	2 027	135	166	51 359
23. Stade	2 001	27 733		1 178	3 802	25 391	2 001	58 104
24. Osnabrück	294	34 462	6	1 595	1 558	—	300	37 615
25. Aurich	2 852	8 254	34	1 891	1 605	7 971	2 886	19 721
26. Münster	114	222 015	29	3 721	335	—	143	226 071
27. Minden	25	41 647	52	5 720	1 799	—	77	49 166
28. Arnsberg	19	935 912	57	16 992	2 553	—	76	955 457
29. Kassel	40	39 103	51	8 019	123	—	91	47 245
30. Wiesbaden	944	74 804	56	6 947	1 655	—	1 000	83 406
31. Koblenz	380	43 597	50	4 032	4 707	—	430	52 336
32 Düsseldorf	811	753 481	2 008	19 631	68 314	—	2 819	841 426
33. Cöln	777	138 629		4 667	21 616	—	777	164 912
34. Trier		248 424	38	3 704	12	—	38	252 140
35. Aachen		181 994		4 859	—	—		186 853
36. Sigmaringen		1 550		216	—	—		1 766
Preußischer Staat	29 195	**4 684 948**	5 821	**315 291**	**231 030**	**205 854**	35 016	**5 437 123**

*) Die kleinen Zahlen in den Spalten 2, 3 und 6 geben die Zahl der Pferdestärken der auf schwimmenden Fahrzeugen nicht zu deren Fortbewegung dienenden feststehenden Dampfmaschinen und Lokomobilen an; sie sind in den rechts daneben stehenden Zahlen mitenthalten.

weist (Oppeln nur 437 215). Während im Gesamtstaate am 1. April 1905 eine feststehende Dampfmaschine im Durchschnitte 57 Pferdestärken hatte, stieg diese Ziffer für Düsseldorf auf 72,7, für Arnsberg auf 95,5 Pferdestärken.

Die Anzahl der Lokomobilen und beweglichen Kessel in Preußen nahm von 23 735 auf 24 539 oder um 3,4 v. H. zu. Binnenschiffe gab es 1 879 gegen 1 827 im Vorjahre. Die Zahl der Seeschiffe hatte von 543 auf 561 zugenommen.

Die Pferdestärken der beweglichen Dampfmaschinen stellten sich am 1. April 1905 auf 315 291; der Zuwachs betrug 18 617 Pferdestärken oder 6,28 v. H. Bei den Binnenschiffsmaschinen betrug dieser Zuwachs 12 180 Pferdestärken; die Gesamtzahl war von 218 850 auf 231 030 oder um 5,57 v. H. gestiegen. Die Dampfmaschinen der Seeschiffe wiesen 1904 192 678, 1905 dagegen 205 854 Pferdestärken auf. Alle Dampfmaschinen (mit Ausnahme der Eisenbahnlokomotiven und der seitens der Verwaltung des Landheeres und der Kriegsflotte benutzten Maschinen) zusammen hatten in Preußen am 1. April 1905 eine Leistungsfähigkeit von 5 437 123 Pferdestärken, was gegen das Vorjahr eine Zunahme um 298 132 Pferdestärken oder um 5,80 v. H. bedeutet. Dieses Anwachsen war stärker als in den beiden Vorjahren (1903 und 1902), in denen es nur 241 465 oder 4,93 und 246 134 Pferdestärken oder 5,29 v. H. betrug. Höhere Zuwachszahlen boten noch die Jahre 1901 mit 322 614 und 1899 mit 328 772 Pferdestärken.

Die durch Gasexplosionen und elektrische Entzündungen in Preußen hervorgerufenen Schäden 1899 bis 1903. — Im Königlich Preußischen Statistischen Landesamte ist vor kurzem eine Auszählung beendet, die interessante Aufschlüsse über die Gefahr der steigenden Verwendung von Gas und Elektrizität bietet. Es hat sich überraschenderweise herausgestellt, daß das Gas nicht, wie man von vornherein anzunehmen geneigt wäre, größere Schäden als die Elektrizität verursacht. Im Jahrfünfte 1899 bis 1903 einschließl. fanden in Preußen statt

in	Gasexplosionen Anzahl der Fälle	mit einem Schaden von M
den größeren Städten	1 012	715 375
„ kleineren Städten	109	119 587
„ Landgemeinden und Gutsbezirken	79	74 343
zusammen	**1 200**	**909 305.**

Davon entfielen auf Azetylengas allein 29 Fälle mit einem Gesamtschaden von 72 031 M. Dagegen umfaßten im gleichen Zeitraume die Brände, die durch Elektrizität verursacht worden sind, zwar nur 478 erwiesene Fälle; der Schadenbetrag stieg aber auf 1 470 016 M für Mobiliar, 887 636 M für Immobiliar,

[f]

zusammen auf 2 357 652 *M*. Das ist mehr als das Zweiundeinhalbfache des Schadens, der durch Gasexplosionen verursacht wurde. Dazu kommen noch 168 Fälle, in denen Entzündung durch elektrische Kurzschlüsse usw. gemutmaßt ist, mit einem Schadenbetrage von 2 308 810 *M* für Immobiliar, 2 855 053 *M* für Mobiliar, zusammen von 5 163 863 *M*!

Weitaus die meisten elektrischen Entzündungsfälle, und zwar 328 von jenen 478 erwiesenen Fällen sind durch Kurzschlüsse hervorgerufen worden; der Schadenbetrag stellte sich für sie auf 2 274 265 *M*. Mutmaßlich durch Kurzschluß entstanden sind 133 Brände mit einem Schadenbetrage von insgesamt 4 655 779 *M*; durch Leitungsanlagen entstanden sind erwiesenermaßen 98 Brände mit einem Schaden von 77 595 *M*, gemutmaßt weiter 29 Brandfälle mit 504 952 *M* Schaden. Durch elektrische Bogenlampen sind hervorgerufen 7 Brände mit allerdings nur geringfügigen Schadenbeträgen (zusammen 1 534 *M*), durch Glühbirnen 17 Brände mit 1 367 *M* Schaden, durch Motoren, Akkumulatoren und Batterien je 1 Brand mit 140 – 200 *M* Schaden. Möglicherweise sind auch die meisten dieser Fälle in die Zahl der durch Kurzschlüsse verursachten Brände einzureihen.

Durch diese Feststellung ist natürlich der Elektrizität keineswegs das Urteil gesprochen, ebensowenig, wie daraus die Ungefährlichkeit der Verwendung von Gas hervorgeht. Einige wenige große Brände könnten das Bild in bezug auf die Höhe des Schadens stark verändern. Die Zahl der Gasexplosionen ist um das doppelte höher als die der elektrischen Entzündungsfälle. Leider fehlt ein Nachweis über die Gesamtzahl der Gaslampen, Gasmotoren, Gasküchen einerseits, der elektrischen Lampen und sonstigen Apparate anderseits, wodurch allein sich eine einwandfreie Vergleichung der Gefährlichkeit von Gas und Elektrizität ermöglichen ließe.

Die Entwickelung der eingetragenen Genossenschaften in Preußen während der letzten Jahre[1]) kennzeichnet sich durch folgende Zahlen: Die Zahl der Genossenschaften in Preußen stellte sich 1890 auf 2 912, 1895 auf 5 135, 1900 auf 9 429 und 1905 auf 13 331. Die Zunahme betrug vom Anfangsbestande in den Jahrfünften 1890/95 76 Hundertteile, 1895/1900 84 und 1900/05 41. Die Mitgliederzahlen sind für alle preußischen Genossenschaften erst seit 1898, seit der Einrichtung einer amtlichen Genossenschaftsstatistik durch die Preußische Central-Genossenschafts-Kasse bekannt. Von 1898 bis 1904 stellte sich die Zunahme der Genossenschaften in Preußen auf 53, die der Mitglieder auf 66 v. H. Die stärkere Zunahme des Mitgliederbestandes kennzeichnet noch mehr als die sehr ansehnliche Steigerung der Zahl der Genossenschaften das fortschreitende Verständnis für den genossenschaftlichen Zusammenschluß und dessen wirtschaftliche Kraftentfaltung; der durchschnittliche Mitgliederstand einer Genossenschaft hat sich von (1898) 135 auf (1900) 141, (1902) 144 und (1904) 147 gehoben, was eine Erstarkung der genossenschaftlichen Vereinigungen bedeutet. In den preußischen Provinzen finden sich zahlreiche Abweichungen von diesen Durchschnittszahlen für den Staat; es betrug

in der Provinz	die Zunahme von 1898 bis 1904 bei Genossenschaften	die Zunahme von 1898 bis 1904 bei Mitgliedern	die durchschnittliche Mitgliederzahl 1898	die durchschnittliche Mitgliederzahl 1904
Ostpreußen	32	55	164	193
Westpreußen	50	86	104	129
Stadtkreis Berlin	90	191	213	324
Brandenburg	74	46	149	125
Pommern	60	50	139	131
Posen	39	78	117	150
Schlesien	59	52	145	139
Sachsen	63	69	161	167
Schleswig-Holstein	56	70	113	124
Hannover	42	57	132	146
Westfalen	90	95	143	147
Hessen-Nassau	21	41	151	176
Rheinland	53	85	108	131
Hohenzollern	143	117	87	78.

[1]) XXIV. Ergänzungsheft zur Zeitschrift des Königl. Preuß. Statistischen Landesamts.

Nach den wichtigsten Gegenständen des genossenschaftlichen Unternehmens gesondert, zeigt sich die Bewegung im Genossenschaftsstande in nachstehenden Zahlen, die so gruppiert sind, daß die Zeit vor und seit dem Bestehen der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse (1895 eröffnet) erkennbar ist. Es betrug

die	bei Kredit- Genossenschaften	bei Rohstoff- Genossenschaften	bei Produktiv- Genossenschaften	bei Konsum- Genossenschaften	bei Wohnungs- Genossenschaften
Zahl 1890	1 651	176	608	376	23
Zunahme 1890-95, tatsächl.	1 172	189	416	305	72
„ 1890-95, in %	71	107	68	81	313
„ 1895-1900, tatsächl.	3 083	153	646	— 85	190
„ 1895-1900, in %	109	42	63	— 12	200
„ 1900-05, tatsächl.	1 961	428	503	388	227
„ 1900-05, in %	33	83	30	65	80.

Die Zahlen für die Zeit bis 1897 sind den Jahrbüchern des Schulze-Delitzschen Allgemeinen Verbandes und des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften entnommen; sie sind nicht so sicher wie die späteren und mögen Höchstbeträge bezeichnen, da die Verbände teilweise auch einzelne nicht eingetragene Genossenschaften mitgerechnet haben, teilweise die Auflösungen von Genossenschaften nicht immer vollständig berücksichtigen konnten; damit mag auch der oben hervortretende Rückgang der Konsumvereine zusammenhängen, bei denen diese Umstände am wirksamsten gewesen sein werden. Jedenfalls kennzeichnen die vorstehenden Angaben ein sehr rasches Aufblühen des Genossenschaftswesens in Preußen, das indessen, wie in der Quelle ausgeführt wird, durchaus nicht bloß oder zum größeren Teile dem Bestehen der Staatshilfe verdankt wird, sondern mehr auf die natürliche Entfaltung des Wirtschaftslebens und auf die Verbreitung des Verständnisses für den Genossenschaftsgedanken zurückgeführt werden muß.

Das Alter der eingetragenen Genossenschaften ist ebenfalls in dem genannten Ergänzungshefte behandelt. Von den am 1. Januar 1904 in Preußen bestehenden eingetragenen Genossenschaften ist die älteste die im Jahre 1848 gegründete Elbinger Handwerkerbank, der sich unter den Kreditgenossenschaften der seit 1849 bestehende Darlehnskassenverein der Oranienburger Vorstadt in Berlin anschließt. Nach dem Gegenstande des Unternehmens unterschieden, sind die ältesten eine gewerbliche Rohstoffgenossenschaft (1852), ein Konsumverein (1861), eine gewerbliche Produktivgenossenschaft (1864); es folgen gewerbliche und landwirtschaftliche Werk- und landwirtschaftliche Produktivgenossenschaften aus 1868, landwirtschaftliche Rohstoffvereine aus 1869, landwirtschaftliche Rohstoff- und Magazingenossenschaften aus 1871, landwirtschaftliche Magazingenossenschaften aus 1875, Wohnungsgenossenschaften aus 1877, Wareneinkaufsvereine aus 1888, Zuchtgenossenschaften aus 1889, gewerbliche Rohstoff- und Magazingenossenschaften und Genossenschaften für Vereinshäuser aus 1890, gewerbliche Magazingenossenschaften aus 1892 und Genossenschaften zur Beschaffung von Maschinen und Geräten aus 1899. — Im allgemeinen finden sich die ältesten Genossenschaften mehr unter den städtischen als unter den ländlichen, entsprechend dem Entwickelungsgange des Genossenschaftswesens. Aber im Laufe der Zeit hat die Genossenschaftsbewegung immer weitere Wirtschaftskreise in ihren Bereich gezogen, in neuerer Zeit namentlich die Landwirtschaftskreise. Von den Anfang 1904 bestehenden Genossenschaften Preußens stammen aus den Jahren

	bis einschl. 1866	1867 bis 1888	1889 bis 1894	1895 bis 1903	zusammen
Kreditgenossenschaften	372	931	947	5 125	7 375
darunter Darlehnskassen	11	549	869	4 725	6 154
Rohstoffgenossenschaften, gewerbl.	4	8	1	105	118
„ , landw.	—	63	138	542	743
Wareneinkaufsvereine	—	2	5	31	38
Werkgenossenschaften, gewerbl.	—	10	13	73	96
„ , landw.	—	5	8	63	76
Gen. z. Besch. v. Masch. u. Ger.	—	—	—	6	6
Magazingenossenschaften, gewerbl.	—	—	3	25	28
„ , landw.	—	5	1	134	140

	bis einschl. 1866	1867 bis 1888	1889 bis 1894	1895 bis 1903	zusammen
Rohstoff- u. Magazingen., gew.	—	—	5	70	75
„ „ „ , landw.	—	1	—	10	11
Produktivgenossenschaften, gew.	1	8	18	87	114
„ , landw.	—	228	514	1 275	2 017
darunter Meiereigenossensch.	—	206	490	1 006	1 702
Gen. z. Besch. usw. v. Zuchtvieh	—	—	1	135	136
Konsumvereine	14	130	227	566	937
Baugenossenschaften, eigentl.	—	6	58	355	419
„ , Vereinsh.	—	—	9	34	43
sonstige Genossenschaften	—	13	23	130	166
zusammen	**391**	**1 410**	**1 971**	**8 766**	**12 538**
durchschnittlicher Jahreszuwachs in der Periode	21	64	329	974	228.

Die Genossenschaften können nicht mit unbedingter Sicherheit in gewerbliche und landwirtschaftliche (besser städtische und ländliche) geschieden werden. Rechnet man aber die unsicher unterzubringenden den gewerblichen zu, so stammten

aus der Zeit	gewerbliche Genossenschaften	landwirtsch. Genossenschaften
bis einschl. 1866	380	11
von 1867 bis 1888	559	851
von 1889 bis 1894	440	1 531
von 1895 bis 1903	1 882	6 884.

Daraus ergibt sich, daß sich die gewerblichen Genossenschaften weniger schnell entwickelt haben als die landwirtschaftlichen; aber auch, daß für **beide** Gruppen die Jahre seit der Mitte des vorigen Jahrzehnts, seitdem die öffentliche bezw. Staatshilfe sich des Genossenschaftswesens planmäßig angenommen hat, die Zeit der raschesten Entwickelung gewesen sind.

Die Kredit-, die gewerblichen Rohstoff- und Produktivgenossenschaften von Schulze-Delitzsch sind die Vorläufer und erfolgreichen Anfänge des jetzigen Genossenschaftswesens gewesen; sie haben unter vielen Schwierigkeiten den genossenschaftlichen Gedanken gepflegt und zur Erstarkung gebracht. Aber in diesen Sonderarten hat das „ländliche" Genossenschaftswesen das „städtische" überflügelt, so sehr auch noch heute namentlich bei den städtischen Kreditgenossenschaften viele Landwirte beteiligt sind. Wie steht es aber nun mit der Stärke dieser Genossenschaften, wenn man sie an der Mitgliederzahl mißt und diese in Verbindung mit dem Alter der Vereine bringt? Es hatten durchschnittlich Mitglieder nach dem Stande vom 1. Januar 1904

aus den Gründungsjahren	die Kreditgen. städt.	die Kreditgen. ländl.	die Rohstoff- u. Magazingen. städt.	die Rohstoff- u. Magazingen. ländl.	die Produktivgen. städt.	die Produktivgen. ländl.
bis einschl. 1866	630	312	62	—	10	—
1867-1888	456	185	73	89	181	51
1889-1894	362	121	40	139	245	82
1895-1903	190	69	32	85	87	76.

Ihrer Mitgliederzahl nach sind die städtischen Kreditgenossenschaften viel stärker als die ländlichen (dichtere Bevölkerung in den Städten, dünnere auf dem Lande, dazu der von Raiffeisen aufgestellte Grundsatz der Beschränkung der Darlehnskassen auf bestimmt begrenzte kleinere Bezirke, der allerdings von ländlichen Kreditvereinen anderer Systeme nicht streng festgehalten ist — das sind die Gründe dafür); aber die Mitgliederzahl wird immer kleiner, je jünger die Kreditvereine sind, d. h. sie brauchen längere Zeit, ehe sie zu machtvollen Gebilden heranwachsen. Entwickelungs- und genossenschaftsgeschichtlich ist das natürlich und auch beachtenswert, gerade wie die Bewegung und das Schwanken der durchschnittlichen Mitgliederzahl bei den beiden anderen obigen Arten in den einzelnen Altersgruppen.

Noch zwei andere größere Gruppen, die Konsumvereine und die eigentlichen Baugenossenschaften, sollen hier in gleicher Weise dargestellt werden, beide deswegen, weil sie in neuerer Zeit eine gegen früher erheblich höhere Bedeutung erlangt haben und weil sie aus wirtschaftlich-sozialen Gründen, sozusagen als Folgeerscheinungen der großkapitalistischen Entwickelung unserer Volkswirtschaft, offensichtlich einer weiteren Ausdehnung entgegengehen; auch die Baugenossenschaften sind hinsichtlich der Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses dem Sinne nach Konsumentenvereinigungen. Nach dem Stande vom 1. Januar 1904 hatten durchschnittlich Mitglieder

aus den Gründungsjahren	die Konsumvereine	die eigentl. Baugenossensch.
bis einschl. 1866	3 908	—
1867-1888	846	906
1889-1894	355	431
1895-1903	288	175.

Die eingetragenen Genossenschaften dieser Art sind bekanntlich bei weitem nicht die Gesamtheit von Vereinigungen von Verbrauchern; Vereine anderer Rechtsformen bestehen für die gleichen Zwecke in größerer Zahl. Nichts destoweniger sind die rein genossenschaftlichen Unternehmungen dieser Art in lebhaftem Aufblühen. Der durchschnittlichen Mitgliederzahl nach sind die älteren Vereine die größeren, die jüngeren die kleineren. Die neuesten Zahlen für den 1. Januar 1905 ergeben für die 984 Konsumvereine Preußens durchschnittlich 417 und für die 457 eigentlichen Baugenossenschaften 208 Mitglieder.

Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Mittelschulen der Großstädte Preußens und die Art ihrer Deckung im Etatsjahre 1901. — Nach den Ergebnissen der statistischen Erhebung über das gesamte niedere Schulwesen im preußischen Staate vom 27. Juni 1901 gab es unter den Städten, welche nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 mehr als 80 000 Einwohner besaßen, fünf, in denen keine öffentlichen Mittelschulen oder solche gehobenen öffentlichen Schulen, die als Mittelschulen angesehen werden können, vorhanden waren, nämlich Berlin, Rixdorf, Dortmund, Barmen und Essen. Von den übrigen Großstädten besaßen öffentliche Mittelschulen und entsprechend zu behandelnde Anstalten für Knaben: Magdeburg 8, Königsberg i. Pr. 6, Kiel und Elberfeld je 5, Stettin, Altona, Cöln je 3, Danzig, Breslau, Halle a./Saale je 2, Schöneberg, Posen, Erfurt, Wiesbaden, Frankfurt a. Main, Duisburg und Aachen je 1; für Mädchen: Magdeburg 8, Breslau und Kiel je 5, Königsberg i. Pr. 4, Altona, Hannover, Frankfurt a. Main je 3, Stettin, Erfurt, Düsseldorf, Elberfeld, Cöln, Aachen je 2, Charlottenburg, Posen, Görlitz, Halle a./Saale, Kassel und Crefeld je 1. Endlich gab es derartige öffentliche Schulen für Knaben und Mädchen: in Magdeburg 1, in Erfurt 3 und in Königsberg i. Pr., Posen, Halle a./Saale, Wiesbaden, Frankfurt a. Main je 2. Im ganzen waren in den 23 Städten zusammen 109 öffentliche Mittelschulen vorhanden. Übrigens sind verschiedene dieser Schulen auch zur Befriedigung der Volksschulbedürfnisse mitbestimmt, also nicht durchweg gleichwertig, woraus denn auch manche der nachstehend bezifferten Verschiedenheiten der finanziellen Verhältnisse erklärt werden mögen.

In der umstehend abgedruckten Übersicht sind die laufenden Unterhaltungskosten für die gesamten öffentlichen Mittelschulen der preußischen Großstädte und die Art ihrer Deckung nachgewiesen worden.

Der für diese Schulen erforderliche Gesamtaufwand betrug 5 311 743 *M*, und hiervon entfielen auf Schulen für Knaben 2 249 614 *M* oder 42,35 v. H., für Mädchen 2 356 373 *M* oder 44,36 v. H. und für Knaben und Mädchen 705 756 *M* oder 13,29 v. H. Von den gesamten Kosten wurden gedeckt durch Zuschüsse der unterhaltungspflichtigen Gemeinden 3 108 387 *M* oder 58,52 Hundertteile, durch die Einnahmen aus Schulgeld 2 182 779 *M* oder 41,09 v. H., durch die Einkünfte aus Anstaltsvermögen 1 038 *M* oder 0,02 v. H. und aus sonstigen Quellen 19 539 *M* oder 0,37 v. H. Staatliche Aufwendungen für diesen Zweck kamen bei keiner Großstadt vor.

Einnahmen aus eigenem Vermögen der Anstalt hatten nur zwei Schulen aufzuweisen, die altstädtische Knaben-Bürgerschule in Königsberg i. Pr. (280 *M*) und die Stadttöchterschule I in Hannover (758 *M*); die Anteile dieser Einkünfte am Hundert der Gesamtheit betrugen noch nicht 0,50.

Durch Erhebung von Schulgeld deckten mit Ausnahme von Duisburg (23,35) und Schöneberg (28,80) alle Gemeinden mehr als 30 v. H. der Gesamtausgaben, zwölf mehr als 40 und fünf mehr als 50 Hundertteile. Zur letztgenannten Gruppe gehörten Kassel (51,09), Aachen (54,16), Halle a./Saale (54,88), Cöln (55,11) und Altona (67,29 v. H.). Die Einnahmen aus Schulgeld betrugen bei den Schulen

für Knaben insgesamt 928 967 *M*, für Mädchen 1 033 083 *M* und für Knaben und Mädchen 220 729 *M*, so daß auf eine Knaben-Mittelschule durchschnittlich 20 195 *M* Schulgeld entfielen, auf eine Mädchen-Mittelschule 21 083 *M*, auf eine Mittelschule für Knaben und Mädchen 15 766 *M* und auf eine Mittelschule überhaupt 20 025 *M*.

Die Einnahmen aus sonstigen Quellen (abgesehen von den städtischen Bedürfniszuschüssen), welche zur Bestreitung der Kosten Verwendung fanden, hatten bei keiner Gemeinde eine erheblichere Bedeutung. Ihre Anteile am Hundert der Gesamteinnahmen schwankten zwischen 1,60 (Frankfurt a. M.) und 0,01 (Posen). Außer bei Frankfurt a. Main betrug der entsprechende Anteil auch bei Erfurt noch mehr als 1 v. H. und blieb bei Cöln (0,95) und Crefeld (0,90) nicht allzuviel dahinter zurück.

Bei der überwiegenden Mehrzahl der Großstädte wurde mehr als die Hälfte der Unterhaltungskosten für die öffentlichen Mittelschulen durch Zuschüsse aus Gemeindemitteln bestritten. Nur in Altona (32,71), Cöln (43,94), Halle a./Saale (44,97), Aachen (45,84), Kassel (48,85), Stettin (49,40), d. h. den Städten, welche den größten Teil der Kosten durch Schulgeld zu decken in der Lage waren, erreichte der Anteil der städtischen Bedürfniszuschüsse an den Gesamtaufwendungen für das Mittelschulwesen nicht mindestens 50 v. H., bei 11 Städten betrug er mehr als 60, bei Schöneberg und Duisburg sogar 70,99 bezw. 76,65 v. H. Von den 46 öffentlichen Mittelschulen für Knaben waren bei 12 Anstalten die städtischen Bedürfniszuschüsse geringer als die Einnahmen aus Schulgeld, und zwar gehörten hierzu je 3 Anstalten in Stettin, Altona, Kiel, 2 Anstalten in Halle a./Saale und 1 Anstalt in Aachen. Bei den öffentlichen Mittelschulen für Mädchen blieben die Zuschüsse aus Gemeindemitteln in 13 von 49 Fällen hinter den Einnahmen aus Schulgeld zurück. Daran waren beteiligt die Städte Breslau, Halle a./Saale, Erfurt, Kiel, Hannover, Kassel, Düsseldorf und Aachen mit je 1, Cöln mit 2 und Altona mit 3 Anstalten. Von den 14 öffentlichen Mittelschulen für Knaben und Mädchen war der städtische Bedürfniszuschuß nur bei einer Anstalt in Halle a./Saale geringer als die Einnahme aus Schulgeld. Die aus Gemeindemitteln zur Erhaltung der öffentlichen Mittelschulen für Knaben gewährten Zuschüsse betrugen im ganzen 1 316 171 *M*, für Mädchen 1 310 592 *M* und für Knaben und Mädchen 481 624 *M*, so daß durchschnittlich eine Knaben-Mittelschule 28 612 *M*, eine Mädchen-Mittelschule 26 747 *M* und eine Mittelschule für Knaben und Mädchen 34 402 *M* Zuschuß aus Gemeindemitteln erforderte, während sich dieser für eine Mittelschule überhaupt auf 28 517 *M* stellte.

An laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Mittelschulen entfielen durchschnittlich 0,83 *M* auf einen Einwohner der 28 preußischen Großstädte; 12 Städte zeigten höhere Kopfbeträge, darunter Halle a./Saale, Königsberg i. Pr., Wiesbaden und Posen solche zwischen 2 und 3 *M*, Kiel, Erfurt und Magdeburg die höchsten mit bezw. 3,30, 4,02 und 4,13 *M*. Anderseits erreichten die Kopfbeträge bei Aachen (0,46), Düsseldorf (0,45), Danzig (0,42) und Charlottenburg (0,24 *M*) noch nicht 50 Pf. Auch die aus Gemeindemitteln geleisteten Zuschüsse für öffentliche Mittelschulen auf 1 Einwohner waren am höchsten bei Magdeburg (2,85), Erfurt (2,68), Posen (1,93), Kiel (1,66) und Wiesbaden (1,48 *M*), am geringsten bei Danzig (0,25), Cöln (0,22), Aachen (0,21) und Charlottenburg (0,14 *M*).

In Hundertteilen des auf 1 Einwohner entfallenden Staats-Einkommensteuer-Betrages machten die Kopfbeträge der Gesamtkosten am meisten aus in Kiel (43,82), Posen (42,77), Erfurt (38,54) und Magdeburg (37,14). Noch erhebliche Anteile zeigten auch Altona (26,32), Halle a./Saale (19,77), Stettin (18,92) und Elberfeld (10,91). Bei den übrigen Städten schwankten die entsprechenden Hundertteile zwischen 9,78 (Wiesbaden) und 1,00 (Charlottenburg). Die Kopfbeträge der aus städtischen Zuschüssen gedeckten Ausgaben in Hundertteilen des auf 1 Einwohner entfallenden Staats-Einkommensteuer-Betrages machten aus in Posen 29,38, Erfurt 25,70, Magdeburg 25,63, Kiel 22,05 und Königsberg i. Pr. 15,84, in den übrigen Städten noch nicht 10 v. H. und weniger als 3 v. H. in Kassel (2,72), Crefeld (2,60), Düsseldorf (2,04), Aachen (1,75), Cöln (1,70), Charlottenburg (0,59).

Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Mittelschulen der Großstädte Preußens im Etatsjahre 1901 und die Art ihrer Deckung.

Städte über 80 000 Einwohner nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.		Von den laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Mittelschulen im Etatsjahre 1901 wurden gedeckt: durch Zuschüsse der unterhaltungspflichtigen Städte		aus eigenem Vermögen der Anstalten		durch Schulgeld		aus sonstigen Quellen		Die laufenden Unterhaltungskosten betrugen		Die auf 1 Einwohner entfallenden laufenden Unterhaltungskosten betragen Hundertteile des auf 1 Einwohner entfallenden Staats-Einkommensteuer-Betrages
		M	v. H. der Gesamteinnahmen	*M*	v. H. der Gesamteinnahmen	*M*	v. H. der Gesamteinnahmen	*M*	v. H. der Gesamteinnahmen	im ganzen *M*	auf den Kopf der Bevölkerung *M*	
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Königsberg i. Pr.	189 483	229 610	58,79	280	0,07	159 688	40,89	953	0,24	390 531	2,06	26,96
Danzig	140 563	35 361	60,29	—	—	23 167	39,50	125	0,21	58 653	0,42	6,50
Berlin	1 888 848	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	189 305	25 612	55,97	—	—	20 148	44,03	—	—	45 760	0,24	1,00
Rixdorf	90 422	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schöneberg	95 998	42 333	70,99	—	—	17 172	28,80	130	0,22	59 635	0,62	4,66
Stettin	210 702	164 380	49,40	—	—	166 319	49,98	2 070	0,62	332 769	1,58	18,92
Posen	117 033	225 468	68,64	—	—	102 947	31,34	40	0,01	328 455	2,81	42,77
Breslau	422 709	138 816	62,43	—	—	82 420	37,07	1 120	0,50	222 356	0,53	5,34
Görlitz	80 931	41 800	65,67	—	—	21 684	34,07	166	0,26	63 650	0,79	9,24
Magdeburg	229 667	654 416	69,02	—	—	292 938	30,89	840	0,09	948 194	4,13	37,14
Halle a./Saale	156 609	145 153	44,97	—	—	177 152	54,88	470	0,15	322 775	2,06	19,77
Erfurt	85 202	227 934	66,59	—	—	110 570	32,30	3 810	1,11	342 314	4,02	38,54
Altona	161 501	97 853	32,71	—	—	201 324	67,29	—	—	299 177	1,85	26,32
Kiel	107 977	178 707	50,21	—	—	176 933	49,71	300	0,08	355 940	3,30	43,82
Hannover	235 649	106 000	51,78	758	0,37	97 850	47,80	100	0,05	204 708	0,87	7,72
Dortmund	142 733	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kassel	106 034	40 630	48,85	—	—	42 500	51,09	50	0,06	83 180	0,78	5,59
Wiesbaden	86 111	127 647	66,95	—	—	63 000	33,05	—	—	190 647	2,21	9,78
Frankfurt a. Main	288 989	291 757	66,03	—	—	143 000	32,37	7 069	1,60	441 826	1,53	5,71
Barmen	141 944	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crefeld	106 893	28 748	51,57	—	—	26 500	47,51	500	0,90	55 748	0,52	5,01
Duisburg	92 730	35 460	76,65	—	—	10 800	23,35	—	—	46 260	0,50	6,15
Düsseldorf	213 711	55 469	57,29	—	—	41 350	42,71	—	—	96 819	0,45	3,53
Elberfeld	156 966	103 924	60,53	—	—	67 764	39,47	—	—	171 688	1,09	10,91
Essen	118 862	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cöln	372 529	83 050	43,94	—	—	104 169	55,11	1 796	0,95	189 015	0,51	3,94
Aachen	135 245	28 259	45,84	—	—	33 384	54,16	—	—	61 643	0,46	3,84
Summe	**6 365 346**	**3 108 387**	**58,52**	**1 038**	**0,02**	**2 182 779**	**41,09**	**19 539**	**0,37**	**5 311 743**	**0,83**	.

Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Volksschulen der Großstädte Preußens im Etatsjahre 1901 und die Art ihrer Deckung.

Städte über 80 000 Einwohner nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.		Die laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Volksschulen betrugen (Sp. 4+6+8+10+12+14+16)		Von den laufenden Unterhaltungskosten für die öffentlichen Volksschulen im Etatsjahre 1901 wurden aufgebracht:													
				durch die gesetzlichen Staatsbeiträge (§ 27, I, II und III des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. 3. 97)		durch dauernde Zuschüsse usw. aus Staatsmitteln (§ 27, VI des Ges. v. 3. 3. 97) sowie durch laufende widerrufliche Staatsbeihilfen		durch die Schulunterhaltungspflichtigen (Schulverbände) ohne Beiträge an die Alterszulagekasse		aus dem Ertrage des Schul-, Kirchen- und Stiftungsvermögens		durch Schulgeld		aus der Alterszulagekasse einschl. der staatlichen Zuschüsse (§ 27, IV u. VII des Ges. v. 3. 3. 97) u. der Beiträge der Schulverbände (§ 8 des Ges. v. 3. 3. 97)		aus sonstigen Quellen[1]	
			auf den Kopf der Bevölkerung ℳ		v. H. der Gesamtkosten		v. H. der Gesamtkosten		v. H. der Gesamtkosten		v. H. der Gesamtkosten		v. H. der Gesamtkosten		v. H. der Gesamtkosten		v. H. der Gesamtkosten
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ	
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Königsberg i. Pr.	189 483	816 197	4,31	6 550	0,80	39 840	4,88	584 232	71,58	5 900	0,72	306	0,04	175 880	21,55	3 489	0,43
Danzig	140 563	868 118	6,18	7 050	0,81	50 000	5,76	621 225	71,56	700	0,08	3 332	0,38	169 180	19,49	16 631	1,92
Berlin	1 888 848	15 127 516	8,01	6 712	0,04	413 352	2,74	10 384 712	68,65	190 840	1,26	16 500	0,11	4 115 400	27,20	—	—
Charlottenburg	189 305	1 317 731	6,96	7 000	0,53	24 825	1,88	1 038 631	78,82	—	—	4 050	0,31	238 859	18,13	4 366	0,33
Rixdorf	90 422	758 390	8,39	7 350	0,97	53 000	6,99	570 690	75,25	—	—	2 000	0,26	125 350	16,53	—	—
Schöneberg	95 998	552 252	5,75	6 850	1,24	6 630	1,20	474 163	85,86	1 600	0,30	3 234	0,59	59 775	10,82	—	—
Stettin	210 702	1 400 685	6,65	23 050	1,65	40 000	2,86	1 070 512	76,43	12 450	0,89	2 988	0,21	251 685	17,97	—	—
Posen	117 033	742 075	6,34	27 900	3,76	35 000	4,72	544 376	73,36	—	—	940	0,13	130 250	17,55	3 609	0,48
Breslau	422 709	3 434 418	8,12	9 500	0,28	160 750	4,68	2 540 763	73,98	12 400	0,36	6 120	0,18	704 885	20,52	—	—
Görlitz	80 931	484 776	5,99	7 150	1,47	16 910	3,49	331 784	68,44	—	—	1 432	0,30	127 500	26,30	—	—
Magdeburg	229 667	1 112 968	4,85	7 450	0,67	109 700	9,86	783 218	70,37	11 509	1,03	—	—	197 680	17,76	3 411	0,31
Halle a./S.	156 609	953 198	6,09	20 300	2,13	24 600	2,58	726 362	76,20	1 359	0,14	387	0,04	173 000	18,15	7 190	0,75
Erfurt	85 202	377 621	4,43	6 700	1,77	—	—	297 511	78,79	457	0,12	1 400	0,37	47 413	12,56	24 140	6,39
Altona	161 501	946 480	5,86	6 869	0,73	73 200	7,74	650 167	68,69	8 694	0,92	40	0,001	205 610	21,72	1 900	0,20
Kiel	107 977	815 054	7,55	14 100	1,73	44 900	5,51	603 276	74,02	3 450	0,42	—	—	147 920	18,15	1 408	0,17
Hannover	235 649	1 473 550	6,25	7 250	0,49	69 400	4,71	1 094 985	74,31	17 579	1,19	4 211	0,29	279 325	18,96	800	0,05
Dortmund	142 733	1 445 304	10,13	6 500	0,45	57 500	3,98	1 101 110	76,19	24 270	1,68	47	0,003	248 900	17,22	6 977	0,48
Kassel	106 034	879 816	8,30	13 950	1,59	18 840	2,14	659 061	74,91	2 621	0,30	2 628	0,30	170 225	19,35	12 491	1,42
Wiesbaden	86 111	547 063	6,35	7 100	1,30	—	—	431 776	78,93	1 266	0,23	75	0,01	106 680	19,50	166	0,03
Frankfurt a. M.	288 989	2 095 975	7,25	18 263	0,87	—	—	1 695 898	80,91	31 223	1,49	—	—	350 381	16,72	210	0,01
Barmen	141 944	1 679 776	11,83	7 700	0,46	74 000	4,41	1 279 101	76,15	28 200	1,68	—	—	287 275	17,10	3 500	0,21
Crefeld	106 893	1 075 958	10,07	7 250	0,67	67 000	6,23	752 168	69,91	22 740	2,11	—	—	226 800	21,08	—	—
Duisburg	92 730	819 321	8,84	7 850	0,96	29 500	3,60	609 922	74,44	16 104	1,97	—	—	155 945	19,03	—	—
Düsseldorf	213 711	1 531 964	7,17	6 450	0,42	44 100	2,88	1 166 875	76,17	26 900	1,76	3 000	0,19	278 625	18,19	6 014	0,39
Elberfeld	156 966	1 639 616	10,45	7 850	0,48	80 000	4,88	1 199 477	73,16	29 600	1,81	135	0,008	321 150	19,59	1 404	0,09
Essen	118 862	1 320 065	11,11	6 550	0,50	30 000	2,27	1 083 640	82,09	27 850	2,11	—	—	172 025	13,03	—	—
Cöln	372 529	2 514 466	6,75	6 450	0,26	106 250	4,23	1 851 882	73,65	79 172	3,15	1 600	0,06	462 800	18,41	6 312	0,25
Aachen	135 245	895 263	6,62	12 822	1,43	27 800	3,11	617 174	68,94	33 537	3,75	—	—	195 900	21,88	8 030	0,90
Zusammen	**6 365 346**	**47 625 616**	**7,48**	**280 516**	**0,59**	**1 697 097**	**3,56**	**34 764 691**	**73,00**	**590 421**	**1,24**	**54 425**	**0,11**	**10 126 418**	**21,26**	**112 048**	**0,24**

[1] In Spalte 16 sind u. a. auch die Beiträge der sonstigen Verpflichteten (rechtliche Verpflichtung Dritter usw.), ferner die Zuschüsse der Kirchenkassen und von Kirchengemeinden sowie sonstige Einnahmen aus dem Kirchendienste nachgewiesen.

Nach den Ergebnissen der statistischen Erhebung über das gesamte niedere Schulwesen im preußischen Staate vom 27. Juni 1901 waren in den 28 preußischen Städten, welche nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 mehr als 80 000 Einwohner besaßen, 1 163 öffentliche Volksschulen vorhanden. Hiervon entfielen auf Berlin und Breslau 249 bezw. 139, auf Cöln, Hannover und Elberfeld bezw. 77, 66 und 50, auf die übrigen Städte je weniger als 50. Zwischen 50 und 25 schwankte die Anzahl bei Barmen (47), Crefeld (45), Düsseldorf (42), Stettin (37), Frankfurt a. Main (35), Duisburg (33), Altona (32), Aachen (32), Dortmund (28), Magdeburg (27). und Kiel (27); geringer war die Zahl der Volksschulen in Essen (24), Charlottenburg (23), Danzig (23), Königsberg i. Pr. (22), Halle a./Saale (22), Kassel (21), Rixdorf (17), Posen (13), Görlitz (12), Schöneberg (9), Wiesbaden (6) und Erfurt (5). Die laufenden Unterhaltungskosten für die Gesamtheit dieser Schulen beliefen sich im Jahre 1901 auf 47 625 616 ℳ, so daß die Unterhaltung einer Volksschule durchschnittlich 40 951 ℳ kostete. Die Verteilung der Gesamtsumme auf die einzelnen Städte und die Art ihrer Deckung erhellt aus der oben zum Abdrucke gebrachten Übersicht. Bei den Verhältniszahlen muß jedoch berücksichtigt werden, daß einzelne Städte sehr viel für das Mittelschulwesen getan haben und damit die Ausgaben für das reine Volksschulwesen rechnerisch entlasten.

Da die gemäß § 27 Abs. IV und VII des Gesetzes vom 3. März 1897 zu leistenden Staatszuschüsse und die gemäß § 8 desselben Gesetzes von den Schulverbänden aufzubringenden Beiträge zur Alterszulagekasse nicht nach dem Bedürfnisse innerhalb der einzelnen Land- und Stadtkreise, sondern nach dem Gesamtbetrage der Alterszulagen für die sämtlichen Schulstellen eines Regierungsbezirks auf die Lehrer- und Lehrerinnen-Stellen der einzelnen Schulverbände verteilt werden, so deckt sich die Summe der diesbezüglichen Aufwendungen des Staates und der Schulverbände nicht mit den aus der Alterszulagekasse für die Lehrer- und Lehrerinnen-Stellen in den städtischen Schulverbänden tatsächlich gezahlten Alterszulagen. Aus diesem Grunde ist aus der abgedruckten Übersicht nicht zu erkennen, welcher Teil der Gesamtunterhaltungskosten aus Staatsmitteln und welcher aus Mitteln der Schulverbände bestritten worden ist. Daher sind die betreffenden Angaben nachstehend besonders aufgeführt. Es betrugen:

in den Städten:	die gesamten Staatsleistungen, einschließlich der Zuschüsse zur Alterszulagekasse ℳ	v. H. der Leistungen des Staates u. der Schulverbände	die gesamten Leistungen der Schulverbände, einschließlich der Beiträge zur Alterszulagekasse ℳ	v. H. der Leistungen des Staates u. der Schulverbände
Königsberg i. Pr.	53 503	6,82	731 341	93,18
Danzig	64 075	7,82	755 803	92,18
Berlin	427 254	2,86	14 492 922	97,14
Charlottenburg	37 770	2,90	1 265 128	97,10
Rixdorf	67 195	9,02	678 044	90,98
Schöneberg	19 245	3,46	536 335	96,54
Stettin	88 658	6,53	1 269 234	93,47
Posen	92 496	12,40	653 229	87,60
Breslau	181 064	5,42	3 156 596	94,58
Görlitz	31 607	7,15	410 403	92,85
Magdeburg	124 410	11,04	1 002 290	88,96
Halle a./S.	65 116	6,92	875 979	93,08
Erfurt	14 331	3,95	348 591	96,05
Altona	87 000	9,59	819 752	90,41
Kiel	73 591	9,10	734 733	90,90
Hannover	83 388	5,86	1 339 505	94,14
Dortmund	70 791	5,27	1 272 717	94,73
Kassel	48 103	5,74	789 606	94,26
Wiesbaden	15 153	2,92	503 915	97,08
Frankfurt a. M.	42 060	2,07	1 987 983	97,93
Barmen	89 800	5,59	1 517 769	94,41
Crefeld	82 070	8,21	917 893	91,79
Duisburg	46 010	5,85	740 623	94,15
Düsseldorf	57 810	4,00	1 387 033	96,00
Elberfeld	96 230	6,20	1 455 774	93,80
Essen	44 090	3,46	1 228 359	96,54
Cöln	119 906	5,04	2 257 776	94,96
Aachen	55 024	6,83	751 007	93,17.

Hiernach zeigten vom Hundert der Gesamtkosten des Staates und der Gemeinden für das Volksschulwesen die geringsten **Anteile aus Staatsfonds** die Städte Wiesbaden (2,93), Charlottenburg (2,90), Berlin (2,86) und Frankfurt a. Main (2,07 v. H.), die höchsten Rixdorf (9,02), Kiel (9,10), Altona (9,59), Magdeburg (11,04) und Posen (12,40 v. H.).

Die auf den **Kopf der Bevölkerung** entfallenden **Staatsausgaben** waren am höchsten in den Städten Posen (0,79), Crefeld (0,77), Rixdorf (0,74), am niedrigsten in Wiesbaden (0,18), Erfurt (0,17) und Frankfurt a. M. (0,15 ℳ); bei Schöneberg, Charlottenburg, Berlin, Düsseldorf und Königsberg i. Pr. schwankte der Kopfbetrag zwischen 20 und 29, bei Cöln, Hannover, Essen a./Ruhr, Görlitz zwischen 30 und 39, bei Aachen, Halle a./Saale, Stettin, Breslau, Kassel und Danzig zwischen 40 und 49 Pf., während er bei Duisburg, Dortmund, Altona, Magdeburg, Elberfeld, Barmen und Kiel eine Höhe von 50 bis 68 Pf. erreichte. In Hundertteilen des auf 1 Einwohner entfallenden Staatseinkommensteuerbetrages machte der Kopfbetrag der Staatsaufwendungen bei Rixdorf 18,14 aus; es folgten mit Anteilen von 11,43 und 8,63 v. H. Posen und Kiel. In Essen a./Ruhr (1,97), Düsseldorf (1,95), Erfurt (1,57), Schöneberg (1,49) und Berlin (1,38) erreichten die entsprechenden Anteilsätze noch nicht 2, in Charlottenburg (0,83), Wiesbaden (0,77) und Frankfurt a. M. (0,51) noch nicht 1 v. H.; die der übrigen Großstädte schwankten zwischen 7,29 (Altona) und 2,13 v. H. (Cöln).

Die aus **Gemeindemitteln** geleisteten Zuschüsse für das Volksschulwesen erreichten bei Barmen mit 10,69 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung den Höchstbetrag. Es folgten mit bezw. 10,33, 9,27, 8,92 und 8,59 ℳ Essen, Elberfeld, Dortmund und Crefeld. In Duisburg betrug die Leistung 7,99, in Berlin 7,67, in Rixdorf 7,50, in Breslau 7,47 und in Kassel 7,45 ℳ. Bei den Städten Frankfurt a. M., Kiel, Charlottenburg, Düsseldorf, Cöln und Stettin schwankten die Ausgaben zwischen 6,88 und 6,02 ℳ, bei Wiesbaden, Hannover, Halle a./Saale, Schöneberg, Posen, Aachen, Danzig, Altona und Görlitz zwischen 5,85 und 5,07 ℳ. Die geringsten Leistungen auf den Kopf der Bevölkerung zeigten, teilweise wegen des auf Kosten der Gemeinden sehr ausgebildeten Mittelschulwesens, die Gemeindeaufwendungen in Magdeburg, Erfurt und Königsberg i. Pr. mit bezw. 4,36, 4,09 und 3,86 ℳ. Bei Zugrundelegung des auf 1 Einwohner entfallenden Staatseinkommensteuerbetrages als Maßstab für die Leistungsfähigkeit einer Stadt zeigt sich, daß die Gemeindeausgaben auf den Kopf der Bevölkerung bei folgenden 14 Städten noch nicht 50 v. H. des auf 1 Einwohner entfallenden Staatseinkommensteuerbetrages ausmachten: Frankfurt a. M. (23), Wiesbaden (25), Charlottenburg (28), Magdeburg (36), Erfurt (38), Cöln (40), Aachen (41), Schöneberg (42), Kassel (45), Königsberg i. Pr. (46), Berlin (46), Hannover (46), Düsseldorf (47) und Halle a./Saale (47 v. H.). Zwischen 50 und 70 v. H. schwankten die betreffenden Anteile bei Görlitz, Essen a./Ruhr, Stettin, Altona und Breslau, zwischen 70 und 87 v. H. bei Dortmund, Elberfeld, Crefeld, Danzig, Posen, Duisburg und Kiel. Anteile von mehr als 100 v. H. zeigten Barmen (107,98) und Kiel (183,82).

Das Verbrechertum nach dem Religionsbekenntnisse in Preußen 1900—03. — Nach dem Religionsbekenntnisse wurden wegen in Preußen begangener Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze rechtskräftig verurteilt

im Jahre	Evangelische	Katholiken	sonstige Christen	Juden	mit anderer oder unbekannter Religion	zusammen
1900 . .	169 260	112 656	387	3 079	1 493	**286 875**
1901 . .	177 769	122 473	385	3 211	2 857	**306 695**
1902 . .	185 029	126 021	382	3 527	2 011	**316 970**
1903 . .	181 938	124 030	432	3 433	2 281	**312 114.**

Hiernach hat von 1902 auf 1903 die Zahl der verurteilten Evangelischen um 1,7 v. H., der Katholiken um 1,6 v. H. und der Juden um 2,7 v. H. abgenommen, hingegen die der sonstigen Christen (wie Herrnhuter, Mennoniten, Baptisten usw.) um 13,1 v. H. und der Bekenner anderer Religionen einschließlich der Personen mit unbekannter Religion um 13,4 v. H. zugenommen. Immerhin waren aber auch im letzten Berichtsjahre bei sämtlichen Gruppen die Verurteilungen häufiger als im ersten, und zwar bei den Evangelischen um 7,5, den Katholiken um 10,1, den sonstigen Christen um 11,6, den Juden um 11,5 und bei den Personen mit anderer oder unbekannter Religion um 52,8 v. H.

Da bei der Bearbeitung der Volkszählungsergebnisse bisher nur die Angehörigen der einzelnen Religionen überhaupt, ohne Unterscheidung von Altersklassen, festgestellt worden sind, ist es unmöglich, innerhalb der verschiedenen Religionsgruppen die Zahl der Bestraften mit derjenigen der Strafmündigen zu vergleichen. Wir beschränken uns daher im folgenden darauf, — zugleich provinzweise — den Anteil der hauptsächlichsten Religionsgruppen an der Gesamtzahl der Verurteilten demjenigen an der Gesamtbevölkerung gegenüberzustellen, um so wenigstens einige Anhaltspunkte für die Beurteilung der Kriminalität nach dem Religionsbekenntnisse zu gewinnen. Es waren

in der Provinz	vom Tausend der Bevölkerung am 1. Dezember 1900				vom Tausend der 1903 wegen Verbrechen und Vergehen Verurteilten			
	evangelisch	katholisch	sonstige Christen	jüdisch	evangelisch	katholisch	sonstige Christen	jüdisch
Ostpreußen . . .	851	135	8	7	887	103	1	6
Westpreußen . . .	467	512	9	12	394	551	2	9
Stadtkr. Berlin .	842	100	8	49	835	123	3	38
Brandenburg . .	935	52	4	8	892	91	1	7
Pommern	966	23	4	7	947	41	1	6
Posen	302	678	1	19	219	748	0,2	14
Schlesien	437	550	2	10	325	660	1	10
Sachsen	921	73	3	3	896	96	3	3
Schlesw.-Holstein	972	22	3	3	932	63	1	4
Hannover	860	131	3	6	830	147	1	8
Westfalen	482	507	4	6	485	503	2	7
Hessen-Nassau . .	689	280	6	25	655	319	1	20
Rheinland	289	698	4	9	271	716	1	10
Hohenzollern . . .	43	949	0,03	8	93	904	—	4
im Staate								
1903	.	.	.	.	**583**	**397**	**1**	**11**
1902	.	.	.	.	**584**	**398**	**1**	**11**
1901	.	.	.	.	**580**	**390**	**1**	**10**
1900	**633**	**351**	**4**	**11**	**590**	**393**	**1**	**11.**

Bei den „sonstigen" Christen ist also in Preußen die Kriminalität noch am günstigsten, wiewohl sich bei ihnen die Verurteilungen 1903 stark gemehrt haben. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Verurteilten beträgt nur rund ein Viertel desjenigen an der Gesamtbevölkerung. An letzterer sind auch die Evangelischen erheblich stärker, die Katholiken dagegen wesentlich schwächer als an ersterer beteiligt, während bei den Juden beide Anteilsverhältnisse ungefähr gleich sind.

Was die einzelnen Landesteile betrifft, so war nach unserer Übersicht im Jahre 1903 die Beteiligung an den Verurteilungen größer als an der Volkszahl: bei den Evangelischen hauptsächlich, nämlich um mehr als das Doppelte, in Hohenzollern, außerdem noch in Ostpreußen und — nur unerheblich — in Westfalen, bei den Katholiken vorzugsweise — fast um das Dreifache — in Schleswig-Holstein und — annähernd um das Doppelte — in Pommern, ferner in allen übrigen Landesteilen außer Hohenzollern, Ostpreußen und Westfalen, bei den Juden in den meisten westlichen Provinzen, dagegen in keinem östlichen Landesteile. Bei den „sonstigen" Christen überwiegt fast durchweg die Bevölkerungsziffer, und zwar um ein Mehrfaches.

Wirkliche und Mittelpreise

der

wichtigsten Verpflegungsmittel

für Menschen und Tiere

in den

bedeutendsten Marktorten der preufsischen Monarchie

während

des Kalenderjahres 1905 bezw. des Erntejahres 1904/05.

Auf Grund der Marktberichte von 165 preufsischen Marktorten

bearbeitet vom

Königlichen Statistischen Landesamt.

Berlin 1906.

Gedruckt in der Buchdruckerei W. Koebke, Alexandrinenstr. 99.

Vorbemerkungen.

Nach der Anweisung des Ministers des Innern vom 27. September 1893 — I. A. 8466 — kommen bei Feststellung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse nur diejenigen Sorten von Verpflegungsmitteln[1]) in Betracht, welche vorzugsweise für bürgerliche Haushaltungen gewöhnlich angekauft werden. Feinste Qualität sowie schlechte Ware sind von der Anschreibung auszuschließen.

Die Marktpreise von den vier Getreidearten, den Hülsenfrüchten, den Eßkartoffeln und dem Rauhfutter werden für je 100 *kg* erhoben. Der Veröffentlichung dieser Preise liegt jedoch aus Zweckmäßigkeitsgründen die Gewichtseinheit von 1000 *kg* (1 Tonne) zu Grunde.

Die Mittelpreise sind in der vorliegenden Preiszusammenstellung aus den Summen der höchsten und niedrigsten Monatspreise gewonnen, z. B. beim Getreide aus dem höchsten Monatspreise für gute und dem niedrigsten für geringe Ware. Abweichend hiervon bezeichnen die allmonatlich in der „Statistischen Korrespondenz" aus 24 hervorragenden Marktorten veröffentlichten Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel den Durchschnitt aus den höchsten und niedrigsten Preisen sämtlicher Markttage des Monats, also regelmäßig aus einer viel größeren Anzahl von Anschreibungen. Der Verschiedenheit der Ermittelungsart ist es zuzuschreiben, wenn die für das Kalenderjahr 1905 in der Übersicht III enthaltenen Mittelpreise der gleichen Orte von den in der „Statistischen Korrespondenz" am 20. Januar 1906 bekannt gegebenen Durchschnittspreisen etwas abweichen. Die diesmalige größte Abweichung beträgt in dem Jahresdurchschnitte beim Weizen 3, beim Roggen 1, bei der Gerste und beim Hafer 2, bei den Erbsen und Speisebohnen 4, bei den Linsen 7, bei den Eßkartoffeln 1,9 und beim Rauhfutter 2,9 *M*, desgleichen beim Schweinefleisch und der Eßbutter 3, beim Kalb- und Hammelfleisch sowie beim inländischen geräucherten Speck 2, bei den Eiern 15 Pfennige. Im allgemeinen sind die Unterschiede nur gering und pflegen sich größtenteils bald auszugleichen; es kann deshalb die Ausdehnung der für die Preise der „Korrespondenz" bei den wichtigsten Marktorten angewendeten, etwas genaueren, aber auch umständlicheren und kostspieligeren Berechnungsart auf die Preise der „Zeitschrift" allenfalls unterbleiben, wenigstens insofern, als es sich um Preise für ganze Jahre oder größere Zeiträume handelt.

Im übrigen sei noch folgendes bemerkt:

1. Die am Schlusse eines jeden Monats nachgewiesenen Staatsmittelpreise sind die Mittel aus den Summen der höchsten und niedrigsten Preise der 165 Marktorte, mit Ausnahme der Spalten 18 bis 23 der Übersicht II, wo sie das Mittel aus den Summen der Durchschnittspreise darstellen.
2. Die Preise für ausländisches Getreide sind, soweit sich solche haben ermitteln lassen, bei den einzelnen Marktorten anmerkungsweise angegeben.
3. Die „höchsten Preise" bei der Gerste enthalten auch vielfach solche für Braugerste.
4. Die bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln mit † bezeichneten Preise sind nicht Großpreise wie die übrigen, sondern aus kleinen Verkaufseinheiten berechnete Kleinhandelspreise.
5. Bei den Eßkartoffeln sind in der Regel vom Monat Juli ab die Preise für neue Frucht nachgewiesen; im Monat Juni kommen diese nur vereinzelt vor.
6. Die in den Spalten 2 und 3 der Übersicht II angegebenen Großhandelspreise des Rindfleisches enthalten da, wo ein Großhandel nicht stattfindet, vielfach die Vorzugspreise, welche von Krankenanstalten, industriellen Werken usw. beim regelmäßigen Bezuge größerer Fleischmengen gezahlt werden.
7. Die in den Spalten 20 bis 22 der Übersicht II mit einem * versehenen Ziffern weisen die Preise nicht für Javareis und Javakaffee, sondern für andere Reis- und Kaffeesorten oder Javakaffeemischungen nach.

Während die preußische Marktpreisstatistik bezüglich des Getreides ursprünglich fast ausschließlich die Verhältnisse auf dem offenen Markte im Verkehre zwischen Erzeugern, Händlern und Verbrauchern im Auge hatte, sind hier im Laufe der wirtschaftlichen Entwickelung bekanntlich viele Veränderungen eingetreten. Insbesondere hat die Umwälzung in den Formen und in der Technik des Getreidehandels vielen offenen Getreidemärkten ihre Wichtigkeit genommen und die auf ihnen erzielten Preise ihrer Bedeutung größtenteils entkleidet, da sich der Verkehr zwischen Erzeugern und Abnehmern zumeist außerhalb des Marktes abspielt. Oft muß auf die Ermittelung von Preisen auf offenem Markte ganz verzichtet und die Preisbildung anderweitig, insbesondere durch Nachfrage bei den Getreidehändlern, auf der Börse usw. verfolgt werden. Mit der sinkenden Bedeutung der offenen Märkte für den Getreidehandel macht diese Entwickelung naturgemäß immer weitere Fortschritte, ohne daß deshalb die Anschreibungen statistisch wertlos wurden, weil es sich bei dieser ganzen Statistik eben nicht ausschließlich um die offenen Märkte, sondern um die Feststellung der Teuerungsverhältnisse in einer Anzahl wichtigerer Orte handelt, auch wenn in diesen offene Märkte für Getreide usw. nicht mehr bestehen. Wir geben nachstehend, wie schon in den Vorjahren, eine entsprechende Übersicht der gegenwärtigen Preisfeststellung. Sie fand statt für folgende Marktorte:

I. beim Verkaufe auf öffentlichem Markte.

Provinz Ostpreußen. Memel und Tilsit (siehe auch Nr. III), Gumbinnen und Insterburg.

Provinz Westpreußen. Elbing (nur für Hafer), Thorn und Konitz.

Provinz Brandenburg. Luckenwalde (siehe auch Nr. III), Potsdam, Neu Ruppin und Küstrin (nur für Hafer), Landsberg a./Warthe, Fürstenwalde und Guben (für Roggen und Hafer), Kottbus (siehe auch Nr. III), Frankfurt a./Oder und Sommerfeld.

Provinz Pommern. Demmin (nur für Hafer), Anklam, Köslin und Stolp i. Pomm. (für Roggen und Hafer), Stettin, Stargard i. Pomm. und Kolberg.

Provinz Posen. Posen, Lissa, Rawitsch (siehe auch Nr. II), Krotoschin, Ostrowo, außerdem Schneidemühl, Bromberg und Hohensalza (siehe auch Nr. III) und Gnesen.

Provinz Schlesien. Öls (siehe auch Nr. III), Brieg und Glogau (siehe auch Nr. II), Schweidnitz, Glatz und Ratibor (siehe auch Nr. II und III), Grünberg i. Schles., Sagan (auch bei der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft sowie bei Händlern und Verbrauchern), Hirschberg i. Schles., Oppeln, Leobschütz, Neustadt i. Ob. Schles. und Neisse.

---

[1]) Früher hieß es „von Lebensmitteln"; nach dem Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 30. April 1897 ist dieser Ausdruck durch den oben im Texte angegebenen ersetzt worden; der Grundsatz gilt also z. B. auch für Fourage.

Provinz Westfalen. Paderborn.

Provinz Hessen-Nassau. Wiesbaden (nur für Hafer).

Provinz Rheinland. Neuß (siehe auch Nr. II). Cöln (bis Monat Juni) und Trier (in Trier nur für Hafer).

II. beim Verkaufe auf öffentlichem Markte nach Proben.

Provinz Posen. Rawitsch (siehe auch Nr. I).

Provinz Schlesien. Breslau (nach den Festsetzungen der Marktnotierungskommission). Brieg und Glogau (siehe auch Nr. I). Schweidnitz. Glatz und Ratibor (siehe auch Nr. I und III). Striegau. Liegnitz und Jauer.

Provinz Rheinland. Kleve (festgestellt im Lokale des Börsenvereins). Goch. Crefeld (unter Mitwirkung der Marktkommission auf dem Produktenmarkte) und Neuß (siehe auch Nr. I).

III. durch Nachfrage bei den Getreidehändlern.

Provinz Ostpreußen. Memel und Tilsit (siehe auch Nr. I). Königsberg i. Pr. (unter Berücksichtigung der Notierungen an der Börse) und Braunsberg i. Ostpr.

Provinz Westpreußen. Elbing (ohne Hafer). Marienburg i. Westpr., Culm und Graudenz (in Graudenz auch bei Mühlenbesitzern).

Provinz Brandenburg. Schwedt a./Oder (auch beim Proviantamte). Luckenwalde (siehe auch Nr. I). Eberswalde. Rathenow. Brandenburg a./Havel (auch bei Mühlenbesitzern und Landwirten). ferner Potsdam. Neu Ruppin und Küstrin (ohne Hafer). Landsberg a./Warthe. Fürstenwalde und Guben (für Weizen und Gerste). Kottbus (siehe auch Nr. I). Schwiebus und Spremberg.

Provinz Pommern. Demmin (ohne Hafer). Anklam. Köslin und Stolp i. Pomm. (für Weizen und Gerste). Pasewalk. Stralsund (auch bei Mühlenbesitzern) und Greifswald.

Provinz Posen. Schneidemühl. Bromberg und Hohensalza (siehe auch Nr. I).

Provinz Schlesien. Öls (siehe auch Nr. I). Schweidnitz. Glatz und Ratibor (siehe auch Nr. I und II). Waldenburg i. Schles.. Bunzlau. Lauban (auch bei Landwirten). Königshütte i. Ob. Schles.. Beuthen i. Ob. Schles. und Kattowitz.

Provinz Sachsen. Halberstadt (auch bei Landwirten). Torgau (auch bei dem Kornhause). Halle a./Saale (auch bei Landwirten und teilweise unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen). Eisleben. Zeitz und Nordhausen (auch bei Mühlenbesitzern). Sangerhausen (auch bei Agenten). sonst die übrigen ohne Magdeburg und Eilenburg.

Provinz Schleswig-Holstein. Itzehoe (auch bei Maklern). Wandsbek (auch bei Verbrauchern). sonst die übrigen ohne Altona.

Provinz Hannover. Alle Marktorte ohne die unter IV und V genannten.

Provinz Westfalen. Witten (auch bei Landwirten). sonst die übrigen ohne Herford. Paderborn. Dortmund und Iserlohn.

Provinz Hessen-Nassau. Kassel (auch bei Mühlenbesitzern und Landwirten). Marburg. Fulda. Hanau und Wiesbaden (Wiesbaden ohne Hafer).

Provinz Rheinland. Trier (ohne Hafer). Aachen (nur für Gerste). sonst die übrigen ohne die unter I. II. IV und V genannten.

IV. durch die Getreidebörse.

Danzig. Berlin (durch die Marktkommission am Frühmarkt der Produktenbörse). Prenzlau. Görlitz. Gleiwitz. Hannover. Osnabrück. Emden. Homburg v. der Höhe (unter Zugrundelegung der Preise der Getreidebörse zu Frankfurt a. Main). Duisburg. Cöln (vom Juli bis Dezember) und Aachen (Aachen ohne Gerste).

V. in anderer Weise.

In Sorau i./Nied. Laus.. Magdeburg, Eilenburg. Herford. Iserlohn und Koblenz erfolgte die Feststellung der Preise durch besondere Kommissionen. In Altona werden die Getreidepreise von dem Inhaber einer Getreidefirma geliefert. welcher zu diesem Zwecke als städtischer Beamter angestellt und vereidigt ist und seine Notierungen auf die an der Hamburger Börse gemachten Erfahrungen gründet. In Dortmund erfolgen die Getreidepreisnotierungen auf Grund örtlicher Erkundigungen an der Getreidebörse, bei den Händlern und einem Vertreter der Landwirtschaft. In Frankfurt a. Main werden die Preise des jeden Montag stattfindenden Fruchtmarktes notiert. deren Ermittelung bei einer Anzahl festbestimmter. zuverlässiger Getreidehändler und Agenten erfolgt. Die Getreidepreise in Elberfeld werden von einem Mühlenbesitzer mitgeteilt. Bei Klausthal bezeichnen die Getreidepreise den Durchschnitt aus den Preisen von Goslar und Osterode unter Hinzurechnung eines Zuschlages von 1 ℳ Transportkosten für 100 *kg*. während bei Neuwied die Getreidepreise des Marktortes Mayen nachgewiesen sind. Für den Marktort Saarbrücken gelten die in Sankt Johann ermittelten Marktpreise.

Nach der vorstehenden Zusammenstellung ergibt sich. daß die Preise aller vier Getreidearten nur noch in Gumbinnen. Insterburg. Thorn. Konitz. Frankfurt a./O.. Sommerfeld. Stettin. Stargard i. Pomm.. Kolberg. Posen. Lissa. Krotoschin. Ostrowo. Gnesen. Grünberg i. Schles., Hirschberg i. Schles.. Oppeln. Leobschütz. Neustadt i. Ob. Schles.. Neisse und Paderborn auf offenem Markte im Verkehre zwischen Erzeugern. Händlern und Verbrauchern ermittelt werden. In Memel. Tilsit. Luckenwalde. Kottbus. Rawitsch. Schneidemühl. Bromberg. Hohensalza. Öls. Brieg. Schweidnitz. Glatz. Sagan. Glogau. Ratibor und Neuß erfolgt die Preisfeststellung nicht ausschließlich auf dem offenen Markte. In Landsberg a./W.. Fürstenwalde. Guben. Anklam. Köslin und Stolp i. Pomm. wird nur Roggen und Hafer. in Elbing. Potsdam. Neu Ruppin. Küstrin. Demmin. Wiesbaden und Trier nur Hafer auf dem Markte notiert. Der noch vorhandene Marktverkehr in Getreide beschränkt sich hiernach fast ausschließlich auf die östlichen Provinzen. In den vorstehend nicht aufgeführten Marktorten des Ostens und im ganzen Westen der Monarchie werden die Getreidepreise zumeist durch Nachfrage bei den Getreidehändlern festgestellt. Die anderen Arten der Preisfeststellung kommen nur in verhältnismäßig wenig Marktorten zur Ausführung.

Inhaltsübersicht.

Seite

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter . . . . . 1—36

II. Preise für andere wichtige Lebensmittel (verschiedene Fleischsorten, Butter, Eier, Mehl, Reis, Kaffee und Schweineschmalz) 37—72

III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1905 und im Erntejahre 1904/05 . . . . . 73—77

IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen . . . . . 78—84

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Esskartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Januar 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	180	171	136	129	154	146	138	127	†267	†244	†300	†260	—	—	†68	†59,8	—	—	70	60
2. Königsberg i. Pr.	167	140	135	120	132	112	136	116	180	140	†360	†340	†500	†500	†70	†56	50	34	100	72
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	153	130	120	130	118	130	122	200	185	†280	†260	†600	†600	70	60	46	38	65	55
4. Tilsit	164	149	136	124	141	122	130	120	190	160	—	—	—	—	60	55	44	38	74	66
5. Gumbinnen	165	158	130	123	129	117	128	112	156	144	†300	†250	†400	†300	51,4	45,7	36,7	33,3	70	64
6. Insterburg	175	164	135	120	135	120	136	123	180	160	†300	†300	†600	†600	†50	†45	55	40	85	80
Preisgrenzen	**180**	**140**	**136**	**120**	**154**	**112**	**138**	**112**	**267**	**140**	**360**	**250**	**600**	**300**	**70**	**45**	**55**	**33,3**	**100**	**55**
Mittelpreise	**163**		**128**		**130**		**127**		**184**		**295**		**513**		**57,6**		**41,5**		**71,8**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	175	146	138	126	159	126	138	126	158	148	†350	†350	†400	†400	†70	†60	45	40	85	75
2. Elbing	—	—	—	—	—	—	152	128	†240	†240	†260	†260	†420	†400	†70	†56	41	35	80	50
3. Marienburg i. Westpr.	170	160	134	126	150	145	140	136	170	140	†280	†240	†320	†300	70	70	40	40	80	60
4. Thorn	162	157	135	128	134	127	142	137	220	200	380	375	315	310	65	46	40	35	80	70
5. Culm	165	160	128	125	150	140	130	125	150	140	320	300	500	400	52	38	40	30	55	50
6. Graudenz	168	155	132	126	145	126	140	129	230	180	360	300	300	280	60	50	46	44	80	75
7. Konitz	173	164	132	125	143	134	132	120	200	160	†400	†200	†500	†300	55	50	40	30	60	50
Preisgrenzen	**175**	**146**	**138**	**125**	**159**	**126**	**152**	**120**	**240**	**140**	**400**	**200**	**500**	**280**	**70**	**38**	**46**	**30**	**85**	**50**
Mittelpreise	**163**		**130**		**140**		**134**		**184**		**313**		**368**		**58**		**39**		**67,9**	
Stadtkreis Berlin	177	175	140	139	162	124	165	137	†450	†300	†500	†300	†600	†300	90	65	55	43,2	96	68
Mittelpreise	**176**		**140**		**143**		**151**		**375**		**400**		**450**		**77,5**		**49,1**		**82**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	174	168	134	131	157	150	144	140	300	280	360	340	380	360	62,5	57,5	50	45	60	50
2. Schwedt a./Oder	175	175	138	138	160	160	150	150	†267	†267	†313	†313	†375	†375	80	80	38	35	65	65
3. Eberswalde	176	173	138	134	160	145	155	140	†260	†240	†360	†300	†300	†260	80	80	60	60	80	80
4. Luckenwalde	170	170	140	130	165	143	155	150	†380	†320	†380	†320	†500	†400	70	65	40	40	80	80
5. Potsdam	171	169	136	134	148	140	160	150	280	240	440	380	420	340	90	75	52	40	85	50
6. Brandenburg a./Havel	173	163	138	135	140	130	150	140	300	250	400	300	400	300	70	66	40	30	70	40
7. Rathenow	168	166	138	136	145	140	145	140	240	220	340	300	380	340	70	60	35	34	70	55
8. Neu Ruppin	180	180	138	138	140	140	150	150	†400	†400	†400	†400	†550	†550	†75	†75	60	60	90	90
9. Küstrin	180	155	146	120	160	135	164	140	†400	†360	†420	†360	†480	†440	80	70	60	45	90	60
10. Landsberg a./Warthe	175	165	134	132	150	140	146	140	210	200	350	320	400	320	72	68	35	30	80	70
11. Fürstenwalde	172	168	136	136	165	150	150	146	240	240	320	320	340	340	80	76	30	30	70	70
12. Frankfurt a./Oder	170	170	135	130	162	150	152	140	†360	†300	†400	†360	†400	†400	†90	†74	50	32,5	90	60
13. Schwiebus	176	172	129	127	146	140	148	140	260	240	360	320	320	320	72	68	32	32	75	60
14. Sommerfeld	169	167	133	132	150	143	148	146	260	240	400	300	500	400	80	76	35	33,3	80	70
15. Guben	185	175	135	125	150	140	154	144	†400	†300	†500	†340	†500	†380	88	76	50	35	100	90
16. Kottbus	160	160	137	135	145	145	155	148	†400	†320	†400	†340	†600	†320	†74	†72	40	40	90	90
17. Sorau i. Ndr./Lausitz	180	170	133	128	150	140	140	130	240	180	340	300	550	330	80	70	30	30	90	80
18. Spremberg	180	180	135	135	160	160	150	150	†280	†260	†300	†290	†420	†400	90	80	45	45	100	100
Preisgrenzen	**185**	**155**	**146**	**120**	**165**	**130**	**164**	**130**	**400**	**180**	**500**	**290**	**600**	**260**	**90**	**57,5**	**60**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**172**		**134**		**148**		**147**		**287**		**352**		**400**		**74,8**		**41,1**		**75,7**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	172	172	140	140	150	150	146	135	†220	†200	†300	†280	†520	†500	60	50	40	38	58	56
2. Anklam	174	165	138	134	145	140	145	138	170	160	†300	†300	†500	†500	60	50	40	40	60	55
3. Pasewalk	174	171	134	131	153	140	149	134	265	201	320	245	390	275	67,5	60	43	35	62	40
4. Stettin	175	169	138	135	156	150	146	138	†300	†190	†380	†300	†500	†260	†76	†65	43,3	35	75	57,5
5. Stargard i. Pomm.	170	168	136	132	146	140	140	132	†250	†220	†400	†360	†600	†500	†72	†70	45	40	70	60
6. Köslin	178	168	134	130	142	132	136	130	†500	†200	†500	†400	†600	†400	60	52	55	40	100	80
7. Kolberg	175	155	136	114	135	110	140	115	180	160	†400	†300	†600	†400	62	56	48	42	76	71
8. Stolp i. Pomm.	175	165	134	124	155	136	138	130	210	205	†400	†350	†600	†500	55	50	40	37,5	80	75
9. Stralsund	173	160	143	129	148	129	142	126	†300	†260	†400	†280	†500	†500	†54	†46	45	40	55	48
10. Greifswald	179	170	145	136	158	140	148	136	†300	†240	†400	†360	†800	†600	60	50	49	35	53,5	48
Preisgrenzen	**179**	**155**	**145**	**114**	**158**	**110**	**149**	**115**	**500**	**160**	**500**	**245**	**800**	**260**	**76**	**46**	**55**	**35**	**100**	**40**
Mittelpreise	**170**		**134**		**143**		**137**		**237**		**349**		**502**		**58,8**		**41,5**		**64**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	171	160	130	118	150	135	146	134	220	200	360	300	480	300	†70	†60	60	50	85	80
2. Lissa	173	161	133	125	151	134	143	135	240	200	300	240	400	300	70	52	35	27	90	70
3. Rawitsch	177	167	136	128	160	148	148	138	200	160	300	280	†500	†400	70	60	40	30	100	90
4. Krotoschin	173	166	132	127	150	135	144	128	200	180	300	260	340	280	80	70	35	32,5	80	70
5. Ostrowo	173	165	130	124	142	129	142	131	†240	†200	†400	†380	†600	†400	†85	†70	45	45	100	90
6. Schneidemühl	168	163	134	128	140	135	136	132	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†66	†52	40	40	80	70
7. Bromberg	175	160	137	125	145	125	147	135	165	160	300	260	†600	†500	60	50	38	36	70	60
8. Hohensalza	164	145	126	110	144	130	142	130	†220	†200	†400	†300	†400	†300	60	55	45	40	80	75
9. Gnesen	170	158	129	120	150	126	143	130	—	—	†300	†300	†500	†500	62	50	45	35	80	70
Preisgrenzen	**177**	**145**	**137**	**110**	**160**	**125**	**148**	**128**	**300**	**160**	**400**	**240**	**600**	**280**	**85**	**50**	**60**	**27**	**100**	**60**
Mittelpreise	**166**		**127**		**141**		**138**		**212**		**321**		**433**		**63,4**		**39,9**		**80**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	173	157	136	115	150	130	148	125	240	200	320	260	450	350	80	70	44	36	96	78
2. Breslau	176	154	137	123	155	128	148	126	175	135	320	260	500	240	†80	†60	45	41,7	102	92
3. Brieg	176	160	138	124	156	134	146	132	170	160	†400	†400	†500	†500	70	50	40	36,7	90	80
4. Schweidnitz	176	160	140	126	160	134	150	132	280	240	380	340	550	400	72	62	50	45	100	90
5. Striegau	177	161	138	128	160	138	152	138	†260	†240	†320	†300	†480	†300	†70	†65	55	45	120	100
6. Waldenburg i. Schles.	198	190	134	125	145	135	158	148	†320	†260	†400	†300	†500	†400	†76	†68	60	50	120	100

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 140—128, Gerste 113—97 und Hafer 104—94.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	177	161	142	126	164	142	143	125	260	240	†360	†320	†600	†520	75	65	50	40	95	87
8. Grünberg i. Schles.	176	176	131	130	147	147	154	148	†280	†240	†260	†240	†400	†320	†82,5	†70	50	40	100	80
9. Sagan	178	176	135	135	153	153	148	144	†280	†240	†360	†320	†460	†420	†72	†70	33	33	—	—
10. Glogau	176	174	136	134	160	160	150	142	180	180	320	320	360	360	76	64	40	35	96	90
11. Bunzlau	179	175	137	135	168	150	150	136	240	220	360	320	480	400	84	66	35	35	104	102
12. Liegnitz	179	158	138	137	164	160	145	130	†500	†300	†400	†360	†500	†400	70	60	50	48	100	80
13. Jauer	178	167	138	128	164	140	145	135	240	220	280	240	600	400	70	60	50	40	100	90
14. Hirschberg i. Schles.	182	165	142	128	160	133	148	137	†300	†260	†330	†260	†465	†391	†80	†70	47,5	42,5	98	92
15. Lauban	180	175	135	130	150	142	135	120	†400	†250	†360	†300	†600	†400	†70	†64	40	38,3	90	80
16. Görlitz	182	168	137	130	164	140	140	130	†225	†195	†315	†305	†355	†260	†70	†60	42,5	40	92,5	80
17. Oppeln	169	164	134	130	146	140	140	134	250	250	300	300	500	500	65	65	50	50	100	100
18. Gleiwitz	175	163	143	132	160	120	146	131	200	180	300	260	380	340	65	60	70	60	130	90
19. Königshütte i. Ob. Schl.	180	150	150	135	150	130	150	130	†260	†180	†280	†240	†600	†400	†70	†70	100	80	140	90
20. Beuthen i. Ob. Schl.	190	150	145	125	160	125	150	138	220	190	320	280	360	320	†77	†60	60	60	140	90
21. Kattowitz	220	200	165	160	140	140	150	148	240	200	320	300	400	360	†64	†64	70	70	130	110
22. Ratibor	173	166	140	139	155	145	142	132	240	220	400	240	500	400	56	40	46,7	43,3	100	80
23. Leobschütz	169	164	139	131	167	157	148	126	340	260	360	260	500	340	†72	†66	40	36	88	84
24. Neustadt i. Ob. Schl.	172	163	138	131	164	151	148	126	200	200	†300	†300	†500	†500	64	64	40	40	110	110
25. Neisse	174	168	138	134	164	148	145	134	300	240	380	360	550	350	68	60	36	36	90	80
Preisgrenzen	**220**	**150**	**165**	**115**	**168**	**120**	**158**	**120**	**500**	**135**	**400**	**240**	**600**	**240**	**84**	**40**	**100**	**33**	**140**	**78**
Mittelpreise	**173**		**135**		**149**		**141**		**242**		**317**		**433**		**67,4**		**47,3**		**97,6**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	150	144	120	160	130	155	130	300	260	360	360	360	350	†62	†45	44	42	85	85
2. Stendal	173	164	139	130	162	140	156	140	†400	†350	†500	†400	†500	†400	†70	†55	45	38	90	75
3. Burg a./Ihle	172	170	142	142	160	150	155	152	240	230	360	340	420	360	80	80	43	40	78	75
4. Schönebeck	172	162	141	131	175	160	150	140	†280	†260	†300	†280	†360	†320	†80	†70	40	40	95	95
5. Magdeburg	172	160	142	131	185	165	150	138	220	170	380	260	420	250	80	70	48	40	95	80
6. Oschersleben	182	165	144	124	180	155	150	143	200	200	280	280	360	360	60	50	60	60	80	80
7. Aschersleben	170	165	144	142	190	165	151	146	240	200	300	260	360	280	80	66	40	36	90	75
8. Quedlinburg	190	170	160	140	190	150	165	150	220	180	350	290	400	300	80	60	50	50	100	90
9. Halberstadt	168	161	142	137	187	168	155	149	183	162	400	260	400	240	80	70	50	40	90	80
10. Torgau	175	160	139	128	175	150	152	140	280	260	400	300	600	300	75	65	45	40	105	90
11. Wittenberg	—	—	150	140	—	—	160	145	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†80	†80	44	44	92	92
12. Halle a./Saale	175	168	145	138	190	160	155	144	200	170	320	280	480	280	80	60	55	35	95	85
13. Delitzsch	174	170	144	140	172	134	146	142	†320	†300	†400	†380	†400	†380	†75	†65	40	35	100	80
14. Eilenburg	178	165	143	135	182	125	155	140	†360	†300	†300	†300	†440	†440	†80	†75	50	45	100	95
15. Eisleben	172	158	145	138	185	150	155	142	230	200	300	250	350	270	70	58	50	40	100	85
16. Sangerhausen	170	165	150	140	180	170	145	140	210	200	270	260	220	200	55	55	60	50	82,5	82,5
17. Merseburg	175	163	147	133	190	160	160	145	220	190	350	260	400	300	70	65	40	38	90	80
18. Weißenfels	171	163	145	134	180	155	147	138	220	180	230	200	300	240	80	70	40	35	85	75
19. Naumburg a./Saale	174	164	148	135	185	150	148	135	200	180	260	200	330	260	75	65	50	40	90	80
20. Zeitz	172	166	144	135	180	164	150	139	†380	†280	†400	†340	†600	†400	65	60	60	55	100	90
21. Nordhausen	166	155	142	135	170	160	140	130	260	200	300	260	340	300	65	50	45	40	80	75
22. Mühlhausen i. Thür.	174	150	144	125	180	140	140	120	†220	†160	†360	†280	†360	†280	†80	†50	50	45	75	68
23. Langensalza	170	160	146	136	180	160	149	140	†240	†200	†340	†280	†360	†240	70	50	48	40	85	80
24. Erfurt	180	155	155	140	190	150	160	140	250	230	350	320	400	260	†80	†70	48	36	88	76
Preisgrenzen	**190**	**150**	**160**	**120**	**190**	**125**	**165**	**120**	**400**	**160**	**500**	**200**	**600**	**200**	**80**	**45**	**60**	**35**	**105**	**68**
Mittelpreise	**168**		**140**		**166**		**146**		**237**		**311**		**354**		**68,3**		**44,8**		**86,2**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	185	170	155	140	150	135	150	140	220	210	†500	†400	†500	†450	80	60	50	40	60	50
2. Flensburg	188	165	150	140	150	133	158	133	280	280	300	300	300	300	70	70	67,5	67,5	75	75
3. Schleswig	176	164	150	138	140	128	150	138	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†70	†60	55	50	70	66
4. Kiel	173	160	153	145	160	140	160	140	260	210	320	280	360	300	[2] 80	[2] 48	65	50	82	70
5. Neumünster	175	165	145	138	150	140	145	138	210	200	400	360	†440	†400	65	40	50	40	70	50
6. Rendsburg	185	175	155	145	153	143	153	143	270	250	400	300	†450	†350	80	65	60	40	72	72
7. Itzehoe	176	166	150	142	146	134	146	140	240	220	360	350	360	290	52	48	54	52	70	64
8. Wandsbek	178	164	149	139	[1] 153	[1] 140	153	140	300	200	360	280	450	350	[3] 75	[3] 60	48	45	81	72
9. Altona	182	173	154	145	210	145	158	142	260	220	330	300	580	320	93,3	60	56	46	76	62
10. Mölln	180	170	150	140	160	150	150	140	230	210	280	270	—	—	75	65	70	60	70	60
Preisgrenzen	**188**	**160**	**155**	**138**	**210**	**128**	**160**	**133**	**300**	**200**	**500**	**270**	**580**	**290**	**93,3**	**40**	**70**	**40**	**82**	**50**
Mittelpreise	**174**		**146**		**148**		**146**		**237**		**350**		**394**		**65,8**		**53,3**		**68,4**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	174	166	148	138	180	140	165	144	280	240	380	260	400	280	80	62	42	36	85	68
2. Hameln	173	172	145	143	170	130	149	146	240	200	380	300	340	240	70	60	50	50	100	100
3. Hildesheim	170	168	144	138	158	132	156	145	260	250	330	280	260	240	86	56	50	36	80	70
4. Goslar	173	158	148	135	180	130	158	140	250	220	250	200	400	260	90	55	60	45	90	60
5. Göttingen	172	165	145	136	156	144	146	136	†340	†320	†440	†400	†440	†360	54	49	54	50	82	80
6. Klausthal	180	164	154	142	183	151	163	147	†440	†380	†440	†400	†480	†440	†80	†70	60	50	80	70
7. Celle	176	170	141	135	132	126	160	135	270	270	380	360	320	300	70	44	42,5	37	72	54
8. Lüneburg	174	165	140	136	150	130	147	140	†360	†360	†500	†500	†500	†500	72	45	45	35	75	60
9. Stade	180	164	158	135	125	124	160	145	†300	†240	†400	†340	†500	†360	†80	†60	60	55	80	65
10. Osnabrück	172	167	147	142	—	—	—	—	230	200	350	300	500	320	†65	†55	52	45	80	64
11. Emden	175	171	153	144	134	134	141	116	163	153	†320	†300	†300	†280	69	59	35	30	90	80
12. Leer	174	160	154	133	133	120	140	120	220	180	310	270	330	260	70	60	36	32	65	60
Preisgrenzen	**180**	**158**	**158**	**133**	**183**	**120**	**165**	**116**	**440**	**153**	**500**	**200**	**500**	**240**	**90**	**44**	**60**	**30**	**100**	**54**
Mittelpreise	**170**		**143**		**144**		**145**		**265**		**350**		**359**		**65**		**45,3**		**75,4**	

[1] Braugerste 176—153. — [2] Eierkartoffeln 100—75. — [3] desgl. 100—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 175—163, Gerste 160—120 und Hafer 146—131; in Rendsburg Weizen 190—180 und Gerste 135—125; in Altona Weizen 188—174, Roggen 160—148, Gerste 185—118 und Hafer 152—140; in Hannover Gerste 127; in Osnabrück Gerste 150—125 und Hafer 160—142.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	180	170	152	140	155	135	155	140	260	230	400	320	500	340	80	65	55	45	85	65
2. Minden	178	165	157	140	160	120	157	145	300	220	400	280	400	300	80	60	55	45	85	70
3. Herford	178	168	148	143	—	—	150	145	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†60	†50	50	45	85	75
4. Bielefeld	188	170	156	143	—	—	165	148	260	230	340	280	340	280	60	56,6	55	50	75	70
5. Paderborn	178	158	150	143	148	148	152	144	295	285	295	280	295	280	60	55	50	40	75	70
6. Soest	176	170	153	147	170	164	160	154	245	240	340	320	360	300	70	60	50	40	80	70
7. Hamm	175	130	145	115	130	110	143	128	†320	†280	†400	†380	†500	†400	†70	†65	50	45	95	90
8. Dortmund	176	170	146	140	124	116	153	144	230	220	380	320	370	320	†80	†70	60	55	90	80
9. Bochum	184	172	154	144	126	119	149	140	270	240	360	320	430	345	70	65	65	60	87,5	82,5
10. Witten	184	156	154	126	134	106	164	130	†360	†300	†440	†380	†500	†440	†80	†70	60	50	100	80
11. Hagen i. Westf.	190	170	155	140	170	155	160	135	†250	†240	†300	†280	†360	†320	†90	†75	70	70	105	95
12. Iserlohn	178	173	146	141	150	140	153	143	260	260	320	320	320	320	†80	†60	60	50	110	90
Preisgrenzen	**190**	**130**	**157**	**115**	**170**	**106**	**165**	**128**	**360**	**220**	**440**	**280**	**500**	**280**	**90**	**50**	**70**	**40**	**110**	**65**
Mittelpreise	**172**		**145**		**139**		**148**		**264**		**339**		**370**		**68**		**53,1**		**83,8**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	178	170	149	140	160	145	160	143	320	220	400	335	460	360	80	55	52	36	86	74
2. Marburg	180	170	153	143	165	145	150	140	220	180	320	280	340	300	65	60	40	35	75	65
3. Fulda	180	170	145	133	160	140	153	143	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	35	75	65
4. Hanau	185	160	145	130	185	160	155	135	220	180	300	290	400	360	60	55	42	36	74	70
5. Wiesbaden	188	178	145	135	180	140	160	150	300	240	320	260	400	280	75	70	46	40	76	70
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	155	140	190	175	160	145	†420	†360	†440	†400	†600	†500	70	60	45	35	85	80
7. Frankfurt a. Main	189	183	153	141	185	129	158	147	268	236	374	284	460	302	80	70	50	36	76	60
Preisgrenzen	**195**	**160**	**155**	**130**	**190**	**129**	**160**	**135**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**280**	**80**	**55**	**52**	**35**	**86**	**60**
Mittelpreise	**179**		**143**		**161**		**150**		**277**		**335**		**392**		**65,7**		**41,3**		**73,6**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	185	175	150	146	183	178	153	140	260	220	340	220	380	280	†70	†68	43	40	66	60
2. Kreuznach	188	183	145	143	180	178	145	143	340	245	340	290	340	280	70	60	56	44	70	60
3. Neuwied	177	177	140	140	170	160	145	145	304	252	345	290	455	352	†70	†60	50	45	65	60
4. Kleve	183	177	150	141	—	—	150	140	320	300	400	360	450	400	80	60	60	50	90	80
5. Goch	183	175	148	144	200	160	143	138	280	280	300	300	380	380	75	70	40	40	80	80
6. Wesel	190	180	160	150	140	130	155	145	320	240	500	360	500	380	82,5	75	55	50	80	75
7. Crefeld	176	170	150	145	124	122	145	140	250	240	320	300	380	320	70	65	45	45	95	90
8. Duisburg	190	175	160	148	200	115	153	135	290	230	330	300	340	340	76	68	50	50	90	80
9. Essen	178	165	150	138	178	165	145	133	250	220	340	250	380	300	95	75	70	65	95	90
10. Düsseldorf	183	178	154	150	205	194	155	150	265	260	380	375	320	315	80	70	60	60	80	75
11. Elberfeld	183	178	153	148	—	—	—	—	230	215	330	330	330	330	96	62	52	42	96	85
12. Barmen	183	175	153	145	—	—	—	—	290	270	380	360	500	450	110	70	52,5	50	82	79
13. Solingen	178	178	145	145	160	130	150	150	250	250	250	250	360	360	†90	†70	60	60	115	115
14. Neuß	178	173	148	141	—	—	142	132	270	250	320	280	310	300	†80	†60	48	44	96	76
15. München Gladbach	178	169	148	138	136	114	147	139	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†70	†64	48	48	86	86
16. Mülheim a. Rhein	180	165	150	135	170	160	150	140	300	290	340	320	360	340	75	70	50	50	90	80
17. Cöln	—	—	148	147	—	—	149	145	275	228	367	282	410	302	76	64	49	42	100	74
18. Bonn	180	170	148	138	—	—	150	140	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†80	†70	45	39	86	80
19. Trier	—	—	156	154	180	180	160	148	320	280	380	300	450	300	64	56	62	52	82	66
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	200	180	150	144	190	176	170	162	†280	†260	†280	†260	†460	†240	†80	†70	55	55	70	66
22. Düren	173	168	146	134	165	151	146	138	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†74	†62	50	48	94	80
23. Aachen	178	173	150	145	140	140	150	145	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†76	†60	70	50	100	80
24. Eupen	200	190	165	150	143	133	170	160	†240	†240	†270	†270	†280	†280	†80	†80	54	54	90	90
Preisgrenzen	**200**	**165**	**165**	**134**	**205**	**114**	**170**	**132**	**380**	**215**	**500**	**220**	**520**	**240**	**110**	**56**	**70**	**39**	**115**	**60**
Mittelpreise	**179**		**147**		**160**		**147**		**275**		**334**		**372**		**72,8**		**51**		**82,7**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Januar 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	180	140	136	120	154	112	138	112	267	140	360	250	600	300	70	45	55	33,3	100	55
westpreußischen „	175	146	138	125	159	126	152	120	240	140	400	200	500	280	70	38	46	30	85	50
Stadt Berlin	177	175	140	139	162	124	165	137	450	300	500	300	600	300	90	65	55	43,2	96	68
brandenburg. Marktorte	185	155	146	120	165	130	164	130	400	180	500	290	600	260	90	57,5	60	30	100	40
pommerschen „	179	155	145	114	158	110	149	115	500	160	500	245	800	260	76	46	55	35	100	40
posenschen „	177	145	137	110	160	125	148	128	300	160	400	240	600	280	85	50	60	27	100	60
schlesischen „	220	150	165	115	168	120	158	120	500	135	400	240	600	240	84	40	100	33	140	78
sächsischen „	190	150	160	120	190	125	165	120	400	160	500	200	600	200	80	45	60	35	105	68
schlesw.-holst. „	188	160	155	138	210	128	160	133	300	200	500	270	580	290	93,3	40	70	40	82	50
hannoverschen „	180	158	158	133	183	120	165	116	440	153	500	200	500	240	90	44	60	30	100	54
westfälischen „	190	130	157	115	170	106	165	128	360	220	440	280	500	280	90	50	70	40	110	65
hessen-nassau. „	195	160	155	130	190	129	160	135	440	180	440	260	600	280	80	55	52	35	86	60
rheinischen „	200	165	165	134	205	114	170	132	380	215	500	220	520	240	110	56	70	39	115	60
sämtlichen Marktorte des Staates	**220**	**130**	**165**	**110**	**210**	**106**	**170**	**112**	**500**	**135**	**500**	**200**	**800**	**200**	**110**	**38**	**100**	**27**	**140**	**40**
Mittelpreise im Januar 1905	**172**		**139**		**149**		**144**		**250**		**331**		**398**		**67,4**		**45,9**		**80,6**	
„ „ „ 1904	**157**		**129**		**135**		**125**		**243**		**290**		**355**		**53,7**		**38,8**		**56**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 200—185, Roggen 165—153, Gerste 220—125 und Hafer 170—145; in Bielefeld Gerste 140—125; in Dortmund alle vier Getreidearten 195—185 bezw. 163—153, 130—125 und 158—143; in Bochum desgl. 189—178 bezw. 160—151, 125—116 und 150—142; in Iserlohn desgl. 180—173 bezw. 170—165, 135—130 und 165—155; in Frankfurt a. Main desgl. 195—182 bezw. 157—146, 193—184 und 155—140; in Kreuznach desgl. 190—188 bezw. 145, 190 und 145; in Duisburg Weizen 190—175, Roggen 160—148 und Hafer 153—135; in Essen alle vier Getreidearten 193—180 bezw. 165—153, 130—118 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 190—175 bezw. 165—150, 215—138 und 168—150; in Elberfeld desgl. 190—170 bezw. 160—150, 123—120 und 153—140; in Barmen desgl. 188—178 bezw. 158—148, 121—119 und 162—148; in Solingen Weizen 185, Roggen 155 und Hafer 165; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 180—170 bezw. 170—150, 180—170 und 165—155; in Aachen desgl. 190—180 bezw. 165—155, 190 und 160—150; in Eupen desgl. 195 bezw. 160, 138 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Februar 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	180	174	141	129	154	146	138	127	†267	†244	†300	†260	—	—	†68	†54,5	—	—	80	66
2. Königsberg i. Pr.	170	142	137	118	140	115	134	118	180	140	†360	†340	†500	†500	†70	†60	45	30	100	70
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	158	130	120	130	118	128	118	200	185	†280	†260	†600	†600	70	60	46	38	50	40
4. Tilsit	163	150	139	124	145	120	130	117	175	160	—	—	—	—	60	55	44	40	77	66
5. Gumbinnen	165	158	130	123	131	120	124	112	156	144	†300	†250	†400	†300	48,6	42,9	36,7	35	72	66
6. Insterburg	175	164	135	125	130	120	136	125	180	160	†300	†300	†600	†600	†50	†45	55	50	85	85
Preisgrenzen	**180**	**142**	**141**	**118**	**154**	**115**	**138**	**112**	**267**	**140**	**360**	**250**	**600**	**300**	**70**	**42,9**	**55**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**164**		**129**		**131**		**126**		**183**		**295**		**513**		**57**		**42**		**71,4**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	175	154	139	132	164	128	137	123	162	132	†350	†350	†400	†400	†70	†65	45	40	85	75
2. Elbing	170	160	135	120	150	130	140	128	†240	†240	†260	†260	†420	†400	†70	†56	41	35	84	60
3. Marienburg i. Westpr.	170	165	135	130	155	145	140	136	160	140	†280	†240	†320	†300	70	70	40	40	90	70
4. Thorn	172	158	135	129	144	126	142	137	220	200	380	375	315	310	65	48	40	35	80	70
5. Culm	165	160	128	125	150	140	130	125	150	140	320	300	500	400	50	36	40	30	55	50
6. Graudenz	168	156	132	126	145	126	140	128	230	180	360	300	300	280	60	50	46	40	80	75
7. Konitz	171	162	131	123	145	135	130	120	180	160	†400	†200	†400	†200	60	50	35	30	60	50
Preisgrenzen	**175**	**154**	**139**	**120**	**164**	**126**	**142**	**120**	**240**	**132**	**400**	**200**	**500**	**200**	**70**	**36**	**46**	**30**	**90**	**50**
Mittelpreise	**165**		**130**		**142**		**133**		**181**		**313**		**353**		**58,6**		**38,4**		**70,3**	
Stadtkreis Berlin	**177**	**174**	**139**	**138**	**164**	**124**	**165**	**140**	**†450**	**†300**	**†500**	**†300**	**†600**	**†300**	**90**	**70**	**52**	**41,6**	**94**	**68**
Mittelpreise	**176**		**139**		**144**		**153**		**375**		**400**		**450**		**80**		**46,8**		**81**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	172	155	133	130	155	150	138	135	300	280	360	340	380	360	72,5	67,5	50	45	65	55
2. Schwedt a./Oder	175	175	138	138	160	160	150	150	†267	†267	†313	†313	†375	†375	90	85	38	38	68	66
3. Eberswalde	175	170	138	134	160	150	155	138	†260	†240	†360	†300	†300	†260	75	75	60	60	80	80
4. Luckenwalde	170	170	133	133	160	143	160	153	†380	†320	†380	†320	†500	†400	82	77,5	46,7	46,7	80	80
5. Potsdam	172	169	136	133	148	139	160	150	280	240	440	380	420	340	90	75	46	40	82	64
6. Brandenburg a./Havel.	173	163	137	134	136	128	150	140	300	250	400	350	400	300	80	70	40	30	70	40
7. Rathenow	168	166	138	136	145	140	145	140	240	220	340	280	380	280	76	60	38	34	70	55
8. Neu Ruppin	180	180	138	138	140	140	150	150	†400	†400	†400	†400	†550	†550	†80	†75	60	60	90	90
9. Küstrin	180	145	145	125	160	150	160	146	†400	†360	†400	†380	†480	†460	80	66	54	45	70	60
10. Landsberg a./Warthe	175	165	136	132	150	140	148	140	210	200	350	320	400	320	72	70	38	30	80	70
11. Fürstenwalde	172	168	136	134	165	155	150	146	260	260	320	320	350	350	76	76	40	40	80	80
12. Frankfurt a./Oder	—	—	136	132	160	140	152	140	†360	†240	†400	†360	†400	†400	†86	†76	45	32,5	80	65
13. Schwiebus	176	171	129	126	146	136	148	138	220	220	380	340	300	300	80	68	30	30	80	60
14. Sommerfeld	167	164	134	132	155	147	150	144	260	240	400	300	500	400	80	80	40	36,7	85	75
15. Guben	185	175	135	125	150	140	154	144	†400	†300	†500	†340	†500	†380	88	76	50	35	100	90
16. Kottbus	160	160	137	135	145	145	155	150	†400	†320	†400	†340	†600	†380	†86	†72	45	45	90	90
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	175	170	133	128	155	145	145	135	250	180	400	260	550	330	86	70	30	30	90	80
18. Spremberg	180	180	135	135	160	160	155	155	†280	†260	†300	†290	†420	†400	90	76	45	45	100	100
Preisgrenzen	**185**	**145**	**145**	**125**	**165**	**128**	**160**	**135**	**400**	**180**	**500**	**260**	**600**	**260**	**90**	**60**	**60**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**171**		**134**		**149**		**148**		**285**		**355**		**400**		**77,3**		**42,2**		**76,7**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	138	138	150	150	138	135	†220	†200	†300	†280	†520	†500	60	60	46	44	60	58
2. Anklam	174	170	136	134	145	140	148	139	160	150	†300	†300	†500	†500	65	50	40	40	60	50
3. Pasewalk	172	167	134	130	153	140	148	128	265	201	320	245	390	272	70	60	46	35	58	40
4. Stettin	172	169	138	133	158	154	145	138	†300	†190	†400	†300	†500	†260	†76	†58	43,3	36,7	70	60
5. Stargard i. Pomm.	170	170	134	130	148	140	136	130	†250	†220	†400	†360	†600	†500	†74	†60	50	45	70	60
6. Köslin	172	168	134	130	136	132	136	130	†500	†200	†500	†400	†600	†400	56	52	50	35	100	70
7. Kolberg	175	154	134	113	135	110	136	114	180	160	†400	†300	†600	†400	62	56	48	43	76	71
8. Stolp i. Pomm.	177	165	134	122	165	135	136	128	210	205	†400	†350	†600	†500	52	44	40	38	80	70
9. Stralsund	173	158	141	127	152	131	144	128	†300	†260	†400	†280	†500	†500	†60	†55	50	40	55	48
10. Greifswald	177	168	144	133	160	143	146	132	†300	†240	†400	†360	†800	†600	60	50	49	35	53,5	48
Preisgrenzen	**177**	**154**	**144**	**113**	**165**	**110**	**148**	**114**	**500**	**150**	**500**	**245**	**800**	**260**	**76**	**44**	**50**	**35**	**100**	**40**
Mittelpreise	**170**		**133**		**144**		**136**		**236**		**350**		**502**		**59**		**42,7**		**62,9**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	168	160	130	120	152	140	148	136	220	190	360	320	480	300	†75	†60	60	50	85	80
2. Lissa	173	162	132	126	160	140	145	136	240	200	340	300	400	300	70	52	35	26	92	75
3. Rawitsch	175	165	134	128	160	152	155	145	200	160	300	280	†500	†400	74	66	40	30	105	90
4. Krotoschin	172	164	132	125	145	135	145	138	200	180	300	280	340	300	80	75	35	32,5	85	75
5. Ostrowo	170	164	129	124	144	130	142	137	†240	†200	†400	†380	†600	†400	†85	†70	45	45	100	90
6. Schneidemühl	168	162	134	128	142	135	138	132	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†66	†52	40	40	80	70
7. Bromberg	170	160	136	125	145	125	144	135	165	160	300	280	†600	†400	60	50	38	36	70	60
8. Hohensalza	165	150	125	110	147	130	144	127	†220	†200	†400	†300	†400	†300	60	55	40	35	80	65
9. Gnesen	170	160	129	120	150	132	138	128	—	—	†300	†300	†500	†500	62	48	45	40	80	75
Preisgrenzen	**175**	**150**	**136**	**110**	**160**	**125**	**155**	**127**	**300**	**160**	**400**	**280**	**600**	**300**	**85**	**48**	**60**	**26**	**105**	**60**
Mittelpreise	**165**		**127**		**142**		**140**		**211**		**330**		**429**		**64,4**		**39,6**		**80,9**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	171	157	134	116	155	135	148	126	240	200	300	260	450	350	80	70	44	40	96	90
2. Breslau	174	153	136	123	160	133	148	132	175	135	320	260	500	240	†90	†60	45	41,7	102	92
3. Brieg	172	162	136	126	160	136	150	136	170	160	†400	†400	†500	†500	70	50	40	33,3	94	84
4. Schweidnitz	174	159	138	126	165	141	152	140	280	240	380	340	550	400	72	67	50	45	100	90
5. Striegau	175	160	136	126	165	142	152	142	†240	†220	†320	†300	†480	†300	†70	†65	55	50	110	100
6. Waldenburg i. Schles.	198	190	135	125	146	135	152	144	†320	†260	†400	†300	†500	†400	†80	†70	60	50	120	110

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 138—132, Gerste 110—105 und Hafer 110—95.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	177	160	142	127	165	148	150	128	280	260	†320	†310	†600	†500	75	68	50	40	95	87
8. Grünberg i. Schles.	—	—	133	130	158	152	156	150	†280	†240	†260	†240	†400	†320	†82,5	†70	40	30	100	80
9. Sagan	177	175	136	135	160	153	149	146	†280	†240	†360	†320	†460	†420	†80	†70	34	33	90	90
10. Glogau	175	170	136	132	165	158	156	145	180	180	320	320	360	360	74	66	40	32,5	96	84
11. Bunzlau	179	179	136	136	155	150	144	140	240	220	360	320	480	400	80	70	35	35	102	100
12. Liegnitz	176	157	136	135	164	162	145	137	†500	†300	†400	†360	†500	†400	70	60	50	48	100	90
13. Jauer	177	165	137	127	165	155	152	142	240	220	280	240	600	400	70	60	60	50	100	90
14. Hirschberg i. Schles.	180	163	141	128	165	138	152	140	†370	†310	†390	†340	†583	†450	†80	†70	47,5	42,5	98	92
15. Lauban	180	175	135	130	157	145	140	132	†400	†250	†360	†300	†600	†400	†70	†64	43,3	38,3	96	80
16. Görlitz	182	170	137	131	164	128	145	131	†225	†191	†315	†305	†385	†285	†68	†54	40	40	92,5	80
17. Oppeln	170	166	134	130	150	148	146	140	250	250	300	300	500	500	65	60	50	50	100	100
18. Gleiwitz	173	162	142	131	160	120	146	136	200	180	300	260	380	320	70	60	65	55	130	90
19. Königshütte i. Ob. Schl.	180	150	150	135	150	130	150	130	†220	†180	†280	†260	†600	†400	†80	†70	100	80	110	90
20. Beuthen i. Ob. Schl.	190	150	145	130	160	130	150	143	220	190	320	280	360	320	†77	†72	60	60	140	100
21. Kattowitz	220	200	165	160	150	140	150	148	240	200	320	300	400	360	†68	†64	70	70	120	110
22. Ratibor	166	165	140	138	156	155	144	138	300	220	400	300	600	320	56	46	46,7	46,7	100	80
23. Leobschütz	169	164	—	—	167	157	148	136	340	260	360	260	500	340	†66	†56	40	36	88	84
24. Neustadt i. Ob. Schl.	172	163	138	131	166	151	146	136	200	200	†300	†300	†500	†500	64	64	40	40	110	110
25. Neisse	172	165	136	132	167	155	148	140	240	200	360	330	460	360	70	60	40	36	90	80
Preisgrenzen	**220**	**150**	**165**	**116**	**167**	**120**	**156**	**126**	**500**	**135**	**400**	**240**	**600**	**240**	**90**	**46**	**100**	**30**	**140**	**80**
Mittelpreise	**172**		**135**		**152**		**144**		**243**		**319**		**436**		**68,3**		**47,4**		**97,3**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	150	144	120	165	140	160	130	280	280	380	360	360	350	†70	†55	44	44	85	82
2. Stendal	173	166	138	130	165	146	160	140	†400	†300	†500	†400	†500	†400	†80	†60	45	40	90	78
3. Burg a./Ihle	172	172	144	143	150	150	154	152	240	220	360	330	400	320	80	80	42	40	80	75
4. Schönebeck	170	160	141	131	170	160	150	140	†280	†260	†300	†280	†360	†320	†80	†70	40	40	90	90
5. Magdeburg	171	160	143	131	185	160	152	138	210	170	380	230	400	220	90	70	48	42	95	80
6. Oschersleben	182	166	142	130	180	160	152	145	200	200	280	280	360	360	60	60	60	60	80	80
7. Aschersleben	170	165	144	140	188	16[illegible]	154	150	240	200	300	260	400	280	80	66	40	32	90	80
8. Quedlinburg	190	170	160	140	190	150	170	150	220	180	350	290	400	300	80	60	50	50	100	90
9. Halberstadt	168	161	141	136	187	161	156	150	181	158	440	260	420	240	85	70	50	40	90	75
10. Torgau	174	160	139	128	173	150	152	140	280	260	400	300	600	300	75	65	45	40	105	90
11. Wittenberg	—	—	150	140	—	—	160	145	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†80	†80	42	42	92	92
12. Halle a./Saale	175	167	144	136	185	160	155	147	195	170	320	280	480	280	80	60	50	35	95	65
13. Delitzsch	174	170	144	138	172	132	146	142	†320	†300	†400	†380	†400	†380	†72,5	†62,5	40	35	100	80
14. Eilenburg	178	165	143	134	182	126	155	142	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†100	†90	50	50	100	95
15. Eisleben	172	158	145	135	185	150	155	145	230	200	300	250	350	270	70	60	50	42	100	85
16. Sangerhausen	167	160	144	140	180	160	142	140	200	190	270	260	230	220	55	55	60	55	95	85
17. Merseburg	173	163	143	133	190	160	160	145	230	190	360	260	400	300	80	65	40	35	95	80
18. Weißenfels	171	163	144	134	180	155	147	138	240	220	240	220	300	240	80	70	40	35	85	75
19. Naumburg a./Saale	174	160	142	132	185	160	150	135	200	180	260	200	330	260	75	65	50	40	90	80
20. Zeitz	174	168	145	138	180	160	148	140	†380	†280	†400	†340	†600	†400	65	60	60	55	100	95
21. Nordhausen	170	160	145	130	180	165	145	130	260	200	300	260	340	300	65	55	45	40	80	75
22. Mühlhausen i. Thür.	174	150	144	125	180	140	144	120	†210	†160	†360	†280	†380	†290	†90	†56	50	48	75	68
23. Langensalza	170	160	142	132	182	170	155	140	†240	†180	†360	†280	†360	†240	90	50	50	40	85	80
24. Erfurt	180	160	155	138	190	160	160	145	250	200	350	320	400	260	†80	†70	44	34	88	76
Preisgrenzen	**190**	**150**	**160**	**120**	**190**	**126**	**170**	**120**	**400**	**158**	**500**	**200**	**600**	**220**	**100**	**50**	**60**	**32**	**105**	**65**
Mittelpreise	**168**		**139**		**167**		**147**		**235**		**313**		**354**		**71,2**		**44,8**		**86,2**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	185	170	150	140	155	140	150	140	210	200	†500	†400	†500	†450	80	60	50	40	60	50
2. Flensburg	188	165	150	140	150	135	158	135	280	280	300	300	300	300	70	70	67,5	67,5	75	75
3. Schleswig	176	164	152	140	140	128	150	138	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†70	†60	55	51	70	66
4. Kiel	175	168	153	143	160	145	155	148	260	210	400	320	360	300	[2]) 80	[3]) 55	60	50	80	64
5. Neumünster	178	170	148	140	150	140	146	140	210	200	400	300	†440	†400	75	45	50	40	70	50
6. Rendsburg	185	175	155	143	150	140	155	143	270	250	400	300	†400	†300	80	70	60	40	72	72
7. Itzehoe	176	168	150	144	146	134	146	142	240	200	360	340	330	260	56	50	54	52	70	66
8. Wandsbek	178	164	149	139	[1]) 153	[1]) 140	152	140	300	200	360	280	450	350	[3]) 90	[3]) 60	48	46	81	72
9. Altona	180	174	156	145	210	145	160	143	260	220	320	290	580	320	100	66,7	56	48	76	62
10. Mölln	180	170	150	140	160	150	150	140	230	210	280	270	—	—	75	65	70	60	70	60
Preisgrenzen	**188**	**164**	**156**	**139**	**210**	**128**	**160**	**135**	**300**	**200**	**500**	**270**	**580**	**260**	**100**	**45**	**70**	**40**	**81**	**50**
Mittelpreise	**174**		**146**		**149**		**147**		**235**		**351**		**386**		**68,9**		**53,8**		**68,1**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	174	168	148	140	180	140	165	145	290	240	380	270	400	280	80	66	42	38	84	68
2. Hameln	173	171	146	145	170	126	154	150	240	200	380	300	340	240	70	60	50	50	100	100
3. Hildesheim	170	168	145	140	158	132	156	144	260	250	330	280	260	240	80	50	50	40	80	70
4. Goslar	173	162	146	138	180	130	158	145	250	220	250	200	400	260	95	60	60	45	90	50
5. Göttingen	175	170	148	140	156	144	149	142	†340	†320	†440	†400	†440	†360	56	50	54	50	82	80
6. Klausthal	180	165	154	143	183	151	161	149	†440	†380	†440	†400	†480	†440	†80	†70	60	50	80	70
7. Celle	176	170	141	136	132	126	160	135	270	270	380	360	320	300	62	50	43	35	72	62
8. Lüneburg	174	165	140	136	155	130	150	140	†400	†400	†500	†500	†500	†500	72	45	45	38	75	60
9. Stade	180	164	158	140	126	125	160	145	†300	†260	†400	†340	†560	†400	†80	†60	60	55	80	65
10. Osnabrück	172	167	150	145	—	—	—	—	230	190	340	300	500	310	†65	†55	52	45	80	64
11. Emden	182	167	154	150	137	127	144	116	163	153	†320	†300	†300	†280	69	59	35	30	90	80
12. Leer	180	162	154	140	136	123	141	123	220	180	310	270	330	260	70	60	36	32	65	60
Preisgrenzen	**182**	**162**	**158**	**136**	**183**	**123**	**165**	**116**	**440**	**153**	**500**	**200**	**560**	**240**	**95**	**45**	**60**	**30**	**100**	**50**
Mittelpreise	**171**		**145**		**144**		**147**		**269**		**350**		**363**		**65,2**		**45,6**		**75,3**	

[1]) Braugerste 176—153. — [2]) Eierkartoffeln 100—85. — [3]) desgl. 110—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 174—162 Gerste 160—120 und Hafer 146—136; in Rendsburg Weizen 190—180 und Gerste 130—120; in Altona Weizen 188—174, Roggen 158—148, Gerste 185—120 und Hafer 152—144; in Hannover Gerste 127; in Osnabrück Gerste 150—125 und Hafer 160—142.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	181	170	153	143	155	135	156	140	260	230	400	320	500	340	90	60	55	45	80	65
2. Minden	178	165	153	140	160	120	155	145	300	220	400	280	400	300	80	60	55	46	85	60
3. Herford	178	168	148	143	—	—	150	145	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†70	†60	50	45	85	75
4. Bielefeld	188	170	160	143	—	—	173	150	260	230	340	280	340	280	65	60	55	50	75	65
5. Paderborn	179	168	155	142	—	—	156	145	295	285	295	280	295	280	70	55	50	40	75	70
6. Soest	178	172	148	142	170	164	160	156	245	240	360	300	370	300	70	60	50	40	90	80
7. Hamm	175	130	145	115	135	110	143	128	†320	†280	†400	†380	†500	†400	†70	†60	50	45	95	90
8. Dortmund	178	172	148	140	124	116	152	144	230	220	380	320	370	320	†80	†70	60	55	90	80
9. Bochum	183	169	154	143	127	121	151	141	270	245	370	340	420	340	75	65	65	60	87,5	82,5
10. Witten	182	160	152	138	134	106	164	136	†360	†300	†440	†380	†500	†440	†80	†66	60	50	100	80
11. Hagen i. Westf.	195	170	160	140	170	155	160	135	†250	†240	†340	†280	†400	†340	†90	†75	70	70	105	95
12. Iserlohn	178	173	148	143	150	140	153	143	240	240	320	320	320	320	†80	†65	60	50	110	90
Preisgrenzen	**195**	**130**	**160**	**115**	**170**	**106**	**173**	**128**	**360**	**220**	**440**	**280**	**500**	**280**	**90**	**55**	**70**	**40**	**110**	**60**
Mittelpreise	**173**		**146**		**138**		**149**		**263**		**342**		**372**		**69,8**		**53,2**		**83,8**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	178	175	151	145	160	148	163	152	320	205	400	308	460	325	80	60	50	40	84	70
2. Marburg	185	175	153	143	165	145	150	140	220	180	320	280	340	300	70	60	40	35	75	65
3. Fulda	180	170	145	140	160	140	155	148	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	40	75	65
4. Hanau	185	160	148	130	180	160	155	135	220	180	300	290	400	360	65	57,5	45	36	74	70
5. Wiesbaden	188	178	145	135	175	135	160	152	300	240	320	260	400	280	75	70	46	38	76	64
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	155	140	190	175	165	150	†420	†360	†440	†400	†600	†500	70	60	45	40	85	80
7. Frankfurt a. Main	188	182	152	143	185	129	165	140	268	236	384	292	460	302	80	70	50	36	72	58
Preisgrenzen	**195**	**160**	**155**	**130**	**190**	**129**	**165**	**135**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**280**	**80**	**57,5**	**50**	**35**	**85**	**58**
Mittelpreise	**180**		**145**		**161**		**152**		**276**		**334**		**389**		**67**		**42,2**		**72,4**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	185	178	150	148	183	180	153	140	260	220	340	220	380	280	†76	†66	50	40	70	60
2. Kreuznach	186	184	145	143	180	174	148	143	320	245	340	290	340	280	66	56	48	40	72	64
3. Neuwied	180	180	140	140	170	160	145	145	300	268	352	290	448	344	†70	†60	50	45	65	60
4. Kleve	183	171	147	141	—	—	150	140	320	300	400	350	450	400	70	65	60	50	90	80
5. Goch	183	175	148	144	200	160	150	140	280	280	300	300	380	380	75	70	40	40	80	80
6. Wesel	190	180	160	150	140	130	155	142	320	240	500	360	500	380	85	65	56	50	80	70
7. Crefeld	176	170	148	143	124	122	143	138	250	240	320	300	380	320	70	60	40	40	90	85
8. Duisburg	190	180	160	150	200	120	150	135	280	220	330	300	360	360	76	72	52,5	52,5	90	80
9. Essen	178	165	150	138	178	165	145	133	250	220	330	250	380	300	95	75	70	60	95	85
10. Düsseldorf	183	178	154	150	205	194	157	150	265	260	380	375	320	315	80	70	60	60	80	75
11. Elberfeld	180	180	153	148	—	—	145	145	215	215	330	330	330	330	110	64	52	42	96	85
12. Barmen	180	173	150	143	—	—	—	—	290	270	380	360	500	450	110	70	52,5	50	82	79
13. Solingen	180	180	150	150	160	130	150	150	250	250	250	250	360	360	†90	†70	60	60	115	115
14. Neuß	178	173	146	141	—	—	142	132	270	250	320	280	310	300	†80	†60	48	44	96	76
15. München Gladbach	178	169	146	138	136	114	147	139	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†75	†65	48	48	86	86
16. Mülheim a. Rhein	180	170	145	135	180	170	155	145	320	300	360	340	380	360	75	65	45	45	90	80
17. Cöln	176	176	145	145	—	—	148	145	273	231	362	285	425	295	74	66	45	43	94	70
18. Bonn	180	170	148	138	—	—	150	140	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†80	†70	45	39	86	80
19. Trier	180	180	154	154	180	166	160	146	320	280	380	300	450	300	60	50	60	54	78	60
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	200	196	150	144	190	176	170	160	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†72	†64	55	55	72	68
22. Düren	174	168	144	133	165	150	144	138	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†78	†62	50	46	94	80
23. Aachen	178	173	150	145	140	140	150	145	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†78	†60	70	50	100	80
24. Eupen	200	190	165	150	143	133	170	160	†250	†250	†270	†270	†280	†280	†80	†80	54	54	100	100
Preisgrenzen	**200**	**165**	**165**	**133**	**205**	**114**	**170**	**132**	**380**	**215**	**500**	**220**	**520**	**240**	**110**	**50**	**70**	**39**	**115**	**60**
Mittelpreise	**180**		**147**		**161**		**147**		**275**		**334**		**374**		**72,4**		**50,4**		**82,6**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Februar 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	180	142	141	118	154	115	138	112	267	140	360	250	600	300	70	42,9	55	30	100	40
westpreußischen "	175	154	139	120	164	126	142	120	240	132	400	200	500	200	70	36	46	30	90	50
Stadt Berlin	177	174	139	138	164	124	165	140	450	300	500	300	600	300	90	70	52	41,6	94	68
brandenburg. Marktorte	185	145	145	125	165	128	160	135	400	180	500	260	600	260	90	60	60	30	100	40
pommerschen "	177	154	144	113	165	110	148	114	500	150	500	245	800	260	76	44	50	35	100	40
posenschen "	175	150	136	110	160	125	155	127	300	160	400	280	600	300	85	48	60	26	105	60
schlesischen "	220	150	165	116	167	120	156	126	500	135	400	240	600	240	90	46	100	30	140	80
sächsischen "	190	150	160	120	190	126	170	120	400	158	500	200	600	220	100	50	60	32	105	65
schlesw.-holst. "	188	164	156	139	210	128	160	135	300	200	500	270	580	260	100	45	70	40	81	50
hannoverschen "	182	162	158	136	183	123	165	116	440	153	500	200	560	240	95	45	60	30	100	50
westfälischen "	195	130	160	115	170	106	173	128	360	220	440	280	500	280	90	55	70	40	110	60
hessen-nassau. "	195	160	155	130	190	129	165	135	440	180	440	260	600	280	80	57,5	50	35	85	58
rheinischen "	200	165	165	133	205	114	170	132	380	215	500	220	520	240	110	50	70	39	115	60
sämtlichen Marktorte des Staates	220	130	165	110	210	106	173	112	500	132	500	200	800	200	110	36	100	26	140	40
Mittelpreise im Februar 1905	**172**		**139**		**151**		**144**		**249**		**333**		**398**		**68,6**		**46**		**80,7**	
" " " 1904	**164**		**131**		**136**		**127**		**242**		**290**		**360**		**55,8**		**38,9**		**56,5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 200—190, Roggen 165—155, Gerste 220—125 und Hafer 170—145; in Bielefeld Gerste 145—121; in Dortmund alle vier Getreidearten 195—183 bezw. 165—155, 130—123 und 155—143; in Bochum desgl. 191—178 bezw. 159—151, 129—121 und 155—141; in Iserlohn desgl. 185—175 bezw. 165—160, 130—125 und 165—155; in Frankfurt a. Main desgl. 192—183 bezw. 156—147, 193—184 und 160—140; in Kreuznach desgl. 190 bezw. 150, 180 und 148—145; in Duisburg Weizen 190—180, Roggen 160—150 und Hafer 150—135; in Essen alle vier Getreidearten 193—180 bezw. 165—153, 130—118 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 190—175 bezw. 165—150, 215—138 und 170—150; in Elberfeld desgl. 190—183 bezw. 158—152, 126 und 155—145; in Barmen desgl. 188—178 bezw. 160—148, 126—118 und 162—148; in Solingen Weizen 190, Roggen 160 und Hafer 165; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 185—175 bezw. 165—155, 190—180 und 160—150; in Aachen desgl 190—180 bezw. 165—155, 190 und 160—150; in Eupen desgl. 195 bezw. 160, 158 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat März 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	180	174	141	135	160	146	142	127	†267	†244	†300	†260	—	—	†65,3	†54,5	—	—	80	60
2. Königsberg i. Pr.	170	150	135	119	145	119	135	118	180	140	†360	†330	†500	†500	†70	†55	46	30	90	52
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	155	130	123	130	118	130	118	200	180	†280	†260	†600	†600	70	60	48	35	50	40
4. Tilsit	163	150	139	122	147	128	133	117	188	147	—	—	—	—	60	55	44	42	74	64
5. Gumbinnen	165	158	130	123	131	123	128	116	156	144	†300	†250	†400	†300	45,7	40	36,7	35	72	70
6. Insterburg	170	164	135	125	140	120	136	125	180	160	†300	†300	†600	†600	†50	†45	55	50	85	85
Preisgrenzen	**180**	**150**	**141**	**119**	**160**	**118**	**142**	**116**	**267**	**140**	**360**	**250**	**600**	**300**	**70**	**40**	**55**	**30**	**90**	**40**
Mittelpreise	**164**		**130**		**134**		**127**		**182**		**294**		**513**		**55,9**		**42,2**		**68,5**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	174	156	137	135	162	122	135	121	168	132	†350	†350	†400	†400	†66	†56	45	40	85	75
2. Elbing	170	160	135	120	150	130	144	120	†240	†240	†260	†260	†420	†400	†60	†52	38	30	72	44
3. Marienburg i. Westpr.	170	165	135	130	155	145	140	136	160	140	†280	†240	†320	†300	60	60	40	40	90	70
4. Thorn	172	161	135	126	144	136	142	135	220	200	380	375	315	310	65	46	40	35	80	70
5. Culm	165	160	128	125	148	134	130	125	150	140	320	300	500	400	50	34	40	30	55	40
6. Graudenz	168	156	131	126	145	129	136	128	230	170	360	300	300	280	56	50	46	40	80	75
7. Konitz	172	163	131	123	147	137	142	122	180	160	†400	†200	†400	†300	54	45	50	40	75	60
Preisgrenzen	**174**	**156**	**137**	**120**	**162**	**122**	**144**	**120**	**240**	**132**	**400**	**200**	**500**	**280**	**66**	**34**	**50**	**30**	**90**	**40**
Mittelpreise	**165**		**130**		**142**		**133**		**181**		**313**		**360**		**53,9**		**39,6**		**69,4**	
Stadtkreis Berlin	**175**	**172**	**138**	**136**	**164**	**124**	**162**	**138**	**†450**	**†300**	**†500**	**†300**	**†600**	**†300**	**90**	**65**	**50**	**41,6**	**95**	**70**
Mittelpreise	**174**		**137**		**144**		**150**		**375**		**400**		**450**		**77,5**		**45,8**		**82,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	166	160	128	127	155	140	137	130	300	280	360	340	380	360	72,5	65	50	45	65	55
2. Schwedt a./Oder	175	175	138	137	160	160	150	150	†267	†267	†313	†313	†375	†375	90	80	38	38	68	68
3. Eberswalde	174	168	137	132	165	150	155	135	†260	†240	†360	†320	†300	†280	80	75	55	55	80	80
4. Luckenwalde	170	170	133	130	155	150	160	155	†380	†320	†380	†320	†500	†400	80	75	43,3	43,3	80	80
5. Potsdam	169	166	135	131	148	142	160	148	280	240	440	380	420	340	90	64	52	36	87	60
6. Brandenburg a./Havel	172	162	136	133	136	128	150	140	300	250	400	350	400	300	80	70	40	30	70	40
7. Rathenow	168	166	136	134	145	140	145	140	240	220	320	280	340	280	76	70	38	35	70	55
8. Neu Ruppin	180	180	138	138	140	140	150	148	†400	†400	†400	†400	†550	†550	†80	†70	60	60	90	90
9. Küstrin	185	155	145	130	180	145	170	135	†400	†360	†400	†360	†480	†400	80	60	60	50	70	60
10. Landsberg a./Warthe	175	160	136	128	155	130	150	140	210	200	350	320	400	320	68	60	35	32	80	70
11. Fürstenwalde	169	167	134	132	158	150	155	148	260	260	320	320	350	350	76	72	40	40	80	80
12. Frankfurt a./Oder	170	170	133	132	—	—	152	136	†300	†240	†400	†360	†400	†400	†80	†66	45	35	80	60
13. Schwiebus	176	171	128	125	142	136	150	140	220	220	400	380	320	300	72	64	30	30	85	70
14. Sommerfeld	172	164	134	132	155	153	154	144	260	240	400	300	500	400	90	80	40	40	85	80
15. Guben	185	175	137	127	—	—	160	150	†400	†300	†500	†340	†500	†380	84	72	40	30	100	90
16. Kottbus	160	160	137	133	145	145	162	150	†400	†320	†400	†360	†600	†400	†90	†80	40	40	85	85
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	175	170	133	128	155	145	145	135	250	190	390	260	550	330	86	80	30	30	90	80
18. Spremberg	180	180	135	135	160	160	156	156	†280	†260	†300	†290	†420	†400	90	86	45	45	100	100
Preisgrenzen	**185**	**155**	**145**	**125**	**180**	**128**	**170**	**130**	**400**	**190**	**500**	**260**	**600**	**280**	**90**	**60**	**60**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**171**		**133**		**149**		**148**		**284**		**356**		**399**		**76,5**		**41,5**		**76,9**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	164	164	135	135	150	150	145	132	†220	†200	†300	†280	†520	†500	60	50	46	44	60	58
2. Anklam	172	168	135	132	145	140	148	130	170	150	†300	†300	†500	†500	60	50	45	40	60	50
3. Pasewalk	169	164	132	130	150	140	145	126	265	202	320	245	390	272	70	55	45	35	60	35
4. Stettin	169	167	136	134	156	150	145	140	†350	†190	†400	†280	†500	†170	†76	†58	45	36,7	75	55
5. Stargard i. Pomm.	170	166	132	128	146	136	136	130	†250	†220	†400	†360	†600	†500	†70	†56	40	36	70	60
6. Köslin	172	166	134	128	148	136	134	130	†500	†200	†500	†400	†600	†400	56	44	45	35	90	70
7. Kolberg	175	152	134	112	150	110	136	114	180	160	†400	†300	†600	†400	60	50	48	41	76	71
8. Stolp i. Pomm.	176	165	130	122	165	130	136	120	210	205	†400	†350	†600	†500	48	42	40	34	65	60
9. Stralsund	172	158	140	127	149	131	142	125	†300	†260	†400	†280	†500	†500	†60	†55	50	45	55	48
10. Greifswald	175	167	142	131	160	140	144	132	†300	†240	†400	†360	†800	†600	60	50	52,5	40	58,7	50
Preisgrenzen	**176**	**152**	**142**	**112**	**165**	**110**	**148**	**114**	**500**	**150**	**500**	**245**	**800**	**170**	**76**	**42**	**52,5**	**34**	**90**	**35**
Mittelpreise	**168**		**131**		**144**		**135**		**239**		**349**		**498**		**56,5**		**42,2**		**61,3**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	170	164	130	120	150	140	148	136	220	190	360	300	480	300	†65	†60	60	50	85	80
2. Lissa	170	162	130	124	154	140	144	132	240	200	340	300	400	300	70	45	35	24	95	75
3. Rawitsch	174	160	134	126	160	150	155	147	200	160	300	280	†500	†400	78	66	40	25	105	90
4. Krotoschin	172	163	131	126	155	140	142	134	200	180	300	280	340	300	78	72	35	32	85	75
5. Ostrowo	169	161	129	123	144	124	142	137	†240	†200	†400	†380	†600	†400	†80	†70	42	42	90	80
6. Schneidemühl	166	162	136	132	142	136	138	134	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†60	†50	40	40	80	70
7. Bromberg	169	160	134	122	145	125	144	130	165	150	300	280	†600	†500	64	50	38	36	70	60
8. Hohensalza	164	150	126	110	145	130	142	127	†220	†200	†400	†300	†400	†300	60	55	40	25	80	70
9. Gnesen	170	158	130	118	152	134	140	126	195	170	†300	†300	†500	†500	60	50	45	40	85	75
Preisgrenzen	**174**	**150**	**136**	**110**	**160**	**124**	**155**	**126**	**300**	**150**	**400**	**280**	**600**	**300**	**80**	**45**	**60**	**24**	**105**	**60**
Mittelpreise	**165**		**127**		**143**		**139**		**207**		**329**		**434**		**62,9**		**38,3**		**80,6**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	170	152	132	116	155	135	148	126	240	180	320	260	450	350	80	70	44	40	96	90
2. Breslau	173	150	136	122	160	133	148	132	175	135	320	260	500	240	†90	†70	45	41,7	100	92
3. Brieg	170	158	133	122	162	140	146	134	170	160	†400	†400	†500	†500	70	50	36,7	33,3	90	80
4. Schweidnitz	174	156	138	124	165	136	152	140	280	240	380	340	550	400	72	65	50	45	100	90
5. Striegau	175	158	136	126	165	140	153	142	†240	†200	†320	†300	†480	†300	†70	†65	55	50	110	100
6. Waldenburg i. Schles.	198	190	135	125	145	135	160	150	†320	†260	†500	†400	†500	†400	†80	†70	60	50	110	100

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 137—124, Gerste 122—104 und Hafer 97—94.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	175	158	142	125	163	146	150	135	280	240	†380	†360	†500	†400	75	68	50	40	95	87
8. Grünberg i. Schles.	170	168	130	127	158	152	156	150	†280	†240	†260	†240	†400	†320	†82,5	†66	35	30	100	60
9. Sagan	176	176	134	133	157	157	152	148	†280	†240	†360	†320	†460	†420	†82	†76	36	35	—	—
10. Glogau	174	160	133	131	156	150	148	143	180	180	320	320	360	360	72	60	37,5	32,5	95	87
11. Bunzlau	176	171	134	133	150	150	144	144	240	220	360	320	480	400	80	68	35	35	102	100
12. Liegnitz	173	153	135	133	164	162	145	137	†500	†300	†400	†360	†500	†400	70	60	50	48	100	90
13. Jauer	176	160	136	126	165	155	152	142	240	200	280	240	600	400	80	70	60	50	100	90
14. Hirschberg i. Schles.	179	160	141	127	165	138	152	144	†370	†310	†390	†340	†583	†450	†80	†70	47,5	42,5	100	92
15. Lauban	180	172	135	130	157	150	140	136	†400	†250	†400	†320	†600	†400	†76	†64	43,3	40	96	90
16. Görlitz	182	168	134	127	164	128	145	134	†225	†191	†320	†265	†395	†265	†68	†56	40	40	92,5	80
17. Oppeln	169	160	140	130	160	140	150	144	250	250	300	300	500	500	70	66	45	40	100	100
18. Gleiwitz	172	160	141	129	160	120	146	136	200	160	300	260	360	320	70	65	60	45	125	100
19. Königshütte i. Ob. Schl.	180	150	150	135	150	130	150	130	†220	†180	†260	†240	†500	†400	†80	†70	100	80	110	80
20. Beuthen i. Ob. Schl.	190	150	145	130	170	130	150	140	220	190	320	280	360	320	†77	†72	60	60	140	100
21. Kattowitz	220	200	165	160	150	140	150	148	240	200	320	300	400	360	†70	†68	70	70	120	110
22. Ratibor	166	164	140	138	156	155	144	138	240	180	400	340	500	320	56	40	46,7	46,7	100	80
23. Leobschütz	—	—	—	—	164	155	142	128	340	260	360	260	480	320	†60	†54	40	36	88	84
24. Neustadt i. Ob. Schl.	170	161	138	131	160	149	146	128	180	180	†300	†300	†500	†500	64	60	40	38	110	110
25. Neisse	170	166	135	132	164	150	142	136	250	210	360	340	460	360	68	64	40	36	90	80
Preisgrenzen	**220**	**150**	**165**	**116**	**170**	**120**	**160**	**126**	**500**	**135**	**500**	**240**	**600**	**240**	**90**	**40**	**100**	**30**	**140**	**60**
Mittelpreise	**170**		**134**		**151**		**144**		**238**		**326**		**426**		**69**		**46,6**		**96,7**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	150	144	120	170	135	165	130	280	250	360	360	350	300	†65	†50	44	44	82	80
2. Stendal	173	163	137	130	165	140	160	144	†500	†300	†500	†400	†500	†400	†70	†68	45	40	85	75
3. Burg a./Ihle	172	172	143	143	150	150	156	154	230	210	360	330	380	320	80	80	45	43	82	79
4. Schönebeck	168	158	140	130	160	150	150	140	†280	†260	†300	†280	†360	†320	†80	†70	40	40	90	90
5. Magdeburg	169	160	139	130	175	160	150	138	210	160	380	230	380	210	90	75	48	42	95	80
6. Oschersleben	180	160	140	128	173	160	150	140	180	180	280	280	360	360	80	60	60	60	80	80
7. Aschersleben	168	164	142	140	184	158	155	150	220	180	300	260	440	300	80	58	38	32	90	80
8. Quedlinburg	195	175	160	140	195	165	168	155	220	180	340	290	360	300	80	60	50	50	90	80
9. Halberstadt	167	160	139	135	176	159	156	151	177	157	440	340	420	260	85	70	50	40	85	75
10. Torgau	173	160	138	130	173	150	152	140	280	260	400	300	600	300	75	65	45	40	105	90
11. Wittenberg	175	165	140	130	180	150	160	150	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†70	†70	42	42	100	100
12. Halle a./Saale	176	165	143	134	186	160	155	145	195	170	320	240	480	210	85	60	50	35	95	70
13. Delitzsch	174	170	142	136	172	132	152	146	†320	†300	†400	†380	†400	†380	†72,5	†62,5	40	35	100	80
14. Eilenburg	178	165	142	133	180	126	155	143	†300	†300	†360	†360	†440	†440	†80	†75	40	40	100	90
15. Eisleben	172	158	142	135	175	150	155	145	230	200	300	250	350	270	70	60	50	45	90	85
16. Sangerhausen	170	160	150	135	180	160	148	140	200	190	270	260	230	220	60	50	50	45	90	80
17. Merseburg	173	163	143	130	190	150	160	145	230	190	360	270	400	300	80	70	45	35	95	90
18. Weißenfels	171	161	144	132	180	155	150	138	240	220	240	220	300	240	80	70	40	35	90	80
19. Naumburg a./Saale	172	158	136	128	180	160	152	140	200	180	260	200	330	260	75	65	50	40	90	80
20. Zeitz	173	164	143	133	175	158	154	140	†380	†280	†400	†340	†600	†400	72	60	60	55	100	95
21. Nordhausen	170	160	143	130	180	160	150	135	260	200	300	260	340	300	65	45	45	40	80	75
22. Mühlhausen i. Thür.	172	140	144	120	180	140	150	130	†200	†155	†360	†280	†390	†320	†90	†48	50	44	75	68
23. Langensalza	170	160	140	132	182	165	153	140	†240	†180	†320	†280	†360	†240	80	52	50	40	85	80
24. Erfurt	180	163	145	138	190	160	160	145	250	200	340	280	400	240	†80	†64	44	38	86	72
Preisgrenzen	**195**	**140**	**160**	**120**	**195**	**126**	**168**	**130**	**500**	**155**	**500**	**200**	**600**	**210**	**90**	**45**	**60**	**32**	**105**	**68**
Mittelpreise	**168**		**137**		**165**		**149**		**234**		**314**		**351**		**69,8**		**44,2**		**85,7**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	175	160	150	140	155	140	155	140	210	200	†500	†400	†500	†450	80	60	60	50	60	50
2. Flensburg	185	163	150	140	150	133	158	135	280	280	300	300	300	300	70	65	67,5	62,5	75	70
3. Schleswig	176	162	150	140	140	128	150	138	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†70	†50	54	50	70	66
4. Kiel	173	163	153	145	155	135	155	145	260	200	400	320	420	320	[2] 75	[2] 50	66	50	80	64
5. Neumünster	175	165	150	140	150	140	150	142	220	200	400	300	†440	†400	75	40	50	40	70	50
6. Rendsburg	183	168	150	138	155	145	155	140	270	250	400	320	†400	†300	80	70	60	40	72	72
7. Itzehoe	176	168	150	144	146	134	150	142	230	210	350	330	350	280	58	53	54	52	70	66
8. Wandsbek	178	163	149	138	[1] 153	[1] 140	151	138	300	200	360	280	450	350	[3] 90	[3] 60	49	46	80	71
9. Altona	178	170	154	145	210	145	160	144	260	220	320	290	580	320	100	66,7	54	48	76	62
10. Mölln	180	170	150	140	160	150	150	140	220	180	300	280	—	—	70	65	70	60	80	60
Preisgrenzen	**185**	**160**	**154**	**138**	**210**	**128**	**160**	**135**	**300**	**180**	**500**	**280**	**580**	**280**	**100**	**40**	**70**	**40**	**80**	**50**
Mittelpreise	**172**		**146**		**148**		**147**		**233**		**353**		**392**		**67,4**		**54,2**		**68,2**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	172	167	146	140	180	140	165	148	290	230	380	300	440	280	80	64	42	37	80	64
2. Hameln	173	171	147	145	155	127	154	151	240	200	380	300	340	240	80	60	50	50	100	100
3. Hildesheim	171	168	146	140	160	130	165	146	260	250	330	280	260	240	80	50	50	48	80	70
4. Goslar	173	162	146	138	180	130	158	145	250	220	250	200	400	260	95	60	60	45	85	50
5. Göttingen	176	167	151	144	157	144	155	146	†340	†320	†440	†400	†440	†360	60	52	54	50	82	80
6. Klausthal	180	165	154	142	183	150	162	149	†440	†380	†440	†400	†480	†440	†80	†70	60	50	70	60
7. Celle	176	170	144	136	132	126	165	135	270	270	380	360	320	300	81	56,5	43	37	72	58
8. Lüneburg	174	168	140	136	155	135	150	145	†360	†360	†500	†500	†500	†500	72	50	45	38	72	60
9. Stade	182	168	158	142	127	126	160	146	†300	†240	†400	†300	†500	†360	†80	†60	72	52	80	65
10. Osnabrück	172	167	150	145	—	—	—	—	230	190	340	300	500	310	†70	†55	52	45	80	64
11. Emden	—	—	152	148	134	134	144	124	163	153	†320	†300	†300	†280	65	55	35	30	90	80
12. Leer	179	160	152	132	138	124	144	120	220	180	310	270	330	250	70	60	36	32	67,5	60
Preisgrenzen	**182**	**160**	**158**	**132**	**183**	**124**	**165**	**120**	**440**	**153**	**440**	**200**	**500**	**240**	**95**	**50**	**72**	**30**	**100**	**50**
Mittelpreise	**171**		**145**		**144**		**149**		**265**		**349**		**360**		**66,9**		**46,4**		**73,7**	

[1] Braugerste 176—153. — [2] Eierkartoffeln 100—75. — [3] desgl. 110—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 172—160, Gerste 160—120 und Hafer 146—136; in Rendsburg Weizen 190—180 und Gerste 135—125; in Altona Weizen 185—176, Roggen 160—148, Gerste 185—122 und Hafer 152—142; in Hannover Gerste 127; in Osnabrück Gerste 150—125 und Hafer 155—142.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	180	170	152	143	155	135	156	140	260	230	400	320	500	340	90	65	55	45	80	65
2. Minden	180	165	153	140	160	120	160	145	300	230	400	370	400	340	80	56	55	46	85	60
3. Herford	180	168	148	143	—	—	150	145	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†65	†55	50	45	85	75
4. Bielefeld	188	170	163	146	—	—	173	154	260	210	340	280	340	280	65	50	50	46	70	65
5. Paderborn	168	160	153	146	—	—	165	145	295	285	295	280	295	280	70	60	55	40	75	70
6. Soest	176	170	168	152	196	190	166	160	245	240	360	320	300	285	60	56	50	40	90	80
7. Hamm	175	130	145	115	135	110	143	128	†320	†280	†400	†380	†500	†400	†65	†60	50	45	95	90
8. Dortmund	178	173	148	142	128	118	154	144	230	220	380	320	390	330	†80	†70	60	50	90	80
9. Bochum	184	168	155	143	127	119	151	141	260	240	360	340	430	345	75	67	65	60	87,5	75
10. Witten	182	160	152	138	134	106	152	138	†360	†300	†440	†380	†500	†440	†80	†70	60	50	100	80
11. Hagen i. Westf.	195	180	160	145	170	155	160	135	†250	†240	†340	†280	†400	†340	†85	†70	70	70	105	95
12. Iserlohn	180	175	150	145	150	140	150	145	240	240	320	320	300	300	†80	†70	60	50	110	90
Preisgrenzen	**195**	**130**	**168**	**115**	**196**	**106**	**173**	**128**	**360**	**210**	**440**	**280**	**500**	**280**	**90**	**50**	**70**	**40**	**110**	**60**
Mittelpreise	**173**		**148**		**142**		**150**		**261**		**346**		**371**		**68,5**		**52,8**		**83,2**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	178	173	152	145	165	150	163	153	295	205	400	308	430	325	75	55	52	42	82	67
2. Marburg	185	175	155	145	175	155	160	150	220	180	320	300	300	240	70	60	45	40	70	60
3. Fulda	180	168	145	138	160	140	155	150	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	40	75	60
4. Hanau	185	160	148	130	180	160	155	135	220	180	300	280	400	360	65	57,5	45	38	74	70
5. Wiesbaden	188	178	145	135	165	135	166	154	300	240	320	260	400	280	75	70	46	36	76	64
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	155	140	190	175	160	145	†420	†360	†440	†400	†600	†500	70	60	45	40	80	75
7. Frankfurt a. Main	187	182	152	142	185	129	165	153	268	236	392	296	480	310	80	70	50	40	72	58
Preisgrenzen	**195**	**160**	**155**	**130**	**190**	**129**	**166**	**135**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**240**	**80**	**55**	**52**	**36**	**82**	**58**
Mittelpreise	**180**		**145**		**162**		**155**		**275**		**335**		**382**		**66,3**		**43,5**		**70,2**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	185	178	152	148	183	180	153	140	260	220	340	220	380	260	†74	†60	50	40	74	66
2. Kreuznach	185	183	145	140	170	168	145	143	300	225	340	290	340	280	66	56	44	40	70	60
3. Neuwied	180	180	143	140	170	170	155	145	300	268	359	312	464	377	†70	†60	50	45	65	60
4. Kleve	186	177	150	144	—	—	160	145	320	300	380	350	400	360	70	65	60	50	90	80
5. Goch	186	178	150	144	200	160	155	145	280	280	300	300	380	380	70	70	50	50	80	80
6. Wesel	190	180	160	150	140	130	155	142	320	240	500	360	500	380	85	65	56	51	75	68
7. Crefeld	178	170	148	143	127	122	143	138	250	240	320	300	380	320	75	70	40	40	90	85
8. Duisburg	190	175	160	150	180	125	150	135	300	220	330	300	360	360	80	70	55	55	95	85
9. Essen	180	168	150	138	178	165	145	133	250	220	330	250	380	300	95	90	65	60	90	85
10. Düsseldorf	183	178	154	150	205	194	157	152	265	260	380	375	320	315	80	70	60	60	80	75
11. Elberfeld	180	180	153	148	—	—	145	145	215	215	330	320	330	330	104	64	52	42	90	80
12. Barmen	184	175	153	143	—	—	—	—	290	270	380	360	500	450	110	70	52,5	50	82	79
13. Solingen	185	185	150	150	160	130	150	150	250	250	250	250	360	360	†84	†64	60	60	115	115
14. Neuß	180	173	146	141	—	—	142	132	270	250	320	280	310	300	†80	†60	48	44	96	76
15. München Gladbach	178	168	146	138	136	114	147	139	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†80	†70	48	48	86	86
16. Mülheim a. Rhein	180	170	145	130	180	170	145	135	340	300	360	340	400	380	65	60	40	40	90	80
17. Cöln	—	—	148	143	—	—	147	145	273	228	365	277	425	295	74	66	51	44	98	74
18. Bonn	180	170	148	138	—	—	150	140	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†80	†70	45	39	86	80
19. Trier	190	180	160	154	180	170	176	154	320	280	380	300	450	300	70	52	60	54	84	60
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	200	188	150	144	190	176	170	162	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†70	†64	55	55	72	68
22. Düren	177	168	145	133	165	148	145	138	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†78	†62	50	46	93	80
23. Aachen	183	173	153	145	140	140	150	145	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†78	†60	70	50	100	80
24. Eupen	200	190	165	150	143	133	170	160	†250	†250	†270	†270	†280	†280	†80	†80	54	54	100	100
Preisgrenzen	**200**	**168**	**165**	**130**	**205**	**114**	**176**	**132**	**380**	**215**	**500**	**220**	**520**	**240**	**110**	**52**	**70**	**39**	**115**	**60**
Mittelpreise	**181**		**147**		**160**		**148**		**275**		**334**		**374**		**72,5**		**50,7**		**82,7**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im März 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	180	150	141	119	160	118	142	116	267	140	360	250	600	300	70	40	55	30	90	40
westpreußischen „	174	156	137	120	162	122	144	120	240	132	400	200	500	280	66	34	50	30	90	40
Stadt Berlin	175	172	138	136	164	124	162	138	450	300	500	300	600	300	90	65	50	41,6	95	70
brandenburg. Marktorte	185	155	145	125	180	128	170	130	400	190	500	260	600	280	90	60	60	30	100	40
pommerschen „	176	152	142	112	165	110	148	114	500	150	500	245	800	170	76	42	52,5	34	90	35
posenschen „	174	150	136	110	160	124	155	126	300	150	400	280	600	300	80	45	60	24	105	60
schlesischen „	220	150	165	116	170	120	160	126	500	135	500	240	600	240	90	40	100	30	140	60
sächsischen „	195	140	160	120	195	126	168	130	500	155	500	200	600	210	90	45	60	32	105	68
schlesw.-holst. „	185	160	154	138	210	128	160	135	300	180	500	280	580	280	100	40	70	40	80	50
hannoverschen „	182	160	158	132	183	124	165	120	440	153	440	200	500	240	95	50	72	30	100	50
westfälischen „	195	130	168	115	196	106	173	128	360	210	440	280	500	280	90	50	70	40	110	60
hessen-nassau. „	195	160	155	130	190	129	166	135	440	180	440	260	600	240	80	55	52	36	82	58
rheinischen „	200	168	165	130	205	114	176	132	380	215	500	220	520	240	110	52	70	39	115	60
sämtlichen Marktorte des Staates	220	130	168	110	210	106	176	114	500	132	500	200	800	170	110	34	100	24	140	35
Mittelpreise im März 1905	**171**		**138**		**151**		**145**		**247**		**334**		**396**		**67,9**		**45,9**		**80**	
„ „ „ 1904	**170**		**133**		**136**		**129**		**242**		**289**		**361**		**58,4**		**38,7**		**56,7**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 200—190, Roggen 165—152, Gerste 220—125 und Hafer 170—145; in Bielefeld Gerste 146—129; in Dortmund alle vier Getreidearten 195—183 bezw. 164—155, 133—125 und 158—143; in Bochum desgl. 193—185 bezw. 160—153, 130—123 und 160—148; in Iserlohn desgl. 185—175 bezw. 166—160, 130—123 und 165—158; in Frankfurt a. Main Weizen, Roggen und Hafer 192—184 bezw. 156—143 und 161—143; in Kreuznach desgl. 188—185 bezw. 150 und 150—148; in Duisburg desgl. 190—175 bezw. 160—150 und 150—135; in Essen alle vier Getreidearten 193—180 bezw. 165—153, 130—118 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 190—175 bezw. 165—150, 215—138 und 170—150; in Elberfeld desgl. 190—183 bezw. 158—152, 126 und 155; in Barmen desgl. 185—178 bezw. 160—153, 129—119 und 162—148; in Solingen Weizen 190, Roggen 160 und Hafer 165; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 185—175 bezw. 165—150, 185—175 und 160—145; in Aachen desgl. 195—180 bezw. 170—155, 190 und 160—150; in Eupen desgl. 195 bezw. 160, 138 und 165.

Noch: 1. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat April 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	180	174	141	135	169	155	146	135	†267	†244	†300	†260	—	—	†68	†54,5	—	—	75	66
2. Königsberg i. Pr.	170	150	138	122	142	118	137	120	180	140	†360	†320	†500	†500	†65	†50	50	30	92	60
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	158	135	128	130	120	130	118	200	180	†280	†260	†600	†600	60	55	46	40	50	40
4. Tilsit	169	150	140	123	154	132	147	119	177	160	—	—	—	—	60	52,5	44	40	72	64
5. Gumbinnen	165	158	130	123	131	123	128	116	156	144	†300	†250	†400	†300	48,6	40	36,7	35	72	70
6. Insterburg	175	164	145	125	140	130	136	125	180	160	†300	†300	†600	†600	†50	†35	55	50	85	85
Preisgrenzen	**180**	**150**	**145**	**122**	**169**	**118**	**147**	**116**	**267**	**140**	**360**	**250**	**600**	**300**	**68**	**35**	**55**	**30**	**92**	**40**
Mittelpreise	**165**		**132**		**137**		**130**		**182**		**293**		**513**		**53,2**		**42,7**		**69,3**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	174	162	141	137	158	136	137	126	154	154	†350	†350	†400	†400	†60	†56	45	40	85	75
2. Elbing	175	165	136	130	137	137	148	128	†240	†240	†260	†260	†420	†400	†56	†48	38	33	82	50
3. Marienburg i. Westpr.	180	170	140	135	155	145	140	136	160	140	†280	†240	†320	†300	60	60	45	45	90	70
4. Thorn	168	162	132	125	144	136	140	133	220	200	380	375	315	310	60	48	40	35	80	70
5. Culm	165	160	128	125	140	134	130	125	150	140	320	300	500	400	50	34	40	30	45	40
6. Graudenz	168	156	132	126	145	128	135	128	230	160	360	300	300	280	56	46	46	40	80	75
7. Konitz	172	164	132	124	143	136	142	122	180	160	†400	†200	†400	†200	55	42	55	50	80	70
Preisgrenzen	**180**	**156**	**141**	**124**	**158**	**128**	**148**	**122**	**240**	**140**	**400**	**200**	**500**	**200**	**60**	**34**	**55**	**30**	**90**	**40**
Mittelpreise	**167**		**132**		**141**		**134**		**181**		**313**		**353**		**52,2**		**41,6**		**70,9**	
Stadtkreis Berlin	**173**	**171**	**141**	**137**	**161**	**124**	**162**	**136**	**†450**	**†300**	**†500**	**†300**	**†600**	**†300**	**90**	**60**	**56,6**	**43,2**	**96**	**72**
Mittelpreise	**172**		**139**		**143**		**149**		**375**		**400**		**450**		**75**		**49,9**		**84**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	164	160	130	128	145	145	135	130	300	280	400	380	420	400	70	65	50	45	65	55
2. Schwedt a./Oder	172	172	136	136	160	160	147	147	†267	†267	†313	†313	†375	†375	75	70	38	38	65	65
3. Eberswalde	174	168	138	132	160	150	155	140	†260	†240	†360	†320	†300	†260	75	75	60	60	80	80
4. Luckenwalde	170	170	135	130	160	150	158	152	†380	†320	†380	†320	†500	†400	80	75	43,3	43,3	80	80
5. Potsdam	167	163	136	132	146	140	162	150	280	240	440	380	420	340	86	68	46	40	85	68
6. Brandenburg a. Havel	172	162	139	134	136	128	155	140	300	220	400	320	400	300	70	63	40	30	70	40
7. Rathenow	170	166	138	134	145	140	150	140	240	220	320	280	340	280	75	60	37	35	66	55
8. Neu Ruppin	180	180	138	138	140	140	150	144	†400	†400	†400	†400	†550	†550	†70	†70	60	60	90	90
9. Küstrin	180	155	145	115	170	140	160	135	†400	†360	†400	†370	†480	†380	80	60	54	45	70	60
10. Landsberg a./Warthe	170	160	132	128	155	130	150	140	210	200	350	320	400	320	72	68	35	25	80	60
11. Fürstenwalde	169	167	137	132	160	150	154	145	260	260	320	320	350	350	78	72	40	40	80	80
12. Frankfurt a./Oder	—	—	134	132	160	160	156	140	†300	†240	†400	†360	†400	†400	†80	†70	50	35	80	60
13. Schwiebus	176	170	129	125	144	136	154	142	220	220	400	400	320	320	72	64	30	30	80	65
14. Sommerfeld	167	164	133	131	152	143	156	146	280	260	400	300	500	400	80	68	40	40	85	80
15. Guben	185	175	137	127	—	—	162	150	†400	†300	†500	†340	†500	†380	84	68	40	30	100	80
16. Kottbus	160	160	135	133	145	145	160	152	†400	†320	†400	†360	†600	†400	†90	†80	40	40	90	90
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	175	170	133	128	155	145	145	135	240	190	390	250	550	330	84	80	30	30	90	80
18. Spremberg	180	180	135	135	160	160	156	156	†280	†260	†300	†290	†420	†400	86	84	45	45	100	100
Preisgrenzen	**185**	**155**	**145**	**115**	**170**	**128**	**162**	**130**	**400**	**190**	**500**	**250**	**600**	**260**	**90**	**60**	**60**	**25**	**100**	**40**
Mittelpreise	**170**		**133**		**149**		**149**		**284**		**358**		**400**		**74,1**		**41,4**		**76,2**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	168	168	138	138	155	155	140	140	†220	†200	†300	†280	†520	†500	60	52	48	46	55	52
2. Anklam	172	165	135	130	145	140	145	135	180	180	†300	†300	†500	†500	55	45	40	40	60	60
3. Pasewalk	168	164	138	130	155	140	144	130	265	203	320	245	390	275	70	55	40	35	60	35
4. Stettin	168	168	139	134	152	151	146	138	†300	†190	†400	†280	†500	†170	†76	†52	43,3	36,6	80	55
5. Stargard i. Pomm.	170	166	135	130	144	135	140	130	†250	†220	†400	†360	†600	†500	†70	†56	40	40	60	60
6. Köslin	170	166	132	128	148	140	134	130	†500	†200	†400	†400	†600	†400	52	36	50	40	90	70
7. Kolberg	172	152	133	113	150	125	135	115	180	160	†400	†300	†600	†400	52	44	46	41	76	71
8. Stolp i. Pomm.	176	165	128	124	155	130	134	120	210	205	†400	†350	†600	†500	50	40	40	38	70	65
9. Stralsund	169	156	140	125	150	132	142	127	†300	†260	†400	†280	†500	†500	†60	†55	50	45	55	48
10. Greifswald	176	166	143	133	160	140	143	132	†300	†240	†400	†360	†800	†600	60	45	52,5	40	63,5	55
Preisgrenzen	**176**	**152**	**143**	**113**	**160**	**125**	**146**	**115**	**500**	**160**	**400**	**245**	**800**	**170**	**76**	**36**	**52,5**	**35**	**90**	**35**
Mittelpreise	**167**		**132**		**145**		**135**		**238**		**344**		**498**		**54,3**		**42,6**		**62**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	165	165	134	122	148	140	150	140	220	190	360	300	480	300	†70	†60	60	50	85	80
2. Lissa	172	165	133	124	150	136	145	135	240	200	340	300	400	300	70	55	32,5	22,5	110	80
3. Rawitsch	175	162	135	125	160	150	155	145	200	160	300	280	†500	†400	74	64	35	30	100	90
4. Krotoschin	169	162	132	126	155	135	138	129	220	180	320	280	380	300	85	75	35	32	90	75
5. Ostrowo	168	162	130	123	144	124	142	135	†230	†200	†380	†360	†600	†400	†80	†80	40	40	85	70
6. Schneidemühl	168	160	138	130	150	134	142	134	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†56	†50	40	40	80	70
7. Bromberg	169	160	133	122	145	125	140	130	160	150	360	300	†600	†400	64	60	38	36	70	60
8. Hohensalza	163	152	125	113	140	120	143	130	†240	†200	†400	†300	†400	†300	60	55	45	35	80	70
9. Gnesen	172	160	131	120	150	130	140	128	200	180	†300	†300	†500	†500	65	55	45	35	100	75
Preisgrenzen	**175**	**152**	**138**	**113**	**160**	**120**	**155**	**128**	**300**	**150**	**400**	**280**	**600**	**300**	**85**	**50**	**60**	**22,5**	**110**	**60**
Mittelpreise	**165**		**128**		**141**		**139**		**209**		**332**		**431**		**65,4**		**38,4**		**81,7**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	168	152	134	116	155	130	148	126	220	180	320	280	450	350	80	70	44	40	96	90
2. Breslau	171	150	138	122	160	133	148	129	175	135	320	260	500	240	†80	†66	45	41,7	98	92
3. Brieg	168	158	138	123	162	138	146	132	170	160	†400	†400	†500	†500	70	50	36,7	33,3	90	80
4. Schweidnitz	171	155	139	124	160	131	152	136	280	200	380	340	550	400	70	65	50	45	100	90
5. Striegau	173	159	139	127	160	138	153	138	†220	†200	†320	†300	†480	†300	†70	†65	55	50	110	100
6. Waldenburg i. Schles.	198	190	135	125	145	135	164	150	†320	†260	†500	†400	†500	†400	†80	†70	60	50	110	100

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 138—135, Gerste 117—110 und Hafer 104—89.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	171	156	138	123	161	145	149	134	280	260	†380	†360	†600	†480	75	68	50	40	95	87
8. Grünberg i. Schles.	176	175	130	130	158	158	155	150	†280	†240	†260	†240	†400	†320	†82,5	†66	35	30	100	60
9. Sagan	—	—	135	134	157	157	151	148	†300	†240	†380	†340	†480	†440	†82	†72	35	35	90	90
10. Glogau	173	170	136	132	—	—	147	142	—	—	320	320	360	360	75	60	40	32,5	96	85
11. Bunzlau	174	173	138	134	150	150	144	144	240	220	360	320	480	400	80	68	35	35	102	100
12. Liegnitz	172	153	138	135	164	162	145	135	†500	†300	†400	†360	†500	†400	65	55	50	40	100	90
13. Jauer	173	158	140	126	160	145	150	138	240	200	280	240	600	400	75	60	60	50	100	90
14. Hirschberg i. Schles.	177	161	142	127	165	138	150	140	†370	†310	†390	†340	†583	†450	†80	†70	47,5	42,5	100	94
15. Lauban	178	172	133	130	155	145	140	136	†400	†250	†400	†340	†600	†400	†76	†60	43,3	40	96	84
16. Görlitz	180	168	137	127	150	128	143	133	†225	†191	†320	†235	†395	†275	†68	†56	39	36	92,5	80
17. Oppeln	166	160	140	132	160	148	150	140	250	250	300	300	500	500	68	66	50	45	100	100
18. Gleiwitz	171	160	140	129	160	120	146	133	200	160	280	240	360	320	70	65	60	50	140	110
19. Königshütte i. Ob. Schl.	180	160	160	140	170	145	160	140	†220	†180	†260	†240	†500	†400	†70	†65	90	70	140	80
20. Beuthen i. Ob. Schl.	180	150	145	130	160	135	150	138	220	190	320	280	360	320	†77	†72	60	60	150	100
21. Kattowitz	220	200	165	160	150	142	150	148	240	200	320	300	400	360	†70	†68	70	70	130	110
22. Ratibor	165	164	140	137	156	155	142	136	260	180	400	340	500	360	60	44	46,7	46,7	100	80
23. Leobschütz	—	—	—	—	161	151	140	122	340	260	360	260	480	320	†60	†56	40	36	88	84
24. Neustadt i. Ob. Schl.	170	161	138	131	156	145	138	126	180	180	†300	†300	†500	†500	60	60	38	34	110	95
25. Neisse	171	166	140	134	158	146	140	134	250	210	400	340	460	360	70	60	36	35	86	80
Preisgrenzen	**220**	**150**	**165**	**116**	**170**	**120**	**164**	**122**	**500**	**135**	**500**	**235**	**600**	**240**	**82,5**	**44**	**90**	**30**	**150**	**60**
Mittelpreise	**170**		**135**		**150**		**143**		**240**		**327**		**432**		**67,8**		**46,1**		**97,4**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	150	144	120	165	130	160	130	280	240	380	360	400	300	†65	†55	46	44	80	74
2. Stendal	173	160	140	130	160	140	160	144	†500	†400	†500	†400	†500	†400	†72	†66	45	40	80	70
3. Burg a./Ihle	170	170	143	138	160	160	155	150	240	220	360	330	380	320	70	70	46	44	83	79
4. Schönebeck	168	158	142	130	160	150	150	140	†320	†300	†340	†320	†400	†380	†80	†70	40	40	90	90
5. Magdeburg	169	158	143	130	173	155	150	138	210	160	380	230	380	210	95	75	48	42	95	80
6. Oschersleben	180	160	140	128	168	155	150	138	180	180	280	280	360	360	60	50	60	60	80	80
7. Aschersleben	168	164	144	139	172	150	154	150	220	180	300	260	440	300	75	55	36	30	90	80
8. Quedlinburg	195	175	160	140	195	165	170	155	220	180	340	290	360	300	80	60	50	50	90	80
9. Halberstadt	165	160	140	136	171	157	155	150	175	153	440	340	420	260	80	70	50	40	85	70
10. Torgau	172	160	140	128	170	150	150	135	280	260	400	300	600	300	75	65	45	40	105	95
11. Wittenberg	170	160	135	125	170	140	160	150	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†70	†70	42	42	90	90
12. Halle a./Saale	176	165	146	135	176	150	157	143	200	170	320	210	440	200	85	60	45	32,5	95	70
13. Delitzsch	174	170	144	136	172	132	152	148	†320	†300	†400	†380	†400	†380	†72,5	†62,5	40	35	100	80
14. Eilenburg	175	165	145	133	176	127	155	143	†300	†300	†360	†360	†440	†440	†80	†70	40	40	90	90
15. Eisleben	172	158	142	135	175	150	155	145	230	200	300	250	350	270	70	60	48	44	90	80
16. Sangerhausen	180	160	144	134	170	160	147	140	200	190	270	260	230	220	50	50	45	45	80	80
17. Merseburg	174	163	141	132	180	145	160	145	230	190	360	270	400	300	85	70	45	40	95	90
18. Weißenfels	170	161	142	132	180	155	157	142	240	220	240	220	300	240	80	70	40	35	90	80
19. Naumburg a./Saale	169	158	140	128	175	160	149	140	200	180	260	200	330	260	75	65	50	40	90	80
20. Zeitz	174	166	144	136	175	164	152	145	†380	†280	†400	†340	†600	†400	72	60	60	55	100	95
21. Nordhausen	165	155	140	130	170	155	150	140	260	200	300	260	340	300	55	45	45	35	80	75
22. Mühlhausen i. Thür.	172	140	144	120	180	140	154	130	†200	†155	†360	†280	†390	†325	†90	†48	50	48	75	68
23. Langensalza	168	160	140	132	176	160	150	140	†240	†200	†360	†280	†400	†240	80	40	48	40	85	70
24. Erfurt	180	160	145	135	180	150	160	145	230	200	340	280	400	240	†85	†70	44	36	87	76
Preisgrenzen	**195**	**140**	**160**	**120**	**195**	**127**	**170**	**130**	**500**	**153**	**500**	**200**	**600**	**200**	**95**	**40**	**60**	**30**	**105**	**68**
Mittelpreise	**167**		**137**		**161**		**149**		**238**		**316**		**354**		**68,3**		**43,9**		**84,3**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	175	160	155	140	150	135	150	135	210	200	†500	†400	†500	†450	80	60	65	55	65	55
2. Flensburg	186	163	150	140	150	133	158	135	280	280	300	300	300	300	62,5	62,5	62,5	62,5	70	70
3. Schleswig	174	162	146	134	140	128	146	134	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†70	†50	54	50	66	62
4. Kiel	173	165	153	143	160	140	155	145	250	220	400	320	420	340	[2]) 70	[2]) 48	68	52	78	60
5. Neumünster	175	160	155	145	160	145	155	143	210	200	400	300	†440	†400	60	40	50	40	70	50
6. Rendsburg	180	168	153	138	155	145	150	138	270	250	400	320	†400	†300	70	60	60	40	72	72
7. Itzehoe	176	168	150	144	146	134	150	146	230	190	360	340	350	320	54	46	54	52	70	66
8. Wandsbek	177	163	148	138	[1])153	[1]) 140	149	137	300	200	360	280	450	350	[3]) 90	[3]) 60	49	47	78	69
9. Altona	175	170	154	145	210	145	160	144	260	220	320	290	580	320	93,3	60	52	48	76	62
10. Mölln	180	160	150	140	160	150	150	140	220	180	300	280	—	—	70	60	70	60	80	70
Preisgrenzen	**186**	**160**	**155**	**134**	**210**	**128**	**160**	**134**	**300**	**180**	**500**	**280**	**580**	**300**	**93,3**	**40**	**70**	**40**	**80**	**50**
Mittelpreise	**171**		**146**		**149**		**146**		**232**		**354**		**396**		**63,3**		**54,6**		**68,1**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	172	166	148	143	180	140	165	150	270	230	380	320	440	300	80	56	44	38	80	65
2. Hameln	173	172	147	146	140	130	156	152	240	200	380	300	320	200	80	60	50	50	100	100
3. Hildesheim	170	166	148	142	185	134	165	146	260	250	330	280	260	240	90	50	50	48	80	70
4. Goslar	173	160	146	135	180	130	158	145	250	220	250	200	400	260	90	55	60	45	80	50
5. Göttingen	172	166	149	145	152	145	151	145	†340	†320	†440	†400	†440	†360	60	56	54	50	80	76
6. Klausthal	180	165	154	143	183	151	166	152	†440	†380	†440	†400	†480	†440	†80	†70	60	50	70	60
7. Celle	176	170	144	138	132	126	165	145	270	270	380	360	320	300	81	58,5	40	35	60	56
8. Lüneburg	174	168	140	136	155	135	150	144	†360	†360	†500	†500	†500	†500	72	44	46	38	70	55
9. Stade	180	168	160	144	130	130	160	150	†300	†240	†400	†320	†500	†380	†80	†60	60	55	80	65
10. Osnabrück	172	167	152	147	—	—	—	—	230	200	340	300	500	310	†65	†55	52	45	80	64
11. Emden	187	179	154	150	147	134	144	137	160	150	†320	†300	†300	†280	65	55	35	30	90	80
12. Leer	184	163	154	132	145	125	144	120	220	190	310	260	320	260	70	60	36	32	67,5	62,5
Preisgrenzen	**187**	**160**	**160**	**132**	**185**	**125**	**166**	**120**	**440**	**150**	**500**	**200**	**500**	**200**	**90**	**44**	**60**	**30**	**100**	**50**
Mittelpreise	**172**		**146**		**146**		**150**		**265**		**350**		**359**		**66,4**		**46**		**72,5**	

[1]) Braugerste 176—153. — [2]) Eierkartoffeln 100—75. — [3]) desgl. 110—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 173—163, Roggen 139—129, Gerste 160—120 und Hafer 146—133; in Rendsburg Weizen 185—175, Roggen 150—140 und Gerste 133—123; in Altona Weizen 185—172, Roggen 158—150, Gerste 185—125 und Hafer 152—142; in Hannover Gerste 131—127; in Osnabrück Gerste 150—125 und Hafer 155—140.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	180	168	152	143	155	135	156	140	260	230	400	320	500	340	90	50	55	45	80	60
2. Minden	180	163	150	140	160	120	160	150	300	230	400	370	400	340	70	40	55	45	85	70
3. Herford	180	168	150	145	—	—	150	145	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†55	†45	50	45	70	60
4. Bielefeld	188	170	165	150	—	—	173	156	240	210	340	280	340	280	60	60	50	50	75	60
5. Paderborn	168	168	154	145	—	—	163	142	295	285	295	285	295	285	60	52	55	45	75	70
6. Soest	176	170	150	144	190	180	176	170	245	240	340	320	360	300	60	56	50	40	90	80
7. Hamm	175	130	148	118	135	110	145	128	†320	†280	†400	†380	†500	†400	†70	†65	50	45	100	95
8. Dortmund	180	173	150	142	130	120	155	146	230	220	380	320	390	330	†80	†70	60	50	90	80
9. Bochum	190	169	160	144	130	120	160	140	260	240	350	330	430	345	70	65	65	60	80	75
10. Witten	182	160	152	138	134	106	152	138	†360	†300	†440	†380	†500	†440	†80	†70	60	50	100	80
11. Hagen i. Westf.	195	180	160	145	170	155	160	135	†250	†240	†380	†340	†400	†300	†85	†70	70	70	105	95
12. Iserlohn	180	175	150	145	150	140	155	148	230	230	300	300	300	300	†80	†60	60	50	100	80
Preisgrenzen	**195**	**130**	**165**	**118**	**190**	**106**	**176**	**128**	**360**	**210**	**440**	**280**	**500**	**280**	**90**	**40**	**70**	**40**	**105**	**60**
Mittelpreise	**174**		**148**		**141**		**152**		**260**		**347**		**372**		**65,1**		**53,1**		**81,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	175	170	153	145	170	150	163	153	315	205	400	300	430	305	70	50	52	44	80	66
2. Marburg	185	175	155	145	175	150	160	150	220	180	320	300	300	240	70	60	45	40	70	60
3. Fulda	178	170	148	140	180	150	158	150	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	40	70	60
4. Hanau	185	160	150	130	180	160	160	135	220	180	300	280	400	360	65	55	45	38	74	68
5. Wiesbaden	188	178	150	140	165	135	168	164	300	240	320	260	400	280	75	70	55	44	76	66
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	155	140	190	170	165	150	†420	†360	†440	†400	†600	†500	70	60	45	40	85	80
7. Frankfurt a. Main	183	180	148	143	178	175	164	152	268	232	392	292	484	302	80	65	52	42	72	62
Preisgrenzen	**195**	**160**	**155**	**130**	**190**	**135**	**168**	**135**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**240**	**80**	**50**	**55**	**38**	**85**	**60**
Mittelpreise	**179**		**146**		**166**		**157**		**276**		**335**		**380**		**65**		**45,1**		**70,6**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	185	178	152	148	183	180	155	140	260	220	340	220	380	260	†74	†64	44	40	74	68
2. Kreuznach	185	180	153	145	—	—	145	143	290	230	340	290	340	280	66	56	52	42	72	60
3. Neuwied	183	180	147	143	170	170	155	155	300	268	359	312	464	377	†70	†60	55	50	65	60
4. Kleve	186	177	157	147	—	—	165	150	320	300	400	350	440	380	70	60	60	55	90	80
5. Goch	186	181	156	145	200	160	166	150	280	280	300	300	380	380	70	50	50	50	80	80
6. Wesel	190	180	160	150	140	130	155	145	320	240	500	360	500	380	80	60	56	51	73	68
7. Crefeld	178	173	148	143	127	124	143	138	250	240	320	300	380	350	75	60	42	40	90	85
8. Duisburg	185	180	155	150	180	120	145	130	300	220	330	300	360	360	80	70	60	60	90	90
9. Essen	180	168	150	138	178	165	145	133	240	220	330	250	380	300	95	75	65	60	90	85
10. Düsseldorf	183	178	154	150	205	194	157	152	265	260	380	375	320	315	100	70	60	60	80	75
11. Elberfeld	180	180	153	148	—	—	143	143	215	215	320	320	330	330	100	64	52	42	90	80
12. Barmen	183	178	151	146	—	—	—	—	290	270	380	360	500	450	110	70	60	57,5	82	79
13. Solingen	185	185	150	150	170	140	150	150	250	250	250	250	360	360	†90	†70	60	60	115	115
14. Neuß	180	171	148	141	—	—	142	132	270	250	320	280	310	300	†80	†60	48	44	96	72
15. München Gladbach	180	171	146	138	136	114	147	139	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†75	†65	48	48	86	86
16. Mülheim a. Rhein	180	170	145	135	180	170	150	140	340	300	360	340	380	360	70	70	48	48	80	70
17. Cöln	—	—	—	—	—	—	148	146	273	228	362	278	425	298	74	66	56	48	98	74
18. Bonn	180	170	148	138	—	—	150	140	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†80	†70	45	39	86	80
19. Trier	190	180	160	160	180	170	170	150	320	280	380	300	450	300	64	44	64	58	84	70
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	198	180	150	140	184	176	170	160	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†70	†60	55	55	72	68
22. Düren	178	171	148	135	168	155	146	138	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†74	†62	48	46,5	90	80
23. Aachen	183	178	155	148	140	140	153	145	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†78	†60	70	50	80	60
24. Eupen	200	190	165	150	145	135	170	160	†250	†250	†270	†270	†280	†280	†80	†80	54	54	90	90
Preisgrenzen	**200**	**168**	**165**	**135**	**205**	**114**	**170**	**130**	**380**	**215**	**500**	**220**	**520**	**240**	**110**	**44**	**70**	**39**	**115**	**60**
Mittelpreise	**181**		**149**		**160**		**149**		**275**		**334**		**375**		**71,5**		**52,4**		**81**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im April 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	180	150	145	122	169	118	147	116	267	140	360	250	600	300	68	35	55	30	92	40
westpreußischen „	180	156	141	124	158	128	148	122	240	140	400	200	500	200	60	34	55	30	90	40
Stadt Berlin	173	171	141	137	161	124	162	136	450	300	500	300	600	300	90	60	56,6	43,2	96	72
brandenburg. Marktorte	185	155	145	115	170	128	162	130	400	190	500	250	600	260	90	60	60	25	100	40
pommerschen „	176	152	143	113	160	125	146	115	500	160	400	245	800	170	76	36	52,5	35	90	35
posenschen „	175	152	138	113	160	120	155	128	300	150	400	280	600	300	85	50	60	22,5	110	60
schlesischen „	220	150	165	116	170	120	164	122	500	135	500	235	600	240	82,5	44	90	30	150	60
sächsischen „	195	140	160	120	195	127	170	130	500	153	500	200	600	200	95	40	60	30	105	68
schlesw.-holst. „	186	160	155	134	210	128	160	134	300	180	500	280	580	300	93,3	40	70	40	80	50
hannoverschen „	187	160	160	132	185	125	166	120	440	150	500	200	500	200	90	44	60	30	100	50
westfälischen „	195	130	165	118	190	106	176	128	360	210	440	280	500	280	90	40	70	40	105	60
hessen-nassau. „	195	160	155	130	190	135	168	135	440	180	440	260	600	240	80	50	55	38	85	60
rheinischen „	200	168	165	135	205	114	170	130	380	215	500	220	520	240	110	44	70	39	115	60
sämtlichen Marktorte des Staates	220	130	165	113	210	106	176	115	500	135	500	200	800	170	110	34	90	22,5	150	35
Mittelpreise im April 1905	**171**		**139**		**151**		**146**		**248**		**335**		**397**		**66,3**		**46,2**		**79,7**	
„ „ „ 1904	**169**		**132**		**136**		**129**		**242**		**289**		**362**		**59,1**		**39,1**		**57,5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 200—190, Roggen 170—158, Gerste 220—128 und Hafer 170—145; in Bielefeld Gerste 148—128; in Dortmund alle vier Getreidearten 192—181 bezw. 167—158, 135—127 und 157—141; in Bochum desgl. 190—180 bezw. 160—153, 130—123 und 160—145; in Iserlohn desgl. 183—178 bezw. 165—160, 135—128 und 165—155; in Frankfurt a. Main Weizen, Roggen und Hafer 192—184 bezw. 152—150 und 160—149; in Kreuznach desgl. 185—183 bezw. 153 und 145; in Duisburg desgl. 190—178 bezw. 160—150 und 155—135; in Essen alle vier Getreidearten 193—178 bezw. 165—153, 133—118 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 190—175 bezw. 165—150, 215—150 und 170—150; in Elberfeld desgl. 186—179 bezw. 158—152, 127 und 155—143; in Barmen desgl. 181—174 bezw. 160—153, 128—120 und 162—118; in Solingen Weizen 190, Roggen 160 und Hafer 165; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 185—175 bezw. 155—145, 190—180 und 160—150; in Aachen desgl. 195—180 bezw. 170—155, 190 und 160—145; in Eupen desgl. 195 bezw. 160, 140 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Mai 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	180	174	141	135	166	154	146	131	†267	†244	†300	†260	—	—	†68	†54,5	—	—	70	50
2. Königsberg i. Pr.	169	150	147	125	145	122	146	122	180	140	†360	†320	†500	†500	†60	†44	50	30	94	50
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	158	140	128	140	128	132	125	200	180	†280	†260	†600	†600	50	40	45	40	48	40
4. Tilsit	175	155	145	128	153	127	150	121	175	160	—	—	—	—	60	50	42	34	68	50
5. Gumbinnen	165	158	135	123	140	129	136	116	156	144	†300	†250	†400	†300	42,9	34,3	36,7	35	74	70
6. Insterburg	185	169	150	135	140	130	145	129	200	160	†300	†300	†600	†600	†60	†30	55	45	85	80
Preisgrenzen	**185**	**150**	**150**	**123**	**166**	**122**	**150**	**116**	**267**	**140**	**360**	**250**	**600**	**300**	**68**	**30**	**55**	**30**	**94**	**40**
Mittelpreise	**167**		**136**		**140**		**133**		**184**		**293**		**513**		**49,5**		**41,3**		**64,9**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	174	161	149	141	155	135	144	132	—	—	†350	†350	†400	†400	†70	†60	45	36	85	60
2. Elbing	175	165	148	140	145	137	154	128	†200	†200	†260	†260	†400	†400	†56	†48	41,5	36	70	40
3. Marienburg i. Westpr.	180	170	140	135	155	145	142	138	160	140	†280	†240	†320	†300	60	60	45	45	90	70
4. Thorn	168	161	134	126	142	132	140	132	220	200	380	375	315	310	65	44	40	35	80	60
5. Culm	165	160	128	125	140	134	130	125	150	140	320	300	500	400	50	30	40	30	45	40
6. Graudenz	170	156	140	128	145	128	138	128	170	160	360	300	300	280	56	40	46	40	80	75
7. Konitz	175	165	143	125	145	135	146	126	180	140	†300	†200	†300	†200	50	40	55	50	80	65
Preisgrenzen	**180**	**156**	**149**	**125**	**155**	**128**	**154**	**125**	**220**	**140**	**380**	**200**	**500**	**200**	**70**	**30**	**55**	**30**	**90**	**40**
Mittelpreise	**168**		**136**		**141**		**136**		**172**		**305**		**345**		**52,1**		**41,8**		**67,1**	
Stadtkreis Berlin	—	—	**148**	**140**	**161**	**126**	**165**	**136**	**†450**	**†300**	**†500**	**†300**	**†600**	**†300**	**80**	**60**	**61,6**	**45**	**96**	**70**
Mittelpreise	**—**		**144**		**144**		**151**		**375**		**400**		**450**		**70**		**53,3**		**83**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	170	160	148	130	150	130	145	132	300	280	400	380	420	400	70	55	50	45	65	55
2. Schwedt a./Oder	172	172	137	137	160	160	147	147	†267	†267	†313	†313	†375	†375	70	70	40	40	66	66
3. Eberswalde	175	170	145	134	160	150	155	140	†260	†240	†360	†320	†300	†260	70	60	50	50	70	70
4. Luckenwalde	175	175	145	135	160	160	160	152	†380	†320	†380	†320	†500	†400	70	56	43,3	40	80	80
5. Potsdam	171	165	150	137	149	142	170	155	280	240	440	380	420	340	88	64	52	36	80	60
6. Brandenburg a./Havel	172	162	150	139	140	130	155	145	300	220	400	320	400	300	70	56	42	30	70	40
7. Rathenow	174	168	145	136	145	140	150	145	240	220	320	280	340	280	70	54	37	35	66	55
8. Neu Ruppin	195	180	150	138	150	140	146	145	†400	†400	†400	†400	†500	†500	†73	†60	60	60	90	90
9. Küstrin	190	160	155	125	180	145	160	135	†400	†360	†450	†360	†450	†380	70	55	55	45	70	60
10. Landsberg a./Warthe	170	160	140	128	155	130	152	144	210	200	350	320	400	320	64	56	40	30	80	60
11. Fürstenwalde	169	167	145	137	160	150	155	146	260	260	320	320	350	350	76	66	40	40	80	60
12. Frankfurt a./Oder	—	—	150	134	—	—	156	148	†300	†240	†400	†360	†400	†400	†80	†62	50	35	80	55
13. Schwiebus	178	170	138	128	146	138	150	140	220	200	400	360	320	320	70	56	30	30	65	55
14. Sommerfeld	167	167	139	135	149	140	155	150	400	300	400	300	500	400	80	76	33,3	30	85	75
15. Guben	179	169	142	124	—	—	162	152	†400	†300	†500	†340	†500	†380	80	60	40	30	100	80
16. Kottbus	160	160	150	138	145	145	165	154	†400	†320	†400	†360	†600	†400	†90	†70	35	35	85	85
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	175	170	139	130	155	145	145	135	250	190	410	250	550	330	80	78	30	30	90	80
18. Spremberg	180	180	147	147	160	160	156	156	†280	†260	†300	†290	†420	†400	84	74	50	50	100	100
Preisgrenzen	**195**	**160**	**155**	**124**	**180**	**130**	**170**	**132**	**400**	**190**	**500**	**250**	**600**	**260**	**90**	**54**	**60**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**171**		**140**		**149**		**150**		**288**		**359**		**397**		**69**		**40,8**		**74,1**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	145	145	160	160	140	140	†220	†200	†300	†280	†520	†500	55	38	48	46	55	52
2. Anklam	174	168	148	134	145	140	155	140	180	180	†300	†300	†500	†500	50	30	40	40	50	50
3. Pasewalk	171	165	148	136	165	145	146	133	268	205	325	245	390	275	65	50	42	36	60	40
4. Stettin	170	166	150	139	150	148	150	142	†300	†190	†400	†280	†500	†170	†72	†56	45	33,3	80	55
5. Stargard i. Pomm.	168	164	145	132	144	140	142	132	†300	†250	†400	†360	†600	†500	†70	†40	40	40	65	60
6. Köslin	172	166	144	128	144	140	140	130	†500	†200	†400	†400	†600	†400	54	36	50	35	90	70
7. Kolberg	175	154	145	120	150	125	136	114	180	160	†400	†300	†600	†400	50	36	46	41	76	71
8. Stolp i. Pomm.	178	170	148	124	150	130	140	122	210	205	†400	†350	†600	†500	42	32	40	37,5	80	70
9. Stralsund	171	157	149	128	150	132	145	129	†300	†260	†400	†280	†500	†500	†60	†55	50	45	55	48
10. Greifswald	178	168	153	141	160	143	143	132	†300	†240	†400	†360	†800	†600	50	35	52,5	40	63,5	55
Preisgrenzen	**178**	**154**	**153**	**120**	**165**	**125**	**155**	**114**	**500**	**160**	**400**	**245**	**800**	**170**	**72**	**30**	**52,5**	**33,3**	**90**	**40**
Mittelpreise	**169**		**140**		**146**		**138**		**242**		**344**		**498**		**48,8**		**42,4**		**62,3**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	170	170	142	120	144	135	150	135	200	180	360	320	420	300	†70	†50	60	30	88	60
2. Lissa	170	161	139	120	140	130	141	130	240	200	340	300	400	300	60	40	30	25	105	60
3. Rawitsch	172	162	140	130	150	140	155	143	200	160	300	280	†500	†400	70	50	30	25	100	90
4. Krotoschin	168	162	139	130	145	135	138	132	220	200	320	300	380	340	85	75	35	32	90	80
5. Ostrowo	166	161	135	126	140	120	140	134	†240	†210	†380	†360	†600	†400	†75	†60	40	40	90	75
6. Schneidemühl	168	162	142	134	150	140	142	136	†300	†300	†400	†400	†600	†600	†60	†44	45	40	90	70
7. Bromberg	171	160	141	125	142	135	140	120	160	150	280	260	†600	†500	64	42,5	38	36	64	50
8. Hohensalza	165	155	130	115	140	124	142	130	†220	†200	†400	†300	†400	†300	60	50	45	40	80	70
9. Gnesen	173	158	139	120	145	126	143	130	190	175	†300	†300	†500	†500	60	40	40	35	100	70
Preisgrenzen	**173**	**155**	**142**	**115**	**150**	**120**	**155**	**120**	**300**	**150**	**400**	**260**	**600**	**300**	**85**	**40**	**60**	**25**	**105**	**50**
Mittelpreise	**165**		**132**		**138**		**138**		**208**		**328**		**447**		**58,6**		**37**		**79,6**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	167	152	139	119	145	125	146	126	220	180	320	280	450	350	80	60	44	40	96	84
2. Breslau	170	149	143	126	150	128	145	128	175	135	320	260	500	240	†80	†64	45	41,7	100	90
3. Brieg	166	154	142	130	158	124	142	130	170	160	†400	†400	†500	†500	70	50	36,7	30	90	70
4. Schweidnitz	170	155	142	128	155	126	148	132	240	200	380	340	550	400	70	63	50	45	100	90
5. Striegau	171	156	143	130	155	135	147	137	†220	†200	†320	†300	†480	†300	†70	†55	55	50	110	96
6. Waldenburg i. Schles.	198	190	135	125	145	135	164	148	†320	†260	†500	†400	†500	†400	†80	†60	60	50	110	90

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 138—135, Gerste 115 und Hafer 111.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	172	155	142	123	155	135	147	130	240	190	†380	†370	†500	†280	75	63	50	40	95	82
8. Grünberg i. Schles.	170	168	141	130	156	156	156	148	†280	†240	†260	†240	†400	†320	†77	†55	40	30	100	60
9. Sagan	177	177	141	139	—	—	150	148	†300	†260	†400	†360	†480	†440	†75	†60	35	35	95	90
10. Glogau	175	166	145	136	146	146	146	140	—	—	320	320	360	360	68	48	40	30	94	64
11. Bunzlau	170	170	140	138	—	—	144	144	240	200	360	320	480	400	70	60	35	30	102	94
12. Liegnitz	172	153	140	138	164	162	143	135	†500	†300	†400	†360	†500	†400	60	50	45	40	100	90
13. Jauer	172	157	143	130	155	130	148	135	240	200	280	240	600	400	70	60	50	40	100	90
14. Hirschberg i. Schles.	176	159	148	131	155	133	150	142	†370	†310	†390	†340	†580	†450	†80	†70	47,5	42,5	100	94
15. Lauban	180	174	140	132	150	145	142	136	†400	†250	†400	†340	†600	†400	†66	†60	41,7	38,3	94	80
16. Görlitz	184	170	143	134	150	128	144	132	†225	†195	†330	†235	†395	†275	†65	†57	36	34	92,5	77,5
17. Oppeln	164	162	146	138	152	145	148	140	250	250	300	300	500	500	70	60	50	40	110	90
18. Gleiwitz	171	160	147	133	160	120	143	133	200	160	280	240	360	320	70	65	70	50	130	80
19. Königshütte i. Ob. Schl.	180	160	165	145	165	140	160	140	†240	†180	†300	†260	†500	†380	†70	†60	80	60	90	60
20. Beuthen i. Ob. Schl.	180	150	145	130	160	135	150	138	220	180	320	280	360	320	†77	†66	60	60	140	80
21. Kattowitz	220	200	165	160	150	142	150	148	240	200	320	300	400	360	†70	†70	70	70	130	110
22. Ratibor	167	163	146	138	150	145	142	136	260	180	400	300	500	340	60	40	46,7	45	100	80
23. Leobschütz	—	—	141	135	147	137	136	120	340	260	360	260	480	320	†60	†50	40	36	88	84
24. Neustadt i. Ob. Schl.	168	161	144	133	148	133	136	122	180	180	†300	†300	†500	†500	60	52	34	34	95	95
25. Neisse	169	164	144	138	150	140	136	132	250	210	400	340	460	360	66	44	35	32	86	70
Preisgrenzen	**220**	**149**	**165**	**119**	**165**	**120**	**164**	**120**	**500**	**135**	**500**	**235**	**600**	**240**	**80**	**40**	**80**	**30**	**140**	**60**
Mittelpreise	**169**		**139**		**145**		**141**		**238**		**329**		**425**		**64**		**44,8**		**92,8**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	150	155	120	170	140	165	130	280	240	380	370	400	320	†60	†45	46	40	72	66
2. Stendal	174	162	152	130	160	136	160	144	†500	†400	†500	†400	†500	†400	†68	†60	45	35	80	70
3. Burg a./Ihle	172	170	150	138	160	156	158	150	240	220	360	325	380	300	70	65	45	38	80	70
4. Schönebeck	168	158	150	140	160	150	150	140	†320	†300	†340	†320	†400	†400	†70	†70	40	40	90	90
5. Magdeburg	173	158	154	134	162	150	155	138	200	160	380	230	380	210	95	75	48	42	95	80
6. Oschersleben	180	165	151	134	168	156	153	145	170	170	360	360	400	400	50	50	60	60	80	80
7. Aschersleben	172	165	155	143	168	150	155	150	220	180	300	260	440	300	75	60	38	32	90	80
8. Quedlinburg	195	175	160	140	190	170	165	155	200	180	340	290	360	300	80	60	50	50	80	70
9. Halberstadt	171	160	157	136	171	152	156	150	173	153	500	350	450	260	90	70	50	35	80	60
10. Torgau	174	160	151	130	168	140	152	135	280	260	400	300	600	300	75	65	45	40	105	95
11. Wittenberg	170	160	145	135	170	140	160	150	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†70	†70	42	42	90	90
12. Halle a./Saale	177	167	156	139	170	150	158	145	180	160	300	210	400	200	70	58	45	35	95	80
13. Delitzsch	175	170	152	142	—	—	154	148	†340	†320	†400	†380	†400	†380	†80	†70	40	35	100	80
14. Eilenburg	176	165	154	136	170	120	160	100	†300	†300	†360	†360	†440	†440	†80	†70	40	40	90	75
15. Eisleben	172	158	152	135	—	—	160	145	190	180	300	250	350	250	70	50	48	44	90	80
16. Sangerhausen	170	160	145	135	167	160	150	140	200	190	270	260	230	220	55	55	45	45	80	60
17. Merseburg	175	165	146	138	175	145	160	145	230	190	360	270	400	300	85	70	45	40	95	70
18. Weißenfels	173	161	152	132	180	155	157	146	240	220	280	220	300	240	80	70	40	35	90	80
19. Naumburg a./Saale	172	160	152	134	170	150	152	140	200	180	260	200	330	260	75	65	50	40	90	80
20. Zeitz	176	165	154	138	168	155	155	143	†380	†280	†400	†340	†550	†400	66	60	60	55	100	90
21. Nordhausen	165	155	150	130	165	155	150	140	260	140	300	260	340	280	55	45	45	40	80	75
22. Mühlhausen i. Thür.	173	150	152	130	180	150	156	145	†220	†200	†360	†320	†360	†300	†84	†44	60	50	80	75
23. Langensalza	170	160	154	134	170	160	156	140	†240	†200	†320	†280	†360	†240	80	50	50	40	80	70
24. Erfurt	178	160	156	135	170	140	165	148	230	200	350	320	400	260	†85	†55	44	36	86	72
Preisgrenzen	**195**	**150**	**160**	**120**	**190**	**120**	**165**	**100**	**500**	**140**	**500**	**200**	**600**	**200**	**95**	**44**	**60**	**32**	**105**	**60**
Mittelpreise	**168**		**144**		**159**		**149**		**236**		**323**		**353**		**67,1**		**44**		**82**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	185	175	170	150	155	145	155	145	210	200	†500	†400	†500	†450	70	60	65	55	70	60
2. Flensburg	188	165	166	145	160	135	160	140	280	280	300	300	300	300	60	55	62,5	62,5	70	70
3. Schleswig	172	160	148	136	150	138	148	136	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†60	†45	54	50	66	62
4. Kiel	175	165	165	148	160	140	155	148	250	210	400	290	420	300	[2]) 70	[2]) 40	64	52	84	60
5. Neumünster	183	160	165	145	156	145	155	145	210	200	400	300	†440	†400	60	40	50	40	70	50
6. Rendsburg	183	168	158	145	158	148	153	138	270	250	400	320	†400	†300	60	50	60	40	72	72
7. Itzehoe	176	168	154	146	146	134	152	146	240	200	350	310	360	320	50	45	54	52	70	66
8. Wandsbek	177	163	147	137	[1]) 153	[1]) 140	148	136	300	200	360	280	450	350	[3]) 90	[3]) 60	49	47	78	68
9. Altona	182	170	160	146	210	145	160	144	260	220	320	290	580	320	93,3	60	52	48	76	62
10. Mölln	175	165	165	155	—	—	150	140	220	210	320	300	—	—	70	60	70	60	75	70
Preisgrenzen	**188**	**160**	**170**	**136**	**210**	**134**	**160**	**136**	**300**	**200**	**500**	**280**	**580**	**300**	**93,3**	**40**	**70**	**40**	**84**	**50**
Mittelpreise	**173**		**153**		**151**		**148**		**234**		**352**		**394**		**59,9**		**54,4**		**68,6**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	174	166	160	144	180	140	170	150	270	230	380	320	440	300	76	55	45	38	84	70
2. Hameln	173	172	157	148	145	135	161	155	240	200	380	300	320	200	80	60	60	60	100	100
3. Hildesheim	173	166	160	144	180	134	165	150	260	250	330	280	260	240	80	50	50	48	80	70
4. Goslar	175	160	152	135	180	130	158	145	250	220	250	200	400	260	90	30	60	45	80	50
5. Göttingen	175	167	162	148	166	150	161	148	†340	†320	†440	†400	†440	†360	56	50	54	50	80	75
6. Klausthal	182	155	155	142	183	150	166	151	†440	†380	†440	†400	†480	†440	†80	†70	60	50	60	50
7. Celle	176	168	152	138	145	126	165	145	270	270	380	360	320	300	79	52	40	35	60	50
8. Lüneburg	172	168	150	136	155	135	158	144	†360	†360	†500	†500	†500	†500	60	44	46	40	68	50
9. Stade	185	172	170	150	135	132	170	154	†300	†240	†400	†340	†500	†360	†80	†53,3	60	55	80	65
10. Osnabrück	177	167	162	147	—	—	—	—	230	185	340	300	500	300	†70	†55	54	45	80	64
11. Emden	184	178	160	154	147	142	146	140	155	145	†320	†300	†300	†280	60	50	35	30	90	80
12. Leer	185	169	156	140	147	129	145	122	210	180	310	260	320	260	70	70	36	32	67,5	62,5
Preisgrenzen	**185**	**155**	**170**	**135**	**183**	**126**	**170**	**122**	**440**	**145**	**500**	**200**	**500**	**200**	**90**	**30**	**60**	**30**	**100**	**50**
Mittelpreise	**172**		**151**		**148**		**153**		**263**		**351**		**358**		**63,3**		**47**		**71,5**	

[1]) Braugerste 176–153. — [2]) Eierkartoffeln 90–70 — [3]) desgl. 100–70. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 174–163, Gerste 160–120 und Hafer 143–133; in Rendsburg Weizen 188–178, Roggen 160–155 und Gerste 138–133; in Altona Weizen 185–172, Roggen 162–152, Gerste 185–125 und Hafer 156–144; in Hannover Gerste 131; in Osnabrück Gerste 155–135 und Hafer 155–145.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	178	168	158	143	155	135	156	140	260	230	400	320	500	340	90	50	55	45	80	60
2. Minden	180	170	155	140	160	125	160	150	300	230	400	370	400	340	70	40	55	45	85	70
3. Herford	180	168	160	155	—	—	155	145	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†45	†35	50	45	70	60
4. Bielefeld	190	174	173	153	—	—	173	158	240	210	340	280	340	280	60	55	50	50	75	65
5. Paderborn	175	173	165	153	—	—	165	146	295	285	295	285	295	285	60	52	60	45	75	70
6. Soest	180	170	166	152	200	184	160	154	245	240	360	300	360	340	70	60	60	50	90	80
7. Hamm	175	130	155	120	135	110	145	128	†320	†280	†400	†380	†500	†400	†80	†70	50	45	100	95
8. Dortmund	180	173	153	145	130	120	155	144	230	220	380	320	390	330	†80	†65	65	55	85	75
9. Bochum	190	170	166	144	133	121	154	143	265	240	360	340	430	345	75	62,5	65	50	85	75
10. Witten	186	160	156	138	136	106	156	138	†360	†330	†440	†360	†500	†440	†80	†70	64	50	100	80
11. Hagen i. Westf.	195	180	165	145	170	155	165	135	†250	†240	†380	†300	†400	†340	†85	†70	70	70	105	95
12. Iserlohn	178	173	148	145	155	145	160	150	235	235	300	300	300	300	†80	†60	60	50	90	70
Preisgrenzen	**195**	**130**	**173**	**120**	**200**	**106**	**173**	**128**	**360**	**210**	**440**	**280**	**500**	**280**	**90**	**35**	**70**	**45**	**105**	**60**
Mittelpreise	**175**		**152**		**143**		**151**		**262**		**345**		**376**		**65,2**		**54,3**		**80,6**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	181	170	161	148	175	150	165	153	260	200	350	270	380	300	70	45	56	46	80	68
2. Marburg	185	175	165	155	175	150	160	150	220	180	320	300	300	240	75	65	45	40	70	60
3. Fulda	180	170	165	148	180	160	165	150	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	40	70	60
4. Hanau	185	160	160	130	180	160	160	135	220	180	300	290	400	360	70	60	52	40	70	65
5. Wiesbaden	188	180	153	143	165	135	170	160	300	240	320	260	400	280	80	70	58	48	76	64
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	170	155	190	175	165	150	†420	†360	†440	†400	†600	†500	80	70	45	40	80	75
7. Frankfurt a. Main	187	179	165	149	—	—	168	152	268	232	392	292	492	302	80	65	57	48	70	60
Preisgrenzen	**195**	**160**	**170**	**130**	**190**	**135**	**170**	**135**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**240**	**80**	**45**	**58**	**40**	**80**	**60**
Mittelpreise	**180**		**155**		**166**		**157**		**271**		**330**		**377**		**67,9**		**47,5**		**69,1**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	188	178	158	150	—	—	155	145	260	220	380	220	380	260	†74	†62	50	40	74	68
2. Kreuznach	188	183	163	155	170	168	150	148	295	220	340	280	335	275	70	60	56	50	72	60
3. Neuwied	183	180	150	147	170	160	155	155	300	268	359	312	464	377	†75	†65	55	50	65	60
4. Kleve	183	177	163	150	—	—	165	145	320	300	400	350	450	360	75	60	60	55	90	80
5. Goch	183	178	156	153	200	160	158	153	280	280	300	300	380	380	70	70	50	50	80	80
6. Wesel	190	180	160	150	140	130	155	145	320	240	500	360	500	380	80	65	60	53	70	65
7. Crefeld	180	171	160	143	135	122	148	138	240	230	320	300	380	360	75	60	42	42	90	85
8. Duisburg	185	175	160	150	190	125	150	130	300	220	330	300	360	360	100	80	65	65	90	90
9. Essen	190	168	160	140	180	165	153	133	240	220	330	250	380	300	95	75	65	60	90	85
10. Düsseldorf	181	176	165	150	205	194	157	152	265	260	380	375	320	315	80	70	60	60	80	75
11. Elberfeld	183	183	165	165	—	—	—	—	215	210	320	310	330	330	108	64	60	46	90	78
12. Barmen	185	170	165	133	—	—	—	—	290	270	340	320	500	450	120	80	65	62,5	80	77,5
13. Solingen	185	185	160	160	170	170	155	155	250	250	250	250	360	360	†104	†74	60	60	115	115
14. Neuß	182	171	160	143	—	—	150	132	250	245	330	320	325	320	†80	†60	48	44	92	72
15. München Gladbach	182	167	158	138	140	114	155	139	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†80	†70	48	48	86	86
16. Mülheim a. Rhein	180	170	155	140	180	170	155	145	320	300	340	320	360	340	80	70	50	50	84	84
17. Cöln	—	—	—	—	—	—	160	148	272	228	365	277	430	303	80	66	60	51	98	70
18. Bonn	180	170	148	138	—	—	150	140	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†80	†70	45	39	86	80
19. Trier	—	—	160	160	190	180	180	152	320	280	380	300	450	300	64	46	64	46	82	60
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	198	180	150	140	184	176	174	160	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†70	†60	55	55	70	66
22. Düren	180	171	160	139	170	155	153	142	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†78	†62	55	50	90	80
23. Aachen	188	180	170	153	140	140	160	145	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†84	†64	70	50	90	70
24. Eupen	200	190	175	160	150	140	175	165	†250	†250	†270	†270	†280	†280	†90	†90	50	50	90	90
Preisgrenzen	**200**	**167**	**175**	**133**	**205**	**114**	**180**	**130**	**380**	**210**	**500**	**220**	**520**	**240**	**120**	**46**	**70**	**39**	**115**	**60**
Mittelpreise	**181**		**154**		**162**		**152**		**273**		**333**		**375**		**75,1**		**53,7**		**81,1**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Mai 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	185	150	150	123	166	122	150	116	267	140	360	250	600	300	68	30	55	30	94	40
westpreußischen "	180	156	149	125	155	128	154	125	220	140	380	200	500	200	70	30	55	30	90	40
Stadt Berlin	—	—	148	140	161	126	165	136	450	300	500	300	600	300	80	60	61,6	45	96	70
brandenburg. Marktorte	195	160	155	124	180	130	170	132	400	190	500	250	600	260	90	54	60	30	100	40
pommerschen "	178	154	153	120	165	125	155	114	500	160	400	245	800	170	72	30	52,5	33,3	90	40
posenschen "	173	155	142	115	150	120	155	120	300	150	400	260	600	300	85	40	60	25	105	50
schlesischen "	220	149	165	119	165	120	164	120	500	135	500	235	600	240	80	40	80	30	140	60
sächsischen "	195	150	160	120	190	120	165	100	500	140	500	200	600	200	95	44	60	32	105	60
schlesw.-holst. "	188	160	170	136	210	134	160	136	300	200	500	280	580	300	93,3	40	70	40	84	50
hannoverschen "	185	155	170	135	183	126	170	122	440	145	500	200	500	200	90	30	60	30	100	50
westfälischen "	195	130	173	120	200	106	173	128	360	210	440	280	500	280	90	35	70	45	105	60
hessen-nassau. "	195	160	170	130	190	135	170	135	440	180	440	260	600	240	80	45	58	40	80	60
rheinischen "	200	167	175	133	205	114	180	130	380	210	500	220	520	240	120	46	70	39	115	60
sämtlichen Marktorte des Staates	220	130	175	115	210	106	180	100	500	135	500	200	800	170	120	30	80	25	140	40
Mittelpreise im Mai 1905	**172**		**145**		**150**		**147**		**248**		**335**		**396**		**64,3**		**46,3**		**77,8**	
" " " 1904	**169**		**131**		**134**		**128**		**242**		**287**		**363**		**55,6**		**38,8**		**57,3**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 198—190, Roggen 170—158, Gerste 210—128 und Hafer 170—115; in Bielefeld Gerste 150—132; in Dortmund alle vier Getreidearten 188—178 bezw. 168—158, 135—130 und 158—143; in Bochum desgl. 190—180 bezw. 165—158, 135—128 und 160—148; in Iserlohn desgl 190—185 bezw. 178—173, 138—133 und 165—158; in Frankfurt a. Main Weizen, Roggen und Hafer 191—178 bezw. 163—153 und 163—143; in Kreuznach desgl. 188—185 bezw. 163—160 und 150; in Duisburg desgl 195—175 bezw 163—150 und 160—135; in Essen alle vier Getreidearten 190—175 bezw 165—150, 135—120 und 163—148; in Düsseldorf desgl 188—173 bezw. 165—150, 215—138 und 170—150; in Elberfeld desgl. 187—180 bezw. 165—160, 134 und 155—145; in Barmen desgl. 188—175 bezw. 170—150, 135—123 und 165—118; in Solingen desgl. 190 bezw. 170, 150 und 165; in Mülheim a. Rhein desgl. 185—175 bezw. 160—150, 190—180 und 165—155; in Aachen desgl. 195—180 bezw. 175—155, 190 und 168—148; in Eupen desgl. 195 bezw. 170, 145 und 170.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juni 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	180	174	141	135	166	159	146	135	†267	†244	†300	†260	—	—	†57,2	†51,3	—	—	70	50
2. Königsberg i. Pr.	169	150	145	127	145	118	144	120	180	140	†360	†320	†500	†500	†54	†44	45	31	80	50
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	154	135	128	134	126	130	125	200	180	†280	†260	†600	†600	40	35	45	40	46	40
4. Tilsit	165	150	140	125	143	128	136	117	190	160	—	—	—	—	50	35	42	34	60	45
5. Gumbinnen	165	153	135	123	140	129	136	116	156	144	†300	†250	†400	†300	37,1	28,6	36,7	35	72	40
6. Insterburg	185	174	150	135	140	130	140	129	180	160	†300	†300	†600	†600	†45	†25	50	35	80	80
Preisgrenzen	**185**	**150**	**150**	**123**	**166**	**118**	**146**	**116**	**267**	**140**	**360**	**250**	**600**	**300**	**57,2**	**25**	**50**	**31**	**80**	**40**
Mittelpreise	**165**		**135**		**138**		**131**		**183**		**293**		**513**		**41,9**		**39,4**		**59,4**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	174	154	148	145	145	136	138	127	168	168	†350	†350	†400	†400	†60	†46	42,5	35	70	62,5
2. Elbing	170	170	140	140	145	130	144	130	†200	†200	†260	†260	†400	†400	†52	†44	32	30	66	40
3. Marienburg i. Westpr.	175	165	145	140	155	145	142	138	160	140	†280	†240	†320	†300	60	50	45	45	80	70
4. Thorn	168	163	136	130	140	134	140	133	220	200	380	375	315	310	65	44	40	35	65	50
5. Culm	165	160	135	130	140	130	130	125	150	140	320	300	500	400	50	30	40	30	45	40
6. Graudenz	169	156	141	135	135	130	138	130	170	160	360	300	300	280	56	40	46	40	80	60
7. Konitz	173	166	143	134	142	134	144	130	180	160	†400	†200	†400	†200	45	34	55	48	80	70
Preisgrenzen	**175**	**154**	**148**	**130**	**155**	**130**	**144**	**125**	**220**	**140**	**400**	**200**	**500**	**200**	**65**	**30**	**55**	**30**	**80**	**40**
Mittelpreise	**166**		**139**		**139**		**135**		**173**		**313**		**352**		**48,3**		**40,3**		**62,8**	
Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	161	131	165	138	†450	†300	†500	†300	†600	†300	80	60	56,6	46,6	[1])96	[1])50
Mittelpreise	—		—		**146**		**152**		**375**		**400**		**450**		**70**		**51,6**		**73**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	167	165	146	142	140	130	143	135	300	280	400	380	420	400	65	60	50	45	65	55
2. Schwedt a./Oder	172	172	143	140	165	165	150	146	†267	†267	†313	†313	†375	†375	60	60	40	38	62	56
3. Eberswalde	174	170	152	146	165	155	155	140	†260	†240	†360	†320	†300	†260	60	60	50	50	65	40
4. Luckenwalde	170	165	144	140	160	155	160	150	†380	†320	†380	†320	†500	†400	70	64	43,3	40	60	60
5. Potsdam	170	166	148	145	149	142	170	160	280	240	440	380	420	340	90	55	56	42	80	52
6. Brandenburg a./Havel	172	162	149	143	140	132	155	145	300	220	400	350	400	300	70	56	45	35	[2])70	[2])40
7. Rathenow	174	170	145	143	145	140	150	145	240	220	320	280	340	280	64	50	37	36	65	35
8. Neu Ruppin	195	195	150	150	150	150	150	146	†400	†400	†400	†400	†500	†500	†65	†60	60	60	90	90
9. Küstrin	185	155	155	125	180	135	160	135	†400	†360	†400	†360	†450	†370	65	55	50	40	70	55
10. Landsberg a./Warthe	170	160	148	134	150	140	154	144	210	200	350	320	400	320	72	70	40	30	40	30
11. Fürstenwalde	169	167	146	144	160	150	152	145	260	260	320	320	350	350	64	60	36	36	80	46
12. Frankfurt a./Oder	—	—	148	140	—	—	156	146	†300	†240	†400	†360	†400	†400	†74	†60	40	32,5	76	46
13. Schwiebus	180	173	141	136	146	136	154	142	180	180	380	360	320	320	60	54	30	30	60	40
14. Sommerfeld	167	167	141	135	147	140	154	148	400	300	400	300	500	400	80	68	30	28,3	60	50
15. Guben	179	169	147	132	—	—	162	152	†400	†300	†500	†340	†500	†380	100	60	40	30	90	50
16. Kottbus	160	160	149	140	145	145	174	160	†400	†300	†400	†360	†600	†360	†85	†60	32	32	60	60
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	175	170	145	137	155	145	145	135	250	190	410	250	550	330	80	70	30	30	90	55
18. Spremberg	180	180	147	147	180	180	156	156	†280	†260	†300	†290	†420	†400	80	70	50	50	100	100
Preisgrenzen	**195**	**155**	**155**	**125**	**180**	**130**	**174**	**135**	**400**	**180**	**500**	**250**	**600**	**260**	**100**	**50**	**60**	**28,3**	**100**	**30**
Mittelpreise	**171**		**143**		**151**		**151**		**286**		**358**		**395**		**66,6**		**40,1**		**62,3**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	175	175	148	148	160	160	145	145	†220	†200	†300	†280	†520	†500	50	45	48	46	60	45
2. Anklam	175	170	148	144	145	140	150	140	180	180	†300	†300	†500	†500	50	30	40	40	50	50
3. Pasewalk	172	166	150	142	163	145	148	138	270	205	325	245	390	278	65	50	40	36	60	40
4. Stettin	172	172	150	147	—	—	151	146	†300	†190	†400	†280	†500	†150	†70	†52	45	35	70	50
5. Stargard i. Pomm.	—	—	144	140	148	142	146	136	†300	†250	†400	†360	†600	†500	†52	†40	40	40	60	60
6. Köslin	172	168	146	140	144	140	142	136	†500	†200	†400	†400	†600	†400	40	32	45	35	90	70
7. Kolberg	176	156	148	122	155	125	144	116	180	160	†400	†300	†600	†400	42	32	46	38	76	52
8. Stolp i. Pomm.	178	175	148	134	150	130	150	132	200	200	†400	†350	†600	†500	36	28	40	35	72	65
9. Stralsund	173	158	151	138	153	137	145	129	†300	†260	†400	†280	†500	†500	†60	†55	50	45	55	48
10. Greifswald	178	168	154	143	160	143	147	135	†300	†240	†400	†360	†800	†600	45	35	52,5	40	63,5	55
Preisgrenzen	**178**	**156**	**154**	**122**	**163**	**125**	**151**	**116**	**500**	**160**	**400**	**245**	**800**	**150**	**70**	**28**	**52,5**	**35**	**90**	**40**
Mittelpreise	**171**		**144**		**147**		**141**		**242**		**344**		**497**		**45,5**		**41,8**		**59,6**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	170	170	143	132	143	143	150	140	200	180	360	320	420	300	†70	†45	40	25	80	40
2. Lissa	171	160	146	130	140	115	142	130	300	240	350	300	500	400	70	40	35	22	80	40
3. Rawitsch	170	160	152	140	153	140	150	140	200	160	300	280	†500	†400	60	50	30	25	90	60
4. Krotoschin	168	159	148	134	145	125	140	135	220	200	320	300	380	340	80	75	35	25	90	70
5. Ostrowo	166	160	144	130	140	120	141	134	†240	†210	†380	†360	†600	†400	†75	†65	40	40	85	65
6. Schneidemühl	166	162	142	138	150	140	144	136	†300	†300	†400	†400	†600	†600	†56	†42	45	45	90	70
7. Bromberg	170	160	142	130	140	135	135	120	160	150	260	240	†600	†400	60	36	38	36	60	40
8. Hohensalza	165	160	134	125	138	130	142	132	†220	†200	†400	†300	†400	†300	60	45	40	28	75	55
9. Gnesen	172	160	144	126	140	124	146	132	180	175	†300	†300	†500	†500	60	35	42	35	80	40
Preisgrenzen	**172**	**159**	**152**	**125**	**150**	**115**	**150**	**120**	**300**	**150**	**400**	**240**	**600**	**300**	**80**	**35**	**45**	**22**	**90**	**40**
Mittelpreise	**165**		**138**		**137**		**138**		**213**		**326**		**452**		**56,9**		**34,8**		**67,2**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	167	152	148	125	145	122	143	128	220	180	320	280	450	350	70	60	44	40	[3])84	[3])40
2. Breslau	170	148	152	130	150	118	145	127	175	135	320	260	500	240	†80	†56	45	40	94	72
3. Brieg	166	156	149	132	144	124	148	136	170	160	†400	†400	†500	†500	50	36	33,3	30	80	70
4. Schweidnitz	170	154	150	130	150	116	145	132	240	160	380	340	550	400	66	61	50	40	100	50
5. Striegau	170	155	148	133	155	133	147	136	†220	†200	†320	†300	†480	†300	†60	†50	55	45	106	90
6. Waldenburg i. Schles.	198	190	135	125	145	135	155	145	†320	†260	†500	†400	†500	†400	†70	†60	54	50	100	80

[1]) neues Heu 76—50. — [2]) desgl. 60—40. — [3]) desgl. 50—40. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 138—128, Roggen 107, Gerste 115—102 und Hafer 107—95.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	172	155	150	127	150	130	145	130	240	190	†380	†370	†500	†280	70	63	50	40	90	82
8. Grünberg i. Schles.	—	—	146	137	—	—	154	148	†280	†240	†260	†240	†400	†320	†77	†60,5	45	30	90	50
9. Sagan	177	174	146	143	160	159	151	146	†300	†260	†400	†360	†480	†440	†65	†60	35	30	[4])90	[4])60
10. Glogau	176	172	148	143	—	—	146	140	—	—	320	320	360	360	80	45	35	30	90	60
11. Bunzlau	170	169	150	140	—	—	145	143	220	200	360	320	480	400	60	50	30	30	96	50
12. Liegnitz	171	153	150	140	—	—	145	132	†500	†300	†400	†360	†500	†400	50	45	45	38	100	80
13. Jauer	172	156	152	130	150	120	145	135	240	200	280	240	600	400	60	50	50	40	60	50
14. Hirschberg i. Schles.	176	158	157	136	160	123	152	140	†370	†310	†390	†340	†580	†450	†80	†70	47,5	40	[5])100	[5])50
15. Lauban	182	174	145	138	150	140	142	138	†400	†250	†400	†340	†600	†400	†65	†50	41,7	33,3	84	60
16. Görlitz	183	171	153	141	150	128	142	131	†225	†195	†330	†225	†395	†215	†62	†53	34	32	90	50
17. Oppeln	—	—	154	142	—	—	148	140	250	250	380	380	500	500	60	54	40	40	100	65
18. Gleiwitz	171	159	152	137	160	105	143	128	200	160	280	240	360	320	75	50	60	50	90	65
19. Königshütte i. Ob. Schl.	180	160	160	140	160	140	160	140	†240	†200	†300	†280	†500	†400	†70	†60	80	60	80	60
20. Beuthen i. Ob. Schl.	180	150	150	130	160	130	150	136	200	180	320	280	360	320	†110	†60	60	60	120	60
21. Kattowitz	220	200	165	160	150	142	150	148	240	200	320	300	400	360	†90	†60	70	70	130	60
22. Ratibor	167	163	148	144	150	140	142	130	260	180	400	200	500	340	56	40	45	45	[6])100	[6])54
23. Leobschütz	171	162	145	138	141	133	136	122	340	260	360	260	480	320	†56	†40	40	36	88	80
24. Neustadt i. Ob. Schl.	168	161	150	133	148	135	138	124	180	180	†300	†300	†500	†500	60	50	34	34	80	80
25. Neisse	169	166	148	140	150	140	140	132	250	210	400	360	460	360	60	48	32	32	[7])80	[7])43
Preisgrenzen	**220**	**148**	**165**	**125**	**160**	**105**	**160**	**122**	**500**	**135**	**500**	**225**	**600**	**215**	**110**	**36**	**80**	**30**	**130**	**40**
Mittelpreise	**170**		**143**		**141**		**141**		**236**		**332**		**424**		**60,7**		**43,4**		**77,7**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	150	160	130	175	130	165	135	280	240	380	380	400	320	†60	†45	44	43	67	55
2. Stendal	174	168	155	145	160	144	160	145	†500	†400	†500	†400	†500	†400	†64	†55	40	40	80	50
3. Burg a./Ihle	175	172	150	150	160	160	156	148	240	220	370	320	380	320	60	60	38	34	70	50
4. Schönebeck	174	164	155	145	160	150	155	145	†340	†340	†360	†340	†420	†420	†70	†60	40	40	80	80
5. Magdeburg	175	162	156	140	—	—	156	142	200	160	380	250	400	240	90	75	48	42	95	80
6. Oschersleben	180	164	156	139	166	150	156	145	170	170	360	360	400	400	50	50	60	60	80	50
7. Aschersleben	174	168	157	152	—	—	157	152	240	180	300	260	480	300	75	60	36	30	90	80
8. Quedlinburg	195	170	160	140	195	170	170	155	200	180	340	290	360	300	80	60	50	50	70	50
9. Halberstadt	172	166	156	149	—	—	158	151	175	150	480	300	440	280	80	60	42	35	84	57
10. Torgau	175	160	151	138	165	140	156	135	280	260	400	300	600	300	75	65	45	40	92,5	60
11. Wittenberg	180	170	155	145	170	140	170	150	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†70	†70	42	42	90	80
12. Halle a./Saale	178	169	160	147	—	—	158	146	220	190	320	240	400	210	80	60	50	35	95	80
13. Delitzsch	175	171	154	148	—	—	154	150	†340	†320	†400	†380	†400	†380	†80	†70	40	35	80	70
14. Eilenburg	178	154	157	132	170	143	165	129	†300	†300	†360	†360	†440	†440	†80	†70	50	40	75	70
15. Eisleben	175	158	157	144	—	—	164	146	230	200	300	250	350	270	70	50	52	44	90	78
16. Sangerhausen	170	160	150	140	167	160	155	150	200	190	270	260	230	220	50	50	50	40	100	100
17. Merseburg	180	165	158	139	175	145	160	145	230	190	360	270	400	300	80	70	45	40	80	70
18. Weißenfels	173	163	152	142	180	155	158	146	240	220	280	260	300	240	80	70	40	35	90	80
19. Naumburg a./Saale	174	164	152	142	160	150	158	144	230	180	290	200	380	260	75	65	50	40	90	70
20. Zeitz	175	168	156	148	—	—	155	140	†380	†280	†400	†340	†480	†340	66	55	60	55	100	80
21. Nordhausen	170	160	153	140	160	145	160	145	200	140	300	260	320	280	55	45	45	40	80	65
22. Mühlhausen i. Thür.	174	160	164	150	180	140	160	146	†220	†190	†400	†320	†360	†300	†80	†40	60	50	80	75
23. Langensalza	175	160	158	144	170	156	160	145	†240	†180	†360	†320	†400	†280	80	44	50	40	80	50
24. Erfurt	185	165	160	150	165	140	165	155	230	200	320	300	400	260	†80	†56	40	32	80	60
Preisgrenzen	**195**	**150**	**164**	**130**	**195**	**130**	**170**	**129**	**500**	**140**	**500**	**200**	**600**	**210**	**90**	**40**	**60**	**30**	**100**	**50**
Mittelpreise	**170**		**150**		**159**		**153**		**239**		**327**		**356**		**65,3**		**43,7**		**76,2**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	190	175	170	155	155	130	160	150	210	200	†500	†400	†500	†450	70	60	60	50	65	55
2. Flensburg	188	170	166	140	160	140	160	145	280	280	300	300	300	300	55	55	65	62,5	70	70
3. Schleswig	176	164	150	138	156	144	152	140	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†60	†45	52	48	66	62
4. Kiel	175	170	165	155	155	140	160	150	250	220	400	290	420	300	[2]) 70	[2]) 45	56	52	70	60
5. Neumünster	185	165	170	150	156	145	155	145	210	200	360	300	†440	†400	55	40	50	40	70	40
6. Rendsburg	185	173	160	148	155	145	155	143	270	250	400	320	†400	†300	60	50	60	40	72	72
7. Itzehoe	176	168	164	154	146	134	154	148	220	200	350	320	380	340	52	45	54	52	70	60
8. Wandsbek	177	163	147	137	[1])153	[1])140	148	136	300	200	360	280	450	350	[3]) 90	[3]) 60	48	46	77	69
9. Altona	182	175	160	154	210	145	160	146	260	220	320	290	580	320	93,3	60	53	48	76	62
10. Mölln	175	165	165	155	—	—	155	140	220	200	350	330	—	—	70	65	70	60	75	60
Preisgrenzen	**190**	**163**	**170**	**137**	**210**	**130**	**160**	**136**	**300**	**200**	**500**	**280**	**580**	**300**	**93,3**	**40**	**70**	**40**	**77**	**40**
Mittelpreise	**175**		**155**		**151**		**150**		**233**		**354**		**396**		**60**		**53,3**		**66,1**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	175	168	164	150	180	140	170	150	270	230	380	320	440	300	80	60	46	42	84	75
2. Hameln	176	171	163	160	142	139	162	159	230	200	380	300	320	200	80	60	60	60	100	70
3. Hildesheim	173	170	162	157	160	142	166	156	260	250	330	280	260	240	90	50	50	48	[8])80	[8])60
4. Goslar	177	160	162	140	180	130	160	145	250	220	250	200	400	260	80	30	60	45	75	45
5. Göttingen	176	170	162	156	166	150	161	152	†340	†320	†440	†400	†440	†360	54	50	54	50	75	70
6. Klausthal	183	166	165	144	183	150	166	151	†440	†380	†440	†400	†480	†440	†70	†60	60	50	60	50
7. Celle	176	170	155	146	145	135	165	145	270	270	380	360	320	300	72	49,5	40	37,5	56	50
8. Lüneburg	174	170	152	148	155	135	160	154	†360	†360	†500	†500	†500	†500	60	44	46	40	68	50
9. Stade	185	170	171	155	154	132	170	155	†300	†240	†400	†260	†500	†360	†73,3	†53,3	60	50	80	65
10. Osnabrück	177	172	162	157	—	—	—	—	220	180	340	300	500	300	†65	†55	58	54	80	60
11. Emden	184	178	160	144	144	139	146	134	155	145	†320	†300	†300	†280	60	50	35	30	90	80
12. Leer	184	166	156	139	151	134	148	125	200	170	310	250	320	270	70	60	40	35	70	62,5
Preisgrenzen	**185**	**160**	**171**	**139**	**183**	**130**	**170**	**125**	**440**	**145**	**500**	**200**	**500**	**200**	**90**	**30**	**60**	**30**	**100**	**45**
Mittelpreise	**174**		**155**		**148**		**155**		**261**		**348**		**358**		**61,5**		**47,9**		**69**	

[1]) Braugerste 176—153. — [2]) Eßkartoffeln 90—70. — [3]) desgl. 100—70. — [4]) neues Heu 60. — [5]) desgl. 50. — [6]) desgl. 56—54. — [7]) desgl. 48—43. — [8]) desgl. 60. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 174—162, Gerste 160—105 und Hafer 143—128; in Rendsburg Weizen 188—178, Roggen 160—155 und Gerste 135—125; in Altona Weizen 180—174, Roggen 165—153, Gerste 185—128 und Hafer 156—146; in Hannover Gerste 157; in Osnabrück Gerste 155—135 und Hafer 155—145.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	184	170	170	148	155	135	156	140	260	230	400	320	500	340	100	60	60	45	80	60
2. Minden	185	170	170	145	160	130	165	150	300	230	400	370	400	340	65	48	55	45	85	70
3. Herford	180	168	160	155	—	—	155	145	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†45	†35	50	45	70	60
4. Bielefeld	191	178	176	158	—	—	173	158	220	200	340	300	340	280	80	60	50	50	70	60
5. Paderborn	180	175	165	155	170	155	165	156	295	285	295	285	295	285	60	52	60	55	75	70
6. Soest	180	174	170	164	—	—	160	154	245	240	320	310	360	320	70	64	60	50	90	80
7. Hamm	180	140	165	130	140	115	150	130	†320	†280	†400	†380	†460	†360	†85	†80	55	50	100	90
8. Dortmund	180	173	165	155	134	122	155	145	230	220	380	320	390	330	†80	†65	65	55	85	75
9. Bochum	190	173	173	154	135	126	159	143	275	240	370	340	420	335	75	65	65	60	85	75
10. Witten	186	166	164	144	136	124	156	144	†360	†300	†440	†380	†500	†440	†80	†70	64	56	100	60
11. Hagen i. Westf.	195	180	165	150	170	155	165	145	†250	†240	†380	†300	†400	†340	†80	†65	70	70	105	95
12. Iserlohn	182	177	162	157	155	145	160	150	230	230	300	300	300	300	†180	†90	60	50	80	60
Preisgrenzen	**195**	**140**	**176**	**130**	**170**	**115**	**173**	**130**	**360**	**200**	**440**	**285**	**500**	**280**	**180**	**35**	**70**	**45**	**105**	**60**
Mittelpreise	**177**		**159**		**142**		**153**		**259**		**346**		**371**		**73,1**		**56**		**78,3**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	182	175	168	157	175	150	170	155	260	210	350	270	380	300	60	46	60	48	80	68
2. Marburg	185	175	170	160	180	170	165	155	220	180	320	300	300	240	75	65	40	35	60	50
3. Fulda	180	173	165	160	180	160	168	160	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	40	70	45
4. Hanau	185	160	165	143	180	160	165	138	220	180	300	290	400	360	80	65	52	45	70	50
5. Wiesbaden	188	180	155	145	165	135	170	162	300	240	320	260	400	280	85	75	60	50	80	72
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	165	150	185	165	165	150	†420	†360	†440	†400	†600	†500	80	70	50	45	80	70
7. Frankfurt a. Main	188	183	165	158	—	—	168	155	268	232	392	292	492	302	80	75	54	44	74	58
Preisgrenzen	**195**	**160**	**170**	**143**	**185**	**135**	**170**	**138**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**240**	**85**	**46**	**60**	**35**	**80**	**45**
Mittelpreise	**181**		**159**		**167**		**160**		**272**		**330**		**377**		**69,7**		**48,1**		**66,2**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	188	180	160	158	—	—	155	150	260	220	380	240	380	260	†94	†64	50	46	[1]74	[1]48
2. Kreuznach	185	183	163	158	—	—	150	148	295	220	340	255	360	280	72	62	48	36	70	60
3. Neuwied	183	183	160	153	170	160	155	155	300	268	359	312	464	377	†90	†70	55	50	65	60
4. Kleve	187	183	169	156	—	—	165	155	320	300	400	350	450	360	75	60	57,5	55	90	80
5. Goch	183	178	166	163	—	—	163	158	280	280	300	300	380	380	70	70	50	50	80	80
6. Wesel	190	180	160	150	145	135	155	145	320	240	500	360	500	380	82,5	65	60	55	70	65
7. Crefeld	182	177	163	158	135	131	148	143	240	230	320	300	380	360	90	70	45	42	95	75
8. Duisburg	185	175	170	160	180	125	155	140	260	210	330	300	360	340	100	80	65	65	90	90
9. Essen	190	178	160	148	180	168	153	140	240	220	330	250	380	300	95	75	70	65	85	80
10. Düsseldorf	185	176	165	165	205	194	165	152	265	260	380	375	320	315	80	60	65	60	85	55
11. Elberfeld	183	183	165	165	—	—	—	—	210	210	330	310	330	330	100	68	66	52	90	80
12. Barmen	188	178	175	155	—	—	—	—	290	270	340	320	500	450	200	150	67,5	65	80	77,5
13. Solingen	185	185	160	160	170	170	155	155	250	250	250	250	360	360	†180	†120	60	60	115	115
14. Neuß	182	177	162	155	—	—	150	140	250	245	325	300	325	320	†80	†60	48	44	92	56
15. München Gladbach	182	173	162	152	140	118	155	147	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†80	†70	48	48	86	86
16. Mülheim a. Rhein	185	175	160	150	180	170	165	150	350	330	360	340	360	340	80	70	60	60	80	75
17. Cöln	—	—	—	—	—	—	165	153	269	225	360	272	428	295	80	70	60	52	93	70
18. Bonn	180	170	148	138	—	—	150	140	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†80	†70	45	39	86	80
19. Trier	200	190	170	160	180	180	180	166	320	280	380	300	450	300	100	54	72	56	90	64
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	198	188	165	140	184	178	174	164	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†100	†60	55	55	70	64
22. Düren	182	173	163	152	165	155	155	148	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†78	†64	58	52	88	80
23. Aachen	188	183	170	165	140	140	160	153	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†120	†80	70	50	90	70
24. Eupen	200	190	178	163	153	143	175	165	†250	†250	†270	†270	†280	†280	†100	†100	50	50	90	90
Preisgrenzen	**200**	**170**	**178**	**138**	**205**	**118**	**180**	**140**	**380**	**210**	**500**	**240**	**520**	**240**	**200**	**54**	**72**	**36**	**115**	**48**
Mittelpreise	**183**		**160**		**161**		**155**		**273**		**333**		**375**		**85,6**		**55**		**79,4**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juni 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	185	150	150	123	166	118	146	116	267	140	360	250	600	300	57,2	25	50	31	80	40
westpreußischen "	175	154	148	130	155	130	144	125	220	140	400	200	500	200	65	30	55	30	80	40
Stadt Berlin	—	—	—	—	161	131	165	138	450	300	500	300	600	300	80	60	56,6	46,6	96	50
brandenburg. Marktorte	195	155	155	125	180	130	174	135	400	180	500	250	600	260	100	50	60	28,3	100	30
pommerschen "	178	156	154	122	163	125	151	116	500	160	400	245	800	150	70	28	52,5	35	90	40
posenschen "	172	159	152	125	150	115	150	120	300	150	400	240	600	300	80	35	45	22	90	40
schlesischen "	220	148	165	125	160	105	160	122	500	135	500	225	600	215	110	36	80	30	130	40
sächsischen "	195	150	164	130	195	130	170	129	500	140	500	200	600	210	90	40	60	30	100	50
schlesw.-holst. "	190	163	170	137	210	130	160	136	300	200	500	280	580	300	93,3	40	70	40	77	40
hannoverschen "	185	160	171	139	183	130	170	125	440	145	500	200	500	200	90	30	60	30	100	45
westfälischen "	195	140	176	130	170	115	173	130	360	200	440	285	500	280	180	35	70	45	105	60
hessen-nassau. "	195	160	170	143	185	135	170	138	440	180	440	260	600	240	85	46	60	35	80	45
rheinischen "	200	170	178	138	205	118	180	140	380	210	500	240	520	240	200	54	72	36	115	48
sämtlichen Marktorte des Staates	**220**	**140**	**178**	**122**	**210**	**105**	**180**	**116**	**500**	**135**	**500**	**200**	**800**	**150**	**200**	**25**	**80**	**22**	**130**	**30**
Mittelpreise im Juni 1905	**173**		**149**		**149**		**148**		**247**		**337**		**396**		**64,5**		**46**		**71,2**	
" " " 1904	**170**		**132**		**134**		**131**		**242**		**287**		**366**		**55,3**		**38,6**		**57,4**	

[1]) neues Heu 52—48. — **Preise für ausländisches Getreide:** in Münster Weizen 198—188, Roggen 175—158, Gerste 210—133 und Hafer 170—145; in Bielefeld Gerste 150—134; in Dortmund alle vier Getreidearten 193—183 bezw. 173—163, 139—134 und 160—145; in Bochum desgl. 190—180 bezw. 168—160, 135—128 und 160—148; in Iserlohn desgl. 190—185 bezw. 180—175, 143—135 und 168—163; in Frankfurt a. Main Weizen, Roggen und Hafer 192—180 bezw. 163—156 und 165—148; in Kreuznach desgl. 190 bezw. 160 und 155—153; in Duisburg desgl. 185—175 bezw. 170—160 und 155—140; in Essen alle vier Getreidearten 190—178 bezw. 165—153, 135—123 und 163—150; in Düsseldorf desgl. 188—173 bezw. 170—160, 215—138 und 170—150; in Elberfeld desgl. 187—180 bezw. 165—160, 134 und 155—145; in Barmen desgl. 185—173 bezw. 169—155, 134—123 und 165—148; in Solingen desgl. 190 bezw. 170, 150 und 165; in Mülheim a. Rhein desgl. 190—180 bezw. 170—160, 185—175 und 170—155; in Aachen desgl. 195—185 bezw. 175—165 190 und 168—153; in Eupen desgl. 195 bezw. 173, 148 und 170.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Preis für 1000 Kilogramm in Mark.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juli 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	180	169	141	135	169	159	146	135	†267	†244	†300	†260	—	—	†94,8	†37,5	—	—	60	40
2. Königsberg i. Pr.	169	142	143	122	140	114	140	116	180	138	†360	†240	†500	†500	†55	†31	40	30	68	42
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	153	136	128	134	123	130	120	200	185	†280	†260	†600	†600	60	55	40	35	45	40
4. Tilsit	160	148	137	123	142	127	135	117	175	157	—	—	—	—	42,5	27,5	42	34	52	36
5. Gumbinnen	160	153	128	120	134	126	128	116	156	144	†300	†250	†400	†300	37,1	28,6	36,7	35	45	40
6. Insterburg	180	169	150	125	140	130	140	129	180	160	†300	†300	†600	†600	†30	†20	55	35	80	60
Preisgrenzen	**180**	**142**	**150**	**120**	**169**	**114**	**146**	**116**	**267**	**138**	**360**	**240**	**600**	**300**	**94,8**	**20**	**55**	**30**	**80**	**36**
Mittelpreise	**162**		**132**		**137**		**129**		**182**		**285**		**513**		**43,3**		**38,3**		**50,7**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	172	160	150	141	137	137	135	129	—	—	†350	†350	†400	†400	†60	†40	42,5	37,5	70	40
2. Elbing	170	170	140	140	145	130	143	124	†200	†200	†260	†260	†400	†400	†90	†42	35	30	56	39
3. Marienburg i. Westpr.	175	165	148	143	150	145	142	138	160	140	†280	†240	†320	†300	50	40	45	45	65	55
4. Thorn	170	163	140	130	138	132	140	132	220	200	385	375	315	310	80	40	40	30	60	40
5. Culm	170	155	135	130	140	135	135	130	150	140	320	300	500	400	42	30	40	30	45	40
6. Graudenz	169	156	142	130	135	130	138	130	170	160	360	300	300	280	60	40	46	40	60	60
7. Konitz	170	162	144	133	140	132	146	126	180	160	†300	†200	†400	†300	34	30	55	45	70	60
Preisgrenzen	**175**	**155**	**150**	**130**	**150**	**130**	**146**	**124**	**220**	**140**	**385**	**200**	**500**	**280**	**90**	**30**	**55**	**30**	**70**	**39**
Mittelpreise	**166**		**139**		**138**		**135**		**173**		**306**		**359**		**48,4**		**40,1**		**54,3**	
Stadtkreis Berlin	—	—	146	146	160	132	164	136	†400	†300	†500	†300	†600	†300	125	40	55	40	[1] 70	[1] 46
Mittelpreise	—		**146**		**146**		**150**		**350**		**400**		**450**		**82,5**		**47,5**		**58**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	167	162	144	140	140	130	140	135	300	280	400	380	420	400	65	55	50	45	55	45
2. Schwedt a./Oder	172	169	143	140	165	165	146	140	†267	†267	†313	†313	†375	†375	60	50	38	36	42	41
3. Eberswalde	178	170	154	142	170	150	166	140	†260	†240	†360	†320	†300	†260	80	65	50	50	60	55
4. Luckenwalde	180	170	143	140	160	160	160	156	†360	†300	†380	†320	†500	†400	58	30	40	36,7	55	55
5. Potsdam	170	165	146	140	149	142	170	160	280	240	440	380	420	340	100	40	56	40	62	40
6. Brandenburg a./Havel	172	160	149	135	145	132	155	140	300	220	400	350	400	300	96	40	45	35	48	30
7. Rathenow	174	164	145	137	145	140	150	145	240	220	320	280	340	280	80	50	37	25	45	32
8. Neu Ruppin	190	190	140	140	155	155	150	146	†400	†400	†400	†400	†500	†500	†90	†53	50	50	60	60
9. Küstrin	180	155	165	125	180	135	160	135	†400	†360	†400	†360	†400	†380	80	50	50	40	60	35
10. Landsberg a./Warthe	175	165	144	140	150	140	160	148	300	250	350	320	400	320	50	40	35	30	46	36
11. Fürstenwalde	169	167	150	144	160	150	152	144	260	260	320	320	350	350	90	60	34	34	46	46
12. Frankfurt a./Oder	—	—	150	140	—	—	156	140	†300	†240	†400	†360	†400	†400	†90	†45	50	27,5	52	30
13. Schwiebus	180	175	144	138	—	—	155	144	200	180	360	360	320	320	64	52	30	30	45	35
14. Sommerfeld	167	167	144	141	143	136	164	150	400	300	400	300	500	400	100	30	25	25	45	40
15. Guben	179	169	151	137	—	—	162	152	†400	†300	†500	†340	†500	†380	80	56	50	26,6	70	50
16. Kottbus	160	160	153	145	145	145	165	150	†400	†300	†400	†360	†600	†360	†70	†55	35	35	55	55
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	175	170	145	140	155	145	145	135	240	190	410	290	550	330	80	60	30	30	70	40
18. Spremberg	180	180	144	135	180	180	156	156	†280	†260	†300	†290	†420	†400	100	60	50	50	60	60
Preisgrenzen	**190**	**155**	**165**	**125**	**180**	**130**	**170**	**135**	**400**	**180**	**500**	**280**	**600**	**260**	**100**	**30**	**56**	**25**	**70**	**30**
Mittelpreise	**171**		**143**		**152**		**151**		**289**		**358**		**394**		**64,6**		**38,9**		**48,9**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	175	175	148	148	160	160	140	140	†220	†200	†300	†280	†520	†500	88,5	47	48	46	55	45
2. Anklam	172	168	150	142	145	140	155	142	180	180	†300	†300	†500	†500	50	35	40	40	50	50
3. Pasewalk	174	165	153	145	158	141	146	136	270	202	325	250	392	278	80	50	40	34	52	36
4. Stettin	170	170	150	142	—	—	148	144	†300	†190	†400	†280	†500	†150	†80	†32	40	30	60	40
5. Stargard i. Pomm.	—	—	150	130	—	—	150	135	†300	†250	†400	†360	†600	†500	†60	†30	45	45	60	60
6. Köslin	172	168	144	136	144	136	142	136	†500	†200	†400	†400	†600	†400	72	26	45	25	90	30
7. Kolberg	177	155	146	122	150	125	144	116	180	160	†400	†300	†600	†400	44	22	44	38	56	52
8. Stolp i. Pomm.	178	170	136	130	150	128	142	130	200	200	†400	†350	†600	†500	40	20	40	32	70	57
9. Stralsund	171	158	148	137	151	137	143	128	†300	†260	†400	†280	†500	†500	†60	†55	50	45	52	48
10. Greifswald	179	169	153	141	160	143	150	135	†300	†240	†400	†360	†800	†600	65	30	52,5	40	58,7	50
Preisgrenzen	**179**	**155**	**153**	**122**	**160**	**125**	**155**	**116**	**500**	**160**	**400**	**250**	**800**	**150**	**88,5**	**20**	**52,5**	**25**	**90**	**30**
Mittelpreise	**170**		**143**		**146**		**140**		**242**		**344**		**497**		**49,3**		**41**		**53,6**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	170	170	150	120	134	134	148	140	220	190	360	340	420	300	†70	†35	50	30	70	40
2. Lissa	172	160	147	130	131	126	142	130	300	240	350	300	500	400	68	48	35	24	56	40
3. Rawitsch	170	160	145	120	145	130	150	136	200	160	300	280	†500	†400	60	50	30	25	80	40
4. Krotoschin	168	162	146	135	135	128	141	136	220	200	320	300	380	340	80	75	35	32	70	60
5. Ostrowo	168	160	144	128	130	120	141	135	†240	†210	†380	†360	†600	†400	†60	†45	40	40	65	40
6. Schneidemühl	170	164	142	136	150	144	146	138	†300	†300	†400	†400	†600	†600	†60	†45	50	45	80	48
7. Bromberg	170	156	145	130	140	135	138	120	160	150	320	280	†600	†400	50	38	38	36	60	40
8. Hohensalza	165	155	135	124	136	120	142	130	†220	†200	†400	†300	†400	†300	60	50	40	35	75	70
9. Gnesen	—	—	141	128	140	126	146	136	—	—	†300	†300	†500	†500	60	40	40	35	45	40
Preisgrenzen	**172**	**155**	**150**	**120**	**150**	**120**	**150**	**120**	**300**	**150**	**400**	**280**	**600**	**300**	**80**	**35**	**50**	**24**	**80**	**40**
Mittelpreise	**165**		**136**		**134**		**139**		**219**		**333**		**452**		**55,2**		**36,7**		**56,6**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	170	152	148	120	135	115	143	124	200	180	320	280	450	350	60	50	40	30	50	40
2. Breslau	173	150	152	128	140	118	144	124	175	135	320	260	500	240	†120	†50	43,3	40	56	46
3. Brieg	166	150	149	130	144	120	142	124	170	160	†400	†400	†500	†500	60	36	30	26,7	50	40
4. Schweidnitz	169	154	148	130	140	116	144	132	200	160	380	340	550	400	75	61	45	40	60	50
5. Striegau	170	155	150	132	145	133	146	134	†220	†190	†320	†300	†480	†300	†60	†50	50	45	100	50
6. Waldenburg i. Schles.	196	190	134	125	144	135	154	145	†320	†260	†500	†400	†500	†400	†80	†60	54	50	80	60

[1] altes Heu 96—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 137—112, Roggen 112 und Gerste 105—102.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	171	155	150	131	145	125	143	125	240	190	†380	†370	†500	†280	65	60	50	40	90	55
8. Grünberg i. Schles.	174	171	150	140	135	130	155	140	†280	†240	†260	†240	†400	†320	†110	†55	45	25	60	40
9. Sagan	177	171	145	138	160	153	150	144	†300	†240	†400	†340	†480	†420	†80	†50	30	28	56	54
10. Glogau	174	171	148	138	—	—	142	136	—	—	320	320	360	360	70	40	35	30	70	40
11. Bunzlau	170	170	150	140	—	—	140	140	220	200	360	320	480	400	70	45	30	30	80	40
12. Liegnitz	171	153	150	142	—	—	142	132	†500	†300	†400	†360	†500	†400	50	45	42	38	92	80
13. Jauer	175	158	152	132	140	120	144	133	240	200	280	240	600	400	60	45	50	40	60	40
14. Hirschberg i. Schles.	178	160	155	133	145	123	144	140	†370	†310	†390	†340	†580	†450	†120	†60	45	40	80	45
15. Lauban	182	172	150	144	150	140	142	133	†400	†250	†400	†340	†600	†400	†60	†50	35	30	50	40
16. Görlitz	183	171	154	145	150	128	141	130	†225	†200	†310	†225	†395	†215	†60	†50	32	27	70	50
17. Oppeln	—	—	154	140	—	—	144	136	250	250	380	380	500	500	70	48	35	30	60	50
18. Gleiwitz	171	160	152	133	150	110	140	130	200	150	280	220	360	320	100	45	55	40	65	45
19. Königshütte i. Ob. Schl.	200	170	160	130	160	140	160	130	†240	†180	†320	†280	†500	†400	†70	†60	80	60	70	50
20. Beuthen i. Ob. Schl.	180	150	150	130	160	130	150	140	200	180	320	280	360	320	†99	†66	50	40	80	50
21. Kattowitz	220	200	165	160	150	142	150	148	240	200	320	300	400	360	†90	†60	70	70	80	60
22. Ratibor	167	162	146	132	145	140	140	132	260	180	400	300	500	340	64	36	40	33,3	80	44
23. Leobschütz	165	159	147	141	133	127	132	118	340	260	360	260	480	320	†50	†36	40	36	84	50
24. Neustadt i. Ob. Schl.	168	159	150	135	146	135	132	116	180	180	†300	†300	†500	†500	75	64	34	30	80	70
25. Neisse	172	165	148	130	120	112	137	127	250	210	400	360	460	360	64	50	30	28	48	40
Preisgrenzen	**220**	**150**	**165**	**120**	**160**	**110**	**160**	**116**	**500**	**135**	**500**	**220**	**600**	**215**	**120**	**36**	**80**	**25**	**100**	**40**
Mittelpreise	**170**		**143**		**136**		**138**		**234**		**332**		**424**		**63,1**		**40,3**		**59,6**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	180	150	160	130	180	130	170	140	280	240	380	360	400	340	†60	†50	44	40	55	48
2. Stendal	174	166	155	140	160	140	160	145	†500	†400	†500	†400	†500	†400	†80	†55	40	40	62	46
3. Burg a./Ihle	172	172	150	150	155	155	150	148	230	200	360	320	360	300	70	70	36	34	52	50
4. Schönebeck	174	164	155	140	160	130	155	135	†340	†340	†360	†340	†420	†420	†85	†80	33	33	50	50
5. Magdeburg	174	162	158	142	—	—	159	142	210	170	360	260	400	240	150	70	48	42	95	75
6. Oschersleben	182	162	156	140	162	154	158	146	170	170	360	360	400	400	70	50	60	60	70	50
7. Aschersleben	175	168	157	146	—	—	158	154	240	180	300	260	480	300	80	50	38	32	90	80
8. Quedlinburg	195	175	165	150	190	170	170	155	220	180	300	260	360	300	70	60	50	50	60	50
9. Halberstadt	172	167	155	147	—	—	163	152	200	150	400	320	500	250	120	60	50	36,8	90	47
10. Torgau	176	165	155	135	160	138	156	140	280	260	400	300	600	300	75	65	45	40	70	65
11. Wittenberg	185	180	165	155	—	—	165	155	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†40	†36	40	40	70	70
12. Halle a./Saale	182	168	164	148	—	—	161	145	165	160	320	240	400	210	80	70	45	40	95	60
13. Delitzsch	176	171	156	150	—	—	159	150	†340	†320	†400	†380	†400	†380	†85	†80	40	35	70	60
14. Eilenburg	180	155	160	140	170	142	162	142	†300	†300	†360	†360	†440	†440	†70	†65	50	40	75	55
15. Eisleben	175	150	157	144	—	—	168	154	230	200	300	250	350	270	80	50	52	44	84	60
16. Sangerhausen	170	160	150	140	170	160	150	140	200	190	270	260	230	220	50	50	50	40	80	50
17. Merseburg	187	168	160	150	175	145	160	145	230	180	360	270	400	300	80	60	45	40	80	60
18. Weißenfels	178	163	156	142	180	155	160	150	240	220	280	260	300	240	80	70	40	35	90	50
19. Naumburg a./Saale	177	164	158	144	—	—	158	150	230	190	290	240	380	300	75	65	50	40	90	70
20. Zeitz	180	168	160	148	—	—	158	145	†380	†280	†380	†360	†420	†340	60	55	55	50	90	70
21. Nordhausen	170	160	160	150	160	130	162	150	200	140	300	260	320	280	100	45	45	40	70	40
22. Mühlhausen i. Thür.	174	150	164	155	180	140	166	146	†240	†200	†400	†320	†360	†320	†140	†50	60	50	50	44
23. Langensalza	178	168	160	152	—	—	160	152	†240	†180	†360	†280	†400	†260	100	60	50	40	60	50
24. Erfurt	183	165	163	140	165	140	165	150	230	200	320	280	400	260	†82	†60	40	32	75	40
Preisgrenzen	**195**	**150**	**165**	**130**	**190**	**130**	**170**	**135**	**500**	**140**	**500**	**220**	**600**	**210**	**150**	**36**	**60**	**32**	**95**	**40**
Mittelpreise	**171**		**152**		**157**		**154**		**238**		**323**		**356**		**71**		**43,3**		**64,9**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	190	180	170	155	160	150	165	150	210	200	†500	†400	†500	†450	100	60	60	50	70	60
2. Flensburg	188	168	164	145	160	140	160	143	280	280	300	300	300	300	55	55	65	65	70	70
3. Schleswig	170	158	152	140	150	138	150	138	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†110	†100	52	48	54	50
4. Kiel	178	165	165	155	155	135	160	150	250	220	380	290	420	320	²) 50	²) 40	56	52	70	60
5. Neumünster	185	165	165	150	155	145	155	145	210	200	360	300	†440	†400	100	40	50	40	60	40
6. Rendsburg	185	173	160	148	155	145	158	145	270	250	400	320	†400	†300	120	100	60	40	66	66
7. Itzehoe	180	170	164	148	146	134	154	150	240	210	360	320	360	320	100	30	54	52	60	56
8. Wandsbek	180	163	155	137	¹)155	¹) 142	148	135	300	200	360	280	450	350	³) 90	³) 50	48	46	76	54
9. Altona	180	174	162	154	210	145	160	146	260	220	320	290	580	320	60	56	54	48	76	62
10. Mölln	—	—	165	155	—	—	155	145	220	200	360	340	—	—	70	60	75	65	65	55
Preisgrenzen	**190**	**158**	**170**	**137**	**210**	**134**	**165**	**135**	**300**	**200**	**500**	**280**	**580**	**300**	**120**	**30**	**75**	**40**	**76**	**40**
Mittelpreise	**175**		**155**		**151**		**151**		**234**		**354**		**395**		**72,3**		**54**		**62**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	175	168	164	150	180	145	170	150	270	230	380	320	440	300	80	55	45	40	82	50
2. Hameln	174	173	162	154	140	137	163	159	230	200	380	300	320	200	70	50	50	50	80	70
3. Hildesheim	175	170	163	156	155	138	164	155	260	250	340	320	300	280	100	56	50	48	78	60
4. Goslar	177	165	162	148	180	130	160	148	250	220	250	200	400	260	100	50	60	45	70	40
5. Göttingen	176	172	166	158	164	148	165	155	†340	†320	†440	†400	†440	†360	80	50	54	50	75	70
6. Klausthal	183	169	165	151	183	151	170	154	†440	†380	†440	†400	†480	†440	†70	†60	60	50	45	40
7. Celle	180	170	155	137	145	135	165	145	270	270	400	380	320	300	135	45	47	42	56	40
8. Lüneburg	174	166	152	136	155	130	158	144	†360	†360	†450	†450	†500	†500	80	44	48	40	50	40
9. Stade	185	170	170	160	132	132	170	155	†300	†240	†400	†240	†500	†360	†106,7	†53,3	60	55	80	65
10. Osnabrück	177	172	162	157	—	—	—	—	225	180	340	300	400	300	†80	†60	60	52	80	60
11. Emden	187	180	160	157	143	125	144	134	188	183	†320	†300	†300	†280	65	60	35	30	90	80
12. Leer	178	163	154	137	148	128	147	125	200	165	310	260	310	260	85	80	42	38	70	65
Preisgrenzen	**187**	**163**	**170**	**136**	**183**	**125**	**170**	**125**	**440**	**165**	**450**	**200**	**500**	**200**	**135**	**44**	**60**	**30**	**90**	**40**
Mittelpreise	**174**		**156**		**147**		**155**		**264**		**347**		**356**		**71,5**		**48**		**64**	

¹) Braugerste 176—153. — ²) Eierkartoffeln 150—60. — ³) desgl. 100—60. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 172—160, Gerste 150—110 und Hafer 140—130; in Rendsburg Weizen 185—175 und Gerste 135—125; in Altona Weizen 185—174, Roggen 162—154, Gerste 185—127 und Hafer 156—146; in Hannover Gerste 137; in Osnabrück Gerste 157—135 und Hafer 156—146.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	184	170	170	125	155	135	156	140	260	230	400	320	500	340	200	60	60	37,5	70	45
2. Minden	185	170	185	150	180	120	185	150	300	240	400	360	400	360	140	50	70	33	75	40
3. Herford	180	170	170	160	—	—	160	150	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†65	50	45	70	60
4. Bielefeld	192	178	177	160	—	—	173	155	220	200	360	300	340	280	100	60	—	—	—	—
5. Paderborn	170	160	175	150	125	125	160	150	295	285	295	285	295	285	80	55	60	50	75	60
6. Soest	180	170	170	160	—	—	170	164	245	240	320	310	360	320	140	80	60	50	90	80
7. Hamm	180	140	165	130	140	115	150	130	†320	†280	†400	†380	†460	†360	†90	†70	57,5	52,5	100	65
8. Dortmund	185	175	170	160	134	125	155	145	230	220	380	320	390	330	†100	†65	65	53	85	75
9. Bochum	189	173	173	149	135	121	159	143	260	235	360	330	420	365	95	77,5	70	65	80	75
10. Witten	186	166	164	148	136	124	156	144	†360	†300	†440	†380	†500	†440	†100	†70	64	56	80	60
11. Hagen i. Westf.	195	180	165	150	170	155	165	145	†240	†230	†360	†280	†380	†320	†80	†65	70	70	105	95
12. Iserlohn	185	180	168	160	160	145	165	150	230	230	300	300	300	300	†120	†80	60	45	70	60
Preisgrenzen	**195**	**140**	**185**	**125**	**180**	**115**	**185**	**130**	**360**	**200**	**440**	**280**	**500**	**280**	**200**	**50**	**70**	**33**	**105**	**40**
Mittelpreise	**177**		**161**		**139**		**155**		**258**		**344**		**371**		**88,4**		**56,5**		**73,4**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	181	175	168	160	170	135	170	162	260	210	350	270	380	300	100	48	60	50	80	50
2. Marburg	185	175	170	150	180	170	165	155	220	200	320	300	300	240	75	65	40	35	60	50
3. Fulda	180	173	165	130	180	130	175	163	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	50	50	40	55	40
4. Hanau	185	160	165	145	180	160	165	143	220	180	300	290	400	360	90	70	52	47	80	50
5. Wiesbaden	188	180	155	145	165	135	168	164	300	240	320	260	400	280	90	75	56	42	80	64
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	165	150	185	160	170	155	†420	†360	†440	†400	†600	†500	140	120	60	50	80	75
7. Frankfurt a. Main	187	182	165	150	—	—	168	155	268	232	392	292	492	302	130	75	70	40	72	52
Preisgrenzen	**195**	**160**	**170**	**130**	**185**	**130**	**175**	**143**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**240**	**140**	**48**	**70**	**35**	**80**	**40**
Mittelpreise	**180**		**156**		**163**		**163**		**274**		**330**		**377**		**84,9**		**49,4**		**63,4**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	188	180	160	158	—	—	158	150	260	220	380	240	380	260	†110	†84	50	46	74	52
2. Kreuznach	185	180	160	150	165	160	150	148	290	225	350	290	340	280	55	50	50	40	70	56
3. Neuwied	183	183	160	160	160	160	155	155	300	268	359	312	464	377	†90	†80	55	50	60	55
4. Kleve	183	179	169	163	—	—	165	155	320	300	400	350	450	360	70	60	55	50	80	70
5. Goch	183	178	172	169	—	—	165	160	280	280	300	300	380	380	70	70	50	50	80	80
6. Wesel	190	180	160	150	145	135	155	145	320	240	500	360	500	380	90	65	60	50	70	56
7. Crefeld	182	177	163	157	135	132	150	145	240	230	320	300	380	360	95	75	45	45	80	68
8. Duisburg	180	170	160	150	180	125	155	140	260	210	330	300	360	340	90	70	65	65	90	90
9. Essen	190	178	163	150	180	168	153	140	240	220	330	250	380	300	105	70	70	65	85	80
10. Düsseldorf	185	180	165	165	205	194	165	165	265	260	380	375	320	315	80	70	65	65	85	60
11. Elberfeld	183	183	165	165	—	—	—	—	210	210	330	330	330	330	100	72	70	60	90	60
12. Barmen	185	178	175	148	—	—	—	—	290	270	340	320	500	450	90	80	52,5	50	72,5	70
13. Solingen	185	185	160	160	170	170	150	150	250	250	250	250	360	360	†100	†80	60	60	100	100
14. Neuß	182	177 [1]	162 [1]	157	—	—	150	140	250	245	325	320	325	320	†80	†50	60	40	76	50
15. München Gladbach	182	173	162	154	140	118	155	147	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†80	†70	48	48	86	86
16. Mülheim a. Rhein	170	160	155	145	170	160	160	150	350	330	320	300	340	300	70	70	65	65	75	70
17. Cöln	175	170	148	142	—	—	155	155	273	226	375	272	432	307	90	76	62	50	83	56
18. Bonn	188	178	158	148	—	—	160	150	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†120	†95	45	39	62	52
19. Trier	200	190	175	165	200	200	180	164	320	280	380	300	450	300	90	52	64	56	84	44
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	198	188	174	158	184	170	170	164	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†125	†90	55	50	60	50
22. Düren	182	173	165	153	165	153	157	148	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†90	†64	60	52	88	80
23. Aachen	188	180	170	148	140	140	160	153	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†120	†90	70	50	80	60
24. Eupen	200	190	178	163	153	143	175	165	†250	†250	†270	†270	†280	†280	†100	†100	50	50	90	90
Preisgrenzen	**200**	**160**	**178**	**142**	**205**	**118**	**180**	**140**	**380**	**210**	**500**	**240**	**520**	**240**	**125**	**50**	**70**	**39**	**100**	**44**
Mittelpreise	**182**		**160**		**161**		**156**		**274**		**334**		**373**		**82,5**		**54,8**		**72,9**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juli 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	180	142	150	120	169	114	146	116	267	138	360	240	600	300	94,8	20	55	30	80	36
westpreußischen "	175	155	150	130	150	130	146	124	220	140	385	200	500	280	90	30	55	30	70	39
Stadt Berlin	—	—	146	146	160	132	164	136	400	300	500	300	600	300	125	40	55	40	70	46
brandenburg. Marktorte	190	155	165	125	180	130	170	135	400	180	500	280	600	260	100	30	56	25	70	30
pommerschen "	179	155	153	122	160	125	155	116	500	160	400	250	800	150	88,5	20	52,5	25	90	30
posenschen "	172	155	150	120	150	120	150	120	300	150	400	280	600	300	80	35	50	24	80	40
schlesischen "	220	150	165	120	160	110	160	116	500	135	500	220	600	215	120	36	80	25	100	40
sächsischen "	195	150	165	130	190	130	170	135	500	140	500	220	600	210	150	36	60	32	95	40
schlesw.-holst. "	190	158	170	137	210	134	165	135	300	200	500	280	580	300	120	30	75	40	76	40
hannoverschen "	187	163	170	136	183	125	170	125	440	165	450	200	500	200	135	44	60	30	90	40
westfälischen "	195	140	185	125	180	115	185	130	360	200	440	280	500	280	200	50	70	33	105	40
hessen-nassau. "	195	160	170	130	185	130	175	143	440	180	440	260	600	240	140	48	70	35	80	40
rheinischen "	200	160	178	142	205	118	180	140	380	210	500	240	520	240	125	50	70	39	100	44
sämtlichen Marktorte des Staates	**220**	**140**	**185**	**120**	**210**	**110**	**185**	**116**	**500**	**135**	**500**	**200**	**800**	**150**	**200**	**20**	**80**	**24**	**105**	**30**
Mittelpreise im Juli 1905	**173**		**149**		**147**		**148**		**248**		**336**		**396**		**68,6**		**45,4**		**61,5**	
" " " 1904	**172**		**135**		**135**		**137**		**243**		**287**		**366**		**68,1**		**39,4**		**59,7**	

[1]) neuer Roggen 145—135. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 198—188, Roggen 175—165, Gerste 210—133 und Hafer 170—145: in Bielefeld Gerste 150—136; in Dortmund alle vier Getreidearten 192—180 bezw. 174—163, 139—132 und 160—143; in Bochum desgl. 190—180 bezw. 168—160, 135—128 und 160—148; in Iserlohn desgl. 190—185 bezw. 178—173, 140—135 und 165—160; in Frankfurt a. Main desgl. 192—185 bezw. 163—156, 190—185 und 163—148; in Kreuznach desgl. 190—188 bezw. 165, 175—173 und 150; in Duisburg Weizen 183—175, Roggen 160—150 und Hafer 155—140; in Essen alle vier Getreidearten 190—178 bezw. 165—153, 135—123 und 163—150; in Düsseldorf desgl. 188—173 bezw. 170—160, 215—138 und 170—150; in Elberfeld desgl. 187—180 bezw. 165—160, 134 und 155—145; in Barmen desgl. 187—175 bezw. 165—153, 135—127 und 165—148; in Solingen desgl. 190 bezw. 170, 140 und 165; in Mülheim a. Rhein desgl. 180—170 bezw. 165—155, 180—170 und 165—155; in Cöln desgl. 188—178 bezw. 169—155, 140—128 und 170—140; in Aachen desgl. 195—183 bezw. 175—165, 190 und 168—153; in Eupen desgl. 195 bezw. 173, 148 und 170.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat August 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	175	169	141	128	169	146	146	125	†267	†244	†300	†260	—	—	†54,5	†32,1	—	—	56	40
2. Königsberg i. Pr.	169	150	146	128	148	127	137	122	190	150	†360	†240	†500	†500	†55	†40	45	30	60	40
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	148	135	123	130	118	130	118	200	185	†280	†260	†600	†600	45	40	40	35	45	40
4. Tilsit	163	147	138	125	140	120	132	110	184	154	—	—	—	—	42,5	32	36	30	44	38
5. Gumbinnen	160	148	135	120	134	120	128	112	156	144	†300	†250	†400	†300	57,1	40	36,7	35	45	44
6. Insterburg	175	159	150	130	140	130	140	124	180	160	†300	†300	†600	†600	†35	†30	40	35	60	60
Preisgrenzen	**175**	**147**	**150**	**120**	**169**	**118**	**146**	**110**	**267**	**144**	**360**	**240**	**600**	**300**	**57,1**	**30**	**45**	**30**	**60**	**38**
Mittelpreise	**161**		**133**		**135**		**127**		**185**		**285**		**513**		**41,9**		**36,3**		**47,7**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	175	129	150	137	144	117	136	118	—	—	†350	†350	†400	†400	†40	†30	42,5	35	55	45
2. Elbing	165	150	140	130	135	135	140	116	†200	†200	†260	†260	†400	†400	†60	†48	36	30	60	36
3. Marienburg i. Westpr.	170	140	145	135	140	130	140	120	160	140	†280	†240	†320	†300	40	36	45	45	60	50
4. Thorn	170	154	140	127	138	124	140	127	220	200	380	375	315	310	80	30	50	30	60	40
5. Culm	170	150	135	130	140	135	135	130	150	140	320	300	500	400	40	24	40	30	45	40
6. Graudenz	168	152	140	128	136	120	138	128	170	160	360	300	300	280	46	30	46	40	60	45
7. Konitz	168	156	141	130	136	126	146	122	160	140	†300	†200	†400	†200	36	28	50	45	70	60
Preisgrenzen	**175**	**129**	**150**	**127**	**144**	**117**	**146**	**116**	**220**	**140**	**380**	**200**	**500**	**200**	**80**	**24**	**50**	**30**	**70**	**36**
Mittelpreise	**158**		**136**		**133**		**131**		**170**		**305**		**352**		**40,6**		**40,3**		**51,9**	
Stadtkreis Berlin	**170**	**164**	**151**	**147**	**158**	**130**	**165**	**134**	†400	†300	†500	†300	†600	†300	75	30	55	43,2	70	48
Mittelpreise	**167**		**149**		**144**		**150**		**350**		**408**		**450**		**52,5**		**49,1**		**59**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	170	150	143	135	140	128	141	128	300	280	400	380	420	400	65	55	45	35	45	35
2. Schwedt a./Oder	172	169	150	140	165	165	143	140	†267	†267	†313	†313	†375	†375	50	40	36	36	41	41
3. Eberswalde	170	160	150	143	150	140	150	135	†260	†240	†360	†320	†320	†280	50	40	40	40	45	40
4. Luckenwalde	180	160	135	120	165	145	155	130	†360	†300	†380	†320	†500	†400	48	32	40	34	60	50
5. Potsdam	165	161	145	140	147	140	168	138	280	240	440	380	420	340	50	30	55	40	56	36
6. Brandenburg a./Havel.	170	163	147	135	145	140	155	145	300	220	400	300	400	300	44	32	40	35	45	30
7. Rathenow	166	160	144	139	145	135	150	135	240	220	320	280	340	280	50	32	30	25	42	32
8. Neu Ruppin	185	185	140	140	145	145	150	138	†400	†400	†400	†400	†500	†500	†50	†37	48	48	50	50
9. Küstrin	185	155	165	140	165	135	160	135	†400	†360	†400	†360	†400	†380	50	34	50	35	50	35
10. Landsberg a./Warthe	170	160	144	130	150	140	156	130	300	250	350	320	400	320	45	34	35	25	46	36
11. Fürstenwalde	165	160	146	142	150	140	152	140	260	260	320	320	350	350	50	38	34	34	44	44
12. Frankfurt a./Oder	165	140	148	130	142	120	160	100	†300	†240	†400	†360	†400	†400	†56	†34	60	30	56	36
13. Schwiebus	176	168	142	135	—	—	150	122	200	160	360	240	320	300	55	30	30	30	45	32
14. Sommerfeld	167	142	136	124	143	131	152	120	400	300	400	300	500	400	65	22	25	25	40	40
15. Guben	178	168	144	134	—	—	130	120	†400	†300	†500	†340	†500	†380	56	36	40	26,6	60	50
16. Kottbus	160	160	149	142	145	145	140	124	†400	†300	†400	†360	†600	†360	†55	†50	34	34	60	60
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	172	160	145	135	155	130	150	135	250	190	410	290	550	330	70	50	30	30	50	40
18. Spremberg	180	180	144	144	180	173	160	157	†280	†260	†300	†290	†420	†400	80	40	32	32	60	60
Preisgrenzen	**185**	**140**	**165**	**120**	**180**	**120**	**168**	**100**	**400**	**160**	**440**	**240**	**600**	**280**	**80**	**22**	**60**	**25**	**60**	**30**
Mittelpreise	**167**		**141**		**146**		**142**		**288**		**354**		**395**		**46**		**36,1**		**45,6**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	146	146	150	150	140	126	†220	†200	†300	†280	†520	†500	58	38	44	42	55	50
2. Anklam	170	160	140	130	145	140	155	130	160	160	†300	†300	†500	†500	40	24	40	40	48	48
3. Pasewalk	174	164	150	132	152	133	146	130	270	205	325	250	392	280	60	40	39	32	52	35
4. Stettin	168	156	146	130	150	135	142	130	†300	†190	†400	†280	†500	†150	†50	†30	41,7	33,3	60	40
5. Stargard i. Pomm.	165	160	136	126	140	140	144	122	†300	†250	†400	†360	†600	†500	†40	†26	45	40	60	60
6. Köslin	172	168	140	128	140	136	[3] 130	[4] 126	†500	†200	†400	†400	†600	†400	70	36	45	35	70	55
7. Kolberg	177	150	144	120	150	125	144	116	180	160	†400	†300	†600	†400	48	20	40	36	54	50
8. Stolp i. Pomm.	—	—	134	125	—	—	135	115	200	200	†400	†300	†600	†500	50	27,5	42,5	40	60	50
9. Stralsund	167	150	145	128	147	129	142	124	†300	†260	†350	†250	†500	†500	†60	†55	50	40	52	48
10. Greifswald	175	165	151	140	160	140	148	128	†300	†240	†400	†360	†800	†600	60	45	52,5	40	58,7	50
Preisgrenzen	**177**	**150**	**151**	**120**	**160**	**125**	**155**	**115**	**500**	**160**	**400**	**250**	**800**	**150**	**70**	**20**	**52,5**	**32**	**70**	**35**
Mittelpreise	**166**		**137**		**142**		**134**		**240**		**338**		**497**		**43,9**		**40,9**		**52,8**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	170	140	148	120	135	120	140	121	220	190	360	340	420	300	†40	†25	50	35	60	40
2. Lissa	172	160	145	134	139	120	140	120	300	240	350	300	500	400	50	28	30	24	50	40
3. Rawitsch	170	160	142	132	135	125	135	118	180	160	300	180	†500	†400	60	36	30	25	60	35
4. Krotoschin	170	162	143	139	135	125	141	122	220	200	320	300	380	340	80	70	35	32	70	50
5. Ostrowo	168	160	138	133	130	108	120	115	†220	†180	†360	†300	†500	†400	†40	†30	40	40	45	40
6. Schneidemühl	170	158	146	138	150	140	146	138	†300	†300	†400	†400	†600	†600	†52	†36	45	40	60	50
7. Bromberg	170	155	148	130	140	130	140	126	160	150	360	300	†600	†400	50	24	42	36	50	40
8. Hohensalza	163	150	130	110	130	110	140	125	†220	†200	†400	†300	†400	†300	32	28	45	35	60	45
9. Gnesen	170	150	140	115	136	110	136	110	—	—	†300	†300	†500	†500	40	26	45	35	60	45
Preisgrenzen	**172**	**140**	**148**	**110**	**150**	**108**	**146**	**110**	**300**	**150**	**400**	**180**	**600**	**300**	**80**	**24**	**50**	**24**	**70**	**35**
Mittelpreise	**162**		**135**		**129**		**130**		**215**		**326**		**447**		**41,5**		**36,9**		**50**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	174	145	143	125	135	115	140	110	200	180	320	280	450	350	60	40	40	32	46	40
2. Breslau	[1] 170	[1] 139	[2] 146	[2] 125	140	118	[3] 130	[4] 113	175	135	320	260	500	240	†80	†36	46,7	40	52	44
3. Brieg	170	150	144	132	140	116	140	116	170	160	†400	†400	†500	†500	56	34	30	26,7	50	40
4. Schweidnitz	174	150	148	134	145	116	143	114	200	140	380	300	550	350	60	37	45	37	60	50
5. Striegau	177	154	147	135	145	133	144	134	†210	†180	†320	†300	†480	†300	†60	†40	50	45	60	48
6. Waldenburg i. Schles.	196	185	152	132	144	135	150	140	†320	†260	†500	†400	†500	†400	†50	†48	50	40	50	40

[1]) alter Weizen 177—153. — [2]) alter Roggen 154—141. — [3]) alter Hafer 140—130. — [4]) desgl. 142—124. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 138—114, Roggen 108, Gerste 130—102 und Hafer 99.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	180	155	152	127	140	115	140	105	240	190	†380	†370	†600	†280	60	45	50	35	60	50
8. Grünberg i. Schles.	170	160	150	137	135	129	140	110	†280	†240	†260	†240	†400	†320	†55	†36	45	30	50	40
9. Sagan	171	162	145	137	160	138	146	120	†280	†240	†360	†340	†440	†420	†45	†36	30	28	48	38
10. Glogau	170	162	148	140	140	126	140	120	—	—	320	320	360	360	50	28	40	32,5	48	40
11. Bunzlau	170	170	150	143	136	136	140	116	220	200	360	320	480	400	50	40	30	25	70	40
12. Liegnitz	171	153	148	143	145	130	142	134	†500	†300	†400	†360	†500	†400	50	35	42	36	92	50
13. Jauer	180	160	152	140	150	130	142	130	240	200	280	240	600	400	50	40	50	40	50	40
14. Hirschberg i. Schles.	183	163	159	134	145	123	150	110	†370	†310	†390	†340	†580	†450	†70	†36	45	40	50	45
15. Lauban	182	165	152	137	150	135	138	110	†400	†250	†400	†350	†600	†400	†60	†40	31,7	26,7	46	40
16. Görlitz	186	150	155	134	150	128	150	110	†225	†200	†310	†225	†395	†215	†40	†30	27	25	52	42,5
17. Oppeln	164	160	140	134	128	120	120	112	250	250	380	380	500	500	60	36	35	30	50	50
18. Gleiwitz	174	156	150	136	145	110	[5] 130	[5] 118	200	150	280	220	360	320	60	35	50	40	70	50
19. Königshütte i. Ob. Schl.	200	170	150	130	160	135	150	130	†200	†180	†320	†280	†500	†350	†70	†50	80	60	70	50
20. Beuthen i. Ob. Schl.	180	150	150	130	160	120	150	123	200	180	320	280	360	320	†66	†44	50	50	80	40
21. Kattowitz	220	200	165	160	150	140	150	140	240	200	320	300	380	360	†70	†44	50	44	70	50
22. Ratibor	170	160	145	140	138	120	136	110	260	180	380	280	500	320	64	34	26,7	25	56	44
23. Leobschütz	165	154	159	126	131	117	130	112	340	260	360	260	480	320	†50	†40	40	36	56	50
24. Neustadt i. Ob. Schl.	172	161	152	141	144	135	140	120	180	180	†300	†300	†500	†500	60	40	30	30	56	56
25. Neisse	[1] 168	[1] 140	[3] 144	[3] 136	120	110	[6] 124	[6] 105	250	210	400	360	460	360	50	36	30	28	48	40
Preisgrenzen	**220**	**139**	**165**	**125**	**160**	**110**	**150**	**105**	**500**	**135**	**500**	**220**	**600**	**215**	**80**	**28**	**80**	**25**	**92**	**38**
Mittelpreise	**168**		**143**		**134**		**129**		**232**		**329**		**422**		**48,1**		**38,5**		**51,2**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	140	150	120	160	130	165	120	280	240	380	380	380	320	†60	†30	35	34	48	46
2. Stendal	172	158	144	135	160	130	164	135	†500	†400	†500	†400	†500	†400	†60	†30	40	35	60	49
3. Burg a./Ihle	165	160	146	145	150	145	150	147	230	210	340	310	480	360	30	30	36	34	52	50
4. Schönebeck	165	153	148	136	145	135	155	145	†340	†340	†360	†360	†420	†420	†60	†40	33	33	45	45
5. Magdeburg	174	140	148	138	160	145	159	120	210	175	360	240	440	240	75	45	48	40	70	60
6. Oschersleben	165	156	156	139	160	140	158	142	170	170	360	360	400	400	50	50	60	60	70	50
7. Aschersleben	173	155	152	144	165	132	158	142	240	180	300	260	480	300	55	40	38	34	60	48
8. Quedlinburg	190	170	160	140	170	145	170	160	240	200	300	260	400	320	60	50	40	40	60	50
9. Halberstadt	171	155	150	139	158	133	[7] 142	[7] 123	190	163	360	300	600	360	65	55	44,5	30,5	59,8	49,3
10. Torgau	175	155	152	138	160	130	156	110	280	260	400	300	600	300	70	35	45	40	70	65
11. Wittenberg	200	170	160	150	—	—	165	155	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†52	†52	45	40	70	60
12. Halle a./Saale	181	153	157	141	176	140	163	145	220	160	320	240	400	210	70	40	50	34	70	60
13. Delitzsch	174	168	154	148	164	138	159	155	†340	†320	†400	†380	†400	†380	†70	†60	40	35	60	50
14. Eilenburg	180	153	159	140	170	145	165	142	†300	†300	†360	†360	†440	†440	†62,5	†50	50	40	60	45
15. Eisleben	175	152	154	135	165	140	168	140	230	200	300	250	380	270	70	50	50	40	65	45
16. Sangerhausen	170	160	150	140	170	140	150	130	180	180	240	240	260	260	50	50	40	40	40	40
17. Merseburg	183	155	160	144	175	145	165	145	220	180	360	270	400	320	65	45	45	34	65	58
18. Weißenfels	176	160	154	142	170	145	160	143	240	220	280	260	300	240	70	50	40	35	70	60
19. Naumburg a./Saale	170	156	152	135	170	140	[8] 150	[8] 140	230	190	290	220	380	270	75	55	50	40	75	70
20. Zeitz	180	168	160	144	162	133	165	148	†380	†260	†380	†320	†440	†320	60	42	55	50	90	70
21. Nordhausen	170	150	150	135	160	130	[9] 140	[9] 125	240	140	300	260	320	280	50	45	45	40	50	40
22. Mühlhausen i. Thür.	166	150	150	140	160	130	140	120	†200	†150	†380	†290	†420	†330	†56	†34	50	46	50	40
23. Langensalza	180	160	156	150	154	130	170	140	†240	†180	†360	†320	†400	†260	60	40	48	36	60	50
24. Erfurt	180	160	160	140	180	140	170	140	230	190	300	270	380	240	†80	†40	40	34	75	50
Preisgrenzen	**200**	**140**	**160**	**120**	**180**	**130**	**170**	**110**	**500**	**140**	**500**	**220**	**600**	**210**	**80**	**30**	**60**	**30,5**	**90**	**40**
Mittelpreise	**166**		**147**		**151**		**148**		**238**		**318**		**368**		**52,8**		**41,5**		**57,2**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	190	160	170	140	160	140	165	130	210	200	†500	†400	†500	†450	80	50	55	45	60	50
2. Flensburg	185	160	164	140	160	138	158	138	280	280	300	300	300	300	55	50	65	65	70	65
3. Schleswig	176	164	148	136	154	142	148	136	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†80	†70	50	46	58	54
4. Kiel	175	160	158	145	155	135	158	148	260	220	360	290	440	350	[10] 70	[10] 45	54	46	70	60
5. Neumünster	175	155	155	135	150	135	150	135	200	200	360	300	†440	†400	60	40	40	40	60	40
6. Rendsburg	180	163	155	143	150	130	158	143	270	250	400	320	†400	†300	80	60	60	40	66	66
7. Itzehoe	176	160	155	140	146	134	154	140	220	200	360	320	380	340	65	45	54	52	60	56
8. Wandsbek	182	168	156	146	[4] 155	[4] 143	148	138	300	200	360	280	500	400	[11] 70	[11] 45	46	41	59	54
9. Altona	180	162	162	144	210	135	160	140	260	220	320	290	600	400	60	53,3	54	44	70	56
10. Mölln	165	155	165	140	—	—	155	145	220	200	360	340	—	—	70	45	70	60	70	55
Preisgrenzen	**190**	**155**	**170**	**135**	**210**	**130**	**165**	**130**	**300**	**200**	**500**	**280**	**600**	**300**	**80**	**40**	**70**	**40**	**70**	**40**
Mittelpreise	**170**		**150**		**148**		**147**		**233**		**353**		**411**		**59,7**		**51,4**		**60**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	173	158	160	136	180	140	170	140	270	230	360	300	440	300	65	40	41	34	76	48
2. Hameln	164	163	146	142	137	134	163	160	230	200	380	300	320	200	70	50	50	50	80	70
3. Hildesheim	[2] 164	[2] 160	148	140	150	130	167	132	260	250	340	320	300	280	60	50	50	35	80	50
4. Goslar	177	150	162	138	180	130	170	130	250	220	300	240	400	260	70	45	50	40	60	40
5. Göttingen	171	160	144	140	161	140	169	156	†340	†320	†440	†400	†480	†380	60	54	50	48	62	60
6. Klausthal	182	155	163	150	183	148	168	154	†440	†380	†440	†400	†480	†440	†70	†60	60	50	45	40
7. Celle	180	162	155	135	150	140	165	137	270	270	400	380	320	300	67,5	36	47	30	50	36
8. Lüneburg	170	150	140	136	145	135	150	130	†360	†360	†500	†500	†500	†500	60	40	48	38	50	40
9. Stade	185	170	170	144	132	130	170	152	†300	†240	†400	†280	†500	†360	†66,7	†53,3	60	55	80	65
10. Osnabrück	177	157	162	137	137	127	142	132	230	185	360	300	400	300	†75	†55	54	45	70	50
11. Emden	166	140	148	130	140	124	140	128	168	160	†320	†300	†300	†280	60	55	35	30	90	80
12. Leer	174	154	150	130	139	123	144	125	210	170	310	270	420	280	80	65	42	38	70	65
Preisgrenzen	**185**	**140**	**170**	**130**	**183**	**123**	**170**	**125**	**440**	**160**	**500**	**240**	**500**	**200**	**80**	**36**	**60**	**30**	**90**	**36**
Mittelpreise	**165**		**146**		**143**		**150**		**263**		**356**		**364**		**58,6**		**45**		**60,7**	

[1]) alter Weizen 178—164. — [2]) desgl. 178—164. — [3]) alter Roggen 150—146. — [4]) Braugerste 176—153. — [5]) alter Hafer 140—130. — [6]) desgl. 134—130. — [7]) desgl. 171—151. — [8]) desgl. 162—150. — [9]) desgl. 163—150. — [10]) Eierkartoffeln 80—45. — [11]) desgl. 90—65. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 174—160, Roggen 150—136, Gerste 145—110 und Hafer 140—130; in Rendsburg Weizen 185—175 und Gerste 130—120; in Altona Weizen 185—174, Roggen 162—154, Gerste 190—118 und Hafer 156—146; in Hannover Gerste 136—134; in Osnabrück Gerste 157—135 und Hafer 156—146.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	182	170	148	125	155	130	156	135	260	230	400	320	500	340	80	60	45	37,5	55	45
2. Minden	185	155	170	130	175	120	185	135	300	200	400	300	400	350	70	32	50	33,3	70	40
3. Herford	183	160	148	143	—	—	165	155	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†60	†50	48	38	55	50
4. Bielefeld	190	163	172	143	—	—	170	150	220	200	360	300	340	280	70	55	—	—	—	—
5. Paderborn	160	158	150	138	135	122	165	136	295	285	295	285	295	285	80	44	45	40	55	50
6. Soest	170	164	146	140	—	—	166	160	245	240	300	300	300	300	80	60	60	50	80	70
7. Hamm	165	140	138	105	140	115	150	130	†320	†280	†400	†380	†460	†380	†80	†65	55	52,5	60	55
8. Dortmund	168	162	150	140	130	125	154	145	230	220	380	320	390	330	†85	†70	65	53	85	75
9. Bochum	189	163	163	130	132	120	158	142	270	235	370	335	480	385	80	67,5	70	55	80	75
10. Witten	186	166	164	130	136	124	156	144	†360	†300	†440	†380	†500	†440	†85	†56	64	56	80	60
11. Hagen i. Westf.	195	165	165	135	170	145	165	135	†280	†250	†380	†280	†440	†360	†75	†65	70	70	105	95
12. Iserlohn	175	170	146	140	145	135	158	143	240	240	300	300	300	300	†80	†75	60	45	60	50
Preisgrenzen	**195**	**140**	**172**	**105**	**175**	**115**	**185**	**130**	**360**	**200**	**440**	**280**	**500**	**280**	**85**	**32**	**70**	**33,3**	**105**	**40**
Mittelpreise	**170**		**144**		**136**		**152**		**260**		**342**		**376**		**67,7**		**52,8**		**65,9**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	180	160	165	140	160	140	170	160	280	210	350	270	480	300	70	50	56	40	60	50
2. Marburg	180	170	160	150	180	160	170	150	220	180	320	300	300	240	65	55	40	35	60	50
3. Fulda	165	160	150	140	160	130	175	143	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	45	35	55	45
4. Hanau	190	155	150	133	183	160	165	135	220	180	300	280	450	360	70	55	48	36	70	54
5. Wiesbaden	178	170	150	138	165	135	168	140	300	240	320	260	400	280	90	80	56	40	83	68
6. Homburg v. d. Höhe	190	175	155	140	180	160	180	165	†420	†360	†440	†400	†600	†500	70	60	60	55	80	75
7. Frankfurt a. Main	174	170	156	143	—	—	165	150	320	244	398	310	560	360	95	70	50	38	74	60
Preisgrenzen	**190**	**155**	**165**	**133**	**183**	**130**	**180**	**135**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**240**	**95**	**50**	**60**	**35**	**83**	**45**
Mittelpreise	**173**		**148**		**159**		**160**		**278**		**331**		**396**		**67,9**		**45,3**		**63,1**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	188	178	[2] 150	[3] 145	165	160	158	148	260	220	380	240	380	260	†84	†64	50	46	74	58
2. Kreuznach	180	178	153	145	163	158	150	145	295	220	350	280	340	280	65	55	52	40	70	60
3. Neuwied	180	167	160	140	160	140	160	120	300	268	359	312	464	377	†80	†70	55	50	55	50
4. Kleve	177	170	150	141	—	—	165	120	320	300	400	350	450	400	60	50	55	50	80	70
5. Goch	181	170	147	138	—	—	160	155	280	280	300	300	380	380	70	70	50	50	80	80
6. Wesel	190	175	160	140	145	135	156	140	320	240	500	360	500	380	60	45	55	45	60	55
7. Crefeld	172	160	162	132	132	126	152	147	240	230	320	300	380	360	80	66	45	40	75	65
8. Duisburg	185	173	165	150	180	125	150	138	260	210	320	300	360	340	80	70	70	70	80	80
9. Essen	190	163	163	133	180	168	153	140	240	220	330	250	420	360	80	60	70	65	85	80
10. Düsseldorf	173	163	165	136	205	195	165	155	265	260	380	375	320	315	80	70	70	65	85	60
11. Elberfeld	175	170	148	140	—	—	—	—	220	210	330	315	430	330	84	68	50	45	74	54
12. Barmen	183	160	150	138	—	—	—	—	290	270	340	320	500	450	70	60	60	55	70	65
13. Solingen	180	180	160	160	170	170	150	150	250	250	250	250	360	360	†80	†70	60	60	100	100
14. Neuß	172	156	[2] 145	[3] 133	—	—	[4] 133	[5] 123	250	245	325	300	325	320	†70	†50	36	32	60	50
15. München Gladbach	170	159	143	135	140	118	155	135	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†90	†75	48	48	86	86
16. Mülheim a. Rhein	170	160	145	135	170	160	155	145	350	340	330	320	330	320	80	75	45	40	60	55
17. Cöln	173	160	144	135	—	—	—	—	272	224	362	268	457	307	80	64	55	41	78	55
18. Bonn	188	178	142	130	—	—	160	150	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†100	†80	45	39	62	56
19. Trier	[1] 180	[1] 170	160	153	—	—	[4] 160	[5] 140	320	280	380	300	450	300	76	50	60	40	64	48
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	196	180	170	158	180	160	164	158	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†90	†80	50	50	64	60
22. Düren	170	158	142	125	163	150	155	145	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†72	†60	48	40	70	68
23. Aachen	180	165	150	140	140	140	160	135	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†120	†80	70	50	80	60
24. Eupen	195	180	175	165	145	138	170	160	†250	†250	†270	†270	†280	†280	†100	†100	50	50	90	90
Preisgrenzen	**196**	**156**	**175**	**125**	**205**	**118**	**170**	**120**	**380**	**210**	**500**	**240**	**520**	**240**	**120**	**45**	**70**	**32**	**100**	**48**
Mittelpreise	**174**		**148**		**156**		**149**		**274**		**333**		**379**		**73,5**		**51,3**		**69,7**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im August 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	175	147	150	120	169	118	146	110	267	144	360	240	600	300	57,1	30	45	30	60	38
westpreußischen „	175	129	150	127	144	117	146	116	220	140	380	200	500	200	80	24	50	30	70	36
Stadt Berlin	170	164	151	147	158	130	165	134	400	300	500	300	600	300	75	30	55	43,2	70	48
brandenburg. Marktorte	185	140	165	120	180	120	168	100	400	160	440	240	600	280	80	22	60	25	60	30
pommerschen „	177	150	151	120	160	125	155	115	500	160	400	250	800	150	70	20	52,5	32	70	35
posenschen „	172	140	148	110	150	108	146	110	300	150	400	180	600	300	80	24	50	24	70	35
schlesischen „	220	139	165	125	160	110	150	105	500	135	500	220	600	215	80	28	80	25	92	38
sächsischen „	200	140	160	120	180	130	170	110	500	140	500	220	600	210	80	30	60	30,5	90	40
schlesw.-holst. „	190	155	170	135	210	120	165	130	300	200	500	280	600	300	80	40	70	40	70	40
hannoverschen „	185	140	170	130	183	123	170	125	440	160	500	240	500	200	80	36	60	30	90	36
westfälischen „	195	140	172	105	175	115	185	130	360	200	440	280	500	280	85	32	70	33,3	105	40
hessen-nassau. „	190	155	165	133	183	130	180	135	440	180	440	260	600	240	95	50	60	35	83	45
rheinischen „	196	156	175	125	205	118	170	120	380	210	500	240	520	240	120	45	70	32	100	48
sämtlichen Marktorte des Staates	**220**	**129**	**175**	**105**	**210**	**108**	**185**	**100**	**500**	**135**	**500**	**180**	**800**	**150**	**120**	**20**	**80**	**24**	**105**	**30**
Mittelpreise im August 1905	**168**		**143**		**143**		**142**		**248**		**334**		**401**		**54,7**		**43,2**		**56,8**	
„ „ „ 1904	**173**		**135**		**141**		**139**		**246**		**293**		**372**		**72,2**		**41,4**		**69,8**	

[1]) alter Weizen 200—190. — [2]) alter Roggen 160—178. — [3]) desgl. 162—157. — [4]) alter Hafer 170—150. — [5]) desgl. 176—168. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 198—183, Roggen 175—163, Gerste 210—150 und Hafer 170—140; in Bielefeld Gerste 147—130; in Dortmund alle vier Getreidearten 190—180 bezw. 165—157, 132—128 und 157—142; in Bochum desgl. 185—178 bezw. 165—158, 133—125 und 155—145; in Iserlohn desgl. 190—185 bezw. 178—173, 143—135 und 165—160; in Frankfurt a. Main desgl. 190—182 bezw. 160—150, 190—180 und 162—140; in Kreuznach desgl. 185 bezw. 155, 170 und 148—145; in Duisburg Weizen 185—175, Roggen 165—150 und Hafer 150—138; in Essen alle vier Getreidearten 190—173 bezw. 165—150, 135—120 und 163—150; in Düsseldorf desgl. 188—173 bezw. 170—160, 215—138 und 170—150; in Elberfeld desgl. 183—178 bezw. 163—153, 128 und 155—143; in Barmen desgl. 182—170 bezw. 165—150, 130—118 und 160—143; in Solingen desgl. 190 bezw. 170, 140 und 165; in Mülheim a. Rhein desgl. 180—170 bezw. 165—155, 180—170 und 160—150; in Cöln desgl. 188—175 bezw. 173—155, 137—129 und 165—140; in Aachen desgl. 190—180 bezw. 170—160, 150 und 163—140; in Eupen desgl. 190 bezw. 170, 140 und 165.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat September 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	175	169	141	128	154	140	138	125	†267	†244	†300	†260	—	—	†40,2	†32,1	—	—	50	40
2. Königsberg i. Pr.	169	151	149	132	140	127	146	124	225	160	†360	†240	†500	†500	†56	†44	50	35	70	45
3. Braunsberg i. Ostpr.	162	155	143	133	128	118	128	118	200	185	†280	†260	†600	†600	52,5	47,5	48	45	50	45
4. Tilsit	168	149	143	130	143	120	136	117	175	160	—	—	—	—	47,5	35	38	32	48	38
5. Gumbinnen	160	151	143	130	137	120	140	120	156	144	†300	†250	†400	†300	42,9	37,1	36,7	35	48	44
6. Insterburg	165	159	145	135	140	130	135	124	180	160	†300	†300	†600	†600	†35	†30	40	35	60	60
Preisgrenzen	**175**	**149**	**149**	**128**	**154**	**118**	**146**	**117**	**267**	**144**	**360**	**240**	**600**	**300**	**56**	**30**	**50**	**32**	**70**	**38**
Mittelpreise	**161**		**138**		**133**		**129**		**188**		**285**		**513**		**41,7**		**39,5**		**49,8**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	170	131	150	147	154	122	142	118	137	137	†350	†350	†450	†450	†40	†25	42,5	40	55	45
2. Elbing	165	150	145	135	140	130	132	112	†200	†200	†260	†260	†400	†400	†54	†40	38	33	50	40
3. Marienburg i. Westpr.	170	140	145	135	145	138	142	136	160	140	†280	†240	†320	†300	40	36	45	45	60	50
4. Thorn	160	152	140	128	132	123	134	127	220	200	380	375	315	310	40	30	50	40	60	50
5. Culm	160	150	140	130	140	130	135	130	150	140	320	300	500	400	40	20	40	30	45	40
6. Graudenz	163	152	145	132	136	120	134	126	170	160	360	300	300	280	40	31	46	40	50	45
7. Konitz	168	158	144	135	138	129	142	120	160	140	†300	†200	†400	†200	32	26	47,5	40	60	50
Preisgrenzen	**170**	**131**	**150**	**128**	**154**	**120**	**142**	**112**	**220**	**137**	**380**	**200**	**500**	**200**	**54**	**20**	**47,5**	**30**	**60**	**40**
Mittelpreise	**156**		**139**		**134**		**131**		**165**		**305**		**359**		**35,3**		**41,2**		**50**	
Stadtkreis Berlin	**169**	**164**	**150**	**146**	**154**	**122**	**167**	**134**	**†400**	**†300**	**†500**	**†300**	**†750**	**†300**	**50**	**30**	**58,2**	**45**	**70**	**48**
Mittelpreise	**167**		**148**		**138**		**151**		**350**		**400**		**525**		**40**		**51,6**		**59**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	160	145	140	126	140	125	138	125	300	280	400	380	420	400	40	30	45	35	45	35
2. Schwedt a./Oder	171	171	150	150	160	160	142	142	†267	†267	†313	†313	†375	†375	40	40	36	36	41	41
3. Eberswalde	164	153	146	138	150	120	150	130	†280	†260	†360	†320	†400	†350	40	35	50	50	50	50
4. Luckenwalde	170	165	148	135	145	130	155	140	†360	†300	†380	†320	†500	†400	40	32	40	34	60	50
5. Potsdam	164	160	146	141	145	140	160	140	280	240	440	380	420	340	45	26	52	40	52	34
6. Brandenburg a./Havel	170	159	147	136	145	135	155	145	320	220	400	300	450	300	40	30	40	35	45	30
7. Rathenow	162	160	144	142	142	135	140	135	250	220	320	280	400	280	36	26	32	28	42	32
8. Neu Ruppin	185	185	144	144	150	150	144	138	†400	†400	†400	†400	†500	†500	†36	†34	48	48	50	50
9. Küstrin	180	155	165	135	165	130	165	135	†400	†360	†400	†360	†400	†380	40	30	40	30	50	30
10. Landsberg a./Warthe	165	160	142	130	145	125	140	120	300	250	350	320	400	320	36	32	35	25	46	36
11. Fürstenwalde	165	158	145	144	150	140	150	136	255	255	270	270	430	430	40	36	34	34	40	40
12. Frankfurt a./Oder	164	145	145	132	140	120	140	120	†300	†240	†400	†360	†400	†400	†40	†32	50	30	60	30
13. Schwiebus	170	164	140	135	140	124	130	120	160	160	240	240	280	280	36	30	30	30	38	32
14. Sommerfeld	159	156	141	137	142	140	128	122	400	300	400	300	500	400	56	50	30	25	40	40
15. Guben	178	168	144	134	—	—	140	120	†400	†300	†500	†340	†500	†380	44	36	40	30	60	50
16. Kottbus	160	160	147	146	145	145	144	136	†400	†300	†400	†360	†600	†400	†50	†40	34	34	55	55
17. Sorau i. Ndr./Lausitz	170	160	143	135	140	130	150	120	250	190	410	290	550	330	50	40	30	30	45	35
18. Spremberg	180	180	141	141	160	140	160	140	†280	†260	†300	†290	†420	†400	50	40	32	32	60	60
Preisgrenzen	**185**	**145**	**165**	**126**	**165**	**120**	**165**	**120**	**400**	**160**	**500**	**240**	**600**	**280**	**56**	**26**	**52**	**25**	**60**	**30**
Mittelpreise	**165**		**142**		**141**		**139**		**289**		**347**		**406**		**38,3**		**36,2**		**44,7**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	166	166	145	145	140	140	145	130	†220	†200	†300	†280	†520	†500	36	35	42	40	55	50
2. Anklam	165	158	142	134	145	140	150	120	160	160	†250	†250	†500	†500	30	24	50	40	30	30
3. Pasewalk	172	160	142	132	148	130	148	125	270	210	325	255	392	280	45	32	38	33	50	34
4. Stettin	163	155	145	138	142	135	145	135	†300	†200	†400	†280	†500	†150	†50	†36	43,3	35	55	40
5. Stargard i Pomm.	166	160	142	132	142	130	134	126	†300	†260	†400	†360	†600	†500	†36	†30	45	40	55	50
6. Köslin	168	158	144	130	148	138	132	126	—	—	†400	†400	†600	†400	52	40	45	30	70	50
7. Kolberg	175	150	145	123	150	125	140	118	180	160	†400	†300	†600	†400	48	40	40	36	54	50
8. Stolp i. Pomm.	170	160	152	134	140	128	140	120	200	200	†400	†300	†600	†500	38	30	60	45	80	50
9. Stralsund	164	151	145	128	144	127	140	123	†300	†260	†350	†250	†500	†500	†55	†36	50	40	52	45
10. Greifswald	171	161	151	139	153	136	148	128	†300	†240	†400	†360	†800	†600	45	30	52,5	40	61,2	50
Preisgrenzen	**175**	**150**	**152**	**123**	**153**	**125**	**150**	**118**	**300**	**160**	**400**	**250**	**800**	**150**	**55**	**24**	**60**	**30**	**80**	**30**
Mittelpreise	**163**		**139**		**139**		**134**		**229**		**333**		**497**		**38,4**		**42,2**		**50,6**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	168	150	148	120	140	118	148	124	220	190	360	340	420	300	†30	†26	45	30	60	36
2. Lissa	170	160	145	134	143	120	135	120	240	200	300	200	500	400	32	26	32,5	24	50	40
3. Rawitsch	174	162	146	138	150	140	140	130	180	160	200	180	†500	†400	40	24	30	25	44	30
4. Krotoschin	168	162	148	138	145	125	133	120	240	200	340	300	400	340	70	60	35	32	60	40
5. Ostrowo	165	160	141	133	130	108	124	115	†200	†180	†320	†300	†500	†400	†33	†28	40	35	45	40
6. Schneidemühl	168	158	146	138	150	140	144	138	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†44	†34	45	40	60	50
7. Bromberg	166	145	142	130	140	140	140	130	160	150	300	260	†600	†400	32	24	42	36	50	40
8. Hohensalza	160	150	134	110	137	120	135	118	†220	†200	†400	†300	†450	†300	30	20	55	45	55	45
9. Gnesen	168	150	138	116	142	115	136	115	—	—	†300	†300	†500	†500	34	20	45	40	60	50
Preisgrenzen	**174**	**145**	**148**	**110**	**150**	**108**	**148**	**115**	**300**	**150**	**400**	**180**	**600**	**300**	**70**	**20**	**55**	**24**	**60**	**30**
Mittelpreise	**161**		**136**		**133**		**130**		**209**		**306**		**439**		**33,7**		**37,6**		**47,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	165	140	147	125	145	115	132	110	200	180	320	280	550	350	40	30	36	32	46	40
2. Breslau	[1] 169	[1] 139	150	125	150	118	[2] 134	[2] 113	175	135	310	260	600	240	†50	†30	40	36,7	52	44
3. Brieg	162	149	148	134	154	116	130	112	170	160	†400	†400	†500	†500	38	28	30	26,7	46	36
4. Schweidnitz	167	150	150	134	155	121	134	114	240	140	350	300	600	350	40	31	42	37	60	50
5. Striegau	169	155	152	135	155	133	144	113	†200	†180	†320	†300	†480	†300	†46	†30	50	45	54	45
6. Waldenburg i. Schles.	196	182	150	140	142	130	136	128	†300	†240	†360	†300	†500	†400	†40	†30	44	34	50	35

[1]) alter Weizen 174—153. — [2]) alter Hafer 144—121. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 137—128, Roggen 109, Gerste 120—108 und Hafer 100.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	170	155	148	127	140	115	123	105	240	190	†380	†370	†600	†280	50	35	40	35	55	45
8. Grünberg i. Schles.	170	160	140	140	140	133	130	120	†280	†240	†260	†240	†400	†320	†44	†32	50	30	60	40
9. Sagan	170	165	148	137	140	140	140	122	†280	†240	†380	†340	†440	†420	†40	†32	30	26	42	32
10. Glogau	168	160	147	142	149	130	136	124	—	—	320	320	360	360	38	26	40	40	44	40
11. Bunzlau	170	170	150	144	136	136	145	116	220	200	360	320	480	400	45	30	25	25	50	40
12. Liegnitz	168	148	150	146	150	133	132	122	†500	†300	†400	†360	†500	†400	35	30	38	36	60	50
13. Jauer	172	160	152	140	155	130	140	120	240	200	280	240	600	400	40	30	50	40	50	40
14. Hirschberg i. Schles.	178	150	155	134	155	127	156	110	†370	†310	†390	†340	†580	†450	†50	†34	42,5	37,5	50	40
15. Lauban	175	165	148	140	140	136	120	110	†400	†250	†400	†350	†600	†400	†45	†32	30	26,7	46	40
16. Görlitz	186	145	151	134	150	128	155	110	†225	†197	†310	†225	†395	†220	†36	†24	32	25	48	40
17. Oppeln	164	155	145	135	135	120	126	114	250	250	380	380	500	500	40	36	40	40	50	40
18. Gleiwitz	166	156	150	136	150	110	145	130	220	160	280	220	380	340	45	30	50	40	70	54
19. Königshütte i. Ob. Schl.	200	170	150	130	160	140	150	130	†200	†180	†320	†280	†450	†350	†50	†40	80	60	80	50
20. Beuthen i. Ob. Schl.	180	150	150	130	160	125	145	125	200	180	320	260	360	320	†55	†44	50	50	90	40
21. Kattowitz	200	180	160	150	150	140	150	140	240	200	320	300	380	360	†48	†40	50	44	80	55
22. Ratibor	161	160	149	142	145	120	144	114	260	180	380	260	500	300	40	28	30	26,7	54	44
23. Leobschütz	165	154	150	144	151	129	128	112	360	260	380	260	480	320	†44	†32	32	30	56	50
24. Neustadt i. Ob. Schl.	160	151	148	137	148	131	126	106	180	180	†300	†300	†500	†500	36	30	30	30	54	54
25. Neisse	[1] 166	[1] 145	150	140	144	120	126	110	250	210	420	380	460	360	36	28	30	25	44	32
Preisgrenzen	**200**	**139**	**160**	**125**	**160**	**110**	**156**	**105**	**500**	**135**	**420**	**220**	**600**	**220**	**55**	**24**	**80**	**25**	**90**	**32**
Mittelpreise	**165**		**143**		**138**		**127**		**233**		**325**		**427**		**37,3**		**37,8**		**49,3**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	140	152	115	160	130	160	135	280	260	380	370	500	400	†45	†30	40	36	46	44
2. Stendal	166	156	148	138	148	130	164	135	†500	†400	†500	†400	†600	†400	†45	†30	40	28	58	40
3. Burg a./Ihle	168	162	152	147	150	140	155	148	240	220	330	300	500	470	50	40	37	35	52	50
4. Schönebeck	163	153	148	138	150	140	155	145	†380	†380	†380	†380	†440	†440	†50	†40	35	35	45	45
5. Magdeburg	163	140	153	138	165	145	150	120	210	175	360	240	550	380	55	45	50	40	70	60
6. Oschersleben	165	152	152	136	165	140	160	129	185	185	360	360	420	420	50	50	60	60	70	50
7. Aschersleben	165	154	156	147	170	140	160	145	240	180	300	260	480	300	52	40	40	32	55	48
8. Quedlinburg	190	165	160	140	170	145	180	150	240	200	340	280	700	500	60	50	45	45	60	50
9. Halberstadt	165	156	153	140	167	134	[3] 157	[4] 134	189	163	480	360	600	400	60	55	50,2	34	59,9	51,5
10. Torgau	167	145	156	135	165	140	163	120	280	260	400	300	600	300	50	30	45	35	70	65
11. Wittenberg	180	170	155	145	—	—	170	130	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†45	†45	45	45	65	65
12. Halle a./Saale	172	155	165	146	182	148	168	145	210	160	320	300	520	240	50	36	42	34	70	50
13. Delitzsch	172	166	157	150	166	134	162	158	†340	†320	†400	†380	†400	†380	†50	†40	37	35	60	50
14. Eilenburg	173	153	156	141	172	145	164	143	†300	†300	†360	†360	†440	†440	†50	†40	50	40	50	45
15. Eisleben	170	152	155	140	175	140	165	140	230	190	310	250	380	270	55	40	50	40	65	50
16. Sangerhausen	170	160	150	140	170	140	145	130	180	180	220	220	300	300	40	40	45	40	55	40
17. Merseburg	174	151	158	144	175	140	170	145	220	180	360	270	500	320	50	40	36	34	60	56
18. Weißenfels	168	156	160	143	170	145	155	143	240	220	280	260	300	240	60	40	40	35	70	55
19. Naumburg a./Saale	168	150	158	138	175	140	[3] 154	[4] 120	215	190	270	220	350	270	60	38	50	40	75	70
20. Zeitz	174	160	159	147	168	150	166	145	†360	†260	†360	†300	†460	†340	48	34	55	50	80	80
21. Nordhausen	160	150	155	140	160	150	140	120	240	200	320	260	400	280	50	40	50	40	50	40
22. Mühlhausen i. Thür.	166	156	157	146	174	140	144	126	†200	†165	†320	†230	†560	†400	†50	†34	55	50	58	50
23. Langensalza	164	158	156	148	168	145	154	135	†260	†200	†360	†280	†400	†220	50	30	48	26	60	50
24. Erfurt	175	158	165	150	190	150	175	140	230	190	300	270	440	280	†70	†40	40	34	70	50
Preisgrenzen	**190**	**140**	**165**	**115**	**190**	**130**	**180**	**120**	**500**	**160**	**500**	**220**	**700**	**220**	**70**	**30**	**60**	**26**	**80**	**40**
Mittelpreise	**162**		**149**		**154**		**148**		**243**		**320**		**409**		**45,7**		**41,8**		**56,8**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	160	160	140	155	140	150	130	210	200	†500	†400	†500	†450	80	60	60	50	65	55
2. Flensburg	185	160	160	145	160	138	160	125	280	280	320	320	350	320	50	50	65	65	65	65
3. Schleswig	174	162	150	138	150	138	148	136	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†70	†50	48	42	60	56
4. Kiel	163	158	160	145	160	145	155	140	260	220	380	290	560	350	[5] 50	[5] 35	56	48	70	60
5. Neumünster	170	155	154	140	152	135	150	135	200	200	360	300	†440	†400	55	35	40	40	60	40
6. Rendsburg	173	160	155	143	150	140	153	140	270	250	400	320	†400	†300	60	55	60	40	70	66
7. Itzehoe	165	158	148	138	146	134	145	138	260	240	360	320	420	400	50	40	54	52	60	56
8. Wandsbek	182	162	156	146	[2] 156	[2] 144	150	139	300	200	360	280	500	400	[6] 70	[6] 45	44	41	59	54
9. Altona	170	162	158	146	176	135	165	136	260	220	320	290	600	400	60	46,7	52	42	70	50
10. Mölln	170	160	158	140	148	138	155	145	220	200	380	360	—	—	40	35	55	50	70	65
Preisgrenzen	**185**	**155**	**160**	**138**	**176**	**134**	**165**	**125**	**300**	**200**	**500**	**280**	**600**	**300**	**80**	**35**	**65**	**40**	**70**	**40**
Mittelpreise	**166**		**149**		**147**		**145**		**237**		**358**		**427**		**51,8**		**50,2**		**60,8**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	166	158	150	136	180	140	172	140	270	230	360	300	540	400	50	40	42	33	60	40
2. Hameln	166	164	150	148	136	131	165	142	230	200	380	290	580	260	60	40	50	50	60	50
3. Hildesheim	167	158	150	141	157	132	177	132	260	250	340	320	300	280	60	48	40	30	65	46
4. Goslar	168	150	152	138	170	130	170	130	250	220	320	250	450	280	70	35	60	40	70	40
5. Göttingen	165	160	151	141	166	144	166	130	†340	†320	†440	†400	†480	†380	60	42	50	48	62	60
6. Klausthal	179	155	163	150	179	147	168	154	†460	†400	†460	†400	†500	†440	†66	†60	60	50	50	40
7. Celle	167	162	145	139	—	—	140	133	270	270	400	380	350	320	63	36	40	35	45,5	36
8. Lüneburg	162	150	146	136	155	134	156	120	†360	†360	†500	†500	†550	†550	48	36	42	38	48	40
9. Stade	180	168	165	145	126	124	170	155	†300	†240	†400	†320	†500	†360	†66,7	†53,3	60	55	80	65
10. Osnabrück	165	157	150	137	137	127	142	132	240	185	360	300	600	300	†70	†60	50	45	62	46
11. Emden	164	142	152	140	137	125	138	116	178	155	†320	†300	†300	†280	60	55	35	30	90	80
12. Leer	165	138	150	130	136	118	137	114	220	180	320	270	480	340	70	55	44	40	70	65
Preisgrenzen	**180**	**138**	**165**	**130**	**180**	**118**	**177**	**114**	**460**	**155**	**500**	**250**	**600**	**260**	**70**	**35**	**60**	**30**	**90**	**36**
Mittelpreise	**162**		**146**		**142**		**146**		**266**		**360**		**409**		**54,3**		**44,5**		**57,1**	

[1]) alter Weizen 172—166. — [2]) Braugerste 176—153. — [3]) alter Hafer 169—160. — [4]) desgl. 165—152. — [5]) Eierkartoffeln 70—45. — [6]) desgl. 90—65. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 170—158, Roggen 150—136, Gerste 150—110 und Hafer 145—130; in Rendsburg Weizen 185—175 und Gerste 135—125; in Altona Weizen 185—170, Roggen 166—155, Gerste 190—118 und Hafer 160—146; in Hannover Gerste 131.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	175	170	148	130	155	130	156	135	260	230	400	320	500	340	70	55	45	37,5	55	45
2. Minden	172	160	153	133	160	120	160	120	300	240	360	280	450	420	70	46	48	36,7	60	40
3. Herford	173	163	148	143	—	—	155	145	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†60	†50	46	36	55	45
4. Bielefeld	183	163	165	148	—	—	170	154	220	200	360	300	340	280	60	55	—	—	—	—
5. Paderborn	165	155	152	140	140	135	[1]145	[1]120	295	290	295	290	300	285	60	46	45	40	55	50
6. Soest	168	162	148	142	170	164	160	154	245	240	360	320	400	360	60	60	50	40	80	70
7. Hamm	165	140	145	120	140	115	150	130	†320	†280	†400	†380	†560	†460	†70	†60	45	40	60	50
8. Dortmund	170	162	150	140	130	123	156	143	230	220	380	320	480	400	†65	†57	60	55	85	75
9. Bochum	179	163	161	130	133	115	155	141	265	245	360	330	440	380	70	57,5	70	65	80	75
10. Witten	186	156	160	130	136	124	156	144	†360	†300	†440	†380	†600	†420	†70	†56	64	50	70	60
11. Hagen i. Westf.	180	165	150	135	160	145	150	135	†300	†260	†380	†280	†440	†400	†70	†60	70	70	105	95
12. Iserlohn	173	168	145	140	135	128	165	140	220	220	300	300	480	480	†80	†70	60	45	60	50
Preisgrenzen	**186**	**140**	**165**	**120**	**170**	**115**	**170**	**120**	**360**	**200**	**440**	**280**	**600**	**280**	**80**	**46**	**70**	**36**	**105**	**40**
Mittelpreise	**167**		**144**		**138**		**147**		**262**		**342**		**420**		**61,6**		**50,8**		**64,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	170	163	158	145	160	140	180	145	280	220	350	260	560	400	60	44	50	40	64	52
2. Marburg	180	170	165	155	170	160	165	155	220	180	320	300	300	240	60	50	50	40	65	55
3. Fulda	168	160	153	145	160	140	153	143	†440	†280	†400	†320	†600	†480	50	50	45	35	60	45
4. Hanau	180	155	160	135	180	160	165	140	220	180	300	280	550	360	60	50	50	42	72	65
5. Wiesbaden	178	170	150	138	165	135	168	147	300	240	320	260	400	280	90	80	54	46	84	66
6. Homburg v. d. Höhe	190	175	165	150	185	165	160	145	†420	†360	†440	†400	†600	†500	70	60	60	50	85	80
7. Frankfurt a. Main	176	171	159	148	170	165	164	140	322	286	410	322	576	406	80	65	56	44	76	68
Preisgrenzen	**190**	**155**	**165**	**135**	**185**	**135**	**180**	**140**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**240**	**90**	**44**	**60**	**35**	**85**	**45**
Mittelpreise	**172**		**152**		**161**		**155**		**282**		**334**		**447**		**62,1**		**47,3**		**66,9**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	185	170	155	145	165	158	155	143	260	220	380	240	380	260	†66	†56	50	46	74	58
2. Kreuznach	180	178	158	153	165	158	143	138	305	230	365	300	380	300	•72	60	54	46	70	60
3. Neuwied	173	170	143	140	143	140	125	120	300	268	359	312	464	377	†80	†70	55	50	55	50
4. Kleve	174	163	156	138	—	—	160	120	320	300	400	350	450	360	60	50	55	50	80	70
5. Goch	175	170	150	144	—	—	133	120	280	280	300	300	380	380	60	60	40	40	60	60
6. Wesel	185	170	160	148	140	130	152	140	320	240	500	360	500	380	80	60	48	40	60	55
7. Crefeld	166	156	145	133	128	126	152	125	280	240	320	300	700	600	75	66	40	40	68	68
8. Duisburg	185	173	170	158	180	125	155	135	260	210	330	300	360	340	80	70	70	70	80	80
9. Essen	175	163	148	133	180	168	153	140	250	220	330	250	650	360	65	60	70	65	85	80
10. Düsseldorf	173	160	146	136	205	195	155	135	265	260	380	375	320	315	80	65	70	70	70	70
11. Elberfeld	173	168	143	143	—	—	—	—	230	220	315	300	600	430	80	56	40	36	70	56
12. Barmen	185	160	155	138	—	—	—	—	290	270	340	320	500	450	70	60	58	53	68	63
13. Solingen	170	170	160	160	170	170	150	150	250	250	250	250	360	360	†90	†70	60	60	100	100
14. Neuß	168	156	148	133	—	—	[2]135	[2]125	250	245	325	300	325	320	†80	†60	36	32	60	50
15. München Gladbach	168	159	148	137	140	118	143	133	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†90	†70	48	48	86	86
16. Mülheim a. Rhein	170	160	150	140	170	160	155	145	300	250	320	300	400	380	75	65	44	44	80	75
17. Cöln	166	162	150	138	160	120	140	130	275	232	373	287	570	378	80	60	50	39	76	54
18. Bonn	186	172	142	130	—	—	146	134	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†80	†70	42	36	62	56
19. Trier	180	170	154	152	—	—	170	130	320	280	380	300	450	300	60	44	50	40	70	50
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	196	170	170	158	180	160	164	158	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†75	†60	50	50	82	76
22. Düren	166	158	145	129	161	150	155	145	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†68	†52	40	38	68	60
23. Aachen	170	165	153	145	140	140	140	135	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†100	†80	70	50	80	60
24. Eupen	195	180	175	165	145	138	170	160	†250	†250	†270	†270	†270	†270	†90	†90	50	50	90	90
Preisgrenzen	**196**	**156**	**175**	**129**	**205**	**118**	**170**	**120**	**380**	**210**	**500**	**240**	**700**	**240**	**100**	**44**	**70**	**32**	**100**	**50**
Mittelpreise	**171**		**148**		**154**		**143**		**273**		**333**		**409**		**69,8**		**49,6**		**70**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Septbr. 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	175	149	149	128	154	118	146	117	267	144	360	240	600	300	56	30	50	32	70	38
westpreußischen „	170	131	150	128	154	120	142	112	220	137	380	200	500	200	54	20	47,5	30	60	40
Stadt Berlin	169	164	150	146	154	122	167	134	400	300	500	300	750	300	50	30	58,2	45	70	48
brandenburg. Marktorte	185	145	165	126	165	120	165	120	400	160	500	240	600	280	56	26	52	25	60	30
pommerschen „	175	150	152	123	153	125	150	118	300	160	400	250	800	150	55	24	60	30	80	30
posenschen „	174	145	148	110	150	108	148	115	300	150	400	180	600	300	70	20	55	24	60	30
schlesischen „	200	139	160	125	160	110	156	105	500	135	420	220	600	220	55	24	80	25	90	32
sächsischen „	190	140	165	115	190	130	180	120	500	160	500	220	700	220	70	30	60	26	80	40
schlesw.-holst. „	185	155	160	138	176	134	165	125	300	200	500	280	600	300	80	35	65	40	70	40
hannoverschen „	180	138	165	130	180	118	177	114	460	155	500	250	600	260	70	35	60	30	90	36
westfälischen „	186	140	165	120	170	115	170	120	360	200	440	280	600	280	80	46	70	36	105	40
hessen-nassau. „	190	155	165	135	185	135	180	140	440	180	440	260	600	240	90	44	60	35	85	45
rheinischen „	196	156	175	129	205	118	170	120	380	210	500	240	700	240	100	44	70	32	100	50
sämtlichen Marktorte des Staates	200	131	175	110	205	108	180	105	500	135	500	180	800	150	100	20	80	24	105	30
Mittelpreise im Septbr. 1905	**165**		**145**		**144**		**140**		**248**		**332**		**423**		**48,1**		**43**		**56**	
„ „ „ 1904	**171**		**136**		**144**		**140**		**249**		**309**		**386**		**67,9**		**42,8**		**76,4**	

[1]) alter Hafer 164—145. — [2]) desgl. 150—140. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 193—183, Roggen 173—163, Gerste 210—130 und Hafer 170—140; in Bielefeld Gerste 145—131; in Dortmund alle vier Getreidearten 188—178 bezw. 173—163, 130—125 und 155—140; in Bochum desgl. 185—178 bezw. 165—158, 140—128 und 155—145; in Iserlohn desgl. 185—180 bezw. 180—175, 138—133 und 165—160; in Frankfurt a. Main desgl. 190—182 bezw. 162—153, 190—175 und 164—143; in Kreuznach desgl. 188—185 bezw. 160, 175—170 und 148—145; in Duisburg Weizen 185—173, Roggen 170—158 und Hafer 155—135; in Essen alle vier Getreidearten 188—173 bezw. 168—153, 133—120 und 163—150; in Düsseldorf desgl. 188—173 bezw. 170—160, 215—138 und 170—150; in Elberfeld desgl. 185—178 bezw. 166—160, 129 und 160—145; in Barmen desgl. 182—170 bezw. 170—150, 131—118 und 163—145; in Solingen desgl. 180 bezw. 170, 140 und 170; in Mülheim a. Rhein desgl. 180—170 bezw. 160—150, 180—170 und 170—160; in Cöln desgl. 188—178 bezw. 175—163, 135—128 und 168—138; in Aachen desgl. 190—180 bezw. 175—160, 190 und 155—140; in Eupen desgl. 190 bezw. 170, 140 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Oktober 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	175	169	149	137	151	140	142	125	†267	†244	†300	†260	—	—	†42,9	†32,1	—	—	50	40
2. Königsberg i. Pr.	175	151	166	130	148	111	160	125	220	140	†280	†240	†600	†550	†50	†44	55	40	70	50
3. Braunsberg i. Ostpr.	175	158	150	138	135	123	145	128	200	180	†280	†260	†600	†600	55	48	45	40	46	40
4. Tilsit	165	148	158	130	141	124	147	122	187	160	—	—	—	—	40	30	42	36	54	48
5. Gumbinnen	165	153	158	135	143	129	148	124	167	144	†300	†250	†400	†300	40	31,4	38,3	35	50	46
6. Insterburg	170	159	165	135	140	130	150	124	240	160	†300	†300	†600	†600	†35	†30	45	35	70	60
Preisgrenzen	**175**	**148**	**166**	**130**	**151**	**111**	**160**	**122**	**267**	**140**	**300**	**240**	**600**	**300**	**55**	**30**	**55**	**35**	**70**	**40**
Mittelpreise	**164**		**146**		**135**		**137**		**192**		**277**		**531**		**39,9**		**41,1**		**52**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	180	137	164	151	156	132	152	125	182	162	†350	†350	†450	†450	†45	†30	45	35	55	45
2. Elbing	175	160	160	145	150	135	144	118	†200	†200	†260	†260	†400	†400	†54	†44	45	35	65	41
3. Marienburg i. Westpr.	170	160	150	135	145	138	142	136	200	160	†280	†240	†320	†300	50	40	45	45	60	50
4. Thorn	164	152	152	132	138	124	151	128	220	200	380	375	500	310	40	26	45	40	60	50
5. Culm	160	150	140	130	140	130	135	130	150	140	320	300	500	400	36	20	40	30	45	40
6. Graudenz	169	152	156	135	145	120	142	126	225	170	340	300	550	530	40	34	50	40	50	45
7. Konitz	173	165	152	142	143	132	142	128	180	160	†300	†200	†400	†200	30	26	50	40	65	50
Preisgrenzen	**180**	**137**	**164**	**130**	**156**	**120**	**152**	**118**	**225**	**140**	**380**	**200**	**550**	**200**	**54**	**20**	**50**	**30**	**65**	**40**
Mittelpreise	**162**		**146**		**138**		**136**		**182**		**304**		**408**		**36,8**		**41,8**		**51,5**	
Stadtkreis Berlin	**175**	**166**	**165**	**147**	**155**	**124**	**177**	**138**	**†400**	**†300**	**†500**	**†300**	**†800**	**†300**	**50**	**30**	**66,6**	**48,2**	**73**	**48**
Mittelpreise	**171**		**156**		**140**		**158**		**350**		**400**		**550**		**40**		**57,4**		**60,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	170	145	154	130	150	125	150	125	300	280	400	380	420	400	40	30	45	35	45	35
2. Schwedt a./Oder	180	170	165	150	160	160	155	144	†267	†267	†313	†313	†375	†375	35	35	37	36	43	41
3. Eberswalde	175	158	160	140	155	142	150	130	†280	†260	†360	†320	†400	†350	40	40	40	40	45	45
4. Luckenwalde	190	190	160	145	175	150	156	150	†360	†300	†380	†320	†500	†400	46	29	40	34	60	50
5. Potsdam	173	160	160	143	153	142	156	150	280	240	440	380	660	540	45	30	56	45	55	36
6. Brandenburg a./Havel	172	159	162	140	140	135	160	145	300	220	350	280	350	300	38	30	40	35	45	30
7. Rathenow	162	160	150	142	145	135	140	135	260	240	320	280	560	380	36	30	36	30	44	32
8. Neu Ruppin	195	190	160	146	163	152	160	144	†400	†400	†400	†400	†600	†600	†36	†35	50	50	50	50
9. Küstrin	200	155	180	140	180	135	180	135	†400	†350	†400	†330	†500	†370	45	32	40	35	50	36
10. Landsberg a./Warthe	170	150	146	130	160	130	148	130	280	260	400	340	500	460	34	32	30	25	40	30
11. Fürstenwalde	166	155	154	144	150	140	150	140	255	255	270	270	510	510	36	36	34	34	40	40
12. Frankfurt a./Oder	165	150	150	138	148	130	154	134	†300	†240	†400	†360	†400	†400	†36	†30	50	35	50	36
13. Schwiebus	175	167	152	139	145	124	150	127	180	160	280	240	300	280	38	30	35	30	40	32
14. Sommerfeld	163	158	151	141	145	140	144	130	400	300	400	300	500	400	48	40	33,3	25	40	40
15. Guben	178	168	157	138	—	—	154	130	†400	†300	†500	†340	†500	†380	44	36	43,4	30	60	50
16. Kottbus	160	160	159	153	145	145	152	144	†400	†300	†400	†320	†600	†400	†45	†40	35	35	55	55
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	170	160	153	135	145	130	138	123	250	180	410	270	550	330	44	40	30	30	40	35
18. Spremberg	185	185	147	147	170	170	165	165	†280	†260	†300	†290	†420	†400	44	40	40	40	65	65
Preisgrenzen	**200**	**145**	**180**	**130**	**180**	**124**	**180**	**123**	**400**	**160**	**500**	**240**	**660**	**280**	**48**	**29**	**56**	**25**	**65**	**30**
Mittelpreise	**169**		**149**		**147**		**146**		**289**		**346**		**442**		**37,4**		**37,2**		**44,6**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	174	174	160	160	152	152	150	140	†220	†200	†300	†280	†520	†500	30	25	42	40	54	50
2. Anklam	164	158	150	140	145	140	146	132	170	170	†250	†250	†500	†500	30	25	40	40	40	30
3. Pasewalk	172	160	160	138	160	135	158	125	270	205	325	250	395	280	35	30	40	34	50	35
4. Stettin	170	160	162	144	152	146	150	140	†300	†210	†400	†280	†500	†170	†50	†36	43,3	36,7	65	40
5. Stargard i. Pomm.	164	150	156	132	145	130	152	128	†300	†260	†400	†360	†600	†500	†36	†28	50	45	60	60
6. Köslin	172	164	150	136	148	140	140	128	—	—	†440	†380	†700	†400	44	36	45	35	70	55
7. Kolberg	178	155	152	126	160	125	150	124	180	160	†400	†300	†600	†400	40	36	44	36	58	50
8. Stolp i. Pomm.	172	165	150	138	150	140	150	134	200	200	†400	†300	†600	†500	36	28	50	50	70	60
9. Stralsund	172	152	159	133	151	129	149	126	†300	†260	†350	†250	†500	†500	†42	†30	50	40	60	40
10. Greifswald	177	162	159	147	159	143	153	135	†300	†240	†400	†360	†800	†600	36	30	52,5	40	61,2	50
Preisgrenzen	**178**	**150**	**162**	**126**	**160**	**125**	**158**	**124**	**300**	**160**	**440**	**250**	**800**	**170**	**50**	**25**	**52,5**	**34**	**70**	**30**
Mittelpreise	**166**		**148**		**145**		**141**		**230**		**334**		**503**		**34,2**		**42,7**		**52,9**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	170	155	155	136	150	135	152	140	220	190	360	340	520	400	†30	†22	50	32	60	36
2. Lissa	171	160	155	139	148	133	150	128	220	200	280	240	800	600	28	22	32,5	24	50	40
3. Rawitsch	174	164	158	140	150	140	146	134	180	160	200	180	†500	†400	32	26	30	25	44	38
4. Krotoschin	174	164	160	145	150	135	145	130	240	220	340	330	500	380	65	45	35	32	50	40
5. Ostrowo	172	160	155	137	138	110	140	120	†200	†180	†300	†200	†500	†400	†28	†22	40	40	45	40
6. Schneidemühl	168	160	148	140	152	144	146	138	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†46	†34	45	40	60	50
7. Bromberg	168	150	155	135	145	130	152	130	160	150	300	260	†600	†500	32	26	55	40	50	40
8. Hohensalza	160	150	142	120	140	125	140	120	†240	†200	†440	†400	†440	†360	24	18	70	45	50	45
9. Gnesen	173	150	153	120	154	130	148	125	—	—	†300	†300	†500	†500	29	20	45	40	60	50
Preisgrenzen	**174**	**150**	**160**	**120**	**154**	**110**	**152**	**120**	**300**	**150**	**440**	**180**	**800**	**360**	**65**	**18**	**70**	**24**	**60**	**36**
Mittelpreise	**164**		**144**		**139**		**138**		**210**		**309**		**494**		**30,5**		**40**		**47,1**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	170	145	159	128	145	125	148	118	200	180	300	280	550	400	32	26	36	32	46	40
2. Breslau	174	140	162	130	150	123	151	120	175	135	310	280	600	300	†45	†30	41,7	36,7	52	44
3. Brieg	166	150	159	138	150	130	146	120	170	160	†400	†400	†500	†500	32	24	30	26,7	46	36
4. Schweidnitz	171	152	162	140	160	131	147	123	240	180	350	300	600	450	36	31	42	35	60	50
5. Striegau	171	155	161	143	160	143	145	123	†200	†180	†340	†320	†600	†360	†36	†28	50	40	50	45
6. Waldenburg i. Schles.	196	180	150	140	142	136	140	130	†300	†240	†360	†300	†500	†400	†40	†30	44	42	50	40

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 136—120, Roggen 116, Gerste 132—112 und Hafer 124—108.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	173	155	160	138	153	130	140	110	240	190	†300	†280	†600	†550	40	30	40	35	50	45
8. Grünberg i. Schles.	177	164	155	140	148	140	150	128	†280	†240	†260	†240	†400	†320	†38,5	†28	50	35	50	40
9. Sagan	173	168	158	143	145	140	146	130	†280	†240	†380	†360	†460	†440	†36	†30	34	28	42	35
10. Glogau	176	162	160	144	156	140	153	134	—	—	320	320	360	360	32	24	40	35	46	40
11. Bunzlau	170	170	160	152	136	136	140	125	220	200	360	320	480	400	40	30	25	25	50	40
12. Liegnitz	170	150	160	150	150	135	140	124	†500	†300	†400	†360	†500	†400	35	30	38	36	60	50
13. Jauer	175	160	162	143	158	135	150	130	240	200	280	240	600	400	40	30	50	40	50	40
14. Hirschberg i. Schles.	177	150	164	140	155	132	142	130	†370	†310	†390	†340	†580	†450	†40	†34	40	35	50	40
15. Lauban	175	165	157	145	145	130	128	116	†400	†250	†400	†350	†600	†400	†40	†32	30	26,7	44	40
16. Görlitz	180	145	164	137	150	128	144	115	†230	†197	†310	†225	†395	†220	†32	†21	32	30	50	40
17. Oppeln	166	158	152	141	134	124	140	126	240	240	360	360	500	500	40	30	40	30	50	45
18 Gleiwitz	174	156	163	145	155	120	153	134	220	180	280	240	440	380	36	30	50	40	70	60
19. Königshütte i. Ob. Schl.	200	170	150	130	160	140	155	135	†200	†180	†320	†280	†450	†350	†45	†32	70	50	90	65
20. Beuthen i. Ob. Schl.	190	150	160	135	160	130	155	138	200	160	300	260	360	320	†44	†44	50	50	80	40
21. Kattowitz	200	180	170	160	150	140	165	154	240	200	320	300	380	360	†40	†36	50	50	80	70
22. Ratibor	167	160	157	148	160	128	144	122	280	180	400	260	500	300	34	24	30	26,7	54	44
23. Leobschütz	172	159	158	144	157	144	146	122	380	260	380	260	500	340	†40	†24	32	30	56	50
24. Neustadt i. Ob. Schl.	168	159	160	143	154	141	148	116	180	180	†300	†300	†500	†500	30	30	30	30	52	52
25. Neisse	176	156	164	148	154	126	144	122	250	220	400	360	560	360	30	24	28	28	36	32
Preisgrenzen	**200**	**140**	**170**	**128**	**160**	**120**	**165**	**110**	**500**	**135**	**400**	**225**	**600**	**220**	**45**	**21**	**70**	**25**	**90**	**32**
Mittelpreise	**167**		**151**		**142**		**136**		**234**		**321**		**446**		**33,3**		**37,5**		**49,7**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	170	140	165	125	160	130	165	135	280	240	380	340	600	560	†50	†30	40	36	46	40
2. Stendal	168	156	164	145	155	135	160	145	†500	†400	†500	†400	†600	†500	†42	†28	40	35	55	38
3. Burg a./Ihle	170	168	160	154	160	150	154	154	240	220	340	300	560	500	40	36	38	36	51	51
4. Schönebeck	175	153	174	140	160	150	160	150	†380	†380	†380	†380	†440	†440	†50	†40	35	35	55	55
5. Magdeburg	172	140	168	140	175	145	158	120	210	170	360	240	580	320	55	45	50	40	70	60
6. Oschersleben	175	158	162	140	170	150	166	145	185	185	320	320	420	420	60	50	60	60	70	50
7. Aschersleben	172	155	173	153	173	142	165	152	240	180	300	260	580	300	50	40	40	34	60	50
8. Quedlinburg	190	170	180	140	175	145	180	160	240	200	320	260	700	500	65	50	45	45	60	50
9. Halberstadt	171	156	170	147	175	139	163	143	193	165	360	240	700	400	60	60	50	39	62,5	53
10. Torgau	170	145	170	140	165	140	170	140	280	260	400	300	700	300	45	35	40	35	70	65
11. Wittenberg	180	170	170	145	—	—	170	140	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†42	†42	45	45	65	65
12. Halle a./Saale	182	155	178	155	185	154	173	152	220	200	320	300	560	240	50	40	52	38	70	60
13. Delitzsch	175	168	170	156	168	136	162	158	†340	†320	†400	†380	†400	†380	†40	†30	37	35	60	50
14. Eilenburg	177	153	168	144	172	145	165	143	†300	†300	†360	†360	†440	†440	†50	†40	50	40	50	45
15. Eisleben	170	153	165	144	180	145	168	145	220	190	310	250	420	300	50	40	50	45	65	55
16. Sangerhausen	170	158	160	140	170	160	150	140	180	180	220	220	320	320	40	40	45	40	40	40
17. Merseburg	174	148	170	146	175	140	170	150	220	180	360	270	500	400	44	36	40	34	65	56
18. Weißenfels	173	157	173	152	170	145	168	145	240	220	360	260	500	240	50	40	40	35	65	55
19. Naumburg a./Saale	174	150	174	150	175	145	[2]) 161	[2]) 120	210	190	270	220	350	270	45	38	50	40	75	70
20. Zeitz	172	160	168	154	175	150	170	150	†360	†280	†360	†300	†600	†500	40	34	55	50	80	80
21. Nordhausen	165	150	170	145	165	150	143	130	240	180	320	260	400	320	50	40	50	45	55	40
22. Mühlhausen i. Thür.	170	150	166	150	180	140	150	126	†200	†175	†340	†280	†500	†360	†50	†32	50	46	54	50
23. Langensalza	164	156	160	152	170	156	160	140	†260	†200	†360	†300	†500	†220	50	30	48	36	60	50
24. Erfurt	185	160	180	150	185	160	180	145	230	190	330	300	530	260	†80	†50	44	35	72	55
Preisgrenzen	**190**	**140**	**180**	**125**	**185**	**130**	**180**	**120**	**500**	**165**	**500**	**220**	**700**	**220**	**80**	**28**	**60**	**34**	**80**	**38**
Mittelpreise	**164**		**158**		**158**		**153**		**243**		**317**		**441**		**44,7**		**42,8**		**57,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	170	175	160	160	140	155	145	210	200	†500	†400	†500	†450	80	60	60	50	65	55
2. Flensburg	190	160	165	145	165	138	165	125	280	260	320	260	350	350	50	45	70	65	70	65
3. Schleswig	172	160	160	148	158	148	154	142	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†50	†45	50	46	60	56
4. Kiel	180	163	165	148	160	145	165	150	260	220	380	280	560	360	[3]) 50	[3]) 35	52	48	70	60
5. Neumünster	180	160	165	148	162	145	162	140	260	240	360	300	†440	†400	60	30	40	40	60	40
6. Rendsburg	190	163	170	148	155	145	165	140	270	250	400	320	†400	†300	60	55	60	40	70	70
7. Itzehoe	170	160	158	144	148	138	156	138	260	240	360	320	600	420	42	35	54	52	60	56
8. Wandsbek	176	159	156	145	[1]) 156	[1]) 144	153	141	300	200	360	280	500	400	[4]) 65	[4]) 40	43	40	60	55
9. Altona	182	162	172	150	180	135	172	146	270	230	330	300	720	500	64	46,7	52	42	68	50
10. Mölln	175	160	158	148	158	148	155	145	220	200	380	360	—	—	40	35	50	45	70	65
Preisgrenzen	**190**	**159**	**175**	**141**	**180**	**135**	**172**	**125**	**300**	**200**	**500**	**260**	**720**	**300**	**80**	**30**	**70**	**40**	**70**	**40**
Mittelpreise	**171**		**156**		**151**		**151**		**242**		**356**		**453**		**49,4**		**50**		**61,3**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	178	160	172	144	180	140	180	145	270	230	380	320	700	440	60	42	48	38	65	50
2. Hameln	175	167	167	150	142	135	160	153	230	200	380	290	620	560	60	45	50	50	70	60
3. Hildesheim	172	158	165	144	165	134	185	132	260	250	340	320	300	280	80	50	38	30	60	46
4. Goslar	170	150	166	138	170	130	170	130	270	240	320	260	650	320	75	38	60	40	80	40
5. Göttingen	177	160	174	145	161	144	161	145	†340	†320	†440	†400	†480	†380	51	44	50	48	62	60
6. Klausthal	180	165	176	153	180	150	180	150	†460	†400	†460	†400	†540	†450	†66	†58	65	55	50	40
7. Celle	176	162	157	141	—	—	163	130	270	270	400	380	500	350	67,5	36	41	35	48	37
8. Lüneburg	166	150	158	142	155	130	160	126	†360	†360	†500	†500	†550	†550	48	32	42	38	50	40
9. Stade	185	164	175	160	138	136	175	150	†300	†240	†400	†300	†500	†320	†66,7	†53,3	60	55	80	65
10. Osnabrück	175	160	162	145	147	127	155	142	260	210	370	300	600	380	†70	†60	50	45	60	48
11. Emden	174	147	167	152	144	132	154	120	178	155	†320	†300	†300	†280	65	55	35	30	90	80
12. Leer	168	140	162	134	142	126	148	117	220	170	330	280	540	380	70	55	44	40	70	65
Preisgrenzen	**185**	**140**	**176**	**134**	**180**	**126**	**185**	**117**	**460**	**155**	**500**	**260**	**700**	**280**	**80**	**32**	**65**	**30**	**90**	**37**
Mittelpreise	**166**		**156**		**146**		**151**		**269**		**362**		**457**		**56,1**		**45,3**		**59**	

[1]) Braugerste 176—153. — [2]) alter Hafer 168—155. — [3]) Eierkartoffeln 70—45. — [4]) desgl. 85—60. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 174—158, Roggen 163—145, Gerste 155—120 und Hafer 153—134; in Rendsburg Weizen 190—180 und Gerste 145—135; in Altona Weizen 192—170, Roggen 175—156, Gerste 200—122 und Hafer 168—148; in Hannover Gerste 142—130.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	180	170	163	130	160	130	165	135	260	230	400	280	600	400	65	55	45	37,5	55	45
2. Minden	180	155	165	140	170	120	160	130	300	220	360	300	600	280	60	40	50	37,5	60	50
3. Herford	173	163	165	155	—	—	155	145	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†60	†50	46	36	55	50
4. Bielefeld	188	168	173	155	—	—	178	160	220	200	360	300	340	280	60	55	—	—	—	—
5. Paderborn	180	160	170	140	150	145	160	130	295	290	300	290	300	285	60	50	48	40	58	50
6. Soest	180	164	170	148	170	164	170	160	245	240	360	350	400	380	60	60	50	40	80	70
7. Hamm	175	150	155	125	140	115	150	130	†320	†280	†400	†380	†700	†550	†70	†60	50	45	65	55
8. Dortmund	175	165	160	142	137	127	167	150	230	220	380	320	520	440	†74	†64	60	53	85	75
9. Bochum	189	167	168	145	136	121	165	145	300	260	385	360	650	465	62,5	55	70	57,5	80	75
10. Witten	186	156	160	130	136	124	156	144	†360	†280	†440	†340	†600	†420	†64	†50	60	50	80	60
11. Hagen i. Westf.	195	170	165	135	170	145	165	135	†300	†260	†360	†280	†600	†500	†75	†60	70	70	105	95
12. Iserlohn	178	170	160	153	140	130	150	140	250	250	310	310	420	420	†70	†70	60	45	70	50
Preisgrenzen	**195**	**150**	**173**	**125**	**170**	**115**	**178**	**130**	**360**	**200**	**440**	**280**	**700**	**280**	**75**	**40**	**70**	**36**	**105**	**45**
Mittelpreise	**172**		**153**		**142**		**152**		**265**		**344**		**459**		**60,4**		**50,9**		**66,7**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	178	165	176	150	165	145	180	145	290	220	380	260	560	460	70	40	50	40	66	56
2. Marburg	180	170	165	155	170	160	170	150	220	160	320	300	300	280	60	40	50	40	65	55
3. Fulda	178	163	160	148	170	140	160	143	†440	†280	†400	†320	†600	†480	40	40	50	35	65	50
4. Hanau	185	158	175	140	180	160	170	145	200	180	340	280	600	400	55	45	55	44	80	70
5. Wiesbaden	180	173	155	143	170	140	156	150	300	240	320	260	400	280	65	60	64	50	90	72
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	175	160	195	180	175	160	†420	†360	†440	†400	†600	†500	55	45	65	60	80	75
7. Frankfurt a. Main	190	172	185	154	188	165	183	143	328	292	384	282	606	438	65	55	60	50	80	68
Preisgrenzen	**195**	**158**	**185**	**140**	**195**	**140**	**183**	**143**	**440**	**160**	**440**	**260**	**606**	**280**	**70**	**40**	**65**	**35**	**90**	**50**
Mittelpreise	**176**		**160**		**166**		**159**		**281**		**335**		**465**		**52,5**		**50,9**		**69,4**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	183	170	163	145	168	163	158	143	270	220	380	240	600	260	†70	†60	50	46	64	60
2. Kreuznach	190	178	175	153	175	168	150	138	260	210	390	295	600	420	65	50	54	46	70	60
3. Neuwied	173	173	147	143	150	150	140	125	300	268	359	312	464	377	†70	†60	55	50	55	50
4. Kleve	189	160	159	150	—	—	150	120	320	300	400	380	450	400	60	50	55	50	80	70
5. Goch	189	172	163	149	—	—	150	128	280	280	300	300	380	380	50	50	40	40	60	60
6. Wesel	185	170	168	150	140	130	152	142	320	240	540	400	700	520	75	60	45	40	60	55
7. Crefeld	175	156	160	140	137	126	148	125	260	240	320	300	700	600	75	68	40	40	70	60
8. Duisburg	190	175	175	160	180	130	155	143	260	220	330	310	500	400	80	70	60	60	80	80
9. Essen	180	163	160	135	190	168	160	140	250	230	330	250	650	580	80	60	70	65	85	70
10. Düsseldorf	178	160	160	136	210	195	157	137	265	260	380	375	320	315	80	70	70	50	70	60
11. Elberfeld	178	178	163	155	—	—	—	—	240	230	330	300	700	600	80	60	50	45	75	70
12. Barmen	180	168	170	155	—	—	—	—	290	270	340	320	500	450	80	70	58	53	68	63
13. Solingen	180	180	160	160	170	170	150	150	250	250	250	250	360	360	†80	†60	60	60	100	100
14. Neuß	180	158	161	138	—	—	[1]150	[1]125	250	245	325	300	325	320	†70	†54	36	32	68	48
15. München Gladbach	180	159	161	140	144	118	155	133	†320	†320	†440	†440	†500	†500	†90	†70	48	48	96	86
16. Mülheim a. Rhein	180	170	158	153	170	160	160	150	300	260	330	320	400	380	65	60	50	50	75	60
17. Cöln	178	164	165	148	175	120	150	130	275	229	373	293	627	492	74	60	51	40	80	58
18. Bonn	180	170	158	136	—	—	155	134	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†80	†70	45	38	64	58
19. Trier	185	175	170	148	170	168	162	148	320	280	380	300	450	300	60	44	50	44	68	58
20. Saarbrücken 21. Sankt Johann	198	176	164	146	188	166	168	148	†280	†260	†320	†240	†480	†240	†70	†54	52	50	80	78
22. Düren	177	160	160	133	174	151	146	130	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†70	†54	41	39	70	60
23. Aachen	180	165	173	150	140	140	153	140	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†90	†64	70	50	90	60
24. Eupen	210	195	190	180	150	143	178	168	†280	†280	†310	†310	†320	†320	†80	†80	55	55	80	80
Preisgrenzen	**210**	**156**	**190**	**133**	**210**	**118**	**178**	**120**	**380**	**210**	**540**	**240**	**700**	**240**	**90**	**44**	**70**	**32**	**100**	**48**
Mittelpreise	**176**		**156**		**159**		**146**		**274**		**341**		**451**		**67,2**		**49,9**		**69,8**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Oktober 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	175	148	166	130	151	111	160	122	267	140	300	240	600	300	55	30	55	35	70	40
westpreußischen „	180	137	164	130	156	120	152	118	225	140	380	200	550	200	54	20	50	30	65	40
Stadt Berlin	175	166	165	147	155	124	177	138	400	300	500	300	800	300	50	30	66,6	48,2	73	48
brandenburg. Marktorte	200	145	180	130	180	124	180	123	400	160	500	240	660	280	48	29	56	25	65	30
pommerschen „	178	150	162	126	160	125	158	124	300	160	440	250	800	170	50	25	52,5	34	70	30
posenschen „	174	150	160	120	154	110	152	120	300	150	440	180	800	360	65	18	70	24	60	36
schlesischen „	200	140	170	128	160	120	165	110	500	135	400	225	600	220	45	21	70	25	90	32
sächsischen „	190	140	180	125	185	130	180	120	500	165	500	220	700	220	80	28	60	34	80	38
schlesw.-holst. „	190	159	175	144	180	135	172	125	300	200	500	260	720	300	80	30	70	40	70	40
hannoverschen „	185	140	176	134	180	126	185	117	460	155	500	260	700	280	80	32	65	30	90	37
westfälischen „	195	150	173	125	170	115	178	130	360	200	440	280	700	280	75	40	70	36	105	45
hessen-nassau. „	195	158	185	140	195	140	183	143	440	160	440	260	606	280	70	40	65	35	90	50
rheinischen „	210	156	190	133	210	118	178	120	380	210	540	240	700	240	90	44	70	32	100	48
sämtlichen Marktorte des Staates	**210**	**137**	**190**	**120**	**210**	**110**	**185**	**110**	**500**	**135**	**540**	**180**	**800**	**170**	**90**	**18**	**70**	**24**	**105**	**30**
Mittelpreise im Oktober 1905	**169**		**153**		**149**		**146**		**250**		**332**		**456**		**46**		**43,7**		**56,8**	
„ „ „ 1904	**171**		**137**		**146**		**140**		**251**		**320**		**392**		**64**		**43,2**		**78,3**	

[1] alter Hafer 167—140. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 210—185, Roggen 193—163, Gerste 230—130 und Hafer 180—148; in Bielefeld Gerste 154—138; in Dortmund alle vier Getreidearten 190—180 bezw. 175—165, 135—130 und 160—145; in Bochum desgl. 193—180 bezw. 178—165, 139—131 und 160—150; in Iserlohn desgl. 185—180 bezw. 175—170, 135—130 und 165—160; in Frankfurt a. Main desgl. 206—182 bezw. 193—158, 195—183 und 178—145; in Kreuznach desgl. 195—185 bezw. 180—165, 185—175 und 160—150; in Duisburg Weizen 190—175, Roggen 175—160 und Hafer 155—143; in Essen alle vier Getreidearten 195—175 bezw. 175—155, 140—120 und 170—150; in Düsseldorf desgl. 197—173 bezw. 177—160, 220—138 und 177—152; in Elberfeld desgl. 190—185 bezw. 173—168, 134 und 163—153; in Barmen desgl. 195—173 bezw. 180—155, 140—120 und 175—160; in Solingen desgl. 190 bezw. 180, 145 und 170; in Mülheim a. Rhein desgl. 190—175 bezw. 170—160, 180—170 und 170—160; in Cöln desgl. 200—180 bezw. 180—165, 148—130 und 170—145; in Aachen desgl. 200—180 bezw. 190—165, 190 und 170—150; in Eupen desgl. 205 bezw. 185, 145 und 173.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat November 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	175	169	159	147	160	146	146	135	†267	†244	†300	†260	—	—	†40,2	†29,4	—	—	60	46
2. Königsberg i. Pr.	180	150	166	142	150	126	160	125	220	140	†280	†160	†640	†350	†50	†45	55	45	72	52
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	154	152	145	140	128	140	125	200	180	†270	†260	†600	†600	55	50	45	40	48	40
4. Tilsit	170	153	157	142	149	131	146	131	195	164	—	—	—	—	45	30	46	38	58	50
5. Gumbinnen	169	160	158	145	154	143	148	132	178	156	†350	†300	†450	†400	42,9	37,1	38,8	36,7	52	48
6. Insterburg	170	164	160	154	145	130	150	139	240	220	†500	†500	†600	†600	†35	†30	45	40	70	60
Preisgrenzen	**180**	**150**	**166**	**142**	**160**	**126**	**160**	**125**	**267**	**140**	**500**	**160**	**640**	**350**	55	29,4	55	36,7	72	40
Mittelpreise	**165**		**152**		**142**		**140**		**200**		**318**		**530**		**40,8**		**42,9**		**54,7**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	180	144	164	161	158	136	156	136	—	—	†400	†400	†500	†500	†50	†35	60	40	55	45
2. Elbing	170	160	156	150	155	140	148	136	†200	†200	†260	†260	†400	†400	†56	†44	53	40	70	36
3. Marienburg i. Westpr.	175	165	158	150	155	145	160	150	200	160	†280	†240	†320	†300	50	40	45	45	60	50
4. Thorn	175	165	167	151	140	129	156	147	220	200	380	376	680	675	36	26	50	40	60	50
5. Culm	160	150	150	130	140	130	140	130	160	140	320	300	500	400	36	18	40	30	45	40
6. Graudenz	170	160	159	148	148	128	150	128	230	170	360	300	700	530	42	34	60	50	50	40
7. Konitz	173	163	161	150	150	140	142	128	180	160	†300	†200	†400	†200	32	28	75	55	65	50
Preisgrenzen	**180**	**144**	**167**	**130**	**158**	**128**	**160**	**128**	**230**	**140**	**400**	**200**	**700**	**200**	56	18	75	30	70	36
Mittelpreise	**165**		**154**		**142**		**143**		**185**		**313**		**465**		**37,6**		**48,8**		**51,1**	
Stadtkreis Berlin	177	173	165	160	164	138	177	141	†400	†300	†500	†300	†800	†300	50	30	66,6	53,2	72	48
Mittelpreise	**175**		**163**		**151**		**159**		**350**		**400**		**550**		**40**		**59,9**		**60**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	172	150	158	150	160	135	165	135	320	300	420	400	800	780	45	30	45	35	45	35
2. Schwedt a./Oder	180	175	168	163	160	155	158	155	†267	†267	†313	†313	†375	†375	40	35	42	37	44	43
3. Eberswalde	175	165	165	156	165	155	165	145	†280	†260	†360	†320	†400	†350	40	40	45	45	50	50
4. Luckenwalde	180	180	160	158	163	140	164	156	†360	†300	†380	†320	†500	†400	44	28	50	43,3	60	50
5. Potsdam	173	170	161	156	155	148	170	152	280	240	440	380	660	540	40	30	58	44	58	34
6. Brandenburg a./Havel	174	165	165	154	142	135	160	150	300	220	300	250	350	300	36	30	45	35	45	30
7. Rathenow	166	160	160	148	150	140	150	136	260	240	340	280	640	400	35	32	43	35	44	34
8. Neu Ruppin	200	195	165	165	165	165	164	156	†400	†400	†400	†400	†600	†600	†43	†37	55	55	50	50
9. Küstrin	200	165	190	155	175	140	180	140	†400	†360	†500	†360	†500	†380	46	34	50	35	50	36
10. Landsberg a./Warthe	175	164	152	146	156	142	154	144	280	260	400	340	500	460	34	32	30	25	45	35
11. Fürstenwalde	170	155	160	150	150	140	165	150	255	255	270	270	510	510	38	36	45	45	44	44
12. Frankfurt a./Oder	170	150	154	148	148	136	158	142	†300	†240	†500	†360	†600	†400	†42	†32	50	32	50	32
13. Schwiebus	175	170	152	146	150	133	150	132	200	180	300	280	320	300	38	34	35	35	40	35
14. Sommerfeld	171	167	154	151	150	143	156	142	350	240	400	300	500	400	48	36	33,3	30	40	40
15. Guben	178	168	157	147	—	—	159	149	†400	†300	†500	†340	†600	†400	44	36	43,4	35	60	50
16. Kottbus	178	176	165	159	155	155	160	150	†400	†300	†400	†320	†600	†400	†40	†36	45	45	60	60
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	173	165	156	150	150	140	145	135	250	200	410	280	500	350	42	40	30	30	40	35
18. Spremberg	183	183	159	150	160	160	160	160	†300	†240	†360	†300	†440	†400	42	40	44	44	70	60
Preisgrenzen	**200**	**150**	**190**	**146**	**175**	**133**	**180**	**132**	**400**	**180**	**500**	**250**	**800**	**300**	48	28	58	25	70	30
Mittelpreise	**173**		**157**		**150**		**153**		**289**		**356**		**476**		**37,6**		**40,9**		**45,8**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	176	176	162	160	160	152	158	150	†220	†200	†300	†280	†520	†500	32	30	45	42	55	50
2. Anklam	172	167	161	153	150	147	155	145	170	165	†300	†300	†500	†500	30	24	50	50	40	30
3. Pasewalk	173	163	160	151	165	140	168	148	270	200	325	250	395	280	40	30	50	36	50	35
4. Stettin	173	164	163	153	161	150	164	152	†300	†210	†400	†280	†500	†170	†45	†38	50	36,7	65	45
5. Stargard i. Pomm.	165	162	160	152	150	140	156	144	†300	†260	†400	†360	†600	†500	†36	†28	32	30	50	36
6. Köslin	174	170	160	148	148	144	152	138	—	—	†440	†380	†700	†400	44	32	50	35	75	60
7. Kolberg	176	156	157	128	160	135	156	126	180	160	†400	†300	†600	†400	40	36	50	40	60	54
8. Stolp i. Pomm.	176	170	160	148	154	143	154	140	185	176	†400	†300	†600	†500	34	28	60	55	70	65
9. Stralsund	175	159	163	149	162	143	157	135	†300	†260	†350	†250	†500	†500	†42	†30	50	40	60	40
10. Greifswald	178	164	164	150	161	143	160	138	†300	†240	†400	†360	†800	†600	34	32	55	47,5	62,5	51,2
Preisgrenzen	**178**	**156**	**164**	**128**	**165**	**135**	**168**	**126**	**300**	**160**	**440**	**250**	**800**	**170**	45	24	60	30	75	30
Mittelpreise	**169**		**155**		**150**		**150**		**228**		**339**		**503**		**34,3**		**45,2**		**52,7**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	172	160	156	135	152	130	155	140	240	220	380	360	560	440	†30	†26	50	35	60	42
2. Lissa	172	160	154	141	150	141	152	139	220	200	280	240	800	600	26	22	30	24	50	42
3. Rawitsch	176	164	158	148	150	140	148	135	200	160	200	180	†500	†400	32	24	30	25	44	38
4. Krotoschin	172	165	158	149	155	145	148	141	240	220	340	330	550	450	45	35	40	32	60	40
5. Ostrowo	170	163	151	143	140	120	140	135	†210	†190	†210	†200	†500	†400	†26	†24	40	40	52	45
6. Schneidemühl	170	162	154	144	154	148	150	142	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†40	†32	45	40	60	50
7. Bromberg	175	160	157	145	145	130	154	138	165	155	400	300	†600	†500	35	26	58	45	50	40
8. Hohensalza	165	150	145	130	142	130	148	130	†240	†200	†400	†360	†440	†360	22	18	70	55	45	40
9. Gnesen	173	160	153	138	152	130	150	134	—	—	†300	†300	†500	†500	26	20	55	40	65	50
Preisgrenzen	**176**	**150**	**158**	**130**	**155**	**120**	**155**	**130**	**300**	**155**	**400**	**180**	**800**	**360**	45	18	70	24	65	38
Mittelpreise	**166**		**148**		**142**		**143**		**216**		**310**		**506**		**28,3**		**41,9**		**48,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	170	145	157	135	155	135	148	132	200	180	300	280	550	400	36	30	40	35	46	40
2. Breslau	175	143	163	135	160	128	152	134	180	135	320	280	650	300	†45	†30	43,3	40	50	42
3. Brieg	170	158	159	144	156	128	146	134	170	160	†400	†400	†500	†500	32	22	30	26,7	46	34
4. Schweidnitz	172	155	162	148	165	136	150	138	240	180	350	300	600	450	35	30	40	35	60	50
5. Striegau	175	158	163	147	160	148	150	140	†220	†180	†340	†280	†600	†360	†36	†28	44	40	50	45
6. Waldenburg i. Schles.	196	180	150	140	142	136	140	135	†300	†240	†360	†300	†600	†500	†40	†30	44	42	50	40

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 146—140, Roggen 129, Gerste 142—112 und Hafer 121—103.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	12
Noch: Monat November 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	173	158	162	145	160	138	140	125	240	190	†300	†280	†700	†600	35	30	40	35	50	45
8. Grünberg i. Schles.	183	168	155	150	155	140	158	150	†300	†260	†500	†400	†600	†500	†38,5	†28	45	35	50	36
9. Sagan	173	164	160	150	150	140	157	138	†280	†240	†380	†360	†460	†440	†35	†32	38	33	44	36
10. Glogau	173	166	160	152	160	152	153	144	180	180	320	320	360	360	34	24	35	30	46	36
11. Bunzlau	173	170	160	153	146	143	140	136	220	200	360	320	480	440	40	30	26,5	26,5	50	46
12. Liegnitz	172	152	158	157	163	135	141	132	†500	†300	†400	†360	†500	†400	32	30	42	36	60	45
13. Jauer	173	165	160	150	160	138	150	135	240	200	280	240	600	400	36	30	50	40	50	40
14. Hirschberg i. Schles.	181	154	168	140	165	137	152	130	†370	†310	†390	†340	†580	†450	†40	†34	47,5	40	50	40
15. Lauban	178	170	160	152	150	140	140	130	†400	†260	†400	†350	†600	†400	†40	†36	33,3	28,3	44	40
16. Görlitz	180	157	164	144	160	135	148	125	†250	†200	†300	†225	†400	†220	†32	†21	36	36	50	42
17. Oppeln	168	162	156	148	146	138	144	136	250	250	340	340	600	600	35	30	40	40	50	50
18. Gleiwitz	174	163	163	148	160	125	153	142	220	180	300	240	480	380	36	32	50	45	70	65
19. Königshütte i. Ob. Schl.	200	170	150	130	160	140	155	135	†200	†180	†320	†280	†450	†350	†36	†32	60	50	80	50
20. Beuthen i. Ob. Schl.	190	150	160	140	160	130	165	150	180	160	280	260	360	320	†44	†44	50	50	80	40
21. Kattowitz	220	200	170	160	150	143	165	156	240	200	320	300	420	360	†40	†34	54	50	80	70
22. Ratibor	171	166	161	155	153	140	144	136	280	180	400	280	540	320	36	24	33,3	26,7	54	44
23. Leobschütz	172	158	158	144	161	144	146	132	380	260	380	260	500	340	†40	†32	32	30	56	50
24. Neustadt i. Ob. Schl.	168	159	156	145	156	143	144	130	180	180	†300	†300	†500	†500	30	30	30	30	52	52
25. Neisse	170	164	160	150	156	132	140	132	250	210	440	380	650	380	30	24	28	28	36	32
Preisgrenzen	**220**	**143**	**170**	**130**	**165**	**125**	**165**	**125**	**400**	**135**	**500**	**225**	**700**	**220**	**45**	**21**	**60**	**26,5**	**80**	**32**
Mittelpreise	**170**		**153**		**147**		**143**		**234**		**329**		**471**		**33,2**		**38,4**		**49,3**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	145	170	130	165	130	170	135	280	280	390	380	660	600	†50	†30	46	40	48	46
2. Stendal	172	156	166	156	165	140	164	145	†500	†400	†500	†400	†600	†500	†45	†35	50	35	60	40
3. Burg a./Ihle	170	170	170	166	160	155	165	159	240	230	400	320	620	560	40	40	43	38	51	51
4. Schönebeck	175	165	170	160	170	160	170	150	†380	†380	†380	†380	†440	†440	†50	†40	40	40	60	60
5. Magdeburg	173	152	171	157	180	150	165	148	210	170	420	280	650	320	60	45	50	40	70	60
6. Oschersleben	180	160	174	160	180	150	165	148	200	200	320	320	420	420	60	50	60	60	70	50
7. Aschersleben	174	164	173	167	185	155	168	158	240	180	300	260	560	300	50	40	40	36	60	50
8. Quedlinburg	190	175	178	160	180	160	180	170	240	200	320	260	700	500	60	50	50	50	65	60
9. Halberstadt	173	162	175	158	180	143	167	152	203	167	360	300	700	500	60	50	48,8	42,7	66,7	54,[illegible]
10. Torgau	175	150	172	155	176	140	170	150	280	260	400	300	700	300	45	40	40	35	70	65
11. Wittenberg	180	155	175	160	190	150	170	140	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†44	†44	50	45	60	60
12. Halle a./Saale	180	165	177	160	193	159	175	157	250	215	320	300	560	280	52	44	55	48	70	60
13. Delitzsch	180	172	174	162	170	136	174	168	†360	†340	†400	†380	†700	†600	†40	†30	37	35	60	50
14. Eilenburg	180	155	170	148	178	145	170	144	†300	†300	†360	†360	†440	†440	†50	†40	50	40	50	40
15. Eisleben	175	155	172	160	180	150	175	150	220	190	310	250	420	320	55	40	50	45	65	50
16. Sangerhausen	180	160	175	160	185	160	160	140	180	180	220	220	335	335	45	36	50	40	55	40
17. Merseburg	180	156	175	150	185	140	180	150	240	180	360	270	600	400	44	38	40	36	65	60
18. Weißenfels	176	164	177	164	170	145	170	157	240	220	360	320	500	400	50	40	40	35	65	55
19. Naumburg a./Saale	174	160	174	159	180	150	162	140	240	190	300	220	400	270	40	35	50	40	75	70
20. Zeitz	178	165	178	160	178	160	172	150	†360	†280	†400	†300	†700	†500	40	34	55	50	80	80
21. Nordhausen	172	155	178	160	170	155	150	135	240	180	320	280	400	300	50	40	55	45	55	45
22. Mühlhausen i. Thür.	180	150	180	150	180	160	160	140	†200	†180	†340	†280	†500	†360	†50	†34	55	50	56	45
23. Langensalza	174	160	168	150	174	155	166	150	†320	†220	†360	†300	†600	†320	60	35	48	40	66	50
24. Erfurt	185	160	182	160	185	160	182	160	240	190	320	280	580	190	†80	†50	52	36	72	60
Preisgrenzen	**190**	**145**	**182**	**130**	**193**	**130**	**182**	**135**	**500**	**167**	**500**	**220**	**700**	**190**	**80**	**30**	**60**	**35**	**80**	**40**
Mittelpreise	**168**		**166**		**164**		**159**		**250**		**325**		**474**		**45,4**		**44,9**		**58,7**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	185	170	175	165	155	145	150	140	220	210	†500	†400	†500	†450	70	60	60	50	65	55
2. Flensburg	190	170	170	160	165	140	167	140	280	260	270	260	400	350	45	45	70	70	75	70
3. Schleswig	178	166	170	158	156	144	164	152	†240	†220	†500	†400	†700	†600	†50	†46	54	50	60	56
4. Kiel	183	173	165	160	160	145	170	160	260	220	380	280	700	340	[2] 55	[2] 35	60	50	70	60
5. Neumünster	185	175	172	160	165	155	170	160	260	240	360	300	†440	†400	45	30	60	40	70	50
6. Rendsburg	190	180	175	160	160	150	170	160	280	260	400	320	†400	†300	60	55	60	40	70	70
7. Itzehoe	175	162	164	152	148	138	164	154	240	220	340	300	650	600	43	35	54	52	60	58
8. Wandsbek	174	160	158	147	[1] 158	[1] 143	176	148	300	200	360	280	500	400	[3] 60	[3] 45	59	44	61	56
9. Altona	182	170	172	163	180	150	178	156	280	240	340	310	720	500	64	46,7	54	45	68	50
10. Mölln	175	165	170	148	165	148	165	148	230	210	380	340	—	—	40	35	50	45	70	65
Preisgrenzen	**190**	**160**	**175**	**147**	**180**	**138**	**178**	**140**	**300**	**200**	**500**	**260**	**720**	**300**	**70**	**30**	**70**	**40**	**75**	**50**
Mittelpreise	**175**		**163**		**154**		**160**		**244**		**351**		**497**		**48,2**		**53,4**		**63**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	178	166	172	160	180	150	180	160	270	230	380	320	750	500	64	46	55	44	70	56
2. Hameln	176	174	169	166	147	130	165	138	230	200	380	290	620	560	60	50	50	50	60	50
3. Hildesheim	176	168	167	160	165	146	185	155	260	240	340	320	300	280	72	46	52	40	70	60
4. Goslar	180	155	175	150	180	130	175	130	270	240	320	260	700	320	75	38	60	40	80	40
5. Göttingen	175	168	173	161	166	144	161	148	†340	†320	†440	†400	†700	†500	54	47	60	52	62	60
6. Klausthal	190	170	185	165	190	150	185	150	†440	†380	†440	†400	†480	†400	†70	†60	60	50	80	70
7. Celle	176	168	162	152	—	—	170	138	270	270	400	380	500	400	63	38	45	36	48	40
8. Lüneburg	174	160	166	155	152	140	168	130	†360	†360	†500	†500	†550	†550	48	32	45	38	52	40
9. Stade	185	160	175	160	140	140	180	160	†300	†260	†400	†340	†500	†360	†80	†46,7	60	56	80	65
10. Osnabrück	177	170	167	162	147	142	155	150	260	225	380	320	600	380	†70	†60	50	45	55	48
11. Emden	172	158	171	160	144	140	156	120	180	160	†320	†300	†580	†560	65	55	35	30	90	80
12. Leer	172	144	168	146	144	128	156	124	230	170	340	280	540	420	70	55	45	40	70	65
Preisgrenzen	**190**	**144**	**185**	**146**	**190**	**128**	**185**	**120**	**440**	**160**	**500**	**260**	**750**	**280**	**80**	**32**	**60**	**30**	**90**	**40**
Mittelpreise	**171**		**164**		**150**		**156**		**269**		**365**		**502**		**56,9**		**47,4**		**62,1**	

[1]) Braugerste 176—154. — [2]) Eierkartoffeln 70—46. — [3]) desgl. 70—58. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 174—164, Roggen 163—148, Gerste 160—125 und Hafer 153—142; in Rendsburg Weizen 195—185 und Gerste 145—135; in Altona Weizen 192—178, Roggen 175—164, Gerste 200—130 und Hafer 176—156; in Hannover Gerste 142.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	185	175	167	155	160	140	165	145	260	230	360	280	600	400	65	55	45	37,5	55	45
2. Minden	182	160	175	155	—	—	173	140	300	220	400	320	600	300	60	48	50	40	60	50
3. Herford	180	170	170	165	—	—	160	150	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†50	†45	47,5	45	60	50
4. Bielefeld	190	174	175	160	—	—	180	163	220	200	360	340	550	300	60	55	—	—	—	—
5. Paderborn	181	165	175	148	150	148	170	130	300	290	305	290	305	285	60	50	50	40	58	50
6. Soest	180	174	170	164	170	164	170	160	250	240	360	345	500	450	60	56	50	40	80	70
7. Hamm	185	165	180	160	150	130	160	140	†340	†300	†420	†400	†700	†600	†70	†66	50	45	65	55
8. Dortmund	180	170	170	155	142	133	168	155	230	220	380	320	520	440	†80	†70	60	50	85	75
9. Bochum	191	172	172	151	143	134	170	153	290	260	380	360	700	525	62,5	57,5	65	57,5	80	75
10. Witten	186	160	164	130	146	124	156	144	†360	†280	†440	†340	†700	†440	†64	†56	60	50	80	60
11. Hagen i. Westf.	195	180	170	150	170	155	165	145	†300	†260	†360	†280	†700	†400	†80	†65	65	65	100	90
12. Iserlohn	183	178	165	155	143	138	160	150	250	250	300	300	380	380	†70	†60	60	45	70	50
Preisgrenzen	**195**	**160**	**180**	**130**	**170**	**124**	**180**	**130**	**360**	**200**	**440**	**280**	**700**	**285**	**80**	**45**	**65**	**37,5**	**100**	**45**
Mittelpreise	**178**		**163**		**147**		**157**		**266**		**347**		**485**		**61**		**50,8**		**66,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	180	170	178	170	170	145	175	155	290	240	380	360	560	460	70	50	60	40	68	56
2. Marburg	185	175	178	168	180	160	170	160	220	200	320	300	300	280	60	50	50	40	65	55
3. Fulda	178	170	173	160	180	160	170	160	†460	†320	†500	†400	†600	†500	40	40	50	40	65	55
4. Hanau	188	163	175	150	180	160	175	150	200	180	340	280	600	460	55	50	55	48	80	70
5. Wiesbaden	185	173	165	150	175	143	164	154	300	240	320	260	400	280	65	60	60	50	90	70
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	175	160	195	180	185	170	†420	†360	†440	†400	†600	†500	60	55	70	65	80	75
7. Frankfurt a. Main	188	178	175	168	190	183	180	150	324	292	390	286	622	448	65	55	62	50	80	68
Preisgrenzen	**195**	**163**	**178**	**150**	**195**	**143**	**185**	**150**	**460**	**180**	**500**	**260**	**622**	**280**	**70**	**40**	**70**	**40**	**90**	**55**
Mittelpreise	**179**		**168**		**172**		**166**		**289**		**355**		**472**		**55,4**		**52,9**		**69,8**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	188	178	170	155	180	165	165	148	270	250	380	240	600	350	†70	†64	52	46	68	64
2. Kreuznach	190	183	170	165	173	168	170	163	260	210	390	295	600	420	65	50	52	46	70	60
3. Neuwied	180	180	167	157	170	160	145	140	300	268	359	312	464	377	†70	†60	55	50	55	50
4. Kleve	189	180	178	156	—	—	165	150	320	300	400	360	450	400	65	60	55	50	90	80
5. Goch	183	181	172	154	—	—	155	150	280	280	300	300	380	380	50	50	40	40	60	60
6. Wesel	190	178	177	167	165	155	165	145	320	240	540	400	800	640	75	60	45	40	60	55
7. Crefeld	180	170	165	157	142	140	150	145	280	260	340	320	700	600	72	68	40	40	68	68
8. Duisburg	195	180	183	165	180	135	165	155	260	220	330	310	500	400	80	70	70	70	90	90
9. Essen	185	170	165	150	190	178	163	150	280	240	350	270	650	540	80	66	70	65	75	70
10. Düsseldorf	183	170	163	150	210	200	157	149	265	260	380	375	320	315	95	85	50	50	60	60
11. Elberfeld	178	178	163	155	—	—	—	—	245	240	335	330	700	700	104	64	50	45	75	70
12. Barmen	185	173	175	160	—	—	—	—	290	270	340	320	500	450	80	70	58	53	68	63
13. Solingen	180	180	160	160	180	180	160	160	250	250	250	250	360	360	†84	†66	60	60	100	100
14. Neuß	180	167	161	151	—	—	[1]150	[1]145	250	240	325	300	325	320	†64	†54	36	32	72	52
15. München Gladbach	180	168	161	153	144	122	155	145	†330	†330	†460	†460	†600	†600	†90	†80	48	48	68	68
16. Mülheim a. Rhein	180	165	170	160	170	160	165	150	300	280	360	340	550	500	68	64	50	50	87	75
17. Cöln	180	175	168	164	175	150	158	145	282	233	397	294	658	492	80	66	56	44	76	60
18. Bonn	180	170	158	146	—	—	162	144	†380	†320	†460	†400	†500	†400	†80	†70	45	41	64	58
19. Trier	190	185	173	170	—	—	162	150	320	280	380	300	450	300	64	48	56	46	70	60
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	198	186	178	168	188	176	170	160	†300	†280	†340	†260	†600	†400	†74	†60	62	52	80	75
22. Düren	175	168	163	150	174	164	153	140	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†68	†62	44	40	72	70
23. Aachen	183	173	175	163	140	140	155	150	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†100	†70	70	50	90	60
24. Eupen	205	190	190	180	150	143	178	168	†280	†280	†310	†310	†320	†320	†80	†80	50	50	80	80
Preisgrenzen	**205**	**165**	**190**	**146**	**210**	**122**	**178**	**140**	**380**	**210**	**540**	**240**	**800**	**300**	**104**	**48**	**70**	**32**	**100**	**50**
Mittelpreise	**181**		**164**		**165**		**155**		**279**		**346**		**480**		**70,5**		**50,5**		**70,6**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Novbr. 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	180	150	166	142	160	126	160	125	267	140	500	160	640	350	55	29,4	55	36,7	72	40
westpreußischen „	180	144	167	130	158	128	160	128	230	140	400	200	700	200	56	18	75	30	70	36
Stadt Berlin	177	173	165	160	164	138	177	141	400	300	500	300	800	300	50	30	66,6	53,2	72	48
brandenburg. Marktorte	200	150	190	146	175	133	180	132	400	180	500	250	800	300	48	28	58	25	70	30
pommerschen „	178	156	164	128	165	135	168	126	300	160	440	250	800	170	45	24	60	30	75	30
posenschen „	176	150	158	130	155	120	155	130	300	155	400	180	800	360	45	18	70	24	65	38
schlesischen „	220	143	170	130	165	125	165	125	400	135	500	225	700	220	45	21	60	26,5	80	32
sächsischen „	190	145	182	130	193	130	182	135	500	167	500	220	700	190	80	30	60	35	80	40
schlesw.-holst. „	190	160	175	147	180	138	178	140	300	200	500	260	720	300	70	30	70	40	75	50
hannoverschen „	190	144	185	146	190	128	185	120	440	160	500	260	750	280	80	32	60	30	90	40
westfälischen „	195	160	180	130	170	124	180	130	360	200	440	280	700	285	80	45	65	37,5	100	45
hessen-nassau. „	195	163	178	150	195	143	185	150	460	180	500	260	622	280	70	40	70	40	90	55
rheinischen „	205	165	190	146	210	122	178	140	380	210	540	240	800	300	104	48	70	32	100	50
sämtlichen Marktorte des Staates	**220**	**143**	**190**	**128**	**210**	**120**	**185**	**120**	**500**	**135**	**540**	**160**	**800**	**170**	**104**	**18**	**75**	**24**	**100**	**30**
Mittelpreise im Novbr. 1905	**172**		**160**		**153**		**152**		**253**		**339**		**484**		**46,6**		**45,8**		**57,6**	
„ „ „ 1904	**171**		**138**		**147**		**141**		**251**		**328**		**398**		**64,9**		**44,4**		**79,7**	

[1] alter Hafer 167—157. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 210—195, Roggen 193—183, Gerste 230—140 und Hafer 180—158; in Bielefeld Gerste 155—144; in Dortmund alle vier Getreidearten 197—187 bezw. 187—178, 145—140 und 170—157; in Bochum desgl. 195—175 bezw. 170—160, 145—138 und 165—155; in Iserlohn desgl. 205—200 bezw. 190—183, 150—145 und 175—168; in Frankfurt a. Main Weizen 200—186, Gerste 200—185 und Hafer 178—155; in Kreuznach Weizen 195—190, Roggen 175—173, Gerste 175—173 und Hafer 170—165; in Duisburg Weizen 195—180, Roggen 183—165 und Hafer 165—155; in Essen alle vier Getreidearten 198—183 bezw. 183—165, 145—130 und 175—160; in Düsseldorf desgl. 202—185 bezw. 180—169, 220—145 und 177—152; in Elberfeld desgl. 190—185 bezw. 173—168, 134 und 163—153; in Barmen desgl. 193—180 bezw. 185—173, 145—134 und 180—165; in Solingen desgl. 190 bezw. 180, 150 und 180; in Mülheim a. Rhein desgl. 190—175 bezw. 180—170, 180—170 und 180—160; in Cöln desgl. 200—190 bezw. 185—173, 148—140 und 175—158; in Aachen desgl. 200—190 bezw. 190—180, 190 und 170—160; in Eupen desgl. 200 bezw. 185, 145 und 173.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Dezember 1905.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	180	169	159	147	160	146	150	135	†267	†244	†300	†260	—	—	†40,2	†32,1	—	—	66	52
2. Königsberg i. Pr.	176	147	160	138	150	121	155	121	190	155	†280	†160	†640	†350	†50	†45	55	40	75	50
3. Braunsberg i. Ostpr.	170	150	153	140	140	128	140	128	200	185	†280	†260	†600	†600	55	50	48	45	48	40
4. Tilsit	173	160	156	140	150	130	148	126	203	170	—	—	—	—	45	35	50	44	58	50
5. Gumbinnen	167	158	153	143	151	134	148	132	178	167	†350	†300	†450	†400	42,9	40	38,3	36,7	54	50
6. Insterburg	170	164	160	149	145	135	150	135	240	240	†500	†500	†600	†600	†35	†35	55	45	75	70
Preisgrenzen	**180**	**147**	**160**	**138**	**160**	**121**	**155**	**121**	**267**	**155**	**500**	**160**	**640**	**350**	**55**	**32,1**	**55**	**36,7**	**75**	**40**
Mittelpreise	**165**		**150**		**141**		**139**		**203**		**319**		**530**		**42,1**		**45,7**		**57,3**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	178	147	164	159	160	139	155	132	—	—	†500	†500	†600	†600	†46	†35	65	50	55	45
2. Elbing	175	160	155	140	150	130	151	114	†200	†200	†260	†260	†400	†400	†56	†44	52	40	70	40
3. Marienburg i. Westpr.	175	165	158	150	155	145	156	148	200	160	†280	†240	†320	†300	50	40	45	45	60	50
4. Thorn	175	166	167	155	140	132	156	146	220	200	380	376	680	675	40	26	50	45	60	50
5. Culm	160	150	150	140	140	130	140	135	160	150	320	300	500	400	40	20	50	40	50	40
6. Graudenz	170	160	159	150	148	130	148	136	230	170	360	340	700	660	40	32	60	50	50	45
7. Konitz	174	165	155	147	151	140	144	130	180	160	†300	†200	†400	†200	32	26	60	50	60	50
Preisgrenzen	**178**	**147**	**167**	**140**	**160**	**130**	**156**	**114**	**230**	**150**	**500**	**200**	**700**	**200**	**56**	**20**	**65**	**40**	**70**	**40**
Mittelpreise	**166**		**154**		**142**		**142**		**186**		**330**		**488**		**37,6**		**50,1**		**51,8**	
Stadtkreis Berlin	**179**	**175**	**168**	**160**	**165**	**135**	**178**	**151**	**†400**	**†300**	**†500**	**†340**	**†800**	**†400**	**50**	**30**	**63,2**	**50**	**74**	**48**
Mittelpreise	**177**		**164**		**150**		**165**		**350**		**420**		**600**		**40**		**56,6**		**61**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	173	145	157	155	158	151	160	150	320	300	420	400	700	640	45	35	45	35	45	35
2. Schwedt a./Oder	178	176	169	168	160	160	159	158	†267	†267	†313	†313	†375	†375	40	40	44	42	44	44
3. Eberswalde	174	165	162	158	165	155	165	148	†280	†260	†360	†320	†400	†350	40	40	50	50	60	60
4. Luckenwalde	180	180	160	158	160	155	166	160	†360	†300	†380	†320	†500	†400	50	30	53,3	46,7	60	50
5. Potsdam	173	168	161	155	157	147	170	148	280	240	440	380	660	540	42	30	62	52,5	56	32
6. Brandenburg a. Havel	174	167	163	154	142	135	160	150	300	250	350	250	350	300	36	30	48	40	45	30
7. Rathenow	164	162	162	158	155	145	155	148	260	240	340	280	640	400	35	32	43	42	44	34
8. Neu Ruppin	200	200	165	160	164	164	160	150	†400	†400	†400	†400	†600	†600	†38	†36	55	55	50	50
9. Küstrin	180	155	175	135	165	130	165	130	†400	†340	†500	†360	†500	†390	40	25	45	36	50	36
10. Landsberg a./Warthe	175	160	155	150	160	146	154	146	280	260	400	340	500	460	34	32	36	30	45	35
11. Fürstenwalde	172	155	160	158	155	140	160	152	255	255	270	270	500	500	38	36	45	45	44	44
12. Frankfurt a./Oder	168	158	157	152	156	140	160	140	†400	†260	†500	†400	†700	†500	†40	†34	55	40	48	34
13. Schwiebus	176	168	154	147	145	133	146	140	220	200	340	300	340	320	36	32	35	35	45	35
14. Sommerfeld	167	166	153	150	151	148	158	146	350	240	400	300	500	400	44	40	33,3	30	40	40
15. Guben	178	168	157	147	—	—	159	149	†400	†300	†500	†340	†600	†400	44	36	43,4	35	60	50
16. Kottbus	175	175	160	156	155	155	156	150	†400	†300	†400	†320	†700	†400	†40	†38	45	45	65	65
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	173	167	155	150	155	150	150	140	250	190	410	280	600	350	40	38	30	30	40	35
18. Spremberg	183	183	159	159	160	160	160	160	†300	†240	†360	†300	†440	†400	40	40	44	44	70	60
Preisgrenzen	**200**	**145**	**175**	**135**	**165**	**130**	**170**	**130**	**400**	**190**	**500**	**250**	**700**	**300**	**50**	**25**	**62**	**30**	**70**	**30**
Mittelpreise	**172**		**157**		**152**		**154**		**293**		**360**		**481**		**37,4**		**42,9**		**46,7**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	175	175	160	160	165	165	160	150	†220	†200	†300	†280	†520	†500	34	30	47	42	57	50
2. Anklam	174	165	162	155	150	140	160	150	170	160	†300	†300	†500	†500	30	28	50	50	50	50
3. Pasewalk	174	165	160	153	165	145	164	146	270	200	330	250	400	280	45	35	47	38	50	35
4. Stettin	174	168	160	155	159	152	160	148	†300	†210	†400	†290	†500	†180	†45	†38	46,7	36,7	60	45
5. Stargard i. Pomm.	162	160	156	152	154	144	150	142	†300	†260	†400	†360	†600	†500	†36	†28	50	45	55	45
6. Köslin	174	170	156	150	148	144	152	146	—	—	†440	†380	†700	†400	44	34	45	35	75	60
7. Kolberg	176	156	156	132	160	135	156	132	190	160	†400	†300	†600	†400	40	36	62	42	64	54
8. Stolp i. Pomm.	183	178	156	146	162	140	152	130	190	170	†400	†300	†600	†500	30	24	65	60	80	60
9. Stralsund	174	161	164	149	164	144	158	136	†300	†260	†350	†250	†500	†500	†40	†30	56	40	60	40
10. Greifswald	180	167	166	152	163	145	160	141	†300	†240	†400	†380	†800	†600	34	32	52,5	47,5	61,2	51,2
Preisgrenzen	**183**	**156**	**166**	**132**	**165**	**135**	**164**	**130**	**300**	**160**	**440**	**250**	**800**	**180**	**45**	**24**	**65**	**35**	**80**	**35**
Mittelpreise	**171**		**155**		**152**		**150**		**228**		**341**		**504**		**34,7**		**47,9**		**55,1**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	172	155	156	142	152	140	155	140	240	200	400	380	560	440	†30	†26	50	35	60	40
2. Lissa	173	165	155	145	150	140	150	138	240	200	280	240	800	600	26	20	30	24	50	40
3. Rawitsch	174	160	156	148	160	150	146	136	200	160	280	240	†500	†400	30	24	32	26	44	40
4. Krotoschin	171	168	155	149	155	130	146	140	240	220	340	330	550	500	40	35	40	35	60	40
5. Ostrowo	170	165	151	144	140	120	140	135	†210	†190	†220	†210	†500	†400	†26	†24	40	40	48	45
6. Schneidemühl	170	166	152	148	154	150	150	146	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†40	†34	45	40	60	50
7. Bromberg	176	163	163	145	145	130	154	140	175	160	360	300	†1000	†800	35	30	60	54	50	40
8. Hohensalza	166	154	145	130	155	130	148	130	†240	†200	†440	†360	†440	†360	22	20	80	60	60	50
9. Gnesen	172	160	148	138	152	138	149	138	—	—	†300	†300	†500	†500	24	20	55	45	65	60
Preisgrenzen	**176**	**154**	**163**	**130**	**160**	**120**	**155**	**130**	**300**	**160**	**440**	**210**	**1 000**	**360**	**40**	**20**	**80**	**24**	**65**	**40**
Mittelpreise	**167**		**148**		**144**		**143**		**217**		**321**		**547**		**28,1**		**43,9**		**50,1**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	170	147	156	135	155	135	147	132	200	180	300	280	600	400	36	30	40	35	46	40
2. Breslau	173	154	159	138	[1]160	[1]130	149	134	180	140	320	280	650	300	†45	†30	43,3	40	48	42
3. Brieg	170	160	156	144	158	134	148	134	170	160	†400	†400	†500	†500	32	24	30	26,7	46	34
4. Schweidnitz	172	157	160	147	165	136	150	137	240	180	350	300	600	450	34	29	40	35	60	50
5. Striegau	174	159	159	146	160	148	150	140	†240	†200	†320	†300	†700	†360	†40	†34	48	44	55	45
6. Waldenburg i. Schles.	196	180	150	140	142	136	150	140	†300	†240	†400	†300	†600	†500	†40	†30	50	45	54	40

[1]) Braugerste 160—150. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 146—131, Roggen 129—124, Gerste 112—117 und Hafer 120—114.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1905.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	173	157	162	145	158	141	140	125	240	190	†400	†360	†800	†700	35	30	40	35	50	43
8. Grünberg i. Schles.	—	—	155	151	153	147	156	152	†300	†260	†500	†400	†600	†500	†38,5	†30	40	30	50	35
9. Sagan	174	171	155	155	150	140	156	146	†280	†240	†380	†360	†460	†440	†35	†30	37	33	43	38
10. Glogau	175	168	159	155	158	151	152	145	180	180	320	320	360	360	34	26	40	35	44	36
11. Bunzlau	173	173	158	155	153	148	143	136	220	200	360	320	480	440	42	30	30	26,5	52	46
12. Liegnitz	172	154	157	157	163	145	141	133	†500	†300	†400	†360	†500	†400	32	30	40	38	55	45
13. Jauer	173	166	160	150	160	140	155	135	240	200	280	240	600	400	36	30	50	40	60	50
14. Hirschberg i. Schles.	179	156	164	147	165	135	146	130	†370	†310	†390	†340	†580	†450	†40	†34	45	40	50	40
15. Lauban	178	165	156	150	150	140	140	130	†400	†260	†400	†350	†600	†400	†40	†36	33,3	30	44	40
16. Görlitz	180	160	157	142	160	140	143	125	†250	†220	†300	†220	†620	†250	†33	†21	36	35	50	42
17. Oppeln	169	164	154	148	146	133	144	140	250	250	340	340	600	600	35	35	40	40	50	50
18. Gleiwitz	173	165	160	152	160	125	150	144	200	180	300	280	550	500	36	32	50	40	70	60
19. Königshütte i. Ob. Schl.	190	170	150	130	160	140	160	140	†200	†180	†300	†260	†450	†350	†38	†32	70	50	70	50
20. Beuthen i. Ob. Schl.	185	150	160	140	160	130	160	148	180	160	280	260	360	320	†44	†44	50	50	80	40
21. Kattowitz	220	200	170	160	160	150	160	150	240	200	400	300	420	360	†46	†34	54	54	80	70
22. Ratibor	167	164	157	150	153	140	142	136	260	180	360	320	540	320	32	28	33,3	30	54	44
23. Leobschütz	168	158	154	144	160	147	144	132	380	260	380	260	500	340	†40	†32	32	30	56	50
24. Neustadt i. Ob. Schl.	168	161	154	145	154	143	140	130	180	180	†300	†300	†500	†500	32	32	30	30	52	52
25. Neisse	171	162	156	146	152	140	141	134	250	210	400	340	750	500	30	26	28	26	46	32
Preisgrenzen	**220**	**147**	**170**	**130**	**165**	**125**	**160**	**125**	**500**	**140**	**500**	**220**	**800**	**250**	**46**	**21**	**70**	**26**	**80**	**32**
Mittelpreise	**170**		**152**		**148**		**143**		**234**		**333**		**491**		**33,9**		**39**		**49,6**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	150	170	140	165	140	180	145	280	270	400	380	600	600	†40	†30	48	48	48	48
2. Stendal	172	160	164	156	166	150	170	145	†500	†400	†500	†400	†600	†500	†47	†35	50	45	60	47
3. Burg a./Ihle	170	170	165	165	150	150	163	162	240	230	360	320	620	560	45	45	47	43	51	51
4. Schönebeck	175	165	170	160	170	160	170	150	†380	†380	†380	†380	†440	†440	†50	†40	55	55	60	60
5. Magdeburg	172	152	169	156	184	150	170	152	210	170	410	280	650	320	60	50	50	40	70	60
6. Oschersleben	175	165	167	154	178	162	160	150	185	185	320	320	420	420	50	50	60	60	70	50
7. Aschersleben	175	162	172	167	190	163	170	160	240	180	300	260	600	300	60	50	45	36	60	50
8. Quedlinburg	190	175	185	160	190	160	180	170	240	200	360	280	700	500	60	50	50	50	60	55
9. Halberstadt	171	159	173	162	182	148	173	154	208	167	360	280	800	500	60	50	56,7	43,8	67,2	57,5
10. Torgau	173	150	164	150	178	140	170	145	280	260	400	300	700	300	45	40	48	38	70	65
11. Wittenberg	175	165	170	155	170	150	170	150	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†48	†48	52	50	60	60
12. Halle a./Saale	178	162	172	160	193	160	175	155	250	240	320	300	560	280	55	50	60	50	70	60
13. Delitzsch	178	170	168	164	176	144	172	168	†340	†320	†400	†380	†700	†600	†40	†35	37	35	60	50
14. Eilenburg	181	157	170	149	179	145	175	148	†300	†300	†360	†360	†440	†440	†60	†55	65	50	55	50
15. Eisleben	175	160	172	160	180	150	175	160	220	190	320	250	500	350	60	40	55	45	65	50
16. Sangerhausen	180	158	184	155	185	160	170	150	195	195	230	230	350	350	40	36	40	40	50	40
17. Merseburg	180	156	171	154	185	150	190	160	240	200	360	270	600	500	45	42	40	38	65	60
18. Weißenfels	175	164	173	163	170	145	168	157	240	220	360	240	500	400	50	40	45	35	70	60
19. Naumburg a./Saale	170	160	169	160	185	150	164	140	240	220	300	260	400	300	40	35	50	40	75	70
20. Zeitz	175	165	175	160	180	165	170	150	†360	†260	†400	†340	†700	†440	46	36	60	50	80	75
21. Nordhausen	172	160	175	160	175	160	155	140	240	180	320	280	400	300	50	40	55	45	60	50
22. Mühlhausen i. Thür.	176	150	178	150	180	160	160	140	†185	†160	†330	†300	†400	†300	†50	†36	56	52	60	54
23. Langensalza	174	164	174	164	180	164	166	150	†300	†220	†320	†280	†520	†360	60	35	56	40	70	50
24. Erfurt	182	170	182	160	190	160	182	160	240	200	320	280	640	260	†80	†40	56	40	92	60
Preisgrenzen	**190**	**150**	**185**	**140**	**193**	**140**	**190**	**140**	**500**	**160**	**500**	**220**	**800**	**260**	**80**	**30**	**65**	**35**	**92**	**40**
Mittelpreise	**169**		**165**		**166**		**162**		**249**		**325**		**478**		**46,9**		**48**		**60**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	185	175	175	165	155	140	165	150	220	210	†500	†400	†500	†450	70	60	50	40	65	60
2. Flensburg	190	170	172	160	165	140	169	140	280	280	270	270	400	400	50	45	70	70	75	75
3. Schleswig	178	166	174	162	156	144	164	152	†240	†220	†500	†400	†700	†600	†50	†46	56	52	60	56
4. Kiel	173	170	165	158	165	150	170	155	260	230	380	280	700	380	[2]) 60	[2]) 43	65	52	75	60
5. Neumünster	180	170	170	163	165	155	170	155	260	220	360	300	†440	†400	45	35	70	50	80	50
6. Rendsburg	190	175	175	163	163	153	173	160	280	260	400	320	†400	†300	60	55	60	40	70	70
7. Itzehoe	175	168	164	158	148	138	170	160	240	220	340	300	650	600	45	38	60	52	66	58
8. Wandsbek	178	164	165	153	[1]) 158	[1]) 146	176	164	300	200	360	280	500	420	[3]) 60	[3]) 42	59	56	61	56
9. Altona	180	172	172	162	180	150	180	160	280	240	340	310	720	500	64	46,7	55	52	68	50
10. Mölln	175	165	170	155	170	155	165	155	230	220	380	340	—	—	40	35	57,5	45	75	65
Preisgrenzen	**190**	**164**	**175**	**153**	**180**	**138**	**180**	**140**	**300**	**200**	**500**	**270**	**720**	**300**	**70**	**35**	**70**	**40**	**80**	**50**
Mittelpreise	**175**		**165**		**155**		**163**		**245**		**352**		**503**		**49,5**		**55,6**		**64,8**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	178	166	172	160	185	150	180	160	270	230	450	320	800	500	64	48	56	50	70	56
2. Hameln	174	173	166	146	145	140	170	167	230	200	380	290	580	260	60	50	50	50	60	50
3. Hildesheim	176	170	168	162	175	144	188	163	260	250	340	320	300	280	70	50	52	50	70	60
4. Goslar	180	160	175	158	180	150	175	150	270	240	320	260	700	320	72	36	70	45	80	45
5. Göttingen	176	170	176	170	166	145	161	150	†340	†320	†440	†400	†700	†500	50	45	60	52	80	75
6. Klausthal	190	175	185	172	190	165	185	170	†440	†380	†440	†400	†480	†400	†70	†60	60	50	80	70
7. Celle	176	170	166	157	—	—	170	143	270	270	400	380	500	400	52,3	38	52,5	38	55	42
8. Lüneburg	175	160	164	154	152	140	168	140	†360	†360	†500	†500	†550	†550	48	36	48	38	52	40
9. Stade	185	172	180	160	140	140	180	165	†300	†260	†400	†360	†500	†360	†80	†53,3	80	60	80	60
10. Osnabrück	177	172	169	162	—	—	—	—	260	223	380	335	600	380	†70	†60	52	46	55	48
11. Emden	172	158	172	167	150	142	160	132	185	165	†320	†300	†580	†560	70	55	35	30	90	80
12. Leer	173	145	172	148	143	131	160	130	220	170	340	280	520	400	65	50	45	40	70	65
Preisgrenzen	**190**	**145**	**185**	**146**	**190**	**131**	**188**	**130**	**440**	**165**	**500**	**260**	**800**	**260**	**80**	**36**	**80**	**30**	**90**	**40**
Mittelpreise	**172**		**166**		**154**		**162**		**270**		**369**		**488**		**56,4**		**50,4**		**63,9**	

[1]) Braugerste 176—156. — [2]) Eierkartoffeln 70—50. — [3]) desgl. 65—54. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 174—166, Roggen 160—152, Gerste 160—125 und Hafer 150—144; in Rendsburg Weizen 195—185 und Gerste 145—135; in Altona Weizen 190—178, Roggen 175—164, Gerste 200—130 und Hafer 176—156; in Hannover Gerste 142—137; in Osnabrück Gerste 157—142 und Hafer 175—160.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1905.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	185	170	170	155	160	140	168	148	260	230	360	280	600	400	65	55	45	37,5	55	45
2. Minden	183	163	175	155	—	—	172	140	300	220	400	320	600	400	70	50	60	45	60	41,7
3. Herford	180	170	168	163	—	—	160	150	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†50	†45	47,5	45	60	50
4. Bielefeld	190	178	178	164	—	—	183	165	240	200	360	340	560	400	60	55	—	—	—	—
5. Paderborn	178	165	172	150	150	150	162	122	300	295	305	300	305	300	60	50	55	45	60	50
6. Soest	180	174	166	160	176	170	170	164	255	250	380	360	500	450	54	48	50	40	80	70
7. Hamm	173	155	163	150	140	125	150	135	†320	†280	†420	†400	†600	†500	†70	†65	55	50	90	80
8. Dortmund	180	170	166	159	142	133	170	158	230	220	380	320	520	440	†80	†70	60	50	85	75
9. Bochum	188	171	171	154	144	133	168	153	280	255	370	355	750	545	60	55	65	57,5	80	75
10. Witten	186	160	164	136	146	126	164	140	†360	†280	†440	†340	†700	†440	†64	†56	60	50	80	60
11. Hagen i Westf.	195	180	170	155	170	155	165	150	†300	†240	†340	†280	†700	†400	†80	†65	65	65	100	90
12. Iserlohn	180	170	165	160	145	138	165	155	260	260	320	320	360	360	†65	†55	60	45	70	50
Preisgrenzen	**195**	**155**	**178**	**136**	**176**	**125**	**183**	**122**	**360**	**200**	**440**	**280**	**750**	**300**	**80**	**45**	**65**	**37,5**	**100**	**41,7**
Mittelpreise	**176**		**162**		**147**		**157**		**266**		**349**		**487**		**60,3**		**52,4**		**68,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	178	170	175	168	170	150	175	155	260	220	360	340	520	430	64	45	60	48	66	56
2. Marburg	185	175	180	170	180	160	175	165	220	160	340	300	360	300	70	60	60	50	70	60
3. Fulda	175	168	170	160	180	160	178	158	†460	†320	†500	†400	†600	†500	40	40	55	45	65	55
4. Hanau	180	160	175	150	180	160	175	150	200	180	340	300	600	500	55	50	55	48	78	70
5. Wiesbaden	185	173	165	150	175	143	166	156	300	240	320	260	400	280	65	60	58	48	86	70
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	180	165	195	175	180	165	†420	†360	†440	†400	†600	†500	70	60	50	45	90	80
7. Frankfurt a. Main	182	179	175	168	190	185	178	153	324	292	390	286	652	448	65	55	60	48	78	64
Preisgrenzen	**195**	**160**	**180**	**150**	**195**	**143**	**180**	**150**	**460**	**160**	**500**	**260**	**652**	**280**	**70**	**40**	**60**	**45**	**90**	**55**
Mittelpreise	**178**		**168**		**172**		**166**		**283**		**355**		**478**		**57,1**		**52,1**		**70,6**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	188	178	177	160	178	170	165	148	270	250	380	240	600	350	†70	†66	52	48	68	64
2. Kreuznach	183	180	168	165	170	165	171	169	260	210	420	295	660	420	65	50	54	48	70	64
3. Neuwied	183	180	160	160	160	160	155	145	300	268	359	312	464	377	†70	†60	55	50	55	50
4. Kleve	183	171	163	156	—	—	160	150	320	300	400	360	450	400	65	60	55	50	90	80
5. Goch	183	175	163	155	—	—	150	145	280	280	300	300	380	380	50	50	40	40	60	60
6. Wesel	190	178	177	165	155	145	165	155	320	240	540	400	800	640	80	60	50	40	62	55
7. Crefeld	178	168	162	155	142	136	150	143	280	260	340	320	700	600	74	70	40	40	70	66
8. Duisburg	195	180	185	165	180	135	155	155	260	220	330	310	500	400	80	70	70	70	90	80
9. Essen	183	168	163	150	190	178	163	150	280	240	350	290	600	540	80	66	70	65	75	70
10. Düsseldorf	183	175	168	158	210	200	157	149	265	260	380	355	320	315	80	70	50	50	60	60
11. Elberfeld	178	178	163	155	—	—	—	—	245	245	335	335	700	700	100	64	55	50	80	75
12. Barmen	185	173	170	155	—	—	—	—	290	270	340	320	500	450	80	70	58	53	68	63
13. Solingen	180	180	160	160	180	180	160	160	250	250	250	250	360	360	†84	†68	60	60	100	100
14. Neuß	177	165	161	149	—	—	[1] 150	[1] 145	250	240	325	300	325	320	†68	†60	36	32	72	52
15. München Gladbach	177	166	161	151	144	122	155	145	†330	†330	†470	†470	†700	†700	†90	†80	48	48	68	68
16. Mülheim a. Rhein	175	165	165	155	170	160	165	155	280	260	380	340	600	500	68	64	45	45	85	65
17. Cöln	175	173	165	160	—	—	160	150	284	246	387	315	658	523	75	70	48	39	89	59
18. Bonn	180	170	160	150	—	—	162	152	†380	†320	†460	†400	†500	†400	†80	†70	45	41	68	58
19. Trier	193	185	173	172	—	—	162	156	320	280	380	300	450	300	70	60	50	45	72	60
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	198	186	176	170	184	160	174	166	†300	†280	†340	†260	†600	†400	†80	†60	62	60	80	78
22. Düren	174	165	161	150	173	160	155	148	†300	†300	†340	†340	†500	†500	†72	†60	46	40	72	72
23. Aachen	178	173	168	163	140	140	155	150	†340	†280	†460	†340	†520	†360	†100	†70	70	50	90	60
24. Eupen	200	185	190	180	150	140	175	165	†280	†280	†310	†310	†320	†320	†80	†80	50	50	80	80
Preisgrenzen	**200**	**165**	**190**	**149**	**210**	**122**	**175**	**143**	**380**	**210**	**540**	**240**	**800**	**300**	**100**	**50**	**70**	**32**	**100**	**50**
Mittelpreise	**179**		**163**		**163**		**156**		**278**		**349**		**488**		**70,8**		**50,5**		**70,9**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Dezbr. 1905 der																				
ostpreußischen Marktorte	180	147	160	138	160	121	155	121	267	155	500	160	640	350	55	32,1	55	36,7	75	40
westpreußischen "	178	147	167	140	160	130	156	114	230	150	500	200	700	200	56	20	65	40	70	40
Stadt Berlin	179	175	168	160	165	135	178	151	400	300	500	340	800	400	50	30	63,2	50	74	48
brandenburg. Marktorte	200	145	175	135	165	130	170	130	400	190	500	250	700	300	50	25	62	30	70	30
pommerschen "	183	156	166	132	165	135	164	130	300	160	440	250	800	180	45	24	65	35	80	35
posenschen "	176	154	163	130	160	120	155	130	300	160	440	210	1 000	360	40	20	80	24	65	40
schlesischen "	220	147	170	130	165	125	160	125	500	140	500	220	800	250	46	21	70	26	80	32
sächsischen "	190	150	185	140	193	140	190	140	500	160	500	220	800	260	80	30	65	35	92	40
schlesw.-holst. "	190	164	175	153	180	138	180	140	300	200	500	270	720	300	70	35	70	40	80	50
hannoverschen "	190	145	185	146	190	131	188	130	440	165	500	260	800	260	80	36	80	30	90	40
westfälischen "	195	155	178	136	176	125	183	122	360	200	440	280	750	300	80	45	65	37,5	100	41,7
hessen-nassau. "	195	160	180	150	195	143	180	150	460	160	500	260	652	280	70	40	60	45	90	55
rheinischen "	200	165	190	149	210	122	175	143	380	210	540	240	800	300	100	50	70	32	100	50
sämtlichen Marktorte des Staates	**220**	**145**	**190**	**130**	**210**	**120**	**190**	**114**	**500**	**140**	**540**	**160**	**1 000**	**180**	**100**	**20**	**80**	**24**	**100**	**30**
Mittelpreise im Dezbr. 1905	**172**		**159**		**154**		**154**		**254**		**343**		**493**		**47,1**		**47,4**		**58,8**	
" " " 1904	**171**		**138**		**148**		**142**		**249**		**329**		**398**		**65,5**		**45,2**		**79,7**	

[1]) alter Hafer 167—157. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 210—195, Roggen 193—183, Gerste 230—140 und Hafer 180—158; in Bielefeld Gerste 155—143; in Dortmund alle vier Getreidearten 195—185 bezw. 187—171, 146—141 und 171—157; in Bochum desgl. 188—178 bezw. 170—163, 143—135 und 168—155; in Iserlohn desgl. 185—180 bezw. 185—178, 140—135 und 175—168; in Frankfurt a. Main Weizen 195—187, Gerste 200—195 und Hafer 178—160; in Kreuznach Weizen 193—190, Roggen 175, Gerste 180 und Hafer 163—160; in Duisburg Weizen 195—180, Roggen 185—165 und Hafer 170—155; in Essen alle vier Getreidearten 198—183 bezw. 180—168, 145—133 und 175—163; in Düsseldorf desgl. 202—190 bezw. 182—173, 220—210 und 177—152; in Elberfeld desgl. 190—185 bezw. 173—168, 134 und 163—153; in Barmen desgl. 190—178 bezw. 180—170, 143—135 und 180—165; in Solingen desgl. 190, bezw. 180, 159 und 180; in Mülheim a. Rhein desgl. 190—180 bezw. 180—170, 180—170 und 175—165; in Cöln desgl. 200—190 bezw. 185—175, 148—140 und 175—160; in Aachen desgl. 200—190 bezw. 190—180, 190 und 170—160; in Eupen desgl. 195 bezw. 185, 145 und 170.

II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Januar 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	110	100	120	100	120	100	120	80	120	110	160	160	240	220	600	400	31	23	55	290	350	180
2. Königsberg i. Pr.	86	76	150	100	130	100	140	100	140	100	150	140	260	200	520	400	28	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	120	110	170	150	130	120	180	180	200	180	600	500	29	26	51	300	390	180
4. Tilsit	100	80	130	80	120	110	140	100	110	100	160	140	260	200	425	375	30	24	47	240	320	145
5. Gumbinnen	96	88	130	110	120	110	130	110	110	100	140	130	200	150	600	440	29	20	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	140	90	130	120	140	120	130	110	160	160	240	220	600	460	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**76**	**150**	**80**	**130**	**100**	**170**	**80**	**140**	**100**	**180**	**130**	**260**	**150**	**600**	**375**						
Mittelpreise	**100**		**117**		**116**		**125**		**115**		**155**		**214**		**493**		**30**	**24**	**46**	**267**	**346**	**159**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	120	100	150	100	130	120	160	130	150	120	160	140	280	220	720	500	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	130	110	140	90	140	120	160	160	240	210	600	520	33	20	40	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	120	140	100	150	150	160	160	240	220	560	560	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	120	120	130	130	140	140	140	140	280	220	760	440	28	24	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	120	160	120	150	140	170	160	220	160	600	440	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	120	140	120	150	100	150	130	160	150	260	240	600	520	31	25	55	255	315	160
7. Konitz	116	116	140	100	120	100	140	100	130	120	160	150	220	180	600	500	28	20	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**160**	**90**	**150**	**120**	**170**	**140**	**280**	**160**	**760**	**440**						
Mittelpreise	**112**		**129**		**122**		**128**		**138**		**155**		**228**		**566**		**29**	**22**	**47**	**268**	**343**	**164**
Stadtkreis Berlin	**126**	**72**	**180**	**100**	**160**	**110**	**200**	**100**	**180**	**100**	**160**	**130**	**280**	**200**	**550**	**320**						
Mittelpreise	**99**		**140**		**135**		**150**		**140**		**145**		**240**		**435**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	120	110	120	110	120	110	140	130	260	240	560	500	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	140	140	140	140	160	160	260	240	560	480	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	126	114	160	120	140	120	140	120	160	140	160	160	250	210	600	560	25	19	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	140	120	130	120	140	140	180	180	280	260	480	480	32	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	138	98	160	120	160	120	180	120	180	150	160	160	260	180	640	380	38	26	55	270	310	180
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	120	140	120	140	120	140	120	160	160	260	200	560	520	30	25	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	160	140	140	120	160	140	160	160	160	140	260	240	560	480	30	25	55	250	370	160
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	260	220	560	520	40	35	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	160	140	190	180	260	200	560	500	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	116	100	160	100	140	120	160	120	150	120	160	160	240	200	560	520	35	24	50	240	320	170
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	240	220	600	560	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	108	86	140	110	150	120	160	120	160	120	160	140	260	200	600	480	35	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	130	110	120	110	130	120	200	160	210	200	480	440	33	22	45	260	310	190
14. Sommerfeld	—	—	140	100	140	120	120	110	140	140	200	180	240	180	480	480	33	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	140	120	140	120	160	140	170	140	260	200	520	480	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	140	110	140	110	160	140	180	160	230	180	560	500	31	24	45	230	300	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	120	110	140	120	110	110	140	140	200	180	260	220	400	380	31	27	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	110	110	110	110	140	140	180	180	240	230	480	480	32	25	45	270	340	160
Preisgrenzen	**138**	**86**	**170**	**100**	**160**	**110**	**180**	**110**	**180**	**110**	**200**	**130**	**280**	**180**	**640**	**380**						
Mittelpreise	**111**		**132**		**130**		**130**		**142**		**167**		**232**		**514**		**33**	**25**	**52**	**248**	**315**	**162**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	120	110	150	100	130	100	170	160	260	180	500	429	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	160	130	130	130	160	110	140	140	180	180	250	180	510	480	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	95	160	130	140	120	140	120	150	130	170	150	260	260	560	520	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	110	96	140	110	160	120	160	130	160	120	160	140	260	220	640	460	28	26	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	110	140	110	140	120	140	130	140	130	240	200	540	480	33	27	45	220	270	150
6. Köslin	105	95	160	95	120	110	160	140	140	120	160	160	220	160	570	420	28	23	55	250	300	160
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	140	120	160	140	240	160	510	450	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	110	100	140	100	130	110	140	100	130	120	180	160	240	160	540	420	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	250	200	600	555	28	27	50	220	260	150
10. Greifswald	110	100	160	90	120	110	130	120	130	120	160	140	230	170	600	540	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**136**	**95**	**160**	**90**	**160**	**110**	**160**	**100**	**160**	**100**	**180**	**130**	**260**	**160**	**640**	**420**						
Mittelpreise	**107**		**130**		**124**		**134**		**132**		**157**		**217**		**516**		**31**	**27**	**47**	**248**	**307**	**158**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	150	120	150	120	150	120	160	160	260	220	560	380	28	21	47	260	320	160
2. Lissa	120	110	160	120	130	120	130	110	140	120	160	150	280	200	480	400	26	20	40	240	300	190
3. Rawitsch	110	110	135	110	120	120	130	120	140	140	180	160	240	220	520	460	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	140	120	160	120	140	120	150	110	130	120	160	140	260	240	520	420	33	22	35	220	275	150
5. Ostrowo	118	118	140	120	120	120	120	120	160	140	180	180	280	260	500	480	35	24	38	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	130	120	140	120	130	110	180	160	260	220	560	460	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	120	90	140	100	120	110	160	110	140	130	150	150	260	160	640	440	29	25	38	230	330	160
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	200	180	260	240	600	440	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	140	120	150	130	160	140	200	180	280	240	600	440	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**100**	**150**	**110**	**160**	**110**	**160**	**110**	**200**	**140**	**280**	**160**	**640**	**380**						
Mittelpreise	**114**		**131**		**126**		**129**		**135**		**168**		**243**		**494**		**31**	**23**	**43**	**248**	**315**	**176**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	140	140	140	140	200	200	280	220	600	480	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	150	140	160	130	170	150	180	160	260	240	420	370	29	22	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	130	110	120	110	130	110	140	120	200	180	240	200	600	560	26	20	30	240	300	160
4. Schweidnitz	120	100	140	110	140	120	140	120	140	120	180	160	260	220	540	400	31	23	45	220	280	150
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	180	160	260	200	520	400	32	23	59	250	330	150
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	140	140	120	160	140	200	160	280	240	360	320	27	26	45	245	360	180

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck, inländischer niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Januar 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	120	160	140	140	120	160	140	180	170	280	250	540	470	23	20	52	230	330	175
8. Grünberg i. Schles.	100	90	130	110	130	104	120	110	140	140	200	130	260	180	480	360	28	25	47	210	255	160
9. Sagan	112	108	140	120	120	110	130	110	140	120	180	150	220	180	480	400	29	23	50	260	330	170
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	110	110	140	140	160	160	240	200	540	400	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	140	120	150	140	140	120	150	140	200	180	240	190	460	400	31	23	50	260	320	170
12. Liegnitz	110	110	140	120	140	130	130	120	150	130	180	180	240	200	540	460	30	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	140	130	130	120	140	130	170	160	280	240	460	440	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	140	130	120	120	140	140	180	160	240	200	440	400	31	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	140	110	140	130	130	120	140	120	180	180	250	210	500	420	30	25	44	250	325	160
16. Görlitz	120	100	140	100	140	120	130	110	150	120	160	140	250	220	480	360	32	22	41	192	220	155
17. Oppeln	110	110	120	100	120	120	120	120	140	140	200	200	280	280	520	520	27	23	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	100	140	120	120	110	140	120	200	180	300	260	500	380	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	140	120	130	110	140	120	140	120	200	180	280	240	500	440	27	25	50	250	330	160
20. Beuthen i. Ob. Schl.	120	100	140	100	120	100	140	100	140	100	180	160	280	220	500	360	32	24	44	280	340	135
21. Kattowitz	130	120	130	100	140	110	140	120	150	140	200	160	280	260	480	300	29	20	40	190	260	150
22. Ratibor	105	105	120	100	140	130	120	100	160	140	160	140	280	180	600	360	26	24	45	220	320	160
23. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	120	110	160	140	220	200	280	240	480	380	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	240	240	440	420	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	110	100	135	110	140	120	120	110	160	150	180	160	240	210	540	400	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**170**	**100**	**220**	**130**	**300**	**180**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**109**		**125**		**130**		**123**		**139**		**177**		**241**		**454**		**29**	**23**	**46**	**249**	**318**	**165**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	120	130	120	150	150	180	160	260	210	480	360	31	27	45	200	240	170
2. Stendal	120	120	180	120	160	120	160	120	150	120	180	140	280	250	540	520	30	23	55	230	300	160
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	130	130	140	140	160	160	260	220	450	450	31	23	55	240	360	170
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	280	240	440	420	30	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	108	93	160	120	140	120	140	130	140	120	160	140	280	220	540	440	33	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	120	120	140	130	140	120	140	120	140	120	160	160	260	250	450	450	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	160	140	150	140	140	130	160	140	280	240	540	480	29	23	55	225	300	150
8. Quedlinburg	140	135	160	140	160	140	160	140	160	140	160	140	260	240	560	520	31	25	60	240	300	160
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	520	500	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	210	180	520	400	35	25	55	240	300	150
11. Wittenberg	126	122	160	120	130	125	140	120	150	140	150	140	230	220	560	560	38	25	45	213	315	135
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	170	120	210	140	170	130	140	120	320	240	580	500	29	26	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	272	240	600	560	31	27	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	140	140	140	140	140	140	160	160	180	180	260	200	520	480	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	128	124	160	130	150	140	140	130	140	130	150	120	260	200	520	440	30	26	54	260	340	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	120	120	130	130	140	140	240	200	440	440	30	23	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	125	140	130	140	130	140	130	180	160	240	200	640	520	28	28	50	290	380	170
18. Weißenfels	128	122	160	130	160	140	140	130	140	130	160	150	260	200	520	400	30	22	65	250	280	190
19. Naumburg a./Saale	130	123	160	120	150	130	160	140	150	140	160	150	240	180	540	500	31	24	53	240	297	150
20. Zeitz	116	114	140	120	140	130	140	130	150	140	180	170	240	200	520	350	29	25	50	200	300	190
21. Nordhausen	120	100	140	100	140	110	120	100	130	100	140	120	240	180	480	440	34	30	45	190	280	160
22. Mühlhausen i. Thür.	126	117	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	240	160	480	440	28	24	50	200	260	160
23. Langensalza	130	110	170	120	140	120	140	110	130	120	140	130	220	160	480	400	25	23	65	260	320	170
24. Erfurt	130	115	160	130	140	130	140	130	140	120	160	160	240	200	460	440	30	23	60	230	340	180
Preisgrenzen	**140**	**93**	**180**	**100**	**170**	**110**	**210**	**100**	**170**	**100**	**200**	**120**	**320**	**160**	**640**	**350**						
Mittelpreise	**122**		**140**		**137**		**137**		**138**		**155**		**233**		**487**		**31**	**25**	**52**	**241**	**318**	**164**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	180	120	140	120	180	140	150	130	160	140	250	230	500	450	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	140	140	260	260	600	540	30	30	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	140	120	260	240	540	500	29	27	55	250	290	135
4. Kiel	130	83	165	92	140	120	200	120	170	110	160	130	260	220	600	540	30	26	55	250	330	148
5. Neumünster	120	100	140	120	130	120	150	140	150	140	160	140	250	220	540	480	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	120	200	160	160	140	140	140	270	250	570	510	26	24	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	160	120	200	160	180	140	150	140	260	240	600	540	29	29	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	155	135	180	140	260	240	700	400	32	20	40	210	260	160
9. Altona	125	120	180	120	138	130	170	160	150	140	160	150	260	230	600	500	28	23	60	250	308	130
10. Mölln	144	136	180	130	140	120	180	160	160	140	160	150	320	300	600	580	28	23	50	*200	*270	150
Preisgrenzen	**150**	**83**	**220**	**92**	**160**	**120**	**200**	**120**	**180**	**110**	**180**	**120**	**320**	**220**	**700**	**400**						
Mittelpreise	**127**		**147**		**131**		**164**		**147**		**147**		**254**		**545**		**29**	**25**	**49**	**238**	**301**	**141**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	120	160	130	140	130	160	140	160	130	160	140	250	220	500	360	28	24	65	230	310	145
2. Hameln	130	125	140	140	140	120	150	140	150	150	160	160	260	220	480	480	29	27	60	*185	*260	140
3. Hildesheim	140	130	150	130	140	120	140	120	140	130	140	120	260	210	600	400	27	25	55	250	310	150
4. Goslar	135	130	150	140	160	140	160	140	160	140	160	140	260	240	480	460	29	25	55	260	340	150
5. Göttingen	140	135	150	130	140	130	140	130	150	140	150	140	240	220	600	510	31	29	45	220	270	145
6. Klausthal	—	—	130	120	140	140	180	135	150	120	140	120	260	250	600	550	29	26	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	120	120	170	150	140	140	140	140	260	200	500	400	30	26	60	220	320	160
8. Lüneburg	130	120	150	120	150	120	180	140	160	130	200	160	240	180	600	420	30	21	65	325	350	165
9. Stade	126	108	140	110	140	120	180	140	140	120	140	120	250	200	500	500	28	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	126	116	140	120	140	120	150	140	140	130	130	120	230	200	480	450	29	26	43	220	285	145
11. Emden	—	—	160	120	160	140	160	140	120	100	140	120	260	230	390	360	30	24	40	200	360	130
12. Leer	115	110	140	110	140	110	150	130	120	100	140	120	250	210	510	420	27	25	48	170	290	145
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**160**	**110**	**180**	**120**	**160**	**100**	**200**	**120**	**260**	**180**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**127**		**138**		**134**		**149**		**136**		**142**		**233**		**482**		**29**	**25**	**53**	**240**	**312**	**147**

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Januar 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	120	150	110	140	120	140	130	240	200	630	420	28	25	40	240	300	130
2. Minden	140	120	180	130	160	130	160	140	160	140	160	140	220	160	600	480	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	230	624	552	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	136	122	140	130	140	120	140	130	160	140	140	130	220	200	480	420	30	28	50	240	300	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	260	220	660	420	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	160	120	150	140	150	140	140	140	260	240	462	462	32	29	40	220	310	130
7. Hamm	130	112	140	120	140	130	160	140	160	150	140	130	240	230	600	600	31	28	47	220	290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	260	240	500	400	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	126	118	140	130	135	125	160	140	160	150	150	140	260	220	550	500	25	23	48	280	315	160
10. Witten	120	110	140	110	140	130	150	140	130	120	160	140	260	220	800	450	26	24	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	160	160	160	160	160	260	230	700	420	29	24	54	240	340	145
12. Iserlohn	138	138	140	130	130	130	150	150	130	130	130	130	300	220	600	600	36	32	42	280	330	140
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**120**	**160**	**110**	**160**	**120**	**160**	**120**	**300**	**160**	**800**	**400**						
Mittelpreise	**126**		**135**		**134**		**145**		**141**		**142**		**235**		**539**		**29**	**26**	**46**	**242**	**317**	**150**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	142	118	[1] 170	[2] 130	170	140	160	120	170	120	160	140	260	200	630	540	29	25	55	200	270	155
2. Marburg	[1] 140	[2] 126	[1] 150	[2] 136	160	130	150	130	160	140	160	160	210	170	600	480	32	26	55	240	280	150
3. Fulda	[1] 140	[1] 120	[1] 180	[2] 140	140	130	140	140	140	130	180	160	260	220	600	560	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1] 128	[1] 120	[1] 160	[2] 120	160	140	140	130	140	130	200	180	260	200	600	360	34	24	48	240	280	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	250	240	480	420	38	27	54	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 150	[2] 130	160	150	160	150	150	120	240	240	220	200	720	600	38	—	60	225	250	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	160	150	160	120	140	100	200	180	230	200	420	390	37	32	54	253	358	145
Preisgrenzen	**150**	**118**	**180**	**120**	**170**	**130**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**140**	**260**	**170**	**720**	**360**						
Mittelpreise	**128**		**145**		**149**		**146**		**138**		**183**		**223**		**529**		**34**	**27**	**53**	**241**	**297**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	95	150	100	160	140	150	130	140	120	180	160	260	220	720	432	38	33	55	220	270	160
2. Kreuznach	135	125	150	130	150	140	150	140	170	160	160	160	200	170	660	540	42	30	55	260	320	135
3. Neuwied	126	126	140	120	140	130	140	120	150	140	160	150	260	250	900	420	33	29	55	240	280	160
4. Kleve	140	130	150	130	140	130	160	150	150	140	140	130	220	190	660	540	27	20	34	225	275	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	220	180	650	445	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	130	130	160	128	132	120	175	155	155	140	140	140	280	220	775	650	34	28	43	210	250	160
7. Crefeld	124	112	124	120	150	150	140	140	130	130	150	150	250	230	570	540	27	—	54	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	700	500	29	25	42	205	255	140
9. Essen	120	100	150	120	160	150	170	150	140	120	200	150	240	220	650	450	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	170	160	160	130	160	150	250	240	840	540	30	26	50	220	280	150
11. Elberfeld	120	110	160	100	160	150	160	150	150	110	150	140	280	240	600	420	28	26	40	220	340	145
12. Barmen	—	—	150	[2] 110	160	160	160	160	160	160	140	140	260	220	600	450	35	33	42	240	340	140
13. Solingen	120	120	140	120	160	160	160	150	130	130	160	160	250	250	480	420	30	30	45	280	400	150
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	170	160	150	120	140	140	250	250	780	780	29	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	200	160	200	160	160	140	160	140	250	240	690	630	34	29	40	240	300	160
16. Mülheim a. Rhein	140	135	150	140	170	160	160	150	160	150	170	160	260	260	720	720	38	32	39	250	270	160
17. Cöln	138	114	160	123	173	157	180	158	168	127	163	147	250	240	840	660	33	28	48	219	292	150
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	175	155	170	150	150	150	260	220	900	840	40	27	47	220	290	150
19. Trier	—	—	160	145	150	145	160	150	160	150	160	160	260	180	800	450	35	25	50	240	290	160
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	150	100	180	112	180	140	152	130	160	140	180	160	240	210	600	400	35	27	48	280	390	180
(21. Sankt Johann)																	35	27	48	280	390	180
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	240	210	780	600	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	130	180	120	180	160	180	150	170	120	160	140	280	250	780	600	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	126	126	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	260	260	480	480	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**95**	**180**	**100**	**200**	**120**	**200**	**120**	**170**	**110**	**200**	**120**	**280**	**170**	**900**	**400**						
Mittelpreise	**124**		**136**		**151**		**154**		**144**		**154**		**238**		**624**		**32**	**28**	**46**	**233**	**302**	**155**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Januar 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	76	150	80	130	100	170	80	140	100	180	130	260	150	600	375	30	24	46	267	346	159
westpreußischen "	140	90	160	100	140	100	160	90	150	120	170	140	280	160	760	440	29	22	47	268	343	164
Stadt Berlin	126	72	180	100	160	110	200	100	180	100	160	130	280	200	550	320	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	138	86	170	100	160	110	180	110	180	110	200	130	280	180	640	380	33	25	52	248	315	162
pommerschen "	136	95	160	90	160	110	160	100	160	100	180	130	260	160	640	420	31	27	47	248	307	158
posenschen "	140	90	180	100	150	110	160	110	160	110	200	140	280	160	640	380	31	23	43	248	315	176
schlesischen "	130	90	160	100	160	100	160	100	170	100	220	130	300	180	600	300	29	23	46	249	318	165
sächsischen "	140	93	180	100	170	110	210	100	170	100	200	120	320	160	640	350	31	25	52	241	318	164
schlesw.-holst. "	150	83	220	92	160	120	200	120	180	110	180	120	320	220	700	400	29	25	49	238	301	141
hannoverschen "	140	108	180	110	160	110	180	120	160	100	200	120	260	180	600	360	29	25	53	240	312	147
westfälischen "	140	110	180	110	160	120	160	110	160	120	160	120	300	160	800	400	29	26	46	242	317	150
hessen-nassau. "	150	118	180	120	170	130	190	120	170	100	240	140	260	170	720	360	34	27	53	241	297	149
rheinischen "	154	95	180	100	200	120	200	120	170	110	200	120	280	170	900	400	32	28	46	233	302	155
sämtlichen Marktorte des Staates	**154**	**72**	**220**	**80**	**200**	**100**	**210**	**80**	**180**	**100**	**240**	**120**	**320**	**150**	**900**	**300**						
Mittelpreise im Januar 1905	**117**		**134**		**134**		**139**		**139**		**159**		**235**		**518**		**31**	**25**	**49**	**244**	**314**	**158**
" " " 1904	**117**		**134**		**131**		**138**		**137**		**164**		**223**		**475**		**29**	**24**	**49**	**244**	**313**	**161**

[1] Ochsenfleisch. — [2] Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck, inländischer niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Februar 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	110	100	120	100	120	100	120	80	120	110	160	160	240	220	600	300	31	23	55	290	350	180
2. Königsberg i. Pr.	96	70	150	100	130	100	140	100	140	100	150	140	240	200	600	400	28	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	120	110	170	150	120	110	180	180	200	180	450	400	29	25	50	300	390	180
4. Tilsit	100	80	130	80	120	110	140	100	120	100	160	140	260	200	425	350	30	24	47	240	320	150
5. Gumbinnen	90	88	130	110	120	110	130	110	120	100	140	130	180	160	540	260	29	20	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	140	90	130	120	140	120	130	110	160	160	240	200	600	460	32	24	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**70**	**150**	**80**	**130**	**100**	**170**	**80**	**140**	**100**	**180**	**130**	**260**	**160**	**600**	**260**						
Mittelpreise	**100**		**117**		**116**		**125**		**115**		**155**		**210**		**449**		**30**	**24**	**46**	**267**	**346**	**160**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	120	100	150	100	130	120	160	120	150	110	160	140	280	200	720	400	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	130	110	140	100	140	120	160	160	240	210	400	300	33	20	40	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	120	140	100	140	120	160	160	240	220	300	280	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	120	120	130	130	140	140	150	140	280	220	640	260	28	24	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	120	160	120	150	140	170	160	200	160	520	260	26	23	35	235	290	180
6. Graudenz	105	100	140	120	140	120	150	100	150	130	160	150	260	240	480	300	31	25	55	255	315	160
7. Konitz	112	112	140	100	150	120	140	100	130	120	160	150	240	180	320	300	26	18	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**150**	**110**	**160**	**100**	**150**	**110**	**170**	**140**	**280**	**160**	**720**	**260**						
Mittelpreise	**111**		**129**		**126**		**128**		**134**		**156**		**226**		**391**		**29**	**22**	**47**	**267**	**340**	**164**
Stadtkreis Berlin	126	72	180	100	160	110	200	100	180	110	160	130	280	200	600	320						
Mittelpreise	**99**		**140**		**135**		**150**		**145**		**145**		**240**		**460**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	120	110	120	110	120	110	140	130	260	240	520	380	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	140	140	140	140	160	160	240	200	480	360	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	160	120	140	120	160	140	160	160	260	230	520	480	26	19	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	140	120	130	120	140	140	180	180	280	260	400	400	32	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	130	100	160	120	160	120	180	130	180	140	160	160	260	200	640	370	38	26	55	270	310	180
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	120	140	120	140	120	140	120	160	160	250	200	520	400	30	25	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	160	140	140	120	160	140	160	160	160	140	260	240	480	400	30	25	55	250	370	160
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	250	250	520	400	40	35	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	160	140	190	180	260	200	480	360	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	116	100	160	100	140	120	160	120	150	120	160	160	240	200	400	360	35	24	50	240	320	170
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	240	220	560	440	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	104	94	140	110	150	120	160	120	160	120	160	140	260	200	600	360	37	22	40	*260	*290	150
13. Schwiebus	105	100	140	110	130	110	120	110	130	120	200	160	220	200	440	300	27	19	45	250	310	190
14. Sommerfeld	—	—	140	100	140	120	120	110	140	140	200	180	240	200	480	300	33	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	140	120	140	120	160	140	170	140	240	210	520	300	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	130	120	130	120	150	140	170	140	240	200	460	340	31	24	45	230	300	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	120	110	140	140	120	110	140	140	200	180	240	220	440	400	31	27	40	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	130	120	120	120	140	140	200	200	240	230	480	320	32	25	45	270	340	180
Preisgrenzen	**130**	**89**	**170**	**100**	**160**	**110**	**180**	**110**	**180**	**110**	**200**	**130**	**280**	**200**	**640**	**300**						
Mittelpreise	**111**		**132**		**132**		**131**		**142**		**167**		**233**		**434**		**33**	**24**	**52**	**247**	**314**	**163**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	120	110	150	100	130	100	170	160	240	180	500	333	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	115	115	150	120	130	130	140	100	130	130	170	160	230	180	390	300	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	90	160	130	140	120	140	120	150	130	170	150	260	260	520	400	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	110	96	140	110	160	120	160	120	140	120	160	140	260	230	640	320	28	26	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	120	140	120	160	120	140	130	140	130	240	200	520	320	33	27	45	220	270	150
6. Köslin	105	95	160	95	120	110	160	140	140	120	160	160	220	180	450	270	28	23	55	265	300	160
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	140	120	160	140	240	180	450	285	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	90	130	100	130	110	140	100	130	100	180	150	240	180	480	270	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	250	220	540	360	28	27	50	220	260	150
10. Greifswald	110	100	160	90	120	110	130	120	130	120	160	140	250	180	480	300	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**136**	**90**	**160**	**90**	**160**	**110**	**160**	**100**	**150**	**100**	**180**	**130**	**260**	**180**	**640**	**270**						
Mittelpreise	**105**		**129**		**125**		**133**		**129**		**155**		**221**		**406**		**31**	**27**	**47**	**250**	**307**	**158**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	150	120	150	130	160	130	160	160	260	220	560	300	28	21	47	280	340	160
2. Lissa	120	110	160	120	130	120	130	110	140	120	160	150	240	200	480	300	26	20	45	240	300	190
3. Rawitsch	110	110	135	110	120	120	130	120	140	140	180	160	240	220	360	280	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	140	120	150	120	130	120	130	100	130	120	160	140	250	240	500	280	32	22	35	220	275	150
5. Ostrowo	118	118	140	120	140	140	120	120	160	140	180	180	280	260	480	280	35	24	38	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	130	120	140	120	130	110	180	160	260	200	560	300	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	115	85	140	90	140	120	160	110	140	110	160	150	260	160	540	280	29	25	38	230	330	160
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	200	180	260	240	600	300	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	140	120	150	130	160	140	200	180	260	220	360	280	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**140**	**85**	**180**	**90**	**150**	**120**	**160**	**100**	**160**	**110**	**200**	**140**	**280**	**160**	**600**	**280**						
Mittelpreise	**114**		**130**		**129**		**128**		**135**		**169**		**237**		**391**		**31**	**23**	**44**	**250**	**317**	**176**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	140	140	140	140	200	200	260	220	520	300	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	150	140	160	130	170	150	180	160	250	240	550	340	29	22	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	130	110	140	110	130	110	140	120	200	180	230	190	560	320	26	20	30	240	300	160
4. Schweidnitz	120	100	140	110	140	120	140	120	160	140	180	160	260	240	540	320	31	23	45	220	280	150
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	180	160	260	220	480	320	32	23	55	250	330	160
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	140	140	120	160	140	200	160	280	240	400	360	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Februar 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	120	110	140	130	180	170	260	240	420	400	26	21	50	220	310	190
8. Grünberg i. Schles.	100	90	130	100	140	110	130	110	140	140	200	130	240	180	480	300	28	25	47	210	255	160
9. Sagan	116	108	140	120	120	110	130	110	140	120	180	160	240	200	480	320	29	21	50	260	330	170
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	110	110	140	140	160	160	240	220	480	280	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	140	120	150	140	140	120	150	140	200	180	240	220	460	280	31	23	50	260	320	170
12. Liegnitz	110	110	140	120	140	130	130	120	150	130	180	180	240	220	500	320	30	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	140	130	130	120	140	130	170	160	240	220	380	340	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	140	130	120	120	140	140	180	160	260	240	480	400	31	25	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	140	110	140	130	130	120	140	120	180	180	250	220	600	360	30	25	44	250	325	160
16. Görlitz	124	100	150	100	150	120	140	110	150	120	160	140	250	240	600	360	32	22	41	190	220	155
17. Oppeln	110	110	120	100	120	120	120	120	140	140	200	200	280	260	520	360	27	23	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	140	120	120	110	140	120	200	180	280	260	500	340	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	140	110	140	110	140	120	140	110	180	160	260	240	460	360	27	25	50	250	330	160
20. Beuthen i. Ob. Schl.	120	100	140	110	120	110	140	100	140	120	180	160	280	220	500	360	32	26	44	270	340	135
21. Kattowitz	120	120	130	100	130	120	140	120	150	140	200	160	280	260	400	360	29	20	40	190	260	165
22. Ratibor	105	105	120	100	140	130	120	100	160	140	160	140	280	180	600	280	25	23	35	230	340	160
23. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	120	110	160	140	220	200	280	260	480	240	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	250	240	430	280	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	110	100	130	110	140	120	120	110	160	140	180	160	260	200	520	280	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**170**	**110**	**220**	**130**	**280**	**180**	**600**	**240**						
Mittelpreise	**109**		**125**		**131**		**123**		**139**		**176**		**242**		**410**		**29**	**23**	**45**	**248**	**318**	**167**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	130	120	140	120	150	140	180	160	260	200	420	300	31	26	45	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	120	160	120	160	120	160	120	180	140	260	250	520	440	30	23	55	250	315	160
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	130	130	140	140	180	180	260	220	450	380	29	23	50	230	360	170
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	280	240	420	360	29	21	45	290	380	180
5. Magdeburg	108	93	160	120	140	120	140	130	140	120	160	140	260	220	520	440	33	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	120	120	140	130	140	140	140	120	140	120	160	160	260	250	450	440	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	180	140	150	140	140	130	180	140	280	240	540	440	29	23	55	225	300	170
8. Quedlinburg	140	135	160	140	160	140	160	140	160	140	160	140	260	240	500	460	31	25	60	240	300	160
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	520	480	32	30	60	280	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	240	190	520	320	35	25	55	240	300	150
11. Wittenberg	126	122	160	120	130	125	140	120	150	140	150	140	240	220	520	480	38	25	45	213	315	135
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	170	120	210	140	170	130	140	120	300	220	600	450	29	27	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	250	240	540	432	31	27	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	140	140	140	140	140	140	160	160	180	180	240	240	520	400	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	128	124	160	130	160	140	140	130	140	130	150	120	260	200	480	340	30	25	54	260	340	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	120	120	130	130	140	140	240	200	440	300	30	23	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	125	140	130	140	130	140	130	180	160	240	220	520	400	28	28	50	290	380	170
18. Weißenfels	128	122	160	130	140	130	150	140	150	140	160	150	260	220	520	360	30	22	65	250	280	190
19. Naumburg a./Saale	130	123	160	120	150	130	160	140	150	140	160	150	240	200	520	340	31	24	50	243	300	150
20. Zeitz	116	114	140	120	150	140	140	130	150	140	180	170	260	220	540	420	29	25	50	200	300	190
21. Nordhausen	110	100	140	100	140	110	140	100	140	120	140	120	260	200	460	320	34	30	45	220	305	160
22. Mühlhausen i. Thür.	127	118	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	180	160	440	320	29	24	50	200	260	160
23. Langensalza	130	110	170	120	140	120	130	110	140	120	140	130	200	180	480	320	25	23	65	260	320	170
24. Erfurt	140	130	160	130	140	130	140	130	140	120	160	160	240	200	480	440	30	23	60	230	340	180
Preisgrenzen	**140**	**93**	**180**	**100**	**180**	**110**	**210**	**100**	**170**	**120**	**200**	**120**	**300**	**160**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**140**		**138**		**138**		**140**		**156**		**234**		**444**		**31**	**25**	**52**	**243**	**328**	**165**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	180	120	140	120	180	140	150	130	160	140	250	230	400	360	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	140	140	270	260	480	450	30	30	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	140	120	260	240	360	330	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	130	85	165	90	160	120	200	130	160	130	160	140	270	230	480	450	30	26	55	250	320	150
5. Neumünster	120	100	140	120	130	120	150	130	150	140	160	140	270	220	510	450	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	130	200	160	160	140	140	140	270	250	540	450	26	24	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	160	120	200	160	180	140	150	140	260	240	510	420	29	29	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	155	135	180	140	260	220	700	400	32	20	40	210	260	160
9. Altona	125	120	180	120	140	130	170	160	150	140	160	160	270	240	600	500	28	22	60	250	308	125
10. Mölln	144	136	180	130	140	130	180	160	160	140	160	150	300	280	600	460	28	23	50	*200	*270	150
Preisgrenzen	**150**	**85**	**220**	**90**	**160**	**120**	**200**	**130**	**180**	**130**	**180**	**120**	**300**	**220**	**700**	**330**						
Mittelpreise	**127**		**147**		**133**		**165**		**147**		**148**		**255**		**473**		**29**	**25**	**49**	**238**	**300**	**141**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	120	160	130	140	130	160	140	160	130	160	140	250	220	500	380	28	24	65	230	310	140
2. Hameln	130	125	140	140	140	120	150	140	150	150	160	160	260	220	380	380	29	27	60	*185	*260	140
3. Hildesheim	140	130	150	130	140	120	140	120	140	130	140	120	240	220	500	325	27	25	55	250	310	150
4. Goslar	135	130	150	140	160	140	160	140	140	140	160	140	250	230	400	400	29	25	55	260	340	150
5. Göttingen	140	135	150	130	140	130	140	130	160	140	150	140	240	220	480	390	31	29	45	220	270	145
6. Klausthal	—	—	130	120	140	140	180	135	150	120	140	120	260	250	500	450	29	26	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	130	130	170	150	140	140	140	140	250	200	425	330	30	26	60	220	320	160
8. Lüneburg	130	120	150	120	150	120	180	150	160	130	180	160	240	180	462	375	30	21	65	325	350	165
9. Stade	126	108	140	110	160	120	180	140	150	120	160	140	260	200	400	400	27	26	45	240	305	150
10. Osnabrück	126	116	140	120	140	120	150	140	140	130	130	120	230	200	480	420	29	26	43	210	280	150
11. Emden	—	—	160	120	160	140	160	140	120	100	140	120	260	230	330	300	30	24	40	200	300	130
12. Leer	115	110	140	110	140	110	150	120	120	100	140	120	250	210	480	360	29	25	50	170	280	140
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**160**	**110**	**180**	**120**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**180**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**127**		**138**		**136**		**149**		**135**		**143**		**232**		**410**		**29**	**25**	**53**	**239**	**310**	**148**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Februar 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	150	120	150	110	140	120	140	130	220	200	480	360	28	25	40	240	300	130
2. Minden	140	120	180	130	160	130	160	140	160	140	160	140	220	180	540	300	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	230	552	468	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	130	120	140	130	140	120	140	120	160	140	140	130	220	200	450	360	30	28	50	240	300	150
5. Paderborn	126	122	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	260	220	480	360	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	160	140	150	140	150	140	160	140	260	240	429	429	32	29	40	220	310	150
7. Hamm	130	116	140	120	140	130	150	140	160	150	150	140	240	230	450	450	31	28	47	240	300	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	260	240	490	390	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	126	118	140	125	140	130	160	150	150	140	150	140	260	220	550	425	25	24	47	265	310	160
10. Witten	120	110	140	110	150	130	150	140	130	120	160	140	260	220	800	400	26	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	160	160	160	175	175	270	240	550	360	29	24	54	240	340	145
12. Iserlohn	138	138	140	130	150	150	140	140	130	130	140	140	300	220	600	500	36	32	40	290	340	150
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**120**	**160**	**110**	**160**	**120**	**175**	**120**	**300**	**180**	**800**	**300**						
Mittelpreise	**126**		**135**		**138**		**143**		**140**		**145**		**235**		**466**		**29**	**26**	**46**	**243**	**318**	**152**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	140	116	[1] 180	[2] 130	180	140	160	120	170	120	160	140	260	210	540	450	29	25	55	200	270	155
2. Marburg	[1] 140	[2] 126	[1] 150	[2] 136	160	130	150	130	160	140	160	160	220	180	510	330	32	26	55	240	280	150
3. Fulda	[1] 140	[1] 120	[1] 180	[2] 130	140	130	140	140	140	130	180	160	260	220	540	420	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1] 128	[1] 120	[1] 160	[2] 120	160	140	140	130	140	130	200	180	260	220	600	360	34	24	48	240	280	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	250	240	480	420	38	27	54	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 150	[2] 130	160	150	160	150	150	120	240	240	230	220	600	540	38	—	60	275	350	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	160	150	160	120	140	100	200	180	230	190	480	450	37	32	54	253	358	150
Preisgrenzen	**150**	**116**	**180**	**120**	**180**	**130**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**140**	**260**	**180**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**128**		**145**		**150**		**146**		**138**		**183**		**228**		**488**		**34**	**27**	**53**	**248**	**311**	**158**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	95	150	100	160	140	150	130	140	120	180	160	260	220	672	384	38	33	55	220	270	170
2. Kreuznach	130	120	150	130	150	140	150	140	170	160	160	160	220	180	540	480	42	30	55	260	320	135
3. Neuwied	126	126	140	120	140	130	140	120	150	140	160	150	260	240	780	420	33	29	55	240	280	160
4. Kleve	140	130	150	130	140	130	160	150	150	140	150	130	250	205	540	360	27	20	34	225	275	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	240	200	420	375	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	128	128	160	125	140	132	175	155	160	150	150	150	280	220	700	625	34	28	43	210	250	160
7. Crefeld	124	110	120	110	150	150	150	150	150	140	150	150	240	230	570	480	27	—	54	210	290	160
8 Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	140	140	120	160	140	260	240	550	450	29	25	42	205	255	160
9. Essen	118	96	150	120	160	150	170	150	140	120	200	150	240	220	650	500	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	153	135	160	130	176	160	180	160	160	120	176	160	250	230	600	540	30	26	50	220	280	150
11. Elberfeld	108	100	160	100	160	150	150	130	160	120	150	140	280	240	600	480	28	26	40	220	340	145
12. Barmen	—	—	150	[2] 110	160	160	160	160	160	160	140	140	260	220	600	420	35	33	42	240	370	140
13. Solingen	120	120	140	120	160	160	150	130	120	100	160	160	250	250	480	420	30	30	45	280	400	150
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	250	250	720	720	29	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	200	160	170	160	160	140	160	140	250	240	660	540	34	29	40	240	300	160
16. Mülheim a. Rhein	140	135	150	140	170	160	160	150	160	150	170	160	260	260	600	600	39	33	39	250	270	160
17. Cöln	130	114	160	120	178	155	173	153	173	130	162	145	250	240	780	540	32	28	48	219	292	153
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	175	155	170	150	150	150	260	220	630	570	40	27	47	220	290	150
19. Trier	—	—	160	140	150	145	160	150	160	150	160	160	260	180	700	400	35	25	50	240	290	160
20. Saarbrücken 21. Sankt Johann	150	100	180	112	160	140	160	140	160	140	180	160	230	200	600	400	35 35	27 27	48 48	280 280	390 390	180 180
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	260	230	720	462	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	140	130	180	120	180	180	180	140	170	120	160	140	260	250	780	540	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	126	126	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	260	260	480	480	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**153**	**95**	**180**	**100**	**200**	**130**	**180**	**120**	**173**	**100**	**200**	**130**	**280**	**180**	**780**	**360**						
Mittelpreise	**122**		**136**		**153**		**153**		**145**		**156**		**240**		**556**		**32**	**28**	**46**	**233**	**304**	**157**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Februar 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	70	150	80	130	100	170	80	140	100	180	130	260	160	600	260	30	24	46	267	346	160
westpreußischen „	140	90	160	100	150	110	160	100	150	110	170	140	280	160	720	260	29	22	47	267	340	164
Stadt Berlin	126	72	180	100	160	110	200	100	180	110	160	130	280	200	600	320	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	130	89	170	100	160	110	180	110	180	110	200	130	280	200	640	300	33	24	52	247	314	163
pommerschen „	136	90	160	90	160	110	160	100	150	100	180	130	260	180	640	270	31	27	47	250	307	158
posenschen „	140	85	180	90	150	120	160	100	160	110	200	140	280	160	600	280	31	23	44	250	317	176
schlesischen „	130	90	160	100	160	110	160	100	170	110	220	130	280	180	600	240	29	23	45	248	318	167
sächsischen „	140	93	180	100	180	110	210	100	170	120	200	120	300	160	600	300	31	25	52	243	320	165
schlesw.-holst. „	150	85	220	90	160	120	200	130	180	130	180	120	300	220	700	330	29	25	49	238	300	141
hannoverschen „	140	108	180	110	160	110	180	120	160	100	180	120	260	180	500	300	29	25	53	239	310	148
westfälischen „	140	110	180	110	160	120	160	110	160	120	175	120	300	180	800	300	29	26	46	243	318	152
hessen-nassau. „	150	116	180	120	180	130	190	120	170	100	240	140	260	180	600	330	34	27	53	248	311	150
rheinischen „	153	95	180	100	200	130	180	120	173	100	200	130	280	180	780	360	32	28	46	233	304	157
sämtlichen Marktorte des Staates	153	70	220	80	200	100	210	80	180	100	240	120	300	160	800	240						
Mittelpreise im Februar 1905	**117**		**134**		**136**		**138**		**139**		**160**		**235**		**449**		**31**	**25**	**48**	**245**	**315**	**159**
„ „ „ 1904	**117**		**134**		**130**		**138**		**138**		**161**		**224**		**405**		**30**	**25**	**49**	**244**	**314**	**160**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck, inländischer niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber in gebr. Bohnen	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat März 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	110	100	120	100	150	110	120	80	120	110	160	160	240	220	300	270	31	23	55	290	350	180
2. Königsberg i. Pr.	96	80	150	100	140	100	140	100	140	100	150	140	260	200	500	280	28	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	140	120	130	120	120	110	180	180	200	180	450	400	29	25	50	300	390	180
4. Tilsit	100	80	140	80	130	120	140	100	130	110	160	160	260	200	375	300	30	24	47	240	320	150
5. Gumbinnen	90	88	130	110	130	110	130	100	120	110	140	130	200	170	300	240	29	20	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	140	90	140	130	140	120	140	120	160	160	240	200	500	360	32	24	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**80**	**150**	**80**	**150**	**100**	**140**	**80**	**140**	**100**	**180**	**130**	**260**	**170**	**500**	**240**						
Mittelpreise	**100**		**118**		**127**		**118**		**119**		**157**		**214**		**356**		**30**	**24**	**46**	**267**	**346**	**168**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	120	100	150	100	140	130	160	130	160	130	160	150	280	200	410	280	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	140	120	140	80	140	120	180	180	240	200	320	300	33	20	40	280	360	180
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	120	120	90	130	120	160	160	240	180	280	260	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	130	120	130	130	140	140	150	150	280	200	360	240	28	24	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	120	160	120	150	140	170	160	220	160	480	240	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	120	150	120	150	100	150	130	160	150	260	240	320	280	31	25	55	250	310	160
7. Konitz	110	110	140	100	140	120	140	100	130	120	160	150	220	180	280	240	28	20	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**150**	**120**	**160**	**80**	**160**	**120**	**180**	**150**	**280**	**160**	**480**	**240**						
Mittelpreise	**111**		**129**		**129**		**125**		**136**		**160**		**221**		**306**		**29**	**22**	**47**	**267**	**342**	**166**
Stadtkreis Berlin	**126**	**80**	**180**	**100**	**170**	**110**	**200**	**100**	**180**	**110**	**160**	**130**	**280**	**200**	**500**	**280**						
Mittelpreise	**103**		**140**		**140**		**150**		**145**		**145**		**240**		**390**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	130	120	130	120	120	110	140	130	260	240	380	340	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	140	140	140	140	160	160	220	220	360	340	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	126	112	160	120	160	120	160	140	160	140	160	160	240	200	440	360	26	20	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	160	140	130	120	140	140	180	180	280	280	320	320	32	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	130	98	160	120	180	120	180	140	180	160	160	160	260	200	480	300	38	26	55	270	310	180
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	120	150	120	140	120	140	120	160	160	250	220	360	320	30	25	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	160	140	160	140	160	140	160	160	160	160	260	240	400	340	30	25	55	250	370	160
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	250	250	400	320	40	35	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	160	140	190	180	260	200	460	300	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	116	100	160	100	140	120	160	120	150	120	160	160	260	220	340	320	35	24	50	240	320	170
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	240	220	400	360	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	106	96	140	100	160	120	160	120	160	120	180	140	260	220	440	300	35	22	40	*260	*310	150
13. Schwiebus	100	100	130	110	140	120	130	110	130	120	200	160	240	220	300	260	29	19	45	250	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	100	140	120	120	110	140	140	200	180	250	200	360	280	33	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	160	120	140	120	160	140	180	140	260	220	320	280	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	140	120	130	120	160	140	180	140	260	220	380	300	31	23	45	230	300	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	120	110	140	140	120	120	140	140	200	180	240	220	400	340	31	27	40	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	130	130	120	120	140	140	200	200	260	240	340	300	32	25	45	270	340	180
Preisgrenzen	**130**	**89**	**170**	**100**	**180**	**120**	**180**	**110**	**180**	**110**	**200**	**130**	**280**	**200**	**480**	**260**						
Mittelpreise	**111**		**132**		**137**		**134**		**143**		**169**		**238**		**349**		**33**	**24**	**52**	**247**	**316**	**163**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	120	110	150	100	130	100	170	160	240	200	333	273	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	140	120	140	140	140	100	130	130	160	160	240	180	330	270	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	90	160	130	150	120	140	120	150	130	170	150	260	260	400	360	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	110	96	140	110	180	130	150	120	140	120	160	140	260	220	400	280	28	26	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	120	140	120	160	120	140	130	140	130	240	200	360	280	33	27	45	220	270	150
6. Köslin	105	95	160	95	120	110	160	140	140	120	160	160	260	180	330	225	28	23	55	265	300	160
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	140	120	160	140	240	180	300	240	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	90	130	90	140	110	130	90	140	100	200	160	240	180	300	220	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	250	220	345	300	28	27	50	220	260	150
10. Greifswald	110	100	160	100	120	110	120	80	130	120	160	140	240	190	390	270	35	29	55	280	*320	160
Preisgrenzen	**136**	**90**	**160**	**90**	**180**	**110**	**160**	**80**	**150**	**100**	**200**	**130**	**260**	**180**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**105**		**129**		**128**		**129**		**130**		**156**		**224**		**310**		**31**	**27**	**47**	**250**	**307**	**159**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	160	130	160	130	160	130	160	160	260	220	320	270	28	21	47	260	340	160
2. Lissa	120	110	160	120	130	120	130	110	140	120	160	150	280	220	280	220	26	20	45	240	300	190
3. Rawitsch	110	110	140	110	140	120	140	120	140	140	200	160	280	230	300	240	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	150	120	180	110	160	120	150	110	150	120	160	140	250	240	280	240	33	22	35	220	275	150
5. Ostrowo	118	118	140	120	140	140	120	120	160	140	180	180	280	260	280	240	35	24	38	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	130	120	130	120	130	110	180	160	240	200	300	280	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	118	80	140	90	140	120	160	100	160	100	160	150	260	170	300	260	29	25	38	230	330	160
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	200	180	260	240	320	280	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	150	130	150	130	160	140	220	180	260	240	320	280	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**150**	**80**	**180**	**90**	**160**	**120**	**160**	**100**	**160**	**100**	**220**	**140**	**280**	**170**	**320**	**220**						
Mittelpreise	**114**		**132**		**134**		**130**		**137**		**171**		**244**		**278**		**31**	**23**	**44**	**248**	**317**	**176**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	140	140	140	140	200	200	260	220	320	260	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	150	140	160	130	170	150	180	160	240	230	340	280	29	22	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	120	110	140	120	140	110	140	120	200	180	250	210	340	280	26	18	30	240	300	180
4. Schweidnitz	122	100	140	110	150	120	140	120	160	140	200	160	280	240	320	300	29	23	45	220	280	150
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	180	160	280	240	340	280	32	23	55	250	330	160
6. Waldenburg i. Schles.	116	100	160	120	160	140	150	140	160	140	200	160	280	240	360	320	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster (Preis für 100 kg in Mark)	Rindfleisch im Großhandel niedrigster (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
			Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat März 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	160	140	140	120	140	120	180	160	260	240	320	300	27	23	50	220	320	190
8. Grünberg i. Schles	100	80	130	110	140	110	130	110	140	140	200	130	260	200	320	260	28	24	47	220	255	160
9. Sagan	118	112	140	130	140	130	120	110	140	130	180	180	250	200	320	280	29	26	50	260	330	180
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	110	110	140	140	160	160	260	230	300	240	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	140	120	150	140	140	120	150	140	200	180	260	230	300	260	31	23	50	260	320	170
12. Liegnitz	110	110	140	120	150	140	140	130	160	140	190	190	270	220	320	240	30	23	42	250	320	170
13. Jauer	120	110	140	110	140	130	130	120	140	130	170	160	240	220	340	300	30	25	*40	280	*350	150
14 Hirschberg i. Schles.	120	100	140	110	140	130	120	120	140	140	200	160	270	230	360	260	31	25	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	140	110	140	130	130	120	140	130	180	180	260	230	400	280	30	25	44	250	325	160
16. Görlitz	130	100	150	100	150	130	140	120	150	120	160	140	250	240	440	300	32	20	40	185	215	155
17. Oppeln	110	110	120	110	140	140	120	120	140	140	200	200	280	280	280	280	28	21	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	100	160	120	120	110	160	120	200	180	280	260	340	260	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	140	110	130	110	140	120	160	130	200	180	260	240	360	300	25	23	50	250	330	160
20. Beuthen i. Ob. Schl.	120	100	140	110	140	120	140	100	140	120	190	160	260	220	320	280	32	25	44	270	327	145
21. Kattowitz	120	120	130	100	140	120	140	120	160	140	180	160	280	260	400	280	29	20	40	190	260	165
22. Ratibor	120	120	120	100	150	130	120	100	160	140	160	140	280	240	320	240	25	23	35	240	340	160
23. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	120	110	160	140	220	200	280	260	260	220	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	260	260	280	280	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	140	110	140	130	120	110	160	150	180	160	270	230	300	240	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**80**	**160**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**170**	**120**	**220**	**130**	**280**	**200**	**440**	**220**						
Mittelpreise	**111**		**126**		**136**		**124**		**141**		**178**		**250**		**302**		**29**	**23**	**45**	**249**	**317**	**169**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	130	130	130	120	150	150	180	160	250	210	340	275	31	25	48	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	120	180	130	180	120	150	130	180	130	260	250	400	300	30	23	55	230	300	170
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	130	130	140	140	160	160	260	230	340	320	29	23	50	230	360	190
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	280	240	360	360	29	21	50	290	380	180
5. Magdeburg	108	93	160	120	140	120	140	130	140	120	160	140	260	220	480	300	33	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	120	120	140	130	140	140	140	120	140	120	160	160	260	260	360	300	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	190	130	180	160	160	140	150	130	180	160	280	220	440	340	28	22	60	225	300	170
8. Quedlinburg	140	135	160	140	160	150	160	150	160	140	160	140	270	240	360	320	31	25	60	240	300	160
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	520	350	32	30	60	280	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	140	130	150	140	140	140	160	150	260	220	360	280	34	25	55	240	300	150
11. Wittenberg	126	122	160	120	130	125	140	120	150	140	150	140	250	230	400	320	38	25	45	213	315	135
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	180	120	210	140	170	130	160	120	310	225	400	340	29	27	54	240	280	165
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	252	252	408	375	31	27	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	140	140	140	140	140	140	160	160	180	180	250	240	380	360	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	128	124	160	130	160	140	150	130	140	130	150	130	260	220	360	320	30	25	54	260	340	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	120	120	130	130	140	140	260	200	320	300	30	23	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	125	140	130	140	130	140	130	180	160	260	220	440	340	28	28	50	290	380	170
18. Weißenfels	128	122	160	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	220	400	300	30	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	130	123	160	120	150	130	160	140	150	140	160	150	260	220	360	320	31	24	53	235	300	150
20. Zeitz	116	114	160	120	150	140	150	130	150	140	180	170	280	220	480	320	29	26	50	210	320	190
21. Nordhausen	110	100	140	110	150	110	150	110	140	120	150	120	260	200	320	280	34	32	45	220	330	160
22. Mühlhausen i. Thür.	126	116	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	220	160	320	280	29	24	50	200	260	160
23. Langensalza	140	120	175	130	140	120	130	110	140	120	160	130	200	180	300	260	24	21	65	260	320	150
24. Erfurt	140	130	160	130	140	130	140	130	140	120	160	160	240	200	360	320	28	23	60	230	340	180
Preisgrenzen	**140**	**93**	**190**	**110**	**180**	**110**	**210**	**110**	**170**	**120**	**200**	**120**	**310**	**160**	**520**	**275**						
Mittelpreise	**122**		**141**		**141**		**139**		**148**		**157**		**240**		**350**		**31**	**25**	**53**	**243**	**321**	**166**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	180	120	140	120	200	140	150	130	160	140	280	250	390	360	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	130	120	160	140	140	140	160	150	260	260	420	330	30	30	55	280	350	150
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	140	120	260	240	360	320	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	135	86	170	92	160	120	200	140	180	120	160	140	270	230	470	330	30	26	55	250	320	150
5. Neumünster	120	100	140	120	130	120	150	140	150	140	160	140	250	220	390	300	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	130	200	160	160	140	160	160	270	260	450	360	26	24	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	170	130	200	160	180	140	150	140	250	220	390	330	29	29	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	155	135	180	140	260	220	600	300	32	20	40	210	260	160
9 Altona	125	120	180	120	140	140	174	160	150	140	185	160	280	240	600	333	29	23	60	250	308	125
10. Mölln	144	136	180	130	160	140	180	160	160	140	160	150	300	280	500	330	28	23	50	*200	*270	140
Preisgrenzen	**150**	**86**	**220**	**92**	**170**	**120**	**200**	**140**	**180**	**120**	**185**	**120**	**300**	**220**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**147**		**137**		**166**		**148**		**153**		**255**		**393**		**29**	**25**	**49**	**238**	**308**	**141**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	120	160	130	150	140	160	140	160	130	160	140	250	220	400	310	28	24	65	230	310	145
2. Hameln	130	125	140	140	140	120	150	140	150	150	160	160	260	220	360	300	29	27	60	*185	*260	140
3. Hildesheim	140	130	150	130	150	120	140	120	140	130	140	120	250	220	400	300	27	25	55	250	310	160
4. Goslar	135	130	150	140	160	140	160	140	140	140	160	140	250	230	320	320	29	25	55	260	340	150
5. Göttingen	140	135	150	130	150	140	150	140	150	140	160	150	240	220	390	330	31	29	45	220	270	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	140	180	130	150	120	140	120	260	250	360	360	29	26	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	130	130	170	150	140	140	150	140	240	220	350	290	30	26	60	220	320	160
8. Lüneburg	130	120	150	120	130	120	180	150	160	130	180	160	240	200	400	300	34	28	60	330	350	150
9. Stade	130	108	150	120	160	120	180	140	150	130	160	140	260	220	300	300	27	26	45	240	305	150
10. Osnabrück	126	116	140	120	140	120	150	140	140	130	140	130	220	200	420	390	28	26	43	210	280	150
11. Emden	—	—	160	120	160	140	160	140	120	100	140	120	260	230	300	285	30	24	40	200	300	130
12. Leer	115	110	140	110	140	120	150	120	120	100	140	120	240	200	390	300	29	25	50	170	280	140
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**160**	**120**	**180**	**120**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**200**	**420**	**285**						
Mittelpreise	**127**		**138**		**138**		**149**		**136**		**145**		**233**		**341**		**29**	**26**	**52**	**240**	**310**	**148**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat März 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	150	110	150	110	140	120	140	130	220	200	420	300	28	25	40	240	300	130
2. Minden	140	120	180	130	160	130	160	140	160	140	160	140	230	200	360	300	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	230	468	351	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	130	120	140	130	150	130	140	120	160	140	150	140	220	200	390	300	30	28	50	240	300	150
5. Paderborn	126	122	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	260	220	420	360	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	160	140	150	140	150	140	160	140	260	220	333	333	32	29	40	220	310	150
7. Hamm	130	116	140	120	160	140	140	120	160	150	150	140	240	220	450	450	31	28	47	240	300	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	260	240	375	315	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	126	118	140	125	140	130	160	150	150	140	150	140	260	230	450	350	27	24	47	270	310	160
10. Witten	120	110	140	110	150	140	150	140	130	120	160	140	260	210	500	400	26	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	160	160	160	175	175	280	250	480	300	28	24	54	240	340	155
12. Iserlohn	138	138	140	130	150	150	140	140	130	130	150	150	300	220	500	400	36	32	40	280	330	150
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**110**	**160**	**110**	**160**	**120**	**175**	**120**	**300**	**200**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**126**		**135**		**148**		**142**		**140**		**147**		**236**		**388**		**29**	**26**	**46**	**243**	**317**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	140	116	[1] 180	[2] 120	180	140	170	120	170	120	150	140	260	220	420	330	29	25	55	200	270	155
2. Marburg	[1] 140	[2] 126	[1] 150	[2] 136	160	130	150	130	160	140	160	160	220	190	390	300	32	26	55	240	280	150
3. Fulda	[1] 140	[1] 120	[1] 180	[2] 130	150	140	140	140	140	130	180	160	260	220	420	360	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1] 128	[1] 120	[1] 160	[2] 120	170	150	150	130	140	130	220	200	260	220	540	300	34	24	48	240	300	155
5. Wiesbaden	132	120	152	132	180	160	190	160	170	120	184	180	250	240	480	420	38	27	54	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 150	[2] 130	160	150	160	150	150	120	240	240	240	230	540	480	38	—	60	275	350	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	170	150	160	120	140	100	240	180	240	200	468	348	37	31	53	253	364	150
Preisgrenzen	**150**	**116**	**180**	**120**	**180**	**130**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**140**	**260**	**190**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**144**		**156**		**148**		**138**		**188**		**232**		**414**		**34**	**27**	**53**	**248**	**315**	**153**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	95	150	100	160	140	150	130	140	120	180	160	260	220	480	360	38	33	55	220	270	160
2. Kreuznach	130	120	150	130	150	140	160	150	160	160	160	160	220	200	450	360	42	30	54	240	320	135
3. Neuwied	126	126	140	120	140	130	140	120	160	150	180	160	260	240	660	360	33	29	55	240	280	180
4. Kleve	140	135	150	130	140	130	160	150	150	140	160	150	250	210	420	330	27	20	34	225	275	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	250	200	420	370	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	130	130	160	128	150	136	160	140	160	150	160	160	275	230	675	625	34	28	43	210	250	160
7. Crefeld	122	110	120	112	150	150	160	140	150	140	150	150	240	230	480	390	27	—	54	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	140	140	120	160	140	260	240	450	350	29	25	42	205	255	160
9. Essen	120	96	150	120	160	150	170	150	140	120	200	150	240	220	600	400	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	153	135	160	130	176	160	180	160	160	120	176	160	250	230	480	420	30	26	50	220	280	150
11. Elberfeld	108	104	160	100	180	160	150	130	170	120	160	150	280	240	600	360	28	26	40	220	340	145
12. Barmen	—	—	150	[2] 110	160	160	160	160	160	160	160	160	270	220	510	360	35	33	42	240	370	160
13. Solingen	130	110	150	120	160	160	150	150	150	150	160	160	250	250	420	300	30	30	45	280	400	150
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	250	250	540	480	29	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	200	160	170	160	160	140	160	140	250	240	480	420	34	29	40	240	300	170
16. Mülheim a. Rhein	140	135	150	140	180	160	160	150	160	150	170	160	260	240	420	420	40	36	39	250	270	170
17. Cöln	130	114	157	121	180	167	177	147	172	126	162	152	250	240	600	432	31	29	48	219	292	158
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	175	155	170	150	160	160	260	220	630	570	40	27	47	220	290	160
19 Trier	—	—	160	140	160	160	160	150	160	150	170	160	260	160	550	350	35	25	50	240	290	160
20. Saarbrücken }	150	100	180	112	160	152	160	132	160	140	180	160	220	200	500	400	35	27	48	280	390	180
21. Sankt Johann }																	35	27	48	280	390	180
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	260	230	531	392	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	140	128	180	120	180	180	180	120	180	140	160	140	260	250	600	420	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	126	126	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	260	260	420	420	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**153**	**95**	**180**	**100**	**200**	**130**	**180**	**120**	**180**	**120**	**200**	**140**	**280**	**160**	**675**	**300**						
Mittelpreise	**123**		**136**		**156**		**152**		**147**		**160**		**248**		**461**		**32**	**28**	**46**	**232**	**304**	**159**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im März 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	80	150	80	150	100	140	80	140	100	180	130	260	170	500	240	30	24	46	267	346	160
westpreußischen „	140	90	160	100	150	120	160	80	160	120	180	150	280	160	480	240	29	22	47	267	342	166
Stadt Berlin	126	80	180	100	170	110	200	100	180	110	160	130	280	200	500	280	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	130	89	170	100	180	120	180	110	180	110	200	130	280	200	480	260	33	24	52	247	316	163
pommerschen „	136	90	160	90	180	110	160	80	150	100	200	130	260	180	400	220	31	27	47	250	307	159
posenschen „	150	80	180	90	160	120	160	100	160	100	220	140	280	170	320	220	31	23	44	248	317	176
schlesischen „	130	80	160	100	160	110	160	100	170	120	220	130	280	200	440	220	29	23	45	249	317	169
sächsischen „	140	93	190	110	180	110	210	110	170	120	200	120	310	160	520	275	31	25	53	243	321	166
schlesw.-holst. „	150	86	220	92	170	120	200	140	180	120	185	120	300	220	600	300	29	25	49	238	300	141
hannoverschen „	140	108	180	110	160	120	180	120	160	100	180	120	260	200	420	285	29	26	52	240	310	148
westfälischen „	140	110	180	110	160	110	160	110	160	120	175	120	300	200	500	300	29	26	46	243	317	153
hessen-nassau. „	150	116	180	120	180	130	190	120	170	100	240	140	260	190	540	300	34	27	53	248	315	153
rheinischen „	153	95	180	100	200	130	180	120	180	120	200	140	280	160	675	300	32	28	46	232	304	159
sämtlichen Marktorte des Staates	153	80	220	80	200	100	210	80	180	100	240	120	310	160	675	220						
Mittelpreise im März 1905	**117**		**134**		**140**		**139**		**140**		**162**		**239**		**358**		**31**	**25**	**49**	**245**	**316**	**161**
„ „ „ 1904	**117**		**134**		**129**		**138**		**139**		**160**		**230**		**362**		**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**158**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat April 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	110	100	120	100	150	120	120	80	120	110	160	160	240	220	340	270	28	23	55	290	350	200
2. Königsberg i. Pr.	90	70	150	100	130	100	120	100	140	100	150	140	240	200	320	280	28	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	140	130	130	120	120	110	180	180	180	160	450	400	29	25	50	300	390	180
4. Tilsit	100	80	140	80	140	120	140	100	130	110	160	160	260	200	325	300	30	24	47	240	320	170
5. Gumbinnen	90	88	130	110	130	120	120	100	120	110	160	140	220	180	280	220	29	21	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	160	90	140	130	140	120	140	120	160	160	220	210	400	360	32	24	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**70**	**160**	**80**	**150**	**100**	**140**	**80**	**140**	**100**	**180**	**140**	**260**	**160**	**450**	**220**						
Mittelpreise	**99**		**119**		**129**		**116**		**119**		**159**		**211**		**329**		**29**	**24**	**46**	**267**	**346**	**167**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	120	110	150	120	140	130	150	120	150	140	160	150	260	200	360	280	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	140	120	140	80	140	120	180	180	240	200	320	300	33	20	40	280	360	180
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	120	120	90	130	120	160	160	240	200	340	300	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	130	130	130	130	140	140	150	150	260	220	340	250	28	24	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	160	120	160	120	160	130	200	160	240	160	320	240	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	120	150	120	150	100	150	130	160	150	260	240	320	280	31	25	55	250	310	160
7. Konitz	115	115	140	100	140	130	140	100	130	120	180	160	240	180	320	280	28	20	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**160**	**120**	**160**	**80**	**160**	**120**	**200**	**150**	**260**	**160**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**112**		**130**		**132**		**124**		**136**		**164**		**224**		**304**		**29**	**22**	**47**	**267**	**342**	**166**
Stadtkreis Berlin	**126**	**80**	**180**	**100**	**180**	**110**	**190**	**100**	**180**	**110**	**180**	**130**	**280**	**200**	**400**	**270**						
Mittelpreise	**103**		**140**		**145**		**145**		**145**		**155**		**240**		**335**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	140	130	140	130	120	110	150	140	260	240	360	340	31	25	55	260	300	145
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	140	140	140	140	140	140	160	160	260	240	380	340	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	130	120	180	120	160	140	180	140	160	140	160	160	240	200	400	360	25	19	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	160	140	130	120	140	140	180	180	280	280	320	320	32	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	136	100	160	120	180	140	180	140	180	160	180	160	260	200	440	320	38	26	55	270	310	200
6. Brandenburg a./Havel	90	88	140	120	160	130	160	120	160	120	180	160	260	230	380	340	30	25	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	160	140	160	140	160	140	160	160	160	160	260	240	360	340	30	25	55	250	370	160
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	250	250	420	320	40	35	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	160	140	190	160	260	200	440	350	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	116	100	160	100	160	140	170	150	150	140	160	160	260	220	340	300	35	24	50	240	320	170
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	260	220	360	360	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	108	96	140	110	160	130	180	120	160	120	180	160	260	210	400	300	35	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	140	130	140	110	140	120	200	160	280	240	300	260	29	19	45	250	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	110	160	130	140	110	160	140	200	200	280	240	340	300	33	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	160	140	150	120	160	140	200	180	280	230	360	280	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	150	130	140	120	160	140	180	160	280	230	400	320	31	23	45	230	300	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	120	110	160	140	130	120	140	140	200	180	260	240	320	280	31	27	40	250	270	180
18. Spremberg	108	105	120	100	140	130	120	120	140	140	200	200	260	240	320	320	32	25	45	270	340	200
Preisgrenzen	**136**	**88**	**180**	**100**	**180**	**120**	**180**	**110**	**180**	**110**	**200**	**140**	**280**	**200**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**112**		**133**		**145**		**139**		**144**		**173**		**247**		**344**		**33**	**24**	**52**	**247**	**315**	**166**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	150	120	130	120	150	100	130	120	170	160	240	210	300	250	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	160	130	140	140	140	140	140	140	160	160	240	200	330	240	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	92	160	130	150	120	140	120	150	130	170	150	260	260	380	360	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	110	96	140	110	180	140	160	120	150	120	180	140	260	240	400	280	28	26	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	120	140	120	160	120	140	130	140	130	280	200	380	280	33	27	45	220	270	150
6. Köslin	105	95	160	95	140	120	160	140	140	120	160	160	260	200	330	210	28	23	65	265	300	160
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	140	120	160	140	260	210	300	240	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	110	90	130	90	160	120	140	100	160	120	200	160	260	180	360	225	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	280	220	330	300	28	27	50	220	260	150
10. Greifswald	110	100	160	110	140	120	120	100	130	120	160	140	260	200	360	270	35	29	55	280	*320	160
Preisgrenzen	**136**	**90**	**160**	**90**	**180**	**110**	**160**	**100**	**160**	**120**	**200**	**130**	**280**	**180**	**400**	**210**						
Mittelpreise	**106**		**132**		**134**		**134**		**134**		**157**		**236**		**306**		**31**	**27**	**48**	**250**	**307**	**161**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	160	130	160	120	150	130	160	160	280	200	340	280	28	21	47	260	340	160
2. Lissa	120	110	160	120	150	140	150	140	140	120	200	180	280	240	320	240	26	20	45	240	300	200
3. Rawitsch	110	110	140	110	160	140	140	130	140	140	200	180	280	260	280	270	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	150	130	200	130	200	140	160	140	160	140	200	140	250	240	300	260	33	22	35	220	275	150
5. Ostrowo	118	118	140	120	160	140	120	120	160	140	180	180	280	260	280	240	35	24	38	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	130	120	140	120	130	110	180	160	260	200	340	260	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	115	85	140	100	140	140	160	100	140	100	160	160	260	200	320	260	29	23	38	230	330	160
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	200	180	280	240	320	260	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	150	130	150	130	160	140	220	180	280	260	340	300	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**150**	**85**	**200**	**100**	**200**	**120**	**160**	**100**	**160**	**100**	**220**	**140**	**280**	**200**	**340**	**240**						
Mittelpreise	**115**		**134**		**144**		**136**		**137**		**179**		**253**		**289**		**31**	**23**	**44**	**248**	**317**	**177**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	140	140	140	140	200	200	280	220	320	260	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	150	130	170	140	170	150	160	140	170	150	200	180	240	230	320	300	29	22	50	270	320	190
3. Brieg	90	90	140	110	140	120	140	120	140	120	200	180	260	220	340	280	26	18	30	240	300	200
4. Schweidnitz	122	102	150	120	160	130	160	130	160	140	200	180	280	260	320	300	29	23	45	220	280	150
5. Striegau	120	110	140	110	160	120	150	120	140	120	180	160	280	260	340	280	32	23	55	250	330	170
6. Waldenburg i. Schles.	116	100	160	120	160	140	200	140	180	140	240	180	280	240	360	320	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-: höchster	Rind-: niedrigster	Schweine-: höchster	Schweine-: niedrigster	Kalb-: höchster	Kalb-: niedrigster	Hammel-: höchster	Hammel-: niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl: Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat April 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	160	150	120	110	140	120	180	170	270	260	300	290	28	23	50	220	300	190
8. Grünberg i. Schles.	100	90	130	100	160	110	140	110	140	140	200	130	270	220	360	280	28	24	47	220	255	160
9. Sagan	120	114	140	130	150	130	140	120	140	140	180	180	280	240	300	280	29	23	50	260	330	180
10. Glogau	140	140	160	120	160	160	140	140	150	150	180	180	280	260	320	260	30	24	50	240	300	180
11. Bunzlau	110	100	140	120	160	140	140	120	160	140	200	180	270	230	280	260	31	23	50	260	320	170
12. Liegnitz	115	115	150	120	160	140	140	130	160	140	190	190	280	240	340	280	30	23	42	250	320	170
13. Jauer	140	130	160	120	160	150	140	130	150	140	200	180	280	220	360	300	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	125	112	160	120	160	140	160	130	160	140	200	180	280	260	320	280	31	25	50	270	330	200
15. Lauban	—	—	140	110	160	130	130	120	140	130	190	180	270	240	360	300	30	25	44	250	325	160
16. Görlitz	130	100	150	110	160	130	150	130	150	120	200	150	270	260	360	300	30	20	40	180	215	195
17. Oppeln	110	110	120	110	140	140	120	120	140	140	200	200	320	280	320	280	28	21	55	280	360	200
18. Gleiwitz	120	90	140	100	160	140	140	110	140	120	200	180	300	260	320	270	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	116	100	150	120	140	120	140	120	170	120	200	160	280	240	340	300	27	23	50	250	330	170
20. Beuthen i. Ob. Schl.	120	100	140	110	150	120	140	100	140	120	180	160	260	220	320	260	31	25	44	280	340	155
21. Kattowitz	135	120	140	100	140	120	150	120	160	140	190	160	280	260	360	280	29	20	40	190	260	180
22. Ratibor	120	120	130	100	160	140	130	100	160	140	180	160	300	240	300	240	25	23	37	240	340	160
23. Leobschütz	140	120	160	120	150	130	120	110	160	140	240	200	280	260	260	220	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	270	260	260	260	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	140	110	160	140	130	120	160	150	200	180	260	220	320	240	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**150**	**90**	**170**	**100**	**170**	**110**	**200**	**100**	**180**	**120**	**240**	**130**	**320**	**220**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**116**		**138**		**144**		**131**		**143**		**186**		**260**		**300**		**29**	**23**	**45**	**249**	**317**	**175**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	130	130	130	120	150	150	180	160	250	220	300	250	29	23	45	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	130	160	140	180	140	160	140	180	140	270	260	360	300	30	23	55	230	300	170
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	130	130	140	140	160	160	260	220	340	300	29	23	50	230	360	180
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	160	160	160	150	150	200	200	280	240	360	360	29	23	45	290	330	180
5. Magdeburg	108	93	160	120	140	120	140	130	140	120	160	140	260	220	380	300	33	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	120	120	140	130	140	140	140	120	140	120	160	160	260	260	340	300	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	190	140	180	160	160	150	150	140	180	160	260	220	360	340	28	22	60	225	300	170
8. Quedlinburg	140	135	160	140	160	150	160	150	160	140	160	140	260	240	340	320	29	25	60	240	300	180
9. Halberstadt	120	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	400	340	32	30	60	283	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	140	130	150	140	140	140	160	150	280	230	360	300	34	26	55	240	300	150
11. Wittenberg	126	122	160	120	150	140	140	120	150	140	160	150	270	240	400	320	38	25	45	213	315	150
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	180	140	210	140	170	130	160	140	310	220	400	340	29	29	54	240	280	165
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	280	260	376	335	31	27	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	140	140	140	140	150	150	160	160	180	180	270	220	360	360	28	22	48	230	310	180
15. Eisleben	128	124	170	130	160	140	150	130	150	130	160	140	280	240	400	300	30	25	54	260	340	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	140	120	130	130	140	140	260	200	300	300	30	23	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	125	140	130	150	130	140	130	180	160	280	220	380	320	28	28	50	290	380	170
18. Weißenfels	128	122	160	130	150	140	150	140	150	140	170	160	280	240	400	300	30	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	130	123	160	120	150	130	160	140	150	140	160	150	280	240	360	280	31	24	52	235	303	150
20. Zeitz	116	114	160	120	150	140	150	140	150	140	180	160	280	240	360	300	27	26	50	210	320	170
21. Nordhausen	110	100	140	110	160	120	160	120	150	120	160	130	260	220	320	280	34	32	45	220	330	160
22. Mühlhausen i. Thür.	128	116	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	240	200	320	280	29	24	50	200	260	160
23. Langensalza	140	120	175	120	140	120	140	110	140	120	160	130	230	190	300	260	24	21	65	260	320	150
24. Erfurt	140	130	160	130	140	130	140	130	140	120	160	160	260	200	340	300	30	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**93**	**190**	**110**	**180**	**120**	**210**	**110**	**170**	**120**	**200**	**130**	**310**	**190**	**400**	**250**						
Mittelpreise	**122**		**141**		**143**		**142**		**141**		**159**		**248**		**332**		**30**	**25**	**52**	**244**	**321**	**167**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	180	120	160	140	190	150	150	130	160	140	240	220	320	300	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	140	130	160	140	140	140	170	160	260	250	375	360	30	30	55	280	350	160
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	140	120	260	240	360	320	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	130	90	165	95	170	130	200	140	180	140	170	140	270	220	400	330	30	26	55	250	330	150
5. Neumünster	120	100	140	120	140	120	150	140	150	140	160	140	240	210	390	300	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	140	200	160	160	140	160	160	270	240	360	330	26	25	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	170	130	200	160	180	140	150	140	240	210	390	330	29	29	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	155	135	180	140	260	220	600	300	32	20	40	210	260	160
9. Altona	130	125	200	120	150	130	174	160	160	140	170	160	270	220	375	333	28	22	60	250	308	130
10. Mölln	144	136	180	130	160	140	180	160	160	140	180	160	300	250	370	300	28	23	50	*200	*270	150
Preisgrenzen	**150**	**90**	**220**	**95**	**170**	**120**	**200**	**140**	**180**	**130**	**180**	**120**	**300**	**210**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**148**		**142**		**166**		**149**		**155**		**245**		**357**		**29**	**25**	**49**	**238**	**301**	**144**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	120	160	130	150	140	160	140	160	130	160	140	260	220	340	300	28	24	65	230	310	145
2. Hameln	130	125	140	140	160	130	150	140	150	150	160	160	260	220	350	350	29	27	60	*185	*260	140
3. Hildesheim	140	130	150	130	150	130	150	120	140	130	140	120	250	220	350	280	27	25	55	250	310	160
4. Goslar	135	130	150	140	160	140	160	140	140	140	160	140	260	240	320	320	29	25	55	260	340	150
5. Göttingen	140	135	150	130	150	140	150	140	150	140	160	150	250	220	360	330	31	29	45	220	270	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	140	180	130	150	120	160	140	260	250	360	340	29	26	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	130	130	170	150	140	140	160	150	250	220	320	300	30	26	60	220	320	160
8. Lüneburg	130	120	150	120	140	120	180	150	160	130	180	160	230	220	333	300	34	28	60	330	350	150
9. Stade	126	108	140	110	160	120	180	140	160	120	160	140	260	220	300	300	28	26	45	240	305	150
10. Osnabrück	128	118	140	120	140	120	150	140	140	130	140	130	220	200	420	390	28	26	42	210	280	150
11. Emden	—	—	160	120	160	140	160	140	120	100	140	120	250	220	300	285	30	24	40	200	300	130
12. Leer	115	110	140	110	140	120	150	120	120	100	140	120	240	200	360	300	28	25	48	170	280	140
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**160**	**120**	**180**	**120**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**200**	**420**	**280**						
Mittelpreise	**127**		**138**		**140**		**150**		**136**		**147**		**236**		**330**		**29**	**26**	**52**	**240**	**318**	**148**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat April 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	150	110	150	110	140	120	140	130	240	200	360	300	28	25	40	240	300	130
2. Minden	140	120	180	130	160	130	160	140	160	140	160	140	240	200	360	270	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	230	390	351	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	130	120	140	130	160	130	140	120	160	140	160	140	230	200	360	275	28	28	50	240	300	150
5. Paderborn	126	124	140	130	140	130	140	130	140	130	160	140	260	220	330	300	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	180	140	150	140	150	140	160	140	260	220	353	333	32	29	40	220	310	150
7. Hamm	135	116	145	130	160	140	140	120	160	150	150	140	240	220	375	375	31	28	47	240	300	135
8. Dortmund	130	120	140	120	155	135	160	140	165	145	160	140	260	240	400	300	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	126	118	140	125	140	130	160	150	150	140	150	140	260	230	400	350	27	25	48	260	290	160
10. Witten	120	110	140	110	160	140	150	140	140	120	170	140	230	210	450	400	26	22	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	160	160	160	175	175	280	250	480	300	29	24	54	240	340	155
12. Iserlohn	138	138	140	130	150	150	140	140	140	140	140	140	280	220	400	300	36	32	40	280	330	140
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**180**	**110**	**160**	**110**	**165**	**120**	**175**	**120**	**280**	**200**	**480**	**270**						
Mittelpreise	**126**		**135**		**144**		**142**		**143**		**148**		**236**		**355**		**29**	**26**	**46**	**242**	**315**	**152**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	146	116	[1] 180	[2] 120	190	140	170	130	180	120	160	140	280	220	420	330	29	25	55	200	270	170
2. Marburg	[1] 140	[1] 126	[1] 150	[2] 136	160	130	150	130	160	140	160	160	260	180	390	300	32	26	55	240	280	150
3. Fulda	[1] 140	[1] 120	[1] 180	[2] 130	150	140	140	140	140	130	180	160	280	240	420	360	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1] 128	[1] 120	[1] 160	[2] 120	170	160	150	140	140	130	220	200	270	230	480	300	34	24	48	240	280	155
5. Wiesbaden	132	120	152	132	180	160	190	160	170	120	184	180	250	240	480	420	38	27	54	270	350	155
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 150	[2] 130	160	150	160	150	150	120	240	240	260	230	480	360	38	—	60	275	350	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	170	160	160	120	140	100	240	160	250	230	360	348	37	31	53	253	364	150
Preisgrenzen	**150**	**116**	**180**	**120**	**190**	**130**	**190**	**120**	**180**	**100**	**240**	**140**	**280**	**180**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**144**		**159**		**149**		**139**		**189**		**244**		**389**		**34**	**27**	**53**	**248**	**312**	**156**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	95	150	100	170	150	150	130	160	140	180	160	260	220	456	360	38	33	55	220	290	170
2. Kreuznach	130	120	160	130	150	140	160	150	170	160	160	160	280	220	480	360	42	30	55	240	300	135
3. Neuwied	126	126	140	120	150	140	150	140	160	150	180	170	250	240	480	330	33	29	55	240	280	180
4. Kleve	140	135	150	135	160	140	160	150	150	140	160	150	240	215	420	360	27	19	34	220	275	150
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	250	220	390	360	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	130	130	160	128	160	140	155	130	160	150	160	160	276	220	560	400	34	28	43	210	250	160
7. Crefeld	126	112	118	112	160	150	160	140	150	140	170	160	240	230	420	360	27	—	54	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	140	140	120	160	140	260	240	425	350	29	25	42	210	255	160
9. Essen	120	106	150	120	180	160	170	150	160	140	200	160	240	220	450	350	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	153	135	160	130	176	160	180	160	160	120	176	160	250	230	420	360	30	26	50	230	280	150
11. Elberfeld	124	116	160	100	180	160	170	160	160	120	160	150	260	230	480	300	28	26	40	220	340	150
12. Barmen	—	—	150	[2] 110	160	160	160	160	160	160	160	160	260	220	450	360	35	33	42	240	370	160
13. Solingen	150	130	160	130	160	160	150	150	160	140	160	160	250	250	420	300	30	30	45	280	400	150
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	250	250	420	420	29	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	200	160	170	160	160	140	160	140	260	240	450	390	34	29	40	240	300	160
16. Mülheim a. Rhein	140	135	150	140	180	160	160	150	160	150	170	170	250	250	350	350	39	37	39	250	290	170
17. Cöln	134	116	158	122	185	167	175	153	172	127	167	152	250	240	480	420	31	29	48	216	292	159
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	175	155	170	150	160	160	270	230	480	420	40	27	47	220	290	160
19. Trier	—	—	160	140	160	150	170	160	160	150	160	160	260	200	560	350	35	25	50	240	290	165
20. Saarbrücken }	150	100	180	112	160	152	152	140	160	140	180	160	240	200	450	350	35	27	48	280	390	180
21. Sankt Johann }																	35	27	48	280	390	180
22. Düren	110	109	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	260	230	462	392	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	140	125	180	120	180	180	180	120	180	120	160	140	260	240	540	360	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	126	126	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	230	230	420	420	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**153**	**95**	**180**	**100**	**200**	**140**	**180**	**120**	**180**	**120**	**200**	**140**	**280**	**200**	**560**	**300**						
Mittelpreise	**125**		**137**		**158**		**154**		**149**		**161**		**242**		**409**		**32**	**28**	**46**	**232**	**305**	**160**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im April 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	70	160	80	150	100	140	80	140	100	180	140	260	160	450	220	29	24	46	267	346	167
westpreußischen „	140	90	160	100	160	120	160	80	160	120	200	150	260	160	360	240	29	22	47	267	342	166
Stadt Berlin	126	80	180	100	180	110	190	100	180	110	180	150	280	200	400	270	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	136	88	180	100	180	120	180	110	180	110	200	140	280	200	440	260	33	24	52	247	315	166
pommerschen „	136	90	160	90	180	110	160	100	160	120	200	130	280	180	400	210	31	27	48	250	307	161
posenschen „	150	85	200	100	200	120	160	100	160	100	220	140	280	200	340	240	31	23	44	248	317	177
schlesischen „	150	90	170	100	170	110	200	100	180	120	240	130	320	220	360	220	29	23	45	249	317	175
sächsischen „	140	93	190	110	180	120	210	110	170	120	200	130	310	190	400	250	30	25	52	244	321	167
schlesw.-holst. „	150	90	220	95	170	120	200	140	180	130	180	120	300	210	600	300	29	25	49	238	301	144
hannoverschen „	140	108	180	110	160	120	180	120	160	100	180	120	260	200	420	280	29	26	52	240	310	148
westfälischen „	140	110	180	110	180	110	160	110	165	120	175	120	280	200	480	270	29	26	46	242	315	152
hessen-nassau. „	150	116	180	120	190	130	190	120	180	100	240	140	280	180	480	300	34	27	53	248	312	156
rheinischen „	153	95	180	100	200	140	180	120	180	120	200	140	280	200	560	300	32	28	46	232	305	160
sämtlichen Marktorte des Staates	153	70	220	80	200	100	210	80	180	100	240	120	320	160	600	210						
Mittelpreise im April 1905	**119**		**136**		**144**		**141**		**141**		**165**		**244**		**340**		**31**	**25**	**49**	**245**	**315**	**163**
„ „ „ 1904	**117**		**133**		**127**		**139**		**139**		**157**		**228**		**321**		**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**157**

[1] Ochsenfleisch. — [2] Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-: höchster	Rind-: niedrigster	Schweine-: höchster	Schweine-: niedrigster	Kalb-: höchster	Kalb-: niedrigster	Hammel-: höchster	Hammel-: niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Mai 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	120	100	130	100	160	120	120	80	130	110	180	160	240	200	300	270	31	23	55	290	350	200
2. Königsberg i. Pr.	96	70	150	100	160	110	140	100	150	100	160	140	240	200	360	280	28	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	140	130	150	130	140	130	180	180	180	160	450	400	29	25	50	300	390	180
4. Tilsit	110	80	150	80	160	120	140	100	140	110	180	150	260	180	325	230	30	24	47	240	320	170
5. Gumbinnen	90	86	130	110	130	120	120	100	120	110	160	140	200	160	280	250	29	22	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	150	90	160	130	130	120	130	120	180	160	240	210	400	310	32	24	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**70**	**150**	**80**	**160**	**110**	**150**	**80**	**150**	**100**	**180**	**140**	**260**	**160**	**450**	**230**						
Mittelpreise	**101**		**120**		**137**		**119**		**124**		**164**		**206**		**321**		**30**	**24**	**46**	**267**	**346**	**167**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	120	110	150	110	150	130	160	130	150	130	160	150	260	200	340	300	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	130	110	140	120	140	140	140	100	140	130	180	180	220	200	320	300	33	20	40	280	360	170
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	120	120	90	130	120	160	160	240	200	340	300	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	140	140	130	130	150	150	160	160	240	210	320	230	28	24	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	160	140	160	120	160	130	200	180	200	150	300	240	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	120	160	120	150	100	150	130	160	150	260	240	300	260	31	27	55	250	310	160
7. Konitz	112	112	140	100	140	130	140	100	130	120	160	140	240	160	240	220	30	22	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**95**	**160**	**100**	**160**	**120**	**160**	**90**	**160**	**120**	**200**	**140**	**260**	**150**	**340**	**220**						
Mittelpreise	**115**		**130**		**138**		**126**		**137**		**164**		**216**		**286**		**29**	**23**	**47**	**267**	**342**	**165**
Stadtkreis Berlin	**130**	**82**	**180**	**100**	**170**	**120**	**190**	**120**	**170**	**110**	**180**	**140**	280	200	400	228						
Mittelpreise	**106**		**140**		**145**		**155**		**140**		**160**		**240**		**314**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	140	130	140	130	140	130	180	160	260	240	360	340	31	25	55	260	300	170
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	140	140	140	140	140	140	160	160	240	240	340	320	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	120	160	120	160	140	160	140	160	140	160	160	220	200	400	360	25	21	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	160	120	180	140	130	120	140	140	180	180	280	280	360	360	32	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	136	112	160	120	180	140	180	140	180	160	180	180	260	200	440	300	38	26	55	270	310	200
6. Brandenburg a./Havel.	90	88	140	120	160	140	160	140	160	130	180	160	260	230	360	340	30	25	50	*160	*240	170
7. Rathenow	130	130	160	140	180	140	160	140	160	160	200	160	260	240	360	340	30	25	55	250	370	180
8. Neu Ruppin	120	110	170	130	160	140	160	140	160	140	160	160	250	250	380	360	40	35	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	160	140	190	160	260	200	400	360	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	116	100	160	100	160	140	170	150	150	140	160	160	260	220	340	300	35	24	50	240	320	170
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	260	220	360	360	33	23	60	215	260	160
12. Frankfurt a./Oder	104	96	150	110	180	140	180	120	160	120	200	160	260	200	360	300	35	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	140	130	140	120	140	120	200	160	260	230	280	260	29	19	45	250	310	210
14. Sommerfeld	—	—	160	110	160	140	140	120	160	140	200	200	240	200	320	280	31	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	160	140	150	130	160	140	200	180	250	210	340	300	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	120	150	120	140	120	160	140	190	160	240	200	360	280	30	23	45	230	300	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	160	140	130	120	140	140	200	180	240	220	320	300	31	27	40	250	270	180
18. Spremberg	110	110	140	120	150	140	130	120	140	140	200	200	240	230	320	300	32	25	45	270	340	200
Preisgrenzen	**136**	**88**	**170**	**100**	**180**	**120**	**180**	**120**	**180**	**120**	**200**	**160**	**280**	**200**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**112**		**136**		**148**		**141**		**146**		**177**		**238**		**338**		**33**	**25**	**52**	**247**	**315**	**169**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	150	120	140	130	150	100	130	120	170	160	240	220	273	250	34	30	40	*180	*220	180
2. Anklam	130	130	160	140	140	140	160	120	140	140	160	160	240	200	300	270	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	92	160	130	150	130	140	120	150	130	170	150	260	260	360	320	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	110	96	150	110	180	140	170	130	160	120	180	140	260	220	360	280	28	26	45	250	312	180
5. Stargard i. Pomm.	110	100	150	120	150	120	160	120	140	130	160	130	240	200	320	280	33	27	45	220	270	150
6. Köslin	105	95	160	95	140	120	160	140	140	120	160	160	240	190	300	225	28	23	65	265	300	160
7. Kolberg	120	110	160	100	160	140	160	120	140	120	180	160	240	220	300	240	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	110	90	130	100	160	120	140	100	140	120	200	140	240	180	270	210	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	140	120	160	160	240	220	330	315	28	27	50	220	260	160
10. Greifswald	110	100	160	120	140	130	140	100	140	120	180	160	260	200	330	285	35	29	55	280	*320	170
Preisgrenzen	**136**	**90**	**160**	**95**	**180**	**110**	**170**	**100**	**160**	**120**	**200**	**130**	**260**	**180**	**360**	**210**						
Mittelpreise	**107**		**134**		**139**		**136**		**133**		**162**		**229**		**291**		**31**	**27**	**48**	**250**	**307**	**165**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	170	140	160	130	160	130	160	160	260	200	300	260	28	23	47	260	340	160
2. Lissa	130	110	160	120	150	140	150	140	140	120	200	180	260	200	280	240	26	20	45	240	300	200
3. Rawitsch	110	110	140	110	140	140	140	130	140	140	200	180	280	200	280	220	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	150	130	200	150	200	180	160	150	160	150	200	180	250	240	300	280	34	25	40	230	300	150
5. Ostrowo	118	118	140	120	140	140	120	120	160	160	180	180	280	240	250	240	35	24	38	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	130	120	140	120	130	110	180	160	220	200	280	240	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	120	95	140	110	140	135	160	110	160	120	160	160	260	180	320	260	29	25	38	230	330	160
8. Hohensalza	110	100	140	100	160	140	140	120	140	120	200	180	260	210	300	280	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	160	140	150	130	160	140	230	200	260	220	320	280	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**150**	**90**	**200**	**100**	**200**	**120**	**160**	**110**	**160**	**110**	**230**	**160**	**280**	**180**	**320**	**220**						
Mittelpreise	**116**		**136**		**148**		**137**		**141**		**183**		**234**		**274**		**31**	**24**	**44**	**249**	**320**	**177**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	140	140	140	140	200	200	280	200	320	260	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	160	130	180	140	200	160	180	150	200	160	200	180	240	230	300	280	29	22	50	270	320	190
3. Brieg	90	90	140	120	160	140	140	110	140	120	240	200	260	200	340	260	26	18	30	240	300	200
4. Schweidnitz	122	102	150	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	220	320	300	29	23	45	220	280	150
5. Striegau	130	110	150	110	160	140	150	140	150	130	200	180	260	220	340	300	32	23	55	250	330	190
6. Waldenburg i. Schles.	116	100	160	120	160	140	200	180	180	160	240	200	280	220	360	300	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-Kaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Mai 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	140	120	140	120	180	160	140	120	160	140	200	180	260	240	320	300	24	20	50	240	280	200
8. Grünberg i. Schles.	100	90	130	100	160	140	140	120	140	140	200	170	250	180	320	240	28	25	50	240	300	160
9. Sagan	120	116	130	120	160	140	140	130	150	140	200	180	250	200	300	280	29	23	50	260	330	180
10. Glogau	140	140	160	120	160	160	140	140	150	150	180	180	250	240	300	260	30	24	50	240	300	180
11. Bunzlau	110	110	140	120	170	160	140	130	160	140	200	180	240	200	300	280	29	23	50	260	320	170
12. Liegnitz	115	115	150	120	180	160	140	130	160	140	200	200	280	220	320	280	30	23	42	250	320	180
13. Jauer	140	130	150	120	160	150	140	130	150	140	200	180	260	240	340	300	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	125	120	160	125	160	140	160	140	160	140	200	200	280	220	360	300	30	25	50	270	330	200
15. Lauban	—	—	140	120	160	150	130	120	140	130	200	180	250	200	320	300	30	25	44	250	325	160
16. Görlitz	130	100	150	120	170	150	150	130	150	130	200	190	270	230	360	240	30	21	41	180	218	195
17. Oppeln	110	110	120	110	160	160	120	120	140	140	200	200	300	240	320	280	28	21	55	280	360	200
18. Gleiwitz	110	100	140	100	160	140	140	110	140	120	200	180	280	260	300	260	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	120	120	140	120	140	130	140	130	140	130	220	180	280	240	320	260	27	22	50	230	320	180
20. Beuthen i. Ob. Schl.	120	100	140	100	150	130	140	120	140	120	190	160	260	200	280	240	32	25	44	270	340	155
21. Kattowitz	130	130	140	105	140	120	150	120	150	120	190	160	280	240	360	280	29	20	40	190	260	180
22. Ratibor	130	125	160	110	180	140	160	110	160	140	200	180	280	200	300	260	25	23	36	220	320	160
23. Leobschütz	150	140	160	140	160	140	140	120	180	150	240	220	280	260	260	220	27	25	43	295	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	270	240	280	260	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	140	120	160	140	130	120	160	150	200	180	240	200	280	240	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**90**	**180**	**100**	**200**	**120**	**200**	**100**	**200**	**120**	**240**	**160**	**300**	**180**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**119**		**132**		**152**		**136**		**145**		**194**		**244**		**294**		**29**	**23**	**46**	**249**	**317**	**177**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	140	140	150	130	150	150	180	180	250	210	300	250	29	25	45	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	130	160	130	160	130	160	130	180	160	270	250	380	300	30	24	55	230	300	170
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	140	140	140	140	180	180	260	220	320	300	29	23	50	230	360	190
4. Schönebeck	—	—	180	150	180	160	220	160	180	160	200	200	280	240	320	320	29	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	108	93	160	120	140	120	140	130	140	120	160	140	260	220	360	300	33	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	120	120	140	130	140	140	140	140	140	140	160	160	260	260	300	300	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	190	140	180	160	160	150	150	140	180	160	260	220	360	340	29	25	60	225	300	170
8. Quedlinburg	140	135	160	140	160	150	160	150	160	140	180	160	250	230	360	300	29	25	60	240	300	180
9. Halberstadt	120	100	150	130	160	140	160	140	160	140	180	160	260	210	360	340	32	30	60	283	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	140	130	150	140	140	140	160	150	260	210	360	300	34	26	55	240	300	150
11. Wittenberg	126	122	160	120	150	140	140	120	150	140	160	150	240	230	340	340	38	25	45	213	315	150
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	180	140	210	140	170	130	160	140	300	220	380	320	29	29	54	240	280	165
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	260	250	370	350	31	28	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	150	150	150	150	160	160	160	160	180	180	260	220	360	360	28	22	48	230	310	180
15. Eisleben	128	124	160	130	160	140	150	130	150	130	160	140	280	240	360	320	30	25	54	260	340	165
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	130	130	130	130	140	140	260	240	300	300	30	23	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	125	140	130	150	140	140	130	180	160	260	220	360	320	28	28	50	290	380	170
18. Weißenfels	128	122	160	130	150	140	150	140	150	140	170	160	280	220	360	300	28	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	130	123	160	120	150	130	160	140	150	140	160	150	280	240	340	300	31	24	52	237	298	150
20. Zeitz	116	114	160	120	150	140	150	140	150	140	180	160	260	240	360	300	29	23	50	210	320	170
21. Nordhausen	110	100	140	110	160	120	160	120	150	140	160	140	260	220	310	280	34	32	45	220	330	160
22. Mühlhausen i. Thür.	130	118	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	240	200	320	280	29	24	50	200	260	160
23. Langensalza	140	120	175	130	140	120	140	120	140	120	160	140	240	190	320	260	24	21	65	260	320	150
24. Erfurt	140	130	160	130	140	130	140	130	140	120	160	160	260	200	320	280	30	23	60	240	340	180
Preisgrenzen	**140**	**93**	**190**	**110**	**180**	**120**	**220**	**120**	**180**	**120**	**200**	**140**	**300**	**190**	**380**	**250**						
Mittelpreise	**122**		**143**		**144**		**145**		**143**		**163**		**244**		**325**		**30**	**25**	**52**	**243**	**321**	**168**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	180	120	160	140	190	150	150	130	160	140	240	220	320	300	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	140	140	160	140	140	140	170	170	240	240	375	360	30	30	55	280	350	160
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	160	140	240	220	350	330	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	135	92	165	100	160	140	200	140	190	140	180	150	250	210	400	360	30	26	55	250	320	150
5. Neumünster	120	100	150	120	140	130	150	140	150	140	160	140	230	210	360	330	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	180	140	200	160	160	140	160	160	240	220	360	330	26	25	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	170	140	200	160	180	140	150	140	230	210	390	360	31	29	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	155	135	180	140	260	220	500	250	32	20	40	210	260	160
9. Altona	130	125	200	130	160	130	174	160	160	140	170	160	260	220	375	333	28	22	60	250	308	130
10. Mölln	144	136	180	130	180	140	180	160	160	140	180	160	270	250	350	300	29	23	50	*200	*270	150
Preisgrenzen	**150**	**92**	**220**	**100**	**180**	**120**	**200**	**140**	**190**	**130**	**180**	**140**	**270**	**210**	**500**	**250**						
Mittelpreise	**129**		**149**		**146**		**166**		**150**		**159**		**234**		**352**		**29**	**25**	**49**	**238**	**300**	**144**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	120	160	130	150	140	160	140	160	130	160	140	260	230	330	280	28	24	65	230	310	145
2. Hameln	130	125	140	140	160	130	160	140	160	140	160	160	260	220	350	350	29	27	60	*185	*260	140
3. Hildesheim	140	130	150	130	150	130	140	120	140	130	140	120	250	200	340	300	27	25	55	250	310	160
4. Goslar	135	130	150	140	160	140	160	140	140	140	160	140	260	240	340	340	29	25	55	260	340	150
5. Göttingen	140	135	150	130	150	140	150	140	160	150	160	150	250	220	360	300	31	29	45	220	270	155
6. Klausthal	—	—	140	120	140	140	180	130	150	130	160	140	260	240	360	340	29	26	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	140	130	170	150	140	140	160	150	260	220	320	300	30	26	60	220	320	160
8. Lüneburg	135	120	150	120	140	120	180	160	160	150	180	160	260	200	353	300	36	28	60	330	350	150
9. Stade	126	108	140	110	160	140	180	140	150	130	160	140	240	200	350	350	27	26	45	240	305	150
10. Osnabrück	130	120	150	130	160	130	150	140	140	130	150	140	230	210	360	300	28	26	42	210	280	150
11. Emden	—	—	180	130	170	150	160	140	120	100	160	140	220	200	330	300	30	24	40	200	300	150
12. Leer	118	112	150	120	140	120	150	130	130	100	140	120	230	190	360	300	28	27	50	170	280	145
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**170**	**120**	**180**	**120**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**190**	**360**	**280**						
Mittelpreise	**127**		**141**		**143**		**150**		**138**		**150**		**231**		**330**		**29**	**26**	**52**	**240**	**310**	**150**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Mai 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	150	120	150	110	140	120	140	130	220	180	360	300	28	25	40	240	300	130
2. Minden	140	120	180	130	160	130	160	140	160	140	160	140	240	180	330	270	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	130	140	130	130	120	130	120	240	230	390	351	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	135	120	140	130	160	130	150	130	160	140	160	150	230	200	330	300	28	28	50	240	300	150
5. Paderborn	126	124	140	130	140	130	140	130	140	130	160	140	260	220	330	300	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	180	140	150	140	150	140	160	140	240	220	333	333	32	29	40	220	310	150
7. Hamm	140	116	145	130	160	140	160	140	160	150	160	150	220	200	375	375	31	28	47	240	300	135
8. Dortmund	130	120	150	130	180	160	170	160	180	160	160	150	250	230	320	280	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	128	120	140	125	160	130	160	150	160	140	150	140	250	220	375	325	26	26	47	270	295	160
10. Witten	120	110	140	110	180	150	160	140	140	130	180	160	230	210	450	400	26	22	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	160	160	160	175	175	260	230	360	280	29	24	54	240	340	155
12. Iserlohn	140	140	140	130	160	160	130	130	130	130	150	150	260	210	400	300	36	32	40	290	340	150
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**180**	**120**	**170**	**110**	**180**	**120**	**180**	**120**	**260**	**180**	**450**	**270**						
Mittelpreise	**127**		**136**		**150**		**145**		**145**		**151**		**226**		**340**		**29**	**26**	**46**	**244**	**317**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	148	122	[1] 180	[2] 120	190	140	170	130	180	120	180	140	260	220	390	330	29	25	55	200	270	170
2. Marburg	[1] 146	[2] 134	[1] 156	[2] 144	180	140	160	140	160	140	180	160	260	210	390	330	32	26	55	240	280	160
3. Fulda	[1] 140	[1] 120	[1] 180	[2] 140	160	150	140	140	140	130	180	160	280	240	420	360	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1] 128	[1] 125	[1] 160	[2] 130	180	160	150	140	150	140	220	200	260	220	420	300	34	25	48	240	280	155
5. Wiesbaden	132	120	152	132	180	160	190	160	170	120	184	180	250	240	480	420	38	27	54	270	350	155
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 150	[2] 130	160	150	160	150	150	120	240	240	260	240	480	420	38	—	60	275	350	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	170	160	160	120	140	100	220	180	240	230	348	336	37	31	53	253	364	160
Preisgrenzen	**150**	**120**	**180**	**120**	**190**	**140**	**190**	**120**	**180**	**100**	**240**	**140**	**280**	**210**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**130**		**147**		**163**		**151**		**140**		**190**		**244**		**387**		**34**	**27**	**53**	**248**	**312**	**159**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	95	150	100	160	150	160	130	160	140	180	160	260	220	432	312	37	34	55	220	290	170
2. Kreuznach	130	120	160	130	150	140	160	150	170	160	160	160	270	210	420	360	42	32	55	260	320	135
3. Neuwied	126	126	140	120	150	140	150	140	160	150	180	170	250	240	480	330	33	29	55	240	280	180
4. Kleve	140	135	150	135	165	150	170	160	160	140	160	150	220	200	420	300	27	19	34	220	275	155
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	260	200	390	360	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	132	132	160	132	170	150	160	140	160	150	160	160	260	220	425	350	34	28	43	210	250	160
7. Crefeld	128	110	126	112	160	160	150	140	150	150	170	170	240	230	390	360	27	—	54	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	140	140	120	160	140	260	240	425	350	29	25	42	210	255	160
9. Essen	120	104	150	120	180	160	170	150	160	140	200	180	240	220	400	350	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	153	135	160	130	176	160	180	160	160	120	176	160	250	230	360	300	30	26	50	230	280	150
11. Elberfeld	120	110	160	100	180	160	170	160	180	160	160	140	260	230	420	300	28	26	40	220	340	150
12. Barmen	—	—	160	[2] 120	180	180	170	170	170	170	160	160	260	220	450	360	35	33	42	240	370	160
13. Solingen	150	130	160	130	160	160	150	150	160	120	160	160	250	250	480	300	30	30	45	280	400	150
14. Neuß	120	120	140	130	160	160	160	160	150	120	160	160	250	250	420	420	29	27	40	215	250	160
15. München Gladbach	130	100	140	110	200	160	180	160	170	140	180	140	260	240	390	360	34	29	40	240	300	160
16. Mülheim a. Rhein	140	135	150	140	180	170	170	160	170	160	170	160	250	250	420	420	38	37	43	225	290	170
17. Cöln	140	116	158	123	188	173	172	149	177	127	172	160	250	240	480	384	31	29	48	219	292	164
18. Bonn	150	100	160	120	170	150	175	155	170	150	160	160	270	230	480	420	40	27	47	220	290	160
19. Trier	—	—	180	140	160	155	180	160	160	150	160	160	240	200	450	350	35	25	50	240	290	165
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	150	100	180	112	160	152	152	152	160	140	180	160	240	200	400	350	35	27	48	280	390	180
																	35	27	48	280	390	180
22. Düren	110	109	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	250	200	438	369	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	140	125	180	120	200	180	180	140	180	140	160	140	260	240	480	420	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	126	126	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	220	220	420	420	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**153**	**95**	**180**	**100**	**200**	**140**	**180**	**130**	**180**	**120**	**200**	**140**	**270**	**200**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**125**		**138**		**162**		**157**		**152**		**163**		**238**		**394**		**32**	**28**	**46**	**232**	**305**	**162**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Mai 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	70	150	80	160	110	150	80	150	100	180	140	260	160	450	230	30	24	46	267	346	167
westpreußischen "	140	95	160	100	160	120	160	90	160	120	200	140	260	150	340	220	29	23	47	267	342	165
Stadt Berlin	130	82	180	100	170	120	190	120	170	110	180	140	280	200	400	228	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	136	88	170	100	180	120	180	120	180	120	200	160	280	200	440	260	33	25	52	247	315	169
pommerschen "	136	90	160	95	180	110	170	100	160	120	200	130	260	180	360	210	31	27	48	250	307	165
posenschen "	150	90	200	100	200	120	160	110	160	110	230	160	280	180	320	220	31	24	44	249	320	177
schlesischen "	160	90	180	100	200	120	200	100	200	120	240	160	300	180	360	220	29	23	46	249	317	177
sächsischen "	140	93	190	110	180	120	220	120	180	120	200	140	300	190	380	250	30	25	52	243	321	168
schlesw.-holst. "	150	92	220	100	180	120	200	140	190	130	180	140	270	210	500	250	29	25	49	238	300	144
hannoverschen "	140	108	180	110	170	120	180	120	160	100	180	120	260	190	360	280	29	26	52	240	310	150
westfälischen "	140	110	180	110	180	120	170	110	180	120	180	120	260	180	450	270	29	26	46	244	317	153
hessen-nassau. "	150	120	180	120	190	140	190	120	180	100	240	140	280	210	480	300	34	27	53	248	312	159
rheinischen "	153	95	180	100	200	140	180	130	180	120	200	140	270	200	480	300	32	28	46	232	305	162
sämtlichen Marktorte des Staates	160	70	220	80	200	110	220	80	200	100	240	120	300	150	500	210						
Mittelpreise im Mai 1905	**120**		**137**		**149**		**144**		**143**		**169**		**235**		**330**		**31**	**25**	**49**	**245**	**316**	**164**
" " " 1904	**117**		**134**		**128**		**139**		**139**		**156**		**227**		**306**		**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**156**

[1] Ochsenfleisch. — [2] Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, inländischer, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Juni 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	120	110	130	110	160	130	120	80	130	110	180	180	220	200	300	270	31	23	55	290	350	200
2. Königsberg i. Pr.	100	92	150	100	160	120	140	100	150	120	160	140	220	190	360	280	25	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	140	130	150	130	130	120	180	180	180	160	400	350	29	25	50	300	390	180
4. Tilsit	120	90	160	90	160	120	140	100	140	120	180	160	220	180	300	275	29	23	47	240	320	170
5. Gumbinnen	88	86	140	110	150	130	130	110	130	110	160	150	180	160	360	260	29	22	45	260	340	130
6. Insterburg	130	120	160	90	160	140	140	120	140	120	160	160	240	190	350	260	32	24	45	290	363	160
Preisgrenzen	**130**	**86**	**160**	**90**	**160**	**120**	**150**	**80**	**150**	**110**	**180**	**140**	**240**	**160**	**400**	**260**						
Mittelpreise	**107**		**124**		**142**		**122**		**127**		**166**		**195**		**314**		**29**	**24**	**46**	**267**	**346**	**167**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	110	150	120	160	140	180	140	180	140	180	160	240	200	360	280	28	23	50	280	360	170
2. Elbing	130	110	140	120	140	140	140	100	140	130	180	180	220	190	340	320	33	20	40	280	360	180
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	150	130	160	140	140	100	150	120	180	180	240	220	360	340	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	140	140	130	130	150	150	160	160	240	200	400	250	28	24	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	160	140	160	120	160	130	200	180	200	160	360	300	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	150	120	160	140	150	120	150	130	180	180	260	240	340	280	31	27	55	250	310	160
7. Konitz	114	114	140	100	160	120	140	100	130	120	180	160	200	160	320	300	28	21	40	260	320	180
Preisgrenzen	**140**	**95**	**160**	**100**	**160**	**120**	**180**	**100**	**180**	**120**	**200**	**160**	**260**	**160**	**400**	**250**						
Mittelpreise	**116**		**134**		**146**		**132**		**141**		**176**		**212**		**325**		**29**	**23**	**47**	**267**	**342**	**171**
Stadtkreis Berlin	**140**	**82**	**180**	**100**	**180**	**120**	**220**	**120**	**180**	**120**	**180**	**140**	**280**	**200**	**400**	**228**						
Mittelpreise	**111**		**140**		**150**		**170**		**150**		**160**		**240**		**314**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	140	130	140	130	150	140	180	160	260	240	400	360	31	25	55	260	300	170
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	140	140	140	140	140	140	160	160	240	240	400	320	35	25	60	280	360	180
3. Eberswalde	132	120	160	120	180	140	160	140	160	140	180	180	220	200	480	400	25	21	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	160	120	180	140	130	120	140	140	180	180	280	280	400	400	32	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	140	100	180	120	180	160	180	140	200	160	200	180	240	220	480	290	38	26	55	270	310	200
6. Brandenburg a./Havel	90	88	140	120	160	140	160	140	160	130	180	180	260	230	400	360	30	25	50	*160	*240	170
7. Rathenow	130	130	160	140	180	140	160	140	160	160	180	180	260	240	400	360	30	25	55	250	370	160
8. Neu Ruppin	120	110	170	130	160	140	160	140	160	140	160	160	250	240	400	360	40	35	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	160	140	200	160	260	200	400	320	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	116	100	160	120	160	140	160	160	160	160	160	160	240	200	360	340	35	24	50	240	320	170
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	160	120	160	120	160	140	180	180	260	220	440	360	33	23	60	215	260	160
12. Frankfurt a./Oder	112	98	150	110	180	140	180	120	180	120	200	160	260	220	400	320	35	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	150	130	140	120	140	130	220	180	240	200	300	260	29	19	45	250	310	210
14. Sommerfeld	—	—	160	120	160	150	140	130	160	140	200	200	230	180	360	300	31	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	160	140	150	130	160	140	200	180	230	200	360	300	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	130	120	160	120	140	130	140	130	160	140	200	160	240	190	400	320	29	22	45	230	300	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	150	150	130	130	140	140	200	180	230	210	320	300	30	24	48	240	290	170
18. Spremberg	110	110	140	120	140	140	130	130	140	140	200	200	240	210	320	320	32	25	45	270	340	200
Preisgrenzen	**140**	**88**	**180**	**100**	**180**	**120**	**180**	**120**	**200**	**120**	**220**	**160**	**280**	**180**	**480**	**260**						
Mittelpreise	**113**		**138**		**150**		**142**		**149**		**181**		**232**		**361**		**32**	**24**	**52**	**247**	**316**	**168**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	150	120	140	130	150	100	130	120	170	160	240	200	333	250	34	30	40	*180	*220	180
2. Anklam	130	130	160	140	140	140	160	120	140	140	160	160	240	220	360	285	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	92	160	130	150	130	140	120	150	130	170	150	260	260	400	360	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	120	96	180	110	190	140	180	140	180	120	180	140	240	220	360	310	28	25	45	250	313	190
5. Stargard i. Pomm.	110	108	150	120	150	130	160	120	140	130	160	140	260	200	380	300	33	27	45	220	270	150
6. Köslin	105	95	160	95	140	120	160	140	140	120	180	180	240	190	315	255	28	24	65	265	300	180
7. Kolberg	120	110	160	100	160	140	160	120	140	120	180	160	240	210	330	270	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	110	90	140	100	140	120	140	110	140	120	200	160	260	200	300	255	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	140	120	160	160	240	230	390	360	28	27	50	220	260	160
10. Greifswald	110	100	160	120	140	130	140	100	140	120	180	160	250	200	390	315	35	29	55	280	*320	170
Preisgrenzen	**136**	**90**	**180**	**95**	**190**	**110**	**180**	**100**	**180**	**120**	**200**	**140**	**260**	**190**	**400**	**250**						
Mittelpreise	**108**		**136**		**139**		**137**		**134**		**166**		**230**		**326**		**31**	**27**	**48**	**250**	**307**	**168**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	110	150	120	170	150	160	130	160	130	190	160	240	200	320	260	28	23	47	260	340	165
2. Lissa	130	110	160	120	150	140	150	140	150	130	200	180	260	190	320	240	26	20	45	240	300	190
3. Rawitsch	115	110	140	110	160	140	140	140	140	140	200	180	280	180	300	240	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	150	130	200	150	200	180	180	150	180	150	200	180	250	220	300	280	35	23	38	185	270	170
5. Ostrowo	118	118	140	120	160	140	120	120	160	160	240	200	260	220	300	260	35	24	38	230	310	200
6. Schneidemühl	110	90	140	120	130	120	140	120	130	110	180	160	240	200	380	260	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	126	90	140	100	140	140	160	100	160	120	180	160	240	180	340	280	29	25	38	230	330	160
8. Hohensalza	120	100	140	100	160	140	160	120	140	100	200	180	240	220	300	280	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	160	140	150	130	160	140	230	200	240	200	360	300	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**150**	**90**	**200**	**100**	**200**	**120**	**180**	**100**	**180**	**100**	**240**	**160**	**280**	**180**	**380**	**240**						
Mittelpreise	**118**		**136**		**151**		**139**		**142**		**190**		**226**		**296**		**31**	**24**	**44**	**244**	**317**	**181**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	120	120	160	160	160	160	160	160	160	160	200	200	260	200	280	260	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	160	130	200	140	200	160	180	150	200	160	200	180	230	220	310	280	29	22	50	270	320	190
3. Brieg	90	90	140	120	160	140	140	120	140	120	240	200	240	180	360	300	24	20	34	240	300	180
4. Schweidnitz	122	102	150	120	160	140	160	140	160	140	200	180	240	200	340	300	26	23	45	220	280	150
5. Striegau	130	120	150	120	160	140	150	140	150	140	200	180	240	200	360	320	30	23	55	250	330	190
6. Waldenburg i. Schles.	116	100	160	120	160	140	180	160	180	160	240	200	240	200	320	300	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juni 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	140	130	180	120	180	160	140	120	160	140	200	180	240	200	340	320	24	23	50	240	280	200
8. Grünberg i. Schles.	100	90	130	100	160	140	140	120	140	140	200	170	240	180	360	280	28	25	50	240	300	160
9. Sagan	120	116	140	120	160	140	140	130	150	140	200	180	220	180	340	280	29	23	50	260	330	180
10. Glogau	140	140	160	120	160	160	140	140	150	150	180	180	250	220	360	260	30	24	50	240	300	180
11. Bunzlau	110	110	140	120	170	160	140	130	160	140	200	180	230	170	340	300	29	25	50	260	320	180
12. Liegnitz	120	120	150	120	180	160	140	130	160	140	200	200	240	200	340	280	30	23	42	250	320	180
13. Jauer	140	130	150	120	160	150	140	130	150	140	200	180	230	220	360	340	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	125	120	160	125	160	140	160	140	160	140	200	200	240	180	340	320	30	25	50	270	330	200
15. Lauban	—	—	140	120	160	150	130	120	140	130	200	200	220	160	320	300	30	25	44	250	325	160
16. Görlitz	130	100	150	120	175	150	150	120	160	130	200	190	230	200	340	240	32	24	66	230	276	195
17. Oppeln	120	120	140	120	160	160	120	120	160	160	200	200	280	240	360	320	27	23	55	280	360	200
18. Gleiwitz	120	100	160	110	160	120	160	120	160	120	200	180	280	240	320	260	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	120	116	140	110	160	130	160	130	160	130	220	190	280	240	340	280	27	22	50	230	320	170
20. Beuthen i. Ob. Schl.	130	100	160	110	150	130	140	120	150	120	180	160	240	200	300	240	32	25	44	280	340	155
21. Kattowitz	130	120	120	100	120	120	130	120	140	130	170	160	240	220	360	280	29	20	40	190	260	180
22. Ratibor	135	135	160	110	180	140	160	110	160	140	200	180	260	170	400	280	25	23	37	220	320	160
23. Leobschütz	150	130	160	130	160	130	140	120	160	150	230	200	260	240	300	220	27	25	43	295	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	140	120	160	140	140	120	140	120	200	200	220	220	300	280	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	120	110	140	120	160	140	130	120	160	150	200	180	220	180	320	240	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**90**	**200**	**100**	**200**	**120**	**180**	**110**	**200**	**120**	**240**	**160**	**280**	**160**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**120**		**136**		**154**		**138**		**148**		**194**		**223**		**310**		**28**	**23**	**47**	**252**	**319**	**176**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	140	140	140	120	150	150	180	160	250	220	330	250	31	28	45	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	130	180	140	180	140	160	140	180	140	260	240	360	320	30	24	55	230	300	180
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	160	160	140	140	160	160	180	180	260	240	340	300	29	25	55	220	360	190
4. Schönebeck	—	—	180	160	180	160	220	160	180	160	200	200	260	240	440	360	29	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	108	93	160	120	140	130	140	130	140	120	160	140	270	240	360	300	33	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	120	120	140	130	140	140	140	120	140	120	180	180	260	260	360	320	36	28	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	190	150	180	160	160	150	150	140	180	160	260	220	400	340	29	25	60	225	300	170
8. Quedlinburg	140	135	160	140	160	150	160	150	160	140	180	160	250	230	400	320	29	25	60	240	300	180
9. Halberstadt	120	80	150	140	160	140	180	160	160	140	180	160	260	250	400	340	32	30	60	225	340	155
10. Torgau	150	140	180	135	160	140	160	140	160	140	180	160	260	200	380	300	34	26	55	240	300	150
11. Wittenberg	126	122	160	120	150	140	140	120	150	140	160	150	260	220	400	360	38	25	45	213	315	150
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	190	150	220	160	170	130	160	150	300	220	440	340	29	29	54	240	280	175
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	272	260	400	360	31	28	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	150	150	150	150	160	160	160	160	180	180	260	200	420	360	28	22	48	230	310	180
15. Eisleben	128	124	160	135	160	140	160	140	150	140	180	140	280	220	380	320	30	25	54	260	340	165
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	130	130	130	130	140	140	260	240	340	340	30	23	40	280	390	160
17. Merseburg	140	124	160	135	160	140	160	140	150	130	200	160	280	240	400	340	33	23	50	290	380	190
18. Weißenfels	128	122	160	130	160	150	160	150	150	140	190	170	280	240	400	300	28	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	132	124	160	120	150	130	160	140	150	140	170	150	280	200	380	320	30	24	52	232	292	170
20. Zeitz	116	114	160	120	160	140	160	140	160	140	190	160	272	220	360	300	29	23	50	210	320	170
21. Nordhausen	120	110	150	130	160	140	160	140	150	140	160	150	260	220	340	300	34	30	45	220	330	185
22. Mühlhausen i. Thür.	128	118	150	120	160	140	140	140	140	140	180	180	260	220	360	300	30	25	50	200	260	180
23. Langensalza	140	130	180	130	160	120	150	120	150	120	160	150	240	210	340	290	24	21	65	260	320	150
24. Erfurt	140	130	160	130	140	130	140	130	140	120	160	160	260	220	340	300	30	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**150**	**80**	**190**	**120**	**190**	**120**	**220**	**120**	**180**	**120**	**200**	**140**	**300**	**200**	**440**	**250**						
Mittelpreise	**124**		**146**		**149**		**149**		**145**		**166**		**246**		**349**		**31**	**25**	**53**	**241**	**321**	**172**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	150	190	120	160	140	190	150	150	130	160	140	230	210	320	300	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	135	132	200	120	160	150	170	140	150	140	180	170	240	240	360	360	30	30	55	280	350	165
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	160	140	240	220	350	330	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	135	90	165	100	180	140	200	140	190	130	180	150	250	200	410	360	30	26	55	250	330	150
5. Neumünster	120	100	140	110	140	130	150	140	150	140	160	140	230	210	390	330	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	180	140	200	160	160	140	160	160	240	230	390	360	26	25	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	170	140	200	160	180	140	150	140	230	210	420	390	31	29	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	155	135	180	140	260	220	450	250	32	20	40	210	260	160
9. Altona	130	125	200	130	160	150	174	160	160	150	170	160	270	220	375	353	27	21	60	250	308	125
10. Mölln	144	136	180	130	180	140	180	160	160	140	180	160	270	250	400	300	29	23	50	*200	*270	150
Preisgrenzen	**160**	**90**	**220**	**100**	**180**	**120**	**200**	**140**	**190**	**130**	**180**	**140**	**270**	**200**	**450**	**250**						
Mittelpreise	**130**		**150**		**149**		**167**		**150**		**159**		**234**		**360**		**29**	**25**	**49**	**238**	**301**	**144**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	120	160	130	150	140	160	140	160	130	160	140	250	210	350	300	28	24	65	230	310	150
2. Hameln	130	125	200	140	160	140	160	140	160	150	180	180	260	220	350	350	29	24	60	*185	*260	140
3. Hildesheim	140	130	150	130	150	130	160	140	150	140	140	120	250	200	350	300	27	25	55	250	310	160
4. Goslar	135	130	150	140	160	140	160	140	140	140	160	140	260	240	360	360	30	25	55	260	340	150
5. Göttingen	140	135	150	135	160	150	160	150	160	150	160	150	250	220	390	330	31	29	45	220	270	155
6. Klausthal	—	—	140	120	150	140	150	140	160	150	160	150	260	240	400	380	29	26	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	140	130	170	150	140	140	160	150	250	220	330	300	30	26	60	220	320	160
8. Lüneburg	135	125	150	120	140	130	180	160	160	130	180	160	240	200	375	300	34	28	60	330	350	150
9. Stade	130	108	140	120	160	140	180	140	150	130	160	160	230	200	375	375	28	26	45	240	305	150
10. Osnabrück	134	124	150	130	160	140	150	120	150	130	150	140	230	180	330	300	29	26	42	210	280	150
11. Emden	—	—	180	130	170	150	160	140	120	100	160	140	230	200	345	330	30	24	40	200	300	150
12. Leer	118	114	160	120	150	120	160	130	130	110	150	120	220	190	315	300	28	27	50	170	280	145
Preisgrenzen	**140**	**108**	**200**	**120**	**170**	**120**	**180**	**120**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**180**	**400**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**144**		**146**		**153**		**141**		**153**		**227**		**341**		**29**	**26**	**52**	**240**	**310**	**151**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juni 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	130	126	150	130	180	150	180	150	140	130	160	150	200	170	360	300	28	25	40	240	300	130
2. Minden	140	120	180	130	160	130	160	140	160	140	160	140	260	170	360	300	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	150	140	140	130	140	130	160	150	230	220	428	428	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	130	150	130	160	140	150	130	160	140	160	150	220	200	360	300	28	28	50	240	300	150
5. Paderborn	126	124	140	130	140	130	140	130	140	130	160	140	260	220	330	300	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	180	140	150	140	150	140	160	140	240	220	375	375	32	29	40	220	310	150
7. Hamm	140	116	145	130	170	150	170	150	160	150	160	150	200	180	400	400	31	28	47	240	300	145
8. Dortmund	135	125	155	135	180	160	175	165	180	160	165	155	220	200	360	310	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	132	126	140	125	160	150	160	150	160	150	150	140	250	200	350	325	27	25	47	272	295	160
10. Witten	120	110	140	110	180	160	160	140	140	130	180	160	230	210	450	400	26	22	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	160	160	160	175	175	240	220	500	350	29	24	54	220	300	155
12. Iserlohn	145	145	140	130	180	180	140	140	140	140	140	140	260	210	400	300	36	32	40	290	340	160
Preisgrenzen	**145**	**110**	**180**	**110**	**180**	**130**	**180**	**130**	**180**	**130**	**180**	**140**	**260**	**170**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**130**		**138**		**158**		**150**		**147**		**155**		**218**		**365**		**29**	**26**	**46**	**242**	**313**	**155**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	148	126	[1] 180	[2] 120	190	140	180	140	180	120	180	140	260	220	420	330	29	25	55	200	270	170
2. Marburg	[1] 146	[2] 134	[1] 156	[2] 144	180	140	160	140	160	140	180	160	240	180	390	330	32	26	55	240	280	170
3. Fulda	[1] 140	[1] 120	[1] 180	[2] 140	160	150	140	140	140	130	180	160	280	240	420	360	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1] 128	[1] 125	[1] 160	[2] 130	180	170	150	140	150	140	220	200	260	220	480	300	34	27	49	240	280	155
5. Wiesbaden	132	120	160	136	180	170	190	160	170	120	184	180	250	240	480	420	38	27	54	270	350	155
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 160	[2] 140	180	160	160	150	150	120	240	240	260	240	480	420	38	—	60	275	350	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	180	160	160	120	140	100	220	180	230	220	348	336	37	31	53	253	364	160
Preisgrenzen	**150**	**120**	**180**	**120**	**190**	**140**	**190**	**120**	**180**	**100**	**240**	**140**	**280**	**180**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**131**		**149**		**167**		**152**		**140**		**190**		**239**		**394**		**34**	**27**	**53**	**248**	**312**	**160**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	95	150	100	160	150	150	130	160	150	180	160	260	220	480	336	38	33	55	220	270	170
2. Kreuznach	130	120	150	130	150	140	160	150	170	160	160	160	250	180	480	450	40	32	54	235	300	135
3. Neuwied	126	126	140	120	150	140	150	140	160	150	180	170	250	240	480	330	33	29	55	240	280	180
4. Kleve	145	140	150	140	160	150	170	160	160	140	170	160	230	200	450	360	27	19	34	220	275	155
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	240	210	390	390	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	135	135	160	136	170	150	170	150	160	150	160	160	250	220	450	400	34	28	43	210	250	160
7. Crefeld	136	124	136	122	170	160	160	150	150	150	180	170	240	230	420	360	27	—	54	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	140	140	120	160	140	260	240	500	350	30	25	42	210	255	160
9. Essen	136	110	150	120	200	180	180	160	160	140	200	180	240	220	400	350	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	153	140	170	135	180	170	180	160	170	130	180	170	250	230	480	360	30	26	50	230	280	150
11. Elberfeld	124	116	160	110	180	170	190	160	180	150	160	150	260	220	420	300	28	28	40	220	340	150
12. Barmen	—	—	180	[2] 130	180	180	180	180	180	180	180	180	260	220	480	360	35	33	42	240	370	160
13. Solingen	150	150	160	130	180	180	180	160	170	130	180	180	250	250	480	300	30	30	45	280	400	160
14. Neuß	125	125	150	140	170	170	170	170	160	130	170	170	250	250	480	420	29	27	40	215	250	165
15. München Gladbach	130	100	140	110	200	160	180	170	170	160	180	160	250	240	420	390	34	28	40	240	300	170
16. Mülheim a. Rhein	140	138	150	140	180	170	170	160	170	160	170	160	250	240	420	420	38	37	43	225	290	170
17. Cöln	140	118	162	128	185	173	180	157	178	133	181	169	250	230	540	420	32	28	48	220	292	164
18. Bonn	150	100	170	120	170	150	175	155	170	150	160	160	270	230	540	440	40	27	47	220	290	170
19. Trier	—	—	170	140	160	160	170	160	150	140	180	160	240	180	500	350	35	25	50	240	290	160
20. Saarbrücken }	155	100	180	112	160	160	160	152	160	140	180	160	240	220	450	350	35	27	48	280	390	180
21. Sankt Johann }																	35	27	48	280	390	180
22. Düren	110	109	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	230	200	508	415	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	150	130	180	120	200	200	180	160	180	140	180	140	260	220	540	420	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	124	124	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	220	220	420	420	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**155**	**95**	**180**	**100**	**200**	**140**	**190**	**130**	**180**	**120**	**200**	**140**	**270**	**180**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**140**		**166**		**161**		**154**		**168**		**235**		**422**		**32**	**28**	**46**	**231**	**304**	**163**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Juni 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	130	86	160	90	160	120	150	80	150	110	180	140	240	160	400	260	29	24	46	267	346	167
westpreußischen „	140	95	160	100	160	120	180	100	180	120	200	160	260	160	400	250	29	23	47	267	342	171
Stadt Berlin	140	82	180	100	180	120	220	120	180	120	180	140	280	200	400	228	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	140	88	180	100	180	120	180	120	200	120	220	160	280	180	480	260	32	24	52	247	316	168
pommerschen „	136	90	180	95	190	110	180	100	180	120	200	140	260	190	400	250	31	27	48	250	307	168
posenschen „	150	90	200	100	200	120	180	100	180	100	240	160	280	180	380	240	31	24	44	244	317	181
schlesischen „	160	90	200	100	200	120	180	110	200	120	240	160	280	160	400	220	28	23	47	252	319	176
sächsischen „	150	80	190	120	190	120	220	120	180	120	200	140	300	200	440	250	31	25	53	241	321	172
schlesw.-holst. „	160	90	220	100	180	120	200	140	190	130	180	140	270	200	450	250	29	25	49	238	301	144
hannoverschen „	140	108	200	120	170	120	180	120	160	100	180	120	260	180	400	300	29	26	52	240	310	151
westfälischen „	145	110	180	110	180	130	180	130	180	130	180	140	260	170	500	300	29	26	46	242	313	155
hessen-nassau. „	150	120	180	120	190	140	190	120	180	100	240	140	280	180	480	300	34	27	53	248	312	160
rheinischen „	155	95	180	100	200	140	190	130	180	120	200	140	270	180	540	300	32	28	46	231	304	163
sämtlichen Marktorte des Staates	160	80	220	90	200	110	220	80	200	100	240	120	300	160	540	220						
Mittelpreise im Juni 1905	**122**		**140**		**152**		**147**		**145**		**173**		**229**		**351**		**31**	**25**	**49**	**244**	**315**	**166**
„ „ „ 1904	**118**		**134**		**128**		**140**		**140**		**155**		**218**		**324**		**30**	**25**	**48**	**243**	**313**	**155**

[1] Ochsenfleisch. — [2] Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Juli 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	120	110	130	110	180	130	120	80	130	110	180	180	240	200	340	300	31	23	55	290	350	200
2. Königsberg i. Pr.	104	96	150	110	160	120	140	100	150	120	160	140	240	190	380	280	29	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	130	120	150	120	140	130	150	130	130	120	180	180	200	180	400	350	29	24	50	300	390	180
4. Tilsit	120	100	160	100	160	130	140	100	140	120	180	160	220	180	325	275	29	23	47	240	320	170
5. Gumbinnen	98	86	140	110	150	140	130	120	130	120	170	150	220	160	360	280	29	22	45	260	340	130
6. Insterburg	140	130	160	110	160	130	140	120	140	120	160	160	240	210	350	310	32	24	45	290	363	160
Preisgrenzen	**140**	**86**	**160**	**100**	**180**	**120**	**150**	**80**	**150**	**110**	**180**	**140**	**240**	**160**	**400**	**275**						
Mittelpreise	**113**		**129**		**144**		**123**		**128**		**167**		**207**		**329**		**30**	**24**	**46**	**267**	**346**	**167**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	120	180	120	160	140	190	140	180	150	180	160	260	200	400	320	28	23	50	280	360	170
2. Elbing	130	110	140	120	140	140	140	100	140	130	180	180	220	190	340	320	33	20	40	280	360	180
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	150	130	160	140	140	100	150	120	180	180	260	240	400	360	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	140	140	130	130	150	150	160	160	240	200	360	280	28	24	40	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	160	140	150	130	150	140	190	180	220	160	320	280	26	21	45	240	310	180
6. Graudenz	105	100	150	120	160	140	150	120	150	130	180	180	260	240	340	320	31	27	55	250	310	160
7. Konitz	114	114	140	100	160	150	140	100	140	130	200	170	220	180	320	300	32	24	40	260	320	200
Preisgrenzen	**140**	**95**	**180**	**100**	**160**	**140**	**190**	**100**	**180**	**120**	**200**	**160**	**260**	**160**	**400**	**280**						
Mittelpreise	**117**		**136**		**148**		**133**		**144**		**177**		**221**		**333**		**29**	**23**	**47**	**267**	**342**	**174**
Stadtkreis Berlin	**130**	**90**	**180**	**100**	**180**	**130**	**220**	**120**	**180**	**140**	**180**	**140**	**280**	**200**	**440**	**280**						
Mittelpreise	**110**		**140**		**155**		**170**		**160**		**160**		**240**		**360**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	140	130	140	130	150	140	180	160	260	240	440	400	31	25	55	260	300	170
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	140	140	140	140	140	140	160	160	260	240	440	400	35	25	60	280	360	180
3 Eberswalde	132	125	180	120	180	140	160	140	160	140	160	160	230	210	480	440	24	21	60	260	340	160
4. Luckenwalde	140	140	180	160	180	160	160	140	180	160	200	180	280	260	400	400	32	22	50	*200	*260	140
5. Potsdam	150	120	180	140	180	160	180	140	200	160	200	200	260	210	520	300	38	26	55	270	310	200
6. Brandenburg a./Havel	90	88	140	120	160	140	150	130	160	130	180	180	250	220	440	400	30	25	50	*160	*240	180
7. Rathenow	130	130	160	140	180	140	160	140	160	160	180	180	260	240	440	380	30	25	55	250	370	180
8. Neu Ruppin	130	120	180	140	170	150	160	140	170	150	170	170	260	250	400	400	40	35	50	270	338	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	160	140	190	160	260	220	480	360	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	180	140	180	160	160	150	160	150	200	180	240	200	380	360	35	24	50	240	320	180
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	160	140	160	140	160	160	180	180	260	220	480	440	33	23	60	215	260	160
12. Frankfurt a./Oder	112	100	160	110	180	140	180	120	180	140	200	180	240	220	400	350	35	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	150	130	140	120	140	130	220	180	260	190	320	280	30	23	45	250	310	210
14. Sommerfeld	—	—	160	110	160	140	120	120	160	140	200	200	240	180	400	300	31	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	160	140	150	130	160	140	200	180	250	210	360	340	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	140	120	180	120	160	130	140	130	160	140	180	160	240	190	360	320	29	22	45	230	300	180
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	160	150	130	130	140	140	200	180	250	210	360	300	28	23	45	250	260	200
18. Spremberg	110	110	140	120	140	140	130	130	140	140	200	200	250	220	360	340	32	25	45	270	340	200
Preisgrenzen	**150**	**88**	**180**	**100**	**180**	**130**	**180**	**120**	**200**	**130**	**220**	**160**	**280**	**180**	**520**	**280**						
Mittelpreise	**118**		**143**		**153**		**143**		**152**		**183**		**236**		**388**		**32**	**24**	**51**	**246**	**311**	**173**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	150	120	140	130	150	100	130	120	170	160	240	220	375	300	34	30	40	*180	*220	180
2. Anklam	120	120	160	130	140	140	160	120	140	140	160	160	240	200	360	300	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	92	160	130	150	130	140	120	150	130	170	150	260	260	440	400	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	130	96	160	110	180	140	170	130	170	150	180	140	240	220	400	320	28	26	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	112	108	150	120	180	130	180	120	160	130	180	140	240	200	400	340	33	27	45	220	270	170
6. Köslin	105	95	160	95	140	120	160	140	140	120	180	180	260	180	375	270	28	24	65	265	300	180
7. Kolberg	120	110	160	100	160	140	160	120	140	120	180	160	260	180	420	300	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	110	100	140	100	140	120	140	110	140	120	200	160	260	200	300	255	35	30	40	270	300	180
9. Stralsund	110	100	160	120	150	130	160	140	160	140	180	180	250	230	390	360	28	27	50	220	260	160
10. Greifswald	110	100	160	120	140	130	140	120	140	120	180	160	260	200	360	315	35	29	55	280	*320	170
Preisgrenzen	**136**	**92**	**160**	**95**	**180**	**120**	**180**	**100**	**170**	**120**	**200**	**140**	**260**	**180**	**440**	**255**						
Mittelpreise	**109**		**135**		**142**		**139**		**138**		**169**		**230**		**349**		**31**	**27**	**48**	**250**	**307**	**171**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	120	150	120	180	150	160	130	170	130	180	160	260	200	340	300	28	23	47	260	340	180
2. Lissa	130	115	160	130	160	150	150	140	160	140	200	180	260	200	320	260	26	21	45	240	300	190
3. Rawitsch	110	110	140	110	160	140	140	140	140	140	200	180	240	220	300	280	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	150	130	200	150	180	160	170	150	170	150	200	180	250	240	300	280	39	25	55	250	300	180
5. Ostrowo	118	118	160	140	160	160	120	120	160	160	200	200	240	220	320	300	35	24	38	230	310	200
6. Schneidemühl	120	90	140	110	140	120	130	110	130	110	200	160	240	200	360	320	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	118	100	140	100	140	140	160	100	160	140	180	160	250	180	340	300	29	25	38	230	330	140
8. Hohensalza	110	100	140	100	180	160	160	140	140	120	220	200	260	240	300	260	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	160	140	150	130	160	140	230	200	240	200	360	300	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**150**	**90**	**200**	**100**	**180**	**120**	**170**	**100**	**170**	**110**	**230**	**160**	**260**	**180**	**360**	**260**						
Mittelpreise	**118**		**138**		**154**		**139**		**146**		**191**		**230**		**308**		**32**	**24**	**46**	**251**	**320**	**181**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	120	120	160	160	160	160	160	160	160	160	200	200	240	170	340	260	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	160	130	200	140	200	160	180	150	200	160	200	180	230	220	340	320	29	22	50	270	320	190
3. Brieg	120	90	140	120	180	140	140	120	140	120	240	200	240	170	360	300	24	21	34	240	300	180
4. Schweidnitz	126	102	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	220	360	320	26	23	45	220	280	150
5. Striegau	130	120	150	120	160	140	150	140	150	140	200	180	280	240	380	340	30	23	55	250	330	180
6. Waldenburg i. Schles.	116	100	160	120	160	140	180	160	180	160	240	200	260	220	320	300	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juli 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	140	130	180	120	180	160	140	120	160	140	200	180	240	200	340	320	24	25	50	240	280	200
8. Grünberg i. Schles.	106	100	130	100	160	130	120	110	150	140	200	150	250	180	360	300	28	25	50	200	240	160
9. Sagan	120	118	140	130	160	140	140	130	150	140	200	180	260	200	360	320	29	23	50	260	330	180
10. Glogau	140	140	160	120	160	160	140	140	150	150	180	180	250	200	360	300	30	24	50	240	300	180
11. Bunzlau	110	110	140	120	170	160	140	130	160	140	200	180	240	190	340	320	29	25	50	260	320	180
12. Liegnitz	120	120	150	120	170	160	140	130	160	140	200	200	260	200	360	320	30	23	42	250	320	180
13. Jauer	140	130	150	120	160	150	140	130	150	140	200	180	230	220	360	340	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	125	120	160	125	160	140	160	140	160	140	200	200	240	210	360	340	28	22	50	270	330	200
15. Lauban	—	—	140	120	160	150	130	120	140	130	200	200	240	180	320	300	30	25	44	250	325	160
16. Görlitz	130	100	150	120	160	150	140	120	160	130	200	190	250	220	340	260	32	24	68	220	280	195
17. Oppeln	120	120	140	120	180	160	120	120	160	160	200	200	300	260	340	320	27	23	55	280	360	200
18. Gleiwitz	125	110	160	120	170	140	160	120	160	140	200	180	260	240	320	300	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	120	116	140	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	240	320	260	25	22	50	230	320	170
20. Beuthen i. Ob. Schl.	130	120	160	110	160	140	140	120	150	120	180	160	240	200	300	240	32	25	44	270	330	135
21. Kattowitz	130	120	160	100	180	120	180	120	160	140	180	160	280	260	360	300	29	20	40	190	260	180
22. Ratibor	145	140	160	110	180	140	140	110	160	140	200	200	260	180	320	280	25	24	38	220	320	160
23. Leobschütz	140	130	150	130	160	150	140	120	180	150	220	200	260	240	300	260	27	25	43	305	320	210
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	140	120	160	140	140	120	140	120	200	200	240	220	320	300	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	120	110	140	120	160	140	130	120	160	150	200	180	230	170	320	300	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**90**	**200**	**100**	**200**	**120**	**180**	**110**	**200**	**120**	**240**	**150**	**300**	**170**	**380**	**240**						
Mittelpreise	**122**		**137**		**156**		**138**		**150**		**194**		**232**		**320**		**28**	**23**	**47**	**250**	**317**	**176**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	140	140	140	120	160	150	180	180	250	220	360	300	28	26	45	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	130	180	140	180	140	160	140	200	150	260	240	420	340	30	24	55	230	300	170
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	160	160	140	140	160	160	180	180	260	240	360	340	31	25	50	220	360	190
4. Schönebeck	—	—	180	160	180	160	220	160	180	160	200	200	260	240	420	400	29	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	108	98	160	120	150	130	140	130	140	120	160	140	270	240	400	320	29	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	130	120	140	130	140	140	140	120	140	120	180	180	260	260	360	320	36	28	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	190	150	180	160	160	150	150	140	180	160	260	230	400	380	29	25	60	225	300	170
8. Quedlinburg	145	140	160	140	180	160	160	150	160	150	180	160	270	250	440	340	29	25	60	240	300	180
9. Halberstadt	124	100	180	140	180	160	180	140	160	150	200	180	260	240	450	360	30	28	60	235	330	180
10. Torgau	150	140	180	135	160	140	160	140	160	140	180	160	250	200	390	340	34	26	55	240	300	150
11. Wittenberg	126	122	160	130	170	140	160	140	180	160	180	160	240	220	440	360	38	25	45	213	315	170
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	190	150	220	160	170	130	160	150	280	220	420	320	28	25	54	240	280	175
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	272	272	400	400	31	28	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	150	150	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	440	440	28	22	48	230	310	180
15. Eisleben	128	124	160	135	160	150	150	140	150	140	160	140	260	220	380	340	30	25	54	260	340	165
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	130	130	130	130	140	140	260	240	360	340	30	23	40	280	390	160
17. Merseburg	140	124	160	135	160	150	160	150	150	130	200	180	260	220	400	380	33	23	50	290	380	190
18. Weißenfels	128	122	160	130	160	150	160	150	150	140	200	180	270	240	400	320	30	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	132	124	160	120	150	140	160	150	150	140	170	160	260	200	380	320	30	24	52	232	292	170
20. Zeitz	116	114	160	120	160	150	160	150	160	150	190	170	260	220	360	300	29	23	46	240	320	170
21. Nordhausen	120	110	150	130	160	140	160	140	150	140	160	150	260	220	360	340	34	30	45	220	330	185
22. Mühlhausen i. Thür.	130	118	150	120	160	140	140	140	140	140	180	180	260	220	360	320	30	25	50	200	260	180
23. Langensalza	150	130	200	130	160	140	150	130	150	130	160	150	240	200	380	320	24	21	65	260	320	150
24. Erfurt	140	130	160	130	140	130	140	130	140	120	160	160	260	220	360	320	30	24	60	250	340	180
Preisgrenzen	**150**	**98**	**200**	**120**	**190**	**130**	**220**	**120**	**180**	**120**	**200**	**140**	**280**	**200**	**450**	**300**						
Mittelpreise	**125**		**147**		**153**		**150**		**147**		**170**		**245**		**369**		**30**	**25**	**52**	**242**	**320**	**174**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	150	190	120	160	140	190	150	150	130	160	140	230	210	360	330	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	135	135	200	140	160	160	160	140	150	150	180	180	270	250	390	375	30	30	55	280	350	165
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	180	160	260	240	380	340	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	140	92	165	100	180	140	200	130	180	130	180	160	280	220	420	390	30	26	55	250	320	150
5. Neumünster	130	110	150	115	150	140	160	150	150	140	170	150	260	220	420	390	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	180	140	200	160	160	140	160	160	270	240	400	370	26	25	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	170	140	200	160	180	140	150	140	260	220	480	390	31	31	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	110	180	120	160	130	180	140	160	140	180	140	260	220	450	250	32	20	40	210	260	160
9. Altona	130	127	200	130	160	150	174	160	170	150	180	180	280	220	400	375	27	22	60	250	308	135
10. Mölln	144	136	200	130	180	140	200	160	160	140	200	180	270	250	400	350	29	23	50	*200	*270	160
Preisgrenzen	**160**	**92**	**220**	**100**	**180**	**120**	**200**	**130**	**180**	**130**	**200**	**140**	**280**	**210**	**480**	**250**						
Mittelpreise	**131**		**153**		**152**		**168**		**151**		**167**		**247**		**383**		**29**	**26**	**49**	**238**	**300**	**146**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	120	160	130	150	140	160	140	160	130	160	140	250	210	350	290	28	24	65	230	310	150
2. Hameln	130	125	200	140	160	140	160	140	160	150	180	180	260	220	380	360	29	25	60	*190	*260	140
3. Hildesheim	140	130	150	130	150	130	160	130	160	120	150	140	250	220	350	310	28	25	55	250	310	155
4. Goslar	140	130	150	140	160	140	180	140	160	140	160	150	260	240	380	380	30	25	55	260	340	150
5. Göttingen	140	135	160	135	180	160	160	150	160	150	160	150	250	220	420	360	31	29	45	220	270	155
6. Klausthal	—	—	150	120	150	140	180	140	160	140	160	140	280	260	450	400	29	26	50	360	400	150
7. Celle	140	140	180	140	140	140	170	150	150	140	160	160	260	220	350	320	30	26	60	220	320	160
8. Lüneburg	135	125	180	120	140	130	180	160	160	130	180	160	260	200	375	316	34	28	60	330	350	150
9. Stade	130	108	140	120	160	140	180	140	150	130	160	160	250	220	375	375	28	26	45	240	305	150
10. Osnabrück	138	128	150	120	160	140	150	140	150	140	160	140	200	180	330	300	29	26	42	215	285	150
11. Emden	—	—	180	130	180	160	160	140	120	100	160	140	240	220	390	345	30	24	40	200	300	150
12. Leer	119	114	170	120	150	130	170	140	140	130	150	130	220	200	330	315	28	26	47	170	280	145
Preisgrenzen	**140**	**108**	**200**	**120**	**180**	**130**	**180**	**130**	**160**	**100**	**180**	**130**	**280**	**180**	**450**	**290**						
Mittelpreise	**130**		**146**		**149**		**155**		**143**		**155**		**233**		**356**		**30**	**26**	**52**	**240**	**311**	**150**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juli 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	130	126	150	130	180	150	180	150	140	130	180	150	220	170	390	300	28	25	40	240	300	150
2. Minden	140	120	180	130	180	140	160	140	160	140	160	140	260	200	420	330	27	22	50	240	325	150
3. Herford	140	135	140	130	150	140	140	130	140	130	160	150	230	220	428	428	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	130	150	130	160	140	160	130	170	140	160	160	220	190	360	360	26	26	50	240	300	150
5. Paderborn	126	124	140	130	140	130	140	130	140	130	160	140	260	220	360	330	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	180	140	150	140	150	140	160	140	240	200	375	375	32	29	40	220	310	150
7. Hamm	136	116	140	135	180	170	170	160	160	150	170	160	220	210	420	420	31	28	47	240	300	145
8. Dortmund	145	125	155	130	180	160	180	170	170	150	170	160	215	195	370	330	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	132	126	140	125	160	150	160	150	160	150	150	140	240	220	450	325	26	25	45	265	285	160
10. Witten	120	110	140	110	180	160	160	140	140	130	180	160	230	210	500	400	26	22	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	180	160	160	160	160	160	190	190	260	240	600	400	31	25	54	220	350	155
12. Iserlohn	148	148	150	140	180	180	160	160	150	150	150	150	260	210	500	400	36	32	38	290	340	170
Preisgrenzen	**148**	**110**	**180**	**110**	**180**	**130**	**180**	**130**	**170**	**130**	**190**	**140**	**260**	**170**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**131**		**139**		**161**		**153**		**148**		**160**		**223**		**399**		**29**	**26**	**46**	**242**	**317**	**157**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	156	130	[1] 180	[2] 130	190	140	180	140	180	120	180	150	260	200	420	390	29	25	55	200	270	170
2. Marburg	[1] 146	[2] 134	[1] 156	[2] 144	180	140	160	140	160	140	180	160	280	200	450	390	32	26	55	240	280	170
3. Fulda	[1] 140	[2] 120	[1] 180	[2] 140	160	150	140	140	140	130	180	160	280	240	480	420	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1] 133	[2] 125	[1] 160	[2] 130	180	170	150	140	150	140	220	200	270	220	510	300	34	27	49	240	280	155
5. Wiesbaden	132	120	160	136	180	170	190	160	170	120	184	180	250	240	480	420	38	27	54	270	350	155
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 160	[2] 140	180	160	160	150	150	120	240	240	260	250	540	480	38	—	60	275	350	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	180	170	160	120	140	100	240	200	240	220	360	336	37	31	53	253	364	160
Preisgrenzen	**156**	**120**	**180**	**120**	**190**	**140**	**190**	**120**	**180**	**100**	**240**	**150**	**280**	**200**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**132**		**150**		**168**		**152**		**140**		**194**		**244**		**427**		**34**	**27**	**53**	**248**	**312**	**160**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	135	110	160	110	180	150	180	130	180	150	200	160	260	220	480	356	37	34	55	220	290	190
2. Kreuznach	140	120	160	130	160	150	160	150	170	160	180	180	280	240	540	480	42	30	55	230	320	135
3. Neuwied	126	126	140	120	150	140	150	140	160	150	180	170	250	240	480	330	33	29	55	240	280	180
4. Kleve	145	140	160	140	170	150	180	160	180	160	180	170	260	220	480	420	27	19	34	220	275	155
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	220	200	390	390	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	135	135	160	136	180	155	180	160	160	150	170	170	260	220	475	425	34	28	43	210	250	160
7. Crefeld	136	124	140	132	170	170	160	160	150	150	180	180	240	230	420	390	27	—	54	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	140	140	120	160	140	260	240	500	375	30	25	42	210	255	160
9. Essen	126	104	150	120	200	180	180	160	160	140	200	180	240	220	500	350	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	165	135	170	135	180	170	180	160	170	130	180	170	250	230	480	360	30	26	50	230	280	150
11. Elberfeld	124	116	160	110	180	170	160	140	180	150	160	150	260	230	480	300	28	28	40	220	340	150
12. Barmen	—	—	180	[2] 130	180	180	180	180	180	180	180	180	260	220	510	420	35	33	42	240	370	160
13. Solingen	150	130	160	140	180	180	170	160	170	150	180	180	250	250	480	360	30	30	45	280	400	160
14. Neuß	125	125	150	140	170	170	170	170	160	130	170	170	250	250	480	480	29	27	40	215	250	165
15. München Gladbach	130	100	140	110	200	160	180	170	170	160	180	160	250	240	420	420	34	29	40	240	300	170
16. Mülheim a. Rhein	148	144	155	150	180	170	170	160	170	160	170	160	260	240	540	540	38	37	43	225	290	170
17. Cöln	150	116	167	128	192	175	177	152	177	135	183	173	250	230	540	432	31	30	48	219	292	167
18. Bonn*	150	100	170	135	180	160	175	155	170	150	170	170	270	230	600	540	42	29	47	220	290	170
19. Trier	—	—	170	140	160	160	160	140	160	150	180	160	260	200	550	400	35	25	50	240	290	160
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	155	120	180	132	160	160	160	160	160	140	180	160	230	200	500	400	35	27	48	280	390	180
(21. Sankt Johann)																	35	27	48	280	390	180
22. Düren	110	109	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	240	220	538	462	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	140	130	180	120	200	200	200	150	180	120	180	140	260	230	540	480	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	128	128	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	220	220	420	420	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**165**	**100**	**180**	**110**	**200**	**140**	**200**	**130**	**180**	**120**	**200**	**140**	**280**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**129**		**143**		**168**		**161**		**155**		**171**		**239**		**454**		**32**	**28**	**46**	**231**	**305**	**164**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Juli 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	86	160	100	180	120	150	80	150	110	180	140	240	160	400	275	30	24	46	267	346	167
westpreußischen „	140	95	180	100	160	140	190	100	180	120	200	160	260	160	400	280	29	23	47	267	342	174
Stadt Berlin	130	90	180	100	180	130	220	120	180	140	180	140	280	200	440	280	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	150	88	180	106	180	130	180	120	200	130	220	160	280	180	520	280	32	24	51	246	311	173
pommerschen „	136	92	160	95	180	120	180	100	170	120	200	140	260	180	440	255	31	27	48	250	307	171
posenschen „	150	90	200	100	180	120	170	100	170	110	230	160	260	180	360	260	32	24	46	251	320	181
schlesischen „	160	90	200	100	200	120	180	110	200	120	240	150	300	170	380	240	28	23	47	250	317	176
sächsischen „	150	98	200	120	190	130	220	120	180	120	200	140	280	200	450	300	30	25	52	242	320	174
schlesw.-holst. „	160	92	220	100	180	120	200	130	180	130	200	140	280	210	480	250	29	26	49	238	300	146
hannoverschen „	140	108	200	120	180	130	180	130	160	100	180	130	280	180	450	290	30	26	52	240	311	150
westfälischen „	148	110	180	110	180	130	180	130	170	130	190	140	260	170	600	300	29	26	46	242	317	157
hessen-nassau. „	156	120	180	120	190	140	190	120	180	100	240	150	280	200	540	300	34	27	53	248	312	160
rheinischen „	165	100	180	110	200	140	200	130	180	120	200	140	280	200	600	300	32	28	46	231	305	164
sämtlichen Marktorte des Staates	**165**	**86**	**220**	**95**	**200**	**120**	**220**	**80**	**200**	**100**	**240**	**130**	**300**	**160**	**600**	**240**						
Mittelpreise im Juli 1905	**123**		**142**		**155**		**148**		**147**		**175**		**234**		**372**		**31**	**25**	**49**	**245**	**315**	**167**
„ „ „ 1904	**118**		**134**		**130**		**139**		**140**		**155**		**226**		**345**		**30**	**25**	**49**	**243**	**313**	**155**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	niedrigster	Schweine- höchster	niedrigster	Kalb- höchster	niedrigster	Hammel- höchster	niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	niedrigster	Eßbutter höchster	niedrigster	Eier höchster	niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat August 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	120	100	130	110	200	130	120	80	130	120	180	180	240	220	340	300	31	23	55	290	350	200
2. Königsberg i. Pr.	100	94	160	110	160	120	180	100	160	120	180	140	250	200	400	300	29	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	130	120	140	120	150	130	150	130	130	120	180	180	200	180	350	300	29	23	50	300	390	180
4. Tilsit	130	100	160	130	160	140	140	110	130	120	180	160	220	180	325	300	29	23	47	240	320	170
5. Gumbinnen	98	96	150	110	160	140	140	120	130	120	180	160	220	160	320	280	29	22	45	260	340	130
6. Insterburg	160	150	180	110	180	150	160	130	140	120	180	160	240	210	350	310	32	24	45	290	363	180
Preisgrenzen	**160**	**94**	**180**	**110**	**200**	**120**	**180**	**80**	**160**	**120**	**180**	**140**	**250**	**160**	**400**	**280**						
Mittelpreise	**117**		**134**		**152**		**130**		**128**		**172**		**210**		**323**		**30**	**23**	**46**	**267**	**346**	**170**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	120	160	120	170	150	170	150	170	160	180	180	280	200	440	320	28	23	50	280	360	180
2. Elbing	130	110	150	130	160	150	180	140	160	140	200	200	240	220	380	340	33	20	40	280	360	210
3. Marienburg i. Westpr.	98	96	150	130	160	140	160	120	150	130	200	200	260	240	400	360	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	160	140	140	130	150	150	180	160	280	200	360	280	28	24	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	160	140	150	130	150	140	190	180	220	160	320	260	26	21	45	240	310	180
6. Graudenz	105	100	160	120	180	140	150	120	150	130	180	180	260	240	340	300	31	27	55	250	310	170
7. Konitz	118	118	140	100	180	170	140	100	140	130	180	170	220	180	340	320	28	20	40	260	320	200
Preisgrenzen	**140**	**96**	**160**	**100**	**180**	**140**	**180**	**100**	**170**	**130**	**200**	**160**	**280**	**160**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**117**		**137**		**157**		**141**		**146**		**184**		**229**		**340**		**29**	**22**	**49**	**267**	**342**	**181**
Stadtkreis Berlin	135	96	200	120	240	140	250	120	200	140	200	140	280	220	440	300						
Mittelpreise	**116**		**160**		**190**		**185**		**170**		**170**		**250**		**370**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	130	125	160	140	160	150	170	140	160	150	190	170	260	240	440	400	31	25	55	260	300	180
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	140	180	140	140	140	160	140	180	160	280	260	480	440	35	25	60	280	360	180
3. Eberswalde	130	120	180	140	200	160	180	160	180	140	180	180	280	260	480	480	26	22	60	260	340	160
4. Luckenwalde	140	140	180	160	180	160	160	140	180	160	200	180	280	260	400	400	32	22	50	*200	*260	160
5. Potsdam	160	130	180	140	200	160	200	150	200	160	200	180	270	220	480	330	38	26	55	270	310	240
6. Brandenburg a./Havel	90	88	160	150	180	160	160	130	160	140	180	180	260	220	440	400	30	25	50	*160	*240	180
7. Rathenow	130	130	160	140	180	140	160	140	160	160	180	180	260	240	440	440	30	25	55	250	370	180
8. Neu Ruppin	160	130	180	140	180	150	160	140	180	160	170	170	270	260	480	400	40	35	50	270	338	160
9. Küstrin	—	—	180	120	180	140	160	140	160	140	200	160	280	200	400	380	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a. Warthe	128	110	180	140	180	160	160	150	160	150	200	180	260	220	420	400	35	24	50	240	360	170
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	160	140	160	140	160	160	180	180	260	240	480	480	33	23	60	215	260	160
12. Frankfurt a./Oder	124	110	180	110	190	130	180	120	180	140	200	180	260	220	440	360	35	22	40	*260	*290	170
13. Schwiebus	105	105	140	120	150	140	140	110	140	120	220	180	260	220	320	300	29	23	45	270	330	210
14. Sommerfeld	—	—	160	120	160	150	140	120	160	140	200	200	260	220	400	300	33	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	180	140	160	130	180	140	200	200	270	230	380	340	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	140	130	180	130	180	140	160	130	180	150	190	160	250	220	400	340	29	22	45	230	300	185
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	160	150	130	130	140	140	200	180	250	240	360	340	28	23	45	250	260	200
18. Spremberg	120	110	150	120	150	150	130	130	160	160	200	200	250	230	360	360	32	25	45	270	340	200
Preisgrenzen	**160**	**88**	**180**	**110**	**200**	**130**	**200**	**110**	**200**	**120**	**220**	**160**	**280**	**200**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**149**		**161**		**147**		**157**		**186**		**249**		**403**		**33**	**25**	**51**	**247**	**314**	**178**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	150	120	140	130	150	100	130	120	170	160	260	220	375	333	34	30	40	*180	*220	180
2. Anklam	130	130	180	140	150	150	180	140	150	150	180	180	260	220	390	330	30	25	45	280	360	180
3. Pasewalk	138	100	180	130	180	150	150	120	150	140	180	160	260	260	480	440	30	25	50	280	385	170
4. Stettin	130	110	170	110	220	140	170	140	180	150	200	140	280	220	440	330	28	25	45	250	313	190
5. Stargard i. Pomm.	112	110	150	120	180	140	180	140	160	140	180	160	260	220	440	380	33	27	45	220	270	170
6. Köslin	115	100	160	100	160	130	160	140	140	130	180	180	240	200	375	315	28	24	65	265	300	180
7. Kolberg	120	110	160	100	160	140	180	120	140	120	180	160	260	220	390	330	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	110	100	150	100	160	120	150	100	140	120	200	160	240	200	320	270	35	30	40	270	300	180
9. Stralsund	120	110	180	140	160	140	160	140	160	140	180	180	270	240	390	360	28	27	50	220	260	160
10. Greifswald	110	100	160	120	150	140	140	120	150	140	180	180	260	220	420	330	35	29	55	280	*320	175
Preisgrenzen	**138**	**100**	**180**	**100**	**220**	**120**	**180**	**100**	**180**	**120**	**200**	**140**	**280**	**200**	**480**	**270**						
Mittelpreise	**113**		**141**		**152**		**144**		**143**		**175**		**241**		**372**		**31**	**27**	**48**	**250**	**307**	**176**
Provinz Posen.																						
1. Posen	140	120	170	120	200	160	180	140	175	140	200	180	280	220	320	280	28	23	47	260	340	180
2. Lissa	130	120	180	130	180	160	160	140	150	140	200	180	280	200	320	260	26	21	45	240	300	200
3. Rawitsch	120	110	140	110	180	140	160	140	160	140	200	180	280	230	320	280	28	23	45	290	350	200
4. Krotoschin	160	130	200	150	220	160	180	150	180	150	240	180	250	230	300	280	39	25	55	250	300	180
5. Ostrowo	120	120	180	140	160	160	140	120	160	140	180	160	260	240	300	260	35	24	38	230	310	180
6. Schneidemühl	120	90	160	120	200	120	160	120	150	110	200	160	260	220	360	320	35	25	55	250	280	190
7. Bromberg	120	100	140	120	160	150	180	130	160	150	180	180	260	180	320	300	29	25	38	230	330	170
8. Hohensalza	110	100	160	120	160	140	160	140	160	140	220	180	260	220	320	300	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	160	140	150	130	160	140	230	200	280	220	320	280	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**160**	**90**	**200**	**110**	**220**	**120**	**180**	**120**	**180**	**110**	**240**	**160**	**280**	**180**	**360**	**260**						
Mittelpreise	**121**		**147**		**164**		**149**		**150**		**193**		**243**		**302**		**32**	**25**	**46**	**251**	**320**	**187**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	120	120	160	160	180	160	160	160	160	160	200	200	240	200	340	300	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	160	130	200	140	200	160	180	150	200	160	220	180	240	220	340	320	31	24	50	270	320	190
3. Brieg	120	90	160	130	180	150	140	120	140	120	240	200	250	200	380	320	24	21	34	240	300	180
4. Schweidnitz	130	104	160	130	180	140	160	140	160	140	200	180	280	240	360	340	26	23	45	220	280	150
5. Striegau	130	120	150	120	160	140	150	140	150	140	200	180	280	240	380	360	30	23	55	250	330	180
6. Waldenburg i. Schles.	140	120	160	140	180	160	180	160	200	180	240	200	260	200	360	300	27	26	45	240	360	190

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	niedrigster	Schweine- höchster	niedrigster	Kalb- höchster	niedrigster	Hammel- höchster	niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	niedrigster	Eßbutter höchster	niedrigster	Eier höchster	niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat August 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	140	130	180	140	200	180	160	140	160	140	240	220	240	200	340	320	24	25	50	240	280	220
8. Grünberg i. Schles.	110	100	140	100	180	136	140	120	160	140	240	150	260	220	360	300	28	24	45	205	255	185
9. Sagan	122	118	160	130	170	150	140	120	160	140	200	180	260	220	360	320	29	23	50	260	330	200
10. Glogau	140	140	160	140	180	180	160	160	160	160	200	200	280	240	340	300	30	24	50	240	300	180
11. Bunzlau	110	110	140	120	170	160	140	130	160	140	200	180	250	200	340	300	29	25	50	260	320	200
12. Liegnitz	120	120	150	120	180	160	140	130	160	140	200	200	280	220	360	340	30	23	42	250	320	180
13. Jauer	150	140	160	130	180	160	145	135	160	150	200	190	280	240	380	360	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	125	120	160	125	180	140	160	140	160	140	200	200	260	230	380	340	30	24	50	270	330	200
15. Lauban	—	—	140	120	160	150	130	120	140	130	200	200	260	200	360	320	30	25	44	250	325	170
16. Görlitz	136	110	170	120	180	160	170	120	160	130	240	200	250	230	400	260	32	24	68	230	280	210
17. Oppeln	120	120	140	120	180	180	120	120	160	160	200	200	280	280	320	320	27	23	55	280	360	200
18 Gleiwitz	125	120	160	100	180	140	170	130	160	140	200	180	280	240	320	300	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	120	116	160	130	180	150	180	160	180	160	200	180	280	240	320	280	27	23	50	230	320	180
20. Beuthen i. Ob. Schl.	130	120	160	120	180	140	200	120	150	130	180	160	260	200	300	260	31	25	44	270	340	140
21. Kattowitz	150	130	160	120	180	120	180	150	160	140	180	160	280	270	360	300	29	22	40	190	260	200
22. Ratibor	140	130	180	120	200	160	200	120	200	140	200	200	280	200	320	280	26	24	39	220	320	160
23. Leobschütz	150	140	160	140	200	150	150	120	180	160	220	200	280	240	300	280	28	27	43	305	320	200
24. Neustadt i. Ob Schl.	—	—	160	140	180	160	160	140	180	160	200	200	240	230	320	300	29	21	45	295	360	170
25. Neisse	120	110	150	120	180	150	140	120	160	150	200	180	240	190	320	300	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**90**	**200**	**100**	**200**	**120**	**200**	**120**	**200**	**120**	**240**	**150**	**280**	**190**	**400**	**260**						
Mittelpreise	**125**		**143**		**167**		**146**		**155**		**198**		**244**		**328**		**29**	**24**	**47**	**250**	**318**	**182**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	130	140	130	160	160	140	130	160	160	200	200	260	220	360	300	31	26	45	200	240	200
2. Stendal	120	120	180	130	180	150	180	140	170	140	200	160	270	250	420	380	29	23	55	250	300	165
3. Burg a./Ihle	125	125	160	160	160	160	140	140	160	160	200	200	270	240	380	360	29	23	50	240	360	200
4. Schönebeck	—	—	180	160	180	160	220	160	180	160	200	200	260	240	460	440	29	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	108	98	160	120	170	140	140	130	140	120	170	140	270	240	440	340	29	27	50	270	340	170
6. Oschersleben	130	130	150	140	150	150	150	150	150	150	180	180	260	260	400	380	36	28	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	190	150	200	160	180	150	180	140	200	160	280	230	420	380	28	25	60	225	300	190
8. Quedlinburg	150	145	160	140	180	160	160	150	160	150	200	180	280	250	440	380	29	25	60	240	300	190
9. Halberstadt	130	80	180	140	180	150	200	140	180	150	200	160	270	240	460	400	30	28	60	230	300	180
10. Torgau	150	140	180	135	160	140	160	140	160	140	180	160	260	220	380	360	34	27	55	240	300	150
11. Wittenberg	140	130	180	135	180	150	140	130	160	*155	185	175	270	240	440	400	38	25	45	213	315	175
12. Halle a./Saale	140	110	200	130	200	150	220	160	190	130	180	150	280	240	440	380	28	25	54	240	280	190
13. Delitzsch	130	120	140	140	150	150	150	150	150	150	160	160	272	272	440	440	31	28	40	240	320	200
14. Eilenburg	—	—	160	160	160	160	160	160	160	160	180	180	250	230	440	400	28	22	48	230	310	180
15. Eisleben	140	128	180	135	180	150	160	140	160	140	180	140	300	220	400	360	30	25	54	260	340	175
16. Sangerhausen	—	—	180	140	180	150	170	140	180	140	180	140	280	240	360	340	33	24	38	280	400	180
17. Merseburg	140	124	160	135	160	150	160	150	150	140	200	180	280	240	440	380	33	23	50	290	380	190
18. Weißenfels	144	122	170	130	170	150	160	140	160	140	210	190	280	260	440	320	30	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	146	132	180	120	170	150	170	150	150	140	200	170	280	220	400	360	31	23	49	228	297	190
20. Zeitz	125	114	160	120	180	150	160	150	170	150	200	170	280	240	420	340	29	23	50	240	320	170
21. Nordhausen	120	110	150	140	180	140	160	140	160	140	200	150	260	220	380	350	34	30	45	250	340	190
22. Mühlhausen i. Thür.	132	120	150	120	160	140	140	140	140	140	180	180	240	220	380	320	29	24	50	200	260	180
23. Langensalza	150	130	200	130	180	140	150	130	150	130	180	150	240	190	360	300	24	21	65	260	320	150
24. Erfurt	150	140	180	140	160	150	150	140	150	140	180	180	260	200	400	340	30	24	60	250	340	195
Preisgrenzen	**150**	**80**	**200**	**120**	**200**	**140**	**220**	**130**	**190**	**120**	**210**	**140**	**300**	**190**	**460**	**300**						
Mittelpreise	**129**		**153**		**161**		**154**		**153**		**179**		**252**		**389**		**31**	**25**	**52**	**245**	**320**	**181**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	150	200	130	180	140	180	140	170	140	170	140	240	220	375	360	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	140	140	200	140	180	160	160	140	160	150	200	180	280	270	420	420	30	30	55	280	380	180
3. Schleswig	146	142	180	140	160	140	190	170	160	140	200	180	280	260	450	420	29	29	50	250	290	150
4. Kiel	130	96	170	100	200	150	200	140	180	140	180	160	290	240	480	450	30	26	55	250	320	150
5. Neumünster	130	110	150	120	160	140	160	150	160	140	180	150	270	240	420	390	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	240	140	200	160	200	160	160	140	160	160	280	270	420	390	25	24	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	170	140	200	160	180	140	150	140	260	250	480	420	31	31	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	134	128	200	130	180	140	200	150	190	140	200	160	280	240	600	300	32	20	40	210	260	160
9. Altona	140	127	200	140	170	160	174	160	170	150	200	200	300	240	429	400	27	22	60	250	308	145
10. Mölln	144	136	200	130	180	140	200	160	160	140	200	180	280	260	400	350	29	25	50	*200	*270	160
Preisgrenzen	**160**	**96**	**240**	**100**	**200**	**140**	**200**	**140**	**190**	**140**	**200**	**140**	**300**	**220**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**134**		**160**		**163**		**170**		**156**		**175**		**263**		**419**		**29**	**26**	**49**	**238**	**303**	**150**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	140	130	160	140	160	140	180	140	170	140	180	150	260	220	430	300	28	24	65	230	310	170
2. Hameln	130	125	200	140	160	140	160	140	160	150	180	180	260	240	400	360	29	24	60	*190	*260	140
3. Hildesheim	145	140	150	140	170	140	160	130	160	140	180	160	260	220	400	300	28	25	55	250	310	180
4. Goslar	140	130	160	140	160	140	180	140	160	160	180	160	270	260	400	400	30	25	55	260	340	160
5. Göttingen	150	145	180	140	180	150	180	150	180	150	160	150	260	220	420	390	31	29	45	220	270	155
6. Klausthal	—	—	160	130	160	150	180	150	160	150	200	180	280	260	440	410	30	28	50	360	400	170
7. Celle	140	140	200	150	160	160	170	150	150	140	180	180	260	230	375	330	30	26	60	220	320	190
8. Lüneburg	135	125	180	120	170	130	180	160	170	130	180	160	260	200	375	330	34	28	60	330	350	150
9. Stade	130	108	150	120	180	160	180	140	150	130	180	160	270	220	375	375	29	26	45	240	305	180
10. Osnabrück	145	135	150	120	160	140	150	140	150	140	160	150	220	190	390	360	29	26	42	220	290	170
11. Emden	—	—	180	130	180	160	180	160	120	100	180	160	260	230	390	330	30	24	40	200	300	150
12. Leer	119	115	170	120	150	130	170	140	140	130	150	130	240	200	390	330	27	26	50	170	275	145
Preisgrenzen	**150**	**108**	**200**	**120**	**180**	**130**	**180**	**130**	**180**	**100**	**200**	**130**	**280**	**190**	**440**	**300**						
Mittelpreise	**133**		**151**		**155**		**159**		**147**		**168**		**241**		**375**		**30**	**26**	**52**	**241**	**311**	**163**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inland.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat August 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	130	126	150	130	180	150	180	150	140	130	180	150	220	180	390	360	28	25	40	240	300	150
2. Minden	150	120	200	130	200	140	180	140	180	140	180	150	240	210	420	330	32	25	55	235	330	140
3. Herford	140	138	160	140	180	160	160	150	150	140	180	160	240	230	428	428	29	23	45	240	300	165
4. Bielefeld	145	132	160	130	180	140	160	140	190	140	170	150	260	200	390	360	26	26	50	240	300	160
5. Paderborn	128	124	140	130	160	130	150	130	140	130	180	140	260	200	480	330	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	160	150	200	160	160	160	160	160	180	160	240	220	429	429	32	29	40	220	310	160
7. Hamm	140	116	150	135	180	170	170	160	160	150	180	170	240	220	420	420	31	28	47	260	300	155
8. Dortmund	145	125	155	125	180	160	180	170	160	140	175	165	220	200	500	450	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	132	126	140	125	165	150	160	150	160	150	150	140	240	220	500	400	26	23	53	275	290	160
10. Witten	126	110	150	110	180	160	160	150	140	130	180	160	240	210	550	400	26	22	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	190	170	170	170	170	170	200	200	260	240	600	400	31	25	54	220	350	155
12. Iserlohn	148	148	160	150	180	180	150	150	140	140	150	150	260	210	500	400	36	32	38	290	340	170
Preisgrenzen	**150**	**110**	**200**	**110**	**200**	**130**	**180**	**130**	**190**	**130**	**200**	**140**	**260**	**180**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**132**		**143**		**169**		**158**		**150**		**167**		**228**		**430**		**30**	**26**	**47**	**244**	**318**	**160**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	156	132	[1]) 180	[2]) 140	190	150	180	140	180	120	180	140	280	220	450	390	29	25	55	200	270	170
2. Marburg	[1]) 146	[2]) 134	[1]) 156	[2]) 144	180	150	160	140	160	140	180	180	260	200	450	390	32	26	55	240	280	180
3. Fulda	[1]) 140	[1]) 130	[1]) 180	[2]) 140	160	150	140	140	140	130	180	160	280	240	480	420	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1]) 133	[1]) 125	[1]) 160	[2]) 130	200	180	150	140	150	140	240	220	280	240	540	360	34	27	49	240	280	170
5. Wiesbaden	132	120	200	152	200	190	190	180	180	160	184	180	260	240	480	420	38	27	54	270	350	155
6. Homburg v. d. Höhe	130	130	[1]) 170	[2]) 140	200	170	180	170	160	120	240	240	260	240	600	540	38	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	160	130	170	130	190	170	160	120	140	100	240	200	260	240	390	360	36	29	55	253	364	160
Preisgrenzen	**160**	**120**	**200**	**130**	**200**	**150**	**190**	**120**	**180**	**100**	**240**	**140**	**280**	**200**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**136**		**157**		**177**		**156**		**144**		**197**		**250**		**448**		**34**	**27**	**52**	**248**	**312**	**166**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	135	110	160	110	200	180	180	160	180	140	200	180	260	220	600	360	37	34	55	220	290	190
2. Kreuznach	140	130	170	140	180	170	160	160	170	160	180	180	300	240	540	480	42	34	54	235	320	135
3. Neuwied	140	135	150	130	160	150	160	150	170	160	180	170	260	250	480	330	33	29	55	240	280	180
4. Kleve	155	150	160	150	180	160	180	160	180	160	180	170	260	240	480	390	27	19	34	220	275	155
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	240	220	390	360	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	140	140	160	140	190	160	180	160	160	150	180	180	270	230	475	400	34	28	43	210	250	160
7. Crefeld	148	124	146	136	170	170	160	150	150	140	180	180	240	220	480	420	27	—	54	210	290	160
8. Duisburg	130	130	150	110	180	160	150	140	140	120	180	160	260	240	550	375	30	25	42	210	255	180
9. Essen	126	106	150	120	200	180	180	160	160	140	200	180	240	220	550	400	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	180	160	190	150	180	180	180	170	170	140	200	200	250	240	480	420	30	26	50	230	280	190
11. Elberfeld	130	120	170	120	200	180	170	140	180	130	180	160	280	240	540	360	28	28	40	220	340	170
12. Barmen	—	—	180	[2]) 140	180	180	180	180	180	180	180	180	230	220	540	420	35	33	42	240	370	160
13. Solingen	150	130	160	150	200	200	180	160	160	140	200	180	250	250	480	360	30	30	45	280	400	160
14. Neuß	125	125	150	140	170	170	170	170	160	130	170	170	250	250	540	540	29	27	40	215	250	165
15. München Gladbach	150	100	160	110	220	160	190	160	190	160	190	160	250	240	480	450	34	29	40	240	300	180
16. Mülheim a. Rhein	150	145	160	140	180	170	170	160	170	160	170	160	260	260	540	540	38	37	39	250	290	170
17. Cöln	150	128	168	132	198	180	178	158	177	139	187	173	260	240	600	480	33	30	48	217	289	175
18. Bonn	170	130	190	145	180	160	175	155	170	150	180	180	280	240	600	540	42	29	47	220	290	170
19. Trier	—	—	170	150	180	180	180	160	180	160	190	170	260	200	600	400	35	25	50	240	290	180
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	155	120	180	132	180	180	160	152	160	140	180	180	240	220	500	400	{ 35	27	48	280	390	180
																	{ 35	27	48	280	390	180
22. Düren	110	110	150	140	180	180	160	160	150	150	180	180	260	220	554	485	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	140	130	180	120	220	200	200	160	180	140	190	170	260	240	540	480	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	136	136	150	130	150	150	150	150	150	150	160	160	220	220	420	420	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**180**	**100**	**190**	**110**	**220**	**150**	**200**	**140**	**190**	**120**	**200**	**160**	**300**	**200**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**135**		**148**		**178**		**165**		**157**		**179**		**244**		**473**		**32**	**28**	**46**	**232**	**305**	**169**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im August 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	160	94	180	110	200	120	180	80	160	120	180	140	250	160	400	280	30	23	46	267	346	170
westpreußischen „	140	96	160	100	180	140	180	100	170	130	200	160	280	160	440	260	29	22	49	267	342	181
Stadt Berlin	135	96	200	120	240	140	250	120	200	140	200	140	280	220	440	300	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	160	88	180	110	200	130	200	110	200	120	220	160	280	200	480	300	33	25	51	247	314	178
pommerschen „	138	100	180	100	220	120	180	100	180	120	200	140	280	200	480	270	31	27	48	250	307	176
posenschen „	160	90	200	110	220	120	180	120	180	110	240	160	280	180	360	260	32	25	46	251	320	187
schlesischen „	160	90	200	100	200	120	200	120	200	120	240	150	280	190	400	260	29	24	47	250	318	182
sächsischen „	150	80	200	120	200	140	220	130	190	120	210	140	300	190	460	300	31	25	52	245	320	181
schlesw.-holst. „	160	96	240	100	200	140	200	140	190	140	200	140	300	220	600	300	29	26	49	•238	303	150
hannoverschen „	150	108	200	120	180	130	180	130	180	100	200	130	280	190	440	300	30	26	52	241	311	163
westfälischen „	150	110	200	110	200	130	180	130	190	130	200	140	260	180	600	330	30	26	47	244	318	160
hessen-nassau. „	160	120	200	130	200	150	190	120	180	100	240	140	280	200	600	360	34	27	52	248	312	166
rheinischen „	180	100	190	110	220	150	200	140	190	120	200	160	300	200	600	330	32	28	46	232	305	169
sämtlichen Marktorte des Staates	**180**	**80**	**240**	**100**	**240**	**120**	**250**	**80**	**200**	**100**	**240**	**130**	**300**	**160**	**600**	**260**						
Mittelpreise im August 1905	**127**		**148**		**165**		**153**		**152**		**182**		**243**		**389**		**31**	**25**	**49**	**246**	**316**	**173**
„ „ „ 1904	**118**		**134**		**133**		**139**		**141**		**156**		**240**		**366**		**31**	**25**	**49**	**242**	**313**	**156**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck, inländischer niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat September 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	120	110	130	110	200	140	130	90	130	120	180	180	240	220	340	340	31	23	55	290	350	200
2. Königsberg i. Pr.	112	90	180	130	180	150	180	140	160	140	200	160	260	220	420	300	29	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	130	120	140	120	150	130	160	140	130	120	180	180	200	180	350	300	29	23	50	300	390	180
4. Tilsit	130	100	160	105	160	135	160	105	145	105	195	160	240	190	375	325	29	23	47	240	320	170
5. Gumbinnen	98	96	150	120	170	140	140	120	130	120	190	170	200	160	400	300	29	22	45	260	340	130
6. Insterburg	160	150	180	110	180	150	180	140	140	120	180	160	240	230	400	310	32	24	45	290	363	180
Preisgrenzen	**160**	**90**	**180**	**105**	**200**	**130**	**180**	**90**	**160**	**105**	**200**	**160**	**260**	**160**	**420**	**300**						
Mittelpreise	**118**		**136**		**157**		**140**		**130**		**178**		**215**		**347**		**30**	**23**	**46**	**267**	**346**	**170**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	140	120	160	130	160	160	180	150	160	150	180	180	280	220	440	360	28	23	50	280	360	180
2. Elbing	130	110	150	120	160	150	180	140	160	140	200	200	240	220	480	440	35	22	40	280	360	210
3. Marienburg i. Westpr.	98	96	150	130	160	140	160	120	150	130	200	200	260	240	440	420	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	125	124	160	130	160	160	140	140	150	150	180	180	280	230	400	280	28	24	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	170	150	160	140	160	140	200	180	240	200	400	300	26	21	45	240	310	180
6. Graudenz	110	100	160	120	180	160	160	120	160	160	200	200	260	240	380	320	31	27	55	250	310	180
7. Konitz	118	118	140	100	180	170	160	140	140	130	180	170	220	180	360	340	29	20	40	260	320	200
Preisgrenzen	**140**	**96**	**160**	**100**	**180**	**140**	**180**	**120**	**160**	**130**	**200**	**170**	**280**	**180**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**119**		**139**		**161**		**149**		**149**		**189**		**236**		**383**		**29**	**23**	**49**	**267**	**342**	**182**
Stadtkreis Berlin	**140**	**96**	**200**	**120**	**230**	**140**	**250**	**130**	**200**	**140**	**200**	**140**	**280**	**220**	**440**	**300**						
Mittelpreise	**118**		**160**		**185**		**190**		**170**		**170**		**250**		**370**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	135	130	170	140	160	150	160	150	150	140	190	170	260	240	520	440	31	25	55	260	300	180
2. Schwedt a. Oder	—	—	180	160	180	180	140	140	160	160	180	180	280	260	480	440	35	25	60	280	360	180
3. Eberswalde	132	128	180	140	200	160	180	160	160	140	180	180	280	240	520	520	26	22	60	260	340	160
4. Luckenwalde	140	140	180	160	180	160	160	140	180	160	200	180	280	260	440	440	32	22	50	*200	*260	160
5. Potsdam	160	136	200	140	200	160	200	160	200	160	200	180	280	220	600	350	38	26	55	260	310	240
6. Brandenburg a./Havel	90	88	180	140	180	160	160	140	180	140	180	180	270	230	480	440	30	25	50	*160	*240	180
7. Rathenow	140	130	160	140	180	160	160	140	160	160	180	180	270	240	480	480	30	25	55	250	370	180
8. Neu Ruppin	160	130	180	140	180	150	160	140	180	160	170	170	280	270	480	480	40	35	50	270	338	160
9. Küstrin	—	—	200	120	200	160	180	140	170	140	200	180	280	220	560	380	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	128	110	180	140	180	160	160	150	160	150	200	180	240	200	480	440	35	24	50	240	360	170
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	180	140	160	160	150	150	180	180	260	240	480	480	33	23	60	215	260	160
12. Frankfurt a./Oder	128	120	180	130	190	150	200	140	180	140	200	180	260	220	480	380	35	22	40	*260	*300	170
13. Schwiebus	105	105	140	120	160	140	150	130	150	130	220	200	240	200	360	320	31	23	45	270	330	210
14. Sommerfeld	—	—	180	120	190	160	160	140	160	140	200	200	260	200	400	360	33	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	180	140	180	160	160	140	180	160	200	200	250	220	360	360	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	140	130	180	130	180	160	160	150	180	160	200	170	250	180	460	380	29	23	45	225	300	190
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	140	110	160	120	170	150	150	130	140	140	220	180	260	240	400	340	30	25	42	250	280	210
18. Spremberg	120	120	150	130	160	150	140	140	160	160	220	220	250	250	400	360	32	25	45	270	340	220
Preisgrenzen	**160**	**88**	**200**	**120**	**200**	**140**	**200**	**130**	**200**	**130**	**220**	**170**	**280**	**180**	**600**	**320**						
Mittelpreise	**126**		**155**		**168**		**154**		**158**		**190**		**247**		**438**		**33**	**25**	**51**	**246**	**315**	**179**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	150	120	140	130	150	100	130	120	170	160	280	210	375	333	34	30	40	*180	*220	180
2. Anklam	130	130	180	140	160	150	180	140	150	150	180	180	280	240	420	360	30	25	45	280	360	180
3. Pasewalk	138	100	180	130	180	160	150	120	150	140	190	170	260	260	520	480	30	25	50	280	385	180
4. Stettin	130	120	170	120	220	150	170	140	180	150	200	160	280	240	480	340	28	26	45	250	313	200
5. Stargard i. Pomm.	112	110	150	120	180	140	180	140	160	140	180	160	260	220	480	380	33	27	45	220	270	170
6. Köslin	120	110	170	110	160	140	170	150	150	140	180	180	240	200	450	330	28	24	65	265	300	180
7. Kolberg	120	110	160	100	160	140	180	120	160	120	180	160	260	200	420	300	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	120	100	140	100	180	120	160	120	140	110	200	170	260	200	390	300	35	30	40	270	300	180
9. Stralsund	120	110	180	140	160	140	180	140	160	140	180	180	280	260	420	390	28	27	50	220	260	160
10. Greifswald	110	100	160	120	150	140	140	120	150	140	180	180	260	210	450	360	35	29	55	280	*320	175
Preisgrenzen	**138**	**100**	**180**	**100**	**220**	**120**	**180**	**100**	**180**	**110**	**200**	**160**	**280**	**200**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**115**		**142**		**155**		**148**		**144**		**177**		**245**		**399**		**31**	**27**	**48**	**250**	**307**	**178**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	120	160	130	200	150	180	140	170	140	200	200	280	220	380	280	28	23	47	250	340	180
2. Lissa	130	120	180	130	180	160	160	140	150	140	200	180	260	200	360	290	26	22	45	230	290	190
3. Rawitsch	120	120	140	120	180	140	160	140	160	140	200	180	280	210	320	300	28	23	45	290	350	200
4. Krotoschin	190	150	260	160	280	200	220	180	180	160	280	220	260	240	360	280	40	25	45	220	280	180
5. Ostrowo	125	125	160	140	160	160	160	160	160	140	200	200	260	240	340	280	35	24	38	230	310	200
6. Schneidemühl	120	110	160	140	180	160	180	140	150	140	200	180	260	220	440	320	35	23	55	250	280	190
7. Bromberg	128	104	160	120	160	160	180	140	160	140	180	180	270	190	350	300	29	25	40	230	330	180
8. Hohensalza	130	100	180	120	180	140	180	140	180	140	240	200	280	240	360	300	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	160	140	150	130	160	140	230	200	260	220	360	280	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**190**	**100**	**260**	**120**	**280**	**140**	**220**	**130**	**180**	**140**	**280**	**180**	**280**	**190**	**440**	**280**						
Mittelpreise	**127**		**153**		**172**		**160**		**153**		**204**		**244**		**328**		**32**	**24**	**45**	**246**	**317**	**189**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	200	200	260	220	360	300	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	160	130	200	150	200	170	220	170	200	170	220	200	240	230	350	320	30	24	50	270	320	190
3. Brieg	120	120	150	140	180	140	150	140	150	140	240	200	220	170	440	320	24	22	40	240	300	200
4. Schweidnitz	130	108	160	130	180	160	160	140	160	140	200	180	260	220	400	340	26	21	45	220	280	150
5. Striegau	140	120	160	120	180	160	150	140	160	150	200	180	260	200	400	360	30	24	55	250	330	180
6. Waldenburg i. Schles.	140	120	140	120	160	150	160	150	180	160	200	180	260	200	320	300	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat September 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	150	140	180	140	190	170	160	140	160	140	240	220	240	220	340	320	24	24	50	240	280	220
8. Grünberg i. Schles.	120	100	140	120	180	140	160	140	160	140	240	170	250	200	360	320	28	24	45	205	255	185
9. Sagan	128	120	160	140	180	160	160	140	160	140	200	200	260	200	400	340	29	23	50	260	330	200
10. Glogau	140	140	160	140	180	180	160	160	160	160	200	200	260	220	400	300	30	24	50	240	300	180
11. Bunzlau	120	110	160	130	180	160	150	130	160	140	200	190	230	200	400	320	29	25	50	260	320	200
12. Liegnitz	120	120	150	120	180	160	140	130	160	140	200	200	260	220	360	320	31	25	42	250	320	180
13. Jauer	150	140	160	130	180	160	145	135	160	150	200	190	240	220	400	360	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	125	120	160	125	180	160	160	140	160	140	200	200	250	180	380	320	30	24	50	270	330	200
15. Lauban	—	—	140	120	170	160	130	130	140	140	200	200	240	190	360	340	30	24	47	250	325	175
16. Görlitz	136	110	170	130	180	170	170	155	160	150	240	230	250	230	440	260	30	24	68	230	294	210
17. Oppeln	130	120	140	120	180	180	140	120	160	160	200	200	280	280	400	340	27	23	55	280	360	200
18. Gleiwitz	120	110	160	120	180	150	180	150	160	140	200	180	280	260	350	300	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	134	114	160	120	160	140	180	150	180	150	220	200	280	240	420	300	27	23	50	230	320	180
20. Beuthen i. Ob. Schl.	130	120	160	130	180	140	200	140	150	120	180	160	260	220	320	280	31	24	44	280	330	140
21. Kattowitz	—	—	150	120	180	120	180	150	160	140	200	180	280	260	400	300	28	22	40	190	260	200
22. Ratibor	140	130	180	120	200	180	200	140	200	140	200	200	260	200	400	300	25	25	40	220	320	180
23. Leobschütz	170	140	180	140	200	150	160	140	180	140	240	200	280	240	320	280	29	28	43	300	320	220
24. Neustadt i Ob Schl.	—	—	160	140	180	160	160	140	180	160	200	200	240	210	360	320	29	21	45	295	360	170
25. Neisse	120	110	150	120	180	160	150	130	160	150	200	180	220	170	380	300	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**170**	**100**	**200**	**120**	**200**	**120**	**220**	**120**	**200**	**120**	**240**	**160**	**280**	**170**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**128**		**145**		**169**		**153**		**156**		**201**		**235**		**346**		**28**	**24**	**47**	**258**	**319**	**184**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	135	130	140	130	160	150	150	120	160	160	200	200	260	230	400	330	29	24	45	200	240	200
2. Stendal	160	140	200	140	180	160	180	140	170	150	200	160	270	260	480	420	28	23	55	250	300	190
3. Burg a./Ihle	130	130	160	160	160	160	140	140	160	160	200	200	270	240	420	400	29	23	45	220	360	210
4. Schönebeck	—	—	180	160	180	160	220	160	180	160	200	200	260	240	480	440	29	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	108	98	180	140	180	160	160	130	160	130	180	160	280	240	460	380	29	27	50	270	340	170
6. Oschersleben	130	130	150	140	150	150	150	150	150	150	180	180	270	270	480	480	36	28	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	190	150	190	180	180	160	180	160	190	180	280	240	420	400	29	27	70	225	300	185
8. Quedlinburg	150	145	160	140	180	160	160	150	160	150	200	180	280	250	500	380	29	25	60	240	300	190
9. Halberstadt	150	90	180	140	180	150	180	140	180	150	200	180	270	240	480	420	30	25	60	230	320	180
10. Torgau	150	140	180	135	180	160	180	160	180	160	200	180	250	220	440	360	34	27	55	240	300	170
11. Wittenberg	145	135	185	140	180	160	140	130	165	160	190	180	270	240	520	440	38	25	45	213	315	175
12. Halle a./Saale	140	120	200	140	200	160	220	160	190	170	180	160	290	240	600	400	28	25	54	240	280	190
13. Delitzsch	130	120	140	140	150	150	150	150	150	150	180	180	272	272	480	460	31	28	40	240	320	200
14. Eilenburg	—	—	160	160	160	160	160	160	160	160	180	180	250	230	480	480	28	22	48	230	310	180
15. Eisleben	144	134	180	145	180	160	160	150	160	150	180	160	300	240	480	380	30	27	54	260	340	190
16 Sangerhausen	—	—	180	150	180	180	170	170	180	180	180	180	280	260	400	380	33	24	38	200	400	180
17. Merseburg	140	130	160	140	160	150	160	150	150	140	200	180	280	220	520	420	33	23	55	250	360	190
18. Weißenfels	144	138	170	140	170	160	160	150	160	150	210	190	280	260	480	400	30	26	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	140	132	190	140	180	170	160	150	160	150	200	180	280	260	480	380	31	23	54	228	335	190
20. Zeitz	140	120	180	130	200	160	160	150	170	160	200	190	280	220	480	340	29	23	50	240	320	200
21. Nordhausen	120	110	150	140	180	160	160	140	160	140	220	180	260	220	420	380	34	30	45	250	340	220
22. Mühlhausen i. Thür.	130	118	150	120	160	140	140	140	140	140	180	180	260	220	400	340	30	25	50	180	260	180
23. Langensalza	150	140	200	140	180	160	150	140	150	140	180	150	240	220	400	320	26	23	70	260	320	190
24. Erfurt	150	130	160	140	180	170	170	140	150	140	200	180	260	240	400	360	30	24	60	250	340	195
Preisgrenzen	**160**	**90**	**200**	**120**	**200**	**140**	**220**	**120**	**190**	**130**	**220**	**150**	**300**	**220**	**600**	**320**						
Mittelpreise	**133**		**157**		**167**		**156**		**158**		**186**		**256**		**429**		**31**	**25**	**53**	**238**	**322**	**188**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	165	160	200	130	180	140	180	140	170	140	180	150	240	230	375	360	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	140	140	200	140	180	180	160	140	170	160	200	200	280	280	450	420	30	30	55	280	350	170
3. Schleswig	146	142	180	140	160	140	190	170	160	140	200	180	280	260	450	420	29	27	50	250	290	150
4. Kiel	126	96	170	100	175	150	200	150	180	140	180	170	290	250	510	420	30	26	55	250	330	150
5. Neumünster	140	120	200	140	160	150	160	150	160	150	200	160	270	250	480	420	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	240	130	180	160	200	160	160	140	180	180	280	270	480	450	25	24	40	260	360	160
7. Itzehoe	126	116	160	120	170	140	200	160	180	160	150	140	270	250	520	450	31	31	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	136	130	200	140	200	140	200	150	190	140	210	170	280	260	600	300	32	20	40	210	260	170
9. Altona	140	127	200	140	180	160	180	160	170	150	200	200	300	240	500	429	28	22	60	250	308	148
10. Mölln	150	136	220	130	180	150	200	160	160	140	200	180	280	260	450	400	29	25	50	*200	*270	165
Preisgrenzen	**165**	**96**	**240**	**100**	**200**	**140**	**200**	**140**	**190**	**140**	**210**	**140**	**300**	**230**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**136**		**164**		**164**		**171**		**158**		**182**		**266**		**444**		**29**	**26**	**49**	**238**	**301**	**152**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	130	180	140	160	150	200	150	180	140	180	160	270	230	440	320	28	25	65	230	310	170
2. Hameln	130	125	200	140	160	140	160	140	160	150	180	180	260	240	420	380	29	27	60	*190	*260	165
3. Hildesheim	145	140	150	140	170	140	160	130	160	140	180	160	270	240	475	350	28	25	55	250	310	190
4. Goslar	140	130	160	140	160	140	180	140	160	160	180	160	270	260	440	440	30	25	55	260	340	170
5. Göttingen	150	145	180	140	180	150	180	150	180	150	160	150	260	220	480	390	31	29	45	220	270	155
6. Klausthal	—	—	160	130	160	150	180	150	160	150	200	180	280	260	500	460	31	28	50	360	400	170
7. Celle	150	150	200	150	160	160	170	160	150	140	200	200	270	240	425	360	30	26	60	220	320	190
8. Lüneburg	140	125	200	120	180	150	180	160	180	140	220	180	260	220	500	375	34	28	60	330	350	150
9. Stade	130	108	150	120	180	160	180	140	150	130	180	180	270	230	375	375	28	26	45	240	305	180
10. Osnabrück	140	130	160	120	160	140	170	140	150	140	170	160	230	210	390	360	29	26	42	220	290	170
11. Emden	—	—	180	130	180	160	180	160	120	100	180	160	270	250	420	390	30	24	40	200	300	170
12. Leer	119	115	170	120	150	130	170	140	130	110	150	130	260	210	390	360	28	27	50	170	275	145
Preisgrenzen	**150**	**108**	**200**	**120**	**180**	**130**	**200**	**130**	**180**	**100**	**220**	**130**	**280**	**210**	**500**	**320**						
Mittelpreise	**135**		**153**		**157**		**161**		**147**		**174**		**249**		**409**		**30**	**26**	**52**	**241**	**311**	**169**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat September 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	130	126	150	130	180	150	180	150	140	130	180	150	240	210	480	360	28	25	40	240	300	150
2. Minden	150	120	200	140	180	160	170	150	170	150	180	170	240	210	480	360	32	26	60	235	330	135
3. Herford	140	138	160	140	180	160	180	160	150	140	180	160	250	230	585	552	29	23	45	240	300	165
4. Bielefeld	148	140	160	140	180	150	160	150	160	150	170	160	230	210	440	360	26	26	50	240	300	160
5. Paderborn	128	126	160	140	160	140	150	140	140	130	180	160	260	200	480	360	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	160	140	180	160	160	160	160	150	180	160	260	230	462	462	32	29	40	220	310	160
7. Hamm	144	116	150	135	180	170	170	160	160	140	180	170	240	220	540	540	31	28	47	260	300	155
8. Dortmund	150	130	160	130	180	160	180	170	160	150	180	170	240	220	500	450	26	24	39	235	340	160
9. Bochum	140	130	140	125	170	150	170	150	160	150	160	140	250	220	550	450	27	26	52	290	315	160
10. Witten	126	120	150	110	180	160	170	150	150	130	180	160	240	220	600	400	26	22	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	—	—	150	130	200	190	190	190	180	180	220	190	270	240	600	400	31	25	54	220	350	155
12. Iserlohn	148	148	150	140	180	180	160	160	120	120	150	150	260	210	500	400	32	32	40	290	340	150
Preisgrenzen	**150**	**116**	**200**	**110**	**200**	**140**	**190**	**140**	**180**	**120**	**220**	**140**	**270**	**200**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**134**		**145**		**170**		**164**		**149**		**170**		**233**		**471**		**29**	**26**	**47**	**245**	**320**	**158**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	160	136	[1] 180	[2] 140	200	160	180	140	180	130	180	150	280	240	510	420	33	27	60	220	280	190
2. Marburg	[1] 146	[2] 134	[1] 156	[2] 144	200	150	160	140	160	140	180	180	250	180	510	390	32	26	55	240	280	180
3. Fulda	[1] 140	[1] 130	[1] 180	[2] 140	160	150	140	140	150	140	200	180	280	260	540	480	32	26	46	260	290	170
4. Hanau	[1] 133	[1] 125	[1] 160	[2] 130	200	200	160	140	150	140	240	220	280	230	540	360	34	27	49	240	300	180
5. Wiesbaden	136	124	200	152	200	190	190	180	180	160	184	180	260	240	480	420	38	27	54	270	350	155
6. Homburg v. d. Höhe	130	130	[1] 170	[2] 140	200	170	180	170	160	120	240	240	260	240	600	540	38	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	160	130	170	130	190	170	160	120	140	100	240	220	260	240	390	372	37	29	55	253	356	160
Preisgrenzen	**160**	**124**	**200**	**130**	**200**	**150**	**190**	**120**	**180**	**100**	**240**	**150**	**280**	**180**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**137**		**157**		**181**		**157**		**146**		**202**		**250**		**468**		**35**	**27**	**53**	**251**	**315**	**174**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	135	110	160	110	200	180	180	160	180	140	200	180	260	220	600	384	37	34	55	220	290	190
2. Kreuznach	150	130	170	140	170	160	160	160	170	160	180	180	280	220	600	480	42	33	55	260	320	135
3. Neuwied	140	135	150	130	160	150	160	150	170	160	180	170	260	250	480	330	33	29	55	240	280	180
4. Kleve	160	150	180	150	180	160	180	160	180	160	180	170	260	240	600	450	27	19	34	220	275	165
5. Goch	—	—	140	130	150	150	150	150	140	140	180	180	260	240	540	420	28	—	38	180	260	170
6. Wesel	136	136	160	140	180	150	180	160	155	140	180	180	280	250	575	475	34	28	43	210	250	170
7. Crefeld	148	130	144	136	180	170	160	140	160	140	190	180	240	230	480	450	27	—	54	210	290	170
8. Duisburg	130	130	150	110	180	160	150	140	160	140	180	160	260	240	600	400	30	25	42	210	255	180
9. Essen	130	110	150	120	200	180	180	160	160	140	200	180	250	230	550	450	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	180	160	190	150	180	180	180	170	170	140	200	200	250	240	540	420	30	26	50	230	280	190
11. Elberfeld	130	120	170	120	200	180	190	160	180	130	180	170	280	240	540	360	28	28	40	220	340	170
12. Barmen	—	—	180	[2] 160	180	180	180	180	180	180	180	180	270	230	600	450	35	33	42	240	370	160
13. Solingen	150	130	160	150	200	200	190	180	160	140	200	200	250	250	480	360	30	30	45	280	400	160
14. Neuß	130	130	150	140	180	180	170	170	160	130	180	180	250	250	540	540	29	28	40	215	250	165
15. München Gladbach	140	110	150	120	220	160	220	180	200	160	190	160	250	240	570	510	34	29	40	240	300	185
16. Mülheim a. Rhein	155	150	165	155	200	200	170	170	170	170	200	200	260	260	900	900	38	37	41	250	290	180
17. Cöln	150	128	169	135	207	187	187	160	178	133	193	180	260	240	600	540	31	29	49	217	292	177
18. Bonn	170	130	190	145	180	160	175	155	170	150	180	180	280	240	600	540	42	29	47	220	290	170
19. Trier	—	—	180	150	180	170	180	160	180	160	190	180	240	200	650	400	35	25	50	240	290	180
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	154	120	180	132	180	180	180	152	180	140	180	180	260	220	600	400	35	27	48	280	390	180
21. Sankt Johann																	35	27	48	280	390	180
22. Düren	110	110	160	150	200	200	170	170	160	160	200	200	260	230	608	538	27	26	50	245	335	180
23. Aachen	140	130	180	120	220	220	200	150	180	140	200	180	260	240	600	540	29	24	45	255	320	180
24. Eupen	142	142	150	130	150	150	150	150	150	150	160	160	220	220	540	540	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**180**	**110**	**190**	**110**	**220**	**150**	**220**	**140**	**200**	**130**	**200**	**160**	**280**	**200**	**900**	**330**						
Mittelpreise	**137**		**150**		**180**		**168**		**159**		**183**		**247**		**528**		**32**	**28**	**46**	**233**	**305**	**173**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im September 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	160	90	180	105	200	130	180	90	160	105	200	160	260	160	420	300	30	23	46	267	346	170
westpreußischen „	140	96	160	100	180	140	180	120	160	130	200	170	280	180	480	280	29	23	49	267	342	182
Stadt Berlin	140	96	200	120	230	140	250	130	200	140	200	140	280	220	440	300	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	160	88	200	120	200	140	200	130	200	130	220	170	280	180	600	320	33	25	51	246	315	179
pommerschen „	138	100	180	100	220	120	180	100	180	110	200	160	280	200	520	300	31	27	48	250	307	178
posenschen „	190	100	260	120	280	140	220	130	180	140	280	180	280	190	440	280	32	24	45	246	317	189
schlesischen „	170	100	200	120	200	120	220	120	200	120	240	160	280	170	440	260	28	24	47	250	319	184
sächsischen „	160	90	200	120	200	140	220	120	190	130	220	150	300	220	600	320	31	25	53	238	322	188
schlesw.-holst. „	165	96	240	100	200	140	200	140	190	140	210	140	300	230	600	300	29	26	49	238	301	152
hannoverschen „	150	108	200	120	180	130	200	130	180	100	220	130	280	210	500	320	30	26	52	241	311	169
westfälischen „	150	116	200	110	200	140	190	140	180	120	220	140	270	200	600	360	29	26	47	245	320	158
hessen-nassau. „	160	124	200	130	200	150	190	120	180	100	240	150	280	180	600	360	35	27	53	251	315	174
rheinischen „	180	110	190	110	220	150	220	140	200	130	200	160	280	200	900	330	32	28	46	233	305	173
sämtlichen Marktorte des Staates	**190**	**88**	**260**	**100**	**280**	**120**	**250**	**90**	**200**	**100**	**280**	**130**	**300**	**160**	**900**	**260**						
Mittelpreise im Septbr. 1905	**130**		**151**		**168**		**158**		**153**		**187**		**245**		**423**		**31**	**25**	**49**	**245**	**316**	**176**
„ „ „ 1904	**118**		**134**		**134**		**140**		**140**		**158**		**245**		**391**		**31**	**25**	**48**	**243**	**313**	**156**

[1] Ochsenfleisch. — [2] Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Oktober 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	120	110	130	110	180	140	130	90	130	120	180	180	240	220	400	340	32	24	55	290	350	200
2. Königsberg i. Pr.	108	90	180	130	180	140	180	140	160	140	180	160	260	220	420	340	31	25	35	220	315	180
3. Braunsberg i. Ostpr.	130	120	140	120	160	150	160	140	130	120	180	180	260	240	500	475	29	23	50	300	390	180
4. Tilsit	120	95	160	100	165	135	165	110	135	110	200	165	250	190	400	325	29	23	47	240	320	170
5. Gumbinnen	118	115	160	120	170	140	140	120	130	120	190	180	200	170	450	360	31	27	45	260	340	130
6. Insterburg	120	95	180	110	180	150	170	150	130	120	200	180	240	230	400	360	32	28	45	290	363	200
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**100**	**180**	**135**	**180**	**90**	**160**	**110**	**200**	**160**	**260**	**170**	**500**	**325**						
Mittelpreise	**112**		**137**		**158**		**141**		**129**		**181**		**227**		**398**		**31**	**25**	**46**	**267**	**346**	**177**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	140	115	160	120	160	140	180	140	160	140	180	170	280	220	480	360	28	23	50	280	360	180
2. Elbing	130	110	150	120	160	150	180	140	160	140	200	200	240	210	520	480	35	25	40	280	360	210
3. Marienburg i. Westpr.	98	96	160	130	160	140	160	120	150	130	200	200	260	240	520	420	29	22	60	280	375	180
4. Thorn	128	125	180	130	160	160	140	140	150	150	180	160	260	220	480	300	28	26	50	260	360	160
5. Culm	140	130	160	130	170	150	160	140	160	140	200	180	240	180	480	360	26	21	45	240	310	180
6. Graudenz	110	105	160	120	180	160	160	120	160	160	200	200	260	240	440	380	33	29	55	250	310	180
7. Konitz	118	118	140	100	170	160	140	100	140	130	180	170	220	180	480	400	31	22	40	260	320	200
Preisgrenzen	**140**	**96**	**180**	**100**	**180**	**140**	**180**	**100**	**160**	**130**	**200**	**160**	**280**	**180**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**119**		**140**		**159**		**144**		**148**		**187**		**232**		**436**		**30**	**24**	**49**	**264**	**342**	**184**
Stadtkreis Berlin	**140**	**110**	**200**	**120**	**190**	**140**	**200**	**140**	**200**	**130**	**200**	**150**	**280**	**220**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**125**		**160**		**165**		**170**		**165**		**175**		**250**		**400**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**168**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	135	130	170	140	170	160	160	150	140	130	200	180	260	240	600	500	31	25	55	260	300	190
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	160	180	180	140	140	160	160	200	200	260	260	520	440	35	25	60	280	360	180
3. Eberswalde	134	130	180	140	200	160	180	160	160	140	180	180	280	240	560	560	26	23	60	260	340	160
4. Luckenwalde	140	140	180	160	180	160	160	140	180	160	200	180	280	260	440	440	32	22	50	*200	*260	160
5. Potsdam	160	140	200	140	200	160	200	160	200	160	200	180	270	220	640	350	38	26	55	260	310	240
6. Brandenburg a./Havel	90	88	180	140	180	160	160	140	180	160	180	180	260	220	520	480	30	28	50	*160	*240	180
7. Rathenow	140	140	160	140	180	160	160	140	160	160	180	180	270	250	520	480	30	25	55	250	370	180
8. Neu Ruppin	160	130	180	140	180	150	160	140	180	160	170	170	280	270	560	480	40	38	50	270	338	160
9. Küstrin	—	—	200	120	200	160	180	140	180	140	200	180	280	240	600	450	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	108	200	140	200	160	200	180	160	140	200	180	230	200	560	520	31	23	55	250	300	160
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	180	140	160	160	150	150	180	180	260	240	560	480	33	23	60	215	260	160
12. Frankfurt a./Oder	128	120	180	140	190	160	200	140	180	140	200	180	260	220	520	400	35	22	40	*260	*300	170
13. Schwiebus	105	105	140	120	150	140	150	130	150	130	220	200	230	200	440	360	31	23	45	250	310	210
14. Sommerfeld	—	—	180	120	160	160	160	140	160	160	200	200	240	200	520	400	33	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	180	140	180	160	160	140	180	160	200	200	250	220	520	360	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	140	130	180	130	180	160	160	150	180	160	200	180	240	200	520	440	29	23	45	225	300	190
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	140	130	160	130	170	160	150	140	140	140	220	200	240	220	420	360	29	26	40	250	280	210
18. Spremberg	120	120	150	140	160	160	140	140	160	160	220	220	240	240	440	440	34	26	45	270	340	220
Preisgrenzen	**160**	**88**	**200**	**120**	**200**	**140**	**200**	**130**	**200**	**130**	**220**	**170**	**280**	**200**	**640**	**350**						
Mittelpreise	**127**		**156**		**169**		**156**		**159**		**192**		**244**		**483**		**33**	**25**	**51**	**246**	**311**	**179**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	130	130	160	120	170	160	150	100	140	130	200	180	260	210	500	375	34	30	40	*180	*220	200
2. Anklam	140	140	180	140	160	160	160	120	140	140	200	200	250	220	600	420	30	25	45	280	360	180
3. Pasewalk	140	106	180	140	180	160	160	130	150	140	200	180	260	260	560	520	30	25	50	280	385	180
4. Stettin	130	120	170	120	200	150	180	140	180	150	200	160	280	240	560	380	28	26	45	250	313	200
5. Stargard i. Pomm.	112	110	150	120	180	140	180	140	160	140	180	160	260	220	520	440	33	27	45	220	270	170
6. Köslin	120	110	170	110	160	140	170	150	150	140	180	180	240	190	480	390	28	24	65	275	310	180
7. Kolberg	120	110	160	110	160	150	180	120	160	130	180	160	240	200	450	390	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	120	110	150	110	160	130	160	100	150	130	240	180	280	180	420	360	35	30	40	270	300	180
9. Stralsund	120	110	180	140	160	140	180	140	160	140	180	180	280	260	495	480	28	27	50	220	260	160
10. Greifswald	110	100	160	120	180	150	140	120	130	120	180	180	260	230	570	450	35	29	55	280	*320	175
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**200**	**130**	**180**	**100**	**180**	**120**	**240**	**160**	**280**	**180**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**119**		**145**		**160**		**146**		**144**		**185**		**241**		**468**		**31**	**27**	**48**	**251**	**308**	**180**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	120	160	130	190	160	180	160	160	140	200	200	260	200	440	340	28	23	47	250	340	180
2. Lissa	140	130	180	140	180	160	160	140	150	140	200	180	240	200	440	340	26	22	45	230	290	200
3. Rawitsch	120	120	140	120	160	140	160	140	160	140	200	180	240	190	420	320	28	23	45	290	350	200
4. Krotoschin	190	130	260	160	280	180	220	160	200	140	280	220	260	250	400	300	40	25	45	220	280	180
5. Ostrowo	125	125	160	140	160	140	160	160	160	140	200	200	260	240	360	340	35	24	38	230	310	200
6. Schneidemühl	120	110	160	140	180	160	160	140	150	140	200	180	240	220	480	420	35	23	55	250	280	190
7. Bromberg	130	104	160	120	160	160	180	140	160	140	200	190	270	190	420	330	29	27	38	230	330	200
8. Hohensalza	130	120	180	140	180	160	180	160	180	160	240	220	260	240	400	340	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	160	140	150	130	160	140	230	200	260	220	440	360	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**190**	**104**	**260**	**120**	**280**	**140**	**220**	**130**	**200**	**140**	**280**	**180**	**270**	**190**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**155**		**169**		**160**		**153**		**207**		**236**		**383**		**32**	**25**	**45**	**246**	**317**	**192**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	160	160	160	160	160	160	160	200	200	260	200	400	320	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	160	130	200	150	200	170	220	170	200	170	220	200	250	230	380	340	29	24	50	270	320	190
3. Brieg	120	120	150	130	170	140	150	140	150	140	220	200	210	170	480	360	24	22	40	240	300	200
4. Schweidnitz	130	108	160	130	180	160	160	140	160	140	200	180	240	210	480	360	26	21	45	220	280	150
5. Striegau	140	130	160	130	180	160	150	140	160	150	200	180	240	200	480	380	32	26	55	250	330	180
6. Waldenburg i. Schles.	140	120	160	120	180	160	160	140	160	140	200	180	260	200	400	360	27	26	45	240	360	180

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Oktober 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	145	130	160	140	180	160	160	140	160	140	200	200	240	220	440	420	24	27	35	240	280	210
8. Grünberg i. Schles.	120	100	140	120	180	140	160	140	160	140	240	170	240	180	420	360	28	24	45	205	255	185
9. Sagan	128	124	150	140	160	160	160	140	140	140	200	200	240	180	420	380	29	25	50	260	330	200
10. Glogau	140	140	160	140	180	180	160	160	160	160	200	200	220	200	480	360	30	24	50	240	300	180
11. Bunzlau	120	120	160	140	180	160	150	140	160	150	200	190	220	180	460	400	29	27	50	260	320	200
12. Liegnitz	120	120	150	120	180	160	140	130	160	140	200	200	260	200	440	340	31	25	42	250	320	180
13. Jauer	150	140	160	130	180	160	145	135	160	150	200	190	220	200	400	380	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	125	120	160	125	180	160	160	140	160	140	200	200	220	190	400	380	30	25	50	270	330	200
15. Lauban	—	—	140	120	170	160	140	130	150	140	200	200	240	180	420	360	30	24	44	250	325	175
16. Görlitz	136	110	160	130	180	170	190	150	200	140	240	200	240	220	440	300	32	26	68	230	294	210
17. Oppeln	130	120	140	130	160	160	140	140	160	160	200	200	280	280	440	400	27	23	55	280	360	200
18. Gleiwitz	125	110	160	120	180	140	180	140	160	140	200	200	280	260	480	320	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	136	114	160	120	170	150	180	160	200	180	200	200	280	240	480	400	27	23	50	230	330	185
20. Beuthen i. Ob. Schl.	130	120	160	120	180	140	190	140	140	120	200	160	260	220	400	280	31	26	45	270	340	160
21. Kattowitz	—	—	150	120	180	140	180	180	160	140	210	180	280	260	500	360	29	24	40	190	260	200
22. Ratibor	140	130	160	120	200	160	160	120	200	140	200	160	280	200	440	360	26	27	41	220	320	180
23. Leobschütz	150	130	160	130	160	140	140	120	160	150	220	200	280	240	400	340	29	28	43	300	320	190
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	160	140	160	140	160	140	200	200	220	220	400	360	29	21	45	295	360	170
25. Neisse	120	110	150	120	180	160	150	130	160	150	200	180	220	190	440	380	31	24	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**100**	**200**	**120**	**200**	**140**	**220**	**120**	**200**	**120**	**240**	**160**	**280**	**170**	**500**	**280**						
Mittelpreise	**128**		**143**		**166**		**152**		**155**		**198**		**229**		**398**		**29**	**24**	**46**	**250**	**319**	**184**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	130	150	130	160	160	150	130	160	160	200	200	260	230	420	360	29	25	45	200	240	200
2. Stendal	160	140	200	140	180	160	180	150	180	150	200	170	280	260	500	460	29	25	55	230	300	190
3. Burg a./Ihle	130	130	160	160	180	180	140	140	160	160	200	200	270	240	450	420	29	27	50	220	360	200
4. Schönebeck	—	—	180	160	180	160	220	180	180	180	200	200	260	240	500	500	33	25	45	290	380	200
5. Magdeburg	108	98	180	140	180	160	160	140	160	140	180	160	280	240	480	400	31	27	50	270	340	190
6. Oschersleben	140	130	180	140	180	150	180	150	180	150	180	180	270	270	480	480	36	28	60	260	360	170
7. Aschersleben	—	—	190	150	190	180	180	160	180	160	190	180	280	240	480	440	30	29	70	225	300	185
8. Quedlinburg	150	145	180	160	200	180	160	150	160	150	200	200	280	250	600	420	33	29	60	240	300	190
9. Halberstadt	160	110	180	140	200	160	180	160	180	160	200	180	270	240	520	460	32	28	55	240	300	180
10. Torgau	160	140	180	135	180	160	180	160	180	160	200	180	240	200	560	440	34	27	55	240	300	170
11. Wittenberg	145	140	190	140	180	160	145	135	170	160	190	180	260	230	520	440	38	25	45	213	315	170
12. Halle a./Saale	140	120	200	140	200	160	200	160	190	170	180	180	300	240	600	480	29	29	54	240	280	190
13. Delitzsch	140	130	150	150	160	160	150	150	150	150	180	180	260	260	560	530	33	29	40	240	320	200
14. Eilenburg	—	—	160	160	160	160	160	160	160	160	200	200	250	200	520	440	28	22	48	230	310	180
15. Eisleben	148	134	180	150	180	160	160	150	160	150	180	160	300	240	520	440	30	27	54	260	340	190
16. Sangerhausen	—	—	180	150	180	180	170	170	180	180	180	180	280	260	440	420	31	25	38	240	420	180
17. Merseburg	150	140	160	140	160	150	160	150	160	140	200	180	260	220	600	480	33	23	55	250	360	190
18. Weißenfels	144	138	170	140	170	160	160	150	160	150	210	190	280	260	480	400	30	26	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	140	132	190	140	180	170	160	150	160	150	200	180	280	240	520	460	31	23	58	254	307	190
20. Zeitz	160	150	180	150	200	160	160	150	170	160	200	190	260	232	480	360	29	23	50	240	320	200
21. Nordhausen	120	110	150	130	200	160	160	140	150	140	200	180	260	220	440	400	34	32	45	250	340	190
22. Mühlhausen i. Thür.	128	118	150	120	160	140	140	140	140	140	180	180	260	220	500	400	28	25	48	200	260	180
23. Langensalza	150	140	200	150	180	160	150	140	150	140	200	160	250	220	400	340	26	23	70	260	320	190
24. Erfurt	150	130	160	140	180	170	160	140	150	140	200	200	280	240	440	400	30	25	60	250	340	195
Preisgrenzen	**160**	**98**	**200**	**120**	**200**	**140**	**220**	**130**	**190**	**140**	**210**	**160**	**300**	**200**	**600**	**340**						
Mittelpreise	**137**		**159**		**171**		**158**		**160**		**188**		**253**		**466**		**31**	**26**	**53**	**241**	**321**	**188**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	165	160	200	130	180	140	180	140	170	140	180	150	240	230	400	350	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	140	140	200	140	180	180	160	140	170	170	200	200	280	280	540	450	31	30	55	280	350	170
3. Schleswig	148	146	200	150	180	160	180	160	160	140	200	180	290	270	480	460	31	29	50	250	290	150
4. Kiel	135	96	180	105	200	160	200	140	180	130	190	160	290	260	600	460	30	26	55	250	320	165
5. Neumünster	140	120	200	130	160	150	160	150	160	150	200	160	280	260	540	480	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	240	130	180	160	200	160	160	140	200	200	280	270	600	510	26	25	40	260	360	160
7. Itzehoe	130	120	170	120	180	160	200	160	180	160	200	180	270	250	570	510	31	31	55	*170	*230	180
8. Wandsbek	136	130	200	140	200	140	200	150	190	140	210	170	280	260	600	360	32	20	40	210	260	170
9. Altona	140	127	200	140	170	160	174	160	170	150	200	200	300	240	667	429	29	24	60	250	308	148
10. Mölln	150	136	240	130	200	160	200	160	160	140	200	180	280	260	500	400	29	25	50	*200	*270	165
Preisgrenzen	**165**	**96**	**240**	**105**	**200**	**140**	**200**	**140**	**190**	**130**	**210**	**150**	**300**	**230**	**667**	**350**						
Mittelpreise	**137**		**167**		**170**		**169**		**158**		**188**		**269**		**495**		**30**	**26**	**49**	**238**	**300**	**156**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	130	180	140	180	150	200	150	180	140	190	160	270	240	500	330	30	27	65	230	310	180
2. Hameln	136	128	220	150	180	160	160	150	160	150	200	200	260	240	400	380	29	26	60	*190	*260	165
3. Hildesheim	145	140	160	140	180	140	160	130	160	130	180	160	270	220	500	400	28	25	55	250	310	200
4. Goslar	144	140	200	140	180	160	180	140	160	160	200	200	260	240	480	480	30	25	55	260	340	190
5. Göttingen	150	145	180	140	180	160	180	150	180	160	180	160	260	220	600	480	31	29	45	220	270	170
6. Klausthal	—	—	160	140	160	150	180	150	160	150	200	180	280	260	540	480	31	29	50	360	400	170
7. Celle	160	150	200	150	170	160	180	160	150	140	200	200	270	240	500	425	30	26	60	220	320	200
8. Lüneburg	140	130	200	140	180	160	180	160	180	160	220	200	260	220	500	462	34	28	60	330	350	170
9. Stade	130	108	150	120	180	160	180	140	150	130	200	180	270	240	600	600	28	27	45	240	305	190
10. Osnabrück	140	130	160	130	160	140	170	150	150	140	170	170	230	200	450	390	29	29	43	220	290	170
11. Emden	—	—	180	130	180	160	180	160	120	100	180	160	270	250	480	450	30	24	40	200	300	170
12. Leer	119	115	170	120	160	140	170	130	130	110	150	130	260	230	420	360	30	28	50	170	280	145
Preisgrenzen	**160**	**108**	**220**	**120**	**180**	**140**	**200**	**130**	**180**	**100**	**220**	**130**	**280**	**200**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**137**		**158**		**164**		**162**		**148**		**182**		**248**		**467**		**30**	**27**	**52**	**241**	**311**	**177**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck, inländischer niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Oktober 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	130	126	160	130	180	150	180	150	140	130	180	150	240	200	600	420	28	25	35	240	300	150
2. Minden	150	120	200	140	180	160	180	160	170	150	190	180	240	210	600	450	32	26	60	235	330	135
3. Herford	140	138	160	140	180	160	180	160	150	140	180	160	250	230	624	585	29	23	45	240	300	165
4. Bielefeld	148	144	160	140	180	150	160	150	160	150	170	160	230	210	440	410	26	26	50	240	300	160
5. Paderborn	130	126	160	140	160	140	150	140	160	130	180	160	260	220	600	400	30	24	55	275	420	190
6. Soest	140	130	160	150	180	160	160	160	160	150	180	160	260	240	500	500	32	29	40	220	310	160
7. Hamm	140	116	150	135	180	170	180	170	160	140	180	170	250	240	600	600	31	28	47	260	300	155
8. Dortmund	150	130	170	140	190	170	190	180	160	150	180	170	240	220	580	490	27	25	39	235	300	160
9. Bochum	140	130	140	125	160	150	160	150	160	150	160	150	250	230	560	475	27	26	51	290	310	165
10. Witten	126	120	150	120	180	160	170	160	150	140	180	160	260	220	700	450	26	23	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	—	—	150	130	200	190	190	190	180	180	220	190	270	240	600	400	33	27	54	220	300	175
12. Iserlohn	148	148	160	150	180	180	160	160	130	130	170	170	280	220	600	500	32	32	40	290	340	150
Preisgrenzen	**150**	**116**	**200**	**120**	**200**	**140**	**190**	**140**	**180**	**130**	**220**	**150**	**280**	**200**	**700**	**400**						
Mittelpreise	**135**		**148**		**170**		**166**		**151**		**173**		**238**		**529**		**29**	**26**	**47**	**245**	**314**	**160**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	156	138	[1] 180	[2] 150	190	160	180	140	180	130	180	150	260	240	600	510	33	28	60	220	280	190
2. Marburg	[1] 146	[2] 134	[1] 156	[2] 144	200	160	160	140	160	140	180	180	250	200	540	450	32	26	55	240	280	180
3. Fulda	[1] 140	[1] 130	[1] 148	[2] 140	170	160	140	140	150	140	240	200	280	260	600	540	32	26	46	260	290	190
4. Hanau	[1] 133	[1] 125	[1] 160	[2] 140	200	200	160	140	150	140	240	220	280	240	600	360	34	27	49	240	300	180
5. Wiesbaden	140	128	200	152	200	190	190	180	180	160	184	180	260	240	540	420	38	27	54	270	350	155
6. Homburg v. d. Höhe	130	130	[1] 170	[2] 150	200	180	180	170	160	120	240	240	260	240	660	600	38	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	160	130	170	130	190	170	170	140	150	100	240	220	260	240	408	390	39	29	55	255	356	160
Preisgrenzen	**160**	**125**	**200**	**130**	**200**	**160**	**190**	**140**	**180**	**100**	**240**	**150**	**280**	**200**	**660**	**360**						
Mittelpreise	**137**		**156**		**184**		**159**		**147**		**207**		**251**		**516**		**35**	**27**	**53**	**251**	**315**	**176**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	135	110	160	110	200	180	180	160	180	140	200	180	260	220	720	384	37	34	55	220	290	190
2. Kreuznach	140	130	170	140	180	170	160	150	170	170	200	200	280	210	660	600	42	33	55	250	320	135
3. Neuwied	140	135	150	130	160	150	160	150	170	160	180	170	260	250	480	330	33	29	55	240	280	180
4. Kleve	160	150	180	150	180	170	180	160	180	160	180	170	250	220	780	540	27	19	33	220	275	170
5. Goch	—	—	140	130	150	150	150	150	140	140	180	180	240	220	540	540	28	—	38	180	260	170
6. Wesel	140	140	160	140	180	150	180	160	150	135	180	180	274	230	775	575	34	28	43	210	250	180
7. Crefeld	146	120	144	140	180	180	150	140	150	140	190	190	250	230	480	450	29	—	54	210	290	170
8. Duisburg	130	130	150	120	180	160	160	150	160	140	180	180	260	240	700	450	31	25	42	210	255	180
9. Essen	130	108	160	130	200	180	190	150	160	140	200	180	250	230	650	500	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	160	150	170	145	200	180	180	170	170	140	180	170	260	240	600	480	30	26	50	230	280	200
11. Elberfeld	130	120	180	120	200	180	190	180	180	130	180	170	280	250	600	420	28	28	40	220	340	170
12. Barmen	—	—	180	[2] 160	180	180	200	200	180	180	180	180	270	230	630	450	35	33	42	240	370	160
13. Solingen	150	130	160	140	200	200	190	180	160	140	200	200	250	250	480	360	30	30	45	280	400	170
14. Neuß	140	140	160	150	190	190	170	170	165	135	190	190	250	250	600	600	29	28	40	215	250	165
15. München Gladbach	150	110	160	120	240	160	220	170	190	160	200	160	250	240	660	600	35	30	40	240	300	200
16. Mülheim a. Rhein	160	152	170	160	200	200	180	170	170	160	200	200	260	260	900	900	38	37	41	250	290	180
17. Cöln	146	134	172	135	205	190	188	165	175	131	190	185	260	240	720	600	31	31	49	217	289	180
18. Bonn	170	130	190	145	180	160	175	155	170	150	180	180	280	240	780	720	42	33	47	220	290	170
19. Trier	—	—	180	150	180	170	180	170	180	160	200	190	260	200	650	450	35	25	50	250	300	200
20. Saarbrücken	160	130	190	140	200	180	180	160	180	140	180	180	260	220	600	400	34	27	45	240	320	180
21. Sankt Johann																	34	27	45	240	320	180
22. Düren	110	109	160	150	200	200	170	170	160	160	200	200	260	230	840	538	29	28	50	245	335	180
23. Aachen	140	135	180	140	220	220	200	160	170	140	200	180	270	240	780	540	29	24	45	255	320	180
24. Eupen	140	140	160	140	170	170	160	160	160	160	180	180	220	220	540	540	36	31	50	200	260	180
Preisgrenzen	**170**	**108**	**190**	**110**	**240**	**150**	**220**	**140**	**190**	**130**	**200**	**160**	**280**	**200**	**900**	**330**						
Mittelpreise	**137**		**152**		**184**		**171**		**158**		**186**		**246**		**590**		**33**	**29**	**46**	**230**	**300**	**177**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Oktober 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	130	90	180	100	180	135	180	90	160	110	200	160	260	170	500	325	31	25	46	267	346	177
westpreußischen „	140	96	180	100	180	140	180	100	160	130	200	160	280	180	520	300	30	24	49	264	342	184
Stadt Berlin	140	110	200	120	190	140	200	140	200	130	200	150	280	220	500	300	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	160	88	200	120	200	140	200	130	200	130	220	170	280	200	640	350	33	25	51	246	311	179
pommerschen „	140	100	180	110	200	130	180	100	180	120	240	160	280	180	600	360	31	27	48	251	308	180
posenschen „	190	104	260	120	280	140	220	130	200	140	280	180	270	190	480	300	32	25	45	246	317	192
schlesischen „	160	100	200	120	200	140	220	120	200	120	240	160	280	170	500	280	29	24	46	250	319	184
sächsischen „	160	98	200	120	200	140	220	130	190	140	210	160	300	200	600	340	31	26	53	241	321	188
schlesw.-holst. „	165	96	240	105	200	140	200	140	190	130	210	150	300	230	667	350	30	26	49	238	300	156
hannoverschen „	160	108	220	120	180	140	200	130	180	100	220	130	280	200	600	330	30	27	52	241	311	177
westfälischen „	150	116	200	120	200	140	190	140	180	130	220	150	280	200	700	400	29	26	47	245	314	160
hessen-nassau. „	160	125	200	130	200	160	190	140	180	100	240	150	280	200	660	360	35	27	53	251	315	176
rheinischen „	170	108	190	110	240	150	220	140	190	130	200	160	280	200	900	330	33	29	46	230	300	177
sämtlichen Marktorte des Staates	190	88	260	100	280	130	220	90	200	100	280	130	300	170	900	280						
Mittelpreise im Oktbr. 1905	**131**		**152**		**170**		**158**		**154**		**190**		**243**		**475**		**31**	**26**	**49**	**245**	**315**	**179**
„ „ „ 1904	**118**		**134**		**134**		**140**		**139**		**158**		**247**		**444**		**31**	**25**	**49**	**242**	**313**	**158**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	niedrigster	Schweine- höchster	niedrigster	Kalb- höchster	niedrigster	Hammel- höchster	niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	niedrigster	Eßbutter höchster	niedrigster	Eier höchster	niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat November 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	130	110	140	110	180	140	140	120	140	120	200	180	240	220	500	400	32	25	55	290	350	200
2. Königsberg i. Pr.	110	90	180	130	180	140	180	140	160	140	200	160	260	220	520	340	31	25	35	220	315	180
3. Braunsberg i. Ostpr.	130	120	140	120	160	150	160	140	130	120	180	180	260	240	600	550	29	23	50	300	390	180
4. Tilsit	115	95	150	95	160	145	160	110	125	100	200	170	260	200	450	375	29	23	47	240	330	180
5. Gumbinnen	118	115	160	120	170	150	160	120	140	120	200	180	200	180	520	420	31	25	45	260	340	130
6. Insterburg	120	95	180	110	190	150	180	150	150	120	200	200	260	230	550	360	32	28	45	290	363	200
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**95**	**190**	**140**	**180**	**110**	**160**	**100**	**200**	**160**	**260**	**180**	**600**	**340**						
Mittelpreise	**112**		**136**		**160**		**147**		**130**		**188**		**231**		**465**		**31**	**25**	**46**	**267**	**348**	**178**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	140	120	160	130	160	140	180	150	160	150	180	180	280	220	640	400	28	23	50	280	360	180
2. Elbing	130	110	150	120	160	160	180	140	160	140	200	200	240	220	560	520	35	25	60	280	360	210
3. Marienburg i. Westpr.	115	100	160	140	170	150	160	120	150	130	200	200	260	240	520	460	29	22	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	180	140	160	160	140	140	150	150	200	180	260	220	600	380	30	26	50	260	360	180
5. Culm	140	130	160	130	170	150	160	140	160	140	200	180	240	180	520	400	26	21	45	240	310	180
6. Graudenz	110	105	160	120	180	160	160	120	160	160	200	200	260	240	480	460	33	29	55	250	310	180
7. Konitz	118	118	140	100	170	150	140	100	130	120	180	170	240	200	500	460	32	22	40	260	320	200
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**100**	**180**	**140**	**180**	**100**	**160**	**120**	**200**	**170**	**280**	**180**	**640**	**380**						
Mittelpreise	**121**		**142**		**160**		**145**		**147**		**191**		**236**		**493**		**30**	**24**	**51**	**264**	**342**	**187**
Stadtkreis Berlin	**140**	**110**	**200**	**120**	**200**	**140**	**200**	**120**	**190**	**130**	**220**	**150**	**280**	**220**	**600**	**320**						
Mittelpreise	**125**		**160**		**170**		**160**		**160**		**185**		**250**		**460**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	135	130	170	140	190	180	190	180	150	140	220	200	260	240	640	600	31	25	55	260	300	210
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	160	180	180	140	140	160	160	200	200	260	260	640	560	35	25	60	280	360	200
3. Eberswalde	134	130	180	140	200	180	180	160	160	140	180	180	260	240	640	640	26	24	60	260	340	160
4. Luckenwalde	140	140	180	160	180	160	160	140	180	160	200	180	280	260	440	440	32	22	50	*200	*260	160
5. Potsdam	160	140	200	140	220	180	200	170	200	180	200	180	260	210	800	420	38	26	55	260	310	240
6. Brandenburg a./Havel	90	88	180	140	180	160	160	140	180	160	180	180	260	220	600	520	30	28	50	*160	*240	180
7. Rathenow	140	140	160	140	200	160	180	140	160	160	200	180	260	250	560	520	30	25	55	250	370	180
8. Neu Ruppin	160	130	180	140	180	150	160	140	180	160	170	170	270	270	640	600	40	38	50	270	338	160
9. Küstrin	—	—	200	140	200	160	190	160	190	140	200	180	280	240	640	500	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	108	200	140	200	160	200	180	160	140	200	180	230	210	600	560	31	23	55	250	300	160
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	180	140	160	160	160	150	200	200	260	240	600	560	33	23	60	215	260	160
12. Frankfurt a./Oder	124	112	160	120	190	160	200	140	180	140	200	180	260	220	600	480	35	26	40	*260	*300	170
13. Schwiebus	115	110	150	120	160	140	150	130	150	130	240	200	260	220	480	420	31	23	45	250	310	210
14. Sommerfeld	—	—	180	120	160	160	160	130	160	160	200	200	240	180	560	480	35	27	50	220	270	160
15. Guben	120	120	180	140	180	160	160	140	180	160	200	200	250	220	520	480	34	28	52	270	350	150
16. Kottbus	150	130	180	120	180	160	160	140	180	160	200	180	240	200	600	520	29	23	45	225	300	190
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	140	130	150	130	160	160	140	140	140	140	220	200	230	200	420	400	29	26	40	250	280	200
18. Spremberg	120	120	150	140	160	160	140	140	160	160	220	210	240	220	480	460	34	26	45	280	340	210
Preisgrenzen	**160**	**88**	**200**	**120**	**220**	**140**	**200**	**130**	**200**	**130**	**240**	**170**	**280**	**180**	**800**	**400**						
Mittelpreise	**128**		**155**		**173**		**158**		**160**		**195**		**242**		**545**		**33**	**26**	**51**	**246**	**311**	**181**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	130	130	160	120	170	160	150	100	140	130	200	180	260	220	500	429	34	30	40	*180	*220	200
2. Anklam	140	140	170	140	160	160	160	140	160	140	200	200	250	200	548	480	30	25	45	280	360	180
3. Pasewalk	140	110	180	140	180	160	160	130	150	140	200	200	260	260	560	560	30	25	50	280	385	190
4. Stettin	130	120	170	120	200	170	180	140	180	150	200	160	280	240	680	420	28	26	45	250	313	200
5. Stargard i. Pomm.	124	120	180	140	180	170	180	140	160	140	200	180	260	200	600	480	33	28	45	220	270	170
6. Köslin	130	110	180	110	170	150	180	150	150	140	190	190	220	190	540	420	28	25	65	275	310	190
7. Kolberg	120	110	160	110	160	150	180	120	160	130	180	160	240	200	540	450	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	120	90	160	80	160	140	160	100	140	120	240	190	220	180	510	390	35	30	40	270	300	180
9. Stralsund	120	110	180	140	160	140	180	140	160	140	180	180	280	260	570	525	28	27	50	220	260	160
10. Greifswald	110	100	160	120	180	160	140	120	130	120	180	170	260	210	600	540	35	29	55	280	*320	175
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**80**	**200**	**140**	**180**	**100**	**180**	**120**	**240**	**160**	**280**	**180**	**680**	**390**						
Mittelpreise	**120**		**146**		**164**		**148**		**144**		**189**		**235**		**517**		**31**	**27**	**48**	**251**	**308**	**182**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	120	160	130	180	160	180	160	160	140	200	200	260	200	480	400	30	25	47	260	340	180
2. Lissa	140	130	180	130	180	160	160	150	150	140	200	180	240	200	480	400	26	22	45	240	300	200
3. Rawitsch	120	120	140	120	160	140	160	140	160	140	200	180	220	200	460	440	28	23	45	290	350	200
4. Krotoschin	150	120	220	160	180	140	180	160	160	130	220	200	260	250	400	380	40	25	45	220	280	180
5. Ostrowo	130	130	160	140	160	140	160	160	160	160	200	200	260	240	460	400	35	24	38	230	310	200
6. Schneidemühl	120	110	160	140	180	160	160	140	150	140	200	180	260	240	520	440	35	23	55	250	280	190
7. Bromberg	121	121	160	130	160	160	180	140	160	160	200	200	270	190	490	400	28	27	38	230	330	200
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	220	200	260	220	600	440	32	28	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	160	140	160	140	200	180	220	180	240	200	520	480	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**150**	**110**	**220**	**120**	**180**	**140**	**180**	**140**	**200**	**130**	**220**	**180**	**270**	**190**	**600**	**380**						
Mittelpreise	**126**		**151**		**159**		**157**		**155**		**199**		**234**		**455**		**32**	**25**	**45**	**248**	**318**	**192**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	160	160	160	160	160	160	160	200	200	260	200	520	400	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	160	130	200	150	200	170	220	170	200	170	220	200	260	230	440	380	32	26	50	270	320	190
3. Brieg	120	120	150	140	170	150	150	140	150	140	220	200	200	170	540	440	24	22	40	240	300	200
4. Schweidnitz	130	108	160	130	180	160	160	140	160	140	200	180	220	200	560	440	26	23	45	220	280	150
5. Striegau	140	130	160	130	180	160	150	140	160	150	200	180	240	180	480	440	32	26	55	250	330	180
6. Waldenburg i. Schles.	140	120	160	140	160	140	160	140	160	140	200	180	260	200	400	360	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat November 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	145	130	160	140	160	140	160	140	160	140	200	200	240	220	480	440	27	27	35	240	280	210
8. Grünberg i. Schles.	120	110	140	120	160	140	160	140	160	140	240	160	230	180	480	400	28	24	45	195	245	185
9. Sagan	128	124	150	140	160	160	150	140	160	140	200	200	220	180	440	400	29	25	50	260	330	200
10. Glogau	140	140	160	140	180	180	160	160	160	160	200	200	220	220	520	440	30	24	50	240	300	180
11. Bunzlau	120	120	160	140	180	160	150	140	160	150	200	190	220	180	460	440	29	27	50	260	320	200
12. Liegnitz	120	120	150	120	180	160	140	130	160	140	200	200	240	200	480	400	31	25	42	250	320	180
13. Jauer	150	140	160	130	180	160	145	135	160	150	200	190	240	200	420	400	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	125	120	160	125	180	160	160	140	160	140	200	200	230	200	440	400	30	25	50	270	330	200
15. Lauban	—	—	160	120	170	160	140	130	150	140	200	200	230	220	460	400	30	26	44	250	325	190
16. Görlitz	136	110	160	130	180	170	180	150	190	140	210	200	240	220	520	300	32	26	56	230	290	210
17. Oppeln	120	120	180	130	160	160	160	160	160	160	240	240	280	280	520	480	28	22	34	240	320	240
18. Gleiwitz	120	110	150	120	180	150	180	140	160	140	240	200	280	260	450	400	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	128	116	180	120	180	150	180	150	200	160	280	220	280	240	480	420	27	23	50	230	330	185
20. Beuthen i. Ob. Schl.	130	120	160	130	190	140	180	140	140	120	200	180	260	220	420	320	32	26	44	280	340	160
21. Kattowitz	—	—	140	120	180	130	180	120	160	140	200	170	280	260	480	360	28	24	40	190	260	190
22. Ratibor	140	130	160	120	180	150	160	120	200	140	200	160	270	200	520	360	26	26	43	240	320	180
23. Leobschütz	150	140	160	140	160	140	140	120	180	150	220	200	280	260	440	380	28	27	43	305	325	210
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	180	160	160	140	160	140	200	200	220	220	420	400	29	21	45	295	360	170
25. Neisse	120	110	150	120	180	160	150	140	160	150	200	180	200	180	500	400	33	24	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**108**	**200**	**120**	**200**	**130**	**220**	**120**	**200**	**120**	**280**	**160**	**280**	**170**	**560**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**145**		**165**		**151**		**155**		**202**		**228**		**437**		**29**	**25**	**45**	**249**	**317**	**186**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	160	140	160	160	160	130	160	160	200	200	260	220	480	360	34	31	45	200	240	200
2. Stendal	160	120	180	140	190	160	180	150	180	150	200	200	270	260	520	480	29	25	55	250	300	190
3. Burg a./Ihle	130	130	160	160	180	180	140	140	160	160	200	200	270	240	500	480	29	25	50	220	360	210
4. Schönebeck	—	—	180	160	180	160	220	180	180	180	200	200	260	240	500	500	33	25	45	290	380	200
5. Magdeburg	108	98	180	140	180	160	160	140	160	140	180	160	280	240	560	420	31	29	55	270	340	190
6. Oschersleben	140	140	180	170	180	180	180	180	180	180	180	180	270	270	520	520	38	30	60	260	360	170
7. Aschersleben	—	—	190	150	190	180	180	160	180	160	190	180	280	240	540	480	30	29	70	225	300	185
8. Quedlinburg	150	145	180	160	200	180	160	150	160	150	200	200	280	250	600	460	33	27	60	250	300	200
9. Halberstadt	160	120	170	160	180	170	180	150	180	160	200	180	280	240	600	500	32	28	55	265	320	190
10. Torgau	160	140	180	135	180	160	180	160	180	160	200	180	240	210	600	520	34	28	55	240	300	170
11. Wittenberg	145	140	190	150	200	180	150	140	180	160	200	190	260	230	560	480	38	25	45	213	315	195
12. Halle a./Saale	140	120	200	140	210	160	200	160	190	170	180	160	300	270	600	520	30	29	54	240	280	200
13. Delitzsch	140	130	150	150	160	160	150	150	150	150	180	180	260	260	600	580	33	29	40	240	320	200
14. Eilenburg	—	—	160	160	160	160	160	160	160	160	200	200	240	210	560	480	28	22	48	230	310	180
15. Eisleben	148	140	180	150	190	160	160	150	160	150	190	160	280	220	560	440	31	29	54	260	340	190
16. Sangerhausen	—	—	200	160	180	180	160	150	180	160	200	200	280	240	480	480	31	25	38	250	420	190
17. Merseburg	160	150	160	140	180	150	160	150	160	150	200	180	260	220	640	600	31	24	55	250	360	190
18. Weißenfels	144	138	180	150	180	170	160	150	160	150	220	200	280	260	520	440	30	26	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	148	138	190	140	190	170	180	150	160	140	200	180	260	232	550	480	31	26	62	252	347	190
20. Zeitz	160	150	180	150	200	160	160	150	170	160	200	190	260	240	480	370	29	23	50	200	320	200
21. Nordhausen	120	110	150	130	200	160	150	140	150	130	200	180	260	220	480	460	34	32	45	250	340	190
22. Mühlhausen i. Thür.	126	118	150	120	160	140	140	140	140	140	180	180	260	220	520	440	28	25	48	200	260	180
23. Langensalza	150	140	200	150	180	160	150	140	160	140	200	160	260	240	480	460	26	23	70	260	320	190
24. Erfurt	150	130	160	140	180	170	160	140	150	140	200	200	260	220	500	440	32	27	60	250	340	195
Preisgrenzen	**160**	**98**	**200**	**120**	**210**	**140**	**220**	**130**	**190**	**130**	**220**	**160**	**300**	**210**	**640**	**360**						
Mittelpreise	**138**		**162**		**174**		**158**		**160**		**190**		**252**		**507**		**31**	**27**	**54**	**242**	**323**	**191**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	165	160	200	130	180	140	180	140	170	140	180	150	260	250	540	480	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	140	140	200	140	180	180	160	140	170	170	200	200	280	280	660	600	31	30	55	280	350	170
3. Schleswig	146	140	200	150	180	160	190	170	160	140	200	180	290	270	640	600	31	27	50	250	290	150
4. Kiel	135	100	180	110	180	160	200	120	180	120	200	180	290	240	660	490	30	27	55	250	320	165
5. Neumünster	140	120	200	130	180	150	160	150	160	150	200	160	280	260	630	480	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	240	140	180	160	200	160	160	140	200	200	280	270	630	600	26	25	40	260	360	160
7. Itzehoe	140	140	180	130	180	160	180	160	160	140	200	180	270	250	660	630	31	31	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	136	128	200	140	200	140	200	150	180	140	200	180	280	260	660	400	33	21	43	200	240	190
9. Altona	140	127	200	140	180	160	180	160	170	150	200	200	300	240	666	429	30	24	60	250	308	150
10. Mölln	150	136	240	130	200	160	200	160	160	140	200	180	280	260	600	480	32	27	50	*200	*270	165
Preisgrenzen	**165**	**100**	**240**	**110**	**200**	**140**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**150**	**300**	**210**	**666**	**400**						
Mittelpreise	**138**		**169**		**171**		**168**		**155**		**190**		**270**		**577**		**30**	**26**	**50**	**237**	**298**	**156**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	130	180	140	180	160	200	160	180	160	200	180	270	240	550	370	30	27	65	230	310	190
2. Hameln	136	128	220	150	180	160	160	140	160	150	200	200	260	240	540	480	28	26	70	*190	*260	180
3. Hildesheim	145	140	160	150	180	160	160	130	160	130	180	160	260	220	600	450	28	25	55	250	310	200
4. Goslar	144	140	200	140	180	160	180	140	160	160	200	200	260	240	490	490	30	25	55	260	340	190
5. Göttingen	150	145	180	140	180	160	180	150	180	160	180	160	260	220	600	540	31	30	55	220	285	170
6. Klausthal	—	—	150	120	160	150	180	135	140	120	180	160	260	250	600	550	31	29	50	360	400	170
7. Celle	160	150	200	150	170	160	180	160	150	140	200	200	270	230	690	480	30	26	60	220	320	200
8. Lüneburg	140	130	200	140	180	160	180	160	180	160	220	200	260	220	600	462	34	28	60	330	350	170
9. Stade	132	108	150	120	180	160	180	150	150	130	200	180	270	240	600	600	28	26	45	240	305	190
10. Osnabrück	140	130	160	130	160	140	170	150	150	140	170	170	220	210	510	450	30	29	43	220	290	170
11. Emden	—	—	180	130	180	160	180	160	120	100	180	160	270	250	540	450	30	24	40	200	300	170
12. Leer	119	115	170	120	160	130	170	130	130	120	150	130	270	240	540	420	30	30	52	170	290	150
Preisgrenzen	**160**	**108**	**220**	**120**	**180**	**130**	**200**	**130**	**180**	**100**	**220**	**130**	**270**	**210**	**600**	**370**						
Mittelpreise	**137**		**158**		**165**		**162**		**147**		**182**		**247**		**521**		**30**	**27**	**54**	**241**	**313**	**179**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat November 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	136	130	200	130	200	150	200	150	160	140	200	150	260	210	720	450	29	25	35	240	300	150
2. Minden	150	120	200	140	180	150	180	150	170	140	190	170	240	190	600	480	31	29	50	220	280	160
3. Herford	140	138	160	140	180	160	180	160	150	140	180	160	250	230	624	585	29	23	45	240	300	165
4. Bielefeld	148	145	160	140	190	150	160	150	160	150	180	160	230	210	480	430	28	26	50	240	300	170
5. Paderborn	130	128	160	140	160	140	160	140	160	140	180	160	260	240	720	500	31	25	55	275	420	190
6. Soest	140	130	160	150	180	160	160	160	160	150	180	160	260	240	600	600	33	29	40	220	310	160
7. Hamm	142	116	150	135	180	170	180	170	160	140	180	170	250	240	720	720	31	28	47	250	290	155
8. Dortmund	150	130	180	150	190	180	190	180	160	150	180	170	260	240	650	550	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	138	130	150	125	170	150	170	160	160	150	170	150	260	230	560	550	27	25	50	280	300	170
10. Witten	126	120	150	120	180	160	170	160	150	140	180	160	260	220	900	450	27	23	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	—	—	150	130	200	200	190	190	180	180	220	190	270	240	600	400	33	27	54	220	300	175
12. Iserlohn	150	130	150	140	180	180	170	170	120	120	180	180	280	220	600	600	36	34	40	290	340	160
Preisgrenzen	**150**	**116**	**200**	**120**	**200**	**140**	**200**	**140**	**180**	**120**	**220**	**150**	**280**	**190**	**900**	**400**						
Mittelpreise	**135**		**150**		**173**		**169**		**151**		**175**		**241**		**587**		**30**	**27**	**46**	**243**	**312**	**164**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	158	138	[1] 180	[2] 140	200	170	180	140	180	130	200	180	260	240	660	570	31	27	55	220	280	190
2. Marburg	[1] 146	[1] 134	[1] 156	[2] 144	200	160	160	140	160	140	200	200	260	200	600	540	32	26	55	240	280	180
3. Fulda	[1] 140	[1] 130	[1] 148	[2] 140	180	170	140	140	150	140	240	200	280	260	600	540	32	30	46	260	290	190
4. Hanau	[1] 133	[1] 125	[1] 160	[2] 130	200	200	160	140	140	130	240	220	280	230	600	420	36	27	49	240	300	175
5. Wiesbaden	140	128	180	140	200	190	180	160	180	160	184	180	260	240	600	480	38	27	54	270	350	155
6. Homburg v. d. Höhe	130	130	[1] 160	[2] 140	200	160	160	150	150	120	240	240	260	240	720	600	38	—	60	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	160	130	170	130	190	170	170	140	150	120	240	220	260	240	420	408	39	29	55	255	356	160
Preisgrenzen	**160**	**125**	**180**	**130**	**200**	**160**	**180**	**140**	**180**	**120**	**240**	**180**	**280**	**200**	**720**	**408**						
Mittelpreise	**137**		**151**		**185**		**154**		**146**		**213**		**251**		**554**		**35**	**28**	**53**	**251**	**315**	**176**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	135	110	160	110	200	180	180	160	180	110	200	180	260	220	840	420	39	35	55	220	280	190
2. Kreuznach	140	130	170	140	180	170	160	150	170	160	180	180	270	240	720	660	42	33	55	240	320	145
3. Neuwied	140	135	150	130	160	150	160	150	170	160	180	170	260	250	480	330	33	29	55	240	280	180
4. Kleve	160	150	180	150	180	170	180	170	180	170	180	170	240	220	960	780	28	20	33	220	275	170
5. Goch	—	—	150	130	150	150	160	160	140	140	180	180	240	200	540	480	28	—	38	220	260	170
6. Wesel	144	144	160	140	190	160	180	160	155	140	180	180	280	240	825	750	35	28	43	210	250	180
7. Crefeld	136	124	144	140	180	180	140	140	140	140	190	190	250	240	540	480	34	—	54	210	290	180
8. Duisburg	140	140	160	120	180	170	180	170	160	140	190	190	260	240	750	475	32	27	42	210	255	180
9. Essen	126	110	160	130	200	180	190	150	160	140	200	180	260	240	750	600	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	160	150	180	145	200	180	180	170	170	130	200	180	260	250	780	540	32	26	50	230	280	200
11. Elberfeld	130	120	170	120	200	180	180	170	170	150	180	180	280	250	600	420	28	28	40	220	340	170
12. Barmen	—	—	180 [2]	160	180	180	200	200	180	180	180	180	270	230	630	450	35	33	42	240	370	160
13. Solingen	150	130	160	140	200	180	180	160	150	130	200	200	280	230	720	420	30	30	45	280	400	160
14. Neuß	130	130	160	150	190	190	180	180	160	140	185	180	250	250	720	600	29	29	40	215	250	170
15. München Gladbach	150	110	160	120	240	160	200	170	190	160	200	170	250	240	660	660	37	32	42	250	310	200
16. Mülheim a. Rhein	166	154	170	160	200	200	190	180	170	160	200	200	260	260	900	900	39	37	41	270	285	180
17. Cöln	150	124	172	133	203	187	187	161	172	125	195	185	260	240	840	720	31	32	49	217	292	181
18. Bonn	170	130	190	145	190	170	180	160	170	150	190	190	280	240	1 080	1 020	42	33	47	220	290	190
19. Trier	—	—	180	150	180	170	180	170	180	140	200	200	260	200	650	450	35	25	50	250	300	200
20. Saarbrücken }	152	140	180	140	200	180	180	160	180	160	180	180	260	220	650	400	34	27	45	240	320	180
21. Sankt Johann }																	34	27	45	250	300	180
22. Düren	110	109	160	150	200	200	170	170	160	160	200	200	250	210	900	780	30	29	50	245	335	180
23. Aachen	140	135	180	140	220	220	200	160	180	140	200	180	270	250	960	720	29	24	45	255	320	180
24. Eupen	132	132	160	140	180	180	160	160	160	160	180	180	220	220	480	480	36	31	50	200	260	180
Preisgrenzen	**170**	**109**	**190**	**110**	**240**	**150**	**200**	**140**	**190**	**110**	**200**	**170**	**280**	**200**	**1 080**	**330**						
Mittelpreise	**137**		**153**		**185**		**171**		**157**		**187**		**247**		**663**		**33**	**29**	**46**	**233**	**299**	**178**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im November 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	130	90	180	95	190	140	180	110	160	100	200	160	260	180	600	340	31	25	46	267	348	178
westpreußischen "	140	100	180	100	180	140	180	100	160	120	200	170	280	180	640	380	30	24	51	264	342	187
Stadt Berlin	140	110	200	120	200	140	200	120	190	130	220	150	280	220	600	320	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	160	88	200	120	220	140	200	130	200	130	240	170	280	180	800	400	33	26	51	246	311	181
pommerschen "	140	90	180	80	200	140	180	100	180	120	240	160	280	180	680	390	31	27	48	251	308	182
posenschen "	150	110	220	120	180	140	180	140	200	130	220	180	270	190	600	380	32	25	45	248	318	192
schlesischen "	160	108	200	120	200	130	220	120	200	120	280	160	280	170	560	300	29	25	45	249	317	186
sächsischen "	160	98	200	120	210	140	220	130	190	130	220	160	300	210	640	360	31	27	54	242	323	191
schlesw.-holst. "	165	100	240	110	200	140	200	120	180	120	200	150	300	240	666	400	30	26	50	237	298	156
hannoverschen "	160	108	220	120	180	130	200	130	180	100	220	130	270	210	600	370	30	27	54	241	313	179
westfälischen "	150	116	200	120	200	140	200	140	180	120	220	150	280	190	900	400	30	27	46	243	312	164
hessen-nassau. "	160	125	180	130	200	160	180	140	180	120	240	180	280	200	720	408	35	28	53	251	315	176
rheinischen "	170	109	190	110	240	150	200	140	190	110	200	170	280	200	1 080	330	33	29	46	233	299	178
sämtlichen Marktorte des Staates	170	88	240	80	240	130	220	100	200	100	280	130	300	170	1 080	300						
Mittelpreise im Novbr. 1905	**131**		**153**		**171**		**159**		**154**		**192**		**243**		**531**		**31**	**26**	**49**	**245**	**314**	**180**
" " " 1904	**118**		**134**		**134**		**139**		**138**		**159**		**247**		**488**		**31**	**25**	**49**	**243**	**314**	**159**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck, inländischer niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Dezember 1905.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	120	110	140	120	170	150	140	120	140	130	200	200	240	220	500	500	32	25	55	290	350	200
2. Königsberg i. Pr.	104	96	180	130	180	140	180	140	180	140	200	180	260	220	600	460	31	25	35	220	315	180
3. Braunsberg i. Ostpr.	130	120	140	120	150	130	160	140	130	120	180	180	240	230	600	500	29	23	50	300	390	180
4. Tilsit	115	90	145	95	160	135	160	105	130	105	200	170	260	200	500	400	29	23	47	240	320	180
5. Gumbinnen	118	115	160	120	170	150	160	130	140	120	200	180	200	160	540	480	31	23	45	260	340	130
6. Insterburg	120	95	170	110	160	150	170	130	150	130	200	200	260	250	550	510	32	28	45	290	363	200
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**95**	**180**	**130**	**180**	**105**	**180**	**105**	**200**	**170**	**260**	**160**	**600**	**400**						
Mittelpreise	**111**		**136**		**154**		**145**		**135**		**191**		**228**		**512**		**31**	**25**	**46**	**267**	**346**	**178**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	140	120	160	120	170	150	180	150	160	140	180	170	280	220	720	440	28	23	50	280	360	180
2. Elbing	130	110	150	120	160	160	180	150	170	160	200	200	260	220	560	520	35	25	60	280	360	210
3. Marienburg i. Westpr.	110	100	160	140	170	150	160	120	150	130	200	200	260	240	520	460	29	22	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	180	140	160	160	140	140	150	150	200	200	280	240	600	400	30	26	50	280	360	200
5. Culm	140	130	160	130	170	160	160	140	160	140	200	180	240	180	560	480	26	21	45	240	310	180
6. Graudenz	110	105	180	150	180	160	160	120	160	160	200	200	260	240	520	480	33	29	55	250	310	180
7. Konitz	118	118	140	100	160	140	140	100	140	130	180	170	240	200	480	460	28	20	40	260	320	200
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**100**	**180**	**140**	**180**	**100**	**170**	**130**	**200**	**170**	**280**	**180**	**720**	**400**						
Mittelpreise	**121**		**145**		**161**		**146**		**150**		**191**		**240**		**514**		**30**	**24**	**51**	**267**	**342**	**190**
Stadtkreis Berlin	**140**	**110**	**200**	**120**	**200**	**150**	**200**	**120**	**190**	**130**	**220**	**160**	**280**	**220**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**125**		**160**		**175**		**160**		**160**		**190**		**250**		**480**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	135	130	170	140	190	170	190	180	150	140	220	180	260	240	640	600	31	25	55	260	300	190
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	140	180	160	140	140	160	160	200	200	260	240	640	600	35	25	60	280	360	200
3. Eberswalde	134	130	180	140	200	160	180	160	160	140	180	180	280	240	640	640	26	24	60	260	340	160
4. Luckenwalde	140	140	180	160	180	160	160	140	180	160	200	180	280	260	720	720	32	22	50	*200	*260	160
5. Potsdam	160	130	200	140	220	180	200	180	200	180	220	200	260	200	800	400	38	26	55	260	310	240
6. Brandenburg a./Havel	90	88	180	140	180	160	160	140	180	160	200	180	260	200	600	560	30	28	50	*160	*240	180
7. Rathenow	140	140	160	140	200	160	180	140	160	160	200	180	260	250	560	560	30	25	55	250	370	180
8. Neu Ruppin	160	135	180	140	180	160	160	140	180	160	180	180	270	270	640	600	40	38	50	270	338	180
9. Küstrin	—	—	180	140	180	160	180	160	180	160	200	180	280	240	600	500	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	110	100	180	120	180	160	180	140	160	150	200	180	240	220	600	560	31	23	55	250	300	160
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	180	140	160	160	160	160	200	200	260	240	640	600	33	23	60	215	260	160
12. Frankfurt a./Oder	118	104	160	110	180	160	200	140	170	130	200	180	260	220	640	520	35	25	40	*260	*300	170
13. Schwiebus	115	115	150	130	170	150	150	130	150	140	240	220	260	200	480	400	31	23	45	250	310	210
14. Sommerfeld	—	—	180	120	160	160	140	130	160	160	200	200	240	200	560	480	33	27	50	220	270	160
15. Guben	120	120	180	140	180	160	160	140	180	160	200	200	250	220	560	520	34	28	52	270	350	190
16. Kottbus	140	130	160	120	170	160	150	140	160	150	200	180	260	190	620	460	29	23	45	225	300	190
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	140	130	150	130	160	150	140	140	140	140	220	200	220	200	440	400	29	26	40	260	280	200
18. Spremberg	120	120	150	140	160	160	140	140	160	160	210	210	260	250	540	480	34	26	45	280	340	210
Preisgrenzen	**160**	**88**	**200**	**110**	**220**	**140**	**200**	**130**	**200**	**130**	**240**	**180**	**280**	**190**	**800**	**400**						
Mittelpreise	**126**		**153**		**170**		**156**		**160**		**197**		**242**		**570**		**33**	**26**	**51**	**247**	**311**	**183**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	130	130	160	120	170	160	150	100	140	130	200	180	260	210	600	429	34	30	40	*180	*220	200
2. Anklam	120	120	160	150	150	150	160	140	140	140	180	180	260	220	600	480	30	25	45	280	360	180
3. Pasewalk	140	110	180	140	180	160	170	130	150	140	200	200	260	260	600	560	30	25	50	280	385	180
4. Stettin	130	100	170	120	200	160	180	140	180	150	200	160	280	240	680	480	28	26	45	250	313	200
5. Stargard i. Pomm.	124	120	180	140	180	170	180	140	160	140	200	180	260	220	600	560	33	28	45	220	270	170
6. Köslin	130	110	180	110	170	150	180	150	150	140	190	190	260	190	570	450	28	25	65	275	310	190
7. Kolberg	120	110	160	110	160	150	180	120	160	130	180	160	240	200	570	450	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	120	100	140	100	160	120	170	100	150	130	200	180	240	200	500	405	35	30	45	270	300	180
9. Stralsund	120	110	180	140	160	140	180	140	160	140	200	180	280	260	720	705	28	27	50	220	260	160
10. Greifswald	110	100	160	120	180	160	140	120	130	120	180	170	260	230	720	570	35	30	55	280	*320	175
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**100**	**200**	**120**	**180**	**100**	**180**	**120**	**200**	**160**	**280**	**190**	**720**	**405**						
Mittelpreise	**118**		**146**		**162**		**149**		**144**		**186**		**242**		**562**		**31**	**27**	**49**	**251**	**308**	**181**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	120	160	130	180	140	180	150	170	140	200	200	280	200	560	440	30	26	47	250	340	180
2. Lissa	140	130	180	120	180	160	150	140	150	130	200	180	240	180	520	400	26	22	45	240	300	200
3. Rawitsch	120	120	140	120	160	140	160	140	160	140	200	180	240	200	480	440	28	23	45	290	350	200
4. Krotoschin	140	120	220	160	180	160	180	160	160	130	220	200	260	250	500	380	40	25	45	220	280	180
5. Ostrowo	130	130	160	140	160	160	150	150	160	160	200	200	260	240	440	420	35	24	38	230	310	200
6. Schneidemühl	120	110	160	140	180	160	160	140	150	140	200	180	260	220	520	440	35	23	55	250	280	190
7. Bromberg	130	110	140	120	160	160	180	140	180	140	200	200	270	190	520	450	31	27	38	230	330	200
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	220	200	260	220	600	550	32	28	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	160	140	160	140	200	180	220	180	280	240	560	480	34	28	47	220	280	190
Preisgrenzen	**140**	**110**	**220**	**120**	**180**	**140**	**180**	**140**	**200**	**130**	**220**	**180**	**280**	**180**	**600**	**380**						
Mittelpreise	**126**		**148**		**160**		**154**		**155**		**199**		**238**		**483**		**32**	**25**	**45**	**247**	**318**	**192**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	160	160	160	160	160	160	160	200	200	250	200	560	500	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	160	130	200	150	200	170	220	170	200	170	220	200	240	230	480	400	32	26	50	270	320	190
3. Brieg	120	120	150	140	170	150	150	120	150	140	220	200	220	190	600	480	26	24	60	240	300	160
4. Schweidnitz	130	108	160	130	180	160	160	140	160	140	200	180	240	210	560	460	26	23	45	220	280	150
5. Striegau	140	130	160	130	180	150	150	130	160	140	200	180	240	180	480	440	32	26	55	250	330	180
6. Waldenburg i. Schles.	140	120	160	140	180	140	160	140	160	140	200	180	260	220	480	460	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Dezember 1905.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	145	130	160	140	160	140	160	140	160	140	200	200	240	220	480	440	27	27	35	240	280	210
8. Grünberg i. Schles.	100	90	130	100	160	140	160	140	160	140	240	160	240	200	480	400	28	24	45	195	245	185
9. Sagan	128	124	150	140	160	160	150	140	160	140	200	200	240	160	500	420	29	27	50	260	330	200
10. Glogau	140	140	160	140	180	180	160	160	160	160	200	200	240	220	560	440	30	24	50	240	300	180
11. Bunzlau	120	120	160	140	180	160	150	140	160	150	200	200	240	200	480	460	29	27	50	260	320	200
12. Liegnitz	120	120	150	120	180	160	140	130	160	140	200	200	240	220	500	400	31	25	42	250	320	180
13. Jauer	120	110	140	110	130	120	130	120	140	130	170	160	240	220	440	420	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	125	120	160	125	180	160	160	140	160	140	200	200	240	190	460	400	30	25	50	270	330	200
15. Lauban	—	—	160	140	170	160	140	130	150	150	200	190	250	180	480	400	30	26	44	250	325	190
16. Görlitz	136	110	160	130	170	160	160	130	190	140	250	200	250	200	520	320	30	26	66	230	294	195
17. Oppeln	120	120	180	130	180	160	160	150	160	160	240	240	280	280	540	520	28	24	40	240	320	240
18. Gleiwitz	115	110	150	120	170	140	160	140	160	140	240	200	280	260	480	400	31	23	45	290	380	170
19. Königshütte i. Ob. Schl.	120	98	140	110	150	120	180	160	180	160	280	200	280	240	480	420	29	23	50	230	330	175
20. Beuthen i. Ob. Schl.	140	120	160	120	160	120	160	120	140	120	200	160	260	220	420	340	31	26	44	270	340	160
21. Kattowitz	—	—	140	120	150	130	160	120	160	140	200	160	280	260	480	360	28	24	40	190	260	190
22. Ratibor	140	130	160	120	180	160	160	120	160	140	240	160	280	200	480	360	26	26	41	240	320	180
23. Leobschütz	150	140	160	140	160	140	140	130	180	140	220	200	280	260	420	340	28	27	42	300	325	210
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	180	160	160	140	160	140	200	200	230	220	420	420	29	21	45	295	360	170
25. Neisse	120	115	150	120	170	160	160	140	160	150	200	180	220	170	480	380	33	24	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**90**	**200**	**100**	**200**	**120**	**220**	**120**	**200**	**120**	**280**	**160**	**280**	**160**	**600**	**320**						
Mittelpreise	**126**		**143**		**160**		**148**		**153**		**201**		**232**		**453**		**29**	**25**	**47**	**249**	**318**	**183**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	130	160	160	140	130	160	160	200	200	260	220	540	360	34	30	45	200	240	200
2. Stendal	150	120	190	130	200	160	180	140	170	140	200	170	270	260	520	500	29	25	55	230	300	190
3. Burg a./Ihle	130	130	160	160	160	160	140	140	160	160	200	200	260	230	500	480	31	27	50	220	360	190
4. Schönebeck	—	—	180	160	180	160	220	180	180	180	200	200	260	240	520	520	31	27	45	290	380	200
5. Magdeburg	108	98	180	140	180	160	160	140	160	140	180	160	280	240	560	480	31	29	55	270	340	190
6. Oschersleben	130	130	160	150	160	160	160	160	160	160	180	180	260	260	520	520	38	30	60	260	360	170
7. Aschersleben	—	—	190	150	190	180	180	160	180	160	190	180	280	240	540	500	30	29	70	225	300	185
8. Quedlinburg	150	145	180	160	190	170	160	150	160	150	200	200	280	250	600	460	31	27	60	250	300	190
9. Halberstadt	140	130	170	150	180	180	160	150	160	150	200	200	270	240	600	540	32	30	55	260	320	190
10. Torgau	160	140	180	135	180	160	180	160	180	160	200	180	240	170	600	520	34	28	55	240	300	170
11. Wittenberg	150	140	200	150	180	160	150	140	180	160	200	190	270	220	560	480	38	25	45	213	315	195
12. Halle a./Saale	140	110	200	130	210	160	200	140	190	140	180	160	300	270	650	520	29	26	54	240	280	190
13. Delitzsch	140	130	150	150	160	160	150	150	150	150	180	180	260	260	600	600	33	29	40	240	320	200
14. Eilenburg	—	—	160	160	160	160	160	160	160	160	200	200	250	200	560	560	28	22	48	230	310	180
15. Eisleben	148	140	190	150	190	160	160	150	160	150	190	180	280	220	560	500	32	29	55	260	340	190
16. Sangerhausen	—	—	200	160	180	160	160	145	160	150	200	200	280	240	520	480	32	26	40	260	430	200
17. Merseburg	160	150	160	140	180	160	160	150	160	150	200	190	260	220	640	520	31	24	55	250	360	190
18. Weißenfels	140	136	170	130	170	150	160	140	150	130	210	190	280	250	520	440	30	26	65	252	280	200
19. Naumburg a./Saale	148	138	190	140	190	180	180	170	160	140	200	180	280	200	600	560	31	26	62	250	347	190
20. Zeitz	160	150	180	150	200	180	160	150	170	160	200	180	280	220	540	400	29	23	45	200	320	200
21. Nordhausen	120	110	150	140	180	160	150	120	150	120	200	180	260	220	480	460	34	32	45	250	340	190
22. Mühlhausen i. Thür.	124	120	150	120	160	140	140	140	140	140	180	180	260	220	520	440	28	26	50	200	260	180
23. Langensalza	160	140	200	140	180	160	160	140	160	140	200	180	240	230	480	430	26	23	70	260	320	190
24. Erfurt	150	130	160	140	180	170	160	140	150	140	200	200	260	220	600	500	32	27	60	250	340	195
Preisgrenzen	**160**	**98**	**200**	**120**	**210**	**140**	**220**	**120**	**190**	**120**	**210**	**160**	**300**	**170**	**650**	**360**						
Mittelpreise	**137**		**160**		**171**		**156**		**156**		**191**		**249**		**523**		**31**	**27**	**54**	**242**	**323**	**190**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	155	200	130	160	140	180	140	170	140	160	140	270	250	540	480	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	140	140	200	140	180	170	160	140	170	170	200	190	280	280	660	600	31	30	55	280	350	170
3. Schleswig	146	140	200	150	180	160	190	170	160	140	200	180	290	270	640	600	31	27	50	250	290	150
4. Kiel	136	84	180	90	180	150	200	110	180	140	200	180	300	250	720	510	31	27	55	250	320	165
5. Neumünster	140	120	200	130	170	150	160	140	160	140	200	180	280	260	720	480	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	240	140	180	160	200	160	160	140	200	200	280	270	620	600	26	25	40	260	360	160
7. Itzehoe	140	140	180	130	180	160	180	160	160	140	200	180	260	250	720	600	31	31	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	136	128	200	140	200	130	200	140	180	140	200	180	280	260	660	480	33	21	43	200	240	200
9. Altona	140	127	200	140	180	160	180	160	170	160	200	200	300	240	750	600	30	24	60	250	308	150
10. Mölln	150	136	240	130	200	160	200	160	160	140	200	180	280	260	600	580	32	27	50	*200	*270	155
Preisgrenzen	**160**	**84**	**240**	**90**	**200**	**130**	**200**	**110**	**180**	**140**	**200**	**140**	**300**	**240**	**750**	**480**						
Mittelpreise	**137**		**168**		**168**		**167**		**156**		**189**		**271**		**608**		**30**	**26**	**50**	**237**	**298**	**156**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	120	180	130	180	150	200	160	180	140	200	180	280	250	550	400	30	27	65	230	310	175
2. Hameln	136	128	200	140	170	150	160	140	160	140	180	180	260	240	540	480	29	26	60	*190	*260	175
3. Hildesheim	140	136	160	110	180	150	160	130	160	130	180	160	260	220	550	450	28	25	55	250	310	170
4. Goslar	144	140	200	140	180	160	180	140	160	150	200	200	260	240	520	520	30	25	55	260	340	190
5. Göttingen	150	145	180	140	180	160	180	150	180	160	180	160	260	240	660	540	31	30	55	220	285	170
6. Klausthal	—	—	150	120	160	150	180	130	140	120	180	160	260	250	600	550	32	31	50	360	400	170
7. Celle	150	140	200	140	170	150	180	160	160	150	200	200	250	220	600	430	30	26	60	220	320	190
8. Lüneburg	140	130	200	140	180	160	180	160	180	160	220	200	260	210	600	500	34	28	60	330	350	170
9. Stade	130	108	160	120	180	160	190	160	160	140	200	200	280	220	600	600	28	26	45	240	305	190
10. Osnabrück	140	130	160	130	160	140	170	150	150	140	170	170	220	200	510	480	31	29	43	220	290	170
11. Emden	—	—	180	130	180	160	180	160	150	130	180	160	270	240	540	450	30	24	40	200	300	170
12. Leer	120	116	180	120	160	130	180	140	130	120	160	140	270	240	540	420	31	30	50	170	280	150
Preisgrenzen	**150**	**108**	**200**	**110**	**180**	**130**	**200**	**130**	**180**	**120**	**220**	**140**	**280**	**200**	**660**	**400**						
Mittelpreise	**135**		**155**		**162**		**163**		**150**		**182**		**246**		**526**		**30**	**27**	**53**	**241**	**313**	**174**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inland.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Dezember 1905.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	136	130	200	130	200	140	200	150	160	140	180	160	240	220	720	450	29	25	35	240	300	150
2. Minden	150	120	200	140	180	150	170	150	160	140	180	170	240	180	600	480	31	29	35	220	280	160
3. Herford	140	138	160	140	180	160	180	160	150	140	180	160	250	250	624	585	29	23	45	240	300	165
4. Bielefeld	148	145	160	140	180	150	160	150	160	150	180	160	230	210	480	450	28	26	50	240	300	170
5. Paderborn	130	128	160	140	160	140	160	140	160	140	180	160	260	240	720	600	31	25	55	275	420	190
6. Soest	140	130	150	140	180	160	160	160	150	150	180	160	260	240	600	600	33	29	40	220	310	160
7. Hamm	142	114	150	135	180	170	180	160	160	140	180	170	250	240	600	600	31	28	47	220	290	155
8. Dortmund	150	130	180	150	190	180	190	180	150	140	180	170	260	240	700	600	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	138	130	160	140	180	160	190	170	180	160	180	170	260	240	560	550	31	27	53	280	335	170
10. Witten	126	120	150	120	180	160	170	160	150	140	180	160	260	220	900	450	27	24	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	—	—	150	130	200	200	190	190	180	180	220	190	270	240	600	400	31	27	54	220	300	175
12. Iserlohn	—	—	150	140	180	180	160	160	130	130	180	180	280	230	600	600	36	34	40	290	340	190
Preisgrenzen	**150**	**114**	**200**	**120**	**200**	**140**	**200**	**140**	**180**	**130**	**220**	**160**	**280**	**180**	**900**	**400**						
Mittelpreise	**134**		**151**		**173**		**168**		**152**		**175**		**242**		**586**		**30**	**27**	**45**	**240**	**315**	**167**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	158	136	[1] 180	[2] 140	200	170	180	140	180	130	200	180	260	240	660	600	31	27	55	220	280	190
2. Marburg	[1] 146	[2] 134	[1] 156	[2] 144	200	160	160	140	160	140	200	200	260	180	600	540	32	26	55	240	280	180
3. Fulda	[1] 140	[2] 130	[1] 148	[2] 140	180	170	140	140	150	140	240	200	280	260	600	540	32	30	46	260	290	170
4. Hanau	[1] 133	[2] 125	[1] 160	[2] 120	200	200	150	140	140	130	240	220	280	220	600	360	36	27	49	240	300	175
5. Wiesbaden	140	128	180	140	200	190	180	160	180	160	184	180	260	240	600	480	38	27	54	270	350	155
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1] 170	[2] 140	200	170	180	170	160	120	240	240	260	240	720	600	38	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	160	130	170	130	190	170	170	140	150	120	240	220	260	240	420	408	39	29	55	255	356	170
Preisgrenzen	**160**	**125**	**180**	**120**	**200**	**160**	**180**	**140**	**180**	**120**	**240**	**180**	**280**	**180**	**720**	**360**						
Mittelpreise	**139**		**151**		**186**		**156**		**147**		**213**		**249**		**552**		**35**	**28**	**52**	**251**	**315**	**174**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	135	110	160	110	200	180	180	160	140	110	200	180	260	220	840	408	37	35	55	220	290	190
2. Kreuznach	140	120	160	140	180	170	160	150	170	170	200	200	300	200	780	660	42	33	55	255	320	145
3. Neuwied	140	135	150	135	160	150	160	150	170	160	180	170	260	250	480	330	33	29	55	240	280	180
4. Kleve	160	150	180	150	180	170	180	170	180	170	180	170	230	220	840	660	28	21	33	220	275	170
5. Goch	—	—	150	130	150	150	160	160	140	140	180	180	220	200	780	640	28	—	38	220	260	170
6. Wesel	140	140	160	140	180	150	180	160	155	140	180	180	280	230	825	600	35	28	43	210	250	180
7. Crefeld	138	124	140	120	180	180	150	140	140	130	190	190	250	240	540	480	32	—	54	210	290	180
8. Duisburg	140	140	160	120	180	170	180	170	160	140	190	190	260	240	900	475	34	27	42	210	255	180
9. Essen	126	110	160	130	200	180	190	150	170	140	200	180	260	240	750	600	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	160	150	180	145	200	180	180	170	170	140	200	180	260	250	720	540	32	26	50	230	280	165
11. Elberfeld	136	120	170	120	200	180	190	160	160	150	190	180	280	250	600	420	28	28	40	220	340	170
12. Barmen	—	—	200	[2] 160	200	200	240	240	200	200	180	180	280	230	720	480	35	33	42	240	370	160
13. Solingen	150	130	160	140	200	180	180	160	150	130	200	200	280	240	720	420	30	30	45	280	400	160
14. Neuß	130	130	160	150	190	190	180	180	160	140	185	180	250	250	780	780	29	29	40	215	250	170
15. München Gladbach	150	110	160	120	240	160	200	170	190	170	200	170	250	240	720	720	37	32	42	250	310	200
16. Mülheim a. Rhein	166	160	170	160	210	200	180	170	170	160	200	200	260	260	900	900	35	33	45	230	270	200
17. Cöln	152	124	170	134	207	187	186	161	170	132	197	188	260	240	840	720	31	31	48	217	292	180
18. Bonn	170	130	190	145	190	170	180	160	170	150	190	190	280	240	1080	1020	42	33	47	220	290	190
19. Trier	—	—	180	150	170	160	170	160	170	160	200	200	260	200	800	500	35	25	50	250	300	200
20. Saarbrücken }	152	140	180	140	200	180	180	152	180	160	200	180	260	240	750	400	34	27	60	250	320	180
21. Sankt Johann }																	34	27	60	250	320	180
22. Düren	110	109	160	150	200	200	170	170	160	160	200	200	240	210	900	600	30	28	50	245	335	180
23. Aachen	140	130	180	120	220	220	200	140	180	140	200	180	280	250	900	720	29	24	45	255	320	180
24. Eupen	136	136	160	140	180	180	140	140	160	160	180	180	240	240	480	480	36	31	50	200	260	180
Preisgrenzen	**170**	**109**	**200**	**110**	**240**	**150**	**240**	**140**	**200**	**110**	**200**	**170**	**300**	**200**	**1080**	**330**						
Mittelpreise	**137**		**152**		**185**		**171**		**158**		**188**		**247**		**678**		**33**	**29**	**47**	**232**	**300**	**178**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Dezember 1905 der																						
ostpreußischen Marktorte	130	90	180	95	180	130	180	105	180	105	200	170	260	160	600	400	31	25	46	267	346	178
westpreußischen „	140	100	180	100	180	140	180	100	170	130	200	170	280	180	720	400	30	24	51	267	342	190
Stadt Berlin	140	110	200	120	200	150	200	120	190	130	220	160	280	220	600	360	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	160	88	200	110	220	140	200	130	200	130	240	180	280	190	800	400	33	26	51	247	311	183
pommerschen „	140	100	180	100	200	120	180	100	180	120	200	160	280	190	720	405	31	27	49	251	308	181
posenschen „	140	110	220	120	180	140	180	140	200	130	220	180	280	180	600	380	32	25	45	247	318	192
schlesischen „	160	90	200	100	200	120	220	120	200	120	280	160	280	160	600	320	29	25	47	249	318	183
sächsischen „	160	98	200	120	210	140	220	120	190	120	210	160	300	170	650	360	31	27	54	242	323	190
schlesw.-holst. „	160	84	240	90	200	130	200	110	180	140	200	140	300	240	750	480	30	26	50	237	298	156
hannoverschen „	150	108	200	110	180	130	200	130	180	120	220	140	280	200	660	400	30	27	53	241	313	174
westfälischen „	150	114	200	120	200	140	200	140	180	130	220	160	280	180	900	400	30	27	45	240	315	167
hessen-nassau. „	160	125	180	120	200	160	180	140	180	120	240	180	280	180	720	360	35	28	52	251	315	174
rheinischen „	170	109	200	110	240	150	240	140	200	110	200	170	300	200	1080	330	33	29	47	232	300	178
sämtlichen Marktorte des Staates	170	84	240	90	240	120	240	100	200	105	280	140	300	160	1080	320						
Mittelpreise im Dezbr. 1905	**130**		**151**		**169**		**158**		**153**		**192**		**244**		**550**		**31**	**26**	**49**	**245**	**315**	**180**
„ „ „ 1904	**117**		**134**		**134**		**139**		**138**		**159**		**246**		**512**		**31**	**25**	**49**	**243**	**313**	**159**

[1] Ochsenfleisch. — [2] Kuhfleisch.

III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1905 und im Erntejahre 1904/05*).

Provinzen. Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindvieh im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Ostpreußen.																								
1. Memel	175	140	155	137	†256	†280	—	†51,3	—	58,2	111	118	145	107	122	175	227	368	31	23	55	290	350	195
	175	138	154	137	†227	†280	—	†59,8	—	63	105	115	131	100	114	161	219	350	31	24	55	290	350	183
2. Königsberg i. Pr.	159	137	131	132	168	†305	†505	†52,6	41,3	66,8	92	136	139	134	135	159	227	389	29	25	35	220	315	165
	157	129	125	128	160	†323	†500	†56,4	39,1	73,2	87	126	121	119	123	146	227	386	29	25	36	220	316	158
3. Braunsberg i. Ostpr.	160	134	128	127	191	†270	†600	53,5	42,2	45,5	120	128	136	144	123	180	199	439	29	24	50	300	390	180
	161	128	125	126	192	†271	†600	59	40,1	47,5	116	126	126	146	124	180	190	398	29	26	51	300	390	178
4. Tilsit	159	136	136	129	172	—	—	46	39,8	56,4	101	121	138	125	120	169	220	349	29	23	47	240	321	166
	159	132	134	127	178	—	—	53,4	39,7	63,3	95	112	125	117	115	156	217	343	30	24	47	240	320	154
5. Gumbinnen	160	133	132	127	154	†283	†363	41	36,1	57,4	97	128	139	125	120	161	183	364	30	22	45	260	340	130
	162	127	126	124	154	†275	†350	44,8	34,9	60,5	92	121	123	118	112	141	179	345	30	21	45	260	340	130
6. Insterburg	170	141	134	134	184	†333	†600	†37,9	45,8	74,4	122	131	148	140	129	172	229	409	32	25	45	290	363	172
	175	137	130	133	184	†300	†600	†45,6	50,1	80	116	121	134	129	118	161	224	401	33	25	45	290	363	160
Provinz Westpreußen.																								
1. Danzig	162	146	142	134	154	†367	†433	†50,6	43,1	63,6	121	136	145	154	150	166	240	428	28	23	50	280	360	170
	165	136	141	133	153	†346	†396	†58,9	42,6	72,5	114	132	129	146	142	155	238	406	28	23	50	280	360	162
2. Elbing	166	140	139	134	†213	†260	†403	†54,2	37,4	55,9	113	131	142	135	141	185	222	408	34	21	43	280	360	188
	167	133	140	135	†230	†260	†395	†57	36,1	55,9	105	126	127	119	131	168	218	376	33	20	48	280	360	168
3. Marienburg i. Wpr.	167	141	147	141	158	†260	†310	52,6	43,8	66,7	98	134	139	125	135	180	237	396	28	22	60	280	375	169
	169	134	146	139	164	†260	†310	56,9	45	70,8	96	123	125	127	139	163	227	389	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	164	138	135	139	210	378	381	48,1	40	62,3	125	142	142	134	147	165	240	384	28	25	49	277	360	165
	164	131	133	137	206	355	296	55,4	37,3	68,8	124	135	126	130	143	147	240	365	28	24	49	280	360	160
5. Culm	160	132	138	131	146	310	450	36,3	35,8	44,8	135	145	148	143	147	182	195	374	26	21	40	240	308	180
	162	127	137	128	144	310	450	42	34,6	47,9	135	145	136	140	145	172	195	363	26	21	36	240	308	180
6. Graudenz	162	137	134	134	186	331	370	45,4	45,3	63,1	104	137	151	133	147	176	250	377	32	27	55	251	311	168
	161	130	134	133	179	301	282	50,3	42,7	68,4	103	131	135	128	139	159	247	354	31	26	55	253	313	160
7. Konitz	167	138	139	133	167	†271	†313	39,2	47,9	62,9	115	120	147	123	129	168	203	362	29	21	40	260	320	182
	167	129	138	130	169	†288	†321	48,1	44,1	63	112	120	133	120	127	159	206	347	29	20	40	260	320	165
Stadtkreis Berlin	173	148	144	153	†363	†402	†485	62,1	51,6	70,8	112	148	158	163	154	163	244	391	35	31	60	235	324	160
	176	140	142	151	†360	†394	†445	75,2	47,5	79	104	142	140	154	146	148	239	370	35	31	60	235	324	160
Provinz Brandenburg.																								
1. Prenzlau	162	139	143	139	293	383	453	54,9	44,4	50,4	120	137	145	144	134	168	250	461	31	25	55	260	300	168
	165	133	144	138	290	347	375	62,6	47,5	56,7	117	125	124	124	128	145	250	440	31	25	55	260	300	145
2. Schwedt a./Oder	174	146	161	149	†267	†313	†375	59	38,1	53,6	—	157	149	140	148	173	248	448	35	25	60	280	360	175
	173	138	155	148	†267	†313	†375	73,8	37,2	62,4	—	150	127	140	140	160	240	428	35	25	60	280	360	163
3. Eberswalde	170	145	154	147	†257	†338	†314	59	50,8	62,3	126	150	162	156	151	170	238	498	26	21	60	260	340	160
	173	138	153	147	†250	†334	†281	73,5	56,5	72,5	123	142	144	142	150	162	235	480	25	20	60	260	340	160
4. Luckenwalde	174	141	155	155	†340	†350	†450	55,5	41,9	65,8	128	152	158	138	155	185	273	427	32	22	55	*200	*260	143
	171	134	152	153	†348	†350	†450	71,7	40	76,3	118	135	143	125	143	181	274	413	32	22	59	*200	*260	131
5. Potsdam	168	144	146	157	260	410	435	60,1	47,4	58,5	132	154	169	168	176	183	234	461	38	26	55	267	310	212
	169	137	143	156	260	398	370	75,7	43,8	68,3	118	143	152	156	169	169	235	447	38	26	55	270	310	183
6. Brandenburg a./H.	167	144	136	149	266	347	346	54,3	37,7	46,4	89	142	153	143	149	174	238	448	30	26	50	*160	*240	172
	168	138	135	145	268	349	333	67,3	33,5	52,8	90	131	136	135	142	165	241	433	30	25	50	*160	*240	160
7. Rathenow	166	143	143	144	235	304	367	52,5	34,9	48,9	133	150	158	152	160	173	252	445	30	25	55	250	370	172
	168	137	140	143	238	304	333	63,9	33,3	57,8	130	150	141	150	160	153	250	426	30	25	55	247	367	160
8. Neu Ruppin	188	146	149	149	†400	†400	†542	†57,4	55,5	70,8	129	153	158	145	159	166	258	463	40	36	50	280	369	162
	181	139	142	146	†379	†379	†538	†70,8	55,8	80,4	116	147	150	139	151	161	259	440	40	35	50	288	395	160
9. Küstrin	170	146	155	151	†379	†391	†426	55,3	45,4	54,7	—	148	160	155	154	183	241	449	35	25	55	275	370	150
	169	135	154	148	†375	†383	†425	71,5	47,5	68,9	—	140	148	147	146	180	233	429	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./W.	166	138	145	145	239	344	390	52	31,7	53,2	111	147	157	159	148	175	227	432	34	24	51	243	322	168
	169	134	142	144	211	329	360	62,8	34	65,3	110	136	136	144	140	165	232	433	35	22	50	230	312	173
11. Fürstenwalde	166	144	152	149	257	303	395	58,6	37,7	59,3	123	133	144	144	149	183	242	477	33	23	60	215	260	167
	169	137	153	148	253	315	343	74,5	34,3	70,4	120	130	133	133	143	175	238	466	33	23	60	215	260	175
12. Frankfurt a./Oder	161	141	145	145	†283	†390	†425	†58,7	41,3	56,1	109	135	157	154	150	178	236	435	35	23	40	*260	*301	158
	168	135	152	146	†293	†364	†400	†75,7	39,6	70,4	101	125	142	143	141	160	235	414	35	22	40	*260	*301	150
13. Schwiebus	173	137	139	142	200	334	311	53,1	31,2	52	106	130	139	129	133	198	228	348	30	21	45	254	313	203
	175	130	139	143	215	333	302	67	31,2	64	104	129	125	119	128	181	233	343	30	20	45	252	310	195
14. Sommerfeld	165	139	145	146	309	350	450	63,2	31,9	58,1	—	138	150	130	150	198	223	393	33	24	50	220	270	160
	167	133	146	147	280	342	442	79,3	30,6	72,3	—	127	133	117	141	193	229	380	33	22	50	223	277	160
15. Guben	176	139	145	149	†350	†420	†450	61,8	37,2	72,5	112	147	153	141	158	186	235	394	34	26	52	270	350	153
	179	133	145	151	†347	†402	†437	77	38,2	87,9	110	140	137	132	150	167	239	382	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	163	146	147	152	†354	†373	†495	†62,8	38,3	70,8	126	140	148	138	156	176	224	418	30	23	45	228	300	181
	159	138	145	153	†354	†361	†473	†77,6	38,9	85,8	117	129	128	125	148	164	230	403	30	23	45	230	299	175
17. Sorau i./Ndr. Laus.	170	139	146	139	218	336	442	64,1	30	62,5	114	129	151	129	140	196	232	364	30	26	42	250	273	191
	174	132	145	137	214	316	442	79,8	29,8	82,3	105	119	135	117	140	186	240	350	30	26	43	249	271	181
18. Spremberg	181	143	165	157	†270	†301	†412	66,9	43,5	81,3	112	128	143	129	148	204	239	388	33	25	45	272	340	198
	180	136	161	153	†265	†291	†408	83	43,3	95,7	107	115	123	117	140	188	248	387	32	25	45	270	340	177

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1905 und im Erntejahre 1904/05*).

Provinzen. Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Pommern.																								
1. Demmin	171	147	154	142	†210	†290	†510	46,8	44,2	54	108	134	137	125	125	171	229	373	34	30	40	*180	*220	178
	170	**140**	**151**	**139**	**†210**	**†280**	**†510**	**55,5**	**42**	**54,2**	**100**	**128**	**118**	**125**	**118**	**165**	**226**	**360**	**34**	**30**	**40**	***180**	***220**	**165**
2. Anklam	168	142	143	144	169	†292	†500	40,2	42,3	48	126	149	145	141	141	174	227	390	30	25	45	280	360	168
	169	**136**	**141**	**141**	**168**	**†292**	**†500**	**49,4**	**40,2**	**55,2**	**122**	**140**	**133**	**130**	**137**	**168**	**224**	**360**	**30**	**25**	**45**	**280**	**360**	**163**
3. Pasewalk	168	142	148	142	236	286	335	52,5	38,7	46	117	150	150	135	142	172	260	461	30	25	50	280	385	168
	170	**136**	**147**	**141**	**234**	**281**	**331**	**59,7**	**38,8**	**51,4**	**115**	**145**	**133**	**130**	**140**	**160**	**260**	**446**	**30**	**25**	**50**	**280**	**385**	**160**
4. Stettin	168	144	150	145	†250	†341	†340	†54,9	39,7	58,2	112	136	165	151	151	165	247	427	28	26	45	250	313	183
	169	**139**	**149**	**144**	**†258**	**†323**	**†355**	**†68,6**	**38,9**	**62,2**	**105**	**130**	**151**	**146**	**143**	**155**	**241**	**427**	**28**	**26**	**45**	**250**	**313**	**168**
5. Stargard i. Pomm.	165	139	142	138	†263	†380	†550	†47,7	42	58,6	109	137	148	148	142	157	230	419	33	27	45	220	270	160
	169	**134**	**139**	**136**	**†255**	**†380**	**†550**	**†58,8**	**38,2**	**59,2**	**103**	**129**	**131**	**136**	**136**	**137**	**233**	**400**	**33**	**27**	**45**	**227**	**283**	**145**
6. Köslin	170	139	142	136	†350	†415	†513	45,8	41	72,9	106	133	136	154	135	173	215	369	28	24	63	266	303	173
	169	**132**	**139**	**133**	**†350**	**†421**	**†500**	**51,9**	**41,7**	**77,7**	**100**	**128**	**120**	**150**	**132**	**163**	**216**	**346**	**28**	**23**	**58**	**258**	**298**	**163**
7. Kolberg	165	132	137	131	170	†350	†500	43,8	43,2	63,3	115	131	145	144	135	163	222	372	33	27	45	250	340	170
	165	**127**	**129**	**127**	**170**	**†350**	**†500**	**53,3**	**42,7**	**68,9**	**115**	**130**	**135**	**140**	**134**	**163**	**226**	**359**	**33**	**27**	**45**	**250**	**340**	**170**
8. Stolp i. Pomm.	172	137	144	135	200	†365	†550	37,7	44,1	67,7	104	119	136	125	130	184	218	345	35	30	40	270	300	170
	172	**129**	**144**	**132**	**206**	**†375**	**†550**	**43,6**	**39,3**	**69,7**	**99**	**114**	**125**	**118**	**124**	**172**	**222**	**329**	**35**	**30**	**40**	**270**	**300**	**162**
9. Stralsund	164	141	143	137	†280	†323	†500	†50,4	46,1	50,6	107	146	134	148	143	168	249	439	28	27	50	220	260	157
	165	**135**	**138**	**134**	**†287**	**†335**	**†508**	**†55,4**	**44,8**	**50,5**	**100**	**135**	**121**	**141**	**139**	**153**	**243**	**417**	**28**	**27**	**50**	**220**	**260**	**149**
10. Greifswald	172	146	151	141	†270	†381	†700	44,7	46,3	55,5	105	136	140	123	130	167	229	426	35	29	55	280	*320	167
	173	**140**	**146**	**140**	**†270**	**†382**	**†700**	**51,2**	**43,6**	**51,9**	**105**	**132**	**121**	**123**	**124**	**157**	**228**	**403**	**35**	**29**	**55**	**280**	***320**	**157**
Provinz Posen.																								
1. Posen	165	134	140	142	206	348	402	†47,7	45,3	63,8	121	137	158	152	148	178	237	363	28	23	47	259	338	170
	165	**128**	**139**	**141**	**197**	**330**	**378**	**†64,2**	**46,7**	**76,2**	**116**	**131**	**145**	**141**	**141**	**161**	**239**	**350**	**29**	**22**	**47**	**259**	**328**	**162**
2. Lissa	166	137	139	138	231	296	471	45,4	28,5	63,3	123	147	151	141	138	181	231	341	26	21	45	238	298	195
	168	**130**	**138**	**135**	**219**	**286**	**358**	**59,2**	**30,1**	**77,2**	**116**	**140**	**133**	**128**	**133**	**164**	**240**	**334**	**26**	**20**	**43**	**240**	**300**	**183**
3. Rawitsch	168	139	147	143	178	258	†450	50,8	29,7	68,6	114	126	144	140	144	186	236	338	29	22	45	290	350	194
	170	**132**	**148**	**141**	**179**	**267**	**†450**	**64,8**	**32,7**	**90,8**	**110**	**124**	**130**	**130**	**140**	**178**	**243**	**334**	**29**	**21**	**45**	**290**	**350**	**190**
4. Krotoschin	167	139	140	137	210	310	380	67,9	33,8	66,9	141	174	175	158	151	193	247	338	37	24	42	223	283	167
	169	**132**	**139**	**135**	**196**	**276**	**327**	**78,7**	**33,2**	**78,3**	**135**	**151**	**146**	**134**	**136**	**164**	**243**	**329**	**33**	**23**	**37**	**223**	**280**	**159**
5. Ostrowo	165	135	129	134	†211	†330	†479	†53,4	40,8	65,4	121	141	148	133	154	192	255	335	35	24	38	230	310	190
	168	**128**	**131**	**135**	**†231**	**†360**	**†504**	**†70,2**	**41,2**	**82,9**	**118**	**132**	**133**	**120**	**151**	**185**	**259**	**329**	**34**	**24**	**39**	**230**	**310**	**183**
6. Schneidemühl	165	140	145	140	†300	†400	†533	†48	42,3	66,6	106	137	143	137	129	178	231	382	35	23	55	250	280	178
	166	**132**	**138**	**135**	**†300**	**†400**	**†525**	**†55,9**	**41,3**	**74,5**	**101**	**130**	**126**	**129**	**122**	**166**	**230**	**366**	**35**	**23**	**55**	**250**	**280**	**170**
7. Bromberg	164	137	136	137	158	298	†554	44,3	41,1	53,5	109	127	144	143	143	173	221	365	29	25	38	230	330	171
	165	**130**	**134**	**135**	**158**	**284**	**†521**	**55,1**	**37**	**61,3**	**104**	**118**	**129**	**133**	**132**	**157**	**226**	**358**	**29**	**25**	**38**	**230**	**330**	**158**
8. Hohensalza	158	125	133	135	†213	†363	†365	42,5	45,5	63,3	111	131	148	143	140	202	246	377	32	27	45	290	390	190
	159	**121**	**133**	**133**	**†212**	**†350**	**†350**	**55,8**	**41,4**	**72,1**	**105**	**120**	**137**	**133**	**129**	**192**	**248**	**350**	**32**	**27**	**45**	**290**	**390**	**190**
9. Gnesen	164	131	137	135	183	†300	†500	41,9	41,8	65,8	130	150	145	142	157	206	243	372	34	28	47	220	280	190
	165	**126**	**136**	**135**	**183**	**†300**	**†500**	**55,1**	**38,3**	**73,4**	**130**	**151**	**137**	**144**	**150**	**198**	**243**	**359**	**34**	**28**	**47**	**220**	**280**	**190**
Provinz Schlesien.																								
1. Öls	160	134	137	134	199	294	425	55,8	38,7	64,8	124	153	153	153	153	200	233	366	26	22	40	210	280	160
	164	**127**	**139**	**133**	**210**	**285**	**383**	**74**	**39,8**	**82**	**112**	**143**	**142**	**142**	**143**	**200**	**242**	**356**	**26**	**22**	**40**	**210**	**280**	**160**
2. Breslau	160	138	139	136	156	292	398	†61,1	42,1	70,8	140	163	171	169	175	193	236	354	30	23	50	270	320	185
	164	**131**	**141**	**134**	**154**	**284**	**367**	**†75,8**	**43,1**	**90,1**	**131**	**151**	**150**	**153**	**165**	**176**	**241**	**338**	**29**	**23**	**50**	**270**	**320**	**177**
3. Brieg	162	139	141	136	165	†400	†500	46	31,7	62,6	103	133	147	132	135	208	212	398	25	21	36	240	300	183
	165	**132**	**141**	**136**	**165**	**†383**	**†500**	**61,1**	**35,5**	**79,3**	**91**	**120**	**130**	**120**	**130**	**198**	**223**	**383**	**26**	**21**	**31**	**240**	**300**	**172**
4. Schweidnitz	163	140	143	139	218	347	485	54,3	43,3	73,3	115	137	153	145	148	186	242	387	28	23	45	220	280	150
	167	**134**	**142**	**139**	**224**	**337**	**463**	**69,7**	**45**	**89,2**	**110**	**129**	**136**	**136**	**141**	**177**	**253**	**368**	**30**	**23**	**45**	**220**	**280**	**150**
5. Striegau	165	141	148	142	†211	†312	†417	†52,6	48,8	79,1	124	134	149	139	143	183	238	383	31	24	55	250	330	175
	168	**134**	**146**	**141**	**†227**	**†285**	**†390**	**†66,4**	**47,5**	**102,8**	**117**	**127**	**132**	**131**	**133**	**175**	**250**	**364**	**32**	**23**	**57**	**250**	**330**	**161**
6. Waldenburg i. Schl.	192	136	139	147	†283	†395	†467	†57,6	49,7	76,6	117	140	155	157	161	199	243	352	27	26	45	240	360	181
	193	**130**	**140**	**149**	**†290**	**†392**	**†446**	**†69,1**	**54,5**	**97,9**	**106**	**134**	**148**	**146**	**156**	**191**	**254**	**342**	**27**	**26**	**45**	**240**	**360**	**176**
7. Glatz	165	140	144	133	231	†353	†510	56,5	42,2	71,5	133	142	161	136	145	194	238	375	25	24	46	234	292	201
	168	**134**	**146**	**136**	**250**	**†338**	**†478**	**70,3**	**45,3**	**85,8**	**128**	**131**	**149**	**128**	**140**	**178**	**247**	**385**	**26**	**22**	**51**	**228**	**301**	**184**
8. Grünberg i. Schl.	171	140	147	146	†263	†283	†392	†58,5	37,3	63,8	100	120	144	132	145	184	220	358	28	24	47	212	260	170
	172	**132**	**147**	**147**	**†275**	**†261**	**†390**	**†75,9**	**35,5**	**80,8**	**96**	**117**	**125**	**119**	**140**	**167**	**227**	**348**	**28**	**25**	**49**	**216**	**264**	**153**
9. Sagan	173	142	151	145	†265	†361	†447	†56	32,7	60,2	119	138	147	134	143	188	220	363	29	24	50	260	330	187
	176	**136**	**156**	**146**	**†263**	**†349**	**†445**	**†72,9**	**34**	**83,6**	**113**	**126**	**126**	**123**	**135**	**169**	**232**	**357**	**29**	**23**	**50**	**260**	**330**	**170**
10. Glogau	170	143	150	143	180	320	360	50,6	35,7	65,3	133	140	158	141	152	183	236	367	30	24	50	240	300	175
	173	**136**	**150**	**141**	**179**	**307**	**360**	**65,2**	**35,7**	**82,1**	**120**	**130**	**133**	**123**	**143**	**167**	**243**	**357**	**30**	**24**	**50**	**240**	**300**	**167**
11. Bunzlau	172	144	146	139	218	340	443	55,3	30,4	73,3	110	136	160	136	150	192	220	360	30	25	50	260	320	184
	175	**137**	**148**	**140**	**222**	**321**	**427**	**68,9**	**32,5**	**95,4**	**103**	**128**	**148**	**129**	**147**	**187**	**232**	**345**	**31**	**23**	**50**	**260**	**320**	**168**
12. Liegnitz	163	145	154	137	†400	†380	†450	47,9	42,3	77,5	117	134	160	133	148	195	235	368	30	24	42	250	320	175
	166	**137**	**160**	**137**	**†375**	**†364**	**†441**	**62,3**	**46,3**	**89,7**	**113**	**130**	**142**	**130**	**145**	**187**	**244**	**352**	**30**	**23**	**42**	**250**	**320**	**167**
13. Jauer	168	142	147	141	222	260	500	52,2	47,5	67,9	132	135	153	133	145	183	235	372	30	25	*40	280	*350	150
	169	**134**	**148**	**140**	**225**	**260**	**503**	**66,3**	**47,5**	**87,9**	**122**	**129**	**139**	**128**	**138**	**173**	**252**	**364**	**30**	**25**	***40**	**280**	***350**	**150**
14. Hirschberg i. Schl.	169	143	145	141	†335	†359	†508	†62,2	43,1	70,4	118	138	154	142	148	193	231	369	30	25	50	270	330	198
	172	**137**	**146**	**141**	**†310**	**†330**	**†472**	**†76,7**	**44,6**	**88,4**	**111**	**131**	**136**	**130**	**143**	**179**	**244**	**368**	**31**	**24**	**50**	**270**	**330**	**193**

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1905 und im Erntejahre 1904/05*).

Provinzen. Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: Prov. Schlesien.																								
15. Lauban	175	142	146	132	†326	†365	†500	†54	35,1	64,3	—	131	153	128	138	193	224	374	30	25	44	250	325	168
	178	134	146	132	†341	†357	†488	†67,6	38,1	81,7	—	123	137	122	132	181	236	370	30	25	43	221	319	159
16. Görlitz	172	142	143	135	†214	†279	†326	†47,4	34,1	65,7	118	136	157	142	148	193	238	364	31	23	55	211	258	190
	177	135	143	135	†213	†284	†311	†63,6	37,8	83,8	112	125	140	128	136	163	247	351	32	22	45	194	228	167
17. Oppeln	164	142	141	138	249	338	517	52,7	41,3	73,3	117	128	155	129	152	207	278	388	27	23	52	273	353	207
	168	136	144	139	244	304	497	67,4	47,9	86,3	112	115	134	115	143	200	278	379	27	22	55	280	360	200
18. Gleiwitz	166	144	137	139	186	266	373	54,3	51,9	84,5	109	128	150	138	142	196	268	353	31	23	45	290	380	188
	169	138	137	138	191	263	347	67,3	58,5	109,2	100	117	137	121	136	185	272	344	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. O. S.	176	144	148	145	†201	†282	†439	†57,9	72,9	79,4	114	133	142	149	154	201	258	368	27	23	50	237	326	173
	170	147	147	145	†226	†259	†520	†71,5	82,5	97,1	106	123	131	133	135	191	260	363	28	25	50	245	328	168
20. Beuthen i. Ob. Schl	167	141	145	145	192	293	340	†64	54,6	87,5	118	133	142	139	131	174	237	327	32	25	44	274	337	148
	168	136	145	145	185	258	286	†72	56,3	107,9	112	125	129	126	126	171	239	326	32	24	44	273	336	149
21. Kattowitz	207	163	146	151	220	313	379	†58,7	61,7	92,3	127	125	139	145	147	178	266	363	29	21	40	190	260	182
	210	159	143	149	219	293	380	†70,7	68,3	108,3	126	120	130	134	141	180	259	352	29	20	39	190	260	173
22. Ratibor	165	145	146	136	225	343	423	43,3	38,1	69,6	128	131	160	133	157	180	238	358	25	24	39	228	325	167
	169	140	149	137	238	328	441	52,8	44,2	87	115	117	144	116	148	162	240	346	26	24	40	224	325	160
23. Leobschütz	164	144	147	132	306	313	408	†48,2	35,7	70,5	138	143	150	128	158	214	263	317	28	27	43	294	311	198
	167	136	151	132	298	309	414	†62	40,3	85,3	129	135	139	119	149	213	261	310	30	27	43	285	302	192
24. Neustadt i. Ob. Schl.	164	142	147	132	183	†300	†500	50,5	33,8	79	—	136	148	128	142	192	237	338	29	21	45	295	360	161
	168	137	149	132	187	†288	†500	65,2	37,5	99,4	—	130	133	109	130	183	240	331	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	166	143	142	133	233	375	444	48,6	31,8	59,2	113	130	153	129	155	185	214	351	31	23	50	260	340	170
	170	138	146	134	258	362	451	63,2	36,1	77	112	125	137	115	151	177	225	341	31	23	50	260	340	170
Provinz Sachsen.																								
1. Salzwedel	161	140	150	149	268	373	424	†49,3	42,2	61,5	129	134	143	133	154	184	237	351	31	26	45	200	240	188
	164	134	147	143	274	353	339	†54,5	40,1	74,2	125	130	127	128	149	173	238	339	30	25	45	200	240	180
2. Stendal	167	144	150	152	†431	†450	†479	†55	40,7	64,1	128	157	159	155	151	173	260	424	30	24	55	237	301	175
	169	136	149	148	†406	†450	†454	†61,8	39,6	72,9	120	152	145	147	145	158	263	417	30	23	55	232	301	162
3. Burg a./Ihle	170	150	154	154	228	339	424	58,8	39,8	63	124	148	155	137	152	183	248	391	30	24	50	227	360	191
	171	142	151	150	233	342	372	70	38,1	74,7	120	140	143	133	143	167	248	383	30	24	53	228	360	177
4. Schönebeck	165	146	156	150	†331	†343	†403	†62,3	39,3	70,8	—	160	164	180	165	198	254	425	30	23	45	290	380	185
	166	138	159	143	†287	†305	†356	†73,1	39,4	92,9	—	147	156	161	152	193	257	403	29	22	45	290	380	180
5. Magdeburg	162	146	163	146	188	313	366	72,3	44,8	77,9	102	147	147	140	136	157	251	415	32	27	51	270	340	166
	166	139	168	143	190	306	318	80,2	43,7	85,8	104	140	131	134	130	150	250	396	32	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	169	146	162	150	183	323	393	55	60	72,1	126	144	148	144	144	172	262	410	36	28	60	260	360	158
	172	137	163	144	190	306	376	57,9	60	77,1	125	135	135	131	132	163	261	387	36	28	60	260	360	152
7. Aschersleben	167	152	165	155	209	280	388	59,9	36	71,9	—	166	173	159	153	173	253	429	29	25	63	225	300	175
	168	143	167	148	218	278	338	69,9	36	83,2	—	160	158	145	139	159	251	426	29	23	57	225	300	160
8. Quedlinburg	182	155	172	165	207	306	426	63,5	48,3	69,6	142	155	166	154	153	174	256	433	30	26	60	242	300	180
	182	149	173	157	200	324	341	68,5	49,1	85,4	138	150	153	152	151	154	255	423	30	25	60	240	300	167
9. Halberstadt	165	149	162	153	173	361	433	69,4	43,7	68,8	117	151	160	157	155	178	252	453	32	29	59	256	328	169
	166	140	167	147	176	355	334	76,7	45	82,4	111	142	148	149	147	168	249	435	32	30	60	262	339	157
10. Torgau	165	144	156	147	270	350	463	59	41,5	81,1	142	150	149	155	153	170	227	413	34	26	55	240	300	157
	167	136	158	145	270	345	447	69	41,5	97,9	137	143	132	146	142	155	237	394	35	25	55	240	300	150
11. Wittenberg	173	150	160	156	†250	†250	†400	†59,1	43,8	77,8	131	151	153	136	155	168	242	443	38	25	45	213	315	161
	171	141	158	152	†250	†250	†400	†68,8	40,5	88,3	124	138	134	132	147	151	244	441	38	25	45	213	315	142
12. Halle a./Saale	170	152	169	155	195	290	355	61,5	43,8	75,6	123	160	167	180	160	155	267	459	29	27	54	240	280	176
	172	144	169	149	187	280	355	71	42	84,4	120	155	151	178	150	138	268	432	29	28	54	240	280	161
13. Delitzsch	172	151	153	155	†325	†390	†433	†60,2	37	72,1	128	140	147	144	144	155	262	467	32	28	40	240	320	188
	172	142	143	147	†312	†373	†373	†69,2	36,3	85,8	125	135	139	140	140	140	267	458	31	27	40	240	320	173
14. Eilenburg	168	147	156	150	†300	†350	†440	†65,9	45,1	70,4	—	151	151	154	160	185	236	445	28	23	48	230	310	180
	171	141	153	145	†300	†328	†440	†75,3	40,3	86,9	—	142	144	147	160	178	245	434	29	23	48	230	310	180
15. Eisleben	164	148	163	155	210	277	330	57,8	46,8	73,8	132	154	159	146	145	157	251	413	30	26	54	260	340	171
	165	141	165	148	216	275	309	64,6	45,7	88,2	126	146	148	138	138	141	250	398	30	25	54	260	340	157
16. Sangerhausen	166	148	166	146	191	249	260	48,2	45,8	66	—	153	149	140	146	158	248	380	31	24	39	266	400	171
	166	140	166	141	201	263	216	56	46,7	79,4	—	140	130	123	130	137	242	361	30	23	40	280	390	158
17. Merseburg	169	149	164	157	208	314	393	61,6	39,6	74,2	134	142	148	148	142	181	243	458	31	25	52	277	373	182
	171	141	169	150	202	279	310	72,9	38,4	82,1	126	134	138	143	138	171	245	450	30	25	50	290	380	177
18. Weißenfels	167	149	163	152	228	265	308	64,2	37,7	73,5	131	149	155	149	147	182	257	405	30	23	65	250	280	198
	168	141	163	145	225	236	270	73,5	35,8	81,5	125	145	140	145	143	160	255	405	30	22	65	250	280	198
19. Naumburg a./Saale	166	148	163	146	202	245	314	60	45	79	132	149	155	155	148	170	244	419	31	24	54	239	310	170
	168	140	165	144	198	241	305	70,6	46,5	84,8	123	140	140	150	145	156	245	399	31	24	53	244	303	153
20. Zeitz	170	151	165	152	†324	†360	†480	53,8	55,2	87,5	127	146	160	148	154	182	247	395	29	24	50	217	317	185
	171	142	165	145	†307	†343	†434	63,3	53,3	92,7	115	134	142	141	147	174	249	380	29	25	50	207	312	183
21. Nordhausen	162	148	160	142	208	285	324	51,9	44,2	63,1	111	134	152	139	139	162	236	378	34	31	45	230	328	179
	162	138	159	139	214	279	315	55,6	40,8	75	111	130	134	136	134	145	238	370	34	31	43	205	303	164
22. Mühlhausen i. Thür.	161	148	161	142	†189	†324	†369	†59	51	62,2	123	131	142	136	136	172	223	378	29	25	50	198	260	172
	161	138	159	137	†200	†327	†329	†67	48,7	65,5	122	127	133	132	132	163	218	369	29	25	50	198	260	163
23. Langensalza	166	149	165	150	†225	†319	†341	57,3	43,8	66,9	136	160	148	135	138	158	217	362	25	22	67	260	320	167
	165	140	167	145	†228	†315	†314	64,4	44,4	74,5	126	149	133	130	133	144	215	360	25	22	65	260	322	157
24. Erfurt	171	154	166	158	218	310	349	†67,8	40	71,6	136	148	150	141	136	174	235	393	30	24	60	244	340	186
	171	146	166	149	228	320	330	†73	41,4	79,1	130	145	140	136	130	160	233	378	30	23	60	244	340	180

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nantischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1905 und im Erntejahre 1904/05*).

Provinzen. Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inland.
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Prov. Schlesw.-Holstein.																								
1. Hadersleben	176	157	148	149	208	†450	†475	68,8	52,9	59,4	153	157	148	164	146	154	238	386	29	26	45	255	295	115
	177	**151**	**145**	**147**	**210**	**†450**	**†475**	**70**	**50**	**57,5**	**147**	**153**	**139**	**164**	**142**	**149**	**242**	**385**	**28**	**26**	**45**	**255**	**295**	**115**
2. Flensburg	176	153	147	149	278	295	322	56,7	65,9	70,8	135	161	153	150	152	176	265	458	30	30	55	280	353	162
	177	**148**	**143**	**149**	**279**	**298**	**299**	**60,8**	**61,7**	**68,8**	**131**	**153**	**130**	**150**	**141**	**150**	**264**	**443**	**30**	**30**	**55**	**280**	**350**	**148**
3. Schleswig	169	148	143	146	†230	†450	†483	†61,5	50,7	61,1	141	152	143	173	150	162	258	430	30	27	50	250	290	141
	169	**143**	**138**	**143**	**†230**	**†450**	**†450**	**†64,2**	**49,9**	**62,4**	**138**	**140**	**130**	**170**	**150**	**137**	**255**	**399**	**29**	**27**	**50**	**250**	**290**	**135**
4. Kiel	170	155	150	154	237	338	406	54,1	55,2	68,2	112	134	157	167	155	167	253	468	30	26	55	250	323	154
	170	**151**	**148**	**150**	**237**	**336**	**337**	**58**	**56,5**	**70,8**	**109**	**132**	**140**	**167**	**150**	**150**	**253**	**450**	**30**	**26**	**55**	**250**	**326**	**149**
5. Neumünster	171	153	150	149	215	341	†420	50,4	45,4	56,7	118	143	142	150	148	163	245	443	28	25	44	250	315	135
	170	**145**	**144**	**144**	**205**	**335**	**†420**	**54,1**	**45**	**56,7**	**111**	**130**	**125**	**143**	**142**	**151**	**241**	**429**	**28**	**25**	**44**	**250**	**315**	**135**
6. Rendsburg	177	153	150	151	262	358	†354	67,3	50	70,2	140	180	160	180	150	168	261	462	26	25	40	260	360	147
	178	**148**	**146**	**147**	**266**	**346**	**†358**	**67,7**	**48,8**	**70**	**140**	**175**	**148**	**180**	**149**	**155**	**256**	**437**	**26**	**25**	**40**	**260**	**360**	**135**
7. Itzehoe	170	151	141	149	225	338	403	49	53,3	63,1	125	143	155	178	160	156	244	479	30	30	55	*170	*230	162
	171	**146**	**140**	**145**	**231**	**335**	**318**	**49,9**	**51,3**	**63,4**	**121**	**140**	**145**	**180**	**160**	**143**	**242**	**460**	**30**	**29**	**55**	***170**	***230**	**157**
8. Wandsbek	171	147	148	148	250	320	422	65,3	47,3	66,7	125	158	147	166	153	172	253	463	32	20	41	208	257	168
	169	**143**	**147**	**145**	**250**	**295**	**367**	**69,7**	**46,3**	**70,2**	**120**	**150**	**131**	**160**	**147**	**160**	**251**	**431**	**32**	**20**	**40**	**210**	**260**	**160**
9. Altona	174	156	172	155	245	310	498	67,3	50,1	65,3	129	163	154	167	155	180	258	473	28	23	60	250	308	137
	176	**149**	**176**	**151**	**241**	**309**	**424**	**73,9**	**50,5**	**67,4**	**124**	**155**	**140**	**166**	**148**	**162**	**256**	**446**	**28**	**22**	**60**	**250**	**308**	**131**
10. Mölln	170	153	154	149	213	328	—	56,5	60,3	67,5	141	166	159	175	150	176	275	442	29	24	50	*200	*270	155
	172	**147**	**148**	**147**	**216**	**289**	**—**	**66,7**	**61,8**	**64,8**	**140**	**156**	**142**	**175**	**150**	**168**	**289**	**442**	**29**	**23**	**50**	***188**	***269**	**145**
Provinz Hannover.																								
1. Hannover	169	152	161	160	253	344	434	62,2	42,3	67,9	132	150	150	160	152	162	243	383	29	25	65	230	310	159
	169	**144**	**158**	**151**	**257**	**330**	**351**	**66,5**	**38,8**	**72,8**	**126**	**145**	**136**	**150**	**145**	**148**	**240**	**370**	**28**	**24**	**65**	**230**	**310**	**147**
2. Hameln	171	152	140	156	217	338	349	61,9	51,7	80,4	129	160	148	149	153	175	244	400	29	26	61	*188	*260	150
	171	**146**	**137**	**149**	**225**	**348**	**283**	**65**	**49,2**	**94,2**	**128**	**145**	**136**	**147**	**151**	**163**	**239**	**404**	**29**	**27**	**60**	***185**	***256**	**140**
3. Hildesheim	169	151	150	158	255	318	270	64,8	45,1	68,1	138	143	146	140	141	148	237	399	28	25	55	250	310	170
	168	**144**	**145**	**149**	**250**	**303**	**247**	**67,8**	**45,7**	**70,3**	**134**	**139**	**134**	**133**	**136**	**131**	**231**	**378**	**27**	**25**	**55**	**250**	**310**	**151**
4. Goslar	166	149	155	152	240	250	376	63,9	51,7	62,1	136	152	155	155	150	166	251	410	30	25	55	260	340	163
	167	**140**	**154**	**144**	**241**	**280**	**342**	**68,4**	**51,9**	**71,9**	**134**	**143**	**149**	**150**	**143**	**150**	**249**	**402**	**29**	**25**	**53**	**243**	**318**	**149**
5. Göttingen	170	154	153	152	†330	†420	†441	53,5	51,9	72,1	142	149	156	153	157	157	237	444	31	29	47	220	273	157
	169	**144**	**150**	**144**	**†347**	**†418**	**†398**	**54,5**	**50,2**	**79**	**138**	**141**	**143**	**142**	**148**	**149**	**234**	**430**	**31**	**28**	**45**	**220**	**270**	**149**
6. Klausthal	173	157	167	161	†413	†422	†460	†68,8	55,4	59,6	—	134	147	159	143	158	259	458	30	27	50	360	400	158
	172	**148**	**166**	**152**	**†398**	**†410**	**†460**	**†73,3**	**55**	**67,3**	**—**	**127**	**134**	**158**	**138**	**137**	**255**	**445**	**29**	**25**	**50**	**360**	**400**	**148**
7. Celle	172	146	135	151	270	380	345	59,7	39,7	52,3	139	166	144	163	143	169	240	390	30	26	60	220	320	174
	172	**139**	**132**	**150**	**271**	**378**	**336**	**63,8**	**38,6**	**58,8**	**131**	**160**	**127**	**160**	**140**	**146**	**238**	**374**	**30**	**27**	**58**	**228**	**320**	**158**
8. Lüneburg	167	145	144	147	†363	†496	†517	51,3	41,9	54,4	130	148	146	168	154	183	229	413	34	27	61	329	350	158
	168	**139**	**139**	**145**	**†370**	**†489**	**†478**	**56**	**40,7**	**61,2**	**126**	**136**	**133**	**168**	**145**	**180**	**230**	**398**	**32**	**24**	**62**	**308**	**346**	**153**
9. Stade	175	159	132	161	†273	†356	†433	†66,7	58,8	72,3	118	131	154	162	140	165	238	429	28	26	45	240	305	164
	175	**152**	**126**	**156**	**†275**	**†344**	**†453**	**†68,6**	**58,3**	**72,5**	**117**	**128**	**138**	**160**	**136**	**144**	**235**	**392**	**28**	**26**	**45**	**239**	**304**	**144**
10. Osnabrück	170	153	136	144	217	329	420	†63,3	49,7	64,3	129	137	143	149	140	149	211	403	29	27	43	215	285	158
	170	**147**	**132**	**143**	**214**	**320**	**398**	**†62,3**	**49**	**67,9**	**125**	**132**	**135**	**143**	**138**	**132**	**215**	**383**	**29**	**26**	**42**	**218**	**284**	**146**
11. Emden	170	154	137	136	163	†310	†337	59,8	32,5	85	—	150	162	158	113	152	242	376	30	24	40	200	300	150
	171	**150**	**134**	**133**	**164**	**†287**	**†299**	**62**	**32,5**	**85**	**—**	**145**	**153**	**150**	**110**	**135**	**235**	**364**	**30**	**24**	**40**	**200**	**300**	**135**
12. Leer	166	147	134	134	196	293	350	65,8	38	65,8	115	138	136	146	120	136	228	384	29	27	50	170	281	145
	169	**143**	**131**	**130**	**200**	**282**	**285**	**67,3**	**34,3**	**63,4**	**113**	**132**	**130**	**140**	**114**	**131**	**222**	**376**	**28**	**25**	**49**	**170**	**276**	**142**
Provinz Westfalen.																								
1. Münster	176	149	145	149	245	352	440	74	46,5	61,5	124	140	152	152	135	153	213	426	28	25	39	240	300	140
	174	**146**	**145**	**147**	**245**	**347**	**409**	**77,9**	**48,3**	**72,1**	**119**	**132**	**133**	**134**	**131**	**135**	**214**	**414**	**28**	**25**	**40**	**240**	**300**	**132**
2. Minden	172	153	143	154	263	360	397	61,9	48,1	64,9	132	161	156	155	153	161	215	418	29	24	51	235	319	148
	171	**146**	**141**	**151**	**274**	**360**	**352**	**65**	**49**	**72,7**	**129**	**155**	**145**	**150**	**150**	**150**	**219**	**416**	**27**	**22**	**50**	**240**	**325**	**150**
3. Herford	173	154	—	151	†270	†340	†430	†53,5	45,8	63,5	137	141	150	148	135	149	236	493	29	23	45	240	300	162
	173	**147**	**—**	**147**	**†270**	**†340**	**†430**	**†56,5**	**45,3**	**72,5**	**135**	**135**	**133**	**135**	**127**	**130**	**233**	**484**	**29**	**23**	**45**	**240**	**300**	**160**
4. Bielefeld	180	161	—	165	221	324	334	61,5	50,5	68,8	135	142	151	143	153	155	215	387	28	27	50	240	300	156
	178	**153**	**—**	**160**	**229**	**327**	**312**	**62,7**	**51,6**	**66,1**	**131**	**136**	**139**	**138**	**150**	**143**	**212**	**381**	**29**	**28**	**46**	**223**	**275**	**150**
5. Paderborn	169	154	144	150	291	292	291	58,4	48	64,2	126	140	138	140	138	158	240	436	30	24	55	271	398	190
	168	**148**	**138**	**148**	**287**	**286**	**286**	**58,3**	**47,9**	**69,4**	**125**	**135**	**128**	**135**	**135**	**150**	**235**	**415**	**30**	**24**	**55**	**270**	**390**	**190**
6. Soest	173	156	175	162	244	334	361	65,6	48,3	80	131	148	162	151	149	158	240	437	32	29	40	220	310	153
	174	**150**	**172**	**160**	**244**	**324**	**321**	**66,4**	**48,3**	**80**	**130**	**145**	**149**	**145**	**144**	**143**	**241**	**428**	**32**	**29**	**40**	**217**	**310**	**140**
7. Hamm	157	140	127	139	†302	†393	†485	†69,8	49,1	80,6	126	138	161	157	153	160	228	496	31	28	47	243	298	145
	153	**132**	**120**	**133**	**†300**	**†389**	**†460**	**†68,8**	**46,5**	**87,5**	**127**	**135**	**146**	**150**	**152**	**137**	**232**	**481**	**31**	**28**	**47**	**230**	**295**	**137**
8. Dortmund	174	152	128	152	225	350	394	†73,8	57,3	81,7	132	143	160	168	152	161	235	442	27	25	39	235	337	160
	175	**146**	**121**	**149**	**224**	**343**	**350**	**†76,4**	**56,1**	**82,2**	**126**	**133**	**138**	**155**	**145**	**148**	**240**	**380**	**27**	**25**	**39**	**235**	**340**	**160**
9. Bochum	178	154	128	151	258	353	447	67,9	62,8	79,5	128	135	149	158	153	150	238	453	27	25	49	275	304	162
	179	**149**	**123**	**150**	**257**	**340**	**380**	**71,6**	**59,9**	**80,9**	**124**	**134**	**136**	**153**	**152**	**145**	**234**	**414**	**26**	**25**	**48**	**265**	**301**	**160**
10. Witten	173	147	127	149	†329	†404	†493	†70,3	56,6	78,8	118	128	160	153	135	164	231	525	26	23	45	200	*260	149
	172	**144**	**122**	**146**	**†325**	**†390**	**†466**	**†76,2**	**52**	**81**	**115**	**125**	**147**	**149**	**128**	**156**	**230**	**492**	**26**	**23**	**45**	**200**	***260**	**145**

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1905 und im Erntejahre 1904/05*).

Provinzen. Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: Prov. Westfalen.																								
11. Hagen i. Westf.	184	153	161	150	†257	†323	†416	†74,2	69,2	99,2	—	133	173	171	168	187	252	462	30	25	54	228	329	158
	184	151	160	151	†250	†312	†354	†80,2	70	97,9	—	130	156	159	160	169	252	436	30	25	54	233	333	153
12. Iserlohn	176	152	143	152	240	308	340	†78,3	53,8	74,6	143	142	167	150	133	153	247	479	35	32	40	288	338	157
	178	148	145	150	245	308	312	†81,7	50,6	88,8	138	136	147	143	133	138	255	492	36	32	40	283	333	152
Provinz Hessen-Nassau.																								
1. Kassel	174	157	156	161	250	334	411	60,7	48,8	67,9	139	155	169	154	150	163	244	471	30	26	56	207	273	173
	173	147	153	153	266	345	383	64,8	45,6	75	133	152	158	146	149	150	244	458	28	25	55	200	270	158
2. Marburg	178	159	166	158	200	309	287	62,7	42,1	62,1	138	148	162	147	150	174	218	441	32	26	55	240	280	167
	178	150	159	150	196	310	292	65,6	38,8	64,2	135	145	149	143	150	163	218	429	32	26	55	240	280	154
3. Fulda	172	151	158	157	†365	†362	†422	53,8	44,2	60,2	132	155	154	140	138	180	258	478	32	27	46	260	290	160
	172	143	154	149	†360	†340	†360	57,1	42,7	65,6	130	159	142	140	135	170	253	471	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	172	148	170	152	198	298	425	60,8	45,6	69,5	127	143	178	144	140	215	247	441	34	26	49	240	288	160
	171	140	169	145	199	291	377	64,2	41,5	68,6	125	141	158	140	136	198	240	424	34	25	48	241	289	143
5. Wiesbaden	181	147	153	160	270	290	340	73,8	49,6	74,3	128	155	178	177	155	182	247	468	38	27	54	270	350	154
	183	143	155	157	267	283	327	76,5	44,4	70,3	126	143	159	175	145	182	244	433	38	27	53	270	350	152
6. Homburg v. d. Höhe	187	157	180	162	†390	†420	†550	70,2	50,2	79,6	125	148	170	162	137	240	243	555	38	—	58	271	342	168
	187	150	180	155	†378	†395	†519	76,9	42,5	78,5	120	142	158	155	134	240	239	543	37	—	60	250	300	162
7. Frankfurt a. Main	182	157	171	159	-272	342	442	73,8	49,5	68	139	144	170	144	123	213	235	387	37	30	54	254	360	157
	183	147	159	154	251	329	382	78,8	45,5	67,3	135	140	159	140	120	195	227	376	37	32	53	253	361	147
Provinz Rheinland.																								
1. Koblenz	182	154	173	151	244	299	357	†71,3	46,5	65,8	115	130	170	154	147	179	240	492	38	34	55	220	283	178
	180	149	174	148	241	286	328	†71,3	42,3	65,8	109	126	151	145	145	165	240	471	38	33	56	223	283	166
2. Kreuznach	183	155	169	149	258	323	365	60,9	47,4	65,4	130	147	158	154	165	173	236	533	42	32	55	247	317	137
	184	147	172	146	285	308	316	65,6	46	64,5	125	141	146	152	165	162	226	525	42	31	55	249	314	135
3. Neuwied	179	149	161	146	284	333	417	†70	51,3	57,9	131	134	147	145	158	171	251	451	33	29	55	240	280	177
	178	142	162	145	283	318	407	†69	49,2	62,1	124	130	139	139	149	163	250	493	33	27	55	236	275	170
4. Kleve	179	154	—	150	310	377	413	63,3	54,3	81,7	145	151	158	165	159	163	229	523	27	20	34	221	275	154
	182	152	—	150	306	379	413	68,5	55,3	85,2	137	142	143	159	148	145	228	511	27	20	34	223	272	141
5. Goch	180	154	180	150	280	300	380	63,8	45	73,3	—	129	150	152	140	180	223	457	28	—	38	187	260	163
	182	152	180	149	280	300	380	69,2	44,2	80	—	125	150	150	140	180	223	458	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	183	158	140	150	280	440	501	70,8	50,5	65,1	135	147	157	163	151	167	250	573	34	28	43	210	250	166
	185	155	135	149	280	430	433	72,7	53,4	72,7	132	145	142	160	151	152	251	576	34	28	43	210	250	156
7. Crefeld	173	151	130	143	248	313	458	71,8	42	78,4	127	129	165	149	144	173	237	456	28	—	54	210	290	165
	176	149	125	143	243	311	359	72	38,9	83,7	121	123	154	150	140	158	238	450	27	—	54	210	290	160
8. Duisburg	182	161	155	146	246	316	378	77,6	62,7	86,3	126	129	158	151	137	161	250	498	30	25	42	209	255	167
	182	153	153	145	248	314	358	78,6	55,2	85,8	120	125	140	145	130	140	250	491	29	25	42	207	251	150
9. Essen	176	149	175	146	238	295	421	77,8	66	83,1	115	138	178	166	145	185	235	508	27	27	42	230	312	170
	175	145	172	141	234	293	336	83,5	63,3	86,9	111	135	163	162	141	179	235	475	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	177	155	201	154	263	377	318	76,5	60,4	71,5	152	154	176	172	148	178	245	503	30	26	50	228	280	166
	180	154	198	154	261	338	320	78,5	60,2	75,1	145	146	163	170	144	163	244	508	30	26	50	223	280	150
11. Elberfeld	179	155	—	144	222	324	438	80,7	49,8	78,7	119	138	177	163	153	162	256	455	28	27	40	220	340	157
	182	153	—	144	222	319	327	81,3	48	84,6	115	132	162	162	143	146	253	446	28	26	40	220	340	144
12. Barmen	178	154	—	—	280	343	475	89,6	56,1	73,4	—	152	175	181	174	168	243	488	35	33	42	240	368	157
	179	149	—	—	280	344	458	93,8	53	76,8	—	135	165	168	164	152	243	471	35	33	41	240	366	148
13. Solingen	181	156	164	153	250	250	360	†84,9	60	107,5	136	145	178	163	143	179	251	435	30	30	45	280	400	157
	182	152	149	151	250	250	360	†86,1	52,1	108,8	129	136	163	153	138	159	246	413	30	30	45	280	392	149
14. Neuß	173	149	—	139	251	310	317	†66,7	41,3	71,1	125	143	165	168	142	164	250	575	29	28	40	215	250	157
	177	147	—	139	258	303	309	†69,6	44,3	79,9	121	137	147	163	137	147	249	580	29	27	40	215	250	146
15. München Gladbach	172	148	128	146	†322	†429	†525	†76,6	48	83,1	120	130	187	178	164	167	246	529	35	30	40	242	302	176
	175	145	126	144	†318	†412	†475	†74,5	45,7	83,6	115	125	178	173	155	152	243	503	34	29	40	237	297	159
16. Mülheim a. Rhein.	172	148	169	151	308	337	390	69,8	49,1	76,9	146	152	181	165	162	177	255	634	38	36	41	244	283	173
	174	145	166	146	300	325	343	70,6	47,1	82	138	146	168	158	157	165	250	549	36	33	41	246	283	164
17. Cöln	172	150	150	149	252	327	427	72,1	49	76,5	132	146	183	168	152	173	246	592	32	30	48	218	292	167
	176	146	—	150	251	315	358	72,7	47,5	84	127	143	171	166	149	159	245	595	32	29	48	218	292	156
18. Bonn	177	145	—	148	†350	†430	†375	†79	41,9	71,5	135	153	163	166	160	169	252	668	41	29	47	220	290	168
	176	144	—	145	†350	†418	†352	†79,6	40,5	78	125	141	154	165	160	154	243	648	40	27	47	220	290	155
19. Trier	185	161	180	159	300	340	375	60,1	54,3	67,8	—	158	163	164	159	175	223	513	35	25	50	243	293	174
	188	158	181	160	300	340	375	60,3	55,7	71,3	—	152	153	158	155	163	219	500	35	25	50	240	290	160
20. Saarbrücken																			35	27	49	271	373	180
																			35	27	48	283	390	179
20./21. Saarbrücken u. Sankt Johann	191	157	178	165	†273	†269	†376	†73,3	54,3	70,4	133	152	169	157	155	175	228	469						
	188	148	179	163	†276	†268	†354	†73,5	54,4	66,5	128	149	152	152	151	170	224	452						
21. Sankt Johann																			35	27	49	272	371	180
																			35	27	48	283	390	179
22. Düren	171	146	160	146	†300	†340	†454	†67,8	47	78,3	110	148	175	158	153	175	235	576	28	27	50	245	335	167
	174	143	158	144	†298	†330	†438	†71,8	48,6	85,5	111	145	160	150	150	160	235	567	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	177	156	140	149	†310	†391	†440	†82,6	60	77,9	135	152	199	168	155	168	253	595	29	24	45	255	320	167
	180	152	140	151	†305	†377	†436	†78,2	57,7	80,4	133	150	182	163	153	150	254	580	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	194	169	143	168	†257	†280	†289	†86,7	51,8	89,2	131	137	151	145	147	153	233	460	35	30	50	200	260	165
	195	161	140	166	†248	†273	†287	†81,7	51,3	88,3	128	130	140	140	140	140	243	455	34	29	50	200	260	160

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Spalten 2–11: Preis für 1000 Kilogramm in Mark. Spalte 12: Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark. Spalten 13–25: Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.

1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1905.

Monate. — Provinzen. — Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Monat Januar 1905.																								
Prov. Ostpreußen . . .	163	128	130	127	184	295	513	57,6	41,5	71,8	100	117	116	125	115	155	214	493	30	24	46	267	346	159
„ Westpreußen . .	163	130	140	134	184	313	368	58	39	67,9	112	129	122	128	138	155	228	566	29	22	47	268	343	164
Stadtkreis Berlin . . .	176	140	143	151	375	400	450	77,5	49,1	82	99	140	135	150	140	145	240	435	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	172	134	148	147	287	352	400	74,8	41,1	75,7	111	132	130	130	142	167	232	514	33	25	52	248	315	162
„ Pommern	170	134	143	137	237	349	502	58,8	41,5	64	107	130	124	134	132	157	217	516	31	27	47	248	307	158
„ Posen	166	127	141	138	212	321	433	63,4	39,9	80	114	131	126	129	135	168	243	494	31	23	43	248	315	176
„ Schlesien	173	135	149	141	242	317	433	67,4	47,3	97,6	109	125	130	123	139	177	241	454	29	23	46	249	318	165
„ Sachsen	168	140	166	146	237	311	354	68,3	44,8	86,2	122	140	137	137	138	155	233	487	31	25	52	241	318	164
„ Schlesw.-Holst.	174	146	148	146	237	350	394	65,8	53,3	68,4	127	147	131	164	147	147	254	545	29	25	49	238	301	141
„ Hannover	170	143	144	145	265	350	359	65	45,3	75,4	127	138	134	149	136	142	233	482	29	25	53	240	312	147
„ Westfalen . . .	172	145	139	148	264	339	370	68	53,1	83,8	126	135	134	145	141	142	235	539	29	26	46	242	317	150
„ Hessen-Nassau .	179	143	161	150	277	335	392	65,7	41,3	73,6	128	145	149	146	138	183	223	529	34	27	53	241	297	149
„ Rheinland . . .	179	147	160	147	275	334	372	72,8	51	82,7	124	136	151	154	144	154	238	624	32	28	46	233	302	155
Staat im Januar 1905	**172**	**139**	**149**	**144**	**250**	**331**	**398**	**67,4**	**45,9**	**80,6**	**117**	**134**	**134**	**139**	**139**	**159**	**235**	**518**	**31**	**25**	**49**	**241**	**314**	**158**
„ „ „ 1904	**157**	**129**	**135**	**125**	**243**	**290**	**355**	**53,7**	**38,8**	**56**	**117**	**134**	**131**	**138**	**137**	**164**	**223**	**475**	**29**	**24**	**49**	**244**	**313**	**161**
Monat Februar 1905.																								
Prov. Ostpreußen . . .	164	129	131	126	183	295	513	57	42	71,4	100	117	116	125	115	155	210	449	30	24	46	267	346	160
„ Westpreußen . .	165	130	142	133	181	313	353	58,6	38,4	70,3	111	129	126	128	134	156	226	391	29	22	47	267	340	164
Stadtkreis Berlin . . .	176	139	144	153	375	400	450	80	46,8	81	99	140	135	150	145	145	240	460	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	171	134	149	148	285	355	400	77,3	42,2	76,7	111	132	132	131	142	167	233	434	33	24	52	247	314	163
„ Pommern	170	133	144	136	236	350	502	59	42,7	62,9	105	129	125	133	129	155	221	406	31	27	47	250	307	158
„ Posen	165	127	142	140	211	330	429	64,4	39,6	80,9	114	130	129	128	135	169	237	391	31	23	44	250	317	176
„ Schlesien	172	135	152	144	243	319	436	68,3	47,4	97,3	109	125	131	123	139	176	242	410	29	23	45	248	318	167
„ Sachsen	168	139	167	147	235	313	354	71,2	44,8	86,2	122	140	138	138	140	156	234	444	31	25	52	243	320	165
„ Schlesw.-Holst.	174	146	149	147	235	351	386	68,9	53,3	68,1	127	147	133	165	147	148	255	473	29	25	49	238	300	141
„ Hannover	171	145	144	147	269	350	363	65,2	45,6	75,3	127	138	136	149	135	143	232	410	29	25	53	239	310	148
„ Westfalen . . .	173	146	138	149	263	342	372	69,8	53,2	83,8	126	135	138	143	140	145	235	466	29	26	46	243	318	152
„ Hessen-Nassau .	180	145	161	152	276	334	389	67	42,2	72,4	128	145	150	146	138	183	228	480	34	27	53	248	311	150
„ Rheinland . . .	180	147	161	147	275	334	374	72,4	50,4	82,6	122	136	153	153	145	156	240	556	32	28	46	233	304	157
Staat im Februar 1905	**172**	**139**	**151**	**144**	**249**	**333**	**398**	**68,6**	**46**	**80,7**	**117**	**134**	**136**	**138**	**139**	**160**	**235**	**449**	**31**	**25**	**48**	**245**	**315**	**159**
„ „ „ 1904	**164**	**131**	**136**	**127**	**242**	**290**	**360**	**55,8**	**38,9**	**56,5**	**117**	**134**	**130**	**138**	**138**	**161**	**224**	**405**	**30**	**25**	**49**	**244**	**314**	**160**
Monat März 1905.																								
Prov. Ostpreußen . . .	164	130	134	127	182	294	513	55,9	42,2	68,5	100	118	127	118	119	157	214	356	30	24	46	267	346	160
„ Westpreußen . .	165	130	142	133	181	313	360	53,9	39,6	64,4	111	129	129	125	136	160	221	306	29	22	47	267	342	166
Stadtkreis Berlin . . .	174	137	144	150	375	400	450	77,5	45,8	82,5	103	140	140	150	145	145	240	390	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	171	133	149	148	284	356	399	76,5	41,5	76,9	111	132	137	134	143	169	238	349	33	24	52	247	316	163
„ Pommern	168	131	144	135	239	349	498	56,5	42,2	61,3	105	129	128	129	130	156	224	310	31	27	47	250	307	159
„ Posen	165	127	143	139	207	329	434	62,9	38,3	80,6	114	132	134	130	137	171	244	278	31	23	44	248	317	176
„ Schlesien	170	134	151	144	238	326	426	69	46,6	96,7	111	126	136	124	141	178	250	302	29	23	45	249	317	169
„ Sachsen	168	137	165	149	234	314	351	69,8	44,2	85,7	122	141	141	139	140	157	240	350	31	25	53	243	321	166
„ Schlesw.-Holst.	172	146	148	147	233	353	392	67,4	54,2	68,2	128	147	137	166	148	153	255	393	29	25	49	238	300	141
„ Hannover	171	145	144	149	265	349	360	66,9	46,4	73,7	127	138	138	149	136	145	233	341	29	26	52	240	310	148
„ Westfalen . . .	173	148	142	150	261	346	371	68,5	52,8	83,2	126	135	140	142	140	147	236	388	29	26	46	243	317	153
„ Hessen-Nassau .	180	145	162	155	275	335	382	66,3	43,5	70,2	128	144	156	148	138	188	232	414	34	27	53	248	315	153
„ Rheinland . . .	181	147	160	148	275	334	374	72,5	50,7	82,7	123	136	156	152	147	160	240	461	32	28	46	232	304	159
Staat im März 1905	**171**	**138**	**151**	**145**	**247**	**334**	**396**	**67,9**	**45,9**	**80**	**117**	**134**	**140**	**139**	**140**	**162**	**239**	**358**	**31**	**25**	**49**	**245**	**316**	**161**
„ „ „ 1904	**170**	**133**	**136**	**129**	**242**	**289**	**361**	**58,4**	**38,7**	**56,7**	**117**	**134**	**129**	**138**	**139**	**160**	**230**	**362**	**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**158**
Monat April 1905.																								
Prov. Ostpreußen . . .	165	132	137	130	182	293	513	53,2	42,7	69,3	99	119	129	116	119	159	211	329	29	24	46	267	346	167
„ Westpreußen . .	167	132	141	134	181	313	353	52,2	41,6	70,9	112	130	132	124	136	164	224	304	29	22	47	267	342	166
Stadtkreis Berlin . . .	172	139	143	149	375	400	450	75	49,9	84	103	140	145	145	145	155	240	335	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	170	133	149	149	284	358	400	74,1	41,4	76,2	112	133	145	139	144	173	247	344	33	24	52	247	315	166
„ Pommern	167	132	145	135	238	344	498	54,3	42,6	62	106	132	134	134	134	157	236	306	31	27	48	250	307	161
„ Posen	165	128	141	139	209	332	431	65,4	38,4	81,7	115	134	144	136	137	179	253	289	31	23	44	248	317	177
„ Schlesien	170	135	150	143	240	327	432	67,8	46,1	97,4	116	130	144	131	143	186	260	300	29	23	45	249	317	175
„ Sachsen	167	137	161	149	238	316	354	68,3	43,9	84,3	122	141	143	142	141	159	248	332	30	25	52	244	321	167
„ Schlesw.-Holst.	171	146	149	146	232	354	396	63,3	54,6	68,1	128	148	142	166	149	155	245	357	29	25	49	238	301	144
„ Hannover	172	146	146	150	265	350	359	66,4	46	72,5	127	138	140	150	136	147	236	330	29	26	52	240	310	148
„ Westfalen . . .	174	148	141	152	260	347	372	65,1	53,1	81,5	126	135	144	142	143	148	236	355	29	26	46	242	315	152
„ Hessen-Nassau .	179	146	166	157	276	335	380	65	45,1	70,6	128	144	159	149	139	189	244	389	34	27	53	248	312	156
„ Rheinland . . .	181	149	160	149	275	334	375	71,5	52,4	81	125	137	158	154	149	161	242	409	32	28	46	232	305	160
Staat im April 1905	**171**	**139**	**151**	**146**	**248**	**335**	**397**	**66,3**	**46,2**	**79,7**	**119**	**136**	**144**	**141**	**141**	**165**	**244**	**340**	**31**	**25**	**49**	**245**	**315**	**163**
„ „ „ 1901	**169**	**132**	**136**	**129**	**242**	**289**	**362**	**59,1**	**39,1**	**57,5**	**117**	**133**	**127**	**139**	**139**	**157**	**228**	**321**	**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**157**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

. Noch: 1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1905.

Monate. — Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Monat Mai 1905.																								
Prov. Ostpreußen . . .	167	136	140	133	184	293	513	49,5	41,3	64,9	101	120	137	119	124	164	206	321	30	24	46	267	346	167
„ Westpreußen . .	168	136	141	136	172	305	345	52,1	41,8	67,1	115	130	138	126	137	164	216	286	29	23	47	267	342	165
Stadtkreis Berlin . . .	—	144	144	151	375	400	450	70	53,3	83	106	140	145	155	140	160	240	314	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	171	140	149	150	288	359	397	69	40,8	74,1	112	136	148	141	146	177	238	338	33	25	52	247	315	169
„ Pommern	169	140	146	138	242	344	498	48,8	42,4	62,3	107	134	139	136	133	162	229	291	31	27	48	250	307	165
„ Posen	165	132	138	138	208	328	447	58,6	37	79,6	116	136	148	137	141	183	234	274	31	24	44	249	320	177
„ Schlesien	169	139	145	141	238	329	425	64	44,8	92,8	119	132	152	136	145	194	244	294	29	23	46	249	317	177
„ Sachsen	168	144	159	149	236	323	353	67,1	44	82	122	143	144	145	143	163	244	325	30	25	52	243	321	168
„ Schlesw.-Holst.	173	153	151	148	234	352	394	59,9	54,4	68,6	129	149	146	166	150	159	234	352	29	25	49	238	300	144
„ Hannover	172	151	148	153	263	351	358	63,3	47	71,5	127	141	143	150	138	150	231	330	29	26	52	240	310	150
„ Westfalen . . .	175	152	143	151	262	345	376	65,2	54,3	80,6	127	136	150	145	145	151	226	340	29	26	46	244	317	153
„ Hessen-Nassau .	180	155	166	157	271	330	377	67,9	47,5	69,1	130	147	163	151	140	190	244	387	34	27	53	248	312	159
„ Rheinland . . .	181	154	162	152	273	333	375	75,1	53,7	81,1	125	138	162	157	152	163	238	394	32	28	46	232	305	162
Staat im Mai 1905	**172**	**145**	**150**	**147**	**248**	**335**	**396**	**64,3**	**46,3**	**77,8**	**120**	**137**	**149**	**144**	**143**	**169**	**235**	**330**	**31**	**25**	**49**	**245**	**316**	**164**
„ „ „ 1904	**169**	**131**	**134**	**128**	**242**	**287**	**363**	**55,6**	**38,8**	**57,3**	**117**	**134**	**128**	**139**	**139**	**156**	**227**	**306**	**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**156**
Monat Juni 1905.																								
Prov. Ostpreußen . . .	165	135	138	131	183	293	513	41,9	39,4	59,4	107	124	142	122	127	166	195	314	29	24	46	267	346	167
„ Westpreußen . .	166	139	139	135	173	313	352	48,3	40,3	62,8	116	134	146	132	141	176	212	325	29	23	47	267	342	171
Stadtkreis Berlin . . .	—	—	146	152	375	400	450	70	51,6	73	111	140	150	170	150	160	240	314	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	171	143	151	151	286	358	395	66,6	40,1	62,3	113	138	150	142	149	181	232	361	32	24	52	247	316	168
„ Pommern . . .	171	144	147	141	242	344	497	45,5	41,8	59,6	108	136	139	137	134	166	230	326	31	27	48	250	307	168
„ Posen	165	138	137	138	213	326	452	56,9	34,8	67,2	118	136	151	139	142	190	226	296	31	24	44	244	317	181
„ Schlesien	170	143	141	141	236	332	424	60,7	43,4	77,7	120	136	154	138	148	194	223	310	28	23	47	252	319	176
„ Sachsen	170	150	159	153	239	327	356	65,3	43,7	76,2	124	146	149	149	145	166	246	349	31	25	53	241	321	172
„ Schlesw.-Holst.	175	155	151	150	233	354	396	60	53,3	66,1	130	150	149	167	150	159	234	360	29	25	49	238	301	144
„ Hannover	174	155	148	155	261	348	358	61,5	47,9	69	128	144	146	153	141	153	227	341	29	26	52	240	310	151
„ Westfalen . . .	177	159	142	153	259	346	371	73,1	56	78,3	130	138	158	150	147	155	218	365	29	26	46	242	313	155
„ Hessen-Nassau .	181	159	167	160	272	330	377	69,7	48,1	66,2	131	149	167	152	140	190	239	394	34	27	53	248	312	160
„ Rheinland . . .	183	160	161	155	273	333	375	85,6	55	79,4	128	140	166	161	154	168	235	422	32	28	46	231	304	163
Staat im Juni 1905	**173**	**149**	**149**	**148**	**247**	**337**	**396**	**64,5**	**46**	**71,2**	**122**	**140**	**152**	**147**	**145**	**173**	**229**	**351**	**31**	**25**	**49**	**244**	**315**	**166**
„ „ „ 1904	**170**	**132**	**131**	**131**	**242**	**287**	**366**	**55,3**	**38,6**	**57,4**	**118**	**134**	**128**	**140**	**140**	**155**	**218**	**324**	**30**	**25**	**48**	**243**	**313**	**155**
Monat Juli 1905.																								
Prov. Ostpreußen . . .	162	132	137	129	182	285	513	43,3	38,3	50,7	113	129	144	123	128	167	207	329	30	24	46	267	346	167
„ Westpreußen . .	166	139	138	135	173	306	359	48,4	40,1	54,8	117	136	148	133	144	177	221	333	29	23	47	267	342	174
Stadtkreis Berlin . . .	—	146	146	150	350	400	450	82,5	47,5	58	110	140	155	170	160	160	240	360	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	171	143	152	151	289	358	394	64,6	38,9	48,9	118	143	153	143	152	183	236	388	32	24	51	246	311	173
„ Pommern	170	143	146	140	242	344	497	49,3	41	53,6	109	135	142	139	138	169	230	349	31	27	48	250	307	171
„ Posen	165	136	134	139	219	333	452	55,2	36,7	56,6	118	138	154	139	146	191	230	308	32	24	46	251	320	181
„ Schlesien	170	143	136	138	234	332	424	63,1	40,3	59,6	122	137	156	138	150	194	232	320	28	23	47	250	317	176
„ Sachsen	171	152	157	154	238	323	356	71	43,3	64,9	125	147	153	150	147	170	245	369	30	25	52	242	320	174
„ Schlesw.-Holst.	175	155	151	151	234	354	395	72,3	54	62	131	153	152	168	151	167	247	383	29	26	49	238	300	146
„ Hannover	174	156	147	155	264	347	356	71,5	48	64	130	146	149	155	143	155	233	356	30	26	52	240	311	150
„ Westfalen . . .	177	161	139	155	258	344	371	88,4	56,5	73,4	131	139	161	153	148	160	223	399	29	26	46	242	317	157
„ Hessen-Nassau .	180	156	163	163	274	330	377	84,9	49,4	63,4	132	150	168	152	140	194	244	427	34	27	53	248	312	160
„ Rheinland . . .	182	160	161	156	274	334	373	82,5	54,8	72,9	129	143	168	161	155	171	239	454	32	28	46	231	305	164
Staat im Juli 1905	**173**	**149**	**147**	**148**	**248**	**336**	**396**	**68,6**	**45,4**	**61,5**	**123**	**142**	**155**	**148**	**147**	**175**	**234**	**372**	**31**	**25**	**49**	**245**	**315**	**167**
„ „ „ 1904	**172**	**135**	**135**	**137**	**243**	**287**	**366**	**68,1**	**39,4**	**59,7**	**118**	**134**	**130**	**139**	**140**	**155**	**226**	**345**	**30**	**25**	**49**	**243**	**313**	**155**
Monat August 1905.																								
Prov. Ostpreußen . . .	161	133	135	127	185	285	513	41,9	36,3	47,7	117	134	152	130	128	172	210	323	30	23	46	267	346	170
„ Westpreußen . .	158	136	133	131	170	305	352	40,6	40,3	51,9	117	137	157	141	146	184	229	340	29	22	49	267	342	181
Stadtkreis Berlin . . .	167	149	144	150	350	400	450	52,5	49,1	59	116	160	190	185	170	170	250	370	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	167	141	146	142	288	354	395	46	36,1	45,6	122	149	161	147	157	186	249	403	33	25	51	247	314	178
„ Pommern	166	137	142	134	240	338	497	43,9	40,9	52,8	113	141	152	144	143	175	241	372	31	27	48	250	307	176
„ Posen	162	135	129	130	215	326	447	41,5	36,9	50	121	147	164	149	150	193	243	302	32	25	46	251	320	187
„ Schlesien	168	143	134	129	232	329	422	48,1	38,5	51,2	125	143	167	146	155	198	244	328	29	24	47	250	318	182
„ Sachsen	166	147	151	148	238	318	368	52,8	41,5	57,2	129	153	161	154	153	179	252	389	31	25	52	245	320	181
„ Schlesw.-Holst.	170	150	148	147	233	353	411	59,7	51,4	60	134	160	163	170	156	175	263	419	29	26	49	238	303	150
„ Hannover	165	146	143	150	263	356	364	58,6	45	60,7	133	151	155	159	147	168	241	375	30	26	52	241	311	163
„ Westfalen . . .	170	144	136	152	260	342	376	67,7	52,8	65,9	132	143	169	158	150	167	228	430	30	26	47	244	318	160
„ Hessen-Nassau .	173	148	159	160	278	331	396	67,9	45,3	63,1	136	157	177	156	144	197	250	448	34	27	52	248	312	166
„ Rheinland . . .	174	148	156	149	274	333	379	73,5	51,3	69,7	135	148	178	165	157	179	244	473	32	28	46	232	305	169
Staat im August 1905	**168**	**143**	**143**	**142**	**248**	**334**	**401**	**54,7**	**43,2**	**56,8**	**127**	**148**	**165**	**153**	**152**	**182**	**243**	**389**	**31**	**25**	**49**	**246**	**316**	**173**
„ „ „ 1904	**173**	**135**	**141**	**139**	**216**	**293**	**372**	**72,2**	**41,4**	**69,8**	**118**	**134**	**133**	**139**	**141**	**156**	**240**	**366**	**31**	**25**	**49**	**242**	**313**	**156**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Noch: 1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1905.

Monate. Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Monat September 1905.																								
Prov. Ostpreußen	161	138	133	129	188	285	513	41,7	39,5	49,8	118	136	157	140	130	178	215	347	30	23	46	267	346	170
„ Westpreußen	156	139	134	131	165	305	359	35,3	41,2	50	119	139	161	149	149	189	236	383	29	23	49	267	342	182
Stadtkreis Berlin	167	148	138	151	350	400	525	40	51,6	59	118	160	185	190	170	170	250	370	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	165	142	141	139	289	347	406	38,8	36,2	44,7	126	155	168	154	158	190	247	438	33	25	51	246	315	179
„ Pommern	163	139	139	134	229	333	497	38,4	42,2	50,6	115	142	155	148	144	177	245	399	31	27	48	250	307	178
„ Posen	161	136	133	130	209	306	439	33,7	37,6	47,5	127	153	172	160	153	204	244	328	32	24	45	246	317	189
„ Schlesien	165	143	138	127	233	325	427	37,3	37,8	49,3	128	145	169	153	156	201	235	346	28	24	47	250	319	184
„ Sachsen	162	149	154	148	243	320	409	45,7	41,8	56,8	133	157	167	156	158	186	256	429	31	25	53	238	322	188
„ Schlesw.-Holst.	166	149	147	145	237	358	427	51,8	50,2	60,8	136	164	164	171	158	182	266	444	29	26	49	238	301	152
„ Hannover	162	146	142	146	266	360	409	54,3	44,5	57,1	135	153	157	161	147	174	249	409	30	26	52	241	311	169
„ Westfalen	167	144	138	147	262	342	420	61,6	50,8	64,5	134	145	170	164	149	170	233	471	29	26	47	245	320	158
„ Hessen-Nassau	172	152	161	155	282	334	447	62,1	47,3	66,9	137	157	181	157	146	202	250	468	35	27	53	251	315	174
„ Rheinland	171	148	154	143	273	333	409	69,8	49,6	70	137	150	180	168	159	183	247	528	32	28	46	233	305	173
Staat im September 1905	**165**	**145**	**144**	**140**	**248**	**332**	**423**	**48,1**	**43**	**56**	**130**	**151**	**168**	**158**	**153**	**187**	**245**	**423**	**31**	**25**	**49**	**245**	**316**	**176**
„ „ „ 1904	**171**	**136**	**144**	**140**	**249**	**309**	**386**	**67,9**	**42,8**	**76,4**	**118**	**134**	**134**	**140**	**140**	**158**	**245**	**391**	**31**	**25**	**48**	**243**	**313**	**156**
Monat Oktober 1905.																								
Prov. Ostpreußen	164	146	135	137	192	277	531	39,9	41,1	52	112	137	158	141	129	181	227	398	31	25	46	267	346	177
„ Westpreußen	162	146	138	136	182	304	408	36,8	41,8	51,5	119	140	159	144	148	187	232	436	30	24	49	264	342	184
Stadtkreis Berlin	171	156	140	158	350	400	550	40	57,4	60,5	125	160	165	170	165	175	250	400	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	169	149	147	146	289	346	442	37,4	37,2	44,6	127	156	169	156	159	192	244	483	33	25	51	246	311	179
„ Pommern	166	148	145	141	230	334	503	34,2	42,7	52,9	119	145	160	146	144	185	241	468	31	27	48	251	308	180
„ Posen	164	144	139	138	210	309	494	30,5	40	47,1	128	155	169	160	153	207	236	383	32	25	45	246	317	192
„ Schlesien	167	151	142	136	234	321	446	33,3	37,5	49,7	128	143	166	152	155	198	229	398	29	24	46	250	319	184
„ Sachsen	164	158	158	153	243	317	441	44,7	42,8	57,5	137	159	171	158	160	188	253	466	31	26	53	241	321	188
„ Schlesw.-Holst.	171	156	151	151	242	356	453	49,4	50	61,3	137	167	170	169	158	188	269	495	30	26	49	238	300	156
„ Hannover	166	156	146	151	269	362	457	56,1	45,3	59	137	158	164	162	148	182	248	467	30	27	52	241	311	177
„ Westfalen	172	153	142	152	265	344	459	60,4	50,9	66,7	135	148	170	166	151	173	238	529	29	26	47	245	314	160
„ Hessen-Nassau	176	160	166	159	281	335	465	52,5	50,9	69,4	137	156	184	159	147	207	251	516	35	27	53	251	315	176
„ Rheinland	176	156	159	146	274	341	451	67,2	49,9	69,8	137	152	184	171	158	186	246	590	33	29	46	230	300	177
Staat im Oktober 1905	**169**	**153**	**149**	**146**	**250**	**332**	**456**	**46**	**43,7**	**56,8**	**131**	**152**	**170**	**158**	**154**	**190**	**243**	**475**	**31**	**26**	**49**	**245**	**315**	**179**
„ „ „ 1904	**171**	**137**	**146**	**140**	**251**	**320**	**392**	**64**	**43,2**	**78,3**	**118**	**134**	**134**	**140**	**139**	**158**	**247**	**444**	**31**	**25**	**49**	**242**	**313**	**158**
Monat November 1905.																								
Prov. Ostpreußen	165	152	142	140	200	318	530	40,8	42,9	54,7	112	136	160	147	130	188	231	465	31	25	46	267	348	178
„ Westpreußen	165	154	142	143	185	313	465	37,6	48,8	51,1	121	142	160	145	147	191	236	493	30	24	51	264	342	187
Stadtkreis Berlin	175	163	151	159	350	400	550	40	59,9	60	125	160	170	160	160	185	250	460	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	173	157	150	153	289	356	476	37,6	40,9	45,8	128	155	173	158	160	195	242	545	33	26	51	246	311	181
„ Pommern	169	155	150	150	228	339	503	34,3	45,2	52,7	120	146	164	148	144	189	235	517	31	27	48	251	308	182
„ Posen	166	148	142	143	216	310	506	28,3	41,9	48,5	126	151	159	157	155	199	234	455	32	25	45	248	318	192
„ Schlesien	170	153	147	143	234	329	471	33,2	38,4	49,3	128	145	165	151	155	202	228	437	29	25	45	249	317	186
„ Sachsen	168	166	164	159	250	325	474	45,4	44,9	58,7	138	162	174	158	160	190	252	507	31	27	54	242	323	191
„ Schlesw.-Holst.	175	163	154	160	244	351	497	48,2	53,4	63	138	169	171	168	155	190	270	577	30	26	50	237	298	156
„ Hannover	171	164	150	156	269	365	502	56,9	47,4	62,1	137	158	165	162	147	182	247	521	30	27	54	241	313	179
„ Westfalen	178	163	147	157	266	347	485	61	50,8	66,5	135	150	173	169	151	175	241	587	30	27	46	243	312	164
„ Hessen-Nassau	179	168	172	166	289	355	472	55,4	52,9	69,8	137	151	185	154	146	213	251	554	35	28	53	251	315	176
„ Rheinland	181	164	165	155	279	346	480	70,5	50,5	70,6	137	153	185	171	157	187	247	663	33	29	46	233	299	178
Staat im November 1905	**172**	**160**	**153**	**152**	**253**	**339**	**484**	**46,6**	**45,8**	**57,6**	**131**	**153**	**171**	**159**	**154**	**192**	**243**	**531**	**31**	**26**	**49**	**245**	**314**	**180**
„ „ „ 1904	**171**	**138**	**147**	**141**	**251**	**328**	**398**	**64,9**	**44,4**	**79,7**	**118**	**134**	**134**	**139**	**138**	**159**	**247**	**488**	**31**	**25**	**49**	**243**	**314**	**159**
Monat Dezember 1905.																								
Prov. Ostpreußen	165	150	141	139	203	319	530	42,1	45,7	57,3	111	136	154	145	135	191	228	512	31	25	46	267	346	178
„ Westpreußen	166	154	142	142	186	330	488	37,6	50,1	51,8	121	145	161	146	150	191	240	514	30	24	51	267	342	190
Stadtkreis Berlin	177	164	150	165	350	420	600	40	56,6	61	125	160	175	160	160	190	250	480	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	172	157	152	154	293	360	481	37,4	42,9	46,7	126	153	170	156	160	197	242	570	33	26	51	247	311	183
„ Pommern	171	155	152	150	228	341	504	34,7	47,9	55,1	118	146	162	149	144	186	242	562	31	27	49	251	308	181
„ Posen	167	148	144	143	217	321	547	28,1	43,9	50,1	126	148	160	154	155	199	238	483	32	25	45	247	318	192
„ Schlesien	170	152	148	143	234	333	491	33,9	39	49,6	126	143	160	148	153	201	232	453	29	25	47	249	318	183
„ Sachsen	169	165	166	162	249	325	478	46,9	48	60	137	160	171	156	156	191	249	523	31	27	54	242	323	190
„ Schlesw.-Holst.	175	165	155	163	245	352	503	49,5	55,6	64,8	137	168	168	167	156	189	271	608	30	26	50	237	298	156
„ Hannover	172	166	154	162	270	369	488	56,4	50,4	63,9	135	155	162	163	150	182	246	526	30	27	53	241	313	174
„ Westfalen	176	162	147	157	266	349	487	60,3	52,4	68,5	134	151	173	168	152	175	242	586	30	27	45	240	315	167
„ Hessen-Nassau	178	168	172	166	283	355	478	57,1	52,1	70,6	139	151	186	156	147	213	249	552	35	28	52	251	315	174
„ Rheinland	179	163	163	156	278	349	488	70,8	50,5	70,9	137	152	185	171	158	188	247	678	33	29	47	232	300	178
Staat im Dezember 1905	**172**	**159**	**154**	**154**	**254**	**343**	**493**	**47,1**	**47,4**	**58,8**	**130**	**151**	**169**	**158**	**153**	**192**	**244**	**550**	**31**	**26**	**49**	**245**	**315**	**180**
„ „ „ 1904	**171**	**138**	**148**	**142**	**249**	**329**	**398**	**65,5**	**45,2**	**79,7**	**117**	**134**	**134**	**139**	**138**	**159**	**246**	**512**	**31**	**25**	**49**	**243**	**313**	**159**

Provinzen. Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1904/1905 und im Kalenderjahre 1905.																								
Provinz Ostpreußen.																								
Januar	163	128	130	127	184	295	513	57,6	41,5	71,8	100	117	116	125	115	155	214	493	30	24	46	267	346	159
Februar	164	129	131	126	183	295	513	57	42	71,4	100	117	116	125	115	155	210	449	30	24	46	267	346	160
März	164	130	134	127	182	294	513	55,9	42,2	68,5	100	118	127	118	119	157	214	356	30	24	46	267	346	160
April	165	132	137	130	182	293	513	53,2	42,7	69,3	99	119	129	116	119	159	211	329	29	24	46	267	346	167
Mai	167	136	140	133	184	293	513	49,5	41,3	64,9	101	120	137	119	124	164	206	321	30	24	46	267	346	167
Juni	165	135	138	131	183	293	513	41,9	39,4	59,4	107	124	142	122	127	166	195	314	29	24	46	267	346	167
Juli	162	132	137	129	182	285	513	43,3	38,3	50,7	113	129	144	123	128	167	207	329	30	24	46	267	346	167
Erntejahr 1904/1905	**165**	**132**	**132**	**129**	**182**	**290**	**513**	**53,3**	**40,8**	**64,6**	**102**	**120**	**127**	**122**	**118**	**158**	**210**	**371**	**30**	**24**	**46**	**267**	**346**	**161**
August	161	133	135	127	185	285	513	41,9	36,3	47,7	117	134	152	130	128	172	210	323	30	23	46	267	346	170
September	161	138	133	129	188	285	513	41,7	39,5	49,8	118	136	157	140	130	178	215	347	30	23	46	267	346	170
Oktober	164	146	135	137	192	277	531	39,9	41,1	52	112	137	158	141	129	181	227	398	31	25	46	267	346	177
November	165	152	142	140	200	318	530	40,8	42,9	54,7	112	136	160	147	130	188	231	465	31	25	46	267	348	178
Dezember	165	150	141	139	203	319	530	42,1	45,7	57,3	111	136	154	145	135	191	228	512	31	25	46	267	346	178
Kalenderjahr 1905	**164**	**137**	**136**	**131**	**187**	**294**	**517**	**47,1**	**41,1**	**59,8**	**108**	**127**	**141**	**129**	**125**	**169**	**214**	**386**	**30**	**24**	**46**	**267**	**346**	**168**
Provinz Westpreußen.																								
Januar	163	130	140	134	184	313	368	58	39	67,9	112	129	122	128	138	155	228	566	29	22	47	268	343	164
Februar	165	130	142	133	181	313	353	58,6	38,4	70,3	111	129	126	128	134	156	226	391	29	22	47	267	340	164
März	165	130	142	133	181	313	360	53,9	39,6	69,4	111	129	129	125	136	160	221	306	29	22	47	267	342	166
April	167	132	141	134	181	313	353	52,2	41,6	70,9	112	130	132	124	136	164	224	304	29	22	47	267	342	166
Mai	168	136	141	136	172	305	345	52,1	41,8	67,1	115	130	138	126	137	164	216	286	29	23	47	267	342	165
Juni	166	139	139	135	173	313	352	48,3	40,3	62,8	116	134	146	132	141	176	212	325	29	23	47	267	342	171
Juli	166	139	138	135	173	306	359	48,4	40,1	54,3	117	136	148	133	144	177	221	333	29	23	47	267	342	174
Erntejahr 1904/1905	**165**	**131**	**139**	**134**	**178**	**303**	**350**	**52,7**	**40,4**	**63,9**	**113**	**130**	**130**	**130**	**138**	**161**	**224**	**371**	**29**	**22**	**48**	**268**	**342**	**166**
August	158	136	133	131	170	305	352	40,6	40,3	51,9	117	137	157	141	146	184	229	340	29	22	49	267	342	181
September	156	139	134	131	165	305	359	35,3	41,2	50	119	139	161	149	149	189	236	383	29	23	49	267	342	182
Oktober	162	146	138	136	182	304	408	36,8	41,8	51,5	119	140	159	144	148	187	232	436	30	24	49	264	342	184
November	165	154	142	143	185	313	465	37,6	48,8	51,1	121	142	160	145	147	191	236	493	30	24	51	264	342	187
Dezember	166	154	142	142	186	330	488	37,6	50,1	51,8	121	145	161	146	150	191	240	514	30	24	51	267	342	190
Kalenderjahr 1905	**164**	**139**	**139**	**135**	**178**	**311**	**380**	**46,6**	**41,9**	**59,9**	**116**	**135**	**145**	**135**	**142**	**175**	**227**	**390**	**29**	**23**	**48**	**267**	**342**	**175**
Stadtkreis Berlin.																								
Januar	176	140	143	151	375	400	450	77,5	49,1	82	99	140	135	150	140	145	240	435	35	31	60	235	324	160
Februar	176	139	144	153	375	400	450	80	46,8	81	99	140	135	150	145	145	240	460	35	31	60	235	324	160
März	174	137	144	150	375	400	450	77,5	45,8	82,5	103	140	140	150	145	145	240	390	35	31	60	235	324	160
April	172	139	143	149	375	400	450	75	49,9	84	103	140	145	145	145	155	240	335	35	31	60	235	324	160
Mai	—	144	144	151	375	400	450	70	53,8	83	106	140	145	155	140	160	240	314	35	31	60	235	324	160
Juni	—	—	146	152	375	400	450	70	51,6	73	111	140	150	170	150	160	240	314	35	31	60	235	324	160
Juli	—	146	146	150	350	400	450	82,5	47,5	58	110	140	155	170	160	160	240	360	35	31	60	235	324	160
Erntejahr 1904/1905	**176**	**140**	**142**	**151**	**360**	**394**	**445**	**75,2**	**47,5**	**79**	**104**	**142**	**140**	**154**	**146**	**148**	**239**	**370**	**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
August	167	149	144	150	350	400	450	52,5	49,1	59	116	160	190	185	170	170	250	370	35	31	60	235	324	160
September	167	148	138	151	350	400	525	40	51,6	59	118	160	185	190	170	170	250	370	35	31	60	235	324	160
Oktober	171	156	140	158	350	400	550	40	57,4	60,5	125	160	165	170	165	175	250	400	35	31	60	235	324	160
November	175	163	151	159	350	400	550	40	59,9	60	125	160	170	160	160	185	250	460	35	31	60	235	324	160
Dezember	177	164	150	165	350	420	600	40	56,6	61	125	160	175	160	160	190	250	480	35	31	60	235	324	160
Kalenderjahr 1905	**173**	**148**	**144**	**153**	**363**	**402**	**485**	**62,1**	**51,6**	**70,3**	**112**	**148**	**158**	**163**	**154**	**163**	**244**	**391**	**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																								
Januar	172	134	148	147	287	352	400	74,8	41,1	75,7	111	132	130	130	142	167	232	514	33	25	52	248	315	162
Februar	171	134	149	148	285	355	400	77,3	42,2	76,7	111	132	132	131	142	167	233	434	33	24	52	247	314	163
März	171	133	149	148	284	356	399	76,5	41,5	76,9	111	132	137	134	143	169	238	349	33	24	52	247	316	163
April	170	133	149	149	284	358	400	74,1	41,4	76,2	112	133	145	139	144	173	247	344	33	24	52	247	315	166
Mai	171	140	149	150	288	359	397	69	40,8	74,1	112	136	148	141	146	177	238	338	33	25	52	247	315	169
Juni	171	143	151	151	286	358	395	66,6	40,1	62,3	113	138	150	142	149	181	232	361	32	24	52	247	316	168
Juli	171	143	152	151	289	358	394	64,6	38,9	48,9	118	143	153	143	152	183	236	388	32	24	51	246	311	173
Erntejahr 1904/1905	**171**	**135**	**147**	**147**	**284**	**345**	**394**	**72,7**	**39,7**	**71,7**	**112**	**134**	**137**	**134**	**144**	**170**	**241**	**416**	**33**	**24**	**52**	**247**	**314**	**164**
August	167	141	146	142	288	354	395	46	36,1	45,6	122	149	161	147	157	186	249	403	33	25	51	247	314	178
September	165	142	141	139	289	347	406	38,3	36,2	44,7	126	155	168	154	158	190	247	438	33	25	51	246	315	179
Oktober	169	149	147	146	289	346	442	37,4	37,2	44,6	127	156	169	156	159	192	244	483	33	25	51	246	311	179
November	173	157	150	153	289	356	476	37,6	40,9	45,8	128	155	173	158	160	195	242	545	33	26	51	246	311	181
Dezember	172	157	152	154	293	360	481	37,4	42,9	46,7	126	153	170	156	160	197	242	570	33	26	51	247	311	183
Kalenderjahr 1905	**170**	**142**	**149**	**148**	**288**	**355**	**415**	**58,3**	**39,9**	**59,9**	**118**	**143**	**153**	**144**	**151**	**181**	**240**	**431**	**33**	**25**	**52**	**247**	**314**	**172**
Provinz Pommern.																								
Januar	170	134	143	137	237	349	502	58,8	41,5	64	107	130	124	134	132	157	217	516	31	27	47	248	307	158
Februar	170	133	144	136	236	350	502	59	42,7	62,9	105	129	125	133	129	155	221	406	31	27	47	250	307	158
März	168	131	144	135	239	349	498	56,5	42,2	61,3	105	129	128	129	130	156	224	310	31	27	47	250	307	159
April	167	132	145	135	238	344	498	54,3	42,6	62	106	132	134	134	134	157	236	306	31	27	48	250	307	161
Mai	169	140	146	138	242	344	498	48,8	42,4	62,3	107	134	139	136	133	162	229	291	31	27	48	250	307	165
Juni	171	144	147	141	242	344	497	45,5	41,8	59,6	108	136	139	137	134	166	230	326	31	27	48	250	307	168
Juli	170	143	146	140	242	344	497	49,3	41	53,6	109	135	142	139	138	169	230	349	31	27	48	250	307	171
Erntejahr 1904/1905	**169**	**135**	**142**	**137**	**241**	**342**	**501**	**54,8**	**41**	**60,1**	**107**	**131**	**129**	**134**	**133**	**160**	**232**	**385**	**31**	**27**	**47**	**250**	**308**	**160**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Provinzen. Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1904/1905 und im Kalenderjahre 1905.																								
Noch: Prov. Pommern.																								
August	166	137	142	134	240	338	497	43,9	40,9	52,8	113	141	152	144	143	175	241	372	31	27	48	250	307	176
September	163	139	139	134	229	333	497	38,4	42,2	50,6	115	142	155	148	144	177	245	399	31	27	48	250	307	178
Oktober	166	148	145	141	230	334	503	34,2	42,7	52,9	119	145	160	146	144	185	241	468	31	27	48	251	308	180
November	169	155	150	150	228	339	503	34,3	45,2	52,7	120	146	164	148	144	189	235	517	31	27	48	251	308	182
Dezember	171	155	152	150	228	341	504	34,7	47,9	55,1	118	146	162	149	144	186	242	562	31	27	49	251	308	181
Kalenderjahr 1905	**168**	**141**	**145**	**139**	**236**	**342**	**500**	**46,5**	**42,8**	**57,5**	**111**	**137**	**144**	**140**	**137**	**170**	**233**	**402**	**31**	**27**	**48**	**250**	**307**	**170**
Provinz Posen.																								
Januar	166	127	141	138	212	321	433	63,4	39,9	80	114	131	126	129	135	168	243	494	31	23	43	248	315	176
Februar	165	127	142	140	211	330	429	64,4	39,6	80,9	114	130	129	128	135	169	237	391	31	23	44	250	317	176
März	165	127	143	139	207	329	434	62,9	38,3	80,6	114	132	134	130	137	171	244	278	31	23	44	248	317	176
April	165	128	141	139	209	332	431	65,4	38,4	81,7	115	134	144	136	137	179	253	289	31	23	44	248	317	177
Mai	165	132	138	138	208	328	447	58,6	37	79,6	116	136	148	137	141	183	234	274	31	24	44	249	320	177
Juni	165	138	137	138	213	326	452	56,9	34,8	67,2	118	136	151	139	142	190	226	296	31	24	44	244	317	181
Juli	165	136	134	139	219	333	452	55,2	36,7	56,6	118	138	154	139	146	191	230	308	32	24	46	251	320	181
Erntejahr 1904/1905	**166**	**129**	**138**	**136**	**210**	**319**	**435**	**62,1**	**38**	**76,3**	**115**	**133**	**135**	**132**	**137**	**174**	**241**	**345**	**31**	**24**	**44**	**248**	**316**	**177**
August	162	135	129	130	215	326	447	41,5	36,9	50	121	147	164	149	150	193	243	302	32	25	46	251	320	187
September	161	136	133	130	209	306	439	33,7	37,6	47,5	127	153	172	160	153	204	244	328	32	24	45	246	317	189
Oktober	164	144	139	138	210	309	494	30,5	40	47,1	128	155	169	160	153	207	236	383	32	25	45	246	317	192
November	166	148	142	143	216	310	506	28,3	41,9	48,5	126	151	159	157	155	199	234	455	32	25	45	248	318	192
Dezember	167	148	144	143	217	321	547	28,1	43,9	50,1	126	148	160	154	155	199	238	483	32	25	45	247	318	192
Kalenderjahr 1905	**165**	**136**	**139**	**138**	**212**	**323**	**459**	**49,1**	**38,8**	**64,2**	**120**	**141**	**151**	**143**	**145**	**188**	**239**	**357**	**32**	**24**	**45**	**248**	**318**	**183**
Provinz Schlesien.																								
Januar	173	135	149	141	242	317	433	67,4	47,3	97,6	109	125	130	123	139	177	241	454	29	23	46	249	318	165
Februar	172	135	152	144	243	319	436	68,3	47,4	97,3	109	125	131	123	139	176	242	410	29	23	45	248	318	167
März	170	134	151	144	238	326	426	69	46,6	96,7	111	126	136	124	141	178	250	302	29	23	45	249	317	169
April	170	135	150	143	240	327	432	67,8	46,1	97,4	116	130	144	131	143	186	260	300	29	23	45	249	317	175
Mai	169	139	145	141	238	329	425	64	44,8	92,8	119	132	152	136	145	194	244	294	29	23	46	249	317	177
Juni	170	143	141	141	236	332	424	60,7	43,4	77,7	120	136	154	138	148	194	223	310	28	23	47	252	319	176
Juli	170	143	136	138	234	332	424	63,1	40,3	59,6	122	137	156	138	150	194	232	320	28	23	47	250	317	176
Erntejahr 1904/1905	**172**	**136**	**145**	**139**	**238**	**311**	**428**	**67,9**	**45,4**	**90,4**	**113**	**127**	**137**	**127**	**141**	**181**	**246**	**353**	**29**	**23**	**46**	**248**	**317**	**169**
August	168	143	134	129	232	329	422	48,1	38,5	51,2	125	143	167	146	155	198	244	328	29	24	47	250	318	182
September	165	143	138	127	233	325	427	37,3	37,8	49,3	128	145	169	153	156	201	235	346	28	24	47	250	319	184
Oktober	167	151	142	136	234	321	446	33,3	37,5	49,7	128	143	166	152	155	198	229	398	29	24	46	250	319	184
November	170	153	147	143	234	329	471	33,2	38,4	49,3	128	145	165	151	155	202	228	437	29	25	45	249	317	186
Dezember	170	152	148	143	234	333	491	33,9	39	49,6	126	143	160	148	153	201	232	453	29	25	47	249	318	183
Kalenderjahr 1905	**170**	**142**	**144**	**139**	**237**	**327**	**438**	**53,8**	**42,3**	**72,4**	**120**	**136**	**153**	**139**	**148**	**192**	**238**	**363**	**29**	**24**	**46**	**250**	**318**	**177**
Provinz Sachsen.																								
Januar	168	140	166	146	237	311	354	68,3	44,8	86,2	122	140	137	137	138	155	233	487	31	25	52	241	318	164
Februar	168	139	167	147	235	313	354	71,2	44,8	86,2	122	140	138	138	140	156	234	444	31	25	52	243	320	165
März	168	137	165	149	234	314	351	69,8	44,2	85,7	122	141	141	139	140	157	240	350	31	25	53	243	321	166
April	167	137	161	149	238	316	354	68,3	43,9	84,3	122	141	143	142	141	159	248	332	30	25	52	244	321	167
Mai	168	144	159	149	236	323	353	67,1	44	82	122	143	144	145	143	163	244	325	30	25	52	243	321	168
Juni	170	150	159	153	239	327	356	65,3	43,7	76,2	124	146	149	149	145	166	246	349	31	25	53	241	321	172
Juli	171	152	157	154	238	323	356	71	43,3	64,9	125	147	153	150	147	170	245	369	30	25	52	242	320	174
Erntejahr 1904/1905	**168**	**141**	**161**	**146**	**238**	**311**	**349**	**67,8**	**43,1**	**82,3**	**123**	**112**	**141**	**141**	**141**	**158**	**247**	**402**	**31**	**25**	**52**	**242**	**320**	**166**
August	166	147	151	148	238	318	368	52,8	41,5	57,2	129	153	161	154	153	179	252	389	31	25	52	245	320	181
September	162	149	154	148	243	320	409	45,7	41,8	56,8	133	157	167	156	158	186	256	429	31	25	53	238	322	188
Oktober	164	158	158	153	243	317	441	44,7	42,8	57,5	137	159	171	158	160	188	253	466	31	26	53	241	321	188
November	168	166	164	159	250	325	474	45,4	44,9	58,7	138	162	174	158	160	190	252	507	31	27	54	242	323	191
Dezember	169	165	166	162	249	325	478	46,9	48	60	137	160	171	156	156	191	249	523	31	27	54	242	323	190
Kalenderjahr 1905	**167**	**149**	**161**	**151**	**240**	**319**	**387**	**59,7**	**44**	**71,3**	**128**	**149**	**154**	**149**	**148**	**172**	**246**	**414**	**31**	**25**	**53**	**242**	**321**	**176**
Prov. Schlesw.-Holstein.																								
Januar	174	146	148	146	237	350	394	65,8	53,3	68,4	127	147	131	164	147	147	254	545	29	25	49	238	301	141
Februar	174	146	149	147	235	351	386	68,9	53,3	68,1	127	147	133	165	147	148	255	473	29	25	49	238	300	141
März	172	146	148	147	233	353	392	67,4	54,2	68,2	128	147	137	166	148	153	255	393	29	25	49	238	300	141
April	171	146	149	146	232	354	396	63,3	54,6	68,1	128	148	142	166	149	155	245	357	29	25	49	238	301	144
Mai	173	153	151	148	234	352	394	59,9	54,4	68,6	129	149	146	166	150	159	234	352	29	25	49	238	300	144
Juni	175	155	151	150	233	354	396	60	53,3	66,1	130	150	149	167	150	159	234	360	29	25	49	238	301	144
Juli	175	155	151	151	234	354	395	72,3	54	62	131	153	152	168	151	167	247	383	29	26	49	238	300	146
Erntejahr 1904/1905	**173**	**147**	**148**	**147**	**237**	**345**	**383**	**63,5**	**52,2**	**65,2**	**128**	**149**	**137**	**166**	**148**	**153**	**255**	**432**	**29**	**26**	**49**	**237**	**301**	**141**
August	170	150	148	147	233	353	411	59,7	51,4	60	134	160	163	170	156	175	263	419	29	26	49	238	303	150
September	166	149	147	145	237	358	427	51,8	50,2	60,8	136	164	164	171	158	182	266	444	29	26	49	238	301	152
Oktober	171	156	151	151	242	356	453	49,4	50	61,3	137	167	170	169	158	188	269	495	30	26	49	238	300	156
November	175	163	154	160	244	351	497	48,2	53,4	63	138	169	171	168	155	190	270	577	30	26	50	237	298	156
Dezember	175	165	155	163	245	352	503	49,5	55,6	64,8	137	168	168	167	156	189	271	608	30	26	50	237	298	156
Kalenderjahr 1905	**173**	**153**	**150**	**150**	**237**	**353**	**420**	**59,7**	**53,1**	**65**	**132**	**156**	**152**	**167**	**152**	**168**	**255**	**451**	**29**	**26**	**49**	**238**	**300**	**148**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1904/1905 und im Kalenderjahre 1905.

Provinzen. Staat. — Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Hannover.																								
Januar	170	143	144	145	265	350	359	65	45,3	75,4	127	138	134	149	136	142	233	482	29	25	53	240	312	147
Februar	171	145	144	147	269	350	363	65,2	45,6	75,3	127	138	136	149	135	143	232	410	29	25	53	239	310	148
März	171	145	144	149	265	349	360	66,9	46,4	73,7	127	138	138	149	136	145	233	341	29	26	52	240	310	148
April	172	146	146	150	265	350	359	66,4	46	72,5	127	138	140	150	136	147	236	330	29	26	52	240	310	148
Mai	172	151	148	153	263	351	358	63,3	47	71,5	127	141	143	150	138	150	231	330	29	26	52	240	310	150
Juni	174	155	148	155	261	348	358	61,5	47,9	69	128	144	146	153	141	153	227	341	29	26	52	240	310	151
Juli	174	156	147	155	264	347	356	71,5	48	64	130	146	149	155	143	155	233	356	30	26	52	240	311	150
Erntejahr 1904/1905	**170**	**145**	**143**	**146**	**268**	**349**	**361**	**64,7**	**45,5**	**72**	**127**	**139**	**137**	**150**	**137**	**146**	**235**	**393**	**29**	**25**	**52**	**238**	**308**	**147**
August	165	146	143	150	263	356	364	58,6	45	60,7	133	151	155	159	147	168	241	375	30	26	52	241	311	163
September	162	146	142	146	266	360	409	54,3	44,5	57,1	135	153	157	161	147	174	249	409	30	26	52	241	311	169
Oktober	166	156	146	151	269	362	457	56,1	45,3	59	137	158	164	162	148	182	248	467	30	27	52	241	311	177
November	171	164	150	156	269	365	502	56,9	47,4	62,1	137	158	165	162	147	182	247	521	30	27	54	241	313	179
Dezember	172	166	154	162	270	369	488	56,4	50,4	63,9	135	155	162	163	150	182	246	526	30	27	53	241	313	174
Kalenderjahr 1905	**170**	**152**	**146**	**152**	**266**	**355**	**394**	**61,8**	**46,6**	**67**	**131**	**147**	**149**	**155**	**142**	**160**	**238**	**407**	**30**	**26**	**52**	**240**	**311**	**159**
Provinz Westfalen.																								
Januar	172	145	139	148	264	339	370	68	53,1	83,8	126	135	134	145	141	142	235	539	29	26	46	242	317	150
Februar	173	146	138	149	263	342	372	69,8	53,2	83,8	126	135	138	143	140	145	235	466	29	26	46	243	318	152
März	173	148	142	150	261	346	371	68,5	52,8	83,2	126	135	140	142	140	147	236	388	29	26	46	243	317	153
April	174	148	141	152	260	347	372	65,1	53,1	81,5	126	135	144	142	143	148	236	355	29	26	46	242	315	152
Mai	175	152	143	151	262	345	376	65,2	54,3	80,6	127	136	150	145	145	151	226	340	29	26	46	244	317	153
Juni	177	159	142	153	259	346	371	73,1	56	78,3	130	138	158	150	147	155	218	365	29	26	46	242	313	155
Juli	177	161	139	155	258	344	371	88,4	56,5	73,4	131	139	161	153	148	160	223	399	29	26	46	242	317	157
Erntejahr 1904/1905	**173**	**147**	**138**	**149**	**263**	**338**	**369**	**70,1**	**52,2**	**79,3**	**127**	**136**	**141**	**145**	**142**	**145**	**233**	**436**	**29**	**26**	**46**	**240**	**314**	**152**
August	170	144	136	152	260	342	376	67,7	52,8	65,9	132	143	169	158	150	167	228	430	30	26	47	244	318	160
September	167	144	138	147	262	342	420	61,6	50,8	64,5	134	145	170	164	149	170	233	471	29	26	47	245	320	158
Oktober	172	153	142	152	265	344	459	60,4	50,9	66,7	135	148	170	166	151	173	238	529	29	26	47	245	314	160
November	178	163	147	157	266	347	485	61	50,8	66,5	135	150	173	169	151	175	241	587	30	27	46	243	312	164
Dezember	176	162	147	157	266	349	487	60,3	52,4	68,5	134	151	173	168	152	175	242	586	30	27	45	240	315	167
Kalenderjahr 1905	**174**	**152**	**141**	**152**	**262**	**344**	**403**	**67,4**	**53,1**	**74,7**	**130**	**141**	**157**	**154**	**146**	**159**	**233**	**455**	**29**	**26**	**46**	**243**	**316**	**157**
Provinz Hessen-Nassau.																								
Januar	179	143	161	150	277	335	392	65,7	41,3	73,6	128	145	149	146	138	183	223	529	34	27	53	241	297	149
Februar	180	145	161	152	276	334	389	67	42,2	72,4	128	145	150	146	138	183	228	480	34	27	53	248	311	150
März	180	145	162	155	275	335	382	66,3	43,5	70,2	128	144	156	148	138	188	232	414	34	27	53	248	315	153
April	179	146	166	157	276	335	380	65	45,1	70,6	128	144	159	149	139	189	244	389	34	27	53	248	312	156
Mai	180	155	166	157	271	330	377	67,9	47,5	69,1	130	147	163	151	140	190	244	387	34	27	53	248	312	159
Juni	181	159	167	160	272	330	377	69,7	48,1	66,2	131	149	167	152	140	190	239	394	34	27	53	248	312	160
Juli	180	156	163	163	274	330	377	84,9	49,4	63,4	132	150	168	152	140	194	244	427	34	27	53	248	312	160
Erntejahr 1904/1905	**178**	**146**	**162**	**152**	**276**	**328**	**377**	**69,1**	**43**	**69,9**	**129**	**146**	**155**	**148**	**139**	**185**	**238**	**447**	**34**	**27**	**53**	**245**	**306**	**152**
August	173	148	159	160	278	331	396	67,9	45,3	63,1	136	157	177	156	144	197	250	448	34	27	52	248	312	166
September	172	152	161	155	282	334	447	62,1	47,3	66,9	137	157	181	157	146	202	250	468	35	27	53	251	315	174
Oktober	176	160	166	159	281	335	465	52,5	50,9	69,4	137	156	184	159	147	207	251	516	35	27	53	251	315	176
November	179	168	172	166	289	355	472	55,4	52,9	69,8	137	151	185	154	146	213	251	554	35	28	53	251	315	176
Dezember	178	168	172	166	283	355	478	57,1	52,1	70,6	139	151	186	156	147	213	249	552	35	28	52	251	315	174
Kalenderjahr 1905	**178**	**154**	**165**	**158**	**278**	**337**	**411**	**65,1**	**47,1**	**68,8**	**133**	**150**	**169**	**152**	**142**	**196**	**242**	**463**	**34**	**27**	**53**	**248**	**312**	**163**
Provinz Rheinland.																								
Januar	179	147	160	147	275	334	372	72,8	51	82,7	124	136	151	154	144	154	238	624	32	28	46	233	302	155
Februar	180	147	161	147	275	334	374	72,4	50,4	82,6	122	136	153	153	145	156	240	556	32	28	46	233	304	157
März	181	147	160	148	275	334	374	72,5	50,7	82,7	123	136	156	152	147	160	240	461	32	28	46	232	304	159
April	181	149	160	149	275	334	375	71,5	52,4	81	125	137	158	154	149	161	242	409	32	28	46	232	305	160
Mai	181	154	162	152	273	333	375	75,1	53,7	81,1	125	138	162	157	152	163	238	394	32	28	46	232	305	162
Juni	183	160	161	155	273	333	375	85,6	55	79,4	128	140	166	161	154	168	235	422	32	28	46	231	304	163
Juli	182	160	161	156	274	334	373	82,5	54,8	72,9	129	143	168	161	155	171	239	454	32	28	46	231	305	164
Erntejahr 1904/1905	**180**	**150**	**158**	**149**	**275**	**328**	**370**	**74,9**	**50,2**	**79,6**	**125**	**138**	**156**	**157**	**148**	**158**	**240**	**510**	**32**	**28**	**46**	**232**	**303**	**158**
August	174	148	156	149	274	333	379	73,5	51,3	69,7	135	148	178	165	157	179	244	473	32	28	46	232	305	169
September	171	148	154	143	273	333	409	69,8	49,6	70	137	150	180	168	159	183	247	528	32	28	46	233	305	173
Oktober	176	156	159	146	274	341	451	67,2	49,9	69,8	137	152	184	171	158	186	246	590	33	29	46	230	300	177
November	181	164	165	155	279	346	480	70,5	50,5	70,6	137	153	185	171	157	187	247	663	33	29	46	233	299	178
Dezember	179	163	163	156	278	349	488	70,8	50,5	70,9	137	152	185	171	158	188	247	678	33	29	47	232	300	178
Kalenderjahr 1905	**179**	**154**	**160**	**150**	**275**	**337**	**402**	**73,7**	**51,7**	**76,1**	**130**	**143**	**169**	**162**	**153**	**171**	**242**	**521**	**32**	**28**	**46**	**232**	**303**	**166**
Staat.																								
Januar	172	139	149	144	250	331	398	67,4	45,9	80,6	117	134	134	139	139	159	235	518	31	25	49	244	314	158
Februar	172	139	151	144	249	333	398	68,6	46	80,7	117	134	136	138	139	160	235	449	31	25	48	245	315	159
März	171	138	151	145	247	334	396	67,9	45,9	80	117	134	140	139	140	162	239	358	31	25	49	245	316	161
April	171	139	151	146	248	335	397	66,3	46,2	79,7	119	136	144	141	141	165	244	340	31	25	49	245	315	163
Mai	172	145	150	147	248	335	396	64,3	46,3	77,8	120	137	149	144	143	169	235	330	31	25	49	245	316	164
Juni	173	149	149	148	247	337	396	64,5	46	71,2	122	140	152	147	145	173	229	351	31	25	49	244	315	166
Juli	173	149	147	148	248	336	396	68,6	45,4	61,5	123	142	155	148	147	175	234	372	31	25	49	245	315	167
Erntejahr 1904/1905	**172**	**140**	**148**	**144**	**249**	**327**	**394**	**66,8**	**44,9**	**76,3**	**119**	**136**	**140**	**141**	**141**	**163**	**240**	**410**	**31**	**25**	**49**	**244**	**314**	**161**
August	168	143	143	142	248	334	401	54,7	43,2	56,8	127	148	165	153	152	182	243	389	31	25	49	246	316	173
September	165	145	144	140	248	332	423	48,1	43	56	130	151	168	158	153	187	245	423	31	25	49	245	316	176
Oktober	169	153	149	146	250	332	456	46	43,7	56,8	131	152	170	158	154	190	243	475	31	26	49	245	315	179
November	172	160	153	152	253	339	484	46,6	45,8	57,6	131	153	171	159	154	192	243	531	31	26	49	245	314	180
Dezember	172	159	154	154	254	343	493	47,1	47,4	58,8	130	151	169	158	153	192	244	550	31	26	49	245	315	180
Kalenderjahr 1905	**171**	**147**	**149**	**146**	**249**	**335**	**420**	**59,2**	**45,1**	**68,1**	**124**	**143**	**154**	**149**	**147**	**176**	**239**	**424**	**31**	**25**	**49**	**245**	**315**	**169**

Wiederholung. Provinzen. Staat. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl¹) zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1904/1905 und im Kalenderjahre 1905.																								
Wiederholung d. Mittelpr. i. Erntej. 1904/1905.																								
Prov. Ostpreußen	165	132	132	129	182	290	513	53,8	40,8	64,6	102	120	127	122	118	158	210	371	30	24	46	267	346	161
„ Westpreußen	165	131	139	134	178	303	350	52,7	40,4	63,9	113	130	130	130	138	161	224	371	29	22	48	268	342	166
Stadtkreis Berlin	176	140	142	151	360	394	445	75.2	47,5	79	104	142	140	154	146	148	239	370	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	171	135	147	147	284	345	394	72,7	39.7	71,7	112	134	137	134	144	170	241	416	33	24	52	247	314	164
„ Pommern	169	135	142	137	241	342	501	54.8	41	60,1	107	131	129	134	133	160	232	385	31	27	47	250	308	160
„ Posen	166	129	138	136	210	319	435	62,1	38	76,3	115	133	135	132	137	174	241	345	31	24	44	248	316	177
„ Schlesien	172	136	145	139	238	311	428	67.9	45,4	90,4	113	127	137	127	141	181	246	353	29	23	46	248	317	169
„ Sachsen	168	141	161	146	238	311	349	67,8	43,1	82,3	123	142	141	141	141	158	247	402	31	25	52	242	320	166
„ Schlesw.-Holst.	173	147	148	147	237	345	383	63,5	52,2	65,2	128	149	137	166	148	153	255	432	29	26	49	237	301	141
„ Hannover	170	145	143	146	268	349	361	64,7	45,5	72	127	139	137	150	137	146	235	393	29	25	52	238	308	147
„ Westfalen	173	147	138	149	263	338	369	70,1	52,2	79,3	127	136	141	145	142	145	233	436	29	26	46	240	314	152
„ Hessen-Nassau	178	146	162	152	276	328	377	69.1	43	69,9	129	146	155	148	139	185	238	447	34	27	53	245	306	152
„ Rheinland	180	150	158	149	275	328	370	74,9	50,2	79,6	125	138	156	157	148	158	240	510	32	28	46	232	303	158
Staat i. Erntej. 1904/1905	**172**	**140**	**148**	**144**	**249**	**327**	**394**	**66.8**	**44,9**	**76,3**	**119**	**136**	**140**	**141**	**141**	**163**	**240**	**410**	**31**	**25**	**49**	**244**	**314**	**161**
„ „ „ 1903/1904	163	131	136	129	243	289	359	55,5	38,8	55,7	118	134	132	139	138	163	229	391	30	25	49	243	314	161
„ „ „ 1902/03	154	135	139	141	249	279	364	51,9	44,4	57	116	133	145	136	135	178	225	386	30	25	49	248	318	173
„ „ „ 1901/02	168	144	143	153	246	264	384	45,1	62,2	73,8	112	128	144	130	130	172	228	382	30	26	49	249	322	166
„ „ „ 1900/01	157	142	146	140	239	263	399	50,5	52,9	66,9	111	126	133	127	127	159	226	384	29	26	49	254	326	156
„ „ „ 1899/1900	150	144	143	136	225	254	407	51,1	37	55.7	111	125	129	126	125	156	221	384	29	25	49	253	325	153
„ „ „ 1898/99	162	141	144	139	222	257	418	50	37,7	50,8	111	126	135	125	125	164	215	362	32	25	49	257	333	158
„ „ „ 1897/98	191	143	149	148	217	260	404	54	42	53,5	110	125	134	122	123	163	214	354	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1896/97	156	121	130	130	204	261	378	50.5	41,5	53,5	109	124	122	118	120	153	214	349	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1895/96	147	121	128	122	202	269	380	42.5	38,5	46,5	111	125	122	121	121	157	208	344	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1894/95	135	118	124	122	211	261	405	53	39,5	52	113	127	129	121	122	169	207	359	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1893/94	142	125	140	157	226	248	458	44,5	56,5	87	107	121	131	114	117	173	225	352	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1892/93	157	139	143	149	231	256	462	45,5	48,5	75,5	.	123	133	115	120	175	227	374	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1891/92	220	217	168	157	253	280	461	75	49,5	58,5	.	127	130	117	124	174	223	354	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1890/91	205	181	164	156	229	281	440	65,5	44,5	53	.	129	134	119	125	183	219	360	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1889/90	189	168	164	164	225	287	458	45	59	60	.	122	139	112	116	187	220	343	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1888/89	182	152	146	144	217	296	468	57,5	59	71	.	114	118	101	109	163	217	328	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1887/88	164	121	126	117	199	273	450	47,5	41	63	.	112	114	99	107	161	209	326	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1886/87	164	131	132	119	208	271	446	43.5	50	60,5	.	115	117	100	109	166	207	320	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1885/86	157	137	136	138	211	285	417	41,5	41	58	.	118	120	101	112	170	211	326	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1884/85	164	144	145	142	228	297	407	49	38	55	.	119	119	103	114	172	214	331	.	.	.	.	.	.
Wiederholung d. Mittelpr. i. Kalenderj. 1905.																								
Prov. Ostpreußen	164	137	136	131	187	294	517	47,1	41,1	59,8	108	127	141	129	125	169	214	386	30	24	46	267	346	168
„ Westpreußen	164	139	139	135	178	311	380	46,6	41,9	59,9	116	135	145	135	142	175	227	390	29	23	48	267	342	175
Stadtkreis Berlin	173	148	144	153	363	402	485	62,1	51,6	70,3	112	148	158	163	154	163	244	391	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	170	142	149	148	288	355	415	58,3	39,9	59,9	118	143	153	144	151	181	240	431	33	25	52	247	314	172
„ Pommern	168	141	145	139	236	342	500	46,5	42,8	57,5	111	137	144	140	137	170	233	402	31	27	48	250	307	170
„ Posen	165	136	139	138	212	323	459	49,1	38,8	64,2	120	141	151	143	145	188	239	357	32	24	45	248	318	183
„ Schlesien	170	142	144	139	237	327	438	53,8	42,3	72,4	120	136	153	139	148	192	238	363	29	24	46	250	318	177
„ Sachsen	167	149	161	151	240	319	387	59,7	44	71,3	128	149	154	149	148	172	246	414	31	25	53	242	321	176
„ Schlesw.-Holst.	173	153	150	150	237	353	420	59,7	53,1	65	132	156	152	167	152	168	255	451	29	26	49	238	300	148
„ Hannover	170	152	146	152	266	355	394	61,8	46,6	67	131	147	149	155	142	160	238	407	30	26	52	240	311	159
„ Westfalen	174	152	141	152	262	344	403	67,4	53,1	74,7	130	141	157	154	146	159	233	455	29	26	46	243	316	157
„ Hessen-Nassau	178	154	165	158	278	337	411	65.1	47,1	68,8	133	150	169	152	142	196	242	463	34	27	53	248	312	163
„ Rheinland	179	154	160	150	275	337	402	73,7	51,7	76,1	130	143	169	162	153	171	242	521	32	28	46	232	303	166
Staat i. Kalenderj. 1905	**171**	**147**	**149**	**146**	**249**	**335**	**420**	**59.2**	**45,4**	**68,1**	**124**	**143**	**154**	**149**	**147**	**176**	**239**	**424**	**31**	**25**	**49**	**245**	**315**	**169**
„ „ „ 1904	169	134	139	134	245	300	373	61,7	40,8	65,4	118	134	131	139	139	158	233	395	30	25	49	243	313	158
„ „ „ 1903	155	132	138	135	247	288	358	53,7	41	55,4	117	133	138	137	136	172	226	385	30	25	49	246	316	169
„ „ „ 1902	164	143	142	154	248	265	376	46,1	55,8	67	114	131	148	133	132	178	226	386	30	25	49	249	320	171
„ „ „ 1901	162	141	145	143	243	265	392	49,3	59,5	71,2	111	127	138	128	128	164	227	388	30	26	49	252	324	160
„ „ „ 1900	150	143	143	137	229	257	405	50,8	41,5	60,5	111	126	129	126	126	156	224	383	29	26	49	254	327	153
„ „ „ 1899	155	143	144	137	223	255	415	49,7	36,5	51,5	111	126	132	126	125	161	218	369	30	25	49	254	328	156
„ „ „ 1898	186	145	149	148	222	259	413	53,5	40,5	52,5	111	126	136	123	124	165	214	359	34	26	48	261	339	159
„ „ „ 1897	165	126	135	134	207	260	386	51.5	42	54,5	109	124	128	120	121	156	214	352	30	24	48	273	351	153
„ „ „ 1896	153	122	130	126	202	266	377	44,5	39.5	49	109	124	120	119	121	154	210	346	27	23	47	280	360	151
„ „ „ 1895	140	121	125	121	206	270	391	50	38,5	48,5	112	126	126	121	122	164	207	356	26	22	48	281	363	159
„ „ „ 1894	135	118	132	139	220	247	440	46	49	70	110	124	131	118	119	172	217	349	26	22	49	283	366	167
„ „ „ 1893	152	135	143	158	227	252	462	45.5	53.5	85,5	.	121	132	114	118	174	227	373	29	25	51	283	372	171
„ „ „ 1892	189	178	156	149	249	271	466	63,5	47,5	63	.	126	131	116	122	174	226	359	34	32	52	280	366	169
„ „ „ 1891	222	208	171	162	237	284	442	73,5	47	55,5	.	128	130	118	125	177	220	356	38	34	53	282	370	172
„ „ „ 1890	192	170	165	160	227	283	451	49,5	52,5	56	.	126	139	117	121	188	220	352	34	29	54	278	368	181
„ „ „ 1889	183	156	151	151	221	294	466	52,5	59,5	66,5	.	117	128	105	112	173	221	337	33	27	54	267	355	170
„ „ „ 1888	174	135	135	130	204	286	459	51,5	48,5	68,5	.	112	114	99	107	160	208	328	31	25	53	260	347	160
„ „ „ 1887	164	125	128	113	205	266	446	46	46	60,5	.	113	115	100	108	164	207	317	30	24	54	256	346	162
„ „ „ 1886	157	134	135	133	208	280	434	41	45.5	60	.	117	119	101	111	169	210	324	30	25	54	228	315	166
„ „ „ 1885	162	143	143	143	221	293	402	46	38.5	54,5	.	119	120	102	113	171	212	327	32	26	55	233	317	171

¹) Die für die Kalenderjahre 1885 bis einschl. 1893 angegebenen Mittelpreise beziehen sich auf Weizenmehl Nr. 1 bezw. Roggenmehl Nr. 1.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 93.

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

SECHSUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1906.

III. Abteilung.

Inhalt:

Seite

Die Dampfkraft in Preußen. Von Professor Dr. C. Ballod, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts . . . . 195—244

Statistische Korrespondenz. (Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch fette Schrift hervorgehoben.)
Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats April 1906. — XLIX. — **Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Mai 1906.** — L. — **Mord und Totschlag in Preußen während des Jahres 1904.** — LI. — **Die Krankenhausstatistik für Preußen 1904.** — **Die Ergebnisse der Besteuerung des Wanderlager-Betriebes in den Provinzen des preußischen Staates im Rechnungsjahre 1904 und im ganzen Königreiche in den Jahren 1893 bis 1904.** — LII. — **Die Einkommensteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1905.** — LIII. — **Die Ergänzungssteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1905.** — LIV. — **Die in Preußen 1905 zur Erzeugung von elektrischem Strome aufgewendete Dampfkraft.** — Die laufenden Ist-Einnahmen und -Ausgaben der Kreise des Großherzogtums Baden in den Rechnungsjahren 1901 bis 1904. — LV. — Die französische Nationalsparkasse von 1882 bis 1904. — LVI. — **Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1906.** — LVII. — **Die Tätigkeit der Kaufmannsgerichte in Preußen 1905.** — **Die Brände und Brandschäden in Preußen, bezogen auf Einwohner- und Gebäudezahl 1881 bis 1904.** — LVIII. — **Die Ursachen der Brände und die durch sie entstandenen Schäden 1904.** — LX. — **Zur Taubstummen-Statistik in Preußen.** — LXIV . . . . XLIX—LXIV

Berlin 1906.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dem Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLVI. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig **45 Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materials über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint**, beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar von uns bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVIII und XL bis XLV zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben, das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte" beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Die Dampfkraft in Preussen.

Von **Professor Dr. C. Ballod,**
Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.

Inhaltsangabe.

I. Einleitung. Geschichtliches.
II. Die Überwachung der Dampfkraft und ihre Verwendung in den einzelnen Gewerbebetrieben.
III. Die feststehenden Dampfkessel nach dem Jahre der Erbauung und nach Größenklassen der Heizfläche.
IV. Die feststehenden Dampfmaschinen nach Größen- und Altersklassen und nach dem Erbauungsjahre.
V. Die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel.
VI. Betriebsdauer, Anlagekosten und Kohlenverbrauch der Dampfmaschinen.
VII. Die Dampfpflüge.
VIII. Die geographische Verteilung der Dampfkraft in Preußen.
IX. Internationale Übersichten und Schluß.

I. Einleitung. Geschichtliches.

Es ist ein Vierteljahrhundert her, seit Ernst Engel sein „Zeitalter des Dampfes" veröffentlicht hat[1], eine Schrift, die eine umfassende Darstellung des Standes der Dampfkessel und Dampfmaschinen in Preußen im Jahre 1880 mit eingehender Berücksichtigung der Verhältnisse in den anderen Ländern bot. Alsdann sind noch seit dem Jahre 1884 alljährlich Auszählungen über die Anzahl der feststehenden und beweglichen Dampfkessel und Dampfmaschinen, einschließlich der Binnenschiffe, veranstaltet und in der „Statistischen Korrespondenz" veröffentlicht worden. Seit 1890 sind auch die Dampffässer und seit 1891 die Kessel und Maschinen der Seedampfer in die Statistik mit einbezogen. Die Anzahl der Pferdestärken ist nach dem Jahre 1879 zum ersten Male 1885, darauf seit 1888 jährlich festgestellt und veröffentlicht worden. Eine ausführliche Verarbeitung der Statistik der Dampffässer hat im Jahre 1891 stattgefunden.

Es erwies sich als unumgänglich notwendig, wieder eine eingehendere Bearbeitung der im Königlichen Statistischen Landesamte eingehenden Katasterblätter der Dampfkessel, feststehenden Dampfmaschinen usw. nach Art der Engel'schen Arbeit auszuführen. Bei den seit 1879 auf nahezu das Dreifache angewachsenen Eingängen von Urmaterial mußte jedoch die Berücksichtigung einzelner Beziehungen des im Zählkartenmateriale gebotenen Stoffes vorläufig noch auf ein Jahr verschoben werden, so namentlich über die Dampfspannung, die Bauart und Feuerung der Dampfmaschinen, die Formen der Kessel. Über die beiden letzteren Fragen gibt es übrigens kürzere Veröffentlichungen des Königl. Statistischen Landesamtes aus den Jahren 1899 und 1900[2]). Dafür sind aber einerseits in der vorliegenden Untersuchung, welche ohnehin die Zählungsergebnisse zweier Jahre, 1904 und 1905, enthält, die Dampfmaschinen sowohl wie die Dampfkessel nach einjährigen Altersklassen ausgezählt, was für die Wirtschaftsgeschichte von größter Bedeutung ist (bei Engel waren nur die Jahrzehnte der Erbauung unterschieden); desgleichen sind den früheren Größenklassen drei weitere hinzugefügt. Schließlich ist noch für alle Maschinen von über 500 Pferdestärken Leistungsfähigkeit eine Sondererhebung veranstaltet worden, um die wirkliche Jahresleistung und den Kohlenverbrauch feststellen zu können, ebenso die Verbreitung der Verwendung von überhitztem Dampfe (Heißdampfe) sowie die Anlagekosten, für welche letzteren Engel sich lediglich an die technischen Werke gehalten bezw. die Ergebnisse einzelner Umfragen mitgeteilt hat.

Engel hat seinerzeit, und mit Recht, unsere Zeit „das Zeitalter des Dampfes" genannt. Ob dieser Titel dem Zeitalter der werdenden Geschlechter bezw. schon dem Zeitalter des heutigen Geschlechts noch lange bleiben wird, ist allerdings eine Frage, die wir zum Schlusse noch berühren werden. Aber dem ganzen 19. Jahrhundert hat der Dampf zweifellos das eigentliche Wahrzeichen gegeben. Der gesamte neuzeitliche Weltverkehr ist auf der Dampfkraft gegründet; Eisenbahnen und Dampfschiffe sind Kinder des Dampfes. Der Dampf hat mit seiner Fesselung in der Dampfmaschine einen erhöhten Eisenbedarf und damit eine allmählich immer gewaltiger ansteigende Eisenerzeugung, die letztere wiederum eine ebenso stark gesteigerte Kohlenförderung hervorgerufen: kurzum, die gesamten Produktionsmittel-Industrien ruhen auf den Schultern des Dampfes. Er hat die menschliche Kultur in die weitesten Fernen getragen; er ist die Wünschelrute gewesen, die „heulende Wildnisse" zum Leben erweckt, in lachende Gefilde verwandelt hat. Der Dampf hat zunächst arbeitsparend gewirkt, indem er dem Menschen die schwere Arbeit abgenommen; aber er hat in der Folge zugleich neue Arbeit geschaffen. Infolge der leichteren Überwindung des Raumes wurde es wirtschaftlich, nicht bloß, wie in den früheren Jahrhunderten, kostbare Spezereien und Gewürze, Edelmetalle, Seide u. dergl. auf weite Entfernungen zu versenden, sondern es sind bereits die gewöhnlichsten Gegenstände der menschlichen Notdurft, Getreide, Salz u. dergl., die mitunter aus der anderen Hemisphäre auf Flügeln des Dampfes zu uns getragen werden. Die wichtigsten Transportgegenstände sind in der neuesten Zeit gar Erze, Kohle und Eisen, also die Hilfsprodukte der Technik. Der Dampf hat es bewirkt, daß die Erzeugungsorte der Lebensmittel, Erze, Kohle usw. immer weiter von den Verbrauchsorten sich entfernt haben, somit auch zuschüssige Arbeit geschaffen. Auf diesen Umstand ist in der Literatur fast noch gar nicht hingewiesen; die älteren Schriftsteller, auch Ernst Engel, wissen nur von den arbeitsparenden, für die menschliche Kultur segensreichen Folgen der neuzeitlichen Verkehrsentwickelung. Engel berechnet sehr ausführlich die ungeheure Geldersparnis,

[1]) Erschienen in der Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1879 und als Sonderabdruck in abgekürzter Form, unter Ausschaltung der internationalen Übersichten auch im 53. Bande der „Preußischen Statistik" (1880). — [2]) „Statistische Korrespondenz", 1899 und 1900. S. a. Jahrgang 1900 dieser Zeitschrift. „Statistische Korrespondenz", Seiten XLVII—XLVIII sowie LIII—LIV.

die beim Transporte auf den Eisenbahnen gegenüber dem Landstraßentransporte eingetreten sei. Von 1844-1878 sind im preußischen Staat nach Engel aus der Beförderung von Gütern 4 690,9 Millionen Mark wirklich eingenommen, während zum alten Frachtfuhrwerktarife von etwa 27 Pfennig für das Tonnenkilometer gerechnet, die Einnahmen 23 252 Millionen hätten betragen müssen, durch die Eisenbahnen somit 18 561,0 Millionen Mark erspart wären. Desgleichen rechnet Engel den Gewinn, den die reisenden Personen in Preußen für 1844-78 durch Benutzung der Eisenbahnen erzielt hätten, zu 1 755 Millionen Mark („Zeitalter des Dampfes". 1880, S. 131). Man kann aber von der anderen Seite bemerken, daß ohne die ungeheure Verbilligung des Transportes der Verkehr sich gar nicht hätte entwickeln können, die Menschen genötigt gewesen wären, sich über die ganze nutzbare Erdfläche zu zerstreuen, da zu leben, wo sie die Lebensmittel in unmittelbarster Nähe haben konnten, genau wie in der Vorzeit. Und wenn man nun die Gesamtarbeit, die der Dampf leistet, genauer zergliedert, so erweist es sich, daß, wie bereits Lexis (im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften", 2. Aufl. Jena 1900, Artikel: Maschinen) feststellt, nahezu 70 v. H. der Leistungsfähigkeit der vorhandenen Dampfmaschinen auf die Fortbewegung entfallen und nur 30 v. H. auf die in der Industrie verwendeten feststehenden Maschinen; dabei ist auch die Leistung der letzteren Maschinen mitunter bei der Frage nach der Zunahme der Produktivität der menschlichen Arbeit sehr hoch veranschlagt worden. So wiederholt noch Zahn die alte These einiger französischer Schriftsteller [1]), daß die mechanische, nicht ermüdende Pferdestärke der von 3 lebenden Pferden gleichzusetzen sei und die Muskelkraft eines Pferdes gleich der von 8 Menschen. Auf diese Art findet er für 1895, daß die 3,4 Millionen Pferdestärken, die in der deutschen Industrie verwendet wurden, der Muskelkraft von 82,1 Millionen Menschen gleichen, sodaß einer jeden der 10,269 Millionen im Gewerbe erwerbstätigen Personen 8 Maschinensklaven zur Seite gestanden haben müßten. Dazu kamen noch die auf 7,2 Millionen Pferdestärken geschätzten Lokomotiven, die in einer Anzahl von 16 000 Stück vorhanden waren. Würde man auch für die Lokomotiven die Umrechnung von einer Pferdestärke gleich 24 Menschenstärken anwenden, so käme man für 1895 für Deutschland insgesamt auf etwa 252,8 Millionen Menschenstärken in den vorhandenen Dampfmaschinen und Lokomotiven. Schmoller führt eine ähnliche Berechnung Fairbairns an [2]), nach welcher 124 bis 125 Millionen Einheiten in den Dampf-, Wasser- und Gasmaschinenkräften diejenigen 10 bis 11 Millionen Menschen unterstützen, die im Verkehr, Handel und Gewerbe tätig sind; aber er warnt gleichwohl sofort vor einer Überschätzung des erzielten technischen Fortschrittes, indem er sagt: es sei zweifelhaft, ob die Teile der Volkswirtschaft mit großem oder mit mäßigem technischen Fortschritt nicht die bedeutungsvolleren seien. Es sei daran erinnert, daß wir für unsere Ernährung 50 bis 60, für unsere Wohnung 10 bis 20% unseres Einkommens ausgeben, ebensoviel für Produkte der Industrie, auf die sich in erster Linie der technische Fortschritt erstreckt [3]). Noch viel schärfer betont Julius Wolf [4]) seinen abweichenden, pessimistischen Standpunkt, indem er sagt, die Maschinensklaven von heute ständen nur auf dem verlorenen Posten: es verschlage wenig, ob ein Mensch 100 oder 10 000 Nähnadeln oder Schreibfedern am Tage anfertigen könne; in der Landwirtschaft sei die Produktivität gar nicht gestiegen. Sehen wir aber genauer zu, wie die hohen Schätzungen der Leistungsfähigkeit des Dampfes zustande kommen, so finden wir leicht, daß es eben Schätzungen der Leistungsfähigkeit, also der möglichen, nicht der wirklichen Leistung sind. In Wirklichkeit sind eben die in der Industrie verwendeten Dampfmaschinen nicht 24, sondern höchstens 12 Stunden täglich im Betriebe und weitaus die meisten davon dienen der Erzeugung von Produktionsmitteln, welche letztere wieder in erster Linie für die Erzeugung von Produktionsmitteln in Betracht kommen. Die Lokomotiven aber gar sind nicht einmal 12, sondern im Durchschnitt höchstens 2 bis 3 Stunden, also nur $^1/_{12}$ bis $^1/_8$ des Tages im Betriebe.

Um dies zu erhärten, genügt die folgende einfache Überlegung: es gab in Preußen 1900 etwa 12 000 Lokomotiven, die zusammen 5,59 Millionen Tonnen Kohle verbrauchten. Auf eine jede Lokomotive entfielen daher im Jahr nur 466 Tonnen, für den Tag nur etwa 1 300 *kg* Kohle. Da nun eine Lokomotive anläßlich der Betriebszählung von 1895 zu 450 Pferdestärken angenommen wurde und man für eine Lokomotiv-Pferdestärke und Stunde im Durchschnitt 1,5 *kg* Kohle rechnet, so ergibt sich, daß die preußischen Lokomotiven im Durchschnitte kaum 2 Stunden für den Tag in Arbeit waren! Die etwa 7,2 Millionen Pferdestärken, die 1895 alle Lokomotiven Deutschlands darstellten, ermäßigen sich also, bei Lichte besehen, auf 600 000 ständig vorhandene Pferdestärken; auf jeden Erwerbstätigen entfielen nicht 7 bis 8 „eiserne Sklaven" allein in den Lokomotiven, sondern bloß 0,6 wirklich tätige Maschinenmenschenstärken, die Arbeitsdauer der Menschenstärke zu 8 Stunden angenommen. Es ist interessant und überraschend, daß selbst ein Lexis eine zu hohe Vorstellung von der Leistungsfähigkeit der Maschinen hat. Er sagt [1]) „Wollte man die Transportleistung der Lokomotiven in Preußen durch Pferde bewirken, was überhaupt nur mit anderer Zerlegung der Faktoren der Pferdestärken, nämlich mit sehr bedeutender Herabsetzung der Geschwindigkeit möglich wäre, so würden dazu noch etwa dreimal soviel Pferde mehr nötig sein, als Preußen besitzt." Hier ist zu bemerken, daß die 12 000 um 1900 in Preußen vorhandenen Lokomotiven (zu 450 *PS*) zusammen 5,4 Millionen Pferdestärken enthielten. Da sie aber durchschnittlich nur 2 Stunden in Tätigkeit waren, so sind das 10,8 Mill. Pferdekraftstunden täglich. Rechnet man nun die Kraft eines wirklichen Pferdes zu nur $^2/_3$ einer Maschinenpferdestärke, so kommen wir auf einen Bedarf von 16,2 Millionen wirklichen Pferdekraftstunden täglich. Den Pferdearbeitstag zu 8 Stunden gerechnet, gelangen wir nur zu einem Bedarfe von 2 bis 2,1 Millionen wirklichen Pferden, wenn man die Kraftleistung der Lokomotiven vollständig ersetzen wollte [2]). Preußen hatte aber 1900 2,44 Millionen über 3 Jahre alte Pferde. Denkt man sich aber gar, wie Lexis es will, die Geschwindigkeit herabgesetzt, so ist der Bedarf an wirklichen Pferden für den Güter- und Personentransport ein noch viel geringerer. Zurückgelegt wurden in Preußen 1900 etwa 2 746 Millionen Personenwagen-Achskilometer und 10 651 Millionen Güterwagen-Achskilometer, für einen Tag also 7,52 Millionen Personenwagen- und 29,18 Millionen Güterwagen-Achskilometer. Erwägt man nun, daß ein Paar Pferde einen zweiachsigen Personenwagen mit Bequemlichkeit bei 10 bis 12 *km* Stundengeschwindigkeit ziehen können (uns allen sind ja die Zeiten der Pferdebahnwagen noch in lebhafter Erinnerung) und rechnet man die

[1]) „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs" 1898 Heft II, S. 36; vergl. dazu Engel „Zeitalter des Dampfes", S. 123. — [2]) Grundriß, Bd. I., S. 218. — [3]) Grundriß, Bd. I., S. 220. — [4]) Julius Wolf „Socialismus und kapitalistische Gesellschaftsordnung", Leipzig 1892, S. 336.

[1]) „Handwörterbuch der Staatswissenschaften", Bd. V., Seite 712. — [2]) Eine Maschinenpferdestärke ist bekanntlich die Kraft, die notwendig ist, um 75 *kg* in einer Sekunde einen Meter hoch zu heben. Gewöhnlich nimmt man an, daß die Maschinenpferdestärke die Leistung eines wirklichen Pferdes um $^1/_4$ bis $^1/_5$ übertrifft. Ursprünglich hat Watt die Pferdestärke eines wirklichen Pferdes ermitteln wollen, das er jedoch 8 Stunden lang sehr stark anstrengte, wodurch sich ein zu hoher Wert gegenüber der wirklichen Durchschnittsleistung des Pferdes ergab.

durchschnittliche Tagesleistung eines Pferdes (in Analogie mit den Leistungen von Berliner und Pariser Droschkenpferden) zu 30 *km*, so kommen wir auf 7 520 000 : 30 = 250 666 oder rund eine viertel Million Pferde. Was die Frachtwagen anlangt, so reicht bekanntlich die Kraft eines Pferdes vollständig aus zum Ziehen eines beladenen zweiachsigen Frachtwagens mit 3 bis 4 *km* Geschwindigkeit (leere Frachtwagen könnten zu 2 bis 3 von einem Pferde gezogen werden). Somit wären, wenn man die Tagesleistung der Lastpferde wieder zu 30 *km* rechnet, für die Beförderung der Güterwagen unter der ungünstigsten Annahme (daß sie immer beladen wären) nötig: 29 180 000 : 2 × 30 = 486 333 oder rund eine halbe Million Pferde. Insgesamt würde die Güter- und Personenbeförderung auf Schienengleisen $^3/_4$ Million wirkliche Pferde, also nur etwa 30 % der in Preußen vorhandenen Pferde beansprucht haben. Es war dies nur zu erwähnen als Illustration gegenüber den Vorstellungen von der ungeheuren Leistung der heutigen Technik.

Endlich ist zu bemerken, daß in den meisten Statistiken sich nur der Begriff „Leistungsfähigkeit" findet, nicht zugleich der andere, noch wichtigere Begriff „durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung". Wir werden im folgenden überall beide Gesichtspunkte genauer zu unterscheiden haben; die „durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung" beträgt gewöhnlich nur 66 bis 70 v. H. der „Leistungsfähigkeit". Bei der Berufszählung von 1895 ist in der Fragestellung die wirkliche Leistung zu ermitteln gesucht. Die gewerbestatistischen Zahlen sind aber aus verschiedenen Gründen, von deren Erörterung hier abgesehen werden muß, nicht vergleichbar.

II. Die Überwachung der Dampfkraft und ihre Verwendung in den einzelnen Gewerbebetrieben.

Wir bringen zunächst — auf Seite 198 — eine Tabelle, aus der zu ersehen ist, welchen Überwachungsvereinen und sonstigen Aufsichtsbehörden die Dampfkessel und Dampfmaschinen unterstehen. Alle 29 Dampfkessel-Überwachungs- und Revisionsvereine haben zusammen 67 179 Dampfkessel, 71 807 feststehende Dampfmaschinen, 22 556 Lokomobilen und bewegliche Kessel, sodann 9 449 Dampffässer sowie die Kessel und Dampfmaschinen von 1 546 Binnenschiffen und 485 Seeschiffen zu überwachen. Daneben spielen die Gewerbeinspektionen und Baubehörden mit 602 Kesseln und 513 Dampfmaschinen eine geringe Rolle. Größer ist die Arbeit der Bergbehörden und Staats- und Privateisenbahnen, die 4 666 Dampfkessel und 5 899 Dampfmaschinen unter sich haben. Von Interesse ist, daß 1 396 Kessel und 2 102 Dampfmaschinen von Privaten überwacht werden.

Die Verteilung der Dampfmaschinen auf die einzelnen Gewerbe hat ein großes Interesse insofern, als gerade sie uns am besten zeigen kann, ob wir es tatsächlich so „herrlich weit" gebracht haben, wie die Fortschrittsenthusiasten behaupten; denn diese Verteilung auf die einzelnen Gewerbebetriebe zeigt uns zugleich, wieviel menschliche Arbeit, soweit diese für die Erzeugung von Verbrauchsgütern, die der Mensch unmittelbar für seine Ernährung, Kleidung, sein Wohnbedürfnis, usw. beansprucht, durch die Ausbreitung des Maschinenwesens erspart worden ist, bezw. wieviel „eiserne Sklaven" der Mensch für die Befriedigung seines unmittelbaren Verbrauchs gewonnen hat, sowie anderseits, wie viele von den „eisernen Sklaven" der Erzeugung von bloß mittelbar nützlichen Gütern dienen bezw. in den „Produktionsmittel-Industrien" untergebracht sind. Betrachten wir diese Verhältnisse für Preußen und sehen wir uns die Tabelle auf S. 200/01 an, welche die feststehenden Dampfmaschinen am 1. April 1904 nach Größenklassen, Leistungsfähigkeit, Gewerbegruppen und der wirklich ausgeübten Leistung enthält, so zeigt sich folgendes.

Rund die Hälfte der Leistung der Dampfmaschinen entfällt auf den Bergbau, das Hütten- und Salinenwesen. Es sind 21 993 Maschinen mit einer gesamten Leistungsfähigkeit von 2 283 824 und 1 560 854 Pferdestärken durchschnittlich wirklich ausgeübter Leistung, welche von diesen Industrien in Anspruch genommen werden. Davon entfallen wieder 8 813 Dampfmaschinen auf die Steinkohlenbergwerke, die zusammen eine Leistungsfähigkeit von 1 058 316 und eine wirklich ausgeübte Leistung von 670 667 Pferdestärken besitzen. Die Eisen- und Stahlwerke einschließlich Hochöfen verfügten zusammen über 7 157 Dampfmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 925 438 und einer wirklich ausgeübten Leistung von 679 253 Pferdestärken. Vergleichsweise können wir bemerken, daß im Bergwerks- und Hüttenwesen die meisten der größeren Maschinen im Gebrauche sind. Während die durchschnittliche Leistungsfähigkeit aller Dampfmaschinen in Preußen nur 55 Pferdestärken betrug, stieg sie in den oben bezeichneten Industrien auf 104 Pferdestärken. Von den 337 preußischen Dampfmaschinen, die je über 1 000 Pferdestärken Leistungsfähigkeit aufwiesen, kamen 260 auf den Bergbau und das Hüttenwesen.

Die Industrie der Steine und Erden besaß in Preußen 1904 5 131 Dampfmaschinen mit 254 982 *PS* Leistungsfähigkeit. Eine weitere bedeutende Gruppe umfaßt die Metallverarbeitung, welche 3 064 Maschinen mit 113 327 *PS* aufwies; einen noch größeren Umfang hatten die Gewerbe, die sich mit der Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen und Instrumenten befaßten, und zwar 3 955 Dampfmaschinen mit 328 911 *PS* Leistungsfähigkeit. Wir sehen also, es kamen auf die oben bezeichneten Gruppen, welche wir als Produktionsmittel-Industrien zusammenfassen können, etwa rund $^2/_3$ der gesamten Leistungfähigkeit der in Preußen befindlichen Dampfmaschinen, und erst das letzte Drittel oder, wie auch Lexis bereits bemerkt hat, etwa 10 bis 12 v. H. aller vorhandenen Dampfmaschinen entfallen auf Betriebe, in denen die mechanische Kraft mit dem unmittelbar formenden Stande des Menschen in Wettbewerb tritt. Selbst von diesen letzteren Gruppen kommt ein nicht ganz unerheblicher Teil auf die Herstellung von Produktionsmitteln, namentlich in der chemischen Industrie sowie im Baugewerbe und Verkehrsgewerbe. Als eigentliche Verbrauchsgüter- bezw. Konsummittel-Industrie *par excellence* kann die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel angeführt werden, welche zusammen 19 127 Dampfmaschinen mit 462 286 *PS* Leistungsfähigkeit besaß. Von dieser Dampfkraft entfielen auf die Brennereien 38 937 *PS* (außer den landwirtschaftlichen Brennereien, die ebenfalls 26 034 *PS* Leistungsfähigkeit aufwiesen), auf die Brauereien 78 485 *PS*, auf die Zuckerfabriken 129 380 *PS*. Die Textilindustrie zählte gleichzeitig 5 232 Dampfmaschinen mit 322 925 *PS* Leistungsfähigkeit, die Papier- und Leder-Industrie 2 120 Dampfmaschinen mit 112 290 *PS* Leistungsfähigkeit, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 5 009 Dampfmaschinen mit 134 289 *PS*; die chemische Industrie hatte 2 579 Dampfmaschinen mit 101 848 *PS* und die der Heiz- und Leuchtstoffe 1 438 Dampfmaschinen mit 24 370 *PS* Leistungsfähigkeit.

Gehen wir endlich zu der Landwirtschaft über, so hatte diese überhaupt nur 2 821 feststehende Dampfmaschinen mit 41 639 *PS* Leistungsfähigkeit; rund zwei Drittel dieser Maschinenkraft entfielen auf die landwirtschaftlichen Brennereien. Neben den feststehenden Dampfmaschinen gab es allerdings in der Landwirtschaft noch 16 470 Lokomobilen mit 194 049 *PS*. Die technischen Verhältnisse bedingen es, daß in der Landwirtschaft nur kleine Maschinen und Lokomobilen zur Verwendung gelangen können. Für die Zukunft bietet unzweifel-

Die von den Dampfkessel-Überwachungsvereinen sowie den übrigen Aufsichtsbehörden in Preussen am 1. April 1904 überwachten Dampfkessel, Dampfmaschinen, Lokomobilen, Dampfschiffe und Dampffässer

(Tab. 1.)

Überwachungsbehörden	Feststehende Dampfkessel	Feststehende Dampfmaschinen	Lokomobilen und bewegliche Kessel	davon mit einer Maschine verbunden	Binnenschiffe: Schiffe	Binnenschiffe: Kessel	Binnenschiffe: Maschinen	Seeschiffe: Schiffe	Seeschiffe: Kessel	Seeschiffe: Maschinen	Dampffässer
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Dampfkessel-Revisions-Verein für die Provinz Ostpreußen zu Königsberg i. Pr.	1 912	1 784	1 644	1 635	103	104	104	33	51	33	414
2. Westpreußischer Verein zur Überwachung von Dampfkesseln zu Danzig	1 987	2 090	1 882	1 881	104	106	106	22	34	32	437
3. Dampfkessel-Revisions-Verein „Berlin" zu Berlin	4 247	3 248	990	929	314	317	352	—	—	—	876
4. Märkischer Verein zur Prüfung und Überwachung v. Dampfkesseln zu Frankfurt a./O.	3 152	3 052	1 039	1 031	67	75	69	—	—	—	987
5. Pommerscher Verein zur Überwachung von Dampfkesseln zu Stettin	2 532	3 602	1 628	1 616	184	191	194	99	147	104	766
6. Dampfkessel-Überwachungs-Verein für die Provinz Posen zu Posen	2 163	2 126	2 060	2 059	37	37	42	—	—	—	742
7. Schlesischer Verein zur Überwachung von Dampfkesseln zu Breslau	5 310	5 197	2 027	2 015	111	133	115	—	—	—	1 177
8. Oberschlesischer Dampfkessel-Überwachungsverein zu Kattowitz	3 006	3 590	401	338	—	—	—	—	—	—	112
9. Dampfkessel-Überwachungs-Verein zu Oppeln	1 203	1 166	586	582	6	7	6	—	—	—	367
10. Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb zu Magdeburg	3 306	4 027	1 176	1 149	90	99	97	—	—	—	638
11. Sächsisch-Thüringischer Dampfkessel-Revisions-Verein zu Halle a. S.	2 845	4 201	912	879	7	7	10	—	—	—	438
12. Sächsisch-Anhaltischer Verein zur Prüfung und Überwachung von Dampfkesseln zu Bernburg	432	615	163	162	2	2	2	—	—	—	54
13. Norddeutscher Verein zur Überwachung von Dampfkesseln zu Altona	3 582	3 797	1 260	1 253	108	110	117	306	411	318	367
14. Dampfkessel-Überwachungs-Verein zu Hannover	4 515	4 355	1 600	1 589	48	61	50	25	26	28	536
15. Dampfkessel-Überwachungs-Verein zu Siegen	1 417	1 446	141	134	—	—	—	—	—	—	34
16. Halberstädter Dampfkessel-Überwachungs-Verein zu Halberstadt	1 046	1 014	516	507	—	—	—	—	—	—	95
17. Dampfkessel-Überwachungs-Verein zu Cassel	883	765	644	641	2	2	2	—	—	—	86
18. Dampfkessel-Überwachungs-Verein in Frankfurt a. M.	1 294	1 237	240	237	28	28	28	—	—	—	111
19. Mittelrheinischer Dampfkessel-Überwachungs-Verein zu Koblenz	1 044	815	491	491	34	34	36	—	—	—	82
20. Gesellschaft zur Überwachung von Dampfkesseln zu München Gladbach	2 653	2 508	222	219	37	45	44	—	—	—	202
21. Bergischer Dampfkessel-Überwachungs-Verein zu Barmen	2 930	3 161	125	122	—	—	—	—	—	—	153
22. Rheinischer Dampfkessel-Überwachungs-Verein zu Düsseldorf	3 235	3 720	473	455	106	174	134	—	—	—	267
23. Ruhrorter Dampfkessel-Überwachungs-Verein zu Ruhrort	2 116	2 164	497	482	135	237	175	—	—	—	67
24. Dampfkessel-Überwachungs-Verein für den Regierungsbezirk Aachen zu Aachen	1 662	1 621	225	210	—	—	—	—	—	—	214
25. Dampfkessel-Überwachungs-Verein der Zechen im Oberbergamtsbezirk Dortmund-Essen-Ruhr zu Essen	3 043	4 373	293	284	—	—	—	—	—	—	7
26. Dampfkessel-Überwachungs-Verein für den Regierungsbezirk Trier zu Trier	1 309	1 426	218	216	4	4	5	—	—	—	42
27. Dampfkessel-Überwachungs-Verein „Dortmund" zu Dortmund	2 378	2 478	947	926	19	19	21	—	—	—	109
28. Dampfkessel-Überwachungs-Verein zu Hagen	1 913	2 160	129	127	—	—	—	—	—	—	58
29. Württembergischer Dampfkessel-Revisionsverein zu Stuttgart	64	69	27	27	—	—	—	—	—	—	11
Alle Vereine	67 179	71 807	22 556	22 196	1 546	1 792	1 709	485	669	515	9 449
Gewerbe-Inspektionen und Baubehörden	602	513	346	331	257	254	293	58	62	64	572
Bergbehörden	3 124	4 381	299	200	—	—	—	—	—	—	—
Staats- und Privateisenbahnen	1 542	1 518	328	149	22	30	30	—	—	—	2
Private	1 396	2 102	206	137	2	2	2	—	—	—	771
Zusammen	**73 843**	**80 321**	**23 735**	**23 013**	**1 827**	**2 078**	**2 034**	**543**	**731**	**579**	**10 794**

haft gerade die Landwirtschaft die ausgedehnteste Möglichkeit für die Verwendung von mechanischer Kraft bezw. für den Ersatz von Nahrungsmittel verbrauchender Kraft der Zugtiere durch die Kohle und Eisen verbrauchenden mechanischen Motoren. Wenn wir berücksichtigen, daß Preußen 1900 etwa rund $2\frac{1}{2}$ Millionen Pferde im Alter von über 3 Jahren besaß, dazu noch vielleicht $\frac{3}{4}$ bis 1 Million Zugochsen, so ist klar, daß ein auch nur teilweiser Ersatz dieser gewaltigen tierischen Hilfskräfte des Menschen eine größere Bedeutung für den Menschen hätte, als die Verwendung von Maschinenkraft in allen Konsummittel-Industrien ausmacht. Wäre ein vollständiger Ersatz möglich, so wäre dafür geradezu die zwei- bis dreifache Kraft erforderlich, im Verhältnis zu dem, was die Verbrauchsmittel-Industrien heute beanspruchen. Zugleich würden gewaltige Mengen von Nahrungsmitteln frei für den unmittelbaren oder mittelbaren menschlichen Verbrauch.

III. Die feststehenden Dampfkessel nach dem Jahre der Erbauung und nach Grössenklassen der Heizfläche.

Die feststehenden Dampfkessel in Preußen sind für den 1. April 1904 in den Tabellen 3—5 auf S. 200—205 nach dem Jahre der Erbauung und nach 10 Größenklassen ausgezählt worden: dabei ist auch der Zweck der Dampfverwendung berücksichtigt: ob nur zur Krafterzeugung oder zur Krafterzeugung und anderen Zwecken oder endlich lediglich zu anderen Zwecken. Für das Jahr 1905 sind alle Dampfkessel nach Größenklassen und dem Zwecke der Dampferzeugung ausgezählt (Tab. 6 u. 7 S. 206), daneben ist aber noch der Atmosphärenüberdruck berücksichtigt sowie das Produkt aus diesem und der Heizfläche berechnet worden.

Die Auszählung aller Dampfkessel nach Größengruppen und Atmosphärenüberdruck hat ergeben, daß die bei weitem am stärksten vertretene Gruppe die Dampfkessel von 5 bis 25 *qm* Heizfläche umfaßt, und zwar gehören dieser Gruppe bei den feststehenden Dampfkesseln 19 579 oder 26.2 v. H. aller feststehenden Dampfkessel, bei den beweglichen Dampfkesseln dagegen 21 901 oder beinah 90 v. H. aller beweglichen Dampfkessel an. Die niedrigste Klasse, die Dampfkessel von 0 bis 5 *qm*, ist verhältnismäßig nur wenig zahlreich: bei den feststehenden Dampfkesseln sind es 2 831 oder noch nicht 4 v. H., bei den beweglichen 1 745 oder 7 v. H.: die Größenklasse von 25 bis 50 *qm* ist bei den feststehenden Kesseln mit 15 681 oder mit 21.0 v. H. vertreten, bei den beweglichen nur mit 629 oder 2.6 v. H. Die Größenklassen von 50 bis 60 und 60 bis 70 *qm* Heizfläche sind bei den stehenden Dampfkesseln fast gleich stark und zwar mit 4 693 und 4 641 oder 6.2 v. H. vorhanden: die Größenklasse von 70 bis 80 steigt auf 5 305 oder 7.1 v. H., die von 80 bis 90 auf 6 118 oder 8.2 v. H.: die Klasse von 90 bis 100 *qm* sinkt wieder auf 5 962 oder 8.0 v. H. Etwas zahlreicher ist sodann die Größenklasse von 100 bis 200 *qm*, die 7 767 oder 10.3 v. H. aller Kessel umfaßt, während die letzte Gruppe, die Dampfkessel von über 200 *qm* Heizfläche, nur 2 230 oder rund 3 v. H. aller Kessel enthält.

Vergleicht man die Gesamtheizfläche sowie den Atmosphärenüberdruck innerhalb der einzelnen Größenklassen, so wird das Ergebnis für die höheren Größenklassen ein immer günstigeres, insbesondere, wenn man noch das Produkt aus Heizfläche und Atmosphärenüberdruck, das ja erst eine Beurteilung der eigentlichen Leistung ermöglicht, mit berücksichtigt. Da finden wir für die feststehenden Dampfkessel die folgenden Zahlen:

Größenklassen der Heizfläche *qm*	Anzahl der Kessel		Heizfläche			Produkt aus Heizfläche und Atmosphärenüberdruck		
	überhaupt	v. H.	insgesamt *qm*	v. H.	durchschnittlich *qm*	überhaupt	v. H.	durchschnittlich
0 bis 5	2 831	3,8	9 763	0,2	3,4	47 923	0,1	4,9
5 „ 25	19 579	26,2	286 912	6,3	14,7	1 809 683	5,2	6,3
25 „ 50	15 681	21,0	576 424	12,6	36,8	3 791 112	10,9	6,6
50 „ 60	4 693	6,2	257 459	5,6	54,9	1 710 417	5,0	6,6
60 „ 70	4 641	6,2	300 443	6,6	64,7	1 988 018	5,7	6,6
70 „ 80	5 305	7,1	401 876	8,9	75,8	2 626 796	7,6	6,5
80 „ 90	6 118	8,2	517 178	11,3	84,5	3 581 944	10,3	6,9
90 „ 100	5 962	8,0	575 781	12,6	96,6	4 191 449	12,1	7,3
100 „ 200	7 767	10,3	1 082 235	23,7	139,3	7 693 678	22,2	7,1
200 u. mehr	2 230	3,0	555 972	12,2	249,3	7 220 808	20,9	13,0
Zusammen	**74 807**	**100,0**	**4564043**	**100,0**	**61,0**	**34 661 828**	**100,0**	**7,6.**

Wir sehen somit, daß die letzten drei Gruppen, die Kessel mit über 90 *qm* Heizfläche, zwar nur 21.3 v. H. aller Kessel, aber 48.5 v. H. der Heizfläche und gar 55.2 v. H. des Produktes aus Heizfläche mal Atmosphärenüberdruck oder der Leistungsfähigkeit umfassen, während die ersten drei Gruppen, von 0 bis 50 *qm* Heizfläche zwar 51.0 v. H. aller Kessel, aber nur 19.1 v. H. der Heizfläche und nur 16.2 v. H. der Leistung begreifen.

Was den Atmosphärenüberdruck anlangt, so ist es interessant, daß zwar die kleinsten Kessel den geringsten Überdruck aufweisen, darauf aber der Überdruck für fünf Klassen, von 5 bis 80 *qm*, fast der gleiche bleibt, um dann auf 6.9 und 7.3 Atmosphären zu steigen. Merkwürdigerweise sinkt aber dann der Überdruck für die Kessel von 100 bis 200 *qm* auf 7.1 Atmosphären, um für die Gruppe der größten Kessel wieder auf 13.0 emporzuschnellen.

Gehen wir zu den Größen-Altersklassen der feststehenden Kessel über, die, wie bemerkt, nur für das Jahr 1904 ausgezählt worden sind, und gruppieren sie zunächst nach dem Zwecke der Dampfverwendung, so ergibt sich, daß

nur zur Krafterzeugung	56 352 Kessel mit	3 425 497 *qm*	Heizfläche,
zur Krafterzeugung und anderen Zwecken . .	14 307 „ „	844 262 „	„ ,
nur zu anderen Zwecken	3 184 „ „	88 204 „	„

dienten. Leider ist nicht festzustellen, zu einem wie hohen Anteile bei der zweiten Dampfkesselklasse die Krafterzeugung, zu einem wie hohen die anderen Zwecke zu veranschlagen waren.

Was das Alter der Dampfkessel anlangt, so blicken die ältesten Dampfkessel auf das ehrwürdige Alter von 73 und 68 Jahren zurück. Es sind mittlere Dampfkessel von 5 und 12 *qm* Heizfläche, die z. Z. nicht der Krafterzeugung, sondern nur „zu anderen Zwecken“ dienen; doch hat auch der älteste Dampfkessel zur Krafterzeugung (4 *qm* Heizfläche) das hohe Alter von 63 Jahren erreicht. Im ganzen rühren aus den vierziger Jahren 15 Dampfkessel her mit 301 *qm* Heizfläche: aus den fünfziger Jahren stammen schon 276 Dampfkessel, von denen 205 mit 7 715 *qm* Heizfläche dem alleinigen Zwecke der Krafterzeugung dienen, während 12 mit 219 *qm* Heizfläche lediglich für andere Zwecke und 59 mit 2 365 *qm* Heizfläche für beide Arten in Betracht kommen. Auf die sechziger Jahre entfallen bereits 2 419 noch in Betrieb befindliche Dampfkessel mit 96 701 *qm* Heizfläche, auf die siebziger Jahre 8 824 Kessel mit 437 821 *qm* Heizfläche. Alle diese Kessel wird man wohl fast ohne Einschränkung als veraltet und erneuerungsbedürftig ansehen können. Selbst von den 19 878 Dampfkesseln, die aus den achtziger Jahren stammen, und die insgesamt eine Heizfläche von 1 043 228 *qm* besitzen, dürfte sich ein großer Teil als nicht mehr den jetzigen Anforderungen entsprechend, weil zu viel Kohle verbrauchend, erweisen. Als eigentlich brauchbar unter den heutigen Bedingungen dürften in der Hauptsache nur die Kessel gelten, die in den letzten 14 bis 15 Jahren gebaut sind und die allerdings etwa 65 v. H. der gesamten Heizfläche aller Dampfkessel enthalten. Von Interesse ist ferner die Entwickelung der einzelnen Größenklassen der Kessel. Vom derzeitig geltenden technischen Standpunkte aus sind die größeren Kessel die erwünschtesten, weil sie gegenüber den kleineren eine geringere Ausstrahlungsfläche haben und an Brennmaterial sparen. Allerdings können gewisse Abmessungen aus Zweckmäßigkeitsrücksichten nicht gut überschritten werden; Kessel von über 200 *qm* Heizfläche sind mit der Hand sehr schwer zu bedienen. Damit ist der Vergrößerung der Kessel ein viel engerer Spielraum gesetzt als der der Dampfmaschinen. Im großen Durchschnitt entfällt auf ein *qm* Heizfläche im Kessel eine Pferdestärke in den zugehörigen Dampfmaschinen; nur bei starkem Überdrucke von 10 bis 12 Atmosphären kann bis zum Doppelten geleistet werden. Der Vergrößerung der Dampfmaschinen dagegen stehen viel weniger technische Bedenken gegenüber: es gibt bereits Dampfmaschinen von 10 000 und mehr Pferdestärken, die von 20 bis 30 und mehr Kesseln den notwendigen Dampf beziehen.

Die feststehenden Dampfmaschinen in Preussen am 1. April 1904, nach Grössenklassen

(Tab. 2)

Gewerbegruppen.	Größenklassen der											
	0 bis 5 *PS*			über 5 bis 20 *PS*			über 20 bis 50 *PS*			über 50 bis 100 *PS*		
	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit *PS*	ausgeübte Leistung *PS*	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit *PS*	ausgeübte Leistung *PS*	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit *PS*	ausgeübte Leistung *PS*	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit *PS*	ausgeübte Leistung *PS*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	614	1 711	1 308	1 767	20 743	15 714	352	11 011	7 269	67	4 670	3 077
a. Brennereien	377	870	633	1 293	15 566	11 697	226	7 045	4 191	35	2 325	1 221
b. Brauereien	13	32	21	18	218	149	2	96	75	—	—	—
c. Sonstige Betriebe	224	809	654	456	4 959	3 868	124	3 870	3 003	32	2 345	1 856
2. Fischerei	96	241	189	79	664	477	1	25	20	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	3 661	11 627	8 236	6 736	81 688	57 625	4 468	154 745	109 328	2 775	204 655	147 948
a. Steinkohlenbergbau	1 308	4 370	3 050	2 570	31 372	21 258	1 628	54 661	37 796	1 042	75 768	52 426
b. Braunkohlenbergbau	627	1 856	1 350	957	11 316	8 095	768	26 547	20 287	592	44 763	33 942
c. Eisenerzbergbau	100	278	206	174	2 183	1 394	152	5 187	3 524	56	4 110	2 625
d. Gewinnung anderer Erze	172	533	356	340	4 207	2 740	232	8 520	5 345	127	9 408	6 375
e. Salinen und Steinsalzbergwerke	61	217	150	117	1 412	967	61	2 234	1 640	28	2 215	1 653
f. Eisen- und Stahlwerke, Hochöfen usw.	1 165	3 701	2 613	2 254	27 307	20 166	1 444	51 093	35 901	810	59 595	44 672
g. Andere Hütten	72	218	166	94	1 158	898	71	2 555	2 030	41	3 246	2 425
h. Sonstige Betriebe	156	454	345	230	2 733	2 107	112	3 948	2 805	79	5 550	3 830
4. Industrie der Steine und Erden	433	1 161	875	1 516	22 588	17 587	1 952	68 122	52 041	830	60 578	44 475
a. Ziegeleien	192	453	345	869	14 487	11 557	1 500	52 666	40 524	590	42 123	30 861
b. Zementfabriken	75	214	156	88	1 028	780	62	2 294	1 840	77	6 183	4 762
c. Glashütten	23	67	38	95	1 246	874	53	1 716	1 104	19	1 385	985
d. Porzellanfabriken	6	25	23	34	419	329	30	1 039	776	12	924	651
e. Sonstige Betriebe	137	402	313	430	5 408	4 047	307	10 407	7 797	132	9 963	7 216
5. Metallverarbeitung	512	1 636	1 213	1 225	14 609	10 901	782	27 112	19 925	358	25 891	19 202
6. Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten usw.	716	2 231	1 697	1 344	16 109	11 817	914	31 794	23 926	422	32 090	24 446
7. Chemische Industrie	773	2 141	1 594	866	10 098	7 273	492	17 036	12 127	225	17 277	12 259
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	612	1 717	1 195	560	6 102	4 291	173	5 899	4 061	64	4 539	3 282
9. Textilindustrie	1 348	3 808	2 796	1 476	18 418	12 587	966	34 298	25 551	707	54 944	38 446
10. Papier- und Lederindustrie	301	948	677	849	10 387	7 415	496	17 075	12 256	203	15 771	11 734
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	501	1 677	1 199	2 404	32 690	23 982	1 605	51 778	40 000	371	26 192	19 731
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	4 574	14 211	10 695	9 035	101 828	77 199	3 482	118 618	83 640	1 331	98 247	67 699
a. Brennereien	900	2 366	1 747	1 891	21 911	16 103	367	11 342	7 848	37	2 548	1 661
b. Brauereien	560	1 839	1 390	1 113	12 340	9 040	573	20 068	14 408	326	24 022	17 395
c. Zuckerfabriken	1 333	3 832	2 615	1 550	18 722	13 301	1 203	40 307	29 666	471	34 095	22 822
d. Sonstige Betriebe	1 781	6 174	4 943	4 481	48 855	38 755	1 339	46 901	31 718	497	37 582	25 821
13. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	288	819	592	388	4 462	3 197	170	5 867	4 164	62	4 519	3 415
14. Baugewerbe	77	239	189	186	2 347	1 845	105	3 784	2 956	35	2 840	2 134
15. Polygraphische Gewerbe	84	265	200	153	1 821	1 310	83	2 930	2 087	20	1 417	957
16. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	3	10	9	5	73	54	4	130	84	—	—	—
17. Handelsgewerbe	61	191	145	74	880	683	74	3 039	2 345	34	2 513	2 095
18. Verkehrsgewerbe	1 149	3 641	2 868	1 284	13 608	10 468	327	11 524	8 427	175	12 963	9 991
19. Beherbergung und Erquickung	21	71	52	24	319	244	41	1 474	1 099	15	1 045	770
20. Häusliche Gewerbe	266	753	534	282	3 180	2 421	159	5 705	4 430	59	4 191	3 289
21. Gemischte Gruppen	194	618	439	691	8 998	6 658	434	14 853	11 002	184	13 942	9 955
a. Maschinenbauanstalten, Eisengießereien usw.	157	508	358	345	4 364	3 160	243	8 286	6 174	123	9 185	6 559
b. Dünger- und Leimfabriken	10	38	24	10	141	108	10	425	274	7	479	310
c. Mühlenverbindungen	12	38	31	308	4 168	3 140	159	5 380	4 007	47	3 405	2 437
d. Andere Arten	15	34	26	28	325	250	22	762	547	7	873	649
Zusammen	**16 284**	**49 716**	**36 702**	**30 944**	**371 612**	**273 748**	**17 080**	**586 819**	**426 738**	**7 937**	**588 284**	**424 905**

Wenn wir die Entwickelung der Größenklassen der Kessel nach dem Alter durchgehen, so finden wir für die 15 ältesten Kessel, die aus den vierziger Jahren stammen, als Durchschnitt 20.1 *qm* Heizfläche. Im folgenden Jahrzehnte steigt der Durchschnitt bereits auf 37.3 *qm*, für die sechziger Jahre auf 39.9. Die 8 824 Kessel aus den siebziger Jahren weisen im Durchschnitt 49.6 *qm* Heizfläche auf, die 19 878 Kessel der achtziger 52.5. Bei den 32 957 Kesseln der neunziger Jahre beträgt die durchschnittliche Heizfläche 64.2 *qm*; bei den 9 221 Kesseln, die in den Jahren 1901 bis 1904 erbaut waren, steigt sie auf 69.7 *qm*. Für alle 73 843 Dampfkessel zusammengenommen betrug 1904 die Heizfläche 4 357 963 *qm*, der Durchschnitt somit 59.0 *qm*. Diese Größe übertrifft nicht unerheblich die Durchschnittsgröße der Dampfkessel zur Zeit der ersten ausführlichen Auszählung im Jahre 1879; damals betrug sie erst 46 *qm*.

IV. Die feststehenden Dampfmaschinen nach Grössen- und Altersklassen und nach dem Erbauungsjahre.

Die feststehenden Dampfmaschinen wurden für den 1. April 1904 nach Größen- und Altersklassen — Tab. 8, S. 210 bis 221 — sowie nach der durchschnittlich ausgeübten Leistung und ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Gewerbebetrieben — s. a. Tab. 2 — aufbereitet. Für 1905 sind die feststehenden Dampfmaschinen nur nach Alters- und Größenklassen ohne näheres Eingehen auf die Gewerbebetriebe ausgezählt worden; dabei wurde aber sowohl die Leistungsfähigkeit als die durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung für jede Größen- und Altersklasse — Tab. 9, S. 222 und 223 — einzeln aufgerechnet.

ihrer Leistungsfähigkeit und nach Gewerbegruppen geordnet, mit Angabe der ausgeübten Leistung.

Leistungsfähigkeit.												Zusammen			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
über 100 bis 200 *PS*			über 200 bis 500 *PS*			über 500 bis 1 000 *PS*			über 1 000 *PS*						
Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit *PS*	ausgeübte Leistung *PS*	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit *PS*	ausgeübte Leistung *PS*	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit *PS*	ausgeübte Leistung *PS*	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit *PS*	ausgeübte Leistung *PS*	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit *PS*	ausgeübte Leistung *PS*	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
19	2 904	2 215	2	600	310	—	—	—	—	—	—	2 821	41 639	29 893	1.
2	228	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 933	26 034	17 803	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	346	245	b.
17	2 676	2 155	2	600	310	—	—	—	—	—	—	855	15 259	11 845	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	176	930	686	2.
1 777	263 289	182 867	1 614	539 284	369 244	702	512 893	334 609	260	515 643	350 997	21 993	2 283 824	1 560 854	3.
802	122 385	80 035	945	319 674	205 321	427	312 524	190 900	91	137 562	79 881	8 813	1 058 316	670 667	a.
229	31 670	24 168	33	10 390	7 025	7	3 900	2 980	—	—	—	3 213	130 442	97 847	b.
23	3 506	2 430	13	3 698	2 332	3	2 330	1 552	—	—	—	521	21 292	14 063	c.
59	8 703	5 504	50	16 811	12 932	19	12 610	6 929	4	5 100	4 000	1 003	65 892	44 181	d.
34	5 067	3 494	40	13 411	9 796	17	13 850	9 245	3	6 395	1 040	361	44 801	27 985	e.
587	85 405	62 706	511	168 042	127 031	225	165 209	121 338	161	365 086	264 826	7 157	925 438	679 253	f.
20	2 959	2 160	9	3 340	2 380	3	1 950	1 620	—	—	—	310	15 426	11 679	g.
23	3 594	2 370	13	3 918	2 427	1	520	45	1	1 500	1 250	615	22 217	15 179	h.
251	35 512	25 129	117	39 606	31 005	28	21 715	16 900	4	5 700	5 200	5 131	254 982	193 212	4.
121	15 865	11 170	13	3 205	1 995	—	—	—	—	—	—	3 285	128 799	96 452	a.
54	8 481	6 394	77	28 357	22 970	19	14 865	11 170	1	1 400	1 200	453	62 822	49 272	b.
12	1 735	1 355	3	810	645	7	5 500	4 800	3	4 300	4 000	215	16 759	13 801	c.
3	505	240	2	550	400	—	—	—	—	—	—	87	3 462	2 419	d.
61	8 926	5 970	22	6 684	4 995	2	1 350	930	—	—	—	1 091	43 140	31 268	e.
117	17 499	12 696	58	16 712	12 171	9	6 318	4 687	3	3 550	2 560	3 064	113 327	83 355	5.
259	37 831	29 096	190	66 488	52 571	65	50 092	42 045	45	92 276	74 750	3 955	328 911	260 348	6.
142	20 301	14 691	57	17 705	13 315	23	16 190	11 100	1	1 100	1 100	2 579	101 848	73 459	7.
18	2 530	1 565	9	2 693	2 042	2	1 250	1 000	—	—	—	1 438	24 730	17 436	8.
413	60 947	44 414	234	74 523	55 014	72	54 417	41 260	16	21 570	15 625	5 232	322 925	235 693	9.
152	22 529	16 541	98	31 445	24 060	21	14 135	10 594	—	—	—	2 120	112 290	83 277	10.
112	15 540	11 027	12	3 262	2 545	4	3 150	1 950	—	—	—	5 009	134 289	100 434	11.
522	64 806	47 910	164	50 582	39 180	18	12 855	9 620	1	1 139	900	19 127	462 286	336 843	12.
6	770	560	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 201	38 937	27 919	a.
96	13 721	9 394	22	6 495	4 995	—	—	—	—	—	—	2 690	78 485	56 622	b.
139	20 318	13 229	27	8 806	6 460	4	3 300	2 550	—	—	—	4 727	129 380	90 643	c.
281	29 997	24 727	115	35 281	27 725	14	9 555	7 070	1	1 139	900	8 509	215 484	161 659	d.
19	2 722	1 906	3	830	675	1	960	720	—	—	—	931	20 179	14 669	13.
28	4 123	3 175	5	1 395	1 049	—	—	—	—	—	—	436	14 728	11 348	14.
12	1 861	1 504	4	1 695	1 475	—	—	—	—	—	—	356	9 989	7 533	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	213	147	16.
6	738	620	14	4 155	3 525	—	—	—	—	—	—	263	11 516	9 413	17.
133	20 229	15 351	98	29 853	23 765	12	7 540	5 650	6	8 000	6 200	3 184	107 358	82 720	18.
4	498	370	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105	3 407	2 535	19.
27	3 878	2 870	2	780	650	—	—	—	—	—	—	795	18 487	14 194	20.
55	7 890	5 959	23	7 770	5 270	12	7 360	6 070	1	1 500	1 400	1 594	62 931	46 753	21.
41	6 063	4 542	20	6 730	4 480	12	7 360	6 070	1	1 500	1 400	942	43 996	32 743	a.
1	145	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	1 228	846	b.
12	1 482	1 107	2	740	540	—	—	—	—	—	—	540	15 213	11 262	c.
1	200	180	1	300	250	—	—	—	—	—	—	74	2 494	1 902	d.
4 066	**585 627**	**419 906**	**2 704**	**889 378**	**637 866**	**969**	**708 875**	**486 205**	**337**	**650 478**	**458 732**	**80 321**	**4 430 789**	**3 164 802**	

Gehen wir die Altersklassen für den 1. April 1905 durch [1]), so finden wir ebenso wie im Vorjahre (1904) noch eine ganze Reihe von ehrwürdigen Patriarchen- oder, besser gesagt, Matronen-Dampfmaschinen, die man nur noch in Museen vermutet hätte, im Betriebe. Und zwar blickt die älteste Dampfmaschine, bei der allerdings fast alle Teile bereits erneuert sein sollen, auf das Alter von 107 Jahren zurück! Eine Maschine von 10 Pferdestärken Leistungsfähigkeit stammt aus dem Jahre 1820, je eine aus den Jahren 1822, 1824, 1828, 1829 und 1830; 1834-1840 erbaute Maschinen gab es bereits 20; auf das Jahrzehnt 1841-1850 kommen schon 249 Maschinen! Die Zahl der 1851-1860 erbauten Maschinen steigt auf 1 590, die der 1861-70 angefertigten auf 5 821. Aus den Jahren 1871-80 waren 12 024 Maschinen im Betriebe, 1881-90 waren 19 310 Dampfmaschinen erbaut, 1891-1900 28 313, 1901-1905 8 328. Vergleichen wir die Anzahl der Maschinen mit der Leistungsfähigkeit und mittleren Leistung, so ergibt sich folgendes:

Erbauungsjahr	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit *PS* insgesamt	Leistungsfähigkeit *PS* im Durchschnitt	durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung *PS* insgesamt	durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung *PS* im Durchschnitt
1798 bis 1840	27	1 058	39,2	811	30,0
1841 „ 1850	249	7 211	29,0	4 521	18,2
1851 „ 1860	1 590	52 838	33,2	36 369	22,9
1861 „ 1870	5 821	205 429	35,3	140 439	24,1
1871 „ 1880	12 024	430 111	35,8	287 049	23,9
1881 „ 1890	19 310	922 247	47,8	648 819	33,6
1891 „ 1900	28 313	2 163 502	76,4	1 575 300	55,6
1901 „ 1905	8 328	771 670	92,7	551 759	66,3
unbekannt	6 094	130 882	21,4	94 460	15,5

[Fortsetzung des Textes auf Seite 208.]

[1]) Eine Tabelle über die Anzahl und die durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung der Dampfmaschinen am 1. April 1904 befindet sich im Jahrgange 1905 dieser Zeitschrift auf Seite XLVI der „Statistischen Korrespondenz".

Die Heizfläche und das Alter der feststehenden Dampfkessel in Preussen

(Tab. 3.)

Alter der Kessel (zuerst in Betrieb gesetzt im Jahre)	Größenklassen der Heizfläche,									
	von 0 bis 5 qm		über 5 bis 25 qm		über 25 bis 50 qm		über 50 bis 60 qm		über 60 bis 70 qm	
	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1904	9	32	84	1 387	47	1 722	19	1 049	20	1 292
1903	47	162	507	7 634	302	10 917	73	3 892	84	5 397
1902	54	197	461	6 874	363	13 065	79	4 375	128	8 290
1901	44	145	517	7 604	407	15 074	107	5 465	134	8 620
von 1904 bis 1901	*154*	*536*	*1 569*	*23 499*	*1 119*	*40 778*	*278*	*14 781*	*366*	*23 599*
1900	81	240	686	10 504	562	20 453	171	9 374	166	10 786
1899	82	260	742	11 660	648	23 778	168	9 252	177	11 386
1898	66	211	762	11 248	654	22 453	175	9 664	201	12 915
1897	56	191	776	10 639	595	22 442	160	8 820	160	10 295
1896	67	239	628	9 576	468	16 813	146	7 994	178	11 527
1895	59	190	532	8 660	383	13 933	100	5 521	95	6 109
1894	48	183	599	9 095	392	13 999	104	5 654	108	6 908
1893	50	177	699	10 101	338	15 893	119	6 563	132	8 595
1892	53	185	655	9 407	409	15 115	152	8 246	100	6 476
1891	64	238	627	8 965	431	16 246	126	6 830	161	10 559
von 1900 bis 1891	*626*	*2 114*	*6 706*	*99 855*	*4 880*	*181 125*	*1 421*	*77 918*	*1 478*	*95 556*
1890	73	270	646	9 042	512	18 927	164	8 941	156	10 101
1889	56	220	651	9 354	498	18 183	157	8 625	121	7 868
1888	86	278	670	9 530	464	17 193	124	6 871	129	7 365
1887	77	301	536	7 561	360	13 281	104	5 703	87	5 651
1886	66	247	432	5 950	226	10 952	89	4 789	92	5 914
1885	83	311	345	4 789	326	12 451	70	3 872	85	5 442
1884	74	261	304	4 183	261	10 218	85	4 698	107	6 027
1883	64	249	250	3 546	306	11 816	82	4 535	95	6 168
1882	36	124	233	3 386	244	9 000	50	2 898	59	3 876
1881	34	126	192	2 956	231	8 740	65	3 521	68	4 235
von 1890 bis 1881	*649*	*2 387*	*4 259*	*60 297*	*3 428*	*130 761*	*990*	*54 453*	*999*	*62 647*
1880	34	122	168	2 324	181	6 589	75	4 152	65	3 995
1879	17	37	139	2 125	117	4 338	43	2 370	69	4 454
1878	20	73	180	2 567	144	5 361	60	3 352	43	2 776
1877	25	89	143	2 068	143	5 308	72	3 937	57	3 717
1876	28	109	166	2 369	162	6 001	71	3 885	66	4 247
1875	33	123	231	3 330	183	6 945	57	3 084	75	4 934
1874	39	151	190	2 789	156	5 581	54	2 857	61	4 004
1873	31	113	188	2 835	220	8 274	107	5 933	49	3 340
1872	27	118	162	2 582	139	5 141	56	3 104	72	4 044
1871	24	95	112	1 733	113	3 250	28	1 544	35	2 316
von 1880 bis 1871	*278*	*1 030*	*1 679*	*24 722*	*1 558*	*56 788*	*623*	*34 218*	*592*	*37 827*
1870	13	51	84	1 212	97	3 611	15	803	23	1 496
1869	29	112	102	1 614	65	2 346	14	784	18	1 171
1868	9	40	95	1 580	73	2 650	10	529	9	582
1867	9	37	59	901	47	1 757	17	934	13	861
1866	15	49	47	713	58	2 029	13	710	12	794
1865	5	23	68	1 054	58	1 998	26	1 403	28	1 839
1864	4	16	49	697	39	1 379	7	372	12	793
1863	6	26	55	744	45	1 600	4	226	7	453
1862	2	10	24	331	31	1 090	2	115	2	132
1861	2	9	19	261	21	793	2	104	5	329
von 1870 bis 1861	*94*	*373*	*602*	*9 107*	*534*	*19 253*	*110*	*5 980*	*129*	*8 450*
1860	3	13	12	180	12	419	4	224	1	66
1859	—	—	11	184	16	526	1	60	2	138
1858	—	—	11	174	12	422	—	—	2	127
1857	—	—	11	156	16	601	2	106	3	193
1856	—	—	6	89	8	282	1	51	—	—
1855	—	—	4	79	2	69	—	—	1	69
1854	—	—	6	98	4	123	—	—	6	366
1853	—	—	5	65	5	210	2	109	—	—
1852	—	—	2	24	3	108	2	110	—	—
1851	—	—	1	14	1	40	—	—	—	—
von 1860 bis 1851	*3*	*13*	*69*	*1 063*	*79*	*2 800*	*12*	*660*	*15*	*959*
1850	—	—	1	22	—	—	—	—	—	—
1849	—	—	2	35	—	—	—	—	—	—
1848	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—
1846	—	—	—	—	2	62	—	—	—	—
1844	—	—	1	12	—	—	—	—	—	—
1843	—	—	—	—	1	27	—	—	—	—
1842	—	—	2	44	—	—	—	—	—	—
1841	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—
von 1850 bis 1841	*1*	*4*	*7*	*129*	*3*	*89*	—	—	—	—
1836	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannten Alters	9	33	78	1 147	43	1 518	8	441	3	193
zusammen	**1 814**	**6 490**	**14 969**	**219 819**	**11 644**	**433 112**	**3 442**	**188 451**	**3 582**	**229 231**

am 1. April 1904, deren Dampf nur zur Krafterzeugung verwendet wurde.

Zahl der Kessel, Heizfläche über 70 bis 80 qm		über 80 bis 90 qm		über 90 bis 100 qm		über 100 bis 200 qm		über 200 qm		Überhaupt		Wiederholung der Jahre in Spalte 1.
Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
9	694	8	665	59	5 635	83	9 331	14	4 384	352	26 191	1904
126	9 656	131	11 156	233	22 088	263	32 299	126	32 696	1 892	135 897	1903
125	9 627	221	18 669	248	23 696	269	34 869	105	28 237	2 053	147 899	1902
180	13 674	268	22 861	367	34 761	373	48 564	204	52 810	2 601	209 578	1901
440	*33 651*	*628*	*53 351*	*907*	*86 180*	*988*	*125 063*	*449*	*118 127*	*6 898*	*519 565*	
205	15 416	338	28 882	423	40 370	478	61 375	286	72 837	3 396	270 237	1900
212	16 087	307	26 464	370	35 024	455	57 149	163	38 086	3 324	229 146	1899
191	14 565	334	28 565	325	30 932	454	59 626	129	34 265	3 291	224 444	1898
162	12 159	255	22 511	313	27 829	524	66 912	169	42 003	3 170	223 801	1897
153	11 277	289	24 653	262	24 903	345	46 664	140	34 267	2 676	187 913	1896
141	10 738	186	15 918	183	18 097	226	28 873	86	22 057	1 991	130 096	1895
128	9 763	165	14 075	160	15 214	207	27 486	50	14 136	1 961	116 513	1894
172	13 063	158	13 421	167	15 670	262	36 541	51	12 037	2 148	132 061	1893
153	11 594	166	14 096	173	16 275	186	25 791	60	13 916	2 107	121 101	1892
178	13 487	182	14 244	165	16 047	241	31 786	61	13 855	2 236	132 257	1891
1 695	*128 149*	*2 380*	*202 829*	*2 541*	*240 361*	*3 378*	*442 203*	*1 195*	*297 459*	*26 300*	*1 767 569*	
141	10 741	168	14 269	156	14 667	270	36 778	39	8 939	2 325	132 675	1890
184	14 054	157	13 346	129	12 357	227	28 552	36	8 492	2 216	121 051	1889
113	8 121	146	12 416	91	8 560	168	21 586	28	6 365	2 019	98 285	1888
116	8 721	99	8 239	81	7 719	109	14 233	24	5 024	1 593	76 433	1887
87	6 552	109	9 359	67	6 312	93	12 262	4	1 401	1 335	63 738	1886
105	7 945	120	10 228	84	7 916	80	9 980	1	202	1 229	63 136	1885
111	8 371	140	11 966	133	12 667	81	13 486	3	730	1 299	72 607	1884
80	6 036	121	10 318	62	5 874	72	8 747	1	209	1 133	57 498	1883
101	7 835	76	6 522	65	6 190	35	4 492	2	453	901	44 776	1882
61	4 588	90	7 725	41	3 836	33	4 171	1	202	816	40 100	1881
1 099	*82 964*	*1 226*	*104 388*	*909*	*86 098*	*1 168*	*154 287*	*139*	*32 017*	*14 866*	*770 299*	
49	3 682	69	5 681	22	2 052	47	5 981	3	639	713	35 217	1880
47	3 539	43	3 622	21	1 979	27	3 376	—	—	523	25 840	1879
51	3 875	28	2 300	16	1 510	19	2 216	—	—	561	24 030	1878
38	2 891	52	3 613	11	1 032	13	1 703	—	—	554	24 358	1877
41	3 092	31	2 619	20	1 885	33	3 804	1	205	619	28 216	1876
92	6 895	46	3 898	24	2 256	37	5 150	1	216	779	36 831	1875
68	5 041	53	4 551	21	1 971	32	4 066	—	—	674	31 011	1874
45	3 359	20	1 742	30	2 855	41	4 883	1	238	732	33 572	1873
67	4 983	17	1 438	20	1 896	41	4 588	1	238	602	28 132	1872
25	1 838	10	831	18	1 710	22	2 627	—	—	387	15 944	1871
523	*39 195*	*369*	*30 295*	*203*	*19 146*	*312*	*38 394*	*7*	*1 536*	*6 144*	*283 151*	
31	2 310	21	1 804	28	2 719	14	1 722	—	—	326	15 728	1870
18	1 452	21	1 790	5	462	6	656	—	—	278	10 387	1869
8	615	5	432	3	284	2	260	—	—	214	6 972	1868
12	886	6	492	4	377	6	842	3	648	176	7 735	1867
8	628	10	863	8	766	4	513	—	—	175	7 065	1866
10	735	3	263	5	479	1	103	—	—	204	7 897	1865
3	228	2	160	1	92	2	229	—	—	119	3 966	1864
1	80	2	88	—	—	1	106	—	—	121	3 323	1863
—	—	3	254	—	—	—	—	—	—	64	1 932	1862
3	228	2	164	1	99	2	245	—	—	57	2 232	1861
94	*7 162*	*75*	*6 310*	*55*	*5 278*	*38*	*4 676*	*3*	*648*	*1 734*	*67 237*	
3	221	3	255	—	—	—	—	—	—	38	1 378	1860
6	456	—	—	—	—	1	106	—	—	37	1 470	1859
3	234	2	167	—	—	—	—	—	—	30	1 124	1858
3	231	1	86	—	—	—	—	—	—	36	1 373	1857
—	—	—	—	1	92	—	—	—	—	16	514	1856
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	217	1855
—	—	2	176	—	—	—	—	—	—	18	763	1854
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	384	1853
1	80	—	—	—	—	1	116	—	—	9	438	1852
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	54	1851
16	*1 222*	*8*	*684*	*1*	*92*	*2*	*222*	—	—	*205*	*7 715*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	22	1850
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	35	1849
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	1848
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	62	1846
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	1844
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	27	1843
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	44	1842
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1841
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*	*222*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1836
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1831
6	432	6	519	16	1 542	20	2 671	5	1 243	194	9 739	unb. Alt.
3 873	**292 775**	**4 692**	**398 376**	**4 632**	**438 697**	**5 906**	**767 516**	**1 798**	**451 030**	**56 352**	**3 425 497**	**zus.**

Die Heizfläche und das Alter der feststehenden Dampfkessel in Preussen am

(Tab. 4.)

Alter der Kessel (zuerst in Betrieb gesetzt im Jahre)	Größenklassen der Heizfläche, von 0 bis 5 qm: Zahl der Kessel	Heizfläche qm	über 5 bis 25 qm: Zahl der Kessel	Heizfläche qm	über 25 bis 50 qm: Zahl der Kessel	Heizfläche qm	über 50 bis 60 qm: Zahl der Kessel	Heizfläche qm	über 60 bis 70 qm: Zahl der Kessel	Heizfläche qm
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1904	6	15	29	386	13	435	1	60	5	304
1903	21	78	116	1 641	129	4 691	42	2 282	15	962
1902	14	52	123	1 823	150	5 602	23	1 241	30	1 911
1901	11	43	150	2 137	164	6 203	35	1 918	28	1 790
von 1904 bis 1901	*52*	*188*	*418*	*5 987*	*456*	*16 931*	*101*	*5 501*	*78*	*4 967*
1900	12	51	120	1 771	111	4 006	41	2 220	34	1 928
1899	23	80	124	1 896	125	4 517	38	2 131	41	2 597
1898	11	42	159	2 373	148	5 355	34	1 868	35	2 198
1897	13	51	171	2 707	263	9 625	62	3 419	45	2 877
1896	10	37	146	2 134	138	5 044	40	2 169	44	2 752
1895	14	58	129	2 011	97	3 468	31	1 653	21	1 361
1894	11	38	140	1 741	97	3 543	27	1 498	32	2 092
1893	10	34	122	1 682	104	3 848	24	1 312	20	1 298
1892	9	33	125	1 797	88	3 299	26	1 423	12	830
1891	8	32	128	1 782	103	3 899	33	1 780	20	1 274
von 1900 bis 1891	*121*	*456*	*1 364*	*19 894*	*1 274*	*46 604*	*356*	*19 473*	*304*	*19 207*
1890	11	44	125	1 808	105	3 960	26	1 424	22	1 424
1889	13	44	105	1 471	92	3 361	31	1 700	34	2 167
1888	9	31	116	1 746	83	3 118	36	1 964	22	1 424
1887	15	65	93	1 330	88	3 253	26	1 399	19	1 223
1886	14	52	83	1 299	93	3 447	32	1 760	13	825
1885	8	26	77	1 181	103	3 873	27	1 488	27	1 748
1884	10	40	80	1 341	96	3 711	30	1 669	29	1 899
1883	17	60	70	1 127	101	3 743	29	1 629	27	1 758
1882	4	13	62	1 001	106	3 867	30	1 683	35	2 316
1881	5	18	44	779	83	3 139	26	1 454	33	2 175
von 1890 bis 1881	*106*	*393*	*855*	*13 083*	*950*	*35 472*	*293*	*16 170*	*261*	*16 959*
1880	10	40	49	765	70	2 607	33	1 895	36	2 403
1879	6	23	32	560	57	2 033	42	2 291	23	1 515
1878	5	19	38	655	55	2 101	20	1 100	17	1 082
1877	2	7	34	519	60	2 174	10	546	18	1 178
1876	3	12	47	710	53	2 042	20	1 123	28	1 838
1875	2	8	56	934	78	2 943	41	2 297	38	2 501
1874	4	16	34	515	85	3 003	32	1 765	29	1 906
1873	4	15	32	542	44	1 663	42	2 353	47	3 023
1872	3	13	27	465	38	1 452	23	1 302	17	1 099
1871	—	—	27	446	30	1 090	9	507	17	1 108
von 1880 bis 1871	*39*	*153*	*376*	*6 111*	*570*	*21 108*	*272*	*15 179*	*270*	*17 653*
1870	—	—	28	453	24	831	14	781	28	1 799
1869	3	15	15	268	40	1 333	10	560	3	199
1868	4	17	16	254	27	929	1	56	4	254
1867	2	9	17	273	18	673	8	439	1	64
1866	3	12	10	168	18	663	5	270	4	271
1865	1	4	13	205	24	874	19	1 047	14	905
1864	2	8	11	186	18	687	5	278	6	414
1863	—	—	12	211	12	469	5	281	4	263
1862	1	5	10	162	12	420	3	162	—	—
1861	1	3	6	93	4	133	2	116	—	—
von 1870 bis 1861	*17*	*73*	*138*	*2 273*	*197*	*7 012*	*72*	*3 990*	*64*	*4 169*
1860	—	—	1	12	3	89	2	111	—	—
1859	1	3	4	81	2	63	3	177	—	—
1858	—	—	1	10	4	135	—	—	—	—
1857	—	—	4	73	5	201	1	54	—	—
1856	—	—	3	50	2	76	—	—	1	70
1855	—	—	3	29	1	32	—	—	—	—
1854	—	—	2	39	—	—	—	—	—	—
1853	—	—	1	18	3	109	—	—	—	—
1852	—	—	—	—	—	—	1	60	—	—
1851	—	—	1	19	—	—	—	—	—	—
von 1860 bis 1851	*1*	*3*	*20*	*331*	*20*	*705*	*7*	*402*	*1*	*70*
1850	—	—	1	19	—	—	—	—	—	—
1849	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1848	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1846	—	—	—	—	1	27	—	—	—	—
1844	—	—	—	—	1	30	—	—	—	—
1843	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1842	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
von 1850 bis 1841	—	—	*1*	*19*	*2*	*57*	—	—	—	—
1836	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannten Alters	2	6	13	221	12	415	4	220	1	66
zusammen	338	1 272	3 185	47 919	3 481	128 304	1 105	60 935	979	63 091

1. April 1904, deren Dampf zur Krafterzeugung und zu anderen Zwecken verwendet wurde.

Zahl der Kessel, Heizfläche										Überhaupt		Wiederholung der Jahre in Spalte 1.
über 70 bis 80 *qm*		über 80 bis 90 *qm*		über 90 bis 100 *qm*		über 100 bis 200 *qm*		über 200 *qm*				
Zahl der Kessel	Heizfläche *qm*	Zahl der Kessel	Heizfläche *qm*	Zahl der Kessel	Heizfläche *qm*	Zahl der Kessel	Heizfläche *qm*	Zahl der Kessel	Heizfläche *qm*	Zahl der Kessel	Heizfläche *qm*	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
7	522	3	264	7	680	26	3 195	5	1 076	102	6 937	1904
20	1 494	19	1 590	47	4 525	68	8 385	14	3 578	491	29 226	1903
21	1 562	42	3 407	40	3 778	67	8 266	13	3 233	523	30 875	1902
49	3 685	36	3 005	54	5 203	57	6 933	21	5 628	605	36 545	1901
97	*7 263*	*100*	*8 266*	*148*	*14 186*	*218*	*26 779*	*53*	*13 515*	*1 721*	*103 583*	
37	2 834	47	3 956	43	4 116	71	9 104	27	6 507	543	36 493	1900
31	2 336	40	3 365	36	3 452	75	9 290	13	3 469	546	33 133	1899
46	3 538	35	2 950	72	6 938	69	8 750	31	7 611	640	41 623	1898
32	2 398	54	4 621	32	3 112	74	9 203	26	6 089	772	44 102	1897
33	2 503	29	2 476	35	3 381	84	10 858	17	3 809	576	35 163	1896
20	1 515	32	2 725	51	4 841	50	6 539	19	5 164	464	29 335	1895
37	2 799	39	3 345	20	1 910	31	4 025	12	2 574	446	23 565	1894
27	2 082	31	2 655	39	3 668	58	7 069	10	2 357	445	26 005	1893
29	2 172	21	1 779	23	2 138	41	5 321	15	3 387	389	22 179	1892
24	1 810	18	1 527	34	3 253	58	7 483	16	3 599	442	26 439	1891
316	*23 987*	*346*	*29 399*	*385*	*36 809*	*611*	*77 642*	*186*	*44 566*	*5 263*	*318 037*	
22	1 639	31	2 564	42	3 832	69	8 864	18	4 804	471	30 363	1890
35	2 655	24	2 061	30	2 858	48	5 943	10	2 314	422	24 574	1889
43	3 242	22	1 866	20	1 891	35	4 892	3	624	389	20 798	1888
25	1 872	31	2 639	27	2 531	24	3 013	4	939	352	18 264	1887
35	2 678	47	4 010	21	1 991	23	3 122	7	1 606	368	20 790	1886
43	3 336	43	3 648	18	1 720	17	2 242	1	217	364	19 479	1885
104	7 919	99	8 526	88	8 355	29	3 537	1	252	566	37 249	1884
67	5 061	68	5 627	66	6 288	41	5 593	3	781	489	31 667	1883
85	6 447	49	4 175	62	5 729	24	2 904	2	426	459	28 561	1882
61	4 620	76	6 641	10	946	14	1 953	—	—	352	21 725	1881
520	*39 469*	*490*	*41 757*	*384*	*36 141*	*324*	*42 063*	*49*	*11 963*	*4 232*	*253 470*	
57	4 210	51	4 385	17	1 602	19	2 589	2	432	344	20 928	1880
77	5 762	27	2 331	21	1 963	6	810	1	203	292	17 491	1879
40	2 993	21	1 757	2	186	8	1 125	1	208	207	11 226	1878
38	2 837	9	751	3	275	10	1 224	—	—	184	9 511	1877
20	1 501	52	4 389	7	643	7	850	—	—	237	13 108	1876
27	1 985	14	1 300	11	1 032	21	2 771	—	—	288	15 771	1875
44	3 302	41	3 474	7	664	14	1 848	—	—	290	16 493	1874
33	2 575	19	1 636	3	273	15	1 805	—	—	239	13 885	1873
14	1 046	22	1 899	8	745	19	2 407	—	—	171	10 428	1872
20	1 526	6	506	3	279	18	2 477	—	—	130	7 939	1871
370	*27 737*	*262*	*22 428*	*82*	*7 662*	*137*	*17 906*	*4*	*843*	*2 382*	*136 780*	
24	1 812	6	503	4	374	2	215	—	—	130	6 768	1870
7	533	6	512	2	192	—	—	2	434	88	4 046	1869
2	152	6	514	2	186	3	342	—	—	65	2 704	1868
3	232	3	264	—	—	2	310	1	223	55	2 487	1867
2	140	2	171	4	394	—	—	—	—	48	2 089	1866
11	846	1	84	—	—	—	—	—	—	83	3 965	1865
3	213	5	417	—	—	—	—	—	—	50	2 203	1864
3	228	3	254	1	91	4	608	—	—	44	2 405	1863
1	74	1	85	—	—	—	—	—	—	28	908	1862
1	76	—	—	—	—	—	—	—	—	14	421	1861
57	*4 306*	*33*	*2 804*	*13*	*1 237*	*11*	*1 475*	*3*	*657*	*605*	*27 996*	
2	152	—	—	—	—	—	—	—	—	8	364	1860
3	225	1	86	—	—	—	—	—	—	14	635	1859
1	77	—	—	—	—	1	107	—	—	7	329	1858
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	328	1857
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	196	1856
—	—	—	—	—	—	1	128	—	—	5	189	1855
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	39	1854
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	127	1853
1	79	—	—	—	—	—	—	—	—	2	139	1852
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	1851
7	*533*	*1*	*86*	—	—	*2*	*235*	—	—	*59*	*2 365*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	1850
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1849
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1848
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	27	1846
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	30	1844
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1843
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1842
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1841
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*76*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1836
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1831
5	376	—	—	1	98	4	553	—	—	42	1 955	unb. Alt.
1 372	**103 671**	**1 232**	**104 740**	**1 013**	**96 133**	**1 307**	**166 653**	**295**	**71 544**	**14 307**	**844 262**	**zus.**

Die Heizfläche und das Alter der feststehenden Dampfkessel in Preussen

(Tab. 5) Alter der Kessel (zuerst in Betrieb gesetzt im Jahre)	Größenklassen der Heizfläche. Zahl											
	von 0 bis 5 qm		über 5 bis 25 qm		über 25 bis 50 qm		über 50 bis 60 qm		über 60 bis 70 qm		über 70 bis 80 qm	
	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1904	5	17	13	166	3	80	1	51	4	257	—	—
1903	44	106	73	864	17	586	11	598	6	363	9	702
1902	41	132	76	852	27	1 002	4	202	6	388	8	619
1901	42	122	97	1 153	20	692	8	455	2	127	3	226
von 1904 bis 1901	*132*	*377*	*259*	*3 035*	*67*	*2 360*	*24*	*1 306*	*18*	*1 135*	*20*	*1 547*
1900	37	103	59	640	29	1 058	13	736	4	255	2	145
1899	44	120	62	759	23	861	4	217	7	473	4	305
1898	62	127	65	922	20	681	3	165	3	191	3	223
1897	51	140	53	601	15	638	2	101	4	267	2	160
1896	36	114	55	619	18	652	3	162	1	61	1	75
1895	25	77	61	744	18	625	7	370	8	532	3	233
1894	39	103	53	664	20	711	4	216	8	526	—	—
1893	38	120	66	830	17	541	4	212	2	127	1	77
1892	21	61	49	549	11	448	4	232	1	62	4	296
1891	23	67	38	412	7	243	3	174	7	434	1	70
von 1900 bis 1891	*376*	*1 032*	*561*	*6 740*	*178*	*6 458*	*47*	*2 585*	*45*	*2 928*	*21*	*1 584*
1890	27	89	42	509	12	438	7	370	6	400	—	—
1889	27	90	31	380	23	794	8	445	4	240	7	508
1888	17	50	45	532	11	436	4	208	2	138	1	71
1887	22	68	38	446	13	403	5	276	1	61	2	154
1886	18	49	29	324	15	595	2	109	1	68	—	—
1885	20	57	37	437	10	390	1	50	—	—	2	151
1884	21	65	45	575	9	328	5	262	2	133	4	302
1883	20	60	20	242	6	196	2	112	1	80	1	72
1882	15	48	26	277	4	152	6	331	6	389	—	—
1881	10	25	15	179	11	439	4	217	4	255	1	77
von 1890 bis 1881	*197*	*601*	*328*	*3 901*	*114*	*4 171*	*44*	*2 380*	*27*	*1 764*	*18*	*1 335*
1880	12	33	19	268	6	236	2	120	6	384	—	—
1879	12	38	10	113	2	63	2	109	1	67	—	—
1878	9	31	21	266	1	38	1	53	—	—	1	80
1877	5	18	17	204	5	172	—	—	—	—	—	—
1876	5	22	16	151	5	198	2	116	—	—	—	—
1875	8	31	16	195	7	230	1	51	1	66	1	72
1874	3	11	12	165	4	122	1	52	—	—	—	—
1873	3	9	10	158	3	111	—	—	5	314	1	75
1872	2	8	9	91	5	171	—	—	—	—	1	71
1871	3	10	12	147	2	93	1	53	—	—	1	72
von 1880 bis 1871	*62*	*211*	*142*	*1 758*	*40*	*1 434*	*10*	*554*	*13*	*831*	*5*	*370*
1870	6	23	7	98	2	47	1	55	—	—	—	—
1869	3	21	6	61	3	106	—	—	—	—	—	—
1868	1	4	2	37	—	—	—	—	—	—	—	—
1867	3	11	6	58	2	78	—	—	2	128	—	—
1866	—	—	5	51	—	—	1	54	—	—	—	—
1865	1	5	5	43	—	—	—	—	—	—	—	—
1864	—	—	4	46	1	40	—	—	—	—	—	—
1863	3	11	3	29	1	42	—	—	—	—	—	—
1862	—	—	1	10	1	30	—	—	—	—	—	—
1861	3	10	2	25	2	56	—	—	—	—	—	—
von 1870 bis 1861	*20*	*85*	*41*	*458*	*12*	*399*	*2*	*109*	*2*	*128*	—	—
1860	1	2	2	23	3	87	—	—	—	—	—	—
1859	—	—	1	19	—	—	—	—	—	—	—	—
1858	1	4	1	23	—	—	1	52	—	—	—	—
1857	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1856	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1855	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1854	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1853	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1852	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
von 1860 bis 1851	*3*	*10*	*5*	*70*	*3*	*87*	*1*	*52*	—	—	—	—
1850	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1849	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1848	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1846	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1844	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1843	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1842	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
von 1850 bis 1841	*1*	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1836	—	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—
1831	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannten Alters	9	25	3	29	3	102	—	—	—	—	—	—
zusammen	800	2 344	1 341	16 008	417	15 011	128	6 986	105	6 786	64	4 836
überhaupt (Tab. 3+4+5)	**2 952**	**10 106**	**19 495**	**283 746**	**15 542**	**576 427**	**4 675**	**256 372**	**4 666**	**299 108**	**5 309**	**401 282**

am 1. April 1904, deren Dampf nur zu anderen Zwecken verwendet wurde.

der Kessel. Heizfläche								Überhaupt		Insgesamt (Tabelle 3+4+5)		Wiederholung der Jahre in Spalte 1.
über 80 bis 90 qm		über 90 bis 100 qm		über 100 bis 200 qm		über 200 qm						
Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
—	—	—	—	5	509	—	—	31	1 080	485	34 208	1904
4	356	5	483	23	2 724	1	200	193	6 982	2 576	172 105	1903
7	594	6	554	15	2 269	1	280	191	6 892	2 767	185 666	1902
8	688	2	187	5	643	—	—	187	4 293	3 393	250 416	1901
19	*1 638*	*13*	*1 224*	*48*	*6 145*	*2*	*480*	*602*	*19 247*	*9 221*	*642 395*	
10	863	8	771	16	1 823	1	200	179	6 594	4 118	313 324	1900
3	252	5	476	13	1 604	6	1 323	171	6 390	4 041	268 669	1899
3	245	3	286	6	701	1	254	169	3 795	4 100	269 862	1898
7	584	—	—	9	941	1	212	144	3 644	4 086	271 547	1897
2	173	3	287	10	1 151	—	—	129	3 294	3 381	226 370	1896
1	80	6	566	2	224	—	—	131	3 451	2 586	162 882	1895
1	86	4	379	8	1 031	1	219	138	3 935	2 545	144 013	1894
2	166	4	379	2	208	1	204	137	2 864	2 730	150 930	1893
2	174	10	880	1	112	1	204	104	3 018	2 600	146 298	1892
3	251	2	190	8	919	—	—	92	2 760	2 770	161 456	1891
34	*2 874*	*45*	*4 214*	*75*	*8 714*	*12*	*2 616*	*1 394*	*39 745*	*32 957*	*2 115 351*	
2	164	1	97	3	382	—	—	100	2 449	2 896	165 487	1890
1	80	3	295	—	—	—	—	104	2 832	2 742	148 457	1889
—	—	1	95	5	691	—	—	86	2 221	2 494	121 304	1888
—	—	2	192	2	224	—	—	85	1 824	2 030	96 521	1887
—	—	—	—	2	233	—	—	67	1 378	1 770	85 906	1886
2	170	6	576	3	357	—	—	81	2 188	1 674	84 803	1885
6	509	3	281	2	230	—	—	97	2 685	1 962	112 541	1884
3	251	—	—	1	106	—	—	54	1 119	1 676	90 284	1883
—	—	—	—	—	—	—	—	57	1 197	1 417	74 534	1882
2	178	1	90	1	106	—	—	49	1 566	1 217	63 391	1881
16	*1 352*	*17*	*1 626*	*19*	*2 329*	—	—	*780*	*19 459*	*19 878*	*1 043 228*	
—	—	2	180	1	106	—	—	48	1 327	1 105	57 472	1880
1	82	—	—	6	658	—	—	34	1 130	849	44 461	1879
—	—	—	—	—	—	—	—	33	468	801	35 724	1878
—	—	—	—	—	—	—	—	27	394	765	34 263	1877
1	81	—	—	1	135	—	—	30	703	886	42 027	1876
2	162	1	93	—	—	—	—	37	900	1 104	53 502	1875
—	—	1	92	2	237	—	—	23	679	987	48 183	1874
—	—	—	—	6	727	—	—	28	1 394	999	58 851	1873
—	—	1	92	—	—	—	—	18	433	791	38 993	1872
1	87	—	—	—	—	—	—	20	462	537	24 345	1871
5	*412*	*5*	*457*	*16*	*1 863*	—	—	*298*	*7 890*	*8 824*	*437 821*	
—	—	1	93	—	—	—	—	17	316	473	22 812	1870
—	—	—	—	—	—	—	—	12	188	378	14 621	1869
—	—	—	—	—	—	—	—	3	41	282	9 717	1868
—	—	—	—	—	—	—	—	13	275	244	10 497	1867
—	—	—	—	—	—	—	—	6	105	229	9 259	1866
—	—	—	—	—	—	—	—	6	48	293	11 910	1865
—	—	2	196	—	—	—	—	7	282	176	6 451	1864
—	—	—	—	—	—	—	—	7	82	172	5 810	1863
—	—	—	—	—	—	—	—	2	40	94	2 880	1862
—	—	—	—	—	—	—	—	7	91	78	2 744	1861
—	—	*3*	*289*	—	—	—	—	*80*	*1 468*	*2 419*	*96 701*	
—	—	—	—	—	—	—	—	6	112	52	1 854	1860
—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	52	2 124	1859
—	—	—	—	—	—	—	—	3	79	40	1 532	1858
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	1 701	1857
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	710	1856
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	406	1855
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	802	1854
—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	17	515	1853
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	577	1852
—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	4	78	1851
—	—	—	—	—	—	—	—	*12*	*219*	*276*	*10 299*	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	44	1850
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	35	1849
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	1848
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	89	1846
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	42	1844
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	27	1843
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	44	1842
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1841
—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*3*	*15*	*301*	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	1	12	1836
—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1	5	1831
—	—	—	—	—	—	—	—	15	156	251	11 850	unb. Alt.
74	6 276	83	7 810	158	19 051	14	3 096	3 184	88 204			zus.
5 998	**509 392**	**5 728**	**542 640**	**7 371**	**953 220**	**2 107**	**525 670**	**73 843**	**4 357 963**	**73 843**	**4 357 963**	**überh.**

Die feststehenden Dampfkessel in Preussen am 1. April 1905.

(Tab. 6.)

Größenklassen der Heizfläche.	Insgesamt				Dampfverwendung: Krafterzeugung				Dampfverwendung: andere Zwecke				Dampfverwendung: Krafterzeugung und andere Zwecke			
	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Von 0 bis 5 qm	2 831	9 763	14 228	47 923	1 718	6 201	9 257	31 102	787	2 340	3 296	10 512	326	1 222	1 675	6 309
Über 5 „ 25 „	19579	286 912	121 022	1 809 683	14940	221 875	94 374	1 402 841	1 410	16 719	7 541	92 848	3 229	48 318	19 107	313 994
„ 25 „ 50 „	15681	576 424	102 706	3 791 112	11688	429 546	78 109	2 882 618	427	15 414	2 644	95 611	3 566	131 464	21 953	812 883
„ 50 „ 60 „	4 693	257 459	31 300	1 710 417	3 441	188 036	23 400	1 275 433	137	7 483	825	45 129	1 115	61 940	7 075	389 855
„ 60 „ 70 „	4 641	300 443	30 958	1 988 018	3 557	229 621	24 069	1 542 433	107	6 892	737	47 603	977	63 930	6 152	397 982
„ 70 „ 80 „	5 305	401 876	34 799	2 626 796	3 871	293 707	26 365	1 990 978	72	5 410	466	34 985	1 362	102 759	7 968	600 833
„ 80 „ 90 „	6 118	517 178	42 038	3 581 944	4 780	403 290	33 955	2 892 663	79	6 700	483	40 617	1 259	107 188	7 600	648 664
„ 90 „ 100 „	5 962	575 781	44 146	4 191 449	4 797	464 129	36 493	3 452 202	86	8 194	581	55 321	1 079	103 458	7 072	683 926
„ 100 „ 200 „	7 767	1082235	64 501	7 693 678	6 189	882 164	52 230	6 136 296	196	23 684	1 348	152 928	1 382	176 387	10 923	1404454
„ 200 qm . . .	2 230	555 972	22 246	7 220 808	1 923	480 356	19 302	6 487 504	16	3 551	133	29 855	291	72 065	2 811	703 449
Zusammen . .	**74807**	**4564043**	**507 944**	**34 661 828**	**56904**	**3 598 925**	**397 554**	**28 094 070**	**3 317**	**96 387**	**18 054**	**605 409**	**14586**	**868 731**	**92 336**	**5 962 349**

Die Dampfkessel überhaupt in Preussen am 1. April 1905 nach den Grössenklassen der Heizfläche geordnet.

(Tab. 7.)

Größenklassen der Heizfläche.	Feststehende Dampfkessel				Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel				Dampfkessel auf Binnenschiffen				Dampfkessel auf Seeschiffen			
	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Von 0 bis 5 qm	2 831	9 763	14 228	47 923	1 745	6 150	10 890	38 172	97	340	774	2 772	1	3	6	20
Über 5 „ 25 „	19 579	286 912	121 022	1 809 683	21 901	287 792	140 727	1 857 220	553	8 221	4 791	71 300	31	552	225	4 030
„ 25 „ 50 „	15 681	576 424	102 706	3 791 112	629	20 580	5 119	167 464	610	22 398	5 284	194 778	87	3 324	688	26 295
„ 50 „ 60 „	4 693	257 459	31 300	1 710 417	64	3 345	509	24 824	195	10 677	1 833	100 083	66	3 659	540	29 912
„ 60 „ 70 „	4 641	300 443	30 958	1 988 018	15	955	118	7 418	137	8 844	1 319	85 208	67	4 379	601	39 229
„ 70 „ 80 „	5 305	401 876	34 799	2 626 796	39	2 904	248	18 564	125	9 331	1 227	91 466	77	5 761	743	55 668
„ 80 „ 90 „	6 118	517 178	42 038	3 581 944	27	2 271	181	15 231	129	10 957	1 221	103 462	78	6 577	688	58 086
„ 90 „ 100 „	5 962	575 781	44 146	4 191 449	10	936	70	6 540	71	6 676	717	67 183	63	6 048	631	60 758
„ 100 „ 200 „	7 767	1082235	64 501	7 693 678	13	1 531	102	12 100	216	27 032	2 028	258 265	260	34 034	2 560	335 301
„ 200 qm . . .	2 230	555 972	22 246	7 220 808	—	—	—	—	3	844	31	8 499	27	6 793	291	74 197
Zusammen	**74 807**	**4564043**	**507 944**	**34 661 828**	**[1]24443**	**326 464**	**157 964**	**2 147 533**	**2 136**	**105 320**	**19 225**	**983 016**	**757**	**71 130**	**6 973**	**683 496**

[1]) außerdem 96 feuerlose Kessel ohne Heizfläche mit zusammen 847 Atmosphären-Überdruck; die Kessel erhalten den Betriebsdampf von anderen Dampferzeugern

Wir beobachten also merkwürdigerweise 1841-1850 einen Rückgang der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen, der indessen, bei der geringen Anzahl der aus der Zeit vor 1840 noch im Betriebe befindlichen Maschinen, zu keinen weiter gehenden Schlüssen berechtigt; es ist eben möglich, daß die kleineren aus dieser Zeit stammenden Maschinen fast alle beseitigt sind. Ein Ansteigen der Maschinengrößen ist für das Jahrzehnt 1851-60 gegenüber dem Jahrzehnte 1841-50 um etwa 15 v. H. festzustellen; alsdann aber bleibt die Durchschnittsstärke der Maschinen durch drei Jahrzehnte hindurch nahezu die gleiche bezw. steigt nur unmerklich von 33,2 auf 35,8 *PS* Leistungsfähigkeit. Darauf aber beginnt ein schnelles Anwachsen der Maschinenstärke: für 1881-90 hebt sich der Durchschnitt auf 47,8, für 1891-1900 auf 76,4, für 1901-1905 sogar auf 92,7 *PS* Leistungsfähigkeit. Ob und inwieweit dieses Ansteigen durch die zunehmende Konkurrenz der Explosionsmotoren gegenüber den kleineren, verhältnismäßig unwirtschaftlich arbeitenden Dampfmaschinen hervorgerufen ist, läßt sich leider, mangels der vollständigen Unterlagen, vorläufig nicht genauer beurteilen.

Betrachten wir die gesamte Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen nach den einzelnen Jahrzehnten, so sehen wir, daß die vor 1880 erbauten, also über 25 Jahre alten Maschinen, die man im wesentlichen als veraltet zum alten Eisen werfen könnte, insgesamt 696 647 *PS* oder 14,9 v. H. der Leistungsfähigkeit aller Dampfmaschinen aufweisen. Es mag allerdings sein, daß die meisten dieser Maschinen nicht mehr in regelmäßigem Betriebe stehen, sondern nur als Aushilfs- oder Reservemaschinen bei vorübergehendem Stillstande der jüngeren Maschinen gebraucht werden. Sehr wahrscheinlich ist aber, daß eine ganze Anzahl von älteren Maschinen bloß zeitweilig außer Betrieb gesetzt ist und daher in unserer Statistik nicht erscheint. Zu Zeiten eines starken Aufschwunges der Industrie, in der sog. „Hochkonjunktur", werden solche zeitweise außer Betrieb gesetzte Maschinen sehr oft wieder aufgestellt. Diese Mutmaßung wird noch durch die folgenden Tatsachen gestützt. Eine Vergleichung der 1878 in der Arbeit von Ernst Engel angeführten Maschinen nach dem Alter mit den 1905 vorgefundenen, vor 1878 gebauten Maschinen bietet das folgende Bild. Es gab in Preußen

Maschinen erbaut in den Jahren	Zahl[1]) der im Jahre 1878 ermittelten	Zahl[1]) der am 1. April 1905 Dampfmaschinen	Leistungsfähigkeit PS 1905
vor 1851	791	276	8 269
1851 bis 1860	3 620	1 590	52 838
1861 „ 1870	9 444	5 821	205 429
1871 „ 1878	13 659	9 914	357 752
zusammen	**27 514**	**17 601**	**624 288.**

[1]) Eine Auszählung der Leistungsfähigkeit in *PS* für die einzelnen Altersklassen im Jahre 1878 fehlt bei Engel.

Es waren also etwa 64 v. H. der bei Engel 1879 angeführten Dampfmaschinen im Jahre 1905 noch im Betriebe. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß alle 1905 fehlenden 9 913 Dampfmaschinen aus der Zeit vor 1879 auf Abbruch verkauft sein werden, vielmehr ist wahrscheinlich, daß eine erheblichere Anzahl von ihnen noch vorhanden ist und mitunter wieder in Betrieb gesetzt wird. Es dürfte wohl auch ein nicht unbeträchtlicher Teil der 6 074 Maschinen „unbekannten Alters" gerade aus diesen fehlenden alten Maschinen bestehen. Für eine dauernde Benutzung sind solche Maschinen höchst irrationell; als vorübergehende Aushilfe, wenn es darauf ankommt, einen Gewerbebetrieb bei Versagen, Reparaturen usw. der eigentlichen Kraftmaschinen nicht stille stehen zu lassen, können auch veraltete Reservemaschinen von großem Nutzen sein. Wie weit die im dauernden Betriebe befindlichen Maschinen in bezug auf Einschränkung von Kohlenverbrauch usw. den heutigen Anforderungen entsprechen, darüber läßt sich nur an der Hand einer Sondererhebung (siehe weiter unten) genauer urteilen.

Zum Schlusse dieses Abschnittes bringen wir noch eine Nachweisung derjenigen 1 607 feststehenden Dampfmaschinen in Preußen am 1. April 1905, die eine Leistungsfähigkeit von 500 und mehr Pferdestärken besaßen:

Größenklassen der Pferdestärken	Zahl der Maschinen
von 500 bis einschließlich 600 . . .	544
über 600 „ „ 700 . . .	192
„ 700 „ „ 800 . . .	190
„ 800 „ „ 900 . . .	95
„ 900 „ „ 1 000 . . .	194
„ 1 000 „ „ 1 100 . . .	31
„ 1 100 „ „ 1 200 . . .	88
über 1 200 bis einschließlich 1 300 . . .	37
„ 1 300 „ „ 1 400 . . .	27
„ 1 400 „ „ 1 500 . . .	50
„ 1 500 „ „ 1 600 . . .	12
„ 1 600 „ „ 1 700 . . .	11
„ 1 700 „ „ 1 800 . . .	17
„ 1 800 „ „ 1 900 . . .	6
„ 1 900 „ „ 2 000 . . .	19
„ 2 000 „ „ 2 100 . . .	6
„ 2 100 „ „ 2 200 . . .	5
„ 2 200 „ „ 2 300 . . .	2
„ 2 300 „ „ 2 400 . . .	3
„ 2 400 „ „ 2 500 . . .	11
„ 2 500 „ „ 2 600 . . .	2
„ 2 700 „ „ 2 800 . . .	3
„ 2 900 „ „ 3 000 . . .	16
„ 3 100 „ „ 3 200 . . .	1
„ 3 200 „ „ 3 300 . . .	3
„ 3 400 „ „ 3 500 . . .	4
„ 3 800 „ „ 3 900 . . .	2
„ 3 900 „ „ 4 000 . . .	16
„ 4 400 „ „ 4 500 . . .	2
„ 4 500 „ „ 4 600 . . .	3
„ 4 900 „ „ 5 000 . . .	1
„ 5 100 „ „ 5 200 . . .	2
„ 5 400 „ „ 5 500 . . .	1
„ 5 700 „ „ 5 800 . . .	1
„ 6 700 „ „ 6 800 . . .	1
„ 6 900 „ „ 7 000 . . .	1
„ 7 300 „ „ 7 400 . . .	1
„ 7 500 „ „ 7 600 . . .	1
„ 8 900 „ „ 9 000 . . .	4
„ 11 000 „ „ 11 100 . . .	2.

V. Die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel.

Die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel sind für das Jahr 1904 nach Altersgruppen und Pferdestärken ausgezählt; in bezug auf den Verwendungszweck wurde lediglich zwischen landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Lokomobilen unterschieden. Für den 1. April 1905 wurden die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel nach den Größenklassen der Heizfläche und der Dampfverwendung, ob zur Krafterzeugung oder zu anderen Zwecken, gesondert; dabei wurden auch die Produkte aus Heizfläche und Atmosphärenüberdruck für jede Größenklasse besonders aufgerechnet. Das Ergebnis ist aus den Tabellen 7 hierneben sowie 10 u. 11 auf S. 224/5 zu ersehen.

Bezüglich der Altersklassen läßt sich feststellen, daß die Lokomobilen im Durchschnitte bedeutend jünger sind als die feststehenden Dampfmaschinen; sie sind verhältnismäßig sogar jünger als die feststehenden Dampfkessel. Der Grund dieser Erscheinung, die auf den schnelleren Verbrauch der Lokomobilen hindeutet, wird einerseits in der Verbindung von Kessel und Maschine liegen, welche ein rascheres Abnutzen bedingt; anderseits aber dürfte hierzu der Umstand beitragen, daß die beweglichen Dampfkessel und Lokomobilen eben beweglich sind, häufig von einem Orte zum anderen gebracht werden, auch während des Betriebes zu einem großen Teil im Freien stehen und dabei allen Unbilden der Witterung ausgesetzt sind. Hierdurch wird naturgemäß ein weit schnelleres Rosten und überhaupt Abnutzen der einzelnen Teile bewirkt als bei den sorgfältig unter Dach und Fach untergebrachten feststehenden Dampfmaschinen und den gut eingemauerten feststehenden Dampfkesseln.

Die Gesamtzahl aller Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel betrug 1904 23 735; bis zum 1. April 1905 war diese Anzahl auf 24 443, also um 3,0 v. H., gestiegen. Wesentliche Verschiebungen in den Altersklassen können kaum eingetreten sein. Von Interesse ist, daß 1904 die ältesten 11 Lokomobilen aus der Zeit von 1856-1860 stammten; 1861-1870 erbaut waren 508 Lokomobilen, 1871-80 2 821, 1881-1890 6 659, 1891-1900 10 434 und 1901-1904 2 467 Lokomobilen. Die Durchschnittsgröße der Lokomobilen schwankt in der Zeit bis 1890 um 9 bis 10 *PS* herum, 1891-1900 steigt sie auf 13 bis 14, 1901-1904 auf 17 bis 18 *PS*.

Betrachten wir die Größenklassen der Lokomobilen nach der Heizfläche, so sehen wir, daß 1905 weitaus die meisten Lokomobilen, und zwar 21 901 innerhalb der Größenklasse von 5 bis 25 *qm* Heizfläche vertreten waren. Im Gegensatze zu den feststehenden Dampfkesseln war auch die Summe der Heizflächen dieser Größenklasse von überaus hervorragender Bedeutung; sie betrug 287 792 *qm* gegenüber 326 464 *qm* Heizfläche bei allen Lokomobilen und beweglichen Dampfkesseln. Die Anzahl der Lokomobilen mit 25 bis 50 *qm* Heizfläche belief sich bloß auf 629, deren gesamte Heizfläche nur auf 20 580 *qm*. Eine größere Heizfläche hatten nur 168 Lokomobilen mit zusammen 11 942 *qm*. Noch geringer war freilich die Gesamtheizfläche der untersten Größenklasse unter 5 *qm*; sie machte 6 150 *qm* aus und verteilte sich auf 1 745 Lokomobilen. Was den Zusammenhang von Heizfläche und Leistung anlangt, so entsprach auch bei den Lokomobilen, genau ebenso wie bei den feststehenden Dampfkesseln und Dampfmaschinen, ein *qm* Heizfläche rund einer *PS* Leistungsfähigkeit. Die gesamte Heizfläche der Lokomobilen und beweglichen Kessel betrug 326 464 *qm*, ihre Gesamtleistungsfähigkeit 315 291 *PS*.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 226.]

Die feststehenden Dampfmaschinen in Preussen am 1. April 1904 nach Grössenklassen

(Tab. 8.)

Gewerbegruppen.	Die Dampfmaschinen																													
	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	1875
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1. Dampfmaschinen																														
1. Land- u. Forstwirtschaft. Weinbau, Gärtnerei	—	3	3	26	5	6	17	9	11	14	7	12	11	14	16	12	14	16	12	20	24	19	21	17	13	15	10	26	12	32
a. Brennereien	—	—	—	23	3	2	14	5	4	6	1	4	2	5	4	1	2	6	3	10	10	10	10	14	9	11	7	22	8	26
b. Brauereien	—	2	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
c. Sonstige Betriebe	—	1	3	3	1	3	3	4	7	7	6	8	9	8	12	11	12	10	9	9	13	9	10	3	4	4	3	4	4	6
2. Fischerei	—	13	1	1	11	23	12	3	12	5	6	2	—	5	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	2	57	94	100	115	132	147	165	126	99	92	96	100	141	90	88	82	51	50	60	58	75	85	57	76	43	67	46	81	68
a. Steinkohlenbergbau	1	34	60	54	49	56	53	91	53	55	39	38	37	57	34	31	34	15	20	16	18	34	28	10	21	13	16	7	26	23
b. Braunkohlenbergbau	1	8	17	15	12	18	29	14	19	15	18	21	31	21	14	15	13	13	14	13	11	11	18	16	14	15	15	10	10	10
c. Eisenerzbergbau	—	—	1	3	7	4	14	—	4	1	—	3	3	3	—	4	2	1	—	—	1	2	1	1	1	—	3	3	1	3
d. Gewinnung and. Erze	—	5	2	1	5	4	3	8	6	3	2	3	5	4	8	7	3	4	1	1	4	6	8	2	10	4	6	5	7	3
e. Salinen, Steinsalzgew.	—	1	—	1	7	8	—	6	2	—	2	3	2	2	—	—	—	—	—	1	1	1	3	2	—	1	—	2	2	1
f. Eisen- u. Stahlwerke. Hochöfen usw.	—	6	10	8	26	23	29	28	36	20	28	26	20	46	29	25	28	8	14	27	21	20	24	24	28	7	19	14	23	27
g. Andere Hütten	—	2	3	2	3	3	1	2	—	3	2	—	—	2	1	1	1	7	—	—	—	1	3	1	—	—	1	1	7	—
h. Sonstige Betriebe	—	1	1	16	6	16	18	16	6	2	1	2	2	6	4	5	1	3	1	2	2	—	—	1	2	3	7	4	5	1
4. Industrie der Steine und Erden	2	10	13	11	20	15	14	21	6	9	7	5	8	16	14	22	22	9	11	9	10	8	6	8	4	10	7	4	8	11
a. Ziegeleien	2	8	8	10	13	12	5	9	2	6	1	3	6	6	4	8	9	3	7	2	2	1	2	6	1	4	3	1	5	1
b. Zementfabriken	—	—	1	—	—	1	2	3	3	1	1	1	—	5	3	6	4	2	—	2	—	2	1	—	1	1	2	—	—	3
c. Glashütten	—	—	—	—	2	—	1	2	—	2	1	—	—	1	2	2	—	1	—	—	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—
d. Porzellanfabriken	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
e. Sonstige Betriebe	—	2	4	1	5	2	5	6	1	—	4	1	2	4	5	6	9	3	4	4	5	5	2	2	2	3	2	3	3	6
5. Metallverarbeitung	1	2	13	6	10	9	15	6	16	12	7	13	12	10	14	22	19	13	11	12	21	22	10	11	6	4	5	3	10	16
6. Maschinenfabriken usw.	—	7	13	12	19	29	31	23	19	16	12	17	14	25	22	25	14	17	13	13	16	20	22	15	15	9	12	3	15	15
7. Chemische Industrie	—	4	8	16	18	21	15	31	33	18	18	16	31	23	18	20	20	15	19	19	21	13	21	13	20	17	10	5	16	20
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	—	13	15	15	11	10	13	14	15	12	6	19	7	13	24	15	9	15	9	11	11	13	11	16	12	14	12	6	22	13
9. Textilindustrie	4	9	5	9	8	7	4	24	23	14	12	10	10	15	24	23	26	46	36	26	35	21	23	17	29	15	27	28	32	48
10. Papier- u. Lederindustrie	—	8	5	4	8	4	6	9	7	10	3	4	3	10	8	10	4	10	11	11	11	6	9	3	2	4	9	4	5	6
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	—	8	12	9	14	18	13	14	14	11	9	13	20	15	25	30	10	22	14	18	18	9	13	7	7	1	5	7	7	7
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	3	80	116	125	135	126	113	170	123	89	92	131	139	110	152	147	156	146	149	119	141	148	121	112	92	63	71	64	95	85
a. Brennereien	1	19	46	54	41	27	30	75	13	9	3	18	17	8	18	13	19	14	11	22	12	17	15	12	9	12	15	17	19	24
b. Brauereien	—	7	11	8	11	15	22	10	18	8	15	15	8	20	22	24	14	28	13	21	18	7	14	8	11	7	8	17	11	9
c. Zuckerfabriken	—	5	5	16	11	12	9	21	17	24	14	14	23	24	45	43	37	21	39	20	71	83	67	73	58	29	30	20	41	29
d. Sonstige Betriebe	2	49	54	47	72	72	52	64	75	48	60	84	91	58	67	67	86	83	86	56	40	41	25	19	14	15	18	10	24	23
13. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	—	8	7	10	7	11	8	7	11	9	14	7	14	6	13	8	8	12	5	6	2	5	3	2	4	9	4	5	5	5
14. Baugewerbe	—	1	4	1	2	2	3	1	5	1	6	1	5	2	2	—	4	1	6	2	3	—	—	1	—	1	2	—	—	—
15. Polygraphische Gewerbe	—	—	1	—	3	4	2	2	3	—	2	3	2	3	2	6	4	4	2	3	2	6	—	1	1	2	1	1	3	3
16. Künstlerische Betriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Handelsgewerbe	1	—	1	2	—	1	5	4	1	3	3	3	4	3	2	3	2	3	1	2	2	3	—	—	—	1	—	1	—	—
18. Verkehrsgewerbe	2	15	27	30	37	49	52	38	42	25	36	33	28	27	27	48	25	31	11	25	43	19	41	41	18	23	32	10	16	43
19. Beherbergung und Erquickung	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	3	1	2	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—
20. Häusliche Gewerbe	—	4	5	9	8	10	6	7	11	8	12	7	4	10	5	1	9	8	3	9	1	6	8	17	8	—	3	9	1	18
21. Gemischte Gruppen	—	1	1	—	4	5	4	2	6	4	11	5	3	8	1	10	2	3	5	3	2	6	3	3	4	1	2	1	6	2
a. Maschinenfabriken, Eisengießereien usw.	—	1	1	—	4	5	4	1	4	2	6	4	1	8	—	8	2	2	4	2	2	6	1	2	4	1	1	—	6	2
b. Dünger- und Leimfabriken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
c. Mühlenverbindungen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Andere Arten	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—
Zusammen	15	244	344	386	435	483	480	550	484	359	356	398	416	459	461	494	430	423	368	368	424	399	397	341	312	232	279	223	334	392
2. Dampfmaschinen																														
1. Land- u. Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	—	1	6	14	5	11	12	36	17	13	17	26	25	42	20	22	38	22	29	42	48	33	79	40	39	50	49	34	41	74
a. Brennereien	—	—	2	9	3	—	2	26	7	7	7	12	9	15	7	7	11	13	17	24	34	25	66	28	27	36	25	26	37	68
b. Brauereien	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	1	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
c. Sonstige Betriebe	—	1	4	4	2	11	10	10	10	6	9	14	14	25	13	14	26	9	12	17	14	8	13	10	12	14	24	8	4	6
2. Fischerei	—	13	2	1	18	4	13	3	9	6	7	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	7	115	133	198	295	234	265	291	261	256	184	230	208	204	252	171	184	208	115	127	141	124	129	104	101	71	78	78	94	102
a. Steinkohlenbergbau	6	81	85	111	131	101	112	130	111	142	85	120	94	93	90	53	62	86	39	40	54	46	39	30	25	28	20	26	25	36
b. Braunkohlenbergbau	—	5	15	42	60	28	21	41	34	37	14	40	38	28	29	34	17	18	15	13	22	18	7	17	11	10	19	14	21	14
c. Eisenerzbergbau	—	3	2	4	8	10	13	6	2	8	4	3	3	6	3	7	8	2	2	2	2	3	6	7	7	3	2	1	3	1
d. Gewinnung and. Erze	—	4	4	6	21	9	12	5	6	8	11	6	12	10	16	10	11	8	8	13	7	8	15	2	16	8	3	6	9	3
e. Salinen, Steinsalzgew.	—	2	2	5	4	4	3	13	14	6	1	—	1	3	1	2	1	3	3	2	4	—	3	—	—	1	1	1	2	1
f. Eisen- u. Stahlwerke, Hochöfen usw.	1	13	19	20	55	57	88	74	79	50	60	53	50	59	106	46	78	82	43	55	49	48	54	41	33	18	30	24	30	37
g. Andere Hütten	—	5	2	5	2	—	1	3	5	1	2	1	3	3	4	5	2	5	4	1	—	1	1	2	2	—	—	—	2	8
h. Sonstige Betriebe	—	2	4	5	14	25	15	19	10	4	7	7	7	2	3	14	5	4	1	1	3	—	4	5	7	3	3	6	2	2

[1]) vom Jahre 1834 — [2]) je 1 Maschine aus den Jahren 1839 und 1837. — [3]) vom Jahre 1839. — [4]) vom Jahre 1798. — [5]) je 1 Maschine aus den Jahren 1828 und 1824.

der Leistungsfähigkeit in Pferdestärken, nach den Gewerbegruppen und dem Jahre der Erbauung.

wurden erbaut im Jahre:																																							
1874	1873	1872	1871	1870	1869	1868	1867	1866	1865	1864	1863	1862	1861	1860	1859	1858	1857	1856	1855	1854	1853	1852	1851	1850	1849	1848	1847	1846	1845	1844	1843	1842	1841	1840	vor 1840	unbekannt	ohne Angabe	Zusammen	Wiederholung d. Bezeichn. in Sp. 1.
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	
von 0 bis 5 PS.																																							
29	35	18	8	8	4	9	1	3	4	3	2	6	1	4	1	—	5	4	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	42	3	614	1.
28	28	15	8	8	4	8	1	3	4	2	2	5	1	2	1	—	5	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	23	1	377	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	13	b.
1	7	3	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	2	224	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	2.
76	84	79	48	68	59	65	29	54	37	27	31	24	5	14	11	10	13	17	16	9	2	6	—	2	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	258	70	3 661	3.
35	24	27	17	18	25	15	14	11	10	5	10	5	—	—	4	2	3	3	—	—	—	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	32	19	1 308	a.
1	7	14	5	7	—	6	2	6	—	1	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99	22	627	b.
2	2	—	4	1	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	100	c.
4	5	—	2	4	4	2	—	3	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	172	d.
3	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	61	e.
30	41	37	18	33	29	39	11	30	23	17	17	19	2	14	3	6	6	14	14	8	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	86	21	1 165	f.
1	2	—	1	—	—	—	—	2	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	2	72	g.
—	3	—	1	4	—	1	2	—	—	3	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	156	h.
10	6	6	4	3	5	5	3	4	4	—	2	4	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	5	433	4.
2	4	1	1	3	2	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	4	192	a.
6	1	2	3	—	1	1	2	4	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	75	b.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	23	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	d.
2	1	3	—	—	2	1	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	137	e.
11	16	17	10	9	5	3	—	7	4	4	—	3	—	1	3	2	2	1	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	12	512	5.
24	27	18	9	12	10	8	3	2	7	4	3	2	3	—	4	—	2	1	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	17	716	6.
13	24	17	6	7	9	7	6	5	2	5	4	1	—	—	—	4	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	91	50	773	7.
11	10	13	7	17	10	7	12	15	16	9	12	10	7	3	2	6	4	3	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	45	12	612	8.
61	41	69	39	39	26	47	27	32	19	22	18	17	10	11	4	7	3	2	1	2	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	204	28	1 348	9.
4	6	10	2	6	—	8	3	4	1	1	1	4	2	2	3	4	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	11	301	10.
11	5	3	4	4	6	2	2	1	4	1	2	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	14	501	11.
70	80	63	63	44	30	33	26	31	43	30	29	17	12	20	10	19	15	18	1	1	3	8	15	8	1	3	1	1	—	—	1	1	—	—	1	385	78	4 574	12.
18	12	16	12	16	8	9	5	8	9	11	7	3	4	5	4	4	1	4	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111	16	900	a.
16	13	11	17	6	6	6	1	3	3	2	5	1	—	2	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	12	560	b.
20	36	22	23	17	7	10	13	10	25	12	10	8	7	9	4	14	11	12	1	1	2	8	10	6	—	2	—	1	—	—	1	1	—	—	[1] 1	104	24	1 333	c.
16	19	14	11	5	9	8	7	10	6	5	7	5	1	4	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	117	26	1 781	d.
7	6	1	5	3	2	2	2	—	1	1	2	—	2	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	30	4	288	13.
2	—	—	—	1	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	77	14.
1	1	3	2	—	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	84	15.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	16.
1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	61	17.
32	36	23	15	18	17	9	10	8	7	4	2	3	5	2	—	1	—	3	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	44	10	1 149	18.
1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	21	19.
6	4	1	6	1	2	3	4	4	2	1	2	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	6	266	20.
5	12	10	1	5	2	2	2	5	—	4	3	—	1	1	—	2	6	—	—	3	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	2	194	21.
3	11	7	1	5	2	1	2	5	—	3	3	—	1	1	—	2	6	—	—	3	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	157	a.
1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	10	b.
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	12	c.
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	d.
375	393	352	229	247	191	215	132	179	154	116	113	95	51	58	40	57	53	50	27	21	11	22	23	16	1	5	3	2	2	1	3	1	1	—	1	1431	327	16284	
von 5 bis 20 PS.																																							
79	63	54	42	47	60	48	46	33	43	24	37	28	20	22	7	12	20	14	11	5	8	10	—	4	4	4	3	1	3	2	2	5	3	1	2	97	18	1 767	1.
64	57	41	28	38	53	42	40	30	37	24	30	23	17	19	5	12	19	13	8	5	6	8	—	4	4	3	3	1	3	2	2	4	3	1	[2] 2	79	13	1 293	a.
—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	18	b.
15	6	12	14	8	7	5	6	3	6	—	7	5	3	3	2	—	1	1	3	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	15	5	456	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79	2.
140	136	157	109	98	84	93	49	53	56	59	34	25	7	23	13	26	22	28	8	18	8	12	4	4	2	—	2	1	1	—	—	1	—	—	4	369	130	6 736	3.
70	52	46	27	22	27	27	14	6	6	8	9	4	2	6	3	8	3	1	4	2	2	3	—	3	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	[3] 1	79	31	2 570	a.
16	9	19	10	10	5	15	5	4	3	7	4	2	2	4	2	2	3	4	—	—	2	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	36	957	b.
2	2	4	6	1	4	5	1	1	—	—	—	—	—	2	—	1	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	174	c.
2	5	3	1	6	4	7	3	—	7	4	2	3	—	1	—	3	—	5	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	3	340	d.
2	3	—	2	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	1	3	3	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[4] 1	4	5	117	e.
46	60	79	60	58	40	35	25	37	38	34	14	12	3	10	6	8	12	11	3	10	3	4	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	[5] 2	138	50	2 254	f.
—	2	3	1	—	1	1	—	3	—	3	2	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	94	g.
2	3	3	2	—	2	3	1	2	1	2	2	2	—	—	—	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	1	230	h.

Noch: Die feststehenden Dampfmaschinen in Preußen am 1. April 1904 nach Größenklassen der

(Noch: Tab. 8)

Gewerbegruppen.	Die Dampfmaschinen																													
	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	1875
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Noch: 2. Dampfmaschinen																														
4. Industrie der Steine und Erden	2	19	17	26	43	62	60	52	55	32	56	56	52	62	63	76	67	41	32	28	36	21	26	11	20	17	23	22	24	28
a. Ziegeleien	1	13	12	15	30	40	35	38	32	19	29	30	37	33	32	44	41	20	18	15	18	14	15	8	10	9	10	16	14	18
b. Zementfabriken	—	—	—	1	2	9	3	3	2	2	1	2	—	1	5	4	6	3	1	3	3	2	1	1	—	2	2	—	2	2
c. Glashütten	—	—	2	2	1	3	5	3	1	3	3	2	3	7	5	7	1	4	4	1	2	1	1	—	2	—	—	2	—	—
d. Porzellanfabriken	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	3	2	—	1	—	1	—	2	—	—	1	—	1	—	3	1	1	1	—	—
e. Sonstige Betriebe	1	6	3	8	10	10	16	7	19	7	20	20	12	20	21	20	19	12	9	9	12	4	8	2	5	5	10	3	8	8
5. Metallverarbeitung	—	12	8	22	23	30	70	53	54	40	38	38	39	44	47	41	46	30	35	30	23	23	16	23	20	10	14	10	13	20
6. Maschinenfabriken usw.	—	23	15	25	31	37	47	39	47	35	27	35	39	45	60	49	42	37	28	27	35	29	25	16	20	13	15	19	20	20
7. Chemische Industrie	—	12	15	11	13	22	16	38	42	39	22	19	33	26	27	27	23	29	20	25	14	27	30	15	17	13	9	9	16	17
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	—	13	10	9	18	9	19	21	12	22	16	15	17	16	22	16	22	20	15	12	18	8	23	8	7	3	9	1	7	5
9. Textilindustrie	2	9	9	10	10	13	24	31	27	48	28	20	12	27	38	49	38	31	30	28	28	24	28	23	31	16	28	23	29	34
10. Papier-u. Lederindustrie	1	6	6	3	9	11	15	17	19	12	19	19	26	29	38	28	34	19	27	32	18	22	16	9	14	9	12	14	19	17
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	3	46	47	54	106	104	122	104	78	73	74	85	108	78	102	89	77	68	33	38	47	44	34	20	29	20	23	30	38	56
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	9	163	240	244	230	254	298	446	241	262	287	311	334	308	334	331	280	272	233	180	235	253	200	169	164	131	123	107	142	170
a. Brennereien	—	5	44	83	43	30	25	159	33	27	22	26	29	18	34	18	36	32	29	30	42	46	42	36	36	40	38	36	50	68
b. Brauereien	2	7	15	11	13	26	50	50	29	40	26	23	38	47	39	38	30	39	26	27	29	16	22	16	24	17	14	27	21	35
c. Zuckerfabriken	—	4	11	6	5	12	17	27	15	29	30	23	44	44	55	62	17	36	43	35	93	118	83	82	65	44	28	10	29	28
d. Sonstige Betriebe	7	147	170	144	169	186	206	210	164	166	209	239	223	199	206	213	197	165	135	88	71	73	53	35	39	30	43	34	42	39
13. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	—	12	8	16	20	19	22	22	13	10	17	12	12	9	16	12	9	8	6	9	4	6	3	5	5	5	3	1	5	5
14. Baugewerbe	—	—	3	9	6	9	7	9	8	4	3	2	13	10	8	7	3	3	7	7	6	2	2	1	5	4	3	6	2	2
15. Polygraphische Gewerbe	—	1	2	1	4	3	9	5	7	5	4	6	5	7	7	4	5	7	9	8	2	2	4	—	1	5	3	3	3	10
16. Künstlerische Betriebe	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
17. Handelsgewerbe	—	—	—	—	2	2	3	—	2	3	1	5	3	6	8	2	4	2	1	1	1	—	2	1	11	—	1	1	—	1
18. Verkehrsgewerbe	2	54	46	69	50	88	70	48	36	35	37	39	33	54	57	48	53	16	7	23	33	25	39	40	23	19	15	15	19	25
19. Beherbergung und Erquickung	—	—	—	—	1	1	1	2	1	2	3	3	3	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Häusliche Gewerbe	—	6	16	10	4	19	10	20	12	15	12	12	5	10	6	20	17	3	8	8	1	4	5	3	3	8	1	4	1	7
21. Gemischte Gruppen	—	1	4	1	5	13	7	8	17	13	19	22	28	17	20	26	22	28	14	4	10	8	22	5	12	12	21	12	25	21
a. Maschinenfabriken, Eisengießereien usw.	—	1	—	—	—	8	1	2	10	3	7	6	9	10	11	9	9	8	8	1	2	4	13	3	5	6	14	6	16	9
b. Dünger- und Leimfabriken	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Mühlenverbindungen	—	—	4	1	4	5	6	4	4	9	12	14	17	4	8	15	13	17	6	3	8	4	8	2	6	5	6	6	9	12
d. Andere Arten	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	—	2	1	1	1	2	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—
Zusammen	26	506	587	723	893	946	1090	1245	959	926	871	957	995	994	1125	1020	965	846	651	630	700	655	683	494	522	406	430	389	498	614
3. Dampfmaschinen																														
1. Land-u. Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	—	3	3	17	2	7	5	8	6	8	4	8	8	4	9	5	13	3	7	3	9	8	12	7	6	4	13	6	7	22
a. Brennereien	—	1	2	12	—	5	2	8	4	2	2	2	4	1	4	1	1	—	1	2	6	3	12	6	4	4	1	4	5	19
b. Brauereien	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Sonstige Betriebe	—	1	1	5	2	2	3	—	2	5	2	6	4	3	5	4	12	3	6	1	3	5	—	1	2	—	12	2	2	3
2. Fischerei	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	3	69	101	137	177	167	157	199	194	160	124	125	189	203	211	148	146	100	90	81	106	116	69	90	54	44	53	46	60	74
a. Steinkohlenbergbau	1	43	67	77	80	73	83	97	74	77	46	63	70	81	77	38	48	31	40	34	34	41	15	20	15	17	7	11	15	19
b. Braunkohlenbergbau	—	7	7	33	19	32	27	23	27	22	16	23	54	39	33	27	34	29	19	11	26	27	10	21	7	8	11	3	14	9
c. Eisenerzbergbau	—	—	5	3	11	1	6	4	1	6	4	1	9	4	5	9	8	1	—	2	3	5	2	5	4	3	1	4	3	8
d. Gewinnung and. Erze	—	2	6	4	16	3	5	13	15	6	6	7	5	9	4	7	4	3	4	6	5	11	9	3	5	2	4	4	6	3
e. Salinen, Steinsalzgew.	—	6	3	3	4	5	—	3	2	2	4	—	2	3	—	1	3	1	3	2	1	1	1	—	1	—	—	—	2	—
f. Eisen- u. Stahlwerke, Hochöfen usw.	2	8	7	15	43	51	31	51	67	39	40	30	42	58	82	52	40	33	22	23	32	30	30	38	20	14	26	22	14	32
g. Andere Hütten	—	2	6	1	2	—	1	—	3	2	1	1	5	4	—	4	7	—	—	1	3	1	1	1	2	—	1	2	2	1
h. Sonstige Betriebe	—	1	—	1	2	2	4	8	5	6	7	—	2	5	10	10	2	2	2	2	2	—	1	2	—	—	3	—	4	2
4. Industrie der Steine und Erden	6	62	59	74	107	167	128	127	87	39	55	56	81	72	92	103	62	48	31	40	27	20	16	16	14	9	14	8	13	25
a. Ziegeleien	6	45	41	59	83	135	102	103	65	31	45	39	64	61	74	90	45	40	24	34	18	14	12	10	11	4	9	5	10	16
b. Zementfabriken	—	—	2	—	4	3	2	1	4	—	1	—	2	2	2	2	5	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	2	—	3
c. Glashütten	—	1	—	3	6	—	3	10	2	—	1	—	2	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	1	4	—	—	1	1
d. Porzellanfabriken	—	2	—	—	—	1	—	—	1	2	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
e. Sonstige Betriebe	—	14	16	12	14	28	21	13	15	6	7	15	13	9	15	10	12	7	5	5	9	5	4	3	1	—	5	1	2	4
5. Metallverarbeitung	3	17	21	23	37	44	63	46	46	28	34	27	14	38	39	27	24	14	23	13	14	10	9	4	8	4	6	3	8	6
6. Maschinenfabriken usw.	—	27	23	39	54	48	74	47	45	35	24	28	23	23	66	37	30	21	17	14	17	18	13	3	6	—	7	5	9	4
7. Chemische Industrie	—	6	4	10	10	20	18	23	32	23	16	18	16	15	17	22	13	20	10	16	9	10	19	13	10	2	5	6	7	8
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	—	1	5	8	8	5	20	7	4	9	5	9	6	6	4	6	6	3	2	1	2	3	2	1	2	1	1	2	10	2
9. Textilindustrie	1	15	9	11	21	28	34	30	38	29	14	30	13	26	30	43	29	24	27	22	23	22	14	12	18	13	13	10	15	16
10. Papier- und Lederindustrie	1	7	9	9	13	7	17	21	16	23	9	13	12	21	31	23	20	7	13	14	15	6	4	7	8	6	9	6	7	16

[1]) vom Jahre 1820. — [2]) von 1834. — [3]) von 1839. — [4]) von 1838.

Leistungsfähigkeit in Pferdestärken, nach den Gewerbegruppen und dem Jahre der Erbauung.

wurden erbaut im Jahre:																																							
1874	1873	1872	1871	1870	1869	1868	1867	1866	1865	1864	1863	1862	1861	1860	1859	1858	1857	1856	1855	1854	1853	1852	1851	1850	1849	1848	1847	1846	1845	1844	1843	1842	1841	1840	vor 1840	unbekannt	ohne Angabe	Zusammen	Wiederholung d. Bezeichn. in Sp. 1.
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	
von 5 bis 20 *PS*.																																							
30	32	28	9	16	8	9	7	14	14	13	8	9	3	2	5	4	5	—	2	4	—	2	1	2	2	—	—	1	1	3	—	—	1	—	—	120	32	1 516	4.
19	19	18	5	7	5	6	5	8	8	5	3	3	3	1	4	—	3	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	56	20	869	a.
2	—	1	2	1	1	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	88	b.
2	3	2	1	—	—	—	—	1	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	13	—	95	c.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	34	d.
7	10	6	1	8	2	2	1	5	2	5	5	2	—	—	—	2	2	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	40	10	430	e.
23	33	20	6	10	8	14	11	9	15	7	6	4	1	3	2	4	3	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	130	37	1 225	5.
32	33	30	23	26	21	15	10	9	12	9	10	2	5	4	1	3	3	2	—	1	1	2	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	[1]1	131	54	1 344	6.
15	22	10	7	9	10	4	4	1	2	—	2	2	1	4	2	4	2	—	—	3	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	102	31	866	7.
12	11	9	16	10	4	4	3	8	4	6	3	—	—	5	7	3	3	3	1	—	1	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	15	560	8.
31	41	48	24	34	41	34	18	40	25	31	19	14	14	12	15	12	12	11	4	7	5	6	2	4	1	2	5	1	—	2	—	—	—	—	[2]1	171	41	1 476	9.
16	17	25	12	10	9	14	10	7	19	9	9	8	7	4	5	5	5	3	1	3	2	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	96	29	849	10.
40	64	35	20	12	23	15	10	10	26	13	21	8	6	4	5	4	2	7	8	3	5	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	181	48	2 404	11.
161	166	152	93	106	90	70	54	83	84	56	49	54	20	36	23	20	22	19	12	16	12	17	14	12	4	11	6	4	2	3	4	3	3	1	—	467	135	9 035	12.
60	45	47	34	30	47	37	25	36	23	19	22	20	11	16	8	7	9	7	5	7	8	6	1	2	2	5	4	2	—	1	2	2	—	—	—	147	37	1 891	a.
23	42	37	13	20	11	8	6	14	12	7	4	4	1	4	6	1	3	2	1	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	73	18	1 113	b.
40	42	36	33	27	10	8	11	12	28	15	10	14	2	5	2	7	6	10	2	1	1	9	13	6	1	4	—	1	2	1	1	—	3	—	—	79	13	1 550	c.
38	37	32	13	29	22	17	12	21	21	15	13	16	6	11	7	5	4	—	4	8	3	1	—	2	1	1	2	—	—	—	1	1	—	1	—	168	67	4 481	d.
4	4	5	4	2	4	2	1	3	2	3	2	2	1	2	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	10	388	13.
5	1	6	1	—	4	2	2	1	1	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	186	14.
2	3	6	—	—	3	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	153	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	16.
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	74	17.
32	16	14	9	6	9	10	7	4	2	2	2	2	1	1	—	—	2	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	21	22	1 284	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	24	19.
2	2	1	2	1	4	2	—	2	2	—	3	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	282	20.
11	31	22	11	14	11	15	5	8	6	8	11	9	4	8	10	6	12	2	1	2	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	49	12	691	21.
10	26	10	9	11	8	7	2	3	2	5	5	3	1	3	5	3	10	1	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	[3]1	29	4	345	a.
1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	10	b.
—	5	10	2	2	3	7	2	5	4	3	5	5	3	4	5	2	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	16	8	308	c.
—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	28	d.
636	676	622	388	401	393	351	238	285	314	245	218	167	92	130	95	105	114	91	50	65	48	56	24	29	15	22	20	12	9	11	6	11	7	2	9	2019	622	30944	
von 20 bis 50 *PS*.																																							
11	12	4	9	15	13	2	2	5	4	7	6	6	3	—	—	—	4	3	1	3	4	1	1	1	2	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	10	3	352	1.
11	12	4	7	13	12	2	2	4	4	7	4	5	1	—	—	—	2	—	1	1	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	9	1	226	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	b.
—	—	—	2	2	1	—	—	1	—	—	2	1	2	—	—	—	2	3	—	2	2	1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	124	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2.
75	101	88	60	53	45	34	29	50	41	21	18	11	8	9	5	12	11	15	11	13	2	3	2	1	—	—	3	1	—	1	—	1	—	1	—	184	66	4 468	3.
21	37	25	11	10	12	8	8	6	4	3	3	2	2	—	2	1	3	—	1	3	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	1	—	49	17	1 628	a.
15	14	10	4	7	3	1	3	1	1	1	6	1	1	1	1	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	61	14	768	b.
1	1	1	7	—	3	5	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	152	c.
2	5	3	4	1	2	2	1	4	3	1	2	1	2	1	—	1	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	232	d.
1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	61	e.
30	36	45	34	35	21	18	17	30	32	12	5	6	3	6	2	8	7	13	7	8	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	50	19	1 444	f.
—	2	3	—	—	2	—	—	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	71	g.
5	5	1	—	—	1	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	112	h.
18	39	20	9	8	6	5	10	3	4	8	5	7	2	2	1	—	—	1	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105	35	1 952	4.
13	25	16	3	4	5	3	5	3	3	1	4	1	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86	29	1 500	a.
—	2	1	2	1	—	1	2	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1	62	b.
1	4	—	3	1	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	c.
2	1	—	1	—	—	—	1	—	—	4	—	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	30	d.
2	7	3	—	2	—	1	1	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5	307	e.
8	11	15	7	8	6	3	6	—	3	4	2	1	1	—	2	3	1	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	29	12	782	5.
15	35	19	2	3	4	8	3	2	2	1	1	2	—	—	—	1	5	2	2	3	2	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	28	14	914	6.
6	10	7	6	3	7	4	1	1	3	1	—	3	4	1	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	4	492	7.
5	3	4	1	—	1	—	2	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	9	—	173	8.
18	16	24	14	15	17	14	7	20	20	19	8	11	7	6	10	7	7	8	2	4	2	3	1	1	—	2	—	—	1	1	—	—	—	1	[4]1	52	17	966	9.
5	10	9	5	11	6	8	4	6	2	7	3	2	—	2	2	3	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	24	9	496	10.

Noch: Die feststehenden Dampfmaschinen in Preußen am 1. April 1904 nach Größenklassen der

(Noch: Tab. 8.)

Noch: 3. Dampfmaschinen

Gewerbegruppen.	Die Dampfmaschinen 1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	1875
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	8	59	57	60	84	91	78	74	70	56	65	51	50	53	75	63	65	40	39	37	25	17	16	12	24	7	12	17	13	20
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	4	67	92	122	100	110	138	156	96	102	118	115	113	116	138	128	101	92	67	73	170	116	87	92	89	49	44	29	68	84
a. Brennereien	—	14	36	48	25	11	10	27	6	7	5	11	4	2	9	3	9	1	1	5	8	8	3	2	7	4	3	4	4	17
b. Brauereien	—	8	15	13	16	21	43	34	25	17	19	24	17	27	36	32	23	31	16	20	22	6	7	6	3	5	2	2	—	6
c. Zuckerfabriken	—	5	10	10	5	8	13	21	9	23	27	18	34	31	43	32	12	11	19	29	121	88	61	69	61	30	29	13	38	41
d. Sonstige Betriebe	4	40	31	51	54	70	72	74	56	55	67	62	58	56	50	61	57	49	31	19	19	14	16	15	18	10	10	10	26	20
13. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	—	5	5	8	10	16	13	10	5	5	5	3	5	6	6	8	8	3	5	5	1	3	2	5	—	1	—	1	—	7
14. Baugewerbe	—	3	8	12	3	6	4	8	4	1	1	1	6	1	2	5	4	1	2	5	1	1	1	—	1	2	2	—	3	3
15. Polygraphische Gewerbe	—	—	—	2	4	6	10	6	4	5	2	1	5	4	4	1	3	—	3	3	2	3	—	2	2	—	1	2	—	1
16. Künstlerische Betriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
17. Handelsgewerbe	—	1	1	—	5	2	6	6	1	4	1	5	5	3	7	2	4	—	2	3	3	1	—	—	1	—	—	—	2	—
18. Verkehrsgewerbe	—	11	10	17	5	10	24	8	8	5	11	15	22	22	28	12	12	8	5	8	9	11	3	3	2	2	6	3	3	3
19. Beherbergung und Erquickung	—	—	1	—	1	2	3	4	3	2	1	2	—	7	3	2	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1
20. Häusliche Gewerbe	—	5	8	2	7	9	8	14	12	9	16	5	13	5	5	4	4	8	9	1	—	3	1	1	1	1	1	—	—	—
21. Gemischte Gruppen	—	5	9	6	6	12	20	7	7	12	14	16	10	19	15	20	19	14	13	16	8	5	9	7	9	5	6	3	2	5
a. Maschinenfabriken, Eisengießereien usw.	—	—	1	—	3	6	8	2	6	6	9	5	6	12	10	11	11	7	6	9	5	3	8	5	4	2	—	2	1	3
b. Dünger- und Leimfabriken	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Mühlenverbindungen	—	5	8	6	3	5	11	4	1	4	5	11	4	7	4	8	7	7	3	6	3	2	1	2	4	3	4	1	1	1
d. Andere Arten	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1
Zusammen	**26**	**364**	**425**	**557**	**654**	**757**	**820**	**801**	**679**	**555**	**519**	**528**	**592**	**644**	**783**	**659**	**564**	**408**	**365**	**355**	**441**	**374**	**277**	**275**	**255**	**150**	**194**	**148**	**227**	**297**

4. Dampfmaschinen

Gewerbegruppen.	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	1875
1. Land- u. Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	—	—	1	4	1	1	1	—	2	—	5	2	1	1	3	1	2	3	1	—	—	1	4	2	2	—	2	1	—	2
a. Brennereien	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	1	2	2	2	—	—	1	—	2
c. Sonstige Betriebe	—	—	1	3	1	—	1	—	—	—	4	2	1	1	2	1	2	1	1	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	1	26	58	116	153	133	132	140	150	123	113	93	111	97	130	77	68	54	48	46	65	43	40	47	26	30	28	17	34	32
a. Steinkohlenbergbau	—	7	32	40	67	54	67	65	55	56	49	42	41	47	53	28	26	18	24	16	29	13	9	15	8	11	8	3	19	15
b. Braunkohlenbergbau	1	12	19	55	34	37	16	32	46	23	17	21	36	14	22	17	7	16	8	8	10	10	10	12	3	8	2	4	7	3
c. Eisenerzbergbau	—	1	—	—	4	—	4	4	3	—	2	—	—	1	5	1	2	—	1	2	2	1	—	2	3	—	2	2	—	—
d. Gewinnung and. Erze	—	—	4	3	9	2	7	6	7	2	6	2	4	3	4	2	6	2	4	2	6	3	1	1	3	1	6	2	1	—
e. Salinen, Steinsalzgew.	—	—	—	1	4	2	1	1	1	1	2	—	2	1	—	—	1	1	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1
f. Eisen- u. Stahlwerke, Hochöfen usw.	—	3	1	9	32	34	27	34	30	38	32	24	26	28	39	25	24	15	9	14	15	14	17	14	8	9	8	4	7	11
g. Andere Hütten	—	—	2	2	1	1	2	2	2	1	1	2	—	1	1	1	—	1	2	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	1
h. Sonstige Betriebe	—	3	—	6	2	3	8	3	6	2	4	2	2	2	6	3	2	1	—	2	2	—	1	1	1	1	2	2	—	1
4. Industrie der Steine und Erden	4	38	30	40	66	85	67	58	45	29	19	23	19	19	39	35	25	13	12	14	10	9	6	5	10	2	7	5	1	4
a. Ziegeleien	4	34	19	28	47	65	60	47	31	19	14	17	12	17	28	26	17	7	7	5	8	4	2	1	3	2	6	3	—	4
b. Zementfabriken	—	—	2	—	5	7	2	2	1	5	1	1	1	1	2	4	3	2	2	4	2	4	1	1	3	—	—	—	1	—
c. Glashütten	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	3	—	1	—	1	1	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
d. Porzellanfabriken	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
e. Sonstige Betriebe	—	4	9	11	12	12	3	9	11	4	3	4	3	1	6	4	4	3	2	2	—	1	2	1	3	—	1	2	—	—
5. Metallverarbeitung	—	11	16	10	25	31	27	16	19	10	10	14	18	20	12	15	7	5	9	7	4	4	5	5	5	4	1	3	5	5
6. Maschinenfabriken usw.	1	8	15	21	47	30	51	38	20	21	12	7	11	14	21	16	10	5	8	4	3	4	5	5	—	1	2	—	1	1
7. Chemische Industrie	—	3	4	12	9	11	10	11	11	6	11	11	11	10	8	7	6	4	4	8	5	6	9	3	3	4	4	4	1	2
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	—	2	2	3	4	2	4	1	5	4	2	1	3	4	4	6	—	—	1	1	1	—	3	—	—	—	—	—	3	—
9. Textilindustrie	2	17	12	18	22	14	28	29	33	22	20	35	9	26	41	25	27	39	20	21	18	17	12	10	11	11	5	5	5	12
10 Papier- u. Lederindustrie	—	3	3	4	14	13	6	9	9	10	11	6	7	6	9	4	8	3	5	6	10	3	4	5	3	2	1	—	2	2
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	2	19	15	21	22	23	24	22	19	15	11	9	11	17	15	14	10	8	6	9	1	4	5	3	6	1	1	1	2	7
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	2	31	39	28	55	60	79	54	52	46	50	59	44	62	54	59	35	31	19	33	53	50	49	26	28	16	17	5	11	16
a. Brennereien	—	2	2	3	2	3	4	—	1	1	—	1	1	2	2	2	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	1
b. Brauereien	1	5	9	10	15	18	32	23	14	11	12	13	11	22	22	23	14	14	7	6	12	6	5	2	2	—	—	—	—	3
c. Zuckerfabriken	—	7	12	7	11	15	11	11	10	11	20	14	13	15	15	15	4	3	2	7	33	40	34	22	20	10	5	2	6	3
d. Sonstige Betriebe	1	17	16	8	27	24	32	20	27	23	18	31	19	23	15	19	17	14	10	20	7	4	8	2	6	6	11	3	5	9
13. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	—	2	3	3	1	5	3	5	6	3	2	1	1	2	9	2	1	2	—	—	2	1	1	2	1	—	1	—	—	—
14. Baugewerbe	—	2	1	2	1	4	2	1	2	—	2	3	3	4	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
15. Polygraphische Gewerbe	—	—	1	1	4	2	—	—	2	3	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Handelsgewerbe	—	—	—	—	3	1	—	—	3	—	6	2	2	1	3	2	4	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—
18. Verkehrsgewerbe	3	3	9	7	5	12	9	10	7	10	11	15	13	12	8	10	6	3	1	3	3	1	1	2	1	—	1	—	—	—
19. Beherbergung und Erquickung	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	2	2	1	1	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Häusliche Gewerbe	2	2	1	1	1	4	6	2	5	4	5	5	2	3	1	5	7	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) je 1 Maschine aus den Jahren 1839 und 1829. — [2]) von 1835. — [3]) von 1822. — [4]) von 1838. — [5]) von 1836. — [6]) von 1839.

Leistungsfähigkeit in Pferdestärken, nach den Gewerbegruppen und dem Jahre der Erbauung.

wurden erbaut im Jahre:																																							
1874	1873	1872	1871	1870	1869	1868	1867	1866	1865	1864	1863	1862	1861	1860	1859	1858	1857	1856	1855	1854	1853	1852	1851	1850	1849	1848	1847	1846	1845	1844	1843	1842	1841	1840	vor 1840	unbekannt	ohne Angabe	Zusammen	Wiederholung d. Bezeichn. in Sp. 1.
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	
von 20 bis 50 *PS.*																																							
24	34	27	15	8	6	4	3	5	12	3	5	7	1	3	2	2	1	1	2	—	3	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	65	30	1 605	11.
66	54	49	45	39	17	18	18	20	29	21	18	10	4	10	6	7	9	4	3	2	2	6	5	6	1	5	—	2	—	—	—	—	1	—	3	88	38	3 482	12.
5	8	2	3	3	4	1	3	5	2	2	1	4	1	2	—	3	1	1	2	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	13	3	367	a.
11	9	13	4	4	3	3	4	—	2	—	3	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	6	573	b.
29	28	19	26	24	7	7	7	9	23	13	10	2	1	5	3	2	5	2	—	1	—	5	4	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	[1] 2	36	12	1 203	c.
21	9	15	12	8	3	7	4	6	2	6	4	3	2	2	2	2	3	1	1	1	1	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	[2] 1	27	17	1 339	d.
1	2	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[3] 1	8	2	170	13.
1	1	2	—	1	2	—	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	105	14.
2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	83	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	16.
—	1	1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	74	17.
8	6	6	1	3	—	2	1	—	—	1	2	2	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	—	327	18.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	41	19.
1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	[4] 1	1	1	159	20.
16	18	17	5	4	12	3	1	4	4	3	4	1	—	—	—	2	3	—	1	1	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	23	6	434	21.
13	14	8	2	3	7	3	1	2	2	3	3	—	—	—	—	2	3	—	1	1	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	15	2	243	a.
1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	b.
1	3	4	2	1	3	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	159	c.
1	—	2	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	22	d.
280	354	293	180	175	145	106	87	120	126	100	73	63	32	35	30	39	44	35	25	32	18	19	12	12	3	7	6	5	10	2	1	3	3	3	6	664	239	17080	
von 50 bis 100 *PS.*																																							
3	3	2	—	5	1	2	—	3	—	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	67	1.
2	3	1	—	5	1	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	35	a.
1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	c.
51	54	43	35	28	21	11	27	24	27	20	13	11	4	10	4	8	2	4	2	5	2	2	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	94	31	2 775	3.
17	14	9	10	3	6	4	5	3	8	2	—	2	—	1	—	2	—	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	23	8	1 042	a.
7	3	8	7	1	1	—	1	1	2	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	8	592	b.
3	1	1	3	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	56	c.
—	3	—	1	3	—	1	6	1	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	1	127	d.
3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	e.
20	31	21	13	21	12	5	15	17	16	13	12	8	3	5	3	3	2	2	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	22	10	810	f.
—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	41	g.
1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	79	h.
4	15	5	2	2	4	1	1	4	2	—	1	1	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	37	7	830	4.
3	6	2	—	—	4	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	6	590	a.
—	3	3	2	—	—	—	1	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[5] 1	5	—	77	b.
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	19	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	d.
1	5	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	132	e.
2	4	6	1	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	358	5.
4	5	6	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	11	422	6.
5	1	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	1	225	7.
—	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	64	8.
11	7	14	11	5	8	5	3	8	4	4	4	1	3	2	1	4	1	3	2	3	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—	[6] 1	23	7	707	9.
2	3	3	1	3	—	2	1	1	—	1	1	1	—	—	2	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	203	10.
5	7	6	3	2	1	3	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[5] 1	11	4	371	11.
13	15	16	13	15	7	2	6	3	7	6	6	—	—	3	5	5	3	3	—	1	—	1	5	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	22	8	1 331	12.
1	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	37	a.
3	—	2	—	3	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	326	b.
2	8	10	9	6	3	1	3	2	3	4	6	—	—	2	2	3	3	3	—	1	—	1	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	2	471	c.
7	6	3	4	6	—	1	3	—	3	2	—	—	—	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	497	d.
—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62	13.
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	14.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	20	15.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	17.
2	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	175	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59	20.

Noch: Die feststehenden Dampfmaschinen in Preußen am 1. April 1904 nach Größenklassen der

(Noch: Tab. 8.)

Gewerbegruppen.	Die Dampfmaschinen																													
	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	1875
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Noch: 4. Dampfmaschinen																														
21. Gemischte Gruppen	—	2	8	3	9	9	3	10	5	7	10	10	12	16	6	11	4	2	5	3	2	3	3	3	2	2	—	—	1	5
a. Maschinenfabriken, Eisengießereien usw.	—	2	2	1	3	5	2	7	4	5	8	5	10	13	5	10	4	2	2	1	2	1	1	2	—	2	—	—	—	4
b. Dünger- und Leimfabriken	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Mühlenverbindungen	—	—	6	2	4	3	1	2	—	2	2	4	—	3	1	1	—	—	3	2	—	2	—	1	1	—	—	—	1	1
d. Andere Arten	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
Zusammen	17	169	219	294	443	440	452	414	395	313	301	297	280	316	365	291	225	178	142	156	181	147	147	118	100	73	70	42	66	88
5. Dampfmaschinen																														
1. Land-u Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	—	—	3	—	3	—	—	1	2	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a. Brennereien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Sonstige Betriebe	—	—	3	—	3	—	—	1	2	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	1	34	76	104	107	103	102	85	74	48	57	54	55	78	61	43	31	15	27	37	21	31	31	28	21	17	15	14	19	24
a. Steinkohlenbergbau	—	19	49	44	46	49	53	43	41	25	31	29	27	45	26	12	14	2	17	15	13	17	14	12	9	6	8	9	7	12
b. Braunkohlenbergbau	1	5	12	45	25	19	24	11	7	6	6	3	10	4	3	7	1	4	4	3	—	5	3	5	—	1	—	—	—	3
c. Eisenerzbergbau	—	1	5	1	8	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Gewinnung and. Erze	—	—	4	3	2	1	3	5	2	—	2	1	2	—	1	4	—	1	1	1	1	1	1	2	—	—	4	1	3	—
e. Salinen, Steinsalzgew.	—	1	—	4	1	4	—	3	1	—	—	3	2	2	1	—	—	—	1	2	—	1	1	—	—	1	—	—	4	1
f. Eisen- u. Stahlwerke, Hochöfen usw.	—	4	3	5	25	26	20	22	20	13	15	18	13	25	27	16	14	7	3	16	7	6	12	8	11	7	3	4	5	7
g. Andere Hütten	—	3	1	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1
h. Sonstige Betriebe	—	1	2	2	—	3	2	1	1	1	2	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—
4. Industrie der Steine und Erden	1	7	6	9	24	37	24	23	14	5	2	4	8	7	8	12	7	3	6	7	2	4	5	—	—	—	—	1	—	2
a. Ziegeleien	—	4	2	5	11	26	9	17	12	—	1	1	4	3	3	7	5	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Zementfabriken	—	1	2	—	6	5	7	—	—	5	—	—	4	2	—	4	—	1	—	1	—	2	3	—	—	—	—	1	—	1
c. Glashütten	—	—	—	—	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Porzellanfabriken	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e. Sonstige Betriebe	1	1	2	4	7	5	1	6	2	—	1	3	—	2	5	1	1	1	4	2	2	1	2	—	—	—	—	—	—	1
5. Metallverarbeitung	—	6	1	3	12	11	12	11	9	3	1	3	3	5	5	5	2	1	1	2	2	1	3	4	2	—	—	—	—	1
6. Maschinenfabriken usw.	—	5	10	19	25	40	35	27	19	2	5	6	8	10	4	8	2	5	2	9	1	4	2	1	—	—	—	—	1	—
7. Chemische Industrie	—	2	8	6	8	8	5	8	11	1	4	9	9	1	2	7	3	2	5	3	1	4	3	6	2	4	4	6	—	1
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	—	—	1	1	1	1	1	—	1	—	2	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1
9. Textilindustrie	1	18	10	12	21	17	16	22	33	9	9	19	9	11	19	18	24	17	15	9	13	3	6	4	5	5	2	—	3	3
10. Papier-u Lederindustrie	—	6	7	4	4	2	9	10	7	9	9	9	6	3	3	5	10	2	5	2	4	5	4	1	1	—	1	—	2	1
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	—	4	3	—	14	10	3	6	3	1	4	6	2	5	4	11	2	2	5	1	4	3	—	—	2	1	4	1	1	3
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1	9	20	18	23	25	27	28	33	26	23	41	17	21	17	19	17	16	5	15	12	13	12	8	5	7	4	6	11	8
a. Brennereien	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Brauereien	1	—	1	1	6	10	7	8	7	2	4	4	3	6	9	5	5	4	1	—	6	—	2	—	—	—	—	—	—	1
c. Zuckerfabriken	—	5	9	7	4	3	5	12	9	9	11	3	5	4	2	—	—	1	1	2	4	7	8	3	2	2	—	—	1	1
d. Sonstige Betriebe	—	4	10	10	13	12	15	7	16	15	8	32	9	11	5	14	12	11	3	12	2	6	2	5	3	5	4	6	10	6
13. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	—	1	—	1	3	3	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Baugewerbe	—	—	—	1	—	1	—	—	2	3	1	8	1	3	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
15. Polygraphische Gewerbe	—	1	—	2	4	—	—	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Handelsgewerbe	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18 Verkehrsgewerbe	—	4	6	10	8	25	20	16	3	18	8	3	6	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Beherbergung und Erquickung	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Häusliche Gewerbe	—	1	2	5	—	3	1	6	—	2	1	—	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Gemischte Gruppen	—	2	1	2	2	4	5	3	1	4	6	5	2	3	3	1	1	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
a. Maschinenfabriken, Eisengießereien usw.	—	—	—	1	2	3	3	2	1	4	5	5	1	2	2	1	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Dünger- und Leimfabriken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Mühlenverbindungen	—	2	1	1	—	1	2	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Andere Arten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	4	100	154	197	261	292	262	249	212	135	132	170	129	156	130	141	99	68	74	87	61	69	66	53	38	34	31	28	38	44
6. Dampfmaschinen																														
1. Land-u. Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
c. Sonstige Betriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	1	42	80	92	103	82	79	72	62	50	53	51	54	39	46	26	35	14	31	28	29	19	27	21	19	16	14	20	30	35
a. Steinkohlenbergbau	1	29	60	74	71	56	54	38	35	27	43	34	40	22	26	10	10	5	20	13	14	15	12	9	4	8	7	15	22	20
b. Braunkohlenbergbau	—	1	7	6	2	2	—	—	2	2	2	1	1	1	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
c. Eisenerzbergbau	—	—	1	—	1	—	—	2	—	2	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) vom Jahre 1830. — [2]) von 1839.

Leistungsfähigkeit in Pferdestärken, nach den Gewerbegruppen und dem Jahre der Erbauung.

wurden erbaut im Jahre:																																							
1874	1873	1872	1871	1870	1869	1868	1867	1866	1865	1864	1863	1862	1861	1860	1859	1858	1857	1856	1855	1854	1853	1852	1851	1850	1849	1848	1847	1846	1845	1844	1843	1842	1841	1840	vor 1840	unbekannt	ohne Angabe	Zusammen	Wiederholung d. Bezeichn. in Sp. 1.
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	
von 50 bis 100 *PS.*																																							
2	—	3	1	3	1	1	1	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3	1	184	21.
2	—	2	1	3	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	[1])1	2	—	123	a.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	b.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	47	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	d.
106	122	107	70	69	47	30	40	45	45	34	27	15	11	18	13	20	11	11	5	10	2	8	6	2	—	1	6	1	1	—	1	2	1	1	4	225	81	7 937	
von 100 bis 200 *PS.*																																							
1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	a.
1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	c.
32	40	38	27	16	15	22	19	11	15	11	12	5	6	5	7	6	6	7	—	5	—	1	1	1	—	—	—	1	2	1	2	—	—	—	—	31	19	1 777	3.
17	17	11	6	4	5	4	7	2	3	3	4	—	2	1	1	1	3	4	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	6	3	802	a.
2	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	229	b.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	23	c.
1	1	2	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	59	d.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	34	e.
11	20	23	21	12	9	16	11	8	10	8	8	5	3	4	4	5	3	3	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	18	15	587	f.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	g.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	h.
5	5	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	251	4.
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	121	a.
1	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	54	b.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	c.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	d.
1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	61	e.
1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	117	5.
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	259	6.
1	2	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	142	7.
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	8.
3	2	7	2	—	2	1	3	4	6	2	1	1	2	1	1	5	2	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	[2])1	7	2	413	9.
2	2	4	2	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	152	10.
1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	112	11.
4	6	5	2	1	—	—	1	1	2	4	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	522	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	a.
2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	b.
—	3	3	2	—	—	—	1	1	1	2	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	139	c.
2	2	2	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	281	d.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	19	13.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	133	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	20.
—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	55	21.
—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	41	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	b.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	d.
50	61	60	35	20	19	26	25	20	24	17	16	6	9	11	10	11	11	8	1	6	1	1	1	1	—	1	—	3	2	1	2	—	—	—	1	62	30	4 066	
von 200 bis 500 *PS.*																																							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	c.
34	41	33	20	36	16	19	12	15	13	11	6	3	2	6	7	10	4	8	3	5	1	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	22	11	1 614	3.
15	23	13	12	8	7	10	5	7	3	4	3	1	1	5	3	7	1	3	1	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	945	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	33	b.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	c.

Noch: Die feststehenden Dampfmaschinen in Preußen am 1. April 1904 nach Größenklassen der

(Noch: Tab. 8.)

Gewerbegruppen.	Die Dampfmaschinen																													
	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	1875
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Noch: 6. Dampfmaschinen																														
Noch: 3. Bergbau. Hütten- und Salinenwesen																														
d. Gewinnung and. Erze	—	1	5	3	11	1	—	—	4	2	—	2	—	2	2	2	1	—	1	2	1	2	2	—	1	—	—	—	2	—
e. Salinen, Steinsalzgew.	—	4	3	2	4	3	6	3	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2
f. Eisen- u. Stahlwerke. Hochöfen usw.	—	7	3	6	13	19	19	27	19	17	8	13	9	12	14	10	19	9	9	13	13	2	10	12	14	7	6	4	6	13
g. Andere Hütten	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
h. Sonstige Betriebe	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—
4. Industrie der Steine und Erden	—	1	3	2	17	14	9	4	6	2	2	3	2	4	2	7	7	5	3	5	5	2	1	—	1	—	1	—	1	3
a. Ziegeleien	—	—	—	1	1	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Zementfabriken	—	—	1	1	11	9	6	4	2	2	1	2	2	1	2	5	5	4	2	5	3	2	1	—	1	—	—	—	1	1
c. Glashütten	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Porzellanfabriken	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e. Sonstige Betriebe	—	1	2	—	4	—	3	—	2	—	1	—	—	3	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2
5. Metallverarbeitung	—	1	7	2	8	7	6	1	1	3	1	1	1	2	2	2	2	—	2	—	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—
6. Maschinenfabriken usw.	—	7	4	19	30	24	20	30	12	7	1	1	6	9	8	3	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Chemische Industrie	—	—	1	2	5	5	7	4	8	4	3	6	4	1	1	3	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	—	1	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Textilindustrie	1	9	7	4	7	3	11	14	19	7	8	10	2	12	7	11	12	6	8	6	8	7	8	6	3	2	2	3	1	2
10. Papier- u. Lederindustrie	—	4	5	8	2	8	8	9	7	5	6	1	2	2	5	2	4	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	—	—	1	—	4	2	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	—	6	8	10	12	11	10	9	8	5	7	9	10	3	6	9	2	2	1	1	1	6	1	—	4	4	3	—	4	3
b. Brauereien	—	2	2	1	3	1	3	2	4	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Zuckerfabriken	—	2	1	2	2	—	1	4	—	2	3	2	3	—	1	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Sonstige Betriebe	—	2	5	7	7	10	6	3	4	2	3	7	7	1	5	7	2	2	1	1	1	4	1	—	4	4	3	—	4	3
13. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Baugewerbe	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Polygraphische Gewerbe	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Handelsgewerbe	—	1	—	—	4	2	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Verkehrsgewerbe	1	1	3	3	15	4	21	17	14	4	2	5	2	2	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Häusliche Gewerbe	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Gemischte Gruppen	—	—	—	3	—	3	3	2	2	1	2	2	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a. Maschinenfabriken, Eisengießereien usw.	—	—	—	3	—	3	3	—	1	1	2	2	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Mühlenverbindungen	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Andere Arten	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	3	73	122	149	208	166	176	173	141	90	87	89	84	76	78	63	66	41	51	40	46	37	38	28	29	22	20	24	36	43
7. Dampfmaschinen																														
3. Bergbau. Hütten- und Salinenwesen	1	20	62	53	66	43	43	27	28	19	32	22	23	17	27	18	11	10	6	10	17	11	11	9	8	5	7	3	9	9
a. Steinkohlenbergbau	—	13	56	34	45	28	25	19	14	11	22	13	17	12	10	10	6	4	2	4	4	4	4	3	6	4	3	3	8	6
b. Braunkohlenbergbau	—	—	—	4	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Eisenerzbergbau	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Gewinnung and. Erze	—	—	—	3	1	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—
e. Salinen, Steinsalzgew.	—	3	—	4	2	2	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
f. Eisen- u. Stahlwerke, Hochöfen usw.	1	4	6	6	15	10	14	6	12	5	10	9	4	5	17	7	5	6	3	6	10	7	7	6	1	1	4	—	1	3
g. Andere Hütten	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
h. Sonstige Betriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Industrie der Steine und Erden	—	—	—	—	6	8	3	2	—	1	—	1	—	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Zementfabriken	—	—	—	—	5	7	3	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Glashütten	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e. Sonstige Betriebe	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Metallverarbeitung	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
6. Maschinenfabriken usw.	—	3	3	9	11	15	9	—	3	5	1	—	1	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Chemische Industrie	—	1	—	1	5	—	—	—	1	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
9. Textilindustrie	—	—	2	1	5	2	10	3	4	3	7	3	—	1	1	9	5	3	—	—	2	1	3	—	1	—	—	—	—	—
10. Papier- u. Lederindustrie	—	3	2	2	1	1	6	2	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	—	3	1	—	—	—	2	3	—	2	3	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Zuckerfabriken	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Sonstige Betriebe	—	3	1	—	—	—	1	2	—	1	2	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Verkehrsgewerbe	—	1	1	1	—	2	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Leistungsfähigkeit in Pferdestärken, nach den Gewerbegruppen und dem Jahre der Erbauung.

1874	1873	1872	1871	1870	1869	1868	1867	1866	1865	1864	1863	1862	1861	1860	1859	1858	1857	1856	1855	1854	1853	1852	1851	1850	1849	1848	1847	1846	1845	1844	1843	1842	1841	1840	vor 1840	unbekannt	ohne Angabe	Zusammen	Wiederholung d. Bezeichn. in Sp. 1
wurden erbaut im Jahre:																																							
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	
von 200 bis 500 *PS.*																																							
1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	50	d.
1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	40	e.
16	17	20	8	27	8	9	5	8	9	7	3	2	1	1	4	3	3	5	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12	4	511	f.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	g.
—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	h.
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	117	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13	a.
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	77	b.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	d.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	e.
—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	58	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	190	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8.
2	—	4	2	—	—	3	1	2	1	2	—	2	2	—	—	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	234	9.
2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	98	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	11.
2	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	164	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	b.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	c.
2	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	115	d.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	20.
—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	21.
—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	d.
41	48	40	27	36	18	22	13	17	14	13	6	6	4	7	7	12	7	8	3	5	1	2	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	27	16	2 704	
von 500 bis 1000 *PS.*																																							
14	11	8	3	11	5	4	2	6	2	1	1	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	702	3.
11	5	2	3	4	4	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	427	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	b.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	c.
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	d.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	e.
3	6	6	—	7	1	—	2	4	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	225	f.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	g.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	h.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	b.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	e.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	72	9.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	d.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	18.

Noch: Die feststehenden Dampfmaschinen in Preußen am 1. April 1904 nach Größenklassen der

(Noch: Tab 8.) Die Dampfmaschinen

Gewerbegruppen.	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	1875
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Noch: 7. Dampfmaschinen																														
21. Gemischte Gruppen . .	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
a. Maschinenfabriken, Eisengießereien usw.	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	33	72	69	95	72	79	40	37	38	55	27	25	21	41	33	16	16	6	10	19	12	16	10	10	5	7	3	9	9
8. Dampfmaschinen																														
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	—	15	18	19	19	21	14	21	13	13	10	6	7	13	12	6	4	6	1	5	8	5	2	1	1	1	2	1	1	—
a. Steinkohlenbergbau .	—	6	15	13	7	6	8	7	4	5	4	2	3	2	1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—
d. Gewinnung and. Erze	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
e. Salinen, Steinsalzgew.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
f. Eisen- u. Stahlwerke, Hochöfen usw. . . .	—	8	3	6	12	14	6	14	8	8	6	4	3	11	9	5	4	6	1	5	6	3	2	1	1	—	1	1	—	—
h. Sonstige Betriebe . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Industrie der Steine und Erden	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Zementfabriken . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Glashütten	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Metallverarbeitung . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Maschinenfabriken usw.	—	1	3	7	12	2	7	5	2	1	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Chemische Industrie . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Textilindustrie	—	—	—	—	1	2	2	4	2	2	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Sonstige Betriebe . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Verkehrsgewerbe	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Gemischte Gruppen . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a. Maschinenfabriken, Eisengießereien usw.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	16	21	29	35	32	23	30	18	16	10	8	8	14	16	7	4	6	1	5	8	5	2	1	1	1	2	1	1	—
Überhaupt . . .	92	1505	1944	2404	3024	3188	3382	3502	2925	2432	2331	2474	2529	2680	2999	2708	2369	1986	1658	1651	1880	1698	1626	1320	1267	923	1033	858	1209	1487

VI. Betriebsdauer, Anlagekosten und Kohlenverbrauch der Dampfmaschinen.

Die Betriebsdauer bezw. Betriebszeit im Jahre ist s. Z. von Engel[1]) auf Grund der Katasterblätter für die Dampfkessel zu 3 243 Stunden festgestellt, während die Kosten von ihm auf Grund besonderer Auskunft für eine 12 *PS*-Dampfmaschine bei der Betriebszeit von 3 243 Stunden zu 400 *M* für die Pferdestärke im Jahre oder 12,3 Pfg. für die Stunde und Pferdestärke berechnet worden sind. Für eine 100 *PS*-Dampfmaschine hat er die Kosten für eine Betriebszeit von 3 600 Stunden zu 22 562 *M* oder zu etwa 6 Pfg. für die Stundenpferdestärke veranschlagt, im Durchschnitte, für alle vorhandenen Dampfmaschinen, die Betriebskosten auf 300 *M* für das Jahr und die Pferdestärke angenommen; die Kosten einer Lokomotive berechnet er zu 17 177 *M* jährlich, was auf die Pferdestärke 59,027 *M* ausmachen würde.

Um die heutigen tatsächlichen Verhältnisse genauer zu ermitteln, erwies sich eine Umfrage als notwendig. Da es zu viel Arbeit verursacht hätte, die Besitzer aller Dampfmaschinen zu befragen, wurden nur an diejenigen Betriebe, die Maschinen von 500 und mehr Pferdestärken besaßen, Fragebogen über Betriebsdauer, Kohlenverbrauch und Anlagekosten dieser Dampfmaschinen versandt. Man hätte zwar die Betriebsdauer unmittelbar aus den Zählkarten, die Abschriften der Katasterblätter darstellen und alljährlich neu eingehen, entnehmen können; allein der Wert einer derartigen Ermittelung wäre doch ein recht fraglicher gewesen, weil die Angaben über die Betriebsdauer nicht auf Grund von Anfragen alljährlich erneuert, sondern ein für allemal bei der Aufstellung einer Dampfmaschine in die Katasterblätter eingetragen werden und dann in den späteren Abschriften sich einfach forterben. Es wurde daher genau gefragt nach der Betriebsdauer und dem Kohlenverbrauche im Jahre 1904 und 1903.

Die Beantwortung der Fragebogen ist im allgemeinen eine recht befriedigende gewesen. Es gab am 1. April 1904 1 498 Dampfmaschinen von 500 *PS* und darüber mit zusammen 1 455 353 Pferdestärken Leistungsfähigkeit; Antworten sind eingelaufen über 1 231 Maschinen mit 1 292 417 Pferdestärken Leistungsfähigkeit und 873 333 *PS* wirklich ausgeübter Leistung. Die Ergebnisse der statistischen Verarbeitung der ausgefüllten Fragebogen sind in der Tabelle 12, — Seite 226 bis 229 — getrennt nach den Hauptindustrien, angeführt.

Was die Betriebsdauer und die Anzahl der geleisteten Pferdekraftstunden anlangt, so waren darüber Antworten für 1 150 Maschinen mit 812 969 *PS* wirklich ausgeübter Leistung im Jahre 1904 und für 1 126 Maschinen und 816 061 *PS* Leistung im Jahre 1903 eingegangen. Die Anzahl der Pferdekraftstunden, die alle diese Maschinen zusammen wirklich geleistet hatten, stellte sich für 1904 auf 3 814 968 990, für 1903 auf 3 704 098 358, woraus sich eine mittlere Betriebsdauer von 3 814 968 990 : 812 969 = 4 693 Stunden im Jahre 1904 und von 3 704 098 358 : 816 061 = 4 539 Stunden im Jahre 1903 ergibt, d. h. von 12,9 bezw. 12,4 Stunden (auf 365 Tage verteilt) täglich. Für die einzelnen Industrien zeigt sich indessen die Betriebsdauer sehr verschieden; diejenigen von ihnen, die wie die Kohlen- und Eisenindustrie Tag- und Nachtbetrieb haben, liefern naturgemäß ganz andere Werte als die Textil-

[1]) „Das Zeitalter des Dampfes", 1880, S. 141.

Leistungsfähigkeit in Pferdestärken, nach den Gewerbegruppen und dem Jahre der Erbauung.

wurden erbaut im Jahre:																																							
1874	1873	1872	1871	1870	1869	1868	1867	1866	1865	1864	1863	1862	1861	1860	1859	1858	1857	1856	1855	1854	1853	1852	1851	1850	1849	1848	1847	1846	1845	1844	1843	1842	1841	1840	vor 1840	unbekannt	ohne Angabe	Zusammen	Wiederholung d. Bezeichn. in Sp. 1.
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	
von 500 bis 1000 *PS*																																							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	12	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	12	a.
14	11	8	3	12	5	4	2	7	3	1	1	1	1	—	—	—	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	969	
von über 1000 *PS*.																																							
1	2	3	—	2	—	—	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	260	3.
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	91	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	d.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	e.
1	1	3	—	1	—	—	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161	f.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	h.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	b.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	45	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	d.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	a.
1	2	3	—	2	—	—	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	337	
1503	1667	1485	932	962	818	754	540	673	682	528	454	353	200	259	195	244	242	204	111	141	81	108	67	62	19	37	36	23	24	15	13	17	12	6	21	4431	1318	80321	

industrie, die auf den Tagesbetrieb beschränkt ist. Für die 313 Maschinen der Eisenindustrie mit 315 225 *PS* Leistung betrug 1904 die Anzahl der Pferdekraftstunden 1 563.6 Millionen, die Betriebsdauer daher etwa 5 000 Stunden, während die Textilindustrie mit 58 Maschinen von 41 466 *PS* durchschnittlicher Leistung es nur auf 132.1 Millionen Pferdekraftstunden bezw. 3 180 Stunden im Jahre 1904 gebracht hat. Im allgemeinen scheint die durchschnittliche Betriebsdauer, die Engel, wie bemerkt, zu nur 3 243 Stunden im Jahre — allerdings nur für die Dampfkessel — feststellte, für die großen Maschinen nicht unbeträchtlich gestiegen zu sein. Freilich kann dafür möglicherweise die Betriebsdauer der kleineren Maschinen die gleiche geblieben oder gar noch gesunken sein.

Ein noch größeres Interesse beansprucht die Frage nach dem Kohlenverbrauche. Darüber gab es für 1904 Antworten über 744 Maschinen mit 485 549 *PS* durchschnittlicher und 2 235.09 Millionen Pferdekraftstunden Jahresleistung. Der Kohlenverbrauch für diese Arbeitsleistung betrug 4 289 034 Tonnen; das macht auf eine Pferdestärke 1.92 *kg* Kohlen in der Stunde! Im Jahre 1903 benötigten 718 Dampfmaschinen von 467 278 *PS* wirklicher Leistung für 2 109.5 Millionen Pferdekraftstunden 4 203 218 Tonnen Kohlen oder rund 2 *kg* Kohlen für die Stunde und Pferdestärke. Allerdings sind in der obigen Angabe die Braunkohlen mit enthalten, die bekanntlich nur etwa 60 v. H. der Wärmemenge der Steinkohlen liefern; sie müssen daher besonders behandelt bezw. ausgeschieden werden. In der Tat verbrauchten die 61 Dampfmaschinen von 40 668 *PS* Leistung, die im Jahre 1904 Braunkohlen benutzten, für 229.4 Millionen *PS*-Stunden 765 195 Tonnen Braunkohlen oder 3.34 *kg* Braunkohlen für die Stunde und Pferdestärke. Für das Jahr 1903 treffen auf 198.1 Millionen *PS*-Stunden 670 833 Tonnen Braunkohlen oder ebenfalls etwa 3.39 *kg* für die Stundenpferdestärke. Scheidet man nun die Maschinen, die Braunkohlen oder Braunkohlen und Steinkohlen zugleich benutzten, aus, so ergibt sich für das Jahr 1904 für 1 998.3 Millionen *PS*-Stunden ein Steinkohlenverbrauch von 3 513 Tausend Tonnen oder 1.76 *kg* für die Stunde und Pferdestärke. Für 1903 stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 1 904.6 Millionen *PS*-Stunden mit 3 522 Tausend Tonnen Kohlenverbrauch oder 1.85 *kg* Kohlen für die Stunde und Pferdestärke. Wir werden daher auf Grund dieser Ergebnisse eine sehr erhebliche Verschwendung an Kohlen feststellen können. Bedürfen doch gut bediente große Dampfmaschinen neuerer Bauart nicht über 0.7 bis 0.9 *kg* Kohlen für die Stunde und Pferdestärke. Der wirkliche Kohlenverbrauch der zur Zeit in Preußen vorhandenen großen Dampfmaschinen stellt sich daher rund auf mehr als das Doppelte des bei guten Maschinen und guter Wartung erforderlichen.

Allerdings — und das ist gerade lehrreich — ist der Kohlenverbrauch am stärksten bei der Montanindustrie, die selbst die Kohle fördert und sie nicht zu kaufen braucht, während die Textilindustrie viel sparsamer wirtschaftet. Im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen wurden 1904 für 1 557.2 Millionen *PS*-Stunden insgesamt 2 944 Tausend Tonnen Steinkohlen verfeuert oder 1.89 *kg* Steinkohlen für die Stunde und Pferdestärke. In der Textilindustrie dagegen stellte sich 1904 bei den größeren Maschinen der Verbrauch an Steinkohlen für 112.1 Millionen *PS*-Stunden auf 131.17 Tausend Tonnen oder 1.17 *kg* für die Stunde und Pferdestärke. Es mag ja sein, daß in den Bergwerken die schlechtere Kohle vorzugsweise für den eigenen Betrieb dient und auch dadurch die Zahlen-

[Fortsetzung des Textes auf Seite 224.]

Die feststehenden Dampfmaschinen in Preussen am 1. April 1905 nach den Jahren ihrer Erbauung durchschnittlich wirklich aus-

(Tab. 9.)

Jahr der Erbauung.	Größenklassen der											
	von 0 bis 5			über 5 bis 20			über 20 bis 50			über 50 bis 100		
	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1905	14	37	32	38	485	354	30	1 020	746	21	1 563	1 176
1904	275	750	554	572	7 175	5 523	440	15 086	11 686	230	17 372	13 067
1903	331	962	718	596	7 382	5 492	462	15 561	11 973	225	16 715	12 374
1902	358	1 050	789	607	7 647	5 524	457	15 913	12 082	228	17 073	12 858
1901	411	1 242	897	752	9 497	6 857	587	20 039	15 013	286	21 521	16 207
1900	449	1 271	948	904	11 091	8 335	682	23 553	18 100	449	35 038	25 717
1899	463	1 477	1 134	966	12 097	9 098	779	27 184	20 406	435	34 387	25 247
1898	474	1 406	1 082	1 141	14 059	10 419	827	29 271	21 886	462	35 461	25 913
1897	530	1 601	1 172	1 262	15 804	11 626	821	28 387	20 973	417	31 279	22 884
1896	436	1 311	965	957	12 133	8 789	680	23 908	17 573	397	30 186	22 607
1895	319	1 043	784	903	11 545	8 289	559	19 880	14 764	301	22 468	16 721
1894	322	1 041	797	813	10 562	7 708	510	17 369	12 749	297	22 177	15 945
1893	363	1 229	932	954	11 733	8 638	529	18 261	13 398	300	22 658	16 634
1892	347	1 153	902	1 010	11 944	8 887	573	19 992	14 947	287	20 823	15 529
1891	436	1 380	1 051	997	12 008	8 985	640	23 450	16 556	308	23 031	16 946
1890	447	1 414	1 078	1 164	13 722	10 092	760	26 284	19 644	368	27 163	20 164
1889	442	1 447	1 101	1 019	12 049	8 974	635	22 551	16 680	299	21 790	15 787
1888	414	1 359	1 054	951	11 176	8 307	533	18 249	13 163	220	16 696	12 461
1887	417	1 379	1 060	755	8 697	6 577	364	12 858	9 679	178	13 459	9 735
1886	376	1 240	968	656	7 597	5 587	345	11 708	8 411	138	10 344	7 230
1885	364	1 189	925	624	7 324	5 234	320	10 891	7 685	155	11 590	8 060
1884	442	1 411	1 058	672	7 835	5 650	424	14 644	10 608	186	13 492	9 449
1883	390	1 211	879	651	7 853	5 696	314	11 251	8 065	151	11 230	7 323
1882	407	1 278	922	622	7 707	5 833	262	8 950	6 323	133	10 115	6 637
1881	346	1 089	786	490	5 821	4 231	262	8 879	6 369	106	7 537	4 874
1880	293	931	676	517	5 858	4 242	232	7 895	5 703	91	6 557	4 096
1879	227	683	486	404	4 656	3 301	140	4 869	3 426	71	5 333	3 298
1878	256	755	534	412	4 652	3 353	191	6 254	4 442	69	5 189	3 411
1877	227	661	462	374	4 424	3 186	140	4 719	3 223	45	3 170	1 971
1876	324	993	733	493	5 594	4 048	226	8 007	5 694	65	5 039	3 265
1875	380	1 085	807	605	7 139	5 233	281	9 481	6 350	87	6 349	4 279
1874	360	1 032	788	611	7 050	5 084	270	9 093	6 192	100	7 222	5 742
1873	381	1 124	836	669	7 987	5 828	356	12 023	8 498	122	8 554	5 808
1872	358	1 087	816	600	7 058	5 080	293	9 582	6 763	103	7 397	5 033
1871	213	639	464	378	4 410	3 202	183	6 175	3 930	70	4 996	3 525
1870	245	755	547	397	4 728	3 451	173	5 789	4 056	72	5 426	3 534
1869	183	560	399	374	4 499	3 299	138	4 422	2 930	47	3 387	2 270
1868	210	652	477	352	3 958	2 861	103	3 456	2 585	31	2 236	1 520
1867	122	345	247	231	2 918	1 934	87	2 895	1 975	38	2 898	2 064
1866	172	496	347	276	3 016	2 199	121	4 332	2 710	43	2 980	2 006
1865	154	437	339	309	3 774	2 730	123	4 052	2 707	44	3 320	2 182
1864	120	357	261	255	2 848	2 091	94	3 153	2 295	32	2 525	1 458
1863	101	329	241	214	2 468	1 781	67	2 359	1 598	23	1 637	1 058
1862	95	282	213	157	1 815	1 372	59	2 050	1 395	15	1 107	704
1861	47	135	107	84	1 009	800	32	1 098	776	11	780	598
1860	57	173	131	124	1 435	1 066	31	1 076	773	18	1 274	834
1859	39	104	77	91	1 028	762	29	993	750	12	958	696
1858	55	138	97	106	1 223	898	41	1 369	950	19	1 286	816
1857	53	151	105	110	1 288	1 004	44	1 502	1 031	11	841	574
1856	50	174	132	89	1 034	767	37	1 238	946	9	657	495
1855	22	59	42	43	521	380	24	844	580	6	462	247
1854	18	61	51	61	644	512	30	1 051	788	9	588	410
1853	12	32	21	44	524	370	17	461	434	1	70	55
1852	18	48	38	57	690	493	20	659	459	7	509	313
1851	22	60	36	24	302	213	10	354	198	6	388	193
1850	15	42	33	29	341	245	11	372	286	2	112	60
1849	1	4	4	13	153	126	3	87	56	—	—	—
1848	5	11	8	23	230	183	7	255	188	1	60	50
1847	3	9	7	20	254	189	6	191	149	6	399	253
1846	2	9	7	10	148	113	3	80	55	1	60	45
1845	2	5	4	9	115	96	10	327	223	2	140	71
1844	1	2	1	9	90	74	2	68	44	—	—	—
1843	3	10	8	7	92	64	1	32	24	1	76	36
1842	1	3	3	9	120	91	3	124	62	3	196	105
1841	1	2	2	7	72	60	3	84	60	—	—	—
1840	—	—	—	1	10	10	2	59	56	2	120	81
vor 1840	1	5	4	9	124	86	7	252	204	4	288	240
unbekannten Alters	2 120	13 600	9 806	2 574	30 591	22 121	945	31 594	23 145	314	23 473	17 276
zusammen	**16 542**	**58 010**	**42 985**	**31 257**	**375 833**	**275 703**	**17 390**	**599 915**	**438 188**	**8 190**	**613 227**	**442 217**

[1]) davon 6 Maschinen vom Jahre 1839, 3 von 1838, 1 von 1837, 2 von 1836, 1 von 1835, 2 von 1834, 1 von 1830, 1 von 1829, 1 von 1828, 1 von 1824

und den Grössenklassen der Leistungsfähigkeit — unter Angabe der gesamten Leistungsfähigkeit sowie der geübten Leistung in Pferdestärken.

Leistungsfähigkeit in *PS* über 100 bis 200			über 200 bis 500			über 500 bis 1 000			über 1 000			Überhaupt			Wiederholung der Jahre in Spalte 1
Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
5	725	450	2	500	350	3	2 400	2 050	—	—	—	113	6 730	5 158	1905
92	13 811	10 852	85	28 743	21 547	33	22 523	16 514	11	19 500	15 200	1 738	124 960	94 943	1904
142	20 680	15 638	92	32 147	24 150	50	37 470	27 867	26	53 433	33 112	1 924	184 350	131 324	1903
162	24 661	18 486	123	41 492	29 512	75	56 968	36 524	31	52 405	31 493	2 041	217 209	147 268	1902
212	31 366	23 447	158	53 987	40 306	70	49 215	34 176	36	51 554	36 163	2 512	238 421	173 066	1901
279	41 318	31 781	214	70 212	55 477	99	74 441	52 965	43	95 475	70 132	3 119	352 399	263 455	1900
291	43 124	31 663	174	55 077	42 692	77	57 937	50 422	32	71 721	49 126	3 217	303 004	229 788	1899
268	38 588	28 921	187	60 032	46 294	73	53 933	40 193	25	59 558	35 712	3 457	292 308	210 420	1898
246	36 879	27 188	178	57 830	45 748	43	33 085	24 628	28	49 300	30 683	3 525	254 165	184 902	1897
214	32 669	23 977	145	45 076	34 857	38	29 850	21 568	20	46 548	28 471	2 887	221 681	158 807	1896
137	20 228	14 800	90	31 431	23 439	32	23 053	17 293	11	19 498	11 612	2 352	149 146	107 702	1895
134	19 542	13 733	88	30 581	23 546	44	31 572	22 406	14	23 190	15 483	2 222	156 034	112 367	1894
166	24 587	17 793	87	29 010	19 205	29	21 775	15 895	7	14 833	9 339	2 435	144 086	101 834	1893
124	17 241	12 458	76	24 730	18 571	29	23 128	13 198	6	13 780	8 800	2 452	132 791	93 292	1892
163	23 919	16 930	64	20 542	15 540	26	18 608	12 075	13	34 950	24 650	2 647	157 888	112 733	1891
132	19 738	14 234	81	26 841	20 275	36	26 584	18 544	20	34 078	24 332	3 008	175 824	128 363	1890
129	19 160	14 061	62	20 204	14 306	34	26 655	18 937	7	19 900	13 250	2 627	143 756	103 096	1889
101	15 344	10 845	62	19 722	14 231	15	10 894	7 939	7	13 730	11 280	2 303	107 170	79 280	1888
65	9 497	6 611	41	13 407	9 545	14	11 200	6 090	9	21 623	15 775	1 843	92 120	65 072	1887
66	9 285	6 252	49	16 302	10 774	7	5 683	2 964	1	1 560	500	1 638	63 719	42 686	1886
81	11 743	8 429	41	14 090	9 813	8	5 297	3 118	5	6 650	5 150	1 598	68 774	48 414	1885
56	8 379	5 544	49	15 999	10 796	16	11 676	7 113	7	11 533	6 623	1 852	84 969	56 841	1884
64	9 023	5 898	39	11 751	7 973	9	7 217	4 850	6	13 098	5 626	1 624	72 634	46 310	1883
61	8 639	5 588	34	10 210	7 126	11	7 742	5 919	4	11 500	8 250	1 534	66 141	46 598	1882
43	6 050	3 881	27	8 942	6 743	7	5 768	3 225	2	3 054	2 050	1 283	47 140	32 159	1881
37	5 438	3 535	27	8 087	6 148	8	5 747	3 370	1	1 200	800	1 206	41 713	28 570	1880
39	6 026	3 759	18	5 639	3 801	5	3 440	1 339	—	—	—	904	30 646	19 410	1879
32	4 846	2 961	19	6 274	4 672	5	3 568	1 674	1	1 600	600	985	33 138	21 647	1878
28	4 127	2 629	24	7 857	4 234	3	2 310	1 400	1	2 500	2 500	842	29 768	19 605	1877
39	5 629	3 303	35	11 360	7 068	9	5 817	3 962	2	2 437	1 320	1 193	44 876	29 393	1876
41	6 281	3 494	41	13 556	7 896	6	4 449	2 554	—	—	—	1 441	48 340	30 613	1875
49	7 226	4 647	39	12 468	8 239	11	7 511	5 367	1	1 166	800	1 441	52 768	36 859	1874
59	8 624	5 576	46	14 800	9 947	11	6 920	4 309	2	2 290	1 240	1 646	62 322	42 042	1873
56	8 087	5 108	36	11 917	7 628	7	4 811	3 650	3	4 390	3 100	1 456	54 329	37 178	1872
37	5 194	3 369	25	8 024	5 567	4	2 773	1 675	—	—	—	910	32 211	21 732	1871
20	2 876	2 062	36	11 734	9 051	11	7 328	6 152	3	4 330	3 070	957	42 966	31 923	1870
18	2 716	1 754	23	6 877	4 915	4	2 497	1 508	—	—	—	787	24 958	17 075	1869
23	3 783	2 823	21	7 219	5 027	4	2 650	1 450	—	—	—	744	23 954	16 743	1868
26	3 896	2 483	12	3 915	2 733	2	1 650	1 500	3	5 340	4 040	521	23 857	16 976	1867
20	2 961	1 848	12	3 369	1 611	6	4 356	3 050	—	—	—	650	21 510	13 771	1866
26	3 727	2 111	15	4 830	3 343	5	3 105	1 627	—	—	—	676	23 245	15 039	1865
17	2 379	1 715	13	3 918	2 258	—	—	—	1	1 030	600	532	16 210	10 678	1864
14	2 102	1 104	5	1 410	900	1	540	400	2	3 200	1 245	427	14 045	8 327	1863
6	780	410	6	1 772	1 230	1	530	450	—	—	—	339	8 336	5 774	1862
8	1 105	870	5	1 601	642	1	620	340	—	—	—	188	6 348	4 133	1861
9	1 517	732	6	1 621	939	—	—	—	—	—	—	245	7 096	4 475	1860
11	1 691	1 074	6	1 963	1 408	—	—	—	—	—	—	188	6 737	4 767	1859
12	1 767	978	13	3 888	3 068	—	—	—	—	—	—	246	9 671	6 807	1858
9	1 329	939	6	1 628	1 155	2	1 100	495	—	—	—	235	7 839	5 303	1857
6	855	439	10	2 715	1 617	1	715	700	—	—	—	202	7 388	5 096	1856
2	370	216	2	497	246	—	—	—	—	—	—	99	2 753	1 711	1855
6	789	644	6	1 943	1 427	1	900	700	—	—	—	131	5 976	4 532	1854
1	105	55	1	350	350	—	—	—	—	—	—	76	1 542	1 285	1853
1	180	90	2	492	280	—	—	—	—	—	—	105	2 578	1 673	1852
1	154	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	1 258	720	1851
1	150	100	2	550	240	—	—	—	—	—	—	60	1 567	964	1850
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	244	186	1849
1	110	58	1	350	86	—	—	—	—	—	—	38	1 016	573	1848
—	—	—	1	292	190	—	—	—	—	—	—	36	1 145	788	1847
3	481	351	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	778	571	1846
2	380	121	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	967	515	1845
1	180	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	340	219	1844
2	343	190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	553	322	1843
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	443	261	1842
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	158	122	1841
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	189	147	1840
1	200	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1] 22	869	664	vor 1840
92	12 968	9 316	40	11 754	7 946	8	5 452	3 850	1	1 450	1 000	6 094	130 882	94 460	unb. Alt.
4 189	**617 568**	**440 634**	**2 802**	**913 528**	**668 678**	**994**	**733 463**	**517 995**	**392**	**773 404**	**513 127**	**81 756**	**4 684 948**	**3 339 527**	**zus.**

[1] 1 von 1822, 1 von 1820, 1 von 1798.

Die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel in Preussen am 1. April 1904 nach dem Jahre der Erbauung und der Leistungsfähigkeit in Pferdestärken.

(Tab. 10.) Jahr der Erbauung	In der Landwirtschaft			In allen anderen Betrieben			Überhaupt			
	Lokomobilen	bew. Kessel	*PS*	Lokomobilen	bew. Kessel	*PS*	Lokomobilen	bew. Kessel	Zusammen	*PS*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1904 .	10	—	185	24	4	503	34	4	38	688
1903 .	538	—	9 638	229	27	4 733	767	27	794	14 371
1902 .	616	—	9 930	254	34	5 238	870	34	904	15 168
1901 .	505	—	9 538	291	37	6 126	796	37	833	15 664
1900 .	896	—	14 161	358	30	7 247	1 254	30	1 284	21 408
1899 .	1 276	—	19 114	412	16	8 219	1 688	16	1 704	27 333
1898 .	1 082	—	14 233	361	19	5 886	1 443	19	1 462	20 119
1897 .	775	—	10 006	310	26	6 434	1 085	26	1 111	16 440
1896 .	562	—	7 012	274	10	5 276	836	10	846	12 288
1895 .	540	—	6 184	201	23	3 218	741	23	764	9 402
1894 .	582	1	6 797	199	27	2 718	781	28	809	9 515
1893 .	365	1	4 315	205	25	3 034	570	26	596	7 349
1892 .	786	—	8 868	246	27	4 413	1 032	27	1 059	13 281
1891 .	768	4	8 392	236	49	4 478	1 004	53	1 057	12 870
1890 .	684	—	6 737	249	53	3 889	953	53	986	10 626
1889 .	400	1	4 293	276	22	4 229	676	23	699	8 522
1888 .	499	1	4 619	229	18	2 935	728	19	747	7 554
1887 .	529	1	4 897	210	11	2 586	739	12	751	7 483
1886 .	410	1	3 400	174	14	2 206	584	15	599	5 606
1885 .	527	—	4 347	163	10	1 534	690	10	700	5 881
1884 .	576	—	4 705	159	25	1 696	735	25	760	6 401
1883 .	510	—	4 377	134	17	1 520	644	17	661	5 897
1882 .	496	—	4 506	108	18	1 399	604	18	622	5 905
1881 .	243	—	2 223	83	11	919	326	11	337	3 142
1880 .	216	1	2 160	72	6	877	288	7	295	3 037
1879 .	216	—	2 073	58	6	607	274	6	280	2 680
1878 .	209	—	2 045	86	3	871	295	3	298	2 916
1877 .	133	—	1 155	49	3	440	182	3	185	1 595
1876 .	105	—	1 017	72	9	639	177	9	186	1 656
1875 .	163	—	1 390	102	7	1 252	265	7	272	2 642
1874 .	226	—	2 015	125	4	1 186	351	4	355	3 201
1873 .	306	—	3 000	155	10	1 598	461	10	471	4 598
1872 .	250	—	2 348	106	7	1 054	356	7	363	3 402
1871 .	113	—	1 030	59	14	643	172	14	186	1 673
1870 .	79	—	1 004	40	2	381	119	2	121	1 385
1869 .	60	—	490	29	—	381	89	—	89	871
1868 .	46	—	418	30	3	299	76	3	79	717
1867 .	24	—	220	23	3	212	47	3	50	432
1866 .	15	—	123	10	2	107	25	2	27	230
1865 .	22	—	187	20	—	308	42	—	42	495
1864 .	27	—	240	24	—	242	51	—	51	482
1863 .	18	—	147	14	—	153	32	—	32	300
1862 .	9	—	71	10	2	83	19	2	21	154
1861 .	5	—	34	3	1	31	8	1	9	65
1860 .	1	—	8	3	—	21	4	—	4	29
1859 .	1	—	4	2	2	19	3	2	5	23
1858 .	—	—	—	1	—	10	1	—	1	10
1857 .	1	—	8	1	—	30	2	—	2	38
1856 .	—	—	—	1	—	30	1	—	1	30
unbek. Alters	50	—	385	63	74	715	113	74	187	1 100
zus.	**16470**	**11**	**194049**	**6543**	**711**	**102625**	**23013**	**722**	**23735**	**296674**

angaben emporschnellen. Die Höhe des Kohlenverbrauches bei den größeren Maschinen könnte zum Teil auch noch auf eine weitere eigenartige Ursache zurückgehen, nämlich auf den Umstand, daß alle die Werke, welche derartige Dampfmaschinen besitzen, neben diesen auch noch eine ganze Anzahl von kleineren im Betriebe haben, die zum Teil aus denselben Kesselhaltereien mit Dampf versehen werden, so daß eine genaue Scheidung zwischen dem Verbrauche der größeren Maschinen für sich und dem aller Maschinen nicht gut möglich war. Es schien geboten, festzustellen, in welchem Maße von den größeren Werken gleichzeitig große und kleine Maschinen benutzt werden. Deshalb wurde eine Auszählung aller Dampfmaschinen vorgenommen, die am 1. April 1905 in denjenigen 660 gewerblichen Anlagen des preußischen Staates standen, in welchen feststehende Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 500 und mehr *PS* tätig waren (Tabelle 13, Seite 230 bis 231). Es ergab sich dabei, daß diese 660 Betriebe außer 1 607 Maschinen von 500 und mehr *PS* noch 13 513 kleinere Maschinen verwendeten, deren gesamte *PS*-Zahl rund eine Million betrug, während die größeren zusammen $1^1/_2$ Millionen *PS* (Leistungsfähigkeit) aufwiesen. Man sieht also, daß die 660 größeren gewerblichen Betriebe allein über 54 vom Hundert aller in Preußen vorhandenen, durch feststehende Maschinen hervorgebrachten Dampfkraft besaßen. Dieser eigenartige Zustand, das Vorhandensein von einer Menge kleineren Maschinen, ist natürlich in erster Linie auf die geschichtliche Entwickelung der gewerblichen Anlagen zurückzuführen. Man hatte in der Regel zuerst kleinere Maschinen angeschafft, um dann allmählich zu größeren und größten überzugehen; die kleineren Maschinen blieben als Ersatz, zum Teil auch für Nebenzwecke zurück. Wenn man die größeren und kleineren Maschinen nach den Jahrzehnten der Erbauung (Tab. 9) aufrechnet, so entsteht das folgende Bild:

Jahre der Erbauung	Zahl der Maschinen
1905 bis 1896	24 533
1895 „ 1886	23 527
1885 „ 1876	13 021
1875 „ 1866	10 553
1865 „ 1856	3 278
1855 „ 1846	644
1845 „ 1836	96
1835 „ 1826	6
1825 „ 1816	3
1798	1
Erbauungsjahr unbekannt	6 094
Zusammen	**81 756.**

Allerdings ergibt sich ja auch in größeren Werken häufig die Notwendigkeit, in einzelnen Abteilungen kleinere Dampfmaschinen zu verwenden, weil die größeren nicht voll ausgenützt werden können, oder aber vorübergehend in Zeiten der Betriebseinschränkung stillstehen. Um nun zu erfahren, wie sich der Kohlenverbrauch bei allen in den größeren Betrieben vorhandenen Dampfmaschinen stellt, wurde im März 1906 noch eine weitere Umfrage über den gesamten Kohlenverbrauch veranstaltet. Das Ergebnis der eingelaufenen Antworten ist in der Tabelle 14 — S. 232 bis 235 — verarbeitet.

Antworten waren eingetroffen von 494 unter den 660 Betrieben, an die Anfragen versandt waren. Indessen umfaßt doch die erhaltene Auskunft 1 585 größere (von 500 *PS* und darüber) Dampfmaschinen und 10 491 kleinere, zusammen 12 076 Maschinen mit 2 355 624 *PS* Leistungsfähigkeit und 1 470 951 *PS* durchschnittlich wirklich ausgeübter Leistung, was ungefähr der Hälfte der Leistung aller in Preußen 1905 vorhandenen Dampfmaschinen entspricht.

Die Beantwortung der Fragen ist allerdings nicht überall eine gleichmäßige gewesen. Der Kohlenverbrauch ist im Jahre 1904 nur für 9 578 Dampfmaschinen angegeben, und zwar mit 9.236 Millionen Tonnen, 1905 für 9 687 Maschinen mit 9.574 Millionen Tonnen. Die größte Schwierigkeit liegt aber darin, daß viele Maschinen gleichzeitig mit Kohlen und mit Abgasen geheizt werden.

Die wirklich ausgeübte Gesamtleistung ist 1904 für 10 324 Maschinen mit 6 792.4 Millionen Pferdekraftstunden verzeichnet; 1905 hatten es 10 361 Maschinen zu einer Gesamtleistung von 7 036.5 Millionen Pferdekraftstunden gebracht. Davon entfielen auf Heißdampfmaschinen im Jahre 1905 1 563.8 Millionen *PS*-Stunden, auf Maschinen, die teilweise Heißdampf benutzen, 1 356.6 und auf Maschinen ohne Heißdampf 4 116.0 Millionen *PS*-Stunden.

Die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel in Preussen am 1. April 1905.

(Tab. 11.)

Größenklassen der Heizfläche.	Insgesamt				Davon sind: Lokomobilen (Kessel und Maschine fest verbunden)				nur bewegliche Kessel				Dampfverwendung der beweglichen Kessel: Krafterzeugung für Maschinenbetrieb				zu anderen Zwecken			
	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck	Zahl der Lokomobilen	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck	Zahl der Kessel	Heizfläche qm	Atm.-Überdruck	Produkt aus Heizfläche und Atm.-Überdruck
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Von 0 bis 5 *qm*	1 745	6 150	10 890	38 172	1 606	5 718	10 225	35 978	139	432	665	2 194	32	111	220	760	107	321	445	1 434
Über 5 „ 25 „	21 901	287792	140727	1 857 220	21524	283 217	137959	1823949	377	4 575	2 768	33 271	184	2 234	1 297	15 162	193	2 341	1 471	18 109
„ 25 „ 50 „	629	20 580	5 119	167 464	530	17 160	4 423	143 261	99	3 420	696	24 203	68	2 322	480	16 445	31	1 098	216	7 758
„ 50 „ 60 „	64	3 345	509	24 824	35	1 821	318	14 775	29	1 524	191	10 049	23	1 215	154	8 143	6	309	37	1 906
„ 60 „ 70 „	15	955	118	7 418	7	441	58	3 593	8	514	60	3 825	7	449	53	3 370	1	65	7	455
„ 70 „ 80 „	39	2 904	248	18 564	14	1 019	103	7 643	25	1 885	145	10 921	23	1 736	130	9 801	2	149	15	1 120
„ 80 „ 90 „	27	2 271	181	15 231	10	828	73	6 008	17	1 443	108	9 223	10	834	64	5 340	7	609	44	3 883
„ 90 „ 100 „	10	936	70	6 540	6	560	47	4 377	4	376	23	2 163	1	95	5	475	3	281	18	1 688
„ 100 „ 200 „	13	1 531	102	12 100	5	620	44	5 440	8	911	58	6 660	4	428	29	3 109	4	483	29	3 551
„ 200 *qm* . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen . .	**[1]24443**	**326464**	**157964**	**2 147 533**	**23737**	**311 384**	**153250**	**2045024**	**706**	**15080**	**4 714**	**102 509**	**352**	**9 424**	**2 432**	**62 605**	**354**	**5 656**	**2 282**	**39 904**

[1]) außerdem 96 feuerlose Dampfkessel ohne Heizfläche mit zusammen 847 Atmosphären-Überdruck; die Kessel erhalten den Betriebsdampf von anderen Dampferzeugern.

Um vergleichungsfähige Zahlen zu gewinnen, mußten alle die Zählkarten ausgesondert werden, die Angaben über Leistung, Kohlenverbrauch — entweder nur Stein- oder nur Braunkohlen — und Kosten von Putz- und Schmiermaterial gleichzeitig enthielten. Unter dieser Voraussetzung blieben von den 1 449 Heißdampfmaschinen mit 482 935 *PS* Leistungsfähigkeit an Maschinen, die ausschließlich Steinkohlen benutzten, nur 688 mit 243 897 *PS* Leistungsfähigkeit und 152 964 *PS* durchschnittlich wirklich ausgeübter Leistung übrig; an Maschinen mit teilweiser Benutzung von Heißdampf verblieben von 2 639 (mit 540 804 *PS* Leistungsfähigkeit) 499 mit 82 791 *PS* Leistungsfähigkeit; an anderen Maschinen von 7 988 mit 1 331 885 *PS* noch 2 366 mit 488 877 *PS* Leistungsfähigkeit.

Kohlen-, Putz- und Schmiermaterial-Kosten und wirklich geleistete Anzahl von Stundenpferdestärken verhalten sich bei diesen drei Gruppen, über welche die obigen vergleichbaren Zahlen vorliegen, wie folgt:

Dampfmaschinen		Zahl der Maschinen	durchschnittliche Leistung in *PS*	Summe der ausgeübten Leistung in *PS*	jährl. durchschnittliche Betriebszeit in Stunden
mit Heißdampf-	1904	688	152 964	805 053 633	5 498
	1905	688	152 964	877 070 944	
mit teilweiser Heißdampf-	1904	499	56 785	307 901 236	5 530
	1905	499	56 785	320 106 182	
ohne Heißdampf-Verwendung	1904	2 366	285 477	1 642 135 350	5 802
	1905	2 366	285 477	1 670 498 776	

;

Dampfmaschinen		Kohlenverbrauch überhaupt Tonnen	Kohlenverbrauch für die Stunde und *PS* in *kg*	Kosten des Putz- und Schmiermaterials überhaupt Mark	Kosten des Putz- und Schmiermaterials für die Stunde und *PS* in Pfg.
mit Heißdampf-	1904	953 009	1,18	707 318	0,084
	1905	1 029 621		706 098	
mit teilweiser Heißdampf-	1904	442 311	1,41	242 184	0,078
	1905	442 812		243 592	
ohne Heißdampf-Verwendung	1904	2 577 552	1,56	1 220 760	0,074.
	1905	2 592 465		1 220 285	

Wir sehen, die Angaben in bezug auf den Kohlenverbrauch für alle in 220 größeren Betrieben vorhandenen Maschinen in den Jahren 1904 und 1905 weichen von den im Vorjahre erlangten Angaben nicht unerheblich nach unten ab, insofern als die neueren Mitteilungen für alle Maschinen einen etwas geringeren Kohlenverbrauch aufweisen als im Vorjahre für die größeren Maschinen für sich genommen. Es mag diese Verschiedenheit zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die Betriebe, die im Vorjahre und die für dieses Jahr die Auskunft erteilt hatten, sich nicht völlig decken. In der Hauptsache aber werden die Abweichungen daraus herrühren, daß es bei der Frage nach dem Kohlenverbrauche der größeren Maschinen für sich nicht leicht war, eine genaue Antwort zu erteilen, weil die vorhandenen größeren und kleineren Maschinen aus den gleichen Kesselbatterien mit Dampf gespeist wurden und mitunter der gesamte Kohlenverbrauch auf die größeren Maschinen allein verrechnet worden ist. Endlich ist auch die Berechnung der Jahresleistung in Stundenpferdestärken eine nicht unerheblich verschiedene: für die größeren Maschinen ließ sich nach den früheren Angaben eine durchschnittliche Betriebszeit von 4 704 Stunden im Jahre 1904 berechnen, für alle Maschinen nach den neueren Zahlen eine solche von etwa 5 500 Stunden. Es ist ja an sich etwas schwierig, bei Dampfmaschinen die wirkliche Leistung genau zu ermitteln: es kommt sehr viel darauf an, wie man die Zeit, in der die Maschine mit verminderter Leistung arbeitet, berechnet, sowie auf die Sorgfältigkeit der Berechnung bezw. Schätzung. Völlig zutreffende Angaben sind nur für die elektrischen Maschinen zu erlangen bezw. für Dampfmaschinen, die zum Antriebe von Dynamos dienen, soweit die Elektrizität verkauft und alsdann genau gemessen wird. Sonst kennen die meisten großen Betriebe ihre Jahresleistung nur schätzungsweise; vielfach sind nicht einmal schätzungsweise Angaben zu erlangen. Wir müssen daher leider vorläufig davon absehen, über den Kohlenverbrauch und die Jahresleistung aller in Preußen vorhandenen Dampfmaschinen etwas Bestimmteres auszusagen. Sicher ist nur, daß der wirkliche Kohlenverbrauch ein recht hoher ist und wahrscheinlich nicht unerheblich über 20 Millionen Tonnen im Jahre hinausgeht[1]).

Der verhältnismäßig hohe Kohlenverbrauch bezw. der gewaltige Unterschied zwischen ideellem Kohlenverbrauche in größeren Maschinen bei bester Wartung und den wirklichen Zuständen ist übrigens keine preußisch-deutsche Eigentümlichkeit, sondern Klagen über die arge Verschwendung an Brennmaterial hören wir auch aus dem ältesten Industrielande „England". Eine englische Parlamentskommission, die sich kürzlich mit dieser Frage beschäftigte, hat festgestellt, daß in England 40 bis 60 Millionen Tonnen Steinkohlen ganz unnützer Weise verbrannt würden. Die englischen Dampfmaschinen ver-

[1]) Es ist die in der „Statistischen Korrespondenz" vom 4. Juni 1904, (siehe Jahrgang 1905 dieser Zeitschrift „Statistische Korrespondenz", Seite XII) enthaltene rein theoretische Schätzung von nur 13,458 Millionen Tonnen Kohlenverbrauch auf Grund der vorliegenden Erhebungen als um etwa 1/3 zu niedrig gegriffen zu berichtigen.

Die feststehenden Dampfmaschinen in Preussen am 1. April 1904 bezw.

(Tab. 12.)

Gewerbegruppen.	1904 wurden Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 500 und mehr *PS* ermittelt:			Darunter (Spalte 2)					
				Überhaupt			Von den Heißdampf-		
							1904		
	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in *PS*	wirklich ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in *PS*	wirklich ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Maschinen	wirklich ausgeübte Leistung in *PS*	geleistete *PS*-Stunden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	902	972 555	619 762	114	142 452	110 624	93	84 499	421 154 300
Darunter:									
1 a. Eisen- und Stahlwerke, Hochöfen usw.	358	509 714	350 502	79	114 049	92 152	67	71 262	358 268 800
2. Metallverarbeitung, Maschinenfabr.	140	170 021	127 709	98	138 106	103 111	48	32 728	108 803 716
3. Industrie der Steine und Erden	29	24 885	20 795	9	9 400	7 450	7	5 450	14 945 500
4. Nahrungs- und Genußmittelindustrie	20	13 550	12 168	11	7 450	6 755	11	6 755	41 220 600
5. Textilindustrie	66	56 726	46 283	21	17 570	13 874	15	10 437	32 921 804
6. Chemische Industrie	32	25 465	23 236	12	13 370	12 820	6	9 670	72 602 400
7. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	3	2 250	1 800	3	2 250	1 800	3	1 800	11 712 000
8. Papier- und Lederindustrie	19	12 955	11 225	12	8 525	7 175	8	4 375	28 592 400
9. Alle übrigen Industrien	20	14 010	10 355	4	4 000	2 550	4	2 550	15 334 000
Zusammen	**1 231**	**1 292 417**	**873 333**	**284**	**343 123**	**266 159**	**195**	**158 264**	**747 286 720**
							davon: 1. mit Braun-		
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	20	16 270	9 856	7	5 750	3 908	7	3 908	17 395 510
Darunter:									
1 a. Eisen- und Stahlwerke, Hochöfen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Metallverarbeitung, Maschinenfabr.	16	16 290	13 067	16	16 290	13 067	12	7 867	22 357 290
3. Industrie der Steine und Erden	3	3 800	2 750	3	3 800	2 750	1	750	4 702 500
4. Nahrungs- und Genußmittelindustrie	3	2 250	1 950	—	—	—	—	—	—
5. Textilindustrie	3	2 480	2 000	2	1 530	1 200	1	450	1 435 500
6. Chemische Industrie	23	18 870	18 220	12	13 370	12 820	6	9 670	72 602 400
7. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	2	1 400	1 400	2	1 400	1 400	2	1 400	10 512 000
8. Papier- und Lederindustrie	3	1 825	1 675	1	725	575	1	575	4 278 000
9. Alle übrigen Industrien	2	1 160	950	1	650	500	1	500	3 612 000
Zusammen	**75**	**64 345**	**51 868**	**44**	**43 515**	**36 220**	**31**	**25 120**	**136 895 200**
							2. mit Stein- und Braun-		
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	6	3 925	1 815	1	625	535	5	1 280	1 484 400
Darunter:									
1 a. Eisen- und Stahlwerke, Hochöfen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Metallverarbeitung, Maschinenfabr.	1	1 000	850	—	—	—	—	—	—
4. Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1	850	800	1	850	800	1	800	5 856 000
5. Textilindustrie	1	811	200	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**9**	**6 586**	**3 665**	**2**	**1 475**	**1 335**	**6**	**2 080**	**7 340 400**

brauchten im Mittel 5 Pfund englische Steinkohlen (= 2.97 *kg*) für die Stunde und *PS*. Nach Beilby übersteigt somit der wirkliche Kohlenverbrauch in England um 150 % den theoretisch möglichen, der nicht über 2 *lb.* engl. (= 0.90 *kg*) hinausgehen dürfe: man hätte also in England von den 52 Millionen Tonnen Steinkohlen, die im Jahre 1903 in den Dampfmaschinen verbrannt worden wären, etwa 31 Millionen Tonnen ersparen können[1]). Noch größer hätte die Ersparnis sein können, wenn man an Stelle der Dampfmaschinen Großgasmaschinen aufstellte, für welche im Durchschnitt nach Beilby bereits 1 *lb.* Steinkohlen (= 0.453 *kg*) für die Stunde und *PS* genügt. Namentlich die Gase der Hochofenwerke seien noch lange nicht genügend ausgenützt: nach Beilby sollen in England nur etwa 10 % der Koksöfen gleichzeitig für die Gewinnung von Nebenprodukten (Gas, Ammoniak, Goudron) eingerichtet sein. — Bedauerlicherweise können wir nicht feststellen, wieviel Großgasmaschinen zur Zeit in Preußen vorhanden sind: nur so viel ergab sich aus der Umfrage, daß 125 größere Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 109 805 *PS* als Brennmaterial ausschließlich Gase benutzen. Nun wird aber durch das Verbrennen von Gasen unter den Dampfkesseln noch keine volle Ausnutzung dieser Gase erzielt. Großgasmaschinen kommen mit $^2/_5$ desjenigen Gasverbrauches aus, den Dampfmaschinen für die gleichen *PS* erfordern.

Von Bedeutung erschien es noch, die Ausbreitung der Benutzung von Heißdampf (unter Heißdampf versteht man einen Dampf von 250 bis 350° C) zu erfahren. Die Auszählung ergab, daß am 1. April 1904 erst 284 größere Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 343 123 *PS* Heißdampf benutzten. Die Jahresleistung in *PS*-Stunden und der Kohlenverbrauch waren jedoch nur für 195 Heißdampfmaschinen zu ermitteln. 158 von diesen Maschinen benutzten ausschließlich Steinkohlen: ihre gesamte Leistung im Jahre 1904 betrug 603 Millionen *PS*-Stunden, der Kohlenverbrauch 770 000 Tonnen, im Durchschnitt somit 1.27 *kg* für die Stunde und *PS*, während bei allen größeren Maschinen sich dieser Verbrauch auf 1.76 *kg* für die Stunde und *PS* stellte.

Nicht uninteressant ist endlich noch die Feststellung der wirklichen Beschaffungskosten der größeren Maschinen, die ebenfalls auf dem Wege der Umfrage zu ermitteln versucht wurde, während Engel seinerzeit die Beschaffungskosten

[1]) „Glückauf", Berg- und Hüttenmännische Zeitschrift, 1905, S. 196.

1903, deren Leistungsfähigkeit 500 und mehr Pferdestärken betrug.

Heißdampfmaschinen – maschinen (Spalte 5) wurden ermittelt:	1903				Von den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 500 und mehr *PS* (Spalte 2) wurden ermittelt: 1. die geleisteten *PS*-Stunden – 1904			1903			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Kohlenverbrauch im Jahre Tonnen	Zahl der Maschinen	wirklich ausgeübte Leistung in *PS*	geleistete *PS*-Stunden	Kohlenverbrauch im Jahre Tonnen	Zahl der Maschinen	wirklich ausgeübte Leistung in *PS*	geleistete *PS*-Stunden	Zahl der Maschinen	wirklich ausgeübte Leistung in *PS*	geleistete *PS*-Stunden	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
620 226,9	89	79 999	393 406 920	616 562,2	844	578 015	2 882 117 719	837	594 895	2 866 362 554	1.
461 745,9	65	68 762	339 184 600	440 303,7	313	315 225	1 563 640 615	330	344 405	1 636 772 838	1a.
155 822,3	46	32 328	105 281 507	134 157,9	129	116 909	393 287 612	120	109 729	348 969 896	2.
25 953,3	7	5 450	14 819 200	24 495,5	27	18 795	72 340 850	22	14 015	60 907 900	3.
86 077,6	10	6 155	37 246 080	82 962,5	19	11 768	63 404 736	18	11 168	58 621 398	4.
31 210,7	16	11 184	32 343 676	31 218,0	58	41 466	132 103 305	60	42 913	133 554 986	5.
214 860,0	6	9 670	56 952 000	168 010,0	31	22 636	152 881 648	29	20 886	133 056 544	6.
28 260,0	3	1 800	10 712 000	24 135,0	3	1 800	11 712 000	3	1 800	10 712 000	7.
30 135,4	7	3 800	20 805 600	18 670,6	19	11 225	65 477 400	18	10 650	52 590 600	8.
16 638,0	3	2 200	13 680 000	14 912,0	20	10 355	41 643 720	19	10 005	39 322 480	9.
1 209 184,2	**187**	**152 586**	**685 246 983**	**1 115 123,7**	**1 150**	**812 969**	**3 814 968 990**	**1 126**	**816 061**	**3 704 098 358**	
kohlen-Feuerung.											
85 160,8	6	2 408	10 173 120	40 312,0	18	8 706	39 041 190	18	8 006	33 141 200	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1a.
67 673,4	12	7 867	20 787 030	65 489,6	16	13 067	29 949 290	16	13 067	28 379 030	2.
14 820,0	1	750	3 960 000	12 480,0	1	750	4 702 500	1	750	3 960 000	3.
—	—	—	—	—	3	1 950	11 452 500	3	1 950	11 452 500	4.
5 800,0	1	450	1 386 000	5 600,0	3	2 000	6 413 700	3	2 000	6 406 050	5.
214 860,0	6	9 670	56 952 000	168 010,0	23	18 220	135 640 800	22	17 170	116 827 600	6.
23 310,0	2	1 400	10 512 000	23 310,0	2	1 400	10 512 000	2	1 400	10 512 000	7.
8 990,0	—	—	—	—	3	1 675	12 238 000	2	1 100	79 600	8.
7 224,0	1	500	3 648 000	7 296,0	1	950	6 897 000	2	950	6 933 000	9.
427 838,2	**29**	**23 045**	**107 418 150**	**322 497,6**	**70**	**48 718**	**256 846 980**	**69**	**46 393**	**217 690 980**	
kohlen-Feuerung.											
4 360,4	1	510	1 224 000	3 672,0	6	1 815	3 410 400	2	1 045	3 150 000	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
6 801,5	1	800	5 548 800	6 444,7	1	800	5 856 000	1	800	5 548 800	4.
—	—	—	—	—	1	200	660 000	1	200	660 000	5.
11 161,9	**2**	**1 310**	**6 772 800**	**10 116,7**	**8**	**2 815**	**9 926 400**	**4**	**2 045**	**9 358 800**	

lediglich nach den technischen Handbüchern zu berechnen versucht hat. Aus den Antworten ließ sich entnehmen, daß 524 größere Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 460 104 *PS* einschließlich der Kessel und Montage 80,56 Millionen *M* Anschaffungskosten verursacht hatten; für 349 Maschinen (363 096 *PS* Leistungsfähigkeit) waren die Kosten ohne Kessel aber mit Montage angegeben; diese Kosten betrugen 35,05 Mill. *M*. Eine *PS*-Leistungsfähigkeit hatte somit ohne Kessel etwas unter 100 *M* gekostet, einschließlich Kessel und Montage etwa 175 *M*. Die Anschaffungskosten der kleineren Maschinen sind jedoch bekanntlich nicht unerheblich höher. Wir können, wenn wir von den obigen Angaben ausgehen, die Anschaffungskosten aller größeren Dampfmaschinen in Preußen, die, wie bemerkt, am 1. April 1905 eine gesamte Leistungsfähigkeit von rund 1½ Mill. *PS* besaßen, auf etwa 255 Mill. *M* einschließlich Kessel und Montage berechnen. Für die kleineren Maschinen mit über 3 Mill. *PS* Leistungsfähigkeit muß man im Verhältnis das 1½ fache bis Doppelte an Kosten rechnen. Die Anschaffungskosten aller in Preußen am 1. April 1905 vorhanden gewesenen Dampfmaschinen einschließlich Kessel und Montage dürften daher etwa 1 000 bis 1 200 Millionen *M* betragen haben.

VII. Die Dampfpflüge.

Über die Anzahl der Dampfpflüge und ihre Leistung in Pferdestärken, soweit diese aus den Katasterblättern ermittelt werden konnte, ist bereits zweimal in der „Statistischen Korrespondenz“[1]) berichtet worden. Um jedoch ihre ganze Bedeutung und Leistung für die preußische Volkswirtschaft besser erfassen zu können, wurden im März 1906 Fragebogen an die Besitzer versandt mit dem Ersuchen um Auskunft über die gepflügte bezw. gegrubberte und geeggte Ackerfläche, den Kohlenverbrauch, die Anschaffungskosten der Dampfpflüge sowie die Kosten der laufenden Instandsetzungen (Reparaturen). Von den 407 (eine für jeden Dampfpflug) versandten Zählkarten gingen

[1]) Vergl. Jahrgang 1905 dieser Zeitschrift „Statistische Korrespondenz“ Seite LV bis LVI und im laufenden Jahrgange Seite XLI bis XLII.

(Noch: Tab. 12)

Gewerbegruppen.	Von den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit — 2. der Kohlenverbrauch — 1904: Zahl der Maschinen	1904: Leistungsfähigkeit in *PS*	1904: wirklich ausgeübte Leistung in *PS*	1904: geleistete *PS*-Stunden	1904: Kohlenverbrauch im Jahre Tonnen	1903: Zahl der Maschinen	1903: Leistungsfähigkeit in *PS*	1903: wirklich ausgeübte Leistung in *PS*
1	22	23	24	25	26	27	28	29
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	518	516 780	333 192	1 597 674 233	3 152 110,0	503	500 100	323 229
Darunter:								
1a. Eisen- und Stahlwerke. Hochöfen usw.	173	216 493	166 366	778 068 135	1 323 865,2	171	213 493	163 866
2. Metallverarbeitung, Maschinenfabr.	79	68 623	50 813	170 961 542	231 840.5	74	65 223	48 533
3. Industrie der Steine und Erden	23	18 785	15 915	52 839 650	87 520,3	20	14 485	12 115
4. Nahrungs- und Genußmittelindustrie	18	12 550	11 768	61 859 136	121 854.9	17	11 850	10 768
5. Textilindustrie	49	43 590	36 471	116 131 645	148 893.6	51	45 170	37 918
6. Chemische Industrie	22	19 265	18 370	129 872 800	390 611,4	20	17 260	16 620
7. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	3	2 250	1 800	11 712 000	28 260.0	3	2 250	1 800
8. Papier- und Lederindustrie	15	10 085	8 425	57 077 400	76 747,9	14	9 360	7 850
9. Alle übrigen Industrien	17	12 210	8 795	36 963 720	51 195.5	16	11 710	8 445
Zusammen	**744**	**704 138**	**485 549**	**2 235 092 126**	**4 289 034,1**	**718**	**677 408**	**467 278**
						Davon: 1. mit Braun-		
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	18	14 470	8 706	39 041 190	203 966,6	18	13 370	8 006
Darunter:								
1a. Eisen- und Stahlwerke, Hochöfen usw	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Metallverarbeitung, Maschinenfabr.	12	10 290	7 867	22 357 290	67 673,4	12	10 290	7 867
3. Industrie der Steine und Erden	1	1 000	750	4 702 500	14 820,0	1	1 000	750
4. Nahrungs- und Genußmittelindustrie	3	2 250	1 950	11 452 500	28 668,8	3	2 250	1 950
5. Textilindustrie	2	1 480	1 250	3 938 700	17 720,0	2	1 480	1 250
6. Chemische Industrie	18	16 270	16 120	118 293 600	362 567.5	17	15 170	15 070
7. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	2	1 400	1 400	10 512 000	23 310,0	2	1 400	1 400
8. Papier- und Lederindustrie	3	1 825	1 675	12 238 000	29 390,0	2	1 100	1 100
9. Alle übrigen Industrien	2	1 160	950	6 897 000	17 079,0	2	1 160	950
Zusammen	**61**	**50 145**	**40 668**	**229 432 780**	**765 195,3**	**59**	**47 220**	**38 343**
						2. mit Stein- und Braun-		
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	5	3 300	1 280	1 484 400	4 360,4	1	800	510
Darunter:								
1a. Eisen- und Stahlwerke, Hochöfen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Metallverarbeitung, Maschinenfabr.	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1	850	800	5 856 000	6 801,5	1	850	800
5. Textilindustrie	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**6**	**4 150**	**2 080**	**7 340 400**	**11 161,9**	**2**	**1 650**	**1 310**

255 wieder ein, sodaß 152 rückständig blieben. Unter den 255 wieder eingetroffenen Zählkarten enthielten 10 den Vermerk, daß der Pflugapparat nicht mehr vorhanden sei, 11 Zählkarten, daß er nicht mehr benutzt werde, 5, daß die zum Apparate gehörigen Lokomobilen nur noch zum Dreschen verwandt würden, und 13, daß Angaben über den Betrieb nicht gemacht werden können, weil keine Notizen darüber geführt würden.

Ausgefüllt waren nur 195 Zählkarten für immerhin etwas über die Hälfte aller im Betriebe befindlichen Dampfpflüge. Das Ergebnis der statistischen Aufbereitung war folgendes: das Zweimaschinensystem herrscht bei den Dampfpflügen bei weitem vor, indem Antworten nur für 7 Einmaschinenpflüge, aber für 188 Zweimaschinendampfpflüge vorlagen.

Tief gepflügt (auf 30 bis 38 *cm*) waren im Jahre 1904 mit 176 Zweimaschinenpflügen 55 898 *ha*, flach gepflügt 35 180 *ha*, gegrubbert 3 531 *ha*, geeggt und gewalzt 4 425 *ha*, mit Drillsaat bestellt 330 *ha*. Für 6 939 *ha* tief gepflügtes und 4 175 *ha* flach gepflügtes Ackerland waren keine Zeitangaben gemacht worden; 28 317 *ha* waren in 6 647 Tagen ohne Angabe der Stunden tief gepflügt; für 20 642 *ha* waren sowohl die Stunden wie die Tage angegeben, und zwar waren für die Pflugarbeit 41 751 Stunden an 3 700 Tagen nötig gewesen. Daraus ergibt sich beim Tiefpflügen eine mittlere Tagesleistung von 5,58 *ha* und eine mittlere Stundenleistung von etwas unter 0,5 *ha*.

Beim Flachpflügen (auf 18 bis 23 *cm*) waren die Leistungen nicht merklich erhöht. Vollständige Angaben liegen aus dem Jahre 1904 für 14 654 *ha* vor, zu deren Bearbeitung mit dem Flachpfluge 28 732 Stunden an 2 588 Tagen erforderlich gewesen sind. Die mittlere Tagesleistung betrug hier 5,66 *ha*, die mittlere Stundenleistung 0,51 *ha*.

Erst beim Grubbern sind höhere Leistungen erzielt worden: in den beiden Jahren 1904 und 1905 sind 3 001 *ha* Ackerfläche in 4 109 Stunden an 414 Tagen gegrubbert worden; an einem Tage sind daher 7,25 *ha*, in einer Stunde 0,73 *ha* gegrubbert.

Beim Eggen und Walzen scheint sich die Leistung wieder zu verringern: für 2 179 *ha* in den beiden Jahren 1904 und 1905 geeggte und gewalzte Fläche, für welche die genaue Zeitangabe eingesandt war, stellte sich die mittlere Tagesleistung auf 6,35, die mittlere Stundenleistung auf 0,57 *ha*.

Mit dem Einmaschinendampfpfluge sind an 341 Tagen (ohne Stundenangabe) 1 140 *ha* tief gepflügt, somit 3,34 *ha*

1903, deren Leistungsfähigkeit 500 und mehr Pferdestärken betrug.

von 500 und mehr *PS* (Spalte 2) wurden ermittelt:

geleistete *PS*-Stunden	Kohlenverbrauch im Jahre Tonnen	3. die Beschaffungskosten — a. Maschinen (mit Montage) und Kessel: Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in *PS*	wirklich ausgeübte Leistung in *PS*	Anschaffungskosten *M*	b. Maschinen (mit Montage) ohne Kessel: Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in *PS*	wirklich ausgeübte Leistung in *PS*	Anschaffungskosten *M*	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	
1 529 429 665	3 177 962,2	347	309 321	197 173	54 276 534	298	317 096	206 363	28 788 375	1.
748 993 827	1 372 376,6	110	114 218	87 299	14 008 608	109	143 709	101 095	9 207 481	1a.
160 698 494	212 046,9	49	46 488	36 084	10 065 788	39	37 520	30 396	5 531 750	2.
47 227 900	78 726,5	20	13 785	11 695	2 195 100	—	—	—	—	3.
57 027 798	117 949,8	11	7 620	7 023	1 604 300	—	—	—	—	4.
117 685 186	152 840,2	45	41 360	34 736	6 215 894	4	2 900	2 450	292 500	5.
107 886 400	332 410,0	24	20 615	19 536	3 086 872	3	2 250	1 600	150 000	6.
10 712 000	24 135,0	3	2 250	1 800	299 000	—	—	—	—	7.
44 190 000	62 083,1	12	8 535	6 825	1 155 140	5	3 330	3 300	291 000	8.
34 642 480	45 064,4	13	10 110	6 970	1 668 845	—	—	—	—	9.
2 109 499 923	**4 203 218,1**	**524**	**460 104**	**321 842**	**80 567 473**	**349**	**363 096**	**244 109**	**35 053 625**	
kohlen-Feuerung.										
33 141 200	171 621,5									1.
—	—									1a.
20 787 030	65 489,6									2.
3 960 000	12 480,0									3.
11 452 500	28 668,8									4.
3 922 800	17 680,0									5.
99 480 400	314 032,5									6.
10 512 000	23 310,0									7.
7 960 000	20 400,0									8.
6 933 000	17 151,0									9.
198 148 930	**67 083,4**									
kohlen-Feuerung.										
1 224 000	3 672,0									1.
—	—									1a.
—	—									2.
5 548 800	6 444,7									4.
—	—									5.
6 772 800	**10 116,7**									

Bemerkungen:

In der Gewerbegruppe 1. „Bergbau, Hütten- und Salinenwesen" befinden sich 125 (92) Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 109 805 (84 910) *PS* und einer ausgeübten Leistung von 84 485 (68 560) *PS*, deren Brennmaterial ausschließlich Gase bilden; unter diesen 125 (92) Maschinen wurden 21 (14) gezählt mit 19 350 (13 650) *PS* Leistungsfähigkeit und 17 650 (13 150) *PS* ausgeübter Leistung, für die Heißdampf (Dampf von etwa 250 bis 350° C.) benutzt wird.

Ferner gab es in der Gewerbegruppe 1. „Bergbau usw." 171 (26) Maschinen mit 133 912 (43 705) *PS* Leistungsfähigkeit sowie 105 915 (33 810) *PS* ausgeübter Leistung, die mit Steinkohlen und Gasen geheizt werden. Heißdampf wird hierbei nicht verwendet.

Als Gase sind mit Ausnahme eines Steinkohlenbergwerkes, welches Generatorgase verfeuert, überall entweichende Koks- und Hochofengase gemeint.

Die eingeklammerten nautischen Zahlen beziehen sich auf die Eisen- und Stahlwerke, Hochöfen usw. und sind in den Zahlen der Gruppe 1 mitenthalten.

täglich oder etwa 60 v. H. der Leistung des Zweimaschinenpfluges. Ein Einmaschinenpflug, für den auch die Stundenangabe vorliegt, hatte allerdings in 900 Stunden nur 240 *ha* tief gepflügt, somit nur 0,27 *ha* in der Stunde.

Die Anschaffungskosten hatten für 7 Einmaschinen- und 188 Zweimaschinenpflüge zusammen 10,256 Millionen *M* betragen; ein Einmaschinenpflug kostete im Mittel 33 000 *M*, ein Zweimaschinenpflug etwa 53 200 *M*. Die laufenden Instandsetzungen einschl. des Ersatzes der Pflugscharen und Drahtseile sowie der Auswechselung der Feuerbüchsen hatten 1904 und 1905 für 187 und 193 Pflüge zusammen 1 048 037 *M* erfordert oder 2 758 *M* für jeden Pflug im Jahresdurchschnitte. Die Kosten für das Putz- und Schmiermaterial beliefen sich 1904/05 für 178 bezw. 182 Pflüge zusammen auf 113 844 *M* oder auf etwa 316 *M* für den Pflug im Jahresdurchschnitte.

Der gesamte Kohlenverbrauch hat 1904 für 184 Dampfpflüge 426 910 Zentner, 1905 für 189 Dampfpflüge 445 948 Zenter betragen, woraus sich ein mittlerer Kohlenverbrauch von 2 340 Zentnern für den Pflug im Jahre berechnet. Die meisten Angaben gehen auf 25 bis 30 Zentner Kohlenverbrauch des Zweimaschinendampfpfluges täglich, also auf einen mittleren Kohlenverbrauch von etwa $4^1/_2$ bis 5 Zentner für das *ha*.

Die Kohlenpreise schwanken in den verschiedenen Gebietsteilen ungemein stark; man findet Angaben über 47 Pfg für den Zentner und solche, in denen der Preis auf 130 Pfg für den Zentner ansteigt.

Im Durchschnitte sind jährlich von den Zweimaschinenpflügen beim Tief- und Flachpflügen etwa rund 500 *ha* geleistet, wozu noch etwa 45 *ha* gegrubberte und geeggte Fläche kommen.

Setzt man nun die Verzinsung eines Dampfpfluges zu 4 v. H., die Abnutzung auch zu 4 v. H., was vollkommen genügend bemessen ist, da eine ganze Anzahl von über 20 Jahre alten Pflügen sich noch im Betriebe befindet, so entfallen auf jeden Pflug beim Zweimaschinensysteme $53\,200 \times 8 : 100 = 4\,256$ *M* für Verzinsung und Abnutzung oder etwa rund 8 *M* für das *ha* gepflügte Fläche. Die laufenden Instandsetzungen usw. beanspruchen etwa rund 5 *M* für das *ha*, das Putz- und Schmiermaterial etwa 60 Pfg. Setzt man ferner den durchschnittlichen Kohlenpreis zu rund 1 *M* für den Zentner, so bedeutet das weitere $4^1/_2$ bis 5 *M* Ausgaben. Insgesamt verursacht daher das Dampfpflügen allein für Verzinsung, Abnutzung, Instandhaltung, Kohlen, Putz- und

[Fortsetzung des Textes auf Seite 234.]

Die feststehenden Dampfmaschinen am 1. April 1905 in den 660 gewerblichen Anlagen des preussischen Staates,

(Tab. 13.)

Jahr der Erbauung.	Größengruppen der											
	von 0 bis 5			über 5 bis 20			über 20 bis 50			über 50 bis 100		
	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1905	1	2	1	3	47	24	1	45	18	2	116	55
1904	27	92	76	70	853	638	44	1 584	1 295	26	2 032	1 387
1903	68	232	173	110	1 232	969	60	2 014	1 518	31	2 461	1 700
1902	74	274	214	106	1 367	855	64	2 211	1 486	31	2 416	1 612
1901	54	174	134	125	1 617	1 128	93	3 251	2 291	49	3 640	2 550
1900	69	244	180	187	2 274	1 578	120	4 039	2 979	80	6 138	4 583
1899	77	270	203	164	2 118	1 512	116	4 081	2 935	72	5 400	3 812
1898	86	271	210	197	2 408	1 731	116	4 140	2 897	88	6 763	5 141
1897	100	344	261	207	2 519	1 734	140	4 750	3 321	86	6 019	4 291
1896	81	278	192	180	2 351	1 666	145	4 905	3 545	88	6 770	4 794
1895	67	248	177	168	2 190	1 536	105	3 953	2 756	75	5 807	4 259
1894	51	193	145	130	1 696	1 172	86	2 975	2 217	69	5 084	3 524
1893	65	246	186	151	1 969	1 390	91	3 298	2 431	62	4 641	3 170
1892	51	181	124	133	1 742	1 242	95	3 359	2 438	59	4 444	3 078
1891	83	261	168	126	1 596	1 149	136	4 825	3 578	75	5 590	4 101
1890	55	215	155	192	2 288	1 580	147	5 216	3 880	70	5 211	3 808
1889	47	169	118	97	1 272	931	91	3 302	2 372	54	4 004	2 688
1888	33	117	80	126	1 462	1 008	92	3 165	2 191	46	3 642	2 835
1887	35	123	83	73	946	692	57	1 988	1 480	37	2 974	2 039
1886	37	125	75	81	995	648	50	1 655	1 078	32	2 464	1 583
1885	31	109	77	86	1 100	729	54	1 756	1 207	33	2 507	1 824
1884	27	84	56	104	1 194	822	59	1 926	1 295	38	2 810	2 126
1883	45	145	102	83	997	703	59	1 994	1 274	33	2 370	1 587
1882	51	160	110	78	912	713	49	1 731	1 217	27	2 095	1 544
1881	31	108	70	50	594	357	53	1 826	1 127	20	1 514	981
1880	44	131	91	58	703	456	30	999	696	11	820	519
1879	21	61	38	31	366	235	27	983	678	22	1 793	1 019
1878	32	91	54	42	517	317	24	761	500	14	1 033	704
1877	15	49	30	38	468	308	30	1 025	690	6	467	196
1876	41	138	99	48	516	347	29	1 020	652	20	1 480	859
1875	40	110	75	62	732	538	36	1 162	734	19	1 320	855
1874	47	132	91	91	1 108	750	47	1 595	1 017	31	2 418	1 634
1873	43	148	114	98	1 210	773	66	2 319	1 479	38	2 854	2 046
1872	53	167	118	94	1 183	818	63	2 036	1 504	19	1 387	998
1871	25	74	49	62	757	517	43	1 486	921	17	1 292	884
1870	41	145	104	60	755	582	36	1 228	889	19	1 518	1 028
1869	34	101	61	46	664	454	25	849	548	14	1 027	754
1868	36	133	97	51	623	442	23	811	611	5	355	223
1867	19	50	31	29	588	275	16	506	342	16	1 242	1 097
1866	31	92	63	25	268	179	27	1 026	567	15	1 022	714
1865	24	67	46	32	346	193	27	923	451	16	1 263	784
1864	25	82	52	20	245	157	14	469	320	9	670	370
1863	16	60	40	19	248	155	6	194	136	7	508	266
1862	16	57	38	14	137	116	5	172	73	6	475	230
1861	2	3	3	3	40	32	3	87	67	3	210	140
1860	12	40	24	11	119	91	3	111	91	3	222	162
1859	2	6	2	8	96	78	3	110	89	3	270	245
1858	7	24	15	16	250	178	3	109	63	3	222	165
1857	12	34	22	12	140	82	8	279	216	1	60	47
1856	14	50	42	13	120	104	11	401	283	1	100	100
1855	5	14	8	3	37	27	5	214	121	—	—	—
1854	6	19	16	8	92	67	10	403	351	3	189	142
1853	—	—	—	4	32	25	—	—	—	1	70	55
1852	2	6	3	4	56	29	3	88	41	1	70	60
1851	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1850	4	10	6	2	12	9	—	—	—	—	—	—
1849	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1848	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1847	—	—	—	—	—	—	1	38	26	—	—	—
1846	—	—	—	—	—	—	1	30	15	—	—	—
1845	—	—	—	1	9	6	—	—	—	1	80	31
1844	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1843	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannten Alters	132	410	271	247	2 890	1 979	114	3 887	2 809	46	3 551	2 751
zusammen . . .	**2 148**	**7 172**	**5 074**	**4 279**	**53 066**	**36 826**	**2 862**	**99 310**	**69 806**	**1 653**	**124 900**	**88 150**

*) Die Tabelle enthält auch alle diejenigen Maschinen der 660 gewerblichen Anlagen, die eine geringere Leistungsfähigkeit als 500 Pferdestärken besitzen.

in denen sich feststehende Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 500 und mehr Pferdestärken befanden*).

Leistungsfähigkeit in *PS* über 100 bis 200			über 200 bis 500			über 500 bis 1000			über 1 000			Überhaupt			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	Zahl der Masch.	Leistungsfähigkeit in *PS*	ausgeübte Leistung in *PS*	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
—	—	—	—	—	—	3	2 400	2 050	—	—	—	10	2 610	2 148	1905
17	2 465	2 105	34	13 030	10 120	33	22 523	16 514	11	19 500	15 200	262	62 079	47 335	1904
30	4 317	3 222	48	18 485	13 550	50	37 470	27 867	26	53 433	33 112	423	119 644	82 111	1903
38	6 101	4 811	62	23 414	16 014	75	56 968	36 524	31	52 405	31 493	481	145 156	93 009	1902
56	8 577	6 152	89	32 938	23 321	70	49 215	34 176	36	51 554	36 163	572	150 966	105 915	1901
81	12 336	9 895	95	33 074	24 797	99	74 441	52 965	43	95 475	70 132	774	228 021	167 109	1900
71	10 769	7 567	76	27 118	19 638	77	57 937	50 422	32	71 721	49 126	685	179 414	135 215	1899
63	9 182	6 423	98	34 161	25 031	73	53 933	40 193	25	59 558	35 712	746	170 416	117 338	1898
58	9 330	6 555	99	35 460	27 825	43	33 085	24 628	28	49 300	30 683	761	140 807	99 298	1897
69	10 565	7 930	63	21 627	15 912	38	29 850	21 568	20	46 548	28 471	684	122 894	84 078	1896
39	5 740	4 189	45	16 949	12 911	32	23 053	17 293	11	19 498	11 612	542	77 438	54 733	1895
43	6 241	4 680	59	21 868	16 108	44	31 572	22 406	14	23 190	15 483	496	92 819	65 735	1894
43	6 642	4 429	47	17 060	10 657	29	21 775	15 895	7	14 833	9 339	495	70 464	47 497	1893
45	6 142	4 292	48	16 194	12 103	29	23 128	13 198	6	13 780	8 800	466	68 970	45 275	1892
76	11 249	7 725	32	11 197	8 960	26	18 608	12 075	13	34 950	24 650	567	88 276	62 406	1891
45	6 602	4 889	47	16 378	11 878	36	26 584	18 544	20	34 078	24 332	612	96 572	69 066	1890
30	4 937	3 508	17	5 879	4 280	34	26 655	18 937	7	19 900	13 250	377	66 118	46 084	1889
26	4 191	2 979	26	8 437	5 884	15	10 894	7 939	7	13 730	11 280	371	45 638	34 196	1888
12	1 852	1 350	22	7 982	5 935	14	11 200	6 090	9	21 623	15 775	259	48 688	33 444	1887
22	3 051	1 830	27	9 398	6 075	7	5 683	2 964	1	1 560	500	257	24 931	14 753	1886
32	4 636	3 366	23	8 600	5 940	8	5 297	3 118	5	6 650	5 150	272	30 655	21 411	1885
19	3 155	2 008	26	9 490	6 187	16	11 676	7 113	7	11 533	6 623	296	41 868	26 230	1884
28	4 074	2 812	19	5 811	3 692	9	7 217	4 850	6	13 098	5 626	282	35 706	20 646	1883
19	2 831	1 800	16	4 840	3 405	11	7 742	5 919	4	11 500	8 250	255	31 811	22 958	1882
19	2 747	1 711	16	5 407	4 223	7	5 768	3 225	2	3 054	2 050	198	21 018	13 744	1881
16	2 445	1 479	15	4 520	3 269	8	5 747	3 370	1	1 200	800	183	16 565	10 680	1880
11	1 683	1 109	13	4 419	2 817	5	3 440	1 339	—	—	—	130	12 745	7 235	1879
16	2 464	1 444	14	4 881	4 029	5	3 568	1 674	1	1 600	600	148	14 915	9 322	1878
9	1 397	840	17	5 414	2 961	3	2 310	1 400	1	2 500	2 500	119	13 630	8 925	1877
13	2 019	980	26	8 811	5 749	9	5 817	3 962	2	2 437	1 320	188	22 238	13 968	1876
15	2 414	1 693	18	6 371	3 567	6	4 449	2 554	—	—	—	196	16 558	10 016	1875
21	3 324	2 210	24	8 259	5 774	11	7 511	5 367	1	1 166	800	273	25 513	17 643	1874
26	3 710	2 557	36	12 307	8 462	11	6 920	4 309	2	2 290	1 240	320	31 758	20 980	1873
17	2 502	1 665	20	6 860	4 800	7	4 811	3 650	3	4 390	3 100	276	23 336	16 653	1872
13	1 955	1 413	20	6 288	4 233	4	2 773	1 675	—	—	—	184	14 625	9 692	1871
12	1 625	1 268	30	10 194	7 821	11	7 328	6 152	3	4 330	3 070	212	27 123	20 914	1870
9	1 377	1 086	21	6 434	4 557	4	2 497	1 508	—	—	—	153	12 949	8 968	1869
15	2 525	2 040	12	4 290	3 014	4	2 650	1 450	—	—	—	146	11 387	7 877	1868
14	2 198	1 504	7	2 210	1 463	2	1 650	1 500	3	5 340	4 040	106	13 784	10 252	1867
7	1 007	594	6	1 879	758	6	4 356	3 050	—	—	—	117	9 650	5 925	1866
8	1 274	761	10	3 520	2 569	5	3 105	1 627	—	—	—	122	10 498	6 431	1865
6	759	500	7	2 375	1 249	—	—	—	1	1 030	600	82	5 630	3 248	1864
8	1 203	656	2	610	350	1	540	400	2	3 200	1 245	61	6 563	3 248	1863
5	660	347	3	992	730	1	530	450	—	—	—	50	3 023	1 984	1862
4	582	510	3	1 120	375	1	620	340	—	—	—	19	2 662	1 467	1861
2	380	310	6	1 621	939	—	—	—	—	—	—	37	2 493	1 617	1860
2	330	212	5	1 734	1 179	—	—	—	—	—	—	23	2 546	1 805	1859
6	879	545	11	3 333	2 603	—	—	—	—	—	—	46	4 817	3 569	1858
6	949	624	4	1 182	876	2	1 100	495	—	—	—	45	3 744	2 362	1857
4	575	309	6	1 664	937	1	715	700	—	—	—	50	3 625	2 475	1856
1	190	86	2	497	246	—	—	—	—	—	—	16	952	488	1855
4	519	454	4	1 070	927	1	900	700	—	—	—	36	3 192	2 657	1854
—	—	—	1	350	350	—	—	—	—	—	—	6	452	430	1853
1	180	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	400	223	1852
1	154	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	154	80	1851
—	—	—	2	550	240	—	—	—	—	—	—	8	572	255	1850
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1849
—	—	—	1	350	86	—	—	—	—	—	—	2	353	87	1848
—	—	—	1	292	190	—	—	—	—	—	—	2	330	216	1847
2	381	251	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	411	266	1846
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	89	37	1845
1	180	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	180	100	1844
1	193	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	193	130	1843
31	4 489	3 303	23	6 662	4 936	8	5 452	3 850	1	1 450	1 000	602	28 791	20 899	unb. Alt.
1 288	**194 254**	**137 378**	**1 504**	**525 856**	**376 502**	**994**	**733 463**	**517 995**	**392**	**773 404**	**513 127**	**15 120**	**2 511 425**	**1 744 858**	**zus.**

Die Dampfanlagen in Preussen am 1. April 1905, in denen sich Dampfmaschinen

(Tab. 14.)

Heißdampf-verwendung.	Zahl der Anlagen	Dampfmaschinen			Leistungsfähigkeit aller Maschinen		Ausgeübte Leistung aller Maschinen	
		mit 500 und mehr *PS* Leistungsfähigkeit	die übrigen Maschinen	Summe aller Maschinen	Zahl der Maschinen	*PS*	Zahl der Maschinen	*PS*
1	2	3	4	5	6	7	8	9
								a. Gewerbe-
								1. Bergbau, Hütten-
1. durchweg Heißdampf	38	142	827	969	969	221 586	969	123 693
2. teilweise "	29	221	2 210	2 431	2 431	470 395	2 431	272 206
3. ohne "	226	798	6 671	7 469	7 469	1 176 671	7 469	740 116
Zusammen	**293**	**1 161**	**9 708**	**10 869**	**10 869**	**1 868 652**	**10 869**	**1 136 015**
								2. Industrie der
1. durchweg Heißdampf	6	10	6	16	16	10 918	16	6 350
2. teilweise "	3	8	25	33	33	9 350	33	7 400
3. ohne "	10	18	32	50	50	17 720	50	14 850
Zusammen	**19**	**36**	**63**	**99**	**99**	**37 988**	**99**	**28 600**
								3. Metall-
1. durchweg Heißdampf	1	1	—	1	1	550	1	450
2. teilweise "	1	2	9	11	11	2 565	11	2 565
3. ohne "	1	4	15	19	19	6 000	19	2 500
Zusammen	**3**	**7**	**24**	**31**	**31**	**9 115**	**31**	**5 515**
								4. Verfertigung von Maschinen, Instrumenten
1. durchweg Heißdampf	34	122	100	222	222	168 130	222	106 045
2. teilweise "	6	26	34	60	60	30 448	60	20 887
3. ohne "	12	36	54	90	90	51 055	90	28 943
Zusammen	**52**	**184**	**188**	**372**	**372**	**249 633**	**372**	**155 875**
								5. Chemische
1. durchweg Heißdampf	3	7	8	15	15	5 508	15	4 630
2. teilweise "	2	17	3	20	20	11 185	20	10 015
3. ohne "	3	6	78	84	84	9 025	84	6 850
Zusammen	**8**	**30**	**89**	**119**	**119**	**25 718**	**119**	**21 495**
								6. Industrie der Heiz-
1. durchweg Heißdampf	—	—	—	—	—	—	—	—
2. teilweise "	1	1	5	6	6	800	6	510
3. ohne "	1	2	5	7	7	2 830	7	1 800
Zusammen	**2**	**3**	**10**	**13**	**13**	**3 630**	**13**	**2 310**
								7. Textil-
1. durchweg Heißdampf	26	35	50	85	85	36 414	85	29 737
2. teilweise "	5	7	23	30	30	7 381	30	5 285
3. ohne "	35	40	74	114	114	42 534	114	35 608
Zusammen	**66**	**82**	**147**	**229**	**229**	**86 329**	**229**	**70 630**
								8. Papier- und
1. durchweg Heißdampf	15	24	60	84	84	21 839	84	16 608
2. teilweise "	2	4	2	6	6	2 700	6	2 500
3. ohne "	4	4	22	26	26	3 870	26	2 930
Zusammen	**21**	**32**	**84**	**116**	**116**	**28 409**	**116**	**22 038**
								9. Industrie der Holz-
1. durchweg Heißdampf	3	3	7	10	10	2 370	10	1 400
2. teilweise "	—	—	—	—	—	—	—	—
3. ohne "	1	1	2	3	3	950	3	440
Zusammen	**4**	**4**	**9**	**13**	**13**	**3 320**	**13**	**1 840**
								10. Industrie der Nahrungs-
1. durchweg Heißdampf	7	9	15	24	24	8 800	24	6 725
2. teilweise "	3	5	32	37	37	4 880	37	1 919
3. ohne "	8	14	92	106	106	13 555	106	9 044
Zusammen	**18**	**28**	**139**	**167**	**167**	**27 235**	**167**	**17 688**
								11. Verkehrs-
1. durchweg Heißdampf	2	6	10	16	16	5 200	16	3 200
2. teilweise "	—	—	—	—	—	—	—	—
3. ohne "	3	6	9	15	15	5 125	15	1 505
Zusammen	5	12	19	31	31	10 325	31	4 705

mit einer Leistungsfähigkeit von 500 und mehr Pferdestärken befanden.

Kohlenverbrauch im Jahre				Kosten für Putz- und Schmiermaterial im Jahre				Leistung in Stundenpferdestärken im Jahre				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
1904		1905		1904		1905		1904		1905		
Zahl der Maschinen	Tonnen	Zahl der Maschinen	Tonnen	Zahl der Maschinen	Mark	Zahl der Maschinen	Mark	Zahl der Maschinen	Stunden-*PS*	Zahl der Maschinen	Stunden-*PS*	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
gruppen.												
und Salinenwesen.												
866	1 555 327	866	1 636 113	817	521 949	817	520 809	944	689 584 249	944	711 009 600	1.
2 101	1 289 495	2 169	1 343 288	1 686	906 232	1 754	927 435	1 784	1 074 488 161	1 792	1 112 282 424	2.
5 640	4 579 041	5 658	4 621 303	5 851	2 808 529	5 860	2 807 825	6 626	3 510 364 383	6 635	3 578 360 428	3.
8 607	**7 423 863**	**8 693**	**7 600 704**	**8 354**	**4 236 710**	**8 431**	**4 256 069**	**9 354**	**5 274 436 793**	**9 371**	**5 401 652 452**	
Steine und Erden.												
16	74 742	16	74 178	12	36 137	12	35 971	16	35 166 000	16	37 292 000	1.
33	45 425	33	49 095	21	19 860	21	19 980	33	50 680 800	33	51 280 000	2.
47	89 557	47	91 074	28	14 994	28	14 464	47	87 340 200	50	89 615 700	3.
96	**209 724**	**96**	**214 347**	**61**	**70 991**	**61**	**70 415**	**96**	**173 187 000**	**99**	**178 187 700**	
verarbeitung.												
1	1 058	1	1 080	1	2 940	1	3 000	1	1 323 000	1	1 350 000	1.
11	20 655	11	20 655	11	9 030	11	8 931	11	15 062 040	11	14 911 920	2.
19	11 752	19	12 624	19	10 314	19	10 314	19	9 400 000	19	10 100 000	3.
31	**33 465**	**31**	**34 359**	**31**	**22 284**	**31**	**22 245**	**31**	**25 785 040**	**31**	**26 361 920**	
und Apparaten (mit Einschluss der Elektrizitätswerke).												
217	435 029	214	537 448	169	332 381	168	330 399	186	409 159 874	183	486 478 537	1.
60	63 769	60	58 201	41	28 231	41	28 255	48	36 358 941	48	46 195 774	2.
64	100 865	64	101 294	60	88 955	60	89 649	71	146 709 968	71	143 188 016	3.
341	**599 663**	**338**	**696 943**	**270**	**449 567**	**269**	**448 303**	**305**	**592 228 783**	**302**	**675 862 327**	
Industrie.												
4	27 000	4	51 000	4	15 975	4	15 975	9	25 284 000	9	31 534 000	1.
20	304 000	20	311 000	20	39 920	20	40 270	20	82 900 000	20	83 550 000	2.
9	18 419	9	20 155	9	6 143	9	5 947	9	63 239 680	9	62 765 240	3.
33	**349 419**	**33**	**382 155**	**33**	**62 038**	**33**	**62 192**	**38**	**171 423 680**	**38**	**177 849 240**	
und Leuchtstoffe.												
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
6	14 200	6	14 400	6	4 056	6	3 778	6	3 744 000	6	3 672 000	2.
7	13 600	7	12 360	7	11 400	7	11 400	7	12 960 000	7	12 240 000	3.
13	**27 800**	**13**	**26 760**	**13**	**15 456**	**13**	**15 178**	**13**	**16 704 000**	**13**	**15 912 000**	
industrie.												
63	113 967	79	124 401	44	82 012	53	101 176	71	84 249 029	83	94 321 001	1.
30	22 606	30	21 148	22	11 394	22	11 226	22	12 766 200	22	11 897 800	2.
89	108 116	91	114 211	65	109 589	65	109 329	100	106 722 552	100	106 374 514	3.
182	**244 689**	**200**	**259 760**	**131**	**202 995**	**140**	**221 731**	**193**	**203 737 781**	**205**	**212 593 315**	
Lederindustrie.												
81	104 847	81	109 576	51	77 629	51	77 554	84	111 176 640	84	114 490 040	1.
6	5 996	6	6 642	6	23 166	6	23 044	6	19 005 600	6	19 025 000	2.
12	22 100	12	22 400	12	22 223	12	22 165	26	53 257 360	26	53 289 360	3.
99	**132 943**	**99**	**138 618**	**69**	**123 018**	**69**	**122 763**	**116**	**183 439 600**	**116**	**186 804 400**	
und Schnitzstoffe.												
4	4 950	8	5 980	4	1 800	8	16 800	6	3 300 000	10	4 200 000	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	3	2 786	—	—	3	903	—	—	3	1 371 740	3.
4	**4 950**	**11**	**8 766**	**4**	**1 800**	**11**	**17 703**	**6**	**3 300 000**	**13**	**5 571 740**	
und Genussmittel.												
23	74 973	24	76 671	16	21 015	17	21 961	23	45 562 000	24	49 811 000	1.
37	12 552	37	13 660	37	11 333	37	12 383	37	10 022 152	37	11 083 062	2.
64	59 664	64	58 567	64	22 791	64	21 534	64	43 537 558	64	42 828 234	3.
124	**147 189**	**125**	**148 898**	**117**	**55 139**	**118**	**55 878**	**124**	**99 121 710**	**125**	**103 722 296**	
gewerbe.												
16	18 636	16	17 204	16	14 856	16	14 856	16	23 560 036	16	24 800 623	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
15	13 241	15	14 016	15	9 423	15	9 423	15	8 691 800	15	9 352 800	3.
31	**31 877**	**31**	**31 220**	**31**	**24 279**	**31**	**24 279**	**31**	**32 251 836**	**31**	**34 153 423**	

(Noch: Tab. 14.) Heißdampf-verwendung.	Zahl der Anlagen	Dampfmaschinen			Leistungsfähigkeit aller Maschinen		Ausgeübte Leistung aller Maschinen	
		mit 500 und mehr *PS* Leistungsfähigkeit	die übrigen Maschinen	Summe aller Maschinen	Zahl der Maschinen	*PS*	Zahl der Maschinen	*PS*
1	2	3	4	5	6	7	8	9
								Noch: a. Gewerbe-
								12. Gemischte Betriebe: Maschinen-
1. durchweg Heißdampf	1	1	6	7	7	1 620	7	1 150
2. teilweise „	1	1	4	5	5	1 100	5	900
3. ohne „	1	4	1	5	5	2 550	5	2 190
Zusammen	**3**	**6**	**11**	**17**	**17**	**5 270**	**17**	**4 240**
Zusammen a. Gewerbegruppen.								
1. durchweg Heißdampf	136	360	1 089	1 449	1 449	482 935	1 449	299 988
2. teilweise „	53	292	2 347	2 639	2 639	540 804	2 639	324 187
3. ohne „	305	933	7 055	7 988	7 988	1 331 885	7 988	846 776
Überhaupt	**494**	**1 585**	**10 491**	**12 076**	**12 076**	**2 355 624**	**12 076**	**1 470 951**
								b. Art des
I. Steinkohlen.								
1. durchweg Heißdampf	66	175	513	688	688	243 897	688	152 964
2. teilweise „	22	54	445	499	499	82 791	499	56 785
3. ohne „	132	357	2 009	2 366	2 366	488 877	2 366	285 477
Zusammen	**220**	**586**	**2 967**	**3 553**	**3 553**	**815 565**	**3 553**	**495 226**
II. Braunkohlen.								
1. durchweg Heißdampf	13	35	108	143	143	39 740	143	29 050
2. teilweise „	6	24	10	34	34	15 785	34	13 419
3. ohne „	11	16	224	240	240	25 968	240	14 695
Zusammen	**30**	**75**	**342**	**417**	**417**	**81 493**	**417**	**57 164**
III. Zusammen b. Art des Brennstoffes.								
1. durchweg Heißdampf	79	210	621	831	831	283 637	831	182 014
2. teilweise „	28	78	455	533	533	98 576	533	70 204
3. ohne „	143	373	2 233	2 606	2 606	514 845	2 606	300 172
Überhaupt	**250**	**661**	**3 309**	**3 970**	**3 970**	**897 058**	**3 970**	**552 390**
								c. Elektrizitäts-
I. Steinkohlen.								
1. durchweg Heißdampf	16	67	30	97	97	98 740	97	60 985
2. teilweise „	3	8	19	27	27	13 000	27	7 887
3. ohne „	8	29	24	53	53	39 355	53	20 313
Zusammen	**27**	**104**	**73**	**177**	**177**	**151 095**	**177**	**89 185**
II. Braunkohlen.								
1. durchweg Heißdampf	**2**	5	**14**	**19**	**19**	**6 650**	**19**	**4 140**
III. Zusammen. c. Elektrizitätswerke								
1. durchweg Heißdampf	18	72	44	116	116	105 390	116	65 125
2. teilweise „	3	8	19	27	27	13 000	27	7 887
3. ohne „	8	29	24	53	53	39 355	53	20 313
Überhaupt	**29**	**109**	**87**	**196**	**196**	**157 745**	**196**	**93 325**

Schmiermaterial etwa 18.1 bis 18.6 *M* Unkosten, ungerechnet das Wasserfahren und die Entlöhnung der Bedienungsmannschaft; der letztere Posten dürfte unter der Annahme, daß zum Wasser- und Kohlenanfahren 2 Zweigespanne Ochsen mit je 1 Mann erforderlich sind, zur Bedienung des Dampfpfluges 5 Mann, zusammen 7 Mann zu je $2^1/_2$ *M* = $17^1/_2$ *M* und 4 Ochsen zu je 2 *M* = 8 *M*, noch weitere $25^1/_2$ oder, wenn 1 Maschinist an Stelle eines Arbeiters mit 8 *M* Lohn erforderlich ist, etwa 30 *M* Tagesauslagen oder 5 bis $5^1/_2$ *M* auf das *ha* Pflugarbeit verursachen. Somit käme das Dampfpflügen im Durchschnitt auf 18.3 + (5 bis $5^1/_2$) = etwa 24 *M* für 1 *ha*. Etwas höher stellen sich, naturgemäß, des Unternehmerrisikos wegen die Kosten beim Lohnpflügen, und zwar auf 28.9 *M* für 1 *ha* im Durchschnitte, wobei noch in vielen Fällen der Mieter die Kohlen zu stellen hatte.

Da die von uns betrachteten Dampfpflüge etwa rund die Hälfte aller in Preußen im Betriebe befindlichen Dampfpflüge ausmachten, dürften, wenn wir die Leistungen dieser Pflüge verallgemeinern, in Preußen insgesamt etwa 180 000 *ha*, also nur etwa 1.1 v. H. des preußischen Ackerlandes mit Dampf gepflügt werden.

Es fragt sich, woran es liegt, daß die Dampfbodenkultur bis heute eine so verhältnismäßig geringe Verbreitung hat. Da ist in erster Linie sicher der außerordentlich hohe Preis der Pfluglokomotiven sowohl wie der Bodenbearbeitungsgeräte

mit einer Leistungsfähigkeit von 500 und mehr Pferdestärken befanden.

Kohlenverbrauch im Jahre				Kosten für Putz- und Schmiermaterial im Jahre				Leistung in Stundenpferdestärken im Jahre				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
1904		1905		1904		1905		1904		1905		
Zahl der Maschinen	Tonnen	Zahl der Maschinen	Tonnen	Zahl der Maschinen	Mark	Zahl der Maschinen	Mark	Zahl der Maschinen	Stunden-*PS*	Zahl der Maschinen	Stunden-*PS*	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
gruppen.												
bauanstalten und Eisengiessereien.												
7	14 600	7	15 500	7	9 900	7	10 230	7	8 280 000	7	8 556 000	1.
5	3 960	5	3 960	—	—	—	—	5	2 700 000	5	2 700 000	2.
5	11 720	5	11 760	5	4 896	5	5 100	5	5 844 076	5	6 571 274	3.
17	**30 280**	**17**	**31 220**	**12**	**14 796**	**12**	**15 330**	**17**	**16 824 076**	**17**	**17 827 274**	
1 298	2 425 129	1 316	2 649 151	1 141	1 116 594	1 154	1 148 731	1 363	1 436 644 828	1 377	1 563 842 801	1.
2 309	1 782 658	2 377	1 842 049	1 850	1 053 222	1 918	1 075 302	1 972	1 307 727 894	1 980	1 356 597 980	2.
5 971	5 028 075	5 994	5 082 550	6 135	3 109 257	6 147	3 108 053	6 989	4 048 067 577	7 004	4 116 057 306	3.
9 578	**9 235 862**	**9 687**	**9 573 750**	**9 126**	**5 279 073**	**9 219**	**5 332 086**	**10 324**	**6 792 440 299**	**10 361**	**7 036 498 087**	
Brennstoffes.												
688	953 009	688	1 029 621	688	707 318	688	706 098	688	805 053 633	688	877 070 944	1.
499	442 311	499	442 812	499	242 184	499	243 592	499	307 901 236	499	320 106 182	2.
2 366	2 577 552	2 366	2 592 465	2 366	1 220 760	2 366	1 220 285	2 366	1 642 135 350	2 366	1 670 498 776	3.
3 553	**3 972 872**	**3 553**	**4 064 898**	**3 553**	**2 170 262**	**3 553**	**2 169 975**	**3 553**	**2 755 090 219**	**3 553**	**2 867 675 902**	
143	818 216	143	904 439	143	113 895	143	113 574	143	162 640 246	143	177 419 298	1.
34	334 082	34	344 280	34	70 442	34	70 392	34	108 079 254	34	109 129 000	2.
240	306 399	240	328 425	240	105 112	240	103 562	240	63 665 175	240	67 790 410	3.
417	**1 458 697**	**417**	**1 577 144**	**417**	**289 449**	**417**	**287 528**	**417**	**334 384 675**	**417**	**354 338 708**	
831	1 771 225	831	1 934 060	831	821 213	831	819 672	831	967 693 879	831	1 054 490 242	1.
533	776 393	533	787 092	533	312 626	533	313 984	533	415 980 490	533	429 235 182	2.
2 606	2 883 951	2 606	2 920 890	2 606	1 325 872	2 606	1 323 847	2 606	1 705 800 525	2 606	1 738 289 186	3.
3 970	**5 431 569**	**3 970**	**5 642 042**	**3 970**	**2 459 711**	**3 970**	**2 457 503**	**3 970**	**3 089 474 894**	**3 970**	**3 222 014 610**	
werke.												
97	244 140	97	288 451	97	288 232	97	285 257	97	246 448 564	97	294 971 935	1.
27	35 489	27	44 165	27	27 415	27	27 415	27	26 804 400	27	35 979 790	2.
53	91 605	53	91 478	53	61 580	53	62 274	53	95 456 394	53	93 840 208	3.
177	**371 234**	**177**	**424 094**	**177**	**377 227**	**177**	**374 946**	**177**	**368 709 358**	**177**	**424 791 933**	
19	**20 296**	**19**	**23 250**	**19**	**9 490**	**19**	**9 490**	**19**	**5 416 936**	**19**	**6 563 468**	1.
116	264 436	116	311 701	116	297 722	116	294 747	116	251 865 500	116	301 535 403	1.
27	35 489	27	44 165	27	27 415	27	27 415	27	26 804 400	27	35 979 790	2.
53	91 605	53	91 478	53	61 580	53	62 274	53	95 456 394	53	93 840 208	3.
196	**391 530**	**196**	**447 344**	**196**	**386 717**	**196**	**384 436**	**196**	**374 126 294**	**196**	**431 355 401**	

maßgebend [1]). Könnte dieser Preis um die Hälfte ermäßigt werden — und das ginge bei einer Massenherstellung der Dampfpflüge unbedingt an —, so würde die Ausbreitung der Dampfbodenkultur eine ganz andere werden. Denn gerade die Hauptkosten verursachen die Verzinsung, Abnutzung und Instandhaltung, ganz abgesehen davon, daß selbst die wenigsten Großgrundbesitzer in der Lage sind, so hohe Kapitalanlagen von 50 bis 75 000 ℳ lediglich für die Bodenbearbeitung zu machen. Das Lohnpflügen kommt wiederum, des Unternehmerrisikos wegen, noch teurer. Und doch besitzt gerade die mechanische Bodenbearbeitung eine gewaltige Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft. Läßt sich das Pflügen im Sommer und Herbst, das Grubbern und Eggen im Frühjahr auf mechanischem Wege bewerkstelligen, so können die Zugtiere um mindestens die Hälfte verringert werden. Dadurch aber wird eine Menge Futter, das jetzt für die Erzeugung von Kraft verausgabt wird, frei und könnte den landwirtschaftlichen Nutztieren zugute kommen, somit im letzten Grunde der Ernährung des Menschen dienen. Und eine derartige Möglichkeit ist besonders für ein Land, das wie Deutschland stetig anwachsende Nahrungsmittelmengen einführt, von der größten Wichtigkeit.

[1]) Schreiber dieses hat bereits früher einmal (Schmollers Jahrbuch 1903, Seite 434) darauf hingewiesen, daß die Preise der Dampfbodenkultur-Geräte fast dreimal höher sind, auf die Gewichtseinheit berechnet, als die gewöhnlicher Stahlpflüge, Eggen usw.

Eine bedeutendere Rolle als das Dampfpflügen dürfte mit der Zeit die elektrische Bodenbearbeitung spielen, sobald erst große elektrische Zentralen da sind. Denn bei der elektrischen Bodenbearbeitung spart man zunächst das Kohlen- und Wasserfahren; sodann aber wird der Kohlenverbrauch für die Erzeugung der mechanischen Kraft in großen Zentralen ein sehr erheblich geringerer; endlich werden auch die Anlagekosten für die gleiche Krafterzeugung sowie die laufenden Ausbesserungen bei großen Kraftwerken stark herabgesetzt. Freilich kommen alle diese Vorzüge nur bei einer Kraftversorgung aus ganz großen Zentralen recht zum Vorschein; bei kleinen elektrischen Anlagen stellt sich die Krafterzeugung und überhaupt die ganze mechanische Bodenbearbeitung kaum billiger als bei den gewöhnlichen Dampfpflügen. So berechnet Professor Backhaus für die auf dem Versuchsgute Quednau bei Königsberg [1]) vorhandene elektrische Kraftanlage die Kosten, wie folgt:

	auf 1 Kilowatt = etwa $1^1/_3$ *PS*	
Unterhaltung	2	Pfg.
Kohle (90 Pfg. für den Zentner)	11,5	„
Arbeitslohn	3,0	„
Zinsen und Abnutzung	8,0	„
zusammen	24,5	„ = 18 Pfg. für 1 *PS*-Stunde.

Nimmt man die Kosten für ein lebendiges Pferd zu 2 *M* täglich oder etwa 20 bis 25 Pfg. für die Stunde an, so erscheint die Elektrizität nur ganz unerheblich billiger sogar gegenüber der tierischen Zugkraft! Als Krafterzeugungsquelle diente in Quednau allerdings nur eine Dampfmaschine von 73 bis 86 *PS*. Auch für größere Dampfmaschinen sind die Kosten mitunter recht hoch angesetzt. So finden wir in der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse“ 1904, S. 741, die Berechnung für eine elektrische Kraftanlage von 1 000 *PS*, die einschließlich des elektrischen Leitungsnetzes 880 000 *M* kostet und bei der die Selbstkosten der Erzeugung von Elektrizität am Verteilungsnetz 9,1 Pfg. für die Stunde und Pferdestärke, gleich etwa 12 Pfg. für das Kilowatt ausmachen sollen, allerdings bei nur 3 000 Betriebsstunden im Jahre. Eine günstigere Veranschlagung stellt die „Elektrotechnische Zeitschrift“ 1906, Heft 13, S. 308 ff. auf. Es wird da die Anlage einer Zentrale berechnet, die am Tage durch zwei Maschinen je 440 Kilowatt, zusammen 880 Kilowatt liefern soll, in der Nacht je 250 Kilowatt: für 300 Arbeitstage zu 10 Stunden kommen so 2 640 000 Kilowatt für die Tagesarbeit und 600 000 Kilowatt für die Nachtarbeit in Betracht. Anlage- und Betriebskosten stellen sich dabei bei einem Kohlenpreise von 18 und einem Kokspreise von 23 *M* für die Tonne, wie folgt:

Art der Maschinen	Anlagekosten *M*	auf 1 Kilowatt Pfg.	Kohlenverbrauch im Jahre Tonnen	Betriebskosten für 1 Kilowatt *M*
2 Kolbendampfmaschinen mit Dynamos gekuppelt	474 600	540	5 060	5,75
2 Turbodynamos	367 800	418	5 417	5,20
2 Kraftgasmaschinen mit 2 Dynamos gekuppelt	397 150	451	2 810 (Koks)	4,60

Am billigsten in der Anlage erscheinen hier die Turbodynamos: die niedrigsten Betriebskosten (diese sind einschließlich Verzinsung und Tilgung berechnet) haben jedoch die Kraftgasmaschinen, und zwar nur 4,6 Pfg. für die Kilowattstunde, was etwa $^1/_5$ der von Backhaus für eine kleine elektrische Anlage gefundenen Kosten ausmacht. Noch günstiger stellen sich nach F. Jannsen die Betriebskosten für größere moderne elektrische Kraftwerke [2]). Jannsen veranschlagt für drei Werke von je 1 500, 5 000 und 10 000 *PS* mittlerer Leistung bei 13 *M* Kohlenpreis für die Tonne die Selbstkosten in Pfennigen für die *PS*-Stunde wie folgt:

PS mittlerer Leistung	bei einer jährlichen Betriebszeit von Stunden 6 000-6 600	3 600-4 000	2 400-2 666
1 500	auf 2,9 Pfg.	3,6 Pfg.	4,4 Pfg.
5 000	„ 2,28 „	2,83 „	3,55 „
10 000	„ 1,90 „	2,32 „	2,94 „

Die Anlagekosten für diese drei Zentralen betragen einschließlich Dynamos zur Erzeugung von Elektrizität, aber ohne Leitungsnetz, 495 150, 1 205 100, 2 160 300 *M* oder der Reihe nach 330, 251, 216 *M* für eine *PS* bei den im Betriebe befindlichen Maschinen. Dabei haben die Kraftwerke bereits für die Sicherstellung der angegebenen mittleren Leistung Reservemaschinen von 750, 1 200, 2 200 *PS*. Am Verteilungsnetze selbst würden die Kosten allerdings einschließlich derjenigen für Verzinsung und Abnutzung der Drahtleitungen und unter Voraussetzung eines Wirkungsgrades von 80 v. H. etwa $^1/_3$ teurer sein: immerhin würde bei höchster Ausnutzung der Anlagen (6 000 bis 6 600 Stunden im Jahre) ein Kilowatt etwa je 5,2, 4,5, 3,3 Pfg. kosten. Bei nur 2 400 bis 2 666 Betriebsstunden, wie man sie für rein landwirtschaftliche Kraftzentralen im besten Falle rechnen könnte, steigen die Kosten freilich etwa auf 8, 6,4, 5,2 Pfg. für 1 Kilowatt. Das wäre indes gegenüber der Kostenrechnung bei Backhaus ebenfalls eine Verbilligung um das 3 bis 5 fache. Es dürfte unzweifelhaft am praktischsten sein, wenn Kraftzentralen für gleichzeitige Versorgung von industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben angelegt werden könnten. Eine fast vollständige Ausnutzung bezw. die höchste Stundenzahl im Jahre erreichen allerdings nur die Eisenwerke und Bergwerksanlagen. Aber auch für den Betrieb von Eisenbahnen, wenn ein solcher erst elektrisch eingerichtet würde, ließe sich eine sehr hohe Ausnutzung einer vorhandenen Kraftanlage von mindestens 6 000 bis 6 600 Stunden im Jahre ermöglichen. Im Anschluß an eine solche Kraftanlage für Eisenbahnbetrieb könnte, wenn sie mit Reservedampfmaschinen ausgestattet wäre, wie dies bei Jannsen (a. a. O.) vorgesehen ist, die Kraftverteilung an landwirtschaftliche Unternehmungen sehr billig bewerkstelligt werden, da man für die landwirtschaftliche Arbeitsperiode nur die Reservemaschinen in Betrieb zu stellen brauchte und gerade die Eisenbahnen eine sehr starke Maschinenreserve unbedingt haben müssen.

Wenn man die Frage stellt, wieviel Kraft für die mechanische Bodenbearbeitung in den Dampfpflügen bezw. elektrischen Pflügen angewandt werden muß, so ist bekannt, daß die Dampfpflüge zwar nominell meist nur 14 bis 16, höchstens 20 *PS* aufweisen, ihre wirkliche Leistung aber auf 50 bis 60 *PS* steigt. In den Zählkarten ist für die Pfluglokomotiven die Leistungsfähigkeit sogar zu 77 bis 80 und mitunter selbst zu 96 *PS* angegeben. Die Arbeit mit dem Zweilokomotiven-Dampfpflugapparate bedingt insofern eine Kraftverschwendung, als stets nur die eine Lokomobile arbeitet, die gerade den Pflug am Drahtseil über das Feld zieht; in den allerdings sehr kurzen Pausen beim Einsetzen des Pfluges in eine neue Pflugfurche wird recht wenig Kraft verbraucht. Dafür steigt freilich der Kraftbedarf beim Wiederanziehen; hierbei dürfte stets die höchste Leistungsfähigkeit der Lokomobile zur Ausnutzung gelangen. Bezüglich des Bedarfes an Kraft finden sich Angaben, nach denen der dreischarige Pflug (Tiefpflug) in mittlerem Boden rund 30 *PS* Kraft brauche, und da man im allgemeinen bei der Bodenbearbeitung mittels Elektrizität die am Seilhaken des Pfluges wirkende Kraft zu nur 50 v. H. der ursprünglichen Leistung der Turbine oder Dampfmaschine annehmen dürfe, so wären für einen Pflugapparat 60 bis 70 *PS* in der Turbine oder Dampfmaschine er-

---

[1]) Backhaus „Das Versuchsgut Quednau“, Berlin 1903, S. 246. — [2]) „Stahl und Eisen“, Zeitschrift für das deutsche Eisenhüttenwesen, 1906, S. 203.

forderlich[1]). Unmittelbar neben dieser Behauptung findet sich (a. a. O.) die Angabe, daß auf der Domäne Katlenburg beim Pflügen auch auf den abgelegensten Feldern 54 bis 60 v. H. Nutzeffekt erzielt sei. Bei einer Geschwindigkeit des Pfluges bis 1,1 *m* in der Sekunde und 40 *PS* in den Dynamos der Primärstation seien 0.25 bis 0.31 *ha* in der Stunde gepflügt worden. Da wären denn am Pfluge selbst nicht 30, sondern nur 21.6 bis 24 *PS* gebraucht worden. Für Quednau[2]), wo sonst die sorgfältigsten Beobachtungen gemacht sind, findet sich die Angabe, daß im ganzen an Kraftstrom 15 012 Kilowatt im Werte von 5 808.5 *M* verbraucht wurden, also das Kilowatt zu 38.7 Pfg. Für das Tiefpflügen von 292 Morgen Feld sind davon 1 460 *M* angesetzt, was etwa 3 745 Kilowatt oder 12.8 Kilowatt für den Morgen ergeben würde. Sollen also, wie dies dem Durchschnitte der Dampfpflugapparate entspricht, 0.5 *ha* = 2 Morgen in der Stunde gepflügt werden, so wären dazu 2 × 12.8 = 25.6 Kilowatt oder etwa 33 bis 34 *PS*-Stunden ab Zentrale nötig: das wäre weniger als nach der Angabe der „Deutschen landwirtschaftlichen Presse" (a. a. O.). Immerhin sind noch genauere Messungen des Kraftbedarfes in den verschiedenen Bodenarten sowie bei Ein-, Zwei-, Drei- und Vierscharpflügen erforderlich. In dieser Beziehung findet sich eine Angabe, daß ein elektrischer Vierscharpflug nur etwa das Doppelte an Kraft brauche, gegenüber dem Einscharpfluge[3]): wie aber die Leistungen und der Kraftbedarf beim Ein-, Zwei-, Drei- und Vierscharpfluge sich stellten, ist nicht gesagt. Es mangeln auch alle Ausweise über den Kraftbedarf bei verschiedenen Geschwindigkeiten, bei 0,9 bis 1,1 *m* in der Sekunde einerseits und der bei den Dampfpflügen meist üblichen Geschwindigkeit von 1,3 bis 1.5 *m* in der Sekunde, bezw. es fehlen weiter Untersuchungen über die Frage, welches die wirtschaftlichste Geschwindigkeit beim mechanischen Pflügen ist[1]).

[1]) „Deutsche landwirtschaftliche Presse" 1904, Nr. 9, S. 63. — [2]) Backhaus „Das Versuchsgut Quednau", Berlin 1903, a. a. O. — [3]) „Deutsche landwirtschaftliche Presse" a. a. O.

[1]) Wie notwendig hier eine Klärung ist, zeigt insbesondere eine gegen den Verfasser mit Bezug auf einen früheren Aufsatz über die Hebung der Produktivität der Landwirtschaft (Schmollers Jahrbuch 1903, S. 436) von Prof. G. Fischer geführte Polemik („Landindustrie" 1905, S. 236). Schreiber dieses hatte es als unverständlich bezeichnet, wenn mittels der Kraft einer Turbinenanlage auf Sillium, die 55 *PS* betrug, in zwölfstündiger Arbeit nur 2,4 *ha*, also in der Stunde nur 0,2 *ha*, auf 23 *cm* Tiefe gepflügt waren. In der Tat würden selbst dann, wenn am Pflughaken nur 50 v. H. der ursprünglichen Kraft der Turbine geleistet worden wären, nicht 25, wie Fischer irrtümlich bemerkt, sondern 27½ *PS* zur Wirkung gekommen sein, was für nahezu 0,40 bis 0,45 *ha* in gewöhnlichem Lehmboden auf 30 bis 38 *cm* Tiefe ausgereicht hätte. Wenn der Boden in Sillium auch steifer Tonboden war, so hätte nichts destoweniger die Leistung bei nur 23 *cm* Tiefe höher sein können. Eine Erklärung wäre allenfalls die, daß nicht die Kraft der Turbine, sondern nur die ursprüngliche Wasserkraft 55 *PS* betragen hat, die Turbine aber einen außerordentlich mangelhaften Wirkungsgrad gezeigt und vielleicht nur 35 bis 40 *PS* abgegeben hat, die sich bis zum Pflughaken auf 17½ bis 20 *PS* verminderten. Ein Beispiel für einen sehr ungenügenden Wirkungsgrad liefert die bereits erwähnte Darstellung in der „Deutschen landwirtschaftlichen Presse" (1904, S. 63), wonach eine verfügbare Wasserkraft von 70 *PS* sich bereits in den Dynamos der Primärstation auf 40 *PS* verminderte. Ein Eingehen auf einen weiteren Vorwurf Fischers, als ob der Verfasser nicht gewußt hätte, daß eine 20 *PS*-Dampfpfluglokomobile nicht 20, sondern 50 bis 60 und mehr *PS* liefere, erübrigt sich, da in dem vorbenannten Aufsatze (Schmollers Jahrbuch 1903, S. 437) ausdrücklich eine Dampfmaschinenanlage von 60 bis 100 *PS* als für die mechanische Pflugarbeit erforderlich bezeichnet ist. Desgleichen erübrigt sich ein Eingehen auf die Frage, ob es statthaft ist, wirklich entstandene Kosten von Turbinenanlagen für die Berechnung des Preises der elektrischen Pflugarbeit in den Schornstein zu schreiben.

VIII. Die geographische Verteilung der Dampfkraft in Preussen.

Die Stärke der Dampfkraft in den einzelnen preußischen Landesteilen richtet sich in der Hauptsache nach dem Vorkommen von Kohle und Eisenerz und in Verbindung damit der Häufigkeit von Eisenwerken. Der ganze Osten des preußischen Staates ist sehr spärlich mit feststehenden Dampfmaschinen versehen: Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen haben am 1. April 1904 zusammen knapp ¼ Million *PS* gehabt, weniger als 6 v. H. der Gesamtkraft der feststehenden Dampfmaschinen in Preußen; dagegen wiesen Rheinland und Westfalen allein 2,42 Millionen *PS* oder etwa 55 v. H. der gesamten Dampfkraft der feststehenden Maschinen auf. Innerhalb dieser Provinzen waren es wieder die Regierungsbezirke Arnsberg und Düsseldorf, die zusammen 1.61 Millionen *PS* oder etwa 36,4 v. H. besaßen. Näher betrachtet war es das Ruhrkohlengebiet, welches fast allein diese gewaltige Dampfkraft zur Entwickelung gebracht hatte. Von den anderen Provinzen war am stärksten Schlesien mit 609 346 *PS* vertreten, innerhalb Schlesiens der Regierungsbezirk Oppeln, in welchem sich die schlesische Kohlenmulde befindet, mit 407 981 *PS*. In beträchtlichem Abstande folgen darauf Brandenburg-Berlin mit 368 282 und Sachsen mit 341 744 *PS*.

Die Verteilung der Lokomobilen ist eine ziemlich gleichmäßige über den ganzen Staat; ja es ist der Osten sogar, wenn man nach der Einwohnerzahl rechnet, dem Westen gegenüber bevorzugt. Das erklärt sich ohne Schwierigkeit aus der Verwendung der Lokomobilen, die ganz überwiegend in der Landwirtschaft stattfindet, wobei der Osten, infolge Vorwiegens des Großgrundbesitzes, eine verhältnismäßig starke Beteiligungsziffer aufweist.

Die Verhältnisse in den einzelnen Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen sind des näheren aus der Tabelle 15 auf Seite 238 ff. zu ersehen.

IX. Internationale Übersichten und Schluss.

Die internationalen Übersichten (S. 244) weisen klar nach, in einem wie schnellen Wachstume sich gerade in Preußen die Dampfkraft befindet; sie hat sich seit 1875 von Jahrzehnt zu Jahrzehnt rund verdoppelt. Heute dürfte die Dampfkraft der feststehenden Dampfmaschinen in Preußen bereits nahezu die britische erreicht haben und nur noch hinter der der Vereinigten Staaten von Amerika zurückstehen. Frankreich ist schon Ende der sechziger Jahre von Preußen in dieser Beziehung überflügelt worden: Frankreich und Österreich-Ungarn haben je kaum halb so viel Dampfkraft wie Preußen. Das Deutsche Reich besaß nach der Gewerbezählung 1895 Dampfmaschinen von 2 721 218 *PS* mittlerer Leistung, wovon auf Preußen 1 915 822 *PS* entfielen. Die Anzahl der Betriebe, die Dampfmaschinen benutzten, betrug

für das Deutsche Reich 58 530,
für Preußen . . . . 35 346.

Die Anzahl der Dampfmaschinen selbst ist bei der Gewerbezählung von 1895 leider nicht ermittelt worden. Daneben gab es noch 629 065 *PS* Wasserkraft und 53 909 *PS* in den

[Fortsetzung des Textes auf Seite 243.]

Die geographische Verteilung der Dampfkraft in Preussen am 1. April 1904.

(Tab. 15.)

Staat. Provinzen. — Regierungsbezirke.	Feststehende Dampfkessel — Dampfverwendung: Krafterzeugung	Krafterzeugung u. andere Zwecke	nur andere Zwecke	zusammen	Feststehende Dampfmaschinen: Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel: Zahl der Lokomobilen und beweglichen Kessel	davon mit einer Maschine verbunden	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Zahl der Dampffässer
	Zahl der Kessel									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	**56 352**	**14 307**	**3 184**	**73 843**	**80 321**	**4 430 789**	**23 735**	**23 013**	**296 674**	**10 794**
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	1 437	539	96	2 072	1 937	55 411	1 687	1 671	16 108	414
II. Westpreußen	1 594	448	82	2 124	2 222	52 415	1 960	1 956	24 170	465
III. Stadtkreis Berlin	1 033	527	356	1 916	1 421	120 561	229	179	2 086	310
IV. Brandenburg	4 344	1 758	317	6 419	5 961	247 721	1 996	1 909	24 852	1 853
V. Pommern	1 551	975	79	2 605	3 673	81 545	1 682	1 667	20 278	769
VI. Posen	1 607	649	54	2 310	2 269	60 213	2 191	2 159	28 283	800
VII. Schlesien	8 126	1 488	360	9 974	10 421	609 346	3 105	2 967	35 812	1 773
VIII. Sachsen	5 175	1 958	210	7 343	9 820	341 744	2 543	2 397	40 955	1 106
IX. Schleswig-Holstein	2 458	334	139	2 931	3 155	80 300	1 146	1 133	10 656	227
X. Hannover	3 826	1 281	294	5 401	5 542	252 723	1 618	1 591	19 690	799
XI. Westfalen	9 798	1 010	282	11 090	12 847	1 147 310	2 045	1 986	25 531	321
XII. Hessen-Nassau	1 923	763	211	2 897	2 749	110 398	1 227	1 207	13 804	536
XIII. Rheinland	13 444	2 558	695	16 697	18 235	1 269 540	2 278	2 163	34 250	1 410
XIV. Hohenzollern	36	19	9	64	69	1 562	28	28	199	11
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	981	379	60	1 420	1 332	38 947	1 043	1 031	10 342	244
2. Gumbinnen	456	160	36	652	605	16 464	644	640	5 766	170
3. Danzig	773	162	52	987	1 085	30 733	845	842	9 856	126
4. Marienwerder	821	286	30	1 137	1 137	21 682	1 115	1 114	14 314	339
5. Stadtkreis Berlin	1 033	527	356	1 916	1 421	120 561	229	179	2 086	310
6. Potsdam	2 400	860	239	3 499	2 915	137 341	1 218	1 154	15 784	1 034
7. Frankfurt	1 944	898	78	2 920	3 046	110 380	778	755	9 068	819
8. Stettin	968	485	31	1 484	2 297	59 516	765	759	9 390	331
9. Köslin	367	426	32	825	1 064	15 056	536	529	6 129	408
10. Stralsund	216	64	16	296	312	6 973	381	379	4 759	30
11. Posen	893	436	34	1 363	1 271	33 041	1 267	1 249	16 977	535
12. Bromberg	714	213	20	947	998	27 172	924	910	11 306	265
13. Breslau	2 439	663	150	3 252	3 228	125 243	1 367	1 339	16 223	772
14. Liegnitz	1 681	420	93	2 194	2 101	76 122	704	697	8 238	522
15. Oppeln	4 006	405	117	4 528	5 092	407 981	1 034	931	11 351	479
16. Magdeburg	2 165	1 048	87	3 300	4 100	142 828	1 353	1 327	24 530	525
17. Merseburg	2 479	731	80	3 290	4 963	173 311	945	837	13 491	553
18. Erfurt	531	179	43	753	757	25 605	245	233	2 934	28
19. Schleswig	2 458	334	139	2 931	3 155	80 300	1 146	1 133	10 656	227
20. Hannover	892	341	76	1 309	1 258	64 165	389	381	5 173	261
21. Hildesheim	1 005	441	52	1 498	1 649	80 826	477	469	6 696	233
22. Lüneburg	714	215	58	987	903	41 444	355	347	3 788	194
23. Stade	516	89	25	630	674	26 262	102	102	1 127	29
24. Osnabrück	446	151	66	663	664	32 513	159	156	1 490	44
25. Aurich	253	44	17	314	394	7 513	136	136	1 416	38
26. Münster	1 729	283	38	2 050	2 077	202 896	389	383	3 587	71
27. Minden	799	248	72	1 119	1 076	38 980	574	572	5 399	62
28. Arnsberg	7 270	479	172	7 921	9 694	905 434	1 082	1 031	16 545	188
29. Cassel	815	306	65	1 186	1 089	41 085	714	709	7 420	118
30. Wiesbaden	1 108	457	146	1 711	1 660	69 313	513	498	6 384	418
31. Koblenz	878	74	58	1 010	918	41 365	329	322	3 701	64
32. Düsseldorf	7 155	1 742	377	9 274	10 324	705 779	1 062	1 020	18 291	864
33. Cöln	1 864	479	136	2 479	2 660	133 721	349	320	4 429	220
34. Trier	1 939	110	34	2 083	2 475	241 263	283	273	3 518	47
35. Aachen	1 608	153	90	1 851	1 858	147 412	255	228	4 311	215
36. Sigmaringen	36	19	9	64	69	1 562	28	28	199	11

Noch: Die geographische Verteilung der Dampfkraft in Preußen am 1. April 1904.

(Noch: Tab. 15.) Kreise (* = Stadtkreis).	Feststehende Dampfkessel – Dampfverwendung: Krafterzeugung	Krafterzeug. u. and. Zwecke	nur andere Zwecke	zusammen	Feststehende Dampfmaschinen: Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel: Zahl der Lokomobilen und beweglichen Kessel	davon mit einer Maschine verbunden	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Zahl der Dampffässer
	Zahl der Kessel									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Prov. Ostpreußen.										
1. Reg.-Bez. Königsberg.										
Memel	66	12	7	85	87	4 141	32	32	358	8
Fischhausen	75	23	4	102	82	2 958	99	91	695	9
*Königsberg i. Pr.	119	67	13	199	168	8 089	60	58	474	23
Königsberg i. Pr.	70	33	4	107	96	4 697	95	94	1 123	20
Labiau	36	4	5	45	41	1 254	40	40	327	1
Wehlau	54	19	—	73	73	2 454	57	57	585	5
Gerdauen	23	8	—	31	31	656	49	49	512	2
Rastenburg	45	20	2	67	59	1 474	64	64	777	3
Friedland	34	11	2	47	44	1 164	61	61	685	3
Preußisch Eylau	35	5	—	40	39	820	71	71	690	2
Heiligenbeil	44	15	4	63	60	866	61	61	636	5
Braunsberg	50	4	1	55	56	1 200	19	19	212	1
Heilsberg	28	4	1	33	34	563	12	12	95	1
Rössel	24	6	—	30	29	586	29	29	319	4
Allenstein	47	18	2	67	69	1 443	30	29	309	10
Ortelsburg	31	18	2	51	52	1 355	18	18	175	20
Neidenburg	46	43	3	92	91	1 270	34	34	351	53
Osterode i. Ostpr.	66	48	6	120	113	1 982	90	90	893	67
Mohrungen	43	9	2	54	52	1 030	73	73	684	7
Preußisch Holland	45	12	2	59	56	945	49	49	442	—
2. Reg.-Bez. Gumbinnen.										
Heydekrug	27	3	—	30	26	1 469	16	16	126	—
Niederung	39	13	1	53	49	1 355	89	89	789	—
*Tilsit	44	14	8	66	50	2 917	12	12	209	10
Tilsit	22	1	2	25	26	757	32	32	307	2
Ragnit	31	3	1	35	31	1 047	34	34	373	2
Pillkallen	12	2	2	16	15	426	62	62	531	—
Stallupönen	19	10	4	33	28	663	40	40	272	4
Gumbinnen	28	9	7	44	40	899	44	42	381	17
*Insterburg	30	15	2	47	37	1 079	9	8	90	6
Insterburg	16	5	1	22	23	335	58	58	442	1
Darkehmen	16	6	—	22	22	366	47	47	472	7
Angerburg	17	13	—	30	31	515	25	25	226	14
Goldap	21	11	2	34	33	690	22	22	188	20
Oletzko	20	10	—	30	32	577	37	37	319	16
Lyck	25	11	5	41	38	489	26	26	216	13
Lötzen	22	12	1	35	37	801	34	33	287	15
Sensburg	35	13	—	48	47	1 126	38	38	373	23
Johannisburg	32	9	—	41	40	953	19	19	165	20
II. Prov. Westpreußen.										
3. Reg.-Bez. Danzig.										
*Elbing	64	21	2	87	105	4 457	10	10	102	14
Elbing	78	9	1	88	81	2 012	51	51	502	1
Marienburg i. Westpr.	158	15	3	176	194	3 445	262	261	2 933	—
*Danzig	137	41	24	202	248	9 787	39	39	399	5
Danziger Niederung	47	3	1	51	56	1 492	136	136	1 458	—
Danziger Höhe	47	12	1	60	73	1 586	67	67	658	18
Dirschau	81	18	1	100	123	3 137	128	126	2 022	19
Preußisch Stargard	57	16	5	78	68	1 639	69	69	885	18
Berent	35	9	1	45	43	687	29	29	315	18
Karthaus	12	10	5	27	24	388	26	26	285	15
Neustadt i. Westpr.	48	5	8	61	55	1 956	14	14	162	12
Putzig	9	3	—	12	15	147	14	14	135	6
4. Reg.-Bez. Marienwerder.										
Stuhm	29	10	1	40	35	513	101	101	1 134	3
Marienwerder	66	31	2	99	101	1 609	129	129	1 920	22
Rosenberg i. Westpr.	56	14	3	73	73	1 165	91	91	1 003	13
Löbau	28	22	2	52	47	742	49	49	562	23
Strasburg i. Westpr.	56	23	1	80	72	1 330	59	59	664	23
Briesen	42	11	1	54	48	1 126	82	81	808	7
*Thorn	30	2	2	34	36	960	14	14	204	1
Thorn	67	8	3	78	78	1 993	105	105	1 506	15
Culm	45	8	3	56	53	1 322	103	103	1 495	9
*Graudenz	41	5	2	48	39	1 660	30	30	1 219	—
Noch: II. Prov. Westpreußen.										
Noch: 4. Reg.-Bez. Marienwerder.										
Graudenz	40	12	2	54	64	972	109	109	1 368	22
Schwetz	71	54	3	128	143	2 094	72	72	725	53
Tuchel	21	5	—	26	28	568	16	16	172	8
Konitz	43	13	2	58	60	1 326	27	27	245	19
Schlochau	59	18	—	77	79	1 224	33	33	314	34
Flatow	55	16	2	73	71	1 532	39	39	412	29
Deutsch Krone	72	34	1	107	110	1 546	56	56	563	58
III. Stadtkr. Berlin.										
5. Haupt- und Residenzstadt Berlin.	1033	527	356	1916	1 421	120561	229	179	2 086	310
IV. Prov. Brandenburg.										
6. Reg.-Bez. Potsdam.										
Prenzlau	61	29	9	99	110	2 605	123	123	1 442	26
Templin	71	14	1	86	77	2 924	74	74	984	22
Angermünde	109	18	5	132	103	2 824	64	63	612	33
Oberbarnim	195	69	9	273	255	8 879	84	83	869	86
Niederbarnim	513	147	65	725	499	43 091	169	153	1 805	273
*Charlottenburg	154	74	43	271	212	15 045	24	20	395	75
*Schöneberg	27	13	3	43	33	2 439	15	15	369	4
*Rixdorf	35	32	6	73	53	2 444	5	4	53	17
Teltow	354	151	54	559	434	21 283	174	142	2 100	154
Beeskow-Storkow	48	14	—	62	58	1 598	33	33	325	26
Jüterbog-Luckenwld.	120	53	8	181	149	4 168	26	25	349	75
Zauch-Belzig	74	36	6	116	111	2 371	70	70	898	8
*Potsdam	47	27	6	80	79	3 728	8	7	54	9
*Spandau	41	9	5	55	41	3 285	8	6	83	37
Osthavelland	102	63	9	174	147	3 620	78	77	842	50
*Brandenburg a./H.	61	29	—	90	83	4 775	11	10	106	14
Westhavelland	82	21	1	104	100	2 969	98	98	1 363	25
Ruppin	104	31	6	141	131	2 809	66	66	1 286	49
Ostprignitz	102	13	2	117	114	2 893	50	50	1 013	37
Westprignitz	100	17	1	118	126	3 591	38	35	836	14
7. Reg.-Bez. Frankfurt.										
Königsberg i./N.	165	70	6	241	214	7 141	84	84	855	84
Soldin	61	36	—	97	114	1 521	84	84	905	64
Arnswalde	44	47	—	91	90	1 634	60	60	551	41
Friedeberg i./N.	56	33	2	91	84	2 446	39	38	403	37
*Landsberg a./W.	55	13	3	71	65	2 225	6	5	52	—
Landsberg	52	10	—	62	66	1 140	19	19	239	25
Lebus	129	93	6	228	228	4 839	150	149	2 248	98
*Frankfurt a./O.	68	44	6	118	104	3 616	11	11	100	31
Weststernberg	55	28	4	87	74	2 013	32	31	384	36
Oststernberg	47	13	—	60	55	1 281	12	12	107	26
Züllichau-Schwiebus	55	47	1	103	110	3 445	45	45	543	53
Krossen	69	33	3	105	91	2 788	23	23	295	44
*Guben	68	33	5	106	102	4 339	8	8	72	57
Guben	44	15	2	61	76	2 074	23	23	240	40
Lübben	24	10	—	34	33	598	11	11	91	11
Luckau	117	51	6	174	193	6 658	35	34	439	39
Kalau	314	63	5	382	538	27 997	48	42	587	28
*Kottbus	60	74	12	146	112	5 540	6	5	57	27
Kottbus	32	14	6	52	43	1 007	18	18	301	12
*Forst	83	69	3	155	148	8 856	4	4	44	12
Sorau	214	48	7	269	293	9 175	44	38	410	41
Spremberg	132	54	1	187	213	10 047	16	11	145	13
V. Prov. Pommern.										
8. Reg.-Bez. Stettin.										
Demmin	51	27	2	80	92	2 040	104	104	1 290	5
Anklam	42	22	1	65	86	1 943	52	52	721	16
Usedom-Wollin	51	17	2	70	119	3 223	44	43	1 119	3
Ückermünde	91	11	2	104	97	2 180	8	8	44	3
Randow	174	82	7	263	307	15 381	89	89	1 017	63
*Stettin	262	98	12	372	976	22 688	127	124	1 618	26

Noch: Die geographische Verteilung der Dampfkraft in Preußen am 1. April 1904.

(Noch: Tab. 15.) Kreise (* = Stadtkreis).	Feststehende Dampfkessel: Dampfverwendung: Krafterzeugung	Krafterzeug. u. and. Zwecke	nur andere Zwecke	zusammen	Feststehende Dampfmaschinen: Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel: Zahl der Lokomobilen und beweglichen Kessel	davon mit einer Maschine verbunden	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Zahl der Dampffässer
	Zahl der Kessel									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Noch: V. Prov. Pommern.										
Noch: 8. Reg.-Bez Stettin.										
Greifenhagen	50	20	—	70	82	2 420	31	31	308	25
Pyritz	43	54	—	97	103	1 966	82	82	953	51
*Stargard i. P.	28	10	—	38	38	1 061	28	28	334	3
Saatzig	43	29	—	72	81	1 152	40	39	408	39
Naugard	42	19	1	62	82	1 440	33	33	368	24
Kammin	35	15	1	51	63	1 581	30	30	244	3
Greifenberg	15	23	3	41	46	941	37	37	362	1
Regenwalde	41	58	—	99	125	1 500	60	59	604	69
9. Reg.-Bez. Köslin.										
Schivelbein	12	15	2	29	34	370	28	28	260	14
Dramburg	29	30	5	64	63	1 021	39	38	394	19
Neustettin	46	42	2	90	124	1 219	47	47	533	58
Belgard	23	68	3	94	115	1 538	58	57	604	44
Kolberg-Körlin	29	34	8	71	79	1 069	61	60	676	15
Köslin	32	18	1	51	69	2 434	31	31	328	16
Bublitz	5	14	—	19	26	237	17	17	208	19
Schlawe	51	37	4	92	106	1 408	32	32	464	42
Rummelsburg	27	38	1	66	86	1 317	32	30	320	46
*Stolp i. P.	29	17	1	47	62	1 190	11	11	133	6
Stolp	26	66	2	94	168	1 775	114	112	1 521	80
Lauenburg i. P.	37	38	2	77	96	1 045	57	57	606	35
Bütow	21	9	1	31	36	433	9	9	82	14
10. Reg.-Bez. Stralsund.										
Rügen	41	6	1	48	55	853	103	103	977	3
*Stralsund	38	17	6	61	62	2 007	14	13	761	8
Franzburg	37	12	2	51	61	1 843	90	89	998	3
Greifswald	64	25	7	96	92	1 717	90	90	1 060	14
Grimmen	36	4	—	40	42	553	84	84	963	2
VI. Prov. Posen.										
11. Reg.-Bez. Posen.										
Wreschen	30	17	—	47	49	1 009	67	67	985	16
Jarotschin	43	25	—	68	58	1 544	71	71	1 186	31
Schroda	33	16	—	49	57	1 156	106	106	1 581	23
Schrimm	28	19	2	49	41	782	68	68	789	22
*Posen	86	10	9	105	91	5 207	42	37	397	6
Posen Ost	62	13	6	81	75	2 564	52	52	626	15
Posen West	32	21	—	53	53	1 261	59	56	688	28
Obornik	53	28	—	81	74	1 403	62	59	847	35
Samter	41	40	—	81	77	1 934	91	91	1 024	41
Birnbaum	21	15	1	37	35	617	41	41	903	23
Schwerin a./W.	21	7	—	28	28	577	12	12	134	13
Meseritz	41	16	—	57	50	1 538	26	26	262	26
Neutomischel	26	12	—	38	34	609	27	27	486	19
Grätz	30	31	3	64	66	1 343	40	40	585	20
Bomst	39	13	2	54	44	1 020	43	43	532	29
Fraustadt	27	18	3	48	45	942	22	22	268	26
Schmiegel	20	16	—	36	33	1 010	30	30	339	15
Kosten	32	29	2	63	54	1 063	52	52	796	20
Lissa	39	17	—	56	55	1 388	36	36	501	18
Rawitsch	40	10	—	50	51	937	34	34	485	14
Gostyn	21	14	2	37	26	848	61	61	881	10
Koschmin	11	7	—	18	17	204	37	37	520	9
Krotoschin	38	5	1	44	45	1 431	39	37	482	21
Pleschen	25	10	1	36	32	797	61	60	722	17
Ostrowo	23	7	2	32	29	1 060	31	29	356	7
Adelnau	6	3	—	9	8	122	12	12	115	5
Schildberg	9	3	—	12	14	205	13	11	100	5
Kempen i. P.	16	14	—	30	30	470	32	32	387	21
12. Reg.-Bez. Bromberg.										
Filehne	19	4	3	26	23	632	6	6	69	7
Czarnikau	41	6	1	48	43	997	25	25	272	9
Kolmar i. P.	66	27	1	94	88	2 091	33	28	505	27
Wirsitz	85	42	1	128	126	2 660	91	91	1 521	52
*Bromberg	61	15	5	81	69	2 139	45	36	565	7

(Noch: Tab. 15.) Kreise (* = Stadtkreis).	Feststehende Dampfkessel: Dampfverwendung: Krafterzeugung	Krafterzeug. u. and. Zwecke	nur andere Zwecke	zusammen	Feststehende Dampfmaschinen: Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel: Zahl der Lokomobilen und beweglichen Kessel	davon mit einer Maschine verbunden	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Zahl der Dampffässer
	Zahl der Kessel									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Noch: VI. Prov. Posen										
Noch: 12. Reg.-Bez. Bromberg.										
Bromberg	92	13	1	106	97	3 649	68	68	591	33
Schubin	34	15	2	51	48	849	64	64	578	30
Hohensalza	115	18	2	135	228	7 537	162	162	2 031	16
Strelno	29	19	1	49	62	1 430	92	92	1 139	6
Mogilno	48	6	—	54	61	1 431	93	93	960	19
Znin	30	11	1	42	37	1 035	65	65	617	11
Wongrowitz	32	22	2	56	48	865	78	78	798	23
Gnesen	53	13	—	66	58	1 732	54	54	998	20
Witkowo	9	2	—	11	10	125	48	48	662	5
VII. Prov. Schlesien.										
13. Reg.-Bez. Breslau.										
Namslau	39	11	3	53	56	894	32	32	306	34
Groß Wartenberg	41	13	—	54	53	856	35	35	334	45
Öls	84	43	5	132	131	5 093	71	71	945	91
Trebnitz	55	13	6	74	63	1 448	55	55	618	29
Militsch	37	9	3	49	49	1 124	32	31	403	24
Guhrau	34	19	1	54	56	1 489	41	41	638	23
Steinau	30	15	1	46	47	1 172	43	43	499	21
Wohlau	50	17	4	71	68	1 342	39	39	392	32
Neumarkt	91	17	1	109	105	3 981	84	84	883	40
*Breslau	351	95	54	500	457	25 697	257	235	3 387	41
Breslau	212	75	5	292	362	11 825	125	124	1 641	64
Ohlau	49	14	3	66	61	1 461	59	59	532	34
Brieg	83	35	4	122	116	3 586	66	66	600	12
Strehlen	65	17	—	82	80	1 815	47	47	510	20
Nimptsch	34	20	—	54	48	882	53	53	603	23
Münsterberg	35	11	2	48	50	1 692	21	21	196	11
Frankenstein	55	17	3	75	67	1 816	32	31	318	8
Reichenbach	160	70	7	237	197	7 600	27	27	312	92
*Schweidnitz	54	7	5	66	54	1 076	11	11	184	4
Schweidnitz	123	30	5	158	163	3 808	57	57	522	24
Striegau	78	16	1	95	118	2 286	76	75	1 061	8
Waldenburg	449	68	10	527	584	36 852	48	48	728	39
Glatz	71	14	9	94	73	1 602	18	17	149	20
Neurode	104	8	12	124	109	4 242	23	22	258	18
Habelschwerdt	55	9	6	70	61	1 604	15	15	204	15
14. Reg.-Bez. Liegnitz.										
Grünberg	84	40	4	128	129	5 120	28	27	286	43
Freystadt	96	23	2	121	108	3 313	48	48	606	31
Sagan	84	21	9	114	107	4 811	37	37	490	46
Sprottau	55	14	1	70	72	1 733	28	28	379	18
Glogau	100	26	7	133	135	3 027	82	82	817	53
Lüben	51	11	3	65	76	2 452	36	36	528	41
Bunzlau	84	18	5	107	104	2 375	41	41	537	23
Goldberg-Haynau	68	17	3	88	87	3 148	59	59	581	11
*Liegnitz	85	7	1	93	89	3 795	—	—	—	4
Liegnitz	47	3	1	51	54	1 596	80	80	759	29
Jauer	47	16	1	64	62	2 082	64	64	951	9
Schönau	29	3	2	34	41	1 951	12	12	101	5
Bolkenhain	41	1	2	44	33	1 427	20	19	189	8
Landeshut	99	10	6	115	92	6 693	8	8	89	8
Hirschberg	126	58	13	197	180	8 514	17	17	176	37
Löwenberg	61	21	4	86	69	2 201	18	18	228	18
Lauban	119	45	3	167	180	5 335	43	42	476	29
*Görlitz	113	34	4	151	149	6 705	15	14	126	18
Görlitz	105	16	8	129	125	3 904	28	26	284	10
Rothenburg i./Ob. L	127	29	12	168	141	4 330	34	33	555	78
Hoyerswerda	60	7	2	69	68	1 610	6	6	80	3
15. Reg.-Bez. Oppeln.										
Kreuzburg	83	17	3	103	95	2 515	53	52	778	59
Rosenberg i. O. S.	26	10	1	37	37	690	39	39	440	41
*Oppeln	62	3	3	68	83	6 547	12	11	123	1
Oppeln	88	12	1	101	99	6 121	37	37	414	25
Groß Strehlitz	98	23	3	124	125	6 633	44	44	401	52
Lublinitz	35	8	7	50	43	1 858	28	28	252	33
*Gleiwitz	151	12	7	170	166	14 180	7	5	65	4
Tost-Gleiwitz	89	11	—	100	132	6 143	54	54	612	36

Noch: Die geographische Verteilung der Dampfkraft in Preußen am 1. April 1904.

(Noch: Tab. 15.) Kreise (* = Stadtkreis).	Feststehende Dampfkessel — Dampfverwendung — Zahl der Kessel: Krafterzeugung	Krafterzeug. u. and. Zwecke	nur andere Zwecke	zusammen	Feststehende Dampfmaschinen: Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel: Zahl der Lokomobilen und beweglichen Kessel	davon mit einer Maschine verbunden	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Zahl der Dampffässer
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Noch: VII. Prov. Schlesien.										
Noch: 15. Reg.-Bez. Oppeln.										
Tarnowitz	100	8	2	110	169	7 911	47	28	422	13
*Beuthen i. O. S.	178	9	5	192	264	43 212	18	16	272	4
*Königshütte i. O. S.	215	5	3	223	298	26 655	28	24	420	2
Beuthen	696	15	11	722	883	66 251	50	37	712	—
Zabrze	519	19	8	546	624	66 905	65	30	701	3
*Kattowitz	27	4	3	34	30	808	3	—	—	1
Kattowitz	787	8	8	803	876	99 290	56	41	466	2
Pleß	115	19	10	144	166	7 079	48	47	490	24
Rybnik	192	18	7	217	229	18 894	54	53	446	24
*Ratibor	61	17	5	83	132	6 912	10	10	106	3
Ratibor	93	40	5	138	110	5 044	77	77	1 104	36
Kosel	65	33	1	99	101	2 478	78	72	931	31
Leobschütz	60	19	6	85	78	2 050	51	51	397	8
Neustadt i. O. S.	81	47	—	128	119	3 679	55	55	512	26
Falkenberg	27	12	2	41	40	962	29	29	362	18
Neisse	124	23	11	158	141	3 997	52	52	489	22
Grottkau	34	13	5	52	52	1 167	39	39	436	11
VIII. Prov. Sachsen.										
16. Reg.-Bez. Magdeburg.										
Osterburg	54	11	1	66	67	1 169	67	67	1 371	10
Salzwedel	71	23	2	96	97	2 200	27	27	413	23
Gardelegen	96	18	3	117	125	2 736	49	45	731	19
Stendal	103	42	2	147	181	7 101	31	31	442	34
Jerichow I	153	47	6	206	222	7 045	77	75	1 172	27
Jerichow II	67	12	3	82	85	2 137	49	48	695	20
Kalbe	322	147	9	478	657	26 275	132	130	2 304	68
Wanzleben	176	113	—	289	459	16 294	144	143	2 421	44
*Magdeburg	351	104	22	477	539	24 500	199	184	5 017	26
Wolmirstedt	105	62	2	169	176	3 304	73	73	1 303	22
Neuhaldensleben	200	93	3	296	372	11 442	119	118	2 160	128
Oschersleben	118	199	12	329	386	9 852	120	120	2 327	63
*Aschersleben	68	48	5	121	206	10 288	35	35	524	3
Quedlinburg	136	51	6	193	245	11 758	78	78	1 302	12
*Halberstadt	31	35	3	69	88	1 904	40	40	1 065	12
Halberstadt	56	20	5	81	78	1 511	89	89	981	10
Grfscht. Wernigerode	58	23	3	84	117	3 312	24	24	302	4
17. Reg.-Bez. Merseburg.										
Liebenwerda	141	23	6	170	206	11 854	36	34	457	22
Torgau	58	24	1	83	92	1 166	39	39	560	35
Schweinitz	48	9	—	57	72	1 334	15	15	139	16
Wittenberg	118	30	3	151	165	4 410	32	30	491	27
Bitterfeld	276	63	17	356	523	23 152	108	90	2 025	127
Saalkreis	229	94	3	326	490	17 454	107	95	1 402	48
*Halle a./Saale	241	84	18	343	506	22 482	61	53	639	54
Delitzsch	113	46	5	164	240	5 099	50	49	573	80
Mansfelder Gebrgskr.	95	11	—	106	147	8 119	64	32	474	11
Mansfelder Seekreis	312	90	4	406	663	30 460	169	144	2 904	36
Sangerhausen	78	34	6	118	160	3 982	80	79	1 127	8
Eckartsberga	13	4	—	17	20	663	30	30	489	2
Querfurt	77	62	1	140	252	6 226	53	53	837	16
Merseburg	133	65	2	200	306	7 283	34	34	516	30
*Weißenfels	63	19	3	85	133	4 565	4	4	41	7
Weißenfels	292	30	4	326	639	13 661	36	30	433	11
Naumburg	41	10	2	53	76	2 674	12	11	157	3
*Zeitz	51	18	4	73	78	2 197	5	5	59	11
Zeitz	100	15	1	116	195	6 530	10	10	168	9
18. Reg.-Bez. Erfurt.										
*Nordhausen	60	35	8	103	104	1 823	30	22	418	4
Grafsch. Hohenstein	72	12	3	87	95	3 684	27	27	404	7
Worbis	28	1	1	30	25	409	19	19	249	—
Heiligenstadt	18	3	1	22	23	706	16	16	205	—
*Mühlhausen i. Th.	78	35	6	119	99	3 160	7	7	89	1
Mühlhausen	13	4	1	18	21	589	22	22	238	—
Langensalza	42	11	1	54	54	3 699	33	32	355	3
Weißensee	27	13	—	40	41	962	25	25	333	—
Noch: VIII. Prov. Sachsen.										
Noch: 18. Reg.-Bez. Erfurt.										
*Erfurt	90	36	18	144	142	5 893	10	8	101	7
Erfurt	38	13	1	52	65	2 112	31	31	327	1
Ziegenrück	23	5	1	29	35	948	23	22	188	2
Schleusingen	42	11	2	55	53	1 620	2	2	27	3
IX. Prov. Schleswig-Holstein.										
19. Reg.-Bez. Schleswig.										
Hadersleben	76	19	5	100	96	953	46	45	360	3
Apenrade	62	7	5	74	99	1 193	19	19	128	—
Sonderburg	62	9	1	72	70	769	58	58	420	1
*Flensburg	118	11	12	141	283	4 286	19	18	176	15
Flensburg	83	5	5	93	93	1 055	28	28	261	2
Schleswig	108	30	7	145	134	1 651	25	25	274	20
Eckernförde	71	3	1	75	71	747	46	46	519	4
Eiderstedt	18	1	2	21	52	1 052	16	16	110	—
Husum	45	3	4	52	48	705	20	20	108	1
Tondern	60	13	5	78	78	886	7	7	56	1
Oldenburg	76	6	—	82	84	1 077	103	103	1 138	1
Plön	95	15	5	115	110	1 383	65	65	610	—
*Kiel	132	16	18	166	285	11 572	72	71	924	17
*Neumünster	95	12	3	110	100	4 524	6	6	54	31
Kiel	102	11	6	119	96	3 672	46	46	446	7
Rendsburg	160	13	4	177	187	5 140	56	56	519	16
Norderdithmarschen	66	5	3	74	66	880	33	33	288	2
Süderdithmarschen	77	6	1	84	81	2 059	70	69	575	4
Steinburg	196	28	4	228	242	7 462	69	68	751	23
Segeberg	84	15	6	105	107	846	72	72	633	1
*Wandsbek	46	7	4	57	52	1 093	4	4	12	6
Stormarn	92	18	4	114	121	3 208	71	71	648	4
Pinneberg	242	36	10	288	250	7 272	80	80	615	50
*Altona	208	28	20	256	243	10 298	72	64	635	17
Herzgtm. Lauenburg	84	17	4	105	107	6 517	43	43	396	1
X. Prov. Hannover.										
20. Reg.-Bez. Hannover.										
Diepholz	39	5	1	45	62	1 363	7	7	52	1
Syke	57	3	1	61	57	1 244	2	2	20	1
Hoya	31	5	—	36	35	486	7	7	99	—
Nienburg	41	10	3	54	50	1 040	11	11	127	3
Stolzenau	26	9	1	36	38	764	28	28	332	—
Sulingen	21	5	—	26	25	561	7	7	94	1
Neustadt a. Rbge.	56	5	4	65	68	3 656	31	31	332	—
*Hannover	161	92	32	285	275	16 233	95	94	1 322	65
Hannover	113	41	11	165	111	8 947	32	27	339	15
*Linden	88	41	3	132	118	9 254	6	6	59	79
Linden	141	53	8	202	212	14 372	33	31	541	72
Springe	37	12	4	53	55	930	49	49	864	6
Hameln	81	60	8	149	152	5 315	81	81	992	18
21. Reg.-Bez. Hildesheim.										
Peine	207	37	1	245	247	24 586	61	60	900	16
*Hildesheim	44	45	5	94	82	4 654	15	15	217	65
Hildesheim	67	25	1	93	132	5 942	22	22	243	15
Marienburg i. H.	117	52	2	171	206	10 057	35	35	631	11
Gronau	34	40	—	74	97	4 920	26	26	327	11
Alfeld	56	25	1	82	77	6 446	21	21	213	11
Goslar	97	61	7	165	192	7 420	58	55	928	15
Osterode a. Harz	101	19	7	127	115	3 200	31	31	372	11
Duderstadt	19	10	—	29	34	837	15	15	178	10
*Göttingen	26	20	11	57	55	1 592	4	2	58	6
Göttingen	28	18	—	46	58	1 201	40	40	603	13
Münden	40	14	1	55	57	1 707	25	25	287	13
Uslar	42	12	—	54	72	1 828	21	21	251	14
Einbeck	39	14	1	54	57	1 718	35	34	557	8
Northeim	30	33	5	68	83	2 285	42	42	526	9
Zellerfeld	31	15	9	55	55	1 552	7	6	145	4
Ilfeld	27	1	1	29	30	881	19	19	260	1

Noch: Die geographische Verteilung der Dampfkraft in Preußen am 1. April 1904.

(Noch: Tab. 15.) Kreise (* = Stadtkreis).	Feststehende Dampfkessel: Dampfverwendung: Kraft-erzeugung	Krafterzeug. u. and. Zwecke	nur andere Zwecke	zusammen	Feststehende Dampfmaschinen: Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel: Zahl der Lokomobilen und beweglichen Kessel	davon mit einer Maschine verbunden	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Zahl der Dampffässer
	Zahl der Kessel									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Noch: X. Prov. Hannover.										
22. Reg.-Bez. Lüneburg.										
*Celle	17	10	9	36	26	431	8	8	59	4
Celle	38	15	2	55	55	1 430	83	81	950	1
Gifhorn	54	28	—	82	91	4 961	60	59	642	9
Burgdorf	87	30	8	125	123	9 411	43	43	426	3
Isenhagen	25	8	—	33	32	604	14	14	150	2
Fallingbostel	30	9	4	43	40	1 140	6	6	95	—
Soltau	27	10	1	38	39	1 804	6	6	61	4
Ülzen	51	28	6	85	72	1 207	39	37	372	11
Lüchow	37	6	—	43	39	881	29	28	309	1
Dannenberg	7	7	1	15	14	144	7	7	53	—
Bleckede	17	2	1	20	19	191	—	—	—	1
*Lüneburg	23	26	6	55	68	1 137	5	5	32	28
Lüneburg	40	1	—	41	34	504	5	5	39	—
Winsen	30	5	5	40	33	1 742	4	3	22	3
*Harburg	149	25	11	185	137	9 841	33	32	478	124
Harburg	82	5	4	91	81	6 016	13	13	100	3
23. Reg.-Bez. Stade.										
Jork	31	5	2	38	45	885	1	1	14	—
Stade	69	11	2	82	71	2 102	2	2	28	10
Kehdingen	33	—	3	36	33	918	14	14	116	—
Neuhaus a./Oste	39	3	1	43	33	1 557	15	15	146	—
Hadeln	10	1	—	11	10	124	9	9	106	2
Lehe	26	9	2	37	33	495	8	8	60	1
Geestemünde	84	9	5	98	132	4 155	19	19	298	6
Osterholz	30	4	1	35	32	1 115	3	3	39	2
Blumenthal	38	17	4	59	67	5 564	8	8	79	3
Verden	56	9	1	66	106	5 290	8	8	56	1
Achim	39	5	2	46	36	2 569	6	6	73	1
Rotenburg i. Hann.	30	9	2	41	39	850	5	5	58	1
Zeven	11	4	—	15	14	287	2	2	29	2
Bremervörde	20	3	—	23	23	351	2	2	25	—
24. Reg.-Bez. Osnabrück.										
Meppen	24	14	1	39	52	987	10	10	126	8
Aschendorf	23	7	1	31	35	2 321	1	1	20	—
Hümmling	12	2	—	14	13	132	5	5	66	—
Lingen	37	13	2	52	56	1 077	11	11	92	2
Grafschaft Bentheim	35	22	4	61	45	2 705	1	1	6	3
Bersenbrück	44	27	5	76	65	1 595	19	19	159	6
*Osnabrück	97	43	43	183	180	14 453	12	11	104	11
Osnabrück	75	4	3	82	95	6 384	32	30	308	5
Wittlage	16	—	—	16	16	289	14	14	126	—
Melle	41	10	4	55	51	1 027	27	27	240	7
Iburg	42	9	3	54	56	1 543	27	27	243	2
25. Reg.-Bez. Aurich.										
Norden	36	8	2	46	54	928	20	20	183	—
*Emden	109	12	3	124	191	3 243	16	16	147	11
Emden	22	4	—	26	30	555	21	21	187	3
Wittmund	11	10	5	26	21	387	20	20	249	1
Aurich	9	—	—	9	10	240	5	5	38	1
Leer	43	6	5	54	62	1 401	36	36	469	21
Weener	23	4	2	29	26	759	18	18	143	1
XI. Prov. Westfalen.										
26. Reg.-Bez. Münster.										
Tecklenburg	116	7	2	125	104	6 190	32	30	218	—
Warendorf	38	7	1	46	47	1 121	56	56	390	4
Beckum	170	27	1	198	195	12 485	91	90	757	2
Lüdinghausen	82	20	2	104	114	10 959	48	46	421	2
*Münster	56	26	10	92	88	2 656	13	13	150	8
Münster	85	14	2	101	99	10 541	46	46	417	7
Steinfurt	153	63	3	219	184	17 601	18	18	191	6
Koesfeld	96	16	1	113	101	2 859	28	28	293	9
Ahaus	99	22	1	122	112	14 103	—	—	—	10
Borken	153	44	4	201	171	11 183	3	3	44	19
*Recklinghausen	86	5	3	94	111	11 006	11	11	99	1
Recklinghausen	595	32	8	635	751	102192	43	42	607	3
Noch: XI. Prov. Westfalen.										
27. Reg.-Bez. Minden.										
Minden	141	36	11	188	197	6 637	73	73	774	15
Lübbecke	28	7	—	35	37	833	36	36	271	5
Herford	136	21	12	169	163	4 530	64	64	583	5
Halle i. Westf.	41	16	3	60	57	1 451	44	44	446	3
*Bielefeld	96	54	17	167	136	8 977	12	12	127	2
Bielefeld	83	36	4	123	124	5 945	31	30	278	7
Wiedenbrück	106	32	8	146	123	2 642	52	52	454	6
Paderborn	47	13	10	70	75	1 957	49	48	374	2
Büren	30	2	—	32	31	1 275	70	70	497	—
Warburg	26	14	1	41	44	1 680	54	54	499	5
Höxter	65	17	6	88	89	3 053	89	89	1 096	12
28. Reg.-Bez. Arnsberg.										
Arnsberg	106	36	10	152	146	5 218	35	35	445	11
Meschede	73	3	5	81	64	2 725	11	10	118	2
Brilon	39	9	8	56	47	1 454	24	24	225	3
Lippstadt	112	7	3	122	122	4 314	91	91	671	5
Soest	108	22	7	137	137	4 665	99	99	1 003	8
*Hamm	168	9	5	182	209	20 390	22	22	1 110	2
Hamm	243	14	3	260	277	30 311	110	110	1 616	8
*Dortmund	550	44	26	620	752	106079	172	156	2 868	34
Dortmund	615	21	1	637	811	115588	58	56	889	13
Hörde	521	25	10	556	818	98 376	69	67	1 382	2
*Bochum	227	12	3	242	292	48 561	25	22	238	3
*Witten	144	8	1	153	206	16 394	13	13	201	6
Bochum	807	34	8	849	1 076	106033	117	108	2 137	13
*Gelsenkirchen	391	8	7	406	580	65 650	29	29	497	1
Gelsenkirchen	342	27	8	377	511	69 095	67	63	1 098	5
Hattingen	390	18	3	411	581	51 614	34	31	452	3
*Hagen	230	15	6	251	396	19 793	14	11	289	18
Hagen	325	16	6	347	499	30 608	12	12	185	2
Schwelm	326	47	12	385	438	20 466	8	8	136	18
Iserlohn	348	31	17	396	417	17 134	18	16	256	15
Altena	416	22	6	444	423	21 000	10	10	111	1
Olpe	161	7	3	171	150	9 608	5	5	134	4
Siegen	600	42	13	655	711	39 256	31	26	421	11
Wittgenstein	28	2	1	31	31	1 102	8	7	63	—
XII. Prov. Hessen-Nassau.										
29. Reg.-Bez. Cassel.										
*Cassel	100	32	11	143	132	7 661	20	20	233	15
Cassel	101	42	11	154	109	4 892	39	39	461	6
Eschwege	49	29	3	81	80	1 603	39	39	428	12
Fritzlar	15	12	—	27	28	436	54	54	584	2
Hofgeismar	23	9	—	32	24	347	55	55	599	—
Homberg	13	3	—	16	15	276	34	33	360	2
Melsungen	28	10	1	39	30	966	32	32	352	3
Rotenburg i. H.-N.	28	4	—	32	29	750	24	24	344	1
Witzenhausen	41	10	1	52	46	1 264	24	22	269	9
Wolfhagen	17	1	1	19	15	210	44	44	438	—
Marburg	27	15	1	43	37	559	38	38	397	8
Frankenberg	1	4	3	8	10	198	33	33	230	1
Kirchhain	6	1	—	7	7	87	26	26	245	—
Ziegenhain	18	6	1	25	26	510	51	51	460	2
Fulda	60	16	5	81	72	2 509	25	24	251	15
Hersfeld	55	10	4	69	57	8 275	32	31	277	6
Hünfeld	9	2	—	11	9	154	24	24	257	—
*Hanau	39	34	5	78	73	2 397	10	10	73	2
Hanau	35	40	4	79	111	3 567	17	17	233	5
Gelnhausen	28	8	6	42	38	1 423	14	14	171	25
Schlüchtern	32	2	3	37	35	626	17	17	146	—
Schmalkalden	40	2	3	45	40	953	4	4	41	1
Grfschft Schaumburg	40	13	2	55	55	1 312	52	52	527	3
Gersfeld	10	1	—	11	11	110	6	6	44	—
30. Reg.-Bez. Wiesbaden.										
Biedenkopf	52	5	2	59	57	1 501	13	12	137	2
Dillkreis	139	7	5	151	151	5 709	28	28	244	2

Noch: Die geographische Verteilung der Dampfkraft in Preußen am 1. April 1904.

(Noch: Tab. 15.) Kreise (* = Stadtkreis).	Feststehende Dampfkessel				Feststehende Dampfmaschinen		Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel			Zahl der Dampffässer
	Dampfverwendung									
	Krafterzeugung	Krafterzeug. u. and. Zwecke	nur andere Zwecke	zusammen	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Zahl der Lokomobilen und beweglichen Kessel	davon mit einer Maschine verbunden	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	
	Zahl der Kessel									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Noch: XII. Prov. Hessen-Nassau.										
Noch: 30. Reg.-Bez. Wiesbaden.										
Oberwesterwaldkreis	25	—	1	26	22	519	3	3	42	–
Westerburg	8	—	—	8	9	211	4	4	41	1
Unterwesterwaldkrs.	58	8	2	68	66	1 765	11	11	134	—
Oberlahnkreis	49	11	3	63	52	1 138	32	28	292	7
Limburg	43	14	6	63	56	1 204	51	49	774	2
Unterlahnkreis	73	12	2	87	137	8 692	62	61	670	1
Sankt Goarshausen	73	4	4	81	106	3 948	95	94	1 338	1
Rheingaukreis	29	19	3	51	39	1 389	2	2	10	8
Wiesbaden	70	33	9	112	92	2 399	45	45	576	38
Untertaunuskreis	28	6	11	45	37	600	20	20	169	2
Usingen	10	2	1	13	12	148	6	6	32	1
Obertaunuskreis	67	36	10	113	105	3 243	12	12	118	3
Höchst	98	129	32	259	242	15 682	23	23	312	275
Frankfurt a. M.	25	17	—	42	38	2 549	20	20	248	—
*Wiesbaden	54	16	16	86	77	5 582	5	5	78	—
*Frankfurt a. M.	207	138	39	384	362	13 034	81	75	1 169	75
XIII. Prov. Rheinland.										
31. Reg.-Bez. Koblenz.										
*Koblenz	55	11	3	69	61	1 965	9	8	104	3
Koblenz	112	8	9	129	98	3 966	36	36	377	16
Sankt Goar	19	2	3	24	18	572	3	3	36	1
Kreuznach	87	19	9	115	88	2 698	42	42	442	6
Simmern	10	—	2	12	11	103	8	8	52	—
Zell	17	1	2	20	18	650	2	2	8	—
Kochem	13	2	1	16	15	322	20	18	220	—
Mayen	95	9	11	115	103	3 416	81	81	891	1
Adenau	10	2	—	12	10	130	2	2	20	—
Ahrweiler	26	7	2	35	31	1 278	17	17	166	—
Neuwied	121	6	10	137	100	6 164	37	37	595	26
Altenkirchen	223	4	2	229	247	14 122	16	13	218	9
Wetzlar	86	3	4	93	114	5 837	37	36	422	2
Meisenheim	4	—	—	4	4	142	19	19	150	—
32. Reg.-Bez. Düsseldorf.										
Kleve	55	41	4	100	100	3 231	8	8	103	22
Rees	139	42	2	183	159	5 281	12	12	150	12
*Crefeld	173	158	27	358	406	12 339	12	12	106	37
Crefeld	95	45	12	152	124	5 933	16	16	195	8
*Duisburg	302	62	6	370	462	29 470	149	139	1 963	27
*Oberhausen	221	14	3	238	233	22 330	46	45	697	—
*Mülheim a./R.	255	21	9	285	294	20 123	34	34	739	6
Mülheim a./R.	121	12	9	142	172	17 137	6	6	57	18
Ruhrort	720	34	6	760	695	99 371	176	170	3 693	10
*Essen	444	23	14	481	868	83 866	87	83	1 472	6
Essen	824	56	13	893	1 168	127509	79	77	1 456	16
Mörs	204	29	8	241	228	18 611	42	42	895	12
Geldern	59	21	6	86	80	1 882	4	4	43	8
Kempen i. Rhld.	167	60	19	246	191	10 105	11	11	127	3
*Düsseldorf	435	129	26	590	848	46 969	130	122	3 694	24
Düsseldorf	407	74	9	490	486	25 106	33	32	414	53
*Elberfeld	208	169	41	418	581	15 695	34	32	302	147
*Barmen	460	182	48	690	746	24 427	35	35	293	121
Mettmann	306	68	13	387	368	12 843	16	11	95	8
*Remscheid	260	24	8	292	317	15 020	6	6	30	2
Lennep	188	55	17	260	270	11 264	3	3	30	28
*Solingen	129	11	12	152	141	6 849	4	4	12	3
Noch: XIII. Prov. Rheinland.										
Noch: 32. Reg.-Bez. Düsseldorf.										
Solingen	314	95	21	430	468	19 687	29	29	511	184
Neuß	114	67	6	187	205	11 151	41	39	594	19
Grevenbroich	61	32	1	94	92	4 899	11	10	148	2
*München Gladbach	199	91	11	301	230	26 760	14	14	126	36
Gladbach	295	127	26	448	392	27 921	24	24	346	52
33. Reg.-Bez. Cöln.										
Wipperfürth	45	10	—	55	54	2 181	5	1	2	11
Waldbröl	35	4	4	43	41	1 789	3	1	10	1
Gummersbach	96	42	8	146	126	4 274	2	2	23	3
Siegkreis	172	20	13	205	123	8 463	20	20	283	27
*Mülheim a. Rh.	120	28	7	155	150	13 276	21	20	408	19
Mülheim a. Rh.	168	40	7	215	241	16 799	19	16	193	34
*Cöln	475	170	67	712	775	33 602	101	87	1 117	73
Cöln	340	56	8	404	543	26 567	58	55	887	32
Bergheim	102	29	6	137	190	8 871	38	38	551	2
Euskirchen	128	30	4	162	168	7 748	30	29	292	11
Rheinbach	42	9	—	51	53	889	19	18	265	1
*Bonn	44	19	6	69	79	3 564	4	4	30	3
Bonn	97	22	6	125	117	5 698	29	29	368	3
34. Reg.-Bez. Trier.										
Daun	20	—	1	21	20	346	3	3	33	—
Prüm	12	6	1	19	16	250	5	3	25	—
Bitburg	19	6	2	27	26	390	6	6	67	3
Wittlich	19	4	1	24	16	780	10	10	93	2
Bernkastel	15	2	5	22	12	192	10	10	96	1
*Trier	46	24	4	74	66	1 452	6	6	76	5
Trier	82	14	—	96	79	2 702	18	18	315	6
Saarburg	16	3	2	21	15	388	7	7	133	5
Merzig	49	7	5	61	53	2 810	12	12	156	2
Saarlouis	230	1	4	235	304	71 520	28	26	455	3
Saarbrücken	947	38	3	988	1 224	112018	84	78	994	13
Ottweiler	453	4	6	463	614	47 877	46	46	619	7
Sankt Wendel	31	1	—	32	30	538	48	48	456	—
35. Reg.-Bez. Aachen.										
Erkelenz	36	2	1	39	37	946	63	63	1 850	1
Heinsberg	31	3	1	35	24	1 226	—	—	—	1
Geilenkirchen	22	2	2	26	22	790	5	5	70	2
Jülich	68	22	5	95	82	3 173	16	16	181	25
Düren	278	30	16	324	324	22 039	68	63	967	60
*Aachen	298	42	31	371	284	12 907	9	5	94	62
Aachen	634	32	19	685	805	94 508	61	49	730	35
Eupen	99	7	4	110	99	4 170	7	4	39	16
Montjoie	23	3	—	26	26	779	1	1	20	—
Schleiden	88	7	1	96	116	5 377	22	19	309	6
Malmedy	31	3	10	44	39	1 497	3	3	51	7
XIV. Hohenzollernsche Lande.										
36. Reg.-Bez. Sigmaringen.										
Oberamt Sigmaringen	6	5	5	16	17	416	12	12	72	5
„ Gammertingen	1	2	—	3	3	49	5	5	32	—
„ Hechingen	22	10	4	36	40	876	—	—	—	5
„ Haigerloch	7	2	—	9	9	221	11	11	95	1

Gasmotoren. Seitdem dürfte die Leistungsfähigkeit dieser Motoren in noch weit stärkerem Maße gewachsen sein als die der Dampfmaschinen. Einen genaueren Aufschluß darüber kann erst die für 1907 in Aussicht genommene Berufs- und Betriebszählung bringen, wie denn die Notwendigkeit einer vollständigen Kraftmaschinenstatistik sich immer gebieterischer aufdrängt. Es ist dies um so dringlicher, als gerade im Kohlen- und Eisengewinnungsgebiete die Verwendung der bei der Kokserzeugung und in den Hochöfen entstehenden Gase zum Antriebe von Großgasmaschinen eine immer weitere Verbreitung gewinnt, sodaß man sich sogar fragen kann, ob wir nicht einem Zeitalter der „Dampfesdämmerung" entgegengehen. Bis in die neueste Zeit wurden die Hochofengase, soweit sie nicht für die Winderhitzung verbraucht wurden, wozu etwa $^2/_3$ bis $^3/_4$ der entstehenden Gase in Betracht kamen, unter den Dampfkesseln der Gebläse- und anderen Maschinen verbrannt. Dabei war die Leistung eine verhältnismäßig geringe, und man mußte zum Betriebe der Kessel der Gebläsemaschinen stets auch

noch sehr bedeutende Kohlenmengen verbrauchen. In der neueren Zeit, in den letzten sechs bis sieben Jahren etwa, seitdem man gelernt hat, die Hochofengase immer besser zu reinigen, ist ihre Ausnutzung in den Großgasmaschinen zusehends vorteilhafter geworden, und dies um so mehr, als bei gereinigten Gasen auch die Winderhitzer mit geringeren Mengen auskommen. So berechnete denn auch kürzlich ein Fachmann[1], daß ein Hochofenwerk von 1 200 Tonnen Tageserzeugung an Roheisen, einschließlich eines Stahl- und Walzwerks zur weiteren Fertigfabrikation von Erzeugnissen aus Stahl, im ganzen etwa 30 000 *PS* Kraft zum Betriebe der Gebläsemaschinen, der Konverter, der Walzenstraßen usw. bedürfe, jedoch diese ganze gewaltige Kraft bei genügender Reinigung der Hochofengase und guten Großgasmaschinen vollständig aus sich selbst erzeugen könne. Würde aber gleichzeitig auch der Koks, der zum Betriebe des Hochofens verwandt wird, in den besten Koksöfen erzeugt, so blieben gar noch 31 500 *PS* an Kraft übrig, davon 12 500 *PS* unmittelbar und 18 900 *PS* durch Aufstellung von Abwärmekraftmaschinen. Diese gewaltige Kraft könnte dann das Eisenwerk in Elektrizität umwandeln und an andere Industriebetriebe abgeben. Erinnert man sich nun daran, daß in Deutschland in den Jahren 1903, 1904 und 1905 je über 10 Millionen Tonnen Roheisen erzeugt worden sind, so vermöchte nach dieser Maßgabe die Eisenindustrie nahezu $^3/_4$ Millionen ständige *PS* an andere Industrien abzulassen und damit mindestens 6 bis 7 bezw. bis zu 10 Millionen Tonnen Kohle zu sparen. Die gewonnenen $^3/_4$ Millionen ständigen Pferdestärken entsprechen aber nahezu den 1,6 Millionen *PS* wirklich ausgeübter Leistung der Maschinen, die in Preußen 1904 in allen Industriezweigen, abgesehen von der Bergwerks- und Eisenindustrie, überhaupt in Betrieb waren! Die außer der Montan- und Eisenindustrie vorhandenen Dampfmaschinen sind eben noch nicht ganz die halbe Tageszeit im Betriebe! Allerdings wäre die obige Behauptung im strengen Sinne nur dann richtig, wenn sich bei den übrigen Industrien ein ständiger Tag- und Nachtbetrieb durchführen ließe, was im allgemeinen nicht der Fall ist. Im einzelnen aber ist zu bemerken, daß einige Industrien sich sehr gut, was die Arbeitszeiten anlangt, ergänzen. Die Textilindustrie z. B. braucht die Kraft am Tage, die elektrischen Beleuchtungsanlagen in der Nacht. Wie weit eine derartige Entwickelung, ein Übergang zu den Großgasmaschinen gehen wird, steht freilich noch dahin und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Anlagekosten für Gasmaschinen vorläufig noch höher sind als für Dampfmaschinen und namentlich für Turbinenmaschinen. Immerhin dürfte bei steigendem Kapitalreichtume der Sieg in der ersten Anlage selbst teurerer, aber im Betriebe billigerer Maschinen wahrscheinlich sein. Erwünscht wäre dies im volkswirtschaftlichen Interesse, da die Kohlenlager in absehbarer Zeit erschöpft werden können und es sehr darauf ankäme, auch für die Krafterzeugung die kohlensparendsten technischen Methoden anzuwenden.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Jahr	Zahl der Gewerbe-Betriebe	darunter Motoren-Betriebe	Dampfmaschinen Zahl	Dampfmaschinen *PS*	Gasmaschinen Zahl	Gasmaschinen *PS*	Wassermotoren Zahl	Wassermotoren *PS*	Elektromotoren Zahl	Elektromotoren *PS*
			in Tausenden							
1900	512 200	169 400	156.1	8 742	14,9	143	39.2	1 727	16.9	311
1890	355 400	100 700	91,4	4,582	.	8,9	39,0	1 255	.	15.6
1880	253 800	85 900	56,5	2 185	—	—	55,4	1 225	—	—
1870	252 100	—	.	1 216	—	—	.	1 130	—	—.

Gewerbegruppen	1900[1]	1890	1880	1870
	Tausend Pferdestärken			
Herstellung landwirtschaftlicher Geräte	77,2	50,4	44.7	26.1
Schuhwaren-Industrie . . .	51,1	30,7	11,6	3,1
Baumwollenwaren-Industrie	811.3	464.9	275.5	146,0
Mahlmühlenbetriebe	1 016.8	752,3	771,2	576,7
Stahl- und Eisen-Industrie	1 670,0	745.0	397.2	170.7
Holz- und Möbel-Industrie.	1 613,0	961.0	822,0	641,0
Papier- und Pappe-Industrie	764.8	297,7	123.9	53,2
Seiden-Industrie	61.4	29.6	8.8	1.9
Wollenwaren-Industrie . . .	139.6	122.5	106.5	85.1
Strumpfwaren-Industrie . .	97.4	57,1	16.4	8.9 .

In den Vereinigten Staaten von Amerika sind gebaut: 1900: 2 831 Lokomotiven für 29.98 Mill. $, 6 132 Traktionswagen für 6,3 Mill. $, 4 192 Motorwagen für 4.89 Mill. $; 1890: 2 409 Lokomotiven.

[1]) *XIII. Census.*

Frankreich[2]).

Jahr	Maschinen Zahl	Maschinen *PS*	Minen	Metallurgie	Landwirtschaft	Nahrungsmitt.-Ind.	Chemie	Textilind.	Papierind.	Baugewerbe	Lokomotiven	Dampfer
			Pferdestärken in Tausenden									
1878	37 589	484 000	82.8	102,4	27.5	17.8	27,9	90,0	21,1	34.2	2 359	251
1890	58 751	863 000	130.3	167.6	88,9	106.2	42,3	173,0	37.6	91,4	3 657	591
1903	77 638	2 122 000	347.3	400.4	143,2	207.4	92,2	447.3	60.3	366,2	6 839	993,1.

Belgien[3]).

Jahr	Dampfmaschinen
1850	2 040 mit 51 055 *PS*
1860	4 410 „ 99 601 „
1890	14 279 „ 385 271 „ + 3 019 Lokomotiven mit 518 562 *PS*
1902	18 012 „ . + 4 408 „ „ . *PS* und 435 Schiffsmaschinen.

Schweiz.

Jahr	Wasserkraft	Dampfkraft
	Pferdestärken	
1888 .	54 243	27 433
1895 .	87 865	53 410

	Wasserkraft	Dampfkraft
	Pferdestärken	
Textilindustrie 1895 =	36 271	23 569.

Großbritannien.

Jahr	Feststehende Dampfmaschinen der Industrie	Lokomotiven	Handelsdampfer	Kriegsflotte
	Millionen Pferdestärken			
1878[4])	2	$3^1/_4$	1,75	—
1885[5])	3.1	3,5	3,14	—
1898[6])	5 bis 6	6	5	2.8

Die Textilindustrie zählte: 1871 45.3 Mill. Feinspindeln, 610000 mechan. Webstühle, 515 808 *PS*; 1890 53,6 Mill. Feinspindeln und 822 000 mechanische Webstühle.

Österreich und Ungarn.

	Jahr	Gewerbliche Betriebe	Pferdestärken
Österreich	1841	224	2 819
	1852	671	9 128
	1863	2 882	46 996
	1875	9 160	157 279
	1900	.	1 780 000
Ungarn	1885	2 488	63 869.

Preußen. / Frankreich

Jahr	Preußen: Feststehende Dampfmaschinen	Preußen: Pferdestärken	Frankreich: Maschinen	Frankreich: Pferdestärken in 1 000
1837	419	7 355	2 450	33
1846	1 139	21 716	4 395	54
1855	3 049	61 945	8 949	112
1861	7 000	142 658	14 153	191
1875	28 783	632 067	26 669	401
1878	29 895	887 780	30 614	484
1890	46 554	1 633 101	58 751	863
1895	60 488	2 358 175	65 595	1 163
1902	77 583	4 008 597	75 861	1 999
1904	80 321	4 430 789	.	.
1905	81 756	4 684 948	.	. .

Italien[2]).

Dampfkessel u. Lokomobilen

Jahr	Zahl	*PS*
1876 . .	4 459	54 281
1882 . .	8 200	124 000
1888 . .	9 983	150 000
1899 . .	21 725	156 680
1903 . .	26 126	389 020

Andere Kraftanlagen

	Jahr	Zahl	*PS*
Wasserkraft	1899 . .	.	mit 336 522
Lokomotiven	1899 . .	3 560	„ 1 111 473
Dampfer	1904 . .	485	„ 414 488
Gasmaschinen	1899 . .	.	„ 16 471.

[2]) „*Annuario statistico Italiano 1904*“.

[1]) „Stahl und Eisen“, 1904, S. 697. — [2]) „*Annuaire statistique de la France*“, *XXIV.*, *1905*, *pg. 42.* — [3]) „*Annuaire statistique de la Belgique 1903,*“ *pg. 341.* — [4]) Schätzung von Ernst Engel. — [5]) desgl. von Mulhall. — [6]) desgl. von Lexis.

Statistische Korrespondenz.

(Fortsetzung.)

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats April 1906.

Regierungsbezirke. / Staat.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.						
	Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen	Klee	Luzerne	Rieselwiesen	Andere Wiesen
Regierungsbezirke.							
1. Königsberg	2,4	—	2,3	2,6	2,7	2,7	3,0
2. Gumbinnen	2,4	—	2,3	2,7	2,4	2,7	3,0
3. Allenstein	2,4	—	2,2	2,5	2,9	2,6	2,9
4. Danzig	2,4	—	2,3	2,5	2,7	2,7	2,9
5. Marienwerder	2,3	—	2,3	2,4	2,4	2,8	2,9
6. Potsdam	2,7	—	2,8	2,5	2,6	2,7	3,0
7. Frankfurt	2,8	—	2,7	2,5	2,6	2,7	3,0
8. Stettin	2,7	—	2,8	2,3	2,6	2,8	3,2
9. Köslin	2,8	—	2,8	2,8	2,9	3,0	3,3
10. Stralsund	2,7	—	2,7	2,1	2,5	3,0	3,1
11. Posen	2,4	—	2,5	2,2	2,3	2,8	2,9
12. Bromberg	2,5	—	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9
13. Breslau	2,4	—	2,4	2,2	2,3	2,6	2,9
14. Liegnitz	2,6	—	2,6	2,2	2,3	2,5	2,9
15. Oppeln	2,4	—	2,4	2,3	2,4	2,5	2,8
16. Magdeburg	2,5	—	2,6	2,3	2,4	2,7	2,8
17. Merseburg	2,6	—	2,6	2,2	2,2	2,5	2,7
18. Erfurt	2,7	3,0	2,7	2,4	2,6	2,7	2,9
19. Schleswig	2,5	—	2,6	2,7	2,1	2,7	3,0
20. Hannover	2,6	—	3,0	2,6	2,7	2,8	3,1
21. Hildesheim	2,7	—	2,9	2,2	2,5	2,7	2,9
22. Lüneburg	2,7	—	2,6	2,5	2,7	2,7	3,0
23. Stade	2,9	—	3,0	3,0	—	2,9	2,9
24. Osnabrück	2,5	—	2,8	2,7	2,5	2,7	3,2
25. Aurich	2,6	—	2,9	2,9	2,7	2,4	2,7
(Forts.) **Noch: Regierungsbezirke.**							
26. Münster	2,7	—	3,0	2,6	2,6	2,8	3,0
27. Minden	2,8	—	2,8	2,4	2,5	2,4	3,0
28. Arnsberg	2,7	—	2,8	2,5	2,5	2,6	3,0
29. Cassel	2,7	—	2,7	2,3	2,4	2,5	2,8
30. Wiesbaden	2,7	—	2,7	2,5	2,6	2,4	2,9
31. Koblenz	2,9	3,3	2,8	2,4	2,5	2,5	3,0
32. Düsseldorf	2,6	—	2,9	2,4	2,6	2,5	2,9
33. Cöln	2,8	—	3,3	2,5	2,7	2,6	3,0
34. Trier	2,9	3,0	2,7	2,7	2,8	2,6	3,1
35. Aachen	2,7	3,3	3,3	2,5	2,5	2,6	2,8
36. Sigmaringen	3,2	3,3	2,8	2,1	2,3	2,3	2,7
Staat April 1906	**2,6**	**3,3**	**2,6**	**2,4**	**2,5**	**2,6**	**3,0**
Staat „ *1905*	2,6	2,3	2,5	3,2	2,8	2,5	3,0
Staat „ *1904*	2,5	2,2	2,5	2,8	2,7	2,9	
Staat „ *1903*	3,3	2,5	3,0	2,5	2,7	2,7	
Staat „ *1902*	2,3	2,2	2,3	2,9	2,5	2,8	
Staat „ *1901*	3,9	2,0	3,0	3,3	2,9	3,0	
Staat „ *1900*	2,8	2,4	3,0	3,1	2,8	3,1	
Staat „ *1899*	2,4	2,0	2,8	2,8	2,7	2,8.	

Das Königlich Preußische Statistische Landesamt veröffentlicht nach den Mitteilungen der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner alljährlich in den Monaten April bis einschließlich November Berichte über den jeweiligen Saatenstand, deren erster hierunter folgt.

Nach der wechselnden naßkalten, stürmischen Witterung des Winters mit schnell vorübergehenden Kahlfrösten brachte der März zweimal in ebenso kurzer Abwechselung hohe Wärmegrade, dann aber in seinem letzten Drittel einen recht rauhen Nachwinter, verbunden mit Schnee, der allerdings im Flachlande bald wieder abschmolz, und bis in den April dauernden starken Nachtfrösten. Die Niederschläge waren im Nordosten und in den südlichen Landesteilen recht anhaltend und ergiebig; weniger trafen sie die Nordseeküste. Um den 5. April trat im ganzen Staatsgebiete schönes, fast hochsommerliches Wetter ein, das noch bei der Abgabe der Berichte anhielt

Trotz der nur kurzen Dauer der Schneedecke im Flachlande hatte der Frost bis zum März kaum Schaden angerichtet. Erst die schroffen Witterungsumschläge und Nachtfröste dieses Monates sind den Saaten mancherorten schädlich gewesen. Immerhin sollen aber bisher nennenswerte Neubestellungen nicht ausgeführt worden sein und weitere voraussichtlich nur in geringem Umfange erforderlich werden. Allerdings läßt sich hierüber ein abschließendes Urteil noch nicht abgeben, besonders für die Gegenden, wo infolge stärkeren Nachwinters selbst die hochgradige Temperatur der letzten Tage das Wachstum noch nicht geweckt hatte oder infolge später Bestellung bei schlechter Herbstwitterung die Einwinterung der Saaten überhaupt ungünstig gewesen war. Größtenteils wird aber berichtet, daß trotz kümmerlicher Einwinterung die Saaten sich in den schönen Tagen schon erholt haben und gutes Gedeihen in Aussicht stellen. Infolge des Mangels an Frost im Boden hielt die Winternässe nicht lange vor; in vielen Gegenden ist schon jetzt ein sanfter Regen erwünscht, da sich in leichten Böden bereits Trockenheit zeigt.

Mit der Bestellung der Äcker zur Sommersaat konnte bei dem Kälterückfalle im März erst recht spät begonnen werden. Sie wurde nun aber mit aller Macht aufgenommen und war bis zur Abgabe der Berichte überall bereits weit vorgeschritten, stellenweise sogar schon beendet; auch mit dem Legen der Kartoffeln war man allerorten beschäftigt, vereinzelt schon fertig.

Über tierische Schädlinge wird nirgends geklagt, dagegen hier und da betont, daß keine bemerkt seien; nur Reste von Mäusen und Maulwürfen sollen sich in verschiedenen Gegenden gezeigt haben.

Wie schon erwähnt, geben die Wintersaaten mit wenigen Ausnahmen selbst da, wo sie strichweise einigen Schaden erlitten haben, zu keinerlei Besorgnis Anlaß, wenn nicht jetzt noch harte Ungunst der Witterung eintritt. In den Berichten wird des öfteren hervorgehoben, daß nur das beurteilt wurde, was bereits Wachstum zeigte. Aus diesem Grunde konnte besonders über den Winterweizen nicht überall ein Urteil abgegeben werden. Ein Gleiches gilt für den Winterspelz. Der Winterroggen wurde zumeist rechtzeitig bestellt und kam deshalb kräftiger in den Winter als der Weizen, hat aber hier und da eine rotbraune Farbe angenommen, die sich bei dauernder Witterungsgunst wohl bald auswachsen wird. Die Begutachtungsziffern berechnen sich im Staatsdurchschnitte beim Weizen und Roggen um je 0,3, beim Spelze um 0,2 besser als im November v. J., nämlich auf 2,6 bezw. 3,3 und 2,6. Unter dem Mittel (3,0) erhielten beim Weizen nur der Regierungsbezirk Sigmaringen (3,2), beim Spelze Koblenz, Aachen und Sigmaringen (je 3,3) und beim Roggen Cöln und Aachen (je 3,3).

Von den Futtergewächsen haben sich Klee und Luzerne nicht überall widerstandsfähig gezeigt; nur der vorjährige Klee soll sich gut gehalten haben. Ihre Begutachtung steht daher der letzten vom September v. J. um je 0,2 im Staate nach, d. h. sie ergab 2,4 bezw. 2,5. Bedeutende Abweichungen unter den für die einzelnen Landesteile berechneten Ziffern sind nicht vorhanden. Die ungünstigste Note (3,0) ergibt sich beim Klee für den Regierungsbezirk Stade, die beste (2,1) für Stralsund und Sigmaringen. Bei der Luzerne schwanken die Ziffern zwischen 2,1

(Schleswig) und 2,9 (Allenstein und Köslin). Die Wiesen, von denen die Feldwiesen vielfach unter Wasser standen, haben größtenteils noch kein Leben und sind zumeist noch grau. So konnte denn auch von vielen Vertrauensmännern eine Note für sie nicht abgegeben werden, und darf dem Zahlenergebnisse deshalb noch kein besonderer Wert beigelegt werden. Die berechneten Ziffern stellten sich gegen die letzten des Vorjahres erheblich geringer heraus, nämlich im Staatsdurchschnitte um 0,4 bei den Bewässerungs= (Riesel=)wiesen und nur 0,6 bei den anderen, d. h. es ergaben sich 2,6 bezw. 3,0. Während sich bei den ersteren als ungünstigste Note 3,0 für Köslin und Stralsund berechnete, fanden sich bei den anderen Wiesen 3,3 für Köslin, 3,2 für Stettin und Osnabrück, 3,1 für Stralsund, Hannover und Trier.

Vorstehenden Bemerkungen, insbesondere der Tabelle, sind die bis zum 19. d. M. eingegangenen 4 539 Berichte der Vertrauensmänner zu Grunde gelegt.

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Mai 1906.

Regierungsbezirke. Staat.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.												Wegen Auswinterung, Mäuseschadens, Schneckenfraßes u. dgl. umgepflügte Fläche									
	Weizen		Winterspelz	Roggen		Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Rieselwiesen	andere Wiesen	Winterweizen		Winterspelz		Winterroggen		Klee		Luzerne	
	Winter-	Sommer-		Winter-	Sommer-								ha	Hundertteile	ha	Hundertteile	ha	Hundertteile	ha	Hundertteile	ha	Hundertteile
Regierungsbezirke.																						
1. Königsberg	2,3	2,7	—	2,4	2,8	2,6	2,6	2,8	2,3	2,3	2,4	2,6	110	0,23	—	—	53	0,03	48	0,04	—	—
2. Gumbinnen	2,2	2,6	—	2,3	2,7	2,5	2,5	2,1	2,3	2,4	2,2	2,5	5	0,02	—	—	14	0,01	9	0,01	—	—
3. Allenstein	2,2	2,5	—	2,2	2,6	2,5	2,5	2,6	2,1	2,2	2,2	2,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Danzig	2,2	2,4	—	2,2	2,6	2,4	2,4	2,8	2,3	2,2	2,1	2,3	17	0,08	—	—	2	0,002	—	—	—	—
5. Marienwerder	2,2	2,5	—	2,4	2,8	2,5	2,6	3,0	2,2	2,1	2,5	2,4	37	0,09	—	—	44	0,02	—	—	—	—
6. Potsdam	2,8	2,9	—	3,1	3,1	2,8	2,9	2,8	2,7	2,6	2,6	3,0	43	0,16	—	—	31	0,01	—	—	3	0,06
7. Frankfurt	2,8	2,9	—	3,0	3,0	2,9	3,0	2,7	2,7	2,7	2,6	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Stettin	2,6	2,7	—	3,0	3,0	2,7	2,8	2,7	2,6	2,5	2,5	3,0	113	0,49	—	—	322	0,19	22	0,03	—	—
9. Köslin	2,6	2,6	—	2,7	2,7	2,7	2,6	2,6	2,5	2,6	2,4	2,6	61	0,64	—	—	323	0,16	5	0,009	—	—
10. Stralsund	2,7	2,6	—	2,8	2,8	2,5	2,6	—	2,5	2,5	2,4	2,7	437	2,37	—	—	174	0,41	—	—	—	—
11. Posen	2,3	2,5	—	2,6	2,9	2,5	2,6	2,7	2,1	2,2	2,4	2,8	49	0,12	—	—	35	0,01	17	0,03	—	—
12. Bromberg	2,3	2,6	—	2,6	2,8	2,7	2,7	2,9	2,1	2,1	2,4	2,6	44	0,17	—	—	51	0,02	23	0,06	—	—
13. Breslau	2,2	2,4	—	2,5	2,6	2,3	2,5	2,7	2,0	2,2	2,2	2,7	—	—	—	—	15	0,01	41	0,06	—	—
14. Liegnitz	2,6	2,7	—	2,8	2,8	2,6	2,8	2,6	2,3	2,2	2,3	2,8	47	0,12	—	—	194	0,10	15	0,03	9	1,77
15. Oppeln	2,3	2,5	—	2,3	2,4	2,4	2,5	2,4	2,1	2,1	2,3	2,5	15	0,03	—	—	4	0,002	3	0,005	—	—
16. Magdeburg	2,4	2,4	—	2,7	2,8	2,3	2,4	2,7	2,1	2,4	2,2	2,5	173	0,32	—	—	284	0,19	—	—	10	0,13
17. Merseburg	2,5	2,4	—	2,9	3,0	2,4	2,5	2,6	2,2	2,3	2,3	2,6	607	0,94	—	—	852	0,56	6	0,02	47	0,35
18. Erfurt	2,5	2,7	2,6	2,9	2,4	2,6	2,8	—	2,2	2,4	2,3	2,6	82	0,39	—	—	90	0,31	1	0,01	5	0,08
19. Schleswig	2,3	2,6	—	2,6	2,5	2,4	2,4	2,6	2,4	2,2	2,3	2,4	57	0,15	—	—	90	0,06	—	—	—	—
20. Hannover	2,4	2,6	—	3,1	2,8	2,5	2,5	2,7	2,1	2,4	2,3	2,5	15	0,10	—	—	268	0,30	—	—	—	—
21. Hildesheim	2,3	2,6	—	2,8	3,0	2,6	2,6	2,7	2,0	2,3	2,3	2,5	106	0,26	—	—	421	0,92	—	—	—	—
22. Lüneburg	2,5	2,6	—	2,7	2,8	2,5	2,5	2,7	2,2	2,5	2,3	2,6	6	0,09	—	—	87	0,07	—	—	—	—
23. Stade	2,7	2,7	—	3,2	2,8	2,6	2,4	2,6	2,6	—	2,4	2,3	436	4,40	—	—	465	0,72	15	0,40	—	—
24. Osnabrück	2,4	2,5	—	3,1	2,6	2,5	2,5	2,5	2,3	2,6	2,2	2,6	14	0,39	—	—	376	0,53	15	0,27	—	—
25. Aurich	2,5	2,5	—	2,8	2,8	2,7	2,3	2,8	2,9	2,5	2,2	2,2	24	0,66	—	—	109	0,45	80	1,51	—	—
26. Münster	2,4	2,5	—	3,0	2,7	2,5	2,4	2,8	2,2	2,2	2,0	2,5	153	0,55	—	—	732	0,73	3	0,02	—	—
27. Minden	2,3	2,5	—	2,7	2,2	2,4	2,3	2,9	2,0	2,3	2,0	2,5	76	0,33	—	—	192	0,25	—	—	—	—
28. Arnsberg	2,3	2,6	—	2,7	2,5	2,7	2,4	2,8	2,2	2,3	2,1	2,6	101	0,42	—	—	388	0,66	4	0,02	—	—
29. Cassel	2,3	2,6	—	2,6	2,7	2,5	2,6	2,7	2,2	2,2	2,0	2,4	81	0,17	—	—	191	0,20	—	—	—	—
30. Wiesbaden	2,3	2,3	—	2,3	2,1	2,3	2,2	2,3	2,2	2,3	1,9	2,3	17	0,10	—	—	36	0,08	126	0,80	3	0,11
31. Koblenz	2,5	2,4	2,6	2,5	2,8	2,5	2,4	2,7	2,1	2,3	2,0	2,5	6	0,07	—	—	106	0,23	22	0,13	7	0,09
32. Düsseldorf	2,3	2,8	—	2,9	2,5	2,5	2,5	2,5	2,2	2,4	2,2	2,5	171	0,57	—	—	1 122	1,51	48	0,16	9	0,22
33. Cöln	2,4	2,5	—	3,3	3,0	2,5	2,4	2,6	2,2	2,4	2,2	2,5	176	0,76	—	—	1 532	3,79	31	0,15	15	0,36
34. Trier	2,4	2,5	2,7	2,2	2,6	2,6	2,5	2,7	2,1	2,2	2,0	2,3	6	0,06	—	—	210	0,39	65	0,34	30	0,31
35. Aachen	2,3	2,5	2,5	3,1	2,5	2,3	2,4	2,2	2,2	2,1	2,2	2,3	206	1,20	—	—	2 215	6,14	22	0,16	1	0,10
36. Sigmaringen	2,6	2,6	2,7	2,4	2,8	2,3	2,3	2,0	1,7	2,0	1,6	1,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat Mai 1906	2,4	2,5	2,7	2,7	2,8	2,5	2,5	2,7	2,3	2,4	2,2	2,6	3 491	0,35	—	—	11 028	0,24	621	0,05	139	0,16
Staat April 1906	2,6	.	3,3	2,6	.	.	.	.	2,4	2,5	2,6	3,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Staat Mai 1905	2,6	2,5	2,1	2,7	2,7	2,5	2,5	2,8	3,1	2,7	2,4	2,8	33 774	3,46	—	—	21 005	0,47	67 883	5,69	1 364	1,[illegible]
Staat „ 1904	2,4	2,5	2,3	2,5	2,7	2,5	2,5	2,8	2,5	2,6	2,6		8 925	0,93	109	0,72	20 711	0,46	28 640	2,44	741	0,85
Staat „ 1903	3,1	2,5	2,4	2,9	2,7	2,5	2,5	3,0	2,4	2,7	2,4		209 500	20,79	7	0,05	126 947	2,87	17 081	1,39	1 821	2,07
Staat „ 1902	2,5	2,7	2,3	2,8	3,0	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	3,2		1 772	0,27	—	—	7 383	0,17	11 840	1,05	625	0,73
Staat „ 1901	3,8	2,6	2,2	3,2	2,7	2,5	2,5	2,7	3,3	3,0	2,8		531 693	46,90	—	—	505 279	11,30	153 003	13,20	5 792	6,40
Staat „ 1900	2,8	2,7	2,3	3,3	3,0	2,8	2,8	2,0	3,2	2,9	3,3		49 025	4,32	153	0,99	144 015	3,19	67 238	5,72	1 750	1,92
Staat „ 1899	2,4	2,4	2,2	2,7	2,7	2,4	2,5	2,9	2,7	2,6	2,6		15 888	1,10	1	0,00	94 806	2,10	61 125	5,20	1 759	2,00

Ungewöhnlich hohe Temperaturen waren im ganzen Staatsgebiete während des verflossenen Berichtsmonates (Mitte April bis dahin Mai) vorherrschend. Bei dem meistens schönen Wetter nahm die Trockenheit in manchen Gegenden, so namentlich in den Provinzen Brandenburg und Pommern, einen schon bedenklichen Charakter an. Die in der Entwickelungszeit nötigen Niederschläge blieben in der östlichen Staatshälfte, mit Ausnahme großer Teile von Mittel- und Oberschlesien, fast ganz aus oder beschränkten sich auf strichweise Gewitter ohne durchdringende Befeuchtung. Dagegen brachten die in den meisten westlichen Landesteilen niedergegangenen Gewitter des öfteren recht ergiebige Regenmengen,

die in mehreren Bezirken Rheinlands und Hessen-Nassaus, wo sie von Sturm und Hagel begleitet waren, zwar schwer schadeten, sonst aber außerordentlich befruchtend wirkten. Die zu Anfang des Vormonates eingetretene hohe Temperatur sank hier in seinem letzten Drittel beträchtlich, stellte sich aber um die Monatswende wieder ein. Es wird zwar berichtet, daß während einer Nacht das Thermometer 0 Grad und etwas weniger anzeigte; Klagen über Nachtfröste sind aber nirgends laut geworden. Auch über Rückschläge an den Tagen der sogenannten Eisheiligen finden sich keine Angaben der Vertrauensmänner.

Vielfach wird über Verunkrautung durch Hederich und wilden Senf, weniger über tierische Schädlinge berichtet; es werden als solche bezeichnet Blumenfliegen, Fritfliegen, Maden, Draht- und Erdwürmer sowie Würmer überhaupt, Mäuse und Hamster.

Eigentliche Auswinterungen, welche ziffermäßig nicht nachgewiesen werden, sind im allgemeinen nur in geringem Umfange vorgekommen. Zumeist betroffen waren hiervon die empfindlichen englischen Weizensaaten, nach ihnen Roggen, am wenigsten Luzerne und Klee, Spelz gar nicht. Selbst diese geringe Schädigung soll hauptsächlich erst durch den rauhen Nachwinter herbeigeführt sein. Die Ursache der in der vorseitigen Tabelle nachgewiesenen Umpflügungen soll weniger in der Ungunst des Winters als in der kümmerlichen Bestockung der Halmfrüchte infolge später Bestellung bei ungünstiger Herbstwitterung, nicht selten auch in mangelhaftem Saatgut zu suchen sein. An der sich für den Staat beim Winterweizen ergebenden Umpflügung von 0,35 Hundertteilen des gesamten Anbaues oder 3 491 ha sind die Regierungsbezirke Stade, Stralsund und Aachen am meisten, und zwar mit 4,40 bezw. 2,37 und 1,20 Hundertteilen ihres Anbaues oder 436 bezw. 437 und 206 ha, beteiligt; ohne Anteil fanden sich Allenstein, Frankfurt, Breslau und Sigmaringen. Vom Winterroggen waren im Staate 0,24 Hundertteile oder 11 028 ha umgepflügt, wovon hervorragend die Regierungsbezirke Aachen (6,14 Hundertteile), Cöln (3,79) und Düsseldorf (1,51) betroffen sind, während wieder Allenstein und Frankfurt sowie Sigmaringen unbeteiligt bleiben. Verschwindend gering sind die Anteile in den betroffenen 22 Regierungsbezirken beim Klee, dessen Umpflügungen sich im Staate auf 0,05 Hundertteile oder 621 ha beziffern. Wenig mehr ergibt sich bei der Luzerne, von der Umpflügungen nur in 11 Bezirken vorgenommen wurden, nämlich für den Staat 0,16 Hundertteile oder 139 ha. Wie stark jedoch von den im allgemeinen so geringen Umpflügungen manche Striche betroffen sind, mögen Einzelangaben der Vertrauensmänner veranschaulichen. Danach werden im Regierungsbezirke Trier als umgepflügt geschätzt beim Winterweizen wie beim Winterroggen bis 5, beim Klee bis 20 und bei der Luzerne bis 10 Hundertteile, in Aachen beim Winterweizen bis 12, beim Winterroggen bis 50 und beim Klee bis 10 Hundertteile.

Der Stand der Winterfrüchte entspricht zwar nicht den nach der günstigen Durchwinterung sowie nach dem Eintritte des ungewöhnlich schönen Aprilwetters gehegten Erwartungen, ist im allgemeinen aber doch befriedigend, was auch am deutlichsten aus den Begutachtungsziffern der Vertrauensmänner zu entnehmen ist. Allerdings wird vielfach berichtet, daß der Roggen dünn und kurz geblieben sei, stellenweise keine frische grüne Farbe zeige und, da er bereits in die Ähren zu schossen beginne, zu großen Hoffnungen nicht mehr berechtige; mindestens würde sich ein Ausfall am Strohertrage ergeben. Die Noten berechneten sich beim Winterweizen im Staatsdurchschnitte auf 2,4 gegen 2,6 im Vormonate. Die beste Ziffer (2,2) erhielten die Regierungsbezirke Gumbinnen, Allenstein, Danzig, Marienwerder und Breslau, die geringste (2,8) Potsdam und Frankfurt. Eine ungünstigere Beurteilung als im Vormonat ergab sich für den Regierungsbezirk Potsdam (um 0,1). Beim Winterroggen fand sich als Note für den Staat 2,7 gegen 2,6 im Vormonate; sie steht damit in der Zahlenreihe seit 1899 nur hinter 1904 zurück. Die Ziffern schwanken zwischen 2,2 (Allenstein, Danzig und Trier) und 3,3 (Cöln); weiter haben unter dem Mittel (3,0) Stade mit 3,2 und Potsdam, Hannover, Osnabrück und Aachen mit 3,1. Gerade das Mittel ergab sich für Frankfurt, Stettin und Münster. An der gegen den April rückgängigen Beurteilung sind die meisten Landesteile vom Osten westwärts bis Hannover beteiligt, während von Münster an, welches sowie Düsseldorf und Cöln den gleichen Stand behielt, erhebliche Fortschritte gemacht sind, besonders in Trier (um 0,5), Wiesbaden und Sigmaringen (um 0,4).

Bei den Futterpflanzen ist fast allgemein eine Besserung eingetreten; besonders bei den Wiesen zeigt sich ein bedeutender Fortschritt gegen den Stand im April, nämlich im Staatsdurchschnitte um 0,4 bei den Riesel- wie bei den anderen Wiesen, d. h. die Ziffern berechneten sich auf 2,2 bezw. 2,6. Sie schwanken bei den Rieselwiesen zwischen 1,6 (Sigmaringen) und 2,6 (Potsdam und Frankfurt), bei den anderen zwischen 1,9 (wieder Sigmaringen) und 3,0 (Potsdam und Stettin). Beim Klee, von dem schon mancherorten ein Schnitt genommen wurde, und bei der Luzerne war die Ziffer um je 0,1 besser als im Vormonate, d. h. im Staatsdurchschnitte bei ersterem 2,3 und bei letzterer 2,4. Auch hier steht wieder Sigmaringen mit 1,7 und 2,0 oben an. Es folgen beim Klee Breslau, Hildesheim und Minden mit 2,0 und bei der Luzerne Marienwerder, Bromberg und Oppeln mit 2,1. Die ungünstigsten Noten ergaben sich bei ersterem mit 2,9 für Aurich, der sich 2,7 für Potsdam und Frankfurt anschließt, bei letzterer mit 2,7 für Frankfurt, demnächst 2,6 für Potsdam, Köslin und Osnabrück.

Obgleich mit der Bestellung der Äcker zur Sommereinsaat infolge des Nachwinters erst spät begonnen werden konnte, wurde sie bei dem anhaltend schönen Wetter des Berichtsmonats doch derart gefördert, daß bei der Abgabe der Berichte nur noch geringe Reste von Gerste-, Hafer- und Kartoffelfeldern unfertig waren. Über die jungen Halmfrüchte lauten die Äußerungen zumeist günstig; sie sollen, soweit eine Befeuchtung nicht gänzlich ausgeblieben war, gut aufgelaufen sein. Demnach mußten auch die Begutachtungsziffern, welche allerdings die erst spät in die Erde gekommenen und noch nicht aufgegangenen Saaten nicht mit umfassen, günstig ausfallen; immerhin können die Noten als allgemeines Urteil gelten. Im Staatsdurchschnitte ergab sich 2,5 beim Sommerweizen, 2,8 beim Sommerroggen, je 2,5 bei der Sommergerste und beim Hafer, womit die Ziffern denen im gleichen Monate der Vorjahre vollkommen gleichwertig sind. Dagegen darf der Begutachtung der Kartoffeln, die erst zu einem geringen Teile aufgegangen waren, kein hoher Wert beigelegt werden. Von den bis zum 17. d. Mts. eingegangenen 4 943 Berichten, welche den vorstehenden Bemerkungen sowie namentlich der vorseitigen Tabelle zugrunde gelegt sind, enthalten nur 503 eine Ziffer für diese Frucht, wie folgende Übersicht zeigt.

Es gingen Berichte ein

aus dem Regierungsbezirke	überhaupt	mit einer Note für Kartoffeln	aus dem Regierungsbezirke	überhaupt	mit einer Note für Kartoffeln
1. Königsberg	167	9	19. Schleswig	338	52
2. Gumbinnen	96	4			
3. Allenstein	126	5	20. Hannover	171	20
4. Danzig	77	11	21. Hildesheim	115	17
5. Marienwerder	96	6	22. Lüneburg	223	20
			23. Stade	64	8
6. Potsdam	119	13	24. Osnabrück	97	17
7. Frankfurt	116	7	25. Aurich	36	8
8. Stettin	197	13	26. Münster	81	12
9. Köslin	196	5	27. Minden	77	11
10. Stralsund	69	—	28. Arnsberg	165	18
11. Posen	191	28	29. Cassel	185	13
12. Bromberg	120	6	30. Wiesbaden	113	9
13. Breslau	199	28	31. Koblenz	118	20
14. Liegnitz	174	20	32. Düsseldorf	153	17
15. Oppeln	155	13	33. Cöln	106	20
			34. Trier	143	17
16. Magdeburg	269	33	35. Aachen	86	6
17. Merseburg	210	16			
18. Erfurt	86	—	36. Sigmaringen	9	1.

Das Austreiben des Viehes hat zwar, soweit die Berichte der Vertrauensmänner darüber Angaben enthalten, in manchen Gegenden, wo die Weiden schon reichliche Nahrung bieten sollen, stattgefunden; es scheint jedoch nur vereinzelt zu sein.

Schließlich mag noch der Mitteilung aus verschiedenen Landesteilen besonders den westlichen, gedacht sein, wonach man in diesem Jahre eine vorzügliche Obsternte erwartet.

Mord und Totschlag in Preußen während des Jahres 1904. — Nach den auf Grund standesamtlicher Sterbekarten stattgehabten Erhebungen fielen im preußischen Staate 688 (504 männliche und 184 weibliche) Personen dem Mord und Totschlage im Jahre 1904 zum Opfer; außerdem fanden 21 Hinrichtungen statt.

Am meisten wurden von ersteren Personen männlichen Geschlechts betroffen; ihr Anteil betrug fast das Dreifache von dem des weiblichen. Auch die Provinzen des Staates weisen im einzelnen ohne Ausnahme eine höhere Ziffer beim männlichen Geschlechte auf.

Bei Gegenüberstellung der Zahlen der lebenden Bevölkerung im Staate und in den einzelnen Provinzen zeigte sich folgendes:

Es starben durch Mord und Totschlag

	überhaupt		oder von 100 000 Lebenden		
im Staate	**(524 m., 185 w.)**	**709**	**(2,95 m., 1,01 w.)**	**1,96**	Personen
in den Provinzen					
Ostpreußen	(38 „ 16 „)	54	(3,96 „ 1,55 „)	2,71	„
Westpreußen	(35 „ 4 „)	39	(4,44 „ 0,49 „)	2,43	„
Berlin, Landesp.-Bez.	(21 „ 17 „)	38	(1,79 „ 1,32 „)	1,54	„
Brandenburg	(36 „ 20 „)	56	(2,58 „ 1,39 „)	1,98	„
Pommern	(17 „ 3 „)	20	(2,08 „ 0,35 „)	1,20	„
Posen	(28 „ 11 „)	39	(3,06 „ 1,09 „)	2,03	„
Schlesien	(65 „ 21 „)	86	(2,82 „ 0,83 „)	1,78	„
Sachsen	(32 „ 19 „)	51	(2,24 „ 1,28 „)	1,75	„
Schleswig-Holstein . .	(14 „ 5 „)	19	(1,91 „ 0,70 „)	1,31	„
Hannover	(21 „ 2 „)	23	(1,56 „ 0,15 „)	0,85	„
Westfalen	(72 „ 11 „)	83	(3,98 „ 0,66 „)	2,38	„
Hessen-Nassau	(21 „ 12 „)	33	(2,17 „ 1,18 „)	1,66	„
Rheinland	(121 „ 42 „)	163	(3,89 „ 1,38 „)	2,65	„
Hohenzollern	(3 „ 2 „)	5	(9,27 „ 5,70 „)	7,41	„ .

Mehr als die Hälfte der Gemordeten ist alljährlich teils erschlagen, teils erstochen. Diesen Zahlen am nächsten kommen die Summen derjenigen, welche durch Schußverletzungen, hiernach die, welche durch gewaltsames Ersticken und durch Erwürgen getötet wurden. Am niedrigsten ist die Zahl derer, welche durch Erhängen ums Leben gebracht wurden; es waren deren 1904 3 männliche und 2 weibliche Personen, 1903 eine weibliche Person, 1902 6 männliche und 4 weibliche, 1901 3 und 1900 2 weibliche Personen.

Für die Provinzen treten nachstehende Unterschiede hervor. Die Hohenzollernschen Lande haben 1900 einen Fall, 1901 und 1902 keinen, 1903 3, 1904 5 Fälle von Mord und Totschlag gehabt, mit letzteren aber, auf 100 000 Lebende, von allen Provinzen die höchste Verhältniszahl, nämlich 7,41. Anschließend folgt Ostpreußen mit der Vergleichsziffer von 2,71 und der (nicht hohen) einfachen Zahl 54. Letztere ist im Rheinland in den letzten 5 Jahren bei weitem die höchste und eine beständig wachsende gewesen, 1904 163 = 2,65 in dem genannten Verhältnis. Es folgen Schlesien mit 86 (1,78), Westfalen mit 83 (2,38), Brandenburg mit 56 (1,98), Sachsen mit 51 (1,75), Westpreußen und Posen mit je 39 (2,43 bezw. 2,03), Berlin mit 38 (1,54), Hessen-Nassau mit 33 (1,66), Hannover mit 23 (0,85), Pommern mit 20 (1,20), Schleswig-Holstein mit 19 (1,31) Fällen. Letztere Provinz weist die an dritter Stelle günstigste Verhältniszahl und die zweitniedrigste absolute auf. Weniger ungünstige Ziffern hat auch Berlin; die ungünstigsten Rheinland, Schlesien und Westfalen.

Die Beweggründe für den Mord und den Totschlag zu erforschen, ist Aufgabe der Kriminal-Psychologie und der Kriminal-Statistik; die vorstehenden Zahlen weisen jedoch bereits mit Sicherheit darauf hin, daß selbst eine übermäßig starke Anhäufung von Menschen an Verkehrs- und Arbeitsmittelpunkten (Berlin) für sich allein ein anteilig hohes Vorkommen dieses schweren Verbrechens nicht bedingt.

Von Interesse sind noch besondere Angaben über Hinrichtungen von Verbrechern, welche in den letzten fünf Jahren vollzogen sind. In den Jahren 1900 und 1901 wurden je 17, 1902 etwas mehr, nämlich 19, 1903 dagegen bedeutend weniger, nämlich nur 9 Männer, 1904 aber 20 Männer hingerichtet. Von Frauen verfiel nur eine kleine Zahl diesem Schicksale, nämlich 2 im Jahre 1901, 3 im Jahre 1902 und nur je eine in den Jahren 1903 und 1904. Die Zahlen über Hinrichtungen für die genannten fünf Jahre in den einzelnen Provinzen zeigen, daß die meisten Vollstreckungen der Todesstrafe in Schlesien erfolgten, und zwar an 16 Männern und einer Frau. In der Provinz Brandenburg sind 13 Hinrichtungen von Männern vorgekommen, die meisten in der Strafanstalt Plötzensee bei Berlin, die standesamtlich nicht zu Berlin, sondern zu Tegel, deshalb zum Kreise Niederbarnim, Regierungsbezirk Potsdam gehört. Je 8 Hinrichtungen wurden während des gleichen Zeitraumes an Männern in den Provinzen Westpreußen und Sachsen ausgeführt, ebenso an Männern je 6 in den Provinzen Hannover und Westfalen, je 5 in Ostpreußen und Hessen-Nassau, je 4 in Posen, Schleswig-Holstein und Rheinland und 3 in Pommern. Die Zahl der hingerichteten Frauen betrug 3 in der Provinz Ostpreußen und je 1 in den vier Provinzen Schlesien, Sachsen, Hannover und Westfalen.

Die Krankenhausstatistik für Preußen 1904. — Die allgemeinen Heilanstalten für die Zivilbevölkerung waren an der Krankenhausstatistik für 1904 in einer Anzahl von 2 229 beteiligt. Im Jahre zuvor waren es 2 145; Krankenbetten waren in diesen Anstalten 125 061 (1903: 118 623) vorhanden. Gegen das Vorjahr ist die Zahl der behandelten Personen von 881 290 auf 923 452, die der Krankheitsfälle von 916 548 auf 960 815 gestiegen. Von je 1 000 der letzteren waren Infektions- und parasitäre Krankheiten 200,18 (217,40), solche infolge von Verletzungen 130,23 (127,23), die des Verdauungsapparates 107,51 (99,56), die der äußeren Bedeckungen 105,94 (106,34), der Atmungsorgane 80,70 (76,11), der Bewegungsorgane 79,27 (80,60), sonstige allgemeine Krankheiten 76,66 (78,83), solche der Harn- und Geschlechtsorgane 59,75 (56,96), des Nervensystems 54,83 (53,43), der Kreislauforgane 35,38 (34,20), Entwickelungskrankheiten 24,22 (24,44), Krankheiten der Augen 23,64 (25,77), des Ohres 10,97 (10,30), andere und nicht bestimmt angegebene Krankheiten 10,72 (8,83).

Eine andere Reihenfolge bedingt für die gleichen Krankheiten die Sterblichkeit. Von je 1 000 der Behandelten trat ein tödlicher Ausgang überhaupt ein bei 63,03 (62,58), an Infektions- und parasitären Krankheiten bei 20,34 (20,85), an sonstigen allgemeinen Krankheiten bei 8,06 (8,19), an solchen der Atmungsorgane bei 7,02 (6,61), des Verdauungsapparates bei 6,18 (6,22), der Kreislauforgane bei 4,84 (4,46), des Nervensystems bei 4,58 (4,62), an Entwickelungskrankheiten bei 3,36 (3,42), infolge von Verletzungen bei 3,28 (3,23), an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane bei 2,65 (2,62), der Bewegungsorgane bei 0,70 (0,68), der äußeren Bedeckungen bei 0,61 (0,55), des Ohres bei 0,17 (0,14), der Augen bei 0,01 (0,01), an anderen und unbestimmt angegebenen Krankheiten bei 0,92 (0,98). Im ganzen starben 60 556 (57 356) oder 65,58 (65,08) von 1 000 Behandelten. Von 1 000 Todesfällen innerhalb des Staatsgebietes entfielen auf die allgemeinen Heilanstalten 86,24 (81,02). Von je 10 000 der Zivilbevölkerung wurden 247,91 (250,33) in jene Anstalten aufgenommen und 16,96 (16,29) sind daselbst gestorben. In denselben Krankenhäusern fanden noch 11 488 Nichtkranke teils wegen Krankheitsverdachtes, teils zur Beobachtung, als Begleiter sowie aus anderen Gründen Aufnahme und Verpflegung.

In Klammern stehen auch hier die Vergleichungszahlen aus dem Jahre 1903.

Die Ergebnisse der Besteuerung des Wanderlager-Betriebes in den Provinzen des preußischen Staates im Rechnungsjahre 1904 und im ganzen Königreiche in den Jahren 1893 bis 1904. — Die Besteuerung der Wanderlager-Betriebe und Wanderauktionen erfolgt in Preußen auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1880 und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 4. März desselben Jahres. Nach § 4 des Gesetzes beträgt die Steuer für jede Woche der Dauer des Wanderlager-Betriebes bezw. für jeden Tag einer Wanderauktion in den Orten

der ersten Gewerbesteuerabteilung . . . . 50 *M*,
„ zweiten und dritten „ . . . . 40 „
„ vierten „ sowie
in den Hohenzollernschen Landen . . . 30 „ .

Nach § 1 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 gehören der ersten Gewerbesteuerabteilung die Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern an, die mit über 10 000 bis 50 000 der zweiten, mit über 2 000 bis 10 000 der dritten, alle übrigen Orte der vierten. Die Einwohnerzahl bestimmt sich nach den endgültigen Ergebnissen der zuletzt vorangegangenen Volkszählung.

Im Rechnungsjahre 1904 gab es im ganzen Staatsgebiete 591 steuerpflichtige Betriebe, von welchen 6 Wanderauktionen waren; die von ihnen aufzubringende Steuer betrug 34 946 *M*. Gegenüber dem Vorjahre bedeutete dieses Ergebnis einen Rückgang der Betriebe um 56 oder 8,66 v. H. und des Steueraufkommens um 1 646 *M* oder 4,50 v. H. Während im Laufe der Berichtszeit die Zahl der Betriebe auch noch in mehreren anderen Jahren höher war als 1904 und 1899 mit 680 den Höchststand

zeigte, wurde der Steuerertrag von 1904 nur einmal, 1894, annähernd erreicht und einmal, 1903, mit 36 592 *M* übertroffen. 460 *M* des Steueraufkommens wurden 1904 wieder erstattet, so daß sich ein Nettoertrag von 34 486 *M* ergab.

Von den steuerpflichtigen Betrieben des Jahres 1904 entfielen 126 oder 21,32 v. H. auf das Rheinland, ferner bezw. 91, 79, 70, 63 auf Hannover, Sachsen, Westfalen und Hessen-Nassau, während es in den übrigen Provinzen nicht 50, in Pommern (8) und Hohenzollern (4) noch nicht einmal 10 derartige Betriebe gab. Vom Steueraufkommen entfiel mit 7 820 *M* oder 22,38 v. H. der Hauptanteil ebenfalls auf das Rheinland, und es folgten mit Anteilen von 14,22, 10,79, 10,27 bezw. 9,39 v. H. Sachsen, Hessen-Nassau, Hannover und Westfalen. Weniger als 1 000 *M* ergab die Steuer in Berlin (850), Posen (560), Pommern (385) und Hohenzollern (120 *M*).

Die Verteilung der Betriebe und der für sie festgesetzten Steuerbeträge auf die Ortschaften der einzelnen Gewerbesteuerabteilungen zeigte bei den Provinzen erhebliche Verschiedenheiten. Abgesehen von Berlin und Hohenzollern, war die erste Gewerbesteuerabteilung am stärksten in Schleswig-Holstein (50 und 55,9 v. H. d. B. bezw. d. St.) und Rheinland (48,4 und 58,8 v. H. d. B. bezw. d. St.), am schwächsten in Westpreußen, Ostpreußen und Hannover vertreten. Schlesien und Ostpreußen zeigten mit 61,2 bezw. 44 v. H. der Betriebe und 56,3 bezw. 57,5 v. H. der Steuer die höchsten Anteile in der zweiten, entsprechend Westpreußen (60 bezw. 87,4) und Posen (53,8 bezw. 50) in der dritten sowie Pommern (75 bezw. 70,1) in der vierten Gewerbesteuerabteilung.

Beim Staate verteilten sich die Betriebe ziemlich gleichmäßig auf die vier Abteilungen, während v. H. des Steuerertrages 32,8 auf Abteilung I und nur 14,2 auf Abteilung IV entfielen. Gegenüber den Vorjahren tritt ein erhebliches Anwachsen der Betriebe und Steuererträge in der ersten Gewerbesteuerabteilung in Erscheinung, während die Anteile der übrigen drei Abteilungen am Hundert der gesamten Betriebe und Steuererträge einen entsprechenden Rückgang aufweisen.

in der Provinz	Es betrug im Rechnungsjahre 1904: die Zahl der steuerpflichtigen Betriebe	die festgesetzte Steuer *M*	Vom Hundert der steuerpflichtigen Betriebe (B.) bezw. der festgesetzten Steuer (St.) entfielen auf Ortschaften der Gewerbesteuerabteilung: I B.	I St.	II B.	II St.	III B.	III St.	IV B.	IV St.
Ostpreußen	25	1 460	4,0	6,8	44,0	57,5	52,0	35,6	—	—
Westpreußen	10	1 190	—	—	30,0	10,1	60,0	87,4	10,0	2,5
Stadt Berlin	10	850	100,0	100,0	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	33	2 391	9,1	29,3	33,3	34,8	39,4	28,4	18,2	7,5
Pommern	8	385	12,5	19,5	—	—	12,5	10,4	75,0	70,1
Posen	13	560	30,8	35,7	15,4	14,3	53,8	50,0	—	—
Schlesien	49	2 770	12,2	14,4	61,2	56,3	16,3	13,0	10,2	16,2
Sachsen	79	4 970	8,9	15,1	31,6	41,0	43,0	32,4	16,5	11,5
Schlesw.-Holst.	10	1 790	50,0	55,9	10,0	4,5	30,0	38,0	10,0	1,7
Hannover	91	3 590	7,7	12,5	18,7	20,1	20,9	25,6	52,7	41,8
Westfalen	70	3 280	17,1	21,3	24,3	26,8	37,1	35,1	21,4	16,5
Hessen-Nassau	63	3 770	23,8	43,8	14,3	9,5	44,4	30,2	17,5	16,4
Rheinland	126	7 820	48,4	58,8	31,0	28,1	5,6	4,6	15,1	8,4
Hohenzollern	4	120	—	—	—	—	—	—	100,0	100,0
im Staate	**591[1]**	**34 946[13]**	**22,3**	**32,8**	**27,9**	**27,8**	**27,9**	**25,2**	**21,8**	**14,2**
1903	**647[2]**	**36 592[14]**	**11,0**	**23,1**	**28,6**	**33,4**	**33,1**	**26,2**	**27,1**	**17,2**
1902	**620[3]**	**32 495[15]**	**15,2**	**26,3**	**34,7**	**34,2**	**26,3**	**23,9**	**23,9**	**15,6**
1901	**573[4]**	**31 439[15]**	**14,1**	**27,2**	**33,9**	**31,6**	**25,3**	**20,1**	**26,7**	**21,1**
1900	**563[5]**	**30 256[16]**	**12,9**	**29,9**	**34,9**	**32,1**	**33,6**	**27,2**	**18,6**	**10,8**
1899	**680[6]**	**32 157[17]**	**19,0**	**28,3**	**31,9**	**33,0**	**27,1**	**23,3**	**22,1**	**15,4**
1898	**640[7]**	**31 405**	**15,5**	**23,1**	**28,6**	**28,0**	**28,0**	**27,6**	**28,9**	**21,3**
1897	**454[8]**	**21 168**	**17,8**	**25,5**	**30,6**	**29,6**	**26,0**	**24,8**	**25,6**	**20,1**
1896	**461[9]**	**22 142[18]**	**24,9**	**34,0**	**25,6**	**29,1**	**25,1**	**21,5**	**24,1**	**15,5**
1895	**570[10]**	**25 105[15]**	**27,9**	**37,6**	**25,1**	**23,8**	**23,2**	**22,1**	**23,9**	**16,5**
1894	**663[11]**	**34 635[19]**	**22,2**	**29,3**	**26,8**	**27,9**	**31,4**	**31,0**	**19,6**	**11,8**
1893	**671[12]**	**32 988[20]**	**19,1**	**29,6**	**30,2**	**35,3**	**29,2**	**24,9**	**15,2**	**10,2**

[1]) darunter 6 Wanderauktionen — [2]) desgl. 9. — [3]) desgl. 17. — [4]) desgl. 39. — [5]) desgl. 43. — [6]) desgl. 87. — [7]) desgl. 57. — [8]) desgl. 82. — [9]) desgl. 92. — [10]) desgl. 133. — [11]) desgl. 127. — [12]) desgl. 135. — [13]) davon erstattet 460 *M*. — [14]) desgl. 280 *M*. — [15]) desgl. 50 *M*. — [16]) desgl. 45 *M*. — [17]) desgl. 460 *M*. — [18]) desgl. 100 *M*. — [19]) desgl. 360 *M*. — [20]) desgl. 1 440 *M*.

Die Einkommensteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1905. — In Ergänzung unserer früheren Ausführungen über die Hauptergebnisse der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für 1905[1]) beschäftigen wir uns nunmehr mit der Verteilung der Zensiten und ihrer Haushaltungsangehörigen auf die städtischen und ländlichen Bezirke der einzelnen Landesteile.

Es entfielen vom Tausend der Bevölkerung

in der Provinz	in	auf die Einkommensgruppe von über 900 bis 3 000 *M*: physische Zensiten 1892	1904	1905	einschl. der Angehörigen 1905	über 3 000 *M*: physische Zensiten 1892	1904	1905	einschl. der Angehörigen 1905
Ostpreußen	Stadt	63,7	73,4	75,1	219,2	15,6	19,0	19,2	57,9
	Land	26,0	29,2	29,9	130,8	2,3	2,6	2,7	9,9
Westpreußen	Stadt	58,0	76,4	78,2	249,9	15,0	18,5	18,8	62,1
	Land	25,9	29,6	29,9	140,9	2,7	2,6	2,7	10,5
Stadtkr. Berlin		161,5	244,9	259,4	569,8	27,8	29,1	29,3	79,2
Brandenburg	Stadt	88,7	136,2	144,4	394,8	17,3	26,3	27,1	80,1
	Land	59,0	90,8	97,8	312,2	6,8	11,8	13,0	42,5
Pommern	Stadt	80,4	94,9	93,3	284,4	16,8	19,4	19,0	63,2
	Land	35,6	39,7	40,6	164,8	3,5	3,8	3,9	15,0
Posen	Stadt	63,5	73,0	74,7	258,0	14,0	17,3	17,4	60,7
	Land	24,6	27,7	28,4	139,4	1,8	1,9	2,0	7,1
Schlesien	Stadt	76,3	92,1	94,3	290,8	18,2	21,5	21,9	69,8
	Land	35,1	43,2	44,5	183,6	3,2	3,6	3,8	13,9
Sachsen	Stadt	93,8	122,5	127,6	372,6	19,0	21,8	22,1	69,7
	Land	51,4	72,5	75,5	267,9	7,3	7,5	7,6	26,4
Schleswig-Holstein	Stadt	112,1	151,5	155,7	429,7	19,8	22,2	22,9	74,9
	Land	62,3	82,6	85,2	305,8	8,2	8,7	8,8	33,3
Hannover	Stadt	95,0	129,7	134,4	385,9	20,8	23,6	24,1	77,4
	Land	54,1	72,3	74,3	286,1	5,5	7,0	7,2	26,5
Westfalen	Stadt	112,8	166,6	174,0	529,5	16,5	18,3	18,0	66,6
	Land	103,2	125,8	127,0	478,0	4,8	5,7	5,8	24,6
Hessen-Nassau	Stadt	97,6	155,3	162,1	433,5	33,2	38,0	38,0	113,0
	Land	46,9	68,6	72,1	279,7	3,0	4,4	4,6	17,2
Rheinland	Stadt	96,7	157,4	164,6	485,0	19,0	22,1	22,7	76,7
	Land	79,8	104,6	110,0	408,2	4,4	6,2	6,3	24,2
Hohenzollern	Stadt	.	128,5	128,6	370,1	.	44,5	44,3	145,7
	Land	.	86,7	87,4	345,0	.	7,8	7,7	29,6
im Staate	**Stadt**	**99,1**	**143,2**	**149,5**	**415,1**	**20,1**	**23,4**	**23,7**	**74,3**
	Land	**52,4**	**70,1**	**72,9**	**275,5**	**4,4**	**5,6**	**5,8**	**21,3**

Überall finden sich im Verhältnisse zur Bevölkerung auf dem Lande weniger Steuerpflichtige als in den Städten. Die Spannung zwischen Stadt und Land ist in den östlichen Landesteilen im allgemeinen größer als in den westlichen und außerdem bei den Einkommen von mehr als 3 000 *M* viel bedeutender als bei den geringeren.

Verhältnismäßig am zahlreichsten sind die Zensiten der unteren Einkommensgruppe in Berlin; es folgen die Stadtgebiete Westfalens, Rheinlands, Hessen-Nassaus und Schleswig-Holsteins. Von den ländlichen Bezirken weisen die der Provinzen Westfalen, Rheinland und Brandenburg die höchsten Ziffern auf. Am schwächsten sind dagegen die Einkommen von mehr als 900 bis 3 000 *M* im städtischen wie ländlichen Gebiete Posens sowie Ost- und Westpreußens vertreten. Außer bei den pommerschen Städten ist in der unteren Einkommensgruppe überall gegen das Vorjahr eine Zunahme festzustellen.

Verhältnismäßig die meisten Steuerpflichtigen mit höherem Einkommen bemerken wir in den Städten Hohenzollerns und Hessen-Nassaus, während hier Berlin erst an dritter Stelle steht. In den städtischen Bezirken sind sie regelmäßig um ein Mehrfaches häufiger als in den ländlichen; dabei fallen die bezüglichen Ziffern für Brandenburg auf, deren abnehmende Unterschiede wohl ausschließlich auf die Miteinrechnung der Berliner ländlichen Vororte zurückzuführen sein dürften. Nächst der Provinz Brandenburg treten im Verhältnisse zur ländlichen Bevölkerung die zahlreichsten besseren

[1]) Vergl. Seite XXXVIII der „Statistischen Korrespondenz".

Einkommen in Schleswig-Holstein hervor, das 1892 in dieser Beziehung sogar an der Spitze stand, während damals Brandenburg noch hinter Sachsen folgte. Die wenigsten Zensiten der oberen Einkommensgruppe zählen die posenschen Stadt- und Landbezirke; ihre verhältnismäßig schwache Vertretung in den westfälischen Städten beruht darauf, daß sie hier gegenüber der sehr dichten Industriebevölkerung stark zurücktreten. Von 1904 auf 1905 finden wir in der Einkommensgruppe von mehr als 3 000 *M* nur bei den Städten Pommerns, Westfalens und Hohenzollerns sowie bei den ländlichen Gemeinden letzteren Landesteiles eine rückläufige Bewegung. Dagegen stehen im Berichtsjahre erfreulicherweise in Stadt und Land nicht nur bei der unteren, sondern auch bei der oberen Gruppe nirgends mehr die Verhältnisziffern gegen das erste Veranlagungsjahr 1892 zurück; allein noch in den ländlichen Bezirken von Westpreußen gehen sie bei den Einkommen von über 3 000 *M* nicht darüber hinaus.

Die **einkommensteuerpflichtige Bevölkerung** (Zensiten einschließlich der Angehörigen) macht in Berlin fast zwei Drittel, — soweit sie an Einkommen von über 3 000 *M* beteiligt ist, indes noch nicht ein Zwölftel — der gesamten aus, in den Städten Schleswig-Holsteins, Hessen-Nassaus, Westfalens, Rheinlands und Hohenzollerns mehr als die Hälfte, dagegen in denjenigen Ost- und Westpreußens sowie Posens noch nicht ein Drittel. Auf dem Lande ist sie durchweg geringer als in der Stadt, am zahlreichsten in den Landbezirken der Provinz Westfalen, wo sie indes nicht viel mehr als die Hälfte der ganzen Bewohnerzahl bildet. Nur darauf hinweisen können wir, daß die Anzahl der auf einen Zensiten entfallenden Angehörigen in Stadt und Land und in den einzelnen Landesteilen nicht unerheblichen Schwankungen unterliegt.

Die Ergänzungssteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1905. — Im Anschlusse an die auf den Seiten XXXVIII—XXXIX der „Statistischen Korrespondenz" erfolgte Mitteilung der Hauptergebnisse der preußischen Ergänzungssteuer-Veranlagung für 1905/07 wollen wir nun untersuchen, wie sich die Ergänzungssteuer-Zensiten und die ergänzungssteuerpflichtige Bevölkerung (Zensiten mit Einschluß ihrer Angehörigen innerhalb oder außerhalb des Hauses, sofern diese bei der Veranlagung nicht selbständig behandelt werden) auf die Gesamtbevölkerung der einzelnen Landesteile in Stadt und Land verteilen.

Es entfielen aufs Tausend der Bevölkerung

in der Provinz	in den Städten: ergänzungssteuerpflichtige Zensiten 1895	1902	1905	einschließl. der Angehörigen 1905	auf dem Lande: ergänzungssteuerpflichtige Zensiten 1895	1902	1905	einschließl. der Angehörigen 1905
Ostpreußen . .	33,3	35,0	35,9	105,9	21,7	21,6	21,6	99,1
Westpreußen .	32,9	34,0	34,8	111,5	19,7	18,7	19,3	92,3
Stadtkr. Berlin	32,7	30,6	30,5	76,2	—	—	—	—
Brandenburg .	46,0	45,5	46,4	132,1	38,0	39,1	41,0	149,4
Pommern . .	42,9	41,0	41,6	130,0	27,6	28,0	28,5	119,6
Posen	33,0	32,2	32,7	118,6	17,9	16,7	18,9	96,8
Schlesien . . .	39,1	38,2	38,7	118,2	22,4	21,2	21,4	90,4
Sachsen	48,4	47,6	48,0	143,2	45,9	49,1	49,4	177,8
Schlesw.-Holst.	44,5	43,2	43,9	133,8	54,4	55,9	56,2	208,0
Hannover . . .	50,2	48,2	48,2	148,8	51,4	53,1	54,2	216,6
Westfalen . . .	39,0	37,1	34,5	129,9	38,0	35,1	35,7	169,0
Hessen-Nassau.	61,6	63,9	63,8	188,4	39,2	42,9	44,2	183,3
Rheinland . .	41,3	40,2	39,7	131,9	42,9	42,3	42,6	173,3
Hohenzollern .	.	84,1	87,3	275,2	.	72,2	74,3	303,6
im Staate	**41,8**	**41,0**	**41,0**	**126,9**	**34,4**	**34,9**	**35,6**	**146,6.**

Hiernach sind im Verhältnisse zur städtischen wie zur ländlichen Bevölkerung die Ergänzungssteuer-Zensiten bei weitem am zahlreichsten in den Hohenzollernschen Landen; es folgen schon in recht beträchtlichem Abstande die Städte der Provinz Hessen-Nassau sowie die Landbezirke der Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover, während die städtische Bevölkerung in Berlin und demnächst in der Provinz Posen (1895 in Westpreußen), die ländliche hingegen in den Provinzen Posen und Westpreußen am wenigsten mit Ergänzungssteuerpflichtigen durchsetzt ist.

In den östlichen Landesteilen finden wir im Stadtgebiete durchweg eine dichtere Zensitenbesetzung als auf dem Lande; im Westen trifft dagegen zumeist das umgekehrte zu, so in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Rheinland sowie neuerdings auch in Sachsen und Westfalen.

Die städtischen Ziffern zeigen 1895-1905 in Berlin, in der Rheinprovinz und vor allem in Westfalen, 1902-1905 auch schon in Hessen-Nassau, eine rückläufige Bewegung, welche im wesentlichen auf den wachsenden starken Zuzug vermögensloser Personen zurückzuführen ist; im übrigen ist der Bruchteil der Ergänzungssteuer-Zensiten von 1902 auf 1905 in Stadt und Land gestiegen oder wenigstens nicht zurückgegangen. Während im Stadtgebiete nur die Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg und Hessen-Nassau 1905 eine größere Häufigkeit der Besitzer mit steuerbarem Vermögen als im ersten Veranlagungsjahre 1895 aufwiesen, war dies in den Landbezirken aller Landesteile mit Ausnahme von Ost- und Westpreußen, Schlesien, Westfalen und Rheinland der Fall. Die Entwickelung war also seit dem Bestehen der Ergänzungssteuer, wenn auch nicht absolut, so doch im Verhältnisse zur Bevölkerung auf dem Lande im allgemeinen erheblich günstiger als in den Städten; namentlich gilt dies von den Landgebieten der Provinzen Hessen-Nassau, Sachsen und Brandenburg. Insbesondere in den für den Westen verhältnismäßig niedrigen ländlichen Ziffern Westfalens macht sich das Eindringen der Industrie in die dortigen Landgemeinden und damit die außerordentlich bedeutende Zunahme ihrer Bevölkerung bemerkbar, der gegenüber die Zensitenzahl zurücktritt.

Daß der Westen der Monarchie hinsichtlich der Häufigkeit der steuerbaren Vermögen im großen und ganzen — namentlich auf dem platten Lande — wesentlich besser als der Osten gestellt ist, ergibt sich ohne weiteres daraus, daß im Berichtsjahre aufs Tausend der städtischen Bevölkerung der östlichen Provinzen zusammen 37,4, der westlichen Provinzen (einschließlich der Provinz Sachsen) zusammen 44,1, aufs Tausend der ländlichen Bevölkerung ersterer Landesteile 25,2, der letzteren hingegen 45,5 Ergänzungssteuer-Zensiten entfielen.

Was die **ergänzungssteuerpflichtige Bevölkerung** (Zensiten einschließlich der Angehörigen) betrifft, so schwankte deren Bruchteil nach unserer Übersicht im Berichtsjahre sehr erheblich, und zwar in den Städten von rund einem Dreizehntel der Gesamtbevölkerung in Berlin, demnächst wenig mehr als einem Zehntel in Ostpreußen und einem Neuntel in Westpreußen bis zu fast einem Fünftel in Hessen-Nassau und über einem Viertel in Hohenzollern, auf dem Lande von noch nicht einem Elftel in Schlesien, nur wenig darüber in Westpreußen und noch nicht einem Zehntel in Posen und Ostpreußen bis zu etwas über einem Fünftel in Schleswig-Holstein sowie Hannover und annähernd einem Drittel in Hohenzollern. Im Osten der Monarchie ist die im Sinne des Ergänzungssteuergesetzes „vermögende" ländliche Bevölkerung nur in der Provinz Brandenburg größer als die städtische, umgekehrt letztere im Westen allein in der Provinz Hessen-Nassau — um eine Kleinigkeit — stärker als erstere.

Im Gesamtstaate waren außer einem Zensiten (Einzelnsteuernden oder Haushaltungsvorstande) 1905 in den Städten durchschnittlich noch 2,1, auf dem platten Lande dagegen noch 3,1 Angehörige an einem steuerbaren Vermögen beteiligt. Diese Ziffer erhebt sich in den Stadtgemeinden von Westfalen auf 2,8, von Posen auf 2,6, sinkt anderseits in Berlin auf 1,5 und in den Städten der Provinz Brandenburg auf 1,8, während sie im übrigen sehr wenig vom Staatsdurchschnitte für das Stadtgebiet abweicht. In den Landbezirken gehen über die ländliche Staatsziffer am meisten hinaus Posen mit 4,1, Westpreußen mit 3,8, Westfalen mit 3,7 und Ostpreußen mit 3,6 Angehörigen und bleiben am erheblichsten darunter Brandenburg und Sachsen mit je 2,6 und Schleswig-Holstein mit 2,7 Angehörigen auf einen Zensiten.

Die in Preußen 1905 zur Erzeugung von elektrischem Strome aufgewendete Dampfkraft. — Über die Verwendung von Dampfkraft zur Gewinnung elektrischen Stromes sind auch im vergangenen Jahre seitens des Königlichen Statistischen Landesamtes Ermittelungen angestellt worden, welche wiederum eine erhebliche Vermehrung der für diesen Zweck verwendeten Dampfmaschinen und ihrer Leistungsfähigkeit in Pferdestärken ergaben. — Von den am 1. April 1905 in Preußen vorhanden gewesenen 105 586 feststehenden und beweglichen Dampfmaschinen mit zusammen 5 000 239 Pferdestärken Leistungsfähigkeit wurden 4 217 Maschinen mit 672 943 PS lediglich zum Antriebe von Dynamomaschinen und 1 462 Maschinen mit 116 038 PS gleichzeitig noch zu anderen Zwecken, hauptsächlich dem Antriebe von Arbeitsmaschinen, verwendet, so daß im ganzen 5 679 Dampfmaschinen mit 788 981 PS für die Hervorbringung elektrischen Stromes nutzbar gemacht wurden; das sind 5,38 v. H. aller Dampfmaschinen und 15,78 v. H. ihrer Pferdestärken. Wie sich die zur Elektrizitätgewinnung tätigen Maschinen auf die einzelnen preußischen Provinzen verteilten, zeigt die nachstehende Übersicht. Am oben genannten Tage dienten

in den Provinzen	ausschließlich zum Antriebe von Dynamomaschinen		gleichzeitig noch zu anderen Zwecken		im ganzen	
	Maschinen	PS	Maschinen	PS	Maschinen	PS
Ostpreußen	93	9 778	66	4 536	159	14 314
Westpreußen	97	10 990	25	1 509	122	12 499
Stadtkreis Berlin	248	75 828	73	5 313	321	81 141
Brandenburg	352	66 147	143	11 272	495	77 419
Pommern	165	20 469	36	1 386	201	21 855
Posen	79	5 996	15	611	94	6 607
Schlesien	544	97 006	128	10 708	672	107 714
Sachsen	461	63 310	126	10 873	587	74 183
Schleswig-Holstein	129	15 761	40	2 030	169	17 791
Hannover	237	34 984	107	10 112	344	45 096
Westfalen	651	90 788	188	16 629	839	107 417
Hessen-Nassau	211	31 411	121	8 530	332	39 941
Rheinland	948	150 335	388	32 381	1 336	182 716
Hohenzollern	2	140	6	148	8	288
im Staate	**4 217**	**672 943**	**1 462**	**116 038**	**5 679**	**788 981.**

Von Interesse ist die Verwendung des durch Dampfkraft gewonnenen elektrischen Stromes. Es erzeugten elektrische Energie

zu	Dampfmaschinen	mit PS
1. Zwecken der Beleuchtung	3 927	236 964
2. „ des Motorenbetriebes	134	33 385
3. „ der Elektrolyse	36	7 016
4. mehreren Zwecken zugleich und zwar:		
a. zur Beleuchtung und Kraftübertragung	1 545	503 411
b. zur Elektrolyse und Beleuchtung	37	8 205
zusammen	**5 679**	**788 981.**

Hiernach wird ein großer Teil des Stromes ausschließlich zur Beleuchtung gebraucht; zu seiner Erzeugung waren allein 69,16 v. H. aller für die Elektrizitätgewinnung in Betracht kommenden Dampfmaschinen mit 30,03 v. H. ihrer Pferdestärken-Leistungsfähigkeit nötig. Die Verteilung dieser Maschinen auf die Provinzen bringt die Schlußtabelle.

Mit dem von Jahr zu Jahr sich vergrößernden Bedarfe an elektrischer Kraft macht sich auch eine steigende Zunahme der besonders großen und leistungsfähigen, zur Gewinnung dieser Kraft aufgestellten Dampfmaschinen bemerkbar. Während im Jahre 1900 erst 37, 1901 50, 1902 71, 1903 77 und 1904 92 solcher Maschinen in Preußen vorhanden waren, wurden am 1. April 1905 deren bereits 117 ermittelt; unter ihnen befanden sich

			zusammen
31	zu je 1 000	Pferdestärken	31 000
1	„ 1 053	„	1 053
5	„ je 1 100	„	5 500
4	„ „ 1 180	„	4 720
20	„ „ 1 200	„	24 000
6	„ „ 1 250	„	7 500
3	„ „ 1 350	„	4 050
2	„ „ 1 400	„	2 800
3	„ „ 1 450	„	4 350
11	„ „ 1 500	„	16 500
1	„ 1 558	„	1 558
2	„ je 1 600	„	3 200
2	„ „ 1 648	„	3 296
1	„ 1 800	„	1 800
4	„ je 1 900	„	7 600
4	„ „ 2 000	„	8 000
2	„ „ 2 100	„	4 200
6	„ „ 3 000	„	18 000
8	„ „ 4 000	„	32 000
1	„ 5 800	„	5 800
			186 927.

Im Jahre 1904 bezifferte sich die Höchstleistung einer Dampfmaschine zur Gewinnung elektrischer Kraft auf 4 000, im Jahre 1905 dagegen auf 5 800 Pferdestärken.

Als Verwendungszweck des elektrischen Stromes ergab sich

in den Provinzen	Beleuchtung		Motorenbetrieb		Elektrolyse		Beleuchtung und Kraftübertragung		Elektrolyse und Beleuchtung	
	Maschinen	PS	Maschinen	PS	Maschinen	PS	Maschinen	PS	Maschinen	PS
Ostpreußen	128	7 268	1	40	—	—	30	7 006	—	—
Westpreußen	75	3 354	2	360	—	—	45	8 785	—	—
Stadtkreis Berlin	198	13 789	4	2 410	—	—	119	64 942	—	—
Brandenburg	337	18 704	11	1 708	4	478	142	56 499	1	30
Pommern	159	5 678	—	—	—	—	42	16 177	—	—
Posen	62	2 936	2	56	—	—	30	3 615	—	—
Schlesien	431	27 984	12	2 922	—	—	227	76 688	2	120
Sachsen	413	22 237	17	5 585	14	4 822	137	38 537	6	3 002
Schleswig-Holstein	116	3 902	—	—	—	—	53	13 889	—	—
Hannover	247	14 601	6	1 958	1	80	86	27 789	4	668
Westfalen	571	38 106	34	6 464	5	281	225	61 686	4	880
Hessen-Nassau	220	12 322	5	980	4	215	88	23 203	15	3 221
Rheinland	963	65 875	40	10 902	8	1 140	320	104 515	5	284
Hohenzollern	7	208	—	—	—	—	1	80	—	—
im Staate	**3 927**	**236 964**	**134**	**33 385**	**36**	**7 016**	**1 545**	**503 411**	**37**	**8 205.**

Die laufenden Ist-Einnahmen und -Ausgaben der Kreise des Großherzogtums Baden in den Rechnungsjahren 1901 bis 1904. — Die umstehend zum Abdrucke gebrachten ziffermäßigen Ergebnisse der Kreisausschußrechnungen des Großherzogtums Baden in den Jahren 1901 bis 1904 sind den betr. Nachweisungen des „Statistischen Jahrbuches für das Großherzogtum Baden" entnommen. Danach haben sich die laufenden Ausgaben der Kreise von rund 3 828 700 ℳ im Jahre 1901 auf 4 008 000 ℳ im Jahre 1904, die ihnen gegenüberstehenden Einnahmen von rund 3 901 500 ℳ auf 4 151 000 ℳ vermehrt. Auf den Kopf der Bevölkerung betrugen

	die Ausgaben	die Einnahmen
1901	2,05 ℳ	2,09 ℳ
1902	2,10 „	2,14 „
1903	2,09 „	2,15 „
1904	2,15 „	2,22 „ .

Der erheblichste Teil aller Kreisausgaben entfiel auf das Straßenwesen, nämlich 1901 56, 1902 55, 1903 und 1904 je 54 v. H. Die Armenzwecke erforderten in denselben Jahren auch noch 31 bezw. 32, 33 und 33 v. H. der Gesamtkosten. Bei den übrigen Verwaltungsaufgaben schwankten die entsprechenden Anteile etwa zwischen 1 und 4 v. H. Im Rechnungsjahre 1904 kamen auf Schulanstalten und Unterrichtszwecke 2,63, auf Förderung der Landwirtschaft usw. 3,04, auf Verwaltungskosten 3,96 und auf sonstige Zwecke 3,58 v. H. des Gesamtaufwandes.

Zur Deckung der erforderlichen Ausgaben lieferten die Umlagen in jenen vier Jahren 50 bis 51 v. H. aller Einnahmen. Aus der Straßenverwaltung erzielten die Kreise 20 bis 21 und aus Staatsbeiträgen 24 bis 26 v. H. der Gesamteinnahmen, während aus Erstattungen auf dem Gebiete des Armenwesens, aus Zinsen, aus dem Anteile an der Wandergewerbesteuer und aus sonstigen Quellen in keinem Jahre der Berichtszeit mehr als 4 v. H. einkamen.

Im Jahre 1904 entfielen v. H. der Gesamteinnahmen auf

- a) den Wandergewerbesteuer-Anteil 1,28
- b) Umlagen 50,98
- c) Staatsbeiträge 24,09
- d) Ersatz von Drittverpflichteten aus der Armenpflege 1,17
- e) Einnahmen aus dem Straßenwesen 21,00
- f) Zinsen und sonstige Einnahmen . . . . 1,48.

Die Beteiligung der einzelnen Kreise an den Gesamtaufwendungen und -einnahmen erhellt aus der Übersicht.

Es betrugen in tausend Mark die laufenden Ist-Einnahmen und -Ausgaben

Gegenstand der Nachweisung	im Rechnungsjahre 1904 bei den Kreisen												in den Rechnungsjahren		
	Konstanz	Villingen	Waldshut	Freiburg	Lörrach	Offenburg	Baden	Karlsruhe	Mannheim	Heidelberg	Mosbach	überhaupt	1903	1902	1901
													bei den Kreisen überhaupt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Laufende Einnahmen.															
1. Anteil an der Wandergewerbesteuer	4,3	2,1	1,8	6,1	2,2	4,7	2,8	9,7	6,8	5,7	6,7	53,0	54,9	52,9	57,7
2. Umlagen	205,2	91,2	100,7	307,3	137,9	113,1	140,1	369,5	268,6	201,4	181,5	2 116,3	2 036,7	2 030,3	1 953,8
3. Staatsbeiträge	165,3	45,6	85,8	136,6	104,5	103,5	54,5	98,5	61,2	63,8	80,9	1 000,0	1 000,0	1 000,0	1 000,0
4. Ersatz von Dritten aus der gesetzlichen und freiwilligen Armenpflege	1,6	3,3	12,4	5,7	8,6	3,3	2,4	3,3	4,4	3,6	—	48,4	48,1	47,2	42,2
5. Einnahmen aus dem Straßenwesen	108,2	15,1	36,0	45,9	44,9	28,0	87,6	169,0	76,6	99,6	160,8	871,8	821,2	812,5	793,5
6. Zinsen und sonstige Einnahmen	6,5	3,1	2,9	3,8	2,1	2,8	12,0	2,7	6,6	10,6	8,4	61,5	57,0	49,6	54,3
Im ganzen . . .	**491,0**	**160,3**	**239,6**	**505,3**	**300,2**	**255,4**	**299,4**	**652,7**	**424,2**	**384,6**	**438,3**	**4 151,0**	**4 017,9**	**3 992,4**	**3 901,5**
II. Laufende Ausgaben.															
1. Für das Straßenwesen	215,8	69,8	94,7	237,4	94,2	85,0	177,4	426,6	200,4	233,7	334,5	2 169,6	2 092,5	2 172,9	2 152,3
2. Für Armenzwecke:															
a) Betriebszuschüsse für die Kreispflegeanstalten	—	—	—	0,3	11,5	2,6	—	0,3	14,6	7,7	11,9	48,9	50,8	65,8	56,4
b) Für die gesetzliche Landarmenpflege	164,0	37,4	84,1	111,1	119,3	85,5	45,6	90,6	88,6	38,0	40,4	904,4	890,7	864,7	823,1
c) Für die freiwillige Landarmenpflege	25,1	11,4	9,8	27,5	1,5	12,9	6,0	52,8	67,2	49,0	17,0	280,1	278,1	264,6	259,4
d) Naturalverpflegung	26,8	9,5	10,0	—	8,9	0,6	—	—	—	—	—	55,9	61,2	60,7	46,1
e) Unterstützung der Arbeiterkolonie	0,4	0,3	0,4	0,5	0,2	0,5	0,4	0,6	0,3	0,3	0,3	4,1	4,2	4,2	4,2
f) Arbeitsnachweis	1,0	0,4	0,2	0,6	0,8	1,0	0,2	1,8	1,2	0,3	—	7,4	7,4	6,9	6,7
g) Sonstiges	—	0,6	2,5	0,6	0,8	0,3	0,5	2,2	0,3	0,4	0,3	8,5	12,9	5,8	3,9
Armenzwecke überhaupt	217,3	59,6	106,9	140,6	142,9	103,4	52,5	148,2	172,2	95,7	69,9	1 309,2	1 305,1	1 272,7	1 200,0
3. Für Schulanstalten und Unterrichtszwecke:															
a) Gewerbliche, Fach- usw. Schulen	3,1	4,1	8,2	3,4	7,7	1,7	3,1	1,0	5,1	0,4	2,1	39,7	42,5	38,8	36,1
b) Landwirtschaftliche Schulen	6,5	3,0	2,5	10,8	2,6	6,4	14,0	4,7	4,5	6,8	4,2	65,9	64,8	59,4	59,9
4. Förderung der Landwirtschaft und Viehzucht	6,7	10,3	12,4	33,3	7,0	8,6	10,0	13,0	4,4	7,5	8,8	122,0	119,6	109,1	101,4
5. Verwaltungskosten	18,6	8,6	10,0	24,7	15,1	14,3	15,8	16,8	12,7	12,0	10,2	158,7	146,8	147,2	142,3
6. Sonstige Ausgaben	14,2	0,4	1,2	30,9	11,0	10,3	11,3	30,7	6,2	26,7	0,5	143,2	129,8	126,4	136,5
Im ganzen . . .	**482,0**	**155,8**	**235,9**	**481,0**	**280,5**	**229,6**	**284,1**	**641,0**	**405,5**	**382,7**	**430,2**	**4 008,3**	**3 901,2**	**3 926,5**	**3 828,7**

Die französische Nationalsparkasse von 1882 bis 1904. — Bekanntlich besteht in Frankreich neben den sogenannten „Privatsparkassen", von denen nach deutschem Sprachgebrauche die meisten öffentliche Sparkassen sind, weil sie von Gemeindeverbänden verbürgt werden, noch eine Staatssparkasse (caisse nationale d'épargne). Wie wir dem „Bulletin de statistique et de législation comparée" (Novembre 1905) entnehmen können, ist der Aufschwung dieser Anstalt seit ihrer Gründung im Jahre 1882 außerordentlich groß gewesen. Während am Schlusse dieses ersten Jahres nur erst 211 580 Konten mit 47,60 Mill. Fr. Einlage vorhanden waren, wies das Jahr 1892 bereits 1 934 284 Konten mit 616,36 Mill. Fr. und das Jahr 1904 4 345 446 Konten mit 1 187,35 Mill. Fr. auf. Da die Kasse (im Gegensatze insbesondere zu vielen deutschen Sparkassen) Einlagen nur bis zu einer bestimmten Höhe (in der Regel 2 000 Fr.) annimmt, ist auch der Durchschnittsbetrag der Konten nur wenig, nämlich von 225 auf 273 Franken gestiegen, war indes in der Zwischenzeit mitunter schon höher gewesen. Im letzten Jahre stellte sich die Anzahl der Einzahlungen auf 3 586 418, d. h. mehr als drei Viertel für jedes Konto, die der Rückzahlungen (einschließlich der Ankäufe von Renten für Rechnung von Sparern, die den Höchstbetrag erreicht hatten) auf 1 944 780; der Durchschnitt der Einzahlungen betrug 127,35, der der Rückzahlungen 213,61 Fr., der Überschuß der ersteren über letztere 41,28 Mill. Fr., wozu noch 28,11 Mill. an zugeschriebenen Zinsen kamen. Welche wichtige Stütze des Staatskredites die Kasse nach 22jähriger Entwickelung bereits darstellt, ergibt sich daraus, daß sie für 1 177,30 Mill. Fr. in französischen Renten und zwar 722,97 Mill. in laufenden und 285,06 in tilgbaren Staatsrenten zu 3 v. H., 1,60 in Renten des Protektorats von Annam und Tonkin und 167,67 in Schuldverschreibungen des Staatsschatzes angelegt hatte.

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1906.

Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Regierungsbezirke. Staat.	Winter- Weizen	Sommer- Weizen	Winterspelz	Winter- Roggen	Sommer- Roggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Riesel- Wiesen	Andere Wiesen
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	2,4	2,5	—	2,5	2,7	2,4	2,3	2,5	2,2	2,1	2,0	2,3
2. Gumbinnen	2,3	2,5	—	2,3	2,7	2,4	2,3	2,4	2,3	2,6	2,2	2,4
3. Allenstein	2,4	2,5	—	2,2	2,6	2,5	2,5	2,5	2,2	2,3	2,2	2,4
4. Danzig	2,2	2,2	—	2,3	2,5	2,3	2,2	2,6	2,1	2,2	2,0	2,1
5. Marienwerder	2,3	2,5	—	2,3	2,6	2,5	2,5	2,7	2,1	2,0	2,3	2,3
6. Potsdam	2,7	2,7	—	2,9	2,8	2,6	2,5	2,8	2,3	2,2	2,3	2,5
7. Frankfurt	2,6	2,7	—	2,8	2,7	2,5	2,5	2,7	2,4	2,4	2,8	2,4
8. Stettin	2,6	2,6	—	2,8	2,8	2,5	2,4	2,7	2,5	2,4	2,3	2,5
9. Köslin	2,5	2,5	—	2,6	2,6	2,5	2,4	2,9	2,4	2,3	2,2	2,2
10. Stralsund	2,7	2,7	—	2,7	2,7	2,4	2,3	2,7	2,5	2,5	2,5	2,4
11. Posen	2,3	2,4	—	2,5	2,7	2,4	2,4	2,6	1,9	2,0	2,1	2,3
12. Bromberg	2,4	2,5	—	2,5	2,6	2,5	2,5	2,7	1,8	1,8	2,0	2,2
13. Breslau	2,2	2,4	—	2,5	2,6	2,4	2,3	2,7	2,0	2,0	2,1	2,3
14. Liegnitz	2,4	2,5	—	2,6	2,7	2,4	2,4	2,5	2,0	2,0	2,0	2,3
15. Oppeln	2,3	2,4	—	2,7	3,0	2,5	2,5	2,8	2,0	2,2	2,1	2,3
16. Magdeburg	2,3	2,4	—	2,5	2,6	2,3	2,2	2,5	1,9	2,1	2,0	2,1
17. Merseburg	2,2	2,3	—	2,5	2,8	2,3	2,2	2,5	1,9	2,0	2,0	2,1
18. Erfurt	2,2	2,5	2,8	2,7	2,5	2,4	2,5	2,6	1,9	2,1	2,2	2,2
19. Schleswig	2,1	2,5	—	2,4	2,4	2,2	2,2	2,4	2,2	2,3	2,1	2,2
20. Hannover	2,3	2,5	—	2,8	2,5	2,3	2,1	2,5	1,9	2,3	2,1	2,2
21. Hildesheim	2,2	2,4	—	2,6	2,6	2,7	2,3	2,7	1,9	2,2	2,0	2,1
22. Lüneburg	2,3	2,6	—	2,5	2,6	2,4	2,2	2,6	1,9	2,1	2,2	2,4
23. Stade	2,5	2,6	—	2,9	2,5	2,7	2,3	2,6	2,3	—	2,2	2,2
24. Osnabrück	2,1	2,0	—	2,8	2,5	2,3	2,0	2,5	2,1	2,1	2,0	2,4
25. Aurich	2,3	2,3	—	2,9	2,6	2,8	2,5	2,5	2,9	3,0	2,4	2,2
26. Münster	2,3	2,4	—	2,7	2,7	2,4	2,1	2,6	2,0	2,0	1,8	2,1
27. Minden	2,2	2,3	—	2,6	2,1	2,5	2,0	2,5	1,9	2,2	1,8	2,1
28. Arnsberg	2,2	2,6	—	2,5	2,5	2,5	2,3	2,7	2,1	2,1	2,0	2,4
29. Cassel	2,1	2,5	—	2,6	2,5	2,5	2,4	2,8	1,9	2,1	1,9	2,0
30. Wiesbaden	2,1	2,2	—	2,3	2,1	2,3	2,1	2,6	1,9	2,0	1,8	2,2
31. Koblenz	2,3	2,3	2,6	2,4	2,5	2,3	2,2	2,6	1,8	2,1	1,8	2,2
32. Düsseldorf	2,2	2,2	—	2,6	2,7	2,4	2,3	2,6	2,0	2,2	2,1	2,2
33. Cöln	2,2	2,5	—	3,0	2,0	2,6	2,3	2,9	2,0	2,3	2,0	2,3
34. Trier	2,2	2,5	2,5	2,1	2,5	2,4	2,2	2,7	1,9	2,0	1,9	2,1
35. Aachen	2,1	2,4	2,7	2,8	2,8	2,6	2,3	2,7	2,0	2,2	2,1	2,2
36. Sigmaringen	2,3	2,3	2,5	2,4	2,3	2,5	2,4	2,7	1,9	1,9	2,1	2,1
Staat . . Juni	2,3	2,4	2,5	2,6	2,6	2,4	2,3	2,7	2,1	2,1	2,0	2,3
Staat . . Mai	2,4	2,5	2,7	2,7	2,8	2,5	2,5	2,7	2,3	2,4	2,2	2,6
Staat . . April	2,6	.	3,3	2,6	.	.	.	.	2,4	2,5	2,6	3,0.

Auf das hochsommerlich schöne Wetter des Vormonats folgten bald nach dem Beginne der eben verflossenen Berichtszeit (Mitte Mai bis dahin Juni) kühle Winde bei starker Bewölkung. Die in einigen Landesteilen schon im ersten Drittel des Mai eingetroffenen Regengüsse verbreiteten sich nun über das ganze Staatsgebiet und waren in Begleitung zahlreicher, schwerer Gewitter und Hagelschläge, die zumeist bis zur Abgabe der Berichte anhielten, fast überall von übermäßiger Ergiebigkeit. Dabei kühlte sich die Luft dermaßen ab, daß das Thermometer während der Nächte zum 28. Mai, 6. und 7. Juni auf 0 Grad, stellenweise etwas darunter sank. Am stärksten sind die westlichen bergigen Gegenden von der Witterungsungunst betroffen und geschädigt worden. Mäßiger und von kürzerer Dauer waren die Niederschläge in den Gebieten der Nordseeküste, wo bereits um den 5. Juni meist trockene, sonnige Witterung eintrat, so daß hier stellenweise schon wieder Befeuchtung erwünscht war.

Selbstverständlich mußten während der anhaltenden und heftigen Regengüsse, besonders auf undurchlässigen Böden, sämtliche Feldarbeiten unterbleiben, wodurch eine ungewöhnliche Verunkrautung der Äcker entstand. Unter den vorkommenden pflanzlichen Schädlingen wird überall der Hederich genannt, welcher in sämtlichen Halmfrüchten wuchert, am stärksten jedoch im Hafer. Nicht allgemein, aber in den Regierungsbezirken Erfurt, Hannover und Hildesheim ebenso häufig soll die Distel in den Sommerhalmfrüchten vorkommen. Von den parasitischen Pilzen wird zwar nur der Rost, dieser aber wieder allgemein erwähnt. Seine Verbreitung erstreckt sich über alle Körnerfrüchte; am meisten jedoch sind Weizen und Roggen, Winter- wie Sommerfrucht, von ihm befallen. Über tierische Schädlinge enthalten die Berichte selten Mitteilungen; sie beschränken sich nur auf den Drahtwurm.

Wie schon im vormonatigen Berichte, so muß auch diesmal wieder hervorgehoben werden, daß der Stand der Winterhalmfrüchte zwar nicht überall den großen Erwartungen, welche man nach der günstigen Durchwinterung sowie nach dem auf die Frühjahrsnässe eingetretenen schönen April- und Maiwetter hegte, entspricht, im ganzen aber doch als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Die im einzelnen nicht immer günstige Beurteilung wird vielfach auf die letzten übermäßigen Niederschlagsmengen zurückgeführt. Es wird dabei insbesondere über die sehr oft vorkommende gelbe Farbe der Blätter und das nicht seltene Lager sowie über die vielfach geschädigte Blüte des Roggens, die noch nicht überall beendet ist, geklagt. Es wird aber auch in den Berichten darauf hingewiesen, daß der dünn gebliebene Stand als mangelhafte Bestockung infolge ungünstiger Einwinterung anzusehen ist. Was bei der Winterfrucht schon einen weiten Umfang angenommen hatte, zeigte sich bei der Sommerfrucht im Entstehen; auch bei ihr sind nach der anhaltend nassen und meist trüben Witterung die Halmspitzen teilweise gelb geworden. Am meisten wird hierüber im Regierungsbezirke Erfurt, wo die ungünstigen Witterungseinflüsse am schädlichsten gewirkt zu haben scheinen, geklagt und sogar befürchtet, daß Mißernten unausbleiblich seien, wenn nicht sehr bald trockenes und sonniges Wetter eintreffe. Die ganz unerheblichen Nachtfröste, eigentlich nur Reif, haben keinen bemerkbaren Schaden angerichtet.

Insgesamt hat sich nach den Begutachtungsziffern der Vertrauensmänner der Stand sämtlicher Halmfrüchte immerhin gegen den Vormonat gehoben, und zwar beim Winter- und Sommerweizen, Winterroggen sowie bei der Sommergerste um 0,1, beim Winterspelz, Sommerroggen und Hafer um 0,2. Die Berechnung ergab beim Winter- und Sommerweizen 2,3 bezw. 2,4, beim Winterspelz 2,5, beim Winter- und Sommerroggen je 2,6, bei der Sommer-

gerste und dem Hafer 2,1 bezw. 2,3. Bedeutendere Zu- und Abnahmen für die einzelnen Regierungsbezirke fanden sich beim Sommerweizen für Osnabrück (+ 0,5), beim Winterroggen für Oppeln (— 0,4), für Münster (— 0,7), beim Sommerroggen für Oppeln (— 0,6), für Sigmaringen (+ 0,5), bei der Sommergerste für Frankfurt (+ 0,4).

Während über die **Kartoffeln** im Maiberichte ein allgemeines Urteil noch nicht abgegeben werden konnte, sind die diesmonatigen Ziffern für ihren Stand als vollgültig anzusehen. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß infolge der anhaltend nassen Witterung auch zur Zeit der Juni-Berichterstattung noch einzelne Reste zu bestellen und spät gelegte noch nicht aufgegangen waren. Weiter wird mehrfach gemeldet, daß sich bei früh gelegten Kartoffeln in besseren Böden Fäulnis gezeigt und eine Neupflanzung stattgefunden hat. Die für einige Landesteile sich ergebenden beträchtlichen Abweichungen gegen die Mainoten sind für das Gesamtergebnis belanglos; im Staatsdurchschnitte fand sich die gleich günstige Ziffer 2,7 wie im Vormonate.

Am erfreulichsten sind die Ernteaussichten bei den **Futterpflanzen**, von denen der Klee und die Luzerne im Staatsdurchschnitte je 2,1 erhielten, was eine Verbesserung gegen den Vormonat um 0,2 bezw. 0,3 bedeutet. Die Ziffern bewegen sich für die einzelnen Regierungsbezirke beim Klee zwischen 1,8 (für Bromberg und Koblenz) und 2,9 (für Aurich), bei der Luzerne zwischen gleichfalls 1,8 (für Bromberg) und 3,0 (für Aurich). Hierbei mag bemerkt sein, daß Aurich mit diesen Ziffern etwas entfernt steht; denn die nächstungünstigste Ziffer betrug beim Klee 2,5 (für Stettin und Stralsund) und bei der Luzerne 2,6 (für Gumbinnen). Vielfach wird gemeldet, daß der schon Mitte Mai geschnittene Klee nicht immer gut eingebracht werden konnte; stellenweise geriet er in Fäulnis und muß nun zu anderen als Futterzwecken Verwendung finden. Auch soll er in manchen Gegenden derart unter der Witterungsungunst zu leiden gehabt haben, daß er niedergeschlagen wurde und wie Kornfrucht lagert. Über die Wiesen lauten die Berichte mit geringen Ausnahmen gleichfalls recht günstig. Talwiesen sind vielfach überflutet und lassen augenblicklich eine Beurteilung nicht zu. Es ist aber hier und da vermerkt worden, daß ein gleicher Futterreichtum wie in diesem Jahre seit Menschengedenken nicht beobachtet wurde. Allerdings ist das Heu noch nicht geborgen; denn auch hier ist wie beim Klee schon einiges verdorben. Als Begutachtungsziffern ergaben sich für den Staat bei den Rieselwiesen (mit künstlicher Be- und Entwässerung) 2,0 und bei den anderen (natürlich bewässerten Feld- usw.) Wiesen 2,3 oder eine Verbesserung gegen die Mainoten von 0,2 bezw. 0,3

Anschließend an die vormonatige Schlußbemerkung, wonach in den westlichen Landesteilen eine vorzügliche Obsternte erwartet wurde, mag noch erwähnt werden, daß den neuesten, allerdings nur vereinzelten Nachrichten von dort zufolge die guten Aussichten durch die ungünstige Witterung vernichtet sein sollen. Inwieweit auch der Wein gelitten hat, war noch nicht festzustellen.

Vorstehenden Bemerkungen, insbesondere der Tabelle, sind die bis zum 18. d. Mts. eingegangenen 5 019 Berichte der Vertrauensmänner zu Grunde gelegt.

Die Tätigkeit der Kaufmannsgerichte in Preußen 1905. — Auf Grund des Reichsgesetzes, betr. die Kaufmannsgerichte vom 6. Juli 1904, traten im Laufe des Kalenderjahres 1905 in Preußen 144 solcher Gerichte in Tätigkeit. Von ihnen waren 115 bereits bestehenden Gewerbegerichten angegliedert; 136 waren zuständig für einzelne Gemeinden — sämtliche mit mehr als 20 000 Einwohnern —, 3 für die Bezirke mehrerer Gemeinden und 5 für die Bezirke eines oder mehrerer Kreise bezw. Teile von solchen. Von der Gesamtzahl der Kaufmannsgerichte entfielen 5 auf Ostpreußen, 4 auf Westpreußen, eins auf Berlin, 22 auf Brandenburg, 7 auf Pommern, 4 auf Posen, 17 auf Schlesien, 15 auf Sachsen, 5 auf Schleswig-Holstein, 10 auf Hannover, 20 auf Westfalen, 5 auf Hessen-Nassau und 29 auf das Rheinland; in Hohenzollern sind im Berichtsjahre Kaufmannsgerichte nicht gebildet worden.

Bei diesen Gerichten wurden 1905 376 Klagen von Kaufleuten gegen Handlungsgehilfen und -Lehrlinge und 8 586 von Handlungsgehilfen und -Lehrlingen gegen Kaufleute, insgesamt 8 962, eingereicht. Von ihnen betrafen 1 419 (15,8 v. H.) Antritt, Fortsetzung, Auflösung des Dienst- oder Lehrverhältnisses sowie Aushändigung und Inhalt des Zeugnisses (§ 5 Ziffer 1 K.G.G.), 5 558 (62,0 v. H.) Leistungen aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse (§ 5 Ziffer 2), 201 (2,2 v. H.) Rückgabe von Sicherheiten, Zeugnissen usw. (§ 5 Ziffer 3), 1 712 (19,1 v. H.) Schadenersatzansprüche (§ 5 Ziffer 4), 19 (0,2 v. H.) Berechnung und Anrechnung von Krankenkassenbeiträgen usw. (§ 5 Ziffer 5), 53 (0,6 v. H.) Ansprüche aus einer Vereinbarung, durch welche der Gehilfe oder Lehrling für die Zeit nach Beendigung des Dienst- oder Lehrverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird (§ 5 Ziffer 6). Der Wert des Streitgegenstandes betrug bei 802 anhängigen Sachen 20 ℳ und weniger, bei 3 135 über 20 bis 100 ℳ, bei 3 119 über 100 bis 300 ℳ und bei 1 457 mehr als 300 ℳ; bei 449 Klagen war er nicht festgestellt.

Von der Gesamtzahl der Streitigkeiten wurden im Berichtsjahre erledigt 3 468 (38,7 v. H.) durch Vergleich, 54 (0,6 v. H.) durch Verzicht im Sinne des § 306 Z.P.O., 73 (0,8 v. H.) durch Anerkenntnis, 1 260 (14,1 v. H.) durch Zurücknahme der Klage, 599 (6,7 v. H.) durch Versäumnisurteil, 1 865 (20,8 v. H.) durch andere Endurteile, 682 (7,6 v. H.) auf andere Weise; 961 (10,7 v. H.) wurden in das nächste Kalenderjahr hinübergenommen. Das Verfahren in denjenigen Sachen, bei welchen es nach gegenseitiger mündlicher Verhandlung der Parteien zum Endurteile kam, dauerte bei 321 Streitigkeiten weniger als eine Woche, bei 485 eine bis zwei Wochen, bei 487 zwei Wochen bis einen Monat, bei 468 einen bis drei Monate, bei 104 drei und mehr Monate. Wieviel berufungsfähige Streitigkeiten durch Endurteil entschieden wurden, läßt sich nicht angeben; Berufung an das Landgericht wurde bei 161 solcher Klagen eingelegt.

Als **Einigungsamt** wurde ein Kaufmannsgericht in einem Falle von den Gehilfen allein angerufen; es kam hierbei jedoch weder zu einer Vereinbarung noch zu einem Schiedsspruche. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß von elf Gerichten **Gutachten** im Sinne des § 18 Abs. 1 K.G.G. abgegeben wurden.

Außer den oben angeführten 144 Kaufmannsgerichten wurden während des Jahres 1905 noch 13 weitere errichtet, welche aber in diesem Jahre noch nicht in Tätigkeit traten, und zwar 7 für einzelne Gemeinden, eins für mehrere Gemeinden und 5 für einen oder mehrere Kreise bezw. Teile von solchen.

Die Brände und Brandschäden in Preußen, bezogen auf Einwohner- und Gebäudezahl 1881—1904. — Schon wiederholt haben wir unseren Lesern über die Ergebnisse der seit 1881 bestehenden preußischen Brandstatistik Mitteilung gemacht, so zuletzt auf den Seiten LXV bis LXVII der Statistischen Korrespondenz im Jahrgange 1905 dieser Zeitschrift. Der Abschluß dieser Arbeiten erfährt noch immer dadurch eine erhebliche Verzögerung, daß die seitens der Ortspolizeibehörden aufzustellenden, von den Kreisbehörden bezw. den Magistraten der kreisfreien Städte zu sammelnden und vierteljährlich an das Königlich Statistische Landesamt einzusendenden Brandzählkarten bei letzterer Behörde vielfach sehr spät eingehen und die Erledigung der häufig notwendig werdenden Rückfragen gleichfalls manche Zeit erfordert. So hat denn die Prüfung und Zusammenstellung des brandstatistischen Urstoffes für 1904 erst vor wenigen Monaten beendet werden können. Auf Grund des nunmehr vorliegenden Gesamtergebnisses der diesseitigen Brandstatistik bringen wir in der nebenstehenden Zusammenstellung die Zahl der während der Jahre 1881 bis 1904 im preußischen Staate vorgekommenen Schadenbrände[1]) nebst der Höhe der durch sie entstandenen Verluste, beide in Vergleich gestellt mit der Zahl der Bewohner und Gebäude des Staates in den betreffenden Jahren bezw. im gesamten Beobachtungs-Zeitraume. Die Einwohnerzahlen für Preußen in den zwischen den Volkszählungen liegenden Jahren sind in hergebrachter Weise fortgeschrieben, die Zahlen der Gebäude aber den jährlichen amtlichen Nachweisen über den Bestand der Liegenschaften und Gebäude entnommen.

Wir sehen aus der Zusammenstellung, daß die **Zahl der Schadenbrände** während der in Betracht kommenden vierundzwanzig Jahre in viermal mäßig unterbrochener Krümmungslinie um

[1]) Für unschädlich verlaufene Rußbrände in Schornsteinen und sonstige Brände, bei denen weder ein Mensch getötet oder verletzt, noch ein Verlust von mindestens einer Mark Wert hervorgerufen ist, sind keine Zählkarten auszufüllen.

Die Brände und Brandschaden in Preußen 1881—1904.

Jahr	Schadenbrände	Schadenwert	Einwohner	Gebäude	Es fielen auf 1 000 Bewohner	Es fielen auf 1 000 Gebäude	Es traf auf 1 000 Bewohner	Es traf auf 1 000 Gebäude
		M			Brände	Brände	ein Schadenwert von *M*	ein Schadenwert von *M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1881	14 623	54 055 782	27 486 982	7 660 279	0,53	1,90	1 967	7 057
1882	13 467	53 735 388	27 694 854	7 719 027	0,48	1,74	1 940	6 961
1883	16 103	64 906 381	27 902 726	7 777 963	0,57	2,06	2 326	8 345
1884	16 738	60 851 380	28 110 598	7 835 801	0,59	2,13	2 164	7 766
1885	17 952	64 297 440	28 318 470	7 895 174	0,63	2,27	2 270	8 144
1886	18 790	61 674 485	28 645 832	7 961 222	0,65	2,36	2 153	7 747
1887	19 284	64 255 736	28 973 194	8 028 320	0,66	2,39	2 218	8 004
1888	18 753	55 199 799	29 300 557	8 099 289	0,64	2,31	1 884	6 815
1889	20 061	56 950 217	29 627 919	8 173 762	0,67	2,45	1 922	6 967
1890	21 017	58 726 018	29 955 281	8 247 735	0,70	2,54	1 960	7 120
1891	23 214	64 428 159	30 336 918	8 325 129	0,76	2,78	2 124	7 739
1892	27 546	82 274 630	30 716 469	8 408 594	0,89	3,27	2 679	9 785
1893	28 999	88 157 374	31 096 021	8 521 822	0,90	3,40	2 835	10 345
1894	28 483	70 313 711	31 475 572	8 576 307	0,90	3,32	2 234	8 199
1895	33 524	90 485 589	31 855 123	8 775 499	1,05	3,82	2 841	10 311
1896	33 105	73 568 898	32 378 600	8 880 267	1,02	3,72	2 272	8 285
1897	36 171	83 215 430	32 902 077	8 992 389	1,09	4,02	2 529	9 254
1898	36 902	76 233 170	33 425 554	9 102 957	1,10	4,05	2 281	8 375
1899	42 794	94 102 760	33 949 031	9 226 109	1,26	4,63	2 772	10 200
1900	46 225	96 675 078	34 472 509	9 360 255	1,34	4,93	2 804	10 328
1901	53 971	92 021 428	35 034 594	9 486 348	1,54	5,68	2 627	9 700
1902	56 759	76 108 500	35 596 679	9 604 398	1,59	5,90	2 138	7 924
1903	60 215	90 136 766	36 158 764	9 731 391	1,66	6,18	2 493	9 262
1904	68 030	105 064 491	36 720 849	9 861 781	1,85	6,89	2 861	10 654
Zusammen a. 1881-1892	**227 548**	**741 355 415**	.	.	.	.	.	.
b. 1893-1904	**525 178**	**1 036 083 195**	.	.	.	.	.	.
c. 1881-1904	**752 726**	**1 777 438 610**	.	.	.	.	.	.
Im Durchschnitte a	**18 962**	**61 779 618**	**28 922 483**	**8 011 024**	**0,66**	**2,37**	**2 136**	**7 712**
b	**43 765**	**86 340 266**	**33 755 448**	**9 176 627**	**1,30**	**4,77**	**2 558**	**9 408**
c	**31 364**	**74 059 942**	**31 338 965**	**8 593 826**	**1,00**	**3,65**	**2 363**	**8 618.**

mehr als das Vierundeinhalbfache, nämlich von 14 623 auf 68 030, gestiegen ist. Diese Zunahme ist zum Teil auf die im Laufe der Jahre immer vollständiger gewordenen Meldungen der kleinen Brände mit geringem Schadenbetrage zurückzuführen. Dem gegenüber haben sich nach unserer Übersicht bei der großen Zahl kleinerer Brände die Schadenwerte im Beobachtungszeitraume nur annähernd verdoppelt, indem sie in achtmal, während der Jahre 1888, 1894, 1896 und 1902 besonders stark unterbrochener Krümmungslinie von 54,1 auf 105,1 Millionen Mark angewachsen sind. Die ortsanwesende Bevölkerung Preußens, die sich am 1. Dezember 1880 auf 27 279 111 Köpfe stellte, ist für 1881 auf deren 27 486 982, für 1904 auf 36 720 849 berechnet und zeigt hiernach eine Zunahme von 9 233 867 Personen, d. h. um 33,6 v. H., während sich die Zahl der Gebäude, der zweiten mitwirkenden wichtigen Ursache für die Zunahme der Brände, von 7 660 279 auf 9 861 781, d. h. um 2 201 502 = 28,7 v. H. erhöht hat.

Jene absoluten Zahlen der Schadenbrände und Brandschadenwerte erfahren nun erst durch die Beziehung auf Einwohner- und Gebäudezahl in den Spalten 6 bis 9 der Übersicht ihre richtige Beleuchtung. Nach der Spalte 6, deren Krümmungslinie — mit nur dreimaliger unerheblicher Senkung — ziemlich gleichmäßig ansteigt, ist die Zahl der während des gesamten Beobachtungszeitraumes auf 1 000 Bewohner entfallenden Brände von 0,53 auf 1,85, d. h. auf das Dreiundeinhalbfache, nach der Spalte 7 die Zahl der auf 1 000 Gebäude entfallenden Brände in ähnlich unterbrochener Krümmungslinie von 1,90 auf 6,89, d. h. annähernd auf den gleichen Hundertsatz, gestiegen. Anders gestaltet sich das Bild nach den Spalten 8 und 9 unserer Übersicht. Der Betrag des auf 1 000 Bewohner treffenden Brandschadens stieg von 1 967 *M* im Jahre 1881 auf 2 861 *M* im Jahre 1904, d. h. um 45,4 Hundertteile. Die Krümmungslinie steigt und fällt wiederholt stark und hat mit 1 884 *M* im Jahre 1888 ihren tiefsten Stand erreicht; das Jahr 1904 zeigt jenen vorangegebenen Höchstbetrag, der annähernd noch in den Jahren 1893, 1895, 1899 und 1900 erscheint. Wie naheliegt, folgen die Zahlen der Spalte 8 dem Steigen und Fallen der Schadenwerte in der Spalte 3. Die Verhältniszahlen für die Gebäude in der Spalte 9 endlich entsprechen im allgemeinen denen für die Bevölkerung. Die Höchstzahl findet sich mit 10 654 Mark Schadenwert für 1 000 Gebäude auch hier im Schlußjahre des Beobachtungszeitraumes; diesem reihen sich an mit 10 311, 10 328 und 10 345 Mark die Jahre 1895, 1900 und 1893. Die Mindestzahl fällt mit 6 815 Mark wieder auf das Jahr 1888, dem sich die Jahre 1882 und 1889 mit 6 961 bezw. 6 967 Mark anschließen.

Die Gesamtzahl der Schadenbrände in den Jahren 1881 bis 1904 übersteigt 3/4 Millionen, der gesamte Schadenwert 1 3/4 Milliarden Mark. Von diesen Summen entfallen auf den ersten zwölfjährigen Zeitraum 227 548, auf den zweiten 525 178 Brände mit einem Schaden von rund 741 bezw. 1 036 Millionen Mark. Im Durchschnitte der gesamten Beobachtungszeit kamen in Preußen jährlich 31 364 Brände mit einem Brandschaden von rund 74 Millionen Mark vor; in der ersten (zweiten) Hälfte dieses Zeitraumes stellen sich diese Zahlen auf jährlich 18 962 (43 765) Brände mit einem Schadenbetrage von über 61 3/4 (86 1/3) Millionen Mark. Es entfielen in der gesamten Beobachtungszeit in Preußen jährlich auf je 1 000 Bewohner (Gebäude) 1 (3,65) Brände, auf je 1 000 Bewohner (Gebäude) ein Brandschadenbetrag von 2 363 (8 618) Mark, deren Verteilung auf den Jahresdurchschnitt der beiden Jahrzwölfte unsere Tabelle ersichtlich macht.

Immerhin gibt jener Gesamtschaden von mehr als 1 3/4 Milliarden Mark, den die Bevölkerung Preußens in jenem vierundzwanzigjährigen Zeitraume erlitten hat, bei seiner in den letzten Jahren immer mehr hervortretenden Neigung zum Steigen ernstlich zu denken; er mahnt uns, da drei Viertel aller Ursachen von Schadenbränden bei uns auf die Gleichgültigkeit, den Leichtsinn und die Fahrlässigkeit der Bevölkerung zurückzuführen sind, zur Ein- und Umkehr. Wenn das gesamte brennbare Volksvermögen in Preußen auf 82 bis 90 Milliarden Mark zu schätzen ist, so sind in noch nicht einem Viertel Jahrhundert über zwei Hundertteile dieser Werte überhaupt vernichtet worden.

Die Ursachen der Brände und die

Brandursachen.	Vollbrände						Immobiliar-			
	Anzahl	Schaden		Anzahl	Schaden		Anzahl	Schaden		Anzahl
	mutmaßlich	Immobiliar M	Mobiliar M	erwiesen	Immobiliar M	Mobiliar M	mutmaßlich	Immobiliar M	Mobiliar M	erwiesen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Insgesamt in den										
1. Blitzschläge, zündende	13	63 891	28 402	534	2 432 649	1 303 627	—	—	—	104
2. " , kalte	—	—	—	66	22 578	19 235	—	—	—	400
3. Explosion von Dampfkesseln	—	—	—	4	2 111	2 030	—	—	—	3
4. " " Leucht-, Koch- und Heizgas	7	1 001	2 840	74	31 918	29 023	—	—	—	55
5. " " Azetylen	—	—	—	5	2 189	3 478	1	88	—	—
6. " " Äther	—	—	—	2	260	284	—	—	—	—
7. " " anderen Gasen	23	271 916	82 007	256	191 278	527 076	22	2 919	—	519
8. " " Petroleum	38	102 510	70 211	325	682 364	780 074	1	5 300	—	101
9. Elektrische Leitungen	33	340 606	422 062	30	53 726	41 728	2	650	—	31
10. Beleuchtungsgegenstände	370	462 943	506 259	1 048	545 983	1 093 574	49	4 859	—	254
11. Selbstentzündung von Stoffen	320	2 357 946	4 375 522	115	414 604	921 673	53	46 298	—	106
12. Mangelhafte Feuerungsanlagen	747	2 588 240	1 668 629	338	465 113	507 758	244	49 667	—	652
13. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Erwachsene	565	907 929	816 938	229	292 857	362 364	232	224 811	—	72
14. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Kinder	418	797 697	551 026	545	1 088 526	624 450	89	19 316	—	94
15. Sonstige Fahrlässigkeit	1 158	2 499 576	2 391 820	1 216	856 579	858 154	436	619 384	—	647
16. Brandstiftung	2 273	11 543 157	8 984 204	228	1 138 509	844 891	281	379 094	—	72
17. Lokomotivfunken	32	178 566	184 703	13	25 668	17 900	74	64 978	—	207
18. Durch Lokomobile	6	52 649	52 391	5	32 756	42 404	1	664	—	1
19. Unbekannte	—	—	—	5 418	21 704 456	17 345 157	—	—	—	1 047
20. Übertragung aus anderen Gemeinden	—	—	—	29	296 373	203 636	—	—	—	16
Zusammen	**6 003**	**22 168 627**	**20 137 014**	**10 480**	**30 280 497**	**25 528 516**	**1 485**	**1 418 028**	—	**4 381**
B. In der										
1. Blitzschläge, zündende	—	—	—	1	8 000	4 000	—	—	—	5
2. " , kalte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
3. Explosion von Dampfkesseln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. " " Leucht-, Koch- und Heizgas	—	—	—	9	3 033	899	—	—	—	6
5. " " Azetylen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. " " Äther	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. " " anderen Gasen	—	—	—	35	32 705	102 893	—	—	—	99
8. " " Petroleum	3	1 104	3 070	25	1 530	4 447	—	—	—	3
9. Elektrische Leitungen	4	5 216	61 580	3	1 648	3 125	1	300	—	9
10. Beleuchtungsgegenstände	101	20 548	20 773	254	29 155	72 272	17	1 299	—	60
11. Selbstentzündung von Stoffen	6	7 760	8 280	11	1 283	8 932	—	—	—	17
12. Mangelhafte Feuerungsanlagen	13	35 296	40 238	22	55 408	260 906	13	4 432	—	46
13. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Erwachsene	84	44 114	57 835	51	4 839	9 104	33	1 544	—	10
14. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Kinder	16	1 953	2 747	44	2 998	4 111	3	90	—	—
15. Sonstige Fahrlässigkeit	363	94 109	188 449	254	69 206	152 967	125	18 048	—	99
16. Brandstiftung	13	40 994	27 558	6	7 310	7 800	15	782	—	6
17. Lokomotivfunken	2	805	973	—	—	—	—	—	—	1
18. Durch Lokomobile	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Unbekannte	—	—	—	171	461 988	511 384	—	—	—	74
20. Übertragung aus anderen Gemeinden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**605**	**251 899**	**411 503**	**880**	**679 103**	**1 142 840**	**207**	**26 495**	—	**437**
C. In den übrigen										
1. Blitzschläge, zündende	2	6 475	5 290	14	56 166	58 686	—	—	—	11
2. " , kalte	—	—	—	3	310	211	—	—	—	57
3. Explosion von Dampfkesseln	—	—	—	2	1 042	136	—	—	—	1
4. " " Leucht-, Koch- und Heizgas	6	941	2 800	51	25 807	21 259	—	—	—	36
5. " " Azetylen	—	—	—	2	170	3 100	—	—	—	—
6. " " Äther	—	—	—	2	260	284	—	—	—	—
7. " " anderen Gasen	12	6 434	12 674	145	64 283	314 243	15	2 146	—	367
8. " " Petroleum	9	7 810	5 312	163	26 107	54 667	—	—	—	78
9. Elektrische Leitungen	17	246 538	258 109	24	12 278	34 917	1	350	—	17
10. Beleuchtungsgegenstände	115	77 868	146 836	598	223 114	601 211	20	1 957	—	139
11. Selbstentzündung von Stoffen	78	705 082	2 071 783	36	28 470	33 250	18	8 852	—	36
12. Mangelhafte Feuerungsanlagen	100	212 628	155 036	118	63 725	57 530	81	11 208	—	274
13. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Erwachsene	231	152 234	203 019	112	114 286	227 213	58	8 873	—	21
14. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Kinder	72	22 144	29 147	134	77 175	32 163	23	2 782	—	30
15. Sonstige Fahrlässigkeit	257	259 748	413 718	621	141 019	233 362	112	20 890	—	363
16. Brandstiftung	104	279 250	366 323	15	6 346	8 855	37	33 317	—	11
17. Lokomotivfunken	2	680	1 241	—	—	—	9	5 010	—	5
18. Durch Lokomobile	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Unbekannte	—	—	—	755	2 599 117	3 498 822	—	—	—	276
20. Übertragung aus anderen Gemeinden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**1 005**	**1 977 832**	**3 671 288**	**2 795**	**3 439 675**	**5 179 909**	**374**	**95 385**	—	**1 722**

durch sie entstandenen Schäden 1904.

brände		Mobiliarbrände						Zusammen						
Schaden		Anzahl	Schaden		Anzahl	Schaden		Anzahl	Schaden		Anzahl	Schaden		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Immobiliar M	Mobiliar M	mutmaßlich	Immobiliar M	Mobiliar M	erwiesen	Immobiliar M	Mobiliar M	mutmaßlich	Immobiliar M	Mobiliar M	erwiesen	Immobiliar M	Mobiliar M	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	

Städten und auf dem Lande.

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
47 133	—	3	—	139	60	—	28 314	16	63 891	28 541	698	2 479 782	1 331 941	1.
54 539	—	1	—	30	22	—	8 580	1	—	30	488	77 117	27 815	2.
11 988	—	—	—	—	3	—	4 678	—	—	—	10	14 099	6 708	3.
9 210	—	3	—	344	207	—	15 706	10	1 001	3 184	336	41 128	44 729	4.
—	—	—	—	—	3	—	144	1	88	—	8	2 189	3 622	5.
—	—	1	—	30	10	—	1 537	1	—	30	12	260	1 821	6.
52 223	—	12	—	3 912	903	—	63 322	57	274 835	85 919	1 678	243 501	590 398	7.
9 330	—	27	—	1 863	1 218	—	64 571	66	107 810	72 074	1 644	691 694	844 645	8.
10 437	—	13	—	4 582	86	—	13 475	48	341 256	426 644	147	64 163	55 203	9.
20 739	—	863	—	39 822	9 622	—	259 712	1 282	467 802	546 081	10 924	566 722	1 353 286	10.
47 130	—	84	—	28 752	244	—	40 208	457	2 404 244	4 404 274	465	461 734	961 881	11.
114 054	—	75	—	11 711	194	—	11 995	1 066	2 637 907	1 680 340	1 184	579 167	519 753	12.
15 707	—	1 716	—	92 730	3 255	—	145 908	2 513	1 132 740	909 668	3 556	308 564	508 272	13.
41 553	—	297	—	47 324	722	—	141 284	804	817 013	598 350	1 361	1 130 079	765 734	14.
123 096	—	3 832	—	158 483	18 390	—	516 899	5 426	3 118 960	2 550 303	20 253	979 675	1 375 053	15.
39 269	—	404	—	573 362	99	—	81 469	2 958	11 922 251	9 557 566	399	1 177 778	926 360	16.
331 807	—	52	—	327 070	180	—	138 650	158	243 544	511 773	400	357 475	156 550	17.
5 600	—	7	—	52 047	4	—	33 068	14	53 313	104 438	10	38 356	75 472	18.
716 716	—	—	—	—	3 114	—	631 337	—	—	—	9 579	22 421 172	17 976 494	19.
338 220	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	634 593	203 636	20.
1 988 731	—	**7 390**	—	**1 342 201**	**38 336**	—	**2 200 837**	**14 878**	**23 586 655**	**21 470 215**	**53 197**	**32 269 248**	**27 729 373**	

Stadt Berlin.

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
274	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8 274	4 000	1.
320	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	320	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
389	—	—	—	—	2	—	43	—	—	—	17	3 422	942	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	1	—	30	1	—	30	1	—	30	1	—	30	6.
6 718	—	—	—	—	75	—	10 160	—	—	—	209	39 423	113 053	7.
57	—	—	—	—	74	—	2 689	3	1 104	3 070	102	1 587	7 136	8.
6 282	—	2	—	170	10	—	1 617	7	5 516	61 750	22	7 930	4 742	9.
3 166	—	499	—	16 575	2 301	—	50 613	617	21 847	37 348	2 615	32 321	122 885	10.
866	—	7	—	934	83	—	5 077	13	7 760	9 214	111	2 149	14 009	11.
7 970	—	1	—	2 500	3	—	186	27	39 728	42 738	71	63 378	261 092	12.
402	—	657	—	19 774	853	—	17 716	774	45 658	77 609	914	5 241	26 820	13.
—	—	17	—	522	91	—	2 400	36	2 043	3 269	135	2 998	6 511	14.
5 740	—	2 257	—	57 042	3 062	—	61 693	2 745	112 157	245 491	3 415	74 946	214 660	15.
250	—	5	—	510	—	—	—	33	41 776	28 068	12	7 560	7 800	16.
24	—	3	—	300 350	—	—	—	5	805	301 323	1	24	—	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
4 755	—	—	—	—	183	—	10 206	—	—	—	428	466 743	521 590	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
37 213	—	**3 449**	—	**398 407**	**6 738**	—	**162 430**	**4 261**	**278 394**	**809 910**	**8 061**	**716 316**	**1 305 270**	

größeren Städten.

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1 166	—	3	—	139	8	—	1 080	5	6 475	5 429	33	57 332	59 766	1.
7 532	—	—	—	—	2	—	1 050	—	—	—	62	7 842	1 261	2.
300	—	—	—	—	1	—	1 450	—	—	—	4	1 342	1 586	3.
4 766	—	2	—	24	179	—	12 792	8	941	2 824	266	30 573	34 051	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	170	3 100	5.
—	—	—	—	—	6	—	1 448	—	—	—	8	260	1 732	6.
22 907	—	10	—	1 720	656	—	39 875	37	8 580	14 394	1 168	87 190	354 118	7.
2 706	—	20	—	1 184	838	—	35 247	29	7 810	6 496	1 079	28 813	89 914	8.
1 835	—	8	—	2 848	55	—	9 256	26	246 888	260 957	96	14 113	44 173	9.
7 761	—	228	—	14 286	6 132	—	158 763	363	79 825	161 122	6 869	230 875	759 974	10.
13 265	—	42	—	8 298	110	—	18 145	138	713 934	2 080 081	182	41 735	51 395	11.
33 755	—	44	—	4 984	136	—	7 311	225	223 836	160 020	528	97 480	64 841	12.
1 720	—	812	—	31 938	2 043	—	61 217	1 101	161 107	234 957	2 176	116 006	288 430	13.
3 670	—	151	—	6 155	370	—	24 172	246	24 926	35 302	534	80 845	56 335	14.
22 510	—	1 141	—	45 948	12 695	—	325 757	1 510	280 638	459 666	13 679	163 529	559 119	15.
6 587	—	33	—	9 896	12	—	4 689	174	312 567	376 219	38	12 933	13 544	16.
946	—	7	—	282	16	—	3 093	18	5 690	1 523	21	946	3 093	17.
—	—	1	—	100	1	—	36	1	—	100	1	—	36	18.
77 798	—	—	—	—	1 890	—	181 901	—	—	—	2 921	2 676 915	3 680 723	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
209 224	—	**2 502**	—	**127 802**	**25 150**	—	**887 282**	**3 881**	**2 073 217**	**3 709 090**	**29 667**	**3 648 899**	**6 067 191**	

Brandursachen.	Vollbrände: Anzahl mutmaßlich	Vollbrände: Schaden Immobiliar M	Vollbrände: Schaden Mobiliar M	Vollbrände: Anzahl erwiesen	Vollbrände: Schaden Immobiliar M	Vollbrände: Schaden Mobiliar M	Immobiliar-: Anzahl mutmaßlich	Immobiliar-: Schaden Immobiliar M	Immobiliar-: Schaden Mobiliar M	Immobiliar-: Anzahl erwiesen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
D. In den										
1. Blitzschläge, zündende	2	14 230	5 897	25	54 092	25 075	—	—	—	6
2. „ , kalte	—	—	—	3	363	127	—	—	—	34
3. Explosion von Dampfkesseln	—	—	—	1	224	1 823	—	—	—	—
4. „ „ Leucht-, Koch- und Heizgas	—	—	—	6	1 812	5 107	—	—	—	4
5. „ „ Azetylen	—	—	—	1	10	304	—	—	—	—
6. „ „ Äther	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. „ „ anderen Gasen	6	59 827	55 550	35	48 354	40 955	4	478	—	14
8. „ „ Petroleum	6	17 207	15 237	46	402 138	553 071	1	5 300	—	3
9. Elektrische Leitungen	5	24 931	40 977	2	38 800	3 646	—	—	—	—
10. Beleuchtungsgegenstände	40	49 130	67 987	84	113 494	268 309	2	940	—	23
11. Selbstentzündung von Stoffen	69	625 333	994 009	18	49 497	128 190	13	19 779	—	5
12. Mangelhafte Feuerungsanlagen	102	480 816	306 387	39	17 598	12 552	35	3 729	—	98
13. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Erwachsene	78	212 553	163 548	22	27 909	15 518	25	9 455	—	6
14. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Kinder	34	58 239	35 074	40	68 019	39 084	9	1 055	—	5
15. Sonstige Fahrlässigkeit	120	466 124	399 796	105	71 078	97 329	35	3 612	—	37
16. Brandstiftung	321	1 838 273	1 456 484	46	287 051	270 471	38	51 493	—	6
17. Lokomotivfunken	1	97	14	1	1 264	660	4	4 470	—	11
18. Durch Lokomobile	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Unbekannte	—	—	—	690	3 364 786	2 785 795	—	—	—	125
20. Übertragung aus anderen Gemeinden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**784**	**3 846 760**	**3 540 960**	**1 164**	**4 546 489**	**4 248 016**	**166**	**100 311**	—	**377**
E. In den										
1. Blitzschläge, zündende	7	12 890	10 045	440	1 801 337	917 224	—	—	—	73
2. „ , kalte	—	—	—	56	21 150	18 131	—	—	—	290
3. Explosion von Dampfkesseln	—	—	—	1	845	71	—	—	—	2
4. „ „ Leucht-, Koch- und Heizgas	1	60	40	7	1 136	1 705	—	—	—	9
5. „ „ Azetylen	—	—	—	2	2 009	74	1	88	—	—
6. „ „ Äther	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. „ „ anderen Gasen	4	5 655	10 783	37	45 828	68 806	3	295	—	34
8. „ „ Petroleum	18	67 017	44 024	81	213 632	142 452	—	—	—	15
9. Elektrische Leitungen	6	56 305	58 146	1	1 000	40	—	—	—	5
10. Beleuchtungsgegenstände	98	255 422	173 699	101	155 534	111 997	10	663	—	28
11. Selbstentzündung von Stoffen	151	941 640	1 192 380	45	302 256	735 108	17	15 709	—	39
12. Mangelhafte Feuerungsanlagen	484	1 726 386	1 080 168	134	271 584	143 263	99	24 370	—	208
13. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Erwachsene	143	386 145	312 310	35	122 558	103 968	61	172 399	—	20
14. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Kinder	271	640 394	437 989	289	805 353	487 022	42	12 244	—	47
15. Sonstige Fahrlässigkeit	330	969 718	678 575	202	437 399	316 597	117	45 689	—	113
16. Brandstiftung	1 616	7 363 693	5 170 666	145	723 317	437 087	136	131 781	—	33
17. Lokomotivfunken	24	139 633	111 298	8	19 604	16 270	50	47 896	—	125
18. Durch Lokomobile	3	31 000	13 890	4	29 756	36 654	1	664	—	1
19. Unbekannte	—	—	—	3 543	13 601 749	8 953 195	—	—	—	454
20. Übertragung aus anderen Gemeinden	—	—	—	16	228 559	164 242	—	—	—	14
Zusammen	**3 156**	**12 595 958**	**9 294 013**	**5 147**	**18 784 606**	**12 653 906**	**537**	**451 798**	—	**1 510**
F. In den										
1. Blitzschläge, zündende	2	30 296	7 170	54	513 054	298 642	—	—	—	9
2. „ , kalte	—	—	—	4	755	766	—	—	—	17
3. Explosion von Dampfkesseln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. „ „ Leucht-, Koch- und Heizgas	—	—	—	1	130	53	—	—	—	—
5. „ „ Azetylen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. „ „ Äther	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. „ „ anderen Gasen	1	200 000	3 000	4	108	179	—	—	—	5
8. „ „ Petroleum	2	9 372	2 568	10	38 957	25 437	—	—	—	2
9. Elektrische Leitungen	1	7 616	3 250	—	—	—	—	—	—	—
10. Beleuchtungsgegenstände	16	59 075	96 964	11	24 686	39 785	—	—	—	4
11. Selbstentzündung von Stoffen	16	78 131	109 070	5	33 098	16 193	5	1 958	—	9
12. Mangelhafte Feuerungsanlagen	48	133 114	86 800	25	56 798	33 507	16	5 928	—	26
13. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Erwachsene	29	112 883	80 226	9	23 265	6 561	55	32 540	—	15
14. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Kinder	25	74 967	46 069	38	134 981	62 070	12	3 145	—	12
15. Sonstige Fahrlässigkeit	88	709 877	711 282	34	137 877	57 899	47	531 145	—	35
16. Brandstiftung	219	2 020 947	1 963 173	16	114 485	120 678	55	161 721	—	16
17. Lokomotivfunken	3	37 351	71 177	4	4 800	970	11	7 602	—	65
18. Durch Lokomobile	3	21 649	38 501	1	3 000	5 750	—	—	—	—
19. Unbekannte	—	—	—	259	1 676 816	1 595 961	—	—	—	118
20. Übertragung aus anderen Gemeinden	—	—	—	13	67 814	39 394	—	—	—	2
Zusammen	**453**	**3 496 178**	**3 219 250**	**488**	**2 830 624**	**2 303 845**	**201**	**744 039**	—	**335**

durch sie entstandenen Schäden 1904.

brände		Mobiliarbrände						Zusammen						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Schaden		Anzahl	Schaden		Anzahl	Schaden		Anzahl	Schaden		Anzahl	Schaden		
Immobiliar M	Mobiliar M	mutmaßlich	Immobiliar M	Mobiliar M	erwiesen	Immobiliar M	Mobiliar M	mutmaßlich	Immobiliar M	Mobiliar M	erwiesen	Immobiliar M	Mobiliar M	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
kleineren Städten.														
10 571	—	—	—	—	4	—	104	2	14 230	5 897	35	64 663	25 179	1.
9 362	—	1	—	30	3	—	765	1	—	30	40	9 725	892	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	224	1 823	3.
388	—	1	—	320	15	—	926	1	—	320	25	2 200	6 033	4.
—	—	—	—	—	1	—	21	—	—	—	2	10	325	5.
—	—	—	—	—	1	—	20	—	—	—	1	—	20	6.
627	—	1	—	96	86	—	5 100	11	60 305	55 646	135	48 981	46 055	7.
96	—	—	—	—	109	—	11 886	7	22 507	15 237	158	402 234	564 957	8.
—	—	1	—	26	5	—	107	6	24 931	41 003	7	38 800	3 753	9.
7 117	—	58	—	3 994	444	—	17 079	100	50 070	71 981	551	120 611	285 388	10.
163	—	11	—	2 371	12	—	4 282	93	645 112	996 380	35	49 660	132 472	11.
14 280	—	9	—	1 529	25	—	1 211	146	484 545	307 916	162	31 878	13 763	12.
426	—	96	—	5 390	131	—	5 848	199	222 008	168 938	159	28 335	21 366	13.
798	—	32	—	17 395	59	—	30 325	75	59 294	42 469	104	68 817	69 409	14.
20 283	—	179	—	11 601	1 078	—	32 983	334	469 736	411 397	1 220	91 361	130 312	15.
576	—	33	—	37 454	8	—	4 698	392	1 889 766	1 493 938	60	287 627	275 169	16.
7 757	—	—	—	—	8	—	2 804	5	4 567	14	20	9 021	3 464	17.
—	—	—	—	—	1	—	14 736	—	—	—	1	—	14 736	18.
47 944	—	—	—	—	269	—	54 184	—	—	—	1 084	3 412 730	2 839 979	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
120 388	—	**422**	—	**70 206**	**2 250**	—	**187 079**	**1 372**	**3 947 071**	**3 611 166**	**3 800**	**4 666 877**	**4 435 095**	
Landgemeinden.														
25 453	—	—	—	—	36	—	19 641	7	12 890	10 045	549	1 826 790	936 865	1.
31 844	—	—	—	—	17	—	6 765	—	—	—	363	52 994	24 896	2.
11 688	—	—	—	—	1	—	3 078	—	—	—	4	12 533	3 149	3.
3 667	—	—	—	—	11	—	1 945	1	60	40	27	4 803	3 650	4.
—	—	—	—	—	1	—	45	1	88	—	3	2 009	119	5.
—	—	—	—	—	1	—	30	—	—	—	1	—	30	6.
19 386	—	1	—	2 096	80	—	7 610	8	5 950	12 879	151	65 214	76 416	7.
6 284	—	6	—	624	187	—	13 377	24	67 017	44 648	283	219 916	155 829	8.
2 320	—	2	—	1 538	14	—	2 423	8	56 305	59 684	20	3 320	2 463	9.
2 422	—	76	—	4 907	713	—	30 973	184	256 085	178 606	842	157 956	142 970	10.
31 452	—	20	—	5 880	33	—	9 462	188	957 349	1 198 260	117	333 708	744 570	11.
20 992	—	21	—	2 698	25	—	2 696	604	1 750 756	1 082 866	367	292 576	145 959	12.
5 252	—	130	—	19 673	201	—	19 529	334	558 544	331 983	256	127 810	123 497	13.
30 984	—	85	—	15 682	170	—	40 268	398	652 638	453 671	506	836 337	527 290	14.
60 791	—	232	—	28 236	1 478	—	54 893	679	1 015 407	706 811	1 793	498 190	371 490	15.
13 995	—	245	—	254 446	63	—	36 023	1 997	7 495 474	5 425 112	241	737 312	473 110	16.
188 378	—	26	—	11 088	116	—	62 853	100	187 529	122 386	249	207 982	79 123	17.
5 600	—	1	—	5 414	—	—	—	5	31 664	19 304	5	35 356	36 654	18.
426 266	—	—	—	—	698	—	215 369	—	—	—	4 695	14 028 015	9 168 564	19.
332 071	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	560 630	164 242	20.
1 218 845	—	**845**	—	**352 282**	**3 845**	—	**526 980**	**4 538**	**13 047 756**	**9 646 295**	**10 502**	**20 003 451**	**13 180 886**	
Gutsbezirken.														
9 669	—	—	—	—	12	—	7 489	2	30 296	7 170	75	522 723	306 131	1.
5 481	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	6 236	766	2.
—	—	—	—	—	1	—	150	—	—	—	1	—	150	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	130	53	4.
—	—	—	—	—	1	—	78	—	—	—	1	—	78	5.
—	—	—	—	—	1	—	9	—	—	—	1	—	9	6.
2 585	—	—	—	—	6	—	577	1	200 000	3 000	15	2 693	756	7.
187	—	1	—	55	10	—	1 372	3	9 372	2 623	22	39 144	26 809	8.
—	—	—	—	—	2	—	72	1	7 616	3 250	2	—	72	9.
273	—	2	—	60	32	—	2 284	18	59 975	97 024	47	24 959	42 069	10.
1 384	—	4	—	11 269	6	—	3 242	25	80 089	120 339	20	34 482	19 435	11.
37 057	—	—	—	—	5	—	591	64	139 042	86 800	56	93 855	34 098	12.
7 907	—	21	—	15 955	27	—	41 598	105	145 423	96 181	51	31 172	48 159	13.
6 101	—	12	—	17 570	32	—	44 119	49	78 112	63 639	82	141 082	106 189	14.
13 772	—	23	—	15 656	77	—	41 573	158	1 241 022	726 938	146	151 649	99 472	15.
17 861	—	88	—	271 056	16	—	36 059	362	2 182 668	2 234 229	48	132 346	156 737	16.
134 702	—	16	—	15 350	40	—	69 900	30	44 953	86 527	109	139 502	70 870	17.
—	—	5	—	46 533	2	—	18 296	8	21 649	85 034	3	3 000	24 046	18.
159 953	—	—	—	—	74	—	169 677	—	—	—	451	1 836 769	1 765 638	19.
6 149	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	73 963	39 394	20.
403 081	—	**172**	—	**393 504**	**344**	—	**437 086**	**826**	**4 240 217**	**3 612 754**	**1 167**	**3 233 705**	**2 740 931**	

Nachdem wir uns soeben mit den Bränden und Brandschäden in Preußen während der Jahre 1881 bis 1904 beschäftigt und anderweit auch die Gesamtzahlen der preußischen Brandstatistik für 1904 nach einer Anzahl von wichtigen Gesichtspunkten zur Darstellung gebracht haben, behandeln wir in der Tabelle auf den Seiten LX bis LXIII unter A bis F die Ursachen der im Jahre 1904 entstandenen Brände und die auf sie zurückzuführenden Brandschädenbeträge an Mobiliar und Immobiliar für den Gesamtstaat, die Stadt Berlin, die übrigen größeren Städte, die kleineren Städte, die Landgemeinden und Gutsbezirke.

Betrachten wir zunächst die Ergebnisse für den Gesamtstaat, so finden wir, wie auch in früheren Jahren, die unbekannten Ursachen mit der höchsten Schadensumme, und zwar mit 40,398 Millionen Mark oder mit 38,5 v. H. des gesamten Schadenbetrages von 105,06 Millionen Mark beteiligt. Die Anzahl der Fälle, deren Ursache unbekannt geblieben ist, belief sich indessen nur auf 9 579 oder 14,1 v. H. Es ist um so bedauerlicher, daß gerade auf die unbekannten Brandursachen, sowohl absolut wie verhältnismäßig, der höchste Schadenbetrag entfällt, und zwar ein Durchschnittsschaden von 4 217 Mark, während sich auf alle Brände nur ein durchschnittlicher Brandschaden von 1 543 Mark errechnet. An zweiter Stelle als Brandursache erscheint die Brandstiftung mit 3 357 Fällen und 23,584 Millionen Mark Schaden, also sogar mit einem Betrage von 7 025 auf jeden einzelnen Brand Allerdings sind weitaus die meisten dieser Brandstiftungsfälle nur gemutmaßte; wirklich erwiesene Fälle dieser Art gab es nur 399 mit einem Schadenbetrage von 2,104 Mill. Mark. Die übrigen 2 958 Fälle mit 21,480 Mill. Mark Schaden sind also im Zweifelsfalle gleichfalls in die Gruppe der „unbekannten" Brandursachen zu verweisen. Die höhere Gewalt als Brandursache kommt in den Blitzschlägen zum Vorschein; indessen haben 698 erwiesene und 16 gemutmaßte Fälle von zündenden Blitzschlägen als Brandursache nur einen Gesamtschaden von 3,904 Millionen Mark oder von 3,72 v. H. verursacht; daneben haben auch noch 489 „kalte" Blitzschläge 104 962 ℳ Schaden gebracht. Eine sehr wichtige Brandursache bildet die Selbstentzündung von Stoffen, eine Gruppe, die 922 Fälle mit 8,233 Millionen Mark Schaden umfaßt. Nachgewiesen ist allerdings auch die Selbstentzündung nur in 465 Fällen mit 1,424 Millionen Mark Schaden; in den wichtigeren 457 Fällen mit 6,609 Millionen Mark Schaden konnte sie nur gemutmaßt werden. Immerhin ist unsere Kenntnis von den Ursachen und Bedingungen der Selbstentzündung heut zu Tage erheblich bereichert, sodaß man eine ganze Zahl von Fällen, bei denen früher Brandstiftung gemutmaßt wurde, jetzt mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Rechnung der Selbstentzündung setzen kann. Ein bedenklicher Belag für die von uns schon am Schlusse des ersten Artikels (S. LIX) gekennzeichnete sowie früher an anderer Stelle eingehend behandelte[1]) Sorglosigkeit weiter Kreise ist in den 8 234 Fällen zu erblicken, als deren Ursache „Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern" angegeben ist. Diese 8 234 Fälle haben im Jahre 1904 einen Schaden von 6,170 Millionen Mark herbeigeführt. Sehr wahrscheinlich ist auch noch ein erheblicher Teil der „unbekannten Brandursachen" auf Rechnung des leichtsinnigen Umgehens mit Streichhölzern zu setzen. Als Fälle „sonstiger Fahrlässigkeit" sind 25 679 Brände bezeichnet, die einen Gesamtschaden von 8,024 Millionen Mark gebracht haben. Mangelhafte Feuerungsanlagen haben zu 2 250 Brandfällen geführt und 5,417 Millionen Mark Schaden verursacht. Durch Beleuchtungsgegenstände ist in 12 206 Fällen Feuer entstanden mit einem Schaden von 2,934 Millionen Mark. Elektrische Leitungen waren in 195 Brandfällen mit 887 266 Mark Schaden Ursache, Petroleum in 1 710 Fällen mit 1,716 Millionen Mark Schaden. Durch verschiedene Gase ist ein Schaden von 1,293 Millionen Mark entstanden.

[1]) Siehe unseren „Statistischen Beitrag zu den veränderlichen Tafeln des preußischen Normalkalenders für 1897".

Im übrigen müssen wir auf die Angaben der Tabelle selbst verweisen.

Zur Taubstummen-Statistik in Preußen. — Durch die vom Bundesrate für das Deutsche Reich am 12. Dezember 1901 beschlossene fortlaufende statistische Aufnahme aller taubstummen Kinder im schulpflichtigen Alter ist im Königlichen Statistischen Landesamte festgestellt worden, daß in Preußen am 1. Januar 1906 in 48 Taubstummen-Anstalten und -Schulen der Taubstummen-Unterricht erteilt wurde. Von diesen Unterrichtsanstalten befanden sich in den Provinzen Ostpreußen 4, Westpreußen 3, Berlin 2, Brandenburg 4, Pommern 3, Posen 3, Schlesien 3, Sachsen 5, Schleswig-Holstein 1, Hannover 4, Westfalen 4, Hessen-Nassau 3 und Rheinland 9. Im Besitze des Staates war nur eine, in Berlin, während von ihnen den Provinzen 34, den Bezirksverbänden 2, Städten 5 und Wohltätigkeitsvereinen 6 angehörten. Internate wurden darunter 17 gezählt, von denen 9 zugleich mit einem Externat verbunden waren; Externate waren außerdem 26 vorhanden, und 5 städtische Schulen für Taubstumme befanden sich in Berlin, Danzig, Frankfurt a. M., Insterburg und Stralsund.

Die Zahl der Lehrkräfte mit Einschluß der Direktoren dieser Anstalten betrug am 1. Januar 1903 510 (426 m., 84 w.) und stieg auf 545 (451 m., 94 w.) am 1. Januar 1906. Unter den letzteren befanden sich 387 ordentliche Lehrer und 34 Lehrerinnen, 46 Hilfslehrer und 11 Hilfslehrerinnen, 10 technische Lehrer und 44 technische Lehrerinnen sowie 8 männliche und 5 weibliche Aufseher.

Die Zahl der von diesen Lehrkräften unterrichteten Schüler stellte sich auf 4 359 (2 370 m., 1 989 w.). Davon befanden sich im Internate 1 186 (631 m., 555 w.), im Externate 2 551 (1 419 m., 1 132 w.); als Schulgänger besuchten 622, (320 Knaben und 302 Mädchen) den Unterricht in den Taubstummen-Anstalten und -Schulen. Im Jahre 1903 waren 256 taubstumme Schüler weniger in diesen Anstalten vorhanden; ihre Anzahl belief sich auf 4 094 (2 267 m., 1 827 w.); damals lebten auch weniger im Internate, nämlich 1 127, ebenso im Externate 2 286, aber die Zahl der Schulgänger war größer; sie betrug 681 gegen 622 im Jahre 1906. Der Abgang von Schülern belief sich im Jahre 1905 auf 516 (266 m., 250 w.), von denen 16 (10 m., 6 w.) gestorben waren; 1904 auf 535 (322 m., 213 w.), von denen 24 (14 m., 10 w.) gestorben; 1903 auf 418 (239 m., 179 w.), davon gestorben 11 (5 m., 6 w.), und 1902 auf 391 (220 m., 171 w.), davon gestorben 17 (9 m., 8 w.).

Außer den Nachrichten aus den Taubstummen-Anstalten und -Schulen gehen dem Statistischen Landesamte noch aus jedem Orte der Monarchie Nachweise über solche taubstumme Kinder zu, welche in das schulpflichtige Alter getreten sind, aber noch keinen Taubstummen-Unterricht erhalten. Die Gründe dafür sind verschieden. In der Mehrzahl der gemeldeten Fälle war die Aufnahme in eine Taubstummen-Anstalt beantragt oder auch bald nachher erfolgt, in einigen wegen Krankheit des Kindes aufgeschoben; in wenigen Fällen mußte, weil die Taubstummheit mit Geisteskrankheit, Idiotie oder Siechtum verbunden war, die Aufnahme des betreffenden Kindes überhaupt unterbleiben, da der Erfolg des Taubstummen-Unterrichtes nicht in Aussicht gestellt werden konnte. So waren im Jahre 1903, in dem ersten Jahre dieser Erhebung, 866, 1904 nur 307 und 1905 etwas mehr, nämlich 431 taubstumme Kinder im gesamten Staate ermittelt, welche in dem betreffenden Jahre das schulpflichtige Alter erreicht hatten, aber noch nicht einer Taubstummen-Anstalt oder -Schule überwiesen waren.

Die vollständige Klarstellung dieser Verhältnisse wird durch eine Vergleichung mit den Ergebnissen der letzten Volkszählung voraussichtlich ermöglicht werden. Im Interesse der den Provinzialverbänden obliegenden Fürsorge für diese Unglücklichen, ist es dringend zu wünschen, daß die Volkszählungsergebnisse über die Taubstummen, wie über die Gebrechlichen überhaupt, eine eingehende Verwertung finden.

Zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“ erschienen folgende, für sich verkäufliche

Ergänzungshefte:

I. Beiträge zur Statistik des Danziger Handels.
Von Oelrichs, Königl. Regierungsrat.
48 S. Berlin, 1864. Preis 1 ℳ 20 Pfg.

II. Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungs-Wesen insbesondere.
Von L. Jacobi, Königl. Geh. Regierungsrat.
44 S. Berlin, 1869. Preis 1 ℳ 20 Pfg. (Vergriffen.)

III. Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich mit Hinblicken auf Deutschland.
Von H. Brämer.
64 S. Berlin, 1871. Preis 1 ℳ 50 Pfg. (Vergriffen.)

IV. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland u. ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften.
Von v. Hülsen und H. Brämer.
58 S. Berlin, 1874. Preis 1 ℳ 60 Pfg.

V. Beiträge zur Statistik der Submissionen,
insbesondere auf
Eisen- und Stahlhütten-Produkte und auf Eisenbahn-Material in den Jahren 1873–1880.
Herausgegeben vom
Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
328 Seiten. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ 20 Pfg.

VI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.
II. Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeindeeinrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von L. Herrfurth,
Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern.
224 S. Berlin, 1879. Preis 5 ℳ 60 Pfg.

VII. Finanzstatistik der Kreise des preussischen Staates für das Jahr 1877/78.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von L. Herrfurth, Geh. Ober-Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern, und C. Studt, Landrat und Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern.
174 S. Berlin, 1880. Preis 4 ℳ 40 Pfg.

VIII. Beiträge zur Statistik des Reichsheeres.
Von A. Frhrn. v. Fircks,
Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus.
100 S. Berlin, 1881. Preis 3 ℳ 60 Pfg. (Vergriffen.)

IX. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. Die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, und E. von den Brincken, Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern.
II. Statistik der Kreisabgaben i. J. 1880/81. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Wirklichem Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.
144 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

X. Die öffentlichen Volksschulen in Preussen (einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen) und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesamtaufwendungen im Jahre 1878.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
bearbeitet von
A. Petersilie, Decernenten im Königlichen Statistischen Bureau.
XVIII und 132 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

XI. Flecktyphus und Rückfallfieber in Preussen.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von
Dr. med. A. Guttstadt, Decernenten im Königlichen Statistischen Bureau, Privatdocenten an der Universität Berlin.
Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber.
82 S. Berlin, 1882. Preis 3 ℳ 20 Pfg.

XII. Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881.
Herausgegeben vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
Bearbeitet von Ernst Kühn.
Zwei Teile.
I. Teil. Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882). XXII und 178 S. Berlin, 1883.
II. Teil. (Atlas.) Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Österreichs eröffneten Eisenbahnen. Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graph. Darstellung. Berlin, 1882. Preis kompl. 16 ℳ. (Das Werk wird nur komplet abgegeben.)
Als Fortsetzung erschien hierzu:
Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. Bearbeitet vom Königl. Stat. Bureau. 32 S. Berlin, 1887. Preis 2 ℳ.

XIII. Die öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate.
Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
I. Teil. Die Aufgabe der preussischen Volksschulverwaltung. Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882.
II. Teil. Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.
X und 304 S. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ.

XIV. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preussen,
einschließlich der zu den preußischen Oberlandesgerichts-Bezirken Naumburg, Cassel, Celle, Cöln und Hamm gehörigen nichtpreußischen Gebietsteile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881.
Im Auftrage des Königlich preußischen Justizministeriums bearbeitet von W. Starke, Geh. Ober-Justizrat und vortr. Rat im Justizministerium, und vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
L und 100 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ.

XV. Der Schutz der jugendlichen Personen im preussischen Staate.
Denkschrift
für den im Juni 1883 zu Paris abzuhaltenden internationalen Congress aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten.
Im Auftrage der Königlich Preußischen Ministerien des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
IV und 168 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ 40 Pfg.

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben für das Jahr 1883/84.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von L. Herrfurth, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und W. von Tzschoppe, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen Statistischen Bureaus.
278 S. Berlin, 1884. Preis 7 ℳ 20 Pfg. (Vergriffen.)

XVII. Die Staats- u. Gemeindewahlen im preussischen Staate.
Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus.
Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. XXX und 180 S. Berlin, 1895. Preis 6 ℳ.

Berlin SW. 68. **Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts":

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage).

Bearbeitet von Ernst Kühn, Rechnungsrat und Plankammer-Inspektor im Königlichen Statistischen Bureau.

62 S. Berlin, 1897. Preis 3 ℳ 60 Pfg.

(Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XIX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirates vom 29. bis 31. März 1897.

Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom **Königlich Preussischen Statistischen Bureau.**

52 S. Berlin, 1897. Preis 1 ℳ 60 Pfg.

XX. Die Verbreitung der venerischen Krankheiten in Preussen sowie die Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheiten.

Nach der statistischen Erhebung am 30. April 1900 und nach anderen Nachrichten im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von Professor Dr. A. Guttstadt, Geh. Medizinalrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus. VI und 66 S. Berlin, 1901. Preis 2 ℳ.

XXI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1901. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.

IV und 122 S. Berlin, 1904. Preis 3 ℳ 20 Pfg.

XXII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1903. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.

IV und 144 S. Berlin, 1905. Preis 3 ℳ 80 Pfg. (Vergriffen.)

XXIII. Die preussischen Landtagswahlen des Jahres 1903 und früherer Jahre. Mit drei Tafeln graphischer Darstellungen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts. 253 S. Berlin, 1905. Preis 7 ℳ 20 Pfg.

XXIV. Die Entwickelung der eingetragenen Genossenschaften in Preussen während des letzten Jahrzehnts.

Mit drei graphischen Darstellungen. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geheimem Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.

VI und 62 S. Berlin, 1906. Preis 4 ℳ.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Das Königliche Statistische Bureau im ersten Jahrhundert seines Bestehens 1805 bis 1905.

Mit einer lithographischen Tafel. Von E. Blenck.

Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts", Jahrgang 1905. 140 S. Berlin, 1905. Preis 4 ℳ.

Die von den preussischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1904 und 1905 erhobenen direkten Gemeindesteuern nach der Art ihrer Veranlagung.

Von Dr. Oskar Tetzlaff, kommissarischem Mitgliede des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.

Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts", Jahrgang 1906. 37 S. Berlin, 1906. Preis 1,20 ℳ.

Statistisches Jahrbuch für den preussischen Staat. Dritter Jahrgang 1905.

Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Landesamt.

XII u. 301 S. 8⁰. Preis des Jahrganges gebdn. 1,60 ℳ.

Das „Statistische Jahrbuch", das sich als neue, jährlich herauszugebende Veröffentlichung den laufenden Veröffentlichungsreihen des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts anschließt, ist mit dem oben bezeichneten Jahrgange zum dritten Male erschienen und wird auch ferner regelmäßig im Dezember ausgegeben werden. Die Grundlagen seines Inhaltes sind annähernd die des Statistischen Handbuchs, doch wird es nur die neuesten statistischen Ermittelungen, die sich auf den Zeitraum eines Jahres erstrecken, enthalten und sonach bestrebt sein, die Ergebnisse der neuesten statistischen Erhebungen so schleunig wie möglich zu veröffentlichen. Der erste Jahrgang (1903) ist vergriffen.

Viehstands- und Obstbaumlexikon vom Jahre 1900 für den preussischen Staat. Bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. Format: Oktav.

I.	Provinz Ostpreußen	4,00 ℳ	IX.	Provinz Hannover	2,60 ℳ
II.	Provinz Westpreußen	2,00 „	X.	Provinz Westfalen	1,20 „
III.	Stadtkreis Berlin u. Provinz Brandenburg	2,80 „	XI.	Provinz Hessen-Nassau mit Waldeck und Pyrmont	1,80 „
IV.	Provinz Pommern	2,60 „	XII.	Provinz Rheinland (vergriffen)	2,20 „
V.	Provinz Posen	2,80 „	XIII.	Hohenzollernsche Lande	0,40 „
VI.	Provinz Schlesien	4,80 „			
VII.	Provinz Sachsen	2,60 „			
VIII.	Prov. Schlesw.-Holst.	1,40 „			

„Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preussen"

auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau.

(Eine neue Ausgabe auf Grund der Volkszählung von 1900 ist nicht erschienen).

Heft I. Ostpreussen 6,00 ℳ, II. Westpreussen 3,00 ℳ, III. Berlin und Brandenburg 4,60 ℳ, IV. Pommern 4,00 ℳ, V. Posen 4,60 ℳ, VI. Schlesien 7,60 ℳ, VII. Sachsen 4,00 ℳ, VIII. Schleswig-Holstein 2,40 ℳ, IX. Hannover 4,20 ℳ, X. Westfalen nebst Waldeck und Pyrmont 2,60 ℳ, XI. Hessen-Nassau 2,60 ℳ, XII. Rheinland 4,60 ℳ, XIII. Hohenzollern 0,40 ℳ, General-Register (in zwei Bänden) 10,00 ℳ.

Bei Entnahme des ganzen Werkes (Ladenpreis wie vorstehend ohne General-Register ℳ 50,60, mit General-Register ℳ 60,60) tritt eine Preisermäßigung auf ℳ 45,00 bezw. ℳ 50,00 ein.

„Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern" im preussischen Staate. Statistik der preussischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1905 und der Ergänzungssteuer-Veranlagung für die Jahre 1905/7. Im Auftrage des Herrn Finanzministers bearbeitet vom Königlichen Statistischen Landesamt. Berlin, 1906. — Preis 5 ℳ.

Diese Mitteilungen werden seit 1893 jährlich zu Anfang Januar herausgegeben. Der Jahrgang 1900 ist vergriffen. Die übrigen Bände sind zum Preise von 5 ℳ für jeden Band noch vorrätig.

Soeben erschien:

Die Dampfkraft in Preussen.

Von Professor Dr. C. Ballod, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.

Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts". Jahrgang 1906. 50 S. Berlin, 1906. Preis 1,50 ℳ.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

SECHSUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1906.

IV. (Schluss-) Abteilung.

Inhalt:

	Seite
Die preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1904 mit einer Nachweisung der hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von G. Evert, Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Landesamts	245—384
Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1905	385—392

Berlin 1906.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift
des
Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dem Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLVI. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig 46 Jahrgänge abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materials über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint,** beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar von uns bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVIII und XL bis XLVI zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben, das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte" beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1904

mit einer Nachweisung der hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen.

Von **G. Evert,**
Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Landesamts.

Inhaltsübersicht.

I. Vorbemerkung.
II. Die Spargelegenheit.
III. Die Sparkassenbücher.
IV. Die Spareinlagen.
V. Die Anlegung der Sparkassengelder.
VI. Erträge der Anlagen und sonstige Ergebnisse.

I. Vorbemerkung.

Die nachfolgende Darstellung schließt im allgemeinen an die Vorjahre an; sie enthält aber diesmal die wichtigsten Ergebnisse nicht bloß nach Bezirken und Arten von Sparkassen, sondern für jede einzelne Kasse und gibt ferner in der Tabelle n. die Gruppeneinteilung der zinsbar angelegten Kapitalien derart, daß ersichtlich wird, bei wie vielen Kassen in den einzelnen Gebieten die Anlage in Hypotheken überhaupt gewisse Grenzen (über 75, 50 bis 75, 30 bis 50 v. H. der Gesamtanlagen usw.) überschreitet. Die früheren Arbeiten haben sich auf ähnliche Nachweisungen je für städtische und ländliche Hypotheken beschränkt. Auch diese Trennung hat ihren Wert, indem sie die Bedeutung der Sparkassen für den städtischen und ländlichen Realkredit erkennen läßt. Die vorliegende Darstellung hat aber die erwähnte Übersicht hinzugefügt, weil für die Beurteilung der Anlagepolitik einer Sparkasse die Kenntnis des Umfanges der gesamten hypothekarischen Anlage notwendig ist (vergl. Abschnitt V). Sie bietet ferner zum ersten Male Angaben über die zum Teil recht bedeutende Verbreitung der städtischen sowie der ländlichen **Amortisationshypotheken** bei den Sparkassen (s. ebenda, sowie Tabelle 1).

II. Die Spargelegenheit.

Es waren im ganzen vorhanden am Schlusse der Berichtsjahre Sparkassen:

	1902	1903	1904	Zunahme i. J. 1904
von Städten	689	703	717	14
„ Landgemeinden u. dergl.	227	229	228	— 1
„ Kreisen und Ämtern	412	416	423	7
„ Provinzialverbänden usw.	6	6	6	± 0
„ Vereinen und Privaten	173	195	190	— 5
überhaupt	1 507	1 549	1 564	15.

Demnach hat nur eine geringe Vermehrung in der Anzahl der Sparkassen stattgefunden, und die der Vereins- und Privatsparkassen sowie der Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeindesparkassen hat sich sogar um eine Kleinigkeit verringert. Im Vorjahre war der Zugang an Sparkassen weit größer gewesen.

Der Spargelegenheit dienten außer den Sparkassen selbst noch 646 (im Vorjahre 650) Filial- oder Nebenkassen und 2 556 (2 468) Annahmestellen, so daß im ganzen 4 766 (4 667) Sparstellen vorhanden waren. Der Zuwachs beträgt also 99 (177) Stellen. Im ganzen waren 3 886 (3 808) Orte, d. h. Stadt- und Landgemeinden, Gutsbezirke oder Wohnplätze, die einen besonderen Bestandteil einer Gemeindeeinheit bilden, mit einer Sparstelle versehen und kam eine solche auf 73,52 (74,71) *qkm* und 7 734 (7 768) Einwohner. Wie sich diese Verhältnisse in den einzelnen Provinzen und Regierungsbezirken abstufen, zeigt die Tabelle a. Beide Maßstäbe der Spargelegenheit, Raum wie Bevölkerung, haben nur bedingten Wert; es kommen daneben auch die Anzahl der Amtstage und Amtsstunden sowie die Vorschriften über die Annahme der Einlagen in Betracht[1]). Im übrigen wird die Fläche weit wichtiger sein als die Volkszahl. In Berlin kommt eine Sparstelle erst auf 21 023 Einwohner; gleichwohl wird man nicht zweifeln, daß die 99 Sparstellen Berlins die Spargelegenheit sehr viel mehr erleichtern als die 47 im Bezirke Köslin, auf die zwar nur je 12 741 Einwohner entfielen, von denen aber jede ein Gebiet von fast 300 *qkm* versorgen soll, während in Berlin schon auf je 0,64 *qkm* eine Sparstelle zu finden, der Weg dorthin also für die Bevölkerung mit nur geringem Zeitverluste verbunden ist.

Nicht besonders bei den Sparstellen eingerechnet sind die Verkaufsstellen von Sparmarken, deren Anzahl seit 1894, wo sie zum ersten Male festgestellt wurde, von 2 676 auf 2 004 gesunken ist und zwar ziemlich regelmäßig, auch im letzten Jahre noch um 17 Stellen.

1) Vergl. darüber den Jahrgang 1903 dieser Zeitschrift S. 203.

III. Die Sparkassenbücher.

Im allgemeinen pflegt in Preußen auf eine Person nur ein Sparkassenbuch ausgestellt zu werden, doch ist auch der Besitz mehrerer Sparkassenbücher bei einer Person oder Familie nicht gerade selten, so daß die Anzahl der Sparkassenbücher auch dort noch erheblich zunimmt, wo bereits auf jede Familie annähernd ein Buch oder mehr entfällt. Im ganzen wurden im Berichtsjahre 1 409 293 (im Vorjahre 1 341 373) Bücher neu ausgegeben und 969 990 (948 232) zurückgenommen, so daß sich hiernach ein Mehrzugang von 439 303 (393 141) Stück ergab[1])

gegen	351 512	im Jahre	1902
„	366 362	„ „	1901
„	314 009	„ „	1900
„	403 226	„ „	1899
„	405 231	„ „	1898
„	383 406	„ „	1897
„	392 364	„ „	1896
„	366 120	„ „	1895
„	261 205	„ „	1894.

Der Zuwachs an Sparkassenbüchern war also so groß wie noch in keinem früheren Jahre. Auch die einzelnen Provinzen wiesen, wie die nachstehende Übersicht zeigt, durchweg einen erheblichen Mehrzugang auf.

1) Nimmt man den Unterschied zwischen der Zahl der am Schlusse des Vorjahres umlaufenden Bücher (9 773 103) und der gleichen Zahl für das Berichtsjahr (10 211 976), so ergibt sich eine Zunahme um 438 873. Der kleine Unterschied beruht darauf, daß die im Berichtsjahre und die im Vorjahre berichtenden Kassen sich nicht völlig decken.

Verteilung der Sparstellen auf die Provinzen und Bezirke.

(Tab. a.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparstellen 1904	Im Jahre 1904 kam eine Sparstelle auf	
		qkm	Einwohner (Schätzung 1. Januar 1905)
1	2	3	4
A. Staat	**4 766**	**73,52**	**7 734**
B. Provinzen.			
I Ostpreußen	222	174,42	8 957
II. Westpreußen	207	123.37	7 842
III. Stadtkreis Berlin	99	0,64	21 023
IV. Brandenburg	384	103.75	8 795
V. Pommern	189	159.38	8 924
VI. Posen	260	111,47	7 449
VII. Schlesien	602	66,98	8 122
VIII. Sachsen	654	38,62	4 506
IX. Schleswig-Holstein	259	73,38	5 702
X. Hannover	421	91,48	6 505
XI. Westfalen	289	69,94	12 646
XII. Hessen-Nassau	280	56,07	7 225
XIII. Rheinland	871	30,99	7 311
XIV. Hohenzollern	29	39,39	2 332
C. Regierungsbezirke.			
1. Königsberg	108	145,68	8 174
2. Gumbinnen	59	185,60	10 137
3. Allenstein	55	218,86	9 228
4. Danzig	116	68,62	6 102
5. Marienwerder	91	193,15	10 060
6. Stadtkreis Berlin	99	0,64	21 023
7. Potsdam	244	84,60	8 976
8. Frankfurt	140	137,13	8 479
9. Stettin	109	110,83	7 980
10. Köslin	47	298,55	12 741
11. Stralsund	33	121,56	6 604
12. Posen	201	87,18	6 065
13. Bromberg	59	194,22	12 165
14. Breslau	208	64,83	8 405
15. Liegnitz	208	65,44	5 447
16. Oppeln	186	71,11	10 795
17. Magdeburg	267	43,12	4 577
18. Merseburg	301	33,93	4 125
19. Erfurt	86	41,07	5 619
20. Schleswig	259	73,38	5 702
21. Hannover	98	58,34	7 192
22. Hildesheim	57	93.89	9 678
23. Lüneburg	93	121.98	5 329
24. Stade	66	102,82	5 964
25. Osnabrück	63	98,49	5 437
26. Aurich	44	70,63	5 690
27. Münster	68	106,67	11 751
28. Minden	93	56.58	7 329
29. Arnsberg	128	60,14	16 984
30. Cassel	92	109.60	10 042
31. Wiesbaden	188	29,88	5 847
32. Koblenz	116	53.50	6 118
33. Düsseldorf	252	21,72	11 863
34. Cöln	132	30.13	8 545
35. Trier	281	25.57	3 220
36. Aachen	90	46,17	7 067
37. Sigmaringen	29	39,39	2 332

Bestand der Sparkassenbücher am Schlusse des Jahres 1904.

(Tab. b.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassenbücher	Auf 100 Einwohner entfielen Bücher		
		1903	1904	mithin Zunahme 1904 gegen 1903
1	2	3	4	5
A. Staat	**10 211 976**	**26,96**	**27,71**	**0,75**
B. Provinzen.				
I. Ostpreußen	252 965	12,38	12,72	0.34
II. Westpreußen	250 734	14,78	15,45	0.67
III. Stadtkreis Berlin	801 455	38,09	38,51	0,42
IV. Brandenburg	1 198 858	34,07	35,50	1.43
V. Pommern	483 109	27,57	28,64	1.07
VI. Posen	230 968	11.45	11,92	0.47
VII. Schlesien	1 311 435	26.15	26,82	0,67
VIII. Sachsen	1 266 461	42,04	42,97	0.93
IX. Schleswig-Holstein	532 260	35,42	36,04	0,62
X. Hannover	1 009 098	36,00	36,85	0,85
XI. Westfalen	831 351	22.49	22,75	0,26
XII. Hessen-Nassau	590 474	28,23	29,19	0,96
XIII. Rheinland	1 426 518	21,65	22,40	0,75
XIV. Hohenzollern	26 290	37,66	38,87	1,21
C. Regierungsbezirke.				
1. Königsberg	163 970	18.18	18,57	0,39
2. Gumbinnen	53 147	8,58	8,89	0.31
3. Allenstein	35 848	6,83	7,06	0,23
4. Danzig	132 535	17,88	18.72	0,84
5. Marienwerder	118 199	12,40	12,91	0,51
6. Stadtkreis Berlin	801 455	38,09	38,51	0,42
7. Potsdam	682 002	29,63	31,14	1,51
8. Frankfurt	516 856	42,02	43,54	1,52
9. Stettin	250 601	27,60	28,81	1,21
10. Köslin	168 127	27.02	28,08	1.06
11. Stralsund	64 381	28,96	29,54	0,58
12. Posen	147 268	11.65	12,08	0,43
13. Bromberg	83 700	11,10	11,66	0,56
14. Breslau	543 873	30,05	31,11	1,06
15. Liegnitz	539 694	46,53	47,63	1,10
16. Oppeln	227 868	11,10	11,35	0,25
17. Magdeburg	506 035	40,51	41,40	0,89
18. Merseburg	580 047	45,72	46,71	0,99
19. Erfurt	180 379	36,51	37,33	0,82
20. Schleswig	532 260	35.42	36,04	0,62
21. Hannover	289 842	40,50	41,12	0,62
22. Hildesheim	227 128	40,09	41,17	1,08
23. Lüneburg	192 763	37,94	38,90	0.96
24. Stade	133 411	33,05	33,90	0,85
25. Osnabrück	102 369	29,24	29,89	0.65
26. Aurich	63 585	24,51	25,40	0,89
27. Münster	169 012	21,11	21,15	0,04
28. Minden	173 979	25,01	25,53	0,52
29. Arnsberg	488 360	22,18	22,46	0,28
30. Cassel	250 802	26,24	27,15	0.91
31. Wiesbaden	339 672	29,91	30.90	0,99
32. Koblenz	107 473	14.46	15,14	0,68
33. Düsseldorf	741 085	24,03	24,79	0.76
34. Cöln	282 313	24,03	25,03	1.00
35. Trier	102 893	11,12	11.37	0.25
36. Aachen	192 754	29.39	30,31	0.92
37. Sigmaringen	26 290	37,66	38,87	1,21

Es wurden im Jahre 1904

	neu ausgegeben Bücher	zurückgenommen Bücher	Der Überschuß der ausgegebenen über die zurückgenommenen Bücher stellte sich daher auf
in Ostpreußen	40 621	34 129	6 492
„ Westpreußen	52 038	38 966	13 072
im Stadtkreise Berlin	116 673	89 315	27 358
in Brandenburg	154 960	83 103	71 857
„ Pommern	69 850	48 133	21 717
„ Posen	37 654	27 022	10 632
„ Schlesien	158 268	111 283	46 985
„ Sachsen	135 632	95 854	39 778
„ Schleswig-Holstein	65 451	48 430	17 021
„ Hannover	124 063	87 591	36 472
„ Westfalen	118 103	81 473	36 630
„ Hessen-Nassau	76 690	48 353	28 337
im Rheinlande	256 535	174 481	82 054
in Hohenzollern	2 755	1 857	898.

Die Zahl der in den einzelnen Provinzen und Bezirken umlaufenden Bücher im ganzen sowie für die Jahre 1903 und 1904 auf je 100 Einwohner wird in der Tabelle b. nachgewiesen. Im Jahre 1904 kamen danach im Staate auf je 100 Einwohner 27,71 Bücher, d. h. 0,75 mehr als im Vorjahre. Besonders stark war in den Provinzen der Mehrzugang mit 1,43 bezw. 1,21 und 1,07 Büchern in Brandenburg, Hohenzollern und Pommern, am schwächsten mit 0,26 in Westfalen und mit 0,34 in Ostpreußen. Verhältnismäßig die meisten Bücher hatte Sachsen mit 42,97 v. H., d. h. 0,93 mehr als im Vorjahre, die wenigsten Posen mit 11,92, d. h. 0,47 mehr. Der Zuwachs war also in Posen auf 100 Einwohner viel geringer als in Sachsen, obgleich der Spielraum — wenigstens der rein rechnerische — für die Vermehrung in dem noch bücherarmen Posen sehr viel größer als in dem bücherreichen Sachsen war. Von den Regierungsbezirken stand nach wie vor Liegnitz mit 47,63 am höchsten und auch seine Zunahme um 1,10 übertraf den Staatsdurchschnitt bei weitem; bei dem an letzter Stelle stehenden Bezirke Allenstein (7,06 bezw. 0,23) lag es wiederum umgekehrt.

Betrachten wir die Verteilung und die Zunahme der Bücher nach Kontenklassen, so ergibt sich, daß von allen Büchern (10 211 976 i. J. 1904 bezw. 9 773 103 i. J. 1903) entfielen

auf die Bücher	1904	1903
a) bis zu 60 ℳ Einl.	2 825 374 = 27,67 v. H.	2 727 580 = 27,91 v. H.
b) über 60— 150 „ „	1 480 409 = 14,50 „	1 426 354 = 14,59 „
c) „ 150— 300 „ „	1 317 262 = 12,90 „	1 274 412 = 13,04 „
d) „ 300— 600 „ „	1 527 708 = 14,96 „	1 464 482 = 14,98 „
e) „ 600— 3 000 „ „	2 560 871 = 25,08 „	2 421 977 = 24,78 „
f) „ 3 000—10000 „ „	444 304 = 4,35 „	407 823 = 4,17 „
g) „ 10 000 „ „	56 048 = 0,55 „	50 475 = 0,52 „ ,

ferner in Hundertteilen

auf die Bücher	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894
a) bis zu 60 ℳ E.	28,00	27,97	28,07	28,22	28,36	28,49	28,65	28,86	29,16
b) üb. 60— 150 „ „	14,69	15,05	15,35	15,48	15,56	15,64	15,77	15,88	16,04
c) „ 150— 300 „ „	13,22	13,46	13,77	13,81	13,83	13,94	13,99	14,07	14,12
d) „ 300— 600 „ „	15,12	15,27	15,44	15,40	15,33	15,37	15,32	15,32	15,41
e) „ 600— 3 000 „ „	24,54	24,08	23,46	23,17	23,00	22,67	22,46	22,24	21,80
f) „ 3000—10000 „ „	3,95	3,72	3,50	3,49	3,50	3,47	3,41	3,24	3,07
g) „ 10000 „ „	0,48	0,45	0,42	0,42	0,42	0,42	0,41	0,40	0,39.

Seit 1894, wo die gegenwärtige Einteilung nach Kontenklassen eingeführt wurde, hat sich also der Anteil der größten und größeren Konten vermehrt, der der kleineren vermindert. Das entspricht durchaus der natürlichen, günstigen, durch Aufsteigen aus niederen in höhere Kontenklassen entstehenden Entwickelung.

Auch im Berichtsjahre wurde der Anteil der größeren Konten an der Gesamtzahl der Bücher wieder größer. Das bedeutet aber, wie schon die obigen absoluten Ziffern ergeben, nicht eine Abnahme, sondern nur eine verhältnismäßig geringere Zunahme der kleineren Konten, und zwar betrug diese Zunahme bei den Büchern

zu a)	3,59 v. H.	zu e)	5,73 v. H.
„ b)	3,79 „	„ f)	8,95 „
„ c)	3,36 „	„ g)	11,04 „ .
„ d)	4,32 „		

[Fortsetzung des Textes auf Seite 366.]

Nachweisung der preussischen Sparkassen mit Einlagekonten von mehr als 10000 ℳ im Jahre 1904.

(Tab c.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Städtische	Landgemeinde- usw.	Kreis- und Amts-	Provinzial- und ständische	Vereins- und Privat-	Überhaupt (Spalte 2 bis 6)
	Sparkassen					
1	2	3	4	5	6	7
A. **Staat**	**582**	**198**	**397**	**4**	**84**	**1 265**
B. **Provinzen.**						
I. Ostpreußen	12	—	27	—	—	39
II. Westpreußen	16	—	22	—	1	39
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	1	2
IV. Brandenburg	63	2	17	—	—	82
V. Pommern	49	—	21	—	—	70
VI. Posen	36	—	33	—	—	69
VII. Schlesien	74	2	42	1	2	121
VIII. Sachsen	58	—	29	1	1	89
IX. Schleswig-Holst.	39	73	2	—	68	182
X. Hannover	46	44	57	1	3	151
XI. Westfalen	80	24	80	—	—	184
XII. Hessen-Nassau	32	3	24	1	4	64
XIII. Rheinland	76	50	43	—	4	173
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.						
1. Königsberg	8	—	11	—	—	19
2. Gumbinnen	2	—	7	—	—	9
3. Allenstein	2	—	9	—	—	11
4. Danzig	4	—	9	—	1	14
5. Marienwerder	12	—	13	—	—	25
6. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	1	2
7. Potsdam	34	1	12	—	—	47
8. Frankfurt	29	1	5	—	—	35
9. Stettin	27	—	7	—	—	34
10. Köslin	18	—	11	—	—	29
11. Stralsund	4	—	3	—	—	7
12. Posen	29	—	21	—	—	50
13. Bromberg	7	—	12	—	—	19
14. Breslau	28	2	15	—	2	47
15. Liegnitz	25	—	9	1	—	35
16. Oppeln	21	—	18	—	—	39
17. Magdeburg	14	—	7	1	—	22
18. Merseburg	34	—	14	—	1	49
19. Erfurt	10	—	8	—	—	18
20. Schleswig	39	73	2	—	68	182
21. Hannover	10	2	11	—	1	24
22. Hildesheim	13	2	13	—	1	29
23. Lüneburg	9	6	12	—	—	27
24. Stade	4	23	11	—	—	38
25. Osnabrück	6	9	7	—	1	23
26. Aurich	4	2	3	1	—	10
27. Münster	22	5	15	—	—	42
28. Minden	15	2	15	—	—	32
29. Arnsberg	43	17	50	—	—	110
30. Cassel	31	3	17	—	—	51
31. Wiesbaden	1	—	7	1	4	13
32. Koblenz	7	3	11	—	—	21
33. Düsseldorf	58	43	3	—	3	107
34. Cöln	9	2	8	—	—	19
35. Trier	1	2	11	—	—	14
36. Aachen	1	—	10	—	1	12
37. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—

(Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der: Sparkassen	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Ein-: bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ
							Stück						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Die städtischen													
Staat	**717**	**52**	**292**	**1 063**	**864 886**	**606 374**	**1 738 982**	**882 774**	**768 183**	**882 530**	**1 445 594**	**213 337**	**22 357**
Provinzen.													
I. Ostpreußen	14	4	—	105	24 726	22 491	54 033	22 147	18 359	20 270	33 266	1 277	151
II. Westpreußen	20	—	1	37	12 324	7 360	23 734	8 794	7 107	7 828	10 368	1 591	124
III. Stadtkreis Berlin	1	1	94	—	115 922	88 491	216 322	120 420	110 923	129 769	214 412	44	5
IV. Brandenburg	83	1	52	101	94 998	50 691	199 981	104 322	88 972	101 127	158 056	18 172	663
V. Pommern	59	3	18	15	46 567	33 630	72 330	45 683	41 777	49 761	80 361	13 196	872
VI. Posen	48	1	13	18	20 994	15 345	36 465	20 905	17 154	19 436	26 373	2 795	203
VII. Schlesien	96	9	2	182	106 012	75 121	268 001	142 246	119 387	127 908	186 256	12 720	576
VIII. Sachsen	99	7	11	244	92 768	66 971	290 162	123 181	100 674	108 044	178 241	29 802	981
IX. Schleswig-Holstein	39	2	1	132	32 522	22 052	85 986	34 962	27 828	29 625	50 435	15 277	3 309
X. Hannover	55	3	6	28	60 079	42 751	133 596	62 019	52 812	61 508	91 939	18 833	2 612
XI. Westfalen	81	1	11	91	67 509	46 968	87 405	59 505	56 864	67 890	131 492	42 522	8 805
XII. Hessen-Nassau	36	1	13	17	26 323	16 975	54 479	28 849	26 140	28 650	46 921	6 600	624
XIII. Rheinland	86	19	70	93	164 142	117 028	216 488	109 741	100 186	130 714	237 474	50 508	3 432
Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	10	4	—	94	20 728	19 212	47 253	18 664	15 476	16 837	28 793	691	83
2. Gumbinnen	2	—	—	11	2 993	2 338	5 088	2 582	2 156	2 478	3 148	354	50
3. Allenstein	2	—	—	—	1 005	941	1 692	901	727	955	1 325	232	18
4. Danzig	6	—	1	37	6 419	3 900	15 406	4 226	3 556	4 141	5 682	789	52
5. Marienwerder	14	—	—	—	5 905	3 960	8 328	4 568	3 551	3 687	4 686	802	72
6. Stadtkreis Berlin	1	1	94	—	115 922	88 491	216 322	120 420	110 923	129 769	214 412	44	5
7. Potsdam	42	1	41	64	62 953	30 897	112 945	57 323	47 930	54 212	79 762	8 596	384
8. Frankfurt	41	—	11	37	32 045	19 794	87 036	46 999	41 042	46 915	78 294	9 576	279
9. Stettin	31	3	15	9	32 255	22 924	45 193	30 312	27 410	32 716	54 410	9 349	527
10. Köslin	21	—	—	5	9 172	6 402	18 690	10 089	9 714	11 522	18 893	3 320	312
11. Stralsund	7	—	3	1	5 140	4 304	8 447	5 282	4 653	5 523	7 058	527	33
12. Posen	40	1	13	18	15 883	12 862	27 215	16 085	13 803	16 071	22 391	2 060	133
13. Bromberg	8	—	—	—	5 111	2 483	9 250	4 820	3 351	3 365	3 982	735	70
14. Breslau	37	3	—	114	58 991	41 569	133 840	72 290	60 696	66 019	98 445	4 689	139
15. Liegnitz	33	6	2	68	30 297	20 383	106 072	53 219	43 800	43 995	59 356	4 678	168
16. Oppeln	26	—	—	—	16 724	13 169	28 089	16 737	14 891	17 894	28 455	3 353	269
17. Magdeburg	33	5	7	18	40 051	29 107	118 604	50 468	40 878	45 453	78 116	12 326	175
18. Merseburg	53	—	4	136	37 721	26 313	129 157	55 676	45 974	48 261	77 655	14 089	659
19. Erfurt	13	2	—	90	14 996	11 551	42 401	17 037	13 822	14 330	22 470	3 387	147
20. Schleswig	39	2	1	132	32 522	22 052	85 986	34 962	27 828	29 625	50 435	15 277	3 309
21. Hannover	11	3	2	3	21 409	14 567	40 127	17 401	14 688	16 129	25 154	4 870	414
22. Hildesheim	19	—	—	7	13 930	9 582	42 547	17 499	15 102	16 801	24 266	3 687	496
23. Lüneburg	9	—	3	1	7 817	5 458	17 420	10 531	9 309	10 409	18 417	4 482	581
24. Stade	4	—	—	5	2 806	2 430	6 129	3 564	3 256	3 816	6 826	1 918	340
25. Osnabrück	7	—	1	—	6 190	4 634	15 762	6 556	5 011	6 662	10 660	2 776	599
26. Aurich	5	—	—	12	7 927	6 080	11 611	6 468	5 446	7 691	6 616	1 100	182
27. Münster	22	1	4	9	10 767	7 792	14 027	9 999	9 809	11 867	23 956	10 541	2 374
28. Minden	16	—	2	—	7 377	4 329	10 720	6 419	6 130	7 185	13 523	3 669	677
29. Arnsberg	43	—	5	82	49 365	34 847	62 658	43 087	40 925	48 838	94 013	28 312	5 754
30. Cassel	35	1	1	17	21 345	13 840	48 910	25 875	23 471	25 749	42 438	5 732	497
31. Wiesbaden	1	—	12	—	4 978	3 135	5 569	2 974	2 669	2 901	4 483	868	127
32. Koblenz	9	—	—	—	6 344	4 057	12 099	5 757	5 206	6 359	11 609	2 787	152
33. Düsseldorf	65	10	57	72	104 116	74 391	132 936	76 121	70 610	93 920	165 611	41 918	2 693
34. Cöln	10	9	13	20	48 916	35 873	65 428	25 260	21 982	27 580	53 927	4 060	233
35. Trier	1	—	—	—	1 914	1 582	2 158	1 415	1 450	1 782	4 168	655	70
36. Aachen	1	—	—	1	2 852	1 125	3 867	1 188	938	1 073	2 159	1 088	284
II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und													
Staat	**228**	**11**	**32**	**126**	**55 147**	**32 470**	**82 532**	**47 986**	**45 404**	**55 636**	**102 463**	**33 685**	**5 330**
Provinzen.													
IV. Brandenburg	2	—	—	—	874	451	1 647	1 049	942	1 071	1 490	170	10
VII. Schlesien	4	—	—	—	1 118	350	1 568	1 014	804	777	942	77	6
VIII. Sachsen	1	—	—	—	154	105	480	263	217	251	320	—	—
IX. Schleswig-Holstein	75	—	17	44	7 672	4 810	19 356	10 313	8 808	9 129	17 289	6 376	1 593
X. Hannover	50	—	6	31	14 536	10 065	27 799	16 171	15 565	18 582	32 964	9 259	1 357
XI. Westfalen	25	—	—	21	5 671	3 600	6 237	4 765	4 834	5 854	11 993	4 675	1 275
XII. Hessen-Nassau	4	—	—	10	681	392	1 586	878	777	847	1 271	118	18
XIII. Rheinland	67	11	9	20	24 441	12 697	23 859	13 533	13 457	19 125	36 194	13 010	1 071

[1]) gegen das Vorjahr rund 0,3 Millionen ℳ mehr, aus Umwandlung einer Privat-Sparkasse in eine städtische Sparkasse herrührend. — [2]) desgl. rund 0,4 Millionen ℳ in drei städtische Sparkassen herrührend.

lagen überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds M	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand M	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
15	16	17		18		19		20		21		22		23		
Sparkassen.																
5 953 757	**77 059**	**3 714 470 677**	**90**	**110 811 926**	**72**	**1 071 816 962**	**41**	**913 050 533**	**89**	**3 984 049 033**	**14**	**7 334 222**	**85**	**284 504 806**	**27**	**St.**
149 503	2 288	72 183 812	72	2 081 471	18	35 087 243	19	34 396 924	00	74 955 603	09	390 095	00	5 463 653	70	I.
59 546	1 444	26 881 203	08	813 562	04	15 524 916	45	13 120 404	68	30 099 276	89	290 914	83	1 713 370	51	II.
791 895	—	295 340 982	51	8 428 150	94	62 422 050	38	55 696 318	36	310 494 865	47	—	—	25 465 018	06	III.
671 293	4 937	333 612 662	34	10 406 141	85	98 429 615	18	71 114 227	80	371 334 191	57	182 732	77	24 436 358	96	IV.
303 980	2 539	200 091 615	35	5 953 199	03	58 616 767	65	48 582 048	32	216 079 533	71	2 754	46	18 515 202	55	V.
123 331	3 107	58 106 536	60	1 959 917	72	21 840 890	52	18 293 145	36	63 614 199	48	148 792	09	4 417 950	52	VI.
857 094	12 056	379 817 037	12	10 490 223	69	97 211 621	25	80 489 967	12	407 028 914	94	634 697	47	36 016 862	04	VII.
831 085	8 343	447 087 902	70	13 086 611	30	120 784 508	59	107 115 547	61	473 843 474	98	3 628 278	12	33 500 682	34	VIII.
247 422	11 953	221 217 026	86	6 407 289	58	58 475 684	80	52 882 482	85	233 217 518	39	240 548	12	13 795 578	27	IX.
423 319	9 385	305 510 809	80	9 338 714	06	93 180 580	08	81 641 881	06	326 388 222	88	587 459	71	14 104 641	18	X.
454 483	8 623	580 277 077	12	17 609 416	92	135 276 272	88	110 364 931	11	622 797 835	81	266 182	43	44 588 433	36	XI.
192 263	3 303	121 335 180	43	3 880 770	26	34 354 222	56	28 361 659	75	131 208 513	50	81 981	38	8 396 671	28	XII.
848 543	9 081	673 008 831	27	20 356 458	15	240 612 588	88	210 990 995	87	722 986 882	43	879 786	47	54 090 383	50	XIII.
127 797	1 689	60 327 751	03	1 725 756	83	29 311 023	10	28 922 372	07	62 442 158	89	390 095	00	4 582 564	30	1.
15 856	401	8 351 458	22	241 115	57	4 587 928	02	4 382 385	80	8 798 116	01	—	—	620 153	48	2.
5 850	198	3 504 603	47	114 598	78	1 188 292	07	1 092 166	13	3 715 328	19	—	—	260 935	92	3.
33 852	727	13 719 210	69	425 783	24	8 115 697	27	7 365 201	32	14 895 489	88	81 192	61	1 048 512	26	4.
25 694	717	13 161 992	39	387 778	80	7 409 219	18	5 755 203	36	15 203 787	01	209 722	22	664 858	25	5.
791 895	—	295 340 982	51	8 428 150	94	62 422 050	38	55 696 318	36	310 494 865	47	—	—	25 465 018	06	6.
361 152	3 118	163 502 282	17	5 129 331	92	58 456 627	64	40 293 541	13	186 794 700	60	182 732	77	10 428 256	19	7.
310 141	1 819	170 110 380	17	5 276 809	93	39 972 987	54	30 820 686	67	184 539 490	97	—	—	14 008 102	77	8.
199 917	999	135 201 923	94	4 222 035	64	38 703 210	45	32 071 716	86	146 055 453	17	—	—	12 854 307	87	9.
72 540	1 424	50 831 798	86	1 413 924	57	15 434 687	01	12 696 838	06	54 983 572	38	2 754	46	4 291 252	47	10.
31 523	116	14 057 892	55	317 238	82	4 478 870	19	3 813 493	40	15 040 508	16	—	—	1 369 642	21	11.
97 758	1 282	46 912 373	66	1 566 924	72	14 622 312	90	12 536 937	96	50 564 673	32	148 792	09	3 806 515	18	12.
25 573	1 825	11 194 162	94	392 993	00	7 218 577	62	5 756 207	40	13 049 526	16	—	—	611 435	34	13.
436 118	4 214	179 718 585	69	4 836 299	86	49 963 005	43	41 525 029	45	192 992 861	53	184 928	03	18 239 974	93	14.
311 288	5 875	133 827 664	84	3 822 091	11	28 978 650	81	22 988 817	52	143 639 589	24	449 769	44	12 951 977	42	15.
109 688	1 967	66 270 786	59	1 831 832	72	18 269 965	01	15 976 120	15	70 396 464	17	—	—	4 824 909	69	16.
346 020	918	179 977 240	24	5 349 358	22	52 842 063	07	46 149 150	33	192 019 511	20	1 492 026	55	12 612 516	79	17.
371 471	3 787	212 986 222	22	6 129 369	89	51 005 744	55	46 041 453	94	224 079 882	72	2 114 288	11	17 116 780	57	18.
113 594	3 638	54 124 440	24	1 607 883	19	16 936 700	97	14 924 943	34	57 744 081	06	21 963	46	3 771 384	98	19.
247 422	11 953	221 217 026	86	6 407 289	58	58 475 684	80	52 882 482	85	233 217 518	39	240 548	12	13 795 578	27	20.
118 783	1 264	72 628 214	39	2 223 733	76	31 365 164	28	26 756 157	56	79 460 954	87	14 678	13	2 333 145	05	21.
120 398	1 595	[1]) 73 475 671	50	2 321 115	29	20 998 503	66	17 916 489	85	78 878 800	60	159 531	33	3 692 569	48	22.
71 149	333	62 839 584	68	1 977 277	01	12 950 533	56	10 392 978	77	67 374 416	48	46 575	70	3 381 531	44	23.
25 849	652	27 064 003	52	759 202	51	4 962 645	42	4 682 344	15	28 103 507	30	129 337	03	1 469 867	57	24.
48 026	4 291	47 355 678	02	1 459 535	04	14 874 584	02	14 599 072	56	49 090 724	52	232 679	85	2 101 495	14	25.
39 114	1 250	22 147 657	69	597 850	45	8 029 149	14	7 294 838	17	23 479 819	11	4 657	67	1 126 032	50	26.
82 573	1 272	134 214 432	21	3 937 502	79	29 107 649	99	23 837 060	42	143 422 524	57	39 518	00	7 855 078	82	27.
48 323	1 085	53 472 789	67	1 490 681	52	17 580 736	02	14 480 991	44	58 063 215	77	95 550	31	3 265 747	62	28.
323 587	6 266	392 589 855	24	12 181 232	61	88 587 886	87	72 046 879	25	421 312 095	47	131 114	12	33 467 606	92	29.
172 672	3 261	108 946 641	89	3 518 164	02	24 818 398	59	20 004 720	85	117 278 483	65	81 981	38	7 828 103	60	30.
19 591	42	12 388 538	54	362 606	24	9 535 823	97	8 356 938	90	13 950 029	85	—	—	568 567	68	31.
43 969	208	[2]) 35 076 379	63	899 741	40	10 663 537	73	8 381 465	43	38 258 193	33	—	—	2 638 618	54	32.
583 809	7 229	[3]) 513 672 161	36	15 991 407	84	166 215 262	53	145 047 283	47	550 831 548	26	879 786	47	40 846 670	37	33.
198 470	1 133	101 230 251	40	2 854 243	44	54 808 728	01	49 976 987	86	108 916 234	99	—	—	9 780 386	41	34.
11 698	279	10 745 219	62	221 707	14	2 823 097	73	2 685 895	93	11 104 128	56	—	—	718 287	64	35.
10 597	232	12 284 819	26	389 358	33	6 101 962	88	4 899 363	18	13 876 777	29	—	—	106 420	54	36.
Landgemeinde-Sparkassen.																
373 036	**8 080**	**423 780 230**	**58**	**12 665 989**	**77**	**117 008 833**	**21**	**85 846 699**	**43**	**467 608 354**	**13**	**746 932**	**76**	**23 858 965**	**29**	**St.**
6 379	81	3 243 361	07	108 530	35	999 998	50	702 415	77	3 649 474	15	—	—	173 533	58	IV.
5 188	140	1 940 735	84	53 738	56	635 935	91	393 190	92	2 237 219	39	—	—	109 168	16	VII.
1 531	—	511 410	91	15 215	49	154 206	95	105 966	32	574 867	03	—	—	35 778	78	VIII.
72 864	2 582	90 191 512	73	2 387 808	05	19 822 940	67	16 198 695	95	96 203 565	50	44 419	14	4 313 045	04	IX.
121 697	1 153	123 467 478	52	3 650 719	78	27 495 289	97	23 248 123	08	131 365 365	19	216 494	03	8 507 354	99	X.
39 633	737	66 405 206	60	1 980 712	26	14 708 010	22	10 130 076	81	72 963 852	27	35	60	3 887 719	08	XI.
5 495	326	2 793 370	48	97 493	02	718 306	34	480 565	20	3 128 604	64	—	—	123 874	82	XII.
120 249	3 061	135 227 154	43	4 371 772	26	52 474 144	65	34 587 665	38	157 485 405	96	485 983	99	6 708 490	84	XIII.

mehr aus Umwandlung einer Landgemeinde- usw. in eine städtische Sparkasse herrührend. — [3]) desgl. rund 13,[illegible] Millionen M mehr aus Umwandlung dreier Landgemeinde- usw.

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen ℳ	Pf.	im letzten Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag des eigenen Vermögens der Kassen ℳ	Pf.	Betrag der Zinseinnahmen ℳ	Pf.	Betrag der Zinsausgaben ℳ	Pf.	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.
1	24		25		26		27		28		29		30	
Noch: I. Die städtischen														
Staat	**189 320 362**	**74**	**10 735 997**	**04**	**1 810 594**	**20**	**160 344 937**	**77**	**124 024 705**	**81**	**36 320 231**	**96**	**6 482 981**	**88**
Provinzen.														
I. Ostpreußen	5 372 937	20	271 865	68	—	—	3 138 760	67	2 221 871	88	916 888	79	171 189	64
II. Westpreußen	1 808 936	70	121 704	72	11 337	75	1 207 457	01	880 765	14	326 691	87	71 520	36
III. Stadtkreis Berlin	1 037 306	00	—	—	—	—	11 600 148	40	9 275 781	32	2 324 367	08	493 290	59
IV. Brandenburg	8 571 464	35	637 671	29	38 689	20	14 353 090	42	10 931 660	51	3 421 429	91	794 775	28
V. Pommern	13 223 380	80	685 144	29	31 776	74	8 668 946	85	6 647 699	64	2 021 247	21	413 839	42
VI. Posen	2 287 333	67	205 547	99	4 361	71	2 648 503	78	2 039 200	69	609 303	09	210 846	00
VII. Schlesien	25 789 097	68	1 583 129	11	718 765	95	16 089 477	45	11 663 471	78	4 426 005	67	786 507	99
VIII. Sachsen	35 269 176	90	1 848 293	24	108 800	00	18 847 224	01	14 188 727	35	4 658 496	66	697 266	50
IX. Schleswig-Holstein	12 096 057	13	531 618	51	208 124	98	10 001 044	32	8 238 723	51	1 762 320	81	331 710	80
X. Hannover	14 373 596	14	803 653	74	123 521	93	12 688 433	86	10 325 856	25	2 362 577	61	463 681	56
XI. Westfalen	32 794 429	86	2 063 177	29	72 456	53	25 992 344	37	20 529 527	54	5 462 816	83	803 449	38
XII. Hessen-Nassau	4 258 770	81	195 009	29	7 695	05	5 216 816	97	4 169 052	51	1 047 764	46	226 610	60
XIII. Rheinland	32 437 875	50	1 789 181	89	485 064	36	29 892 689	66	22 912 367	69	6 980 321	97	1 018 293	76
Regierungsbezirke.														
1. Königsberg	4 654 064	51	262 035	69	—	—	2 590 477	17	1 829 669	89	760 807	28	131 269	69
2. Gumbinnen	580 527	30	—	—	—	—	386 312	38	272 107	83	114 204	55	27 476	14
3. Allenstein	138 345	39	9 829	99	—	—	161 971	12	120 094	16	41 876	96	12 443	81
4. Danzig	1 587 160	26	105 000	00	10 000	00	597 492	60	427 533	42	169 959	18	29 116	84
5. Marienwerder	221 776	44	16 704	72	1 337	75	609 964	41	453 231	72	156 732	69	42 403	52
6. Stadtkreis Berlin	1 037 306	00	—	—	—	—	11 600 148	40	9 275 781	32	2 324 367	08	493 290	59
7. Potsdam	2 967 041	78	220 333	17	4 329	85	7 149 565	36	5 457 430	75	1 692 134	61	366 121	90
8. Frankfurt	5 604 422	57	417 338	12	34 359	35	7 203 525	06	5 474 229	76	1 729 295	30	428 653	38
9. Stettin	8 980 094	63	484 000	66	470	00	5 832 044	40	4 476 151	10	1 355 893	30	280 328	88
10. Köslin	2 473 787	98	113 655	84	1 566	94	2 239 548	60	1 769 251	72	470 296	88	106 954	56
11. Stralsund	1 769 498	19	87 487	79	29 739	80	597 353	85	402 296	82	195 057	03	26 555	98
12. Posen	2 036 310	00	197 724	32	3 788	80	2 133 822	29	1 629 357	48	504 464	81	175 016	50
13. Bromberg	251 023	67	7 823	67	572	91	514 681	49	409 843	21	104 838	28	35 829	50
14. Breslau	13 050 193	60	799 227	93	690 100	00	7 581 254	79	5 497 085	04	2 084 169	75	351 727	09
15. Liegnitz	10 695 246	18	591 799	51	3 825	11	5 686 842	50	4 111 857	79	1 574 984	71	265 486	67
16. Oppeln	2 043 657	90	192 101	67	24 840	84	2 821 380	16	2 054 528	95	766 851	21	169 294	23
17. Magdeburg	14 932 039	01	683 886	94	—	—	7 540 376	49	5 649 203	94	1 891 172	55	281 337	37
18. Merseburg	16 743 122	91	932 820	83	108 800	00	8 997 643	90	6 819 730	85	2 177 913	05	328 825	73
19. Erfurt	3 594 014	98	231 585	47	—	—	2 309 203	62	1 719 792	56	589 411	06	87 103	40
20. Schleswig	12 096 057	13	531 618	51	208 124	98	10 001 044	32	8 238 723	51	1 762 320	81	331 710	80
21. Hannover	855 479	75	69 844	24	93 266	23	2 923 689	80	2 390 882	59	532 807	21	139 467	00
22. Hildesheim	3 556 083	90	219 094	09	1 068	60	3 104 287	50	2 507 025	87	597 261	63	113 506	75
23. Lüneburg	3 130 361	11	145 941	58	10 187	10	2 642 352	54	2 224 023	09	418 329	45	74 688	09
24. Stade	2 899 441	77	134 987	37	—	—	1 127 252	40	901 277	90	225 974	50	33 707	54
25. Osnabrück	2 892 001	32	155 733	28	—	—	1 950 079	79	1 583 302	88	366 776	91	51 789	93
26. Aurich	1 040 228	29	78 053	18	19 000	00	940 771	83	719 343	92	221 427	91	50 522	25
27. Münster	4 499 582	47	258 591	51	52 799	65	6 013 089	96	4 883 804	25	1 129 285	71	166 979	62
28. Minden	1 804 132	85	138 234	08	608	27	2 375 431	60	1 888 851	39	486 580	21	102 705	33
29. Arnsberg	26 490 714	54	1 666 351	70	19 048	61	17 603 822	81	13 756 871	90	3 846 950	91	533 764	43
30. Cassel	4 128 643	69	181 248	48	7 695	05	4 653 033	75	3 739 172	26	913 861	49	192 897	97
31. Wiesbaden	130 127	12	13 760	81	—	—	563 783	22	429 880	25	133 902	97	33 712	63
32. Koblenz	811 204	32	79 900	67	—	—	1 508 515	42	1 166 222	98	342 292	44	62 651	87
33. Düsseldorf	26 843 869	56	1 439 396	58	473 827	11	23 042 251	96	17 852 281	16	5 189 970	80	732 278	76
34. Cöln	4 782 801	62	269 884	64	—	—	4 408 822	21	3 117 415	28	1 291 406	93	191 535	39
35. Trier	—	—	—	—	11 237	25	434 350	90	338 443	67	95 907	23	13 715	00
36. Aachen	—	—	—	—	—	—	498 749	17	438 004	60	60 744	57	18 112	72
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und														
Staat	**9 184 997**	**64**	**659 177**	**05**	**254 229**	**90**	**19 399 337**	**21**	**15 863 378**	**33**	**3 535 958**	**88**	**719 342**	**06**
Provinzen.														
IV. Brandenburg	—	—	—	—	1 870	25	142 515	81	112 237	26	30 278	55	7 519	74
VII. Schlesien	2 850	00	1 400	00	—	—	87 723	80	63 125	87	24 597	93	5 552	89
VIII. Sachsen	10 200	00	2 700	00	—	—	21 466	25	15 972	32	5 493	93	733	03
IX. Schleswig-Holstein	1 220 080	59	95 285	33	68 801	95	4 045 629	83	3 397 842	07	647 787	76	143 184	42
X. Hannover	5 642 456	35	342 397	60	106 510	38	5 410 304	85	4 425 850	01	984 454	84	210 807	29
XI. Westfalen	969 852	39	90 713	15	761	30	3 083 310	50	2 485 834	27	597 476	23	100 912	18
XII. Hessen-Nassau	28 606	29	2 209	51	—	—	137 232	06	104 054	28	33 177	78	8 202	35
XIII. Rheinland	1 310 952	02	124 471	46	76 286	02	6 471 154	11	5 258 462	25	1 212 691	86	242 430	16

Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf: städtische Grundstücke, überhaupt ℳ	Pf.	städtische Grundstücke, darunter Amortisations-hypotheken ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke, überhaupt ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke, darunter Amortisations-hypotheken ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	der Ankaufswert dieser Inhaberpapiere (Sp. 35) beträgt ℳ	Pf.	der Nennwert dieser Inhaberpapiere (Sp. 35) beträgt ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
31		32		33		34		35		36		37		
Sparkassen.														
1 817 814 271	**22**	**153 158 343**	**69**	**574 261 634**	**22**	**61 152 429**	**12**	**1 266 099 732**	**45**	**1 281 910 213**	**85**	**1 283 935 782**	**46**	**St.**
38 724 815	09	2 133 277	54	3 030 023	58	248 000	00	28 308 649	39	28 819 968	43	28 296 625	00	I.
12 050 946	25	626 061	17	1 584 545	35	59 853	85	13 378 855	19	13 474 235	28	13 534 085	00	II.
56 845 045	00	111 375	00	—	—	—	—	260 747 345	70	262 178 510	29	264 927 285	00	III.
152 005 669	40	2 704 925	05	36 718 343	81	1 548 693	83	155 981 431	50	157 453 863	58	157 490 433	00	IV.
93 670 878	15	339 201	61	39 214 084	93	2 309 432	12	70 066 710	77	71 274 647	78	70 844 016	78	V.
26 463 859	83	4 988 447	22	6 005 862	11	1 150 042	51	21 649 762	20	21 870 453	31	22 232 200	00	VI.
167 508 544	33	3 380 986	34	48 439 257	59	2 081 344	89	144 918 089	89	146 794 832	30	147 411 692	41	VII.
172 324 381	07	5 028 577	49	114 164 672	82	5 135 167	50	154 105 419	59	155 702 107	52	154 796 503	04	VIII.
120 805 766	34	431 935	79	66 509 917	02	60 426	35	17 498 067	20	17 645 233	07	17 910 625	00	IX.
142 205 867	04	15 856 834	23	53 274 286	02	7 753 400	72	65 993 145	69	66 865 621	28	66 835 152	57	X.
360 586 112	70	59 976 594	83	133 308 967	60	12 540 173	43	77 379 128	50	78 763 762	16	78 952 740	00	XI.
42 627 018	97	15 264 482	71	31 748 966	06	18 259 913	99	43 763 428	66	44 262 271	03	44 213 149	66	XII.
431 995 367	05	42 315 644	71	40 262 707	33	10 005 979	93	212 309 698	17	216 804 707	82	216 491 275	00	XIII.
30 808 860	16	1 461 477	54	2 347 576	03	248 000	00	25 639 175	84	26 126 738	78	25 606 525	00	1.
5 888 826	00	—	—	332 427	55	—	—	2 141 466	00	2 163 457	30	2 155 500	00	2.
2 027 128	93	671 800	00	350 020	00	—	—	528 007	55	529 772	35	534 600	00	3.
5 075 090	69	126 437	69	673 598	50	—	—	8 144 494	69	8 231 534	93	8 281 725	00	4.
6 975 855	56	499 623	48	910 946	85	59 853	85	5 234 360	50	5 242 700	35	5 252 360	00	5.
56 845 045	00	111 375	00	—	—	—	—	260 747 345	70	262 178 510	29	264 927 285	00	6.
85 836 035	95	357 721	00	11 729 660	69	64 695	00	76 229 609	82	76 940 878	80	77 183 293	00	7.
66 169 633	45	2 347 204	05	24 988 683	12	1 483 998	83	79 751 821	68	80 512 984	78	80 307 140	00	8.
65 150 297	78	122 135	20	26 491 113	47	2 305 132	12	49 584 317	41	50 502 451	36	50 015 446	78	9.
24 818 013	02	184 066	41	10 970 139	66	2 000	00	12 960 985	59	13 109 688	60	13 179 595	00	10.
3 702 567	35	33 000	00	1 752 831	80	2 300	00	7 521 407	77	7 662 507	82	7 648 975	00	11.
21 254 097	00	4 375 340	97	4 876 871	79	972 134	52	16 663 187	10	16 800 993	27	17 218 350	00	12.
5 209 762	83	613 106	25	1 128 990	32	177 907	99	4 986 575	10	5 069 460	04	5 013 850	00	13.
75 793 539	07	427 570	00	23 333 670	83	244 557	00	67 408 642	43	68 147 809	53	68 703 600	00	14.
58 511 347	73	1 730 626	68	17 926 032	99	960 981	89	54 008 694	72	54 704 482	85	54 864 274	39	15.
33 203 657	53	1 222 789	66	7 179 553	77	875 806	00	23 500 752	74	23 942 539	92	23 843 818	02	16.
56 491 516	51	2 410 497	83	51 123 515	22	1 220 152	69	69 958 061	31	70 522 466	01	70 745 378	04	17.
85 804 586	99	1 871 022	81	56 534 283	09	3 384 153	90	68 369 629	03	69 197 040	62	68 200 800	00	18.
30 028 277	57	747 056	85	6 506 874	51	530 860	91	15 777 729	25	15 982 600	89	15 850 325	00	19.
120 805 766	34	431 935	79	66 509 917	02	60 426	35	17 498 067	20	17 645 233	07	17 910 625	00	20.
31 010 422	67	3 718 492	18	11 407 303	53	1 735 741	09	13 679 459	32	13 771 061	85	13 839 837	37	21.
36 743 659	79	3 514 450	15	11 235 634	75	1 134 213	15	19 492 697	45	19 688 899	86	19 674 310	00	22.
30 336 384	86	2 069 328	62	14 932 653	25	3 593 050	10	12 797 916	91	12 965 362	70	12 946 478	25	23.
14 011 095	59	1 640 087	15	6 140 049	38	729 563	17	5 823 084	87	5 893 978	00	5 869 261	35	24.
22 620 118	08	140 462	54	4 631 437	17	165 282	98	9 986 175	84	10 297 729	39	10 178 050	00	25.
7 484 186	05	4 774 013	59	4 927 207	94	395 550	23	4 213 811	30	4 248 589	48	4 327 215	60	26.
86 346 993	10	23 055 369	71	29 741 868	61	3 090 415	78	10 420 800	80	10 578 767	49	10 531 125	00	27.
24 998 690	15	1 280 657	75	18 391 261	99	825 765	88	5 412 716	63	5 494 741	04	5 495 020	00	28.
249 240 429	45	35 640 567	37	85 175 837	00	8 623 991	77	61 545 611	07	62 690 253	63	62 926 595	00	29.
36 812 372	17	12 408 062	21	31 483 163	26	18 096 277	76	36 851 028	50	37 324 670	37	37 117 921	16	30.
5 814 646	80	2 856 420	50	265 802	80	163 636	23	6 912 400	16	6 937 600	66	7 095 228	50	31.
19 095 471	92	1 600 557	84	2 855 254	03	411 997	75	10 938 677	66	11 194 215	35	11 198 775	00	32.
343 472 131	48	39 004 177	85	33 043 665	39	9 053 614	00	149 976 185	03	152 702 239	40	152 776 150	00	33.
57 065 509	38	960 063	64	4 029 803	31	540 368	18	41 780 197	46	43 268 016	00	42 814 350	00	34.
5 581 835	00	—	—	259 350	00	—	—	4 556 393	60	4 557 542	00	4 588 000	00	35.
6 780 419	27	750 845	38	74 634	60	—	—	5 058 244	42	5 082 695	07	5 114 000	00	36.
Landgemeinde-Sparkassen.														
160 342 321	**76**	**26 156 095**	**32**	**204 363 756**	**95**	**28 865 036**	**26**	**53 696 751**	**90**	**54 294 870**	**59**	**53 963 065**	**00**	**St.**
924 764	00	—	—	1 697 710	15	—	—	780 569	50	783 608	50	777 000	00	IV.
853 211	90	—	—	386 578	38	42 740	38	568 637	30	572 264	37	573 900	00	VII.
71 000	00	11 553	95	263 676	79	10 700	84	219 826	75	219 826	75	220 900	00	VIII.
11 566 950	07	66 905	00	60 064 323	17	730 554	00	4 667 953	88	4 735 157	99	4 675 625	00	IX.
34 672 467	33	2 453 650	44	60 953 105	93	10 284 997	57	22 057 237	38	22 260 977	67	22 142 085	00	X.
25 522 088	06	5 321 456	95	38 802 692	00	3 694 500	03	4 170 616	91	4 222 431	74	4 238 830	00	XI.
124 291	27	68 791	27	1 874 668	60	925 006	57	520 083	63	528 161	70	524 150	00	XII.
86 607 549	13	18 233 737	71	40 321 001	93	13 176 536	87	20 711 826	55	20 972 441	87	20 810 575	00	XIII.

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	38		39		40		41		42		43	
									Noch: I. Die städtischen			
Staat	**3 740 544**	**96**	**50 322 551**	**57**	**34 227 439**	**75**	**35 121 641**	**82**	**395 111 492**	**61**	**23 513 179**	**90**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	—	—	1 038 951	21	1 652 884	02	3 431 238	90	2 716 613	27	1 835 237	26
II. Westpreußen	14 500	00	845 449	00	1 256 551	82	353 825	00	1 779 350	19	18 468	33
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	12 020 065	79	—	—	494 675	00	—	—
IV. Brandenburg	560 050	00	1 398 821	50	1 234 937	89	2 012 697	51	34 610 524	98	5 262 174	43
V. Pommern	202 743	92	1 932 723	26	4 366 792	56	2 654 609	80	14 822 463	60	681 174	84
VI. Posen	429 914	17	336 701	07	4 184 129	12	2 493 096	55	4 465 682	43	1 024 255	59
VII. Schlesien	138 219	90	396 459	13	5 825 541	48	3 941 954	38	62 894 559	49	1 497 582	51
VIII. Sachsen	620 412	12	786 198	56	280 863	09	2 278 909	89	56 198 319	05	1 141 962	53
IX. Schleswig-Holstein	602 696	00	17 035 416	81	906 687	05	1 913 761	75	17 760 726	47	403 615	72
X. Hannover	857 087	33	3 373 679	03	444 165	00	8 679 355	38	58 352 559	62	2 160 635	70
XI. Westfalen	69 895	00	8 803 914	95	253 684	52	3 673 170	80	65 117 479	28	5 509 810	18
XII. Hessen-Nassau	—	—	6 075 862	51	689 351	00	1 985 858	68	10 296 975	39	271 607	62
XIII. Rheinland	245 026	52	8 298 374	54	1 111 786	41	1 703 163	18	65 601 563	84	3 706 655	19
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	—	—	927 791	21	1 328 850	35	3 300 847	31	2 033 262	69	1 439 751	12
2. Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	28 905	00	285 000	00	373 180	94
3. Allenstein	—	—	111 160	00	324 033	67	101 486	59	398 350	58	22 305	20
4. Danzig	—	—	530 255	00	122 259	15	198 100	00	884 001	54	2 544	64
5. Marienwerder	14 500	00	315 194	00	1 134 292	67	155 725	00	895 348	65	15 923	69
6. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	12 020 065	79	—	—	494 675	00	—	—
7. Potsdam	15 000	00	447 867	50	524 046	34	667 856	67	14 320 367	20	4 610 927	68
8. Frankfurt	545 050	00	950 954	00	710 891	55	1 344 840	84	20 290 157	78	651 246	75
9. Stettin	57 700	00	1 364 377	29	1 562 393	34	1 412 762	81	8 670 851	87	380 425	50
10. Köslin	25 463	70	372 792	28	2 742 114	22	1 093 421	99	3 985 812	92	294 655	44
11. Stralsund	119 580	22	195 553	69	62 285	00	148 425	00	2 165 798	81	6 093	90
12. Posen	429 914	17	265 333	70	3 892 776	28	1 563 175	05	3 531 175	70	925 709	06
13. Bromberg	—	—	71 367	37	291 352	84	929 921	50	934 506	73	98 546	53
14. Breslau	46 235	00	54 895	00	5 505 393	58	2 356 838	30	32 681 799	74	427 730	03
15. Liegnitz	—	—	87 719	78	190 802	50	1 010 846	08	21 805 568	23	499 033	83
16. Oppeln	91 984	90	253 844	35	129 345	40	574 270	00	8 407 191	52	570 818	65
17. Magdeburg	618 912	12	405 730	00	72 880	00	1 036 611	32	21 763 432	55	403 571	62
18. Merseburg	—	—	190 629	00	45 593	58	918 773	81	27 346 637	54	281 297	34
19. Erfurt	1 500	00	189 839	56	162 389	51	323 524	76	7 088 248	96	457 093	57
20. Schleswig	602 696	00	17 035 416	81	906 687	05	1 913 761	75	17 760 726	47	403 615	72
21. Hannover	216 953	86	700 596	89	—	—	850 085	55	21 791 788	85	346 035	23
22. Hildesheim	226 094	85	785 177	97	—	—	1 599 049	18	9 668 059	20	1 117 824	29
23. Lüneburg	336 639	06	99 346	59	—	—	1 651 894	73	9 545 717	69	276 364	97
24. Stade	77 399	56	234 447	18	—	—	83 704	16	3 292 735	07	195 292	49
25. Osnabrück	—	—	503 806	25	—	—	2 449 265	59	10 075 127	96	49 494	05
26. Aurich	—	—	1 050 304	15	444 165	00	2 045 356	17	3 979 130	85	175 624	67
27. Münster	41 000	00	3 894 138	74	2 100	00	1 123 543	68	14 727 114	81	1 146 520	48
28. Minden	28 895	00	2 851 867	24	251 584	52	925 335	80	6 964 734	58	666 547	41
29. Arnsberg	—	—	2 057 908	97	—	—	1 624 291	32	43 425 629	89	3 696 742	29
30. Cassel	—	—	6 075 862	51	689 351	00	936 558	68	10 046 975	39	183 471	43
31. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	1 049 300	00	250 000	00	88 136	19
32. Koblenz	4 100	00	485 386	92	—	—	91 650	00	4 666 559	74	444 189	17
33. Düsseldorf	1 150	00	7 450 201	15	951 981	41	1 187 363	18	46 278 002	09	2 424 428	51
34. Cöln	239 776	52	304 035	82	139 805	00	345 850	00	11 732 582	22	838 037	51
35. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	1 371 242	72	—	—
36. Aachen	—	—	58 750	65	20 000	00	78 300	00	1 553 177	07	—	—
							Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und					
Staat	**1 455 875**	**41**	**24 641 930**	**75**	**240 227**	**35**	**3 800 002**	**32**	**28 995 445**	**70**	**2 450 611**	**51**
Provinzen.												
IV. Brandenburg	—	—	55 098	70	29 898	75	28 200	00	125 409	00	104 623	47
VII. Schlesien	—	—	27 020	29	34 315	00	49 712	85	389 924	78	149	01
VIII. Sachsen	—	—	23 190	00	15 050	00	5 850	00	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	10 225	00	15 538 620	58	84 015	40	757 488	79	4 993 261	46	773 926	85
X. Hannover	1 371 451	52	4 034 886	72	20 907	20	1 757 272	80	11 159 981	51	553 908	55
XI. Westfalen	17 160	00	1 255 681	92	5 000	00	665 938	48	4 277 664	25	518 207	96
XII. Hessen-Nassau	9 626	89	348 254	33	4 346	00	65 988	77	156 888	64	3 027	06
XIII. Rheinland	47 412	00	3 359 178	21	46 695	00	469 550	63	7 892 316	06	496 768	61

angelegt				Anzahl		Hypothekarisch daranf (Spalte 47) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 35 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	Preußens	der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
M	Pf.	M	M			M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
44		45	46	47	48	49		50		51		
Sparkassen.												
4 200 212 488	**50**	**96 086 400**	**383 705 825**	**188**	**43**	**4 473 410**	**02**	**53 795**	**23**	**58 812 787**	**39**	**St.**
80 738 412	72	806 100	11 528 575	4	2	62 532	83	—	—	1 319 174	58	I.
31 282 491	13	429 200	1 810 925	1	—	13 500	00	—	—	710 397	51	II.
330 107 131	49	42 807 500	57 192 500	—	—	—	—	—	—	3 504 878	78	III.
389 784 651	02	9 412 100	52 228 900	3	—	8 200	00	7 631	09	5 593 001	47	IV.
227 612 181	83	913 200	19 859 750	4	—	245 000	00	—	—	5 618 911	04	V.
67 053 263	07	1 151 200	1 535 675	3	—	97 170	58	—	—	1 354 100	80	VI.
435 560 208	70	5 002 800	29 936 550	6	1	108 490	80	185	42	7 493 320	30	VII.
501 301 138	72	7 559 800	60 258 350	14	4	573 676	61	13 836	63	8 120 123	54	VIII.
243 436 654	36	334 600	4 056 450	7	1	81 289	20	19 034	12	1 931 282	08	IX.
335 340 780	81	2 771 600	9 119 500	15	9	408 471	82	3 217	11	3 617 982	68	X.
654 702 163	53	3 981 200	25 830 750	77	17	2 112 302	78	—	—	9 043 010	86	XI.
137 459 068	89	1 799 900	9 432 500	1	—	600	00	—	—	1 766 319	71	XII.
765 234 342	23	19 117 200	100 915 400	53	9	762 175	40	9 890	86	8 740 284	04	XIII.
67 826 114	71	764 500	11 392 775	4	2	62 532	83	—	—	657 624	87	1.
9 049 805	49	41 000	33 500	—	—	—	—	—	—	527 499	24	2.
3 862 492	52	600	102 300	—	—	—	—	—	—	134 050	47	3.
15 630 344	21	195 400	1 051 500	—	—	—	—	—	—	309 461	06	4.
15 652 146	92	233 800	759 425	1	—	13 500	00	—	—	400 936	45	5.
330 107 131	49	42 807 500	57 192 500	—	—	—	—	—	—	3 504 878	78	6.
194 381 371	85	4 659 600	32 647 100	—	—	—	—	7 631	09	2 787 304	87	7.
195 403 279	17	4 752 500	19 581 800	3	—	8 200	00	—	—	2 805 696	60	8.
154 674 239	47	142 100	15 110 650	3	—	35 000	00	—	—	4 155 973	21	9.
57 263 398	82	645 800	3 310 800	1	—	210 000	00	—	—	1 269 329	36	10.
15 674 543	54	125 300	1 438 300	—	—	—	—	—	—	193 608	47	11.
53 402 239	85	964 700	872 375	—	—	—	—	—	—	1 050 927	62	12.
13 651 023	22	186 500	663 300	3	—	97 170	58	—	—	303 173	18	13.
207 608 743	98	2 440 900	12 369 500	—	—	—	—	185	42	3 390 853	87	14.
154 040 045	86	2 233 100	11 810 800	5	—	84 490	80	—	—	2 887 729	12	15.
73 911 418	86	328 800	5 756 250	1	1	24 000	00	—	—	1 214 737	31	16.
201 874 230	65	5 023 500	26 629 050	1	1	24 000	00	—	—	3 479 282	32	17.
239 491 430	38	1 637 900	28 751 050	10	2	189 676	61	3 836	63	3 757 287	77	18.
60 535 477	69	898 400	4 878 250	3	1	360 000	00	10 000	00	883 553	45	19.
243 436 654	36	334 600	4 056 450	7	1	81 289	20	19 034	12	1 931 282	08	20.
80 002 645	90	1 028 000	504 800	10	6	249 193	97	3 217	11	1 371 713	06	21.
80 868 197	48	606 200	2 742 400	1	1	11 640	19	—	—	1 069 452	58	22.
69 976 918	06	424 700	2 143 700	3	2	146 837	66	—	—	453 361	93	23.
29 857 808	30	126 200	973 500	1	—	800	00	—	—	234 311	05	24.
50 315 424	94	75 000	1 762 000	—	—	—	—	—	—	298 183	96	25.
24 319 786	13	511 500	993 100	—	—	—	—	—	—	190 960	10	26.
147 444 080	22	761 600	1 608 950	16	5	495 129	87	—	—	3 117 970	84	27.
60 491 633	32	159 400	1 552 350	4	—	112 036	95	—	—	585 399	69	28.
446 766 449	99	3 060 200	22 669 450	57	12	1 505 135	96	—	—	5 339 640	33	29.
123 078 782	94	884 500	8 471 600	1	—	600	00	—	—	1 556 150	14	30.
14 380 285	95	915 400	960 900	—	—	—	—	—	—	210 169	57	31.
38 581 289	44	1 046 000	5 488 350	20	—	63 429	14	130	54	311 662	56	32.
584 785 108	24	16 862 100	62 412 950	32	9	695 146	26	9 760	32	7 272 224	76	33.
116 475 597	22	1 106 300	30 974 850	1	—	3 600	00	—	—	952 255	96	34.
11 768 821	32	—	1 678 450	—	—	—	—	—	—	63 755	06	35.
13 623 526	01	102 800	360 800	—	—	—	—	—	—	140 385	70	36.
Landgemeinde-Sparkassen.												
479 986 923	**65**	**3 178 500**	**17 963 500**	**37**	**8**	**547 963**	**53**	**2 208**	**25**	**5 933 298**	**25**	**St.**
3 746 273	57	—	213 000	—	—	—	—	—	—	76 206	93	IV.
2 309 549	51	20 000	156 400	—	—	—	—	—	—	36 838	04	VII.
598 593	54	—	161 900	—	—	—	—	—	—	5 328	87	VIII.
98 456 765	20	598 800	1 460 200	11	1	152 118	75	1 133	67	936 747	38	IX.
136 581 218	94	664 900	5 690 750	8	1	191 982	10	1 074	58	1 083 883	22	X.
75 235 049	58	367 900	2 196 200	1	—	9 900	00	—	—	882 138	13	XI.
3 107 175	19	21 400	107 950	1	—	4 646	79	—	—	33 074	80	XII.
159 952 298	12	1 505 500	7 977 100	16	6	189 315	89	—	—	2 879 080	88	XIII.

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Ein-: bis 60 M	über 60 bis 150 M	über 150 bis 300 M	über 300 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M
					Stück								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und													
Regierungsbezirke.													
7. Potsdam	1	—	—	—	445	185	994	587	476	455	511	31	1
8. Frankfurt	1	—	—	—	429	266	653	462	466	616	979	139	9
14. Breslau	2	—	—	—	921	257	1 227	754	547	555	677	65	6
15. Liegnitz	1	—	—	—	97	49	272	180	178	128	127	—	—
16. Oppeln	1	—	—	—	100	44	69	80	79	94	138	12	—
17. Magdeburg	1	—	—	—	154	105	480	263	217	251	320	—	—
20. Schleswig	75	—	17	44	7 672	4 810	19 356	10 313	8 808	9 129	17 289	6 376	1 593
21. Hannover	3	—	—	—	571	410	1 946	1 027	1 016	1 034	1 702	277	19
22. Hildesheim	2	—	—	—	618	427	1 331	889	787	1 037	1 795	507	62
23. Lüneburg	7	—	6	17	3 928	3 277	4 205	2 379	2 495	3 316	5 827	1 524	241
24. Stade	25	—	—	14	7 428	4 700	15 515	8 728	8 108	9 462	17 138	5 130	797
25. Osnabrück	11	—	—	—	1 592	967	4 264	2 699	2 779	3 248	5 837	1 719	233
26. Aurich	2	—	—	—	399	284	538	449	380	485	665	102	5
27. Münster	5	—	—	—	1 555	905	1 313	1 046	1 052	1 353	3 430	1 635	518
28. Minden	2	—	—	—	304	128	401	226	195	244	473	215	62
29. Arnsberg	18	—	—	21	3 812	2 567	4 523	3 493	3 587	4 257	8 090	2 825	695
30. Cassel	3	—	—	10	652	381	1 420	823	736	797	1 226	118	18
31. Wiesbaden	1	—	—	—	29	11	166	55	41	50	45	—	—
32. Koblenz	3	—	—	—	648	209	522	413	443	573	1 147	179	18
33. Düsseldorf	57	—	9	11	22 430	11 585	20 823	11 792	11 763	17 000	32 126	12 025	985
34. Cöln	4	11	—	9	680	350	1 345	647	591	767	1 392	384	18
35. Trier	3	—	—	—	683	553	1 169	681	660	785	1 529	422	50
III. Die Kreis- und													
Staat	**423**	**404**	**2 091**	**774**	**350 672**	**222 920**	**649 841**	**378 334**	**349 432**	**415 576**	**713 662**	**153 912**	**21 665**
Provinzen.													
I. Ostpreußen	31	—	173	108	15 895	11 638	29 542	16 723	15 562	16 522	22 362	2 455	296
II. Westpreußen	24	17	141	46	23 807	16 744	42 186	20 240	18 350	21 933	35 780	4 821	366
IV. Brandenburg	20	35	167	114	49 231	25 470	98 317	58 834	51 304	59 269	97 455	12 818	542
V. Pommern	23	8	78	4	23 283	14 503	39 651	26 032	24 179	29 158	49 298	9 849	962
VI. Posen	34	15	149	84	16 660	11 677	27 721	14 836	13 879	17 789	27 768	5 050	594
VII. Schlesien	47	4	370	66	38 436	25 246	71 659	48 944	43 861	50 610	76 659	9 983	483
VIII. Sachsen	30	96	367	68	38 382	25 561	120 235	56 858	48 525	55 074	87 829	17 768	1 613
IX. Schleswig-Holstein	2	13	2	—	947	417	1 559	584	581	649	1 345	401	138
X. Hannover	62	37	134	84	39 121	25 238	80 519	49 664	46 719	55 973	98 697	28 610	4 347
XI. Westfalen	80	17	71	48	44 781	30 723	57 468	41 334	42 191	51 254	101 330	34 221	8 225
XII. Hessen-Nassau	25	24	90	71	11 827	5 750	24 348	13 207	12 021	13 633	22 566	4 865	556
XIII. Rheinland	45	138	349	81	48 302	29 953	56 636	31 078	32 260	43 712	92 573	23 071	3 543
Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	12	—	82	66	5 330	3 091	10 433	6 150	5 472	5 776	7 581	683	78
2. Gumbinnen	10	—	47	22	5 510	4 390	12 079	5 775	5 414	5 905	7 295	741	82
3. Allenstein	9	—	44	20	5 055	4 157	7 030	4 798	4 676	4 841	7 486	1 031	136
4. Danzig	9	1	95	28	9 953	6 195	18 226	7 422	6 108	6 833	10 600	1 831	151
5. Marienwerder	15	16	46	18	13 854	10 549	23 960	12 818	12 242	15 100	25 180	2 990	215
7. Potsdam	13	25	123	36	41 978	21 317	84 014	49 816	43 329	49 598	80 926	9 661	451
8. Frankfurt	7	10	44	78	7 253	4 153	14 303	9 018	7 975	9 671	16 529	3 157	91
9. Stettin	7	4	49	—	9 174	5 239	10 477	7 353	6 491	8 200	14 476	3 375	312
10. Köslin	12	4	10	1	10 699	6 406	20 151	13 386	12 776	15 625	27 070	5 956	623
11. Stralsund	4	—	19	3	3 410	2 858	9 023	5 293	4 912	5 333	7 752	518	27
12. Posen	22	—	125	66	7 811	5 000	13 172	7 064	6 481	8 440	12 231	1 835	287
13. Bromberg	12	15	24	18	8 849	6 677	14 549	7 772	7 398	9 349	15 537	3 215	307
14. Breslau	16	—	139	—	11 673	7 532	25 576	17 144	15 126	16 540	24 609	2 918	85
15. Liegnitz	12	—	99	18	9 709	5 921	22 729	14 314	12 278	13 426	18 491	2 089	59
16. Oppeln	19	4	132	48	17 054	11 793	23 354	17 486	16 457	20 644	33 559	4 976	339
17. Magdeburg	7	76	107	12	9 617	6 187	42 210	15 996	13 835	15 172	23 274	3 127	234
18. Merseburg	15	20	197	39	20 641	13 730	59 642	31 116	26 289	29 237	48 940	11 021	1 024
19. Erfurt	8	—	63	17	8 124	5 644	18 383	9 746	8 401	10 665	15 615	3 620	355
20. Schleswig	2	13	2	—	947	417	1 559	584	581	649	1 345	401	138
21. Hannover	13	—	50	7	9 550	6 488	21 463	12 592	10 862	12 440	22 268	6 108	1 026
22. Hildesheim	15	—	11	20	11 080	7 232	19 809	12 620	12 419	15 940	25 469	7 492	927
23. Lüneburg	13	15	37	57	9 369	5 476	21 986	12 525	11 837	15 376	30 245	8 484	1 174
24. Stade	11	2	20	—	4 654	2 890	8 830	6 026	5 676	6 442	10 954	3 934	822
25. Osnabrück	7	20	7	—	3 428	2 489	6 246	4 895	4 701	4 821	7 848	1 941	288
26. Aurich	3	—	9	—	1 040	663	2 185	1 006	1 224	954	1 913	651	110
27. Münster	15	—	21	45	8 786	6 768	14 853	8 669	9 062	10 614	22 223	8 560	2 111
28. Minden	15	17	39	—	14 063	10 936	19 119	15 203	16 365	20 007	38 309	11 893	2 382
29. Arnsberg	50	—	11	3	21 932	13 019	23 496	17 462	16 764	20 633	40 798	13 768	3 732
30. Cassel	17	24	11	9	7 339	4 572	18 318	11 210	10 105	11 260	17 890	3 810	399
31. Wiesbaden	8	—	79	62	4 488	1 178	6 030	1 997	1 916	2 373	4 676	1 055	157
32. Koblenz	12	20	72	79	7 833	4 698	10 136	6 571	6 942	9 412	21 198	5 360	590
33. Düsseldorf	3	7	—	—	7 621	3 634	6 798	3 658	3 581	4 904	10 556	4 135	1 227
34. Cöln	8	47	30	—	12 677	8 316	17 284	8 722	8 786	13 557	25 217	4 665	468
35. Trier	12	48	217	2	14 413	10 759	17 510	9 438	10 561	12 681	28 759	6 395	555
36. Aachen	10	16	30	—	5 758	2 546	4 908	2 689	2 390	3 158	6 843	2 516	705

[1]) gegen das Vorjahr rund 0,[illegible] Millionen M mehr, aus Umwandlung einer Privat-Sparkasse in eine Landgemeinde- usw. Sparkasse herrührend. — [2]) desgl. rund 0,[illegible] … Landgemeinde- usw. in eine städtische Sparkasse entstanden (vergl. die Anmerkung 2 auf Seite 248). — [3]) desgl. rund 13,[illegible] Millionen M weniger, durch Umwandlung dreier Land- usw. in eine Amts-Sparkasse herrührend (vergl. die Anmerkung 2 auf Seite 254). — [4]) Darunter 2 465 637,[illegible] M Guthaben der Hypothekenschuldner bei der Kreis-Sparkasse Celle.

Einlagen überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
15	16	17		18		19		20		21		22		23		
Landgemeinde-Sparkassen.																
3 055	—	1 064 815	88	36 494	93	300 413	03	207 170	75	1 194 553	09	—	—	65 514	57	7.
3 324	81	2 178 545	19	72 035	42	699 585	47	495 245	02	2 454 921	06	—	—	108 019	01	8.
3 831	18	1 453 670	95	38 246	77	505 179	02	311 000	44	1 686 096	30	—	—	75 754	89	14.
885	75	244 231	24	7 131	27	66 538	40	43 988	55	273 912	36	—	—	28 478	75	15.
472	47	242 833	65	8 360	52	64 218	49	38 201	93	277 210	73	—	—	4 934	52	16.
1 531	—	511 410	91	15 215	49	154 206	95	105 966	32	574 867	03	—	—	35 778	78	17.
72 864	2 582	[1]) 90 191 512	73	2 387 808	05	19 822 940	67	16 198 695	95	96 203 565	50	44 419	14	4 313 045	04	20.
7 021	44	4 379 699	42	141 028	30	741 632	50	594 820	11	4 667 540	11	36 243	85	267 193	80	21.
6 408	5	[2]) 6 279 126	25	210 703	25	1 244 580	27	1 058 610	12	6 675 799	65	53 124	92	327 801	74	22.
19 987	66	21 234 598	25	379 570	55	5 918 718	54	4 993 381	65	22 539 505	69	40 081	23	1 657 451	67	23.
64 878	683	66 790 432	39	2 151 471	41	14 836 964	66	12 352 128	92	71 426 739	54	62 148	20	5 056 086	01	24.
20 779	355	23 114 580	61	733 777	46	4 378 681	13	3 913 976	15	24 313 063	05	23 204	68	1 084 139	18	25.
2 624	—	1 669 041	60	34 168	81	374 712	87	335 206	13	1 742 717	15	1 691	15	114 682	59	26.
10 347	95	22 254 753	40	656 156	86	4 871 715	42	3 113 552	49	24 669 073	19	—	—	679 024	75	27.
1 816	153	2 689 015	46	98 545	40	487 079	82	350 462	19	2 924 178	49	—	—	98 032	70	28.
27 470	489	41 461 437	74	1 226 010	00	9 349 214	98	6 666 062	13	45 370 600	59	35	60	3 110 661	63	29.
5 138	326	2 716 863	17	95 278	71	694 586	34	462 559	18	3 044 169	04	—	—	120 095	67	30.
357	—	76 507	31	2 214	31	23 720	00	18 006	02	84 435	60	—	—	3 779	15	31.
3 295	15	[3]) 2 809 925	98	92 179	04	1 068 747	66	691 368	19	3 279 484	49	—	—	123 502	42	32.
106 514	2 770	[4]) 122 756 724	35	3 992 392	00	48 733 390	28	31 634 458	09	143 848 048	54	484 963	23	5 997 146	96	33.
5 144	155	4 225 725	83	140 023	86	1 279 016	13	871 083	45	4 773 682	37	—	—	162 087	51	34.
5 296	121	5 434 778	27	147 177	36	1 392 990	58	1 390 755	65	5 584 190	56	1 020	76	425 753	95	35.
Amts-Sparkassen.																
2 682 422	**42 404**	**2 289 479 096**	**06**	**69 264 488**	**28**	**635 340 235**	**73**	**522 629 414**	**85**	**2 471 454 405**	**22**	**5 197 079**	**31**	**156 243 742**	**15**	**St.**
103 462	3 763	58 515 533	12	1 848 889	17	20 470 280	45	18 826 028	38	62 008 674	36	—	—	4 703 853	27	I.
143 676	1 944	86 563 678	61	2 556 381	57	32 750 768	85	28 369 691	73	93 501 137	30	142 714	57	6 092 607	60	II.
378 539	3 541	214 703 638	68	6 822 995	77	61 882 749	55	45 386 951	66	238 022 432	34	26 796	67	14 058 173	19	IV.
179 129	3 712	139 167 076	95	4 181 718	56	40 653 690	94	31 795 644	75	152 206 841	70	420 426	26	9 952 810	20	V.
107 637	6 536	80 220 934	61	2 615 002	85	24 972 238	26	20 675 786	27	87 132 389	45	3 704	42	5 173 068	20	VI.
302 199	4 814	173 876 492	16	5 037 277	86	42 633 786	67	34 834 548	54	186 713 008	15	287 682	76	14 394 524	54	VII.
387 902	3 067	263 950 386	03	7 541 918	96	58 998 943	14	49 030 732	87	281 460 515	26	167 102	90	21 694 074	64	VIII.
5 257	14	7 692 946	92	129 050	57	4 118 117	55	4 016 614	72	7 923 500	32	—	—	313 111	28	IX.
364 529	5 596	378 083 203	72	12 528 187	53	83 596 226	21	67 850 541	28	406 357 076	18	3 398 300	17	20 923 116	30	X.
336 023	3 558	494 765 723	29	14 220 746	98	102 643 861	44	85 527 273	91	526 103 057	80	469 570	11	33 703 726	14	XI.
91 196	1 998	71 383 809	96	2 125 351	33	15 343 748	95	11 704 769	64	77 148 140	60	194 775	96	4 445 134	36	XII.
282 873	3 861	320 555 672	01	9 656 967	13	147 275 823	72	124 610 831	10	352 877 631	76	86 005	49	20 789 542	43	XIII.
36 173	770	18 788 260	54	574 000	63	6 010 666	88	5 170 639	65	20 202 288	40	—	—	1 422 065	93	1.
37 291	624	19 262 483	94	582 132	80	6 911 305	00	6 769 096	52	19 986 825	22	—	—	1 595 102	78	2.
29 998	2 369	20 464 788	64	692 755	74	7 548 308	57	6 886 292	21	21 819 560	74	—	—	1 686 684	56	3.
51 171	509	28 124 461	69	827 326	73	13 085 250	85	11 313 976	77	30 723 062	50	167	57	1 594 773	60	4.
92 505	1 435	58 439 216	92	1 729 054	84	19 665 518	00	17 055 714	96	62 778 074	80	142 547	00	4 497 834	00	5.
317 795	1 568	174 615 591	66	5 543 295	28	52 387 087	33	38 450 380	13	194 095 594	14	7 615	32	11 535 517	13	7.
60 744	1 973	40 088 047	02	1 279 700	49	9 495 662	22	6 936 571	53	43 926 838	20	19 181	35	2 522 656	06	8.
50 684	518	41 521 547	08	1 342 974	37	15 783 782	11	12 297 322	49	46 350 981	07	—	—	2 622 832	48	9.
95 587	2 451	81 626 014	50	2 495 499	11	20 322 834	46	15 777 146	28	88 667 201	79	420 426	26	5 799 928	06	10.
32 858	743	16 019 515	37	343 245	08	4 547 074	37	3 721 175	98	17 188 658	84	—	—	1 530 049	66	11.
49 510	1 859	34 722 473	12	1 123 540	31	10 607 901	45	8 077 811	43	38 376 103	45	1 689	72	1 812 403	96	12.
58 127	4 677	45 498 461	49	1 491 462	54	14 364 336	81	12 597 974	84	48 756 286	00	2 014	70	3 360 664	24	13.
101 998	547	52 615 834	81	1 432 677	38	12 104 871	26	9 952 211	92	56 201 171	53	101 661	72	5 360 530	25	14.
83 386	1 215	40 759 453	24	1 165 157	96	10 527 625	59	7 960 512	95	44 491 723	84	73 103	08	2 766 169	06	15.
116 815	3 052	80 501 204	11	2 439 442	52	20 001 289	82	16 921 823	67	86 020 112	78	112 917	96	6 267 825	23	16.
113 848	1 179	58 833 120	48	1 749 947	16	14 181 916	92	11 533 634	04	63 231 350	52	—	—	4 790 806	95	17.
207 269	1 618	153 793 520	82	4 266 715	75	31 733 321	65	26 604 283	64	163 189 274	58	167 102	90	13 302 879	57	18.
66 785	270	51 323 744	73	1 525 256	05	13 083 704	57	10 892 815	19	55 039 890	16	—	—	3 600 388	12	19.
5 257	14	7 692 946	92	129 050	57	4 118 117	55	4 016 614	72	7 923 500	32	—	—	313 111	28	20.
86 759	960	89 324 202	69	2 913 916	84	18 298 288	51	15 771 650	62	94 764 757	42	82 851	10	4 909 782	78	21.
94 676	2 115	[5]) 94 023 181	94	3 322 657	11	23 849 675	70	18 466 129	29	102 729 385	46	468 724	34	4 734 882	72	22.
101 627	1 392	109 959 757	88	3 402 163	24	21 713 670	23	16 181 809	66	118 893 781	69	[6]) 2 692 189	57	7 105 740	72	23.
42 684	486	48 957 972	51	1 516 527	43	10 213 247	09	9 042 497	69	51 645 249	34	62 438	03	2 511 849	50	24.
30 740	643	26 724 045	15	1 084 178	90	5 870 632	51	5 127 919	61	28 550 936	95	92 097	13	1 291 400	31	25.
8 043	—	9 094 043	55	288 744	01	3 650 712	17	3 260 534	41	9 772 965	32	—	—	369 460	27	26.
76 092	1 401	121 281 247	87	3 471 112	82	22 401 339	33	19 252 317	21	127 901 382	81	—	—	8 538 068	10	27.
123 278	737	172 192 434	47	4 810 083	88	28 607 187	52	26 334 529	74	179 275 176	13	462 703	44	11 602 891	03	28.
136 653	1 420	201 292 040	95	5 939 550	28	51 635 334	59	39 940 426	96	218 926 498	86	6 866	67	13 562 767	01	29.
72 992	1 286	57 047 073	24	1 775 430	38	11 187 161	70	9 028 558	21	60 981 107	11	194 775	96	3 260 657	76	30.
18 204	712	14 336 736	72	349 920	95	4 156 587	25	2 676 211	43	16 167 033	49	—	—	1 184 476	60	31.
60 209	783	68 625 449	46	2 102 281	25	16 124 368	17	11 700 512	15	75 151 586	73	—	—	4 416 207	89	32.
34 859	516	57 937 517	48	1 756 606	71	44 128 740	13	38 749 778	62	65 073 085	70	—	—	1 802 623	62	33.
78 699	449	74 476 839	11	2 120 991	05	27 859 477	82	24 899 916	16	79 557 391	82	—	—	7 261 205	75	34.
85 899	1 130	86 210 782	29	2 618 451	14	30 452 344	88	23 815 753	71	95 465 824	60	86 005	49	6 469 816	89	35.
23 207	983	33 305 083	67	1 058 636	98	28 710 892	72	25 444 870	46	37 629 742	91	—	—	839 688	28	36.

Millionen ℳ weniger, durch Umwandlung einer Landgemeinde- usw. in eine Amts-Sparkasse entstanden. — [3]) desgl. rund 0,[illegible] Millionen ℳ weniger durch Umwandlung einer gemeinde- usw. in drei städtische Sparkassen entstanden (vergl. die Anmerkung 3 auf Seite 249). — [5]) desgl. rund 0,[illegible] Millionen ℳ mehr, aus Umwandlung einer Landgemeinde-

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet				Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag der						Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre	
	seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre				Zinseinnahmen		Zinsausgaben		Zinsüberschüsse			
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	24		25		26		27		28		29		30	
Noch: II. Kirchspiels-, Fleckens- und														
Regierungsbezirke.														
7. Potsdam	—	—	—	—	1 080	00	48 127	94	37 858	43	10 269	51	2 842	60
8. Frankfurt	—	—	—	—	790	25	94 387	87	74 378	83	20 009	04	4 677	14
14. Breslau	—	—	—	—	—	—	64 566	33	47 014	91	17 551	42	4 367	85
15 Liegnitz	2 850	00	1 400	00	—	—	12 430	62	7 412	02	5 018	60	535	80
16. Oppeln	—	—	—	—	—	—	10 726	85	8 698	94	2 027	91	649	24
17. Magdeburg	10 200	00	2 700	00	—	—	21 466	25	15 972	32	5 493	93	733	03
20. Schleswig	1 220 080	59	95 285	33	68 801	95	4 045 629	83	3 397 842	07	647 787	76	143 184	42
21. Hannover	51 969	12	8 713	61	1 659	43	181 532	72	147 098	90	34 433	82	6 571	16
22. Hildesheim	145 919	10	17 034	35	1 141	27	263 106	04	216 010	56	47 095	48	10 583	14
23. Lüneburg	1 519 654	34	56 902	98	—	—	916 326	28	762 388	20	153 938	08	41 247	09
24. Stade	3 433 482	15	208 243	41	98 669	83	3 029 690	71	2 450 345	02	579 345	69	112 199	84
25. Osnabrück	384 569	03	44 167	07	5 039	85	951 179	91	799 382	82	151 797	09	37 099	82
26. Aurich	106 862	61	7 336	18	—	—	68 469	19	50 624	51	17 844	68	3 106	24
27. Münster	11 031	19	—	—	—	—	1 052 177	01	872 097	64	180 079	37	27 011	42
28. Minden	—	—	—	—	—	—	118 996	57	101 443	68	17 552	89	5 279	47
29. Arnsberg	958 821	20	90 713	15	761	30	1 912 136	92	1 512 292	95	399 843	97	68 621	29
30. Cassel	28 606	29	2 209	51	—	—	134 093	86	101 839	97	32 253	89	7 741	05
31. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	3 138	20	2 214	31	923	89	461	30
32. Koblenz	25 801	22	6 000	00	—	—	120 336	91	99 501	41	20 835	50	5 321	94
33. Düsseldorf	1 285 150	80	118 471	46	75 786	02	5 866 068	07	4 768 570	73	1 097 497	34	209 068	79
34. Cöln	—	—	—	—	—	—	183 787	62	155 797	72	27 989	90	12 335	84
35. Trier	—	—	—	—	500	00	300 961	51	234 592	39	66 369	12	15 703	59
Noch: III. Die Kreis- und														
Staat	**66 261 700**	**39**	**5 813 037**	**29**	**2 258 699**	**50**	**99 774 813**	**24**	**78 785 100**	**03**	**20 989 713**	**21**	**4 298 020**	**30**
Provinzen.														
I. Ostpreußen	1 424 041	60	140 919	49	2 182	53	2 762 630	33	2 005 879	51	756 750	82	197 547	30
II. Westpreußen	2 123 530	05	331 933	17	14 000	00	3 934 060	11	2 979 760	42	954 299	69	225 558	78
IV. Brandenburg	2 171 770	32	139 098	42	1 198	35	8 889 671	29	7 022 548	87	1 867 122	42	388 993	32
V. Pommern	2 216 407	91	388 982	19	119 947	63	5 990 921	77	4 837 607	44	1 153 314	33	295 390	63
VI. Posen	1 111 431	72	139 462	90	92 032	35	3 669 782	87	2 867 633	42	802 149	45	325 903	36
VII. Schlesien	4 298 217	79	529 321	93	97 448	90	7 511 355	09	5 573 861	09	1 937 494	00	397 370	82
VIII. Sachsen	11 203 084	13	850 603	83	224 221	44	10 929 827	59	8 485 043	16	2 444 784	43	367 780	33
IX. Schleswig-Holstein	32 903	16	—	—	—	—	328 554	44	267 032	94	61 521	50	9 410	10
X. Hannover	8 601 258	76	733 940	95	831 060	40	16 296 901	08	13 478 567	50	2 818 333	58	538 905	71
XI. Westfalen	23 330 981	95	1 662 042	44	495 793	01	21 791 953	29	17 501 363	39	4 290 589	90	735 278	64
XII. Hessen-Nassau	1 347 903	80	72 798	39	132 491	86	3 145 722	29	2 542 181	25	603 541	04	162 159	07
XIII. Rheinland	8 400 169	20	823 933	58	248 323	03	14 523 433	09	11 223 621	04	3 299 812	05	653 722	24
Regierungsbezirke.														
1. Königsberg	497 337	13	44 835	78	—	—	857 797	23	619 818	88	237 978	35	64 344	14
2. Gumbinnen	441 822	45	65 000	60	732	59	887 562	04	623 731	51	263 830	53	68 890	14
3. Allenstein	484 882	02	31 083	11	1 449	94	1 017 271	06	762 329	12	254 941	94	64 313	02
4. Danzig	415 133	60	70 227	38	—	—	1 264 185	23	953 487	87	310 697	36	88 450	62
5. Marienwerder	1 708 396	45	261 705	79	14 000	00	2 669 874	88	2 026 272	55	643 602	33	137 108	16
7. Potsdam	1 490 796	32	67 824	72	—	—	7 196 809	74	5 664 516	04	1 532 293	70	315 864	38
8. Frankfurt	680 974	00	71 273	70	1 198	35	1 692 861	55	1 358 032	83	334 828	72	73 128	94
9. Stettin	224 094	79	38 367	79	21 132	78	1 748 403	39	1 436 437	98	311 965	41	75 824	25
10. Köslin	1 689 989	75	304 188	21	98 814	85	3 506 292	99	2 863 425	16	642 867	83	178 653	37
11. Stralsund	302 323	37	46 426	19	—	—	736 225	39	537 744	30	198 481	09	40 913	01
12. Posen	250 558	09	67 553	18	2 032	35	1 624 843	16	1 282 322	43	342 520	73	100 875	69
13. Bromberg	860 873	63	71 909	72	90 000	00	2 044 939	71	1 585 310	99	459 628	72	225 027	67
14. Breslau	2 712 959	56	216 499	75	97 448	90	2 248 368	96	1 658 184	07	590 184	89	136 266	56
15. Liegnitz	706 826	46	90 817	55	—	—	1 710 768	28	1 283 610	98	427 157	30	89 014	34
16. Oppeln	878 431	77	222 004	63	—	—	3 552 217	85	2 632 066	04	920 151	81	172 089	92
17. Magdeburg	2 903 136	00	143 557	68	—	—	2 381 032	48	1 922 143	94	458 888	54	81 358	55
18. Merseburg	6 204 929	82	521 249	16	206 900	79	6 399 334	60	4 885 522	22	1 513 812	38	208 769	83
19. Erfurt	2 095 018	31	185 796	99	17 320	65	2 149 460	51	1 677 377	00	472 083	51	77 651	95
20. Schleswig	32 903	16	—	—	—	—	328 554	44	267 032	94	61 521	50	9 410	10
21. Hannover	2 025 820	31	189 849	26	91 892	98	3 665 855	16	3 006 679	91	659 175	25	116 170	15
22. Hildesheim	2 020 913	33	162 240	36	106 960	00	4 016 200	49	3 342 380	75	673 819	74	138 895	97
23. Lüneburg	3 379 883	82	273 732	51	382 994	37	5 127 112	91	4 283 243	56	843 869	35	153 105	87
24. Stade	920 860	84	97 803	77	83 594	13	2 018 967	75	1 650 222	84	368 744	91	66 271	65
25. Osnabrück	45 565	98	—	—	135 618	92	1 090 606	79	882 863	36	207 743	43	47 866	73
26. Aurich	208 214	48	10 315	05	30 000	00	378 157	98	313 177	08	64 980	90	16 595	34
27. Münster	4 260 114	64	324 216	77	129 805	83	5 394 448	75	4 353 344	96	1 041 103	79	171 559	01
28. Minden	13 748 154	18	788 092	09	56 800	00	7 293 265	91	5 848 659	57	1 444 606	34	209 967	92
29. Arnsberg	5 322 713	13	549 733	58	309 187	18	9 104 238	63	7 299 358	86	1 804 879	77	353 751	71
30. Cassel	613 593	16	40 858	55	75 736	99	2 507 687	42	2 026 642	22	481 045	20	125 260	65
31. Wiesbaden	734 310	64	31 939	84	56 754	87	638 034	87	515 539	03	122 495	84	36 898	42
32 Koblenz	1 897 998	31	177 427	07	44 084	07	3 005 128	35	2 370 021	63	635 106	72	126 109	51
33. Düsseldorf	397 190	42	31 003	96	9 459	16	2 715 512	73	2 239 302	34	476 210	39	80 191	51
34. Cöln	4 043 377	31	347 159	71	—	—	3 302 103	89	2 414 967	52	887 136	37	162 000	34
35. Trier	2 061 603	16	268 342	84	191 193	30	3 979 994	46	2 994 864	25	985 130	21	213 071	46
36. Aachen	—	—	—	—	3 586	50	1 520 693	66	1 204 465	30	316 228	36	72 349	42

Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt														
in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf								in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke						Ankaufswert		Nennwert		
überhaupt		darunter Amortisations-hypotheken		überhaupt		darunter Amortisations-hypotheken				dieser Inhaberpapiere (Sp. 35) beträgt				
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
31		32		33		34		35		36		37		
Landgemeinde-Sparkassen.														
—	—	—	—	660 610	15	—	—	328 974	00	330 795	00	324 000	00	7.
924 764	00	—	—	1 037 100	00	—	—	451 595	50	452 813	50	453 000	00	8.
848 271	90	—	—	28 500	00	—	—	438 151	30	441 207	17	444 000	00	14.
—	—	—	—	181 850	00	—	—	59 572	00	59 862	00	58 500	00	15.
4 940	00	—	—	176 228	38	42 740	38	70 914	00	71 195	20	71 400	00	16.
71 000	00	11 553	95	263 676	79	10 700	84	219 826	75	219 826	75	220 900	00	17.
11 566 950	07	66 905	00	60 064 323	17	730 554	00	4 667 953	88	4 735 157	99	4 675 625	00	20.
9 000	00	—	—	2 760 454	76	86 340	96	1 434 680	96	1 453 512	26	1 445 216	86	21.
2 644 752	00	—	—	2 467 803	50	208 964	00	827 755	50	831 965	28	833 200	00	22.
1 338 056	08	394 821	61	12 073 168	16	6 210 221	32	6 620 147	40	6 680 891	42	6 623 312	00	23.
27 218 553	77	1 710 993	83	28 037 390	67	3 386 765	12	10 914 838	13	11 021 350	47	10 970 808	14	24.
3 260 321	36	347 835	00	15 025 896	54	329 050	00	1 747 932	46	1 761 355	31	1 747 800	00	25.
201 784	12	—	—	588 392	30	63 656	17	511 882	93	511 902	93	521 748	00	26.
8 915 087	78	2 468 120	00	14 038 773	57	2 444 256	82	923 944	10	936 784	79	921 400	00	27.
474 300	00	—	—	1 632 540	06	—	—	233 894	00	241 446	90	234 000	00	28.
16 132 700	28	2 853 336	95	23 131 378	37	1 250 243	21	3 012 778	81	3 044 200	05	3 083 430	00	29.
124 291	27	68 791	27	1 821 040	03	925 006	57	505 768	63	513 747	20	509 650	00	30.
—	—	—	—	53 628	57	—	—	14 315	00	14 414	50	14 500	00	31.
637 150	00	—	—	1 289 828	52	942 938	00	882 577	50	883 772	50	876 550	00	32.
85 646 739	13	18 140 527	71	32 257 403	42	6 718 643	71	17 993 778	60	18 237 112	46	18 088 575	00	33.
135 710	00	93 210	00	2 813 059	51	1 862 151	74	892 231	75	905 499	66	908 450	00	34.
187 950	00	—	—	3 960 710	48	3 652 803	42	943 238	70	946 057	25	937 000	00	35.
Amtssparkassen.														
666 682 690	**48**	**132 995 492**	**96**	**870 765 606**	**77**	**244 384 748**	**27**	**590 882 347**	**25**	**598 006 207**	**82**	**597 416 590**	**05**	**St.**
23 372 424	85	4 781 576	60	19 897 051	42	2 983 313	64	8 881 626	65	8 991 950	40	9 002 800	00	I.
28 237 599	30	6 524 698	94	26 799 638	15	5 706 703	16	21 038 350	00	21 219 829	08	21 374 980	00	II.
31 949 344	83	2 739 911	21	40 259 253	16	14 050 081	39	112 165 176	10	113 035 247	11	113 221 180	00	IV.
35 766 098	06	7 070 087	96	54 877 737	74	15 250 817	52	38 686 992	32	39 377 574	98	39 263 965	51	V.
29 862 254	02	16 955 884	81	24 558 139	66	13 739 835	09	17 984 624	40	18 084 896	94	18 066 560	69	VI.
40 754 387	68	4 407 246	12	64 080 207	09	16 979 494	74	62 241 887	47	62 905 737	58	63 110 735	93	VII.
47 881 170	79	3 118 297	41	114 395 159	87	13 080 514	85	87 307 530	83	88 470 644	99	88 391 277	03	VIII.
2 223 294	18	—	—	4 119 712	17	95 490	00	257 658	00	258 829	75	260 500	00	IX.
62 272 924	33	15 251 758	17	217 172 013	54	75 587 416	54	88 602 725	05	89 705 757	96	89 583 211	33	X.
213 639 302	28	45 348 741	76	191 321 331	14	33 896 449	53	64 168 307	39	65 066 733	59	64 499 400	00	XI.
15 524 030	09	8 282 285	40	28 197 401	08	22 507 377	10	17 487 784	94	17 754 816	66	17 509 699	80	XII.
135 199 860	07	18 515 004	58	85 087 961	75	30 507 254	71	72 059 684	10	73 134 188	78	73 132 279	76	XIII.
6 889 472	08	1 366 820	13	6 829 543	12	884 220	92	4 047 252	87	4 107 439	75	4 108 950	00	1.
6 690 554	77	1 142 129	53	6 744 652	23	1 291 186	11	3 173 030	75	3 210 444	45	3 206 000	00	2.
9 792 398	00	2 272 626	94	6 322 856	07	807 906	61	1 661 343	03	1 674 066	20	1 687 850	00	3.
7 556 301	01	450 602	51	8 356 949	31	751 624	17	7 970 112	06	8 006 392	34	8 078 180	00	4.
20 681 298	29	6 074 096	43	18 442 688	84	4 955 078	99	13 068 237	94	13 213 436	74	13 296 800	00	5.
20 260 001	51	1 908 421	21	29 308 477	43	10 697 731	39	94 671 287	09	95 389 890	76	95 445 850	00	7.
11 689 343	32	831 490	00	10 950 775	73	3 352 350	00	17 493 889	01	17 645 356	35	17 775 330	00	8.
6 500 780	96	247 580	00	15 221 789	95	3 523 685	31	14 550 829	10	14 857 888	57	14 589 650	00	9.
21 945 440	40	6 822 507	96	37 524 255	51	11 701 775	54	17 169 187	27	17 469 761	28	17 657 825	00	10.
7 319 876	70	—	—	2 131 692	28	25 356	67	6 966 975	95	7 049 925	13	7 016 490	51	11.
12 010 843	00	5 796 575	57	11 869 835	05	5 519 831	72	7 691 817	80	7 728 243	81	7 768 635	69	12.
17 851 411	02	11 159 309	24	12 688 304	61	8 220 003	37	10 292 806	60	10 356 653	13	10 297 925	00	13.
12 567 429	69	398 791	13	14 276 586	48	678 648	44	25 504 820	37	25 800 363	35	25 796 665	00	14.
9 074 142	92	578 642	09	12 656 867	94	3 444 018	62	15 937 404	11	16 017 442	26	16 245 530	93	15.
19 112 815	07	3 429 812	90	37 146 752	67	12 856 827	68	20 799 662	99	21 087 931	97	21 068 540	00	16.
8 669 243	93	1 149 620	00	16 620 950	68	3 737 652	94	32 738 797	45	33 156 921	91	33 680 625	00	17.
27 699 869	32	1 397 502	56	75 953 763	11	3 836 966	72	37 891 140	81	38 303 522	66	38 059 087	03	18.
11 512 057	54	571 174	85	21 820 446	08	5 505 895	19	16 677 592	57	17 010 200	42	16 651 565	00	19.
2 223 294	18	—	—	4 119 712	17	95 490	00	257 658	00	258 829	75	260 500	00	20.
10 097 259	55	359 317	69	46 722 958	81	11 865 136	79	27 745 689	76	28 112 236	47	28 026 067	63	21.
23 823 937	43	6 692 401	39	52 136 506	70	17 558 106	35	16 822 187	04	17 092 879	55	16 987 625	00	22.
14 079 533	91	6 282 516	86	72 405 887	10	34 531 889	43	27 021 783	86	27 207 922	09	27 331 443	70	23.
10 798 028	01	676 596	02	26 194 750	02	2 790 712	65	8 985 979	47	9 178 249	63	9 144 975	00	24.
3 216 345	23	1 054 676	21	14 040 445	28	7 907 199	99	6 437 432	79	6 504 568	77	6 471 350	00	25.
257 820	20	186 250	00	5 671 465	63	934 371	33	1 589 652	13	1 609 901	45	1 621 750	00	26.
68 311 307	01	28 425 454	73	32 342 175	79	2 620 305	44	11 725 517	28	11 845 564	04	11 657 200	00	27.
65 143 308	87	9 834 095	59	54 344 962	10	14 537 844	47	35 949 140	71	36 430 752	05	36 104 675	00	28.
80 184 686	40	7 089 191	44	104 634 193	25	16 738 299	62	16 493 649	40	16 790 417	50	16 737 525	00	29.
10 318 646	24	7 525 125	03	22 877 768	37	17 634 491	24	13 855 506	72	14 061 846	04	13 882 650	00	30.
5 205 383	85	757 160	37	5 319 632	71	4 872 885	86	3 632 278	22	3 692 970	62	3 627 049	80	31.
25 406 387	59	5 208 534	96	20 901 626	55	7 839 887	01	13 426 856	62	13 600 160	78	13 779 300	00	32.
42 917 199	54	—	—	3 530 090	50	—	—	8 185 376	99	8 281 322	45	8 456 050	00	33.
27 472 217	12	410 328	65	14 942 400	87	1 467 564	99	26 497 618	15	26 865 047	44	26 521 200	00	34.
25 813 256	83	8 412 534	28	36 838 442	72	15 169 163	45	16 175 608	53	16 488 511	90	16 348 750	00	35.
13 590 798	99	4 483 606	69	8 875 401	11	6 030 639	26	7 774 223	81	7 899 146	21	8 026 979	76	36.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar: auf Schuldscheine ohne Bürgschaft		auf Schuldscheine mit Bürgschaft		gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	38		39		40		41		42		43	
							Noch: II. Kirchspiels-, Fleckens- und					
Regierungsbezirke.												
7. Potsdam	—	—	46 098	70	11 898	75	1 450	00	84 409	00	104 623	47
8. Frankfurt	—	—	9 000	00	18 000	00	26 750	00	41 000	00	—	—
14. Breslau	—	—	1 800	00	10 320	00	49 712	85	359 135	97	—	—
15. Liegnitz	—	—	—	—	23 995	00	—	—	27 555	81	149	01
16. Oppeln	—	—	25 220	29	—	—	—	—	3 233	00	—	—
17. Magdeburg	—	—	23 190	00	15 050	00	5 850	00	—	—	—	—
20. Schleswig	10 225	00	15 538 620	58	84 015	40	757 488	79	4 993 261	46	773 926	85
21. Hannover	—	—	211 038	00	—	—	47 844	00	370 979	05	1 037	96
22. Hildesheim	46 507	00	38 793	00	—	—	8 947	00	663 634	81	50 273	09
23. Lüneburg	309 054	31	445 099	02	—	—	443 565	15	2 826 349	13	182 411	00
24. Stade	476 738	76	2 264 697	74	—	—	928 520	12	4 650 350	63	254 809	84
25. Osnabrück	539 151	45	1 047 803	96	10 890	00	311 483	53	2 151 469	83	56 897	86
26. Aurich	—	—	27 455	00	10 017	20	16 913	00	497 198	06	8 478	80
27. Münster	—	—	279 025	59	—	—	140 049	50	638 563	21	6 064	57
28. Minden	—	—	251 638	95	5 000	00	77 166	95	233 899	20	—	—
29. Arnsberg	17 160	00	725 017	38	—	—	448 722	03	3 405 201	84	512 143	39
30. Cassel	—	—	348 254	33	4 346	00	65 988	77	146 108	39	3 027	06
31. Wiesbaden	9 626	89	—	—	—	—	—	—	10 780	25	—	—
32. Koblenz	300	00	88 472	90	—	—	—	—	317 598	07	15 970	86
33. Düsseldorf	45 170	00	2 652 937	73	36 695	00	455 696	81	6 622 142	29	433 420	30
34. Cöln	—	—	227 906	30	—	—	11 549	13	679 527	89	4 511	67
35. Trier	1 942	00	389 861	28	10 000	00	2 304	69	273 047	81	42 865	78
									Noch: III. Die Kreis- und			
Staat	**8 556 868**	**99**	**54 011 739**	**31**	**20 465 491**	**56**	**23 487 651**	**75**	**325 732 687**	**45**	**14 399 647**	**42**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	28 335	57	4 009 771	54	4 924 221	35	945 825	00	3 362 910	73	383 075	58
II. Westpreußen	85 450	00	1 302 009	11	4 754 934	54	519 457	50	14 136 433	74	34 999	87
IV. Brandenburg	20 580	00	938 437	46	137 954	00	499 319	00	60 925 093	38	1 973 444	12
V. Pommern	1 201 022	89	3 141 082	88	2 795 238	28	1 213 538	92	18 894 417	61	549 185	65
VI. Posen	91 412	31	459 882	38	4 638 307	89	959 714	66	11 622 770	16	623 427	35
VII. Schlesien	707 095	98	3 019 330	11	859 988	75	1 327 459	87	24 291 282	11	411 298	07
VIII. Sachsen	4 337 994	10	1 103 811	81	4 195	00	1 262 005	76	39 422 996	38	748 194	30
IX. Schleswig-Holstein	—	—	797 374	50	—	—	49 019	06	929 913	28	—	—
X. Hannover	1 525 174	91	8 598 618	05	259 335	58	4 317 888	29	33 727 694	38	3 304 501	12
XI. Westfalen	15 105	00	12 164 357	43	115 715	55	3 333 576	32	59 995 273	03	2 118 574	48
XII. Hessen-Nassau	575	00	5 211 752	59	81 820	61	605 986	66	11 220 743	59	412 275	64
XIII. Rheinland	544 123	23	13 265 311	45	1 893 780	01	8 453 860	71	47 203 159	06	3 840 671	24
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	12 950	00	1 767 271	53	241 996	50	497 366	00	1 056 382	04	240 261	41
2. Gumbinnen	—	—	603 997	43	2 491 068	08	324 659	00	1 098 273	37	42 000	00
3. Allenstein	15 385	57	1 638 502	58	2 191 156	77	123 800	00	1 208 255	32	100 814	17
4 Danzig	6 400	00	736 388	50	1 085 122	24	229 475	00	4 879 193	25	—	—
5. Marienwerder	79 050	00	565 620	61	3 669 812	30	289 982	50	9 257 240	49	34 999	87
7. Potsdam	—	—	723 487	46	130 140	00	253 970	00	56 189 884	42	1 973 444	12
8. Frankfurt	20 580	00	214 950	00	7 814	00	245 349	00	4 735 208	96	—	—
9 Stettin	131 399	37	1 284 604	70	543 076	00	605 354	90	8 478 049	54	108 260	61
10. Köslin	36 000	00	1 848 893	18	2 098 574	78	566 234	02	9 463 094	42	400 425	04
11. Stralsund	1 033 623	52	7 585	00	153 587	50	41 950	00	953 273	65	40 500	00
12. Posen	81 812	31	56 000	00	2 328 195	46	199 241	00	4 869 759	75	314 696	79
13. Bromberg	9 600	00	403 882	38	2 310 112	43	760 473	66	6 753 010	41	308 730	56
14. Breslau	5 100	00	117 680	00	455 705	75	523 816	71	7 078 628	46	253 443	66
15. Liegnitz	—	—	267 078	29	208 108	00	456 153	16	7 740 784	78	4 727	84
16. Oppeln	701 995	98	2 634 571	82	196 175	00	347 490	00	9 471 868	87	153 126	57
17. Magdeburg	1 711 862	92	307 250	00	—	—	157 212	11	7 230 902	00	85 485	24
18. Merseburg	2 162 851	88	51 622	00	4 195	00	361 682	57	27 216 491	54	557 813	29
19. Erfurt	463 279	30	744 939	81	—	—	743 111	08	4 975 602	84	104 895	77
20. Schleswig	—	—	797 374	50	—	—	49 019	06	929 913	28	—	—
21. Hannover	211 710	35	2 537 731	61	—	—	661 834	81	8 224 642	26	492 672	65
22. Hildesheim	351 830	31	2 902 789	45	8 576	58	1 323 563	68	7 214 436	98	443 733	80
23. Lüneburg	871 091	75	1 352 968	35	—	—	1 471 368	32	8 627 744	98	1 360 654	70
24. Stade	90 542	50	845 864	00	—	—	501 468	44	4 390 270	34	595 456	82
25. Osnabrück	—	—	827 693	14	7 500	00	275 901	60	3 690 198	77	404 013	80
26. Aurich	—	—	131 571	50	243 259	00	83 751	44	1 580 401	05	7 969	35
27. Münster	—	—	2 627 146	99	7 600	00	594 169	95	15 945 018	88	742 360	20
28. Minden	14 405	00	6 103 574	28	108 115	55	1 833 471	50	23 879 405	93	322 099	89
29. Arnsberg	700	00	3 433 636	16	—	—	905 934	87	20 170 848	22	1 054 114	39
30. Cassel	—	—	4 759 231	67	75 599	00	517 246	66	9 011 046	61	264 770	51
31. Wiesbaden	575	00	452 520	92	6 221	61	88 740	00	2 209 696	98	147 505	13
32. Koblenz	282 319	18	2 598 599	55	—	—	145 296	90	14 279 976	27	306 673	58
33. Düsseldorf	102 775	94	1 781 267	43	1 001 292	14	7 637 503	43	1 935 618	77	1 476	39
34 Cöln	8 750	00	1 862 058	89	288 740	37	152 412	70	12 707 030	87	608 897	58
35. Trier	148 778	11	6 283 963	20	1 361	50	174 119	33	12 346 413	56	2 628 270	02
36. Aachen	1 500	00	739 422	38	602 386	00	344 528	35	5 934 119	59	295 353	67

angelegt				Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 47) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 35 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	Preußens	der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
M	Pf.	M	M			M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
44		45	46	47	48	49		50		51		
Landgemeinde-Sparkassen.												
1 238 064	07	—	50 000	—	—	—	—	—	—	26 977	99	7.
2 508 209	50	—	163 000	—	—	—	—	—	—	49 228	94	8.
1 735 892	02	20 000	148 000	—	—	—	—	—	—	25 959	17	14.
293 121	82	—	—	—	—	—	—	—	—	9 269	29	15.
280 535	67	—	8 400	—	—	—	—	—	—	1 609	58	16.
598 593	54	—	161 900	—	—	—	—	—	—	5 328	87	17.
93 456 765	20	598 800	1 460 200	11	1	152 118	75	1 133	67	936 747	38	20.
4 835 034	73	58 000	156 700	—	—	—	—	—	—	44 947	80	21.
6 748 465	90	90 000	127 200	1	—	13 400	00	—	—	52 057	57	22.
24 237 850	25	—	2 758 600	1	—	11 882	10	—	—	241 802	47	23.
74 745 899	66	438 700	2 235 750	4	1	161 500	00	1 074	58	530 020	44	24.
24 151 846	99	39 700	309 300	1	—	5 000	00	—	—	197 684	39	25.
1 862 121	41	38 500	103 200	1	—	200	00	—	—	17 370	55	26.
24 941 508	32	—	451 100	—	—	—	—	—	—	372 785	54	27.
2 908 439	16	—	214 000	1	—	9 900	00	—	—	20 131	94	28.
47 385 102	10	367 900	1 531 100	—	—	—	—	—	—	489 220	65	29.
3 018 824	48	17 900	96 950	1	—	4 646	79	—	—	32 745	14	30.
88 350	71	3 500	11 000	—	—	—	—	—	—	329	66	31.
3 231 897	85	7 000	488 050	—	—	—	—	—	—	37 329	18	32.
146 143 983	28	1 494 700	6 625 600	16	6	189 315	89	—	—	2 596 504	10	33.
4 764 496	25	3 000	141 950	—	—	—	—	—	—	109 802	29	34.
5 811 920	74	800	721 500	—	—	—	—	—	—	135 445	31	35.
Sparkassen.												
2 574 984 730	**98**	**30 520 200**	**176 263 375**	**95**	**15**	**2 624 496**	**43**	**109 990**	**89**	**35 895 702**	**65**	**St.**
65 805 242	69	622 000	1 342 100	2	1	18 400	00	—	—	1 162 905	84	I.
96 908 872	21	1 879 300	3 404 350	7	3	146 732	77	1 908	81	1 924 504	55	II.
248 868 602	05	2 670 200	26 170 900	1	—	8 900	00	—	—	2 788 251	69	IV.
157 125 314	35	969 600	11 193 850	2	—	73 678	92	87 990	71	2 889 169	90	V.
90 800 532	83	252 200	5 517 350	2	1	55 473	38	1 459	42	1 484 889	15	VI.
197 692 937	13	1 444 700	13 589 350	3	1	28 250	00	624	88	3 566 384	23	VII.
296 463 058	84	6 323 300	35 009 900	7	1	380 796	19	893	80	5 680 561	36	VIII.
8 376 971	19	—	64 500	—	—	—	—	—	—	131 243	54	IX.
419 780 875	25	4 181 700	11 836 075	6	—	184 817	30	5 175	42	3 051 286	87	X.
546 871 542	62	4 054 000	27 305 300	37	4	1 041 469	82	11 422	17	7 973 955	15	XI.
78 742 370	20	779 800	3 984 300	3	—	9 289	36	121	93	1 664 436	70	XII.
367 548 411	62	7 343 400	36 845 400	25	4	676 688	69	393	75	3 578 113	67	XIII.
21 582 495	55	213 000	536 600	2	1	18 400	00	—	—	266 380	14	1.
21 168 235	63	386 000	428 000	—	—	—	—	—	—	415 547	71	2.
23 054 511	51	23 000	377 500	—	—	—	—	—	—	480 977	99	3.
30 819 941	37	687 000	598 300	1	1	29 200	00	—	—	809 634	11	4.
66 088 930	84	1 192 300	2 806 050	6	2	117 532	77	1 908	81	1 114 870	44	5.
203 510 692	03	2 102 200	23 469 300	1	—	8 900	00	—	—	1 780 708	44	7.
45 357 910	02	568 000	2 701 600	—	—	—	—	—	—	1 007 543	25	8.
47 424 145	13	31 900	5 243 400	—	—	—	—	—	—	1 276 425	76	9.
91 052 104	62	897 200	3 962 850	2	—	73 678	92	87 990	71	1 530 148	42	10.
18 649 064	60	40 500	1 987 600	—	—	—	—	—	—	82 595	72	11.
39 422 201	16	3 200	1 864 950	—	—	—	—	—	—	604 616	05	12.
51 378 331	67	249 000	3 652 400	2	1	55 473	38	1 459	42	880 273	10	13.
60 783 211	12	340 800	6 607 000	1	—	550	00	624	88	866 032	77	14.
46 345 267	04	402 000	2 116 150	—	—	—	—	—	—	985 728	94	15.
90 564 458	97	701 900	4 866 200	2	1	27 700	00	—	—	1 714 622	52	16.
67 521 704	33	1 552 500	12 206 500	4	1	299 259	16	84	53	1 385 929	29	17.
171 899 429	52	4 678 600	15 418 900	2	—	18 500	00	—	—	3 197 242	14	18.
57 041 924	99	92 200	7 384 500	1	—	63 037	03	809	27	1 097 389	93	19.
8 376 971	19	—	64 500	—	—	—	—	—	—	131 243	54	20.
96 694 499	80	585 500	2 384 200	1	—	100 000	00	—	—	559 497	13	21.
105 027 561	97	1 316 800	3 108 150	5	—	84 817	30	4 175	42	1 026 648	38	22.
127 191 032	97	1 532 800	3 913 225	—	—	—	—	—	—	803 350	58	23.
52 402 359	60	316 200	1 738 150	—	—	—	—	1 000	00	267 636	43	24.
28 899 530	61	426 000	534 800	—	—	—	—	—	—	272 707	80	25.
9 565 890	30	4 400	157 550	—	—	—	—	—	—	121 446	55	26.
132 295 296	10	35 500	2 349 050	17	2	644 884	55	10 337	69	2 558 053	48	27.
187 698 483	83	2 370 600	17 712 150	4	2	278 148	26	1 084	48	1 486 913	82	28.
226 877 762	69	1 647 900	7 244 100	16	—	118 437	01	—	—	3 928 987	85	29.
61 679 815	78	517 000	3 253 000	1	—	8 017	36	121	93	1 352 681	99	30.
17 062 554	42	262 800	731 300	2	—	1 272	00	—	—	311 754	71	31.
77 347 736	24	1 226 800	7 095 100	14	—	594 382	04	—	—	668 030	27	32.
67 092 601	13	2 700 700	3 580 350	—	—	—	—	—	—	313 363	11	33.
84 540 126	55	2 055 100	16 094 800	1	—	7 500	00	—	—	1 039 566	09	34.
100 410 213	80	309 300	8 998 500	8	3	33 106	65	393	75	915 308	88	35.
38 157 733	90	1 051 500	1 076 650	2	1	41 700	00	—	—	641 845	32	36.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Ein-: bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ
							Stück						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
IV. Die Provinzial- und													
Staat	**6**	**139**	**60**	**—**	**52 782**	**35 614**	**142 746**	**81 166**	**77 094**	**87 642**	**141 289**	**6 177**	**420**
8. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	1	22	—	—	9 757	6 388	41 835	20 274	17 831	23 128	38 916	—	—
15. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	1	42	—	—	11 501	9 405	41 156	23 183	20 405	22 374	31 176	2 945	31
17. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	1	23	—	—	3 910	2 603	9 516	5 926	5 296	5 986	8 127	1 016	83
26. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	1	24	—	—	1 931	1 427	2 083	1 848	1 870	2 374	4 071	1 287	271
31. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	1	27	33	—	22 928	13 934	45 492	27 740	29 158	29 130	45 600	81	35
37. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	1	1	27	—	2 755	1 857	2 664	2 195	2 534	4 650	13 399	848	—
V. Die Vereins- und													
Staat	**190**	**40**	**81**	**41**	**85 806**	**72 612**	**211 273**	**90 149**	**77 149**	**86 324**	**157 863**	**37 193**	**6 276**
Provinzen.													
II. Westpreußen	1	—	3	—	15 907	14 362	9 926	8 166	7 354	9 052	11 499	1 420	95
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	751	824	1 870	969	1 024	1 437	3 083	992	185
IV. Brandenburg	3	—	—	—	100	103	427	119	69	23	25	—	—
VII. Schlesien	26	—	2	—	1 201	1 161	2 279	972	779	880	694	68	12
VIII. Sachsen	7	—	11	—	418	614	3 736	2 085	1 614	1 932	596	26	4
IX. Schleswig-Holstein	77	3	28	24	24 310	21 151	68 657	27 566	22 047	23 220	45 276	16 655	3 296
X. Hannover	8	—	35	16	8 396	8 110	29 448	12 252	10 496	11 421	18 986	2 803	343
XI. Westfalen	3	—	—	—	142	182	360	268	181	138	203	62	—
XII. Hessen-Nassau	17	9	—	1	14 931	11 302	50 115	15 274	12 900	13 800	24 538	6 798	859
XIII. Rheinland	47	28	2	—	19 650	14 803	44 455	22 478	20 685	24 421	52 963	8 369	1 482
Regierungsbezirke.													
4. Danzig [1]	1	—	3	—	15 907	14 362	9 926	8 166	7 354	9 052	11 499	1 420	95
6. Stadtkreis Berlin [2]	1	—	—	—	751	824	1 870	969	1 024	1 437	3 083	992	185
8. Frankfurt	3	—	—	—	100	103	427	119	69	23	25	—	—
14. Breslau	8	—	2	—	533	549	551	343	302	306	353	59	12
15. Liegnitz	14	—	—	—	533	467	1 389	448	332	444	243	9	—
16. Oppeln	4	—	—	—	135	145	339	181	145	130	98	—	—
17. Magdeburg	4	—	3	—	357	539	3 082	1 912	1 475	1 689	518	10	—
18. Merseburg	3	—	8	—	61	75	654	173	139	243	78	16	4
20. Schleswig	77	3	28	24	24 310	21 151	68 657	27 566	22 047	23 220	45 276	16 655	3 296
21. Hannover [3]	1	—	33	16	7 741	7 619	28 099	11 189	9 553	10 303	15 316	2 505	314
22. Hildesheim	3	—	2	—	390	343	681	572	500	628	3 015	225	25
25. Osnabrück	4	—	—	—	265	148	668	491	443	490	655	73	4
28. Minden	2	—	—	—	83	115	85	62	72	100	184	59	—
29. Arnsberg	1	—	—	—	59	67	275	206	109	38	19	3	—
31. Wiesbaden [4]	17	9	—	1	14 931	11 302	50 115	15 274	12 900	13 800	24 538	6 798	859
33. Düsseldorf	46	—	2	—	5 858	3 426	6 990	3 064	2 166	1 715	1 702	227	39
36. Aachen [5]	1	28	—	—	13 792	11 377	37 465	19 414	18 519	22 706	51 261	8 142	1 443

[1]) Danziger Sparkassen-Aktienverein. — [2]) Sparkasse der Preußischen Rentenversicherungs-Anstalt. — [3]) Sparkasse der Kapital-Versicherungsanstalt in Hannover. — samkeit im Regierungsbezirke Aachen. — [5]) gegen das Vorjahr rund 0,2 Millionen ℳ weniger, durch Umwandlung einer Privat- in eine Landgemeinde- usw. Sparkasse entstanden Anmerkung 1 auf Seite 245. — [6]) Guthaben der Amortisations-Hypothekenschuldner.

…lagen überhaupt	…lagen darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds M	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand M	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
15	16	17		18		19		20		21		22		23		
…ständischen Sparkassen.																
536 534	**1 506**	**257 104 352**	**11**	**7 697 871**	**20**	**60 637 818**	**17**	**51 504 974**	**41**	**273 935 067**	**07**	**2 700 718**	**09**	**17 149 320**	**35**	**St.**
141 984	—	59 298 194	46	1 787 407	73	9 324 386	05	7 580 850	89	62 829 137	35	[8]) 2 401 867	94	4 501 261	72	8.
141 270	—	65 378 314	78	1 899 221	21	11 460 395	47	9 560 930	62	69 177 000	84	—	—	5 146 453	92	15.
35 950	1 506	19 938 024	10	643 701	38	5 985 902	41	4 999 413	83	21 568 214	06	—	—	1 046 797	74	17.
13 804	—	18 578 360	35	613 190	31	6 107 220	84	5 711 436	34	19 587 335	16	—	—	1 017 173	61	26.
177 236	—	73 565 005	18	2 167 489	95	23 849 501	03	20 496 740	16	79 085 256	00	298 850	15	3 954 262	80	31.
26 290	—	20 346 453	24	586 860	62	3 910 412	37	3 155 602	57	21 688 123	66	—	—	1 483 370	56	37.
Privat-Sparkassen.																
666 227	**2 826**	**545 550 949**	**05**	**16 464 036**	**94**	**130 189 788**	**88**	**127 318 386**	**29**	**564 886 388**	**58**	**632 582**	**50**	**33 929 313**	**63**	**St.**
47 512	—	26 558 318	00	570 809	00	10 657 414	00	9 506 190	00	28 280 351	00	—	—	3 888 000	00	II.
9 560	—	13 202 026	34	388 193	84	2 414 066	00	2 557 054	48	13 447 231	70	—	—	651 250	60	III.
663	—	70 046	44	3 722	60	15 909	24	19 110	71	70 567	57	—	—	225	50	IV.
5 684	—	1 948 091	66	84 492	64	370 636	58	302 920	78	2 100 300	10	—	—	2 382	24	VII.
9 993	10	3 536 969	21	94 557	31	357 174	60	453 795	30	3 534 905	82	4 748	23	1 132 887	19	VIII.
206 717	807	220 901 785	78	5 870 699	47	37 236 753	68	37 814 514	88	226 194 724	05	260 463	86	12 836 795	62	IX.
85 749	573	52 342 548	04	1 862 272	72	18 692 284	53	18 421 013	54	54 476 091	75	367 370	41	3 182 281	49	X.
1 212	—	757 385	00	37 040	46	118 697	72	114 984	19	798 138	99	—	—	6 560	44	XI.
124 284	24	86 448 491	79	2 572 449	26	24 418 106	71	22 340 624	31	91 098 423	45	—	—	7 176 325	16	XII.
174 853	1 412	139 785 286	79	4 979 799	64	35 908 745	82	35 788 178	10	144 885 654	15	—	—	5 052 605	39	XIII.
47 512	—	26 558 318	00	570 809	00	10 657 414	00	9 506 190	00	28 280 351	00	—	—	3 888 000	00	4.
9 560	—	13 202 026	34	388 193	84	2 414 066	00	2 557 054	48	13 447 231	70	—	—	651 250	60	6.
663	—	70 046	44	3 722	60	15 909	24	19 110	71	70 567	57	—	—	225	50	8.
1 926	—	1 059 917	10	48 035	39	219 708	19	136 512	36	1 191 148	32	—	—	—	—	14.
2 865	—	670 021	68	25 426	49	111 246	26	120 211	45	686 482	98	—	—	2 382	24	15.
893	—	218 152	88	11 030	76	39 682	13	46 196	97	222 668	80	—	—	—	—	16.
8 686	10	3 102 013	48	89 466	70	292 686	94	382 892	63	3 101 274	49	—	—	1 114 887	19	17.
1 307	—	434 955	73	5 090	61	64 487	66	70 902	67	433 631	33	4 748	23	18 000	00	18.
206 717	807	[6]) 220 901 785	78	5 870 699	47	37 236 753	68	37 814 514	88	226 194 724	05	260 463	86	12 836 795	62	20.
77 279	573	44 264 955	28	1 280 738	76	17 625 487	39	17 078 210	64	46 092 970	79	367 370	41	2 960 561	66	21.
5 646	—	[7]) 6 557 098	88	540 216	13	804 304	39	1 125 710	47	6 775 908	93	—	—	155 471	16	22.
2 824	—	1 520 493	88	41 317	83	262 492	75	217 092	43	1 607 212	03	—	—	66 248	67	25.
562	—	665 107	32	33 271	04	74 200	59	78 366	09	694 212	86	—	—	—	—	28.
650	—	92 277	68	3 769	42	44 497	13	36 618	10	103 926	13	—	—	6 560	44	29.
124 284	24	86 448 491	79	2 572 449	26	24 418 106	71	22 340 624	31	91 098 423	45	—	—	7 176 325	16	31.
15 903	1 412	4 960 978	53	244 177	75	2 465 370	14	1 794 153	13	5 876 373	29	—	—	3 856	30	33.
158 950	—	134 824 308	26	4 735 621	89	33 443 375	68	33 994 024	97	139 009 280	86	—	—	5 048 749	09	36.

[6]) darunter die Ersparnisanstalt der Polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt a. Main mit 88 753 141$_{01}$ M Einlagen. — [8]) Spar- und Prämienkasse zur Beförderung der Arbeit-
(vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 254). — [7]) desgl. rund 0_3 Millionen M weniger, durch Umwandlung einer Privat-Sparkasse in eine städtische Sparkasse entstanden (vergl. die

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet				Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag der						Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre	
	seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre				Zinseinnahmen		Zinsausgaben		Zinsüberschüsse			
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	24		25		26		27		28		29		30	
Noch: IV. Die Provinzial- und														
Staat	**6 229 655**	**67**	**540 330**	**30**	**26 600**	**98**	**10 491 355**	**95**	**8 260 943**	**21**	**2 230 412**	**74**	**570 673**	**79**
8. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	1 557 313	19	118 416	00	—	—	2 405 487	64	1 888 389	12	517 098	52	111 394	19
15. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	924 000	00	50 000	00	—	—	2 617 132	60	2 055 708	93	561 423	67	113 424	55
17. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	165 695	16	—	—	—	—	823 134	21	680 754	09	142 380	12	49 804	60
26. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	935 415	34	52 250	00	—	—	790 022	70	622 284	76	167 737	94	58 711	89
31. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	2 047 852	72	271 951	06	—	—	3 076 964	00	2 370 499	07	706 464	93	180 984	49
37. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	599 379	26	47 713	24	26 600	98	778 614	80	643 307	24	135 307	56	56 354	07
Noch: V. Die Vereins- und														
Staat	**38 801 567**	**58**	**1 723 723**	**99**	**680 481**	**45**	**23 110 896**	**42**	**18 691 413**	**37**	**4 419 483**	**05**	**1 150 698**	**93**
Provinzen.														
II. Westpreußen	1 230 691	00	67 300	00	—	—	1 191 525	00	789 655	00	401 870	00	91 765	00
III. Stadtkreis Berlin . . .	—	—	—	—	—	—	495 021	82	388 193	84	106 827	98	53 413	99
IV. Brandenburg	407	20	—	—	—	—	415	00	302	52	112	48	90	00
VII. Schlesien	—	—	—	—	—	—	15 878	88	14 264	45	1 614	43	231	00
VIII. Sachsen	557 504	92	42 994	02	—	—	165 750	33	107 175	42	58 574	91	4 971	88
IX. Schleswig-Holstein . . .	8 099 330	94	255 738	91	556 283	45	9 439 472	00	7 847 274	82	1 592 197	18	391 524	65
X. Hannover	757 534	68	183 737	13	108 750	00	2 623 403	55	2 074 135	67	549 267	88	128 745	80
XI. Westfalen	—	—	—	—	—	—	4 501	92	3 769	42	732	50	275	55
XII. Hessen-Nassau	4 617 372	41	407 418	48	15 448	00	3 756 267	37	2 624 833	13	1 131 434	24	208 265	66
XIII. Rheinland	23 538 726	43	766 535	45	—	—	5 418 660	55	4 841 809	10	576 851	45	271 415	40
Regierungsbezirke.														
4. Danzig	1 230 691	00	67 300	00	—	—	1 191 525	00	789 655	00	401 870	00	91 765	00
6. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	495 021	82	388 193	84	106 827	98	53 413	99
8. Frankfurt	407	20	—	—	—	—	415	00	302	52	112	48	90	00
14. Breslau	—	—	—	—	—	—	2 369	68	2 369	68	—	—	—	—
15. Liegnitz	—	—	—	—	—	—	13 509	20	11 894	77	1 614	43	231	00
16. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Magdeburg	557 504	92	42 994	02	—	—	149 143	32	91 898	53	57 244	79	4 257	63
18. Merseburg	—	—	—	—	—	—	16 607	01	15 276	89	1 330	12	714	25
20. Schleswig	8 099 330	94	255 738	91	[1]) 556 283	45	9 439 472	00	7 847 274	82	1 592 197	18	391 524	65
21. Hannover	737 213	68	183 337	13	—	—	1 832 988	33	1 329 434	92	503 553	41	108 703	21
22. Hildesheim	4 050	00	200	00	108 750	00	731 095	95	692 081	98	39 013	97	16 275	63
25. Osnabrück	16 271	00	200	00	—	—	59 319	27	52 618	77	6 700	50	3 766	96
28. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	4 501	92	3 769	42	732	50	275	55
31. Wiesbaden	4 617 372	41	407 418	48	15 448	00	3 756 267	37	2 624 833	13	1 131 434	24	208 265	66
33. Düsseldorf	427	50	—	—	—	—	48 501	75	61 180	86	minus 12 679	11	15	00
36. Aachen	23 538 298	93	766 535	45	—	—	5 370 158	80	4 780 628	24	589 530	56	271 400	40

[1]) Diese 556 283,45 M stellen größtenteils die von den Errichtern der Kassen übernommenen Garantien dar.

Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf								in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke						Ankaufswert		Nennwert		
überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		überhaupt		darunter Amortisationshypotheken				dieser Inhaberpapiere (Sp. 35) beträgt				
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
31		32		33		34		35		36		37		
ständischen Sparkassen.														
91 127 798	**15**	**44 250 652**	**28**	**50 689 392**	**90**	**22 419 283**	**65**	**105 145 928**	**47**	**105 997 552**	**10**	**105 820 154**	**77**	**St.**
13 721 383	40	1 236 104	25	23 018 210	84	5 015 462	50	22 738 376	50	23 024 928	20	22 723 325	00	8.
10 523 619	00	31 043	00	2 977 399	00	—	—	56 329 083	10	56 329 083	10	56 726 425	00	15.
13 187 379	04	911 000	00	996 165	00	171 000	00	5 933 147	50	6 058 657	50	5 884 600	00	17.
1 304 448	95	126 865	40	6 682 979	95	542 791	90	4 650 700	48	4 751 361	57	4 732 000	00	26.
51 273 197	00	40 835 872	00	6 777 879	00	6 657 879	00	10 761 307	00	10 995 705	00	10 873 400	00	31.
1 117 770	76	1 109 767	63	10 236 759	11	10 032 150	25	4 733 313	89	4 837 816	73	4 880 404	77	37.
Privat-Sparkassen.														
212 734 789	**08**	**1 323 346**	**60**	**91 595 107**	**01**	**829 219**	**03**	**173 148 592**	**41**	**173 418 604**	**35**	**187 104 000**	**72**	**St.**
—	—	—	—	—	—	—	—	11 704 100	00	11 704 100	00	11 929 080	00	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
3 600	00	—	—	6 600	00	—	—	198	00	198	00	200	00	IV.
37 200	00	—	—	71 080	00	—	—	64 190	00	64 597	00	64 229	00	VII.
572 875	65	58 607	02	512 581	44	383 531	44	1 955 133	01	1 980 346	16	1 979 700	00	VIII.
91 485 512	30	1 182 739	58	84 424 363	64	407 949	16	21 036 503	27	21 105 945	63	21 107 039	59	IX.
32 740 194	50	—	—	661 251	84	—	—	18 739 847	65	18 914 560	50	18 673 255	00	X.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
59 835 812	00	—	—	1 505 356	51	22 589	85	30 018 943	90	30 019 180	48	32 380 014	00	XII.
28 059 594	63	82 000	00	4 413 873	58	15 148	58	89 629 676	58	89 629 676	58	100 970 483	13	XIII.
—	—	—	—	—	—	—	—	11 704 100	00	11 704 100	00	11 929 080	00	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
3 600	00	—	—	6 600	00	—	—	198	00	198	00	200	00	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
37 200	00	—	—	71 080	00	—	—	64 190	00	64 597	00	64 229	00	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
572 875	65	58 607	02	512 581	44	383 531	44	1 932 988	75	1 958 201	90	1 959 900	00	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	22 144	26	22 144	26	19 800	00	18.
91 485 512	30	1 182 739	58	84 424 363	64	407 949	16	21 036 503	27	21 105 945	63	21 107 039	59	20.
30 333 370	00	—	—	—	—	—	—	17 739 373	50	17 893 828	95	17 662 700	00	21.
2 012 874	50	—	—	29 600	00	—	—	775 347	15	795 604	55	785 805	00	22.
393 950	00	—	—	631 651	84	—	—	225 127	00	225 127	00	224 750	00	25.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
59 835 812	00	—	—	1 505 356	51	22 589	85	30 018 943	90	30 019 180	48	32 380 014	00	31.
44 900	00	—	—	—	—	—	—	35 278	70	35 278	70	35 000	00	33.
28 014 694	63	82 000	00	4 413 873	58	15 148	58	89 594 397	88	89 594 397	88	100 935 483	13	36.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar											
	auf Schuldscheine				gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen	
	ohne Bürgschaft		mit Bürgschaft									
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	38		39		40		41		42		43	
Noch: IV. Die Provinzial- und												
Staat	—	—	**6 759 468**	**66**	**1 691 392**	**39**	**8 194 434**	**22**	**22 635 462**	**35**	**1 371 601**	**45**
8. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	—	—	—	—	—	—	12 650	00	9 359 875	00	88 560	58
15. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	—	—	—	—	—	—	207 740	00	3 164 959	75	3 200	00
17. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	—	—	—	—	—	—	40 000	00	2 020 149	36	—	—
26. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	—	—	—	—	1 673 025	21	4 056 559	80	2 129 628	22	60 346	04
31 Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	—	—	6 155 474	00	—	—	3 758 144	00	4 204 817	00	—	—
37. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	—	—	603 994	66	18 367	18	119 340	42	1 756 033	02	1 219 494	83
Noch: V. Die Vereins- und												
Staat	**690 412**	**60**	**13 850 052**	**56**	**22 980 073**	**02**	**24 751 956**	**93**	**28 635 877**	**93**	**25 048 501**	**05**
Provinzen.												
II. Westpreußen	—	—	—	—	3 135 815	00	17 285 160	00	140 000	00	97 650	00
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 775 260	00
IV. Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	1 438	18	58 732	27
VII. Schlesien	24 744	00	—	—	—	—	—	—	1 421	46	1 902 087	48
VIII. Sachsen	295 056	95	484 213	61	—	—	317 337	03	316 022	53	18 961	89
IX. Schleswig-Holstein	206 199	65	12 371 416	44	6 097 558	32	4 565 849	79	17 902 313	64	480 272	25
X. Hannover	164 007	00	312 137	33	27 138	00	1 032 887	73	91 838	50	2 999 240	02
XI. Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	804 699	43
XII. Hessen-Nassau	—	—	572 189	75	4 974 989	00	5 922	38	42 399	45	521 030	48
XIII. Rheinland	405	00	110 095	43	8 744 572	70	1 544 800	00	10 140 444	17	4 390 567	23
Regierungsbezirke.												
4. Danzig	—	—	—	—	3 135 815	00	17 285 160	00	140 000	00	97 650	00
6. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1]) 13 775 260	00
8. Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	1 438	18	[2]) 58 732	27
14. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 1 191 148	32
15. Liegnitz	24 744	00	—	—	—	—	—	—	1 421	46	[2]) 488 270	36
16. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 222 668	80
17. Magdeburg	9 963	95	484 213	61	—	—	317 337	03	170 188	01	[2]) 16 284	50
18. Merseburg	285 093	00	—	—	—	—	—	—	145 834	52	[2]) 2 677	39
20. Schleswig	206 199	65	12 371 416	44	6 097 558	32	4 565 849	79	17 902 313	64	480 272	25
21. Hannover	—	—	—	—	—	—	228 077	73	—	—	—	—
22. Hildesheim	18 907	00	226 607	33	27 138	00	783 410	00	—	—	2 984 178	94
25. Osnabrück	145 100	00	85 530	00	—	—	21 400	00	91 838	50	15 061	08
28. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 694 212	86
29. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 110 486	57
31. Wiesbaden	—	—	572 189	75	4 974 989	00	5 922	38	42 399	45	521 030	48
33. Düsseldorf	405	00	110 095	43	—	—	—	—	1 589 529	39	[2]) 4 081 561	78
36. Aachen	—	—	—	—	8 744 572	70	1 544 800	00	8 550 914	78	309 005	45

[1]) Kapitalien der II. Serie der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt (vergl. § 59c der Statuten) — [2]) Die Einlagen der Fabriksparkassen sind, wenn nicht anders

angelegt zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 35 eingestellt) ℳ	Pf.	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches ℳ	Preußens ℳ	Anzahl der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben	Hypothekarisch darauf (Spalte 47) haftende Sparkassengelder ℳ	Pf.	Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre ℳ	Pf.	Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
44		45	46	47	48	49		50		51		
ständischen Sparkassen.												
287 615 478	**59**	**2 307 400**	**24 170 750**	**18**	**1**	**311 064**	**34**	—	—	**2 942 100**	**65**	**St.**
68 939 056	32	—	11 187 700	—	—	—	—	—	—	668 347	78	8.
73 206 000	85	—	1 941 400	—	—	—	—	—	—	976 895	93	15.
22 176 840	90	—	4 230 000	4	1	288 000	00	—	—	438 170	90	17.
20 557 688	65	301 000	1 612 450	—	—	—	—	—	—	158 680	67	26.
82 930 818	00	1 799 500	4 049 100	—	—	—	—	—	—	547 140	30	31.
19 805 073	87	206 900	1 150 100	14	—	23 064	34	—	—	152 865	07	37.
Privat-Sparkassen.												
593 435 362	**59**	**20 312 900**	**49 803 150**	**12**	**1**	**99 884**	**84**	**598**	**73**	**4 959 559**	**70**	**St.**
32 362 725	00	2 484 600	4 591 700	—	—	—	—	—	—	167 741	00	II.
13 775 260	00	—	—	—	—	—	—	—	—	446 596	05	III.
70 568	45	—	200	—	—	—	—	—	—	172	07	IV.
2 100 722	94	—	49 600	—	—	—	—	—	—	5 804	99	VII.
4 472 182	11	30 000	456 750	—	—	—	—	—	—	188 250	95	VIII.
238 569 989	30	395 800	10 798 450	11	1	99 714	84	598	73	1 750 588	15	IX.
56 768 542	57	400 000	1 310 000	—	—	—	—	—	—	1 000 298	93	X.
804 699	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
97 476 643	47	4 302 500	8 002 050	1	—	170	00	—	—	390 199	96	XII.
147 034 029	32	12 700 000	24 594 400	—	—	—	—	—	—	1 009 907	60	XIII.
32 362 725	00	2 484 600	4 591 700	—	—	—	—	—	—	167 741	00	4.
13 775 260	00	—	—	—	—	—	—	—	—	446 596	05	6.
70 568	45	—	200	—	—	—	—	—	—	172	07	8.
1 191 148	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
686 905	82	—	49 600	—	—	—	—	—	—	5 804	99	15.
222 668	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
4 016 432	94	30 000	445 200	—	—	—	—	—	—	187 620	56	17.
455 749	17	—	11 550	—	—	—	—	—	—	630	39	18.
238 569 989	30	395 800	10 798 450	11	1	99 714	84	598	73	1 750 588	15	20.
48 300 821	23	400 000	1 200 000	—	—	—	—	—	—	940 537	49	21.
6 858 062	92	—	100 000	—	—	—	—	—	—	20 816	16	22.
1 609 658	42	—	10 000	—	—	—	—	—	—	38 945	28	25.
694 212	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
110 486	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
97 476 643	47	4 302 500	8 002 050	1	—	170	00	—	—	390 199	96	31.
5 861 770	30	—	35 000	—	—	—	—	—	—	51 696	45	33.
141 172 259	02	12 700 000	24 559 400	—	—	—	—	—	—	958 211	15	36.

angegeben, als in sonstigen Anlagen angelegt, gebracht.

(Noch: Tab. 1.) Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammelstellen oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Ein- bis 60 M	über 60 bis 150 M	über 150 bis 300 M	über 300 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M
					Stück								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
												Die Sparkassen	
Staat	**1 564**	**646**	**2 556**	**2 004**	**1 409 293**	**969 990**	**2 825 374**	**1 480 409**	**1 317 262**	**1 527 708**	**2 560 871**	**444 304**	**56 048**
Provinzen													
I. Ostpreußen	45	4	173	213	40 621	34 129	83 575	38 870	33 921	36 792	55 628	3 732	447
II. Westpreußen	45	17	145	83	52 038	38 966	75 846	37 200	32 811	38 813	57 647	7 832	585
III. Stadtkreis Berlin	2	1	94	—	116 673	89 315	218 192	121 389	111 947	131 206	217 495	1 036	190
IV. Brandenburg	109	58	219	215	154 960	83 103	342 207	184 598	159 118	184 618	295 942	31 160	1 215
V. Pommern	82	11	96	19	69 850	48 133	111 981	71 715	65 956	78 919	129 659	23 045	1 834
VI. Posen	82	16	162	102	37 654	27 022	64 186	35 741	31 033	37 225	54 141	7 845	797
VII. Schlesien	174	55	374	248	158 268	111 283	384 663	216 359	185 236	202 549	295 727	25 793	1 108
VIII. Sachsen	138	126	389	312	135 632	95 854	424 129	188 313	156 326	171 287	275 113	48 612	2 681
IX. Schleswig-Holstein	193	18	48	200	65 451	48 430	175 558	73 425	59 264	62 623	114 345	38 709	8 336
X. Hannover	176	64	181	159	124 063	87 591	273 445	141 954	127 462	149 858	246 657	60 792	8 930
XI. Westfalen	189	18	82	160	118 103	81 473	151 470	105 872	104 070	125 136	245 018	81 480	18 305
XII. Hessen-Nassau	83	61	136	99	76 690	48 353	176 020	85 948	80 996	86 060	140 896	18 462	2 092
XIII. Rheinland	245	196	430	194	256 535	174 481	341 438	176 830	166 588	217 972	419 204	94 958	9 528
XIV. Hohenzollern	1	1	27	—	2 755	1 857	2 664	2 195	2 534	4 650	13 399	848	—
Regierungsbezirke.													
1 Königsberg	22	4	82	160	26 058	22 303	57 686	24 814	20 948	22 613	36 374	1 374	161
2. Gumbinnen	12	—	47	33	8 503	6 728	17 167	8 357	7 570	8 383	10 443	1 095	132
3. Allenstein	11	—	44	20	6 060	5 098	8 722	5 699	5 403	5 796	8 811	1 263	154
4. Danzig	16	1	99	65	32 279	24 457	43 558	19 814	17 018	20 026	27 781	4 040	298
5. Marienwerder	29	16	46	18	19 759	14 509	32 288	17 386	15 793	18 787	29 866	3 792	287
6. Stadtkreis Berlin	2	1	94	—	116 673	89 315	218 192	121 389	111 947	131 206	217 495	1 036	190
7. Potsdam	56	26	164	100	105 376	52 399	197 953	107 726	91 735	104 265	161 199	18 288	836
8. Frankfurt	53	32	55	115	49 584	30 704	144 254	76 872	67 383	80 353	134 743	12 872	379
9. Stettin	38	7	64	9	41 429	28 163	55 670	37 665	33 901	40 916	68 886	12 724	839
10. Köslin	33	4	10	6	19 871	12 808	38 841	23 475	22 490	27 147	45 963	9 276	935
11. Stralsund	11	—	22	4	8 550	7 162	17 470	10 575	9 565	10 856	14 810	1 045	60
12. Posen	62	1	138	84	23 694	17 862	40 387	23 149	20 284	24 511	34 622	3 895	420
13. Bromberg	20	15	24	18	13 960	9 160	23 799	12 592	10 749	12 714	19 519	3 950	377
14. Breslau	63	3	141	114	72 118	49 907	161 194	90 531	76 671	83 420	124 084	7 731	242
15. Liegnitz	61	48	101	86	52 137	36 225	171 618	91 344	76 993	80 367	109 393	9 721	258
16. Oppeln	50	4	132	48	34 013	25 151	51 851	34 484	31 572	38 762	62 250	8 341	608
17. Magdeburg	46	104	117	30	54 089	38 541	173 892	74 565	61 701	68 551	110 355	16 479	492
18. Merseburg	71	20	209	175	58 423	40 118	189 453	86 965	72 402	77 741	126 673	25 126	1 687
19. Erfurt	21	2	63	107	23 120	17 195	60 784	26 783	22 223	24 995	38 085	7 007	502
20. Schleswig	193	18	48	200	65 451	48 430	175 558	73 425	59 264	62 623	114 345	38 709	8 336
21. Hannover	28	3	85	26	39 271	29 084	91 635	42 209	36 119	39 906	64 440	13 760	1 773
22. Hildesheim	39	—	13	27	26 018	17 584	64 368	31 580	28 808	34 406	54 545	11 911	1 510
23. Lüneburg	29	15	46	75	21 114	14 211	43 611	25 435	23 641	29 101	54 489	14 490	1 996
24. Stade	40	2	20	19	14 888	10 020	30 474	18 318	17 040	19 720	34 918	10 982	1 959
25. Osnabrück	29	20	8	—	11 475	8 238	26 940	14 641	12 934	15 221	25 000	6 509	1 124
26. Aurich	11	24	9	12	11 297	8 454	16 417	9 771	8 920	11 504	13 265	3 140	568
27. Münster	42	1	25	54	21 108	15 465	30 193	19 714	19 923	23 834	49 609	20 736	5 003
28. Minden	35	17	41	—	21 827	15 508	30 325	21 910	22 762	27 536	52 489	15 836	3 121
29. Arnsberg	112	—	16	106	75 168	50 500	90 952	64 248	61 385	73 766	142 920	44 908	10 181
30. Cassel	55	25	12	36	29 336	18 793	68 648	37 908	34 312	37 806	61 554	9 660	914
31. Wiesbaden	28	36	124	63	47 354	29 560	107 372	48 040	46 684	48 254	79 342	8 802	1 178
32. Koblenz	24	20	72	79	14 825	8 964	22 757	12 741	12 591	16 344	33 954	8 326	760
33. Düsseldorf	171	17	68	83	140 025	93 036	167 547	94 635	88 120	117 539	209 995	58 305	4 944
34. Cöln	22	67	43	29	62 273	44 539	84 057	34 629	31 359	41 904	80 536	9 109	719
35. Trier	16	48	217	2	17 010	12 894	20 837	11 534	12 671	15 248	34 456	7 472	675
36. Aachen	12	44	30	1	22 402	15 048	46 240	23 291	21 847	26 937	60 263	11 746	2 430
37. Sigmaringen	1	1	27	—	2 755	1 857	2 664	2 195	2 534	4 650	13 399	848	—
												Die Arten der	
1. Städtische Sparkassen	717	52	292	1 063	864 886	606 374	1 738 982	882 774	768 183	882 530	1 445 594	213 337	22 357
2. Landgemeinde-usw. Spark.	228	11	32	126	55 147	32 470	82 532	47 986	45 404	55 636	102 463	33 685	5 330
3. Kreis- u. Amts-Sparkassen	423	404	2 091	774	350 672	222 920	649 841	378 334	349 432	415 576	713 662	153 912	21 665
4. Provinzial- u. ständ. Spark.	6	139	60	—	52 782	35 614	142 746	81 166	77 094	87 642	141 289	6 177	420
5. Vereins- u. Privat-Spark.	190	40	81	41	85 806	72 612	211 273	90 149	77 149	86 324	157 863	37 193	6 276
Summe 1904	**1 564**	**646**	**2 556**	**2 004**	**1 409 293**	**969 990**	**2 825 374**	**1 480 409**	**1 317 262**	**1 527 708**	**2 560 871**	**444 304**	**56 048**
Dagegen in den Jahren:													
1903	1 549	650	2 468	2 021	1 341 373	948 232	2 727 580	1 426 354	1 274 412	1 464 482	2 421 977	407 823	50 475
1902	1 507	605	2 378	2 125	1 278 696	927 184	2 624 046	1 377 146	1 239 027	1 417 438	2 299 931	369 948	45 394
1901	1 508	576	2 347	2 586	1 273 689	907 327	2 514 818	1 353 054	1 209 785	1 373 151	2 165 230	334 859	40 033
1900	1 490	557	2 271	2 703	1 223 448	909 439	2 421 575	1 324 167	1 188 425	1 331 763	2 023 871	302 086	36 072
1899	1 573	530	2 268	2 908	1 225 340	822 114	2 371 088	1 300 544	1 160 392	1 293 865	1 946 953	293 305	35 571
1898	1 562	529	2 188	2 917	1 187 219	781 988	2 269 496	1 245 472	1 106 545	1 226 990	1 840 236	280 357	33 490
1897	1 540	543	2 108	2 986	1 137 162	753 756	2 164 621	1 188 727	1 059 215	1 168 050	1 722 599	263 761	31 661
1896	1 513	556	2 026	2 799	1 101 482	709 118	2 067 980	1 138 166	1 010 019	1 106 140	1 621 201	245 894	29 684
1895	1 493	529	1 919	2 983	1 039 510	673 390	1 973 312	1 085 995	962 010	1 047 390	1 520 665	221 268	27 634
1894	1 483	515	1 839	2 676	983 500	722 295	1 893 166	1 041 126	916 793	1 000 736	1 415 406	199 342	25 641
1893	1 471	517	1 821	[1]) .	955 931	675 492	1 832 245	1 008 373	885 344	960 802	1 537 272	[1]) .	[1]) .
1892	1 445	510	1 746	.	897 176	691 426	1 755 635	965 225	850 403	921 478	1 451 127	.	.
1891	1 412	507	1 702	.	867 478	685 599	1 680 839	940 157	824 018	889 663	1 391 235	.	.
1890	1 393	526	1 621	.	920 495	642 212	1 609 881	922 773	811 866	864 906	1 334 741	.	.

[1]) Die Angaben in den Spalten 5, 13, 14, 16, 27, 28, 36, 43, 45 bis 48 und 50 sind für die Nachweisungen zuerst 1894 eingefordert.

lagen		Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Separat- oder Sparfonds		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen										
		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
15	16	17		18		19		20		21		22		23		
überhaupt.																
10211976	**131 875**	**7 230 385 305**	**70**	**216 904 312**	**91**	**2 014 993 638**	**40**	**1 700 350 008**	**87**	**7 761 933 248**	**14**	**16 611 535**	**51**	**515 686 147**	**69**	**St.**
252 965	6 051	130 699 345	84	3 930 360	35	55 557 523	64	53 222 952	38	136 964 277	45	390 095	00	10 167 506	97	I.
250 734	3 388	140 003 199	69	3 940 752	61	58 933 099	30	50 996 286	41	151 880 765	19	433 629	40	11 693 978	11	II.
801 455	—	308 543 008	85	8 816 344	78	64 836 116	38	58 253 372	84	323 942 097	17	—	—	26 116 268	66	III.
1 198 858	8 559	610 927 902	99	19 128 798	30	170 652 658	52	124 803 556	83	675 905 802	98	2 611 397	38	43 169 552	95	IV.
483 109	6 251	339 258 692	30	10 134 917	59	99 270 458	59	80 377 693	07	368 286 375	41	423 180	72	28 468 012	75	V.
230 968	9 643	138 327 471	21	4 574 920	57	46 813 128	78	38 968 931	63	150 746 588	93	152 496	51	9 591 018	72	VI.
1 311 435	17 010	622 960 671	56	17 564 953	96	152 312 375	88	125 581 557	98	667 256 443	42	922 380	23	55 669 390	90	VII.
1 266 461	12 926	735 024 692	95	21 382 004	44	186 280 735	69	161 705 455	93	780 981 977	15	3 800 129	25	57 410 220	69	VIII.
532 260	15 356	540 003 272	29	14 794 847	67	119 653 496	70	110 912 308	40	563 539 308	26	545 431	12	31 258 530	21	IX.
1 009 098	16 707	877 982 400	43	27 993 084	40	229 071 601	63	196 872 995	30	938 174 091	16	4 569 624	32	47 734 567	57	X.
831 351	12 918	1 142 205 392	01	33 847 916	62	252 746 842	26	206 137 266	02	1 222 662 884	87	735 788	14	82 186 439	02	XI.
590 474	5 651	355 525 857	84	10 843 553	82	98 683 885	59	83 384 359	06	381 668 938	19	575 607	49	24 096 268	42	XII.
1 426 518	17 415	1 268 576 944	50	39 364 997	18	476 271 303	07	405 977 670	45	1 378 235 574	30	1 451 775	95	86 641 022	16	XIII.
26 290	—	20 346 453	24	586 860	62	3 910 412	37	3 155 602	57	21 688 123	66	—	—	1 483 370	56	XIV.
163 970	2 459	79 116 011	57	2 299 757	46	35 321 689	98	34 093 011	72	82 644 447	29	390 095	00	6 004 630	23	1.
53 147	1 025	27 613 942	16	823 248	37	11 499 233	02	11 151 482	32	28 784 941	23	—	—	2 215 256	26	2.
35 848	2 567	23 969 392	11	807 354	52	8 736 600	64	7 978 458	34	25 534 888	93	—	—	1 947 620	48	3.
132 535	1 236	68 401 990	38	1 823 918	97	31 858 362	12	28 185 368	09	73 898 903	38	81 360	18	6 531 285	86	4.
118 199	2 152	71 601 209	31	2 116 833	64	27 074 737	18	22 810 918	32	77 981 861	81	352 269	22	5 162 692	25	5.
801 455	—	308 543 008	85	8 816 344	78	64 836 116	38	58 253 372	84	323 942 097	17	—	—	26 116 268	66	6.
682 002	4 686	339 182 689	71	10 709 122	13	111 144 128	00	78 951 092	01	382 084 847	83	190 348	09	22 029 287	89	7.
516 856	3 873	271 745 213	28	8 419 676	17	59 508 530	52	45 852 464	82	293 820 955	15	2 421 049	29	21 140 265	06	8.
250 601	1 517	176 723 471	02	5 565 010	01	54 486 992	56	44 369 039	35	192 406 434	24	—	—	15 477 140	35	9.
168 127	3 875	132 457 813	36	3 909 423	68	35 757 521	47	28 473 984	34	143 650 774	17	423 180	72	10 091 180	53	10.
64 381	859	30 077 407	92	660 483	90	9 025 944	56	7 534 669	38	32 229 167	00	—	—	2 899 691	87	11.
147 268	3 141	81 634 846	78	2 690 465	03	25 230 214	35	20 614 749	39	88 940 776	77	150 481	81	5 618 919	14	12.
83 700	6 502	56 692 624	43	1 884 455	54	21 582 914	43	18 354 182	24	61 805 812	16	2 014	70	3 972 099	58	13.
543 873	4 779	234 848 008	55	6 355 259	40	62 792 763	90	51 924 754	17	252 071 277	68	286 589	75	23 676 260	07	14.
539 694	7 165	240 879 685	78	6 919 028	04	51 144 456	53	40 674 461	09	258 268 709	26	522 872	52	20 895 461	39	15.
227 868	5 066	147 232 977	23	4 290 666	52	38 375 155	45	32 982 342	72	156 916 456	48	112 917	96	11 097 669	44	16.
506 035	3 613	262 361 809	21	7 847 688	95	73 456 776	29	63 171 057	15	280 495 217	30	1 492 026	55	19 600 787	45	17.
580 047	5 405	367 214 698	77	10 401 176	25	82 803 553	86	72 716 640	25	387 702 788	63	2 286 139	24	30 437 660	14	18.
180 379	3 908	105 448 184	97	3 133 139	24	30 020 405	54	25 817 758	53	112 783 971	22	21 963	46	7 371 773	10	19.
532 260	15 356	540 003 272	29	14 794 847	67	119 653 496	70	110 912 308	40	563 539 308	26	545 431	12	31 258 530	21	20.
289 842	2 841	210 597 071	78	6 559 417	66	68 030 572	68	60 200 838	93	224 986 223	19	501 143	49	10 470 683	29	21.
227 128	3 715	180 335 078	57	6 394 691	78	46 897 064	02	38 566 939	73	195 059 894	64	681 380	59	8 910 725	10	22.
192 763	1 791	194 033 940	81	5 759 010	80	40 582 922	33	31 568 170	08	208 807 703	86	2 778 846	50	12 144 723	83	23.
133 411	1 821	142 812 408	42	4 427 201	35	30 012 857	17	26 076 970	76	151 175 496	18	253 923	26	9 037 803	08	24.
102 369	5 289	98 714 797	66	3 318 809	23	25 386 390	41	23 858 060	75	103 561 936	55	347 981	66	4 543 283	30	25.
63 585	1 250	51 489 103	19	1 533 953	58	18 161 795	02	16 602 015	05	54 582 836	74	6 348	82	2 627 348	97	26.
169 012	2 768	277 750 433	48	8 064 772	47	56 380 704	74	46 202 930	12	295 992 980	57	39 518	00	17 072 171	67	27.
173 979	1 975	229 019 346	92	6 432 581	84	46 749 203	95	41 244 349	46	240 956 783	25	558 253	75	14 966 671	35	28.
488 360	8 175	635 435 611	61	19 350 562	31	149 616 933	57	118 689 986	44	685 713 121	05	138 016	39	50 147 596	00	29.
250 802	4 873	168 710 578	30	5 388 873	11	36 700 146	63	29 495 838	24	181 303 759	80	276 757	34	11 208 857	03	30.
339 672	778	186 815 279	54	5 454 680	71	61 983 738	96	53 888 520	82	200 365 178	39	298 850	15	12 887 411	39	31.
107 473	1 006	106 511 755	07	3 094 201	69	27 856 653	56	20 773 345	77	116 689 264	55	—	—	7 178 328	85	32.
741 085	11 927	699 327 381	72	21 984 584	30	261 542 763	08	217 225 673	31	765 629 055	79	1 364 749	70	48 650 297	25	33.
282 313	1 737	179 932 816	34	5 115 258	35	83 947 221	96	75 747 987	47	193 247 309	18	—	—	17 203 679	67	34.
102 893	1 530	102 390 780	18	2 987 335	64	34 668 433	19	27 892 405	29	112 154 143	72	87 026	25	7 613 858	48	35.
192 754	1 215	180 414 211	19	6 183 617	20	68 256 231	28	64 338 258	61	190 515 801	06	—	—	5 994 857	91	36.
26 290	—	20 346 453	24	586 860	62	3 910 412	37	3 155 602	57	21 688 123	66	—	—	1 483 370	56	37.
Sparkassen.																
5 953 757	77 059	3 714 470 677	90	110 811 926	72	1 071 816 962	41	913 050 533	89	3 984 049 033	14	7 334 222	85	284 504 806	27	1.
373 036	8 080	423 780 230	58	12 665 989	77	117 008 833	21	85 846 699	43	467 608 354	13	746 932	76	23 858 965	29	2.
2 682 422	42 404	2 289 479 096	06	69 264 488	28	635 340 235	73	522 629 414	85	2 471 454 405	22	5 197 079	31	156 243 742	15	3.
536 534	1 506	257 104 352	11	7 697 871	20	60 637 818	17	51 504 974	41	273 935 067	07	2 700 718	09	17 149 320	35	4.
666 227	2 826	545 550 949	05	16 464 036	94	130 189 788	88	127 318 386	29	564 886 388	58	632 582	50	33 929 313	63	5.
10211976	**131 875**	**7 230 385 305**	**70**	**216 904 312**	**91**	**2 014 993 638**	**40**	**1 700 350 008**	**87**	**7 761 933 248**	**14**	**16 611 535**	**51**	**515 686 147**	**69**	1904
9 773 103	114 452	6 729 282 449	47	200 484 875	62	1 891 896 262	41	1 591 718 967	46	7 229 944 620	04	15 975 121	01	486 586 409	72	1903
9 372 930	99 152	6 227 257 057	10	188 511 269	87	1 777 718 732	19	1 465 779 416	36	6 727 707 642	80	13 840 947	78	457 073 139	40	1902
9 034 937	82 741	5 746 924 642	73	175 863 722	07	1 651 218 974	13	1 337 548 406	75	6 236 458 932	18	10 919 976	74	419 710 762	48	1901
8 670 709	65 116	5 493 610 192	68	156 812 152	82	1 402 571 637	00	1 307 199 008	74	5 745 794 973	76	8 122 338	87	364 628 436	60	1900
8 449 447	51 385	5 285 948 584	59	145 597 089	54	1 381 514 877	20	1 236 040 400	68	5 577 020 150	65	7 733 697	29	345 198 077	26	1899
8 049 599	44 005	4 968 845 251	60	136 128 367	69	1 326 152 370	65	1 143 890 932	53	5 287 235 057	41	7 319 076	05	361 636 401	19	1898
7 643 840	39 887	4 653 068 142	00	128 136 103	97	1 248 749 476	33	1 061 844 662	76	4 968 109 059	54	7 125 095	73	350 549 074	79	1897
7 261 363	33 748	4 346 305 723	73	121 350 527	39	1 183 236 413	80	995 270 254	04	4 655 622 410	88	6 841 345	24	328 714 411	44	1896
6 876 664	30 530	3 999 589 044	46	112 855 142	64	1 137 940 111	69	904 886 967	82	4 345 497 330	97	6 789 128	02	312 450 243	43	1895
6 527 337	28 573	3 751 095 696	12	104 014 167	91	1 007 558 571	98	861 996 785	42	4 000 671 650	59	5 587 726	06	292 043 083	72	1894
6 255 507 [1])	.	3 551 687 851	70	99 670 063	89	912 817 112	89	813 923 505	26	3 750 251 523	22	4 389 354	82	265 008 034	55	1893
5 974 782	.	3 406 678 395	06	92 068 984	73	874 350 944	70	821 393 180	05	3 551 705 144	44	5 098 229	12	246 431 970	46	1892
5 772 956	.	3 281 714 928	86	86 256 498	19	827 701 863	10	789 127 744	13	3 406 545 546	02	5 204 665	86	223 373 428	28	1891
5 592 662	.	3 102 431 882	62	80 851 188	16	831 124 963	46	732 837 031	29	3 281 571 002	95	4 422 417	64	212 624 412	17	1890

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen ℳ	Pf.	im letzten Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag des eigenen Vermögens der Kassen ℳ	Pf.	Betrag der Zinseinnahmen ℳ	Pf.	Betrag der Zinsausgaben ℳ	Pf.	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.
1	24		25		26		27		28		29		30	
											Noch: Die Sparkassen			
Staat	**309 798 284**	**02**	**19 472 265**	**67**	**5 030 606**	**03**	**313 121 340**	**59**	**245 625 540**	**75**	**67 495 799**	**84**	**13 221 716**	**96**
Provinzen.														
I. Ostpreußen	6 796 978	80	412 785	17	2 182	53	5 901 391	00	4 227 751	39	1 673 639	61	368 736	94
II. Westpreußen	5 163 157	75	520 937	89	25 337	75	6 333 042	12	4 650 180	56	1 682 861	56	388 844	14
III. Stadtkreis Berlin	1 037 306	00	—	—	—	—	12 095 170	22	9 663 975	16	2 431 195	06	546 704	58
IV. Brandenburg	12 300 955	06	895 185	71	41 757	80	25 791 180	16	19 955 138	28	5 836 041	88	1 302 772	53
V. Pommern	15 439 788	71	1 074 126	48	151 724	37	14 659 868	62	11 485 307	08	3 174 561	54	709 230	05
VI. Posen	3 398 765	39	345 010	89	96 394	06	6 318 286	65	4 906 834	11	1 411 452	54	536 749	36
VII. Schlesien	31 014 165	47	2 163 851	04	816 214	85	26 321 567	82	19 370 432	12	6 951 135	70	1 303 087	25
VIII. Sachsen	47 205 661	11	2 744 591	09	333 021	44	30 787 402	39	23 477 672	34	7 309 730	05	1 120 556	34
IX. Schleswig-Holstein	21 448 371	82	882 642	75	833 210	38	23 814 700	59	19 750 873	34	4 063 827	25	875 829	97
X. Hannover	30 310 261	27	2 115 979	42	1 169 842	71	37 809 066	04	30 926 694	19	6 882 371	85	1 400 852	25
XI. Westfalen	57 095 264	20	3 815 932	88	569 010	84	50 872 110	08	40 520 494	62	10 351 615	46	1 639 915	75
XII. Hessen-Nassau	12 300 506	03	949 386	73	155 634	91	15 333 002	69	11 810 620	24	3 522 382	45	786 222	17
XIII. Rheinland	65 687 723	15	3 504 122	38	809 673	41	56 305 937	41	44 236 260	08	12 069 677	33	2 185 861	56
XIV. Hohenzollern	599 379	26	47 713	24	26 600	98	778 614	80	643 307	24	135 307	56	56 354	07
Regierungsbezirke.														
1. Königsberg	5 151 401	64	306 871	47	—	—	3 448 274	40	2 449 488	77	998 785	63	195 613	83
2. Gumbinnen	1 022 349	75	65 000	60	732	59	1 273 874	42	895 839	34	378 035	08	96 366	28
3. Allenstein	623 227	41	40 913	10	1 449	94	1 179 242	18	882 423	28	296 818	90	76 756	83
4. Danzig	3 232 984	86	242 527	38	10 000	00	3 053 202	83	2 170 676	29	882 526	54	209 332	46
5. Marienwerder	1 930 172	89	278 410	51	15 337	75	3 279 839	29	2 479 504	27	800 335	02	179 511	68
6. Stadtkreis Berlin	1 037 306	00	—	—	—	—	12 095 170	22	9 663 975	16	2 431 195	06	546 704	58
7. Potsdam	4 457 838	10	288 157	89	5 409	85	14 394 503	04	11 159 805	22	3 234 697	82	684 828	88
8. Frankfurt	7 843 116	96	607 027	82	36 347	95	11 396 677	12	8 795 333	06	2 601 344	06	617 943	65
9. Stettin	9 204 189	42	522 368	45	21 602	78	7 580 447	79	5 912 589	08	1 667 858	71	356 153	13
10. Köslin	4 163 777	73	417 844	05	100 381	79	5 745 841	59	4 632 676	88	1 113 164	71	285 607	93
11. Stralsund	2 071 821	56	133 913	98	29 739	80	1 333 579	24	940 041	12	393 538	12	67 468	99
12. Posen	2 286 868	09	265 277	50	5 821	15	3 758 665	45	2 911 679	91	846 985	54	275 892	19
13. Bromberg	1 111 897	30	79 733	39	90 572	91	2 559 621	20	1 995 154	20	564 467	00	260 857	17
14. Breslau	15 763 153	16	1 015 727	68	787 548	90	9 896 559	76	7 204 653	70	2 691 906	06	492 361	50
15. Liegnitz	12 328 922	64	734 017	06	3 825	11	10 040 683	20	7 470 484	49	2 570 198	71	468 692	36
16. Oppeln	2 922 089	67	414 106	30	24 840	84	6 384 324	86	4 695 293	93	1 689 030	93	342 033	39
17. Magdeburg	18 568 575	09	873 138	64	—	—	10 915 152	75	8 359 972	82	2 555 179	93	417 491	18
18. Merseburg	22 948 052	73	1 454 069	99	315 700	79	15 413 585	51	11 720 529	96	3 693 055	55	538 309	81
19. Erfurt	5 689 033	29	417 382	46	17 320	65	4 458 664	13	3 397 169	56	1 061 494	57	164 755	35
20. Schleswig	21 448 371	82	882 642	75	833 210	38	23 814 700	59	19 750 873	34	4 063 827	25	875 829	97
21. Hannover	3 670 482	86	451 744	24	186 818	64	8 604 066	01	6 874 096	32	1 729 969	69	370 911	52
22. Hildesheim	5 726 966	33	398 568	80	217 919	87	8 114 689	98	6 757 499	16	1 357 190	82	279 261	49
23. Lüneburg	8 029 899	27	476 577	07	393 181	47	8 685 791	73	7 269 654	85	1 416 136	88	269 041	05
24. Stade	7 253 784	76	441 034	55	182 263	96	6 175 910	86	5 001 845	76	1 174 065	10	212 179	03
25. Osnabrück	3 338 407	33	200 100	35	140 658	77	4 051 185	76	3 318 167	83	733 017	93	140 523	44
26. Aurich	2 290 720	72	147 954	41	49 000	00	2 177 421	70	1 705 430	27	471 991	43	128 935	72
27. Münster	8 770 728	30	582 808	28	182 605	48	12 459 715	72	10 109 246	85	2 350 468	87	365 550	05
28. Minden	15 552 287	03	926 326	17	57 408	27	9 787 694	08	7 838 954	64	1 948 739	44	317 952	72
29. Arnsberg	32 772 248	87	2 306 798	43	328 997	09	28 624 700	28	22 572 293	13	6 052 407	15	956 412	98
30. Cassel	4 770 843	14	224 316	54	83 432	04	7 294 815	03	5 867 654	45	1 427 160	58	325 899	67
31. Wiesbaden	7 529 662	89	725 070	19	72 202	87	8 038 187	66	5 942 965	79	2 095 221	87	460 322	50
32. Koblenz	2 735 003	85	263 327	74	44 084	07	4 633 980	68	3 635 746	02	998 234	66	194 083	32
33. Düsseldorf	28 526 638	28	1 588 872	00	559 072	29	31 672 334	51	24 921 335	09	6 750 999	42	1 021 554	08
34. Cöln	8 826 178	93	617 044	35	—	—	7 894 713	72	5 688 180	52	2 206 533	20	365 871	57
35. Trier	2 061 603	16	268 342	84	202 930	55	4 715 306	87	3 567 900	31	1 147 406	56	242 490	05
36. Aachen	23 538 298	93	766 535	45	3 586	50	7 389 601	63	6 423 098	14	966 503	49	361 862	54
37. Sigmaringen	599 379	26	47 713	24	26 600	98	778 614	80	643 307	24	135 307	56	56 354	07
											Noch: Die Arten der			
1. Städtische Sparkassen	189 320 362	74	10 735 997	04	1 810 594	20	160 344 937	77	124 024 705	81	36 320 231	96	6 482 981	88
2. Landgemeinde- usw. Spark.	9 184 997	64	659 177	05	254 229	90	19 399 337	21	15 863 378	33	3 535 958	88	719 342	06
3. Kreis- u. Amts-Sparkassen	66 261 700	39	5 813 037	29	2 258 699	50	99 774 813	24	78 785 100	03	20 989 713	21	4 298 020	30
4. Provinzial- u. ständ. Spark.	6 229 655	67	540 330	30	26 600	98	10 491 355	95	8 260 943	21	2 230 412	74	570 673	79
5. Vereins- u. Privat-Spark.	38 801 567	58	1 723 723	99	680 481	45	23 110 896	42	18 691 413	37	4 419 483	05	1 150 698	93
Summe 1904	**309 798 284**	**02**	**19 472 265**	**67**	**5 030 606**	**03**	**313 121 340**	**59**	**245 625 540**	**75**	**67 495 799**	**84**	**13 221 716**	**96**
Dagegen in den Jahren:														
1903	290 297 766	80	19 368 125	84	4 693 008	89	294 026 909	00	231 162 116	48	62 864 792	52	12 614 026	03
1902	270 839 475	51	17 559 633	40	4 354 001	09	276 905 637	73	219 885 602	83	57 020 034	90	11 778 962	31
1901	253 512 986	96	13 325 970	51	3 995 693	06	257 729 550	77	204 674 871	19	53 054 679	58	11 012 206	00
1900	239 712 845	66	9 400 160	24	3 726 275	78	238 067 391	94	186 886 902	21	51 180 489	73	10 392 688	94
1899	232 656 094	84	12 817 299	63	4 053 295	71	226 445 091	25	175 630 738	16	50 814 353	09	9 926 425	73
1898	218 985 913	25	13 605 828	16	3 783 802	95	212 485 111	93	164 213 533	17	48 271 578	76	9 244 184	24
1897	205 334 760	55	13 542 827	42	3 659 890	96	201 288 048	77	154 469 656	97	46 818 391	80	8 748 816	56
1896	191 806 165	54	13 181 449	39	3 512 213	94	191 000 201	78	147 060 128	52	43 940 073	26	8 345 315	51
1895	178 450 740	48	12 863 546	19	3 798 716	34	179 666 467	29	138 835 548	08	40 830 919	21	7 854 553	61
1894	165 467 708	62	13 099 672	04	3 641 489	73	167 491 356	67	128 791 804	62	38 699 552	05	7 337 145	75
1893	152 437 735	58	11 212 000	43	5 456 363	83	[1]) .	.	[1]) .	.	36 469 268	49	6 984 865	68
1892	141 427 850	69	9 490 331	56	4 789 116	34	.	.	.	.	35 182 071	05	6 674 497	70
1891	131 713 347	11	7 403 368	03	4 621 075	44	.	.	.	.	32 672 094	76	6 429 038	00
1890	124 353 774	11	8 067 735	91	4 873 322	87	.	.	.	.	30 517 074	98	6 295 826	66

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 22. — [2]) Die Angaben in den Spalten 32 und 34 sind für die Nachweisung zuerst 1904 eingefordert.

Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt														
in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf								in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke						Ankaufswert		Nennwert		
überhaupt		darunter Amortisations-hypotheken		überhaupt		darunter Amortisations-hypotheken				dieser Inhaberpapiere (Sp. 35) beträgt				
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
31		32		33		34		35		36		37		
überhaupt.														
2 948 701 870	**69**	**357 883 930**	**85**	**1 791 675 497**	**85**	**357 650 716**	**33**	**2 188 973 352**	**48**	**2 213 627 448**	**71**	**2 228 239 593**	**00**	**St.**
62 097 239	94	6 914 854	14	22 927 075	00	3 231 313	64	37 190 276	04	37 811 918	83	37 299 425	00	I.
40 288 545	55	7 150 760	11	28 384 183	50	5 766 557	01	46 121 305	19	46 398 164	36	46 838 145	00	II.
56 845 045	00	111 375	00	—	—	—	—	260 747 345	70	262 178 510	29	264 927 285	00	III.
198 604 761	63	6 680 940	51	101 700 117	96	20 614 237	72	291 665 751	60	294 297 845	39	294 212 138	00	IV.
129 436 976	21	7 409 289	57	94 091 822	67	17 560 249	64	108 753 703	09	110 652 222	76	110 107 982	29	V.
56 326 113	85	21 944 332	03	30 564 001	77	14 889 877	60	39 634 386	60	39 955 350	25	40 298 760	69	VI.
219 676 962	91	7 819 275	46	115 954 522	06	19 103 580	01	264 121 887	76	266 666 514	35	267 886 982	34	VII.
234 036 806	55	9 128 035	87	230 332 255	92	18 780 914	63	249 521 057	68	252 431 582	92	251 272 980	07	VIII.
226 081 522	89	1 681 580	37	215 118 316	00	1 294 419	51	43 460 182	35	43 745 166	44	43 953 789	59	IX.
273 195 902	15	33 689 108	24	338 743 637	28	94 168 606	73	200 043 656	25	202 498 278	98	201 965 703	90	X.
599 747 503	04	110 646 793	54	363 432 990	74	50 131 122	99	145 718 052	80	148 052 927	49	147 690 970	00	XI.
169 384 349	33	64 451 431	38	70 104 271	25	48 372 766	51	102 551 548	13	103 560 134	87	105 500 413	46	XII.
681 862 370	88	79 146 387	00	170 085 544	59	53 704 920	09	394 710 885	40	400 541 015	05	411 404 612	89	XIII.
1 117 770	76	1 109 767	63	10 236 759	11	10 032 150	25	4 733 313	89	4 837 816	73	4 880 404	77	XIV.
37 698 332	24	2 828 297	67	9 177 119	15	1 132 220	92	29 686 428	71	30 234 178	53	29 715 475	00	1.
12 579 380	77	1 142 129	53	7 077 079	78	1 291 186	11	5 314 496	75	5 373 901	75	5 361 500	00	2.
11 819 526	93	2 944 426	94	6 672 876	07	807 906	61	2 189 350	58	2 203 838	55	2 222 450	00	3.
12 631 391	70	577 040	20	9 030 547	81	751 624	17	27 818 706	75	27 942 027	27	28 288 985	00	4.
27 657 153	85	6 573 719	91	19 353 635	69	5 014 932	84	18 302 598	44	18 456 137	09	18 549 160	00	5.
56 845 045	00	111 375	00	—	—	—	—	260 747 345	70	262 178 510	29	264 927 285	00	6.
106 096 037	46	2 266 142	21	41 698 748	27	10 762 426	39	171 229 870	91	172 661 564	56	172 953 143	00	7.
92 508 724	17	4 414 798	30	60 001 369	69	9 851 811	33	120 435 880	69	121 636 280	83	121 258 995	00	8.
71 651 078	74	369 715	20	41 712 903	42	5 828 817	43	64 135 146	51	65 360 339	93	64 605 096	78	9.
46 763 453	42	7 006 574	37	48 494 395	17	11 703 775	54	30 130 172	86	30 579 449	88	30 837 420	00	10.
11 022 444	05	33 000	00	3 884 524	08	27 656	67	14 488 383	72	14 712 432	95	14 665 465	51	11.
33 264 940	00	10 171 916	54	16 746 706	84	6 491 966	24	24 355 004	90	24 529 237	08	24 986 985	69	12.
23 061 173	85	11 772 415	49	13 817 294	93	8 397 911	36	15 279 381	70	15 426 113	17	15 311 775	00	13.
89 209 240	66	826 361	13	37 638 757	31	923 205	44	93 351 614	10	94 389 380	05	94 944 265	00	14.
78 146 309	65	2 340 311	77	33 813 229	93	4 405 000	51	126 398 943	93	127 175 467	21	127 958 959	32	15.
52 321 412	60	4 652 602	56	44 502 534	82	13 775 374	06	44 371 329	73	45 101 667	09	44 983 758	02	16.
78 992 015	13	4 541 278	80	69 516 889	13	5 523 037	91	110 782 821	76	111 916 074	07	112 491 403	04	17.
113 504 456	31	3 268 525	37	132 488 046	20	7 221 120	62	106 282 914	10	107 522 707	54	106 279 687	03	18.
41 540 335	11	1 318 231	70	28 327 320	59	6 036 756	10	32 455 321	82	32 992 801	31	32 501 890	00	19.
226 081 522	89	1 681 580	37	215 118 316	00	1 294 419	51	43 460 182	35	43 745 166	44	43 953 789	59	20.
71 450 052	22	4 077 809	87	60 890 717	10	13 687 218	84	60 599 203	54	61 230 639	53	60 973 821	86	21.
65 225 223	72	10 206 851	54	65 869 544	95	18 901 283	50	37 917 987	14	38 409 349	24	38 280 940	00	22.
45 753 974	85	8 746 667	09	99 411 708	51	44 335 160	85	46 439 848	17	46 854 176	21	46 901 233	95	23.
52 027 677	37	4 027 677	00	60 372 190	07	6 907 040	94	25 723 902	47	26 093 578	10	25 985 044	49	24.
29 490 734	67	1 542 973	75	34 329 430	83	8 401 532	97	18 396 668	09	18 788 780	47	18 621 950	00	25.
9 248 239	32	5 087 128	99	17 870 045	82	1 936 369	63	10 966 046	84	11 121 755	43	11 202 713	60	26.
163 573 387	89	53 948 944	44	76 122 817	97	8 154 978	04	23 070 262	18	23 361 116	32	23 109 725	00	27.
90 616 299	02	11 114 753	34	74 368 764	15	15 363 610	35	41 595 751	34	42 166 939	99	41 833 695	00	28.
345 557 816	13	45 583 095	76	212 941 408	62	26 612 534	60	81 052 039	28	82 524 871	18	82 747 550	00	29.
47 255 309	68	20 001 978	51	56 181 971	66	36 655 775	57	51 212 303	85	51 900 263	61	51 510 221	16	30.
122 129 039	65	44 449 452	87	13 922 299	59	11 716 990	94	51 339 244	28	51 659 871	26	53 990 192	30	31.
45 139 009	51	6 809 092	80	25 046 709	10	9 194 822	76	25 248 111	78	25 678 148	63	25 854 625	00	32.
472 080 970	15	57 144 705	56	68 831 159	31	15 772 257	71	176 190 619	32	179 255 953	01	179 355 775	00	33.
84 673 436	50	1 463 602	29	21 785 263	69	3 870 084	91	69 170 047	36	71 038 563	10	70 244 000	00	34.
31 583 041	83	8 412 534	28	41 058 503	20	18 821 966	87	21 675 240	83	21 992 111	15	21 873 750	00	35.
48 385 912	89	5 316 452	07	13 363 909	29	6 045 787	84	102 426 866	11	102 576 239	16	114 076 462	89	36.
1 117 770	76	1 109 767	63	10 236 759	11	10 032 150	25	4 733 313	89	4 837 816	73	4 880 404	77	37.
Sparkassen.														
1 817 814 271	22	153 158 343	69	574 261 634	22	61 152 429	12	1 266 099 732	45	1 281 910 213	85	1 283 935 782	46	1.
160 342 321	76	26 156 095	32	204 363 756	95	28 865 036	26	53 696 751	90	54 294 870	59	53 963 065	00	2.
666 682 690	48	132 995 492	96	870 765 606	77	244 384 748	27	590 882 347	25	598 006 207	82	597 416 590	05	3.
91 127 798	15	44 250 652	28	50 689 392	90	22 419 283	65	105 145 928	47	105 997 552	10	105 820 154	77	4.
212 734 789	08	1 323 346	60	91 595 107	01	829 219	03	173 148 592	41	173 418 604	35	187 104 000	72	5.
2 948 701 870	**69**	**357 883 930**	**85**	**1 791 675 497**	**85**	**357 650 716**	**33**	**2 188 973 352**	**48**	**2 213 627 448**	**71**	**2 228 239 593**	**00**	1904
2 681 523 480	80 [2])	.	.	1 700 530 766	91 [2])	.	.	2 066 132 812	75	2 087 607 516	00	2 100 647 586	04	1903
2 442 795 697	14	.	.	1 620 880 353	24	.	.	1 901 750 260	79	1 919 522 966	90	1 934 990 230	02	1902
2 219 303 276	74	.	.	1 545 282 004	76	.	.	1 724 071 470	10	1 756 316 282	39	1 769 517 584	23	1901
2 000 197 888	30	.	.	1 486 731 425	80	.	.	1 553 706 097	69	1 625 085 651	97	1 638 510 641	46	1900
1 859 217 315	01	.	.	1 489 073 834	18	.	.	1 547 571 245	31	1 619 785 820	69	1 629 825 329	62	1899
1 721 283 359	84	.	.	1 413 475 201	60	.	.	1 556 369 288	41	1 582 226 870	03	1 581 627 740	38	1898
1 568 918 315	51	.	.	1 324 460 788	16	.	.	1 533 766 230	67	1 544 246 819	63	1 546 651 650	99	1897
1 433 799 170	84	.	.	1 241 402 378	24	.	.	1 486 698 852	63	1 498 524 769	02	1 496 312 069	09	1896
1 299 454 753	25	.	.	1 174 540 915	86	.	.	1 379 760 117	14	1 383 354 351	37	1 390 820 477	48	1895
1 234 678 315	96	.	.	1 109 437 537	76	.	.	1 211 817 944	66	1 214 254 377	70	1 226 533 985	85	1894
1 166 334 925	52	.	.	1 048 776 792	35	.	.	1 138 028 196	26 [1])	.	.	1 157 918 996	00	1893
1 104 836 229	38	.	.	994 650 768	31	.	.	1 076 568 450	04	.	.	1 092 697 686	00	1892
1 034 524 353	01	.	.	951 493 640	67	.	.	1 053 878 948	87	.	.	1 077 609 591	00	1891
957 502 390	22	.	.	895 091 992	58	.	.	1 071 513 059	77	.	.	1 086 366 711	00	1890

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar											
	auf Schuldscheine				gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen	
	ohne Bürgschaft		mit Bürgschaft									
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	38		39		40		41		42		43	
									Noch: Die		Sparkassen	
Staat	**14 443 701**	**96**	**149 585 742**	**85**	**79 604 624**	**07**	**95 355 687**	**04**	**801 110 966**	**04**	**66 783 541**	**33**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	28 335	57	5 048 722	75	6 577 105	37	4 377 063	90	6 079 524	00	2 218 312	84
II. Westpreußen	99 950	00	2 147 458	11	9 147 301	36	18 158 442	50	16 055 783	93	151 118	20
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	12 020 065	79	—	—	494 675	00	13 775 260	00
IV. Brandenburg	580 630	00	2 392 357	66	1 402 790	64	2 552 866	51	105 022 340	54	7 487 534	87
V. Pommern	1 403 766	81	5 073 806	14	7 162 030	84	3 868 148	72	33 716 881	21	1 230 360	49
VI. Posen	521 326	48	796 583	45	8 822 437	01	3 452 811	21	16 088 452	59	1 647 682	94
VII. Schlesien	870 059	88	3 442 809	53	6 719 845	23	5 526 867	10	90 742 147	59	3 814 317	07
VIII. Sachsen	5 253 463	17	2 397 413	98	300 108	09	3 904 102	68	97 957 487	32	1 909 118	72
IX. Schleswig-Holstein	819 120	65	45 742 828	33	7 088 260	77	7 286 119	39	41 586 214	85	1 657 814	82
X. Hannover	3 917 720	76	16 319 321	13	2 424 570	99	19 843 964	00	105 461 702	23	9 078 631	43
XI. Westfalen	102 160	00	22 223 954	30	374 400	07	7 672 685	60	129 390 416	56	8 951 292	05
XII. Hessen-Nassau	10 201	89	18 363 533	18	5 750 506	61	6 421 900	49	25 921 824	07	1 207 940	80
XIII. Rheinland	836 966	75	25 032 959	63	11 796 834	12	12 171 374	52	130 837 483	13	12 434 662	27
XIV. Hohenzollern	—	—	603 994	66	18 367	18	119 340	42	1 756 033	02	1 219 494	83
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	12 950	00	2 695 062	74	1 570 846	85	3 798 213	31	3 089 644	73	1 680 012	53
2. Gumbinnen	—	—	603 997	43	2 491 068	08	353 564	00	1 383 273	37	415 180	94
3. Allenstein	15 385	57	1 749 662	58	2 515 190	44	225 286	59	1 606 605	90	123 119	37
4. Danzig	6 400	00	1 266 643	50	4 343 196	39	17 712 735	00	5 903 194	79	100 194	64
5. Marienwerder	93 550	00	880 814	61	4 804 104	97	445 707	50	10 152 589	14	50 923	56
6. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	12 020 065	79	—	—	494 675	00	13 775 260	00
7. Potsdam	15 000	00	1 217 453	66	666 085	09	923 276	67	70 594 660	62	6 688 995	27
8. Frankfurt	565 630	00	1 174 904	00	736 705	55	1 629 589	84	34 427 679	92	798 539	60
9. Stettin	189 099	37	2 648 981	99	2 105 469	34	2 018 117	71	17 148 901	41	488 686	11
10. Köslin	61 463	70	2 221 685	46	4 840 689	00	1 659 656	01	13 448 907	34	695 080	48
11. Stralsund	1 153 203	74	203 138	69	215 872	50	190 375	00	3 119 072	46	46 593	90
12. Posen	511 726	48	321 333	70	6 220 971	74	1 762 416	05	8 400 935	45	1 240 405	85
13. Bromberg	9 600	00	475 249	75	2 601 465	27	1 690 395	16	7 687 517	14	407 277	09
14. Breslau	51 335	00	174 375	00	5 971 419	33	2 930 367	86	40 119 564	17	1 872 322	01
15. Liegnitz	24 744	00	354 798	07	422 905	50	1 674 739	24	32 740 290	03	995 381	04
16. Oppeln	793 980	88	2 913 636	46	325 520	40	921 760	00	17 882 293	39	946 614	02
17. Magdeburg	2 340 738	99	1 220 383	61	87 930	00	1 557 010	46	31 184 671	92	505 341	36
18. Merseburg	2 447 944	88	242 251	00	49 788	58	1 280 456	38	54 708 963	60	841 788	02
19. Erfurt	464 779	30	934 779	37	162 389	51	1 066 635	84	12 063 851	80	561 989	34
20. Schleswig	819 120	65	45 742 828	33	7 088 260	77	7 286 119	39	41 586 214	85	1 657 814	82
21. Hannover	428 664	21	3 449 366	50	—	—	1 787 842	09	30 387 410	16	839 745	84
22. Hildesheim	643 339	16	3 953 367	75	35 714	58	3 714 969	86	17 546 130	99	4 596 010	12
23. Lüneburg	1 516 785	12	1 897 413	96	—	—	3 566 828	20	20 999 811	80	1 819 430	67
24. Stade	644 680	82	3 345 008	92	—	—	1 513 692	72	12 333 356	04	1 045 559	15
25. Osnabrück	684 251	45	2 464 833	35	18 390	00	3 058 050	72	16 008 635	06	525 466	79
26. Aurich	—	—	1 209 330	65	2 370 466	41	6 202 580	41	8 186 358	18	252 418	86
27. Münster	41 000	00	6 800 311	32	9 700	00	1 857 763	13	31 310 696	90	1 894 945	25
28. Minden	43 300	00	9 207 080	47	364 700	07	2 835 974	25	31 078 039	71	1 682 860	16
29. Arnsberg	17 860	00	6 216 562	51	—	—	2 978 948	22	67 001 679	95	5 373 486	64
30. Cassel	—	—	11 183 348	51	769 296	00	1 519 794	11	19 204 130	39	451 269	00
31. Wiesbaden	10 201	89	7 180 184	67	4 981 210	61	4 902 106	38	6 717 693	68	756 671	80
32. Koblenz	286 719	18	3 172 459	37	—	—	236 946	90	19 264 134	08	766 833	61
33. Düsseldorf	149 500	94	11 994 501	74	1 989 968	55	9 280 563	42	56 425 292	54	6 940 886	98
34. Cöln	248 526	52	2 394 001	01	428 545	37	509 811	83	25 119 140	98	1 451 446	76
35. Trier	150 720	11	6 673 824	48	11 361	50	176 424	02	13 990 704	09	2 671 135	80
36. Aachen	1 500	00	798 173	03	9 366 958	70	1 967 628	35	16 038 211	44	604 359	12
37. Sigmaringen	—	—	603 994	66	18 367	18	119 340	42	1 756 033	02	1 219 494	83
									Noch: Die		Arten der	
1. Städtische Sparkassen	3 740 544	96	50 322 551	57	34 227 439	75	35 121 641	82	395 111 492	61	23 513 179	90
2. Landgemeinde-usw. Spark.	1 455 875	41	24 641 930	75	240 227	35	3 800 002	32	28 995 445	70	2 450 611	51
3. Kreis- u. Amts-Sparkassen	8 556 868	99	54 011 739	31	20 465 491	56	23 487 651	75	325 732 687	45	14 399 647	42
4. Provinzial- u. ständ. Spark.	—	—	6 759 468	66	1 691 392	39	8 194 434	22	22 635 462	35	1 371 601	45
5. Vereins- u. Privat-Spark.	690 412	60	13 850 052	56	22 980 073	02	24 751 956	93	28 635 877	93	25 048 501	05
Summe 1904	**14 443 701**	**96**	**149 585 742**	**85**	**79 604 624**	**07**	**95 355 687**	**04**	**801 110 966**	**04**	**66 783 541**	**33**
Dagegen in den Jahren:												
1903	14 574 925	71	147 866 665	25	74 933 783	66	90 321 759	37	741 137 780	68	55 383 928	57
1902	11 156 896	94	145 392 226	02	67 689 017	35	88 896 679	93	705 490 985	13	54 232 391	13
1901	12 172 754	15	143 599 984	20	88 990 012	75	92 306 202	21	650 080 732	30	47 733 794	10
1900	9 005 684	00	141 456 924	49	86 322 784	88	80 628 407	95	576 605 922	04	40 391 969	97
1899	16 663 463	01	159 576 269	51	94 293 565	08	76 986 273	56	520 029 295	58	37 087 499	03
1898	17 682 211	31	157 176 995	27	84 062 390	13	79 478 617	45	476 621 926	07	39 605 857	69
1897	10 889 974	91	154 081 327	39	77 043 551	96	69 889 724	76	439 006 033	55	33 904 367	67
1896	8 936 063	17	151 318 004	73	68 867 337	21	69 073 244	24	392 307 339	01	31 382 676	62
1895	10 078 431	62	150 759 587	25	65 294 789	37	70 140 861	68	377 411 784	12	29 769 854	79
1894	9 711 541	91	146 189 037	73	58 897 823	14	58 990 192	02	325 052 438	25	24 244 950	51
1893	11 286 781	32	147 278 935	32	58 058 031	57	57 469 724	89	296 804 142	49	1) .	.
1892	9 918 463	65	143 455 241	17	52 391 973	31	55 138 347	34	272 712 903	21	.	.
1891	9 060 383	64	138 618 473	10	52 438 225	26	53 675 354	35	250 046 637	90	.	.
1890	7 871 714	62	136 481 714	18	49 642 406	63	56 849 948	79	233 264 661	22	.	.

[1]) Vergl. die Anmerkung 1) auf Seite 266. — [2]) Betrag der hypothekarisch auf den im Berichtsjahre im Wege der Zwangsversteigerung erworbenen Grundstücken haftenden

angelegt				Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 47) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 35 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	Preußens	der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
M	Pf.	M	M			M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
44		45	46	47	48	49		50		51		
überhaupt.												
8 136 234 984	**31**	**152 405 400**	**651 906 600**	**350**	**68**	**8 056 819**	**16**	**166 593**	**10**	**108 543 448**	**64**	**St.**
146 543 655	41	1 428 100	12 870 675	6	3	80 932	83	—	—	2 482 080	42	I.
160 554 088	34	4 793 100	9 806 975	8	3	160 232	77	1 908	81	2 802 643	06	II.
343 882 391	49	42 807 500	57 192 500	—	—	—	—	—	—	3 951 474	83	III.
711 409 151	41	12 082 300	89 800 700	4	—	17 100	00	7 631	09	9 125 979	94	IV.
384 737 496	18	1 882 800	31 053 600	6	—	318 678	92	87 990	71	8 508 080	94	V.
157 853 795	90	1 403 400	7 053 025	5	1	152 643	96	1 459	42	2 838 989	95	VI.
710 869 419	13	6 467 500	45 673 300	9	2	136 740	80	810	30	12 079 243	49	VII.
825 611 814	11	13 913 100	100 116 900	25	6	1 242 472	80	14 730	43	14 432 435	62	VIII.
588 840 380	05	1 329 200	16 379 600	29	3	333 122	79	20 766	52	4 749 861	15	IX.
969 029 106	22	8 319 200	29 568 775	29	10	785 271	22	9 467	11	8 912 132	37	X.
1 277 613 455	16	8 403 100	55 332 250	115	21	3 163 672	60	11 422	17	17 899 104	14	XI.
399 716 075	75	8 703 100	25 575 900	6	—	14 706	15	121	93	4 401 171	47	XII.
1 439 769 081	29	40 666 100	170 332 300	94	19	1 628 179	98	10 284	61	16 207 386	19	XIII.
19 805 073	87	206 900	1 150 100	14	—	23 064	34	—	—	152 865	07	XIV.
89 408 610	26	977 500	11 929 375	6	3	80 932	83	—	—	924 005	01	1.
30 218 041	12	427 000	461 500	—	—	—	—	—	—	943 046	95	2.
26 917 004	03	23 600	479 800	—	—	—	—	—	—	615 028	46	3.
78 813 010	58	3 367 000	6 241 500	1	1	29 200	00	—	—	1 286 836	17	4.
81 741 077	76	1 426 100	3 565 475	7	2	131 032	77	1 908	81	1 515 806	89	5.
343 882 391	49	42 807 500	57 192 500	—	—	—	—	—	—	3 951 474	83	6.
399 130 127	95	6 761 800	56 166 400	1	—	8 900	00	7 631	09	4 594 991	30	7.
312 279 023	46	5 320 500	33 634 300	3	—	8 200	00	—	—	4 530 988	64	8.
202 098 384	60	174 000	20 354 050	3	—	35 000	00	—	—	5 432 398	97	9.
148 315 503	44	1 543 000	7 273 650	3	—	283 678	92	87 990	71	2 799 477	78	10.
34 323 608	14	165 800	3 425 900	—	—	—	—	—	—	276 204	19	11.
92 824 441	01	967 900	2 737 325	—	—	—	—	—	—	1 655 543	67	12.
65 029 354	89	435 500	4 315 700	5	1	152 643	96	1 459	42	1 183 446	28	13.
271 318 995	44	2 801 700	19 124 500	1	—	550	00	810	30	4 282 845	81	14.
274 571 341	39	2 635 100	15 917 950	5	—	84 490	80	—	—	4 865 428	27	15.
164 979 082	30	1 030 700	10 630 850	3	2	51 700	00	—	—	2 930 969	41	16.
296 187 802	36	6 606 000	43 672 650	9	3	611 259	16	84	53	5 496 331	94	17.
411 846 609	07	6 316 500	44 181 500	12	2	208 176	61	3 836	63	6 955 160	30	18.
117 577 402	68	990 600	12 262 750	4	1	423 037	03	10 809	27	1 980 943	38	19.
588 840 380	05	1 329 200	16 379 600	29	3	333 122	79	20 766	52	4 749 861	15	20.
229 833 001	66	2 071 500	4 245 700	11	6	349 193	97	3 217	11	2 916 695	48	21.
199 502 288	27	2 013 000	6 077 750	7	1	109 857	49	4 175	42	2 168 974	69	22.
221 405 801	28	1 957 500	8 815 525	4	2	158 719	76	—	—	1 498 514	98	23.
157 006 067	56	881 100	4 947 400	5	1	162 300	00	2 074	58	1 031 967	92	24.
104 976 460	96	540 700	2 616 100	1	—	5 000	00	—	—	807 521	43	25.
56 305 486	49	855 400	2 866 300	1	—	200	00	—	—	488 457	87	26.
304 680 884	64	797 100	4 409 100	33	7	1 140 014	42	10 337	69	6 048 809	86	27.
251 792 769	17	2 530 000	19 478 500	9	2	400 085	21	1 084	48	2 092 445	45	28.
721 139 801	35	5 076 000	31 444 650	73	12	1 623 572	97	—	—	9 757 848	83	29.
187 777 423	20	1 419 400	11 821 550	3	—	13 264	15	121	93	2 941 577	27	30.
211 938 652	55	7 283 700	13 754 350	3	—	1 442	00	—	—	1 459 594	20	31.
119 160 923	53	2 279 800	13 071 500	34	—	657 811	18	130	54	1 017 022	01	32.
803 883 462	95	21 057 500	72 653 900	48	15	884 462	15	9 760	32	10 233 788	42	33.
205 780 220	02	3 164 400	47 211 600	2	—	11 100	00	—	—	2 101 624	34	34.
117 990 955	86	310 100	11 398 450	8	3	33 106	65	393	75	1 114 509	25	35.
192 953 518	93	13 854 300	25 996 850	2	1	41 700	00	—	—	1 740 442	17	36.
19 805 073	87	206 900	1 150 100	14	—	23 064	34	—	—	152 865	07	37.
Sparkassen.												
4 200 212 488	50	96 086 400	383 705 825	188	43	4 473 410	02	53 795	23	58 812 787	39	1.
479 986 923	65	3 178 500	17 963 500	37	8	547 963	53	2 208	25	5 933 298	25	2.
2 574 984 730	98	30 520 200	176 263 375	95	15	2 624 496	43	109 990	89	35 895 702	65	3.
287 615 478	59	2 307 400	24 170 750	18	1	311 064	34	—	—	2 942 100	65	4.
593 435 362	59	20 312 900	49 803 150	12	1	99 884	84	598	73	4 959 559	70	5.
8 136 234 984	**31**	**152 405 400**	**651 906 600**	**350**	**68**	**8 056 819**	**16**	**166 593**	**10**	**108 543 448**	**64**	1904
7 572 405 903	70	148 157 000	613 880 250	390	56	7 895 219	10	118 117	53	106 428 352	09	1903
7 038 284 507	67	141 300 800	594 786 650	462	43	8 968 049	02	289 533	93	124 328 556	41	1902
6 523 540 231	31	139 901 300	576 421 200	500	71	9 442 122	16	168 947	47	111 510 019	90	1901
5 975 047 105	12	126 126 900	549 192 975	476	60	8 754 014	47	85 142	28	97 404 507	18	1900
5 800 498 760	27	132 158 700	560 942 450	558	87	7 969 228	11	199 530	45	82 009 524	69	1899
5 545 755 847	77	131 931 600	556 555 775	608	122	9 248 338	40	138 410	28	73 512 587	71	1898
5 211 960 314	58	134 379 500	555 411 200	594	77	9 918 262	00	104 472	76	78 108 393	97	1897
4 883 785 066	69	134 684 170	540 200 293	625	84	10 126 804	01	166 480	53	71 419 989	82	1896
4 557 211 095	08	134 165 120	491 080 581	739	144	10 312 118	19	71 160	45	81 042 793	96	1895
4 179 019 781	94	117 582 900	422 156 606	624	116	9 786 198	87	106 946	00	71 400 507	07	1894
3 934 383 529	72	[1]) .	[1]) .	[1]) .	[1]) .	[2]) 1 134 097	01	[1]) .	.	59 555 710	47	1893
3 719 195 376	41	.	.	.	.	[2]) 1 296 486	29	.	.	59 275 427	31	1892
3 552 753 016	80	.	.	.	.	[2]) 865 674	05	.	.	55 366 396	71	1891
3 417 341 888	01	.	.	.	.	[2]) 716 981	00	.	.	53 993 351	81	1890

Sparkassengelder.

(Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
1. Reg.-Bez. Königsberg.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Braunsberg i. Ostpr.	1843	624	1 033	528	68	7	2 260	53	1 231 906	20	41 050	43	522 599	64	444 949	80
2. Drengfurth	1901	80	156	36	11	—	283	6	110 360	54	4 120	54	51 697	21	37 098	99
3. Gerdauen	1887	58	131	164	18	—	371	—	290 307	65	9 784	98	60 477	28	45 594	04
4. Guttstadt	1896	61	184	105	27	10	387	126	387 251	05	10 333	54	123 044	38	75 502	29
5. Königsberg i. Pr.	1828	39 876	41 635	24 463	142	30	106 146	1 220	49 615 597	63	1 405 284	39	24 986 389	53	24 732 340	14
6. Liebstadt	1899	196	324	112	12	3	647	74	251 594	23	8 550	39	160 322	69	111 373	01
7. Memel	1826	4 043	4 130	1 913	276	20	10 382	—	4 872 718	72	139 098	30	2 163 941	04	2 179 633	40
8. Mohrungen	1862	1 055	1 709	704	87	7	3 562	89	1 821 875	28	54 172	30	671 072	40	654 181	91
9. Pillau	1848	393	475	150	14	2	1 034	71	449 874	49	13 501	05	154 511	25	203 091	35
10. Rastenburg	1841	867	1 200	618	36	4	2 725	50	1 296 265	24	39 860	91	416 967	68	438 607	14
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Braunsberg i. Ostpr.	1857	742	1 169	701	60	2	2 674	27	1 458 839	68	47 236	82	397 138	96	337 956	40
2. Bartenstein (Kr. Friedland)	1857	2 066	2 151	855	73	11	5 156	—	1 771 672	06	44 105	80	1 047 598	13	639 486	55
3. Fischhausen	1857	575	630	310	17	2	1 534	57	577 957	17	17 289	05	315 702	92	285 993	38
4. Gerdauen	1858	405	1 564	893	55	4	2 921	306	1 709 404	05	53 038	89	897 465	70	578 776	94
5. Heiligenbeil	1842	1 114	2 642	856	12	3	4 627	196	1 763 439	94	60 199	02	312 610	65	235 096	46
6. Heilsberg	1857	283	628	335	53	7	1 306	—	899 317	79	30 303	76	156 026	56	132 369	13
7. Labiau	1856	548	1 047	422	30	2	2 049	—	829 827	02	23 901	08	314 165	45	246 190	02
8. Mohrungen	1885	160	406	266	47	5	884	99	793 311	90	22 999	55	112 795	03	112 490	58
9. Preußisch Eylau	1857	437	1 193	476	41	2	2 149	—	1 024 046	77	35 329	03	218 457	50	195 160	45
10. „ Holland	1877	2 843	3 681	1 849	263	39	8 675	28	5 940 554	05	185 690	75	1 762 387	03	1 960 863	50
11. Rastenburg	1857	250	596	284	23	—	1 153	—	514 390	89	18 508	85	194 333	03	128 133	43
12. Wehlau	1858	1 010	1 691	334	9	1	3 045	57	1 505 499	22	35 398	03	281 985	92	318 122	81
2. Reg.-Bez. Gumbinnen.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Insterburg	1848	1 466	2 464	1 110	36	1	5 077	401	2 114 037	42	56 525	69	793 046	97	857 996	47
2. Tilsit	1838	3 622	4 752	2 038	318	49	10 779	—	6 237 420	80	184 589	88	3 794 881	05	3 524 389	33
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Angerburg	1855	841	1 618	679	91	—	3 229	—	1 615 630	75	46 002	42	522 855	95	527 611	55
2. Darkehmen	1859	350	1 080	453	32	—	1 915	199	890 692	49	25 284	76	223 985	51	207 094	26
3. Goldap	1855	882	2 079	944	111	5	4 021	20	2 379 366	56	61 376	98	468 610	48	649 160	39
4. Gumbinnen	1855	1 478	3 053	1 503	159	8	6 201	—	3 316 896	53	91 466	00	1 383 071	80	1 437 703	02
5. Heinrichswalde (Kr. Niederg.)	1856	627	695	186	15	3	1 526	—	505 323	67	15 060	10	217 350	99	212 892	01
6. Heydekrug	1902	77	177	43	9	5	311	108	175 444	31	6 529	98	136 259	76	88 587	85
7. Marggrabowa (Kr. Oletzko)	1855	880	1 217	571	81	15	2 764	267	1 803 471	89	67 574	17	930 219	68	533 762	18
8. Pillkallen	1885	2 522	2 391	1 020	135	21	6 089	30	3 165 237	80	104 753	95	1 471 104	79	1 384 507	43
9. Ragnit	1857	3 158	2 308	761	108	25	6 360	—	2 992 807	99	96 455	03	1 050 063	83	1 145 046	29
10. Stallupönen	1856	1 264	2 476	1 135	—	—	4 875	—	2 417 611	95	67 629	41	507 782	21	582 731	54
3. Reg.-Bez. Allenstein.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Allenstein	1885	795	1 131	445	100	5	2 476	168	1 226 118	30	40 509	39	535 500	79	421 910	13
2. Osterode i. Ostpr.	1852	897	1 452	880	132	13	3 374	30	2 278 485	17	74 089	39	652 791	28	670 256	00
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Allenstein	1858	918	1 600	732	105	7	3 362	272	1 781 365	53	52 862	31	638 279	49	578 501	99
2. Bischofsburg (Kr. Rössel)	1857	414	953	377	44	4	1 792	249	934 229	45	27 818	74	224 619	44	203 905	43
3. Johannisburg	1855	1 097	1 207	657	113	18	3 092	—	2 464 969	75	98 113	42	739 766	42	668 494	75
4. Lötzen	1885	718	1 686	657	41	2	3 104	302	1 462 610	47	53 896	02	530 001	13	580 656	50
5. Lyck	1856	1 467	3 024	1 601	407	73	6 572	507	6 234 937	27	251 910	15	3 282 740	25	2 826 659	42
6. Neidenburg	1858	512	1 112	479	42	5	2 150	—	1 070 900	39	28 014	20	254 733	22	242 279	24
7. Ortelsburg	1856	733	1 277	740	79	12	2 841	588	1 883 226	86	41 799	37	577 063	27	575 912	34
8. Osterode i. Ostpr.	1883	716	2 241	1 706	159	9	4 831	—	3 432 944	40	102 687	61	1 020 535	55	941 850	58
9. Sensburg	1853	455	1 215	537	41	6	2 254	451	1 199 604	52	35 653	92	280 569	80	268 031	96
4. Reg.-Bez. Danzig.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Dirschau	1884	2 211	1 301	459	57	6	4 034	302	1 202 920	70	67 798	36	587 575	07	504 426	90
2. Elbing	1822	10 994	9 292	4 670	647	34	25 637	425	11 149 407	23	311 445	57	6 135 734	66	5 772 386	28
3. Marienburg i. Westpr.	1845	151	238	122	—	—	511	—	220 038	62	6 070	50	100 208	02	59 302	42
4. Neustadt i. Westpr.	1899	212	151	69	9	—	441	—	152 884	94	4 995	19	165 277	39	141 273	04
5. Preußisch Stargard	1894	1 658	754	294	61	6	2 773	—	993 959	20	30 697	50	571 843	67	602 385	10
6. Zoppot	1904	180	187	68	15	6	456	—	—	—	4 776	12	555 058	46	285 427	58

Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke, überhaupt		städtische Grundstücke, darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke, überhaupt		ländliche Grundstücke, darunter Amortisationshypotheken		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			I.
																			a.
1 350 606	47	112 842	93	3½	21 455	66	8 793	58	742 700	00	—	—	50 200	00	—	—	153 321	30	1.
129 079	30	1 507	83	3½	1 232	47	317	89	44 931	91	—	—	22 697	95	—	—	10 527	40	2.
314 975	87	17 773	83	3½	2 761	37	1 261	95	114 220	00	—	—	106 450	00	—	—	12 533	85	3.
445 126	68	6 658	04	3½	3 024	60	851	97	265 800	00	—	—	89 600	00	—	—	—	—	4.
51 274 931	41	3 618 031	29	2½-3⅓	598 346	93	91 485	86	25 237 800	00	1 320 000	00	1 452 000	00	248 000	00	22 897 978	34	5.
309 094	30	3 906	78	3½	2 849	52	713	78	119 250	00	—	—	55 300	00	—	—	32 385	20	6
4 996 124	66	466 169	89	3	76 954	85	12 353	00	2 721 821	99	25 962	99	79 500	00	—	—	1 963 936	25	7.
1 892 938	07	199 885	10	3½	30 854	24	6 071	54	503 775	55	12 865	55	416 645	25	—	—	143 162	25	8.
414 795	44	40 632	50	3½	6 152	50	4 838	29	354 899	00	102 649	00	6 000	00	—	—	39 670	25	9.
1 314 486	69	115 156	11	3 u. 3½	17 175	14	4 581	83	703 661	71	—	—	69 182	83	—	—	385 661	00	10.
																			c.
1 565 259	06	107 091	64	3½	18 245	52	8 883	75	861 877	77	182 405	00	206 324	00	—	—	342 008	80	1.
2 223 889	44	22 528	03	3¼	15 332	48	9 327	84	1 069 390	00	29 900	00	250 540	00	34 000	00	515 752	00	2.
624 955	76	75 462	42	3 u. 3½	10 250	86	3 492	45	174 532	26	50 332	26	240 868	64	38 528	64	177 074	50	3.
2 081 131	70	130 018	51	3¼	30 988	06	8 151	23	552 084	99	—	—	1 125 147	78	—	—	92 813	95	4.
1 901 153	15	84 048	37	3½	11 541	23	4 673	42	486 573	00	435 473	00	379 350	21	333 150	21	981 808	90	5.
953 278	98	82 750	94	3½	6 985	63	3 114	30	234 958	39	3 000	00	439 822	00	—	—	258 117	57	6.
921 703	53	82 091	10	3	15 735	01	3 265	45	443 027	50	284 540	00	342 120	00	243 750	00	82 081	25	7.
816 615	90	95 710	29	3½	8 651	87	2 777	41	270 739	30	—	—	363 053	42	—	—	88 179	00	8.
1 082 672	85	105 896	50	3½	10 477	07	1 664	20	516 300	00	44 500	00	101 100	00	—	—	504 993	50	9.
5 927 768	33	459 977	79	3⅓	80 801	46	14 730	44	1 048 989	87	336 669	87	2 805 632	07	234 792	07	812 706	10	10.
599 099	34	50 404	10	3½	7 693	63	1 402	20	370 600	00	—	—	21 950	00	—	—	62 778	60	11.
1 504 760	36	126 086	24	3	21 275	53	2 861	45	860 399	00	—	—	553 635	00	—	—	128 938	70	12.
																			2.
																			a.
2 105 613	61	246 972	54	3	37 657	56	12 444	46	1 641 900	00	—	—	58 000	00	—	—	437 282	10	1.
6 692 502	40	373 180	94	3	76 546	99	15 031	68	4 246 926	00	—	—	274 427	55	—	—	1 704 183	90	2.
																			c.
1 656 877	57	156 758	17	3½	24 728	84	4 277	00	850 250	00	—	—	427 092	90	—	—	50 774	40	1.
932 868	50	95 842	89	3	11 610	84	2 328	25	513 300	00	—	—	88 253	70	—	—	403 357	35	2.
2 260 193	63	188 168	02	3	34 087	34	9 932	29	911 913	77	—	—	814 789	01	—	—	271 865	00	3
3 353 731	31	259 653	00	3	42 180	84	9 380	85	1 076 897	00	—	—	1 284 145	00	10 100	00	773 345	90	4.
524 842	75	52 531	00	3½	5 533	20	1 289	28	—	—	—	—	434 072	19	—	—	90 395	00	5.
229 646	20	—	—	3½	1 457	95	659	05	—	—	—	—	86 180	00	—	—	74 620	10	6.
2 267 503	56	122 623	87	3½	27 324	85	8 098	27	575 349	53	283 604	53	823 486	48	278 150	71	102 570	00	7.
3 356 589	11	215 969	14	3½	42 345	99	12 753	67	855 450	00	—	—	1 067 493	00	—	—	240 525	00	8
2 994 280	56	232 696	43	3⅓ u. 3½	43 625	84	14 798	47	1 055 069	47	11 400	00	843 104	55	126 900	00	303 794	00	9.
2 410 292	03	270 860	26	3	30 934	84	5 373	01	852 325	00	847 125	00	876 035	40	876 035	40	861 784	00	10.
																			3.
																			a.
1 380 218	35	68 997	25	3½	9 166	08	4 353	77	671 800	00	671 800	00	—	—	—	—	291 924	35	1.
2 335 109	84	191 938	67	3½	32 710	88	8 090	04	1 355 328	93	—	—	350 020	00	—	—	236 083	20	2.
																			c.
1 894 005	34	146 231	42	3¼	18 861	81	5 060	79	827 050	00	793 950	00	333 467	50	325 117	50	631 284	00	1.
982 762	20	223 928	98	3½	21 984	03	6 821	56	274 060	75	274 060	75	217 809	34	217 809	34	217 263	25	2.
2 634 354	84	171 189	30	4 u. 4½	25 430	48	6 931	83	787 151	15	43 366	00	534 844	72	—	—	17 260	80	3.
1 465 851	12	91 883	96	3 u. 3½	16 133	11	3 257	10	1 049 350	00	—	—	297 959	28	—	—	9 880	00	4.
6 942 928	25	404 296	23	3—4	62 269	83	11 287	77	2 535 157	08	—	—	3 160 626	00	—	—	292 479	08	5.
1 111 368	57	114 435	12	3½	10 156	25	4 481	63	649 120	00	592 820	00	175 495	92	137 925	92	136 816	80	6.
1 926 177	16	170 555	87	3½	28 792	09	6 951	44	891 727	13	260 523	00	480 580	89	64 425	00	174 348	10	7.
3 614 316	98	188 983	48	3½	50 139	71	14 249	68	2 438 182	89	307 907	19	432 839	93	62 628	85	182 011	00	8.
1 247 796	28	175 180	20	3½	21 174	63	5 271	22	340 599	00	—	—	689 232	49	—	—	—	—	9.
																			4.
																			a.
1 353 867	23	65 322	51	2½ u. 3	16 659	99	3 439	59	446 937	69	126 437	69	29 800	00	—	—	537 770	25	1.
11 824 201	18	938 378	24	3	138 120	34	19 637	75	4 014 553	00	—	—	534 398	50	—	—	7 230 059	54	2.
267 014	72	15 736	97	3½	2 348	54	1 411	97	117 450	00	—	—	25 000	00	—	—	103 369	70	3.
181 884	48	5 980	45	3⅓	2 959	96	466	25	43 000	00	—	—	27 000	00	—	—	15 540	00	4.
994 115	27	23 094	09	3½	8 882	08	2 693	50	395 150	00	—	—	46 200	00	—	—	208 535	20	5.
274 407	00	—	—	3⅓	988	27	1 467	78	58 000	00	—	—	11 200	00	—	—	49 220	00	6.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	auf Schuldscheine und gegen Wechsel	gegen Faustpfand	bei öffentlichen Instituten und Korporationen	in sonstigen Anlagen	Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ	ℳ
1	24	25	26	27	28	29	30	31	32
1. Reg.-Bez. Königsberg.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Braunsberg i. Ostpr.	153 830 30	154 200 00	341 199 00	13 200 00	113 447 13	13 140 34	1 427 207 77	—	4 000
2. Drengfurth	10 527 40	10 000 00	34 574 36	2 467 50	6 664 63	— —	121 863 75	—	—
3. Gerdauen	12 533 85	12 700 00	82 545 00	— —	— —	6 294 90	322 043 75	—	—
4. Guttstadt	— —	— —	66 700 00	700 00	12 000 00	8 722 67	443 522 67	—	—
5. Königsberg i. Pr.	23 360 425 88	22 863 675 00	692 000 00	3 100 100 00	1 112 535 00	1 230 000 00	55 722 413 34	629 500	10 616 175
6. Liebstadt	32 385 20	31 000 00	82 150 00	3 700 00	— —	2 860 78	295 645 98	—	—
7. Memel	1 981 576 60	1 967 500 00	30 800 00	29 070 00	572 540 75	113 551 92	5 511 220 91	120 000	537 500
8. Mohrungen	150 074 30	140 700 00	758 575 45	53 000 00	209 675 18	28 551 18	2 113 384 86	—	140 700
9. Pillau	39 724 25	38 450 00	45 915 00	— —	— —	4 299 22	450 783 47	—	—
10. Rastenburg	385 661 00	388 300 00	122 182 75	98 609 81	6 400 00	32 330 11	1 418 028 21	15 000	94 400
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Braunsberg i. Ostpr.	353 667 00	365 300 00	167 250 00	21 750 00	37 933 21	12 004 92	1 649 148 70	44 000	—
2. Bartenstein (Kr. Friedland)	521 120 50	512 000 00	135 389 72	16 850 00	145 454 13	81 450 00	2 214 825 85	—	—
3. Fischhausen	177 074 50	174 700 00	66 072 04	— —	15 535 69	21 416 23	695 499 36	—	3 000
4. Gerdauen	92 813 95	95 400 00	331 287 94	38 800 00	16 333 60	37 204 56	2 193 672 82	—	—
5. Heiligenbeil	995 267 40	996 300 00	25 400 00	10 700 00	28 386 04	33 638 00	1 945 856 15	—	—
6. Heilsberg	258 117 57	264 800 00	25 570 00	— —	52 457 00	3 940 14	1 014 865 10	—	5 000
7. Labiau	82 597 85	84 000 00	173 482 00	9 400 00	73 249 70	12 469 56	1 135 830 01	—	—
8. Mohrungen	91 550 45	96 900 00	170 445 29	400 00	2 133 24	8 346 19	903 296 44	—	96 900
9. Preußisch Eylau	507 240 70	508 800 00	26 150 00	— —	6 685 00	18 537 49	1 173 765 99	—	56 500
10. „ Holland	833 923 35	821 000 00	794 113 00	348 666 00	593 211 43	— —	6 403 318 47	160 000	300 150
11. Rastenburg	63 099 45	63 400 00	42 495 00	50 800 00	85 003 00	7 932 16	641 558 76	—	3 000
12. Wehlau	130 967 03	126 350 00	64 563 04	— —	— —	3 322 16	1 610 857 90	9 000	72 050
2. Reg.-Bez. Gumbinnen.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Insterburg	440 832 05	450 000 00	— —	28 905 00	35 000 00	— —	2 201 087 10	35 000	33 100
2. Tilsit	1 722 625 25	1 705 500 00	— —	— —	250 000 00	373 180 94	6 848 718 39	6 000	400
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Angerburg	51 673 50	51 600 00	370 192 00	2 500 00	45 719 00	— —	1 746 528 30	—	—
2. Darkehmen	403 555 35	406 800 00	9 280 30	— —	— —	— —	1 014 191 35	—	—
3. Goldap	271 865 00	268 000 00	380 634 00	— —	— —	— —	2 379 201 78	—	—
4. Gumbinnen	790 697 50	799 100 00	182 480 00	— —	235 141 42	— —	3 552 009 32	136 000	351 000
5. Heinrichswalde (Kr Niederg.)	90 395 00	88 400 00	41 870 00	— —	— —	— —	566 337 19	—	—
6. Heydekrug	74 798 10	73 700 00	— —	— —	68 230 00	— —	229 030 10	—	9 000
7. Marggrabowa (Kr. Oletzko)	102 929 00	102 700 00	549 805 12	15 500 00	236 169 80	— —	2 302 880 93	—	52 000
8. Pillkallen	241 525 00	250 000 00	890 129 88	76 586 00	426 658 42	— —	3 556 842 30	—	—
9. Ragnit	316 864 00	299 000 00	650 651 90	230 073 00	85 354 73	— —	3 168 047 65	250 000	—
10. Stallupönen	866 142 00	866 700 00	20 022 31	— —	1 000 00	42 000 00	2 653 166 71	—	16 000
3. Reg.-Bez. Allenstein.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Allenstein	291 924 35	291 700 00	129 940 67	100 586 59	248 088 81	2 936 39	1 445 276 81	600	102 300
2. Osterode i. Ostpr.	237 848 00	242 900 00	305 253 00	900 00	150 261 77	19 368 81	2 417 215 71	—	—
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Allenstein	631 591 50	638 500 00	127 656 07	— —	96 456 37	25 527 50	2 041 441 44	—	50 000
2. Bischofsburg (Kr. Rössel)	217 263 25	221 650 00	470 927 57	7 350 00	11 955 47	13 490 55	1 212 856 93	5 000	27 700
3. Johannisburg	17 875 20	19 200 00	1 068 752 70	— —	304 350 89	— —	2 712 360 26	17 000	2 200
4. Lötzen	9 950 00	10 000 00	99 687 00	3 400 00	62 566 56	— —	1 522 842 84	—	—
5. Lyck	300 484 75	290 900 00	805 534 00	112 550 00	215 742 18	— —	7 122 088 34	1 000	149 000
6. Neidenburg	137 000 20	136 200 00	122 080 57	500 00	117 381 52	7 380 12	1 208 774 93	—	110 000
7. Ortelsburg	177 539 60	183 400 00	493 620 73	— —	47 066 88	17 379 84	2 104 723 57	—	38 600
8. Osterode i. Ostpr.	182 361 70	188 000 00	371 568 28	— —	247 147 62	37 036 16	3 708 785 88	—	—
9. Sensburg	— —	— —	285 218 00	— —	105 587 83	— —	1 420 637 32	—	—
4. Reg.-Bez. Danzig.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Dirschau	544 081 05	535 100 00	123 781 15	62 200 00	139 628 47	— —	1 340 117 56	100 000	253 700
2. Elbing	7 304 132 48	7 363 625 00	344 080 00	— —	586 429 62	2 544 64	12 712 065 30	93 900	729 800
3. Marienburg i. Westpr.	103 488 20	101 800 00	15 120 00	— —	— —	— —	260 939 70	—	—
4. Neustadt i. Westpr.	15 730 00	15 000 00	48 800 00	56 600 00	— —	— —	190 940 00	—	—
5. Preußisch Stargard	214 723 20	216 200 00	58 933 00	53 800 00	157 943 45	— —	920 561 65	1 500	68 000
6. Zoppot	49 380 00	50 000 00	61 800 00	25 500 00	— —	— —	205 720 00	—	—

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	
		bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen			
		Stück							M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 4. Reg.-Bez. Danzig.																
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Berent	1857	1 254	1 353	851	147	40	3 645	—	2 645 789	31	87 209	12	1 304 782	43	796 115	97
2. Danzig (Kr. Danziger Höhe)	1891	4 333	4 300	1 441	101	9	10 184	51	3 882 364	81	92 834	58	1 786 775	49	1 565 705	83
3. Danzig (Kr. Danziger Niederg.)	1897	2 455	1 452	684	150	21	4 762	—	2 030 249	61	52 571	10	1 828 344	68	1 478 589	40
4. Elbing	1885	2 210	2 646	1 947	341	35	7 179	83	4 802 440	02	132 348	45	3 135 688	40	2 947 664	48
5. Karthaus	1858	1 399	1 170	418	47	3	3 037	—	857 853	29	30 790	34	485 909	62	319 084	65
6. Marienburg i. Westpr.	1884	2 038	4 551	2 431	627	6	9 653	—	6 766 527	01	222 989	92	1 815 535	53	1 611 230	97
7. Neustadt i. Westpr.	1857	3 110	2 522	1 361	201	15	7 209	—	3 499 319	21	94 860	83	1 549 439	14	1 577 813	45
8. Preußisch Stargard	1846	441	1 279	896	177	14	2 807	375	2 351 147	16	78 457	87	842 857	22	725 701	12
9. Putzig	1891	986	1 090	571	40	8	2 695	—	1 288 771	27	35 264	52	335 918	34	292 070	90
e) Privat-Sparkassen.																
1. Danzig (Danziger Sparkassen-Aktien-Verein)	1821	9 926	24 572	11 499	1 420	95	47 512	—	26 558 318	00	570 809	00	10 657 414	00	9 506 190	00
5. Reg.-Bez. Marienwerder.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Briesen	1884	384	791	449	121	—	1 745	—	1 433 509	30	43 560	53	526 760	14	579 428	32
2. Culm	1892	363	384	211	42	5	1 005	45	533 237	69	17 364	92	482 909	71	417 472	35
3. Deutsch Eylau	1901	63	78	29	6	2	178	—	107 468	07	3 338	31	77 837	38	56 356	31
4. Deutsch Krone	1896	901	293	162	36	2	1 394	—	470 620	98	11 415	92	205 002	01	158 206	46
5. Graudenz	1900	2 164	1 825	774	162	14	4 939	126	1 956 131	63	63 526	18	1 752 426	63	1 159 867	30
6. Jastrow	1899	153	219	119	21	—	512	22	249 207	43	6 696	30	183 767	24	82 138	63
7. Konitz	1843	569	1 411	588	102	12	2 682	75	1 819 637	52	49 339	61	900 364	46	729 545	22
8. Märkisch Friedland	1898	276	174	84	17	1	552	58	224 966	47	5 443	03	38 442	43	18 974	54
9. Marienwerder	1897	527	572	240	50	3	1 392	6	576 128	56	21 732	41	487 333	63	350 046	39
10. Neuenburg i. Westpr.	1901	77	218	94	16	2	407	40	165 640	09	5 250	72	340 326	13	156 561	14
11. Preußisch Friedland	1901	34	42	16	—	1	93	—	44 702	34	940	39	16 123	53	20 107	59
12. Schwetz	1900	150	166	74	14	3	407	30	199 533	09	5 637	16	140 093	05	100 695	21
13. Strasburg i. Westpr.	1900	74	178	83	22	11	368	28	338 778	79	13 771	31	275 574	16	166 282	13
14. Thorn	1843	2 593	5 455	1 763	193	16	10 020	287	5 042 430	43	139 762	01	1 982 258	68	1 759 521	77
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Briesen	1889	752	746	468	95	11	2 072	205	1 560 144	40	46 713	42	699 645	98	680 331	81
2. Culm	1858	1 606	2 057	1 218	217	27	5 125	—	3 518 857	35	113 248	48	1 848 825	09	1 765 431	11
3. Deutsch Krone	1846	3 351	7 800	5 471	164	11	16 797	—	9 212 852	27	270 136	15	2 037 584	62	1 331 210	31
4. Flatow	1856	1 365	2 732	1 432	196	—	5 725	—	3 377 314	19	110 718	30	1 069 302	50	867 484	04
5. Graudenz	1846	4 354	5 756	3 426	323	29	13 888	464	7 736 269	40	199 117	84	3 207 642	94	3 362 696	71
6. Konitz	1881	896	1 913	1 212	316	—	4 337	324	3 637 512	99	101 133	05	1 321 156	25	1 170 285	39
7. Marienwerder	1846	2 328	3 304	1 869	287	11	7 799	219	4 677 623	61	151 407	01	1 204 055	78	1 240 022	25
8. Neumark (Kr. Löbau)	1858	1 368	1 722	1 895	243	24	5 252	—	4 943 784	45	107 339	47	1 160 660	68	1 039 153	44
9. Rosenberg i. Westpr.	1847	1 328	3 329	1 993	365	16	7 031	—	4 992 396	10	175 269	86	1 408 504	37	1 180 166	80
10. Schlochau	1878	1 781	3 170	1 663	99	13	6 726	24	3 294 855	40	107 827	35	1 250 615	34	795 403	87
11. Schwetz	1855	1 164	2 655	1 797	243	26	5 885	—	4 304 900	53	129 085	48	1 645 710	84	1 158 223	03
12. Strasburg i. Westpr.	1857	734	1 329	792	152	18	3 025	2	2 220 807	97	73 643	75	579 477	42	520 497	61
13. Stuhm	1860	481	1 407	777	66	7	2 738	—	1 766 713	04	49 794	68	676 947	04	568 692	94
14. Thorn	1891	1 874	1 245	574	110	6	3 809	197	1 481 455	49	41 100	32	982 429	15	832 220	66
15. Tuchel	1878	578	995	593	114	16	2 296	—	1 713 729	73	52 519	68	572 960	00	543 894	99
6. Stadtkreis Berlin.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Berlin	1818	216 322	361112	214412	44	5	791 895	—	295 340 982	51	8 428 150	94	62 422 050	38	55 696 318	36
e) Privat-Sparkassen.																
1. Sparkasse der Preuß. Renten-Versicherungsanstalt in Berlin	1878	1 870	3 430	3 083	992	185	9 560	—	13 202 026	34	388 193	84	2 414 066	00	2 557 054	48
7. Reg.-Bez. Potsdam.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Angermünde	1886	553	395	170	34	3	1 155	22	457 313	31	15 442	63	160 752	18	118 378	66
2. Belzig	1885	545	1 098	557	77	5	2 282	—	1 243 301	33	41 340	72	323 658	13	228 283	43
3. Biesenthal	1859	622	1 039	651	107	5	2 424	—	1 522 142	14	51 185	56	343 907	32	254 292	80
4. Brandenburg a./Havel	1830	5 645	13 165	6 507	444	3	25 764	43	11 897 326	33	364 611	66	3 403 955	60	2 610 807	75
5. Charlottenburg	1887	20 056	28 112	13 130	1 409	34	62 741	167	25 637 157	06	796 825	10	10 233 424	99	6 578 695	19
6. Cöpenick	1903	236	317	121	11	2	687	—	128 570	32	5 629	89	207 002	21	65 781	33
7. Dahme	1876	1 055	1 722	986	231	16	4 010	45	2 798 031	15	98 510	81	803 446	50	604 963	80
8. Eberswalde	1877	5 903	5 290	2 853	587	75	14 708	220	8 355 531	70	226 494	50	3 704 579	65	3 145 467	37
9. Fehrbellin	1857	491	1 233	661	45	—	2 430	—	1 242 820	53	39 399	48	261 404	33	225 925	68

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ Pf.	Von dem in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke überhaupt ℳ Pf.	städtische Grundstücke darunter Amortisationshypotheken ℳ Pf.	ländliche Grundstücke überhaupt ℳ Pf.	ländliche Grundstücke darunter Amortisationshypotheken ℳ Pf.
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Noch: 4. Reg.-Bez. Danzig.									
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Berent	3 241 664 89	194 871 88	4	26 008 25	8 428 20	819 253 49	126 154 32	513 481 13	25 743 73
2. Danzig (Kr. Danziger Höhe)	4 196 269 05	193 672 55	2 1/2 u. 3	49 010 49	13 519 30	990 200 00	— —	509 858 63	— —
3. Danzig (Kr. Danziger Niederg.)	2 432 575 99	27 596 63	3	27 378 87	7 608 96	828 500 00	— —	628 750 00	109 000 00
4. Elbing	5 122 812 39	291 492 94	3	57 598 58	14 576 38	1 317 634 10	155 578 49	2 434 891 24	— —
5. Karthaus	1 055 468 60	90 200 00	4	14 411 54	6 131 59	— —	— —	554 847 33	276 031 46
6. Marienburg i. Westpr.	7 193 821 49	393 753 60	2 1/2 u. 3 1/2	56 444 20	18 863 53	1 817 004 26	69 665 04	2 093 250 00	— —
7. Neustadt i. Westpr.	3 565 805 73	191 088 51	3 1/3	39 309 80	11 377 48	963 958 76	14 704 26	575 316 48	145 960 48
8. Preußisch Stargard	2 546 761 13	144 857 08	3 1/2	26 280 36	4 158 03	636 100 40	52 660 40	679 810 50	31 238 50
9. Putzig	1 367 883 23	67 240 41	3 1/3	14 255 27	3 787 15	183 650 00	31 840 00	366 744 00	163 650 00
e) Privat-Sparkassen.									
1. Danzig (Danziger Sparkassen-Aktien-Verein)	28 280 351 00	3 888 000 00	3	401 870 00	91 765 00	— —	— —	— —	— —
5. Reg.-Bez. Marienwerder.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Briesen	1 424 401 65	159 853 56	3 1/2	21 530 24	4 210 14	783 953 95	— —	95 370 00	5 700 00
2. Culm	616 039 97	33 035 42	3 1/2	6 158 07	1 364 40	193 362 50	— —	20 500 00	— —
3. Deutsch Eylau	132 287 45	1 041 80	3 1/2	1 337 19	504 12	47 500 00	— —	12 000 00	— —
4. Deutsch Krone	528 832 45	16 128 41	3 1/2	5 195 66	706 18	396 280 37	303 971 57	49 950 00	27 950 00
5. Graudenz	2 612 217 14	49 788 72	3 1/2	22 754 61	5 979 08	1 519 550 00	65 000 00	45 900 00	— —
6. Jastrow	357 532 34	2 760 06	3 1/2	2 386 45	1 133 93	158 950 00	— —	48 800 00	— —
7. Konitz	2 039 796 37	156 027 25	3 1/2	25 620 24	5 300 87	1 590 954 84	— —	148 810 00	— —
8. Märkisch Friedland	249 877 39	5 979 64	3 1/2	1 404 22	566 87	80 135 00	6 000 00	124 264 00	6 750 00
9. Marienwerder	735 148 21	10 887 79	3 1/2	5 183 19	1 154 10	316 451 06	89 151 06	130 252 85	19 453 85
10. Neuenburg i. Westpr.	354 655 80	— —	3 1/2	2 303 06	620 45	66 215 00	— —	145 500 00	— —
11. Preußisch Friedland	41 658 67	— —	3 1/2	398 16	398 16	15 600 00	— —	16 600 00	— —
12. Schwetz	244 568 09	4 359 42	3 1/2	3 086 22	957 95	150 140 00	— —	50 000 00	— —
13. Strasburg i. Westpr.	461 842 13	4 913 76	4	4 716 87	6 287 89	67 500 00	— —	23 000 00	— —
14. Thorn	5 404 929 35	220 082 42	3	54 658 51	13 219 38	1 589 262 84	35 500 85	— —	— —
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Briesen	1 626 171 99	108 872 31	3 1/2	21 575 70	3 922 72	790 734 89	18 000 00	254 675 46	— —
2. Culm	3 715 499 81	274 579 13	3 1/2	28 379 50	8 648 71	1 016 948 34	— —	182 500 00	— —
3. Deutsch Krone	10 189 362 73	787 533 79	3 1/2	81 454 51	15 630 68	3 861 995 24	3 735 795 24	3 020 821 26	2 667 771 26
4. Flatow	3 689 850 95	210 121 35	3 1/2	32 869 05	9 291 53	1 505 872 97	1 226 803 17	424 510 12	412 497 62
5. Graudenz	7 780 333 47	497 747 75	3 1/4	73 996 77	9 722 02	2 221 525 00	207 900 00	506 300 00	425 600 00
6. Konitz	3 889 516 90	247 846 79	3 1/2	45 596 28	8 330 76	777 911 34	8 850 00	2 239 893 84	156 029 48
7. Marienwerder	4 793 064 15	386 296 00	3 1/3	43 713 99	7 977 48	1 182 400 00	— —	1 702 438 88	2 800 00
8. Neumark (Kr. Löbau)	5 172 631 16	279 919 82	3 3/5	53 378 14	13 976 67	815 957 51	121 167 51	2 763 743 30	33 522 13
9. Rosenberg i. Westpr.	5 396 003 53	392 025 14	3 1/2	58 330 00	11 559 20	2 570 660 00	— —	1 230 580 00	— —
10. Schlochau	3 857 894 22	254 711 89	3 1/2	47 841 65	13 053 13	1 380 381 67	226 940 00	1 250 491 25	358 504 00
11. Schwetz	4 921 473 82	424 588 81	3 1/2	67 555 20	13 211 79	2 019 530 61	115 150 00	2 449 131 31	44 116 00
12. Strasburg i. Westpr.	2 353 431 53	269 157 85	3 1/2	24 543 82	5 429 31	922 698 89	68 776 49	782 287 99	215 413 12
13. Stuhm	1 924 761 82	147 448 70	3 1/2	21 647 34	6 858 87	718 088 75	197 626 02	771 036 28	275 070 38
14. Thorn	1 672 764 30	73 659 12	3	21 257 22	5 580 69	264 436 00	147 088 00	444 505 00	363 755 00
15. Tuchel	1 795 314 42	143 325 55	3 1/2	21 463 16	3 914 60	632 157 08	— —	419 774 15	— —
6. Stadtkreis Berlin.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Berlin	310494865 47	25 465 018 06	3	2 324 367 08	493 290 59	56 845 045 00	111 375 00	— —	— —
e) Privat-Sparkassen.									
1. Sparkasse der Preuß. Renten-Versicherungsanstalt in Berlin	13 447 231 70	651 250 60	2,76—3,24	106 827 98	53 413 99	— —	— —	— —	— —
7. Reg.-Bez. Potsdam.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Angermünde	515 129 46	16 346 64	3 1/3	2 660 38	965 60	340 675 00	— —	5 700 —	— —
2. Belzig	1 380 016 75	72 248 35	3 1/3	12 374 69	3 353 15	348 002 00	— —	677 936 39	— —
3. Biesenthal	1 662 942 22	85 319 86	3 1/3	11 819 76	6 097 38	787 225 00	1 950 00	254 690 00	— —
4. Brandenburg a./Havel	13 055 085 84	1 286 481 45	3	170 459 80	17 576 58	6 405 375 10	75 000 00	466 134 99	— —
5. Charlottenburg	30 088 711 96	960 167 29	3	273 045 18	47 563 18	15 975 150 00	— —	— —	— —
6. Cöpenick	275 421 09	— —	3	2 241 53	5 839 65	65 800 00	— —	25 000 00	— —
7. Dahme	3 095 024 66	217 614 00	3 1/2	28 133 13	4 877 79	1 754 104 00	— —	626 481 00	— —
8. Eberswalde	9 141 138 48	425 404 03	3 1/3	62 977 96	22 268 07	4 414 008 50	60 521 00	236 449 16	— —
9. Fehrbellin	1 317 698 66	109 800 00	3 1/3	12 761 51	3 964 56	746 570 00	— —	330 680 00	— —

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt: Ankaufswert		der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt: Nennwert		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		4.
																		c.
687 427	85	689 250	85	694 800	00	485 910	35	3 900	00	801 752	38	—	—	3 311 725	20	80 000	162 000	1.
1 910 153	30	1 910 153	30	1 882 200	00	10 015	00	6 500	00	790 879	64	—	—	4 217 606	57	145 000	20 000	2.
493 398	20	497 911	00	532 600	00	172 608	00	2 700	00	198 635	00	—	—	2 324 591	20	60 000	62 000	3.
781 118	80	781 118	80	886 900	00	171 950	00	87 000	00	386 456	44	—	—	5 179 050	58	50 000	200 000	4.
166 699	95	166 699	95	167 300	00	212 712	29	9 150	00	258 660	99	—	—	1 202 070	56	—	7 000	5.
1 718 833	16	1 732 212	84	1 685 855	00	—	—	22 775	00	1 430 550	20	—	—	7 082 412	62	260 000	—	6.
1 161 777	90	1 170 650	40	1 154 400	00	332 801	30	59 000	00	482 042	96	—	—	3 574 897	40	—	57 000	7.
665 044	90	672 737	20	680 100	00	254 607	80	38 450	00	205 610	64	—	—	2 479 624	24	60 000	50 000	8.
385 658	00	385 658	00	394 025	00	187 306	00	—	—	324 605	00	—	—	1 447 963	00	32 000	40 300	9.
																		e.
11 704 100	00	11 704 100	00	11 929 080	00	3 135 815	00	17 285 160	00	140 000	00	97 650	00	32 362 725	00	2 484 600	4 591 700	1.
																		5.
																		a.
303 589	05	307 480	75	300 850	00	349 823	30	—	—	16 700	00	—	—	1 549 436	30	—	259 050	1.
191 172	00	191 707	00	195 000	00	136 483	69	10 900	00	41 584	87	—	—	594 003	06	—	30 525	2.
8 829	00	8 829	00	9 000	00	48 680	00	—	—	—	—	—	—	117 009	00	—	—	3.
16 125	00	16 290	00	16 200	00	56 262	00	20 535	00	—	—	1 133	60	540 285	97	—	—	4.
689 584	40	689 584	40	697 400	00	317 990	00	35 650	00	—	—	2 096	27	2 610 770	67	—	—	5.
40 900	25	40 900	25	41 000	00	74 050	00	—	—	—	—	—	—	322 700	25	—	5 000	6.
271 049	50	272 344	50	274 100	00	94 780	00	65 200	00	1 440	00	—	—	2 172 234	34	—	—	7.
29 994	70	30 258	85	30 050	00	13 650	00	500	00	—	—	542	87	249 086	57	—	450	8.
144 357	50	146 439	50	145 000	00	30 350	00	550	00	55 762	34	12 150	95	689 874	70	—	13 000	9.
83 918	00	83 918	00	85 000	00	10 000	00	19 090	00	—	—	—	—	324 723	00	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	7 000	00	—	—	—	—	—	—	39 200	00	—	—	11.
3 468	50	3 496	50	3 500	00	36 360	00	2 000	00	—	—	—	—	241 968	50	—	—	12.
144 900	00	144 979	00	140 000	00	170 594	68	1 300	00	46 185	27	—	—	453 479	95	—	—	13.
3 306 472	60	3 306 472	60	3 315 260	00	117 963	00	—	—	733 676	17	—	—	5 747 374	61	233 800	451 400	14.
																		c.
222 751	29	236 483	34	235 875	00	404 807	86	—	—	65 973	89	—	—	1 738 943	39	—	—	1.
1 305 180	00	1 317 910	00	1 300 000	00	282 167	22	40 150	00	1 078 846	98	299	23	3 906 091	77	100 000	900 000	2.
1 805 656	25	1 805 656	25	1 803 500	00	90 850	00	—	—	1 895 665	94	—	—	10 674 988	69	—	551 500	3.
1 104 601	20	1 113 159	55	1 190 000	00	138 455	00	2 000	00	832 810	37	—	—	4 008 249	66	—	144 500	4.
3 750 860	00	3 813 745	00	3 820 675	00	359 650	00	35 400	00	1 259 985	95	—	—	8 133 720	95	116 700	2 100	5.
497 423	10	506 264	10	500 800	00	477 492	87	—	—	75 532	95	—	—	4 068 254	10	—	302 600	6.
1 049 758	00	1 058 385	00	1 050 700	00	84 150	00	—	—	1 054 887	92	—	—	5 073 634	80	678 000	—	7.
261 749	65	262 965	95	263 875	00	961 686	58	46 270	00	602 148	16	—	—	5 451 555	20	—	—	8.
946 570	20	949 089	50	952 300	00	247 834	21	—	—	699 051	36	3 725	14	5 698 420	91	10 000	295 100	9.
542 773	00	542 773	00	548 000	00	441 203	00	59 390	00	260 906	55	30 000	00	3 965 145	47	—	200 000	10.
172 741	60	177 157	00	180 575	00	463 038	18	61 032	50	134 460	50	975	50	5 300 910	20	40 000	22 250	11.
223 200	00	227 232	80	220 000	00	108 626	46	—	—	495 512	98	—	—	2 532 326	32	—	200 000	12.
150 140	80	160 102	50	167 600	00	29 777	53	13 000	00	305 571	58	—	—	1 987 614	94	167 600	—	13.
535 718	25	539 383	75	560 000	00	92 045	00	—	—	289 287	25	—	—	1 625 991	50	80 000	111 000	14.
499 114	60	503 129	00	502 900	00	132 699	00	32 740	00	206 598	11	—	—	1 923 082	94	—	77 000	15.
																		6.
																		a.
260 747 345	70	262 178 510	29	264 927 285	00	12 020 065	79	—	—	494 675	00	—	—	330 107 131	49	42 807 500	57 192 500	1.
																		e.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 775 260	00	13 775 260	00	—	—	1.
																		7.
																		a.
151 707	50	152 003	00	151 000	00	1 840	00	—	—	27 310	00	2 060	52	529 293	02	—	151 000	1.
328 992	69	331 696	77	327 900	00	3 000	00	32 300	00	33 660	00	—	—	1 423 891	08	—	177 900	2.
568 387	00	579 514	45	573 875	00	6 200	00	262	50	97 000	00	3 112	43	1 716 876	93	—	131 300	3.
6 569 229	20	6 634 035	80	6 598 900	00	—	—	—	—	858 046	54	—	—	14 298 785	83	252 000	2 706 800	4.
12 158 823	05	12 330 290	25	12 656 000	00	—	—	—	—	—	—	2 681 271	08	30 815 244	13	1 257 500	8 136 000	5.
167 608	00	169 280	00	164 000	00	—	—	—	—	4 438	00	—	—	262 846	00	—	—	6.
319 452	25	324 185	00	328 000	00	165 615	00	229 400	00	174 900	00	7 421	25	3 277 373	50	3 000	263 000	7.
4 079 634	35	4 084 057	25	4 056 110	00	63 277	00	20 100	00	573 361	18	1 990	35	9 388 820	54	246 700	275 000	8.
273 887	00	273 887	00	268 000	00	17 550	00	5 000	00	37 724	00	—	—	1 411 411	00	—	107 000	9.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ Pf.
		Stück										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Noch: 7. Reg.-Bez. Potsdam.												
Noch: a) Städtische Sparkassen.												
10. Havelberg	1848	2 355	3 695	2 125	364	22	8 561	356	5 491 308 94	163 534 80	1 486 702 38	1 435 960 51
11. Jüterbog	1878	447	937	439	76	4	1 903	—	1 136 399 01	36 750 53	276 201 02	250 722 85
12. Ketzin	1880	418	993	505	46	2	1 964	—	1 011 134 97	32 915 29	360 930 25	231 782 83
13. Kremmen	1888	705	1 271	650	35	1	2 662	9	1 189 080 99	36 729 58	381 950 90	257 300 82
14. Kyritz	1886	237	376	203	38	4	858	69	564 095 76	16 200 68	262 201 23	252 893 91
15. Lenzen	1854	636	956	664	70	—	2 326	115	1 363 966 30	44 055 43	255 372 50	218 900 75
16. Lindow	1892	209	383	231	—	—	823	35	302 159 47	9 753 81	123 306 57	83 179 83
17. Luckenwalde	1884	2 079	2 978	1 446	180	9	6 692	—	3 153 306 29	96 531 80	1 046 628 41	791 172 68
18. Nauen	1857	3 339	5 195	1 961	270	10	10 775	112	5 520 380 05	184 293 37	1 128 992 57	816 688 01
19. Neu Ruppin	1887	1 515	717	305	45	2	2 584	33	588 818 08	20 601 67	431 175 05	226 549 97
20. Niemegk	1883	392	822	393	13	—	1 620	—	672 770 21	22 472 98	157 043 25	102 411 69
21 Oranienburg	1889	450	687	330	37	1	1 505	35	660 932 77	22 502 25	259 065 18	199 466 17
22. Perleberg	1854	2 751	3 959	1 993	135	—	8 838	537	3 835 314 07	110 955 02	963 811 09	808 719 77
23. Plaue a./Havel	1883	376	515	186	4	—	1 081	—	339 044 99	9 852 04	86 239 09	74 712 89
24. Potsdam	1840	12 387	16 661	8 898	—	—	37 946	—	13 756 540 29	419 859 23	4 505 858 52	3 333 787 18
25. Prenzlau	1888	944	1 612	707	60	7	3 330	320	1 524 670 45	52 764 12	723 502 55	473 827 64
26. Pritzwalk	1882	1 018	1 604	824	132	14	3 592	35	1 982 460 09	67 747 70	853 511 40	617 091 01
27. Putlitz	1885	338	564	296	40	3	1 241	62	704 610 46	22 244 18	165 719 26	138 155 11
28. Rathenow	1852	2 791	2 218	919	84	7	6 019	5	1 943 084 10	66 998 93	683 404 19	558 148 25
29. Rixdorf	1897	6 686	7 109	2 361	284	2	16 442	43	4 574 898 98	141 758 58	2 864 328 31	1 725 803 90
30. Schöneberg	1899	12 313	17 382	8 697	1 443	75	39 910	209	17 392 188 08	566 889 55	10 962 365 93	5 651 904 54
31. Schwedt a./Oder	1830	1 580	3 385	2 317	481	24	7 787	—	6 124 085 63	176 113 33	1 219 605 78	909 278 99
32. Spandau	1852	8 979	13 454	7 695	645	15	30 788	—	14 993 517 67	492 999 76	3 159 612 11	2 241 794 37
33. Strasburg i./Uckermark	1857	781	1 391	713	36	1	2 922	135	1 326 592 67	43 630 31	292 950 39	224 535 69
34. Strausberg	1872	1 688	2 374	1 473	186	8	5 729	61	3 198 925 35	98 765 17	1 021 627 80	748 501 29
35. Treuenbrietzen	1851	854	2 212	1 320	134	4	4 524	181	2 599 236 20	87 742 92	736 182 14	497 322 61
36. Werder a./Havel	1886	928	1 291	714	65	2	3 000	—	1 299 440 10	40 499 50	630 604 04	391 892 19
37. Wilsnack	1874	808	1 430	743	84	1	3 066	54	1 636 056 98	54 119 29	358 257 39	351 348 38
38. Wittenberge	1862	4 909	3 527	1 693	224	8	10 361	—	3 739 489 48	124 132 76	1 099 496 16	803 522 06
39. Wittstock	1849	2 209	3 179	1 262	149	5	6 804	196	2 929 420 87	87 346 71	1 016 206 61	828 547 78
40. Wriezen	1878	527	873	427	73	5	1 905	17	1 110 239 15	35 539 82	283 991 35	232 670 39
41. Wusterhausen a./Dosse	1886	715	1 115	590	64	—	2 484	2	1 196 038 34	33 975 42	355 438 81	325 797 22
42. Zehdenick	1883	1 475	2 229	1 046	154	5	4 909	—	2 359 881 51	69 615 04	862 214 50	656 553 84
b) Landgemeinde-Sparkassen.												
1. Velten	1887	994	1 518	511	31	1	3 055	—	1 064 815 88	36 494 93	300 413 03	207 170 75
c) Kreis-Sparkassen.												
1. Angermünde	1856	3 542	7 409	4 777	776	52	16 556	347	11 136 413 20	379 011 44	2 265 843 24	1 711 493 90
2. Beeskow (Kr. Beeskow-Storkow)	1855	3 206	6 114	3 703	552	22	13 597	426	8 486 518 62	280 225 81	1 563 972 32	1 139 097 49
3. Belzig (Kr. Zauch-Belzig)	1858	1 178	3 188	1 932	198	12	6 508	—	3 887 830 11	131 366 54	925 654 71	605 388 35
4. Berlin (für den Kreis Niederbarnim)	1857	13 940	23 575	12 431	1 289	76	51 311	—	25 866 279 14	783 480 18	9 016 215 08	5 975 984 63
5. Berlin (für den Kreis Teltow)	1858	30 833	44 894	24 657	2 720	139	103 243	735	52 387 227 72	1 598 077 48	22 734 498 14	17 108 887 25
6. Freienwalde a./Oder (Kreis Oberbarnim)	1851	5 972	9 648	6 099	1 056	44	22 819	—	14 743 765 41	502 768 50	3 599 416 59	2 669 201 98
7. Jüterbog (Kreis Jüterbog-Luckenwalde)	1848	6 299	13 537	8 939	1 252	53	30 080	1	20 159 453 45	651 014 25	4 062 548 54	3 133 548 08
8. Kyritz (Kreis Ostprignitz)	1856	2 298	4 511	2 554	397	—	9 760	3	5 997 279 38	191 906 60	1 277 081 10	1 015 310 30
9. Nauen (Kreis Osthavelland)	1901	273	441	152	18	3	887	3	300 144 20	11 333 97	166 749 09	56 382 53
10. Neu Ruppin (Kreis Ruppin)	1848	6 689	11 846	6 398	308	8	25 249	23	11 592 498 04	339 206 33	2 540 148 76	2 108 162 41
11. Prenzlau	1842	3 660	7 743	4 548	609	22	16 582	24	10 187 685 18	336 609 12	1 582 208 18	1 107 072 76
12. Rathenow (Kr. Westhavelland)	1857	3 743	6 232	2 963	311	15	13 264	—	6 366 885 68	218 799 73	1 746 797 56	1 288 267 97
13. Templin	1858	2 381	3 605	1 773	175	5	7 939	6	3 503 611 53	119 495 33	905 954 02	531 582 48
8. Reg.-Bez. Frankfurt.												
a) Städtische Sparkassen.												
1. Arnswalde	1889	360	583	451	136	18	1 548	52	1 480 520 93	53 794 39	681 202 89	487 940 61
2. Bärwalde i./Neumark	1848	1 131	1 979	2 180	115	2	5 407	—	4 021 528 99	134 855 08	683 521 91	521 879 04
3. Berlinchen	1855	684	1 373	713	103	6	2 879	—	1 594 695 48	47 880 63	408 605 61	272 703 91
4. Bobersberg	1846	448	568	254	17	—	1 287	—	493 165 06	16 768 58	86 963 05	62 080 53
5. Buckow	1882	260	430	163	14	—	867	—	300 021 73	10 235 32	110 367 52	66 148 74

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres (M Pf.)	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand (M Pf.)	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse (M Pf.)	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre (M Pf.)	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt (M Pf.)	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken (M Pf.)	ländliche Grundstücke: überhaupt (M Pf.)	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken (M Pf.)	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem (M Pf.)	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
										7.
										a.
5 705 585 61	527 723 27	3	56 210 83	7 902 56	2 051 525 11	36 000 00	1 017 950 68	16 500 00	1 980 403 50	10.
1 198 627 71	72 363 52	3 1/3	6 293 67	2 978 11	638 275 00	— —	142 100 00	— —	385 045 50	11.
1 173 197 68	65 634 91	3 1/3	9 709 63	3 043 81	662 850 00	— —	79 045 00	645 00	203 818 60	12.
1 350 460 65	69 535 38	3	12 115 39	3 699 21	141 950 00	— —	571 850 00	— —	597 879 00	13.
589 603 76	15 538 40	3 1/3	3 627 32	1 688 43	221 480 00	900 00	74 550 00	— —	219 709 25	14.
1 444 493 48	143 765 30	3 1/3	11 629 97	2 368 93	180 006 40	— —	557 973 49	— —	536 479 30	15.
352 040 02	7 733 44	3 1/3	2 426 34	909 09	165 180 00	— —	99 875 00	— —	76 722 00	16.
3 505 293 82	214 334 29	3 1/3	29 886 47	4 592 37	2 533 817 00	8 000 00	341 200 00	— —	793 711 35	17.
6 016 977 98	532 782 55	3 1/3	68 583 42	9 666 26	2 108 290 00	— —	988 450 00	— —	2 642 535 64	18.
814 044 83	20 956 59	3	6 238 68	1 801 60	312 180 00	— —	26 400 00	— —	402 184 50	19.
749 874 75	30 057 97	3 1/3	5 609 90	2 364 68	221 622 30	— —	263 867 85	— —	245 518 00	20.
743 034 03	32 130 69	3 1/3	6 687 18	1 282 50	452 850 00	— —	87 900 00	— —	170 223 50	21.
4 101 360 41	405 494 67	3	42 558 97	5 546 17	1 469 180 00	— —	141 075 00	— —	2 036 040 80	22.
360 423 23	41 434 05	3	5 355 35	1 064 35	211 225 00	— —	22 450 00	— —	156 761 95	23.
15 348 470 86	1 206 000 08	3	141 393 75	34 135 45	4 538 956 25	1 500 00	144 000 00	— —	9 898 256 50	24.
1 827 109 48	78 481 58	3 1/3	15 108 67	2 150 19	1 024 625 00	— —	33 400 00	— —	728 957 00	25.
2 286 628 18	77 957 59	3 1/3	12 903 17	3 039 49	701 635 00	— —	105 400 00	— —	514 825 70	26.
754 418 79	31 436 75	3 1/4	5 202 98	1 695 59	296 998 26	— —	219 690 00	— —	120 363 00	27.
2 135 338 97	133 959 07	3 1/3	14 813 94	5 111 42	1 451 200 00	— —	13 000 00	— —	612 847 50	28.
5 855 181 97	88 537 27	3	45 592 03	13 865 05	1 973 000 00	— —	368 000 00	— —	2 722 779 92	29.
23 269 539 02	359 773 51	3	186 038 44	47 604 04	9 888 400 00	— —	— —	— —	11 244 781 56	30.
6 610 525 75	371 286 74	3 1/3	40 405 30	11 021 15	3 721 360 00	— —	193 050 00	— —	2 490 625 33	31.
16 404 335 17	1 196 726 54	3 1/3	140 767 16	36 080 96	10 266 040 00	— —	676 350 00	— —	4 278 402 90	32.
1 438 637 68	27 277 83	3 1/3	7 768 09	3 771 31	735 571 21	— —	— —	— —	504 689 35	33.
3 570 817 03	278 742 13	3 1/3	35 208 14	7 506 05	1 738 461 32	6 400 00	831 344 50	— —	892 731 20	34.
2 925 838 65	158 335 24	3 1/3	17 587 22	4 728 74	325 700 00	— —	307 730 00	— —	2 300 163 31	35.
1 578 651 45	76 128 34	3	16 345 85	3 206 57	427 200 00	— —	71 600 00	— —	729 165 75	36.
1 697 085 28	138 639 87	3 1/3	13 097 23	2 494 82	413 230 00	— —	835 725 00	— —	268 596 25	37.
4 159 596 34	232 139 44	3 1/3	59 110 69	9 921 55	2 736 955 00	— —	— —	— —	949 698 35	38.
3 204 426 41	318 146 45	3	33 067 58	5 573 36	1 133 170 00	— —	94 880 00	— —	1 186 720 10	39.
1 197 099 93	71 346 62	3 1/3	9 836 33	1 647 62	563 640 00	— —	79 735 63	— —	419 476 37	40.
1 259 655 35	61 944 49	3	21 065 28	4 155 98	477 503 50	— —	240 622 00	— —	476 526 10	41.
2 635 157 21	168 530 00	3	33 415 70	6 998 53	1 215 050 00	167 450 00	477 375 00	47 550 00	825 249 70	42.
										b.
1 194 553 09	65 514 57	3 1/3	10 269 51	2 842 60	— —	— —	660 610 15	— —	328 974 00	1.
										c.
12 069 773 98	625 315 66	3 1/3	90 620 08	14 381 27	2 939 750 00	— —	1 119 208 20	— —	7 687 654 98	1.
9 191 619 26	614 713 67	3 1/3	79 444 38	14 262 45	784 096 44	15 572 44	817 575 00	— —	5 911 878 85	2.
4 339 463 01	235 559 38	3 1/3	27 558 39	7 058 26	238 475 00	— —	809 012 34	— —	986 545 80	3.
29 689 989 77	1 992 229 69	3	282 559 04	57 931 03	662 800 00	— —	5 334 125 00	— —	14 666 103 55	4.
59 610 916 09	2 645 165 28	3	458 047 37	103 447 68	1 782 232 77	1 782 232 77	11 752 502 35	10 108 988 35	23 497 335 35	5.
16 176 748 52	1 035 698 13	3 1/3	127 666 25	18 119 43	4 419 250 00	— —	2 983 450 00	485 500 00	5 817 312 50	6.
21 739 468 16	2 034 107 05	3 1/4	179 443 45	34 279 72	5 331 936 30	25 000 00	2 841 026 00	96 700 00	10 750 780 80	7.
6 450 956 78	447 088 37	3 1/3	61 187 69	11 063 65	544 546 00	53 016 00	239 900 00	— —	4 801 813 00	8.
421 844 73	— —	3 1/3	1 459 74	3 091 21	— —	— —	166 000 00	— —	196 381 00	9.
12 363 690 72	1 184 670 96	3	128 791 74	21 402 55	1 375 225 00	13 500 00	2 140 313 04	6 543 04	5 229 834 00	10.
10 999 429 72	281 473 17	3 1/3	46 181 22	10 705 49	457 115 00	— —	502 055 50	— —	8 614 929 08	11.
7 044 215 00	245 734 06	3 1/3	29 707 58	12 673 12	1 446 000 00	— —	334 600 00	— —	3 707 277 00	12.
3 997 478 40	193 761 71	3 1/3	19 626 77	7 448 52	278 575 00	19 100 00	268 710 00	— —	2 803 441 18	13.
										8.
										a.
1 727 577 60	50 051 77	3 1/2	8 564 63	2 441 72	997 603 00	— —	131 478 00	— —	339 869 25	1.
4 318 026 94	541 153 84	3 1/3	43 356 57	8 722 83	2 940 657 12	— —	589 505 40	— —	1 217 016 95	2.
1 778 477 81	127 254 71	3	22 337 64	5 000 00	1 095 813 02	25 000 00	555 764 80	36 000 00	114 725 10	3.
534 816 16	42 349 04	3 1/3	4 930 20	2 465 10	177 429 66	— —	183 077 60	— —	181 183 00	4.
354 475 83	11 304 87	3 1/3	2 360 90	1 304 14	228 450 00	— —	12 000 00	— —	96 369 75	5.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt															
	Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M
1	24		25		26		27		28		29		30		31	32
Noch: 7. Reg.-Bez. Potsdam.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
10. Havelberg	2 013 159	15	2 005 000	00	37 955	00	13 491	67	999 951	00	—	—	6 101 276	96	505 000	1 350 000
11. Jüterbog	388 825	00	379 500	00	23 970	00	—	—	58 013	42	—	—	1 247 403	92	—	326 500
12. Ketzin	204 807	45	200 600	00	76 230	00	27 360	00	124 888	00	41 685	51	1 215 877	11	20 200	49 600
13. Kremmen	598 530	00	595 998	00	4 000	00	31 132	50	52 108	17	—	—	1 398 919	67	129 000	156 900
14. Kyritz	221 320	00	219 000	00	12 439	34	—	—	63 785	88	—	—	591 964	47	30 000	17 000
15. Lenzen	536 479	30	528 800	00	26 233	00	1 950	00	241 746	31	—	—	1 544 388	50	6 000	427 300
16. Lindow	77 334	00	78 000	00	5 090	00	4 000	00	1 733	44	—	—	352 600	44	—	—
17. Luckenwalde	797 496	00	795 800	00	3 650	00	1 900	00	5 657	74	3 258	48	3 683 194	57	34 000	55 000
18. Nauen	2 673 847	64	2 659 600	00	4 540	00	6 600	00	729 419	55	—	—	6 479 835	19	210 000	260 000
19. Neu Ruppin	404 751	00	403 500	00	1 500	00	—	—	58 550	14	6 956	59	807 771	23	—	143 000
20. Niemegk	245 518	00	243 500	00	11 375	00	—	—	5 775	00	3 557	97	751 716	12	5 000	14 000
21. Oranienburg	173 334	60	168 400	00	—	—	47 500	00	—	—	6 005	64	764 479	14	—	68 600
22. Perleberg	2 048 613	90	2 052 700	00	—	—	2 100	00	725 480	00	—	—	4 373 875	80	108 500	365 000
23. Plaue a./Havel	158 203	50	156 000	00	—	—	—	—	—	—	7 434	05	397 871	00	—	58 000
24. Potsdam	10 037 849	50	9 962 500	00	—	—	—	—	1 964 320	04	—	—	16 545 532	79	40 000	7 329 600
25. Prenzlau	732 332	00	735 500	00	45 250	00	26 850	00	18 000	00	—	—	1 877 082	00	—	—
26. Pritzwalk	519 470	80	516 900	00	156 200	00	8 330	00	740 702	35	77 957	59	2 305 050	64	5 000	401 500
27. Putlitz	121 484	00	118 500	00	64 341	00	—	—	60 242	50	—	—	761 634	76	—	—
28. Rathenow	622 461	35	612 900	00	2 300	00	—	—	169 331	60	8 959	07	2 257 638	17	—	437 900
29. Rixdorf	2 732 127	70	2 766 075	00	17 500	00	—	—	334 508	37	—	—	5 415 788	29	200 000	115 000
30. Schöneberg	11 277 492	35	11 612 885	00	—	—	—	—	714 050	08	1 598 229	40	23 445 461	04	1 200 000	2 450 000
31. Schwedt a./Oder	2 503 778	05	2 487 400	00	13 000	00	29 410	00	469 212	74	—	—	6 916 658	07	—	952 450
32. Spandau	4 328 201	20	4 234 500	00	46 367	50	51 000	00	2 094 385	22	—	—	17 412 545	62	—	3 311 400
33. Strasburg i./Uckermark	504 689	35	503 300	00	2 000	00	—	—	193 375	80	90	08	1 435 726	44	—	162 000
34. Strausberg	899 023	70	891 400	00	75 145	00	—	—	255 032	74	—	—	3 792 714	76	—	23 000
35. Treuenbrietzen	2 317 418	40	2 290 300	00	625	00	250	00	101 184	37	1 406	34	3 037 059	02	155 500	608 200
36. Werder a./Havel	735 525	00	732 300	00	21 000	00	76 000	00	187 508	88	76 128	34	1 588 602	97	81 000	184 000
37. Wilsnack	272 296	65	267 400	00	7 700	00	31 020	00	229 949	00	13 765	87	1 799 986	12	2 200	157 700
38. Wittenberge	958 209	42	949 050	00	660	00	1 600	00	557 019	00	19 120	39	4 265 052	74	17 600	90 200
39. Wittstock	1 189 077	95	1 178 100	00	—	—	400	00	973 387	07	48 564	99	3 437 122	16	16 400	602 600
40. Wriezen	449 430	57	414 900	00	—	—	3 000	00	175 850	00	—	—	1 241 702	00	—	171 150
41. Wusterhausen a./Dosse	480 304	85	485 700	00	53 761	00	—	—	40 000	00	1 951	74	1 290 364	34	20 000	162 700
42. Zehdenick	838 536	90	813 500	00	16 600	00	16 900	00	168 759	07	—	—	2 719 933	77	115 000	248 800
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Velten	330 795	00	324 000	00	57 997	45	1 450	00	84 409	00	104 623	47	1 238 064	07	—	50 000
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Angermünde	7 690 041	43	7 697 750	00	120 986	65	31 200	00	624 136	92	—	—	12 522 936	75	66 000	1 212 000
2. Beeskow (Kr. Beeskow-Storkow)	5 911 878	85	5 971 050	00	144 174	64	29 700	00	2 082 730	12	190	22	9 770 345	27	—	838 100
3. Belzig (Kr. Zauch-Belzig)	993 153	62	985 550	00	—	—	5 670	00	2 450 755	16	—	—	4 490 458	30	—	275 600
4. Berlin (für den Kreis Niederbarnim)	14 819 948	39	14 687 500	00	—	—	—	—	10 053 152	61	295 631	39	31 011 812	55	113 000	5 320 000
5. Berlin (für den Kreis Teltow)	23 654 815	64	23 887 650	00	60 000	00	—	—	23 614 509	55	1 056 842	26	61 763 422	28	375 000	5 816 550
6. Freienwalde a./Oder (Kreis Oberbarnim)	5 943 645	70	5 955 900	00	—	—	—	—	3 902 480	00	—	—	17 122 492	50	200 000	720 000
7. Jüterbog (Kreis Jüterbog-Luckenwalde)	10 796 988	90	10 664 850	00	142 220	00	3 000	00	4 565 766	39	420	90	23 635 150	39	1 276 000	4 316 950
8. Kyritz (Kreis Ostprignitz)	4 851 814	90	4 780 800	00	81 322	67	69 000	00	498 271	67	576 799	40	6 811 652	74	70 000	2 500 000
9. Nauen (Kreis Osthavelland)	196 381	00	196 800	00	—	—	31 000	00	247	30	—	—	393 628	30	—	—
10. Neu Ruppin (Kreis Ruppin)	5 293 904	55	5 363 800	00	110 000	00	48 000	00	4 430 291	28	1 763	93	13 335 427	25	2 200	36 000
11. Prenzlau	8 656 808	48	8 686 275	00	—	—	—	—	1 696 650	00	797	02	11 271 546	60	—	1 188 750
12. Rathenow (Kr. Westhavelland)	3 748 802	30	3 748 200	00	194 923	50	21 000	00	1 533 031	42	—	—	7 236 831	92	—	763 700
13. Templin	2 831 707	00	2 819 725	00	—	—	15 400	00	737 862	00	40 999	00	4 144 987	18	—	481 650
8. Reg.-Bez. Frankfurt.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Arnswalde	345 277	75	340 000	00	67 465	00	10 400	00	193 124	16	—	—	1 739 939	41	—	240 000
2. Bärwalde i./Neumark	1 239 598	85	1 203 400	00	—	—	—	—	—	—	—	—	4 747 179	47	—	1 013 400
3. Berlinchen	114 725	10	113 300	00	14 600	00	40 000	00	33 389	38	—	—	1 854 292	30	200	113 100
4. Bobersberg	181 183	00	178 000	00	2 125	00	2 500	00	14 527	15	—	—	560 842	41	—	159 000
5. Buckow	96 369	75	97 500	00	—	—	—	—	19 800	00	—	—	356 619	75	—	12 000

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 8. Reg.-Bez. Frankfurt.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
6. Driesen	1852	801	2 638	1 842	290	12	5 583	—	4 126 196	91	139 697	35	1 045 557	40	684 686	07
7. Drossen	1849	795	1 657	1 170	240	9	3 871	—	2 617 678	40	96 424	62	1 087 105	32	525 134	75
8. Finsterwalde	1886	1 264	1 847	1 181	128	1	4 421	84	2 349 121	61	78 918	72	525 706	51	389 502	68
9. Forst i./Lausitz	1847	8 162	9 025	4 247	558	4	21 996	165	9 417 623	60	317 032	07	2 046 269	23	1 538 269	67
10. Frankfurt a./Oder	1822	13 842	18 398	11 064	1 440	—	44 744	—	23 112 234	08	691 814	18	4 975 744	43	4 249 350	49
11. Friedeberg i./Neumark	1887	129	318	350	75	5	877	—	867 370	10	30 523	79	210 178	78	123 840	61
12. Fürstenberg a./Oder	1855	716	1 600	1 162	221	1	3 700	16	2 536 660	43	83 720	34	587 534	52	406 422	93
13. Fürstenwalde	1848	3 246	5 640	3 443	550	35	12 914	1	8 507 510	86	282 344	57	2 332 718	22	1 924 931	14
14. Guben	1883	2 550	3 197	1 739	218	39	7 743	—	4 382 356	37	145 997	10	1 730 818	65	1 182 062	71
15. Kirchhain i./Lausitz	1854	2 174	1 987	762	117	3	5 043	—	2 058 310	28	66 211	42	387 749	09	347 023	43
16. Königsberg i./Neumark	1845	1 110	1 926	1 139	256	8	4 439	—	3 007 165	44	100 132	20	577 632	25	400 458	32
17. Kottbus	1829	5 105	6 079	2 706	336	27	14 253	6	6 737 073	79	182 010	18	2 262 928	45	2 079 161	57
18. Krossen a./Oder	1845	3 242	6 624	3 822	83	—	13 771	—	6 370 081	25	173 620	06	1 343 433	41	1 071 045	73
19. Küstrin	1836	2 668	6 572	3 998	725	—	13 963	—	9 514 268	71	275 638	18	1 950 027	33	1 507 617	09
20. Landsberg a./Warthe	1830	7 446	10 153	6 769	850	9	25 227	74	13 577 210	84	408 897	71	3 507 413	32	2 637 850	90
21. Lippehne	1855	803	1 278	776	69	2	2 928	—	1 508 697	03	51 294	04	292 775	98	187 274	26
22. Mohrin	1853	279	466	253	44	—	1 042	35	610 371	72	20 113	67	87 080	08	66 971	48
23. Müllrose	1854	430	794	511	105	5	1 845	—	1 259 903	42	47 092	75	423 618	09	253 475	06
24. Müncheberg	1847	978	2 528	2 008	488	37	6 039	185	5 981 955	45	202 715	67	953 741	39	723 531	35
25. Neudamm	1854	695	1 639	932	156	5	3 427	—	2 099 958	92	62 645	14	551 206	77	382 146	65
26. Neu Wedell	1856	285	615	379	—	—	1 279	—	702 802	33	24 453	56	201 122	02	130 555	38
27. Peitz	1884	548	908	421	45	—	1 922	105	856 518	62	27 047	81	234 085	68	176 146	91
28. Reetz	1859	312	751	340	49	—	1 452	33	746 026	35	24 472	62	210 754	47	129 267	22
29. Reppen	1847	1 394	2 160	1 167	170	6	4 897	302	2 637 277	81	79 004	61	556 886	35	426 870	36
30. Schwiebus	1850	2 826	5 867	2 681	327	7	11 708	97	6 746 289	80	204 165	04	1 292 251	09	970 079	00
31. Seelow	1845	261	629	335	33	2	1 260	—	703 497	59	20 759	98	130 079	78	101 821	36
32. Senftenberg	1852	1 871	3 947	2 809	95	—	8 722	—	5 441 604	82	140 471	01	938 751	00	655 791	79
33. Soldin	1850	1 335	2 921	1 721	260	2	6 239	6	3 769 053	78	111 040	52	732 334	95	580 704	50
34. Sommerfeld	1845	3 722	4 634	1 976	154	3	10 489	231	4 037 651	58	119 529	32	853 106	16	658 935	33
35. Sonnenburg	1845	1 179	1 829	1 215	160	10	4 393	73	2 618 538	59	74 588	73	810 123	13	694 773	41
36. Sorau i./Niederlausitz	1846	2 389	4 021	1 805	74	3	8 292	16	3 263 989	22	109 939	95	624 661	59	469 302	71
37. Spremberg	1844	4 973	5 790	3 118	436	6	14 323	—	6 873 898	83	221 187	69	1 560 320	18	1 316 473	82
38. Vetschau	1855	966	1 593	748	61	—	3 368	147	1 481 468	00	49 559	77	274 498	22	207 400	63
39. Woldenberg	1852	558	1 557	1 181	52	2	3 350	191	2 063 199	90	70 762	45	639 610	43	397 397	82
40. Zielenzig	1854	3 045	3 913	2 433	53	—	9 444	—	4 524 891	45	133 472	21	769 804	49	658 143	77
41. Züllichau	1844	2 054	4 522	2 330	273	10	9 189	—	5 111 990	10	145 976	90	1 294 697	80	1 155 512	94
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Vietz	1884	653	1 544	979	139	9	3 324	81	2 178 545	19	72 035	42	699 585	47	495 245	02
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Arnswalde	1848	1 415	3 525	2 492	620	41	8 093	291	7 067 596	12	242 848	21	1 491 106	43	1 013 845	69
2. Friedeberg i./Neumark	1848	1 094	2 836	2 137	300	5	6 372	444	4 560 624	81	154 845	87	716 794	77	553 984	79
3. Guben (für den Landkreis Guben)	1897	3 244	2 876	1 492	348	29	7 989	10	3 743 759	70	131 437	05	1 627 893	25	839 083	85
4. Königsberg i./Neumark	1856	1 469	3 945	2 461	457	9	8 341	230	5 950 662	40	198 968	49	1 131 564	00	783 494	22
5. Kottbus (für den Landkreis Kottbus)	1867	4 348	8 207	4 921	864	—	18 340	925	10 883 534	11	332 736	37	3 038 018	23	2 120 452	31
6. Reppen (für den Kreis Weststernberg)	1847	1 055	1 957	1 428	340	—	4 780	73	4 149 849	62	109 208	29	482 426	02	835 553	41
7. Seelow (Kreis Lebus)	1883	1 678	3 318	1 598	228	7	6 829	—	3 732 020	26	109 656	21	1 007 859	52	790 157	26
d) Provinzial- u. Ständische Sparkassen.																
1. Lübben (Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz)	1824	41 835	61 233	38 916	—	—	141 984	—	59 298 194	46	1 787 407	73	9 324 386	05	7 580 850	89
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
1. Gassen (Schulsparkasse)	1877	301	36	—	—	—	337	—	11 453	08	302	52	2 605	54	2 525	84
2. Guben (Fabriksparkasse Hutfabrik C. G. Wilke)	1878	117	142	—	—	—	259	—	23 357	99	1 414	23	11 220	50	12 165	83
3. Sorau i./Niederlaus. (Fabriksparkasse der Handelsgesellschaft Erdmann Hoffmann)	1863	9	33	25	—	—	67	—	35 235	37	2 005	85	2 083	20	4 419	04

(Noch: Tab. 1a)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ Pf.	Von dem … in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt ℳ Pf.	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ Pf.	ländliche Grundstücke: überhaupt ℳ Pf.	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ Pf.
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Noch: 8. Reg.-Bez. Frankfurt.									
Noch: a) Städtische Sparkassen.									
6. Driesen	4 626 765 59	219 170 92	$3^{1}/_{3}$	34 972 68	10 964 51	1 179 875 00	— —	660 500 74	— —
7. Drossen	3 276 073 59	240 594 98	$3^{1}/_{3}$	31 296 07	5 927 46	927 534 55	— —	660 823 00	— —
8. Finsterwalde	2 564 244 16	144 906 65	$3^{1}/_{3}$	22 307 97	9 716 68	1 469 739 99	94 700 00	288 930 98	100 070 00
9. Forst i./Lausitz	10 242 655 23	765 459 66	$3^{1}/_{3}$	74 224 20	22 287 74	4 663 224 00	56 650 00	606 252 00	33 200 00
10. Frankfurt a./Oder	24 530 442 20	2 004 819 07	3	236 478 02	32 497 07	4 667 981 04	— —	6 000 00	— —
11. Friedeberg i./Neumark	984 232 06	34 313 02	$3^{1}/_{2}$	6 915 83	4 429 57	509 509 70	— —	32 960 00	— —
12. Fürstenberg a./Oder	2 801 492 36	193 898 79	$3^{1}/_{3}$	22 469 41	4 353 00	453 897 00	120 000 00	1 268 141 58	528 223 63
13. Fürstenwalde	9 197 642 51	514 805 42	$3^{1}/_{3}$	53 532 99	9 348 95	2 695 671 00	16 000 00	245 700 00	— —
14. Guben	5 077 109 41	184 047 43	$3^{1}/_{3}$	37 133 94	8 554 03	2 946 759 97	— —	36 000 00	— —
15. Kirchhain i./Lausitz	2 165 247 36	180 092 29	$3^{1}/_{3}$	14 880 21	5 298 05	1 122 176 02	— —	425 237 75	— —
16. Königsberg i./Neumark	3 284 471 57	313 197 00	$3^{1}/_{3}$	28 399 24	5 049 23	861 351 52	— —	493 804 80	— —
17. Kottbus	7 102 850 85	733 068 92	3	88 903 55	14 170 89	4 832 525 00	850 00	31 395 80	8 495 80
18. Krossen a./Oder	6 816 088 99	622 416 55	3	84 258 99	34 627 42	378 677 00	— —	327 050 00	— —
19. Küstrin	10 232 317 13	795 777 91	3	108 289 38	11 990 81	3 867 192 91	— —	282 625 47	— —
20. Landsberg a./Warthe	14 855 670 97	957 391 18	3	151 635 45	60 470 58	6 919 260 29	128 330 76	300 928 09	7 883 00
21. Lippehne	1 665 492 79	66 677 52	$3^{1}/_{3}$	9 329 94	4 664 97	643 423 97	— —	108 950 00	— —
22. Mohrin	650 593 99	68 240 33	$3^{1}/_{3}$	6 554 95	1 281 45	211 676 73	— —	276 575 00	— —
23. Müllrose	1 477 139 20	52 842 86	$3^{3}/_{5}$	6 196 84	3 418 95	324 301 00	— —	781 989 51	— —
24. Müncheberg	6 414 881 16	537 387 08	$3^{1}/_{3}$	62 308 41	20 371 78	1 959 735 00	— —	4 056 179 50	— —
25. Neudamm	2 331 664 18	234 808 78	3	29 630 66	3 822 24	1 257 300 00	— —	321 265 00	— —
26. Neu Wedell	797 822 53	58 688 67	$3^{1}/_{3}$	7 325 45	1 580 00	442 062 00	— —	199 920 00	— —
27. Peitz	941 505 20	37 496 92	$3^{1}/_{2}$	8 171 15	2 423 80	211 908 80	— —	392 230 00	— —
28. Reetz	851 986 22	52 525 42	$3^{1}/_{3}$	5 633 11	4 479 95	319 250 00	— —	150 475 00	— —
29. Reppen	2 846 298 41	320 750 73	3	35 065 37	7 212 95	1 524 444 57	— —	553 221 17	— —
30 Schwiebus	7 272 626 93	391 312 52	3	54 041 86	32 306 00	2 274 519 94	914 354 29	723 228 40	272 426 40
31. Seelow	752 515 99	39 551 52	3	6 877 00	2 271 56	329 900 00	— —	57 000 00	— —
32. Senftenberg	5 865 035 04	510 731 75	$3^{1}/_{3}$	54 105 16	9 777 16	2 272 102 30	60 825 00	3 002 784 00	47 100 00
33. Soldin	4 031 724 75	352 486 80	3	40 387 21	6 371 26	1 245 403 80	— —	478 560 00	— —
34. Sommerfeld	4 351 351 73	465 435 26	3	55 288 69	10 243 89	1 794 050 00	156 800 00	435 426 11	65 000 00
35 Sonnenburg	2 808 477 04	288 511 01	3	36 451 11	6 525 56	871 973 00	18 900 00	468 006 53	— —
36. Sorau i./Niederlausitz	3 529 288 05	204 951 00	$3^{1}/_{3}$	21 233 66	7 070 61	783 368 88	— —	103 450 00	— —
37. Spremberg	7 338 932 88	404 378 28	$3^{1}/_{3}$	50 633 75	14 606 16	3 041 306 00	754 794 00	1 274 025 00	381 850 00
38. Vetschau	1 598 125 36	166 124 19	$3^{1}/_{3}$	18 612 32	5 977 43	623 394 07	— —	693 360 11	— —
39. Woldenberg	2 376 174 96	95 987 48	$3^{1}/_{3}$	17 570 56	3 403 96	580 375 00	— —	432 390 00	3 750 00
40. Zielenzig	4 770 024 38	496 570 81	3	61 656 63	10 501 25	1 072 971 32	— —	1 657 970 82	— —
41. Züllichau	5 397 151 86	486 569 82	3	64 973 60	10 722 67	1 450 839 28	— —	1 683 500 96	— —
b) Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Vietz	2 454 921 06	108 019 01	$3^{1}/_{3}$	20 009 04	4 677 14	924 764 00	— —	1 037 100 00	— —
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Arnswalde	7 787 705 07	374 808 64	$3^{1}/_{3}$	53 471 89	17 089 49	1 246 475 82	247 150 00	2 764 500 97	739 100 00
2. Friedeberg i./Neumark	4 878 280 66	253 513 49	$3^{2}/_{5}$	25 972 25	5 513 13	302 583 50	— —	967 732 20	— —
3. Guben (für den Landkreis Guben)	4 664 006 15	51 658 42	$3^{1}/_{3}$	21 484 80	8 543 37	487 790 00	91 800 00	2 965 750 66	1 169 085 00
4. Königsberg i/Neumark	6 497 700 67	513 358 28	$3^{1}/_{3}$	49 358 27	11 425 54	1 108 351 00	— —	1 111 805 00	89 700 00
5. Kottbus (für den Landkreis Kottbus)	12 133 836 40	661 188 14	$3^{1}/_{3}$	91 787 34	8 118 40	5 847 690 00	57 000 00	1 437 776 90	270 100 00
6. Reppen (für den Kreis Weststernberg)	3 905 930 52	446 626 01	3	49 076 19	13 404 97	2 211 413 00	49 500 00	652 195 00	73 450 00
7. Seelow (Kreis Lebus)	4 059 378 73	221 503 08	3	43 677 98	9 034 04	485 040 00	386 040 00	1 051 015 00	1 010 915 00
d) Provinzial- u. Ständische Sparkassen.									
1. Lübben (Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz)	62 829 137 35	4 501 261 72	3	517 098 52	111 394 19	13 721 383 40	1 236 104 25	23018210 84	5 015 462 50
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.									
1. Gassen (Schulsparkasse)	11 835 30	225 50	3	112 48	90 00	3 600 00	— —	6 600 00	— —
2. Guben (Fabriksparkasse Hutfabrik C. G. Wilke)	23 826 89	— —	6	— —	— —	— —	— —	— —	— —
3. Sorau i./Niederlaus. (Fabriksparkasse der Handelsgesellschaft Erdmann Hoffmann)	34 905 38	— —	4 u. 6	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt																		
in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		8.
																		a.
1 961 525	00	1 983 735	95	1 997 300	00	6 600	00	275 949	84	729 410	01	5 500	00	4 819 360	59	253 000	286 100	6.
1 736 848	23	1 745 879	30	1 705 360	00	16 150	00	22 800	00	—	—	60 946	60	3 425 102	38	—	2 000	7.
593 004	25	606 909	50	591 100	00	230 990	00	19 760	00	133 323	11	2 921	70	2 738 670	03	15 000	331 100	8.
4 477 021	50	4 539 133	60	4 612 600	00	271 650	00	150 750	00	464 600	00	139 951	74	10 773 449	24	328 400	859 000	9.
17 950 631	04	18 128 115	77	18 116 040	00	—	—	155 525	00	3 575 672	80	—	—	26 355 809	88	2 571 500	2 641 100	10.
319 152	15	321 230	80	314 900	00	67 335	00	2 400	00	29 621	48	34 313	02	995 291	35	—	42 300	11.
804 853	85	815 167	98	809 450	00	17 654	00	12 900	00	362 130	69	21 898	79	2 941 475	91	—	34 000	12.
4 240 914	82	4 300 949	80	4 201 725	00	—	—	—	—	2 394 350	00	—	—	9 576 635	82	—	2 188 600	13.
1 845 191	28	1 868 344	21	1 827 250	00	—	—	39 900	00	260 000	00	—	—	5 127 851	25	36 000	336 600	14.
495 031	50	507 641	90	487 200	00	53 555	00	—	—	206 415	00	—	—	2 302 415	27	—	430 200	15.
2 034 969	50	2 049 971	20	2 067 800	00	—	—	28 496	00	120 494	13	—	—	3 539 115	95	—	170 000	16.
2 371 294	19	2 406 217	11	2 356 565	00	—	—	13 875	00	454 800	00	191	49	7 704 081	48	146 400	992 000	17.
5 311 936	35	5 363 078	85	5 349 050	00	650	00	13 500	00	1 255 679	41	—	—	7 287 492	76	90 000	972 300	18.
6 179 786	45	6 259 074	35	6 212 200	00	1 900	00	—	—	589 969	09	—	—	10 921 473	92	252 800	2 238 600	19.
6 395 395	30	6 395 395	30	6 512 400	00	—	—	13 100	00	1 658 629	14	311 000	00	15 598 312	82	194 500	1 738 200	20.
576 341	60	589 552	14	575 100	00	95 238	55	29 175	00	269 688	70	—	—	1 722 817	82	80 000	212 000	21.
164 922	10	164 922	10	164 600	00	14 550	00	36 225	00	—	—	—	—	703 948	83	—	35 600	22.
311 077	90	312 929	40	309 500	00	6 415	00	17 195	00	—	—	52 475	08	1 493 453	49	—	10 300	23.
493 320	00	497 505	00	499 000	00	8 750	00	—	—	298 034	18	—	—	6 816 018	68	—	—	24.
598 273	25	601 970	50	600 700	00	107 103	00	18 940	00	209 570	00	—	—	2 512 451	25	111 000	230 700	25.
159 273	40	160 337	60	158 800	00	26 395	00	6 830	00	—	—	—	—	834 480	40	25 000	16 800	26.
225 542	50	228 731	50	228 500	00	6 775	00	1 800	00	105 701	17	3 878	57	947 836	04	19 500	5 000	27.
243 874	75	244 059	25	251 000	00	41 460	00	25 150	00	04 900	00	—	—	875 109	75	—	—	28.
744 840	10	744 840	10	772 600	00	15 420	00	16 130	00	301 926	00	—	—	3 155 981	84	62 000	10 000	29.
3 698 594	26	3 705 839	84	3 702 075	00	53 820	00	—	—	741 779	40	7 219	00	7 499 161	00	114 300	1 000 800	30.
364 702	50	366 162	50	374 000	00	—	—	—	—	22 355	36	—	—	773 957	86	—	—	31.
671 798	20	689 600	75	664 400	00	—	—	—	—	384 237	00	—	—	6 330 921	50	1 400	500 000	32.
2 099 789	80	2 111 586	35	2 125 400	00	14 880	00	27 020	00	439 300	00	—	—	4 304 953	60	90 200	930 400	33.
2 110 586	50	2 148 026	70	2 103 600	00	10 750	00	34 400	00	331 608	00	—	—	4 716 820	61	107 000	1 051 800	34.
962 308	82	969 254	57	943 750	00	83 949	00	29 330	00	581 435	00	—	—	2 997 002	35	—	—	35.
2 211 442	05	2 231 961	15	2 259 000	00	529 900	00	—	—	—	—	—	—	3 628 160	93	—	163 900	36.
1 996 524	85	2 014 386	80	2 010 900	00	—	—	—	—	1 335 647	87	—	—	7 647 503	72	252 500	271 600	37.
91 020	00	91 140	00	90 000	00	261 781	00	—	—	39 155	03	10 950	76	1 719 660	97	—	60 000	38.
402 670	63	413 239	60	399 650	00	133 225	00	5 600	00	888 271	54	—	—	2 442 532	17	—	246 150	39.
1 898 376	21	1 898 376	21	1 909 625	00	39 090	00	280 090	00	217 370	00	—	—	5 165 868	35	1 800	37 150	40.
1 059 822	80	1 060 562	65	1 071 800	00	6 720	00	15 100	00	1 533 242	98	—	—	5 749 226	02	—	—	41.
																		b.
451 595	50	452 813	50	453 000	00	27 000	00	26 750	00	41 000	00	—	—	2 508 209	50	—	163 000	1.
																		c.
2 751 449	63	2 775 944	55	2 786 250	00	—	—	26 913	00	1 140 249	72	—	—	7 929 589	14	4 000	269 150	1.
2 434 454	03	2 482 685	18	2 539 500	00	70 815	00	—	—	1 257 521	73	—	—	5 033 106	46	—	75 600	2.
680 644	27	682 162	87	691 205	00	120 899	00	140 100	00	218 624	60	—	—	4 613 808	53	3 600	91 500	3.
3 901 730	01	3 907 813	56	3 960 975	00	30	00	34 850	00	632 231	75	—	—	6 788 997	76	35 000	1 330 100	4.
4 710 537	35	4 764 440	90	4 816 150	00	23 400	00	32 270	00	458 160	16	—	—	12 509 834	41	525 400	935 250	5.
1 364 720	52	1 380 608	09	1 326 250	00	—	—	8 000	00	67 200	00	—	—	4 303 528	52	—	—	6.
1 650 353	20	1 651 701	20	1 655 000	00	28 200	00	3 216	00	961 221	00	—	—	4 179 045	20	—	—	7.
																		d.
22 738 376	50	23 024 928	20	22 723 325	00	—	—	12 650	00	9 359 875	00	88 560	58	68 939 056	32	—	11 187 700	1.
																		e.
198	00	198	00	200	00	—	—	—	—	1 438	18	—	—	11 836	18	—	200	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23 826	89	23 826	89	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34 905	38	34 905	38	—	—	3.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen	durch Neueinlagen	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre
		Stück							ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
9. Reg.-Bez. Stettin.												
a) Städtische Sparkassen.												
1. Altdamm	1885	626	1 371	632	119	7	2 755	—	1 613 827 82	51 697 02	504 772 73	396 360 17
2. Anklam	1849	4 241	6 574	4 312	133	1	15 261	7	7 593 349 18	219 124 80	2 008 138 48	1 862 215 34
3. Bahn	1880	552	1 330	775	198	12	2 867	5	2 156 343 45	71 678 09	563 476 36	369 928 63
4. Demmin	1842	2 459	5 483	2 982	617	55	11 596	—	8 805 132 82	258 098 40	1 401 058 69	1 403 953 49
5. Fiddichow	1885	345	572	263	41	1	1 222	40	685 961 29	21 284 19	179 788 79	172 680 77
6. Freienwalde i. Pommern	1887	288	748	302	22	—	1 360	90	571 843 96	18 943 60	188 241 10	101 361 52
7. Gartz a./Oder	1889	378	425	203	21	2	1 029	—	437 296 92	14 880 85	204 375 31	170 965 46
8. Gollnow	1863	713	1 793	1 107	120	3	3 736	78	2 157 998 20	71 017 78	739 031 18	540 447 42
9. Greifenberg i. Pommern	1851	1 012	2 259	1 383	207	12	4 873	2	2 991 140 34	107 182 19	1 057 588 25	720 433 55
10. Greifenhagen	1845	931	2 478	1 969	449	11	5 838	—	5 030 903 94	164 371 32	1 500 871 58	1 172 160 61
11. Jakobshagen	1882	461	937	580	106	6	2 090	—	1 375 202 75	39 735 34	427 785 53	304 624 10
12. Jarmen	1876	401	781	386	75	4	1 647	—	1 008 308 17	30 180 17	209 688 36	145 841 45
13. Kammin i. Pommern	1851	605	1 790	906	73	7	3 381	—	1 905 911 05	54 866 38	469 052 41	361 243 17
14. Labes	1898	70	141	61	7	—	279	2	125 834 83	3 937 29	45 381 96	33 857 29
15. Massow	1883	178	497	359	100	1	1 135	1	675 640 81	15 311 54	162 831 55	108 686 62
16. Neuwarp	1884	393	446	304	23	2	1 168	43	640 871 31	17 588 26	163 161 90	191 605 93
17. Nörenberg	1903	31	88	52	6	—	177	13	21 689 61	2 078 81	88 724 68	12 957 24
18. Pasewalk	1840	1 053	2 789	1 404	92	7	5 345	—	2 869 834 34	84 975 96	697 862 54	539 926 87
19. Plathe	1884	195	496	257	48	2	998	5	625 565 47	22 233 58	186 674 80	131 462 73
20. Pyritz	1859	1 695	3 693	1 607	186	4	7 185	16	5 011 102 17	147 513 44	987 989 57	720 607 07
21. Regenwalde	1853	599	1 354	882	221	7	3 063	141	2 330 001 77	79 181 46	523 657 25	295 984 68
22. Stargard i. Pommern	1856	3 243	7 536	4 445	796	51	16 071	—	10 574 437 85	354 898 51	4 586 036 24	3 356 682 79
23. Stettin	1823	18 918	34 177	21 761	4 336	219	79 411	—	56 919 462 82	1 788 654 14	16 392 688 69	14 539 138 38
24. Swinemünde	1836	1 508	3 272	2 220	561	45	7 606	—	6 334 101 49	207 842 15	1 819 893 71	1 640 178 25
25. Treptow a./Rega	1846	1 468	2 228	1 216	174	10	5 096	256	2 860 643 18	77 710 47	1 230 563 92	1 068 559 24
26. Treptow a./Tollense	1853	586	1 577	925	202	33	3 323	—	2 921 885 10	98 551 03	547 616 65	459 963 49
27. Ückermünde	1842	761	2 277	1 377	92	2	4 509	215	2 444 926 86	69 794 93	757 703 60	563 287 73
28. Usedom	1850	608	1 007	635	183	19	2 452	47	2 178 906 66	72 767 04	398 091 62	271 267 43
29. Wangerin	1903	101	161	68	13	1	344	14	79 093 88	3 469 02	131 037 17	24 454 18
30. Wollin	1881	717	2 013	984	119	3	3 836	—	2 133 775 24	49 021 45	490 372 71	361 445 31
31. Zachan	1898	57	145	53	9	—	264	24	120 930 66	3 446 43	39 053 12	29 435 95
c) Kreis-Sparkassen.												
1. Greifenberg i. Pommern	1892	402	822	512	132	13	1 881	16	1 602 119 79	56 143 44	655 780 45	514 744 59
2. Greifenhagen	1901	336	457	167	31	9	1 000	12	420 341 85	15 824 56	349 920 95	161 837 14
3. Kammin i. Pommern	1887	545	1 489	833	135	4	3 006	—	1 942 281 94	54 929 25	508 504 65	431 473 01
4. Labes (Kreis Regenwalde)	1856	803	2 876	2 116	487	38	6 320	—	6 144 809 55	182 413 81	1 215 470 23	886 013 60
5. Naugard	1857	1 495	3 955	2 807	579	30	8 866	392	7 447 730 68	252 505 02	1 451 433 11	1 199 587 36
6. Stargard i. Pommern (für den Kreis Saatzig)	1903	273	636	380	92	15	1 396	98	568 855 65	29 623 32	1 112 545 72	350 740 40
7. Stettin (für den Kr. Randow)	1881	6 623	11 809	7 661	1 919	203	28 215	—	23 395 407 62	751 534 97	10 490 127 00	8 752 926 39
10. Reg.-Bez. Köslin.												
a) Städtische Sparkassen.												
1. Bärwalde	1886	209	280	185	34	2	710	—	457 661 69	12 693 61	116 232 21	99 753 21
2. Belgard	1888	321	571	441	172	44	1 549	60	2 340 569 05	66 990 44	934 497 37	814 377 02
3. Bublitz	1884	481	743	400	46	8	1 678	6	1 043 965 70	29 165 82	383 591 40	377 893 85
4. Bütow	1891	229	357	279	80	22	967	28	1 097 405 67	28 829 10	304 345 27	223 028 76
5. Dramburg	1902	136	135	80	27	—	378	—	177 370 76	7 904 67	203 719 48	112 226 15
6. Falkenburg	1877	969	1 041	598	101	7	2 716	59	1 617 970 82	53 435 84	553 111 79	436 542 88
7. Kallies	1869	388	968	644	66	3	2 069	80	1 296 446 32	38 798 38	256 274 20	181 819 17
8. Körlin	1899	51	110	61	14	3	239	29	192 513 91	3 825 78	117 662 24	63 325 61
9. Köslin	1826	1 491	3 706	2 307	421	45	7 970	—	6 108 881 75	172 298 66	2 292 665 02	1 723 254 47
10. Kolberg	1836	6 602	5 265	2 943	606	70	15 486	230	9 046 136 41	246 143 00	3 168 582 73	2 899 340 79
11. Lauenburg i. Pommern	1897	204	322	162	32	5	725	—	495 389 27	10 185 15	205 282 16	149 329 10
12. Neustettin	1885	475	729	472	148	35	1 859	51	2 233 760 20	63 110 62	556 537 82	533 045 17
13. Pollnow	1888	136	248	113	6	—	503	—	204 496 93	5 581 28	73 119 00	46 834 10
14. Polzin	1863	844	1 941	1 122	159	10	4 076	—	2 758 378 17	81 282 93	804 309 58	677 163 88
15. Ratzebuhr	1892	157	299	258	74	7	795	—	833 740 97	21 489 39	212 309 44	132 872 40

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt ℳ	Pf.	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke: überhaupt ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			9.
																			a.
1 773 937	40	101 296	55	$3\frac{1}{3}$	18 120	56	4 945	13	714 775	00	—	—	448 111	00	—	—	468 614	00	1.
7 958 397	12	774 942	32	$2\frac{1}{2}$ u. 3	92 348	74	18 902	51	2 925 931	95	11 700	00	1 292 547	00	—	—	3 150 287	45	2.
2 421 569	27	144 559	89	$3\frac{1}{3}$	23 411	63	6 065	63	519 100	00	—	—	1 553 978	62	—	—	102 039	20	3.
9 060 336	42	908 190	65	3	97 160	27	14 261	50	2 700 754	57	—	—	1 961 880	01	—	—	3 422 156	40	4.
714 353	50	38 462	97	$3\frac{1}{3}$	7 009	84	4 523	79	303 262	00	—	—	312 425	14	—	—	5 230	00	5.
677 667	14	24 703	94	$3\frac{1}{3}$	4 506	77	2 021	36	250 470	00	—	—	81 500	00	—	—	135 546	65	6.
485 587	62	30 079	71	$3\frac{1}{3}$	3 803	85	350	70	167 500	00	—	—	57 700	00	—	—	179 271	80	7.
2 427 599	74	169 662	73	$3\frac{1}{3}$	18 822	35	4 169	95	964 970	00	—	—	268 200	00	—	—	898 165	90	8.
3 435 477	23	267 588	63	$3\frac{1}{2}$	26 614	98	6 796	65	1 161 030	25	—	—	844 700	00	27 500	00	925 957	60	9.
5 523 986	23	473 407	11	$3\frac{1}{3}$	42 032	93	9 422	35	1 676 407	00	—	—	2 184 963	72	—	—	1 563 733	80	10.
1 538 099	52	116 570	47	$3\frac{1}{3}$	16 615	39	3 542	00	396 472	00	—	—	739 083	00	—	—	283 062	00	11.
1 102 335	25	55 116	76	3,3	8 690	61	2 837	29	602 580	00	—	—	205 400	00	—	—	266 024	90	12.
2 068 586	67	220 518	79	3	30 606	21	10 832	21	623 792	94	—	—	737 595	00	—	—	486 056	28	13.
141 296	79	—	—	$3\frac{1}{3}$	851	42	1 414	15	76 500	00	—	—	4 050	00	—	—	22 455	10	14.
745 097	28	50 140	45	$3\frac{1}{3}$	7 680	13	3 693	08	326 740	00	—	—	292 850	00	—	—	24 922	50	15.
630 015	54	49 658	95	3	9 055	50	2 522	80	178 800	00	—	—	137 116	00	27 406	00	205 299	00	16.
99 535	86	—	—	$3\frac{1}{3}$	138	40	300	00	26 475	00	—	—	19 750	00	—	—	8 025	30	17.
3 112 745	97	237 275	22	3	33 391	50	3 231	95	1 346 655	00	—	—	250 218	00	—	—	1 357 588	34	18.
703 011	12	30 300	69	$3\frac{1}{2}$	3 830	63	987	90	320 110	00	—	—	7 000	00	—	—	275 470	00	19.
5 425 998	11	563 339	06	3	45 558	03	4 673	55	2 345 038	53	—	—	2 730 825	63	—	—	288 455	50	20.
2 636 855	80	222 286	42	$3\frac{1}{3}$	23 021	21	6 966	77	394 772	50	—	—	1 088 531	00	234 300	00	806 644	90	21.
12 158 689	81	820 882	49	$3\frac{1}{3}$	496 073	11	101 911	40	3 628 219	00	—	—	3 099 761	00	1 961 926	12	3 500 633	55	22.
60 561 667	27	5 338 721	86	$3\frac{1}{3}$	103 795	75	21 571	79	36 069 302	00	—	—	217 900	00	—	—	27 455 222	60	23.
6 721 659	10	730 219	43	$3\frac{1}{3}$	108 241	90	11 622	88	3 130 051	21	—	—	3 421 081	85	—	—	305 250	00	24.
3 100 358	33	319 743	49	$3\frac{1}{3}$	27 842	83	7 346	48	1 336 689	39	10 500	00	537 008	69	—	—	835 104	90	25.
3 108 089	29	296 686	18	$3\frac{1}{3}$	25 307	65	4 576	65	607 260	64	—	—	1 153 987	81	—	—	1 292 171	25	26.
2 709 137	66	292 560	48	3	27 205	94	8 434	01	990 720	00	72 600	00	677 725	00	54 000	00	293 944	19	27.
2 378 497	89	421 080	30	$3\frac{1}{3}$	21 110	84	2 806	30	634 124	28	—	—	1 074 120	00	—	—	669 562	50	28.
189 145	89	—	—	$3\frac{1}{2}$	797	65	669	70	46 300	00	—	—	69 430	00	—	—	13 879	00	29.
2 311 724	09	154 243	96	3	31 222	81	8 294	55	638 744	52	27 335	20	1 012 675	00	—	—	318 114	00	30.
133 994	26	2 068	37	3	1 023	87	633	85	46 750	00	—	—	9 000	00	—	—	25 428	80	31.
																			c.
1 799 299	09	47 704	89	$3\frac{1}{2}$	12 411	47	3 603	20	291 300	00	92 000	00	791 781	12	92 000	00	246 463	00	1.
624 250	22	783	63	$3\frac{1}{3}$	4 023	87	3 153	69	128 950	00	29 000	00	337 739	00	—	—	41 611	80	2.
2 074 242	83	125 594	11	3	21 108	53	4 142	26	122 020	88	15 000	00	838 061	00	—	—	720 773	30	3.
6 656 679	99	613 193	40	$3\frac{1}{3}$	59 577	13	6 932	85	1 038 590	00	3 000	00	2 485 439	37	140 000	00	1 505 982	70	4.
7 952 081	45	576 649	49	$3\frac{1}{2}$	59 912	03	11 998	82	1 085 171	63	78 580	00	4 802 379	00	1 189 759	00	1 768 969	20	5.
1 360 284	29	2 577	08	$3\frac{1}{3}$	4 194	79	1 947	66	293 560	00	30 000	00	120 447	90	—	—	611 893	75	6.
25 884 143	20	1 256 329	88	$3\frac{1}{3}$	150 737	59	44 045	77	3 541 188	45	—	—	5 845 942	56	2 101 926	31	9 655 135	35	7.
																			10.
																			a.
486 834	30	57 529	58	$3\frac{3}{5}$	7 584	58	2 362	82	138 368	00	—	—	112 364	36	—	—	106 792	65	1.
2 527 679	84	119 005	91	$3\frac{1}{2}$ u. $3\frac{3}{4}$	15 843	88	8 790	25	1 028 871	35	—	—	1 059 257	40	—	—	107 205	20	2.
1 078 829	07	101 448	20	$3\frac{1}{2}$	12 235	77	4 926	04	451 596	70	—	—	278 454	40	—	—	137 262	50	3.
1 207 551	28	47 893	81	$3\frac{3}{4}$	11 345	44	3 579	11	552 139	00	—	—	144 815	80	—	—	150 126	50	4.
276 768	76	—	—	$3\frac{3}{5}$	2 020	94	160	74	126 941	00	9 400	00	27 600	00	300	00	55 720	70	5.
1 787 975	57	164 637	00	$3\frac{1}{3}$	22 866	87	5 520	99	625 124	50	—	—	531 524	00	—	—	47 520	00	6.
1 409 699	73	141 026	05	$3\frac{1}{3}$	20 286	53	2 560	37	1 040 866	00	—	—	285 433	70	—	—	75 190	40	7.
250 676	32	—	—	$3\frac{1}{2}$	1 334	11	1 082	08	83 300	00	6 400	00	104 100	00	—	—	30 406	40	8.
6 850 590	96	499 239	07	$3\frac{1}{2}$	26 996	84	9 088	90	3 836 556	87	—	—	404 800	00	—	—	1 840 973	80	9.
9 561 521	35	985 396	45	$3\frac{1}{4}$	99 059	68	13 538	55	6 105 067	28	—	—	1 395 842	00	—	—	1 979 953	95	10.
561 527	48	16 864	88	3	4 942	30	660	24	385 200	00	—	—	—	—	—	—	117 520	60	11.
2 320 363	47	127 507	21	$3\frac{3}{4}$	19 945	89	4 938	35	1 434 451	38	—	—	135 010	00	—	—	396 025	00	12.
236 363	11	11 194	14	$3\frac{1}{2}$	2 310	43	400	00	93 681	20	—	—	47 050	00	—	—	12 398	60	13.
2 966 806	80	158 149	66	$3\frac{1}{2}$	15 615	92	6 168	82	723 673	60	—	—	1 124 149	41	—	—	381 022	75	14.
934 667	40	27 266	42	$3\frac{3}{4}$	4 510	48	1 984	70	341 800	00	—	—	392 543	00	—	—	—	—	15.

(Noch: Tab. 1 a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	auf Schuldscheine und gegen Wechsel	gegen Faustpfand	bei öffentlichen Instituten und Korporationen	in sonstigen Anlagen	Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ	ℳ
1	24	25	26	27	28	29	30	31	32
9. Reg.-Bez. Stettin.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Altdamm	565 118 60	466 300 00	40 050 00	6 600 00	32 503 48	— —	1 710 653 48	9 000	283 800
2. Anklam	3 211 346 64	3 219 650 00	27 685 00	800 00	1 507 977 84	— —	8 905 229 24	—	341 100
3. Bahn	102 039 20	101 700 00	148 760 00	64 995 03	— —	— —	2 388 872 85	10 000	40 700
4. Demmin	3 436 471 14	3 435 900 00	— —	10 000 00	1 565 255 80	— —	9 660 046 78	—	—
5. Fiddichow	5 231 00	5 200 00	86 810 00	13 820 00	— —	24 000 00	745 547 14	—	3 200
6. Freienwalde i. Pommern	137 561 95	134 500 00	49 091 34	28 750 00	109 596 35	— —	654 954 34	12 000	58 000
7. Gartz a./Oder	180 141 40	176 700 00	79 620 00	— —	8 000 00	7 079 71	499 171 51	—	1 300
8. Gollnow	901 777 50	900 400 00	81 550 00	67 850 00	242 229 75	19 294 70	2 542 260 35	12 000	10 300
9. Greifenberg i. Pommern	936 585 40	941 900 00	307 105 29	85 450 00	308 821 50	12 044 17	3 645 108 81	—	58 000
10. Greifenhagen	1 612 589 30	1 616 300 00	59 905 00	97 550 00	298 167 41	1 454 70	5 882 181 63	76 000	227 300
11. Jakobshagen	283 894 00	284 500 00	51 455 00	32 700 00	95 113 68	— —	1 597 885 68	10 000	73 000
12. Jarmen	267 258 70	267 550 00	13 450 00	— —	60 255 40	3 371 77	1 151 082 07	—	130 900
13. Kammin i. Pommern	492 572 28	477 696 78	243 630 00	74 800 00	82 991 08	— —	2 248 865 30	—	457 800
14. Labes	22 459 10	22 600 00	6 900 00	25 940 00	— —	— —	135 845 10	—	4 000
15. Massow	24 922 50	25 000 00	35 590 00	29 975 00	62 678 85	— —	772 756 35	—	—
16. Neuwarp	206 615 00	203 000 00	62 254 00	1 650 00	23 884 32	— —	609 003 32	—	203 000
17. Nörenberg	8 090 50	7 900 00	18 900 00	3 000 00	— —	— —	76 150 30	—	1 000
18. Pasewalk	1 357 588 34	1 359 700 00	— —	2 500 00	270 979 32	76 514 43	3 304 455 09	—	1 292 000
19. Plathe	287 047 00	269 900 00	11 000 00	3 150 00	88 824 00	— —	705 554 00	—	200
20. Pyritz	290 821 00	290 300 00	61 505 00	60 675 00	298 401 72	46 328 59	5 831 229 97	900	—
21. Regenwalde	813 411 00	814 000 00	59 645 00	142 096 73	306 214 89	19 505 08	2 817 410 10	200	1 700
22. Stargard i. Pommern	3 571 140 70	3 570 425 00	116 820 00	347 780 00	1 945 027,67	169 952 27	12 808 193 49	—	555 800
23. Stettin	27 987 784 43	27 684 900 00	— —	48 166 05	— —	8 11	63 790 598 76	—	9 183 300
24. Swinemünde	306 450 00	300 000 00	400 754 00	34 100 00	118 541 82	— —	7 409 778 88	—	300 000
25. Treptow a./Rega	836 067 48	840 800 00	69 954 00	77 010 00	175 498 09	— —	3 031 265 07	—	2 100
26. Treptow a./Tollense	1 308 163 90	1 278 500 00	260 250 00	8 650 00	— —	— —	3 322 319 70	—	1 109 500
27. Ückermünde	300 556 30	294 125 00	372 797 00	— —	590 306 40	— —	2 925 492 59	—	70 050
28. Usedom	690 109 50	661 100 00	251 090 00	39 800 00	88 100 00	— —	2 756 796 78	2 000	651 600
29. Wangerin	13 879 00	14 000 00	14 535 00	24 865 00	10 100 00	— —	179 109 00	—	—
30. Wollin	319 327 00	325 000 00	40 465 00	63 700 00	371 392 50	871 97	2 445 962 99	10 000	51 000
31. Zachan	25 431 50	25 900 00	12 900 00	16 390 00	9 990 00	— —	120 458 80	—	—
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Greifenberg i. Pommern	246 463 00	243 800 00	382 650 00	37 340 00	— —	4 217 51	1 753 751 63	22 200	13 000
2. Greifenhagen	41 767 35	41 850 00	11 200 00	— —	82 252 35	— —	601 753 15	—	300
3. Kammin i. Pommern	728 850 70	746 550 00	162 316 00	23 500 00	271 725 72	2 544 11	2 140 941 01	—	800
4. Labes (Kreis Regenwalde)	1 536 774 50	1 540 700 00	697 968 26	350 394 90	1 119 965 91	— —	7 198 341 14	9 500	8 000
5. Naugard	1 768 969 20	1 738 700 00	562 559 37	154 485 00	— —	31 149 49	8 404 713 69	—	1 120 000
6. Stargard i. Pommern (für den Kreis Saatzig)	617 370 25	622 000 00	31 850 00	3 635 00	60 946 61	70 349 50	1 192 682 76	—	—
7. Stettin (für den Kr. Randow)	9 917 693 57	9 656 050 00	110 536 44	36 000 00	6 943 158 95	— —	26 131 961 75	200	4 101 300
10. Reg.-Bez. Köslin.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Bärwalde	106 792 65	106 770 00	154 290 00	— —	8 049 07	5 292 88	525 156 96	200	1 000
2. Belgard	108 147 80	108 650 00	271 666 70	12 450 00	— —	— —	2 479 450 65	1 000	5 900
3. Bublitz	139 522 50	135 000 00	163 165 00	1 100 00	8 330 91	— —	1 039 909 51	—	135 000
4. Bütow	152 361 50	148 500 00	325 774 60	1 100 00	59 089 66	— —	1 233 045 56	—	50 500
5. Dramburg	56 046 60	54 200 00	40 005 00	— —	15 000 00	— —	265 266 70	—	—
6. Falkenburg	51 840 00	54 000 00	264 615 00	— —	268 742 17	— —	1 737 525 67	—	—
7. Kallies	76 094 17	74 200 00	20 700 00	92 327 00	18 295 08	— —	1 532 812 18	500	73 700
8. Körlin	30 546 20	30 400 00	11 600 00	13 799 72	— —	— —	243 206 12	—	30 400
9. Köslin	1 846 898 10	1 842 900 00	115 370 00	— —	463 829 58	— —	6 661 530 25	98 000	474 200
10. Kolberg	2 032 747 85	2 148 500 00	5 455 00	316 165 27	587 229 56	98 807 70	10 488 520 76	332 400	696 500
11. Lauenburg i. Pommern	118 738 35	119 000 00	19 367 39	5 700 00	— —	— —	527 787 99	—	—
12. Neustettin	403 460 00	400 000 00	139 689 10	140 800 00	61 331 11	— —	2 307 306 59	—	400 000
13. Pollnow	12 398 60	14 000 00	41 815 70	— —	36 867 75	— —	231 813 25	—	—
14. Polzin	386 709 45	374 200 00	237 904 71	96 000 00	305 830 00	161 246 31	3 029 826 78	8 200	102 300
15. Ratzebuhr	— —	— —	170 027 00	— —	15 474 27	— —	919 844 27	—	—

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	
		bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen			
		Stück							M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 10. Reg.-Bez. Köslin.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
16. Rügenwalde	1848	1 084	2 943	1 872	408	20	6 327	429	5 144 980	30	137 090	91	1 094 094	80	813 223	60
17. Rummelsburg i. Pommern	1904	22	46	18	5	—	91	1	—	—	776	06	59 969	77	10 576	48
18. Schivelbein	1855	798	2 707	1 750	195	2	5 452	59	3 931 171	39	103 142	09	858 080	30	693 973	58
19. Schlawe	1885	448	1 098	849	183	23	2 601	287	2 756 921	87	65 385	25	818 841	10	689 830	18
20. Stolp i. Pommern	1845	3 166	6 943	3 737	461	4	14 311	—	7 819 270	51	228 907	61	2 002 643	19	1 694 168	34
21. Tempelburg	1883	479	873	602	82	2	2 038	105	1 274 767	17	36 887	98	418 818	14	324 259	32
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Belgard	1856	1 353	4 339	3 432	1 201	179	10 504	482	14 247 301	02	441 547	86	2 928 252	21	2 328 740	26
2. Bublitz	1888	1 134	2 247	1 289	144	13	4 827	—	2 895 135	58	87 702	42	1 077 033	46	842 459	81
3. Bütow	1852	1 723	2 780	1 642	264	15	6 424	569	3 972 434	04	111 170	68	930 013	44	736 766	80
4. Dramburg	1847	1 896	3 114	2 448	598	40	8 096	153	6 866 386	23	240 379	34	1 358 354	28	1 026 898	33
5. Köslin	1863	1 921	5 458	2 895	592	53	10 919	—	9 373 478	55	267 522	41	2 667 947	44	1 912 168	01
6. Kolberg (Kr. Kolberg-Körlin)	1864	4 198	5 144	3 663	1 050	131	14 186	—	12 744 248	40	438 424	73	4 416 619	61	3 840 913	41
7. Lauenburg i Pommern	1848	848	3 298	2 573	421	47	7 187	381	6 851 298	23	169 889	11	1 214 862	84	942 958	98
8. Neustettin	1856	3 798	6 600	4 193	894	86	15 571	526	12 180 693	25	375 207	38	2 562 662	79	1 973 050	79
9. Rummelsburg i. Pommern	1853	1 280	2 688	979	216	20	5 183	—	3 162 205	60	96 268	75	805 932	36	519 179	86
10. Schivelbein	1901	67	187	125	22	—	401	25	254 716	62	8 567	24	156 320	52	92 255	32
11. Schlawe	1857	1 097	3 479	2 367	427	34	7 404	—	6 330 358	09	177 233	24	1 378 183	80	999 711	93
12. Stolp i. Pommern (für den Landkreis Stolp)	1856	836	2 453	1 464	127	5	4 885	315	2 747 758	89	81 585	95	826 651	71	562 042	78
11. Reg.-Bez. Stralsund.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Barth	1860	1 163	2 714	1 681	311	16	5 885	—	4 288 668	06	127 028	57	902 254	31	770 596	19
2. Garz auf Rügen	1884	136	229	73	—	—	438	—	135 821	44	3 281	00	32 597	04	20 434	67
3. Greifswald	1892	1 934	1 927	862	151	11	4 885	—	2 213 568	55	49 458	66	1 445 741	62	1 125 467	74
4. Gützkow	1904	13	15	2	—	—	30	—	—	—	—	—	6 131	47	400	00
5. Loitz	1898	247	405	126	25	5	808	91	339 594	34	10 318	30	259 919	58	179 532	20
6. Stralsund	1828	4 315	9 343	4 008	—	—	17 666	—	6 377 917	95	110 454	59	1 497 166	43	1 455 893	13
7. Wolgast	1888	639	825	306	40	1	1 811	25	702 322	21	16 697	70	335 059	74	261 169	47
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Bergen (Kreis Rügen)	1860	1 782	3 066	1 215	117	2	6 182	206	2 632 963	85	67 654	21	780 097	36	651 019	71
2. Franzburg	1860	508	1 709	645	18	—	2 880	—	1 125 344	29	29 513	57	212 440	13	163 492	03
3. Greifswald	1856	5 447	8 640	5 018	277	16	19 398	536	10 107 107	80	188 357	02	2 809 830	88	2 223 301	83
4. Grimmen	1861	1 286	2 123	874	106	9	4 398	1	2 154 099	43	57 720	28	744 706	00	683 362	41
12. Reg.-Bez. Posen.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Adelnau	1873	115	167	93	22	1	398	8	433 269	65	10 133	60	185 274	37	230 855	16
2. Bentschen	1893	227	433	148	26	3	837	—	262 291	10	9 988	86	167 523	66	65 444	82
3. Birnbaum	1865	516	1 398	775	67	1	2 757	2	1 468 124	54	48 051	93	439 279	94	315 036	92
4. Blesen	1873	68	273	267	4	—	612	8	327 920	92	8 823	90	49 635	38	43 765	06
5. Bojanowo	1883	319	631	332	21	—	1 303	—	621 492	27	17 974	63	191 779	48	168 915	88
6. Bomst	1880	230	481	269	32	2	1 014	—	578 023	35	16 517	38	116 411	94	92 296	63
7. Buk	1867	152	298	136	17	1	604	—	289 574	53	10 723	77	163 184	01	129 212	16
8. Fraustadt	1845	797	1 791	759	57	3	3 407	175	1 592 651	68	45 124	84	392 393	39	323 847	50
9. Gostyn	1865	.245	677	458	59	7	1 446	—	1 138 404	57	35 919	41	242 537	62	215 700	83
10. Grätz	1862	305	676	345	46	2	1 374	—	826 948	91	26 886	25	182 024	23	193 383	23
11. Jarotschin	1882	177	309	182	27	2	697	—	373 893	79	15 056	63	137 604	26	76 107	51
12. Jutroschin	1872	261	332	147	11	—	751	—	276 083	45	10 237	30	82 283	51	57 560	15
13. Kobylin	1873	85	287	191	24	—	587	11	396 969	04	13 325	48	97 526	17	84 547	04
14. Koschmin	1861	379	407	155	15	3	959	1	460 613	60	13 902	53	116 045	96	103 229	81
15. Kosten	1865	390	889	410	38	4	1 731	390	952 563	51	29 713	31	268 374	29	264 996	19
16. Krotoschin	1847	745	1 636	874	113	16	3 384	—	2 149 849	51	73 087	88	742 493	22	582 634	89
17. Lissa	1847	1 232	2 453	1 482	140	—	5 307	—	2 841 834	87	96 366	13	627 685	81	509 542	20
18. Neustadt bei Pinne	1863	237	512	224	10	—	983	95	385 879	79	13 053	47	120 723	98	97 057	11
19. Opalenitza	1893	211	370	212	42	2	837	35	527 443	76	17 480	79	138 942	03	117 360	05
20. Ostrowo	1852	919	1 690	936	115	14	3 674	—	2 314 391	98	75 336	22	560 969	79	533 863	25
21. Pleschen	1845	478	867	306	25	2	1 678	176	664 204	96	22 023	58	248 146	05	218 779	16
22. Posen	1827	11 987	16 185	7 050	339	10	35 571	42	12 812 144	23	405 297	03	5 560 065	98	4 928 929	56
23. Pudewitz	1886	226	405	254	33	2	920	—	637 980	64	23 726	21	132 257	32	125 860	61

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem … in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt		städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke: überhaupt		ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	14		15		16	17		18		19		20		21		22	
Noch: 10. Reg.-Bez. Köslin.																	
Noch: a) Städtische Sparkassen.																	
16. Rügenwalde	5 562 942	41	496 929	46	$3\frac{1}{2}$	40 426	93	7 408	80	1 682 857	41	168 266	41	1 401 828	39	1 700	00
17. Rummelsburg i. Pommern	50 169	35	—	—	$3\frac{1}{2}$	17	38	408	85	25 300	00	—	—	3 600	00	—	—
18. Schivelbein	4 198 420	20	420 510	46	$3\frac{1}{3}$	40 540	13	8 116	66	1 233 244	11	—	—	2 024 262	20	—	—
19. Schlawe	2 951 318	04	162 784	98	$3\frac{1}{2}$	27 423	66	8 512	75	1 091 950	00	—	—	790 490	00	—	—
20. Stolp i. Pommern	8 356 652	97	636 059	52	3	82 292	20	13 295	03	3 210 235	00	—	—	372 275	00	—	—
21. Tempelburg	1 406 213	97	117 809	67	$3\frac{1}{2}$	12 696	92	3 450	51	606 789	62	—	—	334 740	00	—	—
c) Kreis-Sparkassen.																	
1. Belgard	15 288 360	83	1 013 813	67	$3\frac{1}{2}$	111 551	59	20 572	04	3 029 720	22	1 026 175	00	7 527 123	32	1 371 800	00
2. Bublitz	3 217 411	65	137 315	52	$3\frac{1}{2}$	23 486	73	8 478	70	790 013	10	67 902	10	1 169 646	75	156 190	00
3. Bütow	4 276 851	36	337 670	42	$3\frac{1}{3}$	41 943	68	11 924	09	1 283 227	00	—	—	2 188 159	00	—	—
4. Dramburg	7 438 221	52	721 376	70	$3\frac{1}{2}$	58 764	66	11 654	96	1 819 404	50	174 600	00	1 585 240	00	412 400	00
5. Köslin	10 396 780	39	881 085	66	$3\frac{1}{2}$	74 719	48	22 187	41	2 835 582	72	2 719 210	72	4 633 322	33	3 977 735	33
6. Kolberg (Kr. Kolberg-Körlin)	13 758 379	33	163 711	22	$3\frac{1}{2}$	63 348	99	32 230	62	2 581 310	00	687 350	00	5 645 819	65	2 100 323	92
7. Lauenburg i. Pommern	7 293 091	20	700 199	93	3	92 210	75	16 708	05	2 627 294	27	357 225	74	3 345 973	44	349 403	56
8. Neustettin	13 145 512	63	879 024	48	$3\frac{3}{5}$	67 292	54	29 345	86	3 327 793	40	1 704 090	00	6 612 644	54	3 050 440	00
9. Rummelsburg i. Pommern	3 545 226	85	218 192	61	$3\frac{1}{2}$	23 165	65	4 415	27	1 157 294	07	—	—	945 718	88	—	—
10. Schivelbein	327 349	06	—	—	$3\frac{1}{3}$	2 449	84	1 789	20	93 584	72	12 500	00	161 440	00	10 000	00
11. Schlawe	6 886 063	20	469 521	44	$3\frac{1}{2}$	47 747	25	10 000	00	1 688 652	00	—	—	2 578 709	87	34 800	00
12. Stolp i. Pommern (für den Landkreis Stolp)	3 093 953	77	278 016	41	3	36 186	67	9 347	17	711 564	40	73 454	40	1 130 457	73	238 682	73
11. Reg.-Bez. Stralsund.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Barth	4 547 354	75	438 917	85	3	43 903	02	6 703	03	651 675	00	—	—	103 814	80	—	—
2. Garz auf Rügen	151 264	81	7 243	47	3	1 322	89	599	70	101 752	96	—	—	4 200	00	—	—
3. Greifswald	2 583 301	09	115 582	20	3	26 068	47	5 637	66	1 741 174	81	33 000	00	72 368	00	—	—
4. Gützkow	5 731	47	—	—	$3\frac{1}{3}$	—	—	2	55	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Loitz	430 300	02	9 825	18	3	3 866	57	1 916	92	137 691	00	—	—	147 552	50	2 300	00
6. Stralsund	6 529 645	84	737 164	07	$2\frac{1}{2}$	105 370	70	9 604	82	757 355	15	—	—	1 023 660	00	—	—
7. Wolgast	792 910	18	60 909	44	3	14 525	38	2 091	30	312 918	43	—	—	401 236	50	—	—
c) Kreis-Sparkassen.																	
1. Bergen (Kreis Rügen)	2 829 695	71	197 784	17	3	31 604	04	6 247	05	202 279	99	—	—	816 587	33	—	—
2. Franzburg	1 203 805	96	78 271	13	3	9 336	18	4 836	07	298 078	00	—	—	247 201	17	356	67
3. Greifswald	10 881 993	87	1 045 320	51	3	128 750	41	22 618	14	6 140 779	42	—	—	349 800	00	25 000	00
4. Grimmen	2 273 163	30	208 673	85	3	28 790	46	7 211	75	678 739	29	—	—	718 103	78	—	—
12. Reg.-Bez. Posen.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Adelnau	397 822	46	13 438	11	4	14 567	85	13 029	93	129 877	05	129 877	05	94 048	00	94 048	00
2. Bentschen	374 358	80	11 979	22	$3\frac{1}{2}$	2 986	46	1 301	65	127 360	00	—	—	62 440	00	—	—
3. Birnbaum	1 640 419	49	111 123	83	$3\frac{1}{3}$	14 981	34	5 132	05	575 075	23	174 278	08	463 038	58	331 918	58
4. Blesen	342 615	14	42 550	19	3 u. $3\frac{1}{3}$	8 411	03	1 119	30	124 804	00	—	—	52 000	00	—	—
5. Bojanowo	662 330	50	32 811	49	3	7 509	72	2 500	00	436 558	75	9 418	98	63 950	00	—	—
6. Bomst	618 656	04	5 050	32	$3\frac{1}{3}$	5 850	47	1 667	65	284 426	00	8 300	00	200 100	00	—	—
7. Buk	334 270	15	29 378	79	4	3 088	40	2 072	16	226 546	45	65 551	45	24 155	66	13 255	66
8. Fraustadt	1 706 322	41	133 586	36	$3\frac{1}{3}$	11 400	85	3 117	10	476 247	53	7 000	00	269 309	35	—	—
9. Gostyn	1 201 160	77	71 837	64	4	6 554	19	2 950	83	582 258	27	582 258	27	126 143	85	125 843	85
10. Grätz	842 476	16	165 246	06	$3\frac{1}{2}$	16 256	91	2 682	02	487 540	12	—	—	70 050	00	—	—
11. Jarotschin	450 447	17	29 100	00	4	2 360	39	1 747	63	189 300	00	—	—	23 830	00	—	—
12. Jutroschin	311 044	11	26 310	51	$3\frac{3}{4}$	3 914	40	1 320	68	86 921	03	2 033	01	79 467	41	2 421	41
13. Kobylin	423 273	65	24 009	00	$3\frac{1}{2}$	2 167	15	912	57	178 731	94	20 425	94	21 668	18	2 468	18
14. Koschmin	487 332	28	49 479	41	3 bis 4	6 787	27	3 315	07	268 982	90	268 982	90	7 020	56	7 020	56
15. Kosten	985 654	92	91 525	93	$3\frac{1}{2}$	12 963	07	3 194	45	292 905	00	—	—	17 340	00	—	—
16. Krotoschin	2 382 795	72	181 723	05	$3\frac{1}{2}$	23 322	56	7 607	11	1 043 354	95	891 610	95	141 664	00	141 664	00
17. Lissa	3 056 344	61	282 425	57	$3\frac{1}{2}$	25 089	38	8 161	15	952 220	21	114 177	58	900	00	—	—
18. Neustadt bei Pinne	422 600	13	28 743	95	$3\frac{1}{2}$	6 355	88	1 873	20	125 694	00	—	—	81 160	00	—	—
19. Opalenitza	566 506	53	31 071	59	4	3 654	56	1 834	05	218 265	00	20 000	00	93 466	93	3 825	28
20. Ostrowo	2 416 834	74	211 257	35	$3\frac{1}{2}$	23 038	88	12 120	25	1 463 801	00	28 470	00	243 715	93	42 924	00
21. Pleschen	715 595	43	66 278	90	$3\frac{1}{2}$	7 783	38	2 946	38	465 324	49	465 324	49	—	—	—	—
22. Posen	13 848 577	68	865 643	32	$2\frac{1}{2}$ u. $3\frac{1}{2}$	132 707	56	36 525	51	6 012 199	09	512 499	09	134 558	90	27 558	90
23. Pudewitz	668 103	56	36 488	56	4	1 381	91	1 370	43	370 574	32	—	—	99 169	85	—	—

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		10.
																		a.
1 578 799	35	1 591 723	35	1 590 400	00	280 320	00	36 150	00	954 763	64	25 990	31	5 960 709	10	—	316 600	16.
—	—	—	—	—	—	12 600	00	2 500	00	—	—	—	—	44 000	00	—	—	17.
647 427	50	654 636	00	645 500	00	101 830	00	112 175	00	382 040	00	1 667	13	4 502 645	94	—	389 500	18.
158 346	50	158 346	50	168 000	00	477 045	00	126 920	00	385 929	82	—	—	3 030 681	32	—	135 000	19.
4 978 139	94	5 019 421	28	5 006 475	00	107 675	00	28 175	00	376 708	89	1 651	11	9 074 859	94	205 500	407 300	20.
160 153	25	163 257	70	158 900	00	179 455	00	108 060	00	38 301	41	—	—	1 427 499	28	—	92 900	21.
																		c.
1 449 264	71	1 449 264	71	1 441 225	00	1 602 967	75	183 396	15	1 117 708	91	220 919	62	15 131 100	68	8 300	375 300	1.
420 227	50	439 465	65	413 000	00	396 372	73	—	—	368 675	59	—	—	3 144 935	67	—	413 000	2.
528 387	00	538 547	50	523 000	00	150 201	00	—	—	317 980	00	21 628	95	4 489 582	95	—	523 000	3.
3 061 050	73	3 094 351	95	3 103 575	00	683 761	30	19 400	00	968 112	23	—	—	8 136 968	76	—	—	4.
2 111 162	70	2 135 326	55	2 145 175	00	339 646	75	310	00	516 146	15	1 193	00	10 437 363	65	—	221 500	5.
3 009 849	43	3 047 049	65	3 048 225	00	53 478	00	191 549	73	1 845 221	05	145 090	44	13 472 318	30	21 500	547 300	6.
1 753 941	95	1 791 484	28	1 841 875	00	96 157	31	60 270	14	797	66	11 593	03	7 896 027	80	—	112 500	7.
1 775 504	97	1 820 107	17	1 913 750	00	304 660	00	—	—	1 812 792	23	—	—	13 833 395	14	535 000	—	8.
727 018	88	756 532	00	718 650	00	90 263	12	17 500	00	692 808	60	—	—	3 630 603	55	—	688 050	9.
22 707	00	22 707	00	23 000	00	20 650	00	18 400	00	—	—	—	—	316 781	72	—	—	10.
1 716 009	60	1 769 491	82	1 814 700	00	122 260	00	32 700	00	1 080 872	28	—	—	7 219 203	75	—	1 022 200	11.
594 062	80	605 433	00	671 650	00	123 050	00	42 708	00	741 979	72	—	—	3 343 822	65	332 400	60 000	12.
																		11.
																		a.
3 356 513	37	3 428 234	52	3 467 325	00	—		—		360 887	03	—	—	4 472 890	20	40 300	736 000	1.
42 712	40	43 094	35	42 700	00	1 940	00	—		1 571	14	—	—	152 176	50	—	11 600	2.
456 318	10	465 747	95	456 500	00	310 643	91	12 000	00	173	50	—	—	2 592 678	32	—	190 100	3.
—	—	—	—	—	—	750	00	—	—	—	—	4 800	00	5 550	00	—	—	4.
59 619	50	59 619	50	60 000	00	64 085	00	—	—	3 167	14	—	—	412 115	14	—	—	5.
3 586 294	40	3 645 861	50	3 602 450	00	—	—	—	—	1 800 000	00	—	—	7 167 309	55	85 000	500 600	6.
19 950	00	19 950	00	20 000	00	—	—	136 425	00	—	—	1 293	90	871 823	83	—	—	7.
																		c.
1 178 839	83	1 184 247	51	1 181 325	00	7 585	00	1 800	00	828 782	69	—	—	3 035 874	84	—	333 700	1.
511 509	25	530 453	90	508 900	00	—	—	—	—	70 451	00	—	—	1 127 239	42	—	400 100	2.
4 596 015	62	4 642 082	87	4 647 365	51	900 254	20	36 650	00	—	—	40 500	00	12 063 999	24	—	742 500	3.
680 611	25	693 140	85	678 900	00	286 956	82	3 500	00	54 039	96	—	—	2 421 951	10	40 500	511 300	4.
																		12.
																		a.
34 157	50	34 234	90	335 000	00	139 425	82	—	—	—	—	1 922	31	399 430	68	—	—	1.
126 128	80	126 128	80	122 000	00	45 370	00	4 200	00	—	—	6 804	22	372 303	02	—	—	2.
330 368	30	331 156	10	334 450	00	116 132	00	—	—	233 540	81	388	88	1 718 543	80	1 300	27 250	3.
182 200	00	182 200	00	181 800	00	19 880	00	—	—	1 950	00	50	22	380 884	22	—	—	4.
86 437	50	86 655	75	85 200	00	54 135	00	—	—	44 069	17	5 017	99	690 168	41	—	4 900	5.
48 842	25	48 904	75	49 300	00	75 570	00	—	—	13 900	00	—	—	622 838	25	—	—	6.
54 767	30	55 087	85	56 000	00	46 650	00	1 775	00	4 021	09	—	—	357 915	50	5 000	600	7.
858 400	46	861 336	17	859 875	00	5 000	00	7 223	75	192 595	53	8 693	52	1 817 470	14	15 000	35 000	8.
220 727	25	220 727	25	219 775	00	194 325	00	5 125	00	109 910	52	3 753	24	1 242 243	13	—	—	9.
198 422	67	200 030	63	200 225	00	158 995	00	53 320	00	36 484	09	—	—	1 004 811	88	—	2 100	10.
144 232	00	144 232	00	140 000	00	94 705	00	25 025	00	—	—	—	—	477 092	00	—	—	11.
63 301	45	63 611	35	61 800	00	98 312	13	1 025	00	—	—	2 427	31	331 454	33	—	11 200	12.
62 949	20	62 949	20	63 100	00	55 690	00	—	—	115 922	72	1 900	80	436 862	84	—	—	13.
93 635	65	93 635	65	94 700	00	149 924	70	—	—	7 000	00	2 766	01	529 329	82	—	—	14.
203 391	80	203 391	80	199 000	00	42 130	00	383 535	00	104 839	33	10 937	13	1 055 078	26	—	47 200	15.
651 260	25	652 929	25	653 100	00	62 406	00	—	—	534 435	47	65 079	95	2 498 200	62	—	—	16.
1 674 214	75	1 681 139	10	1 696 900	00	125 685	00	—	—	444 863	27	84 014	82	3 281 898	05	—	—	17.
39 850	65	39 850	65	40 900	00	181 475	00	—	—	14 350	00	—	—	442 529	65	—	3 300	18.
119 675	65	119 675	65	125 200	00	125 347	50	240	00	29 047	83	75	68	586 118	59	2 000	4 500	19.
284 586	00	284 586	00	284 700	00	90 170	00	77 561	30	287 816	28	103 180	35	2 550 830	86	—	—	20.
141 163	10	141 170	20	141 400	00	5 890	00	—	—	110 570	75	7 992	80	730 941	14	—	—	21.
6 608 864	70	6 717 851	85	6 799 500	00	238 368	29	723 750	00	318 732	73	502 140	28	14 538 613	99	924 000	356 000	22.
135 560	00	135 560	00	136 600	00	31 416	00	—	—	—	—	36 864	00	673 584	17	—	—	23.

(Noch: Tab. 1 a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen (Stück)							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	
		bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	M	Pf.	durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf	M	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 12. Reg.-Bez. Posen.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
24. Punitz	1883	137	256	118	9	2	522	—	304 447	46	8 418	07	46 928	13	77 230	81
25. Rackwitz	1895	199	367	160	30	6	762	59	466 622	86	16 854	53	162 850	89	95 428	83
26. Rawitsch	1860	2 018	2 739	989	76	4	5 826	107	2 075 726	00	59 985	50	581 932	56	492 966	09
27. Rogasen	1861	213	303	127	16	—	659	7	288 671	66	9 293	13	73 858	78	67 847	06
28. Samter	1885	163	347	271	86	8	875	—	875 814	45	34 521	16	307 653	90	247 969	90
29. Santomischel	1887	142	133	50	5	—	330	26	113 711	44	3 660	77	28 106	49	29 714	81
30. Schmiegel	1862	770	1 149	481	56	3	2 459	89	1 162 586	03	38 146	18	296 608	79	306 345	51
31. Schroda	1865	301	357	312	73	8	1 051	2	967 640	26	37 430	04	139 554	94	131 017	75
32. Schwerin a./Warthe	1850	539	1 265	677	29	—	2 510	47	1 146 010	89	33 545	20	317 257	48	229 950	74
33. Sulmierzyce	1870	147	273	131	9	1	561	—	277 803	13	9 124	58	69 548	88	74 300	52
34. Tirschtiegel	1890	239	756	369	37	1	1 402	—	730 894	77	25 613	22	197 385	73	109 792	42
35. Unruhstadt	1853	264	855	417	41	1	1 578	—	877 437	56	20 707	54	180 871	99	153 508	73
36. Wielichowo	1889	179	468	288	69	11	1 015	2	927 882	79	36 247	68	189 082	37	127 211	07
37. Wollstein	1860	1 041	2 333	1 438	203	12	5 027	—	3 341 825	61	111 823	41	784 278	87	692 140	42
38. Wronke	1881	133	304	99	—	—	536	—	160 344	43	52 525	80	5 527	68	32 564	28
39. Zduny	1865	236	387	198	17	—	838	—	395 612	27	13 585	35	104 417	56	82 199	02
40. Zirke	1863	193	500	261	21	1	976	—	466 787	40	16 691	43	173 285	47	107 824	28
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Adelnau	1891	152	165	76	18	7	418	106	546 257	81	21 516	73	291 767	13	279 695	72
2. Fraustadt	1890	655	1 178	459	41	6	2 339	93	1 418 825	54	47 758	27	476 468	65	421 615	45
3. Gostyn	1890	680	853	392	73	17	2 015	131	2 262 737	50	49 432	76	337 221	54	237 209	31
4. Grätz	1901	47	88	73	10	3	221	39	389 956	06	5 097	86	71 810	77	68 763	23
5. Jarotschin	1890	419	731	485	93	14	1 742	—	1 264 659	48	51 292	61	520 181	61	301 564	45
6. Kempen i. Posen	1861	810	1 560	979	183	28	3 560	—	3 141 744	20	101 288	59	586 600	05	740 065	03
7. Koschmin	1893	178	277	142	25	6	628	189	573 285	29	11 273	06	159 869	44	259 065	27
8. Kosten	1890	965	522	317	62	4	1 870	133	975 851	42	34 656	72	141 701	49	179 169	75
9. Krotoschin	1892	115	209	135	20	10	489	—	586 003	63	14 240	50	169 747	33	112 260	05
10. Lissa	1889	2 793	3 353	1 729	220	12	8 107	10	4 303 905	72	119 760	45	1 282 659	66	1 024 914	54
11. Meseritz	1855	1 599	3 436	2 045	150	—	7 230	—	3 752 278	69	110 570	57	770 521	25	587 500	40
12. Neutomischel	1892	532	1 086	434	87	6	2 145	4	1 201 321	64	35 722	36	282 672	20	178 366	02
13. Obornik	1863	830	1 493	1 119	91	7	3 540	219	2 214 778	25	74 246	64	636 289	08	593 405	97
14. Ostrowo	1892	298	410	251	51	23	1 033	5	879 419	64	33 226	29	479 571	09	282 046	27
15. Posen (für den Kr. Posen Ost)	1892	231	1 606	567	73	5	2 482	67	1 227 598	77	46 324	11	614 768	91	271 229	60
16. Posen (für den Kr. Posen West)	1904	110	121	71	15	7	324	51	—	—	2 192	40	340 628	02	32 455	67
17. Samter	1869	348	833	624	122	3	1 930	—	1 441 589	46	58 094	31	387 704	91	217 878	03
18. Schildberg	1890	870	814	345	100	24	2 153	—	1 395 670	76	57 919	42	656 871	93	330 797	05
19. Schmiegel	1891	248	392	193	18	4	855	16	550 121	68	19 221	86	286 520	47	199 844	39
20. Schrimm	1861	566	1 182	690	98	21	2 557	319	2 083 934	82	68 221	92	548 011	25	545 885	67
21. Schroda	1891	221	598	397	173	74	1 463	211	2 856 463	28	106 711	21	993 722	59	746 069	49
22. Wreschen	1859	505	1 078	708	112	6	2 409	266	1 656 069	48	54 771	67	572 592	08	468 010	07
13. Reg.-Bez. Bromberg.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Bromberg	1840	6 495	8 214	2 409	443	13	17 574	1 534	6 500 850	77	236 045	32	4 323 375	47	3 642 973	85
2. Czarnikau	1893	193	253	131	24	9	610	21	454 288	95	15 370	01	151 395	87	146 461	46
3. Friedheim	1896	62	87	43	2	—	194	16	80 197	86	2 176	46	18 829	32	22 554	57
4. Gnesen	1902	309	321	150	44	8	832	34	404 984	27	17 157	95	696 175	74	436 523	74
5. Hohensalza	1903	182	216	76	29	11	514	8	638 969	87	19 542	01	331 599	08	293 907	14
6. Lobsens	1881	391	718	456	67	6	1 638	165	1 073 359	31	36 388	59	296 580	97	222 318	72
7. Schneidemühl	1891	1 369	1 558	657	117	19	3 720	—	1 795 983	83	62 335	11	1 270 856	35	940 452	96
8. Schulitz	1895	249	169	60	9	4	491	47	245 528	08	3 977	55	129 764	82	51 014	96
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Bromberg (für den Landkreis)	1877	6 282	6 897	4 074	765	17	18 035	1 450	9 674 371	88	340 676	85	4 176 145	99	3 350 545	79
2. Czarnikau	1858	515	1 224	880	184	26	2 829	43	2 812 926	16	91 915	48	806 537	91	601 938	86
3. Filehne	1891	890	1 504	1 114	230	23	3 761	—	3 174 840	20	105 727	83	1 004 414	32	845 272	32
4. Gnesen	1859	1 599	4 033	3 079	841	83	9 635	1 700	11 119 901	87	352 822	76	3 288 099	29	3 380 312	69
5. Hohensalza	1857	1 191	2 679	1 895	482	70	6 317	—	6 547 075	04	215 375	74	1 752 424	44	1 640 340	31
6. Kolmar i. Posen	1867	1 628	2 464	1 323	122	6	5 543	338	2 622 949	69	73 379	83	772 618	02	603 654	83
7. Mogilno	1859	393	1 239	620	150	13	2 415	34	1 993 469	34	68 063	22	512 361	99	516 686	87
8. Schubin	1882	468	1 104	577	82	17	2 248	—	1 597 279	92	44 590	38	421 340	04	327 362	46

[1]) für größere Beträge, in vollen Tausend Mark, wenn sie auf 1 Jahr und länger unkündbar angelegt werden, bis 3,₅ v. H.

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt ℳ	Pf.	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke: überhaupt ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			12.
																			a.
282 562	85	23 828	30	$3\frac{1}{3}$	4 297	93	1 050	69	204 162	65	117 602	65	21 187	04	16 587	04	38 308	00	24.
550 899	45	11 897	70	4	3 539	78	2 038	27	235 567	03	—	—	100 900	00	—	—	50 687	50	25.
2 224 677	97	150 577	97	3	25 456	29	6 628	25	827 717	25	—	—	67 750	00	—	—	1 181 498	35	26.
303 976	51	31 965	96	$3\frac{1}{2}$	3 888	98	774	75	176 949	93	129 259	93	19 261	41	15 061	41	73 018	40	27.
970 019	61	31 170	37	4	7 729	51	2 683	84	688 241	09	—	—	90 148	26	—	—	107 306	45	28.
115 763	89	6 343	58	4	962	16	733	14	48 348	81	48 348	81	22 087	10	22 087	10	15 451	10	29.
1 190 995	49	118 212	04	$3\frac{1}{2}$	12 008	30	8 408	30	580 883	45	40 618	45	181 078	66	13 969	66	197 817	80	30.
1 013 607	49	70 205	63	4	8 450	93	3 958	28	500 115	00	500 115	00	39 310	00	39 310	00	167 926	75	31.
1 266 862	83	111 938	88	3	14 464	20	2 929	95	401 684	10	—	—	114 100	00	—	—	502 341	10	32.
282 176	07	34 356	01	$3\frac{1}{2}$	4 328	55	1 372	25	150 509	64	108 200	00	49 256	00	13 730	00	60 193	65	33.
844 101	30	37 090	05	$3\frac{1}{2}$	5 854	36	1 588	06	345 305	92	13 129	29	143 605	24	4 099	42	185 397	80	34.
925 508	36	160 331	31	3	16 507	18	4 767	60	316 984	70	—	—	161 586	30	—	—	343 637	00	35.
1 026 001	77	60 779	58	4	9 347	46	4 861	31	297 901	02	40 496	77	351 404	70	43 869	71	167 063	40	36.
3 545 787	47	315 970	63	$3\frac{1}{2}$	30 929	93	9 556	06	945 611	80	—	—	1 043 276	87	—	—	838 600	00	37.
185 833	63	18 732	61	$3\frac{1}{2}$	1 911	39	482	30	80 174	10	49 874	10	17 671	76	9 571	76	30 077	50	38.
431 416	16	42 815	35	$3\frac{1}{2}$	5 334	51	2 853	88	205 885	00	—	—	71 441	25	—	—	97 528	75	39.
548 940	02	39 240	06	$3\frac{1}{2}$	6 319	74	1 828	40	129 088	18	27 488	18	13 610	00	900	00	243 196	32	40.
																			c.
579 845	95	29 022	78	4	4 868	62	2 025	40	144 737	84	80 390	04	221 711	15	86 991	05	36 558	00	1.
1 521 437	01	39 821	48	$3\frac{1}{3}$ u. $3\frac{1}{2}$	14 895	85	4 771	66	319 677	06	140 597	06	549 990	57	272 395	64	391 640	20	2.
2 412 182	49	33 234	83	2 bis 4	12 643	95	7 697	18	765 180	09	765 180	09	729 565	45	729 565	45	276 346	75	3.
398 101	46	3 831	11	$3\frac{3}{4}$	3 232	07	2 208	45	109 105	79	17 405	79	122 637	76	66 937	76	37 735	00	4.
1 534 569	25	33 716	60	4	8 766	60	2 218	00	466 635	00	—	—	359 551	27	—	—	287 100	60	5.
3 089 567	81	206 930	14	$3\frac{1}{2}$	23 297	69	5 501	69	718 990	66	105 643	22	1 463 195	20	32 769	06	468 984	50	6.
485 362	52	17 540	85	$3\frac{1}{2}$ [1])	4 988	55	2 280	12	191 099	04	191 099	04	99 533	31	99 533	31	75 256	55	7.
973 039	88	27 399	97	$3\frac{1}{2}$ u. 4	6 391	20	5 312	21	344 355	34	43 966	09	258 411	44	26 776	65	62 312	50	8.
657 731	41	16 136	23	$3\frac{1}{2}$	6 155	51	1 724	14	198 506	43	139 856	43	155 382	22	125 782	22	80 230	25	9.
4 681 411	29	124 695	19	$3\frac{1}{2}$ u. $3\frac{9}{10}$	32 439	22	9 947	93	1 228 099	45	1 207 199	45	1 715 319	48	1 656 528	98	985 840	85	10.
4 045 870	11	395 213	67	3	61 694	41	5 490	29	501 261	60	—	—	479 138	82	112 417	46	2 439 659	49	11.
1 341 350	18	48 579	32	$3\frac{1}{2}$	10 800	36	3 115	22	444 034	51	194 394	85	327 927	97	151 642	30	266 746	91	12.
2 331 908	00	129 755	00	$3\frac{1}{2}$	24 752	82	8 738	83	1 305 972	50	908 613	31	491 463	72	331 785	15	398 831	00	13.
1 110 170	75	45 431	47	$3\frac{1}{2}$	13 881	45	4 130	98	353 100	00	29 000	00	360 900	00	14 000	00	62 699	00	14.
1 617 462	19	28 156	50	$3\frac{1}{2}$	16 493	86	3 541	43	215 304	00	14 739	00	1 051 039	29	53 419	29	185 391	25	15.
310 364	75	86	27	$3\frac{1}{2}$	609	71	523	44	55 700	00	2 000	00	191 350	00	35 000	00	30 743	20	16.
1 669 510	65	63 474	60	4	9 113	33	5 897	14	918 298	50	466 950	00	276 230	60	75 456	15	315 767	20	17.
1 779 665	06	119 785	42	4	14 344	57	5 083	75	699 480	00	405 405	00	570 798	20	423 723	20	322 698	90	18.
656 019	62	27 338	23	$3\frac{1}{2}$ u. 4	5 695	18	2 742	36	49 485	00	20 750	00	250 695	00	157 075	00	121 938	00	19.
2 154 282	32	222 798	93	$3\frac{1}{2}$	24 391	30	5 621	80	933 253	28	933 253	28	1 037 038	64	1 037 038	64	207 953	50	20.
3 210 827	59	92 663	98	4	21 897	71	7 035	45	1 125 633	99	—	—	625 947	55	—	—	461 565	25	21.
1 815 423	16	106 791	39	$3\frac{1}{2}$	21 166	77	5 268	22	922 932	92	130 132	92	532 007	41	30 994	41	175 818	90	22.
																			13.
																			a.
7 417 297	71	306 282	00	3 bis 4	48 690	35	20 144	21	2 528 000	00	109 000	00	311 500	00	38 600	00	3 833 769	10	1.
474 593	37	24 497	30	$3\frac{1}{2}$	3 735	86	1 246	00	242 550	00	—	—	42 428	33	—	—	70 095	00	2.
78 649	07	3 321	24	$3\frac{1}{2}$	765	90	278	75	56 605	84	14 980	84	5 745	00	—	—	10 350	00	3.
681 794	22	1 398	14	$3\frac{1}{2}$	7 557	05	4 868	77	238 315	41	203 515	41	130 237	99	130 237	99	72 160	00	4.
696 203	82	7 088	11	$3\frac{1}{2}$	5 495	78	738	96	400 450	00	65 000	00	11 500	00	—	—	145 062	50	5.
1 184 010	15	119 786	69	$3\frac{1}{2}$	13 612	31	3 758	77	196 511	00	—	—	610 009	00	—	—	371 261	00	6.
2 188 722	33	139 957	86	$3\frac{1}{2}$	23 173	62	3 979	16	1 335 720	58	45 000	00	8 500	00	—	—	430 086	50	7.
328 255	49	9 104	00	$3\frac{1}{2}$	1 807	41	814	88	211 610	00	175 610	00	9 070	00	9 070	00	53 791	00	8.
																			c.
10 840 648	93	524 757	56	3 u. $3\frac{1}{2}$	64 812	09	22 365	80	2 994 580	60	2 767 680	60	3 017 337	34.	2 926 037	34	2 709 297	50	1.
3 109 440	69	212 151	05	$3\frac{1}{2}$	17 183	06	9 037	41	820 867	81	12 000	00	796 782	91	3 000	00	986 956	50	2.
3 439 710	03	132 243	30	$3\frac{1}{2}$	31 667	25	8 979	13	1 248 624	37	2 424	17	878 608	94	73 965	29	537 981	65	3.
11 380 511	23	673 511	90	$3\frac{1}{2}$	110 519	99	26 501	25	3 998 070	40	3 251 037	00	2 387 895	00	1 975 292	00	2 468 445	20	4.
6 874 534	91	584 362	36	$3\frac{1}{2}$	75 208	02	16 347	24	2 800 466	81	1 531 126	31	1 704 594	64	777 863	64	1 287 282	53	5.
2 865 292	71	210 284	21	3	34 911	69	88 880	63	1 281 359	13	—	—	909 980	87	—	—	589 915	67	6.
2 057 207	68	329 577	71	$3\frac{1}{2}$	24 231	98	9 076	41	1 332 204	00	1 327 004	00	524 502	00	524 502	00	197 588	00	7.
1 735 847	88	125 844	67	$3\frac{1}{2}$	18 795	88	4 781	45	707 283	41	454 550	00	552 131	96	184 986	88	319 293	95	8.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkasssen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt															
	der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ
1	24		25		26		27		28		29		30		31	32
Noch: 12. Reg.-Bez. Posen.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
24. Punitz	38 525	00	38 500	00	31 134	00	14 000	00	4 963	10	15 370	30	329 125	09	—	—
25. Rackwitz	50 805	00	50 000	00	135 592	00	—	—	33 925	35	—	—	556 671	88	—	—
26. Rawitsch	1 185 254	56	1 182 700	00	2 400	00	3 000	00	269 148	87	13 475	34	2 364 989	81	—	30 200
27. Rogasen	74 268	15	74 100	00	61 598	71	—	—	—	—	—	—	330 828	45	—	—
28. Samter	107 306	45	109 700	00	107 559	00	—	—	—	—	5 455	32	998 710	12	—	—
29. Santomischel	15 451	10	17 600	00	31 855	00	—	—	—	—	492	48	118 234	49	—	—
30. Schmiegel	197 817	80	200 600	00	213 115	00	—	—	51 861	49	—	—	1 224 756	40	6 000	23 000
31. Schroda	169 139	30	164 900	00	110 815	00	198 160	00	47 409	78	3 874	88	1 067 611	41	—	2 000
32. Schwerin a./Warthe	507 655	40	502 300	00	74 375	00	24 100	00	220 508	66	805	25	1 337 914	11	7 000	129 200
33. Sulmierzyce	60 193	65	60 075	00	53 301	00	—	—	—	—	135	16	313 395	45	600	59 475
34. Tirschtiegel	185 397	80	186 900	00	98 305	00	—	—	52 053	63	518	71	825 186	30	—	59 000
35. Unruhstadt	343 637	00	351 100	00	238 506	00	2 000	00	—	—	6 385	41	1 069 099	41	—	—
36. Wielichowo	167 063	40	184 500	00	236 704	00	—	—	12 174	81	6 351	98	1 071 599	91	3 800	300
37. Wollstein	840 065	00	850 000	00	843 810	00	8 850	00	127 666	52	20 560	01	3 828 375	20	—	—
38. Wronke	30 077	50	30 500	00	48 555	00	3 025	00	—	—	2 456	11	181 959	47	—	—
39. Zduny	98 094	94	96 450	00	43 787	00	—	—	39 200	00	5 818	60	463 660	60	—	36 450
40. Zirke	243 196	32	237 900	00	99 610	00	27 260	00	68 213	90	—	—	580 978	40	—	40 700
c) Kreis-Sparkassen																
1. Adelnau	36 699	00	36 500	00	151 733	74	—	—	38 679	68	12 522	78	605 943	19	—	16 500
2. Fraustadt	392 920	70	390 300	00	47 147	00	2 050	00	209 885	64	17 209	40	1 537 599	87	—	50 000
3. Gostyn	277 922	70	283 100	00	241 583	00	19 921	00	375 568	56	4 859	58	2 413 024	43	200	16 200
4. Grätz	37 781	50	37 000	00	40 670	00	—	—	71 795	54	9 665	40	391 609	49	—	—
5. Jarotschin	287 477	60	283 943	60	290 820	00	900	00	122 875	65	—	—	1 527 882	52	—	1 800
6. Kempen i. Posen	470 931	75	479 000	00	70 137	25	8 740	00	478 683	06	22 070	64	3 230 801	31	—	25 500
7. Koschmin	76 040	80	76 000	00	168 640	00	—	—	36 191	32	26 925	86	597 646	08	—	6 700
8. Kosten	62 312	50	63 000	00	28 771	00	8 390	00	259 872	00	—	—	962 112	28	—	—
9. Krotoschin	80 748	25	82 500	00	36 758	00	—	—	170 969	05	14 921	70	656 767	65	—	11 000
10. Lissa	995 425	30	1 055 400	00	151 792	00	51 840	00	588 267	75	163	99	4 721 323	52	—	125 000
11. Meseritz	2 441 101	24	2 413 217	09	39 745	00	—	—	940 391	58	8 454	37	4 408 650	86	—	1 321 050
12. Neutomischel	269 257	47	267 475	00	92 140	00	—	—	215 442	19	20 319	36	1 366 610	94	—	126 000
13. Obornik	402 918	20	402 900	00	105 926	23	3 550	00	65 196	04	21 131	75	2 392 071	24	—	—
14. Ostrowo	62 889	00	64 000	00	191 555	00	67 000	00	61 662	35	17 287	47	1 114 203	82	—	5 000
15. Posen (für den Kr. Posen Ost)	185 922	50	187 000	00	108 268	81	—	—	—	—	46 000	00	1 606 003	35	—	—
16. Posen (für den Kr. Posen West)	30 743	20	31 000	00	18 530	00	—	—	—	—	—	—	296 323	20	—	1 400
17. Samter	316 417	30	316 400	00	90 317	95	6 000	00	80 202	70	221	90	1 687 038	85	—	13 000
18. Schildberg	326 728	40	330 000	00	128 760	00	19 350	00	127 122	91	7 518	92	1 875 728	93	—	125 000
19. Schmiegel	121 938	00	120 500	00	102 060	00	—	—	135 372	66	6 772	73	666 323	39	—	—
20 Schrimm	210 885	00	208 900	00	27 332	33	8 500	00	86 735	64	36 101	26	2 336 914	65	—	—
21. Schroda	463 711	50	461 400	00	295 185	46	3 000	00	671 747	18	42 549	68	3 225 629	11	—	—
22. Wreschen	177 471	90	179 100	00	38 135	00	—	—	133 098	25	—	—	1 801 992	48	3 000	20 800
13. Reg.-Bez. Bromberg.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Bromberg	3 905 832	99	3 858 450	00	—	—	471 460	00	853 545	00	538	43	7 998 812	53	149 500	482 400
2. Czarnikau	70 095	00	70 000	00	112 180	00	—	—	—	—	—	—	467 253	33	—	—
3. Friedheim	10 350	00	10 000	00	7 930	00	—	—	—	—	—	—	80 630	84	—	—
4. Gnesen	72 542	50	70 000	00	103 084	85	68 300	00	44 944	53	—	—	657 042	78	—	—
5. Hohensalza	146 417	50	140 100	00	4 391	00	48 700	00	—	—	92	04	610 195	54	—	2 300
6. Lobsens	374 284	00	376 000	00	32 787	00	—	—	9 598	00	462	00	1 220 628	00	9 000	20 000
7. Schneidemühl	436 027	05	436 300	00	71 696	99	336 286	50	—	—	97 454	06	2 279 744	63	14 000	120 600
8. Schulitz	53 911	00	53 000	00	30 650	37	5 175	00	26 419	20	—	—	336 715	57	14 000	38 000
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Bromberg (für den Landkreis)	2 721 716	20	2 662 000	00	239 909	00	158 509	00	2 132 784	58	1 335	06	11 253 753	08	50 000	1 569 000
2. Czarnikau	990 262	15	960 400	00	319 567	50	—	—	115 849	47	212 151	03	3 252 175	22	—	32 000
3. Filehne	538 957	90	535 600	00	32 596	63	85 511	00	680 516	60	—	—	3 463 839	19	—	—
4. Gnesen	2 482 464	80	2 519 600	00	796 187	00	293 885	00	1 791 345	00	74 901	00	11 810 728	60	79 000	732 000
5. Hohensalza	1 300 381	44	1 298 225	00	652 340	33	47 873	66	879 192	38	—	—	7 371 750	35	120 000	—
6. Kolmar i. Posen	589 915	67	591 400	00	223 310	00	—	—	48 251	44	—	—	3 052 817	11	—	411 400
7. Mogilno	197 694	00	200 000	00	72 471	00	8 150	00	156 541	22	—	—	2 291 456	22	—	200 000
8. Schubin	321 854	10	324 000	00	57 848	97	2 440	00	205 972	51	—	—	1 844 970	80	—	59 000

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	
		bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen			
		Stück							ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 13. Reg.-Bez. Bromberg.																
Noch: c) Kreis-Sparkassen.																
9. Strelno	1889	475	621	361	57	13	1 527	74	1 020 493	01	39 562	23	336 930	12	200 147	46
10. Wirsitz	1859	406	1 140	755	133	18	2 452	—	2 140 755	93	73 778	19	434 015	21	301 271	28
11. Wongrowitz	1880	404	1 068	599	119	11	2 201	513	1 629 915	69	52 348	33	422 636	81	346 949	98
12. Znin	1891	298	546	260	50	10	1 164	525	1 164 482	76	33 221	70	436 812	67	483 491	99
14. Reg.-Bez. Breslau.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Bernstadt i. Schles.	1841	882	2 249	662	62	3	3 858	276	1 865 721	75	40 894	01	399 558	15	276 074	03
2. Breslau	1821	67 718	78 164	41 152	14	2	187 050	1 811	59 999 216	29	1 762 896	73	22 759 602	09	19 228 262	23
3 Brieg	1819	5 265	8 944	5 056	83	—	19 348	375	8 762 318	99	250 893	33	1 744 574	02	1 506 288	89
4. Frankenstein	1822	2 641	6 321	3 264	374	12	12 612	4	7 132 022	74	164 679	66	1 890 919	66	1 675 843	61
5. Freiburg i. Schles.	1878	1 480	2 343	1 096	103	4	5 026	—	2 231 879	14	66 151	71	639 903	48	505 836	35
6. Glatz	1821	3 440	6 674	3 155	150	1	13 420	—	5 588 545	94	146 167	92	1 404 285	20	1 081 351	07
7. Gottesberg	1892	1 200	1 369	358	19	2	2 948	—	759 085	23	20 420	25	218 345	45	179 023	74
8. Groß Wartenberg	1837	634	1 755	719	60	2	3 170	5	1 511 440	81	39 616	96	303 012	71	304 340	03
9. Guhrau	1903	194	219	63	10	—	486	23	100 499	06	2 910	81	89 708	65	36 910	07
10. Habelschwerdt	1838	1 478	3 472	1 563	143	2	6 658	120	3 455 632	50	83 552	64	638 995	23	572 366	99
11. Kanth	1891	1 057	1 904	856	106	2	3 925	140	1 916 828	43	54 954	93	510 239	39	441 075	03
12. Landeck i. Schles.	1866	636	1 523	647	40	1	2 847	14	1 331 847	78	28 234	23	278 869	14	270 128	03
13. Löwen	1900	174	323	142	12	2	653	116	272 944	22	9 575	02	113 077	29	58 771	70
14. Militsch	1858	2 552	3 672	1 621	180	2	8 027	—	3 652 462	41	93 972	06	710 544	62	658 975	96
15. Mittelwalde	1888	239	735	265	20	1	1 260	62	574 830	90	12 619	66	108 715	63	96 350	34
16. Münsterberg	1836	1 841	3 460	1 908	54	—	7 263	—	3 337 157	40	83 084	89	855 839	00	692 805	36
17. Namslau	1853	1 156	2 555	1 126	72	1	4 910	303	2 234 109	45	55 112	23	406 750	08	353 861	95
18. Neumarkt i. Schles.	1874	552	943	467	80	6	2 048	2	1 337 697	80	34 556	19	420 877	64	465 321	65
19. Neurode	1839	3 846	4 595	2 201	173	9	10 824	—	4 502 987	85	115 283	52	1 121 405	90	983 341	20
20. Nimptsch	1850	1 116	2 158	1 325	86	—	4 685	—	2 406 729	85	67 010	39	457 193	52	322 638	14
21. Öls	1820	2 208	4 815	2 169	236	5	9 433	—	4 789 509	20	96 751	74	999 532	28	762 483	77
22. Ohlau	1830	3 063	5 015	1 218	265	15	9 576	296	5 441 232	48	141 512	43	1 199 549	76	1 019 478	53
23. Prausnitz	1842	716	1 414	953	98	4	3 185	—	1 878 982	83	40 237	30	326 886	36	246 928	06
24. Reichenbach i. Schles.	1823	3 991	8 192	4 881	577	12	17 653	4	10 625 255	53	250 314	23	1 884 830	67	1 450 876	06
25. Reichenstein	1894	295	492	173	5	—	965	45	279 488	05	6 193	78	74 033	72	51 148	37
26. Reinerz	1838	775	1 467	647	57	—	2 946	—	1 242 051	44	30 284	51	466 829	31	330 054	20
27. Schweidnitz	1819	4 329	7 551	3 560	372	15	15 827	2	7 369 359	03	219 892	24	2 119 912	29	1 613 215	09
28. Steinau a./Oder	1881	326	389	175	24	1	915	28	357 991	63	9 368	47	148 387	03	89 090	05
29. Strehlen	1836	1 394	4 405	2 236	268	10	8 313	—	5 283 493	49	123 986	67	928 870	55	715 630	83
30. Striegau	1840	3 211	6 551	3 000	275	7	13 044	416	6 184 771	64	174 636	31	1 514 739	18	1 250 582	49
31. Trachenberg	1854	2 004	2 274	784	40	—	5 102	—	1 978 913	06	58 020	75	380 490	02	327 478	77
32. Trebnitz	1835	2 427	5 253	2 417	262	9	10 368	—	5 639 017	31	117 384	68	1 181 823	61	953 242	14
33. Waldenburg i. Schles.	1850	8 081	11 902	5 859	215	3	26 060	9	10 583 870	75	296 527	46	2 407 216	01	2 079 664	04
34. Winzig	1884	552	1 038	425	27	—	2 042	95	886 148	06	28 974	53	206 461	27	129 463	45
35. Wohlau	1850	926	2 549	1 230	24	—	4 729	65	1 966 273	08	48 873	75	416 033	75	306 507	99
36. Wünschelburg	1877	612	884	460	39	4	1 999	—	986 099	39	22 850	83	235 576	05	207 511	95
37. Zobten am Berge	1895	829	1 436	612	64	2	2 943	3	1 252 170	18	37 903	04	399 416	72	282 107	29
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Altwasser	1903	329	240	62	3	1	635	18	40 509	82	2 674	37	122 779	55	23 931	43
2. Langenbielau	1892	898	1 616	615	62	5	3 196	—	1 413 161	13	35 572	40	382 399	47	287 069	01
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Breslau (für den Ldkr. Breslau)	1867	3 151	8 110	6 295	28	3	17 587	—	10 189 919	97	289 538	94	1 829 022	83	1 856 263	44
2. Brieg	1900	211	679	398	34	2	1 324	74	760 075	62	19 436	65	206 936	80	127 147	90
3. Groß Wartenberg	1891	505	1 029	357	19	1	1 911	—	723 145	09	18 512	93	176 775	94	140 147	57
4. Guhrau	1855	3 060	5 124	1 795	167	3	10 149	—	4 902 930	61	126 162	79	872 789	92	704 845	22
5. Heidersdorf (Kr. Nimptsch)	1891	324	724	300	32	3	1 383	35	604 706	44	18 631	95	264 144	37	148 940	75
6. Militsch	1903	760	179	46	3	1	989	—	68 013	59	2 099	34	104 344	26	50 584	79
7. Namslau	1891	430	1 071	413	38	5	1 957	247	953 368	93	25 448	00	173 982	75	138 569	18
8. Neumarkt i. Schles.	1852	4 076	7 491	3 858	492	28	15 945	15	9 261 100	92	255 261	51	1 831 832	54	1 615 748	69
9. Öls	1888	2 391	2 786	120	1 044	8	6 349	83	2 755 755	60	66 512	67	881 837	17	688 739	68
10. Ohlau	1888	520	964	490	83	5	2 062	57	1 165 124	89	33 429	11	318 768	33	158 672	81
11. Reichenbach i. Schles.	1883	1 041	2 164	1 211	113	6	4 535	2	2 543 442	17	61 496	27	484 530	53	370 070	58

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem … in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke überhaupt		darunter Amortisationshypotheken	
	M	Pf.	M	Pf.		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	14		15		16	17		18		19		20		21		22	
Noch: 13. Reg.-Bez. Bromberg.																	
Noch: c) Kreis-Sparkassen.																	
9. Strelno	1 196 837	90	89 358	31	4	12 058	57	4 120	25	447 503	62	323 903	62	418 746	57	415 946	57
10. Wirsitz	2 347 278	05	214 208	99	$3^1/_2$	29 716	54	17 641	54	724 836	30	724 836	30	1 012 316	75	1 012 316	75
11. Wongrowitz	1 757 950	85	180 725	14	$3^1/_3$ bis 4	21 245	66	7 208	97	793 210	01	62 342	68	172 422	63	13 107	90
12. Znin	1 151 025	14	83 639	04	$3^1/_2$	19 277	99	10 087	59	702 404	56	702 404	56	312 985	00	312 985	00
14. Reg.-Bez. Breslau.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Bernstadt i. Schles.	2 030 099	88	192 341	13	3	24 638	53	4 691	58	764 507	29	25 960	00	666 438	70	—	—
2. Breslau	65 293 452	88	6 653 008	12	3	655 503	57	143 265	35	29 702 970	00	—	—	—	—	—	—
3. Brieg	9 251 497	45	944 570	72	3	101 563	35	12 035	08	3 509 538	84	90 087	00	117 700	00	—	—
4. Frankenstein	7 511 778	45	785 329	80	3	91 057	20	10 803	70	1 569 464	00	—	—	2 897 064	23	16 200	00
5. Freiburg i. Schles.	2 432 097	98	195 431	28	3	29 420	48	3 275	58	1 247 986	15	31 200	00	334 203	93	—	—
6. Glatz	6 057 647	99	552 194	82	3	70 517	87	8 648	17	3 399 956	09	44 775	00	701 573	94	—	—
7. Gottesberg	818 827	19	36 400	86	3	9 665	77	1 352	93	515 500	00	—	—	51 600	00	—	—
8. Groß Wartenberg	1 549 730	45	164 057	97	3	20 624	01	4 849	84	740 567	40	—	—	547 738	71	—	—
9. Guhrau	156 208	45	323	36	3	848	22	93	05	31 942	81	—	—	9 450	00	—	—
10. Habelschwerdt	3 605 813	38	234 510	84	3	37 316	16	3 988	13	838 315	85	—	—	329 915	00	—	—
11. Kanth	2 040 947	72	77 682	50	3,36	14 775	54	3 047	90	564 166	84	77 000	00	617 001	24	—	—
12. Landeck i. Schles.	1 368 823	12	153 670	26	3	15 287	76	1 344	43	568 450	00	—	—	173 149	51	—	—
13. Löwen	336 824	83	4 501	65	$3^1/_3$	2 224	95	502	50	212 721	60	—	—	19 550	00	—	—
14. Militsch	3 798 003	13	377 283	99	3	45 406	26	5 266	90	1 553 573	18	4 840	00	667 069	44	—	—
15. Mittelwalde	599 815	85	38 706	06	3	6 921	04	2 220	47	161 981	13	—	—	61 110	00	—	—
16. Münsterberg	3 583 275	93	366 773	32	3	42 606	52	4 578	85	850 911	80	—	—	1 065 000	00	—	—
17. Namslau	2 342 109	81	240 142	70	3	27 606	82	3 626	10	1 200 067	00	—	—	105 460	00	—	—
18. Neumarkt i. Schles.	1 327 809	98	87 139	92	3,36	11 216	22	3 889	81	415 397	30	—	—	92 150	00	—	—
19. Neurode	4 756 336	07	381 915	04	3	53 909	40	9 492	02	1 778 928	00	11 500	00	999 082	00	3 000	00
20. Nimptsch	2 608 295	62	207 147	63	$3^1/_3$	23 596	50	4 359	76	874 630	12	—	—	1 060 830	00	55 000	00
21. Öls	5 123 309	45	522 827	73	3	57 348	65	8 948	60	2 492 935	00	—	—	234 362	00	—	—
22. Ohlau	5 762 816	14	586 294	04	$3^1/_3$	48 589	93	5 804	35	1 840 375	22	—	—	615 109	33	—	—
23. Prausnitz	1 999 178	43	209 231	42	3	24 424	91	3 269	76	1 109 424	90	—	—	646 573	61	—	—
24. Reichenbach i. Schles.	11 309 524	37	1 159 076	43	3	128 901	62	17 636	13	2 800 645	14	—	—	2 110 768	94	—	—
25. Reichenstein	308 567	18	12 671	74	3	3 355	39	840	29	138 364	00	—	—	20 050	00	—	—
26. Reinerz	1 409 111	06	116 687	50	3	14 121	58	3 957	38	475 440	00	—	—	32 290	00	—	—
27. Schweidnitz	8 095 948	47	580 064	76	3	82 776	76	16 453	47	3 780 310	53	46 000	00	272 429	24	—	—
28. Steinau a./Oder	426 657	08	25 358	80	$3^1/_3$	3 701	52	1 923	01	184 055	00	—	—	119 132	67	—	—
29. Strehlen	5 620 719	88	567 187	60	3	62 086	23	6 738	73	1 983 400	00	—	—	552 000	00	—	—
30. Striegau	6 623 564	64	639 461	85	3	77 927	40	13 574	62	2 580 051	55	44 000	00	1 358 801	67	—	—
31. Trachenberg	2 089 945	06	193 782	03	3	23 603	77	4 824	15	925 243	00	17 633	00	255 438	62	—	—
32. Trebnitz	5 984 983	46	621 115	09	3	75 413	96	11 110	10	2 460 407	28	—	—	2 534 724	22	—	—
33. Waldenburg i. Schles.	11 207 950	18	878 486	30	3	137 989	16	14 796	86	2 694 185	00	10 200	00	2 808 537	00	10 937	00
34. Winzig	992 120	41	60 238	26	$3^1/_3$	7 187	07	2 147	01	310 110	00	—	—	185 578	45	—	—
35. Wohlau	2 124 672	59	218 503	39	3	23 334	11	2 920	55	677 746	96	—	—	240 008	06	—	—
36. Wünschelburg	1 037 014	32	90 983	09	3	15 268	70	3 070	38	349 307	49	—	—	428 772	37	—	—
37. Zobten am Berge	1 407 382	65	64 872	93	3	13 432	82	2 379	55	489 962	60	24 375	00	403 007	95	159 420	00
b) Landgemeinde-Sparkassen.																	
1. Altwasser	142 032	31	750	64	3	1 204	15	730	16	115 850	00	—	—	—	—	—	—
2. Langenbielau	1 544 063	99	75 004	25	3	16 347	27	3 637	69	732 421	90	—	—	28 500	00	—	—
c) Kreis-Sparkassen.																	
1. Breslau (für den Ldkr. Breslau)	10 452 218	30	1 839 148	12	3	140 087	49	36 434	86	2 635 715	11	161 129	93	1 355 978	76	—	—
2. Brieg	859 301	17	8 323	14	3	7 356	22	1 879	84	282 100	00	—	—	61 885	58	7 815	58
3. Groß Wartenberg	778 286	39	8 343	04	3	6 755	72	2 832	18	215 167	14	—	—	221 910	00	—	—
4. Guhrau	5 197 038	10	431 879	15	3	55 339	52	12 255	11	960 608	95	—	—	1 423 844	80	—	—
5. Heidersdorf (Kr. Nimptsch)	738 542	01	18 377	50	$3^1/_2$	4 557	18	3 196	80	15 000	00	—	—	518 019	39	3 969	39
6. Militsch	123 872	40	—	—	3	910	18	1 348	76	7 075	00	—	—	42 950	00	5 000	00
7. Namslau	1 014 230	50	39 821	33	3	10 026	19	1 825	44	300 375	00	—	—	130 493	18	2 913	18
8. Neumarkt i. Schles.	9 732 446	28	995 646	07	3,36	95 702	34	19 580	27	1 730 686	49	31 347	20	3 615 444	69	—	—
9. Öls	3 015 365	76	153 891	99	3	28 238	16	6 685	18	612 115	00	—	—	603 955	43	—	—
10. Ohlau	1 358 649	52	23 475	41	$3^1/_3$	7 055	31	4 035	10	301 350	00	—	—	323 415	00	—	—
11. Reichenbach i. Schles.	2 719 398	39	192 171	19	3	28 238	61	3 347	22	540 920	70	16 000	00	673 069	75	—	—

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt: Ankaufswert		der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt: Nennwert		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		13.
																		c.
157 482	00	157 683	50	157 000	00	122 415	00	—	—	122 465	99	—	—	1 268 613	18	—	—	9.
417 445	00	425 012	45	419 000	00	50 478	25	79 450	00	189 882	28	—	—	2 474 408	58	—	419 000	10.
455 393	60	462 588	50	460 700	00	123 587	78	84 655	00	279 883	11	19 208	75	1 928 360	88	—	60 000	11.
165 725	00	168 122	42	170 000	00	32 883	35	—	—	150 325	83	1 134	72	1 365 458	46	—	170 000	12.
																		14.
																		a.
392 772	50	396 439	25	396 000	00	9 000	00	12 150	00	312 591	31	—	—	2 157 459	80	—	49 000	1.
21 287 620	89	21 382 517	90	21 751 150	00	5 061 000	00	1 358 150	00	12 997 920	98	—	—	70 407 661	87	569 000	4 454 500	2.
5 549 597	08	5 595 308	68	5 624 800	00	—	—	1 860	00	754 780	47	—	—	9 933 476	39	6 000	927 700	3.
1 673 708	76	1 723 410	48	1 734 500	00	7 570	00	26 300	00	2 019 706	01	—	—	8 193 813	00	5 000	32 700	4.
666 088	30	677 127	07	672 300	00	—	—	3 400	00	359 871	58	—	—	2 611 549	96	29 000	88 300	5.
1 058 121	70	1 092 466	50	1 101 300	00	—	—	69 655	00	1 293 920	25	—	—	6 523 226	98	—	213 000	6.
257 568	35	261 375	85	268 300	00	—	—	5 600	00	6 072	30	281	17	836 621	82	22 500	72 500	7.
349 235	80	356 101	10	350 700	00	9 390	00	5 300	00	28 034	89	—	—	1 680 266	80	—	84 000	8.
103 418	00	103 816	00	104 000	00	—	—	—	—	—	—	—	—	144 810	81	—	4 000	9.
1 824 869	23	1 824 869	23	1 927 375	00	—	—	17 000	00	567 047	84	220 139	85	3 797 287	77	40 000	167 100	10.
770 052	35	775 117	50	780 300	00	36 601	00	47 980	00	38 113	11	206	00	2 074 120	54	30 000	91 400	11.
501 608	80	506 616	70	498 300	00	—	—	1 400	00	254 040	00	—	—	1 498 648	31	209 000	157 000	12.
20 525	05	20 564	05	20 900	00	7 500	00	5 400	00	30 270	25	37 971	44	333 938	34	—	15 900	13.
839 967	35	862 274	95	865 200	00	40 515	00	27 200	00	1 009 613	73	—	—	4 137 938	70	—	69 900	14.
325 293	95	333 794	65	321 700	00	28 973	58	49 630	00	1 500	00	—	—	628 488	66	16 000	156 100	15.
1 136 641	33	1 156 179	52	1 180 600	00	—	—	28 400	00	784 288	02	—	—	3 865 241	15	—	34 000	16.
983 069	60	1 001 293	14	1 013 600	00	3 000	00	—	—	270 139	99	—	—	2 561 736	59	15 000	44 800	17.
481 251	90	485 928	45	486 200	00	24 895	00	141 125	00	231 130	00	7 667	07	1 393 616	27	—	16 000	18.
638 357	65	654 156	95	660 575	00	94 980	00	332 407	00	1 151 077	26	58 823	15	5 053 655	06	200 000	250 000	19.
712 300	50	718 565	00	718 000	00	150	00	55 445	00	68 005	66	3 563	50	2 774 924	78	3 000	—	20.
1 533 726	00	1 533 726	00	1 539 750	00	—	—	17 000	00	1 204 848	09	5 528	08	5 488 399	17	227 400	826 350	21.
3 034 279	80	3 069 727	69	3 048 900	00	24 600	00	33 366	30	743 518	00	—	—	6 291 248	65	—	355 500	22.
407 689	00	417 434	00	402 000	00	10 430	00	—	—	—	—	—	—	2 174 117	51	—	377 000	23.
5 787 860	25	5 826 828	70	5 849 500	00	—	—	—	—	1 631 651	98	—	—	12 330 926	31	32 000	400 000	24.
135 369	00	139 685	11	141 600	00	14 710	00	3 475	00	—	—	—	—	311 968	00	—	3 000	25.
721 259	95	728 584	45	726 700	00	9 350	00	—	—	260 300	00	—	—	1 498 639	95	—	291 800	26.
3 277 120	05	3 378 940	05	3 425 900	00	—	—	—	—	1 258 500	00	1 358	31	8 589 718	13	241 500	820 500	27.
70 116	80	71 094	55	71 000	00	21 975	00	—	—	37 896	94	—	—	433 176	41	—	11 000	28.
2 997 258	65	3 059 420	50	3 043 300	00	40 490	00	13 500	00	498 010	00	—	—	6 084 658	65	—	351 300	29.
2 409 656	10	2 418 327	55	2 431 500	00	—	—	—	—	845 375	55	26 745	71	7 220 630	58	120 000	227 800	30.
490 909	00	493 838	75	496 250	00	18 620	00	45 470	00	492 092	22	—	—	2 227 772	84	—	750	31.
1 139 415	00	1 164 052	13	1 137 800	00	46 700	00	38 350	00	302 900	00	—	—	6 522 496	50	—	442 500	32.
4 035 573	78	4 110 010	88	4 106 900	00	—	—	—	—	2 410 600	00	—	—	11 948 895	78	665 500	769 000	33.
539 280	55	545 505	25	530 500	00	550	00	—	—	—	—	—	—	1 035 519	00	—	522 400	34.
971 927	61	975 203	70	983 750	00	8 550	00	5 200	00	388 452	34	—	—	2 291 884	97	—	9 700	35.
74 694	00	74 886	00	77 000	00	49 234	00	—	—	140 423	44	65 445	75	1 107 877	05	10 000	33 000	36.
210 437	80	212 621	25	215 450	00	37 740	00	12 075	00	289 107	53	—	—	1 442 330	88	—	—	37.
																		b.
—	—	—	—	—	—	3 200	00	20 002	85	—	—	—	—	139 052	85	—	—	1.
438 151	30	441 207	17	444 000	00	8 920	00	29 710	00	359 135	97	—	—	1 596 839	17	20 000	148 000	2.
																		c.
7 811 066	25	7 912 809	29	7 897 400	00	19 250	00	—	—	361 273	84	—	—	12 183 283	96	—	3 103 000	1.
442 193	70	443 836	02	475 950	00	740	00	—	—	50 785	00	297	84	838 002	12	127 400	42 000	2.
193 141	50	193 141	50	195 700	00	38 200	00	—	—	105 187	10	373	94	773 979	68	—	60 000	3.
2 099 419	75	2 105 447	01	2 109 000	00	3 350	00	—	—	1 035 149	43	—	—	5 522 372	93	—	—	4.
144 961	40	145 026	40	142 600	00	2 000	00	17 550	00	29 067	00	—	—	726 597	79	—	—	5.
38 910	05	39 101	35	38 900	00	2 700	00	400	00	14 162	26	788	47	106 985	78	1 000	8 800	6.
292 928	83	295 938	52	295 500	00	—	—	—	—	306 460	41	—	—	1 030 257	42	—	—	7.
3 770 682	56	3 838 585	19	3 814 415	00	68 390	00	133 200	00	1 263 385	44	156 917	71	10 738 706	89	400	742 750	8.
1 255 541	10	1 260 047	33	1 249 600	00	54 675	00	1 450	00	589 135	99	3 255	70	3 120 128	22	—	587 800	9.
519 311	40	525 226	61	520 400	00	53 262	00	128 160	00	59 262	31	—	—	1 384 760	71	—	132 500	10.
1 201 884	05	1 218 240	88	1 223 100	00	—	—	450	00	490 323	75	—	—	2 906 648	25	15 000	148 300	11.

Noch: Die hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 14. Reg.-Bez. Breslau.																
Noch: c) Kreis-Sparkassen.																
12. Schweidnitz	1853	2 467	5 071	2 397	121	2	10 058	21	4 298 736	43	129 796	77	994 274	98	676 859	48
13. Steinau a./Oder	1857	2 512	4 482	2 490	334	10	9 828	—	5 632 970	88	146 694	31	1 548 327	60	1 328 420	67
14. Striegau	1889	646	1 758	795	139	4	3 342	4	2 036 785	52	55 608	95	463 750	64	354 443	83
15. Waldenburg i. Schles.	1882	2 763	4 474	2 415	162	4	9 818	9	4 817 746	83	130 978	69	1 111 012	98	1 079 787	32
16. Wohlau	1879	719	2 704	1 229	109	—	4 761	—	1 902 011	32	53 068	50	842 539	62	512 970	01
e) Privat-Sparkassen.																
1. Blumenau (Kr. Waldenburg) Maschinenweberei von Meyer Kaufmann	1857	111	90	23	4	—	228	—	58 456	69	2 797	73	33 516	33	24 881	68
2. Breslau, Baumwollenspinnerei v. Meyer Kaufmann	1873	20	29	14	—	—	63	—	27 946	48	1 413	60	15 071	04	18 291	42
3. Breslau, Schöllersche Kammgarnspinnerei	1850	47	91	10	—	—	148	—	28 983	50	1 469	28	7 477	00	7 887	78
4. Friedland i. Schl. (Kr. Waldenburg) mechanische Weberei von Julius Bendix Söhne	1894	86	99	18	2	—	205	—	47 228	25	1 915	27	8 486	31	2 988	85
5. Ida- u Marienhütte z. Laasan (Kr. Striegau). C. Kulmiz	1855	19	79	92	30	10	230	—	424 771	04	20 424	75	33 708	85	25 830	64
6. Ida- u. Marienhütte b. Saarau (Kr. Striegau), Aktiengesellschaft Silesia, Verein chem. Fabriken	1878	228	399	72	—	—	699	—	156 471	04	7 819	30	17 022	34	18 503	61
7. Nieder Schwedeldorf (Kreis Glatz) Zuckerfabrik d. Freiherrn v. Münchhausen	1865	1	18	14	3	—	36	—	41 736	94	702	01	2 354	75	5 368	84
8. Sakrau (Kr. Öls) Papierfabrik von Korn u. Bock	1871	39	146	110	20	2	317	—	274 323	16	11 493	45	102 071	57	32 759	54
15. Reg.-Bez. Liegnitz.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Beuthen a./Oder	1851	684	1 655	795	17	1	3 152	—	1 265 594	08	37 534	16	237 343	32	186 006	88
2. Bolkenhain	1903	147	186	69	14	1	417	21	112 323	82	3 893	44	128 862	76	49 956	71
3. Bunzlau	1845	7 290	10 616	2 203	251	5	20 365	967	8 347 479	32	225 624	75	1 815 759	24	1 525 073	45
4. Freystadt i. Schles.	1829	2 811	4 592	2 679	204	1	10 287	49	5 075 805	66	151 045	67	840 263	28	648 577	99
5 Friedeberg a. Queis	1880	900	1 701	673	47	2	3 323	165	1 389 759	61	34 416	73	349 980	28	296 101	29
6. Glogau	1832	3 250	7 116	4 240	88	2	14 696	1	6 978 542	09	203 985	27	1 419 241	98	1 183 410	43
7. Görlitz	1851	22 379	19 295	9 330	1327	61	52 392	491	22 327 293	54	614 893	07	4 531 370	39	3 557 943	85
8. Goldberg	1843	2 447	4 568	1 188	115	7	8 325	379	3 547 624	69	92 245	54	744 082	08	622 126	09
9. Greiffenberg i. Schles.	1846	1 622	2 825	1 229	102	2	5 780	156	2 438 481	88	73 638	86	551 341	32	413 450	00
10. Grünberg	1837	5 724	7 953	4 189	16	6	17 888	31	7 042 746	43	190 274	32	1 409 378	46	1 104 033	44
11. Haynau	1830	3 846	6 703	3 501	453	25	14 528	—	8 130 288	69	221 904	25	1 725 088	97	1 455 932	69
12. Hirschberg i. Schles.	1825	19 177	13 756	1 881	—	—	34 814	86	11 697 287	86	347 320	89	2 703 491	73	2 186 511	52
13. Hoyerswerda	1880	756	766	319	29	1	1 871	8	663 475	24	20 248	05	193 669	57	136 332	08
14. Jauer	1834	3 246	6 264	2 484	115	—	12 109	667	4 727 793	62	134 962	22	1 074 289	01	951 506	70
15. Kotzenau	1870	867	1 683	911	89	2	3 552	113	1 839 294	57	55 895	05	477 765	53	387 334	45
16. Lähn	1882	464	997	307	20	—	1 788	105	670 266	37	21 614	92	122 554	04	112 611	03
17. Landeshut i. Schles.	1841	1 907	4 467	2 425	242	14	9 055	443	5 424 252	77	158 881	19	1 066 680	87	926 477	02
18. Lauban	1870	1 943	3 874	1 655	143	2	7 617	508	3 284 981	79	89 465	31	841 439	85	618 393	44
19. Liebau i. Schles.	1899	673	556	172	15	—	1 416	32	362 758	00	10 709	23	121 202	02	96 422	60
20. Liebenthal	1877	868	1 426	752	94	11	3 151	66	1 546 761	59	49 287	62	538 343	18	279 572	25
21. Liegnitz	1832	5 446	10 974	4 620	170	—	21 210	26	8 848 532	81	266 492	97	1 965 587	43	1 683 723	17
22. Löwenberg i. Schles.	1827	2 265	4 709	1 519	133	3	8 629	524	3 540 275	45	107 818	14	859 804	14	625 302	43
23. Lüben	1849	1 941	3 194	1 475	138	4	6 752	200	3 001 838	10	89 362	84	841 743	16	625 319	10
24. Neusalz a./Oder	1849	5 742	4 681	1 817	73	—	12 313	175	3 949 758	75	115 166	92	659 119	07	475 119	76
25. Neustädtel	1868	274	455	108	5	—	842	2	218 339	68	6 687	27	63 698	50	44 583	08
26 Parchwitz	1904	109	104	46	5	1	265	29	—	—	1 713	85	120 741	85	27 596	75
27 Polkwitz	1853	444	1 090	598	6	2	2 140	23	945 653	61	23 477	32	243 442	36	156 434	52
28. Primkenau	1867	329	699	367	24	1	1 420	49	682 686	19	16 415	92	157 097	03	106 655	07
29. Ruhland	1883	507	796	577	47	1	1 928	—	1 108 220	50	33 351	12	189 966	22	140 626	87
30. Sagan	1843	2 884	5 384	2 908	221	5	11 402	384	5 464 847	66	163 455	26	1 084 692	19	772 292	54
31. Schmiedeberg i. Schles.	1861	979	1 392	592	47	1	3 011	164	1 210 511	00	31 828	05	276 864	07	215 215	66
32. Schönau a./Katzbach	1841	1 214	2 452	1 142	149	7	4 964	11	2 707 661	13	69 601	79	484 336	33	413 997	28
33. Sprottau	1849	2 937	4 085	2 585	279	—	9 886	—	5 276 528	34	158 879	12	1 139 410	58	964 177	38

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt										Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
									in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf								in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		
									städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke						
									überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		überhaupt		darunter Amortisationshypotheken				
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			14.
																			c.
4 745 948	70	458 977	47	3	54 787	85	10 720	02	516 050	00	—	—	1 163 316	00	—	—	3 229 850	80	12.
5 999 572	12	623 621	44	$3^{1}/_{4}$	57 498	93	12 509	23	859 982	00	—	—	2 143 872	30	462 850	29	1 807 239	63	13.
2 201 701	28	65 653	84	$3^{1}/_{4}$	14 778	98	4 995	46	207 164	00	118 314	00	1 053 736	60	196 100	00	780 671	20	14.
4 979 951	18	367 227	06	3	63 749	01	6 691	46	2 680 670	30	72 000	00	242 164	00	—	—	1 298 424	15	15.
2 284 649	43	133 973	50	$3^{1}/_{3}$	15 103	20	7 929	63	702 450	00	—	—	702 531	00	—	—	618 594	00	16.
																			e.
69 889	07	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
26 139	70	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
30 042	00	—	—	4 bis 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
54 640	98	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
453 074	00	—	—	4 bis 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
162 809	07	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
39 424	86	—	—	$3^{3}/_{4}$ u. 4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
355 128	64	—	—	4 bis 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
																			15.
																			a.
1 354 464	68	132 969	24	3	17 504	44	2 526	11	417 552	15	—	—	92 700	00	—	—	1 005 886	45	1.
195 123	31	396	65	$3^{1}/_{3}$	1 005	59	488	40	59 900	00	—	—	20 100	00	—	—	79 276	90	2.
8 863 789	86	751 167	17	3	71 561	90	13 170	52	3 181 042	57	545 512	57	1 048 353	19	4 729	19	3 377 086	20	3.
5 418 536	62	568 902	98	3	73 526	01	8 813	54	2 718 562	92	7 600	00	1 325 726	87	25 180	00	1 577 986	28	4.
1 478 055	33	84 142	20	3	14 603	11	3 516	90	263 295	94	42 936	94	417 398	00	191 400	00	482 814	58	5.
7 418 358	91	749 060	47	3	84 404	94	10 109	22	2 467 845	00	—	—	101 700	00	—	—	3 822 565	47	6.
23 915 613	15	1 871 280	01	3	238 876	17	50 219	95	7 580 959	67	206 650	17	1 138 528	51	1 364	51	10 417 213	52	7.
3 761 826	22	452 060	09	3	43 781	51	5 600	00	1 607 234	68	—	—	504 900	00	—	—	933 934	75	8.
2 650 012	06	276 072	57	3	35 186	06	5 000	00	1 121 677	00	90 000	00	1 147 255	15	—	—	436 593	35	9.
7 538 365	77	732 980	32	3	86 446	22	15 875	85	2 895 382	33	—	—	619 810	97	13 200	00	3 966 463	91	10.
8 621 349	22	945 359	53	3	121 857	89	9 068	78	4 368 926	50	573 842	00	2 201 206	08	225 063	00	2 261 228	65	11.
12 561 588	96	1 031 544	58	3	134 024	73	14 000	00	5 226 434	13	—	—	615 945	00	—	—	6 318 667	00	12.
741 060	78	73 170	19	$3^{1}/_{2}$	8 598	35	2 000	00	350 043	00	—	—	54 257	17	—	—	96 000	30	13.
4 985 538	15	531 591	53	3	55 191	56	10 359	75	2 102 406	48	44 700	00	386 547	00	—	—	1 782 845	10	14.
1 985 620	70	216 994	31	3	24 942	72	4 200	00	705 450	00	—	—	753 022	64	83 232	64	589 172	50	15.
701 824	30	39 379	47	$3^{1}/_{4}$	5 427	42	1 964	93	317 685	60	78 530	00	226 070	00	—	—	119 733	35	16.
5 723 337	81	421 993	21	3	59 175	67	12 775	67	2 080 504	79	4 550	00	1 450 805	37	—	—	1 341 963	15	17.
3 597 493	51	347 377	72	3	38 247	20	3 000	00	1 444 350	00	—	—	460 700	00	—	—	1 282 998	85	18.
398 246	65	9 900	31	3	4 315	13	1 364	12	202 400	00	—	—	56 700	00	—	—	126 579	50	19.
1 854 820	14	106 068	36	$3^{1}/_{4}$	12 610	59	2 849	15	340 370	85	21 000	00	699 691	57	49 212	55	632 469	92	20.
9 396 890	04	936 520	54	3	117 154	97	23 492	22	6 686 176	09	—	—	144 500	00	—	—	2 458 858	87	21.
3 882 595	30	364 525	55	3	39 103	93	7 025	00	1 312 976	00	—	—	840 210	45	—	—	1 218 205	80	22.
3 307 625	00	302 185	32	3	38 813	46	7 955	20	1 834 611	53	115 305	00	496 005	00	367 600	00	600 217	53	23.
4 248 924	98	371 249	03	3	46 019	86	11 000	00	2 554 117	00	—	—	160 087	00	—	—	1 075 349	15	24.
244 142	37	10 238	34	3	2 168	92	592	97	100 900	79	—	—	19 165	00	—	—	121 255	50	25.
94 858	95	100	04	3	788	99	—	—	36 700	00	—	—	4 050	00	—	—	31 808	00	26.
1 056 138	77	91 720	32	3	10 704	51	1 915	50	204 185	26	—	—	86 954	00	—	—	650 526	85	27.
749 544	07	72 236	46	3	8 866	05	2 777	62	260 041	45	—	—	214 945	08	—	—	314 167	90	28.
1 190 910	97	56 739	31	$3^{1}/_{2}$	7 566	81	3 103	99	379 016	00	—	—	455 140	00	—	—	371 912	52	29.
5 940 702	57	574 183	24	3	65 470	29	9 853	95	2 243 738	00	—	—	224 350	00	—	—	2 991 346	35	30.
1 303 987	46	92 326	62	3	15 770	36	2 926	15	712 392	25	—	—	295 531	00	—	—	273 247	90	31.
2 847 601	97	190 754	44	3	31 546	07	8 338	22	694 682	00	—	—	1 288 827	94	—	—	758 062	12	32.
5 610 640	66	546 787	30	3	59 723	28	9 602	96	2 039 787	75	—	—	374 850	00	—	—	2 492 256	50	33.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt ℳ Pf.	der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt ℳ Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ Pf.	gegen Faustpfand ℳ Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ Pf.	Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt) ℳ Pf.	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches ℳ	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens ℳ
1	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Noch: 14. Reg.-Bez. Breslau.									
Noch: c) Kreis-Sparkassen.									
12. Schweidnitz	3 258 369 19	3 245 800 00	— —	— —	191 171 14	— —	5 100 387 94	—	508 000
13. Steinau a./Oder	1 832 463 15	1 831 200 00	305 718 75	189 063 71	1 285 480 81	— —	6 591 357 20	72 500	572 850
14. Striegau	788 168 70	798 800 00	3 000 00	20 775 00	95 119 94	— —	2 160 466 74	59 000	111 500
15. Waldenburg i. Schles.	1 312 784 66	1 310 700 00	— —	— —	1 064 054 30	— —	5 285 312 75	65 500	589 500
16. Wohlau	631 177 55	647 600 00	27 200 00	32 768 00	138 609 74	91 810 00	2 313 962 74	—	—
e) Privat-Sparkassen.									
1. Blumenau (Kr. Waldenburg) Maschinenweberei von Meyer Kaufmann	— —	— —	— —	— —	— —	69 889 07	69 889 07	—	—
2. Breslau, Baumwollenspinnerei v. Meyer Kaufmann	— —	— —	— —	— —	— —	26 139 70	26 139 70	—	—
3. Breslau, Schöllersche Kammgarnspinnerei	— —	— —	— —	— —	— —	30 042 00	30 042 00	—	—
4. Friedland i. Schl. (Kr. Waldenburg), mechanische Weberei von Julius Bendix Söhne	— —	— —	— —	— —	— —	54 640 98	54 640 98	—	—
5. Ida- u. Marienhütte z. Laasan (Kr. Striegau), C. Kulmiz	— —	— —	— —	— —	— —	453 074 00	453 074 00	—	—
6. Ida- u. Marienhütte z. Saarau (Kr. Striegau), Aktiengesellschaft Silesia, Verein chem. Fabriken	— —	— —	— —	— —	— —	162 809 07	162 809 07	—	—
7. Nieder Schwedeldorf (Kreis Glatz) Zuckerfabrik d. Freiherrn v. Münchhausen	— —	— —	— —	— —	— —	39 424 86	39 424 86	—	—
8. Sakrau (Kr. Öls), Papierfabrik von Korn u. Bock	— —	— —	— —	— —	— —	355 128 64	355 128 64	—	—
15. Reg.-Bez. Liegnitz.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Beuthen a./Oder	1 025 487 75	1 019 900 00	— —	— —	37 307 82	— —	1 553 446 42	—	—
2. Bolkenhain	79 515 90	78 500 00	11 965 00	5 460 00	11 850 00	— —	188 551 90	—	—
3. Bunzlau	3 448 825 01	3 367 175 00	— —	11 850 00	1 951 338 67	3 572 14	9 573 242 77	75 000	1 050 800
4. Freystadt i. Schles.	1 577 986 28	1 626 050 00	— —	7 460 00	153 392 26	5 558 19	5 788 686 52	—	833 900
5. Friedeberg a. Queis	491 748 35	479 650 00	1 000 00	75 564 00	263 349 00	6 607 67	1 510 029 19	—	254 800
6. Glogau	3 887 308 63	3 914 759 39	— —	44 435 00	1 481 853 25	180 000 00	8 098 398 72	182 400	557 200
7. Görlitz	10 506 240 97	10 468 175 00	— —	57 650 00	5 789 370 61	251 858 90	25 235 581 21	492 500	2 595 300
8. Goldberg	948 232 85	933 400 00	— —	65 990 00	965 057 87	757 18	4 077 874 48	91 000	312 900
9. Greiffenberg i. Schles.	443 317 00	441 600 00	— —	58 200 00	139 523 90	— —	2 903 249 40	37 100	154 200
10. Grünberg	4 015 878 20	4 012 000 00	— —	— —	554 200 00	109 24	8 035 966 45	256 400	763 000
11. Haynau	2 305 176 30	2 303 000 00	— —	80 560 00	601 092 99	— —	9 513 014 22	—	508 750
12. Hirschberg i. Schles.	6 459 014 80	6 521 475 00	— —	102 278 40	1 194 597 73	— —	13 457 922 26	—	1 420 000
13. Hoyerswerda	96 147 70	95 725 00	156 422 50	— —	137 116 96	— —	793 839 93	—	60 200
14. Jauer	1 793 757 25	1 832 100 00	— —	900 00	1 144 825 47	— —	5 417 524 05	5 000	18 000
15. Kotzenau	589 172 50	620 000 00	15 305 00	83 873 68	— —	— —	2 146 823 82	—	200 000
16. Lähn	120 851 35	121 300 00	6 779 78	1 120 00	54 154 75	— —	725 543 48	—	59 300
17. Landeshut i. Schles.	1 348 652 65	1 357 100 00	— —	114 150 00	1 091 968 37	772 71	6 080 164 39	160 700	89 300
18. Lauban	1 282 998 85	1 317 900 00	— —	— —	654 347 74	— —	3 842 396 59	16 600	314 800
19. Liebau i. Schles.	126 579 50	130 000 00	— —	10 355 00	— —	— —	396 034 50	—	—
20. Liebenthal	633 382 42	630 190 00	33 575 00	21 330 00	183 238 15	— —	1 910 675 49	500	390 850
21. Liegnitz	2 506 936 00	2 510 225 00	— —	— —	977 000 00	642 40	10 267 177 36	433 100	554 850
22. Löwenberg i. Schles.	1 239 523 00	1 231 600 00	19 245 00	— —	807 222 00	— —	4 197 859 25	37 000	435 000
23. Lüben	613 708 25	602 900 00	22 255 00	37 570 00	450 669 52	10 213 61	3 451 542 19	—	96 750
24. Neusalz a./Oder	1 078 427 20	1 093 400 00	— —	105 000 00	650 901 83	5 960 00	4 551 414 98	—	87 000
25. Neustädtel	121 741 89	121 200 00	— —	3 100 00	5 000 00	— —	249 421 29	5 000	24 500
26. Parchwitz	31 977 00	32 000 00	700 00	5 150 00	7 000 00	6 268 65	91 676 65	—	—
27. Polkwitz	655 906 04	657 850 00	— —	2 270 00	164 385 24	20 320 49	1 128 641 84	—	168 500
28. Primkenau	314 471 90	319 100 00	— —	7 680 00	— —	573 72	797 408 15	—	—
29. Ruhland	373 863 30	366 350 00	9 925 00	3 130 00	5 488 55	— —	1 224 612 07	200	47 950
30. Sagan	3 039 932 82	3 023 900 00	— —	1 000 00	992 315 26	607 36	6 453 356 97	75 000	516 400
31. Schmiedeberg i. Schles.	275 191 98	276 650 00	1 350 00	850 00	71 828 69	— —	1 355 199 84	—	48 600
32. Schönau a./Katzbach	759 538 81	799 400 00	— —	37 120 00	136 954 33	66 00	2 915 712 39	96 700	61 950
33. Sprottau	2 512 990 40	2 559 700 00	— —	66 800 00	1 128 217 27	5 145 57	6 107 057 09	268 900	186 000

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 15. Reg.-Bez. Liegnitz.																
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Freiwaldau	1869	272	486	127	—	—	885	75	244 231	24	7 131	27	66 538	40	43 988	55
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Bolkenhain	1857	2 288	4 511	2 528	463	24	9 814	—	6 396 654	59	189 294	12	1 116 395	51	811 946	60
2. Bunzlau	1894	628	963	295	15	—	1 901	70	572 014	30	16 790	75	134 698	92	75 948	95
3. Glogau	1869	4 365	8 235	4 004	309	4	16 917	3	7 693 870	70	226 507	62	1 987 038	23	1 516 582	10
4. Grünberg	1888	744	1 371	746	38	2	2 901	—	1 353 569	55	39 973	28	281 290	58	224 808	08
5. Hirschberg i. Schles.	1865	1 904	3 402	1 998	217	6	7 527	1	4 128 894	44	121 437	24	814 861	37	641 650	75
6. Hoyerswerda	1887	1 185	1 664	743	99	6	3 697	23	1 918 479	46	56 974	89	1 525 803	08	1 237 092	86
7. Landeshut i. Schles.	1889	863	1 750	873	96	2	3 584	14	1 821 895	34	51 328	41	494 389	63	330 120	66
8. Liegnitz (f. d. Ldkr. Liegnitz)	1868	5 290	11 182	4 045	470	—	20 987	651	9 879 113	21	254 104	62	2 080 391	33	1 527 868	37
9. Lüben	1888	749	1 050	432	45	5	2 281	—	938 209	17	28 755	54	295 070	88	198 611	43
10. Sagan	1890	640	1 368	629	40	—	2 677	133	1 152 401	72	34 173	97	263 802	86	181 213	16
11. Schönau a./Katzbach	1887	334	643	349	58	2	1 386	96	865 766	59	24 936	90	182 381	70	166 550	48
12. Sprottau	1888	3 739	3 879	1 849	239	8	9 714	224	4 038 584	17	120 880	62	1 351 501	50	1 048 119	51
d) Provinzial-Sparkassen.																
1. Provinzial-Sparkasse d. Oberlausitz in Görlitz	1830	41 156	65 962	31 176	2 945	31	141 270	—	65 378 314	78	1 899 221	21	11 460 395	47	9 560 930	62
e) Privat-Sparkassen.																
1. Buchwald (Kr. Hirschberg), Freiherr v. Rotenhan	[1]unbekannt	140	178	57	—	—	375	—	105 453	01	2 710	80	17 802	78	18 716	74
2. Eichberg (Kreis Schönau)	1850	22	131	47	1	—	201	—	104 286	50	48	40	13 251	10	25 360	25
3. Erdmannsdorf (Kreis Hirschberg)	1846	89	333	—	—	—	422	—	122 781	29	6 019	26	17 900	74	24 954	77
4. Görlitz, Tuchfabrik v. Ernst Geisler	1879	—	8	7	1	—	16	—	15 729	87	793	74	746	05	2 058	28
5. Hirschberg i. Schles., F. A. Dinglinger	1851	10	13	2	1	—	26	—	9 805	10	448	25	1 790	20	1 547	00
6. Landeshut i. Schles., Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei	1845	34	22	4	—	—	60	—	13 135	57	392	28	2 761	50	6 387	26
7. Landeshut i. Schles., Gebr. Methner	1884	31	38	10	—	—	79	—	19 621	18	894	40	2 615	50	1 747	84
8. Liebau i. Schles., (Kreis Landeshut)	1879	99	87	34	—	—	220	—	66 043	32	3 439	31	11 066	00	3 696	65
9. Marienhütte bei Kotzenau (Kr. Lüben) Akt.-Gesellschaft (vorm. Schlittgen u. Haase)	1876	837	274	24	—	—	1 135	—	94 688	36	4 453	99	14 465	11	21 477	36
10. Mühlenwerke Landeshut i. Schles.	1902	16	10	3	—	—	29	—	3 007	59	100	95	2 794	15	259	00
11. Nieder Leppersdorf b. Landeshut i. Schles. (A. Hamburger)	1896	17	17	—	—	—	34	—	4 120	79	198	56	480	50	954	26
12. Nieder Leppersdorf b. Landeshut i. Schles. (J. Rinkel)	1896	72	68	16	3	—	159	—	42 255	04	2 258	40	11 582	43	4 205	37
13. Nieder Rudelsdorf (Kreis Lauban)	1868	—	18	26	1	—	45	—	42 849	91	2 471	80	1 677	00	1 706	67
14. Röhrsdorf, gräflich (Kreis Löwenberg), Aktien-Gesellschaft (vorm. Renner u. Co.)	1867	22	27	13	2	—	64	—	26 244	15	1 196	35	12 313	20	7 140	00
16. Reg.-Bez. Oppeln.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Beuthen i. Ob. Schles.	1884	4 254	5 977	3 593	582	71	14 477	212	9 393 943	07	294 241	76	3 137 056	79	2 615 337	60
2. Friedland i. Ob. Schles.	1889	214	511	191	32	3	951	—	501 009	76	19 193	22	131 372	50	76 638	49
3. Gleiwitz	1865	2 666	4 202	2 312	320	16	9 516	175	5 348 309	09	157 882	35	1 446 215	36	1 263 072	05
4. Groß Strehlitz	1904	69	51	35	10	1	166	—	—	—	2 133	14	129 406	84	12 860	75
5. Grottkau	1841	236	605	324	47	3	1 215	—	800 708	53	23 432	24	119 172	64	131 615	02
6. Hultschin	1903	32	75	65	6	—	178	—	62 703	98	3 051	54	75 710	22	19 244	45
7. Katscher	1894	233	816	338	18	—	1 405	—	678 948	64	19 599	82	153 623	03	163 123	22
8. Kattowitz	1877	1 443	3 781	2 262	351	39	7 876	18	6 189 514	27	170 208	13	1 589 713	25	1 854 062	24
9. Königshütte i. Ob. Schles.	1892	3 532	3 764	1 908	261	23	9 488	556	4 551 836	26	144 613	01	1 800 796	59	1 432 672	03
10. Krappitz	1890	302	671	331	33	4	1 341	13	712 998	44	19 646	70	233 224	46	170 038	58
11. Kreuzburg i. Ob. Schles.	1844	272	561	252	37	3	1 125	2	669 676	16	19 013	64	163 026	90	167 330	94
12. Leobschütz	1854	436	892	435	54	3	1 820	—	993 685	61	28 424	88	273 052	52	252 375	61
13. Myslowitz	1888	491	925	512	66	2	1 996	289	1 134 935	83	32 779	68	399 068	71	368 835	62
14. Neisse	1824	4 278	8 716	5 518	191	3	18 706	287	10 959 381	00	221 606	22	2 221 649	69	1 986 005	47
15. Neustadt i. Ob. Schles.	1841	364	871	540	83	17	1 875	155	1 570 009	43	36 915	57	300 552	39	246 647	46

[1] Wahrscheinlich fällt die Gründung in die Zeit von 1830 bis 1850.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem … in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt		städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke: überhaupt		ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	14		15		16	17		18		19		20		21		22	
Noch: 15. Reg.-Bez. Liegnitz.																	
b) Landgemeinde-Sparkassen.																	
1. Freiwaldau	273 912	36	28 478	75	3	5 018	60	535	80	—	—	—	—	181 850	00	—	—
c) Kreis-Sparkassen.																	
1. Bolkenhain	6 890 397	62	456 600	82	3 1/3	58 728	97	13 261	15	678 138	81	98 939	98	3 827 597	29	29 049	59
2. Bunzlau	647 555	02	—	—	3	4 522	92	1 359	04	101 300	00	2 500	00	23 700	00	10 000	00
3. Glogau	8 390 834	45	716 142	59	3	87 692	23	14 953	66	2 634 775	00	—	—	1 347 700	00	52 500	00
4. Grünberg	1 450 025	33	52 291	22	3	15 295	46	3 698	56	715 546	00	—	—	201 500	50	—	—
5. Hirschberg i. Schles.	4 423 542	30	403 051	12	3	48 842	84	7 844	82	847 594	91	5 934	91	637 986	00	26 746	00
6. Hoyerswerda	2 264 164	57	63 958	62	3 1/2	17 089	01	6 203	08	770 027	00	101 367	20	566 207	40	13 923	90
7. Landeshut i. Schles.	2 037 492	72	90 318	65	3	20 155	42	6 296	91	602 451	20	—	—	363 491	00	15 401	00
8. Liegnitz (f. d. Ldkr. Liegnitz)	10 685 740	79	648 905	99	3	98 210	71	16 930	23	1 767 575	00	282 900	00	3 284 873	13	3 131 298	13
9. Lüben	1 063 424	16	28 457	82	3	7 898	98	4 089	59	321 750	00	75 000	00	40 520	00	10 400	00
10. Sagan	1 269 165	39	45 996	30	3	11 735	66	2 596	06	178 075	00	12 000	00	410 196	15	—	—
11. Schönau a./Katzbach	906 534	71	13 578	73	3	7 978	52	3 913	06	16 450	00	—	—	438 060	00	56 200	00
12. Sprottau	4 462 846	78	246 867	20	3	49 006	58	7 868	18	440 460	00	—	—	1 515 036	47	98 500	00
d) Provinzial-Sparkassen.																	
1. Provinzial-Sparkasse d. Oberlausitz in Görlitz	69 177 000	84	5 146 453	92	3 u. 3 1/3	561 423	67	113 424	55	10 523 619	00	31 043	00	2 977 399	00	—	—
e) Privat-Sparkassen.																	
1. Buchwald (Kr. Hirschberg), Freiherr v. Rotenhan	107 249	85	1 167	15	3	1 691	63	211	00	—	—	—	—	69 430	00	—	—
2. Eichberg (Kreis Schönau)	92 225	75	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Erdmannsdorf (Kreis Hirschberg)	121 746	52	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Görlitz, Tuchfabrik v. Ernst Geisler	15 211	38	—	—	4 u. 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Hirschberg i. Schles, F. A. Dinglinger	10 496	55	—	—	4 bis 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Landeshut i. Schles., Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei	9 902	09	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Landeshut i. Schles., Gebr. Methner	21 383	24	53	35	4 bis 4 1/2	min 77	20	20	00	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Liebau i. Schles. (Kreis Landeshut)	76 851	98	1 161	74	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Marienhütte bei Kotzenau (Kr. Lüben) Akt.-Gesellschaft (vorm. Schlittgen u. Haase)	92 130	10	—	—	4 u. 5	—	—	—	—	37 200	00	—	—	1 650	00	—	—
10 Mühlenwerke Landeshut i. Schles.	5 643	69	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Nieder Leppersdorf b. Landeshut i. Schles. (A. Hamburger)	3 845	59	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Nieder Leppersdorf b. Landeshut i. Schles., (J. Rinkel)	51 890	50	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Nieder Rudelsdorf (Kreis Lauban)	45 292	04	—	—	4 u. 6 2/3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Röhrsdorf, gräflich (Kreis Löwenberg), Aktien-Gesellschaft (vorm. Renner u. Co.)	32 613	70	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Reg.-Bez. Oppeln.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Beuthen i. Ob. Schles	10 209 904	02	397 088	18	3 1/4	62 217	23	25 200	53	3 627 571	08	468 400	00	462 850	00	91 550	00
2. Friedland i. Ob Schles.	574 936	99	7 665	97	3 3/5	1 556	99	1 072	80	154 680	00	—	—	380 434	38	—	—
3. Gleiwitz	5 689 334	75	348 559	61	3	85 868	65	14 981	82	3 587 840	00	—	—	20 000	00	—	—
4. Groß Strehlitz	118 679	23	—	—	3 1/3	607	03	2 967	71	19 000	00	—	—	13 650	00	—	—
5. Grottkau	811 698	39	93 097	69	3	10 792	52	1 000	00	385 075	00	—	—	168 875	00	—	—
6. Hultschin	122 221	29	—	—	3 1/2	1 017	23	318	30	41 600	00	—	—	9 300	00	—	—
7. Katscher	689 048	27	45 286	37	3	9 652	78	1 289	93	310 640	00	—	—	236 615	30	—	—
8. Kattowitz	6 095 373	41	567 307	21	3	97 503	23	16 185	90	3 611 135	00	3 000	00	611 000	00	68 000	00
9. Königshütte i. Ob. Schles.	5 064 573	83	195 275	88	3 1/4	50 565	20	14 649	86	1 520 953	53	357 528	53	1 915 021	00	497 256	00
10. Krappitz	795 831	02	43 967	23	3 1/2	9 650	86	3 703	95	389 985	00	—	—	241 879	78	—	—
11. Kreuzburg i. Ob. Schles.	684 385	76	72 631	93	3	8 326	57	1 792	50	429 325	00	—	—	9 450	00	—	—
12. Leobschütz	1 042 787	40	86 603	20	3	10 041	96	1 313	45	388 200	00	—	—	145 575	00	—	—
13. Myslowitz	1 197 948	60	69 136	31	3 1/2	16 696	15	5 764	47	741 800	00	—	—	233 100	00	—	—
14. Neisse	11 416 631	44	1 168 790	11	3	129 517	19	21 172	49	5 447 183	37	81 982	86	329 550	00	—	—
15. Neustadt i. Ob. Schles.	1 660 829	93	118 101	53	3 1/5	15 971	57	3 380	13	1 042 557	79	—	—	10 900	00	—	—

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		15.
																		b.
59 572	00	59 862	00	58 500	00	23 995	00	—	—	27 555	81	149	01	293 121	82	—	—	1.
																		c.
2 286 883	37	2 286 883	37	2 345 156	15	7 840	00	5 760	00	441 272	07	—	—	7 247 491	54	20 000	305 000	1.
352 701	33	352 701	33	360 700	00	—	—	—	—	157 497	50	—	—	635 198	83	—	8 700	2.
3 856 987	43	3 878 618	48	3 902 250	00	2 455	00	9 450	00	1 048 898	34	25	21	8 900 290	98	25 000	195 000	3.
410 138	15	419 888	50	415 300	00	—	—	55 000	00	114 159	66	587	89	1 496 932	20	19 000	50 300	4.
1 987 479	70	1 995 206	30	2 031 800	00	3 475	00	—	—	1 213 928	51	393	41	4 690 857	53	236 000	145 000	5.
228 668	20	240 024	30	241 250	00	154 755	00	185 608	56	373 547	02	3 059	02	2 281 872	20	—	51 650	6.
787 481	75	796 016	70	805 600	00	—	—	5 300	00	293 057	00	—	—	2 051 780	95	—	5 000	7.
3 372 460	10	3 375 907	50	3 467 656	85	448	00	6 000	00	2 685 774	17	—	—	11 117 130	40	55 000	877 300	8.
451 440	68	454 859	63	456 717	93	—	—	30 000	00	149 030	02	—	—	992 740	70	—	500	9.
444 826	00	454 207	00	474 000	00	4 000	00	—	—	273 652	15	—	—	1 310 749	30	32 000	122 000	10.
237 017	65	237 017	65	240 825	00	6 300	00	—	—	175 122	58	—	—	872 950	23	—	—	11.
1 521 319	75	1 526 111	50	1 504 275	00	295 913	29	159 034	60	814 845	76	662	31	4 747 272	18	15 000	355 700	12.
																		d.
56 329 083	10	56 329 083	10	56 726 425	00	—	—	207 740	00	3 164 959	75	3 200	00	73 206 000	85	—	1 941 400	1.
																		e.
14 173	00	14 580	00	14 629	00	24 744	00	—	—	—	—	—	—	108 347	00	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92 225	75	92 225	75	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	121 746	52	121 746	52	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 211	38	15 211	38	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 496	55	10 496	55	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 902	09	9 902	09	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 402	55	21 402	55	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78 000	00	78 000	00	—	—	8.
50 017	00	50 017	00	49 600	00	—	—	—	—	1 421	46	—	—	90 288	46	—	49 600	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 643	69	5 643	69	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 845	59	3 845	59	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51 890	50	51 890	50	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45 292	04	45 292	04	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32 613	70	32 613	70	—	—	14.
																		16.
																		a.
5 529 895	75	5 570 565	60	5 536 700	00	—	—	3 000	00	430 600	00	387 735	61	10 441 652	44	1 600	1 065 500	1.
26 668	00	26 668	00	27 000	00	3 000	00	—	—	2 659	30	270	54	567 712	22	—	—	2.
1 972 275	85	2 080 360	35	1 973 200	00	6 150	00	—	—	298 016	74	—	—	5 884 282	59	—	1 913 000	3.
71 203	00	71 231	50	74 500	00	2 900	00	1 200	00	—	—	—	—	107 953	00	—	—	4.
206 240	75	207 737	00	206 500	00	—	—	—	—	131 490	00	—	—	891 680	75	—	58 500	5.
57 534	40	57 585	00	57 400	00	300	00	—	—	10 000	00	—	—	118 734	40	—	—	6.
64 407	75	64 839	25	63 600	00	38 550	00	53 300	00	—	—	15 178	15	718 691	20	—	63 600	7.
1 589 804	27	1 614 932	80	1 606 700	00	52 700	00	20 000	00	569 100	00	—	—	6 453 739	27	2 000	700 000	8.
1 092 946	00	1 121 795	00	1 089 250	00	150	00	3 000	00	532 500	00	—	—	5 064 570	53	—	787 250	9.
64 823	25	65 132	05	65 200	00	55 275	00	24 000	00	34 300	00	15 000	00	825 263	03	—	6 300	10.
213 910	85	214 226	65	217 200	00	7 500	00	—	—	70 500	00	—	—	730 685	85	8 000	18 000	11.
360 995	85	364 092	70	365 500	00	—	—	—	—	139 969	87	65 000	00	1 099 740	72	—	—	12.
242 584	26	248 072	46	252 323	81	6 900	00	8 550	00	—	—	20 000	00	1 252 934	26	700	39 700	13.
4 435 751	93	4 505 880	76	4 529 889	21	—	—	259 075	00	2 075 990	69	—	—	12 547 550	99	121 500	230 600	14.
315 117	98	322 664	22	327 880	00	—	—	200	00	339 250	00	24 256	48	1 732 282	25	10 000	45 000	15.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs während des Rechnungsjahres		Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre
		bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher		durch Zuschreibung von Zinsen	durch Neueinlagen	
		Stück							ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Noch: 16. Reg.-Bez. Oppeln.												
Noch: a) Städtische Sparkassen.												
16. Ober Glogau	1897	432	847	475	88	3	1 845	1	1 128 920 95	30 985 12	577 771 41	418 535 89
17. Oppeln	1844	3 542	4 546	2 594	419	32	11 133	—	6 877 458 14	203 541 84	1 856 112 69	1 752 856 10
18. Ottmachau	1888	208	548	268	18	—	1 042	—	465 150 71	10 522 27	96 094 62	60 937 31
19. Patschkau	1852	1 385	2 602	1 307	29	—	5 323	—	2 193 040 77	49 330 76	429 737 32	354 345 63
20. Pitschen	1869	298	723	306	17	—	1 344	—	603 833 62	17 412 81	108 756 63	101 115 87
21. Ratibor	1845	2 488	6 160	3 862	531	29	13 070	—	9 203 775 02	259 729 14	1 995 232 84	1 865 556 13
22. Rosenberg i. Ob. Schles.	1896	107	149	79	18	3	356	—	255 549 02	8 861 88	92 872 64	91 245 22
23. Rybnik	1902	174	234	110	15	6	539	85	266 534 26	10 115 50	196 440 42	126 957 16
24. Sohrau i. Ob. Schles.	1887	319	705	414	42	2	1 482	88	850 605 97	22 967 60	269 735 39	246 866 05
25. Ziegenhals	1899	284	512	395	80	5	1 276	85	858 258 06	24 159 33	365 924 62	189 724 81
26. Zülz	1904	30	78	29	5	1	143	1	— —	1 464 57	107 644 54	8 120 45
b) Landgemeinde-Sparkassen.												
1. Beneschau	1869	69	253	138	12	—	472	47	242 833 65	8 360 52	64 218 49	38 201 93
c) Kreis-Sparkassen.												
1. Beuthen i. Ob. Schles. (für den Landkreis Beuthen)	1858	1 899	3 737	3 433	639	27	9 735	332	8 411 782 06	262 922 69	2 111 404 11	1 873 098 11
2. Falkenberg i. Ob. Schles.	1865	604	1 940	1 077	115	7	3 743	454	2 307 598 33	69 868 80	420 466 51	327 691 71
3. Gleiwitz (f. d. Kr. Tost Gleiwitz)	1884	1 717	3 307	2 206	334	15	7 579	—	5 234 474 64	134 669 40	1 214 490 56	1 122 031 78
4. Groß Strehlitz	1857	758	2 116	1 245	161	11	4 291	—	2 865 634 21	91 240 25	700 367 61	617 442 40
5. Grottkau	1856	658	1 744	911	95	—	3 408	—	1 916 287 60	57 346 12	326 482 81	297 411 25
6. Kattowitz (für den Landkr. Kattowitz)	1889	611	3 272	1 846	414	48	6 191	964	4 865 251 15	172 276 48	1 752 336 32	930 647 87
7. Kosel	1882	777	2 279	1 121	142	14	4 333	—	2 772 586 83	65 601 88	624 881 68	465 042 23
8. Kreuzburg i. Ob. Schles.	1855	937	2 756	1 609	148	4	5 454	—	3 180 638 43	96 498 80	645 520 68	510 951 90
9. Leobschütz	1856	890	3 336	2 038	330	14	6 608	—	4 793 591 99	136 464 11	1 085 507 72	935 935 63
10. Lublinitz	1857	398	1 052	389	17	4	1 860	—	734 250 13	21 961 69	173 812 42	129 806 93
11. Neisse	1904	52	56	24	1	2	135	—	— —	760 54	81 341 78	2 369 83
12. Neustadt i. Ob. Schles.	1859	3 055	7 286	4 361	616	28	15 346	10	10 580 755 52	273 597 17	2 132 089 54	2 097 804 46
13. Oppeln (f. d. Landkr. Oppeln)	1864	2 164	2 679	1 746	273	18	6 880	—	4 072 259 59	120 780 36	1 317 567 27	1 194 031 47
14. Pleß	1860	2 674	5 608	3 009	362	28	11 681	572	7 428 152 62	252 730 75	1 401 128 73	1 278 330 27
15. Ratibor (f. d. Landkr. Ratibor)	1886	597	1 643	996	155	9	3 400	—	2 712 947 74	78 534 56	923 568 55	802 050 99
16. Rosenberg i. Ob. Schles.	1854	743	2 152	1 553	256	23	4 727	—	3 935 368 68	138 591 72	692 001 67	669 730 80
17. Rybnik	1859	1 259	3 255	1 876	296	33	6 719	713	4 782 623 91	141 003 44	1 335 739 76	1 167 587 64
18. Tarnowitz	1884	1 014	2 273	1 550	250	18	5 105	7	3 836 349 48	130 664 18	1 033 834 41	819 794 01
19. Zabrze	1884	2 547	4 096	2 569	372	36	9 620	—	6 070 651 20	193 929 58	2 028 747 69	1 680 064 39
e) Privat-Sparkassen.												
1. Koppitz (Kr. Grottkau)	1877	20	67	11	—	—	98	—	25 614 55	733 98	3 305 93	3 963 92
2. Neustadt i. Ob. Schles. (S. Fränkel) für außerhalb beschäftigte Webermeister	1866	7	12	6	—	—	25	—	15 263 66	720 65	529 20	2 976 62
3. Neustadt i. Ob. Schles. (S. Fränkel) alte mech. Web.	1869	200	207	65	—	—	472	—	128 234 09	6 583 80	18 835 50	26 534 20
4. Neustadt i. Ob. Schles. (S. Fränkel) neue mech. Web.	1890	112	170	16	—	—	298	—	49 040 58	2 992 33	17 011 50	12 722 23
17. Reg.-Bez. Magdeburg.												
a) Städtische Sparkassen.												
1. Arendsee	1877	949	1 201	759	60	—	2 969	—	1 466 933 44	38 920 60	322 121 22	271 035 65
2. Arneburg	1892	143	179	49	8	—	379	12	145 766 36	3 760 75	43 087 97	44 509 93
3. Aschersleben	1835	5 494	9 129	5 812	1 520	12	21 967	—	16 308 677 13	463 213 42	4 168 143 24	4 218 363 32
4. Barby	1896	259	351	146	24	3	783	46	425 575 42	9 696 70	154 147 05	170 146 32
5. Burg a./Ihle	1844	4 285	5 570	3 397	—	—	13 252	—	5 745 959 98	187 629 99	1 438 825 86	1 151 832 40
6. Egeln	1875	1 831	3 039	1 845	85	—	6 800	—	3 293 488 23	93 634 14	805 635 49	745 803 68
7. Gardelegen	1873	1 104	2 781	1 469	191	—	5 545	—	2 974 530 20	97 299 26	743 929 39	490 512 83
8. Genthin	1850	4 022	4 377	2 586	227	2	11 214	—	5 076 055 37	150 560 91	1 173 627 49	969 942 86
9. Gommern	1886	195	331	162	13	—	701	—	300 773 60	8 920 76	92 060 82	65 499 50
10. Groß Salza	1894	703	1 005	596	114	3	2 421	—	1 451 255 50	41 461 50	588 802 06	460 579 17
11. Halberstadt	1833	9 021	6 859	3 860	368	12	20 120	15	8 039 454 92	214 284 65	3 135 233 67	2 637 401 30
12. Jerichow	1855	840	1 466	709	53	—	3 068	48	1 486 357 02	42 639 45	340 778 26	322 798 31
13. Kalbe a./Saale	1896	569	755	501	124	8	1 957	66	1 353 513 17	42 295 52	688 068 83	456 108 78
14. Loburg	1868	554	1 258	746	83	—	2 641	—	1 416 148 13	47 696 68	399 707 06	265 020 14
15. Magdeburg	1823	59 273	59 372	36 277	6 598	28	161 548	—	83 920 614 66	2 492 551 79	24 844 773 74	22 653 989 90

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt		städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke: überhaupt		ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			16.
																			a.
1 319 141	59	20 531	52	$3\frac{1}{2}$	8 756	35	3 540	11	552 400	00	—	—	604 879	00	—	—	88 352	50	16.
7 184 256	57	613 539	40	3	81 234	13	16 594	19	4 236 804	00	—	—	82 600	00	—	—	2 479 923	60	17.
510 830	29	26 278	42	3	5 436	28	1 123	07	273 325	00	—	—	52 828	00	—	—	107 626	90	18.
2 317 763	22	209 199	31	3	26 322	25	5 396	71	830 905	37	—	—	298 247	47	42 000	00	888 456	50	19.
628 887	19	69 864	83	3	9 290	83	1 637	36	414 427	50	—	—	111 288	94	—	—	52 910	00	20.
9 593 180	87	599 987	89	3	105 512	82	18 981	56	3 918 141	28	311 878	27	563 700	00	177 000	00	3 327 375	65	21.
266 038	32	3 358	24	$3\frac{2}{3}$	1 178	25	782	08	168 147	50	—	—	24 750	00	—	—	10 589	20	22.
346 133	02	2 305	58	$3\frac{1}{2}$	2 499	29	630	82	154 723	00	—	—	133 075	00	—	—	40 220	00	23.
896 442	91	58 302	17	$3\frac{1}{2}$	9 575	43	2 810	91	274 608	11	—	—	371 264	90	—	—	131 631	50	24.
1 058 617	20	8 031	11	$3\frac{1}{2}$	6 981	21	1 586	43	656 830	00	—	—	137 520	00	—	—	88 599	00	25.
100 988	66	—	—	$3\frac{1}{4}$	79	21	1 417	15	25 800	00	—	—	11 200	00	—	—	40 908	00	26.
																			b.
277 210	73	4 934	52	$3\frac{1}{2}$	2 027	91	649	24	4 940	00	—	—	176 228	38	42 740	38	70 914	00	1.
																			c.
8 913 010	75	966 440	64	$3\frac{1}{4}$	125 743	14	11 849	84	2 559 350	00	180 400	00	3 968 175	00	3 258 175	00	1 467 308	00	1.
2 470 241	93	248 858	35	3 bis $4\frac{1}{2}$	29 994	00	3 491	81	732 706	00	—	—	796 365	58	—	—	496 359	25	2.
5 461 602	82	315 457	88	3	65 737	24	16 718	74	1 597 150	00	579 550	00	1 511 632	89	1 023 890	00	2 030 345	90	3.
3 039 799	67	189 162	04	$3\frac{1}{3}$	25 941	77	7 754	03	700 811	70	—	—	833 037	10	—	—	1 493 525	25	4.
2 002 705	28	202 049	95	3	24 329	35	4 957	36	270 940	00	—	—	1 096 222	00	61 700	00	840 045	55	5.
5 859 216	08	289 196	20	$3\frac{1}{2}$	90 176	74	8 990	82	659 250	00	—	—	5 046 560	00	—	—	191 270	86	6.
2 998 028	16	306 496	32	3	48 013	28	5 502	94	887 791	77	—	—	1 375 288	83	—	—	605 462	50	7.
3 411 706	01	333 309	53	3	45 431	66	6 668	01	2 423 025	00	—	—	713 229	00	—	—	206 029	00	8.
5 079 628	19	340 327	77	3	50 884	61	8 866	05	785 685	90	20 760	90	584 739	42	145 874	42	2 996 582	90	9.
800 217	31	83 085	07	3	13 190	16	1 287	25	328 520	00	—	—	291 469	16	—	—	205 673	50	10.
79 732	49	—	—	3	316	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73 930	12	11.
10 888 637	77	721 388	55	$3\frac{1}{5}$	75 372	16	16 166	04	1 585 780	72	802 800	00	4 172 753	16	1 950 440	33	3 319 550	42	12.
4 316 575	75	374 457	89	3	56 659	74	8 861	24	670 450	02	—	—	1 788 456	07	62 890	78	730 523	15	13.
7 803 681	83	692 535	64	3 u. $3\frac{1}{2}$	74 749	21	18 120	33	1 692 402	00	1 692 402	00	4 373 090	00	4 373 090	00	1 691 871	30	14.
2 912 999	86	114 393	82	3	32 580	18	9 936	94	404 720	00	—	—	1 508 769	00	—	—	678 515	50	15.
4 096 231	27	184 241	58	$3\frac{2}{3}$	26 888	95	7 458	34	1 654 188	75	—	—	1 755 937	97	—	—	120 547	20	16.
5 091 779	47	347 829	12	$3\frac{1}{2}$	29 713	10	10 011	41	1 253 093	21	105 700	00	1 968 078	01	783 303	00	1 228 342	17	17.
4 181 054	06	196 869	37	$3\frac{1}{2}$	34 013	61	10 312	08	906 950	00	48 200	00	1 618 622	46	272 863	46	943 277	52	18.
6 613 264	08	361 725	51	3 u. $3\frac{1}{2}$	70 416	60	15 136	69	—	—	—	—	3 744 327	02	924 600	69	1 480 502	90	19.
																			e.
25 690	54	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
13 536	89	—	—	$5\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
127 119	19	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
56 322	18	—	—	$2\frac{1}{2}$ bis 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
																			17.
																			a.
1 556 939	61	88 127	42	$3\frac{1}{3}$	13 779	36	3 569	50	758 368	00	—	—	553 714	44	—	—	170 347	45	1.
148 105	15	4 270	46	$3\frac{1}{3}$	863	57	517	43	65 800	00	—	—	8 400	00	—	—	59 994	40	2.
16 721 670	47	934 048	71	3	172 133	15	20 419	03	3 519 213	38	160 000	00	10 624 312	00	50 000	00	411 315	15	3.
419 272	85	8 027	74	3	3 835	69	1 656	94	232 735	75	—	—	—	—	—	—	149 968	85	4.
6 220 583	43	508 162	75	$3\frac{1}{3}$	53 546	35	10 000	91	2 195 319	00	—	—	569 085	00	—	—	2 619 253	78	5.
3 446 954	18	251 798	86	3	38 901	54	6 466	75	1 383 950	29	—	—	971 325	00	—	—	770 957	00	6.
3 325 246	02	172 061	17	$3\frac{1}{3}$	26 489	55	9 619	53	1 461 896	99	—	—	1 516 080	23	—	—	85 542	75	7.
5 430 300	91	290 644	91	3	69 379	32	9 274	69	1 681 408	92	—	—	1 714 276	94	—	—	1 887 372	00	8.
336 255	68	21 505	54	3	3 424	15	—		186 195	00	—	—	9 000	00	—	—	127 995	00	9.
1 620 939	89	25 054	03	$3\frac{1}{3}$	9 664	18	1 977	51	540 385	00	—	—	53 200	00	—	—	632 470	90	10.
8 751 571	94	466 633	56	$3\frac{1}{3}$	66 000	87	17 355	64	5 340 595	58	—	—	180 400	00	—	—	3 081 452	65	11.
1 546 976	42	152 172	91	3	19 632	99	2 288	82	457 567	00	—	—	447 375	00	—	—	461 314	00	12.
1 627 768	74	32 633	00	$3\frac{1}{5}$	10 781	45	1 708	64	532 337	50	—	—	279 250	00	—	—	467 690	40	13.
1 598 531	73	125 594	95	$3\frac{1}{3}$	15 566	04	943	35	343 616	00	—	—	707 747	50	—	—	313 150	50	14.
88 603 950	29	6 228 198	98	3	881 417	97	107 495	40	17 391 521	39	90 700	00	20 540 967	81	559 550	00	47 508 255	85	15.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M
1	24		25		26		27		28		29		30		31	32
Noch: 16. Reg.-Bez. Oppeln.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
16. Ober Glogau	89 451	50	97 500	00	45 950	00	23 100	00	1 000	00	—	—	1 315 681	50	65 500	—
17. Oppeln	2 542 179	71	2 544 600	00	—	—	129 940	00	829 421	00	—	—	7 758 688	60	25 000	165 700
18. Ottmachau	108 025	17	109 000	00	88 094	90	—	—	5 000	00	—	—	526 874	80	—	—
19. Patschkau	901 346	15	914 075	00	—	—	150	00	476 028	17	—	—	2 493 787	51	30 000	219 800
20. Pitschen	53 250	00	52 000	00	58 505	40	—	—	50 087	02	—	—	687 218	86	—	52 000
21. Ratibor	3 397 718	35	3 420 000	00	—	—	16 100	00	2 241 768	62	—	—	10 067 085	55	28 500	326 800
22. Rosenberg i. Ob. Schles.	10 589	20	10 300	00	24 759	35	1 500	00	9 603	00	552	72	239 901	77	—	—
23. Rybnik	40 520	00	40 000	00	11 740	00	1 000	00	717	11	—	—	341 475	11	—	20 000
24. Sohrau i. Ob. Schles.	132 770	50	132 500	00	1 600	00	—	—	114 190	00	21 773	15	915 067	66	36 000	44 500
25. Ziegenhals	89 998	00	90 000	00	61 800	00	30 155	00	45 000	00	21 052	00	1 040 956	00	—	—
26. Zülz	40 908	00	41 000	00	9 300	00	—	—	—	—	—	—	87 208	00	—	—
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Beneschau	71 195	20	71 400	00	25 220	29	—	—	3 233	00	—	—	280 535	67	—	8 400
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Beuthen i. Ob. Schles. (für den Landkreis Beuthen)	1 484 722	00	1 456 800	00	—	—	—	—	1 719 534	40	—	—	9 714 367	40	388 000	603 800
2. Falkenberg i. Ob. Schles.	517 878	40	533 500	00	22 680	00	17 000	00	586 256	90	—	—	2 651 367	73	—	20 000
3. Gleiwitz (f. d. Kr. Tost Gleiwitz)	2 091 820	49	2 040 500	00	7 935	61	—	—	477 943	54	—	—	5 625 007	94	—	480 000
4. Groß Strehlitz	1 505 503	82	1 508 600	00	66 122	58	74 300	00	—	—	—	—	3 167 796	63	—	5 500
5. Grottkau	859 891	01	864 500	00	11 854	00	—	—	—	—	1 282	52	2 220 344	07	—	51 500
6. Kattowitz (für den Landkr. Kattowitz)	191 492	39	192 200	00	3 000	00	—	—	180 300	00	—	—	6 080 380	86	53 900	19 800
7. Kosel	607 912	00	612 000	00	281 630	40	30 000	00	78 001	26	84 797	44	3 342 972	20	—	—
8. Kreuzburg i. Ob. Schles.	209 295	35	210 000	00	65 715	00	—	—	258 519	55	—	—	3 666 517	55	—	—
9. Leobschütz	3 043 321	25	3 061 800	00	7 000	00	—	—	718 079	61	—	—	5 092 087	83	—	651 800
10. Lublinitz	205 673	50	206 200	00	700	00	—	—	44 250	00	—	—	870 612	66	25 000	67 000
11. Neisse	74 047	37	77 250	00	—	—	—	—	—	—	5 000	00	78 930	12	—	10 000
12. Neustadt i. Ob. Schles.	3 360 453	30	3 345 890	00	1 831 639	98	—	—	340 000	00	1 268	75	11 250 993	03	75 500	723 000
13. Oppeln (f. d. Landkr. Oppeln)	735 569	03	737 200	00	138 875	00	108 690	00	1 182 472	26	500	00	4 619 966	50	41 700	133 100
14. Pleß	1 693 524	00	1 704 400	00	492 334	00	—	—	120 000	00	—	—	8 369 697	30	—	206 400
15. Ratibor (f. d. Landkr. Ratibor)	690 765	30	668 900	00	16 940	00	—	—	359 841	22	20 100	00	2 988 885	72	—	639 300
16. Rosenberg i. Ob. Schles.	122 100	00	120 900	00	530 056	23	18 400	00	93 101	30	—	—	4 172 231	45	—	42 900
17. Rybnik	1 240 588	22	1 236 800	00	51 910	00	28 700	00	836 887	20	15 000	00	5 382 010	59	1 800	434 300
18. Tarnowitz	972 871	64	982 200	00	4 350	00	61 300	00	774 895	38	164	25	4 309 559	61	46 000	110 900
19. Zabrze	1 480 502	90	1 508 900	00	—	—	9 100	00	1 701 786	25	25 013	61	6 960 729	78	70 000	666 900
e) Privat-Sparkassen.																
1. Koppitz (Kr. Grottkau)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25 690	54	25 690	54	—	—
2. Neustadt i. Ob. Schles. (S. Fränkel) für außerhalb beschäftigte Webermeister	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 536	89	13 536	89	—	—
3. Neustadt i. Ob. Schles. (S. Fränkel) alte mech. Web.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	127 119	19	127 119	19	—	—
4. Neustadt, i. Ob. Schles. (S. Fränkel) neue mech. Web.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56 322	18	56 322	18	—	—
17. Reg.-Bez. Magdeburg.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Arendsee	171 774	25	175 300	00	11 365	00	4 755	00	76 423	86	65 696	93	1 640 670	68	—	86 300
2. Arneburg	63 157	05	58 850	00	7 640	00	2 000	00	824	73	—	—	144 659	13	—	58 850
3. Aschersleben	421 839	00	401 850	00	—	—	355 200	00	1 032 700	00	—	—	15 942 740	53	—	216 000
4. Barby	152 041	60	148 100	00	400	00	9 800	00	17 800	00	—	—	410 704	60	—	40 100
5. Burg a./Ihle	2 638 739	25	2 631 450	00	—	—	2 500	00	1 280 069	58	193	61	6 666 420	97	178 000	538 650
6. Egeln	770 957	00	760 100	00	63 500	00	—	—	434 584	19	17 235	36	3 641 551	84	—	681 300
7. Gardelegen	86 126	75	84 000	00	500	00	28 350	00	322 820	00	—	—	3 415 189	97	—	40 000
8. Genthin	1 887 372	00	1 908 400	00	—	—	51 400	00	586 233	46	—	—	5 920 691	32	—	175 000
9. Gommern	133 844	50	127 425	00	—	—	—	—	22 500	00	655	64	346 345	64	—	30 500
10. Groß Salza	638 039	10	630 070	00	1 820	00	—	—	350 772	36	17 954	35	1 596 602	61	35 000	314 000
11. Halberstadt	3 133 048	07	3 066 700	00	8 780	00	160 838	40	536 900	00	—	—	9 308 966	63	—	1 594 200
12. Jerichow	465 206	50	463 500	00	—	—	75	00	287 084	08	—	—	1 653 415	08	—	—
13. Kalbe a./Saale	471 945	70	473 900	00	6 400	00	—	—	290 511	15	1 604	06	1 577 793	11	—	127 100
14. Loburg	313 556	00	309 000	00	—	—	3 800	00	323 083	27	4 510	22	1 695 907	49	—	300 000
15. Magdeburg	47 811 034	80	48 256 450	00	—	—	121 020	00	9 434 297	29	—	—	94 996 062	34	4 495 000	17 349 000

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	
		bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen			
		Stück							ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 17. Reg.-Bez. Magdeburg.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
16. Möckern	1868	423	833	332	49	—	1 637	—	734 464	60	21 873	97	201 968	69	152 458	73
17. Neuhaldensleben	1840	3 099	3 644	652	77	9	7 481	2	2 367 220	37	67 932	91	962 363	59	620 724	42
18. Oschersleben	1892	274	310	133	14	—	731	12	316 334	18	10 406	50	117 849	74	108 773	96
19. Osterburg	1878	627	1 282	392	31	—	2 332	113	992 396	37	33 068	34	232 066	26	169 157	83
20. Osterwieck	1892	236	293	182	16	—	727	—	267 637	96	6 879	01	227 475	85	114 357	93
21. Quedlinburg	1849	5 855	7 580	4 081	827	68	18 411	—	11 166 320	89	319 230	86	3 738 676	26	3 321 611	01
22. Salzwedel	1843	5 168	5 744	3 594	695	3	15 204	300	8 417 905	91	277 509	16	2 091 961	76	1 566 123	55
23. Sandau a./Elbe	1849	444	688	307	34	—	1 473	120	623 601	61	17 708	23	158 756	74	148 589	53
24. Schönebeck	1877	2 642	2 947	1 531	193	5	7 318	—	3 442 682	40	97 778	77	1 094 655	44	950 787	11
25. Schwanebeck	1882	447	373	163	18	—	1 001	14	356 562	95	11 909	87	102 852	16	68 351	85
26. Seehausen i./Altmark	1863	1 153	2 273	733	72	—	4 231	20	2 655 491	27	86 412	30	580 323	64	481 060	77
27. Seehausen (Kr. Wanzleben)	1899	275	353	195	40	—	863	59	531 206	76	13 947	24	322 920	15	284 815	50
28. Staßfurt	1868	1 143	1 333	864	152	1	3 493	21	1 981 729	89	62 966	62	432 309	58	416 099	49
29. Stendal	1866	2 649	4 120	1 739	226	20	8 754	—	4 226 801	45	138 141	32	1 175 744	98	913 152	65
30. Tangermünde	1858	689	1 415	557	18	—	2 679	—	1 055 637	09	34 409	74	334 302	87	260 932	04
31. Wanzleben	1869	1 149	1 660	1 257	139	—	4 205	—	2 702 757	64	85 781	94	621 029	61	588 816	05
32. Wernigerode	1849	1 919	2 415	1 512	249	1	6 096	—	3 240 611	18	84 404	62	1 072 833	61	749 691	61
33. Ziesar	1861	1 170	1 863	978	8	—	4 019	70	1 492 774	59	44 430	70	435 029	99	310 102	21
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Görzka	1881	480	731	320	—	—	1 531	—	511 410	91	15 215	49	154 206	95	105 966	32
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Genthin (Kreis Jerichow II)	1877	1 829	3 308	1 480	182	12	6 811	—	3 371 546	78	99 703	85	992 574	45	800 754	78
2. Halberstadt (f. d. Landkreis)	1858	9 627	9 352	5 374	804	80	25 237	205	16 077 348	58	435 611	98	3 265 547	07	2 661 689	56
3. Kalbe a./Saale	1844	8 398	7 586	4 161	698	45	20 888	1	10 437 823	50	304 487	36	2 587 582	23	2 170 032	71
4. Neuhaldensleben	1858	7 351	8 602	4 219	54	6	20 232	655	6 830 037	20	198 031	28	1 757 661	09	1 444 703	78
5. Oschersleben	1857	10 184	9 338	5 180	1 094	76	25 872	—	15 121 662	91	493 166	51	3 195 878	52	2 584 579	13
6. Wanzleben	1903	664	853	357	64	7	1 945	47	639 136	62	36 484	81	745 486	35	281 963	08
7. Wolmirstedt	1854	4 157	5 964	2 503	231	8	12 863	271	6 355 564	89	182 461	37	1 637 187	21	1 589 911	00
d) Ständische Sparkassen.																
1. Stendal (Ständische Sparkasse der Altmark)	1846	9 516	17 208	8 127	1 016	83	35 950	1 506	19 938 024	10	643 701	38	5 985 902	41	4 999 413	83
e) Privat-Sparkassen.																
1. Bleiche (Kr. Wolmirstedt), Schwartz Söhne u. Co.	1876	2	14	10	—	—	26	—	16 097	35	—	—	662	15	475	00
2. Groß Ottersleben (Kreis Wanzleben)	1846	84	259	—	—	—	343	10	94 730	90	2 386	61	18 746	39	26 364	85
3. Neindorf (Kr. Oschersleben)	1857	15	52	21	6	—	94	—	60 285	35	2 078	05	4 482	00	3 402	00
4. Wernigerode (Fürstlich Stolbergische Sparkasse)	1837	2 981	4 751	487	4	—	8 223	—	2 930 899	88	85 002	04	268 796	40	352 650	78
18. Reg.-Bez. Merseburg.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Artern	1842	1 419	2 009	991	153	—	4 572	—	2 252 594	84	63 330	73	647 089	91	509 788	52
2. Belgern	1861	791	1 337	772	135	7	3 042	—	2 018 272	22	51 099	08	378 722	25	285 174	93
3. Bitterfeld	1879	1 542	1 821	660	103	7	4 133	8	1 779 143	66	46 150	38	464 357	45	424 205	35
4. Brehna	1882	342	515	236	74	—	1 167	—	876 599	84	23 117	78	229 887	70	240 740	81
5. Delitzsch	1848	3 813	4 997	3 072	700	58	12 640	3	9 609 042	39	253 650	61	1 539 764	52	1 718 763	51
6. Domnitzsch	1878	538	804	471	67	2	1 882	29	1 070 208	82	29 817	10	320 282	30	240 451	91
7. Düben	1864	1 378	1 903	1 060	140	7	4 488	2	2 413 786	28	71 281	66	481 604	31	339 467	73
8. Eilenburg	1843	4 270	6 269	3 660	837	86	15 122	117	11 450 178	43	334 338	57	1 839 285	64	1 788 909	60
9. Eisleben	1843	7 923	8 362	3 302	416	31	20 034	2	8 192 791	50	235 460	17	1 969 441	68	1 513 741	83
10. Elsterwerda	1875	1 099	2 039	1 136	231	—	4 505	121	2 819 015	55	83 103	75	603 123	86	431 843	38
11. Ermsleben	1877	693	1 207	750	196	—	2 846	121	2 060 990	24	51 747	63	416 652	21	321 105	58
12. Freyburg a./Unstrut	1883	872	638	142	24	5	1 681	—	935 208	20	27 874	71	250 541	47	173 075	59
13. Gräfenhainichen	1865	811	1 012	585	57	—	2 465	—	1 202 046	91	33 659	76	253 809	60	188 940	89
14. Halle a./Saale	1857	28 200	29 917	15 136	2 841	88	76 182	746	39 656 605	33	1 181 164	37	14 993 081	67	13 599 758	73
15. Heldrungen	1889	396	481	228	52	3	1 160	75	683 236	47	15 882	97	206 716	46	140 610	28
16. Herzberg a./Elster	1873	579	822	536	143	19	2 099	71	1 891 992	93	49 099	09	349 928	03	361 834	96
17. Hettstedt	1857	2 304	2 692	1 022	88	—	6 106	304	2 248 570	19	70 666	21	457 312	17	399 361	91
18. Hohenmölsen	1893	581	773	258	23	1	1 636	185	555 978	26	13 139	10	153 016	09	126 512	68
19. Jessen	1876	432	543	269	28	—	1 272	16	590 788	38	17 713	95	111 277	26	75 849	78
20. Kelbra	1877	1 024	1 148	637	132	8	2 949	92	1 732 256	22	47 259	35	401 150	73	304 762	44

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem … in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke: überhaupt		darunter Amortisationshypotheken	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	14		15		16	17		18		19		20		21		22	
Noch: 17. Reg.-Bez. Magdeburg.																	
Noch: a) Städtische Sparkassen.																	
16. Möckern	805 848	53	73 906	51	3	9 009	62	1 772	41	282 266	68	—	—	164 250	00	—	—
17. Neuhaldensleben	2 776 792	45	193 712	72	3	26 695	21	3 524	27	1 576 897	55	—	—	411 760	00	—	—
18. Oschersleben	335 816	46	3 663	10	3 1/3	1 903	45	26	70	167 600	00	—	—	5 500	00	—	—
19. Osterburg	1 088 373	14	56 089	24	3 1/3	6 156	75	2 128	20	512 930	56	31 280	56	234 100	00	—	—
20. Osterwieck	387 634	89	162	39	3 1/3	2 480	41	774	81	170 010	00	—	—	24 681	00	—	—
21. Quedlinburg	11 902 617	00	777 914	16	3	126 982	49	17 167	39	3 631 927	38	519 433	11	4 607 242	79	331 552	69
22. Salzwedel	9 221 253	28	625 985	23	3 1/3	75 902	84	9 482	37	2 111 130	90	40 500	00	3 277 635	49	—	—
23. Sandau a./Elbe	651 477	05	63 783	14	3	6 798	31	981	50	140 353	40	—	—	121 050	00	—	—
24. Schönebeck	3 684 329	50	365 114	10	3 1/5	43 147	82	7 663	05	2 315 687	35	—	—	289 100	00	—	—
25. Schwanebeck	402 973	13	25 596	58	3 1/3	3 493	64	148	90	71 250	00	—	—	155 475	00	—	—
26. Seehausen i./Altmark	2 841 166	44	147 067	47	3 1/3	20 755	61	5 407	72	1 021 307	85	232 084	16	929 423	82	—	—
27. Seehausen (Kr. Wanzleben)	583 258	65	4 056	94	3 1/3	3 317	74	1 042	75	212 800	00	—	—	69 400	00	—	—
28. Staßfurt	2 060 906	60	206 090	00	3 1/5	25 438	89	2 168	21	836 614	99	—	—	4 500	00	—	—
29. Stendal	4 627 535	10	248 859	84	3 1/3	82 061	97	25 504	06	3 135 455	00	1 336 500	00	806 700	00	279 050	00
30. Tangermünde	1 163 417	66	60 189	51	3 1/3	9 268	86	51	75	771 826	00	—	—	27 300	00	—	—
31. Wanzleben	2 820 753	14	161 982	41	3 1/3	14 974	98	4 704	35	682 850	00	—	—	761 920	00	—	—
32. Wernigerode	3 648 157	80	171 085	32	3 1/3	29 594	04	3 109	45	2 033 774	28	—	—	744 501	50	—	—
33. Ziesar	1 662 133	07	118 323	14	3	17 773	74	2 385	34	725 924	77	—	—	313 841	70	—	—
b) Landgemeinde-Sparkassen.																	
1. Görzka	574 867	03	35 778	78	3	5 493	93	733	03	71 000	00	11 553	95	263 676	79	10 700	84
c) Kreis-Sparkassen.																	
1. Genthin (Kr. Jerichow II)	3 663 070	30	190 207	86	3	28 549	59	7 428	50	227 125	00	26 000	00	1 403 300	00	696 005	00
2. Halberstadt (f. d. Landkreis)	17 116 818	07	1 458 522	73	3 1/3	101 425	65	17 673	34	1 732 219	88	—	—	3 399 405	00	205 800	00
3. Kalbe a./Saale	11 159 860	38	1 076 410	64	3	117 685	98	15 268	15	1 982 338	38	184 050	00	3 323 118	13	1 589 548	13
4. Neuhaldensleben	7 341 025	79	472 848	78	3	80 012	22	11 574	81	692 670	00	—	—	2 106 123	97	65 199	81
5. Oschersleben	16 226 128	81	900 780	46	3 1/3	89 025	41	12 925	45	2 955 721	51	939 570	00	2 573 827	00	1 177 600	00
6. Wanzleben	1 139 144	70	—	—	3 1/3	4 985	71	4 094	20	181 950	00	—	—	330 850	00	—	—
7. Wolmirstedt	6 585 302	47	692 036	48	3	37 203	98	12 394	10	897 219	16	—	—	3 484 326	58	3 500	00
d) Ständische Sparkassen.																	
1. Stendal (Ständische Sparkasse der Altmark)	21 568 214	06	1 046 797	74	3 1/3	142 380	12	49 804	60	13 187 379	04	911 000	00	996 165	00	171 000	00
e) Privat-Sparkassen.																	
1. Bleiche (Kr. Wolmirstedt), Schwartz Söhne u. Co.	16 284	50	—	—	3 u. 4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Groß Ottersleben (Kreis Wanzleben)	89 499	05	33 500	26	3 1/3	1 492	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Neindorf (Kr. Oschersleben)	63 443	40	—	—	3 1/2	126	65	30	00	—	—	—	—	600	00	—	—
4. Wernigerode (Fürstlich Stolbergische Sparkasse)	2 932 047	54	1 081 386	93	3	55 625	18	4 227	63	572 875	65	58 607	02	511 981	44	383 531	44
18. Reg.-Bez. Merseburg.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Artern	2 453 226	96	245 322	70	3 3/10	26 619	62	4 548	31	1 219 762	79	—	—	880 919	35	—	—
2. Belgern	2 162 918	62	199 288	32	3 2/5	19 381	25	2 400	27	601 756	97	—	—	1 096 800	78	—	—
3. Bitterfeld	1 865 446	14	155 834	20	3	20 712	16	5 191	19	793 590	00	—	—	34 450	00	—	—
4. Brehna	888 864	51	24 396	74	3 1/3	6 537	59	1 781	73	527 255	00	—	—	221 700	00	—	—
5. Delitzsch	9 683 694	01	1 152 827	38	3	118 783	06	12 879	34	2 235 086	70	7 500	00	4 042 812	24	—	—
6. Dommitzsch	1 179 856	31	21 140	14	3 1/3	7 848	04	2 455	89	493 058	83	—	—	448 070	00	—	—
7. Düben	2 627 204	52	231 242	85	3 1/3	17 466	58	2 830	70	685 840	88	—	—	746 919	38	—	—
8. Eilenburg	11 834 893	04	1 218 069	83	3	120 980	61	12 000	00	4 810 700	56	5 400	00	5 027 681	62	10 700	00
9. Eisleben	8 883 951	52	785 800	91	3 3/10	80 657	36	18 138	91	3 635 748	56	—	—	1 724 205	00	—	—
10. Elsterwerda	3 073 399	78	120 912	58	3 1/2	18 931	14	4 443	53	988 722	18	35 000	00	1 827 761	34	18 100	—
11. Ermsleben	2 208 284	50	192 783	06	3 3/10	25 041	06	3 672	74	609 670	00	—	—	1 396 682	88	—	—
12. Freyburg a./Unstrut	1 040 548	79	44 619	81	3	8 789	51	3 011	60	424 800	00	—	—	291 500	00	—	—
13. Gräfenhainichen	1 300 575	38	110 132	05	3	13 582	85	2 286	21	386 817	00	10 600	00	147 047	00	—	—
14. Halle a./Saale	42 231 092	64	2 669 531	28	3	419 457	03	45 240	64	18 475 943	66	46 908	79	457 200	00	—	—
15. Heldrungen	765 225	62	27 924	17	3 1/3	15 559	74	1 455	72	282 996	45	—	—	169 733	00	—	—
16. Herzberg a./Elster	1 929 185	09	136 495	82	3 1/2	22 211	87	3 785	85	848 808	48	83 600	00	884 938	48	11 800	00
17. Hettstedt	2 377 186	66	124 095	41	3 3/10	22 194	54	6 926	66	609 830	00	41 015	00	805 526	00	96 385	00
18. Hohenmölsen	595 620	77	13 942	29	3 u. 3 1/3	6 323	77	2 700	80	90 565	00	23 500	00	328 280	00	24 000	00
19. Jessen	643 929	81	29 385	02	3 2/5	3 629	60	1 138	80	391 998	00	—	—	209 322	00	—	—
20. Kelbra	1 875 903	86	187 590	39	3 3/10	19 338	94	4 629	52	500 307	00	—	—	985 719	00	—	—

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt: Ankaufswert		der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt: Nennwert		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		17.
																		a.
127 584	95	129 800	75	128 250	00	25 180	00	1 875	00	197 890	00	—	—	799 046	63	10 000	65 000	16.
310 052	00	312 932	00	308 200	00	553 092	12	5 000	00	—	—	170 541	78	3 027 343	45	—	239 000	17.
144 628	90	146 012	35	145 100	00	5 000	00	—	—	11 220	30	—	—	333 949	20	16 000	65 100	18.
348 565	25	353 277	25	342 900	00	—	—	—	—	27 372	51	—	—	1 122 968	32	—	324 300	19.
159 105	25	159 781	00	160 200	00	—	—	17 500	00	9 875	62	—	—	381 171	87	—	32 700	20.
1 662 619	20	1 702 551	45	1 744 400	00	18 890	00	27 800	00	2 365 824	22	12 975	02	12 327 278	61	35 500	583 000	21.
2 518 789	25	2 540 740	60	2 504 000	00	—	—	18 030	00	1 857 500	00	—	—	9 783 085	64	—	982 450	22.
450 684	00	450 684	00	447 700	00	—	—	—	—	7 000	00	—	—	719 087	40	—	372 700	23.
946 382	64	965 382	80	935 008	04	6 400	00	21 050	00	403 542	38	—	—	3 982 162	37	17 500	694 000	24.
87 078	50	87 078	50	86 200	00	9 620	00	1 800	00	83 669	33	—	—	408 892	83	—	3 000	25.
331 649	00	333 818	25	335 800	00	31 950	00	27 300	00	577 209	06	—	—	2 918 839	73	1 000	1 500	26.
167 428	75	167 497	25	170 000	00	6 150	00	13 500	00	82 597	28	—	—	551 876	03	—	130 000	27.
1 239 607	25	1 247 292	35	1 247 700	00	1 635	00	2 000	00	179 215	57	4 490	00	2 268 062	81	27 000	62 900	28.
567 047	00	585 144	00	566 000	00	2 650	00	24 492	92	226 137	51	—	—	4 762 482	43	204 000	252 000	29.
343 406	85	352 188	90	340 050	00	—	—	—	—	75 453	72	—	—	1 217 986	57	500	67 500	30.
818 332	88	824 586	50	812 250	00	—	—	71 525	00	379 611	08	73 723	40	2 787 962	36	4 000	450 150	31.
489 200	66	498 587	09	485 125	00	336 100	00	57 200	00	59 700	00	28 772	22	3 749 248	66	—	281 350	32.
498 818	30	506 429	40	491 400	00	450	00	7 800	00	223 010	00	5 219	03	1 775 063	80	—	471 400	33.
																		b.
219 826	75	219 826	75	220 900	00	38 240	00	5 850	00	—	—	—	—	598 593	54	—	161 900	1.
																		c.
1 583 864	45	1 601 483	40	1 612 900	00	—	—	—	—	621 090	00	6 227	84	3 841 607	29	—	208 300	1.
11 862 191	05	11 970 674	70	11 899 650	00	187 600	00	106 200	00	1 447 327	45	41 725	40	18 776 668	78	908 500	5 504 300	2.
5 124 468	40	5 221 686	79	5 143 700	00	1 713 112	92	4 837	11	59 208	35	1 597	51	12 208 680	80	644 000	4 499 700	3.
3 756 956	35	3 763 628	45	3 754 500	00	—	—	37 275	00	846 339	77	1 292	19	7 440 657	28	—	1 744 200	4.
8 426 251	10	8 602 670	87	9 228 475	00	118 400	00	900	00	2 899 753	79	—	—	16 974 853	40	—	57 000	5.
240 098	60	240 875	00	242 200	00	—	—	8 000	00	320 844	40	22 282	23	1 104 025	23	—	—	6.
1 744 967	50	1 755 902	70	1 799 200	00	—	—	—	—	1 036 338	24	12 360	07	7 175 211	55	—	193 000	7.
																		d.
5 933 147	50	6 058 657	50	5 884 600	00	—	—	40 000	00	2 020 149	36	—	—	22 176 840	90	—	4 230 000	1.
																		e.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 284	50	16 284	50	—	—	1.
79 571	95	79 571	95	79 800	00	9 963	95	—	—	33 500	00	—	—	123 035	90	—	55 300	2.
62 100	00	62 100	00	62 100	00	180	00	—	—	—	—	—	—	62 880	00	—	62 100	3.
1 791 316	80	1 816 529	95	1 818 000	00	484 033	61	317 337	03	136 688	01	—	—	3 814 232	54	30 000	327 800	4.
																		18.
																		a.
465 599	00	469 661	50	464 000	00	250	00	2 200	00	143 435	89	—	—	2 712 167	03	—	275 000	1.
499 516	80	504 772	35	499 100	00	13 345	58	13 760	00	95 574	09	710	79	2 321 465	01	1 000	10 000	2.
804 852	80	813 655	01	806 550	00	—	—	—	—	347 627	47	—	—	1 980 520	27	196 700	142 750	3.
80 082	50	80 207	00	78 600	00	—	—	—	—	62 743	57	37 048	54	928 829	61	—	49 800	4.
2 357 498	50	2 389 842	78	2 348 900	00	1 460	00	700	00	2 056 774	34	7 050	45	10 701 382	23	—	1 538 400	5.
166 638	42	167 754	30	166 850	00	—	—	9 960	00	57 068	81	10 140	14	1 184 936	20	—	12 350	6.
693 914	00	700 831	00	694 800	00	—	—	1 000	00	654 483	08	—	—	2 782 157	34	13 000	533 300	7.
1 614 487	25	1 614 487	25	1 609 300	00	800	00	12 200	00	1 446 787	79	—	—	12 912 657	22	185 000	1 424 300	8.
3 175 104	50	3 196 865	75	3 156 800	00	1 600	00	23 800	00	780 554	12	23 841	54	9 364 853	72	—	2 106 500	9.
160 712	77	162 659	47	160 450	00	12 420	00	11 081	00	118 530	00	—	—	3 119 227	29	23 300	29 150	10.
295 649	45	299 684	35	294 300	00	9 440	00	21 850	00	11 325	90	4	92	2 344 623	15	36 000	102 400	11.
302 197	50	306 088	00	297 000	00	—	—	—	—	31 004	65	—	—	1 049 502	15	—	297 000	12.
468 663	23	468 663	23	461 000	00	900	00	25 301	00	361 598	78	—	—	1 390 327	01	47 000	124 000	13.
20 276 174	30	20 490 586	65	20 425 650	00	—	—	461 487	40	5 637 346	17	4 187	51	45 312 339	04	532 000	6 056 850	14.
199 228	00	199 955	80	196 000	00	11 161	00	2 065	00	93 492	71	375	38	759 051	54	—	152 000	15.
134 898	75	136 149	20	134 000	00	—	—	8 000	00	128 953	30	7 723	12	2 013 322	13	—	119 000	16.
327 950	25	336 510	50	327 200	00	—	—	—	—	732 435	87	396	68	2 476 138	80	55 000	102 500	17.
97 821	40	98 380	90	100 100	00	—	—	—	—	66 958	28	—	—	583 624	68	5 000	—	18.
39 843	00	39 843	00	40 000	00	—	—	2 000	00	7 347	00	—	—	650 510	00	—	—	19.
422 706	50	428 371	00	421 000	00	7 575	00	7 850	00	61 570	00	—	—	1 985 727	50	—	184 000	20.

(Noch: Tab. 1 a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 18. Reg.-Bez. Merseburg.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
21. Kemberg	1878	680	980	464	48	1	2 173	—	1 045 753	48	30 903	69	206 604	01	180 620	74
22. Kösen	1885	795	575	156	19	—	1 545	15	408 565	08	13 011	74	118 972	77	128 063	27
23. Laucha	1864	641	1 600	879	372	25	3 517	96	4 303 200	31	124 707	75	882 362	13	699 988	86
24. Lauchstedt	1858	917	996	391	49	—	2 353	51	929 152	40	23 994	37	194 764	76	220 893	77
25. Liebenwerda	1900	526	379	188	—	—	1 093	3	312 790	33	11 502	78	204 173	48	97 164	56
26. Löbejün	1874	682	909	367	24	—	1 982	18	738 722	14	20 030	19	180 322	75	154 685	68
27. Lützen	1846	4 270	4 268	2 689	678	5	11 910	13	7 934 954	73	246 900	00	1 403 513	25	1 432 777	08
28. Mansfeld	1877	443	472	161	9	2	1 087	1	332 568	56	8 780	00	76 129	78	72 371	06
29. Merseburg	1835	8 937	7 491	4 487	314	—	21 229	215	10 241 361	46	334 538	97	2 251 392	55	1 948 575	40
30. Mücheln	1888	975	984	398	60	3	2 420	131	956 918	27	28 985	45	195 548	18	116 451	25
31. Mühlberg a./Elbe	1866	1 366	1 964	1 130	177	8	4 645	—	2 767 348	85	78 215	80	333 152	74	280 839	53
32. Naumburg a./Saale	1839	7 042	7 623	3 814	654	24	19 157	34	11 054 223	00	265 741	18	3 701 082	45	4 072 326	43
33. Nebra	1877	530	763	314	46	1	1 654	50	781 835	18	22 536	42	211 686	48	193 806	26
34. Ortrand	1872	785	1 663	1 200	65	—	3 713	36	2 133 665	09	68 153	99	330 918	26	268 119	11
35. Osterfeld	1887	700	876	330	70	4	1 980	13	953 921	47	26 924	11	239 118	93	177 017	92
36. Prettin	1898	176	192	94	14	—	476	54	220 936	98	6 075	64	72 358	88	55 859	47
37. Pretzsch	1899	247	140	44	4	—	435	—	85 242	82	2 836	80	33 636	61	15 987	69
38. Querfurt	1862	582	781	448	160	27	1 998	94	2 072 957	27	59 987	16	273 191	59	200 908	47
39. Sangerhausen	1847	3 597	5 314	3 186	801	142	13 040	—	11 240 816	37	311 820	62	1 900 863	04	1 819 228	78
40. Schafstädt	1888	191	246	94	15	—	546	3	229 717	98	6 030	05	71 321	07	62 887	82
41. Schildau	1863	417	642	377	44	1	1 481	—	799 013	62	20 637	65	180 213	02	172 358	94
42. Schkeuditz	1856	3 454	3 783	1 479	93	5	8 814	9	4 583 664	73	143 859	04	938 427	71	701 146	05
43 Schkölen	1894	201	302	119	22	—	644	—	304 082	84	8 341	81	74 187	20	48 206	59
44. Schmiedeberg i. Sachsen	1852	1 659	2 464	1 810	458	9	6 400	230	5 177 675	67	157 128	94	1 087 593	89	886 922	95
45. Stolberg am Harz	1893	454	411	216	22	3	1 106	50	463 715	53	12 898	07	153 316	26	110 631	49
46. Teuchern	1878	1 074	1 088	507	105	16	2 790	132	1 494 952	17	43 082	97	265 597	20	220 325	62
47. Torgau	1838	2 404	5 168	3 336	851	21	11 780	2	10 085 144	21	327 679	98	1 802 473	19	1 606 590	05
48. Übigau	1901	209	253	85	17	—	564	13	186 753	30	5 456	26	71 566	93	43 124	21
49. Weißenfels	1825	6 045	5 459	1 753	436	12	13 705	114	6 283 726	53	152 300	92	1 387 230	36	1 420 041	97
50. Wittenberg	1824	5 503	7 790	5 146	694	16	19 149	470	11 438 013	85	344 643	97	2 379 154	92	1 966 529	46
51. Zahna	1899	196	270	92	11	—	569	—	186 151	76	6 259	39	76 470	77	38 698	69
52. Zeitz	1828	13 143	13 238	6 268	1 150	3	33 802	48	17 019 825	86	454 439	82	3 203 470	90	3 092 247	72
53. Zörbig	1887	1 309	1 538	710	167	9	3 733	—	2 179 543	72	61 407	39	437 883	18	351 156	64
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Bitterfeld	1843	5 320	8 860	5 593	1 110	86	20 969	2	15 739 705	29	429 722	67	2 840 057	34	2 276 981	68
2. Delitzsch	1858	3 565	5 622	3 213	806	120	13 326	1	11 087 383	95	297 760	62	2 908 843	31	2 667 561	38
3. Eisleben (f. d. Mansf. Seekr.)	1883	3 668	5 015	2 204	398	17	11 302	—	5 891 973	90	155 192	30	1 562 195	91	1 223 322	38
4. Halle a./Saale (f. d. Saalkreis)	1846	9 351	13 219	8 248	1 829	158	32 805	33	23 902 996	54	707 518	21	7 316 009	62	6 666 720	84
5. Herzberg a./Elster (für den Kreis Schweinitz)	1837	3 238	9 903	5 691	1 797	173	20 802	316	23 628 349	03	660 483	22	3 228 175	30	2 869 884	33
6. Kölleda (f. d. Kr. Eckartsberga)	1857	5 424	6 924	3 542	882	124	16 896	—	12 095 729	53	310 686	39	1 883 037	29	1 755 904	07
7. Liebenwerda	1856	1 827	4 686	3 609	1 001	100	11 223	330	12 486 392	86	328 860	42	1 694 904	48	1 261 380	96
8. Mansfeld (für den Mansfelder Gebirgskreis)	1890	2 053	2 629	1 061	162	8	5 913	52	2 508 138	67	74 754	34	841 012	21	557 239	79
9. Merseburg	1880	2 901	1 458	615	102	—	5 076	—	3 383 870	70	90 028	19	646 858	74	625 445	97
10. Querfurt	1855	5 030	6 069	3 104	789	125	15 117	149	12 064 898	09	325 859	66	1 461 873	77	1 379 421	71
11. Sangerhausen	1888	2 546	2 264	1 266	281	38	6 395	—	3 816 361	18	103 524	02	1 229 009	36	829 117	21
12. Torgau	1885	2 009	3 300	1 935	459	9	7 712	—	5 404 409	20	178 862	88	1 203 28[illegible]	11	838 543	15
13. Weißenfels (f. d. Landkreis)	1858	8 045	8 943	4 570	693	41	22 292	735	11 268 169	01	297 023	35	2 232 478	51	1 730 690	27
14. Wittenberg	1878	2 873	5 073	2 974	511	11	11 442	—	7 189 927	91	215 911	89	1 884 231	82	1 307 475	84
15. Zeitz	1884	1 792	2 677	1 315	201	14	5 999	—	3 325 214	96	90 527	59	801 348	88	614 594	06
e) Privat-Sparkassen.																
1. Eisleben (Berg-Sparkasse)	1835	648	443	2	—	—	1 093	—	143 739	94	5 088	51	28 288	16	31 885	67
2. Salzmünde (Mansfelder Seekreis), J. G. Boltze	1858	6	104	75	16	4	205	—	288 737	00	—	—	35 963	00	38 977	00
3. Zwethau (Kreis Torgau)	1848	—	8	1	—	—	9	—	2 478	79	2	10	236	50	40	00
19. Reg.-Bez. Erfurt.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Bad Sachsa	1887	532	559	271	19	2	1 383	14	609 195	15	14 081	85	173 694	08	158 404	07
2. Bleicherode	1881	2 644	2 472	1 255	193	18	6 582	—	3 182 971	64	88 876	48	991 143	20	836 117	32
3. Ellrich	1887	300	480	197	22	1	1 000	—	495 831	44	12 095	63	115 537	19	110 696	97
4. Erfurt	1823	17 222	18 385	9 709	1 514	13	46 843	2 830	21 922 717	47	634 643	93	8 110 663	96	7 392 145	92
5. Langensalza	1855	6 263	4 602	2 517	439	30	13 851	—	6 696 998	27	219 963	28	1 609 186	49	1 517 810	43

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt										Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
									in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf								in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		
									städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke						
									überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		überhaupt		darunter Amortisationshypotheken				
M	Pf.	M	Pf.		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			18.
																			a.
1 102 640	44	69 830	49	$3^{3}/_{10}$	6 979	75	1 512	18	242 999	89	—	—	261 884	79	—	—	624 905	20	21.
412 486	32	18 964	80	$3^{1}/_{3}$	3 384	90	1 664	70	122 910	00	4 850	00	40 867	00	750	00	164 167	10	22.
4 610 281	33	438 907	97	$3^{1}/_{3}$	48 689	30	6 736	45	3 292 235	00	—	—	1 027 325	00	—	—	476 609	50	23.
927 017	76	108 902	59	3 u. $3^{1}/_{4}$	13 540	68	3 309	01	454 687	50	2 950	00	273 348	00	—	—	217 871	00	24.
431 302	03	5 539	34	$3^{1}/_{3}$	1 871	40	590	25	271 210	00	—	—	143 988	00	—	—	—	—	25.
784 389	40	81 652	29	3	9 781	73	2 215	16	347 267	06	20 327	06	59 100	00	—	—	151 270	50	26.
8 152 590	90	815 259	09	$3^{1}/_{4}$	84 654	37	9 514	74	1 518 991	89	287 041	84	4 639 947	90	27 280	89	2 377 852	30	27.
345 107	28	34 829	06	$3^{3}/_{10}$	4 816	64	820	00	189 360	00	—	—	128 064	55	—	—	40 600	00	28.
10 878 717	58	913 742	53	$2^{1}/_{2}$ bis 4	84 025	72	10 937	50	4 582 159	46	130 000	00	1 322 875	00	—	—	4 799 385	65	29.
1 065 000	65	37 572	43	3,36	5 943	12	2 101	03	329 850	00	50 000	00	497 125	00	72 600	00	189 089	00	30.
2 897 877	86	240 136	94	$3^{1}/_{3}$	25 490	27	6 082	17	706 883	44	13 545	00	1 403 643	50	—	—	708 048	83	31.
10 948 720	20	894 263	19	3	122 065	79	16 122	40	3 289 287	00	1 050	00	807 529	00	10 020	00	6 011 395	46	32.
822 251	82	71 943	69	$3^{1}/_{3}$	9 390	97	2 462	50	460 252	00	14 950	00	209 581	00	8 000	00	138 127	25	33.
2 264 618	23	120 874	65	$3^{1}/_{2}$	15 517	80	4 141	14	543 845	00	94 050	00	1 649 494	14	549 531	14	116 927	00	34.
1 042 946	59	31 538	00	$3^{1}/_{3}$	8 405	34	3 735	97	447 761	00	28 511	00	273 023	00	—	—	175 885	79	35.
243 512	03	2 969	09	$3^{1}/_{3}$	1 037	20	700	00	133 175	00	—	—	66 537	50	—	—	12 778	65	36.
105 728	54	1 355	02	$3^{3}/_{10}$	432	46	303	25	53 390	00	—	—	4 400	00	—	—	30 254	80	37.
2 205 227	55	190 374	27	3,36	19 191	16	6 026	56	1 112 469	00	—	—	534 566	00	—	—	447 081	65	38.
11 634 271	25	1 159 102	27	$3^{3}/_{10}$	110 468	14	16 400	40	2 723 777	40	573 691	72	5 780 628	30	2 127 339	97	1 997 726	38	39.
244 181	28	13 782	41	3	2 688	98	802	50	131 270	00	—	—	9 800	00	—	—	62 267	00	40.
827 505	35	85 906	03	$3^{1}/_{3}$	7 863	07	1 400	00	161 912	30	—	—	543 557	90	—	—	173 707	70	41.
4 964 805	43	490 054	84	$3^{1}/_{3}$	44 273	84	5 666	05	1 788 473	00	—	—	1 976 000	00	—	—	963 606	15	42.
338 405	26	6 813	13	$3^{1}/_{3}$	1 585	61	—	—	116 875	00	3 000	00	42 600	00	—	—	167 808	65	43.
5 535 475	55	539 669	54	$3^{3}/_{10}$	47 187	38	7 313	55	1 585 353	62	25 631	29	1 821 681	90	—	—	2 026 507	00	44.
519 298	37	21 800	00	$3^{3}/_{10}$	5 041	85	1 531	05	185 490	00	23 900	00	192 374	00	2 200	00	75 626	10	45.
1 583 306	72	73 359	65	3,24	15 863	99	6 137	45	567 266	11	58 401	11	439 825	00	—	—	468 166	90	46.
10 608 707	33	589 497	44	$3^{1}/_{3}$	75 993	88	12 000	00	4 421 775	74	20 000	00	2 712 261	40	70 550	00	1 943 934	85	47.
220 652	28	1 327	88	$3^{1}/_{3}$	1 435	48	719	74	185 470	00	—	—	11 300	00	—	—	7 992	00	48.
6 403 215	84	726 027	00	3	80 938	47	12 739	90	3 593 390	50	5 000	00	678 901	00	16 300	00	1 507 993	88	49.
12 195 283	28	654 894	10	$3^{3}/_{10}$	96 258	75	20 651	82	7 412 208	50	—	—	1 264 940	00	—	—	2 627 534	90	50.
230 183	23	2 338	91	$3^{3}/_{10}$	1 125	82	433	70	139 525	00	—	—	10 650	00	—	—	33 751	30	51.
17 585 488	86	879 274	44	3	211 586	31	18 951	89	5 610 633	52	240 100	00	4 688 890	85	149 110	00	6 729 590	02	52.
2 327 677	65	102 942	54	$3^{1}/_{3}$	16 336	56	3 584	26	469 175	00	20 500	00	1 290 305	29	189 486	90	317 627	60	53.
																			c.
16 732 503	62	1 843 585	46	3	187 059	13	18 389	87	668 195	00	—	—	10 716 936	05	206 200	00	2 069 148	20	1.
11 626 426	50	1 215 015	58	3	120 066	08	23 837	65	752 875	00	38 000	00	9 810 320	39	926 300	00	1 336 233	20	2.
6 386 039	73	306 705	16	$3^{3}/_{10}$	43 827	33	8 932	85	1 423 914	02	164 414	02	1 405 944	99	24 369	99	1 524 091	93	3.
25 259 803	53	1 593 170	07	3	223 183	51	28 266	85	2 830 336	63	—	—	5 622 671	06	665 032	69	7 778 366	37	4.
24 647 123	22	2 506 099	50	$3^{1}/_{3}$	264 486	39	22 410	00	10 614 244	53	232 600	00	10 555 487	40	40 100	00	3 735 764	97	5.
12 533 549	14	1 011 291	89	3	109 814	69	19 678	44	2 150 000	00	69 150	00	5 519 410	22	316 495	00	4 525 755	45	6.
13 248 776	80	819 099	50	$3^{1}/_{3}$	84 663	76	14 067	65	1 362 139	20	—	—	9 974 690	94	274 785	00	1 441 590	74	7.
2 866 665	43	144 838	28	$3^{3}/_{10}$	28 887	35	4 168	95	1 116 598	90	288 094	00	833 205	00	14 900	00	296 353	00	8.
3 495 311	66	356 135	83	$3^{1}/_{3}$	30 736	79	4 686	00	468 295	00	—	—	956 060	00	—	—	1 545 314	72	9.
12 473 209	81	1 418 941	65	3	124 479	27	13 216	70	1 104 175	50	—	—	8 102 772	00	—	—	1 895 294	17	10.
4 319 777	35	239 749	22	$3^{3}/_{10}$	41 712	48	4 924	57	739 723	00	48 848	00	2 473 745	56	220 503	22	620 778	05	11.
5 948 014	04	228 605	52	$3^{1}/_{3}$	32 182	56	8 121	87	396 920	00	71 800	00	1 959 459	99	54 350	00	2 758 719	76	12.
12 066 980	60	1 007 847	87	3	135 813	36	17 684	69	2 532 651	00	347 414	00	3 337 087	19	328 770	00	5 164 092	63	13.
7 982 595	78	402 296	73	$3^{3}/_{10}$	55 417	75	14 299	81	1 425 001	54	86 382	54	2 847 694	82	166 948	32	2 040 108	26	14.
3 602 497	37	209 497	31	3	31 481	93	6 083	93	114 800	00	50 800	00	1 838 277	50	598 212	50	1 159 529	36	15.
																			e.
145 230	94	18 000	00	$3^{3}/_{5}$	1 291	21	714	25	—	—	—	—	—	—	—	—	22 144	26	1.
285 723	00	—	—	$3^{1}/_{2}$	38	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
2 677	39	—	—	$3^{1}/_{3}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
																			19.
																			a.
638 567	01	41 293	07	$3^{1}/_{4}$	8 187	19	1 713	70	392 400	00	—	—	17 400	00	—	—	42 494	40	1.
3 426 874	00	171 343	70	$3^{1}/_{4}$	25 947	47	9 858	39	1 049 556	82	26 698	99	1 182 230	07	7 454	07	698 531	18	2.
512 767	29	22 763	49	$3^{1}/_{4}$	3 671	20	1 070	65	312 250	00	—	—	11 810	00	—	—	57 899	15	3.
23 275 879	44	1 539 257	04	3	244 202	64	24 608	48	12 001 050	00	—	—	2 171 000	00	400 000	00	8 699 044	37	4.
7 008 337	61	701 646	55	$3^{1}/_{3}$	83 099	72	7 000	00	5 288 301	90	—	—	893 254	15	—	—	573 169	20	5.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	auf Schuldscheine und gegen Wechsel	gegen Faustpfand	bei öffentlichen Instituten und Korporationen	in sonstigen Anlagen	Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ	ℳ
1	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Noch: 18. Reg.-Bez. Merseburg.									
Noch: a) Städtische Sparkassen.									
21. Kemberg	628 672 55	632 625 00	2 150 00	895 00	— —	— —	1 132 834 88	16 000	140 500
22. Kösen	166 942 70	163 900 00	— —	15 100 00	78 603 55	639 71	422 287 36	—	83 700
23. Laucha	486 835 00	474 500 00	10 995 00	17 000 00	91 738 00	42 383 47	4 958 285 97	—	250 000
24. Lauchstedt	218 619 75	215 000 00	230 00	— —	73 733 66	2 923 37	1 022 793 53	37 500	15 000
25. Liebenwerda	— —	— —	8 778 00	2 924 00	1 300 00	— —	428 200 00	—	—
26. Löbejün	152 649 35	155 100 00	1 950 00	— —	214 337 59	— —	773 925 15	—	22 600
27. Lützen	2 462 537 78	2 213 150 00	32 931 00	7 590 00	230 484 44	— —	8 807 797 53	9 900	956 800
28. Mansfeld	40 600 00	40 600 00	— —	1 500 00	100 00	4 913 64	364 538 19	—	—
29. Merseburg	4 906 155 25	4 781 400 00	— —	37 700 00	845 825 21	— —	11 587 945 32	—	2 500 500
30. Mücheln	190 513 00	191 000 00	— —	— —	59 500 00	1 486 84	1 077 050 84	3 000	35 000
31. Mühlberg a./Elbe	714 536 35	712 525 00	4 750 00	5 198 00	253 066 27	7 249 46	3 088 839 50	37 100	124 500
32. Naumburg a./Saale	6 029 992 21	6 010 175 00	— —	105 020 00	1 739 152 25	76 847 99	12 029 231 70	1 000	1 193 400
33. Nebra	138 715 50	136 700 00	13 096 00	1 649 00	45 869 10	— —	868 574 35	—	96 700
34. Ortrand	117 761 90	124 000 00	12 155 00	2 500 00	25 600 00	— —	2 350 521 14	—	124 000
35. Osterfeld	178 169 56	171 975 00	— —	— —	159 630 57	615 45	1 056 915 81	700	200
36. Prettin	13 001 10	12 800 00	2 300 00	— —	25 067 13	1 442 09	241 300 37	—	—
37. Pretzsch	30 254 80	30 600 00	— —	— —	9 367 76	— —	97 412 56	—	—
38. Querfurt	448 878 90	436 700 00	2 715 00	1 300 00	221 544 99	— —	2 319 676 64	10 000	—
39. Sangerhausen	2 020 171 18	1 969 175 00	3 100 00	20 160 00	1 992 455 09	— —	12 517 847 17	160 000	609 000
40. Schafstädt	63 024 50	62 500 00	— —	— —	36 302 81	— —	239 639 81	—	—
41. Schildau	175 518 89	171 300 00	— —	5 400 00	7 693 50	— —	892 271 40	7 000	134 300
42. Schkeuditz	1 017 707 85	970 000 00	9 580 00	— —	639 835 78	2 300 10	5 379 795 03	—	171 600
43. Schkölen	169 740 40	170 500 00	— —	300 00	— —	6 813 13	334 396 78	—	—
44. Schmiedeberg i. Sachsen	2 048 956 25	2 045 900 00	10 500 00	190 00	518 639 86	6 773 67	5 969 646 05	—	363 200
45. Stolberg am Harz	75 671 10	74 800 00	43 336 00	13 263 41	13 710 00	2 239 60	526 039 11	—	35 300
46. Teuchern	469 916 70	459 600 00	— —	25 150 00	100 515 13	94 11	1 601 017 25	30 000	359 900
47. Torgau	1 995 679 08	1 919 600 00	4 000 00	3 300 00	1 959 601 88	— —	11 044 873 87	119 000	1 495 900
48. Übigau	7 992 00	8 000 00	1 875 00	4 595 00	— —	— —	211 232 00	—	—
49. Weißenfels	1 525 012 12	1 509 400 00	200 00	28 500 00	1 183 128 00	11 190 64	7 003 304 02	5 000	780 200
50. Wittenberg	2 657 555 65	2 668 050 00	7 430 00	3 285 00	1 349 591 98	465 00	12 665 455 38	—	34 400
51. Zahna	33 762 00	33 300 00	1 700 00	— —	33 362 13	— —	218 988 43	—	—
52. Zeitz	6 788 534 56	6 642 325 00	— —	— —	2 279 413 07	440 00	19 308 967 46	107 700	5 890 150
53. Zörbig	317 993 60	312 000 00	3 500 00	13 000 00	261 855 97	21 000 00	2 376 463 86	—	74 900
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Bitterfeld	2 071 639 50	2 158 500 00	— —	— —	4 696 324 38	— —	18 150 603 63	300 000	1 015 200
2. Delitzsch	1 336 233 20	1 374 100 00	700 00	2 620 00	702 998 87	— —	12 605 747 46	45 000	962 500
3. Eisleben (f. d. Mansf. Seekr.)	1 544 794 77	1 514 800 00	2 154 851 88	— —	31 711 30	108 05	6 540 622 17	—	467 800
4. Halle a./Saale (f. d. Saalkreis)	7 899 222 91	7 795 977 03	23 000 00	117 649 57	8 239 190 26	200 000 00	24 811 213 89	474 000	2 462 100
5. Herzberg a. Elster (für den Kreis Schweinitz)	3 819 152 95	3 694 350 00	200 00	11 100 00	1 910 201 19	— —	26 826 998 09	2 721 500	28 450
6. Kölleda (f. d. Kr. Eckartsberga)	4 556 445 45	4 512 750 00	— —	26 400 00	963 300 73	114 633 35	13 299 499 75	—	1 728 000
7. Liebenwerda	1 470 366 95	1 595 000 00	4 195 00	121 660 00	892 691 74	— —	13 796 967 62	70 000	—
8. Mansfeld (für den Mansfelder Gebirgskreis)	300 544 90	296 900 00	10 700 00	22 723 00	659 589 42	52 213 02	2 991 382 34	1 000	153 000
9. Merseburg	1 545 314 72	1 525 950 00	1 150 00	44 330 00	768 455 46	— —	3 783 605 18	500	1 090 000
10. Querfurt	1 898 440 52	1 865 000 00	6 610 00	1 200 00	2 354 632 26	182 800 85	13 647 484 78	—	1 820 000
11. Sangerhausen	625 039 40	612 500 00	14 025 00	8 100 00	652 970 00	— —	4 509 341 61	60 000	135 500
12. Torgau	2 800 215 60	2 773 100 00	— —	5 900 00	960 143 25	165 57	6 081 308 57	980 600	1 601 000
13. Weißenfels (f. d. Landkreis)	5 201 549 91	5 168 900 00	3 237 00	— —	1 885 627 76	1 189 23	12 923 884 81	1 000	2 939 900
14. Wittenberg	2 063 186 88	2 000 035 00	— —	— —	1 878 853 43	6 703 22	8 198 361 27	25 000	488 450
15. Zeitz	1 171 375 00	1 171 225 00	— —	— —	619 801 49	— —	3 732 408 35	—	527 000
e) Privat-Sparkassen.									
1. Eisleben (Berg-Sparkasse)	22 144 26	19 800 00	— —	— —	145 834 52	— —	167 978 78	—	11 550
2. Salzmünde (Mansfelder Seekreis), J. G. Boltze	— —	— —	285 093 00	— —	— —	— —	285 093 00	—	—
3. Zwethau (Kreis Torgau)	— —	— —	— —	— —	— —	2 677 39	2 677 39	—	—
19. Reg.-Bez. Erfurt.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Bad Sachsa	42 991 00	42 600 00	98 935 51	132 790 00	106 22	— —	684 126 13	—	10 800
2. Bleicherode	706 364 72	700 250 00	53 918 00	27 650 00	300 237 14	102 650 00	3 414 773 21	30 000	83 600
3. Ellrich	59 279 15	60 000 00	2 000 00	— —	115 562 50	— —	499 521 65	—	20 000
4. Erfurt	8 782 762 87	8 755 250 00	— —	40 594 79	1 719 927 54	786 43	24 632 403 13	560 000	2 232 050
5. Langensalza	578 782 85	568 800 00	83 678 00	16 160 00	726 252 48	— —	7 580 815 73	—	468 800

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	
		bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen			
		Stück							ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 19. Reg.-Bez. Erfurt.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
6. Mühlhausen i. Thüringen	1831	4 336	5 292	2 417	355	29	12 429	393	6 082 444	26	203 097	47	1 595 056	46	1 363 075	00
7. Nordhausen	1874	4 189	4 758	2 345	454	41	11 787	25	6 868 883	41	189 808	01	2 225 727	05	1 910 084	43
8. Schleusingen	1891	1 607	2 285	973	130	—	4 995	135	2 227 472	01	75 429	93	498 268	83	387 283	43
9. Sömmerda	1849	765	838	377	54	2	2 036	79	909 882	25	26 812	18	187 803	00	161 473	71
10. Suhl	1866	3 939	4 527	1 828	168	9	10 471	5	3 986 855	93	116 781	13	979 917	30	783 155	59
11. Tennstedt	1892	432	528	262	25	2	1 249	106	613 875	03	15 083	30	201 491	96	186 524	32
12. Treffurt	1875	68	334	227	—	—	629	51	405 328	12	6 244	56	86 401	83	62 306	84
13. Worbis	1901	104	129	92	14	—	339	—	121 985	26	4 965	44	161 809	62	55 865	31
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Erfurt (für den Landkreis Erfurt)	1883	3 092	3 023	1 798	395	38	8 346	—	5 102 077	23	154 061	28	1 846 611	68	1 474 766	32
2. Heiligenstadt	1840	1 319	3 552	2 887	513	1	8 272	—	6 448 607	31	156 698	26	1 307 919	52	1 017 221	31
3. Langensalza	1898	417	577	383	73	3	1 453	59	904 292	50	30 668	46	317 551	12	186 562	28
4. Mühlhausen i. Thür (für den Landkreis Mühlhausen)	1893	1 758	4 035	1 075	249	45	7 162	38	6 009 121	80	182 642	88	2 622 835	70	2 143 006	10
5. Nordhausen (für die Grafschaft Hohenstein)	1841	5 077	7 670	5 851	1 598	217	20 413	—	20 344 075	77	630 817	57	3 893 163	48	3 665 154	46
6. Weißensee i. Thüringen	1841	1 305	1 700	603	123	15	3 746	173	2 371 041	14	70 669	95	632 860	17	554 115	85
7. Worbis	1840	1 590	4 693	1 420	432	21	8 156	—	6 176 226	98	165 286	49	1 623 591	54	1 217 127	61
8. Ziegenrück	1840	3 825	3 562	1 598	237	15	9 237	—	3 968 302	00	134 411	16	839 171	36	634 861	26
20. Reg.-Bez. Schleswig.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Altona	1882	1 373	2 165	1 212	416	94	5 260	—	7 396 397	85	174 085	56	2 071 528	68	1 150 794	29
2. Apenrade	1819	418	800	516	142	27	1 903	—	2 006 114	54	66 817	51	531 593	68	554 834	25
3. Barmstedt	1822	1 089	1 735	1 407	512	117	4 860	—	6 659 147	00	185 550	20	1 567 654	30	1 375 551	30
4. Burg auf Fehmarn	1886	701	720	438	147	45	2 051	—	2 151 101	24	53 258	62	1 264 136	55	716 070	61
5. Elmshorn	1838	1 560	3 060	2 056	630	83	7 389	15	7 899 889	40	191 688	90	1 339 300	30	1 133 925	40
6. Flensburg	1819	7 712	6 509	2 289	337	27	16 874	553	5 830 175	75	159 965	16	1 929 664	05	1 636 519	13
7. Friedrichstadt	1825	612	816	489	199	55	2 171	415	2 844 117	01	96 850	54	536 851	46	601 179	99
8. Garding	1889	240	291	158	38	7	734	116	607 098	15	11 632	14	105 622	66	91 312	07
9. Hadersleben	1819	999	1 593	989	304	26	3 911	—	3 690 269	71	75 405	52	917 489	11	846 926	61
10. Heide	1837	1 246	1 205	576	229	62	3 318	30	3 473 413	86	72 956	93	803 894	34	706 110	92
11. Heiligenhafen	1884	415	743	400	159	37	1 754	150	2 104 628	05	48 727	17	281 416	50	198 337	72
12. Husum	1830	1 162	1 427	872	363	93	3 917	308	5 152 891	82	125 298	58	1 393 546	32	1 249 853	87
13. Itzehoe	1820	4 590	4 882	3 152	1 230	271	14 125	391	16 216 162	97	405 266	56	2 983 134	25	2 760 228	63
14. Kappeln	1819	329	567	361	77	15	1 349	106	1 216 545	05	41 551	81	348 107	20	219 461	86
15. Kellinghusen	1899	161	322	272	123	36	914	—	1 432 236	61	35 874	65	934 314	82	466 207	38
16. Kiel	1796	38 518	29 269	13 372	3 281	388	84 828	2 480	48 610 835	78	1 542 924	55	18 947 891	25	18 806 880	86
17. Lauenburg	1821	966	1 615	977	282	37	3 877	—	3 623 762	38	94 323	64	2 056 950	66	1 901 861	81
18. Lütjenburg	1828	730	1 310	581	121	8	2 750	—	1 604 825	46	47 319	18	383 876	29	235 026	16
19. Marne	1884	562	469	243	187	154	1 615	109	5 572 287	07	202 715	86	2 732 473	66	2 539 919	81
20. Meldorf	1849	868	1 344	903	436	471	4 022	496	7 498 969	21	138 767	90	1 424 355	92	1 658 217	84
21. Mölln	1854	1 063	2 330	1 776	687	105	5 961	66	7 909 259	54	273 198	26	1 103 202	12	968 445	83
22. Neumünster	1835	6 012	5 430	2 808	877	212	15 339	4 878	13 073 257	24	459 495	80	2 156 310	41	1 786 641	94
23. Neustadt i. Holstein	1824	382	1 091	753	202	28	2 456	19	2 767 653	50	61 763	25	278 287	95	261 755	50
24. Norburg	1897	170	157	119	15	6	467	40	382 045	08	8 726	77	84 334	69	63 223	20
25. Oldesloe	1824	1 718	2 947	1 894	865	253	7 677	30	12 275 735	96	426 775	15	1 636 202	62	1 510 431	02
26. Pinneberg	1878	309	808	576	147	36	1 876	—	2 396 816	72	57 819	95	330 976	88	329 891	72
27. Plön	1825	1 735	2 124	1 170	436	56	5 521	114	5 533 374	97	147 534	79	970 660	58	754 604	08
28. Preetz	1821	1 259	1 741	968	267	58	4 293	—	3 668 567	91	127 196	20	914 131	58	712 384	09
29. Ratzeburg	1825	975	2 297	1 758	481	53	5 564	—	5 993 786	41	207 454	57	650 296	41	624 357	10
30. Reinfeld	1842	360	481	327	128	33	1 329	—	1 944 609	29	57 478	58	343 200	21	415 223	30
31. Schleswig	1895	892	1 672	917	291	35	3 807	17	3 499 932	49	126 358	42	1 322 252	46	945 945	39
32. Segeberg	1827	520	1 109	597	144	38	2 408	—	2 208 169	18	74 979	39	596 111	82	320 966	12
33. Sonderburg	1820	1 397	2 535	1 832	525	105	6 394	225	7 726 290	89	213 185	31	1 133 088	56	1 381 709	03
34. Tönning	1819	618	663	255	60	9	1 605	11	1 070 899	92	21 308	57	326 300	53	462 673	37
35. Tondern	1884	377	674	471	141	43	1 706	1 250	2 344 963	16	39 601	99	536 668	77	494 586	77
36. Ütersen	1827	1 387	2 160	1 123	237	7	4 914	60	3 001 430	82	78 085	25	496 212	60	343 152	91
37. Wandsbek	1885	1 513	1 644	897	217	49	4 320	23	3 645 766	05	122 973	98	1 579 689	90	1 324 194	64
38. Wedel	1876	615	881	468	139	18	2 121	51	1 604 323	46	32 101	67	772 084	59	670 397	36
39. Wesselburen	1837	433	829	463	205	112	2 042	—	4 579 275	36	100 270	70	691 870	12	662 678	97

(Noch: Tab. 1 a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem … in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke überhaupt		darunter Amortisationshypotheken	
	M	Pf.	M	Pf.		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	14		15		16	17		18		19		20		21		22	
Noch: 19. Reg.-Bez. Erfurt.																	
Noch: a) Städtische Sparkassen.																	
6. Mühlhausen i. Thüringen	6 517 523	19	341 844	54	$3^1/_3$	48 649	97	11 318	27	2 607 395	83	292 485	83	12 045	00	—	—
7. Nordhausen	7 374 334	04	392 118	51	$3^1/_4$	66 073	93	11 222	85	5 400 133	00	—	—	509 400	00	—	—
8. Schleusingen	2 413 887	34	128 584	97	$3^1/_3$ u. $3^3/_5$	46 299	78	5 719	82	980 147	80	400 995	81	760 960	16	123 406	84
9. Sömmerda	963 023	72	125 375	39	3	13 689	65	3 700	20	639 341	00	—	—	96 108	00	—	—
10. Suhl	4 300 398	77	226 502	49	3	36 364	65	6 532	52	1 025 361	22	26 876	22	331 575	00	—	—
11 Tennstedt	643 925	97	28 838	14	3	7 462	19	2 867	05	211 740	00	—	—	218 559	25	—	—
12. Treffurt	435 667	67	51 740	54	$3^1/_3$	4 271	92	929	11	30 000	00	—	—	222 202	88	—	—
13. Worbis	232 895	01	76	55	$3^1/_5$	1 490	75	562	36	90 600	00	—	—	80 330	00	—	—
c) Kreis-Sparkassen.																	
1. Erfurt (für den Landkreis Erfurt)	5 627 983	87	299 742	10	3	60 812	99	7 504	60	1 581 970	00	24 200	00	2 587 859	50	1 429 608	00
2. Heiligenstadt	6 896 003	78	499 248	60	$3^1/_5$	55 410	69	8 877	64	1 896 520	00	101 650	00	2 310 124	00	122 800	00
3. Langensalza	1 065 949	80	4 436	99	$3^1/_3$	7 249	69	2 312	20	197 950	00	—	—	293 920	00	2 220	00
4. Mühlhausen i. Thür. (für den Landkreis Mühlhausen)	6 671 594	28	213 264	80	$3^1/_3$	30 315	89	10 456	00	1 445 200	00	60 000	00	1 656 658	00	147 400	00
5. Nordhausen (für die Grafschaft Hohenstein)	21 202 902	36	1 558 743	77	$3^1/_4$	181 422	07	28 935	86	3 552 505	45	330 136	23	7 763 595	56	3 668 043	15
6. Weißensee i. Thüringen	2 520 455	41	241 670	06	3	30 250	96	2 999	66	676 013	99	—	—	721 082	27	6 300	00
7. Worbis	6 747 977	40	367 821	63	$3^1/_5$	69 735	79	9 319	35	1 378 583	62	55 188	62	4 171 197	74	129 524	04
8. Ziegenrück	4 307 023	26	415 460	17	$3^1/_3$	36 885	43	7 246	64	783 314	48	—	—	2 316 009	01	—	—
20. Reg.-Bez. Schleswig.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Altona	8 491 217	80	395 017	49	$3^1/_2$	42 860	47	10 075	44	7 867 967	50	—	—	115 000	00	—	—
2. Apenrade	2 049 691	48	118 141	89	$3^1/_2$	16 371	02	5 256	70	1 043 401	74	—	—	698 437	83	—	—
3. Barmstedt	7 036 800	20	381 120	10	$3^1/_2$	56 444	60	4 500	00	1 458 507	00	—	—	2 637 574	80	—	—
4. Burg auf Fehmarn	2 752 425	80	60 232	81	$3^1/_2$	12 527	02	3 126	85	982 160	00	—	—	878 200	00	—	—
5. Elmshorn	8 296 953	20	415 000	00	$3^1/_2$	53 656	62	6 694	90	5 140 493	60	—	—	1 262 493	00	—	—
6. Flensburg	6 283 285	83	570 665	88	3	71 140	29	17 182	67	5 176 547	72	—	—	229 320	00	—	—
7. Friedrichstadt	2 876 639	02	209 450	23	$3^1/_2$	26 599	38	3 632	00	666 079	50	—	—	1 618 749	60	—	—
8. Garding	633 040	88	19 389	33	$3^1/_2$	5 027	36	1 639	45	164 685	00	4 000	00	310 100	00	—	—
9. Hadersleben	3 836 237	73	269 063	17	$3^1/_2$	32 971	11	5 601	34	2 566 676	17	—	—	879 525	25	—	—
10. Heide	3 644 154	21	203 245	63	$3^1/_2$	21 564	47	4 383	10	1 468 572	21	—	—	729 894	91	—	—
11. Heiligenhafen	2 236 434	00	115 010	11	$3^1/_2$	27 262	42	4 050	62	689 856	03	—	—	1 331 042	88	—	—
12. Husum	5 421 882	85	325 648	63	$3^1/_2$	42 489	25	6 686	15	2 933 945	05	—	—	1 892 514	08	—	—
13. Itzehoe	16 844 335	15	1 319 266	88	$3^1/_2$ u. $3^3/_4$	133 452	60	26 657	48	8 023 989	00	—	—	7 103 190	90	—	—
14. Kappeln	1 386 742	20	82 376	03	$3^1/_2$	11 314	33	3 511	00	747 820	50	—	—	332 609	00	—	—
15. Kellinghusen	1 936 218	70	17 007	39	$3^1/_2$ u. $3^3/_4$	8 941	22	2 676	92	565 880	00	—	—	830 450	00	—	—
16. Kiel	50 294 770	72	4 438 400	45	2 bis $3^1/_2$	473 725	75	79 810	34	35 835 899	79	—	—	4 789 630	41	—	—
17. Lauenburg	3 873 174	87	196 076	46	$3^1/_2$	27 533	20	5 677	23	1 274 286	70	—	—	988 296	35	9 951	35
18. Lütjenburg	1 800 994	77	110 716	36	2 u. $3^1/_2$	11 139	71	2 474	36	706 464	45	—	—	798 080	00	—	—
19. Marne	5 967 556	78	87 340	05	$3^3/_4$	35 688	58	1 997	34	1 128 400	00	—	—	3 844 626	97	—	—
20. Meldorf	7 403 875	19	258 995	24	$3^1/_2$	27 695	24	4 986	21	1 314 470	00	—	—	5 574 320	50	—	—
21. Mölln	8 317 214	09	80 678	87	$3^1/_2$	42 996	45	9 851	25	3 979 105	93	286 773	60	2 329 681	37	14 650	00
22. Neumünster	13 902 421	51	719 627	98	3 u. $3^1/_2$	106 253	90	18 786	54	9 712 800	78	—	—	856 793	55	—	—
23. Neustadt i. Holstein	2 845 949	20	220 346	96	$3^1/_2$	20 469	51	3 842	04	1 634 078	60	—	—	562 116	35	—	—
24. Norburg	411 883	34	4 240	54	$3^1/_2$	2 664	61	469	70	102 495	00	—	—	246 749	00	—	—
25. Oldesloe	12 828 282	71	510 226	28	$3^1/_2$	94 984	85	10 841	77	3 492 268	70	—	—	6 245 999	02	—	—
26. Pinneberg	2 455 721	83	138 254	51	$3^1/_2$	19 853	40	5 049	20	637 545	00	—	—	1 728 252	00	—	—
27. Plön	5 896 966	26	349 405	06	$3^1/_2$	41 928	88	8 620	79	1 670 350	90	—	—	2 426 854	18	—	—
28. Preetz	3 997 511	60	322 049	63	$3^1/_2$	30 677	29	11 464	74	1 733 872	95	—	—	1 920 300	73	—	—
29. Ratzeburg	6 227 180	29	51 957	59	$3^1/_2$	25 733	54	5 133	52	2 258 920	33	—	—	2 013 116	10	—	—
30. Reinfeld	1 930 064	78	127 670	42	$3^1/_2$	17 944	05	2 695	75	1 021 580	00	—	—	859 630	27	—	—
31. Schleswig	4 002 597	98	75 495	50	$3^1/_2$	21 851	05	6 643	48	2 308 477	40	—	—	485 785	63	—	—
32. Segeberg	2 558 294	27	204 638	11	$3^1/_2$	26 119	69	4 361	17	2 017 561	55	14 000	00	385 595	00	—	—
33. Sonderburg	7 690 855	73	418 519	79	$3^1/_2$	54 182	39	17 376	18	2 818 559	19	—	—	4 032 145	98	—	—
34. Tönning	955 835	65	158 200	00	$3^1/_2$	13 481	03	3 218	73	544 803	60	120 481	00	235 965	00	35 825	00
35. Tondern	2 426 647	15	128 122	20	$3^1/_2$	10 885	44	2 671	00	953 589	80	—	—	1 244 350	00	—	—
36. Ütersen	3 232 575	76	227 888	46	$3^1/_2$	23 782	42	4 337	97	1 653 226	31	—	—	911 333	00	—	—
37. Wandsbek	4 024 235	29	137 489	34	$3^1/_2$	23 932	31	6 483	26	2 856 956	34	6 681	19	19 700	00	—	—
38. Wedel	1 738 112	36	97 334	05	$3^1/_2$	16 754	79	4 016	56	468 400	00	—	—	757 215	36	—	—
39. Wesselburen	4 708 737	21	231 268	85	$3^3/_4$	29 420	57	5 227	05	1 185 072	00	—	—	2 404 278	00	—	—

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt																		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Inhaberpapiere (Sp. 23) Ankaufswert beträgt		der Inhaberpapiere (Sp. 23) Nennwert beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		19.
																		a.
2 198 847	35	2 227 296	90	2 180 800	00	16 440	00	9 000	00	1 894 838	77	—	—	6 738 566	95	—	461 300	6.
742 450	05	783 239	75	764 600	00	65 527	56	28 020	00	683 255	59	307 135	94	7 735 922	14	85 000	499 900	7.
243 599	00	245 998	00	241 700	00	—	—	36 615	07	338 961	20	—	—	2 360 283	23	—	—	8.
136 120	50	138 581	00	135 300	00	200	00	—	—	210 211	08	14 080	29	1 096 060	87	—	90 300	9.
2 133 479	00	2 164 198	40	2 148 900	00	—	—	200	00	945 023	90	32 440	91	4 468 080	03	223 400	964 500	10.
91 055	30	92 066	50	90 600	00	18 609	00	—	—	88 768	44	—	—	628 731	99	—	47 000	11.
161 039	75	161 039	75	161 525	00	7 421	00	—	—	52 331	92	—	—	472 995	55	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	7 000	00	32 494	90	12 772	18	—	—	223 197	08	—	—	13.
																		c.
1 223 169	70	1 254 140	83	1 213 000	00	463 279	30	2 500	00	8 921	44	—	—	5 867 699	94	32 200	801 100	1.
1 653 244	40	1 682 137	10	1 644 800	00	142 562	51	51 694	15	1 182 810	60	—	—	7 236 955	66	—	1 524 500	2.
324 019	84	327 627	00	325 780	00	40 000	00	24 000	00	159 938	80	—	—	1 039 828	64	—	118 000	3.
1 807 489	50	1 816 501	25	1 810 500	00	36 500	00	420 500	00	1 230 245	80	—	—	6 596 593	30	60 000	937 000	4.
9 904 087	13	10 137 965	29	9 848 210	00	216 374	47	168 871	93	875 822	70	9 267	77	22 490 525	01	—	3 629 600	5.
761 399	50	765 918	50	785 500	00	—	—	—	—	533 618	00	—	—	2 692 113	76	—	136 500	6.
338 325	45	343 412	75	343 400	00	295 011	00	67 795	00	676 109	84	95 628	00	7 022 650	65	—	32 500	7.
665 857	05	682 497	70	680 375	00	14 491	83	7 750	00	308 135	66	—	—	4 095 558	03	—	205 300	8.
																		20.
																		a.
300 380	00	302 169	25	294 550	00	—	—	—	—	310 000	00	29 331	70	8 622 679	20	—	92 950	1.
144 326	25	151 660	85	170 100	00	123 750	00	—	—	102 484	92	8 436	87	2 120 837	61	—	—	2.
559 311	50	574 933	45	575 400	00	1 418 039	60	249 380	00	934 526	80	—	—	7 257 339	70	—	80 000	3.
27 486	00	27 584	00	27 700	00	341 650	16	10 000	00	666 990	50	—	—	2 906 486	66	—	2 800	4.
368 235	05	388 979	75	383 600	00	185 545	00	—	—	1 582 537	20	—	—	8 539 303	85	—	—	5.
496 033	70	501 686	75	503 100	00	578 896	00	—	—	—	—	—	—	6 480 797	42	—	—	6.
112 200	00	113 157	94	112 200	00	506 038	15	—	—	123 371	99	—	—	3 026 439	24	—	112 200	7.
12 487	02	12 487	02	12 775	00	67 625	00	—	—	38 000	00	—	—	592 897	02	—	—	8.
490 230	56	504 075	17	486 175	00	126 564	50	—	—	135 366	30	—	—	4 198 362	78	—	170 350	9.
111 936	00	116 985	52	116 600	00	430 959	25	—	—	1 131 617	10	19 784	61	3 892 764	08	—	—	10.
175 873	31	179 962	00	172 725	00	46 075	75	10 960	00	80 682	33	—	—	2 334 490	30	45 000	97 000	11.
389 015	70	396 166	00	395 250	00	273 451	33	9 200	00	100 438	07	—	—	5 598 564	23	—	13 350	12.
541 984	00	548 870	95	588 700	00	843 447	15	368 205	06	897 713	20	—	—	17 778 529	31	—	471 000	13.
52 800	00	—	—	52 800	00	226 700	00	56 617	68	11 700	00	23 444	77	1 451 691	95	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	226 475	00	51 950	00	159 500	00	54 456	72	1 888 711	72	—	—	15.
6 760 345	24	6 760 345	24	7 039 212	50	4 893 447	78	234 775	00	1 562 916	79	4 413	55	54 081 428	56	130 700	705 500	16.
647 541	45	651 218	55	664 920	00	164 725	01	39 379	27	933 038	28	—	—	4 047 267	06	8 300	10 650	17.
—	—	—	—	—	—	166 378	00	18 250	00	150 318	46	—	—	1 839 490	91	—	—	18.
—	—	—	—	—	—	738 827	31	53 200	00	35 200	00	2 779	31	5 803 033	59	—	—	19.
20 425	00	20 425	00	20 000	00	437 801	83	—	—	163 016	52	—	—	7 510 033	85	—	20 000	20.
805 630	00	810 395	90	779 200	00	85 338	49	66 700	00	883 214	53	—	—	8 149 670	32	—	—	21.
676 505	80	677 617	55	684 450	00	2 794 710	76	28 700	00	563 202	46	200 000	00	14 832 713	35	7 500	389 050	22.
275 812	28	280 829	27	282 600	00	281 432	50	57 300	00	181 017	90	6 002	50	2 997 760	13	—	142 050	23.
13 006	00	13 309	00	12 800	00	26 202	50	4 710	00	3 382	54	—	—	396 545	04	—	12 000	24.
881 598	87	907 405	35	875 250	00	909 107	60	73 500	00	1 678 417	81	—	—	13 280 892	00	5 400	558 650	25.
66 336	27	66 336	27	61 200	00	152 885	00	1 700	00	—	—	—	—	2 586 718	27	—	—	26.
289 669	37	301 129	90	295 437	50	475 219	50	78 350	00	1 197 628	21	—	—	6 138 072	16	—	—	27.
250 560	00	252 555	00	255 000	00	65 607	00	74 301	00	105 765	50	—	—	4 150 407	18	—	—	28.
1 085 849	50	1 111 561	00	1 100 000	00	—	—	172 304	00	584 739	96	—	—	6 114 929	89	—	—	29.
20 270	00	20 300	00	20 000	00	55 220	00	23 290	00	21 880	25	4 169	70	2 006 040	22	16 200	3 500	30.
268 515	20	268 515	20	265 900	00	194 910	00	122 390	00	562 400	00	—	—	3 942 478	23	—	220 900	31.
105 680	00	105 680	00	105 680	00	294 692	76	32 100	00	7 679	27	—	—	2 843 308	58	—	—	32.
374 201	55	386 780	60	377 350	00	115 918	60	33 969	74	755 269	39	—	—	8 130 064	45	40 000	199 150	33.
—	—	—	—	—	—	152 150	00	900	00	111 197	95	50 000	00	1 095 016	55	—	—	34.
89 787	50	90 526	25	91 500	00	131 340	00	—	—	89 800	00	—	—	2 508 867	30	—	—	35.
254 040	50	257 830	00	258 800	00	223 249	00	—	—	424 687	55	—	—	3 466 536	36	55 000	65 000	36.
601 508	58	614 455	84	601 050	00	20 788	43	27 800	00	563 465	72	778	88	4 090 997	95	6 500	594 550	37.
87 572	50	88 208	50	88 800	00	225 581	50	13 830	00	192 023	15	17	11	1 744 639	62	—	—	38.
140 912	50	141 090	00	139 800	00	544 049	40	—	—	715 535	82	—	—	4 989 847	72	20 000	95 800	39.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück							M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 20. Reg.-Bez. Schleswig.																
b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Achtrup	1900	104	51	37	12	9	213	41	271 940	57	3 932	74	125 411	72	89 424	88
2. Ahrensburg	1900	208	245	113	22	13	601	—	379 208	81	12 481	49	249 321	47	105 127	10
3. Bargteheide	1846	506	1 119	706	304	62	2 697	2	3 696 145	47	110 152	10	752 125	68	647 160	95
4. Bargum	1896	160	134	48	26	2	370	23	250 740	12	6 345	28	119 391	19	125 152	73
5. Blankenese	1884	886	915	552	198	33	2 584	268	2 457 062	11	59 022	42	1 204 602	32	1 123 512	23
6. Bordelum	1875	173	126	45	7	2	353	21	144 654	28	4 658	86	57 078	04	53 406	54
7. Brokstedt	1896	136	112	42	12	4	306	—	183 298	16	4 574	39	108 014	42	78 523	24
8. Brunsbüttel-Eddelakerkoog	1891	149	290	115	54	25	633	41	1 012 752	82	22 181	60	283 599	72	259 829	58
9. Büsum	1844	270	272	178	63	15	798	6	961 231	00	23 202	00	317 183	70	250 184	55
10. Burg (Kr. Süderdithmarschen)	1833	270	627	450	181	55	1 583	91	2 538 176	54	54 217	10	489 504	95	326 051	71
11. Cismar	1847	655	734	412	85	18	1 904	21	1 584 386	35	49 889	83	327 657	42	314 475	53
12. Delve	1895	25	78	48	21	6	178	52	323 801	08	10 293	79	24 715	45	40 628	90
13. Drelsdorf	1873	386	224	58	30	3	701	135	333 966	97	9 114	10	62 913	57	42 552	43
14. Ellerbek	1884	1 061	1 013	622	247	68	3 011	—	3 451 830	69	116 205	87	979 896	66	973 828	70
15. Emmelsbüll	1884	243	209	99	66	27	644	—	1 259 175	32	25 635	96	187 263	42	169 000	42
16. Frederik VII. Koog	1883	166	249	99	64	54	632	10	1 670 886	00	33 913	54	294 032	91	281 582	25
17. Glashütte	1882	175	554	321	90	8	1 148	—	1 113 098	98	32 714	35	228 127	08	141 052	55
18. Hattstedt	1847	829	432	237	91	19	1 608	109	1 255 498	53	30 092	13	755 686	96	715 705	29
19. Helgoland	1901	156	207	108	7	—	478	2	165 882	64	5 038	35	102 320	13	59 412	14
20. Hemmingstedt	1884	64	182	88	27	11	372	—	515 425	49	6 377	95	61 922	81	65 674	94
21. Hennstedt	1857	241	249	96	42	6	634	32	426 357	81	22 543	05	114 482	83	51 439	82
22. Hörnerkirchen	1886	181	322	243	61	4	811	51	746 073	46	18 639	88	132 026	17	114 291	70
23. Hohenaspe	1875	160	180	72	18	1	431	1	215 444	86	6 295	88	52 800	35	38 504	51
24. Hollingstedt	1859	254	404	228	74	21	981	—	1 061 374	03	28 998	74	236 180	59	135 357	65
25. Horst	1884	204	484	319	117	25	1 149	—	1 574 700	70	35 017	40	149 729	12	131 185	35
26. Jörl	1872	96	208	146	48	12	510	11	678 776	36	13 943	43	107 070	28	79 331	87
27. Joldelund	1888	126	117	73	14	7	337	17	326 168	88	9 169	22	79 740	79	45 502	00
28. Kaltenkirchen	1881	503	1 060	665	243	43	2 514	200	3 265 038	73	85 511	38	357 084	08	325 226	09
29. Ketting	1888	331	611	452	112	11	1 517	23	1 476 631	28	48 858	24	173 527	31	199 200	22
30. Kronprinzenkoog	1884	111	157	92	39	37	436	53	1 349 816	74	30 799	55	253 218	84	140 811	42
31. Labö	1894	246	211	77	35	10	579	—	480 866	91	16 138	15	128 954	70	122 464	73
32. Lägerdorf	1902	409	298	122	5	8	842	4	273 498	53	8 822	60	125 460	71	74 175	24
33. Leezen	1852	187	400	196	63	13	859	30	903 443	02	26 897	70	51 197	60	47 703	20
34. Lürschau (in Schuby)	1865	322	623	432	131	16	1 524	—	1 745 197	23	39 844	65	173 863	16	203 293	18
35. Lunden	1840	436	620	285	159	44	1 544	137	2 293 170	04	67 228	81	1 191 642	88	681 564	00
36. Medelby	1898	167	142	68	30	7	414	12	326 636	35	6 990	60	92 467	14	50 109	40
37. Meinsdorf	1867	63	138	99	34	8	342	11	475 837	85	9 679	86	89 078	17	93 414	10
38. Mildstedt (in Rödemis)	1857	834	1 183	898	452	119	3 486	—	5 880 344	46	136 855	06	1 513 812	50	1 509 715	47
39. Neuenbrook	1895	152	189	123	28	9	501	35	521 040	22	11 029	26	79 288	39	63 670	13
40. Neuenkirchen	1864	194	226	91	19	5	535	8	378 209	85	9 547	70	44 784	55	53 845	20
41. Norder Brarup	1875	323	632	458	157	42	1 612	225	2 349 296	45	47 033	97	423 420	87	416 943	17
42. Nordhastedt	1895	109	208	126	60	19	522	66	911 894	84	16 833	55	191 065	54	124 913	58
43. Nordstrand	1856	185	157	40	5	3	390	11	198 713	20	6 049	54	34 883	00	40 204	95
44. Olderup	1888	56	46	9	3	1	115	2	197 316	23	6 055	19	9 490	41	13 472	72
45. Ostenfeld	1878	104	108	52	21	7	292	11	339 925	46	11 444	64	48 691	29	52 406	81
46. Quern	1894	78	181	105	64	20	448	76	806 080	96	15 484	28	114 018	35	87 063	63
47. Reher	1897	78	40	17	5	—	140	15	49 170	56	1 015	26	9 672	61	2 180	12
48. Reinbek	1847	292	549	320	101	23	1 285	—	1 383 350	95	47 457	73	138 047	30	127 937	78
49. Rethwischdorf	1854	92	170	140	60	13	475	39	855 139	31	30 197	17	127 480	17	126 846	30
50. Reußenköge	1893	51	84	38	27	1	201	32	185 898	93	8 052	86	71 898	59	36 320	79
51. Risum-Lindholm	1886	327	257	204	94	40	922	162	1 561 236	17	41 453	87	287 193	84	105 037	98
52. Sande	1900	211	182	76	20	1	490	18	257 093	96	9 224	80	131 990	25	121 674	27
53. Schaalby	1899	117	100	44	16	3	280	—	182 931	56	5 608	44	71 261	60	38 696	13
54. Schönberg	1891	286	388	241	100	25	1 040	165	1 283 714	79	34 474	29	276 980	90	127 374	26
55. Schottburg	1884	281	329	229	59	15	913	—	852 446	22	21 488	86	310 442	26	162 100	14
56. Schwarzenbek	1829	668	1 883	1 440	582	113	4 686	—	7 407 956	20	198 218	15	1 425 082	33	1 331 773	10
57. Steinhorst	1863	381	1 225	971	333	88	2 998	—	4 674 679	76	132 420	38	437 437	45	365 672	68
58. Sterup	1886	179	505	272	118	30	1 104	25	1 609 257	60	31 891	69	212 159	22	186 820	41
59. Stuvenborn	1886	90	166	53	11	2	322	—	201 356	98	6 912	83	18 858	14	26 521	55
60. Sude	1900	723	467	260	115	22	1 587	195	1 084 125	55	18 252	08	768 623	53	356 829	69

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt ℳ	Pf.	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke: überhaupt ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			20.
																			b.
311 860	15	1 487	71	$3^{3}/_{4}$	1 337	60	216	95	—	—	—	—	204 560	00	—	—	—	—	1.
535 884	67	400	00	$3^{1}/_{2}$	3 130	46	1 590	54	235 800	00	—	—	165 640	00	—	—	29 995	00	2.
3 911 262	30	84 692	44	$3^{1}/_{2}$	20 996	71	4 465	35	149 150	00	—	—	2 756 030	70	—	—	278 804	60	3.
251 323	86	7 284	76	$3^{1}/_{2}$	1 813	54	389	25	—	—	—	—	108 175	00	—	—	—	—	4.
2 597 174	62	143 023	13	$3^{1}/_{2}$	23 288	79	4 177	14	—	—	—	—	2 252 146	20	—	—	19 352	20	5.
152 984	64	15 960	71	4	1 775	91	618	35	7 600	00	—	—	25 560	00	—	—	—	—	6.
217 363	73	2 060	09	$3^{1}/_{2}$	981	61	655	97	—	—	—	—	123 350	00	—	—	—	—	7.
1 058 704	56	13 050	00	3 bis 4	4 064	23	1 546	44	636 400	20	16 705	00	102 370	00	—	—	170 046	00	8.
1 051 432	15	53 517	95	$3^{3}/_{4}$	1 466	30	1 100	95	—	—	—	—	823 717	00	—	—	—	—	9.
2 755 846	88	182 071	02	$3^{3}/_{4}$	15 482	43	2 811	09	—	—	—	—	1 807 818	30	—	—	92 244	40	10.
1 647 458	07	111 633	44	$3^{1}/_{2}$	12 699	20	3 853	32	310 600	00	—	—	1 252 129	46	—	—	—	—	11.
318 181	42	6 847	07	$3^{1}/_{2}$	2 131	76	454	05	32 100	00	—	—	188 017	00	—	—	—	—	12.
363 442	21	33 545	75	$3^{3}/_{4}$	3 696	83	958	09	—	—	—	—	143 695	00	—	—	—	—	13.
3 574 104	52	102 777	42	$3^{1}/_{2}$	21 957	40	6 317	55	2 870 654	00	13 625	00	173 000	00	—	—	303 063	00	14.
1 303 074	28	68 588	29	$3^{3}/_{4}$	4 016	02	1 437	55	45 500	00	—	—	846 328	66	—	—	—	—	15.
1 717 250	20	62 558	78	$3^{4}/_{5}$	9 558	06	1 074	22	40 350	00	—	—	1 399 775	00	—	—	102 978	05	16.
1 232 887	86	69 968	85	$3^{3}/_{4}$	7 444	15	1 721	24	—	—	—	—	985 662	78	—	—	42 819	00	17.
1 325 572	33	113 635	87	$3^{1}/_{2}$	14 957	10	4 053	95	10 000	00	—	—	746 949	43	—	—	95 686	78	18.
213 828	98	831	21	3	1 252	92	476	77	—	—	—	—	16 100	00	—	—	49 865	05	19.
518 051	31	48 572	75	$3^{1}/_{2}$	4 904	78	555	90	1 920	00	—	—	299 210	00	—	—	25 450	00	20.
511 943	87	60 285	79	$3^{3}/_{4}$	552	07	847	34	—	—	—	—	266 020	00	—	—	—	—	21.
782 447	81	23 410	83	$3^{1}/_{2}$	4 040	64	889	95	69 192	00	—	—	337 653	00	—	—	2 932	60	22.
236 036	58	12 059	56	4	1 406	95	397	16	—	—	—	—	135 355	00	—	—	—	—	23.
1 191 195	71	58 180	14	$3^{1}/_{2}$	13 891	48	1 848	83	—	—	—	—	741 489	00	—	—	—	—	24.
1 628 261	87	82 088	61	$3^{1}/_{2}$	26 790	40	2 271	24	1 309 820	00	—	—	109 465	00	—	—	62 676	30	25.
720 458	20	31 287	64	$3^{1}/_{2}$	4 332	90	956	05	—	—	—	—	649 716	27	—	—	30 702	00	26.
369 576	89	15 601	83	$3^{1}/_{2}$	2 764	06	636	55	—	—	—	—	209 220	27	14 625	00	—	—	27.
3 382 408	10	104 673	76	$3^{3}/_{4}$	10 405	38	4 224	30	87 960	00	—	—	2 204 096	08	298 359	00	—	—	28.
1 499 816	61	33 442	82	$3^{1}/_{2}$	8 234	18	2 899	00	—	—	—	—	997 287	00	—	—	42 756	00	29.
1 493 023	71	41 923	83	$3^{3}/_{4}$	7 745	48	923	20	117 050	00	—	—	1 054 649	00	—	—	—	—	30.
503 495	03	13 129	10	$3^{1}/_{2}$	8 268	33	1 195	81	361 000	00	—	—	78 200	00	—	—	13 039	05	31.
333 606	60	1 193	37	$3^{3}/_{4}$	2 056	83	1 133	71	38 700	00	1 700	00	229 950	00	—	—	4 500	00	32.
933 835	12	79 482	12	$3^{1}/_{2}$	6 607	85	1 545	90	20 040	00	—	—	710 834	00	—	—	—	—	33.
1 755 611	86	98 104	07	$3^{1}/_{2}$	24 612	90	2 626	42	236 400	00	—	—	1 038 500	42	—	—	94 800	00	34.
2 870 477	73	95 547	02	$3^{3}/_{4}$ u. 4	20 808	06	5 818	61	—	—	—	—	1 887 433	64	—	—	98 550	00	35.
375 984	69	12 400	00	$3^{3}/_{4}$	2 250	03	657	90	32 000	00	—	—	209 743	33	2 300	00	—	—	36.
481 181	78	24 049	57	$3^{1}/_{2}$	2 105	57	851	11	5 850	00	—	—	465 840	00	—	—	—	—	37.
6 021 296	55	590 402	85	$3^{1}/_{2}$	62 311	48	9 104	65	1 143 256	35	—	—	3 412 584	23	—	—	729 732	50	38.
547 687	74	9 443	13	$3^{3}/_{4}$	2 081	58	558	45	228 150	00	—	—	253 445	00	—	—	—	—	39.
378 696	90	26 289	30	$3^{3}/_{4}$	1 963	20	1 823	65	2 700	00	—	—	328 736	65	—	—	—	—	40.
2 402 808	12	88 819	00	$3^{1}/_{2}$	6 072	86	2 423	00	153 600	00	—	—	1 682 279	10	323 620	00	75 876	50	41.
994 880	35	11 654	04	$3^{3}/_{4}$	4 737	03	1 241	27	5 900	00	—	—	701 735	00	—	—	27 539	65	42.
199 440	79	16 151	13	$3^{3}/_{4}$	1 808	46	869	35	—	—	—	—	95 898	48	—	—	8 600	00	43.
199 389	11	7 347	34	$3^{1}/_{2}$ u. $3^{3}/_{4}$	1 293	89	373	33	—	—	—	—	116 950	00	—	—	—	—	44.
347 654	58	27 281	31	$3^{1}/_{2}$	2 829	07	896	05	22 000	00	—	—	155 634	00	—	—	17 370	00	45.
848 519	96	12 738	90	$3^{1}/_{2}$	4 990	79	1 228	77	76 500	00	—	—	656 835	00	—	—	20 109	48	46.
57 678	31	737	70	$3^{1}/_{2}$	950	07	83	20	—	—	—	—	32 310	00	—	—	—	—	47.
1 440 918	20	147 310	34	$3^{1}/_{2}$	14 284	97	2 282	50	—	—	—	—	1 329 392	60	—	—	140 372	00	48.
885 970	35	54 686	56	$3^{1}/_{2}$	5 528	74	1 650	50	81 567	52	—	—	600 161	98	—	—	—	—	49.
229 529	59	4 026	17	4	1 101	66	377	31	32 545	00	—	—	92 450	00	—	—	7 816	00	50.
1 784 845	90	57 786	40	4	9 434	72	1 832	44	—	—	—	—	755 912	00	—	—	—	—	51.
276 634	74	1 435	25	$3^{3}/_{4}$	2 552	09	240	30	—	—	—	—	220 620	00	—	—	—	—	52.
221 105	47	456	67	$3^{1}/_{2}$	528	30	160	00	2 000	00	—	—	180 205	00	—	—	—	—	53.
1 467 795	72	23 119	00	$3^{1}/_{2}$	9 681	23	1 720	95	1 085 300	00	—	—	216 890	00	—	—	—	—	54.
1 022 277	20	14 462	91	4	4 777	33	2 270	54	—	—	—	—	746 442	17	—	—	64 102	50	55.
7 699 483	58	222 710	28	$3^{1}/_{2}$	29 182	35	12 814	01	723 310	00	—	—	5 985 263	24	—	—	532 760	97	56.
4 878 864	91	122 613	04	$3^{1}/_{2}$	22 896	69	4 180	06	31 200	00	—	—	3 205 180	43	—	—	667 720	40	57.
1 666 488	10	71 509	23	$3^{1}/_{2}$	11 829	93	2 726	18	195 200	00	—	—	1 245 192	50	57 200	00	93 440	90	58.
200 606	40	7 516	40	$3^{3}/_{4}$	671	32	278	85	—	—	—	—	131 624	00	—	—	1 018	00	59.
1 514 171	47	7 997	50	$3^{3}/_{4}$	7 599	82	2 754	13	834 020	00	34 875	00	272 050	00	34 450	00	16 197	10	60.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt															
	der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ
1	24		25		26		27		28		29		30		31	32
Noch: 20. Reg.-Bez. Schleswig.																
b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Achtrup	—	—	—	—	103 240	00	—	—	—	—	—	—	307 800	00	—	—
2. Ahrensburg	30 140	00	30 000	00	45 925	00	13 600	00	51 700	00	—	—	542 660	00	—	—
3. Bargteheide	283 469	95	275 500	00	338 957	75	36 275	00	250 530	88	119 164	97	3 928 913	90	100 000	150 500
4. Bargum	—	—	—	—	128 000	00	—	—	16 500	00	—	—	252 675	00	—	—
5. Blankenese	19 352	20	19 300	00	161 746	30	26 700	00	158 054	05	90 692	24	2 708 690	99	—	19 300
6. Bordelum	—	—	—	—	119 748	50	1 950	00	—	—	—	—	154 858	50	—	—
7. Brokstedt	—	—	—	—	56 520	00	3 500	00	13 609	27	—	—	196 979	27	—	—
8. Brunsbüttel-Eddelakerkoog	170 046	00	166 600	00	91 360	60	—	—	45 170	47	—	—	1 045 347	27	—	—
9. Büsum	—	—	—	—	258 332	10	—	—	—	—	—	—	1 082 049	10	—	—
10. Burg (Kr. Süderdithmarschen)	92 685	50	90 700	00	616 844	55	4 000	00	311 097	97	—	—	2 832 005	22	—	—
11. Cismar	—	—	—	—	149 117	03	15 475	00	28 918	00	—	—	1 756 239	49	—	—
12. Delve	—	—	—	—	58 410	00	—	—	20 500	00	6 444	39	305 471	39	—	—
13. Drelsdorf	—	—	—	—	242 387	47	—	—	—	—	—	—	386 082	47	—	—
14. Ellerbek	303 184	40	306 000	00	97 830	00	3 375	00	98 360	42	—	—	3 546 282	42	27 000	45 000
15. Emmelsbüll	—	—	—	—	344 904	35	—	—	—	—	79 881	95	1 316 614	96	—	—
16. Frederik VII. Koog	102 978	05	100 300	00	119 332	00	8 600	00	2 750	00	—	—	1 673 785	05	—	—
17. Glashütte	42 819	00	42 000	00	153 451	00	—	—	90 999	31	—	—	1 272 932	09	—	42 000
18. Hattstedt	99 982	25	100 450	00	481 333	48	—	—	24 000	00	86 782	99	1 444 752	68	57 600	32 850
19. Helgoland	49 865	05	53 000	00	12 200	00	270	00	131 598	85	—	—	210 033	90	—	53 000
20. Hemmingstedt	25 450	00	25 450	00	209 544	50	—	—	24 256	98	—	—	560 381	48	—	25 450
21. Hennstedt	—	—	—	—	294 512	99	—	—	—	—	—	—	560 532	99	—	—
22. Hörnerkirchen	2 932	60	3 100	00	114 347	00	—	—	266 790	40	—	—	790 915	00	—	—
23. Hohenaspe	—	—	—	—	89 980	80	—	—	10 120	00	77	45	235 533	25	—	—
24. Hollingstedt	—	—	—	—	295 052	42	—	—	109 800	00	—	—	1 146 341	42	—	—
25. Horst	63 337	95	65 250	00	185 260	00	—	—	—	—	18 224	71	1 685 446	01	18 000	47 250
26. Jörl	30 702	00	30 100	00	65 100	00	—	—	—	—	—	—	745 518	27	—	30 100
27. Joldelund	—	—	—	—	167 209	21	—	—	5 400	00	—	—	381 829	48	—	—
28. Kaltenkirchen	—	—	—	—	698 200	00	13 500	00	298 359	00	—	—	3 302 115	08	—	—
29. Ketting	43 554	00	42 000	00	408 703	00	28 375	00	—	—	—	—	1 477 121	00	—	42 000
30. Kronprinzenkoog	—	—	—	—	98 163	03	10 000	00	180 924	65	—	—	1 460 786	68	—	—
31. Labö	13 039	05	12 850	00	31 200	00	950	00	13 680	00	90	05	498 159	10	—	12 850
32. Lägerdorf	4 643	26	4 500	00	73 270	00	56 000	00	30 000	00	—	—	432 420	00	—	—
33. Leezen	—	—	—	—	179 099	00	—	—	49 030	00	22 700	00	981 703	00	—	—
34. Lürschau (in Schuby)	96 596	00	94 800	00	483 588	00	—	—	—	—	—	—	1 853 288	42	—	—
35. Lunden	98 550	00	100 000	00	1 044 589	80	—	—	—	—	—	—	3 030 573	44	—	—
36. Medelby	—	—	—	—	114 214	71	—	—	22 446	30	—	—	378 404	34	—	—
37. Meinsdorf	—	—	—	—	15 930	00	—	—	—	—	—	—	487 620	00	—	—
38. Mildstedt (in Rödemis)	746 108	00	735 000	00	1 368 479	05	—	—	—	—	—	—	6 654 052	13	150 000	200 000
39. Neuenbrook	—	—	—	—	48 050	00	14 000	00	—	—	—	—	543 645	00	—	—
40. Neuenkirchen	—	—	—	—	26 172	15	11 419	20	75	85	—	—	369 103	85	—	—
41. Norder Brarup	75 876	50	75 000	00	346 836	25	—	—	157 699	26	—	—	2 416 291	11	35 000	40 000
42. Nordhastedt	27 768	85	26 900	00	258 944	25	3 400	00	40 129	85	—	—	1 037 648	75	—	—
43. Nordstrand	8 664	50	8 600	00	99 963	00	—	—	—	—	—	—	204 461	48	—	8 600
44. Olderup	—	—	—	—	70 455	00	—	—	9 664	62	—	—	197 069	62	—	—
45. Ostenfeld	17 370	00	18 000	00	125 731	72	—	—	29 799	70	—	—	350 535	42	—	—
46. Quern	20 718	75	19 500	00	128 390	00	—	—	—	—	88	45	881 922	93	—	19 500
47. Reher	—	—	—	—	16 370	00	—	—	6 336	83	—	—	55 016	83	—	—
48. Reinbek	151 963	00	139 000	00	26 020	00	2 000	00	40 807	44	—	—	1 538 592	04	10 000	129 000
49. Rethwischdorf	—	—	—	—	109 154	30	—	—	120 241	15	—	—	911 124	95	—	—
50. Reußenköge	7 816	00	8 000	00	82 525	00	—	—	8 478	85	—	—	223 814	85	—	8 000
51. Risum-Lindholm	—	—	—	—	751 684	00	—	—	44 602	00	263 676	42	1 815 874	42	—	—
52. Sande	—	—	—	—	45 110	00	—	—	—	—	—	—	265 730	00	—	—
53. Schaalby	—	—	—	—	42 050	00	—	—	39	26	—	—	224 294	26	—	—
54. Schönberg	—	—	—	—	111 740	00	40 400	00	1 300	00	—	—	1 455 630	00	—	—
55. Schottburg	64 102	50	63 000	00	221 111	11	—	—	—	—	—	—	1 031 655	78	—	63 000
56. Schwarzenbek	535 818	30	520 725	00	43 750	00	176 173	00	228 444	79	—	—	7 689 702	00	—	—
57. Steinhorst	676 178	75	690 800	00	167 326	28	176 670	75	719 880	75	—	—	4 967 978	61	88 000	92 000
58. Sterup	94 803	75	91 800	00	209 793	09	—	—	19 352	75	10 523	65	1 773 502	89	68 800	23 000
59. Stuvenborn	1 066	58	1 000	00	67 683	75	—	—	—	—	—	—	200 325	75	—	1 000
60. Sude	16 341	30	17 100	00	108 721	87	98 645	84	191 704	80	500	00	1 521 839	61	—	—

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1 a.)

Art und Sitz der Sparkassen	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 20. Reg.-Bez. Schleswig.																
Noch: b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.																
61. Süder Brarup	1898	202	201	95	19	5	522	—	304 212	85	8 858	12	121 995	17	76 401	59
62. Süderhastedt	1863	207	419	239	93	28	986	—	1 391 009	91	35 465	57	361 257	80	359 266	29
63. Südermeldorf-Geest (in Farnewinkel)	1885	109	245	114	52	25	545	—	958 609	50	24 212	32	125 115	84	87 430	27
64. Südermeldorf-Marsch und Nordermeldorf (in Ammerswurth)	1887	135	131	45	38	20	369	14	1 434 237	40	14 466	10	334 295	45	360 015	36
65. Süder Stapel	1843	289	478	218	89	23	1 097	2	1 273 818	83	44 616	58	194 149	33	132 231	13
66. Tating	1852	239	272	97	16	4	628	—	326 404	47	5 986	31	58 937	51	50 335	56
67. Tellingstedt	1900	201	184	98	33	11	527	—	424 565	92	8 504	20	167 977	15	92 423	57
68. Tremsbüttel (in Vorburg)	1870	113	325	284	111	24	857	29	1 393 994	11	45 352	01	143 604	23	149 637	01
69. Trittau	1833	570	1 304	1 026	328	71	3 299	—	4 262 925	23	144 127	43	665 323	98	523 893	53
70. Ülvesbüll	1858	71	76	16	8	1	172	—	88 750	44	2 408	97	6 192	34	168	63
71. Viöl	1869	108	211	240	99	21	679	29	1 245 603	50	30 627	41	162 619	77	120 095	09
72. Wakendorf II	1878	347	727	418	138	30	1 660	—	1 777 655	12	58 262	07	218 443	16	170 451	82
73. Weddingstedt	1897	83	128	60	28	4	303	2	329 755	22	4 565	15	119 924	02	96 631	17
74. Wittbek	1878	60	85	27	14	5	191	7	194 970	21	6 533	35	38 470	13	39 024	76
75. Witzwort	1865	152	192	62	28	13	447	10	425 625	10	11 397	87	118 757	36	66 808	17
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Hadersleben	1901	933	500	364	93	93	1 983	—	3 515 500	11	29 331	45	3 628 111	93	3 527 781	47
2. Pinneberg	1828	626	1 314	981	308	45	3 274	14	4 177 446	81	99 719	12	490 005	62	488 833	25
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
1. Adelby	1893	159	214	62	6	—	441	1	169 176	62	2 784	91	21 602	69	33 342	40
2. Albersdorf, Kirchspiel	1883	279	198	114	36	8	635	—	1 344 892	78	30 096	53	203 385	99	141 468	61
3. Altona, (Unterstützungs-Institut)	1801	43 428	35 187	22 275	8 292	1 415	110 597	—	102 807 437	70	2 668 586	24	15 232 775	94	16 583 064	65
4. Bargenstedt	1900	61	91	25	5	3	185	—	103 982	03	2 838	30	26 039	05	10 643	37
5. Barlt	1845	120	171	69	22	8	390	3	417 335	60	11 174	95	54 538	60	76 198	20
6. Bau (Landkreis Flensburg)	1895	127	116	47	10	1	301	2	139 927	21	1 744	80	39 516	10	34 208	80
7. Bönebüttel	1864	239	670	377	179	29	1 494	11	2 129 297	33	48 519	15	202 778	48	235 068	40
8. Bordesholm	1845	1 327	2 376	1 019	741	128	5 591	—	9 058 697	35	244 435	85	1 156 435	78	1 358 058	64
9. Bornhöved	1863	336	638	388	98	16	1 476	10	1 410 740	78	39 545	08	153 160	44	168 645	13
10. Bovenau, Kirchspiel	1838	65	154	87	22	5	333	—	325 408	13	8 730	33	21 371	26	43 256	82
11. Brokdorf	1876	42	119	84	14	1	260	4	237 861	16	3 551	24	21 647	55	27 523	47
12. Brunsbüttel	1844	220	333	221	82	33	889	23	1 581 450	80	35 691	45	176 640	80	162 181	70
13. Bünsdorf	1834	108	231	134	52	7	532	1	601 141	06	17 863	31	66 948	05	72 641	38
14. Buhrkall (in Renz)	1861	148	157	46	2	—	353	—	102 041	29	3 188	76	12 845	39	13 929	45
15. Burg auf Fehmarn	1835	348	737	398	139	15	1 637	—	1 383 675	95	43 351	50	440 356	05	302 592	89
16. Delve	1874	62	118	81	27	10	298	—	426 697	66	13 865	88	40 340	28	63 067	99
17. Eckernförde	1837	1 877	2 172	1 266	396	81	5 792	275	5 314 564	22	135 128	96	3 115 682	06	3 087 287	49
18. Eddelak	1847	519	630	360	163	50	1 722	35	2 387 557	10	48 320	70	637 241	60	612 666	20
19. Eggebek (Ldkr. Flensburg)	1879	143	265	171	48	13	640	2	689 946	57	17 014	71	210 860	80	160 721	57
20. Eichede	1875	71	159	80	7	1	318	—	183 164	19	6 695	12	15 214	06	11 864	86
21. Emkendorf (Kr. Rendsburg)	1845	102	105	47	9	—	263	1	113 409	90	3 622	63	16 447	00	15 035	17
22. Epenwöhrden (Kirchspiel-Landgem. Nordermeldorf)	1876	37	45	16	3	1	102	—	71 087	85	2 396	28	7 070	55	8 801	23
23. Fahrenstedt	1880	75	138	75	17	3	308	—	243 972	30	5 638	63	29 537	20	40 495	15
24. Fleckeby	1875	107	123	42	19	3	294	—	241 757	99	3 114	61	36 424	00	42 915	38
25. Geschendorf	1847	468	911	848	415	151	2 793	—	6 803 966	64	185 950	08	850 272	91	907 225	28
26. Gettorf	1860	860	1 005	550	149	18	2 582	—	2 015 629	33	68 531	29	200 556	45	238 882	78
27. Glücksburg (Landkr. Flensburg)	1818	302	304	171	65	12	854	36	752 711	00	18 555	53	296 397	90	222 686	75
28. Glückstadt	1824	1 384	1 738	1 129	414	86	4 751	—	5 558 974	67	138 544	11	961 378	15	947 072	44
29. Großenaspe	1861	65	183	121	39	5	413	4	490 003	80	15 859	95	45 679	52	73 976	92
30. Groß Soltbrück	1882	117	151	91	32	6	397	2	441 462	52	9 812	19	41 874	52	54 839	57
31. Grundhof	1860	294	499	219	67	10	1 089	4	914 898	04	29 959	55	117 263	02	120 321	35
32. Hemme (Kreis Norderdithmarschen)	1861	47	79	34	8	1	169	—	103 534	74	3 072	97	9 557	40	7 582	12
33. Hohenwestedt, Gemeinde	1841	376	776	634	248	29	2 063	80	2 861 580	07	69 538	07	369 683	15	408 615	71
34. „ , Kirchspiel	1895	217	364	172	87	20	860	12	992 730	99	27 989	49	280 093	36	208 884	29
35. Hohn	1859	161	645	472	183	32	1 493	20	2 186 410	40	72 536	57	300 554	63	238 705	06
36. Honigsee	1861	259	425	240	88	21	1 033	—	1 282 567	70	38 348	40	154 999	30	214 111	60
37. Hütten (Kr. Eckernförde)	1866	396	367	201	70	21	1 055	—	1 065 577	36	33 879	59	144 771	22	142 100	76

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres (M. Pf.)	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand (M. Pf.)	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse (M. Pf.)	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre (M. Pf.)	Von dem … in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt (M. Pf.)	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken (M. Pf.)	ländliche Grundstücke: überhaupt (M. Pf.)	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken (M. Pf.)
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Noch: 20. Reg.-Bez. Schleswig.									
Noch: b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.									
61. Süder Brarup	358 664 55	3 963 34	$3^{1}/_{2}$	1 712 02	539 25	— —	— —	285 189 17	— —
62. Süderhastedt	1 428 466 99	101 391 74	$3^{1}/_{2}$	9 656 41	1 555 80	83 000 00	— —	832 937 75	— —
63. Südermeldorf-Geest (in Farnewinkel)	1 020 507 39	48 274 80	$3^{3}/_{4}$	6 119 39	1 444 60	12 500 00	— —	698 240 00	— —
64. Südermeldorf-Marsch und Nordermeldorf (in Ammerswurth)	1 422 983 59	39 367 54	$3^{1}/_{2}$	5 818 25	981 65	30 800 00	— —	1 212 407 15	— —
65. Süder Stapel	1 380 353 61	172 911 72	$3^{1}/_{2}$	16 201 98	3 399 00	2 500 00	— —	873 444 00	— —
66. Tating	340 992 73	38 609 98	$3^{1}/_{2}$	3 901 22	1 158 90	1 900 00	— —	250 327 00	— —
67. Tellingstedt	508 623 70	11 243 08	$3^{1}/_{2}$	4 435 15	750 40	— —	— —	275 050 00	— —
68. Tremsbüttel (in Vorburg)	1 433 313 34	31 426 35	$3^{1}/_{2}$	6 731 68	1 958 75	134 900 00	— —	1 080 298 40	— —
69. Trittau	4 548 483 11	231 905 98	$3^{1}/_{2}$	19 646 60	5 551 90	21 200 00	— —	3 478 175 77	— —
70. Ülvesbüll	97 183 12	7 805 40	$3^{1}/_{2}$	614 04	361 85	8 000 00	— —	67 820 00	— —
71. Viöl	1 318 755 59	88 267 11	$3^{1}/_{2}$	46 027 98	1 333 50	— —	— —	865 659 89	— —
72. Wakendorf II	1 883 908 53	56 853 75	$3^{3}/_{4}$	6 826 60	1 444 95	14 640 00	— —	1 336 613 66	— —
73. Weddingstedt	357 613 22	6 268 39	$3^{3}/_{4}$	2 084 49	375 83	— —	— —	266 630 00	— —
74. Wittbek	200 948 93	9 118 86	$3^{1}/_{2}$	1 419 53	809 87	16 930 00	— —	84 450 00	— —
75. Witzwort	488 972 16	29 775 25	$3^{1}/_{2}$ u. $3^{3}/_{4}$	3 655 93	1 430 93	5 245 00	— —	293 602 46	— —
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Hadersleben	3 645 162 02	26 957 05	$3^{1}/_{2}$	24 650 75	4 458 97	1 660 974 38	— —	1 028 629 50	— —
2. Pinneberg	4 278 338 30	286 154 23	$3^{1}/_{2}$	36 870 75	4 951 13	562 319 80	— —	3 091 082 67	95 490 00
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.									
1. Adelby	160 221 82	6 200 07	$3^{1}/_{2}$	2 436 76	306 50	— —	— —	138 375 00	— —
2. Albersdorf, Kirchspiel	1 436 906 69	56 793 39	3 u. 4	6 375 54	1 695 46	171 450 00	— —	1 030 305 00	— —
3. Altona (Unterstützungs-Institut)	104125735 23	5 179 992 06	$3^{1}/_{4}$	745 686 57	180 857 44	69 302 945 25	— —	10599171 97	— —
4. Bargenstedt	122 216 01	2 904 84	$3^{3}/_{4}$	1 451 70	96 80	5 500 00	— —	82 895 00	7 650 00
5. Barlt	406 850 95	25 231 75	$3^{3}/_{4}$	3 527 80	682 35	— —	— —	331 805 00	— —
6. Bau (Landkreis Flensburg)	146 979 31	2 943 31	$3^{3}/_{5}$	1 027 33	433 69	31 700 00	— —	90 900 00	— —
7. Bönebüttel	2 145 526 56	80 098 45	$3^{1}/_{2}$	11 538 48	3 839 40	649 586 57	5 500 00	1 111 436 40	— —
8. Bordesholm	9 101 510 34	456 525 88	$3^{1}/_{2}$	42 895 38	14 571 80	584 215 00	— —	6 956 266 20	— —
9. Bornhöved	1 434 801 17	100 865 67	$3^{1}/_{2}$	10 052 36	1 919 72	281 367 00	— —	970 081 08	— —
10. Bovenau, Kirchspiel	312 252 90	105 999 32	$3^{3}/_{4}$	5 049 15	1 167 03	18 000 00	— —	398 120 00	— —
11. Brokdorf	235 536 48	32 869 52	$3^{3}/_{4}$	1 635 25	411 72	23 180 00	7 280 00	182 610 00	— —
12. Brunsbüttel	1 631 601 35	124 253 28	$3^{4}/_{5}$	8 818 44	1 614 70	82 500 00	— —	1 103 498 71	— —
13. Bünsdorf	613 311 04	35 742 03	$3^{1}/_{2}$	4 616 49	783 05	7 500 00	— —	555 750 00	— —
14. Buhrkall (in Renz)	104 145 99	20 607 30	$3^{3}/_{4}$	1 576 19	465 95	— —	— —	37 600 00	— —
15. Burg auf Fehmarn	1 564 790 61	161 335 29	$3^{1}/_{2}$	10 002 13	2 296 75	154 800 00	— —	1 032 030 00	— —
16. Delve	417 835 83	45 967 69	$3^{1}/_{2}$	4 654 37	913 33	10 800 00	— —	260 720 00	— —
17. Eckernförde	5 478 087 75	346 517 22	2 bis $3^{1}/_{2}$	44 262 26	11 443 87	3 014 406 89	— —	1 509 856 66	— —
18. Eddelak	2 460 453 20	124 601 70	$3^{4}/_{5}$	5 686 20	2 598 50	18 200 00	— —	1 969 729 00	13 716 00
19. Eggebek (Ldkr. Flensburg)	757 100 51	8 294 29	$3^{1}/_{2}$	4 740 33	1 540 27	7 500 00	— —	532 028 81	— —
20. Eichede	193 208 51	14 244 26	$3^{1}/_{2}$	1 009 91	531 90	— —	— —	135 554 20	— —
21. Emkendorf (Kr. Rendsburg)	118 444 36	38 609 39	$3^{3}/_{4}$	1 415 00	948 99	— —	— —	115 040 00	— —
22. Epenwöhrden (Kirchspiel-Landgem. Nordermeldorf)	71 753 45	8 770 47	$3^{3}/_{4}$	945 68	129 80	— —	— —	59 644 40	— —
23. Fahrenstedt	238 652 98	14 180 23	$3^{1}/_{2}$	1 861 53	458 50	— —	— —	113 173 17	5 250 00
24. Fleckeby	238 381 22	12 558 56	$3^{1}/_{2}$	3 114 61	976 05	— —	— —	191 961 00	— —
25. Geschendorf	6 932 964 35	481 104 28	$3^{1}/_{2}$	41 734 99	8 938 60	394 720 00	— —	5 909 697 06	— —
26. Gettorf	2 045 834 29	96 401 54	$3^{1}/_{2}$	14 545 93	3 752 30	95 234 05	— —	1 782 347 65	— —
27. Glücksburg (Landkr. Flensburg)	844 977 68	43 800 00	4	5 635 72	2 096 78	621 074 12	— —	144 964 00	234 00
28. Glückstadt	5 711 824 49	167 256 58	$3^{1}/_{2}$	38 746 30	10 136 74	1 616 528 60	— —	1 742 805 00	— —
29. Großenaspe	477 566 35	57 085 96	$3^{1}/_{2}$	4 781 67	1 232 65	51 700 00	— —	338 608 85	— —
30. Groß Soltbrück	438 309 66	26 219 00	3 bis $3^{1}/_{2}$	3 101 34	787 45	76 000 00	— —	306 609 00	— —
31. Grundhof	941 799 26	84 513 20	$3^{1}/_{2}$	6 658 13	1 228 45	96 850 00	— —	674 730 00	— —
32. Hemme (Kreis Norderdithmarschen)	108 582 99	15 688 03	4	971 35	248 20	— —	— —	93 843 00	— —
33. Hohenwestedt, Gemeinde	2 892 185 58	285 892 00	$3^{1}/_{2}$	23 747 01	2 906 37	114 580 00	— —	2 014 026 17	— —
34. „ , Kirchspiel	1 091 929 55	19 120 96	$3^{1}/_{2}$ u. $3^{3}/_{4}$	7 937 65	2 082 29	3 200 00	— —	691 506 66	6 500 00
35. Hohn	2 320 796 54	190 000 00	$3^{3}/_{4}$	20 956 22	4 129 26	84 070 00	— —	1 770 452 30	11 400 00
36. Honigsee	1 261 803 80	95 960 85	$3^{1}/_{2}$	8 814 40	3 970 80	39 200 00	— —	788 807 00	— —
37. Hütten (Kr. Eckernförde)	1 102 127 41	28 205 49	$3^{1}/_{2}$	6 573 47	1 526 25	— —	— —	881 966 80	— —

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt: Ankaufswert		der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt: Nennwert		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		20.
																		b.
—	—	—	—	—	—	62 928	00	—	—	4 000	00	—	—	352 117	17	—	—	61.
44 400	00	44 400	00	44 400	00	450 667	00	—	—	66 000	00	—	—	1 477 004	75	44 400	—	62.
44 987	60	44 987	60	44 800	00	200 222	00	—	—	95 679	25	9 201	46	1 060 830	31	—	—	63.
—	—	—	—	—	—	160 176	51	—	—	72 987	50	—	—	1 476 371	16	—	—	64.
—	—	—	—	—	—	621 140	00	—	—	—	—	—	—	1 497 084	00	—	—	65.
—	—	—	—	—	—	68 880	00	—	—	40 715	64	—	—	361 822	64	—	—	66.
800	00	1 037	50	800	00	148 378	60	—	—	56 112	85	22 586	10	502 927	55	—	—	67.
29 472	50	29 900	00	29 000	00	88 488	00	1 600	00	47 076	46	—	—	1 381 835	36	—	29 000	68.
502 107	75	512 304	35	497 300	00	262 124	90	10 610	00	336 605	75	30 779	02	4 641 603	19	—	292 800	69.
7 122	50	7 385	00	7 000	00	7 419	30	—	—	1 000	00	12 513	00	103 874	80	—	7 000	70.
—	—	—	—	—	—	179 240	86	—	—	296 971	08	—	—	1 341 871	83	—	—	71.
16 820	00	17 136	00	17 000	00	450 382	10	—	—	67 698	50	—	—	1 886 154	26	—	8 000	72.
—	—	—	—	—	—	68 700	00	—	—	14 072	65	—	—	349 402	65	—	—	73.
14 210	00	14 496	00	14 000	00	69 009	00	—	—	21 187	33	—	—	205 786	33	—	14 000	74.
45 117	50	45 587	50	45 000	00	171 439	30	—	—	—	—	—	—	515 404	26	—	25 000	75.
																		c.
—	—	—	—	—	—	391 729	50	37 100	00	508 790	20	—	—	3 627 223	58	—	—	1.
257 658	00	258 829	75	260 500	00	405 645	00	11 919	06	421 123	08	—	—	4 749 747	61	—	64 500	2.
																		e.
—	—	—	—	—	—	29 540	00	—	—	—	—	—	—	167 915	00	—	—	1.
39 496	63	42 111	01	41 368	14	187 954	29	2 000	00	—	—	47 462	84	1 478 668	76	—	—	2.
16 139 421	63	16 139 421	63	16 029 425	00	4 409 442	32	2 607 000	00	8 089 223	69	—	—	111 147 204	86	80 000	10076050	3.
—	—	—	—	—	—	34 437	00	—	—	—	—	—	—	122 832	00	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	80 888	00	—	—	17 376	00	—	—	430 069	00	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	21 080	00	—	—	—	—	—	—	143 680	00	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	298 764	87	2 750	00	116 847	00	—	—	2 179 384	84	—	—	7.
302 720	80	302 720	80	300 000	00	906 185	00	—	—	689 304	72	—	—	9 438 691	72	250 000	—	8.
—	—	—	—	—	—	145 442	30	6 150	00	76 223	97	26 377	92	1 505 642	27	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 083	40	418 203	40	—	—	10.
21 045	85	21 045	85	20 760	00	31 200	00	7 000	00	2 650	00	—	—	267 685	85	—	—	11.
129 706	78	130 386	47	131 135	00	306 151	45	—	—	58 109	80	30 908	10	1 710 874	84	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	49 214	00	8 240	00	4 000	00	—	—	624 704	00	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	81 501	27	—	—	—	—	2 411	95	121 513	22	—	—	14.
25 370	75	27 997	10	27 500	00	250 188	75	4 000	00	181 434	55	—	—	1 647 824	05	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	169 275	20	—	—	9 750	00	—	—	450 545	20	—	—	16.
501 967	60	501 967	60	510 000	00	209 003	60	107 434	84	514 558	39	30 698	69	5 887 926	67	—	150 000	17.
70 100	20	77 990	70	70 100	20	366 718	00	60 000	00	16 300	00	—	—	2 501 047	20	—	—	18.
—	—	—	—	—	—	197 640	00	—	—	19 450	95	—	—	756 619	76	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	16 938	00	—	—	45 687	72	—	—	198 179	92	—	—	20.
—	—	—	—	—	—	14 548	50	11 250	00	8 500	00	—	—	149 338	50	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	6 615	00	—	—	10 709	44	47	33	77 016	17	—	—	22.
—	—	—	—	—	—	96 805	00	—	—	34 700	00	—	—	244 678	17	—	—	23.
—	—	—	—	—	—	50 199	00	—	—	—	—	—	—	242 160	00	—	—	24.
120 048	75	120 071	50	118 400	00	306 508	00	73 480	00	590 510	80	—	—	7 394 964	61	—	20 000	25.
19 850	00	19 850	00	20 000	00	83 736	23	29 954	50	55 625	92	—	—	2 066 748	35	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	62 709	28	23 357	00	11 603	70	—	—	863 708	10	—	—	27.
78 795	00	124 372	00	124 750	00	232 926	65	528 506	90	1 537 744	06	—	—	5 737 306	21	—	—	28.
—	—	—	—	—	—	128 145	38	—	—	—	—	—	—	518 454	23	—	—	29.
—	—	—	—	—	—	76 141	00	—	—	9 198	00	—	—	467 948	00	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	243 334	92	—	—	—	—	—	—	1 014 914	92	—	—	31.
—	—	—	—	—	—	9 550	00	—	—	15 828	65	—	—	119 221	65	—	—	32.
181 334	46	187 373	25	182 819	25	416 413	20	91 449	00	201 646	24	40 200	00	3 059 649	07	—	38 000	33.
27 854	60	27 937	03	28 875	00	261 164	00	14 965	00	68 160	56	7 594	00	1 074 444	82	—	300	34.
—	—	—	—	—	—	300 786	05	12 300	00	284 171	43	16 288	50	2 468 068	28	—	—	35.
—	—	—	—	—	—	349 642	25	40 494	00	77 793	15	18 978	30	1 314 914	70	—	—	36.
—	—	—	—	—	—	176 385	00	—	—	13 350	00	—	—	1 071 701	80	—	—	37.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 20. Reg.-Bez. Schleswig.																
Noch: e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
38. Jevenstedt	1889	156	230	150	48	5	589	—	536 989	10	17 651	35	144 311	56	111 164	15
39. Karby	1878	318	419	253	53	9	1 052	30	773 787	93	16 596	00	100 523	00	80 854	60
40. Kropp	1863	118	381	229	75	19	822	—	1 035 392	24	27 998	05	269 877	95	160 551	35
41. Loitkirkeby	1851	376	516	271	101	9	1 273	5	1 045 361	73	29 266	43	345 419	57	343 078	75
42. Maasleben	1863	208	265	125	47	1	646	1	472 487	43	12 702	82	48 961	84	52 152	41
43. Marne (Kreis Süderdithmarschen)	1821	864	1 276	734	382	199	3 455	120	7 704 105	15	172 708	09	1 736 092	39	1 582 372	83
44. Meimersdorf	1871	79	62	32	13	5	191	—	380 485	85	2 058	45	46 529	20	36 472	90
45. Neukrug (Landgem. Maasbüll, Landkr. Flensburg)	1873	192	308	190	84	12	786	—	905 651	09	20 633	65	300 586	11	271 629	54
46. Oldenburg i. Holstein	1824	699	1 604	922	194	17	3 436	—	2 707 125	45	76 154	04	447 629	21	408 266	93
47. Pahlen (Kirchsp. Landgem. Tellingstedt)	1895	166	145	65	20	4	400	1	222 052	90	9 031	08	54 319	73	24 810	03
48. Rapstedt	1864	143	146	80	13	1	383	—	240 141	40	7 267	98	28 289	91	33 461	13
49. Reinfeld	1851	78	158	96	53	19	404	—	788 640	38	21 864	72	69 035	93	110 192	22
50. Rendsburg (Spar- und Vorschuß-Verein)	1823	4 282	4 662	3 020	1 195	308	13 467	—	18 011 440	84	622 367	87	3 041 472	65	3 307 489	66
51. Reuterberg (Ldgem. Tösdorf)	1849	342	651	418	204	61	1 676	15	2 778 491	66	64 109	30	440 605	10	476 533	92
52. Rieseby	1863	92	115	41	7	1	256	—	117 851	56	3 461	06	13 975	37	10 204	78
53. Sankt Margarethen	1869	266	337	229	99	24	955	6	1 313 669	82	25 829	25	263 668	68	230 896	19
54. Sankt Michaelisdonn (Kirchspiel-Landgem. Marne)	1859	87	143	61	18	—	309	10	190 608	82	5 195	74	31 070	81	26 710	49
55. Schackendorf	1852	287	661	574	211	34	1 767	—	2 525 693	30	71 863	87	485 197	69	480 744	99
56. Schafstedt (Kirchsp. Ldgem. Albersdorf, Kr. Süderdithmarschen)	1877	126	177	46	21	5	375	—	311 721	12	9 081	73	67 316	95	39 437	06
57. Schleswig (Friedrichsberger Privatsparkasse)	1815	632	1 421	1 512	68	1	3 634	—	2 517 280	98	69 467	84	660 293	15	510 315	02
58. Schönberg (Kr. Plön)	1842	332	823	513	158	35	1 861	5	2 170 358	79	59 851	01	212 669	73	95 224	14
59. Schönkirchen	1848	438	570	339	130	15	1 492	—	1 453 785	97	50 864	93	462 256	61	301 839	24
60. Struxdorf	1883	145	193	114	45	16	513	—	632 515	45	16 337	80	253 897	77	231 926	70
61. Tellingstedt (Kirchspiel)	1861	84	267	155	60	10	576	—	809 946	78	28 862	16	102 203	92	85 001	91
62. Tetenbüll	1843	128	149	17	1	—	295	—	62 979	37	1 875	52	6 524	20	4 210	98
63. Thumby (Kr. Schleswig)	1875	153	207	92	25	3	480	—	312 604	55	11 168	79	83 654	33	80 177	10
64. Tingleff	1867	251	244	71	8	—	574	24	176 553	23	4 465	99	35 208	86	21 452	60
65. Tolk	1862	229	366	163	55	6	819	6	706 158	30	22 668	10	70 734	55	95 978	45
66. Uk	1873	79	94	34	9	1	217	—	128 174	92	3 962	86	14 610	50	18 793	14
67. Waabs	1863	170	182	73	17	—	442	12	216 555	09	7 083	10	27 601	21	21 158	45
68. Wacken	1870	167	369	267	109	28	940	—	1 575 972	55	40 744	05	200 979	45	215 508	95
69. Wanderup	1885	82	110	46	7	—	245	—	119 472	96	3 338	63	42 207	49	41 432	35
70. Wesselburen	1864	87	123	42	9	—	261	3	124 699	35	4 345	79	17 096	98	17 065	95
71. Westerau (Kr. Stormarn)	1855	44	100	84	25	6	259	5	368 566	80	8 065	60	24 023	70	42 006	20
72. Wewelsfleth	1867	107	188	110	21	3	429	21	344 791	78	7 019	31	38 541	15	28 586	51
73. Wiehekrug (Landgemeinde Großenwiehe)	1879	160	217	173	65	18	633	1	879 028	98	19 951	34	92 786	07	71 790	45
74. Wilster (Spar- u. Leihkasse)	1841	445	924	705	380	83	2 537	16	4 363 287	26	76 399	35	453 766	50	408 585	05
75. „ (Wilstermarsch)	1876	824	940	608	277	75	2 724	—	3 630 279	79	71 008	67	570 859	30	404 415	67
76. Wöhrden	1843	138	232	66	18	8	462	—	397 637	18	7 498	74	32 317	81	38 268	91
77. Zarpen	1863	137	264	190	76	12	679	—	894 167	10	29 400	70	187 695	50	203 069	60
21. Reg.-Bez. Hannover.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Bodenwerder	1844	434	1 142	715	88	6	2 385	37	1 560 403	85	46 279	09	366 653	31	267 471	38
2. Eldagsen	1845	626	1 017	636	149	14	2 442	—	1 948 011	81	58 957	39	293 123	96	246 072	81
3. Hameln	1835	3 309	5 419	3 055	632	—	12 415	36	9 376 120	43	284 127	06	4 203 115	00	3 419 421	66
4. Hannover	1823	22 989	26 674	12 978	2 175	228	65 044	741	35 315 257	92	1 024 746	00	18 192 274	32	16 190 806	57
5. Linden i. Hannover	1880	6 753	4 943	2 479	507	36	14 718	—	6 660 610	28	229 325	35	3 230 723	10	2 269 065	76
6. Münder a. Deister	1837	578	734	312	31	4	1 659	—	731 726	94	24 130	47	163 433	89	114 144	41
7. Neustadt a. Rübenberge	1855	1 232	2 178	780	206	15	4 411	54	3 182 925	78	99 542	09	512 817	40	489 056	03
8. Nienburg a./Weser	1839	1 442	2 034	1 364	392	48	5 280	62	5 054 992	65	161 197	47	2 355 848	28	2 101 127	60
9. Rehburg	1869	405	711	434	114	7	1 671	—	1 415 718	97	45 292	42	251 022	29	229 992	88
10. Springe	1855	1 078	1 502	1 022	254	29	3 885	—	3 412 852	31	108 285	68	739 011	10	644 528	32
11. Wunstorf	1855	1 281	1 864	1 379	322	27	4 873	334	3 969 593	45	141 850	74	1 057 141	63	784 470	14
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Barsinghausen	1866	1 023	1 864	822	50	3	3 762	—	1 594 874	84	51 253	19	326 289	96	257 290	19
2. Harpstedt	1852	594	771	484	108	16	1 973	23	1 493 843	72	48 830	84	269 977	10	200 512	18
3. Twistringen	1862	329	442	396	119	—	1 286	21	1 290 980	86	40 944	27	145 365	44	137 017	74

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt ℳ	Pf.	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke: überhaupt ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			20.
																			e.
587 787	86	15 537	47	$3^3/_4$	3 328	70	1 297	23	15 000	00	—	—	440 390	00	—	—	14 730	00	38.
810 052	33	21 322	77	$3^1/_2$	4 395	03	1 378	95	—	—	—	—	669 493	45	—	—	—	—	39.
1 172 716	89	107 215	23	$3^1/_2$	10 609	30	2 382	80	15 600	00	—	—	792 300	00	—	—	—	—	40.
1 076 968	98	77 720	25	4	8 928	96	2 135	95	88 570	00	—	—	770 964	94	—	—	40 251	85	41.
481 999	68	32 042	24	$3^1/_2$	3 157	32	1 542	07	—	—	—	—	437 840	04	7 500	00	—	—	42.
8 030 532	80	377 710	84	$3^3/_4$	45 490	00	7 548	25	545 285	66	—	—	6 207 656	74	—	—	265 317	30	43.
392 600	60	22 270	57	4	709	45	319	72	16 460	00	—	—	197 190	00	—	—	—	—	44.
955 241	31	31 681	94	$3^1/_2$	4 024	74	637	95	35 300	00	—	—	727 177	00	—	—	—	—	45.
2 822 641	77	117 310	14	$3^1/_2$	30 815	34	9 481	33	1 424 431	00	—	—	1 206 667	60	—	—	—	—	46.
260 593	68	1016 2	46	4	2 207	61	715	34	—	—	—	—	187 325	00	—	—	—	—	47.
242 238	16	27 843	60	4	2 286	49	757	11	—	—	—	—	108 200	00	—	—	—	—	48.
769 348	81	3 857	54	4	3 949	34	1 659	60	42 750	00	—	—	552 226	00	—	—	—	—	49.
18 367 791	70	1 400 000	00	$3^1/_2$	152 586	01	31 893	15	6 169 658	68	786 750	98	5 638 765	95	194 504	16	2 564 304	62	50.
2 806 672	14	113 786	91	$3^1/_2$	18 836	40	3 750	13	82 070	00	—	—	2 523 791	00	—	—	5 000	00	51.
125 083	21	6 914	78	$3^1/_2$	762	18	434	12	—	—	—	—	90 600	00	—	—	—	—	52.
1 372 271	56	120 447	15	$3^3/_4$	8 924	80	4 048	03	612 500	00	—	—	606 455	00	—	—	17 205	35	53.
200 164	88	9 290	89	$3^3/_4$	1 027	13	268	75	—	—	—	—	160 105	00	—	—	—	—	54.
2 602 009	87	202 816	69	$3^1/_2$	10 735	77	3 302	34	161 500	00	—	—	1 954 122	93	—	—	—	—	55.
348 682	74	3 271	64	$3^4/_5$	1 178	31	298	00	5 000	00	—	—	237 970	00	—	—	15 989	20	56.
2 736 726	95	334 736	54	3 bis 4	31 982	94	11 338	87	1 535 024	48	373 783	60	672 729	88	86 420	00	71 622	65	57.
2 347 655	39	164 123	34	$3^1/_2$	14 007	42	3 507	75	91 100	00	—	—	1 861 778	64	—	—	33 938	50	58.
1 665 068	27	67 034	51	$3^1/_2$	10 383	55	5 359	51	13 200	00	—	—	1 496 083	85	—	—	—	—	59.
670 824	32	29 053	36	$3^1/_2$	3 857	91	755	85	—	—	—	—	423 075	00	—	—	—	—	60.
856 010	95	110 000	00	$3^3/_4$	10 106	21	1 427	91	48 050	00	—	—	478 615	00	—	—	—	—	61.
67 168	11	8 990	12	$3^1/_2$	1 017	27	349	00	—	—	—	—	47 700	00	—	—	—	—	62.
327 250	57	18 205	57	$3^1/_2$	1 887	23	527	65	—	—	—	—	254 145	00	—	—	—	—	63.
194 775	48	10 480	32	$3^3/_4$	1 209	01	514	22	—	—	—	—	165 097	57	—	—	—	—	64.
703 582	50	51 930	61	$3^1/_2$	5 440	31	1 427	90	30 200	00	—	—	527 155	00	63 000	00	—	—	65.
127 955	14	8 737	79	4	825	84	378	63	—	—	—	—	85 395	00	—	—	—	—	66.
230 080	95	16 455	21	$3^1/_2$	1 964	24	770	33	—	—	—	—	151 920	00	—	—	9 100	00	67.
1 602 187	10	91 363	20	$3^7/_{10}$	24 351	75	1 500	00	—	—	—	—	1 391 458	00	—	—	—	—	68.
123 586	73	3 471	36	$3^1/_2$	893	32	897	76	—	—	—	—	89 810	00	—	—	—	—	69.
129 076	17	15 380	26	4	937	47	308	40	29 670	00	—	—	20 820	00	—	—	—	—	70.
358 649	90	15 365	40	$3^1/_2$	2 406	45	589	15	14 700	00	—	—	286 455	00	—	—	13 050	00	71.
361 765	73	38 546	42	$3^3/_4$	3 287	79	1 156	87	120 230	00	—	—	132 980	00	—	—	27 256	00	72.
919 975	94	4 758	29	$3^3/_4$	3 926	39	1 180	35	30 105	00	—	—	789 480	00	11 775	00	—	—	73.
4 484 868	06	276 850	00	$3^3/_4$	24 732	81	4 612	11	1 960 280	00	—	—	1 900 981	66	—	—	118 888	68	74.
3 867 732	09	185 596	49	$3^3/_4$	18 249	38	4 773	26	823 220	00	9 425	00	2 356 967	50	—	—	182 136	07	75.
399 184	82	52 121	76	$3^1/_2$	3 410	87	404	90	18 800	00	—	—	343 442	00	—	—	—	—	76.
908 193	70	35 038	10	4	4 782	50	2 173	70	—	—	—	—	790 118	80	—	—	—	—	77.
																			21.
																			a.
1 705 864	87	63 519	55	$3^1/_3$	12 006	66	3 880	89	524 620	98	—	—	713 002	74	—	—	178 415	90	1.
2 054 020	35	119 103	02	$3^1/_2$	13 843	09	4 689	91	1 292 458	71	104 568	71	320 764	29	92 539	29	313 944	65	2.
10 443 940	83	493 440	46	$3^1/_3$	69 571	44	16 016	90	5 979 178	59	2 060 811	34	1 147 862	44	279 412	44	978 844	00	3.
38 341 471	67	367 877	87	3	238 122	15	66 734	63	11 550 478	22	80 773	84	717 000	00	—	—	7 812 860	72	4.
7 851 592	97	286 028	00	$3^1/_3$	58 457	04	19 058	57	3 959 500	00	—	—	1 851 410	00	—	—	1 671 596	18	5.
805 146	89	56 171	29	$3^1/_3$	6 605	93	690	75	427 978	64	38 439	64	144 972	83	12 122	83	115 633	60	6.
3 306 229	24	215 963	57	$3^1/_4$	33 900	37	4 740	49	937 302	00	75 300	00	1 239 903	36	18 000	00	1 207 916	35	7.
5 470 910	80	251 120	74	3 u. $3^1/_2$	32 794	62	8 772	67	2 879 477	88	401 122	00	816 753	99	254 200	00	684 562	15	8.
1 482 040	80	90 273	95	$3^1/_2$	11 203	73	4 165	43	346 977	66	57 177	66	863 205	01	101 768	69	204 919	25	9.
3 615 620	77	177 533	35	$3^1/_2$	27 352	58	4 127	91	1 500 833	78	685 694	78	1 526 501	45	802 801	45	236 157	75	10.
4 384 115	68	212 113	25	$2^1/_2$ b. $3^3/_4$	28 949	60	6 588	85	1 611 616	21	214 604	21	2 065 927	42	174 896	39	274 608	77	11.
																			b.
1 715 127	80	87 503	31	$3^1/_3$	14 923	80	2 134	10	—	—	—	—	1 285 166	51	45 666	51	429 327	70	1.
1 612 139	48	81 722	23	$3^3/_{10}$	10 262	40	1 721	17	9 000	00	—	—	502 795	85	40 674	45	894 580	00	2.
1 340 272	83	97 968	26	$3^1/_2$	9 247	62	2 715	89	—	—	—	—	972 492	40	—	—	110 773	26	3.

(Noch: Tab. 1 a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt ℳ	Pf.	der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.	Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt) ℳ	Pf.	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches ℳ	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens ℳ
1	24		25		26		27		28		29		30		31	32
Noch: 20. Reg.-Bez. Schleswig.																
Noch: e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
38. Jevenstedt	14 826	25	14 500	00	56 550	00	—	—	37 800	00	18 000	00	582 470	00	—	—
39. Karby	—	—	—	—	150 089	00	—	—	—	—	—	—	819 582	45	—	—
40. Kropp	—	—	—	—	375 110	85	7 000	00	50 522	00	—	—	1 240 532	85	—	—
41. Loitkirkeby	40 251	85	42 900	00	263 770	61	—	—	—	—	—	—	1 163 557	40	—	42 900
42. Maasleben	—	—	—	—	27 089	00	8 580	00	29 720	00	—	—	503 229	04	—	—
43. Marne (Kreis Süderdithmarschen)	265 317	30	264 435	00	711 586	73	—	—	439 667	44	—	—	8 169 513	87	—	—
44. Meimersdorf	—	—	—	—	180 638	40	13 826	00	—	—	—	—	408 114	40	—	—
45. Neukrug (Landgem. Maasbüll, Landkr. Flensburg)	—	—	—	—	216 090	00	—	—	—	—	—	—	978 567	00	—	—
46. Oldenburg i. Holstein	—	—	—	—	178 347	20	43 208	40	—	—	—	—	2 852 654	20	—	—
47. Pahlen (Kirchsp. Landgem. Tellingstedt)	—	—	—	—	77 215	37	—	—	—	—	300	00	264 840	37	—	—
48. Rapstedt	—	—	—	—	142 139	45	—	—	—	—	—	—	250 339	45	—	—
49. Reinfeld	—	—	—	—	108 150	51	—	—	43 000	00	9 710	47	755 836	98	—	—
50. Rendsburg (Spar- und Vorschuß-Verein)	2 564 304	62	2 682 760	00	1 629 539	08	536 315	50	3 079 503	04	99 600	00	19 717 686	87	65 000	365 050
51. Reuterberg (Ldgem. Tösdorf)	5 000	00	5 400	00	263 960	00	—	—	22 200	00	—	—	2 897 021	00	—	—
52. Rieseby	—	—	—	—	2 150	00	—	—	36 500	00	—	—	129 250	00	—	—
53. Sankt Margarethen	17 205	35	17 100	00	37 320	00	7 000	00	175 336	94	25 185	35	1 481 002	64	—	—
54. Sankt Michaelisdonn (Kirchspiel-Landgem. Marne)	—	—	—	—	35 681	74	—	—	5 580	00	—	—	201 366	74	—	—
55. Schackendorf	—	—	—	—	455 013	46	—	—	160 101	72	—	—	2 730 738	11	—	—
56. Schafstedt (Kirchsp. Ldgem. Albersdorf, Kr. Süderdithmarschen)	16 108	00	15 800	00	75 390	00	—	—	—	—	—	—	334 349	20	800	—
57. Schleswig (Friedrichsberger Privatsparkasse)	71 622	65	74 150	00	494 225	04	204 128	65	—	—	—	—	2 977 730	70	—	69 150
58. Schöneberg (Kr. Plön)	33 938	50	32 500	00	94 950	00	1 000	00	285 530	00	46 000	00	2 414 297	14	—	—
59. Schönkirchen	—	—	—	—	102 180	00	23 060	00	41 500	00	—	—	1 676 023	85	—	—
60. Struxdorf	—	—	—	—	255 356	65	—	—	—	—	5 600	00	684 031	65	—	—
61. Tellingstedt (Kirchspiel)	—	—	—	—	348 591	00	12 200	00	47 160	00	—	—	934 616	00	—	—
62. Tetenbüll	—	—	—	—	24 138	81	—	—	—	—	—	—	71 838	81	—	—
63. Thumby (Kr. Schleswig)	—	—	—	—	80 300	12	—	—	5 000	00	—	—	339 445	12	—	—
64. Tingleff	—	—	—	—	42 188	00	—	—	—	—	—	—	207 285	57	—	—
65. Tolk	—	—	—	—	181 291	80	6 800	00	29 915	60	500	00	775 862	40	—	—
66. Uk	—	—	—	—	43 910	00	—	—	6 300	00	—	—	135 605	00	—	—
67. Waabs	9 267	50	10 000	00	61 968	00	1 000	00	5 825	00	10 500	00	240 313	00	—	10 000
68. Wacken	—	—	—	—	199 347	95	—	—	49 215	00	—	—	1 640 020	95	—	—
69. Wanderup	—	—	—	—	18 570	00	1 200	00	11 700	00	3 800	00	125 080	00	—	—
70. Wesselburen	—	—	—	—	75 645	51	—	—	12 590	70	—	—	138 726	21	—	—
71. Westerau (Kr. Stormarn)	13 484	25	13 500	00	15 730	00	4 300	00	34 336	00	—	—	368 571	00	—	—
72. Wewelsfleth	27 711	75	27 200	00	45 000	00	—	—	27 700	00	20 000	00	373 166	00	—	12 000
73. Wiehekrug (Landgemeinde Großenwiehe)	—	—	—	—	78 267	15	—	—	16 000	00	—	—	913 852	15	—	—
74. Wilster (Spar- u. Leihkasse)	121 526	60	118 112	00	424 601	12	65 900	00	204 504	62	—	—	4 675 156	08	—	15 000
75. „ (Wilstermarsch)	182 136	07	183 550	00	354 886	25	—	—	243 896	84	18 025	40	3 979 132	06	—	—
76. Wöhrden	—	—	—	—	25 680	00	—	—	40 750	00	—	—	428 672	00	—	—
77. Zarpen	—	—	—	—	115 342	10	—	—	—	—	—	—	905 460	90	—	—
21. Reg.-Bez. Hannover.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Bodenwerder	179 641	90	177 000	00	147 326	82	128 460	00	18 472	19	2 331	07	1 712 629	70	—	—
2. Eldagsen	317 428	90	317 300	00	59 107	00	32 200	00	76 108	51	—	—	2 094 583	16	1 000	13 000
3. Hameln	978 844	00	990 225	00	28 368	11	471 446	39	1 977 113	15	53 101	38	10 635 914	06	50 000	50 000
4. Hannover	7 855 298	07	7 920 362	37	—	—	—	—	17 859 693	32	—	—	37 940 032	26	899 500	70 000
5. Linden i. Hannover	1 683 715	65	1 684 100	00	8 515	00	26 000	00	340 936	12	175 012	97	8 032 970	27	30 000	70 000
6. Münder a. Deister	115 783	60	116 500	00	27 609	61	8 449	00	87 852	60	144	32	812 640	60	500	—
7. Neustadt a. Rübenberge	1 229 064	70	1 221 800	00	59 814	75	13 924	00	1 600	00	—	—	3 460 460	46	—	178 100
8. Nienburg a./Weser	690 473	00	696 900	00	212 143	29	99 402	26	866 706	40	16 356	83	5 575 402	80	30 000	3 000
9. Rehburg	207 780	96	205 100	00	124 186	37	4 710	00	—	—	—	—	1 543 998	29	—	8 800
10. Springe	237 527	25	236 100	00	61 345	40	9 400	00	277 144	67	99 088	66	3 710 471	71	—	96 900
11. Wunstorf	275 503	82	274 450	00	189 134	40	56 093	90	286 161	89	—	—	4 483 542	59	17 000	15 000
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Barsinghausen	432 863	92	436 250	00	12 175	00	40 945	00	17 870	00	1 037	96	1 786 522	17	—	36 000
2. Harpstedt	909 313	58	897 200	00	64 042	19	600	00	218 104	51	—	—	1 689 122	55	58 000	117 100
3. Twistringen	111 334	76	111 766	86	134 820	81	6 299	00	135 004	54	—	—	1 359 390	01	—	3 600

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1 a.)

Art und Sitz der Sparkassen	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 21. Reg.-Bez. Hannover.																
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1. Bassum (vorm. Amt)	1879	1 060	1 695	1 304	506	161	4 726	—	7 435 926	85	244 280	65	1 343 881	03	1 217 501	90
2. Bruchhausen (vorm. Amt)	1862	978	1 848	1 648	735	189	5 398	12	9 739 605	48	310 188	27	1 510 834	02	1 577 203	06
3. Diepholz	1865	1 959	2 736	2 112	587	51	7 445	—	7 107 468	24	244 020	96	1 313 589	76	1 218 986	31
4. Hannover (f. d. Ldkr. Hannov.)	1878	6 095	9 837	4 019	659	64	20 674	94	16 170 862	94	525 355	89	4 717 952	68	3 632 535	69
5. Hoya (vorm. Amt)	1847	1 642	2 726	2 018	733	155	7 274	—	9 831 143	51	322 166	68	1 604 557	05	1 733 310	41
6. Linden i. H. (f. d. Ldkr. Linden)	1854	1 484	2 672	1 264	167	—	5 587	—	2 638 332	52	92 432	10	1 836 071	37	1 222 500	08
7. Neustadt a. Rübenberge	1891	1 067	1 677	986	102	41	3 873	2	3 066 935	85	98 417	32	971 961	93	665 236	83
8. Nienburg a./Weser (v. Amt)	1877	2 278	2 732	1 833	488	35	7 366	187	6 029 965	02	202 482	31	1 059 229	49	947 303	65
9. Polle (vorm. Amt)	1854	134	385	233	18	—	770	18	443 050	77	13 381	87	99 300	11	51 647	73
10. Stolzenau (vorm. Amt)	1863	1 194	2 888	2 028	587	71	6 768	71	7 191 234	45	222 518	39	1 227 875	14	983 342	51
11. Sulingen	1867	2 029	2 774	1 887	534	67	7 291	233	6 719 252	81	216 443	05	805 914	54	805 069	23
12. Syke (vorm. Amt)	1878	1 016	2 396	1 826	680	155	6 073	—	9 151 021	28	299 029	08	1 333 626	94	1 312 150	46
13. Uchte (vorm. Amt)	1880	527	1 528	1 110	312	37	3 514	343	3 799 402	97	123 200	27	473 494	45	404 862	76
e) Privat-Sparkassen.																
1. Sparkasse der Kapital-Versicherungs-Anstalt i. Hannov.	1875	28 099	31 045	15 316	2 505	314	77 279	573	44 264 955	28	1 280 738	76	17 625 487	39	17 078 210	64
22. Reg.-Bez. Hildesheim.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Altenau	1845	417	454	173	6	—	1 050	1	320 665	55	11 073	20	33 471	02	25 500	29
2. Dassel	1845	335	876	461	109	7	1 788	4	1 464 391	45	39 421	12	260 734	50	235 364	24
3. Dransfeld	1880	190	445	246	29	2	912	—	546 830	73	30 496	99	94 977	33	89 452	26
4. Duderstadt	1845	1 665	3 867	930	265	46	6 773	393	5 291 255	92	156 265	12	1 179 007	91	913 340	62
5. Einbeck	1863	1 217	1 887	1 413	428	72	5 017	623	5 831 094	23	208 971	21	1 935 731	44	1 714 483	20
6. Elbingerode	1843	359	654	278	16	—	1 307	—	564 074	78	16 215	98	92 263	76	85 122	70
7. Elze	1848	1 224	1 949	1 196	307	39	4 715	63	3 834 389	03	132 226	75	741 181	93	545 017	98
8. Göttingen	1801	3 354	4 550	2 699	708	114	11 425	129	9 584 893	91	336 472	79	3 363 347	79	2 630 581	16
9. Goslar	1867	9 704	6 452	3 533	448	33	20 170	—	8 755 344	62	221 259	16	2 960 116	76	2 626 961	74
10. Gronau	1850	1 216	1 971	1 360	400	65	5 012	—	5 286 272	78	169 627	58	1 026 043	38	1 033 385	38
11. Hildesheim	1831	12 804	14 354	6 455	170	5	33 788	344	17 470 941	90	552 940	86	4 729 208	83	4 161 626	89
12. Klausthal	1837	2 936	2 765	747	—	—	6 448	—	1 278 051	25	25 779	51	270 760	76	251 904	03
13. Moringen	1864	505	932	692	251	60	2 440	—	3 313 086	85	112 289	46	955 256	16	858 036	23
14. Münden a./Werra	1833	1 684	1 898	903	120	8	4 613	17	2 118 694	02	58 829	14	775 240	19	539 535	48
15. Northeim	1904	65	29	3	1	—	98	—	—	—	—	—	15 604	41	10	00
16. Osterode a. Harz	1840	1 360	2 147	1 003	95	5	4 610	—	2 084 059	12	61 258	58	567 688	46	442 875	82
17. Peine	1843	940	1 871	1 292	315	40	4 458	—	4 278 664	77	144 925	20	1 690 527	83	1 483 625	41
18. Sankt Andreasberg	1846	522	538	228	2	—	1 290	21	380 580	28	11 018	84	64 547	84	66 797	64
19. Zellerfeld	1843	2 050	1 763	654	17	—	4 484	—	1 072 380	31	32 043	80	242 793	36	212 868	78
b) Landgemeinde-Sparkassen																
1. Lamspringe	1862	452	1 387	1 103	351	53	3 346	—	4 338 484	48	148 004	63	651 960	12	610 964	50
2. Lauterberg a. Harz	1838	879	1 326	692	156	9	3 062	5	1 940 641	77	62 698	62	592 620	15	447 645	62
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1. Alfeld	1846	2 056	8 461	2 742	712	103	14 074	—	11 148 614	25	318 105	70	2 011 608	64	1 565 939	69
2. Bockenem (für den Kreis Marienburg i. Hannover)	1856	1 362	4 167	2 830	985	—	9 344	—	10 580 083	89	362 620	78	1 806 328	52	1 460 230	34
3. Echte (vorm. Amt Westerhof)	1891	167	483	232	44	—	926	—	505 205	79	17 004	53	173 748	46	86 343	94
4. Einbeck (vorm. Amt)	1867	1 699	2 100	1 498	471	68	5 836	58	5 725 458	00	198 681	47	1 587 135	00	1 314 603	59
5. Gieboldehausen (vorm. Amt)	1883	683	1 326	1 065	289	35	3 398	43	3 477 666	14	110 325	29	1 012 346	28	756 746	08
6. Göttingen (vorm. Amt)	1870	2 410	5 049	3 761	1 044	139	12 403	697	13 115 903	23	735 291	66	3 712 714	00	2 739 725	38
7. Gronau	1883	601	1 111	773	246	83	2 814	24	3 660 228	00	97 932	50	1 109 970	34	719 826	22
8. Herzberg a. Harz (vorm. Amt)	1855	1 868	2 065	1 263	270	33	5 499	165	3 917 597	98	131 664	72	1 085 775	58	776 948	34
9. Hildesheim (f. d. Kreise Hildesheim Land- u. Marienburg i. H.)	1865	1 794	4 111	3 185	1 023	151	10 264	399	11 949 289	64	405 366	52	3 941 011	93	2 782 027	35
10. Ilfeld (für die Grafschaft Hohenstein)	1847	1 393	1 478	825	193	16	3 905	—	2 580 452	74	82 776	54	481 983	63	427 168	41
11. Northeim (vorm. Amt)	1866	933	2 432	1 509	371	23	5 268	142	4 771 025	57	152 259	61	985 155	88	927 563	06
12. Peine	1866	1 945	4 324	1 314	1 041	123	10 747	587	12 013 304	02	400 247	97	3 473 442	76	2 890 024	05
13. Reinhausen (vorm. Amt)	1857	902	1 330	1 011	406	93	3 742	—	5 152 321	33	177 428	58	848 193	53	708 815	18
14. Salzgitter (f. d. Kreis Goslar)	1897	986	778	223	24	4	2 015	—	466 227	72	14 751	92	239 762	62	116 446	22
15. Uslar	1859	1 010	1 764	1 238	373	56	4 441	—	4 959 803	64	118 199	32	1 380 498	53	1 193 721	44
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
1. Derneburg	1857	30	66	23	—	—	119	—	42 178	30	387	25	2 087	34	2 938	30
2. Göttingen (Vorschuß- und Sparverein)	1866	604	1 461	960	225	25	3 275	—	3 209 749	58	—	—	574 046	17	563 294	31
3. Groß Ilsede (Ilsederhütte)	1869	47	173	2 032	—	—	2 252	—	3 305 171	00	539 828	88	228 170	88	559 477	86

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre	Von dem … in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken	ländliche Grundstücke: überhaupt	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken
	M Pf.	M Pf.		M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Noch: 21. Reg.-Bez. Hannover.									
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Bassum (vorm. Amt)	7 806 586 63	415 637 91	$3\frac{1}{3}$	53 329 60	6 127 22	— —	— —	4 846 140 00	1 620 066 41
2. Bruchhausen (vorm. Amt)	9 983 424 71	583 501 23	$3\frac{1}{3}$	68 522 27	8 682 83	80 900 00	— —	5 408 195 81	269 076 99
3. Diepholz	7 446 092 65	563 620 02	$3\frac{1}{2}$	45 750 90	12 793 98	51 200 00	41 542 14	2 375 218 55	452 541 69
4. Hannover (f. d. Ldkr. Hannov.)	17 781 635 82	1 065 038 48	$3\frac{1}{4}$	155 766 76	21 857 87	7 455 670 00	— —	3 683 380 70	1 675 730 70
5. Hoya (vorm. Amt)	10 024 556 83	493 989 78	$3\frac{1}{3}$	67 428 00	9 795 25	812 600 00	— —	6 280 628 70	1 373 062 80
6. Linden i. H. (f. d. Ldkr. Linden)	3 344 335 91	65 307 36	$3\frac{1}{3}$	23 081 62	8 174 71	398 500 00	— —	1 753 289 96	42 269 65
7. Neustadt a. Rübenberge	3 472 078 27	54 428 78	$3\frac{1}{4}$	26 040 61	5 347 40	457 274 55	190 725 55	2 053 587 00	1 338 164 57
8. Nienburg a./Weser (v. Amt)	6 344 373 17	289 831 15	$3\frac{1}{2}$	34 893 17	11 813 48	760 115 00	127 050 00	2 796 841 31	706 654 00
9. Polle (vorm. Amt)	504 085 02	27 509 74	3	3 892 01	1 406 18	— —	— —	211 465 98	9 465 98
10. Stolzenau (vorm. Amt)	7 658 285 47	227 130 52	$3\frac{1}{3}$	48 981 57	8 491 86	— —	— —	5 051 988 23	3 042 596 31
11. Sulingen	6 936 541 17	378 109 13	$3\frac{1}{3}$	40 589 37	7 546 06	— —	— —	3 953 980 63	248 305 00
12. Syke (vorm. Amt)	9 471 526 84	549 078 68	$3\frac{1}{3}$	66 526 17	9 307 26	24 000 00	— —	5 961 268 65	297 338 24
13. Uchte (vorm. Amt)	3 991 234 93	196 600 00	$3\frac{1}{3}$	24 373 20	4 826 05	57 000 00	— —	2 346 973 29	789 864 45
e) Privat-Sparkassen.									
1. Sparkasse der Kapital-Versicherungs-Anstalt i. Hannov.	46 092 970 79	2 960 561 66	3 u. $3\frac{1}{4}$	503 553 41	108 703 21	30 333 370 00	— —	— —	— —
22. Reg.-Bez. Hildesheim.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Altenau	339 709 48	29 335 33	$3\frac{1}{2}$	2 747 33	2 104 17	342 523 00	— —	— —	— —
2. Dassel	1 529 182 83	81 289 85	$3\frac{1}{3}$	11 864 58	1 685 17	— —	— —	825 292 30	140 447 80
3. Dransfeld	582 852 79	77 313 39	3	7 003 33	1 423 96	— —	— —	283 495 00	— —
4. Duderstadt	5 713 188 33	70 238 83	3	43 551 00	5 472 10	1 900 576 89	796 366 71	165 324 62	12 105 62
5. Einbeck	6 261 313 68	306 023 13	3 bis 4	35 377 46	14 238 15	2 754 307 00	914 877 00	656 906 00	467 120 00
6. Elbingerode	587 431 82	61 741 26	3	7 202 48	868 24	211 612 88	8 237 88	17 865 00	— —
7. Elze	4 162 779 73	218 403 71	$3\frac{1}{2}$	26 847 05	7 500 71	1 668 774 00	180 150 00	1 754 116 11	18 481 50
8. Göttingen	10 654 133 33	64 806 78	$3\frac{1}{2}$	56 334 10	11 839 47	6 735 291 00	476 400 00	332 080 00	4 900 00
9. Goslar	9 309 758 80	519 587 94	3	89 582 65	7 988 60	2 950 925 00	2 400 00	87 300 00	— —
10. Gronau	5 448 558 36	387 913 92	$3\frac{1}{2}$	45 589 08	7 275 71	2 210 488 83	53 184 68	2 573 230 01	122 293 23
11. Hildesheim	18 591 464 70	1 012 551 57	$3\frac{1}{4}$	125 138 22	21 937 17	8 589 987 31	157 200 00	2 507 366 71	24 000 00
12. Klausthal	1 322 687 49	132 750 59	3	15 142 88	4 231 98	608 425 00	— —	45 250 00	— —
13. Moringen	3 522 596 24	157 527 13	$3\frac{1}{2}$	21 688 61	5 216 10	1 332 225 00	507 200 00	1 206 341 00	244 200 00
14. Münden a./Werra	2 413 227 87	115 443 91	3 bis $3\frac{1}{2}$	23 796 40	4 772 34	1 194 210 00	52 100 00	245 474 00	80 085 00
15. Northeim	15 594 41	— —	$3\frac{1}{3}$	1 19	458 90	— —	— —	— —	— —
16. Osterode a. Harz	2 270 130 34	138 482 43	3	25 216 53	3 248 94	1 027 410 00	103 800 00	418 694 00	20 580 00
17. Peine	4 630 492 39	174 093 10	$3\frac{1}{2}$	25 639 63	9 673 16	4 042 250 00	218 550 00	116 900 00	— —
18. Sankt Andreasberg	389 349 32	32 490 71	3	4 791 14	899 82	198 433 88	43 983 88	— —	— —
19. Zellerfeld	1 134 348 69	112 575 90	3	29 747 97	2 672 06	976 220 00	— —	— —	— —
b) Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Lamspringe	4 527 484 73	175 120 50	$3\frac{1}{2}$	24 853 44	5 645 22	1 294 000 00	— —	2 263 634 50	208 964 00
2. Lauterberg a. Harz	2 148 314 92	152 681 24	$3\frac{1}{4}$	22 242 04	4 937 92	1 350 752 00	— —	204 169 00	— —
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Alfeld	11 912 388 90	135 325 89	$3\frac{1}{2}$	60 523 67	13 049 37	5 821 708 00	69 815 00	3 233 517 00	— —
2. Bockenem (für den Kreis Marienburg i. Hannover)	11 288 802 85	711 723 51	$3\frac{1}{2}$	77 106 52	10 877 90	754 287 00	58 710 00	8 748 686 22	383 371 23
3. Echte (vorm. Amt Westerhof)	609 614 84	8 365 60	$3\frac{1}{2}$	2 658 57	1 238 63	— —	— —	218 810 00	— —
4. Einbeck (vorm. Amt)	6 196 670 88	304 448 52	$3\frac{1}{2}$ u. $3\frac{3}{4}$	36 051 68	10 746 59	857 940 00	459 100 00	3 331 469 84	2 156 515 73
5. Gieboldehausen (vorm. Amt)	3 843 591 63	127 286 12	$3\frac{1}{4}$	27 460 48	5 278 24	258 750 00	— —	1 887 513 73	59 756 14
6. Göttingen (vorm. Amt)	14 824 183 51	659 518 63	$3\frac{1}{2}$	94 651 42	16 760 45	6 815 936 94	2 288 602 20	4 366 138 76	2 796 296 07
7. Gronau	4 148 304 62	166 893 48	$3\frac{1}{2}$	25 287 55	4 635 00	556 008 00	358 458 00	2 662 093 00	399 174 00
8. Herzberg a. Harz (vorm. Amt)	4 358 089 94	223 617 68	$3\frac{1}{3}$	37 379 49	9 174 55	1 313 574 00	— —	2 313 613 59	— —
9. Hildesheim (f. d. Kreise Hildesheim Land- u. Marienburg i. H.)	13 513 640 74	786 365 46	$3\frac{1}{4}$ u. $3\frac{1}{2}$	96 281 49	14 725 93	1 610 188 12	20 100 82	9 735 326 18	3 487 346 12
10. Ilfeld (für die Grafschaft Hohenstein)	2 718 044 50	256 841 76	$3\frac{1}{3}$	34 017 67	8 180 10	— —	— —	1 940 126 00	67 980 00
11. Northeim (vorm. Amt)	4 980 878 00	241 114 09	$3\frac{1}{3}$	33 916 34	9 148 03	1 073 375 00	706 000 00	1 821 148 00	1 292 910 00
12. Peine	12 996 970 70	523 217 57	$3\frac{1}{2}$	79 187 07	14 578 60	3 049 620 11	1 258 235 11	6 234 659 67	2 250 967 62
13. Reinhausen (vorm. Amt)	5 469 128 26	315 073 99	$3\frac{1}{2}$	38 612 48	8 999 71	1 356 928 12	1 191 978 12	2 660 276 61	2 407 199 61
14. Salzgitter (f. d. Kreis Goslar)	604 296 04	2 253 18	$3\frac{1}{4}$	4 036 92	2 075 27	— —	— —	237 349 55	167 449 55
15. Uslar	5 264 780 05	272 837 24	$3\frac{1}{3}$	26 648 39	9 427 60	355 622 14	281 402 14	2 745 778 55	2 089 140 28
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.									
1 Derneburg	41 714 59	22 866 89	$3\frac{1}{2}$	1 370 04	315 00	— —	— —	— —	— —
2. Göttingen (Vorschuß- und Sparverein)	3 220 501 44	132 604 27	3 bis $3\frac{1}{2}$	37 643 93	15 960 63	2 012 874 50	— —	29 600 00	— —
3. Groß Ilsede (Ilsederhütte)	3 513 692 90	— —	5 bis 15	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt		der														dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert)		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		des Deutschen Reiches	Preußens	
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		21. c.
1 584 515	50	1 593 870	60	1 586 550	00	365 950	22	9 000	00	1 229 758	85	—	—	8 035 364	57	80 000	230 500	1.
3 732 636	00	3 808 417	00	3 815 850	00	410 751	74	247 277	67	509 757	34	—	—	10 389 518	56	123 000	457 100	2.
3 868 204	33	3 905 962	00	3 820 825	00	263 431	72	12 490	00	1 345 063	81	31 425	42	7 947 033	83	—	400 000	3.
4 385 096	55	4 412 834	00	4 448 900	00	70 140	00	57 630	00	1 740 023	86	378 060	74	17 770 001	85	100 000	1 000	4.
2 540 717	20	2 586 538	00	2 568 900	00	251 003	00	35 670	00	393 402	55	2 212	48	10 316 233	93	20 000	70 000	5.
898 997	50	906 803	50	923 500	00	46 300	00	12 550	00	133 869	15	48 441	35	3 291 947	96	—	85 000	6.
253 249	28	260 089	73	274 707	63	180 541	73	119 290	13	391 144	98	—	—	3 455 087	67	—	7 000	7.
2 432 576	95	2 456 067	22	2 424 050	00	322 392	15	22 300	00	125 230	00	12 828	13	6 472 283	54	40 000	634 500	8.
286 034	10	286 971	85	286 700	00	—	—	—	—	22 989	11	1 200	83	521 690	02	23 000	27 900	9.
1 775 893	23	1 848 550	10	1 839 485	00	329 361	50	79 751	01	391 632	35	—	—	7 628 626	32	33 000	64 200	10.
2 241 479	60	2 266 185	30	2 262 400	00	97 754	50	58 876	00	762 146	56	—	—	7 114 237	29	82 000	215 500	11.
2 717 648	97	2 741 966	67	2 736 200	00	54 605	00	7 000	00	1 043 117	42	18 503	70	9 826 143	74	84 500	191 500	12.
1 028 640	55	1 037 980	50	1 038 000	00	357 210	40	—	—	136 506	28	—	—	3 926 330	52	—	—	13.
																		e.
17 739 373	50	17 893 828	95	17 662 700	00	—	—	228 077	73	—	—	—	—	48 300 821	23	400 000	1 200 000	1.
																		22. a.
3 970	00	3 970	00	4 000	00	6 098	00	1 200	00	—	—	—	—	353 791	00	—	—	1.
554 218	90	555 714	15	557 200	00	38 437	30	38 080	00	123 911	84	776	15	1 580 716	49	10 000	13 000	2.
101 775	20	103 541	80	103 800	00	74 185	00	66 780	00	37 032	50	—	—	563 267	70	—	76 400	3.
739 995	78	755 494	13	749 800	00	68 598	33	146 950	00	1 617 660	25	920 000	00	5 559 105	87	—	—	4.
1 423 273	00	1 434 732	00	1 453 600	00	157 225	00	113 962	00	1 276 676	02	136 787	00	6 519 136	02	103 200	82 400	5.
291 816	75	294 186	25	289 900	00	300	00	—	—	112 870	60	4 914	96	639 380	19	8 500	134 700	6.
645 503	00	648 167	65	649 800	00	37 799	00	70 020	00	109 215	00	10 182	13	4 295 609	24	31 000	12 200	7.
1 420 092	67	1 436 030	92	1 448 200	00	129 115	50	510 851	01	1 469 777	79	27 503	33	10 624 711	30	—	252 300	8.
4 417 246	65	4 469 454	10	4 432 000	00	—	—	106 870	00	1 969 205	72	—	—	9 531 547	37	387 000	1 065 000	9.
760 840	67	761 165	67	779 090	00	93 113	97	98 643	47	4 834	82	—	—	5 741 151	77	—	—	10.
5 703 289	20	5 760 568	02	5 745 620	00	—	—	329 857	70	2 039 100	74	—	—	19 169 601	66	6 600	564 600	11.
766 518	58	776 877	23	771 900	00	—	—	—	—	47 340	94	—	—	1 467 534	52	25 000	70 900	12.
484 341	80	488 677	00	491 900	00	316 711	00	59 000	00	288 615	22	17 406	36	3 704 640	38	—	3 600	13.
710 962	48	711 415	56	721 400	00	17 304	72	34 435	00	312 347	08	—	—	2 514 733	28	—	136 100	14.
—	—	—	—	—	—	5 000	00	200	00	—	—	—	—	5 200	00	—	—	15.
819 701	75	831 469	61	822 300	00	—	—	—	—	136 030	68	—	—	2 401 836	43	22 000	235 500	16.
217 104	00	220 210	25	217 000	00	67 385	00	22 200	00	85 500	00	—	—	4 551 339	00	10 000	55 000	17.
188 169	27	190 205	97	188 600	00	—	—	—	—	37 940	00	254	36	424 797	51	2 900	40 700	18.
243 877	75	247 019	55	248 200	00	—	—	—	—	—	—	—	—	1 220 097	75	—	—	19.
																		b.
497 410	50	500 013	00	504 800	00	52 772	00	5 772	00	308 553	40	47 399	85	4 469 542	25	33 000	36 800	1.
330 345	00	331 952	28	328 400	00	32 528	00	3 175	00	355 081	41	2 873	24	2 278 923	65	57 000	90 400	2.
																		c.
834 137	00	838 372	00	840 600	00	266 344	00	233 965	00	1 324 660	00	44 506	00	11 758 837	00	—	—	1.
1 539 319	60	1 562 635	55	1 538 700	00	136 999	05	123 121	03	592 888	65	—	—	11 895 301	55	252 300	317 400	2.
259 032	00	260 041	50	259 300	00	39 980	00	—	—	68 177	23	17 025	35	603 024	58	5 000	—	3.
1 862 588	48	1 882 652	59	1 863 475	00	139 877	40	41 595	10	522 252	16	16 304	12	6 772 027	10	115 200	280 200	4.
592 056	50	605 390	75	587 800	00	261 899	72	7 000	00	679 906	97	—	—	3 687 126	92	75 000	62 000	5.
1 931 568	55	1 981 321	96	2 044 800	00	1 217 677	97	598 061	44	355 900	45	69 183	61	15 354 467	72	190 800	151 300	6.
388 268	00	390 162	00	386 100	00	98 004	00	123 956	00	517 386	00	11 328	00	4 357 043	00	55 000	20 000	7.
410 239	00	415 203	75	412 000	00	108 063	01	21 800	00	325 926	97	16 712	43	4 509 929	00	—	85 500	8.
778 392	00	816 819	45	830 800	00	215 920	00	13 850	00	839 008	55	237 466	90	13 430 151	75	—	140 000	9.
497 616	40	507 126	27	512 600	00	37 942	58	10 170	00	156 014	00	—	—	2 641 868	98	1 400	—	10.
1 805 637	25	1 821 608	75	1 816 650	00	108 670	00	40 850	00	364 160	60	4 350	70	5 218 191	55	395 700	427 450	11.
3 122 522	64	3 172 977	66	3 092 200	00	351 849	58	75 408	40	403 183	22	—	—	13 237 243	62	180 000	1 050 000	12.
1 366 438	62	1 396 137	07	1 401 600	00	57 341	03	20 001	71	257 909	51	26 856	69	5 745 752	29	46 400	499 300	13.
146 674	00	147 127	25	147 000	00	3 000	00	8 500	00	188 615	87	—	—	584 139	42	—	—	14.
1 287 697	00	1 295 303	00	1 254 000	00	219 628	00	5 285	00	618 446	80	—	—	5 232 457	49	—	75 000	15.
																		e.
61 392	70	61 392	70	64 400	00	3 000	00	—	—	—	—	—	—	64 392	70	—	—	1.
713 954	45	734 211	85	721 405	00	269 652	33	783 410	00	—	—	—	—	3 809 491	28	—	100 000	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 984 178	94	2 984 178	94	—	—	3.

Noch: Die hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen

(Noch: Tab. 1 a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen M Pf	durch Neueinlagen M Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M Pf.
		Stück										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
23. Reg.-Bez. Lüneburg.												
a) Städtische Sparkassen.												
1. Burgdorf bei Celle	1854	985	2 612	1 978	390	30	5 995	20	5 855 975 59	119 113 41	820 793 63	699 113 66
2. Celle	1834	2 484	4 156	2 197	589	84	9 510	—	7 802 500 55	232 073 14	1 639 274 38	1 307 779 71
3. Dannenberg	1837	1 472	2 958	2 029	421	41	6 921	121	6 312 915 84	217 416 19	987 855 69	818 182 28
4. Gifhorn	1847	1 998	3 549	1 749	452	68	7 816	—	7 300 329 83	242 705 50	1 754 196 95	1 370 269 26
5. Harburg a./Elbe	1837	3 485	6 162	3 367	668	60	13 742	11	9 942 747 93	342 654 22	2 151 658 49	1 683 539 20
6. Lüchow	1854	901	1 937	1 391	299	26	4 554	181	4 217 351 80	142 629 30	618 528 23	606 083 90
7. Lüneburg	1834	4 220	4 731	2 666	640	72	12 329	—	8 289 800 65	278 953 86	2 374 421 47	1 896 415 09
8. Soltau	1871	805	1 804	1 259	436	94	4 398	—	5 535 681 20	183 613 89	1 128 634 58	774 774 03
9. Ülzen	1838	1 070	2 340	1 781	587	106	5 884	—	7 582 281 29	218 117 50	1 475 170 14	1 236 821 64
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.												
1. Bergen a./Dumme	1867	1 073	1 512	1 117	356	52	4 110	—	3 977 715 38	134 611 74	841 513 94	623 925 34
2. Fallingbostel	1838	932	3 133	2 441	595	109	7 210	—	9 470 969 87	11 935 95	2 864 027 97	2 717 242 11
3. Groß Hehlen	1855	94	275	175	50	—	594	—	569 633 00	16 238 40	45 992 06	42 375 89
4. Rethem a./Aller	1868	963	1 139	724	174	22	3 022	—	2 265 336 39	71 469 99	403 121 32	333 101 48
5. Schnackenburg	1855	198	394	190	33	1	816	9	472 192 02	10 050 28	88 660 28	71 917 11
6. Schneverdingen	1868	687	1 532	1 096	300	49	3 664	—	4 242 404 61	120 749 39	548 227 89	447 405 83
7. Wilhelmsburg	1902	258	205	84	16	8	571	57	236 346 98	14 514 80	1 127 175 08	757 413 89
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.												
1. Bevensen (v. Amt Medingen)	1864	1 106	2 910	2 491	721	—	7 228	—	8 387 766 40	289 070 97	1 274 642 08	1 028 817 47
2. Bleckede	1863	1 063	2 350	1 882	618	122	6 035	—	7 850 442 03	206 430 56	1 347 396 87	1 003 094 45
3. Burgdorf b. Celle (vorm. Amt)	1866	1 387	2 918	2 077	519	54	6 955	—	6 910 451 22	201 403 54	1 022 049 89	875 775 39
4. Celle (für den Landkr. Celle)	1864	2 407	5 850	5 337	1 412	226	15 232	75	18 985 756 54	407 924 40	4 232 309 99	3 124 437 12
5. Dannenberg	1866	2 825	4 094	3 073	934	131	11 057	2	11 633 945 90	317 487 61	1 723 995 80	1 588 184 60
6. Groß Burgwedel (vorm. Amt Burgwedel)	1870	1 448	2 057	1 432	307	27	5 271	588	4 123 568 73	103 636 09	774 481 14	580 560 84
7. Hittfeld (f. d. Landkr. Harburg)	1866	1 546	2 469	1 620	482	103	6 220	65	7 428 819 26	322 537 90	1 193 757 73	1 026 133 33
8. Lüchow	1902	128	243	159	49	9	588	2	402 388 98	16 363 05	598 995 49	286 167 40
9. Lüneburg (für den Landkr. Lüneburg)	1869	5 023	5 599	3 298	996	123	15 039	—	11 403 973 68	415 570 46	2 804 512 01	1 701 170 37
10. Tostedt (f. d. Landkr. Harburg)	1858	771	1 618	1 160	338	57	3 944	51	4 364 285 67	153 328 08	741 494 17	540 296 51
11. Ülzen (vorm. Amt Oldenstadt)	1861	1 765	4 059	3 470	1 083	180	10 557	213	13 000 586 65	461 720 27	2 913 432 81	2 068 452 32
12. Winsen a./Luhe	1862	1 821	3 472	2 676	609	91	8 669	198	10 299 633 41	337 636 39	1 994 184 95	1 628 111 45
13. Wittingen (f. d. Kr. Isenhagen)	1866	696	2 099	1 570	416	51	4 832	198	5 168 139 41	169 053 92	1 092 417 30	730 608 41
24. Reg.-Bez. Stade.												
a) Städtische Sparkassen.												
1. Bremervörde	1836	601	1 905	1 140	239	33	3 918	240	3 900 239 94	65 564 73	431 538 67	436 894 09
2. Buxtehude	1843	2 526	3 671	2 693	775	130	9 795	412	10 395 140 99	336 131 21	1 911 417 74	1 731 015 45
3. Stade	1836	1 690	3 065	1 563	339	43	6 700	—	4 808 933 44	157 645 63	1 177 544 32	957 208 45
4. Verden	1834	1 312	1 995	1 430	565	134	5 436	—	7 959 689 15	199 860 94	1 442 144 69	1 557 226 16
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.												
1. Basbeck	1884	410	577	349	101	6	1 443	—	1 084 840 47	25 667 57	226 853 07	154 581 29
2. Bederkesa	1865	206	604	437	82	4	1 333	54	1 091 485 60	33 291 82	250 993 04	193 889 27
3. Beverstedt	1858	214	663	525	169	—	1 571	—	1 667 679 61	56 103 20	298 319 06	260 592 37
4. Blumenthal (Kr. Blumenthal)	1866	1 262	1 624	911	189	21	4 007	—	2 990 253 35	92 359 31	913 410 37	1 012 540 98
5. Bülkau	1887	326	439	315	119	—	1 199	—	1 093 288 58	38 074 42	316 421 73	231 487 43
6. Geestemünde	1858	2 281	2 881	1 691	380	71	7 304	—	5 777 685 43	199 151 27	1 808 878 47	1 440 853 10
7. Geversdorf	1866	181	448	364	140	17	1 150	—	1 639 730 26	41 083 46	243 801 89	238 879 22
8. Harsefeld	1854	368	1 001	731	192	22	2 314	67	2 356 378 79	77 812 85	475 348 37	353 625 50
9. Kadenberge	1881	188	465	298	102	11	1 064	—	1 108 198 03	36 649 37	164 338 90	159 697 68
10. Lamstedt	1887	206	652	550	159	11	1 578	—	1 703 610 27	33 835 95	316 437 52	230 150 28
11. Lehe (Kr. Lehe)	1859	1 882	2 709	1 847	756	181	7 375	—	10 761 758 58	384 012 64	2 665 147 41	1 985 543 97
12. Lesum	1860	706	1 183	686	217	30	2 822	123	2 691 527 70	90 363 20	790 469 36	689 613 90
13. Lilienthal	1863	1 411	1 889	1 140	327	54	4 821	199	4 290 224 28	130 602 95	754 536 47	740 578 54
14. Neuhaus a./Oste	1877	325	451	321	90	11	1 198	—	1 071 098 60	36 451 60	272 167 08	217 152 07
15. Oberndorf	1857	183	651	513	159	47	1 553	—	2 559 054 35	51 275 04	379 196 71	292 733 17
16. Osten	1852	308	812	657	201	25	2 003	1	2 320 642 70	75 732 36	427 851 57	333 137 07
17. Osterholz (Kr. Osterholz)	1859	564	1 240	711	180	32	2 727	23	2 524 552 26	87 722 17	531 885 32	463 587 81
18. Rotenburg i. Hannover	1838	1 137	1 753	1 113	360	57	4 420	110	4 637 673 80	157 437 51	766 552 64	734 580 04
19. Scheeßel	1876	916	1 614	1 029	321	57	3 937	27	4 196 406 09	145 007 11	996 470 76	810 303 71

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt ℳ Pf.	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ Pf.	ländliche Grundstücke: überhaupt ℳ Pf.	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
										23.
										a.
6 096 768 97	515 393 87	$3^1/_2$	49 249 88	6 794 23	3 787 387 57	— —	1 479 066 34	— —	791 337 49	1.
8 366 068 36	423 920 08	3 u. $3^1/_2$	58 888 61	8 423 81	4 306 790 83	— —	178 970 00	— —	1 877 035 48	2.
6 700 005 44	327 479 16	$3^1/_2$	39 101 13	8 159 06	1 339 735 84	22 000 00	2 923 287 10	316 926 00	2 173 566 56	3.
7 926 963 02	574 042 02	$3^1/_2$	65 936 85	8 564 41	670 337 46	114 570 81	4 729 192 65	2 154 957 94	699 569 75	4.
10 753 521 44	173 263 70	$3^1/_2$	45 089 17	10 704 91	7 106 417 65	— —	207 278 00	— —	1 548 105 00	5.
4 372 425 43	222 914 16	$3^1/_2$	28 579 61	5 585 05	934 790 96	30 170 96	1 904 588 80	2 818 80	1 467 560 60	6.
9 046 760 89	218 723 82	$3^1/_2$	44 432 37	9 194 47	5 755 151 69	106 893 75	335 760 91	1 985 91	1 025 592 18	7.
6 073 155 64	344 449 01	$3^1/_2$	34 054 42	7 607 99	1 943 103 61	826 773 10	1 847 861 45	834 161 45	1 768 515 85	8.
8 038 747 29	581 345 62	$3^1/_2$ u. 4	52 997 41	9 654 16	4 492 669 25	968 920 00	1 326 648 00	282 200 00	1 446 634 00	9.
										b.
4 329 915 72	312 089 59	$3^3/_5$	25 284 46	5 409 46	637 350 00	67 000 00	2 818 597 10	609 700 00	882 179 85	1.
9 629 691 68	819 597 01	3 u. $3^1/_2$	68 123 27	17 601 84	219 400 11	219 400 11	4 901 931 36	4 769 310 77	2 802 384 80	2.
589 487 57	46 441 15	3 u $3^1/_2$	3 992 60	1 216 40	94 230 00	25 500 00	307 037 00	136 450 00	174 402 00	3.
2 406 826 22	134 711 26	$3^1/_4$	21 563 90	4 344 78	8 000 00	— —	1 467 951 32	79 832 70	549 887 70	4.
498 985 47	43 561 58	$3^1/_3$	4 169 78	1 610 21	183 575 97	82 921 50	176 360 38	107 500 00	122 405 25	5.
4 463 976 06	301 051 08	$3^1/_2$	27 543 96	6 619 09	25 500 00	— —	2 298 376 71	506 327 85	1 827 398 80	6.
620 622 97	— —	$3^1/_2$	3 260 11	4 445 31	170 000 00	— —	102 914 29	1 100 00	261 489 00	7.
										c.
8 922 661 98	405 497 25	$3^1/_2$	61 118 09	8 556 65	— —	— —	6 393 477 92	4 010 126 12	2 200 204 27	1.
8 401 175 01	512 142 24	$3^1/_2$	117 942 57	13 483 13	— —	— —	6 540 729 61	2 501 878 63	1 662 103 10	2.
7 258 129 26	420 495 20	$3^1/_2$	51 920 45	8 751 82	1 980 501 07	65 950 00	3 879 210 84	229 287 52	926 010 65	3.
20 501 553 81	1 446 634 30	3 u. $3^1/_2$	147 795 50	32 169 49	4 076 788 13	2 648 303 15	10 564 538 59	9 798 148 43	5 977 642 88	4.
12 087 244 71	859 723 20	$3^1/_2$	89 569 57	12 057 33	171 531 00	54 681 00	7 291 591 00	575 065 00	4 333 335 00	5.
4 421 125 12	215 562 25	$3^1/_2$ u. 4	28 628 05	8 282 94	477 000 00	194 000 00	2 688 231 34	790 785 88	755 584 75	6.
7 918 981 56	473 334 75	$3^1/_2$	55 395 81	11 547 79	489 050 00	56 500 00	6 165 186 41	2 502 486 41	527 620 00	7.
731 580 12	548 74	$3^1/_2$	2 581 66	1 316 05	168 593 50	105 593 50	240 350 00	68 900 00	48 707 50	8.
12 922 885 78	590 871 36	$3^1/_2$	80 387 77	14 241 27	3 296 262 80	1 539 768 13	6 476 648 52	5 522 357 76	2 496 656 15	9.
4 718 811 41	282 728 02	$3^1/_2$	37 783 50	8 042 34	750 650 00	— —	3 068 855 79	343 718 03	588 905 16	10.
14 307 287 41	685 316 22	$3^1/_2$	57 934 03	13 749 27	1 177 502 22	370 400 00	7 762 136 78	2 860 982 88	4 896 811 35	11.
11 003 343 30	906 848 17	$3^1/_2$	73 069 85	12 855 59	1 491 655 19	1 247 321 08	6 220 538 93	4 941 652 77	2 144 915 25	12.
5 699 002 22	306 039 02	$3^1/_2$	39 742 50	8 052 20	— —	— —	5 114 391 37	386 500 00	463 287 80	13.
										24.
										a.
3 960 449 25	207 313 33	$3^1/_5$	25 766 41	5 392 69	1 206 957 69	79 592 09	1 404 323 28	147 574 53	998 969 89	1.
10 911 674 49	552 924 63	3 u. $3^1/_2$	90 600 93	14 781 88	4 356 715 90	641 171 78	3 615 147 10	453 618 64	2 512 300 35	2.
5 186 914 94	274 212 90	$3^1/_3$	35 321 75	4 823 42	2 803 741 50	772 163 28	330 370 00	117 320 00	1 446 632 63	3.
8 044 468 62	435 416 71	$3^1/_4$	74 285 41	8 709 55	5 643 680 50	147 160 00	790 209 00	11 050 00	865 182 00	4.
										b.
1 182 779 82	40 997 63	$3^1/_2$	7 234 53	2 056 80	764 933 23	— —	— —	— —	279 023 89	1.
1 181 881 19	105 594 51	$3^1/_4$	11 367 96	2 354 64	97 650 00	28 000 00	500 595 00	25 970 00	253 172 05	2.
1 761 508 90	156 958 38	$3^1/_2$	13 970 00	3 417 34	793 856 55	650 556 55	698 008 99	456 463 99	204 905 25	3
2 983 482 05	292 677 01	$3^1/_3$	31 162 75	10 051 90	1 331 083 34	— —	1 173 632 04	— —	327 338 37	4.
1 216 297 30	38 529 25	$3^1/_2$	7 447 33	1 827 18	119 880 00	— —	699 375 00	— —	112 648 80	5.
6 344 862 07	373 487 90	$3^1/_2$	57 819 51	6 533 25	5 203 307 44	— —	187 180 00	— —	584 300 45	6.
1 685 736 39	128 378 27	$3^1/_3$	13 029 17	2 416 67	426 150 00	— —	732 500 00	— —	516 523 00	7.
2 555 914 51	179 431 45	$3^1/_3$	20 795 95	4 585 14	— —	— —	1 669 092 77	146 710 50	744 000 08	8.
1 149 488 62	61 720 82	$3^1/_2$	7 525 61	1 833 54	55 000 00	— —	871 106 00	— —	136 686 75	9.
1 823 733 46	40 146 19	$3^1/_3$	10 936 31	3 337 40	266 658 57	— —	1 163 006 88	143 024 03	248 237 30	10.
11 825 374 66	694 865 96	$3^1/_2$ u. 4	84 002 48	11 991 24	9 710 801 92	14 324 74	1 575 839 94	127 562 18	808 377 05	11.
2 882 746 36	256 067 06	$3^1/_3$ u. $3^1/_2$	29 260 14	6 234 63	1 442 104 67	7 307 84	884 925 15	— —	492 793 79	12.
4 434 785 16	468 438 01	$3^1/_4$	48 644 40	7 096 90	413 000 74	146 082 07	2 983 168 11	323 449 13	1 053 155 00	13.
1 162 565 21	67 617 03	$3^1/_2$	8 361 52	1 745 89	306 877 20	— —	604 303 26	43 653 26	130 990 00	14.
2 696 792 93	256 113 78	$3^1/_2$	19 218 59	3 041 70	1 692 713 28	— —	787 400 00	— —	267 453 00	15.
2 491 089 56	158 120 33	$3^1/_2$	18 674 76	3 497 79	92 900 00	— —	2 005 299 42	— -	253 880 50	16.
2 680 571 94	283 824 79	$3^1/_2$	27 513 31	5 344 98	685 265 11	380 729 11	1 502 056 95	596 085 89	317 850 40	17.
4 827 083 91	476 169 30	$3^1/_2$	42 605 04	7 287 85	812 448 00	179 534 32	2 279 859 67	74 363 53	1 088 533 10	18.
4 527 580 25	214 948 15	$3^1/_2$	27 927 56	8 164 07	1 192 145 12	137 038 06	2 030 548 89	924 813 90	246 936 50	19.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	auf Schuldscheine und gegen Wechsel	gegen Faustpfand	bei öffentlichen Instituten und Korporationen	in sonstigen Anlagen	Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ	ℳ
1	24	25	26	27	28	29	30	31	32
23. Reg.-Bez. Lüneburg.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Burgdorf bei Celle	791 337 49	799 300 00	50 504 95	50 376 10	396 501 32	35 633 68	6 590 807 45	—	375 000
2. Celle	1 877 035 48	1 889 250 00	11 400 00	22 700 00	2 322 540 40	44 000 00	8 763 436 71	16 000	207 300
3. Dannenberg	2 194 732 66	2 159 048 25	52 676 46	76 707 16	261 040 00	5 566 66	6 832 579 78	70 000	180 500
4. Gifhorn	707 900 65	703 900 00	197 038 00	702 986 12	1 269 681 72	— —	8 268 805 70	96 900	8 200
5. Harburg a./Elbe	1 581 727 75	1 583 000 00	— —	— —	1 888 476 67	54 127 22	10 804 404 54	—	140 000
6. Lüchow	1 502 802 95	1 456 500 00	2 300 00	99 664 70	149 694 94	— —	4 558 600 00	—	143 100
7. Lüneburg	1 038 154 57	1 049 150 00	10 341 94	457 000 00	1 615 806 83	2 604 80	9 202 258 35	87 800	156 300
8. Soltau	1 802 868 80	1 792 230 00	98 404 30	46 520 00	731 080 81	69 449 24	6 504 935 26	54 000	132 300
9. Ülzen	1 468 802 35	1 514 100 00	13 320 00	195 940 65	910 895 00	64 983 37	8 451 090 27	100 000	801 000
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Bergen a./Dumme	897 717 78	869 100 00	169 715 00	51 250 00	109 162 51	47 166 75	4 715 421 21	—	869 100
2. Fallingbostel	2 825 993 92	2 806 200 00	178 329 00	301 454 30	2 073 401 20	332 67	10 477 233 44	—	1 562 700
3. Groß Hehlen	175 568 00	177 462 00	21 191 00	15 940 00	15 710 00	— —	628 510 00	—	4 800
4. Rethem a./Aller	559 617 80	550 300 00	139 748 02	15 755 85	209 472 99	104 634 45	2 495 450 33	—	91 000
5. Schnackenburg	122 777 75	120 300 00	13 365 00	1 000 00	2 592 79	— —	499 299 39	—	120 300
6. Schneverdingen	1 836 533 32	1 844 450 00	204 610 31	52 165 00	407 495 64	17 489 33	4 833 035 79	—	109 700
7. Wilhelmsburg	262 682 85	255 500 00	27 195 00	6 000 00	8 514 00	12 787 80	588 900 09	—	1 000
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Bevensen (v. Amt Medingen)	2 224 795 96	2 224 900 00	137 029 00	26 290 00	268 057 66	195 843 41	9 220 902 26	—	50 000
2. Bleckede	1 676 168 30	1 684 600 00	133 288 99	42 012 05	364 821 69	194 414 27	8 937 369 71	—	53 000
3. Burgdorf b. Celle (vorm. Amt)	935 344 45	955 850 00	83 224 00	38 800 00	542 121 00	47 327 14	7 497 194 70	167 700	148 500
4. Celle (für den Landkr. Celle)	5 977 642 88	6 094 350 00	762 588 61	902 902 09	2 193 562 13	— —	24 478 022 43	1 269 200	1 439 500
5. Dannenberg	4 380 770 00	4 341 100 00	249 033 00	95 748 00	799 067 00	— —	12 940 305 00	—	304 500
6. Groß Burgwedel (vorm. Amt Burgwedel)	766 833 65	761 100 00	132 368 23	18 843 00	471 611 88	69 383 82	4 613 023 02	17 000	309 100
7. Hittfeld (f. d. Landkr. Harburg)	527 620 00	525 300 00	125 950 00	44 515 00	831 480 08	69 198 99	8 253 000 48	20 200	143 925
8. Lüchow	49 282 00	49 500 00	24 660 00	4 700 00	147 853 49	79 956 68	714 821 17	—	—
9. Lüneburg (für den Landkr. Lüneburg)	2 518 707 76	2 467 650 00	87 490 98	27 620 96	735 015 44	320 312 30	13 440 007 15	—	500 700
10. Tostedt (f. d. Landkr. Harburg)	591 773 16	591 200 00	239 473 00	16 385 00	288 535 32	949 61	4 953 753 88	—	157 200
11. Ülzen (vorm. Amt Oldenstadt)	4 943 775 58	4 992 493 70	79 945 00	173 862 22	516 438 90	20 115 00	14 626 811 47	30 000	52 500
12. Winsen a./Luhe	2 150 552 40	2 179 600 00	36 325 00	— —	1 211 767 32	363 153 48	11 468 355 17	—	604 000
13. Wittingen (f. d. Kr. Isenhagen)	464 655 95	463 800 00	132 684 29	79 690 00	257 413 07	— —	6 047 466 53	28 700	150 300
24. Reg.-Bez. Stade.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Bremervörde	1 004 468 48	999 975 00	207 177 18	14 949 00	259 761 42	91 111 93	4 183 250 39	95 500	333 400
2. Buxtehude	2 530 874 80	2 503 650 00	75 499 56	39 690 16	1 211 514 54	2 335 38	11 813 202 99	8 700	358 300
3. Stade	1 488 218 92	1 493 636 35	1 550 00	5 500 00	793 158 14	101 845 18	5 482 797 45	22 000	131 800
4. Verden	870 415 80	872 000 00	27 620 00	23 565 00	1 028 300 97	— —	8 378 557 47	—	150 000
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Basbeck	283 446 64	281 500 00	74 325 00	8 100 00	106 239 74	— —	1 232 621 86	—	25 500
2. Bederkesa	253 172 05	255 200 00	63 025 00	14 630 00	324 991 67	38 006 70	1 292 070 42	—	64 800
3. Beverstedt	206 762 25	209 600 00	104 180 00	31 550 00	25 824 00	10 000 00	1 868 324 79	21 500	—
4. Blumenthal (Kr. Blumenthal)	330 057 50	328 700 00	45 625 00	19 260 00	376 470 00	— —	3 273 408 75	—	18 000
5. Bülkau	113 956 00	113 300 00	58 107 50	166 040 45	67 634 46	— —	1 223 686 21	3 000	—
6. Geestemünde	588 945 55	589 085 00	71 800 00	— —	541 945 04	9 813 97	6 598 346 90	22 800	48 100
7. Geversdorf	522 310 50	508 000 00	27 400 00	40 500 00	75 700 00	652 47	1 819 425 47	10 000	203 000
8. Harsefeld	744 000 08	745 750 00	41 723 00	6 700 00	213 514 90	— —	2 675 030 75	—	114 550
9. Kadenberge	136 981 25	135 200 00	19 239 00	30 400 00	58 350 00	— —	1 170 781 75	—	—
10. Lamstedt	251 662 50	250 100 00	54 058 00	14 600 00	89 942 72	— —	1 836 503 47	—	—
11. Lehe (Kr. Lehe)	817 027 50	816 100 00	111 187 25	79 680 55	128 514 59	— —	12 414 401 30	75 000	256 000
12. Lesum	498 388 40	495 177 14	41 512 71	47 720 00	190 210 83	— —	3 099 267 15	—	74 500
13. Lilienthal	1 067 511 30	1 050 600 00	13 432 55	36 664 26	231 236 64	54 180 75	4 784 838 05	135 000	181 200
14. Neuhaus a./Oste	131 855 00	131 550 00	26 100 00	99 406 90	48 892 72	217 03	1 216 787 11	—	39 400
15. Oberndorf	271 217 00	263 500 00	24 400 00	9 000 00	132 612 51	430 91	2 914 009 70	40 000	40 000
16. Osten	256 101 60	255 446 00	39 030 00	5 196 00	200 975 32	45 084 15	2 642 365 39	—	—
17. Osterholz (Kr. Osterholz)	317 850 40	331 450 00	125 135 24	16 000 00	183 145 14	15 099 26	2 844 552 10	88 400	173 950
18. Rotenburg i. Hannover	1 100 515 25	1 095 150 00	623 175 72	133 121 51	251 052 00	447 10	5 188 637 10	—	584 350
19. Scheeßel	249 461 80	251 100 00	249 735 40	66 100 00	671 959 20	1 000 00	4 458 425 11	43 000	—

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 24. Reg.-Bez Stade.																
Noch: b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen																
20. Selsingen	1876	166	638	441	133	12	1 390	—	1 488 996	80	37 567	40	246 310	21	178 095	88
21. Sittensen	1878	363	569	372	99	7	1 410	18	1 202 496	11	41 001	76	235 555	47	217 255	55
22. Visselhövede	1874	386	937	673	184	37	2 217	2	2 483 728	07	82 675	42	600 566	36	509 085	42
23. Wilstedt	1875	680	1 159	641	228	41	2 749	42	2 867 568	82	91 477	47	309 810	00	345 844	18
24. Worpswede	1903	128	162	58	7	1	356	6	—	—	2 544	83	191 645	97	23 453	20
25. Zeven	1853	718	1 177	765	235	42	2 937	11	3 181 553	84	103 570	73	653 996	91	534 866	69
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1. Achim	1860	1 357	3 856	1 812	826	157	8 008	—	9 206 572	27	262 211	18	2 192 100	10	2 049 477	76
2. Assel (f. d. Kr. Kehdingen)	1857	424	879	559	128	15	2 005	62	1 789 343	38	55 993	40	329 768	65	378 301	50
3. Bremervörde	1904	63	121	41	8	1	234	10	—	—	—	—	253 208	62	66 217	02
4. Dorum (vorm. Amt)	1858	451	1 128	726	274	26	2 605	—	3 045 399	84	97 534	41	416 554	54	438 234	26
5. Freiburg i. Hannover (für den Kreis Kehdingen)	1843	393	953	510	123	6	1 985	58	1 590 511	69	41 321	54	275 144	20	265 297	74
6. Hagen i. Bremischen (vorm. Amt)	1856	685	951	547	173	39	2 395	16	2 435 577	39	80 069	51	458 917	33	339 247	41
7. Himmelpforten (vorm. Amt)	1871	716	1 196	789	235	22	2 958	7	2 727 434	00	92 991	00	450 202	06	388 748	17
8. Jork	1873	1 014	1 950	1 475	421	66	4 926	1	5 318 831	83	181 790	25	1 597 838	44	1 349 152	44
9. Osterholz (vorm. Amt)	1877	361	946	638	232	42	2 219	74	3 032 060	86	103 764	94	486 657	84	478 820	00
10. Otterndorf (f. d. Kr. Hadeln)	1837	1 161	1 549	1 132	396	58	4 296	31	4 489 094	86	157 913	80	1 049 660	43	685 334	95
11. Verden (vorm. Amt)	1872	2 205	4 615	2 725	1 118	390	11 053	227	15 323 146	39	442 937	40	2 703 194	88	2 603 666	44
25. Reg.-Bez. Osnabrück.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Haselünne	1903	4	13	8	—	—	25	2	4 178	47	17	58	9 741	47	170	46
2. Lingen	1837	1 006	1 997	1 137	96	10	4 246	76	2 273 170	43	22 620	66	679 641	05	570 088	67
3. Melle	1836	710	1 235	750	282	75	3 052	20	4 516 312	36	149 073	56	519 049	40	529 816	34
4. Meppen	1884	777	1 242	646	88	14	2 767	—	2 721 060	57	86 591	17	623 896	31	582 414	33
5. Osnabrück	1825	12 457	12 535	7 283	2 079	456	34 810	4 129	34 578 011	56	1 090 345	42	12 214 836	10	12 270 559	76
6. Papenburg	1863	603	891	671	192	36	2 393	3	2 738 085	62	92 559	37	610 550	54	501 306	02
7. Quakenbrück	1838	205	316	165	39	8	733	61	524 859	01	18 327	28	216 869	15	144 716	98
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Bakum	1872	403	890	700	419	—	2 412	72	4 918 027	51	149 082	57	1 903 869	00	1 622 884	42
2. Berge (Kreis Bersenbrück)	1881	161	532	384	97	6	1 180	—	1 163 537	45	28 970	15	107 997	96	89 272	85
3. Buer	1862	434	962	677	211	38	2 322	1	2 720 499	81	88 572	43	437 320	48	317 065	00
4. Dissen	1880	303	919	548	104	—	1 874	—	1 384 288	93	44 883	68	238 614	90	185 806	24
5. Essen (Kreis Wittlage)	1851	1 142	1 867	1 173	348	42	4 572	11	4 533 818	41	145 509	81	588 688	06	760 585	11
6. Gesmold	1902	62	211	120	19	3	415	3	317 839	30	11 299	47	46 415	03	29 059	37
7. Neuenkirchen (Kreis Melle)	1854	397	772	629	119	21	1 938	112	1 852 386	21	59 119	67	235 023	28	197 154	54
8. Oldendorf (Kreis Melle)	1880	156	387	240	46	7	836	4	724 814	59	24 248	51	96 528	86	72 046	27
9. Riemsloh (Gem. Krukum)	1853	583	1 025	755	206	39	2 608	114	2 777 595	11	89 656	05	394 877	41	333 247	93
10. Schledehausen (Kirchspiel)	1867	321	560	302	69	8	1 260	1	900 303	04	31 216	27	166 140	74	110 851	81
11. Wellingholzhausen	1853	302	601	309	81	69	1 362	37	1 821 470	25	61 218	85	163 205	41	196 002	61
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1. Bentheim (vorm. Amt)	1873	470	1 557	741	63	5	2 836	17	1 670 675	38	30 952	22	360 475	24	306 200	79
2. Bersenbrück	1887	1 381	2 682	1 712	436	46	6 257	281	5 282 664	20	167 652	48	1 134 084	48	1 013 840	06
3. Freren (vorm. Amt)	1884	614	1 061	714	205	26	2 620	—	2 545 092	66	81 307	89	412 997	68	370 595	78
4. Iburg	1883	1 080	3 140	793	274	24	5 311	—	3 555 308	05	112 806	34	451 523	91	394 404	40
5. Neuenhaus (vorm. Amt)	1870	752	2 268	1 297	155	4	4 476	—	2 944 691	42	55 195	63	438 587	20	367 893	51
6. Osnabrück (für den Landkreis Osnabrück)	1882	1 794	3 110	2 101	722	175	7 902	345	9 428 894	36	599 000	16	2 739 377	68	2 439 083	18
7. Sögel (f. d. Kr. Hümmling)	1865	155	599	490	86	8	1 338	—	1 296 719	08	37 264	18	333 586	32	235 901	89
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
1. Badbergen	1852	263	623	361	48	4	1 299	—	896 732	07	20 841	48	188 516	00	154 663	02
2. Borgloh	1875	217	383	129	18	—	747	—	304 324	60	9 348	45	33 313	67	19 660	08
3. Georgs-Marien-Hütte	1865	161	307	95	2	—	565	—	193 681	59	6 983	46	30 706	71	32 018	37
4. Menslage (Gem. Menslage-Herbergen)	1846	27	111	70	5	—	213	—	125 755	62	4 144	44	9 956	37	10 750	96

(Noch: Tab. 1 a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ Pf.	Von dem … in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt ℳ Pf.	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ Pf.	ländliche Grundstücke: überhaupt ℳ Pf.	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ Pf.
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Noch: 24. Reg.-Bez. Stade.									
Noch: b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.									
20. Selsingen	1 594 778 53	81 643 49	$3\frac{1}{3}$	10 816 23	2 269 82	83 729 02	36 861 11	884 441 86	334 852 54
21. Sittensen	1 261 797 79	57 098 79	$3\frac{1}{2}$	8 334 44	3 104 22	261 700 00	41 850 00	604 105 16	27 387 85
22. Visselhövede	2 657 884 43	169 564 11	$3\frac{1}{2}$	21 073 31	3 796 28	1 071 385 00	43 566 73	891 611 32	12 392 45
23. Wilstedt	2 923 012 11	248 169 17	$3\frac{1}{3}$	23 350 52	4 280 72	—	—	1 440 357 50	109 855 00
24. Worpswede	170 737 60	—	$3\frac{1}{3}$	588 19	482 35	—	—	51 750 00	20 600 00
25. Zeven	3 404 254 79	205 524 63	$3\frac{1}{3}$	27 686 08	5 447 54	394 964 58	45 143 30	1 817 226 76	19 580 87
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Achim	9 611 405 79	747 169 16	$3\frac{1}{3}$	92 238 82	10 469 27	1 251 000 00	—	4 694 351 31	122 658 31
2. Assel (f. d. Kr. Kehdingen)	1 796 803 93	—	$3\frac{1}{3}$	11 383 28	3 555 16	450 758 15	—	781 505 96	177 900 00
3. Bremervörde	186 991 60	—	$3\frac{1}{3}$	624 55	1 047 75	28 060 57	6 860 57	49 894 36	19 559 36
4. Dorum (vorm. Amt)	3 121 254 53	286 788 49	$3\frac{1}{4}$	29 642 35	6 260 34	187 914 48	24 000 00	1 882 571 85	101 920 00
5. Freiburg i. Hannover (für den Kreis Kehdingen)	1 641 679 69	252 508 58	$3\frac{1}{3}$	9 705 95	3 024 60	400 032 00	199 932 00	664 140 00	129 140 00
6. Hagen i. Bremischen (vorm. Amt)	2 635 316 82	210 552 74	3 und $3\frac{1}{2}$	24 708 31	3 782 82	—	—	1 769 827 49	655 701 00
7. Himmelpforten (vorm. Amt)	2 881 878 89	158 865 09	$3\frac{1}{2}$	18 193 84	4 402 25	89 757 45	57 757 45	1 510 531 91	188 588 71
8. Jork	5 749 308 08	275 067 80	$3\frac{1}{2}$	41 649 65	9 412 16	989 900 00	—	2 561 241 02	456 942 27
9. Osterholz (vorm. Amt)	3 143 663 64	288 398 33	$3\frac{1}{2}$	32 522 18	6 843 27	448 668 00	272 046 00	1 726 751 00	640 703 00
10. Otterndorf (f. d. Kr. Hadeln)	5 011 334 14	292 499 31	3 u. $3\frac{1}{2}$	33 061 81	6 951 71	749 764 00	—	3 097 408 20	—
11. Verden (vorm. Amt)	15 865 612 23	—	$3\frac{1}{4}$	75 014 17	10 522 32	6 202 173 36	116 000 00	7 456 526 92	297 600 00
25. Reg.-Bez. Osnabrück.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Haselünne	13 767 06	32 40	$3\frac{1}{2}$	22 51	—	—	—	—	—
2. Lingen	2 405 343 47	202 716 62	3 u. $3\frac{1}{2}$	27 085 46	5 894 58	1 156 230 79	52 632 44	228 854 58	6 772 91
3. Melle	4 654 618 98	129 960 89	$3\frac{1}{2}$	24 868 13	3 427 60	2 416 232 04	16 200 00	1 889 923 70	35 950 00
4. Meppen	2 849 133 72	108 150 47	3 u. $3\frac{1}{2}$	23 291 86	5 715 00	1 180 391 00	—	670 054 00	—
5. Osnabrück	35 612 633 32	1 424 505 33	3 bis 4	266 037 54	31 640 93	16 968 316 30	—	1 310 092 50	—
6. Papenburg	2 939 889 51	216 880 55	3 u. $3\frac{1}{2}$	22 730 34	3 799 86	633 335 25	48 154 79	503 451 65	120 349 13
7. Quakenbrück	615 338 46	19 248 88	$3\frac{1}{3}$	2 741 07	1 311 96	265 612 70	23 475 31	29 060 74	2 210 94
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Bakum	5 348 094 66	291 004 51	3 bis $3\frac{3}{4}$	35 208 85	8 601 73	754 094 50	110 700 00	3 717 755 20	153 050 00
2. Berge (Kreis Bersenbrück)	1 211 232 71	37 258 27	$3\frac{1}{4}$	9 012 38	2 418 63	193 500 00	—	597 909 95	—
3. Buer	2 929 327 72	166 667 10	$3\frac{1}{2}$	17 686 57	4 117 36	188 800 00	—	2 466 254 68	—
4. Dissen	1 481 981 27	42 539 84	$3\frac{1}{4}$	10 702 50	3 710 30	—	—	1 191 950 00	—
5. Essen (Kreis Wittlage)	4 507 431 17	99 503 66	$3\frac{1}{2}$	25 052 07	5 338 65	198 800 00	—	2 130 691 00	65 000 00
6. Gesmold	346 494 43	6 815 98	$3\frac{1}{2}$	968 58	582 36	22 000 00	—	276 106 50	2 500 00
7. Neuenkirchen (Kreis Melle)	1 949 374 62	102 694 61	$3\frac{1}{2}$	14 910 86	3 268 08	672 725 00	100 000 00	980 754 19	—
8. Oldendorf (Kreis Melle)	773 545 69	31 881 74	$3\frac{1}{2}$	3 997 54	1 028 68	15 200 25	—	431 016 00	11 400 00
9. Riemsloh (Gem. Krukum)	2 928 880 64	175 582 50	$3\frac{1}{2}$	19 418 51	3 497 33	733 955 69	137 135 00	1 431 646 98	30 100 00
10. Schledehausen (Kirchspiel)	986 808 24	51 855 47	$3\frac{1}{2}$	6 705 87	1 486 70	20 000 00	—	880 690 00	—
11. Wellingholzhausen	1 849 891 90	78 335 50	$3\frac{1}{2}$	8 133 36	3 050 00	461 245 92	—	921 122 04	67 000 00
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Bentheim (vorm. Amt)	1 755 902 05	154 845 75	3	19 297 02	4 435 28	577 519 62	239 126 33	322 624 79	118 505 33
2. Bersenbrück	5 570 561 10	81 018 18	$3\frac{1}{4}$	33 413 93	9 438 45	1 605 548 71	2 202 14	2 063 407 93	28 729 24
3. Freren (vorm. Amt)	2 668 802 45	78 843 85	$3\frac{1}{4}$	15 051 15	4 288 40	—	—	1 404 951 32	1 078 847 07
4. Iburg	3 725 233 90	188 896 05	$3\frac{1}{4}$	29 760 71	7 380 51	—	—	1 756 939 21	6 975 00
5. Neuenhaus (vorm. Amt)	3 070 580 74	253 058 48	3	21 465 17	3 575 15	641 134 16	505 305 00	532 576 61	356 683 16
6. Osnabrück (für den Landkreis Osnabrück)	10 328 189 02	403 666 02	3 u. $3\frac{1}{3}$	77 006 09	16 440 63	392 142 74	308 042 74	7 047 790 21	6 313 025 34
7. Sögel (f. d. Kr. Hümmling)	1 431 667 69	131 071 98	$3\frac{1}{2}$	11 749 36	2 308 31	—	—	912 155 21	4 434 85
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.									
1. Badbergen	951 426 53	43 330 95	$3\frac{1}{3}$	3 996 60	2 468 61	288 550 00	—	357 601 75	—
2. Borgloh	327 326 64	22 074 43	$3\frac{1}{4}$	1 954 41	783 70	26 400 00	—	250 050 09	—
3. Georgs-Marien-Hütte	199 353 39	843 29	3 bis 4	417 06	345 95	—	—	—	—
4. Menslage (Gem. Menslage-Herbergen)	129 105 47	—	$3\frac{1}{3}$	332 43	168 70	79 000 00	—	24 000 00	—

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf	ℳ	Pf.	ℳ	Pf	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		24.
																		b.
452 210	85	458 294	15	460 200	00	162 250	00	—	—	34 213	77	—	—	1 616 845	50	—	69 400	20.
131 399	25	133 976	50	132 200	00	145 316	75	8 600	00	131 899	82	—	—	1 283 020	98	—	—	21.
178 814	50	178 860	50	179 400	00	308 665	89	50 914	95	173 630	41	51 300	00	2 726 322	07	—	—	22.
1 047 831	30	1 060 259	05	1 054 800	00	139 519	00	23 034	00	189 725	00	—	—	2 840 466	80	—	227 000	23.
48 767	25	49 070	50	49 000	00	7 905	00	5 950	00	37 636	57	13 500	00	165 508	82	—	—	24.
989 009	70	999 667	20	988 700	00	164 588	49	15 351	50	164 033	58	15 077	50	3 560 252	11	—	116 000	25.
																		c.
3 490 247	00	3 638 345	00	3 619 050	00	42 986	00	3 600	00	662 230	46	66 885	22	10 211 299	99	160 000	486 050	1.
262 677	60	263 660	60	266 700	00	112 650	00	8 700	00	153 158	44	21 045	00	1 790 495	15	21 200	65 000	2.
7 504	00	7 516	25	7 500	00	30 260	00	5 025	00	22 061	25	37 064	30	179 869	48	—	—	3.
545 445	25	548 800	25	546 000	00	47 149	00	35 425	00	593 329	70	53 547	70	3 345 382	98	—	141 000	4.
523 801	02	529 685	80	533 575	00	6 950	00	93 112	70	—	—	223 361	30	1 911 397	02	25 000	53 800	5.
631 703	50	635 487	50	633 250	00	67 786	12	25 046	00	266 281	03	53 000	00	2 813 644	14	—	253 000	6.
1 117 124	00	1 124 935	25	1 131 500	00	120 949	50	700	00	124 669	70	—	—	2 963 732	56	—	34 000	7.
623 985	25	635 352	18	629 300	00	87 700	00	134 790	00	1 587 493	10	1 107	45	5 986 216	82	—	3 500	8.
481 832	00	481 832	00	489 600	00	101 794	00	40 096	00	337 571	00	—	—	3 136 712	00	—	61 800	9.
478 430	00	484 779	00	477 000	00	62 520	00	86 000	00	344 930	17	76 445	85	4 895 498	22	—	—	10.
823 229	85	827 855	80	811 500	00	255 661	88	68 973	74	298 545	49	63 000	00	15 168 111	24	110 000	640 000	11.
																		25.
																		a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 290	84	—	—	10 290	84	—	—	1.
682 176	00	688 497	00	669 700	00	61 124	00	77 027	29	205 316	09	399	93	2 411 128	68	20 000	85 000	2.
215 212	50	221 426	50	222 500	00	39 930	00	16 900	00	96 121	61	88	39	4 674 408	24	20 000	—	3.
316 457	00	316 457	00	342 850	00	350 196	00	120 354	00	175 810	00	12 967	00	2 826 229	00	35 000	2 000	4.
7 291 448	80	7 578 796	16	7 485 900	00	—	—	2 140 430	00	8 946 464	85	—	—	36 656 752	45	—	1 600 000	5.
1 405 525	54	1 416 752	73	1 381 100	00	—	—	14 000	00	567 742	42	10 005	13	3 134 059	99	—	73 000	6.
75 356	00	75 800	00	76 000	00	52 556	25	80 554	30	73 382	15	26 033	60	602 555	74	—	2 000	7.
																		b.
194 267	50	195 760	50	195 000	00	366 523	00	123 143	95	53 427	63	224	60	5 209 436	38	—	—	1.
332 600	00	335 603	00	327 300	00	33 347	00	17 735	00	31 114	08	23 417	77	1 229 623	80	20 000	72 000	2.
259 786	20	263 772	50	261 600	00	67 375	00	12 900	00	21 450	00	30 000	00	3 046 565	88	—	18 900	3.
141 560	30	141 992	30	141 800	00	1 200	00	41 919	50	121 290	00	—	—	1 497 919	80	—	23 100	4.
593 278	00	596 390	00	595 000	00	183 860	00	55 885	00	1 373 579	00	2 428	00	4 538 521	00	—	163 000	5.
5 922	00	5 970	00	6 000	00	5 224	16	—	—	32 829	67	—	—	342 082	33	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	171 843	77	25 101	13	30 074	00	—	—	1 880 498	09	—	—	7.
80 741	25	81 449	25	81 800	00	24 760	20	8 200	00	222 775	29	827	49	783 520	48	4 500	—	8.
17 846	51	17 846	51	18 000	00	465 451	45	26 598	95	159 617	73	—	—	2 835 117	31	—	—	9.
9 900	00	9 930	00	10 000	00	35 580	00	—	—	3 000	00	—	—	949 170	00	—	—	10.
112 030	70	112 641	25	111 300	00	242 680	83	—	—	102 312	43	—	—	1 839 391	92	15 200	32 300	11.
																		c.
420 515	15	424 727	45	418 250	00	107 784	00	21 110	00	287 504	94	—	—	1 737 058	50	—	—	1.
824 299	95	837 200	00	832 600	00	200 960	58	73 360	00	727 471	36	17 841	19	5 512 889	72	—	100 000	2.
652 960	75	660 362	65	660 700	00	143 377	00	61 894	60	252 958	90	285 000	00	2 801 142	57	—	40 000	3.
1 303 186	20	1 316 221	02	1 307 900	00	13 100	00	2 567	00	499 728	95	101 172	61	3 676 693	97	—	—	4.
1 054 667	50	1 065 581	00	1 039 500	00	15 525	00	25 600	00	744 691	07	—	—	3 014 194	34	299 000	359 700	5.
1 987 478	04	2 005 498	84	2 019 700	00	87 355	00	86 950	00	1 036 268	69	—	—	10 637 984	68	123 100	23 300	6.
194 325	20	194 977	81	192 700	00	267 091	56	4 420	00	141 574	86	—	—	1 519 566	83	3 900	11 800	7.
																		e.
16 500	00	16 500	00	16 500	00	212 190	00	20 400	00	56 788	00	—	—	952 029	75	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	18 440	00	1 000	00	35 050	50	—	—	330 940	59	—	—	2.
190 300	00	190 300	00	190 000	00	—	—	—	—	—	—	7 282	61	197 582	61	—	—	3.
18 327	00	18 327	00	18 250	00	—	—	—	—	—	—	7 778	47	129 105	47	—	10 000	4.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	
		bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen			
		Stück							M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
26. Reg.-Bez. Aurich.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Aurich	1866	694	936	656	232	37	2 555	—	3 096 019	33	102 758	77	476 904	00	516 679	48
2. Emden	1833	1 347	5 344	1 480	76	—	8 247	—	4 128 459	39	19 401	79	1 638 856	31	1 471 625	45
3. Leer	1827	2 833	3 725	1 442	291	35	8 326	936	4 735 025	26	148 208	39	922 234	43	937 246	58
4. Norden	1840	1 317	2 343	1 282	311	79	5 332	211	4 943 311	38	169 250	33	2 608 530	05	2 494 894	61
5. Wilhelmshaven	1876	5 420	7 257	1 756	190	31	14 654	103	5 244 842	33	158 231	17	2 382 624	35	1 874 392	05
b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Bunde (Armenverband)	1854	171	170	73	11	1	426	—	200 306	92	—	—	37 169	73	34 844	65
2. Weener (Armenverband)	1853	367	1 144	592	91	4	2 198	—	1 468 734	68	34 168	81	337 543	14	300 361	48
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1. Aurich (vorm. Amt)	1870	1 644	2 455	1 540	518	63	6 220	—	7 144 717	17	229 493	56	1 294 450	39	1 425 935	95
2. Emden (f. d. Landkr. Emden)	1896	509	697	340	123	41	1 710	—	1 949 326	38	59 250	45	2 123 207	23	1 801 453	46
3. Leer	1904	32	32	33	10	6	113	—	—	—	—	—	233 054	55	33 145	00
d) Provinzial- u. Ständische Sparkassen.																
1. Aurich (Ostfriesische Sparkasse)	1871	2 083	6 092	4 071	1 287	271	13 804	—	18 578 360	35	613 190	31	6 107 220	84	5 711 436	34
27. Reg.-Bez. Münster.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Ahaus	1901	110	194	201	59	4	568	32	484 855	25	14 785	27	359 026	04	99 122	41
2. Ahlen	1846	681	1 427	1 417	589	185	4 299	319	8 800 371	97	279 721	39	1 819 693	18	1 502 799	27
3. Beckum	1850	579	1 643	1 443	726	265	4 656	—	11 147 010	31	337 108	50	1 743 688	18	1 474 594	98
4. Billerbeck	1866	679	1 648	475	1 038	29	3 869	65	6 016 784	21	173 965	86	1 262 341	36	1 099 022	87
5. Bocholt	1853	882	1 671	1 180	259	41	4 033	—	3 895 124	98	134 183	35	1 326 675	62	811 580	63
6. Borken i. Westfalen	1860	244	1 165	965	299	65	2 738	—	4 196 489	13	112 355	80	696 727	99	585 299	16
7. Burgsteinfurt	1899	259	536	247	60	5	1 107	32	688 374	34	23 988	97	367 687	31	258 576	52
8. Dorsten	1879	296	810	965	679	127	2 877	—	7 977 559	04	206 779	41	866 943	26	1 456 693	55
9. Dülmen	1856	403	1 246	1 109	414	101	3 273	65	5 776 565	25	153 988	50	659 369	22	613 508	73
10. Gronau i. Westfalen	1885	243	508	440	161	45	1 397	—	1 768 124	40	59 264	06	881 621	25	346 398	35
11. Haltern	1856	159	841	389	365	23	1 777	36	3 810 382	25	91 949	33	344 080	13	327 147	11
12. Horstmar	1883	181	342	297	88	21	929	—	1 222 184	69	32 172	72	164 288	57	96 764	59
13. Koesfeld	1854	997	1 883	1 282	432	47	4 641	10	4 964 379	52	147 966	07	891 778	92	716 828	08
14. Münster i. Westfalen	1828	4 534	8 093	5 941	2 393	652	21 613	—	33 206 286	20	994 005	86	10 562 571	62	8 345 427	82
15. Recklinghausen	1872	1 065	2 443	1 961	810	265	6 544	8	11 655 800	21	341 011	09	2 595 462	84	2 194 310	35
16. Rheine	1853	870	2 063	1 147	318	37	4 435	267	4 217 321	16	129 613	86	1 000 222	30	589 194	27
17. Sendenhorst	1867	174	497	587	318	141	1 717	6	4 932 292	31	154 836	90	917 204	42	804 948	54
18. Stadtlohn	1887	116	211	160	46	6	539	—	625 598	77	16 412	09	139 554	59	127 998	56
19. Tecklenburg	1871	259	595	307	88	8	1 257	98	971 993	09	27 575	22	335 576	63	254 554	17
20. Vreden	1841	221	824	712	236	41	2 034	—	3 011 480	41	81 423	86	447 137	37	388 593	51
21. Warendorf	1838	870	2 301	2 159	945	212	6 487	334	11 836 359	29	338 775	66	1 230 500	26	1 307 237	51
22. Werne	1880	205	734	572	218	54	1 783	—	3 009 095	43	85 619	02	495 498	93	436 459	44
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Borghorst	1893	185	287	153	58	13	696	—	656 117	74	20 607	51	254 506	94	150 592	23
2. Bottrop	1880	412	1 230	1 326	635	232	3 835	—	9 335 001	51	274 428	98	2 107 721	78	1 236 253	02
3. Gescher	1881	54	366	321	104	17	862	45	1 442 976	52	39 057	92	126 474	43	134 022	31
4. Osterfeld (Kr. Recklinghaus.)	1893	412	959	1 168	671	216	3 426	—	8 533 753	76	254 871	08	2 030 575	60	1 303 269	57
5. Wadersloh	1881	250	609	462	167	40	1 528	50	2 286 903	87	67 191	37	352 436	67	289 415	36
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1. Ahaus	1855	342	792	830	242	27	2 233	—	3 407 670	12	95 804	50	582 144	74	539 235	49
2. Buer (Amt)	1874	344	1 063	628	177	40	2 252	3	2 890 743	43	73 916	12	553 101	82	415 395	87
3. Burgsteinfurt (f. d. Kr. Steinfurt)	1858	646	1 392	1 491	362	27	3 918	—	4 390 153	74	137 103	55	586 375	35	553 457	48
4. Dorsten (für den Landkreis Recklinghausen)	1859	616	2 039	2 445	1 358	325	6 783	262	17 167 616	34	499 613	92	2 798 904	09	2 285 584	86
5. Emsdetten (Amt)	1885	383	696	685	165	30	1 959	61	2 161 921	62	64 330	34	696 717	90	493 710	93
6. Epe	1901	31	131	65	23	7	257	10	351 721	21	9 875	97	168 555	84	120 395	59
7. Ibbenbüren (f. d. Kr. Tecklenburg)	1856	2 176	4 368	1 141	133	3	7 821	71	6 975 334	20	198 109	71	1 397 500	02	1 284 848	91
8. Lengerich (Amt)	1844	494	1 725	1 062	178	10	3 469	152	2 651 256	39	80 858	89	475 648	26	361 994	52
9. Lüdinghausen	1848	488	1 749	1 669	661	141	4 708	257	8 631 556	47	244 605	39	1 016 375	50	908 165	92
10. Münster i. Westf. (f. d. Landkr.)	1859	6 776	6 791	4 908	1 912	465	20 852	277	25 118 707	35	745 530	75	6 734 088	56	5 685 986	15

Sparkasssen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt — in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke: überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			26.
																			a.
3 159 002	62	163 101	34	$3\frac{1}{2}$	26 027	53	5 798	74	518 150	57	—	—	1 684 216	61	—	—	399 192	15	1.
4 315 092	04	75 000	00	3	44 915	58	7 547	08	441 836	00	10 323	00	72 000	00	—	—	1 176 943	50	2.
4 868 221	50	340 578	24	$3\frac{1}{4}$	42 114	36	8 814	45	1 256 644	48	—	—	1 529 153	60	—	—	834 956	90	3.
5 226 197	15	278 678	31	$3\frac{1}{2}$	42 369	72	10 164	33	530 905	00	27 040	59	1 641 837	73	395 550	23	643 262	25	4.
5 911 305	80	268 674	61	3	66 000	72	18 197	65	4 736 650	00	4 736 650	00	—	—	—	—	1 159 456	50	5.
																			b.
202 632	00	20 931	04	3	2 521	37	700	00	—	—	—	—	121 889	73	39 106	17	63 615	10	1.
1 540 085	15	93 751	55	3	15 323	31	2 406	24	201 784	12	—	—	466 502	57	24 550	00	448 267	83	2.
																			c.
7 242 725	17	342 367	00	$3\frac{1}{2}$	51 007	58	12 044	78	47 820	20	—	—	4 611 847	37	69 462	73	1 407 408	22	1.
2 330 330	60	27 093	27	3 bis $3\frac{1}{2}$	13 647	88	4 509	66	201 450	00	186 250	00	1 009 518	26	864 908	60	182 243	91	2.
199 909	55	—	—	$3\frac{1}{4}$	325	44	40	90	8 550	00	—	—	50 100	00	—	—	—	—	3.
																			d.
19 587 335	16	1 017 173	61	2 bis 4	167 737	94	58 711	89	1 304 448	95	126 865	40	6 682 979	95	542 791	90	4 650 700	48	1.
																			27.
																			a.
759 544	15	3 886	52	4	3 585	40	937	49	440 836	00	—	—	242 483	55	—	—	10 250	00	1.
9 396 987	27	526 608	55	$3\frac{3}{4}$	82 322	37	7 825	00	6 674 583	73	3 720 717	61	2 167 662	73	347 111	71	222 179	25	2.
11 753 212	01	813 041	51	$3\frac{3}{4}$	97 207	95	19 121	17	9 393 924	57	7 491 697	28	1 591 900	84	805 505	00	742 737	00	3.
6 354 068	56	423 606	21	$3\frac{1}{2}$	38 020	59	6 600	00	586 349	19	236 407	54	3 275 213	59	242 747	31	670 015	05	4.
4 544 403	32	397 619	71	$3\frac{1}{2}$	47 999	83	8 598	38	3 743 596	09	147 505	00	7 500	00	—	—	138 915	00	5.
4 420 273	76	255 418	29	$3\frac{1}{2}$	42 447	74	9 523	11	3 439 115	75	1 307 052	50	279 205	29	—	—	457 681	68	6.
821 474	10	6 151	84	$3\frac{1}{2}$	5 310	56	2 110	15	355 002	00	93 902	00	35 200	00	—	—	198 171	00	7.
7 594 588	16	447 319	47	$3\frac{1}{2}$ bis 4	71 872	65	8 838	12	6 500 037	82	1 137 165	00	166 348	18	—	—	724 138	75	8.
5 976 414	24	363 160	49	$3\frac{1}{2}$	51 283	85	8 429	93	4 524 411	88	165 000	00	481 452	50	—	—	300 750	00	9.
2 362 611	36	50 057	80	4	12 910	80	2 400	00	1 628 732	81	—	—	129 942	64	—	—	49 377	05	10.
3 919 264	60	443 677	33	$3\frac{1}{2}$	34 284	98	8 339	94	1 663 408	17	650 300	86	1 852 219	36	183 772	13	—	—	11.
1 321 881	39	66 011	92	$3\frac{1}{2}$	8 885	50	3 200	62	106 266	70	—	—	950 445	35	—	—	168 902	40	12.
5 287 296	43	328 371	23	$3\frac{1}{2}$	38 421	75	8 224	56	3 730 927	90	641 451	29	676 737	40	23 298	69	474 745	00	13.
36 417 435	86	2 040 702	57	$3\frac{1}{2}$	258 191	05	25 612	46	26 499 949	29	3 334 359	77	832 539	90	42 000	00	3 051 968	50	14.
12 397 963	79	529 348	44	$3\frac{1}{2}$	105 037	05	12 379	58	5 860 455	00	37 700	00	6 045 303	10	—	—	688 126	00	15.
4 757 963	05	227 795	32	$3\frac{1}{2}$	49 245	97	7 378	18	3 198 450	83	—	—	455 736	00	—	—	787 510	77	16.
5 199 385	09	347 502	11	$3\frac{3}{4}$	47 429	17	9 208	25	2 745 003	77	1 843 222	20	1 904 323	86	98 473	60	108 075	00	17.
653 566	89	16 823	04	$3\frac{1}{2}$ u. 4	3 254	01	1 234	50	292 152	55	—	—	108 961	60	—	—	32 265	00	18.
1 080 590	77	63 648	45	$3\frac{1}{3}$	8 285	16	1 676	64	266 500	00	—	—	303 538	53	—	—	193 431	10	19.
3 151 448	13	324 169	47	$3\frac{1}{2}$	28 661	22	4 742	66	824 751	52	89 600	00	1 505 224	43	20 000	00	249 971	75	20.
12 098 397	70	—	—	$3\frac{1}{2}$	71 599	06	6 080	00	2 605 969	08	1 824 968	66	5 175 518	91	705 609	14	1 151 590	50	21.
3 153 753	94	180 158	55	$3\frac{1}{2}$ u. 4	23 029	05	4 518	88	1 266 568	45	334 320	00	1 554 410	85	621 898	20	—	—	22.
																			b.
780 639	96	8 811	96	$3\frac{1}{2}$	3 747	11	1 349	47	—	—	—	—	614 444	98	16 275	00	54 491	50	1.
10 480 899	25	310 712	23	4	96 439	14	11 487	74	3 618 270	78	—	—	6 751 551	82	—	—	309 948	00	2.
1 474 486	56	85 439	43	$3\frac{1}{2}$	6 954	09	1 982	56	—	—	—	—	1 054 401	38	—	—	263 405	85	3.
9 515 930	87	164 538	27	$3\frac{3}{4}$	58 605	82	9 679	15	5 267 617	00	2 468 120	00	3 913 522	82	2 427 981	82	172 460	00	4.
2 417 116	55	109 522	86	$3\frac{1}{2}$	14 333	21	2 512	50	29 200	00	—	—	1 704 852	57	—	—	123 638	75	5.
																			c.
3 546 383	87	459 564	15	$3\frac{1}{2}$	35 662	48	7 813	37	712 448	50	126 000	00	276 058	80	35 751	17	83 210	50	1.
3 102 365	50	207 658	00	$3\frac{3}{4}$	21 509	07	6 067	74	—	—	—	—	2 638 066	19	335 850	00	120 012	50	2.
4 560 175	16	394 896	31	$3\frac{1}{3}$	77 707	51	12 580	98	616 844	96	—	—	1 038 572	67	281 567	00	1 601 712	77	3.
18 180 549	49	873 938	64	$3\frac{1}{2}$	137 696	83	26 846	51	17 028 575	05	11 903 694	18	270 048	92	64 346	57	505 608	00	4.
2 429 258	93	62 258	23	$2\frac{1}{2}$ u. $3\frac{1}{2}$	16 387	99	3 632	50	1 556 410	01	219 289	81	331 373	12	49 619	64	220 242	00	5.
409 757	43	—	—	$3\frac{1}{2}$	3 810	52	775	90	151 362	06	33 250	00	141 530	50	17 220	00	—	—	6.
7 286 095	02	431 353	91	$3\frac{1}{3}$	56 884	91	10 839	42	640 880	81	—	—	3 264 593	30	28 800	00	995 854	92	7.
2 845 769	02	140 510	61	$3\frac{1}{3}$	17 232	40	3 369	63	293 315	00	—	—	809 860	56	50 000	00	656 588	97	8.
8 984 371	44	903 694	76	$3\frac{1}{2}$ u. 4	82 705	52	10 906	61	2 458 049	78	1 925 705	43	4 042 136	27	169 030	55	1 685 619	55	9.
26 912 340	51	1 806 976	76	$3\frac{1}{2}$	219 400	26	25 064	91	17 993 497	19	8 598 294	58	5 582 387	27	131 962	91	2 460 671	24	10.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	auf Schuldscheine und gegen Wechsel	gegen Faustpfand	bei öffentlichen Instituten und Korporationen	in sonstigen Anlagen	Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	M Pf.	*M* Pf.	*M* Pf	*M* Pf.	*M* Pf.	*M* Pf.	*M* Pf.	*M*	*M*
1	24	25	26	27	28	29	30	31	32
26. Reg.-Bez. Aurich.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Aurich	403 727 15	398 500 00	208 219 00	95 445 53	347 473 36	—	3 252 697 22	—	181 200
2. Emden	1 176 943 50	1 249 345 00	—	1 479 665 00	1 290 920 80	9 752 17	4 471 117 47	145 000	80 000
3. Leer	848 563 05	840 720 60	73 050 00	42 800 00	1 177 895 14	165 872 50	5 080 372 62	5 500	293 900
4. Norden	655 113 28	645 150 00	1 005 020 15	427 445 64	1 115 638 80	—	5 364 109 57	3 000	154 000
5. Wilhelmshaven	1 164 242 50	1 193 500 00	208 180 00	—	47 202 75	—	6 151 489 25	358 000	284 000
b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Bunde (Armenverband)	63 615 10	61 500 00	9 819 45	7 813 00	23 430 30	—	226 567 58	5 000	35 300
2. Weener (Armenverband)	448 287 83	460 248 00	27 652 75	9 100 00	473 767 76	8 478 80	1 635 553 83	33 500	67 900
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Aurich (vorm. Amt)	1 425 367 27	1 425 550 00	333 824 00	37 620 00	601 251 00	—	7 039 770 79	—	128 100
2. Emden (f. d. Landkr. Emden)	184 534 18	196 200 00	27 206 50	41 631 44	863 140 05	7 969 35	2 333 159 51	4 400	29 450
3. Leer	—	—	13 800 00	4 500 00	116 010 00	—	192 960 00	—	—
d) Provinzial- u. Ständische Sparkassen.									
1. Aurich (Ostfriesische Sparkasse)	4 751 361 57	4 732 000 00	1 673 025 21	4 056 559 80	2 129 628 22	60 346 04	20 557 688 65	301 000	1 612 450
27. Reg.-Bez. Münster.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Ahaus	10 250 00	10 000 00	36 970 00	19 900 00	—	—	750 439 55	—	—
2. Ahlen	224 813 80	223 100 00	73 656 46	8 200 00	59 521 67	—	9 205 803 84	—	73 100
3. Beckum	742 737 00	735 300 00	179 750 00	—	944 357 53	81 065 01	12 933 734 95	—	130 000
4. Billerbeck	670 015 05	689 600 00	250 671 66	160 831 54	1 558 833 67	133 021 76	6 634 936 46	25 000	15 000
5. Bocholt	141 268 00	135 000 00	134 300 00	148 261 15	457 994 27	—	4 630 566 51	—	—
6. Borken i. Westfalen	462 018 95	459 850 00	22 449 99	7 630 00	192 511 44	174 485 60	4 573 079 75	2 000	34 950
7. Burgsteinfurt	198 171 00	191 500 00	34 950 00	13 100 00	166 731 15	—	803 154 15	—	—
8. Dorsten	725 316 75	728 000 00	10 212 82	6 950 00	378 028 24	—	7 785 715 81	—	—
9. Dülmen	303 576 88	300 000 00	102 463 00	—	585 478 38	—	5 994 555 76	—	100 000
10. Gronau i. Westfalen	49 377 05	50 000 00	343 025 67	9 500 00	189 732 75	680 75	2 350 991 67	—	50 000
11. Haltern	—	—	54 280 00	—	285 010 58	—	3 854 918 11	—	—
12. Horstmar	172 312 65	169 700 00	24 946 90	14 900 00	68 584 03	—	1 334 045 38	—	14 200
13. Koesfeld	488 097 84	487 800 00	123 157 80	27 009 70	385 493 52	61 088 81	5 479 160 13	15 000	2 000
14. Münster i. Westfalen	3 155 262 40	3 159 900 00	1 565 511 29	505 193 90	5 343 388 86	570 417 65	38 368 969 39	371 000	645 500
15. Recklinghausen	688 456 00	694 000 00	26 400 00	10 000 00	116 851 59	—	12 747 135 69	200 000	44 000
16. Rheine	787 510 77	789 800 00	5 104 15	—	174 990 63	—	4 621 792 38	148 600	266 700
17. Sendenhorst	108 707 50	110 000 00	420 600 37	15 145 36	234 846 99	—	5 427 995 35	—	—
18. Stadtlohn	32 475 00	32 475 00	74 694 67	16 247 50	127 945 35	—	652 266 67	—	—
19. Tecklenburg	195 790 10	195 500 00	82 513 00	—	209 989 34	—	1 055 971 97	—	5 000
20. Vreden	257 970 00	244 300 00	246 104 01	115 974 53	374 014 24	125 760 90	3 441 801 38	—	148 500
21. Warendorf	1 164 640 75	1 125 300 00	65 573 65	35 700 00	2 699 343 19	—	11 733 695 33	—	80 000
22. Werne	—	—	59 903 30	9 000 00	173 467 39	—	3 063 349 99	—	—
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Borghorst	54 910 50	55 000 00	49 164 79	1 300 00	38 956 46	—	758 357 73	—	—
2. Bottrop	317 333 65	308 000 00	46 900 00	14 300 00	107 088 00	2 600 23	10 850 658 83	—	160 000
3. Gescher	266 332 64	263 400 00	28 339 00	4 100 00	183 347 07	2 970 56	1 536 563 86	—	81 100
4. Osterfeld (Kr. Recklinghaus.)	172 460 00	170 000 00	30 418 00	6 150 00	57 000 00	—	9 447 167 82	—	170 000
5. Wadersloh	125 748 00	125 000 00	124 203 80	114 199 50	252 171 68	493 78	2 348 760 08	—	40 000
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Ahaus	83 210 50	81 200 00	72 415 80	31 880 00	2 311 604 88	—	3 487 618 48	—	—
2. Buer (Amt)	122 980 00	118 000 00	198 040 00	—	297 167 60	11 686 49	3 264 972 78	3 000	115 000
3. Burgsteinfurt (f. d. Kr. Steinfurt)	1 601 712 77	1 588 100 00	85 900 00	400 00	1 522 862 11	—	4 866 292 51	—	—
4. Dorsten (für den Landkreis Recklinghausen)	514 863 70	496 000 00	34 890 00	4 150 00	32 980 20	—	17 876 252 17	—	—
5. Emsdetten (Amt)	220 242 00	218 800 00	166 527 63	17 000 00	180 427 66	—	2 471 980 42	—	—
6. Epe	—	—	80 450 00	13 600 00	15 500 00	—	402 442 56	—	—
7. Ibbenbüren (f. d. Kr. Tecklenburg)	1 004 331 66	987 650 00	291 000 32	161 050 00	1 795 273 29	—	7 148 652 64	500	298 550
8. Lengerich (Amt)	666 248 97	668 500 00	289 837 66	75 434 45	745 129 23	—	2 870 165 87	—	190 200
9. Lüdinghausen	1 700 625 45	1 685 925 00	307 420 46	10 000 00	1 083 902 07	46 462 59	9 633 590 72	2 000	109 000
10. Münster i. Westf. (f. d. Landkr.)	2 496 171 52	2 458 100 00	367 374 77	82 550 00	1 791 734 25	15 344 88	28 293 559 60	30 000	770 000

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab 1a)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	
		bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen			
		Stück							ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 27. Reg.-Bez. Münster.																
Noch: c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
11. Ochtrup (Amt)	1874	274	1 005	912	292	43	2 526	—	3 674 051	06	114 748	93	507 863	20	545 532	88
12. Ölde (Amt)	1858	366	1 181	1 108	513	166	3 334	—	7 283 161	85	229 964	51	1 107 272	19	871 004	21
13. Recklinghausen (f. d. Ldkr.)	1855	1 060	3 103	2 653	1 167	391	8 374	75	17 017 636	95	453 995	14	3 861 695	76	3 221 812	92
14. Warendorf	1866	665	1 615	1 989	1 148	365	5 782	233	15 719 718	38	426 438	05	1 414 551	36	1 475 525	07
15. Werne (Amt) im Kreise Lüdinghausen	1857	192	695	637	229	71	1 824	—	3 839 998	76	96 217	05	500 544	74	489 666	41
28. Reg.-Bez. Minden.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Bielefeld	1825	1 906	2 994	1 495	412	148	6 955	902	8 521 723	12	255 032	87	6 191 989	32	5 733 325	01
2. Bünde	1892	645	1 062	600	166	31	2 504	39	2 497 629	84	71 108	15	658 429	33	551 089	52
3. Enger	1904	31	58	31	4	—	124	7	—	—	1 033	42	74 565	32	13 343	97
4. Gütersloh	1863	1 743	3 072	2 516	783	146	8 260	—	10 761 954	19	332 770	04	1 758 134	68	1 395 060	38
5. Höxter	1852	752	2 469	1 807	401	41	5 470	8	6 996 872	91	160 881	63	1 323 431	12	1 004 881	99
6. Lübbecke	1894	138	228	142	49	6	563	—	573 605	66	16 355	97	131 308	43	148 855	19
7. Lügde	1879	345	481	482	124	29	1 461	63	1 800 149	16	44 529	20	380 476	45	271 789	53
8. Minden	1898	1 688	1 855	850	178	19	4 590	3	2 318 504	13	63 969	53	1 655 463	24	1 105 232	55
9. Oeynhausen	1861	1 013	1 464	1 026	324	50	3 877	4	3 905 230	43	112 044	49	968 549	14	817 174	98
10. Paderborn	1903	262	393	233	76	20	984	27	321 318	57	20 886	51	1 120 686	11	252 888	07
11. Petershagen	1886	316	612	417	84	7	1 436	—	1 197 687	00	39 524	88	263 653	42	253 684	81
12. Rheda	1873	200	512	509	89	25	1 335	—	1 651 330	89	39 968	52	405 587	91	422 489	37
13. Rietberg	1878	294	1 273	1 146	407	71	3 191	—	5 077 635	28	133 798	43	919 659	62	792 329	56
14. Versmold	1875	290	882	597	97	4	1 870	6	1 524 551	71	37 184	25	179 062	73	191 289	97
15. Vlotho	1883	700	1 516	1 004	204	29	3 453	—	2 820 856	78	68 252	57	1 004 996	62	831 197	62
16. Wiedenbrück	1871	397	863	668	271	51	2 250	26	3 503 740	00	93 341	06	544 742	58	696 358	92
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Brackwede	1903	40	105	24	7	2	178	7	18 111	52	2 338	10	127 206	72	15 017	26
2. Gohfeld (Kreis Herford)	1883	361	560	449	208	60	1 638	146	2 670 903	94	96 207	30	359 873	10	335 444	93
c) Kreis- und Amts-Sparkassen																
1. Bielefeld (für den Landkreis Bielefeld)	1847	6 439	12 702	9 784	2 969	556	32 450	57	40 200 166	47	1 206 461	33	6 427 315	62	5 965 876	76
2. Brakel (f. d. Kreis Höxter)	1848	682	3 046	3 260	1 196	316	8 500	—	16 954 194	96	435 370	62	1 722 615	93	1 712 845	43
3. Büren	1856	525	2 156	1 603	524	93	4 901	—	7 516 142	72	203 509	05	989 869	57	1 023 050	92
4. Halle i. Westfalen	1856	650	2 132	1 954	536	61	5 333	—	6 880 447	87	206 605	29	834 424	95	745 795	60
5. Hausberge	1898	187	484	148	65	7	891	142	621 141	24	15 542	15	335 578	39	257 156	83
6. Herford	1847	3 312	8 206	5 608	1 503	379	19 008	—	26 431 796	44	653 010	80	4 489 505	01	4 246 863	89
7. Lübbecke	1857	884	3 566	3 979	1 248	186	9 863	431	15 263 889	58	392 957	50	1 914 370	42	2 025 472	33
8. Mennighüffen (Amt)	1895	55	232	116	15	1	419	34	292 505	45	8 607	11	60 666	47	41 086	36
9. Minden	1856	2 376	7 061	1 295	223	69	11 024	—	10 985 708	56	364 736	67	3 435 485	00	2 780 971	82
10. Paderborn	1848	2 065	5 995	5 007	1 628	283	14 978	—	20 424 927	56	592 975	55	4 986 810	62	4 201 165	21
11. Rehme (Amt) (in Oeynhausen)	1891	598	726	394	115	24	1 857	37	1 555 027	90	43 122	35	310 889	16	272 561	36
12. Rödinghausen (Amt Bünde-Rödinghausen)	1885	103	292	218	52	5	670	—	704 571	56	24 391	50	102 740	64	107 093	90
13. Wallenbrück (für die Gem. Wallenbrück u. Bardüttingdorf)	1878	117	218	196	67	20	618	35	886 607	52	27 412	48	169 342	51	119 712	62
14. Warburg	1844	795	2 587	2 372	844	154	6 752	—	10 561 302	54	263 774	87	1 446 042	86	1 227 387	75
15. Wiedenbrück	1855	331	2 172	2 375	908	228	6 014	1	12 914 004	10	371 606	61	1 381 530	37	1 607 488	96
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
1. Bielefeld (Ravensberger Spinnerei I)	1866	9	63	72	37	—	181	—	373 797	64	19 179	45	31 366	09	27 856	83
2. Bielefeld (Ravensberger Spinnerei II)	1870	76	171	112	22	—	381	—	291 309	68	14 091	59	42 834	50	50 509	26
29. Reg.-Bez. Arnsberg.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Altena	1841	406	1 454	1 011	295	34	3 200	10	3 520 472	05	116 105	75	705 887	32	393 338	35
2. Arnsberg	1837	1 198	2 141	1 496	739	132	5 706	9	7 863 559	53	217 176	22	1 350 463	57	1 110 412	81
3. Attendorn	1853	429	1 100	978	325	39	2 871	—	3 849 241	03	619 187	69	103 709	84	491 229	35
4. Bochum	1838	3 960	8 978	6 211	1 540	318	21 007	22	23 173 203	94	625 754	54	5 990 028	84	4 089 953	17

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem — in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf — städtische Grundstücke — überhaupt		städtische Grundstücke — darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke — überhaupt		ländliche Grundstücke — darunter Amortisationshypotheken	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf	ℳ	Pf.	ℳ	Pf	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	14		15		16	17		18		19		20		21		22	
Noch: 27. Reg.-Bez. Münster.																	
Noch: c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																	
11. Ochtrup (Amt)	3 751 130	31	233 579	31	$3^1/_2$	27 466	38	3 625	00	858 610	37	175 456	80	1 298 531	52	—	—
12. Ölde (Amt)	7 749 394	34	554 377	88	$3^3/_4$ u. 4	61 969	99	9 094	21	3 688 805	87	873 738	27	2 759 410	44	86 441	23
13. Recklinghausen (f. d. Ldkr.)	18 111 514	93	876 089	60	$3^1/_2$	128 369	77	33 373	40	15 957 036	91	6 300	00	774 298	94	14 756	50
14. Warendorf	16 085 182	72	1 209 170	06	$3^1/_2$	121 378	24	12 530	30	4 278 615	03	3 840 405	66	8 273 025	69	1 119 106	87
15. Werne (Amt) im Kreise Lüdinghausen	3 947 094	14	383 999	88	$3^1/_2$ u. 4	32 921	92	5 038	53	2 076 855	47	723 320	00	842 281	60	235 853	00
28. Reg.-Bez. Minden.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Bielefeld	9 235 420	30	381 694	41	$3^1/_3$ b. $3^2/_3$	86 604	24	8 911	53	7 273 936	18	—	—	697 874	91	—	—
2. Bünde	2 676 077	80	66 710	50	$3^1/_2$	15 546	25	4 277	75	820 065	11	—	—	1 126 111	42	46 399	62
3. Enger	62 254	77	—	—	$3^1/_2$	255	57	—	—	4 200	00	—	—	11 400	00	3 000	00
4. Gütersloh	11 457 798	53	741 541	87	$3^1/_2$	100 556	63	11 863	79	4 297 842	94	50 656	49	3 690 746	66	14 514	74
5. Höxter	7 476 303	67	696 046	84	$3^1/_2$	81 088	52	11 054	11	3 483 574	33	638 455	27	3 030 774	23	491 360	46
6. Lübbecke	572 414	87	7 715	69	$3^1/_3$	3 165	01	1 405	61	133 120	00	—	—	59 120	00	—	—
7. Lügde	1 953 365	28	111 580	34	$3^1/_2$	12 412	24	3 246	31	341 784	65	75 771	23	861 784	90	41 125	00
8. Minden	2 932 704	35	40 700	79	$3^1/_3$	21 675	78	6 711	90	1 652 552	00	—	—	140 087	50	—	—
9. Oeynhausen	4 168 649	08	276 375	84	$3^1/_3$ b. $3^3/_4$	40 445	67	8 488	97	2 462 129	30	—	—	951 612	91	—	—
10. Paderborn	1 210 003	12	1 401	52	$3^1/_2$	982	73	6 570	40	768 280	13	88 500	00	82 051	48	—	—
11. Petershagen	1 247 180	49	55 518	15	$3^1/_3$	9 298	52	2 179	65	218 255	00	—	—	270 864	25	—	—
12. Rheda	1 674 397	95	92 563	00	$3^1/_2$	12 839	33	3 300	35	742 467	40	113 600	00	596 985	14	552	64
13. Rietburg	5 338 763	77	291 949	76	$3^1/_2$	36 141	64	12 982	34	435 060	00	3 100	00	3 753 634	00	172 370	00
14. Versmold	1 549 508	72	111 668	70	3	13 612	82	3 623	41	170 126	35	—	—	429 225	55	—	—
15. Vlotho	3 062 908	35	167 963	51	$3^1/_3$ b. $3^1/_2$	21 582	26	7 279	34	700 751	00	7 462	00	1 448 545	62	—	—
16. Wiedenbrück	3 445 464	72	222 316	70	$3^1/_2$	30 373	00	10 809	87	1 494 545	76	303 112	76	1 240 443	42	56 443	42
b) Landgemeinde-Sparkassen.																	
1. Brackwede	132 639	08	481	25	$3^1/_2$	621	09	155	27	16 500	00	—	—	39 200	00	—	—
2. Gohfeld (Kr. Herford)	2 791 539	41	97 551	45	$3^1/_3$ b. $3^2/_3$	16 931	80	5 124	20	457 800	00	—	—	1 593 340	06	—	—
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																	
1. Bielefeld (für den Landkreis Bielefeld)	41 868 066	66	1 184 368	32	$3^1/_3$	310 409	61	40 667	63	25 667 403	06	—	—	10 595 874	08	—	—
2. Brakel (f. d. Kr. Höxter)	17 399 336	08	1 210 514	73	$3^1/_2$	86 188	13	15 799	25	3 085 547	00	2 789 418	95	6 299 729	87	4 776 465	07
3. Büren	7 686 470	42	660 559	03	$3^1/_2$	53 419	02	10 926	61	1 436 717	34	684 595	34	2 938 296	04	1 414 883	04
4. Halle i. Westfalen	7 175 682	51	601 954	96	$3^1/_3$	64 275	33	12 082	13	586 950	00	—	—	4 060 337	60	55 640	00
5. Hausberge	715 104	95	8 747	60	$3^1/_3$	5 914	90	3 055	75	215 600	00	—	—	361 784	44	—	—
6. Herford	27 327 448	36	2 743 952	83	$3^1/_3$ b. $3^3/_4$	325 976	90	36 001	77	16 329 398	00	2 971 600	00	7 183 106	00	2 291 800	00
7. Lübbecke	15 545 745	17	948 203	60	$3^1/_3$	113 208	36	15 208	51	897 911	87	44 528	60	2 546 284	04	324 972	89
8. Mennighüffen (Amt)	320 692	67	2 268	66	$3^1/_2$	2 381	65	1 190	80	—	—	—	—	108 250	00	—	—
9. Minden	12 004 958	41	896 271	80	3 u. $3^1/_3$	131 873	33	17 857	40	5 707 291	95	—	—	1 564 525	74	—	—
10. Paderborn	21 803 548	52	1 174 126	35	$3^1/_2$	115 496	72	20 658	36	7 235 225	99	1 395 108	00	5 441 028	14	2 058 672	12
11. Rehme (Amt) (in Oeynhausen)	1 636 478	05	41 208	46	$3^1/_3$ u. $3^1/_2$	13 533	48	4 461	97	175 950	00	—	—	1 006 750	56	—	—
12. Rödinghausen (Amt Bünde-Rödinghausen)	724 609	80	16 909	96	$3^1/_2$	4 237	91	2 274	32	49 400	00	—	—	398 158	36	7 158	36
13. Wallenbrück (für die Gem. Wallenbrück u. Bardüttingdorf)	963 649	89	49 937	85	$3^1/_2$	4 163	21	1 247	13	59 500	00	—	—	354 850	00	—	—
14. Warburg	11 043 732	52	741 912	83	$3^1/_2$	86 274	30	12 847	68	1 275 914	66	710 544	70	5 205 712	23	3 538 152	99
15. Wiedenbrück	13 059 652	12	1 321 954	05	$3^1/_2$	127 253	49	15 688	61	2 420 499	00	1 238 300	00	6 280 275	00	70 100	00
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																	
1. Bielefeld (Ravensberger Spinnerei I)	396 486	35	—	—	5 bis 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Bielefeld (Ravensberger Spinnerei II)	297 726	51	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Reg.-Bez. Arnsberg.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Altena	3 949 126	77	348 195	73	$3^1/_2$	37 146	34	12 154	10	2 637 911	64	122 524	20	729 235	36	56 811	51
2. Arnsberg	8 320 786	51	531 927	01	$3^1/_2$	51 719	56	9 673	45	4 308 611	60	341 084	24	2 311 997	18	384 288	76
3. Attendorn	4 080 909	21	562 124	66	$3^1/_2$	49 515	72	6 247	08	1 430 920	32	1 164 842	22	2 149 729	56	1 765 675	20
4. Bochum	25 699 034	15	2 071 385	02	$3^1/_3$	263 191	28	28 718	58	18 603 975	40	—	—	438 756	00	—	—

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt ℳ	Pf.	der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.	Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt) ℳ	Pf.	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches ℳ	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens ℳ	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		27.
																		c.
783 869	58	792 624	17	769 225	00	312 262	11	78 885	50	417 047	10	126 152	25	3 875 358	43	—	—	11.
731 957	50	758 619	25	719 000	00	275 672	70	40 970	00	627 668	93	126 174	13	8 250 659	57	—	669 000	12.
450 975	00	452 163	60	450 000	00	28 384	00	39 450	00	1 322 595	03	112 527	38	18 685 267	26	—	—	13.
1 291 895	75	1 292 970	95	1 277 800	00	37 328	03	37 900	00	3 003 275	11	—	—	16 922 039	61	—	197 300	14.
137 299	00	138 799	50	138 900	00	87 243	51	900	00	797 851	42	304 012	48	4 246 443	48	—	—	15.
																		28.
																		a.
477 978	48	491 220	10	494 100	00	164 275	10	4 057	50	596 409	64	480 627	50	9 695 159	31	—	183 500	1.
127 951	25	132 511	25	134 000	00	204 824	65	166 000	00	147 581	04	24 783	07	2 617 316	54	30 000	10 000	2.
9 820	00	9 820	00	10 000	00	34 550	00	—	—	—	—	—	—	59 970	00	—	—	3.
687 274	57	701 508	37	684 170	00	728 060	26	—	—	2 705 670	89	1 036	01	12 110 631	33	17 000	373 000	4.
952 228	30	974 605	45	974 600	00	20 103	47	57 991	90	585 567	50	55	04	8 130 294	77	—	52 000	5.
141 799	75	143 431	40	143 300	00	74 170	00	138 953	40	—	—	—	—	547 163	15	9 300	—	6.
216 760	80	217 472	30	218 400	00	89 479	48	1 110	00	402 193	82	—	—	1 913 113	65	—	—	7.
406 824	75	408 587	75	408 600	00	298 860	00	17 642	00	397 089	01	21 054	22	2 934 109	48	—	115 000	8.
171 438	40	173 747	40	174 200	00	191 356	42	29 050	00	585 136	54	—	—	4 390 723	57	—	—	9.
231 124	25	231 399	00	237 500	00	4 400	00	—	—	99 300	00	4 513	10	1 189 668	96	—	67 500	10.
125 176	05	129 221	36	125 800	00	404 319	74	42 556	00	172 080	89	19 441	44	1 252 693	37	—	75 300	11.
153 118	87	155 023	50	155 550	00	63 080	00	36 000	00	124 053	98	18 492	67	1 734 198	06	—	86 350	12.
502 747	00	513 037	00	515 675	00	341 890	00	146 700	00	350 564	00	5 482	00	5 536 077	00	83 100	109 500	13.
675 114	00	675 114	00	686 900	00	61 135	00	10 780	00	200 786	89	67 115	98	1 614 283	77	—	340 400	14.
203 574	84	203 574	84	202 125	00	191 782	64	259 495	00	388 479	23	—	—	3 192 628	33	—	800	15.
329 785	32	334 467	32	330 100	00	260 060	00	15 000	00	209 821	15	23 946	38	3 573 602	03	20 000	139 000	16.
																		b.
—	—	—	—	—	—	300	00	70 066	95	—	—	—	—	126 066	95	—	—	1.
233 894	00	241 446	90	234 000	00	256 338	95	7 100	00	233 899	20	—	—	2 782 372	21	—	214 000	2.
																		c.
3 638 677	25	3 717 901	15	3 727 700	00	278 889	32	15 000	00	1 642 261	69	72 438	95	41 910 544	35	705 000	2 878 800	1.
4 963 614	00	5 073 007	50	4 919 600	00	236 131	19	55 550	00	3 798 819	86	33 621	93	18 473 013	85	1 200 000	1 790 000	2.
797 307	75	819 617	42	789 500	00	536 795	88	21 147	38	2 476 179	04	11 945	59	8 218 389	02	—	759 000	3.
1 705 168	00	1 705 168	00	1 785 100	00	51 591	76	75 667	49	585 271	81	—	—	7 064 986	66	—	20 000	4.
—	—	—	—	—	—	116 700	00	5 700	00	3 000	00	—	—	702 784	44	—	—	5.
3 462 435	12	3 462 435	12	3 550 200	00	807 685	00	429 446	00	1 894 578	00	30 000	00	30 136 648	12	10 000	2 819 500	6.
6 881 392	17	6 951 338	80	6 923 350	00	1 218 814	70	841 853	21	3 850 821	62	7 997	92	16 245 075	53	120 400	1 312 100	7.
—	—	—	—	—	—	60 950	00	7 950	00	140 453	68	2 268	66	319 872	34	—	—	8.
3 235 493	12	3 235 493	12	3 207 000	00	1 369 076	98	33 821	30	1 122 794	67	24 490	11	13 057 493	87	—	880 000	9.
4 799 210	30	4 901 611	45	4 760 600	00	411 796	92	247 620	27	4 218 396	43	51 138	32	22 404 416	37	—	3 340 000	10.
79 032	20	80 303	85	78 200	00	105 472	87	27 125	00	214 908	89	—	—	1 609 239	52	—	48 200	11.
85 715	00	85 792	49	85 000	00	51 135	99	8 100	00	103 246	80	51	06	695 807	21	—	15 000	12.
59 765	35	59 765	35	58 750	00	276 140	22	34 375	00	184 567	14	30 557	52	999 755	23	—	48 350	13.
2 634 150	45	2 659 386	80	2 649 700	00	94 995	00	29 115	85	2 326 226	30	7 640	83	11 573 755	32	75 000	1 154 600	14.
3 607 180	00	3 678 931	00	3 569 975	00	609 919	00	1 000	00	1 317 880	00	49 949	00	14 286 702	00	260 200	2 646 600	15.
																		e.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	396 486	35	396 486	35	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	297 726	51	297 726	51	—	—	2.
																		29.
																		a.
142 340	50	142 493	50	141 400	00	7 895	00	5 400	00	612 219	65	48 099	35	4 183 101	50	—	141 400	1.
1 121 455	03	1 137 829	80	1 110 450	00	40 369	64	21 340	00	776 004	77	50 725	26	8 630 503	48	12 000	486 950	2.
304 801	22	310 129	25	303 475	00	111 516	55	22 015	06	436 059	49	—	—	4 455 042	20	—	50 000	3.
3 597 697	02	3 597 697	02	3 740 750	00	11 500	00	23 350	00	2 720 788	93	1 901 448	68	27 297 516	03	—	508 750	4.

(Noch: Tab. 1 a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	
		bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen			
		Stück							M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 29. Reg.-Bez. Arnsberg.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
5. Brilon	1841	412	1 400	1 323	413	97	3 645	8	5 578 131	19	146 346	41	737 368	20	595 884	47
6. Dortmund	1841	11 583	20 745	12 379	2 859	477	48 043	—	42 106 112	49	1 265 195	92	12 487 088	99	10 790 442	61
7. Gelsenkirchen	1869	2 324	7 238	5 126	927	136	15 751	9	14 835 865	59	460 736	87	3 419 088	55	2 670 683	87
8. Gelsenkirchen-Schalke	1881	695	2 145	1 696	433	130	5 099	1	8 038 454	42	247 731	50	2 071 480	63	1 734 442	61
9. Gelsenkirchen-Ückendorf	1878	556	2 461	2 141	683	178	6 019	11	10 482 505	53	315 826	91	2 040 281	95	1 714 340	36
10. Geseke	1854	567	1 331	1 320	482	83	3 783	—	5 781 865	83	157 426	87	925 302	96	854 900	14
11. Gevelsberg	1858	561	1 666	1 331	529	107	4 194	—	5 756 435	90	192 891	43	1 834 083	96	857 524	41
12. Hagen	1841	6 688	6 958	4 771	1 713	406	20 536	3 942	23 001 493	06	708 069	59	4 361 891	61	3 605 085	46
13. Hamm	1840	5 425	7 190	4 545	1 102	172	18 434	—	15 833 056	05	473 978	35	4 763 629	06	3 756 522	26
14. Haspe	1873	690	1 029	741	322	88	2 870	187	4 598 605	50	126 243	85	1 177 391	20	1 035 636	92
15. Hattingen	1838	414	1 657	1 561	618	112	4 362	—	6 882 916	52	220 968	17	1 428 665	23	909 561	43
16. Herdecke	1874	335	805	629	223	64	2 056	—	3 556 445	59	102 590	38	693 024	12	656 802	10
17. Hilchenbach	1854	244	569	439	135	27	1 414	—	1 863 438	59	53 665	45	307 740	38	234 689	08
18. Hörde	1860	1 759	3 270	2 176	585	136	7 926	702	9 104 301	00	282 737	96	2 281 479	08	2 193 654	73
19. Hohenlimburg	1852	882	2 522	1 902	645	132	6 083	6	8 465 557	71	250 940	83	2 612 259	09	2 127 406	68
20. Iserlohn	1838	1 639	4 006	2 354	657	117	8 773	—	9 603 228	87	294 474	56	1 788 728	55	1 505 893	57
21. Kamen	1857	1 200	2 793	1 759	631	146	6 529	40	8 645 282	31	249 623	64	2 061 845	29	1 631 664	90
22. Kastrop	1875	807	2 468	1 664	505	133	5 577	—	6 942 877	86	229 471	31	2 157 535	71	1 165 271	58
23. Lippstadt	1842	1 538	3 752	2 482	739	117	8 628	9	9 636 968	78	282 607	73	2 125 945	00	1 938 930	37
24. Lüdenscheid	1845	923	2 500	2 133	836	167	6 559	86	9 927 469	18	339 014	92	1 977 051	94	1 463 781	19
25. Lünen	1853	677	1 891	1 413	507	110	4 598	133	6 208 454	47	206 139	58	1 875 186	23	1 056 298	53
26 Menden	1842	365	1 012	720	221	70	2 388	9	3 423 800	40	109 118	44	668 070	99	520 767	71
27. Meschede	1866	569	2 517	1 663	324	46	5 119	38	5 238 276	71	142 102	43	761 253	11	688 070	38
28. Neheim	1852	563	1 770	1 143	417	99	3 992	5	5 879 727	29	154 331	15	877 897	24	850 723	70
29. Neuenrade	1861	150	373	281	58	11	873	20	886 804	91	25 711	46	130 923	64	108 195	90
30. Nieder Marsberg	1857	316	1 433	1 106	308	72	3 235	2	4 486 040	63	121 753	66	606 483	66	541 891	79
31. Olpe	1841	421	1 042	1 025	406	75	2 969	4	5 190 264	29	136 538	87	701 388	98	692 623	95
32. Plettenberg	1855	275	866	672	207	31	2 051	—	2 530 468	02	79 561	63	734 682	31	634 960	70
33. Rüthen	1852	305	652	352	139	35	1 483	—	2 463 078	37	62 986	20	328 425	98	269 941	58
34. Schmallenberg	1855	284	651	415	118	14	1 482	1	1 547 057	03	36 717	09	288 828	74	322 781	41
35. Schwelm	1846	742	3 463	4 056	1 271	157	9 689	6	14 935 313	92	438 553	72	2 384 211	70	2 154 799	18
36. Schwerte	1853	1 185	3 178	1 845	678	169	7 055	403	9 752 159	40	287 603	84	2 215 295	30	1 813 222	97
37. Siegen	1842	4 035	5 069	3 257	1 290	324	13 975	454	18 257 277	53	554 083	14	3 511 689	56	3 386 841	52
38. Soest	1824	1 367	2 943	2 190	795	150	7 445	3	10 387 799	08	307 939	93	2 221 909	76	2 067 640	48
39. Unna	1840	1 948	3 549	2 599	967	260	9 323	10	13 415 359	84	397 242	35	3 819 047	03	2 966 006	86
40. Wattenscheid	1864	995	2 668	2 071	705	163	6 602	111	9 924 720	08	293 820	33	2 652 988	15	1 790 657	81
41. Werl	1844	772	1 810	1 479	468	101	4 630	1	6 528 757	49	186 973	54	1 122 900	04	1 120 076	02
42. Winterberg	1858	360	1 342	841	190	30	2 763	1	2 798 631	84	71 246	67	305 617	62	293 596	70
43. Witten	1853	2 094	6 443	4 717	1 307	289	14 850	23	19 688 375	42	590 041	73	3 979 115	76	3 239 729	64
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Annen-Wullen (Annen)	1874	705	2 167	1 908	805	249	5 834	3	11 224 069	10	353 270	53	2 629 995	56	1 982 451	11
2. Balve	1881	428	1 007	232	61	30	1 758	73	2 594 319	69	65 001	67	505 615	97	311 739	57
3. Bödefeld	1862	145	457	272	62	11	947	—	970 142	36	23 285	79	150 156	94	147 214	04
4 Eversberg	1902	18	68	49	17	16	168	—	375 245	66	9 851	56	136 419	88	39 867	19
5. Fredeburg	1859	382	989	695	143	24	2 233	—	2 214 505	86	62 729	23	316 798	81	305 213	94
6. Halver	1844	295	800	489	137	12	1 733	—	1 546 549	56	48 417	32	401 136	12	282 822	09
7. Herscheid	1904	17	29	12	4	—	62	1	—	—	388	60	39 394	33	2 500	00
8. Hüsten	1903	52	139	55	31	12	289	18	349 923	71	9 779	10	478 311	09	35 269	98
9. Kierspe	1869	135	278	219	79	9	720	6	888 442	61	26 378	66	127 879	96	94 698	93
10. Meinerzhagen	1859	348	800	731	301	35	2 215	55	3 122 758	15	99 973	03	616 363	91	466 033	08
11. Müsen	1863	277	338	168	46	3	832	10	571 227	38	17 695	56	80 817	40	70 373	87
12. Plettenberg (Eiringhausen)	1883	159	625	218	125	29	1 156	1	2 261 981	69	67 667	21	725 280	28	580 683	82
13. Rönsahl	1897	119	194	144	43	7	507	9	428 199	16	14 908	65	180 795	81	80 874	70
14. Schmallenberg	1902	13	74	60	15	5	167	—	202 288	98	3 636	23	124 206	29	25 466	98
15. Vörde	1872	184	482	351	137	35	1 189	73	1 804 906	15	50 376	28	369 366	50	336 745	66
16. Warstein	1847	559	1 199	1 152	375	118	3 403	39	6 484 977	03	182 030	53	1 352 032	45	951 096	55
17. Werdohl	1879	187	597	397	126	15	1 322	—	1 679 055	78	52 557	28	292 153	72	234 433	32
18. Wetter	1852	500	1 094	938	318	85	2 935	201	4 742 844	87	138 062	77	822 489	96	718 577	30

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke: überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			29.
																			a.
5 865 961	33	552 950	09	$3^{1}/_{2}$	49 174	99	6 228	87	1 808 100	00	64 500	00	2 525 263	89	166 400	00	664 546	00	5.
45 067 954	79	3 647 185	88	$3^{1}/_{4}$	428 329	84	38 922	63	26 943 042	74	58 684	86	2 056 891	74	2 619	06	13 568 390	48	6.
16 045 007	14	1 405 418	78	$3^{1}/_{2}$ u. $3^{3}/_{4}$	180 686	38	12 066	03	15 287 367	22	15 287 367	22	—	—	—	—	784 944	00	7.
8 623 223	94	439 415	70	$3^{3}/_{4}$	61 782	84	8 893	79	8 093 917	82	258 045	86	4 750	00	—	—	421 753	75	8.
11 124 274	03	506 978	75	$3^{3}/_{5}$	90 085	88	8 242	35	5 195 231	75	118 905	00	4 971 532	36	—	—	936 129	70	9.
6 009 695	52	624 285	14	$3^{1}/_{2}$	61 656	99	11 668	83	2 243 149	92	33 138	30	2 607 209	16	505 274	85	1 093 620	87	10.
6 925 886	88	384 220	94	$3^{3}/_{4}$	46 054	58	7 281	97	4 235 700	42	514 353	88	2 497 019	30	89 072	30	225 822	00	11.
24 466 368	80	1 759 594	33	$3^{1}/_{2}$	211 647	38	18 672	36	16 795 329	48	1 328 915	24	2 223 273	37	81 136	03	4 183 723	30	12.
17 314 141	20	1 676 540	69	$3^{1}/_{2}$	174 094	43	18 815	23	9 885 210	87	1 176 277	02	2 581 102	49	376 447	49	4 011 417	80	13.
4 866 603	63	265 515	39	$3^{1}/_{2}$ u. $3^{3}/_{4}$	55 609	11	12 584	51	4 284 037	58	40 900	00	428 610	50	11 500	00	286 885	50	14.
7 622 988	49	459 300	83	$3^{3}/_{4}$	65 251	77	12 515	64	3 536 735	99	39 650	00	4 199 731	77	—	—	111 866	25	15.
3 695 257	99	266 512	44	$3^{1}/_{2}$	34 041	50	7 797	88	2 307 100	00	—	—	1 167 550	00	—	—	312 405	00	16.
1 990 155	34	229 151	67	$3^{1}/_{3}$	26 703	48	3 548	27	218 305	27	—	—	1 588 257	26	159 271	77	160 068	35	17.
9 474 863	31	947 486	33	$3^{1}/_{4}$	108 673	02	17 093	72	5 780 158	38	646 024	22	2 313 554	97	137 119	97	1 067 489	35	18.
9 201 350	95	525 128	51	$3^{1}/_{2}$	92 129	50	15 613	52	6 728 487	10	817 253	75	2 040 616	27	295 812	78	634 130	00	19.
10 180 538	41	1 000 479	92	$3^{1}/_{2}$	100 152	07	15 311	71	7 633 235	90	18 515	65	1 131 119	36	—	—	1 243 376	50	20.
9 325 086	34	519 968	96	$3^{1}/_{2}$	83 178	12	11 555	44	5 167 943	76	2 213 680	00	3 568 540	17	546 313	89	392 030	00	21.
8 164 613	30	416 940	81	$3^{3}/_{4}$	57 026	13	11 274	52	3 722 982	62	—	—	3 673 632	36	—	—	299 365	15	22.
10 106 591	14	974 796	16	$3^{3}/_{10}$ u. $3^{1}/_{2}$	101 171	23	13 657	70	3 162 115	72	100 929	42	2 705 462	19	123 800	05	2 028 077	61	23.
10 779 754	85	665 039	14	3,6	80 963	56	19 321	87	7 523 497	76	—	—	1 701 609	71	—	—	1 165 817	10	24.
7 233 481	75	562 018	74	$3^{1}/_{2}$	66 050	26	14 891	08	3 277 816	93	21 556	37	3 618 930	16	145 149	73	420 105	63	25.
3 680 222	12	367 030	99	$3^{1}/_{2}$ u. $3^{3}/_{4}$	52 242	07	6 716	69	2 430 219	22	—	—	1 045 090	56	—	—	80 891	25	26.
5 453 561	87	367 888	21	$3^{1}/_{2}$	41 624	48	11 478	33	1 651 227	19	329 363	25	2 553 960	41	85 100	47	991 740	50	27.
6 061 231	98	618 836	14	$3^{1}/_{2}$	57 222	24	11 150	19	4 185 683	08	670 173	48	769 008	19	51 839	85	688 932	25	28.
935 244	11	69 797	67	$3^{1}/_{2}$	8 651	30	1 733	21	349 103	00	—	—	464 532	30	7 291	80	91 515	50	29.
4 672 386	16	407 207	20	$3^{1}/_{2}$	36 197	23	4 419	50	1 782 998	36	741 524	00	651 011	24	163 409	00	1 379 664	00	30.
5 335 568	19	37 209	22	$3^{1}/_{2}$	38 282	87	7 000	49	2 227 400	00	1 548 828	00	1 799 415	35	1 149 220	00	454 822	35	31.
2 709 751	26	212 676	95	$3^{3}/_{5}$	22 973	47	5 150	13	1 484 393	00	—	—	996 801	44	—	—	162 712	48	32.
2 584 548	97	312 548	02	$3^{1}/_{2}$	22 135	04	5 493	43	456 226	85	29 521	64	1 239 264	81	96 629	30	298 782	75	33.
1 549 821	45	216 110	82	$3^{1}/_{2}$	9 225	91	2 456	47	376 286	70	37 045	67	806 569	90	82 361	41	168 215	25	34.
15 603 280	16	1 404 100	18	$3^{1}/_{3}$	133 641	85	13 912	89	8 506 818	11	82 797	57	3 141 632	98	5 500	00	2 538 042	67	35.
10 441 835	57	1 158 372	25	$3^{1}/_{2}$	110 676	95	18 028	90	4 729 184	44	—	—	3 379 518	53	—	—	1 494 834	75	36.
18 936 208	71	1 165 111	43	$3^{1}/_{3}$	147 157	48	17 124	06	4 573 343	55	905 520	34	3 288 126	14	639 512	72	8 552 936	36	37.
10 850 008	29	1 095 723	89	$3^{1}/_{2}$	108 424	96	13 177	25	6 157 729	95	261 392	95	2 310 608	70	26 554	20	412 903	80	38.
14 665 642	36	1 303 817	50	$3^{1}/_{2}$	147 233	96	26 666	80	11 035 763	52	4 097 648	11	1 571 029	24	257 901	94	1 234 128	83	39.
11 080 870	75	644 957	70	$3^{3}/_{4}$	74 262	99	9 120	00	10 332 227	96	44 145	00	167 155	10	—	—	688 593	12	40.
6 718 555	05	766 518	96	$3^{1}/_{2}$	58 097	05	8 335	04	2 383 089	05	944 689	05	2 663 532	54	793 987	54	482 638	17	41.
2 881 899	43	302 476	82	$3^{1}/_{2}$	22 286	64	2 386	01	1 155 270	70	759 228	57	580 880	98	82 443	46	531 716	00	42
21 017 803	27	1 674 661	35	$3^{1}/_{2}$	180 578	46	26 663	91	14 612 578	58	821 542	29	4 513 323	46	335 546	69	2 114 282	93	43
																			b.
12 224 884	08	793 094	92	$3^{3}/_{4}$	120 827	06	13 192	89	7 183 830	00	387 880	00	4 709 928	55	367 900	00	593 975	20	1.
2 853 197	76	150 007	43	$3^{1}/_{2}$	23 637	46	4 663	50	676 700	00	74 000	00	1 804 912	69	93 570	30	113 744	74	2.
996 371	05	109 494	96	$3^{1}/_{2}$	10 776	10	1 872	32	—	—	—	—	577 097	21	28 950	66	52 198	00	3.
481 649	91	1 789	55	$3^{1}/_{2}$	2 788	61	1 072	00	154 647	50	—	—	109 091	31	—	—	15 300	00	4.
2 288 819	96	236 590	57	$3^{1}/_{2}$	19 173	54	5 834	91	—	—	—	—	1 531 508	95	133 013	39	370 133	25	5.
1 713 280	91	73 595	43	$3^{3}/_{5}$	9 106	46	3 345	10	—	—	—	—	1 156 085	92	—	—	298 006	20	6.
37 282	93	—	—	$3^{3}/_{5}$	minus 2	68	—	—	—	—	—	—	6 500	00	—	—	—	—	7.
802 743	92	—	—	$3^{3}/_{4}$	1 954	81	—	—	191 500	00	40 000	00	520 291	24	35 236	24	—	—	8.
948 002	30	47 089	76	$3^{1}/_{2}$	5 949	90	1 782	95	29 300	00	15 300	00	733 896	82	—	—	58 840	40	9.
3 373 062	01	177 357	74	$3^{1}/_{2}$	25 236	51	5 438	92	182 625	00	9 200	00	2 484 148	68	98 190	38	308 043	70	10.
599 366	47	60 420	98	$3^{1}/_{3}$	4 716	61	1 129	62	—	—	—	—	124 356	10	—	—	430 411	42	11.
2 474 245	36	130 364	01	$3^{3}/_{5}$	13 259	17	3 457	11	768 500	00	40 933	00	1 401 750	00	77 003	00	116 805	55	12
543 028	92	8 673	89	$3^{1}/_{2}$	3 074	17	1 407	39	78 390	95	15 290	95	242 789	88	1 129	88	108 285	60	13.
304 664	52	183	55	$3^{1}/_{2}$ u. $3^{3}/_{4}$	710	25	555	00	—	—	—	—	164 120	38	15 326	93	—	—	14.
1 887 903	27	103 072	96	$3^{1}/_{2}$	16 543	31	3 244	04	784 300	00	—	—	1 014 228	30	—	—	72 819	50	15.
7 067 943	46	658 474	76	$3^{1}/_{2}$	74 808	77	8 312	15	4 638 079	73	2 270 733	00	1 763 890	44	371 770	00	186 600	00	16.
1 789 333	46	103 587	09	$3^{1}/_{2}$	15 827	57	4 825	83	16 500	00	—	—	1 433 552	43	28 152	43	70 665	25	17.
4 984 820	30	456 864	03	$3^{1}/_{2}$	51 456	35	8 487	56	1 428 327	10	—	—	3 353 229	47	—	—	216 950	00	18.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	auf Schuldscheine und gegen Wechsel	gegen Faustpfand	bei öffentlichen Instituten und Korporationen	in sonstigen Anlagen	Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M	M
1	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Noch: 29. Reg.-Bez. Arnsberg.									
Noch: a) Städtische Sparkassen.									
5. Brilon	678 659 00	657 330 00	43 600 00	96 460 00	1 086 700 00	— —	6 224 669 89	15 000	547 800
6. Dortmund	14 260 765 22	14 447 500 00	27 800 00	— —	5 536 325 50	— —	48 132 450 46	11 500	2 327 400
7. Gelsenkirchen	784 944 00	833 000 00	— —	— —	1 421 090 82	20 02	17 493 422 06	—	707 000
8. Gelsenkirchen-Schalke	427 150 50	414 500 00	40 970 00	7 800 00	383 884 93	17 661 95	8 970 738 45	—	414 500
9. Gelsenkirchen-Ückendorf	962 177 05	951 650 00	2 100 00	— —	280 110 82	75 077 65	11 460 182 28	105 100	507 350
10. Geseke	1 098 555 74	1 093 290 00	57 633 00	67 620 00	289 218 21	74 335 05	6 432 786 21	135 700	133 500
11. Gevelsberg	227 831 81	224 000 00	5 450 00	20 000 00	102 500 09	52 089 37	7 138 581 18	—	92 000
12. Hagen	4 212 095 75	4 204 000 00	46 340 00	117 500 00	2 191 130 56	172 703 66	25 730 000 37	85 000	2 502 400
13. Hamm	4 011 417 80	4 179 000 00	27 270 82	6 350 00	2 180 545 12	151 561 89	18 843 458 99	1356000	974 900
14. Haspe	290 834 00	290 500 00	— —	— —	45 534 13	121 00	5 045 188 71	—	9 000
15. Hattingen	115 905 20	111 975 00	1 700 00	55 295 00	164 148 81	— —	8 069 477 82	—	—
16. Herdecke	312 405 00	313 500 00	25 150 00	— —	48 577 53	28 512 44	3 889 294 97	—	—
17. Hilchenbach	162 835 50	162 300 00	35 705 56	— —	85 064 48	57 725 44	2 145 126 36	—	28 000
18. Hörde	1 073 458 15	1 080 300 00	32 625 00	10 063 00	1 179 149 33	26 968 53	10 410 008 56	130 800	507 900
19. Hohenlimburg	651 632 22	632 800 00	— —	— —	45 341 45	85 082 32	9 533 657 14	—	632 800
20. Iserlohn	1 250 154 50	1 282 300 00	78 999 10	— —	760 703 54	— —	10 847 434 40	—	—
21. Kamen	392 572 05	394 000 00	13 990 00	37 026 82	450 522 72	13 435 45	9 643 488 92	—	—
22. Kastrop	300 182 55	296 100 00	55 183 20	5 000 00	619 756 82	— —	8 375 920 15	23 100	193 000
23. Lippstadt	2 053 317 46	2 031 200 00	47 950 00	134 150 50	2 715 436 02	17 858 31	10 811 050 35	—	397 900
24. Lüdenscheid	1 199 531 95	1 220 900 00	198 650 00	73 075 00	667 639 83	— —	11 330 289 40	335 000	134 500
25 Lünen	422 569 10	424 150 00	53 629 50	116 470 00	116 400 00	121 357 98	7 724 710 20	9 000	2 150
26. Menden	82 041 00	79 500 00	12 500 00	— —	286 919 47	— —	3 855 620 50	—	79 500
27. Meschede	991 740 50	971 900 00	1 800 00	13 040 35	389 981 45	41 716 09	5 643 465 99	—	64 000
28. Neheim	688 932 25	672 200 00	6 420 00	48 362 30	632 632 25	55 890 14	6 386 928 21	—	672 200
29. Neuenrade	91 515 50	92 500 00	5 316 00	587 12	55 666 96	18 338 69	985 059 57	—	—
30. Nieder Marsberg	1 350 843 00	1 363 600 00	16 270 00	95 650 00	910 920 09	— —	4 836 513 69	—	88 900
31. Olpe	463 391 43	444 350 00	145 605 44	7 883 00	572 305 72	8 859 33	5 216 291 19	—	—
32 Plettenberg	165 855 22	162 825 00	1 730 00	11 400 00	41 542 91	145 752 49	2 844 332 32	28 000	—
33. Rüthen	298 782 75	300 000 00	69 338 79	56 604 44	731 673 33	— —	2 851 890 97	—	200 000
34. Schmallenberg	168 231 25	168 500 00	217 443 30	6 250 00	120 360 49	— —	1 695 125 64	—	—
35. Schwelm	2 570 717 26	2 544 600 00	— —	39 000 00	2 373 125 41	63 393 01	16 662 012 18	—	1 676 400
36. Schwerte	1 505 866 09	1 533 500 00	34 185 68	6 373 75	1 684 696 93	— —	11 328 794 08	456 000	464 200
37. Siegen	8 675 788 26	8 511 200 00	190 918 30	73 173 39	3 135 143 10	— —	19 813 640 84	60 000	4 486 600
38. Soest	414 913 95	412 400 00	29 807 63	80 300 00	2 540 087 09	102 538 33	11 633 975 50	50 000	200 000
39. Unna	1 234 128 83	1 237 000 00	510 00	172 892 59	1 879 090 83	— —	15 893 415 01	5 000	1 232 000
40. Wattenscheid	700 605 00	676 750 00	39 800 00	— —	344 610 38	3 231 82	11 575 618 38	—	676 750
41. Werl	482 638 17	488 000 00	297 501 55	9 050 00	1 452 212 20	— —	7 288 023 51	—	269 500
42. Winterberg	539 284 22	528 200 00	14 734 91	34 709 00	659 014 88	48 562 38	3 024 888 85	—	353 200
43. Witten	2 187 834 83	2 199 200 00	8 000 00	150 100 00	700 792 85	313 675 66	22 412 753 48	243 000	907 000
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Annen-Wullen (Annen)	614 273 10	659 100 00	7 000 00	17 100 00	164 811 12	133 381 20	12 810 026 07	250 000	409 100
2. Balve	113 744 74	112 550 00	30 140 00	124 319 00	182 426 81	— —	2 932 243 24	27 300	52 700
3. Bödefeld	52 198 00	52 000 00	68 906 50	— —	320 430 77	— —	1 018 632 48	—	—
4. Eversberg	15 300 00	15 000 00	1 000 00	— —	185 281 50	1 789 55	467 109 86	—	—
5. Fredeburg	372 463 60	371 150 00	142 819 93	27 235 00	374 093 29	7 371 31	2 453 161 73	—	135 000
6. Halver	300 337 05	297 750 00	36 450 00	65 800 00	168 273 86	— —	1 724 615 98	42 400	67 850
7. Herscheid	— —	— —	1 520 00	— —	27 100 00	— —	35 120 00	—	—
8. Hüsten	— —	— —	5 000 00	24 000 00	46 534 47	— —	787 325 71	—	—
9. Kierspe	59 633 25	57 800 00	62 897 94	7 008 03	53 046 32	23 536 59	968 526 10	—	57 800
10. Meinerzhagen	312 350 95	309 600 00	101 609 77	20 510 00	330 126 21	39 882 54	3 466 945 90	—	90 600
11. Müsen	430 411 42	429 150 00	5 850 00	— —	77 483 07	3 460 94	641 561 53	—	429 150
12. Plettenberg (Eiringhausen)	116 805 55	112 430 00	116 150 00	72 700 00	76 365 00	3 561 53	2 555 832 08	—	—
13. Rönsahl	109 247 60	110 800 00	43 713 24	700 00	59 818 06	416 79	534 114 52	15 000	—
14. Schmallenberg	— —	— —	23 200 00	— —	105 387 50	183 55	292 891 43	—	—
15. Vörde	72 819 50	72 500 00	22 100 00	1 000 00	44 500 00	23 695 36	1 962 643 16	5 000	47 500
16. Warstein	186 600 00	188 300 00	73 820 00	88 350 00	772 102 00	— —	7 522 842 17	200	4 100
17. Werdohl	71 065 29	73 300 00	— —	— —	320 174 13	— —	1 840 891 81	28 000	15 300
18. Wetter	216 950 00	222 000 00	— —	— —	97 247 73	274 864 03	5 370 618 33	—	222 000

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1a)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 29. Reg.-Bez. Arnsberg.																
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1 Allendorf	1883	54	296	203	81	10	644	—	974 119	41	20 827	69	100 728	35	85 115	28
2. Altena (Nachrodt)	1899	160	62	25	10	3	260	10	222 278	98	6 747	65	37 002	42	28 327	60
3 Azlerbeck	1855	808	2 208	1 686	563	177	5 442	74	8 469 131	69	253 755	07	2 103 594	62	1 750 814	76
4. Barop	1875	604	1 440	902	342	104	3 392	3	4 501 145	69	156 394	34	1 489 240	09	877 882	91
5. Berleburg (für den Kreis Wittgenstein)	1850	578	1 310	852	201	42	2 983	—	2 893 400	74	85 914	19	555 563	94	319 897	90
6. Bilstein	1861	236	595	467	201	49	1 548	—	2 707 556	18	64 953	33	559 761	09	511 300	17
7. Bochum	1869	2 664	5 772	4 168	1 001	180	13 785	16	14 712 765	88	392 428	86	3 983 015	07	3 498 465	43
8. Böhle-Hagen (in Hagen)	1865	1 550	3 746	3 115	1 216	290	9 917	55	16 076 888	14	479 957	31	4 299 936	13	3 540 024	88
9. Bommern	1897	36	97	76	27	7	243	—	360 515	91	10 309	61	71 737	65	50 640	13
10. Brackel	1878	540	1 165	894	474	196	3 269	20	7 093 893	25	233 600	52	2 048 229	66	1 183 513	15
11. Breckerfeld	1884	129	302	162	61	15	669	34	795 922	36	23 526	00	187 261	74	146 978	40
12. Burbach	1866	368	778	665	187	31	2 029	187	2 552 215	21	71 782	32	353 091	93	313 196	26
13. Dorstfeld	1899	396	857	759	378	139	2 529	2	4 836 199	26	167 078	10	2 418 438	20	1 288 441	57
14. Eickel	1902	380	996	456	139	43	2 014	5	1 764 295	30	66 779	23	1 401 739	27	448 929	85
15. Eiserfeld (in Nieder Schelden)	1870	270	519	410	138	44	1 381	—	2 500 010	67	76 093	87	415 578	55	439 594	44
16. Ergste (in Hennen)	1867	164	489	375	133	28	1 189	42	1 780 166	77	53 199	62	285 633	52	247 706	96
17. Erwitte	1865	396	983	714	202	36	2 331	245	2 595 780	61	77 104	63	580 492	79	486 326	13
18. Eslohe	1898	26	84	59	11	8	188	2	299 955	86	6 330	82	39 205	88	13 677	96
19. Ferndorf (in Ernsdorf. Dorf Kreuzthal)	1859	438	823	455	160	39	1 915	112	2 208 388	94	57 664	94	500 539	59	401 883	32
20. Freienohl	1903	45	79	16	4	7	151	7	27 709	08	1 125	60	147 315	02	16 448	50
21. Freudenberg bei Siegen	1875	404	808	639	191	35	2 077	—	2 671 598	02	79 605	33	727 095	96	710 782	58
22. Fröndenberg	1852	565	1 104	959	424	133	3 185	—	6 486 509	72	180 113	68	1 053 100	75	802 547	29
23. Fröndenberg (in Dellwig)	1875	465	674	466	175	46	1 826	—	2 677 613	84	75 764	22	432 236	06	353 072	57
24. Hallenberg	1894	95	233	153	15	3	499	3	337 688	48	6 194	50	155 521	19	99 936	18
25. Haßlinghausen	1888	77	392	321	166	28	984	—	1 786 290	47	53 610	58	669 835	29	568 012	59
26. Hattingen (in Winz)	1874	305	1 050	994	355	86	2 790	1	4 497 067	54	128 789	66	1 054 697	70	686 608	17
27. Hemer	1867	551	1 187	398	109	27	2 272	125	2 501 893	82	63 742	71	461 221	93	463 260	22
28. Herne (f. d. Stadtkr. u. d. Amt Baukau)	1866	919	2 929	1 999	462	102	6 411	—	7 331 223	82	209 006	89	1 673 831	85	1 539 286	21
29. Kirchhundem	1853	194	840	719	227	58	2 038	18	3 544 649	02	87 416	60	648 705	07	605 924	32
30. Königssteele	1896	301	895	1 039	458	135	2 828	—	5 916 270	23	179 902	60	1 594 991	07	1 233 188	23
31. Körbecke	1876	187	509	305	90	19	1 110	—	1 308 653	35	34 771	30	228 779	71	204 778	43
32. Laasphe (für den Kreis Wittgenstein)	1849	669	1 387	643	93	22	2 814	40	3 032 610	29	93 289	19	399 123	59	366 846	54
33. Langendreer	1865	477	1 525	1 180	328	96	3 606	—	5 245 581	40	151 929	21	1 386 874	71	1 140 066	23
34. Langerfeld	1874	647	1 579	1 317	243	17	3 803	37	3 255 986	98	105 974	55	731 504	82	557 613	48
35. Lüdenscheid	1879	716	1 958	1 596	589	143	5 002	88	8 542 320	96	269 140	16	3 369 054	66	2 760 307	38
36. Lünen (in Kirchderne)	1892	289	576	418	231	81	1 595	77	3 617 220	29	115 407	65	774 643	06	534 203	82
37. Lütgendortmund	1893	363	873	608	147	58	2 049	6	2 982 946	97	66 451	57	693 910	77	560 552	87
38. Mengede	1896	237	711	623	338	136	2 045	9	4 742 485	77	157 747	94	1 976 152	25	1 122 420	76
39. Östinghausen (in Hovestadt)	1866	220	800	669	275	86	2 050	—	4 019 424	91	117 016	43	541 814	54	547 500	34
40. Pelkum	1884	293	733	572	163	47	1 808	6	2 577 652	10	69 989	42	393 208	36	394 304	63
41. Rhynern	1868	352	796	634	249	58	2 089	—	3 289 698	62	99 048	69	400 938	73	393 140	10
42. Serkenrode	1899	47	102	47	19	5	220	—	242 510	24	4 702	21	80 753	40	67 544	77
43. Soester Börde (in Soest)	1868	1 751	3 622	2 667	878	192	9 110	—	11 540 897	73	374 235	83	3 217 326	22	2 374 227	62
44. Sprockhövel	1894	199	443	379	126	22	1 169	—	1 549 275	90	46 828	56	265 934	84	247 624	27
45. Unna-Kamen (in Unna)	1865	977	1 957	1 680	708	265	5 587	—	11 895 487	21	326 508	96	2 603 118	39	2 471 231	71
46. Volmarstein	1873	64	214	134	45	12	469	19	623 539	79	18 520	39	165 643	75	136 782	40
47. Wanne	1902	489	627	281	85	43	1 525	160	1 371 895	20	47 896	01	781 274	62	305 102	54
48. Wattenscheid (i. Westenfeld)	1897	339	803	699	273	132	2 246	7	5 275 207	60	154 262	70	1 393 291	03	889 412	90
49. Weidenau (in Siegen)	1870	1 317	2 500	1 897	689	177	6 580	10	9 866 917	82	289 400	76	1 929 209	91	2 009 700	70
50. Werl	1894	145	431	303	88	20	987	—	1 188 582	93	26 708	28	253 434	85	145 281	51
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
1. Neu Walzwerk bei Bösperda	1877	275	353	19	3	—	650	—	92 277	68	3 769	42	44 497	13	36 618	10
30. Reg.-Bez. Cassel.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Amöneburg	1868	428	687	632	181	20	1 948	40	2 230 359	74	78 168	09	302 883	80	237 583	55
2. Borken in Hessen	1860	779	1 520	994	129	7	3 429	—	2 342 679	66	80 535	09	341 142	41	297 564	08
3. Cassel	1832	18 576	20 484	9 288	—	—	48 348	—	15 860 028	59	520 149	48	5 425 829	31	4 046 616	28
4. Felsberg	1848	273	644	367	6	—	1 290	—	614 844	40	20 972	36	97 105	34	79 147	46
5. Fritzlar	1844	1 282	1 225	1 168	133	25	3 833	285	3 187 896	32	110 309	51	667 105	10	529 283	60

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf							
										städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke			
										überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		überhaupt		darunter Amortisationshypotheken	
	M	Pf.	M	Pf.		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	14		15		16	17		18		19		20		21		22	
Noch: 29. Reg.-Bez. Arnsberg.																	
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																	
1. Allendorf	1 010 560	17	38 177	93	$3^1/_2$	5 865	82	1 884	30	—	—	—	—	656 420	58	1 000	00
2. Altena (Nachrodt)	237 701	45	1 020	67	$3^1/_2$	1 802	45	1 130	88	67 300	00	—	—	106 900	00	—	—
3. Azlerbeck	9 075 666	62	831 601	29	$3^1/_2$ u. 4	96 488	57	10 274	29	2 980 400	00	323 900	00	5 658 318	34	978 260	72
4. Barop	5 268 897	21	205 683	47	$3^3/_4$	36 989	15	8 742	01	2 117 347	79	231 897	79	2 915 151	22	503 056	12
5. Berleburg (für den Kreis Wittgenstein)	3 214 980	97	174 586	74	4	14 713	00	5 512	04	375 534	42	—	—	1 706 438	75	—	—
6. Bilstein	2 820 970	43	265 835	69	$3^3/_4$	19 691	04	3 956	60	—	—	—	—	2 493 006	09	2 420 906	09
7. Bochum	15 589 744	38	1 432 318	54	$3^1/_3$	168 555	02	28 911	83	6 807 647	00	587 640	00	4 707 955	80	633 770	00
8. Böhle-Hagen (in Hagen)	17 316 756	70	1 303 900	09	$3^1/_2$	171 265	80	19 960	69	13 604 633	54	1 366 866	87	2 999 611	24	704 408	53
9. Bommern	391 923	04	10 540	70	$3^1/_2$	3 448	91	1 204	99	129 374	24	—	—	235 284	76	—	—
10. Brackel	8 192 210	28	549 734	98	$3^3/_4$	71 877	85	10 747	79	5 076 588	00	1 178 500	00	2 647 054	80	606 950	00
11. Breckerfeld	859 731	70	45 066	74	$3^1/_2$	7 177	54	1 777	98	291 178	00	22 500	00	404 315	98	—	—
12. Burbach	2 663 893	20	233 104	64	$3^1/_3$	29 309	13	5 094	86	—	—	—	—	1 354 140	27	390 058	69
13. Dorstfeld	6 133 273	99	98 090	70	$3^3/_4$	33 407	25	6 472	92	1 514 010	14	577 358	26	3 881 509	37	3 043 985	35
14. Eickel	2 783 883	95	30 805	73	$3^3/_4$	12 436	63	4 821	67	221 200	00	—	—	2 223 163	00	247 983	00
15. Eiserfeld (in Nieder Schelden)	2 552 088	65	299 393	90	$3^1/_3$	31 148	50	8 972	14	20 700	00	—	—	1 747 980	00	238 720	00
16. Ergste (in Hennen)	1 871 292	95	215 519	93	$3^1/_2$	20 838	96	5 581	86	807 805	00	18 000	00	915 844	93	2 819	93
17. Erwitte	2 767 051	90	342 563	62	$3^1/_2$	26 863	62	5 122	35	168 412	94	105 212	94	1 352 226	43	578 588	21
18. Eslohe	331 814	60	2 153	51	$3^3/_4$	1 669	49.	807	82	113 902	12	—	—	131 031	11	—	—
19. Ferndorf (in Ernsdorf, Dorf Kreuzthal)	2 364 710	15	267 445	80	$3^1/_3$	29 369	80	5 020	00	—	—	—	—	2 109 750	52	—	—
20. Freienohl	159 701	20	18	88	$3^1/_2$u.$3^3/_4$	796	70	900	98	—	—	—	—	117 231	02	24 575	72
21. Freudenberg bei Siegen	2 767 516	73	216 991	51	$3^1/_2$	27 211	74	6 628	88	159 500	00	—	—	1 698 860	49	49 754	18
22. Fröndenberg	6 917 176	86	706 651	44	$3^1/_2$	72 558	83	9 509	87	2 440 638	33	—	—	3 974 144	57	—	—
23. Fröndenberg (in Dellwig)	2 832 541	55	274 453	84	$3^3/_5$	26 843	69	10 656	95	395 267	20	—	—	1 766 642	57	—	—
24. Hallenberg	399 467	99	8 548	87	$3^1/_2$	2 008	11	502	02	—	—	—	—	258 362	98	41 007	98
25. Haßlinghausen	1 941 723	75	34 120	63	$3^3/_4$	13 686	20	3 326	74	210 000	00	—	—	1 614 621	86	28 171	86
26. Hattingen (in Winz)	4 993 946	73	93 447	98	$3^3/_4$	33 839	19	4 825	43	1 384 000	31	102 600	00	3 138 046	96	98 950	00
27. Hemer	2 563 598	24	173 818	27	$3^1/_2$	24 254	75	5 194	74	1 032 173	92	—	—	1 279 981	61	—	—
28. Herne (f. d. Stadtkr. u. d. Amt Baukau)	7 674 776	35	130 896	54	$3^3/_5$	56 857	32	10 291	04	3 643 715	00	35 610	00	2 837 318	79	18 290	00
29. Kirchhundem	3 674 846	37	388 086	62	$3^3/_4$	24 629	75	7 586	88	216 023	75	24 023	75	2 870 739	42	2 510 663	42
30. Königssteele	6 457 975	67	138 717	26	$3^3/_4$	48 002	49	7 682	74	4 606 107	83	21 000	00	1 547 605	75	—	—
31. Körbecke	1 367 425	93	155 167	78	$3^1/_2$	11 296	76	1 613	37	7 500	00	—	—	1 025 036	45	30 016	80
32. Laasphe (für den Kreis Wittgenstein)	3 158 176	53	210 744	94	$3^3/_4$	18 524	36	5 144	40	612 549	10	—	—	1 865 329	07	—	—
33. Langendreer	5 644 319	09	537 489	18	$3^1/_2$	58 568	45	14 209	78	348 448	20	573	20	4 390 576	72	54 400	00
34. Langerfeld	3 535 852	87	311 249	74	$3^1/_3$	33 061	10	7 994	66	1 548 515	00	—	—	1 738 182	67	—	—
35. Lüdenscheid	9 420 208	40	481 393	19	$3^3/_5$	72 687	65	16 204	45	5 421 887	17	285 152	17	3 172 334	60	101 457	40
36. Lünen (in Kirchderne)	3 973 067	18	111 356	92	$3^3/_4$	22 318	69	4 706	53	672 572	36	25 772	36	2 818 854	00	—	—
37. Lütgendortmund	3 182 756	44	111 777	89	$3^1/_2$	23 557	31	7 574	99	255 827	77	140 827	77	2 174 459	45	1 173 259	45
38. Mengede	5 753 965	20	151 495	76	$3^3/_4$	27 045	63	4 749	88	4 283 875	00	262 560	00	831 162	00	11 092	00
39. Östinghausen (in Hovestadt)	4 130 755	54	359 536	46	$3^1/_2$	33 618	97	7 052	27	1 139 321	36	146 267	58	2 331 228	72	76 599	43
40. Pelkum	2 646 545	25	133 029	08	$3^1/_2$	20 377	70	5 058	00	1 193 977	17	—	—	1 193 117	11	25 901	79
41. Rhynern	3 396 545	94	225 584	36	$3^1/_2$	26 122	17	4 381	35	387 624	09	43 224	09	2 259 649	97	79 710	52
42. Serkenrode	260 421	08	2 361	36	$3^3/_4$	1 271	01	500	00	—	—	—	—	86 934	38	10 784	38
43. Soester Börde (in Soest)	12 758 232	16	1 024 351	37	$3^1/_2$	93 733	45	14 546	73	5 918 183	31	37 614	66	3 653 215	06	7 985	80
44. Sprockhövel	1 614 415	03	36 406	84	$3^3/_4$	11 942	59	2 977	56	132 000	00	—	—	1 426 762	00	—	—
45. Unna-Kamen (in Unna)	12 353 882	85	944 702	53	$3^1/_2$	107 345	66	16 678	53	5 534 126	34	—	—	5 852 984	93	—	—
46. Volmarstein	670 921	53	62 136	50	$3^3/_4$	6 212	10	1 039	13	16 100	00	—	—	604 020	00	—	—
47. Wanne	1 895 963	29	3 168	09	$3^3/_4$	8 326	76	4 936	57	102 000	00	—	—	1 772 700	00	—	—
48. Wattenscheid (i. Westenfeld)	5 933 348	43	115 559	07	$3^3/_4$	34 971	32	9 159	04	1 587 500	00	135 000	00	4 233 283	56	536 475	70
49. Weidenau (in Siegen)	10 075 827	79	47 704	63	$3^1/_3$	73 901	19	19 287	50	2 572 120	00	1 358 690	00	3 052 721	73	1 255 525	00
50. Werl	1 323 444	55	24 254	81	$3^1/_2$	6 389	60	2 833	68	67 100	00	58 400	00	801 981	62	253 171	55
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																	
1. Neu Walzwerk bei Bösperda	103 926	13	6 560	44	4	732	50	275	55	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Reg.-Bez. Cassel.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Amöneburg	2 373 828	08	237 359	50	$3^1/_2$	20 505	64	5 255	84	755 308	09	—	—	845 995	61	—	—
2. Borken in Hessen	2 466 793	08	229 441	05	$3^1/_2$	22 133	57	4 386	74	333 410	00	325 860	00	1 350 327	00	1 174 312	00
3. Cassel	17 759 391	10	940 604	58	$3^1/_4$	129 997	16	29 724	03	7 661 392	00	417 042	00	235 000	00	—	—
4. Felsberg	653 774	64	85 693	46	$3^1/_2$	4 074	33	1 446	78	86 970	00	43 505	00	281 551	00	246 251	00
5. Fritzlar	3 436 027	33	228 283	29	$3^1/_2$	24 877	50	7 630	69	776 689	00	363 200	00	1 475 408	00	820 403	00

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf	M	Pf.	M	Pf.	M	M	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		29.
																		c.
22 396	00	22 601	00	22 000	00	69 750	00	6 150	00	258 139	74	—	—	1 012 856	32	22 000	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60 204	57	—	—	234 404	57	—	—	2.
753 712	00	753 712	00	767 200	00	117 754	48	36 220	00	181 075	64	14 506	88	9 741 987	34	35 000	232 200	3.
237 928	38	243 515	71	236 950	00	12 810	00	—	—	145 851	47	5 645	20	5 434 734	06	1 000	186 950	4.
282 495	00	291 023	50	277 500	00	242 744	21	6 000	00	561 821	42	54 401	05	3 229 434	85	—	277 500	5.
61 050	00	62 435	60	60 000	00	68 638	76	10 977	50	290 801	18	—	—	2 924 473	53	—	60 000	6.
2 119 527	80	2 178 538	60	2 176 375	00	14 350	00	58 800	00	2 857 276	57	153 190	44	16 718 747	61	201 000	755 400	7.
667 978	85	667 978	85	707 150	00	12 260	00	106 800	00	760 865	30	62 030	66	18 214 179	59	50 000	299 400	8.
3 563	00	3 570	00	3 500	00	1 000	00	—	—	27 994	69	—	—	397 216	69	—	—	9.
277 885	72	281 629	34	288 625	00	12 644	31	4 200	00	475 330	81	—	—	8 493 703	64	10 000	74 100	10.
—	—	—	—	—	—	9 100	00	2 930	00	162 991	03	—	—	870 515	01	—	—	11.
738 444	59	754 082	81	722 950	00	254 251	35	—	—	488 250	96	—	—	2 835 087	17	—	709 050	12.
149 935	00	150 135	00	150 000	00	3 078	87	1 000	00	436 580	68	49 719	12	6 035 833	18	—	—	13.
50 935	50	51 550	00	49 500	00	2 650	00	16 000	00	283 126	52	—	—	2 797 075	02	—	—	14.
689 663	73	707 919	80	680 650	00	14 150	00	—	—	309 860	48	26 154	74	2 808 508	95	522 500	73 150	15.
124 440	25	126 809	50	122 300	00	14 635	00	52 500	00	103 052	03	—	—	2 018 277	21	—	122 300	16.
653 545	70	653 545	70	654 650	00	71 508	64	6 550	00	762 114	71	—	—	3 014 358	42	600	189 600	17.
3 686	40	3 686	40	3 600	00	7 090	00	—	—	64 486	77	—	—	320 196	40	—	—	18.
69 420	25	70 072	74	69 600	00	88 962	35	—	—	267 738	52	39 850	81	2 575 722	45	500	69 100	19.
—	—	—	—	—	—	5 400	00	1 600	00	41 188	00	12	96	165 431	98	—	—	20.
656 959	60	672 143	90	668 900	00	65 731	35	10 187	50	332 208	60	—	—	2 923 447	54	59 200	312 600	21.
310 400	00	310 400	00	310 400	00	139 142	77	38 416	00	338 554	23	—	—	7 241 295	90	45 400	265 000	22.
113 828	70	113 828	70	112 500	00	60 031	08	13 875	00	443 853	60	72 185	54	2 865 683	69	66 000	46 500	23.
17 319	50	17 344	00	16 900	00	44 750	00	—	—	73 235	79	—	—	393 668	27	—	7 000	24.
29 485	00	30 052	00	29 000	00	1 300	00	—	—	79 759	67	4 665	42	1 939 831	95	—	29 000	25.
30 349	90	30 349	90	30 200	00	4 200	00	3 000	00	282 200	22	—	—	4 841 797	39	200	27 000	26.
63 244	50	63 244	50	60 000	00	29 400	00	—	—	168 597	67	118 439	05	2 691 836	75	—	60 000	27.
272 816	55	272 816	55	276 000	00	28 700	00	2 000	00	895 434	73	49 413	99	7 729 399	06	—	180 000	28.
454 320	00	454 320	00	455 200	00	77 775	98	22 357	75	311 793	25	—	—	3 953 010	15	—	—	29.
98 784	25	99 077	75	98 000	00	55 605	00	24 900	00	12 750	51	2 791	41	6 348 544	75	—	59 000	30.
145 956	75	147 251	50	151 450	00	121 325	69	—	—	153 853	12	4 381	32	1 458 053	33	—	53 300	31.
237 688	00	243 261	60	233 600	00	286 647	99	—	—	203 077	87	—	—	3 205 292	03	—	233 600	32.
661 721	80	661 721	80	674 400	00	14 400	00	4 000	00	624 257	38	—	—	6 043 404	10	157 500	466 900	33.
164 545	15	165 248	50	168 000	00	—	—	—	—	271 714	24	34 736	47	3 757 693	53	7 300	160 700	34.
430 096	00	443 222	20	427 400	00	90 898	40	142 400	00	522 527	45	—	—	9 780 143	62	—	291 200	35.
388 228	50	395 715	20	405 300	00	4 100	00	3 500	00	124 169	06	—	—	4 011 423	92	44 500	22 500	36.
122 314	00	122 855	25	123 000	00	100	00	10 000	00	682 940	67	47 127	43	3 292 769	32	—	6 000	37.
298 340	00	299 875	00	300 000	00	700	00	—	—	329 722	29	33 757	19	5 777 556	48	10 000	20 000	38.
356 128	09	356 128	09	340 825	00	121 470	96	66 430	00	329 079	21	—	—	4 343 658	34	—	201 400	39.
21 367	50	21 855	00	21 000	00	10 100	00	32 000	00	302 994	12	—	—	2 753 555	90	—	21 000	40.
251 512	90	254 667	55	250 000	00	3 200	00	4 900	00	583 864	39	—	—	3 490 751	35	100 000	—	41.
—	—	—	—	—	—	54 995	00	—	—	110 540	74	2 361	36	254 831	48	—	—	42.
1 021 206	15	1 102 444	88	1 124 900	00	177 301	36	17 413	12	2 547 981	55	74 044	92	13 409 345	47	—	650 000	43.
12 180	00	12 432	00	12 000	00	3 900	00	—	—	21 908	74	24 226	84	1 620 977	58	—	—	44.
408 456	47	408 456	47	420 800	00	142 448	83	72 528	00	856 744	76	141 873	72	13 009 163	05	45 200	305 500	45.
26 556	75	27 228	00	26 100	00	14 100	00	—	—	38 249	71	32 685	06	731 711	52	—	26 100	46.
—	—	—	—	—	—	500	00	—	—	—	—	—	—	1 875 200	00	—	—	47.
61 050	00	61 200	00	60 000	00	—	—	—	—	—	—	—	—	5 881 833	56	—	61 050	48.
2 884 083	17	2 932 368	61	2 901 100	00	694 385	00	128 300	00	800 909	61	—	—	10 132 519	51	270 000	660 000	49.
48 102	00	48 102	00	48 000	00	164 348	78	—	—	189 173	95	5 912	81	1 276 619	16	—	30 000	50.
																		e.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110 486	57	110 486	57	—	—	1.
																		30.
																		a.
280 797	24	280 797	24	281 136	99	367 224	70	28 631	88	250 785	77	639	98	2 529 383	27	400	400	1.
604 349	90	610 697	44	612 250	00	219 309	00	22 226	00	94 525	00	53 135	72	2 677 282	62	200	27 550	2.
10 696 337	00	10 825 123	00	10 744 550	00	—	—	—	—	—	—	—	—	18 592 729	00	—	3 291 650	3.
152 186	50	152 865	66	153 400	00	133 876	00	13 275	00	41 015	00	2 780	00	711 653	50	—	16 600	4.
446 376	00	447 471	00	445 500	00	730 708	00	13 919	00	180 872	00	—	—	3 623 972	00	—	270 000	5.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 30. Reg.-Bez. Cassel.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
6. Fulda	1825	1 906	4 895	3 539	519	40	10 899	—	8 571 908	13	266 837	21	1 534 397	01	1 423 863	74
7. Grebenstein	1857	774	1 188	421	59	8	2 450	205	2 176 138	06	69 469	47	424 155	08	334 207	12
8. Groß Almerode	1859	399	372	118	13	—	902	167	426 635	46	22 688	78	58 448	29	71 205	97
9. Gudensberg	1847	1 387	2 231	1 527	128	26	5 299	739	4 837 435	57	137 723	15	641 914	78	616 830	22
10. Hanau	1841	4 085	3 881	1 901	261	16	10 144	—	4 615 559	56	167 685	20	2 251 162	20	1 964 201	11
11. Hersfeld	1825	1 711	3 802	2 383	428	28	8 352	613	6 387 441	62	184 662	50	1 477 351	05	1 360 478	49
12. Hofgeismar	1845	473	643	489	95	12	1 712	—	1 472 912	41	38 884	95	197 251	26	209 449	01
13. Homberg i. Hessen	1851	860	1 855	946	113	8	3 782	—	2 011 768	98	66 129	42	602 186	10	410 577	52
14. Hünfeld	1837	742	2 072	1 647	401	34	4 896	—	5 731 009	58	195 758	00	762 033	32	629 966	52
15. Karlshafen	1843	441	1 012	799	218	16	2 486	42	2 583 814	26	78 155	21	529 709	10	424 666	27
16. Kirchhain i. Hessen	1864	318	972	674	168	3	2 135	34	1 858 597	17	64 555	33	309 001	57	233 072	76
17. Marburg	1839	3 550	6 583	2 893	553	49	13 628	—	8 795 623	24	288 647	01	1 998 629	49	1 673 567	03
18. Melsungen	1838	1 424	1 936	1 098	227	13	4 698	—	3 185 785	21	105 267	23	551 224	06	431 510	29
19. Neustadt i. Hessen	1868	194	481	381	93	13	1 162	34	1 161 173	62	39 102	14	181 627	67	133 474	44
20. Obernkirchen	1860	575	1 028	446	85	6	2 140	47	1 179 522	67	33 546	03	294 041	34	172 535	85
21. Oldendorf a./Weser	1860	626	1 873	1 354	324	26	4 203	8	3 951 043	43	134 165	50	800 201	79	631 438	89
22. Rauschenberg	1866	328	725	376	49	2	1 480	27	827 652	32	24 752	74	142 696	45	100 353	25
23. Rinteln	1845	1 583	2 821	1 902	343	19	6 668	92	5 198 370	38	169 383	02	1 084 091	00	863 431	08
24. Rodenberg	1860	627	1 354	880	110	3	2 974	248	1 905 200	33	56 854	09	344 237	93	252 222	55
25. Rotenburg a./Fulda	1863	760	1 238	509	85	6	2 598	—	1 482 370	90	49 380	05	436 092	81	284 066	45
26. Sachsenhagen	1897	112	215	162	44	7	540	—	539 468	29	14 894	84	155 170	11	109 332	97
27. Salmünster	1881	157	557	450	95	15	1 274	—	1 480 294	39	36 056	38	267 898	36	146 079	17
28. Schlüchtern	1858	264	983	612	92	8	1 959	162	1 657 876	89	46 917	01	267 929	07	185 591	20
29. Schmalkalden	1859	1 658	2 385	1 250	225	25	5 543	365	3 425 847	46	124 921	35	972 288	82	679 764	97
30. Schweinsberg	1872	108	293	217	71	2	691	5	668 959	77	16 932	97	133 911	30	110 449	11
31. Sontra	1849	463	880	536	54	—	1 933	98	1 047 042	36	34 382	23	215 779	69	168 247	35
32. Spangenberg	1882	279	738	458	60	2	1 537	—	926 302	42	30 358	53	215 941	20	124 252	55
33. Treysa	1846	337	885	662	18	1	1 903	—	1 150 604	99	35 658	68	165 910	47	163 329	11
34. Wetter	1873	597	1 508	689	173	33	3 000	—	3 049 896	22	98 620	03	663 849	04	647 113	65
35. Wolfhagen	1840	834	1 129	670	179	24	2 836	50	2 404 577	49	75 640	44	305 202	27	259 247	24
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Jesburg	1885	357	812	653	11	1	1 834	157	1 019 740	68	35 986	61	208 138	17	134 001	70
2. Klein Schmalkalden	1859	414	520	334	39	7	1 314	90	738 883	57	28 193	42	231 426	41	143 887	50
3. Steinbach-Hallenberg	1862	649	1 024	239	68	10	1 990	79	958 238	92	31 098	68	255 021	76	184 669	98
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1. Cassel (f. d. Landkr. Cassel)	1879	1 380	2 822	952	8	2	5 164	342	2 522 821	57	80 680	02	473 484	49	463 953	94
2. Eschwege	1873	6 324	7 270	3 453	745	64	17 856	20	10 764 746	56	347 407	93	2 136 207	07	1 748 688	54
3. Frankenberg (vormals Verwaltungsbezirk)	1839	887	2 274	1 114	194	11	4 480	—	3 400 037	86	95 351	39	497 511	39	333 945	17
4. Fritzlar	1899	129	139	96	22	4	390	36	468 312	29	13 780	84	140 581	73	102 088	73
5. Gelnhausen	1878	572	1 683	1 325	315	64	3 959	—	4 739 122	46	148 426	27	848 540	41	864 327	39
6. Gersfeld	1841	177	551	352	72	5	1 157	—	990 109	38	25 867	89	154 224	17	121 431	18
7. Hanau	1899	1 187	1 783	1 225	294	48	4 537	315	3 982 481	76	141 706	35	1 914 994	61	1 395 282	53
8. Hettenhausen (für den Kreis Gersfeld)	1858	176	608	432	53	4	1 273	103	936 453	15	24 488	84	172 950	73	125 241	45
9. Hilders (f. d. Kr. Gersfeld)	1842	455	1 322	429	303	5	2 514	—	2 559 779	05	85 237	78	365 428	32	332 771	67
10. Hofgeismar	1869	1 291	2 259	1 481	354	39	5 424	5	4 636 935	40	137 763	34	862 670	49	706 104	10
11. Orb (vorm. Verwaltungsbez.)	1839	118	595	604	154	16	1 487	—	2 008 190	47	68 878	30	415 511	03	328 974	81
12. Rotenburg a./Fulda	1873	638	1 238	657	134	11	2 678	246	1 895 778	89	56 525	43	383 770	07	206 306	82
13. Schlüchtern	1881	259	1 067	1 004	175	21	2 526	219	2 594 021	70	68 064	98	446 036	61	318 331	30
14. Vöhl (vorm. Verwaltungsbez.)	1829	732	1 385	799	185	17	3 118	—	2 374 854	67	82 721	00	303 701	55	211 777	44
15. Volkmarsen (für den Kreis Wolfhagen)	1876	1 253	2 056	1 291	337	60	4 997	—	4 850 348	90	134 720	98	662 691	84	590 088	49
16. Witzenhausen	1874	1 569	3 041	1 409	227	16	6 262	—	3 966 314	99	127 652	21	838 583	29	609 810	38
17. Ziegenhain	1873	1 171	2 482	1 267	238	12	5 170	—	4 356 764	14	136 156	83	570 273	90	569 434	27
31. Reg.-Bez. Wiesbaden.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Frankfurt a M. (vormals Bockenheim)	1860	5 569	8 544	4 483	868	127	19 591	4[illegible]	12 388 538	54	362 606	24	9 535 823	97	8 356 938	90
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Hausen	1895	166	146	45	—	—	357	—	76 507	31	2 214	31	23 720	00	18 006	02

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt										Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
									in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf								in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		
									städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke						
									überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		überhaupt		darunter Amortisationshypotheken				
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			30.
																			a.
8 949 278	61	659 208	91	$3\frac{1}{4}$	65 409	02	10 033	68	4 377 728	00	28 736	00	944 550	00	6 106	00	2 693 443	00	6.
2 335 555	49	131 038	40	$3\frac{1}{2}$	15 489	52	3 557	70	602 782	26	122 075	00	968 014	00	—	—	599 448	20	7.
436 566	56	22 100	58	$3\frac{1}{4}$	3 659	91	1 155	56	249 210	50	224 210	00	52 662	00	52 662	00	62 868	50	8.
5 000 243	28	504 717	95	$3\frac{1}{2}$	45 455	41	7 424	72	502 800	00	277 000	00	3 489 234	00	2 195 340	00	805 680	00	9.
5 070 205	85	304 667	71	$3\frac{1}{4}$	29 613	42	7 187	50	1 554 965	00	103 190	00	—	—	—	—	3 594 680	23	10.
6 688 976	68	334 518	84	3	61 039	69	12 143	70	2 323 148	93	2 323 148	93	1 206 020	42	1 206 020	42	1 016 011	75	11.
1 499 599	61	69 918	81	$3\frac{1}{2}$	9 291	04	4 382	54	580 765	56	405 001	51	621 151	93	467 206	93	233 524	75	12.
2 269 506	98	137 534	11	$3\frac{1}{4}$ u. $3\frac{1}{2}$	17 173	82	5 506	93	478 040	63	478 040	63	802 902	24	802 902	24	330 412	12	13.
6 058 834	38	481 551	05	$3\frac{1}{2}$	41 636	74	7 730	63	1 061 171	22	70 574	50	2 941 508	82	80 564	64	1 576 901	19	14.
2 767 012	30	175 058	54	$3\frac{1}{2}$	21 575	87	3 000	00	1 049 563	18	1 049 563	18	527 024	08	527 024	08	608 696	00	15.
1 999 081	31	149 028	12	$3\frac{1}{2}$	15 560	22	2 408	80	780 376	38	780 376	38	536 929	81	536 929	81	280 906	10	16.
9 409 332	71	610 222	20	$3\frac{1}{4}$	82 119	84	12 864	11	3 901 302	00	484 122	00	94 884	30	18 621	30	5 218 233	56	17.
3 410 766	21	282 643	42	$3\frac{1}{3}$	30 717	24	6 086	29	1 209 714	45	1 209 714	45	1 047 756	69	1 047 756	69	804 518	50	18.
1 248 428	99	82 436	41	$3\frac{1}{2}$	8 277	83	1 939	37	334 769	11	304 769	11	373 676	20	361 676	20	244 522	00	19.
1 334 574	19	66 951	64	$3\frac{1}{4}$	7 964	39	2 948	48	441 732	17	107 995	01	379 303	92	94 054	48	266 846	85	20.
4 253 971	83	257 581	10	$3\frac{1}{4}$	30 684	69	7 269	06	860 782	95	251 519	95	2 282 745	23	896 662	06	879 661	94	21.
894 748	26	78 963	64	$3\frac{1}{2}$	7 327	67	1 866	58	161 320	18	161 320	18	244 399	40	244 399	40	213 951	90	22.
5 588 413	32	203 633	04	$3\frac{1}{4}$	30 345	61	7 774	27	1 875 068	17	485 045	99	1 428 875	14	140 968	64	1 122 947	05	23.
2 054 069	80	164 522	51	$3\frac{1}{2}$	14 504	19	2 675	00	261 640	00	8 100	00	1 054 880	00	48 100	00	516 483	05	24.
1 683 777	31	119 225	66	$3\frac{1}{4}$	24 663	66	2 555	66	171 638	92	171 638	92	633 624	29	633 624	29	327 543	00	25.
600 200	27	3 537	02	$3\frac{1}{2}$	3 156	76	1 798	23	60 800	00	—	—	279 461	60	—	—	72 694	50	26.
1 638 169	96	52 357	29	$3\frac{1}{2}$	7 641	92	4 901	29	—	—	—	—	935 408	12	935 408	12	522 459	13	27.
1 787 131	77	115 096	58	$3\frac{1}{2}$	14 132	53	6 792	35	454 319	07	454 319	07	332 202	16	332 202	16	328 902	00	28.
3 843 292	66	234 714	47	$3\frac{1}{2}$	19 677	84	4 256	70	2 146 970	00	—	—	890 585	00	—	—	485 950	97	29.
709 354	93	31 394	94	$3\frac{1}{2}$	5 112	67	908	14	75 196	49	75 196	49	304 160	64	304 160	64	114 356	35	30.
1 128 956	93	94 208	04	$3\frac{1}{4}$	30 487	00	2 040	00	378 956	00	378 956	00	265 666	00	265 666	00	358 981	62	31.
1 048 349	60	59 947	36	$3\frac{1}{4}$	10 390	26	2 160	50	313 447	76	313 447	76	240 043	12	240 043	12	219 645	70	32.
1 188 845	03	87 779	91	$3\frac{1}{4}$	10 269	99	3 694	43	372 166	00	372 166	00	257 503	00	257 503	00	463 686	25	33.
3 165 251	64	268 900	48	$3\frac{1}{2}$	22 504	27	3 570	81	40 853	15	40 853	15	2 932 296	54	2 932 296	54	289 229	65	34.
2 526 172	96	323 262	99	$3\frac{1}{4}$	26 390	27	3 820	86	577 375	00	577 375	00	1 227 413	00	1 227 413	00	417 796	00	35.
																			b.
1 129 863	76	33 626	60	$3\frac{1}{2}$	17 271	58	2 969	44	—	—	—	—	668 912	00	668 912	00	186 095	00	1.
854 615	90	33 586	02	$3\frac{3}{4}$	6 470	71	1 810	44	124 291	27	68 791	27	531 247	69	169 444	57	129 714	63	2.
1 059 689	38	52 883	05	$3\frac{1}{2}$	8 511	60	2 961	17	—	—	—	—	620 880	34	86 650	00	189 959	00	3.
																			c.
2 613 032	14	153 493	69	$3\frac{1}{3}$	31 061	60	11 822	54	35 985	53	35 985	53	1 156 516	92	1 156 516	92	467 589	50	1.
11 499 673	02	683 244	67	$3\frac{1}{4}$	80 941	96	21 448	05	3 556 768	71	1 508 735	50	2 693 784	86	328 822	31	2 544 393	20	2.
3 658 955	47	210 804	46	$3\frac{1}{2}$	48 839	29	4 591	40	733 570	00	733 570	00	1 160 590	00	1 160 590	00	690 500	00	3.
520 586	13	4 337	61	$3\frac{1}{2}$	3 030	57	1 754	72	108 375	00	108 375	00	153 722	87	153 722	87	33 409	40	4.
4 871 761	75	243 107	36	$3\frac{1}{4}$	31 521	28	9 247	57	578 223	20	578 223	20	2 422 094	94	2 422 094	94	1 199 802	60	5.
1 048 770	26	52 587	23	$3\frac{1}{2}$	6 112	52	1 533	00	264 523	31	228 698	31	293 233	98	169 901	40	205 128	26	6.
4 643 900	19	39 751	39	$3\frac{1}{2}$	29 468	36	10 530	96	651 100	00	312 400	00	2 326 674	16	1 019 774	16	773 502	50	7.
1 008 651	27	49 616	94	$3\frac{1}{2}$	5 885	45	1 508	00	—	—	—	—	500 919	31	339 991	35	225 684	30	8.
2 677 673	48	78 942	27	$3\frac{1}{2}$	11 351	95	4 436	00	135 700	00	107 700	00	1 136 223	55	545 723	55	905 704	70	9.
4 931 265	13	374 784	36	$3\frac{1}{2}$	36 784	18	7 161	96	1 115 974	43	823 895	43	1 678 706	89	1 126 252	85	1 478 431	10	10.
2 163 604	99	103 728	61	$3\frac{1}{2}$	12 302	81	4 781	37	1 069 194	68	1 069 194	68	578 370	62	578 370	62	331 962	31	11.
2 129 767	57	85 900	70	$3\frac{1}{4}$	19 944	01	5 018	35	113 051	00	66 867	00	614 717	00	485 217	00	708 516	71	12.
2 789 791	99	93 031	55	$3\frac{1}{2}$	16 150	48	7 535	01	496 578	59	496 578	59	780 967	45	780 967	45	381 505	63	13.
2 549 499	78	255 150	12	$3\frac{1}{2}$	25 003	56	6 433	62	—	—	—	—	1 613 392	72	1 613 392	72	773 166	37	14.
5 057 673	23	332 866	15	2 u. $3\frac{1}{4}$	38 958	93	7 156	00	—	—	—	—	3 217 260	25	3 217 260	25	1 252 942	32	15.
4 322 740	11	229 382	52	$3\frac{1}{4}$	40 584	30	10 083	96	819 416	23	814 716	23	1 131 371	64	1 116 671	64	988 674	82	16.
4 493 760	60	269 928	13	$3\frac{1}{4}$	43 103	95	10 218	14	640 185	56	640 185	56	1 419 221	21	1 419 221	21	894 593	00	17.
																			31.
																			a.
13 930 029	85	568 567	68	3	133 902	97	33 712	63	5 814 646	80	2 856 420	50	265 802	80	163 636	23	6 912 400	16	1.
																			b.
84 435	60	3 779	15	3	923	89	461	30	—	—	—	—	53 628	57	—	—	14 315	00	1.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt															
	der Inhaberpapiere (Sp. 23) Ankaufswert beträgt		der Inhaberpapiere (Sp. 23) Nennwert beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ
1	24		25		26		27		28		29		30		31	32
Noch: 30. Reg.-Bez. Cassel.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
6. Fulda	2 717 863	00	2 712 073	00	33 859	00	—	—	1 595 550	00	—	—	9 645 130	00	192 000	974 000
7. Grebenstein	604 977	70	604 200	00	185 107	75	6 874	00	—	—	5 009	04	2 367 235	25	—	11 700
8. Groß Almerode	63 453	00	62 500	00	35 605	60	9 455	00	36 150	41	—	—	445 952	01	—	500
9. Gudensberg	836 132	00	809 000	00	404 535	00	29 280	00	203 860	00	—	—	5 435 389	00	—	130 000
10. Hanau	3 671 104	24	3 568 814	28	—	—	—	—	250 000	00	1 000	00	5 400 645	23	175 000	1 100 000
11. Hersfeld	1 041 496	50	1 033 500	00	88 828	00	39 174	95	2 303 308	18	—	—	6 976 492	23	3 000	100 000
12. Hofgeismar	238 724	65	243 000	00	58 421	00	4 890	00	31 483	25	10 548	81	1 540 785	30	3 000	29 400
13. Homberg i. Hessen	333 658	38	337 700	00	335 483	03	44 857	57	332 173	51	13 264	68	2 337 133	78	19 000	56 700
14. Hünfeld	1 587 499	94	1 588 271	89	76 830	11	40 575	00	646 912	09	—	—	6 343 898	43	20 000	200 900
15. Karlshafen	617 604	25	623 000	00	418 318	44	45 271	63	226 782	73	—	—	2 875 656	06	—	—
16. Kirchhain i. Hessen	281 727	60	280 200	00	228 324	92	7 766	42	228 473	05	—	—	2 062 776	68	—	—
17. Marburg	5 274 019	64	5 312 500	00	—	—	51 089	00	606 388	18	—	—	9 871 897	04	328 000	1 392 000
18. Melsungen	812 171	36	810 100	00	148 965	09	20 252	00	348 487	29	35 904	48	3 615 598	50	3 500	118 000
19. Neustadt i. Hessen	244 522	00	244 200	00	95 327	09	163 377	33	—	—	3 851	17	1 215 522	90	—	—
20. Obernkirchen	270 647	10	266 700	00	40 210	00	10 890	00	213 915	07	8 519	49	1 361 417	50	23 000	100 600
21. Oldendorf a./Weser	888 174	86	884 450	00	102 569	23	15 885	00	286 825	05	—	—	4 428 469	40	10 000	81 850
22. Rauschenberg	214 662	90	214 200	00	201 314	61	12 682	77	102 857	92	6 000	00	942 526	78	—	—
23. Rinteln	1 134 626	40	1 114 000	00	190 485	00	14 500	00	1 039 879	81	—	—	5 671 755	17	80 600	119 700
24. Rodenberg	521 267	00	522 000	00	162 975	00	11 675	00	165 264	58	20 912	51	2 193 830	14	—	10 000
25. Rotenburg a./Fulda	333 275	00	334 400	00	405 249	00	29 663	23	212 893	51	—	—	1 780 611	95	—	40 500
26. Sachsenhagen	73 432	50	73 000	00	173 595	95	22 740	00	3 050	00	—	—	612 342	05	—	5 000
27. Salmünster	533 042	00	530 600	00	99 595	68	13 049	00	110 801	23	—	—	1 681 313	16	1 800	81 100
28. Schlüchtern	334 707	50	334 000	00	567 085	83	91 358	00	82 116	04	639	74	1 856 622	84	—	39 000
29. Schmalkalden	490 968	81	492 900	00	51 324	00	6 140	00	186 410	00	—	—	3 767 379	97	—	—
30. Schweinsberg	114 356	35	116 500	00	178 174	40	32 149	69	—	—	6 000	00	710 037	57	—	4 000
31. Sontra	362 907	30	361 750	00	132 390	50	5 250	00	55 281	93	—	—	1 196 526	05	9 000	68 350
32. Spangenberg	224 116	90	221 900	00	233 646	00	7 997	00	34 302	00	8 499	75	1 057 581	33	6 000	41 000
33. Treysa	474 180	00	473 500	00	33 012	00	30 963	00	3 123	00	—	—	1 160 453	25	10 000	38 900
34. Wetter	289 229	65	288 625	00	198 039	58	77 357	21	74 168	79	6 766	06	3 618 710	98	—	8 900
35. Wolfhagen	423 167	50	423 500	00	434 824	00	13 344	00	99 320	00	—	—	2 770 072	00	—	113 300
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Jesberg	189 104	00	187 500	00	175 098	00	58 502	00	28 980	00	—	—	1 117 587	00	17 900	55 800
2. Klein Schmalkalden	131 209	70	130 250	00	36 591	56	4 730	00	3 920	00	1 343	73	831 838	88	—	35 250
3. Steinbach-Hallenberg	193 433	50	191 900	00	140 910	77	2 756	77	113 208	39	1 683	33	1 069 398	60	—	5 900
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1. Cassel (f. d. Landkr. Cassel)	471 642	50	466 500	00	456 138	25	5 480	00	410 697	00	1 478	50	2 533 885	70	—	28 500
2. Eschwege	2 619 658	26	2 531 400	00	438 184	00	100 320	00	2 132 318	67	60 152	76	11 525 922	20	261 500	1 483 900
3. Frankenberg (vormals Verwaltungsbezirk)	696 945	00	698 000	00	212 935	00	53 002	00	991 925	00	500	00	3 843 022	00	—	—
4. Fritzlar	33 409	40	33 800	00	103 238	15	11 150	00	100 422	69	—	—	510 318	11	—	—
5. Gelnhausen	1 220 862	85	1 185 300	00	84 622	67	23 295	00	680 871	76	—	—	4 988 910	17	—	531 200
6. Gersfeld	211 870	00	205 050	00	67 460	34	19 541	80	190 389	61	16 581	05	1 056 858	35	3 000	72 400
7. Hanau	778 085	00	775 200	00	199 691	50	12 517	00	531 379	66	25 000	00	4 519 864	82	—	220 000
8. Hettenhausen (für den Kreis Gersfeld)	225 786	45	227 950	00	228 150	81	13 709	00	61 572	46	—	—	1 030 035	88	—	47 950
9. Hilders (f. d. Kr. Gersfeld)	929 142	30	908 700	00	447 890	85	39 356	13	88 267	70	—	—	2 753 142	93	—	115 200
10. Hofgeismar	1 492 652	00	1 496 500	00	407 447	25	4 000	43	494 671	38	26 152	49	5 205 383	97	40 000	83 000
11. Orb (vorm. Verwaltungsbez.)	331 962	31	327 000	00	80 609	62	4 363	91	50 000	00	—	—	2 114 501	14	—	20 000
12. Rotenburg a./Fulda	709 410	69	701 900	00	234 049	00	26 550	00	411 183	00	—	—	2 108 066	71	—	21 100
13. Schlüchtern	386 801	48	386 900	00	275 349	00	98 639	42	704 942	21	13 100	00	2 751 082	30	14 500	—
14. Vöhl (vorm. Verwaltungsbez.)	773 458	03	774 450	00	59 120	59	—	—	215 970	97	60 367	45	2 722 018	10	—	201 450
15. Volkmarsen (für den Kreis Wolfhagen)	1 270 876	72	1 272 400	00	324 911	50	29 747	00	390 361	51	60 914	19	5 276 136	77	—	171 300
16. Witzenhausen	1 011 210	10	1 006 000	00	509 340	25	27 584	68	891 657	85	524	07	4 368 569	54	140 000	98 000
17. Ziegenhain	898 072	95	885 600	00	705 691	89	47 990	29	664 415	14	—	—	4 372 097	09	58 000	159 000
31. Reg.-Bez. Wiesbaden.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Frankfurt a. M. (vormals Bockenheim)	6 937 600	66	7 095 228	50	—	—	1 049 300	00	250 000	00	88 136	19	14 380 285	95	915 400	960 900
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Hausen	14 414	50	14 500	00	9 626	89	—	—	10 780	25	—	—	88 350	71	3 500	11 000

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 31. Reg.-Bez. Wiesbaden.																
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1. Battenberg (Bezirk)	1834	143	717	537	152	19	1 568	—	1 778 163	64	38 123	97	252 765	99	198 397	85
2. Biedenkopf (Bezirk)	1834	280	1 219	896	82	2	2 479	217	2 002 325	62	42 411	18	373 668	75	349 150	63
3. Gladenbach (Distrikt)	1835	270	1 023	883	242	19	2 437	172	2 868 696	67	26 070	72	457 129	09	343 885	17
4. Homburg v. d. Höhe (vorm. Amt)	1825	1 129	1 431	1 074	371	78	4 083	159	4 733 255	88	157 105	23	1 321 302	25	1 154 548	23
5. Marienberg (f. d. Oberwesterwaldkreis)	1891	477	657	422	78	16	1 650	—	1 404 468	59	39 261	86	225 502	39	195 118	64
6. Montabaur (f. d. Unterwesterwaldkreis)	1900	2 140	678	571	107	21	3 517	159	1 549 826	32	38 469	04	817 962	44	373 787	54
7. Weilburg (f. d. Oberlahnkreis)	1904	1 542	434	220	20	—	2 216	4	—	—	6 528	87	480 684	16	42 255	86
8. Westerburg	1904	49	127	73	3	2	254	1	—	—	1 950	08	227 572	18	19 067	51
d) Provinzial- und ständische Sparkassen.																
1. Wiesbaden (Kommunalständische Nassauische Sparkasse)	1870	45 492	86 028	45 600	81	35	177 236	—	73 565 005	18	2 167 489	95	23 849 501	03	20 496 740	16
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
1. Bierstadt	1896	150	23	2	—	—	175	—	6 690	09	300	50	5 183	00	2 477	78
2. Dotzheim	1895	253	38	—	—	—	291	—	9 172	09	233	60	4 511	31	5 715	16
3. Fleisbach	1890	127	44	9	—	—	180	—	19 300	40	589	30	7 640	45	6 614	65
4. Frankfurt a. M. (Polytechnische Gesellschaft)	1822	46 975	39 346	23 868	6 725	846	117 760	—	84 219 959	00	2 535 745	17	23 875 940	18	21 878 502	83
5. Friedrichsdorf	1875	173	273	95	5	—	546	3	148 579	82	5 390	03	38 153	94	4 690	36
6. Gonzenheim	1869	48	96	51	6	—	201	—	103 573	44	3 375	15	21 982	85	19 688	51
7. Kirdorf (Obertaunuskreis)	1870	380	357	102	13	—	852	—	297 961	43	7 189	00	61 689	60	74 588	28
8. Klein Schwalbach	1863	129	158	19	—	—	306	—	54 893	27	—	—	18 071	54	17 522	10
9. Köppern	1871	186	197	64	6	1	454	12	158 615	33	5 189	37	45 466	34	31 578	57
10. Mandeln	1891	—	—	—	—	—	—	—	5 429	72	81	08	106	00	5 616	80
11. Medenbach (Dillkreis)	1892	57	4	—	—	—	61	—	1 167	75	32	50	325	50	275	30
12. Nied	1894	465	30	—	—	—	495	—	7 582	00	—	—	3 172	10	1 580	10
13. Ober Höchstadt	1872	126	174	29	2	—	331	—	64 073	86	11	21	25 951	52	28 234	23
14. Ober Ursel	1858	328	773	154	28	10	1 293	—	965 165	87	—	—	245 964	75	204 124	60
15. Runkel	1881	298	100	—	—	—	398	—	21 843	60	583	10	8 940	85	13 536	25
16. Seulberg	1901	333	225	117	12	2	689	9	300 372	16	11 657	80	36 612	11	30 120	48
17. Weißkirchen	1863	87	136	28	1	—	252	—	64 111	96	2 071	45	18 394	67	15 758	31
32. Reg.-Bez. Koblenz.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Ehrenbreitstein	1886	693	985	480	34	—	2 192	—	1 026 727	23	26 237	69	447 346	82	366 176	99
2. Koblenz	1845	6 510	7 637	4 632	710	—	19 489	30	12 017 754	21	302 144	47	3 388 143	82	2 994 392	11
3. Kreuznach	1843	1 793	2 821	1 912	663	36	7 225	168	6 749 273	94	189 825	15	2 803 826	25	2 147 117	21
4. Linz a. Rhein	1852	364	826	697	131	3	2 021	4	1 719 381	14	36 463	72	506 849	19	406 858	29
5. Mayen	1895	271	670	456	189	24	1 610	2	1 893 969	77	47 119	72	542 852	64	333 385	32
6. Neuwied	1848	1 782	3 136	2 447	744	61	8 170	—	8 317 245	16	211 753	86	1 805 153	47	1 334 967	00
7. Traben-Trarbach	1897	264	407	292	80	6	1 049	2	933 349	52	25 667	31	365 613	86	292 909	52
8. Wetzlar	1903	320	393	125	19	3	860	2	124 825	52	5 601	91	350 818	04	108 828	66
9. Zell a./Mosel	1853	102	447	568	217	19	1 353	—	2 293 853	14	54 927	57	452 933	64	396 830	33
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Betzdorf	1901	271	479	296	56	12	1 114	10	709 094	06	28 637	98	626 954	33	370 477	72
2. Enkirch	1888	45	151	137	11	1	345	1	262 697	97	7 017	20	106 254	37	75 476	83
3. Meisenheim	1874	206	799	714	112	5	1 836	4	1 838 133	95	56 523	86	335 538	96	245 413	64
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Adenau	1855	366	904	726	183	—	2 179	120	2 350 609	62	61 178	17	539 638	33	434 325	48
2. Ahrweiler	1866	890	1 820	1 904	316	84	5 014	3	6 398 131	13	148 154	29	1 245 903	48	1 143 046	06
3. Altenkirchen	1856	1 511	2 917	2 684	746	128	7 986	4	10 180 357	13	319 540	86	2 277 816	87	1 799 246	60
4. Heddesdorf (f. d. Kr. Neuwied)	1868	584	2 119	1 669	433	60	4 865	201	5 881 908	82	195 018	34	1 634 791	58	1 327 040	05
5. Koblenz (f. d. Ldkr. Koblenz)	1892	856	1 039	798	96	8	2 797	134	1 755 131	80	42 615	67	544 015	37	405 685	94
6. Kochem	1860	454	1 014	1 031	354	48	2 901	59	3 814 779	54	136 989	44	1 216 740	33	894 980	03
7. Mayen	1856	251	1 204	1 435	560	142	3 592	13	8 485 443	16	290 037	33	1 949 480	52	1 219 024	53
8. Sankt Goar	1860	1 192	2 380	2 222	652	43	6 489	10	6 516 975	92	229 602	41	1 876 960	03	1 176 202	98
9. Simmern	1857	1 449	2 228	2 488	878	43	7 086	233	8 080 630	04	257 023	90	1 635 423	94	958 730	76
10. Sobernheim (f. d. Kr. Kreuznach)	1878	625	2 114	2 193	421	10	5 363	2	5 188 964	45	160 045	60	1 200 594	39	686 976	22
11. Wetzlar	1857	1 779	4 559	3 381	588	10	10 317	4	8 287 192	96	210 868	23	1 495 362	74	1 339 573	91
12. Zell a./Mosel	1896	179	627	667	133	14	1 620	—	1 685 324	89	51 207	01	507 640	59	315 679	59

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke überhaupt		darunter Amortisationshypotheken	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf	ℳ	Pf.
1	14		15		16	17		18		19		20		21		22	
Noch: 31. Reg.-Bez. Wiesbaden.																	
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																	
1. Battenberg (Bezirk)	1 870 655	75	170 544	83	$3^1/_2$	12 324	38	6 270	07	—	—	—	—	727 114	50	535 264	79
2. Biedenkopf (Bezirk)	2 069 254	92	189 603	90	$3^1/_4$	16 169	36	4 189	09	427 476	00	427 476	00	1 002 422	00	1 002 422	00
3. Gladenbach (Distrikt)	3 008 011	31	221 614	73	$3^1/_2$	20 726	41	7 430	00	119 110	00	119 110	00	2 175 731	00	2 175 731	00
4. Homburg v. d. Höhe (vorm. Amt)	5 057 115	13	555 393	35	$3^1/_3$	53 576	92	7 994	54	4 448 223	48	—	—	204 357	14	—	—
5. Marienberg (f. d. Oberwesterwaldkreis)	1 474 114	20	42 586	70	$3^1/_2$	9 837	78	3 597	10	5 974	46	5 974	46	650 536	96	650 536	96
6. Montabaur (f. d. Unterwesterwaldkreis)	2 032 470	26	4 733	09	$3^1/_2$ u. $3^3/_4$	8 171	94	6 101	48	104 599	91	104 599	91	500 260	61	449 720	61
7. Weilburg (f. d. Oberlahnkreis)	444 957	17	—	—	$3^1/_2$ u. $3^3/_4$	1 408	28	825	03	57 000	00	57 000	00	43 536	00	43 536	00
8. Westerburg	210 454	75	—	—	3 u. $3^1/_2$	280	77	491	11	43 000	00	43 000	00	15 674	50	15 674	50
d) Provinzial- und ständische Sparkassen.																	
1. Wiesbaden (Kommunalständische Nassauische Sparkasse)	79 085 256	00	3 954 262	80	2 u. $3^1/_4$	706 464	93	180 984	49	51 273 197	00	40835872	00	6 777 879	00	6 657 879	00
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																	
1. Bierstadt	9 695	81	93	96	3	18	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Dotzheim	8 201	84	881	35	3	199	45	2	55	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Fleisbach	20 915	50	1 313	42	3	212	70	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Frankfurt a. M. (Polytechnische Gesellschaft)	88 753 141	52	7 100 251	32	3	1 108 843	10	195 743	04	59 755 400	00	—	—	—	—	—	—
5. Friedrichsdorf	187 433	43	5 488	10	$3^1/_2$	6 322	08	1 081	15	80 412	00	—	—	76 073	00	—	—
6. Gonzenheim	109 242	93	4 898	71	$3^1/_3$	1 355	41	712	85	—	—	—	—	89 295	50	—	—
7. Kirdorf (Obertaunuskreis)	292 251	75	7 118	70	$3^1/_2$	2 067	18	1 505	00	—	—	—	—	138 128	31	—	—
8. Klein Schwalbach	55 442	71	—	—	$3^1/_3$	68	99	265	00	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Köppern	177 692	47	4 939	58	$3^1/_2$	1 350	28	1 005	24	—	—	—	—	135 273	00	19 189	85
10. Mandeln	—	—	—	—	3 u. $3^1/_4$	1	51	1	51	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Medenbach (Dillkreis)	1 250	45	—	—	$2^1/_2$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Nied	9 174	00	—	—	2	148	77	130	00	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Ober Höchstadt	61 802	36	2 834	81	$3^1/_2$	1 446	27	515	92	—	—	—	—	16 780	00	—	—
14. Ober Ursel	1 007 006	02	41 355	30	$3^1/_2$ bis 4	6 534	36	5 177	32	—	—	—	—	780 194	29	—	—
15. Runkel	17 831	30	254	00	3	508	84	36	70	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Seulberg	318 521	59	2 193	16	$3^1/_2$ u. 4	1 736	15	1 510	18	—	—	—	—	232 870	55	—	—
17. Weißkirchen	68 819	77	4 702	75	$3^1/_4$	620	34	578	00	—	—	—	—	36 741	86	3 400	00
32. Reg.-Bez. Koblenz.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Ehrenbreitstein	1 134 134	75	65 578	19	3 u. $3^2/_5$	18 245	55	4 254	77	595 800	00	—	—	26 750	00	—	—
2. Koblenz	12 713 650	39	1 288 893	62	3 u. $3^1/_3$	105 432	05	16 554	15	6 095 600	00	339 000	00	30 000	00	—	—
3. Kreuznach	7 595 808	13	490 747	00	3	64 043	68	15 038	79	3 530 676	18	650 000	00	747 078	37	—	—
4. Linz a. Rhein	1 855 835	76	127 923	04	$3^1/_3$ u. 4	17 725	66	3 241	40	786 292	22	276 205	22	472 124	67	162 184	35
5. Mayen	2 150 556	81	45 448	47	$3^1/_2$	17 631	33	3 795	23	1 499 954	13	—	—	328 264	96	—	—
6. Neuwied	8 999 185	49	368 052	27	$3^1/_3$	58 375	54	7 020	00	4 184 403	00	63 900	00	476 900	00	44 000	00
7. Traben-Trarbach	1 031 721	17	14 529	08	$3^1/_2$	8 997	21	2 496	91	658 637	43	31 200	00	77 611	30	2 240	80
8. Wetzlar	372 416	81	155	39	3	2 502	26	2 890	00	281 600	00	—	—	9 100	00	—	—
9. Zell a./Mosel	2 404 884	02	237 291	48	$3^1/_2$	49 339	16	7 360	62	1 462 508	96	240 252	62	687 424	73	203 572	60
b) Landgemeinde Sparkassen.																	
1. Betzdorf	994 208	65	3 012	32	$3^1/_2$	5 736	20	2 238	06	—	—	—	—	932 938	00	932 938	00
2. Enkirch	300 492	71	18 873	31	$3^1/_3$ u. $3^1/_2$	2 521	60	553	06	21 300	00	—	—	71 600	00	10 000	00
3. Meisenheim	1 984 783	13	101 616	79	$3^1/_3$	12 577	70	2 530	82	615 850	00	—	—	285 290	52	—	—
c) Kreis-Sparkassen.																	
1. Adenau	2 517 100	64	128 558	34	$3^1/_2$	22 433	46	4 352	44	2 174	10	—	—	909 231	88	385 528	98
2. Ahrweiler	6 649 142	84	664 914	28	$3^1/_2$ u. $3^7/_{10}$	54 393	84	9 985	23	1 803 027	00	—	—	2 092 002	00	—	—
3. Altenkirchen	10 978 468	26	597 472	91	$3^1/_3$	92 167	05	15 789	79	3 021 000	00	—	—	4 272 108	64	4 272 108	64
4. Heddesdorf (f. d. Kr. Neuwied)	6 384 678	69	165 717	75	$3^1/_3$	60 345	91	4 437	71	773 720	00	—	—	847 830	00	41 880	00
5. Koblenz (f. d. Ldkr. Koblenz)	1 936 076	90	72 804	85	3 u. $3^3/_{10}$	22 579	68	6 145	85	431 161	30	113 165	30	1 207 562	20	470 888	70
6. Kochem	4 273 529	28	154 480	28	$3^1/_2$	28 140	68	8 337	77	972 296	25	—	—	929 836	74	—	—
7. Mayen	9 505 936	48	693 731	65	$3^1/_2$	84 325	86	11 680	00	3 806 823	81	299 093	75	2 649 567	42	336 973	86
8. Sankt Goar	7 447 335	38	326 796	81	$3^1/_2$	54 132	36	20 882	95	4 058 046	56	2 833 254	56	877 632	91	859 730	86
9. Simmern	9 014 347	12	392 369	33	$3^1/_3$	45 288	65	13 219	34	4 618 272	53	731 545	50	2 089 127	67	731 102	23
10. Sobernheim (f. d. Kr. Kreuznach)	5 862 628	22	294 225	13	$3^1/_3$	50 287	16	9 915	93	1 898 457	86	—	—	1 660 691	22	—	—
11. Wetzlar	8 653 850	02	904 527	86	3	107 053	89	16 376	52	3 647 393	18	1 231 475	85	2 576 171	12	741 673	74
12. Zell a./Mosel	1 928 492	90	20 608	70	$3^1/_2$	13 958	18	4 985	98	374 015	00	—	—	789 864	75	—	—

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt: Ankaufswert		der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt: Nennwert		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		31.
																		c.
1 297 571	40	1 308 830	85	1 309 300	00	21 190	00	—	—	—	—	—	—	2 045 875	90	—	—	1.
331 304	50	336 441	90	337 500	00	61 631	00	10 800	00	368 992	39	5 359	75	2 207 985	64	30 000	—	2.
446 780	00	460 726	00	440 000	00	79 393	00	—	—	324 283	00	29 086	00	3 174 383	00	—	313 000	3.
728 238	50	750 147	40	718 400	00	6 000	00	—	—	212 579	35	—	—	5 599 398	47	222 000	325 000	4.
264 163	90	269 901	95	265 249	80	145 192	16	1 650	00	380 004	16	16 500	00	1 464 021	64	10 800	93 300	5.
451 017	42	453 287	02	444 100	00	76 511	37	74 290	00	649 679	13	80 737	00	1 937 095	44	—	—	6.
63 472	50	63 905	50	62 500	00	60 770	00	2 000	00	197 880	33	15 822	38	440 481	21	—	—	7.
49 730	00	49 730	00	50 000	00	8 630	00	—	—	76 278	62	—	—	193 313	12	—	—	8.
																		d.
10 761 307	00	10 995 705	00	10 873 400	00	6 155 474	00	3 758 144	00	4 204 817	00	—	—	82 930 818	00	1 799 500	4 049 100	1.
																		e.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 690	59	—	—	9 690	59	—	—	1.
8 238	87	8 379	45	8 400	00	—	—	—	—	624	57	—	—	8 863	44	—	150	2.
22 080	00	22 080	00	22 000	00	—	—	—	—	30	00	—	—	22 110	00	500	1 500	3.
29 939 531	00	29 939 531	00	32 300 814	00	4 964 895	00	—	—	—	—	503 869	00	95 163 695	00	4 300 000	8 000 000	4.
5 042	00	5 042	00	5 000	00	16 383	00	—	—	—	—	—	—	177 910	00	2 000	—	5.
—	—	—	—	—	—	11 249	78	—	—	8 968	52	—	—	109 513	80	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	142 864	93	—	—	—	—	—	—	280 993	24	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	29 110	73	—	—	—	—	—	—	29 110	73	—	—	8.
4 020	00	4 040	00	4 000	00	26 392	98	4 914	98	4 465	05	—	—	175 066	01	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 249	00	—	—	1 249	00	—	—	11.
6 450	20	6 526	20	6 500	00	—	—	—	—	3 539	95	—	—	9 990	15	—	400	12.
—	—	—	—	—	—	42 608	99	—	—	2 040	99	—	—	61 429	98	—	—	13.
20 381	83	20 381	83	20 000	00	230 125	00	—	—	—	—	—	—	1 030 701	12	—	—	14.
9 200	00	9 200	00	9 300	00	—	—	—	—	7 829	00	—	—	17 029	00	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	57 834	00	—	—	—	—	17 161	48	307 866	03	—	—	16.
4 000	00	4 000	00	4 000	00	25 714	34	1 007	40	3 961	78	—	—	71 425	38	—	—	17.
																		32.
																		a.
235 566	25	236 642	66	237 175	00	15 683	84	—	—	248 293	86	1 333	34	1 123 427	29	—	13 250	1.
5 220 038	55	5 261 360	23	5 260 500	00	73 065	00	—	—	1 214 629	66	—	—	12 633 333	21	422 500	1 426 000	2.
1 912 248	40	1 946 105	50	1 918 100	00	114 767	75	6 850	00	871 436	17	340 368	35	7 523 425	22	589 000	761 000	3.
416 854	96	422 946	96	416 500	00	38 132	58	12 400	00	258 500	92	396	33	1 984 701	68	—	253 500	4.
—	—	—	—	—	—	80 605	00	70 000	00	166 350	00	—	—	2 145 174	09	—	—	5.
2 626 894	00	2 793 573	40	2 847 000	00	3 600	00	—	—	1 841 056	97	—	—	9 132 853	97	14 500	2 634 700	6.
176 307	30	176 891	00	174 600	00	54 852	56	—	—	66 292	16	—	—	1 033 700	75	—	75 000	7.
40 710	00	40 780	00	40 000	00	23 117	00	—	—	—	—	729	80	355 256	80	20 000	20 000	8.
310 058	20	315 915	60	304 900	00	85 663	19	2 400	00	—	—	101 361	35	2 649 416	43	—	304 900	9.
																		b.
24 619	60	24 619	60	25 000	00	19 312	50	—	—	—	—	—	—	976 870	10	—	15 000	1.
109 415	00	110 610	00	110 500	00	40 552	40	—	—	42 421	46	15 970	86	301 259	72	—	1 000	2.
748 542	90	748 542	90	741 050	00	28 908	00	—	—	275 176	61	—	—	1 953 768	03	7 000	472 050	3.
																		c.
643 862	55	650 948	90	637 800	00	257 367	32	2 370	38	673 020	53	—	—	2 488 026	76	75 700	355 600	1.
177 541	00	181 804	00	178 000	00	1 064 531	00	—	—	2 186 548	00	—	—	7 323 649	00	5 000	44 000	2.
1 748 669	00	1 748 669	00	1 797 100	00	8 151	02	—	—	1 846 953	09	—	—	10 896 881	75	—	436 200	3.
2 234 144	00	2 234 144	00	2 397 500	00	68 738	00	—	—	2 479 740	00	—	—	6 404 172	00	—	1 974 000	4.
130 304	70	133 703	70	135 900	00	77 458	35	—	—	63 930	40	—	—	1 910 416	95	2 400	7 000	5.
1 115 833	90	1 129 858	50	1 113 900	00	83 417	09	25 744	64	1 155 125	23	98 193	11	4 380 446	96	60 000	461 000	6.
805 865	36	813 136	39	791 800	00	404 457	56	—	—	2 137 752	53	—	—	9 804 466	68	—	649 800	7.
1 270 233	55	1 325 291	25	1 313 000	00	323 329	42	8 670	00	1 087 855	75	99 621	07	7 725 389	26	2 000	269 000	8.
1 878 105	40	1 903 086	50	1 983 500	00	293 301	75	13 962	10	550 474	20	39 980	60	9 483 224	25	606 000	570 000	9.
1 549 405	40	1 569 933	38	1 525 300	00	16 910	00	2 354	00	568 830	95	—	—	5 696 649	43	—	1 055 300	10.
1 743 906	01	1 780 030	86	1 778 600	00	98 683	67	92 195	78	1 201 300	14	—	—	9 359 649	90	475 700	1 146 300	11.
128 985	75	129 554	30	126 900	00	184 573	55	—	—	328 445	45	68 878	80	1 874 763	30	—	126 900	12.

(Noch: Tab. 1 a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
33. Reg.-Bez. Düsseldorf.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Barmen	1841	13 588	16 887	8 699	1 821	59	41 054	134	24 103 607	30	700 857	35	7 501 973	85	6 782 892	44
2. Bergisch Neukirchen	1884	142	305	198	17	2	664	18	419 803	26	13 790	98	100 731	58	83 020	38
3. Burscheid	1881	464	1 066	729	83	—	2 342	—	1 490 725	18	51 499	87	428 946	06	369 623	27
4. Crefeld	1840	9 325	13 260	6 044	1 006	117	29 752	430	18 663 604	06	590 244	37	5 301 154	93	5 664 435	76
5. Dinslaken	1856	317	1 151	1 031	366	51	2 916	129	3 545 270	80	112 015	48	2 542 461	39	1 263 050	72
6. Dülken	1850	805	1 909	1 384	315	20	4 433	196	3 693 094	85	128 263	16	1 239 899	35	879 798	84
7. Düsseldorf	1825	20 541	27 199	22 122	2 069	13	71 944	2 757	45 046 375	81	1 262 198	65	22 501 698	19	21 438 535	82
8. Duisburg	1844	4 426	8 817	5 343	721	29	19 336	326	11 680 820	80	389 869	14	4 432 644	40	3 534 360	78
9. Elberfeld	1822	9 674	18 564	11 090	2 606	—	41 934	121	32 254 785	01	907 810	71	12 823 770	41	12 352 382	83
10. Emmerich	1843	861	1 988	1 661	584	63	5 157	11	6 682 764	22	194 310	51	2 586 830	56	2 471 428	65
11. Essen a./Ruhr	1841	10 338	19 454	15 334	4 234	416	49 776	357	52 521 840	15	1 527 904	71	10 948 965	67	10 297 503	48
12. Geldern	1858	792	1 535	1 669	512	40	4 548	38	5 613 101	77	193 405	57	1 647 166	62	1 375 453	44
13. Gerresheim	1895	804	790	200	29	2	1 825	221	691 913	17	22 428	08	412 754	19	392 592	01
14. Goch	1865	370	1 277	1 046	257	3	2 953	—	2 744 569	33	74 450	85	821 392	67	733 512	81
15. Gräfrath	1884	426	938	764	360	46	2 534	—	3 159 028	26	121 590	35	1 477 430	45	888 438	90
16. Hilden	1856	730	1 733	1 432	339	5	4 239	18	3 820 358	17	127 861	24	1 026 312	11	909 358	82
17. Hitdorf	1897	76	105	24	3	—	208	8	61 495	74	2 040	53	25 725	18	19 738	18
18. Höhscheid	1884	711	1 488	1 072	327	26	3 624	2	3 684 196	25	137 326	34	1 591 480	88	1 195 134	26
19. Hückeswagen	1852	431	892	634	189	—	2 146	—	2 223 228	74	75 539	24	432 659	32	444 447	33
20. Isselburg	1857	190	579	494	150	—	1 413	—	1 335 230	81	34 157	99	267 618	90	171 687	92
21. Kaiserswerth	1854	226	535	413	98	8	1 280	17	1 222 253	59	37 531	41	459 010	90	411 089	74
22. Kaldenkirchen	1895	379	590	434	95	4	1 502	—	1 338 354	28	47 967	93	373 500	24	242 878	62
23. Kempen im Rheinland	1847	1 021	1 490	1 439	475	64	4 489	14	5 392 425	24	186 804	92	1 338 505	19	1 212 767	98
24. Kettwig	1878	561	1 184	1 000	319	33	3 097	2	3 738 519	75	131 135	03	1 110 104	02	1 086 221	20
25. Kleve	1825	646	2 395	1 909	577	9	5 536	—	5 955 896	14	146 820	77	1 692 272	78	1 595 418	33
26. Kronenberg	1857	372	1 490	1 726	846	53	4 487	121	6 740 569	40	222 623	93	2 201 205	88	1 216 603	73
27. Langenberg	1872	1 214	1 959	1 391	250	17	4 831	3	3 501 030	54	123 857	65	1 159 793	15	823 148	56
28. Leichlingen	1884	319	571	467	149	7	1 513	56	1 354 916	97	51 858	25	487 388	87	282 993	98
29. Lennep	1841	1 441	3 213	2 867	935	3	8 459	—	8 715 868	39	298 296	60	1 541 558	52	1 258 512	58
30. Lüttringhausen	1863	442	1 130	1 170	547	54	3 343	12	5 065 887	36	178 031	63	1 000 320	86	728 529	47
31. Meiderich	1876	870	2 443	1 279	389	43	5 024	6	5 114 178	38	140 739	48	2 230 215	06	1 842 980	77
32. Mettmann	1842	582	1 674	2 142	630	17	5 045	57	6 698 008	13	253 599	48	1 367 223	54	1 168 033	05
33. Mörs	1845	1 068	2 338	1 741	807	68	6 022	686	7 223 315	18	185 416	61	3 267 669	53	2 259 588	42
34. Mülheim a./Ruhr	1842	3 729	7 026	4 605	950	126	16 436	138	14 360 478	36	438 582	80	8 742 822	27	8 254 262	50
35. Mülheim-Broich in Mülheim a./Ruhr	1886	536	1 506	1 401	459	54	3 956	41	5 503 328	58	155 430	39	2 001 520	76	1 843 222	93
36. Mülheim-Styrum in Mülheim a./Ruhr	1893	359	778	476	131	35	1 779	12	2 131 464	99	62 913	14	604 040	12	756 486	91
37. München Gladbach	1853	8 076	10 337	4 550	834	37	23 834	41	12 676 814	18	420 900	99	4 327 370	94	4 293 633	70
38. Neuß	1828	1 699	6 335	2 913	1 042	76	12 065	76	15 033 684	98	441 980	73	4 909 687	61	4 279 391	07
39. Oberhausen	1865	2 696	5 039	2 433	647	89	10 904	37	7 792 537	80	257 574	65	3 284 234	30	2 282 551	72
40. Odenkirchen	1854	885	2 568	937	119	3	4 512	17	2 727 622	07	87 323	93	647 696	80	583 582	13
41. Ohligs	1866	1 727	4 046	3 841	1 464	7	11 085	14	14 204 305	18	468 157	59	3 774 741	96	3 405 025	94
42. Opladen	1844	713	1 520	1 112	211	8	3 564	46	2 795 881	64	93 660	27	951 057	36	878 204	08
43. Radevormwald	1883	302	579	478	216	2	1 577	39	1 961 863	37	60 363	55	430 187	80	298 739	83
44. Ratingen	1854	454	1 488	1 153	290	34	3 419	4	3 566 664	65	120 823	64	1 167 030	92	954 285	05
45. Rees	1893	221	656	512	359	20	1 768	2	3 110 546	78	79 767	73	1 037 063	20	754 923	81
46. Remscheid	1840	3 953	6 257	3 589	1 088	192	15 079	215	13 472 506	46	461 688	92	3 421 754	61	2 815 439	51
47. Rheinberg	1867	125	477	283	27	2	914	—	564 075	36	15 964	65	174 809	85	116 182	50
48. Rheindahlen	1855	536	797	627	110	2	2 072	40	1 533 121	61	50 881	63	323 146	41	307 490	62
49. Rheydt	1854	3 115	7 382	3 709	825	71	15 102	442	11 210 475	21	369 480	24	2 826 616	17	2 460 223	24
50. Ronsdorf	1879	454	1 233	990	365	18	3 060	5	3 005 315	78	110 369	59	1 291 800	67	525 675	01
51. Ruhrort	1840	1 222	3 435	2 596	682	21	7 956	3	7 456 604	12	223 534	72	2 621 303	30	1 934 251	50
52. Ruhrort-Beeck in Ruhrort	1888	885	2 598	1 641	492	15	5 631	15	5 425 014	05	156 431	62	1 969 811	73	1 714 632	20
53. Solingen	1840	5 289	7 741	5 310	1 649	109	20 098	4	18 095 173	86	605 983	55	5 109 080	01	4 445 641	90
54. Steele	1864	2 176	6 179	5 107	1 723	109	15 294	—	17 887 066	55	540 941	75	4 004 515	56	3 183 107	22
55. Süchteln	1853	396	852	373	66	1	1 688	5	1 124 557	63	36 760	25	237 143	13	201 698	04
56. Ürdingen	1848	653	1 309	1 477	524	83	4 046	20	6 340 570	88	194 450	23	2 141 872	73	1 683 413	81
57. Velbert	1851	518	1 582	1 413	421	—	3 934	10	4 354 466	32	159 456	43	894 303	35	648 256	88
58. Viersen	1854	1 348	2 821	1 784	395	5	6 353	14	4 361 603	67	129 200	31	1 367 758	33	965 032	85
59. Wald	1871	1 848	3 170	2 984	1 250	134	9 386	16	12 362 206	28	454 009	88	3 087 513	93	2 501 576	38
60. Werden a./Ruhr	1842	954	2 220	1 737	592	111	5 614	56	7 250 330	26	252 235	24	1 870 522	99	1 699 857	26

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden und zwar auf städtische Grundstücke, überhaupt ℳ	Pf.	städtische Grundstücke, darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke, überhaupt ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke, darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			33.
																			a.
25 523 546	06	2 018 339	65	3 1/4	264 983	46	31 590	14	13 517 331	26	835 043	87	—	—	—	—	10 978 608	95	1.
451 305	44	55 294	79	3 bis 4	4 981	60	838	85	93 106	20	24 706	20	171 945	39	37 438	39	55 001	25	2.
1 601 547	84	165 103	43	3 1/2 u. 4	15 365	49	2 174	90	412 394	58	249 649	58	634 886	34	436 621	34	311 113	00	3.
18 890 567	60	1 788 128	42	3 1/2 u. 4	141 503	56	22 693	42	9 082 467	50	1 159 130	00	37 887	50	4 387	50	10 830 953	55	4.
4 936 696	95	206 553	39	3 3/4	39 090	53	6 200	00	3 625 307	00	887 640	00	977 562	50	248 900	00	306 123	65	5.
4 181 458	52	226 599	78	3 1/2 u. 4	30 785	28	4 942	27	3 015 965	00	467 800	00	37 480	06	12 000	00	824 845	50	6.
47 371 736	83	3 832 734	20	2 2/3 bis 4	473 937	84	74 301	80	12 550 312	50	—	—	267 900	00	—	—	28 259 494	17	7.
12 968 973	56	974 398	23	2 bis 4	124 694	24	15 201	66	9 124 080	00	95 100	00	—	—	—	—	3 882 720	14	8.
33 633 983	30	2 674 107	85	3 1/4	365 389	01	63 553	43	21 608 786	52	666 400	59	50 000	00	—	—	12 250 569	70	9.
6 992 476	64	543 783	45	3 3/5 u. 4	80 335	99	11 948	39	4 244 738	56	4 244 738	56	1 240 761	62	1 240 761	62	746 444	75	10.
54 701 207	05	5 291 517	29	3 u. 3 1/2	522 751	96	71 851	18	35 435 217	62	14 010 643	03	6 336 810	20	4 347 944	23	12 811 444	45	11.
6 078 220	52	510 929	90	3 1/2 u. 4	50 213	04	5 353	45	2 721 270	00	1 718 290	00	1 857 274	40	782 155	00	1 206 852	60	12.
734 503	43	26 431	07	3 1/2 u. 4	5 613	99	2 088	99	401 800	00	—	—	95 500	00	—	—	186 992	50	13.
2 906 900	04	271 422	35	3 1/3 u. 4	30 563	75	6 004	97	1 404 910	00	339 500	00	689 055	00	53 900	00	421 969	00	14.
3 869 610	16	139 809	69	3 3/4	32 566	82	4 513	74	3 240 605	25	142 750	00	—	—	—	—	435 064	10	15.
4 065 172	70	331 794	09	3 2/3 u. 4	30 052	41	6 529	48	2 661 207	50	267 157	50	176 000	00	43 300	00	589 434	90	16.
69 523	27	12 771	85	3 bis 4	1 452	10	276	40	23 472	64	10 412	64	4 418	99	978	99	19 868	00	17.
4 217 869	21	104 500	44	3 3/4 u. 4	30 898	35	3 181	94	2 863 865	72	141 800	00	1 250	00	—	—	1 344 982	45	18.
2 286 979	97	160 086	13	3 1/2 u. 4	14 747	49	3 945	74	1 209 523	50	—	—	144 000	00	—	—	395 619	50	19.
1 465 319	78	98 755	46	3 3/5	15 183	90	2 308	88	675 676	25	662 926	25	364 648	05	349 948	05	122 119	00	20.
1 307 706	16	80 464	21	3 1/4 u. 4	14 657	13	1 681	86	1 031 885	00	119 885	00	165 450	00	—	—	82 380	00	21.
1 516 943	83	60 019	55	3 bis 4	13 521	12	1 427	00	1 267 750	00	—	—	52 500	00	—	—	139 896	70	22.
5 704 967	37	505 033	02	3 1/2 u. 4	50 448	71	5 720	00	3 339 709	10	431 720	00	1 212 510	00	102 700	00	695 300	00	23.
3 893 537	60	353 966	65	3 1/2 bis 4	32 376	27	8 315	68	3 269 758	46	206 147	56	65 400	00	—	—	747 747	00	24.
6 199 571	36	648 600	34	3 1/3 bis 4	63 025	85	7 521	39	2 325 800	00	—	—	1 881 350	00	—	—	1 840 548	15	25.
7 947 795	48	276 531	60	3 3/4	57 043	36	8 430	59	5 987 250	00	191 000	00	788 581	00	143 131	00	914 881	10	26.
3 961 532	78	321 832	34	3 3/4	29 990	82	4 702	40	3 002 200	00	—	—	147 300	00	—	—	361 039	10	27.
1 611 170	11	82 829	44	3 3/4 bis 4	11 233	04	1 500	00	1 014 727	75	127 377	75	172 955	17	29 053	17	114 924	50	28.
9 297 210	93	717 112	80	3 1/2	59 978	97	11 803	84	3 803 892	00	—	—	556 883	00	—	—	2 932 839	00	29.
5 515 710	38	304 986	23	3 3/5	45 757	06	7 019	06	4 230 831	40	261 200	00	—	—	—	—	862 437	00	30.
5 642 152	15	335 966	77	3 bis 4	59 666	21	10 767	16	4 789 277	98	363 489	00	6 000	00	—	—	684 051	00	31.
7 150 798	10	408 611	44	3 1/3 u. 4	29 108	04	5 500	00	4 261 535	16	—	—	354 700	00	—	—	1 924 126	25	32.
8 416 812	90	424 910	09	3 bis 4	63 168	94	11 997	53	6 649 907	28	—	—	370 200	00	—	—	1 126 991	05	33.
15 287 620	93	1 626 355	24	3 bis 4	209 227	28	19 363	00	13 298 108	77	1 321 345	69	401 250	00	—	—	2 837 076	25	34.
5 817 056	80	293 488	84	3 3/5 u. 4	66 045	80	6 112	39	5 040 199	85	63 500	00	189 162	40	—	—	674 699	50	35.
2 041 931	34	88 768	86	3 3/5 u. 4	23 228	93	4 346	94	1 768 896	71	446 536	71	137 750	00	10 150	00	165 141	50	36.
13 131 452	41	1 296 134	37	3 1/3 u. 4	118 143	77	21 315	00	7 626 100	00	430 050	00	2 034 640	00	563 000	00	3 777 395	20	37.
16 105 962	25	1 265 694	59	3 1/4 u. 4	193 594	32	18 320	70	13 079 042	84	39 756	84	251 150	00	—	—	1 878 958	00	38.
9 051 795	03	475 839	18	2 1/2 bis 4	87 477	94	19 365	75	7 368 392	05	—	—	975 960	40	—	—	716 290	50	39.
2 879 060	67	191 990	94	3 1/3 u. 4	31 982	41	5 864	79	2 272 556	50	61 750	00	81 800	00	—	—	275 656	80	40.
15 042 178	79	1 003 106	29	3 1/2 u. 4	139 927	45	8 207	18	12 286 167	99	—	—	182 100	00	—	—	2 945 825	25	41.
2 962 395	19	257 473	11	3 bis 4	28 984	74	4 870	49	1 534 242	77	543 486	54	539 439	67	182 280	90	590 281	60	42.
2 153 674	89	86 540	78	3 3/4 u. 4	11 250	02	3 775	94	761 508	18	126 290	85	1 025 270	02	1 882	36	201 300	00	43.
3 900 234	16	278 587	46	3 3/4 u. 4	39 124	10	5 943	67	3 456 480	00	—	—	183 094	00	—	—	137 996	95	44.
3 472 453	90	70 101	46	3 3/4 u. 4	22 337	19	3 361	04	2 915 522	77	2 811 029	40	44 703	92	41 703	92	284 120	00	45.
14 540 510	48	969 957	06	3 bis 4	110 762	66	12 202	90	7 793 703	48	—	—	—	—	—	—	5 647 850	86	46.
638 667	36	75 988	20	3 bis 4	3 573	68	672	70	140 014	90	—	—	242 445	30	—	—	149 899	45	47.
1 599 659	03	171 208	94	3 bis 4	31 507	78	3 247	65	1 236 934	60	321 398	10	39 330	56	12 532	53	349 768	75	48.
11 946 348	38	942 046	44	3 1/3 bis 4	107 975	87	15 473	62	5 941 772	86	—	—	382 525	00	—	—	5 543 747	30	49.
3 881 811	03	120 815	08	3 3/4	137 180	24	8 000	00	2 718 550	00	—	—	—	—	—	—	596 013	00	50.
8 367 190	64	483 923	21	3 bis 4	62 132	62	8 316	94	4 891 560	00	545 160	00	402 600	00	196 000	00	1 846 523	75	51.
5 836 625	20	175 273	94	3 3/4 u. 4	31 329	81	10 980	78	3 993 993	57	2 558 141	57	142 778	00	30 000	00	1 076 004	50	52.
19 364 595	52	1 412 877	77	3 1/2 u. 4	155 433	39	16 547	34	10 013 880	00	702 750	00	364 175	00	—	—	6 177 958	26	53.
19 249 416	64	1 046 594	31	3 1/2 u. 4	162 711	26	23 398	55	17 046 573	23	—	—	537 446	55	56 500	00	1 966 738	09	54.
1 196 762	97	133 132	27	3 1/3 u. 4	12 896	82	2 201	52	524 710	85	64 920	00	132 416	50	19 280	00	404 068	40	55.
6 993 480	03	332 508	95	3 3/4 u. 4	65 312	43	11 197	16	4 873 792	00	—	—	835 800	00	—	—	766 200	00	56.
4 759 969	22	246 695	89	3 3/4	28 449	78	6 023	10	3 721 054	00	204 500	00	203 350	00	—	—	609 637	00	57.
4 893 529	46	353 096	82	3 1/2 u. 4	43 561	75	6 090	16	3 871 238	33	197 538	33	86 700	00	19 000	00	1 457 754	00	58.
13 402 153	71	467 776	66	3 3/4 u. 4	115 745	58	7 399	69	10 468 108	89	—	—	837 000	00	—	—	2 042 897	50	59.
7 673 231	23	806 464	49	3 3/5 u. 4	74 122	82	10 222	59	5 044 358	52	—	—	187 098	00	—	—	1 839 924	19	60.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M
1	24		25		26		27		28		29		30		31	32
33. Reg.-Bez. Düsseldorf.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Barmen	11 428 608	37	11 470 900	00	—	—	102 678	96	2 695 054	60	—	—	27 293 673	77	584 000	3 837 400
2. Bergisch Neukirchen	55 001	25	55 000	00	75 957	43	1 200	00	94 885	50	5 756	05	497 851	82	—	11 000
3. Burscheid	311 113	00	311 500	00	166 078	62	—	—	204 908	13	543	24	1 729 923	91	88 200	35 300
4. Crefeld	10 858 001	40	10 898 100	00	9 818	37	—	—	376 205	31	40 571	41	20 377 903	64	16 200	2 933 400
5. Dinslaken	308 201	80	303 150	00	78 187	19	15 000	00	11 593	76	5 727	12	5 019 501	22	—	188 650
6. Dülken	848 318	50	863 000	00	18 500	00	385	00	460 522	09	560	00	4 358 257	65	—	458 000
7. Düsseldorf	28 679 587	28	28 988 100	00	485 350	00	—	—	9 047 242	80	—	—	50 610 299	47	5 400 900	16 433 600
8. Duisburg	3 932 327	39	3 851 200	00	204 365	00	66 378	00	475 032	90	7 109	92	13 759 685	96	57 500	2 243 900
9. Elberfeld	12 369 545	00	12 341 900	00	—	—	58 000	00	2 103 054	86	66 944	49	36 137 355	57	—	4 855 600
10. Emmerich	753 917	44	746 500	00	1 003 425	31	59 457	30	179 853	04	1 158	19	7 475 838	77	155 000	98 500
11. Essen a./Ruhr	13 407 199	40	13 527 550	00	28 565	00	40 000	00	3 956 890	44	1 114 026	29	59 722 954	00	3 670 000	4 877 250
12. Geldern	1 235 154	15	1 206 850	00	130 133	00	1 000	00	540 195	58	—	—	6 456 725	58	135 200	813 050
13. Gerresheim	187 792	50	184 000	00	33 600	00	12 000	00	22 534	61	—	—	752 427	11	40 000	—
14. Goch	429 508	50	418 200	00	100 728	41	—	—	481 684	52	—	—	3 098 346	93	—	331 000
15. Gräfrath	442 576	00	440 900	00	61 475	00	25 500	00	103 155	49	—	—	3 865 799	84	125 000	195 900
16. Hilden	605 757	40	596 600	00	46 655	00	23 500	00	812 622	84	—	—	4 309 420	24	139 500	277 600
17. Hitdorf	20 011	00	20 000	00	18 495	00	—	—	12 578	81	—	—	78 833	44	8 500	2 000
18. Höhscheid	1 371 039	55	1 409 700	00	51 715	00	—	—	8 478	81	—	—	4 270 291	98	9 000	513 200
19. Hückeswagen	399 898	00	395 500	00	44 100	00	—	—	451 841	55	321	25	2 245 405	80	—	—
20. Isselburg	123 749	98	120 500	00	101 384	15	—	—	223 628	29	—	—	1 487 455	74	—	75 500
21. Kaiserswerth	83 785	00	84 000	00	23 015	00	—	—	24 814	87	22 084	21	1 349 629	08	—	40 000
22. Kaldenkirchen	140 484	39	140 800	00	10 255	00	—	—	60 603	57	—	—	1 531 005	27	10 000	130 800
23. Kempen im Rheinland	695 300	00	700 000	00	406 068	74	1 500	00	416 204	98	29 593	02	6 100 885	84	—	101 600
24. Kettwig	756 371	55	757 300	00	2 450	00	2 000	00	113 005	25	—	—	4 200 360	71	264 000	388 800
25. Kleve	1 870 869	65	1 858 900	00	227 848	00	—	—	466 803	06	228	96	6 742 578	17	367 200	623 200
26. Kronenberg	918 859	10	921 000	00	42 610	00	—	—	267 567	30	33 966	42	8 034 855	82	—	438 300
27. Langenberg	371 739	20	364 300	00	157 395	00	—	—	416 583	11	172 234	39	4 256 751	60	—	59 800
28. Leichlingen	115 010	50	113 900	00	102 898	85	—	—	259 512	91	—	—	1 665 019	18	—	113 900
29. Lennep	3 003 844	55	2 930 000	00	883 844	50	1 600	00	1 553 245	98	59 112	80	9 791 417	28	97 000	1 903 500
30. Lüttringhausen	875 183	05	866 400	00	114 314	54	—	—	376 780	46	41 809	30	5 626 172	70	95 000	142 500
31. Meiderich	691 274	50	675 000	00	221 742	49	—	—	261 531	25	—	—	5 962 602	72	472 500	30 000
32. Mettmann	1 950 816	11	1 938 100	00	159 327	01	50 000	00	846 778	20	—	—	7 596 466	62	50 000	612 000
33. Mörs	1 143 439	50	1 111 650	00	136 441	25	134 995	62	214 260	49	62 583	59	8 695 379	28	35 000	557 850
34. Mülheim a./Ruhr	2 860 978	85	2 826 900	00	116 938	64	178 700	00	44 005	54	1 495	00	16 877 574	20	1 087 100	906 300
35. Mülheim-Broich in Mülheim a./Ruhr	679 742	00	690 900	00	108 500	00	14 000	00	500	00	3 571	67	6 030 633	42	76 500	476 500
36. Mülheim-Styrum in Mülheim a./Ruhr	166 220	00	166 000	00	6 255	00	2 000	00	—	—	24 093	86	2 104 137	07	25 000	60 000
37. München Gladbach	3 905 638	20	3 880 400	00	55 805	00	300	00	532 844	51	898	88	14 027 983	59	804 500	1 452 700
38. Neuß	1 893 488	50	1 868 500	00	964 634	40	139 600	00	1 686 855	49	42 108	13	18 042 348	86	92 000	964 000
39. Oberhausen	724 988	00	724 000	00	173 100	00	18 900	00	171 098	77	6 258	97	9 430 000	69	—	467 000
40. Odenkirchen	278 675	85	276 100	00	102 939	86	—	—	192 405	69	—	—	2 925 358	85	—	30 300
41. Ohligs	2 967 651	25	2 972 300	00	45 027	50	13 700	00	8 140	33	202 962	18	15 683 923	25	137 000	1 240 300
42. Opladen	600 481	96	588 700	00	29 200	00	—	—	427 955	28	38 699	57	3 159 818	89	161 000	153 300
43. Radevormwald	201 937	00	202 700	00	100 178	51	3 000	00	90 203	84	—	—	2 181 460	55	—	19 000
44. Ratingen	139 011	55	140 900	00	26 250	00	8 000	00	261 029	78	18 736	97	4 091 587	70	—	46 900
45. Rees	290 317	50	290 000	00	49 173	40	280	00	146 112	33	—	—	3 439 912	42	60 000	120 000
46. Remscheid	5 795 684	98	5 842 875	00	—	—	—	—	1 585 192	98	43 234	41	15 069 981	73	110 000	1 887 300
47. Rheinberg	151 272	45	147 775	00	60 328	30	—	—	68 697	77	—	—	661 385	72	44 000	89 300
48. Rheindahlen	361 525	75	358 900	00	13 271	73	4 000	00	99 970	12	—	—	1 743 275	76	—	223 500
49. Rheydt	5 645 564	55	5 664 200	00	70 830	11	39 000	00	709 556	95	—	—	12 687 432	22	69 500	1 313 500
50. Ronsdorf	597 029	75	592 400	00	31 575	00	121 338	30	366 660	01	—	—	3 834 136	31	—	30 000
51. Ruhrort	1 867 237	50	1 868 400	00	55 480	00	—	—	1 644 787	56	—	—	8 840 951	31	98 400	970 400
52. Ruhrort-Beeck in Ruhrort	1 086 220	10	1 076 600	00	193 655	11	600	00	416 939	83	7 551	88	5 831 522	89	202 800	238 800
53. Solingen	6 252 246	42	6 232 800	00	96 900	00	9 000	00	3 752 946	09	115 619	04	20 530 478	39	625 500	2 031 200
54. Steele	1 983 729	19	1 956 000	00	11 959	00	1 100	00	558 310	33	—	—	20 122 127	20	3 000	1 098 500
55. Süchteln	409 530	40	415 800	00	29 040	45	—	—	196 637	33	—	—	1 286 873	53	—	45 200
56. Ürdingen	780 200	00	753 800	00	35 247	31	18 400	00	640 150	00	—	—	7 169 589	31	—	620 000
57. Velbert	613 755	20	612 800	00	46 316	00	—	—	295 987	86	—	—	4 876 344	86	—	67 000
58. Viersen	1 458 169	80	1 457 600	00	17 200	00	11 250	00	324 313	23	—	—	5 768 455	56	5 000	1 073 000
59. Wald	2 061 493	50	2 022 700	00	102 523	08	4 000	00	127 508	02	9 303	96	13 591 341	45	—	274 000
60. Werden a./Ruhr	1 871 994	14	1 825 100	00	4 680	00	5 000	00	1 202 800	00	107 324	82	8 391 185	53	—	1 675 100

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 33. Reg.-Bez. Düsseldorf.																
Noch: a) Städtische Sparkassen.																
61. Wermelskirchen	1877	1 275	2 668	2 743	1 276	—	7 962	4	10 740 281	87	331 460	45	2 077 541	62	2 107 665	76
62. Wesel	1827	1 699	4 231	2 968	633	10	9 541	16	7 198 123	46	224 299	88	2 068 289	94	1 724 747	81
63. Wevelinghoven	1885	186	467	339	64	2	1 058	117	961 742	59	25 290	44	243 668	38	314 898	37
64. Wülfrath	1882	287	1 151	1 748	701	36	3 923	7	6 562 413	78	206 832	15	1 628 265	79	1 194 954	90
65. Xanten	1855	468	1 254	834	208	9	2 773	33	2 404 282	01	82 407	69	637 704	74	522 064	97
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Aldekerk	1867	102	320	333	109	—	864	5	1 070 928	20	36 739	97	195 077	74	164 623	56
2. Altenessen	1882	553	1 754	1 089	289	50	3 735	—	3 957 668	41	136 552	46	1 067 640	55	858 636	21
3. Anrath	1855	131	390	369	35	4	929	5	807 575	45	22 362	42	122 504	76	111 695	79
4. Benrath	1895	349	920	513	159	15	1 956	7	1 817 454	56	56 272	31	809 250	03	631 538	25
5. Bockum (Landkreis Crefeld)	1856	1 663	1 214	838	254	48	4 017	1 410	4 899 909	63	136 099	82	1 289 965	65	1 194 221	59
6. Borbeck	1881	1 488	3 489	3 262	1 994	262	10 495	296	18 721 030	71	592 439	42	5 139 882	42	3 731 341	19
7. Bredeney	1901	145	486	467	296	18	1 412	—	1 774 061	33	60 747	72	1 678 362	03	681 444	74
8. Breyell	1885	171	404	277	42	2	896	29	638 921	12	22 420	87	221 735	07	180 239	16
9. Büttgen	1897	308	492	560	246	1	1 607	—	2 039 358	17	67 769	15	675 944	49	472 171	59
10. Dabringhausen	1890	128	298	271	96	—	793	6	931 030	86	30 747	08	301 891	78	230 959	52
11. Eckamp	1901	190	603	875	541	—	2 209	—	2 826 419	29	116 434	63	2 844 704	93	928 105	48
12. Eller (Landkreis Düsseldorf)	1899	173	311	297	93	11	885	5	877 842	89	26 763	86	724 623	73	465 760	54
13. Erkrath	1901	69	126	82	44	—	321	4	73 727	70	5 642	09	348 515	45	43 471	02
14. Fischeln	1891	339	583	514	250	—	1 686	26	1 870 719	27	53 787	78	408 639	33	342 871	66
15. Friemersheim	1902	120	268	284	189	20	881	21	1 134 613	55	35 399	31	1 121 501	68	329 241	31
16. Götterswickerhamm i. Vörde	1903	8	35	26	16	—	85	—	26 955	43	1 457	19	134 129	54	6 446	89
17. Grefrath (Kr. Kempen i. Rhld.)	1885	179	360	330	55	1	925	4	740 987	20	25 576	66	132 304	29	112 211	90
18. Haan (Kreis Mettmann)	1854	415	965	817	255	24	2 476	1	2 781 527	60	93 776	24	480 207	57	480 278	32
19. Hamborn	1901	310	1 233	451	639	15	2 648	—	3 485 526	10	84 865	45	4 599 925	78	2 372 162	79
20. Heerdt	1897	114	276	256	82	4	732	16	836 035	64	27 733	46	451 994	71	398 503	52
21. Heiligenhaus	1899	264	381	286	37	3	971	19	623 889	25	24 011	58	335 209	92	242 676	47
22. Heißen	1901	143	414	241	65	5	868	7	753 058	64	22 667	00	526 642	38	405 592	59
23. Homberg (Kreis Mörs)	1868	629	1 098	724	281	3	2 735	13	2 014 711	06	65 574	01	1 850 131	07	617 329	77
24. Hüls	1853	709	752	531	138	—	2 130	8	1 610 867	22	52 978	49	305 453	68	313 677	55
25. Issum	1853	185	306	223	31	2	747	2	465 009	86	16 494	90	112 042	82	86 377	25
26. Kamp (Kreis Mörs)	1865	68	195	142	28	2	435	—	422 911	50	14 131	32	61 832	62	42 541	66
27. Kapellen bei Mörs	1845	574	1 254	1 627	566	—	4 021	23	5 048 361	42	154 388	21	1 421 348	62	874 248	46
28. Kettwig	1899	653	810	764	425	97	2 749	61	3 356 739	61	141 489	04	3 122 041	77	1 597 619	90
29. Kevelaer	1884	188	649	540	205	2	1 584	15	2 052 918	76	69 704	45	370 214	89	321 185	22
30. Korschenbroich	1902	326	762	679	229	3	1 999	2	1 394 218	01	65 591	41	1 348 675	15	441 113	35
31. Küppersteg (Gem. Wiesdorf)	1894	304	327	191	70	7	899	30	730 045	54	27 347	09	378 126	06	295 008	10
32. Kupferdreh	1894	236	825	391	112	29	1 593	5	1 519 608	84	48 633	49	343 415	38	253 782	27
33. Lank[1])	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Lobberich	1870	536	1 717	784	26	5	3 068	3	2 037 561	49	67 472	07	402 276	86	377 161	52
35. Neu Hückeswagen	1889	301	605	329	152	4	1 391	8	1 203 126	02	40 028	41	341 196	54	316 522	34
36. Neviges	1850	328	1 782	2 209	371	11	4 701	14	6 260 057	87	232 137	37	1 704 370	36	1 159 358	57
37. Ödt	1855	138	235	246	62	1	682	—	703 375	68	24 089	13	107 458	79	106 788	56
38. Osterath	1897	50	132	175	124	15	496	27	772 279	13	27 076	35	532 894	70	161 071	14
39. Pfalzdorf	1884	49	169	206	75	—	499	—	556 482	00	15 606	86	185 067	38	109 833	64
40. Rath (Landkr. Düsseldorf)	1902	110	258	123	56	1	548	1	268 149	47	12 124	35	466 946	75	174 158	41
41. Rellinghausen	1882	1 112	1 012	774	272	88	3 258	521	4 546 030	28	146 754	15	1 223 070	35	951 287	10
42. Richrath (in Langenfeld, Kreis Solingen)	1897	153	362	164	34	7	720	27	532 043	66	17 830	62	171 407	44	158 635	62
43. Rüttenscheidt	1901	393	781	565	288	40	2 067	1	2 692 635	52	94 048	77	1 805 883	05	1 181 995	66
44. Sankt Hubert	1885	138	170	174	51	—	533	—	462 377	79	17 867	24	82 893	91	46 504	02
45. Sankt Tönis	1857	877	419	225	53	3	1 577	3	847 500	72	20 537	75	135 154	15	211 555	16
46. Schiefbahn	1899	397	315	272	79	1	1 064	7	768 583	70	23 748	57	239 765	12	158 669	89
47. Schlebusch	1888	518	632	363	62	9	1 584	52	920 507	63	31 424	71	363 869	45	299 195	41
48. Sterkrade	1889	1 727	2 968	2 444	1 165	59	8 363	10	10 830 263	08	322 773	43	3 127 073	01	2 783 818	16
49. Stoppenberg	1892	301	1 462	920	271	104	3 058	—	4 478 721	42	126 568	66	1 159 575	71	988 768	43
50. Straelen	1896	188	391	233	65	1	878	4	828 206	86	28 203	68	348 248	28	240 687	51
51. Vohwinkel	1883	788	2 706	2 272	597	1	6 364	16	8 523 073	29	279 250	40	2 567 744	37	2 305 145	27
52. Vorst (Kr. Kempen i. Rhld.)	1855	65	113	67	8	3	256	—	129 574	79	4 862	97	91 651	75	16 825	23
53. Wachtendonk	1882	75	146	179	52	—	452	21	525 569	23	15 046	51	54 030	01	70 257	46

[1]) Die Landgemeindesparkasse Lank hat im Jahre 1904 noch nicht gewirtschaftet und daher noch keine Nachweisung über den Geschäftsverkehr eingereicht.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke überhaupt		darunter Amortisationshypotheken	
	M	Pf.	M	Pf.		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	14		15		16	17		18		19		20		21		22	
Noch: 33. Reg.-Bez. Düsseldorf.																	
Noch: a) Städtische Sparkassen.																	
61. Wermelskirchen	11 041 618	18	868 020	67	$3^1/_3$	121 782	12	12 145	15	6 258 241	29	—	—	2 158 055	47	—	—
62. Wesel	7 765 965	47	612 591	94	3 bis $3^3/_5$	70 116	72	17 515	91	3 363 491	06	532 951	06	238 731	25	46 065	00
63. Wevelinghoven	915 803	04	58 473	34	$3^1/_3$ u. 4	7 948	31	1 006	03	237 693	29	27 543	29	279 192	13	—	—
64. Wülfrath	7 202 556	82	466 526	83	$3^3/_4$ u. 4	49 133	22	10 168	41	5 491 438	51	242 000	00	359 800	00	42 000	00
65. Xanten	2 602 329	47	214 690	50	$3^1/_2$ u. 4	21 883	66	2 735	55	1 547 241	94	139 021	94	706 692	00	—	—
b) Landgemeinde-Sparkassen.																	
1. Aldekerk	1 138 122	35	115 531	94	$3^1/_2$ u. 4	9 141	06	900	00	37 500	00	27 500	00	642 004	25	—	—
2. Altenessen	4 303 225	21	151 626	18	$3^1/_2$ bis 4	27 586	32	5 088	85	3 378 785	00	—	—	66 600	00	—	—
3. Anrath	840 746	84	86 577	83	$3^1/_3$ bis 4	4 517	11	720	30	462 600	00	—	—	206 150	00	—	—
4. Benrath	2 051 438	65	43 560	83	$3^2/_3$ u. 4	12 753	39	2 962	55	1 427 150	00	—	—	335 400	00	—	—
5. Bockum (Landkreis Crefeld)	5 131 753	51	235 307	45	$3^3/_4$ u. 4	38 106	92	9 322	76	4 270 734	76	50 000	00	219 717	45	15 000	00
6. Borbeck	20 722 011	36	892 759	33	3 bis 4	153 477	85	35 793	62	14 427 079	03	854 105	68	2 929 735	90	—	—
7. Bredeney	2 831 726	34	18 872	68	$3^3/_4$ bis 4	17 136	62	5 819	27	1 634 243	47	676 805	00	989 643	33	345 243	33
8. Breyell	702 837	90	38 568	01	$3^1/_2$ u. 4	7 841	90	1 233	34	321 605	00	89 225	00	171 385	00	93 385	00
9. Büttgen	2 310 900	22	39 884	44	$3^1/_2$ u. 4	18 426	64	1 970	48	1 490 138	26	650 488	26	301 089	96	182 889	96
10. Dabringhausen	1 032 710	20	44 755	50	$3^1/_2$	5 709	36	3 065	98	115 100	00	—	—	516 637	94	—	—
11. Eckamp	4 859 453	37	37 064	83	$3^3/_4$ u. 4	19 969	29	3 511	14	1 550 675	00	106 077	50	2 905 615	20	86 745	00
12. Eller (Landkreis Düsseldorf)	1 163 469	94	2 442	62	$3^1/_2$ u. 4	9 724	50	2 205	64	836 625	00	—	—	19 200	00	—	—
13. Erkrath	384 414	22	—	—	$3^1/_2$ bis 4	996	95	1 356	15	245 500	00	—	—	—	—	—	—
14. Fischeln	1 990 274	72	145 938	02	$3^3/_4$ u. 4	25 077	47	3 233	76	990 500	00	55 500	00	611 739	00	39 275	00
15. Friemersheim	1 962 273	23	1 814	91	$3^3/_4$ u. 4	6 949	56	1 328	19	1 593 637	00	—	—	263 000	00	—	—
16. Götterswickerhamm i. Vörde	156 095	27	816	50	$3^3/_4$	798	31	86	40	47 500	00	47 500	00	58 000	00	—	—
17. Grefrath (Kr. Kempen i. Rhld.)	786 656	25	28 626	90	$3^1/_2$ u. 4	6 047	84	1 030	50	147 475	00	—	—	322 650	00	121 700	00
18. Haan (Kreis Mettmann)	2 875 233	09	161 501	94	$3^1/_2$ bis 4	38 920	18	3 525	00	1 523 300	00	9 800	00	595 410	00	55 860	00
19. Hamborn	5 798 154	54	61 746	12	$3^3/_4$ u. 4	29 698	92	6 088	70	4 983 724	22	4 003 374	22	—	—	—	—
20. Heerdt	917 260	29	27 651	75	$3^1/_3$ u. 4	8 788	11	1 513	65	29 600	00	—	—	682 852	98	77 952	98
21. Heiligenhaus	740 434	28	10 489	55	$3^1/_4$ bis 4	2 704	51	1 328	27	588 200	00	—	—	36 200	00	—	—
22. Heißen	896 775	43	20 038	17	3 bis 4	8 846	27	1 309	18	504 378	75	86 490	00	317 824	53	78 093	28
23. Homberg (Kreis Mörs)	3 313 086	37	130 340	45	$3^3/_4$	25 166	31	4 721	46	904 800	00	83 700	00	1 851 557	51	94 000	00
24. Hüls	1 655 621	84	246 371	74	$3^1/_2$ u. 4	24 588	99	2 416	16	1 207 711	28	11 900	00	166 316	00	—	—
25. Issum	507 170	33	43 924	25	$3^1/_2$ bis 4	4 212	13	735	90	211 000	00	118 000	00	183 885	00	—	—
26. Kamp (Kreis Mörs)	456 333	78	83 631	79	3 u. $3^1/_2$	3 480	67	600	00	38 000	00	—	—	311 664	90	—	—
27. Kapellen bei Mörs	5 749 849	79	388 937	22	3 bis 4	61 128	00	6 508	69	3 878 296	63	3 449 771	63	1 359 613	00	914 902	00
28. Kettwig	5 022 650	52	54 384	61	$3^3/_4$ u. 4	27 153	90	5 516	88	4 610 491	00	944 400	00	68 000	00	—	—
29. Kevelaer	2 171 652	88	30 033	69	$3^1/_2$ u. 4	10 358	02	3 303	53	779 518	00	—	—	70 740	00	—	—
30. Korschenbroich	2 367 371	22	21 762	48	$3^3/_4$ u. 4	15 014	41	1 494	83	1 703 560	00	—	—	297 500	00	—	—
31. Küppersteg (Gem. Wiesdorf)	840 510	59	37 220	54	$3^1/_2$ bis 4	6 259	65	1 200	00	—	—	—	—	603 749	20	200 430	87
32. Kupferdreh	1 657 875	44	61 809	05	$3^3/_4$ u. 4	12 491	68	1 903	74	1 357 790	53	48 576	25	166 135	00	14 725	00
33. Lank[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Lobberich	2 130 148	90	186 916	85	$3^1/_2$ u. 4	24 794	56	3 465	17	—	—	—	—	624 878	00	15 000	00
35. Neu Hückeswagen	1 267 828	63	43 324	12	$3^1/_2$ bis 4	8 745	92	2 238	79	540 000	00	—	—	323 700	00	—	—
36. Neviges	7 037 207	03	340 258	11	$3^3/_4$ u. 4	49 190	92	8 710	18	5 724 362	51	—	—	733 900	00	—	—
37. Ödt	728 135	04	74 848	74	$3^1/_2$ bis 4	6 300	24	1 508	13	389 600	00	—	—	168 750	00	—	—
38. Osterath	1 171 179	04	9 280	87	$3^3/_4$ u. 4	12 207	71	378	80	497 408	34	46 808	34	577 993	50	75 850	00
39. Pfalzdorf	647 322	60	34 221	80	$3^1/_3$ u. 4	4 452	15	815	55	60 000	00	—	—	344 775	00	—	—
40. Rath (Landkr. Düsseldorf)	573 062	16	1 600	36	$3^3/_4$ u. 4	2 493	91	1 161	00	54 000	00	—	—	273 500	00	—	—
41. Rellinghausen	4 964 567	68	251 401	30	$3^3/_4$	31 059	05	14 308	36	2 205 123	66	1 180 428	00	1 984 284	53	791 516	93
42. Richrath (in Langenfeld, Kreis Solingen)	562 646	10	11 605	63	3 bis 4	4 177	11	1 403	44	430 600	00	—	—	16 900	00	—	—
43. Rüttenscheidt	3 410 571	68	27 184	21	$3^3/_4$	21 919	96	3 508	88	2 754 450	94	777 510	00	41 500	00	—	—
44. Sankt Hubert	516 634	92	21 726	86	$3^3/_4$ u. 4	1 585	45	1 028	10	61 400	00	—	—	312 938	75	112 588	75
45. Sankt Tönis	791 637	46	146 881	93	$3^1/_2$ bis 4	10 576	02	1 990	78	484 945	00	—	—	100 100	00	—	—
46. Schiefbahn	873 427	50	9 423	44	$3^1/_2$ bis 4	6 025	99	1 656	18	463 222	50	277 647	50	217 916	50	39 140	00
47. Schlebusch	1 016 606	38	104 702	54	3 bis 4	11 346	78	2 662	63	775 809	25	72 660	33	79 261	49	8 986	49
48. Sterkrade	11 496 291	36	337 285	15	3 bis 4	91 038	09	13 796	14	5 440 000	00	4 200 000	00	3 910 257	00	3 270 000	00
49. Stoppenberg	4 776 097	36	180 437	95	$3^1/_2$	32 063	37	6 947	25	695 490	00	23 760	00	3 365 697	60	—	—
50. Straelen	963 971	31	28 344	48	$3^1/_2$ u. 4	7 554	10	1 218	15	635 105	00	95 000	00	147 750	00	—	—
51. Vohwinkel	9 064 922	79	499 767	05	$3^1/_2$ u. 4	85 730	74	13 728	62	7 072 856	00	95 000	00	323 000	00	—	—
52. Vorst (Kr. Kempen i. Rhld.)	209 264	28	15 199	05	$3^1/_2$	1 287	84	1 110	24	49 000	00	—	—	107 450	00	—	—
53. Wachtendonk	524 388	29	50 099	58	$3^1/_2$ bis 4	6 200	35	756	50	95 600	00	—	—	293 736	59	38 486	59

[1] Vergl. die Anmerkung auf Seite 353.

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		33.
																		a.
1 645 699	80	1 654 022	25	1 773 100	00	258 978	28	—	—	1 560 524	75	—	—	11 881 499	59	800 000	540 400	61.
3 616 498	45	3 654 711	10	3 593 950	00	304 309	02	—	—	708 023	97	—	—	8 231 053	75	595 100	397 300	62.
305 086	40	309 764	50	306 100	00	53 915	00	—	—	39 000	00	442	43	915 329	25	—	—	63.
930 561	77	941 807	15	927 350	00	17 575	00	—	—	665 281	78	112 592	91	7 577 249	97	46 000	469 050	64.
111 230	00	112 865	00	110 000	00	74 804	00	—	—	213 906	59	25 203	18	2 679 077	71	—	110 000	65.
																		b.
344 727	50	350 081	50	351 500	00	81 109	73	—	—	109 080	19	11 324	56	1 225 746	23	—	31 500	1.
761 212	10	784 491	85	788 300	00	8 000	00	—	—	44 469	55	1 184	31	4 260 250	96	—	488 300	2.
160 005	00	162 568	00	158 000	00	20 125	00	—	—	48 068	54	17 674	17	914 622	71	—	120 000	3.
98 420	00	102 190	00	100 000	00	80 607	50	20 000	00	35 323	70	—	—	1 996 901	20	—	100 000	4.
397 247	20	407 613	20	390 400	00	157 890	55	10 100	00	262 689	75	13 494	43	5 331 874	14	83 500	296 900	5.
3 190 427	80	3 247 314	95	3 169 550	00	332 059	23	24 600	00	422 116	98	—	—	21 326 018	94	75 000	2 121 050	6.
192 354	50	194 162	00	201 000	00	1 200	00	—	—	38 656	03	—	—	2 856 097	33	50 000	71 000	7.
73 169	52	73 169	52	73 000	00	33 225	00	—	—	121 255	64	—	—	720 640	16	14 900	29 100	8.
335 374	70	337 400	50	331 600	00	41 399	75	—	—	117 798	54	—	—	2 285 801	21	3 000	119 000	9.
55 868	40	55 868	40	38 000	00	130 332	38	—	—	185 166	58	—	—	1 003 105	30	—	—	10.
146 823	88	147 531	70	147 350	00	73 630	00	38 000	00	120 050	73	—	—	4 834 794	81	19 500	97 850	11.
131 611	25	132 441	25	131 500	00	33 650	00	4 000	00	121 817	17	—	—	1 146 903	42	—	71 500	12.
71 420	00	71 420	00	75 000	00	17 361	85	10 000	00	27 295	82	—	—	371 577	67	31 900	—	13.
346 618	60	350 802	25	353 400	00	43 570	00	—	—	114 263	61	—	—	2 106 691	21	4 000	45 000	14.
75 875	00	75 875	00	75 000	00	11 710	00	—	—	4 500	00	—	—	1 948 722	00	20 000	35 000	15.
—	—	—	—	—	—	200	00	—	—	48 500	00	—	—	154 200	00	—	—	16.
105 592	20	107 039	30	105 800	00	40 780	80	—	—	165 227	25	14 692	94	796 418	19	—	—	17.
494 346	50	499 407	50	500 000	00	58 060	00	2 000	00	229 994	15	—	—	2 903 110	65	55 000	445 000	18.
391 830	00	391 830	00	388 000	00	75 445	00	—	—	45 680	00	—	—	5 496 679	22	—	200 000	19.
73 910	60	74 209	90	74 000	00	9 200	00	—	—	54 064	75	30 706	83	880 335	16	—	36 000	20.
53 337	00	53 556	00	54 000	00	23 740	00	6 500	00	23 736	07	—	—	731 713	07	—	5 000	21.
70 280	00	70 280	00	70 000	00	125	00	—	—	5 750	00	—	—	898 358	28	—	50 000	22.
242 140	45	247 728	20	239 000	00	104 212	80	—	—	280 253	79	35 381	69	3 418 346	24	34 000	180 000	23.
260 436	40	265 144	60	261 100	00	3 668	00	—	—	229 515	57	—	—	1 867 647	25	—	78 000	24.
50 950	00	51 970	89	50 000	00	27 212	00	—	—	52 357	01	—	—	525 404	01	—	50 000	25.
58 880	00	58 880	00	58 400	00	27 531	30	—	—	29 829	67	53 388	66	519 294	53	—	58 400	26.
251 205	00	255 010	00	251 000	00	441 529	99	27 500	00	2 698	77	66 532	22	6 027 375	61	—	30 000	27.
74 312	20	74 312	20	74 700	00	23 050	00	106 222	81	21 385	63	—	—	4 903 461	64	8 200	66 500	28.
627 470	80	642 836	60	633 200	00	89 465	00	—	—	564 735	56	—	—	2 131 929	36	—	192 600	29.
157 800	00	158 140	00	164 500	00	19 850	00	200	00	2 400	00	118 240	73	2 299 550	73	54 000	—	30.
51 336	00	54 244	00	55 200	00	56 345	00	35 000	00	108 834	94	—	—	855 265	14	—	30 000	31.
109 065	00	109 305	00	109 500	00	9 000	00	—	—	36 818	35	—	—	1 678 808	88	—	9 000	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
910 583	45	920 367	24	902 650	00	27 610	74	23 325	00	662 050	16	—	—	2 248 447	35	25 000	275 350	34.
261 611	60	273 748	35	277 000	00	26 475	00	2 000	00	102 593	13	—	—	1 256 379	73	10 400	10 600	35.
819 689	90	819 689	90	831 250	00	11 455	00	—	—	4 574	22	2 840	12	7 296 821	75	64 400	228 200	36.
98 880	12	98 880	12	100 500	00	8 206	00	—	—	111 494	25	—	—	776 930	37	—	26 000	37.
—	—	—	—	—	—	4 925	00	—	—	88 589	32	—	—	1 168 916	16	—	—	38.
7 126	00	7 385	00	7 000	00	71 561	50	—	—	121 168	69	—	—	604 631	19	7 000	—	39.
70 412	50	70 462	50	70 000	00	9 750	00	—	—	150 000	00	—	—	557 662	50	—	35 000	40.
778 010	00	782 503	50	793 500	00	47 527	50	360	00	222 700	89	25 348	80	5 263 355	38	34 000	—	41.
88 690	00	89 332	00	91 000	00	14 750	00	—	—	1 096	75	—	—	552 036	75	—	46 000	42.
368 500	00	369 650	00	370 000	00	400	00	8 000	00	178 111	93	—	—	3 350 962	87	—	—	43.
68 000	00	68 000	00	68 000	00	19 510	00	—	—	49 431	03	—	—	511 279	78	—	—	44.
108 212	46	108 842	76	109 100	00	29 125	00	—	—	191 177	13	597	47	914 157	06	—	91 000	45.
96 899	00	96 899	00	97 000	00	30 055	00	—	—	48 493	30	—	—	856 586	30	3 000	36 000	46.
141 376	00	142 965	00	145 000	00	10 255	40	—	—	81 300	02	7 932	79	1 095 934	95	—	65 000	47
1 610 525	60	1 637 745	00	1 605 700	00	121 110	00	131 389	00	104 625	64	—	—	11 317 907	24	460 700	130 000	48.
669 173	00	675 433	26	674 000	00	4 550	00	6 050	00	26 594	15	—	—	4 767 554	75	354 000	—	49.
131 300	00	132 411	00	130 000	00	43 780	00	—	—	—	—	—	—	957 935	00	—	—	50.
1 548 569	22	1 548 569	22	1 558 225	00	43 514	65	—	—	416 083	04	17 087	76	9 421 110	67	—	401 800	51.
3 300	00	3 300	00	3 300	00	9 384	22	—	—	47 252	64	—	—	216 386	86	—	3 300	52.
99 224	70	99 550	10	98 000	00	23 056	32	450	00	14 090	17	—	—	526 157	78	3 200	22 000	53.

(Noch: Tab. 1 a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 M	über 60 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M	über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 33. Reg.-Bez. Düsseldorf. Noch: b) Landgemeinde-Sparkassen.																
54. Waldniel	1882	89	248	32	—	—	369	—	104 736	84	2 981	22	13 367	21	13 727	76
55. Weeze	1855	138	391	258	62	1	850	5	747 398	18	19 836	17	125 684	13	101 262	17
56. Wickrath (Kr. Grevenbroich)	1886	845	675	328	42	3	1 893	30	846 704	12	28 518	60	213 091	76	141 856	57
57. Willich	1855	273	566	534	187	—	1 560	—	1 867 132	76	57 005	13	346 733	31	332 294	87
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Crefeld (f. d. Ldkr. Crefeld)	1897	5 943	9 286	8 068	3 733	1 197	28 227	83	51 853 677	77	1 594 629	58	42 253 159	61	37 183 199	40
2. Grevenbroich	1856	561	2 016	1 695	142	2	4 416	429	3 249 533	69	91 228	40	823 992	18	779 194	76
3. Kleve	1872	294	841	793	260	28	2 216	4	2 834 306	02	70 748	73	1 051 588	34	787 384	46
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
1. Barmen (Fabriksparkasse der Firma Niemann u. Gundert)	1873	42	30	10	5	—	87	—	50 299	58	3 095	31	2 564	50	2 664	79
2. Barmen (Fabriksparkasse der Firma F. Tillmann u. Co.)	1868	45	58	34	5	—	142	—	83 979	43	3 563	76	4 781	75	8 766	23
3. Barmen (Privatsparkasse der Firma Lückenbach u. Holzhausen)	1885	41	19	10	—	—	70	—	13 452	95	754	35	11 478	00	10 152	80
4. Barmen (Privatsparkasse der Firma Schlegtendahl)	1901	11	10	—	—	—	21	6	981	79	70	85	3 098	63	2 227	30
5. Bergeborbeck (Gem. Borbeck, Privatsparkasse der Gesellschaft Vieille Montagne)	1842	5	20	21	8	—	54	—	80 539	07	3 458	05	13 054	93	15 397	98
6. Crefeld (Haus-Privat-Sparkasse der Klein'schen Buchdruckerei)	1885	71	17	—	—	—	88	—	4 420	53	244	02	4 707	43	4 958	84
7. Crefeld (Arbeitersparkasse der Firma Mottau u. Leendertz)	1894	9	11	—	—	—	20	—	2 264	00	—	—	—	—	141	00
8. Crefeld (Sparkasse für die Angestellten der Firma Schäfer u. Langen)	1900	1	2	—	—	—	3	—	40	00	—	—	331	20	110	00
9. Dahl (Privatsparkasse der Gesellschaft Brüderlichkeit und Sparsamkeit)	1876	14	18	1	—	—	33	—	4 360	23	147	25	817	00	413	15
10. Dahlerau (Privat-Sparkasse)	1872	14	56	46	21	4	141	—	251 274	58	12 181	32	22 223	45	24 675	36
11. Düsseldorf (Fabrik-Sparkasse von Jaques Piedboeuf)	1897	8	7	—	—	—	15	—	1 957	86	107	21	—	—	529	89
12. Duisburg (Fabriksparkasse der Firma Otto Böninger)	1889	10	18	3	—	—	31	—	8 383	20	408	02	1 791	00	2 196	35
13. Duisburg (Vereinssparkasse des kathol. Arbeitervereins)	1893	87	117	5	—	—	209	—	26 000	00	850	00	2 200	00	1 200	00
14. Elberfeld (Beamten-Sparkasse der Farben-Fabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co.)	1902	21	57	67	42	—	187	—	229 964	64	12 166	77	146 331	11	101 965	88
15. Elberfeld (Arbeiter-Sparkasse der Farben-Fabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co.)	1901	483	85	10	—	—	578	—	22 301	10	1 135	22	48 767	06	40 123	04
16. Elberfeld (Fabriksparkasse der Firma Herminghaus u. Co. in Wülfrath)	1887	86	202	21	—	—	309	277	63 581	12	3 017	91	11 292	86	9 856	23
17. Elberfeld (Zwangssparkasse der Firma Herminghaus u. Co.)	1887	7	47	10	—	—	64	—	23 650	69	1 168	98	2 363	67	2 403	85
18. Elberfeld (Fabriksparkasse der Firma Herminghaus u. Co.)	1887	5	8	4	1	—	18	—	10 289	85	406	24	1 195	40	1 031	22
19. Essen (Spareinrichtung für die Arbeiter und kleineren Beamten der Firma Friedr. Krupp)	1900	2 543	3 899	539	—	—	6 981	—	865 286	31	49 814	89	1 060 435	00	511 289	40
20. Grafenberg (Stadtkr. Düsseldorf, Fabriksparkasse der Firma Haniel u. Lueg)	1893	177	219	43	7	3	449	225	163 942	97	8 552	86	74 961	22	65 231	99
21. Hammerstein (Gem. Sonnborn, Firma Herminghaus u. Co.)	1838	8	37	27	6	—	78	—	74 815	31	2 980	41	11 980	43	14 378	77
22. Hardterbroich (Sparverein)	1898	55	27	2	—	—	84	—	14 021	76	4 080	00	438	28	3 740	00
23. Kettwig (Firma C. F. Klein-Schlatter)	1877	189	138	42	4	—	373	—	98 403	71	4 559	73	13 544	00	14 226	41
24. Kettwig (Kammgarnspinnerei J. W. Scheidt)	1889	471	63	—	—	—	534	191	13 711	43	986	88	37 283	97	38 261	06

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt		städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke: überhaupt		ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			33. b.
107 357	51	2 883	25	$2^1/_2$ bis 4	805	58	305	25	—	—	—	—	13 251	00	—	—	37 876	10	54.
791 656	31	91 438	47	$3^1/_3$ bis 4	7 010	10	1 396	36	107 250	00	6 300	00	466 722	31	46 872	53	216 476	60	55.
946 457	91	61 972	36	$3^1/_3$ u. 4	9 966	90	1 916	00	777 150	00	52 200	00	28 800	00	—	—	67 717	00	56.
1 938 576	33	202 351	54	$3^3/_4$ u. 4	17 891	66	1 263	37	1 036 148	00	—	—	530 325	00	—	—	337 577	75	57.
																			c.
58 518 267	56	1 110 000	00	$2^1/_2$ bis 4	401 233	05	63 499	82	40 694 916	54	—	—	2 340 048	52	—	—	6 376 018	54	1.
3 385 559	51	404 291	81	3 bis 4	45 290	14	12 251	35	503 205	00	—	—	680 801	98	—	—	1 679 722	45	2.
3 169 258	63	288 331	81	$3^1/_3$ bis 4	29 687	20	4 440	34	1 719 078	00	—	—	509 240	00	—	—	129 636	00	3.
																			e.
53 294	60	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
83 558	71	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
15 532	50	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
1 923	97	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
81 654	07	—	—	4 u. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
4 413	14	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
2 123	00	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
261	20	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
4 911	33	420	26	$3^1/_2$	8	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
261 003	99	—	—	5 u. 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
1 535	18	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
8 385	87	—	—	4 u. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
27 850	00	—	—	$3^1/_2$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
286 496	64	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
32 080	34	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
68 035	66	—	—	4 u. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
24 779	49	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
10 860	27	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
1 464 246	80	—	—	5	min.13 535	07	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19.
182 225	06	—	—	4 u. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
75 397	38	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
14 800	04	—	—	$3^1/_3$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
102 281	03	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23.
13 721	22	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.

(Noch: Tab. 1 a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt															
	der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M
1	24		25		26		27		28		29		30		31	32
Noch: 33. Reg.-Bez. Düsseldorf. Noch: b) Landgemeinde-Sparkassen.																
54. Waldniel	41 842	50	41 450	00	1 725	00	—	—	55 055	76	677	42	108 585	28	40 000	1 450
55. Weeze	216 476	60	213 200	00	55 753	79	—	—	6 688	75	—	—	852 891	45	—	191 200
56. Wickrath (Kr. Grevenbroich)	69 592	50	68 500	00	36 256	73	—	—	80 080	69	—	—	990 004	42	—	6 000
57. Willich	356 642	60	362 200	00	8 780	00	—	—	184 556	29	16 315	40	2 113 702	44	40 000	—
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Crefeld (f. d. Ldkr. Crefeld)	6 428 985	50	6 598 250	00	1 442 507	02	7 637 203	43	1 461 628	55	—	—	59 952 322	60	2623500	2 952 250
2. Grevenbroich	1 722 232	15	1 728 000	00	360 925	56	300	00	472 616	38	1 476	39	3 699 047	76	77 200	599 700
3. Kleve	130 104	80	129 800	00	1 081 902	93	—	—	1 373	84	—	—	3 441 230	77	—	28 400
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
1. Barmen (Fabrikssparkasse der Firma Niemann u. Gundert)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53 294	60	53 294	60	—	—
2. Barmen (Fabrikssparkasse der Firma F. Tillmann u. Co.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83 558	71	83 558	71	—	—
3. Barmen (Privatsparkasse der Firma Lückenbach u. Holzhausen)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 532	50	15 532	50	—	—
4. Barmen (Privatsparkasse der Firma Schlegtendahl)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 923	97	1 923	97	—	—
5. Bergeborbeck (Gem. Borbeck, Privatsparkasse der Gesellschaft Vieille Montagne)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81 654	07	81 654	07	—	—
6. Crefeld (Haus-Privat-Sparkasse der Klein'schen Buchdruckerei)	—	—	—	—	—	—	—	—	4 200	00	—	—	4 200	00	—	—
7. Crefeld (Arbeitersparkasse der Firma Mottau u. Leendertz)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 123	00	2 123	00	—	—
8. Crefeld (Sparkasse für die Angestellten der Firma Schäfer u. Langen)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	261	20	261	20	—	—
9. Dahl (Privatsparkasse der Gesellschaft Brüderlichkeit und Sparsamkeit)	—	—	—	—	3 614	45	—	—	1 079	50	—	—	4 693	95	—	—
10. Dahlerau (Privat-Sparkasse)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	261 003	99	261 003	99	—	—
11. Düsseldorf (Fabrik-Sparkasse von Jaques Piedboeuf)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 535	18	1 535	18	—	—
12. Duisburg (Fabrikssparkasse der Firma Otto Böninger)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 385	87	8 385	87	—	—
13. Duisburg (Vereinssparkasse des kathol. Arbeitervereins)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 000	00	27 000	00	—	—
14. Elberfeld (Beamten-Sparkasse der Farben-Fabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	286 496	64	286 496	64	—	—
15. Elberfeld (Arbeiter-Sparkasse der Farben-Fabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32 080	34	32 080	34	—	—
16. Elberfeld (Fabrikssparkasse der Firma Herminghaus u. Co. in Wülfrath)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68 035	66	68 035	66	—	—
17. Elberfeld (Zwangssparkasse der Firma Herminghaus u. Co.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24 779	49	24 779	49	—	—
18. Elberfeld (Fabrikssparkasse der Firma Herminghaus u. Co.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 860	27	10 860	27	—	—
19. Essen (Spareinrichtung für die Arbeiter und kleineren Beamten der Firma Friedr. Krupp)	—	—	—	—	—	—	—	—	1 464 246	80	—	—	1 464 246	80	—	—
20. Grafenberg (Stadtkr. Düsseldorf, Fabrikssparkasse der Firma Haniel u. Lueg)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	182 225	06	182 225	06	—	—
21. Hammerstein (Gem. Sonnborn, Firma Herminghaus u. Co.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75 397	38	75 397	38	—	—
22. Hardterbroich (Sparverein)	—	—	—	—	—	—	—	—	14 800	04	—	—	14 800	04	—	—
23. Kettwig (Firma C. F. Klein-Schlatter)	—	—	—	—	102 281	03	—	—	—	—	—	—	102 281	03	—	—
24. Kettwig (Kammgarnspinnerei J. W. Scheidt)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 721	22	13 721	22	—	—

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1 a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	
		bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen			
		Stück							ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 33. Reg.-Bez. Düsseldorf.																
Noch: e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
25. Kettwig (Tuchfabrik J. W. Scheidt)	1885	159	54	5	—	—	218	—	17 757	28	902	05	28 347	89	28 944	54
26. Lennep (Freiwillige Fabriksparkasse der Kammgarnspinnerei Joh. Wülfing u. Söhne)	1885	68	146	46	2	—	262	6	103 499	93	5 428	23	27 693	92	30 281	85
27. Leverkusen (Arbeitersparkasse der Farben-Fabriken vorm. Fr. Bayer u. Co.)	1900	1 352	319	11	—	—	1 682	24	82 429	88	3 193	64	136 452	86	129 447	98
28. Leverkusen (Beamtensparkasse der Farben-Fabriken vorm. Fr. Bayer u. Co.)	1901	39	35	35	15	—	124	—	84 055	60	5 120	23	80 561	82	45 408	61
29. Lierenfeld (Stadtkr. Düsseldorf, Firma Öcking u. Co.)	1899	3	7	10	6	—	26	—	46 914	09	2 255	29	13 462	73	13 422	42
30. Mülheim a./Ruhr (Aktiengesellschaft Friedrich Wilhelmshütte)	1856	125	—	—	—	—	125	—	5 953	00	442	48	14 271	00	16 367	48
31. Mülheim a./Ruhr (Firma Thyssen u. Co.)	1903	4	10	12	7	—	33	—	44 669	80	1 959	72	11 458	00	5 745	97
32. München Gladbach (Gladbacher Spinnerei u. Weberei)	1859	13	68	41	18	—	140	—	160 271	39	7 764	80	27 948	60	27 264	66
33. München Gladbach (Firma F. Brandts)	1876	80	114	26	—	—	220	—	57 761	71	2 644	17	17 754	87	19 082	43
34. München Gladbach (Firma M. May u Co.)	1877	3	2	7	—	—	12	—	11 554	46	477	47	1 416	65	5 122	16
35. München Gladbach (Sparverein der Firma M. May u. Co.)	1890	40	21	—	—	—	61	—	4 592	59	273	76	1 864	97	2 863	14
36. München Gladbach (Bürger-Unterstützungskasse)	1894	20	17	—	—	—	37	—	3 229	93	89	99	4 544	91	4 092	07
37. München Gladbach (Firma Wilh. Knepper)	1899	8	3	—	—	—	11	—	903	23	28	48	304	50	738	11
38. Neviges (Wohlfahrtskassen von D. Peters u. Co.)	1863	238	321	265	—	—	824	522	548 964	97	28 905	90	70 344	22	92 260	79
39. Oberhausen (Aktienverein Gutehoffnungshütte)	1842	53	281	225	58	32	649	—	1 374 451	00	56 464	34	448 116	47	423 301	84
40. Oberhausen (Gesellschaft Vieille Montagne)	1842	—	9	5	3	—	17	—	35 422	20	1 220	13	615	00	9 210	35
41. Ohler (Sparverein)	1888	16	9	5	—	—	30	—	9 826	41	342	34	1 585	90	1 641	98
42. Ratingen (Vereins-Sparkasse)	1888	49	46	22	4	—	121	—	62 018	08	2 202	02	6 479	35	10 347	00
43. Solingen (Konsum-Verein der Firma J. A. Henckels)	1885	232	142	34	5	—	413	—	57 830	12	3 930	10	72 938	31	30 107	79
44. Stockum bei Kaiserswerth (Firma Karl Jäger u. Co.)	1876	11	4	9	3	—	27	—	27 055	21	1 352	76	3 273	60	2 460	19
45. Viersen (Viersener A.-G. für Spinnerei und Weberei)	1866	33	72	32	4	—	141	—	72 368	20	3 129	70	18 090	60	13 726	90
46. Vohwinkel (Firma Gebhard u. Co.)	1887	41	100	17	3	—	161	161	41 527	34	2 300	12	2 203	08	6 373	33
34. Reg.-Bez. Cöln.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Bergneustadt	1880	301	689	562	175	2	1 729	5	1 722 982	91	51 583	66	454 579	36	304 207	07
2. Bonn	1844	6 540	12 530	9 932	821	13	29 836	22	18 507 162	29	514 774	57	6 827 312	98	6 495 184	75
3. Brühl	1898	280	527	324	109	—	1 240	28	997 633	70	25 915	06	590 023	33	362 807	66
4. Cöln a. Rhein	1826	53 667	54 933	38 291	2 056	133	149 080	828	67 670 261	33	1 886 044	59	41 816 028	25	38 677 884	61
5. Gummersbach	1853	526	1 162	1 012	252	19	2 971	132	2 856 114	78	88 343	15	752 798	51	512 542	98
6. Honnef	1897	621	543	460	28	4	1 656	61	793 916	45	27 740	26	448 721	47	316 297	12
7. Kalk	1890	2 222	2 303	1 498	161	25	6 209	—	3 449 446	23	105 066	44	1 905 607	15	1 728 568	13
8. Königswinter	1893	683	1 113	1 018	271	28	3 113	57	2 832 307	38	83 294	66	1 355 851	22	1 028 793	50
9. Münstereifel	1887	97	230	208	52	5	592	—	676 960	44	15 271	30	172 687	14	143 893	92
10. Wipperfürth	1853	491	792	622	135	4	2 044	—	1 723 465	89	56 209	75	485 118	60	406 808	12

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem … in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		ländliche Grundstücke: überhaupt		darunter Amortisationshypotheken	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	14		15		16	17		18		19		20		21		22	
Noch: 33. Reg.-Bez. Düsseldorf.																	
Noch: e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																	
25. Kettwig (Tuchfabrik J. W. Scheidt)	18 062	68	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Lennep (Freiwillige Fabriksparkasse der Kammgarnspinnerei Joh. Wülfing u. Söhne)	106 340	23	—	—	$3^1/_4$ bis 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Leverkusen (Arbeitersparkasse der Farben-Fabriken vorm. Fr. Bayer u. Co.)	92 628	40	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Leverkusen (Beamtensparkasse der Farben-Fabriken vorm. Fr. Bayer u. Co.)	124 329	04	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Lierenfeld (Stadtkr. Düsseldorf, Firma Öcking u. Co.)	49 209	69	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Mülheim a./Ruhr (Aktiengesellschaft Friedrich Wilhelmshütte)	4 299	00	—	—	$7^1/_2$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Mülheim a./Ruhr (Firma Thyssen u. Co.)	52 341	55	—	—	4 u. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. München Gladbach (Gladbacher Spinnerei u. Weberei)	168 720	13	—	—	$3^1/_2$ u. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. München Gladbach (Firma F. Brandts)	59 078	32	—	—	$4^1/_2$ bis 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. München Gladbach (Firma M. May u. Co.)	8 326	42	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. München Gladbach (Sparverein der Firma M. May u. Co.)	3 868	18	—	—	5 u. 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. München Gladbach (Bürger-Unterstützungskasse)	3 772	76	28	13	$3^1/_2$	—	—	15	00	—	—	—	—	—	—	—	—
37. München Gladbach (Firma Wilh. Knepper)	498	10	—	—	4 bis 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Neviges (Wohlfahrtskassen von D. Peters u. Co.)	555 954	30	—	—	4 bis 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39. Oberhausen (Aktienverein Gutehoffnungshütte)	1 455 729	97	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40. Oberhausen (Gesellschaft Vieille Montagne)	28 046	98	—	—	4 u. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41. Ohler (Sparverein)	10 112	67	55	22	$3^1/_2$	19	03	—	—	1 500	00	—	—	—	—	—	—
42. Ratingen (Vereins-Sparkasse)	60 352	45	1 565	84	$3^3/_4$	—	—	—	—	43 400	00	—	—	—	—	—	—
43. Solingen (Konsum-Verein der Firma J. A. Henckels)	104 590	74	1 786	85	4	828	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44. Stockum bei Kaiserswerth (Firma Karl Jäger u. Co.)	29 221	38	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45. Viersen (Viersener A.-G. für Spinnerei und Weberei)	79 861	60	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Vohwinkel (Firma Gebhard u. Co.)	39 657	21	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Reg.-Bez. Cöln.																	
a) Städtische Sparkassen.																	
1. Bergneustadt	1 924 938	86	156 872	51	$3^1/_2$u.$3^3/_5$	14 246	93	3 595	27	248 063	21	123 053	21	789 201	58	293 558	57
2. Bonn	19 354 065	09	1 751 171	74	3	203 484	90	31 824	15	6 489 467	92	297 941	92	270 100	00	—	—
3. Brühl	1 250 764	43	31 803	95	$3^1/_3$	11 221	37	3 093	49	709 700	00	—	—	186 380	00	—	—
4. Cöln a. Rhein	72 694 449	56	7 042 376	65	2 bis $3^1/_3$	929 999	44	123 954	50	44 050 043	50	—	—	510 000	00	—	—
5. Gummersbach	3 184 713	46	287 281	24	$3^1/_2$	28 987	41	4 937	27	1 633 885	02	313 520	51	665 027	65	126 762	73
6. Honnef	954 081	06	23 400	39	3 u. $3^1/_2$	10 610	37	1 649	76	648 003	25	25 948	00	100 546	88	100 546	88
7. Kalk	3 731 551	69	171 339	13	3 u. $3^1/_3$	34 711	70	5 585	41	1 329 800	00	—	—	503 500	00	—	—
8. Königswinter	3 242 659	76	100 525	37	$3^1/_3$	31 886	82	7 476	05	1 274 000	00	199 600	00	249 579	00	19 500	00
9. Münstereifel	721 024	96	39 596	59	$3^1/_3$	10 790	63	3 527	36	225 961	48	—	—	147 113	20	—	—
10. Wipperfürth	1 857 986	12	176 018	84	$3^1/_2$ u. 4	15 467	36	5 892	13	456 585	00	—	—	608 355	00	—	—

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt																		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen		Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	M	
23		24		25		26		27		28		29		30		31	32	
																		33.
																		e.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 062	68	18 062	68	—	—	25.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106 340	23	106 340	23	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92 628	40	92 628	40	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124 329	04	124 329	04	—	—	28.
35 278	70	35 278	70	35 000	00	—	—	—	—	—	—	—	—	35 278	70	—	35 000	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 299	00	4 299	00	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52 341	55	52 341	55	—	—	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	168 720	13	168 720	13	—	—	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59 078	32	59 078	32	—	—	33.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 326	42	8 326	42	—	—	34.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 868	18	3 868	18	—	—	35.
—	—	—	—	—	—	42	44	—	—	3 695	70	—	—	3 738	14	—	—	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	498	10	498	10	—	—	37.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	555 954	30	555 954	30	—	—	38.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 455 729	97	1 455 729	97	—	—	39.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 046	98	28 046	98	—	—	40.
—	—	—	—	—	—	657	51	—	—	7 836	71	—	—	9 994	22	—	—	41.
—	—	—	—	—	—	3 905	00	—	—	13 809	04	—	—	61 114	04	—	—	42.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104 590	74	104 590	74	—	—	43.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29 221	38	29 221	38	—	—	44.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79 861	60	—	—	79 861	60	—	—	45.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39 657	21	39 657	21	—	—	46.
																		34.
																		a.
403 553	50	403 553	50	412 200	00	44 972	04	—	—	354 346	31	—	—	1 840 136	64	—	—	1.
10 875 071	21	11 083 660	24	11 115 150	00	59 221	58	170 300	00	3 132 993	12	175	38	20 997 329	21	301 000	8 110 550	2.
174 049	75	175 166	95	173 500	00	71 405	00	—	—	117 900	00	6 875	20	1 266 309	95	—	64 500	3.
26 692 787	30	27 900 495	26	27 369 400	00	—	—	164 000	00	6 184 088	56	785 363	56	78 386 282	92	311 800	21 557 800	4.
520 142	50	539 589	00	518 500	00	39 318	22	10 000	00	537 586	90	15 723	92	3 421 684	21	—	306 000	5.
122 380	00	125 524	00	123 000	00	108 697	00	950	00	11 232	48	—	—	991 809	61	—	—	6.
1 445 163	50	1 463 481	85	1 466 400	00	71 550	00	—	—	279 032	24	—	—	3 629 045	74	190 500	412 600	7.
943 715	50	969 226	20	1 021 000	00	51 826	98	600	00	718 542	74	29 899	45	3 268 163	67	303 000	267 000	8.
49 500	00	50 875	00	50 000	00	154 411	08	—	—	103 779	33	—	—	680 765	09	—	—	9.
553 834	20	556 444	00	565 200	00	82 215	44	—	—	293 080	54	—	—	1 994 070	18	—	256 400	10.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung der Sparkassen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 60 ℳ	über 60 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.
		Stück														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11		12		13	
Noch: 34. Reg.-Bez. Cöln.																
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Gimborn (in Hülsenbusch)	1895	132	209	140	47	—	528	21	406 837	62	11 741	32	162 927	16	99 884	30
2. Lindlar	1856	742	853	427	179	13	2 214	—	1 932 851	22	63 098	73	466 449	67	394 260	29
3. Ründeroth	1882	300	523	408	54	—	1 285	132	874 115	39	29 484	68	172 789	05	128 915	61
4. Wiehl	1901	171	420	417	104	5	1 117	2	1 011 921	60	35 699	13	476 850	25	248 023	25
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Bergheim	1855	1 038	3 428	1 940	542	86	7 034	—	9 428 401	33	246 488	97	2 351 404	83	2 086 910	07
2. Bonn (f. d. Landkr. Bonn)	1895	2 187	3 290	3 445	301	41	9 264	15	6 466 591	97	186 683	08	3 126 362	90	2 885 481	10
3. Cöln a. Rhein (f. d. Ldkr. Cöln)	1869	5 305	9 820	6 789	516	64	22 494	44	15 871 326	56	367 508	87	7 626 348	68	7 580 815	00
4. Euskirchen	1855	1 603	2 252	2 251	352	36	6 494	347	5 224 196	96	172 471	53	1 647 608	40	1 174 008	73
5. Mülheim a. Rhein (für den Landkreis Mülheim a. Rhein)	1856	3 531	5 650	5 058	1 174	129	15 542	13	14 925 741	38	505 402	82	7 457 984	26	6 211 381	46
6. Rheinbach	1857	573	2 238	1 760	510	21	5 102	13	8 908 004	76	219 784	48	2 052 213	07	1 766 031	90
7. Siegburg (f. d. Siegkreis)	1854	2 369	3 388	3 230	1 116	78	10 181	5	11 608 845	84	372 089	17	2 951 065	31	2 703 310	04
8. Waldbröl	1856	678	999	744	154	13	2 588	12	2 043 730	31	50 562	13	646 490	37	491 977	86
35. Reg.-Bez. Trier.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Trier	1836	2 158	4 647	4 168	655	70	11 698	279	10 745 219	62	221 707	14	2 823 097	73	2 685 895	93
b) Landgemeinde-Sparkassen.																
1. Körperich in Obersgegen	1883	56	204	220	50	—	530	32	642 444	59	19 099	00	181 872	05	153 333	40
2. Speicher	1869	39	135	153	55	8	390	72	633 034	18	14 749	95	81 805	63	98 747	70
3. Völklingen	1888	1 074	1 787	1 156	317	42	4 376	17	4 159 299	50	113 328	41	1 129 312	90	1 138 674	55
c) Kreis-Sparkassen.																
1. Bernkastel	1859	333	1 467	1 865	698	99	4 462	—	7 542 378	39	224 268	16	3 184 186	38	2 733 985	15
2. Bitburg	1902	86	340	304	131	13	874	—	636 130	03	29 669	52	915 594	54	214 206	75
3. Daun	1857	364	893	921	155	12	2 345	328	2 075 660	86	61 910	52	893 731	28	427 123	56
4. Merzig	1857	1 752	2 817	2 012	641	30	7 252	90	7 115 020	47	183 549	10	2 179 750	35	1 875 214	96
5. Ottweiler	1869	2 233	4 733	3 341	482	12	10 801	571	8 035 432	39	230 349	98	2 667 195	03	2 416 338	10
6. Prüm	1858	958	1 289	1 302	134	5	3 688	4	2 631 656	24	81 420	50	609 680	00	608 176	50
7. Saarbrücken	1858	2 388	6 517	4 921	610	33	14 469	42	12 480 698	71	393 506	60	2 943 298	29	2 683 653	26
8. Saarburg	1856	468	1 701	2 874	505	—	5 548	—	7 067 372	46	209 912	95	2 826 674	09	2 304 594	88
9. Saarlouis	1857	6 754	6 578	4 083	1 028	190	18 633	55	15 364 274	80	516 789	12	5 425 852	61	4 692 425	24
10. Sankt Wendel	1859	722	2 691	2 872	701	45	7 031	—	8 055 928	44	260 694	11	2 065 269	15	1 241 205	97
11. Trier (f. d. Landkr. Trier)	1896	836	2 333	2 661	747	63	6 640	2	8 948 724	96	248 246	61	4 451 595	70	2 859 720	83
12. Wittlich	1857	616	1 321	1 603	563	53	4 156	38	6 257 504	54	178 133	97	2 289 517	46	1 759 108	51
36. Reg.-Bez. Aachen.																
a) Städtische Sparkassen.																
1. Aachen	1901	3 867	3 199	2 159	1 088	284	10 597	232	12 284 819	26	389 358	33	6 101 962	88	4 899 363	18
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.																
1. Aachen (f. d. Ldkr. Aachen)	1895	2 054	3 293	2 362	1 070	385	9 164	—	14 526 968	29	480 869	94	17 621 508	10	16 314 167	88
2. Düren	1899	497	939	842	366	101	2 745	281	4 847 368	93	166 633	00	2 947 804	19	2 563 949	65
3. Erkelenz	1898	204	455	446	152	18	1 275	527	1 543 534	97	40 311	52	574 803	37	353 977	41
4. Eupen	1898	156	330	338	101	18	943	3	1 302 768	68	44 189	01	898 911	40	737 597	35
5. Geilenkirchen	1898	268	473	414	113	22	1 290	—	1 496 092	25	49 018	00	656 082	04	508 433	33
6. Heinsberg	1899	188	426	380	88	9	1 091	—	1 084 458	16	20 867	83	462 878	73	337 476	58
7. Jülich	1896	705	897	773	243	56	2 674	23	3 051 650	43	99 563	70	3 080 539	59	2 712 326	00
8. Malmedy	1900	322	443	432	123	45	1 365	128	2 087 652	43	71 406	81	1 075 019	83	879 319	43
9. Montjoie	1898	297	581	498	141	20	1 537	21	1 849 091	37	61 711	29	926 377	96	736 254	23
10. Schleiden	1898	217	400	358	119	29	1 123	—	1 515 498	16	24 065	88	466 967	51	301 368	60
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.																
1. Aachen (Spar- und Prämienkasse des Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit)	1834	37 465	60 639	51 261	8 142	1 443	158 950	—	134 824 308	26	4 735 621	89	33 443 375	68	33 994 024	97
37. Reg.-Bez. Sigmaringen.																
d) Ständische Sparkassen.																
1. Sigmaringen (Spar- und Leihkasse f. d. Hohenzollernschen Lande)	1834	2 664	9 379	13 399	848	—	26 290	—	20 346 453	24	586 860	62	3 910 412	37	3 155 602	57

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertteilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt ℳ	Pf.	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke: überhaupt ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14		15		16	17		18		19		20		21		22		23		
																			34.
																			b.
481 621	80	8 462	82	$3\frac{1}{2}$	3 161	19	1 716	59	113 710	00	93 210	00	256 844	30	82 675	50	31 953	75	1.
2 068 139	33	68 057	95	$3\frac{1}{3}$u.$3\frac{1}{2}$	8 440	81	5 700	00	—	—	—	—	1 164 692	39	1 164 692	39	340 689	10	2.
947 473	51	78 401	75	$3\frac{1}{2}$	9 390	04	2 139	56	18 000	00	—	—	622 910	47	—	—	234 998	90	3.
1 276 447	73	7 164	99	$3\frac{3}{4}$	6 997	86	2 779	69	4 000	00	—	—	768 612	35	614 783	85	284 590	00	4.
																			c.
9 939 385	06	1 051 320	44	$3\frac{1}{3}$u.$3\frac{1}{2}$	94 977	65	14 857	87	3 265 100	00	—	—	2 699 750	00	79 059	00	2 464 976	00	1.
6 894 156	85	174 878	62	3 u. $3\frac{1}{3}$	68 380	06	17 044	68	1 087 807	00	160 728	65	1 745 879	30	691 358	91	2 094 779	25	2.
16 284 369	11	1 872 424	90	$2\frac{1}{2}$b.$3\frac{1}{2}$	221 043	65	31 623	94	7 028 210	00	88 810	00	1 294 961	00	130 496	00	5 882 723	65	3.
5 870 268	16	520 865	14	3 bis $3\frac{1}{2}$	78 108	30	13 096	15	3 196 157	00	160 790	00	1 174 888	83	291 050	00	825 512	50	4.
16 677 747	00	1 232 236	52	$3\frac{1}{3}$	151 351	80	40 392	17	5 944 823	09	—	—	2 394 650	00	—	—	6 986 701	55	5.
9 413 970	41	1 010 688	12	$3\frac{1}{3}$u.$3\frac{1}{2}$	149 365	46	21 294	12	5 421 507	03	—	—	3 079 948	74	—	—	495 816	50	6.
12 228 690	28	1 207 547	98	$2\frac{1}{2}$u.$3\frac{1}{3}$	88 723	82	11 977	57	1 528 613	00	—	—	896 185	00	—	—	7 526 693	50	7.
2 248 804	95	191 244	03	$3\frac{1}{3}$	35 190	63	11 713	84	—	—	—	—	1 656 138	00	275 601	08	220 415	20	8.
																			35.
																			a.
11 104 128	56	718 287	64	3 u. $3\frac{1}{2}$	95 907	23	13 715	00	5 581 835	00	—	—	259 350	00	—	—	4 556 393	60	1.
																			b.
690 082	24	28 728	35	$3\frac{1}{2}$	3 487	80	1 258	00	20 000	00	—	—	187 997	28	77 508	00	126 210	20	1.
630 842	06	22 982	51	$3\frac{1}{2}$u.$3\frac{3}{4}$	8 095	35	2 491	19	167 950	00	—	—	204 417	78	7 000	00	40 247	00	2.
4 263 266	26	374 043	09	$3\frac{1}{2}$ bis 4	54 785	97	11 954	40	—	—	—	—	3 568 295	42	3 568 295	42	776 781	50	3.
																			c.
8 216 847	78	815 286	66	$3\frac{1}{3}$	89 035	57	16 106	82	2 143 433	60	190 000	00	2 374 684	14	32 500	00	1 967 997	25	1.
1 367 187	34	—	—	$3\frac{1}{2}$	8 741	46	4 106	68	245 425	00	245 425	00	780 379	00	780 379	00	—	—	2.
2 604 179	10	137 752	28	$3\frac{1}{2}$	20 924	77	6 035	21	—	—	—	—	1 231 113	95	1 136 204	00	165 665	00	3.
7 603 104	96	548 698	10	$3\frac{1}{4}$	79 069	93	20 349	14	2 099 545	02	1 725 936	81	3 360 403	43	2 933 523	78	962 752	00	4.
8 516 639	30	712 071	68	$2\frac{1}{2}$ u. 3	126 840	62	24 255	24	987 322	00	987 322	00	4 952 549	00	4 952 549	00	1 518 320	00	5.
2 714 580	24	127 611	04	$2\frac{1}{2}$b.$3\frac{1}{3}$	21 740	34	12 229	64	281 866	75	218 317	45	855 232	08	836 262	08	937 272	00	6.
13 133 850	34	1 183 211	62	3 bis 4	145 129	70	25 558	72	6 081 758	00	165 296	00	3 585 435	60	—	—	3 222 891	78	7.
7 799 364	62	674 093	12	3 u. $3\frac{1}{3}$	95 362	47	20 467	22	1 270 315	00	33 920	00	2 142 549	00	79 558	00	1 613 136	00	8.
16 614 491	29	1 064 356	36	$3\frac{1}{2}$	189 881	12	25 829	39	4 030 351	52	364 293	18	8 411 963	44	1 716 844	72	2 123 998	50	9.
9 140 685	73	635 755	19	$3\frac{1}{2}$	86 495	61	16 850	04	2 907 357	25	761 667	24	3 610 507	81	131 877	30	1 705 460	00	10.
10 788 846	44	47 043	43	$3\frac{1}{2}$	58 430	21	27 626	92	4 017 400	69	3 625 356	60	3 467 919	85	2 483 158	81	931 650	00	11.
6 966 047	46	523 937	41	$3\frac{1}{2}$	63 478	41	13 656	44	1 748 482	00	95 000	00	2 065 705	42	86 306	76	1 026 466	00	12.
																			36.
																			a.
13 876 777	29	106 420	54	$3\frac{1}{4}$u.$3\frac{3}{4}$	60 744	57	18 112	72	6 780 419	27	750 845	38	74 634	60	—	—	5 058 244	42	1.
																			c.
16 315 178	45	353 906	50	$3\frac{1}{4}$	128 432	97	29 275	92	5 258 294	00	1 910 829	00	4 749 255	00	3 449 845	00	3 848 934	00	1.
5 397 856	47	86 811	23	$3\frac{1}{2}$	36 329	38	11 712	31	2 654 878	00	812 492	00	867 249	00	830 889	00	714 720	00	2.
1 804 672	45	35 312	57	$3\frac{1}{4}$	22 031	74	3 006	43	1 113 750	00	—	—	181 530	00	—	—	415 302	96	3.
1 508 271	74	26 096	04	$3\frac{1}{4}$	9 782	60	2 867	67	332 264	84	316 764	84	465 921	82	456 021	82	688 571	85	4.
1 692 758	96	39 378	94	$3\frac{1}{4}$	15 917	63	2 539	65	628 455	47	198 560	47	165 010	28	147 905	28	303 575	35	5.
1 230 728	14	34 648	38	$3\frac{1}{4}$	10 432	42	2 642	55	400 682	27	161 782	27	6 371	60	5 951	60	122 620	00	6.
3 519 427	72	73 586	85	$3\frac{1}{4}$ u. 4	24 896	90	7 793	13	1 526 121	03	43 649	73	639 162	53	113 538	30	570 807	60	7.
2 354 759	64	57 008	79	$3\frac{1}{2}$	22 806	29	5 110	11	534 275	00	—	—	514 076	00	—	—	621 750	00	8.
2 100 926	39	81 500	00	$3\frac{1}{4}$b.$3\frac{3}{4}$	30 919	27	5 066	58	973 178	38	973 178	38	762 547	93	762 547	93	261 716	55	9.
1 705 162	95	51 438	98	$3\frac{1}{4}$	14 679	16	2 335	07	168 900	00	66 350	00	524 276	95	263 940	33	226 225	50	10.
																			e.
139 009 280	86	5 048 749	09	$3\frac{1}{4}$u.$4\frac{1}{4}$	589 530	56	271 400	40	28 014 694	63	82 000	00	4 413 873	58	15 148	58	89 594 397	88	1.
																			37.
																			d.
21 688 123	66	1 483 370	56	$3\frac{1}{4}$ bis 4	135 307	56	56 354	07	1 117 770	76	1 109 767	63	10 236 759	11	10 032 150	25	4 733 313	89	1.

Noch: Die hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1904.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: der Ankaufswert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	der Nennwert der Inhaberpapiere (Sp. 23) beträgt	auf Schuldscheine und gegen Wechsel	gegen Faustpfand	bei öffentlichen Instituten und Korporationen	in sonstigen Anlagen	Zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 23 eingestellt)	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens
	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M	M
1	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Noch: 34. Reg.-Bez. Cöln.									
b) Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Gimborn (in Hülsenbusch)	32 659 45	32 150 00	15 583 33	— —	26 267 25	— —	444 358 63	—	21 950
2. Lindlar	348 572 61	342 800 00	76 414 62	2 049 13	488 280 04	4 511 67	2 076 636 95	—	—
3. Ründeroth	239 352 60	243 000 00	12 826 00	2 000 00	116 184 62	— —	1 006 919 99	—	93 500
4. Wiehl	284 915 00	290 500 00	123 082 35	7 500 00	48 795 98	— —	1 236 580 68	3 000	26 500
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Bergheim	2 476 195 00	2 467 000 00	170 212 00	3 000 00	1 348 401 00	— —	9 951 439 00	—	1 171 500
2. Bonn (f. d. Landkr. Bonn)	2 131 471 02	2 121 250 00	70 821 24	19 060 00	1 990 681 49	60 237 74	7 069 266 02	201 600	1 495 750
3. Cöln a. Rhein (f. d. Ldkr. Cöln)	5 968 827 20	5 869 800 00	35 700 07	— —	3 380 246 99	250 965 90	17 872 807 61	913 000	2 530 400
4. Euskirchen	838 840 50	841 300 00	199 024 96	— —	612 651 71	77 010 97	6 085 245 97	298 300	126 000
5. Mülheim a. Rhein (für den Landkreis Mülheim a. Rhein)	7 027 837 42	7 097 150 00	253 040 30	6 500 00	1 846 154 41	102 837 86	17 534 707 21	462 200	3 300 550
6. Rheinbach	498 668 75	501 800 00	829 222 09	123 852 70	447 093 26	— —	10 397 440 32	180 000	225 400
7. Siegburg (f. d. Siegkreis)	7 702 078 30	7 401 200 00	409 089 00	— —	2 768 355 24	108 690 80	13 237 626 54	—	7 222 200
8. Waldbröl	221 129 25	221 700 00	192 439 60	— —	313 446 77	9 154 31	2 391 593 88	—	23 000
35. Reg.-Bez. Trier.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Trier	4 557 542 00	4 588 000 00	— —	— —	1 371 242 72	— —	11 768 821 32	—	1 678 450
b) Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Körperich in Obersgegen	126 345 45	127 300 00	177 852 06	— —	203 223 02	— —	715 282 56	800	8 500
2. Speicher	41 678 30	40 200 00	109 566 11	— —	69 824 79	42 865 78	634 871 46	—	20 000
3. Völklingen	778 033 50	769 500 00	114 385 11	2 304 69	— —	— —	4 461 766 72	—	693 000
c) Kreis-Sparkassen.									
1. Bernkastel	1 979 801 95	2 011 850 00	302 934 40	9 567 00	2 073 084 20	79 918 31	8 951 618 90	—	1 526 250
2. Bitburg	— —	— —	147 184 00	701 00	175 732 00	— —	1 349 421 00	—	—
3. Daun	175 006 00	176 500 00	377 464 59	4 700 00	489 370 65	283 748 48	2 552 062 67	65 500	111 000
4. Merzig	1 012 834 50	1 015 800 00	322 042 47	11 787 54	741 362 83	— —	7 497 893 29	—	558 800
5. Ottweiler	1 576 175 00	1 590 000 00	129 636 00	3 039 00	1 617 538 00	— —	9 208 404 00	—	1 590 000
6. Prüm	948 089 00	936 000 00	190 427 17	6 862 28	454 979 45	27 618 10	2 754 257 83	—	280 000
7. Saarbrücken	3 320 437 45	3 249 700 00	43 881 00	800 00	1 235 872 16	— —	14 170 638 54	20 000	1 212 650
8. Saarburg	1 638 887 00	1 598 400 00	904 673 00	— —	1 054 681 00	1 495 038 00	8 480 392 00	223 800	884 600
9. Saarlouis	2 129 280 00	2 130 300 00	867 195 25	— —	2 171 691 26	209 723 50	17 814 923 47	—	1 130 000
10. Sankt Wendel	1 717 254 65	1 720 000 00	826 529 08	66 627 20	562 509 89	— —	9 678 991 23	—	685 000
11. Trier (f. d. Landkr. Trier)	937 500 00	900 000 00	1 133 529 74	70 035 31	985 562 58	— —	10 606 098 17	—	—
12. Wittlich	1 053 246 35	1 020 200 00	1 188 606 11	— —	784 029 54	532 223 63	7 345 512 70	—	1 020 200
36. Reg.-Bez. Aachen.									
a) Städtische Sparkassen.									
1. Aachen	5 082 695 07	5 114 000 00	78 750 65	78 300 00	1 553 177 07	— —	13 623 526 01	102 800	360 800
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Aachen (f. d. Ldkr. Aachen)	3 922 843 00	3 964 400 00	466 538 00	24 046 00	2 562 547 00	53 915 00	16 963 529 00	408 000	583 000
2. Düren	750 206 00	769 700 00	356 359 00	4 000 00	831 665 00	5 225 00	5 434 096 00	200 000	84 300
3. Erkelenz	415 302 96	418 829 76	21 950 00	— —	37 600 00	— —	1 770 132 96	—	59 300
4. Eupen	688 571 85	745 000 00	79 465 76	— —	20 925 42	— —	1 587 149 69	164 000	175 300
5. Geilenkirchen	304 052 35	307 400 00	4 810 00	— —	351 608 23	234 977 39	1 688 436 72	2 000	12 000
6. Heinsberg	123 920 00	129 000 00	2 626 57	55 000 00	666 511 87	— —	1 253 812 31	65 000	—
7. Jülich	576 729 50	596 900 00	64 923 19	252 373 89	439 352 84	— —	3 492 741 08	100 000	22 000
8. Malmedy	628 417 50	605 000 00	255 609 37	— —	221 421 64	— —	2 147 132 01	50 000	—
9. Montjoie	262 046 55	266 250 00	31 618 86	9 108 46	62 553 43	1 236 28	2 101 959 89	62 000	42 750
10. Schleiden	227 056 50	224 500 00	59 407 63	— —	739 934 16	— —	1 718 744 24	500	98 000
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.									
1. Aachen (Spar- und Prämienkasse des Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit)	89 594 397 88	100935483 13	8 744 572 70	1 544 800 00	8 550 914 78	309 005 45	141172259 02	12 700 000	24 559 400
37. Reg.-Bez. Sigmaringen.									
d) Ständische Sparkassen.									
1. Sigmaringen (Spar- und Leihkasse f. d. Hohenzollernschen Lande)	4 837 816 73	4 880 404 77	622 361 84	119 340 42	1 756 033 02	1 219 494 83	19 805 073 87	206 900	1 150 100

Die Zahl der Sparstellen nach Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1904.

(Tab. 2)

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Gemeindeeinheiten überhaupt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900	Orte (einschließlich Nebenwohnplätze) mit Sparstellen	Sparkassen, und zwar							Sparstellen überhaupt
			städtische	Landgemeinde- usw. Sparkassen	Kreis- und Amts- Sparkassen	Provinzial- und ständische Sparkassen	Vereins- und Privat- Sparkassen	Nebenkassen	Annahmestellen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	**53 383**	**3 886**	**717**	**228**	**423**	**6**	**190**	**646**	**2 556**	**4 766**
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	7 562	211	14	—	31	—	—	4	173	222
II. Westpreußen	3 340	180	20	—	24	—	1	17	145	207
III. Stadtkreis Berlin	1	1	1	—	2	—	1	1	94	99
IV. Brandenburg	5 208	289	83	2	18	1	3	58	219	384
V. Pommern	4 609	142	59	—	23	—	—	11	96	189
VI. Posen	5 162	211	48	—	34	—	—	16	162	260
VII. Schlesien	9 039	508	96	4	47	1	26	54	374	602
VIII. Sachsen	4 258	569	99	1	30	1	7	127	389	654
IX. Schleswig-Holstein	2 110	224	39	75	2	—	77	18	48	259
X. Hannover	4 453	348	55	50	62	1	8	64	181	421
XI. Westfalen	1 625	240	81	25	80	—	3	18	82	289
XII. Hessen-Nassau	2 600	235	36	4	25	1	17	61	136	280
XIII. Rheinland	3 283	699	86	67	45	—	47	196	430	871
XIV. Hohenzollern	133	29	—	—	—	1	—	1	27	29
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	2 897	99	10	—	12	—	—	4	82	108
2. Gumbinnen	2 863	58	2	—	10	—	—	—	47	59
3. Allenstein	1 802	54	2	—	9	—	—	—	44	55
4. Danzig	1 159	104	6	—	9	—	1	1	99	116
5. Marienwerder	2 181	76	14	—	15	—	—	16	46	91
6. Stadtkreis Berlin	1	1	1	—	[1]) 2	—	1	1	94	99
7. Potsdam	2 525	177	42	1	[1]) 11	—	—	26	164	244
8. Frankfurt	2 683	112	41	1	7	1	3	32	55	140
9. Stettin	1 843	88	31	—	7	—	—	7	64	109
10. Köslin	1 893	30	21	—	12	—	—	4	10	47
11. Stralsund	873	24	7	—	4	—	—	—	22	33
12. Posen	3 182	163	40	—	22	—	—	1	138	201
13. Bromberg	1 980	48	8	—	12	—	—	15	24	59
14. Breslau	3 692	178	37	2	16	—	8	[2]) 4	141	208
15. Liegnitz	2 684	166	33	1	12	1	14	[2]) 46	101	208
16. Oppeln	2 663	164	26	1	19	—	4	4	132	186
17. Magdeburg	1 443	232	33	1	7	1	4	104	117	267
18. Merseburg	2 230	257	53	—	15	—	3	[2]) 21	209	301
19. Erfurt	585	80	13	—	8	—	—	2	63	86
20. Schleswig	2 110	224	39	75	2	—	77	18	48	259
21. Hannover	622	80	11	3	13	—	1	3	[3]) 67	98
22. Hildesheim	724	47	19	2	15	—	3	—	[3]) u. [4]) 18	57
23. Lüneburg	1 479	74	9	7	13	—	—	15	[3]) 49	93
24. Stade	725	59	4	25	11	—	—	2	[3]) 24	66
25. Osnabrück	560	56	7	11	7	—	4	20	[3]) u. [4]) 14	63
26. Aurich	343	32	5	2	3	1	—	24	9	44
27. Münster	275	58	22	5	15	—	—	1	25	68
28. Minden	501	71	16	2	15	—	2	17	41	93
29. Arnsberg	849	111	43	18	50	—	1	—	16	128
30. Cassel	1 669	83	35	3	17	—	—	25	12	92
31. Wiesbaden	931	152	1	1	8	1	17	36	124	188
32. Koblenz	1 046	108	9	3	12	—	—	20	72	116
33. Düsseldorf	430	145	65	57	3	—	46	17	[5]) 64	252
34. Cöln	293	105	10	4	8	—	—	67	43	132
35. Trier	1 125	277	1	3	12	—	—	48	217	281
36. Aachen	389	64	1	—	10	—	1	44	[5]) 34	90
37. Sigmaringen	133	29	—	—	—	1	—	1	27	29

[1]) Die bei dem Stadtkreise Berlin angegebenen 2 Kreissparkassen sind die zum Regierungsbezirke Potsdam gehörigen Sparkassen der Kreise Teltow und Niederbarnim, welche in Berlin ihren Sitz haben. — [2]) Von den 42 Nebenkassen der Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz haben 1 in Waldenburg (Reg.-Bez. Breslau) und 1 in Ortrand (Reg.-Bez. Merseburg) ihren Sitz und sind in dieser Tabelle bei den genannten Bezirken gezählt. — [3]) Von den 33 Annahmestellen der Kapitalversicherungs-Anstalt in Hannover liegen in den Reg.-Bez. Hildesheim 6, Lüneburg 3, Stade 4, Osnabrück 5 und sind für diese Übersicht auch dort gezählt. — [4]) Von den 2 Annahmestellen der Privatsparkasse in Derneburg (Reg.-Bez. Hildesheim) hat 1 in Ledenburg (Reg.-Bez. Osnabrück) ihren Sitz und ist in dieser Tabelle bei dem genannten Bezirke gezählt. — [5]) 4 Annahmestellen der Stadtsparkasse zu München Gladbach (Reg.-Bez. Düsseldorf) befinden sich im Reg.-Bez. Aachen und sind dementsprechend auch dort gezählt.

Sie war also überall weit größer als die Zunahme der Bevölkerung, die sich bekanntlich jetzt jährlich zwischen 1 und 2 Prozent bewegt. Eine Nachweisung der preußischen Sparkassen mit Einlagekonten von mehr als 10 000 *M* enthält wiederum die Tabelle c. (Seite 247), nach welcher die große Mehrzahl der Kassen (die Vereins- und Privatsparkassen ausgenommen) solche Konten aufwiesen.

Die Einrichtung der gesperrten Sparkassenbücher, deren Anzahl erst seit 1894 festgestellt wird, hat bisher nur eine mäßige, immerhin aber merklich fortschreitende Verbreitung gefunden. Von 1894 bis 1898 stieg ihre Zahl zwar nur von 28 573 auf 44 005, dann aber auf 51 385, 65 116, 82 741, 99 152, 114 452 und im Jahre 1904 auf 131 875.

Bezüglich der Anzahl der Einzahlungen auf ein Sparkassenbuch kann auf die vorjährige Darstellung verwiesen werden; die Umfrage ist, da derartige Verhältnisse sich von Jahr zu Jahr nur wenig zu verschieben pflegen, für das Berichtsjahr noch nicht wiederholt worden.

IV. Die Spareinlagen.

Die Spareinlagen erfuhren im Berichtsjahre einen größeren Zuwachs als je zuvor. Bei den in Rechnung stehenden 1 564 Kassen betrugen die Einlagen zum Beginne des Jahres 7 230,38 Mill., an dessen Schlusse 7 761,93 Mill. *M*. Der Gesamtzugang von 531,55 Mill. *M* ist zu rund zwei Fünfteln, nämlich mit 216,90 Mill. *M*, durch Zuschreibung von Zinsen entstanden. Im übrigen betrugen

	die Neueinlagen Mill. *M*	die Rückzahlungen Mill. *M*	der Überschuß der Neueinlagen Mill. *M*
im Staate	2 014,99	1 700,35	314,64
in den Provinzen			
I. Ostpreußen	55,56	53,22	2,34
II. Westpreußen	58,93	51,00	7,93
III. Stadtkreis Berlin	64,84	58,25	6,59
IV. Brandenburg	170,65	124,80	45,85
V. Pommern	99,27	80,38	18,89
VI. Posen	46,81	38,97	7,84
VII. Schlesien	152,31	125,58	26,73
VIII. Sachsen	186,28	161,71	24,57
IX. Schleswig-Holstein	119,65	110,91	8,74
X. Hannover	229,07	196,87	32,20
XI. Westfalen	252,75	206,14	46,61
XII. Hessen-Nassau	98,69	83,38	15,31
XIII. Rheinland	476,27	405,98	70,29
XIV. Hohenzollern	3,91	3,16	0,75.

Die Spareinlagen nahmen also in allen Landesteilen nicht bloß durch Zuschreibung von Zinsen, sondern auch durch einen mehr oder weniger erheblichen Überschuß an Neueinlagen über die Rückzahlungen zu, der sich im ganzen Staate auf nahezu 315 Mill. *M* bezifferte. Werfen wir einen Blick auf eine Reihe von Jahren rückwärts, so zeigt sich, daß betrug (in Millionen *M*)

in den Jahren	a) der Überschuß über die Rückzahlungen	b) der Gesamtzuwachs	in den Jahren	a) der Überschuß über die Rückzahlungen	b) der Gesamtzuwachs
1871	59,18	73,23	1888	141,94	217,17
1872	93,50	110,17	1889	135,83	213,81
1873	126,19	146,69	1890	98,28	179,13
1874	125,86	150,61	1891	38,57	124,83
1875	95,40	124,21	1892	52,96	145,03
1876	68,82	101,06	1893	98,90	198,57
1877	37,10	72,30	1894	145,56	249,57
1878	22,19	60,05	1895	233,05	345,91
1879	51,27	91,54	1896	187,97	309,32
1880	72,12	116,09	1897	186,91	315,05
1881	68,66	115,17	1898	182,26	318,39
1882	74,30	123,70	1899	145,47	291,07
1883	95,09	149,24	1900	95,37	252,18
1884	92,07	150,40	1901	313,67	489,53
1885	86,59	145,84	1902	311,94	500,45
1886	127,36	194,93	1903	300,18	500,66
1887	132,03	201,33	1904	314,64	531,55.

Auch der Überschuß der Neueinlagen ist also im Berichtsjahre größer gewesen als in irgend einem Jahre vorher. Die gewaltig gestiegene Bedeutung der Sparkassen zeigt sich namentlich auch darin, daß gegenwärtig schon durch Zuschreibung von Zinsen mit 216,90 Mill. *M* die Spareinlagen einen größeren Zuwachs erfahren als bis 1893 (mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1888) durch Zinsen und Überschuß der Neueinlagen zusammen. Besonders auffällig ist die gewaltige Steigerung des Zuwachses seit 1901 und vorher in der Zeit von 1895 bis 1898. Während bis dahin das Jahr 1894 mit 249,57 Mill. Zuwachs den besten Stand erreicht hatte, betrug er 1895 bis 1898 jährlich mehr als 300 Millionen, um dann in den Jahren 1899 und 1900 auf 291,07 und 252,18 Mill. (davon nur 95,37 Mill. Überschuß der Neueinlagen) zu sinken, von 1901 ab aber plötzlich auf fast 500 Millionen und darüber anzuschwellen.

Es ist schwer, die Ursachen dieser eigentümlichen Bewegung zu erkennen. Zunächst wäre natürlich an einen Zusammenhang mit der Bewegung des allgemeinen Wohlstandes zu denken. Nehmen wir hierfür als einen einfachen und im großen ganzen wohl zutreffenden Maßstab die Ergebnisse der Einschätzung zur Einkommensteuer bei den physischen Personen an. Danach betrug das Veranlagungssoll in Millionen *M*

1892	114,79	1899	146,58
1893	113,80	1900	158,40
1894	114,27	1901	168,13
1895	116,52	1902	170,19
1896	120,31	1903	171,39
1897	126,90	1904	177,60
1898	136,41	1905	188,04.

Da die Einschätzung für jedes Jahr auf den wirtschaftlichen Verhältnissen des Vorjahres oder bei schwankenden Einnahmen (bisher wenigstens) der drei Vorjahre beruht, sieht man als Abschnitt besonderen wirtschaftlichen Wohlergehens namentlich die Jahre 1895 bis etwa 1900 und dann wieder die von 1903 oder 1904 an, was auch mit der sonst herrschenden Auffassung ungefähr übereinstimmen dürfte. Dann fiel zwar der allgemeine Aufschwung des Wohlstandes in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts auch mit einer ungewöhnlich großen Zunahme der Spareinlagen zusammen, aber in den weniger günstigen Jahren 1901 und 1902 war diese Zunahme noch viel größer und machte dann auch in den besseren Jahren 1903 und 1904 keinen auffallenden Fortschritt mehr.

Es ist nun aber schon oben betont worden, daß für die Bewegung der wirtschaftlichen Verhältnisse der großen Masse der Bevölkerung die Vermehrung der Sparkassenbücher einen besseren Maßstab gewährt als die der Einlagen. Nicht der größte Teil der Bücher, wohl aber die Hauptmasse der Einlagen befindet sich offenbar im Besitze von Einlegern, die nicht mehr zu den Unbemittelten gehören. Schon ein oberflächlicher Überschlag stellt dies außer Zweifel. Rechnen wir auf rund 2,8 Mill. Bücher bis zu 60 *M* durchschnittlich 20 bis 40 *M* Bestand, so ergibt sich für diese Kontenklasse

ein Gesamtbestand von	56 bis	112 Mill. *M*
ebenso bei 1,5 Mill. von über 60 bis 150, durchschnittlich 90 bis 120, ein solcher von rund	135 „	180 „ „
ferner bei 1,3 Mill. von über 150 bis 300, durchschnittlich 200 bis 250 *M*, ein solcher von	260 „	325 „ „
bei 1,5 Mill. von über 300 bis 600, durchschnittlich 400 bis 500 *M*, von	600 „	750 „ „

Gesamtzahl der preussischen Sparkassen mit grösseren Rückzahlungen als Neueinlagen sowie der Kassen mit verringertem Einlagebestande in den Jahren 1904 und 1903.

(Tab. d.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Sparkassen überhaupt		mit mehr Rückzahlungen als Neueinlagen		mit verkleinertem Einlagebestande	
	1904	1903	1904	1903	1904	1903
1	2	3	4	5	6	7
A. **Staat**	1 564	1 549	216	245	83	85
B. **Provinzen.**						
I. Ostpreußen	45	45	13	12	6	4
II. Westpreußen	45	44	6	3	2	3
III. Stadtkr. Berlin	2	2	1	—	—	—
IV. Brandenburg	109	109	3	8	2	2
V. Pommern	82	80	2	10	1	3
VI. Posen	82	81	14	13	7	5
VII. Schlesien	174	170	22	23	12	14
VIII. Sachsen	138	138	15	15	5	5
IX. Schlesw.-Holst.	193	193	52	53	21	16
X. Hannover	176	172	21	21	3	4
XI. Westfalen	189	187	21	33	3	3
XII. Hessen-Nassau	83	81	8	5	5	3
XIII. Rheinland	245	246	38	49	16	23
XIV. Hohenzollern	1	1	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.						
1. Königsberg	22	22	5	7	3	1
2. Gumbinnen	12	12	6	3	3	1
3. Allenstein	11	11	2	2	—	2
4. Danzig	16	15	2	1	—	1
5. Marienwerder	29	29	4	2	2	2
6. Stadtkreis Berlin	2	2	1	—	—	—
7. Potsdam	56	56	—	1	—	—
8. Frankfurt	53	53	3	7	2	2
9. Stettin	38	38	2	4	1	1
10. Köslin	33	32	—	4	—	1
11. Stralsund	11	10	—	2	—	1
12. Posen	62	61	10	10	5	4
13. Bromberg	20	20	4	3	2	1
14. Breslau	63	63	7	6	3	2
15. Liegnitz	61	61	8	10	6	8
16. Oppeln	50	46	7	7	3	4
17. Magdeburg	46	46	5	6	2	3
18. Merseburg	71	71	10	8	3	2
19. Erfurt	21	21	—	1	—	—
20. Schleswig	193	193	52	53	21	16
21. Hannover	28	28	2	6	—	1
22. Hildesheim	39	38	4	6	1	2
23. Lüneburg	29	29	—	1	—	1
24. Stade	40	38	6	3	1	—
25. Osnabrück	29	29	6	4	1	—
26. Aurich	11	10	3	1	—	—
27. Münster	42	42	5	8	1	2
28. Minden	35	34	9	6	2	—
29. Arnsberg	112	111	7	19	—	1
30. Cassel	55	55	3	1	—	—
31. Wiesbaden	28	26	5	4	5	3
32. Koblenz	24	24	—	—	—	—
33. Düsseldorf	171	172	35	43	15	22
34. Cöln	22	22	—	4	—	1
35. Trier	16	16	2	1	1	—
36. Aachen	12	12	1	1	—	—
37. Sigmaringen	1	1	—	—	—	—

Zahl der öffentlichen preussischen Sparkassen mit grösseren Rückzahlungen als Neueinlagen sowie der Kassen mit verringertem Einlagebestande in den Jahren 1904 und 1903.

(Tab. e.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Öffentliche Sparkassen überhaupt		mit mehr Rückzahlungen als Neueinlagen		mit verkleinertem Einlagebestande	
	1904	1903	1904	1903	1904	1903
1	2	3	4	5	6	7
A. **Staat**	1 374	1 354	126	157	39	39
B. **Provinzen.**						
I. Ostpreußen	45	45	13	12	6	4
II. Westpreußen	44	43	6	3	2	3
III. Stadtkr. Berlin	1	1	—	—	—	—
IV. Brandenburg	106	106	1	5	1	1
V. Pommern	82	80	2	10	1	3
VI. Posen	82	81	14	13	7	5
VII. Schlesien	148	143	7	7	2	2
VIII. Sachsen	131	131	11	9	3	1
IX. Schlesw.-Holst.	116	115	20	27	7	8
X. Hannover	168	163	17	15	2	2
XI. Westfalen	186	184	20	33	3	3
XII. Hessen-Nassau	66	64	3	2	—	—
XIII. Rheinland	198	197	12	21	5	7
XIV. Hohenzollern	1	1	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.						
1. Königsberg	22	22	5	7	3	1
2. Gumbinnen	12	12	6	3	3	1
3. Allenstein	11	11	2	2	—	2
4. Danzig	15	14	2	1	—	1
5. Marienwerder	29	29	4	2	2	2
6. Stadtkreis Berlin	1	1	—	—	—	—
7. Potsdam	56	56	—	1	—	—
8. Frankfurt	50	50	1	4	1	1
9. Stettin	38	38	2	4	1	1
10. Köslin	33	32	—	4	—	1
11. Stralsund	11	10	—	2	—	1
12. Posen	62	61	10	10	5	4
13. Bromberg	20	20	4	3	2	1
14. Breslau	55	55	3	2	1	—
15. Liegnitz	47	46	—	1	—	—
16. Oppeln	46	42	4	4	1	2
17. Magdeburg	42	42	3	2	1	1
18. Merseburg	68	68	8	6	2	—
19. Erfurt	21	21	—	1	—	—
20. Schleswig	116	115	20	27	7	8
21. Hannover	27	27	2	5	—	1
22. Hildesheim	36	34	2	2	—	—
23. Lüneburg	29	29	—	1	—	1
24. Stade	40	38	6	3	1	—
25. Osnabrück	25	25	4	3	1	—
26. Aurich	11	10	3	1	—	—
27. Münster	42	42	5	8	1	2
28. Minden	33	32	8	6	2	—
29. Arnsberg	111	110	7	19	—	1
30. Cassel	55	55	3	1	—	—
31. Wiesbaden	11	9	—	1	—	—
32. Koblenz	24	24	—	—	—	—
33. Düsseldorf	125	124	10	16	4	6
34. Cöln	22	22	—	4	—	1
35. Trier	16	16	2	1	1	—
36. Aachen	11	11	—	—	—	—
37. Sigmaringen	1	1	—	—	—	—

Das ergibt für rund 7,1 Millionen Bücher, also mehr als zwei Drittel, die ganz überwiegend in den Händen kleiner Leute sein mögen, rund 1 050 bis 1 350 Millionen *M* Einlagen, also nicht viel mehr als eine Milliarde. Denn bei dieser Schätzung ist als Durchschnittsbetrag immer das arithmetische Mittel der betreffenden Kontenklasse genommen, während die Bücher mit steigender Einlagenhöhe tatsächlich immer seltener werden, sodaß die Mehrheit der Bücher jeder Klasse den Mittelsatz nicht erreichen wird.

Schwieriger wird die Schätzung bei der Klasse von 600 bis 3 000 *M*, in welcher sich allmählich die Scheidung von Unbemittelten und Bemittelten vollzieht. Diese letzteren, selbst wirklich reiche Leute, können hier schon sehr zahlreich sein, indem sie einen Teil ihres Vermögens, soweit die Vorschriften über den Höchstbetrag der Einlage es zulassen, den Sparkassen anvertrauen. Nehmen wir hier aus dem schon angeführten Grunde nicht den Mittelsatz von 1 800, sondern den von 1 000 bis 1 500 *M* als Durchschnitt für jedes Buch an, so ergeben sich für die 2½ Millionen Bücher dieser Klasse 2½ bis 3¾ Milliarden *M*, die vielleicht zu gleichen Teilen auf die zahlreicheren, aber auf geringere Beträge lautenden Bücher der unbemittelten und auf die weniger zahlreichen, aber höhere Beträge umfassenden der bemittelten Klassen lauten mögen. Dann bleiben für die halbe Million Bücher mit mehr als 3 000 *M*, die wohl ganz überwiegend den letzteren Klassen oder juristischen Personen angehören, noch 7¾ weniger 3½ bis 4¾, also etwa 3 bis 4¼ Milliarden *M*.

Nun könnte man vielleicht gerade in dieser zweifellos sehr starken Beteiligung der bemittelten Klassen und juristischen Personen an den Spareinlagen eine Erklärung für die eigentümliche Bewegung der wirtschaftlich minder guten Jahre bis 1903 suchen, indem damals die ungünstigere wirtschaftliche Lage zahlreiche Kapitalien, soweit die Sparkassen sie überhaupt annehmen, ihnen zugeführt hätte. Dann hätten aber in den „guten" Jahren diese Einlagen wieder abfließen müssen, um anderswo günstigere Verwendung zu finden. In Wirklichkeit finden wir indessen auch in den „guten" Jahren eine verhältnismäßig starke Vermehrung der größeren Sparkonten.

Die Bewegung der Spareinlagen läßt sich also weder durch die wechselnde Lage der breiten Massen noch die Schwankungen des Kapitalmarktes allein ausreichend erklären. Vielleicht wirken beide Ursachen zusammen: Die Lage der arbeitenden Klassen ist trotz mancher Schwankungen so ungleich besser als früher, daß sie regelmäßig bedeutende Ersparnisse abführen können und teilweise selbst in die höheren Kontenklassen aufsteigen; zugleich aber bieten die Sparkassen bei ihrer Sicherheit und nach dem Verhältnisse der Einlageverzinsung zu dem allgemeinen Zinsfuße einen Kapitalanlageplatz von wachsender Beliebtheit. Einen Teil des Zuflusses seit 1900 hat vielleicht auch die Bestimmung in § 1807 des Bürgerlichen Gesetzbuches herbeigeführt, wonach Mündelgelder allgemein bei Sparkassen angelegt werden dürfen, die von der zuständigen Behörde dafür als geeignet erklärt werden. Bisher war das in Preußen nur ausnahmsweise der Fall, sobald sich keine geeignete andere Anlage fand[1]).

Wie man aber auch über die Ursachen der ungeheuren Steigerung der Spareinlagen in den letzten Jahrzehnten denken möge: die Tatsache selbst, die uns zeigt, wie groß bereits der in Verwaltung der Sparkassen stehende Teil des Volksvermögens ist und wie groß damit ihre Bedeutung als Kreditanstalten geworden ist, bleibt für sich allein schon wichtig genug. Trotz der gerade in den beiden letzten Berichtsjahren so starken Vermehrung des Einlagebestandes finden sich übrigens in allen Landesteilen Sparkassen, bei denen die Rückzahlungen größer waren als die Neueinlagen, im ganzen 1904 (1903) 216 (245) unter 1 564 (1 549) Kassen, worunter bei

1) § 39 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875.

Die preussischen Sparkassen nach der Höhe ihres Gesamtbestandes an Einlagen im Jahre 1904.

(Tab. f.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Sparkassen überhaupt	Sparkassen mit einem Einlagebestande von					
		über 100 Mill. *M*	über 30 bis 100 Mill. *M*	über 10 bis 30 Mill. *M*	über 3 bis 10 Mill. *M*	über 1 bis 3 Mill. *M*	1 Mill. *M* und darunter
1	2	3	4	5	6	7	8
A. Staat . . .	**1 564**	**3**	**23**	**154**	**461**	**453**	**470**
B. Provinzen.							
I. Ostpreußen . .	45	—	1	—	7	23	14
II. Westpreußen .	45	—	—	3	15	13	14
III. Stadtkr. Berlin	2	1	—	1	—	—	—
IV. Brandenburg .	109	—	3	15	39	31	21
V. Pommern . . .	82	—	1	7	25	26	23
VI. Posen	82	—	—	3	10	30	39
VII. Schlesien . .	174	—	2	9	55	44	64
VIII. Sachsen	138	—	2	23	36	37	40
IX. Schlsw.-Holst.	193	1	1	4	35	64	88
X. Hannover . . .	176	—	3	21	75	50	27
XI. Westfalen . . .	189	—	3	37	73	44	32
XII. Hessen-Nass. .	83	—	2	3	21	32	25
XIII. Rheinland . . .	245	1	5	27	70	59	83
XIV. Hohenzollern .	1	—	—	1	—	—	—
C. Regierungsbezirke.							
1. Königsberg . . .	22	—	1	—	2	9	10
2. Gumbinnen . . .	12	—	—	—	3	6	3
3. Allenstein.	11	—	—	—	2	8	1
4. Danzig	16	—	—	2	5	5	4
5. Marienwerder . .	29	—	—	1	10	8	10
6. Stadtkr. Berlin .	2	1	—	1	—	—	—
7. Potsdam	56	—	2	10	16	18	10
8. Frankfurt	53	—	1	5	23	13	11
9. Stettin	38	—	1	2	11	13	11
10. Köslin	33	—	—	4	12	9	8
11. Stralsund	11	—	—	1	2	4	4
12. Posen	62	—	—	1	6	21	34
13. Bromberg	20	—	—	2	4	9	5
14. Breslau	63	—	1	3	19	20	20
15. Liegnitz	61	—	1	3	19	14	24
16. Oppeln	50	—	—	3	17	10	20
17. Magdeburg . . .	46	—	1	6	12	14	13
18. Merseburg . . .	71	—	1	15	14	20	21
19. Erfurt	21	—	—	2	10	3	6
20. Schleswig	193	1	1	4	35	64	88
21. Hannover	28	—	2	3	15	6	2
22. Hildesheim . . .	39	—	—	7	17	7	8
23. Lüneburg	29	—	—	6	18	1	4
24. Stade	40	—	—	3	13	22	2
25. Osnabrück	29	—	1	1	6	12	9
26. Aurich	11	—	—	1	6	2	2
27. Münster	42	—	1	8	21	7	5
28. Minden	35	—	1	8	8	9	9
29. Arnsberg	112	—	1	21	44	28	18
30. Cassel	55	—	—	2	19	27	7
31. Wiesbaden . . .	28	—	2	1	2	5	18
32. Koblenz	24	—	—	2	10	9	3
33. Düsseldorf	171	—	4	15	44	34	74
34. Cöln	22	—	1	4	7	6	4
35. Trier	16	—	—	4	7	3	2
36. Aachen	12	1	—	2	2	7	—
37. Sigmaringen . . .	1	—	—	1	—	—	—

83 (85) auch nach Zuschreibung der Zinsen der Einlagebestand noch kleiner als im Vorjahre wurde (vergl. vorseitige Tab. d.). Im Regierungsbezirke Schleswig waren allein 21 (16) solcher Kassen unter 193 (193) vorhanden; doch nahm auch hier der Gesamtbestand von 540,00 auf 563,54 Mill. *M* zu. Die Kassen mit so ungünstiger Einlagebewegung waren überwiegend Privatsparkassen; von den öffentlichen hatten (nach Tab. e.) nur 39 (39) eine Verringerung ihres Einlagebestandes zu verzeichnen.

In der Tabelle f. ist noch eine Einteilung der Sparkassen provinz- und bezirksweise nach der Höhe ihres Einlage-

bestandes gegeben. Es hatten danach 470 Kassen bis zu 1 Mill., 453 zwischen 1 bis 3, 461 zwischen 3 bis 10 und 154 zwischen 10 bis 30 Millionen *M* Einlagen. Einen noch größeren Bestand mit zusammen 1 811,73 Mill. *M* Einlagen hatten weitere 26 Kassen und zwar

1.	die städtische Sparkasse zu Berlin	mit	310,49 Mill.,
	sodann		
2.	„ Aachener Prämien- und Sparkasse des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit	„	139,01 „
3.	„ Privatsparkasse des Altonaer Unterstützungs-Instituts	„	104,13 „
4.	„ Sparkasse der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste in Frankfurt a. M.	„	88,75 „
5.	„ Magdeburger Stadtsparkasse	„	88,60 „
6.	„ kommunalständische Nassauische Sparkasse zu Wiesbaden	„	79,09 „
7.	„ städtische Sparkasse zu Cöln a. Rh.	„	72,69 „
8.	„ Oberlausitzer Provinzialsparkasse zu Görlitz	„	69,18 „
9.	„ städtische Sparkasse zu Breslau	„	65,29 „
10.	„ ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz zu Lübben	„	62,83 „
11.	„ städtische Sparkasse zu Stettin	„	60,56 „
12.	„ Kreissparkasse des Kreises Teltow	„	59,61 „
13.	„ „ „ Landkreises Crefeld	„	58,52 „
14.	„ städtische Sparkasse zu Essen	„	54,70 „
15.	„ „ „ „ Königsberg i. Pr.	„	51,27 „
16.	„ „ „ „ Kiel	„	50,29 „
17.	„ „ „ „ Düsseldorf	„	47,37 „
18.	„ Privatsparkasse der Kapital-Versicherungsanstalt zu Hannover	„	46,09 „
19.	„ städtische Sparkasse zu Dortmund	„	45,07 „
20.	„ „ „ „ Halle a./S.	„	42,23 „
21.	„ Kreissparkasse des Landkreises Bielefeld	„	41,87 „
22.	„ städtische Sparkasse zu Hannover	„	38,34 „
23.	„ „ „ „ Münster	„	36,42 „
24.	„ „ „ „ Osnabrück	„	35,61 „
25.	„ „ „ „ Elberfeld	„	33,63 „
26.	„ „ „ „ Charlottenburg	„	30,09 „ .

Auch unter diesen 26 „Riesensparkassen“ treten uns also (und zwar gerade unter den bedeutendsten) eine Anzahl von Privatanstalten entgegen, nämlich in Aachen (Nr. 2), Altona (Nr. 3), Frankfurt a. M. (Nr. 4), Hannover (Nr. 18). Die größte städtische Sparkasse ist ausschl. der Berliner die Magdeburger, die größte ständische die Nassauische in Wiesbaden, die größte Kreissparkasse die des Kreises Teltow.

Die Höhe des von den einzelnen Kassen zu erreichenden Bestandes richtet sich zum Teil nach den Vorschriften über den Höchstbetrag der Einlage, bis zu welchem die einzelnen Einzahlungen sich ansammeln dürfen. Entsprechend der nachfolgenden Tabelle g. betrug diese bei 24 unter den 1 374 öffentlichen Kassen weniger als 500, bei 42: 500 bis unter 1 000, bei 315: 1 000 bis unter 3 000, bei 387: 3 000 bis unter 10 000, bei 202: 10 000 bis einschließlich 60 000 *M*, während 403 schon für allgemeine Einlagen keine Beschränkung kannten. In Schleswig-Holstein (69 unter 116 Kassen) und Hannover (114 unter 168) hatten die Kassen mit unbeschränkt hohen Einlagen die Mehrheit. in Westfalen (87 unter 186) machten sie fast die Hälfte der Gesamtzahl aus. Über den regelmäßigen Höchstbetrag gingen 482 Kassen überhaupt nicht, andere nur bedingungsweise hinaus, und 616 ließen unter Umständen den Höchstbetrag ganz fallen (vergl. ebenfalls Tab. g.). Die Tabelle h. veranschaulicht dieselben Verhältnisse für die Privatsparkassen.

Über die Mindestbeträge der Einlagen bei öffentlichen und Privatsparkassen werden wir durch die Tabellen i. und k. unterrichtet. Danach beträgt derselbe meist 1 *M*, doch ist namentlich bei den Privatsparkassen auch ein Satz von weniger als 50 Pf. nicht selten, der von 5 *M* wird nur in Ausnahmefällen erreicht und bei einigen Privatsparkassen noch überschritten. Den höchsten Betrag (mit 20, 50 oder 100 *M*, je nach Zinsfuß und Kündigungsfrist) erreicht die von jeher in der preußischen Statistik mitberücksichtigte Sparkasse der preußischen Renten-Versicherungsanstalt in Berlin.

V. Die Anlegung der Sparkassengelder.

Von dem Vermögen der Sparkassen waren im ganzen zinsbar angelegt im Jahre 1904 8 136,23, 1903 7 572,41 und 1902 7 038,28 Millionen *M*, wovon entfielen

auf	1904	1903	1902
	Millionen *M*		
a) städtische Hypotheken	2 948,70	2 681,52	2 442,79
b) ländliche „	1 791,68	1 700,53	1 620,88
c) Inhaberpapiere	2 188,97	2 066,13	1 901,75
d) Schuldscheine mit Bürgschaft	14,44	14,58	11,16
e) „ ohne „	149,59	147,87	145,39
f) Wechsel	79,60	74,93	67,69
g) Faustpfänder (Lombard)	95,86	90,32	88,90
h) Anlagen bei Gemeinden, öffentlichen Instituten u. Korporationen	801,11	741,14	705,49
i) sonstige Anlagen	66,78	55,39	54,23.

Drücken wir diese Ziffern in Verhältniszahlen aus, so entfielen Hundertteile auf die Anlagen zu

	1904	1903	1902		1904	1903	1902
a)	36,24	35,41	34,71	f)	0,98	0,99	0,96
b)	22,02	22,46	23,03	g)	1,17	1,19	1,26
c)	26,90	27,29	27,02	h)	9,85	9,79	10,02
d)	0,18	0,19	0,16	i)	0,82	0,73	0,77
e)	1,84	1,95	2,07	zus.	100	100	100.

Die Bewegung geht gegenwärtig im allgemeinen dahin, daß die hypothekarische Anlage in den Städten verhältnismäßig zu-, die auf dem Lande, wo in letzter Zeit (bis 1904) in viel weniger umfangreichem Maße verschuldungsfähige Werte neu hinzugekommen sein werden, sowie die in Inhaberpapieren etwas abnimmt. Hierbei ist indessen zu berücksichtigen, daß der Verkaufswert der letzteren größer ist als ihr oben eingestellter Bilanzwert, welcher dem Kurswerte nur gleich gesetzt wird, wenn dieser niedriger war als der Ankaufswert, während bei höherem Kurswerte doch nur der Ankaufswert eingestellt werden darf. Der Ankaufswert der Inhaberpapiere betrug im Jahre 1904 2 213,63 Mill. *M*, war also, wie zu erwarten, etwas, jedoch nicht sehr viel höher als der Bilanzwert; der Nennwert stellte sich auf 2 228,24 Mill. *M*. Der Bilanzwert berechnet sich in Hundertteilen des Nennwertes auf 98,24 v. H. gegen 98,36 bezw. 98,28, 97,43 sowie 94,82 und 94,95, endlich 98,40 in den 6 Vorjahren.

In Schuldverschreibungen a) des Deutschen Reiches und b) Preußens waren angelegt (nach dem Nennwerte in Mill. *M*)

in den Jahren	a)	b)	in den Jahren	a)	b)
1904	152,41	651,91	1898	131,93	556,56
1903	148,16	613,88	1897	134,38	555,41
1902	141,16	594,79	1896	134,68	540,20
1901	139,90	576,42	1895	134,17	491,08
1900	126,13	549,19	1894	117,58	422,16.
1899	132,16	560,94			

Die zinsbaren Anlagen der Sparkassen überhaupt sind seit 1894 von 4 179,02 auf 8 136,23 also fast um das Doppelte gewachsen, die Anlagen in Inhaberpapieren überhaupt nach dem Bilanzwert von 1 211,82 auf 2 188,97 und nach dem Nennwert, nach welchem eben die Reichs- und Staatspapiere nachgewiesen sind, von 1 226,53 auf 2 228,24 Mill. *M* gestiegen, wie die große Haupttabelle 1 in den Spalten 35 bis 37 des näheren ersichtlich macht. Die Anlage in Reichspapieren ist also seit 1894 noch nicht einmal um ein Drittel, also in ungleich geringerem Maße als die fast doppelt angewachsenen zinsbaren Anlagen der Sparkassen überhaupt und auch noch sehr viel weniger als die Inhaberpapiere gestiegen, die sich

Höchstbetrag der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1904.

(Tab. g.)

Staat. Provinzen.	Gesamtzahl der öffentlichen Sparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten einen – regelmäßigen – Höchstbetrag der Einlagen von weniger als 500 ℳ	500 bis unter 1 000 ℳ	1 000 bis unter 3 000 ℳ	3 000 bis unter 10 000 ℳ	10 000 bis einschl. 60 000 ℳ	unbeschränkter Höhe	äußersten, den regelmäßigen überschreitenden – Höchstbetrag der Einlagen von 3 000 bis unter 10 000 ℳ	10 000 bis einschl. 500 000 ℳ	unbeschränkter Höhe	überhaupt nicht
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. **Staat**	1 374	24	42	315	387	[2]) 202	403	25	[3]) 250	616	482
B. **Provinzen.**											
I. Ostpreußen	45	—	1	17	18	1	8	—	2	[4]) 33	10
II. Westpreußen	44	1	1	16	16	4	6	1	1	[5 u. 11]) 32	10
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
IV. Brandenburg	106	—	1	21	72	2	10	7	1	[6 u. 12]) 79	19
V. Pommern	82	4	6	20	26	11	15	3	3	[7]) 60	16
VI. Posen	82	4	13	30	17	1	17	—	—	[8 u. 13]) 64	18
VII. Schlesien	148	—	1	56	58	31	2	3	105	[9 u. 14]) 25	15
VIII. Sachsen	131	2	—	20	59	41	9	9	71	[8]) 25	26
IX. Schleswig-Holstein	116	—	2	32	12	1	69	—	—	[13]) 47	69
X. Hannover	168	3	3	11	35	2	114	—	—	52	116
XI. Westfalen	186	10	11	50	16	12	87	1	2	92	91
XII. Hessen-Nassau	66	—	—	20	19	1	26	—	—	39	27
XIII. Rheinland	[1]) 198	—	3	20	39	95	40	—	65	[10 u. 14]) 67	65
XIV. Hohenzollern	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—

[1]) Die Landgemeindesparkasse zu Lank ist neuerrichtet und hat eine Nachweisung über den Geschäftsbetrieb noch nicht eingereicht. — [2]) darunter 6 Sparkassen mit einem regelmäßigen Höchstbetrage der Einlagen von 25 000 bis 60 000 ℳ. — [3]) darunter 47 Sparkassen mit einem äußersten Höchstbetrage von 25 000 bis 100 000 ℳ und 1 mit einem solchen von 500 000 ℳ. — [4]) darunter 5 Sparkassen, welche nur für besondere Klassen von Einlegern z. B. für Gemeinden, Korporationen, Stiftungen, Mündelgelder usw. Einlagen in unbeschränkter Höhe annehmen. — [5]) desgl. 1 Sparkasse. — [6]) desgl. 11 Sparkassen. — [7]) desgl. 4 Sparkassen. — [8]) desgl. 2 Sparkassen. — [9]) desgl. 12 Sparkassen. — [10]) desgl. 7 Sparkassen. — [11]) darunter 2 Sparkassen, deren Höchsteinlage nach dem Ermessen des Kuratoriums festgesetzt wird. — [12]) desgl. 5 Sparkassen. — [13]) desgl. 3 Sparkassen. — [14]) desgl. 1 Sparkasse.

Höchstbetrag der Einlagen bei den Privat- Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1904.

(Tab. h.)

Staat. Provinzen.	Gesamtzahl der Privat-Sparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten einen – regelmäßigen – Höchstbetrag der Einlagen von weniger als 500 ℳ	500 bis unter 1 000 ℳ	1 000 bis unter 3 000 ℳ	3 000 bis unter 10 000 ℳ	10 000 ℳ und mehr	unbeschränkter Höhe	äußersten den regelmäßigen überschreitenden – Höchstbetrag der Einlagen von weniger als 3 000 ℳ	3 000 bis unter 10 000 ℳ	10 000 ℳ und mehr	unbeschränkter Höhe	überhaupt nicht
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. **Staat**	190	13	15	22	6	8	124	2	2	—	35	149
B. **Provinzen.**												
I. Ostpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Westpreußen	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	—	[2]) 1	—	—	—	—	1	—
IV. Brandenburg	3	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	2
V. Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	26	—	3	6	—	—	17	—	—	—	4	22
VIII. Sachsen	7	—	2	2	—	—	3	—	—	—	1	6
IX. Schleswig-Holstein	77	1	3	7	2	[2]) 4	60	—	—	—	16	61
X. Hannover	8	—	1	1	—	—	6	—	—	—	1	7
XI. Westfalen	[1]) 3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
XII. Hessen-Nassau	17	1	—	—	—	[2]) 1	15	—	—	—	2	15
XIII. Rheinland	47	10	6	5	4	[3 u. 4]) 2	20	2	1	—	10	34
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) 2 von den Privatsparkassen haben diesbezügliche Angaben nicht gemacht. — [2]) Einen regelmäßigen Höchstbetrag der Einlagen von 10000 ℳ haben die Sparkasse der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt zu Berlin, die Privatsparkasse des Altonaer Unterstützungs-Instituts zu Altona, die Privatsparkassen zu Groß Soltbrück, zu Loitkirkeby, zu Marne sowie die Sparkasse der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hilfswissenschaften zu Frankfurt a. M. — [3]) Einen Höchstbetrag der Einlagen von 50 000 ℳ hat die Privatsparkasse der Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Oberhausen. — [4]) Einen Höchstbetrag der Einlagen von 20 000 ℳ hat die Prämien- und Sparkasse des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit zu Aachen.

um etwa 82 v. H. vermehrt haben. Von 1896 bis 1900 hat sich die Anlage in Reichspapieren sogar vermindert. Dasselbe war bei den preußischen Schuldverschreibungen von 1899 auf 1900 der Fall; ihre Gesamtvermehrung von 1894 bis 1904 betrug wenig mehr als 50 v. H. Die preußischen Sparkassen haben also in 10 Jahren zwar fast 230 Mill. ℳ preußischer Staatsschuldverschreibungen aufgenommen, aber im Verhältnis zu dem gewaltigen Wachstum ihrer Gesamtanlagen wäre etwa das Doppelte zu erwarten gewesen.

Wie sich die Anlegung der Sparkassengelder nach Provinzen und Bezirken gestaltet, ergibt die Tabelle l. für die absoluten und die Tabelle m. nach Provinzen für die Verhältniszahlen. Wir brauchen auf die hier hervortretenden, schon oft besprochenen Unterschiede nicht näher einzugehen

Mindestbetrag der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1904.

(Tab. i.)

Staat. / Provinzen.	Gesamtzahl der öffentlichen Sparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten auf 1 Buch einen Mindestbetrag der Einlagen von							
		weniger als 0,50 M	0,50 M	über 0,50 bis unter 1 M	1 M	über 1 bis unter 2 M	2 M	über 2 bis unter 5 M	5 M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. Staat	**1 374**	**11**	**111**	**1**	**1 217**	**4**	**2**	**24**	**3**
B. Provinzen.									
I. Ostpreußen	45	—	5	—	40	—	—	—	—
II. Westpreußen	44	—	6	—	38	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	1	—	—	—	—
IV. Brandenburg	106	—	19	—	87	—	—	—	—
V. Pommern	82	—	4	—	73	1	—	3	[5]) 1
VI. Posen	82	1	5	—	74	1	—	1	—
VII. Schlesien	148	—	3	—	143	—	—	2	—
VIII. Sachsen	131	—	17	1	113	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	116	[2]) 2	1	—	106	1	2	4	—
X. Hannover	168	[2]) 1	13	—	147	1	—	4	[5]) 2
XI. Westfalen	186	[3]) 4	—	—	174	—	—	8	—
XII. Hessen-Nassau	66	2	33	—	31	—	—	—	—
XIII. Rheinland	[1]) 198	[4]) 1	5	—	189	—	—	2	—
XIV. Hohenzollern	1	—	—	—	1	—	—	—	—

[1]) Die Landgemeinde-Sparkasse zu Lank ist neuerrichtet und hat eine Nachweisung über den Geschäftsbetrieb noch nicht eingereicht. — [2]) Der Mindestbetrag der Einlagen ist unbeschränkt. — [3]) darunter 1 Sparkasse, deren Mindestbetrag der Einlagen unbeschränkt ist. — [4]) kein Mindestbetrag der Einlagen. — [5]) Einen Mindestbetrag der Einlagen von 5 M hatten die Kreissparkasse zu Naugard und die Landgemeinde- usw. Sparkassen zu Geversdorf und Oberndorf.

Mindestbetrag der Einlagen bei den Privatsparkassen des preussischen Staates im Jahre 1904.

(Tab k.)

Staat. / Provinzen.	Gesamtzahl der Privat-Sparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten auf 1 Buch einen Mindestbetrag der Einlagen von										
		weniger als 0,50 M	0,50 M	über 0,50 bis unter 1 M	1 M	über 1 bis unter 2 M	2 M	über 2 bis unter 5 M	5 M	über 5 bis unter 10 M	10 M	über 10 M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. Staat	**190**	**57**	**24**	**—**	**81**	**2**	**2**	**11**	**7**	**—**	**3**	**1**
B. Provinzen.												
I. Ostpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Westpreußen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[10]) 1
IV. Brandenburg	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	26	14	7	—	3	1	—	—	[5]) 1	—	—	—
VIII. Sachsen	7	1	2	—	3	—	—	—	—	—	[8]) 1	—
IX. Schleswig-Holstein	77	[2]) 10	3	—	51	1	1	7	[6]) 4	—	—	—
X Hannover	8	—	—	—	6	—	—	2	—	—	—	—
XI. Westfalen	[1]) 3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
XII. Hessen-Nassau	17	[3]) 15	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
XIII. Rheinland	47	[4]) 14	12	—	15	—	—	2	[7]) 2	—	[9]) 2	—
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) 2 Kassen haben diesbezügliche Angaben nicht gemacht. — [2]) darunter 6 nach unten unbeschränkt und 2, bei welchen kein Mindestbetrag der Einlagen bestimmt ist. — [3]) darunter 4 nach unten unbeschränkt und 1, bei welcher kein Mindestbetrag der Einlagen bestimmt ist. — [4]) darunter 5 nach unten unbeschränkt. — [5]) Die Privatsparkasse zu Koppitz hat einen Mindestbetrag der Einlagen von 5 M. — [6]) desgl. die Privatsparkassen zu Hohn, Kropp, Meinersdorf und St. Margarethen. — [7]) desgl. die Beamtensparkassen der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. zu Elberfeld u. Leverkusen a. Rhein. — [8]) Die J. G. Boltze'sche Privatsparkasse zu Salzmünde hat einem Mindestbetrag der Einlagen von 10 M. — [9]) desgl. die Fabriksparkassen der Firma Thyssen & Co. zu Mülheim a./Ruhr und der Firma M. May & Co. zu München Gladbach. — [10]) Sparkasse der preußischen Renten-Versicherungsanstalt zu Berlin, bei welcher je nach Zinsfuß und Kündigungsfrist der Mindestbetrag der Einlagen 20, 50 und 100 M beträgt.

und können uns sofort der Tabelle n. (S. 374 ff.) zuwenden. Hier erscheint jede Sparkasse für jede einzelne Anlageform mit anderen Sparkassen, die eine gleiche Anlagepolitik befolgen, zu einer Gruppe zusammengefaßt. Es ist z. B. ersichtlich, wie viele Sparkassen nichts oder 0 bis 5 v. H. usw. oder auch über 75 v. H. ihrer Anlagen in Hypotheken oder Inhaberpapieren usw. stehen haben. Dabei sind städtische und ländliche Hypotheken vereinigt, so daß zum ersten Male nachgewiesen wird, welche Rolle die hypothekarische Anlage überhaupt bei den einzelnen Sparkassen spielt. Alle diese Verhältnisse werden dann noch für die Provinzen und Bezirke, zugleich unter Trennung nach Arten von Sparkassen nachgewiesen. Auf diese Weise wird es den Verwaltungsbehörden möglich, für ihren Bezirk mit einem Blicke zu übersehen, in welchem Maße die Anlagepolitik einzelner Sparkassen von dem Durchschnitte, wie er in den großen Summen und Verhältniszahlen des Bezirkes unter Verwischung aller individuellen Besonderheit sich ausprägt, entfernt bleibt, und dadurch ein Anhalt für die Ratsamkeit eines Eingriffs der Aufsicht oder auch der Gesetzgebung gewonnen, wie ihn jene allgemeinen Ziffern naturgemäß nicht liefern können. An dieser Stelle wird die Besprechung einiger der wesentlichsten Zahlen für den ganzen Staat genügen müssen.

Von 1 564 Sparkassen überhaupt (darunter 190 Vereins- und Privatsparkassen) hatten nicht weniger als 411 (54) mehr als drei Viertel ihres Gesamtvermögens in Hypotheken, also einer in gewöhnlichen Zeitläufen vor Kapitalverlusten nahezu sicheren[1]), dafür aber auch schwer flüssig zu machenden Anlageform untergebracht. Bei 96 Kassen (darunter allerdings 91 privaten) fehlte diese im Staatsdurchschnitte 58,26 v. H. erreichende Anlage wiederum ganz, bei 20 (2) betrug sie bis 20, bei 31: 20 bis 30, bei 264: 30 bis 50, bei 742 endlich 50 bis 75 v. H. Die Sondertabelle o. (S. 373) eröffnet noch einen näheren Einblick in die Verhältnisse der Sparkassen mit mehr als 75 v. H. hypothekarischer Anlagen. Danach waren 16 Kassen

[1]) Siehe Seite 382.

Anlegung der Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1904*).

(Tab. 1.)

Staat. Provinzen. — Regierungsbezirke.	Von dem Vermögen der Sparkassen waren zinsbar angelegt in Millionen Mark: in Hypotheken oder Grundschulden und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken	ländliche Grundstücke: überhaupt	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken	in Inhaberpapieren	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft	auf Schuldscheine mit Bürgschaft	gegen Wechsel	gegen Faustpfand	bei öffentlichen Instituten und Korporationen	in sonstigen Anlagen	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. Staat	**2 948,70**	**357,88**	**1 791,68**	**357,65**	**2 188,97**	**14,44**	**149,59**	**79,60**	**95,36**	**801,11**	**66,78**	**8 136,23**
B. Provinzen.												
I. Ostpreußen	62,10	6,91	22,93	3,23	37,19	0,03	5,05	6,57	4,37	6.08	2,22	146,54
II. Westpreußen	40,29	7,15	28,38	5,77	46,12	0,10	2,15	9,15	18,16	16,05	0,15	160,55
III. Stadtkreis Berlin	56,85	0,11	—	—	260,75	—	—	12,02	—	0,49	13,77	343,88
IV. Brandenburg	198,61	6,68	101,70	20,61	291,67	0,58	2,39	1,40	2,55	105,02	7,49	711,41
V. Pommern	129,44	7,41	94,09	17,56	108,75	1,40	5,08	7,16	3,87	33,72	1,23	384,74
VI. Posen	56,32	21,94	30,56	14,89	39,64	0,52	0,80	8,82	3,45	16,09	1,65	157,85
VII. Schlesien	219,68	7,82	115,96	19,10	264,12	0,87	3,44	6,72	5,53	90,74	3,81	710,87
VIII. Sachsen	234,03	9,13	230,33	18,78	249,52	5,25	2,40	0,30	3,91	97,96	1,91	825,61
IX. Schleswig-Holstein	226,08	1,68	215,12	1,30	43,46	0,82	45,74	7,09	7,28	41,59	1,66	588,84
X. Hannover	273,19	33,69	338,74	94,17	200,04	3,92	16,32	2,48	19,85	105,46	9,08	969,03
XI. Westfalen	599,75	110,65	363,43	50,13	145,72	0,10	22,23	0,37	7,67	129,39	8,95	1 277,61
XII. Hessen-Nassau	169,38	64,45	70,11	48,37	102,55	0,01	18,36	5,75	6,43	25.92	1,21	399,72
XIII. Rheinland	681,86	79,15	170,09	53,71	394,71	0,84	25.03	11,80	12,17	130,84	12,13	1 439,77
XIV. Hohenzollern	1,12	1,11	10,24	10,03	4,73	—	0,60	0,02	0,12	1,76	1,22	19,81
C. Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	37,70	2,83	9,18	1,13	29,68	0,01	2,70	1.57	3,80	3,09	1,68	89,41
2. Gumbinnen	12,58	1,14	7,08	1,29	5,32	—	0,60	2,49	0,35	1,38	0,42	30,22
3. Allenstein	11,82	2,94	6,67	0,81	2,19	0,02	1,75	2,51	0,22	1,61	0,12	26,91
4. Danzig	12,63	0,58	9,03	0,75	27,82	0,01	1,27	4.34	17,71	5,90	0,10	78,81
5. Marienwerder	27,66	6,57	19,35	5,02	18,30	0,09	0,88	4.81	0,45	10,15	0,05	81,74
6. Stadtkreis Berlin	56,85	0,11	—	—	260,75	—	—	12,02	—	0,49	13,77	343,88
7. Potsdam	106,10	2,27	41,70	10,76	171,23	0,02	1.22	0,66	0,92	70,59	6,69	399,13
8. Frankfurt	92,51	4,41	60,00	9,85	120,44	0.56	1,17	0,74	1,63	34.43	0,80	312,28
9. Stettin	71,65	0,37	41,71	5,83	64,13	0,19	2,65	2,11	2,02	17,15	0.49	202,10
10. Köslin	46.77	7,01	48,49	11,70	30,13	0,06	2.23	4,84	1,66	13,45	0,69	148,32
11. Stralsund	11,02	0,03	3,89	0,03	14,49	1,15	0,20	0,21	0,19	3,12	0,05	34,32
12. Posen	33,26	10,17	16,75	6,49	24.36	0,51	0,32	6.22	1,76	8.40	1,24	92,82
13. Bromberg	23,06	11,77	13,81	8,40	15,28	0,01	0,48	2,60	1,69	7,69	0,41	65,03
14. Breslau	89,21	0,83	37,64	0,92	93,35	0,05	0.18	5.97	2,93	40,12	1,87	271,32
15. Liegnitz	78,15	2,34	33.82	4,40	126,40	0,02	0,35	0,42	1,68	32,74	0,99	274.57
16. Oppeln	52,32	4,65	44,50	13,78	44,37	0,80	2,91	0.33	0,92	17,88	0,95	164,98
17. Magdeburg	78,99	4,54	69,51	5,52	110.78	2,34	1,22	0,09	1,56	31,19	0,51	296,19
18. Merseburg	113.50	3,27	132,49	7,22	106.28	2,45	0,24	0,05	1,28	54,71	0.84	411,84
19. Erfurt	41,54	1,32	28,33	6,04	32.46	0,46	0,94	0,16	1,07	12,06	0,56	117,58
20. Schleswig	226,08	1,68	215,12	1,30	43,46	0,82	45,74	7,09	7,28	41.59	1.66	588,84
21. Hannover	71,45	4,08	60,89	13,69	60,60	0,43	3,45	—	1,79	30,39	0,83	229,83
22. Hildesheim	65,22	10,21	65,87	18,90	37.92	0,64	3,95	0,04	3,72	17,54	4,60	199,50
23. Lüneburg	45,75	8,74	99,41	44,33	46,44	1,52	1,90	—	3,57	21,00	1,82	221,41
24. Stade	52,03	4,03	60,37	6,91	25.72	0,65	3,35	—	1,51	12,33	1,05	157,01
25. Osnabrück	29,49	1,54	34,33	8,40	18,40	0,68	2,46	0,02	3,06	16,01	0,53	104.98
26. Aurich	9,25	5,09	17,87	1,94	10,96	—	1,21	2,37	6,20	8.19	0,25	56.30
27. Münster	163,57	53.95	76,12	8,16	23,07	0,04	6,80	0,01	1,86	31,31	1.90	304,68
28. Minden	90.62	11,12	74,37	15,36	41,60	0.04	9.21	0.36	2,83	31,08	1,68	251,79
29. Arnsberg	345,56	45,58	212.94	26,61	81,05	0,02	6,22	—	2,98	67,00	5,37	721,14
30. Cassel	47,26	20,00	56,19	36,65	51,21	—	11,18	0,77	1,52	19,20	0,45	187.78
31. Wiesbaden	122,12	44,45	13,92	11.72	51,34	0,01	7,18	4,98	4.91	6,72	0,76	211,94
32. Koblenz	45,14	6,81	25,05	9.20	25,25	0,29	3,17	—	0,23	19,26	0,77	119,16
33. Düsseldorf	472,08	57,15	68,83	15,77	176,19	0,15	11,99	1,99	9,28	56,43	6,94	803.88
34. Cöln	84,67	1,46	21.79	3,87	69,17	0,25	2,39	0,43	0,51	25.12	1,45	205,78
35. Trier	31,58	8,41	41,06	18,82	21,67	0,15	6.68	0.01	0,18	13,99	2,67	117.99
36. Aachen	48,39	5,32	13,36	6.05	102,43	0,00	0,80	9,37	1,97	16,04	0,60	192,96
37. Sigmaringen	1,12	1,11	10,24	10,03	4,73	—	0.60	0,02	0,12	1,76	1,22	19,81

*) Die hier gegen die Tabelle 1 „Sparkassen überhaupt" in der zweiten Dezimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.

mit 95 bis 99 v. H. (eine davon mit nur einer ganz unbedeutenden Summe anderer Anlagen), 46 mit 90 bis 95, 88 mit 85 bis 90, 120 mit 80 bis 85 und 141 mit 75 bis 80 v. H. solcher Anlagen vorhanden. Verhältnismäßig die meisten Kassen mit einer so starken Anlage in Hypotheken weist die Provinz Westfalen auf.

Nächst den Hypotheken sind am wichtigsten die Inhaberpapiere, im ganzen Staate mit 26,90 v. H. der Anlagen: eine leicht flüssige, aber dafür schweren Kapitaleinbußen durch Kursverluste ausgesetzte und deshalb in großem Umfange nur bei bedeutenden Reserven unbedenkliche Form der Anlage. Sie fehlte ganz und gar bei 208 Kassen (darunter 138 privaten); anderseits umfaßte sie bei 249 (4) 30 bis 50, bei 61 (5) 50 bis 75 und bei 11 (6) mehr als 75 v. H. der

Verteilung der in dem Rechnungsjahre 1904 angelegten Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen des preussischen Staates aufs Hundert.

(Tab. m.) Staat. — Provinzen.	Von je 100 ℳ der zinsbar angelegten Kapitalien entfallen auf: Hypotheken auf städtische Grundstücke überhaupt	darunter Amortisationshypotheken	Hypotheken auf ländliche Grundstücke überhaupt	darunter Amortisationshypotheken	Inhaberpapiere	Schuldscheine ohne Bürgschaft	Schuldscheine mit Bürgschaft	Wechsel	Faustpfand	Anlagen bei öffentlichen Instituten und Korporationen	sonstige Anlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. Staat	36,24	4,40	22,02	4,40	26,90	0,18	1,84	0,98	1,17	9,85	0,82
B. Provinzen.											
I. Ostpreußen	42,87	4,72	15,65	2,21	25,38	0,02	3,45	4,49	2,99	4,15	1,51
II. Westpreußen	25,09	4,45	17,68	3,59	28,73	0,06	1,34	5,70	11,31	10,00	0,09
III. Stadtkreis Berlin	16,53	0,03	—	—	75,82	—	—	3,50	—	0,14	4,01
IV. Brandenburg	27,92	0,94	14,30	2,90	41,00	0,08	0,34	0,20	0,86	14,76	1,05
V. Pommern	33,64	1,93	24,46	4,56	28,27	0,36	1,32	1,86	1,01	8,76	0,32
VI. Posen	35,68	13,90	19,36	9,43	25,11	0,33	0,50	5,59	2,19	10,19	1,04
VII. Schlesien	30,90	1,10	16,31	2,69	37,15	0,12	0,48	0,95	0,78	12,76	0,54
VIII. Sachsen	28,35	1,11	27,90	2,27	30,22	0,64	0,29	0,04	0,47	11,86	0,23
IX. Schlesw.-Holstein	38,39	0,29	36,53	0,22	7,38	0,14	7,77	1,20	1,24	7,06	0,28
X. Hannover	28,19	3,48	34,96	9,72	20,64	0,40	1,68	0,25	2,05	10,88	0,94
XI. Westfalen	46,94	8,66	28,45	3,92	11,41	0,01	1,74	0,03	0,60	10,13	0,70
XII. Hessen-Nassau	42,38	16,12	17,54	12,10	25,66	0,003	4,59	1,44	1,61	6,49	0,30
XIII. Rheinland	47,36	5,50	11,81	3,73	27,41	0,06	1,74	0,82	0,85	9,09	0,86
XIV. Hohenzollern	5,64	5,60	51,69	50,65	23,90	—	3,05	0,09	0,60	8,87	6,16

Nachweisung über die Verteilung derjenigen Sparkassen, welche mehr als 75 Hundertteile ihres zinsbar angelegten Vermögens in Hypotheken angelegt hatten im Jahre 1904*).

Anzahl der ... welche mehr als drei Viertel ihres zinsbaren Vermögens in Hypotheken angelegt hatten

(Tab. o.) Staat. — Provinzen.	städtischen Sparkassen: überhaupt	und zwar 75 bis 80 Hundertteile	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100	Landgemeinde- usw. Sparkassen: überhaupt	75 bis 80	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100	Kreissparkassen: überhaupt	75 bis 80	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100	Vereins- und Privat-Sparkassen: überhaupt	75 bis 80	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100	Sparkassen überhaupt: überhaupt	75 bis 80	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
A. Staat	178	59	56	35	24	4	94	28	25	24	11	6	85	31	22	19	8	5	54	23	17	10	3	1	411	141	120	88	46	16
B. Provinzen.																														
I. Ostpreußen	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	2	2	—	—
II. Westpreußen	5	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	5	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	8	5	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	10	6	1	3	—	—
V. Pommern	10	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	–	—	—	—	—	—	—	—	—	14	5	5	4	—	—
VI. Posen	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	4	—	—	—
VII. Schlesien	13	8	3	1	1	—	1	—	1	—	—	—	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	17	8	5	2	2	—
VIII. Sachsen	24	9	4	6	4	1	—	—	—	—	—	—	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	12	6	6	4	1
IX. Schleswig-Holstein	21	4	7	6	4	—	26	5	9	11	—	1	1	1	—	—	—	—	46	19	15	8	3	1	94	29	31	25	7	2
X. Hannover	13	7	3	—	2	1	18	10	1	5	2	—	10	5	4	—	1	—	2	1	1	—	—	—	43	23	9	5	5	1
XI. Westfalen	47	12	13	9	11	2	13	3	3	2	3	2	43	11	6	15	6	5	—	—	—	—	—	—	103	26	22	26	20	9
XII. Hessen-Nassau	3	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	5	3	1	1	—	—	11	6	4	1	—	—
XIII. Rheinland	28	6	13	7	2	—	34	8	11	6	6	3	4	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	66	15	26	14	8	3
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Von den 6 Provinzial- und ständischen Sparkassen hat keine 75 und mehr Hundertteile in Hypotheken angelegt.

Anlagen. Unter den 5 öffentlichen Kassen, die hier in Betracht kommen, befindet sich auch die der Stadt Berlin mit dem Satze von 78,9 v. H., der nur noch von einer ganz jungen Kreissparkasse in Schlesien (mit 93,6 v. H.) übertroffen wird.

Die Anlagen auf Schuldscheine mit oder ohne Bürgschaft fallen nur bei wenigen Kassen überwiegend ins Gewicht, indem sie bei 6 (4) mehr als 75 und bei 8 (4) 50 bis 75 v. H. erreichen; bei 29 (8) kommen sie auf 30 bis 50, bei 56 (17) auf 20 bis 30 v. H., bei 459 (91) fehlen sie ganz.

Die Wechselform beansprucht nirgends die Hälfte aller Anlagen: bei 5 (1) Kassen erreicht sie 30 bis 50, bei 19 (0) 20 bis 30, bei 49 (1) 10 bis 20 v. H., im Staatsdurchschnitte nur 0,98 v. H., bei 1 178 (172) Kassen, also der großen Mehrzahl erscheint sie überhaupt nicht. Auch die Anlage auf Faustpfand umfaßt nur bei 2 (1) Kassen mehr als die Hälfte der Anlagen und überschreitet nirgends 75 v. H.

Bei öffentlichen Instituten und Korporationen (anderen Sparkassen, Kommunalverbänden u. dergl.) hatten jedoch 132 (6) Kassen 20 bis 30, 27 (2) 30 bis 50, 6 (0) 50 bis 75 und 11 (9) mehr als 75 v. H. ihrer Anlagen untergebracht.

Von den Anlagen in ländlichen Hypotheken handelt dann noch die Tabelle p. (S. 380 ff.), welche deren Verteilung nach Provinzen und Bezirken in Verbindung mit dem Zinsfuße nachweist. Nur etwas mehr als eine Million ℳ war danach zu

[Fortsetzung des Textes auf Seite 382.]

Nachweisung über die Verteilung des zinsbar angelegten Vermögens

(Tab. n.) Staat. Provinzen nach Arten der Sparkassen[1]).		Anzahl der Sparkassen	Von den überhaupt zinsbar angelegten … auf Hypotheken: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	auf Inhaberpapiere: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	auf Schuldscheine mit und ohne Bürgschaft: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75
			Hundertteile																							
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
A. Staat	a	717	3	—	1	5	13	139	378	178	16	61	94	202	150	159	33	2	264	332	62	39	17	1	1	1
	b	228	1	—	1	3	3	18	108	94	42	46	46	56	28	6	4	—	8	114	41	29	15	17	3	1
	c	423	1	—	1	6	12	100	218	85	12	49	59	105	98	79	19	2	92	237	53	31	7	3	—	—
	d	6	—	—	—	1	—	1	4	—	—	—	—	1	3	1	—	1	4	1	1	—	—	—	—	—
	e	190	91	1	—	1	3	6	34	54	138	25	6	6	—	4	5	6	91	14	25	27	17	8	4	4
	f	**1 564**	**96**	**1**	**3**	**16**	**31**	**264**	**742**	**411**	**208**	**181**	**205**	**370**	**279**	**249**	**61**	**11**	**459**	**698**	**182**	**126**	**56**	**29**	**8**	**6**
B. Provinzen.																										
I. Ostpreußen	a	14	—	—	—	—	—	3	8	3	1	1	4	3	3	2	—	—	7	1	1	1	4	—	—	—
	c	31	—	—	—	—	—	4	21	6	1	7	7	5	5	5	1	—	9	8	7	4	2	1	—	—
	f	**45**	—	—	—	—	—	**7**	**29**	**9**	**2**	**8**	**11**	**8**	**8**	**7**	**1**	—	**16**	**9**	**8**	**5**	**6**	**1**	—	—
II. Westpreußen	a	20	—	—	—	1	1	6	7	5	1	2	2	4	5	4	2	—	7	7	4	—	2	—	—	—
	c	24	—	—	—	—	—	9	14	1	—	2	2	7	8	5	—	—	10	10	3	1	—	—	—	—
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	**45**	**1**	—	—	**1**	**1**	**15**	**21**	**6**	**1**	**4**	**4**	**11**	**13**	**10**	**2**	—	**18**	**17**	**7**	**1**	**2**	—	—	—
III. Stadtkr. Berlin	a	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	**2**	**1**	—	—	**1**	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	**1**	**2**	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	a	83	—	—	1	1	3	27	43	8	—	—	4	9	22	38	9	1	38	41	2	2	—	—	—	—
	b	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
	c	20	—	—	1	4	5	6	4	—	—	—	—	1	1	11	6	1	8	12	—	—	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	3	2	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
	f	**109**	**2**	—	**2**	**5**	**8**	**33**	**49**	**10**	**2**	**1**	**4**	**11**	**24**	**50**	**15**	**2**	**50**	**55**	**2**	**2**	—	—	—	—
V. Pommern	a	59	1	—	—	1	1	9	37	10	3	9	4	14	17	10	2	—	31	16	5	5	2	—	—	—
	c	23	—	—	—	—	—	7	12	4	—	—	3	6	7	6	1	—	7	12	2	1	1	—	—	—
	f	**82**	**1**	—	—	**1**	**1**	**16**	**49**	**14**	**3**	**9**	**7**	**20**	**24**	**16**	**3**	—	**38**	**28**	**7**	**6**	**3**	—	—	—
VI. Posen	a	48	—	—	—	—	3	11	31	3	—	—	4	24	8	11	1	—	31	13	3	—	1	—	—	—
	c	34	—	—	—	—	1	4	23	6	—	—	7	20	5	1	1	—	20	13	1	—	—	—	—	—
	f	**82**	—	—	—	—	**4**	**15**	**54**	**9**	—	—	**11**	**44**	**13**	**12**	**2**	—	**51**	**26**	**4**	—	**1**	—	—	—
VII. Schlesien	a	96	—	—	—	—	2	38	43	13	—	2	7	15	23	41	8	—	64	26	3	3	—	—	—	—
	b	4	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	3	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—
	c	47	1	—	—	1	1	19	22	3	—	2	2	5	14	18	5	1	21	22	2	2	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	26	24	—	—	—	—	1	1	—	24	—	—	1	—	—	1	—	25	—	—	—	1	—	—	—
	f	**174**	**25**	—	—	**2**	**3**	**59**	**68**	**17**	**25**	**4**	**9**	**21**	**40**	**59**	**14**	**2**	**113**	**49**	**6**	**5**	**1**	—	—	—
VIII. Sachsen	a	99	—	—	—	—	—	14	61	24	2	4	9	31	23	26	4	—	48	47	3	1	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	c	30	—	—	—	—	1	12	12	5	—	1	1	7	8	11	2	—	11	16	1	1	—	1	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	7	5	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	1	—	1	1	1	3	1	1	1	—	—	—	1
	f	**138**	**5**	**1**	—	—	**2**	**26**	**75**	**29**	**5**	**5**	**10**	**39**	**32**	**39**	**7**	**1**	**63**	**65**	**5**	**3**	—	**1**	—	**1**
IX. Schlesw.-Holst.	a	39	—	—	—	—	—	—	18	21	4	19	11	5	—	—	—	—	4	11	13	11	—	—	—	—
	b	75	—	—	1	—	1	6	41	26	33	24	13	4	1	—	—	—	—	6	17	17	14	17	3	1
	c	2	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	e	77	—	—	—	—	—	4	27	46	50	20	5	2	—	—	—	—	1	11	19	23	14	6	3	—
	f	**193**	—	—	**1**	—	**1**	**10**	**87**	**94**	**88**	**63**	**30**	**11**	**1**	—	—	—	**5**	**28**	**50**	**52**	**28**	**23**	**6**	**1**
X. Hannover	a	55	2	—	—	1	—	10	29	13	2	3	4	24	12	9	1	—	13	33	5	3	—	—	—	1
	b	50	—	—	—	—	—	7	25	18	1	4	12	13	16	3	1	—	1	36	8	5	—	—	—	—
	c	62	—	—	—	—	—	8	44	10	1	1	11	19	17	12	1	—	1	50	9	2	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	8	3	—	—	—	—	—	3	2	2	1	—	2	—	1	—	2	4	1	2	—	1	—	—	—
	f	**176**	**5**	—	—	**1**	—	**26**	**101**	**43**	**6**	**9**	**27**	**58**	**46**	**25**	**3**	**2**	**20**	**120**	**24**	**10**	**1**	—	—	**1**
XI. Westfalen	a	81	—	—	—	—	1	5	28	47	2	19	30	23	5	2	—	—	4	63	8	4	—	1	1	—
	b	25	—	—	—	2	—	1	9	13	4	10	6	3	1	—	1	—	2	16	7	—	—	—	—	—
	c	80	—	—	—	—	2	6	29	43	8	33	17	7	13	2	—	—	3	55	14	6	2	—	—	—
	e	3	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
	f	**189**	**3**	—	—	**2**	**3**	**12**	**66**	**103**	**17**	**62**	**53**	**33**	**19**	**4**	**1**	—	**12**	**134**	**29**	**10**	**2**	**1**	**1**	—
XII. Hessen-Nassau	a	36	—	—	—	—	1	6	26	3	—	—	1	17	12	3	3	—	7	10	7	6	6	—	—	—
	b	4	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—
	c	25	—	—	—	—	1	12	10	2	—	—	1	11	10	2	1	—	—	11	6	6	2	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	e	17	8	—	—	—	1	1	2	5	8	3	1	—	—	1	2	2	8	—	1	3	1	2	1	1
	f	**83**	**8**	—	—	—	**3**	**19**	**42**	**11**	**8**	**3**	**3**	**33**	**22**	**6**	**6**	**2**	**15**	**22**	**15**	**18**	**9**	**2**	**1**	**1**
XIII. Rheinland	a	86	—	—	—	—	1	10	47	28	1	2	14	33	20	13	3	—	9	64	8	3	2	—	—	—
	b	67	1	—	—	1	2	3	26	34	3	8	15	31	6	2	2	—	3	51	8	4	1	—	—	—
	c	45	—	—	—	1	1	13	26	4	1	3	7	17	10	6	1	—	2	28	7	7	—	1	—	—
	e	47	44	—	—	1	1	—	1	—	45	—	—	—	—	—	1	1	42	1	2	—	—	—	—	2
	f	**245**	**45**	—	—	**3**	**5**	**26**	**100**	**66**	**50**	**13**	**36**	**81**	**36**	**21**	**7**	**1**	**56**	**144**	**25**	**14**	**3**	**1**	—	**2**
XIV. Hohenzollern	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	f	**1**	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—

[1]) Mit a sind die städtischen, mit b die Landgemeinde- usw., mit c die Kreis- und Amts-, mit d die Provinzial- und ständischen, mit e die Vereins- und Privat-Sparkassen

der Sparkassen auf die einzelnen Arten der Anlagen im Jahre 1904.

Kapitalien der Sparkassen in Spalte 2 entfielen																																Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.	
auf Wechsel								auf Faustpfand								auf öffentliche Institute und Korporationen								auf sonstige Anlagen									
nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75		
bei Kassen																																	
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58		
505	133	29	33	14	3	—	—	213	456	30	14	2	2	—	—	84	193	175	208	52	4	—	1	376	326	12	2	—	—	—	1	a	St.
202	24	1	1	—	—	—	—	109	112	3	3	—	—	1	—	28	81	60	36	14	6	2	1	145	73	8	2	—	—	—	—	b	
295	83	25	14	5	1	—	—	126	285	11	1	—	—	—	—	17	83	98	146	60	15	4	—	207	203	6	6	1	—	—	—	c	
4	1	1	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	2	3	1	—	—	—	—	—	d	
172	10	6	1	—	1	—	—	148	36	4	—	1	—	1	—	108	30	25	10	6	2	—	9	101	26	3	—	—	—	—	60	e	
1 178	**251**	**62**	**49**	**19**	**5**	—	—	**596**	**894**	**48**	**19**	**3**	**2**	**2**	—	**237**	**389**	**360**	**402**	**132**	**27**	**6**	**11**	**831**	**631**	**30**	**10**	**1**	—	—	**61**	f	
5	4	3	2	—	—	—	—	3	8	3	—	—	—	—	—	3	5	4	2	—	—	—	—	2	11	1	—	—	—	—	—	a	I.
11	9	5	2	3	1	—	—	15	13	3	—	—	—	—	—	4	14	8	4	1	—	—	—	14	17	—	—	—	—	—	—	c	
16	**13**	**8**	**4**	**3**	**1**	—	—	**18**	**21**	**6**	—	—	—	—	—	**7**	**19**	**12**	**6**	**1**	—	—	—	**16**	**28**	**1**	—	—	—	—	—	f	
4	6	2	5	1	2	—	—	7	9	2	1	1	—	—	—	11	3	2	4	—	—	—	—	15	5	—	—	—	—	—	—	a	II.
5	9	4	6	—	—	—	—	8	16	—	—	—	—	—	—	—	3	4	10	7	—	—	—	20	4	—	—	—	—	—	—	c	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	e	
9	**15**	**7**	**11**	**1**	**2**	—	—	**15**	**25**	**2**	**1**	**1**	—	**1**	—	**11**	**7**	**6**	**14**	**7**	—	—	—	**35**	**10**	—	—	—	—	—	—	f	
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	a	III.
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	e	
1	**1**	—	—	—	—	—	—	**2**	—	—	—	—	—	—	—	**1**	**1**	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	**1**	f	
54	26	3	—	—	—	—	—	29	49	5	—	—	—	—	—	9	23	21	25	3	2	—	—	50	31	2	—	—	—	—	—	a	IV.
—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	b	
16	4	—	—	—	—	—	—	5	14	1	—	—	—	—	—	—	5	2	4	5	3	1	—	12	7	1	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	e	
74	**32**	**3**	—	—	—	—	—	**37**	**66**	**6**	—	—	—	—	—	**11**	**29**	**24**	**31**	**8**	**5**	**1**	—	**64**	**39**	**4**	—	—	—	—	**2**	f	
20	20	8	9	2	—	—	—	14	36	5	4	—	—	—	—	12	18	16	11	2	—	—	—	39	18	1	—	—	—	—	1	a	V.
6	12	4	1	—	—	—	—	5	17	1	—	—	—	—	—	4	3	4	9	3	—	—	—	13	9	1	—	—	—	—	—	c	
26	**32**	**12**	**10**	**2**	—	—	—	**19**	**53**	**6**	**4**	—	—	—	—	**16**	**21**	**20**	**20**	**5**	—	—	—	**52**	**27**	**2**	—	—	—	—	**1**	f	
6	10	7	14	10	1	—	—	24	16	4	3	—	1	—	—	15	14	8	9	2	—	—	—	13	34	1	—	—	—	—	—	a	VI.
2	15	11	4	2	—	—	—	14	19	1	—	—	—	—	—	2	5	9	13	5	—	—	—	11	22	1	—	—	—	—	—	c	
8	**25**	**18**	**18**	**12**	**1**	—	—	**38**	**35**	**5**	**3**	—	**1**	—	—	**17**	**19**	**17**	**22**	**7**	—	—	—	**24**	**56**	**2**	—	—	—	—	—	f	
66	26	3	1	—	—	—	—	27	64	4	1	—	—	—	—	14	18	17	35	12	—	—	—	58	33	4	1	—	—	—	—	a	VII.
1	2	1	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	b	
29	17	—	1	—	—	—	—	22	23	2	—	—	—	—	—	3	11	6	18	9	—	—	—	27	19	1	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
26	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	25	1	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	15	e	
123	**45**	**4**	**2**	—	—	—	—	**77**	**89**	**6**	**2**	—	—	—	—	**43**	**32**	**24**	**53**	**22**	—	—	—	**99**	**54**	**5**	**1**	—	—	—	**15**	f	
84	14	—	1	—	—	—	—	27	70	—	2	—	—	—	—	4	24	26	35	10	—	—	—	53	45	1	—	—	—	—	—	a	VIII.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	b	
29	1	—	—	—	—	—	—	8	21	1	—	—	—	—	—	—	4	7	13	5	1	—	—	14	16	—	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	d	
7	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	4	1	—	—	1	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	2	e	
121	**16**	—	**1**	—	—	—	—	**41**	**93**	**2**	**2**	—	—	—	—	**9**	**29**	**34**	**48**	**16**	**1**	—	**1**	**74**	**61**	**1**	—	—	—	—	**2**	f	
33	4	1	1	—	—	—	—	12	27	—	—	—	—	—	—	2	17	6	11	3	—	—	—	26	13	—	—	—	—	—	—	a	IX.
64	10	—	1	—	—	—	—	50	23	1	1	—	—	—	—	21	27	15	9	1	1	1	—	58	13	3	1	—	—	—	—	b	
2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	c	
64	8	3	1	—	1	—	—	44	30	3	—	—	—	—	—	22	24	20	8	3	—	—	—	54	22	1	—	—	—	—	—	e	
163	**22**	**4**	**3**	—	**1**	—	—	**106**	**82**	**4**	**1**	—	—	—	—	**45**	**68**	**42**	**29**	**7**	**1**	**1**	—	**140**	**48**	**4**	**1**	—	—	—	—	f	
51	3	1	—	—	—	—	—	9	39	4	2	—	1	—	—	4	12	11	19	7	1	—	1	24	30	—	1	—	—	—	—	a	X.
47	3	—	—	—	—	—	—	5	43	1	1	—	—	—	—	—	21	17	7	4	1	—	—	22	28	—	—	—	—	—	—	b	
59	3	—	—	—	—	—	—	4	58	—	—	—	—	—	—	1	16	21	18	3	2	1	—	23	35	—	3	1	—	—	—	c	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
7	1	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	1	—	—	—	6	—	1	1	—	—	—	—	5	1	1	—	—	—	—	1	e	
164	**10**	**2**	—	—	—	—	—	**22**	**143**	**5**	**4**	**1**	**1**	—	—	**11**	**49**	**50**	**46**	**14**	**4**	**1**	**1**	**74**	**95**	**1**	**4**	**1**	—	—	**1**	f	
77	4	—	—	—	—	—	—	18	60	2	—	1	—	—	—	3	20	28	21	9	—	—	—	35	44	2	—	—	—	—	—	a	XI.
24	1	—	—	—	—	—	—	7	17	—	—	—	—	1	—	1	6	7	7	—	3	—	1	11	13	1	—	—	—	—	—	b	
76	4	—	—	—	—	—	—	21	58	1	—	—	—	—	—	2	12	25	26	10	4	1	—	37	42	1	—	—	—	—	—	c	
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	e	
180	**9**	—	—	—	—	—	—	**49**	**135**	**3**	—	**1**	—	**1**	—	**9**	**38**	**60**	**54**	**19**	**7**	**1**	**1**	**83**	**99**	**4**	—	—	—	—	**3**	f	
30	4	1	—	1	—	—	—	3	31	1	1	—	—	—	—	4	14	9	8	—	1	—	—	19	17	—	—	—	—	—	—	a	XII.
3	1	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	b	
22	3	—	—	—	—	—	—	5	20	—	—	—	—	—	—	1	3	4	10	4	3	—	—	10	15	—	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	d	
15	1	1	—	—	—	—	—	15	2	—	—	—	—	—	—	7	3	3	—	—	2	—	2	15	1	1	—	—	—	—	—	e	
71	**9**	**2**	—	**1**	—	—	—	**24**	**56**	**2**	**1**	—	—	—	—	**12**	**23**	**16**	**20**	**4**	**6**	—	**2**	**47**	**35**	**1**	—	—	—	—	—	f	
75	11	—	—	—	—	—	—	39	47	—	—	—	—	—	—	3	24	27	28	4	—	—	—	41	45	—	—	—	—	—	—	a	XIII.
63	4	—	—	—	—	—	—	44	23	—	—	—	—	—	—	4	23	19	11	8	1	1	—	47	16	3	1	—	—	—	—	b	
38	6	1	—	—	—	—	—	19	24	1	1	—	—	—	—	—	7	7	20	8	2	1	—	24	17	1	3	—	—	—	—	c	
46	—	1	—	—	—	—	—	46	1	—	—	—	—	—	—	38	—	1	—	2	—	—	6	10	1	—	—	—	—	—	36	e	
222	**21**	**2**	—	—	—	—	—	**148**	**95**	**1**	**1**	—	—	—	—	**45**	**54**	**54**	**59**	**22**	**3**	**2**	**6**	**122**	**79**	**4**	**4**	—	—	—	**36**	f	
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	d	XIV.
—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	f	

und mit f die Sparkassen überhaupt bezeichnet.

Noch: Nachweisung über die Verteilung des zinsbar angelegten Vermögens

(Noch: Tab. n.)

Regierungsbezirke nach Arten der Sparkassen[1]).		Anzahl der Sparkassen	Von den überhaupt zinsbar angelegten																					
			auf Hypotheken								auf Inhaberpapiere								auf Schuldscheine mit und ohne Bürgschaft							
			nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75
			Hundertteile																							
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1. Königsberg	a	10	—	—	—	—	—	2	6	2	1	1	3	2	1	2	—	—	4	—	1	1	4	—	—	—
	c	12	—	—	—	—	—	1	9	2	—	1	4	1	4	1	1	—	2	3	4	3	—	—	—	—
	f	**22**	—	—	—	—	—	**3**	**15**	**4**	**1**	**2**	**7**	**3**	**5**	**3**	**1**	—	**6**	**3**	**5**	**4**	**4**	—	—	—
2. Gumbinnen	a	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
	c	10	—	—	—	—	—	1	8	1	—	2	2	2	1	3	—	—	5	3	1	—	1	—	—	—
	f	**12**	—	—	—	—	—	**1**	**9**	**2**	—	**2**	**2**	**3**	**2**	**3**	—	—	**7**	**3**	**1**	—	**1**	—	—	—
3. Allenstein	a	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	c	9	—	—	—	—	—	2	4	3	1	4	1	2	—	1	—	—	2	2	2	1	1	1	—	—
	f	**11**	—	—	—	—	—	**3**	**5**	**3**	**1**	**4**	**2**	**2**	**1**	**1**	—	—	**3**	**3**	**2**	**1**	**1**	**1**	—	—
4. Danzig	a	6	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	1	—	2	2	1	—	1	2	1	—	2	—	—	—
	c	9	—	—	—	—	—	5	4	—	—	—	—	2	5	2	—	—	1	6	1	1	—	—	—	—
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	**16**	**1**	—	—	—	—	**10**	**5**	—	—	—	**1**	**2**	**7**	**5**	**1**	—	**3**	**8**	**2**	**1**	**2**	—	—	—
5. Marienwerder	a	14	—	—	—	1	1	1	6	5	1	2	1	4	3	2	1	—	6	5	3	—	—	—	—	—
	c	15	—	—	—	—	—	4	10	1	—	2	2	5	3	3	—	—	9	4	2	—	—	—	—	—
	f	**29**	—	—	—	**1**	**1**	**5**	**16**	**6**	**1**	**4**	**3**	**9**	**6**	**5**	**1**	—	**15**	**9**	**5**	—	—	—	—	—
7. Potsdam[2])	a	42	—	—	—	—	2	13	24	3	—	—	1	4	10	23	3	1	20	21	1	—	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	c	13	—	—	1	4	4	4	—	—	—	—	—	—	1	6	5	1	6	7	—	—	—	—	—	—
	f	**56**	—	—	**1**	**4**	**6**	**17**	**25**	**3**	—	—	**1**	**4**	**12**	**29**	**8**	**2**	**26**	**29**	**1**	—	—	—	—	—
8. Frankfurt	a	41	—	—	1	1	1	14	19	5	—	—	3	5	12	15	6	—	18	20	1	2	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	c	7	—	—	—	—	1	2	4	—	—	—	—	1	—	5	1	—	2	5	—	—	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	3	2	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
	f	**53**	**2**	—	**1**	**1**	**2**	**16**	**24**	**7**	**2**	**1**	**3**	**7**	**12**	**21**	**7**	—	**24**	**26**	**1**	**2**	—	—	—	—
9. Stettin	a	31	—	—	—	—	—	7	19	5	—	5	2	4	11	9	—	—	15	9	3	3	1	—	—	—
	c	7	—	—	—	—	—	4	2	1	—	—	1	1	2	2	1	—	2	4	—	—	1	—	—	—
	f	**38**	—	—	—	—	—	**11**	**21**	**6**	—	**5**	**3**	**5**	**13**	**11**	**1**	—	**17**	**13**	**3**	**3**	**2**	—	—	—
10. Köslin	a	21	—	—	—	—	—	2	15	4	2	3	2	8	5	—	1	—	13	5	2	—	1	—	—	—
	c	12	—	—	—	—	—	1	8	3	—	—	2	5	4	1	—	—	4	7	—	1	—	—	—	—
	f	**33**	—	—	—	—	—	**3**	**23**	**7**	**2**	**3**	**4**	**13**	**9**	**1**	**1**	—	**17**	**12**	**2**	**1**	**1**	—	—	—
11. Stralsund	a	7	1	—	—	1	1	—	3	1	1	1	—	2	1	1	1	—	3	2	—	2	—	—	—	—
	c	4	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	1	3	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—
	f	**11**	**1**	—	—	**1**	**1**	**2**	**5**	**1**	**1**	**1**	—	**2**	**2**	**4**	**1**	—	**4**	**3**	**2**	**2**	—	—	—	—
12. Posen	a	40	—	—	—	—	3	10	25	2	—	—	4	19	7	9	1	—	26	12	1	—	1	—	—	—
	c	22	—	—	—	—	1	2	14	5	—	—	6	13	2	—	1	—	14	8	—	—	—	—	—	—
	f	**62**	—	—	—	—	**4**	**12**	**39**	**7**	—	—	**10**	**32**	**9**	**9**	**2**	—	**40**	**20**	**1**	—	**1**	—	—	—
13. Bromberg	a	8	—	—	—	—	—	1	6	1	—	—	—	5	1	2	—	—	5	1	2	—	—	—	—	—
	c	12	—	—	—	—	—	2	9	1	—	—	1	7	3	1	—	—	6	5	1	—	—	—	—	—
	f	**20**	—	—	—	—	—	**3**	**15**	**2**	—	—	**1**	**12**	**4**	**3**	—	—	**11**	**6**	**3**	—	—	—	—	—
14. Breslau	a	37	—	—	—	—	1	16	17	3	—	—	2	7	8	16	4	—	27	10	—	—	—	—	—	—
	b	2	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	c	16	—	—	—	—	—	11	5	—	—	—	—	1	5	7	3	—	13	3	—	—	—	—	—	—
	e	8	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
	f	**63**	**8**	—	—	—	**1**	**28**	**22**	**4**	**9**	—	**2**	**8**	**14**	**23**	**7**	—	**49**	**14**	—	—	—	—	—	—
15. Liegnitz	a	33	—	—	—	—	1	14	17	1	—	—	—	4	10	17	2	—	26	6	1	—	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	c	12	—	—	—	1	—	7	4	—	—	—	1	—	2	8	1	—	5	6	1	—	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	14	12	—	—	—	—	1	1	—	12	—	—	1	—	—	1	—	13	—	—	—	1	—	—	—
	f	**61**	**12**	—	—	**2**	**1**	**22**	**23**	**1**	**12**	—	**1**	**5**	**13**	**25**	**4**	**1**	**46**	**12**	**2**	—	**1**	—	—	—
16. Oppeln	a	26	—	—	—	—	—	8	9	9	—	2	5	4	5	8	2	—	11	10	2	3	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	c	19	1	—	—	—	1	1	13	3	—	2	1	4	7	3	1	1	3	13	1	2	—	—	—	—
	e	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
	f	**50**	**5**	—	—	—	**1**	**9**	**23**	**12**	**4**	**4**	**6**	**8**	**13**	**11**	**3**	**1**	**18**	**23**	**4**	**5**	—	—	—	—
17. Magdeburg	a	33	—	—	—	—	—	5	24	4	—	2	—	8	9	12	2	—	17	13	2	1	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	c	7	—	—	—	—	1	5	1	—	—	—	—	—	2	3	2	—	4	2	—	1	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	4	2	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
	f	**46**	**2**	**1**	—	—	**2**	**10**	**27**	**4**	**1**	**2**	—	**8**	**12**	**17**	**5**	**1**	**23**	**17**	**3**	**3**	—	—	—	—
18. Merseburg	a	53	—	—	—	—	—	7	29	17	1	2	6	19	13	10	2	—	27	25	1	—	—	—	—	—
	c	15	—	—	—	—	—	5	7	3	—	—	1	6	2	6	—	—	6	8	—	—	—	1	—	—
	e	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1
	f	**71**	**3**	—	—	—	—	**12**	**36**	**20**	**3**	**2**	**7**	**26**	**15**	**16**	**2**	—	**35**	**33**	**1**	—	—	**1**	—	**1**
19. Erfurt	a	13	—	—	—	—	—	2	8	3	1	—	3	4	1	4	—	—	4	9	—	—	—	—	—	—
	c	8	—	—	—	—	—	2	4	2	—	1	—	1	4	2	—	—	1	6	1	—	—	—	—	—
	f	**21**	—	—	—	—	—	**4**	**12**	**5**	**1**	**1**	**3**	**5**	**5**	**6**	—	—	**5**	**15**	**1**	—	—	—	—	—

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 374. — [2]) 6. Stadtkreis Berlin siehe unter Provinzen III. Stadtkreis Berlin auf Seite 374.

der Sparkassen auf die einzelnen Arten der Anlagen im Jahre 1904.

Kapitalien der Sparkassen in Spalte 2 entfielen auf Wechsel								auf Faustpfand								auf öffentliche Institute und Korporationen								auf sonstige Anlagen								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.	
nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75		
bei Kassen																																	
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58		
3	4	1	2	—	—	—	—	2	6	2	—	—	—	—	—	3	3	3	1	—	—	—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	a	1.
5	5	2	—	—	—	—	—	4	6	2	—	—	—	—	—	1	6	4	1	—	—	—	—	1	11	—	—	—	—	—	—	c	
8	9	3	2	—	—	—	—	6	12	4	—	—	—	—	—	4	9	7	2	—	—	—	—	2	20	—	—	—	—	—	—	f	
2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	a	2.
3	2	1	1	3	—	—	—	6	3	1	—	—	—	—	—	3	3	1	2	1	—	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	c	
5	2	1	1	3	—	—	—	7	4	1	—	—	—	—	—	3	5	1	2	1	—	—	—	10	1	1	—	—	—	—	—	f	
—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	a	3.
3	2	2	1	—	1	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	5	3	1	—	—	—	—	4	5	—	—	—	—	—	—	c	
3	2	4	1	—	1	—	—	5	5	1	—	—	—	—	—	—	5	4	2	—	—	—	—	4	7	—	—	—	—	—	—	f	
2	2	2	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	3	1	—	2	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	a	4.
3	3	1	2	—	—	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	4	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	c	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	e	
5	5	4	2	—	—	—	—	3	9	1	1	1	—	1	—	3	2	3	4	4	—	—	—	14	2	—	—	—	—	—	—	f	
2	4	—	5	1	2	—	—	5	8	1	—	—	—	—	—	8	2	2	2	—	—	—	—	10	4	—	—	—	—	—	—	a	5.
2	6	3	4	—	—	—	—	7	8	—	—	—	—	—	—	—	3	1	8	3	—	—	—	11	4	—	—	—	—	—	—	c	
4	10	3	9	1	2	—	—	12	16	1	—	—	—	—	—	8	5	3	10	3	—	—	—	21	8	—	—	—	—	—	—	f	
27	13	2	—	—	—	—	—	17	23	2	—	—	—	—	—	3	12	12	13	1	1	—	—	21	19	2	—	—	—	—	—	a	7.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	b	
10	3	—	—	—	—	—	—	4	8	1	—	—	—	—	—	—	2	1	3	3	3	1	—	5	7	1	—	—	—	—	—	c	
37	17	2	—	—	—	—	—	21	32	3	—	—	—	—	—	3	14	14	16	4	4	1	—	26	26	4	—	—	—	—	—	f	
27	13	1	—	—	—	—	—	12	26	3	—	—	—	—	—	6	11	9	12	2	1	—	—	29	12	—	—	—	—	—	—	a	8.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	b	
6	1	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	2	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	e	
37	15	1	—	—	—	—	—	16	34	3	—	—	—	—	—	8	15	10	15	4	1	—	—	38	13	—	—	—	—	—	2	f	
12	12	5	2	—	—	—	—	3	25	—	3	—	—	—	—	6	7	10	7	1	—	—	—	19	12	—	—	—	—	—	—	a	9.
2	4	1	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3	1	—	—	—	3	3	1	—	—	—	—	—	c	
14	16	6	2	—	—	—	—	4	31	—	3	—	—	—	—	8	7	11	10	2	—	—	—	22	15	1	—	—	—	—	—	f	
3	7	3	6	2	—	—	—	6	10	5	—	—	—	—	—	4	8	5	4	—	—	—	—	15	5	1	—	—	—	—	—	a	10.
2	7	2	1	—	—	—	—	3	8	1	—	—	—	—	—	1	2	2	6	1	—	—	—	7	5	—	—	—	—	—	—	c	
5	14	5	7	2	—	—	—	9	18	6	—	—	—	—	—	5	10	7	10	1	—	—	—	22	10	1	—	—	—	—	—	f	
5	1	—	1	—	—	—	—	5	1	—	1	—	—	—	—	2	3	1	—	1	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	1	a	11.
2	1	1	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	c	
7	2	1	1	—	—	—	—	6	4	—	1	—	—	—	—	3	4	2	—	2	—	—	—	8	2	—	—	—	—	—	1	f	
2	8	7	13	9	1	—	—	21	15	2	1	—	1	—	—	11	13	6	8	2	—	—	—	9	30	1	—	—	—	—	—	a	12.
—	10	6	4	2	—	—	—	10	11	1	—	—	—	—	—	2	3	6	6	5	—	—	—	4	18	—	—	—	—	—	—	c	
2	18	13	17	11	1	—	—	31	26	3	1	—	1	—	—	13	16	12	14	7	—	—	—	13	48	1	—	—	—	—	—	f	
4	2	—	1	1	—	—	—	3	1	2	2	—	—	—	—	4	1	2	1	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	a	13.
2	5	5	—	—	—	—	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	2	3	7	—	—	—	—	7	4	1	—	—	—	—	—	c	
6	7	5	1	1	—	—	—	7	9	2	2	—	—	—	—	4	3	5	8	—	—	—	—	11	8	1	—	—	—	—	—	f	
18	18	1	—	—	—	—	—	11	23	2	1	—	—	—	—	4	6	4	16	7	—	—	—	26	8	2	1	—	—	—	—	a	14.
—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	b	
8	8	—	—	—	—	—	—	7	8	1	—	—	—	—	—	—	5	2	7	2	—	—	—	10	6	—	—	—	—	—	—	c	
8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	e	
34	28	1	—	—	—	—	—	26	32	3	2	—	—	—	—	13	11	6	23	10	—	—	—	46	14	2	1	—	—	—	—	f	
28	4	—	1	—	—	—	—	6	26	1	—	—	—	—	—	3	6	9	11	4	—	—	—	16	16	1	—	—	—	—	—	a	15.
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	b	
9	2	—	1	—	—	—	—	4	7	1	—	—	—	—	—	—	—	2	6	4	—	—	—	7	5	—	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
14	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	13	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	11	e	
52	6	1	2	—	—	—	—	25	34	2	—	—	—	—	—	16	8	12	17	8	—	—	—	26	23	1	—	—	—	—	11	f	
20	4	2	—	—	—	—	—	10	15	1	—	—	—	—	—	7	6	4	8	1	—	—	—	16	9	1	—	—	—	—	—	a	16.
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	b	
12	7	—	—	—	—	—	—	11	8	—	—	—	—	—	—	3	6	2	5	3	—	—	—	10	8	1	—	—	—	—	—	c	
4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	e	
37	11	2	—	—	—	—	—	26	23	1	—	—	—	—	—	14	13	6	13	4	—	—	—	27	17	2	—	—	—	—	4	f	
28	5	—	—	—	—	—	—	8	25	—	—	—	—	—	—	1	9	8	12	3	—	—	—	20	12	1	—	—	—	—	—	a	17.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	b	
7	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	1	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	d	
4	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	e	
40	6	—	—	—	—	—	—	13	32	1	—	—	—	—	—	4	11	10	16	5	—	—	—	26	18	1	—	—	—	—	1	f	
48	5	—	—	—	—	—	—	15	38	—	—	—	—	—	—	3	14	13	19	4	—	—	—	25	28	—	—	—	—	—	—	a	18.
14	1	—	—	—	—	—	—	5	10	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	4	1	—	—	7	8	—	—	—	—	—	—	c	
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	e	
65	6	—	—	—	—	—	—	23	48	—	—	—	—	—	—	5	15	17	24	8	1	—	1	34	36	—	—	—	—	—	1	f	
8	4	—	1	—	—	—	—	4	7	—	2	—	—	—	—	—	1	5	4	3	—	—	—	8	5	—	—	—	—	—	—	a	19.
8	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—	c	
16	4	—	1	—	—	—	—	5	13	1	2	—	—	—	—	—	3	7	8	3	—	—	—	14	7	—	—	—	—	—	—	f	

(Noch: Tab. n.)

Regierungsbezirke nach Arten der Sparkassen[1]).		Anzahl der Sparkassen	Von den überhaupt zinsbar angelegten																							
			auf Hypotheken								auf Inhaberpapiere								auf Schuldscheine mit und ohne Bürgschaft							
			nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75
			Hundertteile																							
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
21. Hannover[2])	a	11	—	—	—	—	—	1	6	4	—	—	3	5	2	1	—	—	1	8	2	—	—	—	—	—
	b	3	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—
	c	13	—	—	—	—	—	2	11	—	—	—	1	1	6	4	1	—	1	10	2	—	—	—	—	—
	e	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	**28**	—	—	—	—	—	**4**	**20**	**4**	—	—	**5**	**6**	**9**	**6**	**2**	—	**3**	**20**	**5**	—	—	—	—	—
22. Hildesheim	a	19	1	—	—	—	—	5	8	5	1	2	—	7	3	5	1	—	6	10	1	1	—	—	—	1
	b	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
	c	15	—	—	—	—	—	2	9	4	—	—	4	4	5	2	—	—	—	12	3	—	—	—	—	—
	e	3	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—
	f	**39**	**3**	—	—	—	—	**7**	**19**	**10**	**2**	**2**	**4**	**14**	**8**	**7**	**1**	**1**	**7**	**25**	**5**	**1**	—	—	—	**1**
23. Lüneburg	a	9	—	—	—	—	—	—	8	1	—	—	1	4	2	2	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—
	b	7	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	1	4	2	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—
	c	13	—	—	—	—	—	—	9	4	—	—	3	6	2	2	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—
	f	**29**	—	—	—	—	—	**3**	**21**	**5**	—	—	**4**	**11**	**8**	**6**	—	—	**1**	**27**	**1**	—	—	—	—	—
24. Stade	a	4	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	3	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—
	b	25	—	—	—	—	—	2	14	9	—	—	8	8	8	1	—	—	—	18	4	3	—	—	—	—
	c	11	—	—	—	—	—	1	8	2	—	1	2	4	2	2	—	—	—	9	1	1	—	—	—	—
	f	**40**	—	—	—	—	—	**3**	**25**	**12**	—	**1**	**10**	**13**	**13**	**3**	—	—	—	**30**	**6**	**4**	—	—	—	—
25. Osnabrück	a	7	1	—	—	—	—	3	2	1	1	1	—	3	1	1	—	—	3	2	1	1	—	—	—	—
	b	11	—	—	—	—	—	—	3	8	1	4	3	2	1	—	—	—	—	7	2	2	—	—	—	—
	c	7	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	3	2	2	—	—	—	4	2	1	—	—	—	—
	e	4	1	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	1	—	—	—	1	2	—	1	—	1	—	—	—
	f	**29**	**2**	—	—	—	—	**5**	**11**	**11**	**3**	**6**	**3**	**9**	**4**	**3**	—	**1**	**5**	**13**	**6**	**4**	**1**	—	—	—
26. Aurich	a	5	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—	4	1	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—
	b	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	c	3	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	**11**	—	—	—	**1**	—	**4**	**5**	**1**	**1**	—	**1**	**5**	**4**	—	—	—	**4**	**5**	**1**	**1**	—	—	—	—
27. Münster	a	22	—	—	—	—	—	1	7	14	2	7	9	3	1	—	—	—	—	17	3	2	—	—	—	—
	b	5	—	—	—	—	—	—	2	3	—	2	2	1	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—
	c	15	—	—	—	—	1	2	6	6	1	5	4	2	2	1	—	—	—	10	4	1	—	—	—	—
	f	**42**	—	—	—	—	**1**	**3**	**15**	**23**	**3**	**14**	**15**	**6**	**3**	**1**	—	—	—	**30**	**9**	**3**	—	—	—	—
28. Minden	a	16	—	—	—	—	1	3	6	6	—	3	6	5	1	1	—	—	—	8	4	2	—	1	1	—
	b	2	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
	c	15	—	—	—	—	1	2	9	3	2	1	3	2	6	1	—	—	—	7	4	3	1	—	—	—
	e	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
	f	**35**	**2**	—	—	—	**2**	**6**	**16**	**9**	**5**	**4**	**10**	**7**	**7**	**2**	—	—	**2**	**17**	**8**	**5**	**1**	**1**	**1**	—
29. Arnsberg	a	43	—	—	—	—	—	1	15	27	—	9	15	15	3	1	—	—	4	38	1	—	—	—	—	—
	b	18	—	—	—	2	—	—	6	10	3	8	3	2	1	—	1	—	2	11	5	—	—	—	—	—
	c	50	—	—	—	—	—	2	14	34	5	27	10	3	5	—	—	—	3	38	6	2	1	—	—	—
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	**112**	**1**	—	—	**2**	—	**3**	**35**	**71**	**9**	**44**	**28**	**20**	**9**	**1**	**1**	—	**10**	**87**	**12**	**2**	**1**	—	—	—
30. Cassel	a	35	—	—	—	—	1	5	26	3	—	—	1	17	12	2	3	—	6	10	7	6	6	—	—	—
	b	3	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—
	c	17	—	—	—	—	—	8	8	1	—	—	1	6	8	2	—	—	—	5	5	5	2	—	—	—
	f	**55**	—	—	—	—	**1**	**13**	**36**	**5**	—	—	**2**	**26**	**20**	**4**	**3**	—	**6**	**16**	**12**	**13**	**8**	—	—	—
31. Wiesbaden	a	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	c	8	—	—	—	—	1	4	2	1	—	—	—	5	2	—	1	—	—	6	1	1	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	e	17	8	—	—	—	1	1	2	5	8	3	1	—	—	1	2	2	8	—	1	3	1	2	1	1
	f	**28**	**8**	—	—	—	**2**	**6**	**6**	**6**	**8**	**3**	**1**	**7**	**2**	**2**	**3**	**2**	**9**	**6**	**3**	**5**	**1**	**2**	**1**	**1**
32. Koblenz	a	9	—	—	—	—	—	1	5	3	1	—	—	3	4	1	—	—	—	4	5	—	—	—	—	—
	b	3	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	2	—	1	—	—	—	—
	c	12	—	—	—	—	1	2	8	1	—	1	3	4	3	1	—	—	—	9	1	2	—	—	—	—
	f	**24**	—	—	—	—	**1**	**5**	**13**	**5**	**1**	**2**	**3**	**7**	**7**	**2**	**2**	—	—	**15**	**6**	**3**	—	—	—	—
33. Düsseldorf	a	65	—	—	—	—	1	6	34	24	—	2	13	27	13	8	2	—	6	53	3	2	1	—	—	—
	b	57	1	—	—	1	1	1	22	31	3	7	13	28	4	2	—	—	3	45	7	2	—	—	—	—
	c	3	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
	e	46	44	—	—	1	—	—	1	—	45	—	—	—	—	—	—	1	41	1	2	—	—	—	—	2
	f	**171**	**45**	—	—	**2**	**2**	**8**	**59**	**55**	**48**	**10**	**26**	**56**	**17**	**11**	**2**	**1**	**50**	**100**	**13**	**4**	**1**	**1**	—	**2**
34. Cöln	a	10	—	—	—	—	—	2	7	1	—	—	1	3	3	2	1	—	2	6	—	1	1	—	—	—
	b	4	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—
	c	8	—	—	—	1	—	3	3	1	—	1	1	1	2	2	1	—	2	4	2	—	—	—	—	—
	f	**22**	—	—	—	**1**	—	**5**	**13**	**3**	—	**1**	**3**	**5**	**7**	**4**	**2**	—	**4**	**13**	**3**	**1**	**1**	—	—	—
35. Trier	a	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	b	3	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—
	c	12	—	—	—	—	—	3	8	1	1	—	2	6	2	1	—	—	—	5	2	5	—	—	—	—
	f	**16**	—	—	—	—	**1**	**4**	**9**	**2**	**1**	—	**3**	**8**	**2**	**2**	—	—	**1**	**6**	**2**	**6**	**1**	—	—	—
36. Aachen[3])	a	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	c	10	—	—	—	—	—	4	5	1	—	—	1	5	3	1	—	—	—	9	1	—	—	—	—	—
	e	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	**12**	—	—	—	—	**1**	**4**	**6**	**1**	—	—	**1**	**5**	**3**	**2**	**1**	—	**1**	**10**	**1**	—	—	—	—	—

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 374. — [2]) 20. Regierungsbezirk Schleswig siehe unter Provinzen IX. Schleswig-Holstein auf Seite 374. — [3]) 37. Regierungsbezirk

der Sparkassen auf die einzelnen Arten der Anlagen im Jahre 1904.

Kapitalien der Sparkassen in Spalte 2 entfielen																																Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.	
auf Wechsel								auf Faustpfand								auf öffentliche Institute und Korporationen								auf sonstige Anlagen									
nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75		
bei Kassen																																	
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58		
11	—	—	—	—	—	—	—	1	9	1	—	—	—	—	—	1	4	2	3	—	1	—	—	5	6	—	—	—	—	—	—	a	21.
3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	b	
13	—	—	—	—	—	—	—	2	11	—	—	—	—	—	—	—	6	2	5	—	—	—	—	6	7	—	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	e	
28	—	—	—	—	—	—	—	**3**	**24**	**1**	—	—	—	—	—	**2**	**11**	**5**	**9**	—	**1**	—	—	**14**	**14**	—	—	—	—	—	—	f	
19	—	—	—	—	—	—	—	5	13	—	1	—	—	—	—	3	4	5	5	2	—	—	—	11	7	—	1	—	—	—	—	a	22.
2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	b	
14	1	—	—	—	—	—	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—	4	5	5	—	1	—	—	6	9	—	—	—	—	—	—	c	
2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	e	
37	**2**	—	—	—	—	—	—	**8**	**29**	—	**1**	**1**	—	—	—	**6**	**8**	**11**	**11**	**2**	**1**	—	—	**19**	**18**	—	**1**	—	—	—	**1**	f	
9	—	—	—	—	—	—	—	1	7	1	—	—	—	—	—	—	2	1	5	1	—	—	—	2	7	—	—	—	—	—	—	a	23.
7	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	4	2	1	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	b	
13	—	—	—	—	—	—	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—	4	6	2	1	—	—	—	3	9	—	1	—	—	—	—	c	
29	—	—	—	—	—	—	—	**2**	**26**	**1**	—	—	—	—	—	—	**10**	**9**	**8**	**2**	—	—	—	**7**	**21**	—	**1**	—	—	—	—	f	
4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	a	24.
25	—	—	—	—	—	—	—	2	21	1	1	—	—	—	—	—	11	9	3	2	—	—	—	11	14	—	—	—	—	—	—	b	
11	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	1	2	4	3	1	—	—	—	2	7	—	1	1	—	—	—	c	
40	—	—	—	—	—	—	—	**2**	**36**	**1**	**1**	—	—	—	—	**1**	**13**	**14**	**9**	**3**	—	—	—	**14**	**24**	—	**1**	**1**	—	—	—	f	
7	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	1	—	—	—	—	—	1	2	2	1	—	—	1	2	5	—	—	—	—	—	—	a	25.
10	1	—	—	—	—	—	—	3	8	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	1	1	—	—	6	5	—	—	—	—	—	—	b	
6	1	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1	—	—	—	4	2	—	1	—	—	—	—	c	
4	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	e	
27	**2**	—	—	—	—	—	—	**6**	**21**	**1**	**1**	—	—	—	—	**2**	**6**	**10**	**6**	**3**	**1**	—	**1**	**14**	**13**	**1**	**1**	—	—	—	—	f	
1	3	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	3	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	a	26.
—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	b	
2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	c	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
3	**6**	**2**	—	—	—	—	—	**1**	**7**	**1**	**1**	—	**1**	—	—	—	**1**	**1**	**3**	**4**	**1**	**1**	—	**6**	**5**	—	—	—	—	—	—	f	
21	1	—	—	—	—	—	—	5	17	—	—	—	—	—	—	1	6	8	4	3	—	—	—	15	7	—	—	—	—	—	—	a	27.
5	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	b	
14	1	—	—	—	—	—	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—	2	5	4	2	1	1	—	8	6	1	—	—	—	—	—	c	
40	**2**	—	—	—	—	—	—	**6**	**36**	—	—	—	—	—	—	**1**	**10**	**14**	**10**	**5**	**1**	**1**	—	**25**	**16**	**1**	—	—	—	—	—	f	
13	3	—	—	—	—	—	—	3	10	2	—	1	—	—	—	2	—	7	5	2	—	—	—	5	11	—	—	—	—	—	—	a	28.
1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	b	
12	3	—	—	—	—	—	—	—	14	1	—	—	—	—	—	—	2	4	5	2	2	—	—	3	12	—	—	—	—	—	—	c	
2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	e	
28	**7**	—	—	—	—	—	—	**5**	**25**	**3**	—	**1**	—	**1**	—	**5**	**2**	**12**	**10**	**4**	**2**	—	—	**10**	**23**	—	—	—	—	—	**2**	f	
43	—	—	—	—	—	—	—	10	33	—	—	—	—	—	—	—	14	13	12	4	—	—	—	15	26	2	—	—	—	—	—	a	29.
18	—	—	—	—	—	—	—	7	11	—	—	—	—	—	—	—	4	5	5	—	3	—	1	7	10	1	—	—	—	—	—	b	
50	—	—	—	—	—	—	—	20	30	—	—	—	—	—	—	2	8	16	17	6	1	—	—	26	24	—	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	e	
112	—	—	—	—	—	—	—	**38**	**74**	—	—	—	—	—	—	**3**	**26**	**34**	**34**	**10**	**4**	—	**1**	**48**	**60**	**3**	—	—	—	—	**1**	f	
29	4	1	—	1	—	—	—	3	31	—	1	—	—	—	—	4	13	9	8	—	1	—	—	19	16	—	—	—	—	—	—	a	30.
2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	b	
15	2	—	—	—	—	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—	2	4	8	3	—	—	—	7	10	—	—	—	—	—	—	c	
46	**7**	**1**	—	**1**	—	—	—	**4**	**49**	**1**	**1**	—	—	—	—	**4**	**17**	**13**	**17**	**3**	**1**	—	—	**27**	**28**	—	—	—	—	—	—	f	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	a	31.
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	b	
7	1	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	3	—	—	3	5	—	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	d	
15	1	1	—	—	—	—	—	15	2	—	—	—	—	—	—	7	3	3	—	—	2	—	2	15	1	1	—	—	—	—	—	e	
25	**2**	**1**	—	—	—	—	—	**20**	**7**	**1**	—	—	—	—	—	**8**	**6**	**3**	**3**	**1**	**5**	—	**2**	**20**	**7**	**1**	—	—	—	—	—	f	
9	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	2	—	3	2	2	—	—	—	4	5	—	—	—	—	—	—	a	32.
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	b	
12	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	4	1	—	—	8	4	—	—	—	—	—	—	c	
24	—	—	—	—	—	—	—	**14**	**10**	—	—	—	—	—	—	**3**	**1**	**5**	**8**	**6**	**1**	—	—	**14**	**9**	**1**	—	—	—	—	—	f	
57	8	—	—	—	—	—	—	28	37	—	—	—	—	—	—	1	23	21	19	1	—	—	—	30	35	—	—	—	—	—	—	a	33.
54	3	—	—	—	—	—	—	38	19	—	—	—	—	—	—	2	22	18	7	6	1	1	—	40	15	1	1	—	—	—	—	b	
2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	c	
46	—	—	—	—	—	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	2	—	—	6	10	—	—	—	—	—	—	36	e	
159	**12**	—	—	—	—	—	—	**113**	**57**	—	**1**	—	—	—	—	**41**	**47**	**39**	**27**	**9**	**1**	**1**	**6**	**82**	**51**	**1**	**1**	—	—	—	**36**	f	
8	2	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	1	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	a	34.
4	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	b	
6	2	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	2	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	c	
18	**4**	—	—	—	—	—	—	**10**	**12**	—	—	—	—	—	—	—	**3**	**5**	**10**	**4**	—	—	—	**10**	**12**	—	—	—	—	—	—	f	
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	a	35.
2	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	b	
11	1	—	—	—	—	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	1	—	—	—	6	3	1	2	—	—	—	—	c	
14	**2**	—	—	—	—	—	—	**6**	**10**	—	—	—	—	—	—	**1**	—	**4**	**9**	**2**	—	—	—	**9**	**3**	**2**	**2**	—	—	—	—	f	
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	a	36.
7	2	1	—	—	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—	—	3	—	4	1	1	1	—	6	3	—	1	—	—	—	—	c	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	e	
7	**3**	**2**	—	—	—	—	—	**5**	**6**	**1**	—	—	—	—	—	—	**3**	**1**	**5**	**1**	**1**	**1**	—	**7**	**4**	—	**1**	—	—	—	—	f	

Sigmaringen siehe unter Provinzen XIV. Hohenzollern auf Seite 374.

(Tab. p.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke. — Arten der Sparkassen.	Zinsbar angelegtes Vermögen der Sparkassen überhaupt		Von dem Vermögen in Hypotheken					
			überhaupt		in Hundertteilen von Spalte 2	auf ländliche Grundstücke		in Hundertteilen von Spalte 2
	M	Pf.	M	Pf.		M	Pf.	
1	2		3		4	5		6
A. Staat	**8 136 234 984**	**31**	**4 740 377 368**	**54**	**58,26**	**1 791 675 497**	**85**	**22,02**
B. Provinzen.								
I. Ostpreußen	146 543 655	41	85 024 314	94	58,02	22 927 075	00	15,65
II. Westpreußen	160 554 088	34	68 672 729	05	42,77	28 384 183	50	17,68
III. Stadtkreis Berlin	343 882 391	49	56 845 045	00	16,53	—	—	—
IV. Brandenburg	711 409 151	41	300 304 879	59	42,21	101 700 117	96	14,30
V. Pommern	384 737 496	18	223 528 798	88	58,10	94 091 822	67	24,46
VI. Posen	157 853 795	90	86 890 115	62	55,04	30 564 001	77	19,36
VII. Schlesien	710 869 419	13	335 631 484	97	47,21	115 954 522	06	16,31
VIII. Sachsen	825 611 814	11	464 369 062	47	56,25	230 332 255	92	27,90
IX. Schleswig-Holstein	588 840 380	05	441 199 838	89	74,93	215 118 316	00	36,53
X. Hannover	969 029 106	22	611 939 539	43	63,15	338 743 637	28	34,96
XI. Westfalen	1 277 613 455	16	963 180 493	78	75,39	363 432 990	74	28,45
XII. Hessen-Nassau	399 716 075	75	239 488 620	58	59,91	70 104 271	25	17,54
XIII. Rheinland	1 439 769 081	29	851 947 915	47	59,17	170 085 544	59	11,81
XIV. Hohenzollern	19 805 073	87	11 354 529	87	57,33	10 236 759	11	51,69
C. Regierungsbezirke.								
1. Königsberg	89 408 610	26	46 875 451	39	52,43	9 177 119	15	10,26
2. Gumbinnen	30 218 041	12	19 656 460	55	65,05	7 077 079	78	23,42
3. Allenstein	26 917 004	03	18 492 403	00	68,70	6 672 876	07	24,79
4. Danzig	78 813 010	58	21 661 939	51	27,49	9 030 547	81	11,46
5. Marienwerder	81 741 077	76	47 010 789	54	57,51	19 353 635	69	23,68
6. Stadtkreis Berlin	343 882 391	49	56 845 045	00	16,53	—	—	—
7. Potsdam	399 130 127	95	147 794 785	73	37,03	41 698 748	27	10,45
8. Frankfurt	312 279 023	46	152 510 093	86	48,84	60 001 369	69	19,21
9. Stettin	202 098 384	60	113 363 982	16	56,09	41 712 903	42	20,64
10. Köslin	148 315 503	44	95 257 848	59	64,23	48 494 395	17	32,70
11. Stralsund	34 323 608	14	14 906 968	13	43,43	3 884 524	08	11,32
12. Posen	92 824 441	01	50 011 646	84	53,88	16 746 706	84	18,04
13. Bromberg	65 029 354	89	36 878 468	78	56,71	13 817 294	93	21,25
14. Breslau	271 318 995	44	126 847 997	97	46,75	37 638 757	31	13,87
15. Liegnitz	274 571 341	39	111 959 539	58	40,78	33 813 229	93	12,31
16. Oppeln	164 979 082	30	96 823 947	42	58,69	44 502 534	82	26,97
17. Magdeburg	296 187 802	36	148 508 904	26	50,14	69 516 889	13	23,47
18. Merseburg	411 846 609	07	245 992 502	51	59,73	132 488 046	20	32,17
19. Erfurt	117 577 402	68	69 867 655	70	59,42	28 327 320	59	24,09
20. Schleswig	588 840 380	05	441 199 838	89	74,93	215 118 316	00	36,53
21. Hannover	229 833 001	66	132 340 769	32	57,58	60 890 717	10	26,49
22. Hildesheim	199 502 288	27	131 094 768	67	65,71	65 869 544	95	33,02
23. Lüneburg	221 405 801	28	145 165 683	36	65,57	99 411 708	51	44,90
24. Stade	157 006 067	56	112 399 867	44	71,59	60 372 190	07	38,45
25. Osnabrück	104 976 460	96	63 820 165	50	60,79	34 329 430	83	32,70
26. Aurich	56 305 486	49	27 118 285	14	48,16	17 870 045	82	31,74
27. Münster	304 680 884	64	239 696 205	86	78,67	76 122 817	97	24,98
28. Minden	251 792 769	17	164 985 063	17	65,52	74 368 764	15	29,54
29. Arnsberg	721 139 801	35	558 499 224	75	77,45	212 941 408	62	29,53
30. Cassel	187 777 423	20	103 437 281	34	55,09	56 181 971	66	29,92
31. Wiesbaden	211 938 652	55	136 051 339	24	64,19	13 922 299	59	6,57
32. Koblenz	119 160 923	53	70 185 718	61	58,90	25 046 709	10	21,02
33. Düsseldorf	803 883 462	95	540 912 129	46	67,29	68 831 159	31	8,56
34. Cöln	205 780 220	02	106 458 700	19	51,73	21 785 263	69	10,59
35. Trier	117 990 955	86	72 641 545	03	61,57	41 058 503	20	34,80
36. Aachen	192 953 518	93	61 749 822	18	32,00	13 363 909	29	6,93
37. Sigmaringen	19 805 073	87	11 354 529	87	57,33	10 236 759	11	51,69
Arten der Sparkassen.								
1. Städtische Sparkassen	4 200 212 488	50	2 392 075 905	44	56,95	574 261 634	22	13,67
2. Landgemeinde- usw. Spark.	479 986 923	65	364 706 078	71	75,98	204 363 756	95	42,58
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	2 574 984 730	98	1 537 448 297	25	59,71	870 765 606	77	33,82
4. Provinzial- u. ständ. Spark.	287 615 478	59	141 817 191	05	49,31	50 689 392	90	17,62
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	593 435 362	59	304 329 896	09	51,28	91 595 107	01	15,43
Summe	**8 136 234 984**	**31**	**4 740 377 368**	**54**	**58,26**	**1 791 675 497**	**85**	**22,02**

auf ländliche Grundstücke, im Rechnungsjahre 1904.

der Sparkassen sind angelegt												Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
davon (Spalte 5) zu einem Zinsfuße von												
3 % und darunter		zwischen 3 und 4 %		4 %		zwischen 4 und 5 %		5 %		über 5 %		
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
7		8		9		10		11		12		
1 596 194	**21**	**282 665 441**	**54**	**972 508 784**	**55**	**519 126 613**	**30**	**15 777 064**	**25**	**1 400**	**00**	A.
												B.
—	—	474 232	83	6 706 141	01	15 560 582	46	186 118	70	—	—	I.
—	—	204 941	29	10 055 805	23	17 612 509	14	510 927	84	—	—	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
—	—	36 487 572	53	53 995 825	33	11 184 329	44	32 390	66	—	—	IV.
11 400	00	7 491 161	94	72 520 967	80	13 805 826	25	262 466	68	—	—	V.
—	—	—	—	10 020 648	49	20 075 875	00	467 478	28	—	—	VI.
408 023	44	6 122 090	22	73 792 412	64	31 839 250	03	3 792 745	73	—	—	VII.
21 269	84	102 816 849	50	111 257 898	63	15 895 529	25	340 708	70	—	—	VIII.
—	—	40 914 451	66	133 141 045	16	40 681 946	63	380 872	55	—	—	IX.
64 000	00	60 399 253	81	264 950 034	63	13 314 685	68	15 663	16	—	—	X.
348 037	90	9 556 792	59	141 058 699	02	212 085 182	50	384 278	73	—	—	XI.
—	—	11 087 205	87	45 581 981	31	13 434 711	07	273	00	100	00	XII.
743 463	03	3 824 487	66	48 881 600	61	107 231 553	07	9 403 140	22	1 300	00	XIII.
—	—	3 286 401	64	545 724	69	6 404 632	78	—	—	—	—	XIV.
												C.
—	—	429 832	83	2 742 860	23	5 938 406	09	66 020	00	—	—	1.
—	—	44 400	00	3 555 404	86	3 363 786	92	113 488	00	—	—	2.
—	—	—	—	407 875	92	6 258 389	45	6 610	70	—	—	3.
—	—	20 000	00	4 092 897	74	4 831 900	23	85 749	84	—	—	4.
—	—	184 941	29	5 962 907	49	12 780 608	91	425 178	00	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	9 701 985	63	24 427 176	39	7 567 962	09	1 624	16	—	—	7.
—	—	26 785 586	90	29 568 648	94	3 616 367	35	30 766	50	—	—	8.
—	—	6 924 001	94	28 261 986	71	6 428 596	85	98 317	92	—	—	9.
11 400	00	257 700	00	41 774 258	31	6 377 102	90	73 933	96	—	—	10.
—	—	309 460	00	2 484 722	78	1 000 126	50	90 214	80	—	—	11.
—	—	—	—	2 931 338	27	13 592 242	14	223 126	43	—	—	12.
—	—	—	—	7 089 310	22	6 483 632	86	244 351	85	—	—	13.
70 500	00	1 297 720	29	31 247 621	63	5 020 775	39	2 140	00	—	—	14.
160 523	44	3 904 474	13	26 691 280	91	3 054 841	45	2 110	00	—	—	15.
177 000	00	919 895	80	15 853 510	10	23 763 633	19	3 788 495	73	—	—	16.
—	—	36 610 867	38	29 806 640	51	3 085 919	24	13 462	00	—	—	17.
21 269	84	59 205 726	84	63 650 425	60	9 419 532	92	191 091	00	—	—	18.
—	—	7 000 255	28	17 800 832	52	3 390 077	09	136 155	70	—	—	19.
—	—	40 914 451	66	133 141 045	16	40 681 946	63	380 872	55	—	—	20.
20 000	00	23 589 634	55	35 615 444	55	1 663 868	00	1 770	00	—	—	21.
—	—	11 501 782	85	51 896 771	63	2 467 241	47	3 749	00	—	—	22.
—	—	434 527	21	96 314 082	70	2 663 098	60	—	—	—	—	23.
24 000	00	8 843 931	49	48 188 863	85	3 311 264	73	4 130	00	—	—	24.
20 000	00	15 581 761	13	17 237 046	95	1 485 508	59	5 114	16	—	—	25.
—	—	447 616	58	15 697 824	95	1 723 704	29	900	00	—	—	26.
—	—	3 115 240	62	40 334 074	49	32 392 204	86	281 298	00	—	—	27.
84 896	32	5 801 983	94	52 679 836	07	15 736 707	82	65 340	00	—	—	28.
263 141	58	639 568	03	48 044 788	46	163 956 269	82	37 640	73	—	—	29.
—	—	10 825 654	87	38 436 227	61	6 919 889	18	100	00	100	00	30.
—	—	261 551	00	7 145 753	70	6 514 821	89	173	00	—	—	31.
590 281	16	65 939	80	7 168 743	78	16 463 194	98	758 249	38	300	00	32.
73 222	87	485 574	67	10 533 245	41	57 453 195	32	284 921	04	1 000	00	33.
79 959	00	532 612	50	4 818 590	92	14 903 222	31	1 450 878	96	—	—	34.
—	—	252 988	79	22 110 464	49	12 370 279	45	6 324 770	47	—	—	35.
—	—	2 487 371	90	4 250 556	01	6 041 661	01	584 320	37	—	—	36.
—	—	3 286 401	64	545 724	69	6 404 632	78	—	—	—	—	37.
739 903	30	78 159 133	85	317 222 165	77	175 904 057	81	2 235 273	49	1 100	00	1.
73 222	87	18 293 953	77	102 356 593	98	82 745 917	22	894 069	11	—	—	2.
763 068	04	137 170 330	54	486 998 318	35	233 530 693	74	12 302 896	10	300	00	3.
—	—	26 580 788	48	16 252 489	99	7 856 114	43	—	—	—	—	4.
20 000	00	22 461 234	90	49 679 216	46	19 089 830	10	344 825	55	—	—	5.
1 596 194	**21**	**282 665 441**	**54**	**972 508 784**	**55**	**519 126 613**	**30**	**15 777 064**	**25**	**1 400**	**00**	**Se.**

Zinseinnahmen und Zinsausgaben sowie durchschnittlicher Anlage- und Einlageertrag bei den öffentlichen und Privat-Sparkassen*).

(Tab. q.) Staat. Provinzen.	Anlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Anlagen am Schlusse des Berichtsjahres	Arithmetisches Mittel zwischen Spalte 2 u. Spalte 3	Zinsbruttoeinnahmen	Spalte 5 in Hundertteilen von Spalte 4	Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Einlagen am Schlusse des Berichtsjahres	Arithmetisches Mittel zwischen Spalte 7 u. Spalte 8	Zinsen für Einlagen	Spalte 10 in Hundertteilen von Spalte 9
	Millionen Mark					Millionen Mark				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. **Staat**	**7 572,41**	**8 136,23**	**7 854,32**	**313,12**	**3,99**	**7 230,39**	**7 761,93**	**7 496,16**	**245,63**	**3,28**
B. **Provinzen.**										
I. Ostpreußen	139,80	146,54	143,17	5,90	4,12	130,70	136,96	133,83	4,23	3,16
II. Westpreußen	147,90	160,55	154,23	6,33	4,10	140,00	151,88	145,94	4,65	3,19
III. Stadtkreis Berlin	326,03	343,88	334,95	12,10	3,61	308,54	323,94	316,24	9,66	3,05
IV. Brandenburg	643,99	711,41	677,70	25,79	3,81	610,93	675,91	643,42	19,95	3,10
V. Pommern	356,26	384,74	370,50	14,66	3,96	339,26	368,29	353,78	11,49	3,25
VI. Posen	145,01	157,85	151,43	6,32	4,17	138,33	150,75	144,54	4,91	3,40
VII. Schlesien	663,05	710,87	686,96	26,32	3,83	622,96	667,26	645,11	19,37	3,00
VIII. Sachsen	776,35	825,61	800,98	30,79	3,84	735,02	780,98	758,00	23,48	3,10
IX. Schleswig-Holstein	561,65	588,84	575,25	23,81	4,14	540,00	563,54	551,77	19,75	3,58
X. Hannover	908,26	969,03	938,64	37,81	4,03	877,98	938,17	908,07	30,98	3,41
XI. Westfalen	1 192,49	1 277,61	1 235,05	50,87	4,12	1 142,21	1 222,66	1 182,44	40,52	3,43
XII. Hessen-Nassau	372,19	399,72	385,96	15,33	3,97	355,53	381,67	368,60	11,81	3,20
XIII. Rheinland	1 320,30	1 439,77	1 380,03	56,31	4,08	1 268,58	1 378,23	1 323,40	44,24	3,34
XIV. Hohenzollern	19,13	19,81	19,47	0,78	4,01	20,35	21,69	21,02	0,64	3,04

*) Die hier gegen die Tabelle 1 „Sparkassen überhaupt" in der zweiten Dezimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.

3 v. H. und darunter und nur 1400 *M* zu mehr als 5 v. H., 15,77 Mill. zu 5 v. H. und 282,67 zu mehr als 3 aber weniger als 4 v. H. angelegt. Die Hauptmasse der Anlagen, fast anderthalb Milliarden *M*, entfielen auf die Anlagen zu 4 v. H. (972,51) und mehr als 4 aber weniger als 5 v. H. (519,13). Während im allgemeinen also der vierprozentige Zinsfuß am häufigsten war, überwog doch in einer ganzen Reihe von Bezirken der nächst höhere, nämlich in Königsberg, Allenstein, Danzig, Marienwerder, Posen, Oppeln, Arnsberg, Koblenz, Düsseldorf, Cöln, Aachen und Sigmaringen, also keineswegs bloß in den kapitalärmeren östlichen Landesteilen. Dabei sind die Verhältnisse mitunter sogar in Nachbarprovinzen ganz verschieden. Während z. B. in Hannover fast alle ländlichen Hypotheken höchstens mit 4 v. H. verzinslich sind, überwiegen in Westfalen (allerdings nur infolge des besonders starken Einflusses des Bezirkes Arnsberg) sowie in der Rheinprovinz die höher verzinslichen bei weitem.

Die hypothekarische Anlage ist nicht nur die ausgedehnteste, sondern (bisher wenigstens) auch eine der sichersten unserer Sparkassen. Zwar waren im Berichtsjahre (Vorjahre) 350 (390) Grundstücke in ihrer Verwaltung, die sie in der Zwangsversteigerung hatten übernehmen müssen, darunter 68 (56) im Berichtsjahre (Vorjahre), und es hafteten darauf 8,06 (7,90) Mill. *M* Sparkassengelder. Die unfreiwillige Übernahme der Grundstücke bringt aber in der Regel keinen nennenswerten Verlust: denn der Gesamtverlust an Zinsen, Kapital und Kosten, der durch die Wiederveräußerung der Grundstücke entstand, betrug in den beiden Jahren nur 166 593 sowie 118 118 *M* und bewegte sich auch in den Vorjahren in bescheidenen Grenzen.

Eine zum ersten Male erhobene Ziffer ist die der Tilgungshypotheken. Alle Sachkenner kommen mehr und mehr dahin überein, daß die Zeitrente, die sich von der Tilgungshypothek nur durch den Namen unterscheidet, der Rodbertus'schen Forderung einer Ersetzung der Hypotheken durch die Rentenverschuldung besser entspricht als die von Rodbertus selbst empfohlene „ewige" Rente. Erfreulicher Weise hat sie bei den Sparkassen bereits eine ansehnliche Verbreitung gefunden. Es waren nämlich Tilgungshypotheken vorhanden bei den Sparkassen

im Staate und in den Provinzen und zwar:	im Betrage von		in Hundertteilen der betreffenden gesamten hypothekarischen Anlage überhaupt	bei den Hypotheken auf städtische Grundstücke	bei den Hypotheken auf ländliche Grundstücke
im Staate	715 534 647,18	*M*	15,09	12,14	19,96
in den Provinzen					
Ostpreußen	10 146 167,78	„	11,93	11,14	14,09
Westpreußen	12 917 317,12	„	18,81	17,75	20,32
Stadtkreis Berlin	111 375,00	„	0,20	0,20	—
Brandenburg	27 295 178,23	„	9,09	3,36	20,27
Pommern	24 969 539,21	„	11,17	5,72	18,66
Posen	36 834 209,63	„	42,39	38,96	48,73
Schlesien	26 922 855,47	„	8,02	3,56	16,48
Sachsen	27 908 950,50	„	6,01	3,90	8,15
Schleswig-Holstein	2 975 999,38	„	0,67	0,74	0,60
Hannover	127 857 714,97	„	20,89	12,33	27,80
Westfalen	160 777 916,58	„	16,69	18,45	13,79
Hessen-Nassau	112 824 197,89	„	47,11	38,05	69,00
Rheinland	132 851 307,09	„	15,59	11,61	31,58
Hohenzollern	11 141 917,88	„	98,13	99,28	98,00.
bei den Arten der Sparkassen und zwar:					
bei den städtischen Sparkassen	214 310 772,81	„	8,96	8,43	10,65
„ „ Landgemeinde- usw. Sparkassen	55 021 131,58	„	15,09	16,31	14,12
„ „ Kreis- und Amts-Sparkassen	377 380 241,23	„	24,55	19,95	28,07
„ „ Provinzial- und ständ. Sparkassen	66 669 935,93	„	47,01	48,56	44,23
„ „ Vereins- u. Privat-Sparkassen	2 152 565,63	„	0,71	0,62	0,91.

Es zeigt sich in diesen Ziffern, daß die Tilgungshypothek bei den ländlichen Hypotheken weit mehr als bei den städtischen, daß sie ferner namentlich bei den Provinzial- und ständischen Sparkassen, nächstdem den Kreis- und Amtssparkassen, innerhalb der einzelnen Provinzen usw. endlich am meisten in Hohenzollern, sodann in Hessen-Nassau und Posen gepflegt wird. In Hohenzollern sind fast alle, in Hessen-Nassau fast sieben Zehntel, in Posen fast die Hälfte aller ländlichen Sparkassenhypotheken auf regelmäßige Tilgung ausgeliehen.

Zinsüberschüsse der Sparkassen in den Rechnungsjahren 1904 und 1903*).

(Tab. r.) Staat. – Provinzen.	Es betrugen in Millionen Mark						Es betrugen in Hundertteilen des zinsbar angelegten Vermögens					
	die Zinsüberschüsse		die Verwaltungskosten		die Nettoüberschüsse		die Zinsüberschüsse		die Verwaltungskosten		die Nettoüberschüsse	
	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. Staat	**67,50**	**62,86**	**13,22**	**12,61**	**54,28**	**50,25**	**0,83**	**0,83**	**0,16**	**0,17**	**0,67**	**0,66**
B. **Provinzen.**												
I. Ostpreußen	1,67	1,58	0,37	0,34	1,30	1,24	1,14	1,13	0,25	0,25	0,89	0,89
II. Westpreußen	1,68	1,58	0,39	0,38	1,29	1,20	1,05	1,07	0,24	0,25	0,81	0,81
III. Stadtkreis Berlin	2,43	2,26	0,55	0,54	1,88	1,72	0,71	0,69	0,16	0,17	0,55	0,53
IV. Brandenburg	5,84	5,26	1,30	1,21	4,51	4,05	0,82	0,82	0,18	0,19	0,64	0,63
V. Pommern	3,18	3,01	0,71	0,66	2,47	2,35	0,83	0,84	0,18	0,19	0,64	0,66
VI. Posen	1,41	1,31	0,54	0,43	0,87	0,88	0,89	0,91	0,34	0,30	0,55	0,61
VII. Schlesien	6,95	6,55	1,30	1,22	5,65	5,33	0,98	0,99	0,18	0,18	0,79	0,80
VIII. Sachsen	7,31	6,96	1,12	1,08	6,19	5,88	0,89	0,90	0,14	0,14	0,75	0,76
IX. Schleswig-Holstein	4,07	3,63	0,87	0,85	3,20	2,78	0,69	0,65	0,15	0,15	0,54	0,50
X. Hannover	6,88	6,54	1,40	1,35	5,48	5,19	0,71	0,72	0,14	0,15	0,57	0,57
XI. Westfalen	10,35	9,84	1,64	1,54	8,71	8,30	0,81	0,82	0,13	0,13	0,68	0,70
XII. Hessen-Nassau	3,52	3,22	0,79	0,81	2,73	2,41	0,88	0,86	0,20	0,22	0,68	0,65
XIII. Rheinland	12,07	10,99	2,18	2,14	9,89	8,85	0,84	0,83	0,15	0,16	0,69	0,67
XIV. Hohenzollern	0,14	0,13	0,06	0,06	0,08	0,07	0,68	0,68	0,28	0,30	0,40	0,38

*) Die hier gegen die Tabelle 1 „Sparkassen überhaupt“ in der zweiten Dezimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.

VI. Erträge der Anlagen und sonstige Ergebnisse.

Die Tabelle q. gibt eine Übersicht der Zinseinnahmen und Zinsausgaben sowie der durchschnittlichen Anlage- und Einlageerträge der sämtlichen Sparkassen nach dem arithmetischen Mittel aus den Anfangs- und Endbeständen des Jahres. Danach belief sich

	der Ertrag der Einlagen	der Ertrag der Anlagen
1904	auf 3,28 v. H.	auf 3,99 v. H.
1903	„ 3,31 „	„ 4,02 „
1902	„ 3,39 „	„ 4,08 „
1901	„ 3,42 „	„ 4,12 „
1900	„ 3,30 „	„ 4,04 „
1899	„ 3,23 „	„ 3,99 „
1898	„ 3,20 „	„ 3,95 „ .

Von 1898 bis 1900 war (s. oben Abschnitt V) der Bilanzwert der Inhaberpapiere nach dem hier gerechnet worden ist, von 98,40 auf 94,82 v. H. des Nennwertes gesunken, so daß die Verzinsung der Inhaberpapiere rechnungsmäßig höher ausfallen mußte als 1898, was natürlich auch auf den Ertrag des Gesamtvermögens der Sparkassen zurückwirkt. Ebenso wird auch das rechnungsmäßige Sinken des Ertrages in den letzten Jahren mit dem Steigen des Bilanzwertes von 94,82 auf 98,24 seit 1900 in einem gewissen Zusammenhange stehen.

Die an die Sparkassengläubiger zu zahlenden Zinsen beliefen sich im ganzen Staate auf 3,28 v. H. des mittleren Einlagebestandes. Nach den Spalten 6 und 11 der Tabelle q. war die Rangordnung der Provinzen bei

dem Ertrage die folgende:		den Einlagezinsen die folgende:	
1. Posen	mit 4,17 v. H.	1. Schlesw.-Holst.	mit 3,58 v. H.
2. Schlesw.-Holst.	„ 4,14 „ „	2. Westfalen	„ 3,43 „ „
3. Ostpreußen	„ 4,12 „ „	3. Hannover	„ 3,41 „ „
4. Westfalen	„ 4,12 „ „	4. Posen	„ 3,40 „ „
5. Westpreußen	„ 4,10 „ „	5. Rheinland	„ 3,34 „ „
6. Rheinland	„ 4,08 „ „	6. Pommern	„ 3,25 „ „
7. Hannover	„ 4,03 „ „	7. Hessen-Nassau	„ 3,20 „ „
8. Hohenzollern	„ 4,01 „ „	8. Westpreußen	„ 3,19 „ „
9. Hessen-Nassau	„ 3,97 „ „	9. Ostpreußen	„ 3,16 „ „
10. Pommern	„ 3,96 „ „	10. Brandenburg	„ 3,10 „ „
11. Sachsen	„ 3,84 „ „	11. Sachsen	„ 3,10 „ „
12. Schlesien	„ 3,83 „ „	12. Stadtkr. Berlin	„ 3,05 „ „
13. Brandenburg	„ 3,81 „ „	13. Hohenzollern	„ 3,04 „ „
14. Stadtkr. Berlin	„ 3,61 „ „	14. Schlesien	„ 3,00 „ „.

Verschiebungen haben hier namentlich insofern stattgefunden, als Hessen-Nassau, welches noch im Vorjahre bei dem Ertrage wie den Einlagezinsen mit 4,46 bezw. 3,73 an erster Stelle stand, an die neunte und siebente gerückt ist.

Obige Tabelle r. endlich handelt von den Zinsüberschüssen, d. h. dem Unterschiede zwischen den im ganzen Jahre vereinnahmten und verausgabten Zinsen, die sich im ganzen Staate (wie im Vorjahre) auf 0,83 v. H. der Anlagen und nach Abzug der Verwaltungskosten auf 0,67 (0,66) beliefen. Auch hier treten große Unterschiede zwischen den einzelnen Landesteilen hervor. Am höchsten sind die Nettoüberschüsse in Ost- und Westpreußen, wo sie mehr als das Doppelte der in Hohenzollern erzielten (0,40 v. H.) ausmachen. Die geringen Überschüsse beruhen hier auf der verhältnismäßig bedeutenden Höhe der Verwaltungskosten (0,28 gegen 0,16 im Staate), ebenso in Posen, wo der Nettoüberschuß mit 0,55 weit unter dem Durchschnitte bleibt, obgleich dort die Anlageerträge am höchsten sind; die ebenfalls niedrigen Überschüsse in Berlin auf geringen Erträgen, bei Schleswig-Holstein auf verhältnismäßig hohen Einlagezinsen, die hohen in Ost- und Westpreußen wiederum auf hohen Erträgen in Verbindung mit geringen Einlagezinsen (s. ob.).

An Reservefonds waren bei sämtlichen Kassen 515,69 (im Vorjahre 486,59) Mill. ℳ = 6,64 (6,73) v. H. der Einlagen vorhanden und zwar bei den städtischen Sparkassen 7,14, den Landgemeinde- usw. Sparkassen 5,10, den Kreis- und Amtssparkassen 6,32, den Provinzial- und ständischen 6,26, den Vereins- und Privatsparkassen 6,01 v. H. Die Schlusstabelle s. gibt hierüber noch näheren Aufschluß, indem sie die einzelnen Sparkassen nach der Stärke ihres Reservefonds zu Gruppen vereinigt. Danach sind bereits 168, darunter 21 private Sparkassen mit einem Reservefonds von mehr als 10 v. H. vorhanden, dagegen freilich auch 208 (darunter 90 private), meist wohl junge Kassen, bei denen er noch nicht 1 v. H. erreicht. Aus dem Reservefonds (oder den Überschüssen) sind im Berichtsjahre für öffentliche Zwecke 19,47 Mill. und seit dem Bestehen der Kassen 309,80 Mill. ℳ aufgewendet worden. Die Sparkassen erschöpfen also ihre Aufgabe als Wohlfahrtsanstalten nicht in den Diensten, welche sie den Einlegern und Kreditnehmern leisten, sondern sie bringen darüber hinaus auch noch ansehnliche Summen für gemeinnützige Zwecke auf, deren Verwendung unmittelbar oder mittelbar jedem Angehörigen des Garantieverbandes zu gute kommt.

Das Verhältnis des Reservefonds zu den am Schlusse des Rechnungsjahres 1904 vorhandenen Einlagen.

(Tab. s.)

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Anzahl der Kassen, deren Reservefonds in Hundertteilen der Einlagen betrug bei																													
	den städtischen Sparkassen					den Landgemeinde- usw. Sparkassen					den Kreis- und Amts-Sparkassen					den Provinzial- und ständischen Sparkassen					den Vereins- und Privat-Sparkassen					den Sparkassen überhaupt				
	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
A. Staat	**717**	**48**	**173**	**408**	**88**	**228**	**32**	**97**	**78**	**21**	**423**	**38**	**127**	**220**	**38**	**6**	**—**	**2**	**4**	**—**	**190**	**90**	**41**	**38**	**21**	**1 564**	**208**	**440**	**748**	**168**
B. Provinzen.																														
I. Ostpreußen . . .	14	—	4	8	2	—	—	—	—	—	31	2	1	21	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	2	5	29	9
II. Westpreußen . .	20	6	9	4	1	—	—	—	—	—	24	—	4	19	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	45	6	13	23	3
III. Stadtkr. Berlin .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	1	1	—
IV. Brandenburg . .	83	1	25	48	9	2	—	1	1	—	20	1	6	12	1	1	—	—	1	—	3	2	1	—	—	109	4	33	62	10
V. Pommern	59	7	12	31	9	—	—	—	—	—	23	3	4	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82	10	16	47	9
VI. Posen	48	3	9	29	7	—	—	—	—	—	34	2	16	13	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82	5	25	42	10
VII. Schlesien	96	8	13	52	23	4	1	2	—	1	47	5	14	22	6	1	—	—	1	—	26	25	1	—	—	174	39	30	75	30
VIII. Sachsen	99	6	26	59	8	1	—	—	1	—	30	2	5	17	6	1	—	1	—	—	7	4	—	—	3	138	12	32	77	17
IX. Schlesw.-Holst. .	39	4	11	23	1	75	8	42	20	5	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	77	4	27	31	15	193	17	80	75	21
X. Hannover	55	4	22	27	2	50	2	13	31	4	62	6	25	31	—	1	—	—	1	—	8	3	2	2	1	176	15	62	92	7
XI. Westfalen . . .	81	6	12	51	12	25	5	8	10	2	80	8	25	39	8	—	—	—	—	—	3	2	—	1	—	189	21	45	101	22
XII. Hessen-Nassau .	36	1	8	25	2	4	—	4	—	—	25	5	8	11	1	1	—	1	—	—	17	6	7	3	1	83	12	28	39	4
XIII. Rheinland . . .	86	2	22	50	12	67	16	27	15	9	45	3	19	18	5	—	—	—	—	—	47	44	2	1	—	245	65	70	84	26
XIV. Hohenzollern . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
C. Regierungsbezirke.																														
1. Königsberg	10	—	3	6	1	—	—	—	—	—	12	1	1	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	1	4	14	3
2. Gumbinnen	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	10	1	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1	—	8	3
3. Allenstein	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	9	—	—	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	1	7	3
4. Danzig	6	1	3	2	—	—	—	—	—	—	9	—	3	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	16	1	6	8	1
5. Marienwerder . .	14	5	6	2	1	—	—	—	—	—	15	—	1	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	5	7	15	2
6. Stadtkreis Berlin .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	1	1	—
7. Potsdam	42	1	16	24	1	1	—	—	1	—	13	1	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	2	20	33	1
8. Frankfurt	41	—	9	24	8	1	—	1	—	—	7	—	2	4	1	1	—	—	1	—	3	2	1	—	—	53	2	13	29	9
9. Stettin	31	3	4	18	6	—	—	—	—	—	7	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	5	6	21	6
10. Köslin	21	3	5	11	2	—	—	—	—	—	12	1	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	4	7	20	2
11. Stralsund	7	1	3	2	1	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	1	3	6	1
12. Posen	40	1	6	27	6	—	—	—	—	—	22	2	14	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62	3	20	32	7
13. Bromberg	8	2	3	2	1	—	—	—	—	—	12	—	2	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	2	5	10	3
14. Breslau	37	1	5	18	13	2	1	1	—	—	16	3	4	6	3	—	—	—	—	—	8	8	—	—	—	63	13	10	24	16
15. Liegnitz	33	2	3	22	6	1	—	—	—	1	12	1	6	5	—	1	—	—	1	—	14	13	1	—	—	61	16	10	28	7
16. Oppeln	26	5	5	12	4	1	—	1	—	—	19	1	4	11	3	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	50	10	10	23	7
17. Magdeburg	33	3	5	25	—	1	—	—	1	—	7	1	—	5	1	1	—	1	—	—	4	2	—	—	2	46	6	6	31	3
18. Merseburg	53	2	18	27	6	—	—	—	—	—	15	—	4	6	5	—	—	—	—	—	3	2	—	—	1	71	4	22	33	12
19. Erfurt	13	1	3	7	2	—	—	—	—	—	8	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	2	4	13	2
20. Schleswig	39	4	11	23	1	75	8	42	20	5	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	77	4	27	31	15	193	17	80	75	21
21. Hannover	11	1	6	4	—	3	—	1	2	—	13	—	6	7	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	28	1	13	14	—
22. Hildesheim	19	2	5	10	2	2	—	1	1	—	15	1	8	6	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	1	39	4	15	17	3
23. Lüneburg	9	—	5	4	—	7	1	—	5	1	13	1	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	2	9	17	1
24. Stade	4	—	—	4	—	25	1	5	17	2	11	3	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	4	6	28	2
25. Osnabrück	7	1	4	2	—	11	—	6	5	—	7	—	4	3	—	—	—	—	—	—	4	2	1	1	—	29	3	15	11	—
26. Aurich	5	—	2	3	—	2	—	—	1	1	3	1	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	11	1	4	5	1
27. Münster	22	3	5	12	2	5	—	4	1	—	15	1	4	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	4	13	22	3
28. Minden	16	2	5	9	—	2	1	1	—	—	15	1	4	10	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	35	6	10	19	—
29. Arnsberg	43	1	2	30	10	18	4	3	9	2	50	6	17	20	7	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	112	11	22	60	19
30. Cassel	35	1	7	25	2	3	—	3	—	—	17	2	7	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	3	17	33	2
31. Wiesbaden	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	8	3	1	3	1	1	—	1	—	—	17	6	7	3	1	28	9	11	6	2
32. Koblenz	9	1	3	4	1	3	1	—	2	—	12	1	6	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	3	9	10	2
33. Düsseldorf	65	—	15	39	11	57	14	23	11	9	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	46	43	2	1	—	171	57	41	52	21
34. Cöln	10	—	4	6	—	4	1	2	1	—	8	—	1	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	1	7	11	3
35. Trier	1	—	—	1	—	3	—	2	1	—	12	2	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2	3	11	—
36. Aachen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	12	2	10	—	—
37. Sigmaringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—

Die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle
im preussischen Staate während des Jahres 1905*).

A. Die Geburten im Staate 1905.

I. Geschlecht, Familienstand und Lebensfähigkeit der Geborenen.

(Tab. 1.) Zeit der Geburten.	Überhaupt Geborene		Lebendgeborene				Totgeborene			
			ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Januar	57 346	53 881	51 227	48 421	4 086	3 917	1 832	1 379	201	164
Februar	53 558	50 469	47 769	45 260	3 903	3 779	1 689	1 294	197	136
März	58 379	54 653	52 167	49 227	4 239	3 862	1 782	1 414	191	150
April	55 235	51 958	49 347	46 725	4 023	3 771	1 662	1 291	203	171
Mai	55 041	51 789	49 182	46 554	4 040	3 835	1 650	1 234	169	166
Juni	53 529	50 551	47 892	45 584	3 938	3 691	1 501	1 153	198	123
Juli	54 558	51 326	49 540	46 732	3 473	3 309	1 364	1 162	181	123
August	55 202	51 629	50 252	47 222	3 333	3 161	1 487	1 110	130	136
September	55 449	52 235	50 125	47 413	3 654	3 409	1 500	1 274	170	139
Oktober	54 112	51 184	49 005	46 690	3 338	3 167	1 596	1 202	173	125
November	52 347	49 650	47 079	44 934	3 548	3 339	1 556	1 234	164	143
Dezember	54 846	51 065	49 028	45 956	3 850	3 624	1 768	1 315	200	170
Summe	**659 602**	**620 390**	**592 613**	**560 718**	**45 425**	**42 864**	**19 387**	**15 062**	**2 177**	**1 746**
Dagegen 1904	671 926	632 905	603 963	572 369	45 453	42 879	20 232	15 761	2 278	1 896
„ 1903	655 737	619 052	589 856	559 814	43 815	41 847	19 797	15 617	2 269	1 774

II. Familienstand der Mütter der Geborenen.

(Tab. 2.) Familienstand der Mütter.	Lebendgeborene		Totgeborene	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5
Ehelich:				
Verheiratet	592 401	560 492	19 366	15 050
Verwitwet	210	219	21	12
Geschieden	2	7	—	—
Zusammen	**592 613**	**560 718**	**19 387**	**15 062**
Unehelich:				
Ledig	44 711	42 180	2 142	1 716
Verwitwet	619	589	29	26
Geschieden	89	87	6	4
Unbekannt (bei Findlingen)	6	8	—	—
Zusammen	**45 425**	**42 864**	**2 177**	**1 746**

III. Mehrgeburten.

(Tab. 3.) Art der Mehrgeburt.	Zahl der Fälle	Von den Kindern sind lebendgeboren				totgeboren			
		Knaben		Mädchen		Knaben		Mädchen	
		ehel.	uneh.	ehel.	uneh.	ehel.	uneh.	ehel.	uneh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zwillinge:									
2 Knaben	5 360	9 569	588	—	—	503	60	—	—
1 Knabe, 1 Mädchen	6 097	5 565	294	5 585	300	211	27	191	21
2 Mädchen	4 961	—	—	8 987	496	—	—	399	40
Drillinge:									
3 Knaben	43	101	7	—	—	19	2	—	—
2 Knaben, 1 Mädchen	35	64	2	32	1	4	—	2	—
1 Knabe, 2 Mädchen	40	38	1	77	2	1	—	1	—
3 Mädchen	30	—	—	75	6	—	—	6	3
Sonst. Mehrgeburten	3	2	—	10	—	—	—	—	—
Summe	**16 569**	**15339**	**892**	**14766**	**805**	**738**	**89**	**599**	**64**
Dagegen 1904	17 113	15770	873	15284	785	843	70	700	84
„ 1903	16 510	15153	863	14673	839	842	98	662	59

IV. Religionsbekenntnis der Eltern der Geborenen.

(Tab. 4.) Religionsbekenntnis der Eltern.	Überhaupt Geborene	Lebendgeborene		Totgeborene	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6
Ehelich:					
Evangelisch. Vater und					
evangelische Mutter	639 928	317 898	301 686	11 504	8 840
katholische Mutter	35 030	17 372	16 720	537	401
sonst christliche Mutter	333	165	149	10	9
jüdische Mutter	277	137	124	10	6
Zusammen	**675 568**	**335 572**	**318 679**	**12 061**	**9 256**
Katholischer Vater und					
evangelische Mutter	37 056	18 429	17 573	596	458
katholische Mutter	463 790	232 889	219 145	6 554	5 202
sonst christliche Mutter	69	39	28	1	1
jüdische Mutter	89	45	43	1	—
Zusammen	**501 004**	**251 402**	**236 789**	**7 152**	**5 661**
Sonst christl. Vater und					
evangelische Mutter	986	501	462	14	9
katholische Mutter	137	64	70	1	2
sonst christliche Mutter	2 929	1 447	1 393	55	34
jüdische Mutter	18	7	10	1	—
Zusammen	**4 070**	**2 019**	**1 935**	**71**	**45**
Jüdischer Vater und					
evangelische Mutter	307	156	141	6	4
katholische Mutter	66	37	29	—	—
sonst christliche Mutter	13	6	7	—	—
jüdische Mutter	6 752	3 421	3 138	97	96
Zusammen	**7 138**	**3 620**	**3 315**	**103**	**100**
Unehelich:					
Evangelische Mutter	64 192	31 681	29 798	1 506	1 207
Katholische Mutter	27 670	13 573	12 899	664	534
Sonst christliche Mutter	81	38	40	1	2
Jüdische Mutter	269	133	127	6	3
Zusammen	**92 212**	**45 425**	**42 864**	**2 177**	**1 746**
Summe	**1 279 992**	**638 038**	**603 582**	**21 564**	**16 808**
		1 241 620		**38 372**	

*) einschl. der bis zum 1. April 1906 nachträglich gemeldeten Geburten und Sterbefälle, auch für die Jahre 1904 und 1903.

V. Beruf und Erwerbzweig der Eltern der Geborenen.

(Tab. 5.) Beruf und Erwerbzweig des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder.	Lebendgeborene				Totgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. 1. Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	163 445	155 079	15 431	14 349	5 994	4 541	656	508
A. 2. Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	3 813	3 429	22	22	123	76	1	1
B. 3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	68 493	64 681	157	138	1 840	1 576	9	3
4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	14 510	13 655	236	203	438	342	16	2
5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	32 709	31 006	166	150	935	745	6	4
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	17 312	15 965	95	87	475	353	7	2
7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	2 245	2 137	103	79	63	46	7	7
8. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	1 569	1 411	34	36	39	42	—	1
9. Textilindustrie	9 425	8 687	1 299	1 307	323	251	52	66
10. Papier, auch Buchbinderei	1 796	1 697	194	192	69	51	8	8
11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	4 585	4 342	96	93	126	107	6	4
12. Holz- und Schnitzstoffe	19 091	18 168	111	107	649	462	3	6
13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	22 694	21 239	548	535	693	595	40	17
14. Bekleidung und Reinigung	23 343	21 665	4 441	4 294	716	590	238	170
15. Baugewerbe	58 482	55 346	73	71	1 834	1 408	7	5
16. Polygraphische Gewerbe	2 716	2 676	158	131	85	63	8	8
17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	817	798	7	10	13	18	—	1
18. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehilfen, deren Erwerbtätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	4 283	4 051	24	29	149	85	2	2
18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	15 119	14 161	1 390	1 289	523	409	78	44
C. 19. Handelsgewerbe	27 715	26 672	1 279	1 231	855	694	63	57
20. Versicherungsgewerbe	609	580	1	—	17	21	—	—
21. Verkehrsgewerbe (einschließlich Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	38 584	36 531	48	47	1 179	912	1	2
22. Beherbergung und Erquickung	8 335	7 686	354	325	280	208	26	23
D. 23. a) Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 137	2 084	9 861	9 182	80	76	440	412
23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	22 889	22 209	2 913	2 790	983	699	146	101
E. 24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	2 956	2 921	2	—	68	65	—	—
24. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus- sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	9 363	8 914	13	10	272	211	—	—
24. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	1 031	941	—	—	25	24	—	—
24. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	5 289	4 963	51	49	117	93	3	1
24. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Tierheilkunde	1 455	1 394	83	63	42	26	2	1
24. f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 853	1 756	107	106	56	41	6	7
F. 25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschl. Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	3 950	3 874	6 128	5 939	326	232	346	283
Summe	**592 613**	**560 718**	**45 425**	**42 864**	**19 387**	**15 062**	**2 177**	**1 746**

VI. Soziale Stellung der Eltern der Geborenen.

(Tab. 6.) Soziale Stellung des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder.	Lebendgeborene				Totgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. Landwirtschaft:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	79 945	75 546	765	708	2 721	2 063	42	30
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal	4 410	4 141	210	189	164	108	5	10
c) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	14 761	14 079	9 456	8 933	523	431	396	298
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	67 961	64 575	4 850	4 411	2 648	1 986	207	157
B. Industrie und Handwerk:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	62 369	58 408	1 480	1 466	1 945	1 509	71	50
b) Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Bureaupersonal	11 573	10 905	33	27	272	253	5	2
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Andere mit Berufs- oder gewerblicher Ausbildung	140 262	131 765	2 941	2 865	4 030	3 248	159	125
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbliche Vorbildung, wie Handlanger, Kutscher, auch Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	82 639	78 365	3 412	3 213	2 453	1 916	174	121
C. Handel und Verkehr:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	26 325	25 185	196	176	860	651	10	6
b) Kaufmännisch gebildetes Bureau- und Rechnungspersonal	7 925	7 379	176	169	199	169	8	6
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	25 337	23 925	783	785	749	618	46	48
d) Andere Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Arbeiter usw.	14 761	14 168	115	93	438	336	3	4
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:								
1. Häusliche Dienste, einschl. persönl. Bedienung (ohne das ländl. Gesinde)	2 098	2 049	6 383	5 902	71	68	299	274
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	22 538	21 867	2 246	2 164	903	633	115	80
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:								
a) Offiziere, höhere Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik und Theater	9 735	9 185	115	121	230	173	8	5
b) Unteroffiziere und Gemeine, Bureau- und Verwaltungspersonal	9 089	8 654	22	17	233	189	1	1
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	2 881	2 819	65	33	103	79	1	2
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:								
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	3 298	3 309	91	94	128	95	3	1
2. Von öffentlicher Unterstützung Lebende	10	11	11	12	2	1	1	1
3. Insassen von öffentlichen Anstalten	4 128	3 880	6 521	6 090	530	408	300	266
davon: Insassen solcher Anstalten, die in der Tabelle A. V. unter F. 25. nicht genannt sind	4 054	3 829	6 049	5 653	519	400	281	244
4. Andere Personen	568	503	5 554	5 396	185	128	323	259
Summe	592 613	560 718	45 425	42 864	19 387	15 062	2 177	1 746

B. Die Eheschliessungen im Staate 1905.

I. Zeit der Eheschliessungen.

(Tab. 7.)

Monat.	Zahl der Fälle
1	2
Januar	20 651
Februar	24 300
März	18 976
April	26 076
Mai	32 042
Juni	24 081
Juli	20 897
August	16 762
September	23 939
Oktober	38 611
November	32 932
Dezember	20 721
Summe	**299 988**
Dagegen 1904	294 732
„ 1903	285 384

II. Bisheriger Familienstand der Eheschliessenden.

(Tab. 8.)

Familienstand des Mannes.	Familienstand der Frau.			Zusammen
	Jungfrauen	Witwen	Geschiedene Frauen	
1	2	3	4	5
Junggesellen	259 371	8 138	1 863	269 372
Witwer	19 326	7 398	855	27 579
Geschiedene Männer	2 062	588	387	3 037
Zusammen	**280 759**	**16 124**	**3 105**	**299 988**

III. Blutsverwandtschaft der Eheschliessenden.

(Tab. 9.)

Art der Blutsverwandtschaft.	Zahl der Fälle
1	2
Geschwisterkinder	1 265
Oheim und Nichte	83
Neffe und Tante	19
Summe	**1 367**

IV. Religionsbekenntnis der Eheschliessenden.

(Tab. 10.)

Religionsbekenntnis des Mannes.	Religionsbekenntnis der Frau.						Zusammen
	Evangelisch	Römisch-katholisch	Anders katholisch	Sonst christlich	Jüdisch	Sonstig, unbestimmt oder nicht angegeben	
1	2	3	4	5	6	7	8
Evangelisch	179 823	12 688	26	230	191	11	192 969
Römisch-katholisch	13 394	89 560	11	29	58	1	103 053
Anders katholisch	48	12	15	1	1	—	77
Sonst christlich	429	53	—	403	14	—	899
Jüdisch	287	43	—	14	2 592	2	2 938
Sonstig, unbestimmt oder nicht angegeben	3	—	—	—	2	47	52
Zusammen	**193 984**	**102 356**	**52**	**677**	**2 858**	**61**	**299 988**

V. Alter der Eheschliessenden.

(Tab. 11.)

Alter des Mannes.	Alter der Frau.						Zusammen
	Unter 20 Jahre	Über 20 bis 30 Jahre	Über 30 bis 40 Jahre	Über 40 bis 50 Jahre	Über 50 bis 60 Jahre	Über 60 Jahre	
1	2	3	4	5	6	7	8
Unter 20 Jahre	245	319	14	1	—	—	579
Über 20 bis 30 Jahre	25 710	179 590	12 608	859	52	17	218 836
„ 30 „ 40 „	2 713	40 225	13 570	2 029	129	8	58 674
„ 40 „ 50 „	162	4 187	5 894	3 113	406	26	13 788
„ 50 „ 60 „	17	581	1 556	2 280	1 058	130	5 622
„ 60 Jahre	3	124	352	809	836	365	2 489
Zusammen	**28 850**	**225 026**	**33 994**	**9 091**	**2 481**	**546**	**299 988**

Noch: V. Alter der Eheschließenden.

(Noch: Tab. 11.)

Alter des Mannes in Jahren	Alter der Frau in Jahren: Unter 16	16 bis unter 17	17 bis unter 18	18 bis unter 19	19 bis unter 20	20 bis unter 21	21 bis unter 22	22 bis unter 23	23 bis unter 24	24 bis unter 25	25 bis unter 26	26 bis unter 27	27 bis unter 28	28 bis unter 29	29 bis unter 30	30 bis unter 31	31 bis unter 32	32 bis unter 33	33 bis unter 34	34 bis unter 35	35 bis unter 36	36 bis unter 37	37 bis unter 38	38 bis unter 39	39 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 und darüber	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Unter 20	—	13	36	86	110	94	74	52	30	22	18	8	7	9	5	4	3	1	1	1	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	579
20 bis unter 21 .	1	24	88	168	260	251	224	142	126	75	54	40	26	18	17	6	10	4	4	3	1	5	1	2	1	1	—	—	—	—	1 552
21 „ „ 22 .	2	74	239	640	1 084	1 316	1 330	1 039	761	509	357	263	194	138	102	68	44	29	23	18	14	8	12	7	14	14	4	1	1	1	8 306
22 „ „ 23 .	2	92	373	920	1 682	2 381	2 707	2 551	1 983	1 407	971	687	465	304	236	157	96	85	45	39	23	13	11	18	8	25	4	2	1	—	17 288
23 „ „ 24 .	5	127	456	1 158	2 185	3 032	3 760	3 761	3 303	2 496	1 778	1 239	797	563	444	276	170	128	78	51	47	19	30	24	11	30	10	2	1	1	25 982
24 „ „ 25 .	4	123	501	1 238	2 415	3 261	4 391	4 450	4 362	3 702	2 789	1 944	1 296	920	610	404	291	194	127	70	88	61	38	26	27	62	15	2	3	2	33 416
25 „ „ 26 .	6	113	448	1 118	2 187	3 158	4 238	4 476	4 348	3 958	3 401	2 395	1 671	1 106	740	510	359	255	154	111	96	77	49	41	22	63	19	7	2	1	35 129
26 „ „ 27 .	3	96	358	854	1 762	2 677	3 283	3 775	3 819	3 597	3 216	2 530	1 792	1 260	849	544	385	287	186	141	114	81	79	44	41	120	20	4	1	4	31 922
27 „ „ 28 .	2	73	240	612	1 279	1 943	2 589	2 908	3 021	2 824	2 591	2 321	1 753	1 229	931	621	372	296	187	153	128	100	72	56	44	127	31	4	6	3	26 516
28 „ „ 29 .	—	43	136	423	940	1 407	1 985	2 177	2 217	2 263	2 183	1 869	1 537	1 219	828	610	380	273	216	168	112	85	62	58	45	106	35	6	1	3	21 387
29 „ „ 30 .	1	39	123	333	660	1 023	1 418	1 621	1 827	1 713	1 674	1 509	1 339	993	817	570	400	315	207	143	141	97	78	64	50	130	43	5	3	2	17 338
30 „ „ 31 .	—	29	76	249	444	748	1 088	1 088	1 255	1 233	1 208	1 183	966	874	703	557	368	254	195	167	118	83	74	60	43	112	41	4	—	2	13 222
31 „ „ 32 .	—	18	50	142	308	524	728	808	926	971	896	805	791	653	543	417	363	291	203	122	133	104	94	45	45	121	60	8	1	—	10 170
32 „ „ 33 .	—	3	35	123	248	364	515	618	665	652	712	663	645	515	435	396	301	243	170	136	95	88	67	70	60	117	40	6	3	—	7 985
33 „ „ 34 .	—	5	39	69	159	254	348	421	476	453	470	448	444	402	333	294	215	213	157	108	126	75	61	54	43	125	53	7	2	2	5 856
34 „ „ 35 .	2	6	24	58	124	194	265	305	353	378	381	374	370	318	278	262	225	193	124	105	100	71	68	52	43	148	39	7	2	—	4 869
35 „ „ 36 .	—	5	14	47	91	145	220	268	293	297	340	331	334	276	299	219	173	187	156	109	109	81	78	52	45	153	55	8	2	2	4 389
36 „ „ 37 .	1	3	13	34	78	124	146	203	227	255	254	268	240	239	252	194	178	156	134	116	130	100	72	76	56	172	62	21	4	—	3 808
37 „ „ 38 .	—	4	12	20	59	79	105	140	204	176	170	190	218	183	208	193	182	176	117	92	106	92	98	70	56	178	63	12	5	1	3 209
38 „ „ 39 .	—	2	10	26	42	65	99	114	126	138	168	181	175	158	156	161	143	133	113	86	104	79	71	69	53	171	76	13	1	1	2 734
39 „ „ 40 .	—	—	7	8	26	51	71	84	88	100	131	134	145	153	164	134	125	122	129	89	95	83	81	73	73	171	72	14	9	—	2 432
40 „ „ 45 .	—	5	15	33	68	98	182	219	252	309	348	381	399	447	473	424	419	438	410	347	396	346	324	329	301	1 040	497	122	23	8	8 653
45 „ „ 50 .	—	2	7	15	17	39	56	61	89	87	115	120	160	157	195	223	212	217	176	202	234	197	214	254	231	942	634	208	53	18	5 135
50 „ „ 55 .	—	—	2	3	7	13	16	21	27	38	33	45	69	72	66	65	79	110	113	86	99	128	117	133	142	701	622	393	129	47	3 376
55 „ „ 60 .	—	1	—	3	1	6	10	13	11	19	12	26	21	31	32	33	38	31	40	35	55	50	51	78	73	475	482	341	195	83	2 246
60 und darüber . .	—	—	—	2	1	2	6	8	15	9	8	13	23	20	20	26	34	30	25	29	33	35	49	44	47	357	452	493	343	365	2 489
Zusammen . .	**29**	**900**	**3 302**	**8 382**	**16 237**	**23 249**	**29 854**	**31 323**	**30 804**	**27 681**	**24 278**	**19 967**	**15 877**	**12 257**	**9 736**	**7 368**	**5 565**	**4 661**	**3 490**	**2 727**	**2 698**	**2 159**	**1 952**	**1 799**	**1 575**	**5 662**	**3 429**	**1 690**	**791**	**546**	**299 988**

VI. Beruf und Erwerbzweig der Eheschliessenden.

(Tab. 12.)		Beruf und Erwerbzweig.	Männer	Frauen
		1	2	3
A.	1.	Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	63 026	48 601
	2.	Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	1 403	33
B.	3.	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	24 880	830
	4.	Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	6 098	712
	5.	Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	21 143	715
	6.	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	10 657	386
	7.	Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	1 302	340
	8.	Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	674	117
	9.	Textilindustrie	4 514	6 582
	10.	Papier, auch Buchbinderei	1 103	766
	11.	Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	2 855	337
	12.	Holz- und Schnitzstoffe	11 041	252
	13.	Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	13 174	2 317
	14.	Bekleidung und Reinigung	12 759	28 973
	15.	Baugewerbe	32 906	119
	16.	Polygraphische Gewerbe	2 485	626
	17.	Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	761	33
	18.	a) Fabrikanten, Gesellen und Gehilfen, deren Erwerbtätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	2 628	163
		b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	7 023	5 117
C.	19.	Handelsgewerbe	20 317	6 834
	20.	Versicherungsgewerbe	518	6
	21.	Verkehrsgewerbe (einschließlich Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	21 106	200
	22.	Beherbergung und Erquickung	4 223	971
D.	23.	a) Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 186	37 637
		b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	11 230	8 672
E.	24.	a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	4 159	—
		b) Kaiserl. u. Königl. Hof- u. Haus- sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	6 337	28
		c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	554	12
		d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	3 644	613
		e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Tierheilkunde	1 372	890
		f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 617	353
F.	25.	Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	2 293	146 753
		Summe	**299 988**	**299 988**

VII. Soziale Stellung der Eheschliessenden.

(Tab. 13.) Soziale Stellung.	Männer	Frauen
1	2	3
A. Landwirtschaft:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	23 868	1 973
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal	1 822	1 176
c) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	13 865	29 100
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	24 874	16 385
B. Industrie und Handwerk:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	27 413	12 000
b) Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Bureaupersonal	7 069	249
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge u. Andere mit Berufs- oder gewerblicher Ausbildung	84 614	21 196
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbliche Vorbildung, wie Handlanger, Kutscher, auch Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	36 907	14 940
C. Handel und Verkehr:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	13 442	1 686
b) Kaufm. gebildetes Bureau- und Rechnungspersonal	6 968	1 064
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	17 035	4 660
d) Andere Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Arbeiter usw.	8 719	601
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:		
1. Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 186	37 637
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	11 230	8 672
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:		
a) Offiziere, höhere Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik und Theater	7 620	1 146
b) Unteroffiziere und Gemeine, Bureau- und Verwaltungspersonal	8 577	129
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	1 486	621
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:		
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	1 708	1 108
2. Von öffentlicher Unterstützung Lebende	3	10
3. Insassen von öffentlichen Anstalten	2	4
4. Andere Personen	580	145 631
Summe	**299 988**	**299 988**
Darunter Analphabeten	1 118	1 837

C. Die Sterbefälle im Staate 1905.

I. Zeit der Sterbefälle (mit Einschluß der Totgeborenen).

(Tab. 14.) Monat.	Männliche Personen	Weibliche Personen
1	2	3
Januar	36 789	35 207
Februar	32 225	30 202
März	35 349	32 749
I. Vierteljahr	**104 363**	**98 158**
April	33 106	30 024
Mai	32 907	29 203
Juni	31 678	28 027
II. Vierteljahr	**97 691**	**87 254**
Juli	36 915	32 013
August	43 163	38 276
September	32 494	29 050
III. Vierteljahr	**112 572**	**99 339**
Oktober	29 439	27 000
November	27 431	25 414
Dezember	29 277	27 113
IV. Vierteljahr	**86 147**	**79 527**
Summe	**400 773**	**364 278**
Dagegen 1904	388 064	354 332
„ 1903	392 452	355 025

II. Familienstand der Gestorbenen.

(Tab. 15.) Alter der Gestorbenen.	Ledige einschl. Kinder		Verheiratete		Verwitwete		Geschiedene	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Totgeboren	21 564	16 808	—	—	—	—	—	—
Über 0 bis 15 Jahre	191204	163813	—	—	—	—	—	—
„ 15 „ 20 „	7 594	6 554	6	178	1	4	—	—
„ 20 „ 25 „	7 977	5 120	500	2 307	15	48	—	7
„ 25 „ 30 „	5 048	2 846	3 181	5 634	69	150	14	19
„ 30 „ 40 „	4 906	2 945	11 820	12937	426	662	105	112
„ 40 „ 50 „	3 758	2 435	18 740	12410	1 089	1 994	226	149
„ 50 „ 60 „	3 377	2 759	23 458	14261	3 209	6 584	210	185
„ 60 „ 70 „	3 162	3 654	26 108	15678	9 105	18856	163	167
„ 70 „ 80 „	2 351	3 631	17 461	8 720	16056	29507	98	109
„ 80 Jahre	937	1 866	4 906	1 648	11718	19397	21	58
Alter unbekannt	170	37	13	8	6	20	1	1
Summe	**252048**	**212468**	**106193**	**73781**	**41694**	**77222**	**838**	**807**
Dagegen 1904	242933	206610	103892	72816	40444	74136	795	770
„ 1903	249738	211496	101945	70162	40035	72620	734	747

III. Beruf und Erwerbzweig der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern (mit Ausschluß der Totgeborenen).

(Tab. 16.)

	Beruf und Erwerbzweig.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre)		Erwachsene (über 15 Jahre)	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
	1	2	3	4	5
A.	1. Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	56 343	48 634	43 123	35 480
A.	2. Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	996	826	1 042	500
B.	3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	20 493	17 215	5 708	2 704
B.	4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	4 338	3 824	2 710	948
B.	5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	8 458	7 394	6 425	2 735
B.	6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	4 516	3 766	2 981	1 230
B.	7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	646	546	511	162
B.	8. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	493	411	211	98
B.	9. Textilindustrie	3 309	2 853	2 949	2 362
B.	10. Papier, auch Buchbinderei	564	512	415	207
B.	11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	1 246	1 091	1 121	532
B.	12. Holz- und Schnitzstoffe	5 392	4 530	4 997	2 573
B.	13. Nahrungs- u. Genußmittel, auch Destillation	6 259	5 426	4 996	2 474
B.	14. Bekleidung und Reinigung	8 605	7 207	7 846	7 408
B.	15. Baugewerbe	16 589	13 989	12 260	4 932
B.	16. Polygraphische Gewerbe	738	585	679	307
B.	17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	188	141	269	111
B.	18. a) Fabrikanten, Gesellen u. Gehilfen, deren Erwerbtätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	1 150	991	989	689
B.	18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	5 164	4 468	1 749	1 320
C.	19. Handelsgewerbe	7 171	5 949	9 738	5 439
C.	20. Versicherungsgewerbe	135	111	217	72
C.	21. Verkehrsgewerbe (einschl. Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	10 025	8 741	6 226	3 362
C.	22. Beherbergung und Erquickung	2 573	2 091	3 089	1 663
D.	23. a) Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	4 870	3 977	864	3 878
D.	23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	11 445	9 990	9 385	8 971
E.	24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	444	372	932	154
E.	24. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haussowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	2 084	1 830	3 095	1 154
E.	24. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	180	147	535	243
E.	24. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	948	877	987	756
E.	24. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Tierheilkunde	246	237	507	841
E.	24. f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	591	489	848	340
F.	25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	5 005	4 593	50 601	90 012
	Summe	**191 204**	**163 813**	**188 005**	**183 657**

VI. Dauer der Ehe der Gestorbenen.

(Tab. 17.)

Dauer der Ehe der zur Zeit ihres Todes verheirateten Personen.	Zahl der gestorbenen Männer	Zahl der gestorbenen Frauen
1	2	3
Über 0 bis 5 Jahre	5 630	6 490
„ 5 „ 10 „	7 147	6 424
„ 10 „ 15 „	8 024	5 987
„ 15 „ 20 „	8 699	5 495
„ 20 „ 25 „	9 531	5 385
„ 25 „ 30 „	9 522	5 471
„ 30 „ 35 „	10 758	6 404
„ 35 „ 40 „	8 227	5 333
„ 40 „ 45 „	6 966	4 719
„ 45 „ 50 „	4 558	3 293
„ 50 Jahre	3 182	2 229
Dauer unbekannt	23 949	16 551
Summe	**106 193**	**73 781**

V. Alter der Gestorbenen nach Alterstagen, Monaten und Jahren.

(Tab. 18.)

Alter in Tagen bezw. Monaten und Jahren.	Männliche Personen	Weibliche Personen	Davon sind unehelich geboren männl.	Davon sind unehelich geboren weibl.
1	2	3	4	5
Totgeboren	21 564	16 808	2 177	1 746
Über 0 bis 1 Tag[1]	8 134	5 800	701	562
„ 1 „ 2 Tage	3 772	2 822	422	337
„ 2 „ 3 „	2 435	1 784	290	195
„ 3 „ 4 „	1 553	1 157	188	124
„ 4 „ 5 „	1 093	855	126	98
„ 5 „ 6 „	985	747	126	80
„ 6 „ 7 „	1 028	758	133	76
„ 7 „ 8 „	1 019	718	134	83
„ 8 „ 9 „	884	665	118	89
„ 9 „ 10 „	854	627	101	73
„ 10 „ 11 „	986	673	125	83
„ 11 „ 12 „	978	744	125	87
„ 12 „ 13 „	1 051	828	142	104
„ 13 „ 14 „	1 153	828	161	105
„ 14 „ 15 „	1 287	1 005	179	129
„ 15 „ 30 „	12 789	10 111	1 923	1 452
Über 0 bis 1 Monat	40 001	30 122	4 994	3 677
„ 1 „ 2 Monate	15 517	12 356	2 536	1 929
„ 2 „ 3 „	14 200	11 076	2 089	1 738
„ 3 „ 4 „	12 081	9 713	1 659	1 316
„ 4 „ 5 „	10 231	8 158	1 260	1 053
„ 5 „ 6 „	8 926	7 165	1 021	868
„ 6 „ 7 „	7 634	6 490	818	776
„ 7 „ 8 „	6 745	5 794	619	602
„ 8 „ 9 „	6 025	5 362	516	511
„ 9 „ 10 „	5 578	5 040	453	447
„ 10 „ 11 „	4 969	4 407	408	393
„ 11 „ 12 „	4 327	4 064	335	333
Zus. (mit Totgeb.)	**157 798**	**126 555**	**18 885**	**15 389**
Dagegen 1904	151 993	122 035	17 772	14 667
„ 1903	154 730	124 604	18 030	14 922
Über 0 bis 1 Jahr	136 234	109 747	16 708	13 643
„ 1 „ 2 Jahre	23 655	22 307		
„ 2 „ 3 „	8 184	7 905		
„ 3 „ 4 „	5 133	5 012		
„ 4 „ 5 „	3 599	3 465		
„ 5 „ 6 „	2 578	2 700		
„ 6 „ 7 „	2 109	2 154		
„ 7 „ 8 „	1 767	1 793		
„ 8 „ 9 „	1 516	1 523		
„ 9 „ 10 „	1 291	1 336		
„ 10 „ 11 „	1 133	1 303		
„ 11 „ 12 „	1 080	1 120		
„ 12 „ 13 „	947	1 064		
„ 13 „ 14 „	911	1 137		
„ 14 „ 15 „	1 067	1 247		
„ 15 „ 16 „	1 162	1 192		
„ 16 „ 17 „	1 312	1 287		
„ 17 „ 18 „	1 568	1 366		
„ 18 „ 19 „	1 701	1 452		
„ 19 „ 20 „	1 858	1 439		
Zus. (ohne Totgeb.)	**198 805**	**170 549**		
Altersjahre. (Fünfjährige Gruppen.)				
Über 0 bis 5 Jahre	176 805	148 436		
„ 5 „ 10 „	9 261	9 506		
„ 10 „ 15 „	5 138	5 871		
„ 15 „ 20 „	7 601	6 736		
„ 20 „ 25 „	8 492	7 482		
„ 25 „ 30 „	8 312	8 649		
„ 30 „ 35 „	8 069	8 143		
„ 35 „ 40 „	9 188	8 513		
„ 40 „ 45 „	10 961	8 247		
„ 45 „ 50 „	12 852	8 741		
„ 50 „ 55 „	14 330	10 522		
„ 55 „ 60 „	15 924	13 267		
„ 60 „ 65 „	18 669	17 323		
„ 65 „ 70 „	19 869	21 032		
„ 70 „ 75 „	19 595	22 223		
„ 75 „ 80 „	16 371	19 744		
„ 80 „ 85 „	11 506	14 604		
„ 85 „ 90 „	4 903	6 471		
„ 90 „ 95 „	1 016	1 611		
„ 95 „ 100 „	145	249		
„ 100 Jahre	12	34		
Unbekanntes Alter	190	66		
Summe (ohne Totgeb.)	**379 209**	**347 470**		
	726 679			

[1]) davon 25 männl. u. 10 weibl. unehel. tote Findlinge.

VI. Alter der Gestorbenen nach Geburtsjahren.

(Tab. 19.)

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
1905 totgeboren...	21 564	16 808
1905 lebendgeboren	96 009	76 090
1904	54 836	47 687
1903	13 341	12 411
1902	6 496	6 347
1901	4 364	4 148
1900	3 018	3 034
1899	2 368	2 471
1898	1 925	1 927
1897	1 651	1 694
1896	1 395	1 412
1895	1 184	1 340
1894	1 136	1 186
1893	992	1 114
1892	918	1 089
1891	1 005	1 197
1890	1 128	1 204
1889	1 176	1 240
1888	1 448	1 358
1887	1 621	1 386
1886	1 801	1 457
1885	1 886	1 449
1884	1 810	1 467
1883	1 633	1 396
1882	1 700	1 543
1881	1 593	1 557
1880	1 666	1 623
1879	1 686	1 774
1878	1 628	1 699
1877	1 646	1 763
1876	1 642	1 683
1875	1 708	1 756
1874	1 639	1 697
1873	1 602	1 715
1872	1 701	1 641
1871	1 487	1 416
1870	1 698	1 664
1869	1 727	1 709
1868	1 746	1 662
1867	1 805	1 644
1866	2 063	1 751
1865	1 987	1 736
1864	2 080	1 684
1863	2 271	1 724
1862	2 147	1 621
1861	2 262	1 533
1860	2 402	1 692
1859	2 538	1 752
1858	2 556	1 781
1857	2 813	1 784
1856	2 524	1 731
1855	2 457	1 747
1854	2 705	1 984
1853	2 754	2 020
1852	2 941	2 329
1851	3 050	2 102
1850	3 247	2 450

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
1849	3 400	2 674
1848	3 104	2 517
1847	2 893	2 514
1846	3 190	2 759
1845	3 508	3 165
1844	3 594	3 212
1843	3 500	3 149
1842	3 930	3 721
1841	3 797	3 523
1840	3 998	4 178
1839	3 847	3 980
1838	3 884	4 109
1837	4 013	4 126
1836	4 033	4 418
1835	4 165	4 646
1834	4 129	4 620
1833	4 016	4 533
1832	3 823	4 410
1831	3 530	3 954
1830	3 876	4 522
1829	3 408	4 054
1828	3 429	4 133
1827	3 140	3 848
1826	3 081	3 645
1825	2 991	3 624
1824	2 712	3 381
1823	2 398	2 972
1822	2 115	2 772
1821	1 829	2 472
1820	1 718	2 306
1819	1 352	1 776
1818	1 040	1 392
1817	872	1 136
1816	619	801
1815	480	691
1814	310	483
1813	230	328
1812	161	252
1811	95	170
1810	79	134
1809	41	75
1808	24	60
1807	16	30
1806	12	26
1805	14	18
1804	3	10
1803	2	3
1802	1	3
1801	2	3
1800	2	1
vor 1800	1	4
Unbekanntes Geburtsjahr	190	66

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
Wiederholung.		
Jahre 1905-1900	199 628	166 525
Jahrzehnt 1899-1890	13 702	14 634
„ 1889-1880	16 334	14 476
„ 1879-1870	16 437	16 808
„ 1869-1860	20 490	16 756
„ 1859-1850	27 585	19 680
„ 1849-1840	34 914	31 412
„ 1839-1830	39 316	43 318
„ 1829-1820	26 821	33 207
„ 1819-1810	5 238	7 163
„ 1809-1800	117	229
vor 1800	1	4
Unbekanntes Geburtsjahr	190	66
Summe (mit Totgeb.)	**400 773**	**364 278**
	765 051	

VII. Religionsbekenntnis der Gestorbenen (mit Ausschluß der Totgeborenen).

(Tab. 20.)

Religions-bekenntnis.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre)		Erwachsene (über 15 Jahre)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5
Evangelische Christen	110 622	94 368	120 640	118 515
Katholische Christen	79 583	68 605	64 322	62 320
Sonstige Christen	389	361	594	532
Juden	610	479	2 445	2 290
Bekenner and. Religionen	—	—	4	—
Summe	**191 204**	**163 813**	**188 005**	**183 657**
Dagegen 1904	183 501	158 150	182 053	178 525
„ 1903	190 944	164 173	179 442	173 461

VIII. Soziale Stellung der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern (mit Ausschluß der Totgeborenen).

(Tab. 21.)

Soziale Stellung	Kinder im Alter von				Erwachsene im Alter von																		Gestorbene überhaupt	
	über 0 bis 1 Jahr		über 1 bis 15 Jahren		über 15 bis 20 Jahren		über 20 bis 25 Jahren		über 25 bis 30 Jahren		über 30 bis 40 Jahren		über 40 bis 50 Jahren		über 50 bis 60 Jahren		über 60 bis 70 Jahren		über 70 Jahren		unbekannten Alters			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
A. Landwirtschaft:																								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	14 599	11 656	6 425	6 413	95	383	136	380	286	563	1 099	1 358	2 293	1 591	3 673	2 274	5 544	2 990	6 655	3 554	2	3	40 807	31 165
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal	901	715	349	303	26	9	24	24	31	26	70	78	101	100	133	131	196	163	246	239	1	—	2 078	1 788
c) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	7 045	5 863	1 877	1 805	858	683	639	488	425	219	422	274	438	223	429	214	417	289	406	380	7	—	12 963	10 438
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	18 251	14 839	7 462	7 459	590	521	472	515	510	585	1 132	1 388	1 816	1 500	2 901	2 406	4 191	4 422	5 443	6 761	15	8	42 783	40 404
B. Industrie und Handwerk:																								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	11 772	9 552	4 690	4 650	62	258	169	449	418	541	1 359	1 036	2 287	1 110	3 441	1 517	4 152	2 123	5 125	3 398	4	1	33 479	24 635
b) Technisch u. kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Bureaupersonal	1 742	1 354	698	682	45	10	119	25	100	57	263	146	337	136	381	144	381	165	253	253	1	—	4 320	2 972
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge u. And mit Berufs- od. gewerbl. Ausbildung	28 300	22 603	10 900	10 597	1 820	411	1 912	691	1 698	872	2 564	1 396	2 849	1 184	2 909	1 429	2 526	1 717	1 964	2 345	14	1	57 456	43 246
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbl. Vorbildung, wie Handlanger, Kutscher, Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	19 424	15 544	7 451	7 292	611	339	620	360	636	351	1 276	649	1 603	516	1 662	568	1 186	616	612	519	6	—	35 087	26 754
C. Handel und Verkehr:																								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	4 820	3 852	1 890	1 828	26	61	73	73	227	184	887	417	1 562	562	2 015	852	2 058	1 098	1 440	1 444	3	—	15 001	10 371
b) Kaufmännisch gebildetes Bureau- und Rechnungspersonal	1 157	867	421	379	36	32	118	71	141	94	235	140	319	118	329	109	225	94	95	61	1	1	3 077	1 966
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	4 869	3 913	1 676	1 760	370	152	445	168	391	209	614	388	720	367	639	353	403	363	229	415	5	—	10 361	8 088
d) Andere Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher usw.	3 082	2 435	1 054	1 135	83	17	110	27	134	57	335	132	341	102	297	124	253	174	137	234	2	—	5 828	4 437
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:																								
1. Häusl. Dienste, einschl. persönl. Bedienung (ohne das ländl. Gesinde)	3 481	2 743	563	539	47	340	58	319	43	188	55	221	58	203	77	270	94	375	[illegible]	418	—	1	4 532	5 617
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	7 414	6 228	2 901	2 768	152	119	161	142	224	228	627	542	936	609	1 190	948	1 184	1 475	1 20[illegible]	2 146	1	3	15 995	15 208
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:																								
a) Offiziere, höh. Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik und Theater	1 201	1 009	480	507	44	33	117	68	139	117	274	181	412	193	507	239	541	277	489	285	—	—	4 204	2 909
b) Unteroffiziere und Gemeine, Bureau- und Verwaltungspersonal	1 328	1 063	452	443	170	11	336	41	139	70	211	143	251	140	350	121	264	102	181	77	1	—	3 683	2 211
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	585	492	228	247	20	6	14	24	27	44	63	92	119	79	225	104	301	120	229	96	—	—	1 811	1 304
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:																								
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	768	702	523	619	28	36	189	42	233	76	535	225	1 144	595	3 338	2 126	9 048	7 038	21 675	18 399	4	4	37 485	29 862
2. Von öffentl. Unterstützung Lebende	10	5	8	12	1	4	2	2	2	2	14	15	27	44	58	134	148	462	500	1 782	—	6	770	2 468
3. Nicht im Haushalte ihrer Familie lebende Studierende, Seminaristen usw.	—	—	11	4	204	25	91	1	19	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	326	31
4. Insassen von öffentlichen Anstalten	3 124	2 372	4 077	3 683	1 785	1 211	2 447	1 532	2 322	1 805	4 974	3 483	5 945	3 372	5 336	3 492	4 638	4 021	4 408	6 103	12	11	39 068	31 085
davon: Insassen solcher Anstalten, die in der Tabelle C. III. unter F. 25. nicht genannt sind	2 920	2 229	3 791	3 456	1 530	849	2 204	1 155	2 048	1 329	4 137	2 445	4 771	2 168	4 098	2 001	2 901	1 821	1 730	1 898	8	1	30 138	19 352
5. Andere Personen	2 361	1 940	834	941	528	2 075	240	2 040	167	2 360	247	4 352	255	4 244	364	6 234	788	10 271	2 200	16 027	111	27	8 095	50 511
Summe	**136 234**	**109 747**	**54 970**	**54 066**	**7 601**	**6 736**	**8 492**	**7 482**	**8 312**	**8 649**	**17 257**	**16 656**	**23 813**	**16 988**	**30 254**	**23 789**	**38 538**	**38 355**	**53 548**	**64 936**	**190**	**66**	**379 209**	**347 470**
Dagegen 1904	129 483	104 378	54 019	53 772	7 001	6 385	7 931	7 405	8 072	8 643	17 120	16 982	22 922	16 483	30 175	23 291	37 393	36 893	51 203	62 360	235	83	365 554	336 675
„ 1903	132 664	107 212	58 280	56 961	6 878	6 257	8 132	7 375	7 887	8 241	16 854	16 054	22 403	16 369	29 527	22 805	36 924	36 241	50 532	60 042	305	77	370 386	337 634

Noch: Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“:

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage). Bearbeitet von Ernst Kühn, Rechnungsrat und Plankammer-Inspektor im Königlichen Statistischen Bureau. 62 S. Berlin, 1897. Preis 3 *M.* 60 Pfg. (Bildet inhaltlich die Weiterführung d. Ergänzungsheftes XII m. Anhang.)

XIX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirates vom 29. bis 31. März 1897. Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom **Königlich Preussischen Statistischen Bureau.** 52 S. Berlin, 1897. Preis 1 *M.* 60 Pfg.

XX. Die Verbreitung der venerischen Krankheiten in Preussen sowie die Maſsnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheiten. Nach der statistischen Erhebung am 30. April 1900 und nach anderen Nachrichten im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von Professor Dr. A. Guttstadt, Geh. Medizinalrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus. VI und 66 S. Berlin, 1901. Preis 2 *M.*

XXI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1901. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse. IV und 122 S. Berlin, 1904. Preis 3 *M.* 20 Pfg.

XXII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1903. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor. Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse. IV und 144 S. Berlin, 1905. Preis 3 *M.* 80 Pfg. (Vergriffen.)

XXIII. Die preussischen Landtagswahlen des Jahres 1903 und früherer Jahre. Mit drei Tafeln graphischer Darstellungen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts. 253 S. Berlin, 1905. Preis 7 *M.* 20 Pfg. (Vergriffen.)

XXIV. Die Entwickelung der eingetragenen Genossenschaften in Preussen während des letzten Jahrzehnts. Mit drei graphischen Darstellungen. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geheimem Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse. VI und 130 S. Berlin, 1906. Preis 4 *M.*

XXV. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1904. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse. IV und 196 S. Berlin, 1906. Preis 3 *M.* 80 Pfg.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Das Königliche Statistische Bureau im ersten Jahrhundert seines Bestehens 1805 bis 1905.

Mit einer lithographischen Tafel. Von E. Blenck.
Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1905. 140 S. Berlin, 1905. Preis 4 *M.*

Die von den preussischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1904 und 1905 erhobenen direkten Gemeindesteuern nach der Art ihrer Veranlagung.

Von Dr. Oskar Tetzlaff, kommissarischem Mitgliede des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.
Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1906. 37 S. Berlin, 1906. Preis 1,20 *M.*

Die Dampfkraft in Preussen.

Von Professor Dr. C. Ballod, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.
Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1906. 50 S. Berlin, 1906. Preis 1,60 *M.*

Statistisches Jahrbuch für den preussischen Staat. Dritter Jahrgang 1905.

Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Landesamt.
XII u. 301 S. 8°. Preis des Jahrganges gebdn. 1,60 *M.*

Das „Statistische Jahrbuch“, das sich als neue, jährlich herauszugebende Veröffentlichung den laufenden Veröffentlichungsreihen des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts anschließt, ist mit dem oben bezeichneten Jahrgange zum dritten Male erschienen und wird auch ferner regelmäßig im Dezember ausgegeben werden. Die Grundlagen seines Inhaltes sind annähernd die des Statistischen Handbuchs, doch wird es nur die neuesten statistischen Ermittelungen, die sich auf den Zeitraum eines Jahres erstrecken, enthalten und sonach bestrebt sein, die Ergebnisse der neuesten statistischen Erhebungen so schleunig wie möglich zu veröffentlichen. Der erste Jahrgang (1903) ist vergriffen.

Viehstands- und Obstbaumlexikon vom Jahre 1900 für den preussischen Staat. Bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. Format: Oktav.

I. Provinz Ostpreußen	4,00 *M.*	IX. Provinz Hannover	2,60 *M.*
II. Provinz Westpreußen	2,00 „	X. Provinz Westfalen	1,20 „
III. Stadtkreis Berlin u. Provinz Brandenburg	2,80 „	XI. Provinz Hessen-Nassau mit Waldeck und Pyrmont	1,80 „
IV. Provinz Pommern	2,60 „	XII. Provinz Rheinland (vergriffen)	2,20 „
V. Provinz Posen	2,80 „	XIII. Hohenzollernsche Lande	0,40 „
VI. Provinz Schlesien	4,80 „		
VII. Provinz Sachsen	2,60 „		
VIII. Prov. Schlesw.-Holst.	1,40 „		

Soeben erschienen:

Die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1904 mit einer Nachweisung der hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet von G. Evert, Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Landesamts.
Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1906. 140 S. Berlin, 1906. Preis 3,60 *M.*

Dieser Abteilung ist ein Prospekt der Archiv-Gesellschaft in Berlin SW. Wilhelmstr. 42, betreffend „Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie“, beigelegt.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 93.